GretagMacbeth™ ColorChecker Color Rendition Chart
inches
centimeters
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 (A) 12 13 14 15
L* 39.12 65.43 49.87 44.26 55.56 70.82 63.51 39.92 52.24 97.06 92.02 87.34 82.14 72.06 62.15
a* 13.24 18.11 -4.34 -13.80 9.82 -33.43 34.26 11.81 48.55 -0.40 -0.60 -0.75 -1.06 -1.19 -1.07
b* 15.07 18.72 -22.29 22.85 -24.49 -0.35 59.60 -46.07 18.51 1.13 0.23 0.21 0.43 0.26 0.19
16 (M) 17 18 (B) 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
L* 49.25 38.62 28.86 16.19 8.29 3.44 31.41 72.46 72.95 29.37 54.91 43.96 82.74 52.79 50.87
a* -0.16 -0.18 0.54 -0.05 -0.81 -0.23 20.96 -24.45 16.83 13.06 -38.91 52.00 3.45 50.88 -27.17
b* 0.01 -0.04 0.60 0.73 0.19 0.49 -19.43 55.93 68.80 -49.49 30.77 30.01 81.29 -12.72 -29.46
D50 Illuminant, 2 degree observer
Density
0.04 0.09 0.15 0.22 0.36 0.51
0.75 0.98 1.24 1.67 2.04 2.42
Golden Thread
Colors by Munsell Color Services Lab
Don Williams

J. DE VORAGINE

—

DAS PASSIONAL

NUREMBERG

1488

118

R127
THE GIFT OF
LESSING J. ROSENWALD
TO THE LIBRARY OF CONGRESS

Hain 9981.

Diß Register gibt anzeygūg an welchem Blat durch das gantz Jar die legend eynes yeglichen heyligen sich anfeht.

Von sant Ambrosio j.
Von sant Secundo iij.
Von sant Maria Egyptiaca iij.
Von sant Lazaro v.
Von sant Jorgen vj.
Von sant Marco xiij.
Von sant Marcellino xiiij.
Von sant Vitalis xiiij.
Von sant Peter dem prediger xv.
Von sant Jacob dem mindern xx.
Von sant Philippo dē zwelffpotē xxj.
Von sant Walpurgen xxj.
Von sant Sigismundo xxiij.
Von sant Gothart xxiiij.
Von sant Helena vnnd dem heyligen creutz als es gefunden ward xxv.
Von sant Quiriacus xxvj.
Von sant Alexander xxvij.
Von sant Pangracio xxviij.
Von sant Nerey vnd Achilley xxviij.
Von sant Seruacio xxix.
Von sant Januario vnd Gordiano xxxiij.
Von sant Marcialis xxxiij.
Von sant Potenciana xxxv.
Von sant Vrbano xxxv.
Von sant Petronella xxxv.
Von sant Marcellino vnd Petro xxxvj.
Von sant Erasmo xxxvij.
Von sant Bonifacio xxxix.
Von sant Primo vnd Feliciano xl.
Von sant Barnabas xl.
Von sant Onofrio xlj.
Von sant Antonio dē parfüsser xlij.
Von sant Veyt xliij.
Von sant Quiriaco xliiij.
Von sant Marina xliiij.
Von sant Geruasio vñ Prothasio xlv.
Von sant Theoneſto vnd Albano xlv.
Von den zehentausent mertrern xlvj.
Von sant Johannes dem tauffer xlvij.
Von sant Loy lj.
Von sant Johanns vnd Pauls lij.
Von den siben Schleffern liij.
Von sant Felix vnd Fortunato vnd Alexio liiij.
Von sant Leo dem Babst liiij.
Von sant Peter vnd Pauls lv.
Von sant Processo vñ Marthiniano lvij.
Von sant Vlrich lvij.
Von sant Synofrodosa lix.
Von sant Kylian vnd seiner gesellschafft lix.
Von sant Felicitas mit iren siben sünen lx.
Von sant Margarethen lx.
Von keyser Heinrich lxj.
Von sant Kungund lxiiij.
Von sant Alexius lxvj.
Von sant Braxedis lxviij.
Von sant Brigitta lxviij.
Von sant Maria magdalena lxxij.
Von sant Appollinaris lxxv.
Von sant Cristina lxxvj.
Von sant Jacob dem merern lxxvij.
Von sant Cristofero lxxx.
Von sant Anna vnser lieben frawen muter lxxxij.
Von sant Martha lxxxiij.
Von sant Panthaleon lxxxvj.
Von sant Nazario vnd Celso lxxxvij.
Von sant Simplicio vñ Faustino lxxxviij.
Von sant Abdon vnd Sennes lxxxviij.
Von sant Germano lxxxix.
Von sant Felix dem Babst xc.
Von sant Peters kettenfeyer xc.
Von sant Fides. Spes. Karitas vnd Sapientia xcj.
Von sant Machabea xciij.
Von sant Steffan dem Babst xciij.
Von sant Dominico xciij.
Von sant Oswald dem künig cj.
Von sant Sixt ciij.
Von sant Affra ciij.
Von sant Donato cvij.
Von sant Ciriaco cviij.
Von sant Lorentzen cix.
Von sant Tyburcio cx.
Von sant Claren cxj.
Von sant Yppolito cxiij.
Von sant Eusebio cxv.
Von sant Euchario vnd Materno vnd Valerio cxvj.
Von vnser lieben frawen hymelfart cxvij.
Von dem Sambstag cxxij.

Von sant Mangen cxxiij.
Von sant Sebalt cxxv.
Von sant Wilbolt cxxviij.
Von sant Agapito cxxix.
Von sant Bernhart cxxix.
Von sant Timotheo vnd Symphoriano cxxxij.
Von sant Bartholomeo cxxxij.
Von sant Ludwig cxxxv.
Von sant Augustin cxxxv.
Von sant Sabina cxxxviij.
Von sant Sauina cxxxix
Von sant Felix vnd Adauctus cxxxix.
Von sant Verena cxl.
Von sant Gilgen cxl.
Von sant Antonio cxlj.
Von sant Serapia cxlij.
Von sant Lupo cxlij.
Von sant Mamertino cxliij.
Von sant Mangen cxliij.
Von sant Regina cxlvij.
Von vnser lieben frawen geburt cxlviij.
Von sant Adriano cliij.
Von sant Gorgono vnd sant Theodoro cliiij.
Von sant Nicolaus aconiten cliiij.
Von sant Protho vnd Jacincto clvij.
Von sant Cipriano clviij.
Von sant Cornelio clviij.
Von sant Helena clix.
Von sant Eufemia clxj.
Von sant Lamprecht clxij.
Von sant Matheo dem zwelffpoten vnd ewangelisten clxij.
Von sant Manricio clxiij.
Von sant Emmerammo clxiij.
Von sant Tecla clxvj.
Von sant Ruprecht clxvij.
Von sant Justina clxvij.
Von sant Cosma vnd Damiano clxix.
Von sant Wentzeslao clxx.
Von sant Forseo clxx.
Von sant Wendel clxxj.
Von sant Michel clxxiij.
Von sant Jeronymo clxxiiij.
Von sant Remigio clxxxiij.
Von sant Leodogario clxxxiiij.
Von sant Pelagia clxxxiiij.
Von sant Margarita clxxxvj.
Von sant Francisco clxxxvj.
Von sant Thaysis clxxxix.
Von sant Marx dem babst cxc.
Von sant Dyonisio cxcj.
Von sant Egwardo cxcij.
Von sant Calixto cxciij.
Von sant Colomanno cxciij.
Von sant Lucas cxciiij.
Von sant Gallen dem abbt cxcv.
Von sant Vrsula cxcv.
Von sant Crispino vnnd Crispiniano cxcvij.
Von sant Symon vnd Judas cxcvij.
Von sant Marcisso cxcix.
Von sant Quintino cc.
Von sant Wolffgango ccj.
Von sant Gereon vnd seiner gesellschafft cciiij.
Von sant Eustachio cciiij.
Von allen gottes heyligen ccvj.
Von allen gelaubigen selen ccviij.
Von sant Priminio ccx.
Von sant Crisanto ccx.
Von sant Seuerus ccxj.
Von sant Seuerinus ccxj.
Von sant Simprecht ccxij.
Von sant Linhart ccxvij.
Von den vier gekrönten ccxviij.
Von sant Leuinus ccxviij.
Von sant Martino ccxxj.
Von sant Theodora ccxxiiij.
Von sant Brictio ccxxvj.
Von sant Othmar ccxxvij.
Von sant Elsbeten ccxxvij.
Von vnser lieben frawen als sie in den tempel geopffert ward ccxxviiij.
Von sant Cecilia ccxxxviij.
Von sant Clemens ccxxxix.
Von sant Crisogono ccxlj.
Von sant Katherina ccxlij.
Von sant Conrat ccl.
Von sant Gregorio dem babst cclj.
Von sant Saturnino cclv.
Von sant Barlaam vnd Josaphat cclv.
Von sant Endres dem heyligen zwelffpoten cclx.
Von sant Loy cclxij.
Von sant Barbara cclxiij.

Von ſant Vlicklas Dē Biſchoff cclxv.
Von vnſer lieben frawen als ſie em=
pfangen ward cclxviij.
Von ſant Lucia cclxxj.
Von ſant Otilia cclxxij.
Von ſant Jobſt. cclxxiij.
Von ſant Wunbolt cclxxvj.
Von ſant Thoma Dem zwelffpotē cclxxvij.
Von ſant Anaſtaſia cclxxix.
Von ſant Steffan Dē erſten mertrer cclxxx.
Von ſant Sol Dem Abbt cclxxxij.
Von ſant Johanns Dē zwelffpotē cclxxxij.
Von Den vnſchuldigen kindlein cclxxxv.
Von ſant Thoma von kandelberg cclxxxvj.
Von ſant Columbina cclxxxviij.
Von ſant Silueſter ccxc.
Von Den heyligē Dreyen kūnigen ccxciij.
Von ſant Erhart ccxcix.
Von ſant Pauls Dem eynſidel ccc.
Von ſant Machario ccc.
Von ſant Hylario cccj.
Von ſant Felix cccij.
Von ſant Mauro Dē Abbt ccciij.
Von ſant Marcello ccciij.
Von ſant Antonio Dē eynſidel ccciiij.
Von ſant Antonio als ſein leychnam
gefunden ward in Egypten cccv.
Von ſant Briſca cccx.
Von ſant Sebaſtiano cccx.
Von ſant Fabiano cccxij.
Von ſant Menrat cccxij.
Von ſant Agnes cccxv.
Von ſant Vincentz cccxvij.
Von ſant Claudio vñ Caſtorio cccxviij.
Von ſant Baſilio cccxviij.
Von ſant Johannes Dem almůſner
vnd patriarchen cccxxj.
Von ſant Paula cccxxij.
Von ſant Policarpo cccxxiiij.
Von ſant Pauls bekerung cccxxiiij.
Von ſant Johanns mit Dem guldin
mund cccxxv.
Von ſant Juliano cccxxvij.
Von ſant Brigida cccxxix.
Von ſant Ignacio cccxxx.
Von vnſer lieben frawen zu liecht=
meſſ. cccxxxij.
Von ſant Blaſio cccxxxv.
Von ſant Agatha cccxxxvj.
Von ſant Dorothea cccxxxviij.
Von ſant Appolonia cccxxxij.
Von ſant Keychart cccxxxix.
Von ſant Vedaſto cccxl.
Von ſant Amando cccxlj.
Von ſant Sauiniano cccxlj.
Von ſant Valentin cccxlij.
Von ſant Juliana cccxliij.
Von ſant Peters ſtulfeyer cccxlviij.
Von ſant Mathias Dē zwelffpotē cccxlix.
Von Dem böſen Judas cccl.
Von ſant Thomas von Aquino ccclj.
Von ſant Pontio ccclv.
Von ſant Gregorio Dem Babſt ccclvj.
Von ſant Longino ccclx.
Von ſant Gerdraut ccclx.
Von ſant Benedict ccclxj.
Von ſant Patricio ccclxij
Von ſant Quirino ccclxiij.
Von vnſer liebē frawen verkundūg ccclxv.
Von ſant Theodoſia ccclxviij.
Von ſant Lucia ccclxviij.
Von ſant Tryphon ccclxx.
Von keyſer Karolo ccclxxj.
Von ſant Agnes ſant Clara ſchwe=
ſter. ccclxxiiij.
Von ſant Marino ccclxxv.
Von ſant Jacob Dem mertrer ccclxxvj.
Von ſant Paſtor ccclxxvij.
Von ſant Johanns Dem Abbt ccclxxviij.
Von ſant Moyſes ccclxxviij.
Von ſant Arſenio ccclxxix.
Von ſant Agaton ccclxxix.
Von ſant Benedicta ccclxxx.
Von ſant Hugo ccclxxx.
Von ſant Willibrardo ccclxxxj.
Von ſant Theodoro ccclxxxij.
Von ſant Eufroſina ccclxxxij.

Hie hebt sich an das summer tayl Der heyl igen leben. vnd zu dem ersten von dem lieben heyligen lerer sand Ambrosio dem bischoffe.

Anctus Ambrosius was eyn guter heyliger man. vnd hett got lieb. Vnd was tugentlich vnd wz demütig vnd weyß. vnd was ein gutter lerer der heyligen geschrifft. vnd legt all seyn fleiß darauff das er gottes lob breitet. vnd hat die cristenheyt wol geziert mit manigen edlen nützen sprüchen. vnd ist der vier lerer einer. vñ was eines mannes sun von Rome. vnd dye weil er in der wiegē lag do kam ein grosser schwarm der binen auff das kind vnd bedacktē im sein antlütz alles vnd teten doch dem kinde keinen schaden. Darnach füren die binen hoch auff in dye lüfftē das nam die leut alle wunder. Da mit beweiset got des kindes wirdickeit. Das kind wuchs auff in grossen tugenden.

Eynes tages do was das kind zu kirchen vnd was seyn schwester auch da. Da sach sant Ambrosius das sein schwester dem bischoffe opferet noch gewonheit vnd in auff sein hant küsset. Da weissaget sant Ambrosius als bald de vnd sprach. Schwester küß mir mein hand auch wann das muß sein. Da sprach sie. Hab dein gemach. Wann sie het im die red für ein kintheit. Da ward es hernach ware. wañ do er byschoff ward do küsset sie im sein hant. Daz lieb kind das gieng schier gen schul. vñ lernet mit grosser weißheit die heiligenn geschrifft. vnd hut sich allzeit vor sünden. vñ ward schier ein grosser meyster. Das ward dem keyser ge

saget der hieß Valentinus Der sandt nach im vnd bat in Das er in Die stat Limbriam keme. Da hub er sich auff vnd kam zu Meyland da was zu Der zeit ein krieg von zweien teylen. Dz ein warn Christen. Das ander teil hieß arrianen. vnd waren ketzer Den was ir bischoff todt in Der stat. vnd wolt yglicher teyl eyn bischoff habē Der ires glaubens were. Do wz ein kryeg vnder in. vnnd vnd Des kam sand Ambrosius Dar zů. Da ruffet ein kleines kindt mit lauter stym. Man sol Ambrosiū zů einē bischoff nemen. Da verstunden sie sich Das es gottes will was vnd wurden gar fro. vnd vereineten sich auff Das wort Das sie von Dem kind heten gehört. vnd nomen sant Ambrosium zů einē bischoff. Das was im gar leyd vnd geraw in gar ser das er ye Dar was kummē. vnd betrachtet mit grossem fleyß. ob er Des bistums möcht ledig werden vnd gieng gar selten gen kirchen Darumb Das yemāt sprech. er were gut vñ thet sam er böß were vnd wa man im vbel redt. ob ymant leid thet. so sprach er man solt im noch mer thun. Daran keret sich Das volck nicht. Er hieß auch gemeinfrawē in seiner herberg auß vnd eyn gan. Darumb Das man in für einē sün Der het. Das halff alles nicht. Dz volck sprach. Du solt vnser vater seyn vnd vnser vorgeer. vñ wollen Dich zů einem haubt habē. wie Du meynest Du seyest ein sünder.

Eins mals Da entran in Der lieb herre sant Ambrosius fur Das thore. Do fundē sie in Des morgens frů vor d stat Da wurden sie gar fro vnd hůtten sem aber mer Dañ vor vnd santen zu Dem keyser vnd hiessen in bitten Das er yn sant Ambrosiū zu einē bischoff lieh. Deß ward er gar fro vnd erlaubet in Das. Da entran er in aber. Da funden sie in an einer heymlichen stat. Da weyhet man yn zu einem bischoff. Da mocht er furbas von Dem ampt nymmer entweichen. vnd fleiß sich aller tugenden. vñ was im gar ernst wie er Den vnglaubē möcht vertilgen. Darumb wurden sie im gar feind vnd betrachteten wie sie ym sein glauben mochtē vertilgen. vnd kamen vberein Das man in solt rahen vñ Dz man in gebundē in ein ferres landt solt bringen. Darinn er sterben müste. Dar zu lyeß im ein reicher burger ein wagen machen. vñ meint er wolt Den bischoff auff Dem wagē hynfüren. Vnd an Demselben tag Da er sant Ambrosiuz wolt angreyffen Da verhēget got vber Den burger. Das man als grosse schuldē auff in saget. Das man in auf Den selbē wagē setzet Den er Dem Bischoff het gemachet vnd furt in heimlich auß Der stat von allen seynen freunden.

Eines mals kam sant Ambrosius zu Rom vnd hielt mess. da kam sein schwester mit andern leuten vnd küsset im Die hant. Da sprache er. schwester. Das hā ich Dir vor gesagt Das Du mir mein hant müstest küssen das ist auch geschehen. Dar nach kam er in ein andre stat Dē was ir bischoff todt. vnd hetten einen grossen krieg vmb ein andern. wañ Die Cristen hetten einē guten man auserwelt Des wolten Die ketzer arriani nit. sy wolten nur einen auß yrem teil. Da halff Der lieb herr sant Ambrosius Dē cristen Das ir wille furgieng. Da wurden Dye ketzer gar zornig vnd meinten sie wolten sich an im rechen. vñ legten mit Den frawen an Dz sye in. in Der kirchen solten schlahen. vñ in Dar nach mit schanden solten herauß ziehen. vnd greyff in Des ersten ein iunckfraw an bey seynē kleyd vnd wolt in vnbescheidenlich zu den andern bösen weiben ziehen. Do sprach sandt Ambrosius zu ir. wie tarstu mich an rüren. wie vnwirdig ich priesterlicher eren bin. So soltu Dich doch enthalten vnd solt gottes zorn forchten vñ wiß das Du furbaß dein hand an keinen priester nymmermer magst gelegen. Da kam czuhandt Die rach gottes auff Die iunckfrawen Das sie als bald starb Da begrub man sie an Dem andern tage da erschracken gar vil menschen vnd gewunnen gottes vorcht.

Zů Meylandt Da sant Ambrosius bischof was Da hetten ir vil vnrechten glauben vñ waren auch vil menschen besessen mit dem bösen geyst. vñ schriē gemeinlich woffē wee wee vns peyniget sandt Ambrosius gottes diener. Da sprachen die vnglaubigen. Sandt Ambrosius Der hat Den leuten Darumb gutt geben Das sy sprechē sie seynt mit Dem feind besessen. wañ er will vnser Ee Damit zustören. vnd Die redtrieben sie alß biß Das Der feind yn irem der mechtigisten einen kam d schrai mit lauter stym. Ich wolt Das ein yeglicher als grosse not lyd als ich leid Der sant Ambrosiū neidet vnd seynen worten nit gelaubet. Da erschracken Die ketzer gar sere vnd schlugen Den man zu todt. Darnach kam Der ketzer einer zu sant Ambrosio an ein heimliche stat vnd zoch sein schwert

auß vnd wolt in ertödt haben. vnd da er seyn arm auff reckt da ward er im durr vnd beleyb also. vnd half got also sandt Ambrosio das er genaß. Ein hoher meyster von den arriani der gieng eins mals an sant Ambrosius predig darumb das er in wider sprechen wolt da sah er einē klarē engel bey sant ambrosius orn der rawnet im alle wort zu die er predigt. Da ward er bekert von seynem vngelauben vnd ket sich zu Cristen gelauben.

Der lieb herr sant Ambrosius der straffet gleych die armen vnd die reichen vnd den kü nig als den knecht wañ im was ring zu sterbē vmb die gerechtikeyt vnd sprach offt. Mir ist ringe durch got der kercker vñ die bandt.

Zu den zeyten kam der keyser in ein stat da was gar ein grosser krieg vnd schlug das gemein volck den richter zutodt. Da ward der richter gar zornig vnd der keyser vnd hieß sein gesind an sie schlahē. Da schlugē sie funftausent mañ zu tod vnd schontē nyemantz. vñ erschlugen die gerechten vnd vngerechten. Darnach kam der keyser zu Meylant. vnd wolt in die kirchē gen do sprach der lieb herr sant ambrosius zu im. beleyb herforn biß das du dein sünd erkennest. Dz du als vil vnschuldigs plutz vergossen hast. Do erschrack der keyser vnnd forcht sich also ser das er erbidmet vnd gieng mit weinendē augen an sein herberg vñ was im layd das er den pan verdienet hett.

Nu was ein herr da der hyeß Riffianus. der sprach zu dem keyser. Herr gehabet euch wol. ich will euch mit sant Ambrosio wol versünen. Da sprach der keyser es hilfft nit dz du zu im kummest vñ vil mit im redest. wañ es ist keyn gewalt so groß den er forcht denn got alleyn. Dennoch gieng Riffianus zu sant Ambrosio. vnd hoffet er machet ein versünung dz geschach nit. wañ da er nun gen der tür nahet da rüefft sant Ambrosius offenlich gegen im vñ sprach. Du solt nit in die kirchē geen. da bat in Riffianus fleyssig das er sein zorn gegē im ablyeß vnd gegen dem keyser. Da sprach der bischoff mir ist einer als der ander. ich sag dir furware sölt ich hie todt ligen ich wil deinem herrē wern das er nit her ein gee vntz das ich vernym das er büssen vnd bessern wölle. Da gieng Riffianus zu dem keyser vnd saget im wie es im was ergangen. Da sprach der Keyser. ich will selbß zu dem bischoff geen vñ will durch got leydenn ob er mich straffet als ein knecht vnd gieng zu der kirchtür. Da wolt ym sant Ambrosius nit hin ein lassen. Da bat in der keyser demütiglich das er im den pan abneme. Da sprach sant Ambrosius vor in alle Du must büß tragen. Da sprach der keyser. das wil ich gern tun. also hielt er die buß vñ gieng in die kirchen vnd stund in den kor zu den pfaffen. Da sprach der bischoff. Was tust du da. Da sprach er. Ich will gottes leychnam nemē zu einem vrkund das ich meiner sünd mit ym frey vnd ledig werd. Da sprach der bischoff. Das ist gut. Doch gee in die rechten zeit. wann dye gehöret die leyen an. vnd der kor die pfaffen die sollen darinnen singen vnd lesen vnnd got löben. Du tregst pfeller als wir. es ist aber pfefflich an vns vnd künglichen an dir. Der keyser tet als in der bischoff hieß. Darnach nam er vnsers herren leichnam mit grosser andacht.

Nun kam der keyser darnach zu Constantinopel vnd stund an der leyen stat da sprach der bischoff daselbst das er in den kor gieng vnd stund zu den pfaffen. Da sprach er. Nain ich. wañ mich hat sant Ambrosius geweyset d wirdigkeyt in der ir höher seyt dann ich. Der lieb herr sant Ambrosius der hielt sich selber gar hert vnd fastet alle tag. an höchzeytlich. vnd an die suntag. vnd wachet vil vñ betet vil vnd lang. vnd gab gar gern durch got. vñ was im leyd wañ man im saget. Das ein seliger mēsche tot wer. vñ weynet ser vmb sie. vñ wañ imā zu im sprach warūb er vmb die guten weynet. die zu hymelewig freude hettē. So sprach er. ich wein nit iren tod. ich wein darumb das ich gern bey yn wer. So wein ich auch darumb dz er seynes ampttes alß fleissig ist gewesen das man kaum einen an sein stat vindet d als nütz sey als er.

Zu einen zeytē rayt sant Ambrosius an ein herberg. Das was in teutschen landē yn eynes reichen mans hauß. Da sach sant Ambrosius vmb. vñ sach grosse reicheyt auff dē hoff. da sprach er zu dem reichen mañ. Sag mir hast du icht vngluck. vnd bist gesunt. Da sprach der reich mañ. Ich han all mein tag glück gehabt vnd weyß nicht was vnglück ist. wañ ich hab alweg vil gesindes vnd vil diener vñ dienerin vil kind vnd enicklein. damit hab ich vil gutter tag gehabt. da erschrack sant Ambrosius gar

sere vnd rufft den die mit im riten vnd dar waren kummen vnd sprach. Wolauff wir sullen von dannen wañ got ist mit an diser stat. vñ da sie nun herauß komen. da tet sich die erd auff vnd verschlandt den hoff vnd alles das darin̄ was. Dz mā in nit mer sah. Do sprach d bischof zu dē andern. Da bey solt ir merckē wer d welt gluck alzeyt hat dz dz seltē gut endt nympt. vñ wer hie vil leydt dē wirt dort das ewig leben.

Der lieb herr sant ambrosius der fleyß sich alle tage das er von got dichtet oder schreyb. vnd straffet die sunder gar offt an seiner predig. vñ bat vnsern herñ oft iheſum christū das er in von diser werlt neme. Da tet im got dye zeyt kunt das er sterben solt. da was er fro vñ saget es seiner nūger einem. vnd schreybe den noch vnd dichtet also vil er mocht. Vnd eines mals sah ein schreyber vor im vnd schreyb im was er dichtet. Da sach er ein dreyecktes fewr das was gestalt als ein schilt vnd das fewer fur auff sant Ambrosius haubt vnd fuer darnach in dē mūdt. Da vō wardt im sein antlütze schon. wañ in hett der heylig geyst erleuchtet. vnd die clarheyt vergieng schier wañ er mocht vor kranckheyt nit mer gedichten. Da nam dē schreyber wūder des gesichtes. Die weil sant Ambrosius in d kranckheit lag da warē seiner diacon vier bey im. vñ sassen enteylt von im vñ sprachē heimlich zueynand. wen wirt mā nach sant Ambrosio zu bischoff machen. Da sprach einer. Simplicianus ist ein guter man d füget wol dar zu. Dz redtē sye gar stille zu einand. Da sprach sant Ambrosius. ir habt einē genant d ist euch nütz. vnd redt aber nit mer.

Nun was ein bischoff nahent da bey der het gar gern gewist wañ sant Ambrosius wolte sterben. wañ er wolt gern da bey seyn. vnd der bischoff lag vñ schlieff. Da sprach ein stym zu im. Stee bald auff. wañ die zeit ist kummē das sant Ambrosius sol faren zu den ewigen freuden. da kam der bischoff zu im vñ gab im vnsern herren. Da sprach er sein gebet zu got damit gieng im sein sel auß da gab im got die kron in dē ewigē lebē. vñ Simplicianus ward bischoff nach im den sant Ambrosius vor geraten hett. Der lieb herr sant Ambrosius der starb an dem osterabent. vnd do man in an dē ostertag zu kyrchen trug. da waren vil kinder in der kirchē die man tauffen solt. da sah man den lieben herren sant Ambrosium frölichen bey der tanff stee recht als ab er lebt. vñ trug ein schöne kron auff. vñ was ein schöner stern ob ym der was gar liecht vnd zeigten die iungen kind auff in vnd sagtē iren freunden her nach wie sie in gesehen hetten.

Zu eynem mal was ein priester d was zu einer wirtschafft vnd tranck vñ aß. Der redt vnwirdicklich von sant Ambrosio lebē vñ sprach Man sol nit sprechē das sant Ambrosius heilig sey. Dz rach got als bald an im vñ macht in alß siech das er nyder viel. Do trug man in ein bett da starb er bald darnach. Eines mals da sassen drey bischoff beyeinander vnd redten die zwen vil mit einander vō sant Ambrosius heyliakeit. Da sprach der drit. Es ist nit also als dye leut sagen. Da sprachen die andern zwen bischoff zu im. Du solt dich der vnwirdigē wort erkennē dz er es an dir icht reche. als dort an yenē priester. Dz wz im gar ein schimpf Da verhēget got vber in. Dz er als bald starb. Dauor vns alle got vñ sant Ambrosius behüt Amen.

Von sant Secundo.

Secūdus der was ein feſter ritter. vnd lernet criſtī gelauben von ſant Caloterio er wart aber als ſchier nit getauft. vñ was etliche zeit heimlich ein criſten. In der zeit was Saprícius ein Richter in der ſtat zu Aſtens. derſelbe was nicht gelaubig vnd der legt ſant Caloterium in ein kercker vmb criſten gelaubē vñ lag ſant Marcianus auch in dē kercker vmb criſtī gelauben in der ſtat Cridonenſi. Da wolt der richter dar kam vnd wolt Marcianuz zwingen das er den abgöttern opfert. Da fur Secundus mit im durch der criſten troſt vnd begeret das er marcianū ſolt ſehen. vnd do ſi auß der ſtat Aſtens kamen. Da flog ein taub auff Secunduz vnd ſaß auff ſeinem haubt. das ſah ſaprícius vnd ſprach. Secunde wie lieb habē die götter dich. das ſie dir die hymliſchen vögel ſenden zu troſt. Dar nach furen ſie zu Canagun. Da ſah ſecūdus den engel gottes auff dē waſſer gen. Der ſprach zu im. Secunde hab gelaubē ſo wirſtu alſo auff dem waſſer geen. Da ſprach ſaprícius. Bruder Secūde. ich hör die götter mit dir reden. Da ſprach Secundus Nun woldan vnd geen wir. vnd da ſie zu dem waſſer Burina kamen. Da erſchein im der engel gottes aber vnd ſprach zu ym. Secūde gelaubeſtu in got. oder zweyfelſtu. Da ſprach ſecūdus. Ich gelaub dye warheyt ſeines leydēs Da ſprach der Engel. Du ſolt in die ſtat gan Cridon. Do ſprach Saprícius aber. Was iſt das das ich hör. vñ ſih doch nyemant. yedoch ſo wolt im Secūdus nichts ſagen vñ kamē zu Cridon da gieng ſant Marcianus auß dem kercker vnd erſchein ſecundo vnd ſprach. Secunde gee in dem weg der warheyt vñ far da hin da du deinen lon nymbſt vmb dē gelaubē. da mocht Saprícius Marcianū nicht geſehē vnd höret allein ſein ſtym vnd ſprach. Wer iſt der. der mit vns redt als in eynem trawm. Da ſprach Secundus. Es iſt dir ein trawm Es iſt mir aber ein manūg vnd ein troſt. Da fürt der Engel Secunduz fur die ſtat zu Meyland zu einē kercker da lag Fauſtinus vñ Jonitas innen gefangē. da begeret er des heyligē taufs von ym. Da viel alßbald ein groſſer taw von hymel herab. in demſelben taw taufften ſie den lieben herren ſant Secūdū. Vnd darnach zu hand kā ein taub von hymel herab die bracht vnſers herzen leichnam. vnd gab den Fauſtino vnd Jonito. Dye gaben in ſant Secūdo. vñ ſprachen zu im. das er das ſacrament Marciano brecht yn die ſtat Cridon das thet er. Da er zu dē waſſer kam baden da ward es nacht. Da erſchein im aber der engel vnſers herrē vñ furt in vber dz meer vñ bracht in zu Cridō vñ furt in in dē kercker zu marciano. da gab er im dē leichnā vnſers herren. vñ ſaget im dz im dē Fauſtinus geſandt het. Da empfieng Marcianus vnſers herzē leychnā mit andacht vñ mit groſſer wird vnd ſprach. Der leichnaz vnſers herzē vñ ſein blut ſey mein geleyt in das ewig lebē. Da lyeß in der engel auß dem kercker. Da gieng er ſicher herauß. vñ kam in ſein herberg Da vieng man in wid vnd ſchlug im das haubt ab. Da fur ſein ſel zu den ewigen freuden. Da nam Secundus ſeinen heiligen leychnaz vnd begrub in mit andacht. Des ward Saprícius innen vnd ſand nach Secundo vnd ſprach zu im. Mich dünckt wol du ſeyeſt ein Criſten. da ſprach ſecundus. Werlichen des vergich ich. Da ſprach Saprícius aber. mich beduncket du begereſt eins iemerlichē tods. Da ſprach Secundus. Der ſölt dir pillicher widerfarn dann mir. Da wolt saprícius das er den abgöttern geopffert hett. Des wolt er nit thun. Da ward der richter gar zornig vnd hieß Secundū außziehē. Da was zuhand der engel gottes da. vñ legt im ein ſchönes gewand an. Da hieß in Saprícius auffhencken vnd hieß in als lang martern vntz das ſich ſein arm auß den ſchloſſen loßten. Das leid er gedultiglichē durch got. Da macht in vnſer herr wider geſundt. Darnach legt man in wider in dē kercker. Da erſchein im der engel gottes. vnd ſprach zu ym. Secunde ſtee auff vnd volg mir nach. ſo leyt ich dich zu deinem got vnd zu deinē ſchöpffer. Da bracht in der engel gottes zu der ſtat Aſtēſi vñ ſetzet in in den kercker Da Caloterius innen was. vñ was auch vnſer herr Jeſus chriſtus bey im yn dem kerker. vnd da Secūdus vnſern herrn ſach Da ward er gar fro vnd viel im zu fuſſen Da ſprach vnſer herr. Secunde furcht dir nit. wañ ich bin got der dich von allem vbel genomen hat. vnd gab in den ſegen vnd verſchwāt. vnd des morgens da ſandt d richter in dē kercker nach ſecūdo. do was er hin vnd was der kerker verſpert. Da man das dem richter ſaget da ward er zornig vnd fur in die ſtat Aſtenſi Da Caloterius innen was vnd meint er wolte

in martern ee er in auch verlür. vnd sandt seyn Diener zu dem kercker. Da funden sie secundū bey Caloterio vnd sagten es dem richter. Da ward er gar fro vnd hieß sie beide fur in bringen. vnd sprach zu in. Darumb das ir nit mit einander gemartert werdet. so solt ir den abgottern opferen des wolten sye nit thun. Da hieß er bech vnd hartz sie dich machen vnd hieß yz auf ire haubt giessen vñ in irē mund. Da namē sie eß vnd truncken eß mit grosser begird sam ab eß honig were. vñ sprachen. Herre wie süß ist dein rede meinē gūmen. Da sprach der richter das man secundo sein haubt abschlüge yn der stat Astensi. vnd furt sant Caloterīū zu d stat abmgerīū yz mā in da martert da tōt man yn. vñ Secundū enthaubt man in der stat astē si. Da fur sein sele zu den ewigen frewden. Da kamen die engel vñ namen seynen heyligen leychnam vñ bestatten in mit sussem lobgesange in der stat astensi. wañ die menschen warn nit wirdig das sie in begrūbē. vñ ward gemartert an dem dritten tag kalen das aprilis. Der herr sant Secundus ist ein aufgenommer kempfer Cristi gewesen vnd ein grosser marterer. vnd die stat Astensis ist von seiner gegenwirtigkeyt erleuchtet. vnd frewet sich sein alß eins einigen fursprechers. Nun bitten wir in yz er vnser fursprech auch sey gegen dem almechtigen got durch die grossen heyligkeyt. vnd yz er vns vmb got erwerbe das wir auch kummē zu dem ewigen leben Amen.

Vō sant Maria egyptiaca

Eyn guter mūich der hieß Zosymas der fleyß sich aller tugent vñ gerechtigkeit vnd meint er lebt als hertiglich als yemant auff ertreich. vñ als er im daß gedacht da kam ein engel zu im gar zornicklichen vnd sprach zu ym. Gee mir nach so wilkich dich zu einem menschen furen der vil gerechter vnd götlicher lebt den du. vñ

gotes gebot tag vnd nacht baß behelt Dey̆ Du
Da gieng d munich mit dē engel auß dē Clo-
ster vnd kamē zu dem Jordan zu eynē andern
Closter. Da sprach der engel zu dem munich.
Gee in das Closter vnd lern den orden wann
den soltu behalten biß an deinen todt. Damit
schide der engel von ym. Da gieng Zosimas in
das closter vnd lernet die regeln. Die munich
musten wercken vnd arbeytē vnd mustē ir tag
zeyt volbrengen. vnd musten sich serezwingen
vnd lyden grosse arbeyt durch got. vnd assen
gewönlich neur wasser vnd brot. Dann wann si
ein kraut oder arbeys funden das gab man in
Nun hetten sie einen sitten wañ die vast ka-
me so namen sie vnsers herren leychnam vnnd
lyessen einen oder zwen in dem closter. vnd die
andern giengē all in den walt. vnd warñ darin
nen biß an den Antlas tag. vnd trug yeglicher
ein brot mit im oder palm blumē des er in den
viertzig tagen wolt geleben vnd ettlicher der
ass neur wortzeln in dem wald. vnd was ye ei-
ner ferr von dē andern. vñ was yglicher allein
in dē wald. so het einer die vbung vnd ein and
die andern. Da gieng Zosimas in den wald. vñ
nam im zu einer buß das er gieng so er beldest
möcht. vnd leget sich keines nachtes nye nider
vnd wañ er kranck was so saß er ein weil nider
vñ des morgēs gieg er aber furpas durch got
vnd vmb das himelreich. vnd do er in dem wal
de was dreyssig tag gegāgē. Da was er zu mit-
temtag an seinem gebet. Da sach er einen men-
schen nahent bei im der was nacket vnd was
gar langes har an im Da wolt er ein weil wenē
es wer ein tier vñ eylet im nach da sach er wol
das es ein mensch was. vnd rufft im nach vnd
sprach. Bleyb hie durch got durch dē du dich
hie kestigest vñ beyt mein Da floch es bald hin
in dē wald vor grosser schā biß es in ein was-
ser kam Da saß es nider vñ rufft zu im hinwid.
wañ sie west sein namen von dem einsprechen
des heyligen geysts. Da sprach sie. Zosime lie-
ber vater vergib mir das ich dein nit gebittē
han. wañ ich schām mich vñ ich bin ein nackete
fraw wiltu mit mir reden so leg deinen mantel
von dir das ich mich damit bedecke so wil ich
gern mit dir reden. Vnd Da die fraw den mu-
nich nannt Da verstund er sich wol das sie des
heyligen geistes vol was. vñ zoch seinen man-
tel ab vnd entweich von ir vntz sie den mantel
anleget vñ sich selber Da mit bedeckt. Darnach
sprach die fraw zu dem munich. Zosime meyn
vater was wiltu mein nun. Da lieff Zosimas
bald zu yr vnd viel ir zu fussen vnd bat sye das
sie in gesegnet. Da sprach sie. Du bist ein prie-
ster vñ ein knecht gottes Dauon ist recht das
du mir den segen solt gebē. Des wolt Zosimas
nit tun Da sprach sie. gesegnet sey der got ane
mayl der mit begert dañ der sel heyl der behüt
dir dein sel vnnd deinen leyb zu aller zeyt. Da
sprach Zosimas Amen. Darnach sprach Zosi-
mas. Liebe fraw bit got mit andacht dz er cri
stenlichen gelauben bestetige das ist der cristē
heyt gar not wañ die welt ist voller vntrew. vñ
Da er das gesprach Da sah die fraw auff gen
hymel vnd bat got mit andacht das er die irr-
salung durch sein barmhercziglkeit zustorte vñ
zuhand wardt sie von der erden einer klaffter
hoch gehaben. Da das Zosimas ersah Da ge-
dacht er im sie wer nit ein mensche sie wer ein
geist vnd wer gottes gnad mit ir vñ er viel fur
sie nider auff die erden Da sprach sie. Vater
des thu nit. ich bin nit ein geist ich bin ein gros
se sunderin vnd bin ein mensch von aschen als
du. Da küsset Zosimas yr füß vnnd bat sie gut-
lichen das sie ym von liebe saget wer sie wer od
warumb sie die arbeyt lite. Da sprach sie. seyd
du es wissen wilt so wil ich dir es sagē wiewol
es grosse schandt ist das ich dir mein boßheit
sage. Ich bin geborn von egypten landt vonn
edelm geschlechte. vñ Da ich zwelff iar alt wz
Da was ich ein schone iunckfraw vnd fur in dy
stat Alexandria vnd gieng in das gemein lebē
vnd ward ein gemeyn weyb. vnd in dem leben
was ich sibenzehen gantze iar. Zu einē mal da
wolten lewt vber mer farn zu Jerusalē zu lob
gott. mit denn fur ich auch dahyn. Durch mein
boßheyt vnd nit durch got. vnd Da wir dar ka-
men Da giengen mein geuerten yn den tempel
Da gieng ich hin nach Da giengen sie hinein Da
wolt ich auch hinein gangen sein. Da ward mir
der eynganck verhabt vnd verhenget got das
ich der tür nit finden kundt. Da gieng ich wid
von der tür. Da kamen ander lewte die wolten
auch in den tempel geen mit den gieg ich aber
hin zu Da mochte ich aber hynein nit kummen
vnd das geschach mir vierstundt nach einand
Da verstūd ich wol dz es meyner grossen sund
schuld was vnd weynet bitterlichen. Da sah
ich die muter vnsers herren vor der kyrchē ge
malt Die bat ich gar mit grossem ernst das sye

mir genade vmb ir liebes kinde erwurb Das er mir mein sunde vergebe. vnnd gelobt auch ich wolt mei lebē bessern. gelaubt. Da gieg ich mit grosser andacht in den tempel. vnd was gar fro. vnd gelobet aber vnserm herren ich wolt nach seinem gepot leben. Da gieng ich wider auß der kirchē fur vnser frawē bild vñ dācket ir von gantzem hertzen der genaden dy si mir vmb ir kind erworben het. Da sprach ein stym von himel zu mir. Kum vber dē Jordan Da fin dest du gar gueten gemach. vnd Da ich dy stim erhort Da gieng ich auff den weg. Da kam ein man der gab mir drey pfenning darūb kaufft ich drey brot. vnd saß des nachtes zu dem iordan vnd aß ein halbes brot.

Des morgens frue Da kam ich zu sant Johannes kirchen. Da nam ich vnsers lieben herren leychnam. vnd gieng Da in den waldt mit drithalbem brott. vnd also hab ich die sibenzehen iar gelebet. vnd han mich erneret mit der hilff gottes. vnd dye kleider dy ich mit mir her bracht dy erfaulten schier an mir. vnd hab gar vil hye erliden. vnd der böß geyst hatt mir vil zu leyd gethan. Er hat mir teglichen fur mein augen gehabt gutte köst. essen vnd trincken. vnd schöne kleyder vnd weltlichen wollust. vñ monet mich an mein altes sundiges lebē. Das mocht mir alles nit geschadenn. wañ mir halff vnser herr vnd vnser fraw. Des wir vns sullenn tröstten. vnd also vberwand vnser frawen hilff vñ mein andacht des bösen veinds kraft. Vñ Da ich nymmer brotes hett. Da neret ich mich mit dē würtzen in dem wald. vnd han auch in der langen zeyt me kein tyer noch kein mēschē gesehēn. vñ kam auch nie vnd kein obtach. vnd sprach Da zw im. Zosime mein lieber vater ich bit dich dz du auff den antlas tag vber ein iar herwider kummest. vnd solt dy fastē daheym beleiben. vnd vergyß nit du bringest mir an dē antlas tag vnsers herren leychnam mit dir her vnd dy weil soltu nichts von mir sagen. vñ sag dem Abt Johānes es seind etlich sünd in yrē closter. wirt das nit gebessert so wirt sye gott schwerlichen rechen. vnd mit der red gieng dy fraw wider in den walt. Da viel Zosimas nyder vnd kusset dy erden vnd das graß offt Da dy fraw gestanden was. Darnach gieng er wider heim in sein closter. vnd saget nyemant da von nichts. vñ neygt dem wald offt darin dye fraw was vnd was im leyd das er nit offt zu der frawen was kummen. Nun was Zosimas siech das er da heym must beleyben. vnd da d antlas tag kam. Da wart er eyn wenig krefftiger. Da nam er vnsers herren leychnam vñ ein teyl opfel vnd ein wenig arbeyß mit im. vnd gieng mit kranckheit in den wald. vñ Da er an den iordan kam. Da gieng dy fraw gegenn im auff dem wasser als ob es auff der erden were. vñ Da si Zosimas gegē im sah geen Da kniet er nider dz weret im dy fraw vñ sprach. Nein vater. mir ist dein knien leyd. Steeauff wann du tregst den waren gott. vnd Da sy vnsers herren leichnā ersah. Da sprach sy mit wainēden augen Jhesu criste du vil süsser gott. du hast deiner dienerin sel vnd leib fürsehen. Nū sich ich den waren got. Das ist mir ein grosse freud hye auff erden. vnd knyet nider vnd empfieng gottes leychnā mit grosser andacht vñ dācket got seiner grossen genaden. vnd danckt auch Zosime das er sye mit dem heyligē sacramēt bewaret het. vnnd sprach zu Zosimas. Du solt von heut vber ein iar wider ein mitleydē mit mir haben vñ solt wider zu mir kummē so hat mein leben ein end. Das gelobt er yr. vnd bat sy darnach das sy ein wenig labung nem von im. dy het er ir bracht. Vnd so er sie also fleissig bat. Da nam sie drey arbeiß in den mundt. vnd gieng wider auff den Jordan. Da gieng d mu nich wider heym. vnd was im gar leyd das er yrs namens nit west. vnd kam vber ein iar hyn wid als sy in gebetē het. Da fand er die frawē tod. Da erschrack er ser vnd was im gar leid dz er nit mer mit ir solt reden. vnd das er yrs namens nit west. vnd er het auch geren mit ir gered von dem abt Johannes. vnd von der sünd dy er in dem closter solt bessern. Da sah er einē brieff in der hand ligen daran stünd geschriben also. Zosime begrab meinen leychnam vñ begee meinen tag in dem monad Aprilis. Der armen sunderin Maria Egyptiaca. vnd tu der erden yre recht. vnd tu aschen zu aschen.

Es was ein ander brieff dabey. den las er nit. wann er verstünd wol das er dem abt solt vnd bracht denselben brieff dem Abt. Daran was geschribē was er vnder der samlung solt bessern. vñ trachtet Da wie er ein grab macht vnd forcht er mocht es nit allein machen. wañ er het kein zeug darzu. vñ Da er im also leydes gedacht. Da sach er einen lewen hinderim stē Da erschrack er sere. Doch so tröstet er sich gotz

vnd sprach zu dem lewen. Ich gebewt dir das du mir ein grab helff est machen. wann du bist von got darzu her gesant. Da kratzet der leo ein grůben mit seinen fuessen. darein leget Zo simas dy heyligen frawen. Da kamen dy mú nich zu irem grab vnd machten ein Capellen da. vnd tůt got grosse zeychen durch dy lieben frawen Mariā Egyptiacā. Nun was Zosi mas zu hundert iaren kummē dy het er in got tes lob verzert mit grosser arbeyt. Darnach starb er seligklichen vñ fuer sein sel zu dē ewi gen frewdem. Nun helff vns Maria Egyp tiaca vnd der lieb heylig Zosimas vmb got er werben das wir auch kummen zu den ewigne frewden da sy sind Amen.

Von sant Lazaro.

LAzarus der ist gebo ren von kúnigklichem geschlecht. vñ sein vater hieß Simis. vnd sein mu ter Eucharia. vnd het zwu schwestern. dy eyn hyeß Maria magdalena vñ dy ander martha. vnd dy drew hetten groß gut erb vnd eygē. vñ hettenn ein fest dye hieß Magdalum. Die ge fiel marie magdalene an irem teyl da von het sie auch iren namen. vnd die fest lag zwu we lisch meyl von Nazareth. Vnd hetten auch Bethania das lag bei Jherusalem das gefiel martha. So dienet dy gantz stat Jherusalem wol halbe sant Lazaro zu einer ritterschafft. Es nam aber sant martha das guet alles ein vnd verzichtet sie alle drew da von.

Zu den zeitten da gieng vnser herr Jhesus Cristus auff ertrerch. der giēg eins tags mit einem grossen volck gegen der stat Naym. vñ da er nahnet der stat tore. Da trug man yme einen Jüngling entgegen. der was tod vnd was ein einiger sún seiner muter. den erkucket vn ser herr Jhesus Cristus von dem tod. dabey was Lazarus. vnd da er das zeichen vnd das wunder ersach. da viel der lieb heylig sant La zarus vnserm herren diemutigklichen zu fús sen vnd betet yn an mit inbrinstiger andacht. vñ sprach zu im. Du allerliebster herr ich glaub das du bist der war ewig gottes sun. vnd das du von hymel herab kummen bist durch aller menschen heyl. Vnd sprach darnach zu dem volck. O wy vnseglichen groß ist dy wirde vnd dy barmhertzigkeit gottes. ich sag euch dz ich furbas vor allen dingen dem almechtigen got will dienen vntz an meinen todt. vnd will rit terschafft pflegen des hymelischen kúniges d dy todten lebentig machet. vnd zehant gab er dy weltlichen ritterschafft auff vnd keret sich mit grosser andacht vnd mit grossem ernst zu vnserm herren Jhesu Cristo.

Nach dē etwa lāg da was Lazarus siech vnd starb vnd ward begraben zu Bethania. vnd da er ynn der erdē was gelegen bis an dē vierdē tag. da kam vnser herr Jhesus Cristus dar vnd sah sein zwu schwester Marthā vnd Mariam magdalenā bitterlichen waynen bey dem grab. Da das vnser herr sah da waynet er auch. vnd stůnd vber das grab. vnd sewfzet gar sere. vnd ruefft seinen hymelischen vater an vñ schrey mit lauter stym̃. Lazare kum̃ her auß. vñ zehandt wart lazarus lebentig dz sah alles volck.

Es schreybet sant Johannes mit dem gul
den mund. Die vier tag dye weyl sant Lazarus
todt was das er dye weyl gar vil leydens vnnd
peyn sah dy die seelhettē dy in der vorhell wa
ren vnd in dem fegfewr. Er sah des erstē ein
fewrīn baum vor der helle tūr daran hiengen
vil selen mit grosser peyn. Etlich hiengen mit
den henden daran. Etlich mit den füssen. Et
lich mit den oren. Etliche mit den zungen. Er
sah auch einen brinnenden ofen. auß dē gieng
en siben flammen das waren sibnerley plag vñ
peyn. Eyne was schnee. Die ander eyß. Die dritt
was kalter reyff. Die vierd blut. Die funfft nat
tern vnd schlangen. Die sechst doner vñ blitzen
Die sibent was böser grawsamer gestanck. Er
sah auch etliche gar grewlichen weynē vñ seuf
tzen. vnd etliche brunnē an allem yrem leyb. vñ
begerten des todes. si mochten aber nit sterbē
vnd schryen mit lauter stymm. We we we vns.
Wir sein an eyner stat do kein trost ist. Es ist
neur allē iamerkeyt da vnd ewiges leyden. Er
sah auch ein fewrein radt dz lieff tausent stūd
vmb in eyner kurtzen stund. Vnd als offt der
feint das radt vmb treib so wurden tausent se
le gebrennet vnd gemartert. Er sah auch eyn
grawsamß wasser darinn waren vil teuflischer
tyer dye rissen vnd zerten dy selen gar grewli
chen. vñ sah vil selen in dz wasser versenckē. Et
liche biß auff dy knye. etliche biß an dye kelen.
Er sah auch ein vinstere stat. Darinne lyden die
selen grosses leyden. vnd sunderlichen zwu sel
dy warē schwartz vnd schwefelfarbe. vñ hien
gen yn schlangen vnd nattern an yren helsen.
Er sah auch eynen stinckenden galgen brinnē.
Darinn waren vil selen dye nugen vnd assen ir
selbs zungen vor grossem schmertzen. Er sah
auch ethliche selen an eyner eyßkalten stat. Da
brennet das feur an eyner stat vnd an der an
dern seyten lyden si frost. Vnd sah auch ander
peyn vnd vil marter dauon vil zesagē were vñ
zeschreyben. Vnd dauon als er gar vil leydēs
gesehen hett darumb erlachet er nymmermer
dye weyl er lebt. vnd mocht auch sein nymmer
mer vergessen.

Vierzehen iar nach vnsers herren auffart
da sant Steffan versteynet wardt vnd vnsers
herzē iünger in dye welt geteylt wurdē. Da satz
ten die vngelaubigen sant Lazarū in ein schiff
vnd Mariam magdalenam vnd Marthaz vñ
sunst vil christen an segel. rüder vnd an leyter.
darumb das sie verdurben. Da thet in got ge
nad vnd wurden von götlicher krafft an allen
schaden gefurt in die stat Marsilia. Da wolte
sie nyemant herbergen. Da belyben sye vnder
eynem obdach vnd predigten da das wort go
tes vnd bekerten vil menschen zu Cristem ge
lauben. wañ sye bewerten ir lere mit irem hey
ligen lebē vñ mit grossen zeychen. Vnd da sye
nun vil menschen hetten bekert. Da wolten sye
eynen bischoff vnder in haben der dem gelau
ben vor were mit dem gottes wort. Da ruffet
Maximinus vnd die Christen alle got an mit
grosser andacht in der kirchen bey dem altare
vnd baten got das er in zu erkennen gebe wer
in allernutzest zu eynē bischoff were. vnd in al
ler löblichest wer. Da daucht sich Lazarus vn
wirdig das er bey den andern Cristē menschē
solt stan. vnd stund alleyn hynder dy thür mit
grosser demütigkeyt vnd betet mit grosser an
dacht. Da flog ein schneeweysse taub auf sant
Lazarus haubt. Das sahen alle die da waren.
Da iaget sye Lazarus zwirēt von seynē haubt
Da sahen die andern christen wol das in gott
zu eynem haubt wolte haben vnd weyhten yn
zu bischoff. Der ere daucht sich sant Lazarus
vnwirdig. vnd vbernam sich sein nit vnd dye
net got mit fleyß tag vnd nacht. mit beten. fa
sten. wachen vnd mit vil ander guter vbunge.
durch die liebe vnd mynne vnsers lieben herē
Jesu christi. Er aß auch nit brot. vnd aß keyn
gesaltzen wolgeschmackte kost vnd tranck nit
weyns dañ drey tag in dem iare. An dē cristag
An dem ostertag. vnd an dem heyligē pfingst
tag. So machet er yn dennocht wol halbē mit
wasser.

Der lieb herr sant Lazarus der aß vor aller
kost aschen. vnd darnach gersten brot. vnd fa
stet alle tag. vnd aß alle tag erst vmb vesper
zeyt. vñ trug heryn hemder an. Vnd trug röck
vñ mantel von grobē tuch an als die Einsidel.
Vnd wandelt das kleyd nicht biß es zubrach
vñ lag alweg auff d erden. Darauff was aschē
gestrewet. Vnd sein decke was ein herin tuch.
vnd ein herter zwilcher sack vnd seyn kusse wz
ein herter stein vnd gieng alwegen barfuß. vñ
het eyn groß mitleyden mit den armen vñ het
alweg vnsers herzen todt vnd marter in seynē
hertzen. vñ mocht in auch. wider lieb noch leid
von götlicher mynne vnd lieb geschēden. vñ
sorget aber vmb seyner seel heyl. vnd het seinē

nechsten als lieb als sich selber. Vnd nachdē als Der bekert wardt. Da was er ein warer Jye ner vñ ein volkumner nachuolger vnsers herrē Jesu christi. vñ was warhafftig an den wortē vñ gerecht an dē wercken vñ was durchleucht vnd wol geziret an allem seynē leben. vnd was gar streng an den gutē werckē. vñ alle die sein heyliges leben sahen Jye namē wunder darab vnd besserten sich sein.

Da sich nun der lieb herr sant Lazarus lāg zeit löblichen vnd andechtiglichē gehaltē hett an seynem bistum. Da was zu der zeit Decius keyser der sandt seiner diener vier zu Walhen das sie die Cristen viengen vnd tötten wa sis ankömen vnd der diener einer hieß fosimus ō kam zu Marsilia. Da erbutten im die vngelaubigē groß ere vñ brachten vil christē die vieng er all vnd saß zu gericht. vnd musten die cristē all fur in tummen vnd da sie vor gericht stunden. Da kam ō lieb herr sant lazarus auch dar. vnd schrey mit lauter styn vnd sprach zu den heyden. Stet alle zusammen. vnd das teten sie vnd zehannd styeß der lieb herr sant Lazarus seinen stab in die erden. vñ neyget sich darüber vnd bat got mit grosser andacht. das er durch sein gruntlose barmhertzigkeyt den stab ließ grunē vñ blüen. Da gewert in got. zuhant blu et der stab vnd bracht frucht. Da die heyden das groß wunder vnd zeychen sahen. Da wurden ir acht tausent bekert vnd liessen sich tauffen in dem namen gottes. Da das Fosimus erhört da ward er zornig auff sant Lazarum. vñ befalch vierhundert rittern das sye im Lazarum brechten. vnd da die Ritter zu im kamen. Da funden sie in mit ausgereckten henden zw gott an seynē gebet. Da erleuchtet got den Rittern ire hertzen das sie auch mit im betetē. Da sandt der richter aber botten als die vodern. Die selben ritter beteten auch mit im. Da stundt der lieb herr sant Lazarus auff vnd sprach zu in. Warumb seyt ir her kummen. Da sprachē sie der richter hat vns her nach dir gesand dz wir dich gefangen zu im bringen. Da sprach ō lieb herr sant Lazarus. Wiewol das ist. das ich dē richter mit kraft vnsers herren Jhesu christi ō mich von dem todt erkücket hat wol widersten möcht. aber darumb das die barmhertzigkeit gottes erzeygt werd so gee ich mit euch. vñ saget den rittern als vil vnd als ingklichen vō got. biß er sie alle bekert zu vnserm herren Jesu christo.

Darnach viengen sie in vnd bandt im einer sein hend auff den rucken vnd brachten in zu dem richter Fosimus. Da er in ansah. Da ward er darmgichtig vnd tobet vor grossem schwindel vñ viel onmechtig von seynem stul. Da hieß in sandt Lazarus wider auff steen. Da fragett der richter Lazarum wer er von geburt were. vnd an wen er gelaubet. Da sprach er. Ich bin von Jerusalem geboren vnd gelaub an Jesuz Christum. Da sprach der Richter. Das erst ist zymlich. aber du tust gar törlich. das du an dē gecreutzigten Christum gelaubest der im selber nit gehelfen mocht. vnd dir auch nit gehelfen mag. Darumb so rat ich dir das du vnseren göttern opferst. Da sprach ō lieb herr sant Lazarus. Ich opffer mich dē ō sich selber opfert ein lebentigs wares opffer dem lebentigē got seynem hymlischen vater an dem altar des heyligen creutzes fur mich vnd all cristē menschē Aber deinen göttern opffer ich nit. wann sye seind neur ein werck der menschen. Da sprach fosimus. Opferstu vnsern gottern nit so must du groß peyn leyden vnd dē bittersten todt dē ich erdēckē mag. Der grossen troe achtet sant Lazarus nit. vnd kund in der Richter mit keyner troe von seynē glauben nit bringē. Da ward er zornig vnd hieß in in einen kercker legen. vñ gieng da zu den Rittern die sant Lazarus zu got bekert hett. vnd bat sie gutlich das sie den cristen gelauben verschmechten vnd gelobt yn groß gutt darumb dennoch so kund er sye von Cristo nit bringen. Da ward er gar zornig vñ hieß sie all enthaubtē das litten sie gar geduldiglichen vnd furen ir sel zu den ewigen frewden.

Nun was ein zaubrer yn der stat ō sprach zu dem Richter. Ich rat dir das du zwu schon frawen zu Lazaro tust das sye im sein gemut verkeren vnd in dar zu bringen das er dem abgot opffer das thett der Richter. Da nun die frawen zu Lazaro kamen da funden sie in beten vnd kunden in mit aller irer red vñ mit aller ir verlassen weyse vñ geberd von seiner andacht nit bringē. Da erschracken sie ser. vñ entzundt in ō heylig geyst ire hertzē vñ wurdē entzundt vñ vielen auf die erdē. Da hieß sie Lazarus auf stē vñ prediget in als wol von got. das bekert wurden vnd gelaubten vestiglich an vnsern herren Jesum christum. Da das der rich-

ter hört Da hieß er Die frawen fur in bringen. vnd sprach zu in. Jr bösen zaubrerin warūb habt ir mich vnd mein götter verschmeht. Lasset ewren gelauben oder ir müst eins schemlichen tods sterben. Da sprachen sie. Wiltu Dz wir Deinen göttern opfferen. so heyß sye vor waschen vnd mit rosen vñ mit blumē bestrewē Dc. wolt Der richter wenen sye wolten ym gehorsam sein. vnd hyeß sye zu Dem abgot füren. Da legten Die frawen ir schön gürtel Dem abgot vmb Den hals als sie yms zu eren teten. vñ zugen in bey Dem hals vnd zebrachen in mit d hilf gottes zu kleinen stuckē. Da Das der Richter sah Da ward er gar zornig vñ sprach. Jr bösen weyb. warumb habt ir Das gethan. Da sprachen sie zu Den vngelaubigē. Helft ewern göttern vnd heyst Die steynmetzen kummen vñ goldschmid. vnd heyst euch einen andern gott machen. Da hyeß Der richter Der eynen frawē ir haubt abschlahen. vnd hyeß Der andern eyn steyn an ir füß binden vñ hieß sie in Das meer sencken. Das lyden sye als durch got. vnd furē ir selen zu Den ewigē frewdē. Darnach bracht man sant Lazarum aber fur gerichte. Da hieß er in schlahen mit eysnen zainen. vnd hyeß ym ein eysnen blatten gluent machen vnd hyeß Dy ym auff seynen leyb machen vñ legen. vnd hieß einen grossen roest machen. vnd legeten vil gluender kolen Darunder. vnd hyeß Den guten Lazarus Darauf binden. Da erlasch Das fewer alles von Der krafft gottes. vnd geschach sant Lazaro nye keyn leyd. vnd was ym recht sam er in eynem külē taw were. Darnach schussen sechs hundert ritter zu im. Da furen Die pfeyl hoh vbersich in Die lufft als Dye wolkē vñ geschach ym nye keyn leyd. vnd Der pffeyl eynen schoß eyner Dē Richter yn ein aug vnd erblant yn. Da sprach sant Lazarus zu im. Nym war morgē stirb ich vnd empfach Der martrer lon. So soltu denn Dein blindes aug mit meynem blut salben. so wirstu gesehent. Des morgens hyeß Der Richter sant Lazarum auffüren vñ hyeß in enthaubten. Da bat sant Lazarus mit andacht fur Dye stat Marsilia. Darnach enthaubtet man yn. vnd fur sein sele zu den ewigē frewden. Da nam Der Richter seynes blutes vnd salbet sein aug damit. vnd sprach. In Dem namen gottes vnd sant Lazaro salb ich meyn aug. Da ward er als bald gesehent vnd ward auch gelaubig. Vnd alle Die mēschen Die Dennoch yn Der stat vngelaubig warē Die empfiengen Die tauff vnd gelaubten an vnsern herren Jesum christum. vnd lobten got vmb Die grossen wunder Die er seynen frewnden thut. vnd huben Den heyligen leychnā sant Lazarus auf Den frewnd gottes Den edlen hymelfursten vñ begruben yn mit grossem lobgesang vnd mit grosser wirdigkeyt. da thet got grosse wunder durch yn. Nun helff vns Der lieb herr sant Lazarus vmb got erwerben Das wir auch kummē zu Den ewigen frewden Amen.

Von sant Jorgen.

Ein graff was zu palestin vñ waz in Dē land Capadocia Der was erber vnd frum Der hyeß Georius. vñ het ein frawen Die was von Anthiochia geboren. vñ Die Eelewt gebunnē Dreisün. Der aller elteſt hyeß Theodorus vnd Der mittel hyeß Demetrius vñ d iungſt nach seinē vater Georius. vnd Der was ein seliger guter

mensch vnd hett got lieb vnd hielt seyn gebott alzeyt vnd was tugentlichen vnd eynes reynen hertzen.vnd was weys vnd kün. Vnd was na hent bey dem land Silena.da starb in ir vater schier.da wurden die sün all drey Ritter. vnd waren auch all drey christen. vnd zugen in der heydē landt saraſſin all drei mit grosser kraft vnd strytten zehen iare.biß sie ir vil zu Chri sten gelauben brachten.vnd litten vil darumb. vnd zwungen die Heyden drey tagweyd vmb sie das sye sich musten lassen tauffen.Vnd fu ren da heim zu paleſtin vñ rueten darnach.Da sprach Theodorus eynes mals zu seynem bru der Demetrio. Merckst du nit das vnser bru der Georius als ser auff nympt an tugentten vnd an weyßheyt.vnd ist ferr von vns kummē. daran das man im alwegñ des besten vergiht. vnd gebricht im nichtz dann gutz.darumb sol len wir im vnser landt alles lassen vnd sollen vber meer faren zu dē herren vnd Kunig Jmu let an den solt zu Sparoll. da mügen wir wol ere vñ gut gewinnē.wañ er ist newlich ein crist worn.Da sprach Demetrius. Ich will es gern thun.Da rufften sie Georio. vnd sprachen zu im.Wir geben euch als vnser gutt auff vñ seyt in Paleſtin herr.Da ward er fro vnd danckt yn vnd sprach.Wir solken alezeyt arbeyten dz wir dye Christenheyt gemeren. So will ich zu Capadocia farn.so fart ir zu Sparoll.dz thē ten sie zehant. Da schwur sant Georius bey got.Ob ym got krafft vnd macht geb. das er nit von Capadocia keme er bezwung deñ das land als zu Christē gelaubē. Das was da mā zalt von Christi geburt newntzig vnd czwey hundert iar.Da reyt Marckgraff Jorg zü Ca padocia vnd streyt gar erlichē.vnd schlug gar vil heyden zu todt.

Zu der zeyt was Marcellus babst vñ Dyo cletianus vnd Maximianus des Reiches ge waltig.Da schriben die heyden maximiano vñ Dyocletiano eynen brieff.vnd schriben in also. Es wer Georius der Marckgraff von Pale ſtin eyn küner held vnd stryt ser wider die hey den.vnd vnderstunden sye des nit. So het der gelaub schyer eyn endt.vñ giēg ir gelaub schy er vnder.Da dye herren den brieff gelasen. da geboten sye eyn hof auß.darczu.kamen vil Kū nig.Da sprach Dyocletianus vñ Maximianus zu den Künigen allen. Vns hat die Heyden schafft embotten Georius der graff von Pa leſtin der beschirm dye Christen gar sere. vnd mer si auch ser.vnd hab mit seyner hant vil hei den erschlagen.Vnd sey als kün das er lewen vnd bern.kintwürm vnd tracken erschlach.vnd dienet eynem got der heyst Jhesus.Nun sol len wir trachten wie wir den Christē sollen wi derstēē. Da kamē dye kunig vbereyn dz Maxi mianus zu Oriēt vñ zu Occident solt farē vñ was er Christen fünd dye den Abgöttern nit wolten opfern.die solt er fahen vnd töten.So solt Dyocletianus zu Capadocia farn. vñ solt da auch die Christen fahen vnd tötten.vñ solt ten im auch dye andern künig helffen. das sye die christen zwüngen vnd sie zu vnserm glau ben brechten.Da sprachen die herren.Das wol ten sye gern thun.vnd schryen ein herfart auß Das wardt Georius brüdern schyer gesaget Theodoro vnd Demetrio.Da schyden sie sich von prem herrē dem künig Jmulet.der gab yn groß gutt.Da furen sie in das landt Grecia. vnd was in gar leyd vmb yren bruder Georiū. vnd da sie ferren vñ lang füren.Da kamē sie zu eynē wirt den fragten sie wie des landes herr hyeß.Da sprach der wirt er heyst Scorith.vnd ist der best tugentlicheſt herr on der graff von Paleſtin. derselb ist vber all herrē.Der hat dē allergrösten streyt gehabt. vnd hat mer lewte zu Christē gelauben bezwungen mit seynē ge walt.den kein herr.vnd hat noch zwen brüder. der eyn heyst Theodorus. der ander Demetri us.Dye seynd vber meer gewesen. vnd seyt hat er den Jungen künig von Salucken bezwun gen zu Christē gelauben. Nun hat man vns fur ein gantze warheyt gesagt der eyn bruder sey vns nachet kummen wolt yr zu dem Gra fen so kumpt ir garschyer da hyn. wann er ist nit ferr.Da wurden sye gar fro. vnd machten sich auff den weg da kamen sie wider auff dē andern tag zu irē bruder Georio der empfieng si lieblichen vnd hetten grosse frewd vñ saget yn er wolt zu der frewd vnd zu dem hoff vnd der herschaft reytten.Da saget im Demetrius Bruder du solt durch vnsern willen dye beley ben wañ des herß ist zu vil du wirst von in er schlagen.So möchten wir nymmermer fro ge seyn.dauon betrub vns nicht.Da sprach Geo rius.Bruder mir ist dein traurigkeyt leydt.moch te ich aber das ewig leben erwerben darumb wolt ich gern sterben wir mussen doch eynan der lassen.so ist die zeyt hie kurtz darumb will

ich erwerbert vmb got Die ewigē freud wañ es
seind tausent iar vor got als hye eyn tag. So
hat mich vnser herr mit seynem todt erlöst. Da
sprach Demetrius. Bruder mich hat Der hey-
lig geyst verkert vnd auch Du mit Deyner gros-
sen lere Dauon thu was Du wilt Das ist mir lieb
So will ich mich auch zu got richtē. Da sprach
Georius zu seynem bruder Demetrio. Hab
Dir mein landt zu palestin. So hab meyn brud
Theodorus Das landt Capadocia. so han ich
noch vier stet. Die ich han in grossem streyt ge-
habt Dye weyl ir auß seynd gewesen. Vor Ca
padocia het ich gar ein kleynes here Des was
hundert tausent mañ. Aber meiner feindt her
Das was groß Das ich grosse not leyd. Da ruft
ich got an Der thet mir genad vñ sandt mir sey
nen engel vnd ein baner Das was lang vñ hett
eyn rotes creutz. vnd ließ sich Der engel gegen
meinem her mit Dem baner vnd grusset mich.
vnd sprach. Lieber bruder vnd frewndt geori.
Das baner hat Dir got gesandt Damit soltu ge
sigen. vnd heiß Dein volck nit verzagen wann
welcher Dir erschlagen wirt Der fert yn Die ewi
gen frewd. Da mit verschwandt Der Engel. Da
ward ich gar fro vnd eylet bald auff Die heydē
vnd schrey mit lauter stym. Jhesus von Naza
reth wer mag wider dich gesein. Da ward Der
streyt also groß Dz man Das here wol vber drei
meil sahe dempfen. vnd furen Der Cristen seel
gen hymel Die erschlagen wurden. vnd Der hei
den selen furen ab zu Der helle. Da entran mir
nur meyner feind haubtman. Da was ich fro.
Da sprach Demetrius. Brud Geori. ich will
mit Dir dz will ich nit lassen. Da sprach Geori
us das will ich nit thun. wā wurdē es Dye hey-
den gewar. so ritten sye in vnser landt vnd ver-
derbten es. Dauon beleyb hie vnd teyl Dein gut
Den armen mit. Vnd seyt Den cristen trostlich.
vnd weret euch Der heyden vnd pfleget ewers
landes. Da sprachen seyn brüder. Wir wöllen
thun was Du wilt. Da bereyttet sich sant Ge-
orius auff Die fart vnd schied sich mit iamer
von seynen brüdern vnd sprach zu seynem ge-
sinde. Wer euch frage wer ich sey. so sprechēt
yr werdt sein noch wol ynnen. ee er von hynnē
fert. vnd also kam sant Georius in vierzehen
tagen gen hof. Da was freud vnd wunn. vñ al-
lerley seytenspil. vnd hetten gar vil gezelt. vnd
empfiengen Georium gar schöne. vnd frag-
ten offt wer Der kunig were. Da sprachen seyn
Dyener. Jr wert seyn noch wol innen ee er von
hynnen kumpt. Da schlug sant Georius zu-
handt zehen gezelt auff. Dye waren Dye schön
sten vnd Die besten Da schaweten die heydē Dy
gezelt vnd sahē sie geren. Da schrey sant Geo-
rius marschalck auß. Wer essen vnd trincken
wolt. Der sol fur ir gezelt kummen. vnd Das we-
ret wol acht tage mit guter kost. Vñ darnach
lyeß sant Georius sein gesind heym faren. vnd
hieß seynen brudern sagen. Das nur er vnd sein
schreyber bey Dem hof solten beleyben. Vnd
an dē andern tag Da gieng Georgius an des
Keysers rinnck. Da höret er laut schreyen. Wer
an Jhesum christum gelaubet. vnd an sein mu
ter Maria Der solt es offenlichen sagen. vnd
Der müst vil leydē darumb. Da sprach sant Ge
orgius. Herre ich bin auff genad her kummen
Das gewert mich. Da sprach Der keyser Dyo-
clecianus. Das sey. Da trat Der lieb heylig herr
vnd Ritter sant Georgius yn Den rinck zu dē
kunigē allen. vnd gieng ein schönes rotes creu
tze durch seynen schielt. vnd was zumal kost-
lichen. Vnd Da sprach sant Georgius. Were
wider Jhesum christum ist vnd wider sein mu
ter mit Dem will ich streyten. wann ich bin ein
Cristē. wil mich des yemāt bestan. Da sprach
Der keyser. Het Die rede Der Marckgraff von
palestin gethan sye wer kün genug. Da sprach
Georgius. Ich bin d marckgraff. Da sprang
Der keyser auff vnd empfieng in schön vñ bet
hoffnung er brechte in von seynem gelauben.
vnd gelobet im groß gut. Da sprach Georius
Ee das ich lassen wolt meinen gelauben. dar-
umb wolt ich nit nemen alles Das gutt Das Du
hast. wann mein herre Jhesus christus ist der
ewig war got. Der hymel vnd erdē beschaffen
hat vnd alle ding. Aber euwer got Apollo der
ist neur ein spot. vnd ist Der boßgeyst vnd ver-
mag kein gut. Da ward Der keyser zornig. vnd
hyeß in fahen. Da fieng man den lieben herren
sant Georgium. vnd leget yn in einenē kercker
vnd band in mit riemen. vnd legt eynen fudri-
gen block auff in. vnd hieß sein zwelff mañ hü
ten. Da kerten sie im Den rucken vndersich vnd
giengen von im. Da kam vnser herr zu Geor-
gio. vnd sprach. Der frid sey mit dir lieber Geo
ri. Du getrawest mir allzeyt wol. Dauon so will
ich Dich nymmermer lassen. vñ halff im dz der
block von ym kam vñ ward ein grosser glast in
dē kercker vñ in der bürg dz in Dye hüter nicht

mochten gesehen. Da Dancket Georgius got Da verschwant er. Da saget man Dem Keyser von Dem grossen liecht Das man gesehen het. Da ward er sere betrubt vnd sprach. es wär ein zaubernuß vnd hyeß sandt Georgium fur yn bringen. Das teten Dye Diener. Vnd Da in Der Keyser ansah Da spottet er sein vñ sprach. Jr seyt her geladen auff euwern schaden. Was li chtes habt ir gemacht. Jr bringet es mit Dem bösen geyst zu. Da sprach Der lieb herr sandt Georgius. Mein herr Jhesus christus ist mit eine klarē liecht bey mir gewesen vñ hat mir ge holffen Das Der block von mir kam. vnd ist mei trost vnd ist schöner Dañ Die sunn. vnd were nit gelaubet an in Der muß ymmermer in Der helle sein. Da sprach Der Keyser. Wer hatt euch zu essen bracht. man siht euch keynen hunger an. Vnd hieß in Da mit stecken schlahen. Das thē ten Die Diener. vñ schlugen in gar sere. Das leid sand Georgius gedultiglichen vnd viel nider Creutzweyß. vnd rüfft zu vnserm herren. vnd sprach. Lieber herre sterck mein gemütt vnnd hilf mir Das ich an Dir bestee. Mir ist Die mar ter durch Dich als ein taw. Mich verdroß nye kein leyden in sybenthalben iar herr Das weist Du wol. Da sprach Die gottes stymm von hy mel. Geori lieber freund meyner leyd Die mar ter gedultiglichen durch meinen willen. Darūb gib ich Dir Die ewigen frewd. Da sprach Geor gius. Gloria in excelsis deo. Et in terra pax ho minibus. vnd Dancket got seyner genaden. Dar nach hyeß in Der Keyser yn eyn frawenhawß furen. vnd verbott seynen Dienern Das sie ym kein speyß brechtenn. Da sprach Georgius zu dē Keyser. Jr seyt nit weyß. Das ir wolt wenē Das mich Der got nit speyß Der mit funf brotē speyset ein grosse menig volcks Das sie alle ge nung hetten. vnd Das man Dennoch kōrb mitt brot von in trug. Darumb so glaubt Das ir mich nit hungers getōten mügt. Da bundē sie sant Georgium mit riemen vnd fuerten in in einer witwen hawß Die het nichtz. Da sprach Die wit wen zu ym. Warumb seyt ir her kummen. ich bin gar eyn armes weyb yr werdt grossen kum mer hynnen leyden. vnd mit dē red hyeff sie bald fur Die tür. Da sprach sant Jorg. Liebe frawe fōrcht ir mich. Das ir als bald fur Die tür lauf fet. Da sprach sye. neyn ich herr. Ewer antlütz ist also mynicklich gestalt Das ich wil wenen yr seyt ein engel. Seyt ir aber ein mēsch so ward nye keyn schōner mensch geborn. Da sprach d lieb herr sant Jorg zu Der frawen. An wen ge laubet yr. Si sprach. an Apollo vnd Herculem Die seyndt mein götter. Da sprach sant Jorg. So ist billichen Das ir arm seyt. wann sye mü gen euch beyd nit gehelffen. Da lief Die fraw auß vnd sprach zu irem abgott. Hercule hilff mir Das ich meinem gast ein brot neme.

Nun saß Der lieb herr vnd ritter sant Ge orgius inn Dem armen hewßlein. vnd was Dem zumal vngeleich worden Da man yn vor zu Kü nig erwelet hette. Das er Die kron tragen solte. Das hett er vor. vor allen Den herren versaget. vñ wolt sein nit thun. Der eren ergetzet in got vnd kam Der engel cherubin zu ym vnd sprach Geori. Nun bis fro. wañ Dir ist ein stul zu hy mel berept Da Du sitzē solt. vnd got erbewt Dir ware signuß vnd alles hymlischs here frāwet sich keyner zukunfft. Die herberge ist Dir zu schwach. stee auff vnd mach Dir ein andere vñ greyff an Die dürren furst saul. wañ Dein hant hat Die kraft. Das Die saul wirt Dauon berhaft vnd treget mancherley blümen. Nun nym hin Das brot Das hat Dir got gesant vnd Das brot hat also vil kraft Das ein gantz here Daran ge nung hett vnd got ist mit Dir alczeit. Damit ver schwand Der engel.

Darnach vmbfieg sant Georgius die saul mit seinen armen als im Der Engel gesagt het Da wuchs die saul mit breyten esten mer Dañ zwelff ellen lang. vñ was ein alßschöner baum Das wid vor noch nach seydher nye keyner als schon ward. Der bawm was des hawses dach. vnd vmbfieng Das hawß gar Das man es Da uor nit gesehen mochte. Vnd Der bawm hett mangerley blümē. vnd Da sant Georgius Den schönen bawm ansach. Da sach er gen hymell. vñ sprach. Eya süsser herre wie schön wünderst Du mit mir. Das Du mir als vil genaden thust. so alle creatur ytzund falben vnd all bawm. so machestu mit Deiner götlichen krafft eyn dur re saul grün vnd berhaft wann sye hat laub vñ blüett. Darumb lieber herre got kan ich dich nymmer mer volloben. Vnd er fand ein tafel zuhand. Dye was von Rubeyn vnd eyn zwehel Darob vnd hymelbrot ob Dem tisch. Da kam Die frawe vnd sprach. Es ist wunder hie geschehē seynd ich hewt hye was. Es lyget eyn grosser schnee dort aussen. So ist hye innen ein suesse meyen zeyt vnd stet ein schöner bawm hye Der

hat laub vñ blüt vnd hat blumen. Der Baum wz ein dürre faule saul. Darauff singen nun die vo gelein. ir seyt ein starcker got. Da lachet sant ge orgius vnd sprach Dar zu were ich zu schwach wann ich bin nur sein knecht vnd sein bot. vnd sprach Da zu der frawē. Geet her vnd eßt mit mir. mich duncket wol wie ir betrubet seyt. Das wil ich euch mit der hilff gottes wenden.

Darnach saß dye fraw zu tisch Da was dz obs zeytig worden Das hett des morgens ge bluet Das viel von dem bawm auff den tisch. Das obs vnd das brot het die art das es nach alle dem schmecket das sie gelüstet wañ sie eß in dem mund hetten. auch was die wirtschafft von götlicher krafft. Da sie nun genung hetten Da trůg die fraw mer von dem tisch vñ sprach Der jung frewe ich mich von euch. vnd sprach Da aber. Ich klage euch dz ich vil leydens han. vnd bitt euch das ir mich dauon erlösset. Ich han ein kind das ist zwelf wochen alt dz ward blind geborn vnd krum vnd ich forcht ich hab die götter erzürnet das sie sich an mir gerochē en haben. vnd viel sant Georgio zu fussen. Da sprach er. Frawe steet auff ir werdet gestrafft. gebet mir das kind her. Da legt sie es sant Ge orgio auff sein füsse. Da sprach er sein gebette zu got. Da ward das kind gesund vnd gehöret vnd gesah vnd kusset sant Jorgen auff seinen mund. Da zucket die mutter das kind auff vnd lieff bald in die stat vnd schrey laut vñ sprach. Lobent vnd erent den got des gnad vnd weyß heyt vnd stercke alle dinck vermag. Das selb se het an meinem kind. Dem mochten mein götter nye gehelffen. Da lieff vil volks zu vnnd sahen das kind vnd das hauß vnd den baum vñ was vberal vmb das hauß blumen vnd graß gewa chsen vnd lilien vnd rosen viol vnd klee vñ hor ten auch vogelein auff dem baum schon singē vñ was sust vberal ein schnee des wůndert sich das volk alles.

Nun was der kunig vñ die kunigin auf dē sal. vnd die horten das volck alles fast redē vñ schreyen vnd sahen auch den schönē bawm vñ sprachē. Es hat sich ein got hernider gelassen es mocht anders nit gesein solches wůnder. vñ der kunig nam die kunigin an die hant vñ kam dar mit allem seynē volcke. vnd mit vil busaw men vnd kamen auch andere kunige sibenzigk dar vnd sahen den baum vñ das gras vñ ward ein groß gedreng da. vnd hetten die kunig alle sunder sprach. Vnd da das gedreng ein ende nam Da fraget der kung sant Jorgen wauon das wund wäre. weñ es hat doch yetz nit zeyt vñ sprach zu im. Hat lecht mein got ein stat in dem hauß erkoren. Da sprach sant Jorg. Es ist ein got vnd ein herre hyñ der Lazarus hieß auff stan. vnd Moysen durch das meere hyeß gan der hat ein engel her gesant. der hieß die seulen grünen vnd bluen vnd vil laubs bringē Vnd die vogelein darauff singen vnnd nun zu freuden vnd zu trost. Vnd d selb engel sprach zu mir. Mir wäre die herberg zu schwach vnd hieß die blumen wachsen als ir wol seht. Da sprach der kunig Dacion. Edeler ritter wolt ir die ere von meinen göttern haben. So wil ich euch mer eren erbieten wenn keynem fürsten. vnd will achten das euch sibenczig kunig für ewer fueß fallen vñ müssen euch vil gutes ge ben vñ will euch herr nach mir lassen sein. Da sprach d lieb herr sant Jorg. Des will ich nit thun. ich will durch got gern hie arm sein wañ er was durch mich hye auff erden auch arm. Da sprach der kunig Dacion zu sant Jorgen. Get mit mir für das hauß vñ bescheydt mich der wunder. Da nun sant Jorg für das hauß kam. Da schwigen alle die vogel die vor hetten gesungen vnd reyß das laub ab vnd dorreten die blumen all. vñ das gras ward val. Da ward der keyser gar zornig. Da sprach ein zaube rer. Das wunder hat Jesus gethan. wañ er tet vil wunders die weil er auff erdtreich gienge. So hat auch Apollo der sunnen got vil krafft dem soltu opffern. Da sprach d lieb herr sant Jorg. Ich will der sunnen got opferen durch sein ere. vnd durch ewer gebot ob vnser krieg mug gelygen. Nun ist die sunn vnder gangen vñ ist yezund nit zymlich das man ir vnd iren got opfere vñ ist auch abēt. Vnd ist dañ ewer gott Apollo als gewaltig so heyß er die sunn yezund scheynen so bring ich im mein opfer. ist das nit so verker ich in morgen oder er mich. Da wart der keyser fro. vnd küsset sand Jor gen auff sein fueß vnd sprach. Wol mir dz ich den fürstē von palestin ye gesach. wañ euch hā bē mein götter herbracht. Des lacht sant Jorg vnd sprach zu dē keyser. er solt an sein gemach geen. Da befalch der keyser seyner frawen das sie den fursten auf den sal mit ir furet. Das tet sie. Da rüfft man vber al auß von des keysers beger das alles volck des morgens käme auf

des küniges sal. so dy sun schin. so wolt d graf von Palestin dem abgot Apollo opferen. vnd wolt den sich bekeren. Das erhort die arm wit be in dem hauß da sant Jorg innē was gewe sen. vñ lyef bald in der kunigin pallast da sant Jorg bey der kunigin was vnd sprach. Lieber herr ich han gehört ir wolt dē got apollo opfe ren. Das solt ir nit thun. vnd gedencket wie vil wunders vnser herr Jhesus christus mit euch getan hat. vnd wie er mein hauß zyret vnd die seul blüet. vnd wie gut wirtschafft euch der en gel bracht vnd wie got mein kindt durch ewer gebet gesunt hat gemacht. wolt ir den got las sen. vnd wolt ewer seel verliesen. Da die frawe das geredt da wolt man sy mit stecken han ge schlagen. Da halff ir sant Jorg hin. Nun eret in die kunigin mit vil frawen vnd mit vil seytē spilen. vnd gaben im auß einem rubinen kopff zetrincken. Da leget sich der keyser nider da sa get sant Jorge der keyserin als vil schöner re de von got vnd von seiner liebē muter Maria. Dz sie eynteyl erleucht wardt. vñ darnach legt sy sich nid. Da het man sant Jorgē ein schönes bett bereyt darauf wolt er nit ligen. vnd betet auff seynen knyen vnd rufft vnsern herren an. vnd sein liebe muter. vnd bat sie mit andacht. das sy im hulfen. Dz die keyserin bekert wurde. vnd als bald da klopfet die keyserin an vñ bat in das er sie einlyeß das thet er vnd empfieng sie gutlichen. vnd sprach zu ir. Gott ist mit dir vñ d heylig geyst wonet in dir vñ die war liebe Da sprach die keyserin. ich will die abgoter lan vnd wil Jesum christum gelauben. vnd wil im dienen vor allen dingen. wañ er aller ding ge waltig ist. Dauon bitt ich dich lieber Geori dz du mich in seynē namē tauffest. Das beger ich. wañ ich will tün was du wilt. Da sie das wort nun gesprach. Da kam eyn grosser nebel vber sye vnd vber ir haubt darinn erscheyn ein kla res liecht. Da sah die kunigin ein schönes lāb. das het ein creutz an den klawen. Da sprach dy fraw. Ich furcht mir was ist das. Da sprach er Da will dich got begriessen mit des heligē gey stes tawe vñ lat dich got geniessē dz du meinst durch seynē willen zu lassen bürg vñ landt. dar nach reyß d nebel vñ viel auf die kunigin. Da taufft sie sant Jorg. vñ ward geuatter vñ todt vnd sprach des morgens zu yr. Got hat wun der an euch gethan. Man sagt dem keyser. ich wölle im leysten als er mich gebeten hat. vnnd das thet die keyserin. Da hieß d keyser all fur sten dar kummen. Da kamen die kunig all wol gekrönet. Da sprach der keyser. Jr solt tun als ir mir nechst gelobt habt vnd solt apollo opfe ren. Da sprach sant Jorg dz will ich gern tun heyst Apollo in den sal hereyn geen. oder heist in hereyn flyegen. Da sprach der keyser. Die li chte sunn die scheint recht als apollo will. Da uon sollen wir in den tempel geen. Do stet apol lo in einer sewl da solt du im opfern. Da sprach sant Jorg. Heyssent apollo zu vns hereyn geē so opfer wir im. Das erhort aber die arm wit tib vnd schrey laut. O we o we Geori vō pa lestin. heut nymbt dein er ein endt. Da das ge orius erhört. Da bat er dē keyser das er sie ein lyeß. vnnd das thet er. Da drang sie hin zu im vñ sprach. Du bist ein trewloser man. Du schwu rest gestern manigen eyd. Du wolteste keinē got opferen noch keynē got lieb haben den vnsern herren Jesum christuz allein. Heut hastu zwē goter vñ hast ein hasenhertz vñ bist verzagt. vnd bist abtrunnig worden. vnd hat doch got wund durch dich gethan. vnd da sie also redt. da hieß sie der keyser vahen. vnd sprach. sye ist ein christin. Man sol sie töten. Da gewan ir sāt Jorg ein frid. vnd sprach zu der frawen. Mir ist nie so ser zu gesprochen worden an mein ere das sey euch alles vergeben.

Darnach sprach sant Jorg zu d frawē. geet hin vñ heyssent ewrn sun auff steen vñ sprecht das er zu mir gee. Da wart die fraw fro. vnd lieff zu irem sun vnd sprach. Stand auf lieber sun das gebeut dir sant Jorg. vnd spricht du solkest zu im geē. Da stūd dz kind zuhant auf. Da leget im die muter ein hembd an dz machet sy auß einem leylach. Da schnit sie ein loch obē eyn. Da verwandelt sich das hembd vnd ward ein liechter samat von den gnaden gottes vnd was wol geschniten. vnd het ein perlen schap pell auff seynem haubt von dem willen gottes vnd gieng also auff des küniges sal. vñ fragt wo seyn herre von palestin wer. Da sahen dye leut wunder an dem kind vnd zeygten im sant Jorgen. da knyet es vor im nyder. vnd sprach. Lieber herr was ir mir gebyetent das will ich volbringen. mit des heyligen geystes krafft. Wann die ist in euch das mercket man an mir wol. Jr habt mir mein augen. mein füß. meyn hend widerbracht die mir ser verdorben warn das habt ir mir vnd Jesuz erworben. des sag

ich euch genad vñ danck. Da sprach sant iorg zu dem kinde. Stee auff vnd gee in dē tempel vnd sprich zu dem abgot apollo das er her zu mir kum̄ in dem namen gottes. vnd thut er dz mit als bald so nym die rutē mit dir hin. vñ gib im einen schlag damit. so muß er zuhand kum̄men. Da sprach das kindt. Das will ich gern tun Da sprach der keyser. Du tust vil wunders vnd ist doch wider dy natur das du als iung redest vnd gest auch weyßlichen als ob du alt seyest. Da stund das kind auff vnd gieng durch das volck. Nun kam ein klarer engel von himel herab vnd hutet des kindes mit fleyß. vnd kam mit im in den tempel zu der sunnē abgot apollo. Da sprach das kind zu dem abgot. Georius gebeut dir bei got das du auf des kuniges sal kummest. Da schweyg d abgot still. Da sprach aber dz kind. Ich beschwer dich bey Jesu cristo dē warē got. dz du zehant kumest. Da schrei Apollo grewlich das nymant bey im beleyben mocht dann sandt iorgen schreyber. Da schlug das kind den abgot mit der ruten die im sant Jorg geben het. Da gieng er zehandt vnd das kint gieng hinder im. vnnd treyb in ynmermer mit der ruten vntz auff deß keysers sal. Da viel der keyser fur den abgot. vnd sprach. Seht wy groß krafft hat vnser got vñ wie grosse wund er tut. Dauon bit ich dich lieber freund Geori. das du im opferst. wann er ist der sunnen got. Da sprach Georius. Der sunnen got will ich geren opferen. vnd sprach da zu dē abgot. Apollo ich beschwer dich bey meinem herzen Jesu christo dz du mir sagest was du seyst. Da schrey apollo mit einer grewlichē stym̄. Jesus cristus ist der war got vnd hat mich vnd mein gesellē von dem hymelreich gestossen dauon betrüge ich die menschen gern vnd brecht sie gern von got. vnd rat in das sy den abgöttern opferen vnd dienen. Vnd sprach zu sant Jorgen. Ich schwer dir bei got das ich dir nit hab nymmermer abste. vnd will die vnere rechen die du mir tüst. Da sprach sant Jorg. Ich gebeut dir bey got das du dich vns lassest sehē wie du ein gestalt habest. Da er das gesprach. Da sah man dē bösengeist auf der seul sitzen. d was schwartz vnd grewlich gestalt vnd schrey. Alnechtiger got wie machstu mich zu spot. vnd vergiß das ich der sunnen keynen gewalt hab. Jesus christus ist aller ding gewaltig yn hymel vnd auff erden. vñ sprach da aber. Geori opfer mir dar vmb will ich dir vil gutz vnd ere geben vnd fügen. so weyß ich ein schöne künigin die will ich dir erwerben. Da nam Georius eynen gulden vnd sprach. den gulden opfer ich d sunnē got. das ist meynem got. vnd sprach da zu dem abgot. Verflucht seystu in abgrunt der helle. Da brach er die seul zuhand vnnd fur in die helle. Da ward der keyser zornig. vnd sprach zu sant Jorgē. Wie hastu mich betrogen vñ hast mir mein got vertryben. Da sprachen die künig all. Keyser. du hast wol gehort das Appollo selbs verichen hat das er nit got ist. Da sprach d keyser zů den künigen. Jr solt euch Georium nicht lassen verkern. Da sprach Alexandria des keysers fraw. Jhesus christus ist der war got. Da schrey der keyser laut vnd sprach. Fraw wölte ir auch an Cristum glauben. vnd wolt unsere abgötter spottē dz stet ewern götterē vbel an darumb so muß Georius gemarteret vñ getot werdē. Darnach hieß d keyser eyn grewliches radt machē vñ bereyttē mit sibē schwertē dar auff wolt er Georium martern. Vnd da sant Georius das rad an sah. Da knyet er nider vñ sprach. Herr kum̄ mir zu hilf wañ ich hab kein frid dañ dich vnd hab alleyn hoffnung zu dir in meinem streyt. vnd hab alzeyt vmb dein ere gestryten vnd nit vmb meynen nutz. Hilff mir das ich alczeyt an dir bestee. Da namen in dye diener vnd flachten in in das radt zwischē die schwerter. vnd sprachen zu im. Nun wie hilft dir Jesus vñ Maria. Da kam als bald ein grosser wind vnd ein grosser erbidem vnd die sun̄ verlor da iren schein. Da ruft sand iorg zu got. vnd sprach. Herr ich erman dich der angst die du auff dē berg hetest do du schwitzest blutigē schweyß. vñ ermane dich auch dz du zwischen zweyen schachern hiengest da tetest du dē eynen dein genade. also hilf mir auch herr auß diser not. Da erschein im ein engel vnd grusset in vnd sprach. Got ist mit dir. vñ als hymlisch heer frewet sich dein. vñ alle engel loben dich vnd wollen dich krönen in dem ewigen leben. Vnd embeut dir got wer dein marter eret vñ dich anruffet wes sye got bitten. des wil er sy gewern. Darumb so leid hie so will dir got sein reich geben. Da dancket sant Jorg got vñ dē engel ir genaden. da treyb man das rad vmb. da hütet sein der engel das im kein leyd nit geschach. vnd lag als sam in eynem kulen tawe. Da hieß der keyser zu im besehen. da sprachen

Die Diener er wer tot. Da hieß der keyser decklachen bringen vber in. vnd sprach man solt in begraben. Da erwacht sant Jorg vnd sprach. Herr ich dich nimmer vollobē kan das du mir hast geholffen das ich dem abgot apollo hab obgesigt. vnnd das ich nit tode bin von sibenschwerttern. vnd hast mir auch geholffen das das rad zubrochen ist. Da sprach die keyserin zu sant iorgē. Habt ir wol gelebt. vñ seyd wol geeret gewesen des mügt ir nun mit der marter wol vergessen. Da sprach sant Jorg. fraw das leyden ist durch got zu klein. er hilfft mir noch wol gesigen. Da sprach die keyserin. wer hat euch geholffen dz ir noch lebet. Da sprach er. das hat Jesus cristus getan. des ere vñ gewalt vnd sein güte kan nyemant volloben. Da sprach der keyser. solt ich an ein got gelaubē d an einem kreutz erstarb. Da sprach sant Jorg das tet er durch vnsern willen. wann er büsset vnser sünd mit seinem tod vnd kauffet vns da mit das ewig leben. vnd erstund an dem dritten tag gewaltiglichen vnd für zu himel da er ist ewiglichen mit grosser wuñ. vnnd saget dem keyser vnd allem volck als vil guter lere von got das sich zwelff tausent mēschen liessen tauffen. Da ward der keyser zornig vnnd hyeß sy tötē all. Da sprach sant Jorg. ich verkünd allen den die hie sterben. dz sie in die ewigen freud kummē vnd furbas sicher sind vor aller not. da schlug man sie mit agsten zu tod. Da furen ir selen zu den ewigen freuden.

Nun ward dem keyser vor leyd als wee das er mder viel vnd sprach zu seiner frawen. O we. mir ist als recht wee das ich kurtzlichē muß sterben. ich muß an disem menschen zw schanden werden. Da sprach sein fraw. du greulicher man. mich kan nit volwunderen das du als recht böß bist. Ich hab offt gesprochen. Laß die cristē mit gemach. wañ ir got d hilfft in. Dauon so wil ich mich auch bekeren zw got vñ wil mein sundiges lebē lassen. Da d keyser dz hort. Da sprach er. O we mir. mein vnglück das will sich merē. wil sich mein fraw auch vō mir kerē. Da schrey die keyserin waffen. Herr der keyser ir seyt verlozen. ir secht wol wieuil wunders got durch den Marckgrafen tut. vñ last dennoch ewren zorn gegen im nit. vnd verdienent an im die helle. Da ward der keyser zornig vnd ruckt ir die kron ab vnd wolt sie ertöt haben. vnd sprach. wie hat mir der zaubrer mein frawen verkert. vnd hyeß sie vahen das teten die diener. vnd hiengen sy mit den brustē auff vnnd schlugen sy ser mit gerten vnnd mit knütteln. Das leyd sy gedultiglichen durch got. vnd sprach. Herr Jesu criste tröst mich in meinem leyden. vnd hilff mir dz ich bestee an dir. vnd laß dir mein seel empfolhen sein. vnd sprach da zu dem volck. Wer nit getaufft wirt der muß in die helle. Darumb so empfahent dē tauff durch ewr seel heyl willen. vnd achtet nit was euch der keyser darumb tüt. Wann euch gibt got vmb das leyden hie. dort die ewigen freud. Da samelten sich sechß tausent mēschē vnd zweyhundert die begerten des tauffs. Da kam ein nebel von hymel herab d vich auff sie. Da sprach sant Jorg die wort dar zu die man zu dem tauffen sprechen sol. Also wurden sie getaufft von der genad gottes. Da wart der keyser zornig vnd sprach. O we fraw das ir ye geborn ward d das ir mir als vil volckes verkert vnd an einen gekrewtzigten gott gelaubt. Da sprach die fraw zu dem keyser. Lebt yemant d on den grossen gewalt dreu ding mūg geben. leib. seel vnd leben. Da sprach der keyser. Es seind siben stern götter vnd pflegent die siben götter der syben stern. Da sprach die fraw. Es ist nur eyn almechtiger got mein herr Jhesus cristus durch den wil ich gern leyden. da hyeß sy der keyser herab nemē. vñ hyeß ir die brüst abschneiden. vnnd was als zornig das er hin uiel vnnd sich nichtz versan. Da druckt sant Jorg die frawen an sein brust vñ sprach. Heylige fraw. frew dich d grossen freuden die du wirst haben in dem himelreich. weñ du got vñ sein muter sihst in irer klarheit. vnd all sein heyligen. vnd freud vnd wunn ewiglichen mit in hast. Darumb so leyd gedultiglichē. Da ward die keyserin in irem grossen schmertzen fro. ir ran das blut die weil ser von iren brüsten. Da sprach sant Jorg sein gebet zu got. Da ward sy als gesunt als vor. Da das der keyser sah vnd die herzē. Da sprachē sie es were mit zauberey geschehen.

Nach dem gebot der keyser von zorn das man ir das haubt abschlüg. vnnd hyeß im das haubt widerbringen. Da furten die diener dy keyserin hin. Da rüfft sy got an. vñ sprach. Herr behüt mich vor allem vbel. wañ ich bin dein geschöpff. behalt mich durch dein barmhertzigkeyt. Da kā ein engel von hymel herab d sprach

zu ir. Alexandria gehab dich wol wañ der hey
lig geyst ist mit dir. vnnd got ladet dich zu den
ewigen frewden. Deß danck sant Jorgen wañ
er hat dir vnd im die ewigen freud erworben.
Damit verschwand der engel. Da ward die key
serin fro vnd viel für sant Jorgen. vnd sprach.
Mich hat got getröst mit seynem himlischen
trost. vñ heyst mich euch danckē der marter vñ
der arbeyt. die ir habt von meynen wegen ge
habt. vnd sah da auff gen hymel vñ sah zwen
wünniglich stül vnd zwu liecht kron da ward sy
fro. vnd sprach zu sant Jorgen. Herr frewent
euch wañ euch ist ein stul bereyt. vnd wist auch
das ir noch sibenthalbs iar lebt. Dar nach ney
get sie sich nyder. Da schlug man ir das haubt
ab. Da kamen zwen klar engel dar. Die fürten
ir seel zu dem almechtigen got. Da kamen die
diener zu dē keyser vnd sprachen. Herr wir ha
ben gesehen das die engel gottes ewer frawē
seel namen vnd sie vber sich fürten. vnd hörten
auch das ewer fraw Georio saget dz er noch
sibenthalb iar solt leben. Da wardt der keyser
zornig vñ sprach. Mein fraw hat nit war wañ
er muß yetzo sterben. vnd gebot seinē dienern.
das sy in tötten. Da schlugen sy in zu vier stuck
en vnd zeygten dem keyser die stuck. Da was er
fro vnd hieß in in ein pfutzen werfen das tetē
die diener. Da saß der keyser mit freuden zu
tisch vnd wolt essen.

Nun kamē die engel als bald cherubin vñ
sant Michel vnd brachten sant Jorgē seel her
wider zu dem leyb vnd sprachen. Es muß war
werden das die keyserin von dir hat gesproch
en das du noch solt sibenthalbs iar leben. Da
uon steeauff in dem namen gottes. Vnnd leb
vnd byß als starck vnd als iung als du wareſt
zu Millenen in der besten tugent vñ in den be
sten kleydern. Da sie das gesprachen da stünd
sant Jorg vor in vnd was als schön vnnd als
iung gestalt. vñ het als reiche kleyder an als er
zu Millenen het. wañ es englisch was. vñ het
ein klar schappel auff mit edlem gesteyn. vnnd
het ein reiche gurtel n mit edlem gestein. vñ dy
rubein leuchteten schon darauß. vnd da er sich
selber ansah. Da geuicket er im selber wol vnnd
sprach. Geeret vnd gelobet seyest du almech
tiger got. vnd die engel dy mir mein seel wider
zu dem leyb haben bracht. Herr ich danck dir
deiner genaden dy du mir getā hast. Darnach
gieng er zu dem keyser auff den pallast da er
ab. Der vermaß sich alle die weyl er wolt sant
Jorgen brüdern ir landt abgewinnen. vñ hieß
das vberal verkunden. vnder deß da gieng sāt
Jorg in den sal vnd hort das. Da sahen sy wun
der an sant Jorgē cleydern vñ an seyner schon
Da sprachen die menschen die in vierteylen sa
hen. Wir gelauben an keinen got. dann an sāt
Jorgen got. wañ der vermag alle ding. das se
hen wir an sant Jorgen wol. Dauon sagen wir
dir keyser das wir vns tauffen wöllen lassen.
Da erleuchtet in der heylig geyst ire hertzē vñ
wurdē ir zwelfftausent getaufft. Da ward der
keyser vast zornig vnd hieß sie all vahen vnnd
töten. Da tōt man sie all. Da furen ir selen zu de
ewigen freuden. Da sprach der keyser. Es mag
mein fraw noch war haben. das er so lang solt
leben. vnd sprach da zu Georio. Ir müst noch
newe marter leyden. Da sprach sant iorg. Seyt
das ir got nit bekennet vnd die wunder die er
an mir thut. Daran versundt ir euch gar ser. vñ
wolt ir nun mein brüder vertreyben. so will ich
fur sy streittē als ich vor getan hab. Da sprach
der keyser. Ich will sie gern mit frid lassen.

Nun was ein sarch in der stat daran stund
geschriben. Mich solt weder weyb noch man
anrüren. Da sprach der keyser zu sant Jorgen.
Ich will euch einer bet bitten. dz solt ir durch
meynen willen thun den herren zu einer kurtz
weyl. Da gelobt im sant Jorg er wolt es gern
tun. Da furten sie in zu dem sarch der geschrey
ben was. vnd er sah da auff zu got vñ sprach.
Ich beschwer dich sarch bey got vnd bey allē
himlischē here dz du voneināder geest vñ dich
innen lassest sehen. Vñ da er das gesprach da
gieng er von einand vñ was voller todtenbäyn.
Da sprach der keyser zu sant Jorgē. heysse dz
gebeyn wider lebentig werden. vnnd hat deyn
got die krafft so will ich mich lassen tauffen.
Da rüffet sant Jorge mit grosser andacht zu
got. vñ sprach. vater sun heyligergeyst. du bist
ō war got der ye was vnd ymmer ist. vnd ver
magst alle ding. Dauon so bit ich dich das du
dise gebein heyssest auf steen. vnd heyssest dy
toten herfur geen. Vñ da er das gesprach da
stunden sye lebentig vñ gesund dort. recht als
sie vor dreyhundert vnd dreyzehen iaren warn
vnd danckten sant Jorgen vnd dem almechti
gen got irer genaden. Da fraget sant Jorg ir
einen wie er hieß. vñ wie sie all dar wern kum
men. Da sprach er ich heyß Johel. so seind vn

ſer Dreyzehen vnd zweihundert. vnd hyeſs vns vor dreyhundert iaren alle in den ſarch legen. Darnach baten ſie alle mit ernſt ſant Jorgen dz er in hülff dz ſie getaufft wurdē. Da macht ſant iorg ein kreutz auff die erdē. Da entſprāg zuhāt an der ſtat ein brun. Darauß taufft ſant Jorg ſy alle vñ ſprach da zu in. wer was ewer got die weil ir hie auff erden waret. Da ſprach iohel. vnſer got hyeſs apollo got ſey es geklagt das wir im hie gedient haben. wañ wir dreyzehen vnd dreyhundert iar in der helle geweſen ſeynd. Da ſprach ſant iorg. Nun ſeyt fro. wañ ir kumbt furbas nymmermer in die helle. wañ ir ſeyt geleuttert als dz gold mit dem tauff. vñ hat euch got barmhertzigkeit getā. Darauon leget euch bald wider in den ſarch vñ farent zu hant in das Paradeiſs. vnd gruſſet Alexādriā von mir vnd die kōr d engel. vnd die muter mariam. vnnd Jeſum iren ſun. vnd daneket im der groſſen genaden vñ wirdigkeit die er an mich hat gelegt. Nun giengen ſie alle wider in den ſarch. vnd gieng der ſarch wider zueinand als von erſt. Da ſprach ſant Jorg zu dem keyſer. ir ſolt thun wz ir gelobt habt vñ ſult dē tauff entpfahen. des wolt er nit tun. vñ wz als böſs als vor. Da ſprach ſant Jorg. ir wolt got nit erkennē dauō müſt ir in die hell. Darnach fraget der keyſer vnd die herren Georiū wie der ſalnecker ſein heydenſchafft het gelaſſen. vnd wie er ein chriſte wer worden. Da ſprach ſant Jorg. Ich vnd er wolten ein ſtreyt miteinand habē. Da het er ye hūdert man an meiner mañ ein. Dennoch halff mir mein herr Jeſus criſtus das ich geſiget. vñ ſant mir ein baner bey einē engel. Damit geſiget ich. vñ ward der ſalnecker ſigłos. Da bekant er dz mein got almechtig wz. vnd das er mir geholfen het. dauō ſo ward er ein criſten.

Eins malſs da ſprach die kunigin. Wir bitten euch das ir vnſer zwelff ſtüll die wir habē macht das ſy grunē vnd laub haben recht als ſy hetten da ſy wurtzeln hetten da ſy wuchſen. Da ſprach der kunig von maiedō zu ſant Jorgen. tut ir das ſo will ich mich gern laſſen tauffen vnd will an ewren got gelauben. Da wart Georius fro vnd bat got mit ernſt das er im hülff das das geſchech durch ſein ere. Vnnd da er dz nun geſprach da wurdē die feul grünen vnd bluen vnd hetten laub. Da ſahen die kunig all das groß wūder. Da gebot er dē baw men das ſie wider zu ſtülen wurdē. Da reyſs dz laub zuhant ab vnd wurden wider zu ſtülē. Da ſprach der kunig von maiedō. ich ſih wol das. das dein got Jeſus criſtus der war got iſt. der diſe groſſe wunder gethan hat. Darauon will ich die abgötter laſſen. vnd will den tauff entpfahen. vnd alſo taufft in ſant Jorg vnd acht tauſent vnd funffondzeyſſig mit im. Die hetten das wunder auch geſehen vnd gehort. Da lernet ſie ſant Jorg alle das ſie got lieb hettē. vñ im vor allen dingen dienten. vnd da das d keyſer erhort da wart er gar zornig auff ſant Jorgen vnd ſprach zu im das haſtu aber mit zauberey getā das ſol dir nit vertragen werdē. vñ hyeſs einen groſſen ochſen gyeſſen den ſtäckt man voller ſtral vnd pfeyl. vnd ſetzet ſant Jorgen darein vnd zoch den ochſen hoch vber ſich auff. vñ lyeſs in da herab vallen. vnd da er auff die erden kam da gieng der ochs von einander. vnd ſant Georius gieng herwider auß vnd aller ſein leib was voller ſtral vnd pfeyl vñ wunden. Doch halff im got dz er genas. Da ſandt der keyſer nach im vnd hyeſs im die zen auſſchlahen. das teten die diener. Da halff im got dz im nie kein leyd geſchach. Da ſprach d herr Anaſtaſius zu dem keyſer. Ich rat dir das du im die negel heyſſeſt abſchlahen. wann er hat zauberey darunder. vnd ſtōs im vergifft vnnd dörner darein ſo můß er ſterben. Da hyeſs im d keyſer zehant die negel abſchlahen. das teten die diener. vnd ſtyeſſen im da dören vnd gifft in ſein vinger das ſchadet im aber nit. vñ vielē die dören herwider auß vñ wuchſen im ſein negel herwider als vor. Da ſprach ſant Jorg zu dem herren anaſtaſio. bekenneſtu nit dz mein herr got ein gewaltiger got iſt d alle ding vermag. Da ſprach der herr ya. Darauon wil ich die götter laſſen. vñ will mich laſſen tauffen. Da ſprach der keyſer zu dem kunig anaſtaſio vnd zu dem kunig von Maiedon. ſagt mir wer der marckgraffe ſey durch den ir euch verweget ewers lands vnd ewers leibs. vnd ewer hohen götter. Da ſprach d kung vō maiedon. Da ich in dem land grecia was in dem reich darin wz er werd vnd lieb. wañ er was kün vñ gar mechtig vnd tugentlich. Da hört ich vnd was dabey da man in zu kunig erwelt. des wolt er nit thun vnd hyeſs die ere durch got das was dem keyſer zorn das ſie Georium alſo lobtē. vnd hieſs ſy toten den kunig von Maiedon vnd Anaſta

ſium. Da furen ir ſelen zu den ewigen freuden.

Zu den zeytē was ein greulicher tracke yn dem land Silena. Der was in eynē ſee vñ gieng ye herauß. vnnd wen er fand eß were menſch oder vich dz fraß er alles. vnd d̄ tracke ſchmeckt et als greulich das vil menſchen dauon ſturbē vnd was nahent bey der ſtat. vnd weñ in hungert vnd er nichts auff dem feld fand. ſo gieng er zu der ſtat. ſo muſt man im zu eſſen geben. wañ es mocht ſeynen geſchmack nyemant leyden. vnd weñ er genug het. ſo gieng er deñ wider in den ſee biß in aber hungeret. In der ſelben ſtat da waren vil götter. Dauon verhenget got das leyden vber ſye. Nun kam das volck vberein das man dem wurm ſolt gebē alle tag zwey ſchaff die legt man zu dē ſee vnd dy weil ſye das teten die weyl kam der tracke mit zu der ſtat vnd ließ die menſchen mit gemach. Nun het er des vichs als vil geſſen das mā ſein wenig mer fand. Da kamen ſie aber vberein. vnnd ſprachen. Man ſol das loß werffen vnd auff welchē menſchen deñ das loß viel es wär arm oder reich das ſelb menſch ſolt man des ſelben tags dem tracken geben vnd ein ſchaff darzu wañ er het nit genug an ir eynem.

Da geuiel das loß eins tags auff des Kū niges eynige tochter. Da weinet der kunig ſeer vnd bat die menſchen das ſye ſich vber yn erbarmeten vnd das ſie im ſein tochter lyeſſen. er wolt in geben golt vnd ſilber fur dy tochter wie vil ſie wolten. Das was dem volck gar zorn vnd ſprachen wir haben vnſer freund verlorn. Dauon muſtu dich deyner tochter auch erwegen. vnd da der kunig iren ernſt hört vnd ſah. Da bat er ſye dz ſie im die tochter nur acht tag lyeſſen. biß er ſich erklaget mit ir. So wolt er dañ die tochter dem tracken geben. Des gewertē ſye in. Vñ da d̄ achte tag kam. Da erſchrack der kunig gar ſer. Da kam das volck mit zorn zu dem kunig vñ ſprachen. Gib dein tochter bald herfür oder du muſt ſterben. Da was dē kunig gar zoren vnd leyd vnd ſprach. O wee liebe tochter. warczu biſt du geborn das dem iunger leyb muß verderben. vnd hieß ſy ire kunigliche kleyder anlegen. Da dancket die tochter dem vater ſeiner trewe. Da muſt er ir vrlaub geben vmb des volcks czorn. vñ ſchydē ſich mit groſſem iamer von einander. Da gieng die iunckfraw allein zu dem ſee. vñ wartet wen d̄ wurm kōm. vñ weynet yemerlichen.

Da kam der lieb herre ſant Jorg dort hergeritten zu irem glück. vnd da er dy iunckfrawen da ſah weynen. Da ſtund er von dem pferde vnd gieng zu ir. vnd da er ir ſchön vnd reicheit anſah da was ym leyd vmb ſie. vnd fraget ſye warumb ſye betrübet wer. Da ſprach ſye. Herr ſitzend bald auff ewer pferd vnd flyhent oder ir ſterbent mit mir. Da ſprach ſant Jorg zu ir. Edle iunckfraw ſagt mir wz euch ſey. Da ſprach ſie. Herr ich muß hie ſterbē wañ mā hat mich dem tracken geben der wirt ſchier auß dē waſſer geen. ſo friſt er euch vnd mich dauō fliecht bald. Da ſprach ſant Jorg. habt gantzen troſt zu mir. wann ich will euch helffen in dem namen gottes. vñ die weyl er das ſprach. Da gieng der tracke auß dē waſſer. Da erſchrack die iunckfraw ſere. Vnd da ſant Jorg den tracken anſah da ſprang er auff ſein pfert. vnnd thet ein creutz für ſich. vnd rayt gegē im bald. vñ ſtach durch den wurm mit d̄ gleſen. Da viel d̄ wurm nyder. Da ſprach er zu der iunckfrawen. Gehabt euch wol wañ euch gewirt nit. vñ nembt ewer gurtel. vnd legt eß dem tracken künlichē an ſeinen hals. ſo wirt got vil groſſer wunder erzeygen dem volck zu troſt. Da nam ſie ir gürtelein. vnd ſchlug eß dem wurm vmb den hals vnd fürt in mit ir in die ſtat. Da forcht im das volck ſer vnd ſchryen vnd fluen alle. Da ſprach ſant Jorg beleybet hie. wañ mich hat Jheſus criſtus der war got her geſand das ich euch erledige von dem tracken. Dauon gelaubt an got vnd empfahent den tauff. vnd laſſent die abgötter faren. wañ eß iſt der feind. tůt ir dz. ſo will ich den wurm zu tod ſchlahen. Da ſchryen ſie. ya ya das wöllt wir gern tůn. Da ſchlug ſant iorg den wurm zu tod mit der hilff gottes. Da ward das volck alles fro. Da holet man vil ochſen. vnd ſtellet die an den tracken die zugen yn fert von dannē. Da dancket das volck gemeinlich ſant Jorgen ſeyner genaden.

Darnach prediget ſant Jorg dem volck vō got vnd von dem tauff vnd wie nütz die were. das ſich der kunig lyeß tauffen vnd ſein liebe tochter vnd ein groß volck mit in. vnd der kunig was gar fro das er ſeyn tochter lebendig het. vnd ſprach zu ſant Georio. Wir haben vil gemaches vnnd gutes von dir. darumb wöllen wir tůn was du wilt. vnd gab ſant Georio vil goldes vnd ſilbers. Da ſprach ſant iorg. Wilt tu mir gut geben ſo gibs den armē an meiner

stat. Damit Dienstu got. Da ließ d kunig ein schs nes munster machen vnser frawen zu eren. vñ machet eynen altar in dz munster. vñ eret auch sant Jorgen mit dem munster. Da tet got ein grosses zeichen seiner lieben muter zu eren. vñ entsprag ein klares wasser auff dem altar. vñ das wasser bet die krafft. welcher mēsch siech was. vnd des wassers tranck. der wart da von wol gesunt welcherley siechtumb er bet. Von den zeychen ward cristenlicher gelauß ser gestercket an m. vnd der gelauß wuchs ser in dem land. Vnd was sy sant Jorg leret das behielten sy mit grossem vleyß. vnd hettē in gar lieb vnnd ereten in vmb sein lere. Das was im gar schwer. vnnd gedacht im er wolt nit lenger da beleyben. vnd saget das dem kunig der bat in das er das nit tete. Des wolt er nit thun. vnnd sprach zu dem kunig. Du solt vier stück behalten. Das erst dz du alle tag in die kirchen kummest zu der mes. vnnd acht das die kirche mit eren bestee. Zu dē andern mal so solstu die bruderschafft mit vleyß eren. Zu dem dritten mal so solstu das wort gottes geren hozen das erwirbt dir vil eren vmb got. Das vierd das du alzeit barmhertzigkeit solt mitteylen dē armē damit schied er von dem kunig wider seinen willen.

Da lyden die cristen gar vil in Persen land von dem keyser Daciano. Das was sant Jorgen gar leyd. vnd was im allerleydest vmb die zaghaften cristen die durch forcht der marter dē cristen gelaubē liessen. vnd dē abgöttern dienten. Vnnd dauon kam er auch in Persen land den cristen zu trost. vnd leget armes gewandt an. als die armen cristen teten die man tottet. wañ im was als lieb zu der marter. vnd gieng aber fur den keyser vñ sprach. Vnser herr Jesus cristus. d ist gewaltig vber hymel vñ vber erden. vnd sein abgot das ist der bōß geist d teufel. Da ward der keyser gar zornig vñ hyeß in aber vahen. vnd hyeß in mit den armē auffhencken. vnd hyeß in ser schlahen. Das tetē die diener. das leyd er gedultigklichen durch got. Darnach ryssen sy im das fleisch von dē leyb vntz auff das gebayn. vnd etwen sah man im das gedern hernach scheynen. vnd namen da brinnent fackeln. vnd hielten die an seinen leib vnd branttē in iemerlichen damit. vnd wurffē im saltz in sein wunden. Da ward er also krāck das sie in fur tod liessen ligen vñ lieffen vō im

Da erscheyn im vnser herr bey der nacht. vnd sprach zu im. Du solt vngemach gedultigklichē leyden durch meinē willē. Ich wil dir darumb geben die ewigen freud vnd die ewigen kron. Da ward sant Jorg des trostes als fro dz er der marter nicht achtet. Da saget man dē keyser sant Jorg lebet noch. vnd wolt seines glaubens nit lassen. Das wz im gar zorn. vñ sprach zu einē zaubrer. Besich ob du Georiū mügest vber kummen ader vberwinden. Da sprach er das wil ich wol thun. vnnd thun ich das nit. so schlach mir mein haubt ab. Darnach machet der zaubrer eyn vergifftes tranck. vnd gab es dem lieben herrē sant Jorgē. da macht er ein creutz daruber vnd tranck es in dem namē Jesu cristi. Da schadet es im nicht. Vñ da d zaubrer sah das er da von nit starb. Da erschrack er ser vnd macht ein anders getrāck dz wz noch gyfftiger wañ das erst. Da macht sant Jorg aber ein creutz daruber vnd tranck es in dē namen gottes. Da schadet es im aber nicht. Da merckt der zaubrer wol dz got mit im was. vñ ergab sich sant Jorgen vnd viel im zu fussen. vnd sprach. Ich wil an deinen got gelaubē. Da leret in sant Jorg wie er got lieb solt habē vor allen dingen vnd gab im gutē trost vñ taufft in. Da das der keyser hört da wz im aber zorn vnd hyeß sant Jorgen in wallendes pley setzē da halff im got das er darin̄ sas als in einem guten bad. Da gedacht im der keyser er vberkām in villeycht mit tugentē. vñ bat in gutlich vnnd sprach. Sih lieber Geori wie dein mein götter schonen. Ich rat dir dz du ablassest. so wil ich dir verzeihen vnd vergeben was du wider mich hast getan. vnd wil dein freund sein. Da sprach sant Jorg zu im. wz hastu mich dē also gemartert. hettest du mich des ersten mit gebet ankummē. so hettē mich dein susse wort geweichet. Las mich mit dir gen zu deinē gōttern. so wil ich da peten. Da wart d keyser fro. vñ hyeß es vberall sagē. vnd hyeß die Ebartē auch darzu kūmen. Da wurden die heidē fro Da rufft sant Jorg vnsern herrē an vñ sprach Herre ich bit dich das du den tēpel verkerest nach deinem lob. darumb das die menschē erkennē das du allein der war got seyst. da kam ein fewr von hymel herab. vnd verbrāt den tēpel. vnd der heyden vil. vnd was ir nit verbrunnen waren die verschlant die erd. vnd sant iorg ward gesandt von dannē. Da das der Keyser

hört Da ward er zornig.vnd sprach zu sant Jorgen.wie hastu vns mit falscheit betrogen.vnd hast vns mit falschen lysten grossen schadē getan.Da sah in sant Jorg gütlich an vñ sprach. Des gelaub nicht vñ gee mit mir zu dē göttern so wil ich dañ beten dz du es sihst. Da sprach der keyser.ich gee mit dir ein fusdrit nit. wañ ich will nit da sterbē als die andern. Da sprach sant Jorg zu im.du blinder vnd vngelaubiger furst.sih vnd merck wie dich dein götter effen mit irer hilff.wañ sie mochten in selber nit gehelffen.Da wart der keyser zornig.vnd gebot das man sandt Jorgen vberal durch die stat schleyffet.dz leyd er geduldigkliche. vñ sprach darnach zu dem keyser.was du zeychē vñ wunder gesehen hast. die mein herr Jesus cristus getan hat das wiltu nit gelauben. darūb bistu verurteylt in die helle das magstu nit widerkūmen.Da ward der keyser zornig. vnd hyeß im das haubt abschlahen.Da rüfft sant Jorg vnsern herrē an.Welcher mensch in anruffet vñ sein leyden eret.das er den durch sein gütt gweret.Da sprach ein styñ vō hymel herab.got will allen den zu hilff kūmen die dich anruffē Da enthaubtet man sant Jorgen. Da für sein seel zu den ewigen freuden.vnd da der keyser vnd sein diener hin kamen.Da kam ein grosser donerschlag vnnd ein grosses fewer vber das hauß.vnd verbrennet den keyser vnd die seinē alle gar dz man nichts fand.also rach got seynen diener.

Zu den zeiten da kamen die cristen mit einē grossen here zu Jherusalē vber meer. vnd belassen die stat.das mochten die heyden nit erweren.dz thet in zorn. Wañ sy hetten die stat innen gehabt.Da legten sy sich nyder fur die stat.vnd teten den cristen vil zu leyd. vñ die cristen waren in grossen engsten. vnd westen nit wie si tun solten.Da erschein einē gutē briester ein iungling der wz schön gekleydet.ō sprach zu im.ich will dir gute mer sagen.Bringt sant Jorgē heyltumb mit euch fur di stat.so gesigt ir den heyden an.wañ sant Jorg ist ewer helffer.Da bracht man das heyltumb.vnd hyessen auch ein leytern bringē vñ stigen auff dy maurē.Da schoß man sie fast an vnd warff zu in. Da kam sant Jorg der ritter gottes in schneweissen kleydern.vnd trug ein weissen fannen mit einem rotten creutz.vnd rufft frölichen zu den cristen.vnd sprach.Woll dan ir herren wir sullen gesigen mit der hilff gottes. vñ nam dē fannen in dy hand.vnd steyg auff dy maur.Da stigen im die cristen nach vnd schlugē ir feind vil zu tod.wañ in halff der lieb herr sant Jorg Da fluhen die andern.vnd also wurden sy von den heyden erlöst mit der hilff gottes vñ sant Jorgen.Nun bittē wir den ritter gottes sant Jorgen das er vns behutte vor allen vnseren feynden.sihtig vnd vnsihtig.Vnnd vns helff das wir mit freuden da hin kummen da er ist. vnd dz wir got mit im ewigklichē loben Amē.

Von sant Marcus

Ezechiel sah vor gottes tron vier tyer steen mit fremden zeychē. Das ein tier hett eins adlers haubt mit holhē synnē. Dz ander tier hett eins menschen haubt. Das drit tier het eins lewen haubt. Das vierd haubt was einē ochsen geleich. Die vier tier bedeuten die vier euangelisten. Sanctum Johannē geleycht man wol dē adler. Wann der adler fleugt hoher denn kein and vogel. So hat sant Johannes höher geschriben von der gotheyt deñ kein heylig. So bedeutet das tier mit dē menschen haubt sant Matheum. wañ der hat von der menscheit cristi geprediget vñ geschriben. Das tier das dē ochsen geleich sicht das bedeutet sant Lucam. Der hat geschriben von vnsers herzen marter. vñ von seiner arbeyt die er leyd. Das tier mit dem lewen haubt. Das bedeut wol sant Marcum. wañ der leo ist als starck das im kein tier widersteen mag. So hat Marcus von der vrstend cristi geprediget vnd geschriben. vnd als dē lewen keinē tier widsteen mag. Also mocht auch vnserm herzen Jesu cristo nyemant widsteen. Da er an dē Ostertag mit gewalt erstūd

Der lieb herr sant Marcus wz vnsers herren zweyundsibentzigist iunger einer. vñ was keusch vnd reyn vñ het got von gantzē hertzē lieb vñ dienet im mit vleyß tag vnd nacht. mit beten. mit fasten vnd mit ander vbung. Da erscheyn im vnser herr vnd sprach. Marce d frid sey mit dir. Du solt von mir schreiben was du weyst. also sprach er zu marco nach seiner auffart dar zu hab ich dich erwelt. vnd der heylig geist hilfft dir dz volbringē. Damit verschwād vnser herr. Da schreyb er die euangelia dy man noch list. Darnach für sant marcus gen Venedig durch lere. wann er wolt cristenlichen gelauben leren. wañ es waren vil heyden zu Venedig in der stat. vnd für da von venedig in dz land Aquilegio. vnd da er in das land kam. Da kam er zw einem alten weisen schuster in sein hauß. Den bat er das er im sein schuch auch machet. vnnd da er dy schuch in dy hand nam. vnd sy machen wolt. Da kembt er sich mit der alen. Da schrey er ser vnd sprach. lieber herr Jesu criste nun mag ich meinen kindern nymmer nutz gesein. Da das der lieb herr sant marcus hört das der meyster Jesum nennet. Da ward er gar fro vnd sprach. Wilt du den erkennen. so wirt dein hand schier gesundt. vnd besitzest auch das hymelreich. Die aber dē göttern dienen die werden verloren. wann Jesus der ist d war got der hymel vnd erden gewaltig ist. Der meyster sprach. Ach got das noch einer in dysen lād keme d vns dysen iesum kundt machet dem wolt ich gern volgen. wañ wir haben gehort groß wunder die er zu iherusalem begangen hab.

Es sagen die bösen geyst vō im. Die offt in den menschen seind. er sey allein got in hymel vnd in erden. Da sprach sanctus Marcus. den got bekenn ich wol vnd ich gelaub an in. vnnd dien im allein. vnd bin sein knecht. wiltu dē gelauben lernen den wil ich dich gern leren. Da sprach er des bin ich gar fro. Da sprach sant marcus. Du solt gelauben das er geboren sey worden von einer reynen iunckfrawē vñ durch vnsern willen tod sey. vñ an dem Ostertag erstanden sey von dem tod. vnd ist zu hymel gefaren. vnd des gelauben solt du dich nyemāt lassen beraubē. weder durch dro noch durch des richters not. Du solt ee sterbē so besitzt dein sel die ewigē frewd. Da dz sant marcus gesprach Da sah er dem meyster sein lame hand an. vnd sprach seinen heyligen segen darob. Da ward er gesunt. da viel im der meyster zu fussen vnd bat in das er in tauffet. Da taufft in sant marcus vnd sein weib vnd kind vnd sein hawsgesynd. Der lieb herr sant marcus tet vil zeichen in dem land. vnnd bekeret das land alles nach got. vnd weihet vil Bischoff vnd briester vnd euangelier vnd epistler vberal in dem land. vñ enpfalh in das sye den cristenlichen gelauben solten leren.

Nach dem fur er wider gen Venedig. Da hetten die venediger wol gehört das der lieb herr sant marcus vil menschen het bekert. vnd sandten da nach im vnd baten in das er sy cristen gelauben auch leret vnd sy auch tauffet. Wann sy hetten dy grossen zeichen gehort dy vnser herr zu Jherusalem getan het. Da leret sie sant Marcus cristen gelauben. vnd taufft sy da alle mit der hilff gottes. Vnd da der gelaub nun gefestet ward. Da setzet er vill briester in der stat. Vnnd enpfalh das sy cristen gelaubē emsiglichen lerten. vñ predigten. vñ für da in egypten land. Da tet er grosse zeychen vnnd bekeret vil menschen in dem land egypten mit seiner lere. vnnd zerstoret die abgötter in dē land. vnd machet vil menschen gesunt

Dye syech warn. vnd bestetiget Dē cristē gelau
ben wol. Da fluhen Die bösen geyst sein heyli
ge wort vnd sein heyliges leben. Darnach kam
er in alexandriā vñ weihet Ananiā zu bischoff
vnd weyhet drey briester vnd siben Dyacon. vñ
leret sie Den cristen gelauben. vnnd bekert Die
stat auch vnd schied da von Dannen. vnnd kam
gen Pentapolim. Da waren auch vil heyden Da
leret er si zwey iar Den cristen gelaubē vnd be
kert Das volck zu got. vnd Da er Den gelauben
wol gefestet. Da keret er wider zu Alexandria
bis seines lebens nymmer solt sein. Der lieb
herr sanctus Marcus Der het schone augē vñ
ein lange nas vnd ein langen bartt vnd ein ge
fügen leib vnd ein mittel alter. vnd gesprengs
tes groes har. vnd was Der genaden vol. vnnd
was als Demütig Dz er im sein Daumē ab ließ
hawen. Darūb Das er nit briester möcht werdē
nach menslichem vrteil. Da gieng Dy götlich or
nung für vñ sant peters gewalt. wañ Ø macht
in vber allen seinē willen bischoff in alexādria

An einem Ostertag. Da wolt Der lieb herr
sant Marcus meß singen. Da kamen böß leut.
vnd legten im ein seyl an Den hals. vnnd zugen
in Damit vber stöck vñ vber stein Dz Dz fleysch
Darab hieng. Darnach legtē sie in in einē kercker
vnnd zu mitternacht kam ein engel von hymel
herab. Der sprach. marce biß fro. wann Dein nā
ist geschriben in Dem ewigen leben vñ bist ein
furst in egypten land. vnnd hast vil erliten Des
wil Dir got Dancken mit Den ewigen freuden.
Damit verschwand Der engel Do kam ein gros
ser erdbidem in Das land. Do sprach sant Mar
cus sein gebet zu got mit grosser andacht. vñ
räckt sein hend zu got auff gen hymel. vñ sein
hertz kam nye vō got. Do erschyn im vnser herr
vor an Dē freytag ee er gemartert ward. vnnd
sprach gutlichen zu im. Marce mein frid sey
mit Dir. Damit verschwandt er. Do frewet sich
Der lieb herr sant Marcus des trostes Den im
got gethan het. Darnach kamen böß leut. vnd
legten im anderweyd ein seyl an Den hals vnd
zugen in aber vber stock vnd vber steyn. Dz er
gar kranck ward. Des Dancket er got vnd ver
dienet mit Der marter gern Das hymelreich. vñ
in Dē leydē Da sah sant Marcus auff gen hy
mel. vñ sprach. Herr süsser got. ich bewilhe Dir
meinen geyst in Dein hend. vnd bit Dich Das Du
meiner marter genūg lassest sein. Da gieng im
Dy seel auß vnd für zu Den ewigen freuden. Do
machet Das volck ein rost vnd wolten sant mar
cus leychnam verbrant habē. Da kam ein gros
sturmwetter mit Donnern vnd mit blitzen. vnd
weret von Dem morgē bis in Die nacht. vñ tot
tet etlich menschen. vñ Das wetter tet als greu
lich Das sy maynten sy müsten all sterben. vnd
fluhen Dy huter von Dem leychnam vnnd ver
burgen sich. vnnd liessen Den leychnam ligen.
Do kamen Die cristē vnd begrubē Den leychnā
mit eren in Der kirchē. Da geschahē vil zeychē
Das es vil menschen sahen. wann Der lieb herr
sant Marcus was Ø aller erste heylig in Ale
xandria. Es thut auch got noch vil genadē Dē
menschen Durch seinen willen.

Es kamen eins mals vil kaufleut in alexan
dria. Do man zalt von cristi geburt sechßhun
dert vnnd in dem sibenvndsechzigisten iar. Do
Dy kaufleut kamen zu Den zweyen briestern Dy
sant Marcus leychnam hütten. vnnd baten sy
gar vleissiglichen Dz si in heymlich sant mar
cus leychnam geben vnd Das sy sprechē sy we
sten nit wohin er kummen wer. vñ gabē in als
vil gutz Das sy es teten. Vnd Do sy Den leych
nam von Dem grab auffhubē. Do ward Die stat
als vol gutes geschmackes Das alle menschen
wünder namē von wannē Der gutte geschmack
keme. Do wurden Die kaufleut gar fro Das sye
Den heyligen leychnam hetten. vnnd furten in
mit freuden auff Das schiff mit in. Da kamen
ander leut gegen in auff einem andern schiffe
vnd fragten sie was sie furten. Da sprachē sie
Des lieben herrē sant Marcus leychnam. Da
sprach einer vnder in. Man hat euch villeicht
eins heyden leychnam gegeben. so wolt ir we
nen es sey sant marcus leychnam. Da keret sich
Dz schiff vmb. Darauff sant Marcus leychnā
lag vnd sturmet von imselber an Dz and schiff
do Der innen wz Ø es gerēdt het. vnd zubrach
es an einer seyten. vnd ließ mit Daruon bis Das
sie alle schryen. wir gelaubē Dz hie marcus ist.

Darnach eines nachtes kam ein groß vn
gewitter Da sie Den leychnam fürten. Da schütt
sich Das schiff gar vast. vnd Dauon Dz es nacht
vnd vinster was Da westē Die schiffleut nit wo
sie hin solten. vnd waren in grossen sorgen. Da
erscheyn Der lieb herr sant Marcus einem mū
nich Der Des leichnams hütet. vñ sprach. Sag
Den leuten. bald Das sie den segel nider legen.
wañ sy seind nit verr von Dē lande. Das tetē sy.
Da fundē sy sich frü nebē einer inseln. Vñ Da

sy gen Venedig kamē Da woltē sy sant Mar/cus leychnā heimlich behalten habē Da kamen Die landleut vñ schreyen. O wy selig seyt ir Do ir Den heyligē leychnā sant marcus habt geno men. günnet vns Das wir in vleissiglichen lo/ben vnd ere erbytē. Da was ein schiffman Do d gelaubet nit Dz sant marcus leichnā Do wer. Do für d veind in in. vñ was als lang behafft yntz Dz er Dz glaubet vñ offenlich veriach. Da ward er ledig. vnd lobet got. vñ bet sant mar/cum hinach gar lieb vñ eret in offt.

Da man zalt vō cristi geburt zwelfhundert vnd einvndviertzig iar Do was zu panay in d prediger closter ein guter seliger briester Der hieß Julianus Der was geborn von Fanatze vnd was iung vnd starck an dē leib vnd witzig an Den sitten vnd bet sant Marcū gar lieb. Der ward siech vnd wolt sterbē vñ fraget dē prior wie er im gefiel. Da sprach er Du gefellest mir als ein mensch Der sterben wil vñ in gene welt arbeyt. da was er gar fro. Das ertzeyget er mit Den henden vnd mit füssen vnd mit gebert al/les seines leibes vñ sprach. Brüder gebet stat wañ von vberflüssigen freuden will mein seel yezund von meinē leib scheyden. Darumb mir Der prior als gar groß gut freudēreich mer ge sagt hat vnd hub sein hend auff in den hymel vñ sprach. Nym mich auß dem kerker meines leybs Deinem namē zu lob. vñ in dē entschlieff er gar süssiglichē. Da kam Der lieb herr sant Marcus zu im vnd setzet sich zu seinē bett. Da sprach ein styñ zu sant Marco. O marce was thust Du da. Da sprach er ich bin kümen zu dē Der sterbē will. wañ sein Dienst ist got genem. Da sprach aber Die styñ. warūb bist Du aller/meyst vor andern heiligen herkümē. Da sprach sanctus Marcus. Da hat er besunder lieb zu mir gehabt vnd andacht gesucht. Darūb so bin ich zu seinē end kummen vnd wil in auch bese/hen. Vnnd darnach so kamen etlich Dy hetten schneweysse kleyder an. Dy fülten Dy zell alle. zu Den sprach marcus. warumb seyt ir hie. Da sprachen sy. Darumb Das wir sein seel woltē fu ren fur gottes angesicht. vnd damit erwacht d prediger vñ sandt nach dē prior. vñ sagt im wz er gesehen vnd gehört bet. vnnd starb do mit grossen freudē. vñ für zu dē almechtigen got. Nun helff vns d lieb herr sanctus Marcus vmb got erwerbē vñ durch sein grosse heylig/keit Das wir auch kümē zu den ewigen freudē Da er ist Amen.

Von sant Marcellino

Marcellinus der was ein cristē vñ dienet got tag vñ nacht mit betē. mit vastē. mit wachē. vñ vil andern gu tē werckē. Do mechtē in Die cristē zu einē babst Da pflag er Des ampts. mit grossē vleyß. vñ wz neun iar babst vñ vier monet. zu Dē zeitē warē Dy zwē keyser dyocletianus vñ maximianus Dy durchächtetē Dy cristēheit gar ser. vñ fiengen sy vñ martertē sy wo syß an kamē vnd viengen auch Den babst Marcellinū. vñ sprachē zu im er müst Den abgöttern auch opfern. vnd tet er Des nit so woltē sy in mit vil marter peynigen. Da erschrack er gar ser von der traw. vñ opf/fert vor forchten zwey körner weyrachs. Do wurdē Dye vngelaubigen gar fro. vnnd Die cri sten wurden gar ser betrübt. Vnnd wie wol Das haubt Der cristen bekrencket wz so bestum

den doch dy andern cristē mit der hilff gottes dennocht vestiglich vñ achtetē d furstē drau nit.vnd giengē zu dem Babst Marcellino vñ strafften in darumb das er den abgöttern ge/ opfert het.da was im von gantzē seinē hertzē leyd das er es wider got gethan het vnnd er/ seufzet bitterlichen.vñ het groß rew vber sein sund vnd satzt sich selber ab von dē ambt vmb die missetat.

Darnach erweltē in die cristē wid zu einē Babst.das ward dem keyser aber gesagt.da hyeß er in aber vahen.vnd sprach er müst den abgöttern opfern oder er müst sterbē.dz wolt er nicht thun.da gebot d keyser das man im das haubt abschlüg.da sprach der Babst.ich bin nit wirdig cristenlicher begrebnus. vñ ich thun alle die in den ban dy mich begrabē.dar/ nach schlug mā im dz haubt ab vñ fur sein seel zu dē ewigen freudē.vñ wurdē in dē monet si/ benzehen tausent cristē gemartert vmb cristē lichen gelaubē.Vñ der Babst lag vierzig tag vnbegraben von des bannes wegē dē er gebē het.da ward Marcellus Babst nach im.da erschein im der lieb herr sant Peter vñ sprach Marcelle warumb begrebst du mich nit.da sprach Marcellus.Herr sant Peter bist du nit langest begraben.da sprach sant Peter.Ich schetz mich noch vnbegrabē die weil Marcel/ linus vnbegraben ist.da sprach Marcellus. Herr weist du nit das er alle die in ban hat ge/ tan die in begraben.da sprach sant peter.es steet geschriben. wer sich demutiget der wird erhöcht.das soltest du angesehen haben.dar/ umb gee hin vñ begrab in zu den meinē.dz tet Marcellus.Nun bitten wir sant Marcellum dē heyligē wirdigen Babst dz er vns vmb got erwerb das wir auch kummen zu den ewigen freuden da er ist Amen.

Von sant Vitalis.

Vitalis was Gerua/ sius vnd Prothasius vater. vñ was in d stat Rauēna vnd het got lieb vñ dienet im mit fleiß. In der stat was Vrsicius lang gefangen gelegē vmb cristē galaubē. vñ hettē in auch ser geschlagē.darnach eins mals da macht mā ein gericht. da stund er auch dar/ bey.da sprach der richter zu Vrsicio. Ich kā dich nit zu vnserm glaubē bringē. darumb sol man dir dz haubt abschlahē. da ward er vor sorgē an cristē gelaubē zweyfeln. dz hort vita lis vnd ward im gar leyd.vñ sprach laute.Vr/ sicius dz solt du nit thun bis stete an got.Nū hastu vil erlyttē.vñ hast ein schone kron erstry ren dy verleüß nit.Nun must du doch sterben dauon laß dir den tod die ewigen frewd in dē hymelreich erwerben. Von den worten ward Vrsicius ser gesterckt vnnd von den genaden gottes vnd sprach. Ich will mich gern tötē las/ sen vmb cristē gelaubē got zu lob.da ward der richter zornig vñ hyeß im das haubt abschla/ hen.da fur sein seel zu den ewigē freuden.

Nun was paulinus d richter sant Vitalis gar feind darūb das er vrsicium an cristē gelau/ ben gesterckt het.vñ sandt nach im vñ hyeß in mit gutē knütteln wol durchschlahē.dz achtet sant Vitalis nit. vñ leyd es dultiglich durch got. da sprach der richter. Ich wil besehen ob ich hertter sey wann du. vnnd hyeß ein tieffe gruben machen darein legt man den liebē her

ren sant Vitalē. vñ warff als vil stein vñ erdē auff in byß das er starb. Da fur sein seel zu dē ewigē freudē. Darnach fur sein fraw Valeria in dy stat Meyland Da sah sy dz die heyden dē abgöttern opfertē. Da sprachē die heydē zu Valeria. Du solt den göttern opfern. Da sprach sie dz will ich nit thun. wañ ich bin ein cristē. Dauō will ich dē almechtigē got opfern vñ dienē die weil ich leb. Da sy das hörten da wurdē sy zornig vñ hiessen sy ser schlahē. Da schlug mā sy als greulich dz sy woltē wenē sie wer tod vñ giengē vō ir. Da fürt sy ir gesind also kräck vō dānē. Da starb sie vber zwen tag. vnd fur ir seel zu dē ewigē freudē. Nun helff vns Vitalis vñ valeria vmb got erwerben das wir hie menschē werdē nach gottes lob. vñ dz wir nach disem leben kūmen zu dē ewigē leben Da sie seind Amen.

Vō sant peter dē predigter

Sant Peter der predi
ger ist geborn vō der stat Mlenoriē
si. vñ sein vater vnd sein muter warē
ketzer vñ da dz kind nūr siben iar alt wart Da
kā es eins tags vō schul. Da fraget in sein vet
ter wz er gelernet het d wz auch ein ketzer. Da
sprach dz kind. Ich glaub in got vater almech
tigen. d ein schöpfer ist hymels vñ d erdē. Da
sprach sein vetter. Du solt nit sprechē dz er hy
mel vnd erden beschaffen hab. wañ er hat nit
sichtige ding beschaffen. d teufel hat alle dig
beschaffen die man geschē mag. Da sprach dz
kind. Ich gelaub dz ich gelernet hab. vñ dz ge
schribē steet. Da saget im sein vetter vil vor. vñ
het dz kind gern von seinē gelauben bracht. Da
ward es enzündt vō dē heyligē geyst vñ felsch
et dē vettern sein lere. vñ all sein kunst. Da dz d
vetter hört do ward er zornig vnnd sucht sein
waffen vnd wolt dz kind getod habē. Da fand
er dz waffen nit. Do wz im leyd vñ gieng zu des
kindes vater vñ saget im wie es im mit seinem
sun ergāgē were. vñ riet im er solt sein kind vō
d schuel nemen vñ sprach. lernt es dē glauben
wol. so beleibt es daran vñ zerstort vñ schendt
vnsern gelaubē. vñ er weissaget dz hernach ge
schach. Da füget es sich dz d vater als schier
nit volget. wañ er meynet er wolt es thun wañ
er die erstē kunst gelernet. Da mercket das
kind dz es nit sicherlichē wonet bey den welt
lichē kindē vñ gedacht im es wolt seinen vater
vñ sein muter auffgebē vñ wolt die welt ver
schmehē vñ alle die freud vñ zyer. vñ wolt ein
geystlichs lebē furē. vñ ward ein prediger mu
nich. vñ lebt in dē ordē reynigklichē vñ keusch
lichen. Vnnd hielt den orden volkumenlichen
vnd loblichē das man es dē Babst saget In
nocētio d schreyb dē predigern brief darūb vñ
schreyb in also. O wie gar weyslich sich sant
peter versehen hat in seiner kindheit vnnd die
welt gelassen. vñ hat sich in dē ordē ergeben.
wañ d selb babst innocētius wz auch ein predi
ger gewesen. vñ also lebet petrus dreyssig iar
in allē tugēdē in dē ordē. vñ het got vō gātzē
hertzē lieb. vñ seinē nechstē als sichselb vñ ge
dacht allzeit wie er dē cristē glaubē mocht ge
merē vñ beschirmē. vñ meynt er wolt darūb ge
rē sterben. wañ er krieget alzeit wid die ketzer
vñ trachtet all zeyt wie er sy mocht vberwidē.
vnd lebet als reynigklichen Das er nye keynen
lust gewan zu todlichen sundē. Das saget sein

peychtiger von im vñ schlieff wenig. vñ trachtet alweg wie er gottes lob lernet. vnd verzert sein zeit nützlichen mit betten mit fasten vnd mit predigē. vñ mit peichthören. vnd batt auch vil fur die sele. vnd was gehorsam vnd demütig vnd senftmütig. vnd was auch ein mitleyder mit allen menschen die betrübt waren. vnd was sytig vnd züchtig. vnd was auch ein erkēner der heyligen geschrift. wañ er west wol an seinē predigē wz einē yegliche mēschen zu gehört. damit er es mocht bringen zu dem ewigen leben. vnd was ein keusche lautere iunckfraw. vnd was ein auffenthalter vnnd beschirmer des heyligen gelaubens. vnd bat got alle tag. des ersten das er in lieh sterben in cristēlichem gelauben. vnd das er in darumb lieh gemartert werden.

Eins malh da las er meh. vnd da er vnsers herren leychnam auffhub damittē bat er aber got mit grossem ernst vnd mit wainen. das er in durch den heyligen gelaubē lieh gemartert werden. vnd da er in der begierd was da gab im got ein zeychen das er geweret were vnnd zeyget sich sichtigklichē gegen im das es alle dye menschē sahen die da warē. Eins mals da hetten dy cristen ein ketzer bischoff gefangen zu meyland den solt sant Peter versuchen da kam ein grosses volck zu d versuchung zw der predig geystlich vnd weltlich. vnnd da es nun hin vnnd her gezogen ward. da wolt das volck vor grosser hitz verdorben sein. wañ das weter was gar heyh. da sprach d ketzer maister zu sant Peter. ist das war das du heylig bist. als dz dōreth volck sprichet. warumb lässest du es verderben vnd sterben. vnnd bittest deinen gott vnd deinen herren nit das er einē kleinen wolcken zwischen das volck vñ die hitz leg. das dz volck nit verderbe. da sprach sant Peter wilt du mir geloben dz du die ketzerey wilt lassen. vnd wilt cristen gelauben an dich nemen. so wil ich meinen got vnd meinen herren bitten. das er vns ein küle sende. da schryē die ketzer geheyh vñ gelob imh. wañ sy gelaubten nit das dz sant Peter vmb got mocht erwerben. wann es was als klar an dē hymel dz man nyndert keyn wolckē sah. da wart dē cristen gar angst. vnd der ketzer wolt sich des nit vermessen. da hofft sant peter der ketzer wurd sich verkeren. vnd sprach sein gebet mit grossem ernst zu got vnd mit gutem getrawen. vnd bat in dz er beweyset das er der ware got were vñ schöpffer aller ding sichtiger vnd vnsichtiger. das tet er den cristen zu einem trost. vnd den ketzern zu schanden. vñ bat got das er eyn wolcken leget zwischen das volck vnd dy hitz. vnnd tet das heylig kreutz fur sich. da kam zehant ein wolcken vnd leget sich wider die hitze ein lange weil. vnd decket das volck zu meyland alle zu mal. Zu den zeiten do was ein man in dem sechstē iar vnsynnig gewesen den bracht man zu dem lieben herren sant Peter. da sprach er sein gebet zu got vñ macht dz heylig kreutz vber in do ward er gesunt. Es wz auch eins edlen mannes sun d was kranck vñ mocht nit gereden noch den atem geziehen. d hüb sein hend auff zu got vnd tet das heylig kreutz vber sich. vnd leget sant Peters kappē auff sich da ward er zuhāt gesunt. Der selbig edel man ward anderweydt kranck vnnd siech vnd geschwal vnd forcht er müst sterben. da heh er im sant Peters kappē bringē mit wirdigkeit vnd mit andacht. vnd legt dy auff sein brust. vnd zuhant brach ein wurm von im der het zwey haubt vnd was rauch. da wart er gesunt. Der lieb herr sant Peter d macht einē stimmen reden. d schrey zuhant mit lauter stimme. vnd sprach. du bist ein frewnd gottes des almechtigen.

Zu den zeitten wuchs der ketzer gelaubē gar ser in dem land vnd in vil steten. da sand d Babst vil meyster prediger ordens das sy die ketzer solten vahen vnd solten sy von irem bösen gelauben bringen. Vnd zu meyland in d stat da waren vil reicher burger ketzer dy waren scharpff vñ trügenhaftig mit irer lere. vñ warē vol teuflischer kunst vñ satztē sich alwegen mit künsten wider dē Babst. da gedacht der Babst an sant Peter. wañ er west wol dz er ein grosser vechter was des heyligen cristē gelaubens. vñ dy götliche weysheyt darzu het dauon so gab er im den gewalt dz er dy ketzer solt süchen vñ solt in kein rů lassen. Das tet er vñ vacht als kreftigklich wider dy ketzer das in niemant mocht vberwinden. vnd dorst auch niemant wider sein weysheit gereden. wann d heylig geyst redt alweg durch in als durch die zwelfpoten. vnd vberwand die ketzer alle zeyt vnd schendt sie vberal in dē land vnd vernichtet den vngelauben. vnd forcht der ketzer do gar nit. da wurdē die ketzer gar zornig. vñ ge-

dachten wie sie sant Peter getöten möchten.

Eines mals kam gar ein scharpffer ketzer zu sant Peter Der kund gar vil reden. vñ kund sie wol furgeben.wann er was gar wol gelert in Der ketzerey.Der leget seinen irrsal sant Peter gar hübschlich für.Da vō ward sant Peter gar sere betrübt. vnd kund vor wainen nit gereden darumb Das er als fälschlichen redt wider Das Das er im hertzen vnd in seel lieb het. vnd sprach zu Dem ketzer. Ich bit Dich Dz Du mein ein kleyne weil Da warteſt.so wil ich schier wider zu Dir kummē. Dz gehieß im d ketzer Da gieng sant Peter auff das schlafhauß vñ rüffet vnsern herren Jesu meristum mit grossem ernst an sein liebs lieb.vñ wainet vñ sprach O herr Jhesu criste mein got vnd mein herr. schlach Die bösen zungen.Dy als böslich wider Dich redt vnd wid Den heyligen cristēlichē gelauben.vnd püß sie Darūb Dz sie fürbas wider Den gelauben nimer mugen gereden. vñ gieng Da wider zu Dem ketzer vnnd sprach vor allem volck zu im. Nun gib Dein rede wider fur als vor.Da mocht er nit gereden vnd ward zu einē stūmen.Da wurden Dy ketzer geschend.vnd Dy cristen lobten got mit lauter styñ.

An einem palmtag Da predigt sant Peter zu Meyland Da bey was gar vil volcks an Der predig.Da sprach sant Peter mit lauter stymm Ich weyß wol Das Die ketzer nacht vnnd tag trachten wie sie mich töten. vnnd haben mich verkaufft vnd Das gelt ist bezalt. Nun thun sie was sy welken vnd lassen nit ab. Wann ich laß nit ab lebentig noch tod.vnnd wil sie mere echten vnd vertreibē mit meinem tod. Daß ich lebentig hab gethan.

Da nun sant Peter gemartert solt werden Da gieng er von Der stat Crimis.vnnd wolt zu Meylād gan.Do warē auch vil ketzer Dy auff in wartē.Da empfalh er sich Dem lebētigē got mit grosser andacht waß er het es vor geweyssagt Das sy einem Dreissig pfennig hetten geben.Darumb Das er in ertötet.Da sprach sant Peter almechtiger got hilff mir an d heyligē marterer schar.Da kamen Dy ketzer an in. vnd schlug im einer ein schwert Durch sein hawbt vmb Die mitt.Zuhant gab sich sant Peter got zu einem lebendigen opfer.Da schlug Der ketzer aber einn schlag.Das leyd er geduldigklich Durch got.vñ befalch sein sel Dem almechtige got.vnd sprach. In manus tuas Domine.Herr in Dein hēd beuilhe ich meinē geyst. Do sprach Der böß ketzer.Peter an wen gelaubstu. Da schreyb sant Peter mit seinem blut auff Dy erden. Ich gelaub an Den almechtigen got d alle Ding vermag vnd auch erschaffen hat. Da schlugen auch Die bösen ketzer seinen gesellen Der hieß Dominicus. aber sie lebten Darnach doch etliche tag.Darnach nam Der ketzer sein messer vnd stach sant Peter in sein seyten. Dy weil sie in Der marter lagen. Da enputen sy es Dē predigern. An Dem tag Da Petrus gemartert ward Da was er ein beychtiger vñ ein martrer vnnd ein weyssag.Er was ein beychtiger.wann er bekant christen gelauben in seiner marter.er wz auch ein martrer.wañ er vergoß sein blut vmb Cristenlichen gelauben.Er was auch ein weyssag.wann er sprach an Dem selbigen tag zu seinen gesellen. Wir werdenn heut gemartert vnd mugen noch nit gen Meyland kummen in vnser bruder hauß. So sullen wir beleyben bey sant Simpliciano.Vnd Das geschach.wann Da man seinen heyligen leychnām trūg Do mochtē in Dy brūd nit heim bringē vor Dem volck.vnnd musten vbernacht zu sant Simpliciano beleybē.Der heylig sand Peter was auch ein lerer.wann er schreyb Den gelauben mit seinen fingern auß seinem blut. vnnd sang auch Den anfang Des ersten gelaubens. Credo in vnū Deum. Es ist Das leyden sant Peters in vil Dingen vnsers herren leyden gleich.wann vnser herr Jesus cristus ward gemartert vmb Die warheit Die er leyd . Da ward sant Peter auch gemartert vmb Die warheyt Des heyligen gelaubens. Da ward vnser herr iesus cristus gemartert von Dē bösen iuden. so ward sant Peter gemartert vō Den bösen ketzern.Cristus ward gemartert vmb Die zeit d Ostern.vñ vmb Die selben zeit ward sant Peter auch gem artert.Da Cristus in seinē leyDē wz Da beualch er seinē geyst in Die hēd seines himlischen vaters.vnd sprach.herr in Dein hēd beuilch ich meinen geyst.Die selbē wort sprach auch sant Peter in seiner marter.auch gleicher weyß als vnser lieber herr Jesus cristus vnschuldigklich verkaufft warde vmb dreyssig pfennig von Den bösen schnöden iuden. Also auch gabē Die falschē ketzer dreyssig pfennig einem mann Das er Den liebē heyligen herren sant Peter vnschuldigklichē totten solt. Cristus Der zoch vil menschen zw Dem gelauben

mit seinem heyligen leyden vnd mit seinem tod
Da bekert sant Peter vil ketzer mit seinem tod
vnd mit seinem verdienen vmb got. vnd vmb
die zeichē die got durch seinē willen tet. wañ
es gedorst furpas kein ketzer zu Meyland in
der stat offenbarlich sitzen. Vnd auch vil auß
dē erbern vnd fürnemstē ketzern wurdē frum
selig münich des heyligen prediger ordens vñ
predigten auch wider die ketzer vnd schendtē
sie. Das erwarb in der lieb herr sant peter vmb
got. Auch die brüder des prediger ordens
machten ein lampen vber sant Peters grab.
Dy entzunt sich selber von dem gotlichē liecht.
Das bedewt dz er alle die zeit bran in dem got-
lichen gelauben.

Zu dē zeiten sas eint man zu tisch d sprach
es weren die zeichen vnd dy heyligkeit nicht
war dy man vō sant Peter sagt. vnd nam einē
bissen brots in den mund. vnd sprach. Seind
aber seine zeichen vnd heyligkeit war. so müs
ich den bissen brots nicht verschlinden. Da be-
steckt im das brot in dem mund vnd in der ke-
len vnd mocht sein nicht verschlindē noch her
auser thun. vnnd mocht als vbel das er forcht
er must sterbē. Da gewan er ein reu in imselber
vnd gelobt das er wider sant Peters heylig-
keit nimmer wolt gereden Da kam das brot vō
im vnd wart wider gesunt.

Es was auch ein wassersüchtige fraw der
mochtē die ertzte nicht gehelffen. Da trug mā
sy an die stat da d lieb sant Peter gemartert
ward. Da ruft sy sant Peter mit grossem ernst
an vnd bat in das er ir vmb got erwürb dz sie
gesund wurd. Da wart sy zehāt gesunt. Da wart
si fro vnd dancket got vnd sant Peter irer ge-
naden.

Eines mals da was ein fraw die was lang
behaft gewesen mit dem bösen geyst. Die kam
auch an die stat da sant peter gemartert ward
da er auch sein blůt vergossen hett. Die rüfft
sant Peter an mit ernst. Da ward sie ledig vnd
los. dz erwarb ir auch der lieb herr sant Peter
vmb got.

Zu einē mal da was ein siechs kind das kā
von seinen sinnē. vnd warde wol halb tode. Do
trug man es auch an die stat. vnd legt im d er-
den auff die brust. Da kam es zu seinen synnen
vnd ward wol gesunt.

Es was aber ein fraw dy het den wolf der
nūg stetigklich ir fleisch dy kā auch an dy stat
da sant peter sein blůt vergossen het. vnd nam
dy erden mit dem blůt. vnd warff es in dy wū-
den. Da ward si gesunt. wañ sein heyliges blůt
das kund man nye verschutten noch verkratzē
an der stat do es der lieb herr sant Peter ver-
gossen het.

Es was ein mensch der was ein stum vnd
mocht nicht gereden. fur den bat der lieb hey-
lig sant Peter gar vleissiglich den almechti-
gen got. alzuhant do ward d selbe stum mesch
wol reden. vnd schrey mit lauter hoher stymm.
vnd sprach also. O du lieber heyliger sant Pe-
ter wie gros ist dein freuntschafft vñ dein ver
dienung bey dem almechtigen ewigen got.

Da nun sant Peter ein gantzes iar in d er-
den gelegen was. Da tet man dem babst Inno
centio kunt sein heyligkeit vnd sein zeichē. Da
tet er sein genad darzu. Da woltē dy prediger
ein Capellen haben gemacht bey meyland. vñ
kamen zu samen vnd namen den heyligē leych
nam auß der erden. Da was der leychnam den
nocht als schön vñ als frisch als ob er erst tod
wer. vnd legten den leychnam höher auff ein
pulpret bey der kirchen vñ zeigten in allē volck
Da ziret in das volck gar schon durch sein hey-
ligkeit vñ durch die zeichen die er gethan hett
vnd auch gegenwertigkleichē tet. Darnach sa-
hen dy menschen siben liecht an d stat da sant
Peter gemartert ward. vnnd die siben liecht
giengen von hymel herab vnd hinwider auff.
Vnd sahē auch zwischen zweyen liechtē zwē
prediger dauon wurden vil menschen zu cristē
gelauben bekert die dy das sichtigklichē sahē.

Eins mals was ein iüngling der was von d
stat Cimina der het sant peters rock ein fleck-
lein. Des ward ein ketzer gewar vñ spottet sein
darumb vnd sprach. Gelaubstu das sant peter
heylig sey. so wurff das tüchlein in dz feür dz
von seinem rocke kümen ist. verbrint es nit. so
ist er on zweyfel heylig. so will ich darnach ge-
ren seinen gelaubē haben. Vnd da er es auff
die gluendē kolen warff. do sprāg es vbersich
vñ viel wider auf die kolen vñ leschet die koln
allesampt. da sprach d ketzer. Also tut meines
rocks tuch auch auf dē verloschen kolē. vñ legt
sant peters tuchlein darzu. Do verbran des ket
zers tuch zuhant do es der werme empfant. vñ
sant peters tuchlein wart nye vermeyliget von
dē koln vñ het die koln erlescht. Da das der ket
zer ersah. Do keret er sich zu cristem gelauben.

vnd saget das zeychen vil menschen.

Es was ein frawe von dem reich Tibco dy was wol sechs iar behafft. vnd peinigtē sy die bösen geyst gar sere vnd mocht ir nyemant gehelffen. Da furt mā sy zu sant peters grab des lieben heyligē predigers. Do wutet sy als greulich das sy vil mañ kaum behabten. vñ die mā/ne d dy sy habtē. Do was ein man der hieß Cō radus vō Ladeam. Der was ein ketzer vñ was darumb dar kummē das er sant Peters zeychen wolt spotten. vnd do er die frawen mit den andern habet. Do sprachen dy bösen geyst aus d frawē zu im. warumb habstu vns. weistu nit das du vnser bist. wir trugē dich an dy stat. Da test du den mort. Da furt wir dich an dy stat do test du die bosheit. Vñ do sie im nun vil bös/heit auff gehuben die niemant west den er. Da erschrack der ketzer gar ser vnd forcht im sere zuhand furen dy bösen geyst auß der frawen. vnnd zurissen ir iren halß vnnd schniten ir ire brüst ab. vnd liessen sy halbe tot ligen. Da stūd sy schier darnach auff synnig vnd wol gesunt. vnd was fro vnd dancket got vnd sant Peter irer genaden. vnd dienet sant Peter mit fleys die weil sie lebet. Vnd da der ketzer das hört vnd sah. das nam in ser wunder. vnnd gieng in sichselber vnd bekant dz er in einem vnrechtē gelauben was vnd bekert sich zu cristen gelauben vnd lyeß dy ketzerei vnd bekant sant Pe/ters heyligkeit.

Zu einen zeitē do wz ein man der hieß Epi do der wz ein ketzer. Der het ein frewndin die wz auch ein ketzerin. Dyselb fraw furt in eines mals in der prediger kirchē. Da sah er bey sant Peters altar zwen pfennig ligen. vnd sprach. Es ist gutt das wir es vertrincken. Da ward er zuhand bidmen vnd zittern. vnd mocht vō der stat nit kūmen. Da erschrack er ser. vñ leget die pfennig wider an ir stat. vnnd gedacht im wo/uon im also beschehen were. vnd verstund sich wol das er an dem vnrechten was. vnd dz sant Peter das zeychen getan het. vnd tet sich der ketzerei ab. vnd keret sich zu cristen gelauben. vnd eret sant Peter furbas auch.

Eines mals. Do wz ein man der hieß Ruf/finus. Der was von dem dorff Matan. der het einen schweren siechtūb. wañ im was ein ader offen worden vnden an dem leyb. vñ die ader gieng on vnderlos mit blut. vnd im mocht kein artz die adern verstellen. vnnd da im das blut tag vnd nacht aneinander auß den adern ge/flossen was. Da was er sere betrübt. vnd rufft sant Peter mit grossem ernst an. vñ bat in dz er im von got erwurb das er gesunt wurd. Da wart er gesunt von seinem gebet. Da ward er gar fro vnd legt sich nider vnd schlieff. Do er/scheyn im ein bruder in prediger ordē mit einē grossen antlutz. das wz brawn. Da gedacht er im er wer sant Peter des predigers geselle. wann er het ein solche gestalt. Do gab im d pre diger ein salben mit dem blut seines leydens. vnd sprach zu im. Das blut ist noch frisch dar umb so gee zu dē frischē blut sant Peters. vñ danck im seiner genaden. vñ da er erwacht do kam er zu sant Peters grab vnnd dancket im seiner genaden mit grosser andacht. vnd die/net im mit ernst die weil er lebt.

Eines mals da was ein iüngling zu Flo/rentz. Der was auch ein ketzer. Der gieng mit seinen gesellen in der prediger kirchen. Da was an einer tafel gemalt sant Peters marter. wie der ketzer hett das schwert außgezogen sant Peter zuschlahen. Da sprach der bös ketzer auch. wer ich da gewesen ich wolt in noch ve/ster habē geschlagen. Vnd da er das neur ge sprach. Da wart er zu einem stummen. Da frag/ten in sein gesellen was im were. Do mocht er nit gereden. Da furten sy in heim. vnd do sy in durch sant michels kirchen wolten tragen. Da empfiel er in auß den henden. vnd gieng in d kirchen vmb vnd knyet nider. vnd bat sant Pe ter in seinē hertzen. das er im die missetat ver geb. vnd meynt er wolt sein sund gern peychtē vnd wolt den ketzer gelauben lassen. Da halff im der lieb herr sant Peter dz er zuhand redt. vnd lieff zu der prediger closter vñ saget in dz groß zeychen das sant Peter an im getan het vnd verlaugnet der ketzerei vnnd peychtet all sein sund. vñ nā vrlaub von seinē peychtuater das er die zeychen solt offenlichen sagen. Das erlaubet er im. Do stund er offenlichen auff nach der prediger predig in ir kirchen. vnd sa get das zeychen allem volck. Da lobt das volck den almechtigen got darumb vnd den lieben herrē sant peter. durch des willen er dz zeychē getan het.

Eines mals da was ein schiff auff dē me/re da kam gar ein groß vngewitter das warff das schiff hin vnd here. das die menschen yn dem schiffe wolten verdorben sein. vnd gieng

das wasser in das schiff. Da waren sie in gros
sem leyde. vñ rüfften mancherlei heyligē hilff
mit grossem ernst an das halff alles nit. vñ wz
dy nacht als vinster von dē wetter das sy for
chten sy můsten verderbē. Da was ein man da
ð sprach zu in sy solten all schweygē. vñ sprach
darnach. Jr lieben mañ habt ir nye gehört vō
einē heyligē prediger ð heisset petrus. vñ wart
gemartert von dē ketzern vmb cristē gelauben
durch dē hat got gar vil zeychē vñ wūders ge
tan. den sullē wir alle mit andacht anrüffen vñ
sullen in bitten das er vns vmb got erwerb dz
wir auß disem leyd kummen vnd sullen nit dar
an zweyfeln wann er mag vns wol gehelffen.
Da rüfften sy zuhandt alle sant Peter an mit
grossem ernst vnd mit andacht vnd sprachen.
O petre ein helffer vñ ein beschirmer aller cri
sten menschen. beschirm vns heut vnd hilf vns
das wir icht verderben. Vnd da sie also baten
da sahen sie vil brinnender kertzen vnd die vin
ster nacht ward erleucht als der liecht tag. vnd
sahen einen prediger auff dem segel stan. Da
zweyfelten sie nicht daran es were ð lieb herr
sant Peter. vñ ward als bald ein stilles klares
wetter vnd kamen gesunt vnd frölich an dz ge
stad. Vnd giengen darnach in ð prediger kir
chen vnd danckten got vnd dem lieben herren
sant Peter irer genadē. vnd gaben im dē kiel.
vnd sagten das groß wunder offenlichen. vnd
liessen das schif in der kirchen zu einem warē
zeichen das ist noch da.

Es was ein fraw in flandern die het drey
tote kind bracht. darumb wz ir der man feind
das was ir gar leyd. vnd rüffet den lieben her
ren sant Peter an. vnd bat in das er ir zu hilff
keme. vnd da sie das vierd kind gebare da wz
es auch tod. Da nā die muter das kind vñ gieng
in der prediger kirchen fur sant Peters altar
mit grosser. andacht vnd bat in das er ir vmb
got erwurbe das ir kind lebentig wurd. vñ da
sye das gesprach. Da ward ir kind lebentig. vñ
da ward die fraw gar fro vnd dancket got sey
ner genaden. vnd dem lieben herzen sant Pe
ter. Darnach trug man das kind zu der tauff.
vñ meint die fraw sie wolt es iohānes heissen
des west der priester nit vnd hieß es Peter in
andacht nach sant peter. Vñ da dz kind geēd
ward da gieng es mit andren kinden zu eynem
wasser vnd viel darein vnd ertranck. Da wz va
ter vnd muter gar leyd. vnnd trugen es zu sant
Peter vnd rüfften in mit ernst an. Da ward dz
kind lebentig. Da wurden sie gar fro vnd dan
ckten got vnd sant Peter irer genaden. Dar
nach zymmert man seynem vater ein hauß vnd
entschlupfft dem zymmerman das eysen von
dē stil vnd ertötet das kind. Da ward vater vnd
muter betrübt vnd trugen es aber zu sant Pe
ter vnd rüfften in mit ernst an vnd baten in dz
er in vmb got erwurbe das ir kind wider leben
tig wurde. Da machet sant Peter das kindt zu
dem dritten mal lebentig. Da ward vater vnd
muter gar fro. vnd danckten got vnd sant Pe
ter mit grossen eren vnd frewden. vnd sagten
das zeychen vberal.

Es saß ein fraw bey Cölen in einem dorff
die het ein kleynes kind. Die fraw wusch eines
mals. vnnd hett eyn grosses schaff mit wasser
bey ir stan. Da gieng ir kind zu dem schaffe vñ
sah in das wasser so lang biß es darein viel vñ
ertranck. Da erschrack die muter ser vnd zuckt
das kind auß dē wasserschaff da was es tod.
Da was ir gar leid vñ rüfft sant peter mit ernst
an. Da ward das kind wider lebentig vnnd ge
sunt. Da ward die fraw gar fro vñ dancket got
vnd dem lieben herren sant Peter irer genadē
Vnd kam an sant Peters tag gen Cölen in ð
prediger kirchen vnd bracht dz kind mit ir vñ
saget offenlich allem volck das sant Peter dz
kind het lebentig gemacht. Vnd an dem selbē
tag da bracht ein andre fraw ein anders kind
dar. das het sant peter auch lebētig gemacht.
vnd also wurden dye zwey zeychē geöffnet an
einem tag. Das was nach Christi geburt drey
zehenhundert iar vnd vier vñ achtzig iar.

Der lieb herr sant Peter ligt zu Meyland
in der stat. Nun waren etlich frawen in ð stat
die sahen ein groß gelewff an sant peters tag
in der prediger kirchen in ð eren sant Peters
des martrers. Da sassen die frawen an ð stras
sen vnd spunnen vnd sprachen zu den die bey
in sassen. Wie gar haben die prediger gewin
nes gewont vñ setzen sich auff die geyttigkeit
vnd haben einen newen martrer gefunden da
mit si gelt mügen gewinnē darumb dz sy weyt
vnd lang bawen. vnd da sie des vil geredē da
sahen sie das ir vinger blutig waren da mit sye
spūnen vñ auch die feden an der spindel. vñ da
sie das sahen da nam sie wund wie in gesche
hen wer. vñ wuschen die vinger ob sie sich icht
verschniten hetten. Da funden sie nichts vnnd

wurden die vinger wider blutig. Vñ da sie dz wunder sahen. da gewunnen sy rew vñ sprachē wir haben sant Peters marter nach geredt vñ vernicht vnd seinem blut. dauon ist uns dz widerfaren. vnd luffen zu den predigern zu dem prior vnd zeigten dem die blutigen feden. vnd sagten im wie sie sant peter heten nach geredt Da prediget der prior. vnd saget es allē volck nach d predig. Das höret ein meyster d lachet vnd sprach. Ach wy gern betrugē die prediger die einfeltigen menschen. Wenn sy nichts wissen zu sagen. so sagen sy von einē blutigen faden. vnd haben sy ir diener durch ein blut gezogen vnnd heyssen sy nun sprechen in sey ein zeichen widerfaren. Vnnd da er das nun gesprochen het. da kam zuhand die gotlich rach. vnd schlug den meyster mit dem teglichen ritē oder viber. der schůt in als ser vor allem volck an der predig. das in sein frewnt heym musten furen. vnd mered sich der siechtumb als ser an im das er forcht er můst sterben. da gewan er also grosse rew vber sein sund vnd sandt nach dem prior der kam zuhāt. da empfieng in der meyster gar schon. vnd peichtet im mit grosser andacht vnd mit rew. vñ bekant sy got vñ sant Peter vmb die vppigkeit die er getan het. vnd gelobt got vnd sant peter vnd sprach. Er wolt in albeg eren mit sundern dienst. vnd wolt keynes heyligen nymmer mer spottē. Da halff im der lieb herr sant peter das er zuhant gesundt wart.

Eines mals da furt der prior von der selbē stat gros schön steyn auff einē schiff. Da kam das schiff auff ein gestat vnd stund also vast das man es von der stat nit mocht gerücken noch wegen. vnd forchten es mocht nyemant dauon bringen. Da gieng der Prior aus dem schiff vnd hieß sy alle herauß geen. vnd schob das schiff alleyn. vnd sprach. Gee in dem namen des lieben herren sant peters in des eren wir die steyn furen. zuhāt weget sich dz schiff vnd gieng von stat vnzerprochen. Da giengen dy schiffleut all gesund vñ frolich in dz schiff vnd furen heym.

In franckreich ist ein stat dy heyst Cenonis. in der stat da viel ein iunckfraw in dz wasser. Da zoch man sy zuhant herauß. Da was sie erstarret vnd was kalt vnd schwartz. Da trug man sy in der prediger kirchen. Da rufften ir freund sant peter an mit grosser andacht. vnd gelobten dye unckfrawen zu sant Peter. Da wart sy zuhant lebentig vnnd gesundt an leyb vnd an seel.

In der stat bononia da wz ein bruder der hieß Johānes von Boland der het den vierteglichen riten. der solt predigē an sant peters tag vñ gedacht im an dem abent. weñ ich nun predigen sol so bin ich kranck von dem siechtumb. vnd vorcht er möcht sein nit gethun. vñ het doch sant Peter geren mit der predig geeret. vnd gieng fur sant Peters altar. vnd bat in das er im hulff das er mocht predigen got zu lobe. vnd auch mocht sagen sein heyligkeit. vnd dy genad dy got an in gelegt het vnd sein heyliges leben. Da ward er in der selben nacht gesundt.

Es was auch ein eliche fraw die wz vier iar besessen mit dem bosen geyst. Die kam zu einē priester vnd sprach. warumb ist das das mich dye bosen geyst als seer gemůt haben. Da erschrack der priester vnd gieng in den sagrer vñ bracht ein buch da stunden dy wort an damit man dy bösen geyst beschwert. vnnd trug dye stol vnder der kappen vnd gieng wider zu der frawen. vñ da sy in nun ansah da sprach sy. Du böser schacher was hast du vnder der kappen bracht. Da beschwur er sie so er best mocht es halff alles nit. Dieselb fraw kam zu dem heyligen herren sant Peter da er dennoch lebt vnd bat in das er ir hulff das sie erlediget wurde. Da weyssaget er ir vñ sprach. Liebe tochter du solt nit verzagen. hab ein getrawē zu got. waß des du bittest des mag ich yetzund nicht tun. beit ein kleyne weil so wirstu gewert wes du bittest. Das geschach als er ir gelobt het. waß nach seiner marter. Da kā die fraw dy behafft wz zu sant Peters grab. Da ward sy ledig vñ los vnd wolgesunt von wegen des lieben herren sant Peters heyligkeit.

Es was ein fraw zu Meyland in dē bistūb dy was von der stat Comotige dy was syben iar behafft. Da furt man sy zuhant zu sant Peters grab. vnnd rufft sant Peter mit ernst an. Da peinigten sy dy bösen geyst gar sere. vnnd furen da aus vnnd schryen gar grewlichen vñ vorchtsamlich vnd bitterlichen vnd liessen sy da ligē sam sy tod wer. Das horten alle dy die da waren. Darnach schier da stund dye fraw auff vñ wz gesundt vñ was fro vñ dācket got seiner genaden vnd sant Peter.

Von sant

Eins mals da gewan ein fraw ein kind das hett siben tag vnd nacht nie keynen brunnen. vñ het kein rörlein das es den brunnen solt haben vnd was im gar wee vnd tet gemerlich. Da was der muter gar leid vnd bat einen artzt durch er im hülff. Da sprach d artzt. Ich nym̃ nicht mynder denn vier guldē vnd müst mir durch kind fur tod antwurten. so will ich morgen her wider kummē. vnd will mich des kindes vndwinden. Da was der frawen sere leyd auff das durch sie dem artzt als vil solt geben wañ sy was notig vnd het auch sorg dē kinde mißriet die erczney vnd was betrübet. Da rüfft sie den lieben herren sant peter an vnd bat in mit ernst durch erem kind hülff durch es gesunt wurd ee sich sein der artzt vnderwünd. Da erhört sie d lieb herr sant peter vnd het das kind ordenlichen seinē brunnen. ee sich der artzt sein vnderwand. Da ward die muter gar fro vnd dancket got vnnd dem lieben herren sant peter irer genaden mit grossem fleyß.

Es was ein heyliger nuñ in prediger orden in dem clöster das da heysset Ottenbach vnd ligt in Costnitzer bistüb dy wz sere gemüt vñ erschlagē mit eynē tropfen in dē knye. vñ wolt kein erczney mer helffen. Da mocht sye nicht zu sant peters grab geen wañ sie was vnder d gehorsam. vnd was auch als siech das sie dar nit mocht kummen. Da nam sie ir selber für. sy wolt mit steter andacht vnd mit irem gebet zu sant Peters grab geen. vnd nam ir für viercze hen tagweyd die wolt sie zu sant Peters grab thun. vnd wolt ye zu einer tagweid hundert pater noster beten. got zu lob vnd sant Peter zu eren. vnd da sie auff dem weg was vñ an hub zu beten. vnd ye ein tagweid nach der anderen gieng mit irē gebet. so empffand sie des sichtumbs ye lenger ye minder bis sy zu der letztē tagweyd kam. vnd da sye dy volbracht da dancht sie wie sy bey sant Peters grab wer vnnd nider knyet als ab sy da were vñ las dē psalm. Deus in nomine tuo saluū me fac. et in virtute tua libera me. mit grosser andacht. Vñ da sye den psalm las. Da entpfand sie da von den genaden gottes das sie gesunt was worden von des lieben herren sant Peters heyligkeyt von aller irer krāckheit.

Es was auch eins mals ein grefin in dem bistumb das heysset Masmopozienſis die het alweg besunder andacht zu sant Peter vnd stet seynen abent. vnd gieng dar vnd wolt vesper da hören. vnd bracht ein liecht mit ir dar. dem lieben herren sant Peter zu crē. vnd steckt et das liecht auff seynen altar das es solt verbrinnen. Da sy nun heym kam da blieb d pfaff in das liecht vñ wolt es erlescht habē da ward das liecht ye wider brinnen. Das treyb er als lang bis es in ward verdriessen. Da lieff er in den kor. Da het ein schuler auch ein liecht auff den altar gesteckt. Da er dy kertzen sah da het er sie auch gern erlescht die bran auch in d ere sant peters. die mocht er auch nit erlöschen. Da dz der schüler sah da ward er zornig. vñ sprach Jr böser mensch seht ir nit das zeychen dz sāt Peter thut wann er will nit das ir die kertzen erlöschet die in seynē namen her gesteckt seind Da erschrack der priester vnd hyessen beid auff die burgk vnd sagten es vberal.

In der stat Media da was ein man d hieß Rotta der verspilet eines tages alles dz er het on das gewant vñ gieng da bei d nacht heym. vnd leget sich in sein bett. vnd gedacht das er also böslich gethan hett das er als vil verloren hett. Da verczaget er an got vnd rüffet dē bösen geyst an. vnd befalh sich im. Zuhāt da waren drey teufel gegēwertig. vnd wurffen dy leitern an vnd stygen in den soler vñ begriffen in bey dem hals vnd truckten in das er sich nymmer dert geregen mocht vnd stiessen in hin vñ her ein lange weyl. Da kamē die leut dy in dē hauß waren vnd sprachen. Was gewirt dir od was thustu. Da antwurten die bösen geyst vñ sprachen. Geet hin vñ legt euch schlaffen. Da wolten sie wenen es het Rotta mit in geredt. vnd da sie nun nahyer kamen vnnd hin giengen. Da ward er noch vester bewegt vnnd geperniget dann vor. Da sie hörten das im nit recht was zuhant santen sie nach einem priester der pannet die tewfel bey sant Peters heyligkeit vnd beschwur sye. Da sah man zwen tewfel auß faren die warn schwarcz. Vnd an dem anderen tag da füret man Rottam zu sant peters grab zu einem bruder der hieß Wilhelmus der gebot dem bösen geyst dz er auß füre. Da sprach der böß geyst. wilhelme ich will durch deinen willen nymmer auß farn. wann der man ist mein ser vnd hat vnsere werck volbracht. Da fraget in der bruder wie er hieß. Da sprach der böß geyst. Ich heyß Belzebub da beschwur er yn bey dem lieben herren sant Peter da warff in

der böß geyst auff die erden. vnd also ward d man lebentig vñ wolgesunt von der hilff gottes vnd des lieben herren sant Peters.

Eines mals da was ein graff der het sant Peter den prediger gar lieb der het kein kind. Da bat er vnd sein fraw sant Peter mit grossem ernst. das er in ein kinde erwurb vmb got. Des geweret sie sant Peter. vñ ward dy fraw eins kindes schwanger. Da wurden sye beyde gar fro. Vnd da die fraw des kinds genesen solt da was ir gar we. vnnd mocht des kindes nit genesen. Da ruffet sy aber sant Peter mit grosser andacht an vnd bat in das er ir hulffe das sy ir kind gewunne. vnd gelobt im wur es ein sun so wolt sie in zu einem prediger machē vñ wur es ein tochter. so wolt sich auch in seinē orden thun. Da geweret sy sant peter vñ warē gar fro. vnd hetten got lieber denn vor. vñ eretten all prediger in sant Peters ere. vnd luden sy offt zu tisch vnd hiessen in iren sun fur den tisch tragen. vnd sprachen denn ye. den sun haben wir sant peter geben. das teten sy sant peter zu eren. Des mocht der feind nit geleyden vnd nam das kind eines nachtes vnd styeß es in einen siedigen hafen bey dem feur. Da sucht man das kind lang. vnd fand es in dem hafen da wart vater vnd muter betrubt. Vnd sahen zwen prediger vor der burg geen. Da sprach d herr zu seinen dienern. Wie wol vns vnser sun tod ist. so sullen wir doch prediger eren. dauon heist sy herein geen. Das teten die diener. Da giengen die prediger zu dem herren dy waren gar schon. Da klaget in der herr vnd dy fraw ir leyden. Da sprach der prediger einer. Bringt mir das kind herr. Das tet man. Da was es ein teil versottē. Da nam er dy stuck zu samen. vñ leget sein kappen vber das kind da ward es lebentig. Da ward vater vnd muter gar fro. vnd ludē die brud die prediger das sy zunacht mit in essen. Da sprachen sy. Vnser essen ist nit hie vnd verschwundē zuhāt. Da verstund der herr wol das es sant Peter gewesen was. vnd cret in furbaß gar vleyssig biß an sein end. vnnd d herr sagt vil menschen wie im sant peter seinē sun het lebentig gemacht.

Es was ein heylige Nunn zu Florentz in einem closter. vnd an dem tag daran sant Peter gemartert warde do was sye in grosser andacht vnd sah vmb sich. vnd sah gottes muter in grosser wirdigkeit auff dem obersten tron sitzen. vnnd sah zwen prediger auff faren fur vnser frawen. Des gesichtes wundert sie sere was das were. Da sprach ein stym zu ir. Das ist bruder Peter vnd sein gesell. vnd sind als wir digklichē auff gefarn fur got recht als ein suss er balsam schmecket. Darnach ward sye gar kranck. Da sprach sy zu sant Peter. O heyliger herr sant Peter erfrew mich in meinem leydē durch die freud die du empfāgē hast vor got. Da halff ir sant Peter das sie zehant starck vñ wolgesunt ward. Das was da man zalt von cristi gepurd zwelff hundert vñ sibentzig iar.

In der stat Compostel. Da was ein man d hieß benedictus der het geschwolne knye vnd einen geschwollen leib der was gar groß. vnd bat eins mals ein frawen das sy im ein almussen geb. Da sprach dy fraw. Dir wer nöter einer gruben. denn das man dir zu essen geb. Ich rat dir aber das du zu den predigern gest. vnd all dein sund beychtest. vnd den lieben herrē sant Peter anruffest mit ernst vnd mit grosser andacht so hilfft er dir dz du gesunt wirdest. Des rates volget der siech man vnnd gieng frw zu den predigern. Da was dy thür verspert. vñ bat sant Peter mit ernst vnnd mit andacht. das er im vmb got erwurbe gesuntheit seines leibes vnd seiner sel. vñ seins lebens ein gutz end. vñ entschlieff in dem selben. Da erscheyn im ein prediger bruder. der leget sein kappen vber in vnd furt in in dy kyrchen. vñ da er erwacht. da fand er sich in der kirchen. vnd wz gesunt worden an allem seinem leib. Die zeychen vnd das wunder sagt er vil menschē dy wunderte dz er als schier gesunt was worden.

Eins mals was ein mechtiger lantzherr d het ein frawē dy het etwe vil töchter nacheinander. vnd gewan nie kein sun das was dē herren leyd. wann es was sein geschlecht als tod. vnd was nyemant mer vnder dem geschlecht der den namen het. denn er allein. vnnd dauon was im zemal leyd darumb. Da keret man den herren. er solt sant peter etwas geloben. vnnd solt in bitten das er im vmb got erwurbe einē sun. das tet der herr. Da ward die frau eines kindes schwāger. Darnach fuget es sich das d herr auß reiten müst. Da saget er der frawen heymlichen was er gelobt het. vnnd sprach zu ir. wenn ir das kind gewinnet sey es ein sun. so behaltet mir in lebētig oder tod wie es got fügt vntz das ich herwider kum. sey es aber ein

tochter so thůt Damit wie ir wolt vnd reyt Da/
mit von ir. Vñ Da Dz kind geborn ward Da wz
es ein schöner sun Da wurdē sy gar fro vñ tauf
ten es vñ hiessen es nach sant peter. vñ Da mā
Dz kind nū getauft Da starb es als bald. Da wz
in gar leyd vnd behieltē Dz kind vnd legtē ge/
würtz Darczu Dz es Dester bas schmeckt. vñ Da
Dz kind .xl. tag tod was gewesen Da kam ō herr
Da sagten sie im Dz sy im es also tod hettē be/
halten. Da liess er im heimlichē ein silbrin kind
machen Das wz innē mit hol vñ liess vberal sa/
gen zu allen klostern vnd stifftē vñ den pfaf/
fen vñ dē munichē er wolt in des tages zu es/
sen vnd zu trincken gebē vñ hiess sy all zu den
predigern kummē. vñ hiess sy sant peter bitē Dz
er vmb got erwürb Dz sein sun wider lebentig
wurd. vñ dy prediger ein andechtige mess sun/
gen von sant Peter in seiner capellē. Da wz sāt
peters finger einer. Dy mess sungen wol zehen
prediger vñ die bestē singer vnd ō herr vñ sein
beste freund warn auch in ō capellē vñ nyemāt
mer wann es wz eng. Da was dye stat menyg
gantz vor ō capellē vñ hieltē sein diener vor ō
kirchen Dz mā nyemāt drucket vñ nyemāt mer
hinein gieng. vñ der herr liess Dz silberin kind
heimlich in die capellen tragen. vñ Dz tod kind
trug mā auch Darein vñ legt es auf sāt peters
altar auff weysse tücher also nackent vñ leget
würtz Dar zu Dz es Dester bas schmecket. vñ le
get Dz kind auf di gerechtē seytten des altars.
Vñ die weil dye prediger die mess sungen Da
rūft ō herr sant peter mit grossem ernst an. vñ
het groß hofnūg zu im vñ sprach. herr sant pe
ter Du hast mir ein sun vmb got erworbē ō ist
mir leyd tot. nū bit ich dich durch alle dein wir
digkeit vñ freud die Du mit got ewiglichē hast
Das Du mir vmb got erwerbest Dz mein sun wi
der lebendig werde Dz getraw ich dir wol. Dz
volck rüffet auch sant Peter an vñ Da man dē
segen vber dy oblat het getan vñ vnsers herrē
leichnā het gesegēt. Da ward Dz kind gemelich
plegē Das sie es ein wenig hörten. vnd Da man
dē kelch auf hub. Da schrey Dz kind als laut Dz
man es Da fornen in ō kirchē hört. Da wurden
die meschen gar fro Dz alle die dy in ō kirchen
warn vor freudē weintē. vñ dy prediger sungē
Dz sctūs kaum auß vor freudē vñ grossem wey
nen. Da tet man Dz silbrin kind erst herfur vnd
opfert es sant Peter mit grosser andacht Das
was als groß als Das lebentig kind Da bracht
man zehand ein ammē Da wz dē kind als not
zesaugen Das es kaum erbeyt vntz im ō āmen
brūst wurdē. vñ ō herr was also fro Dz er den
predigern funff hundert gulden gabe in sant
Peters eren vnd machet ein ewige mess. vnd
gab allen orden vnd stifftē zeessen vnd zetrin
cken vñ gab in auch gelt vñ dancket got vñ sāt
peter urer genaden. vñ dienet furbas sant Pe/
ter mit fleyß. vñ die prediger behieltē Dz kind
furbaß ein iar zu einer gedechtnuß. Vñ des
herren fraw het furbas fünff sün nach einan/
der. vñ Petrus ō erst sun ō wid lebentig ward
ō het auch ein sun dē hieß er peter. Dz zeichen
ist in kurtzen iarn geschehē. Nun bittē wir dē
lieben herren sant peter Durch sein marter Dz
er vns vmb got erwerbe Das wir hye als selig
werdē vñ als andechtiglichē lebē Dz wir nach
disem leben kumme zu dem ewigē lebē an ō
engel schar. Des helff vns got.

Von sant Jacob dem mindern.

Ant anna vnser frauen muter Die het drey tochter. Dy erst trug vnsern herren Jesum cristū. Die ander het zwen sün Johannē vnd Jacobum. Dy drit het Simonē vnd Thadeū. Sant Jacob Der was vnserm herrē Jesu cristo geleich Dz man einē vor dem andern nit erkennē kunt Deñ bei dem gewand. Nach vnsers herrē auffart wurden Die zwelfpoten geteylt vberal in das land. Sant Jacob sant Johannes bruder ward zu Jerusalem ein bischoff. vnd nach vnser frawen tod Do wz herodes kunig Der hieß sant Jacob das haubt abschlahē den iudē zu lieb. Da erwelten sy den myndern sant Jacob zu einē bischoff an sein stat Der wz kewsch vñ rein. Vnd spricht die geschrifft von im. er wer von kindheit auff heylig vnd het got lieb. vnd versucht nye kein gut getranck. vnd aß weder fleisch noch visch. Das ließ er alles durch got vnd dienet got mit vleyß tag vñ nacht. vñ bet tet vnd knyet als vil Dz im seine knye geschwollen wurden. vñ schar seinē bart nye. vnd tet im selber nye kein gut. Dauon hieß man in den gerechten.

Zu den zeiten Da was Vespasianus keyser zu Rom. vnd was Titus kunig. Nun het der keyser einē grossen siechtūb. Da mocht im kein arczt von gehelffen. wañ im flugē die webßen auß der nasen. Darumb was er ser betrubt. vnd Da er in dem leyden was. Da kam ein heydē zu im vnd sprach. Herr edler kunig wiltu meiner lere volgen so wil ich dich leren Das du schier gesunt wirst. Da ward der keyser fro. vñ sprach zu im. magstu mich gesundt machen. so wil ich dir mein reich geben. Da sprach der heyden. Ich wz newlich zu Jerusalem. Da sah ich einē iungē man der hat als grossen gewalt Das er die toten hieß auffsteen. vñ ist niemāt so siech er macht in mit einē wort gesunt. Vnd dy weil ich Da wz Da macht er zehen aussetzig gesunt vnd reyn. vnd machet in bethania einē toten lebentig der hieß Lazarus. vnd der selb meyster heyst Jesus. lebt der man noch so wirst du gesunt. Do Das der keyser horet. Do wart er gar fro. vnd sant brieff zu hierusalē bei Volusiano nach dem mann d die toten hieß auffsteen. vnd die siechen gesunt machet. vnd schreyb also. Das sie im den man sendeten. vnnd teten sie des nicht so wolt er sy rauben vnd brēnen. Da Herodes vñ Pylatus des keysers botschafft vernamen vñ sein droen. Da erschracken sy gar ser vñ sprachē zu Volusiano. Es was ein man hye der hieß die totten auffstan. vñ tet vil zeychen vnd wunder. Darumb trugen im dy iuden haß vnd sprachē. er wer ein zerstörer der ee vñ ein zaubrer. vnd wolten nit geraten man müst in tötten. Das was vns werlichen leyd. Vnnd Da der bot das horet Da sprach er zu in. es wer dent die iuden noch darumb zerstoret. vnd Dz ist wol pilichen. seyt sy den vmbsunst ertöttet haben der die toten lebentig macht. vnd was dē boten gar leyd vñ sprach. Seyt er ein heyliger mā wz. hat er dañ nit ein gedechtnuß hind im gelassen. Da sprach Pylatus ia. Es ist ein fraw in d stat. Der schleyer nam Jesus Da man in töten wolt. Da truckt er es an sein antlutz. vñ der schleyer hat den selben scheyn. vñ ist recht geleich sam er gestalt was. Da das d bot hört Da sprach er. Seyt so vil heyligkeit an im was so hoff ich der keyser werd gesunt weñ er den schleyer an sein antlitz trucket. Darnach sendet Pylatus nach der frawē Veronica. Da kam sy zehant. Da sprach Volusianus zu ir. Fraw du solt dem keyser den schlayer gebē darumb wil ich dir gebē was du wilt das du ymmer reich bist. Da sprach dye fraw Dz du mir darumb gebest alle die welt. d wil ich lieber enberen. wañ es ligt all mein freud daran. Da sprach d bot. Fraw so fart mit mir. vnd nembt den schlayer mit euch. vnd kumbt selber mit mir zu dem keyser. Da sprach Pylatus vñ dy andern zu d frawen. Sy solt es geren thun. Da fur sy mit dē boten gen Rom. vnd Da der keyser hört das die fraw kūmen was. Da gieng er selber gegen ir. vnd empfieng Dz tuch mit andacht. Vñ Da er den schlayr ansahe. Da sprach er. Haß der gewalt dem dz tuch geleich siht. So helff er mir durch sein gūt Dz ich gesunt werd. vnd viel fur das tūch nyder. Da truckt im die fraw Veronica den schlayer an sein antlitz. vnd zehād da vielen die webßen auß der nasen. vñ er genaß vñ ward gentzlich gesunt. Da ward er gar fro. vñ dācket got seiner genadē. Darnach sprach d keyser. Mir ist leyd das ich in nit erkant hab der als grossen gewalt hat. wañ er ist der war got vñ hat hymel vnd erden gewaltiglichē in seiner hand. vnd embot den iuden sy weren zemal böß. Das sy d welt heylandt also hettē gemartert. vñ gepeinigt vnd ertödt. vnd er wolt sie darūb zerstoren. vñ hieß die herfart vberal

in dem land auß schreyen. Do kam den iuden die botschafft des keysers an dē ostertag. Da erschracken sy sere. Da was zu den selben zeitē vnder den iuden ein zweyung. Etlich sprachē. Jesus wer got. Etlich sprachē er were nit got. Da waren etlich an vnsers herren tod schuldig die sprachen. Wir haben vnrecht getan daran das wir Jesum getōd habē. wir wollē vns zu cristen gelauben keren. vñ die weil die red vnd in was da prediget der lieb herr sant Jacob zu Jerusalem. vñ leret dē cristē gelaubē mit ernst vnd lebet als heyligklichen das er got vñ den menschē liebet. Da sendetē die iudē gemeingklichen nach sant Jacob. vnd sprachen zu im. seyt dich got mit heyligkeit geeret hat so wollen wir deinē rat volgen. wie wir sullen thun in vnserm leyden. vñ was du vns heissest dz wöllen wir thün. Nun was ein groß volck kūmen zu der iuden hochzeit gen Jerusalē. Da steig der lieb herr sant Jacob auff ein höhe. vñ prediget dem volck gemeingklichen. vnd hub sein predig also an vnnd sprach. Seyt ich die warheit reden sol. so sōlt ir mir volgē. vñ sullent alle gelauben. das Jesus cristus der war got ist vnd ist von einer reynen meyd geboren. vnd beweret das mit den engeln. wie sy das den menschen verkundet hetē. vñ beweret es auch mit den bösen geystē. vñ mit vil zeychē die geschehen waren. vnd sprach darnach. den got habt ir gemartert vnd getōt das haben die weyssagen gesagt. doch erstund got an dē drittē tag gewaltigklich von dem todt. mañ wir assen vñ trunckē mit im nach seiner vrstend. mañ er wz viertzig tag bei vns. Darnach fur er zu hymel. Da entpfieng in als hymlisch heer mit grossen freuden.

Nun ist dem keyser gesagt worden wie ir Jesum getōt habt. vnd das wirt er an euch rechen. wañ got hat euch gebyten viertzig iar ob ir euch wolt bekeren vnd cristen glauben wolt lernen. wañ er ist euch offt kunt getan. so habt ir euch nur ein spot darauß gemacht. Wolt ir aber noch an got gelauben so lest der keyser den zorn gegen euch. vnd werdent selig hie vñ dort. vñ thut ir des nit so verhenget got groß leyden vber euch. vnd wirt vnsers herren todt an euch gerochen. vnd zuerstort der keyser dyses land. vñ werden ewre kind vil darumb leyden. vnd da er das geredt het. Da sprach das volck. Er hat war das Jesus cristus der ware got ist. Vnd liessen sich vil menschen tauffen weyb vnd man. Da die pharisey das sahen. da was in gar ser zorn darumb. vñ sprachē heymlich zu einander. Er můß sein lebē darumb geben. Darnach nam einer ein stangen vñ schlug sant Jacob damit an sein haubte das im das hirn auß ran. Da starb er vñ fur sein sel zu den ewigen freuden. Da was den cristen gar leyd vmb in. vñ begrubē in mit andacht. Nun helf vns der lieb herr sant Jacob genedigklichen vmb got erwerben das wir hye menschen werden nach gottes lob. vnd das wir auch kūmen zu den ewigen freuden Amen.

Von sant Philippo dem

lieben zwelfpoten.

Philippus der wz ein
cristen vnd het got lieb.vñ Dienet im
mit vleyß tag vnd nacht.vnnd ward
vo got gẽ Syria gesandt Da prediget er zwein
tzig iar.wañ es was Dz volck gar hertt in Der
stat.Doch vberkam er sy zeletst mit ð hilff got
tes.Da er in Dẽ gelaubẽ als lang prediget het
vnd bracht sy zu cristen gelaubẽ.Da es Dy fur
sten gewar wurden.Da hiessen sy in vahen.Dz
teten Die Diener.vnd furten in also gepunden
vnd gefangen zu einer sewl Die was Dem ab
got Marti gemacht.vnd stund Der abgot em
bor.Da sprachen Dy fursten zu philippo. Wilt
Du leben so opfer Dem abgot.vnd Die weil sie
Das sprachen.Da gieng ein track auß Der sewl.
vnd ertötet Dem oberstẽ bischoff zwen sun.vñ
Der fursten zwen.vnd Der track schmecket gar
vbel.Das Das volck siech ward von seinem ge
schmack vnd attem.vñ het auch Der veind vor
vil menschen siech gemacht.vnd het ir ein teyl
getöt.Da sprach sant philippus zu Dem volck.
wolt ir meinẽ rat volgen.so wirt alles wider
bracht Das euch Der böß geyst zuvbel gethan
hat.Es mussen Dy toten wider auffsteen mit
Der hilff gottes vnd Die siechen werdẽ gesunt.
Da sprach Das siech volck.wir wollen Dir geren
volgen vñ was Du vns sageſt.Das gelaubẽ wir
Dir wol. Da hieß sy sant philippus Den abgot
nider prechen.vnd hieß sy ein creutz an Dy sel
ben stat machen.vñ sprach sy solten an got ge
lauben.Da brach Das volck Den abgot nyder.
vnd machten ein creutz an Dy stat. Da ward Dz
siech volck wolgesunt.vnd liessen sich vil men
schen tauffen von Dem zeychen. Der lieb herr
sant philippus sprach Darnach zu Dem tracken
Ich gebeut Dir bei Jesu christo Das Du in Dye
wustung geest.vnd nymmer mer herwid kum
mest.Da flohe Der track.vnd kam nymmermer
herwider in Dz land.Darnach sprach sant phi
lippus zu Den toten menschẽ.Ich gebeut euch
bei meinẽ herren Jesu christo Das ir lebentig
werdent.vnd gesunt auffsteet.Da predigtẽ sie
hernach Da sy lebentig wurden von Jesu cri
sto Das er Der lebentig gottes sun wer.wañ sy
hetten es wol befunden.Dy weil sy tod waren.
Vnd alles Das sy sagten Das gelaubt in weib
vnd man.vnd wurden vil menschẽ glaubig Da
von.Darnach weyhet sant philipp vil bischof
vnd priester vnd beualhe in Das sy cristen ge
lauben lerten vnd solten predigen. Vñ Da der
gelaub wol gefestnet ward.Da fur sant Phi
lip in Asiam.vnd leret Da aber Dz wort gottes
Darnach fur er in Gerapolia.Darinnen leret
er auch cristen gelauben.vnd kam auch zu Sa
mariam vnd prediget cristen gelauben.vnd tet
vil zeychen.vnd erlediget Die behafftẽ von Dẽ
bösen geysten.vnd machet vil mẽschen gesunt
vnd vertreib sein zeit mit got.wañ er was Des
heyligẽ geystes vol.er het auch zwu töchter Dy
bekerten vil volcks vnd iunckfrawen vnd lertẽ
sy Das sy got Dienten biß an ir end.

Eins mals Da kam Der engel zu Philippo
vnd sprach zu im.Philippe steeauff vnnd gee
gegen Dem land Da Dy snẽ vndergeet auff Dẽ
weg in gasam.Das thet er.Da kam im ein Mor
Der was ein gewaltiger iunckherr Der kunigin
von Mozen land.Der was zu Jerusalem gewe
sen.vnd het got angebetet vnd wolt wid heym
faren. Vnnd saß auff seinem wagen vnd las
Jsayam Den propheten.Da sprach Der heylig
geyst zu Philippo. Gee vnd mach Dich zu Dẽ
wagen.vnd hört Das er las Jsayam Den pro
pheten.Da sprach Philippus zu Dem Junck
herren.weystu Das Das Du liseſt.Da sprach Der
Junckherr neyn ich.vnnd bat Philippum das
er zu im auff Den wagen sáß vnd in Das leret.
Das tet er.Da las er alle Dy weil.Zu Dẽ tod ist
er gefurt recht als ein lemlein Das Da schwey
get vor Dem Der es schlecht vnnd sein styn nit
auß lat.also hat er sein mundt nit auff gethan
Sein gericht ist ergangen mit Demütigkeit.
wer kundt herwider sagẽ sein geschlecht.wañ
sein lebẽ wirt hingenomẽ vō Dem erdtrich. Da
sprach Der Junckherr zu Philippo. Sag mir
von welchem propheten hat er Das gesprochẽ
Hat er Das gesprochen von im selber.oder vō
einẽ andern.Da leget im sant Philippus auß
alles Das.Das er gelesen het.vnnd machet im
vnsern herren Jesum cristum kundt.vnnd sa
get im von Dem gelauben. Vnnd Da sye also
auff Dem wagen furen. Da kamen sy zu einem
wasser.Da sprach Der Junckherr.Sich Das ist
ein wasser wer möcht mir yetzunt geweren ich
wurd getaufft. Da sprach Der lieb herre sant
Philippus. gelaubest Du von gantzem hertz
en.so sprich. Ich gelaub Das Jhesus christus

ist ein sun gottes. Da giengē sy beyd in Dz was/ ser vnd taufft sant philippus den iunckherren Vnd da er aus dem tauff gieng. Da kam der heylig geyst vnd zuckt sant Philippū von im. vnd furbas gesah in d iunckherr nymmer mer. vnd fur mit grossen freuden widerheim. Vñ sant philippus ward gefundē in der stat Asti/ co. vnd prediget cristen gelauben in allen stetē biß er kam in Cesaream da leret er vberal mit vleyß cristen gelauben.

Da sant philippus sterben wolt. Da sendet er vor siben tagen nach Bischoffen vnd nach pfaffen. vñ sprach zu in. Ich sag euch das ich nach siben tagē styrb. Davon solt ir der lere nit vergessen die ich euch gesagt hab. vnd solt die cristenheit meren mit ewer lere. wañ euch mag niemant widersteen. wañ got ist mit euch. Da/ mit müß ewer gott pflegen. Da was er zu der selben zeit sibēvndachtzig iar alt. vñ lebet sei/ ligklichen biß an sein end. Darnach gab er sei/ nen geyst auff vnd fur zu den ewigen freudē. Heyliger zwelff bot sant Philippe wir bitten dich durch dein grosse heyligkeit das du uns vmb got erwerbest unsers lebēs ein gutz end. vñ nach disem leben das ewig lebē Āmē.

Von sant walpurgen.

Sant walpurg die lieb iunckfraw ist vō edlē geschlecht geboren. vnd hieß ir vater Reychart vnd ir muter was ein kunigin von Engelland. Die het zwē brūder die hiessen willibaldus vñ wumbaldus. vnd die drey geschwisterget het/ten got gar lieb vnd dienten im mit vleyß tag vnd nacht. vnnd darnach giengen ir brüder ir das ellend durch gottes willen. vnnd wallaten gar zu vil heyligen durch die ere gottes. Dar/nach starb in ir muter. Da sorgtē die bruder se/re vmb ir schwester sant walpurg vnd forchtē sie wurd ellend darumb das sy irer muter be/raubt war. vnnd bezwang sie bruderliche trew darzu das sy nach ir sendeten. vñ da sant wal/purg die botschafft vernam. Da rüfft si vnsern herren an mit grosser andacht. vnd bat in das er seinē aller liebstē willen mit ir volbrächt. vñ ir zeuersteen geb was im an ir aller loblichist wer vnd ir das best wer an sel vnd an leib. Da vernam sy von dem einsprechen des heyligen geystes. es wer der will gottes was sye ir brüd hiessen das sy in des volget. vnd in des gehor/sam wer durch got. Da nun die lieb iunckfraw von dē einsprechē gottes vernā dz es sein will was. Da trachtet sy wie sy tet. vñ nam dreyssig iunckfrawē mit ir dy ir gespilen warē. vñ auch eins gottlichē wandels warē. vnd namē auch kost mit in. vnd wes in notdurfftig wz. vnd ge/segned ir frewnd. vñ fur als ein tochter dy got wol gefallen wolt. vnd dy ires landes vnnd ir frewnd vergessen wolt. vñ alle ding durch got auffgeben wolt. vnd dy irem herrē Jesu cristo allein wolt nachuolgen. vñ trachtet wie sye dē möcht wolgefallen. Der sy im hett auserkoren vñ erwelt. vñ da sy mit irr gesellschafft mit ge/luck auff das meer kam. Das was dem bösen veind zorn d alle gute ding neydet vñ machet ein als groß sturmweter das dy schiffleut al/so verzagten dz sy die ruder von in wurffen vñ rufften got an. Da dz dy heylig iunckfraw sant

walpurg ſahe da rufft ſy got mit ernſt an vnd ſprach. Herr Du biſt gewaltig Des hymels vnd Der erden vñ biſt auch herr gewaltig des waſſers vñ Des meres vñ aller creatur. Erhör vns lieber herr als Du ſant Reichart Deinē Diener erhörteſt. Da er in leyden auff Dē meer was. vñ mit andacht zu Dir ruffet. Vñ Darnach ſtund ſy auff vñ gebet Dē meer. Da ward zehand ein ſtilles wetter vñ furen furbas on allen ſchadē Vñ Da Die menſchē Dz wunder ſahē. Da wurden ſy gar fro. vnd Danckten Dem almechtigē got Das er ſye Durch Das verdien Der heyligen iunckfrawē ſant walpurgē erloſt het vō Dē ſorgen Des tods. Darnach kā Die lieb iunckfraw ſant walpurg mit irr geſelſchafft zu irē öhem ſant Bonifacio. vñ zu irem brud ſant wilbolt in teutſche land vnnd wart frolich von in entpfangē. vñ beläib etlich zeit bei in. vnnd ward in etlicher heyliger predig vñ manung Dy ſie ir tetē ſer zu got ermanet. vñ nā in etlichē tugenten zu vñ vernā ir lere in irē hertzē mit vleyß.

Nun ſagt man ſant walpurgē Dz ir bruder ſant wunbolt ein heyliger abt were in Durckē land vber ſiben cloſter. Da bat ſy irē brud ſant wilbolt Das er ſy zu irē brud Dē abt ſendet. ſo wolt ſy in bitten. Dz er ſy in ein geyſtliches cloſter tet. Darin ſy got möcht Dienē. Da erlaubt er ir. Da er ir gute meinūg hörte. Vñ Da ſy zu im kam. Da empfieng er ſy mit groſſen eren vñ freuden. Da bat ſy in Durch gotz willē vñ irs gebets willen Dz er ſy vnd ir geſelſchafft in ein cloſter tet. Darin ſy got mit ernſt mocht gedienen. Das tet Der lieb herr ſant wunbolt. Da Dienet ſant walpurg got mit groſſem vleyß vñ was ein anfang aller guter werck. vñ allen gutē menſchē geyſtlichē vnd weltlichē. vñ alſo geſegnet er ſy in Das cloſter. vñ weyhet ſy got zu einer ewigē Dienerin. mit vil geſelſchafft. vñ machet in nahent ein kirchen bei irem cloſter vñ prediget in offt vñ leret ſie wy ſy got mit ernſt ſoltē Dienē in aller volkümenheit. Vñ Da ir brud ſant wünbolt geſtarb Da zwang ſy ir brud ſant wilbolt vber iren willen vñ ſetzet ſy vber Dz cloſter zu heydenheim. vber munich vñ vber cloſterfrawen Das ſy die müſt regiern vñ ir gewaltig ſein. Wañ er bekant in Dē geyſt wol. Dz ſein ſchweſter gotlich was vñ ſtreng zu ſtraffen vñ barmhertzig in mitleydē. vñ gegen irē vnterthanen vnd alſo empfieng ſant walpurg Dz ambt Demütigklichen. vñ was ein ebenbild alles geyſtlichen lebens. vñ ſtraffet frawē vñ man ſtrēgklichen Die vngotlichē kebtē. vñ regniret Die ſelben clöſter einſundzweyntzig iar mit groſſem vleyß vnd ernſt als lang ſy lebet.

Eines mals Da was ein meßner bei irē cloſter Der hieß Gumeraudius. Der ſolt alle zeit liecht geben zu Der kirchen vñ Dē Cōuent allē wo man ſein bedorft. Nun wolten Die frawē eins mals eſſen vnd heten geren ein liecht gehabt. Da wolt in Der meßner keins gebē zu Dē tiſch. Da ward Die lieb Dienerin ſant Walpurg ſer betrubt. vñ het ein groſſes mitleydē mit irē ſchweſtern. Das ſy Das ſelb mal vor vnmůt nit mocht eſſen. vñ leget ſich an ir heymliches gebet. vñ claget Dē almechtigē got ir vñ ir ſchweſter leyd. Das in Der meßner vppigklichen hett getā. Da tröſtet vnſer lieber herr ſein liebe Dienerin ſant walpurgē an irem gebet vñ kam als bald ein groſſes vnſegliches liecht von hymel herab. Das erleuchtet Die frawē. vñ Dz cloſter alles. vnd ir ſchweſtern wurdē lieblich vñ lüſtlich vō Dē liecht erfrewet. vñ Dz liecht leuchtet in von Dē abent biß an Den morgen frü biß Dz Die ſchön ſun auffgieng. Des Dancket ſant walpurg got Dē almechtigē mit groſſer andacht.

Es ſaß ein gewaltiger edler man bei Dē ſelben cloſter heydenheim Der tet Dē cloſter offt gütlich. Nun het Der man ein tochter. Die wz im gar lieb. Die ward im gar ſiech. vñ wolt ſterben. Do Das ſant walpurg erhoret. Da het ſy ein mitleyden mit ir. vnd kam zu ir. vnnd ſach Das ſye zu Dem tod czog. Do was ir gar leyd vmb ſy vnd gieng an ir heymlichs gebet vñ ruffet vnſern herren mit andacht an. vñ bat in mit ernſt Das er Der tochter ir leben friſtet. vnd ſy Durch ſein gutte geſunt machte. Do ward Die tochter friſch vnd wolgeſunt. Da Das ir vater ſah vñ Die andern menſchen. Da wurden ſie gar fro. vnnd Danckten got vnnd ſant Walpurgen irr genaden.

Da nun Dy heylig iunckfraw ſant walpurg ir leben zu einem gutten endt bracht hett. Do ward ſi ſiech. vnnd ward ye lenger ye krencker. Da empfieng ſy Das heylig ſacramēt mit groſſer andacht. vnnd beualh iren ſchweſtern Das ſy got lieb hetten vnnd im mit vleyß dieneten. Vnnd endet ir leben mit gutten wercken. vnd gab iren geyſt auff Dem almechtigen got. vnd für ir ſeel zw Den ewigen frewden. Die heylig Junckfraw ſant Walpurg ſtarb an Dem

sechsten tag nach sant mathias tag Des zwelf botten.vnd ward erhabē an Der zweyer zwelf boten tag philippi vnd iacobi als man sye gemeynklich in Der cristenheit betzeet.

Nach Dem als Die heylig iunckfraw sant Walpurg gestarb.Da begrub ir bruō sant wilbolt iren heyligen leychnā mit andacht bey irē bruō sant Wunbolt.Da kam als ein grosz liecht von hymel herab.vnd gieng als ein guter geschmack von irem leychnam Das Die menschē Dauon krefftig wurdē Die Da gegēwertig waren.vnd entzunten sich alle Die lamppen vnnd liecht Dy in Der kirchen waren von in selber an aller menschē hilff von Dē willen gottes. Vñ Da Die menschen Das zeychen sahen Da wurdē sy gar fro.vnd Danckten got Der grossen genadē Die er mit seiner liebē Dienerin het gewurcket.vñ eretē sant Walpurgē mit grosem vleysz. Vnd nach Dem als ir bruder gestarb. Da erscheyn er Dem bischoff von Eystet eines mals vnd sprach zu im.Du solt mein schwester sant Walpurgen mit eren vnnd mit wirdigkeit zu Eystet bringen.Das tet Der bischoff. Vnd Da man iren leichnam ausgrub.Da schmackt er zu mal wol.Da leget mā in auff Dē altar.Da tropfet Das ōl sihtiglichen darausz.vnd wurdē vil menschen mit Dem ōl bestrichē Die siech warē von manigerlei siechtūb.Die wurdē alle gesunt. vnd get Das ōl noch heut Disz tages von allen gelidern Das haben vil menschen gesehen.

Da Die lieb iunckfraw sant Walpurg mit grosser wirdigkeit gē Eystet bracht ward. Da liessen vil menschen gegen Dem heyltumb. vñ weñ sy das berurten so wurden sy gesunt.welcherlei siechtumbs sy heten.Vnd Da man iren heyligen leichnam gen Manheim in Das closter bracht vnd in auff Den altar gelegt het Da was ein ābtissin Des selben mals Die hiesz nebula Die was siech vnd was lang pettrisz gelegen Die lag vnd schlieff.Do erscheyn ir ein mā in eines erwirdigē briesters gestalt. vñ sprach zu ir.Nebula.warumb schläffest Du warumb steest Du nit bald auff vnd geest in Dy kirchen. wañ es hat sant wilbolt Dein gotzhausz heymgesucht mit einer grossen schar Der engel. vnd wil sehen wie du sein liebe schwester sant walpurgen empfahest.Da sprach Dy ābtissin. ich mag nit in Dy kirchen kummē man trage mich Dan darein.wañ ich bin siech vnd bin lang ein bettrisz gewesen. Da sprach Der briester. stee bald auff vñ gee hin.vnd eyl Das Du Dich icht versaumest.Da stund Dy ābtissin bald auff on aller menschen hilff.vnd was gesunt. vñ gieng mit freuden in Dy kirchen.vnnd empfieng Das heyltumb mit grosser andacht.vnd wirdigkeit vnd Danckt got vnd sant walpurgen irr genaden.Da nā Die leut grosz wunder Das Dy ābtissin gesunt was worden.Da saget sy.wie ir geschehen were.Da lobtē sy got vmb Dz zeychen vnd freweten sich allesambt sant Walpurgen heyligkeit.

Es was eins mals ein kind von seiner muter leib krumē vnd lam geborē Dē erscheyn sant Walpurg vñ sprach.Gee bald in mein kirchē zu meinem heyltūb so wirst Du gesunt vō meyner bet wegen Die ich fur dich thu.Da gieng d knab zehant zu irem münster als vil er mocht vnd ward also balt bei irem heyltumb gesunt. Da ward er fro.vnd Dienet sant Walpurgē Dy weil er lebet.

Es warn eins mals zwu frawen vnnd het yegliche einen krumē arm. Die gelobten sich alle beyd zu sant Walpurgen grab Die beten in Dem münster.biz man Die mesz gesang. vñ ruffeten sy mit andacht an.Da wurden sie beyd gesunt.vnd gelobten sant Walpurgen sy wolten iren tag alweg feyren.Vnd Da ir tag kam da wurckten ir gespilen vnd spottetē ir.Da verhēget got vber sie durch sant walpurgen willen. Das Den frawen Die spindeln an Den henden klebtē.vñ kund in Die niemant von Den hendē bringen biz Das sie rew vnd leyd vber in sund gewunnen.vnd dieneten ir darnach mit grosem vleysz.

Zu einem mal Do wz ein fraw von franckē. Die hette als gar einen lamen arm Das sie Den nyendert geregē mocht.Da kam sie zu sant walpurgē grab.vñ ruffet sie mit ernst an.Da ward sie zehāt gesunt.Da ward sie gar fro vñ dācket got vnd sant walpurgen irer genaden.

Es was ein armer man Der was blint geboren.Der kam auch zu Dem grab vnd bat sie mit andacht Das sie im vmb got erwurb Dz er gesehe durch alle Die wirdigkeit Die sie mit got het.vñ knyet fur Den altar Da erhōret sy in zuhant.Da ward er wolgesunt vnnd gesehent.Da ward er gar fro vnd Dancket got vnd sant walpurgen irer genaden.

Eins mals Do was ein iunckfraw Die het sant walpurgē gar lieb.Die spilet gern Des pa

kes.vnd da sye den pal eines in dy hand fieng. Da ward ir gar wee.vnnd behieng ir der pal in der hand. vnd mocht in nit herab genemē.des schemet sie sich gar ser.vnd gelobet sant Walpurgen sy wolt des pals nymmer mer gespiln. vnd verstund sich wol das ir das spil wid was vnd erst ließ sich der pal von der hant nemen. vnd vergieng ir der groß wetag. Da ward sye gar fro vnd dienet furbas sant walpurgē mit grossem vleys.

Nach sant Wilbolt da kam ein bischoff d hyeß Origetus der hielt sich lässig vnnd eret sant Wilbolden vnd sein grab nit.Da erscheyn im sant Walpurg eines mals in dem schlaff. vñ straffet in ser darumb. Da der bischoff erwacht da erschrack er gar sere. Darnach besert er dz gotzhauß fast mit seinē gůt vñ eret vnd lobet dē heyligen herzē sant Wilbolt furbas mit grossem vleyß.Da bawetē dy burger von Eystet sant walpurgen ein schönes münster.vnd legtē sie darein. Darnach wz ein äbtiß in zu Oppenheym.Die gewan sant walpurgē heyltumb vnd bracht es mit ir heym. Da gieng als ein gutter süsser schmack dauon das dye krumē vnd die lamen gerecht wurden vnd vil siechen wurden gesunt.vnd die behafften erlößet.weñ sy den sarch anrüreten da das heyltumb innen lag.

Zu einem mal da gieng ein bawer hoffertigklichen in sant walpurgen kirchen.vnd hett hendschüch an vnd gieng on andacht zu sant walpurgen grab.Da verschwundē im dy hendschüch von den hendē vñ kundt ir nindert finden.vnd vber vierzehen tag.Da saß er ob dem tisch vnd ab da vand er dy hendschüh neben im auff dē banck Da bekant er sy wol.vnd trug sy in sant walpurgen kirchen zu einem vrkund des zeychens.vnd auch zu einem ebenbilt das niemant furbas hoffertigklich zu irē grab kēme vnd on andacht. vñ zeyget die hentschüch vil menschen.Die lobten got vñ sant walpurgē

Eines mals da wolten zwen mann zu sant walpurgen grab geen.Da kam ein ander man. der wolt auch zu irem grab wallen. vñ was dz weter gar heyß.Da wurden sy gar müd vñ legten sich auff das feld.da entschlieff der man der zu in was kumen. Da retten die zwen miteinander vnd sprach der ein. wir sollen in tötten.vnd sullen vns sein gut haben. vñ erstachē in.vnd namen im sein gut. Darnach nam in der ein auff sein rucken der in erstochen het. vnnd wolt in an ein heimliche stat tragen.vñ wolt in vertragē das man sein nit innen wurde.Da verhenget got vber in.Das der tod man auff seinē rucken wuchs.vnd mocht in nit herabbringen. Da erschrack er gar ser das er must den totten auff dem rucken tragē die weil er lebet. Dz wz im als ein grosses leyden dz er sich offt geren selber ertot het.vñ wolt offt in ein feuer oder in ein wasser sein gefallē. Da mocht er sein nit getun.wañ sant walpurg wolt dy büß von im habē.darüb das er iren diener ertöt het.vñ in d walfart geyrret het.Nū helf vns dy heylig iunckfraw sant walpurg vmb got erbittē das er vns gebe vnsers lebens ein gůt endeAmē.

Von dem liebē herzē sant Sigismundo.

Von zeiten Tybe-
rij des keysers da d regniret die lād Galias. Da samelt sich ein grosses volck auß d inseln die da ligt in dē meer octia-num. vnd heyst Stadanania. von den selbē na-men des selbē reichs heyssent sy sathoni. Dar-nach waren etlich land vnd kunigreych die ri-ten auffwartz. vnd da sy an den rein ritten. Da wurden sy all gefangen von dem heyssen des keysers Tyberij. vnd wurdē vil iar bezwungē yenhalb des wassers. vnd bezwang der key-ser die selben menschen auch die da heyssent Burgundiones nach dem land das sye vil iar musten hüten das sy icht auß dem land zugen Vnd zu den zeiten des keysers Valentini. Da giengen vil menschen von Burgūdien auß vñ kamen zu Galias vnd stritten wider die land die vnder dem gebot des keysers waren vnnd wurffen einen kunig auff auß irem geschlecht wider die Römer der hyeß gūdwicus. vñ setz-tē sich wid die Römer mit gewappneter hād. vnd machten sy all flüchtig von dem land pon tij die vnder dem gebot waren. vnd machtē in ein teyl vndertänig. vnd wolten nit vnder dem gebot sein der römer. Vnd darnach da d ku-nig Gundwicus gestarb da lyes er zwen sun. Der ein hyeß gundewūdus der ander hyeß go-tigiselus. da vnderwunden sie sich des kunig-reichs galiarum vnd teylten das land vnd sich also das gundebundus zwey teyl het. vnd go-tigiselus ließ sich benugen an dem drittē teyl. vnd heten dy brūder gar lieb aneinander. Das neyd der böß geyst vñ verwandelt sich in eins menschen gestalt. vnd bracht gotigiselo einen brieff. vñ sprach sein bruder het im den brieff gesandt. vnd stund an dē brieff sein brud wolt in von dem land vertreiben. Da wolt er wenen es wer war. Da hub sich ein grosser krieg zwi-schen in beyden. vnnd vergassen bruderlicher trew vnd liebe.

Zu den zeitten da het das volck Sintābro so vil kunigreich zuerstöret. dz sy zwelff kunig fluchtig heten gemacht. Darnach hubē sie sich künlichen auff vnnd wolten wider das kunig-reich Galias streyten. Da verband sich gotigi-selus zu in. vnnd het es mit in. da gewunnen sy das land schier vnd gewunnē auch Gundebū do sein land ab. vnnd darnach vber vil zeit da ward gundewundus wider mechtig. vnd hub sich auff mit der stat Menemensi vnnd vieng seinen bruder gotigiselum vnd sein frawen. vñ seine kind alle vnd verbrennet sy vnnd kam da wider heim in sein land das er von seines bru-der wegen verlorn hett. Nun het Gundebū-dus zwen sun. der ein hyeß godemarus. der an-der hyeß Sigmundus. vnd wie wol gundebū-dus ein heyden was. so ließ er doch seine kind nach cristēlichen rechtē zyhen vnd nach geyst-ligkeyt. Vnd da der lieb herr sant Sigmund den cristen gelauben erkant vnd die gepot got-tes ergreiff vnd zu seinen tagen kam. Da die-net er got mit andacht. mit vasten. mit peten. mit wachen. mit knyen. vnnd leget allen seinen vleiß daran. wie er den gottes dienst allezeit möcht gemeren mit kirchen vnnd mit closter-zepawen.

Da nun sein vater gestarb. vnnd wiewol er ein heydē was. so erwellet alles volck vō Bur-gundie sant Sigmūd zu kunig. Da vndwand er sich des reichs. vnd dienet got aber mer den vor. vnd kestiget seinen leib vnd gab vil durch got. vnd was demütig vnd gerecht an dem ge-richt. Vnd da der lieb herr sant Sigmund in gotlichen dingen bekumert was. do was got mit im in allen sachen vñ halff im das volbrin-gen nach seinem lob. Sant Sigmūd behuttet auch seines vaters land als das sein. vnnd be-schirmet es. vnd nam eben war des weges der da geet zu dem ewigen leben. vnd was tag vñ nacht bekumert damit. vnnd ward geleret von vnserm herren Jesu cristo. der da spricht in dē euangelio. Wer der ist der da liebet die weys-sagen. der empfeht den lon der weyssagen. Al so kam sant Sigmund allezeyt zu den kirchen der heyligen martrer. vnd bat got das er im of-fenbaret wamit er den heyligē marterern solt dienen. damit er möcht erwerben. das er an ir schar kem vñ an ir gesellschafft. Da sprach ein engelkische styn. du solt ein stifft machen dar-innen sol man singen vnd lesen von den heyli-gen marterern recht als sye thun mit grossem lob vnd mit gesang in dem ewigen leben. den-nocht wolt sant Sigmund den stifft on rat nit machen. vnd fraget aber geystlich leut ob sein meynung seiner seel nütz vñ gut were oder nit. Da sprachē sie. er solt sein begird mit dē stifft volbringen. wie dz ist das es nicht gewonlich ist. so ist es doch den heyligē ein lob vñ ein ere da macht sant Sigmund den stifft mit vleyß. Darnach bat er aber vnsern herren tag vnnd

nacht.ob ichts were. Damit er got solt mer Die nen vnd Das im löblich were Das er im Das offenbaret. Da wolt in vnser herr von d arbeyt Des ellēdes nemē vñ wolt in auch nit mer bekumern mit Der zeitlichen bekumernus. vnd wolt in auch haben an Dem syg der heyligen martherer zu Den er sich gelobt vnd gesellet. vnd Den er Darnach geleich ward in d ewigē seligkeyt.

Zu Den zeiten het Der kunig vō franckreich vilstet zuerstöret vnd verwüstet vnd gesellten sich Dy von Burgundion auch zu im wid sant Sigmund. Da was er ser betrubet. vnd was in gar grossen engsten. Doch hielt er sich vnuermeliget zu got in Den sachen. vnd gieng auff ein pergk. Der hyeß versellis. Da erwelet er ym ein sunderliche wonung als Der prophet Helyas hat getan. vnd Darnach gelobten Die von Burgundia Dē kunig vō frāckreich. sie woltē im ren fürsten sant Sigmund gefangen bringen. vñ Da sant Sigmund Die botschafft mnē ward. Da zoch er Das weltlich gewant ab vnd hieß im sein har abschneydē. vnd vertreib sein zeit in Dem Dienst gottes auff Dem perg mit beten. mit fasten. mit wachen. Da kamen etlich von burgūndia zu im vnd stelten sich Des erstē gutlich. vnd furten in von Dē perg biß zu Dem munster aganensi Da was Das volck alles gesamelt von burgundia. Die griffen Da sant sigmund an. vnd viegen in. vnd gaben in Dem kunig von franckreich gebunden vnd gefangen. Da wolten Dy von franckreich Das vnschuldig blut nit vergiessen vnd gaben in Den von burgundia wider. Da namen sy in vnd sein frawē vnd sein sun vnd fürten in gefangē in ein stat Die heyst Helta. Dabey was ein tieffer brunn. Da schlugen sy im sein heyliges haubt ab. vnd enthaubten auch sein frawen vnd sein sun. Da furen ir selen zu Den ewigen frewden.

Nun lagen Die heyligen drew iar in Dem brunnen verborgē vñ vnuerseret. Da sah man alle nacht on vnderloß ob Dē brunnē brinnēd ampeln. Das ward Dem Abt gesagt von Dem mūster aganēsi. Da gebot er allē seinē brudern Das sy drey tag vasteten vñ got mit ernst bātē Das er in offenbaret was Dy brinnēdē ampeln bedeuteten. Da erscheyn Der engel gottes Dē abt schyer Darnach vnd sprach zu im. Es liget Des heyligen herren sant Sigmunds heyliger leychnam in Dem brunnē verborgen. vnd seyn fraw vnd sein sun. vnd ir selen seind geselket zu Der schar aller heyligen in Dem ewigen leben. Darumb soltu sy an ein wirdige stat begraben Da ward Der abt ser betrubt vnnd west nit wie er Das gebot gottes erfullen solt. vnd sandt zu Anselmūdo. Der was ein burgundier d het sant Sigmund albeg lieb gehabt. vnd bat in Das er Dem kunig von franckreich bete vñ Die andern fursten. Das sy sant Sigmund liessen begrabē zu andern heyligen leychnamen. Das erwarb Anselmundus vmb Den kunig vnd vmb Die andern fursten.

Darnach namen sy Dye heyligen leychnam auß Dem brunnen vñ trugen sy mit wirdigkeit vñ mit lobgesang in Das münster aganensi. vñ bawten ein kirchen in Der eren Des liebē herren sant Johannes Des euangelisten. vnd begruben sant Sigmund wirdiglichen Darein. Da tet got vil zeychen durch seiner lieben heyligen willen. wann alle Die menschē Die sant sigmunds heyligen leychnam berurten Dy wurdē all gesunt welcherley siechtumb sie hetten. Es tūt auch got noch grosse zeychen durch sant Sigmunds willen an allen menschen Die da siech seind wenn sie zu seinem grab kūmē vnd in anrüffen vnd seiner hilff begeren so erwirbet er in gesuntheit vmb got es sey dz teglich viber oder vierteglich. oder Das vber Den andern tag. Es werden Die behafften erlöst. Es werden auch die gesunt Die Den tropfen habē vnd Die Dy schwintsucht haben. vñ Die Da lam seind an henden vnd an füssen Die werden gesundt. vnd Die blinden werdent gesehent. vnd Dy tauben werden gehörent. vnd werdē Die gesundt Die Das viber habent. vnnd geen mit Der hilff Des lieben herren sant Sigmūds wol gesundt heym. Nun soll Der lieb herr sant Sigmund vnser bot sein gen Dem almechtigen got durch sein heyligkeit. Wann got verzeyhet im nichts. Vnnd sol vns vmb got erwerben Das er vns hie mit selden laß lebē. vnd vns gesunt mache an seel vnd an leib Amen.

Von sant Gothart.

Zu den zeyten da Hil
debertus kunig zu Franckreich was
Da was ein guter man Der hieß Ge
orius.vnd sein fraw hieß Valeria . Dy gewun
nen einen sun Den hiessen sie Gothart d was
tugentlich vnd gut.vnd Da er zu seynen tagen
kam.Da was er eines heyligen lebens. vñ was
fursihtig vnd geystlichen . vnd was empfeng
klichen Der götlichen lieb vñ heymligkeit.vnd
bawet ein kirchen zu Trier mit Des bischoffs
gunst.Darinnen betet er stetiglichen mit' gros
ser andacht . vnd leret Da emsigklichē Dz volck
mit vasten mit wachen vnd mit vil ander vbūg
vnd bekeret vil menschen zu cristenlichem ge
lauben mit seinem leben vnd mit Den zaychen.
Die got Durch in wurcket.vnnd hōret Des mor
gens vor allen Dingen meß vñ las alle tag ein
psalter vnnd gab vil Durch gottes willen nach
seinem vermūgen.vnd beherberget Die pilge
rim in seinem hauß. Nun warn zwen priester
zu Der zeyt Dy neydten in vnd seyn heyligkeyt.
vnd vmb Die zeychen Die er thet.vnd versagtē
in gegen Dem bischoff Rustico vnd sprachen .
er het zu frū meß gehabt vnnd thet Der pfarr
grossen schadē mit gleysnerey vñ betreugt Dz
volck Damit.vnd rūgten in in vil sachen. Dar
nach sendet Der bischoff Die selben priester zu
im.Da namen sie speyß vnd trincken zu in auff
Den weg.vnd Da sie zu sant Gothart kamē vñ
im Die botschafft sagten Da bereyttet er in ein
mal.vnd bat sie Das sie mit im āssen.Da waren
sie im als feind Das sie mit im nit essen wolten
vnd hetten Die speyß Darumb mit in genummē
Das sie im feindt waren.Darnach kertē sie wy
der heym. Da ward sie als ser hungern vñ Dur
sten Das sye forchten si müsten Dürstes sterbē.
vnd lieffen bald hinder sich zu einē wasser . Da
waren sie erst furgangē. vnd was vil wassers
Da.vñ Da sie Dar kamē Da was Dz wasser alles
verschwundē vñ was Dz ertreich truckē wordē
Da namen sie ir seck herfür vnd wolten essen.
Da waren sie ler.Da erschracken sie gar ser.wañ
sie warn gar kranck worden vor hunger vnnd
vor Durst.Nachdem kamen sie wider zu sant
Gothart vnd vielen fur in nider auff Die erdē
vnd schryen mit lautter stymm.Heyliger vater
kum vns zu hilff.wañ wir wöllen ytzund hun
gers sterbē.Da sprach sant gothart . Nū wolt
ich euch heut brūderliche trew erzeyget haben
vñ wolt euch zu essē habē gebē.Da wolt ir sein
nicht. Darumb hat euch got also gestraft. Vñ
Dy weyl er also mit in redt Da lyeffē Drey wild
hindtin zu mit melckendē ewttern.Da vieng sy
sant gothart vñ ließ ir aller milch in ein flasch
en vnd gab yns in ire mūnd.vnd labet sye Da
mit vntz Das sie krefftig wurden . Da kerten
sie wider heim vnd sahen Das wasser wid flies
sen als vor.vnd funden Dy speyß als vor wider
in Den secken Die sye Darein hetten getan . Da
wurden sie gar fro vnd truncken vnd assen Dz
sie genug hetten.vnd bekanten sein heyligkeit
mit bey Dem grossen zeychen.vnd kamen zu dē
bischoff vnd verklagtē aber sant got hart Dar
umb Dz er Die hindtin gemolckē het. Darnach
kam sant Gothart auch zu Dem bischoff vnd
sah vmb sich vnd sah wohin er sein kappē hen
cken solt. Da sah er Durch ein loch Der sunnen
schein geen.Da wolt er wenē ēs wer ein stang
en vnd warf sein kappen Daran.Da hub im Der

sunnen schein sein cappen sam es ein stang we re.Das wundert den bischof.vnd fraget in ob er das gern het gethan.Da merckt er erst das es der sunnen scheyn was.vnd lobet got darumb.Da merckt der bischof wol das er ein guter man was.vnd das got mit im was vnd tet im kein leyd.Darnach ward der lieb herr sant Gothart siech vnd starb seligklichen vnd fur sein sel zu den ewigen freuden. Nun helff er vns vmb got erwerben das wir auch kummen zu den ewigen freuden Amen.

Von dē heiligen creutz
als es gefunden ward.

DA adam an dem tot lag da gieng sein sun Seth zu dem paradeyß vnd klaget das sant Michael.Der gab im ein reyß von dem bawm da Adam vnd eua den apfel in dem paradeyß assen.vnd sprach da zu im.pflantz das reyß in die erden.vñ weñ es frucht bringt so wirt dein vater gesunt.Vñ da seth wider heim kam da was sein vater tod.Da stieß er das reyß in die erden darauß wuchs ein grosser bawm.Vnd dar nach vber vil iar da kunig Salomon dē tēpel wolt bawen.Da bracht man im den ßelben schönen bawm darzu vñ maß in an ein stat.Da legt man in hin.Da wolt er sich nit darfügē.Da versuchten in dy werckleut gar an vil stetē.vñ wie recht sie in dar massen.vnd weñ si in an dy stat brachtē so gebrach in alwegē etwas daran.vñ was ein weyl zelang vñ ein weil zekurtz.vnd da die meyster sahen das sich der bawm durch dy geschicht gottes.zu nichte fugē wolte.Da wz in zorn.vñ wolten des schönē bawms nicht mer nützen vñ namen den vñ legten den vber einen see zu eim steg.Dz die leut daruber giengen.Nun was ein künigin von dem land Saba.Dy het gar vil eren vñ was gar weyß.vñ höret gern von weyßheit.Da saget man ir wye weyß vñ wie reich kunig Salomon wer.da gedacht si ir.Ich will in dem namē vnsers herzē zu im farn vnd wil sein weyßheit selbs schē vñ hören.vñ für in kunig Salomonis land.Da entpfieng sie d kunig schon.vñ sie gabe dē kunig grosse gab als ye in dz land kam.vñ fraget dē kunig alles das ir hertz begeret das beschiede sy d kunig als ordēlich als sie ye keyner beschieden het.Da mercket dy fraw auff des kuniges weißheyt auff sein ordenlichen baw.auff dye weyßlichen claidung vnd narūg seyner diener Vnd auf den kostparlichen tempel gottes.vñ sprach.Was ich von deiner weyßheit gehoret hab das hab ich selber gesehen vnd mer dann ye gesagt ist wordē.Selig sein dein diener die alczeit sehen vnd hören dein weyßheyt.Vnnd gieng da die kunigin vnd er vnd kamen an dē steg der vber dē see was gelegt so ich vor von gesagt hab.Vnd da die kunigin den steg ansahe da erschrack sie ser.wañ sie bekāt im geist das der welt heylant an dem steg hangē würd vnd knyet nyder vñ neyget dem steg andechtiglichen vnd saget nyemantz dauon.Vnd da dy kunigin wider heim faren wolt da begabet sie Salomon noch höher denn sie in vor begabet hett.Vnd da sy heim kam da entbot sie dē kunig hinwider.Wiß kunig Salomō. ein mēsch wird gefangen vnd an dē holtz erhangen das ob dem see ligt vnnd von dem wirt dein landt

vntergeen vnd von des wegē ließ er das holtz tieff eingrabē. Da het im got sein weyßheit genummen das er es nicht lyeß verbrennen.

Eyns mals fuget es sich das zu Jerusalez ein michels wasser zusammen gieng. vnd an d̄ stat da das holtz begraben was wart das wasser alle morgen beweget vō dem engel Da hetten sich gar vil siecher menschen vmb das wasser gelegt. vnd welcher siecher mensch des ersten nach d̄ bewegung in das wasser kam. der ward gesunt welcherley siechtumbs er hette. also lag das holtz gar vil iar in dē wasser. Darnach an dē tag d̄ marter cristi Jesu schwam dz holtz vbersich. Da namen es dy iuden. vñ hiengen daran Jesum cristū vnsern herzē. Darnach vergruben es dye iuden mit den creutzen der zweyer schecher an dye stat da got gemartert ward Da lagen sye zweyhundert iar.

Zu den zeyten was Constantinus keyser d̄ was gar mechtig vnd gewaltig vnnd was ein heyden vnd solt mit andern heyden streytten. Da samelt sich beidenthalben ein groß her. Da hieß der keyser seyner feind her beschawen Do sagt man im ir weren vil mer denn der seynen. Da ward im gar angstsam vnd forcht sich gar ser. Da solten sye des andern tags streyten. Da mocht er des nachtes kawm geschlaffen vor leyd. vnd da er nun entschlieff da ruffet im ein engel Da erwachet er. vñ sah auff Da het d̄ engel ein schönes creutz in der hant. Da sah er dz mit gulden buchstaben darein geschribē was. Da las er die buchstabē die lauttetent also. In disem zeychen soltu gesigen. vnd da er das gelaß Da verschwant der engel. Da ward d̄ keyser fro. vnd hyeß nach dem zeichen des morgens ein schönes creutz machen. vñ hieß es vor seynem her herfüren. vñ brach mitten durch seyn feind mit seinem her. Da halff im got durch seines zeychens willen das er gesiget vñ behielt das creutz dem reich den sig. vnd wurden seyner feind vil erschlagen vñ veriagtē ir auch vil Da der keyser het gesiget da was er fro vñ fraget die heydnischen pfaffen von welchem got des creutzes zeychen wer kummē. des wolten sie im nit sagen. vñ sprachen sy, westen sein nit. Darnach trug d̄ keyser maxētius dē keyser cōstantino auch grosse fientschafft an vñ meynt er wolt in verderben. vñ samelt ein grosses her auff den keyser Cōstantinū. Da samlet Cōstātinus auch ein grosses her auff maxentiū. Da was maxentius her vil grösser denn seins. Darumb was er gar traurig vnd leget sich in dem leyd nider vnd entschlieff. Da sah er an dē hymel ein zeichen des heyligen creutzes. Dz was gar schön vnd liecht. vnd was des fewres flämen geleich. vnd daucht in es wer ein engel vñ sprach. Cōstantine in dem zeichen gesigest du Dauon erwachet er vnd was gar fro vnd trachtet wie er wolt gesigen. Da erschein im vnser herz in der selben nacht vñ beweret das zeichen. vnd sprach. Du solt ein ander zeichen nach dem zeichen machen das du gesehen hast. Damit gesigest du wider all dein feind. Damit verschwand er. Damit do ward der keyser aber erfrewet. vnd hieß dz heylig creutz des morgēs vberal in seynem her außschreyen. vñ hieß vil creutz machen vñ hyeß an allen endē das heylig creutz auff steckē. vñ hieß auch an yeglichē fanē ein creutz stecken vñ trug d̄ keyser selber ein creutz in der hant. Da ergieng es im nach allem seynen willen. wann Maxentius het ein brucken heyssen machen. wer darauff kam der must ertrincken. vnd vber die brucken solt Cōstantinus gegē im mit seynem her gerittē sein Da ward maxentio als gach dz er vergaß wie er die bruck het heyssen machē vnd rait mit seinen besten herren daruber. wann sein her west nit vmb die brucken noch d̄ valscheit. vnd rittē gegen Constantino her. Da erträck der keyser Maxentius vnd sein beste herzen. vnd die andern ergaben sich dem keyser Cōstantino. Da ward er gar fro vñ bekant wol dz im des creutzes zeychē aber geholfen het. vñ fraget vber al von welchem got des creutzes zeichen wer kummen. des wolten im die heydnischen pfaffen nit sagen vnd sprachen sie westen sein nit. Da saget im ein cristen wie vnser herz Jhesus cristus daran gemartert vñ getötet wäre worden. vñ macht im den glaubē gentzlichē kund. Da ließ er sich tauffen vnd ward auch rein von seiner aussetzigkeit. wann der babst Eusebius der taufft in auß dem iordan.

Nun het der keyser Constātinus gern gewist wo das heylig creutz were kummen vnnd bat sein muter Helenam das sie gen Jerusalē füre vnd fleyssiglich erforschet wa das heylig creutz kummen wer. Da was sein muter ein cristyn vnd het got lieb. Dauon volbracht sye ires suns gebot. vñ kam vber meer vñ sendet nach den iuden alsen. vñ hieß sy zu ir kümen. Vñ da

man in Das saget. Da forchten sie in ser. Da wz ein alter iud vnter in Der hieß Judas. ð sprach zu Den andern iuden allen. ich wil euch sagen was Die fraw wil. sie wirt vns alle vahen. vnd wirt vns alle zwingen Das wir ir Dz creutz zeigen. Daran Jesus erhangen ist. wañ sie gelaubet an Jesum. vnd was euch Darumb geschiht so solt ir sein nicht sagen. Mein herr Zacheus Der saget es meinẽ herren vnd vater Da er ster bẽ wolt. vñ sprach zu im. Liebes kind ob euch vil leydens vmb Das creutz wirt angeen ee Du Dich Dañ vil Darumb martern lässet. so solt Du es ee sagen oder weysen. vnnd saget Den iuden wo Das creutz was. Da sprachen sy all. Wir sullen nymmer mer sagen wo Das creutz ist. Darnach kamen sy fur Die kunigin. Da sprach sy zu in. Jr sult mir alle sagen wo Das creutz ist. Da mein herr Jesus christus an erhangen ist. Da schwuren sye all eyd sy westen Des creutzes nit vnd Des creutzes stat. Da sprach Die kunigin. ir müst mirs doch sagen. oder ir müst vil Darumb leyden. Da woltẽ sy es nicht sagẽ. Da hieß Die heylig fraw sant Helena ein fewer machẽ vnd hieß Die iuden all Darein werffen. vnd Da sy Der hitze empfunden Da geschach in gar we vnd sprachen zu der kunigin. Judas ð ist eins alten propheten sun. Der kan Dir Dz creutz wol zeigen. Da ließ Helena Die andern iuden all ledig. vnd grieff iudam allein an vnd sprach zu im. weyß mir Das heylige creutz. oder Du must vil Darumb leyden vnd zeletst Den tod. Vnnd wie vil sy im droet so wolt er irs nit zeygen. vñ sprach. Nun was ich nit Dabei. Da man iesum vieng. Das seind mer Dan zweyhundert iar. Da was ich Dennoch nit geborẽ. Da hieß sy in einsperren. Da tet man in in ein tieffe gruben. vñ hungeret in. vñ an Dem sibenden tag. Da wz er gar kranck vor hũger. Da bat er Dz man in auß Der gruben ließ. er wolt Das creutz geren weysen. Da ließ man in auß Der grubẽ. Da gieng Dy kunigin selber mit Juda an Die stat caluarie. Doch west iudas nit gentzlichẽ in welchẽ ring Das creutz was. Da wz im gar leyd vñ vorcht funde er Des creutzes nit man tötet in. vñ viel auff Dy knye vñ bat got mit ernst. Das er im Dy selben stat weyset. vnd Die weil er an Dẽ gebet was. Da beweget sich Dy stat. Do Das heylig creutz lag. vnd ward gar ein edler geschmack ob Dem creutz. Do ward Judas als fro Das er sein hend vor freuden zusammen schlug. vnnd sprach. O herr Jesu crist nun ist mir bekãt Dz Du Der welt heyland bist Das gelaub ich an allen zweyfel. vnd ward in seinẽ hertzẽ erleucht Da hieß Die kunigin Judam Das creutz suchẽ. Da empfand er Des gutten geschmackes aber bas. Da er aber tieffer eingrub Da fãd er Dreu creutz Da gab er sy Der frawen alle Dreu. vnnd hieß sy selber sehen. welches Das heylig creutz were.

Die heylig kunigin Helena Die ward Der creutz gar fro. vnd west doch nit welches Das heylig creutz was Da was ein iungling in Der stat tod. auff Den legt man Das ein creutz. Da geschach kein zeychen. Da leget man Dz ander creutz auff in Da geschach aber kein zeichen. Da leget man Das dritt creutz auff in Da ward er lebentig. Da was Die kunigin gar fro. vnnd bet geren mer bewerung gehabet. Da was gar ein siechе fraw in Der stat. Da nam Der bischof Dz ein creutz. vñ leget es auff Die siechẽ frawẽ Dz halff nit. Da leget mã nũ ein anders creutz auff sy Das halff sy aber nit. Da leget sy Das drit kreutz auff sy. Da ward sie als balt gesunt vnd also ward Des creutzes krafft vnd wirdigkeit mit Den zweyen zeychen wol bewert. Da wurden sie gar fro vnd danckten got seiner genaden.

Sanctus Ambrosius schreybt Das man Dz recht creutz bei Der tafel erkant Die Pylatus Darauff machet. Daran stund geschribẽ. Jesus nazarenus ein kunig Der iuden. Vnnd Die geschrift wz Dẽnoch gãtz Daran. Da betẽ sie gern genug gezeucknuß an Den zweyen zeichen gehabt. vñ Da iudas Das creutz fand. vñ es auß Der erden bracht. Da schryen Die bösen geyst in Den lufften. vñ sprach einer. Judas Du hast vbel getan Das Du Das creutz hast fundẽ. wañ ich wird von Dem menschen Darumb vertribẽ. darumb wil ich achten Das Dich Der keyser vahe vñ Dich zwinget Das Du Den abgöttern müst opfern. vnd Dir vil leydens anleget. Da sprach iudas. schweyg Du tümer gauch. Jesus cristus sol Dich versencken in ð helle grundt. Darnach empfieng Judas Dẽ tauff. vñ wart geheissen Quiriacus. Da lebet er seligklichen. vnd ward schier bischoff zu icrusalẽ von Dẽ willẽ gottes

Nun beteten Die cristen vil an Der statt Da Das heylig creutz fundẽ ward. Das saget man. Dem keyser Adriano Das thet im gar zorn vnd hieß seinen abgöttern ein tempel Dar machen.

vnd vber ettliche zeyt Da hieß Die kunigin den tempel nyderbrechen. wann Die cristen betetē Dy weyl nit Da. Die weil Der abgot Da was. Dy heylig kunigin helena bat den bischoff Quiri acū mit fleyß Das er ir Dye negel suchet Damit vnser herr Jesus christus an Das heylig creutz genagelt ward Da geweret sy Der bischoff. vñ kam zu Der stat Caluarie. vnd bat got mit grosſem ernst Das er im Dy negel weyset. Da gewert in got. vnd sahe zehant Die negel auß Der erdē glitzen als Das gold. Da nam er Die negel auß Der erden mit grosſer andacht wirde vnnd demůt. Darnach wolt Die fraw heim farē Da hieß ſie Des heyligen creutz ein teyl zu Jerusalem. vnd bracht Die negel vnnd Das ander teyl Des creutzes mit ir heim. vñ Da Die kunigin auff dē meer fur. Da ward Das meer seer toben Das etliche schiff verdurben. Da waren Die andern in grosſen sorgen. Vnd Da Das weter also grewlich tet. Da warf sant Helena einen nagel in Dz meer Da ward es still. vnd Dz ander heyltumb bracht sye mit ir heim. Da ward ir sun Constantinus gar fro. Vnd Die fraw hieß Dy negel einmachen vnd wirdiglichen behalten. Das seind nun Die letſten prediger ordens.

Jr sult merckē Die krafft Des heiligē creutz vnnd sein wirdiges lob. Das heylig creutz ist ein hoffnung Der cristen. vnd ein vrstend d̄ toten. vñ ein leyter d̄ blinden. vnd ein stab Der lamen. Das heylig creutz ist ein trost d̄ armē. vñ ein widerbringung Der reichen. vnd ein zerstörung Der hoffertigē. Das heylig creutz ist ein pein Der Die Da vbelleben. vnd ist ein vberwindung Des bösen geystes. vnnd ist ein weysung Der iungen. vnd ist ein geleyt Den Die Da schiffen. vnd ist ein stat Der Dy Da in Der reyß seind geweſen. Das heylig creutz ist ein schirm vnd ein mauer Der beſeſſen. vnd ein hoffnung Der verzweyfelten. vnd ein rue Der betrubten. Das heylig creutz ist ein vater Der wayſen. vnnd ein schirm d̄ wittiben. vnd ein ratgeb Der gerechten. vnd ein hůter Der kleynen. vñ ein haubt d̄ starcken. vnd ist ein erlösung vnd ist ein endt d̄ alten. Das heylig creutz ist ein liecht Der Dy Da sitzen in Der finſter. vnnd ein gros kunigreich. vnd ein sichere ewige stat. Das heylig creutz ist ein weyßheit Der toren. vnd ist Den ein freyheit Die vnserm herren dienē. Dz heylig creutz ist ein weyſſagung Der propheten. vnd ein kundung Der zwelffpoten. vnd ein ere Der martrer vñ ein stetigkeit d̄ beychtiger. vñ ein keuscheit Der vnckfrawē. Dz heylig creutz ist ein freud Der brieſter. vnd ein grundtfeſt Der heiligē cristenheit. vnd ein sicherheyt Des vmbkreyß d̄ erden. vnd ein vertreybung Der abgötter. vnd ein zerstörung irer tempel. Dz heylig creutz ist ein ergerung Der iuden. vñ ein verdammuß Der bösen. vnd ein brot d̄ hungerigē vnd ein brunn d̄ dürſtigen. vnd ein deck d̄ nackenden. Das heylig creutz ist ein ſchluſſel Des ewigē paradeiß Da helff vns vnser herr Jeſus cristus auch em Amen.

Von sant Quiriacus.

Sant Quiriacus der was des ersten ein iud. vnd fand Dz heilig creutz. Vnd da er Dy grosſen zeychen höret vnd sah Die von krafft des heyligen creutzes geſchahen. Da ließ er ſich tauffen. Da hieß man in Quiriacus. wañ man hieß

in vor Judas. Da er nun ein cristen ward . Da het er got lieb von gantzem seinem hertzen. vñ dienet im tag vnd nacht mit fleysch. vnd het sye cristen gar lieb vñ den gelauben. Nun fuget es sich das der bischoff zu Jerusalez starb Da schicket es vnser herr dz Quiriacus an seiner stat bischoff ward. vñ Da er des bistumbs mächen tag mit fleysch gepflegen het Da was zu d zeyt Julianus keyser. Der was des erstē ein cristen. vñ er ergab sich dē bösen geyst. vnd ächtet die cristen seer vnd martert sie ser vñ grewlichen vñ hieß sye tötē wo man sy ankam. Da kam der keyser zu Jerusalem Da saget man im von dem bischoff Quiriaco. Der wer auch ein cristen. vnd het das heylig creutz funden. Das thet im gar zorn. wañ wo Julianus ein creutz sah das hieß er vertilgen. vnd sandt nach dem bischoff Quiriaco. vnd hieß in den abgot anbeten. Des wolt er nit thun vñ spottet sein. Da sprach d keyser mich bracht mein tummer syn auch zu dem tauff. vnd Da ich mich recht besan Da lyeß ich in farn vñ dienet den abgötern dz soltu Quiriacus auch thun wiltu nit sterben. da sprach Quiriacus. Ich furcht dich nit. Du bist gar thum vñ gar tōret. Du wareſt ein cristē vnd bist abtrünnig worden. vnd volgest dē bösen geyst. Darumb hastu gottes zoren. Da was dē keyser zoren. vnd hieß im dy gerechtē hand abschlahen. vñ sprach. Er hat offt mit d hand geschriben das wid vnser götter ist. Da schlug man im dy hand ab. Das leyd er gedultiglichē vnd sprach. Das hab ich wol verdienet dy weil ich ein iud was. Da schreyb ich manigē brieff der wider dy cristen was. Dy sundt hastu mir wol abgenomen. so wil ich mich der hand gerē verwegen. wann mir wirt ein andre geben mit wuñ in dem hymel Da kumpst du nymmer hin. wañ dein stat ist in der helle. Da ward der keyser zornig. vnd hieß im wallendes bley in den mund giessen. Da halff im got das es im nit schadet. vnd sah der heylig bischoff auff gen hymel vnd sprach. Herre Jesu criste des ewigen liechtes. thu dein genad an mir . wann du bist mein zuuersicht. vñ dein gewalt ist vnzergencklich. vnd wer dich anrufft dē verlāst du nymmer. Ich bit dich herr das du mich vō dē keyser bringest. Das was dem keyser zoren vñ hieß in auff ein rost legen. Darnach brachten dy diener ein rost. vnd schutten vil gluēder kolen darunder. vnd legten den liebē herrē sant Quiriacū darauff vnd schlugē in als ser auff dem rost. Das sein blut dy kolen offt erleschet Vnd Da er auff dem rost lag vnnd briet. Da sprach der Keyser. Quiriace beker dich noch zu vnsern göttern. Da sprach er nein. ich lig gar wol. wañ ich leyd es gern durch gottes willen. Da ward der keyser zornig. vñ hieß im saltz in dy frischen wunden legen. Dz leyd er gedultiglichen. Darnach hieß er in in den kercker legē Da kam sein muter in d nacht vnd trost in. Des ward der keyser zornig vnnd ward sein innen. vnd hieß d frawen ir fleisch abzerren. vñ hieß ir brunnent fackeln als lang an den leib haben biß das sy gestarb. Da fur ir sel zu den ewigen frewden. Darnach sprach der keyser zu Quiriaco. wiltu leben so sprich du seyst kein cristē Da sprach d bischoff. Darumb das du d warheit bist abgestandē. so wiltu vns auch dy vnwarheit leren. du solt wissen das dich der zorn gottes kurtzlichen zu tod schlahen wirt . Da ward der keyser zornig. vnd hieß einē zaubrer vil vergiffter wurm in ein gruben werffen. da rufft der heylig bischoff got an vnnd sprach. Herr mein got. sich wie mich der feind bestanden hat. behut mich vor im. da kam ein engel vnd hutet sein. vnd halff im das dy wurm sturben. da schrey der zaubrer mit lauter stym. verflucht sey vnser kunst. wann Jesus ist der war got. Da was dem keyser zoren. vnnd hieß dem zaubrer sein haubt abschlahen . das teten die diener. Darnach hieß der keyser den bischoff in wallendes öl setzen. vnd Da d lieb herr sant Quiriacus in das öl sas. da sprach er . Herr dz beger ich das ich noch eins mals getaufft werd. vnd bit dich herr das du mir mein marter loblichen macheſt. vñ da Julianus dy grossen künheit sah vnd hört dz er des heyssen öls nit forcht. do hieß er in zu todt schlahen. Da stach man ein schwert durch in. darumb ward im der martrer kron. vñ sein sel fur zu den ewigen frewden.

Von sant Allexander.

Alexander der was ein cristē vnd het got lieb. vñ lient im mit fleyß tag vnd nacht mit vastē vñ beten mit wachen vnd mit ander guter vbung. Darumb machten in die cristen zu einem babst vnd was d̄ funfft babst nach sant Peter. Alexander der was keusch vnd rein. vnd betet mit grosser andacht vñ meret den cristen gelaubē fast mit seiner guten lere. Nun was ein vngelaubiger herr zu Rom d̄ hieß hermes. dem saget er als vil von cristē gelauben bis er in bekert vnd taufft in vnd sein frauē vñ seine kind. vñ alles sein gesinde der waren funftzig vnnd zweyhundert. Da das d̄ keyser Troyanus sah. Da ward er zornig vñ hieß hermes den herren nahen vnd den babst Alexandrū vñ Euentium vnd Theodosiū yeglichen besunder. vñ befalh der graff aurelion Quirino das er d̄ gefangē fleyssiglichē hütet. Dz thet quirinus. vñ sprach zu dem Hermes. Du solt widerkern vñ solt cristē gelauben lassen so martert man dich nicht. Da antwurt im Hermes als weyslich das es Quirinū wundert vñ sprach. Ich han gehort bey allen meinen tagē nie als gute lere als vō dir. vnd lerneſt doch nye buchstabē. Da sprach Hermes zu Quirino. Die red hat mich d̄ babst Alexander gelert. Da sprach Quirinus. Wie kanstu also gereden. nū gesah ich euch nye bey eynand̄. vnd du ligst hie vñ er ligt dort. kumbt er aber zu dir herein. Dz muß er mit grossen lysten thun. wann er ist wol verspert. Da sprach aber Hermes. Es kūbt alexander zu mir zu welcher zeit er will. wañ got der ist almechtig das er in wol herein bringt. es sey dir lieb od̄ leyd.

Dz sprach Quirinus. Dz mag nit gesein. kumt er aber on meinen willen herein zu mir. so will ich an cristū gelauben. vñ will mich tauffen lassen. Da sprach hermes. Du wirst in noch heint hinnen sehen. Vnd da er das gesprach da sah Quirinus ein kind vor im steen mit einē liecht vñ sah alexandrū darnach geē. vñ sprach zu im Quirine dich ledt got zu vnserr ee. vñ der hymelist auffgetā es ist dir seligklichē ergangē. vñ da dz gesprach alexand̄ da erschrack Quirinus gar ser. Darnach sprach er. ich will d̄ war hert recht innen werden. vñ hieß im dē kercker auff sperren da Alexand̄ innen solt sein. Da wz der kercker mit hütern wol bewart vñ vand alexandrū wider darinnen. Da sprach Quirinus Nun bekēn ich wol das Jesus cristus d̄ war got ist er lest sein freundt in keyner not er tröst sye vñ ist ir zuuersicht. Dauon will ich an cristū gelaubē. vñ sprach zu dē babst alexand̄. Lieber vater ich bit dich dz du dē kercker got zu einer kirchen weyhest. Darnach ließ Quirinus alle dy gefangē ledig dy ledig woltē sein vñ etlich woltē gern gemartert werdē durch got. Da dz Aurelio d̄ graff sah da was er zornig vñ sādt nach quirino. vñ sprach zu im. Ich han gehort du seyest ein cristen wordē. Da sprach quirinus ia mich rewt vñ ist mir leyd dz ich als lang an dē vnrechtē gelauben bin gewesen wann wer nach disem lebē will kūmē in das ewig lebē. d̄ gelaub an Jesuz cristū vñ las die abgötter. so gewinnet er ewige freud in dē hymelreich. vñ saget da dē grafen das er die gefangē cristen al ledig het gelassen. Da ward d̄ graff Aurelio zornig vñ hyeß quirino dy zungen ausschneydē. vñ ließ im hēdt vñ fueß abschlahē vñ hyeß

sy fur dy hund werfē. Dz tetē dy diener. Dz leid er gedultiglichen durch got. vñ wolt sein gelauben nit lassen. Da schlug mā im dz haubt ab vñ fur sein sel zu den ewigen freuden.

Darnach nā man Alexandrū auß dē kercker vnd bandt in an ein sewl vñ schlugē in gar ser vñ zerten im sein fleysch mit krappē von seynē leyb vnd wurfen im da saltz in sein wundē. vñ hieltē im da brinnēt fackeln an seinen leyb. Dz leyd er gedultigklichen durch got. vñ wolt seynes gelaubens nit lassen. Da zerstach man ym seine gelyder als lang biß er starb. Da kam sāt Michel vnd empfieng sein seel zu den ewigen freuden vñ mit lobgesang. Dz es dy menschen horten vñ sahen dy da waren. vñ brachtē sye zu den ewigen freuden. Da ward dy stat vol guts geschmackes. Dauon bekert sich manig mensch Da sprach seuerena des grafen fraw zu irem mañ. Heyß den heyligen menschen ab d sewl nemen. wañ du hast an im verdienet das dich ein schentlicher tod ankumbt. vñ weyssagt im als im geschah. da nam man den heyligē babst Alexandrum ab.

Darnach hieß er ein gluenden ofen machē vñ hieß dy priester Euēciū vñ Theodosiū dar ein setzen. vñ sprach zu in. Seyt ir dē heyligen geyst wölt dienē. so muß man euch wol braten ir wolt deñ ewern gelauben lassen vñ wolt die abgötter anbetē. Da sprach Theodosius vnnd Euencius. wir wollen in vnsers herzē gebot leben. d solt vnser pflegen. Dē haben wir zu einē got erwelt dē ist gut zu dienē. vñ wer dz willigklichē thut. d besiczt dy ewigē freud in dē hymelreich. aber du bist verlorē mit deinē gelauben. so leyd wir gern durch gottes willē vmb dz hymelreich. vñ da sy dz geredt hetē. Da giengē sy zu dē heyssen ofen. Da halff in got dz sy darinnē sassen als in einē kūlē taw. Da dz der graff horet vñ sah. Da hieß er sy vor zorn enthaubtē. Da furē ir selen zu dē ewigē freudē. Da spottet d graff der. dy er des tags erschlagen het. Da kam ein stym vō hymel dy sprach zu im dz es dy mēschē hortē. aurelio du bist tōret dz du d spottest. Die all ir not vberwūdē haben. vñ in ist dz ewig paradeyß auffgethan. vñ dir dy helle. Da begrub sein fraw Seuerena dy heyligē leychnā all auff irem eygē. vñ da dy fraw heim kam vō dē grab. Da wz ir man siech wordē vñ tobet als ser dz er seinselbs zügē aß. Da sprach die fraw zu im. ich sagt dir es vor dich kōm ein boser siechtū an. Da vor vns d almechtig got behut. Amen.

Von sant Pangracio

Pangracius der was eins edlen reichen mans sun. vñ was gar schōn vñ weyß vnd starb im sein vater gar schier. nū het pāgracius ein gutē vettern d wz ein cristē d furt dz kind mit im zu dē babst Cornelio des volget im dz kind pāgracius gern vñ begertē d tauff. Da tauft sy d babst Cornelius mit freudē. es dorst aber niemant sprechē dz er ein babst wer. Da starb dem kind pangracius sein vetter dyonisius d es dē glauben lert. vñ mit dē es den tauff empfieng. vñ geuiel groß gut auff pāgraciū zu rom. Dz teylt er armē lewtē miltigklich mit. Zu dē zeitē da wz dyoclecianus keyser d ächtet dye cristen ser vñ vieng sy vñ hieß sy totē wo man sy an kam. Dē ward gesagt dz pangracius ein cristē wer.

vñ Dz er Dē armē vil Durch got geb. Dz thet im gar zorn vñ sandt nach im. vñ Da er fur in kam Da wz er viertzehē iar alt. Da nā er Des knaben war. Da er sahe Dz er als schön vñ als iung wz Da sah er in gütlich an. vnd sprach. Eya liebes kind las Deinen glauben. wañ er ist falsch vnd Du bist Damit betrogē. Nun gedēck Daran Dz Dein vater edel was. vnnd mein guter freund was. vnd ich bet Dy abgöter an Das soltu auch thun. vñ solt Dein kindlich syten lassen. vnd ich wil Dich auch zu einē frewnd habē. Da sprach Pangracius. wie ich ein kind bin so weis ich Doch Dz ich eins altē mēschē hertz hab voller weyshеit. wañ ich bekēn Dz Jesus cristus Der war got ist. vñ ich gelaub an in vñ Dein glaub ist mir ein spot vñ gefelt mir nit. Da sprach Der keyser. kind ich sag Dir furwar. wiltu Deinē gelaubē nit lassen. vñ wilt vnser götter nit anbeten. so müstu vil Darumb leydē. vñ müst schentlich Darūb sterbē. Da sprach Pangracius. ich will an meinē herzē iesum cristū gelaubē. mich nymbt aber wunder an Dir Dz Du Dy abgötter lieb hast. vñ Dei hertz auff sy legst vñ Du doch weyst Dz sy vor in sundē habē gelebt. vñ waren Dein knecht als sie warē Da Du sie hiest zetod schlahē. da schemet sich d keyser ser Dz im Der iung knab als nahent redt. vñ hieß im vor zorn Dz haubt abschlahē. Da fur sein sel zu Dē ewigē freudē. Da hyeß Dy keyserin Des liebē herzē sant Pangracius leychnā begrabē. Der almechtig got hat sant Pangraciū Damit geeret wer ein falschē eyd auf seinē grab schwert. Dē widerfert ein grosses ee er vō Dē grab kumpt Das ist offt erzeigt wordē.

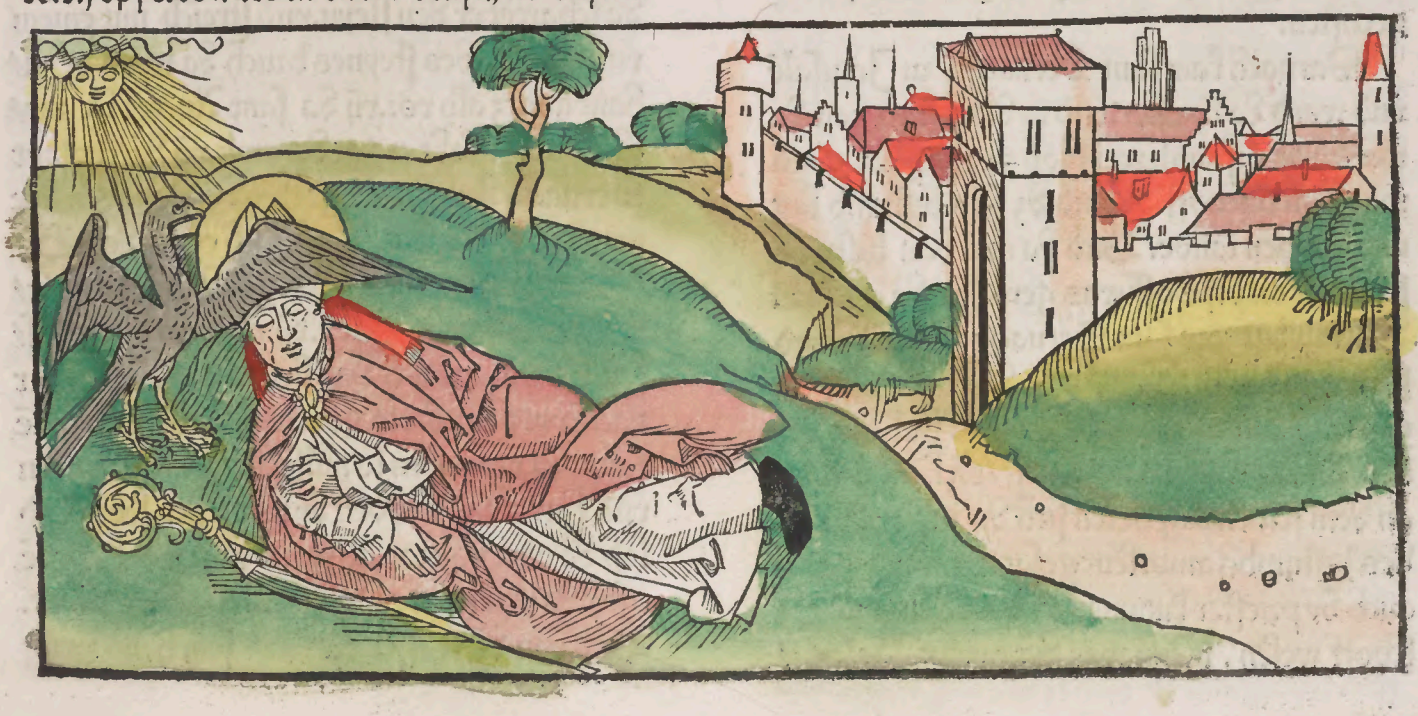
Vō sant nerei vnd achillei

Erei vnd Achillei dy

Dwarē d iunckfrawē Domicilla kamerer. Dy was Des mechtigē keysers domiciano mům. d wz ein heydē. nun gelobt man Domicillā eins fursten sün d hyeß Aurelianus Da Dz Die kamerer innē wurdē. Da sprachen sy zu ir. solt Du Dein reynigkeit verlyerē Das mag Dich wol reuen. weñ d heylig geyst begert Dein zu einem gemahel. wiltu nur an got gelauben. wañ Dy keuscheyt ist wirdiger vber aller menschen lebē. wañ sy ist frey als Dy engel. Du solt Dich vor bedenckē wz Dir leydes mug widfarē in d Ee. weñ Dich Dein man nymbt. so schlecht er Dich mit knütteln. Dz mag im nyemātz erwerē. vñ solt Daran gedēckē. wieuil manige fraw mit irē mañ leydet. Da sprach Dy iunckfraw. ich weyß es wol. wañ ich bekēn es an meinē vater wol. d ist meiner muter albeg hert gewesen. vñ west ich Dz ich als vil in Der ee müst leydē. ich wolt sy vermeydē. Da sprachē Die zwē Nerei vñ achillei zu ir. wz Die braut Des erstē thut Dz ist alles gut. So es sich aber zeucht in Dy leng so hebt sich krieg zwischen in beiden. vnd solt auch Daran gedenckē Dz Du Die kron d ewigen seligkeit vñ keuscheit in Der ee verleust. vnd ist auch ewigklichē verlorē. Du magst Dy sund wol bussen. aber Dē erweltē krantz vñ Dy schönen wirdigkeit Die Dy keuschē meyd in Dē hymel behaltē. wer Dy einmal verleust d gewit sy nymmermer wid. vñ muß Des weyssen kleydes Der keuscheit ewigklichen beraubt sein. vñ Da sy ir als vil vorsagtē von d keuscheit Da erleuchtet ir Der heylig geyst ir hertz Dz sy mit ernst begeret. Das sy keusch solt sein vntz an ir end. Dar-

nach ſagtē ſy ir als vil von dē tauff. dz ſie vō gantzē hertzen begeret dz man ſy tāuffet. Da furen ſyß zu dē babſt Clemēs d taufft ſy. vñ geſegnet ſy got zu einē gemahel. Da gelobt ſie got ir keuſcheit vntz an ir end. Nun ward Aureliano irem gemahel geſagt dz ſy ein cri/ſtin were. vñ da ſy in nit nemē wolt. dz thet im gar zorn vñ bat dē keyſer dz er im erlaubt vber ſye. vñ dz er die iūckfrawē vñ Nereū vñ achil/leum getōtē möcht. dz erlaubt er im. Da ſprach aurelianus zu Nereo vñ achilleo. ich wil euch vñ dy iunckfrawen in ein inſeln ſendē. darinnē müſt ir als lang keyden. biß ir dy iunckfrawen darzu bringt dz ſy nach meinē willen lebt. Dar nach kam er zu der iunckfrawen. vñ hoffet ſie het ſich verkert. Da fand er ſy ſtet an got. vnnd wolt im nit volgen. dz thet im gar zoren. vnd ſprach zu dē heiligē. Laſſent bald ewerē vnge laubē vñ opferet vnſern abgöttern. od ir muſt vil darumb leydē. Da ſprachen ſy. dz ſoltu vns nit heyſſen. wañ wir ſein getaufft. vñ habē vn/ſerm herzē vnſer dienſt gelobt vñ verheyſſen. Da ward er gar zornig vnd ſendet Nereū vñ Achilleum in ein inſeln. vnd vber etlich zeit da hieß er ſy enthaubten. vnd ander vil mit in. Die auch in dy inſeln wurden geſandt. Da furen ir ſelen zu den ewigen freuden. Darnach bracht er Domicillam in ſein hauß vñ thet zwu iunck frawen zu ir. dy waren auch hingelobt. vnd er hofft ſy wurdē ir ſyñ verkeren. Da gab vnſer herr Jeſus criſtus ſeiner gemehlin Domicilla als groſſe weißheit. dz ſy dē zweyē iūckfrawē als ſchöne red vō keuſchē lebē ſagt vñ von cri/ſtē gelaubē dz ſy mit Domicilla an got gelaub/tē. vñ opfertē ir leben vnd ir keuſcheit vnſerm herzē Jeſu criſto mit weyßheit. Da ward Domi cilla gar fro. vñ danckt got ſeiner genadē. Dar/nach ward Aureliano geſagt dz Domicilla die zwu iunckfrawē bekert het. dz wz im gar leyd vñ meynt er wolt Domicillā mit gewalt nemen vñ het hoffnūg er zug ſy nach ſeinē willē. wañ ſy wz gar ſchön. darūb wz im als ernſt auff ſy vñ nā ſy vñ dy zwu iūckfrawē mit ir. vñ thet ſie in ein kamer. vñ ſeiner geſellē vil fur dy kamer. vñ bracht auch ſpylleut dy machten ir ſeytten ſpil. vñ dantztē er vñ ſein geſellē vor d kamer. Da nū Domicilla vñ dy zwu iūckfrawē dz in/nen wurden. Da ſprachen ſy ir gebet zu got. da tantztē ſy als lang biß es ſein geſellē verdroß vñ dy ſpilleut vñ fluhē vō dē tantz. Der freudē achtetē dy iūckfrawē nit vñ hettē vnſern herzē in iren hertzē. iren gemahel. den ſy in zu freud vñ zutroſt hettē auſerkorē. Darnach reyczt d veind aurelianū mer zu tātzē vñ bildet ſich in eins iunglings weyß vñ kam zu im vnd tantzt als vil biß er nyd viel vñ ſtarb. dz het er an dē heyligē verdient. Da ward ſein bruder ſer be/trubt vmb in vñ thet im zorn auff dy iūckfraw en. vñ nā im fur vnd lieff mit grimē fur dy ka/mer vñ brēnet dē iūckfrawē irē leib. darūb lobt tē ſy got. vñ lydē es dultigklichē. vñ befalhen ſich all dē almechtigē got. Da brēnet er ſy als ſer dz ſy an dē andern tag ſturbē. Da furē ir ſe lē zu dē ewigē freudē. Da kam ein mā d hieß ceſarius. d begrub dy leychnā all drey mit an/dacht. Da het got ein groß wund mit in gethā. wañ das fewer het ſie nye berurt noch verſert vñ lagen ſam ſie ſchlieffen.

Von ſant Seruacio



Der lieb heylig herr

Der lieb heylig herr sant Seruacius hēt ein mūter dye hieß Hemelia vnd was sant Elysbeten schwester dy vnser lieben frawen mūm wz vnd sein vater hieß Emur. Dy waren beyde selige menschē. Dauon thet in got sein genad. vnd sandt in got seinen furstengel sant Gabriel. d sprach zu in. Frewend euch. wañ ir sollent ein seligs kind gewinnē das solt ir Seruaciū heyssen. Da wurden sy gar frō. Vñ darnach schier da ward Seruacius geborn in dem land armenia. Da von sein vater vnd sein muter burtig waren. Vnd der lieb herr sant Seruacius ist vnsers herren ōheym an der vierden sipp. vnd da nun der lieb herr sant Seruacius geborn ward. Da hub er als bald an. vnd nam nur eins mals speys vō seiner muter leib recht als sant Niclas thet. Der alle wochen zwen tag fastet also fastet sant Seruacius alle tag. Des frewet sich sein vater vnd sein muter. vnnd hofften es wurde das an im volbracht dz in der engel verkundet het. Da hyeß man dz kind schier zu schul geen. Da lernet es kunst vnnd gutigkeit vnnd zucht. vnd sein hertz begeret all zeit tugent. vñ was milt vnd keusch vnd stet vñ getrew. senft vnd reyn vnd demūtig. einfeltig vnd weiß vñ gut. vnd was gedultig vnd warhafftig. vñ sittig. vnd schemig. vnd was aller vnfur veind. vñ ist aller tugent krafft. vnd was alles gut an im volkūmen. vnd wz keins gutz an im vergessen wañ er dienet got spat vñ frū. vñ behielt seine gebot vnnd kestiget seinen leib mit vasten. mit wachen vnd mit gebet. mit knyen mit waynen. vnd verzeret sein krafft got zu lob. vnd ließ im kein zeit seiner sel on nutz vergeen vnd seinen nechsten.

Darnach kam sant Seruacius zu Jerusalē vnd ward da briester. vnd in der selben zeit da ward das bistumb weyploß zu Tingria. vnnd was kein bischoff da. vnd dz selb bistumb lag in teutschen landē. Vnd da nun das bistumb siben iar on bischoff was gewesen. Da erschein der engel gottes sant Seruacio offenlich vnd sprach zu im. Du solt geen in das bistumb Tingria. vnd solt da ir haubt sein. Da hub sich der lieb herr sant Seruacius auff. vñ kam dar. vñ an dem selben tag heten sich dy bischoff vnd des bistumbs amptleut gesamlet. vnnd waren auch dy priester kumnen. vnd wolten einē Bischoff welen. Nun was der heylig Valentinus vor bischoff gewesen. Der gieng vor ee er gestarb in die kirchen von dem einsprechē gottes. vnd nam den bischoffstab. vnd das vingerlein. vnd leget es auff vnser lieben frawen altar. vnd gebot bei dem hochstē bann das das vingerlein vnd den stab nyemant herab nemē solt. Dañ der von got darumb dar wer gesandt vnd also lag der stab vnd das vingerlein siben iar auff dē altar biß das der lieb herr sant seruacius dar kam. Der gieng zuhant in dy kirchē vnd lobt got. Da was als palde der engel gottes da. vnd nam den stab vñ das vingerlein vō dem altar. vñ gab es dē liebē herrē sant seruacio dar. vnd furt in da in den bischoffstul. vnd zuhant verschwand der engel. Nun kund der lieb herr sant Seruacius der teutschen sprach nit. Da begabet in vnser herr vnd tet im sein genad. wenn er von geystlichen dingen redt oder von got prediget. so vernamen sy in alle wol. weñ er aber von zeitlichen dingen redt. so verstunden sy sein nit so must er einen habē d fur in redt. Er het auch als grosse lieb vñ andacht zu vnsers herren leychnā. weñ er in empfieng das er des selbē tags kein leibliche speys empfieng noch nützt.

Ems mals da kam der lieb herr sant Seruacius zu Metz. Da was ein heyliger bischeff der hyeß Auctor der ward sant Seruacius zu kunfft gar fro. vñ empfieng in gar freuntlichē vnd bat in das er mes spreche in sant steffans münster. vnd wz gar ein schoner steyn auff dē selben altar. Da was ein tram auffgefallen dz er entzwey gebrochen was. da was den leuten gar leyd darumb. vnd da der lieb herr sant seruacius die mes mit andacht darauff gesprach da schawet er den steyn. vnd streich mit einem vinger auff des steynes bruch da ward er zuhant gantz als vor. vñ da sant Auctor dz zeychen sah da lobt er got darumb. vñ dācket sant Seruacio dem diener gottes der genaden dye man im gethan het. Da sprach er zu dem Bischoff sant Auctor. Es hat got das zeychē getan durch deinen willen. vñ wolt im dy ere lassen. Es waren auch dem lieben herren sant seruacio prosen vberwordē. weñ dy behafftē mēschen da von assen so müst der veind außgeen vnd faren. vnd wurden dy menschen ledig vnd los da von. vñ was im speys vberward ob dē tisch. Da von wurden dy sundersiechen gesunt. Vnd von dē wasser damit er sein hend zwug

Dz machet auch Dy siechē gesunt. vñ wz siech/ er mēschen sein hend oder sein fuß oder seine kleyder berürten Dy wurdē all gesunt. vñ Den/ noch ließ man in aller seiner heyligkeit nit ge/ niessen sy waren im veindt vnd trugen im haß vmb sein gerechtes leben. vnd vertriben in von seinē bistumb Das leyd er gedultigklichē. vnnd lobet got Darumb. vnd nam etlich briester mit im. vnd kam in ein kloster bey mastrier.

Nun ward im von got kund gethan Dz Die heyden Das bistumb Tingria solten zerstorē. Da er vor bischoff was gewesen vnd auch an/ dre land Dy Dabei warē. Das was im gar leyd. vnd thet gut wider vbel. vnd gieng zu rom Dar umb. Vñ Da er Dar kam. Da leuten sich alle Dy glocken von in selber Dy Da waren. Vñ an vn/ ser lieben frawen tag Der kundung. betet sant Seruacius in Der kirchē vor sant peter vñ sant Pauls. vnd rufft vnsern herrē mit ernst an vñ bat in vmb frid vnd vmb genad seinē volck Dz in vertriben het. vnd bat auch sant Peter vnd sant pauls mit grosser andacht Dz sy vmb got erwurben Das er seinen zorn ablyeß vber Das volck vnd vber Das land. vnd bat tag vñ nacht Das er Dauon nit kām. Da sah er vor dem altar vnsern herren Jesum cristū vnd sein liebe mu/ ter Mariā anff zweyen guldin sydeln sitzē. vñ sah vberal vmb Die schar Der engel vnd D heyli gen Die baten vmb alle bistumb Deñ vmb Das sein nit. Das was im gar leyd. vnd rufft sant pe ter mit andacht an vnd begert vō im Dz er fur sein bistūb bett. Da antwort im sant peter vber lautt vñ sprach zu im. Dein land vñ Dein volck hat verdienet Des obersten kuniges zorn. vnd seind nit wirdig noch empfenglich gottes ge/ nad. Dauon so haben Dy hymelfurstē geurteylt Das Dy rach gottes fursich geen sol. Dauon so bit nit fur sy Dich hat got erhort vmb Das bi/ stumb zu mastrier. Vñ Du gelebst Der rach nit vber Das bistumb. wañ Du kumbst schier zu Dē ewigen leben. vnd Darnach gab im sant Peter einen sylbren schlussel mit dreyen creutzen zu einē waren vrkund Dz er allē Den Dz ewig lebē auffschliessen mag Die seiner hilff begerēt. Da mit verschwant sant Peter.

Darnach gieg sant Seruacius zu Tingria vnd auff Dem weg Da viengen in Dy heydē vñ legten in in einē kercker. Da sahē Dy huter ein schons groß liecht. Das vmgab sant Seruaciū Darnach furt man in fur Den furstē vñ fur al/ les volck vor Dē ward sein antlitz verkeret als ob er ein fewrer engel wer. von dē wūder ließ sich Der Hertzog tauffen. vnd keret sich zu cri sten gelauben. vñ ward von Dem lieben herren sant seruatio getaufft. Darnach wolt sant ser uacius zu seinē bistumb Tingria geen vñ auff Dē weg Durstet in gar ser. Da fand er nyendert kein wasser. Da machet er ein creutz mit seiner gerechtē hand auff Dē durrē erdtrich. Da ent/ sprang zuhāt ein susser brun. vñ als pald kam D engel vñ bracht im ein schonē guldin kopff Darauß tranck er Des wassers. vnd von Dē was/ ser wurden Dy siechen gesunt. vnnd auch Das vihe.

Eines mals Da was D lieb herr sant Serua cius gejagē Dz er mūd wz. vñ Dz in ser schläf/ fert. Da leget er sich nyder auff Dy erden an D sunnen glantz. vñ Da er entschlieff Da flog ein adler vber in vnd hielt ein flügel vber in fur D sunnen hitz. vnd mit Dē andern flügel Da weet er im Den wind zu. Da lieffen vil menschen zu im vnd sahen Das wunder. Da nun D lieb herr sant seruacius erwacht Da verschwand D ad/ ler. Darnach kam er in tingria vñ sagt etlichē lieben menschē Das er sterben solt. vñ sagtet in auch wz im got kund het getan. vñ Das er Dar/ umb zu Rom was gewesen. vñ leret sy Das sie Buß entpfiegē so vergeb in got ir sund. Da wa ren sy verhert in irer boßheit vñ wolten im nit volgen. Darnach het er meß Da kam Der En/ gel gottes zu im vnd kundet im sein end bei Dē altar. Da sprach Der lieb herr sant Seruacius sein gebet zu got. vnd sprach Da. Lieber Herr Jesu criste. Die Du mir bevolhē hast Dy gib ich Dir widerauff. vnnd bit Dich ob du ir leib ge/ best in irr veind hend Das Du Dich doch erbar/ mest vber ir selen. Damit schied er von in vnd nam Den kopff Den im Der engel het bracht vñ Den schlüssel Den im sant Peter gab. vñ sunst vil heyltumbs. vnd bracht es mit im zu Ma/ strier. Da ist es noch.

Darnach starb er schier zu Mon zeit. Da fur sein sel zu Den ewigen freuden. Da kamen Dye engel vnd legten ein seydens tūch vber in Darinn ward er geleget als in einen wirdigen sarch. Das sahen alle menschen Die Da waren. Darnach sah man ein fewrige seul. dy gieng auß Dem hymel durch Dz gantz tach auff Des liebē herrē sant Seruacius sarch. vñ Dz weret von vesper zeit biß frū Dz Dy morgērott auff

gieng. Das neid der feind vnd brach yz tach vnd den bruch kan memant vermachen. Damit eret got semē diener sant seruaciū. wañ durch den bruch get weder regen noch schnee.

Es geschehen auch vil zeychē bey dē grab biß an der welt end. er hat auch vmb got verdienet. wer in heymsuchet vnd wes er den lieben herren sant Seruaciū bitt des wirt er gewert das ein zeitlich gepet ist. Vnnd welcher siech dar kumbt ō wirt gesunt. er vindet auch grosse genad da.

Zu den zeiten da der lieb herr sant Seruacius verschyed. vnd da man seinē heyligē leych nā in das münster bracht. Da kam als ein groß liecht von hymel. das erfullet dy kirchē alle. vñ weret wol drey stund. des wundert dy mēschē alle ser. Darnach kamen auch funff siechē mēschen. dy sassen bei dem purgtor. vñ batē sant Seruaciū das er in vmb got erwurb das sy gesunt wurden das geschach. Da wurden sy gar fro vnd lobten got mit lauter stym̄ vnd den lieben herren sant Seruaciū. Vnnd da dy grossen zeychen vberal in dem land erhalen. Da kamen vil tausent menschen auff seinen trost zu seinem grab. vnd wurdē all getrōst von seiner heyligkeit. Darnach kam kunig Etzel von vngern mit vil tausent menschen all heydē in yz land Tingria vnd verbustet vnd verbrēnet es alles als in vor von sant Seruatio geweissagt was. vnd besassen das land mit grossen krefften. Da erschracken dy cristen gar ser. vnd werten sich der heyden gar vast manig tag. vñ hetten sich der heydē wol erweret. weñ yz sy sich an irem herren vnd bischoff mit verwurckt hetten. der in mit vrkund des heyligen engels vō got geben was. Dauon wurden sy vberwundē vnd wurden gefangen vnd geschlagē. vnd die stat ward alle verbrāt vntz in den grundt. wañ es müst dy rach gottes an in zergen. Darnach furen dy heyden furbas in das land vnd liessen nichtz beleiben biß das alle stet vnd gotzheuser verbrent wurden vnd zerstort vnd verwustet. Mētz. Kolen̄. Wirtzburg. Straßburg. Basel. vnd vil ander stet vnd bistumb auff vñ nider. groß vnd klein. vnd liessen nichts lebentigs noch vngefangens beleyben. weñ dy sich in den steynwendē verburgen. Ach susser got von hymel. wie manig mensch vnd manige stat tingria des bistumbs engelten müst. Auch gewerosset manig mensch eins guten menschē gegen got. Darnach an dem Osterabent kamen die heyden fur dy stat Metz mit grossen krefften. vnd lagen lang dauor. Da mochten sy der stat nit gewynnen. vnd woltē wider heym sein gefarē. Hort vñ merckt aber die grossen rach vnsers herren. Da viel dy statmaur selber nyd vor den heyden. Da vielen dy heyden vber die statmaur ein vber die lewt in der stat. vnd namen in leib vnd gut. vnd verbrantē die stat alle sambt. vnd alle gotzheuser den̄ sant Stefans münster dem mochten sye keinen schadē gethun. wañ sant Steffan het es zu rom vmb got erworben. Vnnd dy heyden sahen sihtiglichē. das ein mā des selbē münsters beschirmer was. vnd musten also vondannen ziehen. Nun merckent ein grosses zeichen wieul der heydē waren. so kamē sy nye so nahent zu Mastrier. yz sy die stat ye mochten angesehē. wañ der gut herr sant Seruacius beschirmt dy stat des heyliger leychnam noch da ligt. Vnd da dy lewt herfur kamen vnd dy heydē dahin furen. vnd dy da lebentig beliben waren. vnd da sahen das groß wusten das in dē land geschehen was an lewten vnd an kinden vnd an gut. Da ward das geschrey als groß. vnd da sy hörten das Mastrier on schaden was beliben. da verstunden sy sich wol das sy sant Seruacius genossen hetten. vnd samelten sich. vñ giengē mit grosser andacht mit creutzē zu seinē münster. vnd lobten got darumb vnd den liebē herren sant Seruaciū. vnd weret das wallen vntz an sant Seruatius abent. Vnd da dy sunn zu rast gieg. Da beweret got aber sein heyligkeit vnd entschloß sich der hymel ob sant Seruacius grab. vnd gieng ein grosses liecht vō hymel in die kirchen herab. vnd leuchtet den mēschē dy nacht alle biß an den morgē yz ō tag auff gieng. Da lobten die menschen alle got vñ dē lieben herren sant Seruaciū vmb sein grosse heyligkeit. vnd vmb das zeychen.

Eins nachtes da die korherren gen metten giengē mit den burgern dy des münsters pflagen. Da giengē sy an dy stat da sant Seruacius pett. stund. Da funden sy ein schonē pfeller auff dem pett. Da fragten dy burger dy Tumherren. wer den pfeller dar het bracht. Da sprachen sie. Wir wissen nichts darumb. wir liessen das pett nechten bloß da wir zusperten vñ schmeckten auch gar ein sussen geschmack da vnnd kunden niemant sagen wauon das were.

Da verstunden sy sich wol Dz d gut geschmack von seiner heyligkeit were. vnd Das Die engel den pfeller Dar hetten bracht. Da wurdē sy gar fro. vñ lobten got vñ den liebē heyligen Darūb.

Die weil sant Seruacius Dennocht lebt vñ bischoff in Tingria was. Da schlug Das wild meer an Dy stat vnd hetten alle genugsam Da von. Vnd Da er starb vnd Dy heydē Dy stat zerstörten. Da wz Das meer vil meil Dauon zu einē vrkund Dz sy sich an dem heyligē versundt hetten. Dauon legten Dy grossen fursten Das Bistumb gen Mastrier dē lieben heyligē zu eren Darumb Das sein heyliger leychnā da lag. Vñ der zwelfft Bischoff der Dar kam. der bawet sant Seruacio ein schones münster im zu erē. als es noch heut bey tag Da steet.

Darnach kam ein bischoff der hieß Guindolff. Dem erbarmet seer Das Die stat Tingria also wust lag. Darumb Das als groß wundō do wz gewesen. vnd meynet er wolt Die stat Tingria wider bawen. got zu lob vnd dem lieben heyligen zu eren. vnd gedacht mit Daran Das sy got verflucht het. wañ es stund Das hauß dennoch gantz Da sant Seruacius innen gewesen was. Dem mochten sie keinen schaden gethun. Darumb hieß er Dy stat wider bawen. vnnd Da dy werckleut anhuben zu bawen. Da kamē als vil wilder tyer Dar Die zärten Die werckleut etlich zu tod. vnd etlich entrunnē kaum. Da der bischoff Das sah Da erschrack er Das er kaum genaß. Also ist Dy stat vngebaut ewigklichen. weñ der bischoff verstund sich wol Das es gottes will was.

Zu den zeiten des grossen heyligen kunig Karls Da furen Die heyden mit einem grossen her in Das land Chartus. Da Das kunig karolus hört Da was im gar leyd vmb Die christen. vnd samelt ein groß volck den cristen zu hilff. vnd eylet gegen den heyden. vnd mant Die cristen Das sie got anrufften. vnd mänlichē vmb Das hymelreich striten. vnd Da Dy zwey her zusamen kamen. Da namen Die cristen des ersten grossen schaden. wañ der heyden was gar vil. vnd der cristen wenig. Da was in gar leyd vnd rufften got mit ernst an vnd batten in Dz er in zuhilff käme. Also striten sy den tag biß an dy nacht. Des andern tags griffen sye den streit wider an. Das was an sant Seruacius tag. Da rufft kunig Karll sant Seruacū mit grossem ernst an Das er im zuhilff käme. vnnd im vmb got erwurbe Das sie gesigtē. vnd ward d streit als groß Das sy in dem blut wutten biß an die spozen. Vnd zuhant Da der kunig den heyligē anrufft. Da sah er Dz im Die heyligē engel hulffen streitten. vñ erschlugen dy heydē all. vñ dy cristen gesigtē. Da wurdē sy gar fro vñ dāckten got vñ sant Seruatio irer genadē. vñ pessert d kunig dē heyligē sein münster groslichē

Zu den zeiten was ein bischoff d hieß wilkeyß. Dē erscheyn sant seruacius in dē schlaff vnd sprach zu ym. Frewnd es ist nun zeit Das man mein gebeyn erhebt Das lät got Die cristē heit genieſſen. Vnd Da der bischoff erwacht Da kam er zu dem Bischoff gen Mastrier. vñ saget im Das. Da ward er gar fro. vnd sprach wir sullen beitē ob vns got Dise ding dreystūd kund thut. vñ sullen beichtē. vñ sullē vns auch bereitten. mit beten. mit fasten. Dz wir wirdig sein zu erhebē den heyligē leychnā. Das teten sy. Da erscheyn er in aber vñ sprach. Sy solten on zweyfel den leychnā auß der erden nemen. Zuhant griffen dy bischoff zu disen dingē. vñ grubē mit lang. Da fundē sy ein schone grufft. Da gieng ein susser geschmack auß. vnd in der grufft was Dz heyltūb sant Seruacij. Dz er vō Tingria bracht het. vñ mitten in d grufft Da stund ein schoner sarch. Da wurdē sy gar fro. vñ meyntē sy fundē sant seruacius heyltūb. vñ Da sy den sarch auff teten Da wz er leer. wann sant Munolff hett sant Seruacius heyltumb heymlich durch warheit Darauß genūmē. vnd het in anderswo verborgē. Des westē dy herzē nit. vñ wolten wenē sy heten iren trost verlorē. vnd waynten vñ klagtē ser. vñ gebott bischoff Heymprecht Das pfaffen vñ leyen müsten fasten vñ wachē vñ vnsern herzē biten Das er ein zeychē gebe wo sy dē heyligē leychnā fünden. Dz tetē sy mit grossem vleyß weñ dye bischoff vñ die pfaffen teten vnß vor. Vñ an d dritten nacht Da der han kreet Da grubē sy ein vñ funden die rechten stat Da der heylig leychnā lag. vnd Da sy den obersten steyn herab namen. Da ward als ein grosser geschmack Dz kein mēsch auff erden nie solchs empfand. vñ auff seiner brust lag ein creutz Das hett vnser liebe frawe auff irz brust tragē dy weil sy hie auff erdē wz vnd het irs sant Lucas ir caplan gemachet zu einer vrkund d bittern marter irs liebē kindes vnsers herzen Jesu cristi. Vnnd funden auch den schlussel dē sant Peter von hymel bracht

vñ funden auch den stab den im der engel gab da er zu bischoff erweckt ward. vnd die pfelle die dy engel vō hymel brachtē da er verschied vnd im dy vberdeckten. vnd den kopff den im der engel von hymel bracht. vnd alles sein gewandt darein er gebunden ward. Da namen sy das tüch von seinem heyligen leychnam vnnd antlitz zuhand. Da leuchtet sein antlitz als dy sunn. Da wolten sy wenen er lebet. vnd vielen nyder auff ire knye. vnd waynten vor frewden vnd sprachen. Lieber herr bistu tod. oder bistu wider lebentig worden. Das thu vns kund. vñ steeauff vnd gee auß dem grab. In der selbē frist verschwand der glast. Das man in mocht angesehen. Da huben sy den heyligen leychnā auß der erden also schon vnd also gantz. als er in das grab geleget ward. Vnnd machten da einen schönen loblichen sarch vnd ein kospern von gold vnd von silber. vnd legten den heyligen leychnam dar ein mit grosser andacht. vñ die selb hochzeit als er erhabē ward dye ist alweg an dem sechsundzweintzigsten tag nach der ersten hochzeit. Da nun kunig karolus erhort dz sant Seruacius erhabē was. Da ward er gar fro. vnd zu den nechstē ostern darnach hub er sich auff vnd fur zu Mastrir mit einē grossen volck. Vnd an dem Oster abēt vnter der vesper vor dem fron altar vor des kuniges augen ward ein krūme fraw gerecht. vnnd ein hüffaltze ward schlecht vnnd gesunt. vñ dennoch eine dy was in dem spital die warden all drey in der stund gesunt. Da kam ein vnsinniger in das münster. vnnd wütet vnd tobet das nyemant vor im sicher was. Der ward auch zuhant gesunt vnd sinnig. Der zeychen ward der kunig gar fro vnd all die da waren. vnd lobten got vnd danckten im mit grosser andacht.

Nach dem als kunig karolus gestarb. Da kamen aber dy heyden in das land Lothringē vnd branten vnd verwusten es. vnd lagen mit gewalt in dem land. Da hörtē sy das groß gut zu Mastrier in sant Seruacius münster were vnd furen dahin vnd wolten es herauß nemē. vnd da sy gegen der kirchen ture giengen da kam ein groß wintspreu vnd weet sie wid hinden alß ein stro. Des wolten sy nicht achten. vñ da sie nit hinein mochten. Da wolten sye oben durch das tach ein brechen. vnd bunden leyttern aneinander. vnd stigen hinauff vnd zunten das munster an. Da schlugē des feuers flāmen gegen in das etlich verbrunnē. So entrannen etlich kawm mit dem leben. Davon so hafften etlich an des münsters tach sam sy daran geleymet weren. vnd mochtē herab nit kummē vnd mochten auch das münster nit verbrennē. Da sahen sy wol das sy sant Seruacius münster vnd seinem gut nit schaden mochten. Da kam ein grosse forcht in sy. vnd rufften vnsern herren an. vnd baten in das er in ir sund vergebe. vnd gelobten got das sy sant Seruatio keinen schaden thun wolten nymmermer. Da wurden sy zuhant ledig. vnd eylten von dannē. also blyben sant Seruacius leut vnd gut mit gemach. Das wol zu loben ist von allen cristē mēschen.

Es wz ein hertzog in sachsen d hieß Heinrich. Der het sant Seruacium gar lieb. vnd zieret im mit vleyß. Da nā d herr ser zu an eren vñ an wirdigkeit. vñ gesiget offt allen seinē veinden an mit der hilff des heyligē. Darnach gewan der herr sant Seruacius stab vnd stul. vñ bawet in seinē eren ein schönes closter. Da waren reyn nünnen ynnen. vñ dientē dem almechtigen got vnd vnser lieben frawen. vnd dē lieben herren sant Seruacio mit grossem vleyß. Nit lang darnach. Da ward er zu Römischē kunig erwelt. vnnd trug die kunigklichen kron mit eren biß an sein end. Da begrub man in yn der frawen closter. Der selb keyser het einē sun der hieß Otto. Der was auch tugentlich vnnd frum. vnd het sant Seruacium auch lieb. vnd wer gern Romischer kunig gewesen. Do wolten in dy herren zu Rom nit nemen. Doch mit der hilff des heyligen sant Seruacio. bezwāg er dy herren zu Rom das er gewaltiger kunig ward on yren danck. Da dz sein muter sah. Da verstund sy sich wol das er dy ere het von dē lieben heyligen als sein vater auch vor gehabt het. vnd bat den sun kunig Otten fleyssig das er das wirdig heyltūb sant Seruacij in ir land gen sachsen brächt. Das tet er. vnd nam das selig heyltumb zu Mastrier des mochten sie im nit geweren wie leyd es in was. vnd clagtē vñ waynten yemerlichen. wann sy hetten irs herren an manigerley schaden. Da fürt in der Kunig gen sachsen. Da geschahen in dem land vil löblicher zeychen. was siecher menschen zu im kamen mit andacht die wurden all gesunt von den genaden gottes. Da wurden dy vō sachsen vnmassen fro. Nun heten die von sachsen ein

grosse hochzeit. Da machten sich dy von Maſtrier dar. vnd kamen in das münster. vnnd do dy sachsen von der müde entschliefen. do namen die von Maſtrier den sarch mit dem heyltumb. vnd furen domit von dannen. Vnd do sy erwachten vnnd sein ynnen wurden. Da erschracken sy ser vñ eylten in nach. Da waren sie in zu fern. vnd mochten ir nit begreiffen. Also kammen sie heym mit freuden zu maſtrier. Do freweten sich alle die do waren. vnnd giengen mit andacht vnd mit waynen gegen irem herren. vnd empfiengen in mit gesang. vnd zuhāt geschahen vil zeychen. Es wurden die kyrtzē in dem münster von in selbest brinnen. vnd die blinden wurden gesehent. vnd die tawbē wurden hörent. vnd die krümen wurden gerad. vñ was sunst siecher menschen durch hilff zu im kamē die wurdē all gesunt. Da von ward grosse frolockung in der stat vnd auch in allen landen. vnd behielten den sarch mit trewen. vnnd mit grossem vleyß. Vñ seyt der zeit hat in nie kein kunig nichts mit gewalt genümen.

Da der selb keyser Otto tod wz. da stund das Romisch reich lang on einē vogt. vnd die weil geschach vil gewaltz an witben vnnd an weysen. vnd an gotzheusern. Vnd ein herr vō Coblentz der vnterwant sich sant Seruacius vñ sprach er wer sein eygē. Dz clagtē die armē pfaffen vnserm herrē vñ batē rach. Des achtet d herr nit. vñ eines mals do sach er frolichē ob dē tisch do erwurget in der teufel vnnd alle dy mit im waren vnd im vor zu hetten gelegt. Do dz die andern herrē hörtē vñ sahen. Da erschracken sy gar sere vnd liessen im sein erben mit gemach.

Nach dem als das zeichen geschehen wz do stiegen eines nachtes zwey kind in sant seruacius garten. vñ wolten weinber prechen. Do kam ein alter herr vnnd sprach zu in. Liebe ich euch ewer kindheit nit geniessen es wurd euch nit vertragen dz ir mir mein weinber abbrecht doch lab ich euch also nit hin. ir müst hie ewer frewnt päyttē. Do erschracken die kind gar ser vnd weren gern geflohen. Do mochtē sy nit geflyehen. wann sy daucht sye weren gebunden. Do suchten vater vnd muter die kind mit klagen vnd mit waynen. vnd westē nit das sy waren in dem weingarten. Do giengen sy dar vnd fragten sy wie in geschehen were. Do sprachē die kind. es kam ein schoner alter herr vnd wz zornig. vnd droet vns wir müsten da beleyben vnd als bald daucht vns wir weren gebundē. Do verstunden dy leut wol das es sant Seruacius gewesen was. vnd batē in mit grosser andacht das er die kind erlediget. Do wurden sie zuhant ledig.

Darnach ward ein keyser der verlihē seynrecht Hertzog Geyßprecht die er zu maſtrier het. vñ der selb hertzog wolt dy stat vmbmauren vnd graben von sicherheit wegen. Vñ do er an einer seytē ein michel teyl gemauret het do erscheyn im sant Seruacius in dem schloff vnd sprach zu im. warumb müest du dich das du vmb dy stat wilt graben vnnd mauren. sein ist nicht not. wañ sie hat got in seiner hut. Der lest der stat nicht verderben. es verdienen dez die menschē mit iren sundē damit erwacht der herr. vnd lyeß nymmer pawen.

Es gieng eines tags des selbē hertzogen fraw mit andern frawē in sant Seruacius sagrer. vnd wolt schawen wz in dē sagerer were da sah sie gar einē schönē pfeller der geuiel ir als wol dz sy in mit gewalt nam. vñ hieß ir ein gewant darauß machen. vñ schier darnach an sant Seruacius tag do kā dy fraw in sant seruacius münster mit vil wehē trittē. vñ het dz gewant an dz man ir auß dē pfeller gemachet hett. vñ beleytē si vil ritter in dz munster. vnnd als bald hub man dy meß an. Da verdroß sie d gottes diēst vñ daucht sie zulāg vñ entschlieff also. Do kam ein grewlicher man zu ir d zoch ir das gewant ab mit vngemach das man ir auß dē pfeller gemacht het. Da schrey sie dreystūd mit lauter stym. Herr sant Seruacius des almechtigē gottes diener hilff mir. Da erschrack alles dz volck dz do in d kirchen was vñ liuffen pald zu ir vñ d hertzog auch. vñ fragtē sy was ir were. Da sprach sy. O wee do ich ein kleine weil gesaß do verdroß mich d diēst gottes. vñ entschlieff. Da sah ich sant Seruacium vor dem hohē altar auff einē guldē tron sitzē. Do wolt ich fur in gekuyet habē. vñ do ich mich zu seinē fussen pog. Da kam ein grewlicher man vñ zog mich bei dē hare. vñ trucket mich sere. vnd schlug mich mit stecken. Dz ich tod mocht sein. vnd zog mir das gewāt ab. Das hat er auch an mir gerochē. Da lobet dz volck alles got vmb dz zeychē. vñ den lieben herrē sant Seruaciū. vñ d hertzog gab groß gut zu dē munster fur dz gewāt dz sein fraw dē heyligē genomē het

Darnach kam keyser Heinreich vñ het sant Seruacium gar lieb. wann er west wol das er ein rechter nothelfer was. vnnd bawet im ein schönes munster zu Goslar vñ sandt hin gen mastryer in die stat. vnd bat die Kotherren dz sy im sant Seruacius heyltumb dar brechten. das teten sye gar kawm. Do weyhet man das selb munster in seiner ere. vnd darumb das er den heyligen als lieb het. Do sandt er nach den besten goldschmiden. vnd bat sie mit grossem vleyß das sye im ein haubt machten nach sant seruacius gestalt. Do machtē sy das haubt mit grossem ernst. vnd brachten es dem keyser. Do ward er zornig wañ es daucht in zu mager vñ zu vngestalt sein. Vñ hieß die goldschmid vor zorn in ein turen werffen. Do erzeyget sant seruacius sein gůt. vnd erscheyn dem Keyser in d nacht. vnd bat in das er die goldschmid ledig ließ werden. vnnd sprach zu im. Nun sih mich gar eben an. so sihstu wol das ir werck meinē haubt vnd meinem antlitz gar geleich ist. wañ der almechtig got hat in die lere geben. Vnd dancket dem keyser aller eren die er an in het gelegt. Dir wirt d eren noch hernach gedācket. wann es dir hernach zu staten kumpt. Vnnd do der keyser erwacht da wz er gar ser fro. vñ sandt des morgēs nach den goldschmiden vñ hieß sie fur in bringen. Do forchten sie in gar sere. vñ da er sy ansah do grusset er sie gůtlichen. Do wurdē sy gar fro. Darnach bracht man im das haubt. Da sah er wol das es alle die gestalt hete die er in dem schlaff gesehen het an sant Seruacio. Da saget der keyser den herren alles was er in dem schlaff gesehē het. Do wurden sie gar fro. vnd lobten dē almechtigē got vmb das schon zeychen. vnd der keyser opfert das selbe haubt auff sant Seruacius altar. vñ gab seinem gotzhauß vnmassen vil gutz.

Zu einem mal da hyeß der selb keyser Heinrich viertzig edelmenner vahen. vnnd het sy in seiner hut. vnd lagen auff den tod gefangen. vnd an sant Seruacius abent in der nacht als des morgens sein tag was. Da sahen sie einen schonen alten herren bei in. in dem turen. des bart vnd hare was weiß. vnd wz der lieb herr sant Seruacius den erbarmet ir angst. vnd ir hunger vnd ir durst ser den sie litten. vnd lösset in ir bandt auff vnd entschloß in die ture. vnd bat sie das sie von dannē giengen. Da waynten die mañ sere. vnnd klagten im ir leyd. vnnd sprachen. Man hat vns vnschuldigklichen gefangen vnd wil vns tōtē vmb sunst. Da sprach sant Seruacius. Ich bin des almechtigē gottes bot. vnd sag euch das ewer leyden heut ein end nymbt. Darnon eylet bald hinheym. Da wurden sy gar fro. vnd giengen zuhant auß der gefencknuß. Vnd domit verschwād der alt herr. Vnd des morgens an sant Seruacius tag da man meß gesungen het da der keyser in seinen wirdē saß. Da kam der alt herr mit zwelf schönen iungling zu dem keyser vnd warē all reychlich gekleydet. vnd sprach der alt herr zu dem keyser wir sein durch eehafft not zu dir herkumen. Es wil dein freund sant Seruacius das du die viertzig gefangen ledig lassest. als du die goldschmid durch seinen willen ledig liessest. Vnd da der Keyser sant Seruaciū höret nennen. Do ward er gar fro. vnd het die boten geren erkant. wann sie waren gestalt als dy engel. vnd zehandt verschwand der alt herr. vnd die iungling all. vnd zehant kam des kerckers meyster vñ viel fur den keyser vñ sprach. Herr ich hab besser hut heint gehabt denn vor. es hat aber nit geholffen. wañ da ich heut fru zu dem turen kam da lagen dy hüter geleich sam sy tod weren. vnd mochten nit gereden. Vnd stund der kercker offen. vnd waren die gefangen hin. Da wolt ich mich vor leyd getötet haben. Da sprach der gefangen einer zu mir. das ich also nicht tobet. vñ hieltē mich vñ sprachē. Wir geen all offenlich dahin. Da fraget ich sie mit wes gewalt sy auß dem kercker kummē weren. Da sprachen sie. mit des gewalt nach dē dz haubt gemachet ward der hieß vns auß dē kercker geen. Da dz der keyser höret da ward er gar fro. vnd gieng mit seiner frawen vñ mit vil volckes zu dem munster. vnd gieng zu stund fur die kirchtür. vnd hieß dy zu im kummen dy gefangen waren gewesen. das teten sie vñ sagten dē keyser wie sie sant Seruacius auß dē kercker het heyssen geen. vnd wie zehand alle bant vnd eysen ab in gefallen wären. vnnd wie er zu in gesprochen het. Sye solten den genaden sant Seruacij dancken. Der het in dz vmb den almechtigen got erworben. Da ward der keyser vnd das volck alles fro. vnd nam d keyser dy gefangen all bei den hendē. vnd opfert sy auff sant Seruacius altar. Vnnd allen den tag pflagen sie all miteinander singens vñ lobens hin zu got. vñ die fürstē trugē die kertzē

mit grosser andacht von kirchen zu kirchē die weil der tag weret.

Nun mercket was grosser zeichen vnd gnad d almechtig got durch den lieben herren sant Seruaciū thut in der welt. darumb sullen wir im gern dienen vñ in gern eren.

Nun mercket wie es darzu kummen wz dz der keyser heinrich sant Seruaciū lieb gewan. da er dennoch unck was vnd keynen part het. da was im als wee nach dem kunigreich dz er nit geschlaffen mocht. vnd eynes nachts da er schein im ein alter herr vnd tröst in vnd sprach Lieber sun gehab dich wol wañ du wirst noch gewaltiger keyser. Got will dein ere vnd dein gewalt meren. da ward er gar fro vnd bat den altē herrē dz er im saget wer er wer. da sprach er. ich bin sant Seruacius. vnd darnach wardt er gewaltiger keyser. da ret er furbas den lieben herrē sant Seruaciū dye weil er lebet. Es kam auch darnach d keyser hinfür in keyn als grosse not ny in hyeß sant Seruacius innē werden.

Es was ein schöne burg die gehöret zu sāt Seruacius gotzhauß vnd het im lange gedienet. vnd vber etliche iar saget man dem keyser die burg gehöret zu dem reich. da wolt er wenen es wer war. vñ nam dē gotzhauß dy burg. vnd gab sy einem herren von Cölen da ward er fro vnd fur mit hoffart auff die burg vñ nā sein frawen vnd sein tochter vñ seiner freundt vil mit im vnd vnderwand sich der pürg. vñ triben vil freud vnd kurtzweil. mit essen vnd mit trincken. vnd mit tantzen. vnd da sie vil freud getriben hettē da gab der herr dy purg seiner tochter zu einer heymstewer. do ward sie gar fro vnd da sie sich nun nyder hetten gelegt da kam der feind vñ ertötet dy tochter. do schrey sie iemerlichen das erhöret ein fraw vnd lieff zu d iunckfrawē bett da was sie tod. dy schrey auch bitterlich. dz erhöret der iunckfrawen muter. vnd kam mit geschrey. vnd wolt ir liebe tochter klagen. da erwurget sy der feind auch zehandt. do das dy gest hörten. da erschracken sy gar sere vnd wainten vñ klagten. do mocht es anders nit gesein. des morgens da d vater die leychnaz bestaten wolt vnd in sant Seruacius münster wolt geen da kam ein wintsprew vnd weet in hindañ. dz geschach im dreystund des schemet er sich sere. vnd sah in zorn auff einen wagen vñ wolt heym faren. da kam der veindt vnd warff den wagen vmb vnd brach im den hals ab. des erschracken all sein freund vñ an der herren auch. Vnd da bat den keyser furbas nyemant mer vmb die burg. die zu sant seruacius gotzhauß gehöret. da was es dē keyser gar leyd das er vnrecht geweyset was. dauō entgalt er sein nit gen sant Seruacio wañ er het vnweyslich gethan.

Nun mercket ein ander zeychen dabey dz wol zumercken ist. das man sant Seruaciū mit kirchgang vnd mit andechtigem gebet vñ mit feyren vnd mit fasten erē soll. Es was ein cappel in seiner ere geweyhet vnd gebawet worden. der was von den leuten als gar vergessen worden das seltē nyemantz dar kam. wann so nun sein hochzeyt kam so sang man darinnen die meß. die dabey am nechsten sassen d kamē etlich zu dē dienst gottes. Nun füget es sich zu einen zeyten da sant seruacius hochzeit wz das ein priester die heyligen meß begieng da waren nahent dabey zwū weberin die achtetē sant Seruacius hochzeit nit noch der heyligē meß. vnd würckten ire werck fürsich. zehandt ward ir geweb vñ ir gewand blutig. do erschracken sie gar ser vnd verstunden wol das sie vnpillichen gewürcket hetten. vnd das es in vor sunden geschehen was dz sie des heyligē tags sant seruacij nit geschont hetten. Vnnd rufften mit geschrey in dy cappellē da der priester ob dem altar stund vñ zeygtē im dz gewād da gieng die kirchmenig in d weberin hauß vnd sahen da das web das mit blut berunnen was da namen sich vnd trugen es in die kirchen vnd hiengen es an dy maur zu einē zeichen. vñ eretten furbaß sant Seruaciū mit feiren vnd mit fasten vnd kirchgang vñ mit andechtigem gebet vnd besserten die cappellen. vñ zyerten die cappellē dem lieben heyligen zu ere vñ zu wirdigkeyt.

Darnach schier gebot keyser Heinrich einē hoff auß vñ wolt armē vñ reichen richten. do kam manig mensch dar edel vñ vnedel. Ritter vnd knecht. vñ sant Seruacius arm leut kamē auch dar. vñ wolten vber dē vogt klagē. do wz ander sach als vil zu hoff dz den armē leutē ir sach nit gebessert ward. da ward ir vogt zornig vñ vermaß sich er wolt in noch vil wierser thun dañ er in vor gethan het. vñ sprach. Wie türt ir zu hoff vber mich klagen vnnd saß auff sein schönes roß vnd wolt heim reitten. Seht

Da der Keyser nit richten wolt. Do richtet sant Seruacius vber in. waij es lag ein grosser wilder per an einer ketten vnd lyeff an den vogt. vnd zucket in ab dem ros vnnd ertötet in. Darnach gieng der per senfftiglichen zu seinē meyster vnd thet nyemandt mer keyn leyd. Da das die herren sahen. da verstunden sie sich wol dz sant Seruacius sein armleut an dem vogt gerochen het. vnd vorchten fürbas sant Seruacium. vnd lobten got vmb das zeychen. Also kan sant Seruacius sein diener ledigen vnd reche wenn sein genad will. Nun söllen wir den lieben herren sant Seruaciū bittē dz er vns vmb got erwerb das wir hie menschen werdē nach seynem lob vnd vns gesunt mach an sel vnd an leyb vnnd vns fug nach disem leben das ewig leben Amen.

Von sant Januario vnd Gordiano ir leben.

Da der boss iulianus keyser ward. Do ächtet er die cristē lere. vnd wann sie im geweyst wurden. so hieß er sie vahen vnd töten.

Zu den zeyten leret Januarius cristen glauben wañ er was ein guter lerer vnd het got lieb. vnd dienet im mit fleyß tag vñ nacht. Das ward dem keyser gesaget. Da hieß er in vahen. vnd leget in in einen kercker. vnnd eines tages da hieß er Gordianū seynen diener zu dē kercker geen vnd hieß in fragen wer er wer vñ an wen er gelaubet. Das thet er. Da sprach Januarius. Ich bin ein cristen. vnd bin ein priester. vnd bin geborn von antiochia. Da sprach Gordianus zu im. Du müst dz zweyer ding eins tun. verlaugen deynes gottes. vñ opfer vnsern göttern. oder man schlecht dir dein haubt ab. Da saget im Januarius als vil schöner red von vnserm herren vnd sprach zu im. Du solt nach dē lebē werbē so gewinnest du ewige freud in dē himelreich. vñ kere dich mit an den keyser vnd furcht den tot nicht wañ es ist hie ein kurtzes leben. Wer die abgöter anbetet der muß ymmer in der helle sein dauon will ich dir ratē dz du ein cristē werdest. Dz ist dir hie vñ dort gut vnd prediget Gordiano als vil susser lere vor biß das er sich tauffen ließ. vnnd bekeret auch sein frawē vñ seine kind vnd sein gesind. vnnd tauffet sie alle. Der was wol dreyvndfunfftzig an der zal. vnd leret sy. xxiiij. tag. Darnach sandt d keyser dē grafen Clementiū zu Gordiano. ob er Januarium bekeret het. Da sprach Gordianus. Es ist ianuario lieber. er dyene dē got d nach disem lebē das himelreich mag geben. Denn das er dem abgot dien vñ opfer dem der kein gut vermag. Vnd da dz der graff hört da vieler in zorn vnd saget es dem keyser. Da sprach der keyser zu dem grafen. Als lieb dir dein leben sey so bring sye zu vnser ee. Wöllen sye dir nit volgen so töt sye. Do sprach der graff zu Gordiano vñ zu Januario ir solt an vnser götter gelauben wolt ir nicht gemartert werden. Da sprachen sye. Wir wöllen an vnsern herzen Jesum christū gelaubē. Dz thet dē grafen zorn vñ hieß Gordianū grewlichē mit geysseln schlahen da hieng vornen bley an. Da schlugen in die diener dz vil bluts von im ran. Dennoch wz er stet an got vñ wolt seynen gelauben nit lassen. Das thet dem grafen zorn. vnd hieß im das haubt abschlahen. Da fur sein

sel zu den ewigen freudē. Da namē die cristen seinē heyligen leychnā vñ begruben in mit andacht an ein stat die was nit verr von Rom.

Nun ward dē grafen gesagt gordianus gesinde weren cristen worden. Dz thet im zorn vñ hieß sye alle vahē. vñ sprach zu in. Wer hat euch verkeret. lassent bald ewern gelauben od ir müst alle sterben. Da sprachen sie. wir furchten dē tod nit. wañ er briget vns ewige frewd in dē hymelreich. Do lyeß er sy alle enthaubten Da furen ir selen zu den ewigen frewden. Da kamen die cristen. vnd begruben ire leychnā zu sant Gordiano. Darnach sprach d graff Clementius zu Januario. Von deiner lere ist der mort aller geschehen. es mus dir auch werden Da sprach Januarius. ich furcht deiner marter nit. wañ sie bringet mir die ewigen frewd. Dz thet dem grafen zorn. vñ hieß einen Baum neygē vñ hieß im sein hend an dē gipfel bindē vnd hieß sein fleisch ab im schneiden vnd hieß in zerren mit krappen. vñ sprach zu im. Dz hab dir zu einer buß fur dein lere. darūb man manchen menschen ertötet hat. Dz leyd d lieb herr sant Januarius gedultigklichen. Vñ do sy dz als lang getriben das kein fleisch an im belib. Da was er dennoch stet an got. Das thet dem grafen gar zorn. vnd hieß im sein augen außprechen. Dz leyd er gern durch got. vñ ter sam er sein nit achtet. Dz thet dem richter zorn. vñ hieß im das haubt abschlahen. Do fur sein sel zu den ewigen freuden. Do kamen die cristen vnd begruben sein heyligen leychnam mit andacht. Nun helf vns got dz wir auch zu den ewigen freuden kummen. Do sant Januarius vnd sein gesellen sein hin kummen.

Von sant Marcialis.

Der heylig Marcialis ist geboren von dem geschlecht beniamin. vnd was das kind das vnser herr in sein hoflein gestelt het vñ sein hādt auff es legt. vnd sprach zu seinen iungern. Es sey dañ das ir werdt als das kind. so muget ir nicht kummen in das reich gottes. Vnnd was auch das kind das die funff girstine brot trug vnd die zwen visch damit vnser herr dz volck speyset. vnd ward darnach von sant Peter getaufft bei dem was er lang. wañ er was seiner schwester sun. vñ was der zweyundsibentzigst iunger einer. vñ empfieng dē heyligē geyst mit den iungern an dem Pfingstag. Darnach erschin vnser herr sant Peter vnd sprach zu im. Send Marcialē in das land Galias. Das tet sant Peter. vñ sandt zwen priester mit im der starb einer vnterwegen. Da gieng d lieb marcialis wid gen Rom vnd klaget es sant Peter das seiner geferten einer tod were. Da sprach sant peter. Gee hin mit meinē stab. vñ leg den auff in so wirt er wider lebentig. Das tet sant Marcialis. Da ward d priester wider lebentig Darnach giengen sie miteinander vñ kamē in dy gegent die do ligt vmb dye stat Lomonitz. Do machten sie vil siecher gesunt vnd toten lebentig. Vñ auff dem selben weg bekerten sie vil menschen zu cristē gelaubē. Darnach giengen sy in dy stat zu lomonitz. Da beherbergt sy ein edle fraw in irem hauß. Nun was ein vnsinniger man in dē hauß d tobet als seer dz er sein gewandt vñ sein fleysch von im zerret. Da erbarmet es den lieben herren sant Marcialem gar seer vñ sprach sein gebet zu got. Do

ward der mensch sinnig vnd wol gesunt vnnd was fro vñ dancket got vnd sant Marciali irr genaden. Da taufft sant Marcialis den selben man vñ die edlen frawen mit allem irem hausgesind. Darnach samelt sich ein grosses volck dem wolt sant Marcialis geprediget haben do viengen in der abgotter priester vnd schlugen in gar seer. vñ wurfen in in einen vinstern kercker. Do betet der lieb herr sant Marcialis mit grosser andacht. vnd bat got das er im zu hilf keme in seynē leyden. Do kam ein grosses liecht von got. Dz erleuchtet den kercker allen vñ wurden alle dye pandt ledig dy an im waren. vnnd giengen dy schloß an dem kercker auff. Das sahen vil menschen. Dy vielen nyder auff dy knye vnd batē Marcialem dz er sy tauffet. Da tauft er sy in dem namen gottes. Darnach kam eyn plitz von hymel der ertötet d abgötter priester dy sant Marcialem gefangen vñ geschlagen hetten. Also rach got seinen diener. Do das die statmenig sah vnd höret da liefen sie bald zu dem kercker. vñ furten sant Marcialē herauß vnd baten in dz er die menschen wid lebentig machte die der himelplitz erschlagen hett. vñ gelobten im wañ er das tet so wolten sy an got gelauben. Da sprach sant marcialis sein gebete zu got mit grosser andacht do wurden die toten lebentig die der plitz ertötet het. Da sy das zeychen sahē da liessen sich zwelff tausent mēschen tauffen.

Darnach starb die fraw dy sant Marcialē beherwergt het vnd ließ ein tochter dye hieß Valeria dy verhieß vnd gelobt dem obersten gemahel vnserm herren Jesu christo ir reynigkeyt zubehalten. dy weyl sye lebet. Da fuget es sich das d hertzog von aquitam in dy stat kam da sandt er nach der iunckfrawē vnd bat sy dz sy in zu der ee nem. Da sprach sy. Ich hab mich verpflicht zu dem vntötlichē kunig dē will ich haben. Darumb so will ich dich nit haben. Do ward d hertzog zornig vñ hieß ir dz haubt abschlahen dz leyd sy gern durch got. vnnd fur ir sel zu dē ewigen frewdē. Da höret d man d ir dz haubt abschlug dy engel gottes mit freudē vñ mit lobgesang ir seel durch dy lufft auffüren dz saget er dem hertzogen. vñ er starb darnach als bald. Also rach got sein gemahel. Davon erschrack der hertzog vnd sein gesind sere Darnach sand der hertzog nach sant Marciali vnd bat in dz er im seinen diener wider lebēdig macht. vñ gelobet im wen er dz tet. so wolt er sich auch tauffē lassen. Da rufft d lieb herr sant marcialis got mit grosser andacht an. Da ward der tot lebentig. Da empfieng d hertzog dē tauff vnd .xv. tausent menschen mit im. Da dancket sant Marcialis got seyner genadē dy er mit im gewörckt het. vñ dienet im mit fleyß. tag vñ nacht. mit beten mit fasten mit wachen vnd mit vil and guter vbung. Vñ dz volck dz da höret sein heyliges leben vñ sahē sein grosse zeychen die got durch in thet. Da machten sy in zu bischoff. Da pflag er des amptes mit allē fleyß.

Nun bawet der hertzog von aquitani ein schöne kirchen in der stat vñ bat den bischoff Marcialē dz er im die kirchen weyhet. Da prediget d bischoff vnd prediget allen menschen mañ vnd weyb das sy zu d weyhung kummen solten vñ reynigklich vnd keuschlich lebten. so wurden sy der genaden vñ kirchweyhung empfengklich. Vnd weyhet die kirchen da. vnder d selben meß do ward ein ritter vnd sein fraw behaft mit dē bösen geystē dy peynigtē sy gar ser. Da fraget marcialis dē veind warūb sy die mēschē also peynigtē. da sprachē sy. Du hast allen menschē gebotē dz sy sich reynigklichē hielten. Dz habē sy alle gethan den dise zwey menschē nit. Da rüfft d lieb herr sant marcialis got mit grosser andacht an. Da wurdē die mēschen ledig vñ loß. Da dāckte sy got vñ sant marciali mit grosser andacht. In dē selbē landt da badet sich eines grafen sun in einē flyessendē wasser. Da ertrenckte in dy bosen geist. Da wurdē sein freund ser betrübt vñ brachtē in zu dē bischoff marciali dz er got fur in bet dz er wid lebētig wurd. Da rüffet er got mit ernst an. Da ward d iüngling wid lebentig vñ wolgesunt. da wurdē sye gar fro. vñ dāckte got vñ dē heyligē bischoff seiner genadē.

Eins mals da wz ein fraw dy het einē man der was ein bettrig Da nam sy sant Marcialis stab vñ leget in irem mañ vnder sein haubt. Da ward er zuhandt gesundt. vnd dancket got vñ marciali seyner genaden.

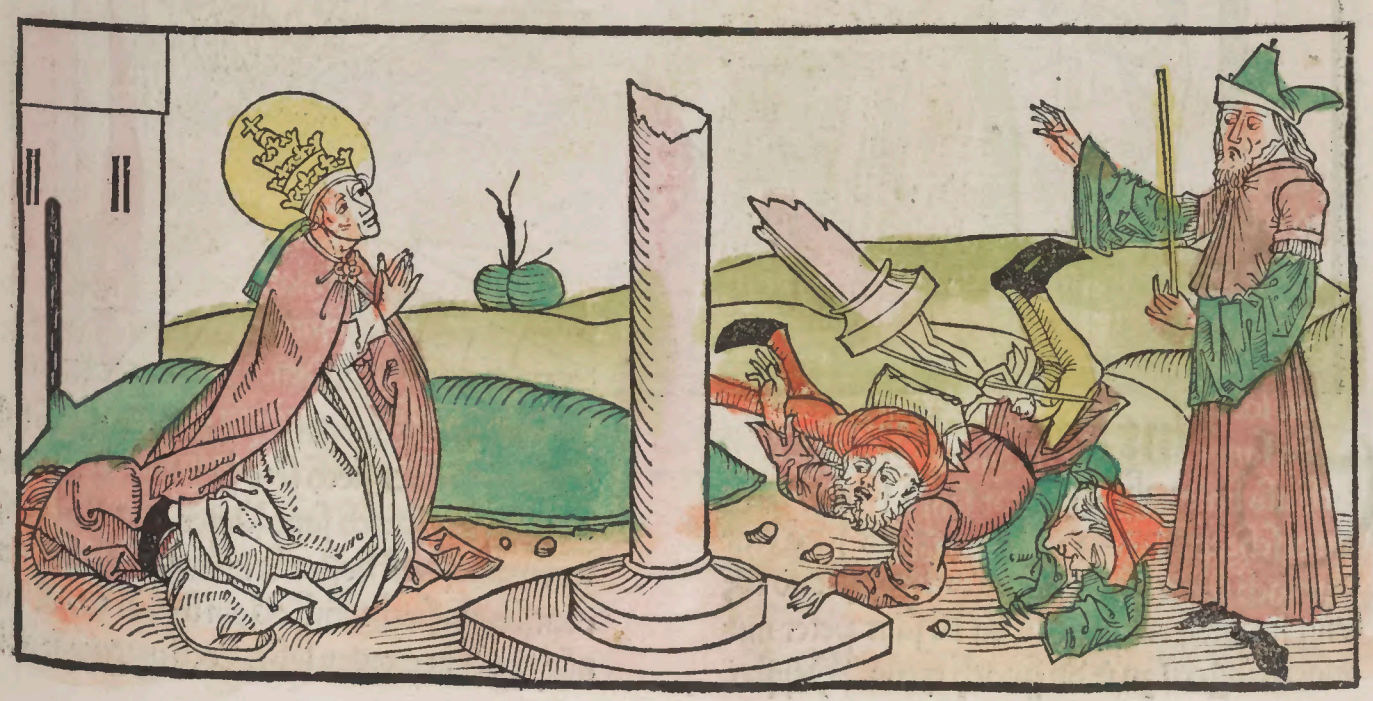
Eynes mals da ward ein grosses fewer in der stat Burtigal Da hielt man sant Marcialis stab gegen dē fewer da erlasch es als bald vō seiner heyligkeyt. Darnach ward sant marcialis siech vnd starb. Da fur sein seel zu dē ewigen freuden. Nun helff vns sant Marcialis

vmb got erwerben das wir hie menschen wer/den nach gottes lobe. vnnd nach disem leben kummen zu dē ewigen leben Amen.

Von sant Potentiana

Sant Potēciana vater der hieß pudeus. Vnd was sant Pauls Junger. vnd was des heyligen geystes vol. vnd sein fraw hieß Sibinella. Vnnd Braxeda was Potentiana schwester. Da was ir vater ein edler man vnnd het zwu tochter potentianā vnd braxedam. vnd leret sy wie sy got lieb solten haben vor allen dingen. vnd im allein dienē als er von sant Pauls het gelernet. Das gebot behielten sein tochter mit vleyß. wañ der heylig geyst was mit in. vnd da ir vater starb vnd in das gut ward. Do gabē sie es armen leuten. vñ weñ man die cristen tōtet so begruben sie mit andacht ir heylig leychnā. vnd dienten got mit vleyß tag vnd nacht. vnd liessen kein zeit on nutz irr seel vergeen. Das daucht sie dennoch alles zewenig durch got darumb so het sy der babst lieb. vnnd saget in vil von got vnd von dē ewigen leben. vnd leret sie das sy gedultigklichē durch got soltē leydē Darnach ward sant Potentiana kranck vnnd starb seligklichen vnd fur ir sel zu den ewigen freuden. Da begrub man sie in dē monad Junio bei dē weg Sabaria. vnd an dem selbē tag wurden zwen mañ auch erschlagen vmb cristē gelauben. Der ein hieß Coloterius. vnd d and hieß Pateruius. Die waren bey des keysers decius frawen. Dy begruben auch dy cristen. vnd furen ir sel zu den ewigen freudē. Des helffen vns die drey mit namen. got der vater vnd der sun vnd der heylig geyst Amen.

Vō sant Urbano.



Der lieb heylig herr sant Vrban wz ein cristē. vñ hēt got lieb vñ dienet im tag vñ nacht mit betten mit fasten mit wachē. vñ mit vil andē guter vbūg. Darūb macht mā in zu babst Da pflag er des amptes mit vleyß. Zu dē zeytē da ächtet man dy cristē sere vñ torst nyemāt sprechē dz ein babst wer. vñ bet d babst sechs mañ dy im dē gottes dienst heymlich hulfen begeē. vñ d waru drey priester vñ drey dyacon. Nun wz ein bōser man d hieß carposius d saget dē richter von dē babst Vrbano vñ seinē gesellen dz sy cristen weren. Da hieß sy d richter all vahen. vñ hieß sy in dē kercker legē. vñ sprach in zorn zu dē babst. Du hast Ceciliā vñ iren freundt Valeriamī vñ sein brud tyburciū dē vnrechtē gelauben gelert. vñ noch mer cristē dy hab ich all heyssen ertōten. vñ sprach Da aber zu dem babst. Nu soltu mir sagē wo du cecilie gut hast gethan vnd solt mir dē schatz weysen. Da sprach d babst Vrbanus. Ich sih wol das du den freundē gottes veind bist. vñ zu dē ersten trachtest du wy du ir gut gewinnest. vñ zu dem andern mal betrachtest du wie du sie von got bringest dz sy dē abgōtern opferē das ist dir nit nūtz vñ bringt dir grossen schaden an deiner sel. Du solt auch wissen dz Cecilie gut zu dē hymelreich gesendt ist bey dē armen lewtē. wañ sie habē es dar getragē. Da d babst also redet da hieß er in mit knütteln schlahē vñ all sein gesellen. Dz liden sy gedultiglichen durch got. Darnach legt man sy in dē kercker darinnē bekertē sy drey ritter vñ dē hüter d ir pflag. Da das d richter hōret da ward er gar zornig vñ hieß dē hüter tōtē. Da fur sein sel zu dē ewigen freudē. Darnach gebot er sant vrbano vñ seinē gesellen dz sy den abgöttern opfertē. Da gieng d babst fur dē abgot vñ sprach sein gebet zu got. Da viel d abgot zuhand nid vnd erschlug d obersten. xrij. zu tod. Da wurden dye heydē zornig auff die heyligen vñ schlugē sie aber gar ser vnd zerten in ir fleysch mit hacken ab irē leib. Dennoch waren sye stet an got. Da hieß in d richter vor zorn ire haubt abschlahē Da furē ir selē zu dē ewigen frewdē. Da ward d böß man mit dē bösen geyst behafft d peynigt in als ser. vnd redt den abgöttern als vbel vber seinē willē des zwāg in d veind. also rach got seinen diener vñ lobet die cristēheit vñ cristenlichen gelauben. vñ starb darnach. Da das sein fraw sah da gewā sy rew vber ir sund. vnd bekant dz sy an dē vnrechtē gelauben wz vnd empfieng dē tauff. vñ ward ein cristin. vñ begrub dy siben leychnā mit andacht. Nu bittē wir dy liebē heyligē durch ir grosse heyligkeit das sy vns vmb got erwerbē nach disem lebē das ewig leben Amen.

Von sant Petronella.

Sant Marcellus der schreibt dz Petronella sant Peters des zwelfpotē techter gar schō war vñ bet got lieb vñ dienet im mit vleyß vnd wz lang siech. vñ eines mals da kā sant peter mit andern iūgern zu ir. Da sprach tytus. Meyster Du hast vil siecher gesunt gemacht. warūb lest du dein tochter siech sein sam du sein mit vermugest. Da sprach sant Peter. Es ist nūtz vñ gut wann sie ist dester demütiger. Es hat ein mensch ein siechtumb od ein leyden das ist im nūtz zu dem ewigen lebē. Doch mag ich ir wol

gehelfen. Darnach wolten die iungern essen. Da sprach Petrus zu seiner tochter Petronel/la. stee bald auff vnd dien vns. Do stund sie zu/hand auff vñ wz gesundt. vñ dienet in zutisch. Vñ da sie den tisch auff hubē. vñ sy dē dienst volbracht. Da sprach sant Peter zu seiner toch/ter. Petronella gee wider in dein bett. Da was sy irem vater gehorsam. vñ gieng wid in ir bett. vnd wz siech als vor. Da sant Peter ir gedult sah. vñ sy volkūmē ward vō gotlicher lieb. Da machet er sy gesunt. Eines mals kā d graf Elactus zu ir. vñ bat sie dz sye in zu d Ee nām wañ er wz ir hold vmb ir schon. er wz aber ein heydē. Da sprach sy zu im. wolt ir mich zu einer frawē habē so heist erber frawē vñ iūckfrawē vber drey tag nach mir kūmē dz ich mit eren in ewer hauß kum. Da was d graff fro. vnd wolt wenen sie wolt in nemen. vnd wolt ir ding rich/ten. vñ tet als sy in gebeten het. vñ gewan ir vil iunckfrawen vñ frawen. Vñ sant Petronella rufft got mit ernst an vnd bat in dz er ir ir rey/nigkeit behüttet. vnd mit ir were vñ betet vnd vastet. vñ empfieng vnsers herē leychnā mit grosser andacht. vnd leget sich an ir gebet vñ starb an dem dritten tag. vnd fur ir sel zu den ewigē freudē. Do verstund sich d graff wol dz sie sein gespottet het. vñ ward zornig. vñ kam zu feliculā die wz sant petronellē gespil gewe/sen. vñ sprach zu ir. Nym mich zu der Ee oder oppfer vnsern göttern. Dz wolt sy nit tun. wañ sie het ir vnsern herē zu einē gemahel auber/koren. Da ward er zornig. vñ hieß sie in dē kerck/er legen. vñ hieß sie siben tag vngessen vñ vn/getruncken lassen. Da was got mit seinē gena/den mit ir. vnd stercket sy dz sy des leydens nit achtet. vnd leyd es gedultigklichen durch got. Darnach gieng d graff zu ir vñ sprach. Opfer vnsern göttern od du must vil leydē. Der droe achte sy nit vñ wz stet an got. Dz tet im zorn. vñ hieß sy auff hahē. Dz teten die diener. vñ schlu/gen sie die diener als lang biß dz sye starb. Da fur ir sel zu dē ewigē freuden. Da warff man irē leychnā in ein läublin. Da hub in Nicode/mus auff vñ begrub in erlichen. Dz ward dem grafen gesagt. Der sandt nach Nicodemo. vñ sprach zu im. Du solt vnsern göttern opfern dz wolt er nit thun. Dz thet im zorn vñ hieß in ze/tod schlahē. vñ hieß in in ein wasser werffen. Da zog in sein schuler Justus wid herauß vnd begrub in erlichē. vnd fur sein sel zu dē ewigē freuden. Vñ wz d nicodemus d vnsern herē begrub. Darnach vber etlich iar. Da macht man sant Petronellē ein merbelsteynē sarch. vñ er/hub sye vñ leget sy darein. Da fand man den/noch dz sant Peter mit seiner hād an dē sarch geschriben het. Der guldin Petronellē meiner aller liebstē tochter. Heylige iūckfraw erwirb vns vmb got vnsers lebens ein gütz end. vnnd nach disem leben das ewig leben Amen.

Von sant Marcellino vnd von sant Peter.

Petrus der wz ein cri/sten. vnd dienet got mit vleyß tag vñ nacht. vnnd leyd gar vil schleg vmb sein lernung die weil er iung was. vnd ee er ge/weycht ward. Da vieng man in vmb cristen ge/lauben. vnd legt in in einen kercker. vñ befalh Archenno das er sein huttet. Da leget er in in schwere bandt vñ huttet sein gar seer wol. Da

saget im sant Peter von cristē gelauben vnnd sprach.wer an cristū gelaubt ō kumbt nach dy sein lebē in das ewig lebē.Dauon soltu gedēcken an das kurtz leben das hie ist.vnd solt nach den ewigen freudē werben.wañ wer hie dē abgöttern dienet ō muß dort ewig peyn leyden. Dauon soltu dich lassen tauffen.vñ solt an dē waren got gelauben.so wirt dein tochter gesunt.wañ sy was mit dē bösen geyst besessen Da sprach Archennus zu im. Wie magst du dich auß den banden selber nit gelösen. Wie mochtestu denn mein tochter von dē bösen geysten erlösen.Da sprach Petrus.Der almechtig got hulff mir auß dē kercker wenn ich wolt. ich lig aber gern darinn. Wann ich wil gern durch got gemartert werden vmb die ewigen kron. die ich in dē ewigē lebē alzeit hab. Da nun petrus Archenno als vil von got gesagt hett.Da sprach archennus. Ich wil heym geen.vnd wil dich in den bandē lassen.vñ hilfft dir got darauß vnd hilfft mir auch das mein tochter von den bösē geystē erlediget wirt.so wil ich mich gern lassen tauffen.vñ wil an deinē got gelauben.vñ kam heym zu seiner frawen.vñ saget ir wie Petrus mit im geredt het von got dz was im gar ein schimpff. Da gieng Petrus zehand zu im ein vñ trug ein creutz.Da erkant in archēnus zehand vñ viel im zu fussen.Da hub in petrus widauff vñ gieng zu seiner tochter vñ erlediget sy von den bösen geystē.Da wurden sy gar frō vñ danckte got seiner genadē vnd sant peter. Vñ Da archēnus dy wundō vñ die zeichē gesehen het.Da ließ er sich vñ sein tochter Cādida tauffen vñ dreuhundert menschē.vñ sant Peter mit marcellino tauffte die mēschē alle.

Darnach ließ archennus alle die gefangē cristen ledig die im enpfolhen waren.dz ward dē richter Sereno gesagt.dz thet im gar zorn vnd sandt nach archenno vnd sprach zu im.wa seind vnser gefangē all. Da sprach archennus Ich hab sie ledig lassen.wann man tut in vnrecht.wañ sie haben einē rechten gelauben an dē warē got.Des diener ich bin.vñ rewet mich dz ich als lang gebittē hab.Doch hat mich got durch sein krafft sein gütt lassen sehē. Darūb sey er ewigklich gelobt.Da das ō richter Serenus hort dz thet im gar zorn.vñ hieß archēnū vñ seinē priester marcellinus seer mit knutteln schlahē.dz lyttē sy gedultigklichen durch got.Darnach leget mā sie in einē kercker.ō wz gestreuet mit glesserē scherbē also nacket. Da freueten sie sich dz sie durch got da solten leyden.Da legt man sant peter auch in ein kercker ō wz mit eysen als eng gemacht dz er weder gesitzen noch geligē.mocht vñ müst nur steen.vñ in ō nacht da kam ō engel gottes zu Marcellino vñ bracht im sein gewāt vñ erlost in auß dē kercker.vñ sprach zu im.gee mit mir. Da leget er sein gewāt an vñ gieng dē engel nach.ō gieng zu sant peter vñ erlösset in auch auß dē kercker vñ furt sy beyd in ein hauß da warē cristē inn. Da sprach der engel zu in.Die mēschē solt ir an cristē gelaubē stercke.vñ beleibet viertzig tag bei im.dz tetē sie vñ lertē sie mit grossem vleiß dē warē cristē gelaubē.Vñ des morgēs ward dē richter gesagt sant Peter wer hin.vñ ō kercker wer noch verspert. Da erschrack ō richter serenus gar sere.vñ tet im zorn.vñ hieß archēnū fragē wa marcellinus kūmē wer. Da sprach archēnus.Ein engel gottes bracht im sein gewant vñ hieß in mit im auß dē kercker geen.ō kercker ward aber nit auffgetā.Da dz ō richter hört Da sprach er.auff mein āyd ich verspere ir keinē nimermer.vñ hieß Da archēno sein haubt abschlahē.Da fur sein sel zu den ewigē freudē.

Darnach nā ein heyd archēnus tochter Cādidā.Die sant Peter vō dem bösen geyst erlöst het.vñ stieß sy in ein grubē.vñ wurffen dy heydē als lang steyn auff sy biß dz sie mit grosser marter starb.Da fur ir sel zu dē ewigen freudē Da hörtē die cristē vnd die freund gottes die engel sussigklich singē. Darnach hieß ō richter sant Peter vñ Marcellinū suchē. Da warē nū die viertzig tag hin . Die sy ō engel in dē hauß hieß sein.Da giengē sy herauß vñ lertē cristen gelauben als vor.wañ sy forchten kein marter noch kein traw.Da vand man sie zuhāD.Da gebot ō richter dz man in ire haubt abschlug.Da furē ir selē zu dē ewigē freudē.Da sach man ir beyd sel auß irē mūdē geen recht als die schönē meydlein die warē mit gold schön gekleyd. Sye sahē auch vñ hörtē dz die engel dye zu selē mit sussem gesang gen hymel furtē.Da bekantē die heydē ir heyligkeit. vñ sagten das zu rom.dz sy gesehē vñ gehört hetē groß wunder Von dē zeychē bekertē sich vil mēschē zu cristē gelaubē.vñ namē die cristē die leychnā.vñ begruben sy gar erlichen.got zu lob vñ den lieben heyligen mertrerñ zu eren Amen.

Von sant Erasmo

Der lieb herr sant Eras
mus ist geborn võ antiochia. vñ was ein cristen vñ het got lieb. vnd dienet im mit vleyß tag vnd nacht. mit betē mit fastē mit wachē vñ mit vil and̄ gutter vbung. darūb machten in die cristen zu bischoff. da pflag er des amptes mit vleyß. Zu dē zeitē da wz Dyocletianus keyser. d̄ ächtet die cristē sere. vñ gebot wer mit dy abgötter wolt anbetē dem solt man vil marter anlegen. Da dz sant Erasmus hört. da gieng er in einē wald vñ was siben iar darñ. vñ tet vil wūders bei dē berg lybano. Da sandt im got alle tag sein speyß bei einē raben vñ tet im auch vnser herr die genad dz die engel mit im redten. des trostes dācket er got alle tag. es kamē auch vil tierlein fur sein zell. vñ legtē sich fur sein füß. vñ lagē als lang vor im biß er in vrlaub gab vnd sy hin ließ geen.

Eins mals da kam ein stym̄ von hymel. die sprach zu im. Erasme steeauff vñ gee heym in dein stat. vñ er was gehorsam. vñ machet sich auff den weg. da begegnetē im vil mēschē die besessen waren mit dē bösen geystē. Vnd da er sy nun ansah. da leget er sein hād auff sy in dē namē gottes. vnd zehand furen die bösen geyst auß. vnd wurden die menschē ledig. vnd bekeret auch vil menschē zu cristē gelaubē. vñ wurdē auch getaufft. Da dz d̄ keyser hört. da gebot er das man den liebē herren sant Erasmū fur in brecht. das tet man. Da sprach d̄ keyser. wes geschlechtes bistu. od̄ an wen gelaubest du. Da sprach sant Erasmus. Ich bin ein crist. vñ vergich offenlich in cristo Jesu meins gottes vñ meins herren. Nun was d̄ lieb herr sant Erasmus nit allein klug an dē geyst inwendig. Mer er was auch hubsch an dē leib auswendig. wañ er het einē englischē anplick vnd seine wort waren fursichtig vnd weiß. vñ antwurt allen menschē vnerschrockenlich. Da sprach d̄ keyser zu im. Erasme laß deinē gelauben vnd volg mir. vnd opfer meinē got od̄ du must eins schemlichē todes sterbē. Da sprach sant Erasmus. wiß keyser. dz ich den steynē vñ dē abgöttern mit wil opfern dē du geleich bist. ich wil dē lebentigen got opfern d̄ den hymel vnd das meer vnd alle ding beschaffen hat dē got sol mein sel dienē vnd nit dir. Da dz d̄ keyser hört da ward er zornig. vñ hieß den lieben herren mit geyseln schlahen die heten vornen knopff. Da man in nun geschlagē het da sah er auff gen hymel. vnd sprach. Herr Jesu christe du bist ein weg des ewigen lebēs. aller der die an dich gelaubē. ich danck dir aller deiner genaden. wañ ich bin dar zu kummē des mein sel lang begert hat. kum mir zu hilff deinē diener vñ behut mich das mich die hell nit verschlick. Da sprach der keyser zu im. Du bist ein kluger weyser iungling. rat dir selber vnnd opfer vnsern göttern. so wil ich dir gold vnd silber vnd schone kleyder geben. vñ wil dich nach mir dē wirdigsten vñ dē gewaltigstē in meinē palast machē. Da sprach sant Erasmus zu dē keyser. O du zuckend̄ wolff vñ ein betrieger d̄ sel der gab mugen mich nit scheyden von d̄ lieb cristi meins gottes vñ meins herzē. aber dein gold vñ dein silber sullē mit dir sein an dē tag deiner verdammuß. Aber ich hab ein platen des heyligen gelaubens. dye platen mag die hell nit zerbrechen. Aber du müst mit dem bösen geyst deinem vater ewigklichē mitten in dem

Fewer sitzen. vnd Der red ward Der keyser zornig vnd tobig. vnd gebot Das man sant Erasmū mit stecken schlahen solt. vnnd Die stecken wurdē sibenvndsibentzig mal verwādelt. weñ ir einer zerbrach. so namē sy einē andern. Dō Den schlegen allen ward nye kein leydmayl an seinē leib gesehen. Da Das volck alles Dz gros wunder sah. Da schryen sy mit lauter stym vñ sprachen. werlichen Der cristen got ist ein gros ser mechtiger got. Dō als grosse zeychē wurcket mit Disem menschen. Da Das der Keyser hört. Da sprach er mit grossem zorn. O ir wūdlichs volck wie grōblich irret ir. Der mēsch geet mit zaubernus vmb. vñ alles Dz er thut. Dz bringt er mit zaubernus zu. Da sprach sant Erasmus zu Dem keyser. Du bist ein keyter vnnd ein furer aller zaubernus. Das ich thu. Das verbring ich mit Der krafft vnsers herren Jesu cristi Des lebentigen gottes sun. Den Die lieb Junckfraw Maria in iunckfrawlichē wesen gebar. vñ dē Die heyligen propheten gekundet haben. vnd Der auch aller menschen sund auff sich genūmen hat. vnd hat vns mit seiner heyligen marter erlöst. vnd mit seinem bittern tod. vnnd hat sein rosenuarbes blūt vnschuldiglichen fur vns vergossen an Dem creutz. vnnd hat vns erleucht von vnser blintheit. vnd ō got wirt Dich ewiglichen peynigen mit seinem gewalt. Dem herren mustu rechnung geben an Dem iungstē tag von alle Dem Dz Du gethan hast. Da ward Der keyser zornig. vnd hieß sant Erasmo allen semē leib durch reyssen mit eysnen krapen. Dz leyd er geduldiglich durch got. vñ freud sich vnd sprach den psalm mit Dem propheten herr Dauid. Sy haben Die leychnā deiner heyligē diener für Die tierlein geworffē des erdtrichs Da er Dyse wort gesprach. Da gebot ō keyser seinen dienern Das sie pley vnd pech schwefel vnd öll vnd wachs nemen. vñ Dz syedig machten. vnd sant Erasmū darein setzten. Dz teten sy. Da kam ein engel gottes von hymel. vñ beschirmet in Das im nye kein leyd geschach. vnd behuttet in Das im Die peyn was recht als ein küler taw. Da sprach sant Erasmus zu dē keyser. Wa ist nun dein traw vñ dein tobung. nym war Du hast meinem leib gemachet ein grosse külung. Da er Das gesprach Da rufft alles volck Dem keyser zu vñ sprachen. Laß disen heyligē menschen vnd den heyligē bischoff ledig. wañ Dise zeychen wurcket Der cristen got mit im. vñ zuhand kam ein grosser wind vnd ein erdbidē vnd gros donerschleg vnd plitzen. vñ erschlugen ein drit teyl volcks zu tod. Da kam der engel gottes zu sant Erasmo. vnd tröst in. vnd alle Die menschen Die dennoch plind warē an dē gelauben. die bracht er zu dē ewigen liecht Jesu cristi. Da erschrack Der keyser gar seer. vnd forcht sich. vñ floch. vñ besorget sich es wurd Die stat vndergeen von dem zorn gottes. vnnd sprach zu dem volck Das bey sant Erasmo wz den menschē dē ir fur gerecht vnd heylig habt Der hat got geflucht darumb ist das gros vngewitter kummen. vnd ward zornig vnnd hieß sant Erasmū fur in bringen. vñ hieß im sechtzig pfund an seinen halß hencken vnd an sein hend. vnd hieß in wegen. vnd leget in darnach in den kercker. vnd gebot Das im nyemant wz der zu essen noch zu trincken geb. vnd wer dz vbergieng den solt man toten. Vnd bezeychnet des kerckers ture darin sant Erasmus lag selber mit seinē vingerlein. Da rufft sant erasmus zu got zu mitternacht vñ sprach. O herr Jesu criste heylig mich vnd erlöß mich. Dz Die heyden nit sprechen. Wo ist sein got. Das er im nit hilfft in seinem leydē. Da er nun Dise wort gesprach. Da kam ein liecht vō hymel vñ durchleuchtet den kercker. vnd Der kercker schmecket als recht wol. sam er voller edler würtz wer. vñ wurden in dem kercker zwelff liecht gesehen. Die leuchteten vor dem bischoff vnd mertrer.

Darnach kam ein engel von hymel. vñ gieng zu sant Erasmo in den kercker vñ sprach zu im Erasme nym war. ich wil Dich erledigen von aller peyn. vnd da ō engel das gesprach. Da wart das eysen weych als ein wachß Da sant Erasmus innen lag. Vnd er stund auff vnnd lobet got vnd sprach. O herr biß ewiglich gelobt vnd gesegnet. wann Du hast Die hymel geschaffen vnd alles Das darinnen ist. Die Dich erent. vnd auch Die engel vnd Die martrer Die durch deinen willen gemartert seind wordē. Herr Du hast Die barmhertzigkeit deinem liebē diener erzeigt. Vnd hast sy auch erlediget vnnd hast auch Die drew kind auß dem gluenden ofen erlediget von dē gewalt des kunigs Nabuchodonosor. vnnd hast auch deinen diener Daniel von den lewen in der gruben erlediget. vnnd speyset in von deynen genaden durch den heyligen Propheten Abacuck der im zu essen bracht. Vnd hast erlediget Susannā von dē

falschen Richtern.also hastu auch dein barmhertzigkeit mit mir auch geteylt. vñ hast mich erledigt von dē eysen da ich innen lag.vñ zuhand da er das gesprach.da kam aber ein engel.vnd sprach zu im. Erasme steeauff vñ gee mit mir in Italiam.da wirt dir vnser herr das ewig leben geben immer ewigklich. Vñ nam in da vnnd furt in da gegen der stat Ludrido. vnd setzt in wider nider.vnnd verschwand da vor im. An dem andern tag da giēg der keyser zu dem kercker.da was er dennoch beschlossen vnnd bezeychnet mit seinem vingerlein.da hieß er dē kercker auffsperrē. vñ sprach.bringt dē zaubrer fur mich der mir mein abgötter zu nicht macht. Da sie den kercker auff teten.da funden sy sant Erasmū nit.sie funden aber dz eysen.darinn er gelegen was das wz zu aschē worden.Da das die diener sahen. Da schryen sy mit lautter stym̄.vnnd sprachen. Keyser wir vinden sein nit.vnd das eysen ist zu aschē worden.Da dz der keyser hört da ward er als zornig das er im selber einen streych an sye stym̄tet.Vñ sprach.wee mir wie gar ist mein reich zu spot worden. was sol ich dem volck zu antwurt geben.Da kamen viertzigtausent mann vnd frawen die waren betrubt vmb sant Erasmū.vnd wolten sehen wie es im ergieng.vnnd sunderlich die cristen.Da funden sy sein nit.Da sprach das volck gemeinglich zu dem keyser. wo hastu den gerechten vnd den heyligen hyn gethan.Da sprach d keyser gar forchtiglichen vnd gar trauriglichē. Er ist von seinem got in den hymel gezuckt der hat in begabt mit grossem lon.vnd hat in erledigt von meinen henden.Da nun d lieb herr sant Erasmus in Italiam kummen was.vnd in die stat ludrido.Da taufft er vil menschen in dem namen Jesu cristi.vnd machet auch dy siechen gesunt.vnd die blinden gesehent mit seinem gebet.

Nun was in der stat gar ein mechtiger edler herr der hieß Anastasius. der het ein liebē sun der starb im.vnnd da man in zu dem grab trug.Da ward sant Erasmo von got geboten dz er den iungling von dem tod erkücken solt. vnd solt in seinem vater vnnd seiner muter widergebē.Da gieng sant Erasmus zu dē grab vnnd sprach zu des iunglings vater. Wiltu an Jesum gelauben der empfangen ist von dem heyligen geyst.vnd geborn von der iunckfrawen Maria.so wirt dein sun lebentig.Da namē die menschen wunder von der red die sy hörtē Vñ des iunglings vater sprach zu sant Erasmo.machst du mir mein sun lebentig vnd wol gesunt.so wil ich vñ als mein gesind an deinē got gelauben.Da hieß sant Erasmus dē totē leychnā an ein heymliche stat tragen.vnd hieß vater vnd muter nyder knyen vnd hieß sie got anruffen. vñ sprach zu dē iungling. Steeauff in dem namē Jesu cristi.zuhand stund er auff lebentig vnnd wol gesundt.Da das sein vater Anastasius sah.Da rufft er mit lauter stymme vnd sprach.werlich der cristen got ist der war got vnd wir habē groslich geyrret bisher. Da sprach der sun der lebentig was worden. Die abgötter die wir bisher habē angebetet die seind nichts.wañ ich hab sy in der hell gesehē. das sie on vnderlaß gepeyniget werden.Aber sant Erasmus got.ist der almechtig got in hymel.auff erden.vnd in allen creaturen. Vñ gelaubt da Anastasius vñ sein sun vnd alles sein gesind vestigklich an den almechtigen got. vñ leret alles volck cristen gelauben. vnd tauffet zweyntzigtausent menschen.

Darnach rufft der lieb herr sant Erasmus mit lautter stym̄.vnd sprach.O herr Jesu cristе ich danck dir deiner genaden das du dein volck gesamelt hast in dē weg d warheit. wañ du hast gesprochen in dem euangelio. Bitet so wert ir gewert.sucht so vindt ir. klopffet so thut man euch auff.Herr gesegē dis volck dz du dir da gewunnen hast vnd auserkorn. Da er dise wort gesprach.Da kam ein stym̄ von hymel dye sprach. O du heyliger diener gottes Erasme.du hast durch gottes willen fast gearbeyt. darumb alles das du begerest vō got dz solt du von got gewert sein. Vnd in der stym̄ gesegnet got das volck das gelaubig wz worden.vnd alle die abgötter wurden zerbrochen vnd zu nichte die da waren.vnnd der lieb herr sant Erasmus lert darnach siben iar mit grossem vleyß.vnd bestetiget sy mit seiner heyligē lere.vnnd sprach. Jr solt vor allen dingen got lieb haben. Wann ir habt wol gesehen vnnd gehort seine grosse zeychen die er mit euch getan vnd gewurckt hat.darumb habt vesten gelauben.vnnd habet lieb ewern got vnd ewern schöpfer.

Jū hieß ein mā approbus d hört vō dē liebē herrē sant erasmo dz er ein cristē wer.vñ tet grosse zeychē.d mā sprach zu dē keiser.es sind

grosse zeychen in Deiner stat Iudrido geschehē Es sindt all abgötter zerstort wordē von Erasmo.vnd hat sich alles volck zu seinē gelauben bekert.vnd veriehen all mit im Das Jesus cristus ir got sey.Der gemartert ist vnd getōd vō den iuden.Dennoch gelauben sy an in. vnnd syeren in fur iren got.Da Dz Der keyser maximianus hort Da ward er gar zornig.vñ hieß in fahen vnd für in bringē.Da sprach Der keyser zu im.Sag mir Du verkerter mensch was lebens fürstu.Da sah Der lieb her sant Erasmus auff gē hymel vñ schweig vñ wolt im nit antwurtē Das thet Dem keyser zorn.vñ sprach.wiltu mir nit antworten.vnd hieß in an ein wang schlahen.Da sprach sant Erasmus zu Dē keyser. O Du zuckender wolff vnd ein verkerter mensch voller bößheit.warumb marterst Du vñ ächtest Du Die cristen vnd Diener Des almechtigē gottes. Da sprach Der keyser. Wen vergihstu zu einē got.Da sprach sant Erasmus. Jesum cristum Des lebentigē gottes sun.Da sprach aber Der keyser. Ist er nit gemartert von Den iuden. Da sprach sant Erasmus.ya es ist Der selb. vñ ich bin sein Diener.Da sprach ō Keyser.Wiltu an in gelauben vnd wilt im Dienē so geschihst Dir als im.Da sprach sant Erasmus. O keyser wie hastu geredt.möcht ich sein trewer Diener gesein vnd werden.so wer ich selig vnd möcht seinē fußstapfen nachfolgen. wañ Dz vergiessen seines blūtz ist vnser aller heyl. vñ wolltest Du Den erkennen vnnd an in gelauben so würdestu selig an sel vnd an leib.Da sprach ō keyser.Du solt an in gelauben vnd Dein geschlecht. Da sprach sant erasmus.Du hast recht wir gelauben an in vnd opferen im ein frolichs opfer.wañ er hat alle menschen die an in gelauben.mit seinē heyligen tod erlost. vnnd hat all vnser sund vertilget. Darmit wir Dye ewigen peyn verdienet hetten.Da Das Der keyser hort Da sprach er zu Erasmo. Ich rat Dir Dz Du mir volgest. Da sprach sant Erasmus. Sehe ich Demen got.so wolt ich villeicht an in gelauben Da ward er gar fro. Darnach gepot ō keyser Das man seinem abgot iouem auff allen seytē spylen solt singen Dem abgot zulob vñ zu eren vnd kam mit allem volck zu Dem tempel Da iouis inmen was.vnnd sant Erasmus kam auch. Vnd Da er hört Das man Den abgōt als fleyssig eret mit Dem seytenspil vnd mit irem gebet vnd gesang.Da erseuftzet er vnd sah auff gen hymel. vnd sprach.Oherr Jesu criste Des lebētigen gottes sun bist mit mir.vnd sendt mir einen engel Das er mich tröst vnd sterck zu Dem streyt Des bösen geystes.Vñ sprach Da zu Dē keyser.wo ist Dein abgot Dem Du als grosse ere heyst erbieten.vñ heist anbetē.Da zeyget er im ein grosse guldine seul.Die het zwelff Darmen vmb sich.vnd sprach zu im.sih Das ist mein abgott Dem ich Dien vnd mein volck. Da nun Der bößgeyst Den heyligen bischoff sant Erasmū sah.Da viel Die gulden seul nider. vñ ward zu aschen.vnd gieng ein grosser track Darauß.ō tödt Das dryt teyl Des volcks.Vnd Da Der keyser hört vnd sah Das er zuspot was wordē. Da ward er gar zornig.vnnd rait bald auff seinen palast.vnd schlug sich an sein brust.vñ sprach. wee mir wie ist mein reich so gar zu spot worden.Da Das volck Das zeichen sah. Dz Denoch lebt.Da rufftē sy mit lautter stym̄ zu sant erasmo.vnd sprachē.O Du heyliger Diener gottes pit fur vns Das wir nicht verderbē von disem tracken.Da sprach sant Erasmus . gelaubt an got Daran ich gelaub so wert ir all heylwertig. vnd mag euch furbas niemants betriegē. Da sprachen sie.wir wollen es geren thun.Da gebot sant Erasmus Dem tracken.Das er furbas keinem menschen solt schaden thun.Da wz im Der track gehorsam.Da Das volck sah Das Der cristen got als grosse zeychen tet Durch seinen heyligen Diener sant Erasmū.Da sprachen sie zu einander.Die grossen zeychen wurcket got mit Den Die an in gelauben.vñ liessen sich sechtzig tausent menschen tauffen. Darnach rufft sant Erasmus mit lautter stym̄.Lob vnd ere sey got in Der hohe.vnd auff Der erden sey freud Den menschen Die gluttes willens seind. Da antwurtē im Die menschē Die getaufft wurden vnnd sprachen.Amen Das werd volbracht an vns vnd an allen menschen Die sein bedurffen.an sel vnd an leib.Da Das der keyser hört Da ward er gar zornig.vnd hieß alle menschen tōten Die an cristū gelaubten . Vñ also wurdē Dreuhundert vnd einhundzweintzig menschen gemartert.Die enpfalhen sich all in sant Erasmus gebet.Da sprach er zu in.Geet in Dem namen Jesu cristi seligklichen in Die heyligē stat Die euch vnser herr bereyt hat.vñ ich kū schier zu euch.Vnd Da er Das gesprach Da kamen ō menschen selen mit grossen frewdē in Dz ewig leben.vnd ward ein stym̄ gehört. Die saget vñ

psalliert in dem hymel vnd sprach. Der weg d gerechten der ist heylig der den heyligen ist bereyt. Da die styñ sant Erasmus hört. Da frewt er sich als ein guter hirt von seinen schefflein. die er gegeben het vnserm herzen Jesu cristo. Vnd da d keyser sant Erasmū nit mocht bringen von seinem glauben. Da ward er zornig. vnd hieß in manigfaltigklichē peynigen. Vñ gebot das man ein erin rock gluend machet. d was von glockenspeyß. vnd leget im dē an seinen leib vnd sprach zu sant erasmo. Nun wil ich gern sehen ob dich dein got erlosen wöl vō meinen henden. Da sprach sant Erasmus zu dē keyser. O du fleyschman voller bößheit vñ ein sun des bösē geysts. ich hab dir es vor gesagt vnd sag es dir aber. Ich furcht deiner troe nit vnd peynigest du mich noch mer. so erschrick ich dauon nit. Da er das gesprochen het. Da tet er ein creutz für sich. vnnd leget den gluenden rock an. Vnd sprach den psalm mit dem prophēten. Wir seind gegangē durch fewer vnd durch wasser. vñ hast vns gefürt an ein külūg. Vnd als das gold in dem gluendē ofen wirt bewert. Also hastu auch die menschen bewert die an dich gelauben. vnd hast sie genūmen zu dir als ein brinnendes opfer in das ewig lebē vnnd als bald nach disen worten. Da ward der fewren rock den er an het kalt als ein schnee. vnd ward nie kein mäl an seinem leib gesehen. Nun sprach sant Erasmus zu dem keyser. wie bistu geschent von deinē vater dē bösen geyst vnd wirst mit im in dem ewigen fewer brinnē. so hat mich vnser herr Jesus cristus erlediget von der peyn des ewigen fewers. Da dz volck das sahe vñ hört. Da ruffte sy mit lautter styñ vñ sprachen. Werlichen der cristen got ist gut vnd groß vñ mechtig. der solche wund wurckt mit disem menschē. Da sprach der keyser. er gebeut dem fewer vnd spottet vnser götter. Das tůt er alles mit zaubernuß. Da sprach sant erasmus. Du törēter keyser wiltu wenen dz ich mit zaubernuß vmbgee. wiltu wissen wie im ist. Es ist mein herr Jesus christus bey mir gewesen. des lebentigē gottes sun der gebeut dē fewr vnd spottet deiner götter vnnd deine bild dye mit der hend seind gemacht vnd von holtz. vñ von glockenspeyß den bistu geleich. vnnd bist ein tottes ding als es in hymel vnd auff erdē ist. Mein herr Jesus cristus der lebentig got vermag alle ding. Aber dein got vermag kein gut. Das tet dem keyser zorn vnnd sprach. wie lang sol wir dein trō leydē. Da sprach sant erasmus. Mich wundert halt. das du dich der red nit schemest. Da ward der keyser zornig vñ gebot seinen dienern das sie ein eerin hafen nemen. darein teten sy pley öll vñ pech. vnd machten dz syedig. Da nun d haf walkendig ward. Da sprach sant Erasmus zu dē keyser. Du solt wissen das mir der haf ein külung ist. vnd tet das heylig creutz fur sich vnd steyg in den hafen. Zuhand ward ein stymm von got gesandt vnd gehöret ob dem hafen. vnd verhēget got das ein tropff auß dem hafen sprang. vnd der kam an dē keyser. Da schrey er mit lautter styñ vnd sprach. O mensch des almechtigē gottes bit fur mich. wañ ich brñ gar vast. Da sprach sant Erasmus. Du böser mensch schetz bey dē fewer das ewig fewer. vñ gedenck an die ewigen peyn. die dir der almechtig got bereyt hat mit deinem vater dem bösen geyst vnnd allen seinen diernern. Ich weyß wol das dein hertz erhert ist in der boßheit. Dauon wirst du nit erhört in deinem gebet. wann du bist nit wirdig der gewerung. aber von des volcks wegen dz vmb dich steet. so wirst du gesundt. Da sprach sant Erasmus sein gebet zů got. Da ward der keyser gesundt. Von dem zeychen wurden vil menschen bekert die das sahen. Da der keyser gesundt ward da was er als böß als vor. vnd hieß sant Erasmum vahen. vnd hieß in in den kercker legen. vnnd hieß im sein hend vnd fuß schwerlichen verschmiden dz leyd er geduldiglichen durch got. vnnd betet mit grosser andacht. Da erscheyn im ein iungling. d sprach. Steeauff ich bin sant Michael. vnnd bin von got hergesandt. vnnd sol dich furen in die gegent Campanie. in die stat Formana. Da solt du leren das volck den weg der warheit. vnnd der engel nam sant Erasmū vnnd furt in auß der stat vnd kamen gen der stat Duracum. Da verschwand sant Michel. vnnd sant Erasmus fand ein schiflein das was im von got bereyt. Darauff fur er in die stat formana.

An dem andern tag da hieß der keyser sant Erasmum fur in bringen. Vnnd da sie in den kercker giengen. Da funden sy sant Erasmum nit. vnd was der kercker beschlossen. Das sagten sie dem keyser. Da ward er gar ser betrubt. vnd also was sant Erasmus siben iar in d stat formana. vñ leret das volck den weg der war-

heit. Vnnd der engel gottes bracht im all tag ein brot. Darnach bat er den lebentigen got vmb die ewigen rüe. Da kam ein stym von hymel die sprach zu im. Erasme kum her vnd rüe in der stat die dir got bereitt hat vnd alle heyligen mertrern. vnd nym die kron vmb dein arbeit. wann ich bin durch dich geeret wordē. Da bat der lieb herr sant Erasmus fur all wittibē vnd wäysen den almechtigen got. vnd fur alle die mēschē die seinē abent oder semē tag eren mit beten oder mit fastē oder mit andern guten wercken. vñ sprach. O herr Jesu criste. ein geborner sun gottes des vaters von hymel. Du hast mir rüe vnd rast geben in deiner heyligen stat von allem dem leydē das ich gehabt hab in dyser zeit. nun bit ich dich mein got vñ mein herr. Dz du dich genedigklich vber die mēschē erbarmst die dich anruffen. vnnd deiner hilff begeren in meinē namen. vñ gewer sie alles dz sy bitten. an sel vnd an leib. Darnach kam eyn stym võ hymel. Die sprach zu sant Erasmo. wiss das du gewert bist worden von dem almechtigen got. vmb alles das du gebeten hast. vñ alle die menschē die deinē tag vnd deinē abent eren. mit vasten oder mit beten. od mit andern guten wercken. dē sol hie in diser welt glückes noch gutz noch eren nymmermer zerinnē. vnd nach disem leben sollen sy besitzen das ewig leben. Von diser stym ward sant Erasmus ser erfrewet. vnd hub seine augen auff gen hymel vnd sah den tron den im got bereit het. vñ sah auch wie im alles hymlisch her entgegē gieng, vnd alle heyligen vnd alle engel. vñ alle zwelffbotten vnd propheten. Da neigt er sein haubt gegen got vnd sprach. O herr Jesu criste empfahe die sel deines dieners. vñ mit disen worten gab er sein sel dem almechtigen got auff. Da sahen alle die menschen. die sein wirdig waren das sein sel weysser wz dañ der schnee. vñ ward von dē engeln gefurt mit grosser schön heit vnd mit grosser gloi zu den ewigen frewden. Darūb sol ein yeglich mēsch den bischoff vnd den heyligen wirdigē martrer geren eren, wann er ist der vierzehen nothelffer einer. vnd mag allen menschen wol zu hilff kummen in allen iren nöten an sel vnd an leib alles das sye begeren. Heyliger bischoff sant Erasme. wir bittē dich durch alle die wirdigkeit. die du mit got ewigklichen hast das du vns vmb got erwerbest. das wir hie menschē werdē nach gottes lob. vnd vns auch werde nach disem leben das ewig leben Amen.

Von sant Bonifacio.

Ant Bonifacius wz ein crist. Vñ da er neun funff iar alt ward. da fleyß er sich vil guter tugēt vnd guter ding. vnd er gieng gern zu guten leuten. vnd flohe die bösen menschen vñ ir böse wort. vnd wo man von got redt da was er allzeit geren. vnd lernet mit vleyß in seiner tugēt zucht vnd alle tugent. vnd da er zu seinen tagē kam da bat er seinen vater das er im gunnet das er got dienet vnd im erlaubet dz er in ein kloster käme. Da das sein vater hört da wz er zornig. vñ wolt im kein vrlaub gebē. vñ sprach er solt nach ö welt leben. vnd bat den sun gütlich das er es nit tet. vnd troet im auch wie er mocht. vnd hüt sein tag vnd nacht. Da mocht er im nit entrinnen. Darnach bat er aber den vat

ter tugentlichen Darũb. Da wolt er sein nit tun darnach lag Der sun Dem vater ymmer an tag vnd nacht Das er im vrlaub gebe. Da wolt er sein aber nit tũn. Da ward sein vater siech vnd starb. Da gab sant Bonifacius sein gut armen leuten durch got. vnd kam als bald in ein klo-ster. vnd ward ein munich vnd hielt sich geyst lich vnd tugentlich. vnnd Da er dreyssig iar alt ward. Da weyhet mã in zu priester. Da dienet er got vleyssiglicher Deñ vor vmb sein huld vnd vmb das ewig leben.

Der lieb herr sant Bonifacius Der trancke weder wein noch byer. vnd ab kein dinck Das Den tod leyd. vnd kestiget seinen leib mit beten mit vasten. mit wachen vnd mit vil andern gu-ten dingen. vñ da er nun predigen solt. Da nã er vrlaub vnd fur auß. vnd kam von Dẽ willen gottes in ein stat Die heyst Durstet. vnnd leret das volck mit grossem vleyß vnnd bekert sy zu got. vnd vber etlich iar fur er wider heim. vnd lebt ordenliche im geyst. Vnd darnach schier fur er gen Rom zu Dem babst Gregorio Der ward sein gar fro. vnd empfieng in schon vnd grust in tugentlichen. wañ er hẽt vil von seiner heyligkeit gehört. Da bat sant Bonifacius Den babst das er in gen Friesen land sendet. Das tet Der babst schier darnach. vnnd gab im wes er bedorfft auff Dem weg. vnd Da sant Boni-facius in friesẽ land kam. Da fand er sant wil-librordũ bei Dem belib er. vnd leret Den gelau-ben vnd bekerten das land zu got. Dz wart Dẽ babst gesagt Dz sant Bonifacius gar verricht vnd emsig wer. Da sandt er nach im vnd wey-het in zu bischoff. vnd gab im das bistumb zu Hentz an dem reyn. Da kam er auff Dz bistũb vnd pflag seiner schefleln gar wol mit vil tugẽ den. vnd macht das bistumb gar wirdig. vñ Da seins lebens nit mer solt sein. Da trugen im Dy Friesen grosen has vmb sein gerechtes lebẽ vnd viengen vnd schlůgen in zu tod. Wann es wolt got ein martrer an im habẽ. Da fur sein sel zu Den ewigen freuden. vnnd klagten in vil menschen gar ser. vñ begruben seinen heyligẽ leychnam zu Hentz in Der stat mit grosser an dacht. Nun las vns got durch sein gutte sei-nes reynen lebens. vñ seines todes an vnserm ende geniessen. vnd helff vns auch zu Den ewi gen freuden Da er ist Amen.

Von sant Primo vnd Feliciano:

Felicianus vnd Primus waren zwen bruder. vnd waren cristen. vnd hetten got lieb vnd dien ten im mit vleyß tag vnd nacht. mit beten mit vasten. mit wachẽ. vñ mit vil ander guter vbũg In Der zeit Da het Dyocletianus vnd maximia nus Dz reich innen. Die ächteten Die cristen ser Da gieng Der abgöter priester zu in. vñ sprach. Die weil Primus vnd felicianus vnsern göt-tern nit opffern vnd sie nit anbeten. so wollen euch Die götter nit helffen. Da hiessen Dy fur sten Die heyligen zehandt vahen. vnd legten sy in ein kercker. Da erlöset sy got mit seiner gute Darauß. Da giengẽ Die heyligẽ zu Dẽ fürstẽ. vnd sprachen zu in. Dis hat ð war ewig got von ewern bãdẽ erlöst vnser herr iesus cristus. wañ ð ist allein got in himel vñ in erdẽ Dẽ wollẽ wir dienẽ. Dz thet Dẽ furstẽ gar zorn Dz sy võ einẽ got dorstẽ sagẽ. vñ hiessẽ sie mit gertẽ vñ knut ten slahẽ. Dz lidẽ sy gedultiglichẽ durch got

Darnach furten sy die heyligen von einander vnd der fursten einer sprach zu sant Felicia/no. Du bist gar ein alter man. Darumb tů weis/lichen vñ ker dich noch zu vnsern göttern. wañ die mugen dir wol gehelfen. Da sprach Felicianus. Ich bin wol achtzig iar alt. so ist sein wol dreyssig iar dz ich ein rechtes lebē an mich nā. Darūb wil ich sterben vmb cristus willen meines gottes. Der mag mir wol gehelfen hie vnd dort. Das tet dem fursten zorn. vnnd hieß in an ein holtz spannen. vñ hieß in von einā der zerren. Da schlug mā im negel durch sein fuß vñ zerret in grewlichen von einander. Das leyd er gedultigklichen durch got ů durch in mit negeln an das creutz ward geschlagē. Da sprach der furst zu im. Feliciane wiltu mir nit volgen so můst du mir als lang da hāgē bist du stirbst Wiltu mir aber volgē. so wil ich dich herab nemen. Der traw achtet er nit vnnd was stet an got. Das thet dem fursten zorn vnd hieß in also hangen. Darnach gieng der furst zu seinem bruder. vnnd sprach zu im. Prime dein bruder Felicianus wil vnsern göttern opffern. Darūb hat er vnser huld. vnd sol furbaß mit vns frölichen leben. wann er ist gehorsam worden dē keyser. vnnd des reichs krone. Da sprach sant Primus zu dem fursten. Du bist des teufels sun vnd bist ein falscher hund. Doch redestu dy gantzen warheit von meinē bruder Felicians Der ist alle zeit gehorsam dem obersten keyser. vnd behelt sein gebot dem wil ich auch gehorsam sein vnd mit im leyden vnnd durch in sterben vnd genesen dy zwey seind mir geleich. Da ward der keyser zornig. das er in torst schelten vnd hieß im brinnent fackeln an seinē leib haben. Darnach hieß er im wallendes pley vnd öl bringen. Das můst er trincken. Da tet im got sein genad vnd halff im das es im wz als ein kaltes wasser. Das thet dem furstē zorn. vnnd hieß die zwen bruder wider zu sammen bringen. vnd hieß zwen greulich lewen zu in bringen. vnd da die lewen zu den heyligē kamē. da wurdē sy czam vñ gutig vnd teten in nye kein leyd. Darnach bracht man zwen freyssam peren. Die teten in auch nichts. Von den zeichen liessen sich funfhundert menschen tauffen. dz tet dem keyser zorn. vnd hieß die heyligen enthaubten. Da schlug man den heyligē ire haubt ab. Da furen ir selen zu den ewigē freudē. Da kamen die cristen vñ begrubē ir leychnam mit andacht. Nun helff vns ů almechtig got das wir die ewigen freud mit in besitzen.

Von sant Barnabas

Der lieb herr sant Barnabas der was vnsers herren zwen/undsibentzigst iunger einer. vñ was von Cypern land geboren. vnd was ein Leuit da hiessen in dy iunger mit dem zunamen Joseph. wañ Joseph vñ Barnabas ist als vil gesprochen in hebreyscher sprach als ein sun der trőstung. wann er was den iungern gar trőstlich. Vnd nach vnsers herrē tod da verkauffet er sein erb vnd leget dz gelt fur der zwelfpoten füß. vnd dienet got mit vleyß mit dē andern zwelfpoten. Vnd da sant Paulus bekeret ward. da was sant Barnabas gar fro. vñ vmbfieng in zu dē zwelfpotē. Da saget in sant Pauls wie im vnser herr auff dem weg erschinen wer. vnd wie er gearbeyt het in dem namē

vnſers herren Jeſu criſti. in der ſtat Damaſco Vnd da ſant Pauls vnd barnabas in dy ſtat Damaſco kamen. da prediget er wie ſye an vnſern herren Jeſum chriſtum gelauben ſolten. vñ bekeret ein groß volck vñ furen da miteinander in tharſis inſulam vñ anthiochiaz darinnē waren ſie ein iar vnd bekerten das volck in der ſtat zu criſten gelauben.

Darnach kam ſant Johans zu ſant pauls vñ ſant Barnaba. der Johannes des zunamē marcus heyſt vnd ward dir iunger den taufften ſye. da kam der heylig geyſt zu ſant Pauls vñ zu ſant Johannes den ſie getaufft hetten. vñ ſprach zu in. Paulus vnd ō andechtig Barnabas die ſollen die werck würcken darzu ich ſie geordnet hab vnd erwelt. vnd ſolken dem volck das hymliſch wort verkunden. Das ſagten ſye Barnaba vnd ſprachen zu im. Vmwar eyn bot des herren wie groß gab dir got gibt. Das dich ō heylig geyſt andechtig heiſt vñ ſpricht. Du ſolt dem volck das gotzwort verkündē. vñ alſo kam barnabas vnd ſant Pauls in dy ſtat Liſtris vnd predigten da im tempel das wort gottes. vñ ſant Pauls ſahe da ſitzen einē mēſchen der von ſeiner muter leyb krumb vñ huffaltz geborn was. ō hort dy lere vō ſant pauls da ſahe in ſant Pauls an vnd erkant im geyſt das er den glauben empfahen wurd vnd ſelig ſolt werden. zu dem ſprach er. Steeauff vnnd wander. zehandt ſprang er auff vnd ward geſunt. vnd täten ſunſt vil zeychen dauon het ſye das volck fur götter. Nach dem als ſant Johannes getaufft ward da ſah er ein geſiht vñ ſahe ein man der ſprach. O Johānes bis ſtet an got. wann du ſolt nit Jahānes heyſſen ſunder Marcus. Das iſt als vil geſprochen als der erhöcht iſt. Da das ſant Johannes ſah vnnd hört da erwacht er vnd erſchrack ſer vnd ſtund auff vnd gieng zu Barnaba. vnd viel fur ſeyn füß vnd ſaget im was er geſehen vnd gehort het. vnd ſagt es ſant paulo auch der ſprach da zu ſant Barnaba. Dy engliſch ſtym̄ ſprach zu mir. Eyle palō zu Jeruſalem. wañ ethlich brüder beyten deyner zukunfft. vñ ſprach da aber zu Barnaba. Der engel gottes hat zu mir geſprochen. Du ſolt gen Cippern faren vñ ſolleſt da den ewigen lon vmb dein heyliges lebē empfahen. Da dz ſant Barnabas hört da ſprach er. Der will gottes werd an mir volbracht. Vñ ſprach do zu ſant Paulo. Ich bitte dich dz du got fur mich bitteſt. wañ ich will gern gen cippern farn vnd will mein leben do in dem willē gottes endē. vnd du geſihſt mich nymmermer. vnd viel da fur ſant Paulus füß vnd weynet als faſt vnd als lang das ſant paulus ein mitleyden mit im het vnd troſt in vñ ſprach. Barnaba wayn nit. wañ ō herr iſt mir heynt erſchinen. vnd ſprach. Ich ſolt dir es nit weren das du gen Cippern fureſt. wañ dir iſt die genad bereyt mit der erleuchtung vil menſchen. vnnd wirſt do volbringen den ſig götlicher lieb.

Darnach fur ſant barnabas in die ſtat anemoria da vandt er vil gerechter menſchen. vnd waren doch nit getaufft. Da ſaget in ſant barnabas als vil von got vnnd von dem heyligen tauff das in ir hertz entzündt ward mit dē heiligen geyſt. vnd begerten des tauffs. vnnd da ward Barnabas gar fro vnd tauffet ſye in dē namen gottes vnd befalh in das ſie in der lieb gottes beliben vnd im mit fleiß dienten vñ fur da gen Cippern da vand er einen mā der hieß Thomas der was ſiech vnd het das fieber da legt ſant Barnabas ſein handt auff in vñ dz heylig ewangeliū. da ward er zehandt geſunt. wañ ſant Barnabas trug alweg ſant Mathe us ewangelium bey im. vnnd wo er ſieche leut fand ſo legt er das ewangeliū auff ſy ſo wurden ſy geſundt vō allen iren brechē. Darnach kam ein man zu Barnabas der hieß Rodonē der was tugentlich vnd gerecht. vñ was doch nit getaufft. Da ſagt im der lieb herr ſant Barnabas. von dem tauff als vil das er ſich ließ tauffen vnd volget im nach vñ gelaubt an vnſern herrē Jeſum criſtum. Darnach kam er in ein ſtat da ſah er das frawen vnnd man bloß miteinander ſpiltē. Da ward er gar zornig vō der ſundt wegen. vnd verflucht den tempel. Da viel des tempels ein teyl nider. Da erſchracken dy leut ſeer. vnd viengen den lieben herrē ſant Barnabam. vnd legten im vil marter an vnnd peyn. vnd furten in fur das gericht.

In der ſelben zeit. do kam ein groſſer herr von dem keyſer. Da forchten dy iudē man nem in ſant Barnabam. vnd ſy legten im ein ſtrick an den hals. vñ zugen in bey der nacht fur dz tor. vnd machtē ein fewer vnd verbranten den liebē herrē ſant barnabā. Da gab er ſeinē geyſt auff mit groſſer andacht. Da fur ſein ſel zu dē ewigen freuden. Da namē dy iuden ein pleyē vas. vnd legten ſeinen heyligē leychnā darein

vnd hiessen in in das meer sencken. Da verstas
len in die cristen bey d nacht vnd bestetigtē in
erlichen vnd andechtigklichen. Darnach vber
vil iar da offenwaret sant Barnabas seynen
heyligen leichnam selber zu des keysers Zeno
nis zeyten vñ des babstes Gelasi. d setzt auff
das mān in begieng mit lob vnnd mit gesang
zu eren vnserm herren Jesu cristo. Nun helff
vns der lieb herr sant Barnabas das wir auch
kummen zu den ewigen frewden Amen.

Von sant Onofrio.

Ant Onofrius der
was ein cristen vnd het got lieb. vnd
was ein munich in dem kloster mepo
sipam. vnd in dem kloster ward er erzogen vnd
waren nahent hundert munich in dem kloster
die hetten all ein seligs leben vñ dorsten nit re
den dañ nur zu einer rechten nottürfft vñ von
got. In dē kloster da lernet onofrius vō kint
heyt auff dy heyligen geschrifft vnd geistliche
zücht. Da hort er dy andern munich d eynsidel
leben offt loben vnd sprachen. Helyas hat sei
nen leyb in dem wald fast gekestiget. vnnd hat
dy grōstē tugent weyssagens vñ wundwercks
empfangē vñ gehabt. vñ wer auff einē fewrin
wagen in das paradeys gefarn. vñ het dy gab
des heiligen geystes seinē knechte mit geteylt
vñ lebt noch. vñ sagten auch von sant Johan
nes dē tauffer. wy er auch in der wusten were
gewesen vñ het verdienet dz er cristum het ge
taufft. vñ da sant onofrius dz oft het gehort.
Da fragt er sy warūb sy d eynsidel lebē als oft
gelobt hetē. Da sprachē sy. Da seind sy vil frū
mer dann wir. wañ sie leben on mēschliche hilf
dz tūn wir nicht. wañ wir helffen einander vol
bringē den gottes dienst vñ weñ wir siech sein
so nemen wir trost von einand. vñ habē heuser
fur dz vngewitter vnd noch vil anders trostes
des dy eynsidel nit habē. aber dy engel gottes
trōsten sye. vnd bringē in ir notturfft. wañ got
der vergist d armen nymmer nit. als geschribē
ist. Die heyligen dy iñ got hoffen dy wandlen
in stercke. vñ nemē federn an sich als die adler
vñ fliegen vnd werden nit mūd. Von den wor
ten ward Onofrius ser getrōst. vnd gedacht.
Ich wil auch ein eynsidel werdē vñ betrachtet
sich ethlich zeyt. Darnach stund er auff eines
mals heymlich bey d nacht vñ macht sich auff
dē weg vñ trug ein brot mit im. Dz er kaum ge
nug het vntz an den vierden tag. Da kam er an
ein stat. Da gedacht er im do will ich beleyben.
Da sahe er zehant ein liecht vor im dz was gar
schōn. Da erschrack er gar ser vñ forcht er must
dauon wider in sein kloster geen. Da gieng als
bald ein schōner engel vmb dz liecht d sprach
furcht dir nit. wañ ich bin ein engel. vñ bin dir
von deyner gepurt gegeben wordē dz ich dein
huten sol. vñ bin nun zu dir gesandt dz ich bey
dir solle beleybē. vñ soll dich d eynsidel lebē ler
nen. vñ in d selben arbeyt soltu sein vnd bewar
dein hertz in aller hutte. vnd lob got. vnd ver
harr an dem gutē. wañ ich verlaß dein nit vntz
ich dein seel fur gottes angesicht bring. Dar
nach gieng d engel mit im wol sechs od acht
meil zu einē hol das was gar schōn. Da gieng
Onofrius hinzu vñ wolt besehē ob yemāt do
were vñ schrey hinein. Da gieng ein heiliger ein
sidel herauß. Da viel im sant Onofrius zu fus
sen. vñ betet in an. Da hub er in bey seyner hādt

wider auff vnd gab im den kuß des frids.vnd sprach auch.O sun gee herein du bist mei bru/der in dem leben vnd in dem ewigen leben.Da gieng Onofrius hinein zu im vñ beleyb etlich zeyt bey im da leret er in d eynsidel leben.Da nun etlich tag vergiengē da sprach d eynsidel zu sant onofrio.Steeauff vñ gee verrer in dye wüstūg.Do soltu i einē hol wonē.vñ d eynsidel gieng vier tagweyd mit sant onofrio.vnd an dē funfftē tag da kamē sie an ein stat dy da heist Calcedonia vñ warn palmbawm nahēt dabei da sprach aber d eynsidel zu sant onofrio.Si/he dz ist dein stat die dir von got bereyt ist. vñ der eynsidel beleyb da dreyssig tag vñ leret u wie er got lieb solt haben vñ bevalhe in da got vnd gieng wider heym.vñ kam oft wid zu sant Onofrio vñ besah wie es im gieng.vnd eines tags da kam d eynsidel aber zu ym vñ viel als bald nider vnd starb.vñ da Onofrius sah dz er tod was da wz im gar leyd vnd was seer be trübt.vnd viel nider vnd weint gar ser.vnd be grub in darnach mit grosser andacht.vñ dient furbas vnserm herzen mit beten mit vastē mit wachen vñ mit vil ander guter vbung. vñ leyd als vil das er oft forcht er müst sterben.Des ta ges martert in dy hitz vnd des nachtes dy kel te.vnd leyd auch vil hungers vntz dz sich got vber in erbarmet.vnnd stunden auch palm bey im. vñ was dy alle iar brachtē dy kas sant ono frius auf vñ müschet dy kreutter bleter daran vñ ab das.dz was in seinem mund als sus als dz honig.Da tröst in auch vnser herr vñ sandt im ein brot bey einē engel.d genadē danckt er got mit grosser andacht.Der lieb herr sāt ono frius ab des ersten nur kraut vnd wurczen vñ wonet in den hölen vnd in den tälern der berg vñ da er nū sibētzehen iar in dē wald gewesen was vñ vil durch got gelyden het vnd in wolt von diser welt nemen.vnd im seinen lon gebē wolt vnd in auch fursehen.

Zu den zeytē wz ein guter man d hieß Paf fnucius d sas eines tags alleyn vñ gedacht im in seinē hertzen. Ich will in den wüsten wald geen vñ will dy eynsidel munch sehē vñ will ir heyligkeyt lernen.vnd gieng auß vnd nā was/ser vnd brot mit im das er icht verzagt. vnd er lag auff dē weg vntz an den vierden tag vnnd zeran im der narung die er mit im genummen het.Da ward er gar krāck dz er sich nit zu spey/sen het.Da rüfft er got mit grossem ernst an zu hand da leuchtet im dye göttlich genad vñ ver/treyb Paffnucio dy kranckheyt dye er het.vnd da er nun gekrefftiget was.Da hub er sich auf dē weg vñ gieng aber vier tag dz er nye nichts entpeyß.Da was er gar mūd vnd viel auff dye erden.vnd rufft got an.vñ zehand ward er ge/sterckt von der krafft gottes.vñ sah einen mē/schen d was erlich gestalt vnd was schön vnd löblich vnd was langk vnd het einē klaren an plick.vnd da er in nun sahe da nam er gros wū der ab dem.Da trat er mit einē gutlichen ant/litz zu paffnucio. vnd berurt im sein hend vnd lebssen vnd gab im alle seyn krafft wid damit verschwand er.Da stund paffnucius zehād mit d hilf gottes auf vñ gieng sibentzehen tag in dy wüst.Darnach bis im got eines tages für/sahe ein stat do er beleib.Da wz er fast mūd vñ gedacht im auch wie gar ellend bin ich. vñ da er im das gedacht.Da sah er sant onofriū verr dort hergeen d was gar scheutzlichen an zese hē recht als ein wildes thier vnd was vberal rauch als ein per vñ het har an im das es allen seynen leyb bedeckt als lang wz es.Da bedeckt er sein scham mit kraut vñ mit bletern.Da paf fnucius sant onofrium sah.Da erschrack er gar sere vñ floch auff einē berg vñ verbarg sich vn der dz laub vnd was gar kranck von alter vnd von hunger vnd von kestigung. Da schrey im sant onofrius nach vñ sprach. Gottes knecht kum her vñ furcht dir nit.wañ ich bin ein men/schē als du.von dē wortē ward paffnucius ge tröst vnd gieng zu im vnd viel im zu fussen. Da weyssaget im sant onofrius vnd sprach zu im. Steeauff. wann du bist gottes kind. vñ heyst paffnucius vnd bist ein freund d heyligē. Da stund er zehand auff vnd sas zu im vnd bat in dz er im von liebe saget wie er hyeß vñ vō wā/nen er kumen wer.vnd da er im sein leben alles saget.Da sprach onofrius. Ich hab sibentzehē iar gelebt.vñ in dē iarn allē hab ich nye keynē menschē gesehen hie denn dich allein. vñ hab auch nye kein speyß genūmen von keynē men/schen vnd sagt im da alles sein leben nach ein/and.vnd sprach da zu paffnucio.Wilt du got/tes wilē erfullen.so bereyt er dir alle dein not/durfft nach dem als er spricht. Jr solt nit sor/gen vmb essen vnd vmb trincken.sūcht des er/sten das reich gottes so werden euch alle ding dester volkummner zu gezogen.Darnach furt er paffnucium wol drey meyl zu seiner wonūg.

vnd lieh in die schen. Da was sie mit palmbaw
men geziert. Da sprachen sie ir gebet zu got vñ
sassen Da zu einand vnnd redten sussigklichen
von got vntz das dy suñ wolt vndergeē Da sah
paffnucius ein brot vnd ein wenig wassers. Da
erkant Onofrius wol das er kranck vnd müd
was vnd sprach. Steeauff vnd yß wañ ich sih
wol das dir sein not ist. Da sprach paffnucius.
Ich yß nit Dañ mit dir. Da assen sy mit eynand
vnd da sy genug hetten. Da bliben in dennoch
brocken vber. vñ vertriben da alle dye nacht in
dem lob gottes. Des andern tags frü Da sahe
paffnucius dz sant Onofrius antlütz gar vast
verstellet was. Da fraget er in warumb dz we-
re. Da sprach er. Da solt ich von diser welt schey
deē. vñ dich hat got zu mir gesandt. dz du mich
begrabest. wañ ich wurd schier sterben vñ wirt
mein sel in den hymel gefurt darumb bitt ich
dich das du den menschen sagest dz ich got ge
beten hab. vnd er hat mich von seyner gut er-
hort. wer der mensch ist d got durch meinē wil
len dz opfer bringt der wirt von got aller bö-
sen geyst bekerung erlost vñ von aller menschē
boßheyt vñ im wirt der hymlisch frid gegebē
mit dē heyligen engeln vñ wer von armut kein
opfer mag gehaben. der geb einē armen men-
schen ein almüsen so wil ich fur in bitten dz er
dy ewigen freud besitzen wirt. wer aber dz al-
müsen vñ das opfer nit gehaben mag d opfer
weyrach got zu eynē süssen geschmack fur dē
wil ich got bitten. Da sprach paffnucius. Va-
ter ich will dich fragen. wer dich aber mit opf
er od mit almüsen noch mit weyrach nit geerē
mag. was d thun solt dz er deinē segen hab vñ
dein hilff. Da sprach sant Onofrius. d steeauf
vnd reck sein hend auff zu got vnd sprech eyn
pater noster mit andacht durch meinen willen
in dē namen der heyligen drivaltigkeyt. fur dē
menschen will ich biten dz er des hymlischē le
bens teylhafftig werd mit allen heyligen. Da
bat in paffnucius das er im erlanbet weñ er ge
stürb dz er im sein wonung bet. Da sprach sant
Onofrius. mit nichten nit. wañ gottes will ist
das du predigē solt was du in dē wildē wald
gesehen vnd gehört hast. vñ also wirstu behal-
ten vnd selig. Da viel paffnucius nider fur in
vñ sprach. vater darumb dz dir got von deiner
güt vñ vmb dein grosse arbeyt nichtz versagt.
so bit ich dich das du got bitest dz er mir helf
das ich dir geleich werd vñ dz ich in dem ewi-
gē lebē mit dir sey ymmer ewigklich. Da sprach
sant onofrius. Es geschiht als du gebetē hast
vnd gab im den segen. Darnach stund er auff
vñ bat mit grossen zehern vñ sprach. Herr Je
su criste in dein hend empfilh ich mein geyst.
Da kam ein schönes liecht vnd vmbgab seinen
heyligē leichnā vñ in dē liecht verschied er. Da
fur sein sel zu den ewigen freudē.

Von sant Antonio dem parfusser.

Der lieb herr sant An-
tonius der ist geborn von Hispania
vñ was in dem landt ein kotherr vnd
het got lieb vnd dienet im mit fleyß tag vnnd
nacht. mit betē mit vasten mit wachen. vñ mit
vil and guter vbung. Darnach trachtet er wye
er got neher möcht werden vnd ergab sich vñ
ward ein parfüßer. Vnd da er nun in dem or-

den seligklichē gelebt het. Da nam er vrlaub vñ gieng zu den heyden vnd predigt dz wort got tes vnd begert offt das er vmb den gelauben sterben solt. vñ fur in Cecilia. vnd prediget da auch cristē gelaubē. Darnach sand in sein obers ter in Italia da beleyb er vnd seynen brudern vnd betet emsigklichen vñ was still. vnnd west nyemant dz er als vil weyßheyt in im het. Da bezwungen in sein bruder das er do auch must predigen. Da namen si all wunder ab seyner gu ten lere dy bracht den mēschen gutē frucht dy es hortē. vnd hort auch fleyssigklich beicht. vñ redt ser wider dy ketzer vnd strafft dy grossen herrē ser. wañ es gieng ein groß volck an seyn predig vnd hörten sy mit grosser andacht. Da nun sant Antonius lang seligklichē gelebt het das mocht d böß geyst nit erleyden vnd tet im vil zu leid vñ wolt in eins nachtes verschlündē haben. Da ruffet er vnser liebē frawen an mit grosser andacht vnd zehandt ward sein zell erleucht mit klarheyt da verschwand d böß geist Darnach predigt sant Antonius lang zeyt zu padua vñ ward siech vñ empfieng das heylig sacramēt mit grosser andacht vnd mit gantzē gelaubē vnd starb seligklich. vñ fur sein sel zu den ewigen frewden. Da begruben sein bruder seinē heyligen leychnā mit grosser andacht vñ geschahen vil zeychen vñ wūder durch in. Vñ helff vns sant Antonius vmb got erwerbē dz wir auch kummē in dz ewig leben Amen.

Von dem lieben herzen sant Veyt.

SAnt Veyt was ein seligs kind vnd het got lieb. vnd ward ein crist. Da er zwelf iar alt was. aber sein vater was ein heydē. vñ da er hört dz sein sun ein cristen was worden vñ das man in getaufft het. dz was im gar leyd vnd schlug das kind ser vnd wolt es damit zwingē. das es dē abgöttern opfert. das halff in alles nit. wann das kind was stet an got. Nun was ein vogt in d selben stat lucana der hört von dem kinde das es an cristum gelaubet vñ d hieß Valeria nus. vñ thet im gar zorn vnd hieß in vahen vnd gebot seynen dienern das sye in mit knuttelen schlahen solten. vnd da dy diener das kind geschlugen da was got mit dem kind vñ verhegt vber dy sye es schlugen das ir arm dür wurdē da schryen sye. Wee vns vnser arm sein durr worden. Da sprach sant Veit. Geet zu ewern göttern an dy ir gelaubet vnnd heyst euch sye helfen. aber sye mugen euch nit gehelffen. Da sprachen sy zu dem kind. Magstu aber vns gehelffen. Da sprach d lieb herr sant veit. Ja ich will euch helfen in dem namen iesu cristi meynes herzen. vñ sprach sein gebet zu got vñ bat vnsern herzen dz er sy gesunt macht. Da wurdē sy zuhand gesunt. Da erschein der engel gottes sant Veit vnd sprach zu im. Gehab dich wol. wañ ich bin dir von got zu einē hüter gebē dz ich dein hüten sol biß an deinen tod. Da wardt das kind des trostes gar fro. Da sprach d Richter zu seinem vater. bring dein kind von christen gelauben od es müß sterben. Da nam d vater dz kind in sein hauß vñ bat es gutlich das es den gelauben ließ. da wolt es sein nit thun. Darnach sandt er nach vil schönen iunckfrawen dy tantzten vñ triben vil schöner kurtzweyl vor dē kind. dz wz sant Veyt in seinen sinnen als ein dieb d im sein sel vñ sein ere wolt stelē.

vñ floß vō d kürtzweyl in ein kämer vñ got wz mit im. Da wurd als ein edler geschmack in dē hauß. Dz sich dz gantz haußgesind da von ver wündert wañ d edel geschmack kem. Da lief sein vater zu d kamer vñ sahe durch ein klünsen hin ein vñ sah seinē sun betē vñ bey im sibē engel. Da erschrack er vñ mochtē sein augē d klarheit nit erleydē. vñ erblint da von. vñ schrey mit lau ter stym̄. Die götter sein in mein hauß zu meinē sun gestigen. vñ darūb dz ichs gesehē hab bin ich erblindt. Darnach opfert er dē abgot ein ochsē mit silbrē hörnern aber im ward nit ge holfē. Da bat er vitū seinē sun d erwarb im vñ got dz gesiht wid. Dz zeichē legt er seinē göt tern zu. vñ wolt wid dē heyligē sant veyt seinē sun durch dy marter bringen dz er anbetet dy abgöter. Da kam d engel gottes zu sāt veyt vñ hieß in vñ modestū sein zuchtmeyster vñ Cre scentiā sein ernererin vber meer farn in ein an dre gegēt dz thetē sy. Da kā ein adler vō dē wil len gottes der speist sy all dy weil sy do warn.

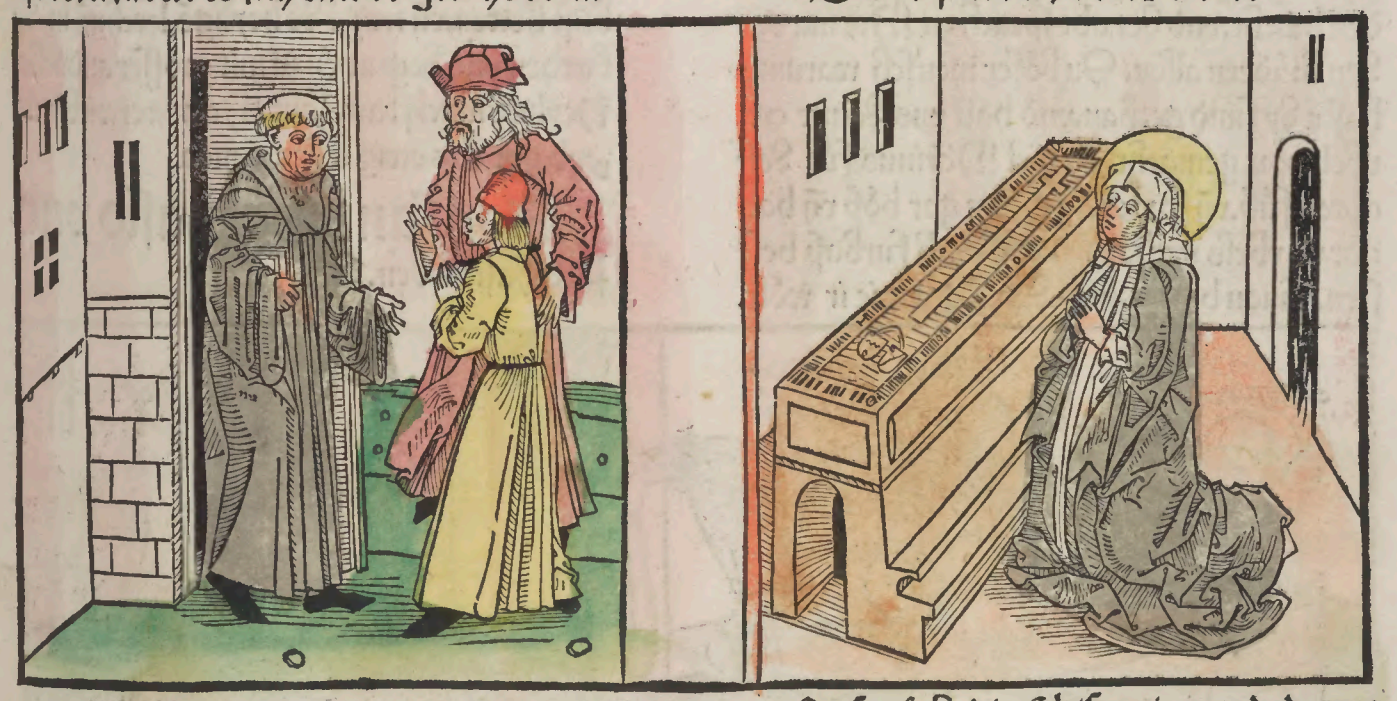
Zu dē zeyten. Do het d keyser ein sun d was mit dē bösen geyst besessen darūb wz er ser be trübt vñ het vil rates darzu da mocht im nye māt helfen. Da sprach d veind eins mals auß im. mich mag nyemāt vertreibē auß disem veh lein man bring dein dz kind vitū her. Da hieß d keyser dz kind vitū vberal in dē land suchē. Da fand mā sāt veyt vñ bracht in zu dē keyser Dio cleciano d sprach zu im. Liebs kid magstu mei nē sun nit gehelfen. Dz er von dē veind erlöst werd. Da sprach sant veyt. Ich mag im nit hel fen es mag iesus cristus d war got wol thun d aller ding gewaltig ist. Dz wirstu sehē. Darnach legt sant veit ein hand auf des keysers sun vñ

rüfft got mit ernst an vñ bat in dz er in vō dem veind erlöst. vñ gebot dē veindt dz er auß fure in dē namē gotes. Da für er zehāt auß vñ ward des keysers sun ledig vñ loß. Da wurdē sy gar fro. Democht was d keyser als seer erstockt. vñ in seynē hertzen erblint dz er nit an got wolt gelaubē. vñ da er hort dz vitus ein cristē wz. Da sprach er zu sant veyt. Du torethes kind du solt nit an cristū gelaubē wañ wiltu sagē vñ gelau bē es sey neur ein got so geschicht dir vbel. wil du aber vnser götter erē. so will ich dich habē als mein sun vñ bat dz kint gutlichē das es sey nē gelauben ließ des achtet es nit vnd leyd vil marter darumb. Darnach hieß d keyser ein greulich hantwerck machē mit scharpfen ne geln vñ mit scharfachen dy soltē vitū vñ Mo destuz durchschneyden vnd durchstechen. Da sprachē sy ir gebet zu got da kā ein grosses we ter mit donner vñ mit plitzē dz schlug d abgot ter tēpel nyd. vñ erschlug vñ ertödt dy ewartē darin̄. Da flohe d keyser vñ sprach. O wee mey ner erē dz mir ein kind soll angesigē. Da kā ein engel zu dē heyligē vñ tröst sy vñ erlost sy von dē hātwerck vñ also gabē sy ire geyst auff vnd furē ir seel zu dē ewigē frewdē. Vlū was ein gute fraw die hieß Florēcia. dy wz in grossen nötē vñ forcht dz groß sturmweter wolt sy er tötē da erschein ir sant Veit vñ sprach. Wiltu lebē so begrab vnser leichnā noch an dē tag dz will got vō dir habē. Darnach gebot sant veyt dē weter dz es still ward. Da hettē dy aren die leichnā behüt dy weil das weter was. Darnach begrub dy fraw Florencia dy heyligē leichnā mit andacht.

Von sant Quiriaco.

Quiriacus der was auch einer durchleuchtenden frawē sun vñ kam zu tharsiaz/sycilie Da wz ir sun dēnocht drew iar alt. Da wart dē richter gesagt dy fraw wer ein cristin. Da hieß er sy fahen vñ für in bringē. Da trug sy ir kindlein mit ir an dē arm. Da nā d richter dz kind an seinem arm vñ sprach zu d frawē sy solt dē göttern opfern od sy müst sterben. Des wolt sye nit thun. Da hieß er sy ser mit geyseln schlahen. da das kind sah das man dye muter als ser schlug Da ward es bitterlichen weynē vñ schrey iemerlichē. Da nā der richter dz kind auf die schoß vñ halst vñ küst es. vnd sprach im gutlich zu. aber dz kind sah d müter zu vñ achtet des richters küssen vñ auch seiner troe nit. vñ sprach es were ein cristē. aber es redt d heylig geyst auß im wañ es het d iar nit dz es sich verstünd ob es gut od vbel were. Da fragt es d richter wer es das gelert het. Da sprach es mich wündert deyner torheyt das du mich frageſt wer mich dye gotlichen weyßheyt gelert habe. nun sihst du doch wol das ich neur drewer iar alt bin. Da schlug man dz kind. da sprach es. Ich bin ein cristē. vñ als offt es erschrey als offt empfieng es ein kraft in seiner marter. Darnach nam es d richter aber zu im vñ bat es gutlich dz es nit also redt. Da kert es sich vnwirdigklichē vō im vñ kratzt in vnd seinē augē vñ weynt vñ klagt sein müter. vñ da es lang mit dē richter gestryten het Da beiß es in in sein achseln. Da ward d richter als zornig dz er es den hohen stul vnd dy stapfeln herab warf dz sein zartes hirn an den stapfeln klebt. Da starb es vñ fur sein sel zu den ewigē frewden. vñ Da dy muter sah ir kind vor ir zu hymel farē. Da freuet sy sich vñ lobet got darum̄. darnach hieß sy d richter schneydē vñ hyeß sy mit heyssē bech begiessē dz leyd sy gedultiglich durch got. vñ Da d richter sah dz sie als stet an got wz Da hyeß er ir vor zorn dz haubt abschlahen. Da fur ir sel zu den ewigen frewden. Da hieß d richter d muter vnd dem kind alle ir gelyder abschlahen zustucken vnd hyeß dy darnach weyt strewen das sye die cristen nit auffleſen vñ sy begrüben dz teten dye diener. Da kam ein engel von hymel d laß die stuck alle zusammē Da wurden dye cristen gar fro vnd begrubē sy bey d nacht. Darnach bey des keysers Constantini zeytē. Da wz d cristēlich gelaub gebreytet worden Da wurden ire leychnam geoffēwart vō ir meyd einer dy lebt democh. Da erhub man sy wirdigklich. vñ ert sy dz volck mit grosser andacht. vñ dy heyligē wurden gemartert nach Christi geburt zweyhundert vñ dreyssig iar. Amen.

Von sant Marina.



Marina dy was eyn schöne iunckfraw vñ wz ein cristin vñ het got lieb vnd dienet im mit fleyß tag vnd nacht. vñ ir vater wz auch ein cristē vñ het groß begird darzu dz er sein tochter dem almechtigē got an ein stat opferet dz sye got mit fleyß möcht dienē. biß an iren tod. des wz im die tochter gehorsam. Da leget ir ir vater manß kleyder an. vnd kam mit der tochter vnd bat den abt mit fleyß das er im sein sun in den orden empfieng. da gewert in der abt. wañ im geuiel der schön knab wol vnd west nit das es ein iunckfraw was vnd segnet in in den orden

Von sant

Darinn lebt Marina seligklich vnd tugentlich vnd trug willikglich manß kleyder an in dē ordē. Darnach vber lang zeyt da ward ir vater siech vñ hieß den abt biten dz er im erlaubt dz er sein kind zu im neme dz erlaubt im der abt. vnd da Marina zu irem vater kam. da sprach er heymlich zu ir. Liebe tochter ich bitt dich das du nymmer mer keinē menschē sagest das du ein iunckfraw seiest. dz gelobt im dy tochter Darnach starb ir ir vater seligklichē. Da für marina wider heym in ir kloster vñ wz gehorsam vnd demutig da empfalh ir der abt ein ambt des pflag sy mit fleyß vñ stellet ochsen in einē wagen vnd für zu wald vñ furt holtz heym. vñ vnderweyl fuget es sich dz marina vber nacht zu einem wirt must sein. Nun kam eines mals ein ritter auch an die selbig herwerg vnd legt sich zu des wirtz tochter dy ward eins kindes schwanger. des ward ir vater innen vñ wz ser betrubt vnd fragt sein tochter wer an dem schuldig wer. da sprach sye. Es hat marinus d munich gethan d mit dē wagen fert. dz tet irē vater zorn auff dē munich vñ kam zu dem abt vnd sagt im das vber den bruder recht als im sein tochter gesagt het. da was dem abt vnnd den brūdern allen leyd vñ sprachē. Er hat sich all zeyt gestellet sam er gut sey vñ hat vns mit seyner gleyßnerey betrogē vñ hat vns zuschāden bracht. vnd der abt sprach zu Marina vor den brūdern allen. Du bōser mensch warumb hastu dy sund gethan. vnd hast vns damit eyn vbel wort gemacht. da viel Marinus für des abtes füß. vñ sprach. Ich bin gar bōß vñ hab gar vil vbels gethan ich wilk mich furbaß besseren. dauon busset mich durch got wie ir wölt.

Da erschracken dy munich all vñ woltē wenen er wer schuldig an dē kind vnd wurden zornig auff in vñ teten in für dz kloster in ein kleynes zellein vnd hieltē in gar hertigklich vñ gaben im drew gantze iar nūr wasser vnd brot zuessen vñ zutrinckē. Darnach sandt d wirt dē abt das kind. vñ d abt nam dz kind vnd trug es zu Marino vñ sprach. nym dein sun vñ pflig seyn selber. vñ belyb das kind zwey iar bey ir. da tet got sant Marina vil trostes. da danckt sye got aller seyner genaden mit fleyß vñ was gedultig in allem irem leyden. vñ da die bruder seyn gedult sahē da namē sy in im funftē iar auf d büß. vnd namen in wider in das closter vñ hetten in gar schmehlich des het sy all zeyt begert Darnach befalhen sy im schmehe ampt in dē closter vnd lyessen in nit mer auß dem kloster. Do beleyb sy auch gern darin vñ dient got mit fleyß tag vnd nacht. vñ dancket got das er sye mit dem vnschuldigen leyden bereydt. vñ dancket got auch dz er ir gedult darinn het geben vñ ward darnach schier siech vñ starb seligklichen. vnd fur ir sel zu den ewigen frewdē. Da zugen sye dy munich ab nach ir gewonheyt vñ wolten sy waschen. da sahen sy dz es ein iunckfraw was. da erschracken sie all gar seer. vnnd dy munich baten all got dz er in dz vergeb. dz sis als vnschuldigklichen vñ hertigklichen gebüst hetten. vñ trugē dē heyligē leychnā in dy kirchen vnd begruben in mit grosser andacht. Heylige iunckfraw sant Marina erwirb vns vmb got das ewig leben Amen.

Von sant Gervasio vnd Protasio leben.

Geruasius vnd Pro/thasius Dy waren zwen bruder vnnd hetten got lieb vnnd Dienten im mit fleyß tag vñ nacht.mit beten mit vastē.mit wachen.vnd mit vil ander guter vbung. vnd Da ir vater gestarb.Da gaben sy ir gut armenleuten durch got.vñ fluhen Das vergencklich gut als ein fewer.Da ward Dem keyser Nero gesagt Das sye cristen weren.Das thet im zorn. wañ er verfolgt Dy cristen ser.vnd hieß Dye heyligē vahen vñ leget sye in Dē kercker.Darnach bracht man sy gen Meyland vnd wolt sy Do tōten. vnder Des kamen von Des keysers wegen d graff Ascasius gen Meyland vnd wolt Da streyten. Da kamen dy ewarten zu Dem grafen vñ sprachen zu im. Wir haben Dy götter gebeten Das sy vns sagen wie es Dir geen soll an Dem streit so sprachen sye.wir wöllen euch nichtz sagē ir bringet Den Geruasiū vnd Prothasium Darzu Das sy opfern. Da bracht man Die heyligen zu Den abgottern vnnd Der graff sprach zu in Opfert Den abgötern oder ir müst sterben od vil Darumb leidē. Das was in gar ein schimpf. vnd sprach da Geruasius zu Dē grafen. Dein abgötter Dye seind falsch vñ seind Des bösen geystes vol.vnd wilt du das es Dir wolgee. so solt Du vnsern herzen bitten er Dir helffe Das Das du gesigest. Der mag Dir allein gehelffen. Da ward er zornig vnd sprach zu seinen knechten Dz sye Geruasium mit knütteln wol durch schlugen. Da schlugē sy in als lang bis er starb Da fur sein sel zu Den ewigē freudē. Da von erschrack Prothasius nit Dz sein brud vmb Den glauben tod was. Darnach sprach d graff zu prothasio. wilt Du gesunt lebē so opffer vnsern göttern. od Dir geschiht als Deinē bruder. Da sprach Prothasius. Ich furcht Dich nit noch Dein troung. Mir verschmaht neur Deyn red. wañ mein brud hat im Dz best auß erwelt. Da ward d graf zornig. vñ hieß in auff hanckē vñ hieß in mit stecken schlahē. Dz leyd er gedultigklichē durch got. vñ sprach zu Dē grafen. Du erbarmest mich vil mer Deñ ich Dich. vnnd Du erbarmst mich auch mer Deñ ich mich selber erbarm. Dauon thu alles Dz mit mir Das Du wilt. Darumb Das mein geyst noch heut zu meinem bruder kum in Dy ewigen freud. Da enthaubt man in. Da fur sein sel zu Dē ewigen freudē. Da kam Philippus vñ sein sun Dar Dy warē auch cristen. Dy namē Dy leychnā vñ brachtē sy in ir hauß. vnd schriben ir heyligs leben vñ ir marter an einen brieff vnnd begruben ir leychnam in irem hauß. vnnd legten sy in einen schönen sarch. vnd legten Den brieff zu in in Den sarch. Darnach vberlang zeit Do sant Ambrosius bischoff was worden zu Meyland in d stat. Da betet er eines mals in Der kirchen. vnnd vergieng im Der synn. Das er weder schlieff noch wachet. Da sah er zwen iungling Die rackten ire hend auff gen hymel. Vnnd waren wolgekleydet. vñ Da er Das gesiht sahe. Da kam er zu imselber. vnd bat vnsern herzen Dz er im zu erkennen geb was Das gesiht bedeutet. vnd wer es sein will Dz er in Dz gesiht noch eynest lyeß sehen. Da sah er es zu Dem andern mal. Da bat er vnsern herzen wer es im löblich Das er in Dz gesiht zu Dē dritten mal lyeß sehen. Da sah er es aber. vnd sah drey vnd Der dritt was Paulus. vñ d sprach zu sant Ambrosio. Es ist gottes will Das Du vns gesehen hast. vnd Dy zwen Dy bey mir seind Dz ist Geruasius vñ Prothasius Dy hab ich bekert vñ ligen vnd Deinē fussen begraben zwelff schūch vnd Der erden. vñ wen̄ man Da eingrebt. so vindt man einē sarch Darinnen ligen Dy heyligē leychnā Damit verschwundē sy. Darnach sendet sant Ambrosius nach allen Den pfaffen Die vmb in sassen vñ sagt in wz er gesehē het. vñ kā mit in vñ mit aller pfaffheyt in Dy kirchē an Dy stat. vñ sant Ambrosius d brach Des ersten selber auff. Da grub man tief vnd Die erdē vñ fundē Dē sarch als in sant Pauls vor gesagt het. vnd Do man den sarch auff thet Da gieng eyn susser edler geschmack auß Dem sarch. vnd fundē auch Dē brieff in Dem sarch Daran ir heyliges leben stund vnnd ir marter. Da las sant Ambrosius Den brieff. vnd fand Daran Das sye wol drewhundert iar Da waren gelegen. vñ warē ir heylig wūdē als frisch als ob sy erst tod wern. vñ Da sye Das sahen vnd horten da lobten sy got mit frewden vnnd erten das heyltumb wirdiglichen.

Nun was ein blinder man da der wz lang zeyt blint gewesen. Der berurt dy heyligē leychnam. vñ bat dy heyligen durch alle Die wirdigkeyt Dye got an sye gelegt het. Das sye im hülfen Das er geschent würd. Da ward er zuhant gesehent. vnd dancket got vnnd Den heyligen Da wurden Dye bischof vnd alles völck mit in gar fro Dz got beweyst het ir grosse heyligkeit

Nun helff vns got durch ire grosse marter.
Dz wir auch kumen zu dē ewigē freudē Amē.

Von sant Theonesto vnd Albano.

Oye heyligen Theonestus vnd Albanus Die waren cristen vnd heten got lieb vñ dientē im mit vleyß tag vnd nacht. mit beten mit vasten mit wachen vñ mit vil ander guter vbung. vñ wurden auch priester. vnd vber etlich zeit darnach ward Theonestus bischoff. Zu der zeit da wz Honorius des reichs gewaltig. Nū hub sich ein krieg in Carthagina von den ketzern vnd von dē cristē. wañ dy ketzer Arriani dy sprach ein es were den selen, nach dysem leben weder wol noch we. vnnd widersprachen die vrstend. Da gebot Honorius. Dz dy cristen vñ dy ketzer zusammē kemen. in dy stat Carthagina. Da kamen sechßhundert Bischoff in die stat dē cristen zu hilff. vñ kamē auch vil ketzer dar. es gebot auch Honorius dz sy ire bucher auch zu samen brechtē vñ bewertē. wer recht od vnrecht het. vnd wer recht het d solt sein genicssen. vñ solt der ander teyl vberwundē sein. vnd solten iren krieg furbaß lassen. Nun kam der heylig bischoff Theonestus zu dem krieg d was gar wol gelert dauon wurden dy ketzer vberwunden. vnd bewerten dy cristen iren gelauben. vñ musten dy ketzer schweygen. wañ sy warē vberwunden mit der warheit.

Darnach trugē dy ketzer Theonesto grossen haß an. darumb das er sy als gar vernicht het. vnd giengen im auff sein leben nach. vnd styessen in von dem stūl vnnd vertriben in das leyd. Theonestus geduldigklichē vnnd klaget es nyemant. vnd gieng mit seynen Capellanē Albano vnd mit vrso gen rom zu dem Babst Linus der empfieng sy gnttigklichen. bey dē was er ein weil. vnd fur da in Thuscana. vnd bekeret vil menschē mit seiner guten lere. Darnach fur er in Liguriam. Da bekert er auch vil volcks. Dā fur da gen Meyland. Da empfieng in sant Ambrosius schon. vñ dy pfaffen. Do beleib er ein weil da vnnd widersprach die ketzer seer. vnd sant Ambrosius der leyd auch vil von den ketzern. Darnach kam sant Theonestus gen Augspurg. Da warē auch vil ketzer dy vertreyb er auch mit der hilff gottes. Vnnd da er dy stat von der ketzerey gereiniget het. Da ließ er seinen Capplan Vrsum da. Das er in das gotzwort prediget. vnd fur furbaß. Da tōten dye ketzer Vrsum. vnd sein sel fur zu den ewigen freudē. Darnach kam der bischoff Theonestus gen schwebischen werd zu dem Kunig Sigmūd. d schuff im gutē gemach. wañ er het got lieb. vñ wes er in bat des geweret er in alles. vñ begleytet in als lang biß gē Mentz da leyd er auch vil vō den ketzern. vñ wz Aureus bischoff zu mentz gewesen dē hettē dy ketzer vertribē von dē bistumb. Theonestus vñ sein capplan Albanus dy forchten sich nit. vñ predigtē wider dy ketzer. darūb leyd Theonestus vil schleg vñ arbeit. vñ da aureus d vertribē bischoff hōrt dz theonestus da prediget. Da fur er wider gen Mentz vnd saß mit gewalt auff das bistumb. Vnd er. Theonestus vnd Albanus vertriben dy ketzer sere. Dauon trugen die ketzer den heyligen haß. vnd tōten Aureū. Da fur sein sel zu den ewigen frewden. Da pre-

digt Theonestus erst vil vnd albanus. Dauon trachteten Dy ketzer wy sy albanū getōten mochten. vñ eines mals Da was albanus an seynē gebet. Da kamen Dy ketzer vñ furtē in auff Dē plan. vñ schlugen im sein heyliges haubt ab. Da fur sein sel zu Dē ewigen frewden. Da nā sant albanus sein haubt in sein hend vñ trug es an Dy stat Do er ligen wolt Da legt er es nyd Da begrub in sāt theonestus mit grosser andacht in einē munster zu mentz Dz bracht Dē heyligē vil genadē vor got Dz sy wid dye ketzer waren. vñ Darnach ward Theonestus vmb Den cristē gelauben getōdt. Da fur sein seel auch zu Den ewigen frewden. Nun helff vns got Das wir auch kummē zu in Amen.

Dō dē. x. tausēt martrern.

Adrianus vnd Antonius Des reichs gewaltig warē vñ Die zehen tausent martrer vnd ritter dy hieltē es mit Dē reich vñ warn im vndtenig Nun was Achacius vñ Primicerius vñ Eliades d hertzog. vñ Theodorus d rittermeyster. vñ carcerius ir furer Dy warn haubtleut vnder Den zehen tausent martrern. Nun setzet sich Gedrenius vñ Effrates seer wid Dz reich vnd wolten im mit Dienē vnd vndtenig sein. Da Dz Achacius vñ sein gesellen horten Da wurdē sy zornig. sy waren aber Dennoch nit gelaubig. vñ samelten ein grosz volck wid sye. d waren neun tausent. vnnd siben tausent streytber volck Dye warn an streyten vñ an künheyt Dye besten zu Dem streyt. vnd Da nun d tag kam Dz man streyten wolt vñ Dy herzen gegen einand d lagen. Da lag d keyser vñ Achacius vnd sein gesellen beieinander. vñ furtē iren abgot mit in. vñ hofftē er hülff in Dz sie iren veinden angesigten. Da sy nun sahen Dz ir veind als vil waren. Da flohe d keyser mit siben tausent mannē von achacio vñ seiner gesellschafft. Da sprach Achacius vnd Eliades d hertzog zu irr gesellschaft. Jr herzē vnd ir bruder wie wolt ir thun. wolt ir beleybē als Die vesten ritter. od wolt ir fliehen. Da sprachen sy. wir wöllen vnsern abgötern opfern Dz sie vns helfen Dz wir vnsern veindē obligē.

Darnach opfertē sy kitzlein vñ forchtē sich Da mer Dan vor. vnd fluhen vñ Da sy an d fluht warn. Da kam ein engel gotes zu in vnd sprach zu Achacio. warūb habt ir Den abgötern geopfert. vñ habt euch als ser gefürcht Dz ir fluchtig seyt wordē. vñ habt ein gespōt auf euch selber gemacht. Nun merckt wz ich euch sag vñ was ich euch offne Das thut schier. Jr solt Dē got anruffen d in Dē hymel ist vñ d hymel vnd erdtrich beschaffen hat. vñ gelaubt an vnsern herzen Jesum cristū Dz er oberster gottes sun sey. vnd ein vntōtlicher herr vnnd kunig d wirt fur euch fechten vnd wirt euch gesigen ewern veinden. Da d engel Dz geredt het. Da nam es achacius in sein hertz vnd sprach zu Eliade vñ zu seinen gesellen. Wir sullen tun als vns Der iungling geheyssen hatt. Da sprachen sie all gemeynglichen. Wir gelauben an Dich herr iesu criste vñ alles dz vns d iungling geheissen hat Dz wöllē wir gern tün. vñ strytē mit hūdert tausent mānē vñ gesigten in an mit d hilf gottes. Vnd Da sy an got gelaubten. Da halff in auch got Das irr veindt vil vielen in einen see vnnd

ertrincken auch. vñ dy andern verdurbē sunst schier. Vnd da ir veind all verdurben vnnd da sye mit der hilff gottes gesigten. Da nam d engel gottes Achacium vnd all sein gesellen dye an vnsern herren gelaubten vñ furt sye auff einen hohen berg d heyst Arabost. vñ d berg wz hoher denn d berg armenie. vnd ist von Alexandria vierundzwentzig meylwegs. Da sah d engel gottes zu in auff den berg. Da sah Achacius vnd sein gesellen den hymel offen. vnnd sahen das siben engel herab kamen. vñ sprach d engel d vor bey in was. Furcht euch nit wañ es sein die engel gottes dy ir da seht. Da bekanten sye erst das der iungling ein engel was. Da sprachen dy engel zu den heyligen. Jr seyt selig das ir an vnsern herren Jesum cristum gelaubt vñ an den waren got. wir kundē euch dz man euch vber dreyssig tag fur die fürstē füret des solt ir nit erschrecken. wann got ist mit euch vnd der hütet ewer vnd auch aller der dy an in gelauben. Da das dye engel geredten da verschwunden sy zuhandt.

VNn forchten sich dy newn tausent ritter gar sere vnd beichteten sich vñ rufften mit lauter stymm zu got vnd hetten grosz rew vber ir sund.

Vnd da nun dy dreyssig tag vergangē waren. Da suchten sy des keysers botten auff dem berg. vnd hörtē das sy all got lobten vñ bekanten das sy cristen warn. des erschracken dy botten ser vñ sagtē es dē keyser. vñ dy furstē wurden ser betrübt vñ vielen auff dye erden. vnnd strewten aschen auff ire haubter vnd assen vñ truncken in funff tagen nichtz vor zorn. vnnd nach den funff tagen. Da wurden sy zu rat wy sy dye heyligen zu irem gelauben brechten. vñ sandten nach funff Kunigen. vnd schriben in brieff. vnd schriben in also. Den edlen vnuberwunden kunigen Sapero vnd Maximo vnnd Adriano Tyberiano vnd Alexandro. embietē wir Adrianus vñ Antonius merer des reychs vnsern grusz. vnd lassen euch wissen dz wir ein streyt haben gehabt wider Gedremiñ vñ Effratensem. vñ an dem streyt hetten wir newntausent vnd sibentausent streytber mañ. vnnd da wir sahen das vnser veind als gar vil warē da fluhen vnser wol sibentausent. Da geschach gar ein grosz vngehortes ding dz dy newn tausent obgesigten. Da wir das hörten da danckten wir vnsern göttern. nun haben wir gehört. Das dy newn tausent cristen seind worden vñ wonen auff einē hohen berg. Des seind wir ser betrubt. Dauon bitten wir euch dz ir kumpt vñ mit vns zu rat werdet wie wir thun sullen. Da die herren dy brieff gelasen. Da wurdē sy ser betrubt. vnd sameltē ein grosz her. vnd kamen zu den herren gen Rom. vnd wurden zu rat wy sy dē herren teten. vnnd sendeten ir boten zu den heyligen.

Darnach kamen dy botē auff den berg zu in. vnd hörten das sy vnsern herren Jesum cristum anrufften. Vñ da dy heyligē dy botē sahen. Da sprach Achacius. Wolauff ir herren lat vns vnsern obersten got anruffen. wañ der bösz geyst hat sein her zu vns gesandt. Da stunden sy auff vñ betetē vnsern herrē an vñ sprachen. Herr schöpffer dē nichtz geleychē mag vñ oberster got d alle menschē geschaffen hat vñ der durch vns mensch ist worden. vnd vns hat sein engel gesādt dz er vns geweyhet hat auff dē weg d warheit. vnd hast vns deinē dienern geholffen dz wir gesigt habē. vñ hast vns gefurt auff dy hohe des bergs vnd hast vns gespeyset dreyssig tag mit d hymlischē speysz. nu erhör vns herr vñ hilff vns dz vns vnser veind nit angesigē dz sy nit sprechē werden wa ist ir got wir habē in angesigt. Herr Jesu criste bis bei vns in vnserm leydē vñ erlösz vns vō dē vngelaubigē kunigē. Vñ da sy ausz gebetetē. Da kam ein stymm von hymel. Dye sprach. Ich hab ewer got hab ewer gebet erhört vnnd will mit euch sein. vñ will euch sterck gebē gegē eweren veindē. Furchtet d nit dy euch ewrē leib ertotē wañ sy mugē euch an d sel nit geschadē. vñ da sy die stymm gehortē da wurdē sy ser erfrewet. vñ giengē zu dē botē. Da sprachē dy botē. vns habē dy kunig vñ dy keyser her gesandt das ir zu in kumpt. Da giegē sy mit dē botē vñ kamē fur die herrē alle. vñ stundē fur sy mit guttem trost. vñ mit gātzer hoffnūg dy sy zu got hetē. Da die herrē dz sahē. Da wurdē sy ser betrubt. Da sprach d keyser Adrianus zu in. Sagt mir wer euch geraten hab das ir die abgötter gelassen habt vñ glaubt an dē gecreutzigtē got wist ir nit dz ich gewalt hab euch zu totē. Da sprach Achacius. Du magst vns wol getötten. aber du magst vns nit geseligen. Du magst vns auch wol den leib nemen. aber dy sel magt vns niemāt genemē denn vnser herr Jesus cristus d hat gewalt des lebens vnd des tods. Wölt ir

aber wissen wie wir des ersten an Cristum haben gelaubt Dz willich euch sagē. Da Du adrianus vnd Antonius mit vns an dem streyt warent vnd euch als ser forchten vor den veindē Dz ir fluht mit sibentausent mānen Da opfertē wir vnserm got appollo vnd Joui ein kitzlein. vnd hofften sye hulffen vns. Da halffen sy vns nit vnnd forchten vns noch mer denn vor vnd fluhen. Da erschein vns der engel gottes als ein iungling vnd straffet vns. vnnd sprach darnach zu vns. Warumb habt ir den abgöttern geopfert vnd furcht euch mer dann vor. vnnd sprach Da zu vns. Jr solt gelauben an den got der da gewaltig ist des hymels vnd der erden vñ d aller streyt gewalt hat. vnnd der got mag euch gehelffen das ir ewer veind vberwindet. Vnd da er vns vnsern herren geoffnet. vñ Da wir im das glaubten. Jn derselben stund verdurben all vnser veind. Darnach furt vns d engel auff den berg Arabost. vñ wurden vō got gespeyset mit der hymelischen speyß dreyssig tag. Da sahen wir den hymel offen. vnd kamen siben engel herab zu vns. Da sprach d erst engel. Jr sult euch nit furchten. wann es sein engel vnd sein mein brūder. Da sprachen dy sibē engel zu vns. Jr seyt selig wañ ir gelaubet an got. Wir kunden euch das des keysers botten vber dreyssig tag euch werden suchē. Darnach werdt ir fur die herrē gefurt des solt ir nit erschrecken. wann got ist ewer helffer stercklichen. Also wurden wir den waren got erkennen. Dauon acht wir nit wz peyn ir vns anleget. Da sprach der keyser. Du veind vnser götter mich wundert das du vns nit furchtest. Da sprach Achacius zu den Kunigen. Jr seyt nit herren des hymels noch der erden. wie wol das ist Dz ir den zergengklichen gewalt ein kurtze weil habt. so seyt ir doch des bösen geysts knecht. Es ist aber ein kunig der ist gewaltig hymels vnd der erdē. Da dy kunig das hörten da wurdē sy zornig auff dy heyligen. Da sprach Eliades. O ir kunig warumb seyt ir betrubt vmb dy gerechtigkeit vñ vmb dy warheit. Da sprach der keyser. ich schwer bey meinen göttern Dz ir alle dy marter müst leyden dy ewer got gelyden hat darumb das ir an in gelaubet. Da antwurt der heyligen einer der hieß Sarateriꝰ. vnd sprach. Wir werden selig von der marter ob wir sy mit gedult leyden.

Nun was als ein groß volck von den heyden dar kummen das hundert furſten vnder in warē. vnd zweyhundert ritter. vñ hunderttausent vnd funfftzig mañ gemeynes volcks. Die schryen all. Wir wollen sy töten vmb iren gelauben. Da sprach der keyser zu Achacio. horst nit des volcks geschrey.

Darnach warff man steyn an die liebē heyligen. Da kerten sy sich gegen den steynen. vnd lyden den schmertzen gedultiglichē durch got Da sprach der keyser zu den heyligen. opffert vnsern göttern. so werdet ir erlöst von ewerer peynen. Da sprach Eliades vnd Achacius. Jr veind gottes vnnd aller warheit. ir sult wissen das all ewer arbeit verloren ist. wann wir sein ritter gottes vnd sein bereit zu der arbeit. vnd leiden durch gotz willen. Vnd das wir angefangen haben das wollen wir verbringen mit der hilff gottes. Da wart der keyser zornig vñ gebot das sy all zusamē kemen vnd den abgöttern opfertē. Da sprach Maximinus der heyligen einer zu dem keyser. Gee von vns du böser man. vnd verbring des bösen geystes willē Du isseſt das brot des hohers. Da ward d keyser zornig. vñ hieß sy seer mit knuteln schlahē. Da sy nun zu der marter giengen. Da sprach Gemeonus zu Achacio vnd zu Eliade. bittet fur vns ir heyligen mann. wañ die marter die wir leydē die ist groß. Da sprach Achacius zu den heyligen. Seyt vest in dem leyden. wañ es spricht der heyler. Wer bestet biß an das end der wirt behalten. Darumb rufft er vnsern herren Jesum cristum an vnd sprach. Herr grosser got. ein richter der lebentigen vnd der totten kum vns zuhilff vnnd sterck mein brūder. Du hast vns gerufft auß d vinstern zu deinē wunderlichen grossen namen. vnd hast des bosen geystes sterck an dem creutz zerbrochē. erlöß vns von vnsern veindē. wañ vnser sel seind ein geschöpff deiner hend. verleich vns krafft wid all vnser veind. wañ Du bist d selig vñ wirdig got in der ewigen seligkeit. Vñ Da er also gebetet. Da ward ein grosser erdbidē. vñ wurden dē ir hend brinnē die sy schlugen. Dz groß zeychē sah ein herr vnder in. Der erschrack gar ser. vnnd schrey mit lauter stymm zu got. vnnd sprach herr schöpfer hymelreichs vnnd erdtrichs bei dir ist alles gut. vnd dein barmhertzigkeit ist on ende. verleich vns teil vnd geselschafft mit den heyligen martrern. Darnach gieng er mit allen seinen brūdern zu den heyli

gen. Dauon wurden sie all cristen Da ward Dye zal erfullet Dz ir zehentausent wurden. Da Dz d keyser vnd Die herren sahē. Da wurden sy ser betrubt. vnd sach d keyser zu gericht. vnd hyeß Dy heyligē all fur in bringen. vnd Da Die heyligen fur in kamen. Da giengen Dy engel gottes mit in vnd woneten bey yn. Da sprach Der keyser Maximanus. opfert vnsern gottern. vnnd hutet euch vor meinem zorn Dz ir nicht iemerlich verderbt. Da sprach Achacius wir haben Des lebentigen gottes hilff. wir achten Deiner troe nit. Da ward Der keyser zornig vnnd hyeß vil scharpffer negel machē vnd hieß Dy strewen in zweintzig stedel. vnnd hieß Dye hyligen Darauff geen Des waren sy bereit. aber Dy engel kamen von hymel herab vnd giengē fur sy. vnd trugen sy embor Das ir keinē nye kein leyd geschah. Da die heyligē Dy hilff gottes erkanten. Da lobten sy got vnd sprachē. Wir danckē Dir almechtiger got Das Du vns Deinen knechten solch er vnd wirdigkeit erzeigt hast Dz vor nye gehort ward. Da Das Dye kunig sahen. Da sprachen sy zu Den zehentausent mertrern. Jr seyt nit wirdig Das euch vnser götter ere enbytten. wann sy seind götter Der almechtigkeit Da sprach Eliades euch hat Der veind blind gemacht. Das ir nit erkent Die ere gottes.

Darnach sprach aber Der Keyser zu seinen Dienern. Jch hab gehört von cristo Den sy iren got heyssen er sey gekronet worden mit Dornē vnd sein seytt mit einem sper durchstochen. Da von wöl wir sye Die selben peyn auch anlegen. vnd hieß als vil sper machen als vil Der heyligen waren. vnnd als vil Dörner kron. Die truckt man in ir heylige haubt. vnd Dy sper styeß man in ir seitten. vnd zweintzig tausent man triben sy fur Dy stat mit geyseln. vnd schlugen sy als sere Das aller ir leib mit blūt vberran. Das lydē sy gedultigklichen durch got vnd sprachē. Ere sey Dir erboten herr Jesu criste. wann wir sein Der marter vnwirdig zu leyden Die Du gelyden hast. vnd mach vns ir noch wirdig durch Dein gute. Darnach giengen sy wider fur Den Palast mit iren durchstochen seytten. Da spottet ir Der keyser vnd Das ander volck. vnd sprachē zu in. Genad ir kunig Der iuden. Mocht euch ewer Cristus nit gehelffen Das ir von d marter erlöst wurdet. Da sprachen Die heyligen. O ir bild gottes ir seyt aber des bösen geystes knechte. Die scheyden euch all zeit von got. vnd seyt auch gebundē mit Des bösē geystes strick vnd seyt von in betrogen. wann ir bet steyn vñ holtz an Die werck ewer hend. Da sie Das gesprachen. Do floß in blūt auß iren seytten auff Die erden Das namen sy vnd strichē es auff ire haubt vnd sprachē. Herr Dz sey vns ein tauff vnd ein abwaschung aller vnser sund. Do kam eyn styn von hymel Die sprach. Alles Das ir gebeten habt Das sol euch geschehen. Vnnd Die stymm hört alles volck. vnd sprachē. Es ist ein grosser erdbidem geschehen mit einem blitzē Darnach sprach ein kunig. büsset ewer sund. vnd kert euch zu vnsern göttern. wann sy seind almechtig. Vnnd haben alle ding beschaffen. Jupiter Der hat Den hymel beschaffen. Vnd Appollo Das erdtrich. vnd Hercules Das wasser. Scalaphis die menschen. vnnd Artemodius Die sunnen. Venus Den Mon vnd Dy stern vnd Seraphis hat Die tier vnnd alles gefugel beschaffen vnd Das Paradeyß. vnd sprach Da zu Den heyligen. Welcher ist vnder euch Der weysest. d verantwurt mir Dyse red. Da sprach ein iungling Der hieß Katherias. Der was Der heyligen fürer. Heysset mich es mein wytziger. so wil ich Dir antwurten. Da sprach Achacius. Du edler iungling Dir zympt wol zu redē vnnd Die wort vnsers herren zu sprechen. Da sprach Der Jungling zu Dem kunig. Herr ewer töreter syn vnnd ewer thummer gelaub ist als groß. Das ir Die geschnifft nit versteet. Die da spricht. Die abgötter Der vngelaubigen tier. Dy selben seint gulden. eren vnd messen. vnd seind mit Den henden gemacht. Vnnd haben münd vnnd redent nit. vnnd haben augen vnnd gesehen nit. vnnd haben oren vnnd gehoren nit. Darnach steet geschriben. also geschicht allen Den Dy an sye gelauben vnd werden in geleich Da Das d kunig Sapor hört. Da ward er zornig vnd sprach. Jch wil Den herren Darzu helffen Das ir gemartert werdet. Da hieß sie Der Keyser all tötten. Da Die heyligen verurteylet wurden. Da eylten sy zu Der marter als einer Der zu einer grossen wirtschafft geladen wirt. Da gieng ein groß volck mit in auff Den berg Ararat. Da Dz volck Darauff kam. Da bunden sye Die heyligen martrer. vnnd creutzigten sye all. Da sprach Eliades Der hertzog zu Dem lieben herren sant Achacio. Herr wir leyden den tod willigklichē durch got. nun sag vns etwas vō Dē gelaubē. Da sprach Achacius. es zympt

einem yeglichen cristē wol das er den gelaubē vestiglich in seinē hertzen hab. vnd in mit dem mund sprech. vnd sprach in auch mit dē mund den gelauben allen nach einand vor. vñ sprach da. Wer das gentzlich gelaubt vnd es mit dē wercken volbringt der kumbt an d engel schar vnd besitzt des hymels frewd. Da dz Achacius gesprach. Da kam ein stym̃ von hymel herab dy sprach. Achacie du hast wol geredt vñ hast die warheit gesagt. Du bist selig vnnd alle die an Jesum cristū gelauben. vnd an dem selben tag da die heyligen gemartert wurden zu sext zeit da geschahen alle dy zeychē als sy geschahen an dem tag da vnser herr Jesus cristus gemartert ward. Es kam ein grosser erdbidē. vñ zuspielten dy steyn. vñ dy sun̄ ward vinster. vñ der Mon ward blůtfarb. Da rufften dy heyligen got mit ernst an vnd sprachen. Herr vater schöpfer hymels vnd der erdē gedenck an vns in vnserm leyden. wañ wir hangen an dem galgen des creutzes in deinē namen. vnnd gewer vns alles des wir bitten. Ewiger got wir bittē dich fur alle die menschē die vnser marter eren mit feyren. mit fasten. mit gebet. vnnd mit andacht den soltu fruchtbern grossen lon geben vnd verleich in gesuntheit vnd ertznei d sel. vñ gib in ire heuser vnd auswendig seligkeit. vnd hilff in in den streiten das sy angesigē irē feinden. vnd wer vnsern tag mit andacht fastet dz er ein gantz iar lon hab. Herr dein nā ist ewiglichen gelobt vber alle dyse welt. Da sprachen sy all Amen. Da kam ein stymm von hymel dye sprach. Jr allerliebsten freund. Nun frewet euch. wañ ich hab ewer gebet erhört. vnd seyt alles des gewert dz ir gebeten habt. Da wurdē die lieben heyligen von der stymm ser erfreut. Darnach vmb Non zeit. Da gaben dye lieben heyligen ire geyst auff. vñ furen ir selen zu dē ewigen freuden. Nun bitten wir dy liebē heyligen all durch ir grosse marter dz sy vns vmb got erwerbē das wir auch kummen zu den ewigen freuden da sy alweg seind Amen.

Von sant Johannes dem tauffer Cristi.

In den zeyten da Herodes kunig was in dem land Judea. Da was ein priester der hiess zacharias. Der was von dem geschlecht Abia. vnnd sein fraw was von den tochtern Aaron vnd hiess Elisabeth. Die waren beyde gerecht vor got. vnd wandelten in dē gebotē vnd in der gerechtigkeit vnsers herren. vnd die heten keinen erben. wañ dy fraw Elisabeth was vnberhafft vergangen in iren tagē. Da nun zacharias mit der priester ampt bekumert wz. Da gieng er eins mals vnd wolt opffern nach der iuden gewonheit. vnnd gieng in den tempel vnsers herren. Vnd die schar des volcks stund da auswendig vnd betet. In der zeit des opfers da erschein im der engel gottes. vnd stund bei der gerechten hand des altars da das opfer auff lag. vnd da zacharias dē engel sah. Da erschrack er gar ser. Da sprach der engel zu im. Furcht dir nit wann dein gebet ist erhört worden. vñ dein fraw Elisabeth wirt dir einen sun̄ geberen. Der wirt geheyssen

Johannes.vnd wirt Dir ein trost vnd ein freud vnd vil menschen werden sich frewen in seiner geburt.er wirt groß vor got.vñ wein noch kein solchs getranck trinckt er nit.wann er wirt erfult mit Dem heyligē geyst in seiner muter leib Vnd Der kinder von israel wirt er vil bekeren zu vnserm herren got.Vnd er wirt in vorgeen in Dem geyst gottes vnnd in Der krafft Helye. vnd Das er bekert Die hertzen Der veter in Dye sūne. vnd Dy vngelaubigen zu Der weyßheit d gerechten.vnd Das er got bereyt ein volkūmen hertz.Da sprach Zacharias. wie mag Das gesein. Nun bin ich doch alt. So hat sich mein fraw vergangen in iren tagen.Da antwurt im Der engel vnd sprach. Ich bin d engel Gabriel Der Da steet vor got.vñ bin Darumñ gesandt Dz ich Dir kunden sol Dise ding. vnnd nymwar du wirst ein stumñ.vntz auff Den tag Dz Dise ding geschehen.Darumb Das Du meinen worten nit gelaubet hast.vnd Dy weil was Das volck außerhalb.vnd beiteten zacharie. vnd wunderten warumb er als lang in Dem tempel were.Darnach gieng er herauß vnnd mocht nit mit Dem volck geredē. Da verstunden sy sich wol Das er ein gesiht gesehen het. Da gieng er heym in sein hauß. Vnnd ward sein fraw eins kindes schwanger.

Darnach kundet d engel vnser liebē frawen.vnsern herren.vnd saget ir Das ir mūm Elisabeth eins kindes schwanger wordē were yn iren alten tagē.Da gieng vnser liebe fraw behendiglich in Das gebirg in Dye stat Juda.in Das hauß zacharie.vnd grüst ir mūmen Elisabeth.Da nun Elisabeth erhöret Den grüß Der iunckfrawen Marie vnd erhal in iren oren.Da erfrewet sich Das kind in irem leib.vnnd ward Dy fraw Elisabeth erfullet mit Dem heyligen geyst.Vnd rüfft mit lautter stymñ. Gesegnet seyest Du ob allen frawen.vnd gesegnet ist Die frucht deines leibs.Von wann kumbt mir Dz Das Die muter meines herren vnd gottes her zu mir kumbt.Vnd sprach. Nymwar. Da nür Dein stymñ in meinen oren erhal Da frewet sich mit frewden Das kind in meinem leib. vnd Du bist selig Das Du gelaubt hast.wañ an Dir wirt volbracht alles Das Dir von got gesagt ist. Also beleyb Maria bey ir wol drey monad.vnnd keret Da wider heym in ir hauß. Da nū Dy zeit kam Das Elisabeth geberen solt.Da gepar sye einen sun.Vnd Da Das ir freund vnd ir nachpauren hörten Das got sein barmhertzigkeit mit ir gethan het.Da frewtē sy sich mit ir. Vñ an Dem achten tag Da wolten sy Das kind beschneiden vñ wolten es nach seinē vater zacharias heyssen.Da sprach sein mūter.Mit nichte Es sol iohannes heyssen.Da sprachen sy zu ir. Nun ist niemant mer vnder seinē geschlecht. Der also heyß.Da schreib sein vater an ein tafel Johannes ist sein nam. Da wundertē sy all vnd zuhand ward im sein mund vnd sein zung auffgetan vnd redt vnd lobt got.Da erschulken Dise ding.wañ alle Die es hörtē.Dy sprachē Was wil noch auß Disem kind werden.wann zwar Dye hand gottes ist mit im.vñ sein vater zacharias ward erfullet mit dē heyligen geyst vnd weyssaget vnnd sprach.Gesegnet sey Der herr got Des volcks von israel. wañ er hat vns geschauet vnd hat ein erlosung seinē volck getan.Vñ Du kind wirst geheyssen ein weyssag Des aller obersten. vnd wirst vorgeen Dem antlitz Des herren.vnnd wirst im bereitten seinen weg.Also wuchs Das kind.vñ ward gesterckt an Dem geyst.vnnd gieng in Dy wüstung Da er nur funff iar alt was. vnd prediget Darinnen. Das sich Die menschen mit reinem hertzen vnd leben zu Dem hymelreich solten keren.

Zu einen zeiten. Da prediget Der lieb herre sant Johannes.vnd vnser herr stund an d predig.Da gab er zeugknuß von im.vnd rüfft mit lautter stymñ vnd sprach also. Das ist Der von Dem ich vor gesagt hab.Das er nach mir kummen sölk.vnd vor mir gewesen ist.wañ er was Dañ ich.Vnd von Dem erfullen seiner genadē haben wir alle genad empfangen.wañ Die gebot seind durch moysen gegeben wordē. Aber genad vñ warheit Dy ist vns durch vnsern herren Jesum cristum gegeben.Kein mensch hat got nye gesehen.Denñ sein eingeborner sun. Der Da ist in Der schoß Des vaters.Der selb hat vns auch herwider gesagt. Dz ist Dy gezeugknuß Johannis Dy er tet vor Den iuden. Da sy in fragten wer er were.ob er cristus wer.Da sprach er ich bin nit Cristus.Da fragten sy in aber wer er were.ob er Helyas were. Da sprach er. neyn ich.Da sprachē sy.Bist Du Dañ ein weyssag. Da sprach er.neyn.Da sprachen sy.Wer bistu denñ was zeugknuß sprichstu Denñ von Dir selber.Da sprach er. Ich bin ein ruffende stymñ in d wüst bereyttet Den weg Des herren als Helyas gesprochen hat.Da sprachē sy.warumb tauffest

Du dein. so Du nit Cristus bist. noch kein weyssag. noch Helyas. Da sprach Johannes. Ich tauff neur in dem wasser. Aber es steet einer mittē vnder euch den wist ir nit. Das ist der. ð nach mir kumbt. vnd vor mir worden ist. Vnd ich byn des nit wirdig das ich löse dy ryemen seiner schüch.

Am andern tag. Da sah sant Johanns vnsern herren gegen im geen. Da sprach er zu dē volck. Nempt war das ist dz lamb gottes. dz der welt sünd tregt. vnd prediget vnd sprach. Habt rew das hymelreich dz ist euch nahent.

Sant Johanns der trug kleyder an dy waren gemacht von dem hār der kemeltier. vnnd gurtet einen scheffen ryemen vmbsich. vnd aß heuschrecken vnd wild hönigk. Vñ die gantz stat Jerusalem. vnd das gantz Judea dy giengen auß vnd kamen zu Johanni. vnnd wolten von im getaufft werden. vnd verjahen ir sünd. Da sah sant Johānes das vil gleichßner waren dar kummē. Da sprach er zu in. Jr natern geschlecht. wer lernt euch fliehen den zukünftigen zorn. macht wirdige frucht der rew. vnd sprecht nit Abrahā ist vnser vater. ich sag euch das got gewaltig ist. vnnd das er erkucket von disen steynen die kind von abraham. da sprach das volck. was sullen wir thun. Da sprach er. wer zwen röck hab der geb dem andern einen der keinen hab. vnd wer essen hab der thu dz selb. Da sprachen die offensundern. was sollē wir thun. Da sprach er thut was euch geboten ist. Da sprachen dy ritter auch. was sullen wir thun. Jr solt nyemant erschlahen. vnd solt nyemant betriegen. last euch benugen an ewerm sold. Darnach sprach sant Johannes zu dem volck. Ich tauff euch neur in dē wasser. Aber es kumbt einer nach mir. Der ist stercker denn ich. ð wirt euch tauffen in dem heyligen geyst.

Zu einen zeiten Da gieng Jesus von Galylea vnd kam zu dem Jordan zu sant Johanns vnd wolt von im getaufft werden. Des weret sich sant Johannes. vnnd sprach zu im. Vmb solt ich von dir getaufft werdeñ vñ du kümest zu mir. Da antwurt im vnser herr. vnd sprach Johannes verheng sein. wann vns zymet wol das wir volbringen alle gerechtigkeit. vnd also taufft er in. vñ da vnser herr getaufft ward da gieng er auß dem wasser. vñ zehand teten sich dy hymel auff. vnd sant Johannes sah dz sich der heylig geyst nyderließ in leyblicher form als ein taub. vnd kam auff vnsern herrē. vnd dy stym des vaters erhal auß dem hymel. vnd sprach. Dises ist mein lieber sun. in dē ich mich wolgefall. dem seyt undertan.

Zu einem mal Da stund sant Johannes bei seiner iunger zweyen. Da sah er vnsern herren gegen in geen. Da sprach er zu in. Seht das ist das lemblein gottes das da treyt dy sünd der welt. Sant Johannes iungern dy kamen eins mals vnd sprachen. Meyster lah dir sagen. ð da bey dir was yenhalb des iordans von dem du zeugnuß geben hast. Vnnwar der taufft nun auch. vnnd kummen alle menschen zu im. Da antwurt in sant iohannes vñ sprach. Kein mensch mag nichtz empfahē es sey im dē von hymel verlihen. vnd sprach da zu in. nun helfft ir mir selber gezeugnuß geben. das ich sprach Ich bin nit Cristus. wañ ich bin neur von im gesandt. Wer ein gemahel hat ð ist ein gemahel. Steet vñ hört den gemahel in dē ist mein freud gantz das er müß wachsen. vnd ich gemindert werden. vnd freuet sich sein mit freuden von der freud seins gemahels. Wenn der von dem obern kummen ist der ist vber vns all vnd der von dem erdtrich kumbt der redt von dem erdtrich. Der aber von dem hymel kumbt der ist vber alle ding. wañ das er gesehen vnd gehört hat das bewert er. vnd sein gezeugnuß wil nyemant vernemē. Aber wer sein gezeugknüß empfecht der bewert dz got warhafftig ist. Den got selber gesandt hat ð redt die wort gottes. wann got gibt im nit seinen geyst mit massen. Der vater liebet den sun vnd hat im alle ding in sein hend geben. Vñ wer an den sun gelaubt. ð hat das ewig leben. wer aber zweyfelt an dem sun der gesiht das ewig lebē nymmer. vnd der zorn gottes beleibt ob im.

Sant Johannes lebet hertiglicher vñ heyliglicher dañ nye kein mensch auff erdtrich.

Zu den zeiten Da was Herodes künig vnd der nam seinē bruder philippo sein hausfrawen. Darumb straffet in sant Johannes vnnd vmb alles sein vnrecht dz er thet. Darüb ward im herodes veind vnd sein fraw. vnd bot offt vil gütz auß das man in tötten solt. Das wolt nyemant thun. Wann die menschen bekanten sein heyligkeit wol. vnd Herodes hört sein lere wol vñ auch gerē. er forcht aber sein straff nit. Darumb hieß er in vahen vnnd leget in in den kercker. Vnd die weil sant Johannes ge-

fangen lag. Da hört er von den grossen zeychē die vnser lieber herr thet. Da sand er seiner iun gern zwen zu cristo. Vnd hieß sy also sprechē Bist du der. der da kummē sol oder sōllen wir eines andern warten. Vnd da die boten zu vn serm lieben herzē kamē vñ die botschafft wol ten werbē. In d zeit thet vnser lieber herr gar grosse zeychē dz es die iunger sahē. er machet die siechen gesundt von allerley siechtumb. vñ erledigt dy behafftē von den bösen geysten. vnd erleuchtet den blindē ir gesiht. Da sprachē dy boten zu vnserm lieben herzen. Johannes hat vns zu dir gesandt. vnd heyst dich fragen ob du seyest der zukunfftig ist. oder sollen wir eines andern warten. Da sprach vnser lieber herr zu in. Geet hin vnd sagt im das ir gesehē vnd gehört habt. Das teten sy.

Darnach da die botē hin kamen. Da sprach vnser lieber herr offenlich zu dē volck. War umb seyt ir außgangen in dy wüst. wolt ir se hen ein roz das von dē wind bewegt wirt. nein das ist sant iohannes nit. oder was seyt ir auß gangen zesehen einen menschen der mit wäy chen oder zarten kleydern gekleydet sey. Die mit zartē kleydern gekleydet seind. die sein in den höfen der furstē. oder warūb seyt ir noch außgangen in dy wüsten vnd wölt sehen einē propheten. Ich sag euch er ist mer dañ ein pro phet. wann er ist der von dem geschriben steet Nymwar wann ich will senden meinen engel das er vor deinem antlitz gee vnnd dir vorbe reit deinen weg. Ich sag euch werlichē. vnder den sunē der frawen ist nye grosser auffgestā den. dann Johannes der tauffer. Da dz volck dy red erhört. Da wolten sy von sant Johānes getaufft werden. Aber dy gleichsner. vnd dye wolgelertē des gesetz die verschmechtē in in selber den rat gottes. vñ wolten auch von sant Johānes nit getaufft werdē. Da sprach vnser lieber herr. Zu wem sol ich das geschlecht ge leychen. Es ist geleich den die da sprechen. wir haben euch gesungen. vnd ir habt vns nit ge sprungen. Zwar sant iohannes ist kummē. vnd hat weder geessen noch trūncken. von dē spre chen sy. Er ist behafft mit dē bösen veind. vñ des menschen kind ist kummē vñ hat geessen vnd truncken. von dē sprechen sy. Dyser mēsch ist ein rechter fraß vnd ein weintrincker. vnnd ist ein frewnd der bösen leut vnnd der offen sunder. also wirt gestrafft die weißheit von dē kinden.

Nun het herodes einen syten das er alle iar den tag seiner geburt mit grossen frewden begieng vñ mit grosser wirtschafft. Nun het herodes ein töchterlein das kund wol schnel ligklichen springen. Das thet manigen wehen sprung vor dem kunig die weil er in der wirt schafft was bey vil herzen. Das gefiel dem ku nig vnd den herzen wol. Da sprach der kunig zu dē töchterlein. Bit mich wes du wilst des wil ich dich geweren. vnnd wil dir es geben. Des schwer ich dir einen eyd. vnnd betest du mich vmb mein reich halbs. Die tochter lyeff her auß vnnd fraget die muter was sy den kunig bitten solt. Da sprach dy muter. Du solt nit an derst bitten. denn vmb sant Johannes haubt. Da gieng die tochter wider zu dem kunig da er bey den herzen sas. vñ sprach. Ich ermane dich deines eydes den du geschworē hast. ich bit dich nit anderst denn vmb sant Johannes haubt. Da das der kunig hört. Da erschrack er ser. vnnd vmb den eyd den er geschworen het. vnnd můst sy doch geweren durch die fursten die da waren. vnnd hieß sant Johannes ent haubten. Das thet man. vnd er starb seliglich en. vnnd das haubt bracht man der meyd auff einer schusseln. Da gab sy es d muter. Die ward gar fro. vnd versencket das haubt in ein was ser. Da kamen sein iunger vnd begruben sein leychnam mit grosser klag vnd andacht.

Die fraw Herodis die het einen vater der was ein kunig zu Arabia der hieß Arethies. Dem was gar zorn das der kunig sein tochter mit vnrecht het. vnd schembt sich des gar se. Darnach samlet er ein groß her vñ leget sich zu streyt gegen dem kunig herodes. vñ bracht sein volck in ein grosse not. Vnd der kunig v arabia erschlug im als sein volck. vñ Herodes entran kaum selber. Das leyden verhengt go vber in vmb sein sund dz er sant Johannes er todt het on alle schuld. Darnach da Julianus keyser ward da samlet er vil volcks eytel hey den zu sant Johannes grab. vnd hieß das ge peyn herauß werffen dz dy cristen nit mer da wonten. Das teten sy. vnd zerstrewten das ge peyn vberal auff dz veld. dz man es nicht mer mocht angebeten. Dennoch giengen dy cristen zu dem grab vnd beteten darbey vnd brachte ire opffer dar. Da das d keyser hört dz thet im zorn. vnd hieß das grab zufullen. vnnd gebot

Dz man Dz gebeyn zusammē leß vñ es verbren
net. Da Dz Die cristē hörtē. Da suchtē sy sein ge-
beyn zu sammen heymlichē. Da kam ein wind
vnd weet Das gebayn von Dem willen gottes
alles zusammen vor in. Da wurden Die cristen
gar fro. vnd namen es mit freuden vnd brach
ten es in Dy stat ianua vnd besteten es erlichē.
Darnach trugen Dy selben menschē von ō sel-
ben stat Johānis gebayn zu Dē meer. vñ teyltē
es in vil schiff. Da ward als ein groß vngewit-
ter Das sy all verdorben woltē sein. Da sprach
ein guter priester. mir ist von got kundt getan.
Das ir gelobt ir wolt Das gebeyn wider zusam
men bringen so kummen wir auß vnserm leydē
Das gelobtē sy vnd teten es auch. Da ward Dz
meer zehand still vnd senfft.

Eins mals Da het es lang nit geregnet vnd
was Das land vnd Dy stat Durr vnd vnfrucht-
ber. Da trugen sy sant Johannes heyltūb vmb
Dy stat. Da kam ein grosser regen. vnnd ward
Das land fruchtber. Da wurden sy gar fro vnd
danckten got vnd sant Johanns irr genaden.

Eins mals Da ward es gar seer brynnen in
Der stat vnd schlug Das fewer vber alle Dy ho-
hen turen auff. vnd wolt Dz volck alles verdor
ben sein. Da trugen sy sant Johannes heyltūb
zu Dem fewer. vnd Da tet es furbaß nyemant
keinen schaden. Da wurdē sie gar fro. vñ danck-
ten got vnd sant Johannes irr genaden.

Eins mals Da stunden vil grossar Kyl vn-
den an Dem meer. Da kam ein groß sturmwet-
ter. vnnd reyß Dy grossen schiff von einander.
Da trugen sy sant Johannes heyltumb zu Dem
meer. Da gelag Dz wetter mit Der hilff gottes
vnd sant Johānes. Darnach bracht man sant
Johannes heyltumb gen Rom. Da ward man
sein gar fro. vnd baweten sant Johannes ein
schöns münster. vnnd besteten sein heyltumb
wirdigklichen Darinn.

Da man zalt von Cristi vnsers liebē her-
ren geburt vierhundert vnd in Dem zweyun-
funfftzigsten iar. Da offenbart sant Johānes
sein haubt zweyen munichen zu Jerusalem Dy
sahen es sihtigklichen in Dem schlaff. Vñ Des
morgens suchten sy es mit andacht. Da fundē
sy es vnd funden auch Den vinger. Da mit er vn
sern herren gekreßmet hett. Der was Dennoch
gar frisch. vnd sein haubt in herine tücher ge-
bunden. Vñ Da Dy munich wider heym woltē
faren. Da kam ein haffner zu in auff Dem weg.
vnd ward ir gesell. Der wz von Der stat emisse-
ne Dem gaben sy Den sack mit Dē heyligē heyl-
tumb zetragen. nun thet im sant Johannes in
Der selben nacht kundt er solt heymlichen von
Den munichē geen. vñ solt sein heyliges haubt
mit im tragen in sein stat Emissenem. vnd solt
Das haubt andechtigklichē behaltē. Das thet
er. Vnd Dy weil er Das haubt sant Johannis
bet. Da bet er ere vnd gutt. vnnd Da er sterben
wolt. Da empfalhe er Das heylig haubt seiner
schwester. vnd bat sy Das sy es erlichē behielt.
Darnach vber siben iar Da thet sant Johānes
einem guten munich kundt wo sein heyliges
haubt leg. der hieß Marcellus. Der fand Das
haubt als im sant Johannes geoffenwart het
Dē munich trawmbt wy ein grossē schar gieng
vñ sungen. Der groß herr sant Johānes kūpt.
vnd sahe Das zwen herren sant Johannes fur
ten vnder Den armen. vnnd alle Dy zu sant Jo-
hannes kamen Dy wurden selig an leib vnd an
sel. vnd Da Marcellus zu sant Johannes kam
Da begreyff er in bey seinem knye. vnd gab im
Des frides kūß. Da sprach Marcellus zu sant
Johannes. O lieber herr warūb bistu zu vns
kummen. Da sprach sant Johānes. ich bin von
Sebasten kummen. Da erwacht Marcellus.
vnd nam in wunder von Dem gesiht. Vnnd an
Dē andern nacht Da entschlieff er. Da kam einer
zu im vnd wecket in. Da sah er auff. vñ sah einē
stern scheynē ob seiner zelltür. Da stund er auf
vnd wolt an Den stern greyffen. Da weich er an
ein andre stat. Da gieng er Dē stern immer mer
nach biß an Die stat. Da Das heylig haubt sant
Johannis was. vñ an Der stat bestund Dē stern
Da grub er ein vñ vand sant Johānes haubt.
Da gieng Dennoch frisch blūt Da von. Da nam
er es mit grosser andacht. Nun was ein man
Da Der wolt es nit gelauben vnd rürt es an. Da
erkrummet im sein hand an Dem vaß Darin es
lag. Da batē Dy menschē für in. Da zoch er sein
hand zu im. sy ward im aber nit gesunt. Dar-
nach erscheyn sant Johannes Dem selben man
vnd sprach zu im. Weñ mein haubt in Dy kirch
en wirdt gesetz so greiff an Das vaß Da es inn
gelegē ist. so wirstu gesunt. Vñ Darnach sagt
er es Dem bischoff von Der stat Der hieß iulia-
nus. Der ward gar frō vnd trug es mit grosser
andacht in Dy stat. vnd in Dy kirchen. vnnd be-
giengen Da sant Johānes hochzeit als er ent-
haubt ward. mit gesang vnd mit feyren.

Darnach vber etlich iar zu den zeyten da theodosius kunig wz da bat er dy rückfrawen. dy des heyligē haubts pflag das sy im̄ geb dz thet sy. da bandt er es in seydene tücher. vñ truckt es lieblich an sein hertz. vnd furt es mit im gen Constātinopel vnd bawet im ein schō nes munster. darnach furt es d̄ kunig pipinus in pitania. da geschahen vil zeychen vñ wur den vil menschen lebētig dy man zu dē haubt bracht.

Es was ein erwerge fraw in d̄ stat Mari enna dy het sant Johannē gar lieb. dy bat vn sern herzē vmb sant Johāns heyltumb. da sy nun got lang gebetē het vñ nit erhōrt wz woz den. da schwur sy ein eyd dz sy weder essen noch trincken wolt biß das sie got dyser bet gewert Darnach eines tags da sah sy auff dem altar einē daumē ligen. d̄ scheyn in grosser clarheit. da ward sie gar fro vñ empfieng dy genad vō got mit grosser andacht vñ freudē. dz zeychen sahē drey pfaffen dy hetten dz heyltum̄ auch geren gehabt. da sahen sy drey blutz tropfen auff dem altar ligē darauff der daum lag. da nam d̄ bischoff einen tropffen mit grosser an dacht vnd freuden. vnd behielt das heyltumb in grossen freuden vnd eren. Vñ dy fraw be hielt den daumen auch mit grosser andacht.

Ein kunigin die hieß Theodolica dy baw et sant Johannes ein schönes munster zu eren bey d̄ stat Meyland. vnd gab grosses gut dar zu. Darnach da Constātinus keyser ward. da wolt er ein grossen streyt wider dy stat haben da dy kirch innen was. da fraget er einen hey ligen man der het d̄ weyssagen geyst wie im d̄ streyt ein end solt nemē. da betet der mensch des nachtes. vnd sprach des morgens zu dem kunig. Sy haben dem liebē herzen sant Johā nes ein munster gemacht. darumb wil er gott fur sy bitten vnd wil ir helffer sein. Doch kūpt noch die zeyt das sy vberwunden werden. vnd verliesen. dz geschach hernach bey Kunig ka rels zeyten.

Eines mals da hetten dy lamparter einen Dyacon gefangen. den beualhen sy einē d̄ hieß Santulus. die sprachen zu im. Lest du in geen so must du selber sterben. Dennoch was er als tugentlichē vñ als gütlich das er in ledig ließ Da viengen sy Santulum. vnd wolten im das haubt abschlahē. Da nū d̄ mörder dz schwert außzoch. Da sprach Santulus. Heyliger herr sant Johannes empfah das schwert. vnd ze hand erstarzet dem mörder der arm. vnd stund mit auffgereckte schwert. vñ mocht des arms nit gepiegen. da gelobt er got vnd sant Johā nes das er keynen mēschē tötten wolt. da bat Santulus fur in. da ließ er dē arm zuhand ny der. Sant Paulus spricht dz eines mals ein mensch wurd begraben bey sant Johānes kir chen d̄ wer mit grosser zyerd eingemacht vnd mit gutē gewand. da kam ein böser geytziger mensch. vnd brach das grab auff vnd nam dē totten alles das darein er gemacht ward. dem selben menschen erscheyn sant Johannes ba ptista vñ sprach zu im. Wie getarst du dē an gerüren der mir beuolhen ist. darumb magstu in mein kirchen nymmermer kummen. das ge schach auch. wann er in sein kirchen wolt geen. so was im als ob in einer an sein halß schlüg. vnd viel dē also hinder sich. also rach sant Jo hannes den der im beuolhen was.

Es ist nit zimlich da vō zu disputirē ob sant iohānes baptista od̄ sant iohānes ewāgelista vor got grosser sey. wañ des habē wir ein ebē bild bey zweyen meystern d̄ heyligē geschafft d̄ ein lobt sant Johānē baptistā vber sant Jo hannē ewangelistam. der ander lobt sant Jo hannē ewāgelistā vber sant Johānē baptistā. vñ versprachē sich beyd auff einē tag zu einer offen disputation von den zweyen sant iohan sen. das wolten sy vor pfaffen vnd vor wolge lerten leuten thun. vñ studiret yeglicher in der geschrifft. vñ trachtet yder meyster wie er sey nen herzen grosser möcht machen. da nun d̄ tag kam dz sy disputirē solten von den zweyen sant Johannsen. da erscheyn yeglicher herr seinem diener vnd kempffer. vnd sprach zu im Wir tragen wol vberein in dē hymelreich. dar umb solt ir nit disputiren von vns auff dē erd trich. dz saget ye einer dē andern. vñ sagtē es dem volck vnd lobten got.

Es was eins mals ein munich in dem clo ster Cassunen der solt ein kertzen weyhen. da ward er als heyser das er nit gereden mocht. vnd het vor als wol geredt als ein and̄ mensch Da bat er vnsern herzen vnd sant Johannsen dz er im sein gesprech wider geb so wolt er im furbas dienen. vnd machet sant Johānes den ymnus. Vt queant laxis. so bitt er in dz er im sein stym̄ wid̄ geb. des dancket er got vñ dem lieben herzen sant Johannes.

Vnser lieber herr Jesus cristus hat seinen lieben freund mit einer wirdigen Kron gekronet Die hat zwelff stern. Der erst wirdig stern ist Dz er verkundet ward von einem engel Der do heyst sant Gabriel Der do verkundet Dy hohen gepurt vnsers lieben herrē Jesu cristi Des öbersten hohē gottes. wañ d fürstengel ampt ist. Das sy kein ding werben noch kunden. weñ das. Das ein gemeynes heyl ist aller welt. Der ander klar stern ist. Dz sein nam von hymel her ab kummen ist. vnd ward funden in dem rat d heyligen Trualtigkeit recht als vnsers lieben herren nam. Der drit edel stern ist. Dz er ward geheyligt noch in seiner muter leib. vñ empfieng den heyligen geyst als volkummenlich. als in die iunger an dem Pfingstag empfiengen. Das er von den genaden gottes nie kein todtsund mocht gethun. Vnnd was ein loblicher vorlauffer vnsers herren Jesu cristi. Der vierd stern ist. Dy mangfeltigen wunder seiner geburt Dann recht als ein gros wunder was das ein mayd ein kind gebare. Also was das auch vnmuglichen das Zacharie vñ Elisabeth in iren alten tagen ein kind geboren ward. vnd zu seiner geburt geschahen zeychen an seinē vater Der was ein stum. vnd ward redēt. Der funfft stern ist. Das er ein lober vnnd anbetter was in seiner muter leib. Da vnser liebe fraw Elysabeth sein muter grusset. Da sant Johannes Dy stym erhört durch dy oren seiner muter. Do bet er dē an. d Da gegenwertig was in vnser liebē frawē leib beschlossen war got vñ mensch. mit weyshеit vnd mit gewalt vñ mit aller seligkeit. Vnd an der stund ward Elisabeth erfullt mit dem heyligen geyst. vnd also beleyb vnser liebe fraw bey Elisabeth biß sant Johānes geboren ward. Der sechst stern ist. Das vnser liebe fraw der erst mensch was die sant Johannē berüret. wañ sy hub in mit iren henden. auf. vñ druckt in an ir hertz. Ach wie grosse seligkeit vnd genade sant Johānes do empfieng von der heyligen berürung der werden muter Marie vnsers herrē Jesu cristi. Der warer got vnd mensch wz. wañ von einer yeglichē wandlung. vnd von einem yeglichen wort. vñ beywesen vnser liebē frawen empfieng er ein sundliche heyligkeit vnd seligkeit an sel vnd an leib wann alle die dy vnser liebe frawen sahen die wurden gebessert von irr seligkeit. Der sibent stern ist. Das man seinen geburtlichen tag begect in der heyligen cristenheit. Die ere vñ wirdigkeit hat vnser herr keinem heyligen mer gethan denn sant Johānes vñ vnser liebē frawē Der achtet stern ist das er ein vorlauffer was vnsers herren Jesu cristi. vñ ein leuchtende lucern die vnserm herren den weg vorbereytet. vñ wz erleucht gar mit grossen tugetē. Als vnser herr Jesus cristus vō im sprach. Er sol mir dē weg vor meinē antlitz bereytē. Der newnd stern ist. Das er vnsers herren tauffer wz. wañ da vnser lieber herr Jesus cristus zu dem Jordan kam zu sant Johannes vñ wolt von im getaufft werdē. Da sprach er. ich solt von dir getaufft werden so kumest du zu mir. Da sprach vnser lieber herr. verheng sein. wañ vns zymbt wol das wir all gerechtigkeit zu bringen an dysem heyligē werck. Da widerfür sant Johānes die genad dy nie keinē engel noch heyligē widerfaren ist. Er hört des vaters stym vnd beruret den sun. vnnd sahe den heyligen geyst in einer tauben weyß. Der zehent stern ist der in sant Johannes kron erleuchtet. Das er d erst prediger was. Der vnsern herren verkundet in der newen ee. wann da er vnsern herren sah zu im kummen da zeygt er mit seinē vingern auff in vnd sprach. Sehet das ist das lamb gottes Dz alle die sundt d welt tregt. Der eylfft stern ist. Dz vnser herr selbst von sant Johanns prediget. vnd beweret sein heyligkeit. Da er sprach zu den menschen. wen seht ir in der wüstē. seht ir einen weyssagen. Ja er ist mer denn ein weyssag. Ich sag euch werlichē vnder den sünen d frawen ist nye kein grosser auffgestandē denn Johānes d tauffer. Der zwelfft stern ist sein hochstes leben. Das er als heyligklichen leuchtet vor allen menschen Dz man in fraget ob er cristus wer. Da sprach er. Ich bin nit Cristus ich bin ein stym der ruffenden in der wüsten. Ich bin der knecht er ist der herr. Er ist d gemahel ich bin der freunt. Also was sant Johānes ein lucern die bran von innen. vñ leuchtet von tugenden durch alle dyse welt. vnd wz ein end der vinsternuß in der alten ee. Dises ist dy kunigliche kron da mit vnser herr sant Johānes gekronet hat.

Der lieb herr sant Johannes der was der erst tegen auff erdtrich. vnd hat dreyerley heyligē wird von got. Er hat der martrer kron vñ der einsidel kon. wañ kein höher einsydel ward nie dann sant Johannes. Der kam auß dē wald

nye Darein er gieg. Es ward auch kein grosser weyssag noch nymmer wirt den ð lieb herr sãt Johannes. ð ist den engeln geleich vnd hat aller menschen synn vberflogen. mit grosser andacht in das hymelreich. Nun bitten wir den lieben herren sant Johannẽ Baptistam das er vns vmb got erwerb das wir auch kummen zu den ewigen frewden in dy ewigen seligkeyt da er ist Amen.

Von sant Loy.

Der lieb herr sant Loy

Der het ein selige muter vnd da sie dz kind sant loy in irem leyb trug da erzeyget got des kindes heyligkeyt. mã sah offt dz ein adler ob seiner muter flog. der bedecket sye mit seinen flugeln. vnd hielt ir der sunnen schein auff. das geschah weñ sy an irem gebet was. Nun het dy fraw einen garten bey irem hauß. da gieng sye hinein. so kam alweg ð adler vñ hielt der frawen dye hitz mit seinen flugeln auff. vnd weñ sie in dz hauß kam so satzt sich der adler auff das hauß vnd sah als lang darauff biß sy zu der kirchen gieng od anderß wo so flog er ob ir. dz sah der kunig võ franckreich auff seiner vestẽ. vñ verstund sich wol dz das kind selig wurd vnd das got das zeychen durch des kindes willen thet. vnd da das kind geborn ward. da ward der kunig sein tott. Da sah man den adler nit mer ob ð frawẽ. Da lyeß man das kind zu schul geen. Da lernet es gar sere vnd wol. vnd ward darnach ein goltschmid Da gab im der kunig einen kopff zuuergulden den verguldet er nit wol. da fraget in ð kunig ob er das golt alles darzu genummen het. Da fand sant loy noch ein wenig goldes dz warff er in den kopf da zugieng dz gold in dẽ kopff von der krafft gottes vnd ward der kopff gar schön verguldt. daran merckt ð kunig das got mit im was. Darnach gab er im ein marck goldes vnnd hieß im der kunig einẽ satel darauß machẽ. Da macht er im zwẽ setel darauß. Darnach hieß im der kunig sein pferd mit silberin huffeysen beschlahẽ. Da schneid sant Loy dẽ pferd dy füß ab nach den gliedern. vñ da er es beschlagen het da satzt er im dy füß wider an on allen gebrechen. dz sah sein knecht der wolt es auch thun. Da mocht er es nit gethun. vñ verderbet das pferdt. Da machet sant Loy das pferd wider gesunt vnd straffet dẽ knecht. Da sprach er. Lieber herr ich wolt es auch gelernet habẽ. Da sprach sant Loy. Lieber sun es ist nit zymlich das doch nit zimet zu thun. Darnach ward er bischof zu Paryß. Da lebt er gar heyligklichẽ vñ dienet got mit fleyß tag vnnd nacht. Da würckt got grosse zeychen mit im vñ machet dy blinden gesehent vnd die krummen gerad vnd die siechen gesunt. Darnach starb er vnnd für sein seel zu den ewigen frewden. Nun helff vns ð lieb herr sant Loy vmb got erwerben das er vns hie menschẽ mache nach seynẽ lob. vnd geb vns vnsers lebens ein guts end vnnd nach disem leben das ewig leben. Amen.

Von sant Johanns

vnd sant Pauls.

Ohannes vnd paulus dy waren zwen heylig mañ vnd sy dientē got tag vnd nacht. vnd waren bey des keysers Cōstā/tinus tochter dye hieß Constantia. Dye innck frawhet got ire keuscheit gelobt wañ sie was ausssetzig. vñ da sye hort das sant Agnes iren freundē erschinen was. da gieng sy auff sant agnesen grab. vñ bat sye auch mit grossē ernst das sy ir vmb got erwürb das sy gesunt wurd. vnd entschlieff auff sant agnesen grab. da er/schin ir sant Agnes mit grosser klarheit vnnd sprach zu ir. Constantia wilt du an vnsern her/ren iesum christum gelaubē so will ich dich ge/sunt machen. da erwacht sye vnd was gesunt worden in dem willen vñ ließ sich tauffen vnd belib keusch vñ rein dy weyl sy lebt.

Zu den zeyten da setzet sich ein groß volck wider den keyser vnd wolten im nit zinß gebē. vnd raubten vnd branten in. da samelt der key/ser auch ein groß volck seinem land zu were. vñ bat einen Römischen hertzogē der hieß Bal/litanus das er im sein her leytet. wann er was gar ein küner held. dem selben hertzogen was sein fraw tod. da sprach er zu dē Romern vnd zu dem keyser. Ich wil mich der sach vnd des grossen leydens nit vnderwindē ir gelobt mir dann weñ ich herwider kum̃ das man mir des keysers tochter zelon wól geben. da batē in dy fursten all dz er im dy tochter also gelobt. Da west d keyser wol das sein tochter lieber stürb dañ dz sie einē man nē. vñ wz im gar leydt. Da dz sein tochter hört. da sprach sye zu irē vater. gelobe dē hertzogē du wollest mich im geben weñ er nun herwid kūbt. vñ dir dem ding wol gericht hab. wañ ich weyß wol dz mich got in reynigkeit behelt. wann ich hab meinen willen in gottes willen geben. vnd darnach rufft Cō stantia got mit ernst an vnnd bat in das er sy furse vnd ir ir keuscheit bewaret. vnnd lihe dem herzen dem hertzogen zwen ritter Johā/nem vnd Paulum darumb das er ir sein zwu tochter lihe das thet er. Da saget sy in als vil von keuschem leben vntz das sy sich verainten das sy durch got keusch wolten beleyben. dar/nach reyt der hertzog vnd Johannes vñ Pau lus gegen iren veindē. da riten ire veind kreff tiglich durch sye dz der hertzog sere erschrack vnd flohe. Da sprach Johannes vnd Paulus. gelob vnserm herzen Jesu christo dem waren got das du keusch wollest sein. so hilfft er dir das du gesigest. das gelobt er vñ hielt es auch Da erscheyn im ein iungling der wz gar schön vnd trug ein creutz auff der achssel der sprach zu im. Ballitane furcht niemant. vñ nym dein schwert vnd volg mir nach. da reyt er im nach vntz an das thor da sah er an yeglicher seyten einen bey im reyten. vnd dy zwen warē wol ge/wappnet. vnd huten sein das im nye kein leyd geschach. Da rayt er mitten in dz her da halff im got das alle dy flubē die in sahē. Darnach kam er zu des kuniges gezelt der wider dē key ser was. da ergab er sich zuhand. vñ er ab mit im vnd gelobten dem keyser zinß zu geben als vor. Da ward der hertzog gar fro vnd fur wi/der zu dem keyser. der empfieng in gar schon vñ alles volck. Da sprach der hertzog zu dem key ser. Du hast mir dein tochter gelobt. der wil ich nit. des hab mir nit verübel. wann ich wil fur/

bas keuschlichen leben vnd wil vnserm herzen
dienen. Da was der keyser gar fro dz sein syn
verkert was. vnd seiner tochter nit wolt. vñ dy
andern zwu iunckfrawen blyben bei Constan
tia vnd dienten vnserm herzen. Darnach wolt
Gallitanus nymmer Hertzog sein vnnd ward
demutig durch got vnnd gab sein gut den ar/
men durch gotzwillen. vnd folget cristo nach.
vnd zwug den armen ir fuß. vñ gos in wasser
auff ir hend ee er in zu essen gab. vnd machet
vil siecher menschē gesunt. vñ vertrib auch dy
bösen veindt mit seinem gesiht. wann wenn er
ein behaffres mensch ansah so must d feindt
außfaren. vnd da der keyser gestarb da ward
Gallus keyser. der was der iunckfrawen Con
stantia geborner freundt. der het einen bösen
bruder der hieß Julianus. der lebet all zeit in
sunden. vnd forcht die Junckfrawen Constā/
tiam. wañ er forcht sy machet mit dem keyser
das er in vmb sein bosheit zu tod schlug. vnnd
der bös Julianus ward ein munich. vnd hielt
sich aussen geystlichen aber sein hertz was in/
nen vol bösheit. vnnd da er etwa lang in dem
kloster was gewesen. da gedacht er im wie er
zu eren möcht werden. vnd ward ein abtrunn/
ger munich. vnd ward da von gelück keyser. da
ward er noch böser denn vor. vnd stund dem
cristen gelaubē ab. da gieng es im vbel an sel
vnd an leib. das geschach vns zu einem ewen/
bild. wann weñ ein geystlicher mensch auß sey
nē orden kumpt so volget im wider glück noch
selde nymmer mer nach wo er ist. wañ er wirt d
cristen gebet nicht teylhafftig. wañ er lebt wi/
der got all zeit. vnd ist in dem banne. vnd wer
sich in dem orden verbyndt des pfligt vnser
herr. vnd lest in furbas nit auß seiner meister/
schafft. Also geschah Juliano da er auß seinē
orden kam. da ward er als vnselig dz er dy ab/
gotter anbetet. vnd wer an Cristum gelaubet
den martert er vnd schlug in zu tod. da hort er
auch von dē hertzogē Gallitano das er auch
ein cristen were. dz thet im zorn auff in. doch
so was der hertzog als edel das im d bösh key
ser Julianus nit gentzlich torst erzeigen sein
vngenad. vnnd sprach zu im. Gallitane du solt
wider mein götter anbetē oder ich schick dich
von deinem land. da bekant der hertzog das
der keyser als bos was vnd floch von imselbs
in Alexandriā. da schlugē in die bösen mēsch
en zu tod. da fur sein sel zu den ewigē freudē
seligklichen.

Julianus d bösh keyser trachtet wie er gut
gewunne. vnd wo er ein cristen fand den er nit
törst töten. so sprach er zu im. Es spricht ewer
got in dem euangelio. Wer sich durch meinen
willen alles seines guttes nit verzeyhet d mag
mein iunger nit gesein. Darumb volgt ewerm
Cristo. vnd gebt mir das gutt. Darnach starb
dy lieb iunckfraw Constantia. vnnd fur ir seel
zu den ewigen freuden. Da ward Johanni vñ
Paulo vil gutz von ir das gaben sy den armē
durch gott. Das ward dem keyser gesagt. Da
west er auch wol das sie cristen waren. vnd da
er hört das in das gut was worden. das tet im
zorn vnd sandt nach in. vñ sprach zu in. Mein
vater het euch gar lieb. Das tet ich auch gern.
wolt ir mir volgen. vnd wolt ir dy abgötter an/
beten. Da sprachen sy. Dein vater wz ein cristē
vnd het got lieb. Darumb was er vns gar lieb
vnd dienten im geren. so bist du ser wider cri/
sten gelauben vnd dienst den abgöttern. vnnd
hast geystlich lebē von dir geworffen. Darumb
woll wir dir nit dienen vnnd fliehen billichen.
Da sprach der keyser. ir sollent wissen das ich
in geystlichem leben wol gar hoh were kumen.
Da gedacht ich mir. Es ist ein torheit das man
gemachsam lobt. vnd hab mich bekeret zu der
ritterschafft vnd hab den abgötern nit vleyß
gedient. Die haben mich zu Keyser gemachet.
Vñ seyt ir freyen vō geburt. Darvon kert euch
zu mir so will ich euch zu frewnd haben. Wolt
ir das nit thun. vnnd wolt mein frewntschafft
verlieren so will ich euch grewlichen martern.
Die lieben heyligen Paulus vnnd Johannes
die sprachen zu dem keyser. Du solt wissen das
wir stet an got wollen gelaubē. vnd wollen im
dienen vnd dir nit. wañ wir furchten nit deinē
zorn. Da sprach Julianus. vnd opfert ir vnsern
göttern in zehen tagen nit. so wil ich euch mit
vbel darzu zwingen das ir sy müst anbeten es
sey euch lieb oder leyd. Da sprachē die heyligē
Laß dir yetzund sein als ob dy zehen tag hym
sein. vnd thu heut mit vns was du vber zehen
tag mit vns wollest thun. Da sprach er. Ir ge
denckt euch dy cristen haben euch fur martrer
aber ich wil euch peynigē als mein offē veind
das alle menschen hören das ir bösh lewt seyt.
Vnd mit der red gieng der keyser von in. Da

namen die heyligen ir gut.vnd gaben es armē lewten durch got.Do enbot in der keyser sy sol ten den abgöttern oppfern. wolten sy des nit thun so wolt er sy heymlichē ertoten. Der traw achten sy nit vnd waren stet an got.Da sandt d keyser Terētianum den ritter zu in.vnnd do sy zu den heyligen kamen.do funden sis beten. vnd Terētianus bracht einen abgot mit im zu den heyligen der hieß Jotus.vñ was mit gold gemacht.vñ sprach zu in.Der keyser heyst euch sagen ir solt dye abgötter anbeten des will er euch dancken.Wolt ir aber des nit thun so sol ich euch zu tod schlahen. Da sprachen sye. Ist der keyser dein herr.so hab frewd mit im. Wir haben nit mer denn einen got.vater sun heyli ger geyst.dem wollen wir auch gehorsam sein biß deinem herren gehorsam. Also schlug man in ire haubt ab.Da furen ir selen zu den ewigē frewdē.Da begrub man sy heymlich in ir selbs hauß.Da sagtē die ritter vberal der keyser het sy versandt in verre land. Darnach fur d veind in terētianus sun vñ peyniget in sere.Da schrey er vnnd sprach.Mich brennet der veind.vnnd lieff zu der heyligen grab. Da erschrack Terē tianus gar sere. vnd beychtet sein sundt vnnd ward ein cristen.Da ward sein sun von dem bō sen geyst erlöst.

Eines mals da wz gar ser ein reiche fraw die het sant Johannem vnd sant Paulum gar ser lieb.vnd gieng vil in ir kirchen vnd eret sie mit irem gebet vnd mit vil andern gutē werck en vnd gab almüsen in irr ere. Vnd eins mals gieng sy aber in ir kirchen da erschynen ir die heyligen beyd.vnnd heten arme kleyder an.Da het sy dy frawe fur armleut vnd bet nichtz bey ir. Da was ir gar leyd.vnd gieng wider heym vnd bracht in das almüsen. vnd kam wider zu in in die kirchen vnd wolt in das almusen ge ben.da sprachen sie zu ir. Du hast vns hie ge eret vnd hast die armen getrost in vnserm na men so wollen wir dich auch trosten an deinē end.vnd was du vns gelihen hast. Das wollen wir dir wider geben vnd geltē.Da ward sy gar fro.vnd dancket got vnd den heyligen irer ge naden.vnd starb schier darnach.vnd furten dy engel ir sel zu den ewigen freuden.Das erwur ben ir die lieben heyligen sant Johannes vnd Paulus.

Es schreibt auch der heylig lerer sant Am brosius in einer vorred von den zweyen heyli gen martrern vñ spricht also.Die seligen mar trer Johannes vñ Paulus haben warlich er fullet dē prophetischen spruch des kunigklich en propheten Dauids an dem hundertzten vñ zwey vnd dreyssigsten psalm da er spricht.Ec ce quābonū.Seht wie gar gut vnnd frolich ist den brüdern zu wonen eynig. Wann sye seind geborn eins gleichen gesetzs.mit getrewer ge selschafft zesamen gefügt.mit gleycher mar ter vergleicht.vnd alwegen in eynem herrē Je su cristo verklert ewigklich. Nun biten wir dy lieben heyligen mertrer das sy vns vmb got er werbē dy frewd dy sy haben in dem ewigen le ben Amen.

Von den siben schlef fern.

Noen zeyten da Decius keyser was. Da ächtet man die cristen gar sere. Dauon kam der keyser zu dem teyl Effrasim. vnd zerstoret die cristen auch da. vnd was kirchen got zu lob da waren gemacht. Dy hieß er ein teyl zerbrechen. vnd töttet die cristen vñ legt sy vil marter an. Nun waren siben mañ in Epheso die forchten den todt sere. Die hiessen Malchus. Maximianus. Serapion. Marcimonus. Constantinus. Dyonisius. vnd Johãnes. Die siben forchten den todt als ser dz sie alles verkaufften das sy hetten. vnd namen dz gelt mit in vnd fluhen auß der stat vnd kamen in einen berg der hieß Celeon. vnd sandten ye einen in die stat nach speyß. Da saget man in eins mals man töttet die cristen sere vnd man suchet sy vberal. Das was in gar leyd. vñ legtẽ sich mit traurigem gemůt nider vñ entschliefen. Zehãd ward dem keyser gesaget das die mañ in einen berg weren gegangen. Das thet im zorn. vñ hieß sie dariñ vermauren. vñ meint sy solten hungers sterben. vnd also wurden sy vermaurt. Da reytt der keyser wider gen rom vnd starb. Da verkeret sich sein geschlecht. vnd ward ye einer nach dem andern cristen. biß an theodosiũ d was auch ein crist. Zu den zeyten da wuchs cristen gelaub sere. Nun het talus sich mit hauß zu dẽ berg gesetzt vnd hieß im vil stell machẽ vmb dẽ berck. waß der bergk was sein. vnd brach dy mauer nider dz man zu den stellen mocht kummen. Da hetten nun die syben mañ mer den dreyhundert iar geschlaffen dy erwachten da als es got wolt. Vnd da sy erwachten da hiessen sy malchũ nach speyß gen. Da nam er pfennig zu im. vnd stellet sich ärmigklich. Vnnd da er auß dem berg gieng. Da sah er steyn vor dem loch ligẽ. Da sprach er. Welcher veind hat die steyn her bracht. Vnd wundert in wy sy dar weren kummen vñ kam zu der stat Epheso. Da was sy verwandelt des wundert in gar ser das es alles anders was worden. Da hort er auch got offenlichẽ nennen des man vor nit het getan. Da gieng er zu den brottischen. vñ nam sein pfennig herauß. vnd wolt brot darumb kauffen. Vnnd da die becken die pfenning sahen. Da sprachen sy. Du hast wunderlich pfenning. es lebt nyemãt mer der den pfennig kennt. Da west er nit wz er reden solt. vnd weint vnd sprach. Nun was ich erst gestern hie. Da man sant Peter vnnd sant Pauls ertotet. Da nam man die pfenning. vnd hewt will man ir nit. Da sprachen sye. Du sagest wunderliche ding. Dy wir weder gesehen noch gehort haben. vnd also luffen vil menschen zu. Da forcht er man furet in fur dẽ keyser Decium. Darnach vieng man in vnd furt in fur den richter antipater. vnd fur den bischoff Maximum. vnd zeygten im die pfenning vñ sprache Du magest wol einen schacz haben gefunden den solt du mir zeygen. Da waynet Malchus sere vñ sprach. Das gelt dz ich hab dz lieh mir mein vater. Da sprach er. neñ mir deinen vater ob ich in icht erkẽne. Dz tet er. Da sprach d richter. nun hör ich wol dz du ein trügner bist. wañ d lebet bey des keysers Decius zeytẽ. Da wurdẽ auch die pfenning geschlagen. so bist du noch ein iunger man. vnnd bist kaum zweintzig iar alt. Da fraget Malchus wo der keyser Decius wer. Da sprachen sie. er ist vor vil iaren todt. Da sprach Malchus. Wol mir dz es sich verkert hat. Darnach bracht man in ein buch darinn funden sy. Das sein waren dreuhundert iar vnd zweyvndsibentzig iar. Das nam Malchũ wunder vnnd sprach. Jr solt mit mir geen zu dem berg Celeon zu meinen gesellen. vnd reden sy als ich so solt ir mir gelauben. Vnd also giengen sy mit im zu dem berg Celeon zu seinen gesellen vnd kamen fur das loch. Nun het Theodosius an einer bleyẽ tafeln geschriben. wie sy Decius vertriben het. Die tafel wz in der mauer. vnd laß sy wer sy lesen wolt. vnd also giengen sie mit einander in den bergk zu den heyligen. Da waren sy als ynnigklichen vñ als wolgefarb das sye des wunder namẽ. des wurden sy ser erfreuet. vñ redten die sechs als Malchus geredt het. Da hiessen sy es dẽ keyser theodosio sagen. Da er das hört. Da kam er zu den heyligen zuhand. vnnd viel in zufussen. Da zogen sy in wider auff. Da sagten sy dẽ keyser vil alter ding dy geschehen waren. Da gebot der keyser den iuden vnd den ketzern allẽ. das sy darzu musten kummen dy der vrstend nit wolten gelauben. vnd saget den siben heyligen wie sie nit gelaubẽ woltẽ das d mensch nach disem leben wid aufferstund. Da sprachẽ die heyligen alle geleich. Wir sagen euch warlichen das der mensch nach disem lebẽ wider můß ersteen. vnd můß fur gottes gericht kummen. Da gebot der keyser. wer das nit gelauben wolte den solt man töten. Da dz die ketzer

horten vnd sahen. Da ward in der gelaub bas erleucht. Darnach batt der keyser die heyligē das sy im durch got zeygtē wo sant Peter vñ sant Pauls begraben weren. Da sagten sy im zu Rom in der stat. Da ward er gar fro. vñ fun den die heyligen an der selben stat. Darnach neygten dy heyligen dem keyser vnd vielen ny der vnd sturben. vnd furen ir selen zu den ewi gen frewden. Das was dem keyser gar leyd dz er sy nit lenger solt haben. vnnd klaget sie gar sere. vnd hieß dy heyligen leychnam mit pur pur vmbinden als man heyligen leychnā thun sol. vnd hieß einen rēylichen sarch machen. vñ der keyser bestetet sy erlichen als im wol zam Nun biten wir die syben heyligen mañ das sy vns vmb got erwerben das wir hie menschen werden nach gottes lob. vnd nach disem lebē kummen zu den ewigen frewdē. Das helff vns der almechtig got Amen.

Von sant Felix vnd Fortunato vnd Alexio.

Felix fortunatus vnd Alexius dy waren drey cristen. vnnd hetten got lieb vnnd dienten im mit fleyß. vnd waren des bischoffs Cremens vndertan vnd Dyacon. vnd wurben hie vmb die ewigen frewd des himels. vnnd was sy der bischoff leret des volgten sie im. Da sandt er sye in die stat lugdrinum. Da predigten sy christen gelauben. vnnd bekerten vil menschen mit irer guten lere. Da das dz hertzog Cornelius hört da hieß er sy vahen. vnd tet sy in einen kercker. vnd gebot das man in wider zu essen noch zu trincken gebe vnnd sie in vesten banden hielt. Da was got mit seinen genaden mit in. vnnd da man sie vil gemartert. Da nam man sye wi der auß dem kercker vnd furt sy wider zu Cor nelio. Der sprach zu in. Wannen ist euch ewer tōrether syn kummen. Ich rat euch das ir den abgöttern durch meinen willen opffert oder ir must sterben. Da antwurten die heyligen alle drey. Thu vns was du wilt. wir lassen ye gott durch deinē willen nit wider durch dein troen noch durch dein güten. Du ächtest die cristen. Wann du bist dz frewd nit wirdig dy die cristē im hymelreich haben. vnd dich werdē peynigē die bösen geyst in der helle. Da ward Cornelius gar zornig vnd hieß sy ser schlahen. Vnd sprach da zu seinen dienern. Schlahent sy als lang biß sy ires gottes verlaugen. vnd ye mer man sy schlug ye mer sy got lobten. Darnach band man sy an eines bawmes gipffel. vñ zer ret in ir fleisch mit krewlen ab das halff alles nit vnd lobten got ye mer. Da schrey der her tzog vor leyd gar sere vnd hieß in dy haubter abschlahen. vnnd also gaben sy ire geyst auff. vnd furen ir selen zu den ewigen freuden. Da kamen die cristen vnd begruben sy heymlichē. Nun biten wir die lieben drey heyligen sant Felix sant Fortunatus vnd sant Alexius das sye vns vmb got erwerbē dz wir auch kūmē zu

den ewigē frewdē da sye seind. des helff vns vnser herr Jesus cristus Amen.

Von dem lieben herren sant Leo dem Babst.

SAnt Leo was ein seliger cristen mensch. vnd het got lieb vñ dienet im mit vleyß tag vñ nacht. mit beten. mit fasten. mit wachen. vnnd mit vil ander guter vbung. darumb macht man in zu babst. da pflag er des ambts mit großē vleyß vnnd an einem ostertag. da sang er mes da wz vil volcks in dem münster. da kust in ein frau auff sein hand. da gewan er einen bösen lust zu der frawen vñ gedacht daran das geschriben stet. Ergert dich dein hand oder dein fuß hawe in ab vnd wurff in hin. vnd wolt weñ in ergert sein hand. vnd hieß im sein hand heymlich abschneyden vnter der mes. da beyttet dz volck lang. vnd wolt vnsers herren leychnā sehen. vnd wolten den segen auch nach der mes emphahen. vnd verdroß sy des beytēs vñ murmelten wid den babst. da ward im gar leyd vñ rufft vnser liebe frawē an. vñ bat sie mit ernst das sy im auß d not hulff. da kam vnser liebe fraw vnd bracht im sein hand vnd satzt im sy wider an seinen arm selber mit iren henden. vñ machet in gesundt vnnd sprach zu im. Lieber frewnd Leo. ich hab dir geholffen das du gesundt bist worde. darumb solt du die mes vollbringen in meines lieben kindes eren. das thet er. vnd da die mes auß was da saget er es allē volck wie im dy hand ab wer geschlagen. vnd wie im vnser liebe fraw die hand het wider angesetzet. da lobten sy got alle vnd vnser liebe frawen vmb das groß zeychen.

Eines mals da kam ein grosses her in das land Italia. vnd raubten vnd brannten es. da was dē babst gar leyd vñ betet mit grosser andacht in sant Peters münster drey tag vñ drey nacht. darnach sprach er. Ich wil in das herreytē wer hie beleybē will das laß ich gut sein also ryten etlich mit im vnnd beliben etlich da heym. da was dem babst gar gach. vnnd rannt in das her. Vnd da der kunig Allya den babst sah. da erschrack er vnd sprang von dem pfert vnnd viel für in vnd sprach zu im. Was ir von mir begert das seyt ir gewert. Da sprach der babst. Da wil ich das ir wider heym reytent vñ was ir in dem land schadens habt getan. das widerlegt. Das tet der kunig. Da strafft in sein volck vnd sprachē zu im. wie hast du dich einē pfaffen erschrecken lassen mit blosser hand. Da sprach der kunig. ir solt wissen dz bey des babstes rechtē seytē ein grosser starcker ritter was. Der sprach zornigklichen zu mir. Nun des babstes gůt war wes er dich bit das thu. tust du das nit so schlag ich dich zu todt. Da ich den vater hört vnnd sah da ergab ich mich vnd tet was der babst wolt. Vñ darnach reyt der babst viertzig tag. vnnd kam zu sant Peters munster. vnnd bat in mit andacht das er sein bott gegen got were das er im sein sund vergebe. Da erscheyn im d lieb sant Peter vñ sprach. Ich hab dir ablas erworben aber es stet noch ein sund. wie du die haubt gewicht

haſt vnnd ſy vber das volck geſetzt haſt. Dar nach ſtarb der babſt ſeligklichen. vnd fur ſein ſel zu den ewigen freuden. Nun helff vns got durch ſein gůt vnd durch ſein liebe muter ma/riam das wir auch frölichen kummen in dz hy melreich Amen.

Von ſant Peter vnd Pauls.

Der lieb herr ſant Pe/ter der zwelffpot was Johānes ſun vnd was von dem land Galylea. vñ was geborē von bethzayda vñ wz ein viſcher.

Zu den zeyten gieng vnſer herr Jeſus cri/ſtus auff erdtrich. Der ſah eins mals in einem ſchiff das was ſant Peters. vñ redt mit dem volck. vnd da er nun auſgeredt da ſah er das ſant Peter vnd ſein brůder ire netz in das waſ/ſer wurffen. Da ſprach vnſer herr zu ſant Pe/ter. Für dz ſchiff in dy hoh. vñ löſt auff ewre netz ſo werdt ir vahen. Da ſprach ſant Peter. Gebieter. nun haben wir dy gantzē nacht ge/arbeit. vnd haben nichts gefangē. Aber nach deinen worten. ſo würff ich dy netz ein. vnd da ſy das geteten. Da viengē ſy als ein groſſe me nig von viſchē. das in ir netz zereyß. Da wincken ſy iren geſellen auff dem andern ſchiff dz ſy in zu hilff kemen. Da kamen ſy vnd fültē bey de ſchiff die waren als ſchwer das ſie nahent vnder weren gangen. Da das ſant Peter ſah. Da viel er Jeſu zu fuſſen. vnd ſprach. Herr gee von mir. wann ich bin ein ſundiger menſch. Da ſprach vnſer herr. Kumpt her nach mir. ich wil euch machen viſcher der menſchen. Da lieſſen ſye alle dinck. vnd volgten vnſerm herren Jeſu criſto nach.

Eines nachtes da ſchiffet ſant Peter wol vmb die vierden ſtund. Da gieng Jeſus gegen im auff dem meer mit trucken füſſen als auff dem geſtad. vnd thet als ob er fur ſy hin wolt geen. vnd da ſie ſahen dz er nahent bey in wz. Da erſchracken ſy ſere. vnd ſprachen es wer ein betrieqnuß. vnd vor forcht ſchryen ſy mit lau/ter ſtym̄. Zehand redet Jeſus mit in vñ ſprach Habt einen getrawen. Da rufft ſant Peter zu im vñ ſprach. Herr biſt du es ſo gebeut mir dz ich bald zu dir můg geen auff dem waſſer. Da ſprach Jeſus criſtus zu im. So kum̄ her zu mir Zehand da tratt ſant Peter auß dē ſchiff. vñ gieng auff dem waſſer zu vnſerm liebē herē. Da ſah er dz ein groſſer grauſamer windt ge gē im ſtürmet dz er ein wenig sanck. Da forcht er ſich gar ſere vñ rufft vor groſſer vorcht mit lauter ſtym̄. Herr kumm mir zu hilff. Zuhand reycht im vnſer herr Jeſus chriſtus ſein hand bald vnd begreyff in vnd ſprach. Du biſt kley/nes gelaubens warumb zweyfelſt du. Vñ zu/hand da vnſer herr in dz ſchiff kam zu dē iun/gern da gelag der windt. Da beten ſy Jheſum in dem ſchiff an vnd ſprachen. Zwar du biſt ß war gottes ſun.

Eines mals da kam vnser lieber herr zu sant Peter in die stat capharnaum. vnd da sprachē die menschen die den zol einnamen zu dem lieben herrē sant peter. Ewer meyster hat vns dē zol nit geben. Da sprach Petrus. es ist war. Da sy nun in das hauß kamen. Da furkam in Jesus mit der red. vnd sprach zu im Symon wes duncket dich. Die kunig dises erdtrichs von wem nemen sie den zol von iren kinden od von den fremden. Da sprach sant peter. Von den fremden. Da sprach Jesus. Dauon so seind die kind frey. Aber dauon das wir sy nit ergern so nym deinen hammen vnd gee zu dem meer. vñ d erst visch d darein kumpt de thu seinē mūdt auff. so findest du einen pfennig darinnen dē gib fur mich vnd fur dich. Das thet sant peter. Darnach fragt er in. vñ sprach. Herr weñ mein brud wid mich sundet. wie offt sol ich im̄ vergebē sibē mal. Da sprach iesus zu im. ich sprich nit sybē mal. Ich sprich sibēvndsibentzig mal Vnser herr bet sant Peter sunderlichen lieb. vñ ließ in sunderlichē sein heymligkeit wissen. vnd nam in mit im da er sich auff dē berg verwandelt. Da sprach sant Peter. herr es ist vns gut das wir hie sein. so machen wir drey taber nakel. dir einen. vnnd Moysi einen. vnd Helye einen. Er nam in auch mit im da er des kunigs tochter erquicket. vnnd nam in auch mit im da er gieng auff den berg Olineti. vnd schwitzet blütigen schweyß.

Eines mals da aß vnser lieber herr mit seinē iungern. Da sprach er zu symon petro. Hast du mich lieb. Da sprach sant Peter ya herr dz weystu wol dz ich dich lieb hab. So weyde meine schaff. Da sprach vnser herr aber. Petre hast du mich lieb. Da sprach sant Peter. Du weyst wol dz ich dich lieb hab. Da sprach er. so weyde meine schaff. Da sprach Jesus zu dem dritten mal. Symon hast du mich lieb. Da ward sant Peter traurig vnd sprach. Herr du weyst alle ding. du weyst auch das ich dich lieb hab. Da sprach er so speyß meine lēmer. Jesus fraget seine iunger vnd sprach. wen sprecht ir wer ich sey. Da sprach Petrus. Du bist Christus des lebentigen gottes sun. Da sprach Jhesus selig bist du Symon. Wann blüt noch fleisch hat dirs nit geöffnet. sunder allein mein hymlischer vater hat dirs geoffnet. vñ ich sag dir du bist Petrus. vñ auff den felß wil ich bawē mein cristēheit. vñ die hellischē tür mugēt dir nit angesigen. vnd ich wil dir geben die schlussel vber das hymelreich. Vñ alles das du bindest hie auff erdtrich dz sol gebunden sein in dem hymel. Vnd alles das du hie entbindest auff erden das sol entbunden sein in dem hymel. Vnd nach dem als dē iungern der heylig geyst gesendet ward. Da prediget sant Peter. vnd bekeret drew tausent menschen mit seiner lere vnd mit vil zeychen. Vnd da die menschē sein heyligkeit sahen vnd hörten. Da brachten sy vil menschen die behafft waren vnnd siech vberal auß den steten die wurden all gesundt von dem schaten der von sant Peter gieng des danckten sy got vñ sant Peter mit grosser andacht.

Zu einen zeyten da gieng der heylig herr sant Peter vnd sant Johannes in den tempel wol vmb Vnon zeyt. Da saß ein man darinn der was von seiner muter leib lamer kummen vnd geborē. den trug man teglich zu der pforten des tempels die heyst Speciosa das man im das almūsen gebe. Vnd da der bettriß sah dz sant Peter vnd sant Johannes auch in dē tempel giengen. Da begeret er auch das almūsen von in vnd sah sie vast an. vnd het ein hoffnūg sie geben im etwas. Da sprach sant Peter. ich hab wyder gold noch silber dir zugeben. Das ich hab das gib ich dir. Dauon stee auff in dem namen vnsers herren Jesu cristi. vnd gee deinen weg. Darnach nam in sant Peter bei der hand. vnd zog in auff. zuhand wurdē seine gelider starck vnd gesunt. vnd gieng vnd sprang mit grossen freuden in den tempel. vnnd lobet got. Vnd da in das volck sahe. do bekanten sy wol das er der betler was der alle tag bey der kyrchen saß. vnd erschracken seer. vnnd namen groß wunder von dem zeychen das sant Johannes vnd sant Peter gethan hett. vnd lieff das volck alles zu. Da das sant Peter sah da sprach er zu dem volck. Warumb wūdert euch des zeychens vnd seht vns an sam wir es gethan haben. In dem namen vnsers herrē Jhesu cristi der vom tod erstanden ist. in des heyligen gelauben ist der den ir sehet vnnd kennet zu aller gesuntheit kumen. Vnd von dem grossen zeychen vnnd von des lieben herren sant Peters lere wurden funffrausent menschen bekert. Darnach kam der lieb herr vnd zwelfbot sant peter in dy stat lidde. Da fand er einē man d hieß Eneas. d was acht iar zu bett gele

gen vnd was ein bettrich. Da sprach sant peter zu im. Enea vnser herr Jesus cristus müs dich gesundt machen. steeauff vnnd bett dir selber. Zuhand stund er auff vñ wz gesunt worde. Do danckt er got vnd sant Peter. Da das zeychen das volck sah. Da bekerten sy sich vnd gelaubten an vnsern herren Jesum cristum.

In der stat Joppe da was ein gelaubige iunckfraw dy hies Tabita. Dy het vnsern herren gar lieb. vnd gab vil durch got. vnnd ward siech vnd starb. Da dy junger hörten das sant Peter nahent was der stat lidda. Da sandten sy zu im. vnnd baten in vleyssiglichen das er zu in keme das thet er. Vnd da er dar kam da furten sy in in dy eslaub da dy tod iunckfraw innen lag. Da stunden dy witwe vmb sy den sye offt gutlich bet getan vnd waynten vnd klagten vnd zaigten sant Peter das gewandt das sy in gegebē het. Da hies sy sant Peter all auss geen. vnd knyet nyder vñ sprach. Tabita in dē namen vnsers herren Jesu cristi so steeauff. zu hand tet sy ir augen auff vnd sahe sant Peter an. vnd sas auff in dē bett. Da reychet ir sant Peter sein hand vnd richtet sie auff vnd hies dy witwen vnd dy glaubigen kummen vñ gab in die iunckfrawen lebentig wider. Von dem zeychen glaubten vil menschen an vnsern herren. Da beleyb er ein weil in der stat vnd wz zu herberg bey einem ledrer der hies Simon.

Zu den zeiten was ein man in der stat Cesarea der hies Cornelius d was ein zentgraf vnd was ein guter man. vñ forcht got mit allē seinem hausgesind. vnd gab vil almüsen. vnnd rufft got zu allen zeiten an. Doch wz er ein heyden der sah ein gesiht mit wachendē augen zu mittem tag wol vmb Non zeit. Da sah er den engel gottes der sprach zu im Corneli. Da sah Cornelius auff vñ sah den engel an vñ forcht sich ser vnd sprach. Wer bistu. Da sprach d engel. Dein almusen vnnd dein gebet ist fur got kummen. Dauon sende in dy stat Joppe zu einē der heyst Simon petrus. Der ist zuherberg zu einem der heyst auch symon. vnd ist ein ledrer. vnd sitzt nahend bey dem meer. vnnd der selb Petrus wirt dir wol sagen wz du thun solt. Da mit verschwandt der engel. Da sendet Cornelius sein diener zuhand nach sant Peter. Vnd da sy nahend zu der stat kummen waren. Da gieng sant Peter in das oberteil des haus vñ wolt da betē vmb sext zeit. Da ward er enzuckt vñ sah das d hymel offen stund. vñ sah ein als gros leylach. Das ward von hymel herab gelassen. vnd darinnen waren allerley thyerlein geschlecht mit vier baynen. vnd kriechende thier vnd fogelein. vnnd ein stymm dy sprach zu im. Petre steeauff vnd schlach das nyder vnd yss es. Da sprach sant Peter. Herr thu das von mir ich hab nye so vnreynes geessen. Das gesihte sah er zu dem andern mal. Da ward im zu gesprochen. Das got selber gereyniget hat d3 soltu nit vnreyn heyssen. Das gesiht sah er zu dem dritten mal. vnnd zuhand ward das leylach wider auffgezogen in den hymel. Vnnd da sant Peter wid zu imselber kam. Da trachtet er. was doch das gesihte bedewten möcht Da stunden die boten vor der thur die Cornelius dar bet gesandt. vnnd fragten wo des ledrers haus were. Das saget man in. Da giengē sye hin ein. vnnd fragten nach Symon Petro dy weil sas sant peter vnd gedacht an das gesihte. Da sprach der heylig geyst zu im. Nym war drey mañ die suchen dich. Dauon steeauff vnd gee mit in vnd zweyfel nit daran ich hab sie selber her geschickt. Zuhandt stund er auff vnd sprach. Ich bin bereyt. vnnd gieng zu den boten. vnnd sprach zu in. Ich bins der den ir süchet. sagt mir warumb seyt ir herkümen. Da sprachē sy. Der zentgraff Cornelius ist ein gerechter man vnd furcht got den hat der engel geheyssen er sol nach dir senden vnnd sull deine wort vernemen. Da furt sy sant Peter in das haus vnd beliben dy nacht bei im. Vnd an dē andern tag fur sant Peter mit in vnnd etlich gelaubig bruder giengen auch mit in. Das sie sein gezeugen weren. An dem andern tag dar nach kamen sy in Cesareā. Da wartet sein Cornelius mit freuden. vnd bet dar geladē all sein gut freund. Vnnd da sant Peter eingieng da gieng im der zentgraff entgegen vnnd viel im zu fussen vnd betet in an. Da hub in sant Peter auff vnd sprach zu im. Corneli steeauff vñ bet mich nit an. wann ich bin neur ein mensch als du. vnd sprach darnach mer zu im. Jr wist wie vnmenschlich ist den iuden das sie sich zu gesellen den heyden. Aber der almechtig got hat mir geboten vnd mich geweyst das ich keinen menschen vnreyn sol heyssen. Darumb bin ich on forcht herein gegangen. Nun sagt mir warūb ir nach mir gesandt habt. Da antwurt im der andechtig Cornelius. Es ist heudt der

vierd tag zu non zeit Da sas ich in meinē haus vnd fastet Dennoch. vnd betet. Da stund Der en gel gottes vor mir in weyssē kleydern & sprach zu mir also. Cornell Dein gebet ist erhört wor/ den vor Dē antlitz vnsers herzen. vñ hieß mich nach Dir senden vnd sprach. Du wurdest mir sa gen was ich tun solt. vñ Du hast wol daran ge/ tan. Das Du kummen bist. wañ es hat Der aller höchst got also gerichtet Das wir alle hye sein vnnd horen von Dem mund alles Das Das Dir got gebottē hat. Da sprach sant Peter. ich hab Das in Der warheit funden Das got nit ansiht Dy person Der menschen. wer & ist vnder allen geschlechten Der in fürchtet vñ gerechtigkeit furet Der ist im genem. Got hat kund gethan Den kinden von Jsrahel Das wir Den ewigen frid besitzen sullen Durch vnsern herzē Jesum cristum. wañ Der ist Der ware got aller mēschē. Jr wist wol was ergangen ist in Dem land ga/ lylea vnd in dem land iudea. vnd petrus tet in Jesum kund von Nazareth. vnd hub an von Dem Das Johannes geprediget het von Dem tauff. vnd saget in wie Jhesus gewandelt het in galylea vnnd wie in got vbergossen het mit Dem heyligen geyst. vnd mit gōtlicher macht. vnd sprach. Er ist allenthalben vmbgegangen vnd hat vns gute werck gewircket. Er hat Dye siechen gesunt gemacht. vnd Die behafften er lōst von Dem bösen geyst Des seind wir gezeu/ gen. Den selben Jesum haben Die iuden ertotet Den hat got erquicket an Dem dritten tag. vnd wil sich nit offenbaren allen menschen neur al lein Den Dy vō got Darzu geordnet sein Das sie gezeugen sein vnd mit im gessen vnd truncken haben nach Dem als er von Dem tod erstanden ist. Darnach gebot er vns Das wir allem volck solten predigen. vnd solten bezeugen Das er & selbig were. Das er vrteilen solt lebētig vñ tod. vnd alle propheten geben zeugnus von im vñ beweren Das er Der selb ist Durch Des namen Dy sund vergeben werden allen Den Die an in gelauben. Vnnd Da sant Peter Dise wort ge/ redt. Da viel auff alle Die Dy Das gotzwort hör ten Der heylig geyst. Da erschracken Dy gar ser Die mit sant Peter Dar waren kummē. vñ wun derten Das sich Dy genad Des heyligē geystes in frēdde gestalt gegossen het. Da hortē sy Dz sy mit allerley zungē redten. Da sprach sant pe ter zu in. Habt ir icht wassers. wer mocht wis Das geweren vnd verbietē Dz Die nit getaufft wurden Dy Den heyligen geyst als wol haben empfangen als wir. vnd hieß sy sant Peter Dz sy sich liessen tauffen in Dem namē vnsers her ren. vnnd also wurden sy getaufft. Da baten sy sant Peter Dz er ein weil bei in belib Dz tet er.

Der lieb herr sant Peter Der gieng vnd sa get Die wort Des lebens. vnd Da er anthiochia nahent kam. vnd Da Das volck in & stat Dz hör/ te Da giengen sy im entgegen. Dy edlen vñ ge waltigē all. vnd streuetē aschē auff ire haubt vnd legten in vil herene hemder an. vnd gien/ gen barfus. vnnd gewunnen von sant Peters ler rew vber ir sund. vnd was in leyd Dz sy vor lang an symonis predig nit hetten gelaubt. vñ brachten ire siechen vnd Dy besessen warē mit Den bösen geysten zu sant Peter. vnd Da sant Peter sah Das sy als gros rew heten. Da lobet er got. vnd hieß Dy siechen fur sich legen. vnnd predigt in. Da rufften Dy krancken vñ sprachen all mit einer styn. Der ist ein warer gerechter got Den Petrus Da kundet. Da erscheyn im zu/ hand ein vnmessig gros liecht von Der genad gottes. vnnd wurden Die kamen gerecht vnnd giengen zu sant Peters fussen. vnnd alle Die siechen Dy Dar waren Dy wurdē alle gesunt. vñ Dy behafften wurden erlost. Vnnd wurden in siben tagen mer Den zehentausent menschē ge taufft. vnnd hort alles volck sein predig begir/ lich. Nun bitten wir Den liebē herzen sant Pe ter. Das er vns vmb gott erwerb Das wir hye menschen werden nach seinem lobe. vnd nach Disem leben kummen in Das ewig leben. Des helff vns got Der vater vnd got Der sun vnnd got Der heylig geyst Amen.

Vō sant Processo vnd Martimano ir leben.

Processus vnd Martimanus Sie waren zwen brüder vñ waren vngelaubig. Darumb befalhe man in wol funfftzig gefangen cristen Dz sy ir hutten in dem kercker. vnder den was sant Peter vnd sant Pauls vñ, teten vil grosser zeychē in dem kercker. Sy machten die siechē gesunt. vnd sant peter macht ein brunnē in dē kercker. vnd auß der wand gieng der brunn das dy cristen truncken dy dürstet. Dz sah Processus vñ Martimanus. vñ wurden von dem zeychen gelaubig vnd liessen sich tauffen. vnd die gefangen cristen wurden allledig. Vnd da nun sant peter vñ sant pauls ertödt warē. Da sandt der richter Paulinus nach Processo vnd Martimano vnd sprach zornigklichē zu in. Wo seind ewer gefangen der ir gehütt habt. Da sprachē sie. wir haben sie allledig gelassen. Da ward d richter zornig. vñ sprach zu in. ir solt ewern gelauben lassen. vnd solt vnsern abgötern opferen oder ir müst sterben. Da sprachen sye. Wir wöllen dē opfern des diener wir seind. Du solt deinen abgöttern selbs opfern den du geleich bist. Da ward d richter zornigk. vnnd hieß dye zwen mit stangen auß schlahen das teten dye diener. vnd bunden sy darnach an ein seul. vnd zarten in das fleisch von dem leyb. das halff alles nit.

Die lieben heyligen lyden das leyden alles gedultigklichen durch got vnd sungen in dem leydē also. Gloria i excelsis deo. Darnach legt man sie auff einen rost vnnd leget glüent kolen darunder. vñ röst sy lang darauff. vñ bandt sy da mit adern. dauon dz fleisch mit blut vber floß. dy marter lyden sy biß sy nahent tod waren. Darnach legt man sye in einen kercker. vñ gaben in weder zu essen noch zu trincken. das lyden sye lang durch got. Darnach schlug man in ire haubt ab. Da furen ir seel zu den ewigen frewden. Da kam ein heylige fraw die hieß luciana. mit irem gesind. Die begrub dye heyligen leychnam erlichen vñ mit grosser andacht auf irē gut. Da rach got sein lieb heyligē. Da sprāg dem richter ein aug auß seinē haubt. vñ d böß geyst brach im sein hals ab. Dz sah manig mensche. Da schrey sein sun Paperius gar mit lauter stymm vnd sprach. Man soll vnser abgöter hin thun. ich will nymmermer an sie gelauben. ich will an iesum cristū gelauben. vnd lyeß sich tauffen. Nun helf vns Processus vnd Martimanus vmb got erwerben das wir hye menschen werden nach seinem willen dz wir vmb got erwerben vnd verdienen die ewigē freud Amen.

Von sant Vlrich.

Der lieb herr sant Vlrich ist von teutschen landen geboren gar von edlem geschlecht. sein vater hieß Hübaldus vnd was ein graff zu Dillingen. sein muter hieß Diepurpa geboren auß den herren von Faymingē vñ waren gar reich vnd edel aber nach dem gelauben vñ geistlichem leben waren sie vil klerer vnd edler vor got vnd also gab in got das kind sant Vlrich. Dz ließ kind sant Vlrich empfalhen sye einer sōg ammē. vnd wie schön die selb amme dem kind thet. so nam das kind ymmer mer ab. Das nam den vater vnd dye muter groß wunder. vñ wur.

den ſich des kindes ſchemen.vnd ſich des ſeer betruben.Vnd da ſye in dem wunder waren. Da kam ein ſeliger prieſter in ir hauß der hieß Peregrinus.den empfiengen ſy gütlichē.wañ ir tür ſtund alwegen den armen offen vnd empfieng ſie ſchon. Vnd eins mals da hört der prieſter das kind waynen da was es dennoch nit zwelff wochen alt da vermaz er des kindes ſtym̃.vñ auch von der genad gottes da weyſſaget er vnd ſprach . Zwar nempt ir das kindt nit von den bruſten ſeiner ammē ſo wirt es nit ſelig.da woltē ſie ſich nit daran kerē da ſprach er zu dem dritten mal. Nempt ir das kind nit von der ammen ſo ſtirbt es heind in der nacht nempt ir es aber vō d milch ſo wirt es ein groſſer heylig.Da das vater vnd muter hörten da namen ſye es von der ammē da nam das kind als bald zu an leyb vñ an dem gemüt. Dz nam all dy wunder dy es ſahen vnd horten. vñ freuten ſich des vater vnd muter vnd machten ein groſſe wirtſchafft irem ſun vñ luden all ir gut freund vnnd frewten ſich das ir ſun als ſchön zu nam.

Der lieb herr ſant Vlrich der floh in ſeiner iugent aller weltlicher menſchen geſelſchafft. Da das ſein freund ſahen.da empfalhen ſy dē knaben geyſtlichen menſchen zu ſant Gallen in das kloſter.wañ darinn waren zu der ſelbē zeyt gar vil edler vnd geyſtlicher brüder dy ordenlich nach der regel ſant Benedicten lebtē. Da ſelbſt lernet ſant Vlrich in den ſibē freyen künſten von einem hieß bruder Haiming. Alſo nam ſant Vlrich an kunſt zucht vnd weyſheyt merckllich vaſt zu.alſo das dy bruder ſant Vlrich offt ernſtlich ermanten das er ir mitbruder wurd.vnd da ſant Vlrich ſolichs offt ermant ward.Gieng er zu einer bey dem kloſter verſchloßnen kleußnerin mit namen Wyburad.vnd bat ſye vmb rat wie vnd wes er ſich halten ſolt. Die ſelbig kleußnerin hieß ſant vlrich vber drey tag wider kummen vmb ein antwort.Die weil bat die ſelig frawgot das er ir zu erkennen geb ſant Vlrich ein guten rat zegeben.An dem drittē tag kam ſant Vlrich wider zu ir.Da ſprach ſye zu im. Du ſolt in diſem kloſter kein geyſtlich brud werden.Es iſt aber ein ſtat gegen dē auffgang der ſunnē da teylt ein waſſer zway land da muſt du ein küftiger biſchoff werden.vnnd wirſt vil mer denn dein vorfordern von heyden vngern vnd böſen criſten keyden.aber du wirſt das alles mit d hilff gottes löblich vberwinden. Solchs ſagt ſant Vlrich ſeynē heimlichſten bruder in dem kloſter.vnd darnach letzt er ſich mit den freundē gottes vnd geſegnet ſy vnd für heim zu ſeinen freunden.Darnach ward er empfolhen dem biſchof zu augſpurg der hieß adelberon. Da nū der ſelbig heylig biſchoff ſant Vlrich bekant vnd ſeinen feſten glauben vnd ſeyne ſtarcke hoffnung.Vnnd ſein groſſe lieb die er zu got het vñ zu seinē nechſten. vnd ſein gůt wolgeziert ſitten. Da nam er in in geyſtlichen vnnd weltlichen ſachen zu einē innerſtē rat.vñ ward darzu ſein kamerer.Darnach kam er in götlicher lieb gen Rom.Da empfieng in d babſt wirdiglichen vñ ſchön vñ fraget in wem er zugehört.Da ſprach er.ich bin ein gedingter ſchuler des biſchoffs zu augſpurg.Da ſprach d babſt lieber ſun dich ſol nicht betrubē wz ich dir ſag d biſchoff iſt in diſer ſtund verſchiden.vnd du

solt von gotlicher ordnung bischoff werdē zu augspurg an seiner stat. Da das der lieb herr sant vlrich hört. Da meint er er wer solcher genadē nit werdt noch wirdig. Darumb so gieng er heimlichen von dannen. vnd was funffzehen iar in frembdē landen. Die weyl was Hylarius bischoff zu Augspurgk. Darnach ward sant Vlrich bischoff zu Augspurg. vnd als er auff nam an eren vñ an gut also nam er auch zu an erē vñ an wirdigkeit. Der lieb herr sant Vlrich het besunderlich zu got vñ zu den armē vñ speyset teglichē vil menschē ob seynē tisch vñ kleydet sy. vñ beherbergt sy. vnd ab auch nit fleisch. vñ trug kein leinwadt an. vñ wachet vil vñ lobet got mit seinē langē andechtigē gebet Es sah auch manig mensch vñ ward gesehen weñ sant Vlrich meß het vnd den segen vber dy oblat thet. Das deñ vnser herr mit seiner gerechten handt den segen thet mit sant Vlrich vber das brot. Dz deñ verwandelt ward in dē warn leychnam vnsers herren Jesu cristi.

Eines nachtes da was d lieb herr sant vlrich an sein rū gegangē Da erschein im dy lieb fraw sant Affra vñ was mit grosser klarheyt gezyert vñ sprach zu im. Steeauff vñ gee mir nach. Da volget er ir bald nach Da weyset sy in zu Augspurgk auß d stat vñ weyset in auff dz lechfelt. Da fandt er den lieben herren sant peter mit einer grossen menig Der bischoff vnnd ander heyligen. Da kamen vil rüffender stym. sprechēd. Der hertzog arnolt der het vil münster vnd kirchen zerstört vnd het das gut vnd dy leyen geteylt. Darumb würd er verdampt in abgrunt der hell mit einē gemeynē vrteyl. Darnach sah er das zwey schwert vnder sy bracht wurden. vnnd das ein schwert was on knopff. Da sprach sant Peter zu sant Vlrich. sag künig heinrich dz schwert on knopff bedewt dē der wil herschen. vnd dem volck vor wil sein dz wider got ist. vnd das ander schwert mit dem knopff bezeychet den der do dem volck vor ist mit einem guten regiment. vnd der mit dē heyligen segen. vnnd gotlicher ordnung ist gekrönet. Das was keyser Otto. Der het darnach an der selben stat einē grossen rat mit seinē herrē

Eins mals sas sant Vlrich an einem donerstag vber das nachtmal mit sant Conrat. Da redten sie von got die gantzē nacht. zu morgens am freytag stund der tisch also gericht. Da gab sant Vlrich einē boten ein viech von einem bratten hün. Dz behielt der bot vñ wolt es zeygen. Da er das auß seinē secklein zoch da wz es ein visch. Darūb malet man im ein visch in sein hand.

Zu einen zeyten da wolt sant Vlrich gen Rom faren. Da bat er einen armen menschen. den het er lang in seinem hauß gehalten das er im all tag drew Pater noster betet mit andacht. Dz gelobt er im. Da sant Vlrich auff dē weg was. Da erscheyn im der böß geyst. vnnd wolt in an der fart geirret haben. Da begreiff in sant Vlrich vnnd bracht in vndersich. vnd reyt ein gen Rom vnd hort alle tag das preym glocklein leuten das zu Augspurg was zu allen zeyten. Denn des einen tags hort er sein nit Da hub er sich auff den weg eylent. vnd gieng wider gen Augspurg. vnnd fraget den armen menschen. ob er im alle tag dy drew pater noster gesprochen het. Da sprach er ya denn neur eines tages da sprach ich ir nit. Da ward ich gar ser betrubt von dem schaffer. vnd gab mir auch meiner pfrund nit. Da sandt sant vlrich den schaffer zu dem babst vnd hieß in fragen wes ein guter Pater noster werdt were. Da sprach der babst er ist eines gulden pfennigs werd. Do reyt er wider heym vnd saget sant vlrich die botschafft. Da sprach er wie breyt sol er sein. da sprach der schaffer. ich weiß sein nit Do sprach sant Vlrich reyt wider gen rom vñ forsch dē babst darumb. Da kam er zu dē babst vnd sprach. Wie breyt sol der pfennig sein. Da sprach der Babst. er sol als breyt sein als alle dise welt. dy botschafft saget er dem bischoff wid. Da sprach er aber hast du in nit gefragt wie dick der pfennig sol sein. Da sprach er neyn ich. Da sprach sant Vlrich. so reyt wider zu dē babst vnd frag in darumb. Dz thet dem schaffer zorn. vnd must es doch thun. vñ kam zu dē dritten mal zu dem babst. vñ fragt in wie dick der pfennig solt sein. Da sprach der babst er sol als dick sein als von dem erdtrich biß an dē hymel. wann im ist kein zeytlichs gut zu zegleychen. vnd wiß auch wer es zymlichen das als ein grosser hauff goldes wer. als von dem erdtrich biß an dē hymel. noch ist besser ein andechtiges Pater noster. Die antwurt sagt der schaffer sant Vlrich wider. Da sprach er. Des guten vnd noch vil mer gutz hast du mich beraubet Da du dē armen menschen sein pfrund nit gabst vnd in betrubtest das er mir dy drew

pater noster mit andacht nit gesprechē mocht vnd dy drey fart dye du zu Rom bist gewesen dy seind dir zu buß dar fur gegeben.

Eines mals an einē antlaßabent. Da gieng sant Vlrich fur dy stat weinpressen .vñ betet. Da waren vil böser geyst in das hauß kummē vnd hetten ein capitel. vnd saget yeglicher wz er geschickt hett. Da sprach einer. Ich hab geschickt das das haubt der heyligen cristēheyt dz ist d babst. heind bey einer iunckfrawen wil sein dy hat er yetzund in seiner kamer vnd wil heind bey ir schlaffen .vnd zu einem zeychen hab ich der iunckfrawē rechtē schüch hie. Da das sant vlrich hörte da was im gar leyd. vnd gebot dem bösen geyst das er im den schüch geb. vnd in on allen schaden gen rom furet. vñ wider heym gen Augspurg das er dennoch an dem andern tag dar möcht kummen vnd den crebem möcht gesegnen. Da müst d veind sant Vlrich gehorsam sein vnd braeht in gen rom fur des babst kamer. Da sprach sant vlrich zu dē babst das er im aufftet. Da erschrack er gar ser. vnd thet im doch auff. Da saget im sant Vlrich was er gehört het vnd gab im den schüch den legt die iunckfraw an. vnd sah wol das er war het. Da was dem babst gar leyd vnnd thet dy iunckfrawen auß der kamer vnd beleyb vnuermeyligt. Darnach trug der veind sant Vlrich wider heym gen Augspurg als im gebotē was das er den crebem dennoch gesegnet an dem antlaß tag.

Als nun sant Vlrich an krefften vast abgenumen het vnd ser kranck was. Da fragt eines mals Gerhardus der thumbrobst sant vlrich vñ sprach zu im. Lieber vater hast du hoffnūg das du dyser kranckheit sterben werdest. Sāt Vlrich antwort. Ich hab nit allein hoffnung ich weyß auch furwar das ich in kürtz sterben sol. Gerhardus sprach. Welchen bischoff sollen wir beruffen zu deiner begrebnuß. Sāt vlrich antwort. weñ ich stirbe so mügt ir auff dy selben zeyt kein bischoff zu meiner begrebnuß beruffen. wann sant Conrad ist auff die selbē zeyt krāck. so sein all ander bischoff in des kuniges hoff berüfft. Gerhardus sprach. wz sollen wir dañ thun. Sant vlrich sprach. Jr wist das des menschen leib dē erdtrich zu empfelhen ist. Gerhardus sprach. hetten wir ein solchen der von billigkeit darzu gehöret so hettē wir nicht forcht. Sant Vlrich antwort im rñ sprach. So es dar zu kūpt so thut so ir best mügt der almechtig got wirt mich fursehen mit einem der mein leychnā bestāt. vnd lag in grosser andacht vnd begert von got dz er vō seinē leyb erledigēt wurd vnd darnach ewiglichen bey im solt sein. vnd lag da funff tag an seiner rü. vnd starb an dem sechsten tag. vnnd befalh seinen geyst in dy hend des almechtigen gottes vnd fur sein sel zu den ewigē freudē. in dē iar als man zelt vō Cristi geburt vnsers liebē herzen. neunhundert vñ dreyundsibentzig iar. seines gantzen lebens in dē dreyundachtzigsten. seiner bischofflichē weyhung in dē funfftzigsten iar. Da kam sant Wolffgāg von dem willē gottes d wz bischoff zu Regēspurg vnd bestattet sant vlrich wirdiglichē in sant affra kirchē. Da het er im ein grab heyssen machē da geschahen vil zeychen. Nun helff vns sant vlrich vmb gott erwerben dz ewig leben Amen.

Von sant Synofrodosa

Synofrodosa die wz

ein cristin Dye het siben kind Dy waren all cristen vñ hetten got lieb vnd dienten im mit fleyß. Zu den zeyten was Adrianus keyser ð was ein heyden vñ macht seinen abgötern ein tempel in ð stat Tyburcia. Nun was ein stat da Dy hyeß thasie. Da was ein abgot inn der sprach zu dem volck vnd opfert vns Dy fraw Synofrodosa nit mit irē kindē so wist dz wir euch kein antwort mer gebē wöllē. wañ si ist wol behut von got vnd thut vns ir gebet gar wee. Da dz der keyser hört. Da hieß er Dye frawen fahen vnd ir siben sün. vñ hieß sie für in bringen vnnd sprach zu der muter. Opfert vnsern göttern nach vnser ee oð ir müst sterbē Da sprach Dy fraw. Ich weyß wol dz mein mā Seculus vñ sein bruder amantius lebten nach gottes geboten vñ wurden nach gotes gebot enthaubt. Dauon besitzen sie dz hymelreich. so mag mir auch nit liebers geschehē. Dañ ob ich auch mit ð marter kum zu in. Da ward ð keyser zornig. vnd hieß Dy frawen zu dē tempel fürē. zu dem abgot hercules. vñ sprach zu den heyden. wolt sy dem abgot nit opfern so solten sye ir des ersten Dye zen außschlahen. dz thetē sy vnd hancketen sie darnach bey dem har auf. vñ hieß sy darnach ertrencken. Da für ir sel zu den ewigen freudē. Darnach sandt ð keyser nach den siben sünē vnd sprach zu in sye soltē seinē abgöttern opfern so wolt er sy lieb vnd werd haben. Des wolten sy nit tün. Da hyeß er sy auf ein feld füren vñ hieß in allen seul machē dar an man sy mit speren durchstech. Das geschah also durch Dy diener da furē ir selen zu dē ewigen frewden. Darnach hieß ð keyser ein grab machen vnd hieß sy all siben darein stossen vñ hieß sy wol verwerffen vñ sprach. Es soll kein cristē dy zaubrer wissen. wañ sy würden sy für martrer haben. zehant für ð feind in des keysers tochter vnd sprach da auß ir. Ir heyligen martrer ir brennet mich gar ser. vnd rüfft vnd schrey. Wee mir heut vnd ymmer wz hat mein vater getan. vnd lieff zu der heyligē grubē. Da kund sie nyemant von bringen. Vnd zuhandt schlug in der feind ser. Das hörten Dy lewt wol vnd sahen doch nit wer in schlug. Darnach ertödt er in. vnd für sein sel in dy helle zu ewiger verdamnüß. Da vor vns got der almechtig behüt. also rach got sein lieb vñ auserwelt freūd Nun bittē wir dy liebē heyligē dz sye vns vñ got erwerben dz wir hie menschen werdē nach gottes lob vñ vns verleych darnach das ewig leben Amen.

Von sant Kilian vnd seyner geselschafft.

Der lieb herr sant Kilian was gar edel vnnd was geborē von heydnischem geschleht vō schotten land vnd ward ein cristen vnd het got lieb vnd kam in ein kloster vnd ward darinnen priester vnd dient got mit fleyß tag vnd nacht mit beten mit vasten. mit wachen vnd mit vil anderer guter vbung. Darnach ward er eyn prelat. Da gedaucht in im wer zu wol in dem kloster vnd macht sich darauß vnd kam gen Würtzburg.

Da kam sant Gall vnd sant Columban zu im. Da leret er sy das sy got lieb hetten vnd bekerten dye heyden zu got. vnnd Da sye ein weyl zu wirtzburgk waren Da furen sy gen Rom zu dē Babst Da waren sy auch etlich zeyt beyeinand. Vnd Da der Babst Kilianus heyligs leben erkant. Da weyhet er in zu bischoff vnnd hieß in gen wirtzburgk farē. Das tet er vnd prediget Da cristen gelauben vnd sendet sant gallen in schwaben land. Da fur sant Columbanus gen Meyland. Darnach bekert sant Kilian dē hertzogen Gospertū vnd alles francken land zu got. Nun ward sant Kilian gesagt dz des hertzogē frawe nit recht bey dem hertzogē möcht sein wañ man het sy vor seynē brüder gegeben. Da west sant Kilian wol das es wider got was vñ verbal das vñ wolt es nit offenwarn durch der newen cristenheyt willen bis das er sy bas gefestnet.

Darnach gieng der lieb herr sant Kilian zu dē hertzogen vñ lernet in vñ sprach. Seyt dich got den rechten weg hat gelert zu dem himelreich so solt du alles dz lassen dz wider got ist vñ deines bruders weib solt du nit habē. wañ es ist vnrecht vnd laß sye durch got. Da gewan der hertzog willen er wolt es tün vnd wolt dye frawen lassen durch got wie wol es im zum erstē schwer was doch mocht er es ytzund nicht gethun wann er müst an einen streyt. vnnd bat sant Kilian das er bit biß dz er herwider kem Vnd Da das dye hertzogin hört Da ward sye gar zornig auff sant Kilian vnd wz ir gar leid das sy den herren solt lassen. Vnd Da der hertzog hin reit Da hieß dy hertzogin gaylana dē heyligen bischoff sant Kilianū vnd sein gesellen bey der nacht ertöten vnd hieß sy heimlich begraben. Vnd Da dye diener zu in kamen Da funden sie den heyligen bischoff vnd sein gesellen an irem gebet. vnd schlugen sye zu todt. vnd begrüben sy heimlichen in der zell do sy innen waren. Da furē ire selen zu dē ewigē frewden. Da sprach dy frawe zu den dienern. Wen man euch fraget wo Kilianus vnd sein gesellē sein. so solt ir sprechē sie seind kirchfert gegangen. Darnach hieß dy hertzogin stelk auß dē selben zelk machen. darumb das dy roß vnd das vihe auff den lieben heyligen steen solten das doch nit zymlichen was.

Nun hieß ein frawe Burgūdia dy saß bey der zell dye het wol gehört das man die heyligen ertödt het vñ törst es nyemant sagen vnd Da sy sterben solt Da sagt sye es allen mēschē. Vnd Da der herr wider heim kam Da fragt er wo der bischoff sant Kilian wer. Da sprach dy fraw sie seind vor manchē zeyten kirchfert gegangen. Da wolt er wenen es wer war. vnd wz im leyd. Darnach wurdē die alle mit dē bösen geyst behafft dy sant Kilian vnd sein gesellen ertödt hetten vñ dy feind peynigtē sie gar ser vnd das sy schryen mit lauter stym̄. Herr sant Kylian hilff vns auß diser not. heyliger mertrer wir haben vnrecht gethan das wir dich ertodt haben. vnd liessen hin vnd her mit dē geschrey biß das sy nider vielen vñ sturben. Darnach für der feind in dye hertzogin dy schrey grewlichen vnd sprach. Es ist billich dz ich dy not leyd darüb das ich die diener gottes hieß ertöten. Da schrey der feind auch auß ir. wee wee. Kilian mir thut dein gebet gar wee. vnd dy fraw nam also ir endt mit dem grewlichen geschrey. vnd fur also in dye helle der ewigen verdamnus. Da vor vns got behüt. Da west d hertzog nit das man die heyligen ertodt het. vnd nam in der red groß wunder dy sein fraw getha het. Da lag der lieb her sant Kilian an der vnwirdigen stat biß das es got offenwaren wolt.

Eins tags Da gieg ein schülerlein zu dē briester Achalongus vñ sprach. Du solt nit gestattē dz sant Kilian vñ sein gesellen lēger Da ligē an der vnwirdigen stat. Da achtet der priester d red nit. Da erblindet er an beyden augē vñ verstund wol das er es an den heyligen verdient het. Darnach kā ein stym̄ vō hymel dy sprach. warumb gelaubestu nit das dir der schüler gesagt hat er wayß es doch von got Da lieff der priester bald zu dem schüler vnd fraget in wo dy leychnam begraben werē Da weyst er in an die stat. Da kam der priester vnd rüfft die heyligē mit andacht an. Da gab im got sein gesiht wid durch seyner diener willen. Darnach kam d priester zu dē bischoff Bonifacio zu mentz der bekant ir heyligkeyt wol. vnd reyt mit der pfaffheit. vnd erhub dye heyligē wirdigklichen vnd bestetet sy an ein erliche stat. Da gieng ein guter geschmack von in. Da lobten dy menschen got vñ die heyligē mit grosser andacht.

Von sant Felicitas mit iren siben sunen.

DA Anthonius keyser was. Da wz ein tugētliche frawe zu Rom die hieß Felicitas vñ was ein cristin. vnd die het siben sün die leret sy all cristen gelauben. Da bekerten die sun vil menschen zu got. Das ward dem keyser gesagt von der frawen vnd von iren sunen. Da beualhe d keyser dem richter Publio. Das er die frawen vnd die sun darzu hielt das sie den cristē glauben liessen vnnd die abgötter anbeteten. Da kam der richter zu der frawen vnd bat sie des ersten gutlichen das sy den cristē gelaubē ließ vnd die abgötter anbetet. vnnd darnach troet er ir vnnd sprach. wolt sy da von nit lassen so must sie vil darumb leyden. Da kund er sy weder mit leyd noch mit lieb von got bringen. vnd zu hand stercket dy fraw ir sün an cristen gelauben. vnd sprach zu in. Lasset ewrē gelaubē nit vnd volget den abgöttern nit. vnd seyt frölich in got vnd furcht euch nit. wañ euch wirt vmb das krancke leben das ewig leben gegeben. vñ da die fraw das vñ der gleich geredt het. dz tet dē richter zorn vnd hieß ir dy zen außschlahen. Darnach sprach der richter ir solt ewrē gelauben lassen. so eret euch der keyser vnnd hat euch lieb. tut ir aber des nit so must ir vil darumb leydē vñzu letzst den tod. Da sprachē dy sun auß gemeynē mūnd. Wir wollē durch gut noch durch ere vnsern got nicht lassen. Wann vnser ere wirt vil grosser den des keysers yetzund ist. Da ward der richter zornig vnd hieß sy all vahen vnd legt sy in den kercker. vñ hieß ir wol hütten. vnd saget dem keyser wie es im mit der frawen ergangen wer. Da sprach der keyser. Wollen sy vnsern göttern nit opffern. so sol man sye groß marter anlegen. Darnach sprach der richter zu der frawen vnnd zu iren sunen. Jr solt vnsern abgöttern opffern. oder ir müst gar vil darumb leyden. Der troe achteten sy nit. Da sprach Felicitas zu dem richter. ich furcht deiner troe nit. Wann ich bin sicher von dem heyligen geyst das ich dich lebentig vberwind vnd auch tod. vnd sprach da zu iren kinden. Allerliebsten kind. heut werdē wir von d schweren burde erlost. Dauon rüfft dy krafft cristi an das er fur vns streyt d durch vns geboren ist. vnd durch vns getodt vnd begraben ist. Darumb beuilhe ich meinen ersten sun Januarium d geburt vnsers herren. Den andern Felix beuilhe ich der tauff cristi. Dem dritten Philippo helff got alle sein veind vberwindē. Den vierden Siluanū den beuilhe ich dem sige den got an dē heyligē creutz tet. Den funfften Alexandrū beuilhe ich der begrebnuß cristi. Den sechsten Vitalem dē wunsche ich ein leben zuhaben in der vrstend cristi. Den sibēden Marcialem den entpfilhe ich der ere der auffart cristi. Das dy sele nit sterb. sunder das das leben in ein bessers werd gekert. Vñ als dy fraw felicitas ir sun leyplich gebar also gebar sie auch geystlich in cristo Jesu. Der red wart d richter zornig vnnd hieß einen sun gar ser schlahen mit geysseln. vnd hieß zwen schlahen mit knutteln. vnd ertrencket den vierden. Das liden sy geduldiglich durch got. vñ woltē ires gelaubens nit lassen. Da enthaubt man dy letzsten drey. Da furen ir selen zu den ewigen frewden. Da nun die sün sturben da tödt man

Dy frawen auch vmb dē gelaubē da entpfieg sant Michel ir sel zu den ewigē frewdē. Nun helffen vns dy heyligen vmb got erwerben. dz wir hie menschen werden nach seinē lob. vnd vns geb vnsers lebens ein guts end vnd nach disem leben das ewig leben amen.

Von sant Margarethen

Sant Margareth dy heylig iunckfraw ist geborn von der stat antiochia. vnnd ir vater was ein patriarch. vnd hieß Theodosius vnd was ein heyden. vnnd was gewaltig vber dy heyden in dem selben land. vnd was wenig cristen in dē selbigen land. wenn die heyden viengen sie vñ töten sie. Zu den zeytē wuchs cristen gelaubē gar ser. Da ließ man sant Margarethē zu einer ammen die was ein cristin. Da starb ir muter schier. Da lernet die lieb Junckfraw sant Margareth den cristen gelauben von der ammen vnnd hort auch wie got dy keuscheit lieb hette. Da entzundet d heylig geyst ir hertz vnd ir synne das sie gantze lieb zu cristen gelaubē gewan. Des ward ir vater innen dem tet es ser zorn vnnd treet ir ser des achtet dy lieb iunckfraw nit. wann sy het zu freund den edlen vñ schonen vnd guten got dem dy engel alle zeyt mit dienst sein bereyt. vñ kam auch offt zu irer ammen. wann sy het sy schon vnd liplichen erzogen. Vnd da dy iunckfraw bey funffzehen iaren was da hütet sy irer ammen der schaff durch kurtzweil. Da kam Olibrius d herr geriten der was ein gewaltiger herr vnnd ritter vber vil heyden. vnd da er dy iunckfrawen ersah da geuiel sy im gar wol. vnnd gewan zu ir grosse lieb. wann sie was gar schön vnd trachtet wie sy im zu einer frawen mocht werdē. vñ sandt nach ir dy diener vnd enpot ir er wolt ir vil gutz gebē dz sy in zu der ee neme. Da sant Margareth dy botschafft vernā da erschrack sy gar ser vnd rufft got an. vnnd sprach. Herr hilff mir vnd behut mir mein sel vnd mein leib vnd laß mich dir beuolhen sein. vnd sendt mir deinen heyligen engel das mir mein mut krefftig werd vñ hilff mir. das ich mich verantwurt nach dem besten. vnd hilff mir dz ich von dem herren erlost werd. Darnach sah sant Margareth auff gen hymel vnd sprach zu den boten. Ich beger ewres herren nit. wann ich wil vnsern herren Jesum cristum zu einem gemahel haben dem hab ich mich ergeben vnd wil sein gebot all zeyt halten. wañ er mag mich des gutes vnd der eren wol ergetzen in dem hymelreich mit freuden die nymmer zergeet ewiglichen. Da sagten dy botten dem herren das die iunckfraw ein cristin wer. vñ das sy got angerufft het. Das thet dem herren zorn. vñ hieß im dye iunckfrawen mit gewalt bringen. vnnd sprach zu ir. wie heyst du vnd wer bist du vō geschlecht. Da sprach dy iunckfraw. ich heyß margaretha. vnd bin von edlem geschlecht vñ bet an Jesum cristum den alinechtigen got. vñ ich bin sein dienerin vñ bin getaufft. Da sah Olibrius dy iunckfrawen gutlich an vnd hofft er

liecht sy von irem gelauben. vnd sprach zu ir. Das du edel bist vnd Margaretha heyst Das zympt deiner schön gar wol. aber dz du gelaubest an den gecreutzigten got Das ist ein gross torheit vñ ist dir schad. Da sprach sant margaretha zu Olibrio. Es ist ein grosses wund Das du gelaubest Das mein herr Jesus cristus geliden hat. vnd getodt ist worden. vnd dz du nit gelaubest dz er von dē tod widerumb auff erstanden ist. vnd darnach zu hymel gefarē ist Da ward Olibrius zornig. vñ hieß die iunckfrawen in einen kercker legen vñ des andern tags da hieß er sie fur in bringen vnnd sprach zu ir. Margaretha volg mir vnd schon deiner iugent. vnd bet meine abgötter an vnd oppfer in. Da sprach sant Margaretha. Ich wil den anbeten der des hymels vnd der erden gewaltig ist. wañ dem got hab ich mich ergeben vnd durch den wil ich mein leben geben. wañ er ist durch vnsern willen tod. darūb das er vns von dem ewigen tod erlöste. Da ward der richter zornig vnd hieß sy nackent außzyhen. vñ hieß sy auff hencken. Da hieß man sy mit den hendē entpor hencken. vnd schlugen sy mit gerten vñ mit scharffen geyseln das das blut von ir ran Da sprach der richter. Margaretha erbarm dich vber dein schone. Da sprach sy ich erbarm mich vber dy schön meiner sel. darumb das ich nit verließ das bild d gottheit. Darnach legt man sy in dē kercker. Der daucht sy ein liechter palast. Da rufft sy got an in dem kercker vnd bat in das er sy den veind ließ sehen der Olibrio sein hertz gegen ir entzundt het. vñ im also riet dz er sy peyniget. Da sah sy einē trachen der tett einen weyten mund auff gegen ir. sam er sy verschlicken wolt. Da tet sy dz heylig creutz fur sich. Da verschwand der veind.

Darnach kam der veind aber zu ir. Da bekant sy von den genaden gottes wol das es d veind was. vnd nam den bosen geyst vñ truckt in auff dy erden. vnd schlug in gar ser. vñ tratt in auff sein haubt. Da schrey d veind hörauff wañ dein heylige demut peynigt mich also ser vnd muß mich ymmer schemē dz mir ein iunckfraw als vil leydes tůt. Da sprach sant Margareth. warumb tut ir den cristē als vil leydes an. Da sprach der veind. Da haben wir dē grossen neyd zu in. darumb das sy die stat sullē besitzen da von wir verstossen seind. vnnd mocht wir sie des verhindern dz tet wir gern. vnd da er ir gesagt was sie wolt da sprach sant Margareth. Du magst mir nit geschaden. wann Jesus cristus ist mein beschirmer. vnd sah da mit andacht gen hymel. vñ sprach. Herr almechtiger got. Ich bit dich durch dein gütte das du mich behutest. wann ich gelaub vestigklich an dich vñ volg deiner lere. vñ da sie dz gesprach da erscheyn ein liecht bey ir. vnd in dem liecht sah sy ein creutz das gieng gen hymel auff. vñ sah ein taub darauff. Vnd da die iunckfraw das gesahe da ward sie gar fro vnnd dancket got seiner genaden. vnnd ließ den veind ledig. Vnd an dem andern tag nam man sie auß dē kercker vñ bracht sy fur den richter. Da sprach er zu ir. O götter gedult ist gar groß vber dich. Da sprach sant Margareth. ir gedult ist also das sy weder sinn noch vernufft haben. Dz tet dē richter zorn vñ gebot dz man sy ser schlüg. Das teten dye diener. vnnd hielten ir brinnent fackeln an iren leib dz leyd sy gedultigklichen vnd bat vnsern herren Jesum cristū dz er mit ir wer vnnd ir ir kewscheit behutet. Darnach setzt man sy in ein heysses wasserbade. Da wz got mit ir. vñ kam ein grosser erdbidem vñ ein grosser schawer. Da loßtē sich als bald die bād damit sant Margareth gebundē wz. Da gieng dy iunckfraw gesundt herauß. vñ lobet got inigklichen von gantzē hertzen. Vñ da dy menschen das zeychen sahen. Da liessen sich funff tausent menschen tauffen on weib vñ on kind. Die ließ der richter alle toten.

Nach dem sprach d richter zu sant Margarethen. O mord ist aller von dir kummen. Da von sol man dich auch tötē. Da bracht man sie an dy stat da man sy enthaubten wolt. Da ruft sy vnsern herren mit andacht an. vñ knyet nyd vnd sprach. O herr Jesu criste. ich beuilh dir meinen geyst in dein hend. vnd bit dich dz du allē dē vergebest die an meiner marter schuldig sind. vñ bit dich auch dz du allē dē zu hilff kümest dy mich vñ mein marter eren. mit kirchgang mit liechtē vñ almůsen. in welcher not sy seind so soltu sy durch meinē willē gewerē. vñ solt in ir sund vergebē. vñ wer ein kirchē in meinem namē bawet dē gib das hymelreich darumb. vnd da ir bet ein end nam. Da erschal ein styñ auß dem hymel die sprach. Margaretha bis fro. wañ dein gebet ist erhört vor got. vnd wil alle die geweren die dich eren vñ anruffen Vō d styñ ward Margaretha ser erfrewt vñ

strecket ir kelen dar. Da schlug man ir ir heyli-
ges haubt ab. Da fur ir sel zu den ewigen freu
den. Da begrub man irn heyligen leychnā mit
andacht in der stat antiochia. Da geschahē bey
dem grab vil zeychen. Nun sullen wir die lie-
ben iunckfrawen bittē das sy vns vmb got er-
werb das er vns behut vor totlichen sundē vñ
vor allen weltlichen schanden. vnd vns geb ein
gutz end vnnd nach disem leben das ewig le-
ben. Des helff vns got vnd die lieb iunckfraw
sant Margareth Amen.

Von Keyser Heinrich

Keyser Heinrich wz

ein gewaltiger hertzog in beyer lan-
de vñ ward keyser nach cristi geburt
tausent iar. vñ was ein cristen. vnnd forcht got
vnd was tugentlich vnd wz ō geschrifft wol
gelert. vnd was demütig. vnd vbernā sich sey-
ner eren nit vnd was gerecht vnd dienet gott
tag vnd nacht mit beten. mit vasten. mit wach
en vnd mit vil ander guter vbung.

Eins mals was er in beyern an seinem ge
bet da entschlieff er. Da trawmet im wie er in
sant Wolffgāgs munster were. vñ wie er sant
wolffgang bey dem grab sehe steen. Da bat in
hertzog Heinrich fleyssiglich das er im sein
genad tet. Da trat sant Wolffgang fur in vnd
sprach. Sih fleyssiglich an die wand die bey
meinē grab steet vnd lis da selben. Da sah er
auff vnd las das. Wz sprach nit mer. Dey nach
sechsen. Da erwacht der hertzog vnd trachtet
was das bedeutet. vñ gedacht im es meint wz
er nach sechs tagen sterben solt. vnd beychtet
all sein sund vnd gab almusen vñ bereytet sich
darzu. Da nun sechs tag hinkamen. vnd da er
dennoch lebt. Da gedacht er im es meint sechs
wochen vñ kert sich aber zu got. Da nun sechs
wochen hin waren. Da gedacht er im es meynt
sechs monet. vnd da im aber nichts geschach
Da gedacht er es seind sechs iar. vnd hielt sich
aber zu got vnd gelobet sein keuscheit zu hal-
ten bis an den tod. Vnd an dem sechsten tag
vnd sechs iaren kam er gen Rom vnd ward zu
Keyser erwelet. Da besan er sich wol das der
trawm ergieng als er gesehen het. vñ dancket
got seiner genaden vnd sant Wolffgang.

Keyser Heinrich bracht gar vil bistūb wid
die zerstört waren. Ein bistumb heyst Hyldes-
heym. Da ward er erzogen vnd der geschafft
ein gelerter. So hieß eins Meydburg dē gab
er groß gut. Vnd dem bistumb zu Straßburg
vnd zu Merspurg vnd Beheim vñ Polen dē
halff er allen mit ernst vñ gab in groß gut. vñ
Hildesheym der stat gab er sant Gothart zu
einem bischoff desselben sye gen got wol ge-
niessen.

Eynes mals hieß d keyser ein herfart aus-
schreyen da kamen zu dem keyser vil herren vñ
fursten. vñ gelobten dem Keyser sy wolten im
helfen. vnd also reyt der keyser mit einē gros-
sen her zu winden land. vñ der keyser nā adria
nus schwert des martrers. Das het man manig
gen tag fur heyltumb behalten. vnd gurtet es
vmb. vnd kam mit seinem her gen Merspurg.
Da wolten sie den streyt haben. Da rufft d key-
ser vnsern herren an. vnd sprach. O almechti-
ger got bis wider alle die dy mich anfechten.
vnd begreyff den schilt vnd die waffen. vnnd

hilff mir Das ich sie bring zu cristenlichem ge/
lauben vnd Das sy Dem romischen reich vnder
tenig werden.

Da samelt sich ein groß her gegen dē Key
ser. Das ward im gesagt. Da gieng er an sein ge
bet als er angst het. wañ Das andechtig gebet
hilfft mer zu Dem streyt Denn alle waffen. vnd
rufft vnsern herren an mit grosser andacht vñ
ermant in seiner genaden vñ bat in Das er mit
den seinen allen were. vnd rufft sant Lorentzē
an des Das bistumb was. vnd bat sant Jorgen
vnd sant Adrianū Das sy mit im weren. vñ trō/
stet sich vnd alles sein volck. vnd sprach. Das sy
sich wolgehabten. got wolt mit in sein. vñ riten
da an den streyt. Da rufft der Keyser aber vn/
sern herren an. vnd sprach. Herr mein beschir/
mer hilff vns allen deinen knechtē Das wir ge
sigen in deinem namen. Da kamen sye zu irem
veinden. Da geschach bald ein zeychen. vñ gott
offnet dem keyser seine augen vnd sah dz sant
Lorentz vnd sant Jorg vñ sant Adrianus vñ
die engel vor im für sy stryten vnd schlugē an
dy veind Das sy fluchtig wurden. vnd also gesi
get der keyser vnd alle die seinen mit der hilff
gottes vnd der lieben heyligen. vnd wurden d
veind vil erschlagen vnd der cristen belag nye
keiner. vnd also wurden sie dem reich underte/
nig vnd zynsten im. vnd musten ire land vō im
entphahen Behem Polen vñ Merhern land
wann die stet waren all wider den keyser gewe
sen. darumb lobet der keyser gott vnd hub sein
hend auff vnd seine augen. vnd sah zu gott vñ
sprach. Herr Jesu criste. Du bist ein kunig hy/
mels vnnd der erden. Den hoffertigen wider/
steest du vnd den demütigen tūst du dein ge/
nad. Du hast die woll geeret die dich lieb habē
Vnd da nun dem keyser als glucklich vnd se/
ligklichen ergangen was. vnnd Das das reich
als wol bey im stund Da trachteten die herren
wie von dem keyser ein gut geschlecht kem Da
mon die welt getrōst wurd. vnd baten den key
ser Das er im ein frawen neme. darumb lagē sy
im an. Das was im schwer. wann er het im vn/
sern herren auserkoren zu einē erbē des westē
sy nit. vnd sprachen aber zu dem keyser. es zy/
met deinē reich nit Das du es allein hettest. vñ
wer auch nit gewōheit. vñ tet er es nit. so must
er irn unwillē habē. Da trost sich d keyser got
tes vnd gelobet im sein keuscheit biß an seinē
tod. vñ sprach da zu den herren. Das sy im ein
frawen geben die im vñ dē reich wol gezeme.
Da wurden die herren all fro. Nun saß ein
edler mechtiger Pfaltzgraff bey dē Reyn. d
hieß Seyfrid. vnd sein fraw hieß heydwig sy
hetten ein reyne tochter die wz tugentlich vñ
keusch vñ het got lieb. vñ hieß Kungund vmb
die selben iunckfrawen wurben die herren dē
keyser. Da das sant Kungund hort. da ward sy
ser betrubt. Da nun ir vater vnnd ir muter tod
was. Da gabē sie ire freund wid iren willen dē
keyser. Da befalh sy sich got vnd dienet im mit
vleyß. Nun kamē gar vil herren zu d hochzeit
vnd vil bischoff vñ teten ir dē braut segen. Da
man sie nun an dz brautbett bracht. Da sprach
d keyser zu d kunigin. ir solt wissen dz ich mein
keuscheit meinē got vñ meinē schōpfer gelobt
hab vnd wil der eelichen werck nit pflegen als
man hie in der welt pfligt. Da dz sant Kungūd
erhort. Da ward sy gar fro. vñ sprach. Dar fur
nē ich mit manig kunigreich. wañ ich hab mein
keusch got gelobt. vñ wer dar wid tet. d verdie
net damit gottes zoren. Da sprach der herr.
Fraw ir solt wissē dz got mit vns ist. wañ wir
sein in seinē namen gesamelt. d muß auch all
zeit mit vns sein. Da sprach die lieb fraw sant
Kungund. Das werd war Amen. Da nam der
keyser ir hend in sein hend vnnd sprach. Liebe
fraw ich gelob dir das ich keuschlichen leben
will dz selb solt du mir auch geloben. vnnd wir
sullen vns got beyde ergeben. So wil ich dich
in allen trewen vnd eren behalten als mich sel
ber. vnd als ein gewaltige keyserin. vnd unser
beyder keusch sol heymlich sein. Da dancket sie
got das er sy als veterlichen versehen het. vnd
also hielt der keyser dy frawen in grossen eren
vnd was sy wolt das must geschehen.

Darnach satzt im der keyser fur. dz er got
vñ sein heyligen zu erbē wolt machē vñ stiff/
tet das bistumb zu Hamberg das wz in dem
sechstē iar nach dē als er keyser ward. dz stiff/
tet er mit grosser reicheit. vnd zu dem stifft vñ
zu allen stifftē halff im sant Kungūd mit gros/
sem ernst. Darnach stifftet er den munchberg
Darnach stifftet sant Kungūd ein munster dz
heyst zu sant steffan. Da gaben sy auch groß
gut zu vñ stifftet da eins in unser frawē eren.
vnnd stifftet da eins das heist zu sant Jacob.
Das was dz funfft munster. Da gaben sie auch
erb vñ eygē zu. Das es in wirden vñ eren steet.
Nun het keyser Heinrich vnd sant Kungund

an einander gar lieb in rechten trewen vnd in rechter reynigkeit. vñ was eines wolt Dz wolt auch das ander. Vnd wenn keyser Heinrich auß was so enbot er ir offt wie es im gieng. vñ so er kam so sahe er sye zuhand. vnd wontē bey einander von der leut red wegen. Das neyd ð boß geyst. vnd thet im zorn. vnnd vacht sy offt beyde an mit der vnkeusch. Die marter liden sie gern durch got vnd widerstundē ir all zeit mit ð hilff gottes. vnnd da sie der feind mit dem nit vberwinden mocht. Darūñ erdacht er im einen andern list vnnd verwādelt sich in eines Ritters gestalt. vnd gieng des morgens auß der kamer vnd ließ sich sehen sam er bey ir gelegen wer. vnd an dem andern morgen thet er aber also. vñ ließ sich noch mer leut sehen deñ vor. Vnd an dem dritten tag thet er aber also vnd ließ sich alle die sehen die in geren sehen wolten. Das daucht die leut gar wunderlichen vnd gar gemlichen vñ thet in gar zorn. sy hetten geschworen es wer ein wolbekanter ritter gewest. vnd daucht sy vnbillichen. Die nachred leyd sy durch got.

Zu der zeit was der keyser auß. vnd da er neur kam da sagt man im die red. Darūb ward er ser betrubt. vnd sprach. Nun wolle got das im also sey. Da sagten sy im als vil das er im gedacht. er wolt sy nymmer mer gesehen seyt sie in also betrogen het. vnd wolt sein frawen da nit sehen als er sy vor gewenet hett. Das was sant Kungūd gar leyd. Doch trostet sie sich. vñ rufft vnsern herrē an. vñ bat in Dz er mit ir were in irem leyden. Vnnd wartet irer zeit das ð keyser in seiner kamer was. vnd kam zu im vnd empfieng in. Da wolt er ir nit dancken. vñ wolt sie nit ansehen. vnd wolt gen ir nit auff steen. Da sprach sy lieber herr. wer hat euch gethan ob was ist euch geschehen. Da sprach er. fraw das wist ir wol. Da sprach sie lieber herr das man mich geczigen hat des bin ich vnschuldig darumb gehabt euch wol. Ich wil einē rat finden Dz ir der warheit innen werdet. Jr sult dy fursten alle her laden vnd siczt zu gericht. vnd was sy mir deñ vrteylen das wil ich gern tun. Da sandt der keyser nach vil fursten die kamē all. Da bevalhe sich sant Kungund vnserm lieben herren. das er mit ir were in irem leydē. vñ gieng da zu gericht zu den fursten. Da sprach der keyser. Jr sult ein vrteyl sprechen vber ein frawē die hat ir ee geprochē mit andern man nen. vnd sagt mir auch was darum ð recht sey. Da sprachen die fursten. Ist sy der sach vberzeugt so sol man darzu tun das sich and frawen daran stossen. Da schweyg sant Kungund still. Da sprachen aber dy fursten. Seyt sy sich der sach nit verspricht so muß man es an ein vrteyl lassen. Darnach bat der keyser die herrē alle Dz sy im ein vrteil sprechē was darzu recht wer. Da was in allen leyd vmb sant Kungund vnd wolt keiner kein vrteyl vber sy sprechē. Da sy das hört da trat sy fur dy herren vñ sprach. Ich bit euch durch got das ir mich vernemet. vnd euch mein vnschuld last erbarmen. Vnd sprach. Ich will mich des hochsten gerichtes trosten. vnd wil selber vrteyl sprechen. Jr sult zwelff gluent schar machen auff den wil ich geen vnd wil mein recht fur die sach tun. Got lon euch das ir mein geschont habt. das ir kein vrteyl vber mich sprechē wolt. Das erbarmet die herren all ser. Das ir vil weinten vñ sprachē Zwar sy ist vnschuldig. seyt sy Dz vrteyl selber fundē hat. Da macht man dy schar gluent vñ bracht sy in die capellē die noch heut stet bey dem thum da solt das gericht sein. Da kamē die herren all dar. vnd sant Kungund beleyten zwen bischoff dar. Da sah sie inigklichen auff zu got vnd sprach. Herr Jesu christe du bist ein schöpffer hymelreichs vnnd erdtrichs vnd erkennest alle hertzen wol. vnnd erkennest auch mein hertz Dz ich vnschuldig bin. Dauon thu mir dein genad. vnnd bis mit mir als mit deinen guten freunden. Vnd da der keyser Dz hört. vnd sah die schar das sy als greulich gluten. Da erschrack er ser vnd forcht sy wurden sy verbrennē vnd erbarmet in gar ser. vñ sprach zu der frawen. Ich wil euch der sach gern verzeyhen. vnd wil euch der pein vberhabē lassen sein. Da sprach sy es wer allen den ein spot dy mich in der sach zeyhen. Ich wil in ein genügthun vnd wil mein ere bewaren. vnnd trat als bald auff die gluenden schar. vñ sprach. Herr hilff mir als vnschuldig ich bin. vnd richt heut fur keyser Heinrich vnd fur all mann. Dz mein keiner nye gewaltig ward. Des schemet sich ð keyser das sy fur in auch richtet. vnd gab ir eynen grossen halbschlag vnd schlug sye in den mund Dz sy blutet. Da hielt sy iren stauchē fur den mund. Darinn stet das blutt noch heut zu tage. vñ ist ein eynfeltiger schleyer. Da gerauw den keyser als bald das er ir die vnzucht hett

gethan. Da sprach ein stym̃ zu sant Kungund. Nun bis fro deiner keuscheit. vñ gee künlich en fur dich. Wann maria dye keusch meyd wil dein helfferin sein. vñ also gieng sant Kungūd auff dy eylff gluent schar. vnd stund auff dem zwelffren als auff einem külen tawe. vnd als bald sie von den scharen tratt als bald furē sy alle zwelffe tieff in das erdtrich. Da sahen alle menschen das sy vnschuldig was. Da viel ir der keyser zu fussen das sy in zu genaden liess kummen. Da sprach sy. ir habt mein huld bittet gott vmb genad. Da sprach d keyser fraw ich wil euch des keydens ergetzen so verr ich kan. Da wurden die fursten all fro. vñ das d veind sant Kungund zu schandē hett erdacht dz kam ir zu grossen erē. wañ man vand sy furbas als ein meyd vnd eret sy noch all zeyt fur ein iunck frawen. Nun hett der keyser einē bruder der hiess braun. Der was ein bischoff vnd was der keyser gütes thet. Dz het er im als fur vbel. vñ widerredt es vnd machet das dy leut wider in theten. Das vertrug er im gutlichen. wañ er wz tugentlich vnd was got mit im.

Eins mals kam der keyser in Polener land das sie dem Keyser musten zinsen. Da ward er gar siech an dem steyn. vnd forcht er müst sterben. vnd was man in ertzneyet das halff alles nit. Das leyd er alles geduldigklichē vñ sprach Got wil mich mit dem leyden demütigen. vnd kam zu dem lieben herren vnd heyligen sant Benedictē vñ rufft in inigklichē an vñ bat in dz er im vmb gott erwurb dz er gesundt wurd an leyb vnd an sel vnd weynet ser an dē gebet. Da er nun dannē gieng. Da gedacht er im. sant Benedictus leychnam wer nit da. wañ er het vorgehört er wer gestolen worden. vñ kam da mit in sein herberg vñ wz müd vnd entschlieff Da erscheyn im sant Benedictus. vñ trug ein kleines scharpffes eysen in seiner hand. Damit man den steyn schneydet. vnd grust dē Keyser vñ sprach zu im. Seyt du zu got gehoffet hast vnd zu mir. so hat mich got zu dir gesandt das ich dich ertzneyen sol. vnd las mich dich darumb sehen. Das du nymmer zweyfelst. vnnd zu einez vrkund so wirst du gesundt. vnd schneyd im da den steyn gar senfftigklich herauß. vnd zehand gieng im dye wund wider zu das man im neur noch ein kleyne masen sah. vnnd leget den steyn dem keyser in sein hand. Da erwacht er vñ gedacht im ob es im getraümt hett. oder ob es war were. Da fand er den steyn in der hand. Da ward er gar fro. vnd rufft dem kammerer. vnd sandt in nach vil fursten. Da kamen sy. vnd sahen das groß wunder. Da sprach der keyser zu in. Lieben herren ir sölt gott vnd sein lieb heyligen mit mir eren vnd loben. wañ gottes ere ist groß klöblichen on ende. Vnnd vber die demutigen erbarmet er sich vnd vber dye hoffertigen ergeet sein gericht. Gester was ich halber tod vnnd heut bin ich wolgesundt. vnnd liess sie den steyn sehen vnnd die masen. vnnd saget in wie der heylig herr sant Benedictus im geholffen hett. Da wurden sye alle gar fro.

Darnach gab er sant Benedictus Clöster vil güttes die im gelegen waren. vnd schied da von dannen vnd eret den heyligen furbas mit vleyß. Darnach kam der keyser zu dem Babst vnd saget im wie im sant Benedictus geholffen hett. Da dancket der Babst got. Darnach bat er den babst das er zu Bamberg keme vñ im sein münster weyhet. vnd dz er des stiffts ein beschirmer were. vñ des zu vrkund solt im der bischoff von Bamberg alle iar ein weyß Pferd senden dz wol bereyt wer mit zaum vñ mit sattel als es dem babst wol gezeme. Also reyt der Babst gen Bamberg ein. vnd kam d keyser auch dar. An dem antlaß tag frü ee mā das ambt begieng da schicket d keyser dz vier kör gegen dē babst sungen vñ in mit einer processen schon empfiengē vnd trugē groß heyltumb gegen im. vñ darnach furt der keyser dē babst in des bischoff stül vnd ward das ampt schon volbracht. als es dem tag wol zimpt mit zwelff bischoffen vnd dy andern ampt begieng er auch mit andacht vñ mit eren. als er billich solt. Vnd an dem Ostertag zu der mettē laß ein Patriarch die ersten letzen. vñ die andern letzen laß ein bischoff. vnd die dritten letzen laß der Babst vnnd begieng auch das ampt selber mit grosser andacht vnnd mit grossen eren. Ich meyn das wir als zu keiner erwirdigern metten mer kummē als zu der. Vnd darnach weyhet d aller heyligst vater d Babst dz hochwirdig müster. vñ giengē nach im zwen vnd sybentzig bischoff dye zu d hochzeyt dar waren kümē. vñ gab in d babst grossen ablaß. vñ thet in vil genadē als wir offt gehört habē

Vnd alles das in der Keyser hat das gewert er in. Er het auch das reich vor zwelff iar inn gehabt.

Eynes mals kam der keyser zu dem closter Amnatus. Da warē gut geystlich leut innen Da beualh er sich in ir gebet als er vberal tet wo er gut leut west. Da sungen sy im ein lobliche meß. Da gab der heylig geyst dē keyser in sein syñ das er in sein guldine kron opfert. Die wz groß gutz werdt. Vñ nam die bruderschafft von in. vnnd von allen guten leuten wo er hin kam. vnd gesiget auch in allen streyten. Zu den selben zeiten waren dennoch heydē. Da kam d keyser dahin vnd bracht sy zu cristen gelaubē. vnd gab sein schwester Geysel einem heydnischē Kunig der hieß Steffan. Der ward ein cristen. Da het er sy wol verkaufft. wann er bekeret vil leut vnd land zu cristem gelauben vñ macht sy dem reich vntertenig. Vnd der Kunig Steffan ward gar ein seliger mā dz man ment er wer heylig. wañ er tet gar grossē zeychen in seiner begrebnus. Darnach fur d keyser zu der stat Burgundie. Die warē dem reich nit vntertenig. Da bracht er sy dar zu. Dz sy sich im ergaben vnnd den zweyen edlen herzen geschach nye weder stich noch streich mit d hilff gottes. wann wenn er streyten wolt. so gieng er voran sein gebet. Das was nutzer vñ besser dann alle krafft vñ waffen. Zu den zeyten wz er in Polen land. Da kam er auff einen hohen berg darauff ligt ein steyn. Da ist ein munster halb verwachsen in dem holen berg in dē herten steyn. Man sagt dz man der engel kōr da hore singen. vñ das munster ist in sant michels ere geweyhet worden. vnd da ist vil heyligkeit Vnd da der keyser das vernam da kam er in das munster vñ bat got mit andacht dz er im sein genad mitteylet. vnnd beualhe sich auch sant Michel. Nun was die zeit kummen das der engel schar dar solt kummen vnd dar singen solten. Da treyb man dz volck alles auß d grufft. Da bat der keyser das man in darin̄ ließ des geweret mā in. Da belib er allein da auff die genad gottes. vnd rufft got mit gantzem ernst an. Da offnet im got seine augen vñ sah das vil schar der engel kamen. Der kleyd leuchtet sunderlich als dy morgen rōt vnnd waren gar zierlichen. Vnd die zwen engel bereytetē den altar schōn. Darnach kam gegangen ein grosse schar der engel die furten sant Michel der leuchtet schōner dann der sunnen scheyn. Darnach kam vnser herr Jesus cristus als ein gewaltiger got mit grossen scharen vnnd mit grosser schonheit als seiner herschafft wol gezympt. vnnd begiengen das ampt mit grosser zierd. vnd ein engel nam da das būch vñ neigt vnserm herzen tieff. Da kusset vnser herr das buch. vnd wincket da dem engel mit der hand vnd weyset in darnach zu dē keyser. weil er an seinem gebet lag andechtiglichē. Da stund d engel fur in mit dem būch. vnnd weyset im es zekussen. Da erschrack der keyser vnnd forcht er were nit wirdig dz buch zekussen. Da greyff im der engel auff sein haubt. vnd sprach. steeauff vnnd nym die genad von got. wann er dir des gan. Da stund er auff. vñ der engel hūb im das buch fur biß er es küsset. Also ward der keyser hūffaltz. Das het er gern durch got.

Da der keyser Merspurg gebauet hett. Da gab er einen kelch dar der wz rot guldein der kam seiner sel hernach zu grossem gut. vñ hett auch einen syten vnder der meß nach des heyligen opfers zeit als man den kelch wischet. so gieng er ye zu dem altar vnd empfieng dy ablution mit grosser andacht von dem briester. Vnd eins mals was er zu Merspurg mit vil fursten. vnnd da die meß ein end het. Da het er gern auß dem kelch getruncken. Da het er als grosse vnmuß das er es nit gethun mocht. Da sprach er zu dem briester. Du solt den kelch bewaren biß ich darauß mit einem gesamelten gemūt getrincken mūg vñ mussig werd. Also wz er vnmussig biß an den andern morgē. Da kam er frū zu dem munster vnd het sich dar zu bereyt. Vñ da man den kelch auff decket da het er sich verkeret in blut. Da erschrack der keyser. vnnd hett doch got damit geeret vnnd gewirdiget.

Nach dem ward dem keyser kund gethan von got das er sterben solt. Nun was er zu d selben zeyt zu merspurg vnd meynt er solt daselbst sterben. vnd sendet nach vil fursten. wañ er was gar kranck. Vnd was auch sant Kungund vnd ir freund vil da. vnd sprach der keyser zu den fursten. Lieben herzen. ir habt ewer trew alle zeyt an mir gehaltē. seyt ir mich des ersten habt erwelt zu keyser. vnd habt mich alle zeyt geeret. des müß euch got lonen von hymel. Nun ist das reich wol gemert mit ewer hilff vnd von den genadē gottes. vnd hat uns

got Die genad gethan als wir wol gestritē ha/
ben.so sey wir doch all zeyt vnschuldig an Der
manschlacht.wann got half vns all zeyt fech/
ten.Vnd nam sant Kungund bei Der hand vñ
bevalh sy Den edlen frawen vnd Den furstē al/
len.vnd sprach.Als ir mir Die iunckfrawen em
pfolhen habt.also las ich sie got vnd euch ein
reyne meyd.Darnach kam Der veind.vnnd bil/
det sich in eins herren gestalt.Da erkennet in d
keyser.vnnd sprach zu im.Du boser wicht Du
schaffest nichtz.Ich beschwer Dich bey got vñ
bey seinē tod.Dz Du Dich last sehen als Du bist.
Zuhand lieb er sich sehen in einer grewlichen
gestalt.Da gebot er im bey got Dz er vō Dan/
nen fure.Da verschwand er zuhand.vñ Da ver/
schied Der keyser zuhand.Da fur sein sel zu Den
ewigen freuden.Da was er funffzig iar alt.vñ
was vierundzweyntzig iar Das er kunig ward
vnd was eylff iar Dz er keyser ward.Da bracht
man in gen Bamberg mit grossen eren.wann
Da wolt er ligen.vnd ward auch erlichē Da be
graben vnd bestetigt.

In Den selben zeyten wz ein eynsidel in dē
wald.Der lag an seinem gebet Da d keyser ster/
ben wolt.Da hört er ein grosz here fur sein wo/
nung faren mit frewden.Da fraget er sy wer
sy weren.Da sprachen sye wir seyn ein her Der
bosen geyst.Da sprach er wo wolt ir hin.Da
sprachen sie wir wöllen zu keyser heinrich Der
wil sterben ob vns icht Da muge werden.Da
sprach d Eynsidel.Ich beschwer euch bey got
wenn ir von im farent Das ir herwider zu mir
kumbt vnd mir sagt wie es euch ergangen sey.
Da furen sy hin zu Dem keyser vñ schuffen wz
sy mochten.vnd Darnach furen sy wid fur Den
eynsidel.Da fragt sy Der eynsidel wie es in er/
gangen wer.Da sprachen sye.Es wer vns wol
ergangen.wann Der verbrant d kam vñ warff
einen kelch auff Dy wag Dz im ein dr abbrach.
wann wir legten Der frawen arckwan auff Dy
wag.vnd lag Dy gutheit auff Dem andern teyl
Da schlug vnser teyl verr'fur.Da halff im sant
Lorentz Das er gesiget.wañ er het im vor einē
kelch gemacht Der wz als grosz Dz er von not
zwey dr müst habē.vñ wir habē sein sel nye be
rurt.sy haben Die engel gen hymel gefurt mit
grossen freuden.Vnd Darnach fand man Dz
warzeychen an Dem kelch Das im Dz ein dr ab
was.Daran sal nyemāt zweyfeln keyser hein/
rich mag vns wol vmb got erwerben d sel vnd
Des leibs heyl.Dz hat got offt erzeygt mit sei/
nen grossen wūdern Dy er durch in hat getan.
Darumb sullen wir in gern eren vnd anruffen
vmb Die grossen zeychen vñ vmb sein heyligs
leben.Nach keyser Heinrichen besas kunig
Conrat Das reich.

Nun het Der keyser einen bruder Der hiesz
Braun vnd wz ein bischoff vñ was gar vntu/
gentlich.Vnd sein schwester frau Geysel Dy
was ein kunigin zu Vngern.zu Der sprach bi/
schoff Braun.Bamberg wer in angestorben
vnd wer sein eygen.vnd wer im mit gewalt ge/
nomen.vnd es wer nicht recht Das pfaffen vñ
munich seins bruders erb heten.vñ er wolt in
Das mit krieg angewinnen vnnd wolt es Denn
iren sun lassen.vnd Des machet man einē tag
auff Dem gericht.Vnd Des abents Da Das ge
richt Des morgens solt sein.Da leget sich d bi/
schoff Braun nider vnd schlieff.Da betet sant
Kungund auff keyser Heinrichs grab.vñ kla/
get got vnnd im Das sein bruder Dem bistumb
vnd Den gotzheusern ab wolt kriegen Das er
in gelassen het.vnd bat in Das er ir fursprech
were gen got.vnd iñ Der nacht erscheyn keyser
Heinrich seinem bruder.vnd stund iemerlich/
en vnd traurigklichē vor seinē bett.Da daucht
Den bischoff wie seinem bruder Der bart hal/
ber wer aufgerupfft.vnnd wie im sein antlitz
halbes verderbt wer.Da sprach er zu im.wer
hat Dir Das leyd getan wie getorst er ye so kün
sein.Da sprach Der keyser Du hast es selber ge
than.wann Das gut Das ich von got hab vnnd
got gewidmet hab Des wilt Du vns berauben.
vñ thūst Du Das so wisz Das Du gar vil Darumb
leyden must Des bisz gewarnet vnd schlug Den
bruder gar ser.Da erschrack er ser vñ erwacht
Da theten im alle sein gelider wee.vnnd mocht
sich nyndert geregen.Vnd Des morgens ka/
men Die herren all fur gericht vnd beyten Des
bischoffs lang.vnd Da er nit kam.Da enbot im
sein schwester Dz er zu gericht keme.Da sprach
er.ich mag weder hend noch fusz geregen.vñ
ich furcht Das ich musz siechen.Da baten sy in
Das er sich in einem bett fur gericht lieb tra/
gen.Da saget er in aller erst wie es im mit sey
nem bruder geschehen was.Vnd sprach.Ich
bin all zeyt wider in gewesen.Das hat got vnd
er an mir gerochen.Das wil ich furbas nym/
mer mer gethun.Vnnd lieb Da Das bistumb
mit frid vñ Die andern gotzheuser miteinand.

Der wunder vnnd der zeychen hat got vil gethan durch den lieben keyser Heinrichen. Der zu vil zuschreiben wer.

Es geschahen gar vil zeychē bei seinē grab damit erzeygt got sein heyligkeit vnnd das er in lieb het.vnd wolt auch das man in erhub vñ eret.Da machten die bischoff vnd die prelatē brieff.vnd schriben die wunder vnd die zeichē dar an die keyser Heinrich getan hett.vñ sandten die brieff dem babst.vnd da der babst die brieff vernam da ward er gar fro. vnnd leget es den Cardinälin fur. Da geuiel es den Cardinalen allen wol das man in erhūb. Dañ neur einem der sprach er wer nit heylig. vnd spottet keyser Heinrichs gar ser.Dz rach got zuhand an im. vnd erblindet an beyden augen. Da gewan er zu mal groß rew darumb. vñ verstund sich wol dz er sich an dem heyligen versundet het.vnd sprach. Herr ich hab den geeret dē du geeret hast in dem hymel vnd auff der erden das vergib mir hymlischer vater. vnd gib mir mein gesiht wider.vnd lobet vnnd eret da keyser Heinrichen vnd gelaubt an in vnd veriach da seiner heyligkeit da ward er widersehent.Da der Babst das zeychen sahe vñ hört Da thet er sein genad darzu.Vnnd also ward keyser Heinrich erlichen erhebt.wann er was der engel genoß.wañ sy striten fur in mit sant Jorgen.vnd mit sant Lorentzen.vnd wz auch ein weyssag.wann er west vnnd sagt sein ende vor ee er starb.vnd wz auch ein zwelfpot.wañ er het vil heyden zu cristen gelaubē bracht. Er was auch ein mertrer.wañ er leyd grosse marter von der vnkeusch.der er in seiner iugent widerstund vnd brach im selber ab an essen vnd an trincken.Er ist auch ein beychtiger.Wann man begeet in als einē beychtiger.Er ist auch ein iunckfraw.wann er was keusch die weil er lebt.Nun helff vns sant keyser heinrich vmb got erwerben durch seine grosse heyligkeit dz wir also hie leben das wir nach disem lebē kūmen in das ewig leben Amen.

Von sant Kungund.

Ant Kungund hett got lieb von iugent auff. vnd dienet got tag vñ nacht mit grossem vleyß mit beten mit fasten.mit wachen.mit knyen vñ mit almůsen geben. Sy het auch ein englisch leben hie wann sy hielt ire keuscheit die het sy got gelobt. vnd wz ein eefraw. Das geschach nye keinem heyligen.den Marie d muter gottes die hielt auch ir ee. Sant Kungund was ein weib vñ ein iunckfraw.Sy begeret all zeit tugend vnd hutet sich vor vbel. vnd wirckt gute werck.sy hat ein closter gestifft zu sant steffan.vnd stifftet eins in sant Benedictus ordē dem heyligen creutz zu eren. Da macht sy ein schone guldine tafeln hin die wz mit edlem gesteyn gemacht.Sy gab auch kelch vnd mehge want zu dem closter die waren also schön das sich ein yeglicher mensch frewet der sy sah. sy bat alle zeyt für des keysers sel tag vnd nacht Die fraw kund auch hubschlichē wurckē schōne werck.Das gab sy alles zu iren stifften vñ sunst durch got. vnd sy was auch wolgelert d heyligen geschrifft.

Da nun Kunig Conrat an das reich kam. Da tet sie sich der weltlichen eren ab vnd aller sorgen.vnd richtet sich zu einē geystlichē lebē

wann Das het sie vor lang willen gehabt. vnd legt ir schons keyserlichs gewand an. vñ nam vil bischoff vnd furſten zu ir vnd fur zu einem frawen closter. Da was kirchweyh. vnnd was auch Des tags Keyser Heinrichs iar zeyt. Da sang man ein schone lobliche mess. Da gieng sant kungund fur Den altar vnd opffert zu Dē ersten Des heyligē creutzes ein michels teyl. vñ zu Dē andern mal. Da opffert sie nach Dē ewangelio alles ir keyserlichs gewandt. vnnd leget ein schwartzes gewand an Dz het sy selber gewurckt vnd geschnyten vnd Darnach schneyd man ir Das har ab. Das hat mā noch. Darnach legt man ir Den mahelschatz ein vingerlein an vnd hieb Da Das gewonlich gesang singen Dz Darzu gehöret. Da sang sie frolichen. Mein herr iesus cristus hat mein antlitz bezeychnet Dz ich sein nimmer vergessen wil. So hab ich sein vingerlein empfangen zu einer steten waren trew. zwischen mir vñ im. Vnd also ward sie got vermählt vnd vertraut. vnnd ward zu einer geordeten nunnen. vnd was demutig. vñ vberhub sich ires adels nit noch ires guts. vnd dienet in allen mit vleyß vnd las auch gern Dy heyligen geschrifft. Vnd sy sprach wer nit arbeyt Der sol nit essen. vnd gieng still vnd heymlich in Das munster. vnd weñ sy frolich was. so het sie doch got in irem hertzen vnd was geduldig in widerwertigkeit vnd gedacht. Dyses leben ist ein kurtz leben wid das ewig leben.

An d stat Da sant kungūd betet Da schlieff sie auch. vñ wie gering sy kleyder antrug so sonet si sich nit nach bessern. vnnd betet all zeyt oder las. oder man las aber ir. Damit bekummert sy ir hertz vnd trostet Dy armen vnd verschweyg Dy zeychen Dy ir geschehen waren. vñ lag neur auff einē stro vnd het wullene tücher Darauff. vñ eines nachtes Da het ir ein mayd gelesen bey einē liecht. Da entschlieff sant kungund vnd Die mayd auch. vnnd wol vmb mitternacht Da ward es vmb sy brinnen vberal. Da erschrack sant kungund vnd Die frawen vberal. vnd furen auff mit einem gebrecht. vñ Die lieb sant kungund stund auff vnd rufft vnsern herren mit ernst an. vnd machet ein creutz gegen Dē fewer Da erlasch es zehand. Da was ir noch iren kleydern nie kein leyd beschehen.

Sant kungund het ein iunge nunne bey ir in Dē closter Dy hieß Geutt vñ was irr schwester tochter. Dy het sy erzogen von einē kleinen kind vñ leret sy zucht vñ Des volget sy ir schon vnd leret auch ir gut sitten vnd dienet got mit vleyß. vnd was weyß vnd wolgelert. Vnd Da sye zu iren tagen kam. Da ward sye äbtissin. Da zoch sy sant kungūd schon auff alle geystliche zucht. vnd auch auff gute werck. vnd sprach. ir sult euch vor aller vppigkeit huten. Des volget sy ir gern biß sy ir ere lenger besaß. Da ließ sye sich an ir gemach vnd trachtet nach gutē kleydern vnd nach guter speyß vnd was vbermütig vnd was treg zu gotlichen dinsten vnd verkeret sich ser. Das merket sant kungund wol. vnd was ser betrubt Dauon vñ straffet sy offt es halff aber nit an ir. Vnd eins mals. an einē suntag als man Das heylig kreutz solt tragen. Da waren all frawen beyeinander zu Der processen. Da trug man in Das creutz vor. Da sah sant kungund nach Der äbtissin vmb vnd sah ir nit. Da fraget sy wo sy wer. Da sprachen sy sie wer in irem gemach. Da sucht sy sant kungund vnd fand sy Das sy ase vnd tranck. vnnd was ir gar leyd. Vnnd sprach zu ir. Mům Des schām dich. vñ Damit gab sy ir ein backēschlag mit Der rechten hand an Das gerecht wang. also müst sy Das mal von Den funff fingern vnd irem antlitz haben Dy weyl sy lebt. Das tet sye Darumb. Das ir Dy andern menschen volgten.

Eines mals wz sant kungund in Der kirchē Da man meß hett. Vnd Da man opffern wolt Da zoch sy iren hentschūch ab vnd gieng gegē Dem altar. Da was nyemant Da Der von ir Den hentschūch empfieng. Da warff sye Den hendschūch hin. Da gieng ein kleynier sunnenscheyn durch ein loch zu einē fenster ein. Da hub Der selb sūnescheyn sant kungūd iren hendschūch biß sy wider von Dem altar kam vñ geopffert het also begabet sie got. Da nam sie iren hentschuch vnd dancket got seiner genaden. Dz er sy also geeret het.

Sant kungund hat gelebt biß an ir end in Dem lob vnsers herren. Da wolt sie got zu Den ewigen freuden nemen. Das wz funfftzehē iar nach keyser Heinrichs tod. Da ward sy krancк vnd redet all zeit von got vnd het got lieb von gantzem hertzen. vñ was irem leib gar hertt. vnd Da ir Der tod nahnet Da rufft sy Die lieben heyligen an. vnd Die lieben heyligē zwelfpotē vnd Die heyligen martrer vñ Die beichtiger. vñ Die heyligen iunckfrawen zu Den het si sich gesellet. Die batt sie alle mit grossem vleyß vnd

ernst das sie dē ewigen got beten dz er mit ir were. Darnach bewaret man sy mit dem heyligen sacrament. Da verkundten die heyligen engel den leuten das sant kungund sterben solt. Darnach kā ein groß volck̄ weltlich vñ geystlich. Da lag sy auff einem herin tůch. vnnd man must immerzu ob ir lesen vnnd beten. vnd singen die Letaney. vnd beualhen ir sel got vnnd dē heyligē. Da bereyt mā ir ein schones bett vñ vō seydē tůchern. Da sy die grossen zyerd sah da wincket sy mit der hand vnnd hieß es alles hintragen vnnd sprach. Die weil ich in der welt was da pflag ich des dz darzů gehoret. Nun gehört mir zu das ich demutiglichen lig. vnd sprach. Jr solt mich eines betes geweren des bit ich euch wenn ich stirb dz ir mich zu Bamberg begrabt bey meinē brud̄ keyser Heinrich den gan mir got von hymel. vñ solt mich in ein besunder grab legen neben in. Vñ befalh irē geyst dem almechtigē got. Da fur ir sel zu den ewigen frewden. Da was den leutē gemeingklichen leyd vmb sant Kungund vnd waynten vmb sy vnd trugen iren leychnā in den tempel vnd in den Thům. vnd kam gar vil volcks dar edels vnd vnedels vnd vil blinder vnd siecher Man trug auch etliche dar in betten die als kranck waren. vnd wer die bar beruret. der wz fro vnd hoffet heyles da von. vnd etlich wurdē gesund durch ir heiligkeit. man ließ sy auch vnbegrabē biß an den dritten tag. Da begrub mā sy gar erlichē als ir wol zam an sant keyser Heinrichs seyten. vnd leget sy als ein nunnen. Wer kund volsagen dy grossen zeychē dy got durch sy gethā hat. vñ d wer zu vil zeschreybē.

Eines mals da wz ein meßner zu dē thum d hieß reinbold d ward darnach ein parfußer munich. Dz wz zu d zeyt des keysers Philippi dz wz manig iar darnach als sant kungund begraben ward vnd was auch zu der zeyt ein bischoff der hieß Tremes. Da wz sant kungūd dē noch nit erhebt. Da ward der munich siech der meßner biß in den tod vnd was newn tag kranck das man wolt wenen er wer tod. vnd er het auch ein sieches kind dz meynt mā es stirbe zu handt. Da ward dem meßner ein rū vnd es erschein im keyser Heinrich. vñ grüßt in. vñ sprach. wie gehabst du dich. Da sprach er. Herr wer seyt ir. Da sprach er. Ich bin keyser Heinrich. Da sprach er. wol mir der frewden das ir kumpt zu meinē end. Da sprach er du stirbest nit du wirst noch lang leben. vnd saget im wie vil iar er noch solt leben. Darnach sprach er zu im dein kind stirbt auch nit. Das geschah alles. vnd sprach zu im. Du solt mir botschafft werben. mein fraw keyserin ist noch nit erhebt. Da von heyß sy erheben das ist zeyt. Vnd du solt fur war wissen des ir wirdigkeit gar groß ist. wann sy ist der engel genoß dauon sol man sie erheben oder sye werden gar vnselig. Du solt auch wissen das an dem tag vincula petri gar vil zeychen sollē geschehē. Damit wil got bewe ren das er sy lieb hat. so wil ich dir ein wor zeychen gebē. Du verlorst vor zeytē ein zweheln. Darumb warst du gar zornig die ist an der stat vnd werfet in wo die zweheln was. vnd sprach Ich hab tāg an dich gedacht vñ auch an dein gesellen. vnd ir thut nichtz ich sihe es alles es sey vbel oder gutt. wann ich bin offt bey euch. Darumb soltu mir mein botschafft werben. vñ solt dich nit an etlich leut kerē dy meiner fraw en heyligkeit nit gelauben. vnd bis der zeychē gewiß als war mein fraw selig ist. vnnd damit verschwād keyser heinrich vñ geschah als ein grosser schlagk̄ das alle die erschracken die in dem hauß waren. Darnach ward d meßner vñ sein kind wol gesunt. Da saget er den herē vō dē thum wie im geschehen wer. Da sprachē etlich es ist neur ein traum. vñ spotteten sein dar zu. Da gelaubten es etlich gar wol.

Der meßner getrawet vnserm herren gar wol er hülff im die warheit beweren vñ gieng in den sagrer zu keyser Heinrichs haubt vnnd schwur einen eyd das alles das war wer dz er gesagt het. vnd sprach. Ich weyß wol dz mein herr keyser heinrich als genedig ist das er mir dy red hilfft bewerē mit dē zeychē dy ir werd sehen. Da nun sant Peters tag was kummen. Da ruffet der meßner sant keyser Heinrich an vnd sant kungund vnd bat sy dz sy im dy warheit hulffen bewerē. Da kam nach der vesper ein groß volck in den thum durch genadē willen. Da geschahen vil zeychen dy blinden wurden gesehent. Dy krummen wurden gerad. Dye stummen wurdē redent. vñ ward gar ein groß gedreng. Da die zeychen geschehen waren da wurden sye gar fro vnnd danckten got seiner genaden vnd sant kungund vnnd auch keyser Heinrich vnnd leuten alle die glocken die im dem Thum waren. Vnnd sungen ein loblich es gesangk̄. Da ward der Meßner gar fro.

das er an der warheit bestanden was. Da schriben sy dy zeychen alle an vnd sandten sy dem babst Innocentio dem dritten. der tet sein genad darzu. vnd also ward sant kungund erlichen erhebt mit bischoffen vnd mit furstē. vnd d künig was auch gegenwertig.

Es was eines mals ein geystlicher man d was gar siech vnd mocht im nyemant gehelffen. Da kam er zu sant Kungunden grab vnd het grosse hoffnūg zu ir vñ rufft sie mit ernst an. vnnd bat sy durch alle die wirdigkeit die sy mit got het das sy im erwurb das er gesundt wurd. Da erhort in dy heylig iūckfraw sant kūgund. Da ward der man wolgesundt. Da ward er fro. vnd dancket got vnd sant kungund d genaden. vnd het sy furbas lieb bis an sein end.

Eines mals da het man flachs inn die rōß geleget da gieng ein kind darzu vnd viel in d wasser vnd ertrancke. Vnd da die frawen des nachtes den flachs wolten auffheben. Da funden sie das kind also tod. Da erschracken sy gar sere vnd trugen es auff sant kungunden altar vnd rufften sie mit grossem ernst an. vnd batē sie gar sere das sy in hülff das das kind wider lebentig wurd. Da recket es zu handt einē finger auff vnd ward lebentig vnnd wol gesundt vnd schrey mit lauter stym̄. Da wurden sy alle gar fro vnd dancketen got vnd sant kungundē irer genaden.

Eines mals da trugē dy wolff ein kind hin das sahen dy leut vnd mochten im nit gehelffen. vnd da was in gar ser leyd. vnd ruffte dy lieben heyligen iunckfrawē sant kungund an mit grossem ernst vnd baten sy das sy d kind behutet das im kein leyd geschehe vñ in vmb got erwurb das sy das kind wider fünden. Da erhōret sy sant kungund vnd fünden das kind an dem dritten tag wider in einer wolffgrub vnd sant Kungund het es behutet das im nie kein leyd was geschehen. Da wurden sye gar fro vnd dancketen got vnnd sant kungund der genaden. Sant kungund wz ein iunckfraw vnd ein fraw. vnd was auch ein witbe vnd ein Nunne vnd verdienet damit das sie mit gott vnd allen engeln vnnd heyligen ewigklichen frewd vnd wuñ hat in dem ewigen lebē. Nun bittē wir die liebē frawē sant kungund durch ir grosse heyligkeit d sy vns vmb got erwerb das wir hie menschen werden nach gottes lob vnd das wir auch kummen zu den ewigē frewden Amen.

Von sant Alexius

Alexius vater der hieß Eufemianus. vnd was ein reicher ratherr zu Rom. vnd was geborn von fursten geschlecht. vnd het got lieb vnnd was tugentlichen vnd frum. vnd dienet got tag vnd nacht. mit beten. mit vasten. mit wachē. vñ mit vil tugentlichen wercken. vñ wz barmhertzig. vnd setzet alle tag vil armer menschen zu tisch vnd thet in gutlich vnd pflag ir wol mit d kost vnd trostet dye armen pilgram mit seiner gab. vnd hett teglich geystlich leut ob seinē tisch.

Zu den zeyten was Theodosius Keyser. d wolt nit geraten. er nem im denn ein frawen. vñ gab im eins fursten tochter dy hieß aglaes vnd ir vater hieß Johannes. Vnnd dy iunckfraw Aglaes het got lieb vnd dienet im zu al-

ken zeyten vnd was tugentlichen vnnd frum̃. Vnd da sie vnd ir gemahel zu einander kamē da hetten sie einander lieb vñ hettē auch grosz ere vnd gut vnnd hetten tausent ritter dye in dienten zu allen zeyten. dy warē all wol gekleydet mit gold vnd mit seyden. vnnd hetten lang keinen erben. Da baten sye got tag vnd nacht vmb einen erben. mit beten mit wachen. mit vasten. vnd gaben vil almůsen. vñ geweret sy got von seiner gute vnd sah ir begird vnd ir gebet an vnd gab in das kind Alexiū. des wurden sie gar fro. vnd danckten got seiner genaden. Da taufft der babst dz kind selber vnd ward auch sein tote.

Da das kind siben iar alt ward da lyesz mā es zu schul geen. da lernet es gar wol vnd was tugentlichen vnd frum̃ vnd het got lieb. Vnd da es zu zwelff iaren kam da nam man es von der schul vñ thet es in des keysers hoff. Do lernet es zucht vñ ere vñ lernet auch ritterschaft. Vnd also wz Alexius an des keysers hoff bisz das er zu zweintzig iaren kam. Da gelobt man im ein schöne iunckfrawē die het got ir keuschheyt gelobt vñ wz von keyserlichem geschleht. vnd hiesz Sabina. Da heten ire freund gar vil frewden zu der hochzeyt. Vnd da sant Alexius vnd sein gemahel des nachtes an ir bett kamen. Da sagtet Alexius der lieben iunckfrawen er het sein keuscheit got gelobet. Des ward dy iunckfraw gar fro vnd danckt got seiner genaden. Darnach gab sant Alexius seinem gemahel ein kosper fingerlein. vñ den senckel von seiner gürtel vñ sprach. Lieber gemahel sihe wie die kertzen vor vns brinnē so seind sy doch gar schier erloschen. also ist d irdischē freud auch. Wie schön. wie iunck. wie reich. wie edel. wie starck vnd wie gewaltig wir sein. so nympt es doch schier ein endt vnd ist alles zergencklich. Dauon sullen wir beyde trachten nach dē ewigen frewden. dye zu himel ist. die got den gibt dy in lieb haben vnd in loben vor allen dingen wann die frewd kan nyemant verloben. Dauon sullen wir got loben vnd ansehen vnser seel. vñ sullen keuschlich vnd reynigklich lebē vñ auch gōtlichen als wir beyde got gelobt haben. Da sah dy iunckfraw traurigklich vñ sprach. Vlü pfleg dein got zu allen zeyten. ich will dein lere behalten.

Da schied sant Alexius von seinem gemahel vnd bevalhe sich got vnd seiner lieben mutter Marie vnd thet seyne reiche kleyder ab vñ leget arme kleyder an vñ kam in die stat Edissa vnd bettet da mit den andern armen leuten vñ allein durch seinen willen. sunder was er erpetlet dz teylt er andren armen mit. Da nun sein vatēr vnd sein muter des morgens in dye kamer giengen da funden sye die iunckfrawen weynend vñ hettē iren sun verlorn. Da erschracken sie gar sere. vnd fragten die iunckfrawen wo ir sun were. Da saget sie in wie sy mit im geredt het vñ zeyget in die kleyder vñ dy kleynot die er ir geben het. Da wurden sie ser betrübt vnd schickten vberal boten auf in die land dy in suchten. Da kamen die boten in dye stat da Alexius innen was vnd kanten sein nit. wann er het als hertigklich gelebt das er als iemerlich wz wordē dz in nyemāt bekant. aber sant Alexius bekant seines vaters knecht wol vnd bat sy leuterlichē durch got im ein almůsen zu geben das theten sie. Da ward er fro vnd danckt got der gab die er vō seines vaters knechten empfangen het. Darnach kamen die boten wider heim. vnd sagten seinem vater vñ seyner muter sy kundē sein nyndert vindē. Da sprach dy muter. Ich mag nymmermer fro werdē ich vind den meinen lieben sun. Da sprach dy iunckfraw. Ich will thun als die turteltaub thut. wen sie iren gemahel verleust. so ist sie furbas allein vnd trawret all zeyt vnnd nympt ir keyn gemahel mer.

Vnd da sant Alexius in d stat Edissa wz gewesen bisz in das sibentzehent iar vñ all sun tag vnsers herren leichnam het genomen vnd got fleyssiglich gedienet tag vnnd nacht mit vil vbung.

Eins mals da was ein grosz weter an einē heyligen tag. Des morgens da das volck zu kirchen was. Da wolt der mesner dy kirchē sperren vnd treyb sant Alexium mit andern armē leuten auf der kirchen. Da stund vnser frawen d kirchthur. dy sprach zu dem mesner. Lasz mir meinen dyener herinnen. Da sah d mesner vmb vñ west nit wē dz bild meynet. Da sprach aber dz bild. Du solt meinen diener bald erkennen. er tregt ein kotzen an. vnd hat krauses har vnd tregt ein heren hembd an. vnnd hat einen bart. vnd ist weder zu iunck noch zu alt. vnd ist gar ein frümer mensch. vñ ist des hymelreichs sicher. vnd der heylig geist ist all zeyt in im vnd heist Alexius. vnd als bald gieng der mesner

zu Alexio vnd redt mit im. Da leutten sich ze/
hand alle glocken selber die in der weyten stat
waren. Da giengen dy pfaffen all zu einander
vnd ein grosz volck vnnd fragten was das be/
deutet. Da sprach der meßner. Es ist ein heyli
ger man hie durch des willen tůt got die gros
sen wunder vnd sagt in wie dz bild mit im ge/
redt het vnd zeyget sant Alexium. vnnd da sye
sein heyligkeyt bekanten da ereten sie in fleyß/
sig vnd theten im gutlichen. Da was sant Ale
xio leyd. vnd vorcht er verlure seinen lon vnnd
sein arbeit vnd floh die ere vñ wirdigkeyt.

Darnach gieng er auß d stat vñ kam auff
dz meer. Da warff in d wind zu der stat Rom
da sein vater wz. Der gieng dort her in kospern
kleydern vnd auch mit vil dienern. Da erseuff/
tzet Alexius. vnd sprach. Herr hilff mir dz ich
meinem vater vnbekant sey. vnnd gedacht im.
Ach herr wer es dein wil. so wolt ich meins ley
bes narung aller gerneſt von meinē vater ha/
ben. wann er wer mir sein aller schuldigst. vnd
bekant seinen vater wol. er erkant aber sein nit
Da gieng der lieb herr sant Alexius zu seinem
vater vnd bat in durch got vnd durch seins lie
ben sunß Alexius willen den er verloren hett
das er im inn seinem hauß ein kleynes gemech
lein geb darinn er wer vnd got darinn dienet.
des geweret er in zehand. vnd bevalh in einem
knecht das er alle zeyt sein wartet. Da stund
ein stieg bey dem weg in seinem hauß. darund
was ein knechtes gemach. darein gieng d lieb
herr sant Alexius. Da bracht im der knecht ye
zu essen dem er beuolhen was. Da dient er got
tag vnd nacht mit grossem ernst. mit betē. mit
vasten. mit wachen. vnnd leyd vil hungers vnd
durstes vnd auch schmacheit vnd gespött von
den knechten. vnd gussen ir handwasser auff
in vnd teten im vil zu leyd. Da dancket er got al
le nacht alles des leydens. das im des tags be
gegnet was.

Er sah teglichen seinen vater vnd sein mu/
ter fur in geen vñ redten vnderweylen mit im.
vnd sein gemahel redt auch mit im vnd fraget
in ob er Alexium erkante. Da sprach er. Ja ich
kenn in gar wol. wann er hat das almusen offt
mit mir genomen. vnd was ein bilgram als ich
vñ leydet gar vil. Da sprach sy zu im. wie heyst
du. Da sprach er. mein nam der ist ergeben got.
ich sag euch nit mer da von. Da sprach sy. Lie/
ber bilgram wie was Alexius gestalt da du in
sahst. Da sprach er recht als ich. Da sprach sie.
wie lanck was er. Da sprach er. er ist als lanck
als ich. vnd dy tasch vnd der stab was sein. so
fraget sy in denn. ob er nichts vō ir geredt het
Da sprach er. Ja. Er sagt mir er hett euch ein
gulden vingerlein zu letz geben. vnd saget mir
auch wie er von euch schiede. wañ er verhal we
der lieb noch leyd vor mir. vnd ließ mich auch
wissen. im het all sein leyden vnd alles sein el/
lend nit als wee getan als das. Das er west dz
sein vater vnd muter vñ sein gemahel betrubt
weren von seinent wegen. Das het im manigen
stoß an sein hertze gethan darein hatt er sich
doch ergeben. Da sprach sie. hat er icht willen
das er herwider wöll kummen. oder hat es in
nit gerawē. Da sprach er dz hab ich vō im nit
vernomen. er meynt er wölle sein leben also en
den. Da sprach sy. Ach lieber herr Jesu christe
so laß dir in beuolhen sein vnd biß mit im. die
red weret zwischen in manigen tag. Wie offt
der lieb Alexius mit der iunckfrawen redt. so
beleyb er doch stet an seinem leben vnd an sei/
ner andacht. vnd het got lieb. vnnd wie offt er
seinem vater vnd seiner muter gute kost vñ gu
te getranck sah furtragen. so senet er sich nit
darnach. vñ ließ sich an seiner krancken speyß
genugē. vnd senet sich auch nach keinem irem
gut. noch nach keynen iren frewdē. Das weret
wol sibentzehen iar das er vnder der stieg lag
das leyd er mit grosser gedulde durch die ere
gottes. Da nun dy zeit kūmen was das er den
lon empfahē solt da ruffet er seinē diener. vñ
bat in das er im dintten vñ federn brechte. dz
thet er. Da schreyb sant Alexius an einē brieff
alles sein leben vnnd wie es im ergangen was
in dem ellend vnd vnder der styegen. vñ wie er
sich von seinem gemahel het geschyden. vñ bat
auch in dem brieff vater vnd muter dz sy sei/
nen erbteyl durch gottes willen geben. vnd be
schloß den brieff in seiner hand. vnd gab seinē
geyst auff mit grosser andacht. Da fur sein sel
zu den ewigē frewden. Das geschach an einē
suntag an einer hochzeyt zu meßzeyt. Da leutē
sich all glocken von iñ selber. die in der stat wa
ren zu Rom. des wundert dy leut sere vnd he/
ten gern gewist wz das bedeut het. Da sprach
ein grosse stymm dreystund das es das volck
alles höret. In Eufemianus hauß sucht den
frewnd gottes der bitet fur Rom. vñ alles dz
er fur euch bitet. des werd ir gewert. Der selb

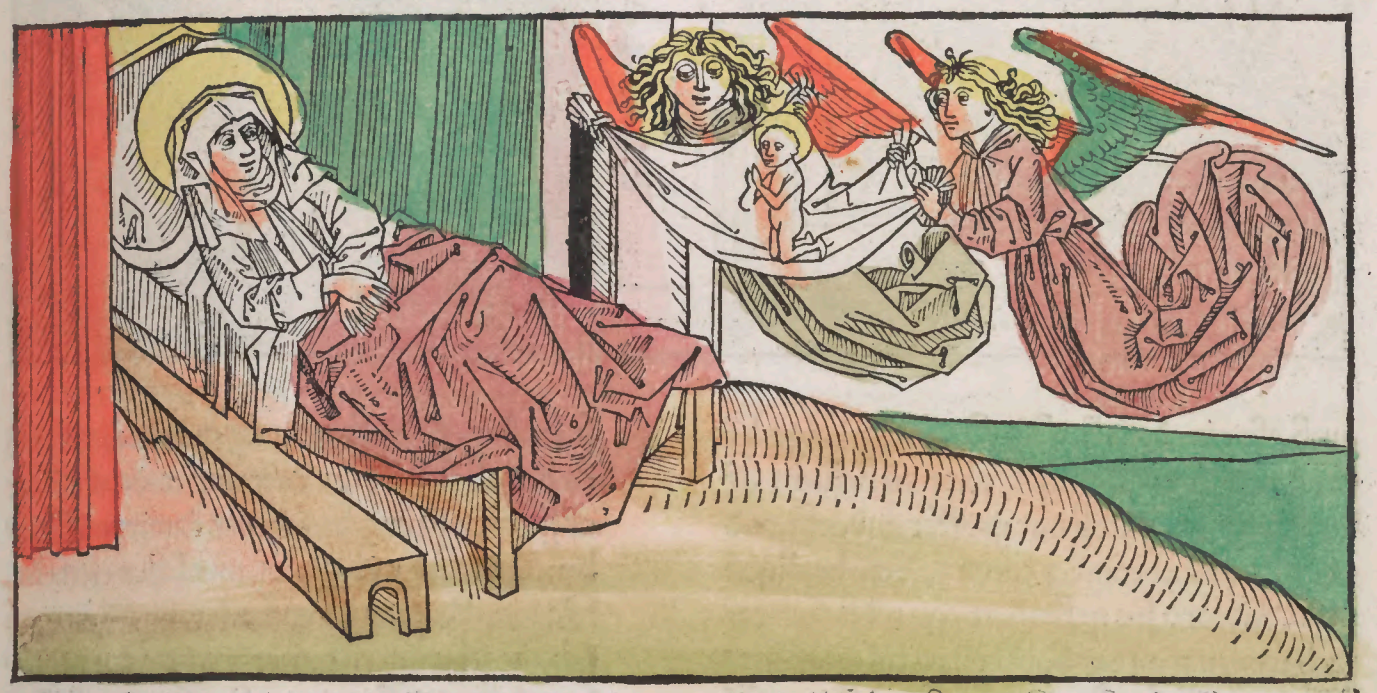
ist ytzund verschydē. Da hub sich Dz volck alles auff. vnd Eufemianus gieng Des ersten in Dz hauß. vnder Die stieg Da Der arm lag Da gieng ein guter susser geschmack gegen in. Dñ sant Alexius het Den brieff vestigklichen in seiner hand. vnd sein antlitz leuchtet als Die sunn. vñ Der babst was auch Dar kummē vnd zwen keyser vnd vil fursten mit in. wann es was zu Der zeyt vil herren in Der stat. Da greyff Eufemianus zu Dem brieff vnd wolt in genomen haben. Da wolt er im in nit lassen. Da neyget sich Der babst andechtigklich vnd demütigklich gegē Dē heyligē alexio Da wolt er im in auch nit lassen. Darnach kā sein gemahel vñ Die greyff auch nach Dem brieff. Da lieh er in zuhand. Da laß man Den brieff offenlich Das in alles volck hört. Da nun Eufemianus hört Dz er sein sun was. Da erschrack er ser Das er vor leyd nider viel vnd ersufftzet vnd weynet vnd klaget seynes suns tod vnd zerret sein har vnd sein bart auß. vnd schlug sich zu Der brust vnd viel auff in vnd kusset in. vnd schrey iemerlichen. Liebs kind meins warumb hastu mich vnd Dein muter nit getrost. Nun hastu nyndert Des geleychen gethan. als ob Du vnser kind wereſt. Nū hab ich all zeyt gehoffet ich seh Dich lebentig nun sihe ich Dich leyder tod vor mir ligen. Ach Dz ich vor Dir tod were. Nū gab Dich got mir zu einem trost so hab ich hertzenleyd von Dir. Da drang Die muter auch hynzu vnnd schrey vnd weynet als iemerlichē Dz alles volck mitleyden mit ir het. vnd zerret ir gewand vnnd ir gebend von ir vnd raufft ir har auß. vnnd viel auff in vñ sprach. Mein einiges kind wie hast Du vns gelassen. Ich wolt wenē ich solt freud von Dir haben. so hab ich hertzenleyd von Dir. Dauon so helfft mir alle weynen vnd klagen Dz ich mein kind in sibentzehen iaren nye erkant hab. Darnach gieng seyn gemahel Dar vnnd sprach. Soll ich nun all zeyt witbe sein. ich bin Dein leyder beraubt vnd hab all mein hoffnūg verlorn. Nun hast Du mir all zeit von meinem gemahel gesagt vnd bist es alles selber gewesen. Vnnd da Der klag aller so gar vil was. Da sprach Der babst. Man solt in in Dy kirchen tragen. Wañ in erbarmet Der iamer sere. Da nam in Der Babst auff Die achßeln vnnd Die zwen Keyser. Vnnd wolten in inn Die kirchen tragen. Da ward Das gedreng als groß von Dem volck Das man in nyndert möcht bringen. Da wurffen Die keyser als vil geldes vberal an Die strassen Darumb Das es Das arm volck auffhůb. vnd Dz Des gedrengs Destermynder wurd vnd Democht bracht man in kaum in sant Bonifacius kirchen. Da thet got sein genad vnd erzeygt sant Alexius heyligkeyt. wann alle Dy siechen. Die seynen leychnam berurten Dy wurden all gesunt. Dye blinden wurden gesehent. vnd Die behafften wurden erlöst. Die krummen gerecht. Dy außsetzigē wurdē rein. Da macht man Dem lieben herren sant Alexio einen reychen sarch von gold vnd von edlem gestein vñ liessen in siben tag ob Der erden steen Durch Dy siechen trost vnd Durch Der betrubten willen. vnd sang Das volck vnd lobten got vnd Den lieben herren sant Alexiñ. vñ gieng ein als guter geschmack von seynem heyligen leychnam als Der all Appoteken het auff gethan Die vberal weren.

Nach Dem als Der lieb Herr sant Alexius von seinem gemahel gieng Da behielt sye seyn lere vnd dienet got mit grossem fleyß. mit beten mit fasten mit wachen. vñ mit vil ander guter vbung vnd verdienet ir leyb narung mit irē henden Die vier vnd dreyssig iar. wie reich vnd wie edel sy was mit irem schweher bis an iren tod. Da bawet Eufemianus ein schönes munster in seines suns ere. vñ leget sein gut halbs Darauff. Darein legt man den lieben herren sāt Alexiū. Da gieng als ein guter susser geschmack von seynem heyligen leychnam. Das alle menschen Da von gesterckt wurdē. Darnach starb kurtzlich sein gemahel vnd wolt bey Alexio ligen. vnd Da man Das grab auff thet. vnnd sye Darein legen wolt Da geschahen gar vil schöner zeychē. vñ gieng ein guter susser geschmack von irem leyb. vnd kam ein grosses liecht von hymel. Das schein als liecht als newn sunnen schein. Da ward ein groß gedreng vmb ir grab vnd hort Das volck Dye engel sussigklichen singen. vnnd sahen auch Das sant Alexius an ein ort rucket. vnnd seinem gemahel ein stat machet. vnd wincket mit Der hand Das man sye dahin leget. vnnd recket seinen toten arm von im vnnd vieng seinen gemahel Daran. Das wunder Das sahen vil menschen vnnd lobten gott Darumb mit gesang vnd mit gebet. Vnnd Da Eufemianus seins suns gemahel grosse hey-

ligkeit sah vnnd auch vil zeychen. Da hieß er ir bawen ein munster von seinem gut vnd starb schier darnach vñ fur sein sel auch zu den ewigen frewden. Nun helff vns der lieb her sant Alexius vnd sein gemahel vmb got erwerben durch ir grosse heyligkeit das wir selig werdē

nach gottes lob. vnd das vns werd vnsers lebens ein gutz end. vñ darnach das ewig leben Amen.

Von sant Braxedis.

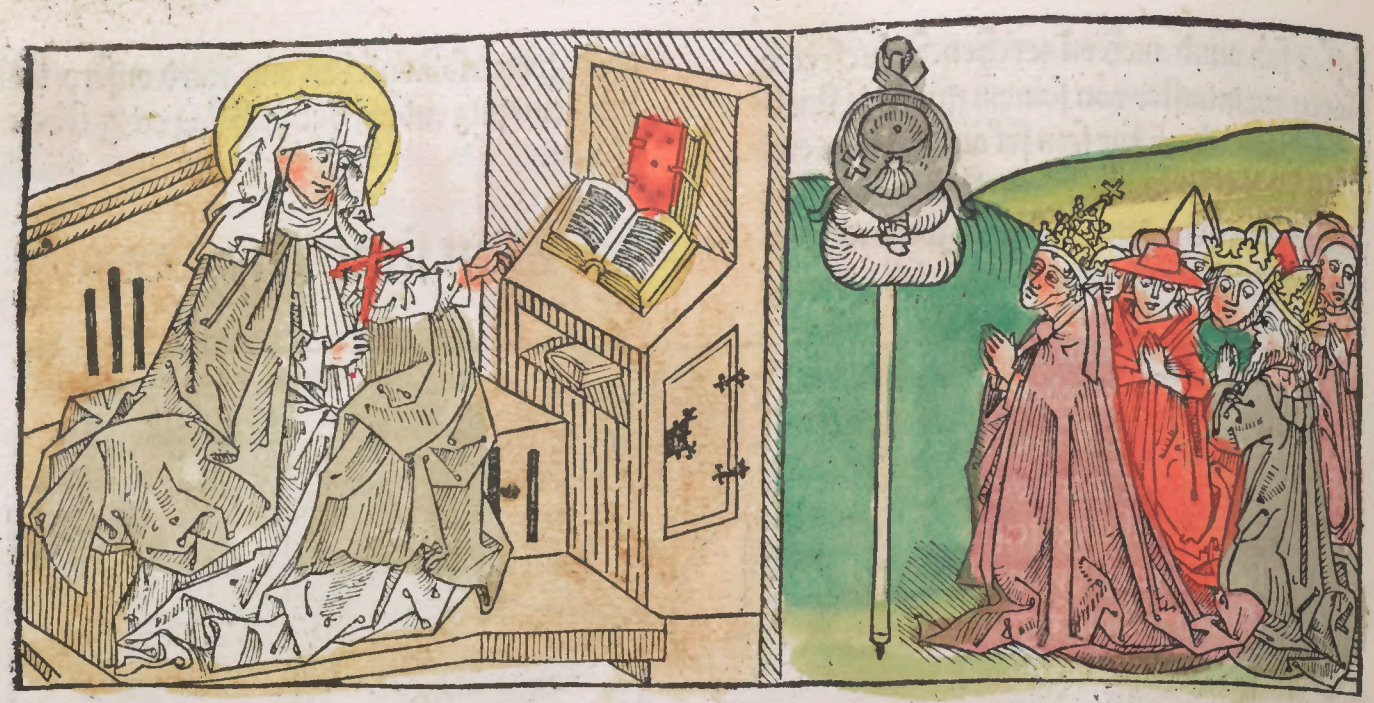


Braxedis die Junckfraw was potentiana schwester. vnd was ein cristin. vnd het got lieb vnd dienet im mit fleyß. Vnd da ir ir schwester potentiana gestarb. Da kamen vil Cristen mit dē bischoff vnnd trosten sie. Da baten sie den bischoff Pium das er ir ein kirchen hieß pawen in der stat Termis. Das geuiel dem bischoff wol. vnd bawten ir ein kirchen in der römer vrlauß. vnnd weyhet dye kirchen in der ere d heyligen iunckfrawen sant Braxedis. Darnach vber zwey iar vñ achtzehen tag. Da ächtet man die cristen gar ser vnd vieng sie vñ martert sye wo man sie ankam vnd furt sie fur die abgoter vnd hieß sie den opfern. vnd wenn sye des nit thun wolten so todt man sie. Da het dy lieb iunckfraw sant Braxedis ein brinnende lieb zu got vnd verbarg vil cristen in der selbē kirchen die man ir gebawet hett vnd saget in dz gots wort vnd tröstet sye.

Nun ward dem keyser Anthonio gesagt es wer ein samlung in sant Braxedis kirchen worden. Da sand er sein boten dar dye viengen ir zwenundzweintzig. vnder den was der priester Simitrias. Da gebot der keyser. das man im den conuent allen solt enthaubten. Das teten die diener. Da furen ir selen zu den ewigen frewdē. Da nam sant Braxedis ir leichnaz vñ begrub sy bey der nacht in der heyligen iunckfrawē Priscille kirchoff. Darnach weinet sāt Braxedis vnd seufftzet gar iemerlich vñ bat den almechtigen got das er sye auch von diser welt neme. Da giengen ir zeher fur vnsern lieben herzen Jesum cristum vnd ward siech vnd starb an dē viervñdreyssigstē tag darnach. vñ fur ir sel zu den ewigen frewden. Da nam der bischoff irē heyligen leychnā vñ begrub sy bey irem vater in der kirchē Priscille. bey dē weg genant salaria. Heylige iunckfraw sant Braxedis erwirb vns vmb got das wir auch kummen zu den ewigen frewden da du bist amen.

Von sant Brigitta.

Brigitta was geborn von schwedn lande. vñ wz von allem geschleht heylig. vñ edel vor got vñ vor dē menschē. wañ ir anher vnd ir vranherr. wie gar edel vnnd gar reich sy waren. so plagē sye doch die weil sie lebten in iren heusern got zu dienen mit fleyß vñ mit einem frolichē hertzen vnd betrachteten gern die marter vnsers lieben herzen Jesu christi. vñ hielten auch ander ellend Pilgram vber mere zu dem heyligen grab wallend vnd ander vil heylig stet. als zu sant Jacob. vnd darumb behutet sie got selig biß an ir end. Darumb Brigitta dye wolt



auch als ein edels heyligs kind nachfolgē Dē fußdriten seiner heyligen veter. vñ besucht Dē heyligen sant Jacob mit grosser andacht. vnd wolt furbaß vber meer faren zu Dem heyligen grab. Da ward sye gehindert von redlicher vrsach wegen. wañ Der Babst vñ vil bischoff hetten ein grosse samlung gemacht vō Des cristē gelaubēs willen. Auch pflag sant Brigitta vater alle freytag zu beychten sein sund. vnd ein sprichwort hett er. Ich wil mich beychten an Dem freytag Darworten was mir gott gibt zu leyden Dy gantzen wochen. Das ich Dz mug geleydē geduldigklichē. Auch pflag Des sein sun Der heyligen sant Brigitta bruder. vnd Darzu auch sy. Das sy sich heymlich alle freytag schlügen mit geyseln.

Sant Brigitta muter was gar ein andechtige edle fraw Der vater was von kungklichē geschlecht oder stañ burtig. Der vil gotzheuser hat gestifft vnd begabet vnd vil kloster. vñ hat sy auch mit rechter notdurfft wol fursehē Darnach geburet sich Das Dy muter Der heyligen Brigitta wolt ir andacht verbringen vnd einem demutigen kleyd Das nit nach irem gewönlichen adel geschmiten was. Do spottet ir ein hoffertige closterfraw. vnd verschmecht sy in irem hertzen. Vnd Darnach Des selbē nachtes in Dem schlaff Da erscheyn ir gar ein wunderliche schöne person am antlitz. vñ sprach zu ir Warūb hast Du mein Dienerin in Deinē hertzē geheyssen hoffertig. Das doch nit war ist. Ich sag Dir Das ich von ir geboren wil lassen werden ein tochter. Der ich mein gelubt vñ geding beweren will vnd ir so vil genaden geben Das sich alle geschlecht nit mügen verwūdern. wañ es begab sich Dz ir muter mit andern mēschē auff einen strang Des meers kam. vnnd schiffbruchig ward vnd gar vil menschen ertrücken. Da was Der kung Des landes an Dē meer. vñ sah Die schwägern muter brigitte gar in grossen nöten vnd kam ir mit Den seinen zehilff vñ halff ir biß er sy gesunt bracht zu land vñ sah bei ir dy muter gottes steen gar in liechtē kleydern vnd in schöner person. Dy sprach. Du solt wissen Dz Du lebētig bist beliben durch Der seligen guten frucht willen Dye Du tregst in Deinē leib. Darumb solt Du Dy frucht selber mütern vñ erneren. Wann Die ist von besundern genaden Dir von got gegeben.

Darnach Da dye heylig Brigitta geboren ward zu diser welt. Da sah ein andechtiger briester gar ein liechte wolcken. Darin sah ein ünckfraw Dy het ein buch in Der hand. Vnnd Da er sich ser ward wundern Da sprach ein stymm zu im. Es ist geboren Brigitta. Ds stym wirt noch gehört in Der kunfftigen welt. vnnd durch Dye wirt got reden als er etwañ durch moysen zu seinem volck geredt hat. vnd wirt ir stym auch als ein stym Der wasser. vnd eines grossen donnerschlags Die in allen enden Der welt wirt gehört. O wy mocht Die schön sus wolschmeckend roß nit wol thun allen Den Die ir leben vnd ir seligkeit horen lesen. oder vō Der got so gar bezeychnet sein auserwelten. Vnd thet kundt seine frewdenreiche offenwarung zu trost Der heyligen cristenheit.

Vnd Da nun Brigitta drew iar was erzogen von müterlichen brusten Die sy in frewdē

reichē tugēdē ergüssen von d̄ seligē wurtzeln in das wachsent heylig zweyg das nun leyder tewer ist. Da verstummet das heylig kind Brigitta drew gantze iar. Vnd an dem ende des dritten iars da ward sy gar redlich reden. Das sy wid die gewonheit d̄ natur so gar redlichen redt gantze wort als ein alter mensch. Das wz wol billichen. Die got im vnd seiner cristenheit also fursehen hett zereden vñ zu ausspechē so vil schöner gesiht. Nun fuget es sich dz ir selige muter kranck ward die sich lang het geübet in allen barmhertzigen wercken. vnnd do sy vnser herr nun ans dysem elend wolt nemē da saget sy iren zukunfftigē tod ee sie gestarb vnd ruffet irem eelichen mann Brigitte vater vnd andern iren guten frewnden die da warē vnd waynten vmb iren tod. Da trost sy die vnd sprach. Eya warumb betrubt ir euch vmb meinen tod. es ist genug das ich so lang hab gelebet. Jr solt euch billicher frewen. wañ ich bin yetzund gerufft zu einē vil grossen herren. Also gesegnet sich vnd nam vrlaub von in. vñ gab da auff iren geyst vnd ruet in christo Jesu vnserm herren.

Darnach ward Brigitta gegeben irer mümē. dy da gar ein andechtige weyse fraw wz. von irem vater. das sy die furpas solt zyehen. Vnd da brigitta siben iar alt ward. vnnd zünam in aller iunckfreulicher zucht vñ andacht da sah sy gegen irem bettlein ein woll bereyten altar. vnd darauff wz gar ein schöne iunckfraw mit gar liechten kleydern sitzent vnd habent ein kron in der hand. dy sprach. Kum̄ zu mir. Da lieff sy zu ir. Da sprach zu ir dye schön fraw. brigitta. wilt du haben die kron. vnnd da sy der begeret da setzt sy irs auff ir haubt. Da daucht sy wie ir ein zirckel ir haubt vmgeb. vnd allem das gesiht vergieng dēnocht kunt sy nit vergessen der kron.

Da nun Brigitta zehen iar alt was worden. vnd als ein schöne kylig. Da ward sye auffgeen in allen tugenden von dem todlichen leben. Vnd den theuren schatz irer iunckfrewlichē reynigkeit behutet sy mit gantzem vleyss. Sant Brigitta wz ein form der messigkeit vñ der iunckfrewlichē scham. in irem hertzen wz trew vnd gehorsam mit warer demutigkeit. vñ mit einer vnstrefflicher gewissenheit. auch ein schatz einer frölichen gedult vñ der liebe gottes on alle falscheit. Wer zweyfelt das brigitta hab vorgetragen das bild der vorgenanten tugent. Vnd da dy edel zart margarith wolt Jesum cristum iren gesponsen. mit dem puntlein der mirren seiner bittern marter schwanger machen. geburet sich das sy höret ein predig von der marter Jesu cristi. Die selben predig schreyb die selb Brigitta als gar ernstlichen in ir reynes hertz das sye sich auch damit schlaffen leget. vnd in dem schlaff sah sy Jesum christum hangen an einem creutz vor iren augen. Der sprach zu ir. Sihst du brigitta wie iemerlichen ich geschlagen bin. Nun meynt sye das vnser herr yetzund als iemerlich wer geschlagen. vñ sprach in dem schlaff. O mein herr sag mir wer hat dich also iemerlichē geschlagen. Da sprach Jesus. Das haben gethan vnd thun es teglichen dye mich verschmehen vnd sewmig sein an meiner göttlichen liebe. vñ von dem gesiht ward brigitte ir hertz gar seer verwundt in der liebe mit der marter Jesu cristi. Dz sy dy weil sy lebt furbas nymmer mocht gedencken on bitters mitleyden. weynen vnnd greynen. vnd ward ir so gar süss zu gedencken die marter Jhesu christi. Vnnd sein minreich funff wunden. Das sy offt so lang ward knyen. mit so vberflussigen zehern dz ir sel recht woll gespeyset ward mit dem heyligen Propheten Dauid. Dem sein zeher waren sein brot tag vñ nacht.

Darnach do ward brigitta zwelff iar alt. Die ir liebe mūm hielt zu allen guten tugenden vnd zu arbeit dz sy nymmer mocht mussig sein wañ die iunckfrewliche reynigkeit sol sich vbē mit vill arbeyten das ist mit worten vnnd mit wercken als die heylig brigitta. vnnd sullen zu hertzen nemen die marter cristi vnnd das leyden irs gesponsen Jesu christi. Da dye heylig brigitta in der gehorsam ir mümen als grosse werck wolt volbringen. vnd sah das ir nyemāt wolt zuhilff kummen. Da gedacht die andechtig gespons an Jhesum christum. Der sandt ir seinen engel der halff ir gar schnel sihtigklich zu volbringen das grosse werck. vñ da ir mūm sahe den engel in einer iunckfrewlichen person sitzē bey sant Brigitta arbeytent. Da fraget sy all ir eehalten wer eingegangen wer inn ir hausz. vnnd het gearbeyt mit sant Brigitta. Vnd da ir nyemant das gesagen mocht. Da fraget sy auch die heyligē Brigittā dy sprach. ich hab nyemant gesehen. Da nā ir mūm das

werck in Dy hand.vnd schawet es gar eben vñ fand Dz es mit grosser meysterschafft gewurcket was.das alle Dy es sahen.Dye sprachen es were ein werck von got gewurckt.Darnach behielt ir mům Das furbas fur ein grosz heyltům Darnach betrachtet Dye heylig Brigitta als ein iunckfrewliche gesponsz Jesu christi.allen reynen iunckfrawen zu einem ebenbild vñ mit grossem vleysz vnd ernst wie sy teglichen in irē andechtigen gebet opfert ir reyne sel.wann sie wol erkant in irem reynen hertzen wie Das andechtig gebet Die hymel durch geet fur Dy augen gottes. vñ nymmermer von im zu vns kümen kan ledig on grossen nütz.als sye gehört het von marie vnd von allen heyligen.Wie Dy vmb mitternacht heymlich in Der still verborgen in Der hoffnung zu got ir andacht haben geübet.vnnd Das ir got mer andacht Darumb gebe.so peyniget sy irn leychnam mit wachen. weñ ir gespylen schlieffen.Vnnd sye erfröret auch ire heylige gelider mit Dem frost Des kalten winters. So Die andern lagen weych vnd warm.so sprang sy bloß heymlichē ab irē bettlein.vnd betet Jesum cristum Den creutzigtē got an.ligēt creutzweysz auff irem antlitz mit heyssen bittern zehern.

Nun begab es sich eins mals Das ir selige mům wolt schawen wie Brigitta mit iren iunckfrawen leg vnd schlieff.vñ fand sy bloß vnd frostig vor irem bett knyen vnd wolt wenē sy thet solche vbung von kindlicher keychtfertigkeit.vnd hieß ir bringē ein gute gerten Darmit wolt sich schlahen vnd forchtsam machen. Das sy sich furbaß solt bessern vnnd Des nymmer thun. Vnd Da sy Die gertē hoch auff hub. vnd Brigitta sich erbot mit Dem rücken zu empfahē Die schleg.Da ward Dy gert ab irē rucke in irz můmen hend also gar in kleyne stucklein zerprochen vnd zermschet Das sie stund in irē wunder.vnd sprach.Sag an brigitta. Dich haben villeicht Dy tőreten weib falsche vnd trugenhafftige gebet geleret Da mit Du Dy gertē hast zerbrochen. Da antwurt ir Brigitta mit iren demutigē worten.vnd fliessendē zehern. neyn sy zwar fraw meine.sunder ich stund auff Das ich Den anbetet.Der alwegen vns wol kan helffen.Da sprach ir mům.wer ist Der.Da antwurt sy als ein einfeltiges kind. Ich sag Dir. Das Das ist Der gecreutziget.Dē ich neulich gesehen hab.Da erkant ir mům wol wie Jhesus cristus ir kermeyster were.

Zu Den selben zeyten macht Die selig Brigitta ein spil mit andern iunckfrawen vnd wz frolich mit in in cristo Jesu.vnd Das mocht ő bősz geyst nit geleydē Das sy mit ir Die andern iunckfrawen zoch zu got. vnd erscheyn in gar gransamlich als ein vngestalter man Der hundert haubt vnd hend vnd fusz het.vnd wolt sie Damit erschrecken Das sy abließ von iren heyligen wercken.Da lieff Die selig Brigitta bald zu irem bettlein vnd viel fur iren gecreutzigtē gesponsen.Dē beualhe sy sich mit gantzē trewen.Da kam Der teufel zu ir vnnd sprach. Ich kan Dir nichts thun es sey Dañ Das mich Dein gecreutzigter got lasz.

Darnach Da Die selig iunckfraw nun mañbar ward vnd zuchtigklichen wuchs. vnnd an zunemen geystlicher zyrung.Da ward ir vater zu rat mit Den seinen.wem er Brigittam zu ee geb.in Der sy als Dy heylig Hester in Der alten ee.wurd als ein fliessender brunn aller Der genaden manigem menschen zu einem ewigē trost.Das erkant Die heylig sant Brigitta wol. wie sy mit allein Den schemigē Eefrawen sunder auch Den mannen solt ein spiegel aller tugent werden.vnnd gab Darzu iren willen. Das sy wurd einem stoltzen iungen tugenthafften edlem mann gegeben.Der klug vnd gotforchtig were mit Dem greyff sy zu Der heyligen Ee vnd lebten miteinander in eelicher lieb vnd begerung.vnd waren eines heyligen lebens vnd wandels gegen got vnd einer gutē gewissen. vnd vor Den menschen eins guten worts.vnd allen iren ernst vnnd vleysz legten sye beyde Darzu Das sy keinem menschen icht kein ergernusz geben.Darumb so pflagen sy stet zu meyden Die person .Da von sy mochtē ergernusz nemen.wañ sy gedachten Das Die menschē alwegen mer merckensz haben auff vnsere bősze werck.wañ auff Dy guten.Dauon so namen sye zu in.in ir herberg vnnd auch zu dienst gar erber personen.Dy Da waren eins gutē leumůds vnnd von Den sie beyde gelernen mochten.ere vnd tugent. Vnnd wie iunck sy beyde waren. Doch so kestigeten sy iren leyb.mit betē.mit fasten.mit wachen.vnd mit andern gutē vbungē Aber Brigitta vbet sich vil mer Dañ ir seliger man.vnd fleysz sich aller guter werck. Darumb ward war Dz Paulus spricht.Ein seligs glaubigs weib macht einen seligen gelaubigē man

Aber Brigitta was nymmer ledig in irē hauß mit allen iren meyden was sye in steter arbeyt. Das sye nit mussig brot essen. Sye pflag auch gar gern.von kintlichen iaren vñ het gewont. Dz sie gern beichtet vnd mit grosser andacht. Denn sie wol west den spruch. Das die beycht auff schleust das paradeyß vnd schleust zu dy helle. So sucht sy auß vnnd erwelet ir gar ein weisen meister zu einem beychtiger.ō ein liebhaber was der sel. Der beychtiger pflag offt zu sprechen zu andern seinen lieben freunden. Das auß der iungen frawen noch gar ein grosser heyliger mensch wirt werden. wann sy bewaynet gar ernstlichē ir keycht klein sunde als ander menschen bewaynen ir groß sund. Darumb macht sy ein stille stat vnd gedacht ir wie sy von ir gewerffen möcht alle hindernuß vnd vngestumigkeit der welt.vnd wie sie mit dē lieben dauid ir bettlein möcht genetzen. vnnd durchgiessen mit iren heyssen zehern. So geburet sich offt wenn ir man nit daheym was. Das sy lang lag weynent vnd mit so gar vberflussigen zehern vnnd seufftzen vnnd contemplieren. Das sye offt biß an den liechten tage die gantzen nacht vber knyet vnnd betet.noch ir nit schonet zu geyßeln iren zartē iungē leyb Vnd eins mals viel ir ein in ir andacht. wie sy gott vnd Marie seiner lieben muter nit wer wolgefellig.Sy must ye in ein ander gebet vñ andacht kummē.Da batt sy Mariam gar mit grossem ernst.Das sie ir erwurb von irem kind ein besunder andacht vnd gebet.Des ward sie schnel gewert.Wann Maria von den genaden irs kindes Jesu cristi leret sy so ein andechtigs gebet von dem leyden vnsers herzen Jesu cristi.vnd von dem leben Marie Das sie zehandt das kund.vnnd wenn sye teglichen das sprach so gewan sy gar vil grosser andacht vñ lieb.Das ir eines mals Maria erscheyn. vnnd sprach. Ich hab dir das gebet erworben.von meinem lieben kind Jesu. Darumb solt du es sprechen alle tag.So wil ich dich noch mit vil trostlicher offenwarung besuchen vnd trostē. Auch pflag brigitta sich gar ser zekestigē mit vil fasten als vil sy immer mocht erleyden vnd man ir gestatet.vnd was sy ir verstolen mocht abbrechen wollustiger speyß vnd getranckes. vnd lustes des leibs vor irem mañ. Das thet sy teglichen.Sye west wol wie dye fast die boßheit vndertritt vnnd das gemut erhebt. vnnd verleicht tugent vnnd ewigen lon. Auch pflag Brigitta so gar grosses lobreichs almüsen zegeben. vnd darzu macht sye ir ein hauß als ein spital.in dem sy vil armer leut het.den sy ir fuß zwug vnd sie kleydet vnd speyset vnd den dienet.weñ sie wol west dz außdermassen gut fasten wer mit dem almüsen.vor gott. Dañ vil grosses reichē schatz dē man samlet auff erdtrich. Auch,het brigitta einen sitten das sy gar gern hört predigē.die bewert sy mit irem lebē vnd lere vnd den volget sy vnd ō heyligē leben vnd lere die sy ir ließ schreibē in teutscher zungen.Sy pflag teglich lesen vnd lernen.vñ gedacht ir wie ein weychs wachs nē ein bildnuß von einem eingedruckten insigel. also wirt verbildet von der heyligē lebē vnser sele. in nachfolgung aller tugent. Auch wie heylig vñ wie keusch sy wz.So sie empfiēg ir keusche frucht dennocht wurden sye ir zemal saur. So sy die solt vnd must bringen zu der welt. Dz geschah ir zu einer grossen merung des ewigen lebens Vlun geschah es das sy arbeytet zu einē kind vnd das es ir gar hart lag zu dem tod. Das sy alle verzweyfelten an irem leben. Vnnd da sy inwendig ir gantzes getrawen ward werffen in die muter aller seligkeit Mariam. vnd die anruffen mit Susanna.sehent in dē hymel.vñ in irem hertzen haben ein gantz getrawen zu Maria. Da geschah ein groß wunder das in der nacht da dy hebamen vnnd ander frawen dy ir huten.waren alle also wachent.Das Maria zu ir eyntrat in einer gar erbern schonē personen liecht vnnd klar.in schönen seyden kleydern schneweyß gekleydet vnd vmbgreiff brigitte gelyder vnd iren leyb vberal.Da wunderten dy.die bey ir waren vnd das sahen.Vnnd da sye verschwandt da gebar Brigitta on allen schmertzen.Daran sol nyemant zweyfelen. Das es die person Marie was vnd ir halff geberen in iren todlichen noten.Darnach da sye genaß des kindes da erscheyn ir die muter Jesu christi vñ sprach zu ir. Ich Maria bin eyngegangen da du warst in grossen notē deiner geburt. Darumb wart dz du mir furbas nit vndanckper wolleſt sein vñ thu darzu allē deinē vleyß das deine kinder auch werdē meine kinder. Wie sy ire kinder zoch nach dem lob gottes.solt ir wissen dz Brigitta het einē sytē vñ

gewonheit zu müttern ire kinder als Monica Augustini. Der spricht. wie er Jesum hab gesehen müttern auß dē mynigklichē prustē seiner heyligen muter. vñ brigitta die bat got tag vñ nacht das ire kinder wurden dy kinder iesu cristi. als sy auch gelebt. vñ ir tochter zu rom got dienet mit gantzem ernst. vnnd alle ire kinder zoch sie stetigklichen zu cristo Jesu d sich hieß das liecht der welt. Als der adler seine kinder furet zu der sunnen das sy die ansehen. vñ die leret fliegen. vnd ob in fleuget. Also tet sy mit irr straffe vnd anweyssung zu iren kinden wie sie die mocht wol gefellig machen Jesu cristo Auch wolt dy selig Brigitta iren liebē eeman selig machen. Der doch wz ein streytiger erber man. vñ des besten rates gar ein grosser herr vnd was iunck vnnd gar aufrichtig. Den vberwand sie mit irer weyßen anweyssung. Dz er lernet dy siben zeit von vnser lieben frawen marie. Das er ward liebhaben vnd gar gutlichen thun allen armen menschen. vñ ward auch tag vnd nacht studiren zu volbringē den willē gottes. vnd lernen zu erkennen was got loblichen wer das er das volbrechte tag vnd nacht mit gantzem ernst on alles verdriessen. Darnach wurden die seligen eeleut Brigitta vñ ir man zu rat wy sie nach dē ebenpilde Jesu cristi. vñ seiner lieben heyligen auch wolten mit dē heyligem Abraham sich geben in das ellend. vnd versuchten in der liebe Jesu cristi armut vnnd elend. Vnnd giengen vnd wolten zu Compostel zu dem heyligen sant Jacob mit zerung vnd mit grosser arbeit vnd mū. Vñ da sy nun vil heyliger stet. vnd genad besucht hetten vñ kamen in der widerfart zu attribato. da viel d selig eeman brigitte in grosse kranckheyt. Darumb ward dy heylig brigitta gar ser bekümert da lieff sy zu irem gesponsen Jesu christo. Der sandt ir zu trost sant Dyomsiū den heyligen bischoff vnd mertrer. Der franckreich het bekert vnd tröst sie vñ sprach. Ich bin es d von rom kummen ist in dises land zu predigen dz wort gottes. vnd darumb dz du mich zu geystlicher lieb hast lieb gehabt. so sag ich dir dz du wirst der gantzen welt bekant werden vnnd du bist mir geben in mein hutt. Darumb so wil ich dir helffen. vnd des gib ich dir zu einē zeychen dz dem eeman nit stirbt in diser kranckheit. wañ es geschach in kurtzer zeit darnach das ir vnser herr offenwaret wie sie noch Rom vnd dz heylig grab solt beschawen vnd besuchen. vnd wie sy beyde von diser welt wurden scheyden. Das alles geschach als sie es gesehen het. vñ hernach geschriben stet. vnd es geschach das got ir beyder geleyt was. Das sie nach diser kranckheit beyde zu landt solten kummen mit grossen freuden vnd gesuntheit. vnd darumb gedachten sie beyde an den spruch salomonis das alles zeytliches gewichte aller guter. Es sey gold oder silber od edels gestein ist nichtz zu rechen gegen einer reynen keuschen sel. vñ willigklichen vnd mit wolbedachtem mut verhiessen sie keuscheit zu halten ewigklichen. vñ auch eintreten beyde in zwey closter darinn sy got mit andacht dester baß möchten gedienē die weil sy lebten. Vnd darumb der groß edel furst da er sein ding well geschicket vnnd woll geordnet hett. wy sie steen vnd auch also beleyben solten. vnd dz er sein gelubdt nun furbas dester mer vnd baß mocht volbringen zu einē guten seligē end. so zoch er sich selber auch vō der welt vnd ward sein stete vnd tegliche wonung habē in einem closter das heyst Alustra maniges iar biß er nun alt ward vñ dienet vnserm herren biß an sein seliges ende. vñ starb in einē heyligen seligē alter. Darnach da ir seliger man gestorben was seligklichen vnd sye ward ein witbe dy heylig vñ die schemig frau sant Brigitta. Da tet sy furbas als dy turtteltaub thut so sy verleust iren gemahel. vñ wolt sich furbaß die weil sy lebt keinen man nemen noch vndertenig machen. vñ lebt heyligklichen als die heylig Judith nach dem tode ires mannes. Die furbas nun von der welt allem gesundert wolt sein mit cristo. Der sy im vor lang het erwelt zu einer gesponsen. vnd do hütet sy sich gar mit grossem vleyß. Das sye dz lob der welt nit staubig noch sundig machet. vnd darumb so verbarg sy sich. vnd als sant Paulus lert. dy waren wittiben hoffen in got allein. vnd darumb was sie auch vleyssig in irr andacht. vnd nach dem tod ires mannes gebüret sich dz sie gar sorgfeltig vnd bedencken ward. wie sy furbas ir leben solt anuahen vnd enden nach dem lob gottes. Da ward sy eines mals entzucket in dem geyst. vnd ward vmbgeben mit einem clarē liecht. vnd sy horet mit ir reden vnsern lieben herren auß den wolcken als er mit den kinden von israel geredt hat. vnd der herr sprach also zu ir. Ich bin es dein got der mit dir redt

vnd hör was ich dir sag vnd mit dir red. Gee zu meyster Matheo der woll versucht ist der zweyer vnderscheydung der zweyer geyst. Nun sag im von meynent wegē wz ich dir sag. wañ du wirst werden mein mynne vnd mein roz vñ mein gespons. vnnd wirdest hören vnnd sehen geystliche offenbarung vnd mein geyst wirdt mit dir bleyben biß an deinen todt. vnd darūb gab ir got die genad. das sy in achtondzweintzig iaren. in dē sy begund habē die geystlichē offenbarung. dz sie sich nit mer bekümert mit keynem zeytlichen geschefft. wann was ir geoffenbaret ward von dem geyst gottes. vñ dz alles sagt sy mit gehorsam grossen meystern d heyligen geschrifft dennoch die weil sy ir wonung het in dem closter. vnd was sy genad gewan mit irr schönen offenbarung in dem allen forcht sich sant Brigitta. vñ offenwaret sy in gentzlichen. vñ on seinen rat wolt sy nichtzuit thun oder lassen. vñ darumb das sy damit iñ gehorsam was ruen vor aller kümmernuß der gantzen welt stet in der stillen schoß ires gespons Jesu cristi. vnd darumb nach dem tod ires mannes gab sy auff alles ir gut vnd teylet es vnder ire kinder vnd ir arm leut. vnd verwandelt ir gewand auch vnd het dennoch vil mer durch got gegeben vnnd het sich mer geübet in herten cleydern vnd in herten wercken wo sy ir gehorsam het gelassen. vnd ir got het geboten vñ geoffenwaret wie sie ye must wallen in bilgerams weyß gen Rom. darumb das sie sich also verwandelt in irem leben vnd gewand. da ward sy verspottet von andern edelen frawen vnd mannen die sie hielten fur ein vnsinnige. vmb das. das sie sich so gar schnell vnd gechlingen het verkeret in irem weltlichē schern. vnd den die sy verspotteten pflag sy also zu antworten. Jch hab mein gewand vnnd mein verworffens leben durch ewern willē mit angefangē. so wil ich es auch durch ewrē willen nit lassen. Jch hab mir das vor lang fürgesetzt das ich darumb wolt gern leyden alle spötliche wort. darumb so bittet got fur mich das ich steet beleyb darinn. wañ ich weyß wol das einer bösen gewissen nit mag gehelffen das lobe der menschē. also mag auch einer guten gewissen nit geschaden das vbel nachredē vnd lesteren der schelter. darnach pflag Brigitta solcher vbung sich anlegen. vñ peynlichē martern vnd durch schlahē iren leyb alle freytag. das sy nam ein brynnede kertzē vñ traufft sich mit den hitzigen wachstropffen auff ir blosses fleysch. die tropffen machten ir offt groß mechtig wunden. Vnd wenn sie sah dz ir dye wunden waren geheylet. so gram sye so lang dareyn mit iren scharpffen negeln. das sich die wunden wider auffteten. da brant sye dy aber als vor geschriben stet in der gedecht nuß der marter Cristi. darnach geburet sich dz nach zweyen iaren die gespons vnsers herren Jesu christi was wider kummen in ir closter das ir vnser herr Jesus christus gebot dy arbeyt des bilgerimtumbs sich zu vnderwinden zu wallen in das ellend. vnnd sprach zu ir Jesus. Nun gee hin zu Rom. da seind dy gassen mit gold vberlegt vnd gepflastert vnd geferbet mit dem blutt meiner heyligen. da selbest durch der vergebung des ablas der sunden. die mein heylig Babest vnd bischoff mit irem heyligen gebet verdienet haben. das gar ein schlechter kurtzer richtiger weg ist gen hymel. in der stat zu Rom solt du als lang beleyben. biß du wirst sehen den Babst vnnd den Keyser kummen zu Rom. das geschicht nach Christi geburt tausent drewhundert vnd sibenvndsibentzig iar. vnnd von den allen beyden wy sy sollen dye Christenheit aufrichten wil ich dir offenbaren. Vnd da das Brigitta höret da ward sie gehorsam als ein gehorsamer diener thut. darnach zoch Brigitta auß irem land zu Rom. vnnd tet ir vnser herre gar vil tröstlicher offenbarung. vnnd ward ir auch geboten wie sie solt in die schul der kunst. dye wir heyssen in latein grammatica lernen redē latein vnd das schreyben vnd versteen. vnd zu einem trost ward ir die heylig sant Agnes gegeben dy ir lererin vnnd ir meysterin solt sein. der sy solt gehorsam sein vnd von ir lernen. vñ darumb ward sy in kurtzer zeyt so gar wol gelert das sye wol kundt latein reden vnnd verstеen. darnach als sant Brigitta kam zu rom als ein arme dienerin. die keinē vater noch gebieter hett dann Jhesum Christum. do besuchet sy alle tag teglichen mit irer steter andacht vnd mit vleyß alle stet der heyligen. vnd dz must sye thun mit grosser teglicher arbeit. vñ das wz ir tegliche gewonheit dz sy nyemāt gern wolt zuredē auff dem weg sy wurde dañ gefraget vñ deñ mit kurtzen worten antwurt sy. vnd weñ sy sich deñ vergaß mit vnbeschey-

den worten so behielt sy das fest in ir gedecht
nuß biß sie es gebeychtet irem beicht vater vñ
daruber nam sy ir büß. Vnd ir augen het sye
in grosser hut. das sye ire augen nymmer oder
gar selten torst auff gethun. vnd weñ sie eines
menschen antlitz mercket so erschrack sie. vnd
macht ir ein groß gewissen. vñ vergaß sein nit
biß sie es beychtet vnd busset. vñ weñ sie ichtz
redet dz da wz wider got. vonstund so empfād
sy in irē gemüt ein grosse bitterkeyt recht als
eins gestanckes von einem schwefel da bey be
kant sie dz es wid got was. vnd gedacht denn
wie sie so sie allerschierst mocht kummē zu der
büß vnd zu der beicht. vnd beichtet sich vnnd
nam büß daruber. wann sie bekant wy in d wa
ren lautern beicht eins gerecht wirt. vñ ein sun
der d sunden ledig. Auch wenn ir yemants zu
sprach wort dy vnnutz waren. oder tugenthaf
tig die got wider waren zustund empfand sye
in ir nasen einen grossen schweflischē gestāck
den sy kaum mocht erleyden. vnd da bey het sy
ein ware bewerūg das sy got het erzurnet. vñ
erkant auch dabey wy das fewr vnd d stinckēd
schwefel giēg auß des mund der die bösen vn
reinen wort het wider got geredt. vñ lieff bald
zu der rew vnd zu der beicht vñ zu der buß. vñ
in den genaden alken die groß waren vnd ma
nigfeltig hielt sie ir gehorsam so gar volkūmē
lich. das sie nyendert an keiner stat wolt on irē
meister vnd gebieter sein. in des gebot sye stu
diret mit allem fleyß vnd ernst stet zu volbrin
gen in rechter willi ger gehorsam. Darnach fu
get es sich dz dy heylig brigitta sich ward ney
gen mit vil grosser kranckheit zu dem todt. vñ
als sie wid gen Rom kam. da was sie ein gan
tzes iar gar kranck. Die kranckheit het sie im
mer mere vnd leyd die mit grosser gedult. vnd
da sich ire kranckheit wardt meren von tag zu
tag baß vnd ye baß. vnnd nun wol erkant iren
kunfftigen todt. da erschein ir vnser herr Jhe
sus cristus vor einē altar der da was in ir kam
mer. vnd sprach ir senfftmütigklichen zu. vnnd
beweyset ir gar eines senfftmütigs antlitz vñ
sprach. Jch hab dir gethan als ein gesponß
pfligt zu tun seynem gesponsen. der sich vor ir
verbirget das sye dester ynhitziger lieb zu im
gewinne. Also hab ich dich etlich zeyt nit be
sucht. wann ich wol west das nun die zeyt dey
nes todes sich nahnet. vñ dye zeyt kummen wz
deiner versuchung das ich dich versuchen solt
darumb als ich dich versucht hab also solt du
zu mir kummen vnnd dich bereyten. wann nun
dy zeit kummen ist als ich dir vorlang verheyß
en hab wie du ein nunne soltest werden vñ ge
kleydet vnd auch geweylet vnnd gesegnet als
ein nunne. vnd das geschah in deiner iugendt
vor deinem altar. vnd wie du furbas nit alleyn
mein gesponß sunder auch mein nünne solt ge
heyssen sein vnd werden. Auch solt du wissen
du solt den leichnam hye zu Rom lassen. biß
er wirt bracht an die stat die ich im hab bereyt
wann got gefellet das man dein schon durch
deiner grossen arbeyt wegen vnnd will deinen
willen nemen fur deine werck. Darnach schick
et sie ir testament ir seligereth mit iren dienern
vnd dienerin. die sye steen gesehen het. als sy
sprach vor den augen gotte. vnd was dē wer
den solt vnd wie dy beleyben solten nach iren
letzsten zeyten. Vnd darnach an dem funffte
tag da sye empfangen het die heyligen sacra
ment. da rüfft si allen iren eehalten vñ yeglich
en besunder. vnd sprach vnser herr zu ir in eine
gesiht. Als ich dir vor geoffenwart hab. also
schick alle dein geschefft mit in. vnd ich sag dir
wenn du das gethan hast so wirst du vnder irē
henden auffgeben deinen geist vnd dein kum
men in mein kloster das ist in das ewig leben.
vnd dein leichnā wirt begraben vnnd rwen in
exeton. da wirst du werden der stat exeton ein
muter. Darnach kam vnser herr aber. vnnd an
dem funfften tag mit der morgen rötte vnnd
tröstet sye. vnd da nun dy meß volbracht ward
vñ sie auch empfangen het den leychnam un
sers herren Jesu christi. vñ vnder den henden
ir sunderlichen heymlichen frewnden gab sye
auff iren geyst genedigklich in die hant Jesu
cristi. O mynnigklicher iesus wy wol kanst du
lonen deynen stetē mynnreichē gesponsen mit
so einē seligen trostlichen end des wir doch al
le begeren sein teglichen. Eya laß vns genyeß
sen deiner gesponsen Brigitta.

Sant Brigitta starb da man zelt von cri
sti geburt dreytzehenhundert vnd czweyund
sibentzig iar. X. kalendas augusti an dem tag
Appolinaris des heyligen martrers. Vñ bit
ten wir die liebē gesponsen christi Brigittam
das sy vnser fursprecherin zu im sey dz er vns
zufuge alles das. das vns gut vnd nütz sey an
sel vnd an leyb Amen.

Vō sant Maria magdaleā

Maria Magdalena dy
wz edel vñ reich vñ schon vñ wz gar
wünigklich vnd frolich. vnnd trug ir
gemut hoch. vnd was in iren iungen tagen irs
gemüts frey. vñ sy het ein burg dy lag bey Je-
rusalem. vnd was ir mit der welt gar wol. vnd
lebet in grossen sunden.

Zu den zeyten da gieng vnser herr Jhesus
cristus auff erdtrich da hört sie sein lere vnd
sah sein zeychen vnd wünder die er tet. Da keret
sy sich läg nit daran biß es got wolt d machet
das wort war das er sprach. Ich bin nit kum-
men zuberuffen dy gerechtē. Ich bin kummē
darüb das ich die sunder bekerē wil. Da kam
vnser herr eins tags in symōis hauß. Da ward
maria entzunt in der waren lieb. vñ gab ir als
groß rew. das ir hertz bran in rechter rew. deñ
kein mensch gewan vnd kein mensch nym-
mermer gewinnet. vnd kaufft vmb dreyhun-
dert pfenning ein reyche gute salb vnd gieng
darmit in Symonis hauß vñ viel vnserm her-
ren zu fussen vnd waynet iemerlichen vnd er-
klaget sich irr sunden. vnd zwug vnserm herzē
sein fuß mit iren zehern vnd truckuet yms mit
irem har. vnd kusset im sein fuß vnd salbet im
sein haubt mit irr gutē salbē. Da von gieng ein
guter geschmack. Da symon sah was dy fraw
mit vnserm herren begieng. Da gedacht er im.
vnd wer der ein prophet so west er wol das dy
fraw ein offne sunderin wer. Da er im das also
gedacht. Da erkāt vnser herr sein gedācken. vñ
sprach gutlich zu im. Symon hör mich. Es wa
ren zwen gelter die solten einem mañ gelten.
der ein solt im funfftzig pfenning. der ander
hündert pfenning. Die bettē im beyd nichtz zu
geben. Das west der herr wol. vñ er thet in bey-
den als gutlich. vnd ließ in beyden die schuld
nach. Sage mir Symon die rechten warheyt
welcher hat im mer zudancken vnd dē zweyen
Da sprach Symon. d dē er mer nachgelassen
hat der danckt im billicher mer. Da sprach vn
ser herr. Symon du hast recht geurteylt. Ich
kam in dein hauß da zwugest du mir meiner
fuß nit. Die fraw hat mir mein fuß gezwagen
mit irē zehern. Du hast mir mein haubt nit ge
salbet. Die aber hat es gesalbet mit kostperlich
er salben. Dauon sag ich dir wem man wenig
gibt der dancket wenig. Darumb der frawen
grosse lieb vnd rew macht das ir vil sund ver-
gebē werdē. Der gewalt stet an gott. vnser herr
bekant ir hertz wol vñ sprach zu ir. Gee in dē
frid dein gelaub hat dich behalten. Dye lieb
fraw gieng heym vnd vieng ein reynes leben
an vnd hutet sich vleyssig vor sunden. Dauon
geuiel vnserm herzen ir dienst. sy sucht in auch
offt wo sy in west. Jr rew wz von hertzē groß
vñ dienet got mit grossem vleyß vñ ir tugētli-
che schwester martha. Die wz vnserm herzē all
zeyt mit dienst bereyt vñ ir bruder Lazarus. vnd
weñ vnser herr an ir herberg kā so dient sye im
willigklichen vnd gern als irem liebē gast. Da
vnserm liebē herzen die iuden gram wurdē vñ
neydig. Da kam er an ein andre stat vnd wz ma
ria vñ martha gar leyd vmb in. Dy weyl ward
Lazarus gar siech vnd starb. Dauon solt vnser
herr gelobet werdē. Da sprach vnser herr an dē
dritten tag zu seinē iungern. Wir sollen wider
geen in iudeā. Da sprachē die iunger. herr nun
wolten dich die iuden gesteyniget haben. Da
sprach vnser herr. Es seind zwelff stund in dē

tag Der bey Dem tag geet Der felt nit. wer aber bey Der nacht geet Der fellet leychtlich. Da er Das gesprochē hett. Da sah er Dy iunger an vñ sprach. vnser freund Lazarus Der schlefft ich wil Dar vnd wil in erwecken auß Dem schlaff. Da sprachen Dye iunger. Herr schlefft er so wirdt er gesunt. Vnser herr redt es von seinē tod. Da wolten Dy iunger wenen er hett es von seinem leyplichē schlaff geredt. Da saget in vnser herr offenlichē. Vnser frewnd Lazarus ist tod wir sollen zu im. vnd Da sie auff Dē weg waren vnd nahent hinzu kamen. Da sagt man in. es wer Der vierd tag Das man in gelegt het. Da kamen vil iuden Dye Mariam vnd Martham wolten getrost haben. Nun höret Martha Das vnser herr kummē wz. Da lieff sy bald zu im. vnd saget es auch Marie. Die sprach zu vnserm herren. Werest Du hie gewesen so wer mein brud nit gestorben. wilt Du aber so magst Du in mit einem wort wider lebentig vnnd gesunt machē. Da sprach vnser herr. Bis fro Dein bruder wirt ersteen vnd leben. Da sprach martha. ich weys wol Das er an Dem iungsten tag ersteet. Da sprach vnser herr. Ich bin Dye vrstend vnd Das leben. wer an mich gelaubt Der ersteet von aller not vnd stirbet nymmer ewiglichen. Martha gelaubest Du Das. sie sprach. Ich gelaub Das Du Der war gottes sun bist d in Dise welt kummē ist. Maria sprach auch zu vnserm herren. Werst Du hie gewesen. so wer mein bruder nit todt. vñ Dy weil sy bey vnserm herren stundē. Da wolten Die iuden wenen sy weren bey Dem grab vnd clagten iren bruder. vnd liffen zu Dem grab vnd suchten sy. Da sahen sy vnsern herren bey Martha vnd Maria steen Dy waynten sere. vnd Da sy vnser herr also ser sah waynē. Da waynet er mit in vñ sprach zeyget mir wu ir in hin habt gelegt. Dy iuden sprachen. Seht wie gar ser lieb hat er sie. Nū hat er Dy blinden gesehent gemacht vñ Dy krūmen gerad. warumb mocht er es nicht wendē Das er nit gestorbē were. Da sprach vnser lieber herr Jesus christus. Hebt den steyn auff. Da sprach Dye lieb fraw sant Martha. er ist vier tag in Dem grab gelegen er stincket ytzo. Da sprach vnser herr. wilt Du gelauben so sihst Du die ere gottes. Da tet man den steyn von dē grab. Da sah vnser herr auff gen hymel vnnd sprach. Vater ich sag Dir genad Das Du mich alle zeyt erhörest vnd mir me nichtz verzygen

Hast. Vater durch Die menschen Die hie steen Das sie gelaubē Das Du mich gesandt hast vñ Dz Da Dein nam erkandt werdt erhör mich. vñ Da er Das gesprochē het. Da rufft er im mit lauter styñ. Lazare kum her für. Da stund Lazarus zuhand auff von Dem tod. Da sprach vnser herr zu Martha. Löset in auff vnd last in geen. Das teten sye Da wurden vil iuden gelaubig von Den zeychen. vnd liffen gen Jerusalē vnd sagten Das wunder Das sie gesehen hetē. Da forchten sich Die iuden ser. Da kam Lazarus wider in Die stat mit vnserm herren. Da er vor gewesen wz. Die stat lag ferren in Die wusten. vnd kam nit mer von im.

Vnser herr het Mariam magdalenā sunderlichen lieb. Das erzeyget er ir daran Das er ir an Dem Ostertag Des aller ersten erscheyn. Dauon so ward sie krefftig vnd küne vnd kam nit von seiner lieben muter vnd von seinen lieben freunden biß zu Der Auffart. vnnd sie het Darnach als groß belangen nach vnsers herē gegenwertigkeit Das sie furbas keynen man nymmer mer eygentlichen angesehen mochr. Vnd Da sie Die geordneten zeyt irer heylsamē lere nützlichen vnd trewlichen volbracht hett. vnd kummen was in Die stat Marsilia. vñ gar vil volcks zu got bekeret het. Da gieng sye auß von Den leuten vnd kam gar in ein wilde wüst. Darinnen Da bleyb sy vnnd wonet auch Da mer Dann dreyssig iar. vnd was allen menschen vnbekandt. Aber Da sy als gar besundert was vō aller menschen trost. Da ward sy von Dem gütigen got gespeyset vber krefftiglichen mit hymelischer süssigkeit als von ir geschriben stet. Zwelff iar nach vnsers herren auffart Da wurden Dy iuden Den cristen gar veindt. Das sie alle auß Der stat triben. Da empfalh sant Peter Mariam magdalenā vnd ir schwester Martham einem seligen mañ Der hieß Maximinus vnnd was Der zweyundsibentzig iunger einer. vnnd ir iunckfraw Marcilla. vnnd Cedonius d Do blindt geboren was. aber er ward vō cristo gesehent. Den allen was Maximinus vor als ir geystlicher vater. Die bösen iuden satzten Dy ytz genanten heyligen auff ein schieff vnd gaben in weder zu essen noch zu trincken. vnd hetten weder marner noch rüder. vñ meynten sy müsten ertrincken Das leyden sy gedultiglichē durch got. Da fursah sy got mit einē engel. d keytet sy zu d stat Marsilia. Da waren

vngelaubig leut Die verschmechten Die heyli/
gen ser vnd sie wolt auch nyemant herbergen.
vnd sy musten beleyben vnder einē obdach Dz
was der ellenden bilgeram stat. Maria mag/
dalena Die sah wol Das Dz volck gemeingklich
den abgötern dienet. Das was ir von gantzem
hertzen leyd. vnd stund kunlichen auff vñ pre/
diget von dem waren got. Da wurden vil men
schen bekert wann sye was gesprech. vnd wun
dertē Die menschen sere ab ir schöne vnd ab irr
weysheyt. Vnd zu der zeyt Da sie prediget Da
kam ein gewaltiger kunig vnd sein fraw vnnd
wolten dem abgot opffern vnd woltē den an/
beten. Darumb Dz er in ein erben geb. Do das
Maria magdalena vernam. Da stund sie auff
vnd prediget vnd saget in Dz Die abgöter kein
krafft hetten vnnd kein gut vermöchten vnnd
sprach. sie solten an Cristum gelauben an den
waren gottes sun ō möcht in ewige seligkeyt
geben. Darnach erscheyn Maria magdalena
ō kunigin des nachtes in dē schlaff vñ sprach
zu ir. Wie magst Du vnd dein herr mit grossen
reichtumb als wol geleben vnnd lassest dabey
die freund gottes grossen hunger leyden. vnd
sprach zu der frawen. vnnd bringst Du deinen
herren nit darzu mit bet das er meyner heyli/
gen samlung ir notdorfft gibt. So must Du vil
widerwertigkeyt leyden. Da forcht dye fraw
den man sere vnd torst im das verkundet nit sa
gen. Das west Maria magdalena in dem geyst
gar wol. vnd darnach kam sy des andern nach
tes sichtiglichen zu der frawen vnd monet sye
aber an die freundt gottes. Da saget sy es dem
kunig aber nit. Dz west maria magdalena wol
von den genaden gottes vnd kam zu ō dritten
nacht zu dem kunig in den palast Da er bey sey
ner frawen lag vnd erscheyn in beydē. Da gieng
ein liechter schein von irem antlitz. Dz erleuch/
tet dē palast allē. vñ sprach ernstlich zu dē her/
ren. wy schlefst Du als gar grewlich bey deiner
frawen. Du hast deinen leib gesettiget mit gu
ter kost vnd lest die diener gottes vil hungers
leyden. vnd Du bist bedeckt mit vil seidener tū/
cher vnd lest dy heyligen menschē an einer of
fen stat vngemach leydē das vertregt dir got
nicht lang. so Du dich nit besserst. Damit ver/
schwant sye. Da erwachet die fraw vñ zyttert.
vnd sprach zu dem kunig. Hast Du gehort das
wunder. Da sprach er ia. ich hab es gehört vñ
gesehē. was solt wir darzu tün. dy fraw sprach
Es ist besser wir helffen den menschen dann
das sich got an vns rech. Da nam der herr ma
riam magdalenam vnd ir gesellschafft in seyn
hauß vñ gab in weh sie bedorfften.

Eins tags predigt Maria magdalena Dz
hört der kunig vnd sprach zu ir. Magst du di/
sen gelauben bewerē. Da sprach sie. ich wöl in
mit der hilff gottes wol bewerē. so bewert in
auch sant Peter zu rom mit seyner predig vnd
mit grossen zeychen. Da ward dem herren sein
hertz erleucht vñ sprach. Ich will gern an dey
nē got gelaubē erwirbstu mir vñ meiner fraw
en einen erben vmb got. Da sprach sie das will
ich wol thun. vñ bat got mit ernst das er durch
sein ere dem kunig einen erben gebe. Zuhandt
ward die fraw eines kindes schwanger. Da Dz
der herze innen ward. Da ward er gar fro. vnd
sprach zu maria. Ich will vber meer faren zu
sant Peter vnd will dy rechten mer erfarn vñ
will dy warheyt vnd die wunder sehen die got
gethan hat. Da das die fraw horet Da bat sie
in das er sye mit im neme. vnd bat in als lang
bis er sprach ich wils thun. Da gesegnet sy ma
ria magdalena vnd machet dem kunig vñ der
kunigin creutz auff dy achseln. vnd beualhe sie
beyde got. Da beualhe der kunig vnd die kuni
gin Marie magdalene alles ir gut vnd ere. vñ
kamen auff Dz meer. Da kam ein grosser sturm
wind. vnd stiessen die wind an das schiff. Das
dy menschen die auff dem schiff warē. in gros
leydē kamē. vñ die kunigin erschrack Dz sye ein
lebentigs kind gewan vñ starb selber als bald
Da het das kind kein frawen die es ernert. Da
was dem kunig gar leyd vmb das kind vñ vmb
sein liebe frawen vnd weynet gar bitterlichen
ser. vnd west nit wie er dem kind thun solt. Da
schrey ō marner od schiffman. werffent dy to
ten frawē auß dem schiff. od wir verderbē all.
Da sprach ō kunig. Beyt nur ein weyl wañ er
sah einen felß auff einē buhel. Da gedacht er
im. es ist vil besser ich leg das weyb auff den
buhel dañ das ich sie in das meer werff. vnnd
bat den marner Dz er zu dem felse schifft. Das
tet er. Da was ō felß als hert das er kein grab
darein kunt machen. Da nam er ō frawen man
tel vnd breytet in auff den felß vnd leget Dz le
bentig kind der muter auff das hertz vñ klagt
gar ser iemerlichen vnd sprach. Maria durch
das du mir hast ein kind vmb got erworbē dar
an ist mir dy fraw tod. vnd hat das kind nye/

mant Der ēs speyset. Darumb empfilh ich Dir Das kind in Deiner trew vnd Deinē got Das er sich Daruber erbarme vnnd sah als bald wider auff Das schieff vnd kam gen Rom in Die stat Da begegnet im zehand sant Peter d zwelf/bott gegangen Der do Babst was. vnd er sah dem herren Das creutz auff seinen achseln. Da gieng sant Peter zu Dem herren vnd fraget in wer er wer. Da sagt er im Das in sant Maria magdalena Dar geschickt het. vñ sagt im auch wie es im ergangen wer mit Der frawen vnnd mit Dem kind. Da sprach Der lieb herr sant peter Der frid sey mit Dir. Du hast im gar recht gethan Das Du Der vil heyligen frawen Marie magdalene gefolget hast. vnd also fur sant peter mit Dem herrē gen Jerusalem. Vñ er furt Dē herrē an alle Dy stet Da vnser herr Dy zeychen gethan het. vnd Da er Dy marter gelydē het vnd auff Den berg Da er zu hymel fur. vnd beweret im Den cristen gelauben gar wol. Da beleyb sant Peter zwey iar bey Dem herrē zu Jerusalē. Darnach keret d herr wid zu lannd vnd Da er auff dz meer kā Da kamē sy vō gluck wid an Die stat da er Die tōttē frawen vnd dz kind gelassen het. Da hett Maria magdalena des kindes gepflegen dz es Dennoch lebt vñ gieg bey Dem wasser vnd warff mit kleinē steynlen inn Das wasser. Das sah Der vater vnd wūdert in vast sere wie Dem mocht gesein. vnnd gieng zu Dem felse. Da erschrack Das kind vnd lieff bald wider zu Der muter vnd verbarg sich vnder iren mantel. Da hub er Den mantel auff Da sah er ein schönes kind bey Der muter. Da ward er gar fro vnd nam es an seinē arm vñ erkant wol Das es sein kind was vnd lobet got Darūb vnd sprach. O Du heylige Maria magdalena. Wie wol wer es mir ergāgē wurd neur mein fraw wider lebentig Das erwirb mir vmb got Des getraw ich Dir wol. vnd Da er dz gesprach Da ward Die fraw wider lebentig vnd sprach. Maria magdalena Du bist gar wirdig vor got Du hast mir Dein hilff erzeyget an meiner geburt. Da Der kunig hōret vnnd sahe Das grosz wund Da ward er gar fro. Da sprach aber Dye fraw. Ich bin an allen steten bey Dir gewesen Da Dich sant Peter hin gefurt hat mit d hilff Der lieben frawen Marie magdalene. vñ hab Das alles gesehen. Des ward Der herr gar fro. vnd furen wider heym in Marsiliam. Da funden sy Mariam magdalenam. vñ Danckten ir Das sy in als genedigklichen gethan het. Darnach bat Der kunig Mariam magdalenā Das sy im hülff Das er getaufft wurde Das embot Maria Magdalena Maximino. Da tauffet er in vnd sein frawen vnd alles sein gesind vñ vil volckes von Der stat. Da hieb Der kunig d gōtter tempel zerstoren. vnd tracht mit Den cristen Das sy got zu lob ein kirchē an Der stat bawtē. Vnnd machten Lazarum zu bischoff in Der stat. vnnd Da Dy stat wol gefestnet was mit Dē gelauben. Da fur Maria magdalena mit irer gesellschafft in Dy stat aquensis darinn bekert sy auch vil menschen zu got mit vil zeychen. Da ward Maximinus bischoff in Der stat. Da lieb Maria magdalena ir gesellschafft in Der stat vnnd kam in ein wilde wüst in ein höl Darinnen wonet sye vnnd Dienet gott mit grossem vleyb. vnnd lieb sich gentzlich an got Der fursah sy auch mit seinen genaden vnnd sandt ir Dy engel alle tag siben mal. Die furten sy hoch auff in Dy lufft. Da hört Dye lieb fraw Maria magdalena alle tag Die siben zeyt singen. vnd furten sie wider inn ir höl. Da von wurdt sye leyblich vnd geystlich gespeyst. Wann sye sah Die gotlichen clarheit on allen irsal. vnnd Den reichē lon Den sy nun besessen hat in ewigkeit.

Zu Den zeyten Da sy in Dem wilden wald was Da hett ein guter andechtiger bruder eyn czell in Dem wald Dye was nit ferren von der höl. vnnd Da sy got von Dyser welt wolt nemen Da lieb got einen briester eines tags sehen wie Die heyligen engel von Dem hymel herab zu d höl kamen. vnnd wie sye Mariam magdalenā hoch auff furten Des wundert Den priester vñ sah als lang biz sye Mariam magdalenā her wider ab in Die höl furten. Da het Der priester gar geren gewist was Das wunder wer. Vnd eylet gegen Der höl vñ rufft got an vñ sprach. Ich beschwer Dich bey Dem lebentigen gott Das Du mir sagest ob Du ein mensch seyst. Vñ Da er das Dreystundt gesprach. Da sprach sye hast Du ye gehört in Dem Ewangelio von Maria magdalena Der offnen sunder in wie sie vnserm herren Jesu cristo zwug sein heylige füs mit iren zehern. vñ im sy trucknet mit irē löcken. Da sprach Der priester. ya Das ist mer Dann Dreyssig iar. Da sprach Maria Magdalena. Ich bin Dye selb sunderin vnd bin in Dyser höl gewesen vnd gewonet mer Dann Dreyssig iar. vnnd haben mich Dye heyligen Engel getrost

ſiben ſtund in dem tag.ye ein ore.vnnd haben mich offt in die lufft gefuret. Da horet ich die engel vnd dy heyligen. Dy heyligen Trualtigkeit lobē.Damit bin ich dy dreyſſig iar geſpeyſet worden.vnnd hab nit leyplicher ſpeyß gehabt noch begert.nun hat mich got gefordert zu dē ewigē leben Dz ſolt du dē biſchoff Maximino ſagen vnd alles Dz du von mir gehort haſt.vñ ſprich weñ er an dem ſuntag zu mettē auffſtee.ſo ſoll er allein in die kirchen geen. ſo vindet er mich darinnē.Der prieſter horet marie magdalene ſtimm gar wol er mocht ir aber nit geſehen.vnd ſchied alſo von ir.Darnach ſaget er dem biſchoff was im Maria magdalena empfolhen het.Da ward er gar fro vnd danckt got ſeiner genaden.vnnd kam zu der zeyt allein in die kirchen als ſie im emboten het.Da fand er ſye zwiſchen den engeln ſteen die hetten ſye dar bracht auß der hole.vnd ſah Dz ſye von der erden aufferhebt was zwō elen vnnd betet mit auffgereckten henden. vnd da er mariam mit der engliſchē klarheit ſah. Da getorſt er nit nahent zu ir geen. Das erkant Maria in dem geyſt wol.vnd ſprach zu im. Lieber vater kum her zu mir.vnnd da er zu ir kam da ſah er das ir antlitz glitzinet als der ſunnen ſcheyn. Da gab er ir vnſers herzen leychnam mit groſſer andacht.Da neyget ſie ſich fur den altar nider vnd gab iren geyſt auff.Da fur ir ſel zu dē ewigen frewden. Da hieß Maximinus eynen mermelſteynen ſarch machen vnd leget Mariam magdalenā darein vnd begrub ſie gar mit groſſen eren vnd andacht vnd wirdigkeyt. Da thet ſie gar vil zeychen. Wer ſye anrüffet der ward getröſt. vnnd ward ein guter ſeliger geſchmack in der kirchen der weret ſibē tag. Da lyeß Maximinus ir leben vnnd ire zeychen an den ſarch grabē.vñ hieß ſich ſein iunger weñ er ſtürb neben das grab legen Da Maria magdalena lag. Darnach vber lange zeyt da verderbtē die heydē die landt Galilea vnd aquēſis da Maria magdalena begrabē ward. nun was in der ſtat Burgundie ein hertzog d hieß Gerhardus der het keinē erben.Da gab er ſein gut durch got vnd ſtifftet ein kirchen vnd eyn cloſter das hieß Valtatum. Dem cloſter wolte er gern vil heyltumbs gewinnen.Da wardt im eingeſprochen von dem heyligen geyſt er ſolt Mariam magdalenam zu dem kloſter bringē wann es wer verderbt von den heyden da ſye leg.Da ſandt der herr den abt vō dem kloſter zu Aquenſi in die ſtat das er Mariam magdalenā bringen ſolt zu dem kloſter. Der abt kam zu dem grab vnd bekant es bey dem grabē Dz man in den mermelſteynen ſarch gethan het. Doch zweyfelt er daran.Da erſchein im Maria magdalena vnd was wol gekleidet in weyſſen kleydern vnnd ſprach zu im. Du ſolt mich nit dir in dein kloſter bringen als du angefangen haſt.Die ſtat hat mir got verſehen. Da ward d abt gar fro vnd brach den ſarch auff da gieng ein guter ſuſſer geſchmack darauß.vnd fandt das heylig gepeyn beieinander das nam er vñ furt es mit im in ſein kloſter.vnd da er denoch ein halbe meyl zu dem kloſter het da ward der leychnā vnd das heyltumb als ſchwer Dz man es nit furbas bringen mocht Da embot es der abt den brüdern dye holten das heyltumb mit der proceſſion Da ließ ſich das heyltumb furē des freuten ſich die beuder alle vnd wardt erhebt mit groſſer andacht an dem dritten tag vor ſant Benedicten tag.Wer dem kloſter od dem gotzhauß eyniger leyd thet an ſeynē gut an ſeynen eren oder mit ſeiner beſchwerung. Das rach ſant Maria magdalena vnnd leſt es auch noch nit vngerochen.

Eins mals da was ein ritter der het Mariam magdalenam gar ſer lieb.vnd kam alle iar zu dem munſter da ſie lag.Der ſelb ritter ward erſchlagen in einem ſtreyt.Vnnd da er auff d par lag da klagten ſein freund iemerlichen Dz er als gar gechling tod was vnd ſprachē. Maria magdalena warumb haſt du das vber den verhengt das er on rew vnd on beycht todt iſt Da erquicket in Maria magdalena von dem tod vnd er ſtund auff vor allen menſchen dye da waren vnnd ſprach.Bringt mir bald eynen prieſter.Da der prieſter kam da beychtet ſich d ritter aller ſeiner ſund mit groſſer rew vnd empfieng vnſers herzen leychnaz mit groſſer andacht.vnd ſtarb da als bald.

Zu einen zeyten ward ein ritter gefangen in einem krieg von ſeinen feinden vnnd wardt geſchmidt mit eyſnen banden das er ſich nyndert geregen mocht. Da ruffet er mit groſſem ernſt Mariam magdalenā an das ſy im hulff vnd zuhandt da wurden dy ſtarcken bandt zebrochen von ſeynem leyb.vnd da ſein feind ſahen das im Maria magdalena als genedigklichen geholfen het.Da teten ſy im furbas kein

leyd mer. Da nam der ritter dy band vñ bracht sy zu dem gotzhaus da ir heyltumb innen ist. vnd daucket got. vnd hencket dy band an den sarch zu einer ewigen gedechtnus des zeychens das sie an im gethan het.

Es was aber eins mals ein man hertiglich gefangen der solt vil geltē da rufft er offt Mariam magdalenam an das sy im hulff auß seinen nöten. Da erschein sie im eins nachtes vnd zerbrach dye band da mit er gebundē wz. vnd thet im darnach dye tür auff. vnd hieß in von dannen geen. Da gieng er dannen als in Maria magdalena geheyssen het.

Zu einem mal was ein schiff auff dem meer beschwert mit vil menschen. vnd kamē die leut in grosse sorg. Da das schiff wolt vndergeen. Da was ein fraw vnder ine die gieng mit einē kind. Die ruffet Mariam magdalenam an mit grossem ernst vnd gelobt ir hulff sye ir auß d not. vnd gewünn sye eynen sun so wolt sye den zu irem gotzhauß opferen da ir heyltumb lag vnnd wolt ir furbas dienen. Da erscheyn ir zehandt Maria magdalena vnd was gestalt als ein gewaltige fraw vñ begreyff dy frawē bey dem kynn vñ leytet sy vber meer an dz gestadt on allen schaden vnd die andern menschen ertrucken alle. Darnach gewan die fraw eynen sun den gab sye zu dem munster als sie gelobt het.

Ein iunge fraw die het ein krumme handt die het ein man der was ir feindt. Da kam sie mit grossem gelauben zu dem sarch da Maria magdalena heyltumb innen was vñ bat sie mit ernst das sie ir hulff. zuhandt ward sie gesundt da lobt sie got vñ Mariā magdalenā.

Ein man was blind an beyden augen der hieß sich furen zu Maria magdalena heyltūb da er nahēt dar kummē was. Da sprach d man der in furt. Ich sihe ytzund die kirchen da du hin wilt. Da der blindt dz hört. Da rufft er mit lauter stym̄ vnd sprach. O heylige Maria magdalena das ich mit meinen augen dein gotzhauß gesehen möcht. Da ward er gesehend vñ dancket got.

Ein reicher man der het ein grosse sund gethan vñ torst sy vor grosser scham nit beychtē. vnd het grosse rew daruber der het sein sundt an ein brieff geschribē vñ kam zu dē altar der heyligen frawen Marie magdalene. vñ leget den brieff vnd die zwehen auff den altar vnd bat sie mit ernst das sz im vmb got erwürb ablas seyner sunden. Darnach nam er den brieff vñ wolt in schawē. Da sah er alle sein geschrybē sunde dz sie vertilget waren.

Ein pfaff d hieß steffan d wz in groß sund gefallen. vñ wolt kein lere horē noch kein ermanung zu dē ewigen lebē. d böß pfaff het Mariam magdalenam gar lieb vñ fastet iren abent mit wasser vnd brot. vñ eret ir hochzeyt. d was eins mals zu irem grab kummē. Da verging im sein syn. Da erschein sie im vnd stund zwischen zweyē engeln. vnd sprach zu im. Steffan warumb dienstu mir so mir dein dienst vnmer ist. wañ du wirst vō meiner bet nit bewegt zu rew vber dein sund. Ich hab got gebeten fur dich von dem anfang deiner lieb die du zu mir gehabt hast. vnd will dich furbaß nit lassen biß du mit got versonet wirst wañ du hast got mit deinen sunden ser erzurnet. vnd da Maria magdalena dye wort mit im geredt het. Da empfieng er als grosse genad von got dz er diß welt auffgab vñ kam in ein geistlich leben. vnd lebet seliglichen darinn. vñ da er nun sterben wolt da kam Maria magdalena zu seinē endt mit den engeln dz es etlich menschē sahē. vnd furten sein sel zu den ewigen frewden.

Es was aber ein herr d het Mariā magdalenā gar lieb. d reyt eins mals mit seinē knechten in einem winter. Da kamen sye in ein groß wasser. Dz was ein teyl gefrorē. Da forcht sich d herr vñ dorst nit hynuber. Da ryten dy diener hinuber. vnd zuhandt da sy hynuber kamē da brach das eyß. Da wardt dē herrē gar leyd vnd wer gern hynuber gewesen vñ rufft sant Mariam magdalenam an. vñ sprach. Ich bit dich durch alle dein gute die dir got erzeyget hat. dz du mich lassest geniessen dz ich dich all zeit lieb gehabt hab. hilff mir vber dz wasser. Zuhandt sprang dz pferd darauff er saß. auff dz eyß vnd sprang von einē eyßschielen auff den andern vntz d herr vber dz wasser kā on schaden. mit d hilff d heyligen frawen magdalena. Da ward der herr fro vñ dienet ir mer dann vor. Nun biten wir die lieben heyligen Mariam magdalenā das sie vns vmb got erwerb unsers lebens ein guts ende. Das wir nach diesem leben mit ir besitzen dz ewig lebē Amen.

Von sant Appolinaris

Ant Appollinaris

Der was ein iunger sant Peters/vnd ward gekorn zu bischoff. Der het got lieb vnd dient im mit fleysz tag vnd nacht.

Zu den zeyten da het Claudius das reich in. Der ächtet die cristen seer vnd was zu rom. Da was Appollinaris vñ Petrus auch zu rom da sandt sant Peter appollinarē gen Rauenna das er cristen gelauben da prediget des was er im gehorsam vñ kam zu Rauēna zu einem ritter der hieß Hiseneus & het einē blinden sun. Da sprach appollinaris zu dem ritter wilt du an Jesum cristum gelaubē an den waren got vñ im dienen so wirt dein sun gesehēt Do sprach der ritter geschehe das so wolt ich an Jesum cristum gelauben. Da leget sant appollinaris sein hand auff des suns haubt. vnd auff sein augen vnnd rufft got an. Da ward er zehand gesehent. Da ward er fro vñ liesz sich tauffen vnd alles sein gesind. vnd dancket got vnd appollinari irer genaden. Da beleyb appollinaris bey in biß er sy in dem gelauben gefestnet mit seiner lere. vnd nam da vrlaub vñ wolt in den andern steten cristen gelaubē auch predigen. Da kam er zu einem mann der hieß Potestat. Der het ein frawen dy wz lang siech gewesen. Do saget mā ir wie appollinaris des ritters sun gesehent gemacht hett. Do kam er zu dem ritter vnd bat in das er appollinarē zu seiner frawen herwider brecht. Da eylet im d ritter nach vnd bracht in zu dem mañ. Do sprach er zu dem mañ. Wilt du an Jesum cristum gelauben so wirt dein fraw gesunt. Da sprach d man wirt sy gesundt so wil ich deinen gott anbeten. Do betet er zu got da ward dy fraw gesundt vnd ward der man gar fro vnd dancket got vnnd sant appollinari irer genaden. Der lieb herr sant Appollinaris der leret das gottes wort vberal. vnnd bekeret vil menschen zu got vnd weyhet vil dyacon vnd priester. vñ wz zwelff iar in der stat. Darnach ward dem herrtzogen Saturino gesagt das appollinaris ein cristen was vnd vil menschen bekeret das tet im gar zorn vnd hieß in bald vahē vnd furt in fur den bischoff vnd klaget im das er dz land bekert hett da troeten sy im sere vnd hetten in gern von seinem gelauben bracht. Der troe achtet er nit. Da schlug man in als ser dz er nahēt tod was. Da sprachen sy zu im. Das hab dir vō deiner lere. vnd hören wir es icht mer von dir. so heyß wir dich töten. vnnd triben in darnach mit schlegen auß der stat. Da kam er zu einer witbē vor der stat. Da bleyb er sechs monat an seinem gemach. Die burger vō Klaffis dy hörten von im das er als vil zeychen tet. vnd santē nach im vnd baten in das er zu in keme dz tet er. Da baten sy in das er Bonifacio hulff das er gesundt wurde der was ein stum. vnd batē in auch das er sein tochter erlediget von dem bösen geyst dy was behafft. Da sprach Appollinaris sein gebet zu got mit andacht. Da ward der stum reden. vnnd erlediget auch sein tochter vō dem bösen geyst. Da wurdē sy gar fro vnd danckten got vnd sant appollinari der genaden. vnd dy menschen dy das sahen d liessen sich zweintzig tauffen. Das thet den heyden zorn vnd hiessen sant appollinarē schlahē das er nahent tod wz. vñ hiessen in auff brinnent kolē steen. Do halff im got dz es im nichtz schadet dennoch triben sy in auß der stat. Da

Beleyb er etlich zeyt vor Der stat vñ bekeret vil menschen zu got vnd für Da in Myleam vnd prediget Da auch cristen gelauben. vnd bekeret Da auch vil menschē zu got mit seinen grossen zeychen.

Darnach für er wider in Die stat Rauennā Da empfiengen in Die cristen mit grossen freuden Dy er Den gelauben gelernet het. Da was Des richters Ruffo tochter siech Dz wz im gar leyd vñ sprach zu sant Appollinari. Nach mir mein tochter gesunt so wil ich mich tauffē lassen vnd furt in mit im heim. Vnnd Da sye zu dē tochter kamen. Da starb sie zuhandt. Das was Dem vater gar leyd. vnd sprach. O wee mir Du hast vbel gethan Das Du hereyn bist kummen. wann es thut Den göttern zorn. vñ ist mein tochter Darumb tod. vnd werstu nit herein kummen. so hetten Die götter meiner tochter geholfen Das sye gesunt wer worden. Da sprach er. Dein abgot mag Dir nit gehelfen. wilt Du aber gelauben an vnsern herren Jesuz cristum Des gewalt gar grosz ist. so wirt Dein tohter lebendig. Da schwür Der vater. vnd würd sein tochter lebentig. vnd sehe sein gewalt vñ sein kraft Daran so wolt er sich lassen tauffen. Da rufft Appollinaris Den almechtigen got an vnd bat in Das er Die iunckfrawen von Dem tod erkuckt. Da ward sy zuhand wider lebentig. Da ward Der vater gar fro. vnd liessen sich Dreuhundert vnd zweintzig menschen tauffen on weib vnd on kind Die Das zeichen gehört vnnd gesehen hettē. Da torst Ruffus vor Dem keyser nit verjehen Das er ein cristen wer vnd thet es heymlichen. Nun wart Dem keyser gesagt Das Appollinaris ein cristen wer. Das thet im zorn. vñ sandt brieff zu Rauenna Dē richter messelinare Das er Appollinarem zu irer ee brecht. vnnd wolt er Das nit thun. so solt man in verz auf Dz meer senden. Vnd Da Der richter Den brieff gelas. Da sandt er zu Appollinari. vnd sprach zu im. Du solt vnsern göttern opffern nach vnser ee. vñ thust Du Dz nit so must Du Darūb vil marter leyden. Der troung achtet er nit vñ wz stet an got. Da hiesz er in mit knutteln schlahen Das leyd er geduldigklichen Durch got. Da was Den cristē gar leyd vmb in. Darnach hyesz er in hoch zu einem gipfel binden vñ schand Das fleysch von im. vñ hiesz siedigs wasser auff in giessen Dz er nahend gestorben was. Das leyd er gern Durch got. Da rach in got auch. Vnd fur Der feindt in Den richter. Da sah Der richter Dz Appollinaris noch lebt Das thet im zorn vnd hiesz im Die zen mit steynen auszschlahen vnd hyesz in Da auff binden vnd hiesz in in Die eysen legē vnd verbot Das man im wider zuessen noch zu trincken geben solt. vnd meint er solt hungers sterben. Da fursah got seinen liebē Diener sant Appollinarem. vñ sandt im einē engel dē pflag seyn wol vnd bracht im speyse. Das sahen Dy hüter. vnd sagten es Dē richter Das thet im zorn vnd sandten in in verre land zu Dem meer. vnd Da in Die vngelaubigen auff Das meer brachtē Da ward gar ein grosz sturmweter. Da forchtē sie in sere. Da schlug Das weter Die vngelaubigen zu tod. Dye aber an got gelaubten. Dye selben kamen mit Der hilff gottes wol auz. Da kam Appollinaris in Die stat Missiaz Da kam ein auffsetziger zu im. dē erbarmet in sere. vñ er machet in gesunt in Dē namē gottes vñ taufft in. Darnach fur er in ein andre stat od land Da bekeret er auch vil menschen zu got. Darnach für er in Die stat Traciā vnnd bekeret auch vil menschē zu got. Da was ein abgot in dē stat dē redt offt mit Den menschen. vnd Da Appollinaris in Dy stat kam Da wolt dē abgot nit mer mit Den menschē reden. Da wz Dē volck gar leyd vñ giengen zu Dem abgot vnd rüfften in an. Da sprach er. Es ist einer hie Der heyst Appollinaris dē hat mich vberwundē Dz ich müsz schweigen. Ich gib auch kein antwurt mer ir vertreybent Dañ Den man. Da suchten Die burger Appollinarem vberal vnd funden in vnd schlugē in mit knutteln auz Der stat. vnnd sprachen zu im. Du solt vns vnsern abgot mit frid lassen. Da kam der heylig Appollinaris wid zu Rauennā. Da empfiengen in Die cristen all gar frölich. Da wolt er ein mesz singen Da kamen Dye heyden Dar zu. vnd sprachen. Man sol Dem abgot ioui opfern. Da widerredt es Appollinaris vnnd sprach. Es ist Der böz geyst. vnd mag euch nit gehelffen. Das thet Den heyden gar zorn. vnd schlugen in ser Darumb. Da rufft appollinaris vnsern herren mit grosser andacht an vnd bat in Durch sein güt Das er sein krafft erzeyget. vnd Den abgot zu nichte machet. Dz geweret in Der almechtig got. Da viel Der abgot nyder vnd ward zu aschen. Da wurden Die heyden gar zornig vnd viengen Appollinarez vnd brachten in fur Den richter Thauro vnnd baten in Das er in tötet. Da het Der richter ein

kind Das was an beyden̄ augen blind vnd het wol gehört Das er vil zeychen thet vnnd bat in mit ernst Das er im sein kind gesehent machte. Da rufft sant Appollinaris vnsern herren an mit andacht Da ward Das kind gesehent. Da wart Der richter gar frō vnd thet im kein leyd mer. vnnd torst in doch nit offenlichen halten. vnnd gab im sein leybs narung vier iar heymlichen.

Nun wart Dem keyser gesagt Das Appollinaris noch ein cristen were vñ Darumb sandt er den bischoffen brieff vnd schreyb in er wer ein verkerer irr abgötter vnd gebot in sy soltē in zu ir ee bringen vnd wolt er in Des nit volgē so solten sy in tōten oder versenden. vñ embot in auch wie sy es gestadt heten Dz ir abgot vñ auch ir tempel zergangē were von Dem bösen mann Appollinari. wañ er hat Dy abgötter bezwungen Das sy mit euch nit reden. Vnnd Da sy den brieff gelasen Da samelten sy sich vnnd sandtē nach Appollinari. Da sprach Damascenus zu im. Du alter trugner vñ verkerer wilt Du leben so opfer vnserm abgot. Da sprach Apollinaris. Ich wil mich willigklichē got opffern für Dy cristenheit. Dy ich von Dem vngelauben bekert hab zu vnserm herren Jesu cristo vñ sy hab darzu bracht Das sy im dienen. Da worden Dye bischoff all zornig vnd entpfalhen in einem herren Der hett hundert mann vnder im Die selben solten sein hütten. Da was Der selb herr heymlichen ein cristē vñ thet im kein leyd. Vnd Da er ein weil bey im was. Da sprach er zu im Du solt deinen weg geen vnd solt Dy cristenheit mit deiner guten lere meren. wann Du bist got noch vil nütz vnd achte Der menschen zorn nit. Da volget er im vñ lieff auß der stat. Da ersahen in Dy bösen vnd liessen im nach vñ ergriffen in vnd raufften in. vnnd schlugen in als ser Das sy in fur todt liessen ligen. Da kamen Dy cristen vñ trugen in zu den sundsiechē vnd legten in zu in. Da bat er sy Das sy stet an got weren vnd im mit vleyß dientē. Vñ starb an Dem sibenden tag darnach. Da fur sein sel zu den ewigen frewden. Der heylig herr sant Appollinaris Der wz von kindheit auff keusch vñ reyn vñ wz eins seligē lebēs. vñ wz on eins Dreyssig iar alt Da er starb. Da wz Dē cristē gar leyd vmb in vnd trugen in zu Clausis vnd begruben in mit andacht ausserhalb des thörs Nun helff vns sant Appollinaris vmb got er werben durch sein grosse marter Das wir hie menschen werden nach gottes lob vnd vnsers lebens ein gutz end. vñ nach Dysem leben Das ewig leben Amen.

Von sant Cristina

Cristina wz ein iunck fraw vnd ein cristin. vnd het got lieb vnd er thet ir auch vil genaden. vnd ir vater was ein heyden in dem land Italia. vñ was gar reich. vnd gewan seiner tochter Cristina zwelff iunckfrawen Dye solten ir all zeyt pflegen vnd warten. Da wurben gar vil iunglinng vmb Die iunckfrawen vnd gelobten ir vil eren vnd gutes wañ sy wz gar schön. Da wolt sie ir vater nit hingeben. vñ sprach. sy wolt Dē göttern all zeyt dienen. vnd gab ir einē hohen turen. Darinn solt sy den abgöttern dienen. vñ

solt seinen got all zeyt loben. vnd hieß manigē got in den thum machen. von silber vnnd von gold. Da entzundet ir vnser herz ir hertz. vnd truget ir das sy heymlichen ein cristen was. Da behielt sy ir ere mit vleyß vnd waren ir irs vaters abgötter gar ein schimpff. vnd was sy dē bösen abgöttern opffern solt das gab sy den armen durch got. Nun merckte dy iunckfrawen das sie ein cristen was vnnd sagten es irem vater. Das thet im gar zorn. vnnd sprach zu ir. Liebe tochter Cristina gedenck daran dz ich dich also lieb hab. vnd laß dein grosse irrikeit mit dem cristen gelauben. Wann es ist ein gespött. Nun heyst cristus sein freund arm sein. Das solt du nit thun. du solt dich zu vnsern göttern keren dye mugen dir wol gehelffen. Da sprach sant cristina zu irem vater. Geschweyg der red. Wann ich wil deinen göttern nit merr dienen. ich wil dem almechtigen got dienen dē dy hymel vnd dy erden beschaffen hat. dē got wil ich mein leben opfern vñ den andern göttern nit. Da sprach der vater tochter laß deinē einfeltigen syn. warumb wiltu neur einem got opffern vnd dē andern nit. so helffen dir auch dy andern götter nit. Da sprach dy iunckfraw Ich wil meinen herren loben. den vater. vñ dē sun. vnd den heyligen geyst. Da sprach der vater. wilt du den dienen so diene dē andern göttern auch die noch vil grosser seynd. Da sprach dy tochter. Vater du weyst dē rechten warheit nit. Die drey da von ich dir gesagt hab. dz ist ein warer got. aber dein göter seynd falsch vñ vnreyn. vnd mugen dir nit gehelffen. Das tet dem vater zorn. vnd gieng von ir an sein geselschafft. Des ward sant Cristina gar fro vnnd west wol das ir ein groß vor was. vñ zerbrach irs vaters abgötter. vnd was silbers vnd goldes daran was das gab sie den armen durch got. Da der vater das hort da bran er vor zorn auff sie. vnd hieß sy auff dy erden werffen vñ hieß sy abziehē vñ hieß sy mit gerten ser schlahen. Da schlugen sy dy diener das sie mūd wurden. Das leyd sy geduldigklich. vnd sprach. ich wil steet an gott beleyben wie du mich lassest mörden. Nun seind die mit schandē mūd worden. die mich geschlagen haben. heyß sy zu dē göttern geen das sie in ir krafft widerbringē Da ward der vater zornig. vnd hieß sie in den kercker legen vnd in eysne band. Nun kam ir muter wayneht zu ir. vnnd sprach mein liebes kind du bist meines hertzē freud vñ ein liecht meinen augen. gedenck daran das ich dich vnder meinem hertzen getragē hab. vnd laß deinen vngelauben. Da sprach sant Cristina warumb heyst du mich dein kind. Nun bin ich mit dein. wann Cristus ist mein vater des tochter wil ich sein. von dem mich kein ding gescheyden mag weder lieb noch leyd. Vnd da dy mūter hört das ir red nit an ir halff Da saget sye es irem vater. dē sprach zu ir. Du solt mein tochter nit mer heyssē. wañ ich wil dich vil marter anlegen wilt du deinen gelaubē nit lassen. Da sprach die iunckfraw. des frew ich mich ser dz du mich des bösen geystes kind nit wilt heyssen. Wann du bist des bösen geystes so ist er dein auch so seyt ir miteinandē vereynet. waß wz von dem kind gebiert dasselb wirt mit im vnd nach im genant. Dauon wil ich geren emberen das ich dein kind nit heyß. Da ward der vater zornig vñ hieng sie hoch auff. vnd hieß ir das fleysch mit krewlen abzerren. dz daucht sy ein gluck. vnd leyd es geduldigklichen. vnnd nam von irem leyb ein stuck fleysch vnd warff es irem vater an die sturn. vñ sprach. Du böser man yß das fleysch das von dir geborn ist. Da ward der vater als zornig das er kaum geredē mocht. Darnach hieß er ein grewlichs radt machen. vnd ließ ein grosses fewer darunder machen. vnd setzten die iunckfrawen darauff. Da behuttet sy got das ir nye kein leyd geschach. vnd zerbrach das radt vnd für vnder dy heyden vnnd töttet ir tausent. Das thet irem vater zorn vnd sprach zu ir. Du hast das mit zauberey gethan. vñ hieß sy in den kercker legen. vñ verbott dz man ir weder zu essen noch zu trincken gebe. Da lobet sy got in irem leyden vñ bat in dz er mit ir were. Da fürsahe sy got der sein freund in keinen noten lest. vnd sandt ir seinē engel. Der bracht ir irs leybs narung. vnd heylet ir all ir wunden. Da lobet sy got vnd wz fro Da saget man irem vater. sie wer gar gesundt worden. Das thet im gar zorn vnd hieß ir in dē nacht einen steyn an den hals binden. vñ hieß sy heymlich in das meer sencken. Da warffen sie die diener in das meer heymlichē. Da kamē die engel vnd enthielten dy iunckfrawen dz sy nit ertranck. vnd kam vnser herr Jesus cristus auch zu ir vnd tauffet sy. vnd sprach lieblichen

zu ir. In meinē vater tauff ich Dich vnd in sei/nem sun vnd in Dem heyligen geyst. Darnach bracht sy Der engel an truckens land. Da wart sy gar fro. vñ sprach ir gebet zu got. vñ Dācket got Das sie von im getaufft was worden. Da Der vater Dy tochter sahe Dz sy nit ertruncken was. Das thet im gar zorn vñ sprach zu ir. wie ist Disen Dingen Das Dir Dz wasser nit schadet ich merck wol Das Du wol zaubern kanst. Da sprach Dy lieb iunckfraw sant Cristina. Ey Du tōreter man. mein herr Jesus christus Der hat mir geholffen. waṅ Der lest seine Diener nit in keynen nōten. Da gedacht er im er wolt ir Des andern tags ir haubt lassen abschlahen. Da rach sie got an im. wann er starb in Der nacht.

Nun kam ein ander man ein richter nach im Der wolt sy auch peynigen vnd hieß hartz. bech vnd öl zesamen syeden vnd hieß Dy iunck/fraw Darein setzen. Da thet sy ir gebet zu got vnd Dancket im Dz sie anderweit getaufft solt werden. vnd sas Darein. Da halff ir got Das ir nie kein leyd geschach. Das thet Dem Richter zorn vnd hieß sie nackent abziehen vnnd hieß sie mitten Durch Die stat ziehen zu Dem abgott Apollo. Da sy zu Dem abgott kam. Da sprach Der richter zu ir. opffer vnserm abgott. so lest man Dich leben. thūst Du Das nit so müst Du grosse marter leyden vnd zu letzst Den tod. Da sprach sant cristina. Ich furcht Deiner troung nicht vnd wil gern leyden was gott wil. an Dem stet mein leben. vnnd viel nyder auff ire knye vnnd bat gott mit andacht Dz er Den tēpel zerbrech Da viel Der tempel nyder vnd ward zu aschen. Da ward Dem richter als leyd. vnnd erschrack als ser Dz er starb. Da ward Julianus richter nach im. Der selb was auch zornig auff sy vnd hieß ir Dy zen ausschlahen. Das leyd sy gar ge/dultigklichen vnd lobet gott ye lenger vnnd ye vester. Da hieß Der richter ein vergifftes trāck machen Dz must Dy iunckfraw trincken. Da tet sy Das heylig creutz Daruber vnd tranck es in Dem namē gottes. Da halff ir got Das ir nichtz geschach. Da liessen sich Drey tausent mann tauffen on weib vnd on kind. Das thet Dē rich/ter zorn. vnd hieß einen gluenden ofen mach/en. vnd stieß Dy iunckfrawen Darein. Da halff ir aber vnser herr Das es ir nichts schadet. Da kamen Die heyligen engel in Dē ofen vñ mach/ten in kūl. vnd sah Die iunckfraw in Dem ofen bis an Den funfften tag on alle peyn. Da Das Julianus sah Da was im gar leyd vnnd meynt sy het es mit zaubernus zuwegen bracht. Dar/nach hieß er vil böser würm Dar bringen. na/tern vnnd schlangen vnnd hoffte sy solten Dye Junckfrawen zu tod beyssen. Da giengen Dy würm gütlich zu sant Cristina vñ teten ir kei/nen schadē Des Danckt sy got mit andacht. Da sprach Der richter zu einem zaubrer. mach Die schlangē vnd Die natern mit Deiner kunst bös vnd raytz sy auff Dye iunckfrawen. Da reytzet Der zaubrer Die würm auff Die iunckfrawen. Da rach got sein Dienerin vnd kamen Dy würm auff Den zaubrer. vnnd stachen vnnd bissen in bis er starb. Da sprach Die Junckfraw zu Den würmē. ich gebeut euch bey got Das ir in Dyse wüst geet vnd busset Den schaden Den ir an Dy/sem man gethan habt. Darnach rufft sy vnsern herren an mit andacht. vnd batt in Das er Den man Durch sein güt erkucket von Dem tod. Da erhört sy vnser herr vnd ward Der zaubrer wi/der lebentig vnnd wol gesundt. Da keret sich d richter an Das zeychen nit. vnd hieß Der iunck/frawen ir beyd brust abschneyden. Das leyd sy gedultigklichen Durch gott. Darnach hieß er ir Dy zungen ausschneyden. Da warff sy Dy Dem richter in ein aug Das er Daran erblindet. Das thet im gar zorn vnd hieß zu Der iunckfrawen schiessen. vnd er schoß selber auch zu ir Das sy voller pfeyl ward. also gab sy iren geyst in Der marter auff. vnd für ir sel zu Den ewigen frew/den. Da gab ir gott Der iunckfrawen kon vnnd Dy kunigklichen kron. Nun bitten wir Die lie/ben heyligen iunckfrawen sant Cristina Dz sy gott fur vns arm sünder bitte Das er vns seint barmhertzigkeit zu fuge vñ alles Das Dz vns gütt sey an sel vnd an leib Amen.

Von sant Jacob dem merern.

ANt Jacob wz sant Johannes bruder. vnd het got lieb. vnd beweret die geschrifft in samaria vnd in iudea die dy weyssagen von vnserm herzen hetten geweyssagt vnnd beweret auch wie das an vnserm herzen wer volbracht worden.vnd bracht manigen menschen darmit zu cristen gelauben vnd zu dem hymelreich. wañ er was erleucht mit dem heyligē geyst.vnd da sant Jacob dy heyligē cristenheit als ser meret mit seiner lere.Da wz zu dē zeyten ein zaubrer der hieß Hermogenes der het einē iunger der hieß Viletus. der zaubrer thet vil zeychē mit dem bösen geyst vnd zoch dy menschē da mit an sich.vnd machet das sy in für got hettē Vnd da er hört das sant Jacob das volck lernet das thet im zorn.vnd sandt Viletū seinen iunger zu im vñ embot im wolt er sein lere nit lassen.das wolt er im nit vertragē er must darumb sterben.Da gieng der iunger zu sant Jacob vnnd vand in predigen vnd sah das er vil zeychē tet.Da ließ er sein red beleyben vñ kam wider zu seinem meyster.vñ sprach zu im man mag sant Jacob nit vertreyben.wañ er hat als grossē krafft das sy nit grosser mocht gesein. er bekeret vil menschen in kurtzer zeyt. vñ machet vil siecher menschen gesundt darvon solt du genad vō im begerē. Do dz viletus sprach da ward sein meyster zornig vnd macht mit seiner zaubernus das Viletus von der stat eintritt mit mer mocht geen.vnd sprach da zu im. du hast hoffnung zu sant Jacob.darvon kummest du von der stat nit er bring dich dañ da von. Nun ward dem lieben herzen sant iacob gesagt das viletus nit von der stat mocht. Da sandt er im sein schweyßtuch. da im dz ward da gieng er ledig von dannen. Da das d meyster hermogenes hört. Da sandt er zwen bös geyst zu sant Jacob.vñ gebot in das sye in zu im brechten.Da die bösen geyst zu sant iacob kamē.Da schryen sy laut.gottes knecht du bīst vns sere.vns hat Hermogenes zu dir gesandt. das wir dich zu im sullen bringen. Da dz sant Jacob hört. Da sprach er zu dē bösen geysten.bringt mir den meister her.Da warē sy im gehorsam.vñ brachtē den meyster fur sant Jacob gebunden.vnd sprachē zu sant Jacob. gottes knecht hilff vns dz vns d meyster icht mūe.vnd gib vns gewalt vber in.dz wir in mugen hinfuren.Da sprach sant Jacob neyn.vnd sprach da zu vileto.löß deinē meyster auff vñ gilt vbel mit gůt. vñ hieß dy bösē geyst hinfaren.Da löset er seinen meyster auff.Da stund Hermogenes vor sant Jacob mit schandē.Da sprach sant Jacob zu im. Nun bist du ledig gee wo du wilt.es ist nicht vnser lere.dz yemāt vnwillig bekert werd.Da sprach Hermogenes Ich erkēn wol dē zorn d bösen geyst. Es sey dañ das du mir etwas gibst.so tötten sy mich Da gab er im seinen stab.Da schied hermogenes mit schandē von sant iacob.vñ kam schier wider zu im.vñ bracht ein kysten voller bücher vnd legt sy fur sant Jacob nyder.Da hieß sy sant Jacob in das meer werffen.vnnd sprach. hett man die bucher verbrent so werē dy mēschen von dem rauch siech worden. Da ward der meyster ein cristen vñ ließ sich tauffen. Da

sprach sant Jacob zu im. Das gut Das Du mit vnrecht gewunnen hast Das gib durch got. vñ hieß den meyster darnach predigen. vnd hieß im alles Das widerreden Das er gelert het. vñ sprach er solt dem volck sagen Das sy mit d selben lere verloren wurdē. Darnach hieß in sant Jacob sein abgötter verbrennen. Das thet der meyster alles. vnd volget seiner lere. Vnnd Da der meyster bekeret ward vnd mit sant Jacob gieng. Da wurdē vil menschē Da von bekert vñ liessen sich tauffen. Da Das dy iudē sahen Da wurden sye zornig. Da waren dehmals zwen mechtig herren. Die hiessen Lisie vnnd Theodrise. Die hetten zweyhundert diener. Da batē dy iuden dy herren Das sy sant Jacob viengen vnd gaben in gut darumb. Da viengen sye in. Das thet dem gemeynen volck zorn. vñ sprachen man solt in ledig lassen. hett er ichtz getan darumb solt man in büssen vnd solt in nit tötten. Da liessen sy sant Jacob ledig vñ kam dz volck zusammen. vnd wolten hören was er gethan het. Da sprach sant Jacob. Ich hab anders nit getan dañ dz ich geprediget hab von Jesu cristo vñ seiner heyligkeit wie er geborn ward von einer reynen keuschen mayd. vñ darnach an dem creutz erstarb vnd an dem drittē tag erstund vnd zu hymel für anders hab ich nichtz gethan. dañ Das ich in die warheit hab gesagt. Da er Das gesprach Da erleuchtet vnser herr Das volck mit dem heyligen geyst Das sy all gemeynglich schryen. was er von vnserm herren Jesu christo geprediget hat Das wollen wir alles gelauben vñ ward ein groß volck bekert. Nun was abiaton zornig dz er dz volck bekeret het vnd gab einem als vil gutz Das er sant Jacob vieng vnnd in fur Herodem fürt. Da gebot er Das man im Das haubt abschlüg. Das thet er den iuden zu lieb. Vñ Da man sant Jacob hinfuret vñ im dz haubt wolt abschlahen. Da lag ein siecher an dem weg der sprach zu im. Jacob Du knecht gottes mach mich gesundt. Das thet er in dem namen gottes. Da stund der siech auff vnd dancket gott vñ sant Jacob. Das zeychen sahe Josias der in gefangen het. vnnd geraw in vbel Das er es gethan het. vnd viel fur sant Jacob. vnd bat in Das er im sein schuld vergeb. vnd sprach er wolt gern an Jesum christum gelauben. Da sprach sant Jacob zu im. Gelaubst Du Das vnser herr Jesus christus ist der war gottes sun. Da sprach er. Ich gelaub Das er mensch vnd gott ist. Das hört Abiaton der bischoff vnnd ward zornig vnd sprach da zu Josia. lessest Du Jacobs gelauben nit so schlecht man dir Das haubt ab. Da sprach Josias Du bist verflucht. vnnd der man gottes ist gesegnet. Jesus christus ist ein gewaltiger kunig in hymel vnnd in erden. den sant Jacob prediget. Da ward abiaton zornig vnd hieß Josia sein zen außschlahē. vñ schuff mit dem kunig Das er im mit sant Jacob ließ enthaubten. Da gieng er frolichen mit sant Jacob in dē tod. Da bat sant Jacob sein enthaubter Das er im einen trunck wassers hieß brungen. Da bracht man im Das wasser. Da sprach er zu Josia. Gelaubst Du an den vater vnd an den sun vnsern herren Jesum cristum. vnnd an den heyligen geyst. Da sprach Josias. Ich gelaub sein wol. Da goß er Das wasser auff in vñ tauffet in. Vnnd leget im sein hand auff sein haubt mit dem segen vnd sprach Da. kus mich. Da kusten sy anemander vnnd beualhen sich gott. Da schlug man in ire haubt ab. Da furen ir sele zu den ewigen frewden. Darnach kamē sant Jacobs diener vnnd iunger vnnd namen seinen heyligen leychnam. vnnd legten in auff ein schiff. Da fur Das schieff zu Compostell in eines kunigs land Das was vngelaubig. vñ was ein greulicher man der het ein frawen dy hieß man dye wülffin. Da giengen dy iunger zu dem kunig vñ baten in Das er sie den leychnam ließ begraben. Da ward der herr zornig. vnd hieß die iunger vahen. vnd leget sy in den kercker. vnd setzet sich Da zu tisch. vnd Da kam der engel gottes als bald vnd thet in den kercker auff vnd ließ sie ledig geen. Da wurden sie gar fro. vñ danckten got seiner genadē vñ entrunnen. Da Das d kunig innen ward. Da ward er zornig vnnd hieß sye zuhand wider vahen. Nun musten die diener vber ein brucken reytten die dye iungern solten vahen. Da halff in aber der almechtig got vnd verhenget Das dy bruck zerbrach vnd ertruncken all in dem wasser. Da Das der kunig hört. Da ward er im seer furchten vñ mercket wol Das es von got was. vnnd was im leyd Das er sy betrubet hett. vnd sandt wider nach in vnnd embot in Das sy wider zu im kemen. vnnd alles des geweret weren Das sie gebeten hetten. Da wurden sie gar fro vnd kamen zu dem kunig vñ sagten im als vil von dem heyligen cristē gelauben biß er be

Keret ward Da Das dy kunigin hört. Da ward sy ser betrubt vñ sandt auch nach Dē iungern. Da kamen sy zu ir vnd sagten ir Das in Der kunig erlaubt het Das sy Den leychnam begrubē vnd baten sie Das sy ir genad auch Darzu tet. Da sprach sy in einē falschē synn. Vlempt zwen wild ochsen auff Dem berg vnd stelt sy an Den wagen vnd legt Den leychnā Darauff. wa sy in hin furē od ziehē Da begrabet in. vñ bawet im ein munster Da. vñ meint Darūb Dz dy ochsen wild waren vnd vngezempt. sy mochten sie nit gefahen noch in Den wagen gespānen. sie meinet auch ob sieh in Den wagen brechtē so wurden sy vngestum̄ werden. vnd wurden Den wagen zureyssen vnd wurden Den leychnā herab werffen vnd dy iunger ertöten. Da trosten sich dy iunger vnsers herzen vnd giengen auff Den berg Da dy ochsen waren.

Nun wz ein grosser track auff Den berg Dem gieng fewer auß Dem mund. vnnd Da die iunger auff Den berg kamen zu Dem trackē. Da machten sie ein creutz von holtz vnd legten es Dem tracken auff Den leib vnd schnyten in Da mit von einander. Darnach legten sy Das zeychen Des heyligen creutzes auff dy rucken Der wilden ochsen in Dem namen gottes. Da wurden sy als zam als dy lemlein vnd stalten sy Da in Den wagen vnd legten Den leychnā sant iacobs Darauff. Da zugen in dye wilden ochsen von in selber mittē auff Der kunigin sal fur dy kunigin. Da erschrack sy ser vnd sach wol Dz es gottes will was vnd ward ein cristen. vnd liess iren pallast got zu lob weyhen vnd Dem lieben herzen sant Jacob vnd gab vil gutz zu Dē munster vnd ward ein guter seliger mensch vnd beleib in einem guten seligen lebē biß an ir end. Da legten die iunger Den leychnam auff einen hohen steyn. Da waych Der steyn zuhād vnder sich als ein waychs wachs vnd ward ein schöner sarch Darauß. Vñ also ward Der lieb herr sant Jacob erlichē bestat zu Cōpostel in hyspanien land Da tut er grosse zeychen vñ ist ein grosse fart Dar.

Eins mals wz ein reicher man Der het lang keinen erbē. Da bat er sant Jacob mit grosser andacht Dz er im einen erben vmb got erwurb vnd gelobet im. weñ Der selb erb zu seinē tagē keme. so wolt er in zu seinem grab bringen. Da gab im got Durch sant Jacobs willē einē schönen sun. Da Der sun gewuchs. Da gieng er mit Dem vater vnd wolt zu sant Jacob vnd kamen in ein stat Die hyeß gelffenacht. Da zertē sy reychen. Das mercket Der wirt vñ gedacht im wy er sy vmb ir gutt brecht vnd stieß Dē vater Des nachtes einen silberin kopff in seinē sack. Vñ Da sy Des morgens hin warē gegāgē. Da hieß in Der wirt nach eylen. vnd sprach sy hetten im sein silberin kopff gestolen. vñ nam Dem vater seinen silberin kopff auß seinē sack vñ sprach zu im. Er müst Darumb sterbē. Da sprach d sun. Ich bekēn meinen vater wol so frumb Dz besser ist ich sterb Dañ Das er sterbe. Darumb bit ich euch Das ir mich fur in töttet. Das teten sye Da er im Das selber außerwelet vnd hiengen Den sun Das sahe Der vater mit seynen augen. Da ward er betrubt vnnd claget sein hertzenleyd Dem lieben herzen sant Jacob vnd gieng fürsich zu seinē munster. vnd Da er Darein kam Da rufft er sant Jacob mit grosser andacht an vñ sprach. Lieber herr sant iacob ich hab Dich geweret als ich Dir gelobt hab. ich bin aber vbel geweret. wann ich hab meinen lieben sun verloren. vnd gieng Da von Dannen vnd keret wyder heym in sein land vnd was ser betrubt vñ Da sein wol drey wochen was Das man im seynen sun erhangen het. Da kam er wid gen gelffenacht vnd sah seinen sun an dem galgen mit grossem leyd vnd greyff im en seine beyn. Da sprach Der sun. Lieber vater thu mir nit wee. Da erschrack Der vater vnd meynet er wer tod vnd gewan Da ein hoffnung. vñ sprach. lieber sun lebest Du noch. Da sprach d sun. ia Dz wisß in Der warheit. Da wart Der vater gar fro vnnd sprach. lieber sun wer hat Dich enthalden Das Du nit tod bist. Da sprach er vnser herr Jesus cristus vnd Der heylig zwelfpot sant Jacob. d ist ymmermer bey mir gewesen vnnd vñ meinen fussen gestanden. vnnd hat mich auff gehalten Das ich noch leb. Da lieff d vater bald zu Dem richter. Der gieng võ seiner kuchen. Da bereytet man im in Der kuchen einen hannē vñ ein hennen. Da sprach Der vater zu Dem richter ich bit euch Das ir mir erlaubt Das ich meinen sun von Dem galgen neme wann er lebt noch. Da sprach Der richter Das verweyß ich wol. ir mogt wol wissen leben Die huner an Dem spiß so lebt er auch. Da sprungen dy huner zuhand ab Dem spiß vnd wurdē lebentig vnd gewunnen federn. Das nam Den richter groß wūder. vnd hieß besehen ob sein sun an Dem galgen

noch lebt. Da sagt man im es wer war. Da gieng er mit allen seinen frewndē zu dem galgen vñ namen in herab. vnd frogten in wie im geschehen were. Da sprach er. mein lieber herr sant Jacob ist ymmermer vnder meinen fussen gestanden vñ hat mir geholffen dz ich noch lebe vnd hat vns geniessen lassen das wir vnschuldig sein. Da sprachen dy menschen. vnd weren sy schuldig gewesen. Der lieb herr sant Jacob het in nit geholffen. Da vieng man den wirt. Der verjach das er in vnrecht getan hett. Da schleyffet man in vnd radbrecht in. Darnach flugen die huner vber funff meyl in ein stat dy heyst Domem vnd wolten nit da sein da dz vnrecht gericht was ergangen. vnnd in der stat seind sy noch an einer offen strassen in einem eyhnen gytter da seind sye wol sechß hundert iar gewesen. vnd leben noch biß an den iungsten tag. Also ward der man vnd der sun ledig mit d hilff des lieben herren sant Jacobs des danckten sy got vnd im mit grossem ernst.

Eines mals da was ein fraw die hett sant Jacob gar lieb vnd hett lang ein man das sy nye kein kind gewan. Da rufft sy sant iacob mit grossem ernst an. vnd bat in das er ir ein kind vmb got erwurbe vñ gelobt im auch alweg seinen abent zu eren mit vasten. vñ wolt im auch des tags sprechen zehen pater noster. vnd zehen Aue maria. Da ward dye fraw schwanger eines kindes vnd gewan darnach einen schönen sun. Da ward sie gar fro. vnd dancket gott vnd dem lieben herren sant Jacob.

Eins mals da was ein man der het sant iacob gar liebe. Den viengen sein feind zu einen zeyten vnd legten in in einen turen das wz im gar leyd. vnd rufft den lieben herren sant Jacob an mit grossem ernst. vnd bat in das er im vmb gott erwurb durch alle dye frewde die er mit got hett das er ledig wurd. Da erhört in der lieb herr sant Jacob vnnd halff im dz sich der turen als nahent zu der erden neyget das der man herauß auff dy erden trat. vñ entran seinen veinden mit der hilff gottes vñ des heyligen herren sant Jacobs. Da ward er gar fro. vnd dancket got vnd im der genaden.

Zu einen zeyten was ein mensch der het vil vnd groß sund getan. da beychtet er eins mals einē bischoff sein sund. Vnnd da er in gehört da torst er in nit entledigen da von das er als groß sund het getan. vnd schreyb sein sund an einen brieff. vnd schicket in sant Jacob in da er nun zu sant Jacobs munster kain. Da leget er den brieff auff sant Jacobs altar das was an seinem hochzeytlichen tag. vnd bat den lieben herrē sant iacob durch alle die gūt vñ wirdigkeit die er mit got het das er sein sund abtilget. vnd im da zu erkennen geb das im gott sein sund vergeben hett. Darnach nam er den brieff ab dem altar. Da waren sein sund abgetilget. Da ward er gar ser fro vnd dancket dē almechtigen got vnd sant Jacob irr genaden mit grossem fleyß vnd dienet dem lieben herren sant Jacob furbas mit vleyß. vnd sagt da offenwerlichē die genad die im sant iacob erworben het.

Da man zalt nach cristi geburt tausent vñ sibentzig iar. Da samelte sich zu lutringē dreyssig man zu samē vñ woltē zu sant iacob wallē. vñ gelobtē all zu einand trew vñ warheit zeleystē deñ neur einer d gelobt nit zu in. Vñ da sy auff dē weg warē da ward einer vnd in siech. Da warten sein dy andern zwelf tag. Darnach liessen sy in alle dē d sich nit zu in versprochen het d beleyb bei im vñ pflag sein wol bey sant michels berg wol vierzehē tag. Da starb er an dē abent. Da nā er dē totē leychnā bey d nacht vñ wolt in in ein būste tragen. wañ er forcht d heydē zorn. Da reyt im sant iacob entgegē vnd trost in vñ sprach. Gib mir den totē vñ sitz du hinder mich auff das pfert vnd reyt mit mir. Dz tet er. Da ryten sye in der einē nacht biß an den morgen frū funfftzehen tag weid. vñ da dy morgenrot auffgieng da kamen sy zu sant Jacobs munster. Da sprach sant Jacob zu im du solt zu den korherrn geen vnnd sprich zu in. Ich hab in bey dir emboten das sy mir meinē bilgram begraben. vnd sag deinen gesellen dz sy ir walfart verloren habē. Damit verschwād er. Da saget der man den korherren wz in sant Jacob emboten het. Da begruben sye den bilgram mit andacht. Darnach saget er seinē gesellen was in sant iacob emboten het vnd wie es im mit im ergangen were vnd wie er mit im geredt het. Das nam sy grosß wunder. vnd was yn leyd das sy ir fart verloren heten vñ lobten sant Jacob vmb das groß zeychen vnnd sagten es offenlichen vnnd baten in mit andacht dz er in ir sund vergebe. Es schreybt meyster Hugo das eynes mals eyn bilgram zu sant Jacobs grab gieng. Da erscheyn im der

boß geyst vnd sprach. ich bin sant Jacob vnd Du solt dich durch meinen willen ertöten. So wirst du gar selig vnd kumbst alles deines leydes ab das in der welt ist. Da nam er zuhād ein schwert. vñ ertötet sich selber. Da erschrack der wirt sere in dē hauß. vnd forcht man wurd in darumb töten vnd beschuldigen. vnd wz ser betrubt. Da ward der tod wider lebentig. Da fragten sie in wie im geschehē were. Da sprach er. Mir hat der böß geyst geraten dz ich mich selber ertöte. vnd da ich erstarb. Da woltē mich die bösen geyst in die hell haben gefurt. Da kam sant Jacob zuhand vnd furt mich fur vnsern herrē. Da rugten mich die feind vmb mein sund. Da erwarb mir sant Jacob vmb gott das ich wider lebentig ward. Da wurdē die leut gar fro. vnd danckten got vnd sant Jacob.

Eins mals was ein man zu Lutringen. der gieng offt zu sant Jacob mit grosser andacht Vnd eins mals da er aber auff der fart was. Da viel er in vnkeusch. vnd da er auff den weg kam. Da erscheyn im der boß geyst in sant Jacobs gestalt. vnd sprach. Kennest du mich. Da sprach er neyn ich. Da sprach der feind. Ich bin sant Jacob der zwelfpot den du alle iar heymsuchest. vnd wist das ich mich deiner andacht offt gefrewet hab du bist aber in sund gefallen vñ bist als kün das du vngebeychtet zu mir geest als ob dein fart got genem sey. es ist aber nit nutz. wer zu den heyligē wallen wil der sol des ersten sein sund beychten. vnnd sol denn mit d walfart sein sund bussen. Damit verschwand er. Da ward der man ser betrubt vnd meynt er wolt widerheym geen. vnd wolt sein sund beychten. vnd wolt dañ wider zu sant Jacob geen. Da erschein im der böß geyst aber in sant Jacobs gestalt. vnd sprach. Die sund wirt dir nit vergeben. Du schneydest dir dañ selber dein gemecht ab. Du würdest aber vil heyliger wañ du dich tötest. so wurdest du ein mertrer durch meinen willen. Damit verschwand er. vñ da der man des nachtes mit seinen gesellen in die herberg kam vnd sein gesellē entschlieffen da schneyd er im selber sein ding ab vnd stach sich selber zutod. Da erwachten sein gesellen. vnd erschracken gar ser vnd waren betrubt vñ forchten man zihe sy des mordschlags vñ fluhen. Da trugen in die leut auß dem hauß. vnd woltē in begraben da ward er wider lebētig. Da erschracken sie vnnd fragten in wie im geschehen wer. Da sprach er der böß geyst riedt mir das ich mich selber ertötet. Vnnd da ich nun gestarb da kamen dy bösen geyst vñ woltē mich hingefurt haben. Da kam sant iacob vnd straffet die bösen geyst darumb dz sy als böslich gelogen heten. vnd kamen miteinand auff ein schöne wyden. Da sasse vnser liebe frawe mit einer grossē menig an einē gesprech Da klaget ir sant Jacob. wie mich dye bosen geyst betrogē heten. Da straffet vnser frawe dy bösen geyst vnd hieß mich wider lebentig machen. vnd also ward ich wider lebentig vō sant Jacobs genaden. Da lobten dy menschen sant Jacob vmb das groß zeychen.

Da man zalt von cristi geburt tausent vnd hundert iar. Da gieg ein man vñ ein fraw auß vnd heten einen esel vnd etwe vil kind vñ woltē in Franckreich vnd wolten den sterbē fliehen. vnd darumb das sie gern zu sant Jacob woltē kummen. Vnd do sy in dy stat Babylonia kamē da starb dy fraw. Da nam der wirt dem maun den esel da er dye kind auff furt vñ sein gut. Da gieng er also beraubter von dannen. vnd trug dy kind an seinem arm vnd auff seinem rucke. Zuhand erscheyn im sant Jacob mit einem esel. er bekant in aber nit. vñ lihe im den esel das er seine kind darauff furet. Vnd da er mit seinen kinden in sant Jacobs munster kam. Da erscheyn er im an seinem gebet vñ fraget in ob er in nit kēnet. Da sprach er neyn ich. Da sprach er ich bin sant Jacob der zwelfpot. vnd hab dir den esel gelihen vnd leich dir in aber biß du heym kumbst. Vnnd wiß das. wenn du zu dem wirt kumbst das er dann von dem soler herab felt. vnd stirbet. So gibt man dir wider alles das man dir genummē hat. vñ damit verschwand sant Jacob. Da kam d man wider zu dem selbigē wirt da starb er als bald Da gab man im wider alles das man im genumen het. Vnd darnach zoch er frolich mit seinen kinden heym. vñ da er seine kind von dem esel setzet. Da verschwant der esel den im sant Jacob gelihen het. Da dancket er im seiner genaden vnd was fro. vnd dienet im furbas mit fleyß.

Zu einem mal was ein kauffman vnd den fieng ein böser man vmb vnschuld. vnnd nam im sein gut vnd legt in in einen hohen turn vñ hieß sein gar wol warten. Da rufft er sant Jacob mit grosser andacht an vnd batt in durch

alle seine freud die er mit gott hett. das er im zu hilff keme. da erschyn er im die weil sy hütter dennoch wachten vñ furt in zu aller öberst auff den thurn. da neyget sich der hoch thurn herab auff sy erden. da gieng er on allen schaden herauß. vnnd was ledig vnnd loß das sahen die hütter vnd lieffen im nach vnnd giengen neben im. da verhenget sant Jacob das sy sein nit gesehen mochtē. Also entran er in mit seiner hilff. Da was er gar fro vnnd dancket got vnd sant Jacob der genaden.

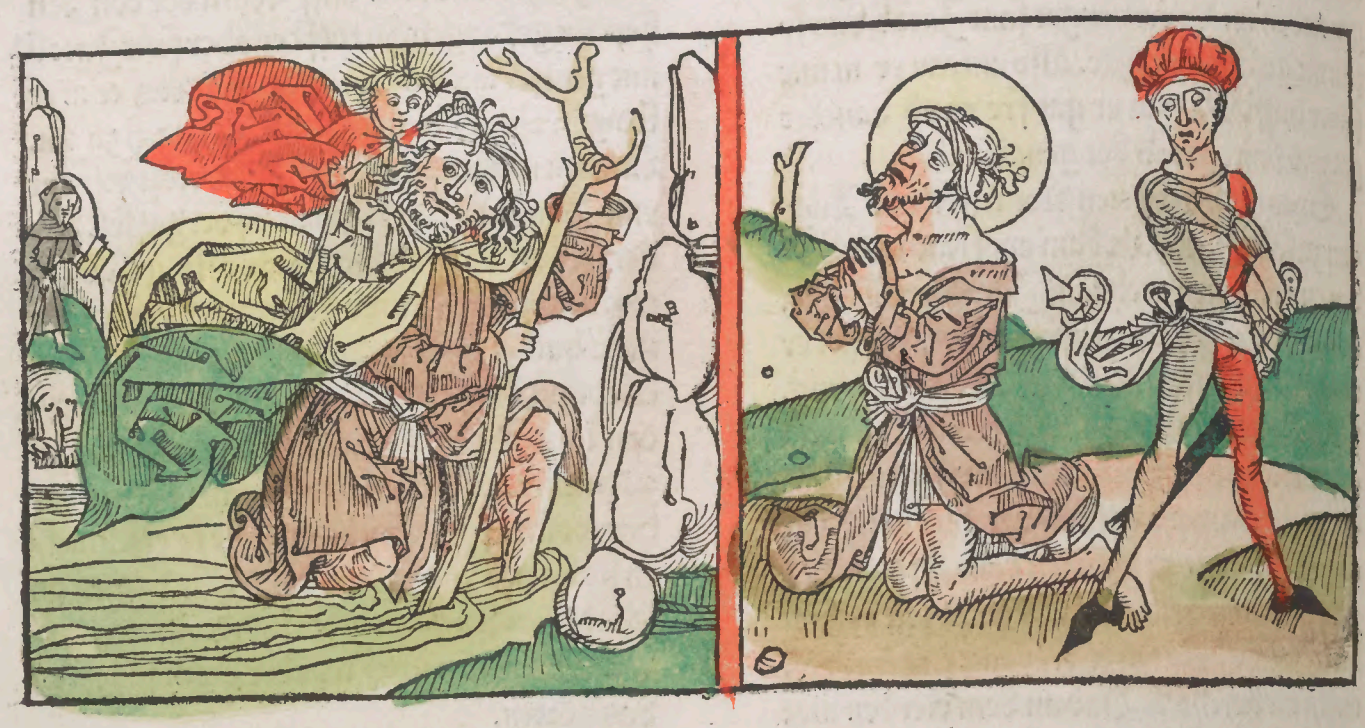
Eines mals da ritten drey ritter von Lucidun zu sant Jacob. da kam ein fraw vnd bat den einen ritter durch sant Jacobs willen. dz er iren sack auff seinem pferd furet. dz thet er vnd liehe ir seinen stab das sye daran gieng. darnach ward im sein pferd kranck. da tratt er herab. vnd ließ den sack ligen vñ gieng hinden nach. da ward er siech vor hitz vnnd vor müd. Vnd da er zu galitzen kam. da sprachen sein gesellen er solt beychten vnnd solt vnsern herren nemē. Da lag er drey tag vngeredt vñ mocht nit beychten. Vnd an dem vierden morgen mocht er als vbel das sein gesellen wartē wenn er sturb. Da ersewfczet er gar schwerlichen vnd sprach. Ich danck got vnd dem lieben herren sant Jacob. wañ ich bin mit seiner hilff von den veinden erlost. Wañ da ich mich beychten wolt als ir mich hyesset da kamē die bösen geyst zu mir vnnd bunden mich als ser das ich nichts gereden mocht das zu der sel heyl gehört. Da kam der lieb herr sant Jacob zu mir vnd trug der frawen sack in der lincken hand. vnd trug den stab in der gerechtē hand den stab het er fur einē spieß vnd den sack fur einen schilt vnd lieff zornigklichen gegen den bösen geysten vnd erschrecket sie. vnnd veriaget sie. Vnd seyt mich sant Jacob mit seinen genaden erlost hat. vnnd mir mein red hat wider gebē. so sendet mir bald nach einē beychtiger. wenn ich stirb schier. Darnach sprach er zu seinen gesellen. freund ir sollet ewerm herren nymmer dienen. wann er ist verlorn. vnnd stirbet schier eines bösen todes. Darnach beychtet er all sein sund. vnd empfieng all sein gotzrecht vnd starb als bald. Da sagten sein gesellen irem herren wie er in gesagt het. Da wolt er sein nit gelauben vnnd bessert sich nit. Da erstach man in schier darnach in einem streyt dz er starb.

Da man zalt von Thristi geburt. cylf hundert iar. da wallet ein burger von der stat Parimon zu sant Jacob. vnnd bat in nit anders denn das er nit furbas von seinen veinden gefangen wurd. vnnd bat in nit vmb seiner sel heyl. vnd da er nun wider heym durch sicilien land zoch. da ward er auff dem meer von den heyden gefangen. da rufft er aber sant Jacob mit grosser andacht an vnd bat in das er in erlediget. Da erscheyn er im vnnd sprach zu im. Da du in meiner kirchē warst da betest du neur vmb deines keybes freyheit vñ vergassest deiner sel heyl darumb bist du als offt gefangen worden. Aber darumb das gott barmhertzig ist. so hatt er mich zu dir gesandt das ich dich erledig. Vnd darnach zoch er durch der heyden land vnnd nam der ketten ein teyl mit im zu einem warzeychen. vnnd wenn in etwer vahen wolt. so sy dañ dy keten sahē so erschrackē sie da von vnd fluhen. vnnd also kam er on schaden wider heym in sein land. das nam alle dye menschen groß wunder die in sahen vñ das hörten.

Da man zalt von Cristi geburt zwelff hundert vnd achtvndzweintzig iar. da wz ein einfeltiger grober man ein baur auff einer burg. dy hiesset pratum. vnd ligt zwischen florentz vnd Pistoricuz. Der zundet seinē herren sein getreyd an. Darumb das er im sein erb nam. Darumb vieng man in an sant Jacobs abent. vnd vrteylet in zu dem tod vnd band in einem pferd an seinē schwantz vnd wolt in darnach verbrēnen. Da empfalh er sich sant Jacob mit grossem ernst dz er im zu hilff kem. Da schleyffet man in lang neur in einem hembd. vñ vber scharpff steyn. Da halff im sant Jacob das er des schmertzens nye empfand vnd kein wunden an seinem leyb nye gewan. vñ das im sein hend nye verfert wurden. Darnach band man in vnd macht ein groß fewer vñ warff in darein. Da ruffet er den lieben heyligen hymelfursten vnd zwelfpoten sant Jacob mit grossem ernst an. Da halff er im das das holtz vnd dye band alle verbrunnen. vnnd das im an seinen henden noch an seinem keybe nye kein leyd geschach. Vñ darnach wolt man in anderweyd verbrennen. Da nam in das volck mit gewalt vnd erledigten in. vnd sprachen. seht ir nit das got der almechtig mit im ist. Vnnd im hilffet durch seynes lieben heyligen dieners willen

sant Jacobs. vnd lobten got den almechtigen vmb das schön zeychen vnd den lieben herren sant Jacob. Nun biten wir den lieben herrē sant Jacob durch sein grosse heyligkeyt. das er vns vmb got erwerb alles das vns nutz sey an sel vnd an leyb. vnd das wir mugen besitzē nach disem leben die freud der ewigen seligkeyt. des helff vns got der vater vñ got d sun vnd got der heylig geyst Amen.

Von sant Cristofero



Cristoferus der was ein heyden vnd was geborn von chananea. vnd was zwelff elen lanck. vñ het einen starcken leychnam vnd het grosse gelider vnd ein groß antlitz vnd wz gar frolich gestalt vnd ee er getaufft ward. Da hieß er offerus. vnnd da er gewuchs zu voller krafft da gedacht er im ich wil verr wandern vñ wil fragen nach dem großten herrē dem wil ich dienen. vnd fragt vberal nach dem größten herren da weyst man in zu einem grossen kunig d was gewaltig vber vil land vnd leut. Zů dem kam er vnd gelobt im zu dienen getrewlichen Da empfieng in der kunig schön vnd wz seiner sterck fro. vnd da er etlich zeyt bey im was. Da het der kunig eins mals einen spilman. d sang vor im vnnd vnderweylen so nant der spilman ye den teufel vnder dem singē. So segnet sich ye der kunig vñ macht ein creutz fur sich. wañ er was ein cristen. Da west Cristoferus nichts vmb das zeychen vnd wundert in ser wz er da mit meynet. vnd sprach. Herr wz meinst du da mit Dz du zwen strich für dich thust das wolt er im nit sagen. Da sprach Cristoferus. Herr sag mir es. oder ich beleib nit lēger bey dir. Da sprach der kunig. so wil ich dir die warheit sagen. weñ man den teufel vor mir nennet so gesegen ich mich mit dem zeychen. so fleucht er. Das thun ich darumb das er icht gewalt vber mich gewinne. Da sprach Cristoferus. furchtest du dich vor im vnd ist sein krafft als groß Das sye dir geschaden mag. Nun hab ich dir als manigen tag gedienet vnd wolt wenen es wer kein grosser noch kein mechtiger denn du Seytt du in denn furchtest vnd sein krafft als groß ist so wil ich in all zeyt suchen biß ich in find vnd wil dem dienen der gewaltig ist vber dich.

Darnach gieng Cristoferus vberal. vnd sucht den veind. vnd wen er darumb fragt d kund im in nit weysen. Vñ eins tags da gieng er auff einer grossē wildnuß vñ sah ein grose ritterschafft reytten. vnd vnder den sah er gar einen schwartzen grewlichen ritter der reyt mit grossem gewalt. vnd brach sich von dē andern vnd reyt zu Cristofero. vnd sprach zu im wen suchst du. Da sprach er. Ich such den teufel. wann ich wer gern sein knecht. Da sprach d feind. Das bin ich. Da gelobet im Cristoferus sein dienst. Da fürt d feind seinē knecht mit im

Nun kamen sye eines mals auff ein straß verr dort hin an ein stat da stūd ein creutz bey einem breyttē weg. Da sah der veind dz creutz vnd dorst den weg nit gereyten. vnnd das sah

Cristoferus vnd Daucht in wunderlich. vnnd sprach zu Dem veind. Herr sag mir warum̃ Du den krummē weg reytest. Da het es im d veind gern verschwigen. Da sprach Cristoferus. Du solt mir die warheyt sagen od ich dien dir keynen tag nymmermer. Da sprach Der veind. Da stund des creutzes zeychē an dem weg. Daran cristus erhangen ward das zeychen furcht ich gar sere. vnd mus es all zeyt fliehen. Da sprach Cristoferus. Seyt du sein zeychen fliehē must so ist er auch grosser dañ du. so will ich vrlaub nemē vñ will cristū suchē. seyt du nit aller ding gewaltig bist. vnd kam von dem veind vñ wolt im nymmer dienen. Darnach fraget er vberal wo der herr Jesus cristus were. vnd kam von dem willen gottes zu einem guten eynsidel. d hört das er Cristo wolt dienen da saget er im wie ein grosser mechtiger kunig er were. vnnd wer ein herr vber alle ding. vñ wie grossen lon er seinen freunden geb. vnd leret in cristen gelauben als vil mit weyser lere das er in darzu bracht das er sprach er wolt furbas cristo dienen mit fleys. Da sprach der eynsidel. Der kunig ist sundtlichem leben veind. vnd wer tugētlich vñ reynigtklich lebet dem tut er sein genad darumb solt du gern vasten vnd wachen durch seinen willen. mit dem dienst gefellest du dem kunig wol. Da sprach Cristoferus. Ich mag weder fastē noch betē noch wachen. Da sprach d eynsidel. Dein got begert dz du vil betest. Da sprach der lieb herr sant cristoferus. Ich mag mit gebeten weis mich ein anders damit ich im diene. Da sprach aber der eynsidel. Es stet eyn wasser da. Da ist weder bruck noch steg vber. wilt du dy menschen daruber tragē durch gottes willen so gefelst du deinem herren mit dē dienst wol. wann du bist lang vnd starck. vnnd magst es wol gethun. Da sprach Cristoferus das will ich gern thun durch got. vñ bawet im selber ein gemach bey dem wasser. Da kamē vil menschen zu im dye trug er all durch got vber das wasser. vnd het einen grossen stab in der handt. vnd pflag der arbeyt tag vnd nacht.

Eyns nachtes da was der lieb herr sant cristoferus gar mūd. Da legt er sich nyder vnnd schlieff. Da rüfft im ein kind. Da stundt er bald auff vnd sucht das kindt vberal bey dem wasser da vand er nyemant. Da legt er sich wider nyder vñ schlieff. Da schrey aber ein kind. Offere offere. Da lieff er aber herauß vnnd vand nyemant. Da legt er sich aber nyder. Vnnd zu dem dritten mal hört er das kind aber ruffen. Da gieng er aber herauß. vnnd vand das kindt vnd nam es auff seinen arm vnnd nam seynen stab in die handt. vnd gieng in das wasser. Da wuchs das wasser ser vbersich. vnd ward das klein kind als schwer als ob es bley wer. vnnd ward ye lenger ye schwerer. vnd ward dz wasser als groß das er forcht er würd ertrincken. Vnd da er mitten in dz wasser kam. Da sprach er. Eya kind wie gar schwer bist du. mir ist als ob ich alle welt auff mir trage. Da sprach das kind. Du tregst nit allei alle dise welt. Du tregst auch den. der hymel vnnd dye erden beschaffen hat. vnd das kind druckt Offerum vnder das wasser. vnd sprach zu im. Ich bin Jesus cristus dein kunig vnd dein got durch den du hie arbeytest. vnd sprach zu im. Ich tauff dich in meinem vater vnd in seinem sun in mir. vnd in dem heyligen geyst. Vor hiessest du Offerus so solt du nun Cristoferus heyssen nach mir. vnd solt deinen stab in dye erden pflantzē daran wirst du meinen gewalt erkennen. wañ der stab wirt morgen blüen vnd wirdt frucht bringē. Damit verschwand zuhandt vnser herr Jesus cristus. Da was sant Cristoferus fro vnd dancket vnserm herren seiner genaden dy er im gethan het vnd pflantzet da seinen durren stab in die erden. Da ward er in einer nacht zu einem baum vnd bluet. vnd bracht als bald frücht. Vnd da Cristoferus das grosz wunder sahe. Da gewan er grosse rew. vnnd lieb zu dem almechtigen got vnd dancket im der genaden die er im gethan het. vñ lyes sein ambt furbas vnderwegen durch bessers vnd nützers. Darnach furt in d geyst gottes in ein stat da lyden dye cristen gar vil vmb cristen glauben. Da verstund Cristoferus ir sprach nit. Das was im gar leyd vñ bat got mit ernst dz er im hulff das er die sprach vernem. Da erhoret in vnser herr vñ thet im dy genad. dz er dy sprach wol vernā vñ sie auch wol reden kūd. Der lieb herr sant Cristoferus trug einen durren stab in der hand vnd gieng zu den cristen wo man sye totet vnd martert vnd trostet sye gutlichen. vnd bat sye das sye gedultigklichen lyden vmb das ewig lebē. Das thet den heydē zorn. vnd es was einer als kün vnd trat als hoch dz er sant Cristoferum an seinen backen schlug. Da sprach er. Gelaubest du nit dz ich als stark

Bin Das ich Dich vnder mein füß möcht treten vnd ließ ich es durch got nit. vnd steckt seinen stab in die erden. vnd bat vnsern herren Jesuz cristum mit grossem ernst Das er den stab ließ frucht bringen. Darumb Das er Das volck mit dem zeychen bekeret. Da erhöret in vnser herr vnd ward der stab grünen vnnd bracht schöne frucht. Da bekerten sich vil heyden zu cristē gelauben Dye Das zeychen sahen. Das saget man dem künig Dz thet im gar zorn. vñ sandt zweyhundert man nach im. Da funden in Dye mann an seinem gebet. Da sy in ansahen Da forchten sye sich also ser Das sie in nye getorsten anrüeren vnd sagten es dem künig. Das thet im gar zorn vnd sandt anderweyd zweyhundert mañ nach im die funden in aber an seynē gebet vñ was keyner als kün Das er in vahen torst oder genahen torst. Vñ Da sanctus Cristoferus Dy mañ ersahe. Da sprach er zu in. was wolt ir. Da sprachē sye. D künig hat vns nach dir gesandt Da sprach er. Lust mich sein so kumm ich. will ich sein aber nit thun. so mögt ir mich noch gebunden vnd vngebunden nyendert bringē. Da erschracken sye all vñ sprachē. Wilt Du nit mit vns geen so gee wo Du hin wilt. so wollen wir zu dem künig sprechen. wir wissen nit wo Du seyest. Da sprach der lieb herr sant Cristoferus. Ich will gern mit euch geen. Bindt mir die hendt auff dē rückē. vñ ich will gern durch got leyden. Das teten sye. Da sagt er in als vil von cristen gelauben Das er ir vil bekeret. Da brachten sye in also gebunden zu dem künig. Vñ Da in der künig ersahe Da wz er also greulich Das er vor im erschrack. vnd sprach zu im. Wilt Du ere vnnd gemach haben so opfer vnsern göttern. vnnd thust Du Das nit so must Du grosse not leyden vñ marter. Da sprach sant cristoferus. Dein got ist der böß geyst. ich gelaub an vnsern herren Jesum cristum. Das thet dem künig zorn vnd hieß in in den kercker legen vñ hieß alle die enthaubten die sant Cristoferus bekert het auff dem weg Da man in zu dem künig furt. Also enthaubtet man sie all. Da furen ir sel zu den ewigen frewden. Darnach thet D künig zwu frawē zu sant Cristofero in dē kercker Dy solten in von dem gelauben bringē. Da sagt er in als vil von cristen gelauben. byß Das er sye bekeret. Da Das der künig innen ward Das thet im gar zorn. vnd sprach zu den frawē Betet ir mein götter nit an. so must ir grosse marter leyden. Da sprachen die frawen. Heiß Das volck alles in den tempel geen Das sye vnser opfer sehen. Da kam vil volcks in den tempel. Da giengen Dy zwu frawē künlich zu dem abgot. vnd wurffen in auff die erden vnd traten in vnd schlugen in als gar mit grossen vngefügen schlegen Das sye in zerbrachen vnnd sprachen zu dem volck. Bringt her artzet vnd salben Das sye euer götter gesunt machen Das thet dem künig zorn vnnd gebot Das man Dye frawen zu tod schlüg. Das lyden sy gern durch got vnd furen ir selen zu den ewigen frewden.

Darnach zoch man den lieben herren sant Cristoferum nackent ab vnd schlugen in gar ser mit gerten vnd satzten im eynen glüenden helm auff sein haubt. vñ legtē in da auff grosse eysen. vnd bunden in nach der leng darauff vñ gussen siedigs bech vberal auff in. Da half im got Das Dye bandt zersprungē vñ Dy banck zerbrach. Darnach bandt man in an ein grosse sawl. vnd schussen vil pfeyl gegen im. Da geschach ein groß wunder. wañ got was mit im. vnd halff im Das Dy pfeyl all in den lufften bliengen. Da wolt der künig wenen man het in als ser geschossen Das er schier wurd sterben. vnd sprach zu im. Du verleuffest dein leben vmb den gelauben. Da für der pfeyl keyner dem künig in ein aug Dz er daran erblindt. Da sprach sant Cristoferus zu im. weñ ich morgen stirb. so nym mein blůt vnd der erden vndereynand vñ bestreych deine augen damit so wirdest du gesundt vnd gesehent. Das het der künig für ein spot. Vnd an dem andern tag. Da enthaubtet man den lieben herren sant Cristoferum. Da für sein sel zu den ewigen frewden. Da gab im got D martrer kron zu lon. Da nam der künig sant Cristoferus blůt vnd die erden vndeinand vnd bestreych sein aug damit. Da ward er zuhandt gesehent als im cristoferus vor gesagt het. Da ward er gelaubig vnnd ward getaufft. vñ ließ außgeen ein gesetz Das alle Dye enthaubt solten werden. Dy got vnd den heyligen sant Cristoferū lesterten. Nun biten wir den lieben herren sant Cristoferuz Das er vns vmb got erwerb nach disem leben das ewig leben Amen.

Von sant Anna vnser

lieben frawen muter ir leben.

Geschreibt sant Jacob der zwelfpot der mindrer dz in dem leben der zwelff geschlecht in der alten ee die lieb fraw sant Anna eine vrsprung hab von de wirdige herre herr Aaron der der obersten briester eyner was in der alte ee.vnd ir geschlecht wz von bethleem von der stat Juda.wann bethlehe ist als vil gesprochen als ein hauß des brotes. darumb was zymlich das dy was von dem geschlecht bethlehe das dy auch aufleget dye bedeutnuß der stat bethlehem. Vnd als got wolt. da gebar dy selig wirdig fraw sant Anna einen wirdige samē. der sam mit d krafft des heylige geystes hatt herfur bracht ein schönes mynigliches korn zu bethlehem. Vnd das korn ward darnach ein brot der engel vnd ein brot d menschen.ein leben vnd ein vrstend der toten. dy lieb fraw sant Anna het einen man der hieß Joachim d wz geborn vō de kunigliche geschleht herr Dauids. vnd was von der stat nazareth.

Nun wolt vnser herr das das kunigklich vnd das wirdig briesterlich geschlecht zu einander gefuget wurd. wann er wolt von in geboren werden. der ein warer kunig vnd ein warer briester was. der sichselbs opfferet durch vnsern willen vnd durch aller der willen die an in gelauben vnd durch alle die die hie streyte in diser zeit. die kronet er in dem ewigen leben vnd darumb was es gar zymlich das die gōtlich genad ein außerwelte. ein reyne lautere vnd wirdige stat. auß der geborn solt werden ein mynigkliche iunckfraw dy reyne magt maria die solt dañ geberen vnsern herren Jesum cristum. das bedeuttet die stat Nazareth. die als vil gesprochen ist als ein lautterkeit. vñ ioachim ist als vil gesprochen als der got der allweg bereyt ist. Sant Anna ist als vil gesprochen als dy genad. Von der kundūg des engels ist geboren die heylig Junckfraw Maria mit menschlichem samen. Von d verkundung des heyligen geystes ist gebom das ewig wort vnser herr Jesus cristus. Dy lieb fraw sant Anna vnd Joachim die waren gerecht an allem irem leben. vnd waren gar reich. vnd behielte alle zeyt die gebot gottes. vñ dienten got tag vnd nacht mit grossem ernst. vnd teylten alles ir gut in drew teyl. Ein teyl gaben sy in de tempel den dienern gottes. das ander den armen leuten durch gottes willen. vnnd das drit teyl behielten sy in selber zu ir notturfft dz sie vñ ir gesind da von lebte. nun meret in got gröslich ir gut das in nyemant gleich wz an reichtumb vnder den kinden von ierusalem. vnd lebten gar seligklichen vnnd waren bey einander zweyntzig iar das sie nye kein kind gewunnen darumb waren sy ser betrubt. vnd bate got vñ gelobten im. das er in ein kind geb. so wolten sy ims zu dienst geben. darnach zu einer grossen hochzeit da kam Joachim vnd vil volckes zu Jerusalem. da er zu dem tempel kam zu de altar vñ wolt opffern als dy andern. da sprach der briester zornigklich zu im. Wie getarst du zu dem altar gen. wann du von got vnnd von der ee verflucht bist. vnd dein opffer ist got vngenem. dauō das du vnfruchtbar bist. vñ bist auch nit wirdig das du got dein gab opferst. wann got hat dich nit gesegnet. Des schemet

sich Joachim als sere das er traurigklichen auß dem tempel schied. vnnd vorst nit in sein hauß zu seinem gesind vnd fur zu seinē knechten dy im des viechs hütten auff dem feld. vñ kam in einē berg ō was nit verr von nazareth. vnd vastet gar vil mit grosser trubsal vnd gedacht gar offt an Abraham vnd an sein fraw en Sara. das in got in iren alten tagen irē sun ysaac gabe. Nun west dy lieb fraw sant anna nit das man Joachim auß dem tempel het getriben vnd west nit wo er was. Vnnd höret in funff gantzen monaten nye kein wort von im. Darumb was sie ser betrübet. Da sye der sach innen ward. Da verschloß sy ir hauß vnd leget klegliche kleyder an vnd knyet tag vnd nacht. vnd sprach eines tags. O herr vnd du starcker got von Israhel. Du hast mir nit kind gegeben vnd hast mir auch meinen lieben man genummen. vñ ich weyß nicht ob er lebentig ōd tod ist. vñ gieng da mit grossem ernst vñ waynen in iren baumgarten vnd viel aber an ir gebet vnd rufft den almechtigen gott mit grossem ernst an. als sie vor offt gethan hett. vnnd stund da widerauff. vnd hub ire augen vnd ir hend auff zu dem ewigen got. vnd sprach. O herr guter got du hast allen creaturen kind gegeben den tyern vnd den vogelein vnd den vischen. dye frewen sich alle irer kinder. Vnnd hast mich allein außgelassen von der gab deiner guttigkeit. vnnd sprach aber. O mein gott vñ mein schöpffer ich bit dich dz du mir einē erben gebest den wil ich dir in deinen tempel opffern. Vnd da sy das gesprach. da erscheyn ir ō heylig engel sant Gabriel mit grosser clarheyt. vnd sprach zu ir. Anna du liebe dienerin gottes du solt dich nit furchten wann in dem rat der heyligen driualtigkeit ist dein frucht. vnd das von dir geborn wirt. das wirt wunderlichen duncken alle dyse welt. vñ wirt selig beleyben biß an das end. vñ sprach da zu ir. Ich bin der engel vnsers herren vnd bin zu dir gesandt von got das ich dir verkunde. das dein gebet vor got erhört ist. vñ dein almüsen ist yetzund auffgegangen fur den amplick vnsers herren. vnd hat dein embsigs gebet vnd dein waynen angesehen. vnd hatt euch erhört vmb die schamheit die deinem mann widerfarē ist. Darumb das ir nit fruchtber seyt. Wann weñ got einer frawen iren leyb beschleußt das thut er darumb das er ir den leyb zu dem andern mal wil auff thun mit einer wunderlichē schönheyt. Darumb das man icht söll wenen das es von einer siechen natur zu gee. sunder mer dz man erkenne die götlichen gab gottes. Sara die was die erst mutter. dy den fluch leydē must von vil menschen darumb das sy vnfruchtber was vntz in achtzig iar. vnd in iren alten iaren da gebar sy iren sun ysaac dē von got verhersen ward gesegnūg alles geschlechts. Rachel was got gar lieb vnd was irem mañ auch vast lieb vnd was vnfruchtber lang zeyt. Darnach gebar sy den Joseph. der nit allein ein herr wz in egyptē land. er wz auch ein ernerer vil mēschen. die vor hunger tod weren wer er nit gewesen. wer ist der sterckest gewesen in der altē ee. das was Samson. Wer ist heyliger dañ samuel. vnnd dy beyd haben vnfruchtber müter gehabt. Da der engel sant Anna das alles gesagt het da verschwandt er. Da het sant Anna grosse freud vnd trost von des engels worten vnd gieng in ir hauß in ir schlaffkemerlein. vñ beleyb dy gantzen nacht vnd den tag darinn. vnd gedacht an dye wort die der engel geredt het. Da kam ein grosser wirdiger hochzeitlicher tag. Da sprach sant Anna dienerin. Fraw ir seyt lang betrubt gewesen. vñ habt euch ser gepeyniget ir solt nū hochzeytliche kleyder anlegen es zympt nit das ir klagt an der wirdigē hochzeyt vnsers herren. Da sprach die lieb fraw sant Anna. Ich bin gantz in trauren gesetzt vnnd hab kein freud noch keynen trost. Wann der herr hat ser gedemutiget die selscinerdienerin. Da sprach aber dy dienerin. Hat euch vnser herr euren leyb beschlossen. vñ hat euch euren man genummen. Damit wil er euch bereyten hie in diser zeyt. Da dz die lieb fraw sant Anna hört da ward sye inwendig vō hertzen traurig. vnd stund auff vnnd gieng zu dē andern mal in den baumgartē an ir gebet. Darumb das sy dester bas mocht gewaynen. vnd claget ir groß bitters leyden. vnd rufft vnsern herren mit grossem ernst aber an. vnnd hub ir hend vnd ir augen auff gen hymel vnd bat vnsern herren emsigklich vnnd sprach. Herr ein got der veter gesegen mich vñ erhör mich als du erhörest Saram vñ sie auch gesegnet hast. da du ir gabest iren sun ysaac. also claget sy vñ waynet iemerlich. vnd sprach aber. mein herr

got. Ich clag Dir Das ich verflucht bin vnd al-
len töchtern von Jherusalem. Herr nun lobet
Dich doch alles Das von Dem erdtrich kummē
ist vnd Dye wasser loben Dich. vnd sprechē Dir
wol. Dyse wort sprach sant Anna albeg in irem
gebet.

Darnach erscheyn ir aber Der engel sant
Gabriel vnnd sprach zu ir. Anna Du Dienerin
gottes d herr hat Dein gebet erhöret Du wirst
geberē vñ d keumud Deines samēs wirt durch
geen alle land. Anna Du gesegente vnder Den
frawen. Ich verkund Dir Das von Dir geborn
wirt ein tochter Dy wirt geheyssen Maria. Die
wirt von irer geburt auch voller genaden got-
tes. Vnd vnder allen heyligen frawē in ewig
keit. so wirt sye gesegent. Da sprach Dye lieb
frawe sant Anna. Gibt mir got ein frucht Dye
wil ich got in Den tempel opffern im zu Dienst.
Das sy im all zeyt darinn diene. Da sprach Der
engel zu ir Dy tochter Dy Du gebirst Dy wirt vō
iren kindlichen tagen got geheyliget vnd wirt
nach dreyen iaren bevolhē Dem Dienst gottes.
vnd wirt nit von Dem tempel geschyden. vnd
wirt got dienen tag vnnd nacht mit beten mit
vasten vnd wirt all zeyt reynigklich vñ keusch
lich leben sy wirt auch nymmer keinē man er-
kennē vnd sy wirt auch ein bild aller menschē
an tugenden vnd an weyshēit vñ an demutig
keit vnd an aller seligkeit. vnd wirt geberē on
allen manlichen samen in magtlichem wesen
einen sun Der ein erlöser vnd ein behalter ist al
ler d welt. Da d Der engel gesprach. Da ver-
schwandt er. Da wart sant Anna gar fro von
Dem gesiht Des engels vnd von der red Dye er
mit ir gethan hett. vnd was sicher Des gelub-
des Das ir Der engel gethan hett vnd dancket
got seiner genaden vnnd seiner gute. Da nun
Joachim etliche zeyt in grossem trubsal gewe-
sen was Da kam Der engel zu im vnnd sprach.
got hat mich zu Dir gesandt vñ hat Dein gebet
erhort vñ hat Dein scham angesehē. Dein fraw
Anna wirt Dir ein tochter geberen Die solt Du
Maria heyssē Dy wirt geheyliget in irr muter
leyb vnd wirt erfullet mit Dem heyligen geyst
vnd als sy von einer vnberhafften muter gebo
ren wirt. also wirt von ir geborn gottes sun vō
hymelreich. Des namen wirt geheyssen Jesus.
Vnd von im werden selig vil menschen vnnd
Dein gebet vnd almusen seind auffgegangen
fur Den amplick Des herren. vnd wiss auch Das
euch ein solche frucht wirt geben Die vor nye-
mant hat gehabt. weder Dye Propheten noch
Die patriarchen noch nymmer mer nyemāt ge-
winnet. Do sprach Joachim. nun han ich mein
frawen zweintzig iar gehabt vnd hat mir nye
kein kind gehabt. vnd bin auch schemlich von
Dem tempel vertriben worden. Da sprach Der
engel zu im. Ich bin heut Deiner frawen auch
erschynen. Dy da waynt vnd bet. vnd hab sy ge
trost. vnd lass Dich auch wissen Das Dein toch-
ter selig wirt vber all frawen. vnnd Der heylig
geyst ist ruen in ir. vnd ir geleych wirt in Dyser
welt nymmer vñ ir sam wirt gesegnet. vñ wirt
gesetzt ein muter Des ewigen segens. Dauen
gee heym zu Deiner hausfrawen Anna. Dy vn
serm herzen lieb ist. Da d Der engel gesprach.
Da viel Der lieb Joachim nyder auff Das erd-
trich vnnd betet den engel an mit grosser an-
dacht vnd sprach. Ist Das Das ich Dye genad
funde hab. so sitz ein kleyne weil in mein haus
vnd gesegen mich Deinen diener. Da sprach d
heylig engel gottes. Du solt nit sprechen Deinē
diener. wañ wir seyn all eines herren diener vñ
knecht. vnd mein essen ist vnsihtig. vnnd mein
trincken mag nit gesehē werden. Darumb solt
Du mich nit biten Das ich in Dem haus gee. wz
Du mir wolkest geben Das opffer got zu einem
brinnenden opffer. Da nam Joachim ein vn-
uermayligtes lamb. vnd sprach zu Dem engel.
Ich getar got nit ein brinnendes opffer brin-
gen Du gebest mir Dañ Den gewalt Das ich opf
feren mug. Da sprach Der engel gottes. Ich
hiess Dich nit opfferen west ich nit Das es got
tes will wer. Da opffert er got ein brinnendes
opffer. vnnd Der rauch von Dem opffer gieng
auff gen hymel. Da viel d lieb Joachim auff
sein antlitz vnd lag darauff von sext zeyt bis
zu non zeyt. Da kamen sein diener vnd westen
nit wie es im ergangen was vnnd erschracken
ser vnnd huben in auff Da sagt er in wie im d
engel erschynen wer vnd was im d engel kund
het gethan. Da wurden sy gar fro vnd sprachē.
er solt zu seiner frawen geen als in Der engel
geheyssen hett. Nun trachtet Der lieb Joa-
chim in seinem mūt. was er thun wolt. vnd ent
schlieff in Dem selben. Da erscheyn im Der en-
gel gottes in Dem schlaff Der im vor erschynen
was vnd sprach zu im. Ich bin Der engel got-

tes.vnnd bin dir geben das ich dein hüten sol. Darumb gee schier von dem berg vñ ker heym zu deiner frawen Anna die werlichen andechtig ist. Vñ alle ding die ich dir vorgesagt hab die werden sicherlich erfullet. vnd hab dir das zu einem warzeychen. so du kumbst vnder das gulden thor. so begegnet dir dein wirtin Anna wann dye ist gar traurig das du als lang bist auß gewesen. aber wenn du kumbst so wirt sie gar fro. Da der engel das gesprochen hett da verschwandt er. Da erwachet Joachim. vnnd sagt seinen hirten was im getraumet hett. Da lobten sy got vnd machten sich auff den weg. vnd da sy hetten gewandert dreyzehen tag vñ nahent waren bey der stat Jerusalem. Da erscheyn der engel sant Anna an irem gebet vnd sprach zu ir. Steeauff vnd gee zu Jerusalem. vnnd wenn du kumbst zu dem gulden thor da begegnet dir dein man Joachim darumb du als groß sorg hast gehabt. Da 3z dy lieb frawe sant Anna hört. Da fur sy schnelligklichē auß mit iren dienerin zu Jerusalem. Vnnd da sye kam vnder das gulden thor. Da betet sy vñ beitet ires mannes als ir der engel verkündt het. Da erschynen ir zwen engel in weyssen cleydern. dy sprachē zu ir. O du heylige frawe sant Anna nym war dein man Joachim kumpt vñ sein hirten. Da das die lieb frawe sant Anna hört. Da stund sy auff von irem gebet. vnd sahe das er kam. Da viel sy im vmb seinen halß vnd dancket got seiner genaden. Da waren sye des kindes sicher das von in geboren solt werden. vnd redten miteinander wz in der engel beyden verkundet hett. vnd waren fro vñ danckē got. der ein erhorer ist aller demutigē mēschē. Vnd da sy nun also gebetet hetten in dē tempel zu Jerusalem da giengen sie wider heym. vnd opfferten dē almechtigen got zehen iung geschäfflein vnd den briestern zehen kelber. vnd der gemeyn hundert schäfflein.

Darnach ward dy liebe frawe sant Anna schwanger des kindes Maria. dem schöpffet got ein lautere sel. die ward zuhand geheyliget in muter leyb vber all heyligen vñ vber all engel vnd vber all creaturen. Jr geleich ward nie. vnd wirt nymmer ewigklich. wañ sie ist begabt mit besundern genaden von gott vor allē andern lautern creaturē. vñ mer wañ ō höchst engel des hymels begabt ward od adam vnser erster vater den got selber gemacht hat. Sy kerten sich alle von got. Der engel durch dye hoffart. das er sich wolt geleich machen dem hochsten got seinem schöffer. Adam durch dy vbertretung des gebots gottes. in dem 3z er gehorsamer was seinem weyb dann seynē got vnnd schöpffer. Aber Maria dye mocht iren willen noch ir gunst nye geneygē zu keynē todlichen noch teglichen sunden. wañ sie was mit einer vnuermittelten sterigkeit zu gott gekert mit allen iren krefften. Da nun dye zeyt kam das dye selig fraw sant Anna geberen solt da gebar sye Mariam gottes muter. Dye ein künigin hymelreichs vnd erdtrichs ist. Dy wz als gar schön das kein schöner mēsch nye geborn ward on gott allein. Wann von irer schön stet geschriben in dem buch der lobgesang. da der heylig geyst red von ir durch Salomonē do er spricht. Gantz schön bistu mein freundin. vnd kein mackel ist nit an dir. Darnach het sant anna zwu töchter dy hieß sy auch Maria. wañ sy west nit welche dy recht was die ir der Engel verkundet het. Nun gebar maria dy erst tochter cristum. des obersten gottes sun. der ein künig vnd ein herr ist hymelreichs vnd erdtrichs. Dy ander tochter dy het zwen sun Johannem den ewangelisten vnd den grossern sant Jacob. Dye dritt Maria hett drey sun Symonē vnd Judam Thadeum vnd Jacobum dē minndern. Dy lieb frawe sant Anna dienet gott mit grossem vleyß biß an ir end. Da nun die zeyt kam das sye got von diser welt wolt nemē. da ward sy gar siech vnd dancket got seiner genaden die er mit ir gewirckt het. vnd starb da seliglichen. Nun helff vns die lieb frawe sant Anna vmb den almechtigē ewigen got erwerben vnd vmb ir heyliges enigklein Jesum cristum vnd ir liebe tochter Mariā sein muter alles das vns gut sey an sel vnd an leib. vnd das wir nach disem leben mugē besitzē dy frewd der ewigen seligkeit. des helff vns got d vater vnnd gott der sun. vnnd gott der heylig geyst. Amen.

Von sant Martha

Ant Martha ist ge/
boren gar von edlem geschlecht von
kunigklichem stammen vnd ir vater
was ein wirdiger furst vñ hertzog in dē land
Syrie vnd maritime vnd hieß Syrus vnd het
ein frawen die hieß Eucharia dy was d drey/
er geschwisterget muter sant Martha Maria
magdalena vnd Lazari. Da ließ sye martham
ir tochter zu schul geen vnd ward in iren kind/
lichen iaren der heyligē geschrifft vernufftig
lichen gelert. vnd was gar schön vnd weyß vñ
tugentlichen vnnd vbet ein heyliges leben mit
manigerley reynigkeit. vnnd hett got lieb von
gantzem hertzen vnd behielt seine gebot mit
vleyß. Dy drey stet. magdalum. bethania vnd
das gröst teyl der stat Jerusalem vnnd ander
güter dy sy hettē. verrichtet sant Martha gar
In der zeyt da prediget vnser herr Jesus cri/
stus den weg der warheit. den empfieng sant
martha offt innigklichen in ir herberg. vñ er/
zeyget im steet dy werck der miltigkeit vñ tey/
let ir gut in drey teyl vnd verrichtet vnsern her
ren von einem teyl irs gutes. vnd thet im gut/
lich dar mit vnd seinen iungern vnd armē leu/
ten. mit dem andern teyl verrichtet sy ir schwe
ster Mariam magdalenam vnd iren bruder la
zarum. mit dē dritten teyl verrichtet sy ir hauß
vnd ir haußgesind. vnnd wenn vnser herr mit
seinē iungern in irem hauß ab so dienet sie im
begirlichen mit grossem vleyß. vnd schüff im
gutē gemach vñ thet ir gar zorn auff ir schwe
ster Mariam magdalenam das sy ir mit halff
vnserm herren dienen. wann sy bekant wol dz
er ein wirdiger gast was das sy meynet dz es
billichen wer das im alle welt fleyssig dienet.
vnd das wer dennoch zu wenig. vñ er wer dē/
noch grossers dienstes wert. dauon wolt sy dz
ir ir schwester maria hülff. wañ sy west mit dz
im maria in iren synnen in liebe dienet. darüb
sprach sy zu vnserm herrē. sihst du mit dz mein
schwester mich allein dir dienen lest. sprich dz
sy mir helff. Da sprach vnser herr zu ir. Mar/
tha martha du bist sorgfeltig vnd wirst beku/
mert vmb manigerley vnnd ist doch nun eyns
notdorftig. maria hat den bessern teyl erwelt
der wirt ir nymmermer genummen. Weñ aber
vnser herr anderswo ab so schicket sich Mar/
tha darzu als vil sy mocht das sy dar kam vnd
dienet im getreulich. wañ sy het in lieb vber al/
le ding. vnd darumb das sie cristum den warē
got so gar innigklichen von gantzem hertzen
lieb het als sy im offt erzeyget mit vil treuen.
darüb eret er sy mit vierley genad. Dz er sein
herberg emssigklichē in bethania in irē hauß
haben wolt. von der beywonung empfieng sy
manigfeltigē nutz vñ trost sie geystlichen vñ
leyblichē. Dy and genade was. das er ir liebe
schwester mariā magdalenā so gar miltiglich
rein macht von aller missetat. vnd das er ir ir
hertz vñ ir sel als gentzlich entzundt in seiner
lieb das sy mit im furbas stetiglichen vereynt
was. Dy dritt vrkund seiner lieb was dz er ein
frewntliches mitleyden mit ir hett vmb ires
lieben bruders Lazarus tod das erzeygt er ir
mit dē milden zehern dy er vergoß da er sy al/
so waynen sahe. vnd auch daran das er in wi/

der von dem tod erkücket. Dy wierd genad wz
Dy das er Dyse gar freuntlichen mymezeychē.
vñ darzu alles des guttes des er ir gar vil tet.
vnd sy gar vil von dem herzen Jhesu empfan/
gen het. Des selbigen was im die heylig sant
Martha danckſam mit rechter begierligkeit
nach irem gantzen vermugen. vnd volgette im
stetiglichen vnd auch seinen freunden. vnd vol
gette im auch nach in der aller heligisten zeyt
seyner marter mit einem inbrünstigen hertzen
vnd mitleyden das sy het in irem hertzen vmb
den bittern schmertzen vnnd schemlichen tod
den er leyd. vnd was die gantzen nacht bey vn
ser lieben frawen da man vnsern herzen vieng
vnd gieng des morgēs mit ir an die stat da er
gemartert ward vñ erzeyget ir dy grossen lieb
vnd trew die sy zu ir het vnd zu irem sun. vnnd
was auch bey maria vnd empfieng den heyli/
gen geyst als volkummenlichen vnd als war/
lich mit seinen gotlichen gaben als die heyli/
gen zwelffpoten. Da ward ir vernufft als cler
lichen erleücht mit dē liecht des oberstē liech/
tes. vnd ward ir geyst mit der göttlichen liebe
bluen. vnd bracht miltiglich frücht mit dē wer
cken d heyligen volkummēheit. Die lieb fraw
sant Martha die vbet vnd richtet ir lebē nach
den reten des hymlischen vaters. vnnd behielt
die göttlichē gebot vnd verschmehet gentzlich
en allen wollust. vnd verkauffet alles das sye
het vnd leget das gelt fur die fuß der heyligē
zwelfpoten. vnd gab es ledig auff vnd beleyb
bey der heyligen cristenheit. vñ dienet got tag
vnd nacht mit grosser andacht.

Da vnser herr Jesus cristus auff erdtrich
gieng. Da gedacht ir die lieb Martha. Mocht
ich im seinen saum beruren an seinem rock so
würd ich gesundt von meinem siechtumb den
ich von dem blütgang hab. Da kam sy zu einē
mal in die schar da vnser herr gieng mit seinen
iungern vnd trang zu im. vñ nam den saum an
seynen cleydern in ir hand. Da empfand sy zu/
hand das sy gesundt was worden. Da sprach
vnser herr Jesus cristus. Wer hat mich berürt
Da sprach sant Peter. Herr meyster dich trin
gen die menschen vnd du sprichst wer dich rü/
re. Da sprach Jhesus. Ich empfind das ein
krafft von mir ist gangē. Da sant Martha hö
ret das er es wol west. Da viel sye mit andacht
fur vnsern herzen nyder vnd saget offenlichē
wie sy vō irem siechtumb gesundt wer wordē.
vnd dancket got seiner genaden.

Die meyster schreybē das die heylig iunck
frauw sant Martha ein bild liess machen nach
vnserm herzen in aller seiner gestalt. Das selb
bild setzet sy in iren garten. Da thet vnser herr
an dem selben bild ein gros zeychē durch sein
gute vnd durch sein liebe gastgebin sant mar
tha. was würtz vnd kreuter als hoch wuchsen
das yre samen das selbig bilde berürten das
nach vnserm herzen gemacht was. Dē kreutern
vnd wurtzen gab got die krafft das die siech/
en menschen da von gesundt wurden. vñ wel/
ches gras oder kraut als nyder wuchs das es
der samen nit beruret das het auch der krafft
nit. Da nun der bös iulianus keyser ward. Da
hieß er das bild hin tun. vñ hieß ein bild nach
im selber machen vnd hieß das bild an die sel/
ben stat setzen. Darnach kürtzlichen da kam
ein grosser donerschlag vnnd schlug das bild
nyder. wann der bös keyser meynt auch es sol/
ten die menschen von dem kraut gesundt wer/
den das an sein bilde türet. Das doch nit ge/
schach.

Nun was ein wasser nit verr von der stat
Carston. Das hieß redanus vnnd ein wald da
was gar ein schedlicher tracke inne der tet gar
vil schaden. vnd töttet die menschen gar iemer
lichen vñ fraß auch das vihe wo er es ankam.
So iaget man in vnderweylen auß dem wald
So kam er in das wasser redanus vñ er stieß
als greulich an die schieff das sye verdurben.
Der tracke het zwelff fuß. vñ het kloen als ein
ber. vnd wz als starck das in zwelff lewen nit
mochten vberwinden. vnd die menschen moch
ten in nit vahen noch getöten. Vnnd waren in
grossem leyden. vnnd da sye das lang gelidē
hetten. Da kamen sy zu der liebē heyligē iunck/
frawē sant Martha. vnd clagten ir ir gros be
trubnuß. Da sy das vernam da het sy ein gros
mitleyden mit in. vnd stund auff vnd nam das
weychwasser mit ir vnnd ein hültzen zeychen
des heyligen creutzes vnnd kam mit in an die
stat da der tracke was. Da aß er einen mensch
den het er erst ertött. Da het sant Martha ein
gantzen getrawen zu vnserm herzen Jesu cri/
sto. vnd nam das weychwasser vnnd gos auff

den tracken vnd machet ein creutz vber in. vnd zeyget im das zeychen des heyligen creutz. vñ zuhand ward der tract vberwunden mit dem gewalt der gotlichē krafft vnd ward zam als ein senfftes lamb. vnd stund still. Da band in sant Martha mit irer gürtel. Da luffen dy andern menschen zu vnnd stachen in mit schwertern vnd mit speren vnd schlugen in zu tod. Da wurden sy genedigklichen erlöst von dem tyer mit der hülff der heyligen Junckfrawen sant Martha. Von den zeychen wurden vil menschen bekeret vnd baten sant Martha das sy da bey in belibe. Dz thet sie. wañ sy bekant wol das es gottes will was.

Zu einen zeyten da was die lieb Martha außgegangen von irr samlung vnnd predigtet dem volck bey dē wasser redano Da stund ein iungling yenhalb des wassers. Der het dy predig zumal gern gehört. Da wz sy im zeuerr Dz er ir nit gehören mocht. Da ließ er sich in das wasser vnd wolt zu ir schwymmen. Da ertrāck er. Da funden in sein freund also totten. Vnd an dem andern tag. Da brachtē sie in mit gantzem gelaubē zu sant martha vñ baten sie mit gantzem vleyß das sie in hülff Dz er wider lebentig wurd. Da viel sy creutzweiß auff die erden vnd hieß Dz gelaubig volck gott anruffen mit ernst. vnd sprach demutigklichen. Adonay mein herr Jesus cristus der mir meinē bruder erkucket hat. mein lieber gast erkucke dē menschen durch besserūg der gelaubigē vñ durch dein gute. vnd berürt den totten vnnd sprach. Steeauff in dem namen meines herren Jesu cristi. Do stund der todt auff lebentig vnd gesundt vnd lobet got vnd den namē vnsers herren vnd ward getaufft vnnd vil menschen mit im. Die das groß wunder vnnd zeychen hörten vnd sahen.

Da dy edel iunckfraw wider heym kam. Da ward sy gemant von got das sye ir gotzhauß weyhen solt. vnd da sy willen het Dz sie es tun wolt. Da thet ir vnser lieber herr ir lieber gast ein getreues mynne zeychen. vnd fuget es von seinen genaden. Das drey bischoff auff einen tag vnd auff ein stund dar kamen. von dē einsprechen des heyligen geystes vnd west ir keiner nit das der ander dar solt kummen. Der erst was Maximinus vnd was bischoff in der stat Aquensis der wz vor ir geystlicher vater gewesen. Der ander was sant Trophinus in der stat Aureliatī. Der dritt bischoff wz Eutropius von der stat Aurasico. Die drey wirdigen bischoff die weychtē sant martha ir gotzhauß. mit andechtiger geselschafft in der ere vnsers herren vnnd seiner lieben muter marie. Das geschach an dem vierdē tag zu weynachten. Da sy die andacht volbracht heten. Da gab in sant Martha zu essen vnnd zu trincken. Da zeran in des weins das was ir gar leyd vnnd rufft vnsern herren Jesum cristum an mit andacht vñ bat in durch sein gute das er ir hulff das das wasser zu wein wurd. Da erhört sy vnser herr. vnd ward das wasser zu gutem wein. Da ward sy gar fro vnd dancket got seiner genaden. vnnd gab den herren frölichen zutrincken.

Zu einen zeyten da wurden zwen bischoff von irem bistumb vnschuldiglichen vertriben. Der ein hieß Frontonius. vnd der ander Georius dy verschmehet ir volck freuelich vñ wolt die weder sehen noch hören. Da kamen sy beyd zu sant Martha vnd baten sy vleyssig das sye got bete Dz er in ires leydens ein gut end geb. Da beychtet sant Martha dem einen bischoff dem heyligē Frontonio mit grosser andacht. Der het sy lang lieb gehabt vmb ir heyliges leben. Da saget im sant Martha das sy kürtzlichen sterben solt vnnd saget im auch wenn es zeyt were. Wann vnser lieber herr Jesus cristus ir getrewer gast hett ir iren tod ein gantz iar vorkundt gethan ee sy starb. Da der heylig bischoff hört das sy sterben solt. Da wz im gar leyd. vnd sprach. were das das er vermocht lebet so wolt er zu irr grebnuß kummen vñ wolt sie selber begraben. Des dancket sye im vnnd rufft vnsern herren an mit andacht vnd bat in durch sein güte das er den zweyen bischoffen auß irem grossen leyd hülff. Da erhört sye vnser herr vnd füget es mit seinen genaden das ir volck iren zorn gegen in abließ vnnd senfft gegen in wurden. Da wurden die bischoff gar fro vnd furen wider heym vñ hetten gar guttē frid mit irem volck das sy vor gehasset het vnnd wurden ser getrost nach irer begird. Des danckten sie gar seer dem almechtigen barmhertzigen gott.

Darnach ward sant martha siech. ein gantz iar. vnnd an dem achtenden tag vor ee sye verschied. Da thet ir vnser herr einen grossen trost vnd thet ir irer schwester tod kund. Da sah sye vnd hört ein gotliche styn. vñ sah vil engel mit erlichen scharen zu hymel faren. Sy sungen ein koblichs gotlichs gesang. vnd Maria magdalena ir schwester die was mittē vnder den engeln. Da mercket sy wol dz ir schwester tod wz vnd das sy mit grosser zierd gen hymel für. Da ward sy gar fro von dem gesiht vnd hieß all ir brüder vnd schwestern zu ir kummē. vñ sprach zu in. Lieben freund dancket got. wañ ich hab mein schwester zu hymel sehē faren. vñ sprach Maria mein liebe schwester. Nun rü mit deinem meyster Jesu cristo mit meinē gast d̄ sich gesetzet hat in der freuden stull zu seinen lieben heyligē. mit dē du dich ewiglichē freuest

Nach dem sprach sy zu dem Conuent. ich weyß wol das mich vnser herr Jesus christus schier von dyser welt wil nemen. Dauon zundet liechter an. vnd wartet mein mit vleyß tag vñ nacht vntz ich verscheyd. wann sy west wol dz die bosen geyst vor irem tod mit grossem geschrey zu ir solten kummen. vnd da die brüder vnd schwestern hörten das sy sterben solt. Da wurden sy ser betrubt vnd zundten vil kertzen an. Da beychtet sie lautterlichē alle ire sund vñ empfieng vnsers herrē leychnam mit grosser andacht. Da wachet der Conuēt mit grosser andacht vnd wartet ir mit vleyß die acht tag. vnd vor mitter nacht ee sy starb da entschliefen sy alle. Da kam ein grosser sturmwind. vnd erleschet dy kertzen vñ die ampeln all. Da west Martha wol das ein schar mit veindē kummē was. vnd rufft got an vnnd sprach. hely hely. mein got. mein vater. vnd mein lieber gast verlaß mich nit. wann die feind sein zu mir kummen. Herr kum zu mir vnd hilff mir vñ vergiß meiner sund. Adonay du gewaltiger gott. ker dein antlitz nit vō mir in betrubnuß. Herr ich bit dich. dz du mich hie behutest vor allē vbel. vnd als ich dich hie beherbergt hab. Also empfach mich in dein hymlische herberg. Des getraw ich dir wol. Vnnd die weil sye das gebet sprach da kam ir schwester Magdalena zu ir. vnd was gar schön vñ wolgestalt. vñ kam als mit grossem gewalt das dye veind all musten fliehen vnd zundte die kertzē wid an. Da ward sant Martha gar fro. Da erschyn ir vnser herr Jesus cristus selber vnnd sein liebe muter maria. vnd sprach zu ir. kum mein liebe hausfrow tin vnd mein liebe frewndin in den ewigen palast. Da solt du ewiglichen bey mir sein. Wañ du hast mich auf erdtrich beherbergt des solt du geniessen. Vnd alle die menschen die dich anruffen vnnd deiner hilff begeren vnnd dich eren die wil ich genedigklichen erhören vnnd furcht dir nit. wann ich wil an den letzsten zeyten deines lebens wider zu dir kummen. Damit verschwand vnser herr. Da hieß sich sant Martha auß dem haus tragen. vnd hieß ein creutz auß aschen machen. vnd hieß sich darauff legen vnd bedacht das sy zu aschen müst werdē vnd hieß ein hültzin creutz dar tragen. vñ bat die samlung mit ernst das sie beharretē an dē dienst gottes. vnd sah auff zu hymel vnd betet mit grosser andacht vnd hieß ir den passion lesen. Vnd da man kam an das wort. Vater ich beuilhe meinen geyst in dein hende. Da betet sy vnnd sprach. Jhesus mein lieber gast erbarm dich vber mich vnnd empfach meinen geyst. vnd gab iren geyst auff vnd ward erlichen zu den ewigen frewden gefürt. Da sy verschied. Da was sy funffundsechtzig iar alt. Das wz an einem sambstag. Darnach an einē suntag trug man sy erlichen zu der kirchen. vnnd da kamen vil briester dar die sungen vñ lasen ob irē heyligen leychnam.

Nun was ein land etwen vert. Da von was Frontonius bischoff. d̄ was ein guter mēsch der sang mey an dem selbē suntag. Da thet im got iren tod kundt. Da er auff dem stull sah vnder der epistell. Da entschlieff er. Da erschein im vnser lieber herr got. vñ sprach zu im. Frontoni mein lieber freund. du hast meiner liebē gastgebin gelobt du wollest bey ir grebnuß sein. Dauon so kum mit mir vñ halt deine wort Da kamen sy beyd in dy kirchen. vnnd stunden sihtiglich zu der bar vnd sungen mit der briesterschafft. vnd hetten beyd bücher in den henden vnd begiengē das ampt dz zu den leychē gehört. Darnach nam vnser herr den heyligen leychnam von der bar vnd legt in wirdiglichen in das grab. Vnnd da nun des bischoffs volck dy messy gesungen hett von der Epistell biß zu dem Ewangelio. Vnd da der bischoff lang schlieff. Da wecket in einer vnnd sprach. begeet das ampt. Da sprach er. O wee wie habt ir mich so schier gewecket. es ist sant mar

tha tod. Dy hab ich vnd mein herr Jesus chris/ sus zu der erden bracht. vñ darũb das ir mich als schyer geweeket habt. So hab ich meiner hendschuch vnd meins vingerleins da vergess/ sen. Das hat der mesner. Dẽ bat ich dz er mirs habt biß ich den leychnam begrůb. Da sand/ten sy einen boten dahin der fand die rechten warheit. vñ der bracht das guldin vingerlein vnd den einen hendschuch. vnd dẽ andern ließ er dort zu einer gedechtnus des grossen zey/chens. Da saget in der bischoff wie es im er/gangen wer. vnd sprach. Da wir sant Marthã begruben. Da kam ein gelerter man des selben landes vnd fragt vnsern herren wer er wer vñ wie er hieß. Da trug vnser herr ein buch in der hand das gab er dem gelerten mañ. vnd ant/wort im da nit mer. Das buch was offen. vnd stund daran geschriben also. In der ewigẽ ge dechtnuß sol mein liebe wirtin Martha sein. vnd an dem iungsten tag sol sy sich nit furch/ten vor dem gericht. Da keret er vil bleter vmb da fand er die wort an allen blettern vnnd nit mer.

Eins mals da wz ein kunig in franckreich der hieß Clodoueus der het sant martha gar lieb. wann er hett gar vil von irr heyligkeyt ge hört vnd von iren zeychen. vnd wz der erst ge/ laubig kunig in franckreich. vñ het in sant Re migius getaufft. Der kunig het wol zehen iar einen grossen wetagen in dem rucken vnnd in den lenden. Des mocht im kein artz ab gehel/fen. Da het er grosse hoffnung zu sant martha vnd kam zu irẽ gotzhauß. Da ir heyliger leych/nam was vnd rufft sy mit grossem ernst an vñ bat sy durch all ir wirdigkeit dy sy mit got het dz sie im vmb got erwurb das er gesunt wurd vnd berürt dẽ sarch da ir heyligs gebeyn inne was. Da ward er zuhand gesund vnd ward fro vnd dancket got vnnd sant Martha irr gena/den. vnd dienet ir furbas mit grossem vleyß. vnd gab zu irem gotzhauß bürg vnd dorffer. vñ alle die güter die bey dreyen meylen vmb ir gotzhauß lagen. Es hat vnser herr sunst auch vil siecher gesundt gemacht durch sant Mar/tha vnd thut noch vil zeychen durch sy bey irẽ grab der zu vil zu schreyben were. Nun bitten wir die heyligen iunckfrawen sant Marthan die gastgebin vnsers herren Jesu cristi. das sy vns vmb got erwerbe nach dysem lebẽ dy her berg der ewigen freuden Amen.

Von sant Panthaleon

Adyoclecianus vnd Maximianus dz reich hetten da wz ein senator in der stat zu Nicomedia der hieß Storchius. Der hett ein seliges kind das hieß Panthaleon. Da hieß d vater sein sun die zeyt nit vnmutzlich verzeren vnd weret im alle vn/zucht des volget im dz kind gar geren. Nun hett der keyser einen kamerer der hieß Eufro sin der was ein weyser artzt dem befalh man das kind Panthaleon das man es auff ertz/

ney leret. Da pflag er des kinds schon vñ lert
es die kunst die lernet es mit vleyß vnd het gu
ten syn dar zu dz geuiel dem edlen furstē wol.
Nun furt Eufrosin das kind offt in des key=
sers balast. vnd weñ der keyser das schön kind
ansach so sprach er ye. Es zām dir wol das du
ein herr des reichs weresst. Nun must dz kind
offt durch ein hauß geen da was ein heyliger
man inne der hieß Hermelaus. Der gewan dz
kind gar lieb. wann es wz im von got kund ge=
than es wurd ein guter mēsch auß im. vñ weñ
er das kind ansahe so sprach er gutlich zu im.
Du solt dich tauffen lassen wann du zymst got
wol in seinem hymelreich vnnd leret das kind
vil guter ding dz mercket es mit gantzē vleyß
vnd gieng vil zu im vñ gieng gern zu d predig
ye lenger ye mer vnd wz dēnoch nit getaufft.

Eins mals gieng das kind kürtzweylen da
sah es ein ander kind vor im ligen das het ein
nater getōt. Da erschrack es vñ gieng von dē
kind. vnd vber ein weyl da gewan es ein vesten
mut vnd gieng wider zu dem kind vñ gedacht
im mir hat gesagt d gut hermelaus wer got
tes diener wol sein. vnd wes in der bittet des
wirt er alles geweret. vnd sprach wider sich sel
ber begert got mein von hymelreich zu einem
diener so mach er dz kind lebentig durch mich
Da ward das kind zuhand lebentig vnd sprach
zu panthaleon du hast genedigklich an mir ge
than vnd brach die nater von einander. Dar=
nach sprach Panthaleon zu dem kind wir sol=
len zu Hermelao geen vñ sollen vns tauffen
lassen. vnd kamen zu dem heyligen mañ vñ em
pfiengen den tauff. vñ Panthaleon ward ein
kron des gelaubens vñ verwag sich durch got
was im darumb geschehen möcht vnnd gieng
darnach mit seinem vater da sahen sye einen
blinden man. Da sprach Panthaleon zu dem
blinden mañ das es der vater hört. wilt du an
Jesum cristum gelauben so wil ich dir schone
augen machen. Da sprach der blind. Möcht
ich den tag gesehen so wolt ich an Jesum cri=
stum gelaubē. Da leget sant Panthaleon sein
hand auff des blinden augen vnd sprach. Lie
ber herr gib dem mañ seine augē wider durch
meinen willen des bit ich dich. Da ward er zu=
hand gesehend. vnd da sein vater das zeychen
het gesehen da ließ er sich tauffen vnnd alles
sein gesinde. vñ der blind ward auch getaufft.

Vnd darnach saget man dem Keyser das
Panthaleon ein cristen wer vnd das er vil zey
chen thet. Das thet im gar zorn vñ hieß in fur
in bringen vnd sprach. wie hast du dich verke=
ret das du vnser götter gelassen hast vnd bist
nun ein ketzer worden vnd bist edel vnd reich.
Dauon zympt dir wol das du deinen mutt ver=
kerest vnd vnser abgötter anbetest. vnd thust
du das so wil ich dich all zeyt eren. vñ da er dz
gesprach da lag ein todsiecher man an d stat
den sah Panthaleon an vnd sprach zu im. key
ser es mugen all dein abgötter dē man nit ge
sundt machen. vnnd du versundest dich daran
das du den christen gelauben fur ein ketzerey
hast. vnnd machet den siechen gesundt in dem
namen gottes. vnd da der keyser das zeychen
sahe das thet im gar zorn auff in vnnd sprach
er wurd noch vil menschē bekeren darumb wil
ich dar zu thun. vñ hieß Panthaleon mit star=
cken banden binden vñ hieß in gar ser schlahē.
Dennoch wz er steet an got vnd sprach. solt ich
durch das leydē vñ durch des leybs tod mich
der freuden in dem hymelreich erwegen des
thū ich nit. vnd da er das gesprach da schandt
man das fleysch von im biß auff das gebein.
Das leyden leyd er geduldigklichen durch got.
Da hieß der keyser vil brinnender plech brin=
gen vnd hieß im die als lang an seinen leib ha
ben biß das er nahent verbrunnen was. vñ da
er in dem grossen leydē was da sprach er sein
gebet zu got. Da hieß in der keyser in den ker=
cker furē vnd verbott das im nyemant weder
zu essen noch zu trincken solt geben. vñ meynt
er solt hungers sterben. Da pflag sein der lieb
got vnd kam selber zu im recht sam er Herme=
laus wer vnd trostet in inn seinem leyden vnd
marter. vñ sprach zu im. Gehab dich wol mañ
dir wirt vnd dyses lebē dort die ewigē frewd
gegeben. vnnd macht in als gesundt als ob er
nye wundt wer worden. vnd verschwand dar=
nach. Da frewet sich sant Pāthaleon des tro
stes gar sere. vnd dancket dem almechtigē got
seiner genaden. Da saget man dem Keyser er
wer frisch vnd gesund wordē. Dz thet im zorn.
vnd hieß in auß dem kercker nemen. vnnd hieß
im einen grossen steyn an den hals hencken vñ
hieß in ertrencken das theten dy diener. Da wz
aber got mit seiner genad mit im. vnnd schyed
den steyn von im vnd halff im das er wol ge=
sundt an das land kam.

Darnach viengen in die heyden aber vnnd

brachten zu dem Keyser. Da sprach er ich hab einen tyergarten darinn seind vil grewlicher tyer leven vñ beren darein sol man dich setzē. vñ wirst du da von ernert des müst dir ō böss reind helffen. vnd brachten den lieben herren sant Panthaleon zu den tyeren. Da giengē die tyer gutlich zu im vnd empfiengen in lieblich/en vnd teten sam sy im wolten dienen. vnd da sant Panthaleon lang bey den tyeren was ge/wesen da gab er in vrlaub vnd gieng auß dem garten. wann sie hettē im nye keyn leyd getan vnd da die menschen das zeychen sahē da lies/sen sich ir vil tauffen. Da das der Keyser hört das thet im zorn vnd hieß den heyligen ertöt/ten. Da bunden in dy diener an einen dürrē ō/baum vnd schlugen in als lang mit dörnen dz ein groß blůt von im floß vñ begoß den baum vnd die erden.

Nun eret got den lieben heyligen mit einē schönen zeychen. wann wo sein blůt hin gieng da ward es alles grün vñ schön. vnd der dürr/baum daran er gebunden was der ward grü/nen vnd blüet vnd trug susse frucht. vnd vber al vnder dem baum an der erden da sein blůt hin kam da ward es alles vol rosen. lilyen vnd veyhel. Da die menschen das schön zeychē sa/hen da ließ sich ein groß volck tauffen. Da dan/cket der lieb heylig vnserm herren der grossen genaden die er im getan het. Nun was ein rit/ter da dē thet das zeychē gar zoren vñ schlug sant Panthaleon durch sein haubt da sah er auff gen hymel vnd sprach. Herr Jesu christe thu mir genediglich vñ gib meiner marter ein ende. vnd ich empfilhe dir mein geyst in dein hend. Da er das gesprach da gieng im sein sel auß vnd fur zu den ewigen freudē. Da namē die heyden seinen heyligen leychnā vnd bren/ten in zu puluer. Da kamen die cristen vnd be/grubē das puluer in der stat nicomedia. Nun bitten wir den lieben heyligen sant Pantha/leon durch sein grosse marter das er vns vmb got erwerb nach dysem leben das ewig leben Amen.

Von sant Nazario vnd Celso.

Nazarius wz ein ed/ler römer vnd was ein cristen vñ het got lieb vnd dienet im mit vleyß tag vnd nacht. mit beten mit vastē mit wachen. vñ mit vil guter vbung vnd lert cristen gelauben offenlichen vnd thet vil zeychen. Das ward dē keyser Nero gesagt ō gebot dē grafen dento das er Nazarium vieng vnd in darzu brecht das er cristen gelauben ließ. vñ den abgöttern opfferet. Da vieng in ō graff dento in ō stat Ebrodon da bauet Nazarius ein kirchē gott zu lob. vnd das kind Celsus trug steyn dar zu durch gottes willen. Dā vienge der graff das kind auch vnder wegen da man sy zu dem key/ser furt da kam ein böser ritter vnd gab Na/zario einen backenschlag dz rach got zu hand an im. wann es viel der ritter auff einen steyn das im ein aug außsprang. vnd da sant Na/zarius vnnd sant Celsus zů dem Keyser ka/

men Da hieß er sy in Den kercker legen Das ly-
den sy gedultigklichen Durch got. vnd an d an-
dern nacht Darnach Da kam Der engel gottes
zu in vnd tröst sy vnd sprach. gehabt euch wol.
wañ d keyser wirt an euch geschent. Des mor-
gens reyt Der keyser in seinē tyergartē mit vil
gesindes vnd mit vil herren vnd frawen vnnd
wolt Da kürtzweylen vnnd schlug seine gezeld
auff. Vnd dy weyler in Den freuden was. Da
wurden Die tyer als vnsinnig Das sy in Das ge
zeld lieffen vnd Das gezeld zubrachen. vnd ge
schach manigen menschen gar wee. Da fluhē sy
all vnd Dem keyser brach ein fuß ab vnd er er-
schrack als sere Das er kaum genaß. Des an-
dern tags saß er zu gericht. Da bracht man na
zarium vñ Celsum fur in. Da wurdē in ire ant-
litz als liecht als Die sun. vñ Dem Keyser ward
sein antlitz als gar schwartz als einem mozen.
Da sprachen Die heyligen zu im. Dem götter
seind all zeyt in Der vinster Den bist Du gekeich.
wann Du Dienst in. Da ward Der keyser zornig
vñ hieß sy wid in Den kercker legen vñ hieß sy
Des andern tags herwiderauß nemē vñ sprach
zu in. Jr solt Den Cristen gelauben lassen. vñ
solt Die abgötter anbeten. vñ tut ir Das nit. so
must ir grosse marter Darumb leydē. d trowig
achteten sy nit vnnd waren stet an got. Dz thet
Dem keyser zorn vnd hieß sy in Das meer werf
fen. Das teten Die Diener vñ furen Da auff dē
kiel wider von Den heyligen Da schwummē dy
heyligen immermer nach Des keysers Dienern
vnd kam ein grosses sturmweter zu Dem kiel.
Da erschracken sy als ser vnd hetten sich irs le-
bens erwegen. vnd Da sy in Dem leyden waren.
Da sahen sy als bald Nazarium vnd Celsum
auff Dem wasser. Da rüften sy laut vñ sprachē
nazarie gottes knecht wir habē vnrecht getā
Das wir Dem keyser haben geuolget. wir wollē
gern an ewern got gelauben vnd wollen im all
zeyt Dienen vnd kum vns zu hilff. Da kamē Dye
heyligen zu in auff Den kyel Da vielen sy in zu
füssen vnd baten sy Das sy in zuhilff kemen. Da
erhörten sye Dye heyligen vnnd ward Das we-
ter still Da kamen sy mit frewden an Das land.
vnd liessen sich tauffen.

Darnach sprach Nazarius zu in. ir solt got
Dancken Das ir Die heyligkeit empfangē habt
vnd hüt euch furbas vor sunden. Damit schied
er von in vñ kam mit celso in Dy stat Da ward
Celsus kranck vnd lag sam er tod wer. Das wz
Nazario gar leyd vnd rufft got an vñ sprach
Herr Jehsu christe thu mir kund ob Das kind
noch leb oder tod sey. Da sprach Der engel zu
im Das kind lebt noch vñ wirt Dir gute mer sa
gen vnd wirt Darnach wider zu imselber kum-
men. Da sprach er heymlichē zu Dem kind wo
bist Du gewesē. Da sprach es. ich bin mit freu-
den vor got gewesen bey gottes kindē vñ sah
gott mit Dir reden von Dem ewigen leben Des
solt Du sicher sein. Da ward nazarius gar fro
vnd kusset Das kind vnnd fur mit im gen mey-
land Da teten sy vil zeychen. vnd Da Der keyser
hört Das Nazarius Henoch lebet dz thet im
zorn vnd embot zu meyland man solt sy toten.
Da d richter Anelot dy botschafft vernam Da
vieng er dy heyligen vnd wolt sy getött haben
Da kam Das volck gemeinklich vnd wolten dz
nit gestaten. vnd Da er sy nit offenlichen torst
getöten. Da schlug er in ire haubter heymlichē
ab in Der nacht. Da furen ir selen zu Den ewigē
frewden. Vnd Da dz volck innē ward dz man
sy ertötet het. Da wurdē sy betrubt vnd clagtē
sy ser. Da erschynen Die heyligen einē herren in
Der nacht Der hieß Cesurius vnd sprachen zu
im Du solt vnser leychnam begraben Das thet
er mit andacht. vñ Darnach vber vil iar Da sant
Ambrosius bischoff zu meyland wz. Da ward
im von got kund getan Das er sy erheben solt.
vnd im ward auch gezeyget wo sye legen. Da
grub er ein vñ fand dy heyligen vñ fand auch
einen brief bey in Daran stund geschriben wie
Die heyligen gemartert weren worden. vñ weñ
man sy ertöt het vnnd fand auch sant Naza-
rius haubt dz was Dennoch also frisch als ob
er erst erschlagen were worden. vnd gieng ein
gutter susser geschmack von Der lieben heyli-
gen leychnā. Da erhub sy sant Ambrosius mit
gar grossen eren vnd wurden in Der zwelfpo-
ten kirchen begraben. Nun bitten wir dy lie-
ben heyligen Nazarium vnd Celsum Das sy
got fur vns bitten Das wir kummen zu dē ewi
gen frewden.

Von sant Simplicio vnd Faustino.

Implicius vnd sein bruder Faustinus die waren cristen vnd hetten got lieb vnnd dienten im mit vleyß tag vnd nacht mit beten mit vasten mit wachen vnd mit vil ander guter vbung.

Zu den zeyten da wz Dyoclecianus keyser der ächtet die cristen ser vnd hieß sy vahē vnd töten wo man sy ankem. Da horet er von simplicio vnd von seinem bruder Faustino das sy cristen waren. Da hieß er sy auch vahen vnd in den kercker legen. Dz thet man vnd leget sy gar schwerlich gefangen vmb cristen gelauben. vñ die Römer hetten ir spil mit in vnd zugē sy alle wochen ein mal auß dē kercker. vnd schryen vber sy vñ schlugen sie das dz blut von in ran vnnd musten auch sunst gar vil leyden hunger frost vnd durst. vñ liden es gern durch got. vñ da sy sahen das sy iren gelauben nit woltē lassen da spotten sy ir vnd sprachen. Dy schleg machen euch gesundt. vnd da man sy nun vast geschlagen het das sy gar kranck waren. Da gebot d keyser das man in die haubter abschlüg vnd das man dañ ir leychnam in dz wasser tyberim wurff. vñ man thet nach des keysers gebot vnd schlug in ire haubt ab dz lyden sy gern durch got. vnd furen ir sele zu den ewigē frewden. Darnach warff man ire leychnam in das wasser tyberim.

Nun hetten die heyligen ein schwester dy hieß Beatrix die was ein cristin vñ dienet vnserm herren mit vleyß tag vnd nacht. Der was gar leyd das man irer brüder leychnam in das wasser geworffen het. vnd nam die zwen priester mit ir Tripinum vnd Johannē. vnd giengen miteinander zu dem wasser vnd baten vnsern herren das er in hulff das sy die leychnā funden. Da gewert sy vnser herr. vnnd halff in das sy die leychnam funden. Da wurdē sy gar fro vnd begruben sye zu dem weg protuensi. Nun was auch ein gute frauw dye het vnsern herren gar lieb. vñ dienet im mit vleyß dy hieß lutina. bey d selben frawen beleyb beatrix wol sibē monat. vnd lebten beyd nach gottes lob. Da was auch got mit seinen genadē mit in. vñ fursah sie mit seiner güte. wañ in brachtē zwu kraen alle tag ir leibs narūg. Nun saß ein vngelaubiger man nahent bey in der hieß Lucrecius. Der was den cristen gar veind. vnd hett d frawen eine gar geren gehabt vnnd fraget sy ob sy ein cristin were. Da sprach sy ya. Da vieng man sy vnd wolt sie zwingen das sy dē abgot opffert. Da sprach sy du weyst wol dz ich ein cristin bin. Darūb wil ich dē abgöttern mit opffern wann sy seind boß geyst ich wil mich cristo opffern dem almechtigen got dem wil ich dienen so wirt mir das ewig leben. Da sprach Lucrecius vnd lessest du deinen vngelaubē nit so must du gar vil leydē. Da sprach dy fraw ich furcht mir nit vmb ein har. Das thet Lucrecio zorn vnd hieß sy in den kercker legen vnd hieß sein diener das syß in der nacht töten soltē. vñ das teten sy. Da fur ir sel zu den ewigen freuden. Da vnderwand sich Lucrecius ires guts Wann er hett sye darumb getöt. Das rach got an im.

Eins tags da reyt Lucrecius auß vñ wolt kurtzweylen auff dem selben eygen. vñ da Lucrecius bey seinen freunden in frewdē saß. Da schrey das kind mit lautter stymm vber seinen bosen vater vñ sprach. Du verfluchter man wz hast du gethan an der heyligen frawen. warumb hast du sy getot daran hast du verdienet das der veind gewalt hat vber dein leben vnd vber dein sel. Da erschrack Lucrecius ser vnnd kam der veind vnd furt in hin mit leib vñd mit sel da vor behut vns got. Nun helff vns gott durch sein gut vnd durch das verdienen d̄ lieben heyligen das wir auch kummē zu den ewigen frewden Amen.

Von sant Abdon vnd Sennen.

Abdon vnd Sennen

Die waren cristen vnd heten got lieb vnnd dienten im mit vleyß tag vnnd nacht mit beten mit vasten mit wachen vñ mit vil ander guter vbung.

Zu den zeyten da was Decius Keyser der ächtet die cristē sere vnd hieß sy vahē wo man sie an keme. Da saget man im auch von Abdon vnd Sennen das sy auch cristen weren vñ die erschlagen cristen begrüben vnd das sy auch vil heyden zu cristen gelauben brechten. Das thet im zorn vnd hieß sye fur in bringen. vnd sprach zu in. warumb seynd ir zu toren wordē vnd habt vnser abgötter verschmecht vnd gelaubt an den erhangen got mit dem selben gelauben seyt ir betrogen. vnd wirt mein gericht schwerlichen vber euch ergeen. Darumb lasset eweren gelauben vñ gelaubt an vnser abgötter da wir vil hundert iar an gelaubt haben vnnd nemt nit ein newen glaubē an euch. Da sprachen sy wir wollen an einen got gelauben d̄ von einer reynē meyd geboren ist vnd die mēscheit an sich hat genomen vñ durch vns tod ist. Ist aber dein gelaub lenger gestandē so hat auch dein gelaub mer peyn in der helle. vnd dein gewalt ist klein vber vns. wann du hast neur gewalt vber vnser leben dz müß doch ein end haben. so ist besser wir dienen dem gott der vns nach disem leben das ewig leben mag geben. Das thet im zorn. Nun must der keyser an der zeyt gen Rom reyten. Da furt er die heyligen mit im gen Rom vnnd hieß sy aber fur in kummen. Da thet got ein schöns zeychen an in wann sy wurden als schön das irer schön nichtes gleich ward vñ waren in ire antlitzer als clar ob sy gar iung weren. vnd wz ir gewand als reylich das es vor gold stund vnd wz manig marck vō gold vñ von edlem gesteyn darann. vnd sahen die menschen wunder an in. vnd da sy also vor dem keyser stundē da bracht ein bischoff einen abgot fur sy vnd sprach zu den heyligē ir solt dem abgot opffern. Da sprach Abdon vnd Sennen. Wir haben vns dem almechtigen gott geopffert vñ wollen deinē abgot nit opffern. Da empfalh d̄ keyser die heyligen valeriano. vnd gebot im das er sy dar zu brecht das sy den abgöttern opfferten vñ wolten sy das nit thun so solt er sy tötten. Da furt Valerianus die heyligen zu einem abgot den hiessen sy der sunnen got vnd hieß sy im opffern vnd sprach zu in. tut ir das nit so must ir gar vil marter darumb leyden. vñ zu letzst den

tod. Der tronng achteten sy nit vnd spurtzten an den abgot. Das thet Valeriano zoren vnd hieß sy nacket abziehen. vñ nam in dye kospern kleyder vnd band sy an ein seul vnd schlug sye mit geyseln dz das blut von in floß. Das lyden sy gedultigklichē vnd sprachē ir gebet zu got.

Da nun der richter sah dz sy des schlahēs nit achten vñ iren gelaubē nit woltē lassen dz thet im zoren vnd bracht sie in einen tyergartē darinn waren zwen lewen vnd zwen beren. vñ meynt sy wurden dy heyligen fressen. Da was vnser herre got mit in vnd halff in das sich die wildē tyer alle gutlich für ire füß legtē recht sam sy ir hüten wolten. Da das d richter hört das thet im zoren vnd hieß sy enthaubten. Da furen ir sel zu den ewigē frewdē. Da hieß man irer leychnam hüten biß an den vierdē tag. Da kam ein guter man der hieß Quirinus d stal die leychnam vnd thet sy in einen sarch vnd begrub sy in sein selbs hauß. Da lagen dy heyligē biß das Constantinus keyser ward. Da erhub man sy vnd bestattet sye mit wirdigkeit in den kirchoff ponciani. Die lieben heyligen gaben ir leben vnd ir reich vmb dz ewig leben. Da hetten sy es wol verkaufft. Nun biten wir dy lieben heyligen das sy vns auch vmb got erwerben das wir vns auch mit in frewen werdē in dem ewigen leben Amen.

Von sant Germano

Germanus der was der aller edelst in der stat antisiodoro von geschlecht vñ was wolgelert. vnd zog darnach gen Rom vnd wolt lernē dy kunst von den rechten. Da ward er gar wol gelert in den syben freyen kunsten. vnd ward als bald wolgelert vnd als wirdig. Das in d senat zu gallias sandt. Da empfieng er das hertzogtumb vber alles land in burgundia vnd richtet die stat antisiodoro fur all and stet mit vleyß auß. Nun stund ein viechten baum mitten in der stat. an des baums este hiengē sie des wil des haubter dz sy viengē zu einem wund das man sehe das sy sein als vil viengen. Nun wz Amator bischoff in der stat dem selben geuiel dy yppigkeit vbel vnd straffet sie darumb. vnd hieß den baum abhauen des wolt sant germanus nit gestatten. vnnd eins mals da was sant Germanus auß geritten da hieß der bischoff den baum abhauen vnd hieß in verbrennen. vñ da das Germanus hört da ward er zornig vñ meynt den bischoff darumb zu tötten. aber d bischoff west von dem einsprechē gottes wol dz germanus nach im bischoff wurd vñ floch vor im vnd kam zu augustudunū.

Darnach kam er wider zu seinem bistumb vnd versperret Germanū in der kirchen vñ beschar in da. vñ sagt im dz er nach im bischoff wurd als auch geschach. Wann der bischoff starb schier darnach seligklichen. Da wolt das volck darnach germanū neuer zu einē bischof habē. Da pflag er des ampts mit vleyß vñ mit grosser demütigkeit. vnd dienet got mit vleyß tag vnd nacht. vnd gab vil durch got vnd kestiget seinē leyb wol dreyssig iar. vñ aß nit brots vnd tranck nit weyn. vñ aß weder öl noch saltz

durch keyner wolschmeckung willen. Dann am Ostertag vnd am Cristag so tranck er eynes mals eyn wenig weyns den mischet er dz man in kaum gemercket. vnd vastet all tag. vnnd ab neur an dem abent. vnnd vastet vnderweylen von dem donerstag biß an den suntag. vnd ab neur gerstin brot das buch man im in d aschē. vnd trug sein cleyd als lang an biß es sich zureyß. Das was ein härīner rock. vnd ein härīne gurtel die trug er sumer vnd winter. vnnd sein bett was mit tramen vnd mit latten gemacht. Darauff leget er alle tag aschen vñ leget neur einen sack darauff vnnd sein härinß gewand. vnd trucket im das bett seinen leyb das er im hert was. vnd peyß alle tag des erstē an aschē an. vnd seufftzet alle tag vnd weynet an seinē gebet. vnd leget nymmer keyn küssin vnd seyn haubt. vnd trug albeg heyltumb an seinē hals vnd bedecket seinen hals selten vnd trug seltē schüch an vnd trug gewonlichen nit gurtel.

Der lieb herr sant Germanus bawet eyn munster vnnd ein kloster in der stat da gab er gar vil guts zu vnd setzet vil frummer seliger munich darein. vnd was auch selber darinnen vnd kam selten zu den andern menschē. vñ eynes mals kam er an ein herberg eines abents spatt. Da man gessen het da richtet man den tisch anderweyd das nam in wunder vnd fraget wem man dē tisch gericht hett. Da sprachē sy den gutē frewlein dy da des nachtes faren den bereytet man zu essen. Da verstund er wol das den dingen nit recht was vñ hieß sein gesellen des nachtes mit im wachē. Da sah er dz vil böser geyst kamē in frawen gestalt dy satzten sich an dē tisch. Da gebot in sant Germanus das sy von der stat nicht kemen. vñ weckt dy leut all auff in dem hauß. vnd fraget sy ob sy dy frawen kenten. Da sprachē sy ia. es seynd vnser nachtbaurin. Da schicket sant Germanus zu ir aller heußer zu yeglichē sunderlich. vnnd gebot den veinden das sie still sessen. Da vand man dy nachtbauren vñ die nachtbeurin all an iren betten ligen. Darnach beschwur er dy bösen geyst das sy sagten wer sy weren. Do veriahen sy das sy böß geyst weren vñ dy mēschen also betrugen.

Zu den zeyten da lebt der heylig bischoff sant Lupus. Der was bischoff in Trecasin in der stat. Da kam der kunig Atila. vnd legt sich mit einem grossen her fur dy stat. Da trat der bischoff auff das tor. vnd schrey vnnd sprach. wer ist der der vns bekümmert. Da sprach er. Ich bin Atila, dy geysel gottes. Da erseufftzet der bischoff vñ sprach. So bin ich Lupus leyder ein verwüster d scheffleins gottes. vñ hieß zehand die thor auff tun. Do wurden sy vō got geblendet vnd zugen zu dem thor ein vñ sahē nyemant vnd teten auch nyemant nichtz. Der heylig Germanus nam den bischoff Lupum mit im vnd kamē miteinander in Brittania. Da waren vil ketzer. vnd ward ein groß vngewitter auff dem meer. Da sprach germanus seyn gebet mit andacht zu got do ward das weter still vnnd empfieng sie das volck mit freuden. wañ die bösen geyst hetten ir zukunfft vor gesagt die sant Germanus von den menschē vertriben het. Da vberwundē sy dy ketzer mit der hilff gottes vñ kamen wider heym.

Eines mals da lag sant germanus in einer stat siech dy ward vberal brinnen. Da bat man in das er sich auß hieß tragen das er icht verbrünne das wolt er nit thun vñ trost sich gottes vnd brunnen die heuser all vmb in. vñ seyner herberg geschach nichtz. Darnach kam er in Brittania vnd wolt die ketzer vertilgen. Die weil starb seiner iunger einer zu Coānā Doui. Vnd da er darnach dar kam da hieß er im dz grab auff thun. vnd rufft dem iunger vnd fraget in was er thet vñ ob er noch lenger mit im leben wolt. Da richtet er sich zuhand auff vnd sah vnd sprach. Es stet als wol vmb mich. vnd ist als gut vnnd süß vmb mich das ich furbas wil hie sein. Da sprach sant germanus. leg dich wider nyder vnd rü. Da leget er sich wid nyder vnd starb in gott.

Zu einē mal da predigt sant Germanus in Brittania vnd bat darnach den kunig das er in vnd sein gesellen beherbergt dz versaget er in. Da was d kühirt von dē feld kummen vnd het sein pfrund von hoff genummen. vñ trug sie in sein hauß der hört sant Germanū hunger frost vnd durst leydē. Das erbarmet in. vñ furt sie in sein hauß. Da hett er nichtz den ein kelblein das schlug er nyder. Vñ da man gessen het da hieß sant germanus des kelbleins beyn alle wider auff dy haut legen. vñ sprach sein gebet zu got. Da ward das kelblein wider lebentig vnd gantz. Des zeychen wunderte dy leut vnd danckte got seiner güte. vnd bekantē sein heyligkeit. Darnach da gieg d liebe her-

sant Germanus zu dem kunig vnnd fraget in gar zornigklichē. warūb er sie nit beherbergt het. Da erschrack der kunig vñ kund im nichts geantwurten. Da sprach der lieb heylig herre sant Germanus. gee auß vnnd laß dein reich einē bessern. Das thet er. wañ es wolt got also Darnach satzt gott den kühirten in des kunīges hoff vnd sein frawen vnd machet in zu kunig das was der will gottes. vnd seynd dy kunig von der zeyt here von dem geschlecht der kühirten kummen vnd herschen noch dē volck in Brittania.

Eines mals da reyt sant germanus durch die stat Augustudum. vñ kam zu sant Cassianus des heyligē bischoffs grab vnd fraget in wie er sich gehabt. Da sprach d bischoff. Ich neuß süsser rū vnd wart der zukunfft des erlösers. Da sprach sant Germanus rū vber ein lange weil in Cristo. vnd bit mit ernst fur vns das wir dy freud erarnen d heyligē vrstend.

Darnach kam er zu Rauenna da entpfieng in die kunigin Placida vnd ir sun Valentinianus gar freuntlichen. vnd an dē abent da man essen wolt da sandt im dy kunigin ein silbrine schussel vol guter kost. dz nam er darumb das dy diener die kost essen vñ behielt da dy schussel durch der armen willen.

Eines mals da lūd in die kunigin dz er mit ir ässe. Da was er von vasten vñ von arbeyt als kranck das er auff einē esel must zu hoff reytē vnnd dy weyl er mit ir aß da starb im sein esel. Das sagt man d kunigin. Da hieß sy im gar ein starckes grosses pferd dar ziehen. vñ gab im das vnd saget im das sein esel tod was. Da sah er das pferd an vnd sprach da. heyst mir mein esel herbringē. wañ d hat mich her bracht der sol mich auch wid hin bringen. Da bracht man im den tötten esel. Da sprach er stecauff esel vñ trag mich wid heym. Da ward der esel zuhand lebentig. vnd stund auff vnd schut sich sam er nye tod wer. vñ trug in wider an sein herberg. vnd ee das er wider zu Rauenna auß der stat reyt da sagt er d kunigin dz er kürtzlichen solt sterben. vnd er bat sie das sy seinen leychnā zu Gallias ließ begraben das gelobt sye im. Do ward er siech vnd empfieng alle gotzrecht. vñ starb an dem sibenden tag seligklichen. vñ fur sein sel zu den ewigen freudē. Da furt man seynen heyligen leychnā zu gallias als er gebetē het. vnd begrubē in mit grosser wirdigkeit vñ andacht. Das was nach cristi geburt vierhundert vnd zweyntzig iar.

Nun het Eusebius ein kirchē gebauet. vñ er het den heyligen bischoff sant germanū gebeten die weyl er dennoch lebt das er im sein kirchen weyhet. Da gelobt er im er wolt es tün auff der widerfart. vñ da er hört dz er tod wz da was im gar leyd vnd er wolt dy kirchen selber geweyhet haben. vnd hieß dye kertzen anzunden. Da erlaschē sy zuhand. Da zundet man sy wider an. vnd als offt man sy anzundet als offt erlaschen sy ye wider. vñ da dz Eusebius sahe da gedacht er im es wolt villeicht got nit dz sy an dem tag geweycht würd. oder sy solt villeycht ein andō bischoff weyhen. vñ zuhand da furt man sant Germanus leychnam in die stat verzelken durch sant Eusebius kirchen. vñ als bald da zunten sich dy kertzē von in selber an als es got wolt. vnnd weyhet sant Germanus die kircher also tötter. Da gedacht Eusebius wol daran dz ymß sant Germanus vor gelobt het. vnd was er im lebentiger verheyssen het dz thet er also totter. Nun biten wir sant Germanum durch sein gar grosse heyligkeit. das er vns vmb got erwerb alles dz vns nutz sey an sel vnd an leyb vnd vns darnach mit im gesellschafft geb in der ewigen seligkeit da er ist ymmer vnd ewigklichen Amen.

Von sant Felix dem Babst.

Sant felix wz ein cristen vnd het got lieb vnnd dienet im mit vleyß tag vnnd nacht mit beten mit vasten mit wachen. vnnd mit vil ander guter vbung. Darumb namen in dye cristen zu eynem babst. Da pflag er des ampts mit vleyß vñ leret das volck emssigklichē den cristen glauben. Zu den zeyten da was Constantinus keyser der was Constantinus sun. vnd der wz ein ketzer. er was getaufft vñ ließ sich anderweyd tauffen. Der keyser ächtet die cristen gar ser. vnd was der briesterschafft sunderlichē veind vnd hieß vil briester vnd geystlich tötten. vnnd trug auch dem Babst grossen haß vmb sein heyligkeit vnd vmb sein ler vnd vertreyb in vō Rom das leyd er gedultigklichen. vñ kam auff sein selbs eygen. Da kamen dy ketzer zu im dar vnd furten in wider gen Rom vñ schlugen im sein haubt ab. Da fur sein sel zu dē ewigē freu-

den. Da was den cristen gar leyd vnd machtē im die briester ein grab in dy kirchen die er sel ber gebauet het. vnd ligt bey dem weg der da heyst Aurelea. Nun helff vns got durch sein gute das wir auch kummen zu den ewigē freu den da er ist Amen.

Von sant Peters ketten

Herodes hieß Petrū vahen vnnd legt in in den kercker an ein grosse ketten vnd leget zwen rit/ter zu im dy solten sein huten vnd lagen vierze hen ritter vor dem kercker die solten sein auch warten biß fur dy Ostern vnd meyntē sy wol ten in dañ tötten. Da was den cristen gar leyd vmb in vnd rufften got tag vnnd nacht an mit ernst vnnd baten in das er sant Peter erlöst d̄ cristēheit zu trost. Da erhöret sie got in d̄ nacht als man sant Peter des morgens getöt wolt haben. vnd kam der engel gottes zu im in̄ den kercker vnd sprach zu im. Petre stee schnellig/klich auff vnd leg dein gewandt an vnnd dein schüch. vnd da er auff stund da vielen dy kettē all von im. Da sprach aber d̄ engel zu im. Gee mir nach. Das thet er. Da thet sich der kercker gegen im auff. Da daucht sant Peter es wer ein trauī̄. Da bracht in der engel in ein gassen Da ließ er in allein vnd verschwand. Da sprach er zu imselber. Nun weyß ich wol dz mir gott seinē engel hat gesandt vñ hat mich erlöst vō dem gewalt des kunigs herodis den cristē zu trost. vñ gieng bald zu dē hauß da dye iunger innen warē die got mit vleyß batē vmb in. vñ klopffet an die tur. Da gieg Rode dy mayd zu

im vnd fraget in was er wolt vnd wer er wer. Da kant er sy wol vñ sprach Da zu ir heymlichē Ich bin es laß mich ein. Da bekant sie in wol. vnd ließ in eyn mit freuden zu seynē gesellen. vnnd Da in Die iunger sahen Da wurden sy gar fro vnd lobtē got. Da saget in sant Peter wie in der engel erlöst het. vnd Da dy hutter innen wurden Das saint Peter hin was vnd Die ketten sahen Da was in gar leyd vnd sagtē es dē Kunig. Da ward er gar zornig. vnd vordert fur sich dy huter vñ wolt sye straffen an dem leyb vmb dy verlust sant Peters. aber er ward Dar an verhindert von geschefftes wegen. vñ gab dy ketten einē alten iuden zu behalten. vñ Darnach kam er mit grosser zierd vñ gewalt in dy stat Cesaream. Da komē fur in alles volck des landes. vñ sahen in daselbst sitzen in seiner künglichen kleydung. vñ liebkosten im sprechēt. Bißher haben wir dich gehalten vñ geert als ein menschen. aber nun bekennē wir dich vber menschliche natur. Vnd also Das lob vnd dye ere dy got zugehört nam er auff vō dem volck in erhebtē hertzē. Do kam die straff gottes vñ ward geplaget Das er starb eins iemerlichen todes.

Zu den zeyten Da was die tugentlich fraw Eudoxia des reiches gewaltig bis ir sun theodosius gewuchs Da pflag sy des reichs mit erē vnd mit tugenden. wañ sie was frum weyß vñ bescheydē. Da fur sy vber meer. vñ Da sy gen ierusalem kam Da empfieng man sy gar schon vñ gab ir gar reiche kleynat. Da bracht ir ein iud sant Peters ketten vnd begabt sy da mit. Da ward sy gar fro vnd dancket im vleyssig. vnnd gab im vil gutes vnd kert Da wider heym. vnd füret darnach die ketten gen Rom. vnnd Da d babst Pelagius hört Das dye fraw dy heyligē kettē bracht Da gieng er mit d priesterschafft gegen ir vnd empfieng dye ketten mit grossen freuden. vnd ward die fraw mit dem babst zu rat. wo man dy ketten solt thun. Da sprach der Babst zu ir. Da Augustus keyser ward Da gebot er man solt ein tag feyren vñ solt in damit eren vnd die menschen soltē frölich an dē tag sein. vnd dy freud solt immer weren. vñ sprach an dem selben tag sein die romer gar fro vnd tantzen vnd springen vnd ist vngötlichen Das man eines heyden tag feyren sol. Dauon sullen wir an des keysers feyer ein hochzeyt haben. vnd sullen dyse ketten zu kirchen tragen. vnd sullen an der hochzeyt sant peters ketten feyrē Das wil ich gebietē. so wirt des keysers feyer verkert got zu lob vnnd sant Peter zu ere. also begeet man nun in d christenheit sant Peters ketten feyr.

Es was ein andre gewonheit vberal in der welt dy het der keyser maxentius auff bracht Das man sechs wochē nach dē cristag als nun dy liechtmeß sind alle menschē musten wachē vnd vackeln tragen in den henden. vnd hetten gar vil kürtzweyl. Den syten nam d babst auch ab. vnd bat dy künigin Das sy im hulff Das dy gewonheit verkeret würd in vnsers herzē lob. vnd gebot Das man dy vackeln verkert in kertzenliecht vñ vnser liebe frawē damit eret als man noch zu liechtmeß thut. wann vnser fraw trug kein liecht in den tempel sy trug zwu tauben darein.

Es schreybt Miletus in hystoria tripartita Das sich d böß in die wüst leget in d gleych nuß Moysi vnd bracht ein groß volck von iuden zusammen dy furt er vber ein hohē berg. vnd gelobet in er wolt in vorgeen vnd wolt sie mit trucken füssen in das gesegnet land furē. Da glaubten sy im vnd furen im nach. Da ertrenckt er sy vnd verderbt ein groß volck. wañ der berg was ein gekrümet vnd nyd geneyget Das ir als vil von den felsen erzert wurdē als ir in dē meer ertruncken. Da kamen dy andern nach in hinab vnd westen nit wie es den vordern ergangen was Da wurden ir vil bekert vñ dauon meynt man d böß geyst hab sich an dē iuden gerochen darumb Das ein iud den cristē sant Peters ketten gab. Da von nyder geleget ward dy frölicheit die octauiano dem heyden ward erzeygt.

Es stet auch in hystoria tripartita Das got sant Peter wunderlichē von der ketten erlöst hat. vnd hat im gewalt geben Das er vns mag erledigen von allen vnsern banden der sundē. seyt wir des bedurffen so ere wir billichē die hochzeyt als er von der ketten erlöst ist wordē dauon Das er vns auch erlöß von den banden der sunden wañ es ist im gantzer gewalt von got gegeben. Dauon sol es nyemant vnbillichē duncken noch kleyn schetzen. wañ als man list in der epistel. Das sant peter von den bandē er lediget sey. Also list man in dē euangelio Das im got den gewalt hat geben. Das er vns von vnsern sunden erledigen mag.

Der lieb herr sant Peter wart zwir an dye ketten gelegt. Des ersten da in herodes vieng vnd in in den kercker leget an ein ketten da vō in der engel gottes erlost. Zu dem andern mal da in der keyser Nero vieng vñ in auch an ein ketten legt. vnd vber etliche iar. da bracht man dy zwu ketten zu sammē. da giengē sy zu einander vnd ward neur ein ketten darauß. vñ da Alexander Babst ward. der was der funffte Babst nach dē lieben herren sant Peter. vnd zu den zeyten da wz ein vngelaubiger herr ō hieß Quirinus der hieß dē babst Alexandrū vahen. vnd Hermes der was auch ein cristen. vnd sprach zu in. lassent eurē gelaubē so werd ir nit gemartert. da sagtē sy im als vil vō gott wie mechtig der almechtig ewig got wer. vnd wie grossen lon er den seinen geb. also dz der selbig mit namē quirinus zu dē babst sprach. machst du mir mein tochter gesundt so wil ich an deinen got gelauben. da nam ō babst sant Peters ketten vnd ruffet den lieben heyligen herren sant Peter mit grosser andacht an. vñ bestreich die tochter damit da ward sie zuhād gesundt. da ward ir vater gar fro vnd dancket got vnd sant Peter irr genaden vnd ließ sich tauffen mit allē seinē haußgesind vñ sunst vil volckes dy das zeychen hetten gesehen vñ gehört. vnd ließ da Alexandrū auß der gefengknuß. darnach setzet der heylig babst Alexander das fest auff in der heyligē cristenheit zu lob got dem almechtigen vnd dē heyligen herren sant Peter zu eren dz man dz begeen solt in dem augst mond. vnd ließ bauen ein kirchen in sant Peters ere. vnd begabt sy mit den selben ketten. vnd heyst zu sant Peter ad vincula biß auff den heutigen tag. da werden sy auch dē andechtigen volck gezeygt. Heyliger herre sant Peter wir bitten dich durch dein grosse wirdigkeit die gott an dich gelegt hat das du vns vmb in erwerbst das er vns erledig vō dē banden vnser sunden vñ vns geb nach dysem leben das ewig leben. Das helff vns gott der vater vnd got der sun vñ got der heylig geyst Amen.

Von sant Fides Spes

Karitas vnd Sapientia.

Es was ein erberge frawe die hieß Sapientia vñ die hett drey töchter die hiessen Fides spes vnd Karitas die leret sy all drey cristen gelauben. Die töchter waren all drey gar schön vnd waren wolgelert in der heyligen geschrifft vñ heten got lieb vnd waren in dem land Italia. Zu den zeyten ächtet man dy cristē gar ser. da fur die frawe mit irē dreyen töchtern gen rom vnd bekeret vil ander edler frawen zu cristem gelaubē mit dem ebenbild ires geystlichē reynē heyligē keuschē lebens. vñ die selbē frawen volgtē ir all nach vñ liessen ire mañ vñ alles ir gut vñ er durch gottes willen. Nun wz ein burger zu Rom ō hieß Anthitons ō ward des innē vñ thet im zorn vñ sprach. Es ist ein frawe her kummen mit dreyen töchtern dye zerstört vnser ee vñ vnsern gelaubē vñ leret dy mēschē sy sullen einē got anbeten vñ seinē eingebornē sun Jesum cristū. vnd spricht es mug nyemant zugenemen an der liebe gottes er laß denn vnsern gelauben vnnd alle weltliche freud gut

vñ ere. vñ hat vnser frawen vil darzu bracht dz sy keynerley kurtzweil noch freud mit vns wollen haben als vor. Da das der Keyser hört da ward er zornig vnd er sandt nach der frawen vnd nach iren tochtern. Da teten sy dz heylig a eutz fur sich darũb das sy dester bas möchten gestreyten vmb cristen gelauben. vnnd kamen fur den keyser Adrianũ. vnd da er sye ansah da erschrack er als ser vor grossem wunder das sy als gar schön waren das er ein weil nit geredẽ mocht. darnach kam er wider zu im selber vnd rüfft der muter vnd fraget sy wer sye wer. vnnd wie sie hieß. Da sprach sye das erst vnd das edelst ist das ich ein cristen bin vnnd heyß Sapientia vnd bin gar edel. wañ ich bin von dem besten geschlecht italia geborn vnnd bin darumb mit meinen tochtern her kummen das ich sye dem almechtigen got wil opffern fur mynsamme gab. Da das der Keyser hört das thet im zorn vnnd hieß dy muter mit iren töchtern in eines ratherzen hauß legen d hieß Pallacius. vnnd dy weil sy in der gefencknuß waren da leret sie das sye gedultig solten sein durch gottes willen in dem leyden dz man in an würd legen. vnd leret sy auch wy sy alle zergenckliche ding solten verschmehen. vnd da sy drey tag in dem hauß waren da hieß er sy fur in bringen. Da bracht man sie in den palast fur in. Da sprach er zu den töchtern. O ir iungen meydlein erbarmt euch vber ewer iugent. vnd vber das alter ewer muter vnd opffert vnsern göttern wañ sie seind gar mechtig vñ haben grosse krafft vnd tůt ir das so wil ich euch haben fur mein auserwelt. vnnd wil euch dye besten vnd edelsten herzen gebẽ die ich vnder mir hab. wölt ir mir aber nit volgen. so schwer ich bey meinen göttern das ich weder ewers edlen geschlechtes noch ewer schön noch ewers alters wil schonen. vñ wil euch alle dy marter anlegen die ich erdencken kan als lang biß ich euch von ewerm gelauben bring.

Darnach sprachen dy töchter all drey. Keyser wir achten deiner troe noch deiner gutten red nicht. wañ wir haben einen vater der hatt vns auserwelt zu dem erbteyl des zorn forcht wir. vnd furchten aller der peyn vñ marter mit die du vns magst angelegẽ. dauon marter vns wie du wilt so wirst du innẽ d krafft dy wir cristen habẽ. wañ vnser liebe ist grosser dy wir zu got habẽ dañ dein peyn ist. Da ward d Keyser towig vor zorn. vnnd sprach zu der muter. sage mir wie dein töchter heyssen vnd in welchẽ alter sy seind. Da sprach dy muter. dy erst heyst fides vnd ist zwelff iar alt. die ander heysset Spes vnd ist zehen iar alt. die dryt heyst charitas vnd ist neun iar alt. Da sprach der keyser zu der ersten tochter. Fides du solt vnser göttin Dyana opffern wañ sy ist ein grosse mechtige fraw in vnserm gelauben. Wann du sihst wol das sy schon vnnd wirdiglich geziert ist. Da sprach die iunckfraw zu dẽ keyser. Du vnweysliche menschliche blindheit. warumb verlaugnest du des almechtigen gottes der alle ding beschaffen hat durch seinẽ eingebornen sun vnsern herzen Jesum christum. vnd betest steyn vnd holtz an die do gemacht sein vñ gezyrt mit d menschlichen hand. vnd von mẽschlicher kunst. vnd haben keyn krafft. dz thet dẽ keyser gar zorn. vñ hieß dy iunckfrawẽ nacket abzyhen vñ sprach. man solt sy als lang schlahen biß das sye sprech sie wolt den abgöttern opffern. Da schlugen sy zwelff man dy waren als mechtig das yeglicher hundert Ritter vnder im het. Da sy dy mañ geschlugen das sye mũd wurden da halff ir dẽnoch got dz ir leyb als schön was das man nyendert kein mösen noch kein wundẽ daran sahe. Da ward d keyser zornig vnd hieß ir ir brüst abschneyden. dz leyd sy gedultiglichen durch got. wañ got wz mit ir. Doch so flos auß den wunden irer brust milch. Da sprach dy iunckfraw sich keyser. das ist ein wares zeychen meines reynen keuschen lebens vnd ist ein gab des almechtigẽ gottes. Die red thet dem keyser gar zorn vnd hieß die iunckfrawen auff einẽ rost legen vnnd gluend koln darunder. vnd hieß sy darauff braten. vñ da sie also auff dẽ rost lag. da halff ir got das sy darauff ruet als ein schifflein auff dẽ meer thut. Zu dẽ andern mal hieß er bech wachs vñ hartz vnder einander sydig machen dar eyn setzt man dy iunckfrawen. Da geschach ir nye keyn leyd. wañ d heylig geyst was mit ir. Da dz der keyser sah das er sy nit vberwinden kund. Da hieß er ir vor zorn das haubt abschlahen. Da fur ir sel zu den ewigen freuden. Darnach bat er dy andern iunckfrawen Spes gutlichẽ das sy irẽ gelaubẽ ließ vnd sprach zu ir. Tochter volg mir als deinẽ vater dz rat ich dir mit trewen wilt du d marter vbrig werden die ich deiner schwester angelegt hab. so oppffer der

göttin Diana. Da sprach Dye heylig iunckfraw Spes. O keyser Du solt wissen Das Du nichts an mir schaffest mit Deinen spehen worten. Da Das Der keyser hört Da hieß er sy schlahen mit ochsen adern. Da schlugen sy auch zehen. vnd het auch yeglicher hundert ritter vnder im. vñ Da sy Die zehen also nacket geschlugen Das sye müd wurden. Da kundē sy Dy iunckfrawen nit Darzu bringen Das sy ō abgöttin wolt opffern vnd sy kéret sich gegen Dem keyser vnd sprach O Du wütrich vñ ein [illegible] Der gutigkeit hast Du noch mer peyn vnnd marter Dye süch nach Deinē willen vnd Dy leg mir all an. Darumb Dz Du erkennest vnd innen werdest Das Dy krafft Des heyligen geystes in mir ist. Da ward er gar zornig vnd hieß sy in einen gluenden ofen setzen. vnd Da Dy iunckfraw Darein kam. Da halff ir got Das ō ofen kül ward. Da betet sy Darinn vnd sang vnd lobt Den almechtigen got. Darnach gieng Der keyser zu Dem ofen vnd besah wie es ir gieng. Da hört er Das köblich gesang Das Dy iunckfraw spes in Dem ofen tet Des nā in groß wunder vnd tet im zorn vnnd hieß sie herauß nemen vnd hieß sy an ein seul hencken. vnd ser schlahen. Da was gott mit ir vnd halff ir Das sy Der marter nit achtet. vnnd gieng ein als guter edler geschmack von irem leib Dz Dy menschē wunder Da von namen. vnd sy sprach frolichen zu Dem keyser. O Du wutrich ich empfind noch keyner peyn wann es hilffet mirs mein liebhaber tragen. Da ward er noch mer entzund in zorn vnd hieß ein eren vaß bringē. vnd hieß bech vnd wachs schmaltz vnd hartz Darein thun. vnd vndereinand syedent machē vnd Da es bereyt was vnd Dy Diener Dy iunckfrawen Darein werffen wolten. Da fur Dz vaß von einander vñ Das heyß bech vbersich auff. vnd verbrennet Dye mañ biß auff Das gebeyn Die Dy iunckfrawen verbrent wolten habē. Da ward ō keyser gar zornig auff Dy iunckfrawē vnd hieß ir auch ir haubt abschlahen. Da fur ir sel zu den ewigen frewden. Darnach hieß Der keyser Dy Dritten iunckfrawen fur in bringen. vnd sprach zu ir also. Du solt Deinen gelauben lassen vñ solt vnsern göttern opffern vnd tüst Du das nit so heyß ich Dich martern als Dy andern Dein zwu schwester. Der troe achtet sy nit vnd wolt iren gelauben nit lassen. Das tet Dē keyser zorn vnd hieß sy auff hencken. vnd hieß sy ser mit geysseln schlahen. Das leyd sie gedultigklichen vnd was steet an got. Da er das sah Da hieß er ein grosses feuer machen vnd hieß sie verbrennen. Da thet sie Das heylige creutz fur sich vnd gieng in Das feuer in Dem namen vnsers herren Jesu cristi. vñ Da sy darein kam Da schlug Das feuer vber sich auff in Dye lufft vnd verbrennet gar vil menschen. vnd verbrennet auch sunderlichen Die mañ Die Dy heyligen iunckfrawen verbrant wolten habē. vnd behütet gott sant Karitas Das ir nye kein leyd geschach. Darumb lobt sy Dē almechtigen got vñ dancket im Der genaden Die er mit ir gewirckt het. Da Der keyser sah Das er sy vō irem gelauben nit mocht bringen. Da ward er ser betrubt vnd schemt sich Das in ein iunckfraw solt vberwinden vñ hieß sy wider auß Dem feuer nemē vnd Da Dy Diener zu Dem feuer giengen vnd sy herauß wolten nemen Da sahen sy drey schön iungling bey ir sitzen. ire antlitz waren liechter Denn Die sunne. Da erschracken sy gar ser vñ vielen nyder auff ire antlitz. vnnd Da sy wider zu iren krefften kamen Da stunden sye wider auff vnd baten Dy heyligen iunckfrawen demutigklichen Das sye auß Dem feuer gieng. Das thet sy vnd gieng mit Den Dienern fur Den keyser. Da hieß er ir auch Das haubt abschlahen. Da fur ir sel zu Den ewigen frewden. Da kam Dye heylig fraw Sapientia vnd nam irer töchter leychnam alle drey vnnd salbet sy mit kospern salben vnd leget gar gut edel würtz Darzu als in Dem selben land gewonheit was. vñ furt sy achtzehen meyl von Der stat zu Rom vnd bestat sie Da gar erlichen vnd gar wirdigklichen zu Der erden.

Darnach legt sich Dy lieb fraw auff ō töchter grab vñ betet mit grosser iunigkeit vñ mit grosser andacht vñ rufft got an vñ sprach vnder andern worten mit weynendē augē. Jr lieben töchter mein. bitet gott Dz er mich zu euch nem. als bald sy Das gesprach. Da gieng ir ir sel auß in einē sussen geschmack vñ schlaff. Da namen Dy frawen irē leychnā Die mit ir Dar warē kūmē. vñ begrubē sy zu irē töchtern. vñ schier Darnach Da ward ō keyser gar siech. vnd ward Darnach blind vñ fauket an allē seinē leyb. vnd giengē im wurm auß seinē mund. Da er sterbē wolt Da veriah er offenlichē Dz er Dē siechtūb an ō frawen vñ an iren töchtern verdienet het Da er Dz verjehen het. Da fur sein leyb mitten von einander. vñ im gieng wütent sein sel auß

vnnd ward ſein gedirm geſtreuet Das man es kaum zuſammē kundt geleſen Dz man es zu d erden brecht. Jr ſult wiſſen Dz man Dye hoch/ zeyt d heyligen frawen Sapiētia mit irē töch tern begeet in Der criſtēheit an ſant peters tag als er in den banden Herodis lag. vnd heyſſet man den tag Der ketten feyer. wañ an dē ſelbē tag ſeind dy liebē iunckfrawē gemartert wor den durch dē namē vnſers herzē Jeſu chriſti. Nun bittē wir dy heyligē töchter Fides ſpes vñ Karitas. Dz ſy vns genad vmb dē almechti/ gen got erwerbē Dz wir hie in Dyſer zeyt nach ſeinē willen leben alſo Dz wir von im nymmer geſchyden werden Amen.

Von ſant Machabea

Zu den zeyten da Antiochus kunig was da ächtet er Dye criſten gar ſer. vnd vieng ſy vnd martert ſy vñ töttet ſy auch wo er ſy ankam. Dauon verlaugnetē vil mēſchē criſten gelaubē. Zu dē ſelbē zeyten da was ein fraw dy hieß Machabea dy het ſyben ſun dy waren alle criſten vnd dy muter auch vnd heten got lieb. Dz ward dē keyſer geſaget. Da hieß er dy muter vnd ir ſün all vahen vnd hieß ſy fur in bringen. vñ Da ſie fur in kamen Da ſprach Der ſün einer zu im. wz wilt du vnſer. Du ſolt wiſſen Dz wir bereyt ſein vmb criſten gelauben zeſterben. Da ward Der keyſer zornig vnd hieß ein groſſe pfannen bey/ reyten. vnd hieß dy gluent machen vñ hieß dē ſein zungen aufſchneydē d des erſten geredt het. vnd hieß im dy zungē oben auff dz haubt zwicken. vnd hieß in Da in dy gluendē pfannen ſetzen vnd ließ es ſein muter ſehen. Darumb Dz ſy iren gelauben beſter ee ließ. vnnd hieß in Da in Der heyſſen pfannen hin vnd her walgē als lang biß er ſtarb. Da fur ſein ſel zu den ewigen freuden. Da ſtercket dy muter dy andern ſün. vnd dy ſün dy muter vnd ſprachen. Wir ſullen veſtiglich beſteen vnd ſullen vmb criſtē gelau/ ben ſterben. wann got Der dy ewig warheit iſt Der hilfft vns des ſullen wir vns tröſten. vnnd redt die muter gar weyßlich mit iren ſünen vñ ſprach. Jch weyß nit wy ir in meinē leyb kümē ſeyt. ich hab euch das leben nit gegebē es hat Der ſchöpffer aller Dyſer welt gethan vnd Der alle menſchen beſchaffen hat Der mag euch Dz ewig leben gebē ſeind ir durch in verſchmecht ſeyt. Die redtet dem kunig zorn. Da der erſte ſun ſein leben geendet het. Da nam man dē an/ dern ſun her vnd zoch im ſein haut miteinand ab vnd ſprach da zu im das er dy haut eſſe ſo wolt man in dañ darnach martern an allē ley/ nen gelydern. Da ſprach er wañ man mich mit vil leydēs töttet ſo mag man mich doch nit ge ſcheyden von dem ewigen leben. aber Der Ku/ nig aller Dyſer welt Der erkwickt dy in dē ewi/ gen leben die ir ſel durch ſeinen willen auffge ben. vnd ſtarb alſo. Da fur ſein ſel zu dē ewigē frewden. Darnach zoch man dem drittē auch ſein haut ab vnd martert in yemmerlichē. Das leyd er gedultigklichen durch got. vnnd recket ſein hend frölich auff des wundert den kunig vnd alles ſein volck gar ſer das der Jungling ein als veſt gemüt hett. vñ der peyn als wenig achtet. vnd gab alſo ſeinen heyligen geyſt auff vnd fur ſein heylige ſel zu dey ewigen frewdē.

Dem vierden legt man Die peyn auch an. Der sprach. es ist besser wir sein hie in Dē tod gebē Dañ Das wir müsten Der hoffnung enberen Dz wir von got an Dē iungsten tag erquickt werden vnd ewigklich mit im leben. vnd sprach zu Dem kunig. Aber Das wirt Dir nit gegeben. vñ gab Da seinen geyst auff vnd fur sein sel zu Dē ewigen freudē. Da martert man Den funfftē sun auch also. Der sah Den kunig an vñ sprach. Dauon Das Du tödlich bist so thust Du was Du wilt. Dauon solt Du nit gedēcken Dz wir vō got verlassē sein. wañ wir leydē es geduldigklichē Du solt wissen Dz got seinen grossen gewalt an Dich leget vnd an Dir erzeyget. vñ wirt Dich vñ Die Deinen peynigen. Da er nun sterbē wolt Da het er gar ein frölichs gemüt vō Der hoffnūg Dye er hett zu got. vnd sprach. Ich hoff er las vns siben brüder im beuolhen sein Die heut all Durch seinen willen sterben Damit gab er seinē geyst auff vnd fur sein sel zu Den ewigē freuden. Da martert man Dē sechsten sun zegleycher weyß. vnd Do er sterben wolt Da sprach er zu Dem kunig. Du versundest Dich gar ser Der an Das Du als lang wider gottes krafft streytest. vnd er starb Da. vnd fur sein sel auch zu Dē ewigen freuden. Da was Dennoch Der iungst sun Da. Den bat Der kunig gutlichē mit senfftē worten vnd gelobt im er wolt in reich vnd selig machen Das er seinen glauben liess Daran kert er sich nit. Da sprach d kunig zu Des iungsten muter. wilt Du Das Dein sun ledig werd so rat im Das er seines glaubens verlaugen. Do spotet sy Des kunigs vñ sprach zu irē sun mein liebes kind erbarm Dich vber mich vñ gedēck Daran Dz ich Dich in meinē müterlichē leyb getragen hab neün monet. vnd Dich gespeyst mit meinen brusten. vnd hab Dich gebracht zu einē rechten alter Das Du hymel vñ erdtrich bekennest vnd alles Das Darinnē ist. vnd mercke wye Das von nichte geschaffen ist von Dē almechtigen got. vnd trost in vñ sprach. Furcht Dir nit vor Dē bösen falschen mañ vnd leyd heut mit Deinen brüdern. Das Du wirdig weres Dz Dich got Da empfach in sein barmhertzigkeit. vnd Da sy Das geredt het. Da sprach er. ich ker mich nit an Des kunigtes red ich kere mich an gottes gebot. vnd er sprach zu Dē kunig. Du sunder aller bösheit. Du magst Dē gewalt gottes nit empfliehen noch seynē zorn. straffte vns aber got Durch vnser sund willen so zeucht er doch sein barmhertzigkeit nit von vns vnd vereynet sich wider mit vns. Aber Du magst an Den Dienern gottes verdienen Das Du ewigklichē gepeynniget wirdest. so habē mein brüder mit Dem kleynen leyden hie verdienet Das sye gesetzt seind in Dz ewig lebē. Darumb so wil ich mein leben auch gern in Den tod gebē Durch gottes willē als Dañ meine brüder gethan haben. wañ gott ist mit vns. Da ward Der kunig gar zornig vñ hieß in auch töten. Da fur sein sel zu Den ewigen freuden. Darnach töttet er Dye muter. Da empfieng got ir sel. vnd ward ir sel zugesellet iren sunen. Die siben Jungling Die scheynen vor Dem angesicht gottes Des almechtigē als syben ampeln Des ewigen liechtes. vnd singē mit Den engeln Dz ewig lobgesang Dē almechtigen got Amen.

Von sant Steffan dē Babst.

Der lieb herr sant Steffan was ein cristen vnd het got lieb.

vñ dienet im mit vleyß tag vñ nacht. mit beten mit fasten mit wachen vnnd mit vil ander guter vbung darumb machten in dy cristen zu einē babst. Da pflag er des amptes mit grossem vleyß vñ weyhet vil briester vñ sechs euangelier.

Zu den zeyten ächtet man dy cristen gar sere vnd musten vil vmb iren gelaubē leyden. Da stercket der lieb herr sant Steffan die cristen an irem gelaubē mit seiner gutē lere vñ sprach Jr sult keyn leyden furchten. vnd sult den tod geren leyden durch got. wañ ir müst doch sterben so erwerbet ir euch vmb gott die ewigen freud. gelaubt ir aber an dye abgötter so müst ir nach dysem leben in die ewigen peyn d helle. vnd von seiner gutē ler ward die cristēheit ser gemert. wañ es wurckt gott mit dē heyligē geyst in im das sich vil menschen liessen taufen. er het auch sechtzehen briester die im dye heyden hulffen bekeren.

Zu den zeyten da was ein mechtiger herre der het tausent mañ vnd im. den herren bekert sant Steffan auch mit seiner guten ler. vñ sein frawen vnd seine kind vnd alles sein gesindt. vnd tauffet in in dem namen gottes. Da hett der herr ein töchterlein das hieß Lucilla. das wz blind. Da rufft sant Steffan got mit grossem ernst an vnd bat in mit andacht das er dē kind sein gesiht wider gebe. Da erhört in vnser herr vñ ward dz kind gesehent. Er bekert auch einen herren der hieß olimpus mit seiner gutē ler der het auch tausent mañ vnd im dē taufft er auch vnd sein frawen vnd sein kind theodolium vnd alles sein gesind. das ward dē richter valeriano gesagt. das thet im zorn vnnd hieß den herren vnd sein frawen vnd auch sein kind vnd sein gesind alles vahen vñ sprach zu in sie solten iren gelauben lassen oder sie musten all darumb sterben. Des wolten sie nicht thun. Da hieß er sy alle töttē. Da lydē sy dy marter durch got frölich vñ furē ir sele zu dē ewigē freudē.

Nun ward auch dem richter Valeriano vnd auch Galieno gesaget von sant Steffan dem babst das er das lannd nahet als bekert hett. das thet im zorn vnd sandt nach im vnnd hieß in mit allen seinē pfaffen vahē. Da bracht man sy fur den richter der sprach. Bist du der Steffan von dem man als vil gesagt hat das er ein verkerer sey vnd ein lerer d neuen ketzerey. Da sprach sant Steffan. Richter du solt wissen das ich keyn verkerer byn. ich bin ein lerer der vnuersunnen heyden. vnd ler sy dē waren got erkennen des krafft den hymel vñ die erden beschaffen hat. Da ward er zornig vñ gebot seinen dienern dz sy den babst vñ dy pfaffen dar zu brechten. das sie dē abgöttern opfferten. vnd wolten sy des nit thun so solt man sy all töte. Da furt man sy zu dē abgot. vnd da sant Steffan d heylig babst zu dē abgot kam da sah er auff gen hymel vnd rüfft gott an vñ sprach mit andacht. O herre Jesu christe erzeyg dein krafft hie vnnd zerstör dysen tempel darumb das die menschen hie icht mer betrogen werdē. vnd da er dy wort gesprach da kam zehand ein als grosser donerschlag vō hymel herab das das volck als gar ser erschrack vnd fluhen die menschen vnnd viel der tempel des abgots nyder vnnd ward der abgot zu aschen. vnd darnach gieng sant Steffan mit den cristen in sant Lucie der heyligen iunckfrawē kirchē. Da stereket er sy an cristē gelaubē. vñ hielt darnach messe. Da sandt der richter seyne diener zu im. vnd hieß in zetod schlahen das tetē die diener vnder der messe. Das leyd er gedultiglichen durch gott. Da fur sein sel zu dē ewigen freuden Amen.

Von sant Dominico

prediger ordens.

In dem bistūb Oronienſi in hyspania. in ein dorff kalagora geheyssen was ein edel man d hieß felix vñ sein fraw hieß Johāna d traūbt eins nachts ee dz sy sant Dominicū trug wie sy schwāger wordē wer. vñ da sy zuhād geberē solt dz kind. Da sah sy dz kind an. Da daucht sie es wer ein hündlein dē gieng ein feurine flam auß dē mūd vñ dy flam entzündet alle diß welt Da erschrack sy gar ser. Dz hündlein bedeut eynē prediger. die flāmē dy auß seinē mūd giēgē dy bedeutē dz gotzwort da mit er alle welt entzundt mit göttlicher lere. Da dz kind Dominicus geborē ward. Da traūbt einer seligē frawē wy dz kind einē stern vornē an dē haubt het d geb aller welt liecht. vnd da dy fraw erwacht Da saget sy dē selbē traum seiner muter. d stern bedeutet auch wol das er die ketzer mit seiner ler vertilget hatt. vnnd dye christenheyt damit

erleucht vnd das lieb kind wuchß in seiner iu-
gent an zuchten vnd an tugenten. sein red vnd
sein geberd was sitig. das all dy menschen die
es sahen sprachen .es müst von got seyn. Dye
weil das kind dy ammen hett da wolt es vnd
weyl auff dem bett nit schlaffen. vnnd schlieff
auff der erden vnd dient got darmit vnd has-
set keyplichen wollust in seiner kintheit. da ließ
man das selig kind zu schul geen. da lernet es
dy heyligen geschrifft gar wol. vñ leget ein gu-
te grütfest gotlicher weyßheit. darnach sand
ten sein freund den knaben zu hoher schul in
hyspania land zu der stat Palentia da lernet
er die siben freyen kunst. vnnd darnach lernet
er die bucher von der götlichen warheit vnnd
von der heyligē gotheit mit grossem vleyß. vñ
vmb gottes willen vnd durch der lernung wil
len der heyligen geschrifft trenck er in zehen
iarn keynē weyn. da ward er der kunst als wol
gelert das ein brunn auß seinē mund floß von
götlicher weyßheit.

Zu den zeyten da ward ein grosses hunger
iar in dem lannd da er innen was das vil ar-
mer leut hungers sturben dz erbarmet sant Do
minicū als ser das er sein cleyder verkaufft vñ
seine bücher eyn teyl vnd speyset arme leut da
von. da nun sein gutes gerücht vnnd sein gu-
ter leumud lautbar ward, vnd es der bischoff
hört von oxoma der bat in das er wein trunck
vnd wasser zuguß das thet er vñ macht in wol
halben zu wasser. Dyacus wz bischoff zu oxo
nia. der sah vnd hört sant Dominicus heyliges
leben wol vnd het in gar lieb darumb. vñ macht
in zu einem korherren auff seinē thum. dy her-
ren waren regler vnd lebten götlichen vñ selig
klichen. da dient sant Dominicus got mit gan
tzem vleyß. da sy sein andacht sahen da mach
ten sie in zu einē suprior. da bat er got tag vnd
nacht das er im hulff dz er dy menschē möcht
bekeren von iren sunden. vnd er zoch darnach
mit dem vorgenantē bischoff Dyacus gen do-
loß. vnd merckt daselbst seinen wirt das er ein
ketzer was. vnd lang in der ketzerey gelegen.
den bekert er mit seiner lere zu cristē gelaubē.
darnach da fur er zu dem babst Innocentio
der gab im den gewalt das er vberal predigen
solt in dem lannd wider die ketzer. da das die
ketzer horten da machtē sie vil krieges mit bö
sen listen zwischen in vnd den cristen. vnd het-
ten die christen geren vberwunden. da gebot
man das die cristen vnd die ketzer sich mitein
ander versuchen solten. da schriben die cristē
zwey buch von irem gelauben. vñ schriben die
ketzer auch bücher von irer ketzerey vñ brach
ten dy bücher zusammen. da kam ein grosses
volck darzu. vnd man laß dy bücher gegē ein-
ander. da geuiel den menschen gemeynglich
allerbast was sant Dominicus geschriben het
vnd kamen all vbereyn dz man solt der ketzer
vnd der cristen bücher verbrennē. vñ wer dañ
recht het das wurd got lassen sehen. dz teten
sy. da sprungen sant Dominicus bücher drey-
stund auß dem feuer vnd d ketzer bücher ver
brunnen alle. die cristen gesigten mit der hilff
gottes vñ sant Dominicus. darnach nam sant
Dominicus etlich sein brüd dy dar zu gut wa
ren vnd hieß sy predigen wider die ketzer. dar-
umb wurden sy im gar veind vñ wurffen myst
vnd kot auff in wo sye in sahen das leyd er ge-
duldigklichen.

Eins mals da trocten im die ketzer offenlichen sy wolten in tötten. Da sprach er mit andacht. Ich nem der mertrer kron fur alle dyse welt. ich bin aber leyder ir vnwirdig. got mach mich ir wirdig durch sein gute. Da saget man im eines mals sye hetten im ein hüt gelegt. Da gieng er frölich durch dy hut vñ sang des wündert die ketzer gar ser vnd sprachen. wy furchtest du dir so wenig. wy wiltu thun so wir dich angreyffen. Da sprach sant Dominicus. Da wolt ich euch durch got bitten das ir mich nit schier töttet vnd mich lang martret vnd mich entglittet vnd mich da ligen liesset. vnnd waltzen in dem blüt. vñ mich darnach töttet nach allem ewrem willen.

Eins mals da bat sant Dominicus emē man das er die ketzerey liesse. Da sprach der man. mich irret grosse armut. Dz erbarmet sant Dominicū vñ gedacht er wolt sich selber verkauffen vnd wolt den armen man von der ketzerey lösen vnd er het es auch gethan dañ dz in got von seiner barmhertzigkeit vnd von seiner güt behuttet vñ halff dem ketzer dz er von seiner ketzerey lieff vnd im sein notdurfft fuget.

Eines mals da klaget ein fraw sant Dominico es wer ir lieber bruder gefangen in dem heydnischen lande. vnd bat in das er ir dar zu riet. Da erbarmet er sich vber die frawen vnnd vber den man der lang gefangen was gewesen vnd wolt sich fur in verkaufft haben. Da er löset vnser herr den man von seiner gute auss den banden. Da ward dy fraw gar fro vñ danket got vnd sant Dominico der genaden.

Es was zu Albune in dem land gar manigerley ketzerey das nyemant was er wer arm̄ oder reich er wer gefangē mit d ketzerey. wañ man het dy mēschē als lang beweret mit falscher lere das sie wolten wenen sye lebten gar sicherlichē. Das erbarmet sant Dominicū gar ser vnd kam dar vnd forcht keyn troen vñ prediget wider dy ketzer. Da hört er von etlichen erbern frawen dy waren ketzerin vnd gleychsnerin vnd wurckte ausserhalb gutte werck. vñ innerhalb waren sie des teufels vol. Da west sant Dominicus irn krāckē sin wol vñ gedacht im er wolt bey in an der herberg seyn vñ wolt in ein gut exempel vnd bildnus vor tragen. vñ was ein gantze vasten bey in dye vastet er alle mit wasser vnnd mit brot. vnnd lieff weder tag noch nacht von seiner andacht vnd ruet allein auff einer tafeln oder auff einem estrych. vnd lebt gar hertiglich. Das wundert dye frawen gar sere vnd sprachen. Wir wöllen gern sehen wie sein leben ein end neme wenn der Ostertag kumbt. vñ Da der Ostertag kam da wz er als wol gefar vnd het als vil leybs vnd krafft als ob er die vastē in einer wirtschafft wer gewesen. Da die frawē dz wund sahen. Da sprachen sy. got von hymel hat im die krafft geben wañ so ein gestrenges lebē ist vber mēschliche krafft. vñ vielen fur sant Dominicū vnd gelobten im sy wolten iren vngelauben lassen. vnnd wurdē cristen. Es was ein böse gewonheit das vil edler leut die an dē gut ab warē kūmē ire kind in d ketzerey samlung zu lernē gabē. Darūb stifftet Dominicus dē töchter ein frawē kloster das heyst Pzulia. Da lebten sye reynigklich vnd freuntlich in allen tugentē. vnd leret sy tag vnd nacht das sy der bekörung widstunden. vñ got emsiglichen dienten. Da wuchs die reyn samlung an zuchten vñ an reynigkeit. vnd was alles das gemein dz sy hetten vñ erhal ir tugentlichs leben vberal. Darumb kam maniges wildes hertz in ir geystlichs lebē vñ liessen allen reichtumb vnnd stifften vil edler frawen kloster mit irem gut vnd kamē darein.

Da nun sant Dominicus zu Albune vñ zu Doloss zehen iar geprediget het da trachtet er wie er einen orden fund der der heyligē cristēheit nütz wer als er noch steet. Nun was ein heyliger bischoff in d selbigē stat zu Doloss d sah sein heylige andacht vñ gewan grosse lieb zu im vnd gab im den zehenden von seynē gut vnd fudert sy sunst wie er mocht. vnd vil guter menschē teten im vnd seinen brüder auch gutlich durch gotzwillen vnd herzen vnd fursten die gaben im auch vil gutz zu buchern vnnd zu gewandt vnnd zu irr speyss. Nun wolt der bischoff zu dem babst faren vnnd wolt fur sant Dominicus samlung bitten vñ nam in zu eynē caplan vñ furen miteinand̄ gen Rom. Do bat Dominicus den babst Innocētiū dz er im sein ordē bestetiget d hiess vñ wer ein prediger ordē. Dz wolt er so schnell nit tün. wañ wer weysen rat hat d vergeht sich nit. wz aber got wil dz kan nyemāt wendē. Darūb in d selbē nacht sah d babst ein gesiht dz dy kirchē zu latrō an beydē seytē zuspaltē wz vñ wolt vallē. Do kam Domicus gelauffē vñ hielt sy dz sy nit viel. Da d babst erwacht da bedacht er weyslichē dz dy

zerspalten kirch wer Die heylig cristenheit. Die an irrikeit an manigen seytten zerkloben was. Vnd Dominicus solt Die cristenheit weysen vnd lernen mit seinē orden vnd vestnen. Darūb sprach er zu im Das er ein regel erwelt Die bewert wer vnd keme. Da fur Dominicus wider heym zu Doloß zu seinen brūdern Der waren sechzehen Den leget er Dy sach fur vnd rufftē Den heyligen geyst an vñ erwelten sant Augustinus regel vnd vermeynten prediger zu sein. als er ein lerer ist gewesen Der heyligen cristēheyt. vñ namen etlich gut gewonheit zu Der regel Dy Der orden noch hat. vnd vereynten sich Das sy weder eygen noch lehen nemen wolten vnnd arm̄ bilgrim sein in Dyser welt. Darumb Das Der gottes sun selber auff erdtrich wz kūmen vnd verkundet auch Dz hymelreich in williger armut. Da nun Dy regel in Dem heyligen geyst erwelet was Da fur sant Dominicus widgen Rom. in Der zeyt Da starb Der babst. Da beleyb er zu Rom biß ein ander babst ward.

Eins nachtes Do sant Dominicus fur Dye sunder bat an seiner andacht. Da sah er vnsern herren Jesum christum zornigklichen hoch in den lufften steen. vnd sah auch drey scharpffe sper Dy hetten sich zu schiessen erboten recht als ob sie alle Dyse welt vmb ir sund woltē verderben. vnd sahe auch Dz vnser liebe fraw fur iren sun knyet vnd bat in Das er sich nit an den sundern reche vnd seinē zorn abließ. Da sprach vnser lieber herr. Muter wie mag Dz mein gerechtigkeit vertragen Das Die welt von tag zu tag ye lenger ye böser wirt. Da sprach vnser liebe fraw. Mynnigklicher sun ich man Dich Das ich Dein muter bin vnnd Du mein liebster sun. Dauon hab barmhertzigkeit vber Die christenheit. Darnach sprach sy aber. Sun ich hab einen trewen caplan Das ist Dominicus Dē empfilch Dein potschafft vnnd Francisco seinem gesellen Das sy Den menschen sagen Dz sy sich von iren sunden bekeren vnnd Dich eren. Da sprach vnser herr muter Dye gefallen mir wol. vñ ich wil sy in alle land sendē Das sy Dy welt leren Das sy rew vber ir sund haben so wil ich meinen zorn lassen varen. vnd wil Dy sunder in barmhertzigkeit fristen. Da nam Dy andacht ein end. Des morgens kam sant Franciscus vō geschicht zu sant Dominico. Da saget er im wz er Des nachtes gesehen het in seiner andacht. vnd sprach zu im. Lieber bruder Du solt mein gesell sein got zu dienen vnd gelobten gesellschafft zusammen in gantzen treuen in got.

In Der frist Da ward Honorius babst Der bestettigt sant Dominico sein orden. Das was nach Cristi geburt tausent zweyhundert vnd sechzehē iar. Sāt Dominicus lag an einer heyligen nacht vñ bat vmb Den ordē. Da erscheyn im sant Peter vnd sant Pauls vnd gaben im einen stab vnd ein buch vnnd sprachen zu im. Steeauff vnd gee auß in alle land. vñ predig. Darzu hat Dich got erwelt vnd Dein brūd. Darnach sandt er seiner sūn ye zwen vnd zwen Dz sy beycht soltē hören vñ vberal predigē soltē.

In Der zeyt Do wz sant Dominicus zu rom. vnd prediget. Da wz ein reicher edler Dechant Der hieß meyster Reynalt. vñ was ō geschrifft ein meyster. ō gedacht im er wolt sich vō weltlichen wollüsten vnd eren keren vnd wolt sich eins lebens annemen Da von Dy cristenheit getröst würd vnd wolt wider Dy ketzer sein. Da höret Der meyster von Dem neuen ordē vñ kam zu sant Dominico vnd saget im sein meynung. vnd nam rat von im wie er thun solt. Da sprach sant Dominicus. Wilt Du gott geren dienen so kum̄ in meinen orden. da sprach Der meyster Dz wil ich gern thun. vnd ward ein prediger. vnd ward darnach schier gar siech vnnd mocht im keyn artzt gehelffen. Da Das sant Dominicus hört Da was im gar leyd vñ sprach sein gebet zu got vnd bat vnser liebe frawen Das sye iren sun bet Das er Dē meyster lenger fristet Durch hilff vñ nütz seiner cristenheit. Die weil er sein gebet sprach Da kā vnser liebe fraw mit zweyen iunckfrawen fur Den siechen man. Der was als siech Dz man wolt wenen er wolt als bald sterben. vnnd Da er sy sahe Da erschrack er ser. wañ sy was liechter Deñ Der sunnen scheyn. Da sprach vnser liebe fraw. Reynalt bit mich wz Du wilt Das gib ich Dir. Da betrachtet er sich was er sie biten wolt. Da sprach ō iunckfrawē eyne. Du solt nichts biten. wañ wz sie Dir genaden thůt Das laß gut sein. Da nam vnser liebe fraw ein salben vñ vieng an Des siechē haubt an vnd salbet in mit irer hand seine augen vnd seine oren vnd alle seine gelyder. vñ sprach Die wort Darzu Dy Der bruester spricht wann er Die siechen ölet vñ sprach zu im. Dein füß vñ Dein lend sullē gegurt sein mit ō gürtel ō keuscheyt vnd Dein füß salb ich Dir zu Dem heyligē gotzwort. vñ gab im Des ordēs cleyder an als man

sy noch tregt. vnd sprach zu im. Dyse cleyd solt Du vnd dein brůder durch meinē willen tragē. wañ als dy regler noch tůn alſo giengē etwañ dy prediger. an dem drittē tag sprach aber vn ser liebe fraw zu dē meyster. Ich sendt dir ein buch der volkummenheit dz bereytet dich vol kůmenlichē. Da ward d meyster gesundt. wañ in het dy weyb ertzney gesundt gemacht.

Zu den zeyten da vnser liebe fraw dysen meyster salbet da gieng sant Dominicus zu im vnd vand dz er gesundt was wordē des ward er gar fro. vñ d meyster dăckt got vñ seiner lieben muter der ertzney vnd irer genaden. Darnach het der meyster nye keyn bösse begird vñ het ein reynes vnbetrubtes hertz. vñ ward an tugend vnd an heyligkeit vnd an gōtlicher lere ein liechter spiegel. Dye weyl dye brůd zu Rom waren da viel ein cardinal von seinē rosß in ein gruben dz er zuhand starb. Da hub sich iamer vnd not von seinen freundē vñ lieff ein grosß volck zu vñ kā sant Dominicus auch dazu. vnd bruder Cancret der sprach zu sant Dominico. Lieber vater sih vnd laß dich dyse not erbarmen seyt vns got her gefüget hat. so bit in das er dysen man lebentig mach. Da in Cancret also gebeten het. Da hieß er den tōtē man von dem volck in ein kamer tragen vnd bat vnsern herren Jesum cristū mit grosser andacht das er dē mañ sein leben widergeb durch sein gute bis er sein lebē bessert. vñ zuhand stund der tod auff vnd was fro vnd wolgesundt.

Eins mals da deckten dy brůder ir closter. Da viel ein steyn vnd schlug ein decker zu tod. Da trug man in zuhand zu sant Dominico der růfft got mit grosser andacht an da ward er lebentig vnd wol gesundt. Die weyl dē noch d orden new was da lydē dy brůder vil mangels. Da giengē zwen brůd vberal in d stat vñ brachten brot es hetē drey wol gessen. Da das sant Dominicus hört da sprach er frölich. Es ist alles gut vns got zufügt. vñ hieß dz selb brot vberal auff dy tisch legē fur dy viertzig brůd das hub gar vnhoch vnder in. Da nun dy brůder iren segen gesungen vñ nyder gesassen da giengen zwen iungling ein die het got von hymel dar gesandt durch seinē diener sant Dominicū. Dy hettē gleych gewād an vñ hettē weyb hādzwehelin an dē helsē darin trugē sy weyb brot als es got gar wol zame. Dy giegē zu sant Dominico vñ viegē bey im an vñ teyltē dz brott stillschweygēt vñ giegē wid auß. Da reckt sant Dominicus sein hend auff zu got vñ sprach zu seinē brůdern. liebē brůd essent frölich vñ dăcket got seiner barmhertzigkeyt. Wit lang darnach da er dē ordē gestifft het. Da predigt er zu rom in einē kloster da warē schwartz nůnnē in. vñ wz dz bild da dz sant Lucas nach vnser liebē frawē gemacht het vñ prediget i als gar süssigklichē vñ wol. wañ er wz d tugētlichsten mēschē einer d gesein mocht. Da wurden dy frawē entzundet vñ sprachē zu im sy woltē gern verschlossē sein vñ vnd seiner gehorsam. Da segnet er sy all in seinē ordē. Darnach kamē ir amptleut zu im vñ warē gar zornig darumb. wañ sy hetē irz ampt gar wol genossē vñ warē gar reich vñ sprachē zu in. es west nyemāt wer sant Dominicus wer vñ vō wannē er wer kūmē vñ machtē dz d frawen ein teyl wurden zweyfeln. Dz bekant sant Dominicus in dē geyst wol vñ kam zu dē frawē vñ prediget aber gar süssiglich vñ gar wol da gewunnē sy rew vnd bekantē ir sund. Da gesegnet er sy anderweyd ein vñ sprach da zu in. er wölt sy da mit lassen vnd furt sy in sein Cōuent zu sant Sixt vñ thet dy prediger herauß auf dē lauff da seind sy noch bis heut. vnd dye frawen brachtē vnser lieben frawē bild mit in zu sant Sixt da ist es noch. vñ mā kund es vō dē vordern kloster nye bringē dy weil dy frawē da warē dz het man offt versucht. Da prediget sāt Dominicus dē frawē d was eine behafft dye was gar vngerūg vnd schrey greulichē vñ wolt in nit predigē lassen. vñ schryen dy bösē geyst auß ir vñ sprachē zu im. Du rywald du magst vns nit vertreybē wañ vnser ist syben vñ sein der geyst fursten. Dauon magst du vns von dem hauß nit bringen. Da sprach sant Dominicus. Ich gebewt euch bey meinem herzen Jesu cristo dem lebentigē got das ir von dem menschen fart vñ furbaß keynem menschē nymmer mer geschadet. Da furē die bösen veind all auß vñ gieng d frawē blůt von irē hertzē vñ ward onmechtig. vñ er hieß sy hin tragē das man sy nyd leget vntz das sy krefftig würd. Vnd eins tags da kam er an d frawē rad vñ vordert schwester ceciliā herfür. vñ sprach. wie gehabt sich die vñ dy vñ nant ir wol vier. Da sprach sy. Sy haben all dz fieber. Da sprach sant Dominicus gee hin vñ sprich. Ich hab in allen geboten das sye zu mir kummen. vnd das fieber lassen. vñ dz sy dz fieber

tag vnd gesundt seynd. Da giengen sy zuhand zu im vnd waren gesundt. Da danckten sy gott vnd sant Dominico. Da sprach er aber zu Cecilia mich durst gar ser bringt mir zu trincken. W.nn das selbig land ist gar heyß. Da bracht sy einen kopff mit gutem wein Da tranck sant Dominicus vnd alle sein brüder d warē dreyssig das sie all genug hetten vnd wz der kopff dennoch vol weins den behielten sy vnd habē in noch.

Eins mals was sant Dominicus auff dem schlaffhauß vor metten Da sah er gar schöner iunckfrawen drey vnd sunderlichen die mittel was gar schön. Da gedacht er im es ist vnser liebe fraw vnd knyet fur sy nider vnd sprach. Liebe iunckfraw ich bit dich dz du mir sagest wy du heyssest vnd wer du seyst. Da sprach sy. Ich bin Maria gottes muter vñ bin vō meinem sun deinem orden zu eyner beschirmerin gegebē wordē dauon bist fro. Da ward sant Dominicus gar fro. Da fraget er aber vnser liebe frawē wer dy zwu iunckfrawē werē. Da sprach sy dz ein ist cecilia dy and ist dy heylig sant Katherina. Darnach gieng vnser liebe fraw vberal zu der brüder bette vnd sprenget sy vñ trug ir ein iunckfraw das weychwasser. vñ sy gieng fur einen den sprenget sy nit. Da fragt sye sant Dominicus warumb sy den bruder nit besprenget hett. Da sprach vnser liebe fraw. Da ligt er nicht geystlich. Wann er hat kein nachtgürtel vmb. vnd damit verschwand vnser liebe fraw. Da kam sant Dominicus in ein grosse süssigkeit vnd ward entzuckt in den hymel vnd sahe dy heyligen drivaltigkeit vñ vnser frawen vñ all engel vnd alles hymlisch her. vnnd er sahe vmb ob er seiner brüder icht sehe dy tod warē vnd dy er fur selig hēt. Da sah er ir nyndert keynen Da ward er gar ser betrubt. Da sprach vnser herr. Dominice warūb bist du betrübt. Da sprach er. Da sih ich meiner brüd nyendert keynen hie. Da sprach vnser herr die wirt dirs zeygen vnd klopffet auff sein muter. Da het vnser liebe fraw einē weyten mantel an den thet sie auff Da sassen all sein brüder vnder. Da ward er gar fro vnd danckt got seiner genaden. vñ kam Da wider zu im selber vnd leuttet Da metten als er gewonlichen thet. vnd nach d mettē het er ein Capittel vnd saget den brüdern allē wie im geschehen were vnd was er gesehen vñ gehört het vñ hieß sy got. vñ vnser liebē frawen dancken irer genaden.

Sant Dominicus bat vnsern herrē mit grossem ernst vnd andacht das er keinen menschē in seinem orden ließ verloren werden. vñ wer ein böser mensch in dem orden d verlorē solt werden das er vor ee auß dem orden gieng dz gewert in gott.

Eines mals Da schreyb sant Dominicus in der nacht bey einem liecht das er dē volck des morgens solt predigen. Da kam der böß geyst fur in. in einer gestalt als ein aff vnnd sprang immermer vor im hin vnd her. vnd het in gern geirret. Da bekant sant Dominicus in dē geyst wol das er der böß geyst wz vnd in irren wolt vnnd sprach zu dem bösen geyst. Ich gebeut dir bey gott das du mir das liecht habest biß das ich außgeschreyb. Da must im d böß geyst gehorsam sein vnd hielt im das liecht. Vñ da das liecht nahent verbrunnen was da gieng im gar heyß zu. Da sprach der veind. laß mich hin wañ mich brennt das liecht wirser dañ dz hellisch feuer. Nein sprach sant Dominicus. Du must es ye haben biß ich dz außgeschreyb. Vnnd da er außgeschreyb vnnd des liechtes nymmer was da fur d böß geyst hin mit grossem zoren.

Eins mals da betet sant Dominicus in eyner kirchen mit andacht. Da hört er ein groß geschrey. Da gieng er auß der kirchen vnd besah wz das were. Da was ein groß schiffreichs wasser bey der kirchen darauff was ein schiff mit viertzig menschen das was zerbrochē vñ wolten dy menschen ertruncken sein. Da er das sahe da was im gar leyd vnnd kund in da anders nit gehelffen dann mit seinem gebet vnd knyet nyder vñ betet gar mit grosser andacht vnd sprach da. Ich gebeut euch allen bey der krafft gottes vnd bey dem vater vnd bey dem sun vnnd bey dem heyligen geyst das ir all zu mir her geet. Da giengen sye all auff dem wasser zu im on allen schaden. Des danckt̄ sy gott vnd sant Dominico der genaden.

Eines mals da predigt er in einē frawen closter seines ordens. Da kam der böß geyst in einer spatzen gestalt fur in vñ flog den frawē auff ire haubter vñ auff ir schoß. ye von eyner zu d andern. Da bekāt er ī dē geyst dz dz d böß geyst wz. vñ hieß d frawē eine dē vogel vahen dz thet sy. Da sprach sant Dominicus du böser geyst ich gebeut dir bey d krafft des almech-

tigen gottes Das Du von Damen fareſt. Da ſprach ō böſ geyſt vnd ſchrey mit lautter ſtym me. Ich bin Darumb her kummen Das ich Dye menſchen Des gotzwortz Da wolt irren vñ ver ſchwand Da zuhand.

Ein bruder hieß Jacob von Rom. vñ was Der brůder ſchaffer. vnd ward ſiech Das man wolt wenen er wolt ſterben. Da klagten in Dye brůder gar ſere. wann ſy hetten keynen Der zu irem geſchefft als gut wz. Das erbarmet ſant Dominicū vnd gieng zu Dem ſiechen vñ hieß Dy andern brůder all herauß geen. vnd beleyb allein bey im vnd ermanet vnſern herren Je ſum criſtū Der liebe Die er zu Dem menſchē hat vnd bat in Das er Den bruder von Dem tod erlö ſet. Da ſtund er zuhand auff vnd was wolge ſundt vnd ſprach. Got eret ſein freund vñ ge wert ſy was ſy in biten.

In den zeyten Da kam biſchoff Conrat in Die ſtat Bononia vnd kam von geſchicht in ō brůder kirchen vnd ſah ſie. Da nam in wunder ob Dem newen orden. vnd gedacht in imſelber ob er nůtz wer oder nit. vnd hieß im ein buch langē. Da langt man im ein meßbuch Darauff thet er ſeinen ſegen mit Der hand. Da ſah er Dz geſchriben ſtundt. lob ſagen vnd predigen. zu hand bekant er Das es ein orden was Der pre diger vnd Dy vnſern herzen Jeſum criſtū lob ten vnd erten. Da lobet er vnſern herzē Jeſum criſtum vnd beualhe ſich in ir gebet. vñ ſprach Es iſt nichtz als engliſchen als vnſern herzen Jeſum criſtum emſſigklichen loben.

Sant Dominicus Der kam zu Doloß mit ſeinen brůdern ſelb ſibend. Da was ein ſeliger meyſter Der heyligen geſchrifft vñ vil brieſter giengē in ſein ſchul zu lernē. Der meyſter ſaß eines morgens frů in ſeiner ſchůl vñ gedacht im wz er Des tages leſen wolt. Da entſchlieff er vnd gedaucht in wy man im ſiben ſchön ſte ren brechte für ſein ſchůl. da erſchrack er vnd nam in wunder Dar ob. Da ſaß er Das Die ſte ren wuchſen an irr klarheit. vñ ſah Das Die cri ſtenheit vberal von Den ſteren erleucht wz. Da mit erwachet er vnd kamen Dy pfaffen zu ler nen für in. Da gieng ſant Dominicus auch Dort her ſelb ſibent fur Den meyſter in Die ſchul. Da wincket Der meyſter Den pfaffen Das ſy Dē brů dern wichen vnd ſetzet ſy Da gar erlichen. Vñ Da ō meyſter außgelaß Da grüſt er ſy gar gut lichen vnd fraget ſie wie ſie genant weren. Da ſprach ſant Dominicus wir heyſſen prediger. vnd wir habē Den gewalt von Dem babſt Das wir Dy ketzer zerſtören vnd beycht hören vnd predigen vnd giengen gern zelernen. Da Das Der meyſter hört Da gedacht er im wol Das Dz Die sibē ſteren weren Dy man im fur ſein ſchůl het bracht vñ embot in alle Die ere Dy er kund.

Bruder Jacob Der ſaget Das ſant Domi nicus gar vil wachet vnd emſſigklichen betet. vnd nam alle nacht Drey Diſciplinen mit einer eyſnen ketten. Dy erſten fur ſein ſunde. Dy an dern fur Die criſtenheit. vñ Dy dritten fur ſein ſele. vnd weynet gar vil. Vnd weñ er ein meſſ ſprach ſo was ſein begird inn götliche tugent gericht mit alſo groſſer innigkeit Das im ſein krafft entgieng vnd kranck ward Darumb ließ er nicht ab.

Eines nachtes Da betet er vor Dem altar Da warff Der böß geyſt einen ſtein herab auff Dē eſterich bey ſant Dominico als nahent Das er im ſein kappē traff. Dēnocht lag er ſtill on alle forcht i groſſer ſüſſigkeit. Da fur ō böß geyſt hin mit freyßlicher ſtym vnd schemet ſich gar ſere.

Eines nachtes Da hetten ſich Dy brůder ny der gelegt Da ſtund Der böſ geyſt für Dē altar in ō geſtalt als ob er ein prediger munich we re. Da ſahe in ſant Dominicus vñ wolt wenen es wer ein bruder. vnd wincket im gutlichē Dz er ſich ſchlaffen leget. Da neyget im Der böß geyſt vñ gieng von Dannen. Des morgens bet ſant Dominicus ein capitel vnd ſprach. Wenn man Das zeychen gethan hett ſo ſolten ſy alle ſchlaffen geen. Des andern nachts kam ſant Dominicus aber in Dy kirchen. Da ſtund ō böß geyſt aber vor Dem altar bey ſant Dominico in Der geſtalt als ein bruder. Da ſprach ſant Do minicus. Du biſt nit gehorſam Das Du als ſpat hie wider mein gebot biſt. Da ſprach Der böß geyſt. Ha ha ich hab gemachet das Du Dein ſchweygen zerbrochen haſt. Da ſprach ō hey lig ſant Dominicus. Du verdāpter böſſebicht Das kan mir nit ſchaden. Do fur Der böß geyſt hin mit laſter vnd mit ſchandē vñ griſſgrāmē.

Eines nachtes Da erſcheyn im ō böß geyſt aber in ō kirchē. Da ſprach ſant Dominicus zu Dem böſen geyſt. Ich gebeut Dir bey Dē lebē tigen got Dz Du mir ſageſt warumb Du durch Das cloſter hin vnd her geeſt. Da ſprach ō böß geyſt. Do ſchaff ich Das ſich Dy brůder zu ſpat

nyder legen vnd den nach meinē rat dy metten verschlaffen oder dz sy treg auff steend oder säumlichen zu kor geen. Da fürt in sant Dominicus in das kor. vñ fraget in wz sein gewin do wer. Da sprach der bös geyst. Da schaff ich das sye ir schweygen zerbrechen od bald auß dem kor geen. oder treglichen steen on alle andacht vñ nit singen. Da fürt in sant Dominicus in das refectori vnd fraget in was sein gewin do wer Da sprach der bös geyst. Do schaff ich das dy brüder mer essens da nemen denn in nütz ist. Dañ so werden sy von der kost beschwert. vnnd mügen got dester nyder dienen. Da furt in sant Dominicus in das redhauß vñ fraget in was daselbst sein gewin were. Da kittret der veind vnd sprach. Ha ha das hauß ist gar nahēt mein. wañ sy sagē hie gar vil vnnutzer red vnd fragen was vberal in der welt sey vnd reden vil vnnutzer wort. Da fürt er in in das capitel. Do schrey der veind laut hie ist mein arbeyt vmbsunst. wañ wz ich vberal gewinne dz verleus ich hie. wañ man straffet sy vnd rüget sy vnnd büst sy hie vmb ir sund. vnd für da mit grossem geschrey auß.

Gott thet vil zeychen vnd wunders durch den heyligē herren sant Dominicū. Da er gieng predigen durch dy stet in welschē landen. Da gieng er zu einer zeyt mit brud berchtram. Da ward es regnen. Da sahen sye weder vere noch nahent kein vnderflucht. Da thet sant Dominicus seinē heyligē segen Da hört das wetter vñ der regen ob in auff vñ dreyer ellen lanck hinder in vnd vor in das sy giengē geleich als vnder einē dach. Es geschach auch offt das sant Dominicus vnd sein geselken von dē regen naß wurden vñ weñ sy des nachtes an die herberg kamē so sassen sy zu dē feuer. so gieng er also nasser an sein andacht. vñ weñ sy auff stunden so wz sein gewandt als trucken als d andern.

Zu einen zeyten da kam ein knab in seinen ordē den lockten sein geselken dz er nur herwider auß wolt. vnd sprach dz man im seine welt liche kleyder wider geb. Da sprach er sein gebet zu got vnd hieß im dy kleyder bringen vnd da er das hembd anlegt vnd die andern kleyd auch wolt anlegen. Da schrey er waffen mich brennt dz hembd als ob es glü. ich mag es nit erleyden ich wil nymmer vrlaub in dy welt nemen. vnd zoch das hembd wider ab. vnd leget den orden an vnd beleyb ein guter frumer munich in dem kloster.

Eines nachtes da hettē sich die brüder gelegt da ward ein Confers mit dem veind behafft der muet in gar sere. Da hieß in sant Dominicus fur den altar tragen dz theten sy. Da sprach sāt Dominicus. sag mir du böser geyst warumb du die creatur müest dy got selber zu seinē lob geschaffen hat. vnd wie du in dē bu der kummen seyst. Da sprach der veind er hatt wol verdienet was ich im thu. Wann er trancknechten on vrlaub in der stat vnd vergaß auch des creutzes segen. Da kam ich in dz trinckfaß vnd fur in in. Da er das geredt da fur der böß geyst auß vñ leuten dy brüd metten vñ mocht bey der heyligkeit nit beleyben.

Sant Dominicus fur eines mals in einem schiff vber ein wasser da vorderet d schiffmā seinē lon von im. Da sprach er ich wil got gern fur dich biten das er dir dye hymlischen kron geb. Da ward der schiffman zornig vnd fieng in bey der kappen vnnd schrey laut die kron ist als verr dz man ir nit sicht vñ ergreyffen mag. ir fart mit nichte also hin ir müst mir vor mein lon geben des wil ich nit emberē. Da rufft sant Dominicus vnsern herren mit grosser andacht an vnd sah nyder auff die erdē da lag ein gulden pfennig vor im. Da sprach er zu dē mañ. sih freund da ligt dein lon dē nym vñ zurn nit. vnd danck got seiner genaden.

Eines tags da het er zu Doloß geprediget auff dy ketzer vnd betet da nach der predig in der kirchen vnd bat für dy sunder nach seiner gewonheit. Da kamē newn erber frawē von d stat vnd vielen fur in nyder. vñ sprachen. hilff vns reyner gottes knecht vnd was du geprediget hast dz ist alles war. wañ wir sein lang betrogen gewesen hilff vns dz vns d cristen gelaub bekant werde. Da sah er auff zu got vnnd bat mit andacht fur die betrogen frawen. vñ sprach da zu in. Ich verkund euch den waren gelauben vnd wil euch den zeygen dē ir gedienet habt wie er gestalt ist. vnd zuhand stund d veind vor in in einer katzen gestalt. vnnd was groß als ein hund. vñ het ein weytes maul vnd ein breyte lange zungen vñ schmecket im sein aten greulichen. vñ sein augē waren feurin vñ was greulicher dañ ye keyn tyer. vnd da in die frawen wol hettē gesehē da fur er in dē gipfel an dē glockenseyl auff. Da sprach sant Dominicus zu in habt ir in nu wol gesehē wem ir

gedienet habt. Da sprachē sy ia. hilff vns reyner man das wir bey got beleyben wir wollen deiner lere gerē volgē. Da sprach er ir sölt erez sund beychtē vñ sölt an got nit verzagē vñ sölt got dancken das er euch von dem gewalt des veinds erlöst hat vnd lert sie den cristen gelauben vnd macht sie menschen nach gottes lob.

Zu einen zeyten da fur sant Dominicus vñ bruder berchtram von Soloß vnnd wolten gen Paryß da kamen in des morgens teutsch pilgrim dy grust er. Des vernamen sy nit. wann er vnd sein gesell waren walhen. Da erkanten dye bilgrim der brüder nit wañ d orden was dennoch new. vñ da dy bilgrim hörten dz dy brüd als andechtigklichen beteten da merckten sye wol dz es gut leut waren vñ woltē sy nit vō in lassen vñ pflagen ir wol mit d kost. Da wz sant Dominico gar leyd dz er in nit nützt mocht gesein mit seiner lere. vnd sprach zu seinē gesellē Ich klag dir das mich dy bilgrim nit vernemē sy speysen vns leyblichen so wolt ich sye geren geystlichen speysen das hilff mir vmb got erwerben. Da sprachē sy ir gebet beyd zu got. Da thet in got dy genad dz sy wol teutsch kunden vnd verstundē. vñ redten mit d hilff gottes vñ speyset sy geystlich als sy in vñ sein gesellē leiblich gespeyset hetten. vnd schiedē an dē vierden tag voneinander. Da sprach sant Dominicus zu seinē gesellen. Ich gebeut dir bey d gehorsam dz du das zeychen nyemant sagest dy weil ich leb. wañ die menschē wurdē sprechen. ich armer sunder were ein seliger man. vñ wurden mir vil eren erbieten. Zu einē mal kam sant Dominicus spat zu einē closter da dy pforten gesperret waren vnd schlieffen d brüd etlich vnd etlich beteten. Da stund er vor dē tore bey seinen gesellen vnd sprach. Rat wie wir in das closter kümen dz wir dy brüder icht müen Da sprach sein geselle wir mussen ser anklopffen. Da sprach sant Dominicus. Wir sullen got anruffen d mag vns wol gehelffen. Da vielen sy nyder auff ire knye vnd sprachen ir gebet zu got. Da funden sy sich zuhand in dē closter on alles auffschliessen. Zu einen zeytē da hetten die ketzer sant Dominico ein heymlich leger gelegt. Da kam er in ein dorff zu einer kirchen da gedacht er im vnnd giengen wir also spat fur vns so kömen dy ketzer vnd erschlugē vns vnd bat got das er die kirchen entschlusse das geschach. Da beteten sy beyd mit andacht in der kirchen vnd danckte got seiner genadē.

Der schaffer clagt sant Dominico er hett neur zwey brot den brüdern allen zu geben. Da sprach er bis on sorg got der verließ dy seinen nye dy sich an in lassen. vnnd hieß dye brot zu stucken schneyden vnd thet seinen segen darüber. vñ het hoffnung zu got. vñ hieß dy stuck fur dy bruder tragen in Reuenter. Da gewunnen sie als genug das man es von in trug.

Zu einē mal da gieng sant Dominicus vber feld mit seiner brüder sibē vnd kamen an ein herberg da assen sy. Da bracht man in ein kleynes köpffleyn mit weyn dz erbarmet sant Dominicū vnd hieß den wein auß dem köpffleyn in ein grosses vaß giessen vnd fullet das vaß zu mit wasser vnnd thet seinen segen darüber. vnd hieß den brüdern allen zu trincken geben Da wz es guter weyn wordē. Da danckte sy got

Eins mals da bracht man im ein man iñ dy kirchen der was behafft. Da nam er ein stol an seinē halß vnd vienge den behafften man bey der kelen daran vnd gebot den bösen geysten bey der krafft gottes das sy das vaß raumten vñ nymmermer darein furē. Da schryen dy bösen geyst Gottes freūd laß vns auß diser not wir wollen das vaß raumen vnnd wollen den menschen nymmermer geschaden das wol wir dir bürgē setzen. Da sprach er. wer sein dy bürgē. Da sprachē sy wen du wilt. Da sprach er. so wil ich d mertrer gebeyn die in dysē gotzhauß ruen. Da sprachen sie des mugen wir nit gethun wañ wir haben gottes huld vnd der heyligē freuntschafft langest verlorn. Da sprach sant Dominicus alles ewer ruffen hilffet euch nit ich hab dañ vor gewißheit dz ir disem mañ keyn leyd thut. Da schryen dy bösen geyst aber wir wollen dy heyligen bittē dz sy vnser bürg werden. vnd das geschach. vnd schier darnach da schryen sy aber. Heyliger man laß vns von dyser peyn. Wann es seynd die heyligen vnser bürg worden. Da sprach er waran sol ich das mercken. Da schryen sye das hab dir zu einem worzeychen das vnser bürgen haubt vmb gekert seind das soltu sehen. Das wunder sahen auch alle dy dy bey in warē. Da ließ er dy bösē geyst faren. vnnd ward der man erlöst mit der hilff gottes vnd sant Dominico.

Eines mals da het man etlich ketzer ergriffen an irr ketzerrey da wolt man sye verderbē mit dē prant. Da sah sant Dominicus einē vñd

in allen. fur den bat er das man in leben liess. vnd sprach. Sun ich weyss wol dz du noch ein guter cristen wirst wie spat das geschicht. Das geschach darnach vber zweintzig iar da ward der ketzer ein liecht der heyligen christenheit. vnd starb in einem guten lebē. vnd fur sein sel zu den ewigen freuden.

Zu florentz da was ein pfarrer der wz den predigern gar veindt vnd macht das in ander leut auch veind wurden. Nun was ein schwester die hiess benedicta dy wz den brūdern gar holdt vnd lobet sye offt. Das thet dez pfarrer zorn auff sy. vnd eins tags thet er in ein gross leyden. Da kam dye fraw zuhand zu sant Dominico vnd claget im vnd seinen brūdern vnd sprach. Mir ist leyd das euch der Pfarrer als vil leydes thut. Da sprach er gehabt euch wol fraw der Pfarrer wirt schier ein geystlicher man das geschah kürtzlich darnach dz er ein guter prediger ward.

Ein Techant von franckreich kam in dye stat Mutina. Da vand er sant Dominicū vnnd sah das er beychthöret vnd prediget. vnd das er den sündern gar tröstlich wz da gedacht er im. Ich hab lang in vnkeusch vnd in sundē gelebt. ich wil besehen ob er mir von meinen sunden mūg gehelffen. Vnd claget im sein gross sund. Da sprach er. Lieber sun du solt an gottes barmhertzigkeit nit verzagen. vñ ruff gott an. vnd vleyss dich tugent. vnd vb dich an gutē wercken. vnnd lass dein sund so wil ich got fur dich bitten. Darnach schier da kam d techant wider zu im vnd sprach. mein hertz ist reyn vñ keusch worden. vnd es berüret in nymmermer mit der hilff gottes vnd sant Dominico.

Eins mals da sandt der babst auerius den prior zu teutschē landē vō dē kloster cassamari der was ein guter man. vnd da er kam zu Bononia da hört er das sant Dominicus da was da gieng er zu im vnnd sahe in gern vmb sein grosse heyligkeit. Da empfieng er in gutlich. Da fragt in der prior von dem ewigen leben. vnd redten mit einander von der anschawung gottes vnd von den ewigen freudē. Nun wz ein pfaff in der stat der hiess meyster Conrat der was gar wolgelert. Dauon wunschten die prediger offt das er ein prediger wer. Nun redt der prior vnd sant Dominicus miteinander an vnser liebē frawen abent der verkundung. Da sprach sant Dominicus zu dem prior. Ich sag dir in heymligkeit. wz ich got ye betē hab. Das hat er mich gewweret vil bass dañ ich in gebitten kund. Das solt du nit sagen dy weil ich leb Da sprach d prior zu im. Eya lieber vater rüff got an dz er ein prediger werd. Da sprach sant Dominicus. Ich getraw gott wol es geschech. vnnd sprach sein gebet zu got. Vnnd an dem andern tag zu preym zeyt da kā meyster Cōrat fur sant Dominicum vnnd fur dy bruder alle. vnd bat vmb den ordē vñ sprach. Ich gib leyb vnd gut auff. Da kam er in den orden. vñ ward der cristenheit ey newes liecht an im.

Zu einen zeyten fraget ein schüler sant Dominicū waran er gelernet het das sein red als gut vnnd als süss wer. Da sprach er. Ich hab mich allermeyst geübet an dem buch der waren liebe.

Der lieb herr sant Dominicus begert offt das er durch got gemartert würd. vnnd da die zeyt kam das in got von dyser welt wolt nemē Da ward er gar siech vnd clagtē in die leut gar ser. vnd sunderlichen sein brüder dy clagtē vñ weynten das sy irn tugentlichen vater vñ guten vorweser verkyren solten. Da sprach er. cuch sol nit leyd sein ich hoff ich soll dem orden vor got nutzer sein dañ hie. Dañ weñ ir mich anruffet so wil ich euch zu hilff kummen. vnd beuilhe euch das ir demutig seyt vñ willigklichē arīn durch got als ich gethan hab. Vnd vbet euch an d liebe gottes. Damit verschied er. Da fur sein sel zu den ewigen freuden. Das was funff iar nach dem als d ordē bestetigt ward da man zalt von cristi geburt. M. ccxxi. iar. Da ruet er in got dem herzē. Da bestat man in erlichen in der stat Bononia. Dabey was ein bischoff vnd vil guter menschen.

Da er starb zu d selben zeyt vnnd stund da sass der prior zu brixen bey dem glocken seyl vnd entschlieff. Da sah er dz sich d hymel schen entschloss vñ dz sich zwu keytern herab liessen vnd hört ein englisch gedön. vñ sah engel an d keytern auff vnd nyder faren. vnd sah das vnser herr die einen keytern oben in seiner hand hielt. Vnd die andern keytern het vnser liebe fraw in irr hand. vnd sah zwischē den zweyen keytern ein liechten stül steen. vnd sah ein brud darauff sitzen dē warē seine augen vermacht als man den predigern tūt weñ sy sterben. vnd sah das vnser herr vnd vnser liebe fraw vnd d bruder der in dem stüll sass in den hymel auff

furē mit englischē gesang zu des hymels tron vnd als bald schlos sich der hymel wid zu. vñ da der prior erwacht da fur er zu Bonony vñ wolt besehen ob es der bruder sant Dominicus wer gewesen den er auff dem stul het gesehen. Da sagten im dy bruder dz er zu der selbē zeyt tod were.

Zu der zeyt da waren zwen prediger d eym hieß Cancret vnd der ander Rao. Da bat bruder Cancret rao das er mes sprech. Wañ sie westen wol das sant Dominicus siech lag da von wolten sy fur in bitten. Da sprach bruder Rao mes vnd da er daran kam das man d lebentigen gedencket. Da tet im got sein genad vnd ließ in sant Dominicū sehen das er zu bononia auß der stat gīeg wol gekront mit einer gulden krone vnd mit schneweyssen cleydern. vnd gieng mit englischer gesellschafft in grossen freuden. Da bekant der bruder wol das er tod was vnd das got seinē diener belonet het Da sprach er die mess auß vñ höret darnach das er vmb dy zeyt tod was.

Es tet auch vnser herr vil zeychen vñ wund durch seines dieners willen. Da sprachen dy menschen es wer wol billichen das man in erhüb vmb sein heyligkeit. Da kamen vil pfaffen vnd burger zu pfingsten zusamen da hettē die prediger ir hoches capitel zu bononia. vnd waren vil prediger dar kūmen. Da trachtetē weltlich vnd geystlich wie sie in möchten erheben. Da kam gar ein schöner man fur sy gegangē. der sprach. Es ist gottes segen vber in gethan damit verschwād er. Des morgēs kamē funff bischoff darzu vnd vil ritter dye stunden vmb das grab vnd behutten es dz des heyltumbs nyemant hin zucket. vñ stundē dy bischoff vnd die prediger auch darzu vñ sungen koblichē. vñ da man dz grab auff gewan. Da gieng ein gar als süsser edler geschmack darauß als der all apotecken auff het getan dy vberal weren. Davon wurden die menschen alle krefftig. Wañ dyser acker sant Dominicus het sein tag süsse weynplūd getragen. Das ist das heylig gottes wort. vnd lyligen der maget hort. vnd rosen zu williger armut. veyhel in rechter geduld. De mut in weyssen rosen in volkummenheit aller tugent. Den geschmack der von sant Dominicus gieng den hett auch die erden vñ dy steyn. dz ire die leut vil mit in heym trugen. Welche hend dz heyltumb anrürtē dy schmeckten nach nigen tag darnach. Vnd es warē auch vil siecher menschen zu dem grabe kummē dy wurden all gesundt von seiner grossen heyligkeit. Da erhub man in mit wirdigkeit vnd mit andacht vñ legten in in einē mermelsteynē sarch der was gar loblichen aussen vnd innen. vnd sein heyligs leben ist darein ergraben. vñ wer mit andacht dar kumpt vnd in anrufft dem geschicht grosse genad vñ kumpt on trost von im mit. Da der lieb herr sant Dominicus erhaben ward. Da bracht man seines heyltumbs in das land Zimlay da ward das land alles gar fro da sie hörten die zeychē die bey seinē grab geschehē warē. Da hub sich ein edler reicher man auff vnd sein fraw die hetten einē eynigē sun der was in gar lieb dē furtē sy mit in. vñ wolten gen den heyligen geen. Da starb in ir lieber sun. Da ward vater vnd muter ser betrubt. vnd brachten den sun zu dē heyligen mit grossem leyd. vnd rufften in an gar mit grosser andacht vñ mit grossem ernst. Der vater sprach. Herr sant Dominice ich bin herr mit meinem kind zu dir kumnen das hat mir gott genummen ich für frölichen her zu dir. dir zu lobe vñ zu eren wie wol ist mir nun gelonet vnd sprach Herre gott gib mir wider die frewde meines hertzen. vnd laß vns nicht in dyser betrubnuß von dir scheydē. Dy clag triben sy beyd biß in dy nacht vntz der han kreet da stund das kind lebentig auff vnd wolgesundt. vnd sprach got wil sein freund eren.

Es was ein brobst in Engellaundt d was den predigern gar veynd vnd betrubet sie gar ser wo er kundt oder mocht. Da gieng er eines mals in iren kor. Darumb ob er icht sehe oder höret vō in das er sie geschendē mocht. vñ da er lang wartet vnnd nichts sah da schicket er sein gesind von im vnnd verbarg sich in einen winckel vnd meynet er wolt nit vō dannē kummen er sehe dañ etwas damit er sie geschēdē mocht. Vnd die weil die brüder assen vnd vil erber leut mit in die sie geladen hettē. Da gieg d brōbst vberal in dem closter hin vnd her. Da sah er vberal nichtz vnnd meynet er must sich des verbegen. vnd gieng da auff das schlaffhauß vnd sah hin vnnd her. Da sah er in eines muniches bett ein schöne iūckfrawen sitzē die macht einē schappler gar von gutem tüch. Da ward er fro vñ sprach. Nun hab ich ein gute vrsach den orden zu schenden vnd sprach zu d

iunckfrawen. Wañ kummest Du oder wer hat Dich her bracht. Sag mir wer ist Dein gespōs. Da thet Die iunckfraw als ob sie sich torht vñ gab im keyn antwurt. Da sprach er ich wil ye wissen welcher Dein gespons sey. Da sah in Dy iunckfraw gar gütlich an vnnd sprach. Du bist mein gespons vnnd ich hab Dir Den schäppler gemacht mit meinen henden. vñ ich weyß Dich auff Den weg Des ewigē lebens vnd solt in Dē ordē kummē. Damit verschwād sy. Da gedacht im Der brobst wol es wer vnser liebe fraw gewesen vnd ward sein gemüt verkert zuhād vñ nam Den schäppler vnd trug in in Den reuēter für Die brüder. Da erschracken sye gar ser. Da mocht Der brobst kaum gereden vnd sagen vor weynen wie im geschehen was. vñ begert von in Das sie im Den orden geben. Da leget man im Den schäppler an Dē im vnser liebe fraw gemachet hett vnd belib in Dem orden vñ Dienet vnser lieben frawen biß an sein end mit grosser andacht vnnd Dem lieben herren sant Dominico.

Ein edle fraw Die wz gar gewaltig Die het einē man Der wolt durch kurtzweyl auff einē wasser vischen Da entschlupfft im ein fuß vnnd ertranck. Da zoch man in herauß auff Dz gras Da was Der frawen gar leyd vmb Den iemerlichen tod Den ir man genummē het. vnd betet vnd sprach. Herr sant Dominice erkwickē mir meinen man so wil ich furbaß zu Dir geen got vñ Dir zu lob. Da sie ir gebet gesprach Da stūd ir man frolich auff vnd wolgesundt vnnd alle Die Das zeychen sahen Die lobten got Darumb vnd sant Dominicū. Darnach kam Die fraw zu seinem grabe vnd zeyget iren man Dē brüdern Den sant Dominicus erkwicket hett.

Ein edler man Der hieß Lodisla ō hett eynen iungen sun Der was im lieb vñ auch seiner frawē Der starb. Da wurdē sy gar ser betrübet vnd man leget Dz kind auff Dy bare. Da sprach Die fraw Das man ein kleyne weyl bite vnd sie ir kind ließ clagen vnd viel nider vnd claget ir grosses leyd. Da gedacht sie an Dy grossen zeychen Dy sant Dominicus gethan het vnd rufft in mit ernst an vnd gelobet im sie wolt im eyn opffer bringen vnd wolt in furbaß eren Dz er ir kind erkwicket. Da ward Das kind lebentig vnd sie volbracht ir gelübnuß vñ Dancket gott vnd sant Dominico mit grossen freuden.

Ein man Der wz zu vngern Der hieß Gothart vnd het ein sun Der hieß Dama Der starb Da was Dem vater gar leyd vnd er wachet mit allem seinem gesind vnd zunten vil kertzen an Da neyget er sich auff Den sun vnd ruffet sant Dominicū mit grosem ernst an biß ō han erect Da richtet sich Der sun wider auff vnd sprach. vater wie ist mir Dz antlitz also nah. Da sprach er. Es seynd mein heyß zeher wann Du warest tod. Da sprach Der sun sich hat sant Dominicus vber Dein clag erbarmet vnd hat mir vmb got erworben Das mir mein sele herwider kam Dz ich mein sund büse. Da lobet er got vñ sant Dominicum.

Ein man Der wolt nit gelauben Das er als vil zeychen thet Der het einen sun Der starb im Da kamen sein freund vnd trostē in vñ sprachē er solt gentzlichen gelauben Den zeychen Dye sant Dominicus thet. vnnd solt in bitten Das er im sein kind erkwicket Das thet er. vnd bat Dye gantze nacht mit grossem ernst vñ ruffet sant Dominicū an vnd bat in Das er im sein kind erkwicket vnd lebentig machet. Da stund Dz kind Des morgens lebentig auff vnd wolgesundt. vnd saget seinem vater wie genedigklichen im got getan hett.

Zu ō zeyt was ein man achtzehē iar blind gewesen Der rufft sant Dominicū mit grossem ernst an Das er im zu hilff kem. vñ im vmb got erwurb Das er gesehend würd. Da gab im got sein gesiht wider vnd ward gesundt.

Ein Ritter wz von teutschen landen ō hett sant Dominicū vnd sant Franciscū gar lieb Der ward nach sant Dominicus tod ein barfuser. vnd ward kürtzlich Darnach siech vñ ward gestalt als ob er aussetzig wer. vnd mocht eines nachtes als vbel Das Die brüder wolten wenē er wolt sterben vñ gabē im vnsers herzē leychnam. Darnach entschlieff er vñ ward enzuckt vñ sah vnsern herren Der het prediger cleyder an. vnd sah Die zwelffpoten vñ sant Nicklaus vnd sant Martin Die waren reylichen gekleydet. Nun was im neulich ein lieber gesel tod Der was ein guter mensch Den sah er auch vnd sant Dominicū vñ vil prediger Die er vor het bekant. Da sprach vnser herr. Der Ritter Der nun ein barfuser ist worden Der hat Dir vnd Deinē brüdern offt gutlich gethan ō ist gar siech Da uō nym Dy engel zu Dir vñ bad in Dz er gesunt werd. Da hulffen im Die engel Den siechen auß einē guldin schaff badē. vnd sant Dominicus

wusch dem siechen allen seynen leyb da ward er zuhand gesundt. Da dacht den siechen im geb sant Dominicus zwelff brieff die hieß er in tragen in zwelff prouincia zu capitel das sy das zeychen von im verkunten. Da greyff er nach den brieffen vnd fand keinen. Damit erwacht er vnd was gesundt worden. Da was er gar fro vnd saget das zeychen den predigern vnd den barfußren vnd dancket sant Dominico seiner genaden.

Es was ein schuler von spangen kamd der hieß Niclaus d lag durch kernung in Bononia d ward siech vñ lag vō sant Michels tag biß zu pfingsten. Da wurden im sein hüff durkel den halff keyn ertzney der hört wie gar vil genaden sant Dominicus dē thet die in anrüffsten. Da rufft er in auch mit grossem ernst an. vñ maß einē nacht vmb sich vñ hieß ein kertzē daruber machen vnd hieß dy tag vñ nacht bey seinem grab brennen. vñ ruffet in mit ernst an vnd sprach. Herr sant Dominice. Ich bin hye lang siech gewesen vnd gelegen on allen trost hilff mir das ich gesund werd durch alle dy genaden die dir got getan hat. vnd da er das gesprach da rufft er mit lautter stym vnd sprach Es hat got wunder an mir getan. wañ ich bin gesundt worden. des sag ich got lob vñ danck vnd dē lieben herren sant Dominico. vnd stund auff vnd gieng zu seinē munster vnd sagt den brüdern das zeychen das er an im getan hett. vnd dienet im furbaß mit vleyß. Bey dem meer da leyt ein stat dy heyst Carpis vō d fur ein kyle mit menschen vnd mit gut. vnd wolten gen genaw faren. vnd die weil sy furē da kam ein groß sturmwetter da waren sye in grossen engsten vnd forchten sy musten all sterbē. Da rufften sy all got an vnd vil heyligen dz halff sie alles nit. Da was ein leyenbruder bey in d sprach. Wir sollen all sant Dominicū anruffen vnd sollen in bitten dz er vns allen auß dysen noten helff vnd sollen im geloben das wir im zu Genaw etwas zu eren wollen thun da hett er ein kirchen. Da volgten sie im vnd rufften in an vnd gelobten im dz er in auß der not hulff so wolten sie mit andacht vnd mit brinnenden kertzen zu seiner kirchen wallē vñ barfuß kummen da gelag der sturmwint vnd ward dz wetter stil. Da wurden sy gar fro vnd danckten got vnd sant Dominico irr genadē vnd volbrachtē ir gelubt.

Eines mals da was ein reicher frölicher iungling der hieß Sandar der ward siech vñ wolt sterben vñ sah vil veind bey seinē bett. Da erschrack er ser. wañ es waren seiner sund gar vil. vnd sahe das er verdampt wz vñ der hymlischen freud emberē must. Da wz im gar leyd vnd was in grossen engsten vñ gedacht an die grossen genad dy sant Dominicus dē menschē thet vnd rufft in an mit ernst vnd bat in durch sein heyligkeit das er im vmb got erwurb frist seines lebens so wolt er sich bessern. Da sah er ein prediger vor im steen recht als sant Dominicus was. vnd sah dz er die veind all mit seyner kappen von im treyb. Vnd sprach zu dem siechen steeauff vnd biß gesundt vnd las dein böses leben vnd besser dich. wañ dir hat gott frist geben. Da stund er auff wolgesundt vnnd dancket got vnd im der genaden.

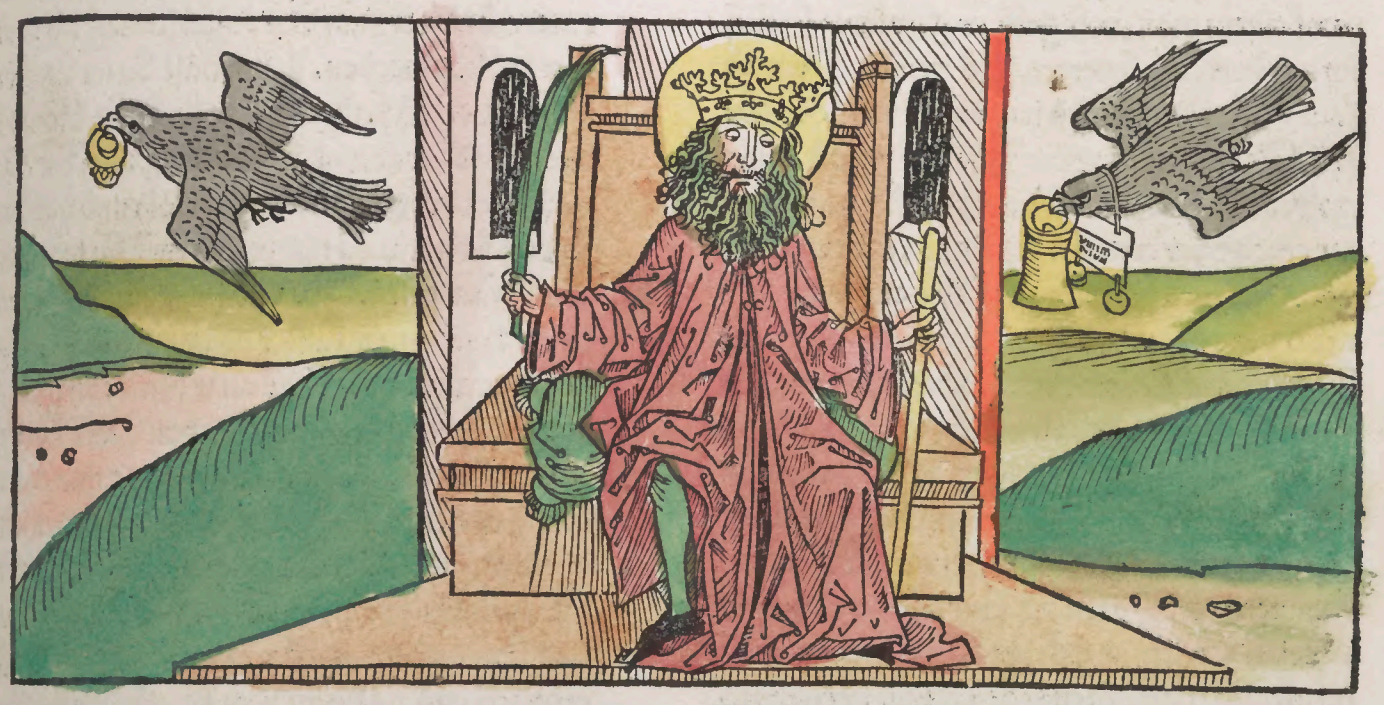
In der stat zu Plecie was ein reicher burger der gab nit gern durch got. vnnd trachtet nur wie er vil gutz gewunne der hett ein gute frawen die was barmhertzig vnd gab geren durch got. das thet dem man gar zoren. Nun beychtet dy fraw dē predigern vñ thet in gar gutlich. Zu einē mal da hetten dy prediger nit weyn. Da sandt in dy fraw des besten weyns mit forchten auß dē vaß heymlich vor dē mañ Darnach hieß im der man des selben weyns auch bringen. Da wolt dye fraw wenen es wer mer in dem vaß vnd hieß ein meyd des selben weyns bringen. vnd da sie zu dem vaß kam da fand sie nur heffen. Das sagt sy d frawē heymlichē. Da erschrack sie gar ser vnd sprach. besih ob du icht mer vindest vnnd gieng an ir gebet vnd rufft sant Dominicū mit ernst an vñ bat in das er ir auß d not hülff das ir man nicht zornig wurd. vnd sandt die meyd zu dē drittē mal dar. Da gieng sy willigklich fur dz vaß da fand sy es vol gutes weyns. vñ da in d man getrāck da wundert in ser dz d weyn als gut was. Da rechnet dy fraw das sy vnd ir man vñ ire kind vnd die prediger vier monat hetten auß dem vaß getruncken. Da d man das höret da ward er als götlich vnnd als milt das er furbaß mit zurnet wie vil dy fraw durch got gab. Da namen sy zu an miltigkeit vnd hetten got lieb.

Ein fraw het ein tochter dy wz in der stat Auguſta. Die fraw het sant Dominicū gar lieb. vñ dienet im mit almusen vnd mit kirchē geen vnd het dy tochter auch lieb. Da sie nun zu iren

tagen kam Da wuchß ir ein grosser steyn Dz sie Daran schier můst todt sein. Da sprach Dye mu/ ter nun hab Dir ein geteyltes ob Du lieber wöl lest sterben oder ob Du Dir dē steyn wöllest las sen schneydē. Da sprach sie. alle Die peyn Die ein mensch geleyden mag Dy ist geringer dañ Der tod. Ich můß doch verderben so wil ich lieber sterben. Da ruffet Dy muter sant Dominicū mit ernst an vnd bat in Dz er irem kind hulff Dz sy gesundt würd. vnd sprach zu irr tochter Dz sie in auch anruffet Das thet sy vñ entschlieff. Da trawmpt ő tochter wie sant Dominicus fur Dz bett kōm vñ ir den steyn schnyt. vñ geb ir dē in Dy hand vnd sprech. Du hast mich angerufft. Darumb bin ich zu Dir kūmen vnd hab Dich ge sundt gemacht. Da erwacht sy vor frewdē. vnd fand den steyn in ő hand. Da rufft sy laut. mu/ ter ich bin gesundt worden. Da ward sie fro vñ nam den steyn vñ trug in zu den predigern vñ sagt in Das zeychen. vñ hieng den steyn zu sei/ nē grab vñ er hangt noch do. Da man sant Dominicus hochzeyt begieng als er erhaben ward mit ő tagzeyt vñ mit dē ampt Da mā ge/ sungē het in seiner stat Da giēgē Dy leut heym Da sas ein fraw vor irer tur vñ span vñ achtet ő feyer nit. Da gieng ein fraw fur sy vñ sprach zu ir. wy tust Du als thorlich Das Du nit zu kir/ chen geest vnd got lobest vnd den heyligē des hochzeyt mā heut begeet. Da antwort Dy fraw was habt ir not mit ewern predigern. vnd mit ewerm newen heyligen ir mugt wol Der brud gesponß sein. Das rach got als bald an ir. wañ ir flussen würm auß iren augen vnd vil vnrey/ nigkeit. Da sprachē die leut zu ir Dz sie furbaß ő heyligen nymmer spottet wañ gott rech sein heyligen. Da rufft sie sant Dominicū an vñ ge lobt im sie wolt in alle zeyt eren. vnd hieß sich furen zu seinē altar Das theten die brüder vñ baten fur sie. Da viel sy fur den altar nyder. Da thet got ein wunder vnd gab ir ire augen wid Durch sant Dominicus willen. Da ward sie fro vñ dancket im seiner genadē vñ feyret im fur/ baß mit vleyß. Zu Tripolis vor ő stat ist ein frawen closter prediger ordens Darin was ein fraw die wz von Bolonia Dy hieß Maria. vñ das closter hieß Magdalena. Dye fraw was zuchtig vñ tugentlich vñ hutet sich vor sundē. vñ wz gehorsam. vnd ward siech vñ lag funff monat. Darnach gieng ir der siechtung in eyn beyn vnd in ein hůfft Das sie nur an dē rucken must ligē vñ mecht als vbel Das sie ein gantze wochen on speyß was. Da gewan man ertzt Dy sprachē man solt sy in irr muter hauß tragē. Da möcht man sie baß gesalben vnd gebaden. Da sie das hört Da wz ir leyd Darumb Dz es nit ge wonheyt was. vñ sprach zu ő muter. ich wil lie ber durch got sterben wañ Das ich Dy gewon/ heit auff bring. Da sprach die muter. Ich hab Dir an ewerm meyster vrlaub genummen. Da sprach sie. Ich furcht es kūm ein böse gewon heyt da von. Da sprach ir schwester in dē Clo ster. ich mag Dir nymmer gewachen vnd gedie nen vñ vberkamen sie Das sie sich in irr muter hauß ließ tragen. vñ Da man sy darein bracht Da sprach sie mir geschech wie got will. Vnd ward weynē vñ bat got Das er sich vber sie er/ barmet vñ ir ir sund vergeb. vnd rufft sant Do/ minicū mit ernst an vñ bat in Dz er ir fursprech wer vñ ir vmb got erwurb Dz sy kurtzlich stürb ő schier gesund würd. vñ sprach Da. herr sant Dominice. Ich erman Dich grosser miltigkeit vnd bit Dich Das Du Dich mein kranckheit last erbarmen vnd hilff mir Das ich gesundt werd Des getraw ich Dir wol. vñ Da sie in also anruf/ fet Da kamen drey clar prediger. Das ein was sant Dominicus der leuchtet in dē hauß als ő sunnen glanst. Da erkant sie in wol von der ge nad gottes. vñ sprach zu im. mein lieber vater Du must ewigklichen darūb gelobt sein Das Du zu deiner dienerin kummē bist mach mich ge/ sundt od nym mich von dyser welt. Da sprach er. Warumb wereſt Du als gern gesundt. Da sprach sy darūb Dz ich got gedienē möcht. Da nā er ein clare salbē auß seiner kappē dy het er von engelland bracht ő ist wenig auff erdē Dz ist dy ware gottes liebe. vnd ist ein figur. vnd salbet ir ire füß vñ hůfft mit seiner hymlischē handt. Da ward sie als bald gesundt. Vnd er sprach liebe tochter die salb die ist tewer vnd von gott kūmē. Da sprach sy. sie ist dy war liebe die mag nyemant vergeltē. Damit verschwand er. Da traumpt irr schwester nach ő mettē wie sant Dominicus sihtiglich fur ir bett kōme vñ spreche zu ir. Ich hab dein schwester mariam gesundt gemacht. Da hieß sy es des morgens erfaren ob es also wer. Da was es war. Da wz sy fro vnd dancket got vñ sant Dominico irr ge naden. vnd als dy fraw auswendig gesunt wz wordē also bereyttet sy got inwēdig in gātzer volkummenheit. Das sy in rechter demutigkeit

vnd reynigkeit lebt vntz an ir end. Sant Dominicus sel kund nichtz dann got lieb haben. wann sy was englischer artt vnnd was vol göttlicher lieb vnd sein hertz ward nye betrübt von tödlichen sunden vnd sein hertz wz auch frewdēreych vnd wz all zeyt minigklich gestalt. Nun helff vns sant Dominicus auch zu den ewigen frewden da er ist. Amen.

Von sant Oswald dem kunig.



DEr lieb herr sant Oswald was ein guter cristen vnd was tugentlich vnnd frumm vnd hett gott lieb vnd gab vil almusen vnd beschirmet witben vnd weysen vnd eret vnd furdert dy pfaffen vnd was hert wider die vngelaubigen. Da von fursah in got vnd wolt in zu einem kunig haben. vñ da man in zu kunig wolt weyhen da zeran des Cresems das was gottes will. wann es kam ein rab von hymel vnd bracht ein guldene buchsen mit Cresem in dē schnabel dar zu. vnd dem raben hieng ein brieff an dē halß Vnd der brieff was versigelt mit einem guldē creutz vnd der rab kund latein reden vnd sprach. Ich bring den Cresem von hymel. Da lasen sie den brieff daran stund geschriben dz in sant Peter selber gesegnet hett. vñ der rab beleyb darnach in sant Oswalds hoff. Da er nun kunig ward da lebet er aber seligklicher denn vor vnd streyt gewonlichē wider die heyden vmb cristen gelauben. vnd bezwang auch herren vnd stet das sie im zinsen mustē. vnd er ward auch also mechtig das im alle tag dreyzehen kungreich dienten vnd neun ebtey vnd zwelff bistumb vnd ein groß volck dz im dient Der herschafft vbernam er sich nit vnd was demutig vnd het got vor augen. vnd dient im tag vnd nacht mit grossem vleyß dauon was got mit im. Es musten auch kunig hertzogen grafen vnd freyen bürg vnd larnd von im empfahen. Vnd da er nun als tugentlich lebt vñ als seligklichen gegen got vnd dem menschen da meynten dy herren er solt ein iunckfrawen nemen. Wann sturb er on erben so beseß einer sein gut vnnd reich dem es nye sauer wer worden vnd dysen ratt het er von zwelff kunigen. Nun kam als bald ein alter man von dem wilden gottes der hett einen langen groen bart & trug ein palm vnd ein stab in seiner handt. In ethlichen buchern stet geschriben es wer eyn engel der stellet sich sam er eyn waller wer. Da empfieng in sant Oswald gar gutlichen vnd furt in in seinen palast. Da sprach der olt man Ich bin ein weyssag vnd seind mir zweyundsibentzig land bekant vnd thu dir kundt vō got das du solt ein iunckfrawen nemen die ist eynes heydnischen kuniges tochter der heysset Gaudon vnd die iunckfraw heyst Pia. vnd ist zumal schön vnnd ist gottes will das du darumb streytest. vnd sie zu dē heyligē cristen gelauben bringest darzu hat sie got fursehen. Da sprach d lieb herr sant Oswald. Nun hab ich helff vns sant Dominicus auch zu den ewigen

nyendert einen Diener Der mir Dye botschafft wurbe vñ Der sich in Das lannd kundt verrich/ ten. Da sprach aber ð alt man. vnd sendest Du tausent mañ Dar Die ertodtet ir vater all. Mañ Da sie geborē ward Da nā er sie auff Dy schos. vñ legt ir Drey vinger auff ir haubt vñ schwur Drey eyd in heydnischer ee Das er sie nymmer/ mer keinem mañ wolt gebē er gewünne sy mañ im mit herten schwertes schlegen an. Da was sant Oswald gar leyd vnd west nit wie er tün solt. Da sprach aber ð alt man. Du hast einen woltrededen raben an Deinem hoff wol zwelff iar erzogē Der erwirbt Dir Dy iunckfrawen fur war. Darnach hieß im Der lieb herr sant Os/ wald Den raben bringen da wolt er nit zu im fliegen. Da was Dem Kunig aber gar leyd. Da sprach ð alt man gehab Dich wol got ð schick/ er Dir in gar schier herwider. vnd als bald Da flog Der rab fur Den alten man auff Den tisch. vñ sprach zu im Dz er seinē herzen gar got wil/ kummen wer. Da sprach sant oswald nun hab ich Dich zwelff iar gehabt Dz ich Dich nye als menschlich hab hören reden Damit verschwād Der alt man. Da schreyb Der lieb herr sant Os wald Die zwelff stuck christenlichs gelaubens an ein briefflein vñ neet Dem vogel Den brieff vnder sein gefider vñ ein vingerlein Darzu. vñ beualhe im Das er Der iunckfrawen Dz brecht Des kuniges tochter. vnd beualh im auch Dz er ir saget Das er sie lieber het Dann keyn andere iunckfrawen oder keynen menschen auff erd/ trich Damit nam Der rab vrlaub. Da empfalh in sant Oswald vnserm herrē vnd vnser liebē frawen. Da schwang sich Der rab auff vñ flog vnd kam an Dem neunzehenden tag zu Des ku/ niges Gaudon bürg. vnd flog vber Des kuni/ ges tisch vnd neyget im vnd Der iungen kuni/ gin vñ sprach. Herr gebt mir vrlaub mit ewern hülden etwas zureden vnd frid biß ich vō hyn nen kum Durch got vñ Durch aller frawen wil/ len. Da Der kunig hört Das Der rab also redet. Da nam in groß wunder ab seiner red vnnd ab seiner geberd. vñ sprach zu im. Du hast als gar schön frid vnnd vrlaub genummen Das ich Dir nichtz versagen mag. nun red was Du wilt. Da sprach Der rab. Mich hat mein herr sant Os/ wald der kunig von Engellandt her gesandt. vnnd bit euch vleyssig Das ir im ewer tochter gebt Das ist gottes wille vnd seiner lieben mu ter marie. thut ir Das so werd ir selig. Da Das ð Kunig hört Das Der rab got vnd mariā sein lie be muter nāt Da ward er gar zornig vñ sprach man solt in Durch gott vñ marie willē vahē vñ solt in tötten. Vnd Da Die iunckfraw Die bot/ schafft höret Die ir sant Oswald embotē het. Da gewan sy als bald ein grosse lieb zu im. vñ was ir leyd vmb Den raben vñ sprach zu irem vater. vñ töttet man Den vogel so mag ich nym mer frölich werden. Nun hast Du im doch vr laub geben vñ frid zu reden Dz Du Dz brechest Das stund Dir zumal vbel an. Da sprach Der va/ ter. liebe tochter gehab Dich wol vnnd hab Dir Dē vogel vñ thu Da mit wz Du wilt. Da ward Dy iunckfraw gar ser fro vnd nam Den vogel vnd trug in mit ir in ir kamer vñ halset in vñ kusset in vñ trucket in kieblichē an ir brüst. vñ sprach zu im. lieber rab sag mir mer von Deinē herzen sant Oswald. Da sprach er nempt mir einen brieff vnd ein guldins vingerlein auß meinem gefider Das hat euch mein herr gesandt vnnd hat euch bey mir embotē Dz er euch lieber hab Dañ kein andre iunckfrawen oder frawē auff erdtrich. vnd Da sie an Dem brieff gelas Dz sie Da von selig wurd hie vñ dort so sy Die zwelff stuck gelaubet Des heyligē gelaubēs. Da ward ir hertz als bald erzundet vō Dē heyligē geyst Das sy Das gentzlich gelaubet. vnd schreyb im einen brieff hinwider vnd neet Den brieff Dem raben vnder sein gefider vnd nam ein vinger/ lein Darzu vñ sprach zu Dem raben. Das bring Deinem herzen vnnd sag im mer Darzu Das ich keynen menschen lieber hab Dañ in. vnd sprich Das er got bitt Das alles Dz geschech zwischē vns beyden Das er an Dem brieff geschriben find. vnd sprich Das er mich auff Den negsten sumer hol mit zweyundsibentzig kylen. vnd Dz er zu yeglichem kyel nem tausent mañ vnd rit/ ter Dy kün seind. vnnd Das sy zu in nemen auff acht iar essen vnnd trincken. vnnd Das er Dich auch zu im nem anders er kund mich nymmer mer auß Der heydenschafft bringen. Da flog Der rab von Dannen. vnd sie empfalh in got vñ seiner lieben muter maria. An Dē neunten tag Da was Der rab vntz vber meer geflogen. Da was als ein grosser wind Das im Der brieff vñ Das vingerlein in Das meer viel. vnd Das ver/ schland als bald ein visch. Da was im gar leyd vnd er sas auff ein steyn. Da fand er einē gutē einsydel sitzen. ð sprach zu Dem raben. sag mir etwas von Deinem herzen sant Oswald. Da

sprach Der rabe. Wer hat euch meinen lieben herren sant Oswald zu erkennen geben. Da sprach Der eynsidel. Mir hat vnser lieber herr Jesus cristus Der almechtig got dreystund in dem iar kundt getan das ich fur in bitte. Da sprach Der rabe. So las ich dich furwar wissen das mich mein herre sant Oswald vber meer hat gesandt zu eines heydnischē kunigs tochter die hat im einen brieff vñ gar ein schōnes vingerlein gesandt das ist mir in dz meer gefallen. Da sprach Der Eynsidel das las nur got walten vnd vnser liebe frawē. vñ er knyet nyder vnd rufft got an mit grossem ernst. vnd schlug sich selber durch gottes willen. Da erhōret in vnser lieber herr vñ sein liebe muter maria vnd gebot einem engel dz er dem visch dē brieff vnd das vingerlein nem. Das thet er zuhand. vnd Der eynsidel Der neet dem raben dē brieff vnnd das vingerleyn wider vnder sein gefider vnd behalh in vnserm lieben herzē vñ vnser lieben frawen. Da flog Der rab bis an dē neunten tag bis er zu seinem lieben herzē sant Oswald kam. Da ward Der herre gar ser fro. vnd nam seinen raben vñ streychet in gar lieblichen vñ sprach zu im. wz sagest du mir guter mer von Der iungen kunigin. Da sprach Der rab zu im. Nempt mir einen brieff vñ ein guldins vingerlein auß meinem gefider das hatt euch dy iung kunigin gesandt. vnd hat euch embotē sy hab auff erdtrich nyemant lieber dañ euch. vnd ir sōlt den brieff lesen vnd solt got bitten was daran stee das das schier zwischen euch beydē geschehe. Darnach sprach aber Der rab die Junckfraw hat euch auch emboten ir solt sie in dem negsten sumer holen mit zweyundsibentzig kylen. vnd ir solt mich mit euch nemen anders ir mugt sye nit auß Der heydenschafft bringen. vnd saget im die mer alle. Da las sant Oswald den brieff vnd ließ die kyel machen. vnd hieß sie mit liechtē karfunckelsteynē machen das sye da von bey Der nacht gleych als vil sahen als bey dem tag. vnd die kyel wurden erst bereyt vber zwey iar. Da nam er neun kunig mit im vnd vil hertzogen vnd grafen. vnd zwelff bischoff vnd neun Ebt vnd sunst vil ritter vnnd knecht biß das ir zweyundsibentzig tausent wurden. Vnd hieß vil creutz machen. vnd gab yedem eins das trugen sy an irem gewandt. Vnd er tröst sy vnd sprach zu in allen. gehabet euch wol vnd streytet frölichen. wañ welcher vnder euch stirbt in meinem streyt Der sol des ewigen lebens sicher sein. vñ füren da in dem namen vnsers herren Jesu christi vnd kammen in achtzehen wochen zu dem heydnischen kunig. Vnd da sant Oswald sein burg ansah. Da sprach er. Ich wil vor zu der iungē kunigin senden das sye mir rat wie ich sie nun gewinne. Da het sant Oswald des raben da heym vergessen. Da ward er gar ser betrubt. vnd rufft vnsern herzen vnd vnser liebe frawē an vnd bat sye das sye im hulff. Da gebot vnser liebe fraw einem Engel das er den raben brecht das thet er. vnnd vnser liebe fraw gab als ein grossen windt d furt dē raben in achtzehen tagen zu sant Oswald. Da ward er gar fro vnnd empfieng in lieblichen vnd sandt in zu der iunckfrawen in ir kamer vnnd embot ir ob er vmb sy streyten solt das sy in dz ließ wissen. Da flog Der rab durch ein venster zu der Junckfrawen inn ir kammer. Da ward sy gar fro. vnd nam in an iren arm. Da saget er ir was ir Der heylig kunig sant Oswald emboten het Da sprach sie zu dem raben. Du solt sprechen zu sant oswald er sol fur meines vaters burg faren vñ sol da ein gezelt auff schlahē vnd sol zwelff goldschmid mit im bringen. vnd sol eynen rodten gulden Adler ob im auff das gezelt machen Der sol sein recht sam er lebe vnd als er hyn fliegen wöll. vnnd sol einen grossen kram auff schlahen vnd wer sie fraget was sie wollen so sullen sye sprechen sie haben gehört man hab mich eynem reichen kunig gegeben. Darumb sein sie her kūmen ob die iunckfrawen icht vingerlein bedurffen das sie die vmb vns kauffen oder lassen machē. Darnach nam Der rab vrlaub vnnd flog von der kunigin vnd flog da zu seinem herzen vnnd sagt im die botschafft wider. Da nam Kunig oswald zwelff goldschmid mit im vnnd kam fur des Kunigs Gaudons burg. vnnd schlug das gezelt auff. vnnd macht den kram. vnnd einen Adler auff das gezelt. Das ersah zuhand ein heydnischer man vnd sagt es dem kunig Gaudon. Da gieng er vnd sein fraw vnd alles sein gesind zu dem kram vnnd schauetten den kramschatz vñ den Adler gar eben. Vnnd da der Kunig Gaudon sah das sie alle creutz trugen. Da ward er gar seer zornig. vnnd sprach all zuhandt zu in. Ich sih gar wol das ir Cristen seyt warumb seynd ir in meyn lannd vnnd herrschafft kum-

men.nun las ich keynen cristē leben ō in mein land kumpt.Da sprach sant Oswald. wir haben gehort ir habt ewer tochter einem reichē kūnig gebē.Darumb sey wir her kummē ob die iunckfrawen icht yngerlein bedurfften oder ob sy ichtz wollen lassen machē.Bedurfft ir vnser nit so last vns wider heym faren.Nun het sant Oswald ein hirsen ō wz aller vber guldt. Der lieff gar bald vnd etwa stet geschriben es wer ein engel.Den hirss schawet Der kunig vñ alles sein gesind Der geuiel in gar wol vnd sahen in geren.Da gebot Der kunig allem seinem volck Das sie im Den hirss hulffen vahen. vnd iaget Dem nach mit allen seinen Dienern. So thet er ye vnderweyken sam er sich wolt lassen vahen vnd stund still vnnd lieff Dañ aber bald vnd also iagten sie Dem hirss nach biß an Den bald Das sah Die iung kunigin an Der zynnen. vnd sprach zu vier iunckfrawen ich muß ye Dē hirss auch sehen Darzu solt ir auch mir helffen Da sprachen sie Das wöll wir geren thun vnd sy legten manßkleyder an.Da wz Die thür mit vier rigeln verspert.Da rufft Dy kunigin vnser liebe frawen an vnd sprach.Maria Du hymlische kunigin hilff mir Das ich ein gute christin werd vnnd Das ich zu sant Oswald kūm. Da zersprungen als bald Die rigel.Da ward sy gar fro vnd sprach zu Den vier iunckfrawen. Wie möcht vnser got machmet Dz gethun. vñ gieng Da zu sant Oswald in sein gezelt.Da stund er gegen ir auff vnd ward fro vnd empfieng sie gar freuntlichen vñ sprach Da. Nun wolauff ir herzen ich hab Dye iungen Kunigin. Nun last Die gezelt steen.Nun hett die iung kunigin ein kron mit ir bracht Die setzet sie auff vñ het auch vil reylicher kleynet mit ir genummē. Da macht sich sant Oswald von Dannen mit seinem gesind vnnd mit seiner lieben kunigin. Da nun kunig Gaudō heym kaz vñ Dē hirssē lāg het nach geiagt mit seinē gesind Da ward er innen Das er sein tochter verlorē het. Da wz im gar leyd vnd thet im gar zoren vnnd eylet sant Oswald nach mit grossem gesind. vnnd fand sein tochter bey im sitzen.Da sprach er.ir habt mir mein tochter hin gefurt Darūb müst ir Den tod leyden. Da sprach kunig Oswald. Ich wil gern mit euch streyten.Also stryten sy biß an Den dritten tag.Da erschlug kunig Oswald Dem kunig Gaudon vil volcks zetod. vñ gesiget mit Der hilff gottes vnnd sprach zu Dē kunig.schweher ir solt euch lassen tauffen od ir must sterben.Da sprach kunig Gaudon ich las mich nit tauffen ir machet mir Dann mein volck wider lebentig.Da ruffet sant oswald vnsern herzen mit grosser andacht an.Da erhöret in vnser herz von seiner güte vnd wurdē all wider lebentig.Dennocht wolt sich Der kunig nit lassen tauffen.vnd sprach er wolt anderweyd mit im streyten.vnd stryten biß an Den dritten tag Da gesiget aber Der lieb herz sant oswald mit Der hilff Des almechtigē gottes.vñ sprach aber zu seinē schweher.er solt sich lassen tauffen oder er müst sterben.Da sprach kunig gaudon er wolt sich nicht lassen tauffen er macht Dañ Das auß einē herten steyn ein schons was ser gieng.Da hub Der lieb herz sant Oswald seinen fuß auff in dem namē gottes vñ stieß an einen steyn Da mit.Da floß zuhand ein schönes wasser herauß Das was also tieff Das es einem mañ biß an sein knye gieng.vnd auß Dē wasser Da tauffet Der lieb herz sant Oswald seinen schweher Gaudon. vnd hieß in kunig symon.vnd an Dem dritten tag Da taufft sant oswald Dy iungē kunigin vñ seines schwehers Diener vil.Darnach rayt kunig Symon wider heym mit seinen herzen vñ saget seiner frawē wie es im ergangen was vñ saget ir als vil vō Cristen gelauben biß sie sich tauffen ließ vnd tauffet Da biß an Den achtzehendē tag alle Dy Die in seinē lannd waren.Da furet ō lieb herz sant Oswald seinen gemahel mit gutem frid heym zu Engellandt.vnd er hett vierzehe tag grosse wirtschafft vnd freud vnd lebten gar reynigklichen vnd keuschlichen vnd verzerten ire zeyt teglichen mit got nach seinē lob. Sāt oswald was voller weyßheit vnd was warhaftig vnd gerecht an Dem gericht vnd wz voller tugent vnd saß nymmer zu tisch er het Dañ vor vil tausent menschen gespeyst vnd gab in Dz al musen selbst mit seinen henden.

Eines mals Da was er zu tisch gesessen vñ het vor vil armer gespeyset. Da kamen vil bilgrim Die baten vmb Das almüsen.Da nam sant oswald Dy gulden schusseln Darauß er aß vnd hieß sy Dem bilgrim geben vnd sprach. Es ist nit gut Das mein herz Jesus cristus ler vō mir gee Der in bilgrimß weyß zu mir ist kummen. Mañ weñ ich zu im kōm so ließ er mich ler vō im geen.vnd sprech. Ich kenn Dein nit mañ Du hast mein nit bekant Die weyl Du lebtest.vñ Da

er Dz geredet Da sas ein heyliger Bischoff bey im ob Dem tisch Der hies Arianus Der nam Des kunigs gerechte hand vñ kusset Sie vñ sprach Die gerechte hand Des kunigs erfaulet nym/mermer. Wañ es werden vil armer menschen durch sy getröst vnd gespeyset. vñ Dz geschah auch. wañ sein hend seind noch frisch vñ seind in silber gemacht vnnd man behelt sie in sant Peters munster Da erent sy Die menschen mit andacht.

Der lieb herre sant oswald hies ein glockē machen Die Dy armen menschen leuten weñ sy fur in wolten vnd weñ er Die glockē horet leu/ten so richtet er zuhand. vnnd wo er hin fur so must man im Die selbē glocken mit im furē. vñ hett auch verboten Das keyn reycher man Dye glocken torst leuten. wañ er richtet Den armen ee Dañ Den reychen. Das tund nun Die fursten nit sy richten Den vil ee Da von sy gefüdert mu gen werden.

Der lieb herr sant oswald must gewönlichē streyten wider drey kunig vmb Den cristen ge/lauben. wañ er het grosse lieb zu dē cristen ge/lauben. Der erst kunig was von Vorhay. Der ander was von Brittania. Der drit was ō ku nig Mericionū Der was gar mechtig. Vnd Dy drey kunig theten im gar vil zu leyd. vnd must auch vil vmb sein land mit in rechten. vnd wie vil er weltlicher sorg vnnd geschefftes hett so dient er got demutigklich tag vnnd nacht mit beten mit vasten vnd mit wachen vnnd mit vil ander guter vbung. Dauon was got alle zeyt mit im. vñ zuletzst ryten Die drey kunig in sant oswalds lannd vnd emboten im Dz er sich Dar auff bereytet so wolten sy an Dem andern tag mit im streyten auff dē weyten veld in Engel/landt. vñ Da Der heylig kunig sant oswald Des morgens mit Den kunigē wolt streytē Da rufft er Des nachtes vnsern herren mit ernst an vnd bevalh sich vnd sein gesind vnsers herrē güte vñ hies ein creutz auffstecken vñ Da sein herrē entschlaffen waren. Da sprach Die styn gottes zu im. O bis fro Du mertrer gottes vñ Du vn/sigloser ritter. wañ Du bist morgē ein besitzer Des hymelreichs mit allem deinē gesind vnnd her. von Der styn ward er ser erfreuet vñ trō/stet sein her vnd sprach. O ir allersterckstē rit ter Jesu christi seind starck in Dem streyt vnd vechtet wider Die vngelaubigen so besitzet ir Das ewig reich. Darumb ir allerliebsten brū/der vnd ritter christi hebt ewer hend vñ hertz zu got vnd bitet in Das er euch helff mit seinē engeln. vnd Da er Dz mit in geredet het. Da er/scheyn ein grosz liecht ob im. vnnd sprach Dye stymm gottes zu im. Du wirst ewigklichen mit mir leben. vñ Darnach kam ein grosz heer vnge laubiger an sye. vnnd bunden sant oswald gar schwerlichen vnd erschlugen im seines heers gar vil. Da er Das sah. Da sah er auff zu got vñ sprach. Herr Jesu christe Du almechtiger got nym ir sele zu Dir Die sich in Deines namen erē in Den tod haben geben. vñ zuhand Da sah er Dy engel gottes von hymel kummen Die furtē seiner diener sel gar frolichen vñ mit grossen frewden zu hymel. Da er Das sah Da sprach er Nun stirb ich Dester frölicher. Wann ich sih meiner diener sel vor mir in Den hymel faren. Vnd sprach Darnach. Herr Jhesu christe Du almechtiger got ich empfilh Dir meinen geyst. vnd verschied also mit Den wortē. Da fur sein sel zu Den ewigen freuden. Da claget man in gar ser vnd begrub in mit grosser andacht. Da thet gott grosse wunder durch seinent willen vnnd thut es noch allen Den menschen Dye zu seinem grab kummen Den thut gott gutlichen durch seines dieners willen sant oswald. wañ wer zu seinem grabe kumbt vnnd in mit ernst anruffet es sey vmb siechtumb oder wz im an/leyd Der wirt es alles von im gewert.

Darnach vber vil iar als Der heylig kunig sant oswald erschlagen ward. Da wolt ein Rit ter zu seinem berg reyten. vnnd Da er auff Das feld kam Darauff ō heylig kunig sant oswald erschlagen ward. Da ward sein ros gar siech Das er must geen. vnnd treyb sein pfert vor im Da leget es sich nyder gar vnnd wand sich hin vnd her vor grossem schmertzen. Da was Der ritter gar leyd vnnd meynt es wurd als bald sterben. Vnnd Da es sich lang hin vnnd her gewaltzet. Da kam es an Die stat Da sant Os/wald gemartert vnnd begraben ward. Da ruet es ein weil vnd stund Da auff vnd beyss in Das grün gras vñ raufft es gütlichē aus vñ as es als garlustigklichen vnd ward gesund von al/lem gebrechen. Da ward Der Ritter gar fro. vñ dancket got. vnd verstund sich wol Das an Der stat ein heyliger mensch wer begraben. Wañ er was gar weyss vnnd merckt Dye stat vnnd reyt Da zu seinem berg. Da hett Der wirtt eyn tochter Die het Das paralis geschlagen. vnnd

lag in grosser kranckheit. Da er das hört vnnd sah Da saget er in wie sein pferd an der stat gesundt wer wordē. Da sy das hörten Da baten sy den ritter dz er mit in an dy stat ryt dz thet er. Da furten sy die iunckfrawen an die stat Da dz zeychen geschehen was. Da entschlieff sye vnd Da sye ein weil gelag Da machet sye sant Oswaldt gesundt. Da erwacht sy vnnd stund frölichen auff vnd dancket got seiner genadē. vñ fur mit iren freunden wider heym. vnd sagten das zeychen vberal. Darnach kamē gar vil mēschen an die stat vnd wurden gesundt von seyner heyligkeit.

Zu der zeyt Da kamen etlich mañ von Brittania auch an die selben stat Da sant Oswald begraben ward vnnd sahen das der selb fleck Da sant Oswald lag gar schön vnd grün was Da was ein weyser man vnder in der sprach. dz d anger als grün ist wider das ander feld. Das ist ye ein zeychen das ein heyliger mensch Da erschlagen vnd bēgraben ist. vnnd grub Da sant Oswald gebeyn ein teyl auß vnd thet es in ein tuch vnd gedacht im ich wil vil menschē gesundt machen Da mit. vnnd kam darnach zu einer grossen wirtschafft Da warē vil menschē die assen vnd truncken vñ empfiengē in schon vnd luden in das er mit in ässe. Da hieng er dz gebeyn in dem tuch an die wand vnd aß mit in vnd Da sie also assen vnd truncken Da ward dz hauß als ser brinnen das dz fewer hoch vber das hauß auffschlug. wañ es was hültzin. vñ Da sie das innen wurdē Da erschracken sie gar ser vnd fluhen auß dem hauß. vnd Da es alles gar verbran Da funden sy dennoch sant Oswalds gebeyn in dem tuch vnuerseret. vnd Da sie das groß zeychē sahen Da erforstē sy vberal wer an der stat erschlagen wer worden vnd erforsten das der lieb herr sant Oswald Da erschlagen vnd begraben was wordē. Da sagtē sye das zeychē vberal. Da kamē gar vil siecher menschen auff seinē trost dar. vñ wer ichtz võ im begert des ward er gewert. Nun hört ein man auch von der stat Da sant Oswald begraben was. vnd von den zeychen dy er tet. vnd er kam eines nachtes dar vñ gedacht im ich wil besehen ob icht krafft vnd wunders von dem hymel bey dem graß wöll geschehē. vnd Da er dar kummen was Da fandt er zuhand sant oswalds heyliges gebeyn auff dem grab ligen. Da ward er gar fro. vnd nam das gebeyn mit grosser andacht vnnd gab es der kunigin von Osterreich die was des lieben heyligen sant Oswalds bruders tochter. dy nā es mit grossen frewden vnd furt es heym. vnd liess eynen reylichen sarch darzu machen. darein leget sie das wirdig heyltumb mit grossen eren vñ furt es in das lannd Lindissino darinnen was ein closter vnd ein munster. vnnd het die Kunigin vñ der herr die munich in dem closter gar lieb. vnd wolten ires öhems heyliges gebeyn in dē selbigen munster haben. Vnd in der selbigen nacht Da die kunigin vnd ir gesind zu dē sarch giengen. Da sahen sy ein schöne weysse tauben von sant Oswalds heyltumb auff gen hymel faren. vnd herwider ab. Da waren sy des zeychens gar fro vnnd sagten es den brüdern in dem closter die freweten sich des heyltumbs gar sere. Darnach kam ein liecht võ hymel her ab dz scheyn auff sant oswalds gebeyn. Nun was ein mensch bey dem sarche das was behafft mit dem bösen geyst das ward zuhand ledig vñ los von seiner heyligkeit. Da ward es gar fro vnd dancket got vnd dem heyligen in genaden. Vnd Da die brüder die zeychen sahen Da bestaten sy das heyltumb mit grosser andacht in dem munster.

Zu den zeyten Da kam ein blinder man der hört die zeychen dy got durch sant Oswalds willen thet. vnd kam zu seinem grab vnd nam der erden vnd bestreych Da mit seine augen vñ bat in mit grossem ernst dz er im vmb got erwurb das er sehend würd. Da ward er zuhand gesehent vnnd was gar fro vnnd dancket got vnd sant Oswald seiner genaden. An der stat Da sant Oswald von den kunigen erschlagen ward Da hieß er ein creutz auff stecken. Darnach kamen etlich menschen zu dem creutz vñ schnytē spen Da von. vnd legten dy in dz wasser vnd trenckten das viech vñ die siechē menschen darab. Da wurden sy gesundt von d genad gottes. Vnnd dye stat heyst in englischer sprach hymelfeld. vnd heyst in der latein Celestis. Das bedeut dz an d stat ein hymlisch zeychen solt auff gericht werden vnd geschehen. Nach vil zeyten Da kamē die munich võ dem closter Agestaden alle iar dar von d sele heyl. vñ baten fur alle die dy Da erschlagē warē. vñ lobten got mit psalmen vnd mit dem heyligen opffer. vnd hetten vil messp Da. vñ Da man den brüdern sant Oswalds gebeyn bracht vnnd

es zu in in ir munster wolt legen. Da wüschē sy das gebeyn vnd legten es in einē schönē sarch da gussen sie dz wasser in den segrer in einen winckel. vnd dz selb erdtrich in dē winckel hat dy krafft das man dy bösen geyst von den behafften menschen vertreybt weñ sy es berurē. vnd werden auch vil menschē da von gesundt vñ leyt sant Oswalds heyltumb in engelland vñ thut noch vil zeychē da. vñ in eren vil menschen vnd haben in lieb. Nun biten wir dē lieben herzen sant Oswald das er vns vmb got erwerb die ewigen frewd Amen.

Von sant Sirt.

Sant Sirt der was des ersten ein heyden vñ wz d künst ein philosophus. vnnd was d oberst meyster von den künsten in kathedra. vñ ist geboren von athenis vnd was sein lob vnnd sein ere gar groß. Da erleuchtet im vnser herr sein hertz. vnd er ward ein cristen vñ ließ sich taufen. vñ keret sein kunst gentzlichen dar zu wie er cristen gelauben möcht meren vñ vil heydē darzu bringen. Da gab im der heylig geyst ein dz er gen Rom für. Da dienet er got mit vleyß tag vnd nacht mit beten mit vasten mit wachē vnd mit vil ander guter vbung. Da das die cristen sahen da erweltē sy in zu einem babst. Da pflag er des ampts mit vleyß. vnd thet vil zeychen vnd wunder. vñ ward cristen gelaub ser gebreytet von seiner lere. Da saget man dē keyser decio er bekeret vil menschē mit seiner ler. Das thet im gar zoren vnd hieß in vahen vnd Felicissimū vnd Agapitū die waren auch cristē. Die bracht man für dē richter Valerianū der legt sie vil schmacheit an vnd sprach zu in. Jr solt ewern gelauben lassen. oder ir must vil marter darumb leyden. vnd zuletzste dē tod. Der troe achteten sy nit vnd waren stet an gott. Dz thet dem richter zoren vñ hieß dye all drey für den abgot füren. Da lieff im sant Lorentz nach vñ schrey vñ sprach. Lieber vater wo wilt du hin on mich deinen sun. wz wilt du heyliger vater vñ priester on mich deinē sun thun. vñ hast du doch gott vor on mich nye keyn oppffer bracht was verschmecht dein väterliche trew an mir das ich nit mit dir sol geen. nun halff dir doch vor alwegen einer zusingen wie geest du nun alleyn. laß mich mit dir. Da sprach sant Sixt zu im. Lieber sun ich hab dich noch nit verlassen. ich bin alt vnd kranck so bist du noch iung vnd magst mer gekeyden dañ ich. Du wirst mir nach volgen an dem dritten tag vnd dein marter wirt grosser dañ die mein. vnnd er bevalhe im heymlichen da den schatz der heyligen cristēheit das er den durch got armē leuten geb. Das thet Laurencius. Darnach furt man Sixtum Felicissimū vñ agapitū für dē abgot. Da rufft d babst vnsern herrē mit grosser ādacht an vñ sprach. Jesus d war gottes sun hilff mir dz d tēpel zerbrech. Da sprachē dy andern cristen Amē. Da viel d tēpel nyd. Da ward d rich-

ter zornig. vnd hieß Sixtum vnd sein gesellen in den kercker legen. vnd dy weil sy darinne waren da prediget sant Sixt den dy bey im warē. vnd auch den dy dar kamen. Das ward dē keyser von dem babst gesagt es hulff nit an im. Er gefangen wer er tet vil zeychē in dē kercker Das thet im zorn vñ hieß in ire haubt abschlahen. Da enthaubt man den babst Sixtum vnd sein gesellen Felicissimū vnd Agapitū. Da fuhren ir sele zu den ewigen freuden. Da begrubē sy die briester in den kirchoff Calixti. Da thut got vil wunderzeychen durch sy.

Von sant Affra leben

Ein innsel genant Cipern gelegen bey dem orientischen meer. Dy ist gar lustber vnnd reich an wein korn vnd andern früchtē. In der tz vor zeytē ein heidnischer kunig edel vō geschlecht vnd vast scheyntber vnd mechtig an ere vñ an gūt. Der het ein haußfrawen genant Hylaria auch von edlem stamm geborn. Die hetten ein einige tochter genant Affra. d selb kunig von Cippern sant Affra vater het versprochē ein streyt zetūn mit einem andern kunig auß einer innsel die Attica heyst. in dem streyt ward er erschlagen vñ sein volck sigloß. Darnach hub sich auff Hylaria sein haußfraw vnd Affra ir tochter mitsambt irem geschlecht mannen vñ weyben vnd fluhen gen Rom. Do kaufftē sy ligende gūter. wañ sy hetten im willen ir lebtag da zu beleyben.

Zu den zeyten eret man zu Rom vil abgötter. vnder den selben tz ein abgot genant Venus. Man wolt Hylaria ir dy abgötter genedig machen vnd opffert auch ir tochter dē abgot Venus. vnd meynet das sy vnd alles ir geschlecht da von solten vil geluckes vnd heyles erlangen vnd vberkummen. vnd dem selben abgot Venus dienet man mit vnkeuscheit vnnd vureynē leben. also ye mer eine mañ het ye genemer sy dem abgot wurd. Nun geschahe es das sy der war got bekeren wolt. vnd sandt ir ein stym̄ bey d nacht dy sprach. Affra steeauff vnd gee in ein stat in teutschem land in schwaben genant Augspurg. Do solt du werden ein kunfftige kunigin. vñ dy stym̄ hōret sy zu dreyen malen. Das saget sy irer muter. Des ward sy gar fro vnd vermeynetē wider zu kunigklichē eren zu kummen. vnd verkauffte alle ire guter. vnnd furen in teutsche land gen Augspurg in das riech. Do sie nun gen Augspurg kamen do kaufftē sy widerumb ligende gūter dörffer vñ hōf allenthalben vmb die stat Augspurg. vnd hielten sich nach adelichem syten Affra mit iren dreyen gespilen miteinander. aber Hylaria wonet in einer sundern herberg also lang biß das d heylig bischoff sant Narcissus von got gen augspurg in dye stat gesendet ward.

Zu den zeyten als Dyocletianus der keyser die cristen ser durchächtet vnnd vervolget. ward von got gesandt sant Narciß der heylig bischoff auß Hyspania land in schwaben land in das riech in ein stat genant Augspurg. Der selbig bischoff flohe auch dy vervolgung des keysers vnd durchächtung. vnnd gieng zu augspurg vnwissenlich ein zu einer frawē mit namen Affra mitsambt seinem Dyacon Felix genant. Als nun Affra dye erbern mañ sahe. Do meynet sy sye weren von vnkeuscheit wegē

zu ir eingangen vñ bereytet ein nachtmal mit iren dreyen gespilen als sye vormals gewond was zethun mit den andern liebhabern. Aber do d heylig sant Narcissus kam zu tische dz er ässe do vieng er an zu beten vnd got loben. Do erschrack Affra wañ sie hett die ding vor nye gehöret vnd fragt wer er were. vnd als sie erkennet das er ein bischoff was. als bald viel sy nyder fur sein füß vnd sprach. Herre ich bin vast vnwirdig. vnd in der stat mag keyn schnöder weyb gefunden werden dann ich bin. Do sprach sant Narcissus zu ir. vnser heylmacher möcht nit vermeyliget werden von dē schnödesten angreyffen. wañ sein heßligkeit hat abgewaschen vnd gereyniget alle vnsaubrigkeit. vnd die vnsaubrigkeit mag nicht vermeyligen die klarheit des herzen. wañ so das liecht vnd der scheyn der sunnen von hymel kumpt. vnnd bey den vnsaubern leymigen gassen auß getreyt wirt so kumbt er sauber von hymel. vnnd wirt wid sauber in den hymel auffgehebt. Darumb du mein tochter empfach das liecht des lebens dz du gereyniget werdest von allē sünden. vnd das du dich von meinem eingange in ewiger klarheit freuest. Do sprach sant Affra zu im. wie mag ich von so grosser vnkeuscheyt gereyniget werdē. wañ ich hab doch mer sünd gethan dañ ich harß auff meinem haubt hab. Do antwurt Narcissus. allein gelaub vñ wird getaufft so wirst du heylbertig. Darnach rüfft sant Affra iren gespilen vñ sprach. d mēsch der zu vns kummen ist der ist ein bischoff d cristen. vnd hat zu mir gesprochen. Ob du an cristum gelaubst vnd wirst getaufft so magst du von allen sünden gereyniget werden. was gedunckt euch gůt. Do antwurteten Digna Eunomia vnd Eutropia vñ sprachen. Du bist vnser fraw vnd so wir dir nachgeuolgt haben zu der vnreynigkeit der sünden. warumb wolten wir dir nit volgen zu dem ablaß der sündē. Du bist vnser haubt. wo das haubt hingeet da sölen auch dy gelyder nachuolgen. Also vieng dy nacht an. Do vieng der bischoff mit seinē dyacon an zesingen vnd got zu loben die gantzen nacht. vnd Affra mit iren gespilen bey in. vnd als es tag ward da sucht man sant narcissum. vnd die diener sprachē zu sant Affra. wo seind die dy zu dir eingegangen seind. Do sprach sy zu in. Die gest seind mein liebhaber vnd seynd bey mir beliben. aber sy seynd heut frů hin zu dem opffer gangen. Vnd do sy hörten das sy hingegangen waren. do meynten sy sie werē in den tempel gegangen. vnnd als die wider hyn giengen. do belib einer auß in vnnd sprach zu Affra. Ich hab sy nechten spatt sehen kummē vnd weyß das sy cristen warē. wañ sy zeychneten alle stund ir stirnen mit dem zeychen des creutz daran Cristus geliten hatt. Do sprach Affra zu im. Zu mir offnen bůbin giengen sye nit weñ sie cristē weren. zu mir kumpt nur meynes geleychen. Do gieng der hyn zu den die sie sucheten vnd sagt in was sy gesagt het. Darnach gieng Affra zu irr muter Hylaria vnnd sprach zu ir. Ein bischoff der cristen menschen ist zu mir vnwissender eingegangē vnd hat dy gantzen nacht sein hend außgestreckt zu gott betent vnd lobent. vnd er hat vns mit im heyssen bitten. vnd vmb mitte nacht erlasch dz kertzenliecht. vnnd ich eylet das ich es anzundet vñ mocht es mit getůn. Do sprach zu mir sein dyacon. Du solt nit suchen das liecht das erlöschen mag. yetz zeyget man dir ein liecht das man nit erlöschen mag. vnnd als der bischoff sprach. kumm mein liecht von hymel zeyg vns dein antlitz. so werden wir heylbertig. Do kam ein scheyn von hymel als die sunn. vnd als der plitz vor dem thonner. vnnd gieng nit hinweg ee das die morgen röte anfieng. vnd als er gebetet het. Do hieß er vns im allē antwurtē vnd sprechen Amen. Vnnd das liecht des scheyns gieng sitlichē von vnsern augen. Darnach viel ich im zu fussen vnnd sprach. Herr du tůst dir vast vnrecht das du zu mir eingangē bist. wañ ich bin ein sundig weyb. Do sprach er. wo mich got hat heyssen eyngeen do bin ich eingegangen. Aber des morgens vmb die dritten stund kamen zu mir die dy ir gewartet hetten das sy sie viengen vnd sy tödteten so sy von mir außgiengen. Do kamē sy zu mir. vñ ich hab sy verporgen vnder die puschel des flachs vñ furcht sy kümen wid vnd erfaren die stat. Aber fraw muter wilt du so wil ich sy zu dir bringen. wañ d bischoff hat mir verheyssen er wöl mich eyn cristin machen vñ all mein sund vergeben. Als das ir muter hört do ward sy vol freuden. vnd sprach. wölle got das auch mir das geschehe. Do sprach Affra. so wil ich in biß nacht da her zu dir bringen. Do antwurt ir ir muter. vnd ob er nit wöll so bit in. Do es abent ward do bat sant Affra den Bischoff das er zu irr muter

gieng.vnd als er in das hauß hylarie kam. Do
ward ein grosse freud. also das Hylaria drey
gantz stunde sein solen hielt vnd sprach. Herr
ich bit dich dz du auch mich reynigest vō mey-
nen sunden. Do sprach d heylig bischoff sant
narcissus zu ir. Selig ist dein gelaube. Wann
ee das du gelernet hast das wort der warheyt
so hast du die warheit gefestnet in deinē her-
tzen die doch die menschē hart durch dz wort
mugen erkennen. aber doch so ich euch sihe em
pfengklich sein des wortz gottes. So vahent
heut miteinander an zu vasten. vnd durch sibē
tag vastent höret das wort der warheit. Aber
an dem achtenden werdent ir gereynget von
allen sunden. Do sprach zu im hylaria. Herre
ob du wilt so sagen wir dir was wir eren. vnd
darnach sagst du vns was wir eren solken. Do
sprach er. Sag an was hastu vntz her geeret.
Do sprach sy. Mein vater vñ muter seind auß
Cippern geborn. vnd seind von dannē kummē
mit dem heyltumb d abgöttin Venus. vnd die
abgöttin mag nit geeret werdē dein nur vō dē
weyben die vnkeuscheit treyben. vnd darumb
hab ich ir mein tochter geben das sye ir diene
vnd ir gefellig werd mit dem bübischē werck.
vnd hab sy lassen sein in dem frawenhauß. vñ
hab gelaubt das sy mir genedig würd vñ wol-
gefellig. Als dz d man gottes Marcissus hö-
ret. Do ersufftzet er vñ sprach zu seinē Dyacon
Steeauff bruder vnd laß vns clagen dy erūg.
vnd laß vns den herzē bittē wo die sund vber
flossen sey das dye genad vberflussig werde.
vnd es geschahe als sy baten. Do erscheyn ein
mor der was schwertzer dein ein rapp. vnd wz
allenthalben voller wunden. vnnd vieng an zu
heulen vñ sprach. O heyliger bischoff narciß-
se was hast du mit meiner sach zeschaffen. wz
tūst du da mit meinē dienerin dy ich alweg in
meinē dienst gehabt hab. Dein got hat lieb dye
reynen selen vnd auch die reynen keychnā. Dye
seind yetzo mein sy mugē keines andern nicht
gesein. ich gee nit ein do die keuscheit regniert
vnd ich won nicht an der stat do der geyst der
keuscheit ist. warumb bist du do eingegangē.
Die leib seind vnsauber. vnd dy selen seind vn-
reyn. Do sprach sant Marcissus zu im. Ich ge
beut dir du vnreyner geyst dz du mir antwurt
gebest von dem dz ich dich frag. Sag mir du
verdampter. weyst du Jesum cristum nazare-
num vnsern herzen gefangen. gegeyslet. ver-
spurtzt. mit dörn gekrönet. verspot. gebunden.
mit gall vnd essig getrenckt. an das creutz ge-
hefft. gestorben. vnd begraben. vñ an dē drit-
ten tag erstanden. Das das alles geschehē ist.
Do antwurtet d teufel vñ sprach. wolt got dz
ich es nit west. wañ von der selbē stund als er
gecreutzigt ist. so ist vnser furst von seinē an-
gesiht geflohē. dañ er mocht sein krafft nit ge-
dulden. Do erspielten sich auch die hertē steyn.
vnd die greber thäten sich auff vnd erstundē
vil heyliger mañ die das sahen. Do vnser furst
von dē d gecreutziget ist gefangen vñ mit ket
ten gebundē ward. Do antwurt sant Marciß-
sus vnd sprach zu im. Wie heyst ewer furst. Do
sprach der teufel. Sathan ist sein nam. Das ist
so vil geredt als ein anfang des todtes. Do
sprach sant Marcissus. warūb hat d so vil ge-
litten der nye keyn sund hat gethan. Do ant-
wurt der teufel. er hat nicht fur sein sund sund
fur ander menschen sund gelitten. Do sprach
sant Marcissus zu im. Auß deinē mund wirst
du vnreyner geyst verdamnet. vnd darumb so
du weyst das vnser herze Jesus cristus nit fur
sein sund sunder fur d andern sunde getödtet
ist so gee von den frawen. wañ er hat auch fur
sy gelitten die zu seiner genad vnd seinē gelau
ben geflohen seind. Do sprach der teufel. Das
gesetze vnd das recht gepeut vnd leret dz nye
mant frembde güter neme. vnnd darumb du d
du heylig bist. warumb nymbst du mir dz mein
durch was empfremdest du mir die selen die
ich gewunnen hab. Do sprach zu im der hey-
lig Bischoff sant Marcissus. Du diebe vnnd
auch zerstörer vñ von anfang du verdampter
vnd veraltet in der bosheit. Darūm das du dy
selen von irem got vñ schöpffer geteylet hast.
so halt ich dich yetz als einen dieb. vnd gib dē
schöpffer sein geschöpfft wider. Do antwurt
der teuffel. ich bin auch sein geschöpfft. dar-
umb so gib mich auch meinē schöpffer wider.
Do antwurtet Marcissus. Du hast es selber
geredt er hab fur der menschen sund gelitten.
het er fur d teufel als fur der menschen sund
gelitten so geb ich dich auch deinē schöpffer
wider. nun aber so er gelitten hat fur d meschē
sund vñ dz er euren fursten anpünd dauon so
gee zu deinē fursten. Do sprach der teufel zu
im. biß mir gütig vnnd gib mir neur ein sele in
mein gewalt. Do sprach sant Marcissus. ob
ich dir ein sel würd geben wie wirst du ir doch

nin. Do sprach der teufel. Ich will sy tödten. vnd wil sy gewynnen. Do sprach sant Marcis/ sus ō bischoff. Morgen frū wird ich dir dē ge walt geben das du es thust. Do sprach ō teu/ fel. sag mir bey deinē got dz du mir gebest ein sel in einem leyb beschlossen die ich gewinnen werd. Do sprach er zu im. Vor meinē got wird ich dir geben ein sel inwendig eines leybs be/ schlossen eins essenden vnd trinckenden vnnd eines schlaffenden vnd widerumb wachendē. Do sprach der teufel zu im. Nun beyb mich die nacht do beleyben. Do sprach Marcissus zu im. ob du bey vns magst beleybē so beleyb Do sprach der teufel. ob du dein hend nit auß streckest in die hymel vnd deinē got nit psallie rest so mag ich hie beleyben. Do sprach zu im narcissus. Nymmer werd dir wol sein vnrey/ ner geyst. Ich aber nit allein sunder dy all mit sambt mir durch die gantzē nacht mit gepog/ nen knyen vñ singen got lob mitsambt vns. Do lieb der teufel auß ein greuliche stymm eines scharpffen lewen. vnd verschwand. Aber der heylig bischoff sant Marcissus hieß Affram mit irer muter vnd gespilen nach der vastē er/ satten. Die waren traurig vnd erschracken vō den dingen die sy gesehen vnd gehört hetten. vnd wurden seer gestercket vō seiner ermanūg Aber er mit seinē dyacon Felix ab nit. Wann sant Marcis west wol dz er des morgens frū widerumb ein streyt mit dem teufel wurde ha ben. also vergieng die nacht gantz mit singen der psalmen vnd mit beten. vnd als der tag er schyn do kam der teufel vnd sprach. O heyli/ ger bischoff bis ingedenck deines eydes den du geredt hast vor deinē got. gib mir ein sele der leybe ich tödte vñ sein sel bey mir hab. Do antwurt der heylig bischoff sant Marcissus. vnd sprach. So schwere du mir in dem namen meines gots dz du den bald tödtest dē ich dir gebē wird in deinē gewalt. vñ ob du in nit töd test so gepiet dir got dz du geest in die abgrūt der helle. Do sprach ō teufel zu im. Durch den der vns mitsambt vnsern fursten vberwundē hat der heyß mich geen in die tieffen vnd ab/ grunt. dañ zehand wil ich in ertödten den du mir in meinen gewalt gibst. Do sprach zu im sant Marcissus der bischoff. Gee hin bey dē brunnē des gepirgs von dē nyemant kein was ser mag getrincken wed vich noch leut. Wann ein tracke wonet do. vnnd von seinē vergifften plast sterben alle die dar kūmen zu dem selben brunnen. gee hin vnd tōd den vnnd zwing sem sel in deinen gewalt. Do schrey der teufel vnnd sprach. O wie ein liegender bischoff der auch mich verpunden hat mit meinem eyde das ich meinē freund tödte. vnd ob ich in nit tödte. so zwinget er mich zegeen in abgrundt der hell. Darnach do ertödt der teufel den dracken. vñ der brun ward erlediget zu dē nutz aller men/ schen biß auff den heutigen tag. Darnach le/ ret sy sant Marcissus das wort gottes vil tag vnd Hylaria mitsambt irr tochter Affra vnnd iren gespilen wurden getaufft vnd alles ir ge schlecht mit in. vnd er machet auß dē hauß hy laric ein kirchen. vnd weyhet in Dyonisiū sant Affre ōhem zu einem priester. Aber der hey/ lig bischoff sant narcissus als er die ding vol/ bracht het nach ordnung. Darnach nach neun monaten fur er in hyspania in die stat Gerun da. In der bracht er vil volckes zu dem cristen lichen gelauben drey gantze iar. vnd also kam er darnach mitsambt seinē dyacon Felix zu ō kron der mertrer. Darnach vber lang do ō cri/ sten durchächtung groß was. vnnd alle cristen mit menigerley peyn gepeyniget vmb den na/ men cristi zu der abgötter opffer gezogē wur/ den. geschahe es dz auch begriffen wurde vō den durchächtern Affra die do verleumut wz offenlich wie sy ein offne bübin wer. Vnd do sy dem richter geantwurt ward als er gefragt het vnd erkant wer sy was. Do sprach er zu ir. Opffer den abgöttern wann es ist dir nutzer zu leben dañ das du pruch habest in dē peynē Do antwurt Affra. Mir ist genug an meinen sundē die ich vnwissentlich wider got gethan hab. Aber das du mir peutest dz wird ich nym mer tūn. Do sprach der richter Gayus. Gee in den tempel vnd opffer. Do antwurt Affra. Mein tempel ist cristus den ich vor meinen au gen hab. Ich peycht im teglich mein sund. vñ darumb das ich nit wirdig bin im zu opffern so beger ich mich selber vmb seinen namen zu opffern. Do sprach der richter Gayus. als ich hör so bist du ein bübin. Du solt opffern wann du frembt vor ō cristen gott bist. Do antwurt Affra. mein herr Jesus cristus hat gesprochē das er von ō sunder wegen von hymel herab gestigen sey. Mañ sein ewangeli bezeugt vns das ein bübin mit iren zehern sein füß gewa/ schen hab vnd ablaß der sund erlangt hab. vñ

Das er die schwachen weyber vnd offnen sun-
der nye verschmehet hatt sund mit in geessen
hab. Do sprach d richter. gedenck vñ opffer dz
dich dein bülen lieb haben vñ das dir vil gelts
gebracht werd von in. Do antwurt Affra. Das
vnerlich gelt wird ich yetz nit mer nemē. wañ
das ich auch gehabt hab das hab ich als den
mist von mir geworffen. Do antwurt d richter
Gayus. Cristus hat dich yetz nit fur wirdig.
Du wilt cristum on vrsach dein got nennen der
doch dich sein zesein nit erkennet. wañ welche
ein bübin ist mag nit ein cristin geheyssen wer
den. Antwurt Affra. Ich hab nit verdient dz
ich ein cristin bin genant noch geheyssen. sund
von d barmhertzigkeit gottes der mit von mey
né verdienē sunder von seiner gütigkeit d hat
mich selber zu dem namen gelassen. Do sprach
der richter Gayus. wannē waist du dz er dich
zu dem namē hat gelassen. Do antwurt affra.
In dem erkenn ich mich von dem antlitz got-
tes nit verworffen. wañ ich wird verhengt vō
der verjehung seines heyligen namens. Dar-
durch ich gelaub zu empfahen ablas meiner
sund. Do antwurt der richter. Das seynd mer-
kein. Opffer den göttern dz sy dir heyl verley-
hen. Do antwurt Affra. mein heyl ist Christus
der do hangende an dem creutz dem schacher
in verjehen die gotheit das paradeys verheys-
sen hat. Do sprach der richter Gaius. Ey doch
opffer. oder in dem angesicht deiner bülen dye
schētlich mit dir gelebt habē las ich dich mit
grymigen geyßlen streichē. Do antwurt Affra.
Es ist mir kein schand dañ allein von meinen
sunden. Do antwurtet der richter. Opffer den
göttern wañ es ist mir ein schand so lang mit
dir zekriegē. ob du aber nit wolltest so wirst du
getödt. Do antwurt Affra. Das ist das des ich
begere das ich doch durch dy verjehung wir-
dig die rue zu vindē verdiene. Gaius der rich-
ter sprach. Opffer wañ ich las dich peynigen.
vnd gebeut darnach dich lebentig zu verbren
nen. Do antwurt Affra. der leychnam in dē ich
gesundet hab der sol manigerley peyn nemen.
wañ ich wird mein sel mit dem opffer d teufel
nit vermeyligen. Do fellet der bös richter das
vrteyl also vnd sprach. Wir gepieten Affram
die offnen bübin die sich ein cristin vergicht.
vnd hat den göttern nit wöllē opffern leben-
tig zu verbrennen. zehand ward sy genummē
von den dienern vñ gefüret auff dz lechfeldt
vber den lech. vnd zugen sy auß vnd bundē sie
an ein seul. Do hub sy ir augen auff zu hymel.
vnd bat mit zehern also sprechend. Herr Jesu
criste almechtiger got d du kummen bist zu be
ruffen zu der büß nit die gerechten sunder die
sunder des verheyssung war vnd offenwar ist
wañ du hast gesprochē. Zu welcher stund sich
der sunder bekert von seinen sunden das du d
zu derselben stund nit mer wölltest gedencken.
Vlyñ in dyser stund meins leydēs mein büß-
würckung vnd durch das zeytlich vnd mater-
lich feuer dz meinē leyb bereyt ist erlöse mich
von dem ewigen feuer. Das do leyb vnd sel mit
einander auffprennet. Also ward ein styñ ge-
hort. vñ sy sprach. Ich sag dir dāck herr Jesu
criste der du mich gewirdiget hast zu habē ein
hostī vmb deinen namen der du allein vmb dy
gantzen welt bist geopffert worden ein hostī
an dem creutz gerechter fur die vngerechten.
guter vmb dy böshen. reyn von den sunden fur
all sunder. Ich opffer dir mein opffer der du
lebst mit dem vater vnd mit dem heyligē geyst
vnd regnierest got in ewigkeit Amen. Dñ als
sy das gesprach do ließ sy auß iren geyst in dy
ewig freud. Als nun dy heylig mertrerin cri-
sti Affra durch den sig der marter die freude
des hymels eingegangen was. stunden bey dē
bach des fluß Digna Eunomia vñ Eutropia
die ir gespilen vnd dienerin waren. vnd waren
mitemander in der sund gewesen. vñ seind mit
einander von dem heyligen bischoff narcisso
getaufft wordē. dy baten die dy auß dē schiff
giengen das sy sie vberfurten. vnd als sy hin-
uber kamen do funden sy den gantzē leychnā
sant Affra. Do schwaīg der knab der bey in wz
vber den lech vnd verkundet das irer muter hy
larie. Do kam sy bey der nacht mit priestern. vñ
nam iren leychnam vnd begrub in bey der stat
Augspurg in ein grabe das sye ir vnd den iren
gemacht hett. Das ward gesagt dem richter
Gayo der sendet sein diener nach in sprechēd
Geend vnd vahent sy. vnd ob sy verwilligē zu
opffern so fürent sy mit eren zu mir. Dz ich sie
begab mit einer wirdigen gab. wenn ir sy aber
eines bestendigē gemüts sehēt vñ keyn gunst
geben den abgöttern zu opffern so beschlies-
sent sy in dem huttlein vnd zundent es an das
ir keine daruon kum̄. Do giengen dy ritter hin
vnd rieten in zum ersten mit senffter red. dar-
nach mit troung zu dem opffer. Dñ als sy sa-

hen Dz sy all miteinand Dy opffer vei schmech/ ten Do rmblegten vñ erfulten sy Dy hütten mit Duren Dorne vnd portzen vnd beschlussen sye vñ zundeten Die an vnd zugen hynweg. vnd al so geschach es Das an Dem selbē tag als sant Affra begraben ward vnd auch ir muter Hy/ laria mitsambt iren Dienerin nach Dem fleysch vnd schwestern in cristo Digna Eunomia Eu/ tropia miteinand Die kron & mertrer empfan/ gen haben. vñ Die miteinander einmüttiglich Jesum cristum habent gelaubt Dz sy auch mit einander zu Der kron & mertrer kämen. Dar/ bitten wir Dy heyligen mertrerin sanctam Af/ fram Hylariam mitsambt Den andern Das sye got treulichen fur vns bitten. Also Das wir in Dyser zeyt erwerben ablas vnser sunden. vnnd nach Dysem leben besitzen Das ewig leben. Dz verleyhe vns got Der vater vñ Der sun vnd Der heylig geyst Amen.

Von sant Donato

Er lieb herr sant Do/ natus Der was ein cristen vnd ward võ iugent auff erzogen bey Dem bö sen Juliano. & was Des ersten ein cristen vnnd ward ein munich vnd ward Darnach Reyser. vnd ward ein Durechächter & heyligen cristen/ heit vnd töttet sant Donato seinen leyplichen vater vnd sein muter. Dauon floch er in Die stat Arthemia vnd beleyb bey Hylario & was gar ein geystlicher man vnnd thet gar vil zeychen. Nun was ein man & stat pfleger & hett einen sun Der was behafft mit Dem bösen geyst Den furt man zu sant Donato. Da rufft & veind auf im. O Donate warumb zwingest Du mich mit grosser peyn Das ich auf meiner wonung var. Ich bit Dich in Dem namen Jesu christi Dz Du mir genedig seyst vnd treyb mich nit auf mei/ ner herberg. Da betet & lieb herr sant Donatus vñ bat ser vmb Den menschen. Da ward er zu/ hād ledig. Da ward sein vater gar fro vñ Dāck/ et got vnd sant Donato Der genaden.

Zu Den zeyten Da wz ein rauber in Dē land Tuscia & hieß Eustasius. & het ein frawen Die hieß eufrosie. & gab er gar vil gutz zubehaltē vnd reyt Da in ein and land. vñ Dye weil er auß was Da ward Dz land tuscia Da von er bürtig was in grossem vnfrid gesetzt. Da wz & frawē gar leyd vnd verbarg Dz gelt Das ir ir man zu behalten het geben vnd starb also Dz sie nye/ mant Da von sagt. Darnach ward ir beyd sun gefangē Das ward eustasio gesaget seinē va/ ter. Da kam er mit geleyt wider zu land vñ tey dinget seinē sun auß vmb groß gut. vñ meynt er wolt es bezalen mit Dem gut Das er seiner frawen zubehalten het geben vnd suchet Das gut vnd fand sein nicht. Da lieff er mit grosser betrubnuß zu sant Donato vnd claget im sein grosses hertzen leyd ser Das er Das gelt nicht vinden kund Damit er seinen sun ledigen solt. vnd west nit wo es sein fraw hin getan het. Da sant Donatus Das hört Da gieng er mit Dem mañ zu & frawen grab vñ betet mit andacht. vnd rufft got mit ernst an. Darnach redt er mit Der totten frawen vnd sprach. Eufrosie ich ge beut Dir bey Dem heyligen geyst Dz Du mir sa/ gest wa Du Das gelt hin habest gethan Dz Dir Dein man zubehaltē hat gegebē. Da antwurt im ein stym̄ auß Dem grab. vnder dem ersten

antrit des hauses hab ich das gelt behalten. Also ward das gelt funden von des liebē herren sant Donatus andechtigen gebetes willē vnnd ward auch der iungling damit erlediget von dē tod. Darnach ward sant Donatus ein heyliger bischoff vñ pflag des ampts mit grossem vleyß.

Eins tags da het er meß gehabt vnd hett das volck gespeyset mit gottes leychnā. vñ da der ewāgelier dem volck auß dem kelch zetrincken gab. Da ward ein groß gedreng von den heyden das der ewangelier auff die erdē viel vnd zerbrach der kelch zu stucken. darūb ward der lieb herr sant Donatus gar ser betrubt. vñ alles volck. vnd hieß des kelchs trummer auffheben vnd zesammen legen vnd betet mit andacht. Da ward der kelch wider gantz vō seinē heyligen gebet on ein kleynes stucklein dz het der boß geyst verborgen das vand man hernach das wirt ewigklichen behalten zu einer gezeugnuß des grossen zeychens. Da die heyden das wunder sahen da wurden ir achtzig bekert zu cristen glauben.

Zu den selben zeyten was ein brunñ. vñ wer sein tranck der starb als bald des claget man sant Donato vnd baten in das er dem brunnen das vbel benem mit seinē andechtigen gebet. vnd mit seinē heyligen segen. Da reyt sant Donatus auff einem esel zu dem brūnen vnd bet tet gar mit grossem ernst. vnd dy weil er betet da gieng ein grosser tracke auß dem brunnen. der vmbgab des esels füß mit seinē schwantz vnd keynet sich auff gegen dem lieben herren sant Donato. Da nam er seinen stab vnd schlug den tracken mit zutod vñ machet den brunnē da reyn mit seinē heyligen gebet. vnd thet seynen heyligen segen darüber das er furbaß keynem menschē mer schadet. Da ward das volck gar fro vnd dancket got seiner genaden vnnd dem lieben herren sant Donato.

Zu einer zeyt da gieng sant Donatus vber land vnd seiner diener vil mit im. Da ward sie ser durßten. Da sprach sant Donatus sein gebet zu got vnd erwarb vmb in das ein flieſſender brunñ an einer durren stat entsprang. vnd was vor nie kein brunñ da gewesen. Da wurdē sy gar fro vnd truncken des wassers vnnd dancketen got seiner genaden vnd sant Donato.

Zu der zeyt da was Theodosius keyser der het ein tochter dy was behafft mit dem bösen geyst da furt man sie zu dē heyligen bischoff. Da er sy neur ansahe. Da sprach er var auß du böser geyst. vnd hab kein wonung in der creatur die nach got gebildet ist. Da sprach d böß geyst zu sant Donato. Ich sihe dz zeychen des heyligen creutzes in dir. dauon get ein brinnē des liecht auß dir das vmbgibt mich vnd kan vnd mag keinen weg gehaben da ich auß mug gefaren. darumb wais ich auch nit wa ich furbaß wonen sol dauon gib mir einē weg dē ich auß far vnd ein stat da ich furbaß won. Da gebot im sant Donatus bey der krafft gottes dz er außfur. vñ dahin fur dannē er kummē wer. vnd da sein wonung het. Da fur der böß geyst zuhand auß vnd beweget sich dz gantz hauß alles recht sam ein erdbidem wer.

Es was auch ein edler man zu den zeyten der starb. vnd da man in zu kirchen trug vñ begraben wolt da kam ein man mit einē brieff d sprach er solt im gelten zweyhundert schilling pfenning. vnd verbot den totten leychnā ob d erden als lang biß er bezalt würd. Da was seiner frawen gar leyd vnd gieng zu dē liebē herren sant Donato vñ claget im ir leyd vñ sagt im da auch das ir wirt das gelt schön bezalt het. Da das sant Donatus hort da gieng er mit der frawen vnd mit andern menschen zu der bar. vnd nam dē totten man bey d hand vñ sprach Steeauff in dem namen gottes vñ richt dich mit dem manñ der wil dich nit begraben lassen. von zweyhundert schilling wegē. spricht er dy solleſt du im geltē. Da stūd d tod als bald auff vnd saget offenlich das er in treulich bezalt het. vnd der tod nam den brieff vnd zerreyß in vnd sprach zu sant Donato. Lieber vater geheut mir das ich wider in rw entschlaffe. Da sprach er. Nun gee heut vnd ymmer in dē rechten frid in dem rū. Da leget er sich wider nyder vnd was tod als vor. Da lobten alle dy mēschen got die das groß zeychen sahē vnd dancketen dē liebē herzē sant Donato seiner genadē

Zu den selbē zeyten da regnet es nahēt in drey iaren nichtz. Da kamen die vngelaubigen zu dem keyser Theodosio vñ sprachen. wir clagen dir das Donatus der christen bischoff mit zaubernuß zu wegen bringt dz es nit regnet. Da sandt der keyser nach dē lieben herzen sant Donato vnd bat in das er außgieng vnnd gott vmb einē regen bet. Da gieng d lieb herr sant Donatus auß vñ bat den almechtigen got mit

grosser andacht vmb einē regen. Da erhöret in vnser herre vnd gab zuhand einen regen Dz alle die nah wurden Dy mit sant Donato giengē Dañ er gieng mit truckē claydern heym in sein hauß. Da wurdē die mēschē des regēs gar fro.

Zu den zeyten da zoch der kunig von Tenmarck durch alle kamparten land mit grossem gewalt vnd zerstöret das land vnd ächtet alle die Dy an Jesum cristum gelaubten vnd peyniget sy gar ser vnd töttet sy wo er sy vand. von der forcht kerten sich vil menschen von Cristē gelauben. Da was vnder den herrē ein haubtman der hieß Enadracianus ō höret von sant Hylario vnd sant Donato. das sy cristen weren darumb vieng er sy vnd sprach sy soltē dē abgöttern opffern oder er wolt sy martern vñ zu letzst tötten. Da sprachen die liebē heyligen sie wolten dem lebentigen got opffern vñ nit dē böhen geyst. Da ward der richter zornig vnnd hieß sant Hylariñ nackent abziehen vñ bundē in an ein seul vnnd schlugen in als lang biß er starb. Da fur sein sel zu den ewigē freudē. Darnach leget man sant Donatū in einen vinstern kercker dennocht was er vest an got vnd kund in nyemant von got bringē. Da namē sy in her wider auß vñ schlugē im sein heyliges haubt ab. Da fur sein sel zu den ewigen frenden. Da helff vns got auch hin durch Dz verdienē seiner lieben heyligen.

Von sant Ciriaco

Ciriacus was ein cristen vnd het got lieb vnnd dienet im mit vleyß tag vnnd nacht mit beten mit vasten mit wachen vnd sunst mit ander guter vbung. vnd thet got vil wunders durch in. Zu den zeyten het Dyocletianus Dz reich iñ. vñ nam maximianū zu im Dz er im das reich hulff verrichten. wañ er het sein schwester darumb getraut er im wol. vñ er verrichtet das ein teyl des reichs. vnd Maximianus das ander teyl. Nun het Maximianus frawe sant Ciriacum gar lieb. Nun wolt sich maximianus Dyocleciano zulieben. vnd bawet ein stat da müsten dy cristen alle tag steyn zu tragen frawen vñ mañ da wz ein mechtiger man mit namen Trason der was heymlichen ein cristen dem was ō andern cristen arbeit gar leyd vnd het vil mitleydens mit in. vnd thet in gar gutlichē vñ sandt in alle tag speyß bey vier mannē. ō was Ciriacus einer vnd Largus vnd schmaragdus vnd Sisinius. Des ward man innen vnd vieng sye all vier. vñ schlug Sisinio sein heyliges haubt ab. Da fur sein sel zu den ewigen freuden. vnd leget sant Ciriacū largum vnd schmaragdum schwerlichen in den kercker in eysne band. Da lyden sy gar vil darinnen.

Nun ward dem keyser Dyocletiano gesagt das sein tochter arthemia wer mit dem veind behafft. Das was im gar leyd. vnd er gieng zu ir. Da sprach ō veind auß ir. mich kan nyemant herauß bringen es sey dañ das Ciriacus herkum̄ den furcht ich gar ser. Da das der keyser hört da sandt er nach Ciriaco. Da ließ man in auß den banden vnd bracht in zu der tochter. Da er dy tochter neur ansah. Da sprach er. Du böser geyst. Ich gebeut dir bey vnserm herrē Jesu cristo Dz du außfarest. Da sprach ō veind Wilt du das ich außfar so gib mir ein anders

veßlein Da ich ein far thust Du Dz nit so wil ich achtē Dz Du gen Persia must faren. Da sprach aber sant Ciriacus. far auß vnd raum Dz land Dz gebeut ich Dir. Da fur d veind auß mit grosem geschrey. vñ Da die tochter erlediget ward Da sprach sy offenlichen. Ich sihe den got von dem sant Ciriacus geprediget hatt der ist der war got. vñ vermag alle ding in hymel vñ auff erdē vñ ließ sich an dē andern tag tauffen. vñ bat ir muter Syrena den keyser Dz er sant Ciriaco ein hauß gebe durch iren willen. Das thet er. darinnen was er nahent drey iar. vnd lebet seligklichen in tugenden. Darnach da kam ein bot zu dem Reyser von dem kung in Persia. vnd bat in vleyssig das er sant Ciriacum dem kunig sendet. Das thet er vnd gab sant Ciriaco zerung vnd was er bedorfft. Vnd da er in Persia kam da empfieng mā in gar schon. vñ gieng der kunig selber gegen im. vnd claget im weynet sein tochter wer mit dē veind behafft. vñ bat in Dz er sy erlediget. Da sah er die tochter an. Da sprach der veind auß ir. Die arbeit hab dir von mir. wilt du mich noch nit mit frid lassen so thu ich dir noch mer zu leyd. Darūb so gib mir ein ander veßlein so wil ich dir das mit willen lassen. Da der veind Dz gesprach da sah sant Ciriacus gen hymel auff vnnd betet mit andacht vnd gebot dem bösen geyst Dz er sy mit frid ließ vñ auß ir für. Da fur der veind mit grossem geschrey vnd zoren auß. Da ward die tochter Tebia ledig. Da ward d kunig vnd die kunigin gar fro vnd danckten gott vñ sant Ciriaco der genaden. vnnd ließ sich der kunig vnd die kunigin tauffen vnd ir tochter die erlediget was vnd alles ir gesind. vñ der lieb herr sant Ciriacus beleyb viertzig tag bey in. vnd stercket sy in cristen gelaubē mit susser lere. vñ nam da vrlaub. Da gab im der kunig brieff dye er dē keyser solt bringen. vnd embot im er wolt es vmb in verdienen das er im sant Ciriacum gesandt hett.

Da er nun wider gen Rom kam zu dē keyser da ward er gar fro vnnd empfieng in gar schon vñ auch die keyserin. Darnach vber zwē monet da starb der keyser Diocletianus. Da gedacht maximianus wy er Dz reich allein möcht behaltē. vñ meynet er wolt Diocletianus schwester die sein fraw was darumb ertötten. vnnd trug ir grossen has. Darumb das sy das reich mit im het. vnd er hieß ir zu leyd sant Ciriacū vahen vnd gebot vberal was cristē in dē reich weren die solt man vahen vnd tötten vmb iren gelauben. vnd gieng grosse rach vber die cristen. vnd gebot auch dem richter Carpasio Dz er sant Ciriacum darzu zwūng das er dē abgöttern opfferet das thet der richter. vñ troet im er müst gar grosse marter darumb leyden. vnd zu letzst den tod. d troung achtet sant Ciriacus nit vnnd was steet an dem almechtigen got. Das thet dem richter gar zoren vnnd hieß walkendes bech auff in giessen Dz leyd er gar wilkklichen durch got.

Nach dem hieß der richter einē cristen mit knutteln gar ser schlahen der hieß Crescēcianus. vnd meynet er wolt in damit erschrecken. Des achtet er aber nit. Da Dz d keyser hört da gebott er noch einmal dem richter. das er den lieben heyligen sant Ciriacum also ser zwung mit grausamen schweren vnd vnleydlichē peynen das er abtret vnd verlaugnet seinen heyligen cristenlichen gelauben. vnd so er als bestēdig wer. vnnd von seinem gelauben mit nichte wolt abtretē so solt man in abtilgen von disem leben vnd ertötten. Da sprach der richter carpasius von geheyß wegen des keysers zu dem heyligen Ciriaco. Ciriace thu eins. opffer vnserm abgot vnd bet in an. oder stirb mit grausamer peyn. Das höret d heylig Ciriacus. aber er het den gerechten vnd iungsten richter den ewigen got in seinē hertzen. vñ ließ sich solche hohe trowort mit nichte nit awendē von d bekanten warheit seines heyligen christenlichen gelaubēs. Darumb ward beweget Carpasius der böse richter mit grausamē zorn vnnd hieß den heyligen man mit knutteln als ser vñ vast schlahen das sein vnschuldigs blut vber seinē heyligen keychnā abran mildigklichen vñ vber flussigklichen Dz leyd d liebe Ciriacus gar geduldigklichē durch gottes willen als auch got fur in gelyden hett an dem stam des heyligen creutzes. Darnach hieß im der richter sein heyliges haubt abschlahē. Da ruft er got mit grosser andacht an vnnd sprach. Herr almechtiger got empfah meinē geyst in dein hend. also fur sein heylige sel auß dysem iamertal i dy freud der ewigen seligkeit. vñ empfieng durch grose marter vñ peyn vñ vergiessung des vnschuldigen blutes dy kron der lieben heyligen mer-

trer. Darnach töttet man die lieben heyligen mennr sant Largum vnd Schmaragdū. vnd sunst mit in ander sibenvndzweyntzig cristen. Darumb das sy auch nit abkerē wolten von dē heyligen cristenlichen gelauben. Also empfiē gen sy auch dy kron der heyligen mertrer. Das geschahe im dreyhundertsten iar nach christi vnsers lieben herren geburt. Da kam ein frum mer cristenlicher briester der was genant Johannes. Der vbet dy werck der heyligen barmhertzigkeit vnnd begrub die obgemelten mertrer alle zusamen bey dem weg salaria. Vnnd das geschach in dem monet Aprilis. Daselbst thut got vil grosse zeychen vnd wunderwerck. durch seiner lieben heyligē mertrer willen. Darnach töttet Maximianus der tyrann vnd butrich seinselbs frawē on alle schuld. allein darumb das er das reich allein het. Darumb mus er ewigklichen in der helle brinnen vnnd auch vmb allen den mordt den er an den cristen gethan het. Dar vor vns der almechtig got behut durch sein grosse barmhertzigkeit vnnd helff vns auch zu den ewigen freuden Amen.

Ein andechtig gebet vō den heyligen mertrern sant Ciriaco vñ seiner gesellschafft. in latein genant Collecta.

Wir biten dich almechtiger got. alle die da erwirdigen vnd eren den tag der gedechtnus vnd des todes des seligen mertrers sant Ciriacus vñ seiner gesellen deiner diener. dy die bösen geyst in deiner krafft aus getriben haben von den menschen. vnd haben deinen cristenlichen gelauben gröplichen gemeret vñ bestetiget. vnd haben darnach in deiner lieb ir leben mit der marter seligklichen geendet. Das den selben menschen sant Ciriacus mit seinē gesellen zu hilff kum̄ an irem end. vñ dy bösē geyst mit irr macht von in vertribē werden. Dz sy ir leben seligklichen werden enden. Das verleych vns allē durch deinē eingebornē sun vnsern herren Jesum cristum. der mit dir lebt vñ herscht in eynigkeit des heyligen geystes gott immer in ewigkeit der ewigkeit Amen.

Von sant Lorentzen
dem heyligen mertrer.

Sant Lorentz ist gebo ren von dem land hyspania von edlē geschlecht. vnnd der Babst Sixtus het in gar lieb vnnd weyhet in zu ewangelier. wann er hett got gar lieb vnnd dienet im mit vleyß tag vnd nacht. mit beten mit vasten mit wachen vnd mit vil ander guter vbung. Darnach furt in der Babst mit im gen Rom. Zu der selben zeyt sas ein keyser zu Rom genant Philippus der hett ein sun der hieß auch philippus. vñ warē beyde cristē. vñ kam in tausent iarē nye keyn gelaubiger keyser gen Rom dann er. Nun hett der keyser einē ritter genant Decius der wz ein wol erfarner streytbar man̄. dē schickt d keyser in̄ gallia mit einē her dy im widerspēnig warē. Dz er sy damit zwūg vñ dē reich gehorsam macht. Da es im glücklich ergieng vñ den sig behielt vnd wid heym kam. Da ward er

erlich empfangē von dē keyser. Da viel er in ein hoffart vnd gedacht im wie er hinder dz reich kem. vnd schlug eins nachtes seinē eygen herren zetod. vnd zoch dz volck das er bey im het mit gaben vnd mit gebet ansich das er fur dē keyser wurd angenomen. Da das Philippus des keysers sun innen ward. Da erschrack er zu mals̄er vnd vorcht sich. vnnd gab allen schatz seines vaters Sixto dem babst vnd laurētio. ob er auch verfolgt wurd durch den deciū d im sein vater het getödt. das sy den außteyltē durch gottes willen armen leuten. Das ward decio gesagt vnd hieß Sixtū den babst darumb vahē. vñ hieß in in einē kercker schliessen das thet man. Da das sant Lorentz hört vnd sahe. Da lieff er dem babst nach vnd schrey vñ sprach. Lieber vater wo wilt du hin on mich deinen sun. was wilt du lieber vater on mich tun deinē diener. nun hast du doch got vor on mich nie keyn opffer bracht. was verschmehet dein veterliche treu nur an mir das ich nit mit dir sol geen. Da sprach sant Sixt. Lieber sun ich laß dich nit mit mir geen. Aber dein streyt wirt grosser dañ der mein. wañ ich bin alt vnd kranck. so bist du noch iung vnd magst mer geleyden deñ ich. vnd du wirst mir vber drey tag nachuolgen. vnd er bevalhe im heimlichen der kirchen gut. das er dz armen leuten durch got geb. Das thet sant Lorentz vnnd kam zu einer witben die behielt die cristen heymlichē in irē hauß. Die frawe hett einen grossen wetagen in irem haubt. Da greyff ir sant Lorentz darauff in dem namen gottes. Da ward sye zuhand gesundt. vnd zwug den cristē in dem hauß ir fuß vnd gab in des guts vnd sy wurden erfrewet. vñ gab auch Pfaffen witbē vñ weysen durch got die sich verporgen hettē in dē berg eliam. Es lagen auch in dem berg Ranerio vil cristē verborgen dē gab er auch vil gutes durch got

Es was auch ein armer blinder man d̄ het auch vil cristen in seinē hauß heymlichen. Dem teylet er auch das gut mit. vnd sprach zu dem blinden nun geb dir gott dein gesiht der dem blind geboren halff dz er gesahe. Der helff dir auch der war gottes sun vnser herr Jesus cristus. dz du gesehēt werdest. Darnach kam sant Lorentz in Patricius hauß da waren viertzig cristen iñ den gab er den frid vnd teylet in sein gut mit. Bey den was ein frummer priester der hieß Justinus dē het sant Sixt geweyhet. Da er sant Lorentz sahe da wolt er im zu fussen gefallen sein das weret im sant Lorentz. vnnd dennoch viel er im zu fussen. Darnach nā man sant Sixtū den babst vnd sein gesellen auß dē kercker vnd furt sy hin vnd wolt sy töttē. Da dz sant Lorentz hört da lieff er dem babst aber nach vnd sprach. Lieber vater laß mich mit dir wañ ich hab das gut alles durch got gegebē. das du mir empfolhē hast. Da schlug man dē babst vnd seinen gesellen ire haubter ab. vnnd der richter vieng sant Lorentzen vnd fragt in fleissig wo das gut hin wer kūmē des babstes Da schweyg er vnd wolt im kein antwurt gebē. Da hieß er in in einen kercker legen vñ bevalh in yppolito d̄ beschloß in zu vil andern mannē die gefangen waren. Nun lag auch ein heyden in dem kercker der hieß Lucillus. der hett als vil in d̄ gefencknuß geweynet dz er blind wz wordē. Da sprach sant Lorentz zu im. wilt du an got gelauben vnd wilt dich lassen tauffen. so wil ich dich in dem namen gottes gesehent machen. Da ließ sich der heyde tauffen. vnd gelaubet an gott. Da erwarb im sant Lorentz vmb got das er wider sehend ward vnd machet auch vil ander gesehent. Da das Yppolitus sahe der was dennoch vngelaubig. do sprach er zu sant Lorentzē. zeyg mir dē schatz den dir sant Sixt empfolhen hatt. Da sprach sant Lorentz. wilt du an vnsern herren Jesum christū gelauben so wil ich dir den schatz zeygen vnnd geheyß dir das ewig leben. vnd laß dich auch tauffē. Da ward yppolito sein hertz erleucht vnd sprach. wilt du das thun das du mir gelobt hast so wil ich gern an deinen gott gelauben haben. vnd wil den tauff empfahen vnd er ließ sich tauffen vnd alles sein gesind. Darnach sprach yppolitus. Ich sihe der guten menschen sele in grossen freuden vor got. Da gebot Valerianus der richter yppolito dz er sant Lorentzen fur gericht brecht. Das thet er. Des freuet sich sant Lorentz. Da sprach der richter ernstlich zu im. gib vns das gut dz dir der babst befolhē hat. Da sprach sant lorentz gebt mir drei tag frist so wil ich euch dē schatz zeygen. Da gelobt im yppolitus er wolt im sant Lorentzen selber darnach wider auff den balast stellen. Da westen sie nit das yppolitus gelaubig was vnd gabē im drey tag frist. Da samlet sant Lorentz vil armer menschen vnd furt sy auff den balast vñ sprach. Seht das ist der

ewig schatz der nymmer abnymbt.vñ dy hend der armen menschen haben den schatz in den hymel getragen da beleybt er ewiglichen. Da ward der Richter zornig vñ sprach zu im. opfer vnsern göttern vnd bet sy an oder du must gar grosse marter leyden. Da sprach sant Lorentz.sag mir sol man den anbeten d alle ding gemacht hat.oder das gemacht ding. Dz hört Decius vnd thet im gar zoren.darumb hieß er in gar ser schlahen.Da schlug man in mit geyseln vngefuglich . Das leyd er geduldiglichen durch got.

Darnach bracht man allerley peyn fur sant Lorentzen dy man ertrachtē mocht.Da sprach d keyser zu im.wilt du vnsern göttern nit opffern so must du dy marter alle leydē.Da sprach sant Lorentz.du vnseliger man du solt wissen das ich der freuden vnnd der wirtschafft allezeyt begert hab.Da sprach d keyser. Ist leyden vñ iamer ein freud so bring deiner freūd mer her das sy also freud mit dir haben. Da sprach er.du bist nit wirdig das du mein freund anseest.das thet im zoren vnd hieß in mit bleyen kolben gar ser schlahen das leyd er geduldiglichen durch gott.vnnd rufft got mit grossem ernst an vnd sprach. Herr Jesu criste empfah meinen geyst.Da kam ein stym von hymel dye sprach also das es der Keyser hortt. Du must noch vil mer leydē.Da ward der keyser zornig vnd hieß sant Lorentzen aber ser schlahen. Da stund ein man dabey der hieß Romanus. Der sprach zu sant Lorentzen. Ich sih einen schönen menschen bey dir steen der wischt dir dein wunden vnd deine gelyder mit einem tuch. Da von so beschwer ich dich bey dem lebentigen got d dir seinen engel gesandt hat. Dz du mich nicht verlassest.vnd bracht da einen krug mit wasser vnd viel da fur sant Lorentzen füß vñ begeret des tauffs. Da taufft er in in dem namen gottes. Darnach hieß der keyser sant Lorentzen auff den balast furen. Da schrey Romanus laut vnd sprach. Ich bin auch ein Cristen.das thet dem keyser zoren auff in vñ hieß in gar ser mit knutteln schlahen.dannoch was er steet an got. Da hieß im d keyser das haubt abschlahen.Da fur sein sel zu den ewigē freuden.vnd gab im got der mertrer lon.

An dē dritten tag an d selben nacht bracht man sant Lorentzen fur gericht vnd sprach d keyser zu im. Wilt du vnsern göttern nit opffern so wöllen wir dich die gantzen nacht alle schwerlichē martern.Da sprach sant Lorentz Mein nacht hat nit vinsterūg sye scheynt alle in liecht.vnd da der keyser sahe das er in nicht mocht von seinem glauben bringen.Da hieß er im einen grossen rost bringen vñ vil gluender koln darunder.vnd zugen in nackent ab. vnd legten in darauff vnd machten gluend gabeln vnd stachen in damit vnd britten in auff dem rost.Da sprach er gar mit frölichem antlitz . Keyser sihe wie mich dein feuer nit mag verbrennen es gibt mir senfften geschmack. aber dich wirt das ewig feuer verbrennen. Da sprach er.wilt du noch vnsern göttern opffern so wil ich dich nit mer martern. Da sprach sant Lorentz. Ich frew mich das ich mit der marter verdienet hab das ich bin ein opffer Jesu cristi in dem geschmack der ewigen sussigkeit. vnd ich opffer mich dem almechtigen Cristo Jesu.vnd hab meinen got lieb vnd wil im alleyn dienē.darūb furcht ich deiner peyn nicht vnd sprach da aber zu dem keyser. Ich bin an einer seytten gebraten ker mich vmb vnnd yß mich.Da spotten sein die diener ser vnd schürten vast zu das leyd er geduldigklichen durch got.vnd begeret biß an den iungsten tag also zu brinnen auff dē rost als groß was sein lieb vnnd sein begird zu gott.Da er nun lang auff dem rost als grossen schmertzen het gelitten. Do hub er seine augen auff zu got vnd sprach. Herr Jesu criste erbarm dich vber mich deinē diener.vnd sag dir genad dz ich verdient haß dz ich in dein reich sol geen.herr du hast mein hertz bewert vñ hast mich zu der nacht heymgesucht vnd mich in dem feuer bewert vnd ist nit boßheit an mir erfunden.vnd man hat mir feuer an meinen leyb gehabt.darumb hab ich dein nit verlaugnet zu einem gott. ich bin gerōst worden vnd hab dich veriehen herr Jesu criste zu einem herren.so hast du mir deinē engel gesandt der hatt mich erlöst. vnnd ich bin nit erhitzet in der mitte des feuers. vnd mein sel begert dein.wann mein leib ist durch dich verbrennt worden. vnnd sihe yetzund des ich lang begert hab.damit gab er seinē geyst auff vnd fur sein sel zu den ewigen freuden. Darnach do nam yppolitus einen briester der hieß Justinus der halff im sant Lorentzen heymlichen begraben.

Der lieb herr sant Lorentz het ein kirchē dy verbrēnet dz lampartisch volck. Nun wz ein briester d hieß Santulus d was vor in d selbē kirchē gewesen mit singē mit lesen. Dē wz leyd vmb dy kirchē. vñ hieß sie widerūb bauen. vnd het grosse arbeit damit. vñ er legt vil gutz dar auff. vñ eins mals het er nichts dz er dē arbeytern zuessen geb. Da rufft er sant lorentzē mit ernst an. Da sah er ein schneweyß brot in einē ofen. Da gedacht er im dy arbeyter mugen nit all an dē brot haben. Da halff im sant Lorentz dz sy zehen tag genug daran hettē. Des ward er gar fro. vñ dācket got vñ sant lorentzē d genadē. Eines mals da wz ein armer briester in einer kirchē dy was geweyhet in sant lorentzen ere. Da wolt d briester dye kirchen bessern vñ bawet daran. Da maß mā einē trom darein. vñ da man in dargelegt da was er zukurtz. Da was dē briester gar leyd darumb vñ rufft sant lorētzē mit andacht an vñ bat in dz er im hulff Da erzeyget er im sein genad vnd ward d trom zulang. Da hawet man ein stuck darab von dē selbigē stuck geschahē vil zeychē. vñ wurdē vil menschē da von gesunt weñ sy es mit andacht berurtē. Da ward d briester gar fro vñ dancket got vñ sant lorentzē d genadē. Eines mals da was ein vogt zu Rom d hieß Steffan. Der nā gar gern gut vñ ließ die gerechtigkeit vnd wegē darūb. vñ nā auch sant Lorentzē diener vil heuser vñ gutes. vnd nā auch sant Agnesen einē gartē vñ beleyb lang in dē bößen willen. Darnach ward er siech vñ mocht gar vbel vnd kam fur gottes gericht. Da trucket im sant Lorentz einē arm dz im gar we geschach vñ sant agnes kert sich hindē dar. Da gab d richter ein vrteyl vber in vñ sprach. Darūb dz er vngerechtes gut iñ hat gehabt darūb sol er bey Judas in d hell sein. Da bet d arm Steffan einē heyligē gedient d hieß proiectus d selb heylig bat sant Lorentzē vñ sant agnes vleyssig dz sy gegen dē mañ abliessen. vñ da er sie des vberbat Da kam er zu vnser liebē frawē vñ bat sie vleyssiglichē dz sy irē gebenedeytē sun fur dē mā bet. Dz tet sy. Da ward ein and vrteyl. Dz d man wid zukrefftē solt kūmē. vñ solt noch dreyssig tag leben. vñ sein sund bussen. Da sprach vnser liebe fraw zu dem mañ. Du solt den psalm alle tag sprechen. Beati immaculati in via. Damit kam er wid zu imselber. vñ ward gar fro dz er nit ewiglich verdampt solt sein. vñ thet im d arm gar wee. Da busset d man sein sund vnd gab sant agnesen vñ sant Lorentzē ir gut wid vñ starb vber dy dreyssig tag als mā geurteylet het. Darūb so sullen wir vns vleyssig hüten. Das wir den heyligē keyn schaden thun. wañ sy lassen es nit vngerochen. Sant keyser hein rich het sant Lorentzē gar lieb. vñ gab eynes mals einen grossen kelch zu seiner kirchen. Darnach ward er siech vñ wolt sterben. Da fur gar ein grosse schar mit bößen geystē fur einē gutten eynsidel da er an seinē gebet lag. Da fraget er sy wer sie werē. Da sprachē sie wir seind böß geyst. Da sprach d eynsidel. wo wölt ir hin. Da sprachē sy wir wollē zu dē keyser d wil sterben ob vns ichts mocht werdē. Da sprach d eynsidel. Ich gebeut euch bey got weñ ir von im farendt das ir dañ wider zu mir kumbt. Da furē sie zu dem keyser Heinrich vñ schüffen wz sie mochten vñ furē da wid zu dē eynsidel. Da fraget er sy wy es in ergangen wer. Da sprachē sy. es wer vns wol ergangen weñ d verbrennt nit wer gewesen. vñ wir legten alle sein sund auff ein wag vñ die gutheit auff dz and teyl. Da wz vnser teyl das schwerer. Da kam sant Lorentz d verbrennt ward auff dē rost. vñ schēdet vns lesterlich. vñ bracht einen kelch vnnd warff in auff dy wag das im ein ör abbrach. Da schlug dz guter teyl fur. vñ ward das vnser zunichtē. Da furen wir zuhand von im vñ berurten sein sel nye. Darumb sullen wir sant lorentzē gern eren vnd im dienen vnd in liebhaben. Wañ er lasset keynes dienstes vngelonet. Darnach vād man den kelch da was er an dem einen ort zerbrochen. wann er was als groß das er von not zwey ör must habē. Nun bittē wir sant Lorētzen durch sein heylige marter dz er vns vmb got erwerb das wir auch kummen zu den ewigen freuden Amen.

Von sant Tyburcio

Es was eyn reycher gratther zu Rom d hieß Cramacius d wz ein cristen vñ d hett ein sun der hieß tyburcius. Zu dē zeytē da ächtet man dy cristē gar sere vñ vieng sie vñ töttet sie wo man sie ankam. Da forcht Cramacius dy marter gar ser dz er in capirania fur vñ ließ seinē sun tyburciū daheym der was dennoch nit getaufft. Da saget im Policarpus vnd sebastianus als vil vō cristē gelaubē biß sie in bekertē

vnd ließ ſich tauffen vñ lebt nach gottes ge/
boten vnd betet mit groſſer andacht tag vnd
nacht vnd leret die mēſchē dz ſie got lieb ſoltē
habē. Da was ein man in der ſtat d hieß To/
quacus dē ſaget ſāt tyburcius als vil vō criſtē
gelaubē biß er bekert ward vñ ſich ließ tauffē

Nun ſagt mā dē richter fabiano dz tybur
cius torquacī bekert het dz thet im zoren vnd
hieß tyburciū vahē vñ fur in bringē vñ ſprach
zu im. warūb haſt du torquacū bekert. vnd du
biſt ſelbs auch ein criſtē. Da ſprach tyburcius.
Ich verſchmech dy abgötter vñ gelaub an dē
warē got Jeſum criſtū. dz thet dē richter zorn
vñ hieß vil gluendē koln bringē vñ ſprach zu ty
burcio. Opffer vnſern gottern od gee auff dy
gluendē kolē mit dē bloſſen fuſſen. Da ſprach
ſant tyburcius. ich wil dē boſen geyſt nit opf
fern vnd du wirſt ſehē dz mir mein got hilfft.
vñ thet dz heylig creutz fur ſich. vñ gieg auff
die gluendē kolē. Da halff im vnſer herr ieſus
dz im gleych alſo wz recht ſam er auff blumē
gieng. vñ ſprach zu dē richter. Sihe ich gee in
dē namē ieſu chriſti auff dē gluendē kolē als
ob es roſen ſeind. Da bey ſo merck dz ieſus cri/
ſtus d war got iſt d hat die gludt in roſen ver/
kert. Darnach ſprach er aber zu dē richter. laß
vns criſtē deiner gotter macht auch ſehē vnd
ſtoß dein hand in ein ſiedigs waſſer vñ brent
es dich nit ſo wil ich an dein gotter gelauben
Da ſprach d richter. Es iſt billich dz man dich
lerer vñ verkerer ertodt. vñ hieß in enthaubtē.
Da furt man in ein meyl von Rom. Da ſchlug
man im ſein haubt ab. vñ fur ſein ſel zu dē ewi
gen freuden. Da wz den chriſten gar leyd vmb
in vñ begrubē in an der ſelbē ſtat. Da mit eret
got ſeinē diener. Nun bittē wir dē liebē herrē
ſant Tyburciū dz er vns vmb got erwerb das
wir nach dyſem leben kummen zu den ewig en
freuden da er iſt Amen.

Von ſant Claren

In der stat Assis da
sas ein reycher edler ritter d hett ein
selige edle frawen dy hieß Tozcula
na dy ward schwanger des kindes sant Cla
ren.vñ da sy dz kind schier geberē solt da gieng
sy in ein kirchen fur ein crucifix vnnd bat gott
mit ernst das er ir genedigklichen von irz ge
burt hulff.Da sprach ein stymm zů ir.fraw du
solt ein heylsames liecht geberen das wirt dye
welt erleuchten. Da ward dy fraw gar fro.vnd
da das kind geboren ward da hieß sie es Cla
ra heyssen. Wann sye hett ein hoffnung sye
wurd dy welt erleuchten als ir dy styñ gesagt
het.Da das kind gewuchs da lebt es in vil tu
genden.vnd gab vil durch got vnd brach ir sel
ber ab vnd betet gern.vnd trug cleyder an die
warē auswēdig wol gezieret vñ trug zu nechst
an dem leyb ein heren hemd.d.vñ was ir hertz
vnd ir leyb reyn vnd keusch.vnd was weyß vñ
het einen seligen wandel. Nun wolten sye ir
freund zu der heyligen Ee haben geben. Des
wolt sie in nicht volgen. vnnd bevalhe vnserm
herren ir keusch.

Dy iunckfraw sant clara hört võ sant fran
ciscō heyligen lebē dauon begert sy in zu schē
Da hört sant Franciscus auch von irē seligen
lebē dauon begert er auch dz er sie sehen solt.
vñ mit ir gereden möcht.vñ kam zu ir.Da ward
sy gar fro. Sant Franciscus redt gar süssig
klich mit ir.vñ er leret sye das sye die welt ver
schmehē solt vñ sprach.sy solt got zu einem ge
mahel haben fur all mann. Die ler behielt sye
vleyssigklich vnd kam offt zu im von seiner gu
ten ler wegen.vñ begert dz sy got allein möcht
gedienē.vnd achtet nit aller weltlichē wollüst.

Eins mals da wz sant Clara bey sant fran
ciscō in dē wald bey vnser liebē frawen kirchē
die da heyst Portunicula. vñ redet mit im von
d sel heyl.Da sahē dy mēschē dy da waren das
feurin stral võ dē hymel herab auff sy giengē.
Da redt nyemāt darzu. wañ es wz gottes will.
Sant franciscus weyset sant clara wie sy sich
von d welt ziehen solt das wz vor dē palm tag
vnd sprach zu ir.Du solt an dē palmtag in schū
nen cleydern zu kirchē geen zu dē palm vñ solt
an dē abent auß deines vaters wonung geen.
vñ ker dich zu got.Des was im sant Clara ge
horsam.vñ gieng wol gecleydet gen kirchē. vñ
Da nu yderman lieff vñ die palm namē.Da stūd
sant Clara zuchtigklichen still an irz stat. Das
mercket der bischoff vñ gieng von dē altar vñ
gab ir den palm in die hand.Darnach an dem
abent da floh sy auß irs vater haus vñ ließ alt
ir freund.vñ kam zu vnser frawen kirchē Por
tunicula. Da wachtē dy brūd heyligklichē vnd
empfiengen dy iunckfrawen sant clara frölichē
vnd schnyten ir ir har ab.Da leget sie sich mit
grosser andacht vñ rew fur vnser liebē frawē
altar.vñ gemehelt sich vnserm herzē iesu cristo

Darnach furt sye sant Franciscus zu sant
Paulus kirchē vñ hieß sie da ein weil beleybē
Da dz ir freund innē wurden das thet in gar
zorn vñ giengē zu ir vnd sprachē.Du solt dich
sogetaner schmacheit vberhebē.wañ es zimpt
deinē edlen geschlecht nit.Da sprach sant cla
ra.mich mag furbas nyemāt gescheydē võ dē
dienst vnsers herzē vnd zeygt in ir abgeschny
tes har vñ keret sich nit an ir freund red vnnd
setzet irē sin zu got mit gantzer hoffnung als
lang biß ir freund irē zorn gegen ir abliessen.
Da kam sy mit sant Franciscus rat zu sant da
mianus kirchē Da beleyb sy in einer engen stat
Da macht sie ein samlung vnd vieng ein ordē
an mit vil frawen vnd lebt darinnē zweyvnd
zweyntzig iar.Darnach ward ir seligkeit vber
al gesagt dz hertzogin vñ grefin von irz selig
keit geneygt wurdē vñ kamē in iren orden vnd
machtē auch ein closter ires ordens. Sant cla
ra was all zeyt demutig vñ gelobt sant Fran
ciscen gehorsam die behielt sy die weil sy lebet
Da stūd in irē hertzē forcht vñ nit hoffart. vñ
als vil sie an dē ampt an wirdigkeit höher er
scheyn als vil achtet sy sich selber dester nyder
vñ wz in dester bereyter zu dienē vñ trug de
ster demutiger cleyd an vñ goß dē schwestern
offt wasser auff ire hend vñ dienet in zu tisch.
vñ wusch dē siechen frawen ir stūl. vnd wusch
offt iren meyden ir fuß vñ kusset ins darnach.
vñ eins mals da zuckt ir ein magt iren fuß vñ
zuckt in sant clara võ irē mūd.Da nā sie in gūt
lich herwid vñ kusset in vndē an dy solē. Sy le
ret auch ir schwester dz sy cristo mit armut sol
tē dienē. vñ wolt auch dz es bestetiget wurde
võ dē babst innocētio d drit des bat sye in mit
vleyß.Da ward d babst gar fro vñ schreyb die
brieff selber.Darnach kam d babst gregorius
vñ bestetiget dy brieff. Eines mals da warē
hūger iar da hetē dy frawē all nur ein brot.Da
gebot sant clara dz mā dz brot võeinand teylt
vñ es dē brūdern halbs geb.vñ hieß auß dē an
dern teyl funfftzig stück machen dz yeglicher
frawen ein stuck wurd vñ sprach. Man sol dy

stuck den auff de tisch legē. Da sprach dy kel-
nerin. es wer not das es vnser herr meret solt
auß yeglichē brot funfftzig stuck werden. Da
sprach sant Clara thu als ich dich heyß. vnnd
rufft vnsern herrē mit ernst an vñ bat in dz er
sy versehe. vñ da dy kelnerin das brot teylt da
wuchß es ir in irē hēdē dz sy all genug gewū-
nē. Eines tags da zeran in ōls da thet sant
Clara dz feßlein zu dē ōl an dy stat da es der
bruō solt nemē da vād er es voller ōls. Da er ir
dz saget da ward sy gar fro vñ dācket vnserm
herrē seiner genadē. Eins mals an der faß
nacht da het sant clara ir frawen gern wol ge-
speyset vñ rufft d kelnerin vñ fraget sie ob sye
ichtzhet. Da sprach sy. ich hab nichtz. Da richtet
sant clara den tisch vñ knyet dafur vñ bat vn
sern herren dz er einē menschē zu thun geb dz
er in ein brot brecht vñ zwen visch. vñ zuhand
kam ein fraw d scheyn ir antlitz als dy sunn. vñ
wz wol geclеydt. vñ trug ein kōrblein auff dē
haubt dz gab sy d pfortnerin vñ sprach. gib dz
sant Clarē. Da sprach sie wer hat irs gesandt
Da sprach die fraw. sant clara west es wol wer
irs gesandt het. vñ damit verschwād dy schōn
fraw. Da bracht dy pfortnerin sant Clara das
kōrblein. vnd saget ir wz dy fraw gesprochen
het. Da tet sant clara dz kōrblein auff da vād
sy zwen gebraten visch darinnē vñ ein brot. Da
ward sy gar fro vñ dācket dē almechtigē ewi
got seiner genaden dye er in beweyst het. vnd
gieng ein guter sūsser gesmack von dē brot. Da
teylt mā dz vnd dy frawē dy gewunnē all ge-
nug. Sant Clara aß in d fastē neur wasser
vñ brot. vñ an dē montag mitwoch vñ freytag
aß sy vberal nichts. vñ trug nymer kein schūch
an vñ fastet vil vnd lag nit auff federn sy lag
nur auff d erdē vñ het ein holtz vnd irē haubt
ligē für ein kussē dy gātzē lāge vastē. vñ nach
sāt martinus tag da vastet sy all tag mit was-
ser vñ mit brot vñ vastet ye drey tag gātz. Da
sie irē leyb also vast gekestiget het. Da ward sy
gar siech. Da gebot ir sant Frācisscus vnd d bi-
schoff vō assis dz sie keynē tag mer gantz va-
stet. Die lieb iunckfraw sant Clara verzert ir
zeyt in dē lob gottes vñ betet mit ernst. vñ be-
tet lang. Nach d cōplet empfieng sy vemā vnd
disciplin. vñ weynet vil an irr andacht. vnd bat
mit vleyß fur dy sund. vñ eines nachtes da sye
betet da erscheyn ir d bōß geyst als ein schwar
tzes kindlein. vñ sprach zu ir. Du solt nit als vil
weynē anderst du wirst blind. Da sprach sy. Der
blind ist nit zu clagē d got sol ansehen. Da ver-
schwand der bōß geyst. In d selben nacht zu
metten da sy vereynt wz an irem gebet da er-
scheyn ir aber der bōß geyst vñ sprach. Du solt
nit als vil weynē dz dir dein hirn icht zerfließ.
vñ dz du es icht zu d nasen auß ziechst. Da von
gewūnest du ein krūme nasen. Da sprach sye.
wer vnserm herren dient d wirt nit krump. Da
verschwād d veind. Sāt clara was mit dē leyb
auff erdtrich vñ mit dē gemūt in dē hymel.

Bey keyser Friderichs zeytē. Da waren die
heydē dē cristē gar veind vñ warē ser wid die
stat assis. vñ viegē sant Damianū in sant clarē
closter in d stat. Da erschrackē dy frawē gar ser
vñ weyntē vñ zyterte vor forchtē. vñ clagtē es
sant clara. Da ließ sy sich also siech zu dē thor
keytē vñ setzt sich nid fur dy veind vñ trug ein
silbrine buchß darinn wz vnsers herrē keychnā.
vñ sy viel vor vnsers herren keychnā nyder vnd
sprach. herr ich bit dich durch dein gute dz du
dein diener behūtest in dysem leydē. zu hād er
hat eines kindes styñ i irē orē dz sprach. mein
liebe tochter du solt dir nit furchten ich wil
dich nit lassē. ich hab dich all zeyt beschirmet
vñ wil dich noch beschirmē als mein gemehel-
te. vñ all dein schwester. Da sprach sie. herr be-
schirm auch dy stat dy vns erneret. Da sprach
vnser herr. sy wirt ein wenig leydē doch wil ich
ir helffē. Des trostes ward sie gar fro. vñ stūd
auff vñ tröstet ir frawen vnd sprach. Gehabt
euch wol euch gewirt nit vñ getrawet gott al-
leyn. Da halff i vnser herr dz dy heydē vber dy
mauer auß vielē vñ erschrackē vñ erblintē all.
vñ wurdē all vertribē von irē heyligē gebet. Da
gebot sant clara irē frawē dz sy nyemāt von d
styñ sagtē dy sy gehört hettē dy weil sy lebt.

Zu den zeytē do wz ein mā d hieß vitalis. d
wz gar kün zu streytē d wz wid dy stat Assis.
vñ schwur er wolt dy stat gewinē. vñ hub sich
gegē d stat auff. Da forchtē sich dy burger gar
vbel darinn. Da dz dy lieb nūckfraw sant clara
hört da sprach sy zu irē töchtern allen. uns ge-
schicht vil gutes vō d stat darūb sullē wir got
mit ernst fur sy bitten vñ streuet aschen auff ir
haubt vñ dē andern auch vñ sprach. bittēt got
vleyssig fur dy stat dz sy erlöst werd von iren
veindē. Dz tetē sie vnd beteten mit grosser an-
dacht. Da erhört sy got vñ halff in dz sy an dē
andern tag hin rytten.

Sant clara het ein reyne schwester vnd wz ir gar lieb vnd sie bat fur die selben schwester vnsern herzen Jesum cristū mit grossem vleyß das er sie zu emē geystlichen leben brecht. Des gewert sy vnser herz Jesus cristus. an dē secht zehenden tag da sie ein nunne ward. Da ward ir schwester Agnes von dē heyligen geyst gemant. vnd kam zu irr schwester vnnd sprach zu ir. Du allerliebste schwester meyne. ich wil furbaß vnserm herzen dienen. Do ward sant Clara gar fro vnd sprach zu ir. ich danck got pillichen das er mich an dir hat erhört. also kam sy zu ir in das closter. Da das ir freund inne wurden da thet es in gar zorn. vñ lieffen ir zwelff zu ir in das kloster. vnd stelten sich des ersten gar freuntlichen vnnd sprachen. warumb bist du herein kummen eyl bald vnnd gee bald mit vns wider heym. Da sprach sant Agnes. Ich wil mich nit von meiner schwester scheydē. Da greyff sie ein ritter mit zoren an. vnd schlug sie mit der faust vnd wolt sie auß dem closter gezogen haben vnd huben sie bey den armē auff Da erschrack sy gar sere vñ sprach zu irr schwester. Liebste schwester hilff mir vnd laß mich vnserm herzen nicht also nemen. Do rufft sye lieb heylige iunckfraw sant clara vnsern herrē mit grosser andacht an. Da ward sāt agnes leychnam als schwer das sie vil menschē vber ein kleynes bechlein nit mochten bringen. Da sie das sahen da spotten sie ir vnd sprachen. sy het bley gessen da von wer sy als schwer. vñ ir vetter hub die faust auff vnd wolt sy zutod haben geschlagen. Da kam im ein grosser wetag in die hand das beret in lang. Da bat sant clara ir freund das sie von dannen giengen vñ ir ir schwester Agnes mit frid liessen. Da lag sie als sy sterben wolt. Da schieden ir freund mit zoren von ir. Darnach stund sie frölichen auff. vnd segnet sie sant Franciscus auch in den orden.

Eines mals da kam ein fraw zu sant Clara vnd danckt ir dz sie erledigt wz vō funff veinden. wañ die veind hetten ir gesaget dz sie sant Clara gebet als ser brennet das sy auß ir musten faren. Weñ sant Gregorius d babst ein leyden het so embot er sant Clara das sye got fur in bet. so ward er erledigt von seinem leyden. Da sant Clara siech ward da hieß sye sich auffrichten vnd auff leynen vnd span eyn gutz tůch darauß man funfftzig corporal machen solt vnserm herzen zu lobe. An d Christnacht da giengen die frawen all zu metten vñ liessen sant Clara allein also siech. Da betrachtet sie wie das kleyn kind Jesus cristus geboren ward. vñ wer gern zu metten bey dem lob gewesen. vnd zuhand erhal das gesang in iren oren das dy brůder theten in sant Franciscus kirchen. vnd hört auch dy orgeln vñ was doch die kirch verr von ir. Dañ das ir gott die genad thet. Das saget sy des morgens iren töchtern. Sy lert auch ir schwester das sie vnserm herren Jesu cristo seiner marter solt dancken. vnd weynet gar ser weñ sy da von redt.

Zu einē mal da betet sie in irr zell da schlug sy der böß geyst an ein wang vñ zermuschet ir das ein aug mit blutt vñ machet ir ein mal an dz wang. Sy gurtet auch zu nacht an dē leyb ein seyl mit dreytzehen knopffen. vnd wenn sie hört das man die menschen martert so begerd sy von gantzem hertzen dz sye auch gemartert wurd. An einer antlaß nacht da gedachte sye begirlichen an vnsers herzen leyden dz sy zwu nacht vnd ein tag entzuckt ward das sy weder aß noch tranck von grosser liebe die sy zu vnsers herzen leyden het.

Eines mals da sandt sant Franciscus eyn bruder zu ir der hieß Steffanus der wz tobsüchtig der bat sie das sye in gesundt machte. wañ er west ir heyligkeit wol. Da segnet sye in mit dem heyligen creutz vnnd ließ in eyn weil schlaffen an der stat da sie betet. Darnach do stund er auff vnd was wol synnig.

Ein kind das het ein steyn in sein nasen geschoben den mocht im nyemant gewinnen. Da furt man es zu sant Clara. Da gesegnet sie dz kind mit dem zeychen des heyligen creutzes. Da viel im der steyn herauß.

Es was auch ein anders kind das hett eyn mal auff dem aug des bedeckt im das aug alles. Da furt man es auch zu sant Clarē da truckt sie im ein creutz auff dz aug vnd berüret es im vnd sprach. furet es zu meiner muter die was auch ein nunne bey ir worden das sye im auch ein creutz daruber thue. Da thet ir muter auch ein creutz vber dz aug. Da gieng dē kind das mal ab vñ gesahe wol. Da sprach sant clara. Das kind ist gesund worden von meiner muter heyligkeit. Da sprach dy muter das bin ich nit wirdig es hat got durch deinen willen gethan.

Eins mals Da was ein grefin. Die was als krump Das ir Das haubt nahent bey Den füssen stund. Da hieß sie sich zu sant Clara tragē. vnd bat sie mit vleyß Das sie got bet Dz sie gesundt würd. Da sprach sant Clara ir gebet zu got vnd thet ein creutz vber sye vnd bestreich sy mit iren henden. Da streckte sich alle ire gelider recht vnd pratzelten ser vnd ward wolgesundt. Da ward sie gar fro vñ dancket Dem almechtigen ewigen gott vñ sant Clara irer genaden.

Eines mals Da wz ein schwester zwelff iar siech gewesen Dy het ein geschwer vnder irem arm Das gieng zu funff löchern auß. Da gesegnet sy sant Clara. Da ward sy wolgesundt.

Es was auch ein andre schwester Die hieß Amieta. Die het dreyzehen monat Die wassersucht vnd auch Den husten vnd ein böse seytē Die het man vil geertzneyet Das halff alles nit Da gesegnet sy sant clara. Da ward sie gesunt. aber ir schwester eine Dy het ir stym̃ wol zwelf iar verloren also Das man ir stymme gar kaum vernam. vnd an vnser lieben frawen abent als sye gen hymel fur Da ward ir von got geweyst Das sy sant Clara möcht gesund machen. Da thet sant Clara ein creutz vber sy Da ward sie wol gesundt.

Ein schwester Die hieß Cristina Dy hett an einē oren lang nit gehört. Da gesegnet sye sant clara. vnd sy berürt ir Dz or. Da ward sy zuhād wol gehörent. Funff schwester in irem closter Die waren siech. Da thet sant Clara funff creutz vber sie Da wurdē sy gesundt vñ dancketen got vnd sant clara Der genaden.

Es wz ein schwester in Dē closter gar siech vnd ab vngern. Da fraget sy sant clara was sy essen wolt. Da sprach sie Der frucht von Vlicetrin. Die stat lag verr von in. Da thet sant clara ir gebet zu got. Da kam zuhād ein schöner iüngling an Die pforten vñ bracht ein zwehelin Dar innen waren zweyerley frucht d Dy siech fraw begeret het. Dy gab sant clara d siechē frawen vnd dancket got gar mit grosser andacht. Da ward sy gar süssigklichen gespeyst vnd starb. Da fur ir sel zu Den ewigen freuden.

Dy lieb iüngkfraw sant clara hört mit grosser andacht Dz gotzwort. Eines mals Da predigt bruder Philippus. Da stund Das allerschönest kind lang bey sant claren Das sahē etlich gut leut Dy got lieb heten. vnd kamē Da vō in grosse sussigkeit.

Da sant Clara viertzig iar in Dē closter wz gewesen. vñ Da sy nun got von Dyser welt wolt nemen. Da sah ein iungkfraw von sant Pauls closter ein gesiht vñ daucht sy wie sy in sant clara munster wer. vnnd seh ir töchter ser vmb sie weynen. Da erscheyn ir gar ein schöne fraw zu sant Claren haubten bey sant Clara bett Dye sprech zu in. ir sult nit weynen vmb sant Clara. wann sie mag nit gesterben biß vnser herr kumbt mit seinē iungern. zuhand kam d babst vnd gab ir vnsers herzē leychnā. Da bat in sant Clara Dz er im Die samlung beuolhen hieß sein Das gehieß er ir vñ thet es auch. Da sy also lag in Der kranckheit Da baten sy ir töchter Das sie etwas eß. Da sprach sy het ich kirschē. Dy wolt ich versuchen. Da was es vmb weynachten Dz man ir nicht het. Da sah d brüder einer zu einē kirschbaum vnnd sah einen ast voller zeytiger kirschen Die brach er ab vnd bracht sie sant clara Der aß sie vnd sandt sie auch Dē andern siechen. Zu Der zeyt Da het ein Cardinal siech füß Der hieß sich fur sant Clara tragen. vnnd bat sy Das sie im vmb got erwurb Dz er gesunt wurd. Da sprach sie ir gebet zu got. vnd gab im Darnach ein wenig latwerig Da vō ward er wider kreffrig. vnd ward auch von Dem bet wol gesundt. Des dancket er got vnd sant Claren.

Eines mals kamen vil herzē vber sie. Da wz Das weter gar heyß. vnd baten sie Das sie got fur sie bet Das er in ein regen geb. Das erbarmet sant Claren Das sie in Der grossen hitz gegangen waren. vnd sprach ir gebet zu gott. Da gab vnser herr ein grossen regen vnnd macht kuel. Da giengen Dy herzē mit freudē von Dannen vnd lobten got.

Ein fraw Dy hieß Franciſca Dye sah eines mals ein schönes kind in sant Claren schoß steen. vnd sah zwen flugel ob irem haubt. Dye bedeckten ir ein weyl Das haubt. vnnd schynen als Die sun̄. Da von kam Dye fraw in gar grosse süssigkeit. Sant Clara begeret von got Dz sy zu Dem ewigen leben solt farē. wañ sie wz gar kranck. Da kam Der babst fur ir bet. Da sie also kranck was vñ bot ir sein hand Das sie in kust Da sprach sie sye wölt im seine füß kussen. Do bot er ir Den fuß Den kusset sy im gar demutigklichen. vnd bat in Das er ir ir sund vergeb. Dz thet Der babst. vñ schied damit von ir. Da hub sy ire augen vnd ire hend auff zu got Dē almē-

echtigen.vnd sprach Darnach zu iren liebē töch
tern.Lieben töchter lobet got Den almechtigē
wañ er hat mir vil genaden gethan Das ich ir
nit gesagen kan. Iren schwestern wz als, leyd
vmb sie Dz sy weder essen.trinckē noch schlaf
fen mochten . vnnd sunderlichen ir schwester
Agnes Die bat sant Clara Das sie nit von hin
nen schied vnd sie hie liesse. Da sprach sy. Lie
be schwester gehab Dich wol Du kumbst schier
nach mir zu got Der wirt Dich trösten ee Dz Du
stirbst.

Da sy nun viertzehē tag gelegē wz in gros
ser kranckheit vnd on alle speys Dennoch ster
cket sye ir brüder vnd ir schwestern an gottes
Dienst. Da sprach ein bruder zu ir sy solt gedul
tig sein in irr kranckheit. Da sprach sie. seyt ich
sant franciscū erkant hab seyd ist mir nye keyn
siechtumb noch keyn buss schwer gewesen. vñ
keret sich Da zu iren töchtern.vnd gesegnet sie
all. Darnach schier Da giengen vil iunckfrawen
in weyssen kleydern zu irem bett. vnnd hetten
guldine crentz auff. Darunder gieng vnser liebe
fraw Dy het ein kron auff Dy was von ergrabē
werck.vnd gieng als ein liechter glantz von ir
Das Das closter in d selben nacht als liecht wz
als ob es tag wer.vnnd neyget sich vnser liebe
fraw zu sant clara nyder als bald gab sie iren
geyst auff vnd fur ir sel zu Den ewigen freudē
Das was nach Christi geburt zwelff hundert
vñ in Dem Dreyvnd funfftzigsten iar. Da war
den ir töchter ser vmb sy betrubt vnd Dy gantz
star Dy es hörten.vñ ward ein grosser zulauff
von Dem volck.vnd an Dē negsten tag Darnach
Da kam Der babst mit Den Cardineln vnd be
sungen sant Claren mit andacht vnd trugē sy
zu sant Jorgen. Darumb Dz sy Dē burgern De
ster neher wer. Da betrub man sy mit andacht
Darnach schier ward sant Agnes siech vnnd
starb vnd fur ir sel zu sant Claren.vnd het vor
Dē trost empfangē als ir ir schwester gesaget
het.vnd fur ir sel zu Den ewigen freuden.

Eines mals Da was ein kind Das hiess Ja
cobinus. Das was siech vnnd was ser behafft
mit Dem veind.vnd er warff es etwen in feuer
vnd etwen auff Die erden.vñ peyniget es alle
tag zwir vnd mocht im nyemant gehelffen. Da
was es seinē vater gar leyd vnnd bracht es zu
sant Claren.vnd leget es auff iren sarch.vnnd
rufft sy mit ernst an. Da ward Das kind gesunt.
vnd ward von Dem veind erlöst. Da ward sein
vater gar fro vñ Dancket got vnd sant Claren
irer genaden.

Eyn fraw Dy hiess Alexandria. Dy was mit
Dem veind behafft. Der macht Dz sie vber einē
hohen felss flog recht als ein vogel.vnd macht
auch Das sye an einē baum wider herab gieng
an einē kleynen ast d gieng vber Die tauser Dz
wasser. Die fraw het auch ein böse seyten vñ
ein böse hand Deran halff sy keyn ertzney. Da
kam sie zu sant Claren grab vnnd rufft sy mit
ernst an. Da ward sy wol gesundt vnd von Dem
veind erlöst. Da ward sy fro vñ Dancket got vñ
sant claren irer genaden. Es was ein kind
von franckreich Dz het Die tobsucht vñ mocht
zu letzst mit geredē. Da trug man es zu d kirch
en vnd leget es auff sant claren grab Da ward
es zuhand gesundt. Ein man d hiess Valē
tin d het Dy vallendē sucht. vñ viel alle tag zu
sechsmaln. vñ hett ein lames beyn. Da furt mā
in zu sant clara grab. Da was er Drey tag vnd
Drey nacht.vnd rufft sy mit ernst an Der ward
auch gesundt.vñ Dancket got vñ sant clarē irer
genaden. Eines mals Da was ein man Der
hiess Jacobellus vnd was zwelff iar blind ge
wesen d entschlieff eines nachts . Da erscheyn
im sant clara vñ sprach zu im.warumb kumbst
Du nit zu mir gen assis so wirst Du gesehēt. vñ
Da er Des morgēs auff stund Da eylet er gen as
sis zu irē grab. vñ Da er zu assis kam Da wz als
vil volcks bey irē grab Das er nicht zu Dē grab
mocht kumē vñ leget sich fur Dy kirchtur vnnd
entschlieff. Da sprach aber ein stymme zu im.
magst Du zu Dē grab kummen so hilfft Dir vn
ser herr Dz Du gesehent wirst. Damit erwachet
er vñ bat Die mēschē Dz sie im hulffen Dz er zu
Dē grab keme. Dz teten sie. Da entschlieff er bei
Dē grab. Da sprach Die lieb heylig Junckfraw
sant clara zu im. stend auff Du bist erlöst. Da
fur er auff vñ gesahe wol. Da ward er gar fro.
vñ Dācket got vñ d liebē heyligē iunckfrawen
sant clara irer genaden.

Ein man d hiess d gut Johannes Dem zer
muscht ein steyn sein hand. Darzu halff in kein
ertzney. Da kam er zu sant clara grab vñ bracht
ein wechsinne handt mit im dar. Da ward er zu
hand gesundt. Ein burger Der hiess Jacob
von francken. Der het ein kind Das was funff
iar alt.vnnd es mocht nit geen. Da gelobt man
es zu sant clara. vnd würd es gesundt so wolt
man es in Den ordē thun. Da ward es zuhād ge

sundt Da thet man es in Den orden.

Es was ein fraw Die hieß plenaria.vnd Dy was lam an henden vnd an fussen.Dye kam an einē freytag zu sant Clara grab vñ bat sy mit grossem ernst Das sis gesundt macht. zuhand macht sis an Dem sambstag gesundt. Da ward sie gar fro vnd Dancket gott vñ sant Clara irr genaden.

Ein fraw Dy hieß Bona Dy hett zwen sun. Den einen fraß ein wolff Dē andern sun zuckt ir ein wulffin.Da hörten Dy leut Dz kind schrey en vñ sagten es seiner muter Da weynet sy gar ser wañ ir was leyd vnd ruffet sant Clara mit ernst an vnd bat sie Das sy ir iren sun wid geb Da lieffen ir nachtbauren Dem wolff nach vñ namen im Das kind Das het Der wolff nyd gelegt vnd brachtē es Der muter heym . Da ward sy gar fro.vnd trug es zu sant Clara grab. Da ward es gesund.Da zeyget sie Des kindes wūn den allen Den Dy Da waren.

Ein iunckfraw saß auff einē acker Da kam ein wolff vnd zuckt sy bey Dem antlitz hyn. Dz sah ein fraw Dy rufft sant clara an vnd sprach Heylige iunckfraw sant Clara hilff Diser iunck frawen zuhand leget sie Der wolff nyder. Da ward sie gar fro.

Ein kind von siben iaren Dz gieng bey einē wasser Da was ein mūl vnd viel in Das wasser vnd west vater vnd muter nit wo Das kind hin kummen was.vnd Da es nun zwen tag in Dem wasser gelegen wz.Da vand es Der mülner. Da gieng vater vnd muter zu vnd weyntē gar ser vmb Das kind vnd rufften sant Clara an. vnd gelobten ir Das sy in hülff Das es wider leben tig wurd sy wolten zu irē grab wallē . Da ward Das kind lebentig.Da kamen sye zu irem grab. vñ sy schwurē Des einē eyd vor Dē schwestern alten Dz sie Dz zeychē getan het an irem kind.

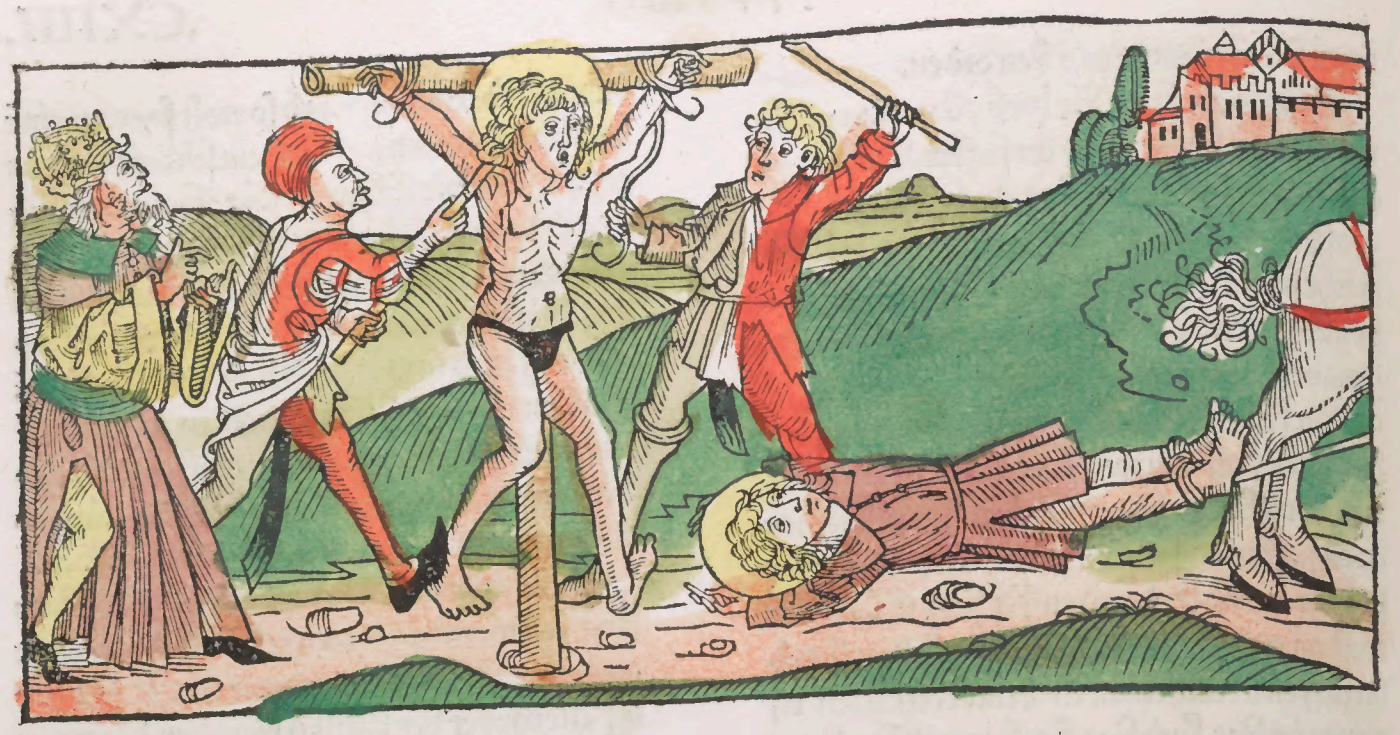
Ein fraw het ein kind Das was ir gar lieb Das starb ir.Da ward ir gar leyd.vnnd gelobet sant Clara Das sie ir hulff Das Dz kind wider lebentig wurd so wolt sye Den frawen alle iar ein presentz geben vñ zwu kertzen.Da ward es wider lebentig.Da volbracht Dy fraw ir gelübt alle iar als sy gelobt het.vnd Dancket got vnd sant Claren irr genaden.

Es het ein fraw ein eynigen sun Der starb ir.Da weynet sy gar ser Das Dy zeher auff Des kindes antlitz vielen. vñ ruffet sant Clara an mit grossem erst vnd gelobt ir Das sye ir hülff Das ir kind lebentig wurd so wolt sy es zu einē barfuser machen mit Dem entschlieff sye.Da erscheyn ir sant Clara vñ sant Franciscus. vñ sprachen zu ir.Sihe Dein sun lebt vñ halt Dein gelübt.wañ got hat im sein leben durch mich gegeben.Da erwacht Dy fraw vnd was ir kind lebentig.vnd sprach. Ich hab sant Franciscū vnd sant clara gesehen Dy namen mich bey d hant vnd sprachen zu mir.steeauff vnd erfrew Dein muter.Da Das kind gewuchß Da ward es ein munich in hyspania in sant clara kirchen.

Es ist bewert Das sant clara in Der selben kirchen zweyntzig totten erkwickt hat.vñ hatt auch in walhen etlich totten erkwickt. Der hey lig Alexander Der Babst d viert.Der höret von Den grossen zeychen Die sant clara thet. d nam Dy cardinel vnd Dy bischoff vnd Dy pfafftheyt mit im.vñ erhub sant clara mit grosser wirdig keit.Das was zwey iar nach irem tod.vnnd be giengen ir hochzeyt wirdigklichen. Da setzten sie auff Das man sy all iar begeen solt an Dem drittē tag nach sant Lorentzē tag. Nun helff vns sant clara vmb got erwerben Das wir ge sundt werden an leyb vnd an sel. vnd Das wir ersteen von allen vnsern brechē . vnd nach Dy sem leben besitzen Das ewig leben Amen.

Von sant yppolito

Er lieb herr sant yp politus ist von ritterlichē geschlecht vnd er wz Des ersten ein heyden . Da bekert in sant Lorentz vñ taufft in.vnd Da mā sant Lorentzen ertöttet hett Da begrub er in. vnnd west wol Das er vil Darumb leyden müst vnd vmb Den cristen gelaubē. vñ gieng in sein hauß.vnd beychtet er vnd alles sein gesind Dē briester Justino Der gab in allen vnsers herrē leychnam. Darnach wolt er vnnd sein gesind essen.Da vieng man in vnd bracht in zu Dē key ser Decio Der sprach zu im.Du bist ein zaubrer worden Das Du Laurentiū begraben hast.Da sprach er.ich hab nicht getan als ein zaubrer ich hab getan als ein cristen.Da ward d Key ser zornig.vnd hieß im sein gewandt abziehē wann er het sein schönes gewandt hingelegt. Da er ein cristen ward Da het er schlechtes ge wandt an.Do zog man in nacket ab.vnd d key ser hieß in in den mund schlahen Da mit er cri stum genennet het.Da rufft sant yppolitus ye lenger ye mer.ich bin ein cristen.Das thet Dem



Keyser zorn vnd hieß in ser mit knütteln schla
hen. Das theten Dy Diener. Darnach zerret mā
im sein fleisch als mit eysnen krappen von sei/
nem leyb. Dz leyd er gedultigklichē durch got.
Da sprach Der keyser. man sol in nit mer schla/
hen. wann er mir getrawen wil so wil ich im vil
eren erbieten. vnd hieß im ritterliche kleyd an
legen. vnd sprach zu im. Du solt furbas ritter/
licher eren mit mir pflegen Das ist Dich ange/
boren. so wil ich meinē zorn gegē Dir ablassen.
vnd wil Dich lieb haben. vnd las nur deinē fal/
schē syn. Da sprach yppolitus. Ich wil cristus
ritter sein. vnd wil all zeyt trachten wie ich im
gedienen mūg. wañ ich bin stet an im so weyß
ich wol Dz er mir mer gibt Dañ ich wirdig bin
vnd verdienē kan. Da ward Der keyser zornig
vnd sprach zu Valeriano. Hab Dir Dysen fal/
schen mā vñ mach Dir alles sein gut vñ sein erb
vndertenig. vñ marter in als lang biß er stirbt
Da furt er sant Yppolitum mit im heym. Dar/
nach saget man Dem richter es wer sein gesind
alles cristen. Da hieß er sy alle vahen. Das thet
man. vnd vieng Concordiā auch Dy was sant
yppolitus añ vnnd het in erzogen. Da bracht
man sy alle fur Valerianū. Da sprach er zu in
allen. Wolt ir nit verderben so opffert vnsern
göttern. Da antwurt concordia fur sye all. wir
wollen erlichen durch got sterbē. Darūb schlug
man sie mit knütteln zetod. vnd das ander ge/
sinde enthaubtet man alles. Da furen ir selē zu
Den ewigen freudē. Darnach bandt man sant
yppolitū einem pferd an sein schwātz. Dz lieff
vber stöck vnd vber steyn Des saget er gott lob
vnd genad. vnd gab also seinen geyst auff. Da
fur sein sel zu Den ewigen freuden. Da kam Ju
stinus vnd begrub in vnd sein gesind alles. Ö
waren zweyntzig an Der zal. Dañ sein añ Cō/
cordiam Die kundt er nyndert vinden. wañ mā
het sy in einen tieffen vnflat geworffen. Da lag
sie innen.

Nun was ein ritter Der hieß Purphirius.
Der sprach zu seinem knecht. wir sullen concor/
diam auß Dē vnflat thun. ob sie gold oder sil/
ber an iren kleydern het. Da hub sy Der knecht
auß Dē vnflat. Da vand er nichtz gutz an ir. Da
begrub sy iustinus zu Den andern seligen lie/
bē mertrern. Da Dz Valerianus hörte Da hieß
er Den ritter vnd Den knecht in Die selben gru/
ben werffen Dz sie Darin verdurben. Darnach
reyt Der keyser vnd Valerianus auß. Da fur Ö
bös geyst in Den keyser vñ peyniget in gar ser.
vñ sprach auß im. O heyliger yppolite Du hast
mich mit scharpffen kettē gebunden vñ fürst
mich Daran. Da rufft valerianus auch mit lau
ter styn vnnd sprach. O Laurenti Du zeuhest
mich mit feuren ketten. vnd er starb als bald
Darnach. vnd fur sein sel in Die hellē Do vor be/
hut vns Der almechtig ewig got. Vnd Ö key
ser ward drey tag seer gepeyniget. vnnd starb
auch des ewigen tods. Da vor behut vns auch
got. Vnd Da Die keyserin vnd Die tochter Ci/
rilla Das groß leyden hörten vnd sahen. Da be
gerten sie des tauffs vnnd gelaubten an got.
Da tauffet sie Ö heylig briester Justinus. Dar
nach an Dem andern tag Da betet Die keyserin
vnd starb. Da fur ir sel zu Den ewigen freuden.
Da begrub sy Der selig briester Justinus auch
Darnach taufft Der Babst Dyonisius siben/

vndviertzig menschen ritter frawen vnd kind. Das was der keyserin gesind. Da was Claudius keyser der was darumb zornig. vñ hieß die ritter vnd die frawen all darumb enthaubten. Da furen ir selen zu den ewigen frewden. Darnach sprach er zu Cirille sy solt dē abgöttern opffern oder sy müst vil marter darumb leydē vnd zu letzst den tod. Das wolt sye nit thun. Da hieß er sy zetod wurgen. Da fur ir sel zu dē ewigen freuden.

Eyns mals da was ein bauer der wolt an sant Maria magdalena tag ackern. vnd setzet zwen ochßen ein vnd gieng nach in vnnd treib sy vnd schalt vnd schwur grewlichen. Da kom ein donerschlag vnd ertöttet die ochßen. vnd kam das wild feuer vnd begreyff den bauren als vast dz es im sein fleysch als ser zerzerret vnd sein adern. vnnd löset sich sein beyn alles von seiner knyescheyben. Da bracht man in zu vnser lieben frawen kirchē. Da verbarg er dz selb böß beyn in ein höl. vnnd bat vnser liebe frawen mit grossem ernst das sye im zu hilff köme. Da erscheyn im vnser liebe fraw eynes nachtes mit sant yppolito vñ sprach. Yppolite mach deinen diener gesundt wann er hat dich lieb. Da nam er im das beyn ab vñ setzet es im hinwider an. Da geschach im als we das er als gar laut schrey das die leut in dem hauß auff stunden vnd sahen das er zwey beyn hett. Da saget er in wie im geschehen was. Da hanck er ein iar an dem beyn. Da erscheyn im aber vnser liebe frawe mit sant yppolito vnd sprach dz er in gar gesundt machet. Das tet yppolitus. Da ward er gar fro. vnd dancket got vnd sant yppolito der genaden. Nun helff vns ö almechtig gott durch sein grosse heyligkeyt das wir auch gesundt werden an sel vñ an leyb Amen.

Von sant Eusebio

DEr lieb herr sant Eusebius wz von kindheit auff ein reyner degen. vnnd beleyb reyn vntz an sein ende. vnd ward sant Jeronymus junger vnd ward nit getaufft dye weyl sant Jeronymus lebet. Zu den zeytē da regiret Dyocleciamus vnd Maximianus. Da het sant Eusebius grosse begird das er getaufft würd vnnd kam zu Rom mit seinē vater Eusebio zu dē babst Eusebio der taufft in. vnd hieß in nach im Eusebius. wann der engel gottes hett dem babst vorhin knd getan dz ein guter heyliger mēsch auß im solt werden. Da man in taufft da sah man das in die heyligen engel auß dem tauff huben. Nach dē als er getaufft ward da verschmecht er alle weltliche lieb vnd freud. vnd wolt furbaß keynen trost mer habē von seiner muter noch von allen menschen. vñ er was zemal schön. vnd von der schöne wegē do ward einer frawen ir hertze entzundet gegen im in grosser lieb. vnd hett groß begird dar zu wie sy zu im möcht kummen. vñ gieng eynes nachtes heymlichen auß. vnd wolt zu im in sein zell sein gegangen vnd gieng dy gantzen nacht in der stat auff vnd nyder vñ kund seiner zell nye vinden. vnnd mocht auch den eingang nit ge-

haben. wann Die engel gottes Dye hutten sein mit vleyß. vnd Des morgens frü kam Dy fraw zu im vnd bat in vnd viel im zufussen Das er ir Dy böspen begird vergeb. Das thet er. Da saget sie Dem volck Den böspen willen Da offenlichen Den sie gehabt hett. vnd Da er in dē funfftzigsten iar wz Da weyhet in Der Babst Marcus zu einem briester. Da lebet er als heyligklichē Das Die engel vnder Der meß zwischen seynē henden wurden gesehen Das sy im Dienten. vñ im sein hend auffhuben. Darnach weyhet in Der babst Julius zu bischoff in Der stat vercellis Dy was ein haubtstat vor andern steten. Da lebet er heyliglichen vnd seliglichen. vnd Diener Da got tag vnd nacht mit beten mit wachē mit vasten vnd mit vil ander guter vbung. vnd ließ sich nichts Daran irren.

In Der zeyt Da ward Cōstantinus keyser. Da stund ein grosser vngelauß auff vnder Den kriechen von ketzerey. vñ sprachē es kōm keyn sel vor Dem iungstē tag weder gen hymel noch gen helle. vnd wer keyn fegfewer. vnd Der artickel hetten sy vil wider Die cristenheit. vnd Die ketzerey breytet sich gar weyt. wañ Der keyser het es mit in. Das was eusebio vnd Den cristē gar leyd vmb Den vngelauben. vnd er prediget ser wider Die ketzer. Da wurden sy zornig auff in vnd sprachen gutlichen zu im. Dz er in vnser lieben frawen kirchen gieng. Das thet er. Da versamleten sich Der ketzer vil. vnd er was nur alleyn seines gelaubens. Da theten sy Die kirchentür alle zu vnd wolten in bezwungen haben Das er ir kere nit krencket. Da mocht nyemant zu im hyn ein Der im hulff Das wz im gar leyd Wann er best ir böspheit wol. vñ viel nider auff seine knye fur vnser liebē frawen tür Da sy gemalt stund. vnd ruffet vnsern herren mit grossem ernst an. Da giengen Die tür alle auff mit Der hilff gottes als ob sy nye beschlossen weren. vnd also vertreyb Eusebius Die ketzer ser in Dem lannd zu Occident. Da Das Der keyser hört Da ward er zornig auff in Des achtet Der lieb heylig nicht. vnd vertreyb Auxent um Der ketzer bischoff vō Dem bistumb zu Meyland vnd setzet Dyonisium an sein stat Der was ein guter cristen. Da ward Der keyser zornig vnnd hieß einen ratt aufrüffen. vnnd sandt Den bischoffen allen brieff vnd hieß sye zu Dem ratt kummen in Die stat Vincentz. Nun west Eusebius wol Das Der ketzer vil mer waren Dann Der cristen. vnd Das ir krieg fur sich müst geen vnd zoch fur er wer alt vnd kranck vnd mocht als ver mit kummen. Da hieß Der keyser dē ratt zu Meyland haben. Darūb Das er sich nit entschuldigen möcht. Das was vil neher. vnd kam Der keyser Dar vnd vil ketzer vnd bischoff. vnd Da er Das sah Das Eusebius nit Da was Dz tet im gar zoren. vnd sandt nach im vñ auch nach Dem babst. vnnd Da er auß Der stat Vercellis schyed Da weyssaget er Dem volck Das er gar vil leyden müst. vnd gesegnet sie vnnd kam zu Dem ratt. vnd Liberius Der babst vnd Dyonisius Der Bischoff von Meyland kamen auch Dar. Da hieß Der keyser iren gelauben vnnd ir artickel anschreyben. Das theten sie. vnd kamē Darnach alle vberein Dz man Der ketzer bucher vñ Der cristē bucher alle in ein feuer solt werffen. vnd solten got bitten Das er Da ertzeyget welcher gelaub gerechter wer. Da tet gott sein genad vnd verbrunnen Der ketzer bucher. vnd geschahe Der cristen bucher nye keyn leyd. Da ward Der keyser vnd Dy ketzer gar zornig auff Eusebium Darumb Dz er in als ser widerstund vnd Die cristen als ser stercket. Da wurden Dy cristen ser erfrewet vnd danckten gott seyner genaden. Darnach gab Der keyser Eusebium Den ketzern Dz sie iren willen mit im hettē. Da zuckten sie in zuhand auß Den cristen. vñ schlugen in gar ser. vnd geyselten in. vnnd zugen in vber Des balasts staffeln Das Das blut vō seynem haubt gieng Dēnoch beleyb er stet in seyner andacht. vnd wolt seinen gelauben nit lassen. Darnach bundē sy im sein hend auff seynen ruck vnd legten im ein seyl an seinen halß. vnd zugen in vntugentlichen vmb. in seinē leyden Da lobet er got. Da sprachē sy zu im. wolt er seinen gelauben nit lassen so woltē sy in gar ertöten. Da sprach er gar mit einem vesten gemüt. ich wil meinen gelauben nymmermer gelassen Die weil ich leb. vnnd bin bereyt zu sterben vmb cristen gelauben. Da hieß Der keyser Den babst vnd Dyonisium vnd Die andern christen Die sant Eusebius als gar vast an cristem gelauben gestercket hett in Das ellend sendē. Da versperten Dy ketzer Eusebium in ein loch in Der stat. vnd meynten er solt hungers vnnd Durst Darin̄ sterben. Vnd Da er nun siben tag vngeessen vnd vngetruncken was gelegen. Da wurden Dy huter in barmhertzigkeit beweget vnd namen in herauß vnnd furten in in ir her-

berg. vnd gaben im zuessen vnnd zetrincken. vnd was fünffundzweyntzig tag bey in. Da Dz Dye ketzer innen wurden Da wurden sye bösz. vnd gar zornig. vnd beschlossen in in einē andern kercker Der was kürtzer Dann er lang wz Darinn must er gebogen ligen. wann er mocht sich nicht gestrecken noch auffgerichten. vnd was als enge Das er sich von einer seyten zu d andern nit mocht gekerē noch sein haubt auffgeheben Das leyd er gedultigklichē Durch got Wann es was got mit im. vñ sant im alle tag sein engel Die trosten in vnd hielten in auff Dz er nit starb ee Das Der keyser Cōstantinus gestarb. Da ward Julianus keyser. Der wolt allen menschen wolgefallen. vnd hieß Die gefangē bischoff alle ledig lassen. Also ward Eusebius auch ledig vnd kam zu athanasio. vnd sagt im alles Das. Das er gelyden het. vñ kam Darnach zu Dem babst Liberio Der wart gar fro. vñ empfieng in freuntlichen. Da starb d keyser Julianus auch. vnnd ward Joumanus nach im keyser. Da kam Eusebius wid in sein stat vercelkis. Da empfieng in Dz volck mit grossen erē Da waren aber vil ketzer in Der stat Die reytzten Das bistumb wider Eusebium. vnnd viengen in. vnd zugen in wider auß seinē hauß vñ versteynten in vnnd giengen Da wider von im. vnd lyessen in fur tod ligē. Da halff im gott Dz er genaß. vnd wider auff stund. Da wz im gar leyde vmb Den irrsal. vn d hieß Die andechtigē chaisten Den alinechtigen got anruffen mit beten mit fasten mit wachen. vnd mit andern guten vbungen. Das theten sie. vnd baten got mit ernst Das sy Die ketzer vberwünden. vnnd an d andern nacht Da erscheyn sant Jeronymus seinē liebē iunger Eusebio Da er betet vñ sprach zu im. Du solt Die ketzer nit forchten. wann sye werden schier vberwunden. Vñ Da er sant Jeronymū in einem als grossen liecht sahe. Da schrey er mit grossen freudē. Lieber vater Jeronyme warumb lassest Du mich von dir. Ich wil Dich furbaß haben. vnnd wil dich nymmer von mir lassen. Da sprach sant Jheronymus. Mein allerliebster sun ich laß Dich nit. Darumb gehab Dich wol Du kümest an Dē zweyntzigstē tag zu mir in Die ewigen freud. Das sag morgē allen cristen menschen. vnd heyß sye zu vnsers herren krippen kummen Da mein leychnam begraben ist. vnd heyß auch all ketzer Dar kümē. vnd wisß auch Das drey mañ in d nacht heynt tod seind in Der stat Die heyß zu meinem graß tragen. vnd leg Den sack auff sye Den ich angetragen hab. so werden sy zuhand lebentig. vñ zerstören Die ketzerey alle. Damit gesegnet in sant Jeronymus vnnd verschwand. Des morgens hieß Eusebius Die cristen vnd Die ketzer all zu vnsers herren krippen kummen. vnd alle Die dy in Der stat zu bethlehem warē. vñ brachten Die tottē auch Dar. Da saget in Da sant Eusebius was er gesehen vnd gehort het. vñ viel nyder auff seyne knye. vñ recket sein hend auffgen hymel vñ sprach mit lauter stym. Herr Dir ist nichtz vnmuglich zethun. vnd Du verschmehest keynen menschen Der hoffnūg zu Dir hat. Dauon biten wir Dich christen menschen Durch sant Jeronymus willen Das Du dy drey totten wider lebentig machest vnd christen glauben Da mit bewerest. vnd legt Den sack Den sant Jeronymus angetragen het auff Die drey totten Da wurden sy lebentig. vñ stundē zuhand auff vnd sagten Den leuten offenlichē von d freud dy Die sel in Dem hymel haben. vnd von d peyn dy Die selen in Der helle haben. wann Dz het in sant Jeronymus alles gezeyget dy weil sy tod waren vnd het zu in gesprochen sy soltē es dē menschen sagen vnnd solten ir sund Die sie gethan hetten bessern vnd bussen. So wolt er in ir sele wider geben. vnd solten zweyntzig tag leben. vnd Eusebius auch mit in. vnd lebten sy Die weyl nach gottes lob vnd ere so furē sie in Die ewigen freud dy sy gesehen hetten. vñ sagten auch Den ketzern Das sy an Dem vnrechten weren. vnd Das sie sich bekeren solten. Da Das Die menschen hörten. Da schryen sy mit lauter stymme vnd lobten got Den alinechtigen vnnd sant Jeronymum.

Nun gieng Cirillus Die zweyntzig tag alle tag zu Der dreyer menschen einem Die vō Dē tod erstanden waren. Vnd beleyb bey im von tertz zeyt biß zu vesperzeyt. vnd eins tags Da weynet d selben menschen einer gar iemerlich Da fraget in Cirillus warumb er als gar ser weynet. Da sprach er. vnd westest Du wz ich gesehē hab Die weyl ich tod wz Du würdest nymmer fro Die weil Du lebtest. vñ mustest alle tag Da weynen weñ Du daran gedechtest. Wañ alle dy peyn dy hie auff dysem erdtrich ist dy ist ein freud gegen Der peyn Die in Dem fegfeuer ist. Wann Die peyn in Dē fegfeuer ist als groß als Die peyn in Der helle on allein Das dy peyn

in dem fegfewer abnympt.vnd dy peyn in der hell ewig ist.vnd wirt nach dem iungsten tag gemert.Da fraget in Cirillus wie es im an sey nem tod ergangen were. Da sprach er.Da ich sterben wolt Da kamen gar vil böser geyst zu mir die waren greulicher anzesehen dañ keyn ding des man erdencken kan.vnd brachten all mein sund fur mich.vnd sprachen ich solt gott furbaß nit mer getrawen.Da erschrack ich gar sere.vnd hett mir gott nit geholffen so möcht ich mich ir nicht gewert haben . Da kam sant Jeronymus mit einer grossen schar der engel vnd was liechter dañ die sun.vnd tröstet mich vnd sprach zornigklichē zu den bösen geystē. warumb seyt ir alle her kummen.west ir nit dz dem hilff von mir solt geschehen. Nun eylet bald vnd fliecht von mir dannen ir lügner der schalckheit als verr als der sunnen auffgang ist von dem vndergang.vnd als bald Da furen die bösen geyst gar mit grossem geschrey vō dannen.Da sprach sant Jeronymus zu etlichē engeln das sy bey mir belibē biß er herwider kōm.vnd fur von mir.Da trōstē mich die engel. vnd sprachen.ich solt ein starck gemutt haben. Da kam sant Jeronymus wider zu mir vnnd sprach zu dē engeln.kumpt her.zehād Da ließ die sele den leychnā mit als grosser bitterkeyt das es keyn mensch erdencken kan . Darnach ließ mich sant Jeronymus dye ewigen freud vnd die ewigen peyn sehen.vñ mit dē red schye den sy sich von einander.Da nun die zeyt kam das sant Eusebius sterben solt als im sant Je ronymus gesagt hett an dē zweyntzigstē tag Da ward er drey tag vor siech vnd hett den kal ten siechtumb gar schwerlichen.vnd Da im der tod nahnet Da gesegnet er alle seine brūd i dē closter.vnd hieß sich auff die blossen erd legē als sein meyster sant Jeronymus.vnd hieß im Da seinen sack bringen. vnd hieß in auff in le gen vnd empfalh sich got vñ sant Jeronymo. vnd lag drey tag vngeredt vnd on keyplich ge sihte.vnd an dem dritten tag Da lasen dy brū der den psalter bey im.Da schrey er greulichen vnd tet scheutzlichen.vnd schlug dye hend zu sammen.vnd keret das antlitz zu der erden vñ schrey.Lieben brüder helfft das ich icht ver derb.vnd schrey.ich thū sein nit. Da sprachen dye brüder. Lieber vater was gewirt dir. Da sprach er.secht ir nit das mich die veind vber streyten wollen.Da sprachen sie.Lieber vater was meynst du damit das du sprichst. ich thū sein nicht.Da sprach Eusebius.Da wolten die veind das ich got gescholten het.Da sprachen sye aber.was meynst du damit das du dz ant litz verbirgst.Da sprach er.Dz ich dy veind icht ansehe. wann sie seynd als greulichen gestalt dz alker ō welt peyn nichtz gegen in ist.vnd Da er nun sterben wolt Da erscheyn im sant Jero nymus vñ tröstet in.Da verschwundē dy veind all das sahen vil brüder die dabey waren. vnd horten das er sprach. Got wilkummen lieber vater.wie bist du als lang außgewesen.ich bit dich das du mich deinen sun nicht lassest.vnd hörten auch dz sant Jeronymus sprach. Sun furcht dir nicht ich wil dich nit lassen.vñ vber ein kleyne weil gieng im sein sel auß.vñ fur zu den ewigen freuden.Das was nach Cristi ge burt vierdhalbhundert iar. vnnd in der selben weyl da sturbē die drey mañ auch die sant Je ronymus von dem tod erkwicket het. vnd het ten dy zweyntzig tag in herter buß gelebt.vñ besassen darnach die ewigen freud. Nun bit ten wir sant Eusebium dz er vns auch genad vmb gott erwerb.vnnd nach dysem leben das ewig leben Amen.

Von sant Euchario

vnd Materno vnd Valerio.

Ich dē als sant Pe ter der zwelffpot kam von dē landē Anthiochia. Galliciē. Capadocien. vnd kam gen Rom.Da sandt er von im dy drey heyligen mañ sant Eucharium einen bischoff Sant Valerium einen ewangelier.vnnd sant Matern einen epistler.Dye er selber geweyhet het.Also kamen sie in ein castel elegia genant in welschen landen.Da starb sant Matern vñ ward begraben.Da gieng sant Eucharius vñ sant Valerius wider gen Rom zu sant Peter vnd clagten im das ir bruder tod wer. Da gab er in seinen stab vnd sprach das sy den legē sol ten auff dē totten leychnam so würd er wider erkuckt von dem tod.also kamen sy widerumb zu dem grab vnd gruben den leychnam wider auß. vnnd legten den stab darauff als sy sant Peter geheyssen hett. Da sprach Eucharius.

Materne Petrus Der zwelffpot hat Dir gebo
ten Dz Du auffsteest. Also stund er gesunt auff
Da von alles Das volck gelaubig ward Das es
gesehen het. vnd bauten ein kirchen an Der sel
ben stat. Darnach kamē sy aber in Die stat ele
gia. Da wurden sy mit steynen außgetriben. vñ
alle Dy Da steyn wurffen Die erkamten an iren
armen. von Dysem zeychen Da wurdē sy gelau
big. vnd wurden wider gesundt an iren armen
Darnach stund Eucharius auff vnd prediget
Da kam ein reyche witwe zu im. vnnd claget im
es wer ir ein eyniger sun todt. vnd möcht er Dē
wider lebētig machē so wölt sy gelaubig wer
den. Da giengen Dy heyligen miteinander. vnd
Das volck alles zu Der witwen in Das hauß. vñ
hiessen Dz volck beyten vor Dem hauß. also er
kucket Eucharius Den sun. vñ furt in Da fur Dz
volck Da von got ser gelobet ward. vnnd ward
Die witwen mit allem irem gesinde gelaubig.
Darnach geschach Das einem alten edlē mañ
in einer stat erscheyn in Dem schlaff. wie Das
ein schon erber man gekleydet vor im stūd. vñ
hett ein groß creutz in ō hand vnd sprech. Die
mañ Die daher kummē werden Die sein gottes
Diener. wölt ir nun Dem ewigen tod entrinnen.
vnd heyl erwerben so volget in nach. Do Das
Der selbe edel man Des morgens frū Den bur
gern allen saget. Da von wurden vil alter lewt
getaufft. Dauon vil volcks zu lieff vnd sich alle
liessen tauffen in Dem wasser Das Da mitten
durch Die stat flūß. vnd von Dem heyligē sacra
ment Des heyligen ōls Das in Das wasser ge
gossen ward. so ward es geheyssen ō ōlbaum.

Da wurden Dy abgötter all zerstört. Darnach
Da gieng sant Eucharius mittē durch Dy stat.
vnd hett wallen an Die stat zegeen Da er predi
gen wolt. Da bracht man im einen Den Das pa
raliß berürt hett. Da thet er Das heylig creutz
vber in Da ward er gesundt. Diß zeychen Des
heyligen creutz erscheyn auff Der erdē. Da vō
ward erkwicket ein todter Der Da begrabē wz
an Der strassen Das nyemant von im west. vnd
auch auffstund zu Dē fussen Euchary. von Dē
zeychen Das gantz lannd gelaubig ward. Da
nun sant Eucharius Des bistūbs zu Trier ge
pflegen het Dreyvndzweyntzig iar. Da sprach
ein engel eins nachtes zu im. Kum̄ vnser herr
rüfft Dir. Darumb beualh er Das bistumb Va
lerio. vnd in Der stund seines tods vmbgab in
ein liecht von hymel mit seinē scheyn wol auff
ein gantze stund. Da er nun gestarb Das was
in Dem winter monat. Da ward er begrabē von
seinen iungern bey sant Mathes grab. Dar
nach Da Valerius Des bistumbs funfftzehen
iar gepflegen het. Da erscheyn im sant Eucha
rius vñ sprach. von Dyser stund vber funff tag
so solt Du geen in Den hymel. Dauon so mach
Maternum zu bischoff an Dein stat. vnd beste
tig in vor Deinem tod von vnser fursihtigkeyt
wegen. An Dem funfften tag als im Euchari
us gesagt het. Da gieng er in sein kirchen vnnd
nam Das heylig ōl Das er selber gesegnet hett
vñ starb in Dem winter monat. Da regiert Ma
ternus Das bistumb zu Tryer seligklichē vier
tzig iar.

Eins mals Da wolt materñus meſſ haben vor Dem biſchoff von kölen. Nun het er Dy gewonheit ſein gebet zeſprechen ob Den grebern ſeiner vorfaren. Dauō im Des nachtes erſcheyn Eucharius vnd Valerius in ſchönē biſchoffelichem gewand vñ mit claren antlitzen. vñ het yeglicher ein kron wunderlich gezirt vō roſen vnd lyligen auff iren heubtern. vnd hetten Die Dritten in irer hand vnd ſprachen. Wir ſein zu Dir kummen als wir Dir gelobt habē. Dauon ſo frew Dich materne an Dem dritten tag ſo ſolt Du geen in Den hymel. An Dem letzſtē tag ſeynes lebens fieng er an zu predigē vnd predigt acht ſtund in Dy nacht. Dz ander teyl Der nacht ſang er Dy ymnus vñ Das lobgeſangk. Des morgens frū kam ein ſtym von hymel vnd ſprach. Mein lieber Materne kumm zu mir. alſo empfieng er Den fronleychnā vnſers lieben herrē Jeſu criſti von Dem biſchoff von kölen. vñ gab Da ſeinen geyſt auff. vnd fur ſein ſel zu Dē ewigen frewden Amen.

Von vnſer liebē frawen hymelfart.

O Je hochgelobt iūck fraw Maria. vnd Die aller wirdigſt fraw hymelreichs vnd erdtrichs. ein ware muter Des allerhöchſten gottes ſun Jeſu chriſti vnſers herren volget irem ſun Jheſu criſto nach Da er prediget. vnd Dy vierthalb iar Dy weyl er zeychen thet was ſie gewönlichen bey im. ſie was auch bey im Dy weyl mā in creutziget. vnd het mer leydens vmb in Deñ ye keyn muter vmb ir kind gewan. vnd nymmermer gewinnet. vnd an Dem dritten tag Da vnſer herre von Dē tod erſtund. Da troſtet er ſein liebe muter Des aller erſten vor allen menſchen als billich was. vnd zeyget ir ſein volkummenheit vñ clarheit in Der er erſtanden was. vnnd alſo beleyb ſy Da viertzig tag bey Dē freudē irs ſuns. vnd an Dem auffertag ſahe ſie vnd ander ſein iunger iren eingebornen ſun auff in Dy hymel faren. Darnach gieng ſy mit Den iungern vnd mit andern frawen zu Jeruſalē in ein hauß Da beleyben ſye eynmutiglichen bey einander an irem gebet vntz auff Den heyligen pfingſtag. Da ſandt in got Dē heyligē geyſt. Den empfieng Die muter gottes volkummenlicher mit ſeinen ſiben gaben Dañ kein iunger. Vñ Da ſich nun Die heyligen zwelffpoten teylten in Dy welt. Da beleyb Maria in eym hauß gelegen vnten an Dem berg ſyon. vnnd wonet Da viervndzweyntzig iar. vnd wartet ir Johannes mit gantzen trewen vnd Dienet ir fleyſſiglichen. Maria Die was emſſig in irem gebet vnd ſetzet ir ein regel gott zu Dienen. zu metten ſtund ſy auff. vñ was inbrünſtig in gōtlicher liebe vñ andacht mit beten. mit leſen. vnd mit vil venien. vnd mit knyen. Die heyligen egel kamen offt zu ir vnd enthuben ſie von Der erden Das es iohannes ſah vnd Die andern. ſie gedacht auch vnnd trachtet Das gutt Das Da iſt in im ſelber vñ in allen creaturen. ſo Denn Der tag auffgieng ſo vbertrachtet ſye alles Das gut Das ir ir lieber ſun ye mit geteylet hett vñ allen mēſchē vñ Dz er ſie ſunderlichē Darzu erwelt hett Dz er herab kam in iren leyb. vnd Darinnen wonet neun monat. vnd wie er von ir geboren ward on allē ſchmertzen. vnd Dancket got irem lieben ſun ō Demutigkeit. Das er ſye zu einer muter guber-

weckt hett.vnnd das er hie auff erden mit ir be/
gangen het.vnd wie sie mit im vierdhalbs vnd
dreyssig iar gewādelt het.vñ betrachtet auch
alle die wort vnd werck vnd wunder die ir sun
auff erden begangen hette. vñ auch alles sein
leyden das er ye gelyden het von dē als er ge/
boren ward biß das er gestarb. vñ betrachtet
auch sein heylige vrstend vñ sein wirdige auf/
fart. Darnach sprach ir ir getreuer pfleger sant
Johanns alle tag messp. vñ gab ir alle tag ires
lieben suns leychnā vnsers herren Jesu christi.
vnd weñ er nit bey ir gesein mocht so befalhe
er sy einē andern. vnd nach d messp zu der tertz
zeyt so hub sie an vnnd contempliert von den
freuden dy zu hymel seynd. vnd das treyb sye
vntz zu non zeyt. so sandt ir dann ir lieber sun
alle tag bey einē engel ein hymelbrot dz ab sy
dañ vnd dancket got seiner genaden. Die en/
gel waren emssiglich bey ir vnd trösten sye vñ
dienten ir. Darnach weñ sy gab so würcket sie
mit iren zarten henden von gold vnd von sey/
den zu dem tempel vntz zu vesperzeyt. sye gab
auch durch got wz sye erwürckt. Zu vesperzeyt
hört dy heyligst iunckfraw auff aller arbeit. vñ
bekummert sich aber mit beten mit lesen vnd
mit inniger andacht vntz das sye entschlieff.
Dy gebenedeyt iunckfraw Maria dy trug ein
hembd vnder irem rock. vnd ob dem rock einē
mantel als es des selben mals sitt wz. ire kley
der waren nit kospar. vnd mocht sich nyemant
darab geergern. vnd trug allweg einen reynen
schlayer auff. der bedeckt ir ir schultern. vnd ir
har verbarg sye allweg. vnd trug ein gurtelein
vmb ir lenden. vnd trug allweg schuch an. vnd
lag auff stro vnd het ein kleynes kussen vnder
irem haubt. Dy zarte iunckfraw ward nymmer
mussig weñ sy nit sunderlich mit irē eingebor/
nē sun iubiliert. so arbeytet sy. wenn sy aber re/
det so redt sy von irem eingebornē sun. Wann
sie gedacht sein stetigklich in irē hertzē. vnd sy
leret auch vil menschen cristenlichen gelauben
vnd bekert sy. vnd gieng offt zu dē tempel Sa
lomonis. vnd wenn sie auff dem weg gieng so
neyget sie ir haubt demutiglich vnd schlug ire
augen vnder. vnd sah seltē yemant an. vñ grüs/
set sie yemant dē neyget sie vnd sprach. got lo/
ne dir gar mit kurtzen worten. vñ weñ sy in dē
tempel was so gieng sy an ein heymliche stat.
darumb dz sie sich dester bas vereynet mit irē
eingebornen sun. vnd behielt auch sein gebot
vnd sein gesetz vnd alle die red gottes volkū/
menlicher dañ ye keyn mensch. wann sie wz er/
fullet mit allen tugenden vnd genaden vñ mit
allen iren syten wol geordnet. vnnd wer sie be/
kant der ward von irem guten wandel gebes/
sert. vnd sy was auch wunsam gegen allen mē/
schen. vnd het vil mitleyden mit den betrubtē.
vnd was ein milte helfferin vnd ein trōsterin
der armen. vnd erzeyget sich freuntlichen vnd
gutlich gegen allen menschen. Vnd thet alle
ire werck in der wirdigkeit vnd in der maynūg
als ob sy vor gottes amplick stund. vnd lebt in
allen tugenden als ob sy gottes antlitz ansehe
wañ sy was all zeyt in d hudt des heyligē gey/
stes. vnd in d gedechtnus gottes.

Zu den zeytē da wz ein guter eynsidel der
begert vō gātzē seinē hertzē dz er vnser fraw/
en antlitz solt ansehen. da hört er eyn stymm die
sprach zu im. Du solt gen Jerusalem geen da
wirst du meiner lieben muter Marie antlitz se
hen als du lang begert hast. Da kam d eynsi/
del zu Jerusalē vñ fraget mit grossem vleyß
in vnser lieben frawen herberg. da weyst man
im dar. Da klopfet er an. Da kam sant Johānes
vñ tet im auff vñ fraget in wz er wolt. Da sagt
er im wie im got gelobt het dz er seiner muter
antlitz solt sehē. vñ er fraget in wie er hieß. Da
sprach er ich heyß Johānes d zwelffpot. Da
sprach er so bit ich dich durch die genad dz du
mir helffest dz ich marie gottes muter clares
antlitz ansehe. Da sprach er dz wil ich h tun ob
sy es will. beyt biß nonzeyt so geet sy von irem
gebet. vnd da vnser liebe fraw von irem gebet
gieng. Da sprach sant Johannes zu ir Du aller
liebste fraw dein allerliebster eingeborner sun
vnser herr Jesus cristus hat dē man zu dir ge/
sandt. vnd hat im gelobet er sol dein antlitz se/
hen. Da kéret sich vnser liebe fraw zu dē Ein/
sydel vñ sprach. Nun sihe dz antlitz d dieren
gottes. Da ward d gut man zuhād vō d vber/
schwencklichē schönen clarheit ires zartē am/
plicks mit gar grossen freuden erfullet. vnnd
sprach. Eya muter der barmhertzigkeit wann
dein zartes antlitz hie auff erden als genadē/
reich ist. wie genadenreich wirt es dañ in den
ewigen freudē sein. Da sprach vnser fraw. Du
wirst mein antlitz in der ewigkeit in solcher
schonheit sehen dē nach got keynerley geley/
chen mag. Da dancket er got vnnd vnser liebey
frawen vnd gieng wider heym.

Da sant Dyonisius bekert ward zu cristen gelauben. Da kam er zu sant Johanns. vñ bat in das er im hülff das er vnser frawen die mu ter gottes sehe. Da sprach er sie ist yetzund an irem gebet ich las sie nyemant irren noch zu ir kummen biß zu non zeyt. Da was vnser lieben frawen kemerlein versperret. darinn wz ein kley nes vensterlein da wz ein tuch vor dē venster lein. Da was Dyonisio gar ernst vñ het sy gern gesehen. vñ da er nit wolt ablassen. Da sprach sant Johanns. gee her zu dem venster. vñ hub im das tuch auff vnd zeyget im da auff vnser liebe frawen. Da sah er hinein vnd hört dy en gel singen darinn. vnd sah ein als groß liecht scheynen vmb vnser liebe frawen als dye clar sunne. vnd gieng eyn als grosser scheyn vō on ser lieben frawen antlitz das er sy kaum gese hen mocht. vnd embutē ir dy engel vil dienstes vnd satzten ir gar ein schöne kron auff. vñ sah das sy die engel offt von dem erdtrich erhubē vnd gieng ein edler geschmack auß dē kemer lein den empfieng sant Dyonisius das er lang dennoch dester krefftiger was. vñ da er sy nun lang gesehen het. Da thet sant Johannes das venster wider zu. Da sprach sant Dyonisius zu im. wol dir du hast ymmer hymelreichs genug hie auff erdtrich das du sie solt sehen. wañ ich bin gentzlich da an cristem gelaubē geuestnet worden seyd ich sy gesehen hab. Dauon alle dy se welt wol gelaubt dz sy die muter gottes sey seyd gott so grosse wunder mit ir thut.

Ein ander guter man kam zu sant Johāns vñ bat in vleyssiglich dz er in vnser liebe fraw en ließ sehen. Das thet er vnnd zeyget yms da sy von irem gebet gieng. vñ da sy der gut man ansah da viel er nyd vor rechten frewden auff das erdtrich vnd sprach. Anders hymelreichs wolt ich nicht begeren hie auff erdtrich dann das ich sie sehen solt. vnd dancket got dz er im die genad gethan hett das er sein muter gese hen het. Sant Paulus schreybt dz nyemant on leyden zu hymel mug kummen. dz ward an vnser lieben frawen wol scheyn. die mocht al ler ir heyligkeit nicht geniessen sie must ye mit leyden leben. vnd darumb solken wir vns nicht gedencken das wir als leycht gen hymel mu gen kummen. so seynd vil heyligen gemartert worden der leyden nam schier ein ende. Aber vnser lieben frawen leyden dz weret dye weil sy lebet. wañ sye het mer leydens dann ye kein mensch auff erdtrich on iren sun allein. sy hett leyden die weil ir sun auff erdē lebet. darumb dz im dy iudē hasß trugē. vñ het auch groß be langen nach irem sun nach dem als er gen hy mel fur. vnd gieng all tag an die stat da er ge martert ward. oder sy gieng zu seinē grab. oder zu dē berg Oliueti da sy in zu dē letzstē geschē het. Also verzeret sy ir tag. vnd ires lieben kin des tod was ir teglichen vor iren augen dz wz ires hertzē spil biß an ir end. Da nun vnser al lerliebste frawe zu zweyvndsibētzig iaren kū men was. Da was sie allein an irer herberg. vñ het groß begird vñ senung nach irē liebē sun. Da sandt ir ir lieber sun den engel Gabriel der sprach. Gegrusset seyst du Maria. vñ bracht ir da einē palm̄ auß dem paradeyß die wz gar liecht. vñ wz ein grünes zweyg. vnd die bletter waren als d liecht morgenstern. vnd der engel sprach zu ir. Frawe dein eingeborner sun hatt dein begird angesehen. vnd wil dich zu dē ewi gen freudē nemen darzu er dich geladen hat. vnd er wartet selber dein vnnd alles hymlisch her mit im. vñ die palm̄ sol man vor deiner bar tragen. Da sprach Maria. d botschafft bin ich von gantzē hertzen fro vñ beger dreyer ding. Das ein das mein kind zu meiner scheydung kum̄. Das ander dz alle zwelffpoten auch zu mir kummen. Das drit das ich keynen bösen geyst sehe. Da sprach der engel. was du bitest das bist du von deinē lieben sun gewert. vnnd schyd da von ir. in d selben stund da prediget sant Johānes in ephesim dem volck da erhal eyn doner mit einē plitzē vō hymel gar schnell. vñ kam da ein schöner weysser wolck d zucket sant Johanns auff vor des volcks augen. vnd setzet in fur vnser lieben frawen tür. Da gieng er in das hauß vnd grusset sy. Da ward sie gar fro vnd sprach. Johānes mein lieber sun. mein kind hat mich geladen zu den ewigen freudē. vnd die palm̄ sol man vor meiner bar tragē. Da er hört das dye muter gottes sterben solt. Da ward er iunglichen weynen. Vnd da er also mit ir redt. Da kam der engel vberal in dy land vnnd bracht dye iunger alle in einem liechten wolcken in einer kleynen weil fur vnser lieben frawen tür. Da fraget ye einer den andern ab er nit west warumb sye gott dar hett gesandt. Da sprach Petrus zu Paulo. Du bist got ein erweltes vaß. Dauon solt du in biten dz er vns zu erkennen geb wgs sein göttlicher will sey. Da

ſprach er zu ſant Peter. Dz ſolt Du tůn. Du biſt
em vorgeer vnſer aller. Da ſprach ſant Peter.
Wir ſölen got alle anruffen Das er vns ſeinē
willen kund thu. Dz geuiel in allen wol. Dy weyl
ſy alſo miteinander redten Da trat ſant Johan
nes auß dem hauß vñ empfieng ſy alle ſchön.
vnd ſaget in Das im maria geſaget het Das ſie
ſterben ſolt Das was in gar leyd. Darnach Da
giengen dye zwelffpoten in Das hauß Da em
pfieng ſy maria alle gar frölichen. Da danckte
ſy ir vnd grüſten ſy vnd ſprachen. Du biſt geſe
gnet ob allen weyben von deinē ſun der hymel
vnd erden gemacht hat. vnd vielen fur ſy nyd.
vnd weynten gar ſere. Da ſprach ſie. gottes ſe
gen ſey vber euch. vnd ſein frid mit euch. vnd ir
ſölt bey mir ſein biß Das ich verſcheyde. Dz te
ten ſy mit vleyß. Darnach an dem dritten tag
ſpat Da ſie miteinander von gott redtē. Da kam
vnſer herre zu in in einē groſſen liecht vñ mit
allem hymliſchen here. vnnd mit einem ſuſſen
ſchall. Da vielen dy zwelffpotē alle fur gott. Da
grüſſet ſy vnſer herre vnd ſprach. Mein lieben
brüder der frid ſey mit euch. Vnd ſprach Da.
Kum̃ mein liebe muter des hymels vñ d erdē
ein kunigin in mein reich zu den ewigen freu
den vñ wunnen. Da ſprach Maria. mein ein
geborner ſun ich empfilhe dir meinē geyſt. vñ
neyget ſich. Da gieng ir ire edle ſel auß on allē
wetagē in rechter ſüſſigkeit. Da ſahē dy zwelff
boten vnſer lieben frawen ſele in vnmeſſiger
klarheit. vnnd ir leyb was liecht vnd gleyßnet
vor groſſer clarheyt Das ir nyemant geſehen
mocht. vnd ſchmecket als balſam vnd liligen
blüt Das ſy alle Da von krefftig wurden. vñ dz
hauß Das ſchmecket darnach lang als wol dz
nyemant Da von geſagen mag. Da nam vnſer
herre ſeiner wirdigen muter ſel freuntlichē an
ſeinen arm̃ vnd ſprach zu den iungern. Jr ſolt
meiner lieben muter leychnā behüten vnd ſolt
in zu Joſaphat in Das tal tragen vñ ſolt mein
Da beyten biß an den dritten tag ſo wil ich wi
der kummē zu euch. Da ſchied vnſer herre vō
dannē mit ſeiner gebenedeyten muter ſele vñ
mit allem hymliſchen here. vnd ſungen vnſerm
herren lobgeſang. vñ furen zu hymel in vnſeg
licher clarheit. Darnach legten dy zwelffpotē
vnſer lieben frawen heyligen leychnam auff
ein bar vnd ſant Johannes gieng vor der bar
vnd trug dy palm̃. vnd dy andern zwelffpoten
trugen dy bar vnd prynnet kertzen. vnd ſungē
dy engel in den lufften ein neues geſang. Da
die iuden das hörten vnd ſahen das man vn
ſer liebe frawen als erlichen truge. Da wurden
ſy gar zornig. vnd ſprachen. Wir ſollen vns an
ir rechen vñ ſollen dy bar zerbrechen vnd den
leychnā herab werffen. Da greyff der biſchoff
des erſten an dy bar Das rach got als bald an
im. vnd behingen im dy hend an der bar. vñ dy
andern iuden vielen all fur tod nyder. Da rufft
d biſchoff ſant Peter an vnd bat in Das er im
hülff. Da ſprach Petrus. Gelaubſt Du dz Je
ſus criſtus geborē ward von einer reynē meyd
vnd haſt reu vber dein ſunde ſo hilfft dir gott
Das Du geſundt wirſt. Da ſprach er. Ja ich ge
laub ſein wol. Da ward er geſundt. Da ſprach
ſant Peter zu dē biſchoff. Sihſt Du das dy iu
den all ligen ſam ſy tod ſeind darumb das ſye
an got vnd an ſein muter nit gelauben. haben
ſy aber rew ſo hilfft in got. Vñ nym dy palm̃
vnd beſtreich ſy damit. vnd heyß ſy got erē vñ
anruffen vñ an in gelauben. ſo werdē ſy wider
krefftig. Das thet d biſchoff. Da wurdē ſy wid
krefftig vñ wol geſundt. vñ der biſchoff ward
ein guter menſch nach gottes lobe.

Darnach trugen dy heyligen zwelffpoten
vnſer liebe frawen zu dē neuen grab vñ legtē
ſy darein. vnd lobten got vnd warē da biß an
den dritten tag. Da kam vnſer herr von hymel
mit ſeinē hymliſchē ſcharen. vnd bracht dy ſel
herwid. vñ grüſſet ſein iünger vñ ſprach. es wer
vnmuglich dz mein muter lenger auff d erden
belib. Ich wil das ſye ein fraw ſey vber hymel
vñ vber erden. vnd gab die ſel dē leychnā wid.
vnd ſprach. Steeauff mein liebe muter du ſolt
nicht lenger hie ſein. Du ſolt mit mir farē zu dē
ewigen freuden. Da ſtund Maria auff auß dē
grab vnd neyget irem ſun. Da gab vnſer herr
ſeinen lieben iungern seinē ſegen. vñ furt ſein
liebe muter frölichen zu hymel mit allē hym
liſchen herr in einez klaren liecht. Da ſungē dy
engel ein loblichs ſüß geſang. Da ward maria
erhöcht vber all kör der engel vñ vber all hey
ligē. vñ ward gekrönet zu einer keyſerin hymel
reichs vnd erdtrichs. vnd ir ſun ſetzet ſy in dē
thron ſeiner götlichen maieſtat. vnd gab ir ge
walt in hymelreich vñ in erdtrich. vñ dē ſchatz
der genaden vnd die ſchluſſel d hymel. vñ gab
ir gewalt dz ſy ewigklichē mit im ſolt herſchē
in ewiger freud wird vnd ere vber all heyligē
vnd engel.

Nun betet Der lieb herr sant Thomas Die weil.vñ versaumet vnser liebē frawen auffart vnd sah an seinem gebet alle Die ere vnd wirdigkeit Die vnser lieber herr seiner lieben muter thet. vnd sah auch Das ir ein yeglicher kor sunderlich ere vnd wird erbot.Da bat sant thomas vnsern herren Das er im ein zeychen gebe Das man im Das gelauben möcht Das er gesehen het.Da erhört in vnser herr vnnd viel Das tuch fur sein füß nyder Darein Marie heliger leychnā gemachet was.Da ward er gar fro.vñ kam zu Den heyligen zwelffpoten Die sagtē im wie vnser herr sein liebe muter zu hymel gefuret het mit leyb vnd mit sel vñ mit grosser wirdigkeit.Da sprach sant Thomas. Ich hab es alles gesehen vnd gehört zu einer gezeugnus so hab ich Das tuch Darein sie gemachet was. Da sahen sy all in Das grab vnd sahen nichtz Darin Dañ clares hymelbrot.vnnd was gar ein edler susser geschmack.vnd Die lieben zwelffpoten zweyfeltē nicht Daran es were vnser liebe fraw mit leyb vnd mit sel zu hymel gefarē. Darūb sulken wir auch Daran nit zweyfeln. Darnach furten Dy engel Die zwelffpotē yeglichē besunder wider in sein land Da sye von waren.

Es was eins mals ein böser eebrecher Der het gar ein kewsche reyne frawen. Die hett vnser liebe frawē gar lieb vñ dienet ir mit vleyß. Da wz ir ð man gar veind vñ sie ward gar arm Das sie vor armut einē ritter sein kind must ziehen.Da kam ir man Des nachtes heymlichē in Des ritters hauß Da sein fraw in lag vñschlief Da schneyd er Dem kind sein halß ab ð frawē zu leyd.vnd gieng Da wid auß. vñ Da Die fraw Des morgens erwachet vnnd Das kind seugen wolt Da was es tod. Da weynet sie vnnd schreyemerlichē.Da erwachtē Dy leut in Dē hauß.vñ besahen was ir wer. Vnd Da vater vnd muter innen wurden Das ir kind tod was.Da wurden sy ser betrubt vnd auch sunst vil menschen. Da vieng man Dy vnschuldigen frawen vnnd furt sy fur gericht.Da het sy keinen fursprechen. Da sah sy auff gen hymel vnd sprach mit gar grosser betrubnus. O Du milte zarte muter Maria Du weyst wol Das ich vnschuldig bin. Darumb las mich Deiner müterlichē genad beuolhen sein . Da kam all zuhand ein schone fraw Die was gar wol gekleydet.vnd trug ein schönes kind an Dē arm. vnd sprach. Ir richter vñ alle Dy hie seind wider Dē eebrecher. Darnach sprach Das kind. Wil man vber Den todschlag richten so sol man Dz tod kind fur gericht tragen vnd sol ð armen frawen antwort auch Da hören. Da nam Dye leut groß wunder ab Des kindes weyßheit.Da sprach aber Das kind. Jr kinder Der menschen richt recht gericht. vnnd sprach Da zu Dem totten kind.steeauff in Dē namen gottes.vnd gib vns zu erkennen wer Dich getödt hat.Da stund Das kind auff vnnd nant Den Der es getödt hett.vnd zeyget mit Dē vinger auff in.Da ward Dy gut fraw ledig.vñ mā kant Dē eebrecher einē pferd an seinē schwātz Da veriach er offenlichē Das er schuldig was. Darumb nam er einē schemlichen tod.Da nam Der ritter Dye armen frawen zu im vnd thet ir gutlich Die weil sy lebet Do dienet sy vnser lieben frawen mit vleyß Die weil sy lebt. Wañ sy het sy vō Dem tod erlöst.

Ein rittermässige frawe Die tātzet gar geren.Da kam emes mals ein prediger in ires vaters hauß.Der fraget war mit ð frawen allerbast were.Da saget mā im mit tātzē. Da sprach er zu ir.ich wil Dir ein geteyltes geben. woltest Du einen tag alle freud lassen Dz Du hinnach ein gantz iar all freud möchtest gehabē nach Deines hertzen lust.vñ wöltest ein gantzes iar tantzen lassen.Darumb Das Du hinnach alweg zu tantzen hetest wañ Du wöltest nach Deiner begir. Da sprach Dye fraw.ya gar geren.Da sprach aber Der munich.woltest Du ð welt lieb lassen vnd Dy zergengklichen tāntz verschmehen.Darumb Das Du mit got Die ewigen freud hetteſt.vnd soltest haben tantzen vñ reyen mit im vnd mit seiner lieben muter maria. vñ auch mit allem hymlischē her.Da schweyg Dy fraw lanq stille vnd seufftzet Da vnd sprach. Vmb keyn zergencklichs gut wolt ich tantzen verloben. Aber Darumb Das ich mit got Dē ewigen tantz ewigklichen solt nyessen so wolt ich es verloben.vnd mügt ir mir beweren Dz man zu himel tantzet vnd reyet.so wil ich es gerē tün. vnd was ir mich heyst.Da sprach Der munich. Es stet geschriben in Dem einvnddreyssigsten capitel Des weyssagen Jeremie. Du wirst gezyret mit Den seytenspylen vñ wirst auch geen in Die schar Der lebentigen. Vnd stet auch in einem psalm Da von geschriben.vnd bewert es ð frawen mit Dē vñ mit vil andern worten Der heyligen geschrifft Das tantzē zu hymel were. vñ sprach Da zu ir.weyst Du nit Dz Dye selikeit

Der heyligen ist in einē nyessen vnd in einer benügung alles das dz sie mügen begeren. vnd auch ob dy heyligen ein begird oder einen lust hetten das sy geren tantztē. vnd weñ dañ keyn tantz zu hymel were so möchtē sie an ir freud nit volkūmē sein. vñ mangeltē sye eins dinges das sie gern hetten das wer wider dy red gottes. vnd da die fraw dz hört da verlobet sy dē munich tantzen got zu lob vnd seiner liebē muter Maria zu eren. Da ward vater vnnd muter gar fro vnd machten ir ein geystlichs gewand an nach irem willen. Darinne dienet sye got in ires vaters hauß demutigklichē. vnd darnach in dem vierden iare da kam der ritt an sye gar schwerlich vnd mocht gar vbel. Da sprachē ire freund sy solt sich lassen ölen. Da sprach sy. ich beger der heyligē ölung. wañ mein geystlicher vater mein beychtiger kūpt. wañ ich bin sicher das ich nicht stirb dy weyl er aussen ist. Darūb hab ich meinē gemahel Jesum cristum gebetē des hat er mich gewert. Darnach kam der prediger von geschicht auß verren landē. vñ west nit das die fraw siech lag vnnd kam zu ir. Da sprach sie zu im. Lieber vater ich sol nun mein leben mit ewrem vrlaub endē. Da bewart er sy mit gottes leychnā vnd mit der heyligē ölung darnach keret sie ir augen nit von dem hymel dann. zeletzst sahe sie den prediger frölich an vnd sprach. Heyliger vater da du mich bekertest. Da gelobtest du mir reyen vnd tantzen in dē hymel. des gelübtes sag ich dich ledig. wañ ich hab yetzund vnsern herren vnnd sein liebe muter mit den iunckfrawen in dē hymel an eynem reyen gesehen. vnd ö selb rey ist mir auch ewigklich bereyt. vnd ich leyd grosse peyn darumb dz ich mich der welt geflyssen hab. ir wol zugevallen. vñ die peyn nymbt schier ein ende. so far ich dañ on vnderlaß gen hymel on alles fegfeuer. Darnach verschied sy schier mit grossen freuden. das sahen alle die dy da waren vñ weynten vor rechten freuden.

Zu einem mal waren drey brüder die raubten all drey die menschen die fur sy zugen. Da vieng ein ritter der brüder zwen. vnd wurden verurteylt das man sy hieng. Da ward der dritt noch böser dann vor. vnd beychtet einem munich alle sein sund. Da sprach der munich. Du solt nyemāt mer keyn leyd thun. Da sprach er. das mag ich nit gethun ich het dann vor mein brüder an dem ritter gerochen vnd hett in ertödt. ich hab mir aber furgesetzet ich wöl dye vier vnser lieben frawen abent fasten mit wasser vnd mit brot das sie mich nit lasse ersterbē on vnsers herren fronleychnā vnd on ein gantze beycht aller meiner sund. Da sprach ö munich zu im. dz ist gut. du hast aber kleynē nutz da von. darumb das du deinen bösen fursatz nicht wilt lassen. vnd da der rauber ein kurtzē weg von im kam da vieng in der ritter vñ sein diener vnd zugen im sein geeder mit schwertē auß vnd schlugen im seine gelyder von seinem leyb. Do mocht er nicht gesterben. vnd sprach zu in. Bringt mir einen briester so wil ich euch den sagen warumb ich nit gesterben mag. Das theten sy. Da beychtet er all sein sund. vnd empfieng vnsers herren fronleychnam. vnnd saget ine da seinen guten fursatz. vnd nam ein seliges end. dz erwarb im vnser liebe fraw vmb ir liebes kind vmb den gutē fursatz den er da hett.

Eines mals was gar ein sundiger briester vnd het doch vnser frawen besunderlichē lieb der ward eines mals entzuckt. Da dacht in wie er vor gottes gericht stund. vnd wie in der böß geyst ruget vñ zeyget im einen brieff darann stünden all sein sund geschriben. Da was dē briester leyd vnd west nit was er thun solt. Da kam vnser liebe fraw vñ bracht im ein kleynes buchlein daran stunden all sein güttat dy er ye gethan het der was wenig. Da leget man die sund auff ein wag vnd die güttat dar gegen ö waren wenig. vnnd vnser liebe fraw dye setzet sich zu der guttat fur dy sund vnd sy ergreyff den brieff mit den sunden. vnd gab in dē briester. vnnd sprach zu im. beycht all dein sund dy du daran vindest. vnnd da er erwacht da vand er den brieff in der hand. vñ vand manig sund daran die er vor nye gebeycht hett. Da kam er in ein closter vnnd beychtet all sein sund. vnnd starb da seligklichē vnd liess den brieff den im vnser liebe fraw gegebē het in dem closter zu einē vrkund des zeychens.

Zu einem mal was ein geystlicher bruder der wolt all zeyt wol leben vnd wolt wein vnd visch vnnd gute kost haben. vnnd eines mals assen dye munich in dem Reuenter gar krancke kost. Da kam vnser liebe fraw zu in vnnd vil heyligē mit ir vnnd trug ein gutes gestüpp vñ gab ye einem nach dem andern. Da ward in ir kost als bald süß vñ wol geschmach. Da bat sie

Der selb Bruder Das sie im Des selben gestüp-
pes ein wenig auß ö buchßen gebe. Da sprach
vnser liebe fraw. Du begerest nit Dz Du vō mei-
ner kost allein gespeyst wöllest werden. Wann
Du hast Dein sündige kost vil lieber Dañ Dy mein
Das was Dem munich gar leyd vnd gelobet vn
ser lieben frawen Da Das er im keyn besundre
kost nymmermer wolt lassen machē. Da gab sy
im auch Des gestüppes. Da ward er gar fro. vñ
het mer lustes Darin̄ Dañ mit aller welt wollust
vnd dancket vnser lieben frawen irr genaden.

Eines mals Da was ein Abt in Dem closter
Elna Der hieß Wilhelm Der starb Da trugē in
Die brüder zu waschē Da sah er vor in allen hin
vnd her vnd ward reden. Da fragten sye in wo
er gewesen wer. Da seufftzet er gar iemerlichē
vnd sprach. Mir was funff iar Das fegfewer
geben vmb mein sund Der hat mir vnser lieber
herr zwey abgenummē Darumb Das ich seiner
wirdigen muter geren vnd mit vleyß gedient
hab. Das drit hat mir sant Benedict abgenū-
men. vnd Das vierd sant Bernhart. vnnd Das
funfft sant Katherina. wañ ich hab Die heyli-
gen sunderlichen lieb gehabt vnnd Des zu vr-
kund so stirb ich morgen vmb Dyse zeyt on alle
peyn mit hilff Der vorgenantē heyligen so fert
Dañ mein sel zu Den ewigen freudē on alle hin
dernuß. vnd Das geschach. Darumb sullen wir
vnser liebē frawen vñ Den heyligē gern dienē.

Eines mals Da was ein munich in Dem clo
ster claraualkensi Der ward ein artzt. vnnd ver-
schmecht Die conuent kost. Des ergertē sich Dy
andern brüder von im. Da gieng er eines tags
nach tisch in Die kirchen Da sungen Dy andern
brüder vnd danktē got Das er sie als gar ve-
terlich gespeyset het. Da mürmlet ö artzt. vnd
was gar vngedultig Darumb Das er nit het ge
essen Das im lüstig wz. Da sah er gar ein scho
ne frawen kummen Dye trug ein buchßen mit
gutem gewürtz Das gab sie Den brüdern allen
Dy got lobten vnnd neur ein iemerlichs kraut
Betten geessen vnd krefftiget sy alle Da mit. vñ
sprach zu Dem artzt. Bruder ich sol dir Des ge
würtz nit geben wañ es ist Der armen munich.
vnd nit Der ärtzt. wañ Die armen suchen nit Dy
wollüst Der kunig. seyt Du nun ein herr vber Dy
armen brüder bist so gee selber vmb Das erd-
trich so ist nit not das wir dir gewinnē wolust
Deiner frahheit. wañ Du bist voller küst vñ ein
artzt. Dauon heyl dich selber. vnd wis auch Dz
ich ein muter Der barmhertzigkeit bin. vñ bin
meinen dienern zu trost herkummen vnnd sie
werden sich hernach frewen. vnd essenn ewig
klichen vor meinen augen. wann sie lassen iren
eygen willen. vnd betruben ir samlung nit mit
irr weyse. Da schemet sich Der bruder sere. vnd
sprach. laß ich mein sundige weyß furbas nit
so müß mein sel zu andern selen nymmer kum-
men. Da gab im vnser liebe fraw ein schnytzen
brots mit dē gestüpp in sein hād. Da empfieg
er als vil sußigkeit Das er furbaß Dy krancken
kost als willigklichen aß als Dy andern brüd.

In Dem land Campanie Da waren vil men
schen siech vnd brunnen an Dem leyb vnd sydē
grossen schmertzen. Da bawet man vnser liebē
frawen ein munster zu lob vnd zu eren. Da ka
men vil menschen Dar zu Der kirchweich. vnnd
hofftē vnser liebe fraw hulff in Das sy gesunt
wurden. Da wachten sy Die nacht. vnd vor in ö
nacht Da erscheyn in vnser liebe fraw in gutē
langen kleydern gekleydet. vnd warē vil iunck
frawen mit ir. vnd sant Nicklas wz gekleydet
als ein bischoff vnd sungen all miteinand Das
Salue regina. Das het vor nye keyn mensch ge
hört noch gesungen. vnd Dy weil sy Das sungē
Da wedelt vnser liebe fraw mit Dem ermel. Da
wurdē sy all gesundt. Da het ein iungling auch
Den selben siechtumb ö het vnser liebe frawen
gar lieb. Der was Des nachtes nit in Dem mun-
ster gewesen. Den furt man Des andern nach-
tes Darein recht vmb Die selben zeyt als vnser
liebe fraw Dy vordern het gesunt gemacht. Da
erscheyn im vnser liebe fraw auch mit dē vor-
gen iunckfrawen Die sungen Das Salue regi-
na als vor. Da sprach vnser liebe fraw zu Dem
iungling. wilt Du gesundt werdē so solt Du bis
morgen alle Die Dy in Die kirchen geen Das ge-
sangk lernen Das Du yetzund gehört hast in ö
ere gottes vnd auch mein. Da sprech Der iung
ling wie solt ich Das gesang Dy andern lernen
nun kan ich sein selber nicht. Da lernet er es ze-
hand mit Der krafft gottes. Da macht in vnser
liebe fraw gesundt. Da leret er es Des morgēs
alle Die Dy in Die kirchen giengen. vnd leret es
Die geystlichen frawen in Dem munster Dy sun
gen Das Salue regina mit grossen freuden zu
allen tagzeyten vnser lieben frawen zu lob vñ
zu eren. Darnach satzten ander geystlich leut
auff. Das Salue regina. vnd welche menschen
betrubt waren Dy wurden offt erlöst auß allē

iren noten wenn sy es andechtigklichen beten sungen oder singen hörten.

Es wz eines mals ein andechtige fraw dy gieng zu einer cōplet geystlicher leut. dy kam vnder dē Salue regina in ein grosse andacht. vnd ward entzucket vnd sach vier gesiht. Des ersten sahe sie vnser liebe frawen. da mā sang Et spes nostra salue. Dz ist als vil gesprochē zu teutsch Gegrusset seystu Maria vnser hofnūg. Da sah sie dz vnser liebe frawe sy lieblich en ansahe vñ grüsset sie hinwid gar lieblichē. Zu dem andern mal da sye sungen. Eya ergo aduocata nostra. Das spricht zu teutsch. Eya darūb vnser fürsprecherin zu gott. Da sah aber die fraw dz vnser liebe fraw fur ir liebes kind viel vnd bat fur sy. Zu dem dritten mal da sye sungen Illos tuos misericordes oculos. Das heyst in teutsch. Dein barmhertzige augē ker zu vns. Da sahe sye aber das vnser liebe fraw dy guten leut gutlichē ansah mit frölichē antlitz. Zu dem vierden mal da sy sungen. Et Jesum benedictū. Das spricht zu teutsch. Vñ Jesum die gesegneten frucht deines leybs weyß vns nach dysem ellend. Da sah aber die fraw das vnser liebe fraw ir kind trug als er in seyner kindheit was. vnnd zeyget es ye einē nach dem andern. Da saget dy fraw das gesiht irem beychtiger mit grosser andacht.

Eines mals da was ein guter andechtiger briester der lobet vnser liebe frawen offt mit dem Salue regina. vñ betet es mit grosser andacht. Da ward er siech vnd wolt sterben. Da erscheyn im vnser liebe fraw gar sihtigklichen. Die sprach zu im. Du solt dir nit furchten. wann ich wil mit dir sein. Du hast mich offt gegrubet mit dem Salue regina. Darumb wirst du von mir empfangen in das ewig reich meines kindes. Darinne wirst du dich ewigklichē freuen mit mir vnd mit meinē lieben kind. Da ward d briester gar fro. vnd saget da den menschē die bey im warē. wie in vnser liebe fraw getröstet het. vnd verschyed da als bald. Darumb so sullen wir vnser liebe frawen geren loben mit dē Salue regina. vnd sullen der genaden auch vō ir hoffen.

Zu einem mal da was ein andechtiger munich der het die gewonheit das er vnser liebē frawen alle tag dyse sibē freud sprach zu lob vnd zu eren mit grosser andacht. vnd bekummert sein hertz sunderlich mit der freud dy sy het als ir der engel den gottes sun verkundet het. vnd darnach als sy zu hymel fur. vnnd mit der freud bekummert er sich aller meyst dy vnser fraw hett da sie ir liebes kind mit grosser wirdigkeit zu hymel fürt. Da erscheyn im vnser liebe fraw eins mals vnd sprach. warumb bekummerst du dich mit meinē freudē als vil die vergangen seind. vnd bekummerst dich nit mit den dye ich yetzund gegenwertigklichen newß von der miltigkeit des almechtigen gottes. Die erst freud ist die ich yetzund hab das ich an der wirdigkeit all heyligen vñ all engel vbertriffe. Die ander freud ist die ich hab. Dz ich. recht als der tag von der sunnen erleucht wirt. also wirt als hymlisch her vō meiner wirdigkeit erfrewet. Die drit freud ist das mir alles hymlisch her vndertenig ist vnd mir grosser erbeutet als billichen ist d muter des obersten kuniges. Die vierd freud ist dz mein will gantz vnnd gar mit der heyligen drivaltigkeit vereynet ist. Die funfft freud ist das ich allen den die mir in dyser zeit dienen kon mag bringen von meinē lieben kind nach allem meinem willen. Die sechst freud ist dz ich vber alle kör der engel vnnd vber all heyligen erhöhet bin. Di sibent freud ist die ich hab dz mein freud vnd mein wunne ewigklichen werdt vnd nymmermer abgett.

Eins mals was ein andechtiger briester. d het inigklich die iūckfraw Mariā lieb. vñ dienet ir von gantzem hertzen. vnd bedacht offt des schmertzlichen hertzenleydes irs mūterlichen hertzen den sy het empfangen von dem bitterē leyden ires eingebornen kindes Jhesu cristi vnsers erlösers. vnd das er ir den mocht senfftmütigen. vnd gleich sam trosten. macht er ir zu lobe dyse funff freudenreiche grüß. vñ sprach sye alle tag. Frewe dich du gebererin gottes du vnbefleckte Junckfraw. Frew dich dañ du hast von dē engel frewd empfangen. Frew dich dy du geborn hast dy klarheit des ewigen liechtes. Frew dich muter. Frew dich du heyligste muter gottes. du hast geborn vnd bist vnuersert iunckfraw blyben. Dich lobē alle creatur gebererin des liechtes. Wir bitten dich alle bis ein ewige furbitterin fur vns gegen vnserm herzē Jesu christo. Da er nun mit kranckheit begriffen ward vnd sterben solt do vorcht er im zemal vbel. Da erscheyn im vnser liebe fraw vñ tröst in sprechēt. warūb fürchst

Du dir sun ꝺ du mir alle tag freud verkundest hast. so frew dich auch nun vmb kum mit mir dich ewigklichen zu frewen. also starb er selig klichen darnach. vnd kam zu der ewigē freud. des vns got auch helff Amen.

Der lieb herr sant Jeronymus prediget eynes mals von vnser liebē frawen an irem tag als sie zu hymel fur. Dz hört ein guter munich vnd der gieng nach ꝺ predig zu im vnd sprach Du hast vnser liebe frawē wol gelobt vñ hast doch nit gesagt ob sye mit leyb vñ mit sel gen hymel fur vnd zu hymel sey. Da sprach Jeronymus. Gee in den gartē da sitzt einer schreybent. vnd was dich der thun heyst das thu. Da gieng er in den garten zu dem der da schreyb. vnd sprach zu im. was schreybst du. Da sprach er das buch des lebens daran stunden alle die geschriben dy zu dem ewigen leben kören. Da sprach er. sag mir ist vnser liebe fraw mit leyb vnd mit sele zu hymel. Da sprach er gee in dye kirchen so wirst du sein bericht. Da gieng er in die kirchē. Da erscheyn im vnser liebe fraw mit grösser clarheit als ein schöne iunckfraw. vnd sprach zu im. Ich bin mit leyb vnd mit sele zu hymel. Das bewer ich mit dē lieben herzē sant Johanns mit dem gulden mund. Der schreybet also. Ich gelaub nit dz Maria gottes muter ein teyl auff erdē sey vnd mit dem andern teyl zu hymel. ich gelaub gentzlich das sie erhöcht sey mit leyb vnd mit sele vber alle kör ꝺ engel. Damit verschwand vnser liebe fraw. Da ward der munich gar fro. vnd dancket got vñ vnser lieben frawen irer genaden.

O du hymelische göttin dein eingeborner sun eret dich zu hymel vber alles hymlisch her alle zeyt. vnd embewt dir vil grosser eren dañ keyn kind seiner muter ye ertzeyget vñ ymmer getut. es verzeyhet dich nichts wes du von im begerest des bist du von im geweret. so bittest du auch nichts dañ das im wol gefellet so wil er auch was du wilt. er gab dir grösser begird nach im selber denn ye keyner creatur. Darumb so gibt er sichselber dir mer dañ keynē heyligē oder engel on vnderlaß mit newen besundern gaben. mit süssigkeit mit trost mit wunne mit lust vnd mit lieb vnd mit alle dem gut das got selber ist erfult er dir dein begird ewigklichē als vil du ymmer sein empfahen magst. Dich eret auch ewigklich als hymlisch her alle heyligen alle engel vñ ein yedlicher besunder. wañ du bist ir werde frawe vnd ir frewde. Dy eren dich auch vmb dein vnmessige schön. vñ zierd die got vor allem hymlischen here an dich gelleget hat. wañ du bist dy wolgezierteste wonūg der heyligen drivaltigkeit. vnd die vereynteste gleycheste göttin mit got. Dauon ist auch billich das dich alle menschen alle zeyt mit gantzem vleyß loben vnd eren. wañ du bist die barmhertzigst trösterin aller menschē dy betrubet sein vñ ein grosse hoffnung aller sunder. Dy genedigest helfferin aller der die dich anruffen es sey an der sele oder an dem leybe Amen.

Von dem Sambstag

Geyt das billich sey vnd ist das die aller wirdigst iunck/ fraw Maria alle zeyt gelobet vnnd geeret werd von got vnd von der heyligen cri/ stenheyt alle sambstag das man sye daran sol fleyssiglichen loben vnd eren dañ an einē an/ dern tag mit wachen mit beten vnd mit vastē. mit singen lesen vnd mit andern gutten dingē Es ist billich das vnser liebe fraw alle wochē einen tag hab daran man sie lob vnd ere. wañ sie ist die wirdigst vber alle frawen. Darumb ist ir der sambstag geben. wann es ruet got an dem sambstag da er die werck der nature vol/ bracht het. vñ also ruet er in vnser liebē frawē reynen sele vñ in irem leyb da er volbracht dz werck der genaden vnd alle ding widerbracht Wann der sambstag was etwañ gesegnet vñ sunderlichen heylig geheyssen. vnd also ist die iunckfraw maria gesegnet vnd sunderlich die heyligest geheyssen. vnd ir ist auch sunderlich der tag gegeben das wir sy daran begeen sol/ len vnd eren ir marter vnd ir leyden das sie ge habt hat an dem karfreytag vñ an dē sambs/ tag darnach mit irem eingebornen sun. wann da in alle sein freund liessen vnd von im fluhē vñ cristenlicher gelaub iñ in erlasch. da beleyb sie bey irem sun in allem seinem leyden vnd in seinem tod. vnnd leuchtet cristenlicher gelaub allein an dem selben sambstag in irem hertzē. Das gröst leyden das ein mensch mag geha/ ben von einem andern menschen das ist vō dē gesiht vnd an dem gehören vnd an dem beken nē. dauō leyd auch maria gottes muter. wañ sy sah alles sein leyden. sy sah dz erwirdig haubt der engel vñ der cristenheit gekrönet mit dör/ nen. vnd herab geneyget von der höhe. vñ sah auch sein barmhertzige augē mit zehern flyes sen vñ waren vinster worden. vnd sah alle sey/ ne zarte gelyder zerdenet vñ gecreutziget vñ verwundt. vñ sah in emblösset vñ sein wirdiges blutt von im flyessen. vñ sah dz man vmb sein gewandt spilet. vñ sah auch dz alle sein freūd von im geflohen waren vnd das er vnder sey/ nen veinden stund die in durchächteten. vnnd verschmechten mit den aller hertesten bitter/ sten worten vñ wercken die sy kunden ertrach/ ten. Zu dem andern mal leyd sy auch. wann sie hört die stym der vngerechten die vber irē sun clagten vnd sein spotteten vnd vber in schryen Creutzige in creutzige in. vnd andre spotwort vil. Sy höret auch dy hamerschleg da man in mit an das creutz schlug durch sein hende vñ durch sein füs. sye höret auch vil rüffens von dem süssen mund ires suns. Wann er sprach. Vater vergib in wann sye wissen nit was sye thun. Das rüffen empfieng vnser liebē frawē en hertz mit grossem schmertzen. vnnd da sye hört das er als gütlichen fur sein veind bat dy in als hertiglichen marterten da gieng es ir aber durch ir hertz. Darnach sprach er zu sey/ ner muter. Fraw nymwar das ist dein sun. vñ sprach zu sant Johanns. nymwar das ist dein muter. recht als er sprech. Muter furbas mā/ gelst du mein nach der gegēwertigkeit. damit ich als ein sun mit dir gelebt hab. Aber darūb trauer nicht du solt den haben an meiner stat dē ich lieb hab fur ander iungern der wirt dir dein ellend ringer machen mit gutem trost. sie höret auch dz er zu dem schecher sprach. Ich sag dir furwar das du heut mit mir wirst sein in dem paradeys. daran mercket sy das sich dz heyl der menschen anfieng. darumb was ir lie ber das ir sun getödt wurd dañ das alles mē/ schlichs geschlecht verloren würd. Wann sye opffert iren lieben sun mit williger begird dē hymlischen vater in den tod. vñ doch mit gros/ sem schmertzen ires müterlichen hertzen. Zu dem vierden mal höret sye das er rüfft. Mein gott wie hast du mich verlassen. Zu dem funff ten mal rufft er. Mich dürst. da ward sy aber betrubet das sy im nicht einen trunck wassers gereychen mocht. Zu dem sechsten mal sprach er. Es ist alles volbracht. dy stym mocht ir mu/ terliches hertz wol erwegen zu eelicher freud vnnd auch zu einer traurigkeit. da sie gedacht das das werck vnser erlösung volbracht was. vnd dz alles sein leyden ein end hett. sy iamert auch das sein freuntliche gegenwertigkeyt d sy emberen must von ir genummē ward. Zu dē letzsten mal da rüfft er. Vater in dein hende beuilhe ich meinen geyst. da gieng ir aber eyn schwert durch ir hertz das ir her Symeon ge weyssaget het da sie in tod vor ir sah hangen. Zu dem dritten mal het sie auch grosses leydē wann man in schmelich furet fur dy drey rich ter die in verurteylten zu dem tod. vnd dz man in als iemerlichen schlug an der seul. vñ in mit den bosen schechern sah auf furen. vñ in mit dem schmechsten tod ertöttē. Die ding alle vñ andre ding vil bedacht sye der zu vil zesagen

vnd zeschreybett wer. Das sah sie vnd höret vñ erkant es. Dauon was ir leyden grosser vñ irs Kindes Dann ye keynes menschē auff erdtrich Der sambstag was auch ein mittel zwischē dē trauritgen karfreytag vnd d frölichē vrstend. also ist vnser liebe fraw alle zeyt ein mittlerin zwischen vns traurigen menschen vnd irē eingebornen sun Jesu cristo Der die war freud ist Seyd man sy vor vnsern zeyten an dem sambstag geeret hat. so ist noch billich dz wir sy darān eren fleyssiglichen mit singē vñ mit lesen. wann sy mag vns alles das vmb got erwerben das vns nott ist an sel vnd an leybe bos dann keyn heylig oder engel.

Es spricht sant Bernhart von ir. O fraw Du gibst den engeln vnd den heyligen frewd. vnd meresst den guten vnd gerechten menschē ir genad. vnd erwirbest den sundern ablas irr sünden. vñ vestnest sie mit deiner genad an gutē lebē. Er spricht auch. O du sundiger mēsch gee gar frölichen zu ir. wann du kumbst sicherlichen in ir huld. Du hast die muter vor dē sun die zeyget im dy brūst die er hat gesaugt. vnd die schos da er sas vnd bit fur vns. wañ sie ist vns sundern zu einem trost geben. wann ir genad ist allen menschē gemeyn die sy anruffen vnd verschmecht nyemant. vnnd sye mag keyn mensch gezeyhen das sie yemant ir genad versagt hab. wann so sie ye mer gibt so sie ye mer hat. vnnd wirt ir frewd damit erhöht in dem hymelreych. Vnd wirt ir ere damit gebreytet auff dem erdtrich. wann sie thůt es von recht. vnd thet sy es nicht so thet sie vnrecht daran. wann was der mensch verkeust. vnnd wer das vindet der sol ims widergeben. also hat vnser liebe fraw die genad funden dy vns Eua verlos die fand sie da der engel sprach. Du bist vol genaden. Seyndt wir sy nun bezeuget haben das sie funden hat das vnser ist. so sol sye vns von recht widergebē. Vnser herze spricht durch des weyssagen mund von ir. Ich wil dē Bach der genaden giessen in sie. vnd mit genaden wil ich sy also vberfullen das sy allenthalbē vberfleusset. Vnser liebe fraw ward erfullet mit aller der genade. wañ got selber der alle genad ist der flos miteinander in sy das sye gar vberflos vnd sich nit mocht enthalten. sye ist ein ader vnd ein rynne aller genaden. wann sie leytet des hymelischē vaters genad zu vns vnd teylt vns ir genad geren mit. wañ sie mag sich nit enthalten. vnd wers begert den gewert sy. auch zymlicher ding der mag sie vns nit versagē. Sy ledt vns zu irē genadē vñ spricht. kumpt her zu mir alle die dy mein begern die wil ich mit meinen genaden erfullen. Sy ledt aber nit alle menschen die ir begern. so mugen wir ir nit begeren wir haben sie dann vor lieb wann das ist billich. wann sie ist ein muter der lieb das sprach sie selber. Ich bin ein muter d schönen lieb vnd der forcht vnd der erkennūg vnd der heyligen hoffnung. Wir sullē sy auch lieb haben vmb alle ir gute tugent. vnnd vmb alle ir gute syten. wann es ist nichts gutz noch tugentlichs sie hab es alles wesenlich. Sy wz geziert mit senfftmutigkeyt. mit demutigkeyt. mit miltigkeit. gerechtigkeit. vnd mit warheyt. mit frid vnd mit weysheit. mit reynigkeit. vnd mit aller seligkeit. mit susser begirde. vnd mit allen zuchten. mit reynem willen. vnd mit reynen gedancken. vnd wz auswendig vnd inwendig wol geordent. Wir sullen sy auch sunderlichen lieb habē vmb ir frewliche scham. wañ sie gieng nye ein fuptrit on maydliche schame Es ist einer frawen höchstes lob das sy maydliche geberde hab. vnd zuchtig sey an worten vnd an wercken. Damit wirt sie gezyret vor got vnd vor den menschen. Wañ die scham ist ein huterin aller tugent vnd aller gutē sitten. Unser liebe fraw ist vmb ir maydliche scham gelobet vnd geeret in hymelreich vñ auff erdtrich vnd ist ein spygel vnd ein ebenbild aller zucht vnnd aller guten sitten. Haben wir vnser liebe frawen lieb vnd gefellet vns wol. so volgē wir iren guten sitten vnd iren tugenden nach. Wir sullen ir billich begeren. wann ir begert der vater in dem hymelreich. ir begert auch ir lieber sun vnser herze Jesus cristus. Jr begert auch der heylig geyst. ir begeren auch dy engel vnd alles das das ye bescheydenheit gewan das begert als vnser liebē frawen. Der bös geyst begert ir nit. wann er mag nichts guts begerē Das ist ein zeychen ob wir ir begeren. so wir offt zu ir kummen vnd sy loben vñ grussen mit dem Aue maria. vnd mit andern guten gebetē des hertzen vnd des mundes vnd mit vasten. vnd mit singen. mit lesen vnd mit andern gutē dingen. wir sullen sie loben vmb ir heyligkeit. wann sy ist heyliger dañ dy engel gottes. wañ sie hett auff dem erdtrich gar engelisches lebē vnd ein götliches. Sye ist auch heyliger dann

die zwelff poten. wañ an dem tage da ir liebes kind gemartert ward da erlasch der gelaub in aller menschen hertzen dann allein in dem genadenreichen hertzen Marie. da leuchtet der gelaub allein iñ. darūb ist sy bezeychnet bey der brinnenden kertzen die man behelt in der vinstermettē zu letzst. sie ist auch heyliger dañ die ewangelisten. wañ sie offenbart vil ding von irem lieben kind das sie gesehen vnnd gehört hette das schribē sie von irem mund. die allererwergest iunckfraw Maria ist auch heyliger dann alle mertrer die vil marter erlyden an irem leyb. Aber vnser liebe fraw leyd grosse marter an irer sele vnd an irem hertzen von irem lieben kind da sie in vor iren augē sah als iemerlichen martern das nyendert ein blůtts tropff in im belib. da vō spricht sant Bernhart. das sie ein grosse mertrerin sey vber alle mertrer. Sie ist auch heyliger dann die beychtiger. wañ die waren allein nůr barmhertzig vber dy menschen. so ist vnser liebe fraw eyn muter & barmhertzigkeit. die aller reynst muter maria ist heyliger dann die iunckfrawen. wañ sie ist die reyneste seligeste mayd die ye ward vnnd immer wirt. Sye ist auch ob allen heyligen die wirdigest ewigklichen. Dye heyligen seind alle gut. doch ist vnser liebe fraw die gůtest vnd die genedigest vnd die mylteste vnd die barmhertzigest gegen vns menschen. darumb sullē wir sie loben vnnd eren fur alle heyligen vnnd sullen sie anruffen. vnd alles dz vns not ist an sel vnd an leyb das kan sy vns wol erwerben.

Wañ ir eingeborner sun erhört sy aller gernst Maria muter der genaden vnd der barmhertzigkeit. durch alle die freud ere vnd wirdigkeyt die du von demem eingebornē sun ye hast gehabt auff erdtrich vnnd in hymelreich nun vñ ewigklich hast. laß vns dir empfolhen sein. vnnd versün vns mit deinem lieben eingebornen sun Jesu Crist. vñ bit in das er vns helff auß aller not. vnd das wir kummen zu im vnd zu dir in die ewigen frewd vnd dich ewigklichen loben als vnser rechte muter. Maria durch alles das leyden das du mit deinem eingebornen sun ye hast gehabt. vñ sunderlichen durch den schmertzen den dein hertz leyd da du in sahest sterben. danck im vnd lob in fur alles dz gut das er vns ye gethet vnd noch thun wil on endt. vnnd sunderlichen seynes leydens vnnd tods. vnnd durch das befelhen das er vns dir an dem heyligen Creutz thet. Laß vns dir alle zeyt beuolhen sein. vnnd laß vns nit in keynen nötten. vnnd stee vns genedigklich bey in allem vnserm leyden. vnnd sunderlichen an vnserm letzsten ende beschirm vns vor allen vnsern veinden. vnd hilff vns zu den ewigē freuden Amen.

Von sant Mangen dem lieben heyligen.

Agnus der diener

Agnus der ward geboren in dē land gottes Der ward geboren in dē land Apulea. vnd was ein einiger sun seynes vaters vnd seiner muter Die waren heydē. vnnd waren als arm̄ Das sie irer teglichen narung nit mochten gehaben. vnd Da ir sun Magnus gewuchs Dz er ein michler knab was. Da sprachen vater vñ muter zu im. Lieber sun Du solt dienen vnnd solt etwenn Der schaff huten Das wir vnser narung Dester bas mugen gehaben. Da Das kind Das hört Da ward es ser betrubt vnd weynet iemerlichē. Das erbarmet dē almechtigen got Der sant sein engel zu dē kind Der sprach zu im. warūb weynest Du. mich hatt gott zu dir gesandt Das Du von mir getrostet solt werden. vnd gab im Da zehen pfund goldes. vnd sprach zu im. Das hat dir got bey mir gesandt Das Du dich in im freuest. Da nam Das kind Das gelt hin vnd ward gar fro. vnd gieng zu seinem vater vnnd saget im wie im Der engel erschynen wer vnnd sprach. Vater Dz hat vns got von hymel gesandt. Das sollen wir armen leuten mitteylen. vnnd teylt es von einander vnd gab es halbs armen leuten. Darnach sprach Dz kind aber zu seinem vater. kauff mir nur schaff Der wil ich dir selber huttē. Da kauffet im sein vater achtzehen schaff Der huttet Der lieb herr sant Magnus selber. Da namen die schaf als ser zu Dz ir kürtzlich tausent wurden. Dennoch was Magnus ein heyden. vnnd sah Das die cristen all groß armut liden Dz erbarmet in sere. vñ nam die woll von den schaffen bey Der nacht vnd bracht sie den christen vnd sprach zu in sie solten es nyemant sagē vñ in geheym halten.

Eines mals Da gieng sant Mang in ein kirchen vnd hört cristen gelauben predigen vnd Das Ewangelium Das Da spricht. sucht so vindet ir. klopfft an so wirt euch auff getan. Da Das sant Mang höret Da nam er es mit vleyß in sein hertz. vnd sprach wider sichselber. sihst Du Magne dich hat gott reich gemacht. vnnd hat dir geoffenbart durch Das heylig ewāgelium. Dz Du dich solt keren zu dem liecht oder Du verleust Das Du gearbeyt hast. vnnd magst auch die frucht Der arbeit nit behalten. vnnd volgest dē heyler nicht. Dauō wil ich verschmehen was wider got ist. so hab ich gesucht vnd hab gefunden. vnd Das ich funden hab Dz wil ich behalten. vñ gedacht alle zeyt wie er gentzlichen mocht vinden Das er keme zu dem weg Der warheit. Vnd Da er im Das lang gedacht. Da erscheyn im Der engel gottes in mēschlicher gestalt vnnd sprach zu im. kuñ Magne so fur ich dich zu dē erbern mann Redemito Der ist heylig vnd gerecht dem solt Du volgen. Der wirt dich lernen was Du thun solt. wann er ist wolgeleret vnd wirt dich tauffen. Da Dz sant Mang hort Da viel er dem engel zu fussen vñ bat in weynent Das er in zu dem heyligē mañ weyset. Da furt in Der engel in sein hauß zu im Da viel er dē briester Redemito zu fussen vnd sprach zu im. Heyliger vater ler mich den weg gottes. Da leret er in den cristen gelauben vñ taufft in. Darnach starb ō briester. Da begrub in sant Mang wirdiglichē mit vil zehern. vñ nam Da alles Das er het. vñ gab es armen leuten. Da kam des lieben herren sant Mangen heyliges leben vnd lob in die stat Apulea.

Zu der zeyt Da starb der bischoff. Da wolt vnser lieber herre sant Mangen zu einem bischoff habē. vnd rufft das volck alles gemeiniglich vnnd sprachen zu sant Mangen. Wir bittē dich Dz Du vnser vorgeer seyst. Da sprach sant Mang zu in. Jr sollet wissen Das ir alle vmb sunst arbeytet. es sey dann Das mir kundt von got werd gethan Das es sein wil sey sunst kūnd ir mich darzu nit bringen. Dauon bit wir got darumb. Da vasteten die cristen drey tag. vnd rüfften got mit ernst an. Da erscheyn im ō engel gottes zu mitternacht vnd tröst in vnnd sprach. O Magne wisse Dz dein gebet ist erhört worden vor dem almechtigen got. vnd er hat auch angesehen Das klagen vnd Das weynen des volcks. Nun frew dich Magne. wañ es wirt ein grosse menge des volcks erlöst vō dem ewigen tod durch deines heyligen gebettes willen. Damit verschwand der engel. Da gieng sant Magnus zu dem volck vnnd saget in Das im gott kund gethan hette Das es seyn will wer. Da ward Das volck gar fro. vñ weychten in zu bischoff. Da pflag er des amptes gar fleyssig mit grosser andacht vnd lebet aber seliglicher dann vor.

Zu den zeyten wz ein man in der stat Apulea der was sechs iar siech gewesen. vnd was ein stumm. den bracht man zu sant Mangen den machet er gesundt mit seynem heyligen

gebet.

Zu der zeyt da ächteten dy heydē dy cristē gar sere vnd viengen sy vnnd marterten sy wo sie sy ankamē. Da viengen sy auch sant Mangen. vnd brachten in fur den richter Seuerinū. Da zugen in die ritter gar vnbarmhertziglichē in dē palast. vñ des dancket sant mang got vñ sprach. Herre Jesu criste verlaß mich nicht in meinem leyden. vñ scheyd dich nit von mir hie vnnd dort ewiglichen. vnnd behüte mich vor allem vbel an sele vnnd an leybe. Darnach da sprach der Richter zu im. Du solt vnsern göttern opffern. Das wolt er nit thun. Da furten sy in vñ den tempel der abgötter. Da vielen d abgötter bilde zu hand nyder fur sein fuß. vnnd dy ritter dy in furten dy wurdē als bald blind vnd schryen dy abgötter greulichen. Darnach zerbrach sant Mang dye abgötter in d nacht vnd nam das gold vnd das silber da von vnd wolt es armen leuten geben. vnd rufft vnsern herren an vnd bat in das er in tröstet vñ dz er im seinen engel sandt das er in auß dē kercker erlöset. vnd dy weil er also betet. Da kam d engel gottes vnnd thet im die thur des tempels auff vnnd sprach zu im. Magne gee auß vnnd teyl der abgötter gut vnder die armē vñ speyß sy. wann got bekent wol das du sorg hast vmb die armen. Darumb so wil er dir zu allen zeytē seinen engel senden. vñ kuīn mit mir so wil ich dich furen da dich got besorget. Da sprach er zu dem engel. Ich bit dich dz du mich dy bösen menschen nicht lassest sehen wann ich bin kranck. Des geweret in der engel. vñ furt in zu der frawen fur ir hauß. Damit verschwand d engel. Da bat sant Mang dy frawen vmb eynen trünck wassers den gab sy im vnnd sprach zu im. gee herein du heyliger mensch vnnd du gesegnetter in mein hauß. Das mir got seinē segen geb von deinem eingang. Das thet er. Da bet die fraw nur ein vierteyl brots das hett ir sun erbettelt das gab sy im dz ab sant Mang Da ward er gar fro vnd dancket got seiner genaden. Darnach kam sant Mang zu einē menschen der hieß Patricius. vñ da er in ersah da gedacht er an dz dz im got von sant Mangē geoffenbaret het vnd sprach. Ich wil meinen heyligen wirdigen menschen zu dir senden der ist wirdig vnd gerecht. vnnd kumbt von verren landen. vnd wirt dich leren den weg der warheit damit du kumbst in die ēr der engel. vnd da er in ansah. Da sprach er zu im. Gegrüsset seyst du heyliger vater Magne groß an den wercken vnnd an dem namen. mir hat gott von dir gesagt in einem gesiht vnd sprach. Ich wil dir senden meinen heyligen. Da sprach sant Mang. vnd du seyest auch gegrüsset du aller heyligster vnnd wirdigster liebster Patricius. Da thet er sant Mangen gar schon vnd alles sein haußgesind. vñ het in lieb. wañ die krafft gottes wz in im. Da erleuchtet in sant Mang mit seiner guten lere das er furbaß allwegen beleyb in der lieb Jesu cristi.

Eines mals da wolt er zu Rom geen zu sant Peter vnd zu sant Pauls. Da kam der engel gottes zu im in der nacht vnd sprach. Magne du solt mir nachuolgen das thet er. vnd da sie nun ein teyl von der stat waren kummen. Da begegnet in der böß geyst in eines menschen gestalt vñ sprach zu sant Mangen. ich bin auch wegfertig ich will mit euch geen. Da west der Engel wol das es der böß geyst was. vnd verschwandt vnd wolt sehen wie sant Mang mit dē bösen veind strit. Da wz sant Mang krāckes gemutes. vnd ward bitterlichen weynen. Da meynet der böß veind er wolt in versuchē auff das ob er in möcht vberwinden. Da bekant er in dem geyst wol das es der veind wz. vñ viel an sein gebet mit rechter andacht vnd sprach. herr Jesu criste verlaß mich nit vñ biß mit mir vnd löß mich von dem gewalt des bösen geystes der mein sel sucht zu tötten. Herr du hast mich verlassen als ein lamb in dem maul des wolffs. vnd da er nun vnsern herren als treulich anruffet da erscheyn im der engel gottes wider vnd vertreyb den bösen geyst. vñ sprach zu im. warumb weynest du. mochtest du dē bösen geyst ein kleyne weyl nicht widersteen. Da sprach sant Mang. lieber engel ich hab nicht gewist die werck des bösen geystes. Da sprach d engel. Du solltest wissen das dein gebet got gar genem ist gewesen. vnd will dich teylhafftig machen der grossen freud der zwelffpotē der heyligen mertrer vnd der beychtiger. vnd dir ist ytzund die kron bereytet in dem ewigen leben. Da das sant Mang hört da frewet er sich gar ser vnd dancket gott dem almechtigē seiner grossen genadē. vnd kam in die stat da er wolt beleyben. vnd kam an ein groß wasser da hett er nichts damit er vberfür. Da sprach d engel. Du solt mit mir durch das wasser geen

Das thet er. Da giengen sy tieff an Dem grundt vnd giengē in Das wasser Doch nit verrer Dañ zu Den seyten. Da kamē sy zu Der mitternacht an Die stat. Da kam ein styñ vō hymel herab Dy sprach zu Dem engel. Du solt wissen Das mein lieber freund hie in Der stat sol beleyben. wañ Darinn ist gar ein wirdiges hauß in meinē nā/ men gebauet. Da sprach Der engel. O magne ein freund gottes. ich laß Dich wissen Das Dir got geboten hat Du sollest in Der stat beleybē. so wil gott vil zeychen mit Dir würcken biß an Dein ende. vnd gab im Den frid Des herzen vñ sprach. Mang ein Diener gottes ō frid sey mit Dir. Damit verschwand ō engel. Da Dienet sant mang gott mit vleyß in Der stat. vnd ward sein heyligkeit Den menschen in Der stat schier er/ kant.

Es wz ein fraw i ō stat Die hett in funfft/ zehen iaren nye keyn kind gehabt. Da hört sye vil von seiner heyligkeit sagen vnd kam zu im vnd viel im zu fussen vnd bat in vñ sprach. sih mich sundiges weyb an vnnd vergib mir mein schuld. vnd erbarm Dich vber mich. Wann ich bin von meinen sundē Der frucht meins leybs beraubt. Da keret er sich von ir. Da sprach sie aber zu im. Warumb fleuhest Du mich. ich bitt Dich Das Du mich nicht verschmehest von mei/ ner sund wegen. Wann Die siechen bedurffen Des artzt vnd nit Dy gesundē. Da weynet sant mang. vnd fraget Die frawen was ir wer. Da sprach Die fraw. Lieber herr ich hab funfftze hen iar ein man gehabt vnd nye kein kind Das clag ich Dir. Da hub er seine augen auff gen hy mel mit heyssen zehern vnd sprach. Herr Jesu criste sih mein sund nit an sihe an Den grossen gelauben Diser frawen. vnnd gib ir Des sy von Dir begert. vnd viel nyder auff seine knye. vnd gesegnet Dy frawen vñ gab ir vrlaub. Da gieng sy heym vñ ward in Dem selben iar eins kindes schwanger. Darnach kam sye zehand zu sant mangen mit grosser wirdigkeit. vnd bracht irē sun mit ir Den er ir vmb got erworben het. vnd was gar fro vnd Dancket got vnnd im Der ge/ naden.

In Dem land wz gar ein erbere fraw Dy wz ein cristin. vñ het drey sun Dy waren alle siech vnd mochten als vbel Das man sich ir erwegē het. Da kam Die muter zu sant Mangen vñ cla get im ir groß leyden. vnnd vor rechtem iamer kund sy einen vor Dem andern nicht geclagen. vnnd sprach. O heyliger herr sant Mang ein freund Des almechtigen gottes. Ich bit Dich Durch Den almechtigen gott Das Du mir mein sün widerumb gebest vnd sy erledigest von irr grossen kranckheit. Da erkant er Der frawen grossen gelauben vnd gieng an sein gebet. vñ rufft got mit grossem ernst an. Darnach gese gnet er Das heylig öle. vnd gab es Der frawen vñ sprach. Damit salb Dein sün all drey so wirst Du erfrewet. Da ward Dy fraw gar fro. vñ nam Das öle vñ salbet ir sün all drey Damit. Da wur/ den sy frisch vñ wol gesundt. Da saget Dy fraw Das zeychen vberal in Dem land. vnd kam sein heyligkeit vnd sein guter leymund gar verr.

Es was ein andre fraw in Dem selben land wol dreyssig iar blind gewesen. Da sy hört Das sant Mang als grosse zeychen thet. Da hieß sy sich auch zu im furen. Da furten sy ir brüder zu im vnd clagten im sie hetten nahent alles ir gut verzert mit ir vñ mit den artztē. Da sprach sant Mang. hett ir Das gut armē leuten gege/ ben Das ir mit ir verzert habt on allen zweyfel sy het got Der war artzt gesundt gemacht. Da schrey Die fraw kleglich vnd bat in vñ sprach. O Du heyliger magne gottes knecht erleucht Du mir meine augen. Da nam sant Mang sye speychel auß seinem mund vnnd streych sie Der frawen vber ire augen nach Dē als vnser herr Jesus cristus gethan het. vnnd von Der krafft Des ebenbildes Des heylers Da ward sie gese/ hent. Da ward sie gar fro vnd Dancket Dem al/ mechtigen gott vnd sant mangen Der grossen genaden.

Eynes mals Da was ein man in ō gegent primici Der saß auff einem pferd mit grosser hoffart. Da kam Der böß geyst vnnd schlug in von Dem pferd Das er erstarret. vñ kundt weder hend noch füß noch seinen halß geregen. Da rufft er sant mangen an in seinem hertzen. vñ man trug in in einem bett zu im. Da sprach sant Mang zu im. Bruder Du magst nit behalten werden Du gelaubest Dann an Den waren got/ tes sun. Da sprach er zuhand. Ich gelaub an Jesum cristū Den warē got. hilff mir heyliger magne ein knecht gottes. Da bat er mit ernst fur in Da ward er zehand gesundt an sel vñ an leyb. vnd vieng ein heyliges leben an. vnd sein hertz ward vol göttlicher liebe.

Zu den zeyten da wz Decius vnd maximianus keyser die ächteten die cristen gar ser.vnd viengen sie vñ marterten sy wo man sy ankam. Da hörten sy von sant mangen das er ein cristen were vnd vil zeychen thet in dem namen Jesu cristi.vñ sandten dreyssig ritter nach im. die solten in tötten.Da kamen die ritter vnnd viengen in vñ schlugen in gar ser vnd marterten in gar iemerlichē vnd sprachen.er müst dē abgöttern opffern oder er müst vil marter leyden.Da sprach sant mang. Fliehet von mir ir würcker der böshheit. Wann in dem waren almechtigen got ist mein heyl vnd mein ere vnd mein hilff.vnd mein hoffnung ist in gott. Da wurden dye ritter gar zornig vnnd hiessen in lewen vnd beren bringen.vnd bunden in vnnd wurffen in fur dye tyer.Da thet er das heylig creutz fur sich vnnd rufft got an vnnd sprach. Herr Jesu criste gib die menschen nit den tyeren die deinen namen veriehen vñ die dich bekennen.vnd da er das gebet gesprach da wurdē die tyer zam als die lemblein. vnd giengen zu im vnd beschirmeten in vnnd küsten im sein füß vnd fluhen vnd wurden nit mer gesehen. Darnach hiessen dy ritter ein fewrin ofen machen vñ stiessen sant mangen darein . vñ sprachen.laß sehen ob dich dein gott von der hitz erlöß den du lobest vnnd erest.Da thet er das heylig creutz furich vnd sprach. Herr Jhesu criste thu dein zeychen mir mit vnnd hilff mir das dye zeschanden werden dye mich hassen. Herr du hast mir geholffen vnd mich getröst. Da kam als bald eyn taw von hymel dz es die Ritter sahen vnd erlescht die hitz des fewers vnd gieng frisch vñ wol gesundt auß dē ofen. Da wurden die ritter gar zornig vnd sprachē. Wilt du deinen gelaubē nit lassen so wöl wir dich an allen deinē gelydern martern.vñ wöllen dich zerteylen.Da thet sant mang dz heylig creutz fur sich. vnnd wappnet sich mit der hoffnung.vnd mit dem helm des heyles.vnnd mit dem schwert des heyligen geystes . vñ mit dem schilt des heyligen gelaubens . vñ sprach vnerschrockenlich.O ir vnseligē.ir sult wissen das ich kein peyn noch marter furcht. sunder ich wart auff die hilff meines herzen Jesu cristi.Aber ir sult euch furchten vor der peyn der ewigē helle.Darnach rüfft sant mang vnsern herzen an vnnd sprach. Almechtiger got mein herr.ich sag dir lob vnd ere ewigklichen'. wañ du bist mein got mein herr vñ mein empfaher empfah mich deinen knecht in dein güt. wann du hast mich erlöst.Herr got der warheit.vergiß deines dieners nit.vnnd nym mich in dein grosse güttigkeit.vnd in dein heyligs reich dz mir die bösen hertzen nit geschaden mugen. vñ sprach da.Herre ich beuilhe dir mein geyst in dein hend.vñ beuilh dir alle die dy mein begern zufürsprechē vor dir das du den teyl gebest in deinē reich.vñ tröst sy hie in diser zeyt. vnd erhör sy wes sy dich bitten in meinē namē Da kam eyn styñ von hymel dy sprach.Guter knecht vnd getrewer kuñ vnd gee in die frend deines herzen.wann alles das du gebetē hast das solt du gewert sein. Das hörten dy ritter vnd erschracken vnd forchten sich. vnd namē ire schwerter vnd zerteyleten sant mangen.vñ machten kleyne stuck auß seinen gelidern.vnd liessen in also ligen.Da fur sein sel zu den ewigen freuden.Da frewet er sich mit gott.vnnd rüet mit im ewigklichen. Da kam sant Patricius vnd nam seinen heyligen leychnam. vnnd bandt den in weisse tucher.vñ salbet in mit guten salben. vnd leget in iñ einen mermelsteynē sarch.vnnd lieb iñ den sarch graben. Hie ligt begraben der erentreich martrer vnd der edel bischoff sant mang groß von dem namen.vnd von den wercken.vnd ö selb Patricius schreyb sant mangen leben vnnd sein marter an einen brieff vnd leget den brieff zu im in den sarch. Das wz da man zalt von cristi geburt zweyhündert vnd sechs iar. vnd an dem viertzehenden tag des monats Septembris. Nun helff vns der heylig Bischoff vnnd martrer sant mang vmb gott erwerben das wir von im noch von seiner werden muter Marie nymmer geschyden werden Amen.

Von sant Sebalt dem

hochwirdigen heyligen vnd haubtherzen der keyserlichen stat Nureinberg.

Es was ein Kunig zu Tenmarck Der was gar tugentlich vnd fruñ vnd weyß vnd gōtlich. vnd hett ein gōtliche frumme frawen Die het lang nit erben. Da gab ine got sant Sebalt das lieb kindlein Des danckten sy im vnnd vnser lieben frawen mit grossem ernst. vnd liessen Dz kind zu schul. Da lernet es gar wol vnd was tugentlich. vnd Da er nun groß ward Da sandt in sein vater gen Paryß zu Der hohen schul. Da lernet es gar wol vnd was tugentlich. vnnd Da ward er gar wolgelert. vñ gieng in sich selber. vñ erkant Die vnsicherheit Dyser welt vnd Die vnstetigkeit vnsers lebens. vñ erkant auch auß Dermassen gar wol Das man got nit wol gedienē mag in Der welt. vnnd Da er nun achtzehen iar alt was Da nam in sein vater von Der schul vnd gelobt im eines kuniges tochter von Franckreich. vñ Da man ims nun aller Ding zu gelegt vnd Da er allein bey ir an Dē bett lag Da sprach er zu Der iunckfrawen. Du bist mein gemahel. Darumb so sollen wir Die heyligen ee mit eynander halten. so wil ich got fur Dich bitten Die weyl ich leb. so solt Du Des geleychen got auch fur mich bitten. wann Die ee hat vnser herr gemacht. vnd Die ee behielt Joachim vnd Anna. vnd auch vnser liebe fraw vnd Joseph in Der alten ee.

Darnach gesegnet er seinen gemahel vnd verbot ir Das sy nyemāt saget wz er thun wolt. vnd gieng zu mitternacht von ir. vnd ließ alle sein freund vñ groß gut vñ all leyblich wollust vnd gab Die welt auff miteinander. vnd gieng heymlichen in ein waldt. Darinne Dienet er vnserm herren mit grosser armut vñ mit grosser gedult. vnnd arbeyt mit seinen henden all zeyt nach seynes leybs narung vnd notdurfft. vnd er aß nit mussigs brot.

Vnser herr Der wurcket grosse wūder mit im. wann er lebet in grosser heyligkeit. vnd bet tag vnd nacht mit gar grossem ernst. vnnd wachet vnd vastet vil. vnd het vil guter vbung vnd Da er funfftzehen iar in Dē wald ein Ernsidel was gewesen. Da gedacht er an Dz ewangelium Das vnser herr spricht. Wer ein liecht entzundet Der sol es nit verbergen vnder einē metzen er sol es herfur setzen Das Die leut Da von gesehen. vnd gedacht im. also ist mein leben hie nyemant nutz Dañ nur mir allein. Darumb so wil ich außgeen zu andern menschen Das sy ein ebenbild von mir nemen. vnd wil Dy leren mit worten vnd mit wercken Das mein leben mer frucht bring Dann vor. vnnd gieng zu Dem babst Der gab im vollen gewalt Dz er gottes wort solt predigen wo er wolt. vnd Das tet er. vnd wo er hin kam so leret er Dye menschen Das sy Da von gebessert wurden. vnd er wallet ye von eynē heyligen zu Dem andern. vnd gieng all zeyt barfuß als vnser lieber herr Jesus cristus. vnd trug einen stab. wann er was ein bilgrim.

Zu einem mal Da kam Willibaldus vñ sein bruder wunibaldus vnnd sant Dyonisius Der ewangelier zu sant Sebalt. vñ giengē miteinander in Den wald. vñ sprachē zu sant Sebalt vns hungert gar ser vnd haben nichts Dz wir essen. Da sprach er. ir solt nit sorgen. wann got Der lest Die seinen nit. wañ er speyset in d wüst

funfftausent menschen von funff brott vnnd zweyen vischen. Da gieng sant Sebalt von in wol als verr als man mit einē steyn gewerffen mag. vnd bat gott Dz er sy fursehe. Da kam ein engel von hymel vnd bracht in ein weyß brot. Das nam er vnder seinen mantel vnnd Dancket got Der genaden. vnd gieng wider zu seinē gesellen vnd fraget sy wie sy sich gehabten. Da sprachen sy wir sein gar kranck vor hunger. Da stieß sant Sebalt seinen stab in Die erden. vnd sprach zu in. zwacht ewer hend vnd esset Dañ. Da sprachen sy. Nun habē wir nichts Dz wir essen. warumb sollen wir Dañ Die hend zwahē Da thet sant Sebalt Das brot herfur. vñ hieß sy got Dancken. Da wurdē sy gar fro. vñ Danckten got seiner genadē. vnd sassen Da nyder vñ assen. Da sprach sant Sebalt zu Dyonisio. Thū Das legelein herfür Da wir Die vordern nacht wein inn hetten. Da sprach er. Ich tranck in allen auß. Da sprach er aber zwir nach einander gib es herfur vnd zeuch Das zepfflein. Da sprang Der wein herauß Dz er im Die schoß alle naß macht. als vol was Das legelein guts weins. Da assen sy Das gut brot Dz schmecket in ir yeglichs mund als in gelüstet. vñ trunckē Den guten weyn. vnd Danckten gott Das sye als genug hetten.

Eyns mals Da kam sant Sebalt in welsche land vnd saß bey Der stat Vincentz etwe lang in einer wüst. vnd Dienet vnserm herren Da mit grosser andacht. Da kamen vil menschen zu im Den prediget er vnd leret sy Den weg zu dē hymelreich. Da Das volck von meyland hort sein grosse heyligkeit vnd sein lere vnnd Die wunder Die got mit im würcket. Da kamen vil zu im von Der stat vnd auch von andern steten. vnnd hörten sein heylige lere. Da speyset er sy nicht allein geystlichen mit Dem wort gottes. er thet als vnser herr Jesus Cristus. vnnd speyset sy auch leyplichen. wann sie waren etwa verr zu im kummen. von wannen aber sant Sebalt Dy speyß kam Das saget Die geschrifft nit. Es ist aber zu gelauben Das ims got von besundern genadē geschicket hab. er machet auch wasser zu wein als vnser herr thet.

Zu einen zeytē Da prediget sant Sebalt Da stund ein ketzer vnder in auff. Der sprach. sein lere vñ sein predig wer falsch. Da rüffet er Den almechtigen got an vnnd bat in Das er im sein genad thet vnnd im hulff Das Der cristen gelaub gesterckt wurd. Da erhört in vnser herr. vñ zehandt thet sich Das erdtrich auff vnnd verschlickt Den ketzer biß an Dē mund. Da gewan er rew. vnd rufft sant Sebalt an vnd bat in Dz er gott fur in bet Das er als gar iemerlichē nit verdurb vnd sprach. Ich wil alles Das gerē gelauben Das ein cristen sol gelauben. Da thet er gut wider vbel vñ rufft vnsern herrē mit grossem ernst an. Da erhört in vnser herr aber. vnd für Der ketzer auß Der erden. Da bekerten sich alle Die menschen zu Cristen gelauben Die Dz zeychen sahen. Der lieb herr sant Sebalt behielt all zeyt vnsers herren gebot. vnd was genugsam Den reten Des heyligē ewāgeliumbs. vnd was demutig. vnnd trug arme cleyder an. vnd was im got zu leyden gab Das empfieng er frölichen vnnd leyd es geduldigklichen mit Den vñ mit vil andern tugendē hatt er beweyst Das er gott vor allen dingen lieb hat gehabt. Darumb hat in got stetigklich in seiner genad gehabt. vnnd hat grosse wunder mit im vnnd Durch in gewürckt vnd gar vil zeychen. vñ tut es noch heut mit Den menschen Dye im Dienen vnd in eren vnd lieb haben. Sant Sebalt hett sein nechsten lieb als sich selber. vñ het all mēschen gerē gen hymel bracht Dar zu thet er als sein vermugen mit seiner lere vñ mit seinē guten ebenbild seins heyligen lebens. vñ bracht vil menschē zu Dem ewigen leben.

Eins mals het sant Sebalt gewallet vnnd kām gen Regenspurg. Da was zu Den zeyten keyn bruck vber Das wasser genant Dy tūnaw. Da het er nyemāt Der in furet. Du leget er seyn kotzen auff Das wasser vnd schwam Dar auff hynuber. wann er trug allweg ein herin hemb an. vnnd einen kotzen. Das zeychen sahen gar vil menschen vñ sprachen. Secht Dz groß wunder es fert einer auff einē kotzen dort her. also waren im Die element gehorsam. Dz macht sein grosse heyligkeit. Da er nun in Dy stat kam Da nam er herberg zu einē alten mañ Der hett im gerē ere erboten. Da het er keyn trinckuaß Da hett er gar einen lieben nachtbauren Dem clagt er Das vnd entlehnet ein glaß Dz viel im auß d hand Da er sant Sebalt zu trinckē gab. vñ zerbrach zu vil stucken. Das wz im gar leyd vñ sprach. wie sol ich meinem nachtbauren Dz glaß vergelten. Da sprach sant Sebalt. Mit Dem schrecken hast Du Die hoffart gebüst Das Du Das glaß entnummen hast. Lieb Dye scher-

ben all zusamen Dz thet D arm̃ man. Da macht sant Sebalt das glas wider gantz Da ward Der arm̃ man gar fro. Da die menschen Dz zeychen sahen vnd die wunder hörten Da machtē sy im ein schönes munster vnd weychten Dz in seiner ere. Darinne wirt im gar vil eren erbotē vnd lobe.

Darnach Da kam er zu Nureinberg vñ setzet sich in den wald. Dz was vmb weynmachten vnd was gar kaldt. vnnd gieng eins mals in die stat. vnnd kam in eines wagners haus. vnd was gar kranck vnd bat in das er im eyn feuer machet. wann in frosz gar vbel. Da sprach er. Ich hab nicht holtz wann er wolt im keyn feuer lassen machen. Da bat sant Sebalt die frawen das sy iren man bete Dz er ir gůnd Dz sy im ein feuer machet das thet sy. Da wolt irs Der man nit erlauben. Da sprach sant Sebalt Liebe fraw bringt mir Der eyszapffen von dē tache das ich ein feuer mache. Da sprach dye fraw. Hörst du lieber man Der man ist kranck er abredt. Da sprach sant Sebalt aber tů als ich dich gebeten hab. Da bracht im die fraw Der eyszapffen von dem tach Dy legt sant Sebalt auff die kolen. vnd bat vnsern herren das er sein genad erzeyget vnd sein wůnder liesz sehen. Da erhört in vnser herr vnd ward zehand ein gut feuer auss dem eys. Da Dz Der man sah vnd ander leut auch. Da lobten sy gott vnd bekanten sein heyligkeit daran. vnd Der man bat in das er im vergeb das er im keyn fewer hett gemacht. Da vergab ims sant sebalt. vñ sprach zu im. Gee auff den marckt vñ kauff mir visch Da sprach er Dz wil ich geren thun wz mir darumb geschicht. wann es waren des selbē mals herren auff Der burg die hetten bey den augē verboten das nyemant solt visch kauffen sye hetten deñ vorgekaufft. Dennoch gieng D man auff den marckt vnd kaufft visch. Dz ward dē herren gesagt Da stach man im seine augē auss Da schrey er vñ sprach. Du schalck das hab ich von dir. Da sprach er. Es hat gott an dir gerochen Dz du an mir hast gethan. Nun gee mit mir an die stat Da man dir die augen ausstach das thet Der blindt. Da hub sant Sebalt dye augen auff von der erden vnd satzt sy dē wagner widerein. vnd machet in wolgesehent mit Der hilff gottes. Da ward er gar fro. vnnd bekant wol Dz er ein heyliger man wz. Darnach sprach sant Sebast. Gee noch hin vnnd kauff visch. Da sprach er Das wil ich geren thun was mir darumb geschicht. vñ gieng wid auff den marckt. Da sprachen die menschē zu im. bist du nit der arm man dem man die augen ausstach Da sprach er ya ich bins. Da sprachen sy wer hat dich gesundt gemacht. vnd wie thust du so gar törlich Dz du herwider kumbst. Da sprach er. Der mich gesehent hatt gemacht Der ist eyn heyliger man Der hat mich herwider gesandt. vnd saget da den leuten wie heylig er wz. Der lieb heylig gieng all tag ein weyl in den waldt wie alt vnd wie kranck er was. vñ gieng in Dörnen vnd in disteln bis er sein blutt vergoss Dz must er alle tag sehen.

Eines mals Da wz er in dem wald Da kam ein armer man zu im Der claget im er het zwen ochsen verloren. vnd sprach. Ich weyss nit wa mit ich mein veld bawen sol. Da tröstet in sant Sebalt vnnd sprach zu im. gehab dich wol du vindest dy ochsen. Da weynet Der arm man iemerlich vnd sprach. ich weyss nit wie ich meinē dingen thun sol. vnd da in sant sebalt sah weynen Da gewan er ein mitleyden mit im. vñ bat vnsern herren Dz er im sein genad erzeyget vñ im hulff das er sein ochsen fund. Da erhört in vnser herr. Darnach sprach er zu dem bauren. Nun gee vñ such dein ochsen du wirst sy vinden. Da sprach Der arm̃ man. Nun ist es nacht vnd weyss nit wo ich hin sol. Da sprach sant sebalt. Nun richt dein hend auff gen hymel zu vnserm herren vnd such dein ochsen. Der arm̃ tet als in sant Sebalt hiesz vñ reckt sein hend auff zu hymel Da brunnē im sein vinger all. vñ gaben liechten schein als die fackeln. vnd das thet im nit we. Da sucht D arm̃ man dy ochsen mit dem liecht vnd er fand sy. Da ward er gar fro. vnd lobet got vnd sant Sebalt.

Vnd da in got von dyser welt wolt nemen Da ward er siech. vnd da im nun der tod nachnet. Da sprach er zu etlichen menschen. Wenn ich gestirb so stellet wild ochsen an mich. vnd wo mich die von inselber hin ziehen Da begrabent mich. vnnd starb gar schier darnach. Da fur sein sel zu den ewigen frewdē. Da erwirbt er allē mēschē genad vmb got die in anruffen.

Darnach legt man seinen heyligen leychnā auff einē wagen vnd stelten zwen wild ochsē daran. vnd die zugē in Da er noch ligt von inselber. vnd man kund in nit furbas bringen. Da bereyttet man im ein wirdiges graß. Da kam

ein selige frawe zu der grebnuß die hett einen eysnen ring vmb iren arm. den trug sy in rechter andacht durch got das ir got ir sund vergebe. Die frawe sy betet mit grosser andacht bey dem leychnam. vnd lobet den lieben herrē sant Sebalt. da viel der kertzen eine herab sy bey dem grab stecket. da bucket sy sich vnd hub sy kertzē widerauff. da zerbrach der starck eysnin ring. vnnd sprang ir von der hend mit einē grossem brastel das hörten alle sy da bey waren. vnd also bestattē sy den heyligen leychnā mit grosser wirdigkeit vnd mit andacht. vnnd machten des ersten ein kleynes hültzens kirchlein vber in. Es stund zweyntzig iar. da verbrēnet es das wildt fewer. Da flohnet man sant Sebalt zu sant Egidien. Da gieng ein tunger munich zu im vnd spottet sein vnd zoch in bey dem bart. vnd sprach. Eya ir alter greyper wie mangen menschen habt ir ewer tag betrogen. Da hub sant Sebalt sein hand auff vñ schlug in da vnd sein antlitz Es im ein aug auß sprāg. Da schrey der munich vñ erschrack gar ser. Da lieffen die munich alle zu vnd rufften sant Sebalt gar mit grossem ernst an vnd baten in Es er dem munich sein genad thet so wolten sy in all zeyt eren. Da nam sant Sebalt das aug vñ setzet ims wider ein vnd machet in wol gesunt Nit lang darnach da mā in zu sant Egydien bett bracht da fand man in wider bey dē grab vnd was on aller menschen hilff dar kummen. Dauon ist wol zugelauben das Es nyemant tet dañ die heyligen engel sy waren im bereyt zu dienen von dem heyssen gottes. der seine wunder wolt lassen sehen. Darnach trug man in aber zu sant Egydien. vnd meynten sy wolten in da lassen biß man im ein newe kirchen gebawet. Da funden sy in aber schier bey dē grab wañ er wolt nur da sein. vnd wie offt sie in da hin trugen so fundē sy in allweg bey dē grab.

Ein beurin von poppenreutt die sandt eyn kesz zu sant sebalt bey einer andern beurin die verwechßlet den kesz. vnd bracht im einen kleynen kesz. vnd da sy den auff sein grab leget da ward er zu einē steyn. also ist er noch bey dem grab. Zu den zeyten als sant Sebalt begraben ward da wz es ein kleyn ding vmb Nurēberg. Nun ist sy stat erhöcht. gegröst vnd geerwirdigt das sy heyst vnd ist ein haubtstat des heyligē Römischen reychs. vnd man vindet als klug leut da vnd einen als weysen ratt als yendert in dē land Es sich ritter vñ knecht vnd ander stet nach in richten. vñ yetzund vindet man in teutschen landē nyendert als eynwirdige mañhafftige stat. das haben sy alles von dem hochgelobten wirdigen heyligen irē haubtherren sant Sebalt. mit dē sye gott fürsehen hat. Es mag man wol daran mercken Es es als ein kleynes ding ist gewesen. vñ vō tag zu tag vñ vō iar zu iar also auffnimbt an reichtumb an erē vñ an gut. des hilfft in alles sant sebalt d als mechtig ist bey gott Es im got vor offt hat erzeyget Es er Es vñ noch tausētstūd mer vmb got erworbē hat dē burgern zu nurēinberg. wann er ist ein fürsprech vor got. Es ist auch von im geschriben. Nurēinberg du wirst erhöcht von dē wirdigē haubtherrē. vñ du wirst dy fürnemest vor ādern stetē dy vmb dich ligen. vnd wirst dich frewen von d frucht d göttlichen gab die dir an im geben ist. darūb solt du in wirdigen mit gesang in göttlichē lobe. Also singet man von im zu vesper an seinē abent. Es stet auch von im geschriben. Frew dich Nurēinberg du kunigklicher sal. wann du hast empfangen zu herbergē dē heyligē herrē sant sebalt d da stetigs in dē ellend vmbgiēgkirchfertē. vñ nun gesellet ist zu dē heyligē in dē hymel in dē englischē kören d sol vns vmb got erwerbē Es wir ewigklichē nyessē dy kron dy sy niessē vor dē amplick cristi. Nurēinberg ewigklichen neusest du d göttlichē gutigkeit. vñ bist sicher vor sunderm valle. dy ding seynd alle war worde. wañ es ist die stat Nurēinberg den dingē widstandē bey dē Römischē reych Es etwañ vngedacht wer gewesen. darūb sulken alle dy menschen zu Nurēinberg billichē got dancken vnd dē lieben herrē sant Sebalt der so manigfeltige genad d stat vnd den mēschen erworben hat. vnd noch all zeyt tut vnd tun wil allē dē dy in in rechter andacht anrufen vñ im lob vnd ere erbiten. wol allē den die vnd seinē schirm semd. Es stet auch geschribē in seinē heyligen leben. Got hat Nurēinberg vor allē dingen her gesegnet mit dem Es er dy stat damit fursehen hatt mit einē als grossen haubtherren vnd versprecher vor got darumb so sey got lob vnd ere gesagt. Man sol an dem end got lob singen vnd d kunig von hymel sol geeret werdē d der stat den heyligē herrē sant Sebalt hat gegeben. wañ er erwirbt in das sy mit got vereynt werden.

Es saß gar ein erbere fraw zu Erlbach die zoch sich mit hauß gen Nureinberg.vnnd an sant Sebalts tag hub sy frū an vnd arbeyttet als an einē andern tag.Darumb strafftē sy die leut vnd sprachen.es wer des grossen loblichē heyligen tag sant Sebalts ires haubtherrē d thet grosse zeychē den solt sy feyrē. Da sprach sy.zu Erlbach weyß man nit wer sant Sebalt ist.Darumb sol ich arbeytten. vnd was man sie straffet so keret sye sich nit daran.Da straffet sy vnser herr schwerlich.vnd erplent sy das sie einen stick nit gesahe.Da ward sy betrūbt vnd claget vnd weynet gar iemerlichen.Da sprachē die leut zu ir das sy sant Sebalt anruffet den sy erzurnet het.Den rufft sy mit grossem ernst an.vnd gelobet im seinen tag zu feyren vñ seynen abent zu vasten im zu lob vnd zu eren dye weyl sy lebt.Da erhört sy sant Sebalt vñ ward schier wolgesehent des dancket sy got vnd im gar mit grossem ernst vñ volbracht dz gelübt.

Eines mals da warē sechs bilgrim dy wolten zu Rom geen als sy auch theten. Vnd da sy gen Nureinberg kamen da gelobten sye dē lieben herren sant Sebalt das er in vmb gott erwürb das sy vor allen veinden behūt wurdē vñ weñ sie dañ ein tagweyd gen Nureinberg hetten so wolten sy barfuß zu seinē grab kummen vñ giengen hin.vñ da sye nahēt gen Rom waren kummen da kamen dye rauber an sy vñ wolten sie beraubt haben.Da werten sich dye bilgrim mit iren stecken.vnd vberwundē sy.vñ viengen sy mit der hilff sant Sebalts vñ furten sy gefangen biß nahent gen Rom. vnd da sy nun sicher vor in waren da liessen siß geen. Da lobten sy got vnd sant Sebalt vnd leystē ir fart.Da sy nun wider biß gen Rot kamen vier meyl bey Nureinberg in einē holtz da kamen zwen rauber an sy.Der ein het ein geladē armbrust.vnd der ander ein bloß schwert. vñ hiessen sy außlegen.Da sprachen sy.wir haben gen Rom vnd herwider verzeret wz wir haben.Da wolten sy sich nit ankeren.vnd zwungen sye dz sie die steb musten nyder legen. vnd wolten sie besucht haben.Da gewunnen sie ein groß hoffnung zu sant Sebalt.vnd huben dy steb wider auff vnnd schlugen an die rauber. Ich gelaub das sant Sebalt vast fur sy stritt. vnd schlugē dy pferd als lang vber dy köpff biß das dem eynen das armbrust entpfiel.vnd dem andern das schwert.Da huben es dye bilgrim auff.Da fluhē die rauber.Da zugē dy bilgrim ir schūch ab.vnd leysten ir gelübt. vnd kamē zu sant Sebalt.vnd brachten dz armbrust vnd dz schwert zu seinē grab.vnd sagten offenlich wie in geschehen wer.vnd wie in sant Sebalt genedigklich zwir geholffen het. Da lud sy der pfarrer her Albrecht krauter da prediget man dz zeychen offenlichen.

Ein erbere fraw hett ein kleynes knēblein bey ir das was irs kinds kind vnd hett es gar lieb.Dem was vater vnnd muter tod.Das ward siech vnd mocht gar vbel.vnd eins tags da sie vnd ander leut ob im waren.Da lag es als eyn totter mensch vnd rurt ein ader nit.Da sprachen die menschen es wer todt. vñ meynten man solt es begrabē.Nun het des kindes anfraw sant Sebalt gar lieb.vnd het im mit vleyß gedienet.vnd het ein grosse hoffnung zu im.vnd rufft in an in irem grossen leyd.vnd bat in das er ir genad vmb gott erwurb das das kind lebētig wurd.vñ globt im sy wolt es mit wachß wid wegen.vnd wolt dz zu seinē grab bringē. Da erhört sant Sebalt sein dienerin vnd reget sich das kind vnd ward lebentig vnnd wol gesundt.Da ward sie gar fro.vnd volbracht ir gelubnuß.

Zu einē mal lag ein fraw in dem newen spital in der sutten die was eines tugentlichē lebens.vnd was wol sechß iar lam an henden vñ an füssen.vnd mocht nit geen on hilff.vnnd sy wz des pfarrers des krautters beychttochter der gieng offt zu ir.Die fraw het sant Sebalt sunderlichen lieb.Da gedacht sy eines tags sie wolt zu seinem grab kummen so hülff er ir dz sie gesundt wurd. vnnd sprach zu dem pfarrer sie wolt auff allen vieren zu dem grab kriechē. Das weret er ir.Da wolt sy es nit lassen.vñ hub sich auff vnd kroch vñ hoschet auff allen vierē vnd kam zu dem grab vnd rufft den liebē herren sant Sebalt mit grosser andacht an.vnnd bat in das er ir genediger bot zu got were vnd ir vmb got erwurb das sy gesundt wurd. vnnd lag ein gute weil an ir andacht mit einē guten trawen zu sant Sebalt.Da erhört er sy.wañ sie ward wolgesundt vñ stund zehand auff ir füß vnd gieng wo sy wolt. vnnd lobt got vnd sant Sebalt.vnnd saget das zeychen vil menschen das er mit ir gethan het.Das sy in sechs iaren wenig dritt gethan hett. vnnd gieng da eines schlechten gangs heym in das spital vnd sagt

in auch wie ir sant Sebalt geholffen hett. vnd dancket got vnd im der genaden mit grossem vleyß.

Ein andre erbere fraw het sant Sebalt gar lieb dy het ein tochter dy wz wol viertzig wochen siech gewesen vnd mocht ir nyemant gehelffen. Da rüfft dy muter sant Sebalt an mit grossem ernst vnd bat in das er ir vmb got erwurb das ir tochter gesundt wurd. vñ gelobt im sie wolt im einen vierdung wachß bringen. zu seinem grab. Da ward ir tochter zehand gesundt. vnd sy volbracht ir gelübt. vnnd dancket got vnd sant Sebalt der genadē. Seyd vnser lieber herr Jesus christus so vil wunders mit sant Sebalt gewirckt hat. so sullē wir in auch lieb haben vnd in alle zeyt loben vnd eren vnd on zweyfel er vermag vil bey gott vnd verzeyhet in nichts. Darumb so mag er allen menschē wol genad vmb got erwerben. Dy in loben vnd anruffen. aber alle menschen die sullē sich dar vor hutten das sy seines heyligen lebens vnd der grossen zeychen die got mit im vnd durch in hat gethan icht spotten oder widersprechē das er es icht schwerlichen rech. vnd icht hertigklich darumb gestraffet werde von dem lieben herren sant Sebalt.

Es ist nicht lang dz ein briester zu sant Lorentzen was der widersprach des lieben heyligen hymelfursten sant Sebalts heyligkeit. Da ward er schwerlichen gebust von sant Sebalt da ward er ein geystlicher man vñ begieng im da hinfur seinen tag gar loblichen vnd schon. vnd kumbt allweg an seinem tag gen Nurenberg vnd spricht im ein messß vnd bekent im d warheit das er ein grosser heylig vor gott ist. Darumb sullen wir in mit ernst anruffen vñ sullen nicht daran zweyfeln er wöl vns vmb den almechtigen got erwerben alles das vns nutz vnd gut ist hie vnd dort. vñ wil vns helffen dz wir kind werden nach dysem leben des ewigē lebens. Da er sich frewet mit allen heyligē vor dem frölichen anplick vnsers herren Jesu cristi. vnd das wir vor allem vbel behut vñ bestat werden in den genaden gottes. vnnd besitzen nach dysem leben die ewigen freud. mit in vñ mit allen heyligen. Das helff vns d heylig herr sant Sebalt. vnnd die hymel keyserin Maria. vnd dy heylig hochgelobt Driualtigkeit Amē.

Von sant wilbolt.

DEr heylig herr sant Wilbolt ist von edlem geschlecht geboren. wann sein muter was ein edle kunigin von engelland. vnd sant Reychart wz sein vater. Doch was er gar vil edler an der geburt vnd an dem gemüt an grossen tugenden vnnd an grosser götlicher weyßheit. vnnd als das kindt geboren ward. Da nam es schon zu an dem leyb. Da sprachen sye er nymbt zu von den götlichen genaden. Wann er aß truckens brot fur gut speyß. vnd wolt nit fleysch essen. vnd da der heylig herr sant Wilbolt funff ian

alt was Da ließ man in gen schul. Da lernet er gar wol.vnd nam auch zu an weyßheit vnd an tugenden.vnd was zuchtig vnd gehorsam sey nen eltern.vnd Dienet got in seiner iugent als ein zukunfftiger Diener Des almechtigen gottes.wann Die genad Des heyligen geystes wz in im.Da Das sein vater mercket Da wz er gar fro.vnd beualh seinen sun einem heyligen abt Der hieß Etwaldus.vnd wz in dē closter Waltheim. Das thet er Das er in Die gotlichen geschrifft lernet. Da lernet Das kind in kurtzer zeyt vil kunst vber alle Die Dy mit im lerneten. vnd vbet sich in Dem orden sant Benedicti in allem gesetz Des ordens als ob er dreyssig iar alt were in andacht vñ in gebet. mit vastē. mit wachen.vnd in aller heyligkeit.vnd wz gehorsam Das Daucht in Dennoch alles nichts.vnnd bat Den Abt offt Das er im erlaubte Das er zu Den heyligen wallet.vñ sunderlichē zu dē heyligē grab vnsers herzen Jesu cristi vber meer. Das erlaubt im Der abt gar kaum.

Darnach gieng Der lieb herz sant Wilbolt mit grosser andacht gen Rom vnd an vil heylig stet.vnd kam zu Dem heyligen grab mit an dacht.vnnd gewan Da Der heyden huld Das er mocht geen wenn er wolt vnd wo er wolt.vnd Da er mit lieb vnd grosser andacht an alle Die stet kam Da vnser lieber herz Jesus cristus gewont het zu Jerusalem.vñ an alle Die stet Dar an vnsers herz Jesus cristus gelitten hett.vnd gieng auch an alle Die stet Da vnser liebe frawe gewont het.vnd Da er zwey iar in gantzer andacht Da was gewesen. Da gieng er herwider. vnd kam zu eynem kloster Das ist sant Benedicti ordens.Das ligt auff dē berg cassine. wañ er het gehört Das man Die regel Daselben gelobt het zu halten.Da kam er zu Dem closter.vñ was etwa lang bey Dem closter.Da hettē in Die brüder also lieb vmb sein heylige lere Dy er vō Der genad Des heyligen geystes het.Da predi get Der lieb herz sant Wilbolt dē brüdern an dechtigklichen Das wort gottes.

Nun ward Dem babst Gregorio gesaget Dem drittē Das sant Wilbolt wider zu lannd wer kummen.Da ward er gar fro.vnd er sandt nach im vnd embot im Das er zu im keme Das thet er.Da empfieng er in gar frölich.vñ fraget in von Dem heyligen grab.vnd redet auch sunst vil ander Ding mit im Des berichtet er in alles.Darnach Da sandt in d babst zu sant Bonifacio Dem ertzbischoff zu Mentz. Der was seiner muter bruder.wañ er het Den babst vorhin Darumb gebeten Dz er in zu im schicket Dz er im beholffen wer in seinem bistumb. Dz tet sant Wilbolt nit geren.vnd er was doch Dem babst gehorsam.vnd kam gen Mentz. Da empfieng in sant Bonifacius frölichen vñ ward sein fro.vnd wz sant Bonifacio in allen sachē geuolgig wie er sein begert.

Zu Den zeyten Da was ein mechtiger graff Der gab sant Bonifacio vil guts vnd erb vnd eygen Das er ein bistumb Damit stifftet. Da stifftet sant Bonifacius Das bistumb zu Eystet.vnd er macht sant Wilbolt Da zu einē bischoff.Da empfieng er Das bistumb mit grosser gehorsam vnd in rechter Demutigkeit. vnd was wunsam gen allen menschen.vnnd reutet Den grossen wald auß Da Die stat yetzund stet. vnd bawet ein closter auff Das wasser Das Da heyst Die altmül.vñ thet heylig leut Darein. vñ lebet heyligklichen mit in.vnd prediget in alle zeyt Das gotzwort.vnd bekeret vil menschē zu got.Darnach ward im von gott kund gethan Das er von Dyser welt solt scheydē. Da was er Des selben mals sibentzig iar alt.vñ wz sechß vnddreyssig iar Bischoff gewesen. Darnach sprach er mit andacht mess vnd gesegnet sein brüder all vnd gab in Des frides kuß. Da wurden sy gar ser vmb in betrubt. Darnach starb er seligklichen vnnd fur sein sel zu den ewigen freuden.Das was nach Cristi geburt. sibenhundert vnnd einßvnndachtzig iar. Darnach vber vil Jar erhub man Den lieben herzen sant Wilbolt mit grossen eren.vnd leget in wirdigklichen auff seynē kor.Da gieng gar ein süsser geschmack von seinem heyligen leychnā.Vnser herz Jhesus christus thet auch vil grosser zeychen durch seines heyligen Dieners willen sant Wilbolts.vnnd geschehen auch noch vil zeychen bey seinem grab Da mit in got eret alle zeyt biß an Der welt ende. Nun helff vns sant Wilbolt auch vmb gott erwerbē Das wir auch kummen zu Den ewigen freuden Da er ist Amen.

Von des lieben heyligen sant Agapito leben.

AGapitus wz ein rey
ches edels kind vnd tugentlich. vnd
was ein cristen. vnnd stund im selber
sein sin zu got. vnd dienet im mit vleyß. vñ wz
im ring durch got zu sterben vnd vmb das hy
melreich. Dz verbarg es durch nyemāt. Dauon
so ward sein heyligkeit gar schier erkant.

Zu den zeyten da ächtet man die cristē gar
ser. vnd vieng sy vñ töttet sy wo man sy ankam
Nun ward dem richter Anthiochus gesaget
das sant Agapitus ein cristen were. Das thet
im zoren vnnd sandt nach im. Da er nun zu im
kam. Da sprach er zu im. Mir ist dein vnsinnig
keit leyd das du vnser götter verschmeheſt vñ
den tod nicht furchteſt. Da sprach sant Aga
pitus zu dem richter. Das ist keyn vnsinnigkeit
an mir das ich deine götter verschmehe vnnd
einē gewaltigen got diene vnd an in gelaub d
do spricht. Furchtet der richter traw vnd den
tod nit sy mügen euch das leben wol nemē. sie
mugen euch aber an der sel keynen schadē ge
thun. Furchtet den got der euch sel vnnd leyb
genemen mag. Da der richter des kindes ste
tigkeit hört. Da sprach er zu im. Ich krieg nit
vil mit dir. wilt du vnsern göttern aber nit opf
fern. so muſt du gar vil marter darumb leyden
vnd zeletzſt den tod.

Das lieb kind sant Agapitus hett gott in
seinem hertzen vñ sprach. Ich wil got vnserm
lieben herren Jesu cristo dienen mit vleyß. vnd
wil das durch nyemant lassen. Dz thet dē rich
ter Antiocho zoren. vnd hieß in mit adern als
ser schlahen das das blutt von im auff die er
den gieng das leyde er gedultigklichen durch
gott. Vnnd die weyl man in schlug da sprach
er. Dy schleg sein mir als ein glechter. Da ward
der richter zornig vnnd hieß im freydig lewen
bringen. vnd satzt sant Agapitū zu in. Da was
got mit im vnd halff im dz sy im nye keyn leyd
theten. vnd legten sich gar gutlichen zu seinen
fussen nyder. Da die heyden das sahē da wur
den ir vil zu cristē gelaubē bekeret. vñ sprachē
der cristen got ist ein warer got vñ ist gewal
tig in hymelreich vnd erdtrich. Da hieß in der
richter vor zorn enthaubten. Da furt man in
fur die stat vnd schlug im sein heyliges haubt
ab. Da fur sein sel zu den ewigen freuden. Da
kamen die cristen vnd begrubē seinen heyligē
lerchnam gar wirdigklichen. Nun helff vns
sant Agapitus vmb got erwerben dz wir nach
dysem leben besitzen das ewig leben Amen.

Von sant Bernhart sein heyliges leben.

ANt Bernharts va
ter der hieß Titelinus. vnd was ein
wolgeborner tugentlicher ritter. vnd
het sechs sün vnd ein tochter. vnnd sein muter
hieß Adelheit. vnd sy was gar ein gute tugent
liche fraw. vñ zoch ire kind selber mit yer selbs
gespünne. Wañ sie wolt nit das sye ein andre
art von der ammen empfiengen. Vnd wañ ir
ein kind geborn ward so hub sy es mit irē hen
den auff. vnd opffert es vnserm herren Jhesu
cristo. vnd sant Bernhart was ir drittes kind
vnd ee sy es gebar da traumt ir wie sy es gebo
ren het. vnd wie es ein hundlein wer. vñ es bal

gar laut Das es verr in Der wüst erhal vnd Die leut Da mit erwecket. Da saget sy Dē traum eynem weysen gelertē mañ. Der leget ir Dē traum auß. vnd sprach zu ir. Dz kind Das Du tregst Dz wirt ein grosser lerer vnd wirt vil predigen. vñ wirt mit seiner styñ Die sunder anruffen. vnd wirt vnsers herren Jesu christi schaff hutten. vnnd wirt auch manigen menschen von Dem schlaff Der sunden erwecken. Der geren in Den sunden wolt ligen. vnd Dz kind beleybt keusch vñ reyn biß an seinen tod. Da nun sant bernhart geborn ward vnd ein kleynes kind wz. Da ward im Das haubt wee thun Das wz Der muter gar leyd vñ claget es Da einer alten frawē Die selbig wolt es Darfür gesegnet haben. Da schrey es vnnd thet gar vnwirdiglich Dar zu wann im was gar leyd Das im Dy alt fraw als nahent kam mit irr falschē ertzney. Da halff im vnser herr Jesus cristus zuhand Dz er gesundt ward.

Eines mals an einer Cristnacht zu metten Da begert sant Bernhart Das er vnsern herrē Jesum cristum solt sehen. als er von seiner muter Der wirdigen iunckfrawen Maria geborn ward. Da sach er vnsern herren Jesum cristum an einem bild gemalt als er von seiner lieben muter geborn ward. vnd Das lieb kindlein het seiner zarten muter brüstlein in seinem munde Vñ vnser liebe fraw rufft sant Bernhart hin zu. vnd sprach zu im also. Gee zu mir vñ saug mit meinē liebē kind so lernst Du alle kunst. vñ vnser liebe fraw nam irē lieben kind Dz brüstlein auß seinem mund. vnd gab es sant Bernhart irem lieben gesponßen vnd hieß in saugē vnnd zehand kund er alle kunst. Da gab vnser liebe fraw irem lieben kind Dz brüstlein wider als es vorr het gehabt. vnd von Dem selben saugen empfieng d lieb herr sant Bernhart gar als grosse kunst vnd weyßheyt Das er Die heyligē geschrifft zemal wol lernet in seiner kindheyt. Vñ Da er nun zu seinē tagē kam Da kam er eines nachtes mit seinē gesellen an ein herberg. Da was ein gar schöne fraw innen. d gefiel sant Bernhart gar wol. vnd sy mercket Dz bette Da sant Bernhart an schlaffen solt. vnd stund heymlich in Der nacht auff vnd schlerch zu seinem bett. Da sant Bernhart Dz mercket Da erschrack er gar ser vnd schrey. ein Dieb ein Dieb hye. Da was Der frawen gar leyd vñ gieng wider an ir bett. Da fur alles Das auff Das in Dem hauß was vnd suchten Den Dieb mit liechten vnd mit schwertern vñ mit andern waffen. sy fundē aber nyemant wañ Das böß weyb wz hin. Da legten sy sich wider nyd. Da kund Das böß weyb zu Dem andern mal wider auff. vnd gieng zu sant Bernhart. Da schrey er aber wyvorr. ein Dieb ein Dieb hie. Da stunden sy all wider auff vnd suchten Den Dieb mit liechten vñ mit schwerten vnd funden aber nyemant. wañ Das weyb was aber hin. Da legten sy sich aber all nyder. Da kam Die fraw zu Dem drittē mal zu im. Da schrey sant Bernhart aber. hie Dieb hie Dieb. Da stunden Dy leut aber in Dem hauß auff vnnd funden nyemant. Da ließ Dye fraw erst Da von. vnd Da nun sant Bernhart mit seynen gesellē hin weg fur. Da sprachē sie zu sant Bernhart. wz hat Dir heind getraumt von Dē Dieb. Da sprach sant Bernhart. vnsers wirts

frawe wolt mir heynt dē schatz meiner keusch/
heyt gestolen haben dē ich von kindheit auff
behalten hab.

Der lieb herr sant Bernhart nam vast zu
an grosser weyßheit.vnd an tugenden.vnd ge
dacht im gar offt. Dy welt ist zergengklich vñ
alles das darinnen ist.Dauon wil ich mich vō
ir richten. Da was ein kloster nahent dabey
grawes ordens das hieß Decias.Das was ein
haubt des selbē ordens.Dy selben munich leb/
ten gar heyligklichen. Das geuiel sant Bern/
hart da gar wol.vnd sprach zu seinen brüdern
vnd zu seinen gesellen er wolt in das Kloster
kummen.Das werten im sein brüder vnnd sein
gesellen all.Da saget in der lieb herr sant bern
hart wie alles dz verlorē were damit man got
nicht dienet.vnd wie groß der lon were den vn
ser herr Jesus cristus seinen dienern gebe. vñ
saget in als vil da von das sein bruder nur mit
im in das kloster wolten vñ sein gesellen auch.
Nun het sant Bernhart einen bruder d hieß
Gerhart der was ein ritter.Der wolt dem lie/
ben herren sant Bernhart nit volgen das er
mit im in den orden wolt. Da nā der lieb herr
sant Bernhart seinen vinger. vnnd greyff da
seinem bruder da mit in sein seyten.vnd sprach
zu im. Da mein vinger yetzund ligt do wirt dir
kürtzlichen ein sper ein gestochē.so wölltest du
dann gern in das kloster kummen.Vnnd dar/
nach gar kürtzlich da stach in ein man an dye
selben stat da im der lieb herr sant Bernhart
het gezeyget mit einem sper.vñ legt in gefan/
gen.vnd da sant Bernhart mit seinē brüdern
in das kloster wolt farē.Da mustē sie den weg
faren da sein bruder Gerhart gefangen lag.
Vnd da sant Bernhart vnd sein brüd zu ger/
harten kamē. Da sprach sant Bernhart zu ger
hardo.wir wöllen yetzund zu dem kloster farē
Da bat der ritter gerhardus vnsern herzē Je
sum cristum dz er im auß d gefengknus hülff
vnd gelobt im er wolt auch in das kloster kum
men.Da löstten sich alle seine band in d nacht
ab im.vnd theten sich die tür auff.vñ halff im
vnser lieber herr Jesus cristus der ein trōster
ist aller traurigen hertzen mit genaden auß d
gefengknuß.vnd floch zu sant Bernhart vnd
sprach zu im.Bruder hilff mir bald in dz klo/
ster.Vñ also kam der lieb herr sant bernhart
selbfunfft seiner brüder in das kloster. vnd rit
ter vnd knecht mit im das ir dreyssig warē die
in das kloster kamen. Da sprach der elteste brū/
der zu dem iungsten brüderlein. Nun frewe
dich.wañ dir gefelt vnser erb alles. Da sprach
das kind.So wolt ir euch das hymelreich ha/
ben.vnd woltet mir die erden lassen dz ist gar
ein vngeleycher teyl. Ich wil ye auch in dz clo/
ster.Das was nach cristi geburt tausent vnnd
hundert vnd zwelff iar.Vnd dz selbig kloster
Decias was wol vor funfftzehen iaren gestiff
tet ee das d lieb herr sant Bernhart vnd sein
bruder darein kamen.

Sant Bernhart was zweyvndzweyntzig
iar alt ee er in den orden kam.vnd was d welt
frey.vnd gedacht stetigs an vnsern lieben her
ren Jesum Cristum. vnd lebet seligklichen vñ
als volkummenlichen als ein mensch das der
welt tod ist. Vnd da nun d lieb herr sant bern
hart ein iar in dē kloster was gewesen.da west
er dennoch nit das der kor gewelbt was. vnd
wolt wenen es gieng nur ein venster in dē kor
da waren ir drew.Darnach bauet der abt eyn
newes kloster dz heyst Claraualis. vñ schick/
et den lieben herren sant Bernhart darein dz
er der abt wer.Da was das kloster gar arīn vñ
man satzt in offt dy bletter von dē baumē zu.
Doch was ir liebe als groß das sye sich liessen
benugen.Vnd der lieb herr sant Bernhart le
bet gar strengklichen.vnd betet emssigklichē.
vnd wachet vil vnd sprach offt. ein schlaffen/
der vnd ein todter leychnā seynd geleych.wañ
ich verleuß die zeyt gar die ich schlaff. vnd er
aß im nymmer genug.vñ wz man im furssetzet
das aß er.vnd achtet nit wie es schmecket.

Eines mals da hett man im butern furge/
satzt da aß er schmaltz fur buter vnd mercket
nicht das es anders was vntz ins die bruder
sagten.

Zu einē mal da satzt man im öl fur. vnd er
mercket es nicht das es öl was vnd tranck es.
vñ sprach.ich trinck wasser vil lieber dz macht
mir den mund kalt.vnd trug alle zeyt schlech/
te kleyder an.vnd trug vnden an dem leyb eyn
heren hembd an.vnd wz sein fleysch mit d in/
nersten schonheit.

Zu einē mal da kam ein weltlicher reycher
briester zu sant Bernhart vnd bat in vmb den
orden.Da verstund er sich wol dz er nit besteen
mocht.vnnd sprach zu dem briester. Ker wider
zu deiner pfarr das was dem briester leyd vñ
sprach.Du hast dy volkumnenheit geschribē.

vnd wilt mich doch nit in den orden nemen. vñ
het ich deine bucher ich wolt sy zereyssen. Da
sprach der lieb herr sant Bernhart. Ich hab
nit geschriben das dy statlden menschen hey-
lig mach. Da ward der briester als zornig dz er
sant Bernhart eins an den backen schlug. Da
lieffen dy bruder all zu vnd woltē den briester
gefangen haben. Das was dem lieben herren
sant Bernhart leyd. vnd wolt im keyn leyd las-
sen tun. Nun was ir closter gar arm. Da sandt
man m wol sechshundert marck das sy ir Clo
ster da mit bessern soltē. Das was gar baufel-
lig worden. Da namen in dy rauber das gut al-
les vnder wegen. Da das d lieb herr sant bern
hart hōret. Da sprach er. Vnser herr Jesus cri
stus sey gelobet d hatt vns vor der kumernuß
dyses schatz behūt. Vnnd wenn der lieb herr
sant Bernhart einen neuen bruder in den or-
den empfieng. so sprach er zu im. wilt du in dz
closter kummen so laß das fleysch heraussen.
es ist nichts hinnen in dem closter dañ dz den
geyst angehōrt.

Sant Bernharts vater was ein alter man
vnd kam zu seinen kinden in das closter. vñ be-
leyb bey in vntz an sein end. vnd lebet gar selig
klichen.

Der lieb herr sant Bernhart het ein schwe
ster die het einen man dy kam eines mals mit
gar grosser reycheit. vnd mit vil schönen kley-
dern. vnd mit vil gesindes. vnd wolt da ir brū-
der sehen. Da wolt d brūder keyner zu ir kum-
men. dann nur einer der was torwart. d sprach
zu ir. Wir verschmehen dein hoffart gar sere.
wañ du bist ein gebūder vnflat. Da erschrack
dy schwester gar sere vnd weynd vnd sprach.
Ich bekenn das ich ein sunderin bin. vnd bin
darumb herkummen das ir mir raten solt. wie
ich von der welt kumme. vnnd da der lieb herr
sant Bernhart ir gute meynung vernam. Da
gieng er zu ir. vnd sagt ir vil von tugenten vnd
von geystlichem leben. vñ sprach zu ir. Schwe-
ster sihe das bild an das vns vnser muter vor
trug die zoch vns alle zeyt zu vnserm herrē ie-
su cristo. vnd saget ir als vil da von dz sy eines
geystlichen heyligen lebens begeret. vñ schied
frōlichen heym zu irem mañ. vñ bat in als lāg
biß er ir vrlaub gab in ein closter. Darinn lebet
sie gar seliglichen biß an ir ende.

Eins mals da ward der lieb herr sant bern
hart gar siech. vnd trawmet im wie er fur got-
tes gericht kem. vnd wie in der bōß geyst vmb
vil sund ruget. Da sprach d lieb herr sant bern
hart. Ich bekenn dz ich des hymels vnwirdig
bin. Aber mein herr Jesus cristus des armer
diener ich bin der hatt den hymel von zweyen
rechten geschaffen. Des ersten von gōtlicher
natur daran hat er selber genug. Zu dem an-
dern mal hat er vns mit seinē heyligen leben.
vñ mit seinē bittern tod verdienet. Darumb ist
der hymel mein rechtes erb. Do floch der bōß
geyst vnnd schemet sich ser. Da ward der lieb
herr sant bernhart schier gesundt. Doch wz er
kranck vnd mager. waī er wz im selbs gar hert
Darnach gar schier ward der lieb herr sant
Bernhart aber gar siech. vnd mocht als vbel
das sein brūder meynten er wolt sterben. vnnd
baten vnsern herren Jesum cristum innigklich
das er in krefftiget. Da besseret sich d lieb herr
sant bernhart wider. vnd verstund sich wol dz
es von der brūder gebet was. vñ sprach zu dē
brūdern. Warumb halt ir mein leben auff. Jr
solt euch vber mich erbarmen. vñ solt mich da
hin lassen kummen da ich rū find.

Der lieb herr sant Bernhart was alle zeyt
gedultig vñ demutig. vñ man het in offt geren
zu einē bischoff gemacht. so wolt er dz nit tūn
vnd was der weltlichen eren gern vberhaben.
Da erwūrben sein brūder von dem babst dz in
iren abt nyemant mocht genemē on iren willē.

Zu einem mal da reyt sant Bernhart auß zu
eynē closter da was sein satel gar vnfrutig od
vnertig. Da redten dy andern da von. nun was
er die langen rayß geryten. vnd hōrt erst vō in
wie sein satel ein gestalt het. Da reyt der lieb
herr sant Bernhart furbaß zu einem see d was
als groß das sy einen gantzen tag dar bey ry-
ten. vnd an dem abent da redten dy andern vō
dem grossen see. Da wz sant bernhart als vast
bekummert gewesen mit vnserm lieben herrē
Jesu cristo das er aber nichts darumb west.

Zu einem mal da prediget d lieb herr sant
bernhart gar vil volcks. Da viel im ein hoffart
ein vnnd gedacht im. Ich predig gar wol wie
gern hōren es dy leut. Da enthielt sich der lieb
herr sant bernhart ein weyl vnnd gedacht im.
weder wil ich auff hōren oder nit. vnnd sprach
heymlich wider sich selbst zu den gedancke-n die
in anfachten. Ich hab dy predig von euren we
gen nit angefangen. so wil ichs von eurent we
gen nit lassen. Da verließ in der versucher der

bös geyst. vñ er endet sy predig fruchtperlich

Es was ein bruder neulich in den ordē kum/men der was ein spiler gewesen. vñ het geren mer gewunnen vnd gespilet. vnd bat den liebē herren sant bernhart das er im vrlaub von dē closter gebe. Da sprach d lieb herr sant bern/hart. Lieber sun wz wilt du thün. Da sprach d bruder ich wil spilen vnd gewinnē. Da sprach der lieb heylig herr sant bernhart. wilt du mir geloben dz du mir des gewinnes auch gebest so wil ich mein gut zu dir legen. Da sprach der spiler zu dem lieben heyligen herren sant bern hart. Das hab dir mein trew das ich dir dē hal ben gewin geben wil. Da gab er im zweyntzig schilling vnd gab im vrlaub. Da was d bruder frey vnd kam zu dem spilbret. Da gewunnē im sein gesellen alles das gelt ab das er hett. Da gewan er grosse rew vnd gieng wider zu dem closter. Da gieng der lieb heylig herr sant bern hart bald herfur zu dē spiler. vnd sprach da zu im. Lieber gesell gib mir den gewin. Da sprach der bruder. O we lieber vater sant Bernhart. ich hab es alles verloren. Nym mich fur das haubtgut. Da sprach der lieb heylig herr sant bernhart. Seydt das also ist das ich mein gut verloren hab so ist besser ich nem dich fur dz haubtgut dañ dz ich gar nichts het.

Eines mals da reyt der lieb herr sant bern hart auß. vnd reyt fur ein gassen. Da sassen spi ler vnd spiltē. Da sprach ir einer. secht ein schö nes pferd hat diser munich. Ich wolt ich hett es mit spil gewunnen. Das erhöret der lieb hey lig herr sant bernhart. vnnd reyt hin zu im. Da nam es die leut wunder wz er bey dē spil wolt thun. Da sprach der lieb herr sant bernhart zu dem spiler. Wilt du vmb das pferd spilen so setz mir als vil gutz daran oder etwas bessers Da sprach der spiler. Was sol ich euch daran setzen. Da sprach der lieb herr sant bernhart. gewiñ ich so solt du furbaß mein bruder sein. gewinnest du aber so sol das pferd dein sein. Da was der spiler gar fro vnd gedacht im. d munich kan nit spilen. vnd sprach zu sant bern hart. wer mer augen werff der sol gewunnen haben. Da zoch d spiler all sein kunst auß. vñ warff drey wurffel gar hoch auff. Vñ warff achtzehen augen. Da ward der spiler gar fro. Da warff der lieb heylig herre sant bernhart auch. vnd rufft vnsern herren Jesum christū in seinē hertzen an. Da spieltē sich die wurffel all drey entzwey. vnd wurden sechs daraus. vnnd er warff sechßvnddreyssig augē. Da erschrack der spiler gar ser das er nit lenger in der welt solt sein. vñ ward der lieb herr sant bernhart seines gewinnes gar fro an dem knaben. vnd furet in mit im heym in das closter. Da ward er gar ein guter munich in dem closter. vnd le/bet gar seligklichen vntz an sein end.

Es was ein bruder der hieß Ruprecht. Der was in verre land kummen. Dem wolt der lieb her sant bernhart einen brieff sendē den hieß er einen andern schreyben auß seinem mund. vnd die weyl er den brieff schreyb da ward es regnen. Da wolt der schreyber auff sein gestan den. vnnd wolt von dannen sein gangen. Da sprach der lieb herr sant bernhart. sitz still vñ schreyb. wañ es ist gar ein gut werck. Da was er im gehorsam vnd saß still vnnd schreyb. Da regnet es vast vnnd ward vberal vmb in naß. vnd er vnd der brieff bēlibē trucken durch des lieben herren sant bernharts willen.

Zu einem mal da kam er zu brüdern in eyn kloster das het er gestifft. Die klagten im das als vil fliegen do weren das sy keyn rü moch/ten gehaben. Da sprach d lieb herr sant bern/hart. wist ich wil sy in den ban thun. Des mor/gens waren die fliegen all tod. Da wurden sy gar fro. vnd danckten vnserm lieben herrē Je su cristo. vnd dem lieben herren sant bernhart der grossen genaden die er in gethan het.

Ein man der clagt dem lieben herren sant bernhart sein fraw wer behafft mit dē bösen geyst. vnnd er bat auch den lieben herren sant bernhart das er ir hülff. Da schrey der veind auß der frawen. Bernhart du magst mich nit auß der frawen bringen. Da sprach d lieb herr sant bernhart zu dem mañ. für sy in die kirchē zu dem heyligen mañ Syro. d ist gar groß vor vnserm herren Jesu cristo dem wolt er dy ere lassen. Vnd da man dy frawen zu der kirchen bracht. Da tobet dy fraw gar ser. wañ der lie be heylig sant Syrus wolt dem lieben herren sant bernhart dy ere lassen. Da ward der bös geyst zornig das in sant Syrus nit außtreyb. Da was dem mañ gar leyd. vnd sprach zu dē lieben herrē sant bernhart. hilff uns heyliger man. Da schrey aber d bösgeyst auß d frawē vnd sprach. zwar mich treybt weder sant Sy/rus noch sant bernhart auß der frawen. Da sprach der lieb heylig hymelfurst vñ groß k/

rer sant Bernhart. (Mein lieber herr Jhesus cristus der da war got vnd war mensch ist. sol dich auß dyser frawen treyben der aller ding gewaltig ist. vnd sprach sein gebet mit grosser andacht zu gott dem almechtigen. Da sprach der böß geyst auß der frawen. Jch wolt gern außfaren wolt es der groß herr. Da sprach d lieb heylig herr sant bernhart. hast du in gesehen. Da sprach der böß geyst auß der frawen. Jch sah in ee das der groß vall mit Lucifero geschach. Da sprach der liebe herr sant bernhart. werest du icht geren wider bey vnserm lieben herren. Da sprach der böß geyst auß der frawen. O wee das mag nit gesein es ist zespatt. Da sprach d lieb herr sant bernhart aber sein gebet zu got. Da fur der böß geyst auß. vñ da der lieb herr sant bernhart hinfur da fur der böß geyst wider in die frawen. Das wz ire̅ mañ gar leyd. vnd kam aber zu dem liebe̅ herren sant bernhart vnnd sprach. O wee lieber herre hilff meiner frawe̅ dy ist wider behafft worde̅. Da ließ im der lieb herr sant bernhart ein brieff schreybe̅. Du böser geyst ich gebeut dir in dem namen vnsers herren Jesu cristi dz du von der frawen farest vnd ir keyn leyd mer thust. vnd hieß ir den brieff an de̅ halß hencken. vnd hinfur thet ir der veind kein leyd mer.

Eins mals da reyt der heylig sant bernhart auff einem roß mit etzlichen seiner brüder fur etzlich bawren dy auff dem feld arbeyten. Da beclagt er sich seins vnstetten gemüts das dz hertz ymmer anders gedecht so er betet. Das erhort der bawern einer vñ verschmecht darüñ den heyligen sant bernhart. vñ sprach. So der als heylig ist geschätzt vnd kan nicht gebeten on einfell d gedancken. dz doch ich wolt thun. vnd bin nit heylig geacht. Das erkant d heylig sant bernhart. vñ wolt de̅ hoffertige̅ leyen sein freuel gemüt hinnemen vnd sprach. Gee ein wenig von vns vnnd vahe an mit gantzem vleyß zebeten ein pater noster. vnd thust du dz on gedancken so wil ich dir mein roß geben dz ich reyt. Du must mir aber geloben dy warheit zesage̅. wes du gedacht hast vnder de̅ gebet. Da was der bauer fro vnnd vermeynt das roß zegewinnen. vnd fieng an zebete̅. vñ ee er den pater noster halbe̅ außgesprach. Da viel im ein gedanck ein ob er im den satel dar zu wurd geben. Da der bauer dz merckt. Da lieff er schnell wider hinder sich vnd saget sant bernhart wie im ein solcher gedanck vo̅ dem satel wer eingefallen. vnd ward do also gebessert vnd die andern die es horten.

Zu einem mal da kam er in ein lannd da wz des landes herre wider die cristen. vnd thet in vil zu leyde. Da bat man in offt dz er die cristen mit frid ließ. vñ bat in der lieb herr sant bernhart auch darumb. Da wolt er sein nit thun. Da sprach darnach sant bernhart messe. Da nun der herr mit andern bösen menschen auß der kirchen gieng. vñ da er an seiner messe nach de̅ agnus dei kam. Da nam er vnsers herren leych nam. vnd trug in fur die kirchen zu dem here̅ mit einem ernstlichen antlitz vnd brunnen im sein augen. vnd sprach hertiglich zu de̅ furste̅ wir haben dich offt gebeten das du vns mit frid lassest. nun bring ich dir de̅ gottes sun d ein herr vnd ein got ist der cristen gegen dem du vichtest. Nun sih das ist ir herr. wolt du im widerstan das thu yetzund er ist dir zu einem kampff bereyt. Da gewan der herr groß angst vnd forcht vnd verloß alle seine krafft. vñ viel fur sant bernhart. vnd fodert buß von im vmb sein sunde. Da stieß er in mit seinem fuß vnnd sprach. steeauff vñ laß dir da gottes vrteyl sagen. Der furst bidmet vor forchte̅ dz er kaum gestund. vnd sprach. Jch wil alles dz thun dz du wilt. vnnd er hielt volle buß. Da ward sant bernhart sein freundt.

Eynes mals da starb ein heyliger bischoff der hieß Malachias der fur zu gott. Da sang im sant bernhart selmesse. vnd vnder der messe beweyset im got der herr das der bischoff ein heylig was vnd bey got was. Da sang er im ein collect als eine̅ heylige̅. Da sprach einer zu im. sung die rechten collect von selen. Da sprach er. ich hab recht gesungen. wann er ist ein heylig vor gott.

Darnach ward sant Bernhart siech vnnd wolt sterben. vnd sendet nach allen seinen brüdern. vnd er leret sy drey ding vnnd sprach. die hab ich behalten. Dz erst. ir solt euch vor ergerung huten. Das ander. dz ir eine̅ andern bas gelaubt dañ euch selber wz man euch vnderweyst. Dz dritt. betrubt man euch dz leydt mit gedult durch got. vñ habt da göttliche lieb vñ demüt. Dyses ist mein selgered. vnnd starb darnach. vnd fur sein sel zu den ewigen freude̅. Da er sein geyst auffgab da was er dreyundsechtzig iar alt. In der zeyt da sant Bernhart ster-

ben wolt. Da was ein abt Dy weyl in der kirchē vnd betet vñ entschlieff. Da daucht in wy sant Bernhart zu im kem vnd sprech. Gee mit mir an den berg lybano. so wil ich dann allein hinauff geen. Da sprach der abt was wilt du als hoch dort obnē thun. Da sprach sant bernhart Ich wil noch mer lernē. Das wundert dē abt vnnd sprach. Nun weyß ich nyemant der mer künd dann du. Da sprach der lieb heylig herr vnd grosse lerer sant Bernhart. Es ist hie nit rechte weyßheit. Darnach erwacht d abt vnnd hört das sant Bernhart vmb die zeyt tod wz. vnnd verstund sich wol das er zu der selbigen zeyt zu den ewigen freuden wz kummē. Nun bitten wir den lieben heyligen herrē sant bernhart das er vns vmb den almechtigen ewigen got soliche weyßheit erwerb vnd das wir hie menschen werden nach seinē lob. Das wir mit solcher weyßheit sel vnd leyb behalten mugen vñ nach dysem leben besitzen die ewigē freud Amen.

Von sant Thimotheo vnd Simphoriano.

Sant Timotheus wz ein cristen vnd het got lieb vñ dienet im mit vleyß tag vnnd nacht. Zu den zeyten da ächtet man die cristen sere. Da was ein vogt von Rom der was den Christen gar veind. vnnd da er hort das sant Thimotheus auch ein cristen was das thet im zorn vñ hieß in vahen. vnd het gern gesehen das er seinē geslauben gelassen hett des wolt er nit thun. Da hieß er in mit geyseln vnnd mit gerten als ser schlahen das das blut von im gieng. vñ wurffen im da kalck in sein wunden. Das leyd er gedultigklichen. vnd sah auff zu got vñ dancket im das er gemartert solt werdē. Da wz got mit im vnd senfftet im sein leyden. vnnd sandt im zwen schön engel dy stundē bey im vñ sprachē zu im. Du solt deine augen offen lassen stan. Das thet er. Da sah er den hymel offen vñ sah vnsern herren Jesum cristū der het ein schöne kron in seiner hand dy was gar liecht. vnd wz mit edlem gesteyn. vnd vnser herre sprach zu im. Thimothee biß in deinē leyden steet. wañ die kron ist dir bereyt. Vnd dz gesiht sah ein heyden auch d hieß Apolinus der ward da vō bekert vnd ließ sich tauffen. vnnd sprach. Ich bin auch ein cristen. Das thet dem richter zorē. vnd hieß in beyden ire haubter abschlahē da furen ir sel zu den ewigen freuden.

An dem selbigen tag ist noch eins heyligē tag der heyst Simphorianus d was auch ein cristen vnd het got lieb vnd was gar tugentlich. Da hetten die heydē ein es tags ein hoch zeyt. vnd dienten den abgöttern. Da begriffen sy sant Simphorianū vnd viengen in vñ furten in fur iren abgot. vnd sprachē er solt in anbeten. Das verschmecht der heylig sant Simphorianus vnnd wolt sein nit thun. Da schlug man in als ser das er onmechtig lag. vnd zugē in da in den kercker. Da lag er vber nacht innē biß er wider krefftig ward. Da namē sy in wider herauß vnd sprachen. wilt du noch vnsern göttern opffern. so wöl wir dir vil guts geben vnd wöllen dir vil freuntschafft erzeygē. wilt du aber deinen gelauben nit lassen so must du vil marter darumb leyden. d troc achtet er nit. vnd was im ir red alle ein spot vnd sprach. Der

got. Der alle Ding vermag Der lont Den manigfeltiglichen Die im Dienen vnd in eren vnd in lieb haben. Wer aber in sunden lebt auff Den kumbt sein rach. So mussen wir doch alle sterben. Darumb so mugē wir vnser leben lieber in gut enden dañ in vbel. wañ vns mag hinnach nyemant von got bringen. Das thet Dem vogt zorn vnd hieß in enthaubtē. Darnach furt mā in fur Dy stat. Da wz sein muter auch ein cristin vnd Da sy sah Das man in enthaubten wolt. Da sprach sy zu im. Eya liebs kind sich auff zu got Des gewalt vnd freud ewiglichen wert ō gibt Dir ein liechte kron vñ Dein marter zu lon. Darnach schlug man im Das haubt ab. Da fur sein sel zu Den ewigen freudē. Da kamen Dy cristē vnd begruben seinen heyligen leychnā erlichē vnd Da Der liebe heylig erschlagē ward Da wz ein guter man Dabey. ō hub Drey blutig steyn auff. vñ ließ Dem heyltumb ein silbrine buchsen Dar zu machen. vnd leget Dye steyn Darein. vnd furt sy auff ein bürg. Darnach verbran Dy bürg vnd kam nichts auß Dann Die drey steyn alleyn. Damit eret got sanctum Simphorianū Nun helffen vns Die lieben heyligē vmb gott erwerben Das wir auch zu Den ewigen freudē kummen Da sy seynd Amen.

Von sant Bartholomeo

DEr heylig zwelffpot sant Bartholomeus ō was ein hertzog von geburt. vnd Do in vnser lieber herr auserwelt vnnd im rufft Da volget er im zehant nach. vñ ließ alle sein herschafft vñ sein adel. vnd nach Dem als vnser herr gemartert ward vnd zu hymel fur. vnd sein iunger in Die welt sandt. Da kam vnser herr zu sant bartholomeo auch vnd sprach zu im. Mein lieber iunger. Du solt in iudeam in Das land kummen Das Da ligt an Dem end Diser welt. vnd predig Da vnd gee an Den streyt. vnd ler alle Dyse welt vnd bis aller gebresten entpfengklichen. wañ ich hab mein vetterlich werck volbracht. vñ bin Der erst zeug gewesen cristenlichs gelaubens. Darumb so volg Deinē meyster nach. vnd volg seiner ler vnd seinem ebenbild. vnd bis vest vñ steet an Deinē wercken. wañ Du wirst gar grosse marter leyden durch meinen willen als ich Dañ erlitten hab durch aller sunder willē. Darumb mein lieber Diener so solt Du gedultig sein vñ senfftmutig. wañ ich bin gedultig vñ senfftmutig gewesen in allem meinē leyden. Do dz sant bartholomeus hört Da thet er als ein getrewer Diener Der seinē herren gehorsam ist in allen dingen. also was er vnserm lieben herren Jesu cristo gehorsam. vnnd hub sich frölichen auff Den weg als ein liecht ō welt Das Die vinsternus vnd Die blinden menschen erleuchten sol an cristē gelauben. vnd Dy heyden reynigē sol als ein ackerman Der Das velt bawen sol dz lang wüst ist gelegen. vnd solt es bereyten vñ fruchtber machen. Vnd kam Des ersten in Die stat Litania vnd Albana. vnd prediget cristen gelauben. vnd kam Darnach in iudea an ō welt end vnd wolt Da auch predigen. vñ Dienet gott mit grossem vleyß tag vnd nacht. mit betē mit wachen vnd mit vasten. vnd gieng vnderweyl iñ tempel Dariñ was Der abgot Astaroth. vnd redet Der böß geyst all zeyt Darauß. Da ō lieb

herr sant Bartholomeus in die selbē stat kam da wolt der abgot nymmer reden. vnd machet d böß geyst dy leut heymlichē siech. vñ machet sie offenlich wider gesundt vnnd zoch die leut damit an sich. Da was den menschen gar leyd das in der abgot kein antwurt wolt geben. vñ forchten sye hetten in erzurnet. Da furen die burger in ein andre stat. vnd kamen an dē dritten tag dar. vnnd fragten den abgot. warumb in ir lieber abgot kein antwurt mer gebe als er vorhet gethan. Da sprach der veind auß dem abgot. Es ist neulich ein man in ewer stat kummen der lest in nichtz reden der heyst Bartholomeus. Da sprachen sie. mach vns dē man bekant darumb so wollen wir dich eren die weyl wir leben. Da sprach der veind. der selb Bartholomeus der hat schwartz krauß har. vñ hat einen weyssen leyb. vnd gar schöne augen. vnd hat einen dicken bart. vnd ein rechte leng. vnd hat ein weyssen mantel an. vnd ist gekleyd mit purper vñ mit sammat. vñ sein gewād dz ist in vierundzweyntzig iaren nie val worden. wann es hat got grossen vleyß auff den man gelegt Er tut alle tag hundert venig vnnd auch alle nacht hundert venig. vnd hat ein styñ als ein horn. vnd es speysen in die engel gottes dz in nit hungert. vnd ist alle zeyt frölich. vnd wil er so mugt ir in mit keynem ding zwingen. wann er hat gar vil weyser list. vnd vindet ir in so bit ich euch das ir es durch meinen willen tūt vñ in nit in dyse stat kummen last. Das er mir icht thu als meinē gesellen der leyd gar vil von im Vñ da er das redt da schwig er. Darnach furen dy burger wider heym vnnd suchten sant Bartholomeū vberal mit grossem vleyß das halff sie alles nit. Da was ein mēsch mit dem veind behafft. Da schrey der veind an dē dritten tag auß im mit lautter stymme vnd sprach. Gottes bot Bartholomee dein heyliges gebet thut mir gar wee. vnd brennet mich gar iemerlich. löß mich von dem band. Da sprach er schweyg du böser geyst. vnd far von dannen. Da fur der veind auß. vñ ward der mensch ledig. Die red hört ein kunig d hieß Polemius. der erkant sant bartholomeū bey des veindes geschrey.

Nun het der kunig ein tochter. die wz auch mit dem veind behafft. Vnd da er höret das sant Bartholomeus das zeychen gethan het. Da sandt er nach im. vnd hieß in bitten das er sein tochter von dem veind erlediget. vnnd da er zu ir kam vnd sy ansahe das sy mit kettē wz gebunden. Deñ wen sy begriff den beschedigt sy mit beyssen vnd mit kratzen. Da sprach er zu den rittern. löset die band von ir. Da forchten sy sich zu ir zegeen. Da sprach sant Bartholomeus. fürcht euch nicht. wañ ich hab dē veind als ser gebunden das er nyemant schadt. vnd gebet ir zuessen. vnd bringt sie morgen frū zu mir. Da theten sy alles das sie sant Bartholomeus hieß. vnd brachten sie des morgens wid zu im. Da gebot er dē bösen geyst das er auß fur. Da ward die tochter ledig. vnd da der kunig hört dz sein tochter erlediget wz. Da ward er gar fro. vnd sandt im vil kämel dy warē wol geladen mit silber vnd mit gold vñ mit gutem gewand. Da suchten in die boten vberal. vnd kundē in nyendert vindē. Wañ er verschwand vor in allen. Da kamen die boten wider zu dē kunig vnd sagtē im das sy in nyendert künden vinden. Des andern tags wz der kunig allein in dem balast versperret. Da sandt gott seinen boten durch versperte tür zu im. vnd er sprach zu dem kunig. Ich beger deiner gab nicht. nur das ich die menschen zu got beker dy mit dem abgot betrogē sein. wañ es ist der teufel darinn. vnd die menschē wöllen wenen es sey got vnd zeucht sie d veind mit im in die helle. Darumb mussen sie ewigklichen brinnen. Darumb so solt du dich bekeren vnd solt an vnsern lieben herren Jesum cristum gelaubē der ist warer got vnd mensch. vnnd ist von einer reynen meyd geboren. vñ ist durch vnsern willē mēsch worden. Vnnd leyd grosse marter durch vns vnd hat vns mit seinem tod erlöset vō dē ewigen tod. Vnd für darnach in die vorhellē. vñ nam da herauß alle die seinen willen hettē gethan. vnd furt sy mit im in das hymelreich. vñ ist gewaltig in hymelreich vnd in erdtrich. vñ wer an die abgötter gelaubt der wirt der genaden beraubt dy in dem hymelreich ist. vnnd wirt nit geheyssen gottes kind. wer aber an cristum gelaubet des leyb vnd sel wirt behalten. vnd sagt dem kunig als vil schöner red vō got biß er in bekeret zu got. vñ sprach. weñ er sich tauffen ließ so wolt er im zeygen seinē abgott mit kettē gebundē. vñ er wolt dz bewerē so er in auß d seul geen hieß. Da sprach d kunig zu sant Bartholme. dz wil ich morgē bewerē. weñ dy briester dē abgot opffern. nū an dē andern

tag. Darnach Da Dy briester Dem abgot vor Dē kunig opfferten. Da sprach ō veind auß Dem abgot. Jr sult mir nit mer opfferen Das euch icht als wee geschech als mir geschehen ist. wann mich habē Die engel gottes ser gebundē zehant wurffen sy seyler an Den abgot. vñ wol ten in nyder zyehen vnd kunden sein nicht zer/ brechen. Da gebot Der heylig zwelffpot Dē bō/ sen veind Das er Den abgot zermischet. Dz thet er zuhant vnd fur Da auß. Vnd Da Der Kunig Die warheit bekant. Da hieß er Den abgot nyd brechē. Da dz sant bartholome sah. Da sprach er zu Dem kunig. Seydt ich allē gewalt vber in hab so thut Dye seyl alle ab im Das theten sie. Da sprach er zu Dem veind. wilt Du nit dz ich Dich in Den abgrunt Der helle senck so far auß Dē abgot vñ zerbrich i. Da fur er auß Dē abgot vñ zerbrach in. Da dz Dy mēschē sahen vñ hōr ten. Da sprachē sy. Jesus cristus ist ō war gott von Dem vns sant bartholomeus gesaget hat.

Darnach betet sant Bartholomeus vnnd sprach. Herr ich lob Dich vnnd bit Dich durch Dein gūte Das Du Die menschen zu Dir bekerest vñ erzeyg in Dein gūt Das sy mir gelauben dz Du Der gewaltig got seyst hymelreichs vñ erd/ trichs. wann Dem ere wert ewigklichē. Da kam ein schōner engel von hymel herab Der leuch/ tet als Die sunne. vnd hett flugel als ein vogel vnd flog ein weil in Dē tempel hin vnd here. vñ macht creutz an der mauer vnd an Den wendē vnnd sprach Der engel zu Den menschen. als ir reyn seyt worden. also wil got von euch haben Das ir Den tempel reyn macht von Den bōsen geysten. Damit verschwandt Der engel. Da lob/ ten Dy menschen got. vnd danckte gott vñ sant bartholome seiner genadē. Darnach ließ sich Der kunig vñ sein fraw tauffen vnd seiner sūn zwen vnd als sein reich. vnd lebet Das land al/ les Da nach sant bartholomeus lere. vnd ō ku/ nig legt sein kron hin vnd volget im nach. Dz hōrt Der heyden bischoff vnd kam zu Dem ku/ nig astrages Der was Des kunig es bruder Der sich bekeret het. vñ sprach zu im. Dein brud hat sich verkert vnd ist sant bartholomeus iunger worden. Der ist ein zaubrer. vnnd thūt vil wun/ ders mit zaubrey. vnd ist ein verkerer vnser ee. vnd magst Du im nit Da von bringen so zergeet vnser ee. wann er hat vnser abgōtter nyder ge worffen. Darnach sandt Der Kunig nach sant Bartholomeo vnd sprach zu im. warumb hast Du meinen bruder verkeret vnd hast in Dē land ketzerey gekert. vñ hast Den tempel zerstōrt dz wil ich an Dir rechen. Da sprach er. ich hab in nit verkert ich hab in bekert Das er Den waren got erkent vnd Den weg gekert zu Dem hymel/ reich. Da sprach ō kunig. Jch ker mich an Dein ler nit. vnd als Du meinen lieben bruder vō sey nē got hast gebracht. also wil ich Dich von Dei/ nem got bringen. Da sprach Der zwelffpot. Du gelebst nymmer Das ich meines gottes verlau gen. vñ Da er Das gesprach. Da viel Des kunigs abgot nyder vnd ward zu aschen. Da Das Der kunig ersah Da zerzerret er sein gewād vor zo/ ren. vnd hieß sant Bartholomeū mit knutteln schlahen. Das leyd er gedultigklichen. vnd ließ Dennoch von seiner ler nit. Da Der kunig hōrt Das er als stet an got was vnd dz er seiner ler nit wolt lassen Da ward er gar ser betrubt vnd sprach. Jch furcht er verker mein volck auch. Darum so wil ich dz mā im sein haut abschynd. Da schant man im sein haut ab Das erbarmet dy leut gar ser Das sy es nit gesehen mochten. vnd fluhē Da von. vnd wie wee im geschach so leret er Dennoch Den cristen gelauben. vñ thet vil zeychen. vnd lieffen Die behafften zu im dy erlōst er von Dem bōsen veind vnd macht Die siechen gesundt. Da schryen Die bōsen geyst. warūb martert ir in got richt in schier. Da wur den vil menschen bekeret von Dē zeychen zu cri stem gelauben. Das thet Dem kunig zoren vñ sprach. seyd Du von diser marter nit tod bist. so wil ich Dich noch mer martern. vñ hieß bech auff in giessen vnd wallendes bley. Da sprach sant Bartholomeus zu Dē kunig. mein marter bringt dir Den ewigen tod vñ mir Das ewig le ben. Hast Du aber rew vber Dein sūnd so keret gott sein gūt zu Dir. vnnd vergibt dir all Dein sund. wie wol Du mir mein haut hast abgeschū den Darum ker Dich zu got. Das thet Dem ku/ nig zoren vnd sprach. er lest seiner ler nit Dar/ umb schlacht im sein haubt ab. Da enthaubt man in. Da fur sein sel zu Den ewigen freuden. Da kam Polemius mit tausent mannen. vnnd namen seinen heyligen leychnam vnnd furt in von dannen. Da machtē im Die menschē dy er bekert het ein schōne kirchen. vñ legten in mit eren darein vnd clagten in gar ser. vnd an Dem dreyssigsten tag Darnach ward ō kunig astra ges vñ all sein ritterschafft behafft. vñ schryen Die bōsen geyst auß in. O wee bartholomee.

vnd liessen nit von dē geschrey biß sy aüff sein grab kamen. Da sprachen sy all. wir haben vbel gethan an dem reynen mañ. wann er ist gottes diener. Da das dy menschen sahen. Da wurdē sy bekert vnd liessen sich tauffen dy pfaffen dye sant Bartholomeus geweyhet het. vnnd also ward das land zu cristem gelaüben bekert. Da gebott d künig Polemius den zweyen reychē bey got vnd bey seinen hulden dz sy zusammē kemen. vnd stercket sye an got. vnd er ward der cristen bischoff. vñ weyset sy zu got mit seyner guten ler. vnd lebet dreyssig iar nach sant bartholomes. vnd starb da seligklichē. Da fur sein sel zu den ewigen freuden.

Zu den zeyten da keyser Friderich regiret do gebot er das man die stat Beneuentū zerstöret vnd wust leget. vnd das man all kirchen in der stat abbreche. vnd er meynt er wolt dye stat anderßwo hin setzen. Da was des selben mals ein guter man der sah etlich heyligen in schneweyssen kleydern vnd glantzten als dye sunne. vnd redten gar ernstlich miteinand. Da das der gut man sah da wundert in gar außdermassen sere was das were. vñ hett gern gewist wer sy weren gewesen. vnd fraget sye wer sy doch weren. Da sprach einer vnder in dz ist sant Bartholomeus der heylig zwelffpot. vñ dy andern lieben heyligen den man ir kirchen zerbrochen hat in der stat. vnd haben geurteylet das er der peyn wirdig sey d sy auß irr wonung vertribē hab. vnd seind yetzund vbereyn kummen. vnd haben das vrteyl geben das der keyser on alles verzießen fur gottes gericht kummen sol. vnd sol es alles mit einander verantwurten. vñ vber ein kleyne weil darnach da verschyed der keyser gar iemerlichē. Da behüt vns got vor.

Da man zalt von Cristi geburt drenhundert vnd einßvnddreyssig iare. Da vmblegten die heyden Saraten das land vnd Sicilia. vñ zerstörten auch die insel Lippartica vñ legtē sie wüst darinnē der heylige leychnā sant bartholome ruet. Wañ man het in von d stat Judea dar gefuret. Da tet der zwelffpot grosse zeychen darumb eret in das volck mit vleyß. Das thet den heyden gar zoren. vnnd brachen sant bartholomeus grab auff. vnd namen sein gebeyn herauß vnd streuetē es vberal auff dy strassen. vnd namen sein ein teyl vnd theten es in einen pleyen sarch. vnnd wurffen in inn das meer. Da sye nun den freuel gethan heten an dem heyligen leychnam sant bartholome. vnd sy nun iren weg furen. Da erscheyn sant Bartholomeus einem munich. vnnd sprach. Steeauff vnd lis mein gebeyn zesammē das ist zerstreuet. Da sprach der Munich. warumb sullē wir dein gebeyn zusammē lesen oder warumb sollē wir im ere erbietē. nun lessest du vns mit einander verderben vnd vertilgen. vnnd thust vns keyn hilff noch genad. Da sprach sant bartholomeus. es hat got dē volck lāg zeyt durch meinen willen vbersehen. so seynd ir sund als grob worden das sye zu hymel auff schreyen. Darumb mag ich in yetzund nicht gehelffen. sy wolten sich dann bessern vñ die sund lassen Da sprach der munich. wie sol ich dein gebeyn auß andern gebeynen erkennen. Da sprach er. Welches gebeyn du sihst scheynē als ein feuer. Die selben beyn heb auff dz seind meine gebeyn. Das thet der Munich vnd fand sy recht als im sant Bartholomeus gesagt het. vnd nā das gebeyn vnd furt es in die stat Beneuentum die ist ein haubtstat in Apulea. vnd meynen etlich lerer es sey noch da so meynent etlich es sey zu Rom.

Eines mals da kam ein fraw zu seinē grab vnd bracht öl mit ir in einem legelein. vñ wolt es in die ampeln giessen die vor sant bartholomeus grab hieng vnd bran. vnnd da sy das legelein auffthet vnd es zu der ampeln neyget. Da wolt nichts herauß geen. Da greyff sy mit einem finger hinein vnd wolt es herauß streychē dēnoch wolt nye keyn tropff herauß geen Da stund ein man dabey vnd sah es vñ sprach. Ich meyn das öl sey dem lieben heyligē herren vnd zwelffpoten sant Bartholome nit genem. man sol es in ein ander ampeln giessen. vnnd da man nun das öl in ein andre ampeln goß da gieng es on alle hindernuß herauß. Da sah die fraw gar wol das es dem lieben heyligen nit genem was von ir. vnd sy gewon grosse rew vmb ir sund.

Ein grosser meyster hett den lieben herren sant bartholomeū gar lieb. vnd begieng seinen tag alle iar erlichē vñ loblichē. d selb prediget eins mals da erscheyn im d böß geyst in einer iunckfrawen gestalt. vnnd da er sye nur ansah da viel er in einen bösen lust gegen ir. Vnnd sprach da zu seinen dienern sye solten im dye Junckfrawen zu seynem tisch laden das sye

mit im eß. Dz theten sy. vnd Da sy kam Da setzet sy ð meyster gegen im vber Dz er sy Desterbas möcht angesehen. vñ Da Die iunckfraw merckt et Das er sy geren sah. Da macht sy sich ye lenger ye schöner. vnd reytzet in zu vnkeusch. Da kam Der lieb herr sant Bartholomeus an Dye tür in eins bilgrims gestalt. vñ klopffet an. vñ bat Das man in einließ Durch sant Bartholomeus ere. Wañ Der meyster het im lang gedienet. Da wolt man in nicht einlassen vñ sandt im ein brot Das wolt er nit. vnd sprach zu Dem Diener. Frag Deinen meyster vnd herzen was Dem menschen allerbest vnnd meyst geeygnet sey. Das fragt Der bot Den herzen. Da sprach ð meyster. Das lachen ist Dē menschen allermeyst geeygnet. wann es lacht ein yeglicher mensch von natur geren. Da sprach Der böß geyst in ð iunckfrawen gestalt. Die sund sein Dē menschē aller meyst geeygnet. Wann Der mensch wirt Darin̄ empfangen vnd wirt Darin̄ geborn. vñ lebt Darinne biß an seinē tod. Die zwu antwurt sagtet man Dem bilgrim. Da sprach ð bilgrim. Dein herz hatt wol geantwurt aber Die iunckfraw hat es baß außgelegt. Da sprach er aber zu Dem botē. Nun frag Deinen herzē an welcher stat got Dz gröst zeychen hab gethan Dye eines schüchs breyt sey. Des fraget ð Diener Den herzē. Da sprach ð meyster an Der stat Des heyligen creutzes hat gott Das gröst zeychen gethan. Da sprach Die iunckfraw. Es hat gott Dy aller grösten zeychen vnnd wunder gethan in Des menschen haubt. wann Darin̄ ist Die inner welt. Das seynd Die funff sinn Die Dē menschen eyntragen vnnd zutragen vñ künd thun alles Das in ð aussern welt geschicht. Die antwurt sagtet Der bott Dem bilgrim. Da sprach er sy habē beyd wol geātwurt. vñ sprach aber zu Dē Diener. Nū frag mir Deinē herzē noch eyner frag vñ Dy iunckfrawen Dy vor im ob Dem tisch sitzet wy verr von Dē oberstē hymeltron sey biß zu ð helle abgründ. Da fraget ð Diener seinē herzē vñ Dy iunckfrawē ð frag. Da sprach ð meyster. Dz weyß ich nit. wañ ich hab sein nit gemessen. Da antwurt Dy iunckfraw vñ sprach Nun sihe ich wol Dz ð bilgrim ein gebieter ist vnd ein iunger Des almechtigē gots. ich weyß aber wol wie verr von Dē hymel ist vntz in Die helle. wañ ich bin Da von gefallen vntz in Den abgrundt ð helle. vñ verschwand als bald. vñ fur mit grossem geschrey auß. Da sant ð meyster nach Dē bilgrim Dz er zu im kem. Da wz er verschwundē. Da was im gar leyd vnd mercket wol Das Die iunckfraw ð böß geyst wz gewesen vnd verstund sich auch bey Des bösen geystes red Das Der bilgrim sant Bartholomeus was gewesen vnd Das er in vor ð sund het behütet. vnnd Dancket im seiner genaden mit grossem vleyß. vnd het in furbaß aber lieber Dann vor. vnd Dienet im mit ernst vntz an sein ende. vnd starb Darnach gar seligklichen. Das erwarb im sant Bartholomeus vmb Dē almechtigen got Ein soliche geleychnuß list man von Dē heyligen zwelffpoten sant Endres auch. Nun bitten wir Den grossen mertrer vnd Den heyligen zwelffpoten sant Bartholomeū Durch all sein ere vñ wirdigkeit Dy er mit got ewigklichē hat Dz er vns vmb got erwerb alles Dz Dz vns gut sey an sel vñ an keyb vñ Die ewigē freud Amē.

Von sant Ludwig

Ant Ludwig wz ein künig von Franckreich. vnd hett ein gelaubigē vater Der hieß auch Ludwig. vnd Der iung Ludwig het got lieb vñ Diener im mit vleyß. vnd streyt ser wider Dy ketzer vnd vertreyb ir gar vil. vnd was lang vnd seyner muter pfleg. vnd het ein meyster Der pflag sein nach Dem ratt Der prediger vnd Der barfusen. vnd leret in gut siten vnd götliche kunst Vnd Da sich Der iungling als gar wol anließ Da ward sein muter gar fro vñ sprach offt zu im allerliebster sun mein. Ee Das ich wolt Das Du Deinen schöpffer erzurntest mit einer todsund ich wolt ee Dz Du stürbst. Dz wort merckret er als gar mit grossem vleyß Das er vō Der genad gottes beschirmet ward Das er in keyn todsund nye geuiel. Vnd Da er zu seinen tagē kam Da gab im sein vater vnd muter ein frawen. bey Der het er ein kind Dz zoch er als geystlichen Das alle menschē wunder namē von seyner heyligkeit vnd von seinen guten siten. Der heylig herr sant Ludwig trug ein herēs hemd an. vnd kestiget seinen leyb mit beten mit fastē vnd mit wachen. vñ mit vil ander gutter vbūg. vnd an Dem sambstag so wusch er gewönlichē armen leuten ir füß. vnd trücknet ins. vnd küsset ins mit seinē mund. vnd gab in gelt Darzu. Vnd lūd auch an etlichē tagen zweyhundert armer menschen. vnd trug in selber zu essen es er aß. vnd het gewönlich etlich arm leut Dy alt vnd kranck waren Dy speyst er von seiner schüssel. vnd weñ sy offt in Dem essen geüraft vñ gestrūt hetten. so hieß er ims Dañ wid furtzen vnd aß Damm selber Darauß. vnd trug Demutige kleyder an. vnd nyemant kund noch mocht volgesagen Das groß mitleyden Das er mit armen leuten het. Er machet spital vnnd Dienet Den aussetzigen mit seinen hendē. vnd machet auch vil geystlicher heuser Den gab er miltiglichen sein almüsen. vñ kam offt zu Den armē vnd Dienet in auff seinen knyen.

Eyn closter was auff Dē berg Albon. Das het er selber gebauet. Darinn wz auch ein munich Der het weder nasen noch augē. Dem gab er auff seynen knyen zu essen. vnd het Dz heyltumb vor allē Dingen in grossen eren. vñ bauet gar ein schöne Capellen in seinē balast Darin̄ behielt er Dy Durnen kron vnsers herren Jesu cristi. vnd ein groß stuck Des heyligē creutzes. mit grosser wirdigkeyt. vñ Dz eysen Des heyligen spers Dz Die seyten vnsers herrē auffthet. Vnd er setzet Dem heyltumb etlich tag Daran man es begieng vnd eret. vnnd weñ er vnsers herren fronleychnā wolt nemen so stund er in einē winckel in d capellen. vñ gebot seiner Diener einē Dz er im ein seyl an sein kelen leget. vñ must in fur Den altar furē. so empfieng er Dañ vnsers herren leychnā mit grosser forcht vnd andacht. vnd es dorft nyemant in d kirchē mit im reden on grosse notturfft Dy weyl man Das ampt begieng. Der lieb herr sant Ludwig weynet vil an seiner andacht. vñ weñ yemāt cristen gelauben schwechet Dz mocht er nicht mer gehören. vñ hieß es schwerlich bussen. Vñ eins mals Da het ein burger zu Pariß bey got gar lesterlichē geschworē. Da must mā im sein lebsen brennen als er gesetzt het mit seinē kunigklichē gebot. Sant Ludwig wz als gerecht Dz er Dē armē als recht richtet als Dē reychē. Dar an brufftē Die furstē wol Dz Die weyßheit gottes in im wz. vñ hettē in lieb vñ thetē im grosere. Er saß alle wochen zwir zu gericht armen leuten. vnd weret allen wucher. vñ beschirmet cristē gelaubē mit grossem vleyß. Da sich nun sant Ludwig vil iar in allen tugenden geubet het. Da höret er Die zerstörung Der cristen. Da ward er mit grossem ernst entzündet. vñ machet sich auff mit seinē zweyen sünen. vñ mit vil ersamen prelaten d heyligē cristenheit. vnd wolt zu Den vngelaubigen gefaren sein. Da ordnet got von hymelreich ein bessers. wann er ward siech vnd wolt sterben. Da empfalhe er seinem erstgebornen sun sein geschefftе vnnd gab im Das geschribē. Vñ Da er nun gar kranck ward Da sah er auff gen hymel vñ sprach. Herr Jesu criste nun wil ich geen in Dein hauß. vnd wil beten in Deinē heyligen tēpel. vñ laß Da Die siben psalm mit grosser rew. vñ rufft Dy heyligē mit grosser andacht an. vnd empfieng Dy heyligē sacrament. vnd hieß Da aschen auff Die erden strewen. vnd hieß sich creutzlingen Darauff legen Dz thet man. vñ er sprach. Herr ich beuilh Dir mein geyst in Dein hend. vnd verschied Da seliglichen mit den worten. vnd fur sein sel zu Den ewigen freuden. Da begrub man in an d stat Daran er starb mit eren. Da thūt got grosse zeychē durch in. O heyliger herr sant Ludwig erwirb vns auch vmb gott Dye ewigen freud Amen.

Von sant Augustin

Er lieb herr sant Au-
gustin der grosz lerer ist geborē von
dem land Affricana. vnd wz gar tu-
gentlichen. vnd lernet als wol das er an einer
yeglichen stat all meyster vbertraff. Wann er
kund die siben freyen künst. vnnd sprach auch
selber. was ich gelesen hab dz hab ich wol ver
standen. mir dorfft es nyemant auszlegē noch
sagen. Er las zemal geren frembde bucher da
viel er in ein vngelauben vnnd in ein werren. d
gelaub heyst Manicheorū. die selben menschē
gelauben nit das got mensch sey wordē. noch
das wir ersteen sullen. vnnd wz newn iar in dē
vngelauben. Nun het sant Augustin gar eyn
selige muter die het got lieb vnd het grosz ley-
den vmb ires suns vngelauben. vnd klaget es
got offt vnd weynet. vnd bat got offt dz er irē
sun bekeret. vnd bat gut leut das sy got fur irē
sun beten. Da tröstet sy gott. vnd liesz sy in dem
schlaff ein gesiht sehen. vnd daucht die frawē
wy sy ser weynet. Da kam ein schöner iungling
zu ir vnd fraget sy was ir were. Da sprach sye
mein sun Augustin ist an dem gelauben verir-
ret. Da sprach der iungling. Gehab dich wol.
wann er wirt verwandelt. vnd wirt das du da
bist. Vñ do sy erwacht da ward sie gar fro vñ
saget irem sun wie der iungling mit ir geredt
het. Da sprach Augustinus. muter du hast es
vnrecht vernummen. er hat gesprochen wer er
ist das wirst du. Da sprach dy muter neyn. Er
sprach nit also. er sprach also. Er wirt das du
bist. Da wz es sant Augustin gar vngelaublich
Wañ im was sein hertz dennoch nit erleucht.
Da liesz sein muter nit ab sy rufft got vmb irē
sun an. vnd bat auch ein bischoff dz er mit im
da von redet. vnd das er besehe ob er in vō dē
irrsal möcht bringen. Da sprach der bischoff.
Frawe dein sun ist als wolgelert das er mich
schier vberredt hat. ich hoff nicht dz d traum
an im verlozen werde du wirst noch an im ge-
tröstet. Zu den zeyten hiesz man da Augustinū
ein grossen meyster. vnd er het vil menschē dy
er leret.

Darnach kam sant Augustin von dem wil-
len gottes zu Meyland. Da was sant Ambro-
sius bischoff der ward gar fro das er kummē
was. vnd het sant Augustinus sant Ambrosiū
gar lieb.

Nun prediget sant Ambrosius eines tags
da höret sant Augustin die predig. vnnd höret
in als gar wol von got predigē. vñ höret auch
das er den cristen gelauben als gar wol bewe
ret das er an im selber verirret ward. vnnd ge-
daucht in wol dz er an dem vnrechten wer. vnd
gedacht im. ich wil meinen gelauben lassen.

Zu den zeyten da kam sein muter auch ver-
ren landen zu im vnd was fro das sye in sahe.
vnd da sy hort das er an cristen gelauben eyn
wenig erleucht was. Da ward sie fro vnnd hett
grosz hoffnūg zu got er bekeret iren sun schier
Da leret sant Ambrosius auch das volck mit
vleysz. vnd bekeret sie von irem vngelauben. Da
halff im d heylig geyst das Augustinus vber-
wunden ward. vnnd keret sich zu got von sant
Ambrosius guter lere vñ sprach. Herre seyder
ich mich zu dir bekert hab vnd dein klarheit er
kēn. so vergib mir mein krāckheit. Da mich dein
liecht erleuchtet allererst erkant ich dz ich dir

vngeleych wz. Da höret Augustinus ein stym̃ von gott die sprach. Ich bin ein speyß d̃ grossen.wachß vnd yß mich.ich wird nit verwādelt in dich Du wirst verwādelt in mich. Da sant augustin die stym̃ hort Da ward er gar fro.vñ nehet sich zu vnserm herzen vñ gedacht im. Ich vnnd mein gesell Alippus wollen geen zu dem heyligen Simpliciano.der was ein ley vnd het got gar lieb.vñ wollen in biten Das er vns vnsere hertzen baß erleuchte. Darnach kamē sie zu sant Simpliciano.Da klagt im Augustinus die irrigkeit die er gehabt het. vñ was gar sere betrubt.Da leret er in Das er sich vnder vnsern herzen Jesum cristum neyget. vñ er saget im auch dabey wie reichen lon got den geb Dy demutiglichen lebten. Vñ saget im als vil vñ redet als wol von got Dz im sein hertz entzundet ward in göttlicher liebe Dy er gewan zu got vñ schrey mit betrubtē hertzen. waffen Alippe was hör ich vñ wz leyd wir.die Da Dye kunst nicht haben die haben als grosse vernufft Dz in der hymel Darumb wirt gegeben. vnnd vns meystern wirt die helle. vnd kam mit den worten in groß leyd vnd kumuernuß. vnnd gieng mit Alippo in einē garten.vñ trug sant Pauls buch mit im. Das leget er vnder einē baum vñ gieng furbaß vnder einen feygenbawm.vnnd kam vor grosser rew vnd vor grossem leyd vñ vor grossem iamer von im selber.vnnd weynet ser.vnd rufft iemerlich vñ sprach. wie lang sol ich in dysem leyden sein . sol ich darinnen sein vntz biß morgen.herr laß es heut sein.O we herr mein got wy hoch vnd wy tieff magst Du sein Du fleuhest nit von vns vnnd wir kummen dennoch kaum zu dir. empfah mich herre begreyff mich vnd halt mich in dich. Wañ mein lieb die ist leyder spat die ich dir auß meinem hertzen schenck. O altter on verlust ich hab mich gar vil versaumpt.wann ich hab dich zemal spatt lieb gewunnen.ich was lang auß Du wartest mein.ich sucht dich Du vnsihtige schonheit.Da was dein gegenwurtigkeit bei mir.vñ ich wz nit bey dir.Da ruffest Du mir vñ brachst mein irrigkeit entzwey.Da kam dein erleuchtung vñ iaget mit des heyligen geystes fewer mein vinsternuß hin.

Da der lieb herr sant Augustinus sein leyd also lang geklaget het vnd ser betrubt wz. Da hört er ein stym̃ ruffen als eines kindes stym̃ dy sprach. heb auff vñ ließ. Da gedacht er im. was meynt dy stym̃.Da hört er sy offt. vnnd er lieff hyn zu seinem gesellen Alippo. Da hett er das buch hingeleget. Da warff er das buch auff vnd sah darein. Da stund das geschriben dar an. Legt an euch einen newen menschē vnsern herzen Jesum christum. Da brach ein als groß liecht in sein hertz das aller zweyfel von im gieng.Da sah Alippus das sant Augustin frolichen ward vnd fraget in was er het gesehen.Da het sant Augustin einen vinger in das buch geleget das er sein nicht west vnnd zeyget Alippo was er gelesen het.wann sein vinger lag dabey.vnd laß Alippus die geschrifft dy darnach geschriben stund die sprach.Wer krancken gelauben hat den solt ir trösten vnd solt in empfahē. Da keret sich sant Augustin gentzlichen zu christen gelauben. vnnd saget seiner muter alles das dz an im ergangen wz. Da ward sie von hertzen fro vnnd dancket got seiner genaden.vnnd Alippus vnd sant Augustin wurden von dem liebē heyligen lerer sant Ambrosio getaufft.vnd da er sant Augustinū taufft.Da lobet er got darumb vnd sprach. Te Deum laudamus.Da sprach sant Augustin. Te Dominum confitemur. Also machten die zwen den psalm allen auß. Darnach ließ sant Augustin alle die hoffnung die er zu der welt het vnnd ließ auch die schul dy er richtet. vnnd er was dreyssig iar alt als er von sant Ambrosio getaufft ward.

Sant Augustin dem grossen lerer dem erscheyn das liecht der lebentigen sunnen in sein hertz. vnd het groß wunder von der vnmessigen gůt dye an vnserm herzen lag das er sich herab geneyget het.vnd mensch was worden. vnnd durch vns tod was darumb das er vns das ewig leben wolt geben. vnd der welt lust floch von dem heyligen lerer sant Augustin. Wann im geuiel alles das vbel das in d̃ welt geschach Da mit mā got nit dienet. vñ daucht sich selber gar vnwirdig wie hoch er vor gott was.vnnd richtet sein leben nach dem lebē unsers lieben herzen Jesu cristi.vnd wa man von got sang od̃ laß dz macht im sein hertz wund das er ser weynet damit was im gar wol. Darnach wolt des heyligē lerers sant Augustins muter heym in Affricam faren.vnd ir sun mit ir.wañ sein hertz was nun verwādelt wordē. vor flohe er sie so thet er nun was ir lieb was. Da furen sie von Meyland vñ kumen zu Ty-

berien in einen garten.vñ legten sich in ein vē/
ster vber ein lenen.vnd er spricht.sih Dy muter
wil mit irem liebē kind. Da gos sant Augustin
reiche wort auß.vnd waren ir beyder wort vol
frewden.vnd ward irs hertzen begird vol sūs/
sigkeit.vnd er sprach mit worten Die sussigkeit
Da auß Die gott selber ist.vnd was frewdē got
Den heyligen wil geben in Dē ewigen leben Dy
nye keyn aug gesah vnd nye kein mund volge/
sprach.vnd nie keyn ore gehöret vñ keyn hertz
betrachten mag.vnd was ir hertz Darzu in vil
sussigkeit.vnnd sprach.wz man Der irrdischen
freud begreyffen kan Das ist gar zu kleyn wid
Die ewigen freud.vnd redten auch von d schō
ne Die an got vnd an seinen creaturen ist.vnnd
redten auch vil von Dem hymelreich vnd von d
freud Dy Darinn ist . vnd kamen in ein grosses
wunder.Darnach sprach Die muter zu irē sun
mich gelust nit mer in Dyser welt zu leben.vnd
wil geren sterben.nun so ich Dich in cristem ge
lauben weyß.vñ ward Da schier Darnach siech
vnd starb vnd fur zu Dem almechtigen got.Da
fur sant Augustin auff sein eygen erb.vnd pre
diget Dem volck nit vleyß.vñ machet mer Dañ
Dreyssig tausent bucher Die Der cristēheit nutz
seind.vnd lebet seligklichen vñ Dienet got mit
vleyß mit beten mit wachen mit vasten.vnd le
bet in herter kestigung.Da kam sein guter ley/
mund gar verr. vnd wo nit ein bischoff wz Da
floch er.wañ er forcht Die ere so wolt in got zu
einem bischoff haben. Nun was ein Bischoff
in Der stat ypponensi . Der hieß Valerius Der
bat sant Augustin Das er zu im kem.Dz thet er
Da vberkam er in Das er briester ward. Da le/
bet er als ein zwelffpot. vnd stifftet einen or/
den. vñ nam vil ander briester zu im Darein Dy
hetten brūderliche liebe zu einander.vnd het/
ten nit eygenschafft. vñ lebtē als heyligklichē
Das man ir wol zehen herauß nam.vnd macht
sy Da zu bischoff.Da was Der bischoff ires hey
ligen lebens fro.vñ gab sant Augustin vil ge/
waltz.vnd hieß in an seiner stat predigen. wañ
er het mer kunst Dañ er.

Zu Den zeyten Da was ein ketzermeyster d
hieß Fortunatus Der was ein briester vnder
Den ketzern d was gar ser wid sant Augustin.
vnd kam eins mals zu im vnd vil ketzer mit im
vnd meynt ye er wolt in vberreden Das er vn/
recht het.Darumb Das sant Augustin vor auch
eyn meyster vnder Den ketzern was gewesen.
Da kund er sy als weyßlichen vberreden Dz sie
nit westen wz sy reden solten.vñ er vberwand
sy all offenlichen. Nun forcht Valerius man
wurd im sant Augustin anderstwa zu einē bi/
schoff machen.vnnd bat in Das er an sein stat
sesse vnd bischoff were. Wañ er meynt er wer
nutzer Dañ er.Das thet sant Augustin vngern.
Doch thet er es vntz an seinen tod.vnd sprach.
Ich merck Das ich vnwirdig bin Dz mich gott
als hoch gesetzt hat.vnd lebt all zeyt Demütig
klich vnd sein kleyder vñ sein bettgewand wa/
ren nicht scheyntbar noch nit zu verwerffen.
vñ sprach. Ich schem mich edler kleyder.wañ
Die zymen Dem orden nit.vñ weñ man im gute
kleyder gab so verkaufft er sy.vnd was gewön
lichen on fleysch.vnd was messig mit essen vñ
mit trincken.vñ hieß von fleysch kochen durch
Der siechē willen. Der lieb herr sant Augustin
het mer vleyß zu Der letzē vñ zu Der geystlichē
speyß Dann zu Der leyblichen.vnd het vber sei/
nen tisch geschriben. Wer mit worten seinem
nechsten sein ere abschneydet ob Dem tisch.d
sol von Dem tisch geen.

Eines mals Da assen bischoff mit sant Au
gustin Die waren sein lieb freund. Die weyl sye
Das todt fleysch assen. Da assen sy auch mit irē
worten Der menschen ere. Da sprach er schwey
get vnnd redet Den menschen nit nach anders
ich gee von Dem tisch oder ich wil Die vers ver
tilgen Die ob Dem tisch stand. O lieber Augu
stine soldest Du nun bey vns zu tisch sitzen.wy
offt müstest Du Den verß vertilgen.wer seinem
nagsten nachredt Der tut sund an imselber. vñ
thut Den vbel Dem er nachredt. vnd auch Dem
Der es hört.

Sant Augustin ließ keyn sund so kleyn er
beychtet sy. Er beychtet Das er mit Dē bal spi/
let Da er ein kind was. Vnnd Das er nit vnbe/
zwungen kase.vnd Das er seinem meyster vnnd
vater vnd muter nit gehorsam was als er bil/
lichen solt.vnd Das er auch Dy schülbucher ge
ren kase Der vil gelogen ist. vnd beychtet auch
Dz er eines mals kase. Dz ein fraw vor lieb tod
was Das er Darumb geweynt hett.vnd beych/
tet wenn er mit Den kinden spylet Das er in ge
ren abgewunnen het.vnd Das er opffel od by/
ren gestolen het.vnd beychtet auch Das er gu/
ten senfften rauch mit sucht.wañ er in aber het
Das er in Dann nit floch.vñ Das er guten Denn
vnd schon singen geren gehöret hett. vñ Dz er

mer lustes hett gehabt an dē von dann an den worten.vnd das er seine augen nit in warnūg gehabt het.vnd das er vil durch lustes willen geschawet het.vnd dz er eins mals einer spyn/nen hett zugesehen wie sye die fliegen in irem netz het gefangen.vnd beychtet von dē funff sinnen von yeglicher besunder.vnnd von essen vnd von trincken.vnd het grossen vleyß in allē seinem leben wie er got wol gefiel.

Eines mals da sah er den veind ein groß buch tragen.Da sprach er zu im.was stet dar/an geschribē.Da sprach der teufel sünd stant daran geschriben. Da sprach sant Augustin. Wa stee ich darin̄ geschriben.Da zeyget im d veind ein blat daran stund geschriben. Er het sich auß vergessenheit nyd gelegt vñ hett sein complet nit gelesen.Da was im gar leyd. vñ ge bot dem veind das er an der stat belib biß er wider zu im kōm.vnnd sant Augustin gieng in die kirchen vnd sprach ein andre complet vnd andre gebet mer.vnnd bat got als lang biß er ims vergab.vnnd kam da wider zu dem veind vnd hieß in die complet suchen da was sie ab/getilget.Da ward der veind zornig vñ sprach mir ist leyd das ich dich mein buch hab lassen sehen.wann es ist dein gebet als innig gewe/sen das es mein geschrifft vertilget hat.

Eines mals da gieng sant Augustin bey dē mere vmb vnd trachtet mit grossem ernst wie er die heyligen drivaltigkeit gar durch grün/den möcht.Da sah er gar ein schönes minig/klches kind bey dē mere sitzen das schöpffet ymmerner auß dem meer mit einē kleynē löf/felein in ein kleynes grüblein. Da sprach er zu dem kind.was meynst du damit.Da sprach dz kind. Da wil ich das groß meer in das kleyn grüblein schöpffē.Da sprach er.kind dz magst du nit gethun.wann es ist vnmüglichē zethun Da sprach das kind.Es ist mir müglicher ze/thun dann dir das ist.damit du vmbgeest.vnd damit verschwand das kind. Da mercket sant Augustin woll das es vnser herr wz gewesen.

Zu den zeyten da wz ein gute fraw d het/ten böß leut ir gut genummē dz richtet ir nye/mant auß.Da kam sy zu sant Augustin da laß er als innigklich an einem buch dz er d frawē nicht mercket.Die frawe gieng im neher. vnnd redt mit im.Da sah er sie an vñ vergaß ir als bald.wann er gedacht an sein lesen. Da klaget sy im das sy ir gut verloren het.Da schweyg er. wann im was die geschrifft in̄ synn. Da gieng sy aber neher zu im.vñ gedacht ir. Darumb dz er heylig ist vñ ich ein fraw bin so siht er mich nit geren an.Da zwang sie ir leyden das sye in anderweyd bat das er ir hülff. Da mercket er ir aber nicht. vnnd sprach keyn wort mit zu der frawen.Da het sie grosse hoffnung gehabt er hülff ir.vnd da er nichts mit ir redet da gieng sy mit grossem leyd vō im.vñ des andern tags da sant Augustin vnsers lieben herren fron/leychnā in der meß het auff gehaben da was die fraw in der kirchen.vñ ward entzucket. vñ sahe in den hymel vnd sah die freud vñ wunne die dy heyligen mit got haben.vñ sah sant Au gustin mit gewalt vor der heyligen drivaltig/keit.vnd het sein haubt darein geneyget.vnnd ward ir ordenlichen erzeyget wie schön alles das gut ist.das von der heyligen drivaltigkeit kumbt.vnd sprach ein stym̄ zu der frawen.Ge stern da du den bischoff bateſt dz er dir hulff da was sein hertz auff erhaben in die heyligē drivaltigkeit.Da disputiret er als mit grossem vleyß das er dein nit mercket als du yetzund wol gesehen hast.Dauon so gee heut hinwider so richtet er dir nach allem deinem willen. Da/mit kam die fraw wider zu ir selber.vnnd kam mit grossen freuden zu sant Augustin.Da em/pfieng er sy gütlichen.vnd vernam alle ir klag vnd halff ir auß aller irer nott.

Der lieb heylig sah nit geren dz kein fraw in sein hoff gieng geystlich oder weltlich oder sein gesippte freund.vnnd wolt sein schwester nit bey im lassen.wañ er forcht es gieng erge/rung da von.Es mustē gar ernstlich sach sein das er mit frawen redt.dy böpen ketzer warē im gar veind darumb das er als ser wid sy wz vnd huben offt einen krieg wid in an.vñ trach teten wie sie in tötten möchten. wañ er predi/get alle zeyt wider sie vnnd kund sie mit seiner weyßheit wol widersprechen. Darumb trugen sie im haß.

Eins tags da reyt er auß da eylten sie im nach vnnd wolten in ertödt haben.Da halff im got das sy in nit gesehē mochtē. Der lieb herr sant Augustin teylet den armen sein gut mit. vnd besseret in ir vngemach.vnd wz barmher/tzig vnd erlediget vil menschē die behafft wa ren mit dem veind.vnd sprach sein gebet ob in vnd macht sie gesundt.

Eins mals sprach vnser lieber herr zu im. Augustine hast Du mich lieb. er sprach ia. Da sprach vnser herre. wie lieb hast Du mich. Da sprach sant Augustin. möcht ich auß meinem hertzen ein köpfflein gemachē. vñ möcht auß meinē blut kuppferwein gemachē Dz wolt ich Dir schencken. Da sprach vnser herr. Augustine hast Du mich aber mer lieb. Da sprach er. vnd möcht ich mein gebeyn zerschlahen. vñ möcht ein kertzenstab Darauß gemachen. so wolt ich es vor Deinē götlichen amplick anzunden. Da sprach vnser lieber herr. Augustine hastu mich noch mer lieb. Da sprach er. wer es müglich Dz ich got wer vnd Du augustinus weresst so wolt ich Dir vō Dē götlichē stul entweychē. vñ wolt Augustinus werden.

Zu einē mal Da kam ein grosses wutendes her mit heyden an Die stat Ypponensi Da sant Augustin bischoff wz. vnd kamē an sein volck vnd schlugen frawen vnd man zetod. vnd wolten auch Die stat gewinnen. Nun wz sant Augustin alt worden vnd wz im gar leyd vmb Dē iamer vnd weynet offt Darumb vnd mocht Dē mord nit gesehen. vnd bat got Den almechtigē mit gantzem hertzen vnnd sprach. Herr erlöß Dyses volck oder nym mich zu Dir es ist mir zu schwer. Ich mag Den grossen gewalt nit erleyden. Da erhöret in vnser herr vnnd sandt nach seinen brüdern. vnd ward gar siech. vnd seget in Das er sterben solt. Da was in gar leyd. Da hieß er im Die siben psalm lesen. vnnd er las sy auch selber mit grosser andacht vnd mit weynen. vnd lag zehen tag vereynt. vñ bat sein brüder Das sy nyemant vber in liessen ō in seines innigen gebets irret.

Nach Dem Da kam ein siecher fur in. vñ er bat in Das er sein hand auff in leget vnd in gesundt macht durch sein grosse heyligkeit. Da sprach sant Augustin. Lieber sun wz mag ich Dir gehelffen. Nū lig ich selber hie in grosser kranckheit. Da sprach Der kranck wider zu im. Lieber vater ich wil Dein hilff haben. vnd ich hab ein gesiht neulich gesehen Dz Du mir solt helffē. Da sprach er sein gebet zu got. Da ward Der siech wol gesundt. Darnach Do beychtet ō bischoff alle sein sund lautterlichen mit grosser andacht. vnd nam vnsers herren fron leychnam Damit gieng im sein sel auß. vnd fur sein sel zu Den ewigen freuden. Das was nach cristi geburt vierhundert vnd viertzig iar. vnd was sechßvndsibentzig iar alt. vñ was viertzig iar bischoff gewesen. Da er starb Da was im sein antlitz schön vñ wolgefar. vnd ward im nach seinem tod Dy ewige freud vnd wunne in Dem hymelreich von Der er vil gesaget. gelesen. vnd geschriben hett Die newst er nun ewigklichen. Da namen sein bruder seinen leychnam vnd begruben in in ō stat Sardiniā mit grossen eren

Nach Dē als Die heyden Die stat verderbt heten vber zweyhundert vñ achtzig iar. Da wz ein mechtiger Kunig in Lamparten landen ō hieß Liprand ō hort von Dē heyligen herren sant Augustin Das sein leychnā als vnwirdiglichen lag. vnd Das man im als wenig eren erbot Das was im leyd. vnd sandt nach Dem heyligen leychnā. Da bracht man Das heyltūb zu ō stat Janua. Da fur Der kunig selber gegen Dē heyltumb. vnd hieß es in Die stat Papiā bringen. Da geschach ein groß wunder Dz man Dē leychnam ab Der stat nye mocht bringē. Da verstund sich Der kunig wol Das es gottes wil wz vnd gelobet sant Augustin er wolt im ein kirchen Da lassen bawen. Da ward Das heyltumb leycht vnd ließ sich furen. Da volbracht Der kunig sein gelubt. vñ macht Die kirchen. vñ schier Darnach in Dem nechstē Dorff Da geschach Dz wunder aber. vnd ward Das heyltumb schwer vntz er gelobt er wolt im Da ein kirchē an Der stat machen. Da ward es aber leycht. Da frewten sich Die menschen Der wunder Die Der lieb heylig thet. Da was Der kunig gar mechtig vñ tugentlich. vnd het gotliche forcht. vnd Da er sah Das sant Augustin als geren kirchen hett. Da ließ er im an einer yeglichē stat kirchen machen Da er vbernacht belyb. vnnd bracht in Da mit eren in Dy stat Papiam. vñ leget in Da mit wirdigkeit in ein closter Dz was geweyhet in Der ere sant Peters. vnd heyst Der guldein hymel. Da geschahen gar vil zeychen vnd wunder

Eins mals Da vereynten sich viertzig menschen mit einander krummer lamer vñ blinder Das sy miteinander gen Rom wolten zu sant Peter vnd zu sant Pauls. vnd woltē sy bitten Dz sis gesundt machtē. Da wolt nun Der almechtig got sant Augustins heyligkeit öffnē. vñ fuget es Das er in allen erscheyn. vnd was erlichen gecleydet als ein Bischoff in Der hochzeyt. vñ grusset sy all frewntlichen. vnd fraget wa sy hin wolten. Da sprachē sy zu sant Peter vnd zu sant Pauls. Da sprach sant Augustin.

ir solt in Die stat Papiam kummē in Die kirchē Die ō guldein hymel heyst Da werdent ir all ge sunt. Da sprachē sy herr wy heyst ir. Da sprach er. Ich bin Augustinus Der vor bischoff wz in Der stat ypponensi. vñ verschwand damit. Des namen sy sich wunder vnd kamen vbereyn Dz sy Den worten sant Augustins wolten volgen. vnd kamen zu Dem guldein hymel Da Der lieb heylig begraben was. vnd Dy siechen hubē all an mit hoher styñ vnd schryen Augustine au gustine hilff vns Das wir gesundt werden. Da luffen Dy bruder all zu vnd Das volck. vnd be sahen was Dz geschrey were. Da macht got Die siechen gesunt durch sant Augustin willen. Da lobt Das volck alles got vmb Das schön zeych en vnd Den lieben heyligen. vnd kam Das wun der herr in Dy land. vnnd kamen gar vil siecher zu seinē grab Dy wurden all von seiner heylig keit gesundt. vnd liessen ir krucken vnd ir sche mel vnd steb all in Der kirchen. vnd ward ir als vil Das man sich Da vor nit geregen mocht. vñ must sie herauß werffen mit einander.

Zu einem mal was ein mulner Dem thet ein beyn lang wee. Der hört von sant Augustinus grosse heyligkeit vnd von Dē schönen zeychen Die er thet. Da rufft er in mit grossem ernst an. vnd bat in Das er in gesundt machet. vnd ent schlieff. Darnach erscheyn im sant Augustin. vnd rurt im sein beyn gar tugentlichen an. Da fur er auff vnd was wol gesundt. vnd dancket got vnd sant Augustin Der genaden.

Es was eins mals ein Brobst Der het sant Augustin sunderlichen lieb Der ward siech vñ lag wol drew gantze iar Das im nyemāt kund gesagen was siechtumbs er het. vnnd an sant Augustins abent Da het Der brobst gar geren zu Der hochzeyt gesungen vñ gelesen. vñ rufft sant Augustin mit ernst an vnd bat in Dz er im hulff Das er gesundt wurde. vñ Dz er Die hoch zeyt mit andacht möcht begen. vnd Da man Dz erst zu vesper het geleut. Da erscheyn im sant Augustin. vnd sprach gutlichen zu im. Ich bin hie wañ Du hast mich angerufft es sol Dir wol ergan. stand auff vnd sing vesper. Damit ver schwand er. Da ward er gesundt vñ stund mit freuden auff vnd gieng gen vesper. vnd sang mit andacht. Da wurden Dy brüder gar fro vñ lobten got vnd sant Augustin vmb Das schön zeychen.

Eins mals Da hört sant Bernhart Die letzē von sant Augustin singē. Da gedacht er als lāg an Der letzen wort biß er sitzent entschlieff. Da sah er ein gesiht. vnd sahe gar ein schönē iung ling vor im stan. von Dem floß ein groß wasser Dz begoß Die kirchen alle Da mit erwacht er vñ verstund sich wol Das es sant Augustin wer ō heylig lerer. vnd Das er mit seiner nutzen lere Die cristenheit begoß.

Zu einē mal Da ward ein heyliger man ent zuckt. vnd ward in Die freud bracht Das er Die heyligē in Dē hymel sah. Da sah er vberal vmb nach sāt augustin. Da sah er sein nit. Da sprach er zu einem. wo ist sant Augustin. Da sprach er. ob Dir in vnsers herren lob in Der heyligē dri naltigkeit in volkumner weyßheit. Damit kam Der munich zu imselber.

Es was eines mals ein guter frūmer man Der het sant Augustin sunderlichē lieb. vñ het groß begird nach seinem heyltumb Das es im wurd ee er sturbe. Der hoffnūg verdroß in nit vnd kam eines mals in Die stat Da sant Augu stin begraben was. vnd bat Den munich ō Des grabs hutet Das er im Des heyltumbs geb. vñ gab im groß gut darumb. Da nam Der munich Dz groß gut vñ gedacht im er wolt in teuschē. vnd schneyd einē todten einen vinger ab. vnnd gab Dē Dem guten mañ fur sant Augustin vin ger. Da ward er von hertzen fro vnd trucket in lieblich an sein brust. Da sah gott sein begird an vñ thet ein wunder. vnd halff im Dz im volt sant Augustin ein vinger ward an iennes stat. Da fur Der man mit freuden heym. vnnd saget offenlichē in Dem land er het einen vinger vō sant Augustin bracht. Da wurden sy gar fro. vñ ertē Dz heyltūb mit vleyß. Da thet got grosse wunder vnd zeychen durch Das heyltumb. Da sagten sy vil von Den zeychen Dy ō vinger thet Das Die red als verr kam biß zu Papiam. Das nam Die munich wūder. Da sprach Der munich Der Den vinger hin gab. mich bat ein fremder man als vast vmb sant Augustin heyltumb. Da schneyd ich einē totten sein vinger ab. Der wz nit heylig. Den gab ich Dem mañ Der mich bat. Dauon geet mit mir vñ seht Die warheit selber. Da giengen sy mit im vnd sahen Das sant Au gustin eines vingers nit het. Dz wz in allē leyd vnd satzten Den munich ab ō Den vinger verlo ren het. vñ beualhen Dz heyltumb einē andern.

Zu einē mal Da wz ein guter munich ō hieß Hugo. ō het sant Augustin sundlichē lieb. vñ

Lab sein leben geren. vnd bat in offt Dz er in an
Keinem tag lieb sterben Dann an seinē tag. Da
ward er siech funfftzehen tag vor sant Augu-
stins tag. vnnd mocht gar vbel an seinē abent.
vnd hieb im alle gotzrecht thun. Das thet man
vnd hieb sich an Die erden legen auff aschē. vñ
sprach Da. Ich weyb wol Dz ich schier zu aschē
mub werden. In ð selben nacht Da wz ein mu-
nich in Der kirchen beliben vnd betet. Da sah er
gar vil schöner iungling in ð kirchē vmbgeen.
Die hetten all weysse kleyder an. vnd sah einen
bischoff vnder in Der was vnmassen schon ge
zyret. Da het Der munich grosse freud von irr
gegenwertigkeit. vñ fraget einen was sy wol-

ten vñ wer sy werē. Da sprach er Den bischoff
Den Du sihest Das ist sant Augustin mit seinen
thumherzē Der ist herkummen zu seinē freund
zu Dē siechen ð hat im gar mit grossem vleyb
gedienet. vnd wil sein sel mit im zu hymel furē.
Da gieng Die schön schar zu Dem siechen bruð
Der starb bald. Da empfieng sant Augustin sein
sel. vnd furt sy zu Dem almechtigen got Darūb
Das er im gedienet hett. Nun bitten wir sant
Augustin Den grossen lerer Dz er vns vmb got
erwerb soliche grosse weybheit Da mit wir sel
vnd leyb behalten mugen Amen.

Von sant Sabina

DJe lieb fraw sant Sabina was von edlem geschlecht. vnd
was ein cristin. vnd het got gar lieb
vnd Die heyligen. vnd het Das heyltumb ð hey
ligen Junckfrawen Serapie. vnnd begieng ir
grebnus nach ð cristen gewonheit. vnnd leget
sy mit grosser andacht Da in ir grab. vnd hieb
es zyren gar schön. vnd von ð selbē zeyt als sy
Den cristen gelauben gelernet. Da gab sie alle
tag grob almusen. vnd tröstet Da Die gefangē
cristen vnd Die siechen. vnd gab in was in nott
was. Dz ward Dem richter helpydio gesagt. Da
hieb er sy vahen vnd fur in bringen. Das thet
man. vnd Da sie fur in kam. Da fraget er sy ob
sie Sabina wer herodes tochter vnd Des edlē
valentins wirtin. Da sprach sye ia ich bins. Da
sprach er. warumb verlaugnest Du Deines gotz
vnd geselkest Dich zu Den cristen. vnd Du weyst
Doch wol Das man ir keinen leben lest. Warūb
betteste Du Die grossen abgötter nit an Dy grob
herren anbeten vnd Die merer Des reichs. Da
sprach Sabina. Ich wil vnsern herren Jesum
cristum anbeten vñ in loben. vñ wil im Danckē
Das er mich erledigt hat von Dem gewalt Des
bösen geystes. vnnd hat mich behütet vor vil
vbels vnd schadens meiner sel vñ meins leybs
vnnd hat Das getan durch sein liebe Dienerin
sant Serapiā. Darumb wil ich mit Der gottes
hulff nit irren an Dem weg Des ewigen lebens
vnd wil Die bösen geyst nit anbeten als ir tut.
Da ward Der richter zornig. vnd sprach zu ir.
Sprichest Du Das Die herzē Augusti merer Des
reichs Die bösen geyst anbetē. Da sprach sant
Sabina. wolt got Dz sy Dē warē got anbetetē
ð alle Ding beschaffen hat. vñ nach Des willen
sich alle Ding schicken sihtig vñ vnsihtig Dz ge
laubt ir nit. Darūb must Du vñ Die keyser ewig-
klich mit in brinnen in Der helle. Da sprach Der
richter. ich schwer Dir bey allen vnsern göttern
Dz ich Dir Dz haubt wil lassen abschlahē. es sey
Dañ Dz Du vnsern göttern opfferst vñ sy anbe-
test. Da sprach sant Sabina. Eya Du vnsinniger

mensch wilt du wenen Dz ich den bösen geyst sol anbeten. Nun bin ich ein cristin. vnnd hab Cristum gar lieb. vnd bin seyn Dienerin Dem wil ich opffern. Da sprach d richter. Ich sihe wol das du vnsern göttern nit gehorsam wilt sein. vnd schiltest sie nur. vnd fluchest auch Dē merer des reichs. Darūb sol man dir Dz haubt abschlahē. Da enthaubtet man die liebē frawē sant Sabina. vnd fur ir sel zu den ewigen freu den. Da kamen die cristen vnd namen irē heyligen leychnā. vnd begruben in mit andacht zu sant Serapia. Dz geschach an dem vierdē tag des monats septembris. Nun bitten wir dye lieben frawen sant Sabinā Dz sy vns vmb got erwerb vnsers lebens ein gut end. vñ darnach die ewigen freud Amen.

Von sant Sauina

Sauina die wz eines heydens tochter der hieß Sabinus. vñ beteten die abgötter an. vnd Saturianus ir bruder d was ein cristen. vñ ward gemartert vnd getödt vmb cristen gelauben. Da weynet sein schwester Sauina ser vmb in. vnd bat die götter offt vmb in. Da erscheyn ir der engel eines nachtes in dem schlaff. vñ sprach zu ir. Sauina laß dein weynē sein vñ gib auff alles das du hast so vindest du deinen bruder in grossen eren vnd wirden gesetzet. Damit erwachet sie vñ sprach zu irr meyd. hast du ichts gesehen. sy sprach ya ich sah einē menschē mit dir reden. Da sprach sy. Du solt niemant da von sagen. Da sprach ir meydt Dz wil ich gerē thun vnd was du wilt. Da furen sy des andern tags beyd von dannen vñ wurdē getaufft. Da hieß sy ir vater lang suchē. Da fand mā ir nit. Da wz im gar leyd. vnd hub sein hend auff gen hymel vnd sprach. Herr Jesu criste bist du ein gewaltiger got in hymel der mein kind behaltē mag so zerbrich mein götter. Da kā zehand ein groß ser donerschlag. vnnd zerbrach sein götter zu kleynen stucken. Das sahen vnd hörten vil menschen die bekerten sich auch zu dē almechtigē got. vnd lerneten den cristen gelauben. vñ sein liebe tochter Sauina kam gen Rom in dy stat Da tauffet sy d heylig babst Eusebius.

Eines mals da kamē zwen blinden zu sant Sauina. vnd clagten ir ir leyden das sie nit gesehen. Da bet sie ein groß mitleyden mit in. vñ sprach ir gebet zu got. Da wurden sie zuhandt gesehent. vnd wurden gar fro. vnnd danckten got vnd sant Sauina der genaden.

Zu den zeyten da waren zwen kruppel die kamen auch zu der heyligen iunckfrawen. vnd baten sy mit grossem ernst das sie in vmb gott erwurb das sie gesundt wurden. Da sprach sie ir gebet zu got. Da wurden sy frisch vnd wolgesundt. Da wurden sy gar fro. vñ danckte got vñ sant Sauina d genadē. vñ also belyb Sauina funff iar zu Rom. Darnach erscheyn ir d engel gottes in dē schlaff vñ sprach zu ir. Sauina war zu ist Dz gut Dz du deinē reichtumb gelassen hast. vnd lebst nun hie in wollust. Stee auff vnd gee in die stat Cretas Dz du deinen brud da vindest. Da sprach sant Sauina des morgens zu irer gespilen. wir wollen nymmer hie sein. Da sprach sy. Liebe iunckfraw wo du wilt da gee ich mit dir hin. Ich habē aber die menschen hie gar lieb. so wilt du in dem ellend sterbē. Da sprach sauina. got wirt vns furschē

Sauina die wz eines heydens tochter der hieß Sabinus. vñ beteten die abgötter an. vnd Saturianus ir bruder d was ein cristen. vñ ward gemartert vnd getödt vmb cristen gelauben. Da weynet sein schwester Sauina ser vmb in. vnd bat die götter offt vmb in. Da erscheyn ir der engel eines nachtes in dem schlaff. vñ sprach zu ir. Sauina laß dein weynē sein vñ gib auff alles das du hast so vindest du deinen bruder in grossen eren vnd wirden gesetzet. Damit erwachet sie vñ sprach zu irr meyd. hast du ichts gesehen. sy sprach ya ich sah einē menschē mit dir reden. Da sprach sy. Du solt niemant da von sagen. Da sprach ir meydt Dz wil ich gerē thun vnd was du wilt. Da furen sy des andern tags beyd von dannen vñ wurdē getaufft. Da hieß sy ir vater lang suchē. Da fand mā ir nit. Da wz im gar leyd. vnd hub sein hend auff gen hymel vnd sprach. Herr Jesu criste bist du ein gewaltiger got in hymel der mein kind behaltē mag so zerbrich mein götter. Da kā zehand ein groß ser donerschlag. vnnd zerbrach sein götter zu kleynen stucken. Das sahen vnd hörten vil menschen die bekerten sich auch zu dē almechtigē got. vnd lerneten den cristen gelauben. vñ sein

vnd nam ein girstin brot mit ir. vnnd kam gen Rauenna in eines reychen manns hauß d̄ het ein tochter die lag an dem tod. Da sprach Sauina zu der dieren in dem hauß dz man ir herberg geb. Da sprach dy dieren. Frawe ir mugt kein herberg hinnē gehabē. wañ es wil meiner frawen tochter sterben. vnd wir seind alle ser betrubt. Da sprach Sauina. sy stirbet vō meinen wegen nit. vnd gieng zu d̄ iunckfrawē. vñ nam sy bey d̄ hād vñ rufft got mit ernst an. Da ward sy zuhand gesundt. Da woltē sy dz sie da wer beliben dz wolt sie nit thun. Darnach fur sy fur die stat Cretas. vnd sprach zu ir meyde. Liebe laß vns ein weyl hie rüen. Da kam ein edel man auß der stat zu in der hieß Laterius. vñ sprach zu in. wañ seyt ir. Da sprach Sauina: ich bin hie von der stat. Da sprach er. Du sagest nicht recht. wañ mā hört es an deiner red wol dz du hie frembd bist. Da sprach sie. Herr ich bin warlichen ein elende fraw vñ such meinē bruder Sauianū den hab ich lang verlorē. Da sprach er den du da suchest der ist da an d̄ stat enthaubt worden vmb cristen gelauben. vñ ist da begrabē. vñ da sy dz hört da wz ir gar leyd vnd viel nyd̄ auff ire knye vñ betet mit grosser andacht vñ empfalhe sich got vñ sprach. Herr du hast mich all zeyt in keusch vñ reynigkeit behalten. laß mich nit lenger hie in hertem weg mūd werden. vñ laß mich von der stat furbaß nit kūmen. Herr ich beuilhe dir mein dienerin die vil durch meinē willen gelitten hat. ich beuilhe dir auch meinen bruder den ich nit gesehen mag. den dz ich in iñ deinē reich sehe. Da sy dz gesprach da starb sie. Da fur ir sel zu den ewigen freuden zu irē bruder. vnd da dy dienerin nun sah dz sy tod wz. Da weynet sy iemerlichen. wañ sy het nichts damit sich begrūb. aber d̄ vorgenant Laterius d̄ sandt etlich menschē dar. vnd bat sie dz sy ein elende frawē begrūben. Das thetē sie. vñ begrubē sy erlichen. Vñ an dem tag ist auch Sabina. die Valentinus hausfraw wz. gestorbē. Nun helffen vns die liebē heyligē dz wir auch kummē zu dē ewigē freuden Amen.

Von sant Felix vnd Adauctus.

Sant Felix wz ein cristen. vnnd was gar ein tugentlicher briester. vnd wz bey dē babst Gayo. vnd her got lieb vñ dienet im mit vleyß. vnd leret den cristen gelauben vberal zu Rom. vñ bekert vil menschen mit seiner ler zu got.

Zu den zeyten trug Dyocletianus vnd maximianus die kron zu Rom die warē vngelaubig. Da hörten sy dz Felix ein cristen wz. dz tet in gar zorē. vñ hiessen in vahē. dz tet d̄ richter valerianus. vñ bracht in fur ein abgot d̄ hieß Serapis den solt er anbetē. dz wolt sant Felix nit thun. vnd spottet sein. vñ bließ den abgot an. Da viel er nyder. dz thet den heydē zorn vñ brachten in gar mit grossem zoren zu dem abgot Mercurio den selbē solt er auch anbetē des wolt er nit tun. vñ bließ in auch an. Da viel er auch zuhand nyd̄. Dēnoch wz ir hertz blind. vñ sprachē. wir sollē in zu vnser abgöttin furē Dyana. die hat als grosse krafft das er ir nit mochte widersteen mag. vnd brachten in zu der abgöttin. die selbē bließ er auch an. Da viel sie auch nyd̄. Da erschrack dz volck alles vñ schlugen in vor zorn gar ser. vñ brachtē in mit grim

migkeit zu einē Bawm Den beten Dy heydē mit grosser andacht an. Da sprach sant Felix seyn gebet zu got. Da viel d̄ bawm nyder vñ schlug einen tempel nyder vñ einē werdē abgot Darinnen. Darumb wurden Die heyden ser betrubt vnd hieß in Der richter Da mit knutteln als ser schlahē Dz er onmechtig ward. Darnach hieß man sidendigs wasser Dar bringē Dz goß man auff Den lieben heyligē sant Felix. vnd meynten Die heydē er solt Da von sterben. vñ Da Das wasser auff in kam Da ward er als krefftig Da von Dz er frölichen auffstünd vñ sprach. mich hat Das wasser als wol gelabet als ob es küel wer. vñ Da Dy menschen Das zeychen sahen. Da liessen sie sich tauffē in Dē namē vnsers herrē Jesu cristi. Da Der richter Dz hort Da ward er zornig vñ sprach zu sant Felix. Du must ye sterben vnd magst Dich nit lenger mit Deinen falschen listen gefristen. vñ hieß im Dz haubt abschlahen. Da fur sein sel zu Den ewigē freudē Da lieff ein ander man auch Dar vnd sprach. ich bin auch ein cristen Des hab ich mich lang verholen. vñ sprach. ich wil an meinē herrē Jesu cristo ymmer steet sein. vnd wil ewer abgötter nit anbeten. wañ es seind böß geyst. Aber mein herr Jesus cristus d̄ ist allein gott Durch Den wil ich gemartert werden. Da wurden Die heyden zornig vñ hiessen im auch sein haubt abschlahen Das thet man. Da fur sein sel zu Dē ewigen freudē. Da er nun getöt ward. Da westen Die cristen nit wie er hieß. vnnd hiessen in Adauctū. Das ist als vil gesprochen zu teutsch als ein merer. wañ er mert christen gelauben Durch seinē tod. Darnach Da kamen Die cristē in Der nacht. vnd begruben Die heyligen in Die grubē Da d̄ Bawm außgefallen wz. Dz thet Dē heyden gar zorn. vnd giengen zu Der gruben. vñ woltē Die heyligē herwid außgraben. Da wurdē sy all behafft. also beleybē Die heyligē Da. Nun helffen vns Die heyligē Felix vñ adauctus vmb gott erwerben vnsers lebens ein gutz end vñ nach Dysem lebē Dz ewig Amen.

Von sant Verena

Je lieb fraw sant verena Die was edel. vnd wz sant mauricius gesippe. vnd het in gar lieb. vñ was ein cristin. vnd Da d̄ Keyser Maximanus sant Mauriciū mit im zu teutschen landē furt Da ward Dy liebē frawē sant Verenā nach im gar ser belangē. vñ sy fur sant Mauricio nach vñ Da sy zu Meyland kam Da hört sie Dz man vil cristen Da gefangē het. vñ het grosses mitleyden mit in. vñ tröstet sie. vnd fursahe sie mit essen vñ mit trincken. Dz ließ sie durch nyemāt vnd sucht Die stat alle tag Da mā Die cristē erschlagen hett. Da saget man ir schier Dz man sant Mauritzen mit einer gar grossen schare erschlagen het vmb cristen gelauben. Da claget sy ser. vnd wolt nit lenger Da sein. vnd fur vber Die alben. vnd kam zu Dem wasser Aram. Da fand sie einen man Der was von sant Mauritzen geflohen d̄ saget ir Die rechten mer wie man sant Mauriciū ertöt het. Da wolt sant verena mit furbas faren. vñ setzet sich mit leyd in ein clausen. Da waren Drey gut töchter inn Die assen nit anders Dañ kraut vñ erbeyß vñ brot Dz erwürckte sie mit irē henden. Nun saß ein zwerg nahent Dabey Dz verkauffet Dē Cleusnerin ire werck. vnd kauffet in Dañ speyß vmb

Das gelt. Der selben speys lebet Verena mit in ein gantz iar. Gab man in aber etwas besunders in die Clausen so gabē sy es durch gottes willē. Da bekant man ir heyliges lebē vber al in dē land wol. vnd Verena wz sundlich ein gute heylige fraw. vñ tet got vil zeychē durch sy. Die aussetzigen wurden reyn durch ir heyliges gebet. vnd sy erlediget auch die behafftē menschen von dē bösen geystē. vñ machet die blindē gesehent vnd die krummen schlecht. vñ thet der wund vñ der zeychen als vil das man sie d ellendē muter hieß. Nun sas ein ritter in dē land dē thet es gar zorn dz man als vil vō ir heyligkeit redet. vñ vieng sant Verena vñ was ir gar hert. Da kam schier ein iungling zu ir d tröstet sie vnd sprach zu ir. gehab dich wol du wirst schier erledigt. Da fraget sy in wer er were. Da sprach er. Ich bin dein freund Mauricius. vnd da der also redet da kamē alle seine gesellen zu ir hinein. vnd grüsten sant Verena schon. vnd schyden da von ir. Da ward d Ritter gar siech. vñ gedacht an die heyligē frawē sant Verena. vnd gieng zu ir. vñ viel ir zu fussen. vnd bat sie mit ernst dz sie im vmb got erwurb dz er gesunt wurd. Da sprach sye ir gebet zu got da ward er gesundt. Darnach bat er sie aber das sy im vergebe was er ir gethan hett das thet sy vñ gieng wider in ir clausen zu irē schwestern. vñ dienet got mit vleyß. Darnach ward ein hūgerigs iar in dē land vñ dy schwestern hetten nit brots. vñ liden vil hungers dz was sant Verena gar leyd. vnd ruffet vnsern herrē mit grossem ernst an vñ sprach. Herr almechtiger got gib deinē kinden ir leyb narūg. Du weyssest wol dz wir sein bedurffen. vnd da sy dz gesprach. Da sah mā viertzig seck mit mel vor d clausen ligen. Da machtē sy brot auß dē melb. vñ das brot wüchs in irē mund. Da lobtē sy got vmb dz wund vñ danckte im seiner gütte dz er sy als wol versehē het. Darnach ward sy siech vñ mocht gar vbel. Da kam vnser liebe fraw mit allem hymlischē her zu ir. vnd da sie vnser liebe frawen sahe. Da sprach sy. von wañ kumpt mir dy genad dz dy muter vnsers liebē herrē Jesu cristi zu mir kumpt. Da sprach vnser liebe fraw. Du solt mit mir in dye ewigen freud. vñ also verschied sy. Da fur ir sel zu der ewigkeit. Da begrub mā sy in d clausen Civita. vñ wer sie anrufft den geweret sye. Darumb sollē wir sy anruffen. dz sy vnser furspecherin sey gegē dē almechtigē got vmb alles dz vns anligt an sel vnd an leyb. dz vns darinn genad vnd barmhertzigkeit erzeyget werd. Amen.

Von sant Gilgen

Sant gilg der lieb hey
lig was ein reycher man. vnd was geboren von Athenis von einē kunigklichem geschlechte. vnd was ein cristē. vñ hett gott lieb vñ dienet im mit vleyß tag vñ nacht. mit beten mit vastē mit wachē. vñ mit vil and guter vbung. vñ warb nach d künfftigē ere dy bey got ewigklichen wert. vñ lebt tugentlichē vñ flohe dy sundt all zeyt. vñ lernet dy heyligē geschrifft wol. vñ nam gute ler darauß. vñ verschmehet die welt. vnd erleucht im der heylig geyst sein hertz. vnd gab im das er vil zeychen mit seiner genad thet.

Eines mals da wolt er zu kirchen geen. Da lag ein siecher an dē weg d schrey sant Gilgē an vñ bat in dz er im etwas geb. Da gab im d

lieb herr sant Gilg seinen mantel. vnd da der siech den mantel het angelegt da ward er gesundt von aller seiner kranckheit. da danckt er got vnd sant Gilgen irer genadē dy er im gethan het. Dñ da dē heyligē sant Gilgen sein vater vnd sein muter gestarb. da teylet er das gut dz im geuiel miltiglichē den armen mit.

Zu einē mal da het sant Gilg sein gebet gesprochē da kam im ein siecher man den het ein schlang gebissen dz er an d selben stat ser geschwal. da sprach er sein gebet. vnd tet im ein creutz daruber. da ward er wol gesundt.

Eines tags da kam sant Gilg in die kirchē da müet d veind einen man das er laut schrey. dñ müet die andern. Da sprach er aber sein gebet mit andacht zu gott. vnnd treyb den veind auß mit d hilff gottes. dñ da nun die menschē sein heyligkeit erkanten. vnd dy zeychen dy er thet. da kam sein guter keymund gar verr. vnd wolten in die menschē eren. das was sant Gilgen gar leyd. vnd floch die ere. vnd kam an dz mere. da sah er ein schiff in grossen nötē. wañ es wz ein groß sturmweter. Da sprach er sein gebet zu gott. da kā dz schiff mit dē gut an dz gestat. Nun wolt es furbaß farē. da saß sant Gilg darein. dñ fur mit in zu Arelatis. Da nā in der bischoff Cesarius an seinē hoff. dñ behielt in drey iar. Da was ein mensch drey iar siech gelegē. Da sprach sant Gilg sein gebet zu got. da ward er zuhand gesundt. Da ward er gar fro. vnd dancket got vnd im d genaden Da ward das volck seiner heyligkeit innē. vnd wolten in aber eren vmb die zeychen dy er tet. Da floh er in einē wilden wald zu einē eynsidel d hieß Veredemus. dñ lebten beyd volkümenlichen. Da ward den menschen kund ir heyligkeit von den zeychen die sy theten. Da flohe sant Gilg aber in ein höl da was ein brunnen bey. vnd er freuet sich des ser das er da allein solt sein. Da fürsah vnser herr seinen diener. dñ kam alle tag ein wilde hind. vnd bracht im seines leybs narung. Nun wolten kunig karels ieger ems tags in dem selben wald wild fahē vnd kamen mit iren hunden nahent zu der höl da sant Gilg innen was. vnd die ieger ersahē die hind vnd eylten ir nach. Da floh sye zu sant Gilgen. vnd leget sich zu seinē fussen. Da bullen die hund vast. Dz hört sant Gilg. dñ bat von sern herzen dz er im sein hind behütet. Da iagten sy d hindē vast nach. dñ kunden ir nyndert vindē. Da kamē sy des andern tags hinwid. dñ weñ dye hund als vast zu d höl luffen dñ als nahent kömen zu d höl als man mit einē steyn gewerffen mag. so furē sy wid hindsich als sy verbrent werē. Dz nā die ieger wund. dñ sagtē es dē kunig. d nā einē bischoff mit im. dñ kam des drittē tags dar mit den iegern. Da theten die hund aber als vor. Da schöß d ieger einer mit eym pfeyl dz er dy hinden auß dem busch brecht. vnd traff sant Gilgen dñ verwundt in ser. dñ d kunig hieß die büsch dñ hecken dannē raumē. dñ er dñ d bischoff giengē in dy höl. Da sah sant Gilg allein darinne. vnd was rauch. wañ er het wurtzel dñ kraut gessē. dñ dy hind lag vor seinē fussen. Da fragtē sy in von wañ im die wundt wer wordē. Da sagt er dz man in geschossen het. Dz wz dē kunig leyd. vnd wolt im die wundē geheylt habē lassen. Da sprach sant Gilg. es ist gottes wil. so wil ich dy wündē gerē durch seinē willē habē dy weyl ich leb. so mag er mich wol geheylē wañ er wil. Da het im d kunig gerē vil gutes gegebē des wolt er mt nemē. Da reyt d kunig wid heym. dñ kam darnach gar offt zu im durch weyßheit. dñ bat in gutlichē dz er im riet wie er in allē seinē kunigreich solt leben. wañ es was gott mit im.

Zu einē mal da kam d kunig zu dē liebē herren sant Gilgē. vnd sprach zu im. nym meines gutes wieuil du wilt dz wil ich dir geren gebē dñ willigklichē lassen. Da sprach der lieb herr sant Gilg. Ich bedarff deines gutes mit nichte. Wilt du aber gut durch got geben. so stifft ein closter da mit dñ ein samlūg dye durch got keuschlichen leben. Das thet d kunig. vnd stifftet ein reichs closter. Da nun dz closter bereyt was. vnd die samlung darein kam. Da bat d kunig sant Gilgē dz er durch seinē willē darein kōm. Dz thet er gar vngeren. vnd thet es doch durch got dñ durch seinē willē. dñ er ward abt in dē closter. dñ im stund sein hertz dñ all sein syñ zu got. Dz lert er auch die andern. dñ pflag des ambtes mit grossem vleyß. Da erhal sein heyliges leben vberal in dem land. wañ er tet dē menschē vil genaden. Nun nam kunig Karel sant Gilgen zu einem beychtiger vnnd beychtet im all sein sund on eine d schemet er sich als ser zesagē dz er sy nicht beychtē torst. Dz wz sant Gilgē gar leyd. Da bat er sant Gilgen dz er gott bet dz er im die heymlich sundt vergeb. Da rufft sant Gilg got mit grossem

ernst an. vnd bat in durch sein barmhertzigkeit
dz er dē kunig die sund vergeb. Da erkant vn-
ser herr kunig karels scham wol vnnd erhöret
sant Gilgen gebet. vnd am suntag da er mess
sang da kam ein engel von hymel vñ brach im
einen brieff daran stund geschriben dz got dē
kunig karel sein sund het vergeben. vnd er las
auch die heymlichen sundt an dē brieff die er
im vor verschwigen het. Vñ es stund auch an
dem selbigen brieff geschriben. wer in sunden
wer vnd sant Gilgen darumb mit seinē gebet
anruffet dem wolt got sein sund vergeben. vñ
Da die mess auß kam da ließ er den kunig den
brieff sehē vñ lesen. Da ward er gar fro vñ viel
sant Gilgen zu fussen. Da zoch er in wid auff.
Da gab im d kunig groß gut zu seinē closter.

Zu einē mal do was ein man tod dē macht
er auch lebentig mit seinem heyligen gebet.

Eines mals waren hungerige iar dz erbar-
met sant Gilgen gar ser. vñ sprach sein gebet
zu got. Da ließ vnser herr seinen zorn ab. vnnd
gab dem land korens genug.

Eines mals da was dem closter ein nützer
amptman todt dy weyl sant Gilg auß wz ge-
wesen. Da er kam da wz im gar leyd. vñ sprach
sein gebet zu gott. Da ward er wider lebentig.
Da hieß er in wider an sein ampt geen.

Ein man der wz erkrumpt der hieß Gayo
den furt man zu sant Gilgē. Da sprach er sein
gebet zu got. Da wurden im all sein gelyder ge-
sundt. Da ward er gar fro vnd dancket gott dē
almechtigen vnnd sant Gilgen irer genaden.
Der lieb heylig bekant wol in dē geyst dz sein
closter in leyden solt kumen. Dauon kam er gen
Rom. vñ gewan seinē closter freyheit mit brie
fen wol versichert. vñ gab im zwu cipressē tür
zu einer zeugnuß dz der babst ein beschirmer
wolt sein des closters. In die einē tür wz sant
Peter gegraben vnd in die andern sant pauls
vnd die tür bevalhe sant Gilg vnserm herren.
vnd warff sie in dz wasser Tyberim. vnd fur
heym. Da fand er die tür auff dē gestat bey dē
closter. Da dācket er got mit grossem ernst dz
er im die thür als wol bewardt hett. Darnach
ward er siech vnd wolt sterben. vnnd hieß sein
brüder all fur in kummen. vnd gab in seinē se-
gen. vnd verschied da mit grosser andacht. vñ
furten die engel sein sel mit sussem gesang zu
den ewigen freuden. Das vns das auch wid-
far das helff vns Jesus cristus Amen.

Von sant Anthonio

Es was ein fleyschha
cker zu Rom der hieß Anthonius. d
was ein heyden. d sah eins tags bey
seiner fleyschbanck dz man drey heylig cristen
schlug vmb irē gelauben. vnd sah zemal einen
schönē iungling bey in stan. vñ wie man dy mē
schen schlug. so hub d iungling ye an die selbē
stat dz sie d selben schleg nit empfunden. Vñ
Da dz Anthonius sahe da lieff er bald zu einē
briester der hieß Ruffus. vñ saget im wz er ge
sehē het. vñ im ward sein hertz ein teyl erleuch
tet. vñ Da dz d briester hört da saget er im als
vil von gott vñ vō cristē gelaubē dz er bekeret
ward. vñ taufft in da als bald. vñ da er got be
kant vñ dē gelaubē empfangen het. Da lieff er
frölichē dahin da mā dy drey cristē schlug. vñ
sprach zu den heydē. schlahet mich auch. wañ
ich bin auch ein cristē. Da ward d richter gar

zornig.vnnd hieß in gar ser schlahen vmb sein Dretzred. Dz leyd sant Anthoni geduldigklich vñ sprach.wol mir d schleg dy tund meiner sel wol.Da schlug mā in als greulichē vmb dy red Dz Dz fleysch vō im hieng.Darnach schlug mā im sein haubt ab.Da fur sein sel zu den ewigen freuden.Da kamen die cristē vñ begruben sei nē leychnā heymlichē.Nun helff vns gott Dz wir auch bekert werdē von vnsern sunden.vnd Dz wir hie also lebē Dz wir vō gott ewigklichē nymmer geschyden werden Amen.

Von sant Serapia

Serapia dy heylig iūck fraw ist geborē von der stat Rom vō dem geschlecht Athiathena. vnd was ein cristin.vnd het gott lieb.vnd dienet im mit vleyß.vnd was etlich zeyt bey Sabina in irem hauß.Nun wardt dē richter gesagt Dz sy ein cristin were.Dz thet im gar zoren.vñ hieß sy va hen.Da bracht man sye fur in.Da sprach er zu ir.Serapia Du solt den abgöttern opffern.den der keyser vnd dy kunig opffern vñ lobē dy ab götter. Da sprach die heylig iunckfraw Sera pia. Ich lob dē almechtigē got d alle ding be schaffen hat.wañ die du heyssest anbeten dye seind nit götter. es seind böß geyst . Dauon so zympt mir nit Dz ich sy anbete.wañ ich bin ein cristin.vñ da sie den gelaubē als gar vast nach ir mocht beschirmē mit d warheit.Da ward d richter zornig.vnd ließ sie in ein kamern thun. Da gieng zumal kein venster ein. vnd was stick vinster. vnd sprach zu zweyen iunglingen Das sy die nacht irē willen mit ir hetten.vnd Da die iūngling zu ir in dy kamern kamē.vñ sye berürē wolte.Da kam ein grosser erdbidē Dz dy iung ling auff dy erdē vielen vñ wurden als krank in allen iren gelidern Dz sy sich nyendert gere gen mochten.Darnach sandt d richter zu den zweyē iungling. vnd hieß sy fragen wie es m mit der iunckfrawen gieng . Da was Serapia an irem gebet.vnd die iungling lagē auff der erden.Da sy das sahen Da sagten sie es dē rich ter vnd den andern.Da liffen vil menschen zu vnd sahen es.Das thet dem richter zoren. vnd hieß die iunckfrawen vnd die iungling fur in bringē.Da warē die zwen iungling als krank Das man sy fur dē richter must tragen. vnd Da sie fur in kamen Da satzten sie sich nyder. wañ sy mochtē nit gesteen vor krankheit. vñ Da sie dy iunckfraw ansah.Da sprach sie. steetauff in dē namen vnsers herzen Jesu cristi in d krafft als ir vor warend.zehād stundē sy auff ire füß vnd wurden gar fro.Da fraget sie der richter wie in geschehen wer mit d iunckfrawen dy sy als onmechtig het gemacht . Da sprach d eyn Da wir hinein zu ir kamen Da sahen wir einen schönen iungling zwischen ir vnd vns steen. d scheyn als liecht als die clar sunne.vnnd mit d klarheit wurdē wir nyder geworffen. vñ förch tettē vns als ser Das wir all vnser krafft verlo ren.Da keret sich der richter zu d iunckfrawē. vñ sprach zu ir. Serapia ich ratt dir Dz Du vn ser abgötter anbetest.vñ tust Du Dz nit so must Du grosse marter darūb leydē vñ zu letzst den tod.Da sprach sy.Du solt wissen Das ich dy ab götter nit wil anbetē.wañ ich bin ein cristin vñ wil dē willē deines vaters des teufels nit tun. Da ward er zornig.vñ hieß ir brinnend fackeln en ir seyten haben.Da von geschach ir nye kein leyd. Darnach hieß er sy mit stecken schlahen

Da kam ein grosser erdbidē. Also rach got sein dienerin. vnnd von dem stecken damit man sie schlug da zerbrach ein drum von. vnd fur dem richter in ein aug das er daran erplindet. Da ward er gar zornig. vnd gab das vrteyl vber sy vnd sprach man solt sie enthaubten. wann sie het des Keysers bot verschmecht. vnd ist mit zaubernus vmb gegangē. Da schlug man der heyligen iunckfrawen ir haubt ab. Da fur ir sel zu den ewigen freuden. Das was an dē vierden tag des monats Augusti. vnd ward begraben in das grab da dy heylig fraw Sabina iñ lag. Darnach ward ein kirch gebawet an der selben stat in der ere gottes vnd sant Serapie vnd sant Sabine. vnd ward gewerhet in dem monat Septembris. vnnd man begeet sy auch beyde in dem selbē monat. Nun helff vns dy heylig iunckfraw sant Serapia auchvmb got erwerben das wir auch kummen zu den ewigē freuden Amen.

Von sant Lupo dē heyligen bischoff.

Sant Lupus was ein cristen. vñ het gott lieb vñ dienet im mit vleyß tag vñ nacht. mit betē mit fastē mit wachen. vñ mit vil and guter vbung. Darumb macht mā in zu bischoff in d stat Senonensi. Da hielt er sich in gantzē tugendē. Da was sein leben den andern menschē ein ebenbild. vnd was gar barmhertzig. vnd teylet den armen sein gut mit.

Eines mals solten vil erber mañ mit im essen. Da bet er dē armē leuten dz trincken durch got geben. Da heten dy gest nit mer zetrincken das was dem bischoff gar leyd. vñ sprach mit gantzer hoffnung die er het zu got. Ich weyß wol das mich vnser herr Jesus cristus nit lest der dz gefügel speyset. der got betrencket vns auch in vnser liebe die wir haben. Die weyl er das redet. Da sagten im sein diener es werē boten vor der thür dy brechten im weyn. Da ward er gar fro vnd empfieng den weyn gütlichen. vnd dancket got das er sein also gedacht hett. Nun het der böß geyst dem bischoff sein reynigkeit geren verraten. Da was ein meyd zu d zeyt die was keusch vnd reyn vnd hett got gar lieb. d wz der bischoff gar hold vmb ir seligs leben. vñ er redet vnderweylen mit ir. dz neyd der böß geyst. vnd reytzet die menschen. dz sie sich da von ergerten. vnd redten da von dz es der bischoff hört. Da sandt er nach der iunckfrawen da sy alle auff dem palast waren. vnd halset sie vor in allen freuntlichen vnd sprach. wem das hertz vol ist der ergert sich leycht. es ist on vbel. mein hertz ist reyn. dauon latt ewer red.

Eines mals da dürstet dē bischoff gar ser in d nacht. Da hieß er im ein kaltes wasser bringen. Da bracht mā im ein krug. Da kam d veind in das wasser vnd wolt in den bischoff gefaren sein das bekant er in dē geyst wol. vñ nam sein kusse vnnd thet es vber den krug. Da must der böß geyst darinne beleyben biß an dē morgen da machet in der bischoff zeschanden. vñ ließ in da auß. Darnach flohe der böß geyst dē bischoff alle zeyt wo er gieng.

Zu einē mal kam ein kunig vō Franckreich der hieß Dotarius mit einem grossen her fur

des bischoffs sant Lupus stat. Da erschrackē die menschen in der stat gar ser. Da hieß d bischoff ein glocken leuten die wz in sant Steffans munster. Da die veind die glocken horten da erschracken sy als gar ser vnd fluhen. Da ergab sich die stat dem kunig vnd gaben im gar groß gut. vnd empfiengen in in ir stat. Da wolt in d bischoff nit empfahē. wañ im gehöret dz land nicht zu. Dz thet dē kunig gar zoren auff in vnd sandt in an ein stat da nichtz was. vñ er meynet er müst da hungers sterbē. Da wz sant Lupus gar geduldig in seinē leydē wiewol er es nicht verdienet het. vñ dācket got seiner genaden. Da was dem volck gar leyd vmb sant Lupum vnd achteten dz er schier hinwid kōm Nun wolt ein ander bischoff den selben hoff besessen haben des wolten die burger nicht. vnd schlugen in zetodt. Da das sant Lupus hōret da was im gar leyd. Vnd da er nun wider in die stat kam da was er gar iemerlichen worden darumb das er als vbel hett gelebet. Da thet got ein wunder an im das er als schön vñ als starck ward vor dem kunig als vor. Da gewan der kunig gar grosse rew. vnd viel fur in. vnd bat in das er im vergeb was er im gethan het. Da vergab im der heylig Bischoff durch gottes willen vnd hieß in auff steen. Darnach da kam d heylig bischoff sant Lupus gen Paryß. Da lagen vil gefangen. Da ließ sie got des bischoffs heyligkeit geniessen. Da halff in got das die thür auffgieng. vnnd die bandt da sie innen lagen. vnd giengen die gefangē mēschē all gegen im. Da danckten sie vnserm herzē Jesu cristo vnd dē heyligē bischoff sant Lupo dz sie erlediget warē. Nun ward dē kunig von d guten glockē gesagt die dz volck also flohe dz sy gar ein süssen don het. Da hieß d kunig sant Steffan sein glocken nemē. vñ hieß sie gen paryß furen. Das was sant Lupo gar leyd. wann sy wz im empfolhē. vñ da man nun dy glocken zu Paryß auffhieng. Da verloß sie iren hal vñ klang gar vbel. wañ es het der heylig bischoff sant Lupus vmb vnsern herzen erworben. Da hieß sy d kunig wid zu sant Steffans münster furen. vñ da man sy wid in dz munster bracht. Da gewan sie iren gutē hal wid. vñ da dz volck dz höret. Da wurdē sy alle fro. vnd danckte vnserm herzen Jesu cristo der genaden die er in gethan het. Darnach da het d heylig bischoff messp an einē sūtag. Da ließ sich ein edler steyn von hymel herab in seinē kelch. damit eret in d almechtig got. Da ward er gar fro vñ dancket vnserm herzē Jesu cristo d genadē die er im gethan het. vñ gab dē kunig dē steyn d empfieng in mit grossen freudē vñ legt in zu anderm seynē heyltūb. Eines mals da hetten sant Lupus pfaffen ein grosse anfechtung von bösser bekörūg von vnkeusch. vñ da er dz vernam da gieng er in dy kirchē. vñ bat vnsern herzē iesum mit grosser andacht fur sy. zehand vergieng in all ir anfechtūg. vñ da er wid heym kam da vielen sie fur in vñ batē in dz er in ir bösse begird vergeb. Dz tet er gar gutlichē. Darnach ward er siech vñ starb. Da fur sein sel zu den ewigen freuden. Das was nach Cristi geburt sechshundert vnnd zehen iar. Nun bitten wir sant Lupū dz er vns auch vmb gott erwerb dz wir auch kummen zu den ewigen freuden da er ist Amen.

Von sant Mamertino

Amertinus der wz

ein heyden.vnd eins mals eret er die abgötter mit seinē opffer.vñ erplin/det an einē aug. vñ ward im ein hand dür.Da meynet er er het die götter erzurnet. vnd gieng zu dem tempel.vnd wolt die abgötter anbetē. Da begegnet im ein geystlicher man der hieß Saturinus d fraget in wo von im das geschehen wer.Da sprach er.ich hab mein götter erzurnet.vnd gee yetzund zu in.vnd wil sie biten das sy mir genedigklichen widergeben das sy mr in zoren haben genummen.Da sprach der gut man.bruder du irrest.wilt du wenen dz dy bösen geyst götter seind.du solt zu sant Germano dem bischoff geen zu Antisiodor.vñ wz dir d selbig rätt dz solt du im volgē so wirst du zehād gesunt.Da machet er sich als bald auff den weg.vnd kam vnder wegen zu sant Amatoris grab vnd ander heyligen.vñ gieng eines nachtes vnder wegē von des regens wegen in ein zel die stūd auff sant Concordianus grab darinne entschlieff er.Da erscheyn im gar ein wunderlichs gesiht.vnnd er hört das ein man an die tür kam vñ rufft sant Concordiano. vñ sprach das er zu d hochzeyt kōme die sant Peregrinus vnd sant Amator mit andern bischofen begeen woltē.Da sprach sant Concordianus. Ich mag yetzund nicht kummen.wañ ich hab einen gast des muß ich hüten das in die schlangen icht fressen die hinnen wonen. Da gieng er hin vnd warb sein botschafft.vñ kam schier herwider vnd sprach.Concordiane stee auff vnd nym Juuianum den ewangelier mit dir.vñ Vulunianum den Acolit das sy ir ambt begeen so sol Alexander deines gastes huten. Darnach daucht sant mamertinū in nem sant Concordianus bey der hand vnnd furt in mit im.Vnd da sie nun hin komen. Da sprach sant Amator.Wer ist der der mit dir herein gegangen ist. Da sprach sant Concordianus. Er ist mein gast. Da sprach sant Amator.Treyb in auß.wañ er ist vnreyn vnd mag nit mit vns gesein. vnd da man in herauß treyb. Da viel sant Momertinus für sant Amatorē vnnd gewan sein huld. Da sprach sant Amator zu im. Eyl bald vnd kum̄ zu sant Germano . vnd zehand erwachet er.vnd kam zu sant Germano.vnnd viel im zu füssen.vnnd bat in mit grosser andacht das er in den weg der rechten warheyt leret.Da saget im sant Germanus vō dē heyligen cristen gelauben als vil dz sant Mamertino sein hertze erleuchtet ward. Da saget im sant Mamertinus was er in der nacht gehört het. Da kamē sie beyd zu sant Concordianus grab Mamertinus vnd Germanus. vñ legtē den steyn herab.Da sahen sy gar vil schlangen die lenger waren den zehen schūch.Da gebot in sant Germanus dz sye an ein stat fluhen da sie keinē menschen geschaden möchtē.Des waren sie im gehorsam.Darnach do tauffet sant Germanus Mamertinū vñ macht in auch gesundt mit der hilff gottes. Da ward er ein mūnch in sant Germanus closter.vñ dienet gott dem almechtigen mit grossem vleyß.mit betē mit vasten.mit wachen.mit almüsen gebē.vnd mit vil ander guter vbung.Vnnd da der Abt gestarb.Da ward er nach im abt. vñ lebet aber vil heyligklicher vnd seliglicher dañ vor.vnnd pflag da des amptes zemal mit grossem vleyß Darnach ward er siech vnd wolt sterben. Da schicket er nach seinen brüdern allen. vnd bat sy das sy brüderliche trew vnder einand hieltē vnd volbrechten den dienst gottes mit einand got zu lobe vñ iren selen zu einē heyl. vñ starb da gar seligklichen.Da fur sein sel zu den ewigen freuden.Da begruben in die brüder in dē closter gar loblichē vñ schon. Nun helff vns got der almechtig mit seinen grossen genadē das wir auch bekert werden von vnsern sundē vnd dz wir hie also leben dz wir von got ewigklichen nymmer mere geschyden werden.Das helff vns got der almechtig das ist gott d vater vñ got d sun vñ got d heylig geyst Amen.

Von sant Mangen

Der heylige herr sant Mang was ein cristen. vnd het gott lieb.Zu den zeyten do er wz ein iungs kind.Da lebt Columbanus vnd gallus die waren gar zwen heylig mañ.vñ waren in dem land Vbina.vñ von dem selben land wz sant Mang auch geboren.vnd da er nun ir grosse heyligkeit sahe da gieng er zu in vnd sprach. Heyliger vater sant Gall.ich sih das du vnnd Columbanus gott mit vleyß all zeyt dienent. Dauon bitt ich euch durch gottes willen das ir mich auch das leret.vnnd wie ich die welt verschmech.vnd wie ich d torheit mūg empfliehē vnd weyst mich dz ich dē lon des ewigē lebēs mit euch besitz.Da sprach Colūbanus. Mein

liebes kind es ist gewōheit vnd vns geystlichē
leuten das wir nyemant in vnser gesellschafft
empfahē wir versuchē in dañ vor in geystlichē
dingen. Dauon far mit vns in den wald ob du
wilt. vnnd thu vns dein meynung gentzlichen
kund. Da sprach dz kind wie ir wolt also wil ich
auch. Da namen sie einen iungen knaben mit in
der hieß Sonarius. vnd ein brot. vnd giengen
all vier in die wüst. vnd da sy wol drey tag von
dem brott hetten gessen. vnd sein nymmer het-
ten da wurden sie gar kranck von hunger. Do
sprach der heylig vater sant columbanus. Jr
söllent in den nechsten wald geen ob ir indert
ein wasser findet. darin söllent ir vischen das
wir da von essen. dz thetē sy zuhand. Da fundē
sie ein wasser. Da wurffen sy ire netz darein in
dem namen gottes. vnnd viengen gar vil visch
ō namen sy als vil sy wolten vnd kamē zu sant
Columbano. Da ward er gar fro vnd dancket
got seiner genaden. vnnd gab den andern mit
grossen freudē auch. Darnach do ward sy aber
hungeren. Da was die stat verr von in da man
speyß vandt. Da rufften sy got aber an. vñ bat-
ten in das er sye fursehe in irr kranckheit. Da
wurden sy aber von got gespeyset. dz mercket
aber dz lieb kind sant mang gar wol. vñ weyß-
lichen. vnd es ward ye lenger ye mer damit ge-
zogē zu heyliger vñ zu geystlicher gesellschafft
vnd gieng mit grosser begird zu sant Colum-
bano vñ gelobet im das er im gehorsam wolt
sein vñ all zeyt bey im wolt wonen. vñ leget dz
heylig gewand des ordens an. vñ da sant Co-
lumbanus sahe das dz kind als seliglichen vñ
als tugentlichen lebet. Da wolt er in baß ver-
suchē vñ machet in da schier zu keiner vñ wolt
mercken ob er got damit vleyssiglichē dienet
da wz er seines ampts als fleyssig vñ thet es
als mit grosser andacht dz got sein heyligkeit
darin̄ ließ erscheynē. Eynes mals da woltē
die brūder essen. vñ da man dz bier zu dē reuen-
ter solt tragē. Da trugē die diener die hültzen
kandel in den keler fur das vaß. Da zoch sant
mang dē zapffē dz dz bier darein mocht geen
Da rufft im Sonarius zehād vñ sprach das er
bald zu sant colūbano giēg. Da lieff er zehand
zu im. vñ verstieß dz vaß mit vor rechter gehor-
sam vñ vergaß des zapffen in ō hād vor gros-
sem eylē. vñ er ließ dz bier lauffen. Da giēg es
als lang biß dy hültzin kandel vol ward. vñ be-
stūd da in ō weyß als ein bog in ō gestalt als
ein kron. Da fragt in Sonarius wz er in ō hād
het. vñ da sant mang dē zapffen sah. vñ das er
des vasses öffen het vergessē. Da erschrack er
gar ser vñ lieff bald in dē keler vñ gedacht im
es wer nichts in dē vaß mer belibē. Do vñ da er
sah das die kandel vol was vñ dz bier als ein
bog stūd ō sich nyendert reget vñ eins tropffē
mit mer herauß gegāgē wz. Dz nā in ser wund.
vñ west nit wz dz wund bedeutet. vñ west auch
nit wz er damit thun solt. vñ furt sonariū vnd
ein briester balt mit im i dē keler dz sy dz groß
wunder sehen. Da giēgē sie mit im vñ sahē das
groß zeychē. Da sprach Sonarius zu dē brie-
ster. sollen wir das grosse wunder vnserm hey
ligen vater sant Columbano sagē. Da sprach
ō briester ia im sol keyn solch groß heyligkeyt
verschwigen oder verborgen beleiben. vñ giēn
gen mit einander zu sant Columbano vnd sag
ten alles das das geschehē was. Da sprach ō
heylig sant Columbanus. Mein liebē brūder

Das zeychen ist nicht geschehen von meine ver
dienen.es ist geschehen durch des kindes wil
len sant Mangē.Da erschrack sant Mang vñ
viel sant Columbano zu fussen. vnnd sprach.
Heyliger vater du solt nit sprechen das es vō
meinen wegen sey geschehen. Da sprach sant
Columbanus. Ich weyß in der warheit dz es
von deinen wegen ist geschehen.wann ich sah
den engel vor dir gan da ich dir sant Sonariū
hieß ruffen.vñ da er zu dir gieng. Da thet der
engel das heylige creutz vber dye kandel. Da
wuchß dz bier auff in der gestalt als ein kron
vnd bestund als ein bog. Da sprach sant Co
lumbanus darnach zu den andern siben brū
dern.secht an die grossen gab vnd genad des
almechtigen gottes die er seinem diener sant
Mangen hat erzeyget der sich als neulich in
den orden hat ergeben. Dauon heyst er billich
vnder den andern Mangnus.Das spricht zu
teutsch groß.Da schweyg das kind vñ danck
et da vnserm herren Jesu cristo seiner gōtlich
en gab in seinem hertzen. Darnach kam sant
Columbanus vnd sant Gall vnd sant Mang
in ein wūsten.vnnd hetten da nit andre speyß
denn holtzöpffel. Da kam ein ber vnd aß d sel
bigen opffel auch. vnd da man essen solt. Da
sprach sant Columbanus zu sant Mangen.
Liebes kind du kenst die besten öpffel wol.Da
uon gee hin vnd bring vns der das wir essen.
Da lieff er bald hin vñ sahe den beren vnder
dē baum der opffel essen. Da erschrack er gar
ser.Doch tröstet er sich gottes vñ sprach zu dē
beren. Ich gebeut dir in dē namen vnsers her
ren Jesu christi das du ein weyl still steest biß
ich meinē brudern die speyß auff geliß. Dar
nach so nym dann dein speyß auch.Da wz im dz
vnuernūfftig tier gehorsam. Da nū sāt mang
die bestē auff gelaß Da empfalh er die andern
opffel dem beren.vnd sprach.Du solt dir d öpf
fel ein notdurfft essen.vnd die andern behalt.
vnd zerbeyß ir nit mer dann du ir bedarffest.
Das gebot volbracht das vngezampt tyer.vñ
beruret ir nicht mer dañ im beuolhen wz. Vñ
darnach an dē andern tag da wolt sant mang
aber die öpffel auff lesen.vnd vand den beren
recht als er in gelassen het.vnd het die öpffel
gantz gelassen.Da dāckt sant Mang vnserm
lieben herren Jesu cristo seiner genaden vnd
sprach zu dem berē. Ich gebeut dir das du dz
gebot in dem namen vnsers herren Jesu cristi
furbaß treulichen volbringest. Das thet d ber
als lang sie an d stat waren.

Darnach besorget vnser herr aber sein die
ner mit seinen genaden. vnd fuget von barm
hertzigkeit als vil gefügel in die selbē gegent.
Da das sant Mang sah da west er wol das sie
gott damit versehen het zu ir notdurfft.Vnd
gieg zu sant Gallen vñ zu sant Colūbano.vñ
sprach zu sant Gallen. Lieber heyliger vater.
ich bit dich das du dem gefügel gebietest das
sye sich lassen vahen das wir da von gespeyst
werden.wann sie hat vns vnser lieber herr Je
sus cristus her gesandt. Da sprach sant Colū
banus. Lieber bruder sant Mang. gee hin vñ
gebeut dem gefügel in dem namen vnsers lie
ben herren Jesu cristi als du dem beren hast
geboten. Das er der öpffel hut.also erwirb vns
auch vmb den almechtigen got vnd bit in das
er die vögel als lang hie beleyben laß biß dz
man sie all gefah. Das was dem lieben herē
sant Mangen gar leyd das man west das er
dem beren dz gebot het gegeben vnd sprach.
wir sollen gott all darumb anruffen.vnd da sy
nun all gebetet hetten. Da sprach sant Colum
banus zu sant Mangen. Lieber brud nun gee
vnd gebeut den vögeln das man sie gefahen
mug. Da was er sant Columbano als bald ge
horsam vnnd gebot den vögeln zesteen. Da be
stund das gefügel das es dy brüder wol vahē
mochten. Da sagten die brüder all vnserm her
ren Jesu cristo lob vnd ere.vnd luden dye brū
der all dar zu vnd sprachē. O ir lieben brüder
mercket dy grossen miltigkeit vnsers herē Je
su cristi dy er seinen dienern ertzeygt.wañ das
thut er all zeyt mit allen menschē dy ir begird
vnd iren lust an in lassen. vnnd erhört sye gern
wes sie in bitten. Dauon spricht er in dē ewan
gelio. Wes ir meinē hymlischen vater in mey
nem namen bit dz wert ir gewert. Sprecht zu
dem berg.gee her vnd er geet. Das het er auch
volbracht mit seinem diener sant Mangen.vñ
da sie der vögel nun vil gefangen hetten. Da
sprach sant Mang zu sant Columbano. Hey
liger vater.wir habē von dē gefugel wol drey
tag zu essen.gefelt es dir so sullen wir sie flie
gen lassen Das erlaubt er im. Da hieß er sy flie
gen Das theten sy zehant. Darnach vergaß vn
ser lieber herr seiner diener aber nit. vñ fuget
es dz ir heyliges lebē kam in die nechsten stet
die vmb sy lagen.vnd wurden die cristen men

schen gemant von dem einsprechen des heyli-
gen geystes dz sie in gutlich theten. vñ sandtē
in getreyd vnd wes sie bedorfften. vnd ereten
sy durch ir heyligkeit. Vnd da nun vnser herr
gar vil zeychen durch sy gethan het. Da forcht
sant Columbanus sy wurden mit dē zeytlichē
gut vnd ere die ewigen freud verlieren. Vnd
sprach da zu sant Gallen vñ zu sant Mangen
Wir sollen an ein andre stat varen. dz wir nit
mit dem zeytlichen gut die göttlichen seligkeit
icht verliesen. wañ er bekant wol das sy zu allē
gutē dingē bereyt warē. Da sprach sant mang
wir sollen got bittē das er vns kundt thu wes
sein göttlicher will sey. Das geuiel in allen wol.
vnd vasteten drey tag. vnd baten got das er in
seinē willen kund thet. Da ward in von got ge
offenbaret dz sie nit lenger da solten sein. Da
schifften sy in Britaniam vnd in Galliam vñ
baten den kunig Sigbertū das er sy in seinem
land ließ wonen in der wüsten das erlaubt er
in. Da baueten sy ein gotzhauß darinne. vnnd
lebten gar seligklichen. vnd zugen gar vil mē-
schen zu geystlichē lebē. Da ward die kunigin
Brunhild den heyligē gar veind. vnd schaffet
mit dem kunig Theodorico dz er sy vertryb.
Da gieng sant Mang vñ sant Gall zu dē ku-
nig Theodorico. vnd baten in das er in erlau-
bet dz sy in seinē land in einer wüste woneten.
das erlaubet er in. Da gieng sant Gall mit dē
kind Magno dz lieff vnd sprang gar frölichē
in dem wald als ein ander kind. Da funden sy
ein stat da fuget in wol zewonen vñ zu predi-
gen den menschen die nahent vmb sy wonten.
Das sagten sy sant Columbano. ö sprach. fa-
ren wir in dem namen gottes dar. vnd wz dar-
nach in der heymlicheyt gottes geoffenbaret
wirt dz thū wir. vnd kamē an die stat. vñ mach
ten ein wonung. vnd predigten dē volck dz wz
als ser geneyget zu den abgöttern das sip mit
da von kunden bringen.

Nun kamen sy an ein andre stat dye hieß
Arbona. Da predigten sy auch cristen glaubē
Da ward Theodoricus darnach schier von dē
göttlichen vrteyl geschlagen von einē gehē tod
inn die helle. Da vieng Lothardus seiner sün
funff vnd töttet sy. vnd vieng auch Brunhil-
den sein frawen. vñ band sy einē pferd an sey-
nen schwantz. vnd schleyffet sie biß dz sye ge-
starb. dz verhenget der almechtig got vber sy.
Darumb das sy den lieben heyligen als vil zu
leyd het gethan. wann der kunig het die lieben
heyligen auß seinem land vertriben durch der
kunigin willen. Da wolt Lothardus die liebē
heyligen vast geeret haben. Da das sant Colū
banus innen ward. Da sprach er zu sant Man-
gen. Ich weyß wol das etwas groß von dir
kumfftig ist. vnnd das du selig wirst. vnd wirst
vil volcks zu got bekeren. vnd wirt dich der bi-
schoff von Costentz schyer zu ewāgelier wey-
hen das sag ich dir. vnd bit dich dz du volbrin-
gest dein weyhe mit ernst vnd mit grosser an-
dacht. Darnach solt du kummen an dy stat da
sant Marcissus dem veind gebot das er den
trackē ertöttet. Da selbest wirst du gar vil men
schen zu cristem glauben bringen. vnnd wirst
erhöhet von allem volck. das da vmb dich vnd
bey dir wont vnd von dir hört sagen mit deinē
namen. Vnd wirst von allem volck geheyssen
Mang. vnd wirst an der selbigē stat vil leydē
von böspheit des bösen geystes. aber du wirst
gestercket in got vñ in ö krafft seiner mechtig
keyt. vnd wirst mit seiner krafft an die stat ge-
fürt. vnnd gott wirt alle deine wort vnd werck
richten nach seinem göttlichen willen. Ich wil
auch das sant Gall vnd Theodorus bey dir
sein. Vñ da sant Columbanus mit sant man-
gen also geredt het. Da fur er in ytalia vñ starb
schier darnach.

Darnach kam sant Mang vnd sant Gall
vnd sant Theodorus zu dē briester Willima-
ro. der empfieng sy gar wirdigklichen. vñ thet
in vil eren. vnnd sye fragten in ob yendert ein
wüst in ö stat wer. Da in fuget zewonē. Da sagt
man in es wer ein wüst nahent dabey da wer
ein wasser vol guter visch. aber der böß geyst
thet den menschen gar vil zu leyd an der stat.
vnd weren auch gar vil wilder tyer da. Da be-
falhen sie sich got. vnd trostetē sich seiner güt
vnd kamen dar. vñ lyden gar vil an der stat vñ
vacht sye der böß geyst vast an. Da rufft sant
Mang vnsern herren mit grossem ernst an. vñ
vertryb die bösen geyst all mit seinē heyligen
gebet. vnnd machet ein wonung da. Darnach
kam er auff einen hohen berg. Da vand er einē
grossen beren dem gebot er das er von ö stat
gieng das thet das wild tyer zuhand. vñ ward
furbaß nymmermer gesehen. Darnach gieng
er in ir wonung in die wüst do samelten sy gar
vil brüder mit irer lere. vnd brachtē sy zu geyst
lichem leben nach allem irem vermugen. Dar-

nach kam sant Mang an dy stat da sant Mar
cis den tracken ertödt het.vnd bracht dē brie
ster Dotho vnd sunst mer brüder mit im.vnd er
lebet in geystlichē leben nach allem seinē ver
mugen.vnd volbracht alles das das im got ge
bot.vnd er het vil anfechtung von dem bösen
geyst das halff im got alles vberwinden. Da
das volck hört vnd sah sein heyliges lebē. Da
hetten sy in gar lieb.vñ erten in gemeynklichē
das was sant Mangen gar leyd.vnd bat das
man im ein wüste weyset da er inn wonet. Da
sprach einer zu im.ich weyß ein kleyne wonūg
die ist den menschen vnbekant.vnd fuget euch
wol dann das gar vil wilder tyer da seynd be
ren vnd lintwürm vnd tracken. vnd iagt d her
tzog stetiglich da vñ kan der würm nit vertrey
ben. Es seynd auch gar vil gifftiger würm da
die lassent nyemant da wonē. Da sprach sant
Mang. solch wonung hetten mein veter sant
Columbanus vnd sant Gall.vnd weñ sy zu dē
wilden tyeren kamē.so giengen sy an ir gebet.
vnd rufften vnsern herren als lang an biß dz
er die stat reyn macht von allen bösen tyeren.
das sy dañ da gar wol mochten wonen. Nun
getrau ich got er thu sein barmhertzigkeit mit
mir auch.

Darnach hub er sich auff den weg mit sey
nen brüdern. vnd da sy an dy stat kamen dy da
heyst Rosenhaubt.da saget man in es leg gar
ein grosser tract da der ließ nyemāt den weg
geen. Da sprach sant Mang zu dem briester
Dotho.Lieber bruder wir sollen die nacht hie
beleyben.vnd sollen vnsern herren bitten dz er
den tracken von dannen treyb.vnd sye beliben
die nacht da. Do betet sant Mang dy gantzē
nacht.vnd rufft vnsern herren mit grosser an
dacht an.vnd bat in dz er den tracken vertryb.
vñ zu mitter nacht sprach er zu Dotho. Send
einen menschen mit mir d mich an die stat fu
re da der tract liget. Da sprach er zu im. Lie
ber bruder ich furcht dich werd d tract ertöt
ten. Da sprach sant Mang. Hilfft vns got so
mag nyemant wider vns.wir sollen in dem na
men gottes faren.vñ sollen vns gottes gūt trō
sten.wañ er erlöset danielē in der lewen gru
ben. Vñ do er das gesprach. Da nam er ein ge
seguetes brot in sein taschen.vñ nam bech vñ
hartz in sein hand.vnd hieng ein creutz an sei
nen halß.vñ er trug auch sant gallen stab mit
im in seiner hand. vnd gieng hin vnd betet vñ
sprach. Almechtiger got du hast mich gefurt
von einem verren land.vnd als du Tobie den
nen engel sendetest.also send mir deinen engel
das er mich erlöse von dem tracken. vnd zeyg
vns die heylsamen stat vnser begird. vñ da er
das gesprach. Da macht er ein creutz fur sich.
vnd nam des geweychten brots vnd thet es in
seinen mund.vnd kam an die stat da der tract
lage.vnd da in der tract sah da stund er freyß
lichen gegen im auff. Da nam er das pech vnd
das hartz vnd warff es dem tracken frischli
chen in sein maul.vnnd sprach. Hilff mir herre
mein got.zuhand ward der tract brinnent vñ
starb. Das sah der bey sant Mangen was. vñ
lieff hin zu seinē gesellen. vñ sprach. kumbt vñ
seht sant Mang hatt den tracken ertödt. Da
stunden sy als bald auff. vñ fundē sant Man
gen an seinem gebet ligen. wañ er dancket vn
serm herren seiner genaden die er im gethan
hett. Da sprach der briester Dotho. Herr wir
dancken dir vnd sagen dir lob vnd ere das du
vns hast gegeben einen als heyligen menschē
durch des willē du die stat gereyniget hast vō
dem tracken das man nun da gewonen mag.
Darnach giengen sy zu dem velß da der tract
auß geflohen was. Da sah sant Mang ein ap
felbaum da hieng er das creutz an das er an
dem halß trug. vnd knyeten dabey nyder vnd
beten.vnd sprach sant Mang. Herr Jesu cri
ste ich bit dich das du mein gebet erhörest. vñ
man dich das du geborē warst durch aller mē
schen heyl von der iunckfrawen Maria durch
der willen bitten wir dich das du vns helffest
dz wir hie ein munster bawen in der ere deiner
lieben muter Marie das deine diener kummē
vnd beleyben an dyser stat. Da erhöret sy got
vnd kam sant Mangen heyligkeit vberal. vnd
da die menschen hörtē ir heyligkeit die da bey
in wonten da tetē sy in gar gutlich. Da bawet
sant Mang ein munster.vnd bat den bischoff
Witterpum das er im das gotzhauß weyhet.
des ward der bischoff gar fro. vnd weyhet im
die kirchen in der ere vnser lieben frawen vnd
sant Florian des mertrers. Vnd in dem gotz
hauß da volbringet mā noch alle tag dē dienst
gottes. Darnach kam sein heyligkeit vberal in
das land.vnd rufften in die menschen an vnd
empfalhen sich in sein andacht. vnd bawtē vil
heuser vmb in. Darūb das sy in teglichen suchē
mochten.vnd sein heyligkeit mochtē anruffen

Vnd da er sah das sich dz volck ser meret. vñ ye lenger vnd ye mer. Da was im leyd. vñ gieng nahent dabey in ein andre wüst. vñ machet im da ein sunderliche heymliche wonūg da er in/nen was.

Zu einem mitten tag da wolt der lieb herr sant Mang rüen. Da höret er die bösen geyst greulichē schreyen von dem berg hinab zu dē wasser. vnd iahen. och veind kumbt vns bald zu hilff dz wir dysen bilgrim auß dysem berg treyben. wann er vertilget vnser bild vnnd wil vns da von vertreyben vnd sein meyster Gal/lus. vnnd das volck das vnser ist das zeucht er an sich. vnd er hat vns vnsern tracken ertödt. dauon sullen wir vns an im rechē das wir als vil von im leyden. vñ sullen vnser veind auß vn/ser gegent treyben. Da schryen dy bey dē was/ser hinwid. Wee vns auch leyd wir seynd sein langest innen worden. wañ es seind engel hye in dem wasser die peynigen vns als ser dz wir weder hinder vns noch fur vns mugen gefa/ren. vnd wenn er den namen gottes anruffet. so werdē wir deñ mit fewrin geyseln geschla/gen. darumb so mugen wir wed euch noch vns helffen. Da das der lieb sant Mang erhöret. da thet er das heylig creutz fur sich. vñ sprach zu den veinden. Ich beschwer euch in dem na men vnsers herren Jesu cristi vñ gebeut euch bey der heyligkeit sant Gallen gottes diener. das ir die stat raumet das die menschen fur/bas da mugen gewonen. vnd irret furbas keyn menschen mer an dyser stat. Da er das ge/sprach da kam er als bald zu dem briester Do/tho. vnd sagt im alles das das er von dē vein/den gehört het. vnd was er in geboten hett. vñ da sy nun die vesper wolten volbringē. Da hor/ten sye vil böser geyst schreyen mit kleglicher stymme das sy ir wonung müsten raumen. Da das sant Mang vnd sein brüder in vnser liebē frawen kirchen hörten. Da danckten sy got sei/ner genaden das er sy als gar barmhertziglich/chen erledigt het von den bösen geysten. Dar/umb sagten sie got lob vnd ere vnd seiner lie/ben muter Marie. Darnach an dē andern tag da kam sant Mang wider an die stat. vnd der briester Dotho. vnd bawtē an die stat ein kley nes bethauß. Da kam der bischoff vñ weyhet in das bethauß auch in dem namen gottes vñ seiner lieben muter Marie. vnd da d bischoff hört vñ sah sein grosse heyligkeit. Da empfalh er im alle briester vleyssiglichen das er sy leret wie sye gott lieb hetten vor allen dingen. Also lebten die briester gar seligklichen in geystli/chem leben vnd in d lieb gottes vñ sant Man gen wol funffundzweyntzig iar. vnd warē al/le zeyt gehorsam. vnd behielten sein gebot. vñ dienten got tag vñ nacht mit grosser andacht Vnd der bischoff lag lang bey in. vnnd lernet von in dz er got lobet vñ in lieb het vō gantzē seinem hertzen.

Nun thet der bischoff sant Mangen vnd seinen brüdern gar gütlichen. vnnd wolt das munster mit zeytlichē gut fursehen das es dy brüder ewigklichen hetten. vnd fur zu dē her/tzogen Pipino des landes. vnnd saget im vil von der heyligkeit sant Mangen vnnd seiner brüder. vnd bat in das er sye mit zeytlichē gut versehe. das sy vnd ir nachkummen hetten dz sy den dienst gottes desterbas volbrechtē das geweret in der hertzog. Da sprachen sein die/ner es weren vil böser tyer vnd würm an der stat. Da saget im der bischoff wie sant mang den tracken mit der götlichen krafft ertöt het vnd wie got vil wunders durch in an der selbē stat gewurckt het. Da sprach der hertzog. ich weyß wol wie vnfruchtber die stat ist von ge/treyd das sy noch kurtzlich wirt geschickt von dem willen gottes das die menschen ir narūg da von nemen. Darnach gab im der Hertzog ein stat die heyst geltensteyn die dienet im vor vnd seinem reych. vnd het vil geltender guter dar zu das was in nahent gelegē. vnd hieß in alles das verschreyben das dar zu gehört dz dem munster solt dienē. vnd der bischoff gab vil ablaß totlicher sund den menschen die ir al musen dar zu geben. vnd verschreyb in dz mit brieffen.

Zu den zeyten da ward ein groß zulauffen zu den brüdern. vnd das volck eret sant Man gen mit grossem vleyß. vnd sunderlich der bi/schoff von Augspurg vnnd all sein vndertan. Da sprach er zu sant Mangen. Lieber vater dich hat got hie vast geeret vñ gewirdiget mit vil grossen zeychen die er durch dich gewurckt hat. Darumb wil ich dich zu der nechsten wey/he zu priester weyhen. Da neyget sant mang sein haubt. vnnd sprach. Lieber vater. Ich bin nit wirdig briesterlicher ordnung. vnd das du mich armen mēschē zu solicher heyligkeyt vor/derst. wilt du mich sein aber nit vberhebē so ge

schehe mir vnwirdigen Diener nach Deinen gē
naden . Das ich icht ein verschmeher sey gōt=
licher gaben.vnd Da er Das gesprochen hett.
Da sah Der bischoff vñ Theodorus ein schō
ne liechte kron ob seinē haubt scheynen.vnnd
Der scheyn gieng von Dem hymel herab in ei=
ner gestalt als ein rad.Da stund Der bischoff
zuhand auff.vnd kusset im seine augen vnnd
sein mund vnd sprach.Der almechtig gott sey
gelobt Der Dich als ser gewirdiget hatt. Dz er
Durch Dich als grosse wunder vnnd zeychen
thut.wann Du gabest Durch seinē willen Dein
veterlich erb auff. Darumb so wil er Dein alle
zeyt pflegen. Da sprach Theodorus Amen.
Darnach Da sprach Der bischoff. Ich gib Dir
mein burg auff.Darauff ich yetzund sitz. Das
sie nach meinem tod Dein vñ auch Deiner brū=
der sey.vnd es sol ein mittel sein zwischē Dey=
nem munster vnd Der stat Augspurg.vnnd er
nam Da sant Mangen vnnd auch Theodorī
mit im.wann er wolt ein munster weyhen. Da
kam ein grosz volck zu Der weyhe.Da saget in
Der bischoff Das gotzwort.vnd entzundet vil
hertzen in Der liebe Des almechtigen gottes.
vnnd saget Da Dem volck Die grossen zeychen
Die got Durch sant Mangen thet. vnnd Da er
nun ausgepredigt.Da sprach er zu sant Man
gen.Du solt nun furbas predigen Dem volck.
vnd solt sy ziehen zu vnserm herzen Jesū cri=
sto.vnd solt Die weyszheit erzeygen Die vnser
lieber herz Jesus cristus Der war gott in Dich
gegossen hat.

Darnach prediget ō lieb herz sant Mang
Dem volck alles Das Dz sy Der Bischoff vor ge=
leret het von wort zu wort.vnd bessert Das al
les gar sūssiglichen recht als Der ein speysz
gar wolgeschmack machet mit guten würtzē
Also thet Der lieb herz sant Mang in Des bi=
schoffs wort gōtliche sūsse lere.vnnd machet
Das es Den menschen drang Durch ire hertzē.
vnd Durch ir sele. vnd ermanet sye als ser gōt
licher liebe Das Das volck ser weynet vor gros
ser andacht.vnd baten in Das er vnsern lieben
herzen Jesum cristum fur sy bete vō gōtlich=
er liebe.vñ also ward sein ler offenbar Die vor
verborgen was.Darnach weyhet in Der Bi=
schoff zu einem briester. Da empfieng er Die
weyhe gar mit grosser andacht. vnd demūti=
get sich aber mer Dann vor. Da thet vnser lie=
ber herz Jesus cristus aber vil zeychen Durch
Den lieben herzen sant Mangen. vnd machet
Die blinden gesehent.vnd Die taubē gehörēt.
vnnd treyb Da Die bōsen geyst von Den men=
schen.vnd macht Die lamen gerecht.Darnach
begeret Der lieb herz sant Mang aber Das er
alleyn solt sein.vnd gieng vberal in Die wüste
vnnd sucht ein heymliche stat Do er gewonen
möcht.Da kam er gar auff einen hohen berg.
Der heyst schwindlinck.Da fand er gar vil greu=
licher beren.Da viel er auff seine knye.vñ rufft
vnsern herzen Jesum cristum mit ernst an.Da
wurden Dy beren als heymlichē vnd als zam
Das sy sich fur in legten.Da ward er gar fro.
vnd dancket got Der genaden.

Nun was gar vil armer menschen in Der
gegent Die lidē gar vil armut.vñ hettē nichts
Damit sie sich ernerten.Das erbarmet Den lie=
ben herzen sant Mangen gar sere.vnd het vil
mitleydens mit in.vnnd leget sich eines tags
creutzlingen auff Die erden . vnnd bat vnsern
lieben herzen Jesum cristum Dz er Dem volck
in Dem land etwas nutz erzeyget Da von sy ir
narung hetten.Da erhört in vnser lieber herz
Jesus cristus.vñ kam als bald ein wilder ber
Der beruret im sein füsz sittlichen. vnd zeyget
im einen baum mit seinem fusz.Da er Das sa=
he Da ward er gar fro.vñ sprach zu Dem tyer.
Ich gebeut Dir in Dem namen vnsers herzen
Jesu christi Das Du Den baum ausz zerzerest mit
wurtzel vnd mit all.vnd erzeyg Die hilff Dy vn
ser lieber herz Jesus christus Dem volck wil
thun.Da volbracht Der wild ber Dz gebot vñ
zerret Den baum ausz Der erdē mit wurtzel vñ
mit all. Da sah Der lieb herze sant Mang vil
ertztes Darausz mā Dz eysen machet. Da ward
Der lieb herz sant Mang gar fro.vnd dancket
vnserm lieben herzen Jesu cristo seiner gena=
den.vnd nam ein brot ausz seinem seckle vñ
gab es Dem beren.vñ sprach. Ich gebeut Dir
in Dem namen meines herzen Jesu cristi Das
Du Das brot essest.vnd Die menschen behutest
vor andern tyeren Die ich zu Dir senden wil.vñ
gebeut Dir auch vnd Den andern tyeren Das ir
weder menschen noch vihe keyn leyd thut Das
daher kumbt.vnd Da er Das gesprach.Da gieng
er heym in sein zell Da gieng im ō ber nach als
ein heymlichs hūdlein fur sein wonūg. Da ruf
fet er einē diener vñ sprach zu im.nym'ein ha=
cken vñ ei schaufeln vñ gee hin Dē berē nach.
vñ wen Du an Dy stat kūmest Dy er Dir zeygt so

grab an ō selbē stat eyn so vindest Du vil ertz/
tes Des bring einē korb vol. Da vō werdē sich
Die menschen erneren. Da furet in Der ber an
Die selben stat Da er Den baum hett ausgeris/
sen. Da grub er einen korb vol Den trug er zu
sant Mangen zelle. Da gieng Der ber mit im
vnd hüttet sein vor andern tyeren. vnnd lieff
als bald wider gen holtz. Da nam Den Diener
als grosz wunder Dz er als lāg gehorsam wz ge
wesen. vnd viel sant Mangen zu fussen. vnnd
sprach. Eya heyliger vater nun erkēn ich wol
Das gott mit Dir ist. wann es ist Das wild tyer
Deinē gebot gehorsam gewesen. vnd hat mich
Behüt vor andern tyerē. Da sprach sant mang
Du solt es nyemant sagen Die weyl ich leb. vñ
Dauon Das Du wol weyst Das mir got Das zu/
erkennen hat geben. vnnd Du weyst auch Den
weg vnd Dy stat wol. Dauon solt Du es Dē leu/
ten sagen. vnnd solt in Die stat weysen Das sie
furbas wissen zu arbeytē vnd sich Da mit er/
neren. Das thet Der Diener. vnnd saget es Den
menschen vberal Die nahent Dabey waren Dz
in gott als grosse genad erzeyget hett Durch
seines Dieners willen sant Mangen. Da hu/
ben Die menschen an zu graben. vnd fundē ye
lenger ye mer. vnd funden es doch an Der sel/
bigen stat.

Darnach macht Der hertzog Otho zu ei
nem bischoff Durch sant Mangen willen. vnd
sant mang ward siech. vnd sandt nach Theo
doro Der was in Capidonia. vnd bat in Dz er
zu im keme in seiner kranckheit. Da kam er als
bald zu im. vñ bracht im etwas Da mit er sich
labet. wañ im was gar leyd vmb in. Theodo/
rus sandt nach Dem bischoff Otho vnd em/
bot im Das er zu seinem liebē freund keme ee
Das er von Dyser welt schyede. Da kam er zu/
hand. vñ Da er in als in grosser krāckheyt sa/
he. Da weynet er iemerlich vnnd sprach. Ach
mein lieber vater ein liecht meines hertzē wy
wilt Du mich lassen od wem wilt Du mich em/
pfelhen mich armen waysen. Da sprach sant
mang. Lieber bruder Du solt nicht vmb mich
weynen. wann ich hoff von Den genaden got/
tes mein sel kum schier zu Den ewigen freudē
Darumb bit ich Dich Das Du got fur mich ar/
men sunder bittest wenn ich von Dyser welte
scheyde. vnd bit vnsern herrē Das er mich vor
Den bösen geysten behüt. vnd nam ab ye len/
ger ye mer. vnd Da er sechsvnddreyssig iar an
Der stat was gewesen. Da was er sibentzig iar
alt. Da empfalh er sein sel in Die genad Des al
mechtigen gottes. vnd fur sein sel zu Den ewi
gen freuden. Das was an Dem achten tag Des
monats Septembris. Da weynet Theodorus
vnd Der bischoff Otho inniglichē vmb Dē
lieben heyligen. Da kam ein styn von hymel
herab Dy sprach. kum mein allerliebster freūd
Magne. vnd nym Die kron Dy Dir bereyt ist in
Dem ewigen leben. Da sie Das hetten gehört.
Da sprach Der bischoff. Theodore mein lie/
ber brud wir sullen nit klagen wir freuen vns
billich mit im von Der styn Die wir gehört ha
ben. vnd sullen vnserm allerliebsten freund be
ten vnd mess lesen. vnd sullen in zu Der erden
bestatten. vnd suchten Da einen steyn Der gut
were. Da funden sy einen wol bereyten steyn
zu einem sarch. Den het ein furst lassen machē
Darein was Dennoch nyemant gelegt. Den bet
got von seinen genadē zugefuget Darein leg/
ten sy in wirdiglichen. vnd begrubē in in sey/
nem gotzhaus Dz er gebawt het. Nun helff
vns Der lieb heylig sant mang vmb got erwer
ben Das wir Dem leben cristi also nachuolgen
Da mit wir hye verdienen Die ewigen freude.
Amen.

Von sant Regina

Die heylig iūckfraw sant Regina Die was zumal schön. vnd was hübsch mit iren geberden vnnd was eines heydens eynige tochter. Da hōret sie offt von got vnd von cristem gelau/ben sagen. wie grossen lon got Den geb Dy in lieb hetten vnd im dienten. vnd sy hōret auch offt sagen von Dem sig Der heyligen mertrer wie grosz freud Die cristen Da mit erwürbē in Dem ewigen leben. Da gewan sy ein hoffnūg vnd ein grosz getrawen zu got. vnd empfieng Den tauff. vnd schwang alles ir gemüt in Das getrawen vnsers herren Jesu christi. Der ein starcker helffer was. vnd ist seiner gesponsen vnd Da sy bey funfftzehen iaren was. Da kam Der richter Olibrius von marsilia in Die stat Alesias. vnd sah Da Dy wunderlichen schönen tochter vnnd iunckfrawen sant Reginā dort geen. vnd Da er sie vnd ir schön geberd sah. Da ward sein hertz gegen ir entzundet. vnnd ge/

Von sant Regina

wan grosse lieb zu ir. vnd fraget wer sy were Da saget man im sie wer ein cristin. Da was es im gar leyd. vnnd hieß sy vahen. vnnd hofft er brecht sie von irem gelauben. Da die iunckfraw höret das man sy vahen wolt. Da sprach sy ir gebet zu got. vnd also bracht man sye fur den richter Der fraget sy Da wie sy hieß. vnnd von welchem geschlecht sie wer vñ an weñ sie gelaubet. Da saget sie im ir geschlecht. vñ Dz sy Regina hieß. vnd das sye ein Dienerin wer Der heyligen Drualtigkeit. Da sprach D richter Olibrius. Darumb hast Du auch Dē namē von galylea vnd von Nazareth Darumb das Du Jesum cristum anbetest. Da sprach Dy lieb iunckfraw sant Regina. O herr wer ich des wirdig das ich meinen herren Jesum christū solt anrüffen. vnnd das ich vmb in möcht erwerben das er mich sein vnwirdige Dienerin behütet vnd beschirmet vor allem vbel. wann das vermag er wol. Das thet Dem richter zorē. vnd hieß sy in den kercker legen. vnd hieß ir hütē biß Dz er Dē abgöttern geopfferet. vñ saß Darnach zu gericht. vñ hieß Dy iunckfrawen fur in bringen. vñ Da er ir schöne ansah Da ward er aber entzundet in grosser liebe gegē ir. vnd ward verwandelt. vnnd ward im aller sein leyb schwach vnd kranck als gern hett er sy gehabt. er habt sich mit den hendē auff Dy iunckfrawē. vñ sprach zu ir. O Du lautere iugent mich erbarmet dein schön vnd dein clarheyt. ich rat dir das Du vnser götter erkēnest vnd in opfferst so wil ich dir ere vnd gut gebē das Du genug hast die weyl Du lebest. vñ solt auch die wirdigest sein vor allen meinē iunckfrawen. wilt Du aber nicht volgen so můst Du grosse marter Darumb leyden mit hertē schlegen vnd mit grosser peyn. vñ man wirt dich auch mit fewer ser brennen. vñ heyß dir auch zeletzst dein haubt mit einē scharpfē schwert abschlahen. Da het die lieb iunckfraw in irē hertzen vnsern herren Jesum cristū. vñ achtet des richters troung nit. vnd was stet an got. Darnach hieß er sy nackent abziehen. vñ hieß sy mit gerten schlahen das tet man. vñ hieng sy auff vnd schlug sy gar ser. Da was got mit ir vnd senfftet ir iren schmertzen. Da sah sy zu hymel auff vnd sprach. Herr Jesu criste mein got ich getraw dir wol Du behutest mich. vnd lesseſt mich ewiglichen von dir nymmer geschyden werden. vnd Da man sy als ser schlug Das das blut von iren gliedern gieng durch Dz clar dün fel. Da erbarmet es dy menschen gar ser die es sahen. vnd weynten ser vmb sy. vnd sprachen zu ir. Ach warūb leſt du deinē schönen leyb als iemerlichen martern. opffer vnsern göttern so martert man dich nit mer. Da sprach die iunckfraw. Jr böſen menschen ir můst noch ewer vnnutze red vnnd ewer böſe gedencken bussen. wañ ir merckt nit Dz mich mein herr Jesus cristus beschirmet vñ sterckt vnd hilfft mir das ich der schleg nit empfind Darumb wil ich keynem gott opfferen dann im allein. Da ward der richter zornig. vñ hieß ir ir seytē mit krappen auff reyssen. Da zerzerten ir die diener ir seyten als vnbarmhertzigklichen auff Dz es der Richter Olibrius nit gesehē mocht. vñ hielt seinen mantel fur sein antlitz. vñ die andn mēschē hieltē sich hindē

Dar vnd mochten Den iamer nit gesehen. Da erbarmet es Dy Diener als ser Das sy sie nicht mer gepeynigen mochtē. Da sprach Der richter zu ir. Regina wie ist im nun. Du magst Dir selber nit gehelffen. ob Du nun gern widerkerest so ist Dir Dein leyb zerzerret vñ zerbrochē vnd sein Dir Deine gelyder vnnutz. Dauon volge mir noch. vñ opffer vnsern göttern. so martert man Dich nit mer. Da sprach Dy iunckfraw Du bist thöret Das Du wilt wenen Dz ich Deinē göttern sol opffern. Du bist vnselig Dz Du got nit erkenst. Da lachet Der richter ir kindlichē red. vnd hieß sy herab nemen. vnnd hieß sy in Den kercker legē. Da gieng Die lieb iunckfraw in Den kercker an ir gebet. Da sah sy ein creutz bey ir Das reychet auff biß an Den hymel. vnd erscheyn ir ein weysse taub Dye saß auff Dem creutz. vnd sprach zu ir. Gegrusset seyst Du regina ein salbe d̄ sussigkeit Dir ist ein kron bereyt in d̄ ewigē seligkeit Durch Deines gebets willen. vnd Das paradeyß ist Dir auff gethan. Darinn solt Du rüen mit freuden. Damit verschwand Die taub vnd Dz creutz. Da lobet sie vnsern herren vñ Danckt im seiner genaden. Des morgēs furt man sy aber fur Dē richter. Da wolt er Dz sy irē gelaubē gelassen het. Des wolt sy nit thun. Da hieß er sy auff henckē. vñ hieß ir brinnent fackeln an ir seytē haben. vñ brennet sy iemerlichen Das leyd sye geduldigklichen. vñ sprach. Herr Jesu criste ich bin gegangen Durch wasser vnd Durch fewer. vñ Du hast mich gefurt in ein küstige küle. Darnach hieß Der richter ein schaff mit wasser bringē. vnd band ir hend vnd füß zusammē. vñ hieß sy darein stossen. Da rufft sy got mit ernst an. vnd sprach. Herr zerbrich meine bandt Dz ich Dir müg opffern nach Deinē lob. vñ hilff mir Das mir Das wasser werd ein wasser Der süssigkeit. vnd Dz mir Die ersteckung werd ein erleuchtung Des ewigen heyls. vnd Da sy Dz gesprochen het. Da tunckten syß als bald in Das wasser. Da kam als bald ein grosser erdbidem vnd kam ein taub von hymel herab. vnnd trug ein kron in irem schnabel. vñ zerbrach alle ire band Das sye von Dem wasser mocht entweychen. vnd Die iunckfraw lobet got. vnd Danckt im seiner genaden. vnd sprach. Herr Jesu criste Du bist vmbgeben mit aller zyerd. vnd herschest in Den ewigen freuden. vñ hast mich erleuchtet vñ erlediget. vnd hast Dich vber mich erbarmet vber Dein einiges schämigs iunckfrewlein. Darumb seyst Du herr Jesu criste gelobet vñ geeret ewigklichē. Da sprach Dy taub. Regina. Kum̄ her in Die ewigē rü Deines herren Jesu christi. wañ Du bist selig Das Du Die kron verdienet hast. vñ Da Dy menschē Dz hörten vñ sahen. Da wurden ir funffundachtzig bekeret frawen vnd mañ Das thet Dē richter Olibrio zoren. vñ hieß sant Reginā enthaubten. Da furtē Dy engel ir sel zu hymel in Dy ewigen freud. Das sahen alle Dy menschen Die Da waren. Vnd Der iunckfrawē tag begeet man an Dem sibendē tag Des monats Septembris Nun helff vns sant Regina vmb got erwerben vnsers lebens ein gůt ende Amen.

Von vnser liebē frawē geburt.

Der seligen frawen

Do sant Anna was nun die zeyt kummē das sy geberen solt. Da gebar sy ein kunigin hymelreychs vnnd erdtrichs. Die was als schön das keyn schöner mensch nye geboren ward on got alleyn dañ sy. wañ ir geburt ist nützer dañ keins menschē geburt ye ward vnnd nymmer werden mag on gottes alein. Sy ist von dem kuniglichem geschlecht herren Dauids adelich auff gegangē als die ros on dörn. vnd als ein brun aller barmhertzigkeyt auß dem durren erdtrich das sy erfeuchtet alle sunder mit iren genaden. Es ist heut allē gelaubigen menschen ein gros liecht auff gegangen. vñ ein paradeys aller wollüst. Der vater von hymelreich d frewet sich ir. wañ es ist geboren dy allerschönest mynigkliches tochter. Der schön sich wundert alle creatur. Jr eingeborner sun frewet sich ir. wann im ist geboren ein allerreynigste muter. d heylig geyst frewet sich ir. wañ im ist geboren der allerliebst gemahel. Der gantzen heyligen drivaltigkeit ist geborē ein allerwirdigste wonūg. Dauō freuē sich ir all engel. wann sy eist ein kunigin alles hymlischen heres dz frewet sich ir. wañ sy ist ein gewaltige fraw. vnd ein gebieterin alles hymlischen heers. vnd haben der iunckfrawē Maria ere vnd wierd hie auff erdē. Darumb sollen wir vns allsampt frewen in irr geburt. wann sy ist vnser versönerin vnnd furspreche-rin gegen irem lieben kind. vnd mag vns wol vmb in erwerben alle tugent. vnd alles dz vns not ist zu sel vnd zu leyb.

Da nun die tag erfullet warē nach irr geburt. Da nam Joachim vnd Anna dz lieb kind Mariā. vnd trugē es zu Jerusalē in den tempel. vnd opfertē es got von hymelreich nach der ee Moysi. vnd opfferten fur das kind ein lemlein vñ zwey turtelteublein. Darnach zugen sy es mit grossem vleyß vnd lieb biß auff die zeyt das das kind d muter emberē mocht Das zart kind Maria ward gar schier on alle anstoß gantze wort reden mit einē guten gesprech. vnd was ir red all zeyt von got. vnd hielt sich als tugentlich an wortē vñ an wercken das alle dy menschen dy es hörtē vñ sahen da von gebessert wurden. vnd da nun dz gebenedeyt kind dreyer iar alt was da gieng es mit seiner muter Anna. vnd mit seinē vater Joachim gen Jherusalem. vnnd sy gieng die funfftzehē staffeln dy vor dem eingang des tempels waren auff gericht. on aller menschē hilff auff. vñ opfferet mit seinē heyligē hendlein das opffer gottes auff den altar. vñ sich selber. Das wundert alle die menschē dy in dē tempel waren. vnd sprachen was wil auß dem kind werden. was tüt got grosser wunder mit im. Das kind ist gros vor got vnd vor dē menschen. Da baten die priester ir vater vnd muter weiß das klug kind siben iar alt wurd das sy es in den tempel geben got zu dienen. dz gelobten sy got vnd in. Also nam die edel iunckfraw Maria zu an aller weyßheit das sy nye kein kindlich werck wirckt als andre kind tün wann ir wonung was bey got mit wortē vnd mit wercken. vnd mit allem irem tun. vnd tröstet dy armen emsigklich mit irer gab. vñ tröstet alle die dy betrübt waren dy zu ir kamen. wann die barmhertzigkeit wuchs mit ir auff.

Eins mals was ein fraw der sah man dē bösen geyst sihtigklich auff irer kelen sitzen. vñ mocht in nyemant von ir bringen wed mit dem heyligen creutz. noch mit dem geweychten wasser. Vnd da sy nahent verzagt wz. Da gieng sy fur vnser lieben frawen bild. vñ bat vnser liebe frawen dz sy ir zuhilff kem. Da bot ir das bild sein hand. vñ schlug den veind da mit von irer kelen. also ward sy erlöst mit vnser lieben frawen hilff.

Eines mals da was vnser lieben frawen bild in einer kirchen. dz schwitzet zu einē mal Da liefen vil menschen zu vnd sahen dz gros wunder. Da was ein man vnder andern menschen da. der was behafft der sprach. het maria gottes muter ires eingebornen kindes zoren nit understanden vnd abgenūmen es het got alles menschlichs geschlecht hertiglich gestrafft mit einer grossen plag.

Es was ein kauffman in der stat Constātinopel der hieß Theodorus. d wz warhafft vnd gerecht. Der ward gar arm der gieng zu einem Juden der hieß Abraham. vnd hieß im gelt leyhen der sprach zu im. Ich setze dir dy edlen iunckfrawen mariā zu burgen an d ligt vns cristen nach got alle vnser hoffnung. Der bild setz ich dir zu pfand dz ich dir dein gelt vnuerzogenlich wil widgeben an dē tag den du mir auffsetzest. Da lihe im d iud das gelt vnd ließ sich an dē pfand benugē. Da nam d kauffman das gelt. vnd fur in Alexandriā. vñ was ein iar da. vñ gewan gros gut damit. Da dy frist nun nahnet dz er dz gelt dē iudē solt

widergeben.Da mocht er nit heym kummē.Da leget er das gelt das er dem iuden solt gebē in ein kistē.vñ vermacht sy gar wol mit schlos sen.vñ leget ein brieff darzu den versigelt er mit seinē insigel. vnd er schreyb an dē brieff. Lym lieber freund Abraham dein gelt wid das du mir in meinē nōten gelihen hast.vnnd empfalh die kisten mit dem gelde vnser liebē frawen.vnnd leget da die kisten mit dem gut auff das meer.vnd bat vnser liebe frawē mit andacht das sy ir das gelt liess beuolhen sein vnd es beschirmet.vñ es on allen schadē gen Constantinopel schicket auff den tag als er es gelobt hett. Da erhōrt in vnser liebe fraw vnd schicket das gut on allen schaden an die stat dy man nent dy hymelstat. Da stund der iude des morgens frū auff.wann er hett gar groß sorg vmb sein gelt.vnd gieng an die hymelstat da die schiff stunden. Da sah er dy kisten mit dem gelt.vnd zoch sy als bald an sich vnd vand alles das gut das im der kauffman gelten solt. darumb das es nyemant sah dañ er.da behielte er das gut vnd die kisten heymlich.vñ sagt nyemant da von. Darnach schier da kam Theodorus.da fodert d iud sein gut an in.vnd verlaugnet des grossen wūders dz im widerfaren was.vnd sprach im wer nichtz worden.Da bracht man es fur den richter der vrteylet das d Jud für den burgen solt kummen fur vnser liebe frawen.Da solt er ein eyd schweren dz im dz gut in keynerley weyß wer worden. Da schwur der iud vor allen den die da waren einē falschē eyd. Da ward vnser lieben frawen bild reden.vnd sprach zu dē iudē Du leugest . wañ du vandest dy kisten mit dē gut auff dē wasser die hast du heymlichē bey anderm deinē gut verborgē.vnd da d iud der warheit also vberzeugt ward.da veriach er offenlich vor allē dē dy da warē. vñ begert des heyligē tauffs mit andacht.vñ liess sich tauffen.vñ ward ein guter cristen. In d stat dy da heyst Trabentini da wz ein böser schacher.dē begegnet eins mals ei guter munich zu dē sprach er.gee dan mit mir als lieb dir dein leben sey.Da gieg d munch mit im in sein höl Nun fraget in d mörder vmb sein gelt ob er ichts het dz wolt er im nemē.Da sprach d munich.ich bin ein begebner man. vñ hab nichts eygens.Da in d mörd nun vil het gefragt hin vnd her.Da gewan d munich ein hertz.vñ gedacht im kundest du dē mörder bekerē du test ein guts werck. vñ fraget in auch wz mans er wer od wz sein lebē wer.Da sprach er. ich bin ein schacher vñ ein mörder.vñ hab bey meinē tagē nye keyn gut werck gethan.vnd hab gar keyn sorg vmb mein sund vñ vmb mein sel nye gehabt. Da sprach d munich. wolkest du mir nachvolgen ich wolt dich noch wol auff den weg des ewigē lebens weysen. Da sprach der schacher.ia ich wil gern vō gantzē meinē hertzē.Da sprach d munich.so vast nūr einē tag in d wochē vnser liebē frawē zu erē.vñ thu auch an dē selbē tag nyemāt keyn leyd.thust du dz so wisse dz du mit d hilff vnser liebē frawē zu genadē kumpst.Dz volget im d schacher.vñ nā im fur dē sambstag dē vastet er zu erē d mückē frawē marie.vñ erlöset auch manigē mēschē von seinen gesellen auff den selbigē tag.Darnach an einē sambstag ward er gefangē. vnd verurteylet zu dē tod.Dz man in solt hencken. Da wz er gar geduldig dz erbarmt dy leut gar ser dz er als starcks leybs wz vñ als schön.vñ sprachē zu im. sy woltē in gern lebē lassen. Dz er nūr dz lād zu buss verschwür.Da sprach er. mir ist lieber ich buss hie mein sund dañ dort in iener welt. vñ beychtet offenlichen all sein sund.Darnach enthaubtet mā in mit seinē willen.vñ er ward begrabē auserhalb des kirchhoffs.vñ schier darnach da kamē funff frawen zu dē tottē mañ.vñ grubē in aus. vñ trugē in mit grosser schönheyt an d stat thor dz sahē dy wechter.vñ gedachtē in es wer ei trieg nuß.Da sprachē dy funff frawen zu dē wachtern.sagt dē bischoff dz er meinē diener d vō euch enthaubt ist gar erlichē begrab in d kirchē.vñ sprach mer.ich bin Maria gottes muter.Da d bischoff des morgens kam.da vandt er dz haubt gar schön eingebundē in ein purper. vñ darin begrub er in gar schon nach dē gebot vnser liebē frawē. Eines mals da wz ein ritter d het grossen vleyß zu d welt wie er ir gedienē möcht d het ein frawē dy het grosse lieb vñ ādacht zu vnser liebē frawē vñ bat got lāg dz er irē mā bekeret vō seinē sündē. Da ward er an einer nacht entzuckt.vñ ward für gottes gericht bracht.vnd ward vō dē bösen geystē schwerlich gerugt vñ vberwundē. Da sprach vnser herr.ist nyemāt hie vnd allē heyligē dē dyser arm mā gedienet hab.da sprach dy muter d barmhertzigkeit.O vil liebs kind er gab zu einē mal ein kertzē durch meinē willē.thu im genad durch dein barmhertzigkeit.

vnd kum im zu hilff. Da sprach vnser herr. ich erlaub im durch dein gebet dz er sich wer mit der kertzen vor den veinden als verr er mūg. Da wolten in die veind hingezuckt haben da verbrennet er sy mit der brinnenden kertzen. vnd erweret sich ir aller gemeynglichen. aber doch vor grossen forchtē da schrey er laut in dē bett. Da erschrack sein fraw. vnd greyff im an ein hand die was hārt als ein rind. vñ wz rauch. vnd er het einen langē bart vñ grawes har. Da gedacht ir dy fraw es wer ein ander man. vnd rufft iren knechten dy wapnetē sich vnd kamen der frawen zu hilff. Da der ritter redē wolt da ward er lūen als ein ochs. Da erkanten in sein knecht anders sy hettē in ertōt. Darnach bekeret er sich von allen seinen sunden. vnd bawet ein spital darinn dienet er vñ sein fraw got vnd seiner lieben muter Marie mit grosser andacht vntz an ir end.

Eins mals da waren zwey andechtige eeleut dy hetten beyde grosse lieb vnnd andacht zu vnser liebē frawen die gewunnen einē sun der ward ein rauber. vñ ward nach seines vaters tod gefangen an einē raub. vnd ward gefurt durch ein kirchen darinnē lag sein muter an irem gebet. vnd bat got für in mit grosser andacht. Da sprachen etlich zu ir. was hilfft dich dein gebet das du fur deinen sun bittest man fürt in yetzund zu dem galgen. Da was der frawen gar leyd. vnd west nit was sy tun solt. wañ sy dorst im nit nach lauffen. vñ gieng zu vnser lieben frawen bild. vnnd nam ir kind. vnd wolt es hin haben getragen darumb das sie ir iren sun wider schicket. Die weyl het man irem sun den strick vmb den hals gelegt. vnd zoch in all die weyl auff. Da kam vnser liebe fraw zu angesiht aller der dy da waren. vnnd nam der armen frawen sun vnd trug in in dy kirchen zu seiner muter. da ward sie gar fro. vnd dancket vnser lieben frawen mit grosser andacht. Darnach ward er ein guter munich. vnd dienet vnser lieben frawen mit vleyss.

In der stat was ein reycher man d gewan gross gut mit wucher. Der het einen hochmūtigen sun der ward sein gut gar vnendlichen an nach seinē tod. vnd leyd darnach gross armut Da gedacht er im mancherley dz er tun wolt. vnd sprach wider sichselber. seyt mich got verlassen hat so wil ich furbas dem bösen geyst dienen. das er mir meines gutes wider helff vnd meiner eren. vnd gieng bey der nacht an ein wegscheyd. vnd rufft dem bösen geyst. vñ da der veind kam da sprach der iungling. ich hab dir darumb geruffet das du mir zu hilff kummest. Da sprach der bös geyst. wz wilt du mir darumb zu lon geben. Er sprach. Ich wil mich dir zu aygen geben mit leyb vnd mit sel. Da sprach der veind. so gib auff cristē gelaubē. vñ verlaugē gottes deines schöpffers. Da sprach er. Ich widersag gott vnd mach mich dir vndertenig. Da sprach aber der bös geyst Du must auch Maria gottes muter verlaugē so wil ich dann allen deinen willen thun. Da sprach er das thu ich nicht. wañ sy ist ein muter der genaden vnd der barmhertzigkeyt. Da sprach der veind so thu ich das auch nit das ich dir gelobt hab. Da gewan d iungling grosz rew darumb das er gottes verlaugnet het. vñ gieng von dem veind. vnd kam vnderwegē in ein kirchen. vnd gieng fur vnser lieben frawē bild vnd sprach. O du edle iunckfraw maria gedenck an mich armen sunder. weñ du vor dē amplick vnsers herren steest. vnnd sprich mir mein wort genedigklichen. vñ bit in dz er mir vergebe dz ich sein verlaugnet hab. Tun wz das bild vnsers herrē auch auff dem altar. Da stund vnser lieben frawen bild auff. vnd viel fur dy fusz des bildes ires lieben kindes. vnd sprach. O mein liebs kind gedenck daran dz ich dich in meinē iunckfreulichē leyb getragē hab. vnd hab dich geseuget mit meinē zarten brūsten. vnd ich sah dich bloss vor mir an dem creutz hangen. vnd sah dich mit deinē rosenfarben blut berynnen. durch des willē bit ich dich. das du dē armen sunder sein sund vergebest. gedenck daran das du gesprochen hast. ich wil nit den tod des sunders. ich wil das er sich beker vnd leb. Dauon empfah den sunder in dein barmhertzigkeit. Da sprach vnsers herrē bild. O du minigliche muter mein dein gebet ist so grosz. Darūb so wil ich im durch deinen willen all sein sund vergeben. vnnd wil in in mein genad nemen. Dye red hōret ein edelman der was in einē winckel in der kirchen d sprach zu dem iungling. seyt dir got als grosz genad gethan hat so wil ich dir auch genad thun vnd wil dir mein tochter gebē vnd grosz gut darzu. vnd also ward der iungling mit der hilff vnser lieben frawen mit gott versünet. vnd verdienet mit seiner tochter das ewig le-

ben. vñ dienet vnser liebē frawen hinfur mit grossem vleyß.

Es was eins mals ein iunckfraw die hieß ir vater vnd muter Maria. Darumb dz sy lieb vnd andacht zu vnser lieben frawen hetten. Vm hett ein edler heyden wirtschafft nach heydnischē siten als sein sun geborn ward. vñ er lud die iunckfrawē maria auch. Da sprach sy. sy wolt ye der heyden kōst nit essen. wañ es was in der vasten. Da schlug man sie mit geysseln. Dennoch kund man sye lang nit vberwinden das sy der heyden kost ęße. Da furt man sy zu dem richter dz sy der noch schwerlicher marteret. Da gewan ir dz volck ein frist. Darnach furt man sye zu einer marter fur einen steyn der klob sich mitten auff. vnnd zuckt die iunckfrawen in sich recht als sy zu im geflohen wer. vñ schloß sich da wider zu. Da gebot der heydnisch herr dem volck das sy dē steyn zerbrechen vnnd dy iunckfrawen darauß nemen. Da kam als bald ein wetter vnnd schlug zweytausent menschen zetod. Dy andern kertē sich zu cristem gelauben. Dabey mag man gar wol mercken dz got allen den genad vñ hilff erzeyget dy sein wirdige muter Mariā loben vnd eren mit andacht.

Eins mals was ein schöne Nun in einem closter die hieß Beatrix. vnd wz kusterin. Die gewan groß anfechtung von vnkeuscheyt. Da gieng sy an einer nacht zu vnser lieben frawē altar. wañ sy hett vnser liebe frawen gar lieb. vnd het ir offt gedienet. vnd sprach. mein allerliebste fraw maria. ich hab dir offt gedienet so ich allerbest kund vñ mocht. Nun nym hin dein schlüssel. wañ ich mag dz leyden nit lenger gehaben. vñ leget die schlüssel auff dē altar. vnd gieng hin mit einem bösen mañ. do d seinen willen mit ir volbracht het. Da schlug er sy von im. Da viel sy in verzweyfflung. vnnd erwag sich aller eren. vñ gieng in dz gemeyn leben. vnd was funfftzehen iar darinne. Darnach gewan sie groß rew vber ire sund. vnnd kam zu dem closter an die pforten darinn sye küsterin gewesen was. vñ sprach zu der pfortnerin. Hast du nit ein frawen bekant dy hieß Beatrix. vñ was etwa küsterin in dem closter Da sprach sy. Ja ich bekēn sie gar wol. wann sie ist gar ein frumme fraw. vnd sie ist gar andechtig. vñ sy hat sich allweg wol gehaltē. Da sie dz hört da wolt sy wider hin sein gegangē

Da kam vnser liebe fraw zu ir vñ sprach. Ker wid vnd gee in dein closter. vñ büß dein sund vñ wiß das ich die funfftzehen iar kusterin bin gewesen fur dich. vnd nyemant weyß das du aussen bist gewesen. Da gieng sye wid in ir closter vnd busset ir sund. vnd sagt den frawē alles das. das ir widerfaren was.

Es was ein edler man zu Rom d hett ein reyche edle frawen dy warē beyde tugētlichē vñ gieng in nach allē irem willen dañ dz sy nit kind hettē. Da gab in got einē sun durch ires gebets willē. Des freuetē sy sich vñ warē beyde gar fro. Darnach schier starb ir d man. Da gewan sy hinnach ein vngeordente lieb zu dē sun. vñ legt in all nacht nach seins vaters tod zu ir an ir bette. vñ kam dar zu dz sy schwāger ward eines kindes von irē sun. Da sy es gebar da ertötet sye es als bald. vñ warff es in ein heymlichs gemach dz westē die menschē nit. Dy wolt aber d veind damit geschent habē vñ kam gen rom in eines varendē schülers weyß. vñ kam gen hoff. Da fragt man in wer er wer. Da sprach er. ich bin als ein wolgelerter pfaff d geschrifft dz man meinē gleychē nyndert vindt an antwurt vnd an frage. vnd wolt ir mir glaubē so wolt ich euch wunderliche ding sagē. wañ wer gottes barmhertzigkeyt nit als groß so wer nit wund dz dyse stat langest versunckē wer. wañ es ist ein fraw hie dy halt ir all fur heylig. Die hat ein kinde bey irē sun gehabt dz hat sy ertötet. vñ hat es in ein brifet geworffen. vñ nant dy frawē. Da sprachen dy mēschē gemeynglichē. Du solt nichts vbels von d frawē redē. wañ sy ist frum. Da sprach d veind. ich besorget vor ir würdet mir nit glaubē. Nun tut eins vñ macht ein fewer an dy straß. vñ vberzeug ich sie der sach so werffent sie lebentig in das fewer. vnnd verbrennet sy. würd aber ich vberwunden. so verbrennet mich. Die red schub man an den Kunig der sprach zu der frawen vor allem volck. Fraw weyst du nit dy rede dy auff dich geet Es ist yetzund ein weyßsag hie d rüget dich vmb vil sach. Darumb sein wir ser betrubt. Darumb vergihe vns oder versprich dich d ding der er dich zeyhet. vnnd sagten ir was er von ir geredt het. Da sprach die frawe. Es seynd die sach gar schwer. Nun lert vns Salomon das man nichts on rat sol thun. So ist es nit weyßlich gethan dz man sich vor dem kunig

on rat verantwurt.vnd gewan ein frist. vñ het grosse rew vber ir sund.vnd rufft vnsern herrē Jesum cristum an mit grossem ernst.vnnd viel fur des babstes Lucius füß.vñ beychtet all ir sund. Da sah der babst ir grosse reu an. vnnd sprach.es ist die güte vnd die barmhertzigkeit gottes noch grösser dann all dein sund die du gethan hast.wann sant Peter vnd sant maria magdalena die erwurbē da mit irē zehern abklaß aller irer sunden. Darumb ruff Mariā gottes muter an.wann ich wil dir nit vil buß setzē dann es ist die frist gar kurtz. Darumb sprich ein pater noster für all dein sund. Da ward die fraw gestercket.vnd kam mit allen iren guten freunden für gericht.vñ da sy nun also in irer trübsal stund da kam ir die muter aller barmhertzigkeit zu hilff. Da sprach d richter zu dē schüler das ist dy fraw dy du gerugt hast.nun sag auff alles das dz du von ir weyst. Do sah sie der veind an vnd bekant ir nicht.wañ sy wz von der genad gottes ein andre wordē an irē leben. Da sprach das volck zu im. volfur dein clag. Da sprach er.sy ist nit dy vnkeusch mörderin die ich meyn vnd die ich geruget hab.sie ist heylig vnd reyn.schön vnd wolgestalt.doch so müß ich eines vber meines hertzen willē sagen.Es stet maria gottes muter bey ir.vnd beschirmet sy.Da gesegneten sich die leut da vor wunder mit dem heyligē creutz.Da verschwād der böß veind zuhand.Da dancket das volck vnser lieben frawen mit freuden das sy d gutē frawē als gar genedigklich geholffen het vnd ir ere beschirmet het. vnd darnach dienet sye vnser lieben frawen furbas mit vleyß die weyl sy lebet.

Eines mals da was ein keyser der hett gar ein frumme frawen.vnd eins mals da wallet der keyser verr durch got mit seiner frawē rat. vnd empfalh der frawen vnd seinē bruder alles sein land.Da gewan d bruder ein vngeordnete lieb zu der frawen.vnd hett vnkeusch gedancken.vnd bat sy offt das sy bey im leg.Das was ir gar leyd.vnd thet eines mals als ob sie in geweren wolt.vñ hieß in mit ir in einē turn gan.vñ da sy darein kamen.Da gieng dy fraw bald herwider auß.vnnd ließ in allein darinn funff iar biß der keyser kam. Da ward sie gar fro.vnd ließ den bruder herauß geen.vñ sandt in mit den herren gegen dem keyser.Da fraget in der keyser was im wer dz er als bleych wer. Da sprach er.Dein weyb dy böswichtin die hat seyder vil vnkeuscheyt getriben. vnd darüb dz ich iren willen nit wolt thun.Da versperret sie mich die funff iar in einem turn. vnd hat mich erst heut herauß gelassen. Da das der keyser hört da ward er vor leyd onmechtig.vñ viel nyder auff die erden.Des morgens da der Keyser zu seiner frawen kam da empfieng sye in freuntlichē.vnd wolt in vmbfangen habē.Da schlug er sy schmelichen vnder ire augen.vnd warff sie auff die erden.vnd sandt sie darnach in die inseln das man sie enthaubten solt. vnd die sy getödt solten habē den geviel dy schön fraw als wol das sy mit ir vnkeusch wolte haben gethan vber iren willē. Da dy fraw in irē nötten was.Da rufft sie vnser liebe frawen an mit grossem ernst.Da kam zuhand ein grosser herr geritten der wz auff der widerfardt der walfard gen Rom.Da er das geschrey höret da reyt er hinzu.vnd halff der frawen. vñ tödtet dy bösen diener all.vñ fragt sy wer sy wer. Des wolt sy im nit sagen. vñ bat den herren dz er sy mit im heym furet so wolt sie im gern dienen.Das thet er.Da er sy nun heym bracht.Da empfieng sy sein fraw gar erndlichen.vñ empfalh ir iren sun dz sy des wartet.Dēnoch hört der böß geyst nit auff von dyser frawen. vnnd bracht es dar zu das des herrē brud dy frawē offt vnd dick bat das sy in zu der ee neme des wolt sy nit thun. Da kam d ritter der böß man eines nachtes zu der frawen bett.vnd ertötet seines bruders kind in irr schoß.vnd stieß das schwert also blutigs in der frawen handt die weyl sy schlieff.Da ran das warm blut von dē kind vnder der frawen seyten.Da erwachet sye vnd schrey mit lautter styñ wee mir armen. Da kam der herr vnd die fraw mit einem liecht.vñ sahen iren sun also todt vnd dz schwert in der frawen handt.Da wz dy fraw nahent vor leyd tod.Da kam der ritter der das kind ertödt het. vnd claget das kind mit falscheyt. vnd sprach man sol dy frawen verbrennē.Das wolt d herr vnd dy fraw nit thun.vnd hiessen sy vñ auff einem schiff verfuren.Da sprachen die schiffleut.thu vnsern willen oder wir werffen dich in dz meer.Da sprach sie.ich wil lieber ertrincken.vnd da sie iren ernst sahen da satzten sie die frawen auff einen hohē felß in dem mere. Da entschlieff die fraw in irem hertzēleyd. Da erschyn ir vnser liebe fraw.vnd sprach.Du hast

vil durch dein keuscheyt erlidē. Du solt wissen dz du alle dein not vberwundē hast. vñ den gewalt dē man an dir gethan hat des wirt man noch innen. vnd nym das kraut vnder deinem haubt. vnd wenn du einem aussetzigen darab zutrincken gibst so wirt er da von zuhand gesundt in dem namen vnsers herren Jesu christi. Da erwacht die fraw. vnd ward gar fro. vñ nam das kraut zusammen. Wann sye het des krauts geleychen vor nye mer gesehē. Darnach kamen ander schiffleut zu dē felse da dy fraw was. vnnd furten einen assetzigen mit in dem gab dy fraw von dē kraut zutrincken. Da ward er reyn. Dy weyl was des herrē brud aussetzig worden der ir das kind ertödt hett dem saget man von einer frawen die kūnd wol dar zu. Da furt man sy zu im. Da bekanten sye der frawen nit. vnd bat sie der herr dz sy im seinen bruder gesunt machet. Da sprach sy gern. es muß aber vor der siech ein gantze beycht thun offenlich das gelobt er ir. vnd beychtet vil sund. Da verschweyg er dy grösten sund die er an ir gethan het. Da sprach die fraw. vñ verschweygest du nūr ein sund so hilfft dich dy ertzney nicht. Da sprach der bruder des kind er getödt het. bruder thu der frawen dein hertz gentzlichē auff vnd ob du etwas wider mich gethan hast das sey dir gentzlich vergeben. Da veriach er als bald wie er seines bruders kind ertödt het. Da das sein bruder hört. Da sprach er. mir ist leyder vmb die edlen schönen frawen dann vmb meines kindes tod. Da sprach sye. Ich bin die selb fraw. vnd wil nit vbel mit vbel rechen. vnd wil gut wid vbel thun. vñ macht da den siechē gesundt. Da baten sy die frawen das sy bey in belyb das wolt sy nit thun. vnnd gieng von in vnnd macht dennoch vil siecher gesundt. vnnd kam darnach gen Rom. Da was des Keysers bruder auch aussetzig der sie verlogen het. Da bekant man sie auch nit. Da bat sie der Keyser das sy in gesundt machet. Da must er alles dz sagen vor allem volck das er wider got vñ wider sy gethan het. Da das der keyser höret da ward er ser weynen vnnd alle die bey im warē. Vnd da der siech gesundt ward. Da gab sich die fraw zuerkennen. Da ward der keyser fro von gantzem hertzen vnd alles sein gesind. vñ wolt sie wider in dem rechten genummen haben als er sy vor het. Des wolt sie nit thun. vnd sprach. Ich hab in meinem leyden gelobt das ich keusch wōl sein die weyl ich lebe. vnnd wil zu einer nunnen werden. Da gesegnet sie der babst selber ein. vnnd leget sye an. Da vbet sich die fraw furbas in allen tugenden. vnd verzeret alles ir leben in dem lob vnsers herren vnd seiner lieben muter Maria.

Eyn ritter vnd ein fraw gelobten ir keusch zuhalten die weyl sy lebten. vnd darnach vber etlich iar da leget sich der ritter nach des bösen geystes rat an dē heyligen ostertag zu seyner frawen. Da ward sy eines kindes schwanger. Da sprach sie vor leyd. Das kind des ich yetzund schwanger bin wordē das gib ich dē bösen geyst. Da gewan sie einen sun. vnnd da der sun zwelff iar alt was worden. Da erschyn ir der veind. vnnd sprach zu ir. Du solt mir geben das du mir gelobt hast. vnnd verschwand damit. Vnnd wann die fraw furbas iren sun ansah. so weynet sy als ser das sy nyemant getrösten kundt. Da fraget sye das kinde eynes mals warumb sye als sere weynet wann sye in ansehe. Da saget im die muter wie sye gesprochen het. Da gewan das kind ein hoffnung zu got. vnd gieng zu dem babst gen Rom. vñ claget im sein leydē. Da sandt in der babst zu eynem heyligen mann der was ein eynsidel dem saget das kind auch sein leyden. Da sprach d eynsidel. wir sollen vnser liebe frawen anruffen gottes muter Mariam. vnd sollen sie bitten das sy dir zu hilff kumme das vermag sie wol. vnd rufften vnser liebe frawen an. vnd da dy zeyt kam das der veind das kind solt nemē. Da habt der eynsidel das kind bey der handt. vnd sprach messy. vnnd stellet dz kind zwischen in vnd den altar. vnd bat vnser liebe frawen mit grosser andacht das sy dem kind ir genad erzeyget. Da kam d veind ein kleyne weyl darvor ee das man das pacem gab. vnd wolt das kind hin gefürt haben. vnd zucket es dem eynsidel auß den henden. Da erlediget es vnser liebe fraw durch des eynsidels heyligē gebets willen. Vnd da der eynsidel sprach. Pax domini sit semper vobiscum. das ist als vil gesprochē zu teutsch. Der frid gottes sey all zeyt mit euch. Da sprach das kind. Et cū spiritu tuo. Er sey auch mit deinē geyst. Da ließ der veind das kind zuhand. Wann im halff vnser liebe fraw. Da ward es gar fro. vñ kam wider heym zu seiner muter.

Eines maks da was gar ein streytber ritter der fur zu Normannie durch turnirens willē vnnd kam in ein stat. da sah er gar ein schöne iunckfrawē dy geuel im gar wol. da sprach er zu seinē knecht. gee zu irem vater vñ zu irr mu ter. vñ bit sy dz sy mir dy tochter nur ein nacht leyhen so wil ich ir zehen pfundt geben. vñ ein gewandt das gelobt man im. da kam dy iunck fraw mit weynendē augen fur den ritter. das wz an einer sambstag nacht den manig mēsch mit andacht eret. da fraget sy d ritter wie sie hieß. vñ warūb sy weynt. da sprach sy. ich heyß maria. vñ weyn billichē. wañ mir wer d tod vil lieber dañ das sundig leben. wañ ich hab vn ser lieben frawen mein keusch gelobt in einem geystlichen gutē lebē. wañ ich bin wol gelert. vnd kan vnser lieben frawen zeyt. da erleuch tet d heylig geyst dē ritter als bald sein hertz. vnd nam im den willē als bald von d vnkeusch vñ sprach zu d iunckfrawē. Seyt dz es sambs tag ist vnd dz du maria heyst. so wil ich durch vnser liebe frawen vnd durch deines namens willen keyn sund mit dir begeen. wann es hat maria gottes muter dy nacht selber geheyligt vnd gelob dir auch das ich deines hertzē wil len volbringē wil. wilt du mit mir so wil ich dir in ein closter helffen das du da vnserm herren vnd vnser lieben frawen bas gedienen mugest da sprach dy iunckfraw. ich wil gern mit euch da sprach er. so schlaff nun on sorg. vnnd des morgens furt sy der ritter mit im. vnd thet sie in ein closter das was nahent bey der stat da der turnyer solt sein. vnnd gelobt den frawen durch der iunckfrawen willen er wolt das clo ster furbas all zeyt eren vnd fürdern. vnd reyt darnach zu dem turnyer. vnd ward darinn er schlagen vnd auch begraben. vnd da der ritter nit kam da belanget die iunckfrawen gar sere nach im. wañ er het dennoch dē closter nit vol keyst das er im gelobt het durch d iunckfrawē willen. vnd da die andern herren all kamen vñ der ritter nit kam. da gedacht ir die Ebtissin er het sie betrogen. da was der iunckfrawen gar leyd. vnd bat vnser liebe frawen mit gan tzem ernst das sy ir kund thet wie es vmb den Ritter stund. da erscheyn ir vnser liebe fraw vnd sprach zu ir. du solt wissen das der ritter erschlagen ist. vnd darumb das er dir als gůt lichen hat gethan durch meinen willen. so hab ich im erworbē rew vñ ablaß aller seiner sund vnd du solt der ebtissin sagen wañ sein leych nam her gefürt werd. so sol sie in in den kirch hoff begraben vmb das dz im auch geholffen werd mit der guttat der heyligen cristenheyt. das ich dir ein vrkund geb. das ich mit dir ge redt hab. das das war sey. so vindet man auff seinem grab ein Rosen. der rosen vrsprung hat ein wurtzel auß seinem hertzen. da ward die iunckfraw fro. vnd saget es der ebtissin was ir vnser liebe fraw empoten hett. da nam die ebtissin die botschafft gar schmelichen auff. vñ gedacht ir es wer ein trugenheyt. da bat dy iunckfraw aber vnser liebe frawen mit heyl sen zehern. vnnd bat sie dz sy ir zuhilff kem. da sprach vnser liebe fraw recht als vor. vnd em pot auch der ebtissin ein verborgne sund dy sy gethan het das sie dy beychtet vnd busset. vñ embot ir auch sy solt dz thun mit irr samlung das sy ir vor emboten het. da dy ebtissin das hört da beychtet sy zuhand dy sund. vnd nach der beychte da funden sy den leychnā nach d vrkund als ir vnser liebe fraw emboten het. vñ gruben in auß. vnd bestatē in gar erlichē auff irem kirchoff.

Ein Ebtissin legt allen iren vleyß darauff wie sy des ordens zucht möcht gehaben. doch verhēget got vber sy dz sy eines kindes schwā ger ward. dēnoch wolt sy ir guten gewonheyt nit ablassen. vnd hielt ir samlung in geystlich er ordnung vnnd zucht mit grossem ernst. vnd versaget in vnzimlich vrlaub. darumb warē ir die frawen veind. Vnd da sie innen wurdē. dz sy ein kind trug. da wurden sy fro das sy ir et was schentlichs auff zuheben hetten. vnd em boten es als bald dē bischoff. da die Ebtissin das innen ward da gieng sy als bald in ir ca pellen mit grossem hertzenleyd. vnd betet mit grosser andacht. vnd viel nyder auff die erden vnd bat vnser liebe frawen das sye ir auß irer not hulff. vnnd entschlieff in dem leyd. da er scheyn ir vnser liebe fraw mit zweyen engeln. vnd sprach gütlich zu ir. Ich hab dein gebet erhört. vnd hab dir von meinē kind erworbē al les das du begerest. vnd sprach zu den engeln das sie die Ebtissin erledigten von dem kinde das theten sy. darnach sprach vnser liebe fraw zu den engeln das sy das kind einem eynsidel brechten der solt es siben iare durch iren wil len zyehen. das geschach also. da nun die Eb tissin erwacht da empfand sy wol das sie von

dem kind erledigt wz. Da ward sy gar auß der massen fro. vnd dancket vnserm herzen mit andacht vnd vnser lieben frawen seiner wirdigē muter. Die weyl kam der bischoff in dz closter als im dy frawen emboten hetten. vnd er hett ein Capitel. vnnd straffet die ebtissin gar ser. vnd treyb sy auß dem Capitel. vnnd sandt da zwen pfaffen zu ir das sie erfuren ob dem also wer. Da funden sy solcher ding nit an ir das sagten sy dem bischoff des wolt er nit gelauben. vnd gieng selber zu ir vnd vand die warheyt. Da viel er ir zu fussen vñ bat sy durch got dz sie im vergeb das er sie gestrafft het. vnnd strafft alle die frawen die das von ir gesaget hetten. Da die Ebtissin das sah da wz ir gar leyd. vñ viel fur den bischoff. vnd beychtet all ir sund. vnd sagt im da wie ir vnser liebe fraw geholffen het. das nā den bischoff groß wunder. vnd sandt die zwen pfaffen zu dem eynsidel das sie in fragten von dem kind das im dy engel von vnser lieben frawen bracht hetten. Da saget der eynsidel die warheit recht als die ebtissin. Da nam der bischoff das kind in seynen hoff. vnd ließ es zu schul geen. vñ zoch es mit vleyß auff geystliche zucht. vnd nach des Bischoffs tod ward er erwelt zu bischoff an seiner stat da selbest.

Eines mals wz ein guter seliger man d wz stetiglich eines andechtigen beschaulichē lebens. d hōret alle iar besunderlichen an dē tag als vnser liebe fraw geborē ward ein frölichs gesang von den engeln. Da bat er got mit grossem ernst dz er im kund thet warumb er allein an dē tag vnd an keynē andern hōret dz freudēreich lobgesang d engel. Da ward im durch ein slym̄ geantwurt das an dē selbigē tag geboren were die hochgelobtest iunckfraw Maria in dyse welt. vñ sprach. er solt es d heyligē cristenheyt kund thun dz man da auch begieng die freudenreichen hochzeyt mit allem hymelischen here. vnnd als er es dem babst sagt. Da satzt er in auff vnd gebot den selbigen tag zu feyren zu lob got vñ zu eren vnser liebē frawē seiner allerheyligsten muter ewiglichen.

O du hymelische wunne durch deinen eingebornen sun der dir zu wirden hat geordent dz sich in deiner geburd alle iar alles das frewet das im hymel vñ auff erdtrich ist. Dich eret vñ lobt. vnd durch alle die tugent mit den er dich begabt hat. bit in das er vns helff dz wir dich in dysem leben mit also grossem vleyß lobē. vñ leben nach deinē reynē tugentlichē leben. vnd dem also nachuolgen das wir in zeyt noch in ewigkeit von dir vnd von deinem lieben kinde vnserm lieben herzen nymmermer geschyden werden Amen.

Von sant Adriano

Adrianus wz ein reycher herr. vnd was starck vnd weyß. vnd was ein haubt vnder den heyden. vnd het ein schöne iunge frawen dy was gar reych vnnd edel. vnd hieß Natalia. vnnd was ein christin. vnnd sie tröstet die gefangen Cristen. vnd gab in offt heymlichen zu essen. Vñ da Adrianus ein iar bey Natalia in der ee was gewesen. Da kam der keyser Maximianus inn die stat Nicomediam darinn Adrianus vnnd sein fraw waren. Nun wolt der keyser seinen abgöttern opffern vñ hieß dy cristē

vberal suchen. Da vieng man ir Dreyvnddreyssig. vnd bracht sie fur den keyser Der sprach zu in. Jr törethen menschen. warumb habt ir eur ren gelaubē nit gelassen. nun habt ir lang wol gehört das ich die cristen wil tötten. Da sprachen sy. wir wollen geren durch vnsern herren Jesum cristum sterben. Da ward d keyser zornig. vnd gebot seinen dienern dz sy in ire mün/der zerschlugen. Da schlug man sy mit grossen steynen als lang vntz in die zen außvielen. vñ schlug sy auch gar ser auff ir rücken. vñ schmydet sye darnach gar schwerlich in einē tieffen kercker. Da sahe Adrianus das dy cristen das leyden als geduldigklich lyden dz im sein hertz da von erweycht ward. Da schlug man einē cristen gar ser. vnd der was gar geduldig. dz nam Adrianū ser wunder. vñ sprach zu im. wz hoffnung habt ir in ewerm glauben das ir als gar geduldig seyt in ewerm leydē. Da sprach d cristen. Eya wer mag die freud gesagen die vns nach dysem leben wirt. sy gesah nye kein aug. vnd gehört nye kein ore. vñ mag kein hertz gedencken. noch kein mūd außsprechē dy freude die got den wil geben die hie geduldigklichen durch in leydē. Da kam als gar ein grosz liecht in Adrianus hertz das er meynet ee er cristen glaubē wolt lassen. er wolt ee allē dē schmertzen leyden den man in möcht angelegen. vnd schrey mit frölicher stym̄ vnd sprach. Ich bin auch ein cristen. vnd wil mit den cristen leben vnd sterben. dz thet dē keyser zoren. vnd hieß in mit den christen martern. Da schlug man in gar vngefuglichen. vñ auß inbrünstiger liebe die er zu cristem glaubē het schrey er nye weder och noch we. Darnach zoch man in gar vnbarmhertziglichen in dē kercker. vnd da sein fraw hört das man in gefangen het. vnd in in den kercker gelegt het da wz ir gar leyd. aber da sie höret das er vmb christen glauben gefangen was. Da ward ir hertz gar on massen fro. vnd gieng bald fur den kercker. vnd knyet fur iren herzen vnnd küsset im seine beyn gar freuntlichen da sy im verschmydet waren. vnd sprach. wol mir das ich den selbigē tag erlebt hab das du den schatz gefunden hast. welchē dir dein geschlecht nit hat eingelegt. wañ dir wirt d hoch schatz gegeben in den ewigē freuden des alle die entberen müssen die den ewigen waren got nit erkennen. vnd im mit dienen vñ sprach da zu im. Lieber herr ich bit dich dz du in deinē leyden steet seyst an cristem glauben. vñ beuilhe deine freund dē almechtigen got. vnd wollen sie dich auß den bandē lösen so ker dich nit an sy. vñ bis stet an vnserm herren Jesu cristo der mag dich behüten hie vnd dort ewigklich. Aber die abgötter die vermugen kein gut. Da sprach Adrianus freuntlichē zu ir. Liebe fraw ich wil deinē rat gern volgen vñ wil steet sein an cristem glaubē. Dauon gee heym vñ bit got dz er mein helffer sey. vnd ich gelob dir dz ich mich dich wil lassen sehen ee das ich stirb. vnd wenn man mich töten wil so kum̄ zu mir vnd sihe wie es mir ergee. Da gieng die fraw heym vnd bat got mit grossem vleyß das er iren man bestetiget in cristē glauben. vnd het grosse sorg sein freund vnnd dy ritter die bey im waren wurdē in von seinē glaubē bringen.

Da nun der tag kam das man in martern wolt. Da ließ man in heymlichē auß dē kercker darumb dz er sein frawen als lieb het. vñ vmb sein bete. vñ er gieng heym zu seiner frawen. dz saget man ir vor ee er kam. Da erschrack sy ser. vnd sprach zu dē boten. Eya lieber mach mich nit traurig. wañ mir wer von hertzen leyd das er zu d sussen bürde. zu d er sich verbundē hat nicht kem. vnnd het er seine gesellen gelassen durch sein zagheyt dz wer mir leyd. vñ dy weyl sy dz gesprach. Da kam er an dy tür. vnd da sie irē man sahe. Da schloß sy iren rigel vor im für. vñ weynet ser vñ sprach. wolhin du töreter mā warumb hübest du ein gut werck an da du im ein böß end wolltest geben vñ fliehē woltest ee sich dein marter anfieng. Darumb verschmech ich dich da mit meiner lieb. wañ du hast cristū gelassen. nun wöllē dein heylig gesellē mit dē du soltest gewesen sein bis an das end willigklichen leyden. Du hettest dir ein cōuent des frides außgelesen mit den wilt du nit leyden. Darumb dir der lon wurd geben. vnd ruffet da got an vñ sprach. Lieber herr wie gar ist mein freud zu nichte wordē. Ich hett hoffnung ich solt eines mertrers weyb geheyssen werdē. nu ist mir d nam leyd genūmē. vñ verkert. wañ er ist ein verlaugner. vnd ist kaum zu mir herentrunnē. vnd da Adrianus hört dz seiner frawē als gar ernst was. Da ward sein hertze gar da von erfrewet. vñ da er ir grob weynen sah. da sprach er gütlichē zu ir. Natalia liebe schwester thu auff vñ laß mich ein. wañ du wilt we/

nen ich hab die marter geflohen. Dz ist nit. ich halt mein trew. wann ich gelobt dir ich wolt mich dich lassen sehen ee ich strüb. darum dz du zu mir giengest wañ man mich töttē wolt. Die fraw gelaubet im nit. vnd sprach. Du wilt mich mit deinen trugenlichen worten effen. Da sprach er aber las mich ein oder ich mag dich in dysem leben nicht mer gesehē. ich hab gut leut fur mich zu burgē gesetzt die wil ich nit töttē lassen. Die wil ich lōben. vñ wil durch got den bōsen gehorsam sein. vnd wil gern gemartert werden. Nun ward dy fraw gar fro von seinen worten. vnd lieff in ein vnd sprach. wol mir lieber herr mein das du noch stet bist an vnserm herren Jesu cristo sein gute bewar dich. vnd helff dir dein marter vberwindē. vñ giengen beyd wid in den kercker. vñ dy fraw belib bey im. Da band man den lieben Adriañ als vor. Da trucknet im sein fraw die wūdē mit irem schleyr. vnnd dienet im als ein meyd. Darnach furt mā dy gefangē dreystund fur gericht. vnd etlich waren als kranck das man sye zyehen must. vnnd die fraw gieng an sant Adrianus ires mans seyten. vnd trost in vnd sprach. Du solt die kron erlichen empfahen dy dir got gibt. Es ist hie ein kurtzes leben dort wirt dir aller sorgen buß in dē ewigē freudē. Da d keyser adrianū ansah da sprach er mit zoren zu im. Du solt bald meinē göttern opffe ren. Das wolt er nit thun. Da schlug man in vñ stieß in grewlichen. vnd da sein fraw sah das er es als gutlichen vertrug da was sy fro.

Darnach gieng sy zu den andern. vnd sa get in das. vnd sprach sy solten auch geduldig sein. vnd kam wider zu irem mañ vnd wolt se hen wie es im ergieng. Da hört sy dz ir man d abgötter spottet. Das thet dē keyser zorn. vnd sprach. Du solt mir meiner götter nit schelten. wañ sy sein heylig. vnd du wirst ser darūb ge martert. Da sprach Adrianus. seyd du mich darumb peynigest das ich der spott die ir fur götter habt vnnd doch warlichen nit got sein wie ser wirst du dann vnd die dein billichē ge peyniget die des warē gottes spotten der hy melreich vñ erdtrich beschaffen hat vñ aller ding geweltig ist. vnd sein laugnest zu einem got. zwar ir werdent ser darumb gepeyniget. Das thet dem keyser zorn vnd sprach. Die red haben dich dein falsch verkerer geleret. Da sprach Adrianus. Eya wie vbel zympt dir das das du die falsch verkerer heyst die dye war heyt leren vnnd den weg zu dem hymelreich. Da hört ir die fraw vil liebs von irem mann das er als stet was an dem gelauben. Da wz der keyser gar zornig. vnd hieß sant Adrianū ser schlahen das im das gedirm ausgieng dz leyd er geduldigklichē durch got. Darnach le get man in vnnd die andern wider in den ker cker. Da blutet sant Adrianus gar ser das er barmet sein frawen gar ser. vnd nā sein haubt in ir schoß got zu lob vñ sprach zu im. Du wirst schier erlöst. so ist dir das ein weg zu den ewi gen freuden. wol mich vnd dich der eren das du ein mertrer vor got bist. nun ist got an dem heyligen creutz durch vns tod. Dauon solt du auch gern durch in sterben.

Darnach ward dem keyser gesagt es wer ein fraw bey den cristē in dem kercker. Dz thet im zorn. vnd verbot das keyn fraw mer zu in solt geen. Da legt Natalia mañs cleyder an. vnd schneyd ir har ab. vnd stellet sich als ein man. vnd gieng in den kercker vnd dienet den cristen als vor das lerten mer frawen von ir. vnd trösten die gefangen. Darnach bat Na talia iren man weñ er gesturb. vnd fur gottes augen keme. Dz er dañ got bete das sy kürtz lich von dyser welt genūmen wurde zu dē ewi gen freuden das gelobt er ir. Da hort der key ser aber das die frawē den cristen dienten in mañs cleydern das thet im gar zorē. vñ hieß dy gefangen auß dē kercker nemen. vnd hieß in die beyn zerschlahen vnd die füß abhaw en. Das hört Natalia vnnd bat das man iren man des ersten marteret das theten sy. vnnd schlugen im seine beyn vnnd sein füß ab. Da sprach Natalia zu irem herren. laß dir deine hend auch abschlahen. Da recket er sein hend bald von im das man ims auch abschnit. Da mit gab er seinen geyst auff. vñ fur sein sel zu den ewigen freuden. Da ertöttet man die an dern auch. Da gebot der keyser das man d cri sten leychnā den abgöttern zu eren verbrēnet das wz Natalia gar leyd. Da macht man ein grosß fewer. vnd warff die heyligē darein. Da was ir vor leyd als ernst das sy zu dē heyligē in die glut wolt sein gelauffen. Dañ dz es got vnderstund. vnd gab emē grossen regen d er leschet das fewer alles das den heyligē keyn leyd geschach. Da kamen die cristen vnd na men die heyligen leychnam. vnd brachten sie

Koblichen gen Constantinopel.vnd begruben sye mit eren. Da behielt Natalia irs herzen handt heymlichen die man im het abgeschlagen.vnd trug sy mit ir heym vnd behielt sy zu einem trost. vnd lebet gar hertigklichē durch got.vñ wie edel sy wz so verschmehet sy doch die hoffart.

In der zeyt da was ein furst der bat den keyser das er im gūnd dz er Natalia zu der ee nem das erlaubt er im. Da sandt er erber frawen zu ir.vnd hieß sy die botschafft werben.Da verschmecht sy den fursten. vñ bat dz mā ir frist geb sy wolt sich bereytē als seiner wird wol zeme.Da ward d furst gar fro.wañ sy was iung vnd edel.sy thet im aber dye botschafft darumb das sy im dy weyl entweychē möcht.vnd rufft vnsern herzē mit ernst an.vñ bat in das er ir helffer were.Da entschlieff sy Da erscheyn ir sant Adrian.vnd sprach zu ir. Natalia gehab dich wol vnd kum̃ zu dē martrern da sy begrabē seind da wirst du wol vnderricht.Damit erwacht sy.vnd nam irs herrē hand vnd wes sy bedorfft.vnd fur mit etlichē Cristen auß der stat.Da das der furst innen ward da was im gar leyd.vnd eylet ir mit seynem gesind in schiffen nach. Da kam ein als groß sturmweter das ir etlich ertruncken dye aber lebentig beliben die forchtē sich als ser das sy bald heym eylten vnd suchtē dy frawē nit mer.Da was Natalia auch in einē schiff mit irem gesind den gieng es gar wol. Dz neyd der böß geyst.vnd macht im auch ein kleynes schiff lein.vnd wolt sy verraten.vnd fur in der nacht gegen in.vñ sprach zu in.wo wölt ir hin Da sprach Natalia wir wollen gen Constantinopel.Da sprach d veind.ir seyt vnrecht gefaren kert zu der gelincken hand. Das thet er darumb das sy vnrecht furē.Do wolten sy wenen es wer ein mēsch d die strassen wol west vnd volgten im.Da schied der veind von in.

Da sich nun dy lieb Natalia vñ ir gesind auff den weg kerten den in d böß geyst geraten het.Da erscheyn in sant Adrianus in einē andren schiff.vnd was liecht vñ sprach zu in. Ir sult den weg nit faren.wañ der veind hat euch betrogen.Dauon volgt seinem rat nit. vñ wo mein schiff hin geet dē volgt nach so fart ir recht.Da volgten sy im nach. vnd kamen da auff den rechten weg.Da was Natalia gar fro da sy iren lieben man als nahent sah.vnd furen im mit grossen freudē nach biß zu Cōstantinopel da verschwād er. Des morgēs da gieng Natalia des ersten zu d heyligē greber vnd nam ires herzen hand.vnnd leget ims an seinen arm.vnd sprach ir gebet mit grosser andacht.vñ entschlieff.Da erscheyn ir aber sant Adrian.vñ sprach zu ir.kum̃ mein vil liebstes in vnsers herzen erb der wil dich yetzund haben.nun kum̃ du vil erbere fraw vnnd rū mit got.Damit erwacht sy vñ sagt irem gesind wz ir getraumt het.vnd sprach gütlich zu in. Ich beuilh euch got.vñ seyt stet an got. Damit verschyed sy seliglich.vnd fur ir sel zu den ewigen freudē.Da begrůb sy ir gesind zu irē mañ in ein grab. Nun helff vns gott dz wir vns auch frewen mit sant Adriano bey im vñ mit allen heyligen in dem ewigen leben Amen.

Von sant Gorgono vnd sant Theodoro.

Sant Gorgonus vnd

sant Theodorus die waren der wirdigsten herren zwen die in des keysers hoff waren. vnd waren in der stat Nicomedia. da saget man in von cristē gelauben dz sie bekeret wurden. Da widersagten sy des keysers hoff darumb dz sy irē kunig Jesu christo nach möchten gefolgen kediglichē. vnd veriahen offenlichē das sy cristen weren. Da dz der keyser hört da ward er ser betrubt das er als erber weyb herren solt verlierē dy in dē hoff erzogen waren. vnd dy mit guten syten vñ mit adelkeyt wol gezyert waren. Da bat sy der keyser gutlich dz sy den gelaubē liessen. vñ troet in auch dz halff in alles nit. vnd da man sy mit gut noch mit vbel nit mocht vberreden. das sy den abgöttern wolten opffern. Da hieng man sie auff vnd geysselt sy. vnd zerreyb in ir haut vberal mit krewlen dz man in nahēt ir gedirm sah. vnd gos in essich in ir wundē. vnd warff in saltz darein. Das lyden sy gedultigklichen durch got.

Darnach leget man sy auff einen rost. vñ bryet sie. Da thet in got sein genad. vñ half in das in das leyden nit wee thet. vñ wz in recht als ob sy auff blumen legen. Das thet dē keyser zorn vnd hieb sy mit stricken auff hencken das sie erworgten. Da sturben sy vnnd furen ir seleu zu den ewigen freuden. Da hieb der keyser ir leychnā fur die hund vnd fur dye wolff werffen. Da behuttet sy gott das sie in nichts theten. Da kamen die cristen heymlichen. vñ begruben sy. Das was nach Cristi vnsers lieben herren geburt zweyhunder vnnd achtzig iar. Darnach vber vil iar da kam sant Gorgonus leychnā gen Rom. vnd darnach von Cristi geburt sibenhundert vnd viertzig iar da bracht der Bischoff von Mentz des heyligen leych nam sant Gorgoni dē kunig Pipino ein klein teyl zu Gallias. Da legt er in mit grossen eren in das closter Gorcie. Nun bittē wir dy heyligen mertrer das sy vns erwerbē vmb got seligkeit an leyb vnd an sel Amen.

Von sant Nicolaus

aconiten.

Der welschen marck

aconita ist ein schloss dz heyst engelburg bey einer stat heyst Forma. Darinn sass ein reycher man der hieb Compagnam der het ein frawē dy hieb Amata. vnd waren beyd cristen. vnnd hetten nit erben. wann sy waren beyde vnberhafft. Das wz der frawen zemal leyd. vñ gieg eins mals in ein kirchē die wz geweyhet in dē ere gottes. vnd des lieben herren sant niclaus des getrewē nothelffers. vñ viel mit andacht diemutigklichen fur den altar. vnd bat in das er ir genad vmb got erwurb das er ir ein kind geb. vñ gelobet im. geb er ir ein sun so wolt sie in got opffern vnd zu dienst geben in ein reynes seliges leben. vñ gelobt im auch dz sy mit irem mañ zu seinē grab wolt geen da sant niclaus begraben ligt in der stat zu Pare in pullen land. vnd da nun dy fraw ir gelübt mit andacht volbracht. Da kam sy wider heym zu irē mañ. vnnd schier darnach in einer nacht da sy beyde schlieffen da erschyn ir dē engel gottes in dē schlaff. vnd sprach zu im. Steet auff ir se

ligen.vnd geet zu sant Nicklaus in die stat zu Pare.Da wert ir von got gewert.vñ wirt euch kund gethan das ir ein seliges kind gewinnet das wirt ein sun.Da sie nun erwachetē da betrachteten sie das engklisch gesiht mit grossen frewden.vnd stunden auff vnd danckten gott seiner genaden.vnd warē des gelubtes sicher dz in d engel gethan hett.vnd bereyteten sich auff den weg.vnd kamen zu des heyligē herren vnd nothelffers sant Nicklaus grab. vnd opfferten ir gab mit grosser andacht. vnd entschlieffen bey dē grab.Da erscheyn in sant niclaus vnd was schön vnd zierlichen gecleydet als ein bischoff.vñ het ein stab in seiner hand vnd ein infeln auff.vnd sprach zu in . Der Engel gottes der euch verkundet hat das ir einē sun sult gewinnen d hat mich her zu euch gesandt das ich euch des heyligen kindes heyligkeit verkunden sol.Dauon sag ich euch das von euch ein kind geborē wirt dz sult ir nach mir Niclaus heyssen.d sun wirt vnserm herren Jesu cristo gar ein angenemer lieber diener in geystlichem strengen leben. vnd wirt in briesterlicher wirdigkeit got manigs genems opffer bringen.vnd wirt auch wund vnd zeychē mit gottes krafft wircken.Damit wirt sein seliges leben d welt bekant.vnd mercket auch daran das er ein freund gottes ist.Darūb sult ir on zweyfel sein alles dz euch der engel gesagt hat dz wirt alles erfult.Dauon steet auff vnd kert mit freuden wider heym.Da erwachten sy.vnd dauchten sich der genaden vnwirdig.vnd lobten gott.vñ danckten im da seiner barmhertzigkeit.vñ sprachē.Herr Jesu criste du bist ein voller flyessender bruñ aller genaden aller d dy deiner genadē begerē dy magst du vleyssigklichē geweren. Herr du vermagst alle ding mit deiner gotheyt volbringen. Darumb so haben wir grossē hoffnung zu dir.wir werden erfrewet an vnser geburt. vñ danckte auch sant Niclaus aller der genaden dy er in gethan het.vnd kamen mit freuden wid heym Darnach ward sy schier eynes kindes schwanger.vnd gebar einen schönen sun.Da taufften sy in. vnd hiessen in Niclaus nach sant Niclaus.Das kind wuchs vñ nam auff an zucht vnd an tugenden.Da liessen sy es zu schull. Da vbertraff es all sein genossen mit lernung an kunst.Der knab floch auch dy geheym d frawen.vñ floch d iungē törliche verlassenheyt.vñ den vppigen schimpff.vñ wonet all zeyt gern mit altē sittigen menschē dy guter geberd waren vñ heyliges lebēs.wañ er het den vers gelesen d in dē psalter steet den mercket er eben der da spricht.mit den heyligē wirt man heylig.vñ mit den bösen wirt mā bös vñ verkert. Darūb so wonet er allwegē mit heyligē geystlichen leutē.mit den betel örden von dē er dz gotzwort hört vnd dy lere vleyssiglichen empfieng.vñ volget in nach als ein altes verstandes mensch.Des wūdert dy mēschē gar ser.Er het auch mitleydē mit dē armē siechē ellendē mēschē.Dy tröstet er ī seines vaters hauß mit worten vñ mit werckē gar manigfeltigklichē. vñ hört all zeyt mess mit grosser andacht. Darunder thet im got vil genaden als er hernach seinē beychtiger veriahe.vñ sprach. ich armer sund ich bekēn got zu lob dz ich verloren hab den trost kintlicher vnschuld vnd reynigkeyt. wañ da ich ein iūgling wz vñ mit andacht bey einer messe stund.vñ in d wandlūg als d briester vnsern herzē auff hub.Da sah ich ein schönes newgebornes kind mit einē klaren liechten antlitz.mit spilendē äuglein.mit rosenfarben wenglein.mit einē zartē mündlein.vñ mit frolockendē hendē.mit ausgebreyttē ärmlein vñ das kind sprach zu mir.Die vnschuldigē vñ die gerechten habē wonūg bey mir.vnd in solicher heyligkeyt lebet sant Niclaus . wañ er was ein bild vñ ein spiegel eins heyligen seligen lebens darin̄ nam er auff von tag zu tag vor got.vñ vor den menschē.vñ da er nun sein kintliche iugent seliglichen volbracht hett.Da ward er ein korherr in einē closter dz heyst zu den heylern.Darin̄ wz er mit lang.wañ er trachtet wie er in einen hertern ordē möcht kümen

In der zeyt da was ein bruder von dē convent Tolentin gesandt dz er dz gotzwort zu der engelburg solt predigen.Vñ der selb bruder prediget eins mals gar wol von dē schadē d yppigen welt.vñ sprach.kind ir sult dy welt nit lieb haben noch wz darin̄ ist dz zergeet alles.vñ saget vil wy man dy welt verschmehen solt.vñ wy nutz es wer das wir vnserm herzen Jesu cristo nachuolgten in ellend vnnd in armutt vnd in strengem leben. Die predig höret sant Niclaus.vnd het lang begert das er die welt wolt lassen.vnd meynt er wolt Jesu Cristo nachuolgen in armut vnd in strengē leben. vnd als bald nach d predig da viel er fur den

bruder.vnd bat in das er in iñ den ordē nem. vnd sprach. Ich wil dy welt zumal auffgebē. Da ward der bruder gar fro.vñ lobet got darumb.vñ empfieng in in den orden darinn lebet er ein iar nach des ordens gesetz.vnd gelobt da willigklichē gehorsam zu sein biß an seinen tod.vnd lebt darnach in vil tugenden. vnd in solicher seliger vbung.vnd behielt den orden vil strenglicher dañ die andern mit beten mit vasten mit wachen.vnd zyeret sein leben mit geystlicher zucht vnd mit der heyligē geschrifft.vnd ward da briester.vñ volbracht das ampt vil menschen zu trost. den lebētigē vnd den todten. Darnach sandt man in in ein closter in den wald das heyst Beleyb in dem tal. darinn lebt er seligklichē in dē dienst gottes.vnd hielt all tag messe.

Eynes mals was er wōchner dz er dy tag meß solt singen. Da lag er an dem suntag.vnd schlieff. Da rufft im ein sel mit kleglicher stym̄ vnd sprach.bruder Niclaus sih mich an. Da sah er auff.vnd sprach.wer bist du. Da sprach die stym̄. Ich bin bruder Peregrinus sele dē du wol hast bekant.vnd klag dir das ich groß peyn leyd.vnd sag dir das sich got vber mich erbarmē wil ob du heut selmeß spricheſt. darumb bit ich dich lieber vater das du gott für mich bitteſt. Da sprach sant Niclaus. vnser herr Jesus cristus helff dir auß aller nott. ich kan heut nit selmeß sprechen. Wann ich bin wōchner vnd muß tagmeß singen. Da sprach die sel. Seliger vater kum̄ mit mir. vñ sihe dz sein grosse not ist.vnd furt in in einē wald. Da sah er manigerley menschē auff einer wysen frawen vnd man̄.munich.pfaffen vnd leyen. Die rufften all zu im mit kleglicher stym̄.vnnd sprachen. Lieber vater erbarm dich vber vns mit deinen selmessen. vnnd bit gott für vns. vnd thust du dz so wirt vnser vil erlöst. Damit erwacht er.vnd hett groß mitleydē mit dē selen.vnd bat fur sy.vñ da er auffstund do viel er fur den prior. vnd bat in da demutigklich das er in die wochen selmeß ließ singen.vnd saget im ein teyl was er gesehen hett. Da erlaubet im der prior. Da die wochen auß kam da erscheyn im des bruders Peregrinus sele vnd dancket im.vnd saget im das er erledigetwer wordē von aller peyn.vñ ein grosse schar mit im durch seiner selmeß willē.vñ saget im auch das sein gebet got gar genem wer.

Sant Niclaus was in der stat Canatensi. Da kam im botschafft sein leyblicher bruder ermōrd wordē in der bürg Apetia vō bösen leuten. Da er das hört da was im gar leyd vnd seufftzet von gantzē hertzen.vnd weynt bitterlichē vmb seines bruders gehen tōd. Da wz im gar leyd. wañ er wz gar ein weltlicher man gewesen. darumb hett er gar grosse sorg vmb sein sele.vnd bat vnsern herren zehē tag mit weynen mit beten vnd mit vasten dz er im zuerkennē geb wie es vmb seines bruders sel stünd.vñ eines mals da zundet er ein ampelin an in der kirchen vor vnsers herrē fronleychnam. Da hört er ein stym̄ hynder dem altar die sprach.mein lieber brud.ich sag lob vñ danck meinem herren das er mich auß aller meiner peyn erlöst hat durch deiner guten werck willen. Da forcht sant Niclaus es wer der bos geyst vnd wolt in betriegen.vñ sprach. Du boser geyst mein bruder ist iemerlichē tod. Doch mag im d almechtig got sein genad erzeygen Da sprach aber eins dy sel.bruder hab keynē zweyfel ich bin furwar erlost worden von aller peyn durch deines gebets willē. vñ sprach bruder bis starck an guten wercken.wann die seind got als genem von dir das er dich alles das gewerē wil dz du in mit andacht bitteſt.

Er het einen oheym der was prior. Der het groß leyden vmb sant Niclaus. vñ forcht er verderbet sich mit seinē strengen leben dz er het vber die gesetz vnd vber die gewonlichen vbung der brüder.vñ sprach eins mals zu im. Ich hab groß leydē vmb dich das du ein als herts leben hast. wañ du bist zu iung vnd zu kranck. Da dz sant Niclaus hort da verstund er sich wol das es von des bosen geystes rat was.vnd gieng in die kirchen.vnnd rufft gott mit ernst an.vnd bat in das er im seinen engel zuhilff sendet das er d anfechtung widerstund vnnd sprach. Herr hymelischer vater bestetig mich i deiner genad. Da sah er zweyntzig iūgling zuhand bey dem altar dy warē gar schon in weyssen kleydern. vñ sungē mit mēschlicher stym̄. Nicolae lieber bruder zu Tolentin wirst du dein leben enden als du von got geuordert bist da solt du beleyben. Da solt du ewigklichen behalten werdē. Damit verschwūden sy. Da bekant er wol das es engel waren. vnd das ims got zuhilff gesandt het.vnd empfieng da soliche krafft dz er seines öheyms

rat widerstund.vnnd lebt ye lenger ye heyligklicher.vnd kam in die stat Tolentin. vnd wz viertzig iar in dem closter.vnnd ab nit fleysch visch noch ayer noch kes noch keyn ding das von milich was.Etwañ ab er roh opffel vnnd brot auß einem weyn der wol gemüscht was durch kranckheyt.vnd ab den merern teyl wasser vnd brot.vnd ab vil von öl.

Eines mals da was er gar siech wordē.Da achtet er keyner leyblichen ertzney.vnd het alle sein hoffnung zu dem hymlischen artzt vnserm herren Jesu cristo. Da was dem Prior leyd vmb in.vnd sandt nach den ertzten dz sy in gesunt machtē.Da rieten sy im dz er fleysch ese.Des rats wolt er in nit volgen.vnd gab dē ertztē vrlaub.Da sprach d prior er solt fleysch essen vnd solt den ertzten volgen vñ nicht sy nē eygen willen.Da sprach sant Niclaus.O vater du beschwerest mich mit deinē lieblichen worten.weyst du nicht was dem leychnam sanfft thut dz wil er hinnach mer haben. Da von wirt der geyst gekrenckt vor dē augē gottes.Da der prior seinen ernst sahe. Da gieng er zu dem General prior. vñ bat in dz er im bey gehorsam gebute das er fleysch ese.Das thet er.Da sprach sant Niclaus. Ich hab gehorsam gelobt die wil ich halten.vnd nam da mit einen bissen fleyschs in seinen mund. vñ wolt da nit mer essen.vnd sprach. secht ich bin gehorsam gewesen mā sol mich nit mer zwingē. Das mir der lust nicht angesige.vnd keret sich da zu dem hymlischen artzt mit allen seinē sinnen der kam in zuhilff in aller seiner kranckheyt.Sant niclaus vastet all wochen vier tag mit wasser vnd mit brot.dē montag.mitwoch freytag vñ den sambstag in vnser lieben frawen ere.vñ kestiget seinē leyb mit grosser vbūg dauon ward er offt kranck in seinē haubt vnd an seinen augen.vnd gewan ein bösen magē vnd ward kranck an allen seinen gelydern.Darumb ließ er nicht ab.

Eines mals da gedacht er im meine werck sein got nit genem.wañ er forcht er widstund den sunden nit als er billichen solt vnd der anfechtung des bösen geystes.vnd was ser betrubt.vñ sprach.Herr ich bin gar ein grosser sunder.vnd weyß nit ob dir mein leben gefellet.Darumb bit ich dich mein herr Jesu christe mein heyler das du mein leben richtest nach deinē leben.vnd hilff mir all mein veind vberwindē sichtig vñ vnsichtig. Damit entschlieff er.Da erscheyn im vnser herr vnd tröst in vnnd sprach. Nicolae meyn lieber diener bis fro vnd gehab dich wol.wañ der anfang deines lebens gefellet mir wol.vnd wil dir alle deine werck helffen volbringē mit meiner göttlichē krafft zu einē guten end. Darnach kumbst du zu mir in meines vaters reich. Da erwachet er vnd ward gar fro vñ sprach. Herr ich bin erfrewet von deinen worten.vnnd ward da wol gesundt.vnd volbracht da furbas stetiglichē den willen gottes on alles verdriessen vō tag zu tag ye lenger ye mer.vnd vbet sich tag vnd nacht mit inbrünstiger liebe.vnnd ward aber gar siech.Da facht in d böß geyst an. Da rufft er Mariā gottes muter mit grossem ernst an. vnd sant Augustin sein regelmeyster vnd entschlieff.Da erscheyn im Maria gottes muter vnnd sant Augustin mit grosser clarheit. Da ward er gar fro.vñ sprach.Eya fraw wer bist du.Da sprach sy. Ich bin Maria gottes muter.vnd der bey mir ist d ist sant Augustin deines ordens regelmeyster.vnd sein dir zu hilff vnd trost her kummen dz du gesundt werdest. vnd zeyget im durch ein venster eines beckenhauß.vñ sprach.Darin ist gar ein frūme fraw zu der sende.vnd bit sy das sy dir ein warmes brot durch got gebe. vnnd iß des brots drey bissen auß einem wasser so wirst du gesundt. Da erwacht sant Niclaus vnnd sandt zu der beckin als in Maria dy hymlisch Kunigin geheyssen hett.vnd ab drey bissen auß einē wasser in dem namen der heyligen Driualtigkeyt vnd thet das heylig creutz daruber.vñ sprach drey pater noster mit vestē gelauben.Da ward er gesundt.vnd stund auff.vnd lobet gott.vnd dancket vnser lieben frawen ir genaden.vnnd sprach. Maria eyn muter d barmhertzigkeyt du bist ein vaß des heyligē geystes darin got geruet hat.Du bist der edel wurtzgart darinn die heylsam blum gewachßen ist dye hymelfrucht vnser herr Jesus christus. ich beuilhe mich in dein genad.vñ danck dir deiner güte vnd sant Augustin vnserm lieben vater das ir mich heymgesucht habt.

Nach seinē siechtuñ vieng er wider eyn strenges leben an.vñ lag alle nacht auff einē strosack.vñ schlieff nur auff zwu ore.vñ stund dañ auff vnd geyselt sich mit einer eysnin ketten.vnd sein cleyd was hert. vñ sein speyß wz

kalt.vnd bey seinē bett da waren zwen steyn. auff dem einen knyet er.vnd auff den andern leynet er sich von metten vntz zu tag.so gieng er dañ zu kirchen.vnnd volbracht das göttlich ampt die tagzeyt vnd die messy.

Eines mals da lag er an seiner venig vnd betet vor dem altar.Da kam der böszgeyst vñ leschet die ampeln vnd warff sy an dy wandt das sy zerbrach.vnd kam da oben auff dy kirchen vnd brach das dach mit mangerley wilder tyer styñ.Darnach kam er wider iñ die kirchē mit einē grossen kolben vnd schlug sant Nicklaus gar seer das in die brüder fur tod auff huben vnd trugē in an sein bett.Da lag er lāg vnd gab im got sein krafft wid vnd halff im das er dem veind gentzlichen angesigt.

Eines mals wolt er seinen rock bessern vñ wenden.Da kam der veind vnd verstal im einē geren. Da sucht in sant Nicklaus vberal vnnd kund in nyendert vinden. Da sprach er wider sichselber. Eya heyliger got.wie spötlich hab ich dich verloren.Da sprach der böss geyst.ich binsz der d dein also spottet vñ wil dein noch mer spottē.Da sprach sant Nicklaus wer bist du das du mir als vil zu leyd thust.Da sprach er.ich bin der teufel vnd heysz Belial. vñ hatt mir Luciper vnser fürst geboten das ich dich all zeyt anfecht.vnd wil dir mit meinē bösen listen wol angesigē.Da sprach sant Nicklaus Jst gott mit mir als ich hoff so magst du mir nichts geschaden noch keyn böser geyst.Damit verschwand der veind.

Eines nachtes da wolt sant Nicklaus zu metten geen.Da het er kein liecht. vñ wolt da iñ reuenter geen. Da kam sein veind der teufel Belial. vnd stiesz in an ein mauerspitz dz sein antlitz ser wundt ward.vnd an allē leyb. vnd warff in auff die erden vnd schlug in als seer dz er keyn krafft mer het. Da gedacht er an dz crucifix dz vor dē Reuenter gemalt was. vnd rufft vnsern herzen Jesum cristū an den waren gott.Da hörten sein brüd das gedümel vñ liessen zu im.vnd huben in auff.vnd furten in iñ sein gemach.Da halff im aber vnser herr dz er zu seiner krafft kam.Sant Nicklaus wz demutig.vnd het seinē eben cristen menschē lieb vnd was barmhertzig. vnd tröst die siechē vñ halff in nach allem seinē vermügen. vnd hett groszmitleyden mit allen menschen. vnd sunderlich mit dē sündern dy weyset er an seiner predig vñ in d beycht von iren sunden.vñ teylet dy büsz vmb ir sund.vnd nam offt den merern teyl auff sichselber mit hertter schwerer busz.vnd halff den selen ausz dē fegfewer mit seiner selmesz. arm leut vnd dy armut hett er lieb.vnd die reichen leret er das sy milt solten sein gen den armen mit irem gut vmb das hymelreych.Die ellendē vnd dy bilgrin empfieng er schon vñ gewan in herberg vnd speysz. vnd wen fremd brüd od geystlich leut zu im kamē so wz er gar fro.vnd teylt in mit was er gutes het.vnd redt vil mit in von gott.vnnd was bescheyden gegen allen menschen vñ messig an worten vnd an wercken.Darumb wolt im gott offenwaren vil wunders vnd zeychen.

Sant Nicklaus lag eines mals an seinem gebet in grosser andacht vnnd entschlieff.Da erscheyn im ein liechter stern d was nyd bey d erden.vnd daucht in wy d stern auff gegangē wer von d Engelburg.vñ wer kummen zu Tolentin in d brüd kor.vñ wer daselbst in dz erdtrich versuncken.vñ es kamē vil menschen mit manigerley sprachen. vnd suchten den steren mit vleysz.Dyses gesiht sah er offt. vñ betrachtet was es möcht bedeuten.vnd saget dz einē wolgelerten bruder heymlichen mit diemutigkeyt.Da sprach der bruder.O heyliger vater nicolae d stern bedeut dein grosse heyligkeyt vñ an d stat da d stern versuncken ist da wird dein leychnā begrabē.vñ werdē grosze zeychē da geschehē. vnd kummen vil menschē dar in deiner ere. vñ werdē vō got genad begern.Da erschrack er gar ser vñ daucht sich des vnwirdig.vnd sprach.bruder red nit also. vnnd halt nit heyligkeit von mir.wañ ich bin ein sunder vnd bin cristi vnwirdiger diener. Dein red gefelt mir nit. ich beuilhe sy dem waren got der alle ding wol erkēt. Darnach gieng er bey liechtem tag in das munster.Da sah er einen liechten stern in der brüder kore der gieng vor im bisz fur den fron altar.Das sah er offt. Da verstund er sich wol das es got wolt dz er da begraben würd.Das sant Nicklaus ein liechter stern sey gewesen hie in dyser zeyt dz beweyst vns sein heyligtes lebē vñ seine grosse zeychē die er in d krafft gottes gewirckt hat. Der ich ein wenig sagen wil.

Es wz ein frume burgerin zu tolentin die het einē man d hiesz bernhart. d fur ausz nach kauffmanschatz. Da was sein fraw eines kin-

des schwanger vnd gewan einē sun Der starb schier. Da ward Dy fraw als ser betrubt Dz sie furbas keyn lebētigs kind mocht geberē vor kranckheyt. vnd mißlang ir offt mit grossem schmertzen. Darumb was ir gar leyd. Da das sant Nicklaus hört. Da sprach er zu der frawē Liebe tochter gehab Dich wol. Ich hoff gott erhör mein armes gebet vñ tröst sie. wañ ich hab in gebeten Das er Dir ein lebētige frucht geb durch sein göttliche gůt. vnnd sprach Du wirst ein schöne lebentige tochter geberen in Dem namen vnsers herzen Jesu cristi. vnd gelob Dir Das Dir an keyner geburt nymmermer mißlingt. Da ward Die fraw gar fro. vnd dancket im seiner trew. vñ als er ir gelobt het also ergieng es ir an irr geburd. Darnach ruffte in Die schwangern frawē an zu Tolentin Dē erwarb er trost vmb got.

Eyn fraw was irem eelichen mañ nit gehorsam. vnd redt vil wider in. vñ er nam eins mals ein gürteln. vnd schlug Dy frawen bloß. vnd traff ir ein brůstlein mit Dem rincken Das es ir ein wenig verwund ward. Des achtet Dy fraw nit. vnd schwar ir Dz brůstlein. vñ schlug Der krebs Darzu Dz ist ein böser siechtuñ. vñ fault ir Das ir kein artzt mocht gehelffen. Da kam ein fraw zu ir. vnd trostet sy Da. vñ sprach zu ir. Du solt zu Dem heyligen herzen sant Nicklaus geen Der mag Dir wol gehelffen. Wann mir wz eylff tag zu einē kind wee Das ich weder sterben noch genesen mocht. vñ kund mir nyemāt gehelffen. Da erwarb er mir vmb gott Das ich zuhand mit genaden von meiner geburt kam. Darumb rat ich Dir Das Du in auch anruffest. Da gieng Dy fraw zuhand zu sant Nicklaus. vnd zeyget im ir brůstlein. vñ bat in Dz er sy gesunt macht. Da sprach er demutiglich zu ir. frawe stand auff. ich bin ein armer diener gottes. vnd gesegnet sy mit Dē heyligē creutz vnd sprach. Der hymlisch artzet ō sant Agatham ir abgeschniten brůst gesundt machet. Der mach Dich gesundt von seinen genaden. vnd sprach ein pater noster. zuhand ward Die fraw gesundt als ir nye nichts gebrochē were. Da lobt sy got. vñ dancket sant Nicklaus ō genaden. Da verbot er ir sy solt es nyemāt sagen. Der zeychen hat er vil gethan Das ir zuuil zeschreyben wer.

Da sant Nicklas seinē tod nahnet Da hört er vor offt Das englisch gesang vnd Das hymlisch iubilieren. wann er ye zu Der metten wolt geen. so hört er ye Das Die engel sungen. vnnd iren schöpffer lobten in sussem modulierē. vñ ir lob was vber harpffen vñ vber alles seytē spil als süß was ir Don. Dauon begert er mit freuden Das er von Dyser welt solt scheyden. vnd sprach von gantzem hertzen. Herr Jesu criste ich beger Dz Du mich erlösest vō meinē leyb. Darnach ward er als kranck Das er lang zu bett lag. Da kamen gar vil betrubter menschen zu im Den wz er allen tröstlich mit worten vnd mit wercken. vnnd ward ye lenger ye krencker. Das leyd er geduldiglichen. vnd Da im sein end nahnet. Da sprach er zu Dem prior Das er Die brůder all zu im hieß kummen. Das thet er. Da sah er sy all an vnd sprach. Ich bit euch durch got ob ich ewer keynē mit vnwissen hab betrubt Das ir mir Das vergebet Das euch got ewer schuld auch vergeb. vnd beycht tet all sein sund. vnd empfieng vnsers herzen fronleychnā mit andacht. vñ Die heyligē ölūg vñ sprach. Herr Jesu criste. ich Danck Dir Das Du mein weg gefaren bist. vnd mein beschirmer vor allen meinen veindē bist. wañ Du bist mein geleyt vnd mein fürer in Das ewig lebē. wann ich hab Dich seliglichen mit Deinē volkummen genadē empfangen. vnnd sprach Da zu Dem prior. Vater ich bit Dich Das Du mir Das gros silbrin creutz heyssest bringen Darin ist ein grosser span des heyligē creutz Darin an mein herr vnd mein gott ward gehangen. Das wil ich zuletzst an mein brust trucken. Da bracht man im Das creutz. Da sach er Das mit andacht an. vñ sprach. O Du edles creutz Du bist gezyret vber all zypressin baum. wann es ist Die aller edelst frucht an Dir gehangē mein herr Jesus cristus. vnd kusset Das creutz gar offt. vñ truckt es mit grosser andacht an sein brust. vnd sprach Da. Mein liebē brůder mein geyst vert zu meinē schöpffer. haltet brůderliche liebe in got. vnd sprach Da. mein herr ich beuilhe Dir mein geyst in Dein hend. vnd starb Da zuhand seliglichē. vnd fur sein sel zu den ewigen freuden. vnd sein antlitz was Dēnoch als schön als ob er noch lebet. Da begrub mā in an Die stat Da im ō stern in seinē leben offt erschynē wz in ō stat Tolentin. Da thet vnser herr vil grosser zeychen durch in. vnd thut sie noch allen menschē Die in mit andacht anrüffen. vnd seiner hilff begeren.

Eines mals da wz ein fraw zu Tolētin dy wolt d zeychē nit gelauben die sant Niclaus thet. vñ redet im vppiglichen nach. vñ sprach. als vil mein sun zeychē tut als vil thut er auch zeychen. vñ zuhand da sy dz gesprach da vielē irem iungen sun die augen auß dē haubt. vnd hiēgē im nur an dē ederkein biß auff dy brust. Da erschrack dy muter gar ser. Da strafft sye ir man vmb dz nachredē dz sy dē heyligē het gethan. Da gewañ sy groß rew. vñ wz ir gar leyd vñ kam mit dē mañ zu sant Niclaus grab. vñ rufftē in mit ernst an dz er in die sund vergeb. vñ in vmb got erwurb dz in ir sun wid gesunt wurd. vñ gelobten im wurd es gesund so wolten sy es in seinē orden thun. Da ward d knab zuhand gesundt. Da ward vater vñ muter gar fro. vñ lobtē got. vñ volbrachtē ir gelübte.

Von sant Prothus vñ Jacinctus.

Prothus vnd Jacinctus waren cristen. vñ hettē got lieb vñ liessen sich des cristen gelaubēs nyemant beraubē. Zu der zeyt da wz ein herr der hieß Philippus. der kam in Alexandriam mit frawē vñ mit kindē. vñ mit allē seinē gesinde. Der herr het zwē sün dy hiessen anitus vñ sergius. vnd het ein tochter dy hieß Eugenia. Die waren all heydē. Nun was gewonheyt in dē land dz die iunckfrawē auch zu schul giēgē da ließ man Eugeniā auch zu schul. Da gieng Prothus vñ Jacinctus auch in dy selbē schul vñ warē bey d iunckfrawen an d kunst. vnd lerten die geschrifft alle drew mit vleyß. vnd sie lerneten sant Pauls buch vñ sein lere. vnd sie mercket die geschrifft mit vleyß. vñ ließ all vngelauben in irem hertzen. vnd gewan got lieb Da warb ein edler iungling vmb sy. vñ da mā ir das satzet da sprach sy. Wer ein breutigam wil zu der ee nemen d sol die tugent mer ansehē dañ dē adel. Nun wolt dy iunckfraw eins mals durch kurtzweyl durch ein dorff faren. Da sang man dabey in einer kirchen. Da gieng sy darein. vñ hört zu. Da hört sy dy wort in eynē psalm singē die d prophet Dauid spricht. Aller heydē götter dy seind teufel. Dauon sulen wir dē got allein dienē d den hymel vñ die erden beschaffen hat dz ist d war got. Da mercket dy iunckfraw dy wort mit vleyß. vñ ließ allē vngelaubē i irē hertzē. vñ sprach zu protho vñ iacincto. ir sult mercken wz d prophet in dē psalter gesprochen hat. Mañ er hat die kunst des meysters Aristotilis vñ platonis vñ socratis gar fur nichtē. Daran merck ich wol dz wir vnser alte zeyt da wir heydē warē gar verlorē habē. vñ sprach da zu in. Liebē freūd ich heiß vō wegē meines adels ewer fraw vor dē menschē. ich wil aber vō wegē d kunst ewer schwester heyssen. wir habē lāg vō eytelkeyt gelesen wir sullē aber nun volgē cristo. vñ sullē im dienē. so wil ich ewer brud heyssen an rechter mā heyt. vñ wil mānes cleyd anlegē dz man mich nit erkēn. Dy red geuiel Protho vñ Jacincto.

Darnach schicket dy iunckfraw den wagē mit klugheyt wider heym. vñ leget mans cleyder an. vnnd gieng in dem namen gottes mit Protho vnd Jacincto. vnd kamen zu einē closter. vnd da der wagen irem vater vnd irr mutter wider heym kam. vnd die tochter auß was beliben. Da was in gar leyd vnnd weynten ser. vnd hiessen sy vberal suchen. Da die boten sagten das sy ir nit fünden. Da wurden sy ser be-

trubt.vnd fragtē dy warsager vmb ir tochter. Die wolten in ir leyd benemen. vnnd sprachen. Herr gehabt euch wol wann es habē dy grossen abgötter ewer tochter seel erlichen zu hymel gefurt.Dauon sult ir ein schöns bild nach ir lassen machen.das thet der vater.vnnd gebot wer für das bild gieng der solt es anbetē Nun het sein tochter Eugenia got lieb.vnnd achtet weder freund noch gut. vnd wer sy fraget wie sy hieß so sprach sy ich heyß Eugenius.vnd was bey Protho vnd Jacincto in einē closter darinn was ein heyliger abbt der hieß Elenus d predliget eines tages.Da widsprach in ein falscher ketzer der wz gar wol gelert in seiner kunst.vñ het vil bücher.wañ er was gar weyß.Des erschrack d abbt gar ser . wañ er wz ein schlechter lerer.Da wirckt der heylig geyst im im dz er sprach.man sol ein groß fewer machen.vñ sullē beyd darein geen.wer dañ recht hat dē helff got das er geneß.vñ wer vnrecht hab der sterb.Dein gelaub beschirm dich vnnd mein gelaub behut mich das geuiel allē volck wol. Der ketzer ward gar zaghafft aber der abbt Elenus macht zwey creutz fur sich . vnd gieng da kunlich in die glut da wz got mit im vnd halff im dz im nye kein leyd geschach. vñ gieng durch das fewer vnd herwid durch on alken schaden.Da forcht sich d ketzer.vñ dorst nit durch das fewer.Da trybē sy in von dannē vnd wurden all cristen.vnd wurdē all gar fro. vnd danckten got dz er mit in was gewesen.

Nun kam Prothus vnd Jacinctus vñ Eugenius zu dē abbt Eleno.Da empfieng er sie gutlichen vnd die brüder auch.Da bat Eugenius den abbt das er in allen dreyen den orden durch got geb.Da het got dē Abt kund gethā das Eugenius ein iunckfraw wer. vnd das er ir den orden solt geben.Da sprach er heymlichen zu ir. Eugenia es ist recht das du mans namen hast vnd bist doch ein iunckfraw.wañ du hast mans tugent vnd werck. vñ gab in dē orden allen dreyen vmb ir tugent . vnd Eugeniam hieß man Eugenius . Da lebtē Prothus vnd Jacinctus gar ermklichē.vnd daucht sye das durch got ein grosse reycheyt.vñ d heylig geyst erleuchtet in ire hertzē mit vil tugenden vñ brud Eugenius kam verr fur dy andern an vil tugenden.Vnd da d abbt Elenus gestarb da satzt man Eugeniū vber dz closter an des abbts stat.Da was im die arbeyt vnd die sorg ring durch got zu thun.wañ got halff im das als nach seinem lob tragen.

Zu den zeyten wz ein edle fraw in Alexandria genant Melantia.Die was siech. Das clagt ir man den brüdern. vnd bat sye das sy ir durch gott hulffen dz sy gesunt würd.Da gab ir eugenius ein gutz öll.vñ da sy dz an ir brust streych da ward sy gesundt.vnd ward fro.vnd sandt dem closter vil gutz.vñ kam auch selber offt dar.vñ sah Eugeniū gern dē sy vermeynt ein man zu sein.vnd gewan ein böse vngeordente lieb zu im.vnnd trachtet tag vnd nacht darauff wie sy zu im mocht kummē.vnd ir böse begird mit im volbringen.vnd nā sich eines siechtumbs an.vnd sandt nach dē abbt Eugenio.vnd hieß in vleyssiglichen bitten dz er zu ir kem.Das thet er. vnd fragt sie was ir were. Da sprach sy heymlichē zu im.Du solt wissen dz ich dich gar ser lieb hab gewunnen. vñ greyff im da an die kutten vñ wolt das er bey ir wer gelegen. Da floch er von ir vñ sprach. Du böß weyb du bist des bösen veindes mit einander Da wz ir gar leyd vñ forcht er macht sy zuschāden. vñ wolt dz verkummē vñ schrey als bald vber in.vñ verclagt in vor dē pfleger philippo des abbts vater vñ sprach zu im. d munich eugenius wolt mir mein ere genümen haben. vñ wer ich nit erreth wordē von einer auß meinē meyden so het er mir mein ere genümen.Da d pfleger dyse red vernā da ward er zornig auff dy brüd.vnd sandt seine knecht.vñ hieß sy alle Eugeniū vñ die andern diener gottes.gefangen fur in bringē. Da sy nun fur dē richter kamen.Da sprach dy faw aber zu dē pfleger vor in allen.ich was siech Da kam der munich Eugenius zu mir als ein artzt. vñ wolt mir mein ere genümen haben deñ dz man mir halff . Da sprach der richter.O we ir bösen munich hat euch ewer cristus das gelert das die fraw hie klagt. Da sprach Eugenius mit nydgebogem haubt. auff dz er von dē pfleger seinem vater nit erkant würd. Ich bin d sach vnschuldig sy sol es vber mich bezeugē.Da bracht dye fraw alles ir haußgesind dy sprachē . wir haben es gesehen vnd gehört. Da sprach eugenius. Ich wil vnser ere retthen.vnd wil beweren das dz böß weyb gelogen hat. vnnd zerret iren rock vornen auff. Vnnd ließ ir ir iunckfreulichen brüst sehen.Vnd sprach zu dem pfleger. Ich bin Eugenia dein tochter dye du verlorē hast

vnd Die zwen Dein sün Dy bey Dir sitzen Aui/
tus vnnd Sergius seind mein brüder. Da was
Der pfleger Philippus vnnd sein hausfraw
Claudia gar fro. vñ vielen weynēt vmb ir lie
bes kind. vnd zogen ir Die geystlichen kleyder
ab. vñ legten ir kosperliche gezyerde kleyds an
Darnach rach got Eugenia. wañ es kam ein
fewer von hymel herab. vñ verbrēnet Das bös
weyb vñ alles ir gesind Die falsch zeugē warē
gewesen. Da lert Eugenia iren vater vñ ir mu/
ter vnd ir geschwisterget cristen gelauben. vñ
wurden cristen vnd empfiengē Den tauff. Da
lieh ð pfleger ir vater sein gut vnd sein ere. vñ
ward von Den cristen gekorn zu bischoff Das
ampt empfieng er Durch gott. vñ prediget vñ
leret Den cristē gelaubē. vñ lebt gar tugētlich
Da erschlugē in Die heydē schier Darnach zu/
tod. Da fur sein sel zu Den ewigē freudē. Dar/
nach fur Eugenia vnd ir muter Claudia. mit
irē sünē. vñ Prothus vñ Jacinctus mit einand
gen Rom. Da predigtē sy cristē gelaubē. Da ð
keyser innen ward Da gepot er ð man Eu/
geniā solt ertrenckē. Da band man ir ein steyn
an Den hals. vñ warff sy in ð wasser tyberim.
Da rüfft sy got mit ernst an. Da brach ð steyn
von ir. Da ward Die iunckfraw ledig vnd frey.
vnd gieng auff Dem wasser als auff Der erden
Da wurdē Dy heyden zornig. vñ machtē einen
gluenden ofen vnd wurffen Eugeniā Darein
Da ruffet sie aber got mit andacht an. Da ver/
gieng Dy hitz vnd ward ð ofen kül. vnd ir ge/
schach nye keyn leyd. Darnach legt man sie in
Den kercker. Da kam vnser herr zu ir in Dē ker/
cker. vñ sprach freuntlichē zu ir. Empfah Das
weyß prot von meiner hand. vnnd wiss ðz ich
Dein heyler bin Den Dein hertz sucht. vnd wil
Das Du au Dem cristag zu mir kümest in mein
reich als ich an Dem tag mit geburt auff erd
trich kam. vñ gab ir ein schön weyß süß brot.
vñ verschwand Damit. Da ward sy Des trostes
gar fro. vñ aß ðz gut brot. vñ dancket got mit
grosser andacht aller seiner genaden Dy er ir
gethan het. vñ bat in ðz er mit ir wer an irem
end. Darnach an Dē zehendē tag Da ward ð
Cristag. Da schlug man Eugenia ir heyliges
haubt ab. Da fur ir sel zu got. Da erschyn sy ir
muter in grosser klarheit. vnd sprach zu ir. Du
solt auff Dē negsten suntag zu ð ewigē rü kü/
men. Da ward sy Des gesihtes vnd Des trostes
fro. an Dē negstē suntag Darnach sprach clau/
dia ir gebet mit andacht zu got. vñ starb Da se
ligklichē. vñ fur ir sel zu got. Darnach namen
Die heydē Prothū vñ iacinctū. vñ furtē sy fur
Die abgöter. vñ sprachē sy soltē sy anbetē. Des
woltē sy nit thun. vñ sprachē ir gebet mit an/
dacht zu got. vñ baten in ðz er in zuhilff kem
Da vielen Dy abgötter nyder vñ zerbrachē. Da
ward ð richter zornig vñ hieß sy zutod schla/
hen. Das thet man. Da furē ir sel zu Den ewigē
freudē. Dy lieben heyligē habē ir blůt ver/
gossen vnder Dē regiment ð zweyer Durchächter Valeriano vñ Gallo. nach Cristi geburt
zweyhundert vnd sechs vnd funfftzig iar.

Von sant Cipriano

Sant Ciprianus was
ein cristen. vnd het got lieb. vnd die/
ner im mit vleyß tag vnd nacht. mit
beten mit vasten mit wachen. vnd mit vil and
guter vbung. Darüb macht man in zu bischoff
in Der stat Kartaginis. Da pflag er Des ampts

mit vleyſch. Da ſagt man dem richter patrino. Das ſant Ciprianus ein criſten wer. Das thet im zorn. vnd hieß in vahen. Das theten dy diener vnd brachten in fur den richter. Da ſprach er zu im. ſag mir wer du ſeyeſt. Da ſprach er. ich bin ein biſchoff. vñ gelaub an vnſern herren Jeſum criſtum der des hymels vnd d erden gewaltig iſt. Da ſprach der richter. ſag mir wo ſein dein geſellen dy wil ich all verſenden. Da ſprach ſant Ciprianus. Dz ſag ich dir nit frag ſelber nach in. Das thet dem richter zorn vnnd verſandt in inn das turpitani. Da dienet er got mit vleyſch. vñ predigt den criſten gelauben. vnd bekeret das land. Des ward der richter Galerius innen. vnd hieß in vahen. Da mã in fur in bracht Da ſprach er zu im. Warumb haſt du das land verkert. vñ haſt die menſchẽ Ketzerey gekeret. Da ſprach der biſchoff. Ich wolt ſy keren zu got keren. wañ da võ gerunnen ſy ewige freud. Da ſprach der richter. ich ker mich an dein ker nicht. Da ſprach ſant Cyprianus. Du biſt des ewigẽ lebens nit wirdig. Da ward der richter zornig. vnd hieß in enthaubten. Da bat ſant Ciprianus das ſy dem funfftzig pfenning geben der im ſein haubt abſchlug. vnnd in zu den ewigen frewden fürdert als groß belangẽ hett er zu gott. vñ nam da ein tuch vnd verband im ſelber ſeine augẽ vnd recket den halß dar. vnd befalh ſich got. Da ſchlug man im ſein haubt ab. Da fur ſeyn ſel zu got. Da kamen ſein iunger vnd begrubẽ ſeinen heyligen leychnã. Da machet got vil ſiecher menſchen geſundt durch ſein heyligkeit.

Von ſant Cornelio

Der lieb herr ſant Cornelius was ein criſten. vnd hett got lieb. vnd dient im mit vleyſch tag vnd nacht mit beten mit vaſten mit wachen. vnnd mit vil ander guter vbung. vnd hielt dy zehen gebot vnſers herren. Da machten in dy criſten zu babſt. Da pflag er des ampts mit vleyſch. vñ prediget criſten gelauben. Das ward dem keyſer Decio geſagt. Das thet im zorn. vnnd hieß in vahen vnd fur in bringẽ. vnd ſprach. Du ſolt deinen gelauben laſſen aber du muſt ſterben Das wolt er nit thun. Da verſandt er in inn ein verres landt. Zu den zeyten wz Ciprianus biſchoff. Der ſchreybe dem babſt Cornelio einẽ brieff. vnd tröſt in daran. vnd ſchryb im dz er ſich frewẽ ſolt dz er vmb dy gerechtigkeit lyde. vnd das er das leyden mit ſeinẽ ſundẽ nit verſchult het. vñ ſolt gedultig ſein in allẽ ſeinem leyden. wañ got geb im die ewigẽ freud darumb. Darnach geraw den keyſer dz er dẽ babſt Cornelium nit erſchlagen het. vnd ſandt wider nach im. vnd ſprach. laß deinen gelauben noch ſo wirſt du nit ertöt. Da was er ſteet an got vnd wolt im nit volgen. Da bracht man in fur den abgott das er in ſolt anbeten des wolt er nit thun. Da hieß er im vor zoren das haubt abſchlahen. Da zugen in dy diener mit groſſem vngefüg an dy ſtat da ſy in enthaubten wolten. Nun was eines ritters frawe gar ſiech von dem gicht das ir keyn artzt gehelffen mocht. Da bekant d ritter des babſtes heyligkeit gar wol. vnd lieff im auff dẽ weg ent-

gegen.vnnd bat in gütlichen Das er zu seiner frawen kem vnd sie gesundt macht. vnnd bat auch die mañ als lang darumb die den babst zugen biß das er sy des vberkam. Da furtē sie in zu seiner frawē. Da sprach er sein gebet mit andacht Da ward sy wolgesund. Da wurden sy beyde fro vnd bekerten sich zu cristem gelaubē. vnd empfiengen den tauff. vnnd wurden auch des keysers ritter zwēvndzweyntzig gelaubig Dy das zeychen hettē gesehen. vñ liessen sich tauffen. Da dz ō keyser hört Da ward er zornig. vnd hieß den babst bald enthaubtē Da fur sein sel zu den ewigen freudē. Darnach enthaubt man dye zwenvndzweyntzig ritter auch. Da füren ir sele zu den ewigen freuden. Nun bitten wir den heyligen babst sant Cornelīn. Das er vns auch erwerb vmb got dy ewigen freud Amen.

Von sant Helena

Helena die heylig kunigin die het des heyligen creutzes ein teyl in einem guten syñ zu Jerusalem gelassen. vñ da nun die andechtig fraw vñ ir sun Constantinus gestarb. vnd darnach vber lang zeyt da wz ein heydnischer reycher kunig in dem land Persia. der hieß Cosdras der was gar starck. vñ zoch vil leut an sich vñ kam zu Jerusalē. vnd nam in das teyl des heyligen creutzes dz Helena da het gelassen. vñ furt es mit im heym i persia. vñ wo er an einē streyt kam so gesigt er ye durch die krafft des heyligen creutzes. vnd da nun sein macht als groß was. Da hieß er sich fur got anbetē. vnd hieß im die meyster einen turn von silber vnd von gold machen gar reylichen. vnd ließ in dē turn vil edler steyn machē vñ stecken dy brunnen dariñ vnd leuchteten das solten dye stern sein. vnd hieß auch darein dy sunñ vnd dē mon machen. vnd machet das sein sunñ scheyn wañ er wolt. vñ oben auff dem gewelb da floß das wasser das ward durch verporgen rören hinauff geleyt. vnd weñ er wolt so ließ er es herab als den regen fallen. vñ macht auch durch heymliche verporgne gerüst vnder dem turn das er sich bewegt. vñ gab ein hal von im als dy donerschleg. vnnd gab seinē sun das reych auff. vnd er saß in dem palast als in dē hymel vnd hieß sich anbeten fur got den vater. vnnd satzt dz heylig creutz zu seiner rechten handt als den sun. vnd einē hañ den het er zu ō lincken seyten als den heyligē geyst. Zu der zeyt da was ein keyser zu Rom der hieß Eraclius der het von dem kunig Cosdroe gehört das er in allen streyten den sig mit gewalt erstryt. Da wolt sich der keyser mit weyßheyt dē kunig zu freunt machen. vñ embot im er wolt all zeyt gern frid mit im halten. vnd wolt tun wz im lieb wer. vnnd das selb solt er auch hinwid zu im thun. Da der kunig Cosdras dye botschafft vernam. Da embot er im hinwid er wer seines frids gar fro. vnd wolt auch thun was im lieb wer. wolt er des gottes verlaugnē der an dem creutz tod wer. Da der keyser dz hört da ward er zornig auff den kunig.

Nun sammeltē dy herzē groß volck beyd gegen einander. vnd der kunig Cosdras wz auff seinem schonen balast. vnd het kein sorg das er verlure. vnd was gar vbermütig. vnnd sandt seinen sun vnd sein heer gegen des key-

ters heer. Do geseglet sich der keyser mit dem zeychen des heyligen creutzes. vñ beualh sein sel vnd sein leyb dem almechtigen got. vñ sein heer. vnnd reyt demutigklichen an den streyt. Da kam des kunigs Cosdras sun mit seinē heer mit freuden gegen im. Da nun dy zwey heer gegen einander lagen bey einem wasser Da kamen sye von beyden teylen vberein. auff das dz best weniger bluts vergossen wurd. das die zwey haubt der keyser vñ des kunigs sun allein mit einander kempffen solten auff der brucken. vnd welcher dann auß in obleg. d solt den sig vnd den streyt behaltē. vñ des andern heer im gehorsam werden. das theten sy vnd kamen beyde auff d brucken wolgewapnet zusammē. Da schlug der keyser Eraclius in dem namen gottes auff des heydnischē kunigs Cosdras sun. vnd mit der krafft gottes vberwand er in. vnd schlug in zutodt. Da wurden dy heyden gantz sigloß vnd ergaben sich dem keyser mit allem irem heer. vñ wurdē cristen vnd empfiengen den tauff. Da was dennoch der kunig Cosdras auff seinē schönen palast. vnd west nit wy es seinē sun ergangen was. vnd er verhoffet doch er vieng den Keyser. vnd da der streyt ein end nam. da kam der keyser zu dem kunig auff den palast. vnd fand in auff dē tron sitzen. vñ fand auch dz heylig creutz bey im. des ward er gar fro. vñ sprach. mir ist lieb das du das heylig creutze als gar erlichen gesetzt hast. vnd ich wil dich des genyessen lassen. vñ wilt du dich lassen tauffen so wil ich dir dein reych widergeben. vnnd wil dich nit tötten. wilt du aber an vnsern herren Jesum cristum nit gelauben so wil ich dich sel ber mit meiner aygē handt erschlahē. Da wolt er sich im nit ergeben. Da das der keyser hört vnd sach das er als vbermütig was. Da schlug er im selbs sein haubt ab. vñ hieß darnach dē leychnā begraben. Dennoch het der kunig einē iungen sun der wz bey zehen iaren d ließ sich tauffen. Da ward der keyser sein tot. vñ gab im das reych wider in sein handt. vnd der Keyser hieß den schönen palast nydbrechen. vñ nam das gold vnd das silber vñ begabet seine herren vnd sein volck da mit. vñ nam das edel gesteyn. vnd begabet da mit die kirchen.

Darnach reyt der keyser reylich gen Jerusalē mit vil gesindes. vnd mit kosperlichē gewand. vnd furt das heylig creutz mit im. vñ da er zu dem berg Oliueti reyt auff dem weg da vnser lieber herr auff dem esel einreyt. vnd da er an das thor kam da vnser herr Jesus cristus ein wz gerytten da schlug sich dy maur zu sammen das nyemant keyn tor sahe. Da hielt der keyser mit grossem gezyrd vor dem tor. Da erschyn im ein engel hoch in den lufften ob dē tor. vnd het ein creutz in der handt. vnnd hett sich gegen dem volck gekert vnd sprach. Da cristus der kunig der eren zu der porten hereyn reyt. Da het er geringe schwache cleyd an. vnd was nit mit kunigklichem kleyd gecleydet. Da mit trug er seinē liebhabern ein ebenbild vor vnd mit den worten verschwand er. Da weynet d keyser gar ser vñ het rew vber sein sünd vnd reyt an ein herberg. vnd zoch seine kosperе kleyder ab biß auff ein hemd. vnd nam das heylig creutz auff seinen rucken. vnd kam wid an dy stat. Da gieng dy mauer wid voneinander vnd ward ein tor als vor. Da giengen sy gemeynglichen darein. vñ ward ein guter suser edler geschmack von dē heyligen creutz geen vnd got thet grosse zeychē durch des creutzes heyligkeit. Es ward ein todter lebentig. vñ vil siecher gesundt. vnnd funfftzehen blinden gesehent. vnd zehen aussetzigen reyn. vnd der keyser trug das creutz in den tempel. vñ setzet es erlichē. vñ sprach dyse wort darob. O liechtes vnd du heyliges creutz vber dy liecht. wir sullen dein begeren vnd sullen dich eren. wañ du bist mynsam vnd bist der baum der vnsern lon getragē hat. du susse bürd heyl vns arme menschē. Darnach dancket der keyser got mit ernst das er im geholffen het dz er sein veind het vberwundē. vñ reyt da heym in sein land.

O du wares gutes creutz wer mag dein wirdigs lob gentzlich verkunden. wañ du bist ein offenwarung d hymlischen heymlichē tugent gotz. vnd behelltest dy sacrament christi. vnd wirt d engel freud von dir gemeret. vñ bekennen dy menschē ir heyl an dir. O du wirdiges creutz du verneuest die vergangē. vnd erleuchtest dy gegenwertigen. vnd beweyfest dy kunfftigen. vnd bist ein vberwindung des ewigen kunigs. vnd ein freud des irrdischen gewaltes. O du heyliges creutz du bist ein ablaß d sund. vñ ein ertzney d siechē. vñ ein hilff d arbeyter. vnd ein artzt d siechē. vñ ein freud d traurigen. vnd ein wesen d gelaubigen. vnd ein vestnūg d dy do wol würcken. vñ ein selig-

keyt den dy do volherten. Du bist alles dz gut das man gedencken vnd gesprechen mag. vñ es wirt cristus an dir gelobt der an dir gecreutziget ward. Gegrusset seyst du gottes creutz du bist ein liecht vnd ein ere der menschen. vñ ein ware lob vñ ei clares liecht. vñ ein krafft vnser vernufft. wañ d keyser vnd d kunig cristus hat die welt an dir versunet mit got dem vater. O du wunderlichs creutz. o du erbers creutz. O du edles creutz. dich hat got auserwelt. vnd wolt die werck d miltigkeit volbringen durch dich. vñ der gerecht wolt an dir getöttet werden darumb dz er dy sunder von dē tod erloset. vñ dz leben wolt an dir vertruckt werden das er dy tötten widerbrecht. vnd der heyler wolt an dir ertödt werden. darumb dz er die verdāptē behielt. O du heyliges creutz durch dich ist die hell beraubt worden. vñ dy bösen geyst seind erschrocken. vnd durch dich ist die welt erneuet worden. vnnd hat die warheyt erleucht. durch dich ist die mēschlich natur widbracht in dy stat des hymels. Dz heylige creutz Cristi dz vberwindt vñ vertreybt alle sund. vnd ligt all vnser ere daran. Du gesegnetes creutz an dir hat gesiget d kunig der engel. wañ sein heyliges fleysch ist an dir gehangen. vnd hat sein wirdigs blut an dir vergossen. vnd ist an dir wasser vñ blut herab geflossen von seiner heyligē seyten dz mag vns waschen von allen vnsern sunden. O du kospers creutz du bist allein höher dañ all zederbaum. wañ an dir ist gehāgē d lon d welt mit außgespanten armen. Da hatt er alle ding an sich gezogen. O du getrewes creutz. vnd allē baumen bist du der edelst vnd der wirdigest. Keyn waldt bringt als vil wirdiger frücht als du hast gebracht. O du susses holtz. vñ ir sussen negel wie gar susse frucht vñ burd habt ir getragen. O du heyliges holtz du warest allein wirdig zutragen den lon d welt. Gegrusset seyest du heyliges creutz wir betē dich an. du lebentiges vnd susses holtz vñ zyrd d welt durch dich so sey wir frey worden von allē vnsern sunden. vnd durch dich wirt vns dz ewig leben gegeben. O du heyliges creutz du hast vns gelert dy wundē cristi da vō seind wir geheylt vnd behalten worden. Durch das heylig creutz ist frid vnd freud kummen in alle dyse welt. An dem iungsten tag weñ got kumpt zu urteylen vber lebentig vñ vber totten. vñ sitzt auff dem stül seiner maiestat. so erscheynt dz zeychen des heyligen creutzes an dem hymel. vnd ist den dy behaltē werdē ein ewige freud vnd den verdampten ein ewige peyn.

Eins mals was ein falscher zaubrer. der macht das ein schreyber zu dē teufel kam. vnd wolt gut von im nemen vnd wolt gottes verlaugnen. vnd giengen beyd miteinäder an ein stat. vnd sahen den veind in einer gestalt eines schwartzen moren hoch auff einē tron sitzen. vnd sahē seiner knecht vil bey im sitzen dy waren auch als schwartz als dy morē. vñ d zaubrer vñ d schreyber giengē fur den fursten der veind. Da sprach d teufel zu dē zaubrer. Sag mir wer d iüngling sey d mit dir her ist kummē Da sprach er. herr er wer gern ewer knecht vñ wil tun wz euch lieb ist. Da sprach d böß geyst zu dē schreyber. wilt du mich anbeten so widsag deinē got so solt du mir dann zu d rechten hand in dē tron sitzē. Da bedacht sich d schreyber. vñ verschmahet im dē veind zu einē herzē vnd thet das zeychē des heyligē creutzes fur sich. vñ sprach. wolhin du böser geyst du bist mir nit gut zu einē herzen. ich wil furbas meinē herzen Jesu cristo dienen dz ist billich. Da verschwand der veind vñ alles sein heer. Darnach kam d schreyber mit seinē herzen in sant Sophie munster fur ein crucifix vnd beteten beyd da vor. Da sah vnd mercket d herre dz dz bild seine augen ymmermer zu dem schreyber keret. Da hieß in der herr an dy andern seytē steen. Da sah das bild aber zu im. Da hieß er in hinwiderumb stan. Da sah das bild aber gegē im. Das nam den herzē groß wund. vñ sprach zu im. sag mir wz tugēt du hast. ich sih dz dich dz bild nur wil ansehē. Da sprach er. ich weyß nichts dañ da ich bey dē bösen geyst was da gelobt er mir grosse ere vnd gut dz ich cristū verlaugnet. Da bedacht ich mich rechte. vnnd wolt sein nicht thun.

Sant Gregorius schreybt dz ein Jud spat in dy stat kam zu Rom. vnd sah vmb wo er ein gemach fünd. Da er dye nacht belib. Da sah er einen Tempel darin was der heyden abgott Appollo. Da ward er gar fro. vnd gieng in den tempel. Da grauß et im gar ser. Da gedacht er daran dz sich dy cristen mit dē heyligē creutz segnetē. vñ er thet auch ein zeychē des creutzes fur sich. vnd zu mitternacht warff er dy augen auff. Da sah er vil böser geyst in den tem-

pel kummen.vnd erten all einen Der wz ein ku
nig vnder in.vñ satzten in iñ die mitte.Da rech
net Der kung ir arbeyt mit in allen.Da kam ei
ner vnder in Der sprach.ich hab grosz krieg ge
macht.vnd sein vil menschen erschlagen wor
den.Da sprach d̄ kunig sathanas zu im. wie
uil tag hast Du darzu gehabt. Da sprach er.
Dreyssig tag.Da sprach er.Du falscher knecht
Du hast dy zeyt vbel angelegt. vnd hieß in ser
schlahen.Da trat aber einer fur den kunig vñ
sprach. Ich was auff dem meere vnd machet
ein grosz sturmwetter das vil schiff vndgien
gen.vnd ertruncken die menschen. Da sprach
er.wieuil tag bist Du dar mit vmbgangen.Da
sprach er.zweyntzig tag. Da sprach er Du bist
ei bösser knecht. vñ hieß in auch ser schlahē.Da
kam Der drit fur in vnd sprach.es wz ein gros
se hochzeyt.Da macht ich dz sy sich miteinand
kriegten vñ sich miteinand raufften. vñ zugē
messer vnd schwert auß.vnd ward d̄ preutigā
erschlagē.dz thet ich in zehen tagē. Da sprach
d̄ kunig Du bist faul gewesen . vñ hieß in auch
ser schlahen.vnd Da trat aber einer fur in.vnd
sprach.ich het mir einē keuschen munich fur
genūmen.Da bin ich yetzund wol viertzig iar
mit vmbgangen. vnd hab in heint mit meiner
ler zu vnkeusch bracht.da sprang d̄ kunig ge
gen im aūff vnd satzt im sein kron auff.vnnd
sprach zu im.Dein werck ist grosz gewesen.vnd
bist mir ein nutzer knecht gewesen . Da tradt
aber einer fur in vñ sprach. Ich bin in des bi
schoff Endres hoff gewesen vñ hab in zu ei
ner nunnen gereytzt das sy im gar wol gefelt
vnd er siht sy offt an.vnd ich macht nechtē dz
er sy an einen backen schlug.Da sprach Der ku
nig.Eya helt schūr vast zu.vñ mach im lust vñ
als susse rue dz er fallen muß darumb solt Du
grossen lon von mir empfahē . wañ ich bin ye
vnd ye den keuschen menschen veind gewesen
Vnd Da das capitell ein end het. Da sprach d̄
teufel kunig.Eya nun besehet wer Der sey Der
dort ligt. Das hört Der iud vnd forcht im gar
ser.Da was das zeychē des creutzes ob im be
liben.vnd beschirmet in dz im dy veind nichtz
gethun mochtē. vnd Da sy warnamē wer er wz
vnd das creutz sahen Da schreyen sy.O we es
ligt ein kereß vaß hie dz ist on massen wol ver
sigelt.vnd furē damit auß dē tempel. Da bek
ret sich Der Jud zu got.vñ kam zu dē bischoff
Endres.vnd sagt im wie es im ergangē was.
vnd was er gehört het.Da wz dē bischoff gar
leyd.vnd entschlug sich Der nunnen.

Eines mals Da gieng ein nun in einē gar
ten.vñ sahe ein lactucken vor ir stan Der lustet
sy.vnd brach sy ab.vnd aß sy vnd vergaß des
zeychens des heyligen creutzes . Da ward sie
behafft mit dē bösen geyst d̄ muet sy gar ser.
vnd schrey auß ir.Da gieng ein heyliger man zu
ir Der hieß Equicius.vnd sprach zu dē bösen
geyst.Du verfluchter geyst warumb peynigest
Du die creatur vnnd dy geschöpff gottes. Da
sprach Der veind auß ir. O we wz hab ich der
Nunnen getan das sy mich in sich verschlun
den hat. Ich saß auff einer lactucken. Da kam
sy zu mir vñ beyß mich ab.Da sprach Der gut
man sein gebet zu got.vnd vertreyb den veind
darumb sollen wir des zeychens des heyligen
creutzes nit vergessen. In d̄ stat Cōstanti
nopel Da wz ein iud d̄ gieng eins mals in sant
Sophie münster Da wz nyemant darinnē. vñ
er gieng zu dē crucifix.vnd Da er sahe dz nye
mant in d̄ kirchen was. Da nam er ein schwert
vnd stach das bild in den hals. zuhand gieng
blůt herauß von d̄ wundē vñ floß im vnd sein
augen.vnnd besprengt in allenthalben.Da er
schrack er gar ser vnd forcht dy cristen wurdē
sein innen vnd wurden im ein schmacheyt dar
umb thun. Das er vnserm herren dye grossen
schmacheyt het getan. vnd nam das bild vnd
trug es auß der kirchen. vnd warff es in einē
brunnen nahent bey der kirchen. vñ Da er hin
weg wolt geen Da begegnet im ein criste der
sah das er blutig was vnd bleych vnd das er
floch.Da fragt in d̄ crist von wannen er gieng
vñ sprach zu im.Du hast ein mordt getan. wañ
das blut klebt an dir.Da sprach er.ich bin sein
vnschuldig. Da sprach d̄ cristen.ich wil ye wis
sen was Du getan hast.wañ Du bist vmb sunst
mit als bleych.Da was dē iuden sein hertz ein
teyl erkeucht worden.vnd sprach zu dem cristē
werlichen der cristen got ist grosz.vñ ir gelaub
ist gerecht.heylig vñ gut.vñ ich wil mich tauf
fen lassen durch das grosse wunder das mir
geschehen ist.vnd saget dem cristen wy es im
ergangen was mit dem bild.vnnd er het es in
den brunnen geworffen. Da kamen vil cristen
vnd huben das bilde auß dē brunnē.vnd sahē
dy warheyt als in d̄ iud gesaget het . also hat
das bild noch heut dy wundē an dem hals.vñ
d̄ iud empfieng den tauff.

Eins mals was ein notiger christe in dem land Syria in einer stat dy hieß Berich. d̄ bestund ein hauß vmb ein zynß. dañ er het keyn aygens. vñ er ließ ein crucifix in dz hauß malen bey seinē bett an ein wandt. vñ sprach sein gebet da vor. vñ da dz iar ein end nam da gab er seinen zynß vñ zoch in ein ander hauß. vnd beleyb dz bild an d̄ wandt. Da zoch ein reycher iud in das selb hauß der iud seiner freund vil darein. vnd pflag ir wol mit speyß. Da gieng ein iud in dem hauß vmb. d̄ sah das bild an d̄ wandt. Das thet im zorn vñ sprach zu dē iudē d̄ das hauß bestanden het. wie bist du deiner sin so blind dz du des menschē bild in deinem hauß lest. Da von wir als vil leydens haben. Da sprach d̄ Jud. trawen warlich ich hab sein nye gewart. Da gieng d̄ iud darnach in dy synagog. vnd sagt den alten iuden dz ienner dz bild in seinē hauß hette. Das thet in zoren. vñ kamen in das hauß vñ sahen dz bild. vñ meynten es wer d̄ iud schuldig daran. vñ schlugē in ser vñ stiessen in auß dē hauß d̄ synagogē. vñ waren zornig auff in vnd auff dz crucifix. vñ hetten es gern geschendet. vnd tratten hin zu dē bild. vnnd stachen es zu den seyten ein. Da gieng wasser vnd blut herauß. vnd gieng als vast das man em schaff darund habt vñ gieg als lang biß dz schaff vol ward. Da erschracken dy iuden gar ser. vnd namen das blut vñ bestrichen vil siecher da mit. vnd woltē besehen was krafft das blūt het. Da wurden sy all gesundt von des blūts heyligkeyt. Da dz dy iudē sahen da gelaubten sy all an got. vnd sagtē es dē bischoff des landes. d̄ ward der wund gar fro. vnd sandt nach dem mañ der das bild in dē hauß het lassen machē. vnd fraget in von wannē dz bild kummē wer. Da sprach er Nicodemus d̄ cristū begrub d̄ malet dz bild. Da wurden die cristen gar fro. vñ liessen sich die iuden in d̄ stat all tauffen. vñ weyhetē ir synagog zu einer kirchē got zu lob. Herr Jesu criste hilff vns durch dein bittern tod dē du fur vns arm sunder gelyden hast an dē stam des heyligen creutzes. Das wir es also loben vnd eren dz es vns ein schirm sey vor allen vnsern veindē sihtig vnd vnsihtig. vnd damit erwerben nach dysem leben das ewig leben Amen.

Von sant Eufemia

Eufemia die Junckfraw ist von Rom geborn. vnd was ein cristin. vnd was gott mit ir. vnnd wuchß dy keuscheyt mit ir von iugent auff. vñ was gar schön. vnd het got lieb. vñ dienet im mit fleyß tag vñ nacht. mit betē. vastē. wachē. vñ mit vil and̄ guter vbung. Zu den zeyten da wz Dioclecianus keyser. vñ het einē vogt d̄ hieß Priscus d̄ martert dy cristē gar ser. Vñ wurden d̄ cristen gar vil gefangen dy furt man fur den richter dz sah sant Eufemia. vñ gieng zu den cristen. vñ tröstet sy. vñ stund in iñ irem leydē bey. vnd redet als treffenlich von cristē gelauben dz dy cristen da von gesterckt wurden. dz mercket d̄ richter nit. vñ hieß dy cristē tödten da sy die abgötter nit wolten anbeten Da Eufemia sah dz mā sy ertöttet. Da schrey sie. mir geschicht vnrecht. dz erhöret d̄ richter vñ het es fur einē schympff. vñ da er irē ernst sah vnd hört. Da fraget er sy waran ir vnrecht geschehe. Da sprach sy. ich bin zu rom geborn. vñ bin edel vnnd reych des last ir mich nit ge-

nyessen.vnd schicket die dy von andern landē kummē seynd ee gen hymel deiñ mich.den got seinē freundē gelobet hat dy durch seinē willen leyden.vor den wer ich gern dar kummen. Da sah der richter die iunckfrawen gütlichē an.vnd geuiel im gar wol.vnnd het sy gern zu sunden gekeret.vnnd sprach zu ir. Junckfraw ich hoff du volgst mir.vnd lassest von cristem gelaubē.vñ opfferst den abgöttern. des wolt sy nit thun.Da hieß er sy in den kercker legē.vñ an dem andern tag bracht man sy wid fur in. Da bat er sy das sy seinē willē thet.Da sprach sy.O we d grossen vnzucht dy du an mir tust das du mir mein leben nit nymest als man dē andern thut dy an Jesum cristū gelaubē man schont leyd meins tods dz ich zu got nit kum

Nun was dē richter gar leyd dz dy heylig iunckfraw sant Eufemia als steet was. vnnd hieß sy anderweyd in den kercker legen. vnnd stund im alles sein hertz zu ir.vnd kam zu ir in den kercker.vnd greyff sye an nach seiner begierd.Da erkrumpt im sein handt als bald .Da lieff er von ir.vnd sandt seinen liebsten amptman zu ir.vnd ließ sy bitten das sy die abgötter durch seinen willen anbetet.vnd da d bott zu ir solt geen da kund er der tur nyendert vinden.Da bracht er ein axt vnd wolt dy wandt auffgehawen habē.Da behuttet gott sant Eufemiā vñ verhenget dz d veind in dē man kam vnd tobet als ser das er sich selber beyß. vnd floch also hin. Da das d richter hört da ward er gar zornig. vnnd hieß ein vmbgendes rad machen.vnd macht vil gluender kolen darein. vnd gieng ein grosse hitz auß dē rad.vnd der meyster stūd auch bey dē rad der es gemacht het.Da bracht man Eufemiā zu dē rad vnd sy forcht ir nit.vnd d meyster gab den menschen ein zeychen vñ sprach. weñ ich dy iunckfrawē in das rad setz so wil ich an das rad schlahen. vnd weñ ir das hört.so solt ir dz rad vmbtreyben.Da empfiel dē meyster ein nagel on seynen willen das horten dy menschen.vñ woltē wenen er het in ein zeychen geben.vnd triben das rad vmb Da was es dennoch nit zeyt. vnd das rad ergreyff den meyster der es gemacht het.vnd truckt in zu tod. Da was Eufemia dēnoch nit in das rad kummē vñ genaß mit der hilff gottes. Da wurdē des meysters freund gar zornig auff dy iunckfrawen. vnd machtē ein groß fewer zu dē rad.vnd woltē dy iunckfrawen vnd dz rad miteinander verbrant haben.Da behut sy vnser herr dz ir nye keyn leyd geschach.vnd verbran nur das rad allein.

Darnach kam ein engel von hymel herab. d nam dy iunckfrawen vñ bracht sie an ein hohe stat.des wunderte dy menschen gar ser vñ sprachen.es wer ein gaukel spil.sich wollen dy cristen nit töten lassen dann mit scharpffen schwertern. Da sprach d richter so schlahe ir bald einer dz haubt ab.Da satzte sy ein leyter an dy höhe vnd gieng einer hinauff zu ir. Da ward er als bald siech vnnd viel wider hinab. Darnach gieng aber ein iungling hinauff zu ir.vnd bat sy das sy im ablaß seiner sund vmb got erwurb.vnnd zoch sein schwert auß.vnnd sprach zu dem volck. wist furwar dz ich mich ee selber wolt töttē ee ich der iunckfrawen ein leyd wolt thun. wañ die engel gottes dy hutten ir.Da ward d richter zornig vnd hieß sie in das gemeinhauß furen.vñ hieß ir ir keuschheyt nemen.vnd da man sy in dz hauß bracht da was got mit seinen genaden aber mit ir.Da gieng ein iungling hinein zu ir d sah vil schöner iunckfrawē bey ir dy betetē all.Da entzundet im d heylig geyst sein hertz dz er sein gebet auch zu got sprach vñ ward ein seliger cristen.Da das d vogt hört das thet im gar zorn. vñ hieß dy iunckfrawen bey den zöpffen auffhencken.vñ wielang sy hieng so redet sy doch immer von got.Da hieß er sy wider herab nemen vnd leget sy wider in den kercker.vnd verbot dz mā ir weder zuessen noch zutrincken geb Da vergaß ir aber vnser herr nit.vñ speyset sye mit seinen göttlichen genaden.

An dem sibendē tag darnach da hieß der richter sant Eufemiā vber sich auffziehē zwischen vier steyn dy solten sy zusammen knütschen.Da gieng die kunst nit eben.wañ ir halff got das sy da von kam.wañ sy sprach ir gebet zu got.Da zerrissen dy steyn als ein staub. Da was dē vogt gar leyd.vnd hieß sy in ein tieffe gruben werffen zu vngeheweren lewen.vnd da sy zu in kam da giengē ir dy tyer gutlichē entgegen.vnd theten ir nye keyn leyd.Da ward d richter ser betrubt.Da gieng seiner knecht einer in dy gruben. vnd stach ein schwert durch dy iunckfrawē.Da fur ir sel zu den ewigē freuden.Da gab d vogt dē knecht seydine cleyder zu lon d sy ertödt hett. Da begriff in ein lewe. vnd zerzerret in das er starb. vñ d vogt ward

ser toben.vnd fraß sich selber biß er starb.al/
so rach got sein liebe Dienerin.Da begruben sy
dy cristē in calcidonia mit andacht.Da wurckt
got grosse wunder mit ir an iudē vnd an heydē
die empfiengē dē tauff.Nun helff vns sant
Eufemia vnd gott erwerben durch ir grosse
marter alles dz vns nutz sey an sel vnd an ley
be.vnd die ewigen freud Amen.

Von sant Lamprecht

Sant Lamprecht wz
ein cristen.vnd het gott lieb. vñ was
edel von geschlechte. vnd was noch
edler von seinē heyligen leben vnd von seinen
tugenden.vnd hetten in die menschen lieb vō
kindheyt auff vmb sein heyligkeyt.wañ er die
net got mit vleyß tag vnd nacht.mit betē mit
vasten mit wachē.vñ mit vil ander guter vbūg
darumb macht mā in zu bischoff nach dē als
sein meyster Theodardus von dē tod abgieng
in d kirchen zu Traiecto.vnd het in der kunig
Hildericus gar lieb.vñ eret in fur all bischoff
darumb neyd man in gar ser.vnd vertriben in
on schuld von dē bistumb.vnd satzten einē an
dern an sein stat der hieß Feramundus. Da
kam sant Lamprecht in ein closter. vñ wz wol
siben iar darīñ.vnd het einen schönen heyligē
wandel.vnd eines nachtes stund er auff. vnd
wolt betē vñ viel on seinē willen als vast auff
dem estrich das es erhal. Dz erhört d abbt vñ
sprach.wer das gethan het d solt zu dē creutz
geen.Da gieng sant Lamprecht als bald zu dē
creutz also barfuß in einē herin hemd. Da wz
es gar kalt.vnd stund in dē kalten schnee vnd
eyß als lang biß sich dy brūder nach d mettē
wermeten.vñ da in der abbt nit sahe.Da fragt
er nach im. Da sprach d brūder einer. er ist zu
dē creutz gegangē.Da schickt d abbt nach im
vnd hieß in wider kummen.vnd bat in vnd dy
munich all das er in das vergeb dz thet er. vñ
tet in da ein schöne predig vō d gedultigkeyt.

Nach den siben iaren da ward Feramun
dus auch von dem bistumb vertriben. Da wz
nun kunig Pippin an das reych kummen. Der
setzet sant Lamprecht wider auff das bistūb
da lebet er aber heyliglichē vñ gerechtiglichē
vnd straffet den kunig selber gar ser vmb ein
schlaffrawen dy er het. Da was einer d hieß
Dodo der was der selben frawen brueder.vnd
was in des kunigs hoff.vnd der selb wz auff
sant Lamprecht gar zornig.vnd nam vil men/
schen mit im.vñ vmbleget des bischoffs hoff
vnd wolt sich an im rechen.Dz sagt ein knecht
dem bischoff da er an seinem gebet was. Da
getrawet er got wol er wolt sich ir erwerē. vñ
in der selben gehe begreyff er ein schwert.vñ
kam wid zu imselber.vñ warff dz schwert wi/
der auß der hand.vnd gedacht im es wer bes
ser er vberwund da mit dz er sturb dañ dz er
sein geweyehte handt damit vermeyliget mit
dem blut der sunder.vñ sprach zu seinē gesin/
de sy solten ir sünd beychten.vñ solten dē tod
gedultiglichen leyden.vnd zuhand vielen die
bösen menschen vber sy.vnd schlugen dē hey
ligen bischoff sant Lamprecht zutod dy weyl
er an seinē gebet lag.Da fur sein sel zu dē ewi/
gen freuden.Dz wz nach Cristi geburt sechß/
hundert vnd eylff iar.vnd schlugen seines ge/

sindes auch etlich zetod vnd etlich kamen da von. vnd namen seinen heyligen leychnā. vnd furten in anff einē schiff in ein kirchen in seinem bistumb in dy stat zu Traiecta. vñ begruben den heyligen leychnā mit grosser trübsal. Heyliger bischoff sant lamprecht erwirb uns vmb got das wir uns auch frewen mit dir vñ mit allen heyligen bey got Amen.

Von sant matheo

dem zwelffpoten.

Der heylig zwelffpot sant Matheus der ewangelist. was des ersten ein zölner. vnd eins mals het vnser herr Jesus cristus dem volck gepredigt. Da sah er sant Matheū an dem zoll sitzē da sprach er zu im. Volg mir nach. Da ließ er zuhand alle ding. vnd volget vnserm herrē Jesu cristo nach. vnd stund auff vnnd machet im ein grosse wirtschafft in seinē hauß. vnd was vnserm herren furbaß alle zeyt gehorsam. vñ het in lieb. vnd dienet im willigklichen. vnnd mercket alle seine wort vnd werck mit vleyß. vnd schreyb nach dem todt vnsers herren die ewangelia von vnsers herren menscheyt. vnd da vnser herre sein Jünger iñ dye welt sandt nach dē als sy dē heyligē geyst an dē pfingstag empfangen hetten. Da kam er zu sant matheo auch vnd sandt in in die stat Nadaber in das mornland. Da wz er im zuhandt gehorsam. vnnd kam in die stat vnnd dienet got mit vleyß tag vnd nacht. mit beten. mit vasten. mit wachen. vnd mit vil ander guter vbung. Nun waren zwen zaubrer in der stat dy hiessen zaroes vnd arfaxat die sprachē sy weren got. vñ machten vnderweylen mit zaubernuß das dy menschen musten styllsteen. vnd machtē vnd weylen die alten iung. vnd betrugen dz volck da mit. Da das sant Matheus hort da predigt er wider dy ketzer vnd zaubrer. vñ sprach zu dem volck. Jr solt sy nit fur got habē. wañ es ist ir kunst von dem teufel. vnd saget in vō vnserm herrē Jesu cristo wie er von einer reynen mayd geboren wer. vnd wie er vierdhalbs vnddreyssig iar hie auff erdtrich were gegangen. vnd wieuil er zeychen gethan het. vnd wy er uns mit seiner marter erlöst het vō dē ewigen tod. vnd sprach. ir solt an den got gelaubē d hymel vñ erden beschaffen hatt. wañ der ist der war got d alle ding vermag vnd der aller ding gewaltig ist in hymel vnd auff erdē. In den zeyten da was ein kunigin die hieß Candacis die het einen ritter d hieß Eunuchus d was ein cristen. vnd da er hört das sant Matheus in die stat was kummen. vñ von vnserm herren Jesu christo prediget. Da ward er gar fro. vnd gieng zu im vnd sprach. vnser herr Jesus cristus hatt dich uns zutrost her gesandt. wañ du wirst der zweyer zaubrer unrecht offenwaren vnd wirst sy vertreyben. vnd Eunuchus furt da sant Matheū mit im heym. vnd sendet da nach allen seinen guten frewnden. dy kamen alle. Da prediget in der lieb herre

sant Matheus als gar wol von got vnnd von dem tauff vnd von cristem gelauben dz in ire hertzen entzundet wurden.vnd liessen sich alle tauffen.Da thet sant Matheus vil zeychē vor in.vnd macht auch dy siechen gesundt.vñ dy blindē gesehend das sahen dy zaubrer. vñ es thet in zorn.vnd sy namen zwu natern den gieng fewer auß dem mund.vnd trugen sie zu sant Matheo.vñ reytzten sy auff in.vñ meynten sy solten in peynigen. Da zeyget er in sein handt da vielen sy nyd vnd sturben.Da sprach er zu den zaubrern.Besehet ob ir sy mit ewer kunst wider lebentig mugt machen.Da mochten sy es nit gethun vnd wurden zuschanden Da vorcht dz volck dennoch dy totten natern vnd baten sant Matheū das er in d tottē natern abhülff.Das thet er vnd sprach. Ich gebeut dir du böser geyst bey meinē herzē Jesu cristo das du dy natern da mit du vns betrogen wolltest haben auß dysem lande heyssest geen.Da giengen dy natern zuhandt auß dem land.Da kamen vil menschen zusammē dē prediget er allen.vnd sprach zu in. Jr solt an vnsern herzen Jesum cristū gelauben der ist des hymels vnd der erden gewaltig.vnd ist mēsch vnd got.vnd thut ir das so kumpt ir zu dē ewigen freuden.wer aber an dy abgötter gelaubet des sel muß ymmer in der helle brinnē. vñ da das dy menschen hörtē da bekeret sich vil volcks zu got von seiner guten lere.vnnd empfiengen den tauff.

Zu den zeyten da starb dem kunig ein sun da was vater vnd muter gar leyd.Da kamē dy zwen zaubrer zu der kunigin vnd sprachen.es ist dein sun ein hoher abgott worden . Dauon solt du im ein tempel zu eren machen.Da wolt die kunigin wenen es wer war.vñ wolt es gethan haben.Do sprach Eunuchus zu ir.Du solt dich nit an sy kerē wañ sy seind recht trügner. es ist aber hie ein man d ist gottes diener von hymelreych.nach dem solt du senden.vnd solt in bitten das er dir deinē sun lebentig mach. vnd wz er dich leret des volg im. Da ward die kunigin gar fro.vnd sandt nach dem zwelffpoten.vnd viel im zu fussen.vnd sprach.Gottes bot ich bit dich durch dein heyligkeyt das du mir vmb got erwerbest dz mir mein sun lebentig werd . vnd geschicht das so wil ich an deinen got gelauben. Da sah sant Matheus auff gen hymel mit andacht vnd sprach.Herr ich bit dich das du mir helffest das der iungling lebentig werd.Darumb das die menschē erkennen das du allein got seyest so gelauben sy auch an dich.vnd lassen sich tauffen.Darnach nam er den iungling bey der handt vnd sprach. Ich gebeut dir bey meinē herzen Jesu cristo das du auffsteest vñ lebest . Da stund der sun lebentig auff vnd was frölich vñ wol gesundt.Da dy zaubrer das zeychen sahen.Da giengen sy vor zorn auß dem land . Da eret d kung Egyppus sant Mathēs er darumb dz er im seinē sun von dem tod erkucket hett.vnd gab im sein guldine kron vnd vil gutes darzu Darauß hieß der heylig herre sant Matheus einen tempel bawen d ward in dreyssig tagē bereyt.

Darnach gebot d kunig dem volck sy soltē sant Mathēū fur got haben.Da er das hört da was es im gar leyd.vñ gebot dem volck zu sammē.vñ prediget in vñ sprach. Jr solt mich nit fur got haben noch anbeten.wann ich bin nür sein diener vnd sein bot. vnnd saget in da vil von d mistigkeit gottes vñ von seiner güte vnd weyhet bischoff vnd priester vnd dyacon. vnd tauffet den kunig vnd sein frawen vñ seinen sun den er lebentig het gemacht.vnd sein tochter Epygeniā.Darnach starb d kunig.vñ ward Hirtacus kunig nach im.Da wz nū Epygenia zu einer nunnē geweyhet worden . Dennoch wolt sie Hirtacus zu einer frawen habē. Da wolt in Epygenia nit nemē. Da bat er sant Matheum das er im hülff das sy in zu der ee nem.vnd gelobet im sein reych halbs darumb zegeben.vñ sprach.er wolt im vil darumb dienen.Da sprach sant Matheus.heyß dz volck alles biß suntag zusammen kummen in dy kirchen so wil ich in sagen wz dy ee frawen wirdigkeyt vor got habē. Da was der kunig gar fro vnd gebot dem volck allem zusammen. Da kam ein grosse menig volcks vnd auch Epygenia.Da steyg sant Matheus auff ein höhe.vñ sprach.dy recht ee ist gar wirdig vor got. vnd dz ist aber auch war.nympt ein knecht dē kunig sein frawē so muß er vil darūb leydē. vnd sprach zu dē kunig hirtaco.Du bist des obersten kunigs knecht.vñ wilt Epygeniā nemē die im gemehelt ist.Dz soltu nit tun.od es wirt grösslichē an dir gerochē.Da ward d kunig zornig

vnd gieng von Jannē. Da prediget sant Matheus Dem volck vnd sprach. es ist gottes wille Das ich gemartert werd. vnnd Das ich von Dyser welt scheyd. Dauon last euch nyemāt vō cristem gelauben bringen.

Darnach empfalch sich Der zwelffpot vnserm herren mit andacht. vnd gieng in Dē tempel vñ sprach messh. Da sandt d̄ kunig sein Diener zu im. vnd hieß in ertödten. Da schlugē sie im Das haubt ab ob Dem altar. Da fur sein sele zu Den ewigen freudē. Da Dz Dy gemein hört Da samelt̄ sy sich. vnd kam ein groß volck fur Des kunigs palast vnd wolten Den palast zerbrochen haben. vnd meynten sy wolten Dē kunig ertödten vnd wolten sant Matheū rechē. wañ in was gar leyd vmb in. Da kam Dy pfaffheyt vnd erwerten es Dē volck kaum. vñ sprachen. In richet sein gott schier Des solken wir beyten. Da gab Epygenia alles ir gut Durch gott. vnd Dienet vnserm herren mit vleyß. Da ließ d̄ kunig Dennoch nit ab. vnd bat sy offt Dz sy in neme vnd het es gern mit zaubernuß zu wegen bracht. Das halff in alles nit. wann es was got mit ir. Da schalt er seinen abgott vor zorn. vnnd gebot Das man Epygeniā mit iren zweyhundert iunckfrawen solt verbrennen. Dy waren all in einē tēpel an irem gebet. Da zundet man Den tempel an allen orten an. Da kam ein engel vnd sant Matheus in Dē tempel Dz sahen Dy menschē. Da keret sich Dz fewer von in beyden herwid auß. vnd gieng in Des kunigs palast. vnd verbrennet alles Das Das Darinnen was. vnd d̄ kunig vnd sein sun entrunnē kaum. Also behütet gott Dy iunckfrawen. Da ward Des kunigs sun behafft vnd sprach. Es ist alles mein vnd meins vaters schuld. wann wir hiessen Den tempel heut frū verbrennē. Dz wolt got nicht. Da von leyd ich Dyse not. Darnach kamē Den kunig als groß siechtumb an Das im kein artzt mocht gehelffen. vnd mocht auch nit ersterbē. Da stach er ei schwert Durch sichselber. also rach got Dē zwelffpotē. Nun helff vns sant Matheus d̄ heylig ewangelist vnd zwelffpot vmb got erwerbē Dz wir ewiglichen nach seinē gōtlichen willen leben. vnd nach Dysem leben Dye ewig freud mit im nyessen werden Amen.

Von sant Mauricio

Sant Mauricius wz ein hertzog in Der stat Thebea. Die stat ist auff Der vier wasser eins gebauet Das auß Dē Paradeyß gieng. vnnd Die stat was als groß Das hundert thor in Dy stat maur giengen. Dy bet sant Jacob Der vnserm herren geleych was. vñ Das land zu got bekeret. Vnd nach vnsers herrē geburt vber zwey hundert vnd sibenvndachtzig iar. Da wz Maximianus vnd Dyoclecianus keyser zu Rom. Die waren heyden. vñ vermeyntē cristen gelauben gantz außzereuttē. vnd schriben brieff in alle land Darin̄ cristen wonten. Das alle Dy Der keyserlichen straff soltē vnderworffen sein. vñ zeletzst Dē tod. Dy nicht anbetetē Dy vntödlichen götter Dy Da erten Dy gewaltigen keyser. Darum̄ samelten sy vberal alle streytber man. vnd schryben brieff in Dy land Da Mauricius

ein hertzog jnnen was. vnd gebotē im das er mit allen den seinen kem. Da kam sant Mauritz mit einē grossen volck. Der warē sechßtausent vnd sechßhundert vnd sechßundsechtzig mañ. vnd was Mauricius vñ Exuperius. Cōdidus vnd Innocentius. Victor vnd Cōstantinus. Die sechß mañ waren herren vber die andern. vnd yeglicher der mañ einer het tausent vnd hundert vñ zehen mañ vnder im. vñ kamen mit grosser herrschafft zu den keysern vnd doch den cristē nit zu leyd. wañ sant mauricius vnd dy andern herren vnd ir gesind waren all cristen. vnd hetten gott lieb. vnd waren grösser an dem leyb dañ ander leut vnd küner resscher. witziger vñ frischer dann ander leut. Vnd da dy schar zu hoff kam. Da was ir Dyocletianus gar fro. vñ hieß Maximianū vberal mit den herren reyten das sy die Christen zwungen das sy den abgöttern opffertē. Da nam Maximianus das here mit im. vnd kam auff den weg vnd wolt do den abgöttern opffern. Da macht sich sant Mauricius mit seinē heer von im vnd reyt zu dem babst Marcellino der saget in das gottes wort mit gantzen trewen vor. Der sprach zu in. Lieben kind last euch des cristen gelaubens nyemant beraubē vnd leydet ee den tod vmb die ewigē freud dy euch dort in dem hymelreych wirt. vō dē trost wurden sy all gar kün.

Nun ward Maximiano von sant Mauritzen vnd von seinē here gesaget dz sy cristen weren vnd dz sy darumb von im gewichē weren. das sy seinen göttern nit wolten opffern. Das thet im zorn vnd sandt zu in. vnd embot in das sy zu im kemen vnd seinen göttern opfferten. Da embotē sy im hinwider. sy hettē sich zu cristem gelauben verbunden dauon wolten sy den abgöttern nit opffern. Da er das hört da ward er gar zornig. vnd embot in. vñ woltē sy iren gelauben nicht lassen vnnd wolten im nit volgen. so solt man ye dē zehendē man vnder irem here tödten. dz saget man sant mauritzen vnd irem here. Da waren sy vest an irē gelauben. vnd liessen schilt vnd schwert farē. vnd reckten ir helß gar willigklichen. Da sprach sant Mauritz zu seiner ritterschafft. Wol mir das ich sihe das ir als starck an cristem gelauben seyt dz ir den tod nit furchtet. vnd sprach da zu des keysers dienern. wir wolten vns ewer wol erweren mit vnser grossen ritterschafft. so leyden wir gern durch got. Da töttet man ye den zehenden man vnder in. Da ward sant Mauritz auch erschlagē. Darnach sprach d keyser zu seinen dienern. wöllen sy vnser götter noch nit anbetē. so erschlacht aber den zehendē. Des erschracken sy aber nit. vnnd waren vest an got. vnd sprach Exuperius. wir sollen vns wappnen mit gedult vñ mit demut vnserm herrē Jesu cristo zu lob. vnd sollē dem keyser heyden sagen dz wir vns des cristē gelaubens nyemantz lassen berauben. vnd sind bereyt zu leyden alles dz dz got loblich ist. vñ da man dz dē keyser saget da ward er gar zornig. vnd reyt zu den cristen. Da vielen sy all frölichen auff ire knye. vnd opfferten sich dē almechtigen gott. Da schlug man sy all zu todt. Da furen ire selē zu den ewigen freuden. Das wz nach Cristi geburt zweyhundert vñ achtzig iar. Da namen dy heydē ir gewand vñ teylten es vnder sich. vnd sassen bey den totten cristen vnd assen vnd truncken.

Darnach schier da reyt ein ritter da fur d fraget sy was sy freud bey den totten möchten gehaben. Da sprachen sy. Es seind cristē. Da seufftzet er vnnd sprach. Owe dz ich nit auch hie bin gewesen so wer ich mit in zu got kummen zu den ewigen freuden. vñ er sprach da. Nun wolt got das ich hye bey in lege so wer ich vor gottes angesiht als die mit im vereynet sein. Da sprachen dy heydē. Begerest du des todes des wirst du hie noch wol gewerd Da sprach er. nun müß gottes will an mir ergeen. vnd recket sein hertz vnd seine augen gegen got. Da schlugen in die heyden zutod. Da fur sein sel zu den ewigen freuden. Darnach starb Maximianus an einem galgen das het er an manigem heyligen verdienet. Wann er was an vil cristen schuldig. das müß er ewigklichen büssen in d helle.

Eines mals wz ein untugentsamer höher hoffertiger pfaff. Der kriegt lang vmb eyn pfarr. Da er nun lang gekriegt hett. Da ward sie im. Die selb pfarr was in des heyligen herren sant Mauritzen ere geweyhet. vñ zu eynē mal las man das ewangelium zu der messe dz da spricht. Wer sich erhöhet der wirt genydert. Da lachet d pfaff als ein aff. vñ sprach. Dye wort sein gelogen. wann het ich mich gedemütiget so wer ich von den eren gestossen wordē. Aber da ich mit grosser hoffart krie-

get Da ward mir Dy pfarr. Da empfieng ő selb narr seinē lon. wañ es kam als bald ein plitzē von Dē hymel herab recht als ein schwert. vnd schlug in inn Den mundt Das er gehling starb. Darumb sullen wir Dz heylig ewangeliū nicht widerreden vnd sullen Des wol gelauben.

Eines mals hett ein fraw einen sun ő hett sant Mauritzen gar lieb. Da thet sye Den sun in ein Closter Da starb er schier. Darnach fur sein sel zu Dem almechtigē got. wañ er wz gar ein frūmer mensch. Da weynet Dye muter sere vmb iren lieben sun. Da erscheyn ir sant Mauritz eines mals. vnd sprach zu ir. Warūb weynest Du vmb Deinen sun. Da sprach sie. ich muß alle tag vmb meinē sun weynē Darumb Dz ich in verlorn hab. Da sprach er. laß Dein weynen er ist mit vns in grosser wirdigkeyt vor got Dy wil ich Dich lassen sehen. Dauon gee zu metten in Die kirchen so hörst Du Deinen lieben sun singen. Da gieng Dy fraw zu Der metten in Dy kirchen. vnd hört iren sun singen. vñ hört in auch hernach offt singen. Da ward sy gar fro. vnnd Dancket sant Mauritzen Der genaden.

Eins mals Da machet man sant Mauritzen ein kirchen Daran wercket ein heydnischer schmid. vnd arbeytet suntag vñ feyertag Daran vnnd achtet Der feyer nit. Da kamen Dy bösen geyst eines tags. vñ furten Den schmid in Die hell. vnnd hetten ein greuliches geschrey ob im. Da was er als gar in grossen nöten. vnd Darumb Das er sant Mauritzen gearbeyt het Da wolt er im seines Dienstes lonen. vnnd kam zu im. vnd nam in Den bösen geysten wid mit gewalt. vnd sprach zu im. Da Du ein heydē warest wie getorst Du Dañ kummē zu Dem werck Das gottes ist vnd seiner heyligē. vñ wer hat Dir erlaubt Dz Du an Dem suntag arbeytest. Da liessen Dy veind Den man. Da ward er gar fro. vnd ließ sich zuhand tauffen vnd verdient Dz hymelreych. Hilff vns sant Mauritz mit seiner gesellschafft vmb got erwerben Dz wir Dz hymelreych auch verdienē vñ mit in freud vnd wunn ewigklichen haben Amen.

Von sant Emmerammus

In dem land Aquitania ist ein erber stat Die heyst Pitanis. Da von ist Der lieb herr sant Emmerammus geborn. Der het von kindheyt auff got lieb. vnd lernet Dy heyligen geschrifft gar wol. Da er zu seinen tagē kam Da ward er ei wirdiger bischoff. Da pflag er Des amptes mit vleyß. vnd was Den armen gar trostlich mit Dem Dz im got gefuget hett. vnd durchgieng Dy stet Gallorū. vnd bekeret sy zu cristem gelauben. vnd wz er leret mit dē worten Dz volbracht er mit Den wercken. Darnach hört er Das Das volck zu Bononiensi vngelaubig were. vnd Die abgötter anbeteten Dz was im gar leyd. vñ hieß einē andern bischoff zu Pitanis setzen. vnd kam in Die stat Bononiensi. vnd in Das land Gallorū. vnd prediget Den cristen gelauben mit vleyß. vnd bekeret sy zu got. vnd kam in teutsche land. Da kundt er ő sprach nicht. Da het er einen tulmetschen Dem saget er Das gottes wort emsiglichen ő sa-

get es Dann Den menschen.vnd also wurden sy all zeyt geystlich von im gespeyset.vñ also pre diget er durch alle Dy stet gemein.vñ kam dar nach gen Osterreych.vnd an Dy Tunaw.vnd kam gen Regenspurg.Da was sant Otto Der fraget in von wannen er kummen wer vñ auß welchem land er were. Da sprach sant Emme rammus. Ich bin gewesen in Der stat Bono/ mensi vnd Gallorū von Dem einsprechen got/ tes.vnd hab sie von Den genaden gottes beke ret.Da bat in sant Otto das er Da belib.Das thet er.Da ward er erwelt von Dem hertzogen zu einem bischoff.Zu Den zeyten Da warē Dē/ noch etlich menschen heydē in Der stat zu Re genspurg Das was sant Emmerammus gar leyd.vnd vberkam sy mit seiner gutē lere. Des göttlichen wortes vnd mit seinē heyligē leben. Das was in all zeyt ein ebenbild. wañ er was tugentlich vnd gerecht.vñ betet vast vnd wey net vil. Nun bekant Der lieb herr sant Emme rammus wol Das im sein tod nachnet.vñ nam Da vrlaub von Dē hertzogen vnd von Dē volck vnd kam gen Rom zu sant Peter vnd zu sant Pauls. vnd rufft sy mit ernst an.vnnd bat sie Das sy im erwurben ablas seiner sund.vñ kam Da wider gen Regenspurg.Da hett ð hertzog ein tochter Dye hieß Bta.Die ward eins kin/ des schwanger bey eines Ritters sun Sigill/ waldus genant.Da von wurden sy ser betrubt beydesampt.wann sy westen wol Das es nicht verschwigen möcht beleyben.vnd kamē zu Dē bischoff sant Emmerammus.vñ vielen fur in. vnd klagten im ir groß leyden.vnnd sprachen. wirt sein Der hertzog innē so müßen wir bey/ de sterben ir helfft vns Dann.vnd betten mer sorg vmb iren leyb Dann vmb irer sel heyl. Da gewan ð lieb herre sant Emmerammus groß mitleyden mit in.vñ seufftzet zu got.vnd straf fet sy sere vmb ir sunde.vnd saget in wy groß peyn Die sel Darumb müst leyden.vnnd lert sie wy sy Die sunde solten büssen. vnd wy sie Das leyden gedultigklichen solten tragen. Vnnd sprach zu in sy solten Dy sund auff in legen. vñ solten sprechen zu Dem hertzogē Dz kind wer sein.wann er west wol Das es Der hertzog nit vngerochen ließ.vnd Darumb Dz sich Dy toch/ ter vnnd Der iungling Oesterbaß gehabten Da nam er Die fremden sund auff sich.vnnd kam zu sant Wolffgang. vnnd beychtet im . vnnd sprach in Der beycht zu im.O wolffgang ein freund gottes.ich sag Dir in heymligkeyt Das ich Dy sund Der zweyer menschē auff mir wil lassen ligē.Der bin ich Doch von gottes gena/ den vnschuldig.vnd bit Dich in göttlicher lieb Das Du Das nyemant sagest biß nach meinem tod.so sag es Denn Das nyemant von mir geer gert werde.wann ich wil gern durch gott ge/ martert werden.Das thet Der heylig herr sant Wolffgang vnd prediget es nach seinē tode offenlichen. vnnd saget Das er Da vnschuldig was.Darnach floch sant Emmerammus auß Der stat.vnd thet recht als ob er schuldig wer an Den Dingen.vnd nach Dreyen tagen kam er zu einem brunnen vñ beytet seiner marter Da. Da fragtē in sein pfaffen.warūb er als lang Da beytet. Da sprach er. Da beyte ich meines sieges hie.

Nun ward ð hertzog innen Das sein toch ter ein kind trug. vnnd sprach zu Der tochter. Ich wil ye wissen wer an Dem kind schuldig sey.Da sprach sy Der bischoff sant Emmeram mus hat mich Darzu bezwungen.Da ward Der hertzog zornig auff in.vnnd wolt sein tochter mit einem schwert ertödt habē Dañ Das man im Die zucket.vñ er beraubet sy ires veterlichē erbs.vnd sandt sy in das elend Darinnen solt sy beleyben biß an iren tod.Da het sy einē bru der Der hieß Lampertus Der schemet sich Der sach gar ser.vnd was auff sant Emmerammū gar zornig.vnd eylet im nach mit gar grossem zorn.Das hörten sein Diener vnd liessen zu im vnd sprachen.es seind ewer veind kummē vñ wollen euch vahē Dauon so fliehet.Da sprach sant Emmerammus mit einem frölichen ant/ litz.sy kummen nit durch vnser verdamnuß sy kummen Das wir Dy kron Der ewigē seligkeyt durch sy empfahen. vnnd zuhandt viengen in Dy Diener vñ furten in zu Lamperto ð sprach schmelich vñ freyßlich zu im. Sagt an ist Der hertzog ewer schweher.Da sprach sant Em/ merammus. Ich hab keynen schweher auff erdtrich. Da sprach Lampertus Des hertzo/ gen sun.wie getorst ir Dem hertzogē sein toch ter schenden Der euch vil gutz gethan hat.Da entschuldiget sich ð heylig herr sant Emme/ rammus mit senfften wortē.Da wolten sy we/ nen er wer schuldig.Da stach in lampertus mit einē sper.vñ sprach zu seinē Dienern Das sie in vast haueten.Da fluhen sant Emmerammus pfaffen.vnd sein Diener alle von im vñ wurdē

dy wort cristi an im erfullet da er sprach. Ich schlach den hyrten so werden die schäfflein seiner schar zerstrewet. Darnach legtē dy diener ir hend an sant Emmerammus. vnd hiebē in vast. vnd zugē im seine cleyder ab. vnd bunden in da mit stricken auff ein leytern. vnd zugen in da in ir herberg vnd schnytē im sein geclyder ab. Da dancket er gott seiner genaden in seinē leyden. vnd sprach. Herr Jesu criste ich danck dir dz ich mein vnschuldigs blůt durch dein lieb vergiessen sol vñ durch meines negsten willen. Wann du spannest herr dein arm̄ auff an dem heyligen creutz durch mich. vnd durch aller menschē willen. dz hörtē zwen die in peynigten. vnnd sprachen. Wir bitten dich herr Jesu christe das du das blůt an vns icht rechest an dem iungsten tag. wañ wir müssen das thun. Da sprach sant Emmerāmus. Ich bit dich herr dz du die erhörest als sy dich gebeten haben. Da sprachē dy andern drey. warumb tötē wir in nit. Nun hat er des hertzogen tochter lesterlich geschendet. vnd stachen im sein augen auß. vnd schnyten im sein oren. sein hend. vnd die füß ab. vñ die scham seiner keuscheyt. Da dancket er got seiner genadē mit grosser andacht. Da das dy bösen hörten dz thet in zorn das er got also dancket. vnd schnyten im die zungen auß. vnd liessen in also ligē mit stumpffem leyb. vnd giengen da von im.

Nach dem kam seiner briester einer zu im vnd ein frauw. Da redt er von der genad gottes vnd schadet im nit das sy im dy zungen hettē außgeschnyten. vñ bat sy dz sy im einē trunck wassers geben. Da ward d briester ser betrubt von der marter dy er an im sah. vñ sprach traurigklichen zu im. mich wundert dz du begerest das du gekrefftiget werdest. dir wer besser zu sterben dañ zu lebē in also grosser marter. Da sprach der bischoff. Weyst du nit dz ich vor offt gesprochen hab. Es sol nyemant begeren das ein krancke schier sterbe. wañ es büsset sein sünd. vnd erwirbt die göttlichen genad vñ senfftet gottes zorn. Darumb sol man dy peyn lengern. wie ist dir mein kranckheyt vnd mein verwunter leyb als schwer zusehen dz du mir einē trunck wassers nit magst bringen da mit ich mich lab. Darumb gib ich dir zu büß dz du allen menschen vndertenig must sein dy weyl du lebest andern menschen zu einē ebenbilde.

Darnach namen sein diener vnd sein pfaffen sein abgeschnytne geclyder. vñ klaubten sy auff. vnd namen in vnd furten in in ein dorff. Da rufft er zu got. vnd sprach. Dy zeyt ist hie das ich von dyser welt sol scheydē. vñ sol auch auff gehaben werden von den engeln in den hymel. Da legten sy in auff einen grünen anger. Da sahē sy ein groß liecht auß seinē mūd gen. Da erschracken sy alle. Da verschyed er also. Da fur sein sel zu den ewigen freuden. Da namen sy seinen heyligen leychnā mit grossen vorchten vnd legten in auff einen wagen.

Nun wz dy stat daran sant Emmerāmus starb lang wüst gelegen. vnd als bald er sein sele auffgab da geschach ein zeychen. wañ es viel ein schnee. vnd bedecket dz veld alles. vñ ward die stat als bald fruchtber. vnnd beleyb also biß man ein kirchen dahin bawet gott zu lob vñ sant Emmerāmus. vñ dy zwen dy sant Emmerāmū vber iren willen marterte dē gab got ein seliges ende durch sein gebet. vnd dye andern drey wurden behafft. vnd namen eyn iemerlichs end. vnd das geschach alles in sibē tagen vmb das vnschuldig blut das sy vergossen hetten. vnd kam gar ein greuliche wetter in dz dorff darin sant Emmerāmus starb mit plitzen vnd mit wind vnnd mit grossem regen wol viertzig tag aneinander. wañ es wolt got das das wasser den heyligen leychnā gen Regenspurg truge. Da legtē sy den heyligē leychnam auff ein schiff auff ein kleines wasser. vñ zundtē vil kertzen an. Da lieffen dy wasser also ser zu das dz dy schyffleut ser wund nam. vñ gewunnen wassers genug biß auff dy tunaw Da wart das weter als heyter vñ klar zuhand als ob es nye nichtz geregnet het. vñ ward als klar an dē hymel dz mā wed wolckē noch wid mocht brüfen. Da gewan alles volck grosse freud von dē zeychen. vnd wieuil es geregnet het. vnd d wind geweet so was doch nye keyn kertz erloschen. vnd also empfieng d hertzog den heyligē leychnā gar wirdigklichē. wañ er west nun wol das er vnschuldigklichē gelydē het. vnd fürt in mit grossen eren in dy stat zu Regenspurg mit aller briesterschafft. vnd begrubē in mit grosser andacht. Nun helff vns d lieb herr sant Emmerāmus vmb got erwerben besserung vnsers lebens vnd ablaß aller vnser sunden. vñ darnach dz ewig lebē Amen.

Von sant Tecla

Ant Tecla ist geboren von der stat Iconia.vnd wz vngelaubig.vnd ward einem iungling gelobt der hieß Chamirus der gelaubt auch nit an gott.

Zu den zeyten da prediget sant Pauls vñ leret cristen gelauben.vnd kam von antiochia mit seinen iungern in die stat Iconia da tecla innen was.Das hört ein man der hieß Onesiforus.der was ein cristen.vnd ward gar fro. vnd er gieng sant Paulo entgegen mit allem seinē hausgesind.Da bet im tytus vor von im gesaget das er kurtz wer. vñ ein erber gestalt het.vnd ein englischen amplick.von dem wor zeychen erkant er in vnder den andern vñ empfieng in allem.vnd grusset in demütiglichen Das daucht sant Pauls iunger gar vnbillichē das er sy nit auch grusset.Da antwurt in Onesiforus vnd sprach. Ich bekenn kein frücht d gerechtigkeit an euch als ich von sant Pauls gehört hab.vnd furt da sant Paulū vnd seine iunger all mit im in sein haus.Da wz sant Tecla auch darinne. Da saget in sant Pauls von der frucht der tugent vñ von cristen gelaubē. vnd redet als schön vñ als wol da von dz sant Tecla drey tag in einem venster sah.vnd hört sant Paulum ymmermer von got reden. vnnd ward ir ir hertz erleuchtet vñ ward ein cristē. vnd taufft sy sant Pauls. Nun was sy zemal schön.vnd het gar ein schönen leyb.vnd da er iren leyb sahe in dem tauff also blossen Da gewan er groß anfechtung von der vnkeusch.vñ weñ er sy furbaß ansah od nur an sy gedacht so het er das leyden allweg schwerlichen. Da ward ir muter innen das sy ein cristin was.vñ Chamirus dem sy gelobt was wordē dy wurden ser darumb betrubt.vñ giengen zu ir mit grossem leyd vnd baten sy das sy den cristen gelauben ließ.dz wolt sy nit thun. weder durch lieb noch durch leyde.Da wurden sye gar zornig.vñ klagten dem richter vber sant Pauls. das er ir tochter verkeret het.Da leget d richter sant Pauls in dē kercker.Da eylet im sant Tecla nach.Da wolt ir muter wenē sy thet es vor lieb.vnd ward noch zorniger.vnnd klaget es dem richter.

Darnach vieng man sant Teclam auch vñ furt sy mit sant Pauls für gericht.vnd schlugen sant Pauls gar ser vnd geyselten in. vnd triben in auß der stat. Vnd sant Tecla ward verurteylt das man sye verbrennen solt. vnnd machten ein groß fewer.Da ruffet sye den almechtigen got an.vnnd tröstet sich seiner güte.vnd gieng frolich in das fewer.Da wz gott mit ir.vnd kam ein grosser regen vnd erleschet das fewer alles.vnd kam auch ein als grosser erdbidem das vil menschē eines gehen ein des sturbē.Da erschracken dy andern mēschē als sere das sy fluhen. Vnd also ward dy heylig Junckfraw sant Tecla von in erlöst. vnd gieng da heymlich zu onesiforo in sein haus Da het sant Pauls sechs tag gefastet. vñ het sant Tecla vor der stat gewartet.vnd bet mit vleyß für sy gebeten.vnd sandt seinen rock in die stat bey einem kind das man im brot darumb kauffet. Da ersah sant Tecla dz kind vñ erforschet an im dz d rock sant Pauls wz. vñ gieng mit dē kind. vñ mit Onesiforo zu sant

Pauls fur dy stat.vnd wurdē ser erfrewet.Da wolt Tecla mit Paulo gegangē sein in mans kleydern das wolt er nit.vñ hieß sy mit Onesiforo in die stat geen. Da was ein man in der stat der hieß Alexander.Der selb het Teclam gern zu der ee gehabt.vnd gelobt sant Pauls vil gutz dz er sy darzu brecht. Da sprach sant Pauls. Ich weyß nicht wo sie ist.so ist sye vor auch einem edeln mann gemehelt von Jconia Da ward Alexander zornig vñ klaget dē richter das Tecla ein cristin wer.Da sandt er nach ir.vnd hieß sy vahen vnd vrteylet das man sie den wilden tyeren solt gebē.Da frewet sy sich das sy wider dy tyer vechten solt.

Nun empfalh mā sant Teclam einer edlen reychen frawen dy was des keysers mūm. vnd hieß Tripfemia das sye ir solt huten biß man die tyer gesamelt.vnd der selben frawen was neulichen ein tochter tod. Die erschyn ir muter in dem schlaff.vnd sprach zu ir. Du solt die Teclam zu einer tochter nemen an meiner stat.vnnd solt ir hüten recht als ob ich es selber sey.vnd bit sy das sy gott fur mich bit das begger ich von ir.Da saget es Tripfemia sant Tecla.Da bat sy got fur sy.vñ an dem andern tag da kam Alexander vnd wolt sy fur dy tyer werffen.Das weret im do Tripfemia vñ wolt ir nichts lassen thun.vnd schrey als greulichē vnd als lang mit im biß er ir must entweychē. Da viel sy vmb sye vnd trōstet sye mit grossem weynen vnd sprach. Ich wil mich von dir nit scheyden. recht als ich mit meiner tochter zu dem grabe bin gegangē. also wil ich auch mit dir vnder die wilden tyer geen.Da wz sant Tecla leyd.vnd weynet bitterlichē vmb Tripfemiā vnd bat dz volck dz sy die frawen von ir nemen das sy dy wildē tyer icht tōdten dy als freyßlichē wütē.Da zuckt sy dz volck auß sant Tecla armen wid iren willē.vñ mā warff sant Teclam vnder die wilden tyer.Da was ein lewin da dy leget sich zu iren fusen. vñ hutet ir das ir die andern tyer nicht tōrsten tun. Dann ein ber kam mit greulichē brūnen. vñ wolt an sant Teclam kummen sein.Da hub sich die lewin mit grossem freyß an in. vnd zerzerret in zustucken. Da das Alexander hōrt da ließ er einen greulichen lewen dar bringen . Da richt sich dy lewin auch an in vnd bissen vnd zertē sich als lang mit einander biß das sye beyde sturben.Da was den frawen gar leyd vmb die lewin darūb dz sy sant Teclā beschirmet het.

Darnach da sah sy ein wasser da giēgē vil greulicher tyer iij.Da thet sy das heylig creutz fur sich vñ gieng willigklichen in das wasser. vnd trōstet sich gottes.Dz kund ir nyemāt erweren.Da kam ein lautter wassernebel d bedecket sy dz sy weder dy tyer noch dy mēschē gesehen mochtē.Da weynten dy frawē vmb sy vnd forchtē dy tyer wurdē sy ertōdtē.vñ wurffen vil edler würtz vñ salben in dz wasser.Darumb dz dy tyer schlaffen wurdē von dē gutē geschmack.Da halff ir vnser herr dz ir nichts geschach.vñ gieng frisch vñ wolgesundt auß dem wasser.Da ward Alexander gar zornig. vnd hieß mit des richters willē zwen rōst machen darauff hieß er sant Teclam bindē.vnd hieß ein groß fewer darund machen . Da verbrunnen dy bandt zehandt da mit sy gebundē was.vnnd belyb ir leychnā vnuersert von dem fewer.Da Tripfemia dy grossen glut sah da erschrack sy als ser vmb sant Tecla dz sy von iren synnen kam vnnd lag als sy sterben wolt. Da das Alexander hōrt vnd sah da forcht er der keyser wurd die stat vertilgen von seiner mūmen willen.vnd viel fur den richter. vñ bat in dz er Teclam ledig ließ.Da kam sant Tripfemia von dē geschrey wider zu ir selber. Da viel sant Tecla vmb sy vnnd gelaubt das ein newe vrstend geschehen were.

Darnach sagt sant Tecla Tripfemia als vil von cristē gelaubē dz sy dē tauff empfieng vnd vil menschē mit ir.vnd belib sibē tag bey ir.Darnach begeret sy das sy sant Paulū solt sehen.vnd schneyd ir har ab.vnd leget manns kleyder an darumb dz sye in desterbaß möcht gesuchen.vnd fur mit andern iungern zu sant Pauls.vnd da er sy also sahe da erschrack er. Da trōstet sy in.vnd saget im das sy vil mēschē zu cristem gelauben bracht hett. vnd wie sy ir marter vberwundē hett mit d hilff gottes.vñ gieng da mit sant Pauls in sein herberg. vnd fur darnach schier in die stat Jconia von d sy geborn was.Da was ir vater tōdt.vnd lebet ir muter dennoch der saget sy vil von cristem gelauben.vñ het sy gern zu got bekeret. Da wolt sy ir nicht volgen.Das was ir gar leyd. wann sie gedacht an dy wort dy cristus sprach.Wer mein iunger wöll sein der heb sein creutz auff mit mir vnd volg mir nach . vnd wer d mensch ist der vater vnnd muter oder freund oder gut

oder was er leſt durch meinẽn willẽ der vin/
det das hundertfeltiglichen wider in dẽ evi/
gen lebẽ. Die wort trug ſy alle zeyt in irẽ her/
tzen. vnd lieſ muter vnd ir freund vnd darzu
auch das gut. vnd gieng willigklichen in dye
willigen armut. vnnd beleyb darinnen biſ an
iren tod. vnd prediget criſten gelauben. Dar/
nach ward ſy ſiech vnd ſtarb ſeligklichen. vñ
fur ir ſel zu den ewigen freudẽ. Das wir auch
dar kummen das helff vns gott vnd die hey/
lig iunckfraw ſant Tecla Amen.

Von ſant Ruprecht

Ant Ruprecht der lieb heylig iſt geboren von der ſtatt Buris. vnd was ein criſten. vnd het got lieb vnd dienet im mit vleyſ tag vñ nacht mit beten. mit vaſten. mit wachen. vnnd mit vil ander guter vbung. vnd als er von geſchlecht edel was. alſo betrachtet er das er ewigklichẽ edel wurd vor dem amplick des almechtigen gottes. darũb wz er alle zeyt in gottes dienſt vleyſſig. Da von thet im auch ð almechtig got groſſe genad. das er in der heyligẽ criſtẽheyt leuchtet mit ſeinen heyligen wercken als der liecht morgẽſtern. Darnach ward er biſchoff von dem wilen gottes iñ der ſtat Durſ. vnnd von groſſer bet wegen des volcks. Da pflag er des amptes mit groſſem vleyſ. vnd ſprach zu ſeinen vndertanen. ſy ſolten dy gebot des hey ligen ewangeliumbs vor allen dingen behal/ten. vnd leret ſy das ſy den todſunden veſtig/lich widerſteen ſoltẽ vntz in den todt. vñ nam auch ſelber zu an allen tugentlichen gotlichẽ wercken. vñ verſchmecht da alle weltliche ere vnd wolluſt. vñ het ein keuſches reynes vnuer meyligts leben. vnd was gütig vnd einfeltig. weyſ vnd barmhertzig. vnnd warhafftig an ſeinen worten. vnd gerecht an ſeinen wercken. vnd heylig an ſeinẽ wandel. vnnd gerecht an ſeinem vrteyl. vnd furſichtig an dem rat. emſ/ſig an der lieb gottes. klar vnd lauter an allen ſeinen ſiten. Da von namen alle kirchen priui/legia geyſtlichs gerichts võ im. vñ wo er hört das ð böſ geyſt die menſchen betriegen wolt mit ketzerey vnd ſy von dem criſten gelauben wolt bringen das widerſtund er krefftiglichẽ vnd reutet den böſen willen auſ der menſchẽ hertzen. vnd beſtetiget ſye an guten wercken. Da ward ſein guter keymund ſer gebreytet võ ſeiner guten lere. vnd nam vaſt zu als weyt dz land zu Franckreych was.

Man was ein Hertzog in Beyern ð hieſ Otho der hört von ſant Ruprecht ſagen die groſſen zeychen dy er thet vnd von ſeinẽ hey/ligen leben. Da ſandt er nach im. vnnd hieſ in gar vleyſſigklichen biten dz er gen beyern kõ/me vnd die menſchen in ſeinem lande durch/leuchtet mit ſeiner heylſamen lere. wann ir vil beteten dennoch heymlich die abgötter an. vñ da ſant Ruprecht dye botſchafft vernam da ward er gar fro. vnd kam gen beyern. ob er vn/ſerm herzen dy menſchen möcht widerbringẽ die im der böſ geyſt genummen het. Da thet im vnſer herr als groſ genad das er dz lannd

mit seiner guten fruchtbern lere alles zů chri-
stem gelauben bracht an der Tunaw auff vñ
ab vntz an das wasser Alpes. vnnd da er das
volck bekeret het. Da ward der hertzog fro. vñ
bracht in mit wirdigkeyt in dye stat Regen-
spurg. vnd zeyget im all dy stet darinnē er pre
digen solt. vnd bat in das er dy menschē auch
zu cristem gelauben brecht. vnd gab im da vil
gutes vnd hieb in kirchen vnd gotzheuser da
mit bawen. vnd gab im erb vnd eygen vnd ze-
hendē darzu damit solt er geystliche vñ welt-
liche briesterschafft speysen vnd dy geystlich-
en frawen auch. Da im das beuolhē ward da
hub er zuhand an vnd prediget cristen gelau-
ben. vnd bawet kirchen vnd clöster. vnd nā dē
gewalt von dem babst zu Rom. vnnd besatzt
das bistumb. vnd bestetiget dy clöster vnd die
kirchen mit des babsts genaden. vnd zyret dz
bistumb mit grossem heyltumb. vnnd er gab
auch groß gut darzu erb vnd eygen. vnnd be-
setzet auch dy pfarren vnd beualhe sy volkē-
men predigern. vñ volbracht alle ding gar wir
diglichen nach dem willen gottes.

Darnach da bat d hertzog aber sant Ru-
precht das er in die stat Oricensem kōm. vnd
da dem volck auch das gotzwort prediget. Dz
thet der heylig bischoff vnd bekeret vil men-
schen in der stat mit seiner guten lere. vnd mit
grossen zeychen. wann er macht vil menschen
gesundt an sel vnd an leyb. vnd die menschen
dy da behafft waren dy erlediget er mit seinē
heyligen gebet. vnd taufft sy in dē namē got-
tes. Da thet im got als grosse genad das das
volck in dem land vestiglichen an got gelaub-
te. vnnd opfferten vnserm herzē groß gab. Da
mit bawet der heylig bischoff sant Ruprecht
aber mer gotzheuser. Darnach ward im von
got kundt gethan das bey dem wasser Vina
rum etlich kirchen baufellig weren. vnd da sel
ben wer seinē heyligen leychnā ein stat behal
ten das er da ruen solt. vnd die menschen sol-
ten seinen leychnā an der stat eren. vnd er solt
da den menschē all zeyt genad vmb got erwer
ben. Da kam er an dy selben stat vñ bawet dy
kirchen die zerfallen waren. vñ bawet des er-
sten ein munster das weyhet er in der ere sant
Peters des zwelffpoten. Da setzt er menschē
ein dy eins götlichen lebens waren. Darnach
kam er wider in dy stat Buris in sein stat. vnd
bestetiget sy in cristēlichē gelauben. vñ schied
da von in. vnd beualhe sich got. vnd kam in dy
stat Saltzburg. vnd macht da ein heylige sam
lung mit geystlichen iunckfrawen. vñ setzt in
das closter die heyligen iunckfrawen Drem-
drudam. durch der willen vnser herr vil zeych-
en gethan hat vnd noch thut.

Man sagt auch dz sant Ruprecht dz land
das in dem gebirg ligt als zu cristē gelauben
gebracht hab. vnd in dem land singet man vñ
sagt von den zeychen die got durch sant Ru-
precht gethan hat. vnd da er nun alle götliche
ordnūg volbracht het nach dem willen gottes
mit grosser arbeyt weyt vnd breyt vnd mit dē
gaben des heyligen geystes. Da west er wol dz
er von dyser welt solt scheyden. Das was zu
Ostern. Da sprach er dy wort sant Pauls. ich
beger dz ich erlediget werd vō dē kercker mei
nes leybes dz ich ewiglichē mug sein mit cri-
sto. vñ begert auch dz er dy hochzeyt d vrstend
vnsers herzen Jesu cristi möcht begeen in dē
ewigen leben mit den scharen aller engel. vnd
beleyb vor dē Ostertag drey tag vngeessen
vnd vngetruncken. vnd da der Ostertag kam
als er got gebeten het da hielt er gar mit gros
ser andacht mess. vñ redet lang dem volck zu
von got. vnd speyset sy mit vnsers herzē leych-
nam. vnd gab in seinen heyligē segen. vñ gieng
da hinder den altar mit briesterlicher ordnūg
vnd neyget sich zu der erden. vnd gab got da
seinen geyst auff. vnd zuhand furten dy engel
sein sel zu den ewigen freuden. Da begieng er
dy vrstend vnsers herzen Jesu cristi mit gros-
sen freuden mit allem hymlischem here. Das
vns das auch widerfar dz helff vns got Amē.

Von sant Justina

Die lieb iunckfraw sant Justina ist geborn von der stat Antiochia. vnnd ir vater vnd muter waren heydē. vnd sy wz zemal schön vñ keusch vnd tugentlichē. vñ gieng heymlichē zu cristē menschen. vnd lernet den gelauben von in. vñ dienet vnserm herzen mit grossem vleyß. mit beten. mit vasten. mit wachen. Da das ir vater erfur. Da ward er mit irer muter zu rat wie sie thun wolten. ob sy irs wolten weren oder nit. Da kam ein stym in dem schlaff zu in beyden. vnd sprach. ir solt dy abgötter lassen. vnd solt den christen gelauben auch an euch nemen. so wil ich euch mein reych gebē. vñ da sy erwach

ten Da wz in gar leyd Dz sy Den abgöttern ge/
dienet hetten. vnd kerten sich als bald zu vn/
serm herren Jesu cristo. Da ward Justina gar
fro. vnd liessen sich alle drey tauffen. vñ volg/
ten vnserm herren Jesu cristo nach. vnd dien/
ten im mit grossem vleyß. vñ Justina die was
gar zuchtig. Nun wz ein man in der stat, der
hieß Cipzianus. der was schön. iung vñ reich
der dienet den abgöttern. vnd laß dy bucher
der zauberey. vñ was d kunst ein meyster. der
iungling was d iunckfrawen gar holt vmb ir
zucht vnd warb vmb sy. Das was ir zemal vn/
mer. Da het er sy zemal lieb. vnd wolt nicht ab/
lassen. vnd gedacht offt wy er thet Das sie im
wurd. vnd Da sy in nit wolt nemē Da laß er sey
ne falsche bücher. vnd rufft dem veind d kam
zu im. Da sprach Cipzianus. ich hab dy iunck
frawen Justina als lieb. vñ wirt sy mir nit Dz
ist mir ein groß leyden vñ schwecht mir mein
lebē. Da sprach der veind sy wöll oder wöll nit
sy muß dir ye werden. ich wil sy wol darzu rey
tzen Das sy dich lieb gewinnet vñ dich nympt
Da fur der veind zu Justina. vnnd reytzet ir
hertz zu gelust. vnd weñ sy Dz empfand so tet
sy ye ein creutz fur sich so vermocht sich dann
der veind nichts. vnd was dye iunckfraw als
reyn Das er gar nichts an ir schuff. vnnd must
fliehen. vnd kam wider zu Cipziano. d sprach
zu im. Du böswicht du schaffest nichts darüb
ich dich außgesandt hab. Da sprach d veind.
Die iunckfraw hat ein zeychen bey ir. weñ ich
Das sih so muß ich fliehen. wann es benympt
mir all mein krafft. Da ward Cipzianus zor/
nig. vnd ruffet einem andern bösen geyst dē
geschach als dē ersten Dz was im gar leyd.

Zu dem dritten mal ruffet Cipzianus der
veind fursten. vnnd sprach zu im. wie ist ewer
krafft als kleyn Das ir euch ein iunckfrawen
last angesigen. Da sprach der veind. ich wil sy
versuchen. ich hoff ich woll sye zu dir neygen.
vñ kam zu iustina als ein iunckfraw. Da sprach
Justina zu ir. was wilt du. Da sprach dy iunck
fraw. ich bin ein cristin vnd wolt mich geren
vor sunden hutten vnd vor geteusch. vnd wolt
gern reyn vnd keusch beleybē als du. vñ wolt
Das du mir etwas da von sagest. Da sprach iu
stina. wer hie keusch durch got ist d mag sich
wol frewē. wañ im gibt got grossen lon in dē
ewigen freuden darumb. Da sprach d veind.
Eya vil liebe. was meynt dann die geschrifft
Da got spricht. wachsend vnd ewer werd vil.
vnd erfullet dy erden. vnd ob wir nun dē wor/
ten vngehorsam weren vnd keuschlichen lebtē
wider dz gebot gottes so forcht ich ich erzur/
net got da mit. vnnd reytzet der iunckfrawen
hertz zu gelust. vnd machet ir vnrů. vnd het sy
gern geneyget zu vnkeusch. vnd Da sy das em/
pfand Da was ir leyd. Da erleuchtet ir der hey
lig geyst ir hertz. vnd gab ir zu erkennen dz es
der veind was. Da zeychnet sy sich mit dē hey/
ligen creutz vñ spürtzet auff in. Da verschwād
er. vnd wz im leyd das er nichts an ir geschaf/
fet het. vnd vacht sy darnach offt an dz halff
in alles nit. Darnach machet der veind vil mē
schen iñ d stat siech. vnd sprach offenlich auß
dem abgot. Jr solt wissen das ir nymmer ge/
sundt werd vñ das noch manig mensch an dē
siechen stirbet. es nem dañ Justina Cipzianū
zu einem mañ. Da dz volck dz hört da lieffen
sy fur Justina tůr. vñ batē iren vater des erstē

gätlich. vnd Broeten im Partiach vnd sprachē. er solt Justinam Cipriano zu der Ee geben. was sy Broeten oder batē so wolt Justina nit herfür. wann sy het Cristum zu einē gemahel auserwelt den wolt sy fur all mañ haben. Da sprach sy ir gebet zu got. Da macht vnser herr dy siechen menschen all gesundt durch sy. Das thet dem veind gar zorn. vnd machet sich Justina gleych. vnd kam zu Cipriano. vnnd wolt in gar ser erfrewen. Da wolt er wenen es wer Justina. vnd ward als fro das er vor grossen freuden auffsprang. vñ wolt sy als bald vmbfangen haben. vnnd sprach. Kum̃ mein liebe fraw Justina du schonste ob allē frawē. mein hertz hat sich ser nach dir gesenet. vnnd da er Justinam nennet da wz ir nam als heylig dz der veind nit mocht beleyben vnd verschwād da ward Ciprianus ser vnd vast betrubt.

Darnach rufft Cipranus den bösen geysten zusammē. vnd sprach zu in. wie wert ir all von einer iunckfrawen vberwinden dz solt ir mir sagen wie dem sey oder von wem sye die krafft hab das sy euch als krefftiglichen vertreyber. Da sprach ein böser geyst. wilt du dz ich dir das sag so schwer mir einen eyd dz du dich nicht von vns wöllest kerē. Da schwur im Cipranus den eyd. Da sprach der veind. weñ ich mit listen zu der iunckfrawen kam so thet sy ye ein creutz fur sich so must ich dann fliehē wann das zeychen ist den cristē gar ein gutet schirm. Wann ir cristus hat sye daran erlöset. Da sprach Cipranus. ist dañ der gecreutziget Cristus als ein gewaltiger herr. vnnd ist mechtiger dañ du bist. Da sprach der veind ia werlichen ia. Da erschrack Cipranus gar ser vnd sprach. so wil ich dir vnd deinē abgöttern widersagen vnd wil christo allein dienen. Das thet dem veind zorn vnnd sprach. Neyn neyn du böser lügner du hast mir einē eyd geschworen du wollest dich nit vō vns kerē. Da sprach Cipranus. du böser geyst du pfligst all zeyt lugen. Darumb halt ich dir auch billichen nit was ich dir geredt vnd geschworen hab. vnd thet ein creutz fur sich. vnd sprach. Das edel zeychen sey mir ein schirm fur dich vnd fur all bös geyst. vnd ich widersag dir vnd deiner gesellschafft vnd deiner kunst. wann ich wil nun furbas an vnsern herren Jesum cristū gelauben an den warē got. Da der veind dz zeychē sah da must er fliehen. Da gieng Cipranus zu dem bischoff. vnd sagt im alle ding wie es im ergangen was mit Justina. vnnd mit dem veind. vnnd bat in das er in tauffet. Da ward der bischoff gar fro vñ lobet gott darumb. vñ tauffet yn in dem namen gottes. Da dienet er got vnd behielt seine gebot. vnd het die cristen lieb.

In der zeyt da starb d bischoff. Da machtē die cristen Cipranū zu bischoff. wañ er wz volker tugent. vñ lernet die heyligē geschrifft mit grossem vleyss. vñ dienet got tag vñ nacht Da gewan die iunckfraw Justina dē bischoff gar lieb. vnd was im gehorsam vñ behielt sein lere. Da hies ir der bischoff ein closter bawen vnd thet gar vil iunckfrawen darein. vnd Justina ward Ebbtissin in dem closter. vnd lebet gar seliglichen. vnd wo der bischoff hört dz die cristen gefangen waren so tröst er sy. vnd speyset sy. Da trug der veind sant Justina vnd dem bischoff grossen hass vmb ir seliges lebē vnd machet mit dem grafen der herr vber dz land was das er den Bischoff vnd Justinam vmb den cristen glauben hies haben. Da mā sy vieng da trösten sy beyde aneinander. Da wolt der graff dz sy den abgöttern geopffert hetten des wolten sy nit thun. Das thet im gar zorn. vñ hies wallendes bech machē. vñ setzet die zwey darein. Da was got mit in vnnd halff in das sy darinnē sassen als in einem wasserbad. Das thet den heyden gar zorn vnd sprachen sy machtē das mit ir zauberey. Do sprach ein Ewart zu dem grafen. Herr ob du wilt so wil ich zu dem kessel steen da sy ir zauberhus treyben. vnd will vnser götter anrüffen Herculem vnd Jupiter. vnd wil sy bitten dz sy vns helffen das sy verbrinnen. Da sprach d herre. Das thu. Da stund der Ewart zu dem kessel vñ ruffet die götter vmb hilff an. Da gieng ein grob fewer auss dem kessel vñ verbrennet dē ewarten vor in allen. Da ward der graff gar zornig. vnd gebot dz man in beyden ire haubt abschlug. Da knyeten dy zwey nyder vñ sprachen ir gebet mit grosser andacht zu Gott. Da schlug man in ire haubt ab. Da furen ir selē zu den ewigen freuden. Da lagen ir leychnā sibē tag vor den tyeren da behutet sy got dz sie in nye nichts theten. Darnach begrubē sy dy cristen gar mit grosser andacht zu Rom. Nun bitten wir dy lieben heyligen sant Justinam vnd sant Cipranum. Das sy vns genad vnd

barmhertzigkeyt vmb got erwerben Das wir in diser zeyt also leben Das wir von gott nymmer geschyden werden. Das helff vns got Der vater vnd Der sun vnd Der heylig geyst Amen.

Von sant Cosma vnd sant Damiano.

OSmas vnd Damianus waren zwen bruder. vnd waren bürtig von Der stat Egea. vnd ir mu ter hieß Theodora. vnd zoch ir sün dz man sy ertzneyen lernet. vnd Das sy gott Dienten Des volgten sy ir. vnd lebten brüderlich an gutem leben. vnd waren cristen. vnd hetten gott lieb. vnd Dienten im mit vleyß tag vñ nacht. mit beten. mit vasten. mit wachen. vnd mit vil and gu ter vbung. vnd waren zwen gut ertzt. vñ kunden wol zu allerley siechtumb. vnd hulffen allen menschen Durch got. vnd namen keinē lon Darumb Dañ Den gotzlon.

Nun wz ein fraw lang siech gewesen. vñ het ir gut mit Den ertzten vetzert vnd halff sy nichtznit. Da kam sy zu irē geluck zu sant Cosma vnd Damiano Den guten ertzten Dy machten sy Durch gotzwillen gesundt. Da ward Die fraw gar fro vnd Dancket got. vñ bot Damiano ir gab. Des weret er sich vnd wolt nichtznit nemen. Da schwur Dy fraw bey gott als lang vnd als offt Das er Drew ayer Durch got nam. Da Das sant Cosmas hört dz thet im gar zoren. vnd sprach. wenn wir beyd gesterbē so sol man meinen bruder nicht zu mir legen Darumb Das er Die gab genummen hat. vnd in Der selben nacht Da erscheyn vnser lieber herr sant Cosme. vnd sprach zu im. Dein bruder Damianus hat dy gab von Der frawen in einer guten meynung genūmen. vnd mir zu lob vnnd vmb keyner gab willen.

In Der zeyt Da was ein gewaltiger man d hieß Lisias. Der hört von Cosma vnd Damiano Das sy cristen weren. vnd er hieß sy vahen: Da bracht man sy bed Fur in. Da sprach er zu in. saget mir wie ir heysset. Da sprachē sy. wir heyssen Cosmas vnd Damianus. vnnd seynd vnser bruder noch Drey Dy heyssen. Antimius Leontius vnd Euprepius. vnd beten all funff einē got an Der aller Ding gewaltig ist vnsern herren Jesum cristum. Da sprach Lisias. heyssent Die andern Drey auch holen Das sy e auch bey Den seynd. Da kamen sy zuhandt. Da hieß er sy all Den abgöttern opffern. Des woltē sie nit thun. vnnd sprachen Die götter seynd böß geyst vnd seynd ein gespötte. Das thet Lisie gar zorn. vnd hieß sy schlahen Des achtetē sie nit vñ liden es geduldiglichē. Da hieß er sy an ein ketten schmyden zusammen. vñ hieß sy in Dem wasser ertrencken. vnd Da man sy auff dz wasser bracht Da kam ein engel vō hymel herab Der tröstet sy. vnd löset in Dy band auff. vñ bracht sy an ein truckens land. Da kamē sy wider fur Lysiam. Der sprach zu in. Ir falschen zaubrer. wer hat euch von Dem wasser vñ von Den ketten erlöst. Die schmehen wort lyden sie geduldiglichen Durch got Der rach sy auch zu hand. vnd verhenget Das zwen böß geyst ka-

men vnd schlugen den fürsten mit grossem vn
gefuge. Da rufft er dy heyligen an. vnd sprach
helffet mir durch got. wañ ich leyd grob schle
ge auff meinẽ rucken. Da sprachen sy ir gebet
zu got. vnd erwurben im dz in die bösen geyst
nicht mer schlugen. Da wz er aber als bös als
vor. vnnd sprach. Ich gedacht in mir ich wolt
die cristen mit mer martern das thet den göt
tern gar zorn vnd haben mich als ser geschla
gen darumb. Vnnd nach dem da hieß er ein
grosses fewer machen. vnd hieß dy funff brü
der darein werffen. vnd da sye darein kamen.
Da was got mit in. vnd halff in das in dz feu
er ward als ein küler lufft. vnd gieng dz feuer
von in. vnd kam auff dy heyden vnnd prennet
sy als ser das ir vil sturben. Da ward der rich
ter zornig. vnd hieß Cosmã vnd Damianũ an
ein creutz hencken. vnd dy andern drey leget
man in einen kercker. Da hiengen dy zwen wol
gesundt an dẽ creutz. wañ es was got mit sei
ner gůt mit in vnd hůt ir. Das thet Lisie zoren
vnd hieß sy an dem creutz versteynen. Da halff
in aber got vnd verhenget. weñ man die steyn
zu in wurff das sie wider an die sprungen die
sy steynten. vnd geschach den heyden gar we.
Das thet Lisie aber zorn. vnd hieß vier mey
ster mit pfeylen vñ mit stralen zu in schiessen
Vñ da man gegen in schoß da furẽ dy pfeyl
all hinwider auff die schützen vñ machten in
vieff wunden. Das thet Lisie zorn. vnd schrey
waffen sol mich dyser leut steter mut vberwin
den. wy recht wee thut mir das. vnd hieß sy all
funff enthaubten. Da furen ir sele zu den ewi
gen freuden. Da gedachtẽ etlich Cristen dar
an das Cosmas het gesprochẽ dz er mit wolt
ligen bey seinẽ bruder. vnd westen nit das im
got das benümen het. Da kam ein kneblein võ
dem willen gottes dar. Dz sprach mit meyster
licher styñ laut zu dẽ volck. Jr solt die heligẽ
leychnã bey einander begraben. wañ sy wollẽ
bey einander sein. vñ da die menschẽ dz wund
horten vñ sahen da westen sy das es von gott
hergieng. vnnd begruben sy mit andacht bey
einander.

Eines mals da was ein man vnd ein fraw
die hetten Cosmã vnd Damianũ gar lieb. nun
fuget es sich dz ő man in verre land must. vñ
ließ dy frawen daheymen. vnd beualhe sy den
heyligen Cosme vñ Damiano das sy ir hutẽ.
vnnd der man gab der frawen ein zeychen da
mit schied er von ir. Da bet dye fraw den man
gar lieb. vnd thet gern was er sy hieß. Dz neyd
der bös veind vnd pracht der frawen dz zey
chen. vnd sprach zu ir. Dz hat dir dein man ge
sant. Dañ ich bin ein bot. vñ bin her võ im kum
men. vnd sprach. ich sag dir. er ist in einer stat
beliben. vnd wartet aldo dein vnnd spricht. du
solleſt zu im kümen. Da dy fraw das hőret. da
ward ir ir hertz gar schwer. vnd sprach. ich wil
gern kummen nun ich dz zeychen gesehẽ hab
vnd sprach auch. Mein man hat mich dẽ hey
ligen Cosme vñ Damiano empfolhen. dauon
solt du mir auff iren altar schweren das du
mich sicherlichẽ zu im bringest. Der bös veind
schwur einen eyd das er sy sicher vnd getreu
lichen zu im bringen wolt. Da getrawet sy im
vnd kam auff einẽ pferd mit im auff die fart.
Da ward sy seiner falscheyt schier innen. wañ
er wolt sy von dem pferd zutod gefellet habẽ
Da rufft sy die heyligẽ an vnd schrey. Cosme
vnd Damiane ir heyligẽ mertrer erlöset mich
von dyser not. wañ ich bin euch beuolhen. Da
erschynen ir die heyligen in schneweyssen kley
dern mit grossen krefften. Da verschwand der
veind zuhand. Da sprachen dy heyligen zu der
frawen. Darumb dz du vns als wol getrawest
so hat vns got zu dir gesant. Damit verschwũ
den sy. Da ward sy gar fro. vñ dancket gott vñ
den heyligen irer genadẽ. vñ dienet in dy weyl
sy lebet. vnd reyt wider heym.

Es was ein Babst zu Rom der het dy hey
ligen gar lieb sant Cosmã vnd Damianũ. vñ
bawet in ein kirchen der pflag ein guter man
lanct. vnd eret dy heyligen mit vleyß. Der man
gewã gar ein böses peyn da ertzneyet er gar
vil an dz halff in alles nit. Da lag er eins nach
tes vnd schlieff. Da sah er in einẽ gesihte leyb
lichẽ dz zwen heyligẽ zu im kamen die trugen
salbẽ vñ gar scharpffe eysen. vnd berurten im
sein peyn an. vnd sprach ye einer zu dẽ andern.
wo wöllen wir ein peyn nemẽ an des stat. Da
sprach der ein. man hat heut einen schwartzẽ
morẽ begraben des beyn seind gar frisch. Da
sprach der ander. so bring es bald. Da schneyd
er zuhand dẽ morẽ ein beyn ab. vnd setzet dẽ
krancken des moren beyn hinan. vñ salbetẽ im
dz beyn vberal. vnd legten dz bős beyn zu dẽ
morẽ in dz grab. vñ da nũ ő man erwachet da
empfand er nye keynes wetagen noch krank
heyt mer die er vor an sanẽ peyn gehabt hett.

Da ſtund er auff. vnnd hieß im ſein geſind ein liecht bringen. vnd ſaget vberal wy im geſchehen wer. Da lieffen dy leut zu dē morgen vñ ſahen dz böß beym Da ligen dz dem mañ abgeſchnyten wz. vñ frewten ſich mit dē mañ des gar groſſen zeychens das an im geſchehē wz vñ danckten got vñ den liebē heyligē Coſme vnd Damiano. vñ ereten ſy furbaß mit vleyß.

Eines mals da ſchneyd ein paur korn vñ legt ſich auff das feld vnd ſchlieff. Da gieng im ein ſchlang in den mund. Da erwacht er. vñ erſchrack gar ſer. Da peyniget in die ſchlang gar ſer. Da rufft er dy lieben heyligen an Coſmā vnd Damianū. vnd gieng in ein kirchen vñ rufft ſy aber an vnnd entſchlieff. Da gieng im dy ſchlang zu dem mund herauß. Da erwacht er vnd was fro. vnd dancket got vnd den liebē heyligen mit vleyß. Nun bitten wir dy lieben heyligen das ſy vns vmb got erwenden dz er vns geſund mach an ſel vnd an leyb Amen.

Von ſant wentzeſlao

Der wirdig wentzeſlaus was ein hertzog von Beheym vnd het got lieb. vnnd dienet im mit vleyß tag vñ nacht. mit betē. faſtē. wachen. vñ mit vil ander guter vbung. vñ verſchmehet dy ere dyſer welt. vñ bekümert ſich mit götlichen dingen. vñ lernet dy heyligē geſchrifft. vñ da er dy gelernet da ward er noch begiriger dañ vor. Darnach empfieng er nach ſeines vaters tod das hertzogtūb in Beheym dz thet er nit durch keyner hoffart wegē. er tet es mer darumb dz er dē armē gehelffen möcht vñ in vor möcht ſein. Der heylig hertzog het ſein reych in groſſem frid vñ bran in aller götlicher liebe als ein kertz vñ ein lucern. vnd wz gerecht an ſeinē gericht. vnd richtet dē armen als dē reychen. vnd was andechtig an ſeinem gebet. vnnd was milt zu den armen. vnnd verrichtet auch mit ſeinem gut dz man der heyden kind taufft. vnd meret die heyligen criſtenheyt zumal ſer. vnd het die gewonheyt das er ye in d nacht in den wald gieng vnd hacket holtz. vñ trug es fur der armen leut heuslein. vnd leget es für dy thure. Das thet den leuten gar zorn. vnd kamē zu dē hertzogē. vnd clagten im. Es hacket einer bey der nacht holtz vnnd trug es fur der armē leut tur. Da ſprach er. ir ſolt ſein warten. vnd wenn ir in begreyffet ſo ſolt ir in wol zuſchlahen. vñ lat in dañ gen. Das thetē ſy vnd ſchlugen ſant Wentzeſlaum zwir gar wol. Darumb ließ er nicht ab. Das nam ſy groß wunder. vnd warten auff in. vnd ſahen das er in die burg gieng vñ dz es der hertzog ſelber was. Das was in gar leyd. vnd forchtē er rech es an in.

Zu einem mal het der keyſer vil furſten vñ herren geladen das ſy zu im kömen. Da was Wentzeſlaus der aller letzſt der dar kam. Da wurden dy furſten vnd die herren gar zornig auff in. vnd lieſſen im keyn ſtat da er geſitzen mocht. Das legten ſy miteinand an. vnd da nū wētzeſlaus eingieng da ſahē ſy ei guldin creutz

an seiner stirn steen. vñ sahen dy engel allenthalben vmb in. Da erschracken sye all gar ser. vnd der keyser stund auff vñ empfieng in gar wirdigklichē vnd eret in vor den andern allen als einē freund gottes. Der heylig Wentzeslaus der trug oben gar ein schönes gewandt an. aber vnden kestiget er seinen leyb mit einē herin hemd. vnd wacht die nacht alle. vñ gieng barfus zu den kirchen das sein füs rott wurden. vnd sein solen mit blut runnen. Weñ dye leut in die erendt giengen so stund er bey der nacht auff mit einē knechte. der hieß Prochmen. vnd gieng heymlichen auff einen acker. vñ schneyd den waytz ab mit seiner handt. vñ drasch in vnd mūl in vnd macht oblat darauß vnd weñ das weynlesen was so presset er die weynber selber auß. vnd teylet den weyn vnd die oblat vnder dy pfaffen dz sy damit messy hielten. vnd opffert in seiner hend arbeyt mit der gabe. vnd tauffet dye heydnischen kinder allermeyst an dem Osterabent. darumb dz er dy bet die anderweyd von cristo geborn werē auff den tag.

In den zeyten gieng es den cristen seliglichen vnd wol in Beheymer land die weyl in der cristenlich kunig vnnd hertzog vorgieng. wañ er gieng in vor als dy sunne. vnd vertryb dy vinsternuß des gelaubēs mit der clarheyt der tugent. Aber sein bruder Boleslaus neyd seinē heyligē bruder wentzeslaun gar ser. vñ da nun die zeyt kam dz cristus seinen freund mit d martrer kron wolt zyren. da lud sein bruder vil vngelaubig leut zu einer grossen wirtschafft. vnd da wentzeslaus in dy kirchē wolt geen da volgt im sein bruder mit vil vngelaubigē volck nach. da viel er vor der kirchtur nyd vnd betet. da erschlug in sein bruder. zuhandt da waren die heyligen engel da. vñ furtē sein sel mit grossen freuden in den hymel. vnd an d stat da er erschlagen ward da belyb sein blutt dz es nyemāt vertylgē noch verschütē mocht.

Darnach vber vil iar da wolten dy cristen den leychnam furbas tragen. da sahen sy das alles sein leychnam geheylt was. dann das im das ein or von dem haubt geschlagen was. da habten sy ims an sein rechte stat. da ward es zuhād als vor. dz mā nyendert sah dz mā ims abgeschlagen hett. da legten sy seinē heyligē leychnam auff einen wagen. vnd wolten in vō dannen füren zu einem gotzhauß. da kamē sy an ein wasser das was als groß das sy in nit hindurch mochten bringen. da rufften sy den heyligen mit ernst an. zehand do stund d wag ienhalb des wassers. wann in hetten dy engel hinüber bracht. da eylte sy mit dem heyltumb zu der stat burg. da wz ein kercker bey d burg vñ da der heylig leychnā zu dem kercker kam. da erschyn den gefangē ein grosses liecht dy darinnen lagen. vnd thet sich der kercker auff mit einem grossen erdbidem. vñ es wurdē dy gefangen all ledig. vnnd wurden all fro. vnnd danckten dem heyligen herren sant Wentzel seiner genaden.

In der selbigen nacht erscheyn vnser herr dē kunig Dacio also genagelter an dē creutz da sprach der kunig. Herr ich bit dich dz du mir sagest warumb du anderweyd gemartert seyst wordē. da sprach vnser herr zu im. mich haben dein sund anderweyd gecreutziget. vñ wiß auch dz du deiner sünd nit ledig wirst es sey dann dz du dē heyligē mertrer sant wētzeslao ein kirchen mit deinem gut bawest. da er wachet der kunig. vnnd bawet dy kirchen mit grosser andacht vnd mit grossem vleyß. vnnd satzt sant Benedicten orden darein. vñ bestetet sant wentzeslaū erlichen in dy kirchen. vñ thet got grosse wunder durch den heyligē. dy blinden wurden gesehent dye tauben wurden gehörend. dy lamen wurden geende. dy todtē wurdē lebentig. Nun helff vns sant wentzeslaus vmb got erwerben alles das vns nutz vñ gut sey an sel vnd an leyb. vnd nach dysem leben das ewig leben Amen.

Von sant Horseo

Sant Horseus wz ein guter cristen. vñ het got von gantzē hertzen lieb. vñ diente im mit vleyß tag vnd nacht. mit beten. mit vastē. mit wachē vnd mit vil ander guter vbung. darūb machet man in zu bischoff. da pflag er des ampts gar mit grossem vleyß. Vnd hat auch Beda sein leben beschriben. vnd da er in aller tugent vñ in aller güte erscheyn. da ward er so gar siech. vnd vermocht sich als vbel dz man wolt wennen er wolt sterben. da kam er fur gottes gerichte. da kamen drey engel. vnd der ein engel was gewappnet. vnnd hett ein weyssen schilt

vñ ein fewrins schwert Der stund vor im. Darnach hort er dy bösen geyst schreyen. vñ sprachen. wolldan geen wir fur in vñ haben streyt vor im vnd wider in. vñ kerten sich Die bösen geyst gegen im. vnd schussen fewrin pfeyl gegen im. Aber Der Engel Der vor im stund Der fieng sy auff mit Sē schilt. Da erlaschen sy zuhandt. Da setzten sich Die engel wid dy veind. vnnd dy veind sprachen. Er hat offt müssige wort geredt Darumb solt er Die ewigen peynnyessen. Da sprach Der engel. Jr muget keyn todsund auff in zyehē so verdirbt er vmb dye mynsten nit. Da sprach Der veind. Jst gott gerecht so wirt Der mensch nit behalten. Wann es steet geschriben. Jr bekert euch Dann vnnd werd als Die kinder ir mugt anders in Das hymelreych nit kummen. Da entschuldiget in Der engel vnd sprach. er het ablas in Dem hertzen Aber Der menschen gewonheyt habt in auff. Da sprach Der veind. als er vbel hatt gethan von d gewonheyt. also sol er auch gepeyniget werden von Des obersten richters gerechtigkeyt. Da sprach Der engel las wir es got richten. also stryt Der engel vnd lagē dy veind vnder. Da sprach aber Der bös geyst. Der knecht Der seines herzen willen wol weyss vnd nit tut Der wirt Dester vbler geschlagē. Da sprach d Engel. waran hat er seines herzen willen nit getan. Da sprach Der veind. Da hat er vnrechtz gut eingenummen. Da sprach Der Engel. Er meynt er hab einen yeglichen gebessert vnnd gebüst. Da sprach Der bös veind. Nun wolt wir wenen gott wer gerecht. wann er hatt gesprochen. Alle Die sünd dy auff erdtrich nicht gebüst vnd gebeycht sein. Die sullen ewigklich gepeyniget werden. So hat Forseus von eynem wücherer eyngenümen ein gewandt. Darumb ist er nicht gepeyniget wordē. wo ist nun Die gerechtigkeyt gottes. Da sprach Der Engel. Schweyget. wann ir wist Des verborgen gerichtz gottes nicht. wañ Die weyl man harret auff rew vnd auff besserung so volget Sē mēschē göttliche barmhertzigkeyt. Da sprach Der bös veind. Es ist hye keyn stat Der besserung vnnd Der rew. Da antwurt Der engel vñ sprach. Jr wist Des grundtlosen gerichte Des almechtigen gottes nicht. Darumb so mag es wol beschehē. Darnach schlug Der bös veind Den lieben heyligen herzen sant Forseum gar vbel Das er Das zeychen von Den harten schlegen Darnach all zeyt hett. da er wider zu imselber kam. Darnach zuckt Der bös veind Der teufel einen menschen aus Dem fegfewer. vñ warff in auff Den heyligen herzen sant Forseum. Der entzundet im sein achßeln vnd sein wangen. Da bekant er wol Das es Der wücherer was von Dem er Das gewandt genummen het. Da sprach Der Engel zu Dem heyligē herren sant Forseo. Das Du angezindet hast Das brinnet an Dir. Wann hetteſt Du Des menschen gewandt nit genummen Der in sunden tod ist so brunnen Die beyn auff Dir nit. wann Das verhenget Der almechtig gott vber in Das er Die gab von im genummē het. Darnach sprach aber ein böser geyst. Er hat noch ein eygens vor im Da mit mügt wir in wol vberwindē. wañ es stet geschribē. Hab Deinē nechstē lieb als Dich selber. Da sprach d engel. Die frucht Der

lieb ist wol gethan. wañ d̄ lonet einē yeglichē nach seinen wercken. Da sprach der böß geyst Darumb das er das wort von liebhaben nicht erfullet hat. ist er verlorn. Also vachtē dy bö/ sen geyst vast vnd striten ser. aber dy engel ge sigten doch. Da sprach aber der veind. ist got nit vngerecht vnd ist im nit lieb das man sey/ ne gebot vbergeet so wirt sant forseus gepey niget. wañ got der spricht. man sol sich d̄ welt gantz verzeyhē. so hat er die welt lieb gehabt Das ist wider dy wort dye da sprechen. Jr solt die welt nicht lieb haben noch das das da iñ ir ist. Da sprach der engel. er hat dz gut durch seinen willen nit lieb gehabt sunder durch der armen willen die er da mit speyset. Da sprach aber der böß geyst. wie man das gut lieb hat. so ist es doch wid got. vñ sprach. Es steet mer geschribē. Thust du dē mēschē sein vngerech tigkeyt nit kundt so wil ich sein blutt von dei/ ner hand vordern. So hat der man den men/ schen nicht gētzlich kundt getan wie sy ir sun/ de bessern vnd bussen sullen mit dē gotzwort Da sprach der engel. wenn dy hörer das got/ tes wort verschmehē so ist des lerers zung ge hindert. wañ er sicht wol dz sy seine wort ver/ schmehē. Dauon gehöret dem weysen an. weñ sein nit zeyt ist dz er dañ kün schweygen. Vñ also was der streyt gar groß zwischen in vntz das got der herr dy vrteyl gesprach. vñ dy en/ gel gesigten. vnd wurden dy bösen geyst vber wunden. vnd d̄ heylig herr sant Forseus ward begossen mit einer grossen clarheyt.

Darnach sprach d̄ engel eyner zu im. Nū sich dy welt an. Da sah er auff. vñ sahe gar ein vinsters tal. vnd sah vier fewer in den lufften dy waren ein teyl von einander geschyden. Da sprach aber ein engel gottes. dz seind vier feu er die dy welt anzunden. Eines ist das fewer der lūg das ist das die nit keysten das sy in dē tauff gelobt haben. Das ist das sy dem veynd widersagen vnd allen seinen gespensten. Das ander fewer das ist die geytzigkeit. wenn die menschen dē weltlichen reychtumb setzen fur die lieb des hymlischen schatzes. Dz drit feu/ er ist das sy sich nit furchten vor got. wenn sy iren negsten bekumern od̄ betruben mit eini/ gerley dingen. Das vierd̄ feuer ist dy vnbarm hertzigkeit das sy fur nichte haben das sy dy vndersten betruben' vnd betriegen vnd in vn/ trew thūn wañ sy dy vbermügē. Darnach giē gen die vier feuer zusammen vnd wurden zu einem fewer. vnd giengen nahent zu sant For seo. Da forcht er im gar ser. vnd sprach zu dem Engel. Herr das feuer das nechnet mir. Da sprach der engel. das du nit 'angezundet hast das brinnet iñ dir nit. wañ das feuer versucht einen yeglichen menschen nach seinen werckē vnd nach dem vñ als er verdient hat. wañ als der leyb brinnet mit bösem gelust. also brin/ net er auch mit der schuldigē peyn. Darnach da kam der heylig bischoff sant Forseus wid̄ zu imselber. vñ clagten in sein freund gar ser vnnd wolten wenen er wer tod. Aber er lebet hynnach etwo lang. vñ vertreyb sein zeyt gar loblichen in guten wercken. Darnach ward er siech vnd starb gar seligkliche. Da fur sein sel zu den ewigē freudē. Nun helff vns dy mar/ ter vnsers herren Jesu cristi. vnnd dy wirdig/ keyt der hymel keyserin der iunckfrawen Ma rie. vnd das verdienen aller heyligen. vnd der lieb heylig bischoff sant Forseus das wir in keyn helisch peyn noch fegfewer nymmer kū men. vnd das wir also leben das wir von gott nymmer geschyden werdē. Das helff vns gott der vater vnd got der sun. vñ der heylig geyst Amen.

Von sant wendel

sein heyliges leben.

CRistus der sein ge/ nad mit seinen lieben dienern teylet dz hat er auch billichē mit sant wen del gethan. wañ er ließ den irdischē zeytlichē schatz. vnd sucht dy ewigē ere gottes. vñ gieg von d̄ zeytlichen wirdigkeyt in dz ellend auß seines vaters reych. vnnd ward ein armer bil/ gram durch den namen christi vnd durch das heyl seiner sele. er ist vō kunigliche geschlecht geborn auß Schottenland. vnd er suchet gar vil stet da er got möcht gedienen. aber im ge/ viel keyne nicht. Also kam er in teutsche lannd in ein gegend genant das Westerreych. in dē bistumb zu Trier. Darinne seind groß weld vñ wildnuß. Darein stund im all zeyt sein syn. vnd wy er d̄ welt möcht entrinnen. Nun fuget es sich das er zu einem edelmañ kam der wz ein rauber das west der lieb herr sant Wendel nit vnd der edelman gab im dy speyse. vnd bat in

Das er im Des vichs hütt. Des vnderwand sich sant Wendel mit grossem vleyss vnd ernst. vñ empfieng Das ampt mit grosser Demütigkeit von Dem edelmañ. vnd tryb es auff Das feld. vnd suchet gar vil stet Das Dz vich gute weyd het. vñ er tryb es nit an ein stat sund er such/ et gar vil stet in Der gegent. Vnd wy weyt od wy verr er Das vich von Dannen treyb so kam er doch allwegen zu rechter zeyt heym in Des edelmans hoff. vnd Das vich Dz nam gar vast bey im zu. vnd mit sunderheyt weñ ein schaff ein iungs solt gewinnen so gewan es allwegē zwey. Das Der edelman vast an Dem zeytlichē gut zunam. Aber er vermeynt nicht Das er es von Dem heyligen sant Wendel hett. also kam Der lieb herr sant Wendel eins tags. mit Dem vich wol siben meyl von d festen an einē berg Der geuiel im gar wol. vnd er knyet nyder. vnd sprach sein gebet gar mit grosser andacht zu got. vnd gedacht an Den Olperg. Darauff Je sus cristus sein gebet gesprochen het. Wañ d lieb herr sant Wendel Dienet stet gott tag vñ nacht. mit beten. mit wachen. mit fasten. vnnd mit vil ander grosser vbung. vnd floch d welt lob vmb Das Das er Den lon nit in d welt eyn/ nem. Vnd Da im Die stat an Dem berg als wol geuiel Da kam er offt mit Dem vich Dar. Vnd im thet got Die genad Das er allwegē zu rech/ ter zeyt an Dem abent mit Dē vich heym kam als man es ein solt treyben. vnd was im auch vnser herr Jesus cristus offt vnd dick an Dem selben berg erschynnē. Vnd er hett auch offt vil mit im geredt. Vnnd eins tages Da reyt d Edelman auß mit seinen knechten vñ bat an/

der edelleut Das sy zu im kömen er wolt einen raub nemen. vnd Des selben tags Da was Der lieb herr sant Wendel aber mit Dem vich Dye syben meyl gefaren an Den berg. vnnd Da Der edelman sein Ding geworben hett. Da wolt er heym reyten. vnd vnderwegen Da kam er von geschicht an Dy stat Da sant wendel Des vichs hüttet. Da ersah in Des Edelmans knecht Der sprach. Junckherr ist nicht Das vnser Wendel mit Dem vich. Da sprach er. ich versich mich er seyd. vnnd ryten zu im. Da was ers. Da sprach Der edelman. Wendel mich hat wunder was Du Da mit meynest Dz Du mit Dem vich an Dy/ ser stat bist. wenn meynest Du Das Du mit Dem vich heut heym kummest. Nun ist es mir nit lieb. vnd ward gar zornig auff in. vnd sprach. was sol ich heut meinen gesten geben Dy mir kummen. ich solt heut ein kü schlahen so kum/ mest Du gar kaum vber zwen tage heym. Da sprach Der lieb heylig herre sant Wendel gar gütlichen zu im. Habt frid vnnd ein kleynes mitleyden in ewrem hertzē Durch got Der kan es alles gut machen. in Dē ryten sye von im. vñ ryten Dester pelder Das Der edelman vmb eyn ander fleysch möcht trachten Das er seinen ge sten zuessen het zegeben. vnnd Da er in seinen hoff reyt Da sahe er Den heyligen herren sant wendel mit Dem vich vor im in Dē hoff. Des er/ schrack Der edelman gar vbel. vñ het ein gross/ ses wunder Da von. Vnnd ward in sichselber schlahen. vnnd gedacht. Ich bin Des menschē nicht wirdig Das er mein Diener sol sein. Wañ er ist wirdig vnd selig vor got Dē almechtigē. vñ sprach. lieber wendel vergib mir wz ich wi/

Der Dich getan hab. wañ ich bin nicht wirdig Das ich Dich an meinē hoff sol habē. Darumb nym Dir ein wonung fur Die wil ich Dir geren bawē. Also zeyget er im ein stat Darauff bawet er im ein kleynes zellein inn einem wald nahent bey einē munichs closter nicht verren vō seiner vesten. Darein kam d lieb herr vñ Diener gottes sant Wendel. vnnd Dienet got mit gar grosser andacht. vnd in versach Der almechtig got Der Dy seinē nye verließ noch gelassen hat

Nun fuget es sich Das Der abbt in Dē closter starb zuhandt fuget es got Das man einē andern abbt wolt welen. Da kam Die styñ gottes man solt Den lieben herren sant wendel Dē hyrten zu einē abbt nemen. Also giengen Dye Munich all miteinander auß Dem closter inn Den wald zu Dem lieben herrē sant wendel. vñ erwelten in mit gemeynē mund zu einē abbt. Der grossen wirdigkeit Daucht er sich gar vnwirdig. vnd Doch wye Demallen so vnderwand er sich Des amptes gar mit grossem vleyß. vñ pflag sein mit andacht. vnd was Demutig vnd Darzu wolgelert. Vnd Da er etlich zeyt an Dē ampt was Da ward er siech vnd wolt sterben. Da sandt er nach Den brūdern. vñ sprach zu in. ich bit euch Das ir frid vndereinander haltēt vnd volbringet Den gottes Dienst miteinand got zu lob vnd zu ere vnd ewer sel zu einē heyl also starb er an sant Vrseln tag. Da begruben in Die munich in Dem closter Das heyst Thol mit wirdigkeyt als es einē heyligē wol zympt vnnd man stecket vier brinnent wachßkertzen zu seinem grab. vnnd Da Die munich Des morgens zu seinem grab kamen. Da vand man Dz grab offen. vnd er lag neben Dem grab. Da erschracken sy gar ser. vnd verstundē sich wol Dz er sein begrebnuß nit in Dem closter wolt haben. vnd legten in auff einen wagen. vnd satzten zwen ochßen Darein Die vor nye in keynen wagen kummen waren. Die selben ochßen giengen on aller menschen leytung Die siben meyl zu Dem berg Da im got offt auff erschynē wz. vnd Da sy vnden an Den berg kamen. Da zugen sy Den heyligen leychnā Darauff on aller menschen hilff. vnnd stunden Da still. Also bekant man wol Das er Da ligen wolt. Da macht man im ein grab vnd legt in Darein. vñ machet ein schōne kirchen vber sein grab. Da wanderten vil menschen zu seinē grab inn Die kirchen Durch seiner hilff willen Dy er gar an vil menschē erzeyget vnd in genad thet. Also ward d zugāg als groß Dz man ein stat Dahin gebawet hat. Vnd man hat in auch gar wirdiglichē erhaben. vñ man tregt in an Dem heyligē Pfingstag in Der stat vmb von einer kirchen zu d andern. Also kummen von vil landen Dy menschē an Dem genanten pfingstag Dar. vñ wer seyn bare mag anrüren mit Den hendē oder mit seynem stab Der empfecht Da einen gutē trost Da von. Er tut auch gar vil zeychen vñ wunder gar an vil menschen Die in Daheym suchen.

Es wz eins mals ein herr d nam ein volck ansich. vnd kam bey Der nacht zu sant Wendel in Den graben. vnd wolt Dy stat erstygē vñ beraubt habē. zuhand verhenget vnser lieber herr Jesus cristus Durch seinen lieben Diener sant wendel Das er erblindet. Da erschrack er gar vbel. vnd rufft sant Wendel an in seinem hertzen mit grosser andacht. vnnd verhieß im ein ewige gult zugeben. vñ gelobet im er wolt es warlichen halten Dz er wid gesehent wurd vnd er wolt nymmermer wider sein stat thun. Da erhört in got Durch sant Wendels willen vnnd er ward wider gesehent. Da ward er gar fro. vnd Dancket got vnd sant Wendel irer genaden. vnd reyt wider von Dannen.

Es waren auch eines mals zwen Dieb Die kamen in sant Wendels kirchen vnd stalen im groß gutt. Vnnd kamen Dar mit auß Der stat. vnd sy giengen zwen tag vnnd zwu nacht vmb Die stat in Dem wald hin vnd her. vnd kunden nit Da von kummen. vnd man ergriff sy mit dē gut. vnd man vieng sy Da mit. vnd hieng sy an einen galgen. Also rach got seinen lieben Diener sant Wendel. wann er ist ein grosser nothelffer. Nun bitten wir Den liebē herrē sant wendel Das er vns vmb got erwerb alles Das vns gut sey an leyb vnd an sel. vnd Das er vnser fursprech sey an vnsern letzsten zugen. Dz wir von got nymmer geschydē werden Amē.

Gott sey lob vnd ere.

Hye ist ein end Der heyligen leben Des Sumerteyls. Vnd hernach hebt sich an Dz winterteyl.

Hie hebt ſich an Der heyligen leben in Dem winterteyl. vnd zu Dem erſten von Dem lieben herren vnd ertzengel ſant Michel.

Es was ein ſtat in wal
chen Dy hieß ſepauß
Darinnē wz ein rey/
cher mā d hieß Gar
ganus. Vñ ligt ein
Berg bey Der ſtat d
heyſt nach Dem mañ Garganus. Nun wz Dē
reychen mañ ein rindt irr gegangen. Das ſucht
er hin vnd her. vnd kam von geſchicht auff Dē
Berg. Da fand er Das rinde vor einer hōl. vnd
ſprach: Ich wil Dir Dein geen gelten. vñ ſchoß
ein pfeyl Dar. vnd wolt Durch Dz rind geſchoſ/
ſen haben. Da keret ſich Der pfeyl vmb. vñ fur
in Den ſelbē man. Da gieng er wider heym vñ
ſaget es Dem biſchoff wie es im mit Dem rind
ergangen wer. Da ſprach Der biſchoff. Du ſolt
wiſſen Das es von gott her geet. Darvon ſullen
wir got bitten Das er vns kund thu was er Dā
mit meyne. vnd gebot Dem volck Das ſye drey
tag faſteten vnnd beteten Das er in kund thet
warumb Der man wund wer wordē. Da ſy nun
drey tag gefaſtet hetten vnd got gebeten het/
ten Das er in kund thet was auff Dē berg wer.
Da kam ſant Michael zu Dem biſchoff vnnd
ſprach. Ich bin ſant Michel Der engel gottes
vnd bin ſtetiglich vor got. vnd hab ein wonūg
auff Dem berg. Da was Garganus Dar kum/
men. vnnd wolt Die ſtat vermeyligt haben. Des
wolt ich im nit vertragen. wañ ich wil Der ſtat
huten Das kein freuel Da geſchech. Damit ver/

schwand der engel. Des morgēs sendet d Bi-
schoff nach der pfaffheit da giengen sye mit
grosser andacht mit dē bischoff auff dē berg
vnnd dorst doch nyemant in die grufft kūmen
Da sprachen sy ir gebet mit andacht zu dē al-
mechtigen got.

Zu den zeyten da rytten vil heyden in das
land des bischoffs. Da was d bischoff in gros
sen sorgen. vnd rufft vnsern herren an. vnd bat
in das er sy vor der heyden krafft behutet. vñ
gebot dem volck allem das sy drey tag vastetē
Da kam aber sant Michel zu dem bischoff in
dē schlaff. vnd sprach zu im. Ich wil mich des
streytes annemen. vnd wil den cristen helffen
vnd wil die heyden in als groß leyden bringē
das ir vil sterben mussen. vñ ir sollet dē streyt
anheben vmb non zeyt. Damit verschwād sant
Michel. Da sagt der bischoff dem volck den
cristen was im der engel gesagt het. Da wur-
den die cristen gar fro vnd bereyten sich vmb
non zeyt. Da erhub sich ein groß vngeheures
weter mit steynen. vnd viellen auff die heyden.
Das thet in als wee das ir vil sturben. Da lies-
sen sich sechßhundert tauffen da sy hortē das
der engel gottes mit den cristen was. also ge-
sigten die cristen mit der hilff gottes vnd des
lieben herren sant Michels. Da wurdē sy gar
fro das sy gesigt hetten. vnd machten ein opf
fer sant Michel zu eren. vnd giengē zu d höl.
Da sahen sy die tritt die sant Michel getrettē
het in den steyn. Da gelaubten sy wol das die
stat sant Michels was. vnd danckten im d ge-
naden die er in gethan het. vnnd dorsten den-
noch nit in dy höl geen. vñ machtē sant michel
ein kirchen nahent dabey.

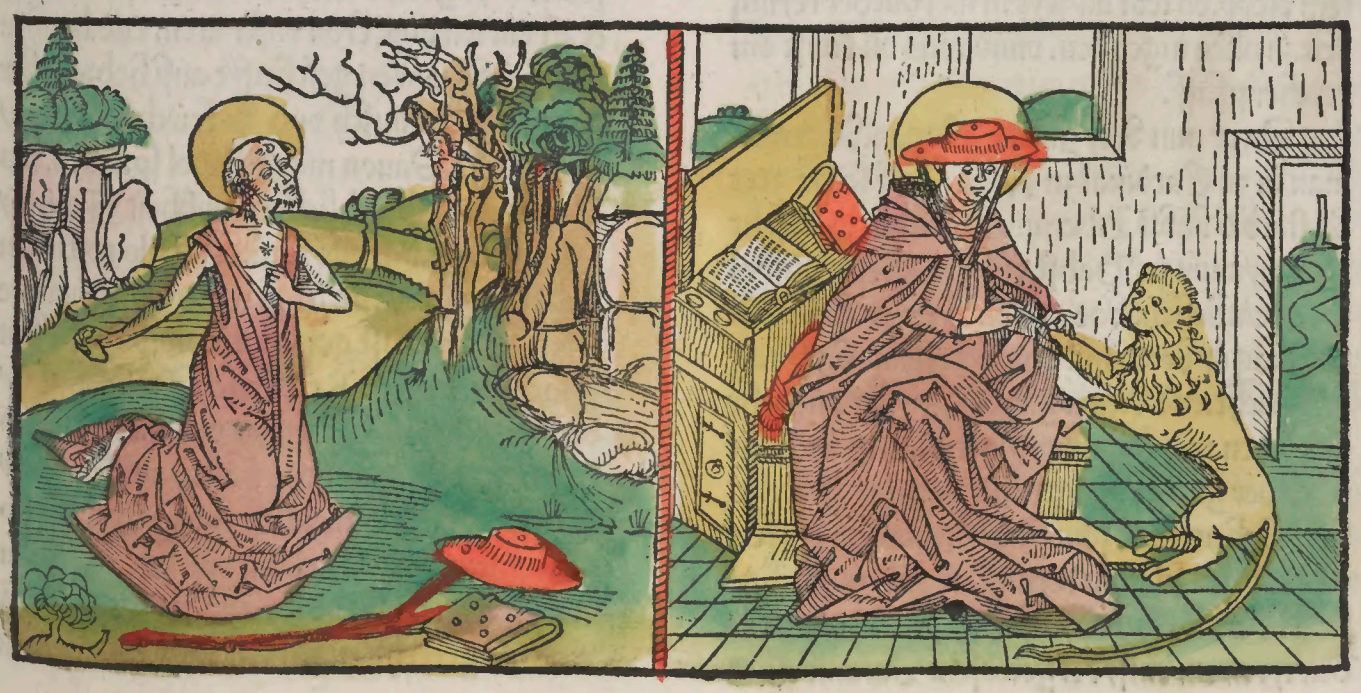
Darnach fur der bischoff gen Rom. vnnd
sagt dē babst wie im geschehē was. vñ sprach
Ich weyß nit ob ich dye grufft auch weyhen
sol oder nit. Da sprach der babst wir sollē got
darumb anruffen. vnd gebot dz man drey tag
vastē solt. Da kam sant michel zu dē bischoff in
dē schlaff vñ sprach zu im. Ich hab dy grufft
selber geweyhet das solt du morgen sehen. vñ
solt das ampt darinn begeen. so sihst du das
ich selber da bin. vnd wil euch zu trost da sein.
Des morgēs frū kam der bischoff zu dē berg
vnnd ein groß volck mit im. Da funden sye ein
Capell dy wz einhalb gewachßen in dē holen
berg in einen hertten steyn. vnd gieng ein stieg
darzu. vnd man hort die engel in dem kor offt
da singen. Da gieng das volck hynein. Da was
d altar mit reychem purper gekeydet gar wol
vnd gieng ein schones liecht in die Capelken.
vnd was nit gar hoch. Da begiēg der bischoff
mit andacht dz ampt darinnē. Darnach giēg
das volck wider heym. vñ weyhet der bischoff
briester zu der kirchen dy das ampt solten be-
geen. Vñ da die nacht kam da versperret sich
selber die kirch. vnd dar keyn man bey d nacht
in die kirchen geen. vnd ist ein steyn in der kir-
chen. Darauß rynnet ein wunderlichs wasser. von
dē wasser werden vil siecher menschen gesunt
von sant Michels genaden.

Eines mals da kam keyser heinrich an dy-
selben stat. vnd gieng in sant Michels capelln
vnd bat gott mit andacht. Nun was die zeyt
kummen. das der engel schar dar solt kummē.
vnd solten das ampt singen. Da tryb man das
volck alles auß der grufft. Da bat der keyser
das man in darinn ließ. Da gewert man in. Da
belyb er alleyn da auff die genad gottes. vnd
rufft got mit grosser andacht an. Da offnet im
got seine augen. vnd ließ in sehen das vil schar
der engel an den berg kamen. vnnd sunderlich
so kamen zwen engel dy leuchteten als dy mor-
gen rōt. vnd waren gar zyrlich. vnnd die zwen
engel bereyteten den fron altar gar schon. Dar
nach kam ein grosse menig der engel die fur-
ten sant Michel der leuchtet schōner denn der
sunnen scheyn. Darnach kam vnser lieber her-
re Jesus christus als ein gewaltiger gott mit
einer grossen schar. vnd mit grosser schonheit
als seiner herschafft wol zam. vnd begieng dz
ampt mit grosser andacht vnd wirdigkeit. vnd
nam da ein engel das buch vnd trug es fur un-
sern herren vnd neyget im schon. Da kusset es
vnser herr vñ wincket dem engel mit der hand
vnd weyset in fur keyser Heinrich der lag an
seiner andacht. vnd betet andechtiglich. Da
stund der engel fur den keyser mit dem buch.
vñ bot im dz da zu kussen. Da erschrack d key-
ser. vnd meynt er wer nit wirdig das buch ze-
kussen. Da griff im der engel auff sein huffe.
vnd sprach. Keyser stand auff vnd nym die ge-
nad von got. wañ got der almechtig gan ir dir
Da stund der keyser auff vnd hielt im der en-
gel das buch biß er es gekusset. vñ also ward
der keyser huffaltz. Dz hett er gern durch got-
tes willen.

In der vorgenanten ſtat Sepaus da geſchach ein wunder. wann der perg ligt das ꝛz waſſer vberal darũb geet. vñ an ſant Michels tag thut ſich das waſſer zwier auff. vnd gibt dem volck ein weg zu geen. Vnnd da nun dye vart zu dem berge als groß ward durch ſant michels ere. Da kam ein fraw dar jr wolt auch in das munſter geen. Die gieng an der zeyt mit einem kind des ſolt ſie als bald geligen. vnnd gieng jr fraw mit andern menſchen zu ẽ kirchen. Da kam das meer mit einẽ ſturm̃ herwider. Da erſchrack das volck ſer. vñ fluhen all an das land deñ die fraw nit mit dem kind jr wz ſchwanger jr mocht nit gefliehẽ. Aber ẽ lieb herr ſant Michel der behuttet ſy ꝛz ir nichts geſchach. Doch ward ſy von dem meer gefangen. vnd vor ſchrecken gebar ſy das kind mittẽ in dem meer. Da nam jr fraw das kind an dẽ arm vñ ſeuget es. vñ rufft got vnd ſant michel mit groſſem ernſt an. Da thet ſich ꝛz meer widerumb auff. Da gieng jr fraw frölichẽ mit dem kind auß dem meer. vnd dancket dem almechtigen got vnd ſant Michel mit groſſem ernſt ſeiner genaden.

Es ligt ein ſtat nahent bey Cõſtantinopel da eret mã etwañ die göttin feſta. Es iſt aber nun ein kirch da. Die iſt in ſant Michels ere geweyhet. vnd heyſt Michaelis. Da was zu einẽ zeyten ein man der hieß Aquilinus. Den kam ein heyſſer ritt an. Da gaben im jre ertzt ein tranck. vñ meynten er ſolt da von geſundt werden. Da ward er als kranck. ꝛz er weder trincken noch eſſen mocht. vnd da er ſich nun des lebens verwegen het. Da hieß er ſich zu der kirchen tragen. vnnd hett gelauben er ſturb oder wurd geſundt. Vnd da er in der kirchen was. Da rufft er ſant Michel mit ernſt an. vnnd bat in das er im hulff das er geſundt wurd. Da erſcheyn im ſant Michel vnnd ſprach zu im. Du ſolt dir ein geſamnetz ding machẽ laſſen von hönig. von weyn. vnd von pfeffer. vnd alles ꝛz du iſt das ſolt du darein tuncken. ſo wirſt du gentzlichen geſund. Das thet der man vnd er ward ſchier geſundt. Da ward er fro vñ danckt got vñ ſant Michel vñ allen gottes engeln. vñ ſprach. Angeli. Archãgeli Throni. Dominationes. Principatus. Poteſtates. Virtutes. Cherubin. vnd Seraphin. Ich man euch das euch got hat geſchöpfft. vñ euch vor leyden. von ſeiner ſuſſen miltigkeit geſetzt hat in ere vnd in wirdigkeit. vnd hat euch gereychet mit vnmeſſigem lon. vnd gezyret mit vnmeſſiger ſchöne. vnd hat in euch gegoſſen vil krefft vnnd liebe vnd tugent vnd weyßheit vnd vil ſeiner tugẽt Er hat euch enthalten das ir nit geuallẽ ſeyt. vnd hat euch beſtetiget das ir nymmer geuallen mügt. Jr hymliſchen vnnd ir boten gottes durch alle dy verſtentnuß vñ liebe die ir ewigklichen zu got habt. bittẽt got ꝛz er vns helff das wir hie als engliſch leben furen das vns vnſers lebens ein gut ende werde. Vnnd das wir erfullen die ſchar von den dy böſen engel geuallen ſind. ꝛz wir got erkennen vñ in ewigklich lieb haben. Amen.

Von ſant Jeronymo



Der lieb herr sant Jeronymus ist geborn von der stat stridonie. vnd was ein cristen. vñ het got lieb. vnd het einen reynen mut. Da ließ man in schier zu schull. Da lernet er gar wol. vnd setzet seinē syn mit witzē auff dy heyligē geschrifft. vnd fur darnach gen Rom. vñ wolt sein kunst bas vestnen. vnd leget ein weil der propheten bucher hyn. vnd las der heyden bucher Tulij vnd Platonis dy geuielen im gar wol. vnd las sie offt vnd las sy geren.

Eins mals zu mitter vastē. Da las er an eynem buch. Das het der heydnisch meyster Plato gemacht. Da kam der engel gottes zu im. vñ nam im das buch auß der hand. Da erschrack er also ser dz im sein gesicht vergieng. Darnach ward er als siech dz man maynet er wolt sterben. vnd ward entzuckt vnd kam fur gottes gericht. Da sprach der richter zu im. wz menschē bist du. Da sprach sant Jeronymus. ich bin ein cristen. Da sprach der richter. du leugst. du bist ein heyden. wann du list d heyden bucher. wañ wa dein hertz ist da ist auch dein schatz. Da erstummet sant Jeronymus. vnd da hieß im der richter seinen rucken wol erschlahē. Da schrey sant Jheronymus laut vnnd sprach. O wee herr erbarm dich vber mich. vnnd dy heyligen baten auch fur in vnnd sprachen. Herr gib im ein zeyt das er sich besser. Da gelobt sant Jeronymus das er d bucher nymmer lesen wolt. vnd kam zu im selber. Da sah man dz sein rucke ser zerschlagen wz. Da claget er sein sund gar ser. vnd ließ die bucher darumb er gestraffet was. vnd las dy heyligen geschrifft mit grossem vleyß. vñ lebt all zeyt in meydlicher reynigkeit. in allen tugenden. vnnd was an kunst ein reycher pfaff.

Da er nun dreyssig iar alt was. Da erwelt man in zu Cardinal zu Rom. In d selbē zeyt da starb d babst Liberius. Da erwelt man sant Jeronymum zu Babst vnd sprachen. Er ist also tugentlichen. Das er billich vnser babst ist. Da pflag er des ampts mit grossem vleyß tag vnd nacht. vnd dienet got mit grosser andacht mit beten. mit vasten. vnd mit wachen. vnd mit vil ander guter vbung. vnnd was gar gerecht. Des lieben herrē sant Jeronymus wirdigkeit ist groß gewesen in reynigkeit vnd in heyligkeit. Wañ er ist auch in der wüst vnder dē wilden tyren ein einsydel gewesen. Darumb ist er geleych sant Johannes dem tauffer. in der gerechtigkeit vnd in heyligkeit. vñ hat auch seinen leyb ser gekestiget mit vil hertigkeit. mit hunger. mit durst. vnd mit herten kleydern. vñ tranck in funfftzig iaren nye nichtz. weder wein noch met noch bier. vnd wz im fleysch vñ visch alles widerzam. vnd mocht sein nicht geniemē vnd genoß nye nichtz gesotner speyß. Denn in seinem letzstē siechtumb zu zweyen malen. vñ kestiget sein fleysch mit einem heren hemd. dz sein haut als schwartz ward als ein more. Vñ trug alle zeyt schnode kleyder an. vnnd aß nur bletter vnd wurtzel. vnd hub allweg an zebetē zu vesperzeyt. vnnd zwu stund betet er inn dye nacht. vnnd schlieff den auff der erden biß zu metten. so stund er dann auff vnd betet. vñ las die heyligē geschrifft mit grosser andacht. Da mit die heylige christenheit gezyret ist allenthalben als mit edlem gesteyn. Dz treyb er biß das er essen solt. vnd wenn er ein kleyne sund wid got thet. so het er als grosse rew. vñ weynet als bitterlichen als ob er einen menschen ertodt hett.

Sant Jeronymus schlug seinen leyb alle tag dreystund mit herten stricken das dz blutt von im floß. vnd huttet sich vor vnnutzē wortē als vor einer sücht. vnd was nymmer mit müssig. er las oder schryb. oder er prediget. Vnd lebet als reynigklichen vnd als heyligklichen als Samuel dem die gotlich stym̃ beruffet zu der briesterschafft. so hat sant Jeronymū des engels hand mit gewalt bezwungē. das er die weltlichen bucher must lassen. vnd die heyligē geschrifft must lesen. vnd er hat die ketzer mit seiner heyligkeit vertriben vnd zerstort. Wañ er ist ein wirdige kron vnser eren. vnd hat die alten vñ dy newen geschrifft auß hebreyscher zungen in lateinisch vnd zu kriechischer zungen bracht. Dauon mag ich wol sprechen. das er mit vnaußsprechlicher weyßheit vñ grundloses synnes. hat alle schůlkunst als volkūmenlich bewreyset. dz im auff erdtrich nyemant geleych darinnen ist gewesen. Vnnd kund siben sprach. Ebreysch Kriechysch Arabisch Caldeysch. Lateinisch. Persier vnd medier. vnnd kūd darzu alles landes vñ alles volckes buchstaben als volkummenlich vnd als wol. als ob er in einem yeglichen land vnd bey yeglichem volck sunderlich geborn vnd erzogē were. vñ was als gerecht an seinem ampt dz er sein

dertan herttigklichen straffet. darumb so waren im etlich veind. vnd gedachten wie sye im sein ere mochten genemen mit falscheit. vnnd namē einer frawen kleyd da er sich nyder het geleget. vnd legten im das an sein bette. vnnd da man metten leut. da stund er auff nach seiner gewonheit. vñ ergreyff der frawen kleyd vnd leget es an fur sein kleyd vñ sein korockleyn. vnd gieng darin̄ zu metten. Das nam dy menschen grosz wunder die es sahen vnd was in leyd vmb in. Aber etliche wurdē gar fro. vñ sunderlichen die dy in hasten vnd im dz kleyd an das bett hetten gelegt.

Nun was dem lieben herren sant Jeronymus nur leyd vmb die leut dye sich an im versundten. vnd gedacht im. ich kan nit furbas gesigen dein̄ das ich gedultig sey in dem vnschuldigen leyden. vnd meynet im het es got darūb gegeben das er die ere solt fliehen. vnnd floch von Rom vnd floch zu bethlehem in ein wilde wuste. da het er keinen irdyschē trost. vñ scheyn dy sunn den gantzen tag auff in. Vnd klebet im offt die zung vor grossem durst an dem gumen. vnd des nachtes viel der kalt taw auff in vnnd lag vnderweylen den gantzen tag auff den knyen. vnd betet die gantzen nacht darzu. vnd schlieff nur auff blosser erden. vñ daucht in offt er wer von dem erdtrich genummen vñ wer zu hymel kummen. wann die engel furten in zu irr tagzeyt. da schawet er denn das reich gottes da gar mit grossen freudē. vnd het als vil trostes da mit das er nicht achtet das sein leyb vngemach hette. Nun ward im von gott kund gethan das er in die stat bethlehem solt kummen. Das thet er vnd las die heyligen geschrifft zu sammen. vñ las offt von dem morgen bis an den abent vngeessen vñ vngetrūcken. da merckten vil menschen sein guts seligs leben das er furt. vnd kamen vil menschen zu im vnd wurden sein iunger. Da fur er vnd sein iunger in ein wilde wūsten. da was in alles gemach tewer dz lyden sy alles geren durch got Da bawet sant Jeronymus ein kirchen vnnd ein closter in der wusten. vnnd trug seinen iungern ein gut ebenbild vor. das lernetē sein iunger von im mit grossem vleyss. vnnd da er nun alt vnd kranck ward das er nit mer zu gottes dienst mocht kummen vnd zu pedt lag. vñ weñ man gottes dienst begieng so hielt er sich an ein sessl. vnd sas als lang an dem bett auff bis das man den gottes dienst begieng.

Zu einem mal da kam ein lewe der gieng auff dreyen fussen. vnd der vierd thet im wee. vnd der lewe gieng zu des closters tür ein. Da forchten sich dy brüder gar sere vñ fluhen. Da empfieng sant Jeronymus den lewen gar gütlich. da recket im der lewe den siechen fusz dar den schauet im sant Jeronymus vnd wusch im den fusz das er gesundt ward. Da sah er einen dorn darinnē den zoch er im herausz. vñ band im ein tuch darüber. vnd heylet im den fusz. Da ward der leo heymlich als ein hüntlein. vnnd wolt nit von dannen. Da sprach sant Jeronymus. Got hat vns den lewen nit allein darūb gesandt dz wir im den fusz solten heylen er het in selber wol gesunt gemacht. er hat in vns zu nutz vñ zu trost her gesandt. darumb beuelhet im ein ampt. Da sprachen dy brüder er sol vnsers esels auff dem veld huten. vnd sol in auszvnd ein furen. Da empfieng der lewe dz ampt vber den esel. vnd hüttet sein. vnd kam nit von im. vnd gieng mit im auszvnd ein verr vnd nahent zu rechter zeyt. Vnd eins mals da gieng der leo aber mit dem esel zu velde. vñ legt sich zu im nyder vnd entschlieff. Da gieng der esel hin vnnd her auff dem velde. Da kamen kauffleut vnd furten vil gutes. vnd da sy nyemāt sahen der des esels hutet. Da namen sye in vnnd furten in mit in heym. vnd da der leo erwacht da vand er des esels nit. Da erschrack er ser vñ lieff hin vnnd her. vnnd schrey mit greulicher stymme vnd suchet seinen esel vberal. Da vand er sein nicht. Da kam er traurigklichē fur des Closters thür vnd dorst nit hinein. vnd da die brüder sahen das der leo kummen was vnnd der esel nit. Da gedachten sy in er hatt den esel erbyssen. vnd gaben im nit zu essen als vor. vñ sprachen. geehin vnd ysz den esel miteinander vnd suchtē den esel vnd funden sein nicht. Da sagten sy es sant Jeronymo. Da sprach er. gebt im kost als vor. vnd schickt in an des esels stat dz theten sy. Da bracht in der leo holtz genug zu irer notdurfft. wy wild sein natur wz so dienet er in doch mit gedultd. vnd nam des esels offt war ob er in nyendert sehe.

Eines tags da kamen die kauffleut die dē lewen den esell genummen hetten. vnd hetten vil kemeltyer. vnd hetten auch den esel d gieng zuforderst. vnd was wol geladen. Da in d lewe dort her sah geen. Da sprang er als greulich

vnd als gar forchtlichen auff vor freuden Vz Die kaufleut fluhen vnd forchten Der leo wurd sie ertötten. Da trib er Den esel heym fur Des closters tür. vnd Die kemeltyer mit Dem gut al len. Da sahen Die brüder wunder an Dē lewen. vnd sprachen. Wir haben Dem lewen vnrecht gethan. wann er hat sein vnschuld wol bewey set Das er vns Den esel hatt widerbracht. Da strych sich Der lewe an Die brüder all. vnnd wz gar fro. Da west sant Jeronymus in Dē geyst wol Das sie gest solten haben vnnd sprach zu in. Lieben brüder vns kummen yetzo gest Die sollent ir wirdiglichen empfahen. vnd all Die weyl vnd er Das sprach Da waren sie an d tür. Da empfiengen sie Die brüder gar tugentlichē vnd gar schon. Da fragten Die kaufleut wer ir abbt wer. Da sprachen Die brüder Der lieb herr sant Jeronymus ist vnser vater. Da vielen sie im zufussen vnnd sprachen. büs vns vmb Den esel wie Du wilt. Da hieß sye sant Jeronymus wider auffsteen vnd sprach gutlichen zu in. ge habt euch wol vnd sey euch vergebē. Darnach sprach sant Jeronymus zu Den brüdern. gebt Den gesten zu essen. vnnd gebt in ir gutt wider vnd last sie heym faren. Da sprachen sy. habt euch Das öll halbes Des bedurffet ir wol. Da sprach er. neyn liebē kind wir wollen Des frem den guts nit. Da sprachen Dy kauflent. wolt ir es nit halbs nemen. so must ir es aber gar ne men. Darnach gelobten sy in vnd leysteten es auch sie wolten in ir ampeln mit öll beleuchtē Die weyl sy lebten. vñ furen Da wider heym vñ waren fro.

Zu Den zeyten Da was Theodosius keyser Der bat Den Babst Damasum Vz er einē wey sen göttlichen menschen aufsuchet Der Da ord net wie man zu Dem gottes Dienst singen vnd lesen solt Die tagzeyt vnd Die messy. Dar zu nā Der babst Den lieben herren sant Jeronymum Dann er west das er erfarn wz in manigerley sprach. Des vnderstund sich d heylig herr sant Jeronymus gott zu lob mit grossem vleyß. vñ ordnet auch was man zu einer yeglichen tag zeyt singen vnnd lesen solt. vnnd ordnet auch welches ewāgeli oder epistel zu yeglicher mes gehört. vnd an welchem tag. vnd hieß im seyn zen ebnen vnd Darzu abschlahen vnd absetzen Das er Die hertten wort Desterbas möcht be deutten vnd gesprechen. Da mit er manigē mē schen zu gemaden bracht. Vnd Gregorius d heylig lerer ordnet Das gesang Dar zu. Vz ge viel Dem Babst gar wol. vnd hieß es also haltē nach Der zweyer lerer ordnung. Den liebē her ren sant Jeronymum Den neydt man gar ser vmb sein kunst vnd vmb sein grosse genad Die got an in geleget het. Das leyd er geduldigkli chen durch got. vnd was sein fro. vnnd sprach eines tags. Ich danck got Das ich wirdig bin Das mich Die menschen neyden. wañ mein herr Jesus christus ward hie auff erden geneydet vnd gehassset biß in Den todt. Der lieb heylig was weyß vnd wolgelert. Vz er Der iuden vnd heyden bücher zu latein bracht. vnd ist geheys sen ein liecht Der christenheit vmb seiner kunst willen. Da sant Jeronymus achtvndneuntzig iar alt ward vnd sechs monat. vnnd sein leben nach gottes lob verzeret het. Da ward er siech vnd nam vnsers herzen leychnam. Da sprach er. O susse hymlische speyß. nyemāt mag ein stund gelebē an Deinen trost. vnd Du gibst al len creaturen leben. Dauon begert mein hertz Dein vnd mein sele. wann Du bist mein erb vnd ein erbteyl meiner sele Darnach sy ewigklichē Durstet. vnd in Dir freuet sich mein hertz. vnd tröst sich mein sel allein in Dir. Darnach em pfieng er vnsers herzen leychnam mit grosser andacht. vnd redet vil göttlicher schöner wort. Vnnd Da Die red ein end nam. Da erschyn ze hand ein als klars schönes liecht von gott. Vz Die brüder vnd Die menschen Die Da warē sant Jeronymus leychnam vor grosser klarheit nit mochten gesehen. vnd in Dem selben schein sa hen etliche menschen Das Die schar Der engel vmb sant Jeronymū hyn vnd her furen als sy funcken in Dem feuer. So horten etlich ein hy melische stymme Die sprach. kum mein allerlieb ster es ist zeyt Das Du Deinen lon empfahest vmb Dein arbeyt Die Du durch meinen willē ge than hast. So hörten etlich sant Jeronymum in solichen worten hinwid sprechen. Herr süs ser Jhesus. ich kumm zu Dir empfahe Deinen knecht Den Du mit Deinem teuren blutt erlöset hast. vnd zehand verschwand Das liecht. vnnd in Dem selben liecht was im sein sel aufgegan gen. vnd fur zu hymel geleych als ein liechter stern mit tugenden gezyret. vnd leuchtet in Dē scheyn Der ewigen klarheit. vnd gieng ein sus ser geschmack von Dem heyligen leychnam. vñ

leib der gut geschmack lang an der stat da er verschyden was. vnd der lieb heylig verschied in der letzsten stund des tags des monats septembris.

Nun was der bischoff Cirillus zu der selben stund da der heylig herr sant Jeronymus verschied in seiner zelle vnd betet andechtigklichen. Da ward er entzuckt vnd sah ein schöne straß die was gar wol gezyret. vnd da er dz sah da vergaß er seinselbs vor grossem wunder vnd sah das sich die selb straß anhub in dē selben closter an der stat daran der heylig herre sant Jeronymus tod was. vnd gieng die straß biß in den hymel. Da hub Cirillus seine augen auff vnd sah die engel von dem closter kummē vnd sungen gar süß gedöne in zweyen scharē vnd daucht in das der hymel vnd die erd vnd alles das darinne ist von des gesangs süssigkeit erklunge. vnd trug ein yeglicher engel ein brinnende kertzen von wachß. vñ wz d glantz als groß. das dabey der sunnē scheyn vinster wz. Darnach sah er ein andre schar der engel die giengen gegē dysen engelu mit gesang vñ mit grossen freuden. Da bet er geren gewist was das bedeutet hett. Da west er nit wen er des fragen solt. Vnd da er das liecht vnd die engel lang gesehen het. Da sah er des heyligen herren sant Jeronymus sele die was vber all engel reylichen gezyret. Vnd sah vnsern herren an sant Jeronymus rechten seyten. vñ sah das die sel in sein zelle kam vnnd stund fur in. vnd sprach zu im. Cirille kennest du mich. Da sprach er neyn ich. sag mir wer du seyest dz du vor den andern engeln allē in als grossen eren scheynest. Da sprach die sel. hast du sant Jeronymum lieb gehabt auff erden. Da sprach sant Cyrillus. Ich hab in vor allen menschen lieb gehabt. Dauon sag mir ob du d selb seyest. Da sprach sy. ich bin sein sele vnd besitz als ich gehoffet hab all freud vnd ere. Dauon gee bald zu meinen brüdern vnd sag in was du gesehē hast. vnd sprich sy sollen nymmer weynen vnd klagen. sye sollen sich mit mir frewen. Das ich mir erwelt hab ein wesen der freuden. Damit verschwandt er. Da kam Cirillus wider zu im selber. vnd was sein hertz erfullet mit vnaußsprechlichen freuden das er die gantzē nacht weynet vor freuden. vnnd des morgens saget ers den brüdern allen was er gesehen het. vnd sprach. Jr sollet nit mer vmb in weynen. ir sollet euch mit im frewen. wann got hat im gebē die freud des ewigen lebens. vñ hat in gewirdiget mit einē ewigen namen. vnd hat in einen erbē gemacht seiner ewigē freud die er ewigklichen newßt. vñ hat got sein sel geleytet mit der engel schar von dysem iamertal zu dē ewigen freuden. Da die brüd das hörten da wurden sy gar fro vnd danckten gott seiner genaden die er mit im gethan het.

Da sant Jeronymus verschied da lebt sant Augustinus dennoch. vñ saß in seiner zelle zu der zeyt da er verschyed. vnd betrachtet innigklichen wie groß der heyligen sel wirdigkeyt vnd freud wer in der gegenwurtigkeit gottes Wann sant Seuerus sant Martins schüler bet in gebeten das er im von den freuden sagget vñ im da von etwas kund macht. Da kund sant Augustinus mit synnē die freud nicht begreyffen noch eygentlich da von gesagē. Vñ west er wol das in ein als schwere frage nye mant baß vndrichten mocht dañ sant Jeronymus. Darumb nam er papier vnd wolt im eynen brieff schreyben. vnd da er im nun seynen gruß verschrißen het. Da erscheyn im ein groß liecht als bald in seiner zellen. vnd was ein als guter geschmack darinne dz sant Augustinus vor grossem wunder alle seine krafft entwich. Wann er het vor nye keyn solichs liecht gesehen noch als guten geschmack geschmecket. vnnd west auch nit das sant Jeronymus tod was. vnd das im got einē als wirdigen stül bereyt het in dem hymel. Da sant Augustinus in dem wunder was. Da sprach ein stym̄ auß dē liecht. Augustine wilt du wenen dz du dz groß meer in ein vaß mugest gefullen. vnnd meynst du mugest die erden gantz mit deiner kleynen hand begreyffē. oder erfullē deine augen zesehen das nye keyns menschen aug gesah. vñ ore hören. das nye keyn ore mer gehört hat. vñ wilt du wenen das du das versteen mugest dz nye keyns menschen hertz vernam. vnnd wilt du dem ein end vinden das nit endes hat. vnd nymmer ende gewinnet. ee wurd das meer in ein kleynes vaß geschlossen. vnnd die gantze welt in einer kleynē hand begriffen. ee du der grossen eren vnd freud die dy selen zu hymel haben den aller minsten teyl vernemen vñ begreyffen kunnest du werdest denn gewert so-

licher Ding Das ich bin worden. vñ sprach Darnach. Nun beyt Augustine biß Das Du gestirbest. vnd such nit auff erden. Dz Du neur in Des hymels thron vindest. Vnnd fleyß Dich guter werck auff erdē Dz Du Darnach ewige freud in Dem hymel vindest vnnd besitzen mugest. Da sprach sant Augustin. Wer bist Du Du seliger vnd erwirdiger Der mit seligen freuden zeucht zu Des hymels thron. wie suß sind Deine gutte wort in einē guten ende. Da sprach Die stymm Ich bin sant Jheronymus sele Dem Du Deinen brieff meynst zesenden. vnd bin in Dyser stund verschyden. vnnd bin gezyret mit aller schöne. Vnd bin geleyt mit Des almechtigen gottes geleyte zu hymel gefurt worden. vnd mit hymlischem here. Vnd bin erleuchtet mit göttlichē scheyn. vnd bin gekleydet mit ewigem gewād. mit vberflussigkeit alles guttes vnd aller freuden. vnd haß in gottes krafft mein not gentzlichen vberwunden. vnnd mag mich keyn leyd mer beruren. vnnd bin in wirden vnnd in eren. Vnnd wirt mein ere zwir als groß nach Dem iungsten tag. Da von ward sant Augustinus vor freuden weynen vñ sprach. wolt got erwirdiger vater Das ich als wirdig were Das Du an mich Deinen vnnutzen knecht gedenckest. vnd als Du mich auff erd lieb hast gehabt. also beger ich Das Du mir vmb gott erwerbest Dz ich erlediget werd von meinen sunden. vnd Dz ich mit Deinem beschirmen in göttlichen wegē vngehindert beleybe. Vnnd Das Du mit Deinen waffen mich behutest vor allen meinen veindē vnd mir helffest Des ewigē lebens sicherlichē vnd beger Das Du mir antwurtest was ich Dich frage. Da sprach Dy sele. Ich wil Dich willigkliehen berichten aller Deiner frage. Da sprach sant Augustinus. Ich weste geren ob Dye seligen selen Die zu hymel sind vnderweylen ichts erwurben gen got. oder wolten Das sy von im erhört wurden. Da sprach Die sele. Die heyligē Die in ewigen freuden sind geuestnet in got vñ gestercket. Das sye keynen andern willen Dann nur einen göttlichē willen haben. wañ sy nichts anders mugen noch wollen Dann Das got wil. Dauon alles Das sie wollen Das wil gott auch. vnd erfullet sy auch on zweyfel. Vliemāt wirt Da betrogen von seiner begerung. wann wir allesambt nit anders Dañ nur gottes allein wunschen. vnd so wir got zu allen zeyten habē wollen. so haben wir in sicherlichē. Dauon so wirt alweyen vnser begerung volkummenlich erfullet. vnnd bericht in auch von Der heyligen Drivaltigkeit. vnd eynigem wesen Dreyer person. vnd Des suns geburt von Dem vater. vñ Dienst aller heyligen vnd aller selen seligkeit. vnd vil ander Ding Dye aller menschen vernufft gar schwer sind. vnnd möcht ein mensch mit aller menschen zungen geredē so möcht er Dy schönen Ding nit zu worten bracht haben Die im Dy selig sele saget. Damit verschwand sy. vñ beliß ein guter geschmack in sant Augustins zelle. Da Dancket er got seiner genaden vnd Dem lieben herzen sant Jeronymo. vnd Dienet im furbaß mit vleyß.

Zu Der Completzeyt Da sant Jeronymus verschied. Da was Seuerus vnd zwen münch auß sant martins closter. vnnd sunst ein man Die waren beyeinander vnnd redten von gott. Da hörten sy in Dem hymel vnd in Den lufften so ein süsse tröstliche stym. vnnd ein gedönn & orgel. vnd gesanges alles seyttenspils. vnd Da mit erclang Der hymel vnd Die erde vnnd was Darinnen begriffen was Das wz zemal schön. Vnd Da sy Den sussen Don hörten. Da Daucht sye ir selen wolten vor grosser sussigkeit von iren leyben sein geschyeden. Da sahen sie auffgen hymel. vnd sahen ein liecht Das was sibēmal clärer Dann Dy sunne. vnd schmackten gar ein sussen geschmack. Da hettē sie geren gewist was Das bedeutet. vnd baten got Das er in Dz kund thet. Da hörten sie ein stymm von hymel Die sprach. Last euch nicht wundern Der schönen Ding Die ir höret vnd empfindet. wann unser lieber herr Jesus cristus hat sant Jeronymus sele zu Dyser zeyt von seinem leyb genummen. vnnd hat sie mit herschafft vnnd wirdigkeit gen hymel gefurt. vñ als er hie seligklichē fur andre menschen hat gelebet. also frewent sich Die heyligen engel seiner geselschafft. vnd Patriarchen vnd propheten. vnd all zwelffpoten vnd mertrer. vnd vnser liebe frawe Maria Dy wirdigst muter gottes mit allen iunckfrawen lobten in mit gesang. Da schwig Die stymm. Aber Das liecht Das gesang vnd Der gutt geschmack weret Dennoch etwen lange. Da erschracken sie gar sere vnd was in gar leyd Das sy Den heyligen herzen sant Jeronymū verlorē hetten.

An dem tag da man sant Jeronymū begrā
ben wolt. Da kam ein man dar der was blind
geboren & hett grosse hoffnung zu seiner hey
ligkeit.vnd beruret seinen heyligen leychnam.
Da ward er zehant gesehent.vñ ward gar fro.
vnd dancket got vnd dem heyligen herrē sant
Jeronymo irer genaden. Da was ein and iun
ger man auch da.der was ein stum̄ vñ gehört
nit.vnd kusset seinē heyligen leychnā.Da ward
er zehant gesundt vnnd wolredent. Da was er
gar fro.vnd dancket got vnd dem heyligē her
ren sant Jeronymo irer genaden. Es kamen
auch vil ander menschen dar die siech waren.
vnd mit dem bösen geyst behafft waren. weñ
die menschen sein heyliges grab ansahen.So
schryen die veind mit wütender stymme. Hey
liger Jeronyme warūb bist du vns also schwer
du hast vns lebentiger verderbet das tust du
auch totter.vnd also furen sy mit zorn auß. vñ
wurden die menschen ledig. vnnd wurden gar
fro.vnd erten den lieben herren sant Jerony
mum mit vleyß.

Zu den zeyten da was ein ketzer der schalt
den lieben herren sant Jeronymū vnd sprach.
sein leychnā wer des fewers wirdig.Da ward
er zehant zu holtz.vnd kam das hellisch feuer
vnd verbrant in zu aschen.Das sahen vil men
schen.Vnd da das dy andern ketzer sahen vñ
hörten das zeychen.Da kamen ir vil zu sant Je
ronymus grabe mit wirdigkeit vñ erten in mit
vleyß.Da wurden sy von irer irrsal bekert. Da
bestettet man in mit grosser andacht vnd mit
wirdigkeit zu der erden.

Da nun ein gantz iar vergieng nach seynē
tod.vnnd darnach zu dem andern iar an sant
Johanns des tauffers cristi tag.Da knyet der
bischoff Cyrillus zu Alexandria vor sant Jo
hanns des tauffers altar.vnnd empfalhe sich
den heyligē mit grosser andacht vñ entschlieff
also.Da sah er das ein grosse clarheit vnd ein
grosse schar kamen mit heyligen ye zwen vnd
aber zwen mit einander mit einer schonen pro
cessen.vnd giengen all zu sant Johannes al
tar vnd bugen ire knye.vnd erbuten dem hey
ligen vil ere vnd wirdigkeit mit als sussem ge
sang dem nichts geleychen mocht. vnnd ward
die kirch durchleuchtet alle wol mit schönem
scheyn.Darnach gieng sant Johannes Bapti
sta vnnd der heylig herr sant Jeronymus mit
grosser clarheit auch in die kirchen in gleycher
gestalt.vnnd waren mit reychem gewand wol
gekleydet.vnnd mit gold vnnd edlem gesteyn
wol gezyret.Vnd warē schöner vnd wirdiger
dann dy fodern all.Vnnd da sie in dy kirchen
kamen da stunden dye andern all auff die vor
in der kirchen waren.vnnd bugen ire knye de
mutigklichen gegen in.vnd erbuten in vil ere.
vnd wirdigkeit.vnd erbūten auch dye zwen vil
ere aneinander.vnd satzten sich auff zwen gul
dein stūl die waren mit edlem gesteyne wol ge
zyret.vñ redten sussigklich mit einander.wel
cher zu dem ersten anhūb zeredē. Da sprach
en die andern es sol sant Jeronymus anhebē
zereden.vnd solt den heyligen herren sant Jo
hannē baptistam lobē darumb das sein hoch
zeyt wer.Vnd da lobet der lieb herr sant Je
ronymus sant Johannem baptistam gar wir
digklichen vnd mit grossen meysterlichen syn
nen vñ lustiger zyrheit. vñ verkundet sant Jo
hannes baptista hymlisches lobe vnd ere wir
digklichen.Darnach stund sant Johānes auff
vnd dancket dem heyligen herren sant Jero
nymo der eren die er in angeleget het vnd der
wirdigkeit.vnd lobet den heyligen herrē sant
Jeronymum auch gar wirdigklichē.vñ sprach
Sant Jeronymus mein geselle ist mir gleych
in hymlischen wirdē vnd heyligkeit des lones
vnd seyd er mein lob vñ ere so wirdigklich ge
sagt hat.so ist billich das ich seines lobs vnnd
seiner eren nicht geschweyg. Wann er ist ein
liecht der heyligen cristenheit mit seiner lere.
vnd hat der ketzer vinsternuß vertriben. vnnd
hat alle die erleuchtet dy auß dem weg, & göt
lichen clarheit verplendet waren. vnnd ist ein
heylsams wasser vñ ein wallender brun̄. Von
des milten flūsse alle gepreſtsamme menschen
iren durst leschent.vnnd ist ein werder baum &
dy höh des hymels thron berūret. vnnd vnder
seinem grunen laube da wonenn des hymels
weyse menschen vnd der erden. Vnd von des
baumes früchte empfahē sy vbersüsse speyß.
Wann es werden alle menschen getröstet von
der süssen frucht seiner guten sussen lere.Sāt
Jeronymus mein gesel ist mir geleych. Wann
er ist ein eynsidel auff erden gewesen. vnd hat
sein fleysch mir geleychet in hūger vñ in durst.
vñ allweg gekestiget.vñ ist reyn vnd keusch ge
wesen als ich.vnnd ist schemig gewesen in al

len tugenden.vnd hat Der warhafftigē liechtē geyst gōtlicher prophetien mit mir empfangē vnd ist gewesen ein lerer Der warheit.So hab ich Johannes baptista mein leben Durch got mit grosser marter geendet vñ i gōtlicher lieb Wiewol aber sant Jeronymus Durch got nit mit Dez schwert gemartert ist wordē.so hat er Doch all sein lebtag mit arbeyt vnd schmertzē vmb Die warheit verzeret mit grossem schmertzen wider Die ketzer.so bin ich ein vorlauffer vnnd ein bot gewesen Des almechtigen gottes sun. Das ich Dye heyden auff Dye strassen Brecht Der warheit vnnd gerechtigkeit gottes. vñ zu gōtlichem Dienst.so ist sant Jeronymus ein enthalter vnd ein beschirmer Des christenlichen gelaubens gewesen.vñ hatt stetigklich gekempfft wider Dy ketzer.So hab ich vnsern herren eins mals mit meinen hendē in Dē iordan angeruret.so hat in Jeronymus offt mit seinen henden gehandelt in heyliger andacht auff Dem altar in Der messe.vnd hat in offt andechtigklichen empfangē.Dauon sey wir beyd in gleychen freuden in hymlischen wirden vor got.Damit erwacht sant Cirillus vnd freuet sich Der schönen gesiht Dy er gesehen het. vnd saget es auch gar vil menschen.

An Der heyligen Drivaltigkeit tag Da kam Der heylig bischoff sant Cirillus vnd all seyn Bischoff Die vnder im waren.vnd Die zu Bethlehem waren.vnd giengen in Die kirchen Darin sant Jeronymus begraben was.vñ kam sunst ein grosz volck Dar in Die kirchen frawen vnnd mañ.vnd waren Die bischoff all briesterlichen gekleydet.vnd giengē Die bischoff zu sant Jeronymus grab.vnd wolten Den wirdigē leychnam Darauß nemen.vnd wolten in iñ einē steynen sarch legen Der was mermelsteynen. Den het man gar kostlichē gezyret mit grosser zyre.vnd gruben iñ Das grab.vñ Da sy es geoffneten Da sahen sy all Das Der heylig leychnam sant Jeronymi ein teyl in Den lüfftē schwebet Also Das er Dz erdtrich nyendert anruret.Da namen sy in herauß.vnd legten in auff Den altar.Da gieng ein als guter susser geschmack vō im.vnd thet Der lieb heylig vil zeychen. Es waren sechtzehen blind mañ in d kirchen.Dy hetten gar groß wunder vnd hoffnung zu seiner heyligkeit.Die berurten seinen heyligen leychnam mit iren antlitzen.vnd rufften in mit andacht an.Die wurden zehant wol gesundt.Da wurden sy gar fro.vnd lobten got vnd Den lieben herren sant Jeronymū.vnd Da Die leut Dy grossen zeychen sahen.Da brachten sy drey behafft mañ Dar.Die waren als greulichen Das man sy mit eysnen ketten het gebunden. vnnd bat Das volck sant Jeronymū mit grosser andacht fur Dy mañ Das er sy erlediget. Da wurden sy ledig vnd los.vnd wurden gar fro. vnd Dancktē got vnd sant Jeronymo Der genadē.

Nun was ein arme witbe in Der kirchē Dy het einen lieben sun.vnd was Das getreng als groß in Der kirchen bey Dem grab Das man ir Das kind zetod ertrucket. Da ward Die muter ser betrubet.vnd schrey vnd weynet. vnd nam Das kind vnd leget es in sant Jeronymus grabe vnnd sprach.Heyliger herr sant Jeronyme Ich wil von Dem grab nit kummen Du gebest mir mañ meinē sun wid Den ich in deinē Dienst verloren hab.vnd leget Das kind in Das grabe vnd Da es Die erd nur anrüret Da ward es zehand wider lebentig.Des ward Dye muter gar fro.vnd Dancket got vnd Dem heyligen herren sant Jeronymo.

Nun wz ein man in Der stat Der hett auch einen lieben sun Der was voz dreyen tagē tod. vnd Da er Die grossen zeychen hört Dy sant Jeronymus thet.Da gieng er zu Des kindes grab vnd nam es Da herauß vnnd bracht es zu Des lieben heyligen sant Jeronymi grab.vnnd leget es Darein.vñ rufft in mit grosser andacht an.vnd bat in Dz er im sein sun lebētig machet Da ward Der sun lebentig.Da ward er gar fro vnd lobet gott Darumb vnd Den lieben herren sant Jeronymū.Vnd Darnach an Der andern nacht zu vesperzeyt Da legten sy Den liebē heyligen mit grosser andacht vnnd wirdigkeit in Den schönen sarch Den sye im gemacht hetten. Da funden sy Den heyligen leychnā Des morgens wider in Dem grab.Da erschrackē sy gar sere.vnd hetten geren gewist was es bedeutet vnd baten in gar mit grossem ernst Das er in kund thet was er Damit meynet. Da erscheynet er Dem bischoff Cirillo an Der andern nacht. vnd saget im gar vil vnnd grosser verborgner wort vnd ding.vnnd sprach zu im.Cirille. Ich laß Dich furwar wissen Das mein leychnam in Dem grab wil ruen vntz an Die zeyt Dz Dy stat zu Jerusalem anderweyd zerstöret wirt vō dē

heyden. Darnach kumpt mein leychnam gen Rom. Damit erwachet er. vnd saget dem volck offenlichen wz im sant Jeronymus kundt het gethan.

Sant Augustinus sah eines mals vñ wolt von sant Jeronymo schreyben. vnnd trachtet vleyssigklichen wie er in gelobē möcht wirdiglichen. vñ entschlieff also. Da sah er ein grosse schar der engel. vnd sah sant Jeronymū vnd sant Johannē baptistam vnder den engeln. vñ gelitzneten vor clarheit als der sunnen scheyn vnd gentzlichen geleich ancinand in einer gestalt vnd in einer formē deñ das sant Jeronymus zwey krentzlein auff trug. vnd sant Johānes drew die waren von gold vnnd von edelm gesteyn. vnd sprach Johannes baptista zu Augustino. Du betrachtest emsigklichen wie du sant Jeronymū gelobē mu gest das kanst du mit wol thun. Darumb sein wir beyd zu dir kummen das du seines lobes vnderweyst werdest wann der bey mir ist das ist sant Jeronymus mein gesell. Wañ zegleycher weyß als er mir uñ heyligen leben gleych ist gewesen also sein wir vor gottes angesihte geleych in wirdē vñ in eren. was ich vermag das vermag er auch. vnd als ich gott sihe vnnd erkenne also siht er auch got. vnnd erkent in auch in dem all vnser freud ere vnd wirde begriffen ist. wañ als ein heylig grosser ist dañ d ander. also beschawet er got mer vnd erkennet in mer. Vnd dz dritt krentzlein das ich trag das ist vmb mein marter. wywol aber sant Jeronymus nit durch got gemartert ist worden so hat er doch als vil arbeyt schmertzen vnnd leyden gedultigklichen durch got erlyden. als ob er ein mertrer sey gewesen. vnd hat der metrer kron nicht verloren. Aber darūb das er sein blut nit vergossen hat so embirt er der kron dye wir heyligen tragen die ir blutt willigklichen durch got vergossen haben. vñ die zwey krentzlein tragen wir vmb vnser gute ler vnd vmb vnser reynigkeit. Darnach sprach Augustinus zu dem der mit im redet. wer bist du. Da antwurt er vnd sprach. ich bin Johannes Baptista. vnnd bin darumb zu dir gesendet das ich dir sant Jeronymus heyligkeit vnnd wirdigkeit vnd ere verkunde. vnd als ein yeglicher mensch wolt auff erden das im alle andre menschen vndertan weren. Also freuet sich ein yeglicher heylig in dem hymel des andern wirde vnd ere als d seinen. vnd an eines yeglichen heyligen freude vnd wirde ist eines yeglichē freud vñ ere. Damit erwachet er. vñ freuet sich d wunder die er gesehen het.

Zu einem mal da was ein böser ketzer der hieß Sabianus. der sprach offenlichen vnser lieber herr Jesus cristus der het zwen willen. vnnd die ketzerey bewaret er da mit das vnser lieber herr sprach in dem ewāgelio. Vater ist es müglich so vberheb mich dyser marter. vñ sprach. vnser lieber herr wolt sein marter mit einem willen fliehen. vnd mit dem andern willen leyden. vnd sprach. vnser lieber herr hett vil dings gern gehabt das er nit gehaben mocht vnd er zeyget eyn buchlein darinnen stund die selb ketzerey. vñ der selb ketzer sprach der lieb heylig herr sant Jeronymus het dz selb buchlein gemachet. vnnd log auff in. wann er neulichen vor seinem todt ein buchlein wider dye ketzerey gemachet het. Da das die cristen horten da wurden sy betrubt. Da geboten sy dem ketzer das er an dem sambstag mit allen seinē iungern in die kirchen zu Jerusalem kummen solt so wolten sie vmb die sach disputieren. vñ da kam der bischoff Cirillus mit allen seinen bischoffen in die kirchen. vñ der bischoff Siluanus von Nazareth. der den heyligen herren sant Jeronymum als lieb hett das er seynen namen in allen seinē wercken als offt nennet das man in vberal Jheronymus hieß. kam auch in die kirchen. Da kam der ketzer Sabianus auch dar mit seinen iungern vñ zoch sein buch herfür. vnd sprach sant Jeronymus hett es gemachet. Da was Siluanus gar zornig das der ketzer als felschlichen auff den heyligen herren sant Jeronymum torst liegen. vnd schalt den ketzer gar greulichen vnnd sprach. Ist das das der heylig herr sant Jeronymus des nechsten tags vmb nonzeyt offenbart dz dein buchlein falsch ist. So sol man dir dein haubt abschlahen. Da sprach der Ketzer. Das wil ich gar geren thun. geschicht es aber nicht so sol man dir dein haubt abschlahen. vnnd also schyeden sie von einander. Da beteten dye Christen die nacht mit grossem ernst vnd mit grosser andacht. vnd baten got vnnd den heyligen herren sant Jeronymū das er in des leydens ein gut end geb. Vnnd des andern tags da kamē sie wider in die kirchen. vnd der ketz-

er mit seinen iungern auch dar. vnnd lebet als greuliche als ob er Siluanū verschlinde wolt, vnd kriegten gar lang miteinander. Da rufften dy Cristen aber sant Jeronymū mit ernst an das er in zehilff kōm in irem leyden. Darnach sprach d ketzer. Siluane ich wil dich tōten als wir gelobt habē. wañ Jeronymus hat noch nit geoffenbart das das buchlein valsch sey. vnd furt in an die stat da er in enthaubten wolt. Da was er gar frölichen. Da wurden die cristen des gesihtes gar fro. vnd danckten got seiner genadē vnd sant Jeronymo. vñ dy ketzer auch. vnd warē all fro des zeychens dz sant Jeronymus gethan het.

Nun trug der bōß veind furbaß grossen haß dem lieben herren sant Siluano vmb sein heyliges leben. vnnd auch darumb das er die ketzerey zerstöret. vñ trachtet wie er sich rech. vñ nam ein gestalt an sich sam er der bischoff Siluanus wer. Vnd kam zu einer edlen heyligen frawē da sy schlieff. vñ bat sy sundtlicher ding. Da erschrack sy gar sere. vñ west nit was mans bey ir was vnd ward lawt schreyen. Da das ir gesind hört vnd die nachbauren. da liefen sy zu ir in ir kamern vnd fragten sy was ir widerfaren wer. Da sprach sie. es ist ein unseliger man hynnen der wolt vber meinē willen bey mir geschlaffen haben. Die weyl hett sich der bōß geyst vnder dz bett verborgē. Da such ten sy vberal vnd fundē in vnder dem bett. Da zogen sie in herfur. Da wz er dem heyligē mañ Siluano geleich de ertzbischoff von Nazareth. Da erschracken sie gar sere. vnnd nam sie gar grosses wunder von dem heyligen mann. vnd was in gar leyd. vnd westen nit wie sy im thun solten. vnd fragten in warūb er dar kummen wer. Da sprach der bōß veind. mich hatt das vnbider weyb darumb gebetē. Da sprach dye heylig fraw. er leuget gar bößlichen auff mich. Da redet der bōß veind als lesterlichen vnd als grosse schentliche wort dz sy nyemāt gehören mocht. Das thet er nun darumb dz sie dester zorniger wurden an den heyligen man Siluanū. vnnd auch darumb das er die gar vil heyligen frawen vnd den heyligen man zu dester grosser rede brecht. Des morgens kamen sy zu bethlehem. vnd sagten alles dz sy gehört vnd gesehen hetten vnd sprachē. Der bischoff Siluanus ist ein rechter gleychßner. man solt in verbrennen als einen vnreynē diener d sunde. Der bösen rede ward dy gantz stat vol zu Nazareth. vñ ward dz volck gar zornig auff sant Siluanū. vnd schalten in wann sy den heyligen man hören nennen. Da dy groß red fur den heyligen man kam. Da was er gedultig vñ leyd es geren durch got. vnd lobet seinē namē vñ sprach. Herr ich hab es wol mit meinē sunden verdienet. vnd ward nye vngedultig in seinem leyden. vñ sprach offt. Ich wird nymmer seliger wann so mich die welt allermeyst vrteylet vnd verschmehet vnd vernichtet. Die bößred kam in Alexandriā vnd gen Egypten. vnd in all stet. vnd dorft nyemant in des vnschuldigen bischoffs hauß geen. Solich leydē verhēget got offt vber sein lieb heyligen das er ire gedult versuchet. vñ hilfft in darnach genedigklichen auß allen iren nötten. Da nun d heylig man Siluanus ein gantz iar das vnschuldig leyden gelitten het. Da für er von Nazareth das sein die menschē desterbaß vergessen solten. vñ fur zu Bethlehem zu der Kirchen darinnen sant Jeronymi herliger leychnā lag. vnd leget sich auff sein grab. Da er wol zwu stund darauff gelegen was. Da kam in die kirchē ein armer man vol bößer geyst. Da er den heyligē man Siluanum sah auff dem grab ligē in andechtigē gebet. Da hub er im scheinlichē auff wie er die erbern frawen zu vnreynen sunden het bracht. Da sprach dz vnschuldig lamb Sil

uanus auß demutigem hertzen. Ich wil geren verschmecht sein durch göttliche wird vnd ere. Vnd sprach guter freund red des vil vñ offt. Da zoch der vnselig kotter sein schwert auß in der meynung dz er es durch den heyligē man Siluanum wolt stechen. Da sprach Siluanus Hilff mir heyliger herr sant Jeronyme. Da stach sich der bös man selber zu todt mit seyn selbs schwert vber seinen danck. vnd viel in dy gruben die er sant Siluano gemacht het. Darnach von geschicht kam ein mā in dy kirchē vñ sahe die göttlichē rach. Da meynt er in het sant Siluanus getödt. vñ zoch sein schwert auß vñ wolt in da mit getödt haben. Da rufft er aber sant Jeronymum an. vnnd zehand da erstach er sich auch selber. Darnach giengē zwen ander in dy kirchen. vñ sahen dy tödtē. vñ meyntē auch sy het Siluanus getödt. vnd schryen mit lautter stymm. Siluane was wurckest du bösheit. Du zwingest die frawen zu vnkeuscheyt. vnd ermördest die leut heymlichen. vnnd zoch ir einer auch sein schwert auß. vnd wolt in ertödt haben. Da sprach er aber. Hilff mir heyliger sant Jeronyme. Da stach er sich auch selber zetod. Da das sein gesell sah. Da erschrack er gar ser. vnd meynt es het Siluanus mit zaubernuß zu wegen bracht. vnd lieff zu der kirch tür. vnnd schrey laut. Kumbt all her vnd sehet den zaubrer an. Der die leut ermördet hat. vnd hat auch ein frawen zu vnkeuscheyt bezwungen. Da lieff vil volcks zu frawen vnd mañ. vñ schryen vnd sprachen. man solt in als ein zaubrer vnd ein mörder verbrennen. Das leyd er alles frölichen. vnd ward nye vngeduldig. vnnd sprach. Ich leyd dy schād billich. wañ ich hab got offt mit meinen sunden erzurnet. Da schlugen sy in vnd viengen in. vnnd wolten in auß kirchen furen. Da erscheyn als bald sant Jeronymus auff seinem grab in als grosser clarheyt das es die menschē nicht geleyden mochten. vnd nam Siluanū bey seiner rechten hand vnd sprach schārpfflichen zu allem volck. Last meinē diener ledig. Da erschrack das volck dz gegenwertig was alles als sere das es nyder auff die erden viel. vnd all zehand bracht man ein behaffte frawen in die kirchen vnd hofftē sy wurd darumb erlöst. Das geschach. Da schrey der bös geyst mit lautter stymme. Erwirdiger lieber herre sant Jeronyme erbarm dich vber mich. Wann ich hab gros leyden von dir. Da sprach sant Jeronymus. Du boser geyst far bald von der frawen. vnnd offenbar dich allem volck in der gestalt als du dich Siluano gleych machest da du zu der edlen frawen kamest. zehand gewann der veind die gestalt dz die leut wolten wenen er wer Siluanus. vnnd bekanten da wol das der bös veind den heyligen herren sant Siluanum zu schandē bracht het. vnd das der heylig herr sant Siluanus vnschuldig was. Da fur der bös veind auß mit grossem geschrey. Da sprach der heylig herre sant Jeronymus mit grossem gutigen hertzē. Lieber Siluane was sol ich durch deinen willen thun. Da sprach Siluanus. Lieber herr vñ vater ich bit dich das du mich nit lenger auff dyser erd lassest bekeyben. Da sprach der heylig herr sant Jeronymus. Lieber sun was du wilt das sol geschehen. Damit verschwandt er. vnd da starb auch der heylig herr sant Siluanus seligklichen in der selben stund. vnnd fur sein sel zu dem almechtigē got. Da weynet dz volck ser vmb in vnd was in leyd das sie in vnschuldigklichen als schmechlichen gehandelt hetten. vnnd begruben in mit andacht vñ wirdigkeit.

Eines mals da waren zwen reich edel menner zu Alexandria die waren gar tugentlichen vnd waren doch heyden die horten als vil von den grossen zeychen die d heylig herr sant Jeronymus thet das sy auch zu seinem grab wolten. vnd namen vil zerung mit in. vnnd huben sich auff den weg. vnd wurden eines mals irr auff dem walde. vnnd kamen in einen forchtsamen wald. vnnd da rufften sy den heyligē herren sant Jeronymum an vnnd baten in das er sie beschirmet vñ behütet. Nun was ein mörder haubtman darinne der hett wol funff hundert morder vnd im. Die sandt er auff dy strassen vberal das sie alle menschen solten berauben vnd todten. vnnd solten im das gut bringen. Da der haubtman die zwen mann sah dy von alexandria warē. Da sandt er seiner knecht drey zu in das sis berauben vnd totten solten. Das theten sie. vnnd waren irem haubtman gehorsam. vnnd ritten den zweyen von Alexandria nach. Da thet sant Jeronymus ein gros zeychen. Da die morder den zweyen nach ritten. Da vaucht sy wie sye ein gros volck bey in sehen. vnnd ein man für in entgegen. Der leuchtet als clerlichen vñ schon dz sie in mit iren au

gen nit gesehen mochtē. Des gesihtes erschra
cken Die mörder gar ser Vz sy nit westen wz sie
thun solten. vnd ritten wid zu iren gesellen. vñ
Da sie etlich maß von in kummē waren. Da ge
daucht sy aber zegleycherweyß als vor es we
ren nur zwen. Da gedachten sie in sy hetten in
ire gesiht betrogen vnd eylten in wider nach.
vñ Da sy in anderweyd nahēt komē Da Daucht
sye aber zegleycherweyß als vor sye sehen ein
groß volck. Des gesihtes wurden Sye mörder
ser wundern. vñ ritten zu irem hauptmañ. vnd
sagten im Vz groß wunder. Das het er in fur
ein torheit. vnd schicket mit Den Dreyen zwen
Das sy Die zwen viengen. vñ Da sy in auch neh
neten Da geschach in geleych als Dē ersten. vñ
sahen auch ein grosse vnmessige schar. Da er
schracken sy gar vbel. vnd volgten Den zweyen
nach in Der meynung Das sich tugentlich fragē
wolten was Das gesiht bedeutet. Da Sy zwen
mañ vō Alexādria Die mörder sahen. Da forch
ten sie sich gar sere. Da wz es nun abent wor
den vnd westen nit wo sy hin solten. vnd gien
gen zu Den mörderu vnd fragten oder wolten
sy fragen wo sy hin solten. vñ Da sy zu Den mör
dern nehetten. Da sahen sy nur aber zwen. Da
gruften sy ancinander. vnd Da fragten Sy mör
der Sye zwen mann von Alexandria. wannen
sy weren. vnnd wo sy hin wolten. Da sprachen
sy wir seynd von Alexandria vnnd wöllen gen
Bethlehem. vnd wollen Des heyligen sant Je
ronymus heyltumb sehen. Da sprach Der bösz
hauptman. wer wz Die groß schar Sy bey euch
wz. Da sprachen sy. seyd wir in Den wald sein
kummen so haben wir nyemant gesehen Denn
euch yetzund. vñ vor sahen wir Drey. Da sprach
Ø haubtmā. es ist gar ein groß volck bey euch
gewesen. Dauon bericht mich vō welcher sach
Das sey. Da sprachen sy wir wissen kein andre
sach Dañ Das wir vns sant Jeronymus gena
den veterlichen empfolhen haben vnd in sein
hilff. vnd Da Sy mörder Das horten. Da gewun
nen sy rew vber ir sund. vñ vielen Dē zweyn zu
fussen. vnd sagten in Das sich gern getöt hettē
Dann Das sy Sy grossen schar forchten. vñ ba
ten sy Das sy in Das vergeben. vnd furten Sye
zwen mit in zu Den andern mördern. vnnd Da
sy zu sammen kamen. Da sagten Die funff Den
andern Sy grossen wunder Die sy gesehen het
ten. vnd baten sye Das sy von iren sunden lies
sen. vnd mit Den zweyen zu bethlehem kemen.
vñ Des erwirdigen sant Jeronymus heyltumb
sehen Der als grosse wunder tet. Da spoteten
ir etlich sere. vnnd sprachen es wer ein torheit.
Da sprach Der haubtman. vnnd wolten sy Der
red nit abgeen sy müsten all siben sterben Dar
umb. Da erschracken sy nit vnd redten als vor.
Da wurdē Sy andern zornig Vz sy ire schwert
außzugen vnd wolten sy ertöt haben. Da ließ
sy sant Jeronymus Der guten red vnd furſatz
gemessen. vnd behütet sy. vñ halff in Vz sy mit
Den schwerten nit vnder sy mochten geschla
hen. Das thet sant Jeronymus Den zweyen zu
trost. vnd auch Darumb Das er Die mörder De
sterbaß von iren sunden bekeren möcht. Vnd
Da sie Das wunder sahen Da lobten sie got vnd
sant Jeronymū Darumb. vnd furen Des mor
gens Der rauber Dreyhundert mit Den zweyen
von Alexandria zu sant Jeronymus grab. vnd
sagten vil menschen Die wūder Die sy gesehen
hetten. Da liessen sich Die zwen heyden vō ale
xandria tauffen. vñ kamen in ein closter. vñ be
lyben Darinnen biß an iren tod. vñ Sy Dreyhun
dert mörder theten sich Des mördens vnd Des
raubens ab Durch sant Jeronymus willen. vñ
wurden gar frum̄ leut.

Zu einem mal waren zwen iunger Sy het
ten sant Jeronymum gar lieb Die kamen ems
mals bey einē Dorff auff ein straß. Da hett mā
zwen man ermördet. vnd man west nit wer es
het gethan. vnnd Da man Sy zwen Da ergryff.
Da zih man sy Des mordes. vñ wurdē Darumb
gefangen. vñ fur Den richter gebracht. Da legt
man sy als groß peyn an Das sy sprachē sy het
ten es gethan. Da verurteylet man sye zu Dem
tod. Da wurden sy ser betrubt. vnd rufftē sant
Jeronymū mit ernst an vnd sprachen. Heyli
ger herr sant Jeronyme nun sein wir Dein ge
trew Diener gewesen ist Das vnser lon. Da furt
man sy an ein stat Da man sy enthaubten wolt
Da knyeten sy nyder vnd reckten ir hend auff
zu got. vnd sprachē mit lautter stym̄. Erwirdi
ger sant Jeronyme vnser helffer vnd trost vñ
Du susse zuflucht vnsers heyls erhör vnser ge
bet seyd Vz wir Des mordes vnschuldig sein. so
tröst vns mit Deiner hilff genedigklichē. seind
wir aber schuldig so laß vns mit schanden ster
ben. Darnach reckten sy ir helß dar. vnd spra
chen aber. Heyliger vater Jeronyme hilff vns
Da hub Der züchtiger sein schwert auff vnnd
schlug auff sy. Da behutet sy sant Jeronymus

Das in nye keyn leyd geschach. Da verwundert sich der hencker ser. vñ schlug darnach auff ir kelen das schadet in alles nit. Da behuttet sye der lieb heylig vnd daucht sy nur wie man mit stro auff sy schlüg. Vnd da die leut die wund horten vnd sahen. Da nam das volck wund dar ab. vnd meynet der richter es wer von zauber nuß geschehen. vnd sprach man solt sy verbren nen. Da machet man gar ein grosses feuer vñ goß vil bechs darein darumb das sy schier ver prünnen. vnnd satzt sye darein. Da gieng das fewer vber sich auff. aber der lieb heylig herre sant Jeronymus behutet sy. vnd gab in guten schatten das sy sassen als in einem wunigkli chen garten. Dennoch wolt der Richter nit ge lauben das in der lieb heylig herre sant Jero nymus hulffe. vnnd sprach man solt sy an den galgen hencken. vnd lebten sy acht tag so we ren sie vnschuldig. vnd wer der will gottes. Da hieng man sy an den galgen. Da rufften sy den heyligen herren sant Jeronymum aber an mit andacht. Da kam er zuhand. vñ hub ir fuß auff das sy acht tag lebentig belyben. vnd an dem achten tag da kam der richter vnd vil volckes mit im. vnd sahen das sy noch lebten. Da lobtē sie got mit lautter styñ darumb. vnd den heyli gen herren sant Jeronymum. vnnd namen dye Romer von dem galgen vnd enbot in dz volck vil wirdigkeit. Darnach kamen dye zwen gen Bethlehem vnd giengen in dy kirchen da der lieb heylig herre sant Jheronymus begraben ligt. vnd danckten im der grossen genaden vñ der grossen hilff die er in gethan hett. vnd sa gten vil menschen die wunder die der lieb her re sant Jeronymus mit in gewurckt vnnd ge gethan hett. vnd kamen in das closter darin nen er vor gewesen was. vnd namen an sich dē orden. vnd dienten got vñ im mit vleyß biß an ir ende.

Es was eines mals ein ketzer der disputi ret eines mals offenlich zu Jerusalem mit ei nem briester. vnd der selb gut briester leget dē ketzer des heyligen herren sant Jheronymus spruch einen fur. vnd wolt die warheit da mit beweren. Da ward der ketzer gar zornig. vnd sprach freuelich der heylig herr sant Jerony mus het gelogen. vnd darumb das er den hey ligen also vngeeret hett. Da verhenget der al mechtig got vnd der erwirdig herr sant Jero nymus vber in das er zuhand erstummet das er furbas keyn wort mer gereden mocht. Dar nach sprach aber ein böser ketzer der sach ey nes mals in einer disputation bey vil menschē. Vnd da legt aber ein cristen einē spruch des erwirdigen sant Jeronymus fur. Dz thet dem ketzer gar zoren vnd sprach. Jheronymus hat gelogen. vnd zuhand da er die wort gesprach. Da kam dy rach gottes auff in das er grossen schmertzen leyd. Da schrey er gar iemerlichen Heyliger herre sant Jheronyme erbarm dich vber mich. wañ du peynigest mich in grossem schmertzen. Vnnd da er das geschrey biß zu Complet getribe. Da starb er vnseligklichē vor aller menschen angesiht.

Eines mals wz ein ketzer der kam zu syon in die kirchen da was des heyligen herrē sant Jeronymus bild innen. Da er das bild ansah. Da sprach er. Wolt gott das ich dich also ge habt het die weyl du lebtest. so het ich dich on allen zweyfel ertötet. vnnd zoch sein schwert auß. vnd stach es dem bild durch sein kelen. vñ zuhand verhenget der almechtig got vnd der lieb herre sant Jeronymus vber in das er das schwert vō dem bild nicht gewinnē mocht. vñ fluß als bald blut von der wunden als ob er le bet. vnnd fleusset noch da von zu einer vrkund des zeychens. Vnnd da er nun das gethet. Da kam der lieb heylig herr sant Jheronymus zu dem richter da er an dem gerichte sach. vnd er scheyn im mit dem schwert als es der schnöd ketzer durch des bildes kelen gestochen hett. vnnd bat gerichtes hilff vmb soliche missetat die man an im begangen het. vnd weyset dem Richter wo d ketzer die bosheit getan het. vñ verschwand damit. Da erschrack d richter gar ser. vñ eylet zu d kirchē mit allē volck dz bey im wz. vñ fand dē ketzer mit dē schwert als er dz bild erstochē het. vñ da d ketzer dē richter an sach. Da mocht er sein hād nit vō dē bild zyehē dēnoch bekant d ketzer sein heyligkeit mit bey dē zeychē. vñ sprach. Mir ist kein ding als leyd als dz ich Jeronymū bey seinē leben nit also ermördet hab. Da wurdē die cristē gar zornig vñ warff einer mit steynē an i. d and schlug in mit stangē. vñ etliche dy stachē in mit schwer tern. vñ etlich dy schussē in. Dz tribē sy als lāg biß er vnseligklichē starb. Da behut vns got d almechtig vor. vñ d lieb herr sant Jeronymus

Zu einē mal da wz ein iungling d hieß Jo hannes d was zumal schön d ward gefangen

vnd verkaufft vñ kaufft in Des kuniges gesin-
de von Persia.vnd brachtē in von seiner gros-
sen schön wegen an Des kuniges hoff.vñ must
sein Diener sein. Des ward er ser betrubt vnnd
Dienet im ein gantz iar mit grossem leyd. Vnd
Da sein nun ein iar was. Da stund er vor dē ku-
nig.vnd Dienet im vnd weynet Darumb Das er
gefangen was.vnd nit bey semē freundē solt
sein.Da fraget in Der kunig warumb er wey-
net. Vnd Da er höret Dz er Darumb weynet Dz
er sein gefangner was Das thet im gar zorn.
vnd hieß in auff ein festen legen. vnd beualch
etlichen rittern Das sie sein fleyssiglichen hü-
ten Das er in nicht entrünne.Das theten sie mit
vleyß.Da ward er gar sere betrubt.vnd klaget
vnd weynet.Da erscheyn im sant Jeronymus
in der nacht in Dem schlaff.vñ begrieff in bey
Dem har.vnd furt in in sein hauß zu Jerusalē.
vnd Da er Des morgēs erwachet Da wolt er we
nen er wer noch in Des kuniges festen. vñ sein
ritter hutten sein.vñ sah auff.Da sah er wol Dz
er in seiner herberg was. Da wz er gar fro. vñ
nam in wunder Das im also geschehen wz. vñ
ruffet Dem gesinde vnd saget in wy im gesche
hen wer.Da wurden sye gar fro vnd danckten
got vnd sant Jeronymo Des grossen gutz Das
er im gethan het.

Es was gar ein schöne fraw in einem clo-
ster Die het sant Jeronymū sunderlichen lieb.
vnd Dienet im mit vleyß.vnd was eins heyligē
lebens.vnd Dienet got mit andacht.mit singen
vñ mit lesen. vñ wz stetiglich in irr zell. vñ kam
nit herauß sy möcht sein Dañ nicht emberē vō
ir nottdurfft.Des neydet sy ō böß veind vmb
ir heyliges leben.vnd trug ir haß. vnd schüff
Das ir ein schöner iungling hold ward. vnd Dz
er als ser in Der lieb entzundet ward Dz er wi-
der tag noch nacht nit anders gedēckē mocht
Dann wie er zu ir kummen möcht.vñ gieng als
ein vnsinniger.vnd mocht kein rue nit gehabē.
vnd wz ser betrubt Das er sy nit gehabē mocht
vñ gedacht im offt er wolt sich vor leyd ertren
cken.vnd Dy böß torheit Der lieb nam an im vō
tag zu tag in bösen sundigen gedencken zu Dz
Dorst er Der heyligen iunckfrawen nicht sagen
vnd fand einen bösen fund. vnd kam zu einē
zaubrer Der Die veind beschweren kund. vñ ge
lobt im vil gutz.vnd batt in vleyssiglichen Dz
er im zu hilff kōme auff Das.Das im Die iunck
fraw wurde. Da beschwur Der zaubrer einen
veind mit seiner kunst. vnd gebot im Das er in
Der nacht zu Der iunckfrawen kōm.vnd sy Dar-
zu reytzet.vnd brecht Das sy Den iungling lieb
gewunne. Da kam er zu Der iunckfrawen zell.
Nun was Des lieben herzen sant Jeronymus
bild auff Der zellen tür gemalet. vñ Da ō veind
Das bilde nur ansah Da mocht er mit nichte in
Dy zellen kummen. Wann es förchten all bös
geyst sein bild gar sere.vnd mugen es nicht an
gesehen noch in keynerweyß Da beleyben.vnd
wenn man sant Jeronymus bilde einē behaff
ten menschen zeyget so müst Der veind zehand
entrinnen.also geschach auch Dem veind.vnnd
Da er seines meysters gebot nicht mocht vol-
bringen.Da kam er zu Dem meyster vnd saget
im Das er iñ Der iunckfrawen zellen nit möcht
kummen.Darumb Das Des lieben herzen sant
Jeronymus bilde Darauff gemalet stunde.Da
spottet sein Der zaubrer.vnd thet im gar zorn
Darumb.vnd rufft einem andern bösen geyst
vnd gebot im Das er bald zu Der iunckfrawen
fure.vnnd sie mit vleyß vnnd mit lyste betrüge
vnnd sy zu Dem iungling reytzte. Da kam Der
veind auch zu Der zellen.vñ wz wol ein gantze
stund Daruor Das er nye keyn list kund vinden
Das er hinein kōme. Das rach Der heylig sant
Jeronymus an im.vñ bandt in mit fewrin ket
ten gar schwerlich.Da ward er gar iemerlichē
schreyen.Erwirdiger Jeronyme ist es an Dei-
nē genaden so laß mich von hinnen farē so ge
lob ich Dir Das ich nicht mer herwider kummē
wil. Vnd Da Der veind also greulichen schrey.
Da erschrack Die iunckfraw gar sere an irē ge-
bete.Da het sy geren gewist was Das gewesen
were. Da schrey Der veind on vnderlaß biß Dz
Die iunckfrawen alle in Dem closter erwachten
vnd forchten sich gar sere.vnd liessen zu ō sel-
ben zelle.Da trug man Des heyligen creutzes
zeychen vor in.vnd Da sie innen wurden Dz es
Der böß geyst was. Da beschwuren sye in bey
got Dem almechtigen Das er in saget was Da
sein geschefft were.Da saget er in wie in seyn
meyster zu Der iunckfrawen gesandt het Dz er
sy betriegen solt vñ sy zu Dem iungling reytzē
solt. Vnnd claget Das Den iunckfrawen allen
mit grossem geschrey Das groß leyden Das im
Der heylig herr vnd lerer sant Jeronymus ge-
than hett. vnd in mit fewrin ketten gebunden
hett.vnnd bat sye Das sye Den heyligen herzen
sant Jeronymū beten Dz er in ledig liess Durch

ires gebetes willen. Da Sye iunckfrawen Das horten. Da lobten sy got vnd sant Jeronymum Darumb vnd baten in mit andacht Dz er Dem veind vrlaub geb auff Dy red Das er gelobt Dz er furbas nymmermer herwider wölt kummē. vnd baten in auch gar gutlichen Dz er in ewiglichen von Dem closter tribe. Vñ Da sy Dz gebet volbrachten. Da fur Der veind gar mit grossem geschrey Dahyn. vnd kam zu Dem zaubrer vnd nam in bey Dem hals. vñ schlug in gar iemerlichen mit grossen knutteln als lang vnnd als ser Das er nahent tod was. vnd sprach mit grymmē. Du vnseliger zaubrer Du bist schuldig an dē grossen schmertzen Den ich von sant Jeronymo gelydē hab. Darumb ich mich gar mit grossen schlegen an Dir riche. vnd Da Der zaubrer als grossen schmertzen leyd. Da gieng er in sichselber vnd mercket wol Das er mit d̄ kunst ser betrogen was. vnd gewan grosz hoffnung zu sant Jeronymo vnd sprach. kum̄ mir armen zuhilff. wann ich fleuch zu Deinen genaden. vñ getraw Dir wol Du helffest mir in meinē leydē. wann ich gelob Dir ob Du mir auß Dysem leydē hilffest Das ich Dir furbas stetigklichen Dienē wil vñ mein kunst lassen. vñ zehād verschwād Der bösz geyst. vnd was Der zaubrer ein gantz iar siech. vnd gewan rew vber sein sund. vnd ee Das er gar gesundt ward. Da hieß er seine zauberbücher alle verbrennen. vnd verkauffet alles sein gut. vnd gab es Den armen durch got. vnd kam Darnach in ein wüste Darin̄ het sant Jeronymus vier iar gewonet. vnnd beleyb Da biß an seinē todt. Vnd Da Der arm knecht innen ward Das im Dy iunckfraw nit mocht werden Da hieng er sich vor leyd an einē strick. vñ starb vnseligklichen. vnd fur in Dy helle. Da behut vns gott vor. Dauon sol sich ein yeglicher mensch vor tōrether lieb huten.

In Samaria was ein vnseliger spyler Der verlor alles gutt mit wurffelspil. vnd Da er nit gewin het Da ward er als zornig Dz er Dē heyligen man sant Jeronymū gar spōtlich schalt. vnd Da er Dy bösen wort in seinē mund het Da verhenget got durch sant Jeronymus seynes Dieners willen Das ein grosz fewer von hymel kam Das verbrēnet in zutod. Darumb sollē wir seinen namen nit vneren. Darnach warē Drey ander spyler Die kamen zu einander. Die woltē auch spylen. Sie hetten wol gehört wie es Dysem ergangen was. vnd Da sie anhuben zu spylen. Da sprachen sy. Jeronyme thu alles Dein vermugen Darzu Das wir icht spylen. Dennoch so wöllen wir vnser spil volbringē wider Deinē willen. vnnd zuhand Da sie Das redten. Da thet sich Die erd auff. vnd verschland Die drey spyler Das es menig menschen sahen.

Es saß ein edler ritter zu ierusalem Der wz gar reych. Der het einen sun Der wz im gar lieb. Also Das er im kein vnzucht noch keyn vntugent weret noch kein torheit. vñ Der sun wardt auch schier spylen. vñ verzeret all sein zeyt mit Dem spil vnd mit Den bösen scheltworten. vnd Da er zwelff iar alt was Da saß er bey seinē vater vnd spylet. vnd gieng im vbel. vñ er sprach. vermag ieronymus ichtz Das erzeyg er. Vnd wie wider im Dz wurffelspil ist so will ich Dennoch spilen vnd von Der stat nicht kummen ich hab Dañ Das spil gewunnē. vnd Da er Dy wort nur gesprach Da kam Der bösz geyst. vñ nam in in seines vaters angesihte. vnd ander leut Dye Da waren. vnd furt in hin Das man in nymmermer gesah. Darumb sollen Die veter vnd Dy muter ire kind tugentlichen ziehen.

Eines mals was ein sundiger briester inn Candia in Der kirchē Der lebt in grossen sünden vnd vnkeuscheit vnd in trunckenheit vñ in vil andern vntugenten d̄ starb. Da begrub mā sein leychnam zu andern briestern. vnd an Der andern nacht Da hub sich in Der kirchen vnnd auff Dem kirchoff gar ein grosz vnstumigkeit Das alle menschen erschracken Dy es hörtē. vñ forchten sich gar sere. vnd luffen zu Der kirchē Da meret sich Die vnstümigkeit. vnd leuttē sich Die glocken alle selber. Da het Dz volck gar geren gewist was Das wunder bedeutet het. vnd baten vnd rufften got Den almechtigē gar mit grossem ernst an Das er in kund thet wz er Da mit meynet. vnd Des morgens Da Dy vnstümigkeit auff horet. Da funden sy alles Dz Das in d̄ kirchen was altartücher ampeln vnd bücher alles vol feuriger flammē. Da erschracken sy sere vnd westen nit warumb Das was. Da gebot d̄ ertzbischoff allem volck Das sy got anrufften vnd beten in Das er in kund thet was Dz wunder bedeuttet. Das theten sy. vñ Des andern nachtes ward Die vnstümigkeit zwir als grosz. Da waren sy aber in grossem leydē. Darnach Des andern tags Da erscheyn in sant ieronymus in Der kirchen vnd gieng zu Dē altar mit grosser clarheit. vnd leuchtet schōner Dañ Dy sunne. vñ

sprach zu dē volck. Dyse wunder sind geschehen von des sundigen briester wegen der neulich tod ist. wann er ist nit wirdig dz er bey andern cristen menschē ligen sol in einē geweychten kirchoff vnd an geweychten steten. vnd ist auch allen menschen zu einē ebenbild geschehen das sye sich dester bas vor sunden hüten. vnd sprach. ir sollet den briester wider aufgraben. vnd sollet semen leychnā verbrennē. wañ er ist ewigklichen verlozen. vnd thut ir das nit so must ir das leyden all zeyt haben. vñ damit verschwād sant Jeronymus. Da ward dz volck gar fro. vnd danckten gott vnnd sant Jeronymo der genaden. Da kamen sie auß irem leydē vnd erten den lieben herren sant Jeronymum mit grossem vleyß.

In der selben stat Candia da was gar ein schöner iungling der hieß Tytus. vñ wz edel vnd reich vnd erber vnd tugentlichen. Der hett sant Jeronymū fur all heyligen lieb. dz er anders nit mocht gedencken dañ das er meynet er wolt keusch beleyben biß an sein end. vnnd da er zu zweyntzig iarē kam. Da gewan er als vnordenliche lieb dz er anders nit gedencken mocht dann auff weybes lieb. vnd an dye lieb dy er zu sant Jeronymo hett ließ er von tag zu tag ab. vñ auch von göttlicher lieb. Da vergaß sant Jeronymus sein mit seinen genaden. vnd da er die frawen ein gantz iar lieb hett gehabet die man im zu der ee gab. Da reytzet der böß veind seinen bruder zu seiner frawen das er grosse lieb zu ir gewan. vñ trachtet offt wie er bey ir möcht schlaffen. vnnd vberredet dye frawen das sye in groß sundt mit im viel das mercket ein diern in dem hauß vnnd saget es irem mañ. Da was im gar leyd. vnd gedacht im wie er der lieb gentzlichen an ein ende mocht kummen vnd sprach. Ich wil außreyten. vñ gesegnet sie vñ verbarg sich heymlich in der stat vnd zu mitter nacht ließ in die meyd heymlich in sein hauß. Da gieng er zu dē kammer da sein fraw bey seinē bruder in sundē lag. vñ sprach thu auff. Da erschracken sy gar sere. vñ dorstē vor forchten nit auff steen. Da ward er als zornig das er die tür auff brach. vnnd nam sein schwert vnd töttet sein frawē. Da het sich sein bruder vnder das bett behalten den ertöttet er auch. Da wurdē im sein freund vñ dē frawē freund veind vmb den mordt den er begangē het. Da kam er zu mördern vnd raubern vnnd ward ir geselle. vnd mördet vñ raubet alle die dy er ankam. Doch ließ er nicht er beualhe sich alle tag dem lieben herren sant Jeronymo. vñ thet im alle tag etwas gutz zu eren. Vnnd da er zehen iar gelebt het in den sunden. Da wolt in sant Jeronymus sein dienst nit verliren lassen. wann er leßt sein diener nit vngetröst. Also thet er auch dē. vñ erscheyn im als ein kauffman. vnd da in Tytus ersahe. Da rufft er allen seinen gesellen zu im die kamen. Da begreyff in Tytus vnd sprach zu seinen gesellen dz sie in hieltē biß er in erstech. vñ zoch sein schwert auß vnd wolt in ertötten. Da sprach sant Jeronymus. Lieber Jungling ich bit dich durch sant Jeronymus ere den du lieb hast. das du mir erlaubest dz ich etwas heymlichs mit dir rede. vnd thu darnach alles darzu das du wilen hast. Da sprach Tytus. durch des heyligē willen wil ich dich leben lassen. vnd erlaub dir das du redest was du wilt. ich wil aber ye dein gut habē. Da sprach sant Jeronymus. ich bin der den du lieb hast. vnd bin darūb zu dir kummen dz ich dir von den sundē wil helffen vmb den dienst den du mir gethan hast. Dauon laß dich dein sund rewen. vnd fürcht dir nit meyn lieber sun. wann ich hab gott all zeyt fur dich gebeten das er mit seiner gerechtigkeit dich vmb dein groß sund nicht verderbe. Darumb hab grosse rew vber dein sund. vnd büß sy vñ besser dich. vnd hut dich furbaß vor sundē. ob ich behüt dich nicht mere. Damit verschwandt er. Da erschrack Tytus als sere das er nyder auff die erden viel. vnd all zuhand ward er vñ alle sein gesellen mit dē heyligen geyst als vol kummenlichen vnd genedigklichen erfullet dz sie einen gantzen guten fursatz gewunnen all ir sund zu lassen. vnd viengen ein seliges leben an vnnd giengen mit einander zu einē wilden walde. vnd darinnen busten sie ir sund vñ slurben seliglichen.

Es was ein iunger geystlicher Munich in einē closter d was gar tugentlichen vñ guter vnd weyser red vnd vernufftiger lere. vnd wz ordenlich. vñ het grossen vleyß wy er sein reynigkeit wol behüttet. vnd hett den lieben heyligē sant Jeronymū gar lieb. vñ dienet im mit vleyß. vnnd betet stetigklichen mit grosser andacht. od er laß die heyligē geschrifft. vnd het als grosse liebe zu reynē keuschē leben das im widerwas weñ er ein frawen sahe. vnd wz in

als veind Dz er nicht an sy mocht gedenckē. vñ belyb all zeyt in dē closter Das in darauß nye/ mant mocht bringē von grossem vleyß den er zu seiner reynigkeit het. Das neyde d böß geyst vñ mocht sein heyligkeit nit geleydē vñ seinen gutē fursatz. vnd facht in dē tag vnd nacht an mit bösen gedencken vnd bösen bekorungen zwen monat nach einand on vnderlaß. Da em/ pfalh er sich all zeyt sant Jeronymo in sein hü te mit andechtigē hertzē. vnd mit gebete. vnd mit vasten. vñ vberwand den bösen veind alle zeyt mit d hilff des almechtigē gottes vñ des lieben herren sant Jeronymi. Darnach hub d veind aber an einē andern list mit im wie er in zu sunden möcht bringen. Nun het d munch einen vater d ward als siech Dz man meynt er wolt sterben. Da sendet er nach seinē sun. vnd bat seinen meyster Dz er seinē sun erlaubte Dz er zu im kōm. vñ sprach er müst sterben solt er in nit sehen. Da erschrack er gar ser. vñ forcht sein hertz wurd vermeyliget von d frawen an gesiht. vñ meynet er wolt lieber wid seinen va/ ter in dē closter sein dañ das er in schadē kōm seiner sele. Da baten in die brüder all Dz er zu seinē vater kōm vñ müst es thun vō gehorsam seines oberstē. Da kam er in seins vater hauß. vnd was darinnen biß an den dritten tag mit gar grosser verdrossenheit. vnd beduncket in ein hertte gefencknuß. Nun het er ein schone schwester in dē hauß dy sah er an. vnd griff ir an ir hende. Da entzundet d boß geyst zuhand sein hertz mit falscher lieb gegen seiner schwe ster mit bosen vnkeuschen gedencken das er gentzlichē meynt er wolt mit seiner schwester sunden mocht er heymlich zu ir kummen. Doch dorst er irs nit gesagē. Da mocht er im anders nit gedencken dañ nur allein wy er sein schwe ster zu sundē brecht. vñ gedacht nit mer in sein closter. In d frist ward sein vater gesundt. Da trachtet d munich tag vñ nacht wie er lang in dem hauß belyb vñ nit in dz closter kome. vnd was drey monat darinne. Da namen die mu/ nich wund das er als lang in dē hauß was vñ seinen vater auch. wañ sie westen seinē bosen willen nit. vñ kamē zwen munich von seinē clo/ ster. vnd furten in heym Dz was im vil leyd Dz er in das closter must dein Da er darauß gieng vnd wz mit dē leyb in dē closter aber sein hertz kam nye von seiner schwester. vnd was er sang oder laß so gedacht er im wy er sein schwester zu sunden mocht bringen. vñ senet sich als ser nach ir das er abnam an leyb vnd an leben. vñ Da er nun also in dem vnmůt wz da ryet im der veind er solt sein geystlich gewand vō im legē vñ solt zu d mitternacht heymlich in seines va ters hauß kummen. vnnd solt den gantzen tag vnder seiner schwester bett ligen heymlich. vñ wen sie entschlieff so solt er sich zu ir legen. vñ solt seinē willen mit ir haben. vñ d torecht ratt geuiel im wol. vñ an d nechsten nacht da nā er des closters schlussel. vnnd gieng die gantzen nacht von einer stat zu d andern vñ kund des closters tor nye finden. Dz treyb er vier wochē alle nacht. Das nam in groß wunder. vñ suchet dy tür des andern nachtes aber. Da kund er ir nicht finden. vnd ward ye von dē lieben herrē sant Jeronymo gehindert vñ verirret dz er es nicht verbringen mocht. wañ er het ein tafeln in seiner zellen daran was des lieben herren sant Jeronymus bilde gar schon gemalet. Da knyet er für alle tag. vnd sprach da sein gebet. vñ bevalhe sich im mit grosser andacht. Davon behüttet er in alle zeyt vor sünden vnnd welt/ lichen schanden. Darnach kam sant Jerony/ mus zu einē guten munich in dē selben closter in dē schlaff. vñ sagt im was der iung munich willen het. vñ wy er all nacht in dē closter vmb gieng vñ sprach. Ich hab in vmb sein andech/ tigen dienst behüt vor sunden vñ vor schandē. wil er aber seinen bosen fursatz nit lassen so wil ich sein furbaß nit mer hutten so velt er ye in groß sund vnd schand dz sag im. Damit ver/ schwant sant Jeronymus. vñ des morgens sa/ get der alt munich dē iungen wz im sant Jero nymus emboten het. Dz thet dē iungen munich gar zoren. vñ schwur groß eyd es wer nit war. vñ sprach es wer nur ein gelogner traum. Da schweyg d alt munich vñ gieng von im. Da wz d iung munich zornig vñ wolt sant Jeronymi bild mit mer eren darüb dz er in seines bosen sundigē fürsatz furbas nit mer irret. Dy nech/ sten nacht darnach nā er die schlussel vñ gieg auß dem closter in weltlichē gewād vñ kam in seines vaters hauß in dy kamer da sein schwe ster iñ schlieff. vñ schweyg vnd lag da biß sein schwester entschlieff. vñ zoch sich nackend ab vnd leget sich zu ir an das bett. Da erwachet sy vñ erschrack gar ser das ein man bey ir lag. vñ schrey laut. Da kam ir vater vñ ir muter vnd als ir haußgesind. vnd da sy iren sun sahen da

erschracken sie gar ser. vnd Da fragt Der vater Den sun. wie er im Der schandē erdacht hett. Da saget er im heymlich wie in groſse anfechtung Dar zu bracht hett. Das was im gar leyd. vnnd sprach er solt Des veindes anfechtung widerstan. vnd solt im nicht mer volgen. vnd hulffen im wider in sein kloster. Darnach het er grosse rew vmb sein sunde. vñ bat sant Jeronymū Dē er vil gedienet het vmb genad. vnnd lebt zwey iar in härter buſs. vnd in vil guter vbung. vnnd starb Da seligklichen Das erwarb im sant Jeronymus vmb got.

Zu Rom was ein Cardinal Der hieſs Celestinus Der wolt sant Jeronymi heyligkeyt nit gelauben. vñ redet vnwirdigklichen von im. vñ eins mals saſs er bey andern Cardinelen. vnd redt aber schmelichen wid̄ sein heyligkeit. vnd Da er Die vnwirdigen wort Dennoch in seinem mund het. Da verhēget got vber in auch Durch seins Dieners willē sant Jeronymus Dz er zuhand Dz Darmgicht gewan gar schwerlich. vñ gieng auff sein heymlichs gemach. Da ging alles sein gedirm von im. vnd starb mit grosſer bitterkeyt an d̄ stat. Das het er an Dē liebē herren sant Jeronymus verdienet.

Nun was ein ander Cardinal zu Rom d̄ hieſs Andreas. Der het sant Jeronymū sunderlichen lieb. vñ eret in mit vleyſs. Der ward siech vnd starb. Das was Dē babst vnd andern cardinalē gar leyd vmb in. vnd trugen in zu kirchen vnd wolten in begraben. vnd Da man Der totten ampt ob im sang. Da richtet sich d̄ todt vor Dem babst widerumb auff vñ vor Den andern allen als ob er von Dē schlaff erweckt wer. Da wundert Dz volck vñ erschrack gar ser. Da weynet Der Cardinal vñ schrey iemerlichē. Da fraget Der babst warumb er weynet vñ wie im geschehen wer. Da sprach er. Da ich gestarb vñ fur gottes gericht kam Da ward ich verurteylet zu Der ewigen hell vmb Die grosſen hoffart Die ich getriben hab mit schönē gewandt. vnd mit guter speyſs. vnd mit andern sundē. Da wz mir hertzenlichen leyd. Da kam d̄ heylig herre sant Jeronymus. vnd knyet fur vnsern herren vnd bat in emſpigklichen fur mich. Da verhenget got Durch sant Jeronymus willē Dz dy sel wid̄ zu Dē leyb kam. vñ ward zuhand wid̄ lebētig als ir wol sehent. Da lobtē sy got alle vmb Das wund vnd Den lieben herren sant Jeronymū. vnd danckten im seiner genaden. vñ d̄ cardinal Dienet im furbaſs mit vleyſs biſs an seinē tod. vnd starb Da seligklichen.

In Dem obersten land Des kunigreichs zu Egypten Da ist ein forchtsame wüste. Sye ligt verr von den leuten. vñ ist forchtsam Darin̄ zewonen. Darinne wz ein heyliger man Der hieſs Helyas. d̄ was eines reynen seligen lebens. d̄ bekant sant Jeronymū gar wol Die weyl er lebet. vnd was im gar heymlich. vnd sprach sant Jeronymus offt von im Das d̄ selb Helyas Dē heyligen geyst warhafftiger prophecieret het Nun entschlieff Der selb eynsidel eines mals an seinē andechtigē gebet vnd einē baum. Da offnet im Der almechtig got sein heymligkeyt in einē gesihte. vnd Daucht in wie er in einē kunigklichen palast wer. Der wz als wunigklichē schön vnd wolgezyret Das menschliches aug solicher clarheit nye gesehen het. Da gieng er in Dem sal hin vnd her. Da wundert in Der grosſen schön vnd zyerd Die Da wz. da sah er etlich iungling einen gericht stul setzen. Der was gezyert mit guldē tuchern. vñ warē all wend mit gold vnd mit edlem gesteyn wol erlich gezyret vnnd ein schöner gewaltiger kunig satzt sich auff Den stüll. d̄ was als schön Dz d̄ sal aller vō seiner schön erleuchtet ward. vnnd sah zu gericht. vnd wz ein schöne mechtige schar iungling Da vor Dē kunig. vnd kam fur gericht des bischoffs Anthonien sele. Die furtē Die böſen geyst an fewrin ketten gefangē. vnd giengen fewrig hitzig flammē von pech vñ von schwefel Da vō. Da dy sel fur des kuniges almechtigkeyt kam. Da schrey sie iemerlichen vnd sprach. Ich hab Der ewigen helle peyn verdienet mit meinē grosſen sundē. mit hoffart. mit truncknheit. vnd mit vil ander torheit Die ich alle mein tag gethan hab. Da sprach d̄ richter. man sol sy in Das ewig fewer fürē Darin̄ sol sy sein biſs an Den iungſten tag so sol Dañ ir peyn zwyfaltig grosſer werdē. Da namē sy dy böſen geyst alle. vnnd furten sie hin mit geschrey. Darnach furten Die böſen geyst Theodonius sele Des Römischen fursten fur Den almechtigen got. vnd rügten sy vmb vil sunde Die sy gethan het Da ir clag lang geweret het vnd sy in grosſen nöten was. Da kam sant Jeronymus. vñ stund wirdigklichen fur Den kunig. vnd leuchtet als dy sunne. vnnd setzet sich krefftiglichen wider Die böſen geyst. vnd sprach. Almechtiger kunig vñ Du ewiger richter. Theodonius ist all

weg mein Diener geweſen Des laß in genieſſen vnd knyet fur got Den richter. vñ ſprach. Herr erbarm Dich vber in. vnd laß in ſein ſund in Dē fegfeuer buſſen etwan lang. vnd gib im Darnach Die ewigē freude. des geweret in got genedigklichen. Da furen Dy veind von Dannen vnd wurden gar zornig. Darnach Da gieng ein ſchöner iüngling zu ſant Jeronymus vñ ſprach mich hatt Petrus patricius d Romer Der Dir vleyſſigklichen gedienet hat. zu Dir geſendet. vnd begert von Dir Das Du im vmb Dē almechtigen got einen ſun erwerbeſt. Da ſprach vnſer herr. wz Du von meinē ſun ſant Jeronymo begereſt Dz ſol geſchehen. vnd Damit erwachet d eynſidel. vñ Dancket Dē almechtigē gott ſeiner genaden. vnd Dē heyligen herren ſant Jeronymo. Vnd höret Darnach Dz Theodonius vnd Antonius an Dē ſibenden tag verſchyden waren. vnd gewan auch Petrus patricius einen ſun Den het im ſant Jeronymus erworbē. Darumb ſo ſollen wir Dem lieben herren ſant Jeronymo vleyſſigklichē Dienen. vñ anruffen vmb alle Die gebrechen Die vns anligen an ſel vnnd an leyb. Das mag er vns vmb got wol erwerbē wann er verzeyhet in keyner zeytlichen bete. Nun bitten wir Den lieben herren ſant Jeronymū Den groſſen lerer Das er vns als groſſe götliche genad vnd weyßheit erwerbe Damit wir got erē nach ſeinē lob. vnd nach vnſer ſele troſt. vnd vns verleych vnſers lebens ein gutz ende. vnd Dz wir nach Dyſem leben zu d ewigē weyßheit kummen Dy got ſelber iſt. vnd Da mit im freud vnd wonung haben Amen.

Von ſant Remigio

Eynes mals da wz dz land zu franckreich in groſſem leyden. wann Die Teutſchen prannten es vnd raubten es Dz Des landes vil wüſt lag.

Nun was ein cleuſner zu Der ſelben zeyt d bat got lang vmb Des landes frid. vnd d cleuſner was blindt. Da erſcheyn im Der engel gottes eines mals in Dem ſchlaff. vnnd ſprach zu im. Die fraw Cylina Die wirt einen ſeligē ſun geberē Der ſol heyſſen Remigius. wañ er wirt gottes freundt. vnd Dyſes land wirt ſelig von ſeiner ſeligkeit. vnnd Da Der cleuſner erwachet Da was er fro. vnd gieng zu Der frawen. vnnd ſagt ir was im Der engel kund hett gethan. Dz was Der frawen vngelaublich. wann ſie wz alt Da ſprach er. mir hat Der engel gottes Das zu einem warzeychen gegeben Das Du ein heyliges kind geberen ſolt. vñ wañ Du im Die milch gibſt ſo ſol ich ir vber meine augen ſtreychē ſo wird ich geſehent. Da ward Die fraw eins kindes ſchwanger. vnd gewan Darnach einē ſchönē ſun. Da ward ſie gar fro vñ ſeüget es leyblichen. vnnd beſtreych Der cleuſner ſein augen mit Der milch. Da wurden ſy im clar vnd ward wol geſehent. Da Dancket Dy fraw Dē almechtigen got ſeiner genaden. vnd frewet ſich Des zeychens ſer. vnd hofft es würd alles an Dem kind volbracht Das Der engel von im verkündt het. Darnach tauffet man Das kind. vnd hieß es Remigius. Da nun Dz kind gewuchs Dz es

vbel vñ gut verstund. Da het es got lieb vñ Die net im mit vleyß. mit beten. mit vasten. mit wachen. vnd mit vil ander guter vbung. vnd floch Die welt. vnd kam in ein clausen. Darinnen las er Die heyligen geschrifft mit grossem vleyß. vnd fand guten trost Darin̄. vnd lebt heyliglichen vnd tugentlichē. vñ Da er in Dē zweyvndzweyntzigsten iar was. Da ward sein tugendt weyt vberal in Dem land erkant.

Nach Dem zoch ein groß her von teutschē landen auff Den kunig von Franckreich. Da waren Die teutschen Dennoch nit gelaubig. vñ wz ir her vil stercker vñ grosser Deñ Des kunges here. Da kam Der kunig in grose nott. vnd gelobt got vnd vnser lieben frawen in Dē grossen leydē er wolt sich bekeren vñ sprach. Herr Jesu criste bist Du ein als gewaltiger gott als man von Dir sagt so hilff mir Das ich meinen veindē angesig. so wil ich mich lassen tauffen. vnd wil an Dich gelauben Dz Du Des warē gottes sun bist. Da er Das gelobt het. Da bereytet er sich zu Dem streyt mit seinē here Da mit brach er vnder Die veind. vnd gesigt in an mit Der hilff gottes. Da ward er fro vnd ließ sich tauffen. vnd tauffet in ō bischoff Remigius. vnd Da er in cresmen wolt Da was kein cresem Da. Dz wz remigio gar leyd. Da tet im gott sein genad vnd bracht im ein weysse taub ein ampelin mit cresem von hymel. Da salbet er Dē kunig mit Dem cresem. vnd Dancket got seiner genaden. Da behielten sye mit vleyß Die ampelin zu franckreich. vnd salbet man Die kunig noch Da mit. vnd Der kunig ward ein guter mensch. vnd Diener got biß an sein ende. vnnd starb Da gar seliglichen.

Nū ward sein sun Clodoueus kunig nach im Der het sant Remigiū gar lieb. vnd sprach. er wolt sein bistumb begaben. vnd wolt im Dz land alles geben als vil als er sein in Dem mittag möcht vmbgeen Dye weyl er schlieff. Da gieng der lieb herr sannt Remigius auß vnd kam zu einer mūle. vnnd Da er Die mülen vmbgeen wolt. Da trib in Der mülner Damen. vnd wolt in Die mülen nit vmbgeen lassen. vnnd Da sant Remigius von Der mūle gieng. Da lieffen Dy reder alle widersins an Der mülen. Da erschrack Der mullner ser vnnd sprach. Du Diener gottes kum her so haben wir Dy mülen mitein ander. Da sprach sant Remigius. wiß mir noch Dir sol Die mūll beleybē. vnnd zehand thet sich Das erdtrich auff vnd verschland Die mūle alle. Das was Dem mūllner leyd vñ verstund sich wol Das er sich an Dem bischoff Remigio versundet hett.

Darnach west sant Remigius in Dem geyst wol Das ein hungrichs iar solt kummen. vnd samlet einen grossen hauffen mit getreyde in einem Dorff Da waren truncken bauern inn. vñ Da sie Dz horten vnd sahē Da spotteten sy Des lieben heyligen vnd zunten im Das getreyd an vnd verbrenten es alles. Da Das sant Remigius hört Da eylet er zehand Dar. wañ es was Die nacht kalt vnd froz in. vnd wermet sich bey Dem fewer. vñ sprach gütlich. Dz fewer ist allweg gut zuwermē. aber Dy es angezunt habē Die selben vnd ire kinder sullen vmb Die sunde straff leyden. Jr töchter gewinnen all kröpff an Den helsen. vnd Die mañ werden all an iren gemechten zerbrechen Das geschach auch in Dem selben Dorff.

Der lieb herr sant Remigius was gar demutig. vñ bat got mit grossem ernst furDy stat Das lieh in got geniessen vnd thet im sein genade. vnd er gab auch gern durch gott. vnd wz getrew vnd senfft vnd erber. vnd richtet gern Den armen. Dauon waren im Die vogel vndtenig. vnd flugen zu im. vnd namen brot auß seiner hant. vnd macht auch vil menschē gesundt durch seines andechtigen gebets willen.

Eins mals kam sant Remigius zu einē blinden Der was behafft mit Dem bösen geyst. Da sprach er sein gebet zu gott. Da ward er gesehent. Da ward er gar fro. vnd Dancket got vnd sant Remigio Der genaden.

Eins mals ward sein stat brinnen gar vast vnnd thet Das feuer gar grossen schaden. Da lieff er gegen Dem feuer. vnd bat gott Dz er im sein genad thet. Da hub sich Das feuer ember. vnd lieff zu Der stat thor auß recht als es vbel het gethan.

Ein edle mayd was in Der stat zu Rom Die was von iugent auff behafft mit Dē veind Der peyniget sy gar ser. Da sandtē sy ir freund zu Den heyligen Die Da zu Rom gemartert waren vnnd Da man sye zu vil kirchen het gefürt. Da sprach Der veind auß ir. es ist alle ewer arbeyt verloren vñ umb sunst. mich mag nyemāt vō d iunckfrawen treyben. waß Der heylig bischoff sant Remigius. Da sy Das hörten. Da furtē sy Die iunckfrawen mit freuden zu Dem bischoff

vnd baten in durch got das er d mayde hulff dz sy erlediget wurd. Da sprach er des ir von mir begert des bin ich von got nit gewert. Jr sullet selber got mit andacht darūb biten. Da baten sy aber sant Remigiū das er gott darumb bete. Da sprach er sein gebet mit ādacht zu got da ward sy ledig vnd los von den bō sen veinden.

Nun was nahent dabey ein bischoff der was sant Remigio gar lieb. Der starb schier. Darumb da was den lenten gar layd vmb in. Da trug man den leychnam in sant Johanns kirchen vnd wolten in begraben. Da kām sant Remigius auch dar. vñ weynet seer vmb in. vñ viel auff seine knye. vñ rufft vnsern herrē mit ernst an. vnd bat in das er sein genad an dem totten erzeygte das er in wid lebentig machte. vnd da er das gebete gesprach. da ward er wider lebentig. Da danckte sy got vñ sant Remigio der genaden.

Darnach da starb die iunckfraw auch die er von dem veind erlediget hett. Da sprach er sein gebet mit ernst zu got. vnnd bat in durch sein barmhertzigkeit das er der iunckfrawen ir leben wider gebe. Da erhört in got aber vñ ward die iunckfraw wider lebentig vnnd wol gesundt. Da dancket sant Remigius got seyner genaden mit andacht. vñ da er nun in sein alter kam. da erschyn er iñ vil tugenden. vnnd thet vil zeychen. vnd starb seligklichē. vnd fur sein sel zu den ewigen freuden. Das was nach Cristi vnsers lieben herren geburt funffhundert Jar. Darnach trug man seinen heyligen leychnam zu der heyligen Timothei vñ Apolinaris kirchen. vñ wolten in da begrabē habē vnd da man in fur die kirchē bracht. da ward der leychnam als schwere das man sein nicht hinein mocht bringen. Da trug man in zu eynem kleynen kirchlein darinn rastet sant Cristoferus vnnd ander heyligen. Da ward er zuhand leycht. Da brachten sy in iñ die selbē kirchen. vnnd legten den heyligen leychnam sant Remigij in ein grab mit eren. vñ an der selbigen stat thet er vil zeychen. Darnach machet man die kirchen weytter. vñ m achten sant Remigio ein grab hinder den alt ar vñ wolten in darein gelegt habē. Da ward er aber als vast schwer das sy in nyndert bringen mochtē. Da legten sie sich nyder vnd schlieffen. Da fundē sy zu mitternacht das die engel seinen heyligen leychnam mit grossen freudē in das grab hetten gelegt. wañ die menschē waren nit wirdig das sie in darein legten. Da wurdē sy gar fro. vnd da sy sein heyligkeyt sahen. Da machten sy im einen silbrin sarch vnd legten in mit grossen eren darein. Man begeet den lieben heyligen nach den obersten als er starb. Vñ nach sant Michels tag als er erhaben ward. Heyliger herr sant Remigius hilff vns vmb got erwerben das er vns hie menschen mach nach seinem lob. vñ vns geb vnsers lebens ein gutz ende. vnd nach dysem leben das ewig leben Amen.

Von sant Leodogario

Von sant

Leodogarius wz ein cristen. vnd het gott lieb. vnd dienet im mit fleyß tag vnd nacht mit betē mit vasten. vnd mit wachen. vnd mit vil ander guter vbung. Darūb macht man in zu bischoff Zu den zeyten da starb der kunig Lotharius. Da machet d bischoff des selben kunigs bruder Hildericum zu kunig mit der fursten ratt. Nun was ein herr der hieß Ebranus der het Theodoricū gar geren zu kunig gemacht der was auch des kunigs bruder. Da aber das nit gesein mocht. Da forcht er d kunig rech es an im. vnd wer im darumb veind. vnd kam in ein closter. Da het der kunig seinē bruder in grosser hut das er icht wider das reych thet. vñ d bischoff lebet in grosser heyligkeit. vñ wz fursichtig. vn d frewtē sich dy menschē seines heyligen lebēs. Dēnoch versagt man dē bischoff gegen dem kunig. Da trachtet er wie er in getōdtē möcht. Da kam sant Leodogarius eins mals zu dem kunig. vnd bat in freuntlichen dz er den Ostertag mit im het in d stat Da er wz vnd entpfieng seinen veind als seinē freund. Da ward dem bischoff an dem selben tag von got kund gethan das d kunig meynet er wolt in nit der selben nacht tödten des erschrack er nicht. vnnd as des selben tags mit dem kunig ob seinem tisch. vnnd floch darnach das er nit an im schuldig wurd. vnd kam in dz closter da Ebranus innen wz. vnd thet in gar vil tugent vn d ward Abbt darin. vñ schier darnach starb der kunig. Nun ward sein bruder Theodoricus kunig nach im. Da bat das volck gemeynklich den abbt sant Leodogariū das er wider auff das bistumb seß. Dz thet er. Da kam ebranus auch auß dem closter vñ ward böser dañ vor. vñ ward des kunigs marschalck. vñ trachtet mit vleyß wie er den bischoff möcht ertötten. vnd sendet vier ritter zu im das sie in solten vahen vnd tötten. Da wolt in der bischoff entweychen. vnd gieng auß d stat gar wol gekleydet als ein bischoff. Da ersahen in die ritter vnd viengen in. vnd brachen im dye augen auß. vnd was zwey iar gefangen. Darnach füret man in vnnd seinen bruder in des kuniges hoff mit grossem gespött dz leyd er gedultiglichen durch gott. Darnach hieß man in nahent einen gantzē tag neben einē wasser barfuß vber scharpff steyn furen. Da lobt er got in seinē leyden. Das thet Ebranus zoren vnnd hieß im die zungen auß schneydē. Da halff im got das es im nit schadet. vnd prediget vleyssiglichen von got als vil er mocht. vnd saget wie er vnd weñ er vnd Ebranus sterben soltē das het im got kundt getan. Zuhand erscheyn im ein groß liecht auff seinem haubt in d gestalt als ein kron das es vil menschē sahen. Da fraget man in was dz bedeutet. Da viel er nyd auff seine knye vñ dancket dē almechtigē got seiner genaden. Da namē sy in wider. vñ furtē in hin. Da sprach der bischoff zu in. brüder es ist nit not das ir euch verrer noch lenger müet erfüllet hie den willen des d euch hat her gesandt. Da wurden die drey mañ von der rede vast beweget. vnd vielen im zu fussen. vnd baten in dz er in vergebe vñ got fur sy bete. aber dē vierden dem vergieng sein zoren nit. vnd d enthaubtet in. Da fur sein sel zu dē ewigē freuden. Da warff der veind den in ein fewer d in enthaubtet. vnd starb iemerlichen. Da begrub man seinen heyligen leychnā mit grosser andacht. Da thet er vil zeychē. Das hört Ebranus vber zwey iar. vnd thet im zorn. vnd sendet eynen ritter zu seinē grab vñ hieß in beschē ob es war wer oder nicht. Da kam er dar vñ was gar hoffertig. vnnd stieß an des heyligen bischoffs grab. vnd sprach. Wer gelaubet das ein todter zeychē thu d muß sterbē. Da starb er zuhand. vnd beweret mit seinē tod des heyligē heyligkeit. Da Ebranus dz hört da ward er zornig vnnd dacht wie er des heyligen lob möcht vertruckē. Darumb verhenget got vber in dz man in erstach als ims der bischoff vorgesagt het.

Der lieb heylig ist gemartert wordē nach Cristi geburt sechßhundert vnnd achtzig iar. Nun helff er vns vmb got erwerben das wir auch kummen zu den ewigen freuden da er ist in ewigkeyt Amen.

Von sant Pelagia

Da man zalt von Cristi geburt zweyhundert iar. Da regiret der dreyundzweyntzigst Claudius von den Römern. Zu den zeyten da hetten sich acht bischoff gesamlet in der stat antiochia. von etlicher sach wegen. vnd vñ den

bischoffen was einer Der hieß Nonnus. vnd was von Der stat Heliopoleus zu Den selben zeytē also genant. aber yetzūd wirt sy Damiata geheyssen. Der bischoff prediget selber Dē volck in Der stat. Vnd eines tags Da er predi/get. Da sah ein fraw in Der stat. vnd gieng fur in mit blossem haubt. vñ mit scheynperlichem antlitz. vnd wz wolgezyret mit vil grosser hof fart. vnd het vil iunckfrawen By giengē mit ir wo sy gieng oder hin wolt. vnd sy erfullet Den lufft mit Dem geschmack Der von ō salbē gieng Da mit sy sich gesalbet het. Da sy nun Der bi/schoff het gesehē Da kert er sich vō ir mit sey/nem gesihte als von einer sunderin. Da het sy Der bischoff Nonnus lenger angesehen Dañ Der andern eyner. Darūb viel er auff seine knye vnd weynet vnd ersufftzet von grundt seins hertzen. vnd sprach. Lieben brūd ich bit euch Das ir mir saget ob ir einē lust habent gehabt von Der grossen schōne Des weybes. Da schwi gen sy. Da fraget er sy anderbeyd ob sy einen lust hetten empfangen von Der frawen vnnd sufftzet vast vnnd schlug an sein hertze. Da schwigen sy aber. Da sprach er. Werlichē ich hab etwas wolgefallēs gehabt von irr schō/ne. Dauon sullen wir rew Daruber haben. vnnd sullen got lieb haben ō vnser ewiger gespons ist. wann Der ewigen schōne vnd ewigē reych/tumb gibt er Den Die im Dienen. vnd Die engel empfahen lust so sy in ansehen. Dauon sullen wir vnser gesicht von Dyser welt zyehen. vnnd von irer schōne. Das wir vnserm gesponsen Je su cristo wolgefallen. vnnd sehen wy sich Dye fraw vleysset wie sy iren gesponsen wolgefal/le. Liebē brūder sicht man sy heut so mag man sy morgen nit sehen. vnd muß alles zergan.

Darnach gieng Der bischoff an sein her/berg. vñ legt sich auff Das erdtrich. vñ schlug sein haubt auff Dy erden. vñ weynt als ser Dz Die erd naß ward. vnd sprach. Herr almechti/ger gott biß mir genedig. wann mich hat Dye zyerde Des hoffertigen weybes in einer stund vberwundē. vñ sy hat sich mit grossem vleyß gezyrt durch Des zergencklichen gutz willen. so hab ich mir furgesetzt ich woll Dir Dienen Das ich Dir wolgefalle. Das hab ich mit Den wercken nit erfullet. vnd hab Dein gebot nicht gehalten als ich solt. Aber Dyse fraw hat er/fullet was sie Den menschē gelobt hatt. Da er Dz gebet volbracht Da entschlieff er. vñ da bē duncket in wie er ein schwartze tauben sehe. Dy schmecket gar vbel. vnnd Die taub flog vast vmb in. vnd beduncket in wie er messy hielt. vñ sahe vil vngetaufft menschen furgeen. vnd in Dem Da verschwandt Die taub. vnnd kam nach Der messy herwider. vnnd sencket sich fur Den bischoff in ein fasy mit wasser. vñ schwencket sich herwider auß vnd was weyß vnnd schōn worden. Da erwacht Der bischoff vnnd saget es Den pfaffen. vnnd gieng Da in Die kirchen. vnd prediget Dem volck. Da was auch Das hof fertig weyb an Der predig. vnnd Da sy in hōrt predigen. Da gewan sy grosse rew vmb ir sūn/de. vnnd ward mit einander verwandelt. vnnd sendet an Dem abent zu Dem bischoff. vñ sen/det im auch einen brieff Den schryb sy im also.

Du heyliger bischoff Du bist ein iunger Jhesu
cristi.so bin ich ein arme sunderin vñ ein Dirn
Des böspen geystes.vñ hab gehört von dē got
Den Du erest vñ anbetest.d̄ sey von hymel kūmē
Durch d̄ sunder willen.vñ hat geessen vnd ge-
truncken mit den offen sündern.Darumb bist
Du sein iunger so solt Du mich nit verschmehē.
wañ ich wil gern mein sünd bessern vñ büssen
Da d̄ bischoff die botschafft vernam Da em-
bot er ir hinwider.wer Du bist das weyß gott
wol.aber ich sol den sunder nit verschmehen.
wilt Du mich geren hören. vnd wilt dein sünd
büssen.so such mich vnder dē andern bischof
fen Da vindest Du mich wol. Du magst mich
aber allein nit gesehē.Da ward ir als ernst d̄z
sy nicht gebeyttē mocht.vñ embot im sy wolt
ye kūmē.Da hieß er die andern bischoff auch
zu im kūmen.zuhand Da kam dy fraw auch zu
in vnd viel im zu fussen vnd weynet als ser.d̄z
im sein füß naß wurdē. vñ trucknet sy mit irē
har vñ sprach.Herr erbarm dich vber mich ar
me sünderin.ich bin Pelagia ein muter d̄ boß
heyt vñ d̄ sunden.wañ Pelagia heyst in latein
ein maure.Darūb sprach sy.ich bin ein muter d̄
boßheyt vnd d̄ sunden.vñ ein grundt d̄ verdā
nuß.vnd ein strick d̄ die sel zeuhet in die peyn
dauō so bit ich dich heyliger vater d̄z Du mich
tauffest.vñ d̄z mein hertz vñ sel vō meinē gros
sen sundē erlediget werd.Da sprach er. es stet
geschriben d̄z man keyn offne sunderin tauf-
fen sol sy gelob den besserung.vnd setz darzu
gut bürgen d̄z sy furbaß ir boßheyt vnd böß
gewōheyt wöl lassen.Da viel sy im aber zu fus
sen.vñ schrey vñ weynet das sy kaum gereden
mocht.vñ sprach.tauffest Du mich nit so must
Du vor got vmb mein sel antwurt gebē.vñ wer
dē dir mein sünd zu gesacht.Da sprach er.wy
heyst Du.Da sprach sy. ich heyß vō d̄ vnkeusch
heyt Pelagia. aber von d̄ grossen hoffart vñ
zyerd wegen hieß mich d̄z volck Margarita.
d̄z ist in teutsch als vil gesprochē als wasser-
berlein.Da taufft er sy.Darnach beychtet sie
all ir sund.vñ empfieng vnsern herrē mit gros-
ser andacht vñ rew.d̄z tet dē böspen veind zo-
rē.vñ schrey laut.O we wy grosē gewalt tust
Du mir Du alter bischoff.hast Du nit genug an
d̄ stat Ethyops dy was auch etwañ mein.ver-
flucht sey der tag an dē Du geborē warst. wañ
Du thust wid mich vñ tust mir vil zu leyde.vnd
schrey da.O pelagia mein liebe fraw marga
rita wy hast Du dich verkert wz hab ich dir ge
than.nun hab ich dich allwegē gezyret mit ed
lem gesteyne.vnd hab dich begabet mit silber
vñ golde.sag mir wo mit hab ich dich betrubt
d̄z wil ich gern bessern d̄z ich vor dē cristē nit
zu schādē werde.Da tet pelagia d̄z zeychē des
heyligē creutzes fur sich vñ veriaget dē böspē
geyst da mit.vñ streyt krefftiglich wid in.vñ
volget dē bischoff wz er sy hieß.vñ samlet al-
les ir gut in dreyen tagē zesammē. vñ gab es
armē leutē durch gott.vñ legt ein herin hemd
an.vñ floch bey d̄ nacht von dannē. Darnach
vber drew iar gieng des selbigē bischo ffs ca
plan gen Jerusalē. Da bat in d̄ bischoff gut-
lichē d̄z er vnd geystlichē leutē vorschet nach
einē menschē d̄z hieß pelagia vñ nit pelagius
Da west d̄ caplan nit wen er meynet vnd wolt
wenē es wer ein briester.vnd fraget mit vleyß
Darnach.vñ zu letzst vand er sy beschlossen in
einer zellē vnd dē berg Oliueti. Da bekant sie
im als bald. Aber er bekant ir nit von grosser
kestigung dy sy het gehabt.Da grust er sy von
des bischoffs wegē. Da fragt sy wy er sich ge
habt.vñ embot im er solt got fur sy bittē. vnd
bat den caplan er solt gott auch fur sy bitten.
d̄z gelobt er ir.vñ schyd damit von ir. Da fra-
get er vberal wz mēschē es wer.Da sprach ein
munich es wer ein briester.wañ sy hettē sy fur
einē briester.vñ sagtē im vil von seiner heylig-
keyt.Vñ da er d̄z hört da lieff er bald wid zu
ir.vñ rufft lang Da antwurt im nyemāt. Da tet
er d̄z venster auff. vñ sah hinein Da sah er d̄z
sy tod wz.Da erschrack er gar ser.vñ saget es
dem bischoff von Jerusalē vñ den munichen.
Da giengen sy mit im vnd trugen sant Pela-
gia auß der zellen. vnd funden d̄z sy ein fraw
was.Darūb lobten sy got.vnd legten sy in ein
wirdiges grab mit gesang vnd mit vil grosser
andacht.Da kam der Caplan wid zu dem bi-
schoff.vnd saget im wz er gesehen vñ gehört
het.vñ sy het im embotē wie er sy getaufft het
vnd het sy Pelagia geheyssen.Darumb d̄z sy
nyemant bekant vñ got verborgēlichē dienet
mit gantzē vleyß tag vñ nacht biß an ir ende.
Damit verdienet sy die ewigē freude.Vñ bit
ten wir die liebē frawen sant Pelagiā durch
ir seliges leben das sye vns vmb gott erwerb
auch die ewigen freud. Amen.

Von sant Margarita

Margarita Die wz zu/
mal schön vnd edel vnd reich. vñ wz
ein cristin. vnd het got gar lieb. vnnd
dienet im mit vleyß. vnd was züchtig. vñ eines
erbern wandels. vnnd schemig das sy sich nit
wolt lassen sehen. Da gelobt man sy einē iung
ling. vnnd bereytet sye mit grossen eren zu der
hochzeyt mit alle dem das darzu gehöret. vnd
da nun die braut vnd die iunckherren vnnd die
iunckfrawen vil kurtzweyl mit tantzen vñ mit
seytenspil hettē. Da entzundet der heylig geyst
sant Margarita ir hertz. vnd betrachtet innig
klich das sy von der welt freud dy kron de rey
nigkeit verlure. vnd viel auff die erd. vnd wey/
net gar ser. vnd bat den almechtigen gott mit
andacht das er sie behutet. vnnd verschmehet
die freud dyser welt als einen mist. vnnd hüt
sich vntz zu mitternacht voz dem mann. vnnd
empfalhe sich got. vnnd schnyt ir da ir har ab.
vnd floch heymlichen in manns cleydern verz
zu einem closter da waren munich inn. vñ hieß
sich Pelagium. Da nam sie der abbt von ires
furbets wegen in den orden. Da hielt sye sich
als geystlichen vnd als tugentlichen das sy d
abbt vnd die alten herzen vber ein frawen clo
ster zu pfleger satzten das must sy thun. vnnd
fursah sie mit allem dem das in not wz an sel
vnd an leyb mit grosser weyßheit. Des hasset
der böß geyst vñ betrachtet wie er sy zu schan
den möcht bzingen.

Nun was ein iunckfraw ausserhalb des
closters die was eines kindes schwanger woz
den. Da wurden die iunkfrawen vnd die mu/
nich ser betrubt. vnd schüff der böß geyst das
man Pelagium des kindes zyge. vnnd es wer
sein. Darumb triben sy in mit schanden auß dē
Closter. vnnd vermauerten in inn einem velse.
Da pflag sein ein vnbarmhertziger munich d
gab im nicht gerstins brotts genug. Das leyd
sy alles gedultigklichen durch got. vnd danck/
et got seiner genaden. Darnach vber lang da
ward sy siech vnd wolt sterben. Da schreyb sye
dem abbt vnd den munichen einen brieff. Ich
laß euch wissen das ich ein iunckfraw bin. vñ
von edlem geschlecht geboren bin. vnnd heyß
Margarita. vnd darumb hab ich mich Pela/
gium geheyssen das ich in dem closter dester
ee auff genummen wurd. vñ darinn got möcht
gedienen. vnd bin nun kummen zu meinē letz/
sten ende dz hab ich beschlossen in gottes lob
vnd ich bit euch das ir meinē leychnam in dē
frawencloster begrabt. wann ich hab mit dem
vnschuldigen leyden verdient die ewigē freu/
de. Vnnd da sie den brieff gelesen hetten. da
lieffen die munich vnd dy nunnē zu dem velse.
Da was sie tod. vnnd funden das sy ein iunck/
fraw was. Da wurden sie all leydig das sy sie
als hertigklichen gebüsset hetten vnschuldig/
lich. Da begruben sie den leychnam mit eren in
dem closter. Nun helff vns die heylig iunck/
frawe auch vmb got erwerben dy ewigē freu/
de Amen.

Von sant Franciscus leben.

SAnt Franciscus ist geborē vō d' stat Assis. vñ het einen reychen vater d' het den sun gar lieb die weyl er d' welt dienet. vnd da sant Franciscus zweintzig iar alt wz da ward er gar siech vnnd gedacht innigklich daran das die freud dyser welt zergengklich ist. vñ er bekeret sich zu got. vnd meynt er wolt sein lebē bessern. vñ wolt nach den ewigen freuden werben. Vnd da er den guten furſatz in seinem hertzen het. da halff im got dz er gesundt ward. Da trachtet er wie er lebet das er got wol geuiel. vñ bekummert sich nit mer mit dē gut. vnd floch guten gemach. vnd lebet hertigklichen. vnd gab einē betler seine cleyder an vnd nam das almusen mit den armen vor der tür.

Eins mals da was er in d' kirchen vñ knyet vor vnsers herren bilde. vnnd bat gott mit andacht das er in einen weg keret d' im loblichen wer. vnd im vnd allen menschen nützlichen were. Da sprach vnser herr auß dem bild. Francisce francisce mach mir mein bild wider das du sihest als ob es nyder wöll fallen. Da verstund er sich wol dz er die kirchē meynet darin er betet. vnd nam seines vaters gut. vñ machet es zu pfenningē. vnd bracht es einē briester vnd hieß in die kirchē damit bawen. Da ward es sein vater innen das er im das gut hin het. das thet im zoren. vñ vieng in. vñ hieß in greulichen schlahē. dz leyd er durch gott. da schlug man in als lang biß das er den schatz widerbracht. vñ warff seine cleyder vō im vñ sprach zu seinem vater. nym hyn ich hab deines gutz nicht mer. vnd da nun d' vater in in dē hembd sah. da sprach er. Ich hab meines suns schande dauon wil ich sein nicht zu einem kind verjehen. Da achtet sant Franciscus der rede gar kleyn. wann er wolt lieber gottes kind sein.

Darnach floch er nur in dē hembd vō seynē vater. vnd kestiget seinen leyb. vnnd zoch sich von allen irrdischen wollüsten. vnd warb nach den ewigen freuden die keyn mensch nye vernam. noch keyn mensch nye gesahe. noch keins menschen oren nye gehörten. Nach dem richtet er alle seine werck. vnd gieng in der stat zu einē guten mañ der wz ein bischoff vñ sprach zu im. mein vater wil mein nit zu einē kind haben von des bösen gutz wegen. dauon bit ich dich durch gott das du mein vater seyest. Da empfieng in der bischoff lieblichen. vñ sprach das wil ich gern thun. Also belib er bey im vñ gieng gern gen kirchen vnd gen predig. vñ behielt dy gottes gebot fleyssiglich in seinē hertzen.

In einē wintter da was es gar kalt. Da ersah in sein bruder nackent beten. vnd gieng in einer kirchen vnd het gar wenig an. Da sprach er zu einem mañ. Eya bit Franciscū das er mir auß dem armen cleyde einen schweyßtropffen geb zukauffen. Das hört er vnd verstund dz gespött wol. vnnd sprach. Ich wil vnserm herren Jesu cristo allen meinē schweyß zukauffen geben. wann der ist so milt das er mir es hoch vergilt. Dz gespött vertrug er gütlichen. Da sprach die stym gottes zu im. Francisce vertrag das böse vmb das gutte. das süß vmb das sawer

vnd verschmech Dich selber wilt Du Dich erken nen.

Zu einē mal bran sant Franciſco sein hertz in gantzer lieb zu gott. Da gieg ein ausſetziger man zu im Der was gar vngestalt. Da gieng er gutlichen gegen im. vñ halset vnd kusset in an Den mund. Da verschwādt Der ausſetzig mēsch zuhand. Da mercket sant Frācisscus wol Dz im vnser herr erschynen was. vñ ward vol genad. vnd lieff hin bald zu Den ausſetzigen vnd kuſſet in allen ire hend. vnd beweyset in allē groſſe Demutigkeit.

Eines mals Da hort sant Franciſcus Das ewangeli wie vnser herr Jesus cristus sein iun ger hieß predigen. vnnd wie er sy het gelert sie solten nit schuch noch taschen tragen. vnd sol ten nūr einen rock habē. Da sprach er Des hab ich lang begeret. Vñ Darnach hett er nur einē rock. vnd gieng furbaß alle zeyt barfuß. vnnd gürtet ein seyl vmb. Da gewan er vil geſellē Dy sein selige gewonheit auch hielten mit hertem strengem leben. vnd predigten in Dem land Dē grossen lon Den got Den seligen menschen wil geben Die sich vor sunden hüten. Da kamē vil meyster vnd pfaffen in Den orden Dy empfieg er gutlichen. Da het in Der Babſt Jnnocencius gar lieb. vñ bestetiget im Den ordē wy er wolt Da gebot er seinē brüdern das sie arm weren durch got.

Zu einem mal Da gieng Franciſcus vber veld. Da ward er müd vñ krancк. Da sah er auff einen esel vnnd rytt. Da gieng bruder eberhart mit im Der gedacht im. reyt er vnd gee ich Das ist vnbilichen. wann ich bin edler Dañ er. Da bekant sant Franciſcus sein gedencken wol in Dem geyst. vnd trat bald von Dē esel vñ sprach Jch wil geen vnd Dich reyten laſſen. Darumb Das Du edler bist Dann ich. Da nam Den bru der Eberhart ser wunder Das er sein gedan cken weste. vnnd gewan rew vmb Dy gedancke vnd bat in Dz er im sein schuld vergebe. vnd in Darumb büſſet.

Ems mals Da gieng ein bruder mit im Der het in gar lieb. Da sprach sant Frācisscus. Jch weyß einen menschen Den hat got also lieb Dz er in Dysen landen kein hunger iar leſt kummē Die weyl Der mensch lebt. Da sant Franciſcus gestarb. Da ward ein groß hunger iar. Da er scheyn er Dem selben bruder vnd sprach zu im. Nun merck Das nach meinem tod ein hunger iar ist kummen. Das ließ got durch meinen wil len Dy weyl ich lebt. Dz hab ich Dir vor gesagt. Der lieb heylig sant Franciſcus saget kunff tige Ding offt.

Zu einē mal kam einer in seinē orden d tryb falsche heyligkeit. vñ wolt vor tisch schweygē vnd wann er beychtet so wolt er auch nit redē. vnd zeyget mit Den vingern sein sunde. vnd Dz treyb er manigen tag. vnd Das hetten Die brū der fur ein weyßheit. Da Dz sant Franciſcus hort Das thet im zorn vnd sprach zu Den brū dern. zwinget in Das er alle wochen redlichen mit worten beychte. Des wolten sy in bezwun gen haben. Da gieng er auß Dem closter. wann er wolt Das recht nit volbringen.

Eines mals Da gieng er durch einen wildē wald. Da sah er einen krancken man Der het nit zutrincken. Da rufft Der heylig herr sant Fran ciſcus got mit ernſt an. Da entsprang als bald ein schöner brunn. Da ward Der siech gar fro. vnd labet sich Da von.

Zu einer zeyt Da kam Der heylig herr sant Franciſcus an einem Ostertag gen kirchē zu etlichen brūdern Die wurden gar fro. vnnd Da man essen wolt Da sah er wol Das sie genung speyß vnd trinckens hetten. Da sah er nach ar men leuten vmb vnnd sah nyemant. Da gieng er fur Des closters thür. vnnd leget sich an als ein armer man. vnd setzet einen hüt auff. vnd klopffet an mit einem stab. vnd sprach. Thut auff durch got. vnd lat euch einen siechen Bil grim erbarmen. Da thet man im auff. vnd aß Demütigklichen was sie im gaben. vnd thet Da Den hut ab Da erkanten sie in wol vnd dauchт sie wunderlich. Da sprach er ich wil euch sagē wz ich Da mit gemeynt hab. Jch sah Den tisch wol bereyt mit essen vnd mit trincken. vnd sah nit arm leut Die Das almüsen namen. Wann al les vnser heyl ligt daran Das wir mitteylen Dē armen was wir haben. Der lieb heylig herre sant Franciſcus hett all zeyt armut lieb. vnnd hieß Die armen leut sein freund vnd sein brū der.

Eines mals Da kam er in ein stat. Da was gar groß krieg darinnen. vnnd wolten sich Die leut aneinander schlahē. Da ließ got Den hey ligen herren sant Franciſcum vil böser geyst sehen Die Das selb volck zu Dem zorn reytzten. Da sprach er zu seinem geselken. Gee bald zu Der stat thor. vnd gebeudt Den bösen geysten

bey vnserm Herren Jesu cristo das sy weychen so gewinnen die leut frid. Da gieng Silvester zu dem thor vnd sprach. Ich gebeut euch bey got vñ bey sant frācisco der mich her gesandt hat das ir bösen geyst fliehent. Das theten sie zuhand. Da gelag d krieg vnder dem volck.

Ein weltlicher briester d hieß Silvester. d lag des nachtes vnd schlieff. Da sah er dz sant Frācisco ein schons guldins creutz auff seinē mund hieng, das was als groß das das ober ort an den hymel gieng. vnd die zwey nebē örter giengen an der welt ende. Da nun d selbig gut pfaff Silvester erwachet. Da gedacht er im was das bedeutet. vnd kam in der barfussen orden. vnd lebet seligklichen darin. vnd wz der Silvester der den bösen geysten gebot dz sy außfüren.

Eins mals da warff d böß geyst sant francisco bekorung ein. Da nam er sein gurtel mit den knöpffen vñ schlug sich selber darūb. Dē noch lieh d veind nit ab. vñ machet dz in fraw en vnd kind gelüstet. Da gieng er in den schne vnd weltzet sich darin. vnd machet auß schnee knollen. vnd sprach zu im selber. sich Francisce dz ist dein fraw vñ deine kind dz freuret kleyd sy bald. sie hungert gar ser gib in zu essen. vnd da er nit zu essen het. Da schlug er dy schnebal lē alt vber einand. vñ dācket got dz er ir nit het.

Eines mals da bat in ein Cardinal das er in sein hauß kem. Das thet er vnnd beleyb ein weyl darinn. Da kamen die bösen geyst eines nachtes mit einē grossen gebracht zu sant frācisco. vnd griffen in an vnd schlugen in gar ser Da sprach er zu seinē gesellen. Darumb dz ich mit dem herren wolgelebt hab als mit meinē brud. so verhenget got vber mich das d veind die sünd von mir schlecht. Doch hab ich sye all gebüst. Darumb so weil ich des morgens hinfaren das thet er auch.

Eins nachtes was er an seinem gebet. Da hört er ein groß gebrecht von den veindē auff dem tach. Die wolten in in seiner andacht geirret haben. Da gesegnet er sich. vnd lieff fur dye thür. vnd sprach zu in. was euch got vber mich erlaubt hat das thut mit mir. vnd wist das ich keinen grossern veind hab den mein selbs leyb Dauon rechet mich an im. Vñ da sie sein styñ hörten da fluhen sie hin. wann sy vertraget got durch sein groß gebet.

Eines mals da wz sant Franciscus gesell an seinē gebet Da ward er entzuckt. vnd sah in den hymel. vñ sah vil schöner stüll dy warē wol gezyret. vnd sahe einē herrlichē stül in der mitē in liechtē scheyn. Da het d brud gern gewest wem d köstenlich stül solt. Da sprach ein styñ zu im. von dē stül seind die veind die bösen engel gevallen vmb ire hoffart in d helle grund. Nun wirt sant Franciscus den stul besitzen vmb sein grosse demutigkeit die er hat. vñ da d brud erwacht. Da gieng er zu im vñ fragt in wz lebens er het. Da sprach er. ich bin ein sünd vnd demütiget sich selber.

Eines mals da wz er zu Rom vñ was sant Dominicus auch da. wañ sy warē beyd liecht d heyligē cristenheit. vñ giengen beyd zu einē bischoff d ward hernach babst. d bekāt ir heyliges leben wol d sprach zu in. ich rat wol das das man ewer brüder zu grossen Prelaten vñ äbten vñ zu bischoffen mach. wañ sy habē eyn seliges lebē. vñ seind d cristēheit noch wol nutz Das widredten sant Dominicus vñ sant Frācisco vnd sprachē. Haben vnser brüd ein seliges leben vñ dz habē sy von got. wir wöllē nit verhengē dz man sie zu keiner weltlichen wirdigkeyt gebe. Der lieb herre sant Franciscus mercket wol an den sternen vnd an d sunnē vñ an dē firmament wie sie mit schönē liechtē in gottes lob brunnen. vñ bat sie mit andacht dz sie irē schöpffer eretē d sy geschaffen hett. Er eret auch vögel vnd würm vñ bat sy dz sie got ertē. Da het er auch gewalt vber sie. wañ sy sungen vnd schwigen weñ er wolt.

Eines mals da gieng er von Rom auff einer heyde. Da sassen vil vögel. Da gieng er von seinē gesellen vñ gieng zu dē vögeln. Da sassen sy all still. Da giēg im sein geselle nach. Da prediget er den vögeln vnd den agerlestern. vnnd sprach. Hört lieben brüder ir solt ewern schöpffer loben vnd eren. wañ er hat euch federn gegeben das euch der lufft ich schade. vnnd hat euch flugel gegeben das ir fliegent wo ir wolt. vnd hat euch den lufft verlihen. vnnd hat euch speyß geben on alle sorg. Dauon lobt in mit aller krafft. Da flugen vil ander vögel zu. vnnd was ir gesang manigerley. vnnd reckten ire flugel gegen dem grossen heyligen mann. vñ sassen auff seinen rock. vñ auff sein gurtel. vñ da er in auß geprediget het. Da gab er in vrlaub. Da flugen sy all hinweg. Eins mals da wolt er predigen. vnnd hett vil volckes vor im.

Da kamen vil schwalben vnd flugen zu im vñ irrten in das in das vock nicht gehören mocht Da sprach er zu in. Liebē schwalben meyn liebē schwestern lat ewer schallē. wañ es ist zeyt das ich predigen sol. Da schwigē sie all. Da prediget er auß. vñ weñ er den fogelin rufft so flugen sie im zu der hend.

Eins mals da saß er in seiner zelle. Da wz nahent bey seinē venster ein veygenbaum dar auff saß ein vogel das was ein heym vñ sang. Da zwang sant Franciscū die liebe dye er zu den creaturē het das er dem vogel zu hort. vñ sprach. fleug her du liebes vogelein. Da flog es auff seinen rock vnd schweyg still. Da sprach er zu dem vogel. Nū sing du vil liebes vogelein dem zu lob der dich geschaffen hat. Da sang es im frölichen auff d schoß biß das er im vrlaub gab. Der lieb heylig was got gehorsam vnd vntertenig.

Zu einem mal da gieng er zu seinen gesellē Da funden sie einen beuttel vol pfenning. Da verschmehet er dz gut. Da het es sein gesell geren genummē. vnd het es den armen leutē geren gegebē. Da sprach sant franciscus. wir sollen kein gut nicht nemen dz nicht mit recht vnser ist. Da bat in sein gesell mit vleyß das er im das gelt ließ nemen. Das er es armē leutē geb Da sprach sant Frācisc̄us sein gebet mit ernst zu got. vñ hieß sein gesellen den beuttel nemē. vnd da er in auff thet da wz ein schlang darin̄ Da sprach er zu seinē gesellen. nun sihe lieber gesell wie dz zergencklich gut des bösen geystes vergifft ist.

Nun was ein brud des selben mals d hett vil anfechtung von dē bösen geyst dz was im gar leyd vñ gedacht in semē hertzen. Ach lieber herr das mir sant frācisc̄us etwas mit seyner hand schribe so vergieg mir villeycht mein anfechtung. vnd dorst im doch auß scham das nicht offenbaren. Das erkant sant franciscus in dem geyst. vñ sprach zu dē selbē brud. Sun bring mir papir federn vñ tinttē. wañ ich muß etwas schreyben got zu lob. Da wz d brud gar fro vñ bracht im wes er bedorfft. vñ er schryb im einē brieff vñ sprach zu im. Du solt dē brieff behaltē biß an deinē tod. Dz thet er. vñ behielt den brieff. Da vergieng im all sein anfechtung. Da sant frācisc̄us sterbē wolt da gedacht im d brud dē er dē brieff geschribē het. ach möcht mir sein rock werdē so wer ich fro. dē gedāck west er aber als bald vñ sprach zu im. weñ ich gestirb so hab dir meinē rock. Da ward er fro.

Eines mals da lūd ein reycher man sant franciscū vnd sprach zu im. Isß mit mir was ich dir gib durch got des bit ich dich. vnd das thet er. vñ dy weyl er zu tisch saß da kam einer für den tisch d wz im gar veind vmb sein predig. vñ het in gern geschēdet. vñ bat i dz er im ein almusen geb. Da gab er im ein tiech vō einē capaunē das behielt er biß an dē andern tag. Da sant franciscus prediget. Da nā er dz tiech vñ sprach. Seht wy er euch betreugt. mā sagt er sey heylig seht was er yßt. Das tiech gab er mir nechtē auß seiner schussel vō einē capaun̄ Der schandē achtet er nit durch got der half im auch dz dz fleysch zu vischen ward vnd seinē hendē. Da sprach dz volck du hast böslich auff in gelogen. Da erschrack d böß man gar ser. vñ bat in dz er im das vergeb. Da ward der visch wider zu fleysch.

Sant franciscus weynet gar ser an seyner andacht dz er blōd augen gewan. Da baten in sein brūd dz er nit als ser weynet dz er sein gesicht icht verlüre. Da sprach er. Wir sullen des liechtes als vast nit schonen das wir nūr mit den tyerē gemeyn habē. wir süllē nach dē ewigen liecht werben. wañ in was gōtlicher trost lieber dañ das er das weynen ließ.

Eins mals wz sant franciscus gar kranck. Doch wañ er weyn mocht gehabē d krefftiget in gar ser wol. Da kam er in ein stat da wz keyn weyn innen. Da bracht man im ein wasser darüber macht er ein creutz in dē namen gottes. Da ward dz wasser zu gutē weyn. von dē weyn ward er gar starck. Sant franciscus bat seinē gesellē dz er in vor den leutē schült. vñ sprach. Daran lern ich tugend vnd demütigkeit. Dz tet er nit geren. vñ tet es doch vñ sprach zu im. Du bist ein rechter bauer vnd ein vnnutzer kauffman. Da ward er gar ser fro. vñ sprach. nun lon dir got du sagst mir dy rechtē warheit. er gedacht stetigklichē an got. vñ dē engel sant michel het er sundlichē lieb. vñ machet im ein vigilg an seinē abent von seiner hochzeyt. Vnd weylen iaget in d geyst gottes auff einē berg. Da belib er viertzig tag. vnd betet vnd weynet got zu lob.

Zu einem mal was er auff dem berg vor sant Michels kirchen. vnd het sein hertz vō aller welt kert. vñ gedacht inmgklichē an got vñ

het groß wunder von dem vnmessigen gut dz vns got gethan het. dy weyl er daran gedacht da sah er in die lautern gotheit. da kam d engel seraphin auß dem hochsten thron von hymel herab mit sechs flügeln dy zwen giengen im vber das haubt auff. vnd zwen warē im ob dem leyb vbereinander geschrenckt. vnnd die zwen warē zu einem flūg auff gebreytet recht als ob er fliegen wolt. vñ des engels arme waren auffgespannet an ein creutz. vnd was dar an genagelt. vnd sein hend vnd sein füß warē im durchstochē als vnserm herrē an dē creutz. Da das sant Franciscus sahe. da ward er erleucht mit vil genaden. vnnd nam war in seinē hertzen wie der engel seraphin auß dem hohsten thron vor im hieng gecreutziget. vnnd betrachtet die wunderlichen güte gottes des vaters das er seinē eingebornen sun wolt lassen sterben. vnd gedacht im. die lieb hat in an das creutz gezogen als der hie hanget. vnd begert der bitterkeit die gottes sun leyd dem d engel geleych was. da geschach ein groß wunder vñ zeychen. wañ er sah den engel mit grosser inmgkeyt an. dz im dy ließ sein hertz verschneyd vnd empfieng da dy funff wunden in henden vnd in füßen vnd in sein seyten. vnd ward vor grossem schmertzen ein mertrer vor got. vnnd was im an einē yeglichen fuß vñ an einer yeglichē hende als ob er gecreutziget wer. dañ dz mit blütt darauß gieng. vnd waren im dy wunden als ob im gar ein dünnes fel darauff geleget wer. vnnd waren hoch als eines nagels haubte. aber dy wunden die in der seyten was macht im der rock etwañ blütig. vnd weñ man in fraget wannen das blut kumen wer so wolt er es nit sagen. vñ parg alle zeyt hend vñ füß mit den ermeln vnd decket sy damit. vnd da er gestarb da sahen sy dy wundē. wywol sy ir etlich auch sahen in seinē leben.

Eines mals da hört ein weltlicher man sant Franciscū predigen. da ließ in gott zwey liechte schwert sehen vor sant Francisco brust. da er das groß wunder sahe vnd auch sein gutte lere hört da kam er in seinen orden vnd lebt seligklichē darin biß er gestarb. weñ sant franciscus zu den siechen gieng so thet er sein gebet vber ein brot. weñ das die siechen assen so wurden sy gesundt. vnd macht auch wasser zu wein. wañ man das einem siechē gab so ward er auch gesundt. Nun ward sant Franciscus siech da ließ er sich auff dy blossen erden legē vnd meynt er wolt sterben. da kamen dye brüd all. da gab er in seinen segen vñ hielt dy mandat mit in. da was in allen gar leyd vmb in. vñ da im der tod nahnet da sprach er. wilkummen mein lieber bruder der todt. du wilt mich von dysem leben nemen. vñ damit verschied er mit grosser andacht. vnd fur sein sel zu den ewigē freuden. da sahe ein bruder sein sel in weyße als ein stern. gleych in der größ dem moñ. vnd liecht scheynend als dy sunnen.

Ein land dz heyst Terlabor da wz ein guter diener mit namē Augustin der wolt auch vmb die selben zeyt sterben vnd hett lang nichts geredt. vnd da sant Franciscus starb. da sprach er ernstlichen. beyt vater beyt mein. ich wil yetzund mit dir. da weynten dy brüder all ob im. vnd hörten das wunder. vñ baten in das er in sagt was er damit meynet. da sprach er. seht ir nit vnsern vater sant Franciscum der wil zu den ewigen freuden faren. vnd starb als bald vnd fur mit sant Francisco zu den ewigē freuden. da hörten dy brüder das er vmb die selbigen zeyt verschyden wz. da begrub man seinē heyligen leychnam zu assis da hat er ein schönes münster.

Eins mals da was ein man in Apulia der hieß Rogerus d zweyfelt an sant Franciscus wunden. vnd zu einē mal da betet er vor seinē altar darauff was ein bild gemacht nach sant Francisco dz het die wundē auch. da gedacht er im. Lieber herr weder ist es war oder gelogen das er dy wunden hat gehabt. oder habē es die barfussen erfunden. vñ da er im also gedacht da het er hentschuch an. da hört er ein schlag als ei armbrost. da schoß im ems durch sein gelincke hand als ein pfeyl. da geschach im gar wee. da sah er dy hand an da was der hendtschuch dennoch gantz. da thet er in ab. wañ die hand thet im gar wee. da was im die hand als der mit einē pfeyl dardurch geschossen het. da gelaubt er hinnach sant franciscus wunden wol. vnd bat in mit grossem vleyß dz er in gesundt machet. dz thet er vber drey tag. da nun dy wunden manig mensch gesehē het da ward er gar fro vnd dancket im seiner genaden.

Zu einē mal da was ein man der hett sant Franciscum gar lieb. vnnd gieng gewonlichen zu der barfußen metten vñ zu den andern tag

zeyten.wann er was ein frummer mensch.vnd betet gern.vnd zu einē mal hetten die brüd cō/plet geleuttet. Da was der gut man auff dem weg vnnd wolt dar sein. Da kamen bōß leut an in die waren behafft mit dem bōßen geyst. vnd schlugen in in dem selben zorn nyder. vnd stieß einer ein schwert durch in vnd ließ es ste cken vnd fluhē bald. Da lieff sein fraw schrey/ent zu vnd west nyemant wer den schaden ge/than het. vnd clagt vnd weynt vnd was ir gar leyd vmb iren man. vnd da dy mittenacht kam das die barfußer metten leutten. Da gieng es der frawen durch ir hertz vnd sprach. Stand/auff lieber herr meiner. wann das wz all zeyt dein gewonheit dz du zu metten giengest. Da thet got ein groß wunder. wañ der wund man recket ein hand von im vnd wincket den leutē damit. das man das schwert auß im zūg. vnd zuhand sprang das schwert vō im. Da ward er wol gesundt vnd sprach. nun lon dir got heyli/ger francisce. vñ saget den mēschē er wer bey im gewesen. vñ sprach. er hub sein heylige wū/den an mein wundē da ward mir baß. Da wolt er von mir sein ee ich gesundt ward. Da winck/et ich im mit der hand das er dz schwert auß mir zoch. Da machet got vnnd er mich wol ge/sundt. vnd furbaß dienet er im mit vleyß lie/ber dann vor.

Eines mals da wz ein armer man der solt einem reichen gelten das wolt er ye haben. Da bat er den reychen das er im ein lenger zil ge/be das wolt er nit thun. das was im leyd. vnnd bat in durch sant Franciscē willē dz er beytet biß an den andern tag. Da sprach er. Ich will dich des heyligen lassen genießen. vñ wil dich einsperren ob er dich mūg erlōben. vñ sperret in ein. Da kam der lieb herr sant Franciscus zu im. vnd tröstet in vnd lōßet im alle seine band auff vnnd bracht in gesundt heym. Da ward er fro vnd dancket got vnnd sant Francisco irer genaden.

Zu einem mal da baten dy barfußer einen man das er in einē wagen lihe ein cleyne weyl. Da sprach der man wol hin ir munich ich wolt lieber ewer zwen schinden denn dz ich euch ein rad oder einē wagen lihe. Da kam zuhand dy rach gottes auff sein kind das es starb. Da wz dē vater leyd vmb den sun. vnd gewan ein rew vnd viel weynent nyder fur dz kind vñ sprach. O heyliger Francisce mir ist leyd dz ich dich erzurnet hab mit meiner torheit. O heyliger vater du hast dem kind vnrecht gethan es ist vnschuldig daran. ich hab vbel gethan du sol/test mich ertōt haben. vnd sprach. O heyliger Francisce gib mir das kind wider. vnd schrey als lang biß sich das kind wol gesundt auff/richtet vnd sprach. vater biß fro vnd merck wz ich dir sag. ich was tod vñ was gar verr in ein ander land kummen. Da nam mich sant Fran/ciscus in sein hut. vñ bracht mich in ein grüne wysen. Da sprach er zu mir das ich herwid kem du werest gar ser betrubt. Da ward ich wid le/bentig. Da ward der vater fro. vnd dancket got vnd sant Francisco irer genaden.

Es was eins mals ein bōßer ritter wenn d hört dz man von sant Francisco heyligkeit sa/get das thet im zorn. vnnd wolt sein nit gelau/ben. Nun spylet der ritter eins mals da wz er zornig vnd schalt wann er verlor. vnd nam die wurffel in die hand vnd sprach. ist sant Fran/ciscus als heylig als man saget so sol er mich achtzehen augen lassen werffen. vnd dy weyl er dz redt. warff er die wurffel auff. vñ warff auff dreyen wurffeln auff yeglichē sechß au/gen. vnd also warff er neunstund nach einand ye achtzehen augen. Dennoch was sein hertz blind. vnd wolt sein heyligkeit nit erkennē. Dar nach sprach er aber. ist sāt frācisc⁹ als heylig als man sagt so muß ich heut an einē schwert sterben. Da erstach in seiner schwester sun als bald mit einē schwert dē het er vbel zugeredt also rach got den lieben heyligen.

Eines mals was ein guter man d hett sant Franciscū gar lieb. Der het einē bōßen fuß vñ mocht nyendert kummen. vnd wz man im dar/an ertzneyet das halff alles nit. Da rufft er dē heyligen an mit andacht. vnd sprach. O heyli/ger francisce. nun hab ich dich auff erden ge/sehen. vnd hab dich auff meinē esel gefurt. vñ hab dir dein fuß gekūst. nun hilff mir an mei/nē fuß des bit ich dich. Da erschyn im sant frā/ciscus mit einem stab den duncket er im in sein beyn. Da ward er gesundt. vnd ward fro. vnd dancket im seiner genaden.

Zu Rom da viel ein kind zu einē vēster hin/auß das es starb. dz wz seinē freundē leyd. vñ rufften sant franciscū mit ernst an. vnd baten in das er in hülff das dz kind lebentig würde als er andern menschen vor offt gethan hett. Da erfrewet got die freund durch sant frau/

riscus willen vnd macht dz kind lebentig.

Eines mals da wz ein fraw tot in iren sun den. Da bat sant Franciscus vnsern herren fur dy frawen. Da ward sie wid lebentig. vñ beych tet all ir sund. vnd saget wie ir d lieb herr sant franciscus geholffen het

Es was ein fraw vnnd ein man auff einer bürg dy hetten nůr ein kind dz starb in. Da wz in leyd vmb das kind. wañ sy hetten keyn kind mer. Da het die fraw sant Franciscū lieb. vnd rufft in mit ernst an. vnd entschlieff also. Da kā sant Franciscus zu ir vnd sprach. wie weyneſt du vmb dein tochter. mir ist von got gegeben das ich dich dein tochter gesundt sol lassen se hen. Da erwachet dy fraw. Da het man dy toch ter auffgehebt vnd wolt sy begraben. Da lieff sy bald zu der tochter vñ griff sy an vñ sprach. Hilff mir heyliger herr sant Franciſce. Da tet die tochter als ob sy von dem schlaff erwacht wer. vnd stund auff frisch vnd gesundt. vnnd dancket sant Franciſco der genaden.

Zu einē mal viel ein hauß nyder. vñ schlůg einen iungling zu tod. dz wz seiner muter leyd do rufft sy sant franciscū an. Da ward er wid le bentig. vnd stund in d nacht auff. Da ward dye muter fro. vñ dancket sant franciſco d genadē

Es was ein barfußer der hieß Jacob. der saß in einē schiff bey seinē gesellē. Da wolt dz schiff vnder sein gangen. Da kamen sein gesel len wol auß an dz gestat. zuletzst wolt er auch dar auß treten. vnd trat zuschwer das er dem schiff den boden vmbkert das er in dz wasser viel. Da rufft er sant Franciscū an in seinē her tzen. vnd sein gesellen dy sprachen auch. Hey liger franciſce kum im zuhilff. Da gab im got die weyßheit dz er dē schiff an dē grunt griff vnd hielt sich daran biß er damit außfloß. Da wurden sie gar fro. vnd danckten gott vñ sant Franciſco irer genaden. O du heyliger fran ciſce hilff vns vmb gott erwerben nach dysem leben das ewig leben Amen.

Von sant Thayſis

Thayſis wz ein scho ne fraw. vnd wz lang ein offne sun derin. vnd verzeret manigē mañ sein gut vñ maniger man sein erb durch iren willen Zu d zeyt da wz ein guter munich d hieß Pa funcius. der hört von der sunderin dz was im leyd vmb ir sel. wann er wz ein guter munich. vñ trachtet mit vleyß wie er die frawē von irē sunden vnd vō irē sundtlichē lebē möcht brin gen. vnd fand eynen klugen syn. vnd zoch dye geystlichē kleyd ab vñ leget weltliche cleyder an dz mā in nit erkant. vñ kam zu irē hauß da sieh man in hyneyn. dy ergerung leyd er durch gott. Da erbot yms dy fraw gar wol. wann er trug pfenning. vñ furt in in ein kamer dy was gar wol gezyret nach d welt. Da sprach er zu ir Gee wir an ein andre stat. Da es noch heym licher sey. Da furt in die fraw an ei heymlichre stat da bat er sye aber zu dem andern mal. das sy in furet da es noch heymlicher wer dañ da. Da sprach dye selbig sunderin. Es ist hie gar heymlich. furchteſt du aber got das er es sehe dē ist doch nichts verborgē er sicht es vberal. Da sprach d frum munich zu d frawen. gelau beſt du dz d almechtig ewig got seinē freūdē die ewigē freud wil geben vñ den sundern dy

ewigen peyn der helle vnd ir ſund zu lon. Da ſprach ſy ya. Da ſprach d munich. Eya thayſis auff dem weg biſt du ſeyder du bekenneſt das got die ſund alſo ſer richt. vnnd den guten als groſſen lon gibt in den ewigē freudē. ſo merck wie dich dein ſund vberwundē haben. vnd gedenck daran das du vil menſchē zu ſundē haſt bracht vnd zu peyn der helle.

Da kam d heylig geyſt mit ſeinen genaden vnd erleuchtet der frawen hertz mit ſeinē gōtlichen liecht. vnnd gab ir als groß rew vber ir ſund das ſy bedacht ſy wer yetzund verdampt in der helle peyn. deñ dy hoffnūg die ſy zu got het dy enthielt ſie das ſy nit verzaget. vñ viel fur des munichs Pafuncius füß. vnd ſprach zu im. ſeyd mich dein erbarmung geſücht hat ſo bit ich dich das du got fur mich biteſt. wañ ſein gůt iſt als groß dz er mich durch dein gebet gern zu genadē leſt kūmē. Da ward er der frawē rew fro vñ ſprach. Liebe fraw ſtee auff vñ rewm dē böſen geyſt ſein wonūg. wañ dir hilfft got noch zu genadē. Da ſprach ſy. vater ich wil dir gern volgē all zeyt. beyt nůr ei weyl biß ich mein geding bericht. vñ nā vrlaub von d welt. vñ trug alles das ſy het. kleyd. fürſpāg. vñ vingerlein. wañ ſy was reych vnd macht ein fewr. vñ verbrēnet es als. vñ ſprach. wolher alle dy mit dē ich geſūd hab. wañ mir iſt es leyd vñ sehēt wie ich dē gut thu dz ich vō euch genūmē hab. vñ da dz ding als verbran da lieff ſy ir freund. vñ gieng zu dē gutē mañ. vñ gelobet im in got mit veſtem eyd dz ſy im alle zeyt wolt gehorſam ſein. vñ alles das thun dz er ſy hieß. Da wz d munich ein weyſer man vñ wolt dz ſy irē luſt mit rechtē lebē erleſcht. vñ ſagt ir vil wie ſy ir ſund mit ſtrengē lebē buſſen ſolt. ſo hülff ir got das ſie nit mer ſundet. Darnach bracht ſy d munich zu einē frawēcloſter. vñ tet ſy in ein kleyne zell vñ verſchlug dye tur. vñ legt ein zeychē daran das nyemāt zu ir ein mocht kūmē. vñ ließ ein kleynes venſterlein in dye zell. vnd hieß ir all tag nůr ein mal waſſer bringē vñ brott gebē. vñ hieß ir des nit genūg gebē. dz leyt ſy gern. vñ bat in dz er ſy betē lernet. Da ſprach er. dein mund iſt alſo böß dz du dē namē gottes nit da mit ſolt nennē. vñ dein augen ſeind alſo ſundig das du den hymel da mit nit ſolt anſehē. du ſolt dich nit gegē im kerē. vñ er ſprach. Herr d mich geſchaffē hat erbarm dich vber mich. dye wort ſolt du ymmer mer ſprechē. damit gieng er vō ir. Da ſprach die fraw dz gebet an vnd laß mit groſſer rew. vnd betet mit weynēdē augē. wañ ſy het ir fegfeuer lieber hie dañ dort. alſo belib dy fraw drey iar in volkūmer büß. vñ nach dē dreyē iaren ſaget pafuncius dē heyligē antonio vō d frawē dz ſy ir ſunde drey iar gebuſſet hett. vñ ſprach zu im. Lieber vater hat dir got mit kund getan dz er ir ir ſund vergebē hab. Da ſprach antonius. wir ſullē gott mit ernſt darūb bittē. vñ ſagt ſeinē iungern allē vō d frawen. vñ ſprach zu in bittēt got alle dz er vns kund tū ob er d frawē ir ſund hab vergebē. dz thetē ſy all. vñ rufften got mit ernſt an. Nun wz ein heyliger mā vnd dē d hieß Paulus. vñ wz ſant antonio iūger auch einer d ward i dē hymel entzuckt. vñ ſah einē ſchönē ſtůl des hütē drey iunckfrawē Da ward im vō got kund gethan. vñ ſprach ein ſtym. dy erſt iunckfraw iſt forcht vor der helle peyn. dy ander iunckfraw iſt ſchand d ſund. dy drit iſt lieb d gerechtigkeit. Da gedacht im paulus d ſchön ſtůl d dort ſteet dē wirt antonius beſitzē. Da ſprach aber ein ſtym zu im. Paule vernym mein red recht dē ſtůl dē du ſiheſt dē wirt dy ſunderin thayſis. vmb dy ſchwern hertē buß dy ſie mit groſſer gedult gehalten hat. beſitzē. des geſihtes wz paulus gar fro. vñ ſaget es antonio vñ pafuncio. Da danckte ſy got vñ gieng bald zu d zelle. vnd namē Thayſis herauß. Da ſprach ſye. Eya herr laß mich hyn dy weyl ich leb. wañ ich wil gern durch got leyden. Da ſprach pafuncius zu ir. gee auß d büß. wañ got hat dir dein ſund vergebē. Da ſprach dy fraw zu im. vater du ſolt wiſſen ſeyd dz ich hereyn kam dz ich mein ſund all tag beweynet hab mit groſſem ernſt. vñ dy ſund ſeind on vnderlaß vor meinē augē geweſen. Da ſprach er zu ir. dein forcht hat dir gottes barmhertzigkeit erworben. des ſolt du got dancken. vñ ſolt auß d zell geen des wz im die fraw gehorſam vñ gieng auß d zell. darnach lebt ſy nůr funffzehen tag. vnd ſtarb in einē gutē furſatz. vnd in einē guten leben. vnd fur ir ſel zu den ewigē freuden. Nun helff vns die heylig fraw ſant Thayſis vmb got erwerben das wir hie menſchen werdē nach ſeinē lob. vnd mugē beſitzē nach dyſem leben dz ewig leben Amen.

Von ſant Marcus dem babſt.

Sant Marx der babst ist von der stat Rom geboren. vñ wz ein cristen. vnd dient gott mit vil gu/ ter vbung. Da macht man in zu babst. Da pflag er des ampts mit vleyß. vnd sas zwey iar auff dem bábstlichē stůll vnd acht monat vñ zehen tag. Vñ der selb babst Marcus satzt auff dz die bebst wol mugen mentel tragen vnd byret zu kirchen got zu lob. Die ersten byret trug er auff dē weg ardiatina. Da man in der heyden land geet. vnd die andern byret trug er in der stat zu Rom. vnd lebet heyligklichen. vnd kesti get seinē leyb durch got. vnd thet vil zeychen. Zu den zeyten was Constantinus Keyser. Der hört von des babstes leben sagen. Da gewan er groß genad zu im. vñ hieß ein vaß mit rosen stöcken bringen vberal auß den äckern vñ auß dē veld. vñ hieß vberal vmb die kirchen pflan/ tzen dē babst zu eren vnd auch zu einer zyerd.

Darnach bracht er zu der andern kirchen die in d stat zu Rom ligt eyn silbrin platen die wug dreyssig pfunt. vnd zwu silbrin maß. wag ir eine zehen pfundt. vnd ein silbrin kelch. vnd ein silbrine kron dy schatzt mā auff zehē pfūd vñ gab auch daran dz man dē kirchoff macht. vnd macht ein Procession. Da weyhet man si/ ben vnd zweyntzig priester vnd bischoff. vñ si/ ben ewangelier. Darnach ward der babst siech vnnd starb in einem heyligen leben. Da fur die sel zu den ewigen freuden. Da begrub man dē heyligen leychnā in der heyligen iunckfrawen Sabine kirchoff an dem neunden tag des mo natz octobris mit wirdigkeit. Da feyret d stůl zu Rom zweyntzig tag nach seinē tod. dē hey ligen zu lob vnd zu eren.

Von sant Dyonisio

Der lieb herr sant Dyonisius ist geborn von der stat Athenis. vñ wz des erstē ein grosser meyster vnder den heydē. vñ ward bekert von sant Pauls nach vnsers herren tod. Zu den zeyten da er lebt. Da gieng vnser herr Jesus christus auff erdtrich. vnd an dem tag da er gemartert ward vñ starb. Da verlor dy sun iren scheyn. vñ erbidmed das erdtrich. vnnd schynen die stern bey dem tag als bey der nacht. Da namen die heydnischen meyster zu Athenis groß wund warumb dy sun iren scheyn verloren hett. Da sprachen dy meyster. es muß zweyer ding eins sein. Es wil dy welt zergan oder es muß d herr leyden der dy element gemacht hat. Dauon leyden dy element mit im. Da sprach d groß meyster Dyonisius. Dy new nacht die sich inn den tag menget dy kündet vns dz d welt ein liecht mit genaden kunfftig ist. vnnd da die welt nit zergieng. Da beliben sy daran es müst got leyden der dy element geschaffen het. Nun hetten die heyden manigerley götter. vnnd durch ir weyßheit machten sye ein altar dem grossen got der natur. vnd schriben vber den altar. Der altar ist des vnbekanten gottes. vnd wenn sie opffer fur den altar wolten bringē. so sprachē sy. Der vnbekant got begert vnsers opffers nit noch bedarff vnsers gutes nit. wer im dienen wil d sol in demutigklichen vñ mit reynē hertzen anbeten. Dz ist im lieber dañ groß opffer.

Nun kam sant Paulus d zwelffpot in die stat. vnd prediget cristen gelauben. Da horten ir vil zu vnd sprachen ir vil. was wil der man d als vil sagen kan. Da sprachē etlich. er wirbet nur der teufel botschafft. vnnd brachten sant Paulum zu den grossen meystern dy sprachen zu im. wir wollen ye wissen wz dy new lere sey dy du thust. Da sprach er. ich hab einē newen altar gesehen darob steet geschriben. Der vnbekant got. Das ist der war got der hymel vñ erd beschaffen hat dz verkund ich euch. vñ sprach da zu sant Dyonisio. was beducket dich an dē got dē ir vnbekant schreybet. Da sprach er. Er ist der war got der noch kunfftig ist. Da sprach sant Pauls. ist er ein geyst oder ein mensch. Da sprach sant Dyonisius. Er ist warer gott vnnd mensch. Da sprach sant Pauls. Nun hör von dem vnbekantē got. ich bin warlichen sein bot er ist got der mit gewalt alle ding geschaffen hat. vnd ist zu vns herab kummen. vnd hat die menscheyt an sich genummē. vnd hat den bittern todt durch vns gelyden. Da verlor dy sunne iren scheyn vnd erbidmet das erdtrich. vnd erstund an dē dritten tag. vnnd ist in dy hymel gefaren mit d menscheyt dy er von seiner reynen muter nam. Es ist billichē das in all menschen loben vnd eren. wañ er hat vns nach im selber gebildet. vnd ist ein herr des hymels vñ der erden. Wann er ist der der allen menschen leyb vnd leben gibt. vñ hat auch gemacht das von einem menschen all menschē geborē sind die auff erdtrich seyndt. vnd hat auch geordnet vnd geendet den lauff d zeyt. vnd dy weyle die wir wonen sollen auff erdtrich vnd gott suchen sollen. Aber dz ligt an im ob wir in begreyffen oder vinden mugē. wiewol das ist dz er nit verr ist einem yeglichem menschen. wañ wir leben in im vnd sein in im. vnd vnser bewegung ist in im. wir seind sein vñ sein geschlechte. Seyd wir dañ als wirdig seind dz wir kummen von göttlichē geschlechte als adelich auß got geflossen. so sollen wir vns nit bekumern wider mit gold noch mit silber noch mit steynē dy der steynmetzel erhaben hat mit künsten. vñ sollen vns gedencken das dem göttlichē wesen keyn ding mug geleych sein das dye menschen bedencken mugen. Wann dyse vnwissenheyt vnd dyse torheit verschmecht got. Dauon thu ich kundt allen menschen. das sie rew haben. Wann er hat einen tag gesetzt. an dem er die welt richten vnd vrteylen wil d gerechtigkeit das selb vrteyl vnd richten sol gebietē d man an dem leyt aller gelaub. Das ist der der vō dē tod erkucket ist vnser herr Jesus cristus.

Da nun sant Pauls also mit Dyonisio redt da gieng ein blind man fur sie. Da sprach Dyonisius zu Paulo. Du sprichst von grossem gewalt den dein cristus hab das laß mich an dysem blinden sehen vnnd sprach. sprich zu dem blinden. in dem namen Jesu cristi sihe. vnd gesiht er dañ so gelaub ich dir. vnd solt keyn andre wort mer sprechen. Du möchst villeycht andre verborgne wort kunnen dye von zauberey werē. vñ solich krafft hetē dz er da vō gesehēt wurd. Darūb so wil ich dir die form d wort für schreyben. vnd spruch sy in dyser weyß vber dē blinden. In dem namē Jesu cristi der von der reynen mayd geborē ist. vnd d den tod an dē creutz leyd. vnd der von dem tod an dem dritten tag erstund vnd zu hymel fur so gesihe du

blinder.vnd sprich nit mer.vnd gesicht er dann so wil ich an deinen gott gelauben.Da sprach sant Pauls zu Dyonisio.Darūb dz aller arckwan hingelegt werd.vnd du desterbas gelaubest.so sprich dy wort selber.nun wz vil volcks da.Da keret sich Dyonisius zu dem blindē vnd sprach die wort zu im.Da ward er zuhand gesehent.Da er dz sah da ward er zuhand erleuchtet von dem zeychen.vnnd gelag all sein irrigkeyt.vnd lieb sich Dyonisius sant Paulū tauffen.vnd alles sein gesind vnd vil andē menschē Da ward sant Pauls fro das er in bekert hett.vnd dancket got.vnd lert sie drey iar.Da lieb sant Dyonisius die abgötter.vnd was vest an christem gelauben.vnnd dienet gott tag vnnd nacht mit beten mit wachen mit fasten.vñ mit vil ander guter vbung.Da macht man in zu bischoff in der stat Athenis.vnd fur sant Paulus in ein ander land.Da pflag sant Dyonisius seins ampts mit fleyß manigen tag got zu lob vnd zyret sein stat mit predig.vnnd bekeret vil menschen zu got mit seinē gūten rat.vnd vernichtet die abgötter mit seiner guten lere vnd seiner grossen heyligkeit die wurden gar weyt erkant.Nun hört sant Dyonisius vō sant peter vñ von sant Pauls.wie sy zu Rom gefangen legen in einem kercker.Da wz im gar leyd vmb sie.vnd bet sye geren gesehen.vnnd satzt einen andern Bischoff an sein stat.vnnd zoch gen Rom.Die weyl bet man dy zwelffpotē ertöttet.Da was Clemens babst zu Rom d bat Dyonisium das er zu franckreych füre.Da wz er im gehorsam.vnd nam mit im Rusticum vñ Eleutherium vnd kam gen pariß.wañ er was ein wolgelerter pfaff.vnd kund wol disputirē.vnd wolt dy menschē von d irrigkeyt weysen.vnd bekeret vil menschen mit seiner predig.vñ macht vil kirchen got zu lob vnd zu eren.Das thet den vngelaubigen gar zoren.vnd trugen im haß.

Zu den zeyten da empfalh der Keyser Fescennio das er die cristen solt zwingen.das sie den abgöttern solten opffern.Wolten sie das nicht thun.so solt man sie ertötten.Da kam er zu Pariß vnd fand Dyonisium an der predig.vnd vieng in zuhand.Des achtet der lieb heylig nit.vnd leyd die schand gern durch got.vñ was fro das er leyden solt.Da verbundē sy im seine augen.vñ spyen im vnder sein antlitz.vñ gaben im manigen schlag an den backen.Das leyd er alles geduldigklichen.vñ viengen auch Rusticum vnd Eleutherium.vnd brachtē sy zu sant Dyonisio für den vogt.

Darnach kam ein fraw vñ claget vber die drey heyligen das sie iren man zu gott bekeret hetten.Da sendet der richter nach dem mann.vnnd fraget in an wen er gelaubet.Da sprach er.an vnsern herren Jesum cristum.Da hieß er in zutod schlahen.Darnach hieß er Dyonisiū vnd sein gesellen gar ser schlahen.Da danckte sy got.vnd hieß sie da in einen kercker mit ketten schmyden.vnd an dem andern tag hieß er sie wider herauß nemen.vnd leget sant Dyonisium also nacket auff einen rost.Darunder da waren vil gluender kolen.Da bliesen dy bösen mann vast zu.Da sprach sant Dyonisius.Herr dein wort ist feurin.vnnd das haben lieb dein knecht.Darnach namen sy in von dem rost vñ theten in zu hungerigen bösen tyeren.das sie in zu tod solten beyssen.Da thet sant Dyonisius ein creutz vber sie mit seiner hende.Da liessen sy all yer greuligkeit.Da ward d richter zornig das sie in nit zurissen hetten.vñ hieß in in einen gluenden ofen setzē.Da gieng er wol gesundt wider herauß.vnd darnach schlug man in an ein creutz dz thet im nit wee.Da nam mā in wider von dem creutz.vnd legten in widē in ein kercker vnd vil christen mit im.Da sprach sant Dyonisius messe in dem kercker.vnnd gab den christen vnsers herren leychnā.Da erschyn vnser lieber herr sant Dyonisio ob dem altar.vnd nam das gesegnet oblat vnd gab es sant Dyonisio vnd sprach.Frew dich vnnd nym hin das gesegnet brot.vnd bis fro.wann dein lon ist groß bey mir.Da ward er gar fro.vñ danckt got seiner genaden.

Nun hieß d richter die heyligen aber bringen.vnnd hieß in vil marter anlegen.Dennoch waren sie steet an got.vnd hieß sy fur dye abgötter bringen.Da spotteten sie neur ir.Dz thet dem richter zorn.vnd hieß sie all drey enthaubtē.Dyonisium.Rusticum.vnd Eleutherium.also furen ir selen zu den ewigen freuden.vnnd do man sant Dyonisio sein haubt abgeschlug.Da vieng er es als bald in sein arm.vnnd trug es zwu meyl an die stat da er ligen wolt.Da sahen vil menschen das das hymlisch liecht vor im gieng.vnd leuchtet im.wañ es laytet in der engel gottes.Da gieg er vber ein veld da kreutert ein mayd die sprach zu einer andern.sihe

an das groß wunder das du ye gesahest. Da geet ein man dem hatt man sein haubt abgeschlagen. das tregt er in den hendē. Da sprach sant Dyonisius haubt hinwider. Das ist noch ein grössers wund das du an dē suntag kreutterst. vnd dein feyer nit hältest. Darnach kam er an die stat da er ligen wolt da begrub man in mit wirdigkeit. Da hörten die menschē ein hymlisch gesang. vnd sungen die engel emsiglich. Lob sey dir herr alleluia alleluia. von dē zeychen wurden vil heydē gelaubig dy es hörten vnd sahen. Die aber nit wolten gelaubē die flubē.

Sant Rusticus vnd Eleutherius die lagē in dem blütt. Da hieß sy der richter in ein wasser werffen das sie die christen nit begrüben. vnd da man sy zu dem wasser wolt tragen. Da saß ein edle frawe an dem weg die het got gar lieb. vnd wz ein cristin. Die sprach zu den mannen dy die heyligen leychnam trugen. ir must in mein hauß geen vnd darinnen essen vñ trincken. Vnnd die weyl sy assen. Da stall sie in die zwen leychnam. vnd begrub sie got zu lob vnd zu eren biß der zeyt der verfolgūg ein teyl vergieng. Da wurden sie begraben zu sant Dyonisio. Da thet got gar grosse zeychen vñ wunder durch sy.

Zu den zeyten da was regulus bischoff zu Arelaten. dem thet got d dreyer heyligen tod kund dy weyl er meß sang. vñ da er die zwelf poten nant als recht ist. Da nant er Dyonisium Rusticum vnd Eleutherium wider seinen willen. wann er west dennoch nicht dz sie tod waren. vnd er vermeynt sie lebten dennoch. Da sahe er ein creutz auff dem altar steen. Vnd sah auff dem creutz drey schön weyß tauben sitzē Vnd sah an iren brüsten mit blutigen buchstaben ergraben der dreyer namen Dyonisius rusticus vñ eleutherius. Da verstund er sich wol das sy tod waren. vñ dz sy ir blut durch got vergossen hetten.

Darnach bawet mā sant Dyonisio ein münster. vnnd furten mermelsteyn dar zu von dem meer die waren gar kosperlichen dar zu. Vnd machten im ein redliches münster mit grosser zyerd. vnd legten manigen steyn daran der ye einer dreyhundert pfund gestundt. Nun hett ein reycher kauffmā auch ein steyn an dz münster geben. d gestund auch dreyhundert pfund der selbe kauffmā het sein gut mit wucher gewunnen. Dauon was der steyn gott vnmer. vnd da man das münster weyhen wolt. Da kamen vil bischoff dar. vnnd ein aussetziger kam des nachtes in die kirchen heymlichen. vñ lag darinnen biß zu mitter nacht. da sah er vil engel in das munster kummen die waren reynlich gekleydet. vnd trugen clare liechter in iren hendē vnd brachten zwen engel weyrach vnd beychbrunnen. Da kam vnser herre Jesus dar. d weyhet das munster selber gar schön. vnd die einē abseyten ließ er vngeweyhet darinn lag des wuchrers steyn. Darnach gieng vnser herr zu dem aussetzigen. vnd sprach zu im. Du solt dē bischoffen morgen sagen sie sollen nicht weyhen ich hab das münster selber geweyhet. dañ die einen abseyten hab ich nit geweyhet. wann es ligt ein steyn darinne der ist mit wucher gewunnen des wil ich nicht. Den heyß verkeren. vnd heyß sie die selben abseyten weyhen dz dz volck den ablaß alle iar vō dē bischoffen hab. Da sprach der aussetzig. Lieber herr sie werden mir nit gelauben. Da nam vnser herre den aussetzigen bey dem har. vnd schüttlet in mit einand auß seiner haut. Da ward der aussetzig reyn vnnd wol gesundt. Da sprach vnser herre wenn du morgen die haut zeygest so gelaubet man dir wol. Damit verschwād vnser herr. vñ da d tag auffgieng. Da gieng d man mit freudē da zu den bischoffen vnd saget in wie in vnser herre embotē het. vnd zeyget in sein hautt. Da wurden die menschen alle fro. vnd lobten got vnd namen des buchrers steyn auß der abseyten. vnd weychten sie do mit grosser andacht. Darūb sollen wir vns huten vor wucher. wañ dz selb gut ist gott vnmer. Nun bittē wir sant Dyonisium vnd sein gesellen die heyligen mertrer. dz sie vns vmb got erwerben dz wir auch kummen zu den ewigen freuden vnnd wirden Amen.

Von sant Edward

Von sant

Egwardus ist gebo/
rē vō Engelland vō altē kunigklichē
geschlecht. vnd sein vater hieß Ebe/
rius. vnd sein muter emigenia. vnnd was eines
hertzogen tochter vō dem land Normanorū.
Sant Egwardum zoch sein vater vnd sein mu
ter gar zuchtigklich. wañ sy forchten er wurde
geschleckig. vnd liessen in in dz nechst hauß zu
den kinden dz er sein kindheyt mit in vertribe.
Da erleuchtet im der heylig geyst sein hertz in
seinen iungen tagen. Vnd ward gelert in der
stat Menstoram. Da lernet er mit vleyß. vnnd
dienet got tag vnd nacht. mit beten. mit vasten
mit wachen vnd mit vil ander guter vbung. vñ
het ein schönes wolgestaltes antlitz. vnd was
demutig vnd vernufftig. vnd inwendigē in dē
hertzen nennet er offt den sussen namē vnsers
herzen Jesu cristi vnd seiner lieben muter ma/
ria. Darnach starb sein vater. vnd man ertōtet
im auch seinē bruder. Da sandt man nach sant
Egwardo das er gen engelland kem. so wolt
man in zu einē kunig machen. Da viel er nyder
auff seine knye vnd lobet got. vñ sprach. Herr
Jesu criste wilt du mich in meins vaters land
bringen biß mit mir vñ biß mein trost vñ mein
got. Vnd die heyligen zwelffpoten sant Pe/
ter vnd sant Pauls sollen mein rater vnd mein
helffer sein. Vnd da er das gesprach da furtē
in die bischoff vnd die landes herren mit gros
sen freudē in das kunigreych zu engelland vñ
ward da zu kunig gekrōnet. Da lebet er heylig
lichen. vnd starb da seliglichen. vñ fur sein sel
zu den ewigen freuden. Nun bitten wir den
heyligen kunig Egwardū das er vns vmb got
erwerb das ewig leben Amen.

Von sant Calixto

Ant Calixtus der wz ein cristen. vñ het got lieb. vñ dienet im mit vleyß tag vnd nacht. mit betē mit vasten. mit wachen. vnnd mit vil ander guter vbunge. vñ saß bey dē wasser Tyberim. vñ waren vil cristen bey im an seinē berge. Nun kam zu im vñ zu rom in dy stat ein groß fewer das verprennet der heyden vil. vnd verprennet auch dē abgot Jouis. vñ schlug in das er zerbrach vō einē plitzē d zerschlug in vñ dē tēpel. Nun was ein reycher man in der stat. der wz des kunigtes rat der hieß palmarius. der gieng zu dem keyser Alexander. vnd sprach. Herr dz leydē vnd vngemach. dz leydē wir von vnsern göttern. dauon das Calixtus bey dem wasser sitzet. vnd die andern cristen auch. das thut vnsern göttern zorn vñ rechen dz an vns. darumb gib mir vrlaub das ich dy cristen ertödte. Da sprach d keyser. hab dir mein vrlaub. vñ erlöse vns vō dysem bösē mēschē da wir vñ dy göttter als vil von leydē. Da vieng palmarius Calixtum vñ auch die andern cristen. Da wurdē die blint die dy cristen gefangē hettē. dz sagt mā dē keyser vñ den andern herren dz beduncket sie gar wunderlichen. Da gebot d keyser dem volck gemeinlichē dz sie dē abgot Mercurius opfferten vñ in beten dz er in kund thet wie sy auß dē leyden kemen. Da ward ein iunckfraw mit dē bösen veind behafft dy hieß Juliana. die schrey mit lautter styn. d got dē Calixtus anbetet d ist d war got. d hat vnser sundigs leben gerochen. Da dz palmarius hört da lieff er bald zu sant Calixto vñ begert des tauffs. Da ward Calixtus gar fro. vñ taufft in in dē namen gottes vnd sein frawen vnd alles sein gesinde. das ward dē keyser gesagt dz thet im gar zorn. vnd befalh simplicio dz er besehe ob er palmarū mit guter rede von cristē gelaubē möcht bringen. dz thet Simplicius. Da wz palmarius steet an got. vñ wolt den cristē gelauben nit lassen. weder durch lieb noch durch leyde. vñ betet mit vleyß. vnd gab den armen vil durch gottes willen.

Zu dē zeytē was ein heydē d het ein gichtbrüchige frawen. dy was gar siech. vnd wz im ser leyd vmb sie. vñ het ir geren geholffen. vnd gieng zu palmario. vñ sprach zu im. ist cristus d war got so bit in dz er mein frawen gesundt mach. vñ thut er dz so wil ich auch an in gelauben. Da betet palmarius vñ rufft gott mit ernst an vñ sprach. herr almechtiger got ich bit dich dz du die frawen gesundt macheſt. darūb das dein ere geoffnet werd. Da erhört in vnser herr vñ sy ward wol gesundt. Da ward sy gar fro. vñ viel fur Palmariū. vñ sprach. mich hat cristus dein got gesundt gemacht. wañ er kam zu mir vñ nam mich bey d hand. vñ zoch mich auff da ward ich als bald gesundt. des danck ich gott vñ dir. vñ beger des tauffs. Da tauffet er sy vñ iren man vñ vil volcks. vñ simplicius der ward auch getaufft. vnd keret sich mit vleyß zu got. Da dz d keyser erhört da wz im zorn. vñ hieß alle die enthaubten die den tauff empfangen hettē dz thet man. Da furen ir selen zu dē ewigen freuden. Darnach vieng man Calixtū vñ gab im in funff tagen weder zu essen noch zu trinckē. vñ schlugē in die funff tag alle tag ser mit knutteln. das leyd er geduldiglichen durch got. vñ da er seinē cristē gelaubē nit wolt lassen. da ertrenckt man in. vñ fur sein sel zu den ewigē freuden. vñ gab im got d mertrer kron. Nun bitten wir den heyligē herren sant Calixtū durch alle dise freud dy er ewiglich mit got hat dz er vnser bot sey zu dē almechtigen got. vñ vns vmb in erwerb alles dz vns not sey zu sel vnd zu leyb. vñ das wir nach dysem zergencklichen lebē besitzen dz ewig lebē Amen.

Von sant Colomanno

Zu des erentreichen

Zu keyser heinrichs zeyten. d nach dem drittē keyser otten. erwelter keyser ward vñ dz reych in het. Da giengē vil bilgrim zu d selben zeyt durch den namen cristi durch sein reich. wañ er wz ein getreuer milter gutiger herr. des erfreutē sich dy bilgrim ser. wañ er wz ein fridmacher vñ ein zuflucht d armen. Nun wz zu dē zeyten ein guter seliger man d hieß Colomānus d wz vō schottē land bürtig vñ wz ein guter cristē. vñ het got lieb vō gātzē hertzē. vñ dienet im tag vñ nacht mit grossem vleyß. mit betē vastē vñ wachē. vñ mit vil and guter vbūg. wañ er wz ein heyliger mā. d colomānus het dy genad dz er dz irrdisch ierusalē sehen wolt durch des hymelreichs willen. vnd macht sich auff den weg mit andern bilgrim die auch dar wolten. vnd kamen zu Ostereych zu Behem vnnd zu Vngern. der zweyer land leut waren dē volck von Ostereych gar veind dauon das sie offt von in vberwunden waren

vnd sy iemerlich gepeyniget hetten. Dauon het ten sy einen bösen arckwon zu dē dienern got tes vnd besund auff sant Colomānū. vñ meyn ten in hettē dy von osterreych dar gesandt. vñ er wer darumb dar kummē dz er das land ver spehen wolt vnd wolt dy leut verraten. vñ von dem bösen arckwon waren dy leut gar zornig auff den heyligen gottes knecht. vnd viengen in vnd marterten in offt greulich. vnd legtē in in ein kercker vnd meynten sy woltē in des an dern tags verurteylen. aber Colomannus der ritter cristi verzaget nit. vnnd im was dy kurtz zeyt gar gering des hynfliessenden lebens. vñ hett ein starckes manliches gemůt in got. vnd eylet zu der marter vnd begert das im ō mer trer kron wurd. dy dē gelobt ist dy vast streytē als sant Paulus schreybt.

Des morgens nam man in auß dē kercker. vñ furt in fur dē richter. Da erzerget er in mit der rede vnd mit den geberden dy gedult vnd dy senfftmütigkeit die er in dē hertzen het. Da fraget in der richter von der sach seines gewer bes. Da saget er im in der warheyt als es was. vnd mochten in anders nit genötigen zuver iehen dañ als dy sache was. Da hieß in ō rich ter geysseln. vnd meynt ob er ein speher wer. Dz must er dañ verjehen von den schlegen vñ von des schmertzen wegen. Aber der starck kemp fer begeret mit cristo zusein vnd durch seinen willen sterben. vñ achtet der grossen schleg nit vñ der steyn dy man an in warff. Darnach na men sy fewrin zangen. vñ zerten im damit sein fleysch ab. vnd namen da segen vnd zerrissen im sein beyn damit. Das leyd er alles gedultig klichen. vnd achtet der marter nit. Wann sein hoffnung wz zu got. Da die diener sahen sein seligkeyt da nam sy wunder darab. vñ hiengē in darnach an den galgen daran starb er. vnd fur sein sel zu den ewigen freuden. vnd hiengē zwen schecher zu im. ō zweyer menschē fleysch assen die vögel vñ andre tyer. aber sant Colo mannus dem wuchßen sein negel an den hen den. vnd sein bart vnd sein har. vñ grunet sein fleysch die weyl er daran hieng. Das nam das volck groß wunder dy es sahen.

Da got nun sein heyligkeit vnd seinē leych nam wolt offenwarē. Da was zu den zeytē ein man der hieß Romolt. Der het einen sun dem was gar wee an den fussen vñ mocht nit geen darumb was der vater ser betrubet. vnd west nit wz er thun solt. vñ eins nachtes da schlieff er. Da sprach eyn styñ zu im. wilt du das dein sun gesundt werde so bestreych in mit sant co lomanni fleysch ō an dem galgen hanget. wañ der ist ein heyliger mensch gewesen. vnd da er erwachet da ward er gar fro. vnd sendet bald einen boten zu dem galgen. vnnd hieß im den leychnā fleyssiglichē suchen. vnd hieß im die ertzney bringē. Da kam der bot an die stat da der leychnā hieng. vñ schneyd ein stuck fleysch herab als man in geheyssen hett. Da gieng zu hand ein grosser flos warmes blutes herauß als ob er dennocht lebet. Da das der bot sahe da erschrack er sere von dem wunō. vñ bracht seinē herren das fleysch. vñ bestreych dz kind drey mal damit. Da ward es frisch vñ gesundt.

vnd gieng wo es wolt. Vnd Da ward Der vater gar fro. vnd Dancket got vñ sant Colomãno Der grossen genaden Das sein sun gesundt was worden.

Darnach gieng Das kind vnd sein vater vñ Der bot Den man nach Dem heyligen fleysch gesendet het vnd sunst vil menschen. vnd wolten Den heyligen leychnã sehen. Da sahen sy nyendert keyn wunden noch keyn masen Da Der bot Das fleysch auß geschnytten het. vnd was von Den genaden gottes wider gantz worden. Da was ein ieger Der wolt es nit gelauben. vnnd sprach. ich wil es yetzund versuchen ob von Dẽ leychnam warmes blut flyeß. vnd nam ein messer vnnd stach es in Den leychnam. Da floß zuhand warmes blůt herauß. vnd besprenget in vnd Das pfert Darauff er saß. vnd Da Romolt vnd Die andern Das groß zeychen sahen vnnd Das wunder. Da nã er vil pfaffen vnd anders volcke mit im. vnd namen Den heyligen leychnam von Dẽ galgen. vnd begruben in mit eren vnd mit grosser andacht. Nun bitten wir Den lieben heyligen sant Colomannii Das er vns vmb got erwerb nach Dysem leben Dz ewig leben Amen.

Von sant Lucas

Der liebherr sant Lucas ist geborn von Antiochia. vnd ist ein leyblicher vnnd geystlicher artz gewesen. vnd ward bekeret nach vnsers herrẽ vrstend. vnnd hat geschriben Das buch Actus Apostolorum. Das wirt in teutsch genant Das buch Der werck Der zwelffpoten. In Dem steet geschriben Der zwelffpoten leben. vñ ist auch Der ewangelisten einer. wañ er ward Dem prophoten Ezechiel kund gethan von got in einẽ gesiht. Der sah vier tyer. Das ein tyer het eines menschen haubt. Das and tyer hett eins lewen haubt. Das Dritt tyer hett eins ochsen haubt. vnd Das vierd was einem adler geleych. Mit Dysen vier tyeren bezeyget got Dy vier ewangelisten. Bey Den vier tyeren gab er zu erkennen Dy vier artikel Da von Die vier ewangelisten geschriben haben. Sant Johanns geleicht man wol Dem adler. wann Der adler fleuget höher Dann keyn vogel. also hat sant Johannes höher geschriben vnnd geleret Dann keyn heylig von Der gotheyt. Das tyer mit Dem menschen haubt bedeutet sant Matheum. wañ Der hatt allermeyst geschriben von Der menscheyt vnsers herren Jesu christi. Darumb hat in got bezeychnet bey Dem tyer mit Dẽ menschen haubt Das tyer Das Dem ochsen gleych ist. Das bedeut Den lieben herren sant Lucam Der Da geschriben hat von Der marter vnsers lieben herren Jesu cristi vnd von seinem tod Den er hye leyd. wann als man Den ochsen in Der alten ee fur Der menschen sund opfferet. Also hat sich Jesus cristus Der oberst vnd höchest briester geopffert got seinem hymlischen vater fur aller menschẽ sund. von Dem artikel hat Der heylig herr sant Lucas allermeyst geschribẽ. Dañ hat in got d almechtig bey Dem ochsenhaubt

zů erkennen geben. Das drit tyer mit dē kewē haubt bedeutet sant Marcū. wann der leo ist als starck das im keyn tyer widersteen mag. so erkuckt er auch seine todte kind an dē dritten tag mit seiner stym von dem tod. Also sein wir auch erkuckt vñ erstandē an dē drittē tag mit cristo von dē tod der sunden. vnd als dem leo keyn tyer widersteen mag. also mocht christo nyemant widerstan an dē Ostertag da er von dem todt mit gewalt erstund. von dem artikel schreybt sant Marcus allermeyst. Dauon ist er bezeychnet bey dem lewen.

Der lieb herr sant Lucas hat ein wirdiges leben gehabt dz hat got wolgeuallen vñ auch den menschen. wañ er ist fruchtber gewesen allen menschen vnd auch imselber. wañ er ist wol adelichen gezyret gewesen mit guten sytē vnd mit gutē wandel vñ mit den gabē des heyligē geystes. vnd mit allen tugendē. wañ er wz des heyligen geystes vol. Dauon wz sein begir in inbrunstiger lieb erhebt in gott. vñ begert des ewigen lebens allen menschen. als sant Paulus von im schreybt. Sein lebē wz ein englisch leben. wañ er was on alle mackel. Sant Jeronymus schreybt auch von im dz er wer ein maler. vnd ein iunckfraw wer. vnd belyb auch also mit leyb vnd mit gemůte. mit wortē vñ mit wercken. Der lieb herr sant Lucas sucht in allen seinen worten vnd wercken nit anders dann dy ere gottes. vnd das lob des almechtigē vaters von hymelreich. vnd prediget vñ leret mit sant Paulo den weg der warheit. vnnd belyb mit im in allē leyden vnd in aller widerwertigkeit. vnnd alles das er geschriben hatt das ist nichts anders dann ein heylsame ertzney ō lieb habendē sel. Darum hat i Paulus in seiner epistel den gůten artzt geheyssen. wañ er hat vns ein triueltige ertzney gegeben in seiner lere. eine die vns gesundt machet. Das ist der siben heyligkeit eine die heyst buß damit wir vnser sund vertreyben vnd den siechtumb vnser sele die ander ertzney meret vns vnser gesundtheit das sind dy rāt vnsers herren Jesu cristi die beschirmen vns vnd machen vns volkummen. Die schreybt sant Lucas in seinē ewangelio. vñ manet vns die zubehaltē. Die drit ertzney die er vns in seiner lere gibt dy heysset fliehen böse geselschafft. vnd heyst auch meyden dy stat die vns zu sundē bringt vñ vrsach gibt Vnd die ertzney behelt vnser leben in rechter ordnung gegen got vnd gegen allen menschen Da nun ō lieb herr sant Lucas vil guter werck gewurcket het. vñ dreyvndsibentzig iar alt wz da ward er siech vnd starb. vñ gab seinē geyst auff dē hymlischen vater mit grosser andacht vnd sein heyliger leychnā ward begraben in ō stat bichrine. Darnach ward er gefurt zu Cō stantinopel. Da ward er mit grossen eren vnd wirden empfangen. Da geschahen vil zeychen damit in got gewirdiget vnd geeret hat.

Eines mals da legten sich gar vil heyden fur die stat antiochia da von sant Lucas geboren was. Da waren dy cristen in ō stat in grossen nōtten vnd engsten. vnd hetten weder zu essen noch zutrincken. vnd forchten sy můsten hungers sterbē. Das verhenget gott vber sie von irr sund wegen. Da ward im von got kund gethan das sy des innen wurden. Da kertē sie ire hertzen zu got mit grosser rewe. vnd rufftē den liebē herren sant Lucam an mit grossem ernst vñ baten in dz er in genad thet. vñ hulff in vmb got erwerben das sy iren veinden angesigten. Da erschyn einē guten mañ in vnser liebē frawen kirchen ein durchsihtiger man in weyssen kleydern. Da fraget in ō gut man wer er were. Da sprach er. ich bin sant Lucas gottes ewangelist. Vnd thun euch kund das sich got mit aller hymlischer ritterschafft gesamlet hat. vnd wil seinen elenden dienern in der stat zuhilff kummen. vnd wil mit in sein wider ire veind. Da ward der man gar fro vnd saget es den leuten in der stat dy lobtē gott darumb vnd wurden manhafftig vnd starck in gott. vñ hetten ein gantz getrawen in got. vnnd zugen mit grosser hoffnung auß der stat zu irē veinden auff das veld. Vnd als bald dy veind dz volck ansahen da erschracken sy. wañ sy sahen zu einer seyten gar ein gros here. vnd zu ō andern seytē was das volck auß der stat des wz mynder. Da sy dy grossen menig sahen. da wurden sy zuhand flüchtig auß dem land. vñ wurden dy cristen ledig von in. Da wurden sy gar fro. vnnd danckten got vnd dem lieben herren sant Lucas der genaden. Nun helff vns der lieb herre sant Lucas vmb gott erwerben das wir auch kummē nach dysem zergencklichem leben zu den ewigen freuden Amen.

Von sant Gallen dem heyligen Abbt.

Ant Gall wz ein cri/
sten.vnd Dienet got mit vleyß tag vñ
nacht mit bete mit vasten mit wachē
vnd mit vil andē guter vbung. vnd floch d welt
lust vnd freud.vnd ward ein munich vnd lebet
seliglichen. Nun wz Columbanus auch ein
guter seliger man vnd hett got lieb.vnnd wolt
nür in das elend geen.vnnd wolt auch durch
got wandern verr in schotten land. vñ nā sant
Gallen mit im vnd lieh in mit vō im wo er hyn
gieng.Darnach kerten sie wider gen schwabē
vnd satzten sich in einē tieffen wald. vnd sant
Columbanus empfalh sant Gallen das er dy
menschen kerte.vnd sy zu got bekerte.Das thet
er mit grossem vleyß.vnd saget dem volck al/
lem das die abgötter kein krafft hetten.Vnd
warff den abgot in einen see. Da weyhet Co
lumbanus der abgötter tempel zu einer kirchē
hernach got zu lob vnd eren. Da dientē sy got
mit vleyß in der kirchen . vnd gewunnen auch
ander briester zu in die dienten auch gott.Da
was der heylig herr sant Gall ein guter visch/
er.vnd bracht den brüdern offt visch da mit sy
sich labten.

Eines tages da vischet er aber.Da höret er
das die böpen geyst sprachen. warumb lassen
wir die munich hie sein sy habē vns vil leydes
gethan darumb sollen wir sy vertreyben. vnd
sollen in die stat erlayden.wañ sy bekeren das
volck alles zu got. Da das sant Gall hört.Da
sprach er zu den böpen geysten. Ich beschwer
euch vnd gebeut euch das ir hinfaret. vnd nye
mant kein leyd tüt. vnd da er das gesprach da
kam er bald zu seinen brüdern. vñ saget in wz
er von den böpen geysten gehört het.Da hör/
ten sye dye brüder zuhand in den lufften hyn
vnnd her faren.Vnnd furen darnach hin von
dannen als in der heylig herr sant Gall gebo/
ten het.

Nun was ein heyden da dem thet es zo/
ren das die brüder ir wonung da hetten.vnnd
sprach zu dem hertzogen. wer hat die munich
in die gegent bracht.Du hast ir weder nütz noch
ere.Da das der hertzog höret. Da sandt er zu
den brüdern sein diener das sy die all vertribē
Da kamen sie zu den brüdern.vñ namen in ein
rind vnd schlugen ir zwen zutod.vnnd die an/
dern veriagten sy. vnnd da ward sant Gallus
als siech das er da must beleyben.vñ da er ge/
sundt ward.Da kam er mit seinem netz zu dem
briester Willemaro der het got vō hertzē lieb
vnd empfieng in gütlichen. Der priester hett
drey Caplan.Der erst hieß Magnoldus. Der
ander Theoderus.vnd der drit Theobaldus
der was ein Dyacon . den fraget sant Gallus
ob er nyendert west ein wald darinn er möcht
beleybē.Da sprach Theobaldus der Dyacon.
Ja wol ich weyß ein gute stat. Da sprach der
lieb heylig herre sant Gall. Nun bring mich
dar ich wil geren in der wüstin sein dye weyl
ich leb. Da sprach Theobaldus. Dye stat ligt
vnder einem schönen berge. vñ rynnet ein was
ser darauß.Da sprach der lieb heylig herr sant
Gall.Für mich dahyn.Da sprach er geren.Da
namen sye speyß mit in. vnnd kamen zu der sel
ben stat.Da gefiel es im gar wol. vnnd vischet

zuhand in dem wasser das da was. Da sye nun visch genug hetten. vnd theobaldus priet der visch. vnd sprach zu sant Gallen. Isß vast lieber gesel. aber es sind vil wilder tyer da wilde schweyn vnd beren. Da sprach sant Galle dz ist mein geringste sorg. vnser herr Jesus christus halff Danieli das er genaß vnd den lewē darumb sprach sant Galle sein gebet mit andacht zu got. vnd sprach. Hie ist die stat da ich got dienen sol vnd wil geren hie beleyben.

Zu der zeyt da het der hertzog des landes ein tochter dy was mit dem veind behafft dz was im gar leyd. vñ schreyb sant Gallen einē brieff. wann er bekant sein heyligkeit wol. vnd bat in vleyssiglichen dz er zu im keme vnd im sein tochter von dem veind erlediget. dz wolt sant Gall nicht thun. wann er beduncket sich solicher heyligkeit vnwirdig. Da sandt d hertzog als vil boten nach im das er must kummē da was sye sere mit dem veind beschwert. Da rüfft sant Gall got mit ernst an. vñ gebot dē bösen geyst in der krafft gottes das er von d iunckfrawen füre. vnd tryb den veind auß mit seinem heyligen gebet. vnd das sahen vil menschen dy da waren. vnd sahen den bösen geyst von irem mund faren als einen schwartzē vogel. Der veind ließ einen bösen gestanck hinder im vnd die iunckfraw ward onmechtig. vñ viel auff dy erdē. Da hub sy sant Gall wider auff bey der hannd. Vnd da er sy nur berurt da ward sy wider starck vnnd empfalhe sy irer muter. Da ward vater vnd muter gar fro. vnd danckten got vnd sant Gallen der genadē. vñ der hertzog gab im vil guttes das gab er als durch gott. Vnd er wolt in auch haben zu bischoff gemacht das wolt er nit. vñ ließ dy ere gern durch got. Sant Gall het einen syten dz er ein teschlein an seinem hals trug. darin wz vnser lieben frawen heyltumb vnd sant Mauritzen. vnd sant Desyderij. vnd das heyltumb hieng er an seinen stab vnd stieß in in dy erdē. vnd sahe auff zu hymel vñ sprach. Herr Jesu criste der geboren ist von einer reynē magt. ich bit dich das du mich nicht verschmehest. vnnd fuge vns hye ein stat das wir dir wol gedienē mügen.

Darnach sassen sy nyder vñ assen. vñ nach essens baten sy got aber mit grossem ernst vñ legten sich da nyder vnd entschlieffen vñ stunden da schier auff. vnd knyet sant Gall nyder fur sein heyltumb vñ betet. Da gieng ein der dort her d aß greulichen der bösem dy vō irē tisch geuallē warē. Da sprach sant Gall. Ich gebeut dir bey got dz du vns holtz zutragest vnnd vns vor allen tyeren bewarest die vns da schaden mugen gethun. vnnd nym all tag dein narung von vns. Dz gebot behielt der ber mit grossem vleyß. Dz hört Theobaldus vñ stünd auff vnnd viel fur sant Gallen. Da sprach er. Ich bit dich das du dye geschicht nyemāt sagest. Darnach machet sant Gall ein schönes reynlichs closter dar. das steet noch da. Vnd da er neuntzig iar alt ward. Da ward er siech vnd starb. vnd fur sein sel zu den ewigen freuden. Vnd da man in begraben wolt. Da ward die bar mit dem leychnā als schwer dz man in von der stat nit bringen mocht. Da stellet man zwey pfert an einen wagē. vñ thet dy bar darauff. Da furten in dye pfert on alles leyten zu seiner zell. wann er starb auff einem berg. Da begrub man in in der kirchen die er selber gemacht hett.

Nun het sant Gall ein taschen dy trug er bey im allweg. dy was versperret. vnd da er gestarb da hett nyemant keynen schlussel darzu. Da brachen sy die taschen auff. Da funden sy gar ein scharpffs hembd darinnen verschlossen. das trug er allweg an blosser haut. vñ ein erine ketten. Das sahen sein iunger erst da er gestarb. vnd die tasch thet vil zeychen von sant Gallen heyligkeit an allen menschen dye sein begerten. Nun helff vns sant Gall vmb gott erwerben das er vns hie menschē mache nach seinem lob. vñ vns gebe vnsers lebens ein gut ende. vnd nach dysem leben dye ewigen frewde Amen.

Von sant Vrsula leben

Es was ein kunig in Britania der hieß Maurus. der wz ein cristē der het ein tochter dy hieß Vrsula. dy was gar schon vnd weyss. vnd behielt ir keuscheyt durch got.

Nun was zu der zeyt ein kunig in engelland der was ein heyden. Nun saget man als vil von sant Vrsula schön vnd von irer weyßheyt das ir lob in dz reich zu engelland auch kam. Vnd da der kunig vnd sein sun so vil von sant Vrsula schön hörten. Da schickte sy ir boten zu dem kunig Mauro. vnnd hieß in bitten

Das er sein toehter Vrsulam des kuniges sun Ethero geb. Da erschrack der kunig Maurus als sere darumb das er vngelaubig was. wañ er was gar mechtig. vnd forcht versaget er im sein tochter er rech es an im. vnnd forcht auch sein tochter nem sein nicht darumb das er eyn heyd was. vñ sagt seiner tochter dy botschafft vnd fragt sy wz sy thun wolt. Da empot sy dē kunig wolt er sy dreyer bet geweren so wolt sy seinen sun nemen. Dy erst bete das er ir zehen iunckfrawen gewünn die edel werē. so wolt sy die eylfft sein. vnd den eylff edeln iunckfrawē yeglicher tausent iunckfrawen gebe das ir also eylfftausent wurden. Die ander bet ist. Das man vns Junckfrawen schiff sol machen das ich drey iare kurtzweyl hab mit in. Die dritte bet ist. das sich dein sun sol tauffen lassen. so wil ich in nach dreyen iaren nemen. Vnd da d kunig vnnd sein sun die botschafft vernamen. vnd man in auch gesagt het das sy also schön vñ als weyß wz. Da gewan Etherus als große lieb zu ir vnd sprach. er wolt es gern thun. vñ sein vater auch. vnd ließ sich zuhand tauffen. vnd samlet dy iunckfrawen vberal biß ir eylff tausent wurden. vnd cleydet sy reylichen. vnnd sendet sy sant vrsula heym. Da ward sy gar fro. vnd bat vnsern herrē das er mit ir wer. vnd sa/get den iunckfrawen vil von cristen gelauben. vnd welche heydin vnder in waren dye liessen sich tauffen. Da gewunnen die iunckfrawen sant vrsulam gar lieb.

Da saget man vberal von d grossen menig d schönen iunckfrawen. Da het sant vrsula irr muter schwester. Die was ein witwe. vñ wz ein kunigin in Sicilia. Die kam auch zu den iunck/

frawen. vñ bracht vier töchter mit ir. Babillā Julianā. Victoriā vnd Aureā. vnd ein sun mit namen Adrianus. vñ wurdē hernach mit ir er/schlagen. Da triben die iunckfrawē vil kurtz/weyl auff dē mere. vñ sant vrsula vater schicket in vil ritter vñ knecht vnd gesindes. vñ kamen auch vil bischoff zu in. Vnd da man das groß wunder hört vnd sah. Da kamen arm vnd reich zu den iunckfrawen vnd sahen sie. Da schlug d wind die schiff zu dē land Gallie. vnd kamen darnach an den reyn gen Kolen. Da erscheyn ein engel sant vrsula d sprach. ir sollent durch got hie gemartert werden. Doch solt ir vor gen Rom kūmē. Damit verschand er. Da macht sich sant vrsula auff den weg vñ schifftē in die stat Basileā die ligt gar nahent bey Rom. Da lie/sen sy ire schiff vñ geredt. vnd giengen hinein gen Rom. Zu den selbē zeytē da wz Ciria/cus babst d wz von sant vrsula land geborē. vñ da er hört dz dy iunckfrawē all von seinē land waren. Da gieng er mit d briesterschafft in ey/ner procession gegē den iunckfrawen. wañ es waren vil iunckfrawen darumb die sein mümē waren. vñ saget in vil von got. vñ taufft etlich dy nit getaufft waren. Da kam ein styñ in der nacht dy sprach zu dem babst. Du solt mit den iunckfrawē farē. vñ solt mit i gemartert werdē. Da hieß d babst des morgēs dy pfaffen zu im kūmē vñ saget in dz er mit dē iunckfrawē wolt farē. vñ bat sy dz sy einē andn babst setztē. Da wz dē cardinalē leyd. vñ batē in dz er bey in be libe des wolt er nit thun. vñ empfalhe sy einē herrē d solt ob in sein. Zu den zeytē warē zwen furstē zu Rom. Der ein hieß Maximus. d and affricanus. Dē tet es als zorn. Dz als vil volcks

mit den iunckfrawen zoch frawen vnd mann. vnd das sie an got gelaubten. vnd fragten sie wo ir straß hin were. Vnd als sy das erfragten. Da sandten sie zu einē kunig. vnd empoten im das er zu den iunckfrawen keme vnd sy all ertöttet als er hernach thet. Vnd da dy iunckfrawen vnd der babst wider von Rom zugen. Da zoch ein cardinal mit in der hieß Vincentius. vnd Jacobus ein ertzbischoff von antiochia. vnd sunst zwen bischoff dy hiessen Simplicius vnnd Mauricius. Dye furen all mit den iunckfrawen auß. vnd wurden auch all mit in getöttet. vnd der kunig von engelland starb in dem selbigen iare. vnd was vor getaufft worden. vnnd sein sun etherus was kunig worden vber dz land den man sant Vrsula gelobt het der het got lieb vnd dienet im mit vleyß. vnnd wartet weñ in sant vrsula nem. Da kam der engel gottes zu im vñ sprach. Du solt dein muter bekeren. vnd solt sie tauffen das thet er. Da empfieng sy den tauff. Vnd der engel kam aber zu im vnd sprach. wolauff vñ laß dein gemach beleyben. vnd begegen deiner braut. vnnd far mit ir gen kölen da wirst du gemartert vñ empfehest deinen lon. Darnach macht sich d kunig auff. vnd nam sein muter vnnd sein schwester florentinam. vnd einen bischoff d hieß clemens mit im. vnd der bischoff Marculus von kriechen kam auch dar vnnd sein mume Constantia des kuniges Dorothei tochter vō Cōstantinopel. vnd da das volck alles zu sammen kam da wurden sy auff beyden seyten gar fro wann sie gott wunderlich zusammen gefuget het. vnd furen miteinander an den reyn. Vnd da sye dar kamen da samelten sich die heyden kuni genant mit einem grossen her wider die stat Kolen. vnd umblegerten sy. Da fur d heyligen iunckfrawen sant Vrsula heer gegen den heyden. wann es was ir weg also. Da namen die heyden schwerter vnd spieß. vnd töttē das volck alles iunckfrawen vnd mañ. den Babst. bischoff. arm vnd reich. vñ der heydnisch furst sah das sant Vrsula als schön was. vnnd ein kunigin was. Da sprach er zu ir. Liebe Junckfraw du solt dich wol gehaben vmb der iunckfrawen todt. ich wil dich ir wol ergetzen. Ich wil dich zu einer frawen haben. vnnd wil dich an mein seytē setzē. Da thet sy als gar schmechlichen dar ab das er sy vor zorn zu todt schoß. Da furen ir selen alle zu den ewigen freuden.

Nun was ein gute iunckfraw vnder in dy hieß Cordula die forcht den tod als ser dz sie sich in das schiff verbarg biß an den andern tag. Da was ir gar leyde das sy sich nit mit dē andern Junckfrawen het lassen töten. vnnd gieng mit willen zu den heyden. Da stach einer ein schwert durch sie. vnd ir sel fur in den hymel zu den andern. Da begieng man iren tag mit. Da erscheyn sy eines mals einer cleusnerin in grosser clarheit vnd sprach zu ir. Kennest du mich nicht. Da sprach sy neyn. vnnd wie möcht ich dich kennen so ich noch in dē sundigē sterblichen leyb bin. vnd ich sihe dich gekleydet mit der hymlischen freude. Da sprach sy. Ich bin der eylfftausent meyd eine. vnd vmb die grausamkeit des todes. Da dy andern dy marter lyden. verbarg ich mich in dem schiff. vñ des andern tags da wz mir leyd das ich nicht mit in gemartert was worden. vnd gieng willigklich herfur. vnd opffert mich den heydē zu d martter. Damit hab ich verdient d martrer kron geleych den andern meinē gespylen. Darūb sag den iunckfrawen in dem closter darinnen unser leychnam ruen. Das sy den tag meiner glorien begeen des nechsten tags nach der feyer meiner schwestern. wañ ich gleyche belonung mit in besitze. vnd da nun die cleußnerin dz alles vernam. vnd sich bekumert vmb iren namē da sprach sy. Sihe mich an so wirst du innē wy ich heyß. Da sahe sy ir vnder dy augen. vñ sah an irer stirn vndschiedlich buchstabē dy leuchteten als die stern. vnd weysten auß den namē Cordula. Darmit verschwand sy. vñ die cleußnerin thet es den closterfrawen zewissen. vnd dancket got des schönen gesihtes. Dyse heylig schar der eylfftausent iunckfrawen habē ir marter gelyden nach cristi vnsers lieben herē geburt da man zalt zweyhundert vnd im achtē vnd dreyssigsten iar.

Ein reycher Abbt kam gen Kollen zu dem frawencloster darinn dye heyligen leychnā d eylfftausent mayd rasten. vnd bat dy Ebbtissin durch got dz sy im einen gantzē leychnam gebe der heyligen iunckfrawen eyne. Der gelobet der Ebbtissin er wolt der iunckfrawē einē silbrin sarch lassen machen. vñ wolt sy darein legen. vnd wolt den sarch auff iren altar setzē. Da gab man im ein iunckfrawen. Da ward er gar fro. vnd furt sie lieblichen zu seinē closter. vnd leget sy in einē hultzin sarch vnd setzet sie

auff den altar. Da sy ein iar in dem sarch gelag Da sungen dy brüder metten an der eylfftausent mayd abent. Da sah d abbt vnd dy brüder all ein schone iunckfrawen von dem altar herab geen. vnd neyget sich vor dem altar. vñ gieng hinweg. Da suchten sy die iunckfrawen Da fundē sy ir nit. Da kam der abt wider gen kōllen vnnd saget wie im geschehen were. Da sucht mā dy iunckfrawē Da fand man sy wid an irr forigen stat. Da bat der abbt aber dye Ebbtissin vmb die iunckfrawen. vnd gelobet aber wie vor er wolt ir einen reychen sarch lassen machen Da wolt man im ir nit geben.

Zu einem mal was ein munich in einē closter der het die eylfftausent mayd gar lieb. vñ dienet in mit vleysch. vnnd eines mals Da ward er siech. Da kam ein schone iunckfraw zu im die sah er gar gern. Da sprach sy. kennest du mich nit. Da sprach er neyn ich. Da sprach sye ich bin der iunckfrawen eine die du lieb hast. Du solt dich ons lones nit verzeyhen vnd solt vns eylfftausent pater noster sprechen. tust du dz so wollen wir dir geselschafft leystē an deinē letzsten zeyten. vnd wollen dich trōsten. Damit verschwand sy. Da sprach er die pater noster mit fleysch. Vñ da er nun sterben wolt Da ōlet man im. Da kamen die brüder all zu im. vñ da er die heyligkeit empfangen het. Da ruffet er vnd sprach. Weycht weycht lieben brüder vñ last die heyligen iunckfrawen zu mir dy wollē mich trōsten vnd schawen. Da sprach d abbt Lieber sun sag mir was du mit d rede meynst. Da sprach er. Es seynd dy heyligē iunckfrawen zu mir kummen vñ haben an mir volbracht als sy mir vor gelobt haben. vnd trosten mich. Da giengen sy ein weyl vō im vñ kamē schier her wid. Da was er verschyden. Vnd die heyligen Junckfrawen furten sein sele gen hymel. Nun bitten wir die heyligen alle mit aller irr gesellschafft das sy vns vmb got erwerbē dz er vns behüt vor todtlichen sunden vnnd vor weltlichen schanden. vnd vns gebe vnsers lebens ein gut end Amen.

Von sant Crispinus vnd Crispinianus leben.

Crispinus vnd Crispinianus die waren zwen edel mann. vnd sassen in der stat zu Rom. vnnd warē cristen. Zu den zeyten da het Dyocleciaus vnd Maximianus das reych inn dy warē den cristen gar veind vnd marterten sye. vnd todten sy wo sy die ankamen. Dauon flohen dy zwen seligen mañ in dy stat Suessio in dz elend. vnd lernten da schůchwerck das tribē sy vñ namen nicht mer da von zu lon dañ als vil ir notdurfft ereyscht. vñ dientē got mit fleysch tag vñ nacht. mit beten. mit vasten. mit wachen. vnd mit vil ander guter vbung. vnd machten den armen menschen schůch vmb sunst. vñ namen nicht mer vmb ir arbeyt dañ ir leybnarung. vñ lerten auch cristen gelaubē. Dz ward dem keyser gesagt. Da sandt er Rictionarium den richter nach in. Da sprach er zu in. wannen seind ir. Da sprachen sy wir sein von Rom. vñ wir gelauben an vnsern herren Jesum christū. Da sprach er. Last ewren vngelauben vnd gelaubt an die abgotter als ewer veter tetē. Da sprachen sy man sol den vetern billichen volgen. Wollen sie sich aber in die helle senckent.

so sullē die kind gedēcken wie sy d helle vbrig
mugē werdē. Da gebot d keyser dē richter dz
er die heyligē mann darzu brechte das sy den
abgöttern opfferten. vnnd wolten sye das nit
thun so solt mā sy greulichē schlahē. Da hieß
sie der richter opffern das wolten sy nit thun
Das thet im zoren vnnd hieß sye als lang mit
knutteln schlahen biß das sye nymmer krafft
hettē. Dz lydē sy geduldigklich. vnd lobten got
in ir kranckheyt. Darnach hieß in d richter
vberal wechsine liechter vnder ir negel stecken
vñ hieß in riemē auß iren rücken schneydē. vñ
hieß in allē alen in ir füß vñ hend stecken. Da
halff in got das die alen auß iren hendē vnd
füßen schussen. vñ furen in die heydē. vñ töttē
ir manigē. Da ward d richter gar zornig. vñ ge
bot man solt sy in d grossen kelt ertrenckē. Da
bandt man in zwen steyn an ir helß vñ bracht
sy auff das wasser. Da was got mit in dz in dy
steyn von den helßen kamen. vnd das sy kamē
auff einē grossen steyn der floß mit in biß an
das gestatt. Dz thet dē richter gar zorn. Dar
nach namē sy die heydē vñ satztē sy in wallē
des bley. Da halff in got aber dz dz bley auß
dē kessel fur vñ verbrēnet manigē heydē. vnd
dē richter sprang ein aug auß dz er daran er
plindet. Da hieß er sy vor zorn in bech vñ in öll
setzen. Da halff in got das in nye kein leyd ge
schach. Da was d richter als zornig das sy nit
sturben dz er vor zorn in dz heyß bech viel vñ
starb darinnen. vñ fur sein sel in dy hell Da vor
vns got behut. Vnd da d keyser hört das der
richter tod wz. Da wz im gar leyd vmb in. vnd
gebot vor zorē dz mā dy heyligē solt enthaub
ten. Dz theten die diener. vñ liessen sy also ligē
vñ ir selen furē zu dē ewigē freudē. Nach dē
da erschyn d engel gottes einē alten mañ der
sprach zu im. Du solt die heyligē mann Crispi
num vnd Crispinianū in dein hauß begraben
Da nam er sein haußfrawen mit im. vnd trö
stet sich gottes. vnd kammen zu den heyligen
vnd huben sy auff vnd trugen sye. dy wurdē.
als sy beduncket. so ring das sy meyntē sy trū
gē ir nit. vñ brachtē sy an ei wasser. Da bracht
in d engel gottes ein schifflein. darauff legtē
sy die heyligē leychnā. Da fur dz schifflein vō
im selber on aller menschen hilff zu des mans
hauß. Da wurden sy gar fro. vnd begrubē die
heyligen mit andacht. Vñ darnach vber vier
iar da nun d cristē gelaub gebreytet ward. Da
grub man ir heyliges gebeyn auß. Da geschā
hen gar vil zeychen. vnd gar grosse wund. vnd
wurdē gar vil menschē gesundt von irr heylig
keyt. Vñ da die cristē dy wund sahē. Da mach
ten sy den heyligē ein schöne kirchē. vñ legten
sy mit eren darein. vnd wanderte vil menschē
dar den thet got vil genad durch der heyligē
willen. Nun bitten wir die liebē heyligē das
sy vns vmb gott erwerben heyl vnsers lebens
vnd vnser sele Amen.

Von sant Symon vnd

Judas leben sagt die legend.

ZU den zeyten da vn
ser herr Jesus cristus auff erdtrich
gieng vñ vil zeychē tet. Da wz ein ku
nig in d stat Edissa. d hieß Abagarus d was
lang aussetzig gewesen. d hört von dē zeychē
die vnser herr Jesus cristus thet. dz er dy sun
dersiechē reyn macht. vñ die tottē lebentig. Da
ward er gar fro. vñ hoffet er machet in auch

geſundt.vnd ſchryb vnſerm herꝛē einen brieff alſo.Abagarus ein ſun Euchanie Jeſu criſto ein ſeligmacher ð da wandelt vñ erſchynē iſt zu ieruſalē vñ andern ſtetē dē embeut ich meinē gruß. vñ laß dich wiſſen dz ich vil von dir gehört hab dz du die mēſchē geſundt haſt gemacht on all ertzney.vñ on würtz vñ on kreuter. vñ macheſt dy blindē geſehēt. vñ dy lamē gerecht vñ dy ſundſiechē reyn. vñ dy tottē lebētig.vnd da ich dz von dir vernā da gedacht ich mir in meinē hertzē.es muß ð zweyer dig eins ſein.eintweder du wereſt got vñ wereſt vō hymel herab kummen das du als groß wunder tuſt.oder du biſt gottes ſun dz du dz tun magſt darūb bit ich dich dz du dich zu mir fugeſt.vñ zu mir kümeſt. vñ mach mich reyn von meiner auſſetzigkeit.wañ ich hab wol vernümen das dy iuden ser wid dich ſeind vñ dich neydē. da uon kum zu mir. Ich haū ein kleine erbꝛe ſtat da du wol ſicher biſt vor den iudē.an ð ſtat haben wir beyd genug.wann es iſt gar ein gute ſtat zu einer kleynē ſtat. Da nū vnſer herꝛ Jeſus criſtus die botſchafft vernā. Da ſchryb er im einē brieff hinwid.vñ ſchryb im alſo. Abagarus du biſt ſelig das du an mich gelaubeſt. vñ mich nicht geſehē haſt. wañ es iſt von mir geweyſſagt vñ geſchribē.dz dy an mich gelauben dy mich nit geſehē habē vñ dy mich ſehē die gelaubē nicht an mich.vñ vō dē du mir geſchriben haſt dz ich zu dir kumme dz mag ich nit gethun.wañ ich muß dy werck volbꝛingen durch die ich geſandt bin . vnd wird darnach empfangē von dē ð mich geſandt hat.vñ wañ ich dañ auffar zu dē ð mich geſandt hat. So wil ich dir meiner iunger einē ſenden ð dich ledig vnd geſundt macht. Vnd da ð kunig vnſers herꝛē brieff gelaß.vñ hört dz er in gegenwertigklich nit geſehen noch gehabē mocht. Da wz im gar leyd.vñ ſendet einē maler zu im ð im dz angeſicht vnſers herꝛē ieſu criſti abformet vñ malet. vñ er ſprach ſeind ich dē herꝛer aller welt nit gehaben mag das ich doch ſein bildnuß anſehe den ich leyplichē vnd ſeinē augen nit geſehē mag. vñ da ð maler zu vnſerm herꝛē kam vñ dz tuch wolt malen.da gieng ein groſſer ſcheyn von ſeinē antlitz dz er in gentzlich nit mocht geſehē. vñ mocht auch dz tuch nit entwerffen noch gemalen vor dē ſcheyn. Vñ da vnſer herꝛ dz ſahe da nam er dz leynē tüchlein vñ truckt es vnd ſeine augē. Da empfieng dz tuch alle die geſtalt als vnſers herꝛen Jeſu criſti antlitz het. Da ward der maler des tuchs gar fro. Nun het vnſers herꝛen brieff die krafft. wann ſich dy veind fur dye ſtat Ediſſa legtē da ð brieff innen wz ſo hieſſen ſy ein kind auff dz tor ſteen.vñ hieſſen dē brieff leſen ſo wurdē dy veind zuhand flüchtig vñ ſigten in an vō ð genad des brieffs. vñ mag auch kein ketzer noch kein vngelaubiger mēſch in der ſtat geſein.vñ darnach ward der veind als vil dz ſy ð brieff nit mer fur ir veind halff.vmb ð ſund willen die dy menſchen begiengē in ð ſtat.darūb in got ſein genad entzoch.vñ die ſtat ward alle zerſtört vnd geſchēdet von den ſaracenern. Vñ nach dē als vnſer herꝛ zu hymel fur.da ſandt er ſein zwelffpotē Symon vnd Judam zu dē kunig Abagarus. Da ſagt im Judas er wer Jeſu chriſti iunger einer.der im gelobt het er wolt im ſein iunger ſenden. Da ward ð kunig gar fro vñ ſah den zwelffpoten an.vnd ſah ein göttlichen ſcheyn vnd ſeinē antlitz. Da erſchrack er vnd betet in an.vñ ſprach. Werlichē du biſt ð iunger Jeſu gottes ſuns ð mir geſchriben hat. Ich wil dir einē ſendē auß meinē iüngern ð dich geſundt macht.vñ dir dz lebē gibt.Da ſprach Judas. Gelaubſt du dz vnſer herꝛ Jeſus criſtus der war gottes ſun iſt.ſo wirt alles dz an dir volbracht des dein hertz begert. Da ſprach ð kunig Abagarus.Werlich ich gelaubs. vñ wolt in gern rechen an den Juden möcht ichs gethun.Da nam der heylig zwelffpot Judas dē brieff dē vnſer herꝛ Jeſus criſtus het geſchriben vñ beſtrich in da mit.Da ward er gereynget vō aller ſeiner auſſetzigkeit. vñ ward gar fro vnd dācket got ſeiner genadē.vñ empfieng dē tauff von ſant Judas. Darnach ſandt vnſer herꝛ Symon vñ Judā in dz land perſiā. Darin dientē ſy got mit fleyß tag vñ nacht mit beten.mit vaſten.mit wachē.vñ mit vil and gu ter vbung. Nun wolt das volck dz in dē land india wz dē keyſer von Perſia nit zynſen. Da beualh er einē herꝛē ð hieß Baradach das er in dz land zuge vñ dz volck darzu brecht dz ſy im müſten zinſen. Da ſamlet ð herꝛe ein groß volck vñ wolt in dz land ziehen.vñ bat ſeinen abgot vleyſſigklichē dz er im ſagē ſolt wie es im in dē ſtreyt ergeen ſolt.Da wolt er im keyn antwurt geben.Da fur er in ein andre ſtat vñ clagt dē abgot dz im ſein abgot kein antwurt

wolt geben. Da sprach Der veind auß Dem ab got. es seind zwen mañ Dar kummen. vnd weñ sy Da sind so mag ewer abgot nit gereden. Da sprach Baradach. wie heyssen Die zwen mañ. Da sprach d veind sy heyssen symō vñ iudas.

Nach Dē für Baradach wider heym. vnd hieß Dy zwelffpoten suchen. Da fand man sie vñ braecht sy fur in. Da sprach er zu in. wie ist euer krafft so groß Das vnser abgott vor euch nit gereden mag. oder wer seyt ir. Da sprachē sy. wir gelauben an vnsern herren Jesum cristum d Dy hymel vnd Die erdē geschaffen hat vnd gewaltig ist. vñ von einer reinen meyd geboren ist vnd Der durch vns von Den iuden getōd ward. vnd Der an Dē gelaubt d besitzt Die ewigē freud in Dem hymelreych. Wer aber an Die abgötter gelaubt d muß ewigklichē in Der helle gepeyniget werden. Da sprach Der herre Ich muß yetzund an einē streyt reytten. Dauō mag ich yetzund ewer ler nicht gehören. weñ ich aber herwider kuñ so wil ich euer red gar gern hören vnd wil euch gar gern volgen. Da sprach Symon vnd Judas. Seyd Du Dich yetzund besorgest so bedarffest Du gottes hilff Desterbaß. Darumb bekere Dich yetzo zu Dē almechtigen got Der mag Dir wol sig geben vnd Das ewig leben. Da sprach Der hertzog Baradach seyder vnser abgott mit vns nit wil redē von ewerm gebot. so saget vns Doch wy vnser streyt ergeen sol. Da sprachē Die zwelffpoten wir wollen ewrem abgott erlauben Das er mit euch rede Darumb Das ir innen werdet Das er euch betreuget d ir furbaß nymmer an in gelaubet. Darnach gieng Der hertzog mit seinē gesinde zu seinē abgot. vnd fragtē in wie Der streyt ergeen solt. Da sprach Der böß veind es wirt gar ein grosser streyt werden. vnnd wirt Dein heer alles erschlagen vñ Dein veind auch Da erschrack Der hertzog gar sere. vnd Da Dy zwelffpoten Das hörten. Da lachten sy Des. Da sprach d hertzog. mich hat Die forcht vmbgeben. vnd ir treybt ein gelechter vñ gespöt Darauß. Da sprach Symon. fürcht Dir nit Das ist nit war. wañ gott hat vns Dysem land zu trost her gesandt Dauon ergeet es Dir wol. vnd ich sag Dir d fur ein gantze warheit d alle Dein veind morgen werden botten zu Dir her sendē vnd ergeben sich Dir mit gantzem willen. vnd werden Dir furbaß zinsen. Dauon biß fro. Da sprach d abgötter briester. Herr ir solket euch Daran nit kerē es sind recht verretter vñ wolken Die stat verraten. Da sprachen Dye zwelff poten. nun haben wir Dir nit gesprochen vber vier wochē. sund morgē zu tertz zeyt. Da hieß sy Der hertzog beyd vahen vñ auch Der abgot briester. Da kamen Des morgēs frue als bald Die boten zu Dem hertzogē. vñ ergabē sich im sein veind als im Die zwelffpoten vor gesagt hetten. Da Der hertzog Die warheyt erkant Da hieß er im Der abgötter briester all vahen. Der waren hundert vnd zweyntzig. vnd hieß in alles gut nemen. vnd gab Den zwelffpoten Das gut. vnd hieß sy all verbrennen. Da sprachen Dy heyligē. vns hat got nit Darūb her gesandt Das Die menschen von vnsert wegē sterbē solken. sy sollen gesundt werdē von vns. Da ließ man Dy bischoff all ledig vnd Die zwelffpoten achteten Des guts nit Das man in gegebē het vnd gaben es armen witben vñ weysen durch gottes willen.

Nun waren zwen zaubrer in Die stat kummen zu Dem hertzogen. vnd sprachē zu im. Du solt warten d Dem kunig sein kunigreych nit verkeret werd. wañ es sind zwen mañ her kummen Die verkerē d land mit irr lere. vñ kumbt groß mord Da von. Du solt sye vertreyben oder heyß sy Den abgöttern opffern. Da sprach Der hertzog. seyt ir also gewiß seynd so solt ir euer kunst beydenthalbē versuchē. vñ wer vberwünden wirt Den sol man auß Dē land treyben. Da sprachen Dy zaubrer Zaroes vnd Arfarat d woll wir gern thun. vnd heyß groß meyster zu vns kummē. so wirt man vnser kunst sehen. Da sandt Der hertzog nach Den weysen meystern allen. Da kamen sy zuhand all zu einander. Da machten Die zaubrer d Die meyster vndweylen still steen musten vñ nyendert geen mochten. vñ vnderweylen liessen sich geen. vñ machten auch d sy vnderweylen nit geredē mochten. Das triben sy Den tag allen. Darnach giengen Die meyster wid heym. vnd sy sprachen zu Dem hertzogē. Du solt Dich frewen Das vnser gewalt als groß ist. Wann wir wollen Dir alle Ding nach Deinē willen schicken thu Dich nur Der zweyer ab Symon vnd Judas. Da kam d hertzog zu Dem zwelffpoten. vnd sagt in was Dy zaubrer gethan hetten. Da sprachen sy zu in. Laß vns ir kunst auch sehen. Da sant Der hertzog nach Dē zaubrern. Da kamē sy vñ vil volcks mit in. Da sprachen Dy zwelffpotē wir

sein hie. Da sprachē dy zaubrer zu in. wz krafft
muget ir gehabē. nun habt ir doch arme cleyd
an. Da sprachē dy zwelffpotē. Es kumbt offt
das in einē wolgezyertē vñ vbergultē schreyn
schnöde vnd vnnutze ding verborgē seynd. vñ
herwidumb in einē schlechten hültzin schreyn
offt köstlich ring vñ edel gesteyn behaltē wer-
den. Also auch wie gering vnser kleyd ist so ha
ben wir doch gewalt wer vnserm leben nach-
uolget das er dz ewig lebē besitzet. Doch woll
wir ewer kunst gern sehen.

Darnach machtē dy zaubrer gar vil schlan
gen dy furen greulichen hin vnd her. vñ mach
ten das sich die menschen ser forchten. Da na-
men die heyligen die schlangē in ir mentel. vñ
wurffen sy auff die zaubrer. Da schryē sy laut
vnd mochten in selber nicht gehelffen. Da dz
der hertzog sah da sprach er. last sy dy schlan
gen voll tötten. Da sprachen sy. Wir sollē nye-
mant ertötten. wir sollen die menschē zu dem
ewigen leben bringen. Da byssen sy die schlan
gen gar sere vnd machten sy gar siech. Da ge-
boten die heyligen den schlangē dz sy in keyn
leyd mer theten. vnd giengen dz sy keynē mē-
schen schatten. Das theten sy. Darnach sprach
Symon zu den zaubrern. habt rew vber ewer
sünd so werdet ir vber drey tag dē schmertzē
nit empfinden. vnd an dē dritten tag so wert
ir gesundt. vñ last dañ darnach von ewer bösz
heyt. Da sy nun die drey tag in dē wetagē wa
ren vngeessen vnd vngetruncken. Da kamē dy
zwelffpoten zu in. vnd sprachen. Vnser herre
Jesus cristus wil nicht gezwungē dienst sun-
der dy von freyem willen geschehen. Darumb
steetauff vnd seyt gesundt vñ thut wz ir wölt.
Da verstockten sy in irer bösshheyt. vnnd flohen
mit schanden auß dē lannd. Da predigten die
zwelffpoten gemeynglichen dē volck wie got
die welt beschaffen het. vñ wie er den ersten
menschen Adam in dz paradeyß gesetzt hett.
vñ sprachē da. Wer an dē almechtigē got ge
laubet vnd sich tauffen lest d kumbt in dz hy-
melreych. vnd sagten auch wie vns got in sein
reych beschaffen het. vnd sprachen allzuhand
darnach. dz wir all darein kummen des helff
vns got d vater vñ gott d sun vñ got d heylig
geyst. Da sprach das volck alles Amen. Da
sprach das volck wir wöllē ewer lere gar gern
volgen. vñ wöllen die abgötter lassen. vñ lies-
sen sich tauffen. Da weychten dy zwelffpotē
briester in d stat. vñ machten einē zu bischoff
in Babylonia d het vnsern herren gesehen dy
weyl er auff erdtrich lebet.

Zu den zeytē da ward eins hertzogē tech-
ter eins kindes schwāger. vñ da sy dz kind ge-
bar. Da berüchtiget sy einē heyligē dyacken dz
ist ein ewangelier. dz er sy darzu bezwungen
het. vnd das kind wer sein. Da ward d hertzog
zornig auff in vñ wolt in lassen tötten. Da ka-
men die zwelffpotē darzu. vñ hiessen dz kind
dar bringē. vñ sprachē zu dē kind. wir beschwe
rē dich bey vnserm herrē Jesu cristo dz du uns
sagest dy warheyt ob d dyacken dein vater sey
als man in zeyhen ist. Da was das kind nür
eins tags alt. vnnd redet da zuhand von der
genad gottes vñ vō d zwelffpotē heyligkeyt.
vnd sprach. Er ist mit mein vater. er ist ein rey-
ner man. vnd hat sich mit mit weybē bekumert.
dauon last in mit frid. Da das volck die zeych
en hörten vnd sahē. Da lobten sy got mit freu-
den darumb. vnd baten die heyligē das sy dz
kind hiessen sagen wer d vater were. Da spra-
chen sy vns zympt wol das wir die vnschuldi-
gen entschuldigen. aber vns zympt nit dz wir
die schuldigen rügen. Nun waren dy zau
brer gen semair in die stat kümen. vnd hetten
dz volck mit irr lere an sich gezogen. vñ warē
sibentzig bischoff da. Da sprachen sye. zwen
bösz mañ in Persia die verkeren dz volck vast
die heyssen Symon vnd Judas. vnd ist dz sie
zu euch her kummen. so raten wir euch das ir
sy auß der stat treybet oder sye verkeren euch
auch mit irr predig vnd lere. Darnach ka-
men die zwelffpoten auch in dy stat zu einem
guten mañ d hieß Semmus. d ward ir gar fro.
Da wurdē ir dy bischoff innē. vnd kamen mit
zorn zu dē hauß. vñ furtē die zwelffpoten zu
dē tempel. Da kam ein engel von hymel herab
d sprach zu Symon vnd Judas. ir solt hie ge-
martert werden. vñ sollent dy kron emphahen
die euch von got bereyt ist. Da sprachē dy bi-
schoff zu in. Jr sollent den abgöttern opffern
das wolten sy nicht thun. Da sprach Symon
zu einē abgott. Ich gebeut dir bey got dz du
von hinnen varest. vñ zerbrich den abgot gar.
Da sprach Judas zu dē andern abgott. Ich
gebeut dir auch bey got dz du den abgot zer-
brechest. dz thet er. Da furē dy veind als bald
auß. vnd zerbrachen dy abgötter. zuhand sah
man zwen bösz geyst bey in steen dy warē gar

grewlichen gestalt. vñ schryen vñ sprachē. Jr gottes bottē ir peyniget vns gar ser erbarmt euch vber vns. Da lieff das volck vor zorn zu den zwelffpoten. vñ schlugē sy zutod vnd iren wirtt auch d sy beherbergt hett. Da furē ir sel zu den ewigen freuden. Darnach kam ein gros weter. vñ erschlug zaroem vñ arfaxat vñ verprennet sy das sy zu aschen wurden. vnd d tēpel zerspielt in vier stück. Darnach vber drey monat da sendet d kunig nach d zwelffpoten leychnā. vñ begrub sy erlichē in seiner stat. vñ tōttet d abgōtter bischoff. vñ machet dē heyl gen ein schönes münster. Darumb erwarb im Symon vnd Judas ewige freud vmb got zu lone. Das wir dy auch mit im besitzen vñ mit den heyligen zwelffpoten. Das helff vns gott d vater vñ d sun vñ d heylig geyst Amen.

Von sant Narcissus

Der lieb herr sant Narcissus ist geboren auß dem land hyspania. vñ wz ein cristen. vñ het gott lieb. vnd dienet im mit vleyß tag vñ nacht mit beten. vastē. wachē. vñ mit vil and guter vbūg

Zu dē zeytē da het Dyocleciānus dz reich in vñ maximianus mit im. dy ächtetē die cristē gar ser. vnd zwungē all cristen dy sy ankamen das sy dē abgot musten opffern. In d zeyt da machtē die bischoff sant Marcissen zu Bischoff zu Hyspania. Da lyden die cristen gar vil vmb ires gelaubens willen. wañ die heydē waren tobig auff sy dz sy dy abgōtter nit wolten anbeten. Da stercket sy der lieb herr sant Marcis mit grossem vleyß vnd sprach. Das kleyn leyden das ist gar ein kleyns gegen dem grossen lon vñ freud die vns dort darūb wirt gegebē. vnd sagt in als vil von dē freudē des ewigen lebens dz sy alle gros lieb gewunnen zu leydē durch den namen Jesu cristi. vñ d selig bischoff begert auch willigklich selber zu leyden got zu einē opffer fur sich selber. vñ zu dē andern mal als ein leyter vñ furer fur dye schaff cristi. vñ meynt wañ er dy marter vberwunde dz er damit verdienet dz er in vorgieng in dz ewig reych. vñ lyd als vil schmacheyt vñ marter von d vngelaubigē wegē dz er meynt er sturb schier. Da erscheyn im vnser herr in einē gesiht. vñ sprach zu im. mein lieber diener bis starcks gemūts in deinē grossen manigueltigē leydē. wañ du kumbst nit als schier zu d kron d vberwindūg als du wilt wenen. beyt noch ein kurtze zeyt. wann du must mir noch gar vil volcks zu dē ewigē leben bringen. vnd weñ du mir dz volck alles zusamē bringst vnd gewinnest. so kumbst du in dy stat widumb vñ empfehest die kron d mertrer. vñ sprach zu im Marcisse du solt zu Augspurg kūmen. vñ solt Affram die offnen sunderin von irē sundē bekeren vñ ir muter vñ all ir dienerin vñ vil and vngelaubige menschē. vñ du geest sicher. wañ ich send mein engel mit dir d furt dich zu der stat. vñ behut dich die zeyt. vnd wenn du das volbringest so furt dich d engel wider in die stat. Da empfehest du die krone. Da nam d bischoff seinen diacken Felicem mit im. vñ giengen einen langen weg vntz dz sy von cristo geleyt wurden gen Augspurg. Da bekeret er affram vñ die andern. vñ vestnet sy an cristē gelauben. vnd kam darnach wid in hyspaniā. vñ da die selben rattzherē hōrten dz er kummen was. Da wurdē sy gar fro. Da het inā dy kirchē

zerbrochē.vñ het die cristē ser vertruckt vñ gepeyniget.Da trōstet sy sant narcis ritterlichen vnd stercket sy an dem gelaubē.Da sy dz hōrtē Da weynten sy vor freuden.vnd danckten got seiner genaden.Die weyl sant Narcis cristen gelauben prediget vberal in dē land Hyspania.Da hōrt er dz man dy kirchē zu Augspurg die er gemacht het zerbrochen het.vnd dz mā die cristē da gar ser wid durchächtet vñ martert.Da zoch er wid gen Augspurg.vnd da er daselbst hōrt dz mā Affram vñ ir dienerin ertōdt vñ verprennt het.Da dancket er got dz sy durch Cristen gelauben gemartert warē.vnd machet in ein kirchē.vnd satzt in auff wañ mā iren tag begeen solt dz thetē sy.Darnach kam sant Narcis wider in hyspania.vnd da dy selben rattzherzen horten dz er als vil volcks zu cristem gelauben bekeret het.Da forchten sie wurd das d herr innen vber dz land er rech es an in.wañ er was vngelaubig.Da warē vil cristen in d stat dz sy sant Narcissen nit offenlichen vorsten totten.vñ forchtē es wurd ein grosser krieg darauß.vñ hiessen in heymlich totten.vñ da er eins tags messe het da lieffen dy vngelaubigen in die kirchē.vñ zugen in vō dem altar vnd schlugen in mit einē schwert zu tod.vñ liessen in also ligen in dē blutt.Da fur sein sel zu den ewigen freuden.Heyliger herr sant Narcis mit deinē dyacken Felix bit got das er vns helff dz wir mit euch besitzen die ewigen freud Amen.

Von sant Quintinus

Ant Quintinus wz eins edeln ritters sun der hieß Cenonis zu Rom. Zu den zeytē hetten Dyocletianus vñ maximianus dz keysertumb iñ.Nun wz auch in den selben zeytē ein grosser wütrich d hieß Riotinardus. d ächtet die cristen sere.vñ bat dy zwen keyser dz sye im erlaubten dz er die cristen vieng vñ sy tottet wo er sy ankem.des gabē sy im vollen gewalt.Da das Quintinus hort da zoch er sich vō Rom vnd Faultinus vnd Victorius vñ Lucianus mit im.vnd kamen gen Paris.vnd erwelten in besund stet da sy das gotzwort wolten predigen.Faultinus vnd Victorius kamen in dye stat Tornanensim. vnd sant Quintinus kam in die stat Ambianensis.vnnd sant Lucianus kam in die stat Beluā.Da thet vnser herr grosse zeychen durch die heyligē alle.wañ was sie predigten mit den worten dz bewerten sy mit den wercken vnd mit grossen zeychen.

Zu den zeyten da dürstet dē wüttrich Riotinardñ sere nach dē blūt d heyligē cristen.vñ kam in die stat Trier. vñ ligt nahent bey dem wasser dz da heyst mubel. Da tottet er als vil cristē dz ein bach von dē blut flos in das wasser.vnd ward blütfarb.vnd sandt sein botē in all stet.vnd gebot in wo sy ein cristen funden den solten sy da offenlichē totten. vñ kam da selber in dy stat Ambianensis. Da hort er vō sant Quintino dz er ein cristen wer.vñ cristen gelauben prediget vñ vil zeychē thet. Da hieß er in vahen vñ hieß im ein ketten an dē halß legen.vñ furtē in in den kercker. An dē andern tag da hieß er sant Quintinñ fur in bringen. vñ fraget in wy er hieß.Da sprach er ich hab einen cristlichen namē.vñ vergich Cristū mit dē hertzen vñ mit dē mund.vñ heyß Quintinus.Da fraget er in was geschlechtes er we-

re. Da sprach er. Ich bin ein burger vō Rom vñ bin des Ritters Cenonis sun. Da sprach d Richter. Bist du als edel vnd gelaubst an einē menschen den die iuden gecreutziget haben. vnd schmelich getödt das zympt dem adel nit dauon laß von deiner torheyt vnd opffer den abgöttern. Da sprach sant Quintinus. Ich wil deinen göttern nymmer geopffern. darūb thu mir wz du wilt. Ich bin bereyt durch got alle ding zu leydē. vñ alle dy marter dy ir mich muget anlegen. Da dz d richter hört da ward er gar zornig. vnd hieß in an ein seul bindē. vñ gebot seiner diener sechtzehen das sie in schlügen. vnd da sy in ser schlugen da hub er seine augen auff vnd dancket got seiner genadē. Da kam ein styñ von hymel vnd trostet in iñ seinē leyden. vnd zuhand vielen dy sechtzehen auff dy erden dy in geschlagen hetten. vnd mochtē nit wider auff steen. vnd wurden ser gepeyni/get. vñ sprachen zu dem richter. O lieber herr kum̄ vns zu hilff wir mugen nit mer auff ge/steen. wir mugen schier nymmer gereden. vnd haben groß leyden. Da sprach der richter. ich schwer bey meinē abgot das Quintinus eyn rechter zaubrer ist vnd pringet dyse ding mit zauberuß zuwegen. vñ hieß in aber fur sich bringen. vnd redet gütlichen mit im. vnd hett in gern darzu bracht das er seinen abgöttern geopffert het. vñ gelobt im groß ere vñ reych tumb zugeben. Da sprach Quintinus. O du zuckender wolff du solt wissen das d mensch nit arm̄ ist d in das hymelreich kumbt. Wann die reychtumb gottes dy ist ewiglichē. Das be/ger ich von gantzem hertzē. Darumb das ich den ewigen lon besitz. so wil ich gern sterben. Da ward der richter gar zornig. vñ gebot dz man in als ser martert dz kein gelid an seiner rechten stat belibe. Das theten dy diener. vnd hieß in da mit eyßnin geysseln schlahē. Dy het/ten groß knöppff vornen. Das leyden leyd er gar gedultigklichē durch gott. Darnach hieß der richter öll vnd bech heyß machē. vnd hieß im es zu seinē rucken giessen. vnd brinnent fa/ckel an seinen leyb haben. mit der marter aller mocht man in nit vberwinden noch mit susser noch mit scharpffer rede das er dē abgöttern wolt opffern. wann im bran ein flam̄ des göt/lichē fewers in seinē hertzen. Darvon so forcht er dē leyplichē todt nit. vñ sprach zu dē schnö den richter. O du sun des bösē geystes es ist keyn güttigkeit in dir nit. Du solt fur war wis/sen das mir die zergencklichē ding noch keyn sach. wider traurigkeit noch keinē schmertzen bringent. sy bringen mir freud vnd wunne vñ alle seligkeit. Da ward der richter zornig. vnd sprach. bringt her ein kelch mit essich vñ senft vnd giesset im das in seinen mundt. vnd bese/het ob er darnach schweygen wöll von meinē abgöttern. Das tranck er vñ lobet got als vor. Da d richter sah dz keyn peyn an im fur trüg. vnd das er ye lenger ye baß von got gesterckt ward in seinē leydē. vnd dz er got lobt mit ge/bet vnd mit gesang. Da trachtet d richter wy er sein peyn gemerē möcht. vñ hieß zwey heyß se eysen machē dy waren als spitzig vnd als scharpff das sy sant Quintinū durchstachen vnd hieß im da zehē negel in sein vinger schla/hen oben zwischen dy negel. vnnd das leyden halff alles nit. Da spottet der richter sein. vñ sprach. laß sehen ob sich dy cristen noch wol/len bessern. vñ meinen abgöttern wellen opf/fern. ich hab in doch Quintinū manigualtig/klichen gemartert. vñ in zu einē ebenbild dz sy mir furbaß dester mer vndtenig seind. vñ sol/len auch wissen das allen den also geschicht dy den cristen gelauben nit wollen lassen. Dar nach gebot der richter dz man sant quintino sein haubt solt abschlahen. vnd furtē in an dy stat da man in enthaubten wolt. Da bat er sie das man im ein kleyne frist geb. Das thet man da viel er nyder auff seine knye. vnd bat gott mit gantzem hertzen dz er im sein sel lieb em/pfolhen sein. vnd recket da seinen hals dar. Da ward ein styñ von hymel gehöret dye sprach also. Quintinus mein lieber diener kum̄ her vnd empfach die kron die ich dir bereyt hab. vnd nymwar die kör der engel seind allenthal/ben hie bey dir dy dich vberwinder dyser zer/gencklichen ding der welte. sollen furen in dz ewig Jerusalem. Darnach schlug mā im sein haubt ab. Da ward sein sel gesehen dz sie auß seinē heyligen mund gieng als ein schneweyß se taub. vnd fur mit gantzen freuden zu gott. Das geschach an aller heyligen abēt. Da hieß der richter seinen heyligen leychnā in dz was/set Samon werffen. vnnd hieß in iñ dem ver/schwellen mit erdtrich vnd bley vnd laym. Dar umb das in die cristen nit funden vnd in erli/chen begrüben. Also lag der leychnam an der stat funffundfunfftzig iar. vnd dy langē zeyt

ward der leychnā von vnserm herren Jesu cristo behůt das er vnuermeyliget vnd vnzerbrochen belybe biß an dy zeyt dz er fundē ward.

Zu den zeyten was ein fraw zu Rom dye hieß Eusebia dy was gar edel vnnd reich. Die was erplindet da sye nůr neun iar alt was. Die selbig fraw lag eines nachtes an irr andacht vnd klaget vnserm herren iren gebrechen mit grossem ernste. Da erscheyn ir ein engel der sprach zu ir. Eusebia dein gebet ist erhört vor got. Darumb steeauff vnd gee in das land gallias in die stat Ambianensem. vnd gee zu dem wasser Samon. Da wirst du den heyligē leychnam sant Quintini des mertrers vinden. Der ist gar ein langē zeyt in dē wasser gelegen. vñ wenn er dē volck geoffenwart wirt. so wirst du dañ gesehent. Vnd die ding kamen d frawē Eusebia dreystund fur. Darnach hub sye sich auff den weg mit vil erbern geuerten frawen vnd mannen. vnd der engel gottes d leytet sy inn die stat die er ir in dem schlaff geoffenwaret het. Da fraget sy vberal wo d leychnā sant Quintinus were der vor vil iaren von dē heyden getödt were. Das kundt ir nyemant gesagen. Darnach furen sye zu dē wasser Samon als ir der engel verkündet het. Da viel dy fraw Eusebia nyder auff dy knye bey dem wasser. vñ ruffet gott mit ernst an. vnd sprach. Lieber herr ich bit dich dz du mir den heyligē leychnam zeygest als du d heyligē frawē sant Helena das heylig Creutz geoffenwart hast da dein eingeborner sun vnser herr Jhesus christus schmelich an starb. vñ das selb creutz vil iar darnach verborgē lag. Also bit ich dich lieber herr durch all dein gůte gar demütiglichē das du mir den heyligen leychnā deines liebē dieners sant quintinus offenwarest der gar vor langer zeyt begraben ist worden. vnd da sie das gebet volkummēlich volbracht het. Da beweget sich dz wasser. Da erhub sich d leychnā sant quintini vber dz wasser von d krafft gottes. vñ schwam zu dē gestadt da dy fraw vnd ir geuerten stundē. Da sy dz groß zeychē sahen da wurden sy gar fro. vnd giengen nahent zu dē wasser vnd empfiengen dē leychnam mit grosser wirdigkeit vnd wunden in inn weysse tücher. Darnach sahen sy dz dz haubt sant Quintini ein andern weg her für. Da empfiegen es dy frawen mit groser andacht. vñ wiewol d leychnā lang in dē wasser gelegen wz als vor geschriben steet. so het in doch got võ seinē genadē behütet dz er keyn mal noch keyn masen nyndert het. vñ was weyß als der schnee. vñ schmecket on massen wol. vñ erfullet alle menschen dy da warē eines guten geschmacks dz sy alles des vergassē dz dy welt het von des guten geschmacks wegen. Nun wolt die fraw Eusebia sant Quintinus leychnā auff ein vesten gefurt haben dye lag vor d stat tausent schryt. Da wolt gott nit dz die stat eines solchen grossen schatz beraubt wer. Der durch seinen willen sein heyliges blut vergossen hett. vnd da sy den leychnā auff den berg bracht hettē d zu negst bey dē wasser lag. Da ward d leychnā als schwer dz sy in nit furbaß mochten bringen. Da setzten sy in nyd vñ verstund sich dy fraw wol das es mit gottes wil was das sy in furbaß furten. vñ bawten sant Quintino ein schöne Capell auff dem berg. Vnd bestatten in gar wirdiglichē in ein steynes grab. vnd zuhand da vielen von iren augen fell als dy vischschůpen. vñ ward ir an d selben stat vil ein klerers gesiht wann sy vor ye het gehabt. vñ alle dy siechen menschen dy da bey waren da mā sant Quintinū wirdiglichē bestattet het dy wurden all gesundt wz siechtumbs sy hetten. Da nā dy lieb fraw dye eysen da mit man sant Quintinū gemartert vñ eingeschmidt het. vñ loset dy auff vñ furet sy mit ir in ir land. vñ behielt sy furbaß zu einē heyltumb vnd zu eren vnd zu gedechtnuß des lieben heyligen. Der lieb herr sant Quintinus wz in dem wasser gelegen wol funffvnd funfftzig iar von d zeyt des keysers Dyoclecia ni biß zu d zeyt Cōstantij. Darnach ward ein durchächtung d cristen menschen. vnnd ward gottes vergessen vñ des lieben heyligen sant Quintini. Dz mā in nymmer eret vñ lobet als billich gewesen wer. vñ west auch nyemant wo er begraben was. vñ d heylig edel schatz was an d stat gelegen dreyhundert vnd zweyntzig iar. Da ernewet got wid dy heyligkeit vnd die zeychen sant quintini dy er durch in vnd mit im gethan het. Zu d zeyt hub dz volck wid an. vñ lobten vñ erten got vñ den heyligen als sy vor gethan hetten. vnd liessen furbaß nymmer ab. Da kamē sy auß irem leyden. Heyliger herr sant Quintine erwirb vns genad dz wir auch kummen in das ewig leben Amen.

Von sant wolffgang

DEr heylig Bischoff sant Wolffgang ist gar von edelm geschlecht geborn auß Teutschen landen. vnd wie edel er was so het er ein mißfallen an der weltlichen ere vnd in irem leben. wann da er zu seinen tagen kam da dürstet in nach dem lebentigē brunnē der göttlichē fürsichtigkeit. da erleuchtet in got mit den genaden des heyligen geystes. vnnd er sucht in fur treffen grosses vrteyls des verdienens seiner sel. wann es ist war. wer der sel heyll suchet in der welt. so wirt er on allen zweyfel vō d welt verschmecht vnd gehasset. Aber er wirt sicher von gott lieb gehabt. als man von sant Peter schreybet. wie er ein nachuolger Jesu cristi wz einen tabernakel zemachen in dem hymlischē hoff. daran gedacht der lieb herr sant Wolffgang. wañ er gab seines vaters erb auff. vnd ward ein ellender bilgrim. vnd gedacht daran wie er keyn sichers wesen in d welt möcht finden. Er gedacht im alle zeyt wie er in gott lust möcht vinden. vnnd nam im ein schönes leben fur. vnd ein herttes scharpffes leben. vnd die gegenwertigkeit gottes. vnd gedacht an dye emssigkeit d gesellschafft der heyligen engel vnd gedacht auch daran Wer ein iünger Cristi wöll sein der verlaugne seinselbs. Das hatt er wol gethan in seinē außgang. Wann er gedacht zu allen zeytē im fursihtigkeit zu habē mit guten worten vnd wercken d demütigkeit vnd zu wandeln in dem weg göttlicher lieb. vñ wie er sein leben möcht in gottes willē geordnen. vnd das er sein keuscheyt möcht behütē. vnd in dem nam er im sant Ottmar fur zu einem heyligen als er im in dem schlaff erschyn. Wañ er sprach zu im. vernym meine wort ich hab fur dich gebeten dz du zukunfftige ding wirst wurcken. Doch wirst du iñ ellend vñ iñ armut ein bilgrim sein. vnd wirst auß einē lannd in das ander geen. vñ ist dz du dich treulichē darinn erzeygest so wirst du ein reychs bistūb empfahen. wañ es stet geschriben was gutes der mensch seet dz wirt er auch eynschneyden vnd als du dañ zweyntzig iar ein bischoff bist gewesen. so wirstu deñ auß dysem zergencklichem leben scheydē. Vnd ich wil on zweyfel das du das wissen solt das du dañ dē almechtigen got dein sel empfelhen wirst an der stat da dein gedechtnuß vō den cristē erfult wirt durch den namen Jesu cristi mit gebet. vñ du wirst von den menschen geeret. vñ ich wil bey dir steen in der stund deines außganges deyner sel so sy auß dysem ellend wirt faren in dz ewig leben. vnd got wirt zu dir kummē an deynem ende. vnd wirt dich trösten so dir dein sel außgeet. vnd da nun der lieb herr sant wolffgang erwacht. da vberdacht er dyse ding. vnd gedacht fürbaß wie er sein lebē gantz in got möcht fugen. vnd sah in den spiegel göttlicher beschauung. vñ wie er andern mēschē ein gut ebenbild vor möcht tragen da von sye ewigen nutz möchten empfahen. Er begeret. als der Apostel spricht. wie er ein bessers vñ ein grossers heyliges werck an sich in heyligkeyt neme. vnd nam ein gute gesellschafft fur in demütigkeit mit dē gieng er durch teutsche land in Noricū zu des lands teyl in orient. vñ kam gen Beyren vō predigens wegē dar zu er ge-

rüfft ward.vnd er kam in bilgrams weyß mit
seiner gesellschafft in dz bistumb zu Bassaw
vnd der bischoff empfieng in gütlich.vnd bat
in das er bey im belyb vnd speyst in vñ sein ge
sellschafft etlich zeyt.vnd er clagt im mit einē
trawrigen gemüt das er das volck zusammen
brecht mit dem gotzwort.wann sy waren vnsi
tig.wañ er wz von iugent auff wolgelert. als
der zwelffpot spricht. Jr sollet dy geyst bewe
ren ob sy auß got sind. vnd prediget dē volck.
vnd beweret die göttlichen offenwarung vnd
die ee.vnd den cristenlichē gelaubē. vñ sprach
O wie selig ist die kirch dy got mit einē seligē
bruester begabet hat.vnd da er das wort got
tes volbracht het.da gedacht im der bischoff
von nütz vnd von notdurfft wegen an das bi
stumb zu Regēspurg.wy er wol dahin gehört
von blintheyt des volcks. wann es waren dye
heyden dar.vnd er gedacht dyser mensch seet
seinen samen auff den vnfruchtbern acker dz
er fruchtber würd.wann ire hertzen waren so
gar verhertet vnd verstocket das sy nyemant
zu cristenlichem gelauben bringen mocht. vñ
der bischoff nam den lieben heyligen herren
vnd nothelffer sant Wolffgang mit im.vnnd
kam zu dem keyser genant der ander Otto.vñ
leget im die sach gar klerlichen fur.das er dy
sen wolgelerten vernufftigen vñ weysen men
schen zu einē bischoff lieh machen zu Regēs
purg iñ der stat.da gedacht im der keyser all
zehandt.wie mag das ymmer gesein dz ein so
licher armer mensch ein solliches bistumb be
sitzen solt der da vnerkant ist.vnd doch vil er
ber herzen darumb geworben haben. vñ nach
des bischoffs sag da sandt der keyser nach dē
Marggrafen.vñ da er zu im kam da bat er in
das er im ryet ob er dysem menschen das bi
stumb solt widerfarē lassen für ander dy dar
umb gebeten hetten. Jn dem ward der keyser
ermant durch den ersamen ratgeben dz er dy
sem demütigen gelerten menschē das bistūb
gebe vnd im vndertenig macht.vnd der keyser
weyst alle die ab die vmb das bistumb gebetē
hetten.vnnd sandt nach dem wirdigen herzen
sant Wolffgang.vnd gab im dz bistūb durch
bet des vorgenanten Bischoffs von Bassaw
wegen.vnd gab dem heyligē herzē sant wolff
gang das bistumb vor aller menigklich. Also
empfieng er dz bistumb mit grosser andacht
vnd ward bischoff zu Regenspurg. Vnnd er
pflag des amptes gar mit grossem ernst.vnd
strafft arm vnnd reyche mit verdachten mut
vnd hett alles volck in herter buß mit der an
weysung des heyligen gelaubens. vnnd was
sorgfeltig. Wann so einer sein vnderthan in
rechter vorcht hat.so wirt im mit vor got zuge
sprochen an dem iungsten tag von seiner vn
derthan sünd vnd laster wegen.wañ ist einem
vil beuolhen so wirt auch vil von im gefodert
Als der almechtig got zu dem propheten ge
sprochen hat.Es haben etzlich gewaltig men
schen keyn fürsichtigkeyt ire vndtan zustraf
fen. Als der prophet spricht durch den mundt
gottes. Jch wird yn einen kunig geben in mey
nem zorn.vnd wann die kunig gůt sind das ist
von der gab des almechtigen gottes . Aber
wenn sie böß seind dz ist von der missetat we
gen des volcks.Es werden offt die kunig ver
wandelt von der böshheit wegen des volckes.
Die vor gut waren die werden böß. Wann ein
yeglicher gewalt ist gut.wañ er wirt von gott
erwelt das er dz vbel mit vorcht straffe. Mit
das er es frölichen sol thun . Aber es ist keyn
böser sach dañ durch den freyen gewalt sun
den.vñ durch die seligkeyt vbels zuthun.aber
es ist ein weg in das ewig leben. Wer es mit
rechter glori in der welt suchet. Aber wer mit
böshheyt vmbgeet die machen in einen weg in
die helle. Darinnen man die ewigen peyn em
pfecht. Aber wer gelert ist vnd die lere mit ge
rechtigkeyt in dy mēschē seet. Des werck wer
den scheynen als ein brinnender flam. Als vn
ser herr selber gesprochen hat. welcher guter
getrewer knecht vber wenig gewaltig ist. den
wird ich vber vil gewaltig machen. Das hatt
der heylig herr sant Wolffgang gethan.wañ
er wz allem volck ein getrewer knecht mit sei
ner heylsamen guten lere. wañ er bekert edel.
pfaffen vnd layen. Der keyser fraget in ob er
edel wer. Jn dem viel im sant Wolffgang zu
fussen.vnnd sprach mit rechter demütigkeit.
Edler Keyser.ich bin ein armer munich. aber
mit ewer gunst so sol ich ewer demütiger Ca
plan sein dyser stat vnd was vnder ir ist. vnnd
da der Keyser hört vnnd sah das er sich also
abgeschyden het vnd sich also göttlichen hielt
da gewan er grosse genad zu im. vnnd hett in
geren bey im. Vnnd eines tages da gieng er
mit dem keyser.vnnd es giengen auch vil her
ren mit dem keyser.vnd es sah ein Ritter das

der bischoff eines armen munichs kleyder an
het. Da gedacht er im wie ist d keyser ein man
das er einen solichen armen man als nahent
bey im lest geen. In dem selbigen gedanck da
kam in d kalt siechtag an. das er anhub zu zit
tern vñ krãck ward dz man in in ein bett must
tragen. vnd er het grosse sorg er müst sterben.
Also sprach er. O wirdiger heyliger herr sant
Wolffgang ich hab dich mit meinẽ gedanckẽ
verschmecht das ist mir leyd. vnd sandt einen
boten zu im das er got fur in bet. Das thet d
lieb heylig herr sant wolffgang gar mit gros-
sem ernst vnd andacht. zuhand ward der rit-
ter wider gesundt. vnd gieng zu im vñ viel im
zu fussen vnd dancket im der genadẽ. Da zoch
in sant Wolffgang wider auff. vñ wz im gar
leyd das er das zeychen von im vor dẽ keyser
vñ vor dẽ volck gesagt hett. Da gewan in der
keyser vnd alles volck gar lieb. vnnd hielten in
auch fur einen grossen wirdigẽ heyligẽ. Die
ere het er nit geren in der welt von dem volck
wann er het sorg er nem seinen lon hie ein. vñ
machet sich mit einem andechtigen frumme
bruder auss der stat Regenspurg. vnd floch d
welt ere. vñ gieng au das gebirg neben Saltz
burg. vnd sucht im ein wonung die in der wü-
stung wer von den leuten. Also gieng er vnnd
sein bruder an das gebirg ein gantz iar. vñ ly-
den vil hungers vnd durstes vnd frost vñ hitz
vnd hetten wenig gutz gemachs. Und eines
tags kamen sy an den valckensteyn. Da hett d
bruder gern getruncken. Da vand er kein was-
ser. Das erbarmet sant Wolffgang gar vbel.
vnd nam seinen stab vnd stieß in in einen stey-
nen velß. zehand als er den stab auß dem her-
ten velß zoch Da gieg ein schöns minigklichs
lauters wasser auß dem loch das tranck der
bruder mit grosser begird. vñ bekant dz sant
Wolffgang ein guter seliger mensch wz. vnd
dancket got vnd im der genaden. Vñ er gieg
von im. wann er mocht das hert streng leben
nit erleyden. In dem gieng sant wolffgãg dẽ
berg auff. vnd wolt zwischen dẽ valckensteyn
vnd einem andern berg geen. Da macht d böß
geyst ein gestalt als wolten dy berg zu emen-
der vallen. vnd wolten in zetod schlahen. Da le
get er sich creutzweyß mit dem rucken an den
valckensteyn. vnnd sprach sein gebet mit gros-
ser andacht. zuhand vergieng des bösen gey
stes gespenst. vnnd Da er also stund. Da bat er
got das er im ein stat zeyget da er ein wonũg
machet. vnd beleyben möcht das er das ewig
leben möcht verdienen. vnd auch andre men-
schen genad da von empfiengẽ. In dem nam
er sein handbeyhel. vnd warff es als weyt er
mocht. vnd sprach wider sichselber. wo ich dz
peyhel vind da sol mein wonũg sein. also gieg
er von dem berg genant der Saurüssel. vnnd
da er in das tal kam da suchet er das peyhel.
Da vand er es an einẽ langen grossen see auff
einem herten grossen velse ligen. Da hub er
an vnd macht im ein heußlein auff dem velß.
vnd dienet got mit grosser andacht. mit betẽ.
mit vasten. mit knyen mit wachen. vnd mit vil
ander guter vbung. vnnd machet ein kirchen
bey dem heußlein. darinnẽ da pflag er seiner
andacht. Und eines mals an einem Suntag
da het er zu lang geschlaffen. vnnd da er das
sah. Da ward er gar zornig auff sichselber. vñ
da er sein füß fur das heußlein setzt da stieß
er vor zorn sein füß vnnd seine knye auff dye
erden. zuhand da geschach ein groß wunder-
zeychen. wann der hert velß weych vnder sey-
nen heyligen knyen vnd füssen. vnd ward als
ein weycher keym. vnd die fußdritt beliben in
dem hertten velß dy man noch heut an dysem
tag sicht. Da er wol funff iar da gewont hett
vnnd da er das kirchlein gebaut hett. Da be-
kant der böß veind wol das er vil wunderzey-
chen an der selben stat würd thun. vñ kam zu
dem heyligen herren vñ bischoff sant Wolff
gang. vnnd sprach zu im. Es werden dich vil
menschen an dyser stat eren vnd heymsuchen.
Darumb gib mir den erstẽ bilgrim der zu dy-
sem kirchlein kumpt. Da sprach d heylig herr
vnd bischoff sant Wolffgang. Beyt biß mor-
gen fru. vnd der erst den du vor der kirchẽ vin
dest den hab dir. Da das der böß geyst höret
da ward er gar fro. Und da der tag her gieg.
Da wartet d veind auff den ersten menschen
Aber der lieb heylig herre vnnd bischoff sant
Wolffgang bat got das er keynem menschẽ
keyn leyd an der stat widerfaren ließ. des ge-
weret im gott. Wann es kam des ersten ein
wolff dar gegangen. vnd da in der böß geyst
sah. Da ward er gar zornig. vnd sprach. du bi
schoff. du hast mich betrogen. vnd fur mit ey-
nem grossen geschrey hyn. Des dancket sant
Wolffgang got mit grossem ernst. vñ wz fro
das er sein gebet erhört het das d böß veind

nit erfrewet was.

Eines mals da iagt ein ieger an der selben gegent da sant Wolffgang sein wonung het. vnd er kam von geschicht zu im.vnnd da er in ansah.da kant er in wol.wañ er hett in zu Regenspurg gesehen.des erschrack sant Wolffgang gar vbel.wañ er het sorg er wurde es dē von Regenspurg sagen. als es dañ geschach. wañ da der ieger gen Regenspurg kam. da saget er es offenlichē des ward yederman fro. vnd schickten dy pfaffen vnd etzlich ratzherren mit dem ieger der bracht sy an die stat da er in funden het.vnd da sy in ansahen da was er gar iemerlich gestalt worden. vnd sy vielen nyder auff ire knye.vnd grüsten in. vnd namē in mit gewalt vnd furten in dahyn. Vnnd als er dē kirchlein dē rucken keret.da wendet sich das kirchlein vmb vnd wolt mit im. Da keret er sich gegen dem kirchlein vñ sprach. Ich gebeut dir bey got das du still steest. Wañ es ist der will gottes vz mich die menschē hie werden suchen den wirt got genad thun. Aber da ich begrabē wird.wird ich wenig zeychē thun aber man fürt den heyligen wirdigē bischoff gen Regenspurg mit grossem lob in sant Peters kirchen darinn er von Keyser Otten zu bischoff geweycht was worden.vnd vz volck ward ires heyligen bischoffs gar fro. Er hub an zu predigen allem volck. vnd es kamē mañ vnd frawen.knecht vnd meyd dar zu die wurden wol gestercket.von den sussen worten.Er erwecket den menschen ire hertzen.das sye in sich selber geschlagen wurden das sy in besserung stundē.Vz bekant d böss veind d macht ein gross vngestümigkeit in der kirchē als ein windsprew.vnnd er macht ein gross geschrey auff den bischoff vz das volck in gross angst kam.vnd lieff ein mensch hieher vz and dorthyn.vñ westen nicht wo sy hin solten geen. Also hört man ein styñ die sprach. Ir solt euch nicht furchtē.vnd zuletzst da gelag die vnstümigkeit vnnd das volck lieff auß der kirchen. Aber d lieb herr sant wolffgang west wol vz es von dem bösen geyst zu gieng der auch alle gute ding wendt wo er kan oder mag. aber der lieb herr sant wolffgang stund still vñ verwandt sich nicht.wañ er was mit grossen genaden vmbgeben.vnd sprach.Herr Jesu christe du gibst mir hilff das ich dem teufel widstand thu ñ deinem heyligen namen.Vnd in dem lieffen die menschen wider in die kirchen vnd er sterckt sie mit den krefftigē sussen worten.vnnd saget in wie der böss veind alle gute werck hindert.vñ er sprach. Liebē kind suchet das heyl ewer sel.Wann die weyshayt dyser welt ist ein torheyt bey got.darūb nempt euer selbs war.wann got endet ewer leben so ir aller mynst wenet.Er sprach zu in.was ist dz gewand damit der vbermütig hoffertig mēsch bekleydt ist. Wer mit demutigkeyt gekleydet ist d ist den heyligen engeln geleych.er meynt sy solten seine münichskleyder nit verschmehē als er ein münch in sant Emmerammus closter ist gewesen ee er zu einem bischoff ward erwelet.vnd da sant Wolffgang ausprediget het.da ward in d mund verschopfft dz sy furbas nicht mer böse wort aussprachen. vñ die leut huten sich vor liegen vnnd vor vnnutzen worten.vnd huten sich auch vor vil sunden.also gab er dem volck den segen.vnd sprach.Der frid vnsers lieben herren Jhesu christi der sey mit euch d vns gesammet hatt. vnnd er gieng an sein gemach vnd pflag seiner andacht.vnd im was gar leyd das er nit innig solt sein.vnd da er ein heyliges seliges lebē gefurt hett.da hub er an zu siechen das er sich nyder must legen.vnnd da er nun etzliche zeyt gesiecht het. da hieß er sich eins tags in des heyligen herren sant Othmars bethauß tragē fur den altar. Vnd da er darein kam.da bat er das man im auff sye knye hülffe. Das thet man. Da sprach er sein gebet gar mit grosser andacht als einer der sein beycht spricht.vñ saget gott vnd seiner lieben muter Marie vnd allen engeln.vnd allen heyligen lob vnd ere. vnnd bat für alle die im empfolhen warē. sy weren tod oder lebentig. Vnd darnach empfieng er dz heylig sacrament mit grosser innigkeit seines hertzen.vnd der mesner wolt alle die auß der kirchen haben getribē biß on etlich diener dy im heymlich waren das wolt der heylig herre sant Wolffgang nit.vnnd sprach. Vnser lieber herr Jhesus christus der des todes nicht schuldig wz der schempt sich des todes nicht an dem heyligen creutze zusterben vmb das heyl aller menschen.Vnnd er sprach.Es wirt ein yegliche sel in irem tod sehen was sy wirt furchten. Also sprach er.O lieber got erbarm dich vber mich armē sunder der yetzund in dē todt geet. In dem thet er seine augen zu als

ob er entschlaffen wer. vñ verschyed seligklichē. vñ sein sel fur zu den ewigē freudē. Das geschach an dem tag pridie kalendas das ist in dem monat November. Vnd ee er gestorben wz. Da sprachē sein diener. O lieber herre wer sol euch zu der erden bestatten. Da hett er in der nacht gesprochen. weñ das schifflein meines lebens zerprochē wirt so solt ir an dē morgen war nemē das der erwirdig Bischoff Miranensis vnd Hartwig. vnd der graff genant Aribo werden kummen. vnd werdē meinen leychnam begrabē als es auch geschach. Sant Wolffgang het ein besunders getrawen zu Graff Aribonis. wañ er wz im d liebst vnder dē leyen. Also ward d heylig sant wolffgang mit grossen eren begrabē in der stat zu Regenspurg von Bischoffen vnnd von grossen prelaten die gott durch sein grosse barmhertzigkeit dar gesandt hett. Sant wolffgāg ward von einer kirchen zu d andern getragen mit grosser wirdigkeit. vnd da man in zu sant Peters kirchen bracht da bet man vigilg vnd vil mess. vnd zu letzst ward er in sant Emmerammis kirchen begraben. vnd er thet gar vil zeychen da von vil zuschreyben wer.

Eins mals da wolten die landtleut an der stat bawen da der lieb heylig sant wolffgang tod was. vnd da man das mauerwerck an hett gefangen. Da kam ein behaffter mensch zu dē werckmeystern den viengen sy. vñ legten in an dy stat da sant wolffgang gestorben was. zuhand ward er wider sinnig. des dācket er got vnd sant Wolffgang irer genaden. vnd da es ander bresthafft menschen horten da kamen sye auch an dy selben stat den ward auch geholffen. Als sant Gregorius spricht. Es geschicht dick vnd offt das grösser wunder an d stat geschehen da die lieben heyligen ir leben getriben haben dann da sy leybhafftig ligen. wañ dz ist an sant wolffgāg wol scheyn. wañ er thet vil mer wunderzeychen an der stat da er sein wonung gehabt hatt bey Saltzburg dañ zu Regenspurg da er leyphafftig ligt.

Eins mals was ein blind mensch den furt man zu sant Wolffgangs grab. vnd er sprach andechtigklich sein gebet zu sant Wolffgāg vnd rufft in mit ernst an. Da ward er zuhand erhört vnnd ward gesehendt. des dancket er sant Wolffgang mit grosser andacht.

Zu einen zeyten was ein fraw dy was also kranck das sye nit geen mocht. Da namen sie ir freund vnd trugen sy in die kirchen sant Emmerāmi. vnd man legt sy vor dem altar nyder. vñ rufft mit grossem ernst zu dē grossen mertrer sant Emmerammus. Vnd da sy lang gerufft hett da kroch sy zu dem grab sant wolffgangs. vnd sprach ir gebet. zuhand halff ir d lieb herr sant Wolffgang dz sy gesundt ward vnd stund als bald auff vñ gieng als ein ander mensch. des ward sy gar fro. vnd dancket got vnd sant wolffgang irer genaden. vñ als sy auff stund da erstreckt sy ir adern das das blut von ir ran.

Es was gar ein krancker mensch der gieng in die kirchen sant Emmerāmi von betens wegen das er gesund würd. vnd zu letzst kam er zu sant Wolffgangs grab vnd bat in das er im hulff dz er gesundt wurd. in dē entschlieff er. Da sah er einen adelichen grawen man der was gar erwirdig. vnnd er hört das er sprach was wilt du. Da sprach d arm man. Herr ich bit dich dz du mich gesundt machest. wañ ich bin vil iar siech gewesen. vnd hab groß arbeyt an meinē leyb. Da berurt in d wirdig herr mit einer ruten. vnd sprach. standauff vnd biß gesundt. vnd zuhand erwachet der man. vnd wz gesundt worden. vnd er bekant wol dz im sant wolffgang geholffen het. vnd dancket got vñ dem lieben herren sant wolffgang irer genaden. vnd sagt das groß wunder vberal. vñ dienet sant wolffgang furbas mit vleyß dy weyl er lebet.

Eins mals was sant Keyser Heinrich in Beyren an seinē gebet. Da entschlieff er. vnnd trawmbt im wie er in sant wolffgangs kirchē wer. vnd wie er sant wolffgang seh bey seinē grab steen. vñ der keyser bat in mit grosser andacht das er im sein genad mitteylet. das geschach da er dēnoch hertzog was. In dē trat der lieb herr sant wolffgang zu im. vñ sprach gütlich. Sih an dy wād mit vleyß dy bey meinem grab steet. vnd lis die buchstaben. Da sah er auff vnd las was an der wand geschriben stund. Dz sprach nicht mer dañ nach sechsen. vnd da erwachet der hertzog. vnd las die geschrifft. vnd betrachtet was es bedeutet. vnd gedacht im. Es meynt villeycht das ich nach sechß tagen sterben sol. vnd beychtet sich vnd gab vil almusens. vnd bereytet sich darzu als ob er sterbē solt. Da nun dy sechß tag vergāgē

waren vnnd Das er Dennoch lebt. In Dem ge/dacht er im. Es meynt villeycht sechß wochen vnd keret sich aber baß vnd mer zu got. vñ Da Die sechß wochen auch hin waren. Da gedacht er es meynt villeycht sechß monat. vnd Da im aber nichts geschehen was Da gedacht er es bedeut vnd geschicht vber sechß iar. vnd hielt sich gar göttlichen. vnd gelobt got sein keusch heyt zu haltē biß an seinē tod. Darnach kam er in Dem sechsten iar gen Rom vnd ward zu einē Römischen Keyser. Da verstund er sich wol Das Der trawm Das bedeut het Das er in sant wolffgangs kirchē zu Regenspurg gese hen het. vnd Dancket im seiner genaden. vnnd Dient im furbas mit grosser wirdigkeyt biß an sein end. Nun bitten wir Den lieben herrē vnd bischoff sant Wolffgang Dz er vns vmb got erwerb Dz wir nymmermer von im geschy den werden wir verdienen Daß Das ewig lebē Das helff vns got ð vater vñ Der sun vnd Der heylig geyst Amen.

Von sant Gereon vnd seiner gesellschafft.

DEr lieb herr sant Ge
reon was ein guter christen vnd ein grosser herr. vñ hett vil gesindes. vñ het got lieb. vnd Dienet im mit vleyß tag vnd nacht. Des ward Der keyser innen vnnd sendet nach im. Da brachtē in Des keysers Diener vñ sein gesellen ð waren Dreyhundert vñ zweyn/tzig. vnd waren von Der grossen gesellschafft Die man nent Thebeorū. Dy bracht mā all fur Den keyser. vnd wurden all vmb cristen gelau/ben gefangen. Da sprachen Dy heydē zu Ge reon vnnd zu seiner gesellschafft sy solten Den cristen gelauben lassen. vnd solten Dem abgot opffern. vnnd wolten sye Das nit thun so wolt man sy all tödten. Da sprach sant Gereon. ich laß mich meins gelaubens nit berauben. wañ ich hab grosse hoffnung zu meinē got. vnd zu meinē herrē. Vnd Da er Das gesprach Da töt/tet man in mitsambt Dreyhundert vnd zweyn tzig seiner gesellen. Da furē ir selen zu Dē ewi/gen freuden. Nun ward Dem Keyser gesagt Victor vnd sein gesellen weren auch cristen. ð waren zweyhundert vnd Dreyssig. Das thet im zorn. vnd hieß sy all vahen. vnd sprach zu in sy solten Den cristen gelauben lassen. vnd solten Dē abgöttern opffern. woltē sy Des nit tun so müsten sy all Darūb sterben vñ Den tod leydē. Des waren sy vest vñ wolten Den nit lassen. vñ Den abgöttern nit opffern. Dz thet Dē keyser gar zorn. vnd hieß sant Victor tötten. vnd Da er Das also hört. Da sprach er. herr ich lob Dich Das ich Der marter wirdig bin. vñ sprach Dar/nach zu im. Ich hab mir nur Cristum auser/welt Den wil ich ewigklich loben vnd eren. vñ wil in all zeyt lieb habē. Da er Dz gesprach. Da enthaubtet man in vnd seiner gesellen zwey/hundert vnd Dreyssig mit im. Da furen ir selen zu Den ewigen frewden. Nun bitten wir Die heyligen mertrer Dz sy vns vmb gott erwerbē Das ewig leben Amen.

Von sant Eustachio

EUstachius was ein heyden. vnd ee er getaufft ward Da hieß er Placidus. vñ was gar reich edel vnd beschyden kün vnd milt. vnd ß Key ser Trayanus het in gar lieb vmb sein grosse weyßheit. vnd was sein heermeyster. Vñ wie wol er ein heyden was so het er doch lieb Den herren. vnd gab gern durch got. vnnd fürdert die cristen wo er mocht. Des sytten was auch sein haußfraw Da mit het er zwen sün. Dy zoch er auff in aller herzligkeit nach Der macht sey nes reychtumbs.

Eines tags Da wolt er in den wald reyten. vnd wolt darinn iagen nach seiner gewonheit vñ Da er in den wald kam Da sah er vil hirßen vnd sah gar einen schönen vnder den andern Der leuchtet auß in allen. vnd beduncket in er het nye keyn schöner tyer gesehen. vnd dy tyer lieffen ein weil von einander. vnnd der schön hyersch lieff allein gegen einer steynen wandt hyn. Da rennet im placidus nach. Da sah er vn sern herren Jesum christū an dem creutz zwi schen seinen hörnern stan. vnd der hyrß keret sich gegen im vnd sprach zu im. Placide war umb iagest du mich. von deines heyls wegen bin ich dir in dysem tyer erschynē. Du solt wis sen das ich Cristus der war got bin. vnd hab dich lieb vmb das almusen das du gibst. vnd liebe dich. vnd wilt du das hymelreych so ge laub an mich. vñ empfah den tauff. Damit ver schwand ß hyrß. Da reyt Placidus wid heym vnd saget seiner frawen vñ seinē gesinde wie im geschehen wer. vñ empfieng den tauff. Da hieß man in Eustachius.

Darnach taufft man sein frawen vñ seine kind vnd alles sein haußgesind. vnd an dē an dern tag Da kam er wider an dy stat Da er den hyrßē gesehen het. vnd het gar groß hoffnūg zu gott. Da erscheyn im vnser herr aber vnnd sprach. Du bist selig das du deinē vngelauben gelassen hast vnd an mich gelaubst. vnnd den tauff empfangen hast. nun hast du vberwun den den teufel. yetzo hast du vnder dich ge truckt den der dich betrogen het. vnd darumb das du verlassen hast dy teufflischen heydn schen abgötterey so wirt er vid dich sein. vnd wiewol du gereynigt bist so must du doch vil verfolgung leyden. vnd verleust alles das du hast. Dein frawen deine kind vnd dein gut al les. vnd must noch etlich iar vil leyden. vñ dar nach kumbst du wider an alle dein ere. vnd ver gyst alles deines leydens vñ deiner armut mit grosser reycheyt. vñ wirst zu letzst vmb ß hy melreich getödt. vnd da im vnser herr das ge sagt het. Da verschwand er vor im.

Darnach reyt Eustachius wider heym vñ was seer betrubt. Da kam der tod vnder sein gesind. Darnach gieng im ser an dem gut ab. vnd kam zu als grosser armut das er dy men schen erbarmet. ß leyd er gedultigk lich durch got. vnd schemet sich vñ seiner frawen armut als ser das er sein frawen mit im nam vñ sein zwen sün. vnd fur auß seinē land. vnnd kert in egypten. vnd kam an ein wasser das was gar breyt vnd tieff. vnd fürt in ein schiffman hin vber. vñ da er hin vber kam da vordert er sei nen lon an Eustachio da het er im nichts zege ben. Da was der schiffman als böß das er in

schalt vnd schlug in gar wol. vñ raufft im sein har auß. vnd nam im sein frawen fur den lon. vnd hieß yn in einen stock schliessen.

Nun het vor Eustachius tausent mañ vnder im. vnd het nun einem schiffman nit zulonen. Sant Bernhardus schreybt. Wer zu hymel wil kummen der muß vil armut leyden. vñ muß beten. vasten wachen. vnnd wil der reych das hymelreych haben so muß er es vmb den armē kauffen. wañ es ist ir. Vnd wil auch got keyn hoffart von in leyden. Das was an dē hohen engel Luciper wol scheyn. dē het got vber all engel gekrönet. vñ hieß der liechtrager. vñ da er sein schön ansah. da sprach er wider sich selber. Ich wil meinē stul dē obersten geleych setzen. vnd da er das gedacht da ward er von hymel gestossen. wann die hoffart ist des bösen geystes gesell. vñ ist des erstē von im kummen. darumb sollen wir demütig' vñ gedultig sein als Eustachius thet da im der schiffman sein frawen fur den lon nam. vnnd im als vil leydens thet. Da leyd er es gedultigklichē vnd demütigklich. vñ kam darnach mit den zweyē sünen zu einem wasser. Da ließ er einē sun bey dem wasser an dem gestadt. vnnd trug dē andern hynuber. vnd setzet in nyder vñ wolt dē andern auch holen. Da sah er dz ein lewe dort her lieff. vñ zuckt dē einē sun auff. vñ lieff mit im in den wald. Da wz dem vater gar leyd. vñ schrey. O we meins lieben kindes. vnnd keret sich da widerumb vñ wolt zu dē andern kind geen. Da lieff als bald ein ber zu im vnd nam im den andern sun vñ trug in dahin. Da ward er als seer betrubt das er im gedacht er wolt sich selber ertrencken. Da behuttet in got vnd gab im gedult in seinē leyden. Da gieng Eustachius zu einē dorff vnd ward ein hirt. vnd hutet in des viechs funfftzehen iar mit vleyß.

Zu der zeyt da sammelten sich vil heyden als es got wolt. auß dem land da Eustachius innen was auff das Römisch reych. vnd thetē dem keyser vil schadens. Da claget der keyser das er den weysen man Placitū nit het. wann er was im im streyt gar nütz. vñ sendet boten nach im auß vberal in die land das sy in suchten. Da fugt es got das die botē zu Eustachio kamen. vnd fragten in ob er icht emē erkante. der hieß Placitus. Da sprach Eustachius. ich bekēn Placitum nit. wann ich kam ellend her. doch hab ich ein hauß hie darein sollet ir mit mir reytten vñ bekeybet dy nacht bey mir. wañ er bekant sie gar wol vnd gab in was er gutes hette. Nun het Eustachius ein wundē an dem hals die was im vor manigen iarn in eynem streyt geschlagen. Die wunden sahē des keysers boten vnd erkanten in darbey. vñ furten in des morgens mit in gefangen zu dem keyser. Da ward der keyser gar fro. vñ gab imere vnd gut dz er vor nye als vil gewan er het nun als vil. Nū reyt dz volck vast zu da must Eustachius an die fart vnd ward haubtman. vnd bereytet dy schar wol nach weyßheyt. vñ rytten nach iren veinden. Da wolten dye veind wenen es wer Eustachius nicht da das wz ir bester trost. sy weren anders in dz land nicht kummen. Da wurden sy gar schyer innen das Eustachius haubtman wz. Da erschracken sy gar sere vnd fluhen wider zu land. Da iagt in Eustachius gar ser nach. Da fluhen sye all vor im hin. vnd vielen gar vil nyder vnd sturben ee sy heym kamē. Da kam Eustachius in dz veind land vnd thet gar grossen schaden darinne.

Darnach kam Eustachius an dy stat da er sein frawen verlorn het. vñ sein zwen sün waren vnder seinem here er bekant ir aber nicht. Nun kam es von geschichte dz seiner sün eyner reyt da sein muter was. vñ kam in irē garten. Da weynet er gar sere vnnd sprach. O we ich verlor mein muter hye vmb einen kleynen lon den der schiffmā wolt habē. Da dy frawe das hört da ward sy gar fro. vnd sprang herfur vnd bekant ir kind wol. vnd sprach. Herr was ist ewer klag. Da sprach er. Das mir eyn schiffman mein muter nam. vnd ich weyß nit ob sye noch lebt oder nit. Liebe fraw habt ir icht da von gehört das saget mir durch gott. Da sah dy muter den sun gutlich an. vñ sprach es ist ein fraw hie dy hat mit züchten vnd mit tugenden vnd mit armut mer dañ funfftzehē iar gelebet. Da sy das gesprach. Da reyt dz ander sun auch in den garten. vnd klaget vñ weynet recht als der erst. wy er sein muter verlorn het. vnd wie in ein ber het hingetragē. vnd wy in die hyrten erneret hetten. vñ sprach dz clag ich got allweg. So hab ich meinē vater auch verlorn. vnd weyß nit wo sy hin seind. so wissen sy nit wo ich bin. Da der bruder das höret da sprach er. So bin ich dein bruder. wann mich trug ein lewe hyn. vnd ein bauerßman erneret mich. Da sprach der erst bruder. Gott sey ge-

lobt Das ich Dich gefunden hab. vnd weynten beyd vor freuden. vnd sagten aneinander wie es in ergangen were. Da hört Dy muter wol Dz sye beyd ir sün waren. vnnd ward gar fro. Da sprach Der ein sun. Der hochgelobt gott in dē hymel mag vns Des leydens wol ergetzen Dz wir gehabt haben.

Zuhandt Darnach sprach Dy fraw. Ich sehe Den heermeyster gar geren. Wañ mich bedunckt es sey mein man vnd ewer vater vnnd helfft mir Dz ich zu im kum̄. Da wurdē Dy zwē brüder gar fro.

Nun het man Eustachio auch gesaget Dz zwen brüder aneinander hetten gefundē. vñ wie sy in funfftzehen iaren aneinand nye hetten gesehen. Da verstund er sich wol Dz er ir vater wz. vñ rennet bald in Den garten. vñ sprach Ich sag euch allen furwar Dz Die zwen mein sün seind. vñ Das Dy fraw mein eefraw ist. got sey gelobet Das ich Den tag gelebt hab. vñ wz gar fro. vnd vnderwand sich seiner frawen vñ seiner kind wider. vnd Dz heer zoch wid heym vnd busaumetten vnd pfyffen vnd bauckten in Dem here vberal. vnd was in wolgelungen. wañ sy hetten ir veind vberwunden.

In Der zeyt Da was Der keyser Troianus tod. vnd was Adrianus keyser worden d was Den cristen gar veind. Da sagt man im Dz Eustachius mit einē heer vber meer wer kummen vnd Das er Den veinden krefftiglich hett angesigt. Da reyt Der keyser gegen im. vnd Dancket im seiner grossen arbeyt vnnd gelobt im grosz gut. vnd Da sy gen Rom kamen. Da gieng Dz volck gemeynclich in Den tempel. vñ opfferten Den abgöttern. vnd waren fro Dz sie gesigt hetten. vnd sy in Des geholffen hetten. vñ Danckten in. Da mercket d keyser Dz sant Eustachius nicht bey Dem opffer was gewesen. vnd Den abgöttern nicht geopffert het. vñ Da sy all auß Dem tempel kamen. Da sprach d keyser zu Eustachio. warūb er Den abgöttern nit geopffert het. nun haben sy Dir doch Des sigs geholffen. Da sprach eustachius. mir hat mein herr Jesus cristus geholffen. wañ ich bin sein Diener vnnd wil sein gebot behalten. wañ vns mugen Dein abgötter nicht gehelffen. wañ sie seind nur ein gespött. aber Der herr Der hymel vnd erde gewaltig ist Der hat gewalt vber vnser sele vnd leybe. vnd gibt vns alles gut. vnd Dein abgötter haben keinen gewalt vber vns. vnd vber alle andre Ding. vñ Dein abgötter mugen Dir nit gehelffen. Da Das Der keyser hört Da ward er zornig. vnnd sprach. Dein got Jesus mag nyemāt gehelffen. wañ es haben Die Römer gesigt ee Jesus geborn ward Dauon solt Du Deinen vngelauben lassen wilt Du nit gemartert werden. wañ Du bist mir eyn werder man. vnnd ich mag Dich wol gefudern vmb Deinen Dienst Den Du mir gethan hast. vñ was ich gutz hab Das wil ich mit Dir teylen.

Darnach sprach Eustachius Dy römer haben gesigt ee Jesus mēschlich von seiner muter geborn ward. Aber in seines vaters reych wz er ye vnd ist ymmer. Er ist von eyner reynē mayd geboren. Dauon ward Die gotheyt vord menscheyt verborgē. Cristus ist got vñ mēsch vnd ward Durch vnsern willen geborē. vnd alles vnser heyl ligt an im. vnd habē Dy Römer ye gesigt Dz ist mit seiner hilff geschehē. wañ an in mugen wir keyn gut thun. vnd rom wirt noch ein haubtstat Der heyligen christenheyt. vnd Der cristen gelaub wirt von ir gebreytet. Vmb Die red ward d keyser zornig. vñ sprach zu im. Der Dich nun verkeret hat d ist Den abgöttern vnwerd. Sag mir Du vnseliger mēsch hast Du Dein frawen vnd Deine kind auch verkert. Da sprach Eustachius. mein fraw vnnd auch meine kind sullen mir volgen vnd Dir nit. Da ward Der keyser zornig. vnd hieß Eustachium vnd sein frawen vnd seine kind in einen garten bringen Darin̄ was ein Leo Der solt sie verderben. Da leget sich Der Leo zu iren füssen. vnd neyget in. vñ empfieng sy gütlich. Da Das Der keyser sah Das thet im zorn. vnd hieß im einen kessel bringen. vnnd hieß sy alle vier Darein setzē. Da ward Der kessel schyer bereyt Da giengen sy willigklichen Darein vnd Das hymelreych.

Sant Eustachius sagt Dē heydē gar schöne ler. vnd bevalhe sich got mit grossem ernst vñ baten in Das er irer marter genug ließ sein vnd sy von Der welt neme Des wurdē sy schyer gewert. vnnd kam ein stym̄ von gott zu in vnd sprach. mein liebe kind ich hab ewer bet erhöret vnd ist euch d hymel auffgethan. nun sterbet seligklichen. vnd Dy engel kamen. vnd empfiengen ir selen. vñ ward ein guter susser geschmack. vnd Dy Des wirdig waren Dy sahē Dy engel ir selen furen in Dz hymelreych. vñ hörten sy frölichen singen Des danckte sy gott. Da

nam man ir heylig leychnā auß dem keſſel die waren vnuerſert vñ vnuerzert. von dē groſſen zeychen bekeret ſich gar manig menſch. vnnd dienet furbaß got. Da kamen des nachtes die criſten. vnd begruben die heyligē leychnā mit andacht. Nun bitten wir vnd ermanen dy lieben heyligen irer marter die ſie funfftzehē iar in ellend vnd in armut gelyden haben das ſie vns vmb gott erwerben dz wir mit in beſitzen das ewig leben Amen.

Von allen gottes heyligen.

Wir ſullen billichē aller heyligen tag eren. vnd ſie bitten das ſie vns vmb gott erwerben das wir auch zu in kummen vnd ewiglichē mit in leben. Die Römiſch ſtat wz alſo gewaltig dz alle die welt vnder in was. Da machten dy Römer einen tempel darinn waren alle die abgötter die in der welt waren. Vnd nach criſti vnſers lieben herrē geburt ſechßhundert iar vñ funff iar da was ſant Bonifacius der vierd babſt nach ſant Gregorio der erbat von dem keyſer Focas dz er der abgötter tempel zerbrechen lieſ. vnd die ſtat reynigen lieſ. vñ dē tempel got zu eren weyhen lieſ das erlaubt er im. Da weyhet er den tempel got zu lob vnd d hymliſchen keyſerin Marie. vnd allen heyligē mertrern zu eren. Da begiēg man dy groſſen hochzeyt als d tēpel geweyhet ward zu Rom lang zeyt in dē meyen. Da kam gar vil volcks dar. vñ man vand nicht vil ſpeyſ vmb dy ſelbē zeyt. Da verwandelt ſie der babſt geheyſſen Gregorius. vñ legt ſie als wir ſie nun begeen in der heyligen criſtenheyt vnd gebot dz man all heyligen an einem tag ſolt loben vnd eren. vnd begeen darumb das ſy got fur vns bittē. wañ es iſt nymmer keyn tag durch das gantz iar es ſeyen alle tag funff tauſent mertrer zu dem mynſten die durch gott gemartert ſeynd worden. vnd ir blut durch got vergoſſen habē on allein an dem Jarſtag der was in der altē ee frey das man nyemāt daran tōttet. vñ dennoch offt vil mer an einem tag gemartert ſein worden. on allein die heyligen dy mit irem ſeligen leben verdient haben das ſie von der genad gottes groß heyligen ſeind dy man nicht mit dem ſchwert getōdt hat die man noch begeet in der heyligē criſtenheyt. So iſt ir auch vnzālich vil die wir nicht wiſſen noch begeen dann heut. Dauon dz keyner vngeerdt vō vns bleyb. ſo begeen wir heut aller heyligen tag miteinander.

Die freud alles hymliſchen heres begeet heut die heylig criſtenheyt. wañ wenn wir die hochzeyt begeen ſo ſeufftzen wir zu der ewigkeyt. vnd bitten all heyligen das ſie vns helffen das wir irem heyligen leben mit alſo groſſem vleyß nachuolgen das wir zu der geſellſchafft kūmen dz wir vns mit in frewen. wañ da iſt alſo groſſe freude. Das tauſent iar als kurtz ſeind als der tag d geſtern vergangē iſt wañ da iſt gott ſelber der ewig tag vnd das ein war liecht in dē als hymliſch heer got bekent vnd ſich ſelber vnd alle ding. ſy bekennen auch got in allen dingen dauon dz ſy bekennē

Das got ewig ist ein almechtiger gewalt vnd
ein grundlose weyßheyt vnd ein vberflussige
schönheyt. vnd ein vnzaliche guttigkeyt. vñ al
le volkümenheyt in im selber vnd in seinē crea
turen. Darumb mugen sy nit gelassen sy mus-
sen in on vnd las mit allē irē krefftē lieb habē
vñ lobē. Die selb lieb vñ dz stet lob das sy im
alle zeyt thun das ist all zeyt ir lon vnnd ist in
ein lust vnd ein freud vñ ein sussigkeyt vñ ein
nyessen in gott all zeyt mit gantzem lust on al
les verdriessen in einer ymmerwerendē wirt-
schafft. wañ er gibt sich selber einē yeglichen
menschē sunderlichē als ob er sunst nyemātz
achtet dañ nür sein allein. So gibt er sich sel-
ber in allen gemeyn als ob er sunst nyemants
allein achtet. vnd erfult eins yeglichen begird
vberflussigklichē als vil sein ei yeglicher ewig
klichen empfahen mag. O we wiegar selig-
klichen ist das reych in dē cristus ewigklichen
reychsnet vnd lebt. vnd sich allein sein heyli-
gen mit im frewē. Da ist alles dz dz gut ist. Da
ist weds krāckheyt noch alter noch hūger noch
durst noch frost noch hitz noch keynerley wid
wertigkeyt noch leyden. Sunder sy haben ein
volbrinnende lieb gegen got. vñ auch ein yeg-
licher heylig gegen dem andern. O das vil se
lig frölich volck das lobt den sussen gott gar
frölichen vñ mit freyem mut. wañ sie bedurf-
fen ir lob auß den buchern nit nemen. wañ in
zu allen zeyten das lebentig buch offen steet
das got selber ist. vnd an dē lob irret sie keyn
leydē noch beschwernuß noch keynerley sorg.
sy haben von gottes angesiht alle sussigkeyt.
wañ got ist allein gut vñ fleusset alles gutt vō
im in einen yeglichen heyligen vnd engel. vnd
in einen yeglichen geyst besundlichen. wañ d
seligen begirde mag mit anders nit erfullet
werden dañ mit got selber. Dauon gibt er sich
einem yeglichen gantz vnd gar. vñ got ist als
einueltig vnd als gantz dz er nit geteylt mag
werdē. Also wirt got vñ die seken vereynet vñ
d seligē freud wirt teglich gemert vñ ernewt
wañ als manig sel zu hymel kumpt als manig
freud hatt alles hymelisch heer. Also wirt ir
freud gemeret ewigklichē mit neuen grossen
freudē. vñ weñ ein sel zu hymel fert so wirt sy
empfangē mit erē vō allē hymlischē heer. wañ
all heyligē grussen die sel vñ gebē ir all freud

Es kummen die zwelffpoten vnd grussen
sie vnd geben ir all ir freud vñ iren lon besun
der den sie mit irē vesten gelaubē verdient ha
ben. Darnach grussen sy all martrer vñ geben
ir all ir freud vnd iren lon den sie mit rer mar
ter verdient habē. Darnach so grussen sie die
beychtiger vñ gebē ir all ir freud vnd iren lon.
den sie mit betē mit vasten mit wachen vñ mit
maniger arbeyt verdient haben. Darnach so
grusset sy auch sussigklich maria die werd mu
ter gottes mit allen reynen iunckfrawē vñ ge
ben ir all ir freud vñ allē den lon dē sy mit irr
keuscheyt verdiēt habē. vnd also wirt ein yeg-
liche sel empfangē von allē hymlischē heer. vñ
grust sy ein yeglicher engel vñ heylig besund-
lich vñ gibt ir sein freud vnd seinē lon. vñ gibt
in auch dy sel hinwid einē yeglichē besund irē
lon den sy e verdient hat vmb got. Sy haben
all gantzē frid mit einand. vñ ist kein ding dz
da vnfrid mache. vñ all hymlisch burger habē
freud an vnsers herrē angesiht. wañ sein ant-
litz ist clar vñ schön vñ lustig. vnd die weyl sie
lebtē so durstet sy ser nach dē lebēdigē brun-
nen got dē herren. Nun habē sy in begriffen
vnd trincken was sy mugen. vnnd gebricht in
nymmermer. vñ durstet sy doch nach got dē sy
nach lust nyessen. vñ sind all zeyt gottes satt d
d engel speyß ist. vñ habē gantze freud vñ rū
ewigklich. Sy habē auch all einē willē in gott
vñ ist nyemāt da d besund siten hab vñ haben
all geleych sittē. Dz ist ir sittē dz sy got all lo-
bē vñ nyemāt anders. vñ kennē vñ eyschē sein
schöne klarheyt vñ wirdigkeyt vñ sein wūne.
vñ neygen sich vnd in vñ erkennen sein gewalt
vñ sein maiestat vñ sind auch freyes willē. wañ
sy dienē got vnbezwungē. vñ sind frey vor al-
lem leyd. wañ sy habē keinē iamer nach keinē
ding dañ nach got allein dē habē sy nach allē
irē willē. Zu hymel ist kein ding das yemāts
verdrieß vnd haben auch alles des sy gelüst.
Dz hymelreych ist dz liebhabē land. wer gott
lieb habē wöl d kuñ dar. Da hatt man got lieb
in im selber. vñ ist lautter lieb da on neyd. vñ al
le dy lieb dy da ist dy ist in got vnd durch got.
Sie wundern sich an got. vnd von d wundrūg
wirt ir hertz gebreyttet in d ewigē lieb. Sant
Johanns in dē buch d heymlichē offenbarūg
schreybt. Zu hymel ist wid sūñ noch moñ noch
kein liecht es ist got selber dz ewig liecht das
uns da erleuchtet. Zu hymel seind wir gottes
alle satt. vñ begerē sein doch zu allē zeytē. vñ
die begird ist mit allen freuden.

Die lieben heyligen in dē hymel dy schawen zehē ding an got. Das erst ist almechtiger gewalt. wañ sye bekennen das got alle ding geschaffen hat auß nichte. Dz and ist sein grūdtlose weyßheyt mit d er alle ding wol hatt geschaffen vnd geordnet. Das dritt ist sein gūte dye er allen creaturen mitteylet. Das vierd ist sein gerechtigkeyt. wann gott der richt alle ding gerechtigklichē. Dz fünfft ist sein barmhertzigkeit der ist hymel vnnd erden vol. Das sechst ist sein grosse einigkeyt dy hat weder anfang noch end. Das sibēt ist sein ewigkeit. ab der freud frewen sy sich auch. wann sy wissen wol vmb sein sicherheyt das ir freud ewig ist. Das achte ist sein schöne dye sy all mit lust all zeyt ansehen. Das neund ist sein sussigkeyt dy sy nyessen on alles verdriessen. Dz zehent ist sein volkummenheyt. wañ er ist ir volkummne ewige seligkeyt.

Nun sollet ir wissen wer dye seynd. die ir rechtes erb. das hymelreych besitzen sollē. Dz sind alle die dy on todsund sind. vnd also von dyser welt scheyden. vnd alle dy die in todsunden sterben vñ also von hinnē faren d kumpt keyner nymmermer dar. wann eins yeglichen leybe muß nach dem iüngstē tag sibēmal klarer werden dañ die sun yetzund ist. Dēnoch ist der sel schöne also groß wider des leybs schöne. also aller welt schöne groß ist wid ein kleynes pünctlein. wañ des leybs schöne ist nit anders dañ ein vberfluß der sele schön. wañ alle heyligen sehen got an mit einem vnbedeckten antlitz vō antlitz zu antlitz. Dy bekennē auch wie got der vater seinen eingebornen sun gebirt on vnderlaß. vnd wy der heylig geyst von dem vater vnd von dem sun außgeet. vnd wie der vater vnd der sun vnd d heylig geyst vereynt ist in einem götlichen eynueltigen wesen als er ye was on anfang vñ ymmer ist on ende ewigklichen. wie sy auch mit dem vater vñ mit dem sun vnnd mit dem heyligen geyst vereynt seind ewigklichen on ende. Alle heyligen haben auch vnmessigen lust vnd groß freud vnd ere vnd wirdigkeyt von der heyligen menschheyt vnsers lieben herren Jesu cristi. wañ die erkennen sy gar wol. vñ sehen sy gar klerlichen an vor inn der gotheyt die gotheyt inn der menscheyt.

Dy wissen auch den ymmerwerenden lon den gott mit seiner menscheyt hye auff erden verdient hat mit seinem volkummē leben vnd mit seinem vilgrossem leyden. vnd mit seinem großwirdigen tod. wañ aller lieben heyligen leben hie auff erden das hat gott gar wirdig gemacht in dem vnmessigen verdienen seines lieben eingebornen suns vnsers lieben herren Jesu cristi. wann keyn mensch kam nye zu hymel noch kumpt nymmermer dar dañ mit dem verdienen vnsers lieben herren Jesu cristi. vñ wann ein sele zu hymel fert so ist vnser lieber herr Jesus christus der almechtig gott selber thorwart. vnd thůt ir dy hymelischen pforten auff. vnd empfecht sy gar frölichē mit dē süssen engelgesang. vnd alles hymlisch heer empfecht sy mit vnmessigen frewden. so spricht dañ vnser lieber herr zu der sel. O du minnigliche sele du solt dich heut frewen vnnd ewigklichen. wañ ich gib dir die freude des hymelreychs. vnd gib mich dir selber mit allem dem gut dz ich bin als vil du sein empfahen magst von mir. vnd ich von dir nymmermer geschyden mag werdē. Du solt dich mein nyetē nach allem deinē willen. wann was du wilt das wil ich auch. vnd also empfecht got die sel mit seiner gotheyt vñ mit seiner menscheyt. vñ setzt sy in sein schoß. vnd thut ir sein götlichs hertz auff vnd zartet ir innigklichen. vnd sy nyetet sich sein nach allem irem willen. vnd mer dañ sy begern mag. so sicht die sel das gottes sele klerlichē in ir gebildet ist. so ist dañ ein ewige eynigung zwischen gott vnd der sele mit aller freud vnd wunn ewigklichen.

So schwebt vñ schwimbt dañ die sel ewigklichen in dem brunnen der heyligē trivaltigkeyt. so geust er sein gotheyt vnnd sein sussigkeyt auff sie mer dañ sy begert. so spricht dañ die sele. ich lob dich guter got das ich vō meinem tödlichen leyb erlost bin wordē. vnd das ich dich lieber got sehē sol i deiner herschafft dis ist d tag des ich all zeyt begert hab. wañ ich bin nun ergetzet alles meines leydens. vñ sih nun das ich auff erden geklaubet hab. den ich mit meinē mund genossen hab. vñ bin gar durchflossen mit deiner sussigkeit. o mein wunniglicher got hast du mir gewalt gegebē vber das hymelreych so wil ich mich zu dir erhebē. vnd wil dich auch habē vñ all hymlisch freud mit dir. vñ leg mir dein lincke hand auff meinen nacken. vnd truck mich an dich mit deiner rechten hand das ist mein freud vñ mein erb.

Man bin ich kummen zu dem oberstē gūt. vñ bin geflogen zu der gantzē seligkeit dy in dē hymel ist. Darnach setzt er sy nyder vñ ist selber truchseb vnd schenck. vñ speyset sie selber mit seinem gōtlichen angesihte. vnnd spricht dañ zu ir. Iss vnd trinck vnd sih in meinē gōtlichen spiegel. vñ sih dich in mir so wil ich zerfliessen. vñ wil dich ewiglich in mir beschliessen. O selige sele wie groß ist dein frewd vnd wunne vñ sussigkeyt. wenn dich got vmbfehet. vnd dich vmbschleusset in seinen gōtlichē armen. vnd du bestättet wirst mit dem obersten gut. vnd er dich vmbschleusset mit seiner gōtlichen seligkeyt. dy freude mag weder hertze gedencken noch mund ausgesprechen.

Alles hymlisch heer vnd gesind hat freud an vnsers herzen angesiht. wañ sein antlitz ist schōn. sein red ist sūß zuvessen. vnnd von dē angesiht haben sie vil freud vnd wunne ewiglich. Da von spricht Anßhelmus. O heyliges angesiht du bist ein volkummener wollust. O begirliche antlitz. nun wolher alle dy dich ansehen. wañ sie sehen alle creaturen in dir. vñ alles das ir hertz lust. Die selen suchen all freud an got. vnd neygen sich zu seiner gūte. vñ verfliessen in freuden dz sie in got schwebē. wañ sie sind der gōtlichen sūssigkeit vol. vnd sehen dy grossen schonheit dy an got ist. Dauō liebē sie got. wañ das mugē sy nit gelassen wenn sie sein schonheit sehen. vñ wundern sich dañ an der gūte die an got ist. wenn got sein gemahel die sele zu hymel furt. Die hochzeyt ist vil herlicher vnd schōner dañ alle dy herschafft vnd schonheyt dy auff erdtrich ist. wañ die irdisch schōheyt ist ein vnsauberheyt bey dē hymlischen schonheyt.

Die selen haben die ewigen seligkeyt. vnd die ewigen freud vnd reychtum̄ on gebrechē. vnd wunigkliche gesellschafft on krige. vñ haben all seld vnd eren. vnd lebē alle zeyt yn wūne nach irem lust. wañ sy haben keynen gebrechen. vnd seind gezyret mit mangerley wirdigkeyt. wañ sie hat gekleydet dy ewig sun̄ von dē alle weysheyt geet vnd das ewig liecht ist ir leben. vnd in der ewigen gotheyt in dē hymelreych ist got ein lebentiger spiegel aller dē die in dem hymelreych seind. Er ist auch ein spiegel der engel vnd ein spiegel der selē. vnnd bespiegeln sich dy engel vnd dy selen in got. vnd ein yegliche sele vnd ein yeglicher engel ist ein spiegel. vnd die spiegel glitzнen wunigklichē gegen einander von grosser klarheyt. vnd sehen in den ewigē spiegel. dy sel ist auß got geflossen. Dauon ist sy als edel das sy keyn ding erfullen mag dañ got allein. Dann von gottes angesiht fleust alle wunne vnd freud vnd sussigkeyt in dem hymelreych das ist nit anders dañ singen vnd got loben vnd dienen. Das ist des hymelreychs recht. O wie selig vnd wie frölich vnd wie wunigklich ist gottes lobe in irem mund. wañ das sie got loben das ir lieb vnd freud on end ist. dy lieben heyligen wundern sich an gott. vnd von der wunderūg wirt ir hertz gebreyt in der ewigen lieb.

Es hat auch die hymlisch keyserin Maria gottes muter vil grosser loblicher freud in dē hymelreich damit sie got sunderlichē begabt hat fur all heyligē der gar vil wer zesagen vñ zeschreyben da von wil ich nur funff freud sagen. Die erst ist das sy got der vater von anfang der welt auß allen creaturen erschūff zu grosser seligkeit. Wañ nye kein creatur auff erden noch inn hymel als wirdig erschaffen ward. sy wer dy allerhōchst edelst vñ wirdigst vnd ist nach im dy allerliebst. vnd ist nach got der aller clarest spiegel aller tugēt. Dy ander freud ist das ir sun sitzt zu dē gerechten seines hymlischen vaters eben her. vnd eben gewaltig in gleycher natur vñ in gleychem adel. Die dritt freud ist die vnser liebe frawe hat das sie mit got dem hymlischen keyser einen sun gemeyn hat von dem alles gūt fleusset. vñ in dē alles gut beschlossen ist. Die vierd ist das sie ein gemeyner gemahel ist des heyligē geystes vnd das er ins von allen creaturen zu einē gemahel auserwelt hatt. Zu dem funfften mal frewet sich vnser liebe frawe das ir sun ein wesen ist mit dē heyligen geyst vnd ein liebe vnd ein gütigkeit vnd ein sussigkeyt vñ all tugend on ende. Die vñ noch vnzeliche vil frewd hatt vnd neust dy werd muter gottes alle zeyt gegenwertigklichen von aller miltigkeyt des almechtigen gottes. vnd der freud freuen sich all heyligen all engel alle zeyt mit vnser liebē frawen recht als von iren eygen frewden. vnd haben lust vnd freud ewigklichē da von. wañ sie ist ir wirdige fraw vnd gewaltige kunigin vñ gebieterin. Wir sollen an dē tag des ersten loben die heyligē triualtigkeyt in dē ewigkeyt. vnd die ewigkeit in der triualtigkeyt vñ

Das gut Dz got selbs ist wesenlich. Darūb sollē wir in loben vmb Das gut Das er vns vnd allē hymlischē heer mitteylt. Wir sollen auch sein werde muter Mariā loben vnd alles Das Dz sy von got hat. vnd sollen sy bitten Das sy vns vmb got erwerb Das ir schar mit vns erfullet werd. Darnach sollen wir Die heyligē patriarchen vnd propheten loben vnd eren vmb iren vesten gelauben. vnnd sullen sie bitten Das sie vns vmb got erwerben Dz wir got von gantzē hertzen lieb haben. Vnd sullen Die heyligen mertrer vmb ir sterck lobē Da mit sy gesigt haben. vnd sullen sy bitten Dz sy vns vmb got erwerben Das wir Der welt angesigen vñ vnser selbs fleysch vnd dē bösen geyst. Vnd sullen Die heyligen beychtiger vmb ir heyligs leben loben. vnd sy bitten Das sy vns vmb got ein seligs vnd ein gutz end erwerben. Darnach sullen wir Die reynen iunckfrawen loben vmb ir reynigkeyt. vnd sy bitten Dz sie vns vmb gott erwerben ablas vnser sund. vnd alle Die tugēt Damit wir Das hymelreych verdienen.

Nun merckt wie Die heyligen got fur vns bitten an aller heyligen tag. Es was ein heyliger Custer zu Rom. vber ein iar Darnach als aller heyligen tag ward auffgesetzt. Da gieng Der custer in sant Peters munster ye von einē altar zu Dem andern vnd betet mit grosser andacht. vñ knyet zuletzst fur sant Peters altar Da ward er entzuckt. vñ sah Den hymlischē kunig vnsern herzē auff einē vnmessigē schönē tron. Darnach sahe er vnser liebe frawē in aller zyerd ausserwelt Dy wz vber alle schönheit Dy in dē hymel was. vnd kam ein grosse schar mit iunckfrawen vmb sy. vnd giengē ir vil witwen nach. vñ Da vnser liebe fraw Dy hymlisch kunigin fur Den oberstē kunig kam Da neyget sie im vnd lobt in. Da stund vnser lieber herze von dem tron auff vñ empfieng sein wirdige liebe muter gar schon. vñ setzt sie an sein seyten. Da sah Der custer grosse wunderliche clarheyt an Der iunckfrawen cleyder vñ an d witwen. Darnach sah er vil engel in grosser clarheyt Die giengen all fur vnsern herzen vñ lobten in. Darnach sant Johanns d tauffer mit einer grossen schar Der altueter. Darnach sant Peter Der babst gieg fur vnsern herzē mit einer grossen schar. Darnach kamen Dy heyligē mertrer vnd lobten got. Darnach kamen Dy bischoff vnd beychtiger. vnd alle heyligen mit einander. vnd Die scharen traten all mit freuden fur Den hymlischen kunig. vnd knyetē nyd vnd beteten in an vñ lobten in. Darnach hub sant peter an Die metten. vñ hulffen im Dy andern all. vnd volbrachten Die metten dē ewigē got zu lob. vnd Der engel Der Den custer weyset d sprach zu im. nun sih Die schar aller gottes heyligē. Die seind alle in gottes lob gesammelt. vnd Dancken got Der eren Die in Die tōdlichen menschen heut auff erden erbieten. vñ bitten got Das er in selber lone vnnd Das er in helff Das sy zu irz gesellschafft kummen Dz sy got ewiglichen loben. Darnach weyset d engel gottes Den custer an ein andre stat. Da sah er freud vnd trawren. vnd sah vil menschen in freudenreychen betten mit gold vnd mit reycheyt vnd Die vil rū hetten. vnnd sah etlich ob tisch sitzen vnd assen gar wol. vñ sah auch vil menschen Dy waren arm vnd hetten nichtz. vñ batē Die andern getreulichē Dz sie in auch geben. Da bet Der Custer gern gewist wer Dy weren gewesen. Da sprach Der engel es ist Dz feg feuer Da ist freud wolfeyl vnnd tewer als Du yetzund gesehen hast. Die reych sind vñ genug haben Das seind Die selen Die getrew freund haben auff erdtrich Den selen geholffen wirt mit almūsen mit beten vñ mit ander guter tat. Aber Dy armē selen Die nichtz haben Dz seind Die Der ir freund vergessen haben. vnd etlich Die habē nit freund Die mussen grosz fegfeuer leyden. wañ in wirt kein guttat nach getan. Dauon solt Du zu Dem babst geen vnnd solt im alles Das sagen Das Du gehört hast vñ gesehē vnd sprach. er sol aller selen tag auffsetzen an dē nechsten tag nach aller heyligen tag. Darumb Das alle cristenheyt gemeinklich fur alle gelaubig sel bitten Des selben tags. Darūb Dz Den ellenden selen auch geholffen werd dē ir freund nichtz gutz tun. Da mit kā d custer wid zu imselber. vnd saget Dem babst was er gesehen het. Da setzt d babst Den tag auff zu begeen als man in noch in aller cristenheyt beget. Nun sollen wir als hymlisch heer bitten Durch alle Die freud Die sy mit got haben Das sie vns erwerben Die ewigen freud Amen.

Von allen gelaubigen selen.

Er menschen sele dy mit rew vnd on todsund verschyden seind vñ doch nit genugsamlich gebüst vñ bezalt haben. auß verseumligkeyt irer beychtveter dy in nicht ein volkumne büß haben auffgesetzt gleychmessig d schuld. oder ob in dy recht büß ist auffgesetzt. sy haben ir aber auß laßheyt nicht volbracht. die mussen in dem fegfewer bezallen alle schuld biß auf den allerletzsten punckt. Der armen gefangē selen tag sollen wir mit vleyß begeen. vnd sollen vnsern got vnd herzē bitten das er in auß allem irem leyden helff. wañ dz fegfewer. als sant Augustin spricht. wiewol es nit ewig ist. so ist es doch so herb vnd bitter zu leyden das alles das leydē vbertrifft das kein heylig hye auff erden nye geliden hat.

Es was ein seliger man in Sicilie lannd. als Petrus Damiani schreybt d hieß Odilo d hört den bösen geyst mit grossem iamer auß einē berg schreyen. Da het er gern gewist wz das bedeut het. Da ward im von got kund gethan das sy darumb schryen. dz in manche sel entgieng von der guten menschen gebet vnd hilff wegen. weñ sy da von getröst wurdē vnd zu genadē kömen so schryen in die veind nach vnd wolten sy gern lenger gepeyniget haben. vnd da er dz hort da ward er gar fro. vñ sagt es dem babst d setzet da auff dz man aller selen tag gemeynklichē begieng in der welt vñ in der cristenheyt den nechsten tag nach aller heyligen tag darūb dz die selē da von getröst wurdē vnd zu genadē kömē. vñ in ir fegfewer wurd abgenümē. wañ dz fegfewer ist kalt vñ warñ. vnd die selen dy nit ein seliges lebē ha ben gehabt. vñ sich vor allē vntugendē d sünden tödlicher vnd teglicher gehüt habē. vñ dy darnach verfarē dy mussen all in dz fegfewer Die aber in tödlichē sundē sterben dy mussen in die hell. Da vor vns got behut. Da vō wil ich nit sagen. Dy aber ir sünd auff erdē gebüst habē vñ nit volkümne rew gehabt habē. vñ dy ir beychtiger nit ordenlich außgericht habē die mussen. als ich oben gesprochē hab. in dē fegfewer büßen. ¶ Nun spricht etwen ein mensch. ich hab mein sund gebessert vnd gebüst nach meines beychtvaters ratt. hatt dich aber dein beychtiger nit auff gātze buß geweyst so hast du nit volkūne rew gehabt so bist du des fegfewers nit frey. es mag aber die rew als groß sein dz sy d sel alle peyn abnympt. wañ wer vol kumne rew an seinē end hat d kūpt i kein fegfewer. Es sol aber sein rew nyemāt sparē biß an dz ende. wañ es weyß nyemāt ob ims gott geben wil od nit. Es muß sundlichen verdient sein dē sie got gibt. Es kūpt auch dē selen wol zustattē dy in dē fegfewer sind wz mā in auff erdē tūt. mit almüsen. mit betē. mit opffern dz man in auff dē altar leget od armē leutē mit teyle. vñ mit vastē od mit wachē. vñ in wirt die buß dardurch abgenümē. Etwen zehē iar etwen halb. etwen gar. vñ dy selen werdē mit vil guttat garwol getröst. Es wz eins mals ein grosser meyster zu Paryß d het die selen gar lieb. vnd als offt er vber einē kirchoff gieg so laß er den selē zu trost ein Depzofundis. Da kamen sein veind eines mals auff dē kirchoff vnd lieffen dē meyster nach vnd wolten in erschlagē habē mit schwertern. Da lieh in got sehen dz er des bets genieссen solt dz er dē selē

thet.vñ thetē sich Die tottēgreber auff. vñ Dy totten menschē giengē herauß.vñ het ein yeglichs mensch seinē gezeug nach seinē handtwerck als es bey seinē lebē genutzet het. eins ein schwert.eins ein hamer.eins ein schauffel keyst.messer.spieß.vñ veriagtē Dyveind Da mit Das sie sich ser forchtē.vñ vertribē sy mit voller grymmigkeyt. vñ ð meyster wz gar fro vñ genaß.vnd ließ in got Des bets genießen.

Eines mals saß ein schlechter Briester auff einer pfarr.Der het Die selen gar lieb . vñ sang alle tag Requiem Die meß von Den selen.Das sagt man seinē bischoff Das thet im gar zorn. vnd vertrib Den pfarrer vō ð pfarr. Darnach gieng ð bischoff vber einē kirchoff. Da theten sich Die greber auff.vnd giengē Die tottē herauß.vnd lieffen mit gewalt an Den Bischoff. vñ sprachen zu im.Du liest vns nit selmeß zu trost.vnd hast vns Darzu vnsern caplan vertribē ð vns Dienet mit seinē gebet.Des meß vns offt zutrost ist kūmē. Darumb gibst Du vns Den nicht wid so wisß Dz Du sterben must.Da ward Dē bischoff gar angstsam.vñ globt in er wolt in iren Caplan wid schicken.Da liessen sie Den bischoff auff Die hoffnūg geen.Da hieß er Dē pfarrer wid auff sein pfarr sitzen als vor.vnd erlaubet im Dz er meß sung von Den selen als vor.vñ ð bischoff sang furbaß auch gern selmeß. Es schreybt sant Gregorius vō einē ritter Den wolt got etwas lassen sehen ð starb vñ kam auff einē greulichē baum.vnd sah ein groß stinckendes wasser. Daruber gieng ein schmale bruck. vnnd wer mit geluck vber Dye bruck kam ð fand vil freud vnd eren Dortyenhalb Da wz ein guter edler geschmack.vnd sah vil mēschē Da in schneweyssen cleydern kurtzweyl treyben. Nun sah er einē ð hieß Petrus ð wz mit eysen gebūdē Dz er nit auff Dy bruck mocht kummē.Da fraget ð ritter wz Petrū irret Dz er nit auff Die bruck möcht kummen.Da sprach einer zu Dē ritter.Da rach er sich alweg waß man im leyd thet. vñ thet Dy wolt got nit lassen.Darnach sah ð ritter einē bilgram vber Dy brucken geen.vñ im mocht kein veind noch kein vngeluck schadē. waß wer mit gar guten wercken an Dy bruck kam ð gieng hinuber. wer aber mit bösen wercken an Die bruck kam Der viel inn Dz wasser. Nun sah ð ritter einen man ð hieß steffan ð solt vber Dy bruck geen.Da kā er gar in grosse not.waß Dy bruck wz gar hel.

vñ im begunden Die füß zuschlupffen. Da kamen allzuhant gar vil schwartzer moren auß Dē wasser vñ zugē in bey Dē füssen.vnd hettē in gern in Dz wasser geuelt.Da kamē Dort her auß einer schönen heyde vil schöner iungling Dy hettē all gar schöne weysse kleyd an.vñ zugen Dē steffan wid mit Dē armē auff. Da west ð ritter nit wu er belieb.vñ er kā Darnach wid zu imselber.vnd nā im Den vnderschyd als bald Darauß.Die schwartzē moren Dy Da warē Das werē Die bösē geyst.vñ Die in Dē weyssen kleydern Dz waren Die engel Die hieltē in auff mit Den armen Darūb Dz er Dē armen Dz almüsen Durch got het gebē. Es wz eines mals ein meyster zu Pariß ð het ein schüler ð was gar siech.vñ wolt sterbē.Da beschwur in ð meyster vnd gebot im.Dz er im nach seinē tod erscheynen solt.vñ im sagen wz er in fraget. Da starb ð schüler vñ erschyn Dē meyster i einer brinnēden cappē.Dy wz mit falscher lere Durchschribē als ervor getribē het.waß er het nūr Durch ð welt ere gelernet.vñ Die capp was innen ein brinnende glut.Da bekant in ð meyster nit. vñ sprach.wer bist Du.Da sprach er.ich bin ð schüler Den Du beschworen hast.Da sprach ð meyster.Sag mir wy es vmb dich stee.Da sprach ð schuler.sih Dyse cappen an Dy muß ich tragē Darūb Dz ich gelert hab Durch ð welt rum. vñ ist mir Die capp als schwer zutragē als ob ein hoher thurn auff mich gebauet sey. Also muß ich Die glutt tragē vmb eytel ere. Da bedücket Dē meyster Des schulers peyn wer nit als groß als er saget.Da sprach ð schuler . gib mir Dein hand.Dz thet er. Da ließ er im seines schweyß einē tropffen Darein. Der wischet im schneller Durch Die hād Daß ein pfeyll.vñ prēnet in gar ser.Da sprach ð schuler.also prēnet mich Das fewer vberal.Da ð meyster Dz hort.vñ Des wetagen empfand.Da ergab er sich.vnd tet sich aller kunst ab Die im an seiner sele geschaden mochten.vñ verbarg sich vnd Dy kunst ð weyßheyt Dy im zu Dē ewigē leben nutz was.

Zu Dem dritten mal so kumpt auch Den selen Dy heylig meß zu nutz.so mā got Dē vater seinen eingebornen sun opffert.vñ in Des leydens vnd Des todes ermanet.Den sein sun fur Die sel geliden hat.Dz bewegt in zu Der barmhertzigkeyt gegē Den selen fur Dy man in anrufft.vnd hilfft in auß irr peyn.

Die mess kumpt auch den zustaten dy in leyden auff erden sind. Des haben wir ein vrkund an einē man der grub nach silber mit seinen gesellen. Da funden sy ein teyl silbers. Da gruben sy tieffer ein. Da ward ein val vñ sein gesellen verwelen das sy sturben. vñ er verviel auch vnd genah doch. wañ es was bey im verwallen als ein kemerlein das er in einē hol wz. Doch wolt man wenen er wer tod. Da wz seiner frawen gar leyd vmb in. vñ gieng alle tag gen kirchen vnd bat vmb sein sele got mit andacht. vnd frümmet im alle tag ein mess vnd ein liecht. vnd opffert alle tag weyn vnd brott fur sein sele. Das thet dem bösen geyst zoren vnd bildet sich in eines menschen gestalt. vnd begegnet der frawen auff der strassen. vñ fraget sy wo sy hin wolt. Da sprach sie ich wil zu der kirchē. Da sprach er. ich sag dir furwar du bast dich versaumpt man hat gesungē. Dz tet d böß geyst drey tag so gieng sy ye wid heym vnd liess das almüsen vnderwegen. Darnach kamen andre menschen zu dem berg. vnd wolten auch silbē graben. Da kamen sie auff den man der sprach faret sytlichē. wañ es ligt ein grosser steyn ob mir d möcht leycht auff mich fallen. Da erschracken sy gar sere. vñ sprachē. wer bist du. Da sprach er brecht sitlichē zu mir Da gruben sy bey d seyten ein vñ fundē in wol gesundt. vnd erkanten in wol. vñ fragtē in wz in enthalten hett. Da sprach er. man bracht mir alle tag ein kendelein mit weyn. vñ ein brot. vñ ein liecht. Das hat mich erneret das gantz iar Dz ich nit tod bin. Da ward mir in dreyē tagē nichts gesandt. Da mercket sein fraw wol das im die mess vnd das almüsen gar wol gholffen het. vnd das sy der böß geyst dy drey tag gar ser betrogen het.

Zu dem vierden mal so wirt den selen die peyn gemyndert. wañ ein mēsch fur ei sel büßt Des habē wir ein vrkund an einer schönē iungen frawen. d starb ir man. Da wz ir gar leyd vmb in. Darnach gieng ir sere an dem gut ab. Da ward sie gar ser betrübet vnd west nit wye sy ymmermer thun solt. Da kam zuhand d böß gerst vñ sprach zu ir. Laß dein sorgē sein. wañ wilt du meinē willen thun so wil ich dich gar reych machen vñ dir gar vil eren vnd gutz zufugen. Da sprach sy allzuhandt. ich wil dir gar gern volgē. Da sprach der böß veind. du solt mit geystlichen seuten vnkeusch treybē als wil du magst. vnd solt dy armē menschē des tags beherbergē vñ auff dy nacht so treyb sy vmb gentlich auß. vnd wer mit andacht bet den in wo du magst. vnd wird nimmer als tōdecht dz du dich beychtest. Des volget sy im da gab er ir guts genug. Darnach ward dy frau siech. vñ wolt sterben. Da bet sie einen frümen sun der bat sie das sy ir sünd beychtet. vñ rew vber ir sünd bet. Des wolt sy nit thun. Das was dē sun gar leyd vnd sprach. Huter wilt du in deinen sündē fur gottes gericht kummē. Da thust du gar thörlich an. Du solt dem sünd lieber hie ab legen. Da erschrack dy frau gar sere. vnd sagt iren sun wy es ir mit dē teufel ergangē wz. vñ sagt im wy sy im allzeyt gevolgt bet. vñ sprach Ich furcht mich helff mein beychten nit. Da sprach d sun muter gedēck daran das gottes barmhertzigkeyt grösser ist dañ aller mēschē sünd. vnd das er sein barmhertzigkeit nyemāt versagt der sein sünd beycht vñ rew hat. Darumb beycht dein sünd so wil ich dy buß selber leysten. Da half vnser herre d frawen das sy gar groß rew vber ir sünd gewan vñ dancket irē sun seines getrewen ratz. vnnd sprach mit grosser rew. hol mir bald einen briester. vnder des kamē gar vil böser geyst zu dem bett dye warē gar greulichen gestalt. Da erschrack sy d angstlichen anplick als sere dz sy starb. vñ da d sun mit dē briester kam vñ sah dz sy tod wz. Da wz im gar leyd dz sy nit gebeychtet het. Da beychtet er alles das fur sein muter mit vleyß dz er west dz sie gerā het. vñ leystet volkumne buß fur sy. vnd was im gar leyd vmb ir sele Da trostet in got vnd erscheyn im sein muter. vnd dancket im mit vleyß das er sy mit seiner buß die er fur sy gethan het. vnd mit seinē gebet von aller peyn erlediget bet. Da ward der sun gar fro. vñ dancket got seiner genadē die er im getan bet. Darūb sollē wir gern fur alle gelaubige sel biten die in dē fegfewer seind. wañ es kumpt in wol zu staten vnd vns selber auch. wañ wen sy fur got kummē. so gedenckē sy daran vñ sind vnser fursprechē gegen got. wir bedurffen aber fur dy nit biten dy nit in d genad gottes sind. Dz ist dy verdāptē. wañ dē kumpt nit zustattē. Darūb so bitten wir nit fur sy. wen sy aber bey got sind so bittē sy fur vns vñ geet vns dz geben dz wir fur sy habē gerā wid heym in vnser schoeß. als Dauid sprache in dē buch d psalm. Nun bittē wir dē almech

tigen gott Dz er all gelaubig sel von irer peyn erlose. vnd in die ewigen freud gebe. vnd uns geb nach Drsem leben das ewig leben Amen.

Von sant Hirminio

DEr lieb herr sant Hirminius ist gar võ edelm geschlechte geborn. vñ vater vñ muter die zugẽ in auff die götliche gerechtigkeyt. wañ sy waren gut cristen vnd hettẽ got lieb. vnd dientẽ im mit vleyß tag vñ nacht das lertẽ sy irẽ sun auch. vñ liessen in gen schule da lernet er gar wol. Da er zu seinẽ tagen kam da weycht man in zu bischoff. Da pflag er des ampts mit grosser wirdigkeyt. vnd was gar demütig. vnd die menschen creten in gar vast. Da gedacht er an die zeytlichen ere da man die ewigẽ seligkeyt mit verleurt. vnd gedacht im. ich wil sy fliehen vnd gieng heymlich auß dẽ land darin er ein bischoff was. vnd legt arm mans cleyder an. vnd gieng als ein ellender bilgram durch das heyl seiner sele. vnd gieng von einẽ land in dz ander. vnd sucht gar wenig gutz gemachs. vñ bet geren ein heymlich wonung gehebt da er got allein möcht haben gedient. vnd kam von dem willen gottes in schwaben gen Costentz da vand er ein wilde wüst vnder Costentz in dẽ see auff ein halbe meyl. darein wz nye kein mensch kummen. Die wüst was eines herrẽ dz saß in schwaben. das sagt man dem lieben bischoff sant Pirminio. Da gieng er zu dẽ herrẽ. vnd bat in das er im vergünnet das er ein wonung da machet das er gott gedienen möcht. Das erlaubt im der herr mit gutẽ willen. des dancket er im mit grosser demütigkeit. vnnd schyed sich von dẽ herrẽ vñ kam in die awe. vñ als er darein kam da was es als voller vnzyfers schlangen. krotten. egessen. vnd ander gewürm dz er sein füß kaum gesetzẽ mocht. Da er dz sah. Da knyet er nyd auff seine knye. vnd hub sein hend auff gegẽ got. vñ sprach. O almechtiger got võ hymel dir müß alle creatur vndertenig sein. gib mir dẽ gewalt dz mir diß gewürm von dz stat müß weychẽ. vñ als er sein gebet mit andacht sprach. zuhãd hub sich das gewürm auß dz awe. vñ schwam vber dẽ see. dz mã dẽ see vor dẽ gewürm kaum mocht sehen. Das weret drey tag. vñ dy awe ward rein das er nyendert kein vnzifer mer sahe. Des dãckt er got. vnd reutet ein stat dz er ein wonũg macht das er got da möcht dienen. Darnach kamen vil guter menschẽ von mannen zu im. die hulffen im da bawen. Darnach gieng er zu dẽ bischoff von Costentz vnd bat in dz er im erlaubte das er ein closter da machte das er vñ sein brüder got darinnen möchten dienen. dz erlaubt im der bischoff. Also ward ein grosser zugang von geystlichen vnnd von weltlichen. das man anhub zu bawen dz man ein herlich schön Closter dahin bawet in der ere sant benedicten. vnd es kamen edel vñ vnedel darein daran gab man groß erb vnd eygen. vnd man zyret das closter mit vil heyltumbs vnnd mit andern schonen dingen dy zu dem dienst gotz gehörten. des ward der lieb heylig gar fro. vñ dancket got seiner genaden. vñ dienet im mit grossem ernst. mit beten. mit vasten vnnd mit

wachen.vnd mit vil and̄ guter vbung. vñ hielt sich gar abgescheydenlichen. vnnd was auch reyn vnd keusch vnd furſichtig mit seinen guten wercken.vnd hielt sich als götlichē Dz sein lob vberal erhal in vil landen Das man guten gelauben an in het.vnd Da er vil iar ein hertes strenges seligs leben gefurt hett. Da ward er siech vnd kranck.vnnd Da er bekant Das er solt sterbē.Da sandt er nach seinē brūdern vñ leret sie Das sy nit von dem rechten weg giengē.vñ sprach sy solten got vor allen dingen lieb haben.wann es wer ein kurtzes leben hie . vñ Da er in vil guter lere getan het.Da sprach er.O almechtiger got ich danck dir deiner genadē die du mir mitgeteylt hast.vnd furſich alle dy menſchen die dich eren.vnd meinē namen anruffen.vnd behut sy vor aller vergifftung . vñ Da er nun also gebeten hett. Da starb er seligklichen.vnd sein sel fur zu den ewigen freudē vnd Da dy menſchen sahen Das er todt wz Da weynten sy gar sere vmb in.vnd also leget mā seinē heyligē leychnam mit eren in einē sarch. vmd begrub in mit wirdigkeyt in Das closter darinnen er got dem almechtigen mit seinen brūdern gedient het.Es geschahē vil zeychē an den leuten die seinen heyligen leychnā anrurten den kam er zu hilff .Er hett auch vmb got erworben wenn man seinen namen ob dē tiſch nent oder wann man ißt Das man keyn vergifft nit mag geessen noch andre vnreyne ding.

Nun kam es darzu Das in sein leybliche freundt gar vil iar gesucht hetten. vnd es fuget got Das sye an die stat kamen Da er gewonet het.vnd Da sy hörten Das er Da begraben was.Da must man in außgraben. Da namen sy seinen heyligen leychnam mit grosſer wirdigkeit.vnd furten in mit in heym in welsche land von dañ er geborn was.vnd sy frewtē sich irs heyligen freundes gar ser. vnnd bawten im ein eygens munſter darinn thet er vil zeychen Da von vil zuſchreyben wer.vnd man ließ sein rock in der reychenaw Da er inn gewont hett. Nun bitten wir den lieben heyligen biſchoff sant Pirminiū Dz er vns vmb got erwerb ein gutz end.Also Das wir von gott nymmer geſchyden werden Amen.

Von sant Crisantus

Sant Crisantus der was ein guter cristen . vnd het gott lieb vnd dient im mit vleyß.vnd sein vater was ein heyden vñ ein mechtiger ritter. vnd hieß Polinus.Vnd Da er innen ward Dz sein sun Crisantus ein cristen was Das wz im gar leyd . vnd het in gern von seinē gelauben bracht. vñ sperret in . in ein kammer zu funff schönen iunckfrawen die solten in von dē gelauben bringen.vnd soltē in zu vnkeusch bringen vñ darzu reytzē.Da betet er mit andacht vnd bat got Das er in mit seiner gute beſchirmet vnd mit im wer.Da halff im got Das die iunckfrawen ymmer ſchlieffen.vnd wid assen noch truncken vor ſchlaff . Da Das der vater hort.Da hieß er die iunckfrawen wid herauß

nemen Da erwachten sie als bald vñ assen vñ truncken. Darnach thet ð vater mer ein iunck frawen zu im dy was gar schön. Die hieß Daria. vnd was mit schönē cleydern gar wol gezyret. Da saget ir Crisantus als vil von got Dz ir hertze entzundet ward. vnd straffet sy vmb ir hoffertige cleyð. Da sprach sie zu im. Du solt wissen Das ich Die kleyder von hoffart wegen nit antrag. ich leget sy Darumb an Dz ich dich gern darzu het bracht Das Du deinē vater geuolget hettest. Nun gab vnser herr sant Crisanto so vil weyßheyt Das er Die iunckfrawen vberredt Das sie ir keusch gelobt got zu haltē biß an ir end. vnd ward ein cristin. vnd liessen beyde Die leut in Dem synn sie woltē ein ee mit einander halten. Das geuiel seinem vater wol. vnd nam sie auß der kamer. vnnd giengen mit einander vnd lerten vnd predigten cristen gelauben. Das ward Numeriano dem fursten gesagt Der hieß sie beyde vahen. vnd legt sant Crisantū in einen kercker Der schmecket gar vbel Das manig mensch Darin starb. Da betet sant Crisantus mit andacht in dē kercker. Da ward der böß geschmack verkert in einen guten geschmack. Damit eret got seinē diener. Da hieß ð furst Numerius Die iunckfrawen inn Das gemeyn hauß furen. Da rufft sye gott mit ernst an Der fursah sie auch vnd verhen get Dz des Fursten lewe der eingesperret was ledig ward. vñ leget sich fur des sundtlichē hauß tür vnd hütet ð iunckfrawen. Da wolt ein iungling zu der iunckfrawen sein. vnd wolt seinē willen mit ir gehabt haben. Da ergreyff in der leo mit grosser vnstümigkeyt vnnd trug in fur die iunckfrawē recht als ob er in tötten solt. Da gebot im die iunckfraw Dz er im keyn leyd thet. Da ward er gar fro vñ floch bald. vñ sagtes dē leutē vberal die iunckfraw wer ein göttin worden. vñ sy het gewalt vber die tyer die müsten thun was sy wolt. Da hieß der furst dy ieger den leo vahen der die iunckfrawen beschirmet het. Da ward der leo als zornig Dz er greulich gegen in grymmet als ob er sie alle zerzerren wolt. vnd trug etlich embor fur die iunckfrawen. Da gebot sie im Das er sie nydleget vnd in keyn leyd thet Des was ir Das tyer als bald gehorsam vnd leget sy nyder. Da die menschen Das sahen Da bekertē sie sich zu got Darnach hieß ð furst als bald ein fewer fur die thur machen. vnd meint er wolt die iunckfraw vnd den lewen verderben vnd verprennen. Vnnd Da der leo das gros fewer sah Da leget er sich zu der iunckfrawen füß als ob er vrlaub von ir begerte. Da gab sie im vrlaub vñ sprach zu im. Gee hin vnd thu nyemant keyn leyd. Das thet er zuhandt. Da warff man dye iunckfrawen vnd den lieben heyligen herren sant Crisantum in ein fewer. Da erstickten sie beyde. vnd furen ir selen zu den ewigen freuden. Nun bitten wir die lieben heyligen Das sie vns vmb gott erwerben Das wir also nach seinem willen leben Das wir dort nymmer von im geschyden werden. Das helff vns got Der vater vnnd gott Der sun vnnd gott Der heylig geyst Amen.

Von sant Seuerus

Euerus wz võ Rom geboren vnd was ein cristen. vñ Dienet got mit vleyß. mit beten. mit vasten. mit wachen. vñ mit vil ander gnter vbũg. vnd het got lieb. vnd was ein weber.

Zu der selben zeyt da starb ð bischoff von Rauenna. Da gebot man allẽ volck das sy drey tag vasten vnd beten soltẽ vmb einẽ bischoff der in nutz vnd gut wer. Da wz sant Seuerus hort. Da sprach er zu seiner frawẽ. ich wil auch gen kirchen geen vnd wil auch bitten vmb einen bischoff. Das thet seiner frawen gar zoren die sprach. Du solt hie heym an deiner arbeyt beleyben. Wañ on dich wirt wol ein bischoff gekom. Da wolt er ye geen. Da sprach sy Got helff mir das man dich wol schlach. Da gieng Seuerus in die kirchen. vñ stund zu dẽ reychen vñ betet mit grosser andacht. Da kam der heylig geyst vñ sas auff in. Da wurdẽ die andern zornig. vnnd sprachen das er heym zu seiner frawen gieng was er da thet vnd schlugen in gar vbel. Des andern tags stund er zu den armen. vñ betet aber mit grosser andacht da sas der heylig geyst aber auff in. Da schlug man in gar sere vñ vbel. Des drittẽ tags stũd sant Seuerus hinð die tür vnd betet aber mit vleyß. Da kam aber ð heylig geyst vñ sas auff sein achseln. Da sahen die menschẽ wol das es gottes wil was. vnd satzten in auff den altar. vnd sungen mit grossen freuden Te deũ laudamus. vnd beychtẽ in zu einẽ bischoff. vñ zu hand kundt er alle geschrifft bas dañ vnð in allen ir keyner. Darnach lieffen die kent zu seiner frawen vnd sagten ir das ir man bischoff wer worden des wolt sie nit gelauben biß sie in auff dem altar sah sitzen. Da pflag er des amptes mit vleyß. vñ dienet got mit grossem ernst. vnd machet sein frawen vñ sein tochter zu closterfrawen. vnd erwelt im da ein grab in der kirchen da er ligẽ wolt. Da starb sein fraw vnd sein tochter. Da leget er sy in sein grab. Da thet im got kund das er sterbẽ solt. Da bereytet er sich mit andacht vnd sprach mess. vnd empfalch sich vnserm liebẽ herrẽ mit grossem ernst. vnd gieng in dem messgewand zu seinẽ grab. Da thet sich der steyn auff. Da gieng er in das grab vñ sein fraw vñ sein tochter rückten von einand. Da leget er sich in die mitte. Dz sah ð mesner vnd wolt in gehalten habẽ. vñ griff im an die alb vnd er schrey greulichẽ. Da gieng ð steyn wid zusammẽ. Da lieffen vil mẽschen dar vnd sahen das wunder. Also gab er seinen geyst auff. vñ fur sein sel zu den ewigẽ freuden. Nun helff vns got vnd sant Seuerus auch dar Amen.

Von sant Seuerinus

Er heylig herr sant Seuerinus was ein gutter mensch vnd het got lieb. vnnd dienet im mit vleyß. vñ wz ein bischoff zu Kölen. Nun sollen wir etwas auß seinẽ leben nemen. Dz vns nutz ist zu einer straff vnnd besserung vnsers lebens. Der heylig herr sant Seuerinus was alle tag in der herren hoff da man gar vil auß must richten vnnd besorgen. vnnd allermeyst weltliche bekummernuß. Darum̃ betet er sein tagzeyt allweg frũ ee das dy recht zeyt wz. vñ meynt es wer besser dañ dz er sy miteinander

verſaumbte. Der Dienſt geuiel aber gott nit es wer Dañ zu rechter maß vñ zu rechter zeyt als wir ſchuldig ſein. vnd als ſy Die engel in Dem hymelreych begeen. Darumb iſt notdurfftig Das wir ſy volbringen nach vnſerm vermugen vnd iſt vor allen Dingen not Dz wir ſy volbringen an Der ſtat Die Darzu geſetzt iſt vnnd Das nicht vnderwegen laſſen. Wañ wir erwerben Damit Die höchſten vnd Die oberſtē notdurfft Das iſt Die ewig freud in Dē hymelreych. wañ wir ſy mit andacht beten vnnd zu rechter zeyt Vnnd Darumb Das ſant Seuerinus ſein tagzeyt ſprach vor Der zeyt. Dauon ward ſein ſele Dreyſſig iar Des göttlichen amplicks beraubet vnnd was Doch ein frummer ſeliger menſch. Daran ſolken wir mercken Das got keyn ſunde vngebüßt leſt. Was muſſen wir arm̄ ſunder Dañ peyn im fegfewer Darumb leyden. wenn wir Die tagzeyt on andacht ſingen oder leſen. vñ in Die welt gedēckē vnd ſy off mit einander verſaumen. So mugē wir wol mercken Dz wir vns gottes amplicks Damit gar offt vñ vil berauben. Da nun Der heylig biſchoff ſant Seuerinus in einē heyligen lebē het gelebet biß an ſein ende. Da ward er ſiech vnd ſtarb ſeliglichen Amen.

Von ſant Simprecht

Der ſelig vnd lieb vater ſant Simprecht Der iſt gezyeret geweſen von got Dē herzē mit ō genad aller tugent. mit Den Dañ grünē vñ plüen ſol ein biſchoff als es Dañ beſchreybt Der lieb ſant Pauls zu ſeinē iunger Der da genant iſt Tytus. Der ſelb lieb vater ſant Simprecht ō iſt erwelet worden nicht allein von Dē erwirdigen kunig von franckreych vñ Römiſchē keyſer. Keyſer Karln. ſunder er iſt auch vō got Dē herzen Darzu furſehen wordē Dz er Dy zwelff ten ſtat biſchofflicher ordnūg gehabt hat vō ſant Dyonyſio Dem erſten Biſchoff zu Augſpurg. ō da geweſen iſt ſant Affra ōheym vñ ſant Hylaria bruder. vnd man ſol wiſſen Das Die zal zwelffmal geheyliget iſt mit vil namen vnd adelich gezyret iſt mit vil geſchrifft ō alten vnd Der newen ee. Dz man als mag nit vnzimlich zu fugen ſeiner weych Durch Dz verdienen ſeines heyligē lebens. vnd Dz wollen wir hie erzelen zu einer vnderweyſung ō Dy es leſen oder hören leſen.

Was im zugelegt wirt. Es ſind zwelff zeychen des hymels. vnd zwelff monat des iars. zwelff ſtūd des tags. zwelff brunnē in helym. zwelff mañ beſchautē Dz gelobt land Dy moyſes geſchickt het. zwelff furſten des volckes von iſrahel. zwelff edel ſteyn an Dem rational. zwelff ſteyn des altars. zwelff ſteyn Dy da getragen ſind wordē auß Dē iordan. zwelff brot ō fürlegūg i ō altē ee. zwelff ſtern in ō kron ō geſpōſen. zwelff fūdamēt. zwelff portē ō ſtat zwelff frücht des holtz i Dē paradeyß. zwelff tauſēt bezeychēt ſind. zwelf patriarchē. zwelf prophetē. zwelff botē vnſers herzē ieſu criſti. zwelff ſtūl. Alſo ō lieb vater ſant Simprecht vnd ſein geleych Dy heyligen prediger vñ biſchoff Dy werden figürlichen außgeſprochen

Durch die eygenschafft vñ namen der vorge-
sprochen zal. Wañ in dem hauß gottes dz ist
in der heyligen cristenheyt haben sy geschynē
als dye zeychen d monat in dem firmament.
Durch die würckung irer tugent. Vnd als die
stern in der kron der gesponsen. sind sy starck
gewesen als dy edeln feinberlein. vnd als die
speher des gelobten lands wider die anfech-
tung der welt. Sy seind vest gewesen vnd be-
stentig als die fursten des volcks von israhel.
Vnd seind auch gewesen lerer der tugent vñ
der gerechtigkeyt vnnd der gebot gottes als
dy patriarchen vnd als die propheten vnd als
die zwelffpoten.

Seyndt nun dz ist dz wir nyendert nichtz
von dem lieben vater sant Simprecht vinden
geschriben von seiner geburt vnnd von seiner
kindheyt. Darumb so vndersteen wir vns nicht
von den dingen zuschreybē. Doch sagen wir dz
von dem edlen vater sant Simprecht das wir
gehört haben auß warer sag vnser eltern. Das
d edel vater sant Simprecht ist gewesen des
Römischen keyser karerls schwester sun. vnd
sein eltern vnd sein geschlecht dz ist kummen
von kunigklichē stañ.

Man sol wissen das die loblichen vnd er-
lichen werck sant Symprechtz die er gethan
hat. vnd wie er gelebt hat. vnd wie mañlich er
sein volck geleret hat. vnd wie er sich geflissen
hat seinen vndertanē nit allein zeherschen vñ
vorsein. Sund vil mer nütz sein. Das der ding
aller nahend vergessen wordē ist auß seumig
keyt vnd auß laßheyt der dy es billich geschri
ben soltē habē als wir vor auch mer gesproch
en habē. Dz aber d lieb vater sant Symprecht
hye auff dysem erdtrich hat gefurt vnnd ge-
habt vnder den menschē ein englisch leben. vñ
das er sich selber gemacht hat zu einem tem-
pel gotz dem heyligē geyst mit kestigung sey-
nes leybs. vnd das er sich selbs geopffert hab
ein lebentigs opffer got dē herzen mit stetem
opffer des heyligē sacramentz des fronleych
nams vnser lieben herzen Jesu christi. Dz wirt
also bewert mit emssiger zeugnuß. vil grosser
wunderzeychen dy got gethan hat durch sein
verdienen nach seinem tode.

Wie er bischoff ward. Da nun der lieb va
ter sant Symprecht von dem edlen römischen
keyser Karolen gefordert vnd gesetzt wordē
was zu bischofflicher wirdigkeyt. Da gebot
nun der keyser zegleycherweyß als etwañ got
der herr geboten hat dem heyligen weyssagē
Jeremie. als dann geschriben stet in dem an-
fang seiner weyssagung dz er solt bawen vñ
wider bawen kirchen vnd heuser vnd türn vñ
mauren. vnd alle ding die d lieb vater sant sim
precht fand zerbrochen vnd verbrent. vnd dz
er das desterbaß vñ volkummenlicher möcht
volbringen hat der vorgenant erwirdig herre
vnd keyser Karel gegeben durch seinen kunig
klichen gewalt zu den selben gotzheusern dz
ist zu dē Thumb in Augspurg vñ zu sant Af-
fra kirchen. alle die ding vñ güter dy auß gros
ser andacht zu den genantē gotzheusern sind
geben worden von dē erwirdigen herzen Pip
pino seinem vater der vor im in dē Römischē
reych keyser ist gewesen.

Es ist auch zu wissen das d selb keyser ka-
rel zu den selben zeyten vil eygner gab dar zu
geben hat. vnd in dem selben hat er nach ge-
uolgt vnd than recht als hyram d künig Tyri
der sein gab hat gelegt zu den gaben des ku-
nigs dauids. vnd hat gesendt dem Salomon
nach seinē willen Cedrin vnd tennyn holtz zu
dem baw des tempels zu Jerusalem.

Man sol auch wissen das d lieb vater sant
Symprecht gethan hatt zegleycher weyß als
Judas machabeus da gestorben was der ku-
nig antiochus. da nam Judas machabeus dy
stat zu Jerusalem. vñ bawet den heyligē tem-
pel wider. vnd widerbracht alles das das ver
fallen vñ verbrent was. vñ machet einē newē
altar von geuierten steynen. Also hub wider-
an zubawen mit grossem vleyß der lieb vater
sant Symprecht dy kirchen der edlen vnd er-
wirdigen martrerin sant Affra. vnd dz mün-
ster sant Mangen zufussen. wañ die selbē hey
ligen stet vnd vil ander sind verbrent vnd zer-
brochen worden nach dem tod des geystlich-
en vnd erwirdigen kunigs Pippino. vnd das
hat sich alles verlauffen von des grossen krie
ges wegen der da gewesen ist zwischen Tu-
lionem hertzogen von Beyren vnd Gotfrid
hertzogen von schwaben. vnd wer der ist d dy
ding allesampt volkummenlicher wissen wöll.
der mag es vinden in dem leben sant mangen
vnd darumb wollen wir die ding hie nit wi-
umb erindern von vrdrütz wegen. wañ sy sind
geschriben in der legend sant Mangen.

Da nun der lieb vater sant Simprecht bischoff worden was da wz das bistum zu Augspurg zu d selben zeyt nit als mechtig in zeytlichē gütern als es yetzo ist. sund die briesterschafft des bistumbs zu Augspurg lebt noch von der willigen armut nach dem bot des herren. als in dem anfang d cristenheyt. vnd nyemant vnder den briestern hett etwas eygens. sunder alle ding waren gemeyn. vnd d lieb vater sant Simprecht d hatt sich selb geflyssen als vil im müglich ist gewesen. wie er das bistumb mocht erhohen vnd reych machē. doch allweg mit der vorcht gottes des herren. vnd mit der gerechtigkeyt.

Wie lang er bischoff gewesen ist. Es ist zu wissen dz der edel vater sant Simprecht hat das bistūb zu Augspurg dreyssig iar löblichē regiert nach der form vnd auffsetzung vñ vnderweysung die der zwelffpot sant Paulus schreybt zu seinen iungern genant Tytus vñ Timotheus. da er spricht. O Thimothee du solt sein ein ebenbild der gelaubigen. In dem wort. In dem gelauben. In der keuscheyt. Er spricht furbas. merckt die letzē auff die ermanung auff die lere. du solt nit versaumē dy gnad die in dir ist. die dir ist geben worden mit dem auffleyen der hend d briesterschafft. die ding solt du betrachten. In den dingē solt du sein das dein zunemen offenwar werde allen menschen. wañ so du dy ding tust so beheltest du dich. vnd die dich hören. der yetzgeschribē form d ist volkummenlich nachkummen d man des herren. der wirdig vater sant Symprecht. wann die ding die er verkündt hat seinen vndertanen mit den worten der göttlichen predig. die hat er in im selb geuestnet vnd bestetet mit vil exempel löblicher tugent. vnd also da er nun gehabt het ein guten streyt wider die vntugent vnd begird seins leybs. vnd volbracht was worden d lauff seiner zeyt in heyligkeit vnd gerechtigkeyt mit behaltnuß eins rechten gelaubens. vnd furbas die kron d gerechtigkeyt die im hinhinder gelegt ist wordē vnd behalten. die got der herr versprochen vñ gelobt hat allen den die in lieb haben. die selbē kron hat d erwirdig vater sant Simprecht erlangt vnnd erreycht in der heyligen Römischen kirchen auff dem stul sant Peters. da babst Leo der sechst. vnd noch der gros karel regiert das keyserlich zepter in dem dreyssig sten iar vō seiner weych. da ward er kranck. vñ zwischē der göttlichen red seines andechtigē gebetes an dem zwelfftē tag des monats. dē man in d latein heysset october. vñ in teutsch den andern herbstmonat. da gab er auff seinen geyst. vnd ward getragē vñ gefurt durch engelisch dienstperkeyt zu der hymlischen wonung. vnd hat verwandelt dz liecht diser welt mit dem ewigen liecht das er besitzen ist. vnd yetz besitzt ymmer ewig freud on end.

Von seiner begrebnus. Sein heyliger leyb der ward getragen in die kirchen d edlen martrerin sant Affran die er selbs mit gesang vñ mit liechtern vnd mit andern dingen die dar zu gehören begangen hat. wann er die selben kirchē wider gebawet hat nach dē vnd sy verbrent worden was vnd zerbrochen. da ward er wirdiglich begraben in dem kor bey den staffeln. an welcher stat vil menschē die da arbeyten mit manigerley vngemachs irs leybs. nach dem vnd sy gelubt gethan hetten. vñ dz volbracht hetten. so sind sy gentzlichen widerumb gesundt worden.

Hye saget es wie dy kirch verbrent sey worden. Da nun nach seinem abgang aus dysem elend zu der ewigen seligkeyt vergangē warē mer dann hundertvndsechtzig iar da der heylig edel vater sant Vlrich in der stat zu Augspurg regiert das bistumb. vñ sein löblich ere vnd heyliger nam weyt vnd verr erscholken wz von seiner tugent wegen. da gieng zu seinen zeyten aus iren enden dz graumsamlich volck die in d latein genāt sind huni. vnd in teutsch mugen geheyssen werden die hönen dy kamē vber den lech. vnd verbranten zu dem andern mal die kirchen der edlen vnd seligē martrerin sant Affran. Also was on alle tach dye kirch. vnd das grab des erwirdigē vnd trewen nothelffers sant Simprechts. das zu den selben zeyten was bey dē staffeln in dem kor als vormals auch geschribē stet. aber yetzund bey vnsern zeyten ist der kor nymmer bey seinē grab. sunder er ist ein guten weg dar von. vnnd nun auff dz selb heylig grab schneyet vñ auch regnet.

Ein ermanung sant Vlrichs von dē grab sant Simprecht. Es geschach in einer nacht da der selig mā gottes sant Vlrich nach seiner arbeyt verleyhen wolt seinen müden gelydern ein wenig natzung vñ ein cleyne rü. Da

ward er von dem göttlichen gesiht ermanet dz er dz grab sant Simprechts besorgē solt mit einem zymlichen tach. Der selben ermanung was der lieb vater sant Vlrich on als verzyehen gehorsam.vnd bedeckt das selb grab mit starckem holtz. vnd also beschirmet er es vor dem regen. In dysen wortē wirt offenwar allen menschen was grossen verdienens der selig man sant Simprecht vor dem angesiht d göttlichen maiestat gewesen ist die weyl er gelebt hat in dyser welt.Das nach seinē tode die göttlich fursehung seine heylige gelyder besorgt vnnd fursehen hatt mit einer solichen erbiettung als ob es vnrecht vnd vnbillichen wer.Das so heylig gelyder soltē lygen an dem guss der regen.so doch vil mertrer vnd beychtiger werden gesehen . Das sie rüen vnder den wolcken.vnd wartent der stund der letzstē verstend.Auch wirt bewert ein vrkund seiner grosen heyligkeyt dz der aller wirdigst man gottes sant Vlrich des ersten göttlichē ist ermāt worden von dem vnrecht vnnd vnzymlicheyt des grabs sant Simprechts vnnd von keines andern heyligen grab.so doch in der selbē kirchen vil leychnam der heyligen. vnd besunderlich der löblichen mertrerin sant Affran der haußwirtin der selben kirchen. vnnd auch die leib ander gesellschafft sind begraben vnd behalten die auch emssiglich von dem volck da geeret werden. Auch sol man wissen das dem lieben vater sant Vlrich zu dem andern mal ward von gott kundt gethan vnnd von im ermant das er die selben kirchen wider bawen solt.

Wie aber der lieb heylig sant Simprecht gelegt sey worden an die stat da er nun oder yetzund wirt geeret dz wollen wir sagen mit kurtzen worten. In dem erstē iar der weyhūg des bischoffs zu Augspurg der genant was Embricus die geschehen ist nach d geburt cristi vnsers lieben herzen.Da man zalt Tausent vnd in dem viervndsechtzigsten iar.Da wurdē gelassen von seinen vorfarn funfftzig pfund silbers.Da ward von grund auff gebawet die kirch sant Affran.vnd wurden vil leyb d heyligen leut gefundē. Da nun der baw des tempels volbracht ward. Da ward das heyltumb des wirdigē vaters sant Simprechts mit anderm heyltumb der wirdigen beychtiger sant witterpus sancti nicarij. vnd sancti adelberonis.Der da ist gewesen sant vlrichs schwester sun.Das heyltumb alles ist begraben worden mit zymlicher ere vnder den schwibogē an dy stat da das wirdig heyltumb yetzund geeret wirt vō dem andechtigen volck.Da verleicht die genad vnsers liebē herzē Jesu cristi durch das verdienen seines beychtigers sant Simprechts den blinden das gesiht. den vngehörenden ir gehört.den lamen iren gang. Vnnd dye teufflisch vngestümigkeyt wirt von den besessen leyben ausgeschlossen. Auch die dy da gehabt haben groß arbeyt vñ manigerley vngemachs irs leybs.Dy seind offt ermāt worden in der nacht mit leyblichē gesiht. vñ seind dahin gefurt worden mit hoffnung göttlicher zuuersicht.Da sy ir gelubt bey dē heyligē grab volbracht haben so sind sy gentzlich vnd volkummenlich irer gesundtheyt wider gebē worden.

Hye sagt es von den wunderzeychen seiner tugent zu vnderweysung der vngelaubigen menschen. Das erst zeychen. Da man zalt tausent vnd hundert vnnd in dem achtzigsten iar.Da geschach auß vnfursihtigkeyt vnd vnbewarheyt etlicher vnseliger mēschē dz feuer auffgieng.vnd verbrant zu aschen durch gottes verhengknuß allen baw des closters vnd die kirchen sant Vlrichs vnd sant Affra.vnd ein grosse schar der menschen kamē gen Augspurg auß den nahenden steten vnd märckten vnd dörffern.Das sy sehen den kleglichen iamer der brunst.vnd das man mit gab der lieben andechtigen menschen.vñ mit dem almůsen das münster wider auffrichtete.Nun geschach an einem tag das ein frawe nahent gieng bey dem grab sant Simprechts. vñ on alßgefer drat sy in dz grab durch ein loch dz da belyben was auß der menge der flammen des fewers.vnd sie berurt ein wenig dz heyltumb des heyligen leybes sant Simprechts. vnd zuhand da die selb fraw den fuß wid an sich zoch der ir entschlupfft was.Da sah sy irē fuß das er als bald geschwollen worden was die fraw bekant ir schuld mit kleglicher stym vnd veriach vnd claget das sie gesundet hett wider den heyligen diener gottes vnsers herren.vnd west nit wz sie tun solt. Doch sy setzet ir hoffnung in den freund gottes sant Sim-

precht.vnd bat in mit zehern vnd mit grosser innigklicher andacht.vnd zehand ward sy gesundt.

Das ander wunderzeychē sol auch nit verschwigen werden.sunder wir schatzen das dz es billich sey das man es sag das die götlich fursihtigkeyt than hat bey seinē grab als wir es nicht on kleyn wundrung erkant habē auf zeugknus vnser eltern. nach dem vnnd etlich zeyt vergangen was nach der brunst der kirchen.da ward die selb kirch mit vbrigem güss der regenwasser also erfult dz die höltzer die da beliben waren von den flämen des fewers allenthalben durch die kirchen wurden gesehen obschwimmen.vnd nyemant mocht nyendert trucken geen in die kirchē. Aber dz grab des erwirdigen beychtigers cristi sant Simprechts das da was auff dem estrich vñ eben gleych dem erdtrich was also an allen orten vnd sinwel vmb vnd vmb vnberürt vnd trucken beliben vor der güss der regenwasser als ob es obenauff gedeckt wer gewesen mit vesten dächern vnnd mit starcken wenden.Dyse vrkund seiner grossen heyligkeyt ist billich zu zegeleychen der vorgeschribnen offenwarūg in der beschriben ist das dem liebē vater sant Vlrich hymlischen empfolhen ist worden dz er beschirmete dz grab sant Simprechts vor der güss der regen. Aus den zweyen stücken wirt vns geben zu bekennē wie iñ grosser lieb sein geyst gehabt wirt vor dem amplick d gōtlichē maiestat.so sein leyb der begraben ist in der erde als stetigklichen hymlischen besorgt wirt.

Das dritt zeychē.Ein fraw eins erbern lebens kam zu dem grab sant Simprechts mit einer Closterfrawē die in irr krackheyt ein gelübt than het zu seinem grab. Dy selb fraw nā wachsliechtlein die zu seinem grab waren geopffert wordē.vnd trug sy naher von dē grab vnd anderhalben stecket sy die auff zu dē grebern ander heyligen in der selbē kirchen sant Affra.darnach gieng sy heym in ir haus vnd hub an bekümert zewerdē mit einē grausamlichen schmertzē.Also dz sie nahēt dy gantzē nacht vberschrey.Doch entschlieff sye ein wenig.vnd es daucht sie wie sie wer in der kirchē sant Vlrichs vnnd sant Affra.vnnd sehe die beyn sant Simprechts ligen auff dem estrich zerstrewt vñ vnbehut als ob it nyemants achtet.Da sy also stund vnd erschrocken was von der sach wegen. Da hört sy ein stym als ob sy ausgieng von den baynen sant Simprechts. Die sprach zu ir.Also vmb das du dy kertzenliechtlein naher getragen hast dy mir geopffert worden sind.vnd hast sie anderhalb hin getragen vñ auffgesteckt.Darumb so wirst du billichen bekummert vnd gepeyniget von mir. es sey dann das du gott vnd mir darumb genug thuest. sunst so kanst du von deinē siechtumb nit erlöst werdē. Auch sag Heinrico dē prior.das er schaff das meinem gebayn grosser reuerentz ere vnd wird erzeygt werd dann bisher ist geschehen. Wann ich vnd sant Vlrich bitten stettigklich fur die stat vor dē angesicht des herren. Da nun die fraw von dem schlaff erwachet vnd das gesicht verschwand vor iren augen.vnd kam zu dem grab des seligen vaters sant Simprechts mit irem opffer vnd da sie volbracht het ir gebet vñ ir gelübt Da ward ir ir gesundtheyt gar vnd gentzlich widergeben.

Das vierd zeychen.Ein man aus dē dorff mandichingen der ward gechlingen grōslich beschwert mit einē geschwer in dem hals. vñ geschwal iñwendig vnd ausswendig. vñ ward in einer nacht also getruckt dz gar vil mēschē an im trostlos waren worden.vnd meynten er müst sterben.vnd darnach empfieng er einen schlaff.vnnd sah den lieben erwirdigen vater sant Vlrich nahent bey im steen.vnd hett ein infel auff seinem haubt. vnd er berurt im lindigklich vnd senfftigklich sein angesicht vnnd sein kelen.vñ sprach zu im. Gehin zu dē grab sant Simprechts vñ bring darzu dein opffer vnd danck gott vnnd im vmb die gesundtheyt deines leybs. Vñ es geschach ein wundlichs ding.zuhand als der selb mensch erwachet da zerbrach im iñwendig die geschwülst. vnnd er spy so vil eyters vnd bluts aus das dy leut dy es sahen ein gros wund namē. vñ erschracken dar ab. Vnd also da ward der selbig mensch erlöset.Darnach kam er zu dem grab des edlen vaters sant Simprechts.vnd daucket got dem herren der zu aller zeyt ist wunderlich in seinen heyligen. In dem wundzeychen sol mā mercken.wie heylig vnd heylsam sind die gebet der heyligen zwelffpoten die auch dy lie-

ben heyligen in etlich weg erfullen nach dem leben. auß welchen gebetē der eins ist. Jr sullent einander furkummen mit ere. Dz hat wol der lieb vater sant vlrich hie volbracht da es beschribē wirt. das er selber herurt hat die gelyder des siechen menschē. vnd d siech mēsch von im die gesuntheyt empfangen vnd genūmen hat. vnd doch der edel vater sant Vlrich dem selben siechen menschē geboten hat das er dancken sol got vñ sant Simprecht. vñ darumb so ist kein zweyfel daran das der gelaub des selbigen siechen menschen im vestigklich furgesetzt het die gesundtheyt zuerwerbē vñ erlangen von dē lieben vater sant Simprecht

Das funfft wunderzeychen auch in d selben zeyt gar nahent. da hörten wir dz ein mā der da besessen was von dem bösen geyst erlöst ward bey dē grab sant Simprechts. aber wie die erlösung geschach oder von wañ das selb mensch wer das wissen wir nit. Wann zu der selben zeyt bin ich kaum sibē iar alt gewesen. vnd darumb so achtet ich nit das ich dem wunderzeychen nachfraget.

Das sechst zeychen ist geschehē in der stat Neuburg in Beyren. da was ein man d was vast reych in zeytlichem gut dyser welt. d hett einen sun ein iungling genant Conrat. dē bat der vater dz er in einer nacht. als dañ daselbst gewonheyt ist. die ros auß solt treyben. dz geschach vmb dy zeyt so mā dy gerstē abschneyt der iungling was gehorsam dē gebot seines vaters vnd treyb die ros vntrewlich auff einē acker da gersten auff stund der da was einer kirchen sant Steffans des erstē mertrers. der freuel des selbigen iunglings ward als bald gerochen. wann vmb die mittenacht da ward er erweckt mit einem schrecken. vnd ward auß einem sinnigen menschē ein vnbesinter mēsch der selb iungling ward in seins vaters hauß getragen. da fragt in sein vater warumb vnd wie er also fremd wer worden von seinem gemüt vnd von seiner vernunfft. aber der iungling antwurt dem vater nichts zu keiner frag. sunder er redt allein gotscheltende wort. vnd erzeyget sein vnsinnigkeyt mit grausamlicher gebert. auch kam d selb mensch zu solicher vnuernünfft das er mit seinen henden zucket von dem herd brinnende scheytter. vnnd treyb da mit auß dem hauß die da bey im wonten. Der selb iungling ward von seinen freunden hyn vnd her gefurt zu den kirchen d heyligē vmb genad seiner gesuntheyt. aber im ward nit geholffen. Zu dem letzsten vō einē cōuerß bruder genant Adelberto der auch sein freundt was. ward er gefurt gen Augspurg. vñ bracht in iñ dz münster sant Vlrichs. da er nun volbracht sein gebete mit d gab seines gelübdes bey dem heyltumb des wirdigen leybes sant Vlrichs. da ward er dēnoch nit erfrewet mit der gab der gesuntheyt. Darnach ward er in aller maß gefuret mit opffer zu dē grab sant Simprechts ob im doch daselbē verlihē wurd sein gesundtheyt vnd sein vernunfft. Vñ als nun ordenlich daselben erfullet ward das gebet vnd die andacht. vnd er sich auffrichtet vō dem grab. da streckt er den halß nach dē sittē der vnbesinten. vnd hub an sein haubt zuschutten mit wütendem gesicht. vnd da nun das der vorgenant bruder ersah. da hub er auff seine augen vnd sein hend zu dem hymel. vnnd hub an zuseufftzen. da sprach der vnbesint mēsch zu dem brud. Warūb hast du also geseufftzet auß der tieff deines hertzen. Der bruder antwurt vnd sprach. Wir haben billich leyd. vnnd sullen seufftzen. seyt das wir sehen ein solichē abgang deiner syñ vnd deiner vernunfft. Da neyget der selb vorgenant mensch sein haubt. vnd sprach. Du solt furbaß nit mer leyd haben vnd seufftzen. wann ich bin gesundt worden durch das verdienen des erwirdigen vaters sant Simprechts. Darnach alle die menschen die da bey stunden die hubē auff ir beyd hend zu dem hymel. vnd lobten den almechtigē got der da nicht verleßt die dy ein hoffnung iñ in haben. der durch das verdienen seines lieben beychtigers sant Simprechts den menschen wider bracht hat zu seiner vorigē gesuntheyt. Der selb mensch ward wider gefürt dahin vō dannen er kummen was. vnd in einer kurtzen zeyt ward er gantz vñ gar starck in allē krefften seines leybes. Darnach für ein genugthung seiner sünd für er gen Jerusalem. vñ auff dem weg seiner bilgrimschafft ist er seliglichē tod vnd begraben worden.

Das sibent zeychen. In dem oberland wz ein fraw die sich flyß grosser wercke mit andacht. da die selb fraw erkant die heyligkeyt des lieben vaters sant Simprechts. da kam

sie emssigklichen gen Augspurg von der sach wegen allein das sy betet bey dē grab. Dy selb fraw het ein cleynes kindlein. Dz selb kindlein zoch sie auff mit müterlicher trew. Es gieng eins tags etwen̄ ver: von seiner muter hauß. Da ward es gezuckt vō einē wolff d̄ da durch das dorff lieff. vnd ward getragen gen holtz die arm̄ muter da sie sah das sie beraubt was wordē ires kindes. Da schlug sie sich selbs mit den henden vnd mit den feusten an ir brust. vñ schrey mit cleglicher stym̄. vnd west nit wz sie thet. Doch satzt sy ir hoffnung in gott vñ in dy hilff sant simprechts. vñ betet also. O lieber vater sant Symprecht nicht verschmech mich arme sünderin. sunder ich bit dich laß dir empfolhen sein mein kind. wann ich gelaub das die götlich gütigkeyt wol mug senfft vnd gütig werden fur mein kind durch dein erwerbung. vñ ich hoff dz mir mein liebes kind vnuersert vnd vngeletzt wider geantwurt werd. mit solichen worten. vnd der geleychen klaget dy fraw die schedē irer vnseldē. Darnach nun etlich stund vergangen waren. Da lieff herwider die aller grausamlichst wülffin. vnd mag wol sprechen in etlicher maß ein veindin des menschlichen geschlechtz. mit dem vorgenanten kindlein das sie gezuckt het. das sy damit dempfft den hunger irer fraßheyt. vnd leget das kindlein vnuersert nyder an das end da sy es genummen het. vñ lieff bald wid̄ gen holtz in ir höl mit grosser bidmung. Dy muter nam das kind mit grosser wunn vnd freud. vñ trug es auff iren armen. vñ bracht es zu dem grab sant Simprechts. vnd saget aller menigklich wie sy ir liebes kind wider lebentig gefunden het durch das verdienen des trewen nothelffers sant Simprechts. Da sy nun ir gelubt vñ andacht volbracht hett bey dem grab das sie got vnd im verheyssen hett. Darnach zu einer vrkund der grösse des selbē wunderzeychens macht sie auß wachß einen wolff der trug ein kindlein in seinem maul. vnd henckt das auff zu seinem grab. vnd der selb wolff ist darnach lang zeyt daselben gehangen vor den augē aller der die dahin kamen zu einer waren bewerung des wunders.

Das acht zeychen. Eyn arme fraw auß einem dorff von Beyern dz da heyß Hammēdorff. Die selb fraw vnder andern gebrechen ires leybs dy mangket vil iar des ampts vnnd der hilff eines arms vnd einer hand. Die kam mit andern iren nachbawren gen Augspurg. vnd gieng zu dem grab des erwirdigē beychtigers vnsers lieben herren Jhesu christi sant Simprechts von irer gesundtheyt wegē. nach dem vnd die selbig fraw außgossen het ir gebet mit andacht vnd mit seufftzen ires hertzē zu seiner genad. Do hett sy von im noch nit erlanget ir gesundtheyt. vnd kam wid̄ heym on gesundtheyt in ir hauß. Aber die selbig fraw ward nicht verlassen von irer zuuersiht die sie het in got vñ in dz verdienē sant Simprechts Wann da die selb fraw wider heym kummen was. Da hub sie an zu beten vnd klaget vñ beweynet ir leyd mit solichen worten vñ der geleych. O lieber vater sant Symprecht der du erzeyget hast miltigklichē dein barmhertzigkeyt vil menschen die dich gebeten haben in ir notdurfftigkeyt. warūb bist du mir nit auch zuhilff kummen mit der selben genad deiner gütigkeyt. vnnd hast dich erbarmet vber mein armut in der ich wird vil iar gepeyniget. Da nun die fraw also gebeten het mit kleglicher stym̄. Da huben sich behendiglichen an zuentschliessen vnd auff zelassen die gelyd fügūg irer gelyder des arms vñ der hand dy da auß langer zeyt waren dürr worden vnd krum̄. also das sy hinfür mit grossem wunder. aller d̄ die sie bekanten. braucht den selben arm̄ vnnd die hand zu aller dienstberkeyt die ir not was Da nun die selb fraw erlangt het die begird irer gesundtheyt. Da kam sy mit grossen freuden widerumb gen Augspurg. vnnd gieng zu dem grab des liebē vaters sant Simprechts vnd dancket da got dem herren vnd seinē heyligen diener. vmb die gesundtheyt die ir gebē worden was. Vñ zu vrkund irer gesundtheyt ließ sy da bey dem grab ein wechßin arm̄ der darnach lang zeyt bey seinem grab hieng.

Das neundt zeychē. Es was ein stum̄ der dienet bey einem bawern der saß auff einem hoff in dem dorff das da genant ist kennenhaußen. Der selb stum̄ gehöret zu in freundschafft dem custer der zu den selben zeyten custer wz zu sant Vlrich vñ sant Affra. Der selb stum̄ verbād sich mit zweyen eysnin reyssen vñ zirckeln. vmb ablaß seiner missetat dz im widergeben würd sein red. vñ mit der sel-

Ben buß vnd genugthuung vmb sein sünd le-
get er auch an ein bilgrims gewand. vñ gieng
auff den weg zu sant Gilgen. vnnd verdienet
durch die hilff vnd durch das verdienen sant
Gilgen das er erlediget ward von ô zwangk
nuß vnnd von dem band eines zyrckels. Dar-
nach gieng er hin vnd wandert an vil end der
lender vnd suchet hilff von den heyligen. vnd
da er nun hört sagen von dem heyligen sacra
ment des fronleychnams vnsers herren Jesu
cristi. vnd von der verwandlung die da gesche
hen ist zu Augspurg von dem genuz geschri-
ben steet in der legend die man zu Augspurg
hat zu dem heyligē creutz. Der selb stum̃ gieng
mit der menig des volcks gen Augspurg. Dar
umb das er sucht die barmhertzigkeyt gottes
Secht liebe kind was geschach. Der da auff-
schleusset vnd entlöset dy verschlossen zungē
vnd der da machet weyb vnd wolgesprech dy
zungē der kindlein der machet reych dē stum-
men durch sein götliche genade mit dem ge-
brauch des redens. Des er lange zeyt was be-
raubt gewesen. Darnach gieng er von betens
wegen zu ô kirchē des edlen vaters sant Vl-
richs. vnd sücht da hilff der lieben heyligē dy
da selben rüen. Auch gieng er stetiglich zu dē
grab des heyligen vāters sant Simprechts.
vnd begeret da seiner hilffe. vnd an einē tag
da er sich mit gebognen knyen geneyget hett
in andechtigs gebet vber sein grab. Darum̃ dz
im geholffen würd von seiner grossen genad
da ward er auch erlöset von dem andern eyb-
nin zirckel mit dem er noch gebundē was. vnd
zu dem gedön des selben bruchs des eybnin
zirckels. Der conuerb bruder. des wir auch an
dem anfang des wünder zeychens gemeldt ha
ben. Der stund nahent darbey. vñ er erschrack
etwas. vnd wundert in was da erklungen wer
das da in seinen oren als laut gedönt hett. vñ
nahnet zu im vnd sprach. was ist da hie vō ey-
sen. des bruch ich hie gemerckt hab mit meinē
oren. Aber der selb gebünden man wolt ver-
schwigen haben die genad die im verlihē wor
den was von dem freund gottes sant Sym-
precht. Da dz der selb brud verstund. da zoch
er in auß vnd emblöst im sein arm̃. vnd sah dy
masen des zirckels. vnd strafft in hertiglichē.
vnd sprach zu im also. O du armer mensch wz
hast du wöllen thun. warumb hast du dir für-
gesetzt zeuerschweygē dy gab gottes. du solt
nicht verdecken das da billich ist dz es geoff
net werd zu dem lob gottes. Vnd du solt bey
nichten verbergen dz da zymlich sol gedacht
werden öffenlich zu einer sterckung aller ge-
laubigen menschen. sag danckperkeyt gott dē
herren vñ sant Simprecht. wañ durch seines
verdienens wegen ist dir warlich verlihē wor
den die barmhertzigkeyt vnd genad. vnnd du
solt wissen das du bist erlediget wordē durch
sein hilff von den sunden die du gethan hast.
vmb der willen du dich also gepfrengt mit dē
eybnin zirckeln hast. also nach ô vndweysung
dancket der selb mensch got dem herren treu-
lich vnd seinē diener sant Simprecht. vnd zu
vrkund des wunderzeychens lieb er das selb
eysen hangen bey seinem grab. Darūb dz cler-
lich offen war würd allen den dy da hin kömē
mit was hilff der heylig man vor dem almech
tigen got möch zuhilff kummen allen den die
da sind in ängsten vnd in nöten.

Item man sol auch wissen dz der arm̃ mēsch
von dem yetzgeschriben ist. was ein stum̃ vnd
het an ydem arm̃ ein eybnin ring. Die red ward
im widergeben in Augspurg zu dem heyligē
creutz durch dy krafft des heyligē sacramēts
das man all freytag vñ suntag da selben zey-
get mit dē heyligen creutz. von dē erstē zirckel
ward er erlediget durch die hilff sant Gilgē.
Aber von dem andern zirckel ward er erlöset
durch dy genad sant Simprechts. wy aber vñ
wo das geschehen sey stet klar vor geschribē.

Zu den selben zeyten ward ein bettrib ge-
furt gen Augspurg auff einem karren ô in vil
iarē nit mocht erlöst werdē mit keinerley artz-
entlicher kunst von dē vngemach seines leybs
Der selb bettrib ward getragen in die kirchē
des heyligē creutzes zu Augspurg. Da er nun
die miltigkeyt got des herren drey tag in der
selben kirchen wachend vnd mit andechtigem
gebet demütiglichē gebeten hett. Da ward im
nicht darumb da selbst als er gebeten het. ge-
holffen. Darnach die dy in hettē dar gebracht
die wurden vnderweyst mit dē geyst des ratz.
vnd bedachten sich vnd furten in in̄ die kirchē
sant Vlrichs. vnnd der seligen mertrerin sant
Affra. Darumb dz er daselbst anrufft dy hilff
der heyligen die da rüen. Da sy nun warē ein-
gangen durch die tur der kirchen. Da wurden

sie gemant von dem krancken den sy trugen in einer beren. ō sprach zu in. Traget mich des ersten zu dem grab das ir da sehent gegē ewrem angesiht das vmgeben ist mit der menig des volcks. wañ zu der selben zeyt da stunden vil menschen frawen vnd mann bey dem grab sant Simprechts. Dy da sehen da selbē dy vrkund der zeychen dy da hiengen vnd lobtē dy gütigkeyt gottes des herren. vñ da sie nun dē bettrisen bey dem grab hetten von in geleget. vñ gesetzt. vñ ein gute weyl hetten angerufft die hilff des edlen vaters sant Simprechts. Da hub behendigklich an ein krafft ō gesuntheyt die ward sihtiglich geen vnd kreisen. vnd sich austreylen durch alle gelider des siechen menschen. also das on allen zweyfel dē siechē das zuuersteen gebē ward. das er wer wirdig worden. das er durch das verdienē sant Simprechts solt erlöst werdē von dem vngemach seines leybs. vnd da sprach er zu seinen geferten. O ir allerliebsten. ich hab ein hoffnung das ō almechtig got hab angesehen mein armut. vnd wöl mich gesundt machen durch des gebets willē seines dieners sant Simprechts Wann ich empfind das mein gelyder etwas krafft empfangen haben. vnd darūb so tund naher die vrkund meiner vnseligkeyt. vnd last mich yetzund krychē mit euch in dem namen vnsers lieben herren Jesu cristi. wie ich mag auff dem erdtrich das ich lang begeret hab. Darnach namen in die menschen dy in iñ der beren tragē hettē vnd ir arm vñ in ir hend. vñ furten in frölichē vmb vñ vmb durch die heyligē stet der egenanten kirchen. vnd frolocktē manigueltigklich mit seiner vorigen gesundtheyt die im wider geben worden wz durch dz verdienen sant Simprechts. vñ also geschach das. das der da vil zeyt ward getragen vō dē andern in einer beren. Da im dy gesundtheyt gentzlich widergeben ward. da volget er in lediglichen nach. vnnd er gieng auch wo er hin wolt.

Zu einem andern mal da kamen etlich mēschen auß dem dorff Matzensüssen genāt vō betes wegen gen Augspurg. vñ des erstē kerten sie sich in die kirchē sant vlrichs dy brachten mit in ein frawen die durch die göttlichen verhēgknuß vier iar wz beraubt gewesen des gesihtes irer augen. sy namē dy frawen mit in vnd furten sy in der kirchen sant Vlrichs allenthalben zu den grebern der heyligen darumb das ir widergebē würd ir gesiht. dy selb fraw gieng an einem stecken. Vnd da sy nun die frawen brachten zu dem grab sant Symprechts. vnd da liessen sy die frawen da selbst beten vnd anruffen sein hilff. vnd nach zweyē tagen wolten dy menschen wider geen da hyn von dannen sy kummen waren. vnd hiessen dy frawē wid mit in heym faren die sy gen augspurg bracht hettē. Aber dy fraw wolt es nit thun. wann sy het die hoffnung irs heyls vnd irer gesundtheyt in den heyligen des almechtigen gottes gesetzt. Zu dem letzstē da ward sie bezwungen mit scharpffen worten. vñ fur mit in vnbilliglich. vñ es geschach dz sy nahneten zu irem heymet. vñ dz gemut der selben frawen hieng in den freund gottes sant Simprechts in ō innigkeyt irs hertzē. der almechtig got der da ansicht die hertzen der demutigen der sah von verr. vnd hort ir andechtiges gebet. vnd nam hin das ellend irer plintheyt durch das bet seines liebē dieners sant Simprechts. vnd thet das in solicher weyß. da die selb fraw dennoch gieng mit gantzem vnwillen mit den sy kummen was. vnd da sy mit dē stecken dē sy trug in irer hend den weg suchet zustund da huben an ire augen warm werden vnd ire augbraen die wurden sy beyssen. vnnd iucken. vnd ō nebel vñ die dunckelheyt ires gesihts die hubē etwas langsam hin zegeen vñ hin zewerchē. vñ wurdē ire augē durchleucht mit einem liecht so klerlich dz sy furbaß gieng on yeder mans hand fürung vnd on all steckē vnd sie sah leuterlich alle ding die vor ir vnnd vmb sy waren. Da dy selb fraw sah das dy begird ires willens volbracht wz worden durch das verdienē sant Simprechts. vñ da sy bekant das gesundt was wordē vnd heylsam vō dem leyd der plintheyt durch dy gab gottes. Da sprach sie zu iren geferten. Geet fur euch wann ich wil ytzo zu dyser zeyt mit euch inn mein hauß nicht geen. Sunder ich wil widergen Augspurg geen. vnd wil dancksagen dem almechtigen got vnd sant Simprecht vmb dy gesundtheyt die mir verlihen worden ist. Die geferten wolten ir das nicht vergünnen vnnd notzwungen die frawen das sy furbaß mit in must geen. Wann das dorff da sy ein wolten

geen Das was gar nahet. Da Die fraw sahe Das sy nit mocht widerstreben irem willen. Da gab sy ir gunst Darzu. vnd gieng mit in in Das Dorff. Da es nun gar abent worden was. vñ Da sie gelegt het ire müde gelyder auff Das bett. Da mocht ir leyb keyn gemach noch rů nit haben. vñ Die selben nacht schlieff sie gar nahēt nichts vberal vor grossem wůder von d Ding wegen Die got Der herr Durch sein lieben Diener sant Simprecht mit ir gethan het. vnd an Dem nechsten tag Darnach an Dem morgē frů Da gieng sy wider gen Augspurg. vñ Dancket Dem almechtigen got. vnd saget im groß lob vnd er Das er sy erleucht het Durch Des heyligen sant Simprechts gebet willen. vnd Dy selbig frow öffnet Das Den Dy zu Der selben zeyt Des grabs vnd Der kirchen hůten. vnd warteten wie sy ir lang verlorn liecht het wid genůmen in irem heymgang Durch Das verdienen Des edlen vaters sant Simprechts. Darnach beleyb Dy fraw drey tag bey seinem grab. vnd betet vñ wachet. Darnach kert sy wider heym mit freudē in ir hauß.

Es was auch in Der stat zu Augspurg eyn nadler Der vns wol bekant was Der het ein tőrethe frawē an seinem Dienst Die selb fraw au einem sampstag spat Da man Die vesper gesungen het. Da vieng sy an zewircken Die werck d teufflischen betrigung. vnd hub an zuburſten vnd zu strelen ir har auff Dē suntag. vñ wusch vnnd salbet ir angesicht als noch keyder hie gewonheyt haben Die vnuernufftigē frawen. vñ Die weltlichen. vñ zuhand kam vber sy Dy gőtlich rach vnd sein mechtige straff. wañ d recht arm̃ erdorret ir. vnd Die gerecht hand ward ir erkrumpt. vnd ir vinger erkrumpten vnnd erstarten ir in irer hand. Das empfieng sie alles von Dem almechtigen got zu einer rach d vorgenanten missetat. auch Die selb hand ward ir behendigklich reudig vnd schewig. Das Die Dy sy ansahen gewunnē Da von ein grausamliche grausamkeyt. Da sy nun etlich tag also gekestiget was worden mit Der geysel got Des herrē vñ Da sy ir vorigs leben verwandelt het in ein bessers. mit beten. mit vasten vnd mit wachen vnnd also ir schuld bekant. Da fuget es sich dz sy an einem suntag in Dem selbigē iar Der nechst suntag was vor Dem ierlichē tage Des erwirdigen vnnd heyligen vaters sant Simprechts. Da kam sy zu vesperzeyt zu seinē heyligen grab. vnd leget sich nyder auff Dy erden vnd recket iren siechen arm̃ vñ hand auff sein grab. vnd betet mit grosser andacht vnnd mit vil zehern. vnnd verdienet Daselben ir vorige gesundtheyt von Dem almechtigē gott Durch dz verdienē seines Dieners sant Simprechts. Der vns auch also wolle erwerbē gesundtheyt vnser sele. vnd vnsers leybs. vnd Das wir nach Dysem zergencklichen leben mugen erlangen dz ewig leben Amen.

Von sant Linhartdem grossen nothelffer sein leben.

Der lieb herr sant Lin
hart ist von edlem geschlecht gebo/
ren auß Franckreych.vnd taufft in
sant Remigius d bischoff. vnd ward sein tot.
Sant Linhart wz sant Remigius iünger also
lang biß er aller tugent ein meyster ward.vnd
in het der kunig von franckreych gar lieb vnd
sah in gern.wann er ward von seinem heyligē
leben gebessert.vnd er het im gern ein bistūb
gebē des wolt sant Linhart nicht.wañ er het
sein hertz zu den ewigen eren erhebt. vnd hett
vil mitleydens mit den gefangen. vnd begert
all zeyt das er in möcht zuhilff kummen.vnnd
gab sein gut darumb hin.Da gab im d kunig
den gewalt das er die gefangen mocht erledi
gen.Da ward er gar fro vñ erlöset vil gefang/
ner.vnd gieng vert da er sy west vnd erledigt
sye. Da von ward sein heyliges leben erkant.
Nun hett er einē bruder der hieß Lipart.mit
dem gieng er von franckreych. wañ sy waren
beyd da von bürtig.vnd giengen von freundē
von eren vnnd von gut in grossen freuden in
vere frembde land.vnd predigten beyd dē cri
sten gelauben.Darnach schied sich Lipart vō
seinē bruder freuntlichē vñ kam in ein einöde
da lebt er heyligklichen vnd starb. vñ fur sein
sel zu dem almechtigē got. Der lieb herr sant
Linhart thet vil zeychē.Darūb eret in dz volck
vnd was im gar holt.Das was im gar leyd. vñ
flech in einen wilden wald. vnd bawet im eyn
zell dariñ.vñ wonet da.vnder weylen gieng er
herauß vnd saget dem volck von got.

Zu den zeyten was ein kunig vber dz land
der het ein frawen dy zoch vnderweylen auff
das veld vnd iaget in dē wald dariñ sant Lin
hart wz. Vnd eins mals kam der kunig in dē
wald mit der frawē durch kurtzweyl. Da gieng
sein fraw groß an der zeyt mit einem kind. vñ
sy ward als kranck das d kunig vñ sein gesind
wolten wenen die fraw wer tod.vnnd da sy in
dē leyden warē vñ weyntē vnd klagtē dy kuni
gin.Da gieng d lieb herr sant Linhart zu in vñ
wolt besehē wz dz weklagē bedeut.Da fraget
in d kunig wer er wer.Da sprach er .d bischoff
remigius wz mein meyster. Da sprach d kunig
Dein meyster ist gut gewesen.vnd gewan zu/
hād hoffnūg zu sant Linhart.vñ bat in durch
got dz er d frawen auß irē nöten hülff.Da ruf
fet er vnsern herren mit ernst an. Da ward die
fraw wid starck vñ gewan dz kind.Da ward d
kunig gar fro.vnd wolt sant Linhart in seinē
hoff habē genūmen.vñ wolt im vil gutz habē
geben des wolt er nit thun. vñ sprach.wilt du
almūsen geben so gib es den armē durch got.
vñ gib mir des waldes ein wenig. Da sprach
d kunig.hab dir den wald alken.Da sprach er.
Nein.ich wil d reychē gab nit.gib mir als vil
als ich mit meinē esel heint vmbgereytē mag.
Da sprach d kunig dz hab dir vñ setz dich hin
wo du wilt. Also beleyb sant Linhart in dem
wald.vñ machet im vñ dē andern brūdern ein
Closter vñ ein capittelhauß in dē wald.dariñ
begiengē sy ir ampt mit grosser andacht got
zu lob.vñ er gab d selbē stat vñ dē closter den
namē vñ hieß es Nobiliacū. Darūb dz im wz
verliehē vñ geben worde vō eim edlen kunig.

Der lieb herr sant Lienhart was gezyerd
mit vil tugendē vñ heyligkeyt.vñ hieß im vnd
seinē brūdern einē brunnen graben bey seinē
closter.vnd wie tyeff man in grub. so fand mā
doch nit wasser. Da sprach er sein gebet zu
got.Da thet im got dy genad dz sy genug was
sers gewunnē. Nun westen dy menschen wol
das sant Linhart groß mitleydē mit den ge/
fangē het.Darūb so rufft in manig mēsch an.
so halff er in auß d gefengknuß.vñ kam doch
nit zu in. Aber vnser herr erlöst sy durch seines
heyligē gebets willen.so namē sy dañ dy ket/
ten.vñ brachtē sy zu sant Linhart vñ danckte
im seiner genadē.vñ belibē auch etlich bey im
in dē wald vñ dientē got.von dē zeychē ward
sein lob vberal gebreytet. Darnach ward er
siech vñ starb seligklichē.vñ fur sein sel zu den
ewigē freudē.Da wz sein brūdn gar leyd vmb
in.vñ trachtetē vmb ein stat da sy seinē heyli/
gē leychnā begrūbē dz vil mēschē dar möchtē
kumē.wañ sy warē in einē wildē wald.vñ batē
got drey tag dz er in ein stat weyste da er sein
heyligen leychnā haben wolt.Da geschach ein
grosses zeychē.wañ es viel vberal auff dz lād
ein schnee dañ an dy stat da er begraben solt
werdē viel keiner.Dy wz als groß als dy zu ei/
nē münster gehört.Da wurden sy gar fro. vnd
lobtē got darūb.vñ bawtē im ei münster dar.vñ
legtē in darein. Da tet got grosse wund durch
seinē libē heyligē vñ sundlich an dē gefangē
dy erlöst er offt durch seinē willē. Es sah
eins mals ein Ritter auff einē schloß vñ was

ein turn zu obrest in dem schloß da was keyn tach ob. Da het der ritter ein grosse ketten die mocht ein man kaum getragen. vnd eins mals da schmydet der ritter einen guten man an dy ketten der was sant Lienhartz williger diener gewesen die weyl er lebet. Vñ da er in seinem grossen leyden wz da ruffet er den liebē heyligen herren vñ getrewē nothelffer sant Lienhart mit grossem ernst an. vnd sprach. O heyliger herr sant Lienhart du hast mangē menschen geholffen. hilff mir auch. vnd laß mich geniessen das ich dein diener bin gewesen. Da kam sant Lienhart in d nacht zu im vñ sprach Gehab dich wol. ich wil dir von dannē helffen nym die ketten vnd gee mir nach. Da ward er zuhandt loß. vnd nam die ketten vnd gieng im nach biß fur dy kirchē. Da verschwant sant Linhart. Da ward d man gar fro. vnd dancket got vnd sant Linhart der genaden. vnd saget dem volck des morgens wie im geschehen wz Da wunderten sy sich all d grossen ketten die er vnd sant Linhart dar hetten getragen. vnd man hieng dy kettē vber sein grab zu einer gedechtnuß des grossen zeychens das sant Linhart gethan het.

Ein ander man der het sant Linhart auch gar lieb. Dē vieng ein herr eins mals vñ schmydet in schwerlichen ein. vnd sprach. Dyser Linhart thut mir grossen schaden. wann weñ ich einen reychen man vahe so macht er in ledig. Darumb wil ich einen turn vnder d erdē graben das er mir keynen schaden mag gethun. vnd ließ den turn bald machen. vnd leget den man darein. vnd leget vil holtz auff den turn. vñ hüttē vil gewappneter mañ auff dē holtz. Da was der gefangen in grossen nōten. vnd rufft sant Linhart mit grossem ernst an biß yn die nacht. Da kam sant Linhart mit einem grossen liecht. Da erschracken die hütter gar ser vnd wurden onmechtig. Da gieng er in dy gruben zu dem mañ. vnd sprach zu im. gehab dich wol wann ich wil dir helffen. Da ward d man gar fro. vnd viel sant Linhart zu fussen. vnd dancket im seiner genaden. vnd sprach. lieber herr meiner löß mich auß der not. Da nam in sant Linhart bey der handt. vnnd furt in iñ sein hauß. des dencket er got vñ sant linhart.

Eines mals da zig man einē knaben er het einen herren verraten. Das bezeugten vil menschen vber in das man in darumb zu dem tod verurteylet. Da was im gar leyd. vñ rufft sant Linhart mit grossem ernst an. vnd ließ als vil wechsiner zungen machē als vil menschē vber in gesagt hetten. vñ sendet sy in sant linharts kirchen. vnd bat in iñ seinem hertzen das er in seiner vnschuld ließ genyessen. vnd im hülff. Da hieng man in an den galgen. vnd an dem dritten tag kam sein vater selbdritt mit einem karren vnd wolt seinen totten sun ab dem galgen nemen. vnd wolt in begraben. Da sprach d sun an dem galgē. Vater gehab dich wol ich leb noch. Da ward der vater gar fro. vñ sprach Wer hat dir geholffen das du noch lebest. Da sprach er. vnser liebe fraw vnd sant Linhart. Da gieng d vater zu des kuniges richter. vnd sagt im das. Da giengē sie mit einander vñ namen in herab. Da dancket er got vnd sant Linhart der genaden.

Es was ein guter man der was verr gewādert zu sant linharts grab. Da er wider heym wolt da wart er gefangen von den bösen leuten vmb sein gut. Da bat der bilgrim die leut durch got vnd durch sant Linharts willen dz man in ledig ließ. Da sprachen sie. Dich ledigē dein pfenning daß dann sant linhart vnd got vnd all heyligen. wañ wir lassen dich nit ledig Du must vns vor vil pfenning geben. vñ sy legten den bilgrim gar schwerlichē ein in eysnin band in einen turn. Da rufft er sant linhart an mit grossem ernst. Da erscheyn sant linhart dē herren der in gefangen het in dem schlaff. vñ erweckt in. Das saget er seinē gesinde. Da hetten sie irē schympff darauß. in d andern nacht kam sant linhart aber zu dem herrē. Da hett er es aber fur einen schympff vnd wolt der manung nit volgen. Vnd an d dritten nacht kam sant linhart zu dē gefangen bilgrim d eingeschmydet lag. vnd bracht in auß der gefencknuß vnd auß der burg. vnd da er auß d burg kam da viel der turn nyder. vnd erschlug den herren zutode. vnd des gesindes vil die in der selbigen burg waren. Also rach gott vñ d lieb heylig herre sant linhart iren lieben diener.

Zu einē mal ward ein ritter gefangen von seinen veinden. vnd ward in einen kercker gelegt vñ geschmydet. Nun het d ritter offt gehört von sant linhart das er manigē menschē auß seiner gefengknuß geholffen het. Dauon

ſprach der Ritter. Heyliger herr ſant linhart hilff mir auß dyſer gefencknus ſo wil ich dir furbaß mer dienen dañ vor.vnd rufft auch al ſo lang biß das der lieb herr ſant Linhart zu im kam das es die menſchē ſahē zu mittē tag vñ zerbrach die ſchloß vñ dy rigel.vnd gab im die ketten dz er ſy trūg.vñ ſprach zu im. Gee mit mir.vñ ſy giengē beyde mit einandē durch die menſchen dy in dem hauß waren darin̄ er was gefangen gelegē.dy erſchracken gar ſer. vnd dorſten doch darwider nit thun. Da verſchwand ſant linhart. Da ward der ritter gar fro vnd dancket got vnnd ſant linhart der genaden. O heyliger herr ſant Linhart erwirb vns vmb got das wir von allen vnſern ſünden vñ gebrechē leybs vñ der ſele erlöſt werdē.vñ vnſers lebens ein gutz ende. vnd nach dyſem leben das ewig leben Amen.

Von der vier gekronten leben.

DJe vier gekronten martrer heyſſen Seuerus. Seuerianus.Corpoforus vnd Victorinus die waren criſten.vnd hettē got lieb vñ dientē im mit vleyß tag vñ nacht.mit betē.mit vaſtē. mit wachen.vñ mit vil ander guter vbung. Zu dē zeyten da wz dyoclecianus keyſer & durchächtet die criſten gar ſer vnd ſchloß ſie in gefengknuß.vnd töttet ſy dann wo er ſy ankam. Da hört er von den viern auch das ſy criſten weren.vnd hieß ſie vahen.vnd ſprach ſy ſoltē den abgöttern opffern.das wolten ſie nit tun vnd ſprachen ſy woltē dem abgot nit opffern ſy wolten dem alinechtigen gott opffern. Da hieß er ſy vor zorn zutod ſchlahen.da furen ir ſelen zu den ewigen freudē.Da höret & babſt wol dz man dy vier vmb criſtē gelauben vmbbracht vnd getödt het.Da het er ſye gern geeret da weſt er irer namen nicht. das was im gar leyd. vnd wurden ir namen darnach vber vil iar geoffenbart.

Vber zwey iar darnach da die vier gemartert wurden.da waren funff criſtē dy hieſſen Claudius.Caſtorius.Nicoſtratus.Simpliſcius vnd Simphorianus dy funff kundē wol ſchnytzen.malen vnd pild machen.Da wolt & keyſer das ſie den abgöttern hettē geopffert vnd im ein bild hettē gemacht nach ſeinē abgot.des wolten ſie nicht tun.das thet im zorē vnd hieß funff pleyen truhen machen.vnd legt ſie alſo lebentig darein. vnd verſenckt ſie in das meer.da furen ir ſel zu den ewigē freuden.Das was nach Chriſti geburt zweyhundert vñ ſibenvndachtzig iar.Da ſatzt & Babſt auff das man die funff mit den vierē ſolt erē vnd begeen.dy vier gekrontē heyſſen darūb dy gekronten das man democh irer namē nit weſt.ſy wurdē aber hernach von got geoffenbaret.vnd alſo behyelten ſie den namen furbas von der gewonheyt.das man ſie noch die vier gekrönten heyſſet. Nun bitten wir dy lieben heyligen all das ſy vns vmb got erwerbē das wir auch kummen zu den ewigē freuden Amen.

Von ſant Leuinus

Von zeyten Colo-
mani des kunigs von schotten land
was ein grosser herre der was ein er-
wirdigst furst de der kunig het vnd hieß Theo-
ginus. Der het ein frawen dy hieß algomia. vñ
was des kunigs tochter von hyberna. dy wa-
ren beyde fruñ vnd tugentlich. vnd hettē keyn-
nen erben. des waren sy ser betrubt. vñ baten
got vleyssig vmb sein genad das er in einē er-
ben bescheret. Nun was der herr vñ dy fraw
an einer suntagen nacht an irer rū vnd herten
sich nider gelegt vnd schlieffen noch wachten
Da sahen sy ein weysse taubē mit grosser klar
heyt von hymel herab fliegen. vñ dy taub ruet
an irem bett bey iren haubten. vnnd breytet ir
flügel auff. vnd ließ der frawen drey tropffen
lauter milch in iren mund lauffen. vnd fur da
wider auff zu hymel. vñ zuhand ward vnd furst-
lich palast vberflossen mit einē sussen wunig-
klichen geschmack. vnd der geschmack weret
biß an den morgen frū. vñ zuhandt ward sich
das kindlein regen in seiner muter leyb. vñ sie
danckten got seiner genaden vnnd seiner göt-
lichen heymsuchung. Da erschracken vater vñ
muter von dem gutē geschmack. Da saget der
herr seinem bruder dem Ertzbischoff des lan
des was im widerfaren wz. Da ward er erful-
let mit den genaden des heyligen geystes vnd
weyssagt im vnd sprach. Das gesicht wirt vns
bringē ein heyl vñ ein freud von vil geschlech
ten. wañ es wirt ein kind vō euch geborn das
habt ir empfangen. vnd ist yetzund geheyligt
in seiner muter leyb. vñ ist gespeyst mit geyst-
licher speyß. mit milch. vnnd wirt ein heyliger
bischoff vnd ein lucern vñ ein verbringer der
göttlichē gesetz. Darnach kam der löblich tag
dz dy fraw dz gesegnet kind gebar. Da ward
das land vol freudē. vñ ward dz land frucht-
ber. vnd ward als gutter frid das dy menschē
da von wunder namen.

Zu der zeyt da sendet der Babst Gregori-
us von Rom Augustinñ zu dem kunig Colo-
mano. Da sagt man im die wund vñ dy zeychē
die an dem kind geschehen waren. Da ward er
gar fro. Darnach wūdert den kunig vñ auch
die kunigin der genaden dy gott mit dem kind
het gethan. Vnd huben dz kind auß dē tauff
vnd hiessen es Leuinum. vnd als sy das kind
auß dem tauff huben. Da sahen sy ein grossen
liechten wolcken von hymel herab kummē der
schein clarer dañ die sunne. Der ließ sich auff
des kindes haubt. vnd gieng ein hand auß dē
liecht. die bezeychnet dz kind dreystūd mit dē
heyligen creutz. Vnnd es sprach ein stym auß
dem liecht. Du bist lieb got vnd den menschen
vnd dein gedechtnuß ist in dem lob vnd in dē
setzen gottes. vnd da die stym dz gesprach. da
verschwandt der göttlich schein. Vnd da nun
der kunig vñ die kunigin vñ auch die bischoff
die göttlichen wunder horten vñ sahē. da wur-
den sy gar ser fro. vnd lobten den almechtigē
ewigen got darumb. vnd frewten sich des lie-
ben heyligen kindes gar ser. Da nam das lieb
heylig kind zu an vil tugenden. vnd an grosser
weyßheyt. vnd lieb vnd verschmecht in seiner
kindheyt alle weltliche freud vnd spyl. Vnnd

zoch sich Dz lieb heylig kindt võ aller begyrd des fleysch. vnd hielt sich volkummenlichẽ. vñ lab geren die heyligen geschufft. Vnd da er dreyssig iar alt ward. da erlediget er zwẽ mẽschen mit seinem heyligen gebet. Dy warẽ mit dem bösen geyst besessen. Da wurden sy gar fro. vnd danckten dem almechtigen got vnnd im der genaden.

Eins mals da gieng sein vater in vnser lieben frawen kirchen dy hett er gebawet. vnnd gieng sein sun mit im. Dz was zu einer pfingst feyren. vnd da man vnsern herren gewandelt het. da bracht man zwen menschen in die kirchen die waren behafft mit dẽ veind. vñ tobten als sere das man sy mit eysnin ketten het gebunden. vnd ö ein man hett zwu frawen erwürgt vnd ein man. der ander hett sein frawẽ vnd zwey kind getöttet. vnd da das sant Leuinus sah da erbarmet es in. vnd sprach zu seinem vater vñ zu den die mit im giengen. Ich bit euch das ir die göttlichẽ miltigkeit ansehet vnd die anruffet. vnd bittet got dz er dẽ menschen genedig sey durch seiner göttlichen ere willen. Darnach rufften sy gott all an. vñ sant Leuinus betet auch mit grosser andacht. vnd hub sein hend auff vnd sein augen gen hymel vnd sprach. Ewiger gott vñ herr barmhertziger vater. gewere deinen andechtigen diener. vnd geuß deinẽ heyligẽ segen deiner göttlichen genadẽ auff dz werck deiner heyligẽ hende die beschwert seind mit grosser scharpffer schwere. vnd mach sie gesundt das dein nam auff erden gelobt vnd geert werd. Da sprachẽ die andern all Amen. Darnach leget sant Leuinus sein hend auff die behafften. vñ sprach In dem namen des vaters vnd des suns vnd des heyligen geystes werden all böse geyste von euch vertriben. vnd werdet gereyniget zu einem lautern vaß des heyligen geystes. vnd zuhand furen dy bösen geyst zu mund vnd zu nasen auß in eines schwartzen rauchs weyß. das es alle die menschen sahen die da waren. Darnach sahen sy vil mucken die schwebtẽ in den lufften. vnd verschwunden gar schyer. vñ zuhandt wurden die menschen ledig vnd loß vnnd wol gesundt. Darnach thet der heylig herr sant Leuinus das zeychen des heyligen creutzes vber sie. Da wurden sye gefestnet in einem guten leben. vnnd beychtetẽ all ir sünd vnd liessen alle zeytliche ding. vnd volgten dẽ heyligen herren sant Leuino nach. vnd danckten gott vnnd im der genaden die sie ine gethan hetten.

Zu den zeyten was ein erbere iunge frawe die het sant Leuinum erzogen. die was lang siech gewesen. vnd mocht als vbel dz sy zu dẽ todt arbeytet. Da was dem kunig vnnd seiner frawen gar leyd vmb sie. vnnd sandten nach sant Leuino. Da kam er zu seiner Ammẽ bette die in erzogen het. Da verschied sye zuhand. Da ward er ser vmb sie betrubt. vñ ward sein antlitz ergiessen mit heyssen zehern. vnd hub sein hend vnd sein augen auff zu hymel. vnnd bat got den almechtigen mit grosser andacht wer es sein lob das er der frawen ir leben widergeb durch sein grosse barmhertzigkeit. also ward die fraw zuhandt wider lebentig. vñ sas in dem bett auff. vnd hub ir hend gen got auff vnd danckt im seiner genadẽ. vñ sprach. Da ich starb da kamen dy bösen geyst vñ furten mich vber schwartz vinster weg. vñ brachten mich in ein schwartze vinstre grub dy wz voller bechs. schwefels vnnd fewers. vnnd da ich nun in dy grub versenckt ward. da kam der heylig engel sant Michel mit den heyligẽ patriarchen. Abraham. Ysaac vnd Jacob. vnd sant Peter kam auch. vnd sprach zornigklichen zu den bösen geysten. ir solket die sel mit keynen dingen leydigen. vnd last sie wider zu irẽ leyb kummen. das gebeut Christus durch seinen lieben diener Leuinum von seines heyligen lebens willen. Vnd als bald furen dy bösen geyst mit schanden hin. Da nã sant Michel vnd die patriarchen vnd sant Peter dy sel. vñ brachten sy wider zu dem leychnã. Dauon sullen wir vns all frewen. wañ wir habẽ einẽ getrewen nothelffer an sant Leuino. vnd einen vater gen gott dem almechtigen. vnnd ist yetz gekronet vor got mit clarheyt reynigkeyt vnd gutigkeyt. vnd ist den engeln geleich. Vnd ist ein purger mit den heyligen patriarchen. vnd ein gesell der zwelffpoten. vnd ein bruder der heyligen mertrer. vnd gleych an der schar aller heyligen. vnd da sy im vil schöner red gesaget het. Da nam sie den segen von sant Leuino vnd dancket im seiner trew vñ schiedẽ sich võ einander. Da nun ö lieb heylig sant Leuinus vil zeychen gethan het. Da eret in dz volck

vnd sein heyligkeyt Das was im gar leyd . vñ
forcht er verlure mit der ere die götlichen ge-
nad.vnd gieng mit dreyen iungern in ein wü-
ste in stauden vñ in holtz. vnd assen kraut vñ
holtzöpffel.vnnd liessen sich an kleyner speyß
benügē.vnd truncken der hülen.vnd was sant
Leuinus het dz teylet er den andern mit. wañ
er was ein hubscher stülschreyber.vnd schryb
gar vernunfftigklich.vnd gewan damit dz er
armen leuten mitteylet.vnnd das er selber zu
seiner notdurfft nützet die arbeyt seiner hend
vnd schreyb offt vmb lon. vñ ließ es doch zu-
letzst das man nit gedecht dz er es durch gey
tigkeyt willē thet. Nun erkant d künig Colo-
manus sein heyliges leben wol. vnnd mercket
seinen heyligen wandel.vnd sprach. O heyli-
ger seliger vater wir wissen wol das du grü-
nest an allen tugenden. Das erzeygest du mit
deinen wercken vnd mit deinē guten ebenbil-
den dy du den menschen vortregest. Darumb
bitten wir dich das du zu vns kummest. vnnd
beleyb bey vns vnd weyß vnd ler vns dē weg
der ewigen seligkeyt des gewert er in. vnd be
lib etlich zeyt in des kunigs hoff. vñ betet mit
vleyß tag vnd nacht. vñ dienet got emssiglich
mit beten.mit vasten.mit wachen. vnd mit vil
ander guter vbung. Doch betrubtē in dy hoff
leut offt in dem hoff. vnd machten in vnrüig
offt vnd dick. Da betrachtet er all zeyt in seinē
hertzen.wie sein sel vnuermeyligt darinne be-
lib. Vnd eines mals da er in der betrachtūg
wz. Da stund d engel gottes vor im vnd sprach
zu im.got gruße dich lieber bruder mein Leui
ne du solt nit betrubt sein. wañ es ist zeyt das
du getrost solt werden. Dauon heb dich auff
vnd gee zu sant Augustin von dē wirst du er-
hohet mit wunderlicher geystlicher außweyß
ung.vnd damit verschwand der engel.

Darnach nam sant Leuinus vrlaub vō dē
künig.vnd macht sich mit seinen iungern auff
den weg.vnd da sy zu dem meer kamen. Da be
gegnet in ein schöner Jungling der sprach zu
sant Leuino. Lieber bruder bis nit bekumert.
wañ ich bin dir von got gesendet das ich dei-
nes leybs pflegen sol.vnd dein hüten sol in al
len deinē wegen vñ in wercken . vñ weyß auch
wol die sach deines wegs. Dauō sollen wir fa-
ren.wañ got gibt vns gluckſamen weg. Damit
gieng der engel vor auff das meer. Da gieng
sant Leuinus vnd sein iunger nach im vber dz
meer mit trucken füssen als auff der erdē. vñ
beduncket sy wie sie vber ein veld giengen. Dz
stund vol rosen.lylien.vnd gras. Vñ da sy zu
dem gestat kamen da verschwand d engel mit
grosser clarheyt. Da danckten sy got seiner ge
naden.vnd kamē zu sant augustin der bekant
ir zukunfft wol in dem heyligen geyst. vñ em-
pfieng sie tugentlichen vnd was fro.vnd hett
sie bey im funff iar vñ drey monat . in rechter
götlicher lieb.vnd speyset sy leiblichen. vnd le
ret sie dy heyligen geschrifft volkummenlichē
vnd wie sy got solten lieb haben. vnd machet
damit Leuinū zu priester.als im d engel ge-
lobt het.vnd gab im ein casel die was gezyert
mit gold vnd edelm gesteyn.vnd was von pur
pur.vnnd gab im auch ein betbuch durch göt-
liche lieb. Darnach kam er wider zu seines va
ters land.vnd empfiengen in die fursten vnd
die burger all mit grossen freudē.vñ mit gros
ser schonheyt.

Zu den zeytē da starb der ertzbischoff da
erwelt alles volck sant Leuinum zu einem bi-
schoff.vnd satzten in in des bischoff stül. vnd
embot im der künig vñ alles volck grosse wir-
digkeyt.vnd da mā in nun zu bischoff weyhet
da waren vil erwirdiger herzē dar kummē vñ
vil volcks. Die hörten all dz ein stym vō hymel
herab kam die sprach zu dem volck. Nempt-
war des grossen wirdigen priesters d gott all
zeyt wolgefellig ist. vñ ist in gerechtigkeyt ge-
funden. vnd sahen ein schöne kron auff seinē
haubt die was von gold vnd edelem gesteyn. vñ
was mit manigerley blumen gezyret. vñ vber-
neet mit schönē rosen. Die selbē rosen schmeck
ten als gar wol das alle die menschen die da
waren des guten geschmackes erfült wurden
vñ also vnderwand er sich des bistūbs durch
got mit grosser demütigkeyt. vñ leret dz volck
mit grosser weyßheyt. vnnd straffet sie. vnnd
thet auch gar vil grosser vñ wunderlicher zey-
chen.

Eines mals da was ein man in Schotten
lannd der hieß Abdias. Der was ausssetzig. vñ
was auch ein bettriß. vnnd was aller seiner ge
lider wol zwelff iar beraubt. vñ mocht dy zun
gen nicht geregen noch dy hend nicht zu dem
mund bringen. noch die füß zu im ziehen. vnd
wz auch nicht beweglich in dē bette . vñ wañ

er etwas wolt so gab er den menschen ein zey
chen mit dem mund vnd mit den augē. Vnn
kam der heylig bischoff vō dem willen des al
mechtigen ewigen gottes in das hauß da der
bettrib mensch innen lag. zuhand da er in an
sah da empfieng er grosse krafft. Da ward er
gar fro. vnd hub seine hend auff vnnd schrey
mit lautter stym vñ sprach. Wol mir wer ist d
der da herein geet. Es ist der almechtig ewig
got oder aber sein engel der da zu vns kumpt
Da gieng der heylig herr sant Leuinus zu im
vnd sprach. Lieber sun steeauff vñ pring mir
einen trunck wassers. Wann ich bin gar mūd
vnnd dürst mich. Da stund er bald auff vnnd
volbracht das gebot. vnd was frölichen vnnd
wol gesundt. vñ dancket dem almechtigē gott
vnnd dem heyligen bischoff irer genaden mit
andacht.

Zu einem mal da gieng der heylig herr sant
Leuinus an dem gestadt des meres. Da was
gar ein grosses vngewitter. Da sahe er dz ein
schiffman mit leuten vnd mit gut yetzo woltē
vndgan. Da ward er bewegt mit barmhertzig
keyt. vñ gieng schnelliglich zu in auff dz was
ser des meres mit trucken füssen. vnd thet dz
heylig creutz vber sie. vnd sprach. Lieben brū
der habet hoffnung in vnsern lieben herren.
der dy nicht verlest die ein gantzen getrawen
zu im haben. vnd da er die wort nūr gesprach.
Da ward das wetter zuhand still. vñ geschach
im nye kein leyd. Aber der schiffman was von
dem schiff gefallen. vnnd was wol als ver da
von als man mit einē armbrust mag geschies
sen. vnd gieng vnder das wasser. Da das sant
Leuinus sah da erschrack er sere. vñ lieff auff
dem wasser zu im. vnd begriff in bey der rech
ten handt. vnd zoch in an das land. also ward
der schiffman vnd das schiff mit leuten vnd
mit gut von dē tod ernert von seiner seligkeyt
Vnd da dye menschen das groß zeychen sa
hen. Da wurden sie gar fro. vnd danckten dem
almechtigen got vnd dem heligen herren vnd
bischoff sant Leuino irer genadē mit grosser
andacht.

Sant Leuinus was ein liebhaber der de
mütigkeyt. vnnd ein lucern der gerechtigkeyt.
vnd ein edler steyn der reynigkeyt. vnd ein en
gel der messigkeyt. vnnd ein ebenbild aller tu
gent. vnd ein aufhaber der armen. vnd ein gū
tiger behalter der ellenden bilgrim. vñ wusch
in ir füß. vnnd gab in wasser auff ir hend. vnd
gab in zuessen vnnd zutrincken. vnnd kleydet
sie wann es in not was. vnd trug alle zeyt ein
herin hemd an. vnnd aß alle zeyt brot dz was
mit aschen gebachen. vnnd tranck wasser. vnd
betet mit grosser andacht. vnnd las sein messe
mit vleyß. Da thet im der almechtig got dy ge
nad das vil siecher vnd krancker menschen ge
sundt wurden von dē schaten der vō im gieng.
vnd wann die siechen sein kleyder berürten so
wurden sie auch da von gesundt. Vnd da die
menschen sein heyligkeyt bekanten da hetten
sie in gar lieb. Vnd wann er predigen wolt so
lieff alles volck zu mit allem die von schotten
land auch die menschen die von Britania vñ
vō hybernia dy hörtē all gern die sussen wort
des ewigen lebens von seinem mund. vnd wz
in ein besserung ires lebens.

Darnach wolt er ander stet auch bekeren.
vnd empfalch sein bistumb einē andern. vnnd
gieng durch manigerley stet. vnd prediget dz
gotzwort. vnnd machet vil krancker menschen
gesundt. vnnd die besessen warē mit dem bö
sen geyst die macht er ledig. Darnach kam er
zu semen jungern zu dem münster dz da hieß
gendanum. Das hett gestifft sant Amandus.
vnnd het es geweyhet in der er der zwelff po
ten. vñ samlet da die brüder. vñ gab in seynen
jünger Floripertum zu einem Abbt. vnd was
da dreyssig tag bey in. Vnnd gieng da von in
vnnd kam in ein kendlein das heyst barbathe
sia das fleusset mit hönig vnd mit milch. vnd
ist ein schönß lüstiges landt. vnnd ist on mas
sen vil volckes darinn. aber er fand gar weych
leut darinnen dye schmeckten vnnd stuncken
vor grossen sunden von rawb. diebstal. meyn
ayd schweren. manschlacht. vnnd eebrechen.
Die bracht der lieb heylig herre vnnd bischoff
sant Leuinus in ein bessere gewōheyt mit sei
ner heyligē göttlichē lere. Da nū d lieb heylig
sant Leuinus vil stet durchgieng des selbigē
landes. Da kam er auff ein höhe da lieff ei be
haffter man gegen im mit grossem geschrey.
vnd sprach der veind auß im. O heyliger Le
uine wz zeyhest du mich dz du mir mein reych
vnd mein ritterschafft also wilt zerstören. vnd
hast mich vil menschen beraubet. was wilt du
an vns rechen. das du vns also sere ächtest.

Vnd Du solt auch wissen. vñ treybest Du mich Da auß. Das ich Dich mit vil peyn vnd leydens heyß martern vnd kestigen in Der stat. Da hub ð lieb heylig sant Leunus sein hend auff vnd thet Das heylig creutz vber Den selbigē menschen. vnnd sprach. Du falscher böser Durchächter schweyg. vñ Du felscher aller gutē Dig. ich gebeut Dir in Dem namē vnsers liebē Herren Jesu cristi Das Du auß Der creatur gottes farest. vñ im furbaß nymmermer kein schadē tust. vnd zuhand fur ð böß geyst auß vor aller menschen angesiht als ein schwartzer rauch. Der was gemischt mit blut. Da ward Der selb mensch gar fro. vnd Dancket got seiner genaden. vnd Dem lieben herren sant Leuino.

In Dem selben land Da waren zwu schwester Die horten von seiner ler Dye luden in in ir hauß. vnd woltē von seiner ler gebessert werden. Die ein hieß Berna Die ander Brisilda. Die het einen sun Der hieß Engelbertus ð wz Dreytzehē iar blind gewesen. Da Das sant Leuinus höret. Da rufft er got mit ernst an. vnnd thet Das heylig creutz vber Des blindē augē. Da ward er zuhand gesehent von Den genadē gottes. vnd Durch Des lieben heyligen gebet. Da Die menschen ð zeychen sahen. Da brachten sy ir siechen auch Dar. Den erwarb er allen gesundtheyt mit seinem heyligen gebet. Darnach gewan Brisilda einen sun Den hub ð bischoff auß Dem tauff. vnnd ward ir geuatter. Des frewet sie sich gar ser. Nun warē vil böser mañ in ð stat Die handleten Die geystlichē priester gar vbel. vñ verschmechten sy. vñ ertötten auch ir etlich. vñ schulten sant Leuinū auch vnnd sprachen. Der claffer ist ein rechter betrieger. vnd geet von einer stat zu ð andern von geytigkeit wegen. vñ nympt Den menschē gutt ab. vnd thut es Durch ð menschē heyl nit Darumb ist er wol wert Das man in straff mit peyn vñ mit marter vnd in mit einē greulichē tod ertöt. vnd viengen in. vnd schlugen in mit bleyen knütteln. vñ mit gerten vñ mit stecken. Da was einer vnder in Der hieß walther. Der nam ein scher vñ schnyt im Dy zungen auß. vñ warff sie auff Die erden. vñ sprach. Sehet Die zung ist Des verfurers. Dy hat nit anders verdienet mit irer falscheyt Dann Das man sy fur Die hundt werff Das sie Die fressen. Vnd Da Der böß man Dem freund gottes als böslich zuredet. Da verhenget got Das ein feurin flam̃ kam auß sant Leuinus mund Die verbrent Deselben man selb sechtzehent als gar. Das man weder puluer noch nichtzit vand noch vinden kundt. Da was got mit Dem lieben heyligen sant Leuino. vnd gab im sein zungen wider. Da prediget er wider als vor. Da kam eyner Der hieß gerhart Dem thet es gar zorn. vñ hub seinen arm̃ auff vnd wolt sant Leuinum mit Der faust geschlagen haben. Da ward im sein arm̃ dürr vnd lam. vnd weret im drey tag Da erschrack er vñ viel sant Leuino zu fussen vnd begeret ablaß seiner sund. Da bat Der lieb heylig fur in Da ward er zuhand gesundt. Da begert Der lieb heylig Des sigs vnd Der kron Der eren vnd Der mertrer von got. vō gantzem hertzē. Da erscheyn im vnser lieber herr Jesus cristus. vnd seinen iungern an einer suntagen nacht. vnnd sprach. Leuine mein lieber diener frew Dich. vnd arbeyt Dich vestigklichen. wañ Du wirst schier von Diser welt vñ vinstern zeyt scheyden vnnd erlöst von mir in mein ewiges reych. Darinnen frewest Du Dich ewigklichen mit Deinen brüdern. von Der red ward er vast gestercket. vnd prediget vñ Dancket Dem volck vnd Den menschen Die in gespeyset vñ genert hetten. vnd gab in Den kuß Des fridēs. vnd gesegnet sy mit weynen. vnnd schyed sich von in mit seinen iungern. vnd gieng Da ein straß Dy hieß Estha. vnd wolt Das reych Des alinechtigen gottes verkünden. Da kam einer Der hieß walbert. Der nam vier gesellen mit im. vñ wartet auff Den lieben heyligen. vnd wolt in tötē Da Das sant Leuinus sah. Da bestund er an Deweg. vnd hub sein hend vnd seine augen auffgen hymel. vnd betet mit grosser andacht. Da erscheyn im Der heylig geyst in einer taubē gestalt. vnd ließ im drey tropffen plutz auff sein haubt. vnd sprach. Leuine furcht Dir nit. wañ Dir ist yetzo auffgethan Die thür Des ewigen lebens. vnd ist Die zeyt kummē Dz Du solt eingan in Die freud Deines herzē. Darnach flog Die taub dreystund vmb in. vnnd flog Darnach auff gen hymel. Da sprach seiner iunger einer O lieber vater ich hör ein groß tümel von gewappneten leuten Dy kummen Da her.

Zuhand kam Walbert zu im mit seinē gesellen mit grossem zorn. Da sprach sant Leuinus zu in. warumb seind ir her kummē. wollet ir ewer sund bussen. vnnd begeret ablaß Darüber. so sol sich got genedigklichē vber euch

erbarmē. Der Do spricht Bitet so werdt ir gewert. Suchent so vindet ir. Klopffet so wirt euch auffgethan. Das hielten sye fur ein gespōt. vnd grißgramtē gen im. Da sprach er. ich sich wol Dz ir mich suchet zutōten. aber ich bin gewiß der barmhertzigkeyt gottes. vnd stirb hie leyblich vnd leb mit got ewigklich. Gebet mir ein kleyne frist vnd last mich beten. Dz tetten sie. Da hub d heylig vater sein hēd vñ augen auff gen hymel. vnd sprach. Herr almechtiger got. Du hast mich inn meiner muter leyb geheyliget. vñ bist mein furer auf dē meer gewesen. so bit ich Dich Dz Du mein gebet erhōrest. vnd die von dem lebentigen buch nit tilgest dy mich vnschuldigklichē tōtten. vnd weñ sy mich getōt habē so gib in gantze rew vber ir sund vnd volkumne buß. vnd nym sy an die zal deiner außerweltē. vñ ich bit Dich herr Dz Du Dich vber all menschē erbarmest dy meinē namen vnd mein leydē eren. vñ gib in gesundtheyt ires leybs vnd stetē frid. vnd vberflüssigkeyt irs gutes. vnd hilff auch den dy in angstē seind auff dē meer. vnd dy in gefenckнus. vnd in trubnuß seind. vnd dy kranck vñ arm seind. erhōre sy mein lieber herr Jesu criste. weñ sye Dich anruffen in meinē namē. Darumb das sy erkennen das Du deinē erwelten ein getreuer helffer bist. vnd vergib allē den ir sund vñ verleyhe in genad die Dich durch mich anruffen. Darumb Dz sy meinē namē loben. vnd dy meinē tag eren mit beten oder mit ander gutheyt den gib gesundtheyt irs leybs vñ guten frid. vnd pring sy herr in deinē ewigē frid. Da sprachen dy iunger all Amē. Da kam ein stym von hymel herab dye sprach. Leuine biß alles des gewert Dz Du gebetē hast. vnd kum zu mir in mein reych. Da stund der bischoff bey den dy in martern woltē. vñ sprach zu in. Ich stee vor euch vñ bin ein opffer gotz. tut mit mir wz ir wöllet. Ich bit euch aber vmb mein gesellē die seind vnschuldig. vnd haben nyemant kein leyd getan. vnd bot seinen iungern des fridēs küß. vnd sprach zu in. Gott behüt euch biß in das ewig leben. vnd sah da auff vnnd sprach. herr ich empfilch dir mein geyst in dein hend. vnd zuhant schlugē sy im sein heyliges haubt ab. vnd dy engel kamen. vñ furten sein sel mit grosser klarheyt zu hymel. Das es alle dy sahē dy da waren. Vnd da die guten menschen innen wurdē Dz man sant Leuinū ertōt het das was in gar leyd vñ klagtē in mit grossem weynen. Vnnd sein wirtin brisildis kam auch dar mit irem kind das er ir auß dem tauff gehebt het die claget vnd weynet iemerlich vñ sprach warumb habt ir dē heyligē menschē d ein erleuchter gewesen ist als iemerlich vñ vnschuldigklich ermōrdet. Da ward walbert als zornig das er ir ir haubt entzwey schlug. vnd ertōttet ir auch ir kind. Da namē sein iunger sein heyligē leychnā vnd dz kindlein. vnd legtē sie in ein grab das hettē die engel wolbereyt. vñ begrubē brisildis auch darbey. Die liebē heyligen wurdē gemartert an dē andern tag des monats nouembris. Da mā zalt von cristi geburt vierhundert vnd sechtzig iar. vnd sant bonifacius d hat sein leben geschriben. vñ ist geoffenwart wordē von seinen dreyen iungern. Nun helff vns d heylig vater sant Leuinus das wir auch kummen in das ewig lebē Amē.

Von sant Martin

Der liebherr sant martin ist geborn auß d̄ stat Pannonia. vnd ward in ytalia zu Papia erzogen. vnd was eines reychen ritters sun. Der was ein heyden. vnd het tausent ritter vnder im. vñ Da sant Martin zehen iar alt was. Da gewan er grosse lieb zu got vnd zu cristem gelauben Da er zwelff iar alt was. Da begeret er d̄z er ein eynsidel wurde. es mocht aber sein begird nit erfullet werden. vnd Da er funfftzehen iar alt ward Da machet mā in zu ritter vber seinē willen vnd gab im sein vater vil knecht. vnd d̄ diener behielt er nur einen. vnd er dienet dem selben knecht vnd zoch im sein schuch ab. vnd dienet auch den armen leuten gemeinklichen durch got.

Eins mals Da reyt sant Martin mit vil rittern. Da sah er einen armen menschen an dem weg steen der gieng nackent. vnd was d̄z wetter gar kalt. Der bat von in das almůsen. vnnd Da er das sah d̄z im nyemāt nichts gab. Da gedacht er im mir hat got den menschen behalten. vnd nam sein schwert vnd schneyd seinen mantel von einander. vnd gab dē armen das halb teyl. Da ward der arm̄ gar fro vnd hůldt sich darein. vnd mit dem andern bedeckt sich sant Martin des besten so er mocht. vnd reyt mit seinen gesellen. vnd lyd vil gespöttes vmb das kleyd. vnd in d̄ selben nacht Da ward sant Martin enzuckt vnd sah vnsern herrē Jesum cristum sitzen. vnd die engel vmb in steen. vnd vnser herr het das kleyd an das er dem armē menschen geben het. vñ sprach zu den engeln. Mit dem kleyd hat mich sant Martin gekleydet der noch vngetaufft ist. Da das sant martin hört vnnd wider zu imselber kam. Da ward er gar fro vnd dancket got. vnd nam in wund von vnserm herren. vnd zoch sich aber bas vō der welt dann vor. vnd Da er bey zweyntzig iaren was Da ließ er sich tauffen. vnd pflag der ritterschafft dennoch zwey iar des het in ein ander herr gebeten.

Zu den zeyten Da hub sich ein gros volck auff vnd zog wider den keyser Julianum mit im zustreytten. Da gelobt der keyser grafen vnd rittern grossen sold das sie im hulffen vñ im zehilff kemen. vñ d̄z sy zu hoff kōmē. Vnd Da nun dye boten zu sant Martin kamen. Da sprach er gütlichen. Ich wil nymmer streyten wann ich wil gottes ritter sein den hab ich mir zu einem herren auserwelt. Das saget mā dē keyser Juliano. Der sprach zu sant Martin. es ist nůr darumb das du dich hutten wilt d̄z du nicht erschlagen werdest wann du bist verzagt. Da sprach sant martin. Du sprichst es sey meiner zagheyt schuld so thut es der götlich gelaub. Darumb wil ich mit dir vnd wil dich sehen lassen das ich starck vnnd kün bin. vnd wil in dem namen Jesu cristi mit dir reyttē on wappen. vnd wil weder helm noch schilt zu schirm haben. vnd wil mit meines herzen Jesu cristi creutz on allen schaden durchdringē all mein veind. Da sprach der keyser d̄z must du ye tun Da vnderstund got den streyt vnd d̄y grossen not durch seinen liebē diener sant Martin. vñ ergaben sich dem keyser all sein veind. Da wurden sy gar fro. Da ließ sant Martin von aller seiner ritterschafft vnd kam von vater vnd vō muter.

Nun was ein guter seliger bischoff in d̄ stat Pictauia. Der hieß Hylarius. Da kam sant Martin zu. Da ward er gar fro. vñ d̄ bischoff vberkam in kaum das er ein acolit ward. Da lebet er als tugentlich in dem hoff das er in gemeynlichen lieb was. vnnd Da er nun ein weyl bey im was. Da ward im von got kund gethan er solt heym zu seinen freundē zyehen. Das saget er dem bischoff. Das was im gar leyd. vnd bat in d̄z er herwid kem. Da sprach sant martin. ich weyß wol das ich noch auff dem weg gar vil muß leyden. Das geschach. wann da er auff den weg kam Da viengē in dy mörder. vñ griffen in veintlichen an. vñ einer kam mit eyner axt vnd wolt in durch sein haubt haben geschlagen. Da was gott mit im. vnd behuttet in Da legten sie in gefangen vnd gaben im einen hüter der sprach zu im. furchtest du mich nit das du mein gefangner bist. Da sprach er. ich ward nye so sicher. wann ich weyß wol das got bey seinen freunden in dem leydē aller gernst ist. vnd sagt dem schacher als vil von got vnd von cristē gelauben das im sein hertz erleucht ward. vnd ließ sant Martin ledig. vnd weyset in auff den rechten weg. Darnach ward der rauber ein seliger man.

Eines mals wolt sant Martin zu meyland geen. Da erschyn im d̄ böß geyst als ein mēsch d̄ sprach zu im. Sag mir wo du hin wöllest da wil ich auch hin. Da sprach er wo mich got wil haben. Das thet dem veind zorn. vñ sprach. wo

Da hin wilt Do sol Der bösz geyst mit Dir geen. vnd sol Deinē gutten wercken widersprechen. Da sprach er. got ist all zeyt mein helffer. Da von furcht ich mir nit. Da verschwand d veind Darnach kam sant Martin in seines vaters land vnd bekeret sein muter mit seiner guten lere. aber sein vater belib in Dem vngelauben. Also prediget sant Martin Dē volck cristē gelauben mit gantzē vleysz. Dz tet Den bösē mēschen zorn Dy viengen in. vnd bundē in an ein seul. vnd schlugen in mit gerten. vñ stiessen in auß Der stat. Da hört er Das man hylariū Den heyligen bischoff bey Dem er vor gewesen wz von seinem bistumb vertriben het. Das wz im gar leyd. vnd kam gen meyland. Da waren Den noch vil heyden in Der stat Den prediget er cristen gelauben. Das thet in zorn. vnd Die ketzer genant arriam machten mit Dē volck ein auffrür wider iñ. vnd triben in Daselbst auch auß. Da was im leyd ir hertigkeyt. vnd kam mit eynem guten briester auff einē berg Da assen sie nur würtzeln vñ kraut Des nerten sy sich lange zeyt.

Zu einem mal Da aß sant Martin ein vergifftes kraut. Da ward im gar wee. Da sprach er sein gebet zu got. Da ward er wider gesunt von d verligkeyt Des todes von seines andechtigen gebetes wegen. Darnach höret er Dz hylarius wider auff sein bistuñ kummen wz. Da ward er gar fro. vnd gieng im entgegen. vnnd bawet Darnach bey Pictauia Der stat ein closter. Da kamen vil brüder zu im ein. vnd vnser herr wurckt groß wunder mit im.

Zu Der zeyt was ein man. Der wz sant martin gar heymlich Der gelaubet an vnsern herren Jesum cristum Der was Dennoch nicht getaufft. wañ sant Martin was mit Daheym. vñ Da er wid heym kam. Da was im gar leyd. wañ er was tod. Da getrawet er got er hulff im. vñ hieß Den menschen in sein zell tragen. vnnd leget sich auff Den tottē. vñ rufft gott mit ernst an vñ betet auff Den totten man biß er erwarmet. Da gab im got sein leben wider Durch seinen lieben Diener sant Martin. Da wurden Dy brüder all fro vnd Dancketen got vnd im vnnd taufften Den man. Da lebet er seligklichē manigen tag mit Den brüdern. vñ sagt in offt wy im geschehen was. vnd sprach. ich wz tod. vñ mein seel ward fur gottes gericht gefurt. Da ward ich verurteylet zu d ewigen peyn. Da erschrack ich gar ser. vnd sah zwen engel Dy giēgen zu Dem obersten kunig vnd sprachē. herr Das ist d man fur Den sant martin Dein freunt gar offt gebetē hat. Da sprach Der richter so gebt imen hin. vnd last in sein geniessen. wann ich wil meinen Diener gern geweren. Da ward ich gar fro. vnd also bin ich herwider kūmen. Das wund ward weydt gebreytet in Dy welt. Darumb het man sant martinū gar fur heylig

Eins mals het sich ein man selbest erhangen. Das was Den leuten gar leyd. Nun kam sant Martin von geschicht zu Dem hauß. vnd treyb Das volck alles auß Dem hauß. vnd legt sich auff Den man. vñ sprach sein gebet zu got mit grosser andacht biß er wid lebētig ward.

Zu Der zeyt Da starb Der bischoff zu turon Da bat Das volck sant Martin gar vleyssiglichen Das er ir bischoff vñ in vorgeer wurd Das was im gar leyd. vnnd floch in sein closter inn ein zelle. Da kundt in nyemant herauß bringen. vnd zuletzst Da betrachtet ein burger eynen list. vnd kam zu im. vnd knyet fur in vnnd sprach. Herr mein haußfraw ist gar siech. Da von gee mit mir vnd bit got fur sy Das sie gesundt werd. wañ Die burger von Turon seind all hin vnd bracht in mit Der red fur Das closter. wañ sein fraw was nit siech. Da nā in Dz volck mit gewalt vnd brachten in auff Das bistumb. vnd Da in Die menschen sahen. Da verschmechtē sie in. wañ er was schwartz. vñ het arms gewand an. vnd was im sein har zerstrobelt. Da sy aber sein heyligkeyt hörten Da wurden sie all fro. Da vndwant er sich Des bistūbs in grosser andacht vñ Demütigkeyt. vñ pflag Des ampts mit grossem vleyß. vnd bawet ein closter zwu meyl von Der stat. vnd was Darinn vnd lebet heyligklichen. vñ kamē wol achtzig mañ zu im Die sein iunger woltē sein. Der lieb heylig wolt nit Dz ir keyner keyn eygenschafft het. vnd alle Ding müsten gemeyn sein. vñ musten vil beten fasten wachen vñ von got redē. vñ torsten nit cleyder tragen Die rauch waren vñ ire cleyd warē von kamelen har. vñ truckē nit weyn es zwūg Deñ einē Die kranckheyt Darzu. vnd lebtē gar hertigklichē. vñ ward ir maniger zu bischoff. wañ welche gegent od land auß Dē Cōuent einē zu bischoff mocht gewinnen Dem was wol geschehen von irer grossen heyligkeyt wegen.

Es was ein ſchöner altar ob einē grab ge
macht. Da ſprachē Die leut es wer ein martrer
Da begraben. vnd erten in vnd beteten Da. Da
weſt ſant Martin auch nit wer es wz. vñ kam
Dar mit ſeinen brüdern. vñ knyet auff Dē grab
vnd betet mit groſſer innigkeyt. vnnd bat got
Das er im zu erkennen gebe was Da were. Da
ſah er zu Der lincken hand ein ſchwartzē ſchat
ten. Da beſchwur er in bey Dem namē Jeſu cri
ſti wer et were. Da ſprach ein ſtym. ich bin ein
böſer man vnd ein mörder. vnd bin in Der hell
vnd ward hie von meiner böſheyt wegen ge
tōt. Dauon ſol man mich nit eren. vñ ſant mar
tins brüder hörten Die ſtym ſy ſahen aber Des
ſchatten nicht. Darnach lieſ er Den altar nyd
brechen. vnd Die leut zogen ſich auch mit irem
gebet Dar von.

Eins mals Da zundet ſant Martin einen
abgot an Da von ward ein hauſ brinnent. Da
ſtund er gegen Dem fewer Da floch Das feuer
wider hin vnd ſchadet Dem hauſ nichts.

Ein fraw het einen liebē ſun d ſtarb ir. Da
kam ſye zu ſant Martin vnnd bat in Das er ir
hulff Das er wider lebentig wurd. Da giēg er
wid zu Dē ſun. Nun waren vil vngelaubiger
menſchen Da. Da knyet ſant Martin nyd vnd
bat vnſern herren mit andacht Dz er im hulff
vnd Den totten Durch ſein gute wider erkücket
Da ward er wid lebentig vor in allē. vñ wurdē
alle Dy gelaubig Die Dz zeychē ſahen. vñ Dāck
ten got vnd ſant Martin Der genaden.

Nun was nit verr ein tempel Da von d wz
Der abgötter geweſen. vnd wz nydgefallē. vñ
ſtund Dennoch ein groſſer baum Da. Da bey be
teten Die leut vnd opfferten als bey einē heyl
tumb. Das wz ſant martin gar leyd. vnd gieng
mit ſeinen brüdern Dar vñ wolt Den baūm ab
gehawen haben. Das werten im Die leut. vñ Dy
briester d abgötter. Da prediget in ſant mar
tin. vnd ſprach. Der baum iſt voller teufel Dye
betet ir an. ir ſollet an vnſern herzē Jeſum cri
ſtum gelaubē Der vermag alle Ding. Den ſollēt
ir anbeten. Des wolten ſy nit thun. Da ſprach
einer. Martin laſ vns ſehen ob Dir Dein gott
helffen wöll. vnd leg Dich vnder Den baum ſo
wöllen wir Den baum abhawen vnd nymmer
Da beten. Da wurden Die vngelaubigen zornig
vnd wolten in nit volgen. Da griff ſant Mar
tin Den tempel ſelber an vñ wolt in zerbrochē
haben. Da kam Das volck vnd iaget in vō Dem
tempel Das wz im gar leyd. vñ betet vñ vaſtet
vnd wachet. vnd rieff zu got. Herr Jeſu cri
ſte erzeyg Dein krafft an Dē tempel Da vō man
mich getriben hat. vñ Dar zu ich zukranck bin
Das ſolt Du volbringen mit Deiner gute. vñ Da
er Das gebet volendet. Da kamen zwen engel
mit ſchilt vnd mit ſper vnd mit helm. vñ ſpra
chen zu im. Nun woldan wir wollen Dir helf
fen geſigen. Da ward er gar fro. vñ gieng mit
in zu Dem tempel vnd zerbrachen vñ zerſchlu
gen vnd verbranten Der abgötter tempel Das
er gantz zu nichten ward. Das thet Den vnge
laubigen gar zorn vnd mochten Doch Darwid
nichtz thun. vñ wurdē ir vil gelaubig von Dem
groſſen zeychen.

Eins mals ſah ſant Martin Dz Die viſcher
Die gröſten viſch viengen Die er ye geſah. Da
ſprach er zu Den viſchern Den Dingen iſt ye nit
recht. es iſt Der böſen geyſt werck. vnd ſprach
ich gebeut euch Das ir Dz lande raumend. Da
geſah man ſy nymmermer.

Der lieb herr ſant Martin d was vol groſ
ſer Demutigkeyt. Da von lieſt man ein exempel
Das er eins mals gen Pariß kam. Da begegē
net im ein auſſetziger man. Da fluhen ſein ge
ſellen all. wañ ſy ſchontē ir ſelbs. Da gieng er
freuntlichen zu im. vnd vmbfieng in. vnd küſt
in an ſeinen mund. Da ward Der auſſetzig als
bald geſundt.

Es was ein man Der hieſ Arboreus Der
het ein ſieche tochter. Dem was von geſchicht
ein brieff von ſant Martins hand kummē vñ
worden. Da nā er Den brieff vñ band in ſeiner
tochter auff Die bruſt. Da ward ſie zuhand ge
ſundt. Da ward ſie gar fro vnd auch er. vnnd
Danckten got vñ ſant Martin irer genadē. vñ
lieſ ſein tochter weyhen Dz ſy got furbaſ mit
reynē keuſchem leben Dienet biſ an ir end.

Der lieb herr ſant Martin bat all zeyt fur
Die armē Dz weſtē Die herzē wol. Da kam er zu
einer zeyt in Des Keyſers Valentiniani hoff.
Da weſt d keyſer wol Dz er bitten wurd Des er
in nit geweren wolt. vñ hieſ Die tur all zuſper
ren. Dz was im leyd Dz er nicht fur Den keyſer
mocht kummē vnd rufft got mit ernſt Darum
an. Da kam ein engel von hymel d ſprach zu im
Gee wid geen hoff. vnd Da wurdē im all tür
geoffnet. vnd Da in Der keyſer ſah Da wolt er
vor zorn nit gegē im auff ſteen. wañ er het ver
boten Das in nyemant einlieſ. Da verhenget

got durch seines dieners willē dz des keysers stul darauff er sas binnen ward. vnd gieng im als heyß zu das er auffsteen must. da mercket er wol das es gottes wil wz. da fur er auff vñ vmbfieng sant Martin freuntlich vnd gewe/ret in alles das des er in batt.

In der zeyt da was ein iunckfraw dy was gar kranck von dē gycht. da dz sant Martin hort. da goß er ir ein wasser ein da von tranck sy. da ward sy zuhand gesundt. der heylig bi/schoff was als gerecht das er all ding vnd all menschē greulichē straffet den reychē als dē armen. vnd het kein auffmercken auff dy per/son der menschen.

Zu einem mal da wolt er fur den keyser. da warē die andern bischoff auch da. da gab mā dem keyser zutrincken. da bot er sant Martin vorzetrinckē. vñ gedacht im. als bald so trinck ich nach im. wañ ich bin sein allerwirdigst. da gab er seinē caplan als bald nach im zu trinck/en. vnd maynet es wer vnsers herrē amptman wirdiger dann der keyser.

Da der lieb herr sant martin zu seinē tagē kam. da lachet er nit vnd zurnet auch nit. vnd wenn er in der kirchen was vñ betet so sas er nymmer nyder. vnd betet als innigklichen dz die engel vnd die heyligen mit im redten das es die menschen hörten. sy sahen aber nyemāt vnd fragten in wer mit im redet. das wolt er in nit sagen. die andacht neyd der böß geyst. vnd erscheyn im offt als ein mensch. vnd hett in gern geirret. so bekant er in wol vnnd halff in nicht.

Zu einē mal da kam sant martin in ein stat vnd bekeret vil mēschē zu gott mit seiner gutē lere. das thet dē veind zorn. vnnd rach sich an sant martin. vnd macht dz man saget es legē vil veind vor der stat. das was im gar leyd. vñ forcht sy thetē grossen schadē. doch getrawet sant martin dē veind der boßheyt wol. vñ be/schwur einen behafftē man bey d krafft got/tes. das er im die warheyt sagte. da sprach d veind auß im. Es kamen sechtzehen böser geyst. vñ erhubē die not. vnd hetten dich gern veriaget es ist aber nit war. wir habē dy leut sunst betrogen.

Eins mals da kam er in ein hauß. da sah er den bösen geyst bey d tur steen. da gebot er im das er bald wider hin weg gieng. da fur er in einen man der was in dē hauß das er gar vnsinnig ward. da styeß im sant martin einen vinger in den mund. vnd sprach. beyß mich ob du magst. da verschwal im die kele. vñ mocht in nicht beyssen vnd fur d böß veind auß.

Es sah sant Martin eines mals ein kū dy tobt gar sere. vnd lieff hin vnnd her. vnd stieß etlich das sy nyder vielen. vnd lieff mit gros/sem vngefug zu sant martin. da sprach er du armß vich stee bald still vñ las dein tobē sein. da stund sy still. vnnd er sah einen bösen geyst auff ir sitzen d het sie geiagt. da sprach er du böser geyst fleuch bald vnd las dē vich gute rue. da floch d böß geyst. da sprach er zu d küe geehin zu dē and vich. des wz sy im gehorsā.

Zu einē mal da betet er in seiner zell. da kā d böß geyst zu im. vñ erleuchtet dy zell mit ey/nem grossen liecht. vnnd was gestalt als ob er grossen gewalt het in aller klarheyt. vnd was wolgekleydet. vnd waren sein hosen. rock vnd sein schüch guldin. vnd het ein köstliche kron auff. vnd leuchtet manig steyn darauß. vñ wz göttlichen gestalt. vñ sprach. Martine ich bin dein got vnd dein herr Jesus christus den du anbetest. vnnd hab mich dir bewey/set als ein freund dē andern. Da schweyg sant martin. vnd sah wunder an dem veind. da sprach der veind. warūb zweyfelst du an mir. ich bin dein herr Jesus christus. da ward sant Martin er leucht von dē heyligen geyst. vnd erkant dz es d teufel was. vñ sprach zu im. Mein herr Je/sus cristus hat nicht gesprochē dz er wöl wid kummē mit purper vnd mit einer schönē kron gekleydet. ich sehe dañ cristū in d gestalt vnd form̄ als er gemartert ward mit seinē wundē sunst gelaub ich sein nit. von der red da verlor d veind sein krafft vnd sein schön vñ vergieng sein herschafft. vnd ließ einen vbeln schmack hinder im. der heylig bischoff lag des nach/tes auff der erden. vñ betet lang. vnd lag auff einem härten tuch.

Zu einem mal da kam er an ein herberg da bett man im wol auff guten federn. da leget er sich darauff. vnd da er als wol lag da straf fet in sein gewissen als ser dz er darum̄ nicht geschlaffen mocht. da warff er dz bett vō dē stroßack herab. vnd legt sich auff die erdē. da lag er mit rū. da ward dz stro brinnen da wer er gern geflohen. da mocht er vor dem fewer nit herauß. da sprach er sein gebet zu got. da geschach im nye keyn leyd. vñ kam auß on allē

schaden Des Dancket er got mit allem vleyß.

Zu einem mal Da reyt sant martin auff einē esel gar in geringer wadt. wañ er was krancke. Da ryten gegen im hoffleut auff pferden. vnd Da Die pferd Den esell sahen Da scheuchten sy als ser Dz sy Die mañ abwurffen Dz ir etzlich er vbel viel. Da wurden sy gar zornig vñ raufften sant martin bey Dē har vñ schlugen in gar ser. Das leyd er gedultigklichen vnd bot in seinen rucken Dar. Da schlugen sie in als lang biß sy müd wurden. Da was got mit im vnd erzeyget in Das sy vnrecht hetten gethan. vñ Da sie wid auff ire pferd sassen vnd wolten reyten. Da steckten ire pferd in Der erden als ser Dz sy sich nyendert regten wie ser sy sie schlugen. Da erkanten sy ir sünd vnnd kamen wider zu sant martin vnd baten in Das er ins vergeb. Da vergab er in ir sund. vñ gab Den pferden ir krafft wider. Da ryten sy von Dannen.

Eins mals Da sprach Der böß geyst zu sant martin. weñ ein mensch in sunden ist vnd hat rew Daruber gehabt vnd widumb felt in sund warumñ vergibst Du im sein sund als schier. Da sprach er Das wil ich Dir sagen. Ich bekeñ Dz got barmhertzig ist vnnd möchtest Du böser geyst von deiner bosheyt gelassen vnd möchtest rew vber Dein sund haben ich wolt Dir geloben Dz ich Dich zu got wolt bringen vñ Dich got zu genaden ließ kummen.

Eins mals sah sant martin ein schlangen vber ein wasser schwymmē Da rufft er ir in Dē namen gottes vnd sprach. Kum̃ her zu mir. zuhandt kam sye zu im. Da sprach er. sehent Die schlangen hören mich weñ ich in rüff. vnd Die menschen mercken nit was ich sy lere. Jm waren auch gehorsam Dy vnuernufftigen tyer.

Eins mals was ein has nahent verzaget. wann Die hund iagtē in gar sere. Da hieß sant martin Die hund still steen also ward Der has erlediget.

Eines mals Da wolt sant martin gen kirchen gen Da kam ein nackender armer mensch vnd bat in Dz er im etwas Durch gott gebe. Da sprach sant martin zu Dem ewangelier. Gib Dem armen menschen ein kleyd Das thet er nit Da lieff im Der arm̃ mensch nach aber er wolt im nichts geben. Da kam Der selb arm̃ mēsch wider zu sant martin in Den sagrer. vñ sprach zu im. Dein ewangelier wil mir nichts geben. Da zoch er seinē rock ab. vñ gab Den Dē armē menschen. vnd leget Die kutten an Die blossen haut. Da ward Der arm̃ mēsch gar fro. vñ gieg seinē weg. Da kam Der ewangelier vñ sprach Dz volck wartet Dein weñ Du messe wollest haben. Da sprach sant martin. Jch mag nit messe gesprechen es hab Dañ Der arm̃ mensch einen rock. Da sach er vmb vnnd sprach wo Der arm̃ mensch were. Da sprach sant martin. Het ich einen rock ich fünd Den armen menschen wol. Da ward Der ewangelier zornig. vñ kaufft einen bösen kurtzen rock vmb funff pfenning. vnd warff in fur sant martins füß. Da gieng er in einen winckel vnnd leget Den bösen rock an Der gieng im kaum biß zum knye. vñ Dy ermel giengen im biß zu Den elenbogen. vnd leget sich an. vñ sprach mit grosser ādacht messe Sant Johanns Beleth ein grosser meyster spricht. vnder Der messe geschahē grosse zerchē. Ein feurine kugel erschyn ob seinē haubt Das es Die leut alle sahen. vñ Da er vnsern herren auff hub vnd sein arm̃ auff recket. Da wurden sie im bloß biß an Den elenbogen. wañ Die alb was weyt vnd Die arm̃ klein vnd kürtz. Da kamen Die engel von hymel vnd deckte im sein bloß arm̃ mit edlem gesteyn vnd mit schöner zyerde.

Der lieb herr sant Martin weyssagt vor seinen tod vnnd saget es seinen brüdern. Da nun Die zeyt kam Da ward er gar siech vnd Dz conuent gieng zu im vnd sprach. Lieber vater Du wilt leyder von vns scheyden. wem wilt Du vns lassen. oder wer sol vns bewaren vnd wer sol deiner schefflein huten vor Den reyssenden wolffen. vnd clagten vnd weynten yemerlichē Da ward Der kranck bischoff in barmhertzigkeyt bewegt. vnd sprach. Herr Jesu criste mag ich deinē volck noch nutz gesein. so wil ich geren Die arbeyt Durch deinen willen haben. ich hab bißher Durch deinen willen gestryten. ergee Dein wil an mir. wilt Du mich zu Dir nemē so wil ich gar gern in Dir rüen. mocht ich aber hie mer gutes gethun Das wolt ich gern tun. vnd setzt seinen willen in vnsers herzen willen wolt es got so wolt er noch mer Durch seinen willen leyden. wolt er in aber zu im nemen so wolt er gern ewig freud mit im habē. Darnach ward er gar kranck. Da sprachen sein brüder Das er sich auff ein bett leget. Da sprach er. Mein liebē brüder sein ist genug. wer ein cristen ist Dē fuget wol Dz er auff einē tuch ligt

vnd stirbt.wañ ich hab schwerlichē gesundet Darnach betet er aber vnd sah auff zu hymel Da sprachē Die brüder las Dich an ein bett tra gen Das Du ruest.Da sprach er.last mein augē Den hymlischen weg ansehen Den mein geyst zu gott sol faren.Darnach sah er Den bösen geyst bey im steen Da halff im gott Das er im nicht vorcht.vnd sprach. was thust Du hye Du blutiges tyer Du vureyner böser geyst Du vin dest nichts an mir mich sol Abrahams schos mit grossen freudē empfahen.vñ Damit gieng im sein sel aus.Da kamen Die engel vnd furten sie mit freuden zu got.Da empfieng sy Dē ewi gen lon.Vnd Da er tod was Da was sein ant litz als schön vnd als liecht Dz es Die leut wū der nam.Nun kam Dz volck von Pictauia Da er vor ein munich was gewesen.vnd woltē Dz man in seinen heyligen leychnā het geben. Da sprachen Die von Turon.wir wollen vnsern bi schoff selber haben.vnd wolten in iñ seinē bi stumb begraben.vnd kriegten mit einand bis an Die nacht.vñ meyntē Die Pictauier sy wol ten Das heyltuñ Des morgēs mit gewalt hin furen.Da halff vnser herr Den von Turon.Da Die von Pictauia entschliefen Die weyl thetē Die von Turon sant Martin zu einē venster hinaus.Da namen in ir gesellen vnd legtē in auff ein schiff vnd furten in zu Turon Da er bischoff was gewesen.Vnd Da Dise erwach ten vnd Das heyltuñ nit funden. Da furen sie mit grossem leyd wid heym. Vnd Die burger von Turon wurden Des heyltumbs gar fro. vnd bestetеten in mit grosser andacht vñ mit wirdigkeyt.

Zu Der zeyt Da was ein guter bischoff zu Kölen Der hieß Seuerinus. Der gieng nach d metten an Dē suntag Daran sant Martin ver schyed vnd heymsucht Die heyligen stet nach seiner gewonheyt . Da höret er Die englischen styñ in Den lufften vnsers herren lobgesang gar schon singen.Da sprach d bischoff frölich zu Dem Der mit im gieng.horst Du nit Die süs sen styñ.Da sprach er herr neyn ich. Da sprach d bischoff.Nun hör Bas in Die lufft . Da hub er sich auff vnd losnet.Da sprach d bischoff sein gebet zu got.vnd Da er Dz gethet zuhādt hört sein gesell Die engel frölichen singen . Da sprach er was ist Das.Da sprach d bischoff.es ist sant Martin yetzund todt.vñ Die engel ha bē sein sel zu hymel gefuret.Da merckt d ewā gelter Die zeyt.vnd erfur Darnach Das er vmb Die selben zeyt tod was als Der bischoff gesa get het.

Nun wz Seuerus sant Martins iunger in Dem closter gewesen.vnd het sein leben an geschriben.vnd leget sich an Dem selben sun tag nach Der metten nyder Daran sant martin verschyed.Da erscheyn er im in weyssen cleydn vnd wz sein antlitz vnd seine augen gar liecht vnd trug Dz buch in seiner hand Daran er sein leben geschriben het.vñ wolt also zu hymel fa ren.Da erwachet er zuhandt.vñ hort hinnach Das er vmb Die selben zeyt tod was.

Zu Der zeyt was sant Ambrosius bischoff zu meyland.vnnd sang mess an Dē selben sun tag.Da entschlieff er vnder Der mess vnd ney get sich auff Den altar.vnd ward entzuckt. vñ sah sant Martin Das er tod was vnd halff im zu Der erden bestattē.Da er nun also lang ver zoch wol auff drey stund.vnd Das volck ver drossen ward.Da wecket in einer. Da sprach er last euch nit wundern Das ich entzuckt bin ge wesen. wañ ich hab Den bischoff sant martin helffen begraben vnd besungen. vnd Darumb Dz ir mich als schyer geweckt habt .so hab ich Der letzsten collect nicht gelesen.Das wundert sie sere.vnd sandten einen botē zu turon.vnnd liessen fragen ob Dē also wer Da wz im also.

Vnser herr thet grosse zeychē Durch seyn lieben diener sant Martin an vil menschē Die zu seinem grab kamen.Die krummē wurdē schlecht.Die lamen gerecht.vnd dy taubē ge horent.vnd Die blinden gesehent.vnd vil mē schen wurden gesundt von manigerley siech tumb von seiner grossen heyligkeyt.vñ ee man in erhub Da bawet man im ein schone kirchen.

Darnach erhub man in.vnd kamen vil bi schoff Dar.Da was ein heyliger mā Da d hieß Petrus.Der griff Des ersten an Das grab . vñ er lag drey stund Daran Das er Den stein nye kund gewinnen.Da wolten sy Da von habē ge lassen.Da sah Petrus einen alten man hin zu geen Der sprach.warum greyfft ir nicht zu Dē grab.secht ir nit sant Martin ist hie vnnd wil euch helffen.Da gryffen sy an Das grab vnd gewunnen es schyer auff . Da verschwand d alt man.vnd Da man Dz heyltumb herauss ge wan. Da trug man es vber Dē marckt vñ durch alle gassen.vnd alle dy siechen Die Da warē dy wurden gesundt von seiner heyligkeyt . Das

hört ein blinder vnd ein krummer Das was in leyd. wañ sy hetten der faulkeyt gewont. vnnd hetten groß gut damit vberkummen. wañ der blind trug den lamen. vnd der lañ leytet den blinden Das was gar erbermlich. Dauon ward in vil gegeben. Da sprach der krum̃ zu dē blinden. ich weyß ein enge gassen da wirt man vß heyltūb nit eintragē darein wollē wir fliehen wañ wurdē wir gesundt so müsten wir arbeyten. Da nam der blind den krummē auff den rucken vnd trug in iñ die engen gassen. vñ da sie in die gassen kamen da trugen die briester sant Martin gegen in vnd sungen. Vß wz den zweyen gar leyd vnd wolten geflohen sein. Da waren sy gesundt worden on iren willen. Des sullen wir vns auch trosten seyd sy got on iren willen gesundt hatt gemacht. so sullen wir im auch wol getrawen er erwerbe vns auch vmb got gesundtheyt der sel vnd des leybs. vñ ein gut end vnsers lebens Amen.

Von sant Theodora

Theodora die heylig fraw was gar schön. vnnd hett einē man ō het sy gar lieb vnd sy in auch. Das neyd der bos geyst vß sy als gar tugentlich mit einander lebten. Da ryet er ō frawen vß sy ir ee brach. Darumb gewan sie grosß rew vber ir sund. vnd was lang in dem leyden. Vñ eins mals da reyt ir man in fremde lamd. Da bekant man in wol wañ er wz gar edel. Da gedacht ir die fraw des bestē. vñ zoch die frawē cleyder ab. vñ leget mans cleyd an. vñ schneyd ir ir har ab. vnd stellet sich als ein mā. vñ gieng heymlich wol vierzehē meyl zu einē munichs closter. vnd bat die herē durch gott das sie ir den orden geben. Das thet der abbt mit seiner brüder rat. Vnd da sie in das closter kam da fragt mā sy wie sie hieß. Da sprach sy. ich heyß Theodorus. vnd verwandlet den namen der frawen in ein namen eins mans auff das das sy dester mynder erkant wurd. Die lieb fraw was des ordens gar fro vnd was tugentlich vnd demutig. vnnd geuiel den munichen allen wol. Theodorus der munich greyff seinē leyb an mit arbeyt vñ mit vasten. vnd pflag wenig rū. vnd vbet sich an den ampten. vñ weynet vil an seinem gebet. vnd was in der abbt hieß vß thet er mit vleyß.

Eins mals hieß in der abbt mit einem wagen in die stat faren nach öl des was er im gehorsam. Vnd da Theodora man innen ward das er sein frawen verkom het. Da wz im gar leyd vnd klaget sein frawen ser. wañ er wz ein guter seliger man. vnnd lag vnserm herzen an mit grossem ernst das er im hülffe vß er sein liebe frawen sehe. Da erschyn im ein engel der sprach. Geehin vnd stee vnder dz tor so wirst du sehen dein frawen. vnd zuhandt fur ō munich Theodorus zu dem tor ein mit dē wagē Da gruften sy aneinander. da bekant Theodorus iren man wol. aber der man bekant sein frawen in des munichs kleyder nicht. also fur Theodorus mit dē wagen wid heym mit dem öl. aber ō man stund den tag allen biß an die nacht vnder dē tor. Da sprach er. ich sihe wol das ich betrogen bin. Ich het ein hoffnūg ich solt mein frawen sehen das ist leyd nicht ge-

schehen. Da sprach ein stym̄ in den lufften zu im. Der munich der dir in d frū mit dē wagen kam den du grüsseſt das was dein fraw. Da was dē man gar leyd dz er sy nit bekant hett. aber sy was im vnbekant in dē kleydern. Der heylig munich Theodorus lebet gar heyliglichen in dē orden dz man sprach er wer vollkūmē. Zu einē mal da begriff ein tyer einē man vñ beyß in greulichen das im gar we geschach. Da sprach Theodorus sein gebet mit andacht zu got. Da ward d man frisch vñ wolgesundt. Da eylet theodorus dē tyer bald nach biß dz er es sah. vnd sprach als krestige wort. vñ rufft gott als mit grossem ernst an dz das tyer must sterbē dz es furbaß nyemāt schadet Der böß geyst trug Theodoro grossen haß vmb ir reynes leben. vñ erscheyn ir eins mals vnd sprach. Theodora wilt du wenen das ich dich nit erkēn in deinē falschē hertzē. Du hast doch dein ee gebrochen. So steet geschriben du seyst darumb verloren. So hab ich doch so groß krafft das ich dich vmb dein vner woll straff des wirst du innen werden. Da bekant Theodora dē veind wol. vñ gesegnet sich mit dē zeychen des heyligē creutzes. Vnd sprach farhin du böswicht. Jesus cristus mein gott der sol mein helffer vnd mein beschirmer sein Da verschwand d veind.

Nun fuget es sich aber das d munich eynes tags mit dem wagen must auffaren. vnd must bringen was in der abbt hieß. Da fuget es sich dz er vber nacht must beleyben bey eynem reychen gastgeben. Da kam des wirtes tochter zu Theodoro in d nacht. vñ wer gern bey im gelegen. Da bracht er sy gar mit gütlichen worten von im. vnd da dy tochter sah dz sy d munich verschmecht. Da gedacht sy ir wie sy im möcht einē widerpeß thun. vñ leget sich zu einē andern mañ bey dē ward sy ei kind tragen. Da dz vater vñ muter innē ward da ward in gar leyd vnnd wolten ye wissen wer in die schmacheyt getan het. Da saget sy irem vater Theodorus d munich wer schuldig daran. vñ bet sy darzu bezwūgē. Da ward er zornig auff in. Vñ da dy tochter des kindes gelag da nā d vater dz kind. vñ sendet es dē abbt heym. vñ embot im d munich Theodorus wer sein vater. Da d abbt dz hört da erschrack er gar ser. vnd saget es dē andern munichē allē dy wurden gar zornig auff theodorū. vñ sprachen zu im. wy hast du so gefaren das du vns alle geschendet hast. Da viel theodora fur des abts füsse. vñ sprach weynend. waī ich hab ser gesundet darūb solket ir mich büssen. Da sprachē sie. Du hast vns mit deinē geystlichē wādel betrogē. vñ hast dich gestellet sam du fruī seyst vñ styessen in mit grossem zorn auß dē closter vñ gaben im dz kind. vñ sprachen zu im. zeuch dein kind selber. Da nā theodorus dz kind vñ gieng vō dē münichē. vñ vand ein kleynes gemach bey dē closter darīñ wz theodorus sibē iar. vñ nam dz almüsen an des closters tor als ein and betler. vñ gieg auff dz feld zu dē vich Da fand er ye milch da mit erneret er dz kind. Dz leyd er alles gern durch gott. vñ wz demütig vñ geduldig in seinē leydē. Dz neyd d böß geyst. Eins mals da erscheyn er ir als ir mā vñ sprach zu ir. Ach mein liebe fraw Theodora wielang hab ich dich gesucht. wol mir das ich dich gefundē hab. man hat mir gesagt du habest ein grosse schult wid mich das wil ich dir gern vergeben. vñ wil es dir nymmer auffheben noch zusachen durch die lieb die ich zu dir hab. Dauon gee mit mir heym. Du solt mereren vñ wirdē habē dañ vor. Da gedacht theodora es wer ir rechter man als gelеych wz im d veind. vñ sprach. ich bin als in großen sundē dz ich büssen wil biß an meinē tod. Da sprach aber d veind. Du warest ye mein freundin biß es noch. Dauon volg mir vñ gee mit mir heym. Da zweyfelt Theodora ob es ir man wer od nit. vñ sprach ir gebet vnd bat got dz er mit ir wer. Da verschwand d böß geyst. Da dācket sy got seiner genadē dz er ir geholffē het vō dē bösen geyst. Darnach fand d böß veind eynen andern list vñ kam fur ir zell mit seinē gesellē i d gestalt als lewē vñ berē vñ als andre böse tyer. vñ iagt zu theodora vñ sprach. Frest vñ zerzert dz böß weyb wañ sy ist ein sundin. Da sprach theodora ir gebet mit grosser andacht zu got zuhand da verschwundē dy tyer alle mit emand. Da dancket sy got d genaden.

Darnach kamē die veind aber fur ir zelle als ein wolgezyerte ritterschafft. vñ furtē eynē grossen furstē mit in. Den betetē sie all an. vñ gieng ein ritter zu Theodora in ir gemach vnd sprach zu ir. Du solt vnsern furstē anbetē. Da sprach sy. Sagt dē fursten von mir ich bet vnsern herren Jesum cristum mein gott an. Da sagt man dem furstē dz. Das thet im zorn. vnd

sprach.schlahet dz weyb.Da schlug mā sie mit knütteln als ser das sy nahent tod wz. vñ wer got nicht mit ir gewesen sy möcht nit genesen sein. Da rufft sy aber vnsern herzen Jhesum cristum an in irem grossen leyden vnd kranck heyt.Da verschwūdē die bösē veind. Da dāck/et sie got aber mit grosser andacht. Darnach schier trug d bösz veind ein grossen korb mit speyß fur sie. Da sah Theodora den veind an d dē korb trug.Da sprach er zu ir. Dy speyß hat dir d furst gesandt der dich vor hieß schlahen Da gesegnet sye sich.Da verschwand der bösz geyst zuhandt mit dē korb.also erschrecket sie der veind offt.vnd thet ir gar vil leydes. nach den siben iaren da erbarmet sich der Abt vnd die brüder vber Theodorā. vnd vergabē ir ir schuld vnnd das laster das man sye gezyhen het.vnd namen sy wider in das closter. vñ gaben dem kind auch den ordē. vñ bevalhē fur/baß sant Theodora schnöde ampt die thet sy mit grossem vleyß.vnd was alle zeyt gedultig in irem leyden.vnd da sein zwey iar jwaren dz sy wider zu dem orden kummen was.Da thet ir got kundt das sie sterbē solt. Da nam sy dz kind heymlich in ein kamer. Da wurden es die andern münich innen.vnd hörtē im heymlich zu was er mit dē kind redte.Da sprach er. Lieber sun ich sol sterben. Dauon biß stet an gott. wañ er sol dein vater sein. Ich rat dir das du bey den guten menschen belevbest.vnd was sy dich gutes lernen des volg in mit vleyß. vnnd biß in dienstbafft. vnd kestig deinen leyb mit vasten vnd mit and guter vbung.vnd hab got lieb.wann sein veterliche lieb hatt dir vil eren behalten weñ du tugentlichē lebest.vnd da sy das gesprach.Da gab sy iren geyst auff.vñ fur ir sel zu den ewigen freuden. vnd da das kind sah das sy tod was da viel es auff sy vñ schrey owe lieber vater meiner wem lessest du mich dein armes kind.ich hab kemē trost mer.

Zu der zeyt da schlieff der abt.Da traumpt im wie er zu einer hochzeyt kōm.Da sah er en/gel den waren ir stul wol bereyt.Darnach giē gen vil propheten die waren vol weyßheyt.vñ darnach die mertrer vnnd die beychtiger mit frölichē schall.Darnach kamen dy iunckfraw en vnd die reynen witweñ mit freuden. Dar/nach kam ein schöne fraw auff die hochzeyt der nam der abbt sunderlichen war.wañ ir ge wandt was in clarheyt geziert.Da bracht man der frawen gar ein schöns bett darauff saß sy vor in allen.vñ namē ir die heyligē all sun/derlichen war.vnd neygten sich gegen ir gar freuntlichen vnd wirdiglichē.Da het d abbt gern gewist wer dy fraw gewesen wer d man als vil eren erbūt.Da sprach ein stym zu im dz ist der munich Theodorus auff den man log vnd in eines kindes zig. Der hatt siben iar mit gantzer gedult gelyden.vnd hat die sund lan/gest gebust die er vor getan hatt.Darumb hat im got die ewigen freud gebē.Damit erwacht der abbt.vnd stund bald auff. vnnd rufft den andern brüdern allen zusammen. vnnd lieffen vnd eylten bald in die zellen.Da was Theodo rus tod.vnd lag das kind auff im vnd weynet gar ser.Da sagt der abbt dē brüdern alles dz das er gesehen het.Da wolten sy in zu d erdē bestatten.vnnd nach gewonheyt vor waschen vnd zugen in ab. Da sahen sie wol das es ein fraw was.Da hetten sy lieb vñ leyd.wañ in wz leyd das sy ir als vil schmacheyt hetten erbo/ten.vnd freuten sich auch ires heyligen lebēs. vnd danckten got seiner genaden das er ir ge holffen het.das sy ir heyliges lebē volbracht het vntz an ir ende.

Da man nun die heyligen frawen begra/ben wolt.Da embot d abbt der frawen vater die auff Theodorus gelogen het dz er durch seinen willen kōm vñ seiner tochter man hülff begraben.Da kam er durch des abbts willen Da sagten sy im das sie ein fraw was.vnd lies/sen in das sehen.vñ saget im auch der abbt ir heyliges leben.vñ was er in dem gesiht gese/hen vnd gehört hett.Da was im gar leyd das sein tochter vnrecht auff in gesagt het.vnd dz Theodorus als vil vneren gehabt het dauon das er als hertiglichē gebüsset het. Darnach kam ein engel von dē hymel herab.vnd sprach zu dem abbt. Du solt yetzo in dy stat geen.vñ der erst man der dir begegnet den solt du mit dir heyssen her in das closter kummē.vnd solt in der frawē grebnuß lassen schawen. Da reyt der abbt in die stat. Da kam im sant Theodo ra man.Da fraget in der abbt wo er hin wolt. Da sprach er mir ist von got kund getan mein weyb sey tod die wil ich begrabē. Da west der abbt wol das in der engel meynt. vnd hieß in mit im zu dem closter reytten.vnd saget im da von allen dingen die an der frawen geschehē waren. Vñ da der man die frawen nur ansah

Da erschrack er ser vnd er erkant sy wol das sy sein weyb was. Da besang man sie mit grosser andacht vnd begrub sy mit wirdigkeyt.

Darnach ward sant Theodora man auch ein munich in dem selbigen closter. vnnd lebet gar tugentlichen darin vntz an seinen tod. vñ das kind das man sant Theodora het geben das hielt sich gar tugentlich. vnd nam sein ammen theodora zu einem ebenbilde. vnd volget irem seligen leben nach biß an sein alter. vnd da der abbt starb da erwelet man in zu einem abbt. Da pflag er des ampts gar mit grossen tugendē vntz an seinē tod. Heylige fraw sant Theodora wir bitten dich durch dein grosse heyligkeyt vñ durch dein grosse gedult die du hettest in deinem vnschuldigen leyden das du vns auch gedult erwerbest in aller vnser wirdigkeyt vnd auch in allem vnserm leyden. vnsers lebens ein gut ende. vnd nach dysem leben das ewig leben Amen.

Von sant Briccio dem heyligen bischoff.

Sant Briccius der wz sant Martins ewangelier. vnd was lang zeyt an seinē hoff gewesen. vñ het in gar lieb vnd dienet im mit vleyß. vñ wz all zeyt keusch. darumb wz er sant Martin gar lieb. aber sant Briccio geuiel gar vbel vō sant Martin das er sich als demütiglichen hielt. vñ meynet es zeme einē bischoff nit man hielt in dester leychter. wañ er hett gern ō welt ere. vnd hönet sant Martin offt mit den worten. das vertrug er im gedultiglichen. vnd hett in gar lieb durch vnsern herrē Jesum cristū vmb etlicher sach wegen.

Eines mals da fraget ein armer man nach dem lieben herren sant Martin dem bischoff der het geren ein almüsen von im gehabt. Da sprach sant Briccius. wart wo du ein seheſt ō gen hymel auff gaff als ein tor das ist der bischoff. wann sant Briccius verdroß gar vbel dz sant Martin als steet gen hymel auff sah. Da suchet der arm man den bischoff biß das er in bey dē zeychen sah vñ fand. Da gab er im ein almüsen. Darnach sprach sant Martin zu Briccio. Wo bey erkennest vnnd leſt dich bedunckē das ich toreht sey. Da schemet sich sant Briccius vñ sprach. Ich hab nit also gesprochen. Da sprach sant martin. Weyst du nit das meine oren da sein gewesen da mich dein mund einē torn hieß. ich wil aber darumb nicht zürnē. wañ ich hab got gebetē dz du bischoff nach mir wirst dz hat er mich gewert. Du wirst aber gar vil darumb leyden das hast du an mir verdienet. Da gieng sant Briccius von im vñ sprach. ō bischoff abtöst. ich hab noch war dz er nit sinnig ist. wann er spricht ich werd Bischoff nach im. Vñ da ō heylig bischoff sant martin gestarb. Da macht man sant Briccium zu bischoff. Da bessert er sein lebē. vnd dienet got tag vnd nacht mit grossem vleyß. mit beten vnd mit vasten. mit wachen. vñ mit vil andō guter vbung. Da het er zeytliche ere nit gantz auß seinē hertzen gelassen. Da demütiget in got da er dreyssig iar bischoff wz gewesen.

Nun wādelt ein weschin vil in seinē hoff vnd wusch in wes in not was. Dy trug ein kind Da sprach Dz volck er wer schuldig Daran. Da sy nun Dz kind gewan. Da lieff Das volck zu Dē bischoff mit einem grossen geschrey. vñ sprachen. Du böser man wie hast Du vns betrogen wir haben dich fur heylig gehabt. vnd haben dich zu einē bischoff erwelet wie hast Du dich vnd vns also geschendet. Wir wollen dich vō Deinē bistūb vertreibē. Da ward er ser betrubt Das man es auff in leget. vnd laugnet mit eyd schweren Dar fur. Da sprachen sy wir wollen dein besulferte hād nit mer kussen. Da sprach sant Briccius. ich wil bewerē Das ich vnschuldig bin. vnnd hieß Das kind fur in bringen. Dz theten sy. Da was Dz kind dreyssig tag alt. Da sprach er. kind sag mir in Dem namen Jesu cristi ob ich Dein vater sey. Da sprach Das kind. Neyn Du lieber herr meiner. Du bist nit mein vater. Da sprachen sie so heyß vns sagen wer d recht vater sey. Da sprach er. mich benügt wol Das ir mein vnschuld habet geschē vnd vernūmen. Da sprach aber Das volck. er hat mit Dē kind gegaugklet vnd wil vns betriegen. Dz wz sant Briccio gar leyd. vnd nā zu einer andern bewerūg seiner vnschuld gluēd kolen in semē geren vñ trug sy hin auff sant Martins grab vnd schūt sie Da nyder. vnd sprach. Secht als mein kleyd vnuersert von Den kolen ist belibē. also ist mein keyb gantz vnuermayligt von Der vnkeusch Dyser frawē. Da sprach Das volck er thut Das mit zaubernuß. vnd triben in mit gewalt von Dem bistumb. wañ er must Die grossen schmacheyt leyden als im sant Martin geweyssagēt hett.

Darnach kam sant Briccius gen Rom vñ belib sibē iar Da bis er mit gantzer gedult gebusset. Da hetten sy einen andern bischoff gemacht zu turon Den sandten sy gen Rom. wañ sy westen wol Dz sant Briccius Dē babst wurd clagen Das man im vnrecht thet. vnnd er solt Dem babst sagen Das er Des schuldig wer. Da starb Der selb bischoff vnderwegen. Da erwelten sy einen andern Der wz siben iar bischoff Da. in Den weylen kam sant Briccius herwid. vnd het von Dem babst gewunnē Das man in bischoff solt lassen sein. vnnd Da er nahent zu turon kam. Da ward im von gott kund gethan. Das d bischoff todt wer. Da sprach sant Briccius zu seinen Dienern. Wolauff bald vnd last vns Den bischoff von turon begraben. vnd Da er zu einem thor hinein gieng Da trug man Dē totten bischoff zu Dem andern thor auß zu Dē grab. Da begruben sy in. also kam er mit recht wider auff sein bistumb. vnnd volget einē demütigen lebē nach biß an sein end. Dz im sant Martin vorgetragen het. vnd ward Darnach siech. vnd starb seliglichen. vnd fur sein sel zu Den ewigen freudē. Nun bittē wir sant Briccium Das er vns vmb got erwerb Das wir behut werden vor todsunden vnd vor weltlichē schanden. vnnd nach Dysem leben Die ewigen freud besitzen. Das helff vns gott Der vater. vnd Der sun. vnd Der heylig geyst Amen.

Von sant Othmar des heyligen Abts leben.

DEr lieb herr sant othmar ist geboren von dem geschlecht das da heyst almanorn. vñ was ein cristen. vnd het got gar lieb vnd dienet im mit grossem vleyß tag vnnd nacht. mit beten. mit vasten. mit wachen. vñ mit vil and̄ guter vbūg vnd gieng in die schul. vnd lernet da gar wol. vnd ward erhöcht vnnd gewirdigt mit seiner kunst der heyligen geschrifft. vnd wz auch ein nachuolger aller guten tugent. vnd aller löblicher gutten sytten. vnd ward ein seliger wirdiger briester. da ward sein heyligkeyt vñ sein guter leymud vberal in dē land gebreytet vñ erkant. darumb erten in die leut. vnd hetten in gar lieb.

Zu der zeyt da was ein herr der hieß Baltraminus. der kaufft sant Othmar sant Gallen wonung. vnd gebot dz man in mit frid da solt lassen wonen. vnnd empfalhe im wirdiglichen alles das das darzu gehöret. darūb dz er sein notdurfft da wol möcht habē. vnd der herr fur darnach mit sant Othmar zu dē künig Pipino. vnd bat in das er im erlaubet dz er an der stat wonet. vñ das er der brūd abbt da wurd. das thet der künig. vnnd gab im vil gutz darzu. vnd machet sant Othmar zu abt vnd gab im die stat mit wirdigem rechten. vñ bevalhe im das er geystlichen vnd ordenlichē da lebet.

Darnach fur der lieb herr sant Othmar wider heym in sein closter. vnd bawet den guten münichen vil zell vmb sy. vnnd verwandelt da sein heyliges leben mit grossem vleyß zu einem nutzen wesen des göttlichen dienstes. vnnd nam er auff an heyligkeyt. vnnd ward ein nachuolger der messigkeyt. vnnd kestiget seinen leyb stetiglichen mit grosser vbung. vñ vastet zwyrend als vil als vor. vnd vbet sich in allen guten wercken. vnd leyd vil anfechtung von dem bösen geyst. da widerstund er im alle zeyt mit der hilff des almechtigen gottes. vnnd vertrib den bösen geyst mit seinen gutē wercken. Vnnd da im vnser lieber herre Jesus cristus seines wirdigen dienstes wolt lonen da neyd in der böß veind vmb seine gute werck vnnd vmb die rū die er mit gott solt besitzen. vnd thet im gar vil zuleyd dz leyd er geduldiglichen durch got.

Der lieb herr sant Othmar hett ein legelein darinnen was gar gutter wein. Darauß tranck er. vñ wieuil er darauß tranck so ward doch des weyns nicht mynder. Darnach da ward d lieb herr sant othmar siech. vnnd starb gar seligklichen. vnnd fur sein seel zu den ewigen freuden. Vnnd nach dē da er gestarb. da fand man das legelein. vnd was siechtumb d mensch het wann man im auß dē legelein zetrincken gab so ward er gesundt. Nun bitten wir den lieben heyligen herren sant Othmar das er vns vmb gott den almechtigen erwerbe das er vns behutt vor allen vnsern veinden sy seind sihtig od vnsihtig. vñ vns nach dysem ellenden leben bereyß dy ewigen freud. Das helff vns got der vater vnd der sun vnd d heylig geyst Amen.

Von sant Elßbeten der heyligen lantgreffin.

Es was ein kunig in vngern Der het ein frawen Die hieß Herdrut Dy wz von kernten ein edle hertzogin. Die was weyß. milt vnd gut. vnd Die beyde vorchten got. vnd lebeten demütiglichen vnd volbrachtē gottes lob gentzlich. Nun hetten sy keinen erben Dz clagtē sy got. vnd seiner lieben muter Marie weynend. vnd baten sie innigklich. vnd meinten hettē sy einē erben sy wolten in got gebē mit leyb vnd mit gut. vnd gelobten vnserm herzen vñ vnser lieben frawen ein groß gebet Dz volbrachten sie mit ernst. In d zeyt Da wolt d kunig zu dē keyser reyten. Da sprach er. Fraw kunigin vergest des gebetz nit. Da sprach sy. herr Des seyt auch ingedenck. wañ haltē wir vnserm herzen sein gelübte so ist er als gut Dz er vns mit eren tröst Dz waz ir segen. also reyt d kunig zu dem keyser vñ d ward gar fro. vñ hettē ei groß gesprech mit einand. Da waren vil herzen bey. vñ Da das gesprech ein end nā. vnd Dy nacht kam vnd Die stern auffgiengē. Da gieg d keyser an sein gemach mit dē kunig von vngern. vñ mit dem edlen landgrafen. Da gieng d sternseher Clingshor hin vnd wartet des gestyrns kauff. wañ er wz d kunst ein meyster. Da gieg der keyser vnd Die fursten zu im. vñ fragtē in wz er sehe. Da sprach er. Ich sih einē stern d leucht vō vngern biß zu Marckburg. vñ vō marckburg in alle welt dauō seyt fro d gutē mere. wañ d stern bedeutet Dz Dy kunigin vō vngern ein seliges kind empfangen hat Das wirt groß vor got. vñ sein gelcych wirt nit in d zeyt. vnd des kindes lob vnd sein heyligkeyt wirt geen von vngern biß zu marckburg. vñ von marckburg in alle Dyse welt. vñ gott ist mit seinē genaden mit dem kind. Nun spricht d groß Albertus wy schier hub cristus an mit seinē heyligē kind Da es dennoch beschlossen was in seiner muter leyb. Da ward frid in dē selben land. vñ ward alles erdtrich fruchtber von seiner heyligkeyt. vnd bracht sein geburt alle seligkeyt. Da d landgraff von hessen hört von dē heyligē kind Da gedacht er im auch möcht Dz kind meinē sun werdē Der wz nūr dreyer iar alt. vñ trachtet als bald darnach. Da Dz heylig kind geborē ward Da frewet sich sein vater vñ sein muter gar sere. Nun spricht d groß albertus. Das geschach nye keynē heyligē mer auff erdtrich Dz seins vaters land als vil genaden von einē kind het. wañ es gieg seinē vater wie er wolt. Das kind wuchs an tugenden vñ an aller seligkeyt. Nun het d landgraff stetiglich sein forsch darnach ob das kind geborn wer. als d sternseher gesagt het. Da saget im ei bar fusser Die gantzē warheyt vñ sprach. ich kam zu dē kind vñ wz biß in das vierd iar blint gewesen. vñ het auch ein lame hand. Da gab mir das kind einē apfel darab het es gebissen. vñ mit dē apffel bestreych ich mein hand vñ meine augē. zuhand ward ich gesundt. vñ alle vngern frewē sich des kindes. wañ sie habē seyd wid gescholtē noch geschworē seyt Dz kind ist geborē. wañ es hat allen frid mit im gebracht Da Dz d landgraff hört Da wz er fro. Nū het d landgraff einen Ritter der hieß Walther von varilla. Dem getrawet er gar wol. zu dem sprach er. mein lieber freund. vor vier iaren Da ich bey dē Keyser was. Da saget vnser meyster Clingshor er het an dem gestyrn gesehen das Die kunigin von vngern ein töchterlein het empfangen Dz wurde heylig. vñ wurd alles land von im selig. Dauon begert mein hertz des kindes. vnd bit dich Dz du zu dē kunig reytest. Dz er das töchterlein meinē sun Ludwig gebe.

Da reytt her walther von varilla zu dē kunig vnd zu seiner frawen. vñ sagt in was in d landgraff emboten het. Da wurdē sy fro. wañ sy erkanten des herzen frumkeyt wol. vnd gelobten das töchterlein dem landgrafen. Nū Da das kind nun funff iar alt was. Da wolt d landgraff nit geraten man furet im dann das kind heym. vnd sprach. ich mag nit fro gesein ich hab dañ meines lieben suns weyb. Da reyt herr walther von varilla zu dē kunig. vñ saget im was im der landgraff emboten het. Da bereyttet man das kind erlich auff mit kostlichē gewannd vnd mit berlein vnd mit gold. vnd ir byegen vnd ir badgeltlein Die warē silbrin. Da sprach der kunig zu dem herzen vō varilla. ich beuilhe dir mein trost in dein trew vñ in dein ritterliche ere. vñ Die kunigin beualhe im auch ir töchterlein mit weynendē augen. Da sprach er. ich wil sy gern in meinen trewen haben. Da sprach Die kunigin. ich hab einen verborgnen schatz den wil ich meiner tochter Elsbetē geben. vnd gab ir vil goldes vnd edels gesteyn. Da nam der herr von varilla das gut vnd Dz töchterlein. vnd des gutes leget mā vil vnder wegen an. vnd das ander gut vnd sant Elsbe

ten bracht man dem landgrafen. Da ward er
seines suns frawen gar fro.vnd trucket sy an
sein brust.vnd dancket got dz er ims gefuget
het.vñ gab ir zuhād sibē iunckfrawen mit dē
sie ir weyl vertreyben solt.vnd der iung land-
graff wonet stetiglich bey ir.

Nun spilt sant Elßbet offt mit den kinden
vmb gleßine vingerlein.vnd weñ sie in dy ab-
gewan so gab sie in die wid.vnd must ir.ir yeg
lichs ein Aue maria beten.vnnd zoch mit iren
gespylen offt auff den kirchoff.vnd sprach zu
in.wir sullen das gotzhauß alles vmbgeen.vñ
sullen die weyl ymmer beten. Das thet sy dar-
umb dz sy dester lenger betetē. Darnach furt
sy die kinder zu dem kerntter vnd weyst in der
todten gebeyn.vñ sprach zu in also. Jr solt ge
dencken dz wir auch zu aschen mussen werdē
Hie ligen tod leut die lebten als wir vnd sind
nun tod.also geschicht vns auch. Dauon sullen
wir got lieb haben .vñ knyet nyder vñ sprecht
mir dise wort nach. Herr durch deinē bittern
tod vñ durch dein liebe muter Mariā erbarm
dich vber die selen.vnd vergib in ir sund.vnnd
gib vns lebentigen dein genad das wir kūmē
zu den ewigen freuden dy nymmer zergeet. Dz
thet sie gar offt das meyster albertus spricht
Ich mayn das sy nye in den kerntter kam sie
erlöset zu dem minsten ein sel mit irem gebet.
wann die kindlein sahen offt das vnser herre
Jesus cristus zu ir kam.vnd grusset sy vñ spi-
let süssiglichen mit ir.so verbot sy es den kin-
den das sy es nit sagten.vnd vnderweylen als
die kind wolten beten so was es harmig vnd
naß vnd beliben doch ire kleyder schon vnnd
trucken. Also geleychet vnser herr sant Elßbe
ten im.weñ er seiner muter wasser trug heym
in seinē krugle in so ward er nit naß . Dye lieb
iunckfraw sant Elßbet die wonet auch geren
bey irem iungē herzē.vñ sy hieß in lieber bruō
so hieß er sy būl vñ mein liebe schwester.vñ sie
hieng ir gebend als fere fur dz man ir antlitz
kaum gesah.vñ weñ sy durch andō iunckfrawē.
ir gespylen zu einē singenden tantz gefordert
ward von kurtzweyl wegen.als dañ dz iungen
iūckfrewlein gewōheyt ist.so gieng sy schlecht
lich dar zu.auff das das sy nit vbermütig ge-
schetzt wurd.vñ huttet sich vor aller zyerd.vñ
weñ man ein reyen volbracht so sprach sy dañ
den andern wollē wir durch gottes willē las-
sen.vnd furt dann aber ir gespylen in die kir-
chen.vnd sprach dann knyent vor einem cruci-
fix. Herr Jesu criste mein got vnnd mein herr
hast du die grossen marter durch mich arme
sunderin gelyden.so thu ich tōrlichen das ich
dir nit dien. Lieber herre mach mich heyl mit
deinen funff wunden. Das was ir tantz vnd ir
spyl.vnd das treyb sie vntz in das zwelfft iar.
Da wolt man ir iren herren zulegen. Da betet
sy mit grosser andacht.vnd sprach. Herr Je-
su criste. Du bist aller ding gewaltig.vnd weyst
alle hertzen vnd weyst auch wol das ich gern
ein reyne magt wer beliben. Seyt mich aber
mein vater vnnd mein muter vergeben haben
den ich billich volgen sol. so bitt ich dich herr
Jesu criste durch dein marter das du mir hye
ein leben gebest nach deinem lob. vnnd mich
behutteſt vor allem vbel.vnd bevalhe ir hertz
vnd ir synne got dem almechtigen.vnd sprach
zu irem lieben mañ.wir sullē vns beyde beych
ten mit grossem ernst. Darnach furet man sie
zu irem gemahel inn ein schönes gemach. ein
heligs zu einem heyligen. vnnd lebten selig-
klichen mit einander. Der iung herr was frō-
lichen mit seinen gesellen. vnd wenn sich sein
diener vergassen das sie vnnutze wort redten
so sprach er. Lieben kind dz thut nit mer. wañ
damit betrubt ir mir mein hertz. vnd lebet al-
le zeyt weyßlichen vnd züchtigklichen. vñ de-
mütigklichen.

Eins mals da begert der keyser das er dē
iungen Landgrafen sant Elßbeten gemahel
solt sehen.wann er was weyß.schön vnd gōt-
lich. Da reyt er mit seinem vater zu im. Da nam
der keyser des iungen fursten vast war. vnnd
geviel im gar wol. vnnd sendet seinen kamrer
nach weyn vñ wolten den iungen fursten ver-
suchen.vñ leget im die weyl ein schönes frew-
lein an sein bett.vnd da er inn die kamer kam
da sprang er zuhand wider herauß. wann der
heylig geyst huttet sein . vnnd sprach zu dem
kamrer. Lieber freund wer ligt mir an meinē
bett. Da sprach der kamrer. Ich weyß sein nit.
Da sprach er. gib ir mein bestes gewand vnd
drey marck silbers das sie sich da mit nere vñ
sich furbaß vor sunden hutte. Da das dy fur-
sten vnd herren sahen da geviel es in gar wol
von dem herren. Vnnd sagten im . wye sie im
das frewlein an sein bette hetten geleget. Da
sprach er zu in. Jr solt wissen das ich nit das
heylig Römisch reych darumb neme. das ich

ein solliches Ding thet ob es halt mit sünd wer so wolt ichs lassen durch Elysabetē meines reynen weybs willen. Darnach kamen sye schier heym. vnd sagten es seiner frawē. Da dancket sy got vnd sprach. Herr ich bin nit wirdig dz du mich zu dē heyligkeyt erwelt hast. hilff vns dz wir beyde die heyligen ee wol behaltē. Das wir mit dir dort ewigklichen wonen.

Darnach starb dem iungen Landtgrafen sein vater. vnd sant Elysabeten ir muter. Darumb weynet sy ser. Jr wz irs herzē vngemach leyder dann irer muter tod. wann sy was geduldig in aller widerwertigkeyt. vnd tet gut wid vbel Nun ward ir ir schwiger veind das ir der zuschatz entgangen was den ir ir muter gelobt het. vnnd auch darumb das sie ir herz als lieb het. vnd das sy so milt wz vnd gern durch got gab. Des achtet sant Elysabet nicht. wann sy hett sich got ergeben mit sele vnnd mit leyb. Nun was sie nit gelert das wz irē herzen gar leyd. vnd sendet brieff zu dem babst Gregorio darumb. mit seines bruders rat. Da der babst den brieff vernam. Da sendet er nach meyster Cōrat. Der was als weyß das er in allen landen keynen bessern west. vñ was auch gōtlich vñ bewert zu paryß. den bat er dz er sich d frawen durch gottes willen vnderwund vnd sie dy heyligen ewangelia leret vnd ir die heyligen geschrifft bedeutet. Das thet meyster Conrat durch des babstes vnd des fursten willē. Da sie das hōrt da vastet sie. vñ peyniget irē leyb vñ sprach. Ich armes sundiges weyb. ich bin nit wirdig das mein der heylig man pflegē sol Herr ich danck dir der genaden. vnd gieng gegen im vnd empfieng in. vnd viel auff ire knye fur in vnd sprach. Mein geystlicher vater empfach mich dei tochter durch got. ich bin dein nit wirdig. vnd laß dir auch meinē bruder beuolhē sein. Da sprach meyster Conrat. O herr Jesu criste was wirckest du mit den deinē. vñ wz nun fro. Darnach hub er an mit seiner gōtlichen lere. vnd leret sy zwelff stuck. vñ die hat vns vnser herze vorgetragen. Das erst ist. Du solt verschmecht sein in williger armut. vñ bis darinn geduldig. Das ander. das du demutig seyst vnd alles gewaltz frey seyst. Das drit. dz du dich vor leyblichem trost behutest vnd vor lust. Wann es bringet der sel ewig peyn. Das vierd. Das du zu aller zeyt barmhertzig seyst. Das funfft ist. Das du got hertz vnd mut gebest vnd alle zeyt an in gedenckest. Das sechst das du got danckest das er dich mit seinē tod erlōst hat. Das sibent. das du gern leydē solt. wann got vil durch vns gelyden hat. Dz acht das du dich got ergebest mit sel vnd mit leyb. Das neund. Das du gedenckest wie du vō got geflossen seyst. vnd solt all zeyt betrachtē wy du wider zu im kummest. Das zehent. Das du deinen nechstē alles des verlassest dz du wilt das er dich erlaß. vnd im alles das thust das du wilt das er dir thu. Das eylfft. Das du alle zeyt gedenckest wy kurtz das leben ist dz der iung als schier stirbt als der alt. Darumb streb vnd stel all zeyt nach dem ewigen leben. Das zwelfft. Das du all zeyt rew vber dein sund habest. vnd bit got dz er dir sy vergeb. Darnach leget er ir die epistel vnnd ewangelia auß. Da mercket sy dy lere mit vleyß. vnd behielt sy. Da von ward sy entzundt mit dem heyligen geyst vnnd lebet in volkummenheyt biß an ir ende. vnd ir herz lebt auch seligklichen.

Sant Elysabet het ein iunckfrawen dy hieß Eysendraut. dy bat sy dz sy sie all nacht weckete vñ sie bey dem fuß zuge. Dz thet sy. so stund sie dann auff vnd schlug sich vnd kestiget iren leyb. vnd dancket got dz er zu mitternacht geboren ward in armut vnd in kelten. vñ schlug sich biß ir arm̄ mūd wurden.

Eines nachtes da begreyff Eysendraut irs herzen fūß vnd wolt wenē es werē sant Elysabeten. des verstund sich d herr wol vñ wecket sy. wann er gund ir des seligē lebens wol. Nū het sant Elysabet zwu tōchter vnd einē sun der erbet das land hernach der hieß Herman. Da gab sie dem hertzogen von prafant die einen tochter. zu d zeyt da reyt ir herz auß. Da leget sy ein herens hemd an. vnd gieng barfuß. vnd nam ir tōchterlein an ir brust. vnnd trug sie zu dem closter das bey eysnach ligt. vñ ist in sant Kathreyn ere geweycht. vnd sprach. Herr Jesu criste ich opffer dir vnd deiner lieben muter marie meins leybes frucht. vñ wz also barfuß gegangen das ir ir füsse bluteten. vñ tet es in das closter. vnd dancket got das er irem tōchterlein ein geystlich leben behalten hett. Sy schlug sich auch offt dz ir ir leyb verwundt ward. so nam sy vnser herz bey der handt vnd trost sie selber. sy trug vor mittag keinē hentschūch an vnd preyset keynen ermel ein.

Eins mals da nam sy einen sundsiechē. der

was greulich gestalt Den beschar sy heymlich in einem garten vnd zwug im sein haubt. Da kam ir herr vnd sprach. wo seind Die siechē. Da sprach sy. ich hab sie heym geschickt. vnnd zu hand verschwandt Der siech. Da saß Der landt graff Das sy etwas in dem busen het Das was Das har Das sy Dem siechen abgeschoren het. Da sprach Der herr gutlichē. Liebe schwester wz tregst Du in Dem busen. Da sprach sy. es ist seyden. vnd thet es herfur. vnd gab es Dē herren. Da waren es gut seyden knöpff wordē vō Dem willen gottes. Die waren ein teyl goldfar Des wundert Den herren gar ser. Da kamen ir Diener vnd strafften sy vmb Das gut werck. Dz vertrug sie in gutlichen. vnd weñ man vnsers herren leychnā vnder d̄ messe auff hub so brañ ir hertz in grosser lieb vnnd andacht Die sy zu got hett.

Eins mals Da het sye ir hend auff gehebt gen got. Da kam ein grosz liecht von hymel vñ vmbfieng sy. Da bey stund ein seliger briester Den thet gott seine augē auff Der sah Dz man gottes leychnam Da het. vnd Das sant Elßbeten antlitz mit grosser klarheyt erleuchtet wz. vnd scheyn recht als Die sunne. vnd Der scheyn gieng weyt von ir. vnd Das liecht bedecket sie Das man sy nyendert sah mit leyblichen augē Da erschrack Der briester gar ser. vnnd erkant wol Das got groß wunder mit ir thet. An Dem Antlaß tag. Da het sant Elßbet zwelff arme menschē geladē d̄ pflag sy gar wol mit speyß. vnd zwug in ir füß mit iren henden gar demütiglichen. vnd gab yeglichem zwelff pfenning vnnd zwug auch Des tages Den ausseczigen ir hend vnd ir füß. vnd kusset sy an Die stet Da sy versert waren.

Eins mals gelustet einen siechen visch. Dz klaget er sant Elßbeten. Da rufft sye gott mit grossem ernst an. vnd gieng zu einē brunnen. vñ wolt Dē siechē ein wasser holen. Da schöpfet sie einen grossen visch herauß. vnd wz vor in Dē brunnē nye keyn visch gewesen. Da dācket er gott. vnd bracht Dē siechen Den visch. Da ward er gar fro.

Ein arme fraw gewan ein kind Die erbarmet sant Elßbeten gar sere. vnd halff ir Dz Dz kind getaufft ward. vñ hieß es Elßbet nach ir vnd gab ir vier wochen speyß. vnd gab ir einē mantel vnd zwen schuch. vnd zwen pfenning. vnd gesegnet sie. Da gieng Die arm̄ fraw von Damen zu mitter nacht mit irem man. vñ liessen Das kind hinder in. vnnd Des andern tags Da sandt ir sant Elßbet würtz Das sye Da von krefftig würd. Da warē sy hinweg. Da fand dy Diern Das kind allein vnnd was Die muter hin geloffen. Das sagt sie ir. Da hieß sy ir Dz kind bringen Das es nicht verdurbe. vnd bevalh es einer frawen Das sy im gutlichen thet. vñ bat Den statrichter Das er Die frawen vberal liesz suchen. Da fand man ir nicht. Da forcht sant Elßbet meyster Conrat wurd zornig vmb Dz kind. Der sprach zu ir. Fraw ir sullet gott mit ernst bitten Das Des kindes muter wider kum̄ Da sprach sy. ich getraw got wol es geschehe. Ich wil in bitten Das er thu was sein lob sey. Schyer darnach Da kam Die fraw vnd d̄ man vnd vielen fur sant Elßbeten. vnd batē sy weynent Das sy in Die schuld vergebe. vnd sagten ir Das sie auff Dem weg musten steen. vnd nit furbaß mochten geen. Da nā man ir dy schuch vñ Den mantel. vñ gab es einer andern frawē. Das erbarmet sant Elßbeten. vnd gab ir zwē ander schuch. vnnd bevalhe ir Das kind treulichen.

Darnach an einē pfingstag Da gieng sant Elßbet in Die stat gar reylichen gekleydet von seyden vnd von gold. vnd het ein kron auff vō edlem gesteyn als einer furstin zugehöret. Da bat sie ein armer man vmb Dz almüsen. Da het sie nichts bey ir. Da gab sie im einen ermel von irem rock. d̄ was kosperlich. Das sah ein iunger ritter Der kaufft Den ermel vmb Den armē Darnach geschach als d̄ iung ritter wolt stechen zu einem hoff Da band er Den ermel auff seinen helm Dz was sein cleynat. vnd meynt es gieng im besterbaß Das geschach auch. wañ es gieng im furbaß all zeyt wol.

Eins mals kam sant Elßbet in Die kirchen vnd betet vnd weynet vor vnsers herren marter. vnd sprach. Herr Jesu criste Du hochstes gut wie steest Du hie mit blut berunnē. vñ bist mit einer durnē kron gekrönet. Owe wie hab ich vnwirdiges weyb meinen leyb gezyret. vñ hab nye gelebt als ich billichen solt. vnnd viel nyder in d̄ andacht Dz sy onmechtig ward. Da erschrack ir gesind sere. vnd gussen ir weychwasser vnder ire augen. vñ Eysendr aut nā sie in ir schoß. Da ward sie wid krefftig. vnd wolt furbaß keyn kron mer tragen. Darum̄ straffte sie dy andern edlen frawē vñ sprachē. Fraw

ir schwēcht ewer furstlich ere da mit. wann es tut keyn fürstin soliche ding dañ ir. Da sprach sy. Ich bin ein armes sundiges weyb. Darum̄ zympt mir nicht das ich meinen leyb mit solcher zyrheyt zyre. Also gieng sy furbas demütiglichen biß an ir ende. Da sie heym kam da fraget sie ir schwiger wo ir ermel wer kummē zuhandt bracht ir der engel einen andern ermel. wañ cristus wolt nit das sein liebe dienerin solt erschreckt werden. des dancket sy got

Eines mals da kam ir gar eyn vnsaubrer mensch den furet sy heym. vnd badet in vnnd zwug im. vñ leget in an ir bett. Dz sah ir schwiger. vnd sprach zu irem sun. Herr das ist dir keyn ere. gee bald so vindest du einē bey ir. Da klopffet er leyß an. vnd verwest sy doch alles vbels wol. Da thet sy im auff. Da sah er vberal vmb. vnd sah nichts dañ das sein bett mit rosen vnd mit lylien vberal bestrewet was. vnd sy trug einen hafen mit laugen da mit sy dem aussetzigen gezwagen hett. vñ het den hafen gern verborgen. Da sprach er gütlichen zu ir. Liebe schwester was tregst du. Da zeyget sie im den hafen da gieng ein gutter geschmack herauß als der balsam. vnnd lagen oben auff dē hafen hymlisch rosen. Da ward er gar fro. vnd gieng wider zu seiner muter vnnd sagt ir das er keynē man bey ir fundē het. Da sprach sie. Lieber sun gee hinwiderein vnnd such ein wenig baß. Da sprach er. werlichen muter du verdienest grosse peyn da mit. vnd versundest dich an meiner frawen. wañ sie ist aller böser ding vnschuldig. Da sprach sie. gee nür zu deinem bett so vindest du einen den sy lieber hat den dich. Da sprach er aber. werlich muter du verdienest grosse peyn da mit. Da sprach sie. was mans bist du du lest dich betören. gee du vindest einen an deinē bett durch den sy dich lieb verderben vnd sterben. Da gieng er aber in die kamer vnd beduncket sich ō heyligkeyt vnwirdig. Da empfieng sy in gütlichē. Da gieg er in einem guten siñ zu dem bett. vñ warff dy decke auff. Da sah er vnsern herē mit blütigē wunden. Da viel er auff seine knye vñ sprach. Herr erbarm dich vber mich armē sunder. ich bin nit wirdig das ich dyse ding sehen sol. ich erkenn es auch. hilff mir das ich ein mensch werd nach deinē lob vnd nach deinē willen.

Der Landtgraff het einen lewen in seinē hoff der ward eins mals ledig da er des mo-

gens auff stund vnd het nür ein hemd angelegt da lieff der lewe gegen im in gantzē zoren. Da hub er sein hend auff vnnd droet im in gantzem gelauben vnd hoffnūg die er zu got het. Der halff im auch das im der leb zuhand gehorsam was. vñ leget sich fur sein füß nyd vnd wedelt seinen schwantz gar gütlich gegē im. Da mit vieng man dē lewen wid. Der landtgraff was gar schön vnnd minigklich gestalt. vnd reyner gedancken. wort vnd werck. vñ wz geschemig. vñ het ein susse red vñ wz guter syten. vnd kund wol ritterlichen leben vnd nach eren stellen. vnd was keck vnd manlich. So nā sant Elßbet zu an demutigkeyt. an miltigkeyt. vnd an allen tugenden. vnd der furst auch. Da von wonten die engel bey in.

Zu der zeyt da sandt der keyser nach dem Landtgrafen. vnd bat in dz er zu im köm. Da sprach er zu sant Elßbetē. Liebe schwester ist es dir lieb so wil ich zu im reyten. Da sprach sy Got geb dir seinen willē zu tun. ich hab mich vnd dich gott geopffert. in des namē solt du reyten. Da reyt er mit freudē zu dē keyser. Der empfieng in frölichen vnd bat in durch gott dz er mit im vber meer fure. Dz gelobt er im. Nun het der keyser gar vil von sant Elßbetē heyligkeyt gehört. Darum̄ reyt er mit dē landtgrafen heym vnd mit vil herren. vnd wolt sie sehen. vnd da man essen solt. vnd da dy fraw zu tisch solt geen. Da sandt ir vnser herr zyerliche kleyder bey einem engel. Das als schöne kleyder nye gesehē wurdē. Die leuchteten als d Mon. vnd ein schöne kron. Wo geschach dz nye keinē heyligen mer auff erdtrich. vñ Da sy zu dem tisch kam. Da sahen die herren das gewand alle vñ sahen vnnd daran. Da ward der landtgraff gar fro. vñ sprach. Herr Jesu cristе. was würckest du mit den deinē. vnd belib kaum ob dē tisch bis man gessen het. vnnd da man den tisch auff hub da gieng er zu seiner frawen vñ sprach. Liebe schwester wiewol gefelt mir dz gewand. got thut vns als vil eren dz wir im nymmer gedancken mugē noch künnen. vnd die hymlischē margaritē dy leuchten gar schon. vnnd auch die hymlische krone die was gar schön vnd loblichen. Da mit het in vnser herr die cleyd wol vergolten dy sy durch seinen willen het geben.

Darnach wolt sie zu kirchen geen. Da sah sie einen frechen jungling der was weltlichen

gekleyd mit vil farben vñ was ser zerschnytē. Da sprach sant Elßbet zu im. Sag mir lieber sun trug mein herr vñ der dein auch solich gewand. Meyn er zwar. er trug vns allen demütigkeyt vor. vñ vergoß sein blůt durch vns. Dar an solt du gedēcken. Da sprach er ich bin arm aller tugent. Liebe fraw bit got fur mich das er mir helff dz ich mich besser. Ich wolt gern ewer ler volgen. Da sprach sy. Gee mit mir inn die kirchen. vñ furt in mit ir iñ die kirchen fur vnsers herren marter. vñ sprach. Nymwar wy dein vñ mein got fur vns gelyden hat. vñ bat mit ernst fur in. Da ward im sein hertze entzundt. vnd sprach. Hort auff zebeten anders mir zerspringt mein hertz i meinē leyb. ich wil euch gern volgen biß an meinen tod. vñ ward darnach ein munich zu dē barfüssen. Schyer darnach wolt meyster Conrat predigē vō vnsers herren marter durch sant Elßbetē willen aller meyst. Da ward sy gehindert von irer geschweyen der Marggrefin von Meychssen die zu ir was kummen das sye zu d predig nit kam. Das thet meyster Conrat zorn. vñ sprach zu ir. Elßbet wo warest du da ich prediget. Da wolt sy sich entschuldiget haben. Da schlug er sy ser. vnd sprach da zu ir. ein ander mal kum̄. so ich dir ruff. vnd das hab dir darumb dz du bey dē iungen maid vor der kirchē stundest. Da lachet sy vnd wolt sich aber entschuldiget haben. Da schlug er sy aber ser das sy vil schmerzens empfieng. Da ward ir sel entzuckt mit dē heyligen geyst vnd redt nit mer. vnd sah auff zu got vnd sprach. Herr ich danck dir deiner genaden das du mich dar zu erwelet hast. Dz schlahen sahen die dienerin vnnd was in leyd vmb ir frawen. Da meyster Conrat nun vō ir kam. Da fraget sy Eysendrut warumb sye das groß schlahen als tugentlich gelyden het. Da lachet sant Elßbet. Da sprachē sy. Nun spurt man doch das blut durch ewer gewandt. Da sprach sie darumb das ich das schlahē als gedultigklichen leyd Da trostet mich got mit seiner süssigkeyt vnd ließ mich die engel sehen. vñ sah vnsern herren Jesum cristū. vñ sah das mich Meyster Conrat biß in den dritten kor schlug. Dz sagt man meyster Conrat hernach. der sprach. So muß es mich ymmer rewen dz ich sie nit schlug biß in den neundē kor. Meyster Albertus der schreybt von ir dz er vō keynem heyligen nye mer zeychen hab gelesen od hören lesen vñ wund die er bey seinē leben od zeyt hab gehort dann von ir. Wañ sy vñ meyster Conrat redten allzeyt mit einand vō got. vnnd hetten groß rew vmb ir vergangen zeyt vnd weynten offt inniglich darumb. Darum̄ so vmbgab sy got offt mit einē klaren hymlischen liecht dz man offt keynes gesehē mocht

Nach christi vnsers lieben herren geburt zwelff hundert vñ funffondzweyntzig iar. Da reyt Landtgraff Ludwig gen pullen zu keyser Fridrich auff die kremnitz. Da ward in allen teutschen landen grosser hunger das weret zway iar. Das vil menschē hungers sturbē. Das was sant Elßbeten gar leyd vmb die armen leut. vnd gab in durch got korn vnd was sy het. vnd setzet alle tag neuntzig arme menschen zu tisch. vñ fursah sie mit speyß. Dz thet ir schwiger gar zorn vñ sprach. mein sun muß mit ir verderbē. Da gieng d kelner des landtgrafen auch zu der schwiger vñ sprach. ewers suns weyb gibt hin was sie hat. Darūb furcht ich meines herren zorn. Da sprach sie. wir sulken mit einander hinweg varen. vnd da sy hyn kamen da wz sant Elßbet gar fro. vñ gab erst redlich hin. vñ wo sie gefangen leut west die taydingt sie alle auß vnd salbet in ir wunden. vnd bat vnsern herrē fur sie das er sy behutet das sie furbaß icht mer gefangen wurden vñ sie menschen machet nach seinē lob vnd nach seinem liebsten willen. Des wart sie all zeyt vō got geweret. vnd labet die dy mit dē tod rungen. vnd trencket sie auß irem munde. vnd bat got das er sy durch sein marter behütet. vñ in ein gut ende gebe. vnd speyset auch dy hungrigen. vnd bat got das er sy mit im selber speyset. vñ beherbergt die elenden vñ sprach. Herr ich kan dir der wirdigkeyt nit gedancken das ich dein lieb freund bey mir in d herberg hab vñ beherberge sie selber durch dein gute. Da erscheyn ir ein engel d sprach. Du leuchtest vor got als der mon vñ solt fro sein. wañ wer dich anrufft der wirt gewert.

Nun saget man sant Elßbeten wie ir herr keme. Da kleydet sie ir geste vñ gab in frolichē die letz. Da der herr kam da reyt im d kelner entgegen vñ klaget im wie sein frawe als vil hin het geben. Das verdroß den herren zuhören. vnnd sprach. Ist nůr mein liebe fraw gesundt so gewirt mir nichts. Da sy hört das er kummen was. Da ward sie fro vñ empfieng in

als lieblichen Das er sich ser frewet. vñ er vmb
fieng sy freuntlichen vnd sprach. liebe schwe-
ster wes sol Dein armes gesind leben Das hart
iar. Da sprach sie. Ich hab vnserm herzē gebē
Das sein ist Das Dein vñ mein hat vns got be-
halten. Da gieng Der herz hin vnd her auff Dē
sal Da ran Das korn vberal Darein Das er Dar-
auff Drat. Da sprach er zu Dē keliner. Du sagest
mir Die pöden sein all ler. vñ mein liebe schwe
ster hab Dz korn alles vergeben. wie rert Deñ
Das korn von Dem boden herab. wart wy Dem
sey. Das thet er vnd sprach. mit ewer hulde es
seind Die kästen all vol Das sie vbergeen. Da d
herz vnd Die fraw Das horten Da danckten sie
got. vnnd sprachen. Herz wir dancken Dir Der
grossen genadē Dy Du mit vns gewurckt hast.

Nun wolt sant Elßbet gen kirchen geen.
Da vand sie gar einen vnsaubern menschen Dē
furt sie heym. Dem zwug sy sein hend vnd sein
füß. Da gieng es im als vnsauber Dar ab Das
ir Da vor grauset. Da sprach sie zu ir selber. o
we Du vnreyner sack wie widersteet es Dir. es
ist ein heyliger geschmack. vnd tranck es vnd
sprach. Herz Du tranckst an Dē heyligen creutz
essig vñ galken. werlich ich bin wirdig Des ge-
trancks hilff mir Das ich besser werd.

Die lieb fraw sant Elßbet betrachtet offt
vnsers herzen vrstend in irem hertzē. vñ freu-
et sich Das vnser herz sein blut nit mer vergies
sen solt. vnd begeret offt Das sie ir blut durch
got vergusse. vñ sprach. Herz mein got. bereyt
mich Dir allein vnd gib mir gedult vnd krafft
in allem leyden vnd in aller arbeyt. vñ vergib
mir mein sund. vnd kam in groß andacht. Sie
gab all zeyt ein schilling pfenning durch got.
Das thet Dem gesinde zorn vnd baten irē mey
ster Das er irs verbut bey gehorsam. Das thet
er vnd erlaubt ir einen pfenning. Da ließ sy ir
pfenning machen Der was einer als gut als
ein schilling pfenning. Nun ward irem vater
gesaget ir heyliges leben. vnnd Das sy als vil
durch got lyde. Da sandt er vil herzen vnd fur-
sten zu ir Das sie besehen wy sy möcht. vnd ob
es war wer Das man im gesagt het. Da nun d
landtgraff horet Dz Die herzē kamē. Da sprach
er. Liebe schwester ich bin betrubt es kummē
groß herzen von Deinem vater. vnd wollen be
sehen wie Du dich gehabst so hast Du nit edle
kleyder an als Dir wol zeme. So habē wir Der
weyl nit Dz man Dir sy mach. Da sprach sy. Dar
umb hab keynen vnmut. wañ ich wil gern keyp
lichen trost meydē durch got. wañ sein genad
ist all zeyt mit mir. Da nun Die herzen kamen
Da empfieng sich gutlichen. vñ sendet d landt-
graff nach vil herzen vñ wolt sich mit in letzē.
wañ er wolt vber meer als er Dē keyser gelobt
het. Da Die herzen kamē Da besetzet er mit in
alles sein land burg vnd stet. vnd bat sy Dz sie
im schwuren vnd ir. vnd Das sy ir getrew wol-
ten sein vnd sy fursehen woltē. Da schwur im
sein bruder landtgraff Heinrich vñ all herzē.
Da mā nun zu tisch wolt geen Da ruffet ir ein
armes mensch vnnd batt sie Das sye im etwas
durch got gebe. Da sprach sy. Ich bin vnmüs-
sig beyt bis nach tisch. Da sprach d arm. Dein
gesind Dz treybet mich auß. so muß ich Deiner
gab mägeln. hilff mir gottes Dienerin. Da gab
sie im iren mantel vnd hieß in mit frid beleytē
fur Die burg. Meyster Albertus spricht Dz es
vnser herz wer vnd wolt sy damit reytzen. vnd
Da sie nyd saß zu tisch on mantel. Da erschrack
ir herze gar ser. vnd zuhand kam Der engel vñ
bracht ir einen kosperlichen mantel d schmeck
et als wol Das alles volck Da von gekrefftiget
ward.

Nun saget man von sant Elßbeten mey-
ster Conraten wie ir got einen andern mantel
gesandt het. vnd het grossen lust vñ freud vō
Dem mantel. Das merckt er vnd schlug sie gar
ser Darumb. wañ er wolt Das sie von keinē din
gen trost vnd freud solt haben Dañ von göt-
licher lieb. Da man nun geessen het vñ dy her-
ren manigerley vndereinander redten. Da hu-
ben sy wider an von Der grossen reyse Die Der
landtgraff vber meer wolt thun. vnd Die her-
ren all baten in mit ernst Das er in Dem lannd
beliybe Des wolt er nit thun. Da baten sie sant
Elßbeten Das sie in iren herzen hulff bitten.
Da sprach sie Das wil ich gern thun. vnd vnd
wegen Da bat sie gott Das er irs zu erkennen
geb was sein lob were. wañ sy was von in wid
an ir gemach gangen. Da sy zu im kam Da em
pfieng er sy gütlichē. Da sprach sy zu im. Lie
ber brud meiner. sey es nit wid gott so beleyb
hie bey mir vñ in Deinem land. wañ wider sei-
nen willen wölt ich Dich nit haben. Da sprach
er zu ir. Liebe schwester gün mir Das ich hyn
fare Des getraw ich Dir wol. wann ich hab es
gelobt. Da gab sie iren willen in gottes willē.
vnd sprach zu im. Gottes milte vñ alle seligk-

keyt ſey mit Dir ewigklichen Dz wunſch ich Dir alle zeyt.vnd reyt in Dem namen gottes. Des vrlaubs was er gar fro.vnd bereytet ſich erlichen.vnd beualhe allem ſeinē geſind ſein liebe frawen Das ſie ir wol pflegen. Da ſprach Der keliner. Ich weyß wol Das vnſer fraw alles Dz hingibt Das ſie hat vnd bringet vns in groſſe not. Da ſprach Der herre. Das vergan ich ir wol. Laſt alles Das hingeben Das ſie wil Deñ Die zwu veſt. Waltburg vnd Neunburg. Dye behalt mir ob ich herwid̄ keme. Der herre wz mit frawen vnd mit herrē wolgemut. vñ wolt nit Das man keiner frawen vbel thet. Thet es aber yemant Daruber. Der muſt Das land rewmen. vnd wolt auch nit Das man ſchwür oder ſchulte. Do nun d̄ edel furſt Landgraff Ludwig ſein herſchafft vnd ſein land beſtelt hett. Da reyt er zu ſeinen clöſtern zu Den frummen vnd geyſtlichen leuten. vnnd empfalhe ſich in ir gebet. Da kam er gen Schmalkallen in ſein ſtat. Da fand er ſein beſunder lieb freund Die er Dar gebeten het Dy wolt er Da geſegnen. vñ er empfalhe ſeine kind ſeinem Bruder landtgraff Heinrich vnnd ſein ſelige haußfrawen ſant Elßbetē. Dy empfalhe er ſeiner muter Dy geſegēt er mit groſſer betrubnuß Dz er kaum mocht gereden. Da ward ir hertz bewegt zu groſſem leydē. vñ weynet bitterlich. Es weynten auch iung vnd alt edel vnd vnedel vñ klagten iren herrē. Er het auch mer ſorg vmb ſein frawen Dann vmb ſeinen leyb oder vmb ſein gut. vnnd geſegnet ſie freuntlichen. Darnach ſaß er auff. Das was nach Chriſti geburt Da mā zalt zwelff hundert vñ im ſibenvndzweyntzigſten iar. vnd reyt mit keyſer Fridrich vnd mit vil furſten. freyen. herren. vnd grafen. rittern vnd knechten zu beſchirmen Dē heyligen gelauben. vñ kamen auff Dz meer in ſant Endres innſel. Da ward Der landtgraff Ludwig ſiech. vnd gewan Den kalten ſiechtum̄. vnd er empfand an im Das ſich Die kranckheyt trug zum tod. vnd ließ ſich bewaren mit Dem heyligen ſacrament. vñ ſtarb kurtzlich Darnach. Da was Den herren allen leyd vmb Den tugentlichen furſten. vnd Dem Keyſer was ſunderlichen leyd wañ er was ſein freund. Da namen ſy Dē leychnam vnd bunden in iñ geweychte tücher vnd balſamten ſeinen leyb. vnd legten gutz gewürtz zu im. vnd furten Den landtgrafen wid̄ zu lande. vnd wo er vbernacht beleyb Da muſt man im vigilig ſingē. vñ Des morgens ſelineſſ mit ſchönen kertzen.

Darnach ſchier bracht man ſeinem bruder landtgraff Heinrichen Dy botſchafft Dz ſein bruder todt wer. Des erſchrack er zemal ſer. vñ ſagt es auch ſeiner frawen ſant Elßbeten. Dz was ir gar leyd. vnd ſah auff zu got in rechter andacht vñ ſprach. Die welt muß auch in mir ſterben. vnd legt ein herin hemd an. vñ klaget iemerlich Den ellenden tod ires herren. vñ Die heyſſen zeher Die ir auß iren augen fluſſen Dy verdrucket ſy gar ſtillſchweygent on groß geſchrey. als Die frawen gewönlichen pflegē zethun. vnd gieng vonweg an ir gemach. Zuhād Darnach Da ſtieß ſy ir ſchwiger auß Der bürg mit zweyen kinden on alles gut. Da nam ſie Dz medlein an iren arm vñ furt Den ſun bey Der hand. Nun verbot ir ſchwiger Das ſy nyemāt beherbergen ſolt. Da weſt ſy nit wo ſy hin ſolt vnd ſprach. Herre Jeſu criſte biß mein beleyter. vñ gieg zu Eyſenach zu einē weynſchēcken. vnd lag Die erſtē nacht in einem ſchweynſtall. vnnd Da Die barfüſſer metten leuten. Da ſtund ſie auff vnd gieng zu in vnd bat ſie Das ſie ir Te Deum laudamus ſungen. vnnd gott Danckten Das ſie arm̄ wer worden. als er arm̄ in Der krippen wer geweſen. vnd lobt got vnd ſprach. Herr Dein will muß an mir volbracht werden. geſtern was ich ein landtgrefin vnd het bürg vñ ſtete. heut bin ich ein betlerin vñ wil mich nyemant beherbergen. vnnd ſprach. Lieber herr het ich Dich in meiner herſchafft baß erkant vnnd het mer durch Deinen willen geben Das wer mir nun lieb. Das hab ich leyd̄ nit gethan. Die lieb fraw ſah Das ire kind hūgerig vñ froſtig waren. Da ſprach ſie mit groſſer gedult. ich hab es mit meinen ſunden verdient. Darumb hab ich billichen rewe.

Eines tages Da gieng ſant Elßbet an Der ſtraß. Da begegnet ir ein altes weyb Der ſant Elßbet in irer armut offt zuſtatten wz kummen mit irem almuſen. an einem engen ſteynweg. Da was Das kot gar tieff. Da wolt ir Das alt böß weyb nicht weychen. vnd ſtieß ſy von Dē ſteyn hinab in Das kot. vñ ſprach zu ir. woltest Du nit ein landtgrefin ſein. ſo biß nū arm̄ vnd gee hie. vnd lig in Dē kot ich hilff Dir nymmer auff. Da ward ir ir gewand kotig Des dācket ſie got vnd ſprach. Das ſey fur Das Dz ich vor gold vñ edel geſteyn trug. Herr ich danck

Dir aller Deiner genaden.wañ was ich Dich ye gebeten hab.Das hast Du mich geweret.Meine kind sind furſten vnd furſtin vnd sind nahet erhungert.vnd ligen hie on alles stro.Das beschwert mir mein hertz Das sie in gebresten sind.wañ ich bin Der genaden vnwirdig Dz Du mich zu armut vnd zu ellend erwelt hast. Die klag Die erhört ir beychtiger Dem wz gar leyd vmb sie vnd bat got mit ernst fur sie. Da ward sy schier erhört.wañ Die Ebtissin zu kitzing in Wirtzburger bistumb was ir mûme. Die sendet nach ir.vñ verlich ir ein gut gemach Darin̄ sie got Dienet.Da Dancket sy got seiner genaden vnd belyb ein weyl bey ir.

Darnach sendet d̄ Bischoff von Bamberg nach ir.Da fur ir mûm mit ir Dar. Da reyt er ir entgegen vñ trost sy.vñ furet sie mit im heym vnnd wolt ir einen furſten haben geben.Das mercket eysendraut Der was gar leyd vmb sie. vnd sprach. Jr betrubt sie Damit. vnd sagt es irr frawen sant elsbeten. Das widersprach sy gar gütlichen.vnd sprach.Wil man mir einen man geben so wil ich mir selber Die nasen abschneyden.so wierd ich allen mannen vnwerd Ich wil Jesum cristum zu einem gemahel haben.Nun het Der bischoff einē tag gemacht vmb sie vnd vmb einen furstē.Da fuget es vnser herze Das ir vnd irem d̄heym brieff kamen man brecht iren totten herzen. Da gieng d̄ tag ab.Da sandt Der bischoff nach Des landtgrafen muter vnd nach vil andern herzen. vñ furten in mit grossen eren ein. vnnd hetten grosz klag vmb in vnd auch sant Elsbet'. Da sahen Die guten menschen Das sie Die engel furtē.vñ Da sy nū zu d̄ bar kam. Da kam ein grosz liecht vmb sy Das man sie kaum gesah. Da man in legen wolt Da wz sein gebeyn weysz als d̄ schne Das bedeutet Das er sein ee recht gehaltē het vnd man sah auff seinem hertzen ein wolgezyertes creutz.Daran was vnsers herzen marter mit Der Durnen kron. Das bedeutet Das er got alle zeyt mit vleysz gedienet het. Da fur er auch zu Den rittern gottes.Da sah sy auff zu got vnd sprach.Mein herr vnd mein gott lasz Dich mein betrubnusz erbarmen. wañ solt ich in hie haben so wolt ich in gern haben bisz an meinen tod vnd wolt mit im gebettelt haben. Seyt es aber nit sol sein. so opffer ich in Dir. vnd beuilhe in Deiner güte.vnd bit Dich durch Dein grosse marter Das Du Dich vber in erbarmest. vnd in beherbergest in Deinen freuden. Des ward sy von got gewerd.vñ ward ir geyst entzucket vnd ir antlitz ward als liecht Dz sie nyemant gesehen mocht Denn Dy Die on todtsund waren.vnd Die engel kamen zu ir vñ sprachen.was Du gebeten hast Dz bist Du gewert worden.Da kam sie wider zu irselber.vnd Dancket got vnd vnser lieben frawen vnd ward lachen.Das sah ir schwiger vñ sprach. got musz Dich tötten wie klagest Du Deinen lieben man. Dein falscheyt kan nit anders.wañ sie west nit was got mit ir gewurcket hett Das er sein sele Durch ir gebet empfangen hett. Da bat sant elsbet fur irr schwiger gebrechen. Also ward ir herz Da besungen.vnnd man liesz ein seydin tuch Da.vnd furt in gen Reynhartzbrunnē in Das closter sant Benedicten ordens. Da ward er mit grossen eren begrabē.Sy bat Darnach vil menschen Das sy gott fur in beten. Dz thet sie als lang bisz Der engel gottes zu ir kam.vñ sie Darum̄ strafft.vnd sprach zu ir. Freundin gottes Du warst zu Bamberg gewert.vñ sahst Deines herzen sele mit cristo on alle peyn. Dō Dem trost gewan sie freud vnd wunne. Nun wolt sich sant elsbet von in scheyden wid̄ an ir gemach.vnd gesegnet Die furſten vñ herrē Die bey Der begrebnusz warē gewesen in grosser traurigkeyt.Da trōstet sie herr walther von varilla.vnd ward zu red mit Den andern herren vnd sprach.Vnser eyde werdē gekrenckt Die wir Dem edlen furſten vnd seiner frawen geschworen haben. Die nun vil armut leydet. ich forcht wir verdienen Die helle an ir.vñ redt Das mit Landtgraff heinrich fur Die andern herzen all vnd sprach.Der frawen kinde solten Des landes erb sein.so ist muter vnnd kind Da vō verstossen.Da sprach Landgraff heinrich zu herr walther von varilla. Das setz ich Dir alles in Dein hand.Das aber alle teutsche lannd meiner geschweyen elsbetē weren so behielt sie ir nit sie geb es alles hin. Nun gib ir burge vnd stet wider.wann ir kind seind vnser gesipp vnd bit sie Das sy mir vergebe wz ich wider sie gethan hab. Das saget herr Walther von varilla sant elsbeten.Da sprach sie.ich beger nit mer Deñ meiner morgengab vnd meinen kinden ir erbe.Da liesz man Den kinden ir erb.vñ gab ir zehentausent marck silbers fur ir morgengab.Da ward sie gar fro. vnnd hiesz auszschreyen wer in zwelff meylen wer vnd Dz

almůsen wolt nemen ů solt kummen.vñ gebot auch wer das almůsen zwir nem der must ein besundre peyn leyden. Da kam ein grosz volck dar da erschynen ir kleyder als die sun. vñ waren weysz als der schnee.vnd gab dz almůsen selber frolichen durch got. Da kam ein iunge frawe.vnnd nam das almůsen zwirend. Das mercket sant elsbet vñ sprach.wo mit hast du aller meyst freuden.Da sprach sie mit meinem schönē har.Da leget sie grossen vleysz auff.Da sprach sant elsbet.Wisz das ich es haben wil. Da fur nem ich nit das mein sun babst wer vñ mein tochter keyserin.Da schneyt sie ir dz har selber ab vnd sprach.Wilt du nū bey mir beleyben dz ist dein nůtz.Gott hat dich darum gefordert das du im solt dienen.Da sprach sie ia.wañ ich hoff mir thu gott bester gutlicher. vnd will nit von euch kummen. Da fur sy mit sant Elsbeten heym vnd nam sy zu einer dienerin.Darnach bawet sye zu Marckburg eyn grosz spital got zu lobe. Darauff verbawet sie funfftausent marck.vnnd bet auff funfftausent marck durch got geben. vnd nam in das spital achtundzweyntzig menschen.

Darnach wolt sie messz hören in dē neuen spital da ward sie entzundet mit ů warē gotlichen lieb.vnd sah der briester das ir antlitz glestet.vñ dz klar stern von irem antlitz glestnent vnd giengen.Das sah eysendraut.dy sagt es hernach das sie also geschynen het.vnd fraget sy wie ir were.Da sprach sy. Ich wil nit dz du mich irtzest. noch nyemant der bey mir ist dauon wil ich dir sagen wz du mich gefraget hast.vnnd sprach. Ich was also entzundet da von kein mensch gesagen kan.vnd sah meinen herren Jesum cristū der neyget sich zu mir.vñ sprach gutlichen er wolt all zeyt bey mir wonen.vnd hiesz mich seinen liebē gemahel. Da sprach Eysendraut.Liebe elsbet ich sah dich sussiglichen lachen vñ lagen doch zeher auff deinen wangen.Da sprach sie.weñ er sich gegen mir keret so lachet ich.aber weñ er sich vō mir keret so weynet ich vñ er hiesz mich schwester vnd sein liebe freundin.vnnd keret seinen wunniglichen amplick offt zu mir.vñ redt fursihtiglichen zu mir von seiner liebey muter vñ von seinem zwelffpoten sant Johannes den sah ich auch bey vnserm herren. Des musz ich mich ymmer frewē.Meyster albertus spricht wo ward das ye mer gehort das got so vil wūders trib mit einem heyligen. Ich maynte es were die heylig trivaltigkeyt in irem hertzen. Darnach sprach meyster Conrat zu ir sy must sich des trostes vnd ires gesindes verwegen vnd verlassen.Vnd hiesz ir ein kleynes heuszlein machen des was sie im gehorsam. vnd bedunckt sie gut vnd wusch ir siechen. vñ zwuck in ire heubter vnd ire füsz. vnd kusset ins. vnd must in selber ire alte kleyder machen.

Eines mals kam ein mensch zu ir das wz kain an henden vnd an füssen der sprach zu ir Aller weyb ein klare sun hilff mir durch deines liebē mannes sele.wañ ich bin von Reyn Hartzbrunnen da er begraben ligt das ich gesundt werd. Da sah sie in gütlichen an. Da ward er zuhand gesundt.des dancket sye vnserm herzē.Darnach kam ein fraw zu ir die gewan ein kind bey ir.Dz ward von irem andechtigē gebet getaufft.Der frawē betelt sie mit vleysz. vnd span tag vnnd nacht den Closterfrawen von Altenburg dz sy dy kindbetterin hin mocht bringen.vñ was in kost vberward die gab sie ir.vñ vnderweylen ein altes kleyd. Da nun die kindbetterin auff stund da stal sy sant Elsbeten alle ire kleyder dz sie bloss sah. Darumb ward sie nye vnmůtig noch vngedultig.vñ sprach.Herr du hast mich dir gekeychet in dē.wañ du kamest auch nackent vñ bloss in die welt vnd hiengest nacket an dem creutz vnd dancket vnserm herzen der genaden. Da kam der engel von hymel vñ bracht ir ein schönes gewand vnnd sprach zu ir. Ich bring dir kein kron mer als vor. Wann du leuchtest vor got der wil dich selber krönen mit seinen gotlichen eren.

Nun ward irem vater gesagt das sye als bloss an eren vnd an gut wer.Da sandt er sein fursten nach ir das sie ims brechten. Da kamē sie in ir land.vnd fragten landtgraff Heinrichen.Der sprach.ich wil euch mein geschweyē Elsbeten weysen.Die ist aller welt ein tōrin.Dz hiesz in der heylig geyst reden.wañ sie wz vnserm herzē ein auserweltes vasz. Nun hör dy got auserwelt hat die sind ů welt'torn. Nun het sy dz engelisch gewand gen Altenburg gesendet da fur hetten sie ir alt kumppen geben. Der was sie gar fro dy trug sy an. Vnd da irs vaters fursten kamē da fundē sib spinnē vmb das brot.Da sprach einer zu ir.Das zymbt kinden von kunigklichem stam nit das sy spinnen

in armer wadt. Da bekant sye wol das es ires vaters gesind was. Da empfieng sich gutlichē. Da sprachen sy zu ir. Es mag ewren vater den edlen kunig wol rewen d ewer zu grossen erē gedacht hat dz ir als gar zunicht wordē seyt. Da sprach sy. wer wölt ir wenē der ich sey. ich bin ein grosse sunderin. vnnd hab das gebot gottes nye gehalten als ich solt. Darumb so furcht ich got bilichen. Da sprach einer zu ir. Du edle kunigin far mit vns heym zu deinē vater. vnd besitz dein reych vnnd dein erbe. Da sprach sy. ich hoff ich besitz meins vaters erb vnsers herren Jesu cristi in ewigkeyt. vñ wolt nit mit in. also schieden sy vō ir. Darnach kam sant Elsbet zu der vesper vnd sah in andacht irr muter sel. Die sprach freūtlich zu ir. Einige tochter bit gott das er mir helff aus meiner peyn. Da sprach sie zu got. Herre ich bit dich das du meiner muter sele aus irer peyn helffest vnd mir ir leyden gebest vñ entschlieff also. Da rufft ir vnser herr vnd sprach. Wis das dein muter aller peyn ledig ist. Darnach erscheyn ir ir muter selber. vnd dancket ir das sy ir genad vmb got het erworben. Vñ darnach gieng sie zu Altenburg da ruffet ir ein armer mensch nach vnd sprach. Ich bin behafft mit dem bösen geyst wol bis inn das zwelfft iar las mich deinen saum berüren so mus d bös geyst von mir faren. Da knyet sy nyder an der stras vnd kusset das arm̄ mensch. vñ gebot dē bösen geyst in dem namen cristi dz er in verlies. Da fur er von dē armen menschē. Da kam sy zu dem closter. Da saget man ir irr beychtiger meyster Conrat wer siech. Da gieng sy bald zu im. Da er sy sah da sprach er zu ir. liebe tochter weñ ich gestirb wen wilt du deñ zu einem beychtiger haben. Da sprach sy. ir sterbet nit ir werdet erst wider die ketzer predigē so ich gestirb. vnd werdet ewer blut durch vnsern herren vergiessen. Meyster Albertus spricht. er wer ein reyne magt. vñ wer ein susser lerer. vñ ein grosser mertrer.

Nun kam die zeyt das sant Elsbet sterbē solt. Da rufft ir vnser herr vñ sprach. Elysabet mein freundin kum zu deinem genossen mein vater wil dich mit grossen eren setzen auff dē stul der seligkeyt den er dir selber bereyt hatt. Da kam ir beychtiger zu ir. vnd sie sagt im wy sie vnser herr geladen het. vñ sprach. Ich bin ne in seiner liebe. vñ bit euch dz ir mich beychthort. Da was im leyd das er sy verlieren solt. vnd bewaret sy mit vnsers herzē fronleychnā Da sprach sie. Ich bin nit franck wie mich got gefordert hat vnd berufft. Da sprach er. libe tochter du solt mir vergeben was ich dir gethan hab. vnd dz ich dich nit gezogē hab als ich solt. Ich solt dich zyhē so zeuchst du mich. vnd knyet fur sy nyd. vnd sprach. Ich bit dich das du got fur mich bittest. Da sprach sy. steet auff wir sein gewert wir haben beyd gleychē lon vor got. Da sah ein diern vor ir tür dy hört aus irer kelen ein wunigkliche stym̄. Dy sprach zu der frawen. Ach wy sus ist die stym̄ die vō deinē mund klinget. Da sprach sant Elsbet. mir ward ein vogel gesandt der sang also sussigklichen das ich frölichen mit im singē must wañ sein gesang erwecket mich. Da thet ir vnser herr kund das sie in kein fegfewer kummē solt. wann der heylig geyst was mit sussigkeit mit ir. vnd ward vor mitternacht erleuchtet dz sie die leut nit gesehen mochten ob sie da lag oder nit. Die lieb fraw sant Elsbet lag vnnd lachet vnd sah vil freuden. vnd höret dy ewan gelia lesen die sy alle zeyt behaltē het. Darum̄ was got mit ir. sie gedacht ir auch wie vil hab ich zeyt verloren wie sol ich dem zoren gottes empfliehen. vñ het grosz rew vber ir sund. Da sprach vnser herr. liebe freūdin du solt in keyn fegfewer nymmer kummen. vnnd die schönen engel dienten ir. vnd hort sie sussigklichē singen. vnd sang selber sussigklichen vñ frölichē mit in. Da weynten alle die dy bey ir warē. Da sprach sie weynet nit vmb mich weynet vmb euch selber. vñ nam dz weychwasser vñ sprengget das vmb sich. vñ sprach. Fleuch du böser geyst von mir. wañ ich hab dir widersaget. vñ sah an irem ende vnsern herren an seiner muter brüst ligen der hymelischen keyserin. vnnd ward ein guter geschmack vmb sy das allē dē ein freud ward die vmb sy waren. vnd den selben allen gab vnser herr yeglichem etwas besunders guttes durch iren willen da vō es erfrewet ward die bey ir waren. vñ kam manig schar der engel zu irem end. vñ vil iunckfrawē vnd witwen. vnd vnser herr Jesus cristus mit seiner hochgelobten muter Maria.

Da nun mitternacht kam da sprach sie. Zu der zeyt ward mein herr Jesus cristus geborē

mir vnd allen ſundern zu troſt. O Maria nun kum mir an meinem end zuhilff vnd biß mein geleyt. Damit verſchyed ſy vñ ir ſel fur zu den ewigen freuden. Da ſie geſtarb da was ſie in dem funffundzweyntzigſten iar.

Die lieb fraw ſant Elßbet bran vnder irē augen recht als ſie lebt. vñ gieng vier tag ye ein guter geſchmack vber den andern tag von ir biß das man ſy begrub. Darnach ward ir heyliger leyb begraben nach furſtlichen eren zu Marckburg in heſſen land in dē ſpital in eyner capelln. nach chriſti geburt zwelffhundert vnd in dem einſvnddreyſſigſten iar. Wer die lieben frawen hie eret dē wirt dort die ewige freud geben. Dz hat meyſter Albertus bewert vnd vnſer herre Jeſus criſtus. Wañ welcher ſiech iren leychnam beruret ō ward geſundt.

Ein menſch der nam irs hors der gewann genug die weyl er lebet.

Ein menſch ſchnyt ir die negel ab das het ſelde vnd ere die weyl es lebt.

Ein briester was von Ciſtercienſis ō hett den kalten ſiechtuñ ſiben iar dz er in nye verließ dañ die weyl er meß ſprach. ō kam zu irē grab vñ rufft ſy mit groſſem ernſt an. Da wart er geſundt an leyb vnd an ſel.

Ein prelat der was zu Köln ō het ein magt genotzoget die ruffet vnſern herren an vnnd ſprach. Ich het mir keuſcheyt vnd reynigkeyt auß erkoren das klag ich dir herre vnd deiner muter Maria das ich die hab verlorn. zuhand kam das wild fewer an den prelaten. vñ brennet in gar ſer. Daruñ was er ſer betrubet. vnd entſchlieff. Da ſprach ein ſtym zu im. Du ſolt gen Marckburg kumen zu ſant Elßbetē grab die iſt got ei auſerwelte freundin. Dye ſolt du anruffē ſo kumbſt du auß aller not. Da ſprach er zuhandt. Fraw ſant Elßbet. Ich gelob dir mein keuſch die weyl ich lebe vnd hilff mir dz ich geſundt werd. vñ bet groſſe rew vber ſein ſunde. Vnd reyt zu dem grabe. vnnd opffert ſich vnd das freulein dem er ſein ere genūmē het in ſant Elßbeten ſpital. Da ward er zuhād geſundt an leyb vnd an ſel. vnd ward ein guter briester. vnd ſang teglichen meß auff der altar einem in dem ſpytal. Da wurden ſechtzehen menſchen lebentig. vnnd neunvndzweyntzig wurden geſehent. ſechtzehen kamen wurden gerecht. funff stūmen wurden reden. vier taub wurden gehörent. vnd ſiben waſſerſuchtig wurden geſundt. vnnd von dem vallenden ſiechtūb wurden geſundt funff. die das gichte hetten auch funff. vnd ſechtzehē bettriſen dy ſtunden auff. ſiben die geſchwollen waren die wurden all geſundt. zwen die der tropff hett geſchlagen. vnd einer an dem harmſteyn. vnd ſechtzehen wurden geſundt vnd erloſt von dē böſen geyſten.

Es was ein fraw der ward ir man zu Kölen geſchlagen vntz auff den tod. Da ſie dz höret da was ir gar leyd vnnd ſchrey iemerlichē da kam ein gutz munichlein zu ir das ſprach. Gee zu ſant Elßbeten grab vnd ruff ſie mit ernſt an die mag dir wol gehelffen. wann got der almechtig verſaget ir kein ding. Da gieng die fraw zu irem grab. vnd rufft ſie mit ernſt an vnd bat ſie das ſie ir hulff das ſy iren man funde. vnd gieng da wider heym. Nun wz ir man die weyl dort erhangen worden des waren sibē tag. Nun het ein reycher man zu Kölen die gewonheyt das er vil auff dz velt ſpatzyren reyt. Nun fuget es ſich das er neben dem galgē reyt. Da ſprach der man der darant hieng. Lieber freund ſagt dem biſchoff vnnd den pfaffen dz ſie bald mit ō proceſſion kummen. vnd die Landtgrefin ſant Elßbeten empfahen dy mir vnder meinen füſſen steet. Da das der ſelb burger hort vnd ſah. Da ſaget er es dem biſchoff. Der kam mit einē groſſen geſinde vñ mit der pfaffheyt. Dy ſahen alle ſant Elßbeten das ſie leuchtet als die ſun. Da namen ſie den man ab dem galgen. vnd furtē in auff den thum zu dem fronaltar. Da empfieng er vnſers herrē leychnā. vñ verſchyed zuhand vñ die engel furtē ſein ſel zu den ewigen freuden. vñ verſchwand der todt leychnam vor in allen. vnd ward funden auff ō heyligē frawen ſant Elßbeten grab das wunder ſahen vil menſchen.

Ein biſchoff was zu Mentz ō hieß Seyfrid der was ſelig vnnd tugentlich. vnnd hett meyſter Conraten der heyligen frawen ſant Elßbeten beychtiger gar lieb. Die redten miteinander von den groſſen zeychen dy ſie thet. Nun wz der biſchoff ein groſſer meyſter. vñ het zu pariß dē beſtē pfaffen geleſen. ō ſandt nach vil pfaffen die wolgelert waren. Da die all kamen da ſtund meyſter Conrat auff dye

kantzel vnd sagt von sant Elsbeten heyligem leben vnd von irem seligen ende.vnnd sprach. Mein herr Der bischoff d wil.wem ein zeychē geschehen sey Das er es offenlich kunde auff einen tag Den legt er vber vier wochen. Da d tag nun kam . Da kamen gar vil menschen Dar Die kam vnd blind waren gewesen vnnd Die ir kind tot bey in funden hetten Dy schwurē Des eyd Das sant Elsbet Die zeychen an in gethā het.Des macht Der bischoff vnd meyster Cō/ rat hantfest.vnd sandten Die Dem babst Gre gorio Der het sant Elsbeten leben vor wol be/ kant.vnnd het ir meyster Conraden zu einem beychtiger gebē.vnd Da nun d babst Die bot/ schafft vernam Da geweret er sy frölich.vnnd sandt zwen Cardinal vnd funff bischoff mit in zu bischoff Seyfrid.Da kam d keyser Fri/ derich auch Dar zu.vnd vil fursten vnd herzen vnd erhuben sy erlichen vnd andechtigklichē vñ keyser Fridrich satzt ir sein kron auff. Dz geschach nach irem tod vier iar Dz man sy er/ hub.vnd geschahen vil zeychen.vnd alle Dy ge genwertig waren Die wurdē all gesundt wel/ cherley siechtum̃ sie hettē Dy wurdē alles Des gewert Des sie begerten vnd baten. Dy armē wurden reych.Die betrubten wurden selig. Die auch Da warē Die horten all Die engel frolich/ en singen.

Es was ein fraw in Engelland ein vnd/ zweyntzig iar gesessen mit einē man Dy gewū nen nie keyn kind.Da ir Der man nun gestarb Da was ir leyd.vnd kleydet sich Demutigklich in grawes gewand.vnd schneyd ir har ab . vñ nam ir zwelff arme mēschē zu kinden. Die kley det vnd speyset vnd beherbergt sy in irē hauß vnd zwug in ir hende vnd ir füß.vnd wo sy ein armes mēsch sah Dē gab sie ei almůsen Durch got vnd Durch sant Elsbeten willen.wann sie het sie vor allen Dingen lieb.vnd vor allen hey ligen.vnd vergaß ir selten in irem hertzen. vñ gedacht all zeyt an ir heyliges lebē.nun starb Die fraw als es got wolt. Da klagt mā sy gar sere.Da ryet Der frawen beychtiger. mā solt sy zu sant Elsbeten grab bringen. vnd sprach sy hat sich Dar gelobt. Da brachten sy ir freund Dahin.Da sy nun Dar kamen Da rufftē ir freūd sant Elsbeten an mit grossem ernst. Da ward sy zuhand wider lebentig vñ sprach. Wol mir waṁ ich hab geruet auff sant Elsbeten brust Darnach wolten sie ir freund wider heym ha ben gefurt Da wolt sy nit mit in.wann ir ward kund gethan Das sie zu Altenburgk beleyben solt.Da lebet sy Dennocht funffzehen iar selig lichen vnd schwig allweg Daṁ nur so sy beych ten solt.Da fraget sie ir beychtiger warum̃ sy schwig.Da sprach sie.Da ich auff sant Elsbetē Brust ruet.Da het ich also grossen lust vñ freud vnd wil trachten wie ich Die gewinne vnd Dye ewigen freud.

Darnach zugen ir freund wider heym gen Engelland.Da kam in ein blind man Dē frag/ ten sie waṁ er gieng . Da sprach er spotlichen. ich gee von einer Elben Da von sagt man nur sy wer heylig.ich gelaub aber an sy nicht.waṁ ich bin bey irem grab gewesen Das reut mich gar ser.wann mir ist wirser Daṁ vor.Da sagtē sie im von d frawen Die siben wochen tod wz gewesen.Da sprachen sie.Gee wider zu irem grab so wirst Du gesundt oder sy hilfft Dir wy Du wilt.Da sprach er.sy hatt mich eins geefft sy efft mich nymmermer.vnd kam Darnach zu meyster Conraden vñ sagt im auch wie im ge schehē were.Da sprach er.gee wid zu irē grab so wirst Du geweret nach Deiner seel heyl. Da sprach d blind.wie heyst ir ob ir mich auch be/ truget Das ich euch genennē kund.Da sprach er.gee zu meinē kind sant Elsbetē.vnd bit sie mit ernst Das sy Dir helff Dz Du gesehent wer/ dest.vñ sprich meyster Conrad ir meyster hab Dich Dar gesandt. Da knyet Der blind mā fur in nyder vnd sprach.Herr bit fur mich Das es mir wol gee so wil ich sant Elsbeten Dienē Dy weyl ich lebe.vnd gieng zu irē grab vñ sprach Heylige fraw sant Elsbet hilff mir Dz ich ge sehe Durch Deines lieben Beychtigers willen meyster Conrads Der mich her gesandt hatt. Also lag er in andacht auff irem grab vñ ent/ schlieff sussigklich. vñ Da er erwachet Da ge/ sah er gar wol vnd ward gar fro. vnd sprach. Fraw sant Elsbet Du heyliges weyb. ich wil Bey Dir beleyben Die weyl ich leb. vñ ward ein guter mensch.

An Dem andern tag Da man sant Elsbetē erhaben het vnd Der sarch auff thet Da ir hey liges gebeyn innen lag Darauß gieng ein gu/ ter edler geschmack als Der all apotheken het auff gethan Die Da weren.vnnd man sah auß irem gebeyn öl tropffen recht als Der taw ist auff Dem graß. vnd Das öl ist lauter vnd zart vnd heylsam.

Es wz ein edle fraw die hieß Sophey von Feltbach die het einē ſun der was zwelff iar ſiech an henden vnd an füſſen. vnnd was mit dem haubt gebogen zu der erdē recht als ein rind. den bracht ſie zu ſant Elſbeten grab. vñ bat ſy das ſie ir vmb got erwurbe dz ir ſun geſundt wurd. da ward er zuhand geſundt. da ward ſy gar fro vnd dancket got ſeiner genaden vnd der heyligen frawen ſant Elſbeten.

Eines mals was ein iunckfraw zehen iar lañ geweſen an henden vnd an füſſen. vnnd mocht nichts gethun. vñ het einen groſſen hoger. vnnd mocht nit wol gereden. da rufft ſie ſant Elſbeten an mit groſſem ernſt da ward ſie zuhand geſundt. des dancket ſy got vnd ir der genaden.

Es was ein groer munich gar ſiech d kam zu ſant Elſbetē grab mit groſſer kranckheyt. vnd bat ſie durch alle ir heyligkeyt vñ wirdigkeyt die ſy mit got het das ſie im hulff das er geſundt wurd. da ward er zuhād geſunt. wañ er wz wol viertzig iar ſiech geweſen. da erhoret in ſant Elſbet vnnd erwarb im das er geſund ward. da ward er gar fro vnnd dancket got vnd ir der genaden vnd dienet ir furbas mit vleyß.

Eins mals da was ein groſſer prelat d wz gar edel von geburt. vnd wz gar eines vnkeuſchen lebens. vñ wie offt er beychtet ſo viel er ye wider inn die ſünd. der gewan groß rew. vnd kam zu ſant Elſbeten grab vnnd weynet ſer vmb ſein ſund. vnd betet lang mit groſſem ernſt. vnd rufft ſie an vnnd bat ſie das ſie im vmb got erwurbe das er im ſein ſund vergeb. vnd das er auß im einen menſchē macht nach ſeinem lob. vnd in furbaß behütet vor ſunden vnd im die anfechtung hinweg neme. da erhort in ſant Elſbet vnd erwarb im vmb gott das er im ſein ſund vergab. vnd machet einen guten menſchen auß im. vñ beruret in dye anfechtung nymmermer. da ward er gar fro. vñ dancket got dē almechtigen vnd ſant Elſbeten der genadē. vñ dienet ir furbaß mit fleyß biß an ſein ende.

Eines mals erlamet ein kind vnd wuchſen im die knye biß an den leyb. vnd faulet im der leyb das es ſer ſchmecket. da furt man es zu ſant Elſbeten grab. vnd rufft ſie mit ernſt an da ward das kind friſch vñ wol geſundt. des dancken ſy got vnd ir der genaden.

Eines mals da bracht man einen ſtummē zu ſant Elſbeten grab. vnd rufften ſy an mit ernſt das ſy im vmb got erwurb das er reden wurde. da erhort ſy ſant Elſbet. da wurden ſy gar fro vnd danckte got dem almechtigen vñ ir der genaden.

Eins mals da wz ein man d het ein ſieche tochter dy bracht er zu irem grab der rufft ſy mit ernſt an das ſie im hülff das ſein tochter geſundt wurde. da ward ſy geſunt. da wurdē ſie gar fro. vnd danckten got dem almechtigē vnd ir der genaden.

Ein fraw het ein iunges kind das legt ſie zu ir vnnd erdruckt es zutode. das was ir gar leyd. vnd trug es zu ſant elſbeten grabe. vnd rufft ſie mit ernſt an vñ bat ſy das ſie ir hülff das ir kind wider lebentig wurde. des gewert ſie ſant elſbet. da dancket ſie got vnd ir d groſſen genaden.

Ein ſchuler was funfftzehen iar alt d ertranck. da bracht man in zu ſant elſbetē grab. vnd rufften ſy mit groſſem ernſt vnd andacht an das er lebentig wurd. da ſtund er lebentig wider auff vnd wolgeſundt. da lobten ſy gott vnd ſant elſbeten. vnd danckten got mit groſſen freuden.

Ein fraw hieß hedwig die het einen ſun d was zweyntzig iar alt. der ward ſiech vnd het gar ein iemerliche ſucht. vnd ſtarb an d achtē nacht als d han kreet. da ward die nuter ſer betrubet. da rufft ſie ſant elſbetē an mit groſſer andacht. vnnd an der andern nacht da der han kreet da ward der ſun wider lebentig vnd wolgeſundt von ſant elſbeten genaden. das ſahen vil menſchen vnnd lobten gott darumb vnd ſant elſbeten.

Es viel ein kind in ein waſſer vnd ertranck an einē ſuntag. da man von ſant elſbetē meſſ ſang. vnd iren namen anrufft. da gab gott dē kinde ſein leben wider durch ſeiner liebē dienerin ſant elſbeten willen. vnd erhört die menſchen die ſie darumb hetten angerufft.

Ein kind viel in ein tieffen brunnē vnd ertranck. darumb wurden ſein freund ſer betrübet. vnd trugen es zu d heyligen frawen ſant elſbeten ſarch. vnd rufften ſie an mit groſſem vleyß dz es wider lebentig wurde. dz gewert ſie die heylig fraw ſant elſbet auch. des danckten ſy got vnd ſant elſbeten der genaden.

Ein kind ward blind geboren. Das bracht man zu sant Elßbeten grab. vnnd rufft sie mit grosser andacht an Das sie im hulff Das es gesehent wurd. Da ward Dz kind gesehent. vmb Das gros zeychē lobten sy got vñ sant elßbetē

Einem mann hetten Die würm sein antlitz iemerlich zerzerret Der was in grossem leyden Der kam auch zu irem grab. vnd nam Der erdē Da von. vnd thet sye an sein antlitz. Da ward er gesundt von Der heyligen erden. vñ ward gar fro. vnd lobet got vnd sant Elßbeten.

Ein fraw was funff iar laī an hendē vñ an fussen. Die rufft sy an mit grossem ernst vñ andacht. Da ward sy gesundt. Da ward sy gar fro. vnd dancket got vnnd sant Elßbeten Das sie ir gehelffen bet.

Ein Nunne bet Die wasserſucht vñ mocht ir nyemant gehelffen. Da rufft sie sant Elßbeten an mit grossem ernst. vñ bat sie durch got vnnd durch alle Die wirdigkeyt Die sy mit gott bet Das sy ir vmb got erwurbe Das sy gesundt wurd. Da gewerdt sy sant Elßbet. Da ward sie gar fro. vnd dienet ir furbas mit fleyß.

Ein man wz als vnsynnig Dz man in must einsperzen. Da rufften sy sant Elßbeten an Dz er gesundt wurd Das sie im hulff. Da kam er wider zu imselber Das erwarb im sant Elßbet vmb got.

Ein fraw bet Den hinfallenden siechtumb acht iar gehabt. & kund nyemāt gehelffen. Die kam auch zu sant elßbeten grab vnd rufft sye mit andacht an Da ward sie gesunt. Des dāckt et sy got vñ sant elßbetē mit grosser andacht.

Es was ein man Der hieß Rudolff. Der gesah an einē aug nichtz Der kam auch zu irem grab. vnd bat sie Das sie im vmb got erwurbe Das er gesehent wurd. Dz geweret sie in auch.

Eins mals wz ein iunckfraw Die bet sechs ozen. Die gesah in zweyen iarn nichts an einē aug. Da kam sy zu sant elßbeten grab. vñ rufft sie mit grossem ernst an. Da ward sye zuhandt gesundt. vnd ward gar fro. vnnd dancket gott vnd sant elßbeten Der genaden.

Sant Elßbet was Der betrubten trōsterin vnd Der armen hoffnung. vñ was tugentlich. vnd ir werck waren innigklichen. vnd ir kleyd verschmelichen. vnd ir gedancken reyn. vñ wz gar demutig. vnd ir begird was heylig. vnd ir gewissen was gut vnd was warhafftig vñ getrew. vnd ir leben was selig. vnd was gedultig in leyden. vnd ir mut was einfeltig vnd lauter vnd ir hoffnung was zu gott. Nun helff vns sant Elßbet vmb got erwerben durch ir grosse wirdigkeyt vnd heyligkeyt. Das wir irem leben also nachuolgen Das wir mit ir vnd allem hymlischē heer besitzen nach Dysem zergenckē lichen leben Das reych & ewigē seligkeyt. Amē

Von vnser lieben frawen Marie gottes muter als sie iñ Den tempel geopffert ward.

O Fl vnser liebe frawe Maria gottes muter sibē iar alt wz Da gab sye ir vater vnnd ir muter Joachim vnnd Anna in Den tempel Das sie gott Dar-

in Rennet. zu den zwelff iunckfrawen dy warē all von Dauids geschlecht. Aber die hochwirdig maget Maria die was dy alleredelste an göttlichen genaden vnd von geburt. vnd was iunck der iare. vnd witzig an den sinnen. wañ sie lernet den psalter als bald vnnd auch alle die bucher der heyligen geschrifft dye man ir furlegt das alle die menschen wunder namē die es horten oder sahen das sy die vernufft het. vnd erten sie die andern iunckfrawen als ir kunigin. vnd hetten sy lieb. vnd wurffen dz los vnder einander welche das schönst werck solt machen das zu dem dienst gottes gehort da viel das los auff die iunckfrawen maria. vnd hiessen sy die andern iunckfrawen. frawe vnd meysterin. vnnd empfalhen ir die briester die heyligkeyt vñ dy zyerde des tempels. des pflag sie mit grossem vleyß. vñ ward offt entzuckt das sy leyblicher speyß nit nutzet dann als vil ir dy engel von got brachten. vnd leret ir iunckfrawen wie sy solten got dienen vnd in von gantzem hertzen lieb haben. vnnd solten sich vor sunden huten vnd vor allen vntugenden. Sy was guter sytten. ir rede was messig vnd bedechtlichen. Sy was einer senfftlichen vnd lieplichen sprach mit nydgeschlagē augē. Jr grus der was gütig. an irr sprach vñ weyßheyt hetten all menschē ein gros verwundern Maria het ein eben frawenleng dreyer ellenbogen lang. Sy het ein weysse liepliche varb. gar schon augen mit einem gutigen angesiht Sy het ein lenglitz antlitz. Sy het ein wolgeschickte nasen. Sy het lang schmal hende mit behenden vingern. vñ waren all ir geberd geschemig vnd züchtig. wañ sie ist ein ebenbild aller guten sytten. vnd der klarest spiegel aller tugent nach got. in dem sich alle menschē wol ersehen mugen wie verre vñ wy naheut sy got sein an syten vnd an tugendē. wañ sie hat alle tugend wesentlich an ir gehabt dye kuniglich iunckfraw Maria.

Nun sullen wir der grossen wunderzeychen nicht vnderwegen lassen dy got d almechtig gewürckt hat durch sein auserwelte vnnd gesegnete muter dye Junckfraw Maria. der sullen wir ein teyl benennen zu lob irer wirdigkeyt damit sy gott geeret hat. Es geschach zu der zeyt da man zalt von cristi geburt tausent vnd sibenvndzweyntzig iar. Da geschach in d stat zu Litturch. Da sich die cristen an dē heyligen Ostertag gebeycht hetten. Da gieng ein iuden kind mit andern kinden zu dē altar vnd nam vnsers herzen fronleychnam. vnd da es heym kam da fraget es sein vater wo es gewesen wer. Da sprach es ich bin mit den cristē kinden in der kirchen gewesen. vnd hab Cristum genummē als sy. Da ward der vater gar zornig. vnnd macht ein gluenden ofen vnnd stieß das kind darein. vnd zuhand was da vnser liebe fraw in der gestalt eines bildes dz auff dē altar stund. vñ behüt das kind dz im nye kein leyd geschach. Nun was der muter gar leyd vmb das kinde. vnd schrey gar greuliche das vil iuden zulieffen vnd sahen in den ofen. vnd sahen das kind frölichen darinn sitzen vnnd das im das fewer nicht schadet. Da namen sie es herauß. vnnd fragten es wie im geschehen were. Da sprach es. die fraw die auff dē altar stund die halff mir das es mir nit schadet. vñ tryb das fewer von mir. Das saget man den cristen. Da verstunden sie sich wol das es vnser lieben frawen bilde was gewesen. vnd kamen ir vil vnnd schuben des kindes vater inn den ofen der verbrant als bald. vnd das kind ließ sich tauffen vnd ward ein guter christen. vmb das zeychen lobten die cristen got vnd sein liebe muter Mariam.

Eines mals kamen vil munich frü zu einē wasser. vnd triben vil vnnutzer rede. Da kamen die bösen geyst als die schiffleut dort her gefaren. vnd machten einen grossen stürm in dē wasser. Da sprachen dy munich. wer seyt ir da sprachen sie. Wir sein böß geyst. vnd fürē des kuniges sel von Franckreych in die hell. wann er was ein abtrünniger munich auß sant Gallen closter gewesen. Da die munich das hortē da forchten sie in gar sere. vnd sprachen. heylige iunckfraw maria bit dein kind fur vns. Da sprachen die veind. Jr habt Mariam gar wol angerufft. wir woltē euch zurissen vñ ertrēcket haben. wann wir haben euch zu vnrechter zeyt mussig gefunden vnd mit vnnutzer rede. Damit verschwundē die bösen veind. Da wurden die münich gar fro. vnd giengen in ir closter. vnd danckten vnser lieben frawen d grossen genadē das sich behut hett vor den bosen veinden.

Es was ein schuler vppig vnd wild doch het er Mariā gottes muter gar lieb. vñ betet ir ir tagzeyt gar andechtigklichē vñ mit grossen freuden. Vnd eins tags da er schlieff. Da ward er entzuckt vnd kam fur gottes gericht. Da sprach vnser herr zu den die vmb in stunden. was gerichtes sol vber den geen der hye steet. Ich hab im sein sund lang vbersehē. vñ hab nye keyn besserung an im gefunden. Darumb verurteyl ich in zu dem tod. Da stund vnser liebe fraw auff vnd sprach zu irem sun. allerliebstes kind ich bit dich durch dein barmhertzigkeyt dz du im dy schwerē vrteyl senfftest vnd ringer machest. vnd las in von meinē genaden lebē. Da sprach vnser herr. liebe muter ich gib dir in durch dein gebet vnd wil sehen ob er sich bessern wöll. Da keret sich vnser liebe fraw gegen dem schuler vnd sprach. Gechin vnd sund furbas nicht mer das dir furbas icht wirsser geschech. Damit erwacht der schuler vnd bessert sich. vnd kam in ein closter vnd endet sein leben mit gutē wercken. vñ dancket got dem almechtigen vnnd vnser lieben frawen der genaden die sye im vmb gott erworben het.

Da man zalt von Cristi geburt funff hundert vnd sibenvnddreyssig iar. Da was ein mā in Sicilien land der hieß Theophilus d was eines bischoffs Vitztumb. Der richtet dem bischoff der kirchen gut vñ alle seine sach weyßlichen auß. vñ der bischoff starb. Da sprach alles volck Theophilus ist wirdig dz man in zu bischoff mach. Da benuget in an seinem ampt vnd ließ einen andern bischoff werden. Darnach satzt man in von seinē ampt. Da ward er ser betrubt vnd ergab sich dem bösen geyst. vnd verlaugnet gottes des herzē vnd cristenlichs gelaubens. vnd verschryb sich gegen im mit seiner aygen handtschrifft mit seinē blut. vnd versigelt dy hantschrifft vnd gab sy dem bösen geyst. vnd gelobet im seinen dienst darumb das er im hulffe das er wid an sein ampt kōm. Darnach an dē andern tag da schuff d veind das in der bischoff wider an sein ampt nam. Darnach schlug Theophilus in sichselber vnd erseufftzet gar ser darumb dz er sich dem veind ergeben het. vnnd nam zuflucht zu vnser lieben frawen. vnd bat sie offt mit grossem ernst das sie im zu hilff kem. Da erschyn im eins mals vnser liebe fraw in einē gesihte. vñ straffet in gar ser vmb sein sund. vñ sprach er solt dem bösen veind widersagen. vnd solt sich wider zu irem sun keren vñ solt cristen gelauben ansich nemen. Das thet er. also pracht in vnser liebe fraw wid zu ires suns genaden vnd hulden. vnd erschyn im aber. vñ gab im dy handtschrifft wid dy er dē veind het gegeben vnd leget im die auff sein hertz da er schlieff zu einē zeychen das im sein sund vergebē weren. vnd da er erwachet da ward er gar fro. dz er des veindes knecht nymmer solt sein. vnnd dancket vnser lieben frawen das sy in erledigt het. vñ nam den brieff vnd zeyget in dem bischoff vnd allem volck. vnnd saget in wie im geschehen was. Darumb lobten sy got vnd vnser liebe frawen. vnnd vber drey tag da starb Theophilus seligklichen. vnnd fur sein sel zu den ewigen freuden

Nach Christi geburt cxlff hundert iar. Da was ein fraw vnd ein man nahent bey der stat Lugdin die hetten ein tochter der gaben sy ein iungling zu der Ee von der tochter lieb wegen. Da hetten sie den Tochterman bey in in dē hauß. vnd het in die schwiger zemal lieb durch der tochter willen. Da sprachen etlich böß leut zu ir durch ires leybes lust vnd nicht durch der tochter willen het sie in lieb. wañ sy wolt iren willen mit im haben. vnd da sie das hort da was ir gar leyd. vnd forcht man wurd sie offenlich mit im zeyhen. vnd gelobt zweyē buben yeglichem ein pfund pfenning das sie iren tochterman tödten. vnd versperret dy buben eins mals in dem keler. vnnd schicket iren man auß. vnnd versandt ir tochter auch. vnnd schicket iren tochterman nach weyn in den keler. Da ermorten in die buben. Da nā dy schwiger den tochterman vnd leget in in die kamer an irer tochter bett vnd decket in zu. Vnd da der wirt vnd die tochter hinheym kamen. Da sprach die muter zu der tochter. Weck deinen man auff das wir essen. Da gieng sy in die kamer. vnd fand in tod. Da weynet sy vnd claget iemerlichen. Da weynet ir muter auch als ob ir leyd wer. vnd ward das gesind ser betrubt. vnd westen nit wie im geschehen wz. Darnach gewan sy groß rew vber ir sund. vnd beychtet einē briester mit grossem leyd. Darnach hub sich ein krieg zwischen d frawen vñ dem briester. Da hub ir der briester auff das sy an irem Tochterman schuldig were. Das horten sein

freūnd vnd viengen sy vnnd ward verurteylt. Da was sie in grossen engsten. vnd rufft vnser liebe frawen mit grossem ernst an. Vñ gieng in die kirchen. vnd bat vnser liebe frawē mit vil grossem weynen vnd innigkeyt das sy ir zu hilff kōm. Da treyb man sy auß d kirchen. vnd warff sye in ein fewer. Da halff ir vnser liebe fraw das ir nye keyn leyd geschach. Da meintē ir veind es wer das fewer zu klein. vñ machē ten es vil grōsser. Da rufft sy vnser liebe frawen aber an. Da halff sy ir aber das ir nichts geschach. Da stachen sy sper vñ spyeß in sy dennoch mochten sy ir nit getōtten. Das nam dē richter grosses wūder. vnd wolt ir nichts mer lassen tun. vnd nam sie herauß. Da hett sy das fewer nye versert. sy het aber die wunden von den spyessen. Da furtē sy ir freund wid heym vnd salbten ir die wundē. vnd danckte got dē almechtigen vnd vnser lieben frawen d grossen genaden die sy ir gethan het. vnd an dem dritten tag darnach. Da starb sie von dem willen gottes.

Eins mals was ein closter in teutschē landen das ward zerstōrt von grossem krieg. Da musten die frawen von not wider heym farē zu iren freunden. Vnd vnder in was ein schō ne fraw die hieß Agnes. Da sy zu irem vater kam Da leget er sich vber iren willen zu ir vnd macht ir ein kind. Da nun das kind geboren ward. Da kam der teufel zu ir als ein munich. vnnd sprach. Er wer ir geborner freund vnnd west wol das sy mit irem vater zuschicken het das was ir gar leyd. vnd was nahent verzagt Da sprach d veind zu ir. Liebe freundin derwerten das du mit dem kind icht gemelt werdest so würff das kind in ein wasser. wann beleybet es lebentig so mag es nit verschwigen beleyben. vnd da er ir das lang geriet. Da volget sie im. vnnd verderbt das kind. Da sprach der veind zu ir. O du allerbostes weyb was ist dir noch vor. Dir ist nit wegers dann dz du mir all dein sund beychtest. vnd dich dañ selber ertrenckest. Da sie das hort da erschrack sie gar ser. vnd rufft als bald vnser liebe frawen an die muter gottes mit grossem ernst. Da verschwand der bos veind vnd ließ einē grossen gestāck hinder im. Darnach kam sie in ein stat zu einer erbern frawen die halff ir zu einer Jūdin die hieß Sara. Der pflag sie eines suns. vnd belib funff gātze iar bey ir in grossem iamer vnd in leyd vnnd erlachet nye. vnd vastet alle wochen zwen tag mit wasser vnnd brott. vnnd saget der Jūdin vil von der barmhertzigkeyt des almechtigen gottes vnd von seiner lieben muter Maria der iunckfrawen. wann sie was weyß vnnd wolgesprech. vnd lret die Judin das Aue Maria. vnd den Pater noster. den betet sie alle tag mit andacht. Darnach beychtet die fraw Agnes einē predyger der schicket sy zu dem babst. vnnd da er ir ir sūnd vergab da kam sie wider zu irr frawen der Judin. Die empfieng sie gar schon vnd freuntlichen. vnd bat sie das sy sich an ir bett leget vnnd ruet. wann sie was gar müde. Da nun der Jud des abents heym kam vnd Agneses seiner ammen innen ward. Da ward er gar zornig. vnd sprach. Die triegerin ist ir selber vbel her kummen. Wann ich wil sie yetzo tōtten. vnnd zoch sein messer auß vnnd gieng zu ir die weyl sie schlieff vñ stach ir drey wunden in den halß. Da das sein fraw sah da erschrack sie gar sere vnnd weynet. vnnd gieng in ein kamer. Da gieng der Jud zu schul zu andern Juden. vnd belib bey in vbernacht. Vñ da die Judin entschlieff. Da sah sie inn dem schlaff die allerwirdigisten hochgelobten hymelischen kunigin vnnd muter gottes Mariā mit zweyen schōnen iunckfrawen zu der totten frawen gan. vnd trugen drey buchsen mit salben. vnnd heylten ye ein wunden nach der andern. Da der Jud des morgens heym kam. vnnd der totten frawen nicht sah da gedacht er im sein wirtin het sie hin gethan. vnnd fraget nit mer wo sy hin kummen wer. Darnach vber viertzehen tag. Da kam ein bilgrim der grusset den Juden vnnd dye Jūdin von der Agnesen wegen. vnnd gieng von in als bald. Da sprach der Jud zu der Judin. O we aller meiner eren lebt sie noch. ich wolt wenen ich het sie ertōttet. Da sprach die Jūdin. Ir herre vnd ir got Jhesus christus der vermag alle ding. der hatt sie wider lebentig gemacht. Da antwurt der Jud vnnd sprach. Des het ich allwegen sorg sy verkeret dich als sy doch leyder gethan hat. vnnd ward gar zornig. vnd sperret sie in ein kemmerlein vnd gieng vber veld. Die weyl gieng die fraw auß mit zweyen kinden. vnd trug das dritt kind inn irem leyb. vnd floch iñ ein kirchen. vñ ward getaufft. vñ wurdē ire kind auch mit ir getaufft. vñ sy ließ sich

Gerdrut Beyssen. vnd kam mit iren kindē gen Kölen. Da fand sy ir Agnesen. Da ward sy gar fro Das ir fraw getaufft was. Da frägt fraw Gerdrut Agnesen wie sy genesen wer. Da lachet sie vnd sprach. Mein herr Jesus cristus ist als mechtig Das er Die totten lebentig macht. Da sprach sie. ich sah Das Dir mein man Drey wunden stach. Da sprach Die Agnes. mich Bedunchet nūr wie mich Dein man ertödtē wolt. Darumb gieng ich von Dannen. Da Die fraw Dz höret vnd vernam. Da gryff sy ir an Den halss. vnd griff ir Drey grosse masen Die ir d schnod Jud gestochen het. Dy Ding alle saget man zu handt Dem Ertzbischoff in Der stat zu Kolen. Darnach starb Die fraw Agnes gar mit grosser rew vnd andacht. Vnd fraw Gerdrut nā ser zu an Cristen gelauben. vñ Dienet got mit vleyss vnd mit andacht.

Eines mals wz ein offnesunderin Dy Dienet Der welt vnd Dem bösen geyst sechtzehen iar on rew vnd on beycht. vnd was eines wilden hertzen. vnd thet got nye keyn Dienst. vnd eins tags Da begegnet ir ein briester Der hiess Zacharias. Den grüst sie gar spötlich mit vppigen worten. Des schemet sich Der briester gar ser. vnd west nit wie er ir antwurten solt. vnnd sprach. O Du gute fraw bit got fur mich. Da lachet sie vast vnd sprach. Wie sol ich got fur Dich bitten. Nun bet ich nymmer nichtz. vnd kan nit beten. Da sprach er so lerne Dus. Da sprach sie. Soll ich aber fur Dich biten so ler mich ein kurtz gebet. Da sprach er. in d nechsten kirchen stet oben an Der tür vnser frawē bild. Die hat ir liebes kind in Der schoss vor Dē sprich also. Mmiglicher vater vñ herr d barmhertzigkeyt. Du bist durch Der sunder willen mensch wordē. erbarm Dich vber Den briester Der mich her zu Dir gesandt hat Das ich fur in bite. Da ward Die fraw von seinen wortē getrostet vnd was im gehorsam. vnd gieng in Dy kirchen. vñ bat mit grossem ernst fur in. Da kert sich Dz kind vnbilliglich vō ir zu seiner muter. vnd verschmehet Der sunderin gebet. vnd sprach. Hörst Du allerliebste muter Dz wunderlich Ding Dz mich Die gross sunderin bitt fur einē freund vñ bit nit fur sichselber. Da sprach vnser liebe fraw. Das sie nit fur sichselber bitt Das ist ir nit zuverweyssen. wann sy ward gar schyer beraubt irs vaters vnnd irer muter Die solten sie beten haben gelert. Da sprach Das kind. O Du allerliebste muter Du solt mich nit fur Die sunderin bitten. wañ sy hat mir manigfel empfremd. Darumb erbarm ich mich nicht vber sye. Da sprach vnser liebe frawe zu irem kind. Es steet geschriben Das nyemant so mit grossen sunden vberladen ist. Dē ablas zu versagen sey. Darumb sol Dein barmhertzigkeyt grosser sein Dañ aller menschen sund. Darumb so bitt ich Dich Das Du es durch meinē willen thuest vnd durch Deines lieben freundes willen Der sy zu Dir gesandt hatt. Da sprach aber Das kind. Liebe muter mir ist vnzymlich Das ich Dir keyn Ding versag. Alles Dz Du mich gebeten hast Des bin gewert. Also vergab gott Der sunderin ir sund Dz sy es furbass nymmer thet. Da lieff Die fraw wider zu Dem briester vnd schrey mit lautter stym. Stee still. Dz thet er vnd höret ir wort. Da saget sy alles Das. Das ir widerfaren was. vnd beychtet all ir surd vñ besserte sich furbass. Dauon benuget sie wol vñ merckt Die barmhertzigkeyt gottes.

Meyster Cesarius schreybt Dz in Dē land Ambiensi vil ketzerey waren. vñ vast zunamē. Da giengen zwen frum briester an einē samstag in ein kirchen. vnd sprachen mess von vnser lieben frawen. Da kamen Die ketzer inn Die kirchen Da Dennoch Die mess nit auss was. vnd zugen Den einen briester auss Der kirchen. vnd schlugen in gar sere. vnd schnyten im Die zungen auss Das er nit mer messe möcht gesprechen. Das was seinem gesellen gar leyd Der hiess Cluniacus Der nam in vnd furet in in ein closter. vnd bevalhe in Den münichen Die theten im gar gütlich. Darnach an Der Oberst nacht Da furten in Die munich in Die kirchē. Da rufft er vnser liebe frawen mit ernst an. vnd bat sie vmb genad in seinem hertzen Das sye im hulff Das er wid möcht mess gelesen. Da erscheyn sy im. vnd gab im ein gute zungen wider. vnd er ward gar fro. vñ schrey mit lautter stym. Aue Maria voller genaden. Da Dy munich Dz hörten. Da lieffen sy all zu. vnd lobten got vñ sein liebe muter Mariā. Darnach Da ward er eyn munich in Dem selben closter. vnd dancket vnser lieben frawen Der genadē Die sy im getan het biss an sein end.

Zu einem mal was ein bruder in einē Closter grawes ordens. Der lebet gar vnordēlich. Der ward entzucket in einem schweren siechtumb Das Dy brüder woltē wenen er wer tod.

vnd zugen in ab vnd wolten in gewaschen ha
ben. Da ward er an seinem leyb schwartz als
das bech. Darnach rot als ein fewer. vñ ward
darnach weyß als der schnee. vnd ward da vn
sauber als die heff. Da was den brüdern leyd
vnd forchten sich ser. vnd wolten besehen wie
es ein end nem vmb in. Darnach ward d todt
wider lebentig. vnd ersefftzet vnd sah auff.
Da fragtē sie in wy es vmb in stünd. Da sprach
er. Da mein sel nur von meinem mund fur. Da
ward sye gesencket in ein heyßes bech. Da von
ward mein leyb schwartz. Darnach ward mei
sel geworffen in ein fewer. Da ward mein leyb
rot. Darnach ward mein sel geworffen in ein
kaltes wasser Da ward mein leyb weyß. Dar
nach ward mein sel geworffen in ei kessel mit
heyssem wasser. Da vō ward mein leyb heffen
far. Vnd vmb die versaumnuß die ich in dem
orden gethan het ward ich als ser geschlagē
mit eyßniu geyseln das die schleg kein mēsch
möcht erleyden. Vnd da mich der almechtig
got von seiner gerechtigkeyt willen nit vrtey
len. vñ mich von seiner barmhertzigkeyt wegē
nit verlorn wolt lassen werden. Darum so hieß
got durch die bet seiner lieben muter Marie
mein sel wider zu dem leyb kummen. vnd auch
darum das ich den leutē sagtet. wie groß peyn
die sunder müsten leydē vmb ir sund. Darnach
machet der bruder dz sich manig mensch bes
sert vnd rew gewan vber sein sund. Vnnd er
lebt furbaß in einem seligen leben. vnd die
net vnser liebē frawen darnach mit vleys biß
an sein ende.

Zu Meyland was ein böser pub der ver
spilt als sein gut. Das zig er vnsern herren vnd
vnser liebe frawen. vnnd schalt sie greulichen
darumb. vnnd zoch von zorn ein schwert auß.
vnd stach es in die erden. vñ sprach. O nū wolt
got das ich in Mariā gestochē het. vnd da er
dz schwert auß d erden zoch da ward es blū
tig. Da erschrack er als ser dz er auff die erdē
viel vñ starb eins schemlichē tods. Dauon sul
len wir vns fleyssen dz wir vnser liebē frawē
noch andn heyligē kein vnere noch schmach
heyt erbietten. mit wortē noch mit werckē. vñ
sullen sye all zeyt eren anders on zweyfel es
wirt an vns gerochen.

Es was ein guter ritter d het ein gute ge
wonheyt das er dy messe vō vnser liebē fraw
en nit versaumet wo er mocht. Der gieng eines
mals in die kirchen. Da hört er das man in dē
kor anhub vnser lieben frawen messe genant
Salue sancta parens. Das spricht zu teutsch.
Gegrusset seyest du gebererin gotes. Da kny
et er nyd in vnser lieben frawen ere. Das sah
ein jud d wartet sein. vnd darumb schalt er vn
ser frawen gar ser. Das thet dē ritter gar wee
an seinē hertzen. vnd thet im gar zorn auff dē
juden vñ gab im einē grossen halsschlag. vñ
hort da die messe mit grosser andacht. Vñ dy
weyl gieng d jud zu dē richter vñ klaget vber
den ritter vnd kund kein ander vorzeychē nit
haben dann das er nur ein aug hett. vñ da nun
das volck nach der messe außgieng. Da verbarg
sich der ritter in die kirchen. Da erschyn im vn
ser liebe fraw vñ machet in gesehent an dē an
dern aug. vnd hieß in gütlichen auß d kirchen
geen. Dz thet er. Da sah d jud den ritter an vñ
sprach. hett d ritter nit zwey augē so gedecht
ich mir es wer der d mich geschlagen het. Da
sprach d Ritter. Du solt wissen dz ich d bin d
dich geschlagen hat. von d wegen ich dz thet
die hat mir mein aug widgeben. vñ bin durch
iren willē hye zu gebē leyb vnd lebē. vñ da die
menschen dz groß zeychen horten vñ sahē. Da
danckten sie vnser lieben frawen vnd got. vnd
des zu einē vrkund in d selbē stat satztē dy cri
sten auff dz alle iar an dē selbē tag dy cristen
einen juden schultē. vñ dē selben juden solt
ein cristen man einen streych geben nach allē
seinē willē zu einer gedechtnuß des zeychēs.

Der meyster Cesarius schreybt das eines
mals was ein ritter d hieß Walther vō Bir
berg der het vnser liebe frawē sundlichē lieb.
Der wolt eines mals zu einē turner reytten. Da
kamen sie vndwegen zu einer kirchē. Da bat er
sein gesellē das sie in messe liebē hörē. vñ sein
harten. oder das sy auch messe horten. Des wol
ten sie nit thun. Da belib er allein da. vnd hieß
im ein messe von vnser lieben frawen singen.
vñ opffert gar mit grosser andacht zu d messe
vnd reyt darnach zu dē turner. Da bekamē im
vil leut vnderwegen die sagtē im d turner wer
schyer zergangen. Da fraget er sy wer dz best
gethan het. Da sprachen sie. Das hatt gethan
herr Walther von Birberg. den lobt mā fur
sie all. Da rayt er erst in den turner mit seinem
wappen. vñ endet den mit andern rittern mit
grossez lob. vnd nach dē turner kamen vil rit
ter zu im. vnnd baten in das er in genad thet.

wann sy waren all in dem Turner von im ge/
fangen. Da erkant er wol das im die grosz er
von vnser lieben frawen genaden geschehen
was die weyl er messz het gehört. vnd dancket
ir mit grosser andacht. vnd het sy furbasz lieb
vnnd dienet ir mit grossem vleysz die weyl er
lebt.

Zu einem mal was ein reycher gewaltiger
pfaff. Der gieng vber einen reychē siechen mā
Der lag in einē schönen palast d was mit gold
vnd mit seyden wol gezyret vnd alles dz vmb
in was. Da gewan im d pfaff ab das er im ein
teyl beychtet. Vñ redet vil mit im. wañ er wz
geyttig vñ hoffet er geb im vil gutes. Dy weyl
kam ein bot zu dē pfaffen dz er zu einer witt/
ben kem die was arm die zug zu dem todt. Da
schwig er vnnd wolt nit zu ir. Da sprach sein
ewangelier zu im. vnd stirbt die fraw on gotz
recht von vnser versaumnusz wegē. Dz ist sünd
vñ schand. Da sprach der pfaff. Du redest als
ein vnsinniger. soll wir durch einer witbē wil/
len vō einē edlen reychē mañ geen. Da sprach
der ewāgelier. Ist es dir lieb so gee ich allein
dar. Da sprach er ia. Da nam er vnsers herren
leychnā mit im. vñ gieng zu der witben. Dy wz
arm an irdischem gut. vnd was gar reych in al
len guten wercken. vñ lag auff der erden auff
einē wenigen stroh. vnd was kranck von gros/
ser vbung vñ kestigung. Da sah er das ir alles
hymlisch heer wartet. vnd kam auch vnser lie/
be fraw zu ir mit vil schönen iunckfrawen. vñ
wischten ir ir antlitz mit einem schönen tüch/
lein. Da er dz sah. Da erschrack er gar sere. vñ
nam in groz wunder. Da erzeyget sich im vn/
ser fraw gutlichen. vnd viel mit allen irē iunck
frawen nyder. vnd betet an ir liebes kind vn/
sern herren Jesum cristum. vnd stund da wid
auff. vnd bereyttet dem ewangelier ein stul da
hört er die witben beycht. vnnd gab ir vnsers
herren leychnam. vnd ölet sie. vnd gesegnet sy
vnd gieng da wider zu dem reychen mañ. Da
sah er gar vil schwartzer katzē bey seinē bett
Da sprach der siech. O wee raget die katzen
von mir vñ helfft mir armē. Da kam ein greu
licher man d stiesz dem armen siechen ein kru/
cken in seinen mundt. Da schrey der siech vast.
Damit gieng im sein sel ausz. Da der ewange/
lier das sah. Da erschrack er als ser das er von
imselber kam. Da erscheyn im vnser fraw die
sprach zu im. Furcht den veind nicht er mag
dir nit geschaden. wann dir ist die ewig selig/
keyt bereyt. Da kam er wider zu imselber. vnnd
dancket gott vñ vnser lieben frawen. vnd die/
net ir mit vleysz bisz an sein end. Edle kunigin
hymelreychs vnd erdtrichs. Durch das wolge
fallen das dein lieber sun hie auff erdtrich in
deinē dienst gethan hatt. vnd durch das wol/
gefallen das er in dir hat. vnd du in im ewig/
klich vor allen lauttern creaturen. Bit in das
er vns helff das wir im vnd dir mit also gros/
sem vleysz hie dienen. vñ dz alle tugent dye du
hie wesentlich hast gehabt das wir vns also
vben vnnd volbringen als vil vns muglich vñ
nutz sey das wir damit kummē zu den ewigē
freudē da du vnd dein sun ewigklichen seynd
on ende Amen.

Von sant Cecilia

CEcilia die lieb iunckfraw ist võ edlem römer geschlecht geborẽ.vnnd was gar schön. vnnd fleyß sich vil tugent in irer iugent. vnd lernet cristen gelauben. Da tauffet sie d babst Vrbanus. Da dienet sy got mit grossem vleyß. vñ betet mit grosser andacht. vnd lebet vernufftiglichen. vnd wz zuchtig vnd keusch. vnd begeret das sie vnuermayligt belib biß an ir ende. vnd kestiget iren leyb ser mit weynen. mit beten. mit vasten vnd mit wachen.

Zu der zeyt da ächtet man die cristen gar ser. vnd vieng sy wo man sie ankam. vnd d cristen musten sich vil verbergen. Dauon floch d babst Vrbanus inn ein höl. Nun ward sant Cecilia lob vnd ere vberal gebreytet. vnnd da wurbẽ vil iungling vmb sie. Da gelobet man ir einen reychen edlen man. d hieß Valerianus. Der het einen bruder der hieß Tyburcius. Die warẽ heyden. Des erschrack die iunckfraw gar ser. vnd klaget ir leyden got. vnnd fastet vnnd wachet vil vor der hochzeyt. vnnd bat got mit ernst dz er ir ir keuscheyt behielt. vñ bat auch ander gut leut das sy gott beten das er sy behutet. Vnd da nun die hochzeyt solt sein da sorget sy gar ser darauff vñ bevalhe sich gott mit andacht. Da legt man ir gar schönes gewandt an dz wz mit silber vnd mit gold durchwurcket. Aber sie thet an den leyb ein herins hemd. Damit erzeyget sie das cristus ir breutigam were. Nun kamen vil spilleut dar die triben ir spil auff der iunckfrawen hochzeyt. vñ wolten sy frolich machen. Des verdroß sie. vñ beduncket sie ein zergencklich wunne vñ freude. vnd wz die spilleut triben so was ir ir hertz bey got. vnd begeret das er ir ir keuscheyt behuttet. Da nun die nacht kam vnd sie zu irem breutigam in die kamer kam. Da sprach sy zu im. Du allerliebster herre vernym mich. Ich hab etwas heymlichs mit dir zureden dz solt du nyemant sagen. Da sprach Valerianus dz wil ich geren thun. Da sprach sie. Es ist ein engel bey mir der behutt mir mein keuscheyt getreulichen. Dauon biß von mir gewarnet dz du mich nicht berurest damit du mein iunckfrewliche reynigkeyt möchst verserẽ. vñ tust du des nicht so wirst du von got schwerlichẽ gestrafet. bewarest du aber mir mein reynigkeyt so hat er dich als lieb als mich. Da sprach Valerianus. Wilt du das ich deinen worten gelaub so laß mich in sehen vnnd bekennen. sich ich dann das er ein warer Engel ist so thu ich was du wilt. wilt du mich aber effen das eyn and ist den du lieber hast dañ mich. so schlach ich dich vñ in zetod das du mir furbaß nicht mer liegest. Der red ward Cecilia gar fro. vñ sprach. Liebes lieb wilt du an meinen got gelauben vñ wilt dich lassen tauffen so sihst du den engel gottes als wol als ich. vnd saget im gar vil von cristẽ gelauben das im sein hertz erleuchtet ward. vnnd sprach er wolt es geren thun. Da sprach sy so gee hin zu dẽ babst Vrbano dẽ vindest du in d höll. vñ sprich ich hab dich zu im gesandt. Darnach da kam er zu dẽ babst. vnd da er hört das in Cecilia zu im gesandt hett. Da ward er gar fro. Vnd hub sein hend auff vnd sprach. O herr Jesu criste empfahe heut die frucht die du an Ceciliã hast gesecet. wañ der man was ein wilder leb. vñ ist senfft worden als ein lemlein. Vnd dye weyl Vrbanus die wort sprach. Da sah Valerianus einen engel neben im steen d was schön vnd liecht vnd klar. vnd was schön gekleydet. vnd trug ein buch in der hand. Den engel het got durch d iunckfrawen gebet dar gesandt. Vnnd da Valerianus den engel sah da erschrack er als ser das er nyder viel. Da hub in der engel gottes auff bey d handt. vñ sprach. Furcht dir nit vnd gee her vnd ließ. Da sah er das das buch mit gulden buchstaben geschriben was. vnnd stund daran. Es ist ein gelaub vnd ein tauff vñ ein herre des gewalt ist vber alle ding. Da valerianus dz gelaß da sprach der engel zu im gelaubest du das. Da sprach er ia werlichen. Damit verschwand der Engel in den schönen kleydern. Da ward valerianus getaufft von dem babst Vrbano. Da freuet er sich gar sere das im die genad begegnet was. vnd kam heym zu seiner breut dy was im nun lieb wordẽ. Da sah er einen engel bey ir sitzen. Da ward sie gar fro. vñ sprach ir gebet zu got vnd dancket im seiner gute dz er ir iren gemahel bekert het. vñ er was des Engels gar fro. wañ er het in beyden zwen krentz bracht von liligen vnd von rosen. Den einen krantz gab er Cecilie. Den andern Valeriano. vñ sprach zu in. Die krentz hat euch gott gesendt auß dem paradeyß. vnd die rosen vnd dy liligen dorren nit. vnd verlierẽ auch iren gutẽ geschmack nit Sy mag auch nyemant gesehen dañ d keusch

vñ reyn ist. Dauon so behaltet ewer keusch in rechter reynigkeyt so habt ir die rosen vnd die liligen by weyl ir lebt. Darnach sprach aber d engel zu Valeriano. seyt du nun getaufft bist so bit was du wilt des wirst du geweret. Da sprach er. Ich hab einen lieben brud vmb dē bit ich das er bekert werd zu cristem gelaubē. vnd zu d warheyt die got selber ist. Da sprach der engel des bist du gewert. vnd schyed vō in

Darnach zuhand kam sein bruder fur dye kamer. vnd schmecket einen guten geschmack von rosen vnnd von liligen. Da gedacht er im wannen kumbt der gut geschmack. vnd da er iñ die kamer kam. Da sah er das sein bruder vñ sein gemahel ir gebet zu gott sprachen. vnnd schmecket den gutē geschmack aber bas dañ vor. vñ sprach zu in. Eya lieben wannē kumpt der rosen vnd d liligen geschmack. vñ ist doch yetzo wintter. vnnd sprach. Ich schmecket nye so guten geschmack. vnd seyt ich den gutē geschmack vernūmē hab so hat sich mein gemūt verkeret. vnd wundert mich sere. das ich der liligen vnnd der rosen nicht sihe. Da sprach valerianus. Lieber bruder die rosen vnd die liligen die du schmeckest die haben wir hie bey vns vnd sind weyß als der schnee vñ hast nye als schön gesehen. Aber dein vngelaub irret dich das du ir nit gesehen magst. bekerest du dich aber zu got vnd zu cristen gelauben vnd lest dich tauffen so wirst du die schönen blūmen sehen. Da sprach Tyburcius. Lieber bruder sind dy wort ein schympff oder traumt es dir vnd sprach. vns sind dy ding noch gar verr Da sprach Valerianus. Ja werlichen lieber bruder vnser leben ist biß her ein traum gewesen. Aber hinfur sol wir erkennen dy warheyt gottes d wird vnser furbas pflegē. Da sprach tiburcius. wannē hast du solche red. Da sprach er das wil ich dir sagen. mir hat ein engel dye warheyt kundgethan von got. vñ lest du dich tauffen vnd gelaubst an Jesum cristum. vnnd kerest dich von den abgöttern so lest dich got den engel vnd die rosen vnd die lilien auch sehen. Darnach sprach Cecilia zu Tiburcio. Es ist leyder der vngelaubigē gar vil. ergib dich vnd dien dem almechtigen got der hymel vnd erd geschaffen hat vnd vns mit seinē tod erloset hat. Die red geuiel im gar wol vnnd sein hertz ward im da von erleucht. vnd sprach zu ir. Du hast es recht wol außgelegt. ich wil dei nen gelauben recht geren lernen. Da ward sie gar fro vnd dancket vnserm herzen vñ sprach. Freund. got sey gelobet das du vnd dein bruder zu dē rechten gelauben kummen seyt. Darumb gee mit deinem bruder zu dem babst vñ empfach den tauff so sihst du dann die engel gottes die hüten dein mit grossem vleyß. Da sprach er. Bruder wer ist der man. Da sprach Valerianus er heyst Vrbanus der hat mich getaufft. Da sprach er. O wee bruder den haben die furstē in die echt gethan. vnd sprach ich kum̄ in groß leyden. Da sprach sant Cecilia. Des solt du nicht achten. wañ es ist hye ein kurtz leben. vnd kumpt darnach ein ewigs leben den menschē die in cristē gelaubē besteen wañ gott ist so recht barmhertzig das er nyemant left der im getrawet. Wañ er ist mensch durch vns worden auff das das wir gott mit im würden. vnd hat den bittern tod durch vns gelyden auff das er vns erloset von dem ewigen tod. Da ward Tiburcio sein hertz vñ sein gemüt zuhand bekert. vñ sprach. Brud bring mich bald zu Vrbano das ich getaufft werd vnd das ich mein lebē furbas wirdiglich behalt vnd den engel gottes sehe. Nach dē kamen sie zu dem lieben herren sant Vrbano d ward von gantzem hertzen fro. vñ taufft Tiburcium. Darnach sah er gar offt den Engel gottes. Die lieb iunckfraw sant Cecilia vnnd Valerianus lebten gar keuschlichen vñ gar in vil guten tugentten. vnd der lieb herre sant Tiburcius auch mit in. vnd dy cristen dy man ertöttet die begruben sy. vnd gaben ir gut armen leuten durch gott. Da ward Almachius innen das sie dy totten begruben das thet im zorn. vnd griff sy mit geren an. wann sy waren edel. Doch hieß er sy vahen. Da bracht man sie fur iñ. Da sprach er zu in in zorn. warumb begrabt ir die verdamptē die wir getödt haben Jr mussent auch vnsern göttern opffern. vnd wolt ir das nit thun so wirt es euch gerewen. Da sprachen sie. Es ist billich das wir vnserm got opffern alle tag. Da ward almachius zornig. vnd hieß sie iñ den kercker legen. vnd empfalh sie einē ritter d hieß maximus. d sprach zu in. Jr edlen iungling mich nympt wund dz ir mit frewden iñ den kercker geet. vnnd doch wol wist dz ir darnach sterbē must. Da sprach Valerianus. erkennest du dy freude die gott den menschen wil geben nach dysem lebē die

an in gelauben vnnd vmb in leyden. Du lydest hie auch gern.vñ saget im als vil vō cristen gelauben Das er vnnd alles sein gesind von dem babst Vrbano den heyligē tauff empfiengē.

Da der morgen kam Das man sy tōttē solt Da sprach Cecilia zu in.Eya ir edlen ritter vñ kempffer cristi werffet von euch die werck ō vinsternus.vñ leget an die wappē des liechts Da schlug man Tiburcio vnd Valeriano ire haubter ab.Da schwur Maximus Das er ir selen von in faren sehe als sy wolgestaltē iūckfrawen.vnd die engel empfiengē sy vñ brachten sy iñ Dz ewig leben.Da sprach Maximus Ich bin auch ein cristen. Da das Almachius hört Das thet im zorn.vnd hieß im allen seinē leyb mit bleyen knuttelñ zerschlahē Biß er gestarb.Da fur sein sel auch zu den ewigen freuden.Da begrub sant Cecilia die heyligē leych nam all drey.Nun west der vogt wol Das die zwen bruder vil gutz hetten gehabt. Darumb hieß er Ceciliam fur in bringen.vnd Da sy fur in kam.Da sprach er.Man sol sy fur dy abgötter bringen.Das sy die anbete oder sy muß sterben.Da spottet sy der abgötter.Das thet dem richter zorn.vnd hieß sy Darumb ser geyseln vñ schlahen.Da was gar vil menschē vmb sy leyd vnd weynten vmb sy Das sy als schön edel vñ reych was.Da thet vnser her sein genad mit ir Das ir die marter nicht schatte. vnd sprach zu dem volck.ir sollet nit vmb mich weynen ir sollet fro sein Das ich euch allen angesiget hab. Es ist nit ein wunder Dz ich also stirb.ich kum̄ zu gott Da wird ich nymmer alt. ich gib einen schwachen stab vmb Das hymelisch gemach. vnd saget den leuten als vil von Cristē gelauben Das sie gelaubig wurden.Vnd sprach Da zu in.Glaubt ir der red.Da sprachen sie all gemeynlichen.Wir gelauben das Christus ein warer got ist der alle ding vermag. vñ sandtē bald nach Vrbano dē babst Dz er sy cristē gelaubē leret.also kam er vnd lernet sy vñ taufft ir wol vier hundert.

Nun hort der vogt Das sy als vil zu cristē gelauben gebracht het.Da ward er gar zornig vnd hieß sy aber fur in bringen. vnnd sprach. Sag an was ist dein leben.Da sprach sy. Ich bin vō geburt edel.Da sprach er.Darnach frag ich nicht.ich frag nach deinem gelauben. Da sprach sant Cecilia.Dein frag ist ei affenheyt. Da sprach er was machet dich als kün. Da sprach sy.Da gelaub ich an gott der gibt mir krafft vnd einē reynē mut Das ich nit verzag an im.wañ er ist mit mir.Da sprach er.Weyst du nit Das ich gewalt hab dich zetödten. Da sprach Cecilia vber mein sel hast du keinen gewalt.Aber den gewalt den du hast vber mein leben Das ich hab iñ dyser kurtzen zeyt ō selb gewalt bringt dir den ewigen tod.Da nam in grosz wunder von der red Dz sy im als wol begegnen kundt mit iren weysen worten. vnnd sprach zu ir.Du solt den abgöttern opffern Dz wil ich.Da sprach sie.Du bist mit schönen augē blindt.wann du hast fur got holtz vnd steyn. Da ward er zornig vnnd hieß bald ein siedigs wasser machen. vnd hieß sant Ceciliā darein setzen.Darinn saß sie ein gantze nacht.vnd lobet got den almechtigen vnsern herrē Jesum cristū.Der halff ir auß aller irer not Das sy saß als in einē külen tawe.Da ward er gar zornig. vnnd hieß ir als bald ir haubt abschlahen. Da empfalhe sie ir sele got dem almechtigen inn sein göttliche henndt. Da schlug man ir drey schleg Das man ir Dz haubt nit mocht abschlahen.Da giengen sy von ir vñ liessen sy also fur tod ligen.wañ es wz verboten Das man ir keynen schlag mer dorst thun. Da nun dye selig iunckfraw also lag.Da kam der lieb herr sant Vrban zu ir.Da sprach sie. Lieber vater was ich guttes hab Das solt du den armen lewten durch got geben.vnd solt mein hauß zu eyner kirchen machen got zu lob.vñ darüber gewaltig sein.vnd laß dir die armen cristenheyt beuolhen sein.Darnach Da starb sie an dem dritten tag seligklichen.Da fur ir sel zu den ewigē freuden.Nun bitten wir die heyligen iunckfrawen sant Ceciliā Das sie vns vmb gott erwerbe besserung vnsers lebens.vnd nach dysem leben Das ewig leben Amen.

Von sant Clemens

Sant Clemens ist burtig von der stat Rom von edlem geschlecht.vnd sein vater hieß Faustinianus vnd sein muter Hacidiana.Dy hetten drey sün.Der ein hieß Clemens. Der and faustinus.Der dritt hieß Faustus.Da wz ir muter gar ein schöne fraw.Darumb was ir irs manns bruder hold. Vnd bat sie offt Das sy bey im schlieff.Des wolt sie nicht thun.vñ was ir ein groß leiden Das er ir als vil darum̄ anlag.als

Dañ einer frümen frawen wol gepurt zethun. vnd Dorst es irem mañ nit sagen. vnd gedacht ir. möcht ich meinē schwager entweychen bis im Die vngeordnet lieb vergieng. vnd ertrachtet ir ein lügen. vnd sprach zu irem mann. Lieber herr ich bin betrubet. Wann mir hatt getraumbt es sprech einer zu mir. Du solt Die stat Bald rawmen mit Deinen zweyen kinden Faustinus vnd faustus. vnd far als lang in fremde land bis Dz ich Dich herwid heym kummen. vnd thust Du Das nit so must Du von Deinē sünen sterben. Dauon bit ich Dich lieber herre Dz Du mir erlaubest Das ich far. Des erschrack d herr gar ser vñ hieß sy vber meer faren iñ Die stat Athenis. vnd gewañ ein schyff vñ gut geleyt. Da fur Die fraw mit zweyen sünē hin. vñ Den dritten sun Clemēs Den lieh sie bey Dem vater. Der was funff iar alt. Da was Die fraw fro Das sy von irē schwager was kummē. vnd Da sy auff Dē wasser schyffte. Da kam ein grosser sturmwindt d stieß Das schyff als sere Dz es von einander brach. Dz d leut vil ertruncken vnd Die fraw genaß mit Der hilff gottes. wañ Das wasser trug sie embor. Da hett Die fraw groß leyd vmb ire kind. Vnnd schlug ir beyd hend an einē steyn vor grosser betrubnuß. Da trösten sie Die menschē Dy Da warē. Da sprach ein iunge fraw zu ir. gehab Dich wol wañ wir mussen hie vil leyden Durch Die ewigē freud. Ich het einen man Der het mich gar lieb. vnd ich in auch Der ertranck mir in Dē meer. Da geschach mir als leyd Dz ich nymmermer keynen weil nemē vñ wil mich mit arbeyt erneren. Darnach fürt Dye iung fraw Hacidianam mit ir heym. vnd arbeyten beyd mit iren hendē vmb ir leybsnarūg. aber macidiana het ir hēd zerschlagē Dz sy ir erlamtē. Doch halff ir Dy iung fraw mit ir hin. Darnach gewan Die witwe ein grosse sucht Das sy auß Dē bett nit mocht vnd mocht auch nit arbeytē. Da gieng Macidiana von hauß zu hauß vnd bettelt in Dz brot. Da sie nun ein gantzes iar außen wz gewesen. Da sendet ir man Faustinianus gar vil botē auß Das sie besehen wie es ir gieng vnd Den kindē Der boten sagt keyner nichts herwid. Da sandt er ander boten auß Die waren lang auß. Da nü Die boten heym kamen. Da sprachē sy. es weyß nyemant von ewer frawen noch von ewrē kinden nichts zesagen. Das was im gar leyd. vnd gedacht im. ich wil mein frawē vñ meine kind selber suchen. vnd bevalch seinen sun Clemēs vnd alles sein gut seinē freunden. vnd bat sie gar fleyssiglichen Das sie in Dz liessen bevolhen sein. vnd fur als bald auß vñ wolt sie suchen. vnd als bald er auff Dz mere kam. Da ward gar ein groß vngestüme in Dē mere. vñ schlug in d wind als vere Das er nit herwider kam.

Nun wz sant Clemēs wol zweyntzig iar alt worden Dz er nie nichts hört von seinē vater noch von seiner muter noch von seinē brüdern. vñ wz Dennoch ein heyde. vnd lernet Die heydnischen bucher als gar wol Dz man in einen meyster hieß iñ d heydnischen kunst. Doch erkēt er in seiner kunst Dz Dy sel vntödlich wer Darnach kam Barnabas gen Rom vñ prediget cristē gelauben. Da sprach Clemens spotlichē zu im. Bist Du ein meyster so bericht mich warumb Dz Die muck sechs füß hab. vnd zwen

flugel Damit sy gar weyt mag fliegen vnnd ist kleyn.vnd ō groß helffant hat nur vier Bayn vnd keinen flugel.warum̄ zweyet sich Dy hilff Die in Die natur gibt. Da sprach Barnabas. Es ist billich Das ir es nicht wist seyt ir nicht rechten gelauben habet an got ō mit vollē gewalt alle Ding wol vermag. vnd Die creaturen geordnet hat nach seinē lob.vnd Dz ir Dy creaturen groß vnd kleyn nit bekennet.erkennte ir aber Den schöpffer so bekentent ir auch Dy geschöpff gottes wol.vñ sagtet im als vil vō cristem gelaubē biß er sich bekeret zu got. vnnd thet sich Des weltlichen guts ab vñ Der heydnischen kunst.vñ kam zu sant Peter Dē zwelff poten vnnd ward sein iunger. Da sprach sant Peter was gelaubens sein freund hetten. Da sprach sant Clemens.mein vater vñ mein muter vnd mein brūder Dy seind heyden gewesen vnd seind in Dē meer ertruncken als ich vernūmen hab.Das was sant peter gar leyd.

Nun het Symon Der zaubrer zwen iūger Dy hiessen Aquila vnd Niceta.Die wurdē innen Das ir meyster ein zaubrer vnd ein gauckler was.Da wolten sy nymmer bey im sein.vnd kamen auch zu sant Peter vnd wurdē sein iūngern .vñ furen mit im vnd mit sant Clemens durch predigēs willē.vñ kamē vō geschicht in Die inseln Da Macidiana sant Clemens muter inn was.vnd lebt in grosser armut.vnd wz kain.Da sah sant Peter groß gleyßerin sewlen Des wūdert in ser.Da kam sant Clemens muter zu sant Peter.vnd bat in vmb ein almūsen Da sprach er zu ir.Du solltest arbeytē . wañ Du hast einē starcken leyb.Da schemet sie sich gar sere.vnd sprach. Ich hab nit krafft in meinen henden vnd weynet vñ sprach.ich wolt Dz ich mich ertrenckt het.Da sprach sant Peter.weyst Du nit wer sich selber ertödt Dz Der ewig peyn hat.Da sprach sy.West ich fur war Dz ein ander lebē nach Dysem lebē were. ich wolt mich selber ertötten Darum̄ Dz ich meine kind sehe Die mir ertruncken sind.vnd sagt im alles Das Das ir vñ iren kindē widerfaren wz.Da sprach sant Peter.ich hab einē iunger Der sagt alles Das Dz Du sagest Der heyst Clemēs . Da ward ir hertz vor grossen freuden beweget vnd viel weynent fur sant Peter.vnd sprach . zeyg mir mein liebes kind.Da sprach sant Peter. er ist in einē schiff. euge Dich nit gegē im so wil ich Dich zu im bringen.Das gelobt sie im. Da furt er sy zu Dē schiff.Da ward sye als fro.Das sy ō gelübt nit volbracht . vnd vmbfieng ir liebes kind mit freudē.Da stieß er sy vō im.vñ sprach. wer hat Dy torethen frawen zu mir bracht.Da sprach sant Peter.stoß Dein muter nit von Dir Da bekant er sy als bald vñ weyntē beyde vor freuden.Da macht sant Peter Die frawen gesundt.vnd vnderweyst sie in Dem cristen gelauben Das sie sich bekert von seiner guten lere wegen.Da sprach sie Darnach.Lieber sun wie gehabt sich Dein vater.Da sprach er. ich glaub er sey tod.Da erseufftzet sie vñ wz ir gar leyd. vnd als bald kamen Die zwen auch Dar Aquila vnd Niceta.Die wunderten was Die fraw mit sant Peter redet. Da sprach sant Clemēs Ich hab mein liebe muter funden.

Darnach saget sant Peter Den zweyen alle Ding von Der muter vnd von iren kindē wie sie ir sūn verloren het Faustū vnd Faustinū. Da wurden sie gar fro vnd sprachen.wir seyn Die selben zwen sūn.Da sprach Die muter mit grossen freuden.wie kament ir von Dē zerbrochen schiff.Da sprachen sie.wir behiengē an einē brett.vnd hulffen vns Die leut herauß.vñ verwandelten Da vns vnser namen.vnd gabē vns einer reychen frawen zukauffen.Die zoch vns an ir kinder statte. vnd Darnach wurden wir Symonis Des falschen zaubrers iungern gar lange zeyt.vnd Da wir erfuren Das er eyn gauckler was Da kamen wir zu sant Peter. vñ wurden sein iunger.

Darnach an Dē andern tag als sant peter mit seinē iungern bey einand warē vnd beten Da kam ein alter man zu in vñ sprach.warumb betet ir.ir betet vmb sünst.vñ rufft ein got an ob er euch gehelffen möcht Das ist nit . es hat nyemant mer gelückes Dañ im beschert ist.Da sah in sant Clemēs vast an.wañ in Daucht er het in vor mer gesehen.Da Disputiret sant Peter vnd sein iünger mit Dē alten mañ.vñ sprachen.vns hat got funff sinne gegebē Darnach sullē wir vns richten.vñ vnd and rede Da hieß Aquila Den altē man vater.Da straffet in sein brūd Niceta Darum̄.vñ sprach Da zu Dē alten mañ. Vater.habt es nit verubel.Dz ich meinē brud Darum̄ gestraffet hab Das er euch vater heyst.wañ wir sollē keinē vater heyssen ō eins andern gelaubens ist . Da lachet sant Peter vnd sprach.Du hast Deinen bruder Darum̄ gestrafft Dz er Den altē man vater hieß. vñ hast

in selber auch vater geheyssen.

Darnach sprach d alt man.ich mag nit gelassen ich muß gelauben dz ein selige zeyt sey vnd ein vnselige.Des bin ich innē wordē. wañ ich was ein reycher man zu Rom.vnd hett ein schone frawen vnd schöne kind.vnd was vns beschert dz mein fraw in vnkeusch viel.vñ darnach in dē meer ertranck. wañ mein brud sagt mir sie wolt bey im gelegen sein da wolt er es nit thun.da leget sie sich zu einē knecht. Darnach saget sie mir einē traum biß sie sich von mir bracht.vnd fur mit zweyen kinden auff dz meer vñ starb also.dz machet die vnselig zeyt die des selben mals was.Wañ wer ein selige zeyt gewesen so wer dz nit geschehē. da dz dy drey brüd horten. da hörtē sie wol dz er ir vater was.vñ wurdē gar fro.vñ vor freudē woltē sie in gehalset habē. aber sant peter wincket in heymlichē.vñ sprach zu dē altē man.ob ich dich dein frawen lieb sehē vnd deine kind wilt du dañ deinen falschen gelauben lassen den du bißher an dir gehabt hast . Da sprach er.Als wenig du mir mein frawen vnd meine kind gezeygen magst als wenig mag ich gelassen ich gelaub das mir mein weyb vnd meine kind die vnselig zeyt genūmen hab. Da sprach sant Peter das du innen werdest dz es d zeyt schuld nit sey.vnd das du betrogen bist so sih wy d almechtig got deine kind erzogē hat. sih das ist Clemēs Faustus vnd Faustinus.Da wurdē sie all fro.Da sprach er. weyß nyemant wo die muter sey.Da kam sie auch vnd sprach. Weycht alle vñ last mich meinē lieben man sehen.vnd sie vmbfieng in.vñ sie alle an einand gar freuntlichen.vñ er ward auch zu cristē gelaubē bekert.vñ volget auch sant Peter nach. Da nun Symon der zaubrer dz innē ward dz faustinianus vnd seine kind cristen warē das thet im gar zoren.vnd macht mit zauberey dz im Faustinianus gar geleych ward.dz thet er darum dz der keyser gebotē het man solt den zaubrer ertötten.vnd meynt man solt in fur in tötten.vñ verbarg sich.Vñ da Faustinianus zu seinē kinden heym kam da fluhen sie in. vñ woltē wenē es wer d zaubrer.Da west er nicht dz er dē zaubrer gleych sah vñ weynet gar ser Da kam sant peter vñ bekant in wol vñ sprach zu den sünen.warum fliehet ir ewren vater.Da sprachen sy.Er hat des zaubrers antlitz. Da sprach er.herr wie ist mir geschehen. nun hab ich meine kind erst fundē dy fliehē mich nun.

Nun het d zaubrer sant Peter geschendet vñ versagt gegen dē volck er wer ein verleyter dz west sant peter wol vñ sprach zu Faustino.Es hat d zaubrer gemacht dz mir dz volck veind ist.vñ darum seind sie dich fur den zaubrer haben.So widred alles dz dz er dē volck wid mich gesagt hat. vñ sprich Jesus cristus sey d war gottes sun.vnd was ich euch gelert hab dz ist alles mit einander gelogē. ich wolt euch damit betrogē habē.vñ was ich auff den gottes knecht sant Peter vbels geredt hab dz er ein verleyter sey dz ist alles erlogē. vñ was er euch furbaß leret dz solt ir haltē vñ im des volgē.wañ er lert euch dy warheyt des ewigē lebēs.aber wz ich euch gelert hab dz ist alles falsch.vñ kem ich herwid vñ wolt euch ein anders leren.so sult ir mir nit volgē.vñ solt mich mit schanden auß d stat treybē. Der red wurden vil menschen gar fro die sant Peter lieb hetten.vnd sandtē bald nach im. Da prediget er in sy soltē die abgötter lassen.vnd solten an vnsern herzē Jesum cristū gelaubē.dz theten sy.Da sprach er sein gebet zu got.Da ward faustiniano sein rechte gestalt wid. Darnach ward Symon dē zaubrer gesagt dz das volck gemeinklich sant peter nachuolget.Da kam er bald gen Rom vñ sprach. Ich hab euch lang vor Petro dē verleyter gewarnet. so volget ir doch seiner falschen lere. Das solt ir nymmer thun.wañ ir seyt damit betrogen. Da schryen weyb vñ mañ.Du falscher böser lugner.Nun wareſt du neulich hie vnnd sprachest sein red wer gerecht vñ gut.wir wollen deiner torheyt nymmer warten. vnd styessen in mit zorn auß der stat.Darnach kam sant Peter gen Rom. vnd west wol dz er sterbē solt . vñ machet sant Clemens zu Babst an seiner stat dz er d cristē heyt vor wer.vñ da sant Peter gestarb.Da besaß er den stull neun iar nach im.Doch wolt er nicht babst sein gewesen.darum das es nit in gewōheyt kem dz die bebst ir freund einē vor irem tod zu babst machtē.Da wolt in dz volck nür haben.Da lebet er als tugentlich dz in cristen heyden vñ iuden lieb hettē. vñ hortē sein predig geren.wann er redt als gar sussigklich dz in die menschen gern horten. vñ wenn er ein kind oder einē mēschē tauffet.so pflag er sein hernach als lieblichē als ei vater seiner kind.

Zu d zeyt da lebet dy iunckfraw Dorncal-

la dy keret er dz sy durch got keusch belib. des volget sie im. vñ empfieng dē segen von im. vñ er weylet sy zu einer nünen. Nun wz ein man in der selben stat. d hieß Sysinnius d hett ein tugentliche frawen die hieß Theodera. dy bekeret sant Clemens auch zu cristen gelauben da dz ir man innē ward. da erschrack er ser. vñ gieng mit zoren heymlichen zu d kirchen. vnd meynt er wolt sein frawen töttē. vñ da in sant Clemens sah da mercket er wol dz er zornig wz vnd rufft vnsern herrē mit andacht an fur die frawen. da ward Sysinnus zuhand taub vnd blind. da woltē in sein knecht herauß haben gefurt. da funden sie d tur nit. da sprach Theodera ir gebet zu got. vñ sprach da zu in. furt in heym in vnser hauß. zuhand fundē sie dy tur. vñ furten in heym. da bat Theodera sant Clemens dz er mit ir heym gieng. vñ ir irē man wid gesehē vñ gehörēt macht. dz thet er da wolt er nit gelaubē. vñ sprach. secht wund wie Clemēs d böß man mit zaubernuß mich vnd mein weyb verwandeln kan. vnd was zornig. vñ hieß in an ein seul bindē. da bundē die knecht steyn vnd holtz an die seul. das an dem berg lag. vñ meynten sy bündē sant Clemens. da sprach sant Clemens zu Sysinnio. Nun secht wie groß gericht vber euch erget. ir habt steyn vñ holtz fur got dz habt ir gefangē fur mich. da sprach Sysinnius. ich hab dich gefangen vñ wil dich töttē dz ich vñ mein weyb frid vor dir haben. da sprach sant Clemēs zu Theodera. du solt got mit ernst fur deinē mā bitten dz er in bekere. dz thet sy mit vleyß. da erschyn ir sant Peter an irē gebet. vnd sprach zu ir. Fraw gehab dich wol dein man d wirt bekert. damit verschwandt er. da sandt Sysinnius als bald nach seiner frawē vñ sprach zu ir. Ich bin bißher betrogen wordē an falscher lere darumñ bit fur mich. waß ich gelaub an vnsern herren Jesum cristū den warē got. vñ wil mich lassen tauffen. da sandt sie nach sant Clemens. da ward er gar fro. vnd taufft in vnd drey hundert menschē mit im. dz ward dē Keyser gesagt. d empfalhe seinē pfleger er solt sant Clemens vahen. vñ sprach. er solt dē abgöttern opffern. dz wolt er nit thun. da ver sandt er in iñ die stat Crisona iñ die inseln. vñ vil cristen mit im. dz sie da soltē sterben. vñ da sy iñ die stat kamē da funden sy zweytausent cristen. die empfiengē sant Clemēs. vñ ereten in. vnd giengen im entgegē. da trostet sy sant Clemens vñ sprach. Liebē brüder. ir solt euch wol gehabē. waß vnser herr hat mich zu euch gesandt dz ich mit euch leyde dz sullē wir geren thun. da clagtē sie im sie hettē nit wassers bey in. vñ musten es sechs meyl auff irē rückē tragen vnd würd in sawer. da sprach er zu in. Liebē brüd wir sullē got bitten dz er vns fursehe. waß er lest seiner freund nit. da knytē sie alle nyd vñ betetē mit grosser andacht.

Nun thet got groß wund durch seiner lieben diener willē. waß es kam ein lamb vñ zeyget in ei stat mit dē rechtē fuß dz sah nyemāt dann sant clemēs d sprach. Grabt da ein in dē namē des vaters vñ des suns vñ des heyligen geysts. da grubē sie iñ die erdē vñ fundē doch kein wasser. waß gott wolt sant clemēs dy ere lassen. da grub sant Clemēs selber iñ dy erde zuhād kam ei wasser vñ ein reylicher vrsprūg. von dē wundzeychē empfiengē funff hundert menschen dē tauff vō sant Clemēs. vñ zerbrachen d abgötter tempel. vñ bauetē funffondsibentzig kirchen vnserm herrē Jesu christo zu lob vñ dientē im mit grossem vleyß. Darnach vber drey iar da sandt d Keyser Troianus einē hertzogē auß dz er alle dy solt töttē die an vnsern herrē Jesum cristū gelaubten. d vieng sant Clemens vñ hieß im einē steyn an dē halß henckē. vñ hieß in iñ dz meer werffen vñ ertrencken. da fur sein sel zu dē ewigē freuden. da wz seinē iüngern gar leyd vmb in dz sy in verlorn hettē. vñ batē got mit ernst dz er in weyset wo sein heyliger leychnā kümē wer. da sahen sy dz das meer hinwich vnd trucken ward. vñ fundē dz die engel einē schonē marmelsteynē tempel gemacht hettē vñ einē schönen sarch darin lag d heylig leychnā sant Clemens. vñ funden den steyn d im an dem halß gehangen wz. da wolten in sein iünger an ein andre stat gefurt haben. da ward in von gott kundt gethan dz sie in da liessen in d wonung die im got gemacht het vñ dy lieben engel. da liessen sy in da. vñ danckten got d grossen genaden. darnach gieng dz wasser alle iar dannen auff sant clemens tag. vñ belib siben tag trucken dz dy menschen zu d kirchen mochten geen got vnd dem lieben heyligen zu eren.

Nun bitten wir den heyligen sant Clemens dz er vns vmb got erwerb die ewigen freud.

Von sant Crisogono

Ant Crisogonus wz ein cristen vnd dienet got mit vleyß Zu den zeyten wz Dyoclecianus key ser der durchechtet dy cristē gar vast.vñ vieng sy vñ töttet sy wo er sie ankam.vñ sant Criso/ gonus ward auch gefangen.Darnach hört d keyser vō seiner heyligkeyt.vñ sendet nach im. vñ sprach.Wilt du dy abgötter anbetē so solt du vnser ratgeb sein. vnd wil dich in groß ere vnd wirdigkeyt setzen zu einē pfleger meines reychs.Da sprach er. Ich gelaub an dē warē almechtigē got dē wil ich all zeyt opffern vñ wil deinen göttern nit opffern.wann sie seind des bösen geystes vol.vñ seind vol trügēheyt Darumb so wil ich ir ere all zeyt schwechen wo ich zu in kan kümen.Da ward d keyser zornig vñ hieß im sein haubt abschlahen.Da fur sein sel zu dē ewigē freudē. Zu d zeyt warē drey frum frawē vñ ein briester d hieß Zoilus.vnd warē cristē dē wz gar leyd vmb sant Crisogo nū.vñ furē nach dē keychnā. vñ brachtē in zu Zoilus hauß.vñ begrubē in mit ādacht Darñ Aber dz haubt hettē sy nit gefundē. Darnach vber etlich iar da zeyget got dē selbē briester ein stat da bet dz meer sant crisogonus haubt außgeworffen.Da fundē sy es vnd wurdē gar fro . Da wz es dennoch als frisch als ob man ims erst des tags het abgeschlagen.vnd legtē das haubt zu dē keychnā. Darnach kam sant Crisogonus in dē schlaff zu dē briester Zoilo vñ sprach zu im.Es wirt d keyser dy drey gutē frawē schier vahen vñ wirt sy töttē.Darumb dz sy den göttern nit opffern wollē.Du bist aber ein alter man vñ stirbst sunst eines zeytlichen todes.vñ kumpst zu dē ewigē freudē.Da erwa chet er vñ saget es den frawē.Da empfalhē sy sich dē almechtigen got.vñ in dreyssig tagen Da vieng d keyser die drey frawen vñ töttet sy vmb cristen gelaubēs willē.vñ d briester starb auch in dreyssig tagen Darnach gar seliglichē vñ furen ir sele zu dē ewigē freudē Amen.

Von sant Katherina

Es was ein edler reycher kunig in Cippern land in ð insseln in einer stat dy hieß Solomina. ð hieß Costis der het ein schöne tochter die hieß Katherina.vnd die was zumal weyß vñ schön vnd keusch vnd tugentlich.vñ da sy bey sechs iaren was da ließ man sy zu schul geen. Da lernet sy gar wol.vnd da sie als klug ward in der kunst da ward sie gar volkummē darin̄ das man iren geleychen nyendert fand.vnnd man hieß sy ein bewerte meysterin in den sibē freyen kunsten. Vnd da sy zu dreyzehen iarn kam.zu den zeyten was Marencius keyser in̄ der kriechen land der sandt irem vater brieff. vnd bat in̄ dz er zu im kem. Da nam der kunig Costis sein frawen vnd sein tochter Katherinam mit im.vnd fur erlichen zu dem keyser in̄ Alexandria.Da empfieng man sy erlichen. vñ begabet sie mit grosser gab. vnd da beleyb ð kunig etwen vil zeyt bey dem keyser.vnnd fur darnach wid heym vnd wardt siech vnd starb Da ward die kunigin vñ ir tochter ser betrubt. Da gedacht der keyser offt an Katherinā dz sie als schön edel vnd reych was.vnnd bat die kunigin das sie ir tochter seinem sun zu der ee geb.Das sayet sie der tochter vñ sprach sy solt iren willē darzu geben.Da sah sant Katherina in einen spiegel. vnnd da sie sah das sy als vberflussiglichen schon wz.Da sprach sie. Ich sich wol dz ich schöner bin dañ all iunckfrawen in Alexandria.Dauon wil ich keinen mā nemen er hab dañ vier ding an im.dz er als edel schön.als weyß vnd als reych sey als ich. vnd sprach. Die vier ding find ich an des keysers sun nicht.Er furtrifft mich an dem adel vnnd an dem reychtumb.so furtriff ich in an ð schöne vnd an der weyßheyt.Da die muter dz hort da ward sie ser betrubt. vnnd forcht sie must des keysers zorn da von haben.

Nun was ein herr nahent da bey ð merckt wol das dy kunigin traurig was.Der fraget sy warumb sie als betrubt wer. Da sprach sie. Es hat der keyser seinē sun vmb mein tochter geworben.des wil sie nit. Nun furcht ich er werd dz an vns rechen.Da sprach er. Ich rat dir dz du zu dem Einsydel in den wald farest ð ist ein guter seliger man vnd was er dir rett das solt du thun. Da fur die kunigin vnd die tochter zu im.vnnd saget im ir betrubnuß.Da saget er ir zukunfftige ding dy er vō ð gengd des heyligen geystes wol bekennet.Auch das got besunder genad mit sant katherina wolt wurcken. Da saget sie im das sye keinen man wolt.er wer dann begabt mit den vier gaben schöne.weyßheit.reychtum̄ vñ adel.Da sprach der Einsydel.Wilt du gelaubē an vnsern herren Jesum cristum.vnd wilt im mit kleyß dienen.vnnd würst getaufft.so gewinnest du einen erwirdigen gemahel.der hat die vier gaben vberflussiglichen an im. Er ist der allerweyseste.Wann er hat den hymel vnnd die erden mit seyner weyßheyt beschaffen. Er ist auch der aller edelst.wañ er ist des aller obersten kuniges sun.vnd ist ewig vnnd vntödlich. Er ist auch der allerschonst.Wann die Sunn vnd der Mon wundern ab seiner schönheyt. Er ist auch der aller reychest.wann was in hymel vnd in erden beschlossen ist des ist er eyn gewaltiger herr vnd got.vnd die dieb muten im seinē schatz nit steelen. Da sprach dy heylig iunckfraw sant Katherina.O wee wy ein selige tochter wer ich.mocht ich den gemahel zu mir neygen.

Darnach bracht ir der Einsydel vnser lieben frawen bild das het ein kind an dem arm̄ vñ sprach zu ir.Du magst den gemahel nit erwerben an die hilff seiner muter.Dauon ruff die muter der genaden andechtiglichen an. vnnd dien ir.mit beten.mit fasten. mit wachen.vnnd mit weynen. vnnd bit sie das sie dir helff das du den gemahel sehest des du begerest.Da ward sie entzundet mit grossem ernst vnnd gieng heym in irer muter hauß. vnd ruffet vnser liebe Frawen mit grosser andacht an vnd dient ir.mit beten.mit fasten.vnnd mit wachen.vnd da sie sich etlich tag geubet hett. Da ward sie in dem schlaff entzuckt. vnnd sah vnser liebe frawen vnnd iren lieben sun ð keret seinen wünigklichen amplick von ir das sy in nicht gesehen mocht. Darumb ward sie gar ser betrubt.wann sy hett in gar gern gesehen. vnnd bat vnser liebe frawen mit grosser andacht das sye ir erwurb das sye in sehe. Des bat in vnser liebe fraw die iunckfraw Maria guttigklichen.Da wolt er es nit thun.vñ sprach sie wer im nicht geleych an vier dingen. Das was ir gar leyd.vnd vbet sich aber baß an gottes dienst.vnnd entschlieff eines nachtes. Da kam vnser liebe fraw zu ir in dem schlaff.vnd sprach.Du solt zu dem Einsydel geen. Vnnd

solt von im getaufft werden.vnd solt cristē ge
lauben an sich nemen . so lest sich dann mein
kind sehē.Da sy erwachet.Da saget sy irer mu
ter was sie in dem schlaff gesehen het.vñ giē/
gen miteinander zu dē Einsydel.vnd empfieg
den tauff von im vnd betet.vñ fur da frolich
en wider heym.vnd dienet gott emssiglichen.
vñ entschlieff aber.Da erscheyn ir vnser fraw
mit irē sun in kuniglicher gezyrd vñ klarheyt.
Da sah sie sein antlitz gar klerlichen vñ recht
innigklichen.vnd redt mit ir von der gemahel
schafft.vnd gemehelt sich ir.vnnd styeß ir ein
kleynes guldins vingerlein an vnd sprach. O
mein liebe Katherina.ich wil mich dir in dem
gelauben gemehelen.Da erwachet sy vnd fand
das vingerlein an der hand vnd bekant dz al/
les das war was das sie in dē schlaff gesehē
het.vnd dienet da irem gemahel mit grossem
vleyß.vñ ließ die heydnischen gewonheyt vñ
die abgötter.vnd hutet sich vor hoffart vnnd
vor vnkeuscheyt.vnd vor aller vntugent. vnnd
was mit dem band göttlicher lieb gemehelt in
einem rechten gelauben.Da starb ir ir muter.
Da richtet sy ir land ein weyl weyßlichen auß.
vnd verkaufft da alles ir gut vnnd behielt ir
nur ein notdurfft.

In der zeyt da het Maxencius gebotē in
allen seinen landen das das volck gemeinlich
en den abgöttern solt opffern.vnd waren inn
den tempel kummē vil volcks mit grossem ge/
schall.Das hort sant Katherina auff irem Pa
last.wañ der tempel stund ir nit verr. Da fra/
get sie was das geschrey were. Da saget man
ir der keyser het gebotē sie musten den abgöt/
tern alle opffern.Da erschrack sy gar ser vnnd
was ir leyd das der keyser das volck also ver/
leyt.vnd nam ires gesindes ein teyl mit ir.vñ
machet ein zeychen des heyligē creutzes fur
sich.vnd empfalhe sich got vnnd gieng in den
tempel.Da wich man ir vast auß dem weg.Da
trat sie künklichen fur den keyser Maxentium
Da er bey den abgöttern saß. vnnd sprach.Es
zeme deiner ere vnnd wirdigkeyt wol das ich
dir zucht vnnd ere erbüte. wer dein hertz als
gut das du gott dienteſt vnd in erkenteſt.So
erest du die abgötter das sein die bösen geyst
dē dienst du. Es zympt deiner wirdigkeyt nit
das du dein volck also verleyteſt. das sy mus/
sen eren vnd anbeten deine falsche götter. Du
bist das haubt du solteſt sye kernen erkennen
vnd du selber auch den waren gott. Nun sih
an vnd nym war wer got sey der alle ding ver/
mag.vñ sih wie er alle ding wol geordnet hat
sunn vnd mon vnd dy stern.den hymel vnd dz
firmament. vnd die planeten die leuchtē vnd
vmbgeend vnd nicht still stend.vnd dz wasser
vnd die erden.vnnd wie das geweret hat von
anfang biß her.den herren vnnd got solt du
anbeten vnd solt in eren. vnd saget im als vil
vor das er ir nit geantwurten kundt.Vnnd da
d abgötter opffer volbracht ward.Da sprach
er zu ir.Was geschlechtes bist du.dein wolge
staltes vnd wolgezyrtes antlitz bezuget das
das du hochgeboren bist.Da sprach die hey/
lig iunckfraw.ich bin Costis des kunigs toch
ter.vnd mein muter was ein kunigin. Doch ist
nyemant edel.dann der tugentlich ist vñ ade/
lich geborn.Da hieß er dy iunckfrawē behaltē
das sy im icht engieng. vnd sandt vberal botē
auß inn die land nach allē den weyseſten mey
stern die da waren.Da kamen ir funfftzig dy
waren wolgelert in ir kunst. Da ward der key
ser gar fro.vnd hofft die meyster brechten sie
von irem gelaubē.vnd sprach zu in. Es ist ein
iunckfraw hie die spricht vnser götter sein böß
geyst.vnd gelaubt an einen got den die Judē
gecreutziget habē.nun besehent.mugent ir sie
von irē gelaubē bringē so wil ich euch reychē
sold geben.Da sprach einer.wy ist dem dz du
als vil gelerter meyster gesamelt hast von ey/
ner dieren willen dy doch der aller mynst vnd
uns wol vberdisputiert het.An dem abent da
saget man sant Katherina die meyster wolten
mit ir Disputieren.Da gieng sy an ir gebet vnd
sprach. O göttliche weyßheyt gestee mir bey.
wañ ich hab dich all zeyt lieb gehabt. gib dei/
ne wort in meinen mund das ich das beſt red
Wañ ich vermag von mir selbs nichts.vñ gib
den dy wider mich seind das sy gelaubig wer
den. Da erschyn ir der engel sant Michel der
sprach zu ir.Hab künen mut wann got d will
dir helffen fechten vnd gesigen.vnd dy mey/
ster werdē all bekert vnd gemartert. Da ward
sant Katherina gar fro vnd dancket gott sey/
ner genaden. Darnach da besandt sy der key
ser das sy kummē solt fur die meyster. Da thet
sie das zeychen des heyligē creutzes fur sich
vnd an ir styren vnd an ir brust. vnd sprach da
zu dem keyser. O keyser wy ein vngleyche ver
samlung das ist dar zu ich berufft bin. Allein

zureden wider funfftzig hochgelert meyster ein armes weybßbild.vnnd in ist von Dir verheyssen so ich vberwundē wird.grosse gab vñ schenck.Aber mir armen iunckfrewlein so ich sy vberwind ist kein belonung von Dir verheyssen Denn.so ich Dir nit gehorsam bin.Der todt. Aber mein herr Jesus cristus Der ist mein lon Vnd Da sie Das gesprach Da stund sy frölich gegen Den meystern.vnd hub an zureden vnd sprach also.Die propheten vnd Die weyssagē in Der alten ee haben vor langer zeyt geweyssagt von vnserm herren Jhesu christo Das er mensch worden ist vnd gelyden hat. vnnd tod ist vnd erstanden ist.vnd ist inn Den hymel gefaren.vnd beweret cristen gelauben als klerlich mit Der alten vnd neuen Ee Das ir Dy meyster kein antwurt mer kundē geben noch ir widersprechen.vnnd Der meyster einer sprach zu Dem keyser.Es sey Dann Das Du vnsern gelauben bast mügest beweren.Dann er vns vor bewert ist.anders wir keren vns all zu Jesu cristo von Dē vns Dy iunckfraw saget.wann d ist werlich Der gerecht war gott . Da ward sant Katherina gar fro.aber Der Keyser tobet vor zorn vñ sprach.Wie seyt ir also zu narren worden dz ir euch als ein iunge iunckfrawē vberreden last.vnd hieß mitten inn Dy stat ein groß fewer machen.vnd hieß Die meyster Darinn verbrennen.

Da Die meyster sahen Das sy solten sterbē Da sprachē sy zu sant Katherina.Du edle gottes braut sollen wir nit getaufft werden Das ist vns leyd.Da sprach sie. Jr edlen kempffer gottes ewer blut sol euch wol tauffen in Dem fewer.Da werdet ir inn gedempfft vñ getaufft Seyt nür starck an Dem gelaubē gottes.nach Dysem wee geet Die ewig freud.Da thet yeglicher meyster Des heyligen creutzes zeychen fur sich.vñ giengen frölich zu Dem fewer. Da warff man sy all inn Das fewer.Da thet got ein groß wunder mit in.wann er nam ir sel von in Das in nye keyn har verseret ward.noch ir leyb noch ir gewand.vnd ir selen furen zu Den ewigen freuden.vnd ire antlitz schynen recht als Die rosen.Von Dem zeychen wurden vil menschen bekeret.vnd Die funfftzig meyster wurden heymlichen begraben . Darnach bracht man sant Katherinā fur Den keyser Der sprach zu ir . O Du schöne maget schon Deiner iugēt vnd kaß Deinen vngelauben.so wil ich ein bild nach Dir machen lassen.vnnd Die leut mussen Dich anbeten.vñ solt nach meiner kunigin Die gewaltigst sein in meinem reych.

Da sprach sie Die red ist gar verlozen. ich hab mir Jesum cristum außerwelt Den wil ich all zeyt zu einem gemahel haben Dem hab ich mein leben ergeben. Da ward Der keyser zornig vnd hieß sy nackent abzyehen.vnd an eyn seul binden.vnd hieß sy ser mit gerten vñ mit geyseln schlahen Das Das blut von ir flosß. vñ hieß sy Darnach in einē kercker legē.Da warff man sie in einen vinstern kercker. Darinnē lag sie biß an Den zwelfften tag Das man ir wed zu essen noch zutrincken gab . Da begabt sye gott vnnd speyset sy alle tag Durch ein weysse tauben von hymel Die bracht ir zuessen. vñ Dy heyligen engel kamen zu ir.Vnnd trosten sie mit grosser klarheyt Dz Die hutter Da von erschracken.

Zu Der zeyt fügt es sich Das d keyser must außreyten von Des reychs wegen.Da gieng Dy keyserin zu Porphirio Der ir huttet vñ sprach zu im. Laß mich in Den kercker zu Katherina. Jch hab heint in Dem schlaff vil Durch sy gelyden.Da gieng er mit ir inn Den kercker.Da sahen sy vil schöner engel bey ir Die hetten ir ire schleg geheylet mit Der hymlischen salben. Da schmecket sie einen gutten geschmack. Da von wurden Die keyserin vñ porphirius gar starck. vñ sahen auch alt herrē bey ir sitzē Der antlitz schyn als Die sun. Da sprach sant Katherina zu d keyserin vñ zu porphirio . Freund nempt war got hatt euch außerwelt Das ir ewer blut Durch in vergiessen solt.vñ saget in als vil vō christen gelauben Das sie bekert wurden. Es stunden auch engel Da Die hetten schön kron auff. Da nam sant Katherina Der kron eine. vnd satzt sie Der keyserin auff.vnnd sprach zu ir.Du solt Dich frewen wañ vber drey tag solt Du empfahen Die hymlischen kron.vñ stercket auch porphiriū vñ saget im von Dē hymlischē lon biß er bekeret ward. Da kam er zu seinen zweyhundert Rittern.vnd saget in als vil von cristē gelauben Das sy auch bekert wurden.

An Dē zwelfften tag kam vnser herr selber zu ir mit einer menig Der engel vnd iunckfrawen vnd tröst sie wunigklich.vnnd sprach.Liebe tochter Katherina Du streytest Durch mich Deinen schöpffer vnd Deinen erlöser . biß stet vnd furcht Dir nit ich wil Dich nymmer lassen.

vñ alle die dy durch sich gelaubig werden. d
wirt vil.vñ gab ir da seinē heyligē fronleych
nā vñ sein rosenfarbes blut mit seinē gōtlich
en hendē dz wz ein edle gab.vñ was ein zey
chen d grossen lieb dy er zu ir het.des dancket
sy got mit grosser andacht.Es sol nyemāt dar
an zweyfeln das ir got selber seinen heyligen
leychnam gab.wañ das sagt sie ir diener ei
nem heymlichen.der saget es.

Darnach kam der keyser Maxentius wid
vnd het sein sach gericht.vnd hieß sant kathe
rinā fur in bringen vnnd sah sie an. da was sy
als gar schōn als sy vor nye gewesen was. vñ
nam in wunder das sie als schōn wz. vñ man
ir doch in zwelff tagen nichtz zuessen het ge
ben.Er west aber nit das sie got fursehen het
mit der hymlischen speys. vnd sprach zornig
lich zu ir.Du solt deinen gelauben lassen.oder
du must sterben vñ iemerlich gepeyniget wer
den auff scharpffē redern. der troung achtet
die lieb junckfraw nicht vnd wz stet an got.
Da hieß der keyser die drey forchtsame greu
liche reder machen die waren mit schneyden
den scharsachen.die soltē iren leyb allē durch
schneyden.Vñ da sie dy scharpffen reder an
sah.da rufft sy irē gemahel an mit grosser an
dacht.vnd bat in dz er ir zuhilff keme. Da er
hōret sie vnser herr vñ kam ein grosser donner
schlag vñ zerbrach die reder dz sy zerfurē vñ
die messer sprungen vnd dz vngelaubig volck
vnd tōdten vier tausent heyden.da dancket sy
got seiner genaden. Da sprach die keysern zu
irem mañ.Wielang wilt du wider den waren
got fechtē.sihest du nit seinē grossen gewalt.
Da hort er wol das sie ein cristin was dz was
im zemal leyd .vñ hieß ir dy brūst abschneydē
Da stieß man ir zwen eysnen spyeß durch ir
brūst vñ wandt sie als lang vmb biß sie ir her
ab vielen.da bet sy Jesum in irem hertzen vñ
in irem mut. Darnach gebot der Keyser das
man ir ir haubt abschlug. Da sprach dye key
serin zu katherina.Bit got das er mein sel em
pfach.da sprach sie.Laß dir dein leben durch
got nemen so wirt dir heut vmb einē armē tod
ein reyches leben. vnd fur einē tōdlichē vnge
laubigen man wirt dir heut got geben zu einē
ewigen breuttigam.Da ward sie gar fro. vnd
sprach zu dem hencker das er alles das an ir
thet das er wolt.Da schlug man ir das haubt
ab.Da gebot der keyser das man sie nit solt be
graben.Da ließ man sy vor den hunden ligen.
Da fur ir sel zu den ewigen frenden.

Darnach nam Porphirius iren leychnam
bey der nacht.vnd begrub in.Da saget man dē
keyser man het die frawen begrabē.Da ward
er gar zornig. vnd wolt wissen wer es gethan
het.vñ vergoß vil vnschuldiges bluts darumb.
Da das Porphirius vernam. Da sprach er zu
dē keyser.Wilt du wissen wer daran schuldig
ist. Ich hub sie selbs mit meinen henden auff
vnd begrub sie auch selber.wann ich bin auch
ein cristē.Da geschach im nye leyder. vñ hieß
im die zweyhundert ritter holen .vnd sprach
zu in.Saget mir wie ewer herr an den unrech
ten gelauben kummen sey.Da sprachen sie all
Unser herr vnd wir haben einen rechten ge
lauben an vns genummen vnd gelaubē an un
sern herren Jesum cristum.wañ er ist der war
got.von dē wollen wir nit kummē.wz wir dar
umb leyden sullen.Da ward d keyser gar zor
nig. vñ hieß die zweyhundert ritter enthaub
ten. Das lyden sie gern durch got .da furen ir
selen zu den ewigen freuden.Da gab in gott d
martrer lon.Darnach hieß er sant Katherinā
fur in bringen.vnd sprach zu ir.Das ich mein
frawen hab verlorn vñ mein ritter all. Das ist
alles dein schuld.Dauon wil ich dz man dir dz
haubt auch abschlach. Da bracht man sye an
die stat da man sie enthaubten wolt.Da bat sy
den züchtiger das er ir frist geb biß das sy ir
gebet gesprech.dz thet er. Da hub sy ire augē
auff in den hymel.vñ sprach.O herr Jesu cri
ste ein zyerd vnd ein heyl aller cristen. O guti
ger herr Jesu criste ein ere vnd ein hoffnung
aller iunckfrawen ich sag dir genad vñ danck
das du mich auserwelt hast dz ich durch dei
nen willen leyden sol. Vñ bit dich auch durch
all dein gūt.alle die menschen die mich anruf
fen vnd mein leyden eren.das du den zuhilff
kummest in allen iren nōten. Da kam ein stym
von hymel dy sprach.Kum mein liebe tochter
vnnd mein gemahel.des hymels thūr steet dir
offen.kum in das breutbett deines gemahels
vnd alle die menschen die dein marter eren vñ
dich anruffen in iren nōttē dē wil ich zuhilff
kummen in allem irem leydē. Da ward sy gar
fro.vnnd neyget da ir haubt zu der erden. Da
schlug man ir ir haubt ab.vnd ir sel fur zu dē
ewigen freuden zu irem gemahel Jesu cristo
Da sie die ymmerwerenden freud vnd wunne

hat. Da geschahen zuhād zwey grosse zeych-
en. Das erst das schone millich von irer kelen
flos. vnnd machet das erdtrich als feucht als
ob es begossen were. Das wz ein zeychen irer
magtlichen vnschuld. Das ander das die en-
gel da waren. vnd huben iren leychnam hoch
auff in dy lufft. vnd furtē in biß auff dē berg
Sinay darauff gott Moysi die zehen gebot
gab. wann es was nyemant wirdig der dy hey
ligen iunckfrawen begrub. dañ die engel. dar-
umb bereytten sie ir ein zyerlichs grab in ey-
nem mermelsteyn. vnd begrubē sie gar wirdig
lichen.

Auff dem berg da sant Katherina begra-
ben ligt. Da waren zu der selben zeyt gar vil
steyn. vnd ist in einē yeglichen steyn ein zeych-
en als ein rütt. vñ weñ man die steyn von ein-
ander schlecht. vnd als vil stuck darauß werdē
so hat ein yeglichs stuck ei gestalt als ein rüt-
ten. Das bedeut die lieb in der sie dy grossen
schleg geduldigklichen leyd an der seul mit dē
rütten. Die heylig iunckfraw sant Katherina
gab iren geyst auff zu tertz zeyt an einē frey-
tag. als vnser lieber herr Jesus cristus gemar
tert ward. Da man zalt von Cristi geburt drey
hundert vnd funfftzehen iar.

Zu der zeyt was Silueſter babst. vnd Ma
xencius keyser. bey dē ward sie gemartert. Es
geschahen auch gar vil zeychen auff dē berg
da die heylig iunckfraw begraben ist. vñ fleus
set alle tag öll auß irem grab vnd von iren ge
lydern. oder wo ires gebeyns ist da troffet öll
herauß.

Der heylig Oyemar fur vber meer mit an
dern bilgrin. vnd kam an die stat da gott ge-
wesen was. vnnd kam in die kirchen auff den
berg Sinay vnnd sah das grab vnd den sarch
der heyligen iunckfrawen sant Katherinen. d
was so adelich bereytet von den engeln in ei-
nem marmelsteyn. vnd was erhebt ob dē erd-
trich. vnd sah das man das grab da auff vnd
zu thet. vnd sah das öll darinnen fliessen. Da
gieng der bischoff mit im. vñ beteten gar mit
grossem vleyß vnd andacht. Dñ der bischoff
thet im das grab der heyligen iunckfrawen
sant Katherina auff. vnd hieß in hinein sehen
Da sah Oyemar gar ein schönß heyliges ant-
litz. vnd küsset es mit grosser andacht. vñ sah
ire gelyder aneinander hangen. vnd sah sie ob
dem öll schwymmen. vnnd sah das öll fliessen
von allen iren gelydern. Da fraget Oyemar
wie ire gelyder inn die kirchen weren kummē.
Da saget man im es wer ein Einsydel zu d sel
ben zeyt vntē an dem berg gesessen d het tag
vnd nacht vil klarheyt da gesehen. wañ da die
mēschē die heyligē iunckfrawen sant Katheri-
nam nit westen zu eren. Da erten sye die engel.
vnd brachten brinnent kertzē an die stat da ir
heyliger leychnā was. Da wundert den Einsy
del was dz were. vnd west nit darum. vñ gieng
herab in die kirchen die vnten an dem selben
perg Syna ligt. vnd sagt dem bischoff vnd dē
munichen das gesiht das er teglich sehe. Da
wurden sie gar fro. vnnd giengen andechtig-
klichen mit dē Einsydel auff den berg. Da zey-
get er in die stat vnnd sprach. Da sehe ers. Da
funden sie iren leychnam in dem sarch. vñ we-
sten doch nit weß er was. vnnd wunderten ser
wie er dar kummē were. vñ rufftē vnsern her-
ren mit grosser andacht an. vnd baten in das
er in kund thet wes der leychnam were. Da er-
hort sie got. vnd sandt einen Einsydel dar bey
einem Engel. den furten die engel durch den
lufft wol zweyntzig tagweydt vō Alexandria
da die lieb iunckfraw sant Katherina gemar-
tert ward biß zu dem berg Sinay. vnd d Ein-
sydel saget in das. das es d liebē iunckfrawē
sant Katherina leychnam were. Der wirdigen
mertrerin. vnd saget in auch das sie in Alexā-
dria gemartert wer. vnd das nyemant wirdig
wer der sie begrübe dann die heyligen engel.
Die hettē sie auff den berg gebracht mit gros
sem lobgesang. vnd mit seytten spil. Da ward
der bischoff gar ser fro. vnd dancket gott sei-
ner genaden. vñ sampten alles gelaubig volck
dar zu. vnnd namen sant Katherina leychnam
mit dem sarch den die engel gemachet hetten
vnd trugen in inn die kirchē an dem berg Si-
nay. vnd die munich die des grabs pflagen dy
sagten dem lieben heyligen Oyemar das un-
ser herr Jesus Christus vnd sein liebe muter
Maria noch offt da den leutē sihtigklichē er-
schynen.

Es was ein munich in dem selben Closter
der wolt des öls von dem grab furen in einē
vesslein. vnnd kam da mit in ein wüst. Da kamē
die schacher vnnd die rauber zu im. vnnd na-
men im das heylig öll. vnnd alles das das er
hett. vnd giengen da von im. vnnd theten das
selb vesslein auff. vnnd namen des selben öls

ein teyl.vnd kochtē damit.Da ward es zu blut als bald.Da sie das groß wunder sahen. Da namen sy das veßlein mit dē heyligē öl vñ wz sie im genummen hettē.vnd kamen wid zu im. vnd baten in dz er in des ols ein teyl gebe. Dz thet er vnd thet dz veßlein auff.Da geschach ein grosses wunder.Das vor blut wz gewesen das ward wider öll.Da schyeden sy schacher mit schanden von dannen.

Ein edelman was von der stat stopach der wolt iren heyligen keychnā genummen haben vnd wolt in iñ ein andre kirchen gethan habē vnd bereyttet sich darzu mit vil gesindes. Da schlug sie die götlich krafft.vnd kam ein gros ser vinster windt dz man kaum gesehē mocht vnd ein grosser erdbidem.Der warff die gros sen berg vnd velß nyder dz man es noch heut auff dysen tag sicht.Also rach got seinē gema hel sant Katherinā.Da kam der selb edelman kaum iñ die kirchen da d heylig keychnā innen lag.vnd gewan rew vnnd leyd vber sein sund. vnd gelobet got vnd der lieben heyligē iunck frawen sant Katherina besserung. vñ gab dē munichen vnd der kirchen groß gut.

Zu einem mal da was gar ein geystlicher man der het die heyligen iunckfrawē sant ka therina gar lieb.Der furet eines mals tuch.Dz gehöret dē munichē zu kleydern die ires gra bes hütten.vnd kam damit in ein stat.Da ka men die rauber an in vnd namen im das tuch. Da klaget es der gut man dem richter.in d sel ben weyl da verhenget got vnd sein lieber ge mahel die heylig iunckfraw sant katherina dz die rauber erblindeten. vnd zytterten vñ bid meten gar ser.vnd westen nicht wo sy waren. vnd wo sye hin wolten. Da gewunnen sie rew vber ir groß sund vnd gaben dem guten mañ sein tuch wider.Da wurdē sy gesehent. vñ wur den gar fro.

Es was ein offnesunderin die het sant ka thernā gar lieb.vnd thet das gantz iar nym mer kein gut dann an irem abent so fastet sy. vnd betet andechtiglichen an irem tag.vñ het rew vber ir sund die sye das gantz iar gethan het.vñ bat sie mit grossem ernst das sy ir ein gut end vmb got erwurbe vnd dz sy von gott nymmer geschyden wurde. Vnnd da sye das zweyntzig iar gethan het.Da gieng sy an sant Katherinen abent iñ die kirchen sant Kathe rinen.vñ wolt nach irer gewonheyt beten. In der selben kirchen was ein groß bild sant Ka therina hoch auffgemacht.Da viel sie nyd vñ betet mit grosser andacht vnd rew.vñ het ei nen guten fursatz sy wolt sich bessern. In d weyl viel das groß bild herab vñ viel auff sie das sy starb.Da gieng d mesner iñ die kirchē vnd wolt vesper leuten.vnd sah die frawen al so tod da ligen. Da saget er es dem volck dye erkanten die offnensunderin wol. vnd westen nit wie sie tod was.Da gebot der pfarrer dem volck allem das sie got anrufften vnd in betē das er sy erkucket.das theten sie mit ernst. Da ward sie wider lebentig. vnnd sprach. O du heylige sant Katherina wie groß genade er wirbst du den die dich eren vñ lieb haben. vñ hieß ir einen beychtiger bringen. vñ beychtet all ir sund.vnd empfieng vnsers herren fron leychnā vnd die heyligen ölung.Da fraget sie der briester wie ir geschehē wer.Da sprach sie ich hab in zweyntzig iaren nye als guten fur satz gehabt das ich mein leben bessern wolt als heut.Vnd da ich iñ dem guten willen wz da forcht sant Katherina ich verlur den gutē willen vnd volbrecht in nicht.vnnd verhenget das ir bild auff mich viel vñ mich ertötet dz ich inn meinē guten willen belib. also stirb ich anderweyd yn vnserm herren Jesu christo in dem ich mich ewiglichen frew.vñ starb also. Da fur ir sel zu den ewigē freudē.

Es was ein böser richter der het sant ka therinam gar lieb. vnd wenn ir abent kam so gelobet er allweg etwas heymliches zelassen durch iren willē vnd was man in bet in irē na men das wolt er nit versagē. Da kam sy eins mals zu im iñ einē bösē rock als ob sy gar ein armes mensch were.vnd bat in dz er ir etwas geb durch sant Katherina willen. Da sprach der richter.was hetest du gern. Da sprach sy. ich het gern dein rechte handt.Da gieng er hin vnd nam ein beyhel. vnd schlug im selber sein rechte hand ab vnd gab sie der frawē.Da ver schwand sie.Vnd da sein freund sahen dz er nur ein hand het.Da schemtē sie sich sein gar sere vnd ryeten im dz er in ein closter solt kū men.Das thet er.Vnnd da er siben iar in dem closter was gewesen da erscheyn im dy heylig iunckfraw sant Katherina. vnd sprach zu im. Ich bin die dy dich deiner hand beraubt hat. Das thet ich darumñ das ich dich bey gott be hielt. Wann ich mocht dich in keiner anderu

weyſe zu got bringen. Damit verſchwand ſie. Da frewet er ſich des troſtes den er von irer gegenwertigkeyt empfangen hett. vñ dancket ir der groſſen genaden vnnd dienet ir furbas mit groſſem vleyß. vnd ſtarb da ſeligklichen.

Ein biſchoff was zu Meylandt der hieß Sabinus. d̄ het die lieben heyligen iunckfrawen ſant Katherinā gar lieb vñ eret ſie mit ſeinem andechtigen gebet vnd mit allē dē dz er vermocht. Der biſchoff fur mit dē abbt theodero vnd mit zweyen capplanen. vñ mit ſechß rittern vnd dreyſſig dienern vber mere zu dē heyligen grab durch ablaß vnd göttlicher genaden willen. vnd furen darnach vñ wolten zu d̄ lieben heyligen iunckfrawē vñ nothelfferin ſant Katherina grab. vñ da ſy all vndē an dē berg kamē da begegnet in zumal ein greulicher heydniſcher man d̄ kam gar mit vil gewapneten mannen von dē ſoldan. Vnd da er nun Sabinū ſah mit ſeinē geſind. da ertötet er im alles ſein geſind. da das der biſchoff vnd der abbt horten. da baten ſie den hertzogē vñ ſein geſind. Lat vns nur die lieben heyligen iunckfrawen vnnd gar treulichen nothelfferin ſant Katherinā vor ſehen. was ir dañ mit vns thut dz wollen wir gedultigklichē leydē. da ſprach der hertzog. wir wollen das vnſer will vor gee vnd nit der ewer. vnd ſchnyten in zuhandt die augen uberlid. zungen. oren. hend vnd füß ab. vnd verbranten die abgeſchnyten glyder alle. vnd furten ſy da alſo verwundt zu ſant katherina grab auff iren tyeren. da ſprach der hertzog. ich wil beſehē wz euch des grabs heym ſuchen helff. vnd weñ euch ewer gelyder wid wachſſen dz vnmuglich iſt on zweyfel ſo wil ich ewern gelauben an mich nemen. vnd da ſy zu ſant katherina grab kamen. da ſtarb der biſchoff Sabinus zuhand. vnnd der abbt rufft ſant Katherinā an in ſeinē hertzen als vil vnd er mocht. vnnd zu mitter nacht da erbydmet d̄ gantz berg. Da forcht ſich d̄ hertzog vñ ſein diener ſere. vnd weren gern geflohen. vñ darnach vber drey ſtund da erſchyn gar ein groß liecht. da wolten ſie wenen es wer d̄ liecht tag Vnder dem da gieng dy edel iunckfraw ſant Katherina auß dem grab. vnd ſalbet dem biſchoff Sabino alle ſeine gelyder. oren. augen. naſen. zungen. hend vnd füß. vnnd machet in wolgeſundt. Da frewet ſich der biſchoff ſant Katherina gegenwertigkeyt gar ſere, vñ des troſtes den ſy im thet. vnnd mocht den glantz ir ſchone nit geleyden. vñ viel fur ſy. Da ſtundē zwen engel bey ir die huben in wider auff. Da ſprach ſant Katherina. Du ſolt wiſſen dz dich mein herr Jeſus Criſtus hie vñ dort eren wil dich vnd alle menſchen die mich eren. Du haſt dem zungen durch meinen willen verloren. Dy kundt nur ein ſprach. ſo hab ich dir mein zungen gelyhen die kan wol kriechiſch vñ welſch vnd ſolt auch wiſſen das deines geſindes ſelen alle bey got ſeind. vñ weñ es nur tag wird ſo ſolt du meſſ halten. vñ vnder dē ewangelio ſolt du dē abbt theodero alle ſeine gelyder ſalben mit dem öll das von meinē gelydern fleuſſet ſo wirt er wider lebentig. vnd ee die meſſ auß kumpt ſo iſt er geſundt vnd als ſtarck als vor. Darnach nam ſye des biſchoffs gerechte hand. vnnd gab im ein vingerlein. vnnd einen brieff der was mit gulden buchſtabē geſchriben. Damit verſchwand ſie. Da belib ein guter geſchmack nach ir. Da laß er den brieff da waren drey zeyl an. An der erſten ſtund geſchriben. Sabine du ſolt wiſſen. die buchſtabē ſollen zwiſchen mir vnd dir ſein ein zeychen der ewigen lieb. An d̄ andern zeyl ſtund dein groſſer ſchmertz vnd die lieb die du zu mir haſt dy bereyt dir die ewigen freud. An d̄ dritten zeyl ſtund geſchriben. Du ſolt den hertzogen taufſſen vñ ſolt noch zehen iar leben. Darnach kumeſt du zu mir iñ den Palaſt des ewigen kunigs. Da dancket er got des troſtes den er võ ir gegenwertigkeyt gehabt het. Vnnd da es tag ward da gieng d̄ hertzog auff den berg vnd ſah den biſchoff alſo lebentig. vnd dz er alle ſeine gelyder wider het. vnd ſah das er zu dem abbt gieng vnder dem ewāgelio. vnd im alle ſeine gelyder ſalbet. Da ward er wider lebentig vor dem hertzogen. Da erſchrack er gar ſere. vnd ee die meſſ auß was da wz er gantz geſundt worden. Da der hertzog dz wunder ſah. Da gewan er groſſe rew vber ſein ſund vñ gar vil herzen mit im. vnd gelaubten an gott den almechtigen. vnd tauffet ſy der biſchoff. Nun hett der hertzog keinen erben der verkauffet ſein land vñ gab des gutz ein teyl dē brüdern die auff dē berg Synai wonten. Darnach zoch er mit dem biſchoff vnnd mit dem abbt vñ mit vil menſchen zu Rom durch den ablaß. vnd furt vil goldes mit im das gab er armen leuten. Darnach ſtyfftet er ein cloſter

in sant Katherina ere dz heyst der sal gottes. vnd gab vil erbs vnd eygens darein. vñ ward ein münich in dem closter. vnd dienet vnserm herzen vnnd seiner lieben muter Marie. vnnd sant Katherina mit vleyß biß an sein ende. vñ d bischoff kund dy zwu sprach wol. kriechisch vnd welsch. vnd starb nach zehen iarn. vñ fur zu den ewigen freuden. Da sucht man dy zungen in seinem mund. Da fand man keine darinn. Darumb sol nyemant zweyfeln sant Katherina hab ir zungen wider genummen die sie im vor zehen iarn gelihen het. vnd das vingerlein vñ den brieff behelt man noch zu Meylandt zu einer gedechtnuß des zeychens.

Es was eines ein iungling der het grosse lieb zu der heyligen iunckfrawen sant Katherina. Der macht im alle tag ein krentzlein von rosen oder von blumen. wann er sie gehaben mocht. Das trug er dann in der ere vnnd liebe der heyligen iunckfrawen sant Katherine. Zu der zeyt was gar ein reycher man der het grossen neyd darzu der verderbet dē iungling an allem seinem gut. Da verhenget gott vber den reychen man dz er an beyden augen wolt erblindet sein. vnd verstund sich wol das er sich an dem iungling versundet het. vnd demütiget sich gegen im. vnd widerleget im allē seynen schaden den er im gethan het. Da wurden im seine augen gut von sant Katherina genaden.

Zu einem mal wz ein münich der hett sant Katherinam gar lieb. vñ dienet ir wol zwelff iar auff dem berg Synai. vñ hett stete begird vñ liebe zu irē heyltumb. vñ zu einē mal da betet er mit grossem ernst vnd andacht auff irē grab. Da sah er dort her fliessen in dem öll ein fingergkyd. Da nam er das heyltumb mit grossen freuden vnnd andacht. vnnd dancket vnserm herzen Jesu cristo vnd auch ir des lones vnd das heyltumb nam er mit im. vnd fur frolichen heym zu seinen brüdern.

Es was ein guter man der het sant Katherinam gar lieb. vnd gedacht gar offt mit grosser innigkeyt an sie. Dz treyb er gar lang zeyt. Darnach ließ er ab an der liebe die er zu ir het vnd gedacht gar selten an sye. vnd ließ sy auß dē mūt. Da sucht sie in da er sie ließ. Daran sollen wir ein ebenbild nemen. Dz wir ir gern sollen dienen. Vnd eines mals da entschlieff d man in seinē gebet. Da sah er vil schöner iunckfrawen fur in geen. vnder den gieng ein schöne iunckfraw die verhielt ir antlitz vor im die het er gern gesehē. wann sie leuchtet mit schönheyt vber dy andern all. Da wolt sie sich nit lassen sehen. Da gieng ein iunckfraw nach ir dy fraget er wer die were dy sich vor im verbarg Da sprach sye. Es ist sant Katherina die dir lieb was vñ nun du ir vergessen hast. Darumb wil sie sich nit lassen sehē. Da erschrack er gar sere. vnnd fur auff vor grossem leyd inn dem schlaff. vnd het gar grosse rew darumb das er sy auß dem synn het gelassen. vñ keret furbaß sein gemüt mit gantzer liebe wider zu ir. vnd dienet ir mit gantzem ernst vntz an sein ende. vnd starb da seligklich. Dz erwarb im sant katherina vmb got.

Ein man het sant Katherinā gar lieb der ward ser zu krieg mit einem andern mann. vnd ward als zornig das er in zutod schlug. vñ da er dz getan het da forcht er sich gar ser. wann er west wol ergriff man in dz man in auch ertödtet. vnd wer gar geren geflohen da mocht er nyendert von stat kummen. Da was im gar leyd. vnd gedacht im in seinem grossen leyden an sant Katherina die er lieb het. vñ sah auff vnnd sach ires munsters nür ein wenig. wann es was nit verr von der stat da der mord geschach. Vnd da er die kirchen nun ansah. da gewan er hoffnung zu ir. vnd rufft sie an mit grossem ernst. vñ sprach. O heylige iunckfraw sant Katherina du grosse nothelfferin. ich bit dich durch allē die wirdigkeyt die du mit gott hast ewigklichen das du mir mit lieb auß der not helffest so wil ich dich erē die weyl ich leb vnd gelob dir das ich in deinem munster will ligen wenn ich gestirb. vnnd zuhand gieng er wo er hin wolt vnnd entran vnnd was auß biß er verteydigt ward. Da ward er gar fro. vnd leystet sein gelübt vñ dienet ir mit vleyß dy weyl er lebet.

Es was ein man der het sant Katherinam gar lieb. vnd ließ alle iar etwas durch iren willen. vnd betet ir all tag funff Pater noster. d ward siech vnd wolt sterben. vnd ward geöslet vnd lag ein gute weyl vnd schwig. vnd sprach darnach. O herr biß gelobt aller deiner genaden die du mir gethan hast. Da sprachen dye menschen die bey im waren. Wie ist dir. Da sprach er. frewet euch wann ich bin vor gottes gericht gewesen. vnd hab gesigt. wann die lieb

iunckfraw sant Katherina hat mir geholffen. vnd hat mir vmb got erworben das er mir genedigklichen gethan hatt. vnd nam da vnsers herren fronleychnam. vnnd verschyed da als bald seligklichen.

Item ein man der het sant Katherinā gar lieb. Der solt gar vil gelten. vñ het doch nichts. Darumb was der man zumal zornig vnd gar vnwillig dem er gelten solt. vnd wolt in gefangen haben. Da lieff er von im hyn das er nit west wo er hin kummen was. vnd lieff zu sant Katherina kirchen. vnd rufft sie mit grossem ernst an. Da kam sein veind auch inn die kirchen vnd suchet in vnd sah in gleych gegē im. Dennoch halff im die heylig Junckfraw sant Katherina das er in nit sah vnd entran im. Da ward er gar fro. vnd dancket got dem almechtigen vnd der heyligen iunckfrawen sant Katherina der grossen genaden.

Eines mals was ein handwercks man der het die heyligen iunckfrawen sant Katherinā gar lieb. vnd lieh alle iar etwas durch iren willen. Vnd eins iars lieh er dz er keyne missag thet. vnd was die leut vmb in kaufften so bot er es allweg als er es geben wolt. vnnd belyb auch dabey. vnd lieh nit ab. vñ wañ er dañ nit ab wolt lassen so giengen die leut von im vnd wolt nyemant also von im kauffen. vnd verlor sein keuffleut vnd nam ser ab. vñ nā sein schadē. Dēnoch meynt er ye er wolt ye sein warheyt halten vnnd solt er sein halt arm werden. Da wolt sant Katherina ires dieners nit lassē. vñ schicket es. als es got wolt. Das die leut innen wurden das er gerecht was. vnd dz er als wol feyl geb als die andern. vnd die menschen kamen wider zu im. vnd kauffte vmb in mer dañ vor. vnd gewan schier herwider was er verloren het. vnnd ward sein zeletzst reych. Da beymerck wir wol das sie iren dienern leyblich vñ geystlich lonet.

Da man zalt vō cristi geburt tausent zwey hundert vnd sechtzig vnd zweyntzig iar. Da was ein reycher korherr zu Wirtzburg d hieß d vō Wiltingen. Der was gar edel vnd reych. vnnd het sant Katherinam gar lieb vnd was sunst weltlich. Der het einen tugentlichen Capplan der sah eines nachtes in einem gesiht das vnser lieber herr Jesus christus zu gericht sah. vnd sein herr der von Wiltingen ward fur gericht bracht. vñ mit im ein briester der sah mit seinem herren all tag zu tisch die wurdē beyd zu dem todt verurteylet. Das was dem Capplan gar leyd. Da kam die heylig iunckfraw sant Katherina. vnd versprach den korherren vnd sprach. Er ist mein diener. vnd erwarb im das im ein iar frist ward gegeben ob er sein leben darinnen bessern wolt. vnd thet er das nit so solt das vrteyl vber in ergeen. Der gebet gewert sie got. Da het der ander briester nyemant der in versprach. Da schlug man im das haubt ab. also daucht den Capplan in dē gesiht vnd inn dē schlaff. vnd des morgens kam der briester nit zu dem tisch. Da wundert den Capplan was dz gesiht bedeutet. vnd gieng zu seinem herren vnd sagt im was er gesehen het. vnd sprach. Last vns besehen wo der briester sey dem man heint iñ der nacht dz haubt abschlug das er nit zu dem tisch kummen ist. vnd giengen zu seinem hauß vnnd funden in tod an seinem bett ligen. Da das der herr sah da erschrack er gar sere. vnd besandt die pfaffen zuhand. vnnd gab allen den wider den er mit vngerecht das ir abgenummen hett. vnnd richtet sein geschefft. vnnd gab sein pfrundt auff vnd all sein gotzgab. vnnd ward ein mūnich zu Heylprunnē. vnd dienet gott vnd sant Katherina vnd busset sein sund. vnnd starb in einem seligen leben. Dz erwarb im sant katherina vmb got.

Es wz ein mechtiger korherr der hett sant Katherinā gar lieb. Der sundet grosslichē mit hoffart mit geyttigkeyt vnd mit vnkeuscheyt. vnd da im vnser herr lang vbersah vnd er sich nicht bessern wolt da wolt in vnser herr straffen. vnnd eines nachtes da er entschlieff. Da ward er entzuckt. vñ ward fur gericht bracht. vnd vnser herre sah an dem gericht. vnd d heyligen waren vil die das vrteyl vber in sprachē vnd ward gerūgt vmb sein groß sund. vñ verurteylet zu d ewigē verdamnuß. Da erschrack er gar sere. vnd was in grossen engsten. vnnd het groß rew vber sein sund. vnd was im leyd das er ewiglichen brinnen solt. vnd rufft sant Katherinam in seinem hertzen an da kam sie fur gericht. vnd wolt iren diener nit in notten lassen. vnd versprach in getreulichen. vnd erwarb im vmb got das sein tag gelengert wurden das er sein sund solt būssen auff erdē die weyl er lebet. Dz verlich im got der almechtig vmb der heyligē iunckfrawē sant Katherina

willen. Da ward er gar fro vnd erwachet. vnd gedacht an dz gesihte. vnd dz im sant Kathe rina als genediglichē geholffen hett. vñ dancket ir der genaden mit grosser andacht vnnd ernst. vnd ward ein munich. vñ gab sein pfrūd willigklichen auff. vnd alles das dz er het vñ die welt. vnd ward eines guten seligen lebens vnd busset sein sund. vnd gedacht alle zeyt es wer besser er peyniget seinen leyb hie. vñ het dort ewige freud. dañ das er hie wol lebet vñ dort ewige peyn hett. vnd dienet sant katherina mit andacht. vnd verdienet dye ewigen seligkeyt.

Es heyst ein stat kameratē. Da ist ein gros frawencloster Da waren selig frawen inn. Da was eine inn die was edel vnd reych vnd was eines rechten lebens. vnd besunder dienet sie sant Katherina mit allem fleyss. dy ward von den frawen erwelt zu einer Ebtissin. vnd hett einen bruder der was ein ritter. der kam eines mals zu ir gerytten. vñ ein ander ritter mit im d ward bey dē closter siech. vnd must da beley ben. Da der ritter von dannen reyt da bevalh er der Ebtissin seiner schwester sie solt dē sie chen ritter gütlich thun. das thet sie vnd kam offt zu im vñ trost in. Da gewan er grose lieb zu ir. vñ thet sein hertz gegē ir auff. vñ sprach solt er seinen willen nit mit ir habē so must er ye sterben. Da was der frawē gar leyd. vñ ryet im da von so sy best mocht. das halff alles nit wann der bös veind het in vberwunden dē dy keuscheit allweg wid ist. d ritter lieb nit ab als offt dy fraw zu im kam. so lag er ir darum̄ an. bis die fraw einē bösē willē gewan vñ setzet ir für sy wolt mit im aus dē closter. Nun ge dacht die Ebtissin. ich wil vor vrlaub nemē vō sant Katherina. vñ gieng eines nachtes nach der metten vō altar zu altar nach irer gewon heyt mit grosser andacht vnd betet. Nun het sie d bös geyst gar vberwunden das sy ye mit dem ritter wolt vnd wolt vrlaub von den hey ligen nemen. vnd sprach. Liebe muter Maria der barmhertzigkeyt ich bin zu vast enzundt mit vngeordneter lieb mit dem ritter. vñ mag n it lenger beleyben. darum̄ nym ich vrlaub vō dir. vnd bit dich das du dir das closter lassest empfolhē sein. Da erscheyn ir vnser liebe fraw vnd sprach zu ir. Liebe tochter beleyb stet an dem gelauben. vnd gedenck das du meinē sun Jesu cristo vnserm herren dein reynigkeyt ge lobt hast. der ein blum ist aller iunckfrawē vñ ein spyegel aller reynigkeyt. Es ist nit nutz dz man ein gut werck anhebe mā wol es dañ vol bringē. Die fraw keret sich nit daran. vñ gieng für des heyligen creutzes altar. vnd sprach zu vnserm herren. Mich hat keyblich begyrd als gar vberwunden das ich mit beleybē mag. Da lieh vnser herr sein wunden vor ir fliessen. vñ sprach zu ir. Liebe tochter ker dich nit vō mir. ich hab dich hertiglichē gekaufft mit meiner marter vñ mit meinem tod. vñ bin durch dich gecreutzigt wordē. dauon lass dich die anfech tung nit vberwinden. das halff alles nit an ir. vnnd gieng zu letzst für sant Katherina altar die was ir gar lieb. vnd was haubtfraw in dē closter. vnd sprach. Junckfraw sant Katheri na ich bin aller ding in der anfechtung vber wunden. vnd mag nicht in dē closter beleyben Da erschyn ir die lieb heylig iunckfraw sant ka therina vñ sprach. Liebe tochter gedenck dar an das ich eines edlen kunigs tochter bin ge wesen vñ het gar gros gut vnd ere. vñ möcht gar wol vil lustes haben gehabt in zeytlichen dingen. das verschmehet ich alles. vnd gab al len zeytlichen lust auff durch meinen herren Jesum cristū. vnd leyd gar grosse marter vnd peyn. vnnd einen herten todt von seinetwegen vberwindt dich in der anfechtung. Nun ley dest du doch weder schleg noch stōs vnd ver geust dein blut nicht. so leyd das durch gotz willen das halff alles an ir nicht. vnnd gieng drey nacht für die altar vnd nam vrlaub von den heyligen so weysten sis ye da von. Da sie nun hin wolt. Da gieng sie für sant Katherina altar. vnd sprach. Liebe iunckfraw sant kathe rina ich bin aller ding in der anfechtūg vber wunden. vñ bevalhe ir des closters geschefft. vnd gab dem bild des closters schlussel. vnnd gieng mit dē ritter. Und da sie also lang mi dem ritter gelebt het wider irer sel heyl. vnnd zwey schöne kind mit im het. die wurdē etwas alt. Da starb der ritter. Da gieng die fraw als bald inn sichselber. vnnd gedacht an ir gros sund vñ an ir vnsichers leben. vñ das dy barm hertzigkeyt gottes also gros ist das er keynē sunder verschmehet. vnd gedacht. Ich wil wi der in mein closter. vnnd wil mein sund bussen die weyl ich leb. vnd kam zu dē closter an das fenster. vnd meynt sie wolt die Ebtissin biten das sis wider auffnem zu genaden. Da fand

sy sant katherinā an dem fenster sitzen dy hy/
melischen edlen Ebtissin die hett sy die iar al
le an aller leut wissen in dem closter verwesen.
Da erkant sy ir nit.Da sprach sy zu ir.es ist zeyt
das du auß d welt kummest.vnd dz ich zu hy/
mel far.vnnd laß dich wissen das ich dich die
zeyt alle verwesen hab an allem dem dz an dē
ampt zu thun wz.Dauon leg dein geystlich ge
wandt an vnd verwis dein ampt als vor. wañ
es weyß nyemant das du aussen bist gewesen
Da ward sie gar fro.vnnd leget ire kleyder an.
vnd nam die schlussel von sant katherina.vnd
gieng in das closter. vnd vnderwand sich des
ampts wider.vnd wundert sie gar ser das sie
sant katherina die langen zeyt verwesen hett.
Daran merck wir ir grosse demütigkeyt. dz sie
sich der mue als vil iare vnderwand.vnd in ei/
nem geystlichen scheyn gieng.vnnd thet alles
das das die Ebtissin thun solt. Nun mocht
die Ebtissin der wunder nit verschweygen dy
sant Katherina mit ir gethan het. vnd an der
andern nacht nach der metten da hieß sie zu
Capitel leuten.vnd saget den frawen allē dy
wunderzeychen offenlich die sant Katherina
mit ir gethan het.Da sie das horten da lobten
sie got darumb vnnd dy heyligen iunckfrawen
sant Katherinā.vñ dy Ebtissin busset ir sund
die weyl sy lebet.vnd dancket got vnd sant ka/
therina der genaden.vnd starb gar in einē se/
ligen leben.

Es was ein tugentlicher wolgelerter schū
ler in der stat Cantuaria in Engelland.d hett
sant Katherinā gar lieb.vñ dienet ir mit fleyß
tag vnd nacht vnd mit grosser andacht.vnnd
bat sie alle zeyt dz sy im gottes genad erwurb
Nun hōret der kunig von dem schūler. vñ da
uon das er als frum was da sandt er nach im
vnd empfalhe im seinē sun das er in leret.Da
lernet er in mit grossem vleyß. Es halff aber
gar ei wenig.wañ er lernet gar vbel.Da schlug
in der meyster gar sere.vnd het in gern wolge
lert.vnd zoch in eins mals nackent ab. vñ wolt
ein gerten holen.Die weyl lieff der knab hin.
Da lieff im der meyster nach.vnd kam auff ein
brucken vnd sah sich vmb vnd sah das im der
meyster mit der gerten als nahent was.Da er/
schrack er als ser das er von der brucken in dz
wasser sprang. Das was dem meyster zu mal
leyd.vnnd schrey mit lautter stym. O heylige
iunckfraw sant Katherina sach vnd beschirm
in vnd laß in nit verderben.Da wolt sant kathe
rina iren diener nit inn nōtten lassen.vnd kam
zuhandt vnd behielt des kunigs sun auff in
dem wasser das im nye nichts geschach.vnnd
belib frisch vñ wolgesundt von tertz zeyt bis
an den andern tag zu tertz zeyt.vñ was in dē
wasser recht sam er in einē lustigen hauß we/
re.vnd sant katherina hielt in ymmermer vnd
irem arm das im nichts geschach. vnd dauon
das das kind nackent was.Da leget sie im ein
schōnes lustiges gewandt an ein hemd. vnnd
furt es zu dem gestat.vñ vornen an dē hemd
ob dem hertzen.Da stund ein vers auß dē psal
ter mit gulden buchstaben der sprach. Herre
gib mir synn vnd vernufft das ich deine gebot
lerne.vnd dy weyl suchet man des kunigs sun
ymmer mer in dem wasser da fand man sein
nit.Da vieng man den meyster vnnd antwurt
in dem kunig. Da wurden die leut seer betrubt
vmb in.Da rufft der meyster sant Katherinam
an mit ernst.Da erhōrt sie sein gebet. vñ an dē
andern tag da mā die tagmess angehebt het.
Da lieff des kunigs sun in seinē schōnē hemd
in den kor.vnd saget offenlichē allen menschē
wie in sant Katherina vnder irem arm gefan
gen het.vnd wie sy in behuttet het das im nye
keyn leyd geschehen were. vñ im dz hemd mit
den gulden buchstaben angeleget hett. vnnd
sprach.Das hatt sy alles durch ires liebē die
ners willen gethan meines meysters.Da ward
der kunig vnd der meyster vnnd alle in d gan/
tzen stat erfrewet vnd lobten got den almech
tigen vnd seinen gemahelin die lieben heyligē
iunckfrawen sant katherinā durch der willen
er das grosz zeychen gethan het. Vnd von dē
selben tag da gewan der knab als einen gutē
willen zu lernen dz er dy kunst schland als dz
erdtrich den regen.vnd lernet vberflussiglichē
wol. Dy genad het er von der heyligen iunck/
frawen sant Katherina. Da machet der schul/
meyster die Collect.von ir die man von ir sin/
get vnd list.vnd dienet ir furbaß mit vleyß dy
weyl er lebt.Darumb so sollen wir ir gerē die/
nen.wann sie lest ir diener in keynen notten.

Es was ein seliger pfarrer in d stat Tra/
lot in der obersten pfarr.Der het sant katheri/
nam gar lieb. vnd dienet ir mit grossem ernst
vnd begieng all iar iren tag schon vñ loblichē
mit vil messen mit singen mit lesen.vñ lūd vil
armer briester zu tisch durch sant katherina

ere.vnnd gab yeglichem zwen schilling pfen-
ning.vnd eins mals an irem tag die weyl man
zu kirchen sang vnnd las. Da kamen vier dieb
zusammen.vnd sprachen.Wir wöllen inn des
pfarrers hauß geen der ist zu kirchen vnd sin
get vast so lassen wir vns dye weyl woll sein
mit seinen pfenningen. vnnd giengen in sein
hauß vnnd sahen sich vast vmb.Da sahen sie
nyemant dann ein kleynes hundlein dz bal sie
vast an.dem schlugen sie das haubt ab. vnnd
brachen die kamer auff vnd die kisten. vñ na-
men dem pfarrer vil gutz an pfenningē vnnd
an kleynoten.Da wolt sant katherina irē die-
ner sein gut behutten.vnd verhenget das die
dieb mit offen augen vnd bey hellem tag die
kammertür nye kunden gefinden.vnd giengē
ymmermer in d kamer vmb.vnd ball dz haubt
ymmer mer das sy dem hundlein hetten abge
schlagen.biß die diener auß der kirchē zulief
fen.vnd kam der pfarrer auß der kirchen mit
den briestern.vnd funden die dieb mit dē gut
vnd viengen sie.vnd namen in das gut wider.
vnd lobten alle got vmb das groß zeychen vñ
die lieben iunckfrawen sant katherinā das sie
irem diener das gut als treulichen behalten
het.Also lonet sie iren dienern leyblichen vnd
geystlichen.

Es was ein iungling eines Grafen eyni-
ger sun.der het sie auch gar lieb.dem starb va
ter vnd muter.vnd erbet gar groß gut. Nun
was ein kirch nit verr von der burg da er auff
saß dy was in sant katherina ere geweycht.iñ
die kirchen gieng der iungling offt im tag.vñ
gieng vnderweylen allein vñ betet andechti g
klichen.vnd eines tages was er iñ der kirchen
vnd entschlieff vor dem altar.Da erschynē im
schöner iunckfrawen drey der waren zwo gar
schöne.Aber die dritt was vberflussigklichen
schön.vnd het ein zyerliche kron auff. vnd wz
ein kunigin vber die andern. vnd gieng in der
mitte.vnd was so vil schöner vber die andern
als der morgenstern vber die tagsterne schey-
net.Da das der iungling sah da erschrack er
gar ser vnd wundert in vast vnnd dorst sie nit
ansehen.vnd hielt die hend fur die augen.dē-
noch sah er die dy als schön was die wz sant
Katherina dy sprach zu im.Wie thust du als
gar beurischē nun bist du doch edel. Nū sein
wir zu dir kummen vnd sehen dich.so wilt du
vns nit sehen vñ verhabst dein augē.Begerst
du einer gesponsen so nym vnser eine welche
du wilt.Da der graff das sah vñ hort. Da sah
er auff vnd ward sein hertz begossen mit cy-
ner hymlischen liebe.vnnd sah sie all drey gar
freuntlichen an. Da sprach der zweyer cyne
heymlichen zu im.Du solt die nemē die mit dir
geredt hat das rat ich dir.wann als vil sy schō
ner ist dann vnser eine.als vil ist sie wirdiger
mechtiger vñ gewaltiger bey got. vñ mag dir
vnd allen den die sie anruffen bas gehelffen
gegē got.Da fraget sy d iüngling wer sy were
Da sprach sie.Es ist die hochgelobt iünckfraw
sant Katherina in der eren dy kirch geweycht
ist.Da ward er von hertzen fro.vnd bat sy mit
weynenden augen.vnd gar mit grossem ernst
das sie sich vber in erbarmet.Da setzet im dy
lieb heylig iunckfraw sant Katherina gar ein
schönen rosenkrantz auff sein haubt der wz
von roten rosen.vnd sprach zu im. Nym vnd
behalt den krantz der sol ein zeychen sein cy-
ner rechten lieb zwischen mir vnd dir.vnd hut
dich dz du kein andre fur mich nemest. Damit
verschwundē die iunckfrawē all drey mitein-
ander.vnd der iungling het das schön krentz-
lein das schmecket gar vberflussiglichen vnd
ausdermassen wol.vnd ist noch heut bey dem
closter also frisch vnd wolschmeckent. wañ er
stifft daselbst ein closter das heyst zu dē Ro-
senkrantz.vō des selben rosenkrentzleins we-
gen. Darnach gar schyer wolten sein freund
nit geratten er nem dann ein frawen. Des we-
ret er sich gar vast.Da gelobten sie im ein schō
ne edle frawen vber seinen willen vnd legten
sie im zu.Darnach ward die fraw eins kindes
schwanger.Dennoch ließ er von der guten ge-
wonheyt nit. vnd stund offt auff vnnd gieng
inn die kirchen als vor von der liebe wegē die
er zu sant Katherina hett. Nun was dy fraw
groß vnd solt schier eines kindes geligen.vnd
gewan arckwon der graff gieng des morgēs
zu andern frawen.vnd fraget ein magd dar-
umb.vnnd sprach. Weyst du nit wo dein herr
des morgens hingee vnd was sein geschefft
sey.Da neyd der teufel den grafen vmb seine
gute werck.vñ gab der mayd ein dz sy sprach.
Er geet zu der kirchen da sitzt ein man d hat
ein schöne tochter zu der geet er.Da ward dy
fraw ser betrubt.Das mercket der graff vnnd
fraget sie was ir were.Da sagt sy im wz man ir
gesagt het.er het es aber fur ein schympff vñ

sprach. Nein es ist des mannes tochter nicht die ich lieb hab vnd zu der ich gee. sie ist noch tausent mal schöner. vnnd da er mit ir also geredt het. Da verstund sie sich nit das er sant katherinā gemeynt hett. Da was es gegen dem tag da stund er auff vnd gieng gen kirchē. Da ward sie ser betrubt vnd stund auff vnd nam ein schwert vnd rach den zorn an ir selber. vñ stach sich daran vnd starb. Da kam er zu der ersten stund von der kirchen vnd gieng inn die kamer vnd fand sein frawen tod vnd mit blut berunnen. Da erschrack er gar sere. vnd wz im gar leyd vnd ward onmechtig. vñ lag wol ein gantze stund. vñ da er wider zu imselber kam da weynet er iemerlich vnd schrey vñ klagt. vñ raufft sein har auß. vnnd schrey laut. O lieb mein wie hast du als vbel an dir gethan. warumb hast du dich vnd das kind als iemerlichē ertödtet. ich bin leyd deines todes ein vrsach. darumb das ich dir nit sagt wz mein geschefft des morgens were wenn ich von dir gieng. vñ sprach da mit grosser begird vnd trubnuß. O heylige iunckfraw sant Katherina. wolt gott das ich fur sie tod were. vnd das ich nur an ir nit schuldig were. darumb dz ich dich hab gelassen so ist mir das geschehen. wann ich hab ein andre fur dich genummen. vnnd lieff da bald in die kirchen vnnd betet mit grosser andacht. vnd rufft sant Katherinā an mit grossen zehern. Vnd da er lang gebetet hett vnd weder wacht noch schlieff. Da erschyn im sant Katherina mit zweyen iunckfrawen als vor. vnd gieng aber in der mitte. vnnd was gekrönet mit einer schönen kron. vnd gieng zu dem grafen vnd wischet im die zeher von den augen vnd von den wangen. vñ sprach. Du hast nit recht gethan das du ein andern gemahel fur mich genūmen hast. aber seyt du mich lieb hast vnd mir als fleyssiglichen dieneſt vnd als offt in die kirchen geest vnd mich lobest. darumb wil ich dich nymmer in nötten lassen hie vnd dort. Steeauff vnnd gee heym du findest dein frawen lebentig. vnd hat ein tochter gewunnen die solt du nach mir Katherina heyssen dy wirt got als genem das sie deines vaters sele in einem iar auß dem fegfewer erlöset mit irem gebet der wer sünst vmb seiner sund wegen ewigklichen verdampt die er mit rauben vnd mit brennen begangen hat. Dann das ich im an seinē letzsten zeyten rew vñ buß vnd beycht erwarb. vnd solt in dem fegfewer brinnē biß an den iungstē tag. Die genad geschach im darumb das er die kirchen in meyner ere gebawet het. vnd als bald sie das geredt hett. Da kam das volck von der vesten mit freuden zu dem herren gelauffen. vñ weckte in. vnnd sprachen. steet bald auff vnnd geet zu ewer frawen die ist lebentig worden. vnd hat gar ein schöne tochter gewunnen. Da ward d herr gar fro. vnd gieng zu seiner frawen. vnnd vmbfieng sie vnd das kind vnd sagt ir wie im die lieb heylig iunckfraw sant Katherina erschynen were. vnd wie sie im gesaget hett das sie lebentig würd. Da saget im die fraw als bald wie die bösen geyst zu irem end kummē weren vnnd hetten ir sel hingezuckt. vnnd wie sant Katherina kummen wer. vnd sie von den bösen geysten erlöset het vnd sie wider zu dē leybe gebracht. Da wurden die leut fro. vñ lobten got vmb das groß zeychen vnd die heyligen iunckfrawen sant Katherinā durch d willen er dyse grosse wunder gethan hett. Darnach lebten sie gar eines tugentlichen lebens bey dreyssig iaren. vnd besassen nach irē lebē die ewigen frewde.

Zu kölen in einer kirchen da hatt man sant katherina vinger einen der ist in einem wirdigen sarch. vnd an irem tag so kummē vil menschen vnd küssen den sarch mit andacht ir zu eren. vnd eins mals an irem tag da gieng vnd andern seligen leuten ein wuchrer hynzu der hett vil guts mit vnrecht eingenummen. vnnd küsset auch auff den sarch. vñ gieng auch vñ den altar. vnd was der sarch beschlossen. vnd der vinger sprang dennoch herauß auff den altar das es alle menschen sahen die da warē vnnd der wuchrer auch. Da bekant er zuhandt das es seiner grossen sund schuld was. vnnd gewan rew vber sein sund vnnd viel nyd auff seine knye. vnnd ruffet vnsern herren an mit grosser andacht vñ bat in das er im sein sund vergeb. Da wolt got sein wunder erzeygen. dz er die sunder wider zu genaden wolt nemen durch seines lieben gemahels willen das erzeyget er an dem wuchrer. vnd er beychtet zuhandt sein sund mit grosser rew als vil er erdencken mocht. vnd gelobt dem beychtiger dz er kein todsund nymmer wolt thun. vnnd gab mit des beychtigers rat alles das wider das er mit wücher het eingenummen. Da er dz ge

than het. Da sprang der vinger wider inn den beschlossnen sarch das es dy menschen sahen. Damit erzeyget got das im sein sünd vergebē waren durch der heyligen junckfrawen sant Katherina willen. Darumb sollen wir sie gern anruffen das sy vns auch rew vñ got erwerb vmb vnser sünd.

In dem Ertzbistumb zu Saltzburg da ist ein bistumb dz heyst Wasside. Da selbst wolt eins mals ein mechtiger graff vber meer zyehen zu dem heyligen grab. vnd zu der heyligē iunckfrawen sant Katherina. vñ do er nun zu dem meer kam da kam er iñ ein stat vnd iñ ein herberg zu einem wirt der was nit gar reych. vñ was doch ein wolgeerter man'. Der het ein eynige tochter die was zemal schön. vnd hieß katherina. vnd was frum vnd erber. vnnd het sant Katherina ir reynigkeyt gelobt zuhalten die weyl sie lebet. vnnd da der Graff sah das die iunckfraw als hubsch vnd als schön was. Da entzundet der böß geyst sein hertz gegē ir. der alle gutte werck neydet. vñ gewan ein böse begyrd zu ir. vñ trachtet vast wy sy im werden möcht. vnnd wie er zu ir köme vnnd bey ir schlieff. Nun wz iñ dem selben hauß ein alts weyb. Die vil dings zuwegen bringen künnen. zu der sprach er. hilff mir dz des wirtes tochter bey mir schlaff darumb wil ich dir vil gutz geben. vnd wil den wirt reychen vnnd wil im groß gut geben. Da das alt weyb dz hort. Da gieng sie zu dem wirt vnd zu der frawen. vnd sagt in wie d graff geredt het. Da sprach die fraw zu dem wirt. Wir sein erber leut vñ sein doch gar nottig. Wir sollen im vnser tochter heynnacht zulegen so macht er vns reych. vnd thun das heymlich dz sein nyemāt innē werd. vnd rufften der tochter vnd sagten ir die sach vnd baten sie das sye iren willen darzu geben wolt vmb das das in von dem herzen geholffen wurd zu irr notturfft. Da antwurt dy tochter vater vnd muter vnd sprach also. Ich thun sein mit nichte nit. wann ich hab der heyligen iunckfrawen sant Katherina mein reynigkeyt gelobt die weyl ich leb vnd ward ser weynen. Da het vater vnnd muter böß begyrd zu dem zeytlichen gut gewunnen. wañ der böß geyst het in ir hertz verblendt inn der begird dy sie zu dem zeytlichen gut hetten. vnd legten dem grafen die tochter zu vber irē willen. Da ward sie gar ser betrubt. vnd weynet gar iemerlichē vnd forcht si müst den schatz der reynigkeyt verlieren. Da der graff hort vnnd sah das sie als sere betrubt was. Da sprach er zu ir. Liebe iunckfraw warumb bist du als ser betrubet vñ weynest als bitterlichen. Ich wolt wenen du soltest mir heynnacht gar vil grosser freuden vnd trost geben. vnnd gar guten mut machen so weynest du als sere vnd bekummerst mich. Sag mir warumb du weynest. Da sprach sie. Ich weyn darumb das vater vnnd muter als vntreulich an mir gethan haben. wañ ich hab mein reynigkeyt vnd mein dienst sant Katherina gelobt die weyl ich leb. Da sprach er. Ist dem also so gehab dich wol vñ hab aller sorg keyne. Dir sol keyn leyd vō mir geschehen so du der lieben iunckfrawen sant Katherina dein reynigkeyt hast verlobt vnnd versprochen die auch mein besundre patron ist. Dz solt du halten. Darumb so sag mir warzu dich dein mūt tregt darmit du ir dienen wilt. Darzu wil ich dir helffen mit leyb vnd mit gut. Der red ward sie gar fro vnnd sprach. Es ist nicht ver von hinnen ein frawencloster das ist gestifft in d ere der heyligen iunckfrawen sant Katherina darinn wolt ich gern sein biß an meinen todt vnd ir dienē. Da sprach der herr. Liebe tochter vmb der lieben iunckfrawen sant katherina willen die mir besunder lieb ist wil ich dir mit meinem gut inn das closter helffen. vnnd des morgens frū da gieng der herr iñ das closter. vnd bat ir vmb den orden. vnd man gesegnet sie ein. Da gab er den frawē vil gutz darzu das sie ir ein pfrundt verlihen. vnd bevalh sie got dem almechtigen vñ der heyligē iunckfrawen sant katherina. vnd gab vater vñ muter auch vil gutz. das sie ir narung dester bas mochten gehaben. vnd zoch vber meer. Vnnd da er vnd sein diener glucklich vber kamē. Da gedacht er offt an sein tochter der er inn das closter het geholffen. Aber darnach da kam eines nachtes ein vergiffter wurm vnnd verunreynet im sein beyn vnd stach in darein das im gar wee geschach. wann es sein gar schedlich wurm inn dem selben kannd. Da must er da beleyben. vnd must sich ertzneyen. Da sprachen die ertzt er müst ye sterben oder man müst im den fuß abhawē. Da ward er ser betrubet vnnd sprach. Es ist besser ich verließ den fuß

Dann Das ich sterb.vnnd sprach. Jr sollet mir morgē den fuß abhawen. Da wolt im Dy hey lig iunckfraw sant katherina Des Dienstes lo nen Den er an Der iunckfrawen gethan het ee er wider heym kam.vnnd inn Der selben nacht Da sein Diener von im kamen vnd sein kammer verspert was. Da sah er gar ein miniglichs ge sicht Das vier schön engel eingiengen Die trū gen vier brinnet kertzen.vñ giengē vier schön iunckfrawen nach in.vnd Die letzst was Dy al ler schönst. Die trug ein hubsch büchßlein mit edler hymlischer salben in irr hand. Vnd Die erst iunckfraw was sant Margareth. Die and sant Cecilia. Die Dritt sant Tecla.vñ Dy vierd sant Katherina Die trug Die salben. vnd wolt iren Diener gesundt machen.vnnd giengen all vier zu Dem bett Da Der siech lag.vnd Da sy zu Dem bett kamen. Da sprach Die heylig Junck fraw sant katherina zu sant Margarethen. was wilt Du thun. Da sprach sie.ich wil dē fuß haben. Da sprach sy zu sant Cecilia.was wilt Du thun. Da sprach sie.ich wil in vmbhaltē. Da sprach sant Tecla.ich wil mich auff in legen Das er nit auffstee biß er gesalbet wirt. Da nā Die heylig iunckfraw sant katherina Der hym lischen salben auß Dem büchßleyn. vnd salbet irem Diener seinen fuß. Da ward er zuhand ge sundt als ob im nichts geschehen were. vnnd Die engel Die Dy kertzen trugē Die giengē wid auß.vnd Dy schönen iunckfrawen vñ sprach en zu dē grafen. Du solt wissen Das Die genad von Der leyblichen gesundtheyt. Dir Die heylig iunckfraw sant katherina Des Dienstes Da mit gelonet hat. Den Du ir test an Der tochter Das Du ir schonest Durch iren willen.vnd sie iñ Das closter test. Vnd Da Der Graff Des morgens erwachet vnd gesundt was worden. Da ward er von hertzen fro Des wunders vnd Der sun dern genaden vnd Der gegenwertigkeyt Dē lie ben heyligen iunckfrawen sant katherina. vñ sagt Das seinen Dienern vnd allen Den Die Da waren. Da ward ein grosse freud. vnd lobten gott Darumb. vnnd lobten auch Die heyligen iunckfrawen sant katherinam Das sie irē Die ner als treulichen gelonet hett. wann er saget in wie im geschehen was mit seiner tochter. vnd wie sie in gesundt het gemacht. vnnd wie sy im mit Dreyen iunckfrawen erschynen were Darumb eretten Die menschen sant katheri nam furan mit gar grossem vleyß. vñ Dē graff Behielt sein trew an seiner tochter. vnd thet ir gar gütlichen. Darumb sollen wir sie eren. vñ sollen ir auch mit allem vleyß Dienen. wann sy lest mit nichten keynes Dienstes vngelonet.

Auff Dem berg Synai Da die lieb heylig iunckfraw vñ nothelfferin sant katherina von Den heyligē engeln begraben ward. Da ist ein Closter gestifft in vnser lieben frawen ere. Darinn sind gar selig munich eins heyligē tu gentlichen lebens. vnd in Dem kor Des selben Closters ist Der heyligē iunckfrawen sant ka therina grab. vnd Die selben munich habē ey nen Bischoff. vnnd vasten nahent vber iar zu wasser vnd zu brot. Dann an etlichen hochzeyt lichen tagen so essen sie miteinander im refe ctori. vnd essen visch vnd von öl. vnd trincken selten weyn. vnnd in irem capittelhauß Da ist Die stat Da Der busch stund Den Moyses sah Brinnen. Darein Dar nyemant kummen weder cristen noch heyden. vnd kummen vil menschē Dar offt vnd dick vnd auch Der heydnisch sol dan selber. vnd sehen Die wunder gottes. wañ man hatt ein guldin busch Dar gemacht nach Dem busch Den moyses sah. vnd vnsers herzē Bild ist auff Dem busch. vñ Moyses knyet al so barfuß vor Dem busch. vnd Die selben gutē herzen haben allwegen öls genug von sant ka therina genaden. Wañ allweg an irem abent zu vesperzeyt kummē gar vil kleyner vögelein Dar. vnnd yeglichs tregt ein ölzweyg in seinē schnebelein. Daran sind schwartze knöpfflein sam Die kriechlein Darinn ist Das öl. vnnd eyn zweyg ist grosser dann Dz ander. eins hat vier knöpfflein. eins drey. eins zwey. vnd werffen Die in iren kreutzgang. Das thunt sie ymmer mer von einer vesper zu Der andern. so thut man sie Dann inn ein grosse küffen vnnd bres sent Dann Das öl Darauß. vnd Dy herzen essen es vnd brennen es in iren ampeln. vnd haben sein vber iar genug. vnd ist schön vnd lautter. vnd wann Das öl Des iars zerinnet so bringen sy fur Das nechst iar vil Dester mer. vnnd brin gen Dann Das ander iar Darzu Das sie sein Dz iar aber genug haben. vñ Der selben vogelein sicht man sunst vber iar wenig. Dañ nür an Der heyligen iunckfrawen sant Katherina abent vnd an irem tag.

Es wz eines mals ein ritter gar siech. D̄ het sant katherinā gar lieb. vnd rufft sie mit ernst an vnd bat sy das sy im vmb got erwurb dz er gesundt wurde. so wolt er zu irē grab kummē. Da ward er von iren genadē gesundt. Da ward er gar fro. vnd dancket got vnd ir der genadē Nun het der ritter wol gehört das die vogelein das öl dar brachten. darum̄ kam er mit andern herzē dar. auff iren tag. vnd sah dz schön zeychen selber. Das ist in kurtzen iarn geschehen. Da lobten sie alle got vmb das schön zeychen das er durch seines gemahels willē sant Katherina thut.

Sant Katherina wz eins edlen geschlechtes vnd eines edlen kunigs tochter. vnd was ein eyniger erb des kunigreychs. vñ ist ein gemahelte braut vnsers herzen Jesu cristi. vñ ist ein bewerte meysterin in den siben freyen künsten. vnd ist ein grosse mertrerin dy grosz peyn vnd marter gelitten hat mit rechter gedult vñ in rechter götlicher lieb. vnd dar zu d̄ bittern tod mit dem schwert. Sy ist auch gewesen ein offne predigerin Cristenlichs gelaubens. vñ was ein reyne iunckfraw keusches lebens. vñ was auch ein vberflussiger schöner mēsch. Sy hat auch genad vnnd wirdigkeyt empfangen von gott. darum̄ das sie auffgab den heydnischen gelauben vnd all weltlich ere. vnnd verkaufft ir vetterlichs erb dz gantz kunigreych vnd gab es armen leuten. vñ gieng vnbezwungenlich vnd von freyem willen fur den keyser in den tod. vñ vbertredet funfftzig weysz meyster mit irer grossen weysheyt. vnd bekeret sie zu cristenlichem gelaubē. vñ auch die keyserin vnd Porphiriū mit zweyhundert rittern. vnd gab sich willigklichen in̄ den tod in der liebe cristi. darum̄ hat ir vnser lieber herz Jesus cristus zwelff grosse zeychen der rechtē lieb erzeyget da mit er ander heyligen zwelff begabet hat. Dauon süllen wir sie all zeyt lobē. wañ sie hat yeglichs gabē besunder verdienet mit einer tugent. Des ersten list man von sant Johanns dem zwelffpoten. dz vnser herze zu im kam ee er starb mit seinen üngern vñ sucht in heym. Also kam er auch zu sant Katherina in̄ den kercker mit einer grossen schar d̄ engel. vnd der iunckfrawen. vñ sprach. Tochter erkenn deinen schöpffer durch des willē du die marter leydest. vnd bist starckmütig. wann ich will mit dir sein. dy genad geschach ir von der grossen sunderlichen lieb die sy zu got het. Da uon sucht er sie heym von besundern genaden wegen. Zu dem andern mal hat vnser herz sant Maria magdalena gespeyset mer dann dreyssig iar mit hymlischer speyß in einer höl also hat er auch sant Katherinā gespeyset da sie inn dem kercker lag zwelff tag vnnd nacht das man ir weder zuessen noch zutrincken gab. Da sandt ir vnser lieber herz allweg ein weysse tauben dy bracht ir ein hymlische speyß. dz het sie da mit verdienet das sie allen leyblichen lust hett verschmecht. Dauon empfieng sye hymlischen lust vnd sundern trost. Zu dem dritten mal hat vnser lieber herz sant Blasio an seinen letzsten zeyten verheyssen vnd auch mer heyligen. was man in bit in seinem namē dz wolt er in geweren. dz gelobt er auch sant Katherina an irem end. wer sie anruffet vnnd eret. in welchen notten d̄ mensch were. so wolt er in erhören. vnd sprach zu ir. Kum̄ her mein auserwelte was du gebeten hast das solt du gewert sein. Die genad het sie von irer grossen heyligkeyt. wann erhörung des gebets ist ein zeychen eines heyligen lebēs. Zu dem vierden mal begabet vnser herz sant Steffan da mit das er sah vor seinem end den hymel offen steen. Also list man auch von sant Katherina da man ir das haubt wolt abschlahen. Da kam ein stym̄ von hymel die sprach. Kum̄ her du mein auserwelter gemahel des hymelstür ist dir offen. Die genad het sie von irem volkum̄men leben. Zu dem funfften mal thet gott sant Margareten die genad dz die englische schar zu irem ende kam. also kamen sy auch zu der edlen iunckfrawē sant Katherina. Des ersten sant Michel der tröst sie inn dem kercker vnnd saget ir das sie funfftzig meyster vberwünd. Zu dem andern mal da sie ir ir wunden salbten. vnnd zu dem dritten mal da sy die reder zerbrachen. Die genad het sie von irer edlen reynigkeyt. wañ die engel sind iunckfrawen von natur. Aber die heylig iunckfraw sant Katherina was ein iunckfraw vō götlichē genaden. Zu dem sechsten mal list man von sant Pauls. da man im sein haubt abschlug. da flosz mylich vñ blut von im. Also geschach auch d̄ heyligen iunckfrawen sant Katherina da mā ir ir haubt abschlug. da flosz mylich vñ blut von irer kele. Die genad hett sie von irer lautern reynigkeyt irs hertzen. Wann sie hett

sich gewaschen in dem blut vnsers lieben herren Jesu cristi mit rechter andacht. Zu dē sibenden mal hat vnser lieber herr Jesus cristus sant peter begabt mit einē grossen liecht da er sterben wolt. vnnd inn dem selben liecht ward sein sel gefurt zu den ewigen freuden. Also geschach auch der heyligē iunckfrawen sant katherina da sy inn dem vinstern kercker lag. Da erschyn ir ein grosses liecht. Dz sah die keyserin vnd Porphirius. Da vielen sie nyder. vnd mochten den scheyn vnd die klarheyt nit gesehen. vnd wurden bekert. Die genad hett sie von irem starcken gelauben den sie an got den almechtigen het das sie nyemant von got mocht bringen. Zu dem achten mal hat sie gott geleychet mit sant Jorgen dem wurden scharpffe reder gemacht. Da bat er vnsern lieben herren Jesum cristum das er in der marter vberhübe vnnd das die reder zerbrechen. Da kamen die engel von hymel vnd zerbrachen die reder. Die genad thet auch vnser herre sant Katherina. Wann sie rufft iren gemahel mit ernst an. vnnd bat in das er sye der marter vberhübe. Da kamen die engel von hymel. vnd zerbrachen die reder. Die genad hett sie von d grossen gedult die sie het in irem leyden.

Zu dem neunden mal thet vnser lieber herr Jesus cristus sant Clemens die genad da er starb. Da bereyten im die engel ein grab vnnd begruben in. Die genad thet vnser lieber herr Jesus cristus auch der heyligen iunckfrawen sant katherina. wann die engel furten sie wol zweyntzig tagweyd von Alexandria auff den berg Synai. Da hetten sy ir ein grab bereyt. vñ begruben sy da wirdigklichen. Die genad het sie von irer demütigkeyt. Darumb ward sy wirdigklich begraben. Zu dem zehenden mal thet vnser lieber herr Jesus cristus sant Niclas die genad das auß seinem grab öl floß. Die genad thet vnser lieber herr Jesus christus der heyligen iunckfrawen sant katherina auch. wañ es fleusset alle zeyt öl auß irē grab. vnd welcher mensch da mit gesalbet wirt der wirt gesundt von allem seinem gebrechē. Die genad het sie verdient mit irer grossen barmhertzigkeyt das sie ir veterlich erb verkaufft vnd gab es armen leuten. als barmhertzig wz sie. Zu dem eylfften mal thet vnser lieber herr Jesus cristus die genad sant Margareten das sie schön vnd edel was. Dauon gewan der richter Olibrius groß lieb zu ir. vnd gelobet ir vil eren vnd gutz. Da thet ir der almechtig got die genad das sie in verschmecht vnnd alles zeytlichs gut vnd ere durch die liebe Jesu cristi. Die genad thet auch vnser lieber herr Jesus cristus seinem lieben gemahel sant katherina. Die was noch vil edler. wann sie was eines edlen kuniges tochter. vnnd was zumal schön. vnnd von der vberflussigen schön vnnd edle die an ir was het der keyser Maxencius grosse lieb zu ir. vnd sprach zu ir. Du solt die aller negst nach mir sein. vñ gelobt ir vil guts vnd eren. vnd wolt ein bild nach ir machen lassen. vnd wer fürgieng der müst im neygen. vñ müst sie anbeten fur ein göttin. Da thet ir vnser herr die genad das sie in verschmehet. vnd alle die ere vñ zeytlich gut die er ir gelobt het durch die lieb des almechtigen gottes. Die genad het sy von irem rechten leben. Zu dem zwelfften mal thet vnser herr sant Dyonisio die genad da er in dē kercker lag vñ messe dar inn sprach vnd die oblat gesegnet hett. Da kam vnser herr zu im vñ gab im selber seinen fronleychnā. vnd sprach. biß fro. wann dein lon ist groß bey mir. Die genad tet ir vnser herr auch da er zu ir kam inn den kercker an dē zwelfften tag da gab er ir selber seinē zarten fronleych nam mit seinen göttlichen henden. vnd sein rosenfarbes blůt das was ein edle gab vnd ein zeychen der vberflussigen lieb die er zu ir het. Die genad het sie von der hoffnung die sie zu got het. Da thet ir vnser herr noch ein grösser vberflüssiges liebezeychē vñ ein lieblich gab da er sie gemehelt vnnd er ir ein klar guldein vingerlein an iren golduinger stieß mit seiner göttlichen hand. vñ sprach zu ir. O Katherina mein auserwelter gemahel mit dē vingerlein vermehel ich dich mir in einē rechten cristenlichen gelauben. Dz sol ein rechtes warzeychen sein einer steten gantzen lieb zwischen mir vnd dir hie vnd dort ewigklichen. Das solt du behalten biß an deinen tod. Die genad list mā von keynē heyligen mer. aber darumb das sie der almechtig got sunderlichē lieb het fur all heyligē. so hat er sy vermehelt imselbs mit einem freuntlichen mahelschatz. vñ er erzeyget ir die grossen lieb daran dy er zu ir het dauon mocht sie furbaß weder lieb noch leyd noch der tod von got gescheydē. Vnser lieber herre begabet sie auch leyblichen das ir gelerych

in der welt an schöne. an adel. an reychtumb nye ward. Dauon sprach sie. Ich sihe das ich schöner bin dañ all iunckfrawē in Alexandria Dauon wil ich keinen man er hab dañ die vier Dig an im. Seyt d almechtig got sant katherinam mit also grossen manigueltigen zeychen vnd vberflussigen gaben vñ tugenten begabt hat geystlichen vnd leyblichē mer dañ ye keynen heyligen auff dysem erdtrich. so thut er ir dort noch tausentstund mer genadē in dē ewigen freudē ymmer ewiglich on end. Daruñ sullen wir keynen zweyfel haben sye vermag nach vnser lieben frawē mer bey got dañ kein heylig. wañ sy hat mer diener vñ dienerin wañ keyn heylig. Wer wil nun die heyligen iunckfrawen sant Katherinam nit loben vnd eren. Die got von hymelreych selber mit als grossen manigueltigen gaben hat geeret vnnd sie als lieb hat gehabt das er als grosse werck mit ir vnd durch sy gewurckt hat. Sie ist wol lieb zu haben. vnd ir ist gut zu dienē. wañ on zweyfel sy gibt widergelt. vnd lest keynen dienst verloren werden er sey groß oder kleyn. Das sy offt vnnd dick hat bewesyt das vindt man in iren zeychen. wañ sie ist die negst nach vnser liebē frawen. vñ ist ein genedige fursprecherin vor got allen den menschen die sy anruffen vnnd eren. Dauon sullen wir ir all zeyt gern dienen. Nun helff vns die heylig iunckfraw sant Katherina vmb vnsern herren Jesum cristum irē lieben gemahel erwerben durch all ir wirdigkeyt die sy ewiglich mit im hatt. Das wir hye menschen werden nach gottes lob. vnd vnsers lebens ein guts end. vnd darnach dz ewig leben. Das helff vns got der vater vñ gott d sun vnd got der heylig geyst Amen.

Von sant Conrat dem heyligen bischoff.

Der lieb herr sant Conrat ist geboren võ edlem geschlecht auß teutschen landen. vñ dy geburt seines stammes ist gezyret vberflussig als ein auffgende blum in dem paradeyß. Sein leyb liche geburt die erhocht in. aber d adel seines geystes erzeygt in vil höher. klerer vñ liechter wañ er wz in seiner iugent gantz verwandelt in adel des geystes. von den obersten genadē volget mit im ein anfang der tugent. vnd beleyb auch in dem geystlichen leben in dē mittel vñ in dem alter. Nun ward der lieb herr sant Conrat von seinen freunden empfolhen den brüdern in der kirchen zu Costentz dz sy in keretē die heyligē geschrifft. in d selbē samlung vieng er an vñ was ein diener des tatter nackels der got gemacht was. wañ sein hertz was erfullet mit der genad des heyligen geystes. Daruñ ward ir lernūg nutz. wañ dy göttlichen kunst beschloß er inbrunstlichē als ein gelirniger mensch gottes. vñ sein saam bracht manigueltige frucht vnd genad.

Zu der zeyt was ein erwirdiger bischoff d hieß Mortingus zu Costentz der sah vñ erkant wol des lieben herrē sant Conrads heyliges lebē. Daruñ nam er in zu seinē dienst. vñ leret in wy er nach im bischoff vñ ein vorgeer des volcks solt sein in geystlicher furgeūg vñ in allen geystlichen sachen. wañ er was ein behender ratgeb mit seinen worten. vñ wz noch

behender mit seinē hertzen von d genad gotes. Sein weyßheyt die wz fleyssig gemercket in allen sachen vnnd von allen menschen. Der lieb herr sant Conrat het groß gut von vater vnd von muter. Das teylet er armen leuten mit vnd het groß mitleyden mit in vnd kam in zustatten mit allem seinē vermügen. Nun hettē die armen einen guten fursprechen an im gegen dem bischoff. wañ sie westen wol das er in gern halff durch gottes willen. Vnd vmb seiner grossen tugenden vnd guten werck willen erwelten in die herren zu einē Brobst von gemeynes nutz wegen.

Zu den zeyten da starb der Bischoff von Costentz. da ward sein heyliger leychnā gar wirdiglich begraben von dem heyligē erwirdigen bischoff sant Vlrich von Augspurg. d gebot den briestern allen das sie drey tag vasteten. vnd den heyligen geyst anrufften vmb einen bischoff der in nutz vnnd gut were vor gott vnnd vor den menschē. Da lieff ein groß volck zu von frawen vnd mannen die rufften alle got an vmb einen bischoff. vnd warteten all von sant Vlrichen. wen er des ersten nennet zu einē bischoff. Dauon das er ein mechtiger man wz. Da sprach der heylig geyst sant Vlrich in sein hertz mā solt sant Conrat nemen zu einem bischoff der nit allein vnstrefflich ist. er ist auch volkummē in allem dem dz der zwelff pot spricht vnd schreybt. vñ zuhād was die styñ in aller menschē oren vñ mund. vñ sprachē mit gemeyner begyrd. den hat vns got geben zu einē bischoff. darumñ so woll wir in haben. Da sant Conrat dz vernam. da erschrack er ser. vnd wz im leyd. vñ sprach. Ich bin nit wirdig zu einē verweser des bistumbs Allzuhandt da erhochtē die von Costentz dē bischoff. vnd satzten in auff den bischoffstul. vnd erhuben in mit vil lobes vnnd eren die sie im erboten. vnd freweten sich die briester das in got als einē guten bischoff zu het gefugt d in vor möcht gesein mit weyßheyt vñ mit fursichtigkeyt vnd das volck alles gemeinlichen.

Da pflag der lieb herr sant Conrat des Ampts mit grossem vleyß. vnd dienet got tag vñ nacht mit grosser andacht vnd mit grosser vbung. vñ wz er dz volck leret mit den worten. dz volbracht er mit dē wercken. vñ gewañ got vil selē mit seinē gebet vñ mit seinē gutē werckē vnd lere. Es sprachen auch die armē menschen dz sy einē vater an im hettē. wañ er trost sie emsiglichē mit miltigkeyt. vñ bawet in ein hauß iñ d stat. darin waren zwelff armer menschen den schicket er alle tag speyß. vñ wz armer menschen sunst dar kamen so gab man in auch zu essen in dē selbē hauß. Eins mals an einē Ostertag da hett sant Conrat messe. vnd da er nun vnsers herren fronleychnā empfangen het vñ dz heylig sacrament von dem kelch emphahē wolt. vñ als er in auffdeckt da sah er dz ein spyñ darein gefallē wz da von d ausser mensch stirbt. aber d inder mēsch tröstet sich des vntötlichē trancks. vñ het einē vesten gelauben. vñ getrawet got es wer nichts tötlichs od schedlichs da. vñ verzeret dz sacramēt begirlichē mitsampt dē gifft. vñ gedacht daran dz er dy gifft d altē schlāgē vberwündē het mit d gab des leydēs vnsers herren Jesu cristi. Da nun sein diener sahē dz er da vō erblichē wz da forchtē sy er stürb da von. vñ warē ser betrubt. Vñ nach d messe gieng sant Cōrat zu tisch vñ sas ein weyl vñ ass nit. Da fragt man in heymlichē wz im brech. Da sprach er. ich wart eines gastes d kūpt schier. vñ neygt sich mit dē haubt auff dē tisch. vñ thet seinen mund auff. Da gieng die spiñ herwid auß. wañ sy mocht im keynē schadē gethun. Dz wund sahen sein diener vñ wurdē fro. Sant Conrat mocht von natur nit geuastē. Des ergerten sich sein diener. vñ meyntē er möcht wol genasten. vñ eins mals solt mā im vischē. Da fur er auch mit den vischern verr von seiner herberg auff den Costentzer see. Da legtē sein diener mit einand an dz mā dz vischē lang auff den tag verzug dz er dester lenger müst fastē. vnd da sein zeyt kam dz er essen solt da sagten im sein diener warumñ sy dz vischē als lang hettē verzogē. Da sprach sant conrat. so gesegē euch got. vñ gieng auff dem wasser heym als auff truckner erd. Da sahē sie wol dz er ein heyliger mensch wz. vñ dz es gottes will wz vñ hetten ims nit furübel. Darumñ essen dy leut iñ dē selben land iñ d vastē kes vñ eyer. Da er nun het gelebt biß an sein end. da ward er siech vnnd starb an dē nechsten tag nach sant katherina. Da fur sein sel zu den ewigē freudē. Heyliger herr sant Conrat hilff vns vmb got erwerbē dz wir auch kummē zu dē ewigē freudē Amē.

Von sant Gregorio dē

heyligen Babst genant auff dē steyn sein lebē.

Von sant Grego rio

Es was ein reycher edelman in Aquitania in den welschen landen der het zwey kind bey seiner frawen einen sun vñ ein tochter. Dy waren gar schön. Da starb in ir muter schier. vnd da die kind bey zehen iaren waren da ward d vater auch siech. vnd west wol das er sterben must. vnnd sandt nach den besten in dem land den er wol getrawet. vnnd da sy nun zu im kamen da sach er seine kind mit grossem iamer an. vñ sprach. Sol ich yetzund von euch scheyden. nun wolt ich erst freud mit euch habē gehabt. vnd bevalhe die kind den herren. vnd da er sah das die kind weyntē. Da sprach er zu dē sun. warum weyneſt du. nū gefelt dir doch ein michel land. ich sorg nūr vmb dein schwester. vnd sprach. Sun biſs deiner schwester getrew. vnd hab sie lieb. vnd hab vor allen dingē gott lieb der muſs ewer beyder pflegen. vnd laſs dir mein sel empfolhē sein. Damit verschyed er. Da vnderwand sich der iunckherr des landes vnd seiner schwester. vnd pflag ir mit rechtē trewen. vnd was sie von im begert von kleydern od von andern dingen dz gab er ir alles. vñ wonten all zeyt bey einander in rechter trew vnnd liebe. Nun neyd der böſs geyst die reynē liebe vnd mocht ir nit erleyden zwischen zweyē geschwistreyten. vnnd verkert dem iungling sein getrewe lieb die er hett zu seiner schwester in ein falsche böſse lieb. Dz er sein schwester beschlieff das sie eines kindes schwanger ward. Da sie das mercket da ward sy ser betrubt. vnd stellet sich iemerlichen. vnd da d iungling sein schwester betrubet sah. Da sprach er. Liebe schwester sag mir warum̃ du als ser traureſt. gewirt dir ichtz. Da ersufftzet sie von hertzē vnd sprach. Bruder es ist nit vnbillich dz ich betrubt bin daſs ich bin an der sel vnd an dem leyb tod. O we mir armē weyb war zu bin ich geboren. wann ich hab durch deiner falschen lieb willen gottes huld verloren. dar zu so bin ich auch zu schandē wordē vor allen menschē. vnd muſs ewigklich geschendt sein. wann ich trag ein kind bey dir. Da was er ser betrubt vñ was im leyder vmb sein schwester dann vmb sich selber. vnd weynet iemerlichen. Da sah sy in an vnd sprach. Bruder gehab dich wol. vñ trost dich gottes güte.

Da sprach der iunckherre. ich wil vns wol raten. wir sullen es einē weysen herren sagen dem hat mein vater gar wol getrawet. vnd befalhe vns im an seinē todtbett. d sitzt in meinem land vnd ist gar getrew. vñ was vns der rett das sullen wir thun so kummē wir mit erē da von. Da ward sie gar fro vnd geviel ir der ratt gar wol. vnd sandten nach im. vnnd da er kam da empfiengen sie in gar schön vnd furten in iñ ein kamer. vnnd der iunckherr sprach zu im. Ich getraw nyemant baſs dann dir. Das laſs vns genyessen vnd rat vns dz best. Darzu wañ wir wollen dir ein groſs leyden klagē das stet all vnser ere an. Da sprach er. sagt mir was euch gebreste. Da sagt im der iunckherr dz sein schwester eines kindes bey im schwāger were vnd bat in das er im hulff vnd riet das sy da von heymlich kamen dz sie nit zu schandē würden. Da sprach der weyſs man. ich rat euch dz ir die herren zu einem hoff her ladet vnd solt

sprechen.ir wolt faren vber mere zu dē heyli/
gen grab vnd wolt ewer sund büssen.vnd bit/
tet sy dz sy der frawen ewer schwester schwe/
ren.vnd sprecht sy muß des landes pflegen so
thun sie es so büst ir also ewer sund. vnd ster/
bet ir dañ vnderwegen so ist es not dz dy her/
ren der frawen geschworē haben.so wil ich sy
mir die weyl empfolhen lassen sein. vnd wil sy
zu mir nemen vnd wil ir heymlichen von dem
kind helffen.

Darnach kamen die herren. vnd schwuren
der frawen als sie begerten. Darnach schydē
sie sich von einander mit hertzenlichem leyd.
vnd fur vber meer. Da furt sie der weyß man
mit im heym.vnnd pflag ir mit guten trewen.
Nun het er ein götliche frumme frawen die
halff ir ir schand verhelen. Da nun dye zeyt
kam da gebar sie ein wunigklich schöns kind
das was ein sun.Da wurden sy zu rat wie sy es
verbergen mochten.vnnd baten got das er in
zu thun geb was das best were.Da kam in im
den mut sie solten es auff das wasser legen.
Da gewan ō weyß man eyn veßlein heymlich
das was vest vnnd gut.Darein legten sie das
schön kindlein.vnd legten vnder dz kind sey/
dins gewandt vnnd vber es. vnnd zweyntzig
marck goldes dar zu.Da mit solt man dz kind
zyehen vnd legten ein helffenbeyne tafeln zu
dem kind dy was wol gezyret mit gold vñ mit
edlem gesteyn.Dar an stund geschryben dz dz
kind edel wer von geschlecht.vnd wer geborn
von zweyen geschwistregytten.vñ wer nit ge/
taufft.vnd man solt im den schatz meren. vnd
solt es die heyligen geschrifft lernen.vñ wenn
es gewuchs so solt man im dy tafeln geben dz
es gott fur seines vaters sund bet das er ims
vergeb.vnd bewarneten das veßlein gar wol
das im weder wind noch regen möcht gescha
den.vnnd legten es bey der nacht heymlichen
auff das wasser.vnd bevalhē es got dē herē
in sein beschirmung.

Darnach kamen ir böse mer ir brud wer
tod.Da was ir von hertzen leyd vnd schrey vñ
weynet gar ser vnd legt grossen iamer an irē
leyb.vnd begrub iren bruder vñ iren man mit
gar grossem leyd. Da geuel ir land vnd leut
allein.Da erhal ir reychtuñ vberal in dē land.
Da wurben gar vil reycher vñ edler herē vmb
sy.wañ sie hetten sie gern gehabt vmb ir schö
ne vnd vmb iren reychtuñ.den versaget sy al/
len.vnd sprach.sie wolt got dienē.vnd dienet
im auch tag vnnd nacht. mit almüsen geben.
mit beten.mit vastē.vñ ließ iren leyb nit ruen.
vnnd hett rechte ware rew vber ir sund.Nun
wz ein herr nahent bey ir gesessen der wz edel
vnd reych.vnd het sie gern gehabt.Da wolt sie
in nit.Das thet im zorn vnnd greyff sie an mit
vnrecht vnd kryeget sy.vnd wolt sie da mit be
zwingen.vnd verwüst ir ir land. vnd gewan ir
die besten vest ab.vnd treyb das als lang biß
er sie vertryb das sie nicht mer hett dann eyn
haubtstat die beschyrmet ir gott ō almechtig
durch sein güte.

Nun wollen wir von dē guten kind sagen
das dy wilden wind wurffen wo got hin wolt
Vnd vnser lieber herr Jesus cristus behuttet
dz kind als Jonam der in dem visch lag drey
tag.der bewaret auch das kind mit seiner ge/
nad vnd bracht es wolgesundt zu lannd. vnd
kam in zweyen nachten vnd in einē tag zu ey/
nem closter.darinn was ein heyliger abbt der
hieß sein vischer vor tags auff dē see vischen.
Da ward der wind als groß dz sie weder kleyn
noch groß visch mochten gefahen. Da kerten
sie wider heym.Da sahen sie das veßlein dort/
her flyessen.Da wundert sie gar ser wie es dar
wer kummen.vnnd schyfften darzu.vnnd na/
men dz veßlein zu in auff dz schyff vñ legten
ir gewandt daruber.vnnd zugen an das land
Da gieng der Abbt an den see kürtzweylen.
Da zugen die vischer gegen im das daucht in
zu frü.vñ sprach zu in.Wie ist es euch ergan/
gen.Da sprachen sie. Der windt hatt vns ser
gemüt.Da sprach der Abbt. Lobt göt das ir
her seyt kummen an das gestatt. vnnd sprach.
was ist inn dē veßlein.vnd warff dz gewandt
dar von.vnnd sprach.wo habt ir es genommē
Da wolten sie ims nit sagen. Da weynet das
kindlen als es ō almechtig got wolt.Da sprach
der abbt.Es ist ein kind darinnen. Ich wil ye
wissen wo ir es habt genummen vnnd gefun/
den.Da sprachen die vischer. auff dem See.
Da ließ er die hand auff lösen.vnd da sie das
veßlein auff theten da was dz schönest kind/
lein darinnen das sy ye gesahen.vnd das kind
lachet den Abbt an.Da las der Abbt die ta/
feln wy das kind geborn was.Das saget er im
nit.vnd lobet got das er das kind funden het
vnnd was gar fro. vnnd musten im die zwen
vischer geloben das sy es nyemant sagtē. Der

ein vischer was arm vnd sas nahent bey dem
closter vnd het vil kind. d ander was reych vñ
sas verr von dē closter. vñ het nur ein tochter.

Darnach sprach d abbt zu dē armē vischer. nym dich des kindes an. vñ wer dich fragt
wes es sey. so sprich es sey deines bruds tochter kind. vnd weñ nun die vesperzeyt kumpt so
kum zu dem closter vnd bit mich das ich das
kind selber tauff. vnnd nam des goldes zwey
marck. vnd die seyden tücher vnd gab es dem
armen vischer das er dz kind damit zuge. vnd
gab dem reychen ein marck dz er es hulff verhelen. vnd er behielt das ander gut. der vischer thet als er in hieß. vñ trug das kind zu vesperzeyt zu dem closter. vnd sprach zu dē abbt.
Herr dz kind sendet euch meines bruds tochter. vnnd bit euch gar fleyssig das ir es selber
tauffet. Da der abbt vnd die brüder dz schön
kind sahen da wurden sy gar fro. vñ sprach d
abbt. Seyt sie des closters diener sind so sullē
wir in das nit versagen. vnd hieß das kind zu
dem tauff tragen. vnd hub es selber auß dem
tauff. vnnd hieß es nach im Gregorius. vnnd
sprach. Seyt ich des kindes geystlicher vater
bin so wil ich es gern haben. vnd zeuch mir es
schon. das wil ich dir gern dancken. vnnd lieb
keinen tag er sehe das kind als lieb wz es im.
Da nun der vischer das kind sechß iar gezogen het da nam es der abbt zu im iñ das Closter. vnd kleydet es gar schon. vnnd ließ es die
heyligen geschrifft lernen. vnd wz zu trewen
vnd zu eren vñ zu frümkeyt gehört. Da lernet
es gar wol. vnd was es sein meyster hieß das
thet es alles gern. vnd die kind dy vor im drey
iar inn die schul waren gegangen die fürfür
es mit seiner kunst. vñ sprach der meyster. ich
gesah vnder allen kinden nye kein synreycher
kind. Es ist der iar ein kind vnnd der witz ein
man. Da es nun eylff iar alt wz. da wz es gar
wolgelert dz keyn besser grāmaticus wz dañ
Gregorius. Darnach vber drey iar verkerten
sich sein sin dz in dy gotheyt gar durchleuchtet. wann die kunst ist von d gotheyt. Nū bat
des vischers fraw lang iren man das er ir saget wannen im das gold kummen wer. vñ gelobet im sy wolt es nit sagen. Da saget er ir dz
es Gregorius was gewesen. vnd wie man in
auff dem wasser funden het. Das verschwig
die fraw biß Gregorius funfftzehen iar alt
ward. Da spylet er eins mals mit des vischers
kindern. vnd thet einem wee an seinē nack. Da
lieff das kind weynent zu seiner muter. vñ klaget ir Gregorius het in geschlagē. Da sprach
die fraw in einem zorn. hab ich das an im erzogen dz er mein kind sol schlahē. nun hat mā
in auff einem see funden. vnnd weyß nyemant
wannen er kummen ist. Nun wz Gregorius
mit dem kind heym gegangen. vnd hort von d
frawen wannen er kummen was. vnd was im
leyd. vnd gedacht im. weder ist die red war oder
nit. vnd kam zu dem closter. vnd saget es dem
abbt wie sein añ geredt het. vnd bat in vleyssiglichen dz er im saget ob es war wer. vnnd
sprach. ist dem also so wil ich mich mit engstē
vnd mit notten begeen wie ich mag als ein elender knecht. seyt sy sprecht ich sey ein fündel
kind. der red wil ich nymmer gehörē. Ich find
wol ein ander land da nyemant nit weyß von
wannen ich kummen bin. so will ich mich mit
meiner kunst wol hinbringē. hat sie es heut geredt das es einer hat gehört so redt sie es ein
ander mal dz es drey oder vier hören. Darumñ
wil ich der schanden nit einnemen. Das was
dem abbt gar leyd vnd sprach. Ich wil dir raten als meinē lieben kind. dir hat gott vil vernufft geben das du dein leben magst schicken
zu eren oder zu schanden. Darumñ volg meiner ler das ist dir nützlichen vnd erlichen. du solt
keyn ding in deinem zorn thun das dich hernach gerew. du hast nun mit der pfaffheyt gewont vñ hast darauff gelernet. Darvon beleyb
dabey. wañ ich hoff du werdest der geschrifft
ein weyser mā. so sein dir die leut gemeinlichen hold. so bin ich nun alt vnd sturb schier. vnd
hoff ich wöl dir wol vmb die brüder erwerbē
das sie dich nach meinē tod zu abbt machen.
was mag dir dañ einer bösen frawē klaffen
geschadē. so wil ich es wol understeen das sy
es nymmer thut.

Der lieb Gregorius sprach. Herr ir habt
got an mir geeret. vnd habt mir dz best getan.
vñ geraten. so ist meiner tumheyt so vil dz ich
euch nit geuolgen mag. wañ ich weyß wol dz
ich des vischers sun nit bin. vnd dz ich des geschlechtes bin das ich wol ritter mag werden
vnd hab auch ye den willen gehabt het ich dy
geburt vnd das gut ich wolt ritter werdē. Da
sprach der abbt. Sun die red ist nit gut. wann
wer sich nach der pfaffheyt stelt vñ darnach
zu d ritterschafft kert d verwurckt sel vñ leyb

Ich hett dich zu einē pfaffen erwelt. thetest du das so würd ich fro. Herr ich bin noch eyn iunger man vnd ich wil noch wol lernē zu der ritterschafft. ich sag euch furwar seyt ich mich ye verstund auff gut od auff vbel. so wer ich gern ritter gewesen. wañ was ich bucher kan das geraw mich nye ich kūnd ir gern mer. wie wol ich aber gern alle bücher gekūdt het. dē noch weñ ich ein buch in meiner hand hett. so gedacht ich ye an einē schilt. vñ zu dem griffel was es mir ye als ob es ein sper wer. vnd wer mir nymmer baß dañ so ich auff einē roß sesß vnd den schilt an dē hals neme vñ dz schwert iñ d hand furt vnd das sper vnter dē arm neme. nū helfft mir lieber herr zu d ritterschafft so habt ir mir wol gethan. wil mich gott darnach zu einē andern leben schicken dz ich soll ein pfaff werdē so hab ich mich vnuersaumpt Wañ ich bin d geschrifft so wol gelert dz ich wol mag ein briester werdē. Da sprach d abbt Sun du hast mir vil gesagt das mich ser wundert wie es dir iñ den syn kummē sey. Ich hör wol das du des gemuttes nit ein Closterman bist. ich wil dir sein nit wenden. got geb dz es dir wol gee zu der ritterschafft. vnnd hieß im auß dem pfeller den er bey im fand gewandt schneyden zu d ritterschafft das im nun wol zeme. Da er nun Ritter ward dennoch het im der abbt nichts von der tafeln gesagt vñ von dem gold. vñ gedacht im weñ er zu der ritterschafft nit het so belib er hie vñ volget meinē rat. vnd versucht in aber vñ sprach. Lieber sun beleyb hie bey mir. du hast nun ritters namen vnd würst dich ser schemen das du nit dar zu hast weder freund noch gut. Da sprach sant Gregorius. So wil ich mit frümkeyt vñ herren vnd frawen verdienen dz sy mich gutlich grussen vnd mir hold sein. wz bedarff ich mer ich hab das pferd vnd einen knecht vnnd bin wol geharnescht. vnd nam vrlaub von dē abbt vnnd sprach. Ich wil nit lenger beleyben. Da sprach d abbt. sun ich verstee wol dz dir ernst ist dauon gee mit mir. ich wil dich sehē lan wz ich deines dinges hab. Da gab er im dy tafeln Da las er das er von zweyen geschwistergittē geborn were. Da erschrack er gar sere. vñ weynet vmb die sund. vnd las auch dz man in mit den zweyntzig marck goldes zyehen solt.

Darnach sprach d abbt. Sun du hast wol gelesen wie allen deinen dingen ist. so hab ich den vischern der marck drey gegeben dy dich gezogen haben. vnd hab dir mit den sibentzehen marcken anderhalb hundert marck gewūnen. Da sprach Gregorius. Gott müß ewer ewiger lon sein vmb alle die trew dy ir mir erzeygt habt. vñ gesegnet in. Da weyntē sy beyd vnd schyden sich mit iamer von einander. Da saß er auff em schyff. vnd nam alles sein gut. vnd bevalhe sich vnserm herrē vnd bat in mit grossem vleyß das er in zu seinen freundē fuget vnnd mit im were. Da fur er lang auff dē wasser. vnd schlugen in die wind in seiner muter land. Das was ser verbrennet als vor geschriben ist. vnnd was ir nichts beliben dann ein haubtstat. vnd da er die stat ansah da hieß er den schiffman hinzu schiffen. Das thet er. Da sagten im die burger als bald das die stat groß veindschafft hett. Da sprach er. dz fuget mir wol wañ ich wil gern streyten.

Da gewan d lieb Gregorius herberg bey seiner muter vñ sprach zu ir. ich wil euch geren dienen wie ir sein begert. vnnd was reylichen mit der zerung. vnd wo er hin kam da was er ein wirdiger gast. vnd da er hort das dy fraw keynen man het vnd das sie als schon was. Da dienet er ir aber gerner dañ vor. Da sagt man der frawen auch vil von seiner zucht vnd von seiner frumkeyt. Dauon sah sy in auch gern. vñ sah in fleyssiglicher an dañ ye keynē man. Das macht sein gewand. vnd sprach wid sich selber ist das nit das seyden tuch das ich zu meinem kind leget. oder es hatt villeycht ein hand gewürckt. vnd gemiel ir Gregorius gar wol vnd sie im auch. vnd fließ sich durch iren willen besser mer zucht vnd eren. vñ wañ die burger an dy veind kamen so strit er als manlich dz man in fur sie all lobet. Dauon ward er wol in dem land bekant vnnd lobten in ser. wann sein begyrd stund allwegen zu dem sper vnd zu dem schwert. vnnd het rechte kunst von der ritterschafft.

Zu der zeyt het d hertzog der d stat veind was das lannd ser verwüst vnd verbrant das im nyemant angesigen mocht. Da gedacht im Gregorius. Ich wil den hertzogē vahen. wañ ich hab die sterck vnnd den mut wol. vnnd wil mein gut auff in wagen. villeycht gelingt mir das ich im angesig des het ich ymmermer ere vnnd sagt sein meynung dem obersten herren heymlich. vnnd zoch des morgens zu feld. Da

halff man im fur die stat. Da bat er das man sein wartet. vñ weñ er kem das man in wider einließ. Des gelob ten sie im. Da reyt er heym lichen vber das feld fur des hertzogē gezelt Da in der hertzog sah da wappnet er sich bald an. vnd hieß im sein pferd bringen vñ reyt ge gen im. Vnnd da in Gregorius sahe. Da entweych er fur das tor vnd wölt da sein beyten. ob er im da möcht werden. vnd ob er allein zu im möcht kummen. Da kam er zu im. Da ward er gar fro vnd schlugen beyd mit den schwerten zusamen. Da halff got dem lieben Gregorio das er den hertzogen zempt. vnnd furt in mit gewalt zu der burg tor. Da eylten im sein ritter nach. Da liessen dy burger Gregorium ein mit seinem gefangen. vnd schlugen dz tor zu. Da ward ein michler streytt dauor. also dz vil menschēn erschlagen wurden.

Darnach da bracht Gregorius den hertzogen fur die frawen. vnnd bezwang in das er seiner muter müst ir land widergeben dz er ir angewunnen het. vnd müst ir die schedē dy er ir gethan het all bezalen vnnd aufrichten. Vnd müst sie auch sichern vnnd des selbigen einen ayd schweren das er wider ir noch den burgern daselbst nymmermer kein leyd wolt thun. Das hielt er auch. vnd also erlöset Gregorius seiner muter land vnnd begieng groß ere da mit. Darnach sprachen die burger das lannd wer vnbewart von einer frawen sy solt ir einen man nemen das gelobt sie in. Da wurden sie gar fro. vnd sprachen das sie nem wen sie wolt. Da nam sie iren sun Gregorium. vnd sprach. Er hatt mir mein land ritterlichen erstryten. Dauon wil ich in haben zu einem ecli chen mann. Da het er sye mit gantzen trewen lieb. vnd beschyrmet sein lannd mit gantzem vleyß. vnd het die tafeln heymlich in seiner kamer. vnnd laß sie alle tag. vnnd bat got das er seinem vater vnd seiner muter ir sund vergebe. Nun het er ein mayd die mercket wol das er allweg guttes muts was wenn er in die kamer gieng. vnnd allweg traurig was wenn er darauß gieng. Des wundert sie sere vnd meynet sie wolt es innen werden wauon es were. vnd verbarg sich eines mals in der kamer. Da sah sy das er die tafeln laß vnd wo er sie hin leget. vnd da er herauß kam. Da gieng sye zu d frawen vnd saget ir dz er allweg traurig auß der kamer gieng. vnd das sie gesehen het das er ein tafel lese vnd ser darzu weynet. vñ zeygt ir wo er die tafeln het hingelegt. Da laß sy dy tafel. vnd sah das sie sein muter was vnd bekant die tafel wol. Da erschrack sie gar ser dz sie in als groß sund gefallen was. vñ gedacht ir. ich mag nymmermer fro werden. wann ich bin zu der hell geboren. vnd klagt got dem almechtigen ir grosse peyn vñ leyden darein sie gefallen was.

Nach dem da sandt sie nach irem mann Gregorio. vnnd da er zu ir kam da was sie serberblichen vnnd weynet yemerlichen. Da sprach er. Frauw wie gehabt ir euch als vbel. Da antwurt sye vnnd sprach mit seufftzendem hertzen. ich bin vol hertzenleydes. got von hymel sey es geklaget. Herr sagt mir bald von wannen ir geboren seyt. vnnd sprach. Seyt ir der von dem die tafel geschriben ist. vnnd weyset im die tafel. So haben wir beyde leyb vnd sel versencket. so bin ich ewer muter. ewer weyb. vnd ewer baß. Da erschrack er ser vnd sprach Herr got vō hymelreych. Du hast mich anderst gewert dann ich meynet. Ich bat dich das du mich zu meinen freundē fugtest. aber nit das mein muter mein weyb solt sein. ich hab mein freund also gesehen das ich nymmermer fro mag werden. vnd waren beyde in grossem leyden. ir leyb vñ ir sel. Darnach sprach dy frauw Lieber herr vnd sun mugt ir mich icht getrösten das ich mein sünde hie auff erdtrich gebussen mug. ich furcht ich muß in dy abgrund der helle. Da sprach er. Jr solt an got dem almechtigen nicht verzweyffeln. wann ich hab gelesen das gott ware rew vnnd buß fur all sundt nympt. wañ sie dem menschē recht leyd sein so vergibt er ims durch sein grobe barmhertzigkeyt. Du solt aber in deinem land beleyben vnnd solt dir abbrechen an essen vnnd auch an trincken. vnd solt freud vnnd gemach fliehen. vnd gib den armē dein gut durch gottes willen. vnd baw Clöster durch gottes willen. Damit senfftest du vnsers lieben herrē Jesu cristi zorn. so wil ich mein sund auch bussen Muter das sol die letzst red sein. vnnd du gesihst mich nymmermer. Damit schyed er von ir. vnd gieng von dem lannd vnd bat got das er im ein wüst fuget da er sein sund in busset biß an seinen tod. Vnnd gieng einen schma-

ken weg bey einē see. vnd kam zu einē vischer. vnd bat in das er in durch got beherbergt. Da sah der vischer das er einen starcken leyb hett vnd handelt in vbel. vnnd sprach. Du betrieger weiß ich vnd mein weyb heynnacht entschliefen so nempst du vns villeycht vnser lebē vnd vnser gut. Darumb gee furbas. Da sprach er. Jr habt villeycht gar recht. vnnd gab im gute nacht vnd schyed lachent von in. vnnd leyd es gern durch got vmb sein sund.

Nun was es gar spat. darumb het des vischers fraw groß erbermd vber in. vnd sprach zu irē man. ich gelaub er sey ein guter mensch. so stet dein hauß verr von den leuten. vñ weiß dir got des nachtes gest her sendet. so solt du in gütlichē thun durch gottes willē. Dauō erlaub mir das ich im herwider rüff. Dz thet er. Da rüfft sy im herwid. vnd hieß in mit ir essen vnd trincken. vnd wolt in der vnwirde ergetzē dy sy im gethan hettē. Da wolt er nit essen. Da fraget in der vischer was mans er wer. Da sprach er. ich bin ein grosser sunder vnd such ein stat in der wüst da ich mein sund buß vntz an meinē tod. Wist ir nyendert ein stat hye in einer wüst oder ein höl bey einē steyn Dz zeyget mir durch got. Da sprach der vischer. begerst du dz so biß fro. wan es ist ein steyn hye d mag dir wol werden mūg wir dich darauff bringen so nyetest du dich wol kummers. seyd du dein sund wilt bussen. so hab ich lang eyn eysine ketten gehabt dy wil ich dir dar zu gebē Dz du deine beyn zu dē steyn damit schliessest ob es dich gerew das du dein sund mussest bussen. Da ward er gar fro. vñ daucket im zumal fleyssig.

Des morgens frū sprach d vischer. Steeauff vnd far mit mir. Da was er erst entschlaffen. wan er het lang gebetet vnd schlieff als vast Dz er sein nit hört. Da rufft er im aber vñ sprach. ich verstund mich nechten wol das es sein will nit was. vnd da er nit erwachen wolt da fur er hyn. Das sah sein fraw vnd wecket in bald auff. Da eylet er das er d tafeln vergaß. vnd schrey dem vischer nach beyt mein durch got. Da furt er in vntugentlichē auff einē wilden steyn. vnd beschluß im seine beyn mit der eysnen ketten zu dē steyn. vnd sprach. Du must hye sterbē. vnd kumpst nit mer von dannē. vñ warff den schlussel in dē tieffen see. vñ sprach in einē gespōt. wenn ich den schlussel find. so hast du dein sund gebüsset. vnd fur damit vō im. Da beleyb Gregorius auff dem steyn vñ het kein beschirmung vor dē schnee noch vor dē reyffen noch vor dē regē noch vor dē wind dan des almechtigē gottes segen. vñ hett arme kleyder an. vnd wurdē im sein arm vñ sein beyn bloß. vnd het weder zuessen noch zutrincken. Dan nür ein trunck wassers der ran auß dē steyn tag vnd nacht in ein gruben. Des neret er sich sibentzehen iar. wan got wz mit im vnnd fristet in mit seiner güte er wer anders hungers gestorben.

Zu der zeyt da starb d Babst da het im got sein sund vergeben. Da ruffte dy cristē all gott an mit betē. mit vasten. vnd baten in das er in kund tet wer in gut vñ nutz wer zu einē babst. Da waren zwen Römer an irē gebet dy warē tugentlich vnd frum vnd warhafftig. zu den sprach dy stym gottes inn d nacht. Jr solt dy Römer des morgens zusammē bringen. vnd sagt in es sey ein man auff einē wildē steyn in Aquitania in dem sibentzehenden iar d heyst Gregorius den solt ir zu babst nemē. vñ west ir keyner von dem andern Dz es im auch kund wer getan. Da sagtē sy es beyd den Römern Da wurden sie gar fro vnnd sandtē dy selben zwen man gen aquitania Dz sy in vberal suchten vnd in brechtē Dz thetē sy. Da gab in gott in iren sin sy soltē in in d wüst suchē. vnd furē vntz an den dritten tag. Da kamē sy nach dem willē gottes zu dē vischer an dē see d im zu dē steyn geholffen vnd daran beschlossen hett. Da wurdē sy gar fro Dz sy dy nacht ruen soltē. Da empfieng sy d vischer gar schon. vñ hoffet er genuß ir wol. Darumb das sye reychlich giengen. vnd thet in schon. vñ sprach. ich hab heut einen schonen visch gefangen. Da baten sie in Dz er in den visch macht. Da bereytet er in vor in allen. Da fand er den schlussen in des visches magē damit er sant Gregorin vor sibentzehen iarn in den steyn verschlossen hett Da wurdē sie gar fro. Da sprach er. Jch bekēn das ich gesundet hab. vnnd saget in alle ding herwider wie es im mit sant Gregorio ergangen was. vñ wie er im zu dem steyn geholffen vnd daran geschlossen het. Da wurden sy gar fro. vnd gedachten es wer der selb mensch vō dē in got kundt het getan. Da bat sie d vischer das sie im buß vber sein sund geben vmb das gespött. Das theten sy. Da batē sy in das er sy

zu dem steyn weyset. Da sprach er. was sol die mue. ich weys wol dz er vor langst erhungert ist zu tod. Doch liessen sie nit ab. Des morgēs weyset sy der vischer zu dem steyn. Da sahen sy sant Gregoriū an. Der was gar iemerlich vñ nacket vnd bloß vnd wz mit har verwachsen vnd was gar mager worden. Doch was d̄ heylig geyst mit im gewesen. Das er die kunst dye er von den buchern het nit vergessen het. Vñ da sie in ansahen da weynten sie vor freuden. vnd beschwuren in bey got das er in saget ob er Gregorius hieß. Da sprach er ia. Da sagtē sie im warumb sie dar werē kūmē. Da erschrack er gar ser vnd weynet vnd sprach. meiner sunden ist alzo vil das ich billichē hie bekeyb vntz an mein tod. Ich zym zu keynem babst nicht. wann ich hab in sibentzehen iaren nye keynen menschen gesehen. Ob nun got durch sein genad meiner sund vergessen hat. so geb er vns ein warzeychen vñ helff vns dz wir dē schlussel finden damit ich verschlossen bin worden in den steyn oder ich wil hie sterben. Da viel d̄ vischer fur in weynent vnd sprach. Ich warff den schlussel in den see vnd hab seyder nye an euch gedacht vntz gestern. Da fand ich den schlussel in einem visch. vnd schloß da dy eyßnen ketten auff. Da legten im die Römischen herren ein schönes seydins gewand an. vñ namen in auß dem steyn vnd furten in gar wirdiglich mit in. Nun het sant Gregorius seiner tafeln vergessen in des vischers hauß. Da bat er vnsern lieben herren das er im hulff dz er sein tafeln fünd. Da suchtē sy die tafeln. vñ funden sie also schön an der stat ligen dar an er sie hett gelegt. Da wurden sie gar fro vnnd sprachen. werlichen er ist ein heyliger man. vñ namen in vnd furten in mit freuden gen rom. vnd die speyß ergab in gar wol. wann was sie da von namen so wurden ire vaß ye wider vol. vñ drey tag vor ee er gen Rom kam da leuteten sich alle glocken selber die in der stat waren. vnd verkundten dz ir heyliger babst kem. Da furen sie gegen in drey ertagweyd. vñ trugen im ir heyltum entgegen. vnd giengē wūlken vnd barfuß gegen im mit lobgesang vnd mit grosser wirdigkeyt. vnd empfiengē in mit grossen freuden. vnnd lagen vil siecher an der strassen auff seinen trost die wurden all gesundt wann er sie berurt mit seinē saum. oder mit der handt welcherley siechtum sie hetten. vnd lebet seliglichen. vnnd was den sundern gar genedig vnd trostlich.

Nun hōret sein muter wie der Babst den sundern gar trostlich wer. Da gedacht sie ir sy wölt auch zu im kummē vnd ir sund beychten vnd kam zu im vnnd beychtet all ir sund. aber sie west nit das er ir sun was. Doch hett sie sich so ser entstellet vor grossem leyd vnd rew die sie vmb ir sund hett das er sie auch nit erkant vntz dz sie sich nennet. Da bekant er dz sy sein muter was. vnnd lobet got darumb das sie in rew vnd in būß lebet. vnd dancket gott das er sie sehē solt. vñ sprach zu ir. wist ir nit ob ewer sun noch lebe od̄ todt sey. Da ersufftzet sy ser vñ sprach neyn. Ich weyß aber wol dz er als groß rew vber sein sund hat dz ich nit gelaub das er noch lebe. in hab dañ got großlich enthalten. Da sprach er. So ir in sehet kennet ir in aber. Da sprach sie. ich gelaub sehe ich in ich kant in wol. Da sprach er widerumb. Secht ir in aber gern. Da sprach sie. mir mocht in dyser zeyt nit liebers geschehen. Da sprach er es ist nit lang das ich in sah vñ gehabt sich wol vñ ist hie. Da sprach sie. ach heyliger vater helfft mir das ich in sehe. Da sprach er. vil liebe muter secht mich an ich bin ewer sun vnnd ewer man. vnd wy groß mein sund warē so hat sich doch got genedigklichen vber mich erbarmet. vnd hat mich zu dysem gewalt erwelet. vñ hat mich von seinē genadē an sein gōtliche stat erwelet. vñ hab mich got ergebē. vñ saget ir alle ding wie es im ergangen was auff dē steyn vnd er gab ir guten trost. vnd enpandt vnd erlediget sie von allen irē sundē mit seinē bebstlichen gewalt der im von gott verlihen was. Da ward sie gar fro. vnnd sprach. Herre ich danck dir der grossen genaden die du mir vñ im gethan hast das du vns zu einander gefuget hast. vnd also beliben sie bey einander in der stat Rom biß an iren tod. vnnd er erwarb seinem vater vnd seiner muter das ewig lebē. Nun bitten wir den lieben herren sant Gregoriū das er vns vmb got erwerb rechte rew vmb vnser sund. vnnd behrung vnsers lebens. vnd darnach das ewig leben Amen.

Von sant Saturnino

Saturninus was ein cristen vnd het got lieb. vnnd dienet im mit vleyß tag vnnd nacht mit vil guter vbung. Darumß machten in die andern zwelffpoten zu bischoff. vnd sandten in in die stat Tholosa. vnd da er dar kam da mochten die bösen geyst den menschen keyn antwurdt mer geben als sie vor hetten gethan. Da waren die heyden gar leydig. vnnd sprachen. wir sullen Saturninū tötten. vns geben vnser götter anders kein antwurt mer. vnnd viengen in vnd wolten das er den göttern geopffert het das wolt er nit thun. Das thet in zorn vñ bunden in an einē wilden ochsen mit seinē fusen vnd iagten in die staffeln des tempels zu allerhöchst auff die spitz. vñ wurffen in herwidē ab. Da brach im sein haubt auff. vñ viel im sein hyrn herauß vnnd starb also. Da fur sein sel zu den ewigen freudē. Darnach kamē zwu frawen die begruben seinen heyligen leychnam an ein heymliche stat. wann sie forchten die heyden funden in. vñ darnach legt man seinē heyligen leychnā an ein andre erbere stat.

Zu den selben zeyten wz aber ein and Saturninus in der stat affrica. Der was auch ein cristen. vñ het got lieb vñ dienet im mit vleyß tag vnd nacht. Da ward dē richter zu Rom gesagt das er ein cristen wz das thet im gar zoren. vñ vieng in vnd leget in in dē kercker darinne leyd er hunger vnd durst. Darnach nam man in herwider auß. vnd hieng in auff. vnnd schlug in mit gerten vnd mit stecken. vñ brant im sein seyten mit brinnendē fackeln. Dz leyd er gedultiglichē durch got. Da nā man in herwider ab. vnd schlug im sein haubt ab. Da fur sein sel zu den ewigen freuden. Das was nach cristi geburt zweyhundert vñ sechßvndachtzig iar. vñ ward gemartert bey dē keyser maximiano.

Nun wz dennoch in der stat Affrica aber ein ander Saturninus. Der hett einen bruder der hieß Satiri der ward mit im gemartert. vnd die zwey geschwistergit Reuocatus vnd Felicitas. vnd Perpetua ward auch mit in gemartert. wann sie waren all cristen. vnd da sie den abgöttern nit woltē opffern da vieng sie der richter vmb cristen gelauben. vnd leget sie in einen kercker. Dz erhort sant Felicitas vater vñ lieff weynent fur den kercker vñ sprach Tochter du hast vbel gethan. Das du dein geschlecht enteret hast. Wann es ist nye keyner deines geschlechts in keynē kercker nye kummen. Da sagt man im das sy ein cristin wer. Da ward er als zornig das er ir by augen mit eyneu vinger wolt außgebrochen haben dez̄ dz man ir halff. Da schrey sie iemerlich. An dē selben nacht entschlieff Perpetua vñ ward entzuckt vnd sah in dem schlaff ein gesiht. vnnd des morgens frū saget sie es den andern. vnd sprach. Ich sah heynnacht ei guldine leyttern die was als hoch das sie an den hymel raicht. vnd was als eng das nur ein kleyner man hin auff daran mocht gan. vnd an beyden seytten waren niesser die warē gar scharpff geschliffen. vnd wer hinauff wolt der mocht wid neben sich noch hinder sich gesehen. vnnd vndē der leyter lag ein grosser schwartzer trach der erschrecket die menschē greuliche dy hinauff.

wolten. Da sah ich Saturninū an Der leytter
oberſich auff faren in den hymel. Der sah vns
Da an. vnnd sprach. furchtent den tracken nit.
vnd fart ſicher herauff Das ir mit mir in dem
hymel mugt ſein. Da sy das horten Da danckte
sy got ſeiner genaden vnd bekantē wol das er
sy zu d marter berufft het. Darnach furt mā
ſie fur den richter. Der hieß sy den abgöttern
opffern das woltē ſie nit thun. Darnach hieß
der richter die mañ von den frawen thun. vnd
sprach zu Felicitas alſo. Sag an haſt du einē
man od nit. Da sprach ſie. Ich hab einen man
aber ich verſchmech in. Da sprach der richter.
Du iungte fraw erbarm dich ober dichſelber.
vnd allermeyſt darumb dz du ein kind in deinē
leyb tregſt. Da sprach ſie zu im. Deiner falſchē
götter wil ich nit anbeten vmb das mein kind
das ich trag lebentig beleyb. vñ ob es mit mir
wirt ſterben hie ſo lebt es doch ewigklich bey
got. Darumb thu mir wz du wilt. wañ du magſt
mich nymmer von meinē gelaubē bringen. vñ
Darnach lieff ir vater vnd ir muter zu vñ trugē
ein kind mit in das was ir. vnnd ſog dennoch.
vnd ſie ſtund dy weyl vor dē richter. vñ ir man
kam auch darzu. vnnd da ſie ir vater vor dem
richter sah ſten. Da viel er fur sy nyd vñ sprach
zu ir. Mein allerliebſte tochter erbarme dich
ober mich vnnd lebe mit vns. Des geleychen
auch ir man gab ir das kind vnd bat ſie dz ſie
ſich doch ober das kind erbarmet vnd eret die
götter auff das sy möcht leben. Da warff ſie
das kind von ir vnnd sprach. Geet von mir ir
veind gotes. wañ ich kēn ewer nicht. Da d rich
ter ir ſtetigkeyt sah Da hieß er sy obel ſchlahē
das leyd ſie gern durch got. Darnach legt
man ſie aber in den kercker. Da warē die andn
gar ſer ober ſie betrubt. wann sy hett ein kind
acht monat getragen in irem leyb. vnd baten
got mit groſſem vleyß vmb sy. Da ward ir wee
in dē kercker zu dē kind. vnd gewan ein leben
tigen ſun. Da sprach d hutter einer. wy wilt du
thun weñ du fur den richter kumbſt ſo dir ye
tzund als wee iſt. Da sprach ſie. fur das heut
tig leyden wirt mir dort die ewig freud. Des
morgens nam man sy all auß dē kercker. vnd
band in die hend auff die rucken. vnd zoch ſie
nackent ab. vnd furt ſie durch die gaſſen. vnd
ließ da greuliche tyer auff ſie lauffen lewen
vnd andre tyer die zerriſſen Satyrū Perpe
tuā vnd Reuocatū vnd Felicitatē. vñ Satur
nino ſchlug man ſein haubt ab. Da furen ir ſe
len zu den ewigen freuden. Das was nach cri
ſti geburt zweyhundert vnd ſechſzondfunff
tzig iar. Das geſchach bey den zeyten des key
ſers Valentini. Nun bitten wir die liebē hey
ligen das ſie vns vmb gott erwerben das wir
auch kummen zu den ewigen freudē Amen.

Von sant Barlaam
vnd Joſaphat den heyligen Eynſideln.

Domaſcenus ſchrey
bet vns in der hyſtori vō Barlaam
vñ hat es mit groſſem vleyß zuſam
men geſetzt mit der genad gottes. vnnd ſagt
vns das Barlaam Joſaphat des kunigs ſun
zu criſtē gelaubē bracht hab vñ auch dz land
India. vñ meret die criſtenheyt mit geyſtlichē
leben mit munichē vnd mit criſten. Zu den ſel
ben zeyten was ein mechtiger kunig der hieß
Auenir d durchechtet dy criſtē [illegible] ſer vñ ſun

derlich die geystlichen leut. Nun het d kunig gar einen gutten freund d was sein innerster rat. Der ward gemant von d genad gottes dz er des reychen kunigs hoff auff gab vñ ward ein geystlicher man. Da das der kunig hort. Da ward er gar zornig auff in. vnd hieß in vberal suchē. Dz tet man. vñ da man in fand vñ in fur den kunig bracht. Da het er schnöde kleyd an. vnd was mager. wañ er het im vil abgebrochē das thet dē kunig zorn. vnnd sprach zu im. Du tor du hast einē verdorbē mut dz du dein ere hast verwandelt in ein kindes spil. Da sprach er. wilt du hören warumb ich das gethan hab. so treyb all dein veind von dir. Da sprach der kunig wer seind mein veind. Da sprach er. das ist dein zorn vnd böser will. die irren dich das du der warheyt nit magst erkennen weder dy weyßheyt noch die gerechtigkeyt. vñ vmb dz das du dich nicht versteest darumb verschmehest du die weysen. vnd hast sie fur toren vnd fur narrē. wañ du hast noch nicht versucht die sussigkeyt gottes. Darumb so magst du nicht gewissen noch gelernen die warheyt vnd gerechtigkeyt gottes als die gerechtē. Vñ saget dē kunig von vnsers herren geburt vnd von cristen gelauben. Da ward er zornig vnd sprach Werst du nit als lang mein innerster rat gewesen ich hieß dich verbrennen. Dauon fleuch bald dz ich dich nit mer ansehe oder ich verderb dich. Da schyed er traurig von im. wañ er het gern der mertrer kron erstryten.

Nun het d kunig Auenir keinen erben. Da ward im ein sun geborn dē hieß er Josaphat Da ward er gar fro vñ macht ein grosse wirtschafft. vnd lud ein groß volck zusammen. die solten den abgöttern opffern. vnd solten sich des kindes frewen vnd den abgöttern d geburt dancken. vnd er fraget sein sternseher wz kunfftiger ding an dē kind ergeen solten. Da woltē sy dē kunig liebkosen. vnd sprachē. es solt weyß. reych. mechtig vnd gewaltig werdē vnd vnter den sternsehern was einer d sprach zu dē kunig also. Herr ich siech noch ein ding das hat ir keyner gesaget. vnd sprach. ich sag dir das dein sun dein reych wirt vernichten. aber im wirt ein bessers. wann er wirt ein ere aller cristen die du vernichtest. Das sprach er nit von imselber. sund von dē einsprechen des heyligē geystes. Da dz d kunig erhört da erschrack er gar ser vnd sprach. Das wil ich wol furkummen. vnd hieß dem kind einen zyrlichē palast vnder die erden machen. vnnd thet das kind darein. vnd vil schöner knaben vñ furstē die solten allweg bey im sein. vnd gebot auch das man dem kind von keiner traurigkeyt saget wider von dē tod noch von alter noch vō kranckheyt noch von armut noch von keynem ding das in betruben möcht. vnd sprach. mein sun sol allwegen in freuden sein vñ in wollust leben. Darumb solt ir im all zeyt sagē dz er icht kunfftiges mūg gedencken. vnnd gebot auch weñ seiner diener einer siech würd so solt mā in zehand von im thun dz er es icht sehe vntz er gesundt wurde. vnd das man im von cristo noch von cristem gelauben nichtz saget.

Zu der zeyt het der kunig einē fursten der was richter. Der was im gar lieb vñ wz heymlich ein cristen d reyt eins mals mit seinē herren auff das geieyd. Da sah er einē armē menschen der was siech. vnd lag lauff der erdē. vñ was verseret von dē haubt biß auff dy füß d bat in das er in iñ sein hauß furet. vñ meynet er wolt im wol nutz sein. Da sprach d richter. ich wil dich gern in mein hauß nemen durch gottes willen. war zu du mir aber nutz bist dz weyß ich nit. Da sprach er. ßich ich bin ein artzt von worten ob yemant wund wurde von worten den wolt ich gesunt machen. Der red achtet der richter nit. vnd furt in doch heym im sein hauß vnd hieß sein wol pflegē. Darnach geschach das die diener des kunigs dē richter nyden vmb das das in d kunig als lieb het vnd sagten dē kunig das er ein cristē was vñ sprachen. Er meynt er wöl dich vō dem reych treyben. Da der kunig dz hort. Da ward er zornig. aber er schweyg vnd sprach nichts darzu. Da sprachen die verklaffer aber zu dē kunig. wir raten dir das du im sein leben nemest ee das er dich von seinē reych vertreyb. vnd dir das abgewinn. vnd wilt du bewerē dz es war sey dz wir dir sagen. so beruff in heymlich vñ sprich du wollest dein reych auffgeben. vnnd wollest ein munich werden so wirst du innen was er darzu sagt. Dem rat volgt d kunig vnd legt dem richter die sach also fur wie er wolt an sich nemen ein geystlichen orden vnd wolt zu einem munich werden. Da riett im d richter vast dar zu vnd lobt das demutig leben vnnd den guten fursatz des kunigs. vnd west nicht das er also versagt wz gegen dem kunig. vnd

das in d künig Josaphat versucht. Da der künig die rede von im also vernam da gedacht er im es wer war das man im gesagt hett. vnd ward zornig vnd schwig doch vnd redet nichts. Da nun der richter vernam dz der künig sein red schwerlich auff nam. Da verstund er sich wol das er gegen im versagt was dz klaget er got mit weynendē augē vnd sprach. vnd gedacht an die schnöden welt das die alle zergeet. vnd gab sich williglichen in dz leydē. vñ gedacht an den artzt der wort. die er geredt hett. vnnd klaget im sein leyden. Da sprach der artzt. du solt wissen dz der künig wil wenen du wollest mit im kriegen. dauon schyr bald dein har ab. vnd leg ein herins gewant an vñ gee morgen frū zu dē künig. vnd weñ er fragt was du da mit meynst so sprich. Nymmer edler künig dz ich bereyt bin wy du wilt dir nach zeuolgē wy du sein begerest. vnd welchen weg du wilt dz ist mir gering zu tun. Recht als ich dein gesell in freudē bin gewesen. also wil ich dein gesell sein in widerwertigkeyt. Da d Richter dy wort zu dē künig also sprach. vnnd in also in solcher kleydung sahe. Da erschrack der künig gar ser vnnd gedacht ich sih wol das man im vnrecht thut vnd das er wil was ich wil. vnd gewan in noch lieber. vnd erzaygt im mer eren dañ vor.

Nun wz des küniges sun wol gelert in aller weyßheyt vnd wz ein michler knab wordē bey zehen oder zwelff iarn. Da wundert in ser warumb in sein vater allweg einschluß. vnnd sprach zu seiner diener einē. ich bin gar ser betrubt darumb das ich nit auß vnd ein sol geen. vnd allweg hinnen sol sein. Da lust mich wider zuessen noch zutrincken. das saget man seinē vater dē künig. dz was im gar leyd vnd mocht doch nit geleyden das er darumb traurig wer. vnd hieß in herauß furen. vnd hieß vil seytenspil bereyten dy vor im herauß giengē. vñ solten allweg vor im geen. vnnd verbot auch den dienern das sie im keynen solten begegnē lassen der einē gebrechen hett. Da begab es sich zu einē mal das im eines tages ein aussetziger vnd ein blinder begegnet. Da fraget er was menschen das weren. Da sprachē sy es ist ein sundersiech mensch. Da sprach er. geschicht allen menschen solcher gebrechen. Da sprachen sy etlichen vñ etlichen nit. Da sprach aber Josaphat. sind etliche menschen die hie mussen leyden. Da sprachē sy. wir wissen nit kunfftige ding. Darnach sah er einē alten man d het vil runtzeln. vnd het einē krūmen mund vñ stammelt mit der red. Da erschrack er gar ser. vnnd fraget wauon das were. Da sprachē sy von alter vñ von vil iaren. Da sprach er. wy nymbt es ein end vmb in. Da sprachen sy. mit dē tod endet es sich. Da sprach er. Sterben all mēschē od nūr etlich. Da sagten sy im dz all menschē sturbē. Da sprach er. nach wyuil iarē stirbt d mēsch Da sprachen sy. nach achtzig iaren od nach hundert iaren stirbt d mensch. Dz behielt er alle zeyt in seinē hertzē. vñ gedacht offt daran. vñ was traurig. vñ bat sie das sy in alle solche ding keren soltē. vnd wy traurig er wz so was er doch allweg frölich vor dem vater.

Zu den zeyten wz ein heyliger Eynsidel eines volkummen lebens d wonet in dē wusten lande Sennaar d hieß Barlaā. dē ward von got kund gethan dz er des kunigs sun bekerē solt. Da legt er kauffmans kleyder an. vñ gieg in die stat. vnd kam zu des kuniges sun zuchtmeyster. vnd sprach. Herr ich hab gar einē edlen steyn d macht die blinden gesehent. vñ dy tauben gehörent. vñ die stummē redent. vñ die toren weyß. vñ d edel steyn zympt des kunigs sun. darumb fur mich zu im dz ich im in geb. Da sprach d zuchtmeyster. du bist einē weysē mañ geleych. aber du redest nit weyßlichen. wañ es kan ei steyn nit als vil krafft gahabē als du gesagest. doch zeyg mir den steyn. wañ ich kēn die steyn wol. vñ ist er als gut als du sprichts. vnd wirt das bewert so begabt dich des kuniges sun mit eren. Da sprach er mein steyn hat die krafft wer in ansiht mit krācken augen. vñ nit eines keuschen lebens ist. d verleust die krafft seiner augē. so bekēn ich wol dz du nit gesundt augen hast. aber ich hab von des kuniges sun gehört er hab schöne gesundte augen vnd sey keusch. Da sprach d zuchtmeyster. ist dē also so zeyg mir deines steynes nit. ich hab gesunt augen aber die reynigkeyt meins leybes hab ich verlorn. vnd saget es des kuniges sun. vnd furt in zu im. Da empfieng er in gar frölichen Da sprach Barlaā. du hast mich freuntlichen empfangē. vñ hast mich meiner schnödē kleyder nit entgelten lassen. Da sprach Josaphat ich hab gehört von deinē edeln steyn wie edel er sey. vñ wy groß krafft er hab. laß mich in sehen. vñ ist er als gut als du sagst vñ hat als vil krafft so bezal ich dir in wie du wilt. Da sprach

Barlaam.es gezympt Deinen adelkeyt nit Dz ich Dich betrieg. Vind ich aber an Deinē ge/
mūt vnd an Deinē adel Das Du Die edelkeyt vñ krafft vernemē wilt Dy an Dē steyn ligt so sag ich Dir sein krafft ee Das ich Dir in zeyg. wann mein herr hat mich zu Dir iñ Dz land gesandt Dz ich Dir seine wort sol verkundē. vnd sol Dich weysen von Dem vngelauben ob Du mir volgē wilt. vnd saget im ein beyspill vnd sprach.

Es gieng ein man auß vñ seet seinē samē Da viel sein ein teyl auff einē herten steyn. Den assen Die vögel. vnd bracht keyn frucht. vñ verdarb also. D ander sam viel inn Die Dörn. vnd giengen Die Dörn Damit auff. vnd ersteckten Den samen. vñ D dritt sam viel iñ Die guten erd vñ bracht hundertfeltige frucht. Der sam ist Dz gottes wort Dz seet man gar weyt. vñ bringet doch selte frucht. Der sam D auff Dē hertten steyn viel Dz sind Dz Dy Dy gottes wort hören vnd sein nit behaltē. Der and samen D im Die dörner velt Dz sind Die Dy Dz gotzwort hören vnd von sorgen vnd vō forcht vñ vō reychtum. vñ mit D welt wollust bekummert sind. Dz D sam nit frucht bringē mag. Der dritt sam D iñ Dz gut erdtrich velt Dz sind Die Dy mit gutē hertzen vñ mit reynē mut Dz gotzwort hören vñ es auch behalten. Die bringen hundertfelti ge frucht. vñ sprach Da zu im. vind ich Dein ge mūt also an Dir so see ich meinen guten samen mit lere iñ Dein hertz. vnd thu Dir Des steynes adelkeyt gentzlichen kund von Dem ich Dir ge sagt hab. Jst aber Dein hertz steynig vñ dornig. vnd wilt Du als krancken syn haben Dz Du leycht verzagest. vnd wilt Dy vogel Dē sam hin lassen tragē. so bin ich nit also außgesandt Dz ich meinē samē werff iñ Die vnberhafftē erdē wañ ich bin gar verr her zu Dir kūmen. vñ hab vil erlyden ee ich zu Dir herkummē bin. Darum Dz ich Dir Die ding kund thet Die Du vormit gehort hast. so hab ich hoffnung Dein hertz vnd Dein gemūt kere sich zu einem gutē leben. Da sprach Josaphat ich wil Dein red gern horen. vnd hab hoffnūg Du weysest mich zu einem bessers vnnd wil Dir auch gern volgen. Darumb so lere mich Das beste Durch Deines herzen willen. Da sprach Barlaā. Du hast wol Daran getan Das Du mich Daran nit verschmecht hast. Darnach sagt er im von einē kunig Der für allweg auff einē gulden wagen. vnd was kuniglichen gekleydet. Dē begegnetē eins mals etliche arme menschen in zerrissen kleydern. Da er Die sach Da gieng er von Dē wagē vñ viel in zu fussen. vñ stund Da auff vñ kusset sy in gōtlicher lieb Dz Daucht sein Diener vnbillich. vnd torsten in doch Darumb nit straffen. vñ sprachen zu seinē brud. Es hat Dein brud seinē erē nit wol auß/gewartet Darumb zurnet D brud mit im. Nun het Der selb kunig einē sitten weñ er Des morgens keinen menschē wolt tödten so schicket er Des nachtes butel fur sein hauß vnd hieß bu/sawmen erschellen. so west Dañ D mensch wol Dz man in tödten wolt. Vnd Da es nun abent ward Da schicket er buttel fur seines bruders tur. vnd hieß Die busawmen erschellen. Da er/schrack er gar ser vñ forcht er müst sterbē. vñ het Die nacht groß leyden. vnnd Des morgens macht er ein geschefft vñ verschuff sein ding. vñ legt ein schwartz kleyd an. vñ gieg mit sei/ner frawen vñ mit seinē kindē mit grossen sor gen zu D tür seines bruders palast. Da hieß in D kunig hyein gan vñ sprach zu im. O Du vn/weyser. warumb furchtest Du Dy schergen. Nun weyst Du doch wol Das Du nichts gethan hast ich sol mich billicher furchtē vor Den schergē meines herren. wañ ich hab wid in gethan. vñ D schal vō D busawmē bezeychnet mir Dē todt vñ Dz grawsem vrteyl Des iungsten gerichts. Darnach hieß D kunig vier veßlein machē vñ Die zwey hieß er vberguldē vñ wol zyeren. vnd hieß sie mit tottē beynē fullen. Die andn zwey hieß er vberkichen vñ hieß Die mit wasserber lein vnd mit edel gesteyn fullen. vñ hieß seinē Dienern ruffen Dy Darumb gezürnet hettē. Das er Den armē mēschē zu fussen wz gefallen. vñ leget in Dy veßlein fur vñ sprach zu in. welche veßlein beduncken euch am bestē sein. Da spra chē sy. Dy vbergultē sind am bestē. vnd Dy ge/pichtē sind nichtz werd. Da hieß Der kunig Dy vbergultē veßlein auffschlahē. Da gieg ein bö ser geschmack Darauß. Da sprach D kunig. Die mēschē seind Dē veßlein geleych Dy außwēdig mit edelm kleyde gekleydet sein. vñ inwēdigē vol vnsauberkeit sein. vñ hieß Dy gepichtē veß lein aufftun. Darauß gieg ei guter geschmack. Da sprach er. Dy veßlem sind Dē armē geleych Dy ich eret vñ wirdiglich empfieg wie wol sie aussen in schnöden kleydern geen so sind sye doch inwēdig vol edels geschmacks. vñ vol al ler tugēt. Aber ir nempt nür war Des Dz auß/wendig ist. vñ Dz inwēdig ist Des achtet ir nit.

Darnach ſprach Barlaã zu Joſaphat Dẽ kunig haſt Du geleych getã. wañ Du haſt mich wol empfangẽ. vnd ſaget im Da wy vnſer herr Die menſchen vnd Die welt beſchaffen hett. vñ wie ð böſ geyſt adam in Dẽ paradeyſ betrog vnd ſaget im auch von Der geburt vnſers herren vnd von ſeinẽ tod vnd von ſeiner vrſtend. vnd von ſeiner auffart vnd von criſtẽ gelaubẽ vnd thet im Da ein lange predig. vnd ſaget im von Dem iungſten tag. vñ von Dem ewigẽ lon. Den Die gerechten haben. vnd von Der ewigen peyn Die Dy haben Die nit gelaubig ſind ſoñ Dy Den abgöttern Dienen. vnd wie ein groſſe torheyt Das were. vñ ſaget im Da von ð zergenckẽlichen freud Dyſer welt. vñ wy ð menſch ewig peyn Daruñ můſt haben. vñ ſprach zu im. Dy menſchen Die hie freud habẽ Die ſeind einem menſchen geleych ð floch vor Dẽ einhorn Das es in nit ertödtet vnd floch als bald Das er in ein groſſe grubẽ viel Darin̄ ſtund ein kleynes bäumlein Daran hielt er ſich. vnd was an Dem grundt als ſchlipffrig Dz er ſein füß nit geſetzen mocht. vnd ſah zwu meuß ein ſchwartze vñ ei weyſſe Dy nugẽ ymmermer an Des bäumleins wurtzeln Daran er ſich hielt. vnd hettẽ in nahent abgenagẽ. vnd ſah vnden in ð gruben einẽ greulichẽ tracken. Dẽ gieng feuer auß Dẽ mund. vñ ſah vnden in ð grubẽ vier ſchlangẽ haubt. Da was er in groſſen nötten. vnnd ſah vberſich. vnd ſah ein wenig hönigſam an Den eſten Des baums. Da vergaß er aller ſorg vnd verligkeyt Da er allẽthalbẽ eingeſetzt vñ vmb geben was vmb ð kleynen ſuſſigkeyt Des honigs willẽ. vñ aß Dz. vñ ſprach Da aber zu im. Das einhorn bedeutet Den tod ð Dẽ mẽſchen all zeyt nach ſchleycht ob er i mug begreyffẽ. Dy gruben bedeutet Die welt Dy iſt vol ſundẽ vnd böſheyt. Der baum bedeutet eines yeglichen menſchẽ leben. Dz wirt verzert vnd abgebiſſen vō Dẽ zweyen meußen. Die weyß bedeut Den tag. vñ Dy ſchwartz bedeut Dy nacht Vnd Die vier ſchlangẽhaubt bedeutẽ Dy vier Element Da von ð menſch zuſammẽ geſetzet iſt. Der greulich track bedeutet Dy verſchlickung ð helle. Die ſuſſigkeyt Des hönigſams bedeutet Die kleynen ere. vñ Die kurtzẽ freud Der welt Da mit ð menſch betrogẽ wirt. vñ meynt er ſol es lang haben. Nun ſagt er im aber ein beyſpyl. vnd ſprach. Die welt iſt einẽ menſchen geleych ð hett drey freund. Den einen het er lieber Dann ſichſelber. Den andern het er als lieb als ſichſelber. Der dritt was im nit als lieb. Der ſelb menſch ward verſagt vor Dẽ kunig. vñ forcht man wolt in tödtẽ. vñ ſprach zu Dẽ erſten freund als er zu im kam. Ich hab Dich lieber gehabt Dañ michſelber. Dauon bitt ich Dich Dz Du mit mir geeſt fur Dẽ kunig vnd mein wort ſprechſt. Da ſprach er. ich weyß nit wer Du biſt. ich hab ander freūd mit Dẽ muß ich mich frewẽ. vñ hab nichts Dz ich Dir geleyhẽ mug Dañ ein herin tuch Da mit Du Dich bedeckeſt. Da wz im gar leyd. vñ gieng zu Dẽ andern freund Den er als lieb het als ſichſelber. vnnd bat in auch Dz er im hulff. Da ſprach er. Ich wil gern mit Dir geen biß fur Des kunigs Palaſt vnd nit verzer. Da ward er ſer betrubt vnd gieng zu Dẽ dritten freund Den er nůr ein wenig lieb het. vñ ſprach. ich klag Dir mein groß leyden vnd Dz ich verlaſſen bin vō allẽ meinẽ freūdẽ. ſo hab ich Dich nit lieb gehabt als ich ſolt Das vergib mir vñ bit Dich Dz Du mit mir geeſt vñ mir helffeſt. Da ſprach er auß frölich em hertzẽ. ich bekeñ Dz Du mein eyniger freūd biſt. vñ Dz Du mir gütlichẽ gethan haſt. Dauon wil ich mit Dir geen zu Dẽ kunig vñ wil in fur Dich bitten. vñ ich getraw im wol er geb Dich nit in Deiner veind hend. Darnach leget er im Das beyſpil auß vñ ſprach. ð erſt freund iſt Dz gut Das ð mẽſch mit leydẽ gewinnet Des wirt im nit mer Dañ ein tüchlein Darinn man in begrebt. Der ander freund iſt Die fraw vnd Dy kind vñ vater vñ muter. Die geen nit verzer mit Dir Dañ zu Dẽ grab vñ geen Dañ wider heym. Der dritt freund ſind Deine gute werck. Dz alß můſen vñ Dz gebet. vñ Die göttlich lieb. vñ andgutheyt Dy geen vns vor wenn wir von Dyſer welt ſcheyden vñ kummẽ vns vor gott zuhilff vnd erlöſen vns von Dẽ böſen geyſt. Dye lere nam Joſaphat in ſein hertz. vñ ſprach. ich wil Dz zergẽcklich gut gern laſſen vñ vater vñ muter. Darnach ſaget im Barlaã vō einẽ iūglinng. Dẽ wolt man ein edle iunckfrawen geben habẽ Dy het vil zeytlichs gutz ð wolt er nit. vñ floch vñ kam in ein ſtat Da fand er ein iunckfrawen Dy wz eines armẽ mans tochter Dy arbeytet ſer. vñ betet doch vñ lobt got mit groſſem vleyß. Da ſprach er zu ir. Du biſt gar arm̄ vn danckeſt doch gott gar andechtiglichẽ als ob er Dir gar vil gutz getan hab. Da ſprach Die iunckfraw. es hilfft offt Den menſchẽ ein kley

ne ertzney vor grosem schadē.also ist es auch
d got kleyner gab dancket d wirt grosser gab
von im teylhafftig.ich hab von got groß gab
empfangē.wañ er hat mich nach imselber ge-
bildet.vnd hat mir sin vnd witz vnd krafft ge
ben das ich gearbeyten mag.vñ hat mich ge-
ordnet zu d ewigē seligkeyt . vñ hat mir auff-
gethan dy tür des ewigen lebens.Da d iung-
ling dz hort das sie als weyßlich redet.Da ge-
wan er als grosse lieb zu ir vnd bat iren vater
dz er yms zu d ee gebe.Da sprach er. Du magst
mein tochter nit genemē. wañ du bist edel vñ
reych so bin ich arm.Dennoch wolt er nit ab-
lassen.vnnd bat in aber vmb die tochter. Da
sprach er.ich mag dir sie nit geben. wañ sie ist
mein eynige tochter so wurdest du sie in dey-
nes vaters land furē.Da sprach er. so beleyb
ich hie bey euch.vnd wil mich bey euch in allē
dingen geleychen.vñ legt sein edels gewand
hin.vñ leget seines schwehers gewand an.vñ
beleyb bey im.Da gelobt er im dy tochter. vnd
da in d schweher lang het versucht vñ demu-
tiglichē lebet.Da leget mā im dy iunckfrawē
zu vnd gab im emē grossen schatz.den hett er
heymlich das was mer dañ seins gutz.

Nun mercket Josaphat eben auff dy kere
dz sie in angieng.vñ sprach.Vater sag an wy
alt bist du.vñ wo ist dein wonung.wañ ich wil
mit dir vñ wil bey dir beleybē.Da sprach Bar-
laam.ich bin funffondviertzig iar inn d wüst
Senmar gewesen.Da sprach Josaphat.Sag
mir die warheyt.mich beduncket du seyst wol
bey sibentzig iaren. Da sprach Barlaam. Du
hast mein alter vor erraten.aber die iar dy ich
got nit gedienet hab dy zel ich nit.wañ ich wz
dy selben iar tod.Da wolt er mit im in dy wüst
sein gegangen das weret er im vñ sprach. ich
wurd ei vrsach dz mā mein brud darum wurd
durchechtē.wañ es dir aber hernach fuget so
kum zu mir.vnd taufft in. vnd erleuchtet in in
dē cristē gelaubē.vñ hielt da mess. vñ gab im
vnsers herrē leychnā.vnd gieng da wid in die
wüst. Da nun d künig innen ward dz sein
sun ein cristē wz wordē.da wz im gar leyd vñ
was ser betrubt. Da trösten in sein freund. vñ
sprach einer zu im.ich weyß einē alten Eynsi-
del d ist barlaā gar geleych.nach dē sullē wir
sendē vñ sollen in bitten dz er des erstē cristē
gelauben gar wol bewer . vñ sich darnach las
vberwindē.vñ alles dz widsprech dz er zu cri-
sten gelauben geredt hab. Damit bringen wir
dañ deinen sun wid zu vnserm gelauben.vnd
suchten den Eynsidel vñ brachten in zu dē ku
nig.vñ sprachen zu Josaphat.wir habē deinē
meyster Barlaā gefangē.dz wz im gar leyd vñ
weynet gar ser.Da thet im got kund dz er sein
meyster Barlaā nit wz. Darnach sprach sein
vater zu im. Lieber sun du hast mich in meinē
alter in groß hertzeleyd gesetzet . darum das
du deinen gelauben gelassen hast.vnd gelau-
best an Jesum cristū.Da sprach er. Lieber va-
ter ich bin von d vinsternus zu dem liecht kū-
men.vñ hab dy irsal gelassen.vñ bekēn dy war
heyt.dauon zurn nit. wañ du kanst mich nym-
mermer vō cristē gelauben bringen.wañ recht
als vnmuglich dir ist dz du dē hymel mit den
hendē mugest berurē.vñ dz groß meer truckē
magst gemachen als vnmüglichen ist dir das
du mich von cristē gelaubē mugest bringen.

Darnach sprach d vater du thust vnmüg-
lich wid mich.wañ ich hab mer treu vñ lieb zu
dir gehabt dañ ye keyn vater zu seinē kind.Es
ist wol war wordē dz mā mir zu deiner geburt
saget dz het ich gern mit vleyß furkummē.dz
hat alles nit geholffen.vnd lest du deinen ge-
laubē nit so solt du furbas nymmer mein sun
heyssen vnd veterlichs erbs beraubt sein.Da
sprach er.vater warum bist du betrubt.nü bin
ich alles gutes teylhafftig wordē.des solt du
dich billich frewen.wer gesah keinen vater ye
traurig sein weñ es dē sun glücklichen gieng.
Dauon heyß ich dich nit meinen vater.wañ du
bist wid mich.Da ward er zornig vñ gieng zu
seinē freund Arachi vnd saget im seines suns
stetigkeyt.Da ryet man im er solt gütlichē mit
im redē ob er in desterbas vberkümen möcht.
Da gieng er des audern tags wid zu seinē sun
vñ halßet vñ kusset in vñ sprach.Eya mei aller
liebster sun.ere mein alter vnd volg mir. Nü
weyst du wol dz du dem vater gehorsam solt
sein.vñ wie sünd es ist dz man in erzurnet.Da
sprach Josaphat.Es ist ein zeyt d lieb vñ ein
zeyt d gehorsam.vñ ein zeyt des fridēs vñ ein
zeyt des streyttes.Dauō mag mich wed vater
noch muter darzu bringē dz ich meinē herren
Jesu cristo wöll vngehorsam sein. Da was dē
vater gar leyd vñ sprach. Ich hab deinē mey
ster Barlaā gefangen der dich betrogen hat
vnnd wil vnser wolgelert meyster zu im brin-
gen das sie mit im reden vnnd auch beweren

welchs Der recht gelaub sey. vnd gesigt Bar-
laam so wöll wir auch an seinē got gelauben.
vñ gesigen aber vnser meyster so solt Du auch
an vnsern got gelauben. vñ brachten Dy mey-
ster zu sammen.

Nun bet Der kunig Nachor gebeten Der
Da Barlaam solt sein. Das er Den cristē gelau-
ben solt beweren vnnd sich zeletzst lieb vber-
winden vnd solt verjehen Dz er Josaphat sei-
nen sun vnrecht gelert het. Da gieng Josaphat
zu Nachor. vnd thet sam er in fur Barlaam
het. vnd sprach. Du hast mich cristen gelauben
gelert vnd bewerest Du Den vor Den meystern
so wil ich Daran beleyben Die weyl ich leb. lest
Du Dich aber vberwinden so wil ich mich mit
zorn an Dir rechē. vñ wil Dein hertz vñ Dein zün-
gen aus Deinē mund reyssen. vñ wil es fur Dy
hundt werffen Dz furbas keyner Des kunigtes
sun nit mer betreugt. Da erschrack Nachor
gar ser. vnd sprach. bewer ich cristen gelaubē
so thu ich wider Den kunig. Red ich Dañ Dar-
wider so thu ich wider seinē sun. ō tödtet mich
Dann. So ist besser ich thu wider Den kunig ō
lest mich leben. Darnach kam Nachor vñ Dy
meyster zusammen. Da sprach ein meyster zu
Nachor. Du bist Barlaam Der Des kunigtes
sun betrogē hat. Da sprach er. Ich hab in nit
betrogen. ich hab in Den rechten gelauben ge-
lert. Da sprach Der meyster. wy tarst Du wider
vnser götter reden. Da sprach Nachor. ewer
götter seind böß geyst vnd haben kein krafft.
Aber Der cristen got Der von hymel ist kummē
Der ist almechtig. vnd ist Der war got. vñ nam
Die natur von einer reynen meyd an sich. vñ ist
Durch vnsern willen gemartert worden vñ ge-
tödt. vnd erstund an Dem Dritten tag. vnd fur
zu hymel. vnd gibt Den gerechten nach Dysem
leben Das ewig leben. vnd Den bösen Dy ewi-
gen peyn. vñ beweret cristen gelaubē als wol
Das Die meyster all schwigen vnnd kunden im
keyn antwurt geben. Da ward Josaphat gar
fro. Das vnser her: Dye warheyt hett bewert
Durch Den veind Der warheyt. Da ward ō ku-
nig gar vast zornig. vñ sprach. höret bald auff
vnd lasset vns Die sach morgē endē. Da sprach
Josaphat. vater las meinē meyster heynt bey
mir Das wir miteinander reden. vnd trachten
wy wir Die sach vollenden. vnd nym Dein mey-
ster mit Dir. vnnd trachtet auch wie ir morgen
thut. Da lieb er Nachor mit im. vnnd bet Den-
noch ein hoffnung er wurd in bekeren. Da sie
nun miteinander wid heym giengē. Da sprach
Josaphat zu Nachor. Du wilt wenen ich hab
Dich fur Barlaam ich weyß wol Dz Du nachor
Der sternseher bist. vnd sagt im Da als vil von
cristen gelauben. vnd schicket in Des morgens
frū in Die wüst zu Barlaam seinem meyster.
Da empfieng er von im Den tauff. vnnd Dienet
got mit vleyß. Da Der kunig Des innen ward
Dz tet im gar zorn. Darnach kam ein zaubrer
zu Dē kunig ō hieß Theodorus. vnnd sprach.
Ich wil Deinē sun wol wider von seinē gelau-
ben bringen. Da ward er gar fro. vnnd sprach.
Thust Du Das so wil ich Dir ein guldine seul
machen. vnd wil Dir opffern als Den göttern.
Da sprach Der zaubrer. Thu alle seine herren
vñ Diener von im. vñ thu zu im schön frawē Dy
wolgezyerd vnd stet bey im seind vnd im Die-
nen vñ in verkerē. so wil ich einen bösen geyst
zu im senden Das er in zu Der vnkeusch reytz.
Damit vberkumbt man in bas Dann mit keynē
Dingen. Da thet Der kunig vil schöner frawen
zu im. Die solten in zu vnkeusch reytzen. Vnd
sandt Der zaubrer einē bösen geyst zu im Der
facht in ser an mit ō vnkeusch. Da Josaphat
Der anfechtūg empfand. Da empfalch er sich
vnserm herren mit andacht. vñ thet ein zeychē
Des heyligen creutzes für sich. Da vergieng im
all sein anfechtung. Darnach thet man aber
ein schöne iunckfrawen zu im. Dy bet er geren
zu got bekert vñ sagt ir vil von cristē gelaubē.
Da sprach Die iunckfraw. nym mich zu Der ee
so wil ich an Deinē got gelaubē. wañ Dy patri-
archen vnd prophetē haben all frawē gehabt
vnd auch sant Peter. Da sprach Josaphat. es
nemen etlich cristen eefrawen. aber Dy gott ir
keusch haben gelobt Dy nemē nit frawen. Da
sprach aber Die Junckfraw. Nun sprechet ir
doch. weñ sich ein sunder beker so frew sich al
les hymlisch here. Darumb so lig nür ein nacht
bey mir vnd volbring meinen lust nür ein mal
so wil ich Des morgens frū ein cristin werden
Macheste Du mein sel heyl so hast Du grossen
lon vor got. vnnd reytzet in vast mit red. vnnd
macht Das er einen lust gewan. Da nun Jose-
phat als lang vnd als ser angefochten ward
von Den bösen geystē. vñ im sein hertz entzün-
det was. Da wz im gar leyd. vñ weynet vnd kla-
get got sein leyden. vnd rufft got mit ernst an
vnd bat in Dz er im sein sund vergebe.

In d weyl entschlieff d lieb Josaphat vnd sah ein schöne wysen die was mit allerley blümen gezyret.vñ dy baum vñ die este gabē sussen don.vñ dy frucht d baumē waren lustiglichē anzesehē vñ begirlichē zuessen.vñ dz weter was schön.vnnd was ein guter susser geschmack da.vnd stundē stüll da dy waren von golde vnd von edelm gesteyn. vnd waren zyrlich wolbereyte bett da.vñ warē klare lautere wasser da.darnach sah er ein stat.vñ dy maur d selbē stat wz von feynē gold vnd scheyn gar klerlichē.vñ iñ d stat hort er ein hymlisch loblichs gesang das keyn tödlich ore nye gehort het.vñ ein styñ sprach zu im. dy stat ist d seligen.darnach wolt man in vō dannē furē. da bat er dz mā in da lieb.da sprachē sy.er müst mit grosser arbeyt dar kummē. da furt mā in an ein vnsaubre stat die schmecket gar vbel.vñ sagten im das wer ein stat d bösen vñ d vngerechten.darnach erwachet Josaphat. vñ verstund sich wol dz die schön d iunckfrawen dy vnsauber stat wer dz sy ser schmecket vñ d selschedlich wer.vñ bezeychnet sich aber mit dē zeychē des heyligē creutzes.da vergieng im d lust den er het zu d iunckfrawen. da kamē die bosen geyst wid zu dē zaubrer. dz tet im zorn dz sie nichts geschafft hettē.da sprachen sie weñ wir in ye zu gelüst reytzten. so thet er dz creutz fur sich.so mustē wir bald fliehē. da wz dē zaubrer gar leyd.vñ gieng mit dē künig zu Josaphat vñ hofft dēnoch er brecht in vō seinē vngelauben.vnd sagt im vil wie vnrecht er het.da sagt er in als vil von cristē gelaubē also dz sich d zaubrer bekant in seinē vngelaubē vñ bekeret sich vñ lieb sich tauffen. vñ dienet got bis an sein ende mit vleyß.

Da nū d künig sah dz wid er noch nyemāt seinē sun mocht bringē von seinē gelaubē. da teylet er sein reych mit im nach seiner freundt rat.vñ wywol Josaphat von gantzē hertzē iñ die wüst begert.so nā er doch dz reych ei weyl auff von des gelaubens willē dz er in da von mocht gemerē. Nach dē als d künig sein reych von seinē sun geteylt het.vnd Josaphat iñ sein land kam.da thet im got die genad dz alle menschē gesund wurdē die zu im kamen. vnd gieng im gar wol in allē sachen an sel vnd an leyb.vnd meret sich sein lob vñ sein ere mit grossen seldē.vñ nam groblichen zu an weltlichē gut.vñ an demütigkeit.vñ ward sein lob weyt gebreytet.aber seines vaters lob ere vñ gelück dz verschwand zu allē zeytē vñ nā ymmer ab.dz mercket der künig vñ verstund sich wol das sein sun sein gelück von got het. Der lieb Josaphat meret cristen gelaubē sere. vnd bawet vberal in sein stetē vil gotzheuser. vnd erhobet das heylig creutz darin. vñ bat auch got teglichē dz er im hülff das sein vater bekert wurde.vñ bat in offt das er sich tauffen lieb vnd ein cristen würd. vnd bat seinē vater als lang vntz dz er sich tauffen lieb. Da gab er seinem sun alles sein reych auff. vnd busset sein sund mit grosser rew. vnd nam ein seligs ende das erwarb im sein sun vmb got.

Darnach bracht Josaphat dz gantz künigreych zu cristē gelaubē vñ lebet tugētlich vñ heyligklichē mit allē menschē.vñ sprach da zu dē volck. Ir sollet Barachiam an meiner stat zü emē künig habē.wañ ich wil nimmer künig sein.da was dē volck leyd vñ sprachē. wir wollen keinē andern herrē noch künig haben dañ euch.da floch er offt heymlichē so brachtē sie in wid heym.vñ zuletzst entran er in doch.vnd da er auff den weg kam da gab er sein küniglichs kleyd einē armen menschen vñ leget sein kleyd an.Der lieb Josaphat leyd gar vil. vnd thet im der bös geyst gar vil zu leyd.Etwann stund er vor im. vnd troet im mit einē blossen schwert.vñ sprach zu im.Laß ab od ich schlahe dich zutod.etwañ so erscheyn er im in einer gestalt als dy wildē tyer vnd schrey forchtiglichen.so sprach er.Herr mein got künn mir zu hilff.vñ gieng also iñ d wüst wol zwey iar hin vñ her. vñ sucht seinē meyster Barlaā. vñ kund in nit vindē.Darnach kam er vō dē willē gottes fur ein hole.da Barlaā sein meyster innē wz.vñ sprach.Lieber vater vñ meyster lob got dz ich künn vñ thu mir auff.wañ ich hab vil erlittē.vñ da Barlaā sein styñ nür erhort da erkant er in.vñ lieff bald auß d höl vñ viel vmb in.vñ warē zemal beyd fro.vñ kusset in vñ halset in.vñ warē fro dz sy an einand sehē solten vñ Josaphat wz als iemerlich wordē von dē grossen leydē dz er die zwey iar auff dē weg gehabt het. vnd auch von der grossen vbung dy er het das Barlaam sein antlitz nit erkant da sagt er im alles das das im widerfaren wz von seinē vater.vnd mit dem zaubrer vnd mit Nachor.des dancket Barlaā vnserm herren seiner genadē vnd belyben bey einander. vnd

Joſaphat kestiget ſeinen leyb mit vil vbung. vnd dienet vnſerm herren mit groſſem vleyß. mit beten. mit vaſten. mit wachē tag vñ nacht.

Darnach nit lang da ward Barlaam siech vnd ſtarb ſeligklichen. vnnd fur ſein ſel zu den ewigen freuden. Da was Joſaphat gar leyd vmb ſeinen meyſter. vnnd machet im ein grab nahent bey der höl. vnnd trug in mit der hilff gottes darein. vnd begrub in auch mit d hilff der heyligen Engel. Da gieng ein ſuſſer geſchmack von im. Da viel er nyd auff ſeine knye. vnd ſprach. Herre mein got ſeyt du mir meinē vater Barlaam genummen haſt. ſo biß ſelber mit deinen genaden bey mir. vnd weyß vnd lere mich deine gebot durch Barlaā deines dieners willen vñ hilff mir. wañ ich hab nyemāt mer. vnd da er dz gebet mit ernſt geſprach demutiglichen vnd mit gantzē hertzen erſeufftzet. Da entſchlieff er bey dem grab. Da ſah er die engel gar schön gegen im geen vnd waren gar liecht. vnd trugen gar liecht ſchön kronen Da fraget er wem die ſchönen liechten kron ſolten. Da ſprach ein engel zu im. Dir ſol die allerſchönſte liechteſt kron werden zu lon. Darumb das du deinen vater den kunig bekeret haſt vnd vil menſchen. vñ die dy beſt darnach iſt die ſol deinem vater zu lon werden. ſo wil dir auch got das hymliſch land geben ſo du iñ der wüſt beleybeſt vntz an dein end. vnnd dir vnd deinem vater iſt ein lon hie bereyt der lon weret ewigklichen. Vnd was ir hie gelaſſen habt das wirt euch dort hundertfeltiglichen widgeben vnd das ewig reych on end.

Da d engel das geſprach. Da gedacht im Joſaphat. Nun iſt mein vater neulich ein criſten worden. ſol er dann geleychē lon mit mir haben. Vnd da er im das gedacht da ſah er Barlaam der ſprach zu im ernſtlichen. Joſaphat liebes kind du ſolt got billich loben vnd eren. Darumb das er deinem vater die ewigen freud geben hatt. vnd ſolt dich deines vaters freud frewen. Da ſprach Joſaphat. lieber vater vergib mir die gedancken durch dein gute vnd ſag mir wo dein beleybē vnd gemach ſey. Da ſprach Barlaam hye mittē in der ſtat iſt ein reycher Pallaſt den mocht nyemāt vergelten. Darin iſt alle freud vnd wunn on alles leyden. Darinn ſol ich allwegē ſein. Da begeret Joſaphat das er darinnē mit im ſolt ſein. Da ſprach Barlaam. du muſt mer inn dyſer welt arbeytē. Su kumbſt aber ſchyer zu mir. ſo haſt du ewige freud mit mir. Damit erwacht Joſaphat. vnd rufft got an vnd bat in das er im hulff das er ſtet an ſeinem dienſt beleyb. vnnd nam Barlaams leben vnd lere an ſich. vnd lebet gar götlichē vnd ye lenger ye ſtrenglicher vnd het ein engliſch leben. vnd bekeret vil mēſchen zu got. vnd was willigklich ein mertrer. vnd ein ſeliger beychtiger. vnd was ein reyne iunckfraw vnd ein rechter büſſer. vñ bran ſein hertz all zeyt iñ got. vnd was gott all zeyt mit im. vñ was gar demütig. vnd da er in dē wald gieng da was er funffundzweyntzig iar alt. Da ward er ſiech vnd ſtarb ſeligklichē. vñ fur ſein ſel zu den ewigen freudē. Der heylig Joſaphat het keinen freund an ſeinē end. dañ dz hymliſch here was ſein were gegen dem böſen geyſt.

Da ſaß ein guter bruder nahēt bey ſeiner zell zu dē ſprach die ſtym gottes. Du ſolt wiſſen das Joſaphat d diener gottes tod iſt. Da uon ſtecauff vnd begrab in. Da gieng d brud zu Joſaphat vnd vand in tod. Da leget er in zu ſeinem meyſter Barlaam inn das grab. vnnd gieng wider heym. Darnach kam dy ſtym gottes aber zu dem bruder. vnd ſprach zu im. Du ſolt zu dem kunig Barachia geen. vnd thu im kundt dz Joſaphat vñ ſein meyſter tod ſeind. vnd ſprich es wöl got von im habē das er dy heyligen erlichē beſtatt. Da gieng der Einſydel inn das land Indiam zu dē kunig Barachia. dē ioſephat an ſeiner ſtat kunig gemacht het. vnd ſaget im das d heylig Joſaphat tod wer vnd das er in zu ſeinē meyſter Barlaā begraben het. vnd das im got kund gethan het das er dy heyligen leychnā erlichē ſolt beſtattē zu d erden. Da das der kunig hort da weynet er vmb Joſaphat. vnnd hieß den heyligen einen reychen ſarch bereyten. vnd ſandt da nach vil furſten das ſy im ryetē vnd hulffen dz ſy Joſephat iñ ſein kunigreych brechtē. Da wurden ſy gar fro. vnd furen iñ dez ſelbē iar nach den heyligē. Vñ da ſy das grab aufftetē da funden ſy dy heyligē leychnā vnuerſert vnd gieng ein ſuſſer geſchmack von in. Da hub der Kunig ir heylig leychnam ſelber auß d erdē mit groſſer andacht. vnd hieß ſy iñ pfeller reychlichen machen als kunigē wol zympt. vnd furten ſy mit wirdigkeyt heym. vnd da dy mēſchē iñ der ſtat horten das ſy das heyltuñ brach/

ten. Da gieng Dz volck gemeinklichen gegē in mit lob vnd mit gesang. vñ trugē vil brinnend kertzē vñ vil heyltuñ. vñ Des landes bischoff gieng auch gegen in mit aller pfaffheyt. vnd empfiengen die heyligē leychnā mit aller andacht vnd brachtē sie iñ Das munster Das Josaphat selber gebawet het. vñ legtē sy mit wirdigkeyt in Den sarch Den in d kunig bereyt het Da waren vil siecher Dar kummē die wurdē all gesundt von irer heyligkeyt. Die blinden wurden gesehent. Die krūmen wurden gerecht. Dy tauben gehörent. Dy behafften wurden ledig. Da waren auch vil heydē Dar kummē. vnd Da sie Dy zeychen horten vnd sahen. Da wurdē sie gelaubig vnd liessen sich tauffen. Vnd d kunig teylet ir gewand. vñ gab Das heyltuñ vil herren. Des wurden sie gar fro. vnd furten es mit andacht heym. Nun helff vns Barlaam vñ sein geystlicher sun Josaphat vmb got erwerben durch ir grosse heyligkeyt Dz wir hye menschen werden nach gottes lob. vnd vnsers lebens ein gutz end. vñ nach Dysem zergenckligē leben Das ewig leben. Das verleyhe vns got Der vater got Der sun vnd gott Der heylig geyst Amen.

Von sant Endres dem heyligen zwelffpoten.

Endreas der wirdig zwelffpot het got lieb vñ dienet im mit vleys tag vnd nacht. mit beten. mit vasten. mit wachen. vñ mit vil ander guter vbung. vñ prediget in Dem land Achaia. Darinnen bekeret er gar vil menschen zu cristē gelauben vnd zu gott. vñ kam Darnach in Dy stat Patras. Darinnen leret er auch Das wort gottes. vnd bekeret auch vil menschen zu got vnd zu cristem gelauben.

Zu Den zeyten was ein edler iungling bey sant Endres Der het in lieb vnd waren in einē hauß Das thet seinen freunden zorn vnd zunten Das hauß ob in an. Vñ Da Der rauch vber sich auff gieng. Da nam Der Jungling einen krug mit wasser vnd sprenget auff Das fewer Da erlasch es zehand. Da sprachen sein vater vñ muter. Vnser sun ist ein zaubrer wordē. vñ satztē leytern an Dz hauß vñ woltē Daran hin auff geen. Da erblintē sy alle vnd mochten Der leytern nit gesehen. Da sprach einer zu in. Ir törēten leut ir arbeyt vmb sunst. wañ es sicht got fur sy Das sehet ir nit. Darumb last Da von Das sein zorn nit vber euch ergee. vnd Das sahen vil mēschē Dy bekertē sich zu got. aber vater vnd muter Die sturben beyde in funfftzig tagen. vnd man legt sy beyde in ein gruben.

Ein fraw het einē mörder genummen. vnd bey Dē trug sy ein kind. Vnd Da sy es gewinnen solt Da was ir gar wee vnd mocht sein nit geberen. Dz wz ir gar leyd. vnd sprach zu irer schwester. Gee zu vnser göttin Dyana. vñ bit sie Dz sy mir genedigklich von meiner geburt helff. Das thet sy. Da sprach d böß veind auß Der göttin. Warumb ruffest Du mich an. nun mag ich mir selber nit gehelffen. Gee zu An-

dreas Der mag Dir wol gehelffen. Da bracht sy Dē zwelffpotē zu irer schwester. Da sprach er zu ir. Du leydest billich. wañ Du hast mit vnkeuschen empfangen. vnd hast Die böſen geyst angerufft. Darumb so hab rew Daruber. vñ gelaub an vnsern herzen Jesum cristū Das Dir d wöll helffen so leg Die kurt von Dir Dye Du inn sunden hast empfangē. Da gelaubet sy zuhād an got vñ gebar ein vnzeytiges kind vñ ward gesundt.

Zu Der zeyt wz ein alter man Der hieß Nicolaus d gieng zu sant Endres. vñ sprach. ich bin sibentzig iar alt vñ hab all mein tag in vnkeusch gelebt. vnd nam etwañ Das heylig ewāgeliū. vnd bat got Dz er mir keusch verlihe. Da zoch mich Die gewonheyt wid zu sunden. vnd eines tags Da entzundt mich d gelust. vñ kam in Das gemeyn hauß vnd wolt Die sunde volbringen. vnd vergaß Das ich Das ewangelium bey mir het. Da sprach Dy gemeyn fraw. Gee auß Du alter man Du bist gottes engel. vñ kum nit zu mir. vñ rür mich nit an. wañ ich sich wūder an Dir. Das wundert mich ser. vñ gedacht Daran Das ich Das ewangeliū bey mir het. Darumb bit ich Dich heyliger Andrea Das Du got Fur mich bittest. Da Dz Der heylig zwelffpot sant Andreas höret Da weynet er gar iemerklichen sere. vnd bat vnsern herzē mit ernst Fur in von tertz zeyt vntz zu Non zeyt. vnd stund Da auff vnd sprach. Ich wil nit essen vntz Dz ich sih Das sich vnser herze vber in erbarmen wil. vnnd Da er funff tag gefastet Da kam Dy styñ gottes zu im. vnd sprach Andrea Du bist erhört vñ Den alten man. Aber als Du Dich gehungert hast. also sol er auch thun. Dz thet Der man vnd fastet sechß monet wasser vnnd brot vnd ward ein guter mēnsch vnd starb seligklichē. Da kam Die styñ gottes aber zu sant Andreas vnnd sprach. Ich hab Nicolaū von Deinē gebet wid gewunnē Den ich verlorn het Des Dancket er gott. Es was ein Jungling eines mals d wz ein cristen d bekant sant Andreas heyligkeyt wol vnd kam zu im vñ klaget im heymlich. vñ sprach. Darumb Das ich schön bin so hat mein muter ein böß begyrd zu mir. vnd bat mich Das ich bey ir leg. vñ Da ich Das nit thun wolt Da ward sie zornig vñ gieng zu Dē richter. vñ sprach ich wolt mit ir gesunt haben. Darumb bit got Fur mich wañ ich wil mich d sach nit verspreche vñ wil lieber sterbē Dañ Das ich mein muter zu schādē bring. Darnach gieng d iungling Fur gericht vñ sant Endres mit im. Da rüget in sein muter. Da schwig er vñ wolt nit reden. Da sprach sant Endres zu Der muter. Du allerunbarmhertzigste fraw wilt Du deinē sun Durch deinē böſē lust lassen verderbē. Da sprach sy zu Dē richter. Durch Dē rat sant Endreß hat mich mein sun wollen notten zu d vnkeusch. Da ward d richter zornig vnd hieß Den sun in einē gebichtē sack stossen. vnd hieß in iñ ein wasser werffen. vñ sant Endres in einē kercker legē. vntz Dz er sich betrachtet wie er in tötten wolt. Da rufft er vnsern herē an mit grossem ernst Dz er erzeyget wer recht hett. Da kam als ein grosser erdbidē Das Der richter von Dē stull viel vñ Die leut vielen auff Die erden. Da kam ein grosser donerschlag d schlug Das böß weyb zu tod. Da gewunnē Dy andern groß rew vmb ir sund. vñ batē sant andreas Dz er got fur sie bet. Dz thet er. Da ward Dz weter still. Da d lieb herr sant Endres in d stat Nicea wz. Da klagten im Die burger Dz ausserhalb d stat siben böser geyst weren Die tödteten Die leut Die Da furzügē. Da kam er an Die stat vñ gebot Den veinden Dz sy sich Dē volck zeygtē. vñ zuhand sah mā sie in hundes gestalt. Darnach gebot er in Dz sye an ein stat zügē Da sie keynē menschē mochtē geschaden. Da verschwundē sy zuhand. Da Die menschen Dz zeychen sahen Da gelaubtē sy an vnsern herē Jesum cristū. Darnach gieng sant Andreas in ein andre stat. vnd Da er zu Dē tor kam Da trug man im einen töttē iungling entgegen. Da fraget er Die leut wie im geschehen wer. Da sprachē sy. es kamen sibē hund in sein schlaffkamer vñ ertöttē in. Da sprach sant Endres weynent. ich weyß wol Das es Dy böſen geyst seind Dy ich vō Nicea vertribē hab. vñ sprach zu seinē vater. wz gibst Du mir Darumb Dz ich deinē sun wid lebētig mach. Da sprach d vater. ich hab nit liebers Dañ Dē sun Den wil ich Dir gebē. Da ruffet er vnsern herzen an mit grosser ādacht. Da stūd er zuhād auff lebētig vñ wolgesunt vñ ward sein iūger. Eins mals Da schifften viertzig mañ zu sant Endres vñ woltē cristē gelaubē vō im lernē Dz thet Dem veind zorn vñ beweget Dz meer Dz sy al ertrunckē. Da bracht mā ire leychnā zu Dē gestatt. vñ legtē sy Fur sant Endres. vñ sagtē im Dz sy Dē gelauben von im gelernet wolten haben. Da

erwarb er in bald vmb got mit seine heyligen gebet dz sy wider lebentig wurden. vnd keret sy den gelauben.vnd bekeret sie zu got.

Zu den zeyten da kam sant Endres in das land Achaia.vnd macht vil kirchen darinnen vnd bekeret vil menschen zu vnserm herzē Jesu cristo. vñ bekert des richters Egeas hausfrawen.vnd keret sie cristen gelaubē.vñ taufft sy.vnd des ward der richter innen. das er als vil volcks bekeret het.da ward er darumb gar zornig.vnd liess sant Endres vahen. vnd wolt in ertödt haben.da kam das gemein volck vñ wolte den richter erschlagen haben.da erlost in sant Andreas von iren hendē.vnd bat das volck durch got das sie sein marter nit irrten. vnd sprach.Vnser herr Jesus christus gieng geduldigklichen mit den dy in viengen.dauon leyd ich auch billichen.vñ last den richter seinen willen mit mir haben. vnd gestatt meiner marter.vnd bereyt auch euch selber zu dē marter weñ got will.vnd furchtet euch nit.wañ sy mugen euch nur den leyb nemen.vnnd trostet euch gottes.vnd last die sund vnd fliecht der helle peyn.vnnd verwaget euch ewers lebens vmb die ewigē freud.dy nymmer zerget ewiglichen.da er das geredt da ward dz volck geduldig.des morgens sandt der Richter abernach sant Endres vnnd sprach. Mir ist leyd das dein lere als breyt ist worden.vnd das du der leut als vil bekeret hast.du solt den abgöttern opffern oder du must sterben. Da sprach er.mich hat got in das land gesandt durch dē sel heyl.so hab ich mit der hilff gottes dē menschen ein michel teyl zu cristen gelauben bekeret die sollen sich frewen.wañ sie kummen zu den ewigen freuden dy nymmer zergeet ewiglichen.Da ward der richter als zornig.vnnd hieß in als ser schlahen dz dz blut von im ran. das leyd er geduldigklichen.vñ trostet dy leut in dem leyden vnd sprach. Ich acht der marter nit.wañ mein herze vnnd mein got hat vil durch meinen willen erlyden.Da sprach d richter zu im.du must noch vil leyden vñ must gecreutziget werden als dein herze Jesus christus. Da sprach sant Endres. des todes hab ich ye begert.wañ ich bin des creutzes knecht

Darnach hieß in der richter an das creutz binden.darumb das sein marter dester lenger weret.wañ het man in daran genaglet so wer er schyer tod.Da was den leuten gar leyd vñ in.vnnd sprachen.Der reyn man ist ein freund gottes vnd hat nit verdient dz man in creutzigen söl.vnd schreyen vast darumb das man in also martert.Da bat er das volck fleyssig dz sy sein marter nit wenten.vnd da man in zu dem creutz bracht.da knyet er nyd gegen dē creutz vnnd sprach. Bis gegrusset du vil heyliges creutz der leychnam vnsers herren Jesu cristi hat dich geheyliget d den tod an dir leyd.dauon bist du bas gekleydet dañ dz du mit gold weres durchschlagen vnd mit edelm gesteyn weres ergraben.Die gelyder vnsers herzē Jesu cristi haben dich gezyret als die edeln margariten. O du heyliges creutz das da scheynet vber alle dyse welt. Las mich nit irr geen als das schefflein das keinen hyrtē hat. Ich frew mich dein das ich zu dir kummen sol.Dauon frew dich mein vnd empfach deinen iunger vnd nym mich von dyser welt. von solchen worten vnnd vil ander guten lere dy sant Endres dē volck thet die in hortē.wurdē zweyntzig tausent mañ on weyb vnd on kind alle zu got bekeret.vñ des richters bruder Steroocles was auch da.Der lieb herr sant Endres stercket die leut an dem creutz. vñ prediget in von got vnd von cristen gelauben.

An dem andern tag darnach giengen dye leut zu dem richter.vnd sprachē. sant Endres der gottes knecht leydet grosse marter dy hat er nit keinē vbel nye verdienet. du solt in von dem creutz nemē.wañ wy grosse marter er leydet. so prediget er doch heut den andern tag ymmermere.Da erschrack der Richter Egeas gar sere das er dennoch lebt.vnd gelobt in er wolt in von dem creutz nemen.vnd gieng selber zu dem creutz vnd wolt das wunder sehē. Vñ da sant Endres dē richter sah.da sprach er zu im.warumb bist du her kummen.wilt du an vnsern herzen Jesum cristum gelauben. so werden dir alle dein sund vergeben. Bist du aber darumb her kummen das du mich von dē creutz wilt nemen dz sol nicht sein bis ich dar an gestirbe.wañ ich sihe den kunig vō hymelreych der ledt mich zu im.vnd bin in freuden vor got.Vnd sprach zu dem richter. Bekere dich oder du kumpst in die ewigen peyn. Da hieß er in von dem creutz nemen.vnd wenn sy ye zu im gestygen so fur er in die höhe vor in das sie in nit mochtē erlangē.Daran versucht sich manig mensch.vñ wolten in herab genē

men haben. Da mochten sy es nicht gethun. Da sah der lieb herr sant Andreas gen hymel. vñ sprach. Herr Jesu criste las mich nit von dem creutz nemen biß als lang das ich mein lebē auffgib. Da er dz gesprach da kām ein groß liecht von hymel das schyn als ser dz mā sein nit erleyden mocht. Das weret lang vmb in. vñ in dem liecht fur sein sel zu den ewigen freuden. Da sungen die engel ein neues süsses ge sang. vñ furten sein sel mit freudē gen hymel. vnd zuhand ward der richter behafft mit dē bösen veind. vnnd peyniget in als sere das er schier starb. Das sahen vil leut die forchtē sich gar ser. vnd des richters brud sterococles gewan rew vber sein sund vnd verstund wol das er an dē vnrechten wz. vñ rufft sant Endres mit ernst an vnd bat in das er in vor vbel behuttet vnd die andern mit im. vnd wurdē bekert vnd getaufft in dem namen gottes.

Eines mals was ein herre d nam sant Endres kirchen einen acker. Da bat der bischoff der selben kirchen vnsern herrē dz er in darumb straffet. Da gewan der herre den ryten. vnnd verstund sich wol das sant Endres den acker an im reche. vnnd bat den bischoff das er gott bete das er gesundt wurde. so wolt er im den acker widergebē. Dz thet der bischoff vnd bat got mit ernst fur in. vnd ward gesunt vnd gab im den acker nit wider. Da wz dē bischoff leyd vnd gieng in die kirchen. vnd zerbrach alle die ampeln die darinnē waren. vnd sprach. Ich wil kein ampeln mer lassen anzun den biß sich got an seinē widerwertigen richt vnd der kirchen das ir wider wirt. Da verhenget got durch sant Endres willen das d herre siecher ward dann er vor was. Vnd er sandt aber zu dem bischoff dz er got fur in bete dz er gesundt wurd so wolt er im den acker gebē oder ein and gut dz als gut were. Da sprach er. Ich bet got fur in gebeten. Da erhört mich got durch sein gute. Darnach hieß sich d herr zu dē bischoff tragen. vnd bat in das er in die kirchen gieng vnd got fur in bete. vñ da er in die kirchē gieng. Da starb der herre. Da beleyb der acker der kirchen. Also rach sant Endres seiner kirchen acker.

Es was ein seliger Bischoff der hett sant Endres gar lieb vnd eret in alle zeyt vnd wz sein zwelffpot. Der hett groß anfechtung von vnkeusch vnd widerstund ir doch. Das thet dē veind zorn vnd kam zu im in einer iunckfrawen gestalt. vñ sprach. Ich bin von kunigklichē geschlecht vnd wolt got gern dienen. Dauon bit ich euch das ir mir ein kleynes gemach gebet darinnen ich got dien. Des geweret sie der bischoff vnd hieß sy mit im essen. Da setzet sy sich gegen dem bischoff vber den tisch. vnnd macht sich ye lenger ye schöner. Da gewand bischoff grosse lüst zu der iunckfrawen. vnnd meynt er wolt mit ir sunden. vnd hieß dē hoff zusperren. Da kam sant Endres an die thure vnnd sprach zu dem huter er wolt zu dem bischoff. Da das dy iunckfraw hort. Da sprach sy man sol in nit herein lassen. er sag vns dann wz das gröst wunder sey das gott ye geschaffen hat. Da sprach sant Endres das groß wunder das got ye geschaffen hat das ist das got als vil antlitz beschaffen hat. vñ doch ye eins anders ist dann das ander. vnd eines von dē andern wol bekent. Da sprach aber die Junckfraw heyst vns noch ein frag berichtē wo dz erdtrich hoher sey dann der hymel. Da sprach sant Endres. Da got vñ mensch auff fur vber all chör der engel. vnd da sitzet zu der gerechten seines vaters mit menschlicher natur. Da ist das erdtrich höher dann d hymel. Da sprach aber die iunckfraw. fraget in noch einer frag vnd last in dann herein. Wie verre von dem hymel biß auff das erdtrich sey. Da sprach er. sprich zu d iunckfrawen das wiß sy wol. wann sy hat es gemessen da sy von hymel herab viel vñ da von verstossen ward. Da man ir dz sagt da verschwand sie als bald. Da bekant der bischoff wol das es der böß geyst was. vnd wz fro das in got also behuttet hett. vnd hieß dē bilgrim bald einlassen. Da wz er verschwundē das wz im gar leyd. Da ward im vō gott kund gethan das es sant Andreas wz gewesen. Da dancket er got vnd dē lieben zwelffpoten dz er in behut het. vñ dienet im furbaß mit grossem vleyß biß an sein ende. Nun helff vns d lieb zwelffpot sant Endres vmb got erwerbē das wir hie in dyser zeyt verdienen die ewigē freude Amen.

Von dem heyligen herren vnd bischoff sant Loy.

Ant Loy der ist ge-
boren von d stat Lemonier. vnd sein
vater hieß Eucherius. vnd sein mu-
ter Terrigea. vnd da sie ir kind Loy dennoch
in irem leyb trug. Da sah sy eins nachtes in dē
schlaff das ein adler kam geflogē auff ir bett
vnd rufft ir dreystund. Da erwachet sy von dē
ruffen vnd erschrack gar ser. vnd forcht es be
deutet etwas groß leydens. vnd ward vō rech
ten sorgen siech vñ mocht gar vbel. Da sandtē
ir freund nach einē heyligen menschen. vñ da
er zu ir kam. Da baten sie in das er got fur sy
bete. vnd sagten im was sie in dē schlaff gese-
hen vñ gehort het. Da sprach d heylig mēsch
zu ir. Frawe du solt dir nit furchten. wañ das
kind das du tregst in deinē leyb das wirt ein
heyliger mensch. von den worten ward sy gar
fro. vnd da sie das kind gebar. Da starb sie zu-
hand. vñ da dz kind gewuchs dz es ein mich-
ler knab wz. Da lieh in der vater zu einē gold-
schmyd. vnd da er dz handtwerck gar wol ge-
lernet het Da kam er gen Franckreych zu einē
goldschmyd d dem kunig alle sein geschmeyd
macht. Darnach fraget der kunig den gold-
schmyd ob er icht einē meyster west d im einē
kostlichē sattel machet vō gold vnd vō edelin
gesteyn. Da sprach er ia. Ich weyß wol einen
meyster d dir wol kan bereyten was du bege-
rest von gold vnd von edelin gesteyn. vnnd er
sandt den lieben herren sant Loy zu dē kunig.
Da gab im der kunig einen knollen goldes. vñ
hieß im einen vergulten satel darauß machē.
Da machet er im zwē schön setel von dē gold
die waren wol gezyret. vnd bracht dem kunig
nur den einen. vñ behielt den andern. Da wun-
dert den kunig vnd alle die menschē dy da wa-
ren das er also von wenig golds als einē schō
nen satel het gemācht. Darnach bracht er im
den andern satel. vñ sprach. er hett in von dem
vbrigen gold gemachet. Da gesegnet sich der
kunig vor grossem wunder vnnd sprach. Wie
machst du als von wenig golds zwen setel ge
machen. vnd begabet in mit grosser gab. vnd
verstund sich wol das er ein heyliger mensch
was. vnd das got mit im was. vnnd ward sein
heyliger keymud inn des kunigs hoff vñ land
weyt vnd breyt.

Der lieb herr sant Loy het dy armē leut als
lieb in götlicher lieb das er in alles das gab
das er gehaben mocht. vñ behielt nur dy blos
sen bedeckung seines leybs. vnd die armē het-
ten in herwid als lieb das sie gern gtengē wo
er was. Vnd wann man in sucht so nam man
war wo ein hauß mit armen leuten was vmb-
legt. Vñ eins mals da gab sant Loy das al-
müsen mit seiner hand den armē. Da kam eī
armes mensch zu im das was an einer handt
lam. vnd recket die andern hand nach der gab
das mercket er wol. vnnd sprach. raych die an-
dern hand her. Da reycht der arm mensch die
lamen hand dar als vil er mocht. Dz erbarmet
in vnd bat vnsern herren das er im sein lamē
hand gesundt macht. Da ward er zuhandt ge-
sundt da was er gar fro. vnd dancket gott vñ
im der genaden.

Eines mals da het der lieb heylig alles dz
den armen leuten geben das er het gold vnd
silber vnd het nichts mer. Da kamē ander arm

lent zu ün Die hettē auch gern gehabt. Da het er ein marck goldes Das was seines nachpau ren. Das gab er in. Darnach kamen aber and arm menschen. vnd hettē auch gern Das almū sen gehabt. Da het er nichts. vnnd gieng vber seinē schreyn Den hett er vor mit vleyß durch/ sucht. vnd het nichts funden. Da fand er von Dē willē gottes aber ein marck goldes Darin/ nen. Da ward er gar fro vnd gab es Den armē Durch got.

Sant Loy was ein lange person. vnd hett ein wolgestaltes antlitz. vnd wz eines schlech ten wandels. vnd was demutig vnd weyß. vñ Dienet got mit vleyß mit beten. mit vastē. mit wachen. vnd mit vil guter vbung. vnd trug gu te cleyder an. Die waren seydin vnd mit golde vnd mit silber gezyeret. vñ trug an Dem leybe ein herin hemd. Darnach gab er alles sein ge/ wandt Durch got. vnd kleydet sich mit schnö/ dem gewand. vnd trug einē strick fur ein gur/ tel. Da Das Der kunig von franckreych sah Da gab er im sein gurtel vnd sein gewand. wañ er het in zumal lieb. vnd machet im ein wonung bey seinem palast. vnd gebot allen seinē ampt leuten Das sie im alles Das geben Dz er bege/ ret. Dz theten sie. vnd Da behielt er Das gewād vnd Die gurtel nit lang er gab es Den armē vñ Den siechen vnd Den gefangen.

Zu Den zeytē starb Der bischoff von d stat Nomonensi Da erwelten sie Den lieben herzē sant Loy zu bischoff. Da pflag er Des ampts mit vleyß. vnnd was gewaltig vber acht stet. vnd fursah sie mit grosser weyßheyt. vnd vn/ terwand sich aber d armen mit grossem ernst vnd Dienet in. vnd wusch in ir vnsaubre haub/ ter mit seinen henden. vñ gab in alken zuessen vnd zetrincken. vnd kleydet auch etlich Dy sein notdurfftig waren. vnnd weñ er sy auß seiner herberg ließ so fand er ander Daruor Die ließ er auch ein. vnd pflag ir gar wol. vnd het auch alle tag zwelff arme menschē Den gab er sel/ ber wasser auff ir hend. vñ aß zu rechter zeyt mit in. vnd legt in fur. vnd legt in brot vñ wein mit seinen henden fur. Darnach bat er Den ku nig Das er aller Der leychnam möcht begrabē Die von schuld wegen verurteylt vnnd getödt wurden. es wer in Dörffern oder in steten. vnd Das er Die von Dem galgen vñ von Den redern möcht genemen. Das erlaubet im Der Kunig. Darnach must er mit Dē kunig gen österreych faren. Da fand er einen menschen in Dē selben land. Der was an einem strick erwörgt vnd ge/ henckt worden. Dem machet man alle dyweyl ein grab. vnd wolt in begraben. Da gieng sant Loy zu Dē menschen vnd greyff in an. Da em/ pfand er Das sein sel Dennoch bey seinē leyb was. Da treyb er Die menschen von im Die bey im waren. Vnnd sprach zu seinen Dienern. O wy ein groß sund weres Dz wir Den menschē mit Der sel begrüben. vñ er erkucket in. vñ hieß im sein kleyd anlegen vñ hieß in sein sund be/ rewen. Da horten sein veind Das er Dennoch lebt. Das thet in zorn vnd woltē in anderweyd ertödt haben. Da erlediget in sant Loy kaum von iren henden. vnd bat Den kunig fur in vnd gewan im huld.

Zu Der zeyt wz ein briester in seinē bistuñ Der het gesundet gröblichen. Den straffet Der lieb heylig offt. vñ bracht in zu Der beycht wy er mocht Das halff alles nit. Da Dz sant Loy sah. Da thet er in iñ Den ban. vñ zwang in Dar/ zu Das er offenlich must bussen Das achtet er alles nit. vñ schyer Darnach Da wolt d briester mess haben. Do kam Die rach gottes auff in. vnd viel nyder vnd starb. Darnach sah d hey/ lig sant Loy einen menschen Der wz blind vñ siech. Da sprach er sein gebet zu got Da ward er gesundt vnd wolgesehent.

Zu Paryß was ein mesner iñ Der kirchen zu sant Columbine. Dem verstal man mes/ gewand. kelch. vnd alles Das Das zu Der kirchen gehöret. In Der selben nacht kam Der selig bi/ schoff sant Loy in Die selben kirchē. vñ sprach Hör mein liebe schwester Columbina wz ich Dir sag. mein erlöser Jesus cristus weyß es. vñ ist Das Du Deiner kirchen gut nit herwid schi/ ckest so wiß Dz ich Deiner kirchē tür heyß ver/ sperren vnd verwerffen. Das nyemāt Darnach Darein mag geen. vnd mussen furbas Darinn Dörn wachsen. vnd Do er Dz gesprach. Da gieng er wider von Dannen. Vñ an Dem andern tag Da stund d mesner frü auff. Da fand er alles Das an Der kirchtur Das er verlom het vō Des heyligē sant Loy verdienstes wegen. Da er nun sibētzig iar alt ward. Da ward er siech. vñ starb seliglichen. vnd fur sein sel zu Den ewi/ gen freudē. Darnach vber etlich zeyt. Da legt man seinen leychnā an ein wirdige stat. Da wz er Dennoch als schön vnd als frisch als an Dē ersten tag. Sam er in Dem grab gelebt het. vnd

ſein har vnd ſein bart was im gewachſen als einem lebentigen menſchen. vñ ſchmecket gar wol. Da die menſchen das zeychen ſahen. da lobten ſie got darumb vnnd den lieben heyligen ſant Loy. Nun biten wir in dz er got fur vns bit das wir auch kummen zu den ewigen freuden Amen.

Von der heyligen iũckfrawen ſant Barbara.

Noen zeyten da Marencius keyſer wz. Da wz ein heydniſcher reycher furſt in dem land Nichomedia der hieß Dioſcorus. vnnd betet die abgötter an. Der het ein tochter die hieß Barbara. die hett er zemal lieb. vnnd hett ir groß ſorg. Dauon ſo ließ er ir bawen einen hohen turn. darein wolt er ſy verſchlieſſen das ſy nyemant ſeh. wañ ſie wz vnmeßlichen ſchön. Zu einen zeyten da kamen gar edel herren vnd furſten zu irem vater. vnd baten in das er in ſein tochter Barbaram gebe zu einẽ gemahel. Da rufft Dyoſcorus ſeyner tochter vñ ſprach zu ir. Mein allerliebſte tochter nymwar. es ſind mechtig furſten vnd herren zu mir kummen. vnd bitten mich dz ich dich in gebe. Da ſprach ſy. Lieber vater ich bit dich das du mich nit zwingeſt das ich ee der zeyt võ dir far. recht ob du mir nicht genedig ſeyſt vñ lieb habeſt. wañ du haſt mich lieb vñ liebeſt mich als dein einiges kind. Da d vater das hort da meynet er er wolt ſie keynẽ mañ mer geben vber iren willen.

Darnach do fuget es ſich dz ir vater můſt reyten zu dem keyſer. vnd er verſah ſich dz er nicht kurtzlichen wider kem. Darũñ ſo ließ er ſeiner tochter Barbara machen einen hohen turn. vnnd ließ gar köſtlich abgötter dar ein machen. Die ſolt ſant Barbara eren vnd anbeten nach heydniſcher gewonheyt. vnnd gebot den arbeytern das ſy nicht mer dañ zwey fenſter ſolten machen. Da ſolt ſein tochter Barbara furbaß allweg wonung habẽ. Da nun Dyoſcorus ir vater was hingeryten zu dem keyſer da gieng ſant Barbara in den hohen turn. vnd ſah die abgötter an die ir vater eret vnnd anbetet. Da ward ir ir hertz erleucht vnd empfieng den heyligen geyſt. Da ſy die abgötter anſah da verſchmecht ſi. vnd ſpurtzet in vnd ire antlitzer. vñ ſprach zu in. we euch ir böſen abgötter euch werdẽt all die geleych die euch gemacht haben. vnd we allen den dy hoffnũg zu euch haben. vnd zerbrach die ſelben abgötter vnd verderbet ſie als gar dz ſy wurden als ein aſch. vnnd gieng da zu den bawleuten die den turn gemacht hetten. vnd ſprach zu in alſo. Sy ſolten drew fenſter in den turn machẽ. Da ſprachen ſie. Es hat ewer vater nur zwey heyſſen machẽ. Da ſprach ſie. ir ſolt noch eins machen vñ wz auch darũñ angeet ſo ſprecht es ſey mein ſchuld ich habs geheyſſen. wann drey erleuchten alle hertzen vnd alle creaturẽ vnd meynt damit got den vater vnd den ſun vnd den heyligen geyſt. vnd gieng in das waſſer vnd rufft vnſern herren mit groſſem ernſt an vnd ſprach. Herr ieſu criſte. hilff mir dz ich in dyſem waſſer getaufft werd durch dein gũ

te.Da erhört sie vnser herr.vñ sandt ir sant Jo
hanns den tauffer von hymel herab.d tauffet
sy vnd hieß sie Barbara als sye vor hieß. Da
ward sie gar fro vñ dancket gott mit grossem
ernst seiner genaden die er ir gethan het.vnnd
gieng da auß dem wasser wid̄ iñ den turn. vñ
brach das gold vnd silber von den bilden der
abgötter.vnd gab das den armē menschen iñ
der ere gottes.vnd zerschlug darnach dy ab
götter ze kleynen stucken.vnd sie verzeychnet
den turn inwendig an den wendē mit dē zey
chen des heyligen creutzes mit vier zeychē dy
trucket sie mit iren vingern iñ die herten steyn
Nun kam ir vater wider heym gen standeril
la von dem keyser.vnd da er höret dz sein toch
ter die abgötter zerbrochen het vnd ein cristin
was worden.Da wart er gar zornig vñ wütig
auff sie vmb iren gelauben. vnd lieff hin vnd
ergriff sein schwert vnd wolt sie ertödt habē.
Da das sant Barbara sah.Da bat sie gott dz
er sie wolt behuten vor dem zorn ires vaters.
Alzuhandt da neyget sich d turn inn dē sy ein
wonung het.nyder zu der erden das sie ebens
fuß steyg auß dem turn.vnd floch vnd kam an
einen steynen felß der spielt sich vō einander
vñ empfieng dy heyligen iunckfrawen iñ sich
vnd verbarg sy vor irem zornigen vater der ir
nach eylt.vnnd warff sie penhalb auff einen
berg.Darauff warē zwen hyrten die hütē irer
schaff da.Die sahen wol das sy vor irem vater
auß dem felß geflohen was. Da kam ir vater
vnd sucht sie vberal.vnd kam auch zu den sel
ben hyrten vñ fraget sy ob sie sein tochter bar
baram nicht gesehen hetten.Da mercket d eyn
gar wol das er vast zornig was vnnd wolt im
sein tochter nit weysen vñ schwur er het ir nit
gesehen vnd west auch nit wo sie were.aber d
ander hyrt zeyget im mit einem vinger auff sy
Da das sant Barbara sah.Da flucht sie dem
selben hyrten.zehandt ward er zu einer mer
melsteynen seul.vnd alle seine schaff zu hen
schrecken.Da nam der vater sein tochter vnd
geyselt sie gar ser vnd greulichen.vnd nam sie
bey den zöpffen vnd zoch sie von dē berg her
ab vntz hin heym.vñ versperret sie in ein kley
nes kemerlein..vnd band sie mit eyßnin kettē
darum̄ dz sie nyemant geledigen möcht.Vnd
setzet ir sicher hutter die ir hutten.vnd lieff zu
dem richter vnd klagt im sein groß leyden. Dz
sein einige tochter ein cristin wer wordē. vñ er
solt sie darum̄ peynigen.

Darnach gebot der richter dz man sye fur
in brecht.Da bracht sie ir vater fur den rich
ter vnd sprach zu im.Er solt sie tötten . Vnd
Da der richter sah das sie als gar schön was.
Da sprach er zu ir. Liebe Barbara wz wilt du
an dir selber thun.nun hilff dir selber.vñ opf
fer vnsern göttern.oder ich tödt dich mit bit
ter marter.Da sprach sie.ich wil nyemāt opf
fern dañ meinē herren Jesu cristo. der hymel
vnd erden beschaffen hat.vnd das meer vñ al
les das darinnen ist.vñ all creaturē. so spricht
der prophet. von den bösen geysten die ewer
götter sein.Sie haben münd vnd mugent nit
gereden.sie haben augen vnd gesehen nit da
mit.sie haben oren vnd gehören nit. vnd habē
nasen vnd schmecken nit.vnd haben hend vnd
greyffen nit.sie haben fuß vñ mugen nit geen
vnd keyn lebentiger atem ist nit in irem mund
vnd die sie gemacht haben die werden in ge
leych.vnd alle dy sy anbeten.Von d red ward
der richter zornig.vnd hieß sie abziehē nacket
vnd hieß ir ir fleysch abzeren. vnd ir wunden
mit herin hemden reyben.vñ marterten sie vñ
zerzerten ir allen iren leyb dz er plutfar ward
als ob man sie in blüt geduncket het. vnd als
manchen schlag sy empfieng als offt lobet sy
got vnnd dancket im seiner genadē.Darnach
furet man sie in den kercker.vnd gab ir weder
zu essen noch zutrincken.Das leyd sy lang ge
dultigklichen.Dy weyl trachteten sy mit wel
cher marter sich tötten wolten.Vñ da sie nun
keinē trost het.Da tröst sy vnser herr selber vñ
zu mitter nacht vñgab sy ein hymlisch liecht.
vnd in dem selben liecht erscheyn ir vnser herr
Jesus cristus vnnd sprach freuntlichen zu ir.
Liebe Barbara gehab dich wol.wañ alle die
dy dein peyn vnd marter eren die werdē sich
groß lich frewen.Du solt des wüttrichs troen
nit furchtē.wañ ich wil allzeyt bey dir sein.vñ
wil dich nymmer verlassen vnd wil dich erlö
sen von aller deiner peyn.Darnach gab ir vn
ser herr ein kron von dē blümē des paradeys
vñ sprach zu ir.Dy kron wirt dir nymmer dürr
ewiglichen. Da vnser herr das gesprach. Da
waren alle ir wunden geheylt das man weder
wunden noch masen sah. Darnach fur vnser
herr wider auff gen hymel das sah sie mit irē
augen.vnnd er gab ir seinen göttlichen segen.
Da frewet sich sant barbara des grossen trō

stes den ir vnser herr gethan het. vnd dancket im seiner genadē. Da es nū tag ward. Da hieß der richter die iunckfrawen fur in bringen. vñ da er sie ansah. Da sah er wol dz alle ir wundē geheylt waren. vñ kein maß an irē leyb nyendert was. Da meynt er es hetten sie sein götter gesundt gemacht. vnnd sprach zu ir. Barbara merck wie gar genedig dir mein götter seynd vnd wie grosse lieb sie zu dir haben. Die wort verschmachten d lieben iunckfrawen sant Barbara gar ser. vñ sprach zu dē richter. Dein götter sind dir selber geleych. wann sie sind taub vnd blind. vnd kunnen nit gereden. wy mochtē oder kunden sie mir dañ mein wundē geheylet haben. Nun mugē sie in selber nit gehelffen. Ich wil dir sagen wer mir mein wunden geheylt hat. dz hatt cristus mein herr vñ mein got gethan. der ist mit seinen genadē mit mir. den magst du nit gesehē. Dauon dz dein hertz erhert ist. vnd dz du dem bösen geyst dienest. Da ward der richter zornig vñ wütig als ein leo. vnd gebot das man ir ir seytten zerzerrē solt mit brinnendē fackeln. vñ hieß ir ir haubt schlahen mit einē eysnen hamer. dz ir dz blut zu mund vnd zu nasen ausgieng. Das leyd sie geduldigklichen. vnd sah auff gen hymel. vnd sprach. Herr Jesu criste mein herr vnnd mein got. du bist ein bekenner aller ding vnnd aller hertzen. vnd weyst wol wie ich dē tod entrunnen bin vntz her das du mich nicht verlassest. wañ ich hab dy schleg strenglichē durch dich erliden.

Darnach gebot der böß richter dz man ir ir brūst mit einē schwert ab solt schneyden. Da sah sie auff gen hymel vnnd sprach. Herr ich bit dich das du mich von deinē antlitz nicht verwerffest. vnd das du den heyligē geyst nit von mir nemest. Vnd da sy die marter erlydē het. Da hieß sie der richter nackent abzyhē. vñ hieß sie also bloß durch die stat ziehen. vñ gebot das man ir ir frisch wunden mit geyßeln durchschlūg. dz leyd sie geduldigklichē durch got. vnd sah auff gen hymel vñ sprach. Hem got vnd mein helffer. ich bit dich dz du meinē leyb deckest das in die bösen mañ nit sehen. vnd da sie das gesprach. Da sandt ir got einen engel von hymel herab der legt ir ein weyß gewand an. Darnach namen sy dy ritter vñ furten sie iñ das eygen das da heyst Dolifium. an die stat der sunnen. zu einē bösen richter d gebot das man sie vber blosse schwert furt. Das leyd sie aber geduldigklich. vnd sah auff gen hymel. vnd da sant Barbara dy peyn alle erlyden het. Da furt man sie wider zu irem vater der furt sy auff einen berg vnd wolt sy selber tötten. vnd da sie hort das sie sterben solt da eylet sie ser zu irer marter.

Nun het die lieb iunckfraw vnsers herrē leychnā sunderlichē lieb gehabt. Dauon betet sie andechtigklich ee man sy töttet. vñ sprach. Herr Jesu criste dir mussen alle ding gehorsam sein. vnd deinē willen mag nyemant widerstan. Ich bit dich das du mich dyser gebet gewerest. wer mich lieb hat vñ anruffet vñ meins marter eret das der on dein heyligen leychnam nit verscheyd. vnd das du des sund an dē iungsten tag nymmer gedenckest. vnd bis allen den genedig die meinen tod eren. vnd gib in ires lebens ein gut end. vnd das ewig lebē. wañ du weyst wol das wir kranck sein. vñ eynen blöden leyb haben. vñ da sie dz gesprach. Da kam ein stym vō hymel herab die sprach zu ir. Nun kum̄ her zu mir du allerliebste vñ rugbar in der wonung meines vaters. vnd alles das du gebetē hast des bist du gewert. vñ zuhand enthaubtet sy ir eygner vater. Da fur ir sel zu den ewigen freuden. vñ an der selben stat da ward die heylig iunckfraw sant Julia na auch gemartert. Darnach gieng ir vater vō dem berg. Da kam das wild fewer an in vñ verbrant in das er starb. also rach sie got an irem vater. Die lieb iunckfraw sant Barbara ward gemartert an dē vierdē tag des monats Septembris. Da kam ein man der hieß Valentinus der begrub iren heyligen leychnā an der stat der sunnen. Da thut gott gar vil zeychen durch sie. vnd da die heyden innen wurden dz sie als vil zeychen thet da machtē sy einē köstperlichen sarch den hiengen sy an vier silbrin ketten. vnd hangt bey yeder ketten ein lampel. vnd brunnen all vier all zeyt mit balsam. vnnd das selb land ist gar dürr. vnd hat nur ein kleynes bechlein. vnd wen̄ es lang dürr ist vnd nit regnet so habē sy nit wassers. so tragē sy dañ sant Barbara sarch zu dē bechlein vñ setzē in auff das wasser so ergibt sich dann das wasser vñ geet gar weyt auß. Da von wirt dz erdtrich feucht vnd gar fruchtber.

Eines mals vereynten sich die cristen das sie mit den heyden vmb den heyligen cristen

gelauben wolten streyten. vnd legten sich als bald fur die stat in der sant Barbara begraben lag die da'genāt ist Solis. da von dy heylig iunckfraw sant barbara geborn ist. vñ lag auch da begraben. vnd legten sich vberal vñ die stat auff all weg dz nyemant darein noch darauß mocht kummen. vnd die cristen vñ die heyden stryten ser wider einander. da wurden der cristen gar vil wundt. vnd zeletzst sah der almechtig got die gerechtigkeyt an vnd halff den cristen das sie gesigten. wañ er verlest dy seinē nymmer. vñ halff in auch das sy dy heydē all zutod schlugē. darnach giengē die cristen in den tempel vnd hofften sy fundē groß gut darinne. vnnd da sie nun darein kamen da wurden in all ir wundē gesundt die sy von dē heyden empfangē hetten. da wurden sy gar fro vnd danckten got seiner genaden. da sahē sie einen alten heyden in dem tempel bey dem sarch sitzen der huttet sein. da fragtē sy in wz er da thet. da sprach er. Ich hütt des sarchs. darin ligt ein cristin die heyst Barbara. Vnd saget in wie sie gemartert wer worden vñ vñ cristen gelauben. vnd wie sie mit irem heyligē leben vnd mit iren schönē zeychē vil menschē zu cristem gelauben bekeret het. vnnd sprach. Die iunckfraw ist als heylig. wenn es lang nit geregnet hat. vnd das man iren sarch auff dz kleyn wasser setzt so ergibt es sich zuhand dz es vber in geet. vñ geet doch nit in den sarch. vnd breyttet sich weyt vberal inn das land. da von wirt das land dē feucht vnd fruchtber. vnd gewindt dañ korns genug vnd wz wir bedurffen. So trag wir dañ den sarch mit wirdigkeyt wider in die kirchen. Da das die cristen horten. da wurden sie gar fro vnd knyetē all nyder vnd danckten gott vnd der heyligen iunckfrawen sant Barbara der grossen genaden. vnd sprachen. Seyt got als grosse zeychē durch der heyligen iunckfrawen willen thut. so sullen wir all vnser gesellē hertragē dy vns die heyden erschlagen haben. das geuiel in allen wol. vnd giengen zu den totten cristen vnd trugen sie zu dē tempel. vnd da sie nahent dar zu kamen da huben sie an zu schreyen vñ betetten vnd lobten den almechtigē got vñ dy heyligen iunckfrawen. vnnd brachten ir totten zu dem tempel zu sant Barbara sarch. vñ ruffte sie mit grossem ernst an vnd sprachen. Heylige iunckfraw. wir bittē dich durch alle dy wirdigkeyt die du mit gott ewigklichen hast. das du vmb got erwerbest. das dyse menschen all wider lebentig werden. Da erhört sy sant barbara vnd erwarb in vmb got das sie all wider lebentig wurden. Da wurden sie gar fro. vnd danckten got vnd ir der genaden. vnd namen iren heyligen leychnam vnd furtē in mit grosser wirdigkeyt gen Rom.

Es wz eins mals ein Marschalck in Preussen der hieß Conrat vnnd was ein teutscher herr. Er was gar götlichen vnd gar redlichen vnd was ein guter vechter vmb cristen gelauben. Nun wz ein hertzog der hieß schwantzboldus der was ein heyd. vnd thet den cristen gar vil zu leyd. vnd peyniget vñ martert sy wo er sie ankam. das west der vorgenant Marschalck wol vnd was im gar leyd. vnnd thet es dem Babst zu Rom kund. der hieß verkünden alle die menschen die wider die heydē stryten die solten haben vergebung aller irer sund. da gewunnen gar vil menschen genad das sie ir sünd wolten büssen. vnd mit den heyden wolten streyten vmb Cristen gelauben. Da nam er die mit im die streytbar waren. vñ hub sich auff die fart. vñ kam an sant Barbara abent in der heyden land. vnd gewunnen ein vesten die hieß schertewitz. die was des hertzogen schwantzboldi. vnd tötten vil heyden. vñ vien gen ir ein teyl vnd namen vil gutz. vnd kamen da in einen keler. in dem funden sy ein truhen die was gar meysterlichen geschmydt. vñ was mit guten schlossen verschlossen. vñ was versigelt mit des hertzogen insigel. Da hetten sy hoffnung sie funden groß gut darinnen. Da brachen sy die truhen auff. Da fundē sy d heyligen iunckfrawen sant Barbara haubt darin. Das hieng dennoch an den adern. vnd fundē versigelt brieff dabey. Daran stund geschriben das das haubt d lieben iunckfrawen sant Barbara wer. Da wurden sie all gar fro das sie vor grossen freudē weynten. vñ vielen zuhandt auff die erden. vnd beteten das heylig haubt an mit andacht. Da bey was ein frawe die sah vnnd höret es alles. Die sprach. Ir sult fro sein. wann alle dy ding die ir heut gethan habt. Die sind mir heind in dem schlaff scheynberlichen furkummen. vnd es ist sant Barbara heind dreystund zu mir kumen in einer ver-

borgen geſtalt.vnd ſprach zu mir ſie wolt von hynnen faren.Da fragt ich ſie zu dem dritten mal wo ſie hin wolt farē.Da ſprach ſy.ich wil gen Colmē vñ wil da meſſ hören. Da wurdē ſie gar fro.vñ namē dz haubt mit groſſer andacht.vnd furten es iñ die ſtat Colmen. Da empfiengen ſie das heyltuñ mit groſſen freuden vnd wirdigkeyt.Darnach kam der kunig von Beheym Wentzeſlaus zu dē marſchalck vnd bat in vnd dy herren all von dem teutſchē hauß fleyſſigklichen vnd mit groſſer bet.vmb das vnterteyl das an dem haubt wz ſant Barbara.Das gewerten ſie in.Da nam ers vñ furt es mit groſſer wirdigkeyt zu Prag.vñ bawet ein ſchöne Capellen in ſant Frāciſcen kirchē bey ſant Clären iñ ſant Barbara ere. Da iſt noch heut das vnterteyl irs haubtes.vnd das oberteyl iſt zu Colmen. vñ geſchahen an den zweyen ſteten vil groſſer zeychen.

Zu einē mal da wolten drey Ebbt zu Capitel reyten.Vnd ryten durch einē bald. Da hetten die rauber wonung iñ. Da horten ſie eins iemerlichen ſchreyen.Da erſchrackē ſy gar ſer. wañ ſie weſten wol das rauber darinnen waren.Doch darumñ das die ſtyñ got als vaſt anrufft.Da reyt der ein abbt hinzu. Da wz es ein haubt.Da fraget er es wie im geſchehen wer Da ſprach es.mich haben die rauber hie enthaubt.vñ haben meinen leychnā dort in yenē puſch zogē.wañ ich bin ein vbeltetiger mēſch geweſen.Doch eret ich die lieben iunckfrawē ſant Barbara all tag mit meinem gebet. vnd bat ſie das ſy mir vmb got erwurb das ich an gottes leychnam nymmer verſchied. Darumb rufft ewren zweyen brudern her.vñ ſetzt mein haubt auff meinen leychnam. vñ furt mich in ein kirchen.vnnd helfft mir dann das mir das heylig ſacrament werd on dz ſo kan ich nicht ſterben.ſo ſtürb ich dañ.Da rufft er dē zweyē Ebbtē auch hin zu.vñ ſagt in wz im dz haubt geſagt het.vnd namen das haubt vnd trugen es zu dem leychnam. vnnd ſetzten es darauff vnd furten in vnder iren armen vntz in dy kirchen.vnd brachten im einē briester.Da beycht et er all ſein ſund mit groſſer rew. vnnd empfieng vnſers herren fronleychnam. vñ ſanck Da als bald nider vnd ſtarb.vnd was vor drey tag in dem wald gelegen.vñ mocht nit erſterben ee im gottes leychnam ward.vnnd da ſye das zeychen hetten geſehen vnnd gehort. Da nam ſie groſſe wunder.vñ lobten got mit groſſer andacht vnd die heyligē iunckfrawē ſant Barbaram.Darumb ſolken wir ir geren dienē vnd ſie lobē vnd eren das ſie vns vmb got erbitt das vns dz heylig ſacrament vor vnſerm ende werd zu empfahen.vnd nach dyſem lebē das ewig leben Amen.

Von ſant Nicklas dem heyligen Biſchoff.

Sant Nicolaus ist ge

boren von der stat Patere. vnd sein vater vñ muter waren gar reych vñ demutig. vnd hetten got lieb. vñ dientē im mit vleyß. Da gab in got das kind nicolaū. Des waren sie beyde gar fro. vñ gelobten got sy wolten das kind zyehen das es keuschlichē lebte. Vñ da sant nicklas in dem ersten bad lag. Da stund er krefftiglichē auff als ein alter mēsch daran beweyst got des kindes heyligkeyt. vñ vastet darnach als bald alle wochē zwen tag. den mitwochen vnd den freytag. also weñ im sein muter dy brust mer bot an den selbē tagē dañ zu einē mal so wolt er ir nicht saugen. vñ lobet got da mit. Die muter pflag des kindes mit grossen trewen vnd rechter liebe. vnd liesß es zu schule geen. Da lernet dz lieb kind gar wol von der gab vñ von der genad des heyligen geystes. vnd verschmehet die welt. vñ bet got lieb. vnnd dienet im mit gantzer andacht. mit beten. vnd laß gern die heyligē geschrifft vnd behielt die predig mit gantzem vleyß all zeyt in seinē hertzen. Darnach schier da starb im vater vñ muter. Da gedacht er im wy er seynes vaters erb vñ eygen anleget nach gottes lob. vnd gab es witben vnd weysen vnd armē leuten durch gott. Zu d zeyt wz ein armer man der hett schöner töchter drey. vnd het in nichts zugeben. Da gedacht er im ich wil sie in das gemeyn lebē geben. so verdienē sy mit iren sunden das sie sich neren. Da das sant nicklas vernam. Da was im gar leyd. vñ gedacht im wie er dz möcht vnderstan. vnd nā ein marck goldes vnd kam zu des ärmē mans hauß. vñ warff es zu dem fenster hinein. vnd da d man des morgēs auff vnd. Da ward er gar fro. vñ dancket got seiner genadē. vnd gab die elteste tochter hin. Des andn nachtes kam aber sant Nicklas vñ warff im aber ein marck goldes in sein kamern. vñ floch aber bald heym. vñ da der man das gold des morgēs fand da ward er gar fro. vnd sprach. O herr wer ist der man der mir als gütlich thut. vnnd gab die andern tochter da mit hin. vnd wachet an der dritten nacht ob er möcht innen werden wer im das gold geb. Da kam sant Nicklas an d dritten nacht vnd bracht im aber mer goldes dañ vor vñ warff yms aber in sein kamer. vñ lieff bald hin. Da kam d man vñ lieff bald herfur vñ eylet im nach Da lieff sant nicklas bald hin. Da rufft im der man nach vnd sprach. Beyt meñ durch got vñ stee ein weyl still. Da floch er vor im. Da eylet der arm man nach biß er in vberlieff. vnnd sprach. Sag mir durch got wie du heyssest. Da sprach er. Ich heyß Nicolaus. Da wolt er im zu fussen sein gefallen. Das weret er im. vnd bat in durch got das er es nyemant saget die weyl er lebet. Das thet er. vñ giengē als bald von einander.

Zu der zeyt da starb der bischoff rō Myren in der stat. Da giengen sie zu rat vmb einē bischoff der in nutz vnd gut wer vor got vnd vor den menschen. Da sprach ein weyser man vnder in. Wir sollen got daruñ anruffen mit gantzem ernst. vnd das theten sie all. vnd in d selben nacht da kam ein stym zu dem weysen mañ vnd sprach zu im. wen ir zu dem erstē vindet zu metten an der kirchentür steen der Nicolaus heyst d sol ewer bischoff sein. Des ward er gar fro vnd saget es den andern auch. vnd wachten vor metten. Da kam sant nicklas. vnd betet nach seiner gewōheyt als er vor offt het gethan. Da giengen sie mit freuden zu im vñ fragtē in wie er hieß. Da sprach er. Nicklas Da wurden sie gar fro vnd lobten got darumb. vnd furten in mit gewalt in die kirchen. vnnd setzten im die Jnfel auff. vnd gaben im den stab in die hand. vnd machten in zu einem gewaltigen bischoff. Dz thet er gar vngern. Doch vnderwand er sich des amptes durch gottes willen. vnd dienet got tag vnd nacht. mit betē mit fasten. mit wachen. vñ mit vil ander guter vbung. vnd straffet die hoffertigen. vnnd wie groß sein herschafft wz so dienet er got doch stetiglichen. vnd thet das mit grossem vleyß vnd mit demütigkeyt.

Zu einē mal waren vil leut auff dem meer auff einem schyff. Da ward gar ein groß vngewitter das sich die leut ires lebens verwegen hetten. Da rufften sie all Nicolae wir haben gehört das got vil durch deinen willen thut. sey das war so laß vns geniessen vñ hilff vns auß dyser not. Zuhandt erscheyn in ein man d was sant nicklas gelerch vñ sprach. Wz wolt ir ich bin hie. vñ halff in das das sturmwetter gelag. vnd verschwand zuhandt. Da wurdē sie fro. vnd dancken got vñ sant nicklas d genaden. vnd da sie an das land kamē da sant Nicklas was. Da giengen sie in die kirchen vñ sahen den bischoff an. Da bekanten sie das er d

was Der auff Dem meer in geholffen hett. Da Danckten sie im seiner güt Dz er sie erlöset het Da sprach er. es hat euch got Durch sein barm hertzigkeyt geholffen.

Eines mals was ein hunger iar in sant nicklas land. zu Der selben zeyt solten vil schyff mit korn zu dē keyser faren. Da schlug ō wind Die schiff mit korn in sant nicklas land. Dz tet got Durch seinen willen seinem volck zu nutz vnd zu frummen. Da sprach Der Bischoff zu Den schyffleuten. Gebt mir Des korns Durch gotz willen auß yeglichem schyff ein wenig. Da sprachen sy. herr man hat vns Das korn gemessen. Da sprach sant nicklas. nun thut als ich euch gebeten hab. so wil ich ewer burg gegen got sein Das euch Des korns Dort nit abgeet. Da liessen sie im Des korns auff Die red als er in gelobt het. wañ sie hetten vil vō seyner heyligkeyt gehort. vnd massen im Dreyhündert scheffel Da von. Vnd Da Die boten heym kamen Da massen sie ir korn nach sant nicklas red. Da funden sie es gantz vnd gar von ō genad gottes. Da wurden sie gar fro. vnd sagten Das groß zeychen vberal in Dem land von im. vnd lobten got Darumb vnd sant nicklas. vnd Der lieb heylig gab vberal Das korn dē armē leuten wo er sie fand.

Zu Den zeyten was in Dem land sant Nicklas ein baum in einer stat. vnd Da Das volck Dennoch nit gelaubig wz Da hetten sie ein abgöttin Die hieß Dyana in dē baum. vnd erten Den baum alle. Das was im gar leyd. vnd hieß in abhawen. vnd weret Den menschen Das sie Die abgöttin nymmer ereten. Das thet Dem bösen veind auff sant nicklas zorn vnnd trug im Darumb haß. vnd gedacht im einer boßheyt. vnd macht ein böß öl. Da von brunnē Dy steyn vnnd Das wasser. vnnd nam Das öl in ein vaß vnd verwandelt sich in eines weybes bild vnd fur anff Dem meer vnd kam zu etlichen menschen. Die wolten zu sant Nicklas faren vnd sprach. Ich wolt gern mit euch zu Dem heyligen faren so irret mich groß vnmuß Das ich nit Dar mag kummen. Darumb bitt ich euch Dz ir im Das öl von mir bringt. vñ salbet es vberal an Die wend in seiner kirchen. vnd eylet Da von in vnd verschwand. vnd zuhandt kam ein and schiff Dort her zu in Darauff sah ein man Der was geleych Dem heyligen nothelffer vnd bischoff sant nicklas. Der sprach zu in. Ir solt mir sagen was euch Das weyb geben hab vnd was sie geredt hab. Da sprachen sie. Sy hatt vns Dz öl geben. vñ spricht wir sollē es vberal an Die wennd streychen in Des heyligen herzē vñ nothelffer sant Nicklas kirchē. Da sprach er. Dz weyb ist Der böß geyst gewesen vñ wolt euch betrogen haben. Darvon werfft Das öl in Das wasser so werdet ir innen wie schedlichē es ist. Das theten sie. Da brann Das wasser als ein stro. Da waren sie gar fro Das sie gott behuttet het. vnd Da sie zu Der kirchen kamen vñ sant nicklas ansahen. Da sprachen sie all. Du bist Der Der vns Dort von Des bösen geystes kyst erlöset hat. vnd Da Das sant Niclas hört Da Dancket er Dem almechtigen got seiner genaden Die er Durch in gethan het.

Eines mals Da wz Der keyser zu Rom vñ sandt Drey fursten in ein land. Da kamen sie in sant Nicklas lannd. Da empfieng er sie gutlichen vnd lūd sie heym. vnd Da sie bey im sassen. Da sagt man in mā wolt Drey iungling vñ vnschuld enthaubten. vnd Der richter thet es vmb ires guts willen. Da was im gar leyd vñ sy. vnd bat Die Drey furstē Dz sy mit im an die stat kemen Da man sie enthaubtē wolt. Dz theten sie. Da lieff ō bischoff gar bald vñ ruffet halta halta. Da biten sie. Da hieß er in Die hend vñ Die augen bald auff binden. vnd sprach zu Dem richter. Du bist voller falscheyt. wann Du wolteſt sie vmb ein kleyn gut verderbt haben Da baten Dye Romer sant Nicklas Das er Den richter zu genaden wolt nemen Das thet er vmb irer bet willen. vnd Die Drey gefangen furt er mit im heym in̄ sein bistumb. Vnd Da Die Drey fursten Dem keyser sein sach gericht. vnd zu einem endt gebracht hetten. Da furen sie wider heym. Da het sie Der keyser gar lieb. Das sie im sein sach als wol gericht hetten vñ eret sie Darumb. Das nyden Die andern an Dē hoff vnd versagten sie schwerlichen gegen Dē keyser wie sie im vntrew werē gewesen. Darum̄ hieß er sie vahen. vnd leget sie in Den kercker. vnd sprach. man solt sie Des andern tags totten. Da warē sie in grossem leydē. vnd sprachn̄ offt. Herr sih vnser vnschuld an. vnd hilff vns Da sprach Der elteſt vnder in. Wir sollen Den guten herzen sant nicklas anruffen ō Dy Drey man Dort erlöset vnd sulken in bittē Dz er got fur vns bit. Da ruffte sie in all an mit grossē ernst. Da kam sant Nicolaus inn Der selben

nacht zu dē keyser da er schlieff. vnd erscheyn im vñ sprach. Du hast drey mañ vmb vnschuld gefangen die solt du ledig lassen. oder du gewinst groß vngluck. das dir dein veind angesigen vnd dich tötten. Da sprach der Keyser. Wer bist du. Da sprach er Ich bin Nicolaus der bischoff von Hirzen. Damit verschwand sant Nicklas. vnd kam zu dē d die drey mañ versagt het. vnd sprach zu im. acht dz die drey mañ ledig werden oder du must groß not leyden. wañ du wirst als vnreyn von würmen das dich die essen. Da sprach der. Wer bist du. Da sprach er. Ich bin Nicolaus vnd wilt du mit gemach sein. so thu als ich dich geheyssē hab. vnd schyed von im. Vnd da d keyser des morgens auffstund da kam er zu dem d die drey mañ versagt het. vñ sagt ye einer dem andern wie es im iñ dem schlaff ergangen was. vnd der keyser hieß dy drey mañ fur in bringen vñ sprach zu in. Kent ir einen Bischoff der heyst Nicolaus. sie sprachen. ia herr wol. vnd sagtē im von seiner heyligkeyt. Da sprach er. Danckt got vnd im. wañ ich wil euch durch seinen willen ledig lassen. vnd nempt mein gab vñ bringet ims von mir. vñ gab in vier guldene trinckfaß. vnd sprach. Bittent in dz er got fur mich bitt. Da furen die drey herren zu sant nicklas vnd brachten im die gab. vnd erten in vñ dancketen im dz er in geholffen het. vnd da er hort das got als vil genaden durch in gethan hett da dancket er im mit grosser andacht.

Darnach ward d lieb herr sant nicklas siech vnd mocht gar vbel. vnd da er sterbē wolt da bat er den almechtigen got das er im einē engel sandt der im an seinē tod beystund. dz gewert in got. Da lag er in grosser andacht. vnd empfieng vnsers herren fronleychnā vnd die heyligen ölung. vnd empfalh seinen geyst im die hend des almechtigen gottes. vnnd starb seligklichen. Da fur sein sel zu den ewigē freuden. vñ gieng ein guter geschmack von im. Da bereytet man im ein schönes Mermelsteynes grab. vnd legten in mit wirdigkeyt darein. vñ bestetten in mit grosser andacht. vñ thut gott die genad durch in das das öl alle zeyt durch seint gelyder fleusset.

Darnach da sant Nicklas gestorben wz. Da kam ein ander bischoff nach im der wz eyn guter seliger man. vnd bekeret vil menschē zu got. den vertreyb man von neydes wegen von dē bistuñ. Da gab sant nicklas grab nit mer öls vntz d bischoff wid dar kam. vnd darnach ward die stat Mirren von den veindē verbrēt Da kamen sibenunduiertzig ritter von d stat Pare in sant Nicklas munster die hettē gott lieb. vnnd fragten wo sant Nicklas des nothelffers heyltuñ wer. Da weysten in vier munich sein grab. Da wurden sy gar fro. vnd funden sein gebayn in öl schwimmē. vnd furtē dz heyltuñ mit andacht mit in heym. vñ thut got grosse zeychen an d stat durch des heyligen heyltumbs willen.

Zu einem mal was ein man dem gieng ser an dē gut ab. Da bat er einen Juden das er im gelt liehe. Da sprach der Jud. setz mir burgen oder pfand. Da sprach er. werlich ich mag dir weder burgen noch pfandt setzen. ich wil dir aber einen eyd bey sant Nicklas schweren dz ich dich schon bezalen wil. Da nam d Jud den eyd. vnd liehe im das gelt. Da gewan d erist vil gutz damit. Das mercket d Jud wol. vñ da nun die zeyt kam das er den Juden solt bezalen. Da vordert der Jud das gelt. vñ sprach zu im. Du solt mir nun gelten. Da sprach der erist. hast du vergessen das ich dich bezalt hab. Da erschrack der iud sere. vnd sprach. Du sagest nit recht du hast mich nit bezalt. Darumb so verman ich dich des eydes den du mir bey sant Nicklas geschworen hast dz du mir schuldig beleybest. Vnd da er den Juden nit wolt bezalen da vordert er in fur gericht. Da ließ der erist einen holen stab machen. vnd fullet den stab alen vol mit dem gelt das er dem Juden schuldig was. vnd kam fur dz gericht. vñ gab dem iuden den stab iñ dem das gelt mit listē innen verporgen was. vñ sprach ich hab dich schon bezalt vnd bin dir nichts schuldig vnd schwur des einē eyd an dem gerichte. Da gab im der Jud den stab wider vnd gieng von im betrubt vnd sprach. Eya Nicolae wes sol ich dir getrawē. er hat mir bey dir geschworn. vñ hab doch mein gut verlorē. Darnach legt sich der erist an die straß vnd entschlieff. Da gieg ein wag vber in vnd den stab das er starb vñ der stab zerbrach vñ viel das gelt herauß. Da sach man sein falscheyt wol. vnd der iud kam auch darzu vnd sah es. Da sprachen dy leut zu im heb auff das ist dein. Also rach sich sant nicklas an dem mañ. Da sprach den Jud. Nicolae du hast erlichen gethan. vñ thet er noch

ein zeychen vnd machet Den todten̄ wid̄ lebē/
tig mit seiner genad so wolt ich mich tauffen
lassen. Da machet got Dē totten lebētig durch
sant nicklas willen. Da bekant Der Jud das er
an Dem vnrechten was vnd lieb sich tauffen.
vnd dienet got mit vleyb.

Nun was ein ander Jud. Der hett vil von
sant Nicklas zeychē gehort & wolt verr auf
faren. vnnd hieb im ein bild nach sant nicklas
machen. vnd empfalhe im alles sein gut. vnnd
sprach. Hut wol dich ich her wider kum̄ oder du
must vil leyden. vnd die weyl er auf wz da sta/
len im die dieb sein gut. vnd da er wider kam.
vnd sein gut nit fand. Da wz im leyd vñ sprach
Eya sant nicklas du hast vbel gehūt das solt
du innen werden. vnd schlug das bild gar ser
mit geyseln. vnd die weyl wolten die dieb das
gut teylen. Da kam sant nicklas zu in vnnd er/
scheyn in sam er mit geyseln geschlagen wer.
vñ sprach zu in. Dy nott leyd ich von euch. wañ
ich solt des guts gehūt haben. So habt ir es
verstolen. Gebt es wider oder ich acht das ir
dannt erhangen werdt vnd zu offen schanden
Da sprachen sie. wer bist du. Da sprach er. ich
bin sant nicklas. Da erschrackē sy ser. vñ brach
ten dē iuden sein gut. vñ sagten im wy in sant
nicklas etschynen wer. vñ wie er mit in geredt
het. Da bekert sich der iud vñ lieb sich tauffen

Es was eines mals ein grosser rauber in
Beyern lannd der thet den herren vnnd den
fursten grossen raub. vnd brach in grob last/
wegen auff vnd nam in das gut alles. vñ weñ
ein arms beuerlein mit dem pflug fur. so nam
er einem reychen bawern ein pferd vnnd gab
es dem armen. vnd must ims dañ lassen vnnd
mocht ims nit wider nemen. Vnd da er nū vil
geraubet het. Da tet man in nāch die echt. Da reyt
er ein weyl von dē land ein iar oder zwey. vnd
kam da wider zu lannd. vnnd thet den herren
ein grossen raub bey Regenspurg. vnnd da sy
das innen wurden da vmblegten sie in das er
nyendert geflichen mocht. Da wz im gar leyd.
Da sah er ein kleyne kirchen die was sant Ni
eklas. Da gedacht er im. Der heylig ist ein rech
ter nothelffer. vnd gewan grosse hoffnūg zu
im. vnd rufft in mit ernst an. vnd bat in das er
im hulff das er in entrunne so wolt er im sein
gutes pferd geben od̄ als vil gelts da fur als
das pferd wert were. Da was er auff einem
hohen berg der was als hoch als ein hohe kir
chen. vnd vnder dem berg da flos dy Tonaw
hin. Da warff er dem pferd den mantel vber
den kopff vnd sprengt mit dem pferd inn die
Tonaw herab. vnd rufft dy weyl den heyligē
nothelffer sant nicklas mit grossem ernst an.
& halff im aus dz im nye keyn leyd geschach.
Da ward er gar fro. vnd reyt in des heyligen
nothelffers sant nicklas kirchen. vnd dancket
im seiner genaden mit grosser andacht. vnnd
leget als vil gelts auff den altar als er mey/
net das das pferd werdt were. vnnd wolt das
pferd darnach aus dir kirchen haben gezogē
Da mocht er es nyendert bringen. Da gedacht
er im ich hab villeycht zewenig gelts auff den
altar gelegt. vnd leget aber als vil darauff. vñ
wolt dz pferd aber herauß zyehen. Da mocht
er es aber nicht herauß bringen. Da was im
gar leyd. vnd greyff aber inn die taschen vnd
nam alles das gelt herauß das er darinn hett
gulden vnd pfenning. vnd leget es auff dē al/
tar. vnd nam als bald das pferd vnnd zoch es
auß der kirchen. Da gieng es erst geren mit im
vnd als bald er fur die kirchen kam. Da sprach
er. Zwar herr sant Nicklas du bist der teu/
rest vnnd der strengest rosstauscher der mir ye
zu kam. Dz zeychen ist in kurtzen iaren gesche/
hen.

Des ersten sang man die gemeynen hysto/
ri von dem heyligen nothelffer sant Nicklas
Nun waren brūder in der kirchē die da heyst
das heylig creutz. vnd ist in vnser lieben fraw
en ere geweyhet. Die brūder hetten die eygen
hystori von dem heyligen herren vnd nothelf/
fer sant Nicklas gar geren gesungen. vnnd
baten den Prior gar vleyssig das er sye seyn
eygne hystori lieb singen. Da sprach er. es ist
nit gut dz man die alten gewonheyt mit new/
en sitten verkere. Da baten sie in aber darumb
vleyssiglich. Da sprach er zornigklichē zu in.
Geet von mir. wann ich erlaub euch nymmer
das newer vñ schympfflicher gesang in mey/
ner kirchen gesungen werd. Da wz in gar leyd.
vñ da des heyligen nothelffer sant Nicklas
tag kam da sungen die brūder die gemeynen
hystori mit leyd zu der metten. vnd da sie sich
nun all nach der metten nyder hetten gelegt.
Da erscheyn der heylig herr vnnd nothelffer
sant nicklas dem prior gar scheutzlichen. vnd
nam in bey dem har vnnd zoch in mitten auff
das schlaffhaus. Vnnd sang dye Antiffen

vber dz Magnificat. O pastor. gar langksam biß an das end. vnd nach yeglicher pauß der styñ schlug er dē Priorgroß schleg auff den rucken mit dem besem den er iñ der hand het. Da erwachten die bruder all von dem geschrey vnd lieffen zu im. Da lag er onmechtig. Da huben sie in auff vnd trugen in halbweg todten an sein bett. vnd da er wider zu im selber kam Da sprach er zu den brüdn. gett vnd singet fur bas die newen hystori von sant Niclas. Das theten sy. vnd lobten in furbas mit freuden.

Es was eins mals ein reycher man. d hett sant Niclas lieb. vnd lud alle iar vil menschē an seinē tag. vñ eines mals da het er aber vil volcks an seinē tag geladen. vnd da sie in der wirtschafft sassen vnd assen. Da kam der bös geyst an die tür in eines bilgrims weyse. vnnd bat vmb das almüsen. Da sprach der vater zu seinē sun. Nym vnd bring im das brot. vñ da der sun dem veind dz brot bracht da brach er im den halß ab. Da was der vater ser betrubet. vnd leget in iñ ein kamer biß die wirtschafft ein ende nam. Da gieng er da zu im vñ weynet greulichen vnd sprach. wy bist du als iemerlichen tod. vñ sprach darnach. O heyliger Nicolae ist dz dein lon dz het ich dir nit getrawet. laß dich mein betrubnuß erbarmen. Vnnd die weyl er also klagt da warff dz kind dy augen auff vnd ward lebentig vnd wolgesundt. Da ward der vater gar fro. vnd ruffet dē brüdern allen vnd saget in dz groß wund. Da wurden sie all fro. vnd danckten got vñ sant Nicklas der genaden.

Es was ein man d hett sant Nicklas gar lieb d bat i mit ernst dz er im vmb got erwurb einen sun. vnnd gelobet im er wolt den sun zu seinē munster bringen vnd einen guldē kopff mit im. Da erwarb im sant Nicklas einen sun vmb got. Da ward er gar fro. vnd da das kind eins teyls gewuchs da hieß d vater einē schönen kopff bereytē. Da macht man in als schön das er im als wolgeuiel das er im gedacht ich wil in behalten vnd wil selber darauß trinckē vnd hieß im einen andren kopff machē nach dem ersten. vnd fur auff einem schyff hin mit dem kind. Da ward den vater ser durstē. vnd sprach zu dem sun. Bring mir ein wasser in dē ersten kopff. Da gieng der sun zu dem grossen wasser vnd viel mit dem kopff hinein vnd ertranck. Da wz dem vater gar leyd. vñ fur doch fursich zu dē heyligē. vñ kam in sein munster. vñ leget den andern kopff auff sant Nicklas altar. Da sprāg er herwid ab. Da satzt er in wid darauff. Da viel er aber herab. Da erschrack er gar ser. Da satzt er in zu dem dritten mel darauff da viel er aber herwid ab. wañ sant Nicklas wolt sein nit. Da sah d vater den sun mit dem ersten kopff dort herab geen. Da ward er gar fro vnd sprach. Sun wie ist dir geschehē. Da sprach er. Da ich iñ das wasser viel da behuttet mich d lieb herr sant Nicklas das mir nichtz geschach. Da ward d vater als fro dz er sant Nicklas die köpff beyd opffert. vñ danckt got vnd im der genaden. vnd fur da frölichen wider heym.

Eines mals da was zumal gar ein reycher man. der het den lieben herren vnd nothelffer sant Niclas gar lieb. vnd bat in mit ernst dz er im ein kind vñ got erwurb. Da erhöret er in vnd erwarb im vmb got einen sun. Da ward er gar fro. vnd danckt gott vnnd sant Nicklas der genaden. vnd macht ein Cappel in seiner ere. vñ da der sun zu seinē tagen kam da must er vere auß reyten. Da vieng in ein heydnischer herr. Da das der vater hort. Da ward er ser betrubt. vnd rufft sant Nicklas mit ernst an. vñ bat in das er im hulff dz sein sun ledig wurd. Darnach an sant nicklas tag als d iungling stund vor dem tisch seines herrē vñ dienet im da gedacht er an dy wirtschafft vñ freud die sein vater an sant Nicklas tag het. vñ wz gar traurig vñ ersufftzet vñ weynet vor dē herrē Da fraget er in warumb er ersufftzet. Da sprach er. Ich hab bedacht die grossen freud vñ wirtschafft dy mein vater hat an dē heutigen tag sant nicklas zu eren. Darumb so bin ich betrubt dz ich nicht bey den freuden mag gesein. Da sprach d herr. sant Nicklas mag dir nit gehelffen du must ye hie mein diener sein. vñ ward gar zornig. vñ hieß dē knabē einsperē. Da ward er ser betrubt. vñ rufft sāt nicklas mit grossem ernst an. vñ bat in dz er im hulff auß d gefencknuß. vnd in dē entschlieff er. Da kam ein wind in dz hauß. vñ furt den sun also schlaffent in seines vaters Cappellen. Da mit erwacht er. vñ sein vater vñ sein muter wurdē fro vñ danckten got vñ sant Nicklas d genaden. Amen.

Von vnser liebē frawen als sie empfangen ward.

Eeas gott hymelreych vnd erdtrich beschuff. Da hett er Mariā auß allen creaturē zu einer muter erwelt.vnd hett sy dar zu geordnet vnd fursehen das sie ewigklich solt sein dy allerwirdigst vnder allen creaturen. Die altē veter vnd Propheten begertē irer zukunfft gar begirlichen vor lang ee das sy geboren ward vnd lobten vnd verkundtē sy. Ysaias d sprach also. Nemptwar es wirt eigert außgeen vō der wurtz yesse.vnd ein iunckfraw empfecht vnd gebirt einen sun der wirt geheyssen Emanuel. Vnd die andern propheten haben auch vil geweyssagt von irer geburt.

Darnach vber vil iar da kam ein seliger mā der was von Nazareth.vnd hieß Joachim d nam ein frawen die hieß Anna.die warē beyde gerecht vnd dienten got mit vleyß tag vnd nacht.vnd teylten alles ir gut in drew teyl. Dz ein teyl gaben sy iñ den tēpel. Das and teyl gaben sy armen leuten.vnd das dritt teyl behielten sie zu irer notdurfft das sy vnd ir gesind da von lebten.vnnd waren zweyntzig iar beyeinand das sy nye keyn kind gewunnē.darumñ waren sie ser betrubet.vñ baten got mit grossem ernst das er in ein kind gebe so wolten sie yms zu dienst gebē. Darnach zu einē grossen hōchzeytlichē fest da kam Joachim zu Jerusalē vnd vil volcks.vñ da er iñ den tēpel kam zu dem altar.vnd opffern wolt als dy andern da sprach der briester zornigklichē zu im. wie getarst du zu dem altar kummen.wañ du von got vnd von der ee verfluchet bist. vnnd dein opffer ist got nit genem.dauon dz du vnberhafft bist. Da erschrack Joachim vnd schemet sich als ser dz er nit wider heym in sein hauß dorst geen.vnd gieng zu seinē knechtē dy des viehs huttē auff dē feld. Da er nū etlich weyl bey in gewesen wz mit grossem trubsal. vnnd Anna sein haußfraw in grossem leyd vnd vngemach was vmb das sie nicht west wo Joachim ir wirt hin kūmē wz. Da kam d engel gottes zu im vñ sprach. Got hat mich zu dir gesandt vnd hat dein gebet erhōrt vnd hat dein scham angesehen. Dein fraw Anna dye sol dir ein schōne tochter geberen. dy solt du Mariā heyssen vnd die wirt geheyliget in irer muter leyb. vñ wirt erfullet mit dē heyligē geyst.vnd als sy von einer vnberhafften muter geboren wirt also wirt gottes sun von hymelreych von irē iunckfrewlichē leyb geborē. des nam wirt geheyssen Jesus.vñ werdē vil menschē vō im selig.vñ hab dir dz zu einē warzeychē.weñ du kumpst gen Jerusalē vnd dz guldin tor so begegnet dir dein wirtin anna. Damit verschwāt d engel vñ erscheyn sant anna auch vñ verkūdet ir alles dz dz er irē wirt geoffenwart het. vñ darnach begegnetē sie aneinand vnder d gulden portē als in d engel gesagt het. Da waren sy des kindes sicher dz von in geborē solt werdē. vnd warē gar fro. vñ danckten got seiner genaden. Zuhandt ward sant Anna schwanger des lieben kindleins sant Maria. der schōpffet got ein lautere sele die ward zu hand geheyliget in irer muter leyb vber all engel vnnd vber all heyligen vñ vber all creatur. vñ ward ir geleych nye vñ wirt nymmer ewiglich. wañ sie ist von got mit sundlichē gabē be

gabet vor allen lautern creaturen mer dann d höchst engel zu hymel begabt wz oder Adam in dem paradeyß den got selber machet. wañ sie kerten sich von got. so mocht maria irē willen noch ir gunst nye zu keynē sundē geneygē tötlich oder teglich. wañ sie was mit einer vnuermeyligten stetigkeyt zu got gekert mit allē iren krefften. Also begeet man den tag d reynen iunckfrawē Marie als sy geheyligt ward in irer muter leyb. wañ sie ist ein hoffnūg vnd ein heyl aller sunder. vnnd sullen sich heut alle reyne hertzen frewen. wañ es ist heut ein tag der ein anfang ist aller menschen heyl vnd ein widerbringung aller ding in hymelreych vnd in erdtrich. vnd ist heut empfangen ein cre vñ ein kron aller iunckfrawen. vnd ist heut geheyliget ein wolgezierter tempel gottes vnnd ein mechtige maydliche muter gottes vnsers herren Jesū cristi. ein sagrer des heyligē geystes vnd ist ein miłte hand d heyligē Driualtigkeyt durch die vns ist geben d gotlich schatz.

Es was eins mals ein Abbt der hett vnser liebe frawen gar lieb. der wolt mit etlichē munichen auff einem schiff vber ein wasser farē da machten die bösen geyst ein groß sturmweter das das schiff zerbrach. da waren sy in grossen nötten vnd hetten sich irs lebens verwegen. da rufft der abbt vnser liebe frawē an mit grossem ernst. vnd bat sie dz sy im zuhilff kem. da erscheyn im zuhand sant Peter d lieb zwelffpot vnnd sprach zu im. gehab dich wol. die du angerufft hast die wil dir helffen. vnd furet sie all an das gestadt. vnnd sprach do zu dem abbt. vnser liebe fraw wil von dir haben das du iren tag erest vnd in begeest. als sie in irer muter leyb empfangen vnd geheyligt ist wordē. da sprach der abbt. ich weyß nit weñ der tag ist oder was ich an dem tag von ir singen oder lesen sol. Du sprach sant Peter der tag ist an dem sechsten tag des monats Decembris daran solt du in alle iar began. vñ solt von ir singē als du von irer geburt singest vñ list. dañ das du das wort natiuitas wandelst. vnd singest conceptio. damit verschwant sant Peter. da saget es d abbt den andern menschen auch vnnd begieng den tag furbaß als vnser liebe fraw empfangen ward.

Eins mals was ein man gar eines bösen lebens. vnnd het doch vnser liebe frawen gar lieb vnd eret sie offt. vñ gieng eins mals vber ein wüstes feld vnd hungert in gar ser. da erscheyn im vnser liebe fraw mit vil schönē iunckfrawen die trugen gar vil lustiger kost in vnsawbern schüsseln. vñ vnser liebe fraw sprach zu im. ist d kost. da sprach er. die kost ist lustig vnd gut aber ich mag ir nit essen darumb das die schüsseln als vnlustber sind. da sprach vnser liebe fraw. das lob vnd das gebet das du mir sprichst das ist gut an imselber. aber darumb das das hertz als vnsauber ist so hab ich keinen lust da von. damit verschwād vnser liebe fraw mit den iunckfrawen. da bekeret sich der man als bald von seinē sundē. vnd dienet vnser lieben frawē furbaß mit grossem vleyß

Ein guter munich d het vnser liebe frawē sunderlich lieb fur all heyligē. der hett ein gewonheyt von kindtheyt auff vntz an sein end. das ließ er durch keyn ding wann er vnser liebe frawen höret nennen so knyet er nyder wa er was vnd kusset das erdtrich. vnd da er nun alt vnnd kranck ward da gieng er dennoch zu metten. vñ weñ man Te Deū laudamus sang. vntz bis mā sang Non horruisti virginis vterum. Du hast der Junckfrawen leib nit verschmecht. So neyget er sich vnnd knyet nyder vnd kusset das erdtrich. vnd weñ er vor krāckheyt nit mocht auffgesteen so gieng vnser liebe fraw mit grosser schonheyt zu dē munich. vnd hub in gar senfftlich auff. vnd sprach eynes mals zu im. Kum lieber freūd dir ist grosser lon behalten vmb dem arbeyt. vnd ist zeyt das du dein kron emphahest dy du verdienet hast. damit verschwand sy. Von dem gesicht erschrack das Conuent. vnnd giengen zu dem munich vnd fragten in. wannē d groß scheyn kummen wer. da sagt er was er vnser lieben frawen von kindtheyt auff zu lob vnd zu eren het gethan. vnd wie sie in selber het auffgehaben vnd wie sie mit im geredt het. da danckte sie vnser lieben frawen. vnnd schyer darnach furt vnser liebe fraw sein sele zu den ewigen freuden.

Zu einem mal da was ein fraw die satzt ir in irem hertzen fur sy wolt vnser liebē frawen einen loblichen dienst erbitten. da erscheyn ir vnser liebe fraw eines tags vnd sprach zu ir. Du hast allen willen du wolleſt mir ein wolgefallen dienst erbyeten. so red wenig iñ der kirchen. vnd was du gutes thun wolleſt das thu nit das du darumb gelobt werdeſt. oder wöl-

lest werden. Du solt es mir vnnd meinem kind allein zu lob thun. vnnd was man dir zu leyd thut das leyd alles gedultigklichen. vnd wer dir flucht den gesegen all zeyt. Thust du das so wis das du mir ein köblichen wolgefelligen dienst erbeutest. vnd in welche not vnd angst du ymmer kummest. da vō wil ich dich erlösen da dz die lieb fraw hort da ward sie gar fro vnnd behielt die lere mit vleys. Da sie nun an irem todbet lag vnd sterbē wolt. da het sy als grosz anfechtūg dz sy nahent an gottes barmhertzigkeyt verzagt het. vnnd die anfechtung nam an ir zu vnd peyniget sie ser an irem hertzen. Da kam vnser liebe fraw zu ir. Sy ein trōsterin ist aller betrubten hertzen. vnnd sprach zu ir. wy gehabst du dich. Da sprach sie. Fraw es geet mir gar vbel. wañ ich hab grosz leyden vnd verzweyfelnusz an gottes barmhertzigkeyt. wañ ich furcht ich sey ewigklich verloren Da sprach vnser liebe fraw. gehab dich wol. wañ darumb das du mein lere behalten hast so wil ich dich von dyser not erlosen. vnd wil dich da hin furen da keyn leyden ist ewigklich. also starb die fraw vñ fur ir sel zu den ewigē freuden.

Eins mals warē drey geystlich frawen in einem closter die hetten aneinander gar lieb. der warē zwu iunckfrawen vñ die ein ein wittib. vnd die hetten all drey vnser liebe frawen gar lieb. Da starb dy ein iunckfraw. Da zoch dy wittib zu dem tod. Da bat die dritt iunckfraw die wittib möcht sie es an gott gehaben das sie herwider kem vnd ir die warheyt sagt wy irer gespylen der iunckfrawen lon wer vnd ir selbs lon. Des gelobt sie ir vnd verschyd also. Darnach an dē dreyssigsten tag da erscheyn ir die wittib bey einē altar mit grosser schonheyt. vnd sprach zu ir. Ich bin kummen als du mich gebeten hast. Du solt wissen dz du meines lons nicht ein kleynes stücklein sihst. Da ward die iunckfraw gar fro. vñ ward gestercket in dem geyst. vnnd fraget sie von irer gespylen lon der iunckfrawē. Da sprach dy wittib. wer alle welt pirmett vñ das meer dinten vnd alles laub vnd gras federn. vnnd alle die menschen die auff erdtrich sind die mochten die vnmessigen grossen freud vnser gespylen der iunckfrawen nit geschreybē. Doch sag ich dir ein wenig von ir. Sy geet mir vor an mangerley lon als wol billich ist. vnnd sie furt gestern einen reyen mit vnserm herren Jesu cristo vnd mit seiner liebē muter Maria. vñ mit vil andern iunckfrawē die warē all gar schon. vnd sang ein besunders gesang. vñ trug einē krantz mit schonē blumen auff irem haubt. Da bat ich sie dz sie mir den krantz nur ein stund lyhe. Da sprach sie. Das ist nit zymlichen doch gab sie mir der blumē von dem krantz dy hab ich dir bracht das du die seheſt vnd d blumen krafft innen werdest. vnd leget die blumen in einen zyrckel auff den estrich. Da gieng ein als susser geschmack von d blumen das dy iunckfraw entzuckt ward. vnd fur der wittiben sel wider zu hymel. vnd der gut geschmack d blumen der weret etwe lang.

Es was ein prediger vber den verhenget got das er gar grosz anfechtung gewan. Da bat er vnser liebe frawen mit ernst das sie im zu hilff keme. Da kam sie zu im vnd sprach. sag in allen deinen predigen von mir vnd vō meinem gewalt. Das thet er. Da vergieng im alle sein anfechtung.

Eynes mals was ein rauber in dem lannd Morrey der entschlieff vor mude auff dem veld. Da kamen sein veind vber in vnd ertottē in also schlaffent. Da weltzet sich das haubt schnelligklichen zu einem dorff vñ sprach. O heylige iunckfraw maria. verleych mir ein ware rew vnd ein lautere beycht. Da brachten im die leut einen briester die in getodt hetten. Da hieb der briester das haubt zu dem leychnam legen. Da beychtet dz haubt bey dē gelydern all sein sund mit grosser rew. Da sprach im d briester ablas. vnd sprach. Ich bit dich durch got das du mir sageſt wa mit du die gar grosen genad vmb got verdient habeſt. Da sprach dz haubt. Da ich iung wz da hort ich. wer vnser liebe frawē eret mit vastē vñ mit and guter vbung. Das der damit verdienet vor seinē tod em ware rew vñ lautere beycht aller seiner sunde. vnd wie boz ich sunst bin gewesen. so hab ich doch den Sambstag vnser lieben frawen zu eren gefastet. vnd weyz auch sunst kein gut werck das ich gethan hab. vnd starb da zuhandt seligklichen.

Eines mals da was ein fraw der starb ir man die het anders trostes nit dan einen eynigen sun der ward gefangen vñ schwerlichē gebunden. Da sie das hort da ward sie ser betrubt vnd weynet iemerlichen. Die hett vnser

liebe frawen gar lieb.vnnd bat sie mit grosser andacht das sy iren sun ledig machte.vñ gieng eins mals in ein kirchen fur vnser liebē frawē bild.vnd sprach.O du edle vnd selige iunckfraw Maria. ich hab dich lang gebeten das du meinē sun leydig macheſt.O du muter der barmhertzigkeyt. du biſt mir in meinē leyden noch nye zuhilff kummen.vñ hab deiner hilff mit weynenden augen begert.darum̄ als mir mein sun genum̄en iſt.also nym ich deinen sun vnd hab in fur meinen sun zu pfand.vñ nam vnser lieben frawen bild ds kind von d schos. vñ trug es mit ir heym.vñ behielt es mit grossem vleyß in ir gefencknuß.vnnd frewet sich des guten pfands das sie an irs suns stat het vnd in der selben nacht.da erscheyn vnser liebe fraw dem iungling.vnd thet im die tür an dē kercker auff.vnd sprach.Gee heym zu deiner muter vnd sprich ds sie mir meinē sun wid geb ich hab ir den iren widergeben. Do gieng d iungling heym zu seiner muter. vnd saget ir wie in vnser liebe fraw erlediget het. da wart sie gar fro.vnd nam das kind des bildes vnd bracht es vnser liebē frawen wider vñ sprach Liebe muter der barmhertzigkeyt du haſt mir meinen sun wid geben.darvon gib ich dir dein liebes kind auch wider.

Eines mals was ein bischoff zu Tolos d hieß Hildefonsus.der het vnser liebe frawen von gantzem hertzen lieb.vnd macht ein buch vō irer grossen heyligkeyt.da erscheyn im vnser liebe fraw eines mals da er das buch iñ d hand hett.vnd dancket im der eren vnd d wirdigkeyt die er ir gethan het.darnach wolt er ir grösser ere erbieten.vnd gebot das man vnser lieben frawen an dem achten tag vor weyhennachten mit andacht feyret. vñ sprach. es wer wol zymlichen ds man des ersten dē tag der iunckfrawē Marie begieng.von der gott vnnd mensch geboren wer.darnach erscheyn sie im aber bey dem altar.vnd saß auff einem hohen stůl.vnd bracht im ein schönes messgewand.vñ sprach. das gewand hab ich dir vō meines lieben kindes Paradeyß bracht.das solt du an meines lieben kindes tag anlegen. vnnd du solt auff den stůl sitzen vnnd anders nyemant mer.vnnd sol auch das gewand nyemant trāgē dañ du allein. damit verschwand vnser liebe fraw.da dancket er vnser frawen der genaden mit grosser andacht, vñ d nechst bischoff der nach im kam der wolt ds messgewandt auch anlegen.da starb er als bald. da erschracken die andern gar ser. vnd legten es zu anderm heyltum̄.

Es wz ein andechtiger bischoff zu Aluern der hieß Bonifacius.der het vnsern herzē vñ vnser liebe frawen von gantzem seinē hertzē lieb.der gieng eines tags mit einē grossen gesind in ein kirchen dy wz iñ sant Michels ere geweycht.da er darein kam da stund er in eynem winckel darum̄ das sein hertz in rew belib von aller auswendigen bekummernuß. vñ da die meß auß was vnd die leut auß d kirchen kamen.da sperret man die tür zu. da belib er allein in der kirchen.darum̄ ds er desser heyssiger mocht gebeten.da erhört er gar eyn suſſe stym̄.vñ erschyn im vnser liebe fraw mit einer grossen schar der engel vnd heyligē.vnd sungen mit grosser begird lob vnd ere sey vnser lieben frawen vnd irem kind.vnd giengen mit einander in den kor fur den altar vñ fragten wer die meß solt singē. da sprach vnser liebe fraw. Nemptwar es iſt der bischoff bonifacius hie der iſt gut dar zu. vnd da er das hort da verbarg er sich noch baß.vnnd meynt er wolt der meß nit singen. doch fand mā in vnd furt in fur vnser liebe frawen vnd legten im gar ein schönes messgewand an.vnd furten in fur den altar da sang er meß.vnd nach der meß da ketzet sich vnser fraw mit irē caplan.vnd gab im das messgewand zu letz.ds zeygt man noch in der stat zu Alnern.vnd von was materi oder wie es gewurckt sey das kan keyn mensch gewissen noch erkennen.vnnd iſt zumal schön.

Zu einem mal da waren gar vil bilgrim dy woltē vber meer faren.da kam ein grosß sturm̄ weter.da forchten sie sich gar ser.vnd forchtē sie verdurben.da das der schyffman sah. da gieng er vnd ein bischoff vnnd etwe vil edler leut in ein ander schyff.vnd da der selben eyner in das schyff wolt treten da viel er in das meer vnnd ertranck.da sprach der schiffman zu den andern das sie got anrufften. vnd rew vber ir sund hettē.wañ sie musten ye ertrinckē da gieng ds schiff zuhād vnder.da empfalhe sich der bischoff vnd sein gesellen dē almechtigen got mit grosser andacht. darnach sah der bischoff hin vnd her ob er seiner gesellen die ertruncken waren nyendert keynen seh.da

sah er schön schneeweyß tauben auff dē wasser schweben. Da verstund er sich wol das dye tauben seiner gesellen sel werē. Da weynet er gar iemerlichen das er nit bey in was belybē. vnd da er an das gestat kam da sah er seinen gesellen frisch vñ wolgesundt der in dz schyff wolt gestygen sein vnd in das wasser viel. Da fragten sie in wy er außkūmen wer. Da sprach er. Da ich in das wasser viel da schrey ich mit lautter styñ. vnd rufft vnser liebe frawen an mit grossem ernst dy kam mir als bald zehilff in dem wasser. vñ hielt mich vnder irem mantel. vnnd bracht mich on allen schaden an das gestadt.

Eines mals was ein geystlicher munich d het vnser liebe frawen gar lieb. vnnd dienet ir mit vleyß. vnd da er ein weyl in dē closter was da daucht in die Conuentspeyß zegering. vnd bat den abbt dz er im vrlaub von dem closter gebe er möcht der kost nit geleben. Da sprach der Abbt. Gee vor fur vnser frawen altar. vñ bit sie das sy dirs erlaub. vnd erlaubt sy es dir so hab mein vrlaub auch. Da gieng der munich fur vnser frawen altar. vñ klaget ir iemerlichen er mocht der kost nit gelebeu er müst ye vō dem orden. vnd bat vnser liebe frawen das sie ims erlaubt vnd sah auff zu hymel. Da sah er vnser frawen in grosser klarheyt die het dē allerschönsten mantel an den er ye gesah. Denn das er gar kurtz was. Da sprach der munich. Du allerliebste fraw wy ist dir der mantel als kurtz. Da sprach sie. Der mantel d mir als kurtz ist das ist der dienst den du mir in dem orden gethan hast vñ in nit vollendet hast. Dienst du mir iñ dem orden vntz an dein end so wirt mir der mantel lang genug vnd dein dienst ist mir genem. Da sprach d munich. Wirdigste fraw seyt dir meyn dienst als lieb ist so wil ich dir gern dienen die weyl ich leb. Damit verschwād vnser liebe fraw. vnd der munich dienet ir imm dem orden die weyl er lebet.

Sant Gregorius schreybt in dē buch dya logorum das ein iunckfraw wz die hieß Musa. Die tantzet außdermassen gern. vnd vor vñ nach dem tantz dienet sie vnser lieben frawē mit gantzem ernst. Die lieb iunckfraw wz eynes mals an irem gebet. Da kam vnser liebe fraw zu ir vnd vil schöner iunckfrawen mit ir. Die tantzten all gar schon miteinander. Da fraget sie vnser fraw ob sie icht ewigklich mit dē iunckfrawen wolt tantzen vñ reyen. Da sprach sie ya vil geren. Da sprach vnser fraw. so laß dein tantzen dreyssig tag durch meinen willē so wil ich an dem dreyssigsten tag kummē. vñ wil dich zu den ewigen freuden furen. Damit verschwand vnser fraw. Da beychtet vnd bußet die iunckfraw all ir sund mit grosser rew. vnd huttet sich furbaß vor tantzen vnd vor allen sunden. Da kam vnser liebe fraw an dem dreyssigsten tag zu ir als sie ir gelobt vnd geheyssen hett. vnnd furet ir sel zu den ewigen freuden.

Eines mals was ein reycher edler ritter d was gar gewaltig der ward alles sein gut mit geuden vnd mit vppiger ere an. vnd ward gar arm̄. vnd als er vor groß gab hett geben also leyd er grosse armut. Nun hett der ritter eyn frumme frawen. vnnd eines mals nahnet ein hochzeyt. zu der hochzeyt hett der ritter vormals groß gab geben. vnd schembt sich ser dz er nun nichtz mer het zu geben. vnnd gedacht im. ich wil an ein wüste stat geen vnd wil mein groß leyden beweynen. Da er iñ die wüst kam da kam der böß geyst auff einem greulichen pferd zu im. vnd was forchtlichen gestalt. vñ fraget in warum̄ er betrubt were. Da saget er im wie im geschehen were. Da sprach d veind zu im. wilt du mir an einē kleynen ding gehorsam sein so wil ich dir helffen dz du mer guts vnd eren gewinnest dañ vor. Da ward der ritter gar fro. vnnd gelobt im er wolt alles das thun dz er in hieß. Da sprach d böß veind. so gee heym in dein hauß so vindest du vil golds vnd silbers. vñ edels gesteynes. Darum̄ beger ich nichtz von dir dann das du mir dein edle frawen an die stat her bringest. Das gelobt er im. vnd kam darnach heym vnnd fand dz gold vnd das silber vnnd alles das das im d veind geweyst hett. vnnd kaufft da als bald schöne heuser vnd ander gut. vnd gab reyche gab vñ lößet sein versetzte güter alle wider. vñ gewan vil diener. Da nun die zeyt kam als er dem bösen geyst sein frawen gelobt het zubringē. Da saget er der frawen nichts da von. vñ bezwāg sie das sy auff ein pferd must sitzen vnnd mit im reyten. Da empfalhe sie sich got vnd seiner lieben muter mit grosser andacht. Vnd da sy nun verr waren geryten da kamen sie zu einer kirchen. Da trat die fraw von dem pferd. vnd gieng in die kirchen. vnd der Ritter belib vor

Der kirchtür vñ beyttet ir. Da empfalhe sy sich vnser lieben frawen vnd entschlieff als bald. Da gieng die hochgelobt iunckfraw maria võ dem altar vnd sah auff das pferd zegleycher weyß als ob sie des ritters fraw wer. vnd beliß sein fraw in der kirchen. Da reyt der ritter an die stat da im der veind hin gezylt het. zuhant kam der veind mit grosser vngestümigkeyt mit grißgrammẽ vnd mit erdbidmen. vñ horst nye zu im kummen. wañ er forcht vnser frawen die muter gottes. vnnd sprach zu dem ritter. Du böser hinderlistiger mã warum̃ hast du mich betrogen. Du gelobtest mir dein frawen zebringẽ. Dy hast du mir nit bracht. Du hast mir mariã gottes muter bracht. ich wolt mich an deiner frawen gerochen haben wañ sy hat mir vil leydes getan. so hast du mir die bracht die mich versencken wirt in den abgrund der helle. Da der ritter das horet. Da erschrack er als ser das er nit gereden mocht. Da sprach vnser liebe fraw zu dẽ veind. Ich gebeut dir das du in den abgrundt der helle farest das du meinẽ dienern nymmermer geschadẽ mugest. Da fur der leydig veind dannẽ mit grossem geschrey. Da was dem ritter leyd vnd gewan grosse rew vber sein sund. vnd viel vnser lieben frawẽ zufussen. Da straffet sie in gar gutlich vnd hieß in wider heym reytẽ mit seiner frawen. Die dennoch in d kirchen schlieff. vnd hieß in auch alles das gut auffgeben dz er von dem veind eingenummẽ het. Darnach kam er in die kirchen. vnnd fand sein frawen schlaffent. Da wecket er sy. vnd sagt ir alles dz im widerfaren was. vnd da sie heym kamẽ da gab er gentzlichen auff alles das gut dz im d teufel geben het. vñ vnser liebe fraw halff in das sie beyde vil gutz gewunnen. vnd dienten got vnd seiner lieben muter Marie mit ernst vnd mit andacht biß an ir ende.

Ein guter geystlicher mã d sah eins mals das die bösen veind ein tödte frawen vmbzugen vnd iemerlichen peynigten. vnnd das sich mit eysnen gabeln vmbwurffen ye einer dem andern. recht als man dem bal thut. vñ furtẽ sie mit freuden zu der helle. Da kam ir vnser liebe fraw zuhilff in iren nötten. vnd iaget dy bösen geyst gewaltigklich von ir. vnd sprach zu in. wie getürret ir mein dienerin vblich angreyffen. Da sprachen die veind. Die fraw hat lang in vnkeusch gelebt dauon ist sie vnser. Da sprach vnser liebe fraw das ist war sy hat vil gesundet aber mein liebs kind verleych ir an irem ende ware rew vber all ir sund vñ eines kleynen dienstes willen den sy mir getan hat. wañ sie vermeyd die sünd an dẽ Sambstag durch meinen willen. vnd opffert mir als offt ein kertzen darzu. Da entwichen die veind mit schanden von ir. Da fur der frawen sel in das fegfewer biß das sie gebusset ir sünd. vñ biß ir vnser fraw vnd ir kind barmhertzigkeyt erzeygten. vnd die sel fur als bald in einen kessel vol heysses bechs. vnnd frewet sich gar ser das sy von der hell erlöset was.

Ein munich het ein gute gewõheyt wo er vnser frawen bild sah so knyet er nyder vnnd grußt sy mit einẽ andechtigẽ gebet. vñ wischet den stauß allweg von dẽ bild mit seiner cappen. vnd eines mals da stal er das almüsen d samlung vnd gab es seinen freundẽ. vber die sund gewan er groß rew vñ torst es vor scham nye gebeychten. vnd het als groß leyden vmb dy sund das er nahent verzagt wz an d barmhertzigkeyt gottes. vnd viel fur vnser frawen bild. vnd rufft sie an mit grossem ernst vñ bat sie das sy im zu hilff kem mit iren genaden. vñ im auß der sund hulff. Da er also vor dem bild lag da entschlieff er. Da erschyn im vnser liebe fraw mit vil schönen iunckfrawen vnd mit vil engeln. vnd sprach zu im. Es ist nyemant d so groß sund ye gethan hab. dem ablaß sey versagt. vñ gieng vor im gar langsam in̄ ein hauß. Da gieng ir der munich nach fur dz hauß. Da stundẽ vier mañ vor der thür die schruben all vier gar merckelich sprüch. Der erst schryb. Der thüt diebstal der einẽ das sein nympt on sein wissen. Der ander schreyb. Der hatt vbel gewechselt der mer vergencklicher ding begert dañ ewiger freudẽ. Der dritt schreyb. Dy sund wirt nymmer vertilgen man geb dañ das vnrecht gut wider. Der vierd schreyb. Des sunders heyl hebt sich an weñ sein hertz darumb erseufftzet. Da der munich die sprüch gelas. Da bat er die mañ dz sie im hulffen fur vnser liebe frawẽ. Da sprach d ein. Es stet ein sunder vor der thür sol man in herein lassen. Da sprach sy ya. Da ließ mã in hinein fur vnser liebe frawẽ. Da viel er ir zufussen. Da hub sy in wider auff mit irẽ hendẽ vñ trost in. vñ sprach Du solt dich nit schemẽ dz du dich mit heymlichen worten deiner sunden erklagest durch

des willen d an dē heyligen creutz mit lauter styn durch seinen willen seinē heyligen geyst auffgab. Da erwachet der münich. vñ dancket vnser lieben frawen mit weynenden augē. vñ schob es nit lenger auff vnd beychtet all seyn sund. vnd widerlegt der samlung alles das dz er in mit vntrewen abgenūmen hett. vnd hielt die büss in grosser rew die im ūñ d beycht auff gesetzt was. vñ dienet vnser liebē frawen furbas biss an sein end.

Es was eines mals ein maler der hett vnser liebe frawen gar lieb. vnd weñ er vnser lieben frawen bild solt malen. so malet ers so er allerschonst kundt vnd mocht. vnd weñ er den teufel malen solt so malet er in als vngestalt so er kūnd oder mocht. Eines mals malet er auff einem hohen gewelb vnnd malet gar ein zyrliches bild. das thet dē veind zorn. vñ kam zu im vnd troet im ser vnd bat in dz er sein nit spottet. Da sprach d maler. das thu ich ye nit. Da zerbrach der teufel das gerüst darauff er stund darūñ das er sich zetod viel. Da ruffet der maler vnser liebe frawen an mit grossem ernst vnd bat sie dz sie im zuhilff keme. Da bot im vnser frawen bild die hand vnd habet den maler das im nye keyn leyd geschach. Da ward er gar fro. vñ dācket got vñ vnser liebē frawē.

Zu einē zeytē da hettē dy Kartheuser gar grosse temptation vnd widwertigkeyt. Da waren sie ser betrubt vñ baten vnsern herzē dz er in zuhilff keme. Da ward einē gutē mañ kund gethan vnder in von got dz sy alle tag nach d messy solten sprechen das ampt von vnser lieben frawen so kemē sy aus irem leyden. Das theten sie vnd wurdē erfrewet. Dauon haben noch vil leut die gewonheyt das sy das ampt sprechen vnser lieben frawē zu lob wo sy sind darūñ hoffen sie besunder genadē von vnser lieben frawen. so habē auch etlich die gewonheyt. weñ sie Salue sancta parens hören singen so neygē sy sich mit grosser andacht in vnser lieben frawen ere. vnd die leyen dye nicht mer künnen. vnd dabey sein. die sullen mit andacht an ire hertz schlahen durch dy grossen lieb die sy zu vnser lieben frawen haben.

Es wz eins mals ein pfaff bey einer frawen gelegen. vnd het mit ir gesundet. vnd da er heym wolt da must er vber ein wasser faren. Da las er von vnser liebē frawen ein metten. Da machten dy bösen geyst das er in dz wasser viel vnd ertranck vnd wolte sein sel hin habē gefurt. Da wolt in vnser liebe fraw sein sel nit lassen. Da sprachen sy. er ist vnser. wann er ist in den todsunden verschyden. vnnd als der mensch gefunden wirt also wirt er geurteylt. Da sprach vnser fraw. Er ist in meinē dienst gefunden worden. wañ er las metten vō mir. Dauon wil ich das in mein kind wider lebētig mach. vnd wie er dañ gefunden wirt also geschech im. Da machet in vnser herr wid lebentig durch seiner lieben muter willē. Da sprach vnser fraw. Ich wil vō dir habē dz du meynē tag furbas alle iar begeest als ich in meiner liebē muter leib empfangē ward. vñ er entrant den veinden mit vnser lieben frawen hilff. vñ dienet ir furbas vñ begieng iren tag mit grosser andacht als sie von im begert het.

Es was ein graff ein Thumherr. vnd was ein ewangelier. dem sturben sein freund. vnd geuiel das land vnd das gut alles auff in. Da ryeten im sein freund er solt ein frawen nemē das das gut icht erblos wurde. vñ sandtē zu dem babst der erlaubt ims. Da gelobt mā im ein iunckfrawen zu der ee. Nun het er ein gewonheyt dz er alle tag vnser frawen tagzeyt betet. vñ da man im die iunckfrawen zu wolt legen. Da gedacht er das er die tagzeyt nit gebet het. Da gieng er in ein kirchen vnnd betet. Da wartet sein ein grosz volck dy in heym wolten furen. Die treyb er all von im. vñ hiesz sein vor der kirchen warten vnd belib allein in der kirchen vnd betet die metten von vnser frawē Vñ da er die antiffen vber das Benedictus sprach. Da erschyn im vnser liebe fraw in grosser klarheyt. vnnd furten sy zwen engel gegen im. Da sprach vnser fraw. Du hast yetzundt in der antiffen gelesen ich sey die allerschönest. vnd hast dir doch ein andre frawen genūmen Da sprach der Tumherr. das weyst ich dz du die allerschönst bist on dein kind das ist noch schöner dañ du. Darumb so wil ich dich furbas fur all frawen haben. vnnd sag mir warumb du her kūmē seyst zu mir. Da sprach vnser fraw zu im. Ich wil von dir haben dz du meinen tag begeest als ich empfangen ward im meiner muter leyb. das thet er furbas alle iar vnd saget im auch weñ der tag were. Da gieng er zu einer andern thür aus. vnd gieng in das ellend. vnd dienet got vnd vnser liebē frawen mit grossem ernst. vnd liesz die frawen vnder-

wegen. Da westen sie nit wo er hin kummē wz. vnd wz in gar leyd vmb in. Darnach ergetzet in vnser liebe fraw dz er das gut vñ dy frawē durch iren willen gelassen het. vnnd fuget es durch ir barmhertzigkeyt das er ein reycher gewaltiger Ertzbischoff ward. Du allereddelste iunckfraw Maria durch deinen eingebornen sun der dich von anfang der welt geordnet vnd fursehen hat in grosser seligkeyt dañ ye keynen engel oder anckn heyligē durch das. das er dich vor allen creaturen auserwelt hat im zu einer muter. So bitten wir das er vns helff durch dich das wir nach seinem ewigen wolgefallen vnd ordnūg hie in dyser zeyt als mit grossem vleyß leben. als er vns gemeynt vnd fursehen hat zu aller zeyt Amen.

Von sant Lucia

Ant Lucia die heylig iunckfraw ist geboren von d stat Siracusana. vnd was edel. vnnd gelaubt an vnsern herren Jesum cristum. vñ dienet im tag vnd nacht. mit beten. mit vastē. mit wachen. vnd mit vil ander guter vbung. vñ het ein muter die was gar siech. Da giengē sy mit einander gen kirchen. Da hort sant Lucia das ewangelium von der siechen frawen lesen die vnsers herren saum berurt vnd ward gesundt Da sprach sie zu irer muter. Ich rat dir dz du mit gantzem gelauben zu sant Agatha grab kummest vnd bit sie dz sy dir vmb got erwerb das du gesundt werdest. vnd also giengen sie beyd zu sant agatha grab mit grosser ādacht Da entschlieff sant Lucia bey dē grab. Da erschyn ir sant Agatha die hett guldine kleyder an. vnd het ein liechte kron auff von gold. vñ waren die engel bey ir. Da sprach sant Agatha zu ir. Lucia mein liebe schwester. warumb bittest du von mir das du selber wol von gott gehaben magst dein muter ist gesundt wordē Damit erwachet sant Lucia vnd was fro. vnd sprach. Muter freu dich du bist gesundt worden. Da ward sie gar fro vnd dancket got vñ sant Agatha der genaden. Nun het dy muter Luciam versprochen einē iungling zu der ee des wolt sant Lucia nit nemen. vnd sprach zu ir muter. Ich bit dich dz du mich nit zwingest das ich den man zu d ee nem dē du mich versprochen hast. vnd gib mir furbas keynen man wañ ich wil got lieb haben. vnnd was du mir zu der ee wöllest geben das gib armē leuten durch got. Da sprach die muter. Beyt liebe tochter bis ich meine augen zuthu vnd gestirb. so thu dañ mit meinē gut wie du wilt. Da sprach sant Lucia. Du hast vil mer lons vō got darumb das du es bey deinē leben gibst die weyl es dein ist dañ hinnach. wann so du gestirbst so magst du sein nymmer geniessen vñ genützen vnd ist auch nymmer dein. Da volget sie ir vnd gaben beyd vast hin durch gott. Das mercket ir breutigam. vnd was im leyd. vnd sprach wie sy ir gut also hin gebe. Da sagte man im sie wolt sein nit vnnd sie wolt ein andern gemahel haben. vnnd da er das hort da ward er zornig. vnd gedacht im es wer ein ander iungling. vnd da er hort das sie an Jesum christum gelaubt. Da klaget er es dem richter pascasio dem thet es zorn das sy ein cristin wz vnd hieß sy fur in bringen. vnd sprach zu ir. sy solt den abgöttern opffern. Da sprach sie. ich

opffer meinē gott alles dz ich bin. Da sprach der richter. solliche red solt du den cristē sagē Ich wil meiner götter ee behalten vnd d fursten. Da sprach sant Lucia. halt du dein ee so wil ich ewigklich behalten das mir got gebotten hat.

Nach dem sprach der richter. du hast dein gut nit erlichen verzert. Da sprach sant Lucia Ich hab es erlichē vnd wol verzeret in vnsers herren lob. Da ward er gar zornig vnd sprach Weñ man nun der schleg als vil an dich gelegt so wirt dein tōreter mut widerkeren. Das vermag mein krafft wol an dir. Da sprach sie Es mugen die heyligē gottes wort an mir nit verdruckt werden. Da sprach er. bist du dann got. Da sprach sie. neyn. ich bin aber sein dienerin. wañ es spricht got der herr. Jr sult nit sorg haben weñ ir angst habt wz ir redt. wañ d geyst gottes wirt auß euch reden. Da sprach der richter. ist dann der heylig geyst iñ dir. Da sprach sant Lucia. Der zwelffpot spricht. wer keuschlichē lebet der ist ein tempel gottes. vñ der geyst gottes wonet in im. Da sprach d richter. ich wil den geyst wol von dir bringen. Jch wil dich in das gemeyn hauß lassen zyehē. Da sprach sant Lucia. Wirt mir mein keusch wid meinē willen genūmen. so wirt mir mein kron zwyfeltig in dem hymel. ich bin bereyt zu der marter vnd zu dem tod wie du wilt. wes beytest du. Du solt dich nit saumen. Die red thet Pascasio gar zorn. vñ hieß freysam lewen zu ir lassen. vnd meynt sie soltē sie tōtten. Da thetten sy ir nye keyn leyd. Da erschrack der richter gar ser. vnnd hieß sie in das gemeyn hauß bringen. Da halff ir gott das sie vnbeweglich ward recht als ein turn. wie vil menschen dar zu halffen so mocht mā sy doch nyendert bringen. wañ sie was vest recht sam ein eryne seul.

Darnach hieß der richter vil ochßen dar bringen. Das thet man. vnd spannet sy an sant Lucia. Das halff alles nit. Da sprach d Richter zu zweyen zaubrern das sich von irem gelauben brechten. Da redten sie lang mit ir. vnd hetten sie gern von irem gelauben bracht. vñ troeten ir vnd redten auch gutlich mit ir. Das halff alles an ir nicht. vnd die leut waren als blind das sie der zeychen nit achteten vñ sich nit bekerten. Da sprach sant Lucia zu dē richter. sich dz dein krafft an mir nit hilfft. vñ liessest du mich noch zehen iar tausent menschen in das gemeyn hauß ziehen die möchtē mich nyendert bringen. wann die krafft gottes ist mit mir. Das thet dem richter zorn. vnd hieß ein groß fewer machen. vñ nam bech vñ hartz vnd öl vnd macht es heyß. vñ goß es auff die iunckfrawen in das fewer. Da halff ir gott dz ir nye keyn leyd geschach. Da sprach sie. Jch hab got gebeten dz er mit mir sey. d hat mich behūt vor der hitz. Darumb das die vngelaubigen nit erfrewet werden. Da ward dem richter gar angstsam. Das sah seiner freund einer. vñ stach ein schwert durch d liebē iunckfrawē sant Lucia kelen. Sie redt aber dennoch von der genad gottes vnnd sprach. Jch sag euch furwar das der bös Maximianus vnd Dyocleciānus tod seind der cristen veind. Vnd zu handt kamen boten von Rom. vnd furtē den richter mit gewalt hin vñ woltē in tōtten. Das het er an ir verdiēt. vñ dy weyl gab ei briester d heyligē iunckfrawē vnsers herrē fronleychnam. Damit gieng ir die sel auß vnd fur zu dē freuden der ewigen seligkeyt. Vnd dem bösen richter schlug man das haubt zu Rom ab Wann man sagt auff in er het etlichen leuten ir gut reuplichen genūmen. Da begrub man sant Lucia an die stat da sy dy ochßen hin solten zyehen. vnd die cristen machten ein kirchē da hin ob irem grab. Amen.

Von der lieben iunckfrawen sant Otilia ir legend.

Es was ein andechtiger hertzog der hieß Adolricus. d wolt die welt fliehen. vnd bawet im die festen auff Altenberg. Da ward sein fraw eins kindes schwanger das wz dy lieb iunckfraw sant Otilia. Da das kind geborn ward da was es blind. Da sprach man zu seinē vater. Dir hat got ein kind geben des solt du im dancken. wann es ist billichen das man in lob vmb alle ding. wiewol das ist dz es blindt ist: Da ward er gar zornig vnnd schemet sich des kindes ser. vnd sprach. man solt es tödtē. Das saget ein herr der frawen das wz ir gar leyd. wann es was ir gar sawer worden vnd wz ir lieb. Darvon bat sie den herren das er es nicht tödtet. das er es heymlichen zu einer ammen ließ. Das thet er. Darnach ward dem hertzogen vnd seiner frawen von dem heylīgē geyst

eingesprochen Das sie Der tochter Darumb nit veind were Das sy blind geborn were. wañ es wer Darumb geschehen Das Der almechtig got Darumb gelobet vnd geeret wurd. Dñ Da die Amme Das kind ein iar het gezogen. Da fur sy mit Dem kind an Den Reyn in ein closter Das heyst Palma. Darinnen zoch sie es sechs iar Das es nit getaufft was. Darnach ward Dem Bischoff von Regenspurg sant Erhart võ got kundt gethan. vnd sprach ein stym̃ zu im. Du solt an Den Reyn kummen in Das closter Palma. vnd solt Dem hertzogen sein tochter tauffen vnd solt Die gesehent machen. dñ nym Dẽ Hertzogen vnd sein frawen mit Dir. Dz thet er vnd kam in Dz closter. Da bracht man Dy tochter fur in. Da hub er seine hend vnd seine augen auff vnd lobet got vnd sprach. O Du wares liecht Jesus cristus Der ein erleuchter ist aller menschen hertzen. Thu Dein götliche genad vber Dein Dienerin vnd erleucht sie an sel vnd an leyb. Darnach taufft er sie vnnd knyet nyder. vnd hieß sie Otilia. dñ crißmet im sein angöpffel. vnnd sprach. Herr ich bit Dich Das Du Dem kind seine augen erleuchtest. vnd zuhandt nach Dem tauff Da ward es gesehent. Vnnd Da Das sein vater vnd sein muter sahẽ Da wurden sie gar fro. vnd sant Erhart kusset Das kind vnnd Dancket got Dem almechtigen seiner genaden. vnd reyt wider heym. Nach Dem beleyb Das kind lang in Dem Closter vñ lebt heyligklich vñ was gar arm. Da gedacht sie eins mals an iren rechten vater vnnd an ir zwen brüder. vnd schryb Den einen brieff. vnd bat sie Das sie iren vater beten Dz er ir etwas sendet zu irer notdurfft. Da nun Der brüder einer Den brieff gelas. Der sprach zu Dem vater. Lieber vater mein schwester vñ Dein tochter lebt noch vnnd ist gar arm. Dauon sendt ir etwas Damit sie ir gütlichen thu. Da ward Der vater gar zornig. vñ sprach. Sun wilt Du mein erb besitzẽ so genahen Deiner schwester Otilia nymmermer. Da wartet sie ymmermer ob man ir ichts brecht. Da sas sie auff einen wagen vnd fur selber zu irem vater. vnd Da sy Der sun hin zu sas faren Da bekant er in Dẽ geyst wol Das es sein schwester was. vnd ward gar fro. vnd sprach zu seinem vater. Gib mir Das botenbrot mein schwester Otilia ist kummẽ. Da ward Der vater als zornig Das er Den sun mit einem stecken zutod schlug. also was Dye lieb iunckfraw sant Otilia lang in Dem hoff Das sie fur iren vater nicht dorst geen. vnd gelebt wirßer Denn keyn meyd inn ires vaters hoff.

Darnach eines tags gewan ir vater groß rew. vnd sandt nach seiner tochter Otilia. vñ Da sie zu irẽ vater kam Da sprach er zu ir. Liebe tochter vergib mir was ich wider Dich gethan hab. ich wil Dich sein ergetzen wy ich sol vnd wil Dir alles mein gut auffgeben Da thu mit was Du wilt. vnd erwirb mir ablas meiner sunden Die ich an Dir vnnd an Deinem bruder begangen hab. vnd starb Darnach schyer. Da ward Der heyligen iunckfrawen sant Otilia kundt gethan Dz ires vaters sel gar groß leyden hett. Da rufft sie gott Den almechtigen an

tag vnnd auch nacht Das er ſich vber ſein ſel erbarmet.

Eines tags lag ſie an einer heymlichen ſeyttē des bergs an irem gebet Da das cloſter auff ſteet. Da kam ein groß liecht vō hymel auff ſie vñ ſprach zu ir Die styñ gottes. Otilia Du liebe dienerin gottes. hab rū. wañ Du haſt deinē vater ablaß vmb got erworben. vnd wiß Dz er auß der hell erlöſt iſt. vnd die engel furen ſein ſel vnd wollen ſie vnder die patriarchen ſetzē. Da das ſant Otilia hort. Da ward ſie gar fro vnd ſprach. Herr Jeſu criſte ich danck dir Dz Du mich dein vnwirdige dienerin erhört haſt von deiner barmhertzigkeyt. vñ bawet da vō irs vaters gut ein cloſter zu ſeiner kirchen. vñ thet darein hundert vnd dreyſſig iunckfrawē Da hett der ander bruder drey töchter dy nā ſie auch in das cloſter. vnd lebtē all darinñ heyligklichen. vnd ſant Otilia was ir Ebbtiſſin. vnd trug in gar ein gut ebenbild vor. mit vaſtē mit beten. mit weynen vñ mit vil ander guter vbung. vnd lebet heyliglich vnd tugentlich in dem orden.

Nun hett die lieb iunckfraw ſant Otilia ſant Johannes den tauffer criſti ſunderlichē lieb vnd het ſein groß genad das ſie im gerne ein munſter bawen wolt. vnd bat in das er ir zu erkennen gebe wohin ſie Dz munſter bawē ſolt. Vnd eins mals viel ſy ein wenig vor metten auff einen harten ſteyn. vñ betet mit groſſem ernſt. Da erſcheyn ir der lieb herr ſant Johannes der tauffer mit groſſer klarheyt. Da wolt die Cuſterin metten leuten da ſah ſy die groſſen klarheyt. vñ erſchrack gar ſer. vñ gieng hin zu baß. vnnd ſah ſant Otilia mit groſſer klarheyt bekleydet. Da torſt ſie nichts geſprechen. vnd gieng hin vnd leutet metten. vnd in dem ſelben liecht thet ir ſant Johannes kund wo ſie das munſter bawen ſolt. vñ Da dy metten anß wz Da fraget die Cuſterin ſant Otilia was das groß liecht bedeutet. Da ſprach ſie es was ſant Johannes bey mir. vnnd thet mir kund wo ich im ein kirchen bauen ſolt. vñ des morgens hub ſie die kirchen an zumachē an der ſtat dy ir gezeyget was. Wann da die ochſen dē wagē mit dē zymmer auff dē berg zugen. Da vielen ſie den berg mit dē zymmer herwiderab. der wz ſibentzig ſchūch lang. Da lieffen vil menſchen zu vñ meyntē dy ochſen weren tod. Da was in nye keyn leyd geſchehen von den genaden gottes vnd ſant Johannes vnd zugen den wagen hinwidauff. vnd da dy kirch volbracht was da machet ſie ein ſchlaff hauß vnd andre amptheuſer.

Eins mals da ſant Otilia nach irr gewonheyt vaſtet. vñ ſteend einē pſalter laß. Da kam die kelnerin zu ir vñ ſprach. es habē dy ſchweſtern nit weyns. Da ſprach ſie. tochter biß nit betrubt. vnd getraw got der mag in wol weyn gebē. der vō funff brotē funfftauſent menſchē ſpeyſet. Dauon gee an dein ampt. vnnd vergyß des nit das er geſprochen hat. Sucht des erſten das reych gottes. vnd ſein gerechtigkeyt. Da gieng ſie an ir ampt. vnd da ſie zu dē keren vaß kam da fand ſy es vol weyns. Da ward ſy gar fro. vnd ſaget es ſant Otilia. Da rufft ſie den ſchweſtern allen zeſammen vnd ſprach zu in. Dancket vnſerm herren Jeſu criſto der dye nit gelaſſen hat die hoffnung zu im haben & hat vns weyns genug geben. Darum ſeyn wir im ſchuldig dienſt zu erbietē. Da warē ſy gar fro vnd danckten im ſeiner gūte.

Da ſie nun got von dyſer welt wolt nemen da ward ſy ſiech. Da was den ſchweſtern allen leyd vnd waren vil bey ir. vnd eins mals warē ſie all von ir zu kor gegangen. vnnd da ſie nun wid zu ir kamen. Da wz ſie verſchydē alſo das ſie on alle gotzrecht tod was. Da was in gar leyd vmb ſie. vñ rufften got mit groſſem ernſt an da ward ſie wider lebentig vñ ſprach. warumb habt ir vmb mein leben gebeten. wie der gerecht ſtirbt ſo fert er wol. Nun wz ich von der barmhertzigkeyt gottes zu meiner ſchweſter Lucia geſatzt vñ zu irer geſelſchafft. wañ ſie was ir ſchweſter in gott. vnd ſtarb an irem tag. vnd ſprach. ich hab ſolche freud vñ wolluſt bey gott geſehen das keyn zung gereden mag. noch keyn or gehören mag. vñ keyn aug geſehen. noch keyn hertz erdencken. Da kam ein briester vnd wolt ir vnſern herren geben. Da fand er einē kelch auff dem altar. vñ weſt nyemant wie er dar kummen was. vnd wz vnſers herren fronleychnam darinñ. Es meynten die lent es hetten die engel den kelch von hymel herab bracht. vñ da ir der briester vnſern herrē wolt gebē da gryff ſy ſelber inñ dē kelch vñ nā vnſern herrē auß dē kelch. vñ ſprach. ich bin yetzund verklert in gott. vñ empfieng vn-

sern herzen auß irselbs handt. vnnd leget sich nyder vnd gieng ir ir sel senfftiglichē auß. vñ fur zu den ewigen freuden. vnd vber achtzig iar darnach. da wz ir amme alle verwesen dañ nur das recht brüstlein damit sy Otiliā gesen get het. das was ir dēnoch als frisch als sam sie erst tod wer. Nun bitten wir sant Otiliā das sie vns vmb got erwerb vnsers lebēs ein guts ende. vnd darnach dz ewig leben Amen.

Von sant Jobst

Ant Jobst wz eines kunigs sun von Britania. der hieß Judicialis. vnd hett einen bruder d hieß auch Judicialis. vnd da nun ir vater gestarb da ließ er den zweyen sünē ein gantzes kunigreich vñ dz geuiel alles auff sant Jobst wañ sein brud meynt er wolt briester sein worden. dauon geuiel auff sant Jobst lannd vnd leut vnd weltlichs gericht. da bat er seinē bruder das er im acht tag frist gebe. darinn wolt er gedencken seiner sel heyl. In der selbē frist da kamen eylff bilgrim die wolten gen Rom. zu den gesellet sich sant Jobst. vnd ließ durch got seinem bruder land vnd leut. vnd nam mit im nit mer dañ ein stab vnd ein sack. das thet er darumb das er gott volkummenlich möcht nachgeuolgen. vnd kam nach etlicher zeyt mit den eylff brüdern in ein land dz hieß Pagapantin. da wurden sy von dem hertzogen hymo mit grosser andacht empfangen. bey dem hertzogen belyb sant Jobst als lang biß er briester ward. vnnd was darnach sein caplan. vñ hub dem hertzogen einē sun auß dē tauff. vnd nam da vrlaub von im vñ kam in ein wüst die hieß Bracht. da bawet er ein clausen vnd ein kirchen. darinnen wz er. da thet gott groß wunder mit im. wañ es kamen manigerley vögel zu im vnd empfiengē speyß von seinē henden. vnd die visch in dem wasser empfiengen auch speyß von im.

Eines mals da betet sant Jobst in d kirchen. da kam ein armer mensch an die clausen vnd bat vmb dz almůsen durch got. dz erhort sant Jobst zehādt. vñ bat seinē iunger Hirmariñ das er das brot von einander teylet vñ das ein teyl dem armen gebe. das thet er. Zuhandt kam ein ander vnd bat auch vmb dz almůsen durch got. da sprach sant Jobst aber zu seinem iunger das er das brot in drey teyl teylet. vnd der teyl eins dem armen menschen geb. das thet er aber. darnach kam aber ein armer mēsch dem hieß er der zweyer teyl eins geben. da sprach sein iunger. weyst du nit dz wir ander speyß nit habē darumñ behieltē wir es selbest billich. da sprach sant Jobst. Mein sun in got du solt nit als vast vmb die leyblichen speyß sorgen. gedenck an dz gelübd vnsers herzen d spricht. Gebt so wirt euch auch gegeben. vnnd die weyl sant Jobst also redet da kam zu dem vierden mal ein armer mensch vnd bat durch got das man im ein brot gebe. da gab im sant Jobst dz vbrig teyl des brotz darumñ ward sein iunger zornig. da tröstet in sant Jobst vnd sprach. Du solt gedultig sein.

vnd saget im vil võ williger freyer armut wie nütz das wer vnd stercket in. vnnd die weyl er also redet da kamen vier schiff zu im gefaren dy gaben im vnd seinẽ iungern essens genug vnd trinckens. da wurdẽ sie gar fro vñ danckten got seiner genaden.

Darnach floch sant Jobst d menschẽ lob. vñ kam in ein andre wüste gegent dy hieß nymatũ. da wz er viertzehen iar ein rechter eynsidel. vnd dienet got tag vnd nacht. mit beten. mit vasten. mit wachen. vnd mit vil ander guter vbung. vnd het eylff hennen vnd einẽ hannen der ward er beraubt von einẽ adler. vnnd zu dem letzsten nam er den hannen. vnnd furt in etwañ verr von dannẽ. des ward sant iobst gewar vnd thet dẽ adler das zeychen des heyligen creutzes nach. vñ gebot im bey d krafft gottes das er im den hannẽ herwider brecht on alles leyd. als bald was im der adler gehorsam. vnd bracht im seinen hannen wid an dye stat also gesundt. zuhandt starb d adler. darnach gieng sant Jobst gen Rom vnd bracht groß heyltũm mit im herauß. vnnd auff dem weg kam er zu einer iunckfrawẽ die wz blind geborẽ. der het got in einẽ gesiht in dẽ schlaff kund gethan das sie zu sant Jobst kem. vnd r antlitz mit seinẽ hantwasser bestrich. da kam sie zu im vnd thet das. vnd saget im wie ir getraumet het. da rufft er vnsern herrẽ mit grossem ernst an. da ward sie wolgesehẽt. des dãcket sy got vnd sant Jobst. darnach machet er die drittẽ zell in d wüst. vnd zoch ein graff mit im der wolt im darzu helffen. vnnd ward gar müd von dem reyten vnd thet im dye hitz gar wee. wañ er het in der wüst wild geiaget. vnd durstet in gar ser. da fünden sy keyn wasser das sie trũncken. da entschlieff der graff vor müde. da knyet sant Jobst nyd mit grosser andacht. vnd bat got das er sie mit einem guten wasser fursehe dz sie truncken. vñ stieß da seinen bürten stab in dz erdtrich in einem guten getrawen dz er zu got het. da entsprãg zuhand ein schöner brũne. da ward er gar fro vnd dancket got seiner genaden. vnnd weckt den Grafen auff den nam groß wunder von dem zeychen vnd truncken mit freuden. vnnd das wasser het die krafft. weñ es die siechen menschen truncken so wurdẽ sy zuhandt gesundt da von.

Eins mals sprach sant Jobst mit andacht messe. vñ da er das oblat gesegnet hett da sah er das vnser lieber herr mit seiner götlichen handt den segen auch vber das oblat thet. dẽ selben tag feyern die lent all iar in der selben stat. darnach ward er siech vnd starb. vñ fur sein sel zu den ewigen freuden.

Nach dem als er gestarb. da lag sein heyliger leychnam viertzig iar also gantzer. vnnd dy weyl er vngeteylet wz. da wuchsen im sein negel vnd sein bart vnd sein har recht sam er gelebt het. vñ seiner öhem zwen besassen sein wonũg der selbẽ hieß einer Wynoch der ander Arnoch. die selben wuschen im seinẽ leyb. vnnd schnyten im sein negel ab. das triben sie viertzig iar alle monat. Nun was nach herr tzog Hymon der sant Jobst erzogen het herr tzog Ditrich herr. der wolt wiß dz sant Jobst leychnam gantzer were. vnnd kam zu seinem grab vnnd offnet das mit grossem freuel. da sah er seinen leychnam also gantzen. vnnd nam des ein wenig vnnd rufft mit lauter stym. O heyliger herr sant Jobst vnnd ward als bald ein stum vñ beleyb vngehorẽt also biß an seinen tod. Nun was seiner frawen leyd das er den heyligen leychnam zerteylet het vnd das er sich daran versundet het. vñ gab sant iobst zu seinem gotzhauß ein marckt vnd ein dorff darfur das er irem mañ sein sund vergeb die er an seinem leychnã gethan het. Nun hieltẽ sein zwen öhem winoch vnd arnoch gar heymlichen wo sein leychnã lag. vnd wolten es nyemant sagen wo er wer. vnd forchten man verstel in das heyltũm. vnd da sie vnd der graff gestorben. da west nyemant an welcher stat d heylig leychnam sant Jobst in der kirchẽ leg vnd hutteten doch des munsters mit grossem vleyß das man in nit verstele. Nun hetten dy menschen die darnach kamen gern gewist wo vnd an welcher stat der heylig leychnam sant Jobst wer das sie im dester mer eren mochtẽ erbieten.

Zu der zeyt was ein Custer der pflag des selben munsters der hieß mit namen Predianus. der selb Custer lag eines mals in der kirchen vnnd schlieff noch wachet nicht. vnnd in daucht er seh in dem kor. vnd sehe gegen dem altar. vnd sah das gegen der gerechten hand des selben altars die erden schon erhabẽ war als weyt als ein grab ist. vnd sah das ein klarer man auß dẽ selbẽ grab auffstund. der het

schneeweyß gewand an vnd schöns har.vnnd leuchtet im sein antlitz als ein stern.vnd gieng mitten fur den altar vnd sprach zu dem Custer.man sol mir ein schönes gotzhauß bauen vnd het einen bogen in der handt den hub er vbersich vnd schoß einen pfeyl.vnd zeyget da mit wie hoch man die kirchen machen solt.vñ keret sein antlitz zu im vnd sprach dreystund zu im.hüt dich dz du das gesiht yetzund nyemant sagest.vnd zuhand leget er sich auff dy erden als ein totter.das haubt gegen westen. vnd die füß gegen osten.vnd haben in da sein zwen freund Winoch vnnd Arnoch auff.dye hetten auch weyß gewand an.vnnd legten in da erlichen in das grab.vnd darnach sah sant Jobst den Custer ymmermer an dz er dester weniger zweyfelte das das sein grab wer.vñ des gesihtes desterbaß gelaubt.vñ da mit erwacht der custer vnd was als fro das er des gesihtes nit mocht verschweygen.vnnd saget es seiner muter.das thet ir zorn.vnnd sprach. du solt es nyemant sagen es ist ein gelogner traum.

Nun hetten die menschen aber geren gewist wo des heyligen grab wer.vnd batē gott mit begirlicher andacht das er in den schatz offenwaret.da erscheyn vnser herr einē gutē mañ in dem schlaff d hieß Steffan vñ sprach zu im.Gee in die kirchen vnd such sant Jobst leychnam mit vleyß.vnnd da er erwachet da gieng er in dy kirchen mit etlichē andern mēschen.vnnd suchten den leychnā den zeyget in sant Jobst in einē gesiht.vñ gelobet in auch er wolt in zuhilff kummen weñ sie sein begerten.des gesihtes namen die menschen wund die da waren.vnd freuten sich des gelubdes. vnd zuhandt nam der Steffan ein hawen vñ grub in dy erden an die stat da er meynet das er da lege vnd fand des heyltumbs nit.Nun was der custer Prediānus auch da den baten sie ernstlichen das er ryet wo sie eingrübē.da sprach er.du solt zu der rechten handt des altars eingraben.vnd wo das grab mit dreyen bleyē tafeln bezeychnet ist da grab ein.so vindest du den heyligen leychnā.das thet er.vnd funden das heyltuñ.da warē sie gar fro.vñ samelten dy pfaffen zesammen.vnd erhuben sant Jobst mit eren auß dem grab.vnd satztē in auff sant Martins altar mit grossem lobgesang vñ mit vil brinnendē kertzē.vñ opfferten im grosse gab.vnd die menschen sprungē vor freuden.vñ offenwart der almechtig gott sein heyligkeyt den menschē zutrost dy in liebhetten.vnnd thet vil zeychen durch seinen lieben diener.die blinden wurden gesehent.die stummen redent.die tauben gehörent.dy krümmen gerad.vnd sunst ander vil siechen wurdē gesundt von manigerley siechtuñ die sy hettē Vnd da die menschen hortē die grossen zeychen vnd sahen.da lobten sie got mit grossen freuden darumb vñ den liebē herrē sant Jobst dz vnser herr die stat mit einē grossen haubtherren gezyret het.da was nit zymlich dz er ein als kleyne kirchē het.da ward von d fursichtigkeyt gottes die alt kirchē alle zerbrochē. vnd machten im ein grosses schönes münster vnd ein closter darzu.da was prediānus gar fro das die kirchen gebauet was als in sant Jobst geheyssen het.

In der zeyt die weyl die kirch dennoch nit bereytet was da lag sant Jobst leychnā in einer andern kirchen. vñ hütten all nacht hüter bey dem heyligen.vnd eins nachts waren dye hütter all entschlaffen dann nür einer nit. vñ stunden sechß kertzen bey dem grab vnd heyltumb.der bran nür eine.da sah der der da wachet das sich dy kertzen von inselber anzüntē von der gab gottes. vnnd gaben alle krechten scheyn das die hütter da von erwachten. vnd wz ein kertz da die leuchtet fur die andern all wann sie brañ vnden vnd oben.Vnd leuchtet vbersich vnd undersich.vnd stund auff nichte. vnd schwebet in den lüfften embor. vnd da d leychnam in die newen kirchen gelegt ward. da kam eins nachts ein grosser wind. vnd erleschet das liecht das vor sant Jobst bran.da erschrack der Custer prediānus gar ser. vnnd wolt auß der kirchen sein gegangen. vñ wolt ein liecht bringen.da entzundt sich das liecht selber von dem willen gottes vnnd von seiner heyligkeyt.darumb lobt der custer got vñ sant iobst mit andacht.es lest auch got keyn liecht vor im brinnen daß wachß liecht.

Zu einem mal da was ein man d hieß wāpertus der was des grafen hyldweins diener der was dē custer Prediano nit hold.vñ meynet er wolt in von dem ampt setzen.vñ ein andern an sein stat setzen den er hold hett. das thet er auch darumb dz er meynet er wolt des heyltumbs gut nemen. Nun gieng er eines

mals an einem suntag in des heyligen herren sant Jobst kirchen die weyl Predianus messh hort da lash man das ewangelium. Warumb gedenckent ir vbels in ewren hertzen. vnd da er das hort da ward im als wee das er drey stund ergrallet. vnd was im als ob man im einen grossen schlag von oben herab auff sein haubt gethan het. vnd viel nider. Da trug man in aus der kirchen vnd leget in nyder. vnd da er des morgēs fru wider zu im selber kam da gieng er wider in sant Jobst kirchen. vñ bad in dz er im sein schuld vergebe vñ in gesundt machet das thet d lieb heylig. Da ward er gar fro. vnnd gieng heym. vnd eret in furbas mit grossem vleyss.

Zu der zeyt was ein ander man d hiess Hugo. zu der selben zeyt was der graff von partine vnd der graff von Valanio an einander veind. vnd reytzt ye einer auff den andern. vñ flöhneten vil menschen ir gut in des heyligen herren sant Jobst kirchen die nahent dabey sassen. vnd meynten man nem in dz gut nicht von des closters eren wegen vñ man schonte sant Jobst. vnd da Hugo innen ward dz man dz gut zu dem Closter flöhnet. Da nam er vil böser leut mit im. vnd hub sich auff den weg vnd wolten dem closter sein gut genummē haben. vnd da er vñ sein gesellen in ein holtz kamen. Da verhengt gott das greuliche rappen auff den man Hugo kamen. vnd kratztē im seine augen aus vnd tödten in darnach. wann es waren bösh geyst vnd furten sein sel mit in hin da vorchten sich die andern gar ser die es sahen. vnnd sagten es vil bösen menschen. Also behutet vnser lieber herr Jesus christus den menschen ir gut durch des lieben herren sant Jobst willen.

Zu den zeyten was ein ander man d wolt der zeychen nit gelauben das sich Hugo an im versundet het das er tod wer. vnd nam sein gesellen mit im vnd er meynt er wolt dem heyligen herren sant Jobst sein gut nemen. vnnd kam zu einem wasser. Da sah er nur allein ein starcke weysse handt. die sahen dy andern nit. vnd die handt gab im ein als grossen schlag das er zuhandt nahent ertruncken wz. Da zugen in sein gesellen herwiderauss. Da kam er von seinen sinnen. vñ schlug mit grossem wüten an sein gesellen. Da bundē sie im sein hend vñ sein füss. vnd da er wider zu im selber kam da sprachen sein gesellen er solt got loben vñ eren vnd den heyligen herren sant Jobst. vnd solt im dancken das er im sein synn wider het geben. Da saget er in das er die handt het gesehen die in schlug. vnd starb an dem dritten tag. Darnach waren zwen pfaffen die woltē den sarch mit dem heyltumb gestolen haben den d heylig her sant Jobst von Rom bracht het. Da verhenget got vber sie das in als wee geschach das sie nichtz gethun mochten. Vñ an dem tag da wampertus in der kirchen nyder ward geschlagen. Da was ein fraw gegenwertig vnd sah es. vnd da sie messh het gehort vnd vnder des closters thür kam vnnd heym wolt geen. Da wurden ir die füss auff das geschwell gezwicket dz sie nit von dannē mocht kummen. Das nam die menschen wunder dye es sahen. vnd hetten sye gern dannen bracht. Des mochten sie nicht gethun. Da sprach dye fraw. Mir ist nicht wee dann das mir die solen vnd die bayn erkalt seind. vnd stund also vntz an den andern tag frü da gelobt sy dem heyligen herren sant Jobst das sy von dē geschwell erlöst wurd. so wolt sie got dē almechtigen in dem Closter dienen die weyl sy lebet. Da ward sy zuhant ledig. vnd gieng fur sant Jobst altar. vñ ward zu einer Nunnē gewey het. vnd dienet got andechtiglichē in der gehorsam.

Ein edle fraw het ein tochter dy hiess perssentis die was von den lendē hinab als siech das sie von der stat nicht kummē mocht man hulff ir dann. Da was irer muter gar leyd vmb sy. vnd hett ir gern geholffen. Da saget man ir man het des liebē heyligē herren sant Jobst heyltumb neulichen zu Richario inn die kirchen bracht da thet er vil zeychen. Da sy das hort da hiess sy die tochter dar tragen. vñ vielen beyd auff die erden vnd baten den heyligen herren sant Jobst mit ernst dz er in vñ got erwurb das sy gesundt wurden. Da ward sie gesundt. Da wurden sie gar fro. vñ danckten got vnd im der genaden. vnd opfferten im grosh gabe. vnd erten furbas den liebē herren sant Jobst mit vleyss.

Eines mals da wz ein edle fraw der blütet die nasen zehē monat. Das wz iren freunden gar leyd vmb sie. vnd rieten ir das sye zu sant Jobst grab kem. vnnd da sie dar kam. vñ ir wirdiges gebet sprach. vnd da sye nicht zu-

hant gesundt ward. Da ward sie ser betrubt. vnd wolt den heyligen nit mer anruffen. vnnd mürmelt wider in. vñ meynet sie wolt sich sein erwegen. vnd sprach. Herr sant Jobst die andern finden dich milt vnnd gütig. so find ich dich hert vnd vngenedig. vnd rewet mich das ich her bin kummen vnd dich angerufft hab. vnd gieng mit grosser vngedult auß d kirchen vñ da sie auff den weg kam da wz sy gesundt worden. Da ward sie gar fro vnd dancket gott vnd dem heyligen der genaden. vnd bat in dz er ir ir vngedult vergebe.

Zu einem mal da was ein priester der hieß Gunso. vnd was von lutringen burtig d was siben iar lam an henden vnnd an füssen der schlieff eines mals. Da sprach ein stym zu im. Du solt den artzt sant Jobst suchē. so wirst du gesundt. Da sprach er. Ich kenn des artztes nit. Da sprach aber die stym. Laß dich inn die gegent Partine furen da selben weyst mā dir den artzt. vñ da er erwachet da saget er seinē freunden wie die stym zu im gesprochen hett. Da furten sie in mit freuden zu partine. vnnd fragten nach dem artzt sant Jobst. Da weyset man in zu des heyligen kirchen. Da rufft er in mit grossem weynen an vnd mit andacht. vnd bat in dz er in gesundt machet. Da ward er zuhandt gesundt vnd ward gar fro. vnd sprach messy in der kirchen. vnd prediget darnach dē volck. vnd saget das zeychen offenlichen das sant Jobst an im gethan het. vnd dancket got vnd dem lieben heyligen der genaden.

Eines mals da was ein man der hieß Robertus der gieng eins mals einē wilden weg. Da begegnet im der böß geyst vnd erblendet in. vnd daucht in darzu er het nye keyn aug gehabt. Da ward er ser betrubt da ryet man im er solt inn sant Jobst closter kummen. Da kam er mit seiner muter vnd mit seiner haußfrawen vnd mit seinem sun dar. vnd gelobt dem abbt des closters vnd machet in sant Jobst gesunt so wolt er im sein gut halbs geben. vñ wolt er vnd sein sun furbaß dem closter dienen. vñ da er dz gelobt da furt man in fur sant Jobst altar. vñ hieß in den estrich kussē. Da viel er nyd vnd lag in grosser andacht. vnnd da er auffstund da sach man das blůt von seinen augen fliessen. Da furtē sy in darnach fur sant Jobst grab vñ hiessen in schlaffen. Da neyget er sein haubt auff das grab. Da leutet man zuhandt vesper. vnd da er dy glocken höret da ward er wol gesehent. vnd sah den kor vnd dz munster da ward er gar fro vnd dancket gott vnd sant Jobst der genaden. vnd leystet dem abbt was er im verheyssen het.

Wildemarus der was ein Edelman dem was als wee in seinem haubt das er an einem aug erblindet. Da horet er die grossen zeychen dy sant Jobst tet. Da hub er sich auff vñ wolt dar. vnd da er zu dem closter kam. Da ward er von dem willen gottes irr auff dem weg. vnd kam zu sant Jobst brunnen vnd sah darein. vñ da er dz lauter wasser sah da wolt er sein antlitz vnd sein hend da mit waschen. vnnd da er dz wasser nůr anstreych. Da ward er wolgesehend. vñ die gesundtheyt die er verr wolt suchen die fand er neher. Da ward er gar fro vñ dancket got vnd dem heyligen sant Jobst der genaden.

Zu einem mal da was ein alter man der gehört in siben iaren nichts. Da furt in sein fraw zu sant Jobst. vnd rufft den heyligen an. vnd da er nit gehörendt ward da riet ir prediamus das sy in auch zu dem brunnen furet das thet sie. vnd wusch im sein haubt. vnd thet im des wassers dreystund in sein oren. Des ersten gehört er wenig. Des andern mals baß. Des dritten mals gar wol. Da wurden sie gar fro. vnnd giengen wider heym. vnnd hetten sant Jobst furbaß gar lieb.

Ein man der hieß Margmarodus der was mit dem veind behafft. Da was seinē freundē gar leyd vmb in. vnnd furten in zu sant Jobst grab. vnd rufften in mit ernst an. vnd baten in durch sein heyligkeyt das er den man lediget. Da ward er zuhand ledig vnd loß. Da wurden sy gar fro.

Nun was ein ander man auch behafft d kam auch zu seinem grab. vñ ward von seiner heyligkeyt ledig vnd loß.

Eines mals da was ein man der hieß Robertus der was auch mit dem veind behafft d wůtet als ser dz er dy leut mit den zennē wolt fressen. vnd mit den negeln zerzerren. Da hett er drey brůder die bunden in mit stricken. vnd brachten in zu sant Jobst an der mitwochen in den pfingstagen. vñ rufften in mit grossem ernst an. Da tobt er gar ser vntz an dē sambßtag. Da ward er wol synnig. vnd sprach. Bindt mich auff. wañ ich bin von sant Jobst heylig-

keyt erlediget worden. Da kösten sie in auff. vñ Danckten got vnd im Der genaden. vnd giengē all frölichen wider heym. vnd kamen all schier wider zu seinem grab. vnd brachten Dem heyligen ir opffer vnd Danckten im vmb Dz zeychē vnd Der gesundt was worden Der kam in Das closter vnd dienet got vnd sant Jobst Darmnen. Da hieß Der abbt Dem volck Das zeychen offenlichen verkunden.

Darnach wallet ein man mit seinem kind zu sant Jobst. vnd Da sie iñ Die stat kamen Da sein munster was. Da zundet ein heydnischer herr Die stat an. Da was Dē mañ leyd vñ setzet sein kind in sant Jobst kirchen. vnd empfalhe es Dem lieben heyligen mit grossem ernst. vnd gieng von im. Da bran Die kirchen auch. Da wz Dem man gar leyd vmb sein kind. vnd Da Das fewer ein end nam Da sucht er Dz kind. Da wz brinnent zymmerholtz auff es gefallen Das man kaum zu im geraumet. vnd Da man zu im kam. Da was es Dennoch lebentig vnd spylet frölichen mit Den kolen vnd was im nichtz geschehen. Da Das sein vater sah Da wart er fro. vnd Danckt got vnd sant Jobst mit grossem ernst.

Eins mals was ein man Der het ein frawen wol neuntzehen iar Dz sie nye keyn kind gewan. Da rufften sie sant Jobst mit grossem ernst an. vñ baten in Dz er in vmb gott einē erben erwurb so woltē sie zu seinē munster kummen. Des gewert er sie. Da wurden sie gar fro. vnd volbrachten ir gelubt. vñ Danckten got vñ im Der genaden.

Eins mals wz ein schöne iunckfraw in eyner stat Der waren Drey burger hold. Dy gelobten sich all Drey zu sant Jobst. vnd baten in Dz er in vmb gott erwurb Das in Die iunckfraw wurde. nun kam Der elteste Des ersten Dar. vnd Darnach Der mittel. vnd zuletzst kam d iungest Dar. vnd Da d elteste heym kam. Da gab man im Die iunckfrawen. Da saget er ir Dz er Durch irē willen zu sant Jobst wer gewesen. vnnd starb schyer Darnach. Da gab man Die frawē Dē andern burger d saget ir auch Das er Durch iren willen zu sant Jobst wer gewesen. vnnd starb schier Darnach. Da gab man ir Den iungsten burger. Da saget er ir auch Das er Durch iren willen zu sant Jobst wer gewesen. Da sprach Die fraw. Sant Jobst hat euch all mit meinē vngelück erhört. vnnd furbaß hett Der burger sant Jobst lieb vnd dient im gern. Nun bitten wir Den lieben herrē sant Jobst Dz er vns vmb got erwerb Das wir vor vbel behut werden. vnd vns geb nach Dysem leben Das ewig leben Amen.

Von sant munbolt

DEr lieb herr sant wñbolt was ein edelman. vñ sein vater hieß Richardus. vnd Da er nür zehen iar alt was. Da was er groß. starck vnnd schön. vnd was noch stercker an Dem heyligen gelauben als in sein bruder sant Wilbolt gelert hett. er vbergab auch alle weltlich ere vñ gut. vnd all sein freundt. vñ gieng in Dz elend

kirchfert wallen.vnd damit was im bas dann mit grossem reychtum dyser welt.vnnd gieng mit grosser andacht mit seinem vater vñ mit seinem bruder sant Wilbolt von einem heyligen zu dem andern.vnnd kam vber etlich zeyt gen Rom zu sant Peter vñ sant Pauls zu dē grossen ablas. Darnach kamē sie in Lampar ten in ein stat dy hyes Locari. vnd brachtē irē vater sant Reychart also siechē dar. Der starb vnd ward auch da begraben. Darnach gien gen die zwen brüder wider gen Rom in sant Peters kirchen vnd legten sich demutiglichē fur den altar.vnd rufften die zwelffpotē mit grosser andacht vnd mit weynen an . Da wur den sie beyd siech.Da thet in got die genad dz ye einer acht tag lag.vnd der ander gieng die selben acht tag vnd dienet im.So lag der an der die andern acht tag so dienet im dyser.vñ sant Wilbolt lernet den psalter in dem selben siechen mit d hilff gottes.

Nach dem als er gesundt ward.Da lernet er die göttlichen künst mit grossem vleyss. vnd da sie siben iar mit andacht bey einander wa ren gewesen.Da fur sant Wilbolt vber meer zu dem heyligen grab.vñ sant Wunbolt kam wider heym vnnd leret etlichen seiner freund vnd auch die fremden dz sie gott vor allē din gen lieb hetten vnd im allein nachuolgten. vñ dy welt zumal auff geben. vnd kert zu gott.vñ fur da mit den selben gen Rom.vnd belyb et liche zeyt da.vñ nā zu in göttlicher weyßheyt. vñ vbet sich in gutē werckē. Da kam sant boni facius der bischoff auch gen Rom.vnnd was fro das er seinen öhem sant wunbolt auch da fand vnd einen getrewen helffer an im hett. vnd bat in das er bey im belibe. vnnd im den heyligen gottes dienst hülff volbringen . Da sprach sant Wunbolt.ich wil dir in allen din gen gehorsam sein vnd vndertenig. Des wz er fro.vnd kamen miteinand in Thuringer land da weyhet in Bonifacius zu priester vñ wart geystlich.vnd ward darnach ein abbt.Da be ualhe im sant Bonifacius siben clöster. Dz er die regiren vnnd aufrichten solt . Das thet er fleyssigklichen.vnd was funff iar da.vnd die net got mit grossem ernst.mit beten.mit fastē mit wachen.vnd mit vil ander guter vbung.

Darnach kam er gen Beyern zu dem her tzogen der hielt in gar wirdigklichen.vñ was drey iar da.vnd prediget das wort gottes mit vleyß.vnd bekeret vil menschen von iren sün den.vnd kam gen Mentz zu seinem öhem bo nifacio dem ertzbischoff.Der empfieng in mit freuden.Da hört er wol das sein öhem das gotzwort fruchtberlichen prediget vnnd mit gutem vleyß.Darnach kam er wider zu seinē bruder.Da empfieng in das volck wirdiglichē Wann sein lob was ser gebreytet worden in Thuringen vnd in dem reych.vnd eret in das volck vmb sein heyligkeyt vnnd hetten in lieb. Nun gedacht er im sein gutte werck wurden verwechßelt mit der welt vppigem lob.vñ ge dacht im er wolt die welt fliehen vnnd sich da vō ziehen.in ein abgescheydēheyt.eins schau enden lebens.vnd wolt sich in ein einöd setzē vnd gab die siben kirchen sant Bonifacio wid auff.vnd gieng inn ein wüsten inn das lannd das schwanfelden heyst.vñ sucht ein stat dar inne die im fuglich were. Da fand er ein stat als es got wolt in einē vinstern bald zwischen hohen bergen vnd tal mit vil flyessendē brun nen. Da gedacht er im wiewol ist die stat gele gen zu einem heymlichen closter. vñ ward ser erfrewet.vnd lobet got mit gantzem hertzen. vnd sprach mit lautter stymm.Dz ist mein rü. Da wil ich wonen die weyl ich leb. wann ich hab mir die stat außerwelt zu einer wonung.vnnd hub als bald an vnd bawet ein Capellen vnd samelt vil göttlicher heyliger vnd seliger men schen an die stat.vnnd machet ein closter dar zu dy waren sant Benedicten ordens.vñ hieß das closter Heydenheym.

Nun namē die brüder vast zu in göttlichē dienst vnd an strengem leben vnd an allen tu genden. vnd als sie zu namen an geystlichem gut.also namen sie auch zu an leyplichem gut. das meret in auch got gröβlichē. Da teylet d lieb herr sant Wunboldt das gut mit den ar men leuten vnd thet in gar gütlichen.vñ halff auch den armen clöstern die vmb in lagen.vñ teylt in das gut frölichen vnd miltiglichē.vñ Da er nun vil zeychen gethan het.vnd vil hey den. vnd schwanfelder zu dem weg der göt lichen warheyt bracht het.Da ward im vō got kund gethan das im sein lon der ewigen selig keyt nahnet.Da ward er gar siech.vñ Da er vor alter vnd vor siechtum nymmer in die kirchen mocht geen.Da hieß er im einē altar in sein ka mer machen. vñ wañ er vor kranckheyt mocht so sprach er all tag andechtiglichen messe.Dar

auff. vnd da er sein zeyt lang het in vnsers her
ren lob verzeret vnnd sich in vil tugenden ge/
ubet het. Da ward er kranck vnd nahnet im der
tod. Da was seinē brūdern gar leyd vmb in. Da
tröstet er sie vnd sprach. Mein lieben brūder
ir sult ewre werck krefftigklichen wurcken vñ
thun in vnsers herzen lob. vnd sult alles ewer
leben vereynen in dē willen gottes vnsers her
ren. vnd sult mir durch gottes willen vergebē
ob ich euch ye betrubt hab mit worten vñ mit
wercken. vñ sah auff zu hymel vnd sprach. herr
ich empfilhe dir meinen geyst in dein hend. vñ
starb seligklichen. Da fur sein sel zu den ewigē
freuden. Es geschahen auch vil zeychē da mit
got sein heyligkeyt beweret. vñ leuten sich die
glocken von in selber. Dy da waren da er ver/
schyed. vñ entzundtē sich auch die liecht offt
bey dem grab von dem willen gottes vnd vō
seiner heyligkeyt wegen. Nun bitten wir dē
lieben herrē sant wunbolt das er vns vñ gott
erwerb nach dysem leben dz ewig lebē Amē.

Von sant Thoma dem zwelffpoten

Der lieb herr sant Tho
mas het got lieb vnd dienet im mit
vleyß tag vnnd nacht. mit beten mit
fasten mit wachen. vñ mit vil and guter vbūg
Vnnd da vnser herr sein zwelffpoten vberal
auß in die land sandt. Da prediget sant Tho/
mas in Cesarea. Da erschyn im vnser herr vnd
sprach zu im. Der kunig von India Gundo/
ferus hat gehort von dem tempel salomonis.
Darumb hat er seinē botē Abanes außgesandt
das er im einen meyster such d im einen tem/
pel mache nach dem tempel Salomonis. Dar/
umb sendt ich dich zu im. Da sprach sant tho
mas. Herre wo du wilt da sendt mich hin on
gen India. Wann da seind greulich leut. Da
sprach vnser herr zu im. Ich wil dich nit ver/
lassen vnd wil mit dir sein. Wañ du wirst mir
vil volcks bekeren. vnd wirst da gemartert. vñ
empfehest dye kron vnnd kumbst zu mir. Da
sprach sant Thomas. Du bist mein herr vnnd
mein got vñ ich dein knecht. Dein will d werd.
vnd die weyl sie mit einander redten. Da kam
der bot vnd sucht einen meyster. Da sprach vn/
ser herr zu abanen. wz thust du hie. Da sprach
er. ich such einen zymmerman d meinē herren
ein zyrlichs hauß bawe nach Salomons tem
pel. Da sprach vnser herr. ich hab einē diener
der ist als wolgelert das er dir kan machē wz
du wilt. vnd zeyget im sant Thomā vñ sprach
fur in mit dir hin. Da ward er gar fro vnd furt
in mit im heym.

Da sie nun auff dem weg warē da sprach
d bot zu sant thomā. Bist du aber des knecht
d dich mir geantwurt hat. Da sprach er ya on
zweyfel. er hat knecht on zal die dy kunst vōl/
ligklichen kunnē wz man begert. Ich bin ein
zymmerman. vnd leg gruntfesten die nyemāt
zerbricht noch nymmermer zerfallen. vnd kan
fenster machen d liecht ewigklichen weret. vñ
wirt mein baw also klar. dz im nichts geleycht
Vnd baw als wunigklichen in die höch. dz d
freudenreych wirt d darinnen wonen sol. Da

ward Der bot gar fro vñ sprach. Des meysters wird ist grosz Des Diener Du bist. Da sprach sant Thoma. Du hast gar war. wann sein wirdigkeyt ist vberall wird. Wann er ist ein kunig vber all kunig vnd mag im nyemant geleychē vnd ligt sein kunigreych als hoch Vz nyemāt Darein mag kummen Dañ d Dē er es wol gan. vñ in Dē kunigreych wirt nyemant siech. ellend arm. hunger noch Durst ist nit da. vñ ist all zeyt freud vnd wuñ Da. Die red hört Der bot gern vnd kamen mit einander in Die stat Andropolim. Da wz ein kunig d gab seinē sun ein frawen vnd het ein grosse hochzeyt vñ lud vil menschen Darzu. vñ lieb einē aufruffen vberal Vz alle Dy sie werē reych oder arñ solten geladē sein vnd zu Der wirtschafft kummē. wo sy Des nicht theten so solten sie wissen Das sie iñ Des kunigs vngenad werē. Da Vz gebot Abanes hort. Da sprach er zu sant Thoma. Bund wir wollen auch zu d wirtschafft Vz wir nicht geschetzt werden als verschmeher d kunigklichē maiestat. also kamē sie Dar zu. Da man nun zu tisch gesessen was vñ Die speyb nam. Da kam ein hebreysch frewlein Vz kund auff einē seytenspil vnd sang vor Den tischen einē yeglichē als sie gedaucht nach seiner art vnd wolgefallen. Da sy nun zu sant Thoma kam. Da sah sy Das er ein hebreyscher man wz. Dañ er sasz ob Dem tisch vnd hub seine augen gen hymel. vñ Betet. Da sang sie im. Es ist ein got d hebreyschen ein schöpffer aller Ding hymels vñ Der erden. Vz gesang geuiel sant Thoma als wol Vz im seine augen zehern wurden auß rechter inigkeyt. Das merckt d oberst tischdiener Das sant Thoma weck aß noch tranck. sund seine augen stetz iñ hymel kert. vñ hub Dy faust auff vnd gab im einē backenschlag sprechent. was thust Du hie Du tor. Da sprach sant Thoma. es ist besser Du bussest hie Dañ Dort. Ich wil hie nit auffsteen es sey Dañ Das Dy hund Dy hand Dy mich geschlagen hat Dy vmbtragen. Alzuhandt Da man geessen het Da gieng Der selbig tischdiener d sant thomā geschlagen hett hinauß fur Dy thür zu einē brunnē vñ wolt etlich trinckgeschir schwancken. Da kam ein leo vnd zerryß in bey Dem brunnen zu stucken. vnd ein schwartzer hund nam sein gerechte hand. vnd trug sie iñ Die wirtschafft fur alles volck. Da Das Der kunig sah Da erschrack er ser vnd alle Die Dy iñ Der wirtschafft waren. vnd erkanten Das sant Thoma ein seliger mensch was vnd ein bott gottes. vñ Der kunig mitsampt seiner Haußfrawen baten in Vz er in iren sun vñ ires suns frawē gesegnet. Darnach gesegnet sant Thomas Die zwen gemahelin vnd wunschet in heyls von got. Da wuchs Dē breutigam ein palmbaumlein in seiner rechtē hende Vz trug tatteln. vnd wurdē als bald zeyttig. Der aß er vnd gab ir seinē gemahel auch Da von gewunnen sie keusche hertzen vnd keuschē mut. vnd legten sich beyde reynigklichen schlaffen. Da traumt in beyden geleych. wie Der kunig von hymelreych zu in keme. vnd sprech gütlichē zu in. Euch hat mein Diener Den segen geben Dē solt ir haben. vnd solt d erwelten geselschafft teylhafftig werden vñ in freudē bey mir sein vñ sult schier getaufft werdē. Damit erwachtē sie vnd sagtē Den traum aneinand d. vñ sprachē Der kunig Der vns erschynē ist Der ist d ewig gewaltig kunig. vnd Die weyl sy Das redtē. Da kam sant Thomas fur ir bett Durch versperte tür. vnd sprach. Jr sult fro sein wañ Der kunig Der euch erschynen ist. Das ist vnser herre Jesus cristus Der war got. vñ hat mich her zu euch gesandt Das ich euch sag vnd weyß auff Den weg Des ewigen lebens. Danon halt euch reyn. wañ Der kunig Der euch erschynē ist Der hat euch gar vast lieb.

Die weyl sant Thoma also mit in redt. Da stunden zwen engel bey in. Die sprachen. vns hat got hergesandt Vz wir Die red bewerē sullen Die sant Thomas gethan hat. vnd was ir von got begert Des werdent ir gewert. Da sie Die red hörten Da eylten sie von Dem bett. vnd vielen fur sant Thoma nider. Da hub er sy wider auff vnd sprach. Seyt fro vnd gelaubt an got. vñ last Die abgötter so werdet ir kunig vñ kunigin in Dem ewigen leben. vnd saget in als vil von got Das sich d kunig Dyonisius vñ sein fraw Pelagia liessen tauffen vñ als ir kunigreych.

Da nun d kunig Gundofferus vō India vernam Vz sein Diener Abanes Dē er het außgesandt als gar ein weysen man in sein lannd bracht het. Da ward er gar fro Das er im einē palast wurd machen. vnd hieß im geben von gold vñ von silber. vñ wes er bedurffen wurd Das Der palast volbracht wurde. Darnach Da zoch Der kunig auß vñ kam in zweyen iarn nit wider heym. In Der selben zeyt Da gab sant

Thoma Dz gut Damit er Den palast solt bawē Den armen leuten vnd bawet nichts. Da nun Der kunig wider heym kam vnd sahe Das sant thoma nichts gebawet het vnnd Das er doch vil guts het eingenummen. Da ward er zornig vnd leget in vnd Abanes Der in bracht het in einē kercker. vñ meynt er wolt sie beyde tödtē.

Nun het ð kunig einen brud Der wz siech. vnd starb vñ ward verlorn Dañ er was vngelaubig. Doch gab im got vō seiner güte an Dē dritten tag sein leben wid. vnd was gar ernstlich. vnd sprach zu seinē bruder Gundoffero zu Dē kunig. Brud Du hast gar vbel gethan Dz Du sant thoman gefangen hast. wañ er ist eyn heyliger mañ vnd Die engel gottes seind bey im. vñ hat Dir ein wunigklichs hauß gebawet vnd in Dē selben hauß wer ich gern Torwartel gewesen. Da sprach ein engel zu mir. Dy stat mag Dir nit werdē. wañ Dz hauß ist Deines bruders Das hat im sant thoman gebawet. er hat sich sein aber vnwirdig gemacht. Darumb far wid lebentig heym zu Deinē bruder vñ kauff im Das hauß ab. Da ward ich wider lebentig. Da Das Gundofferus horet. Da gieng er mit seinem bruder weynent zu Dē kercker. vnd batten sant Thomā Das er in ir sünd vergebe. Dz thet er. Da wurden sie beyd getaufft vnnd vil volcks mit in. vnd wurden gut cristen. Da gab Der kunig sant Thoman vil guts Das gab er alles Den armen leuten vñ stercket sie Damit.

Darnach vber ein monat Da sprach ð heylig sant Thoma zu Dem volck er wolt predigē so solten sie zusammen kummen. Da ð tag kam Da steyg er auff ein höhe vnnd kam ein gros volck fur in vnd brachten alle Dy mit in Dy Da kranck waren. Da sprach sant Thomas sein gebet zu got mit grossem ernst vñ bat vnsern herē Das er Die siechē all gesundt machet Da wurden sie all gesundt. Darnach hub er Das gotzwort an. vnnd sprach. Wissent allesampt Das ir mich nit fur got sult haben. wañ Daran thetet ir vnrecht. wañ ich bin sein nit. Ich bin nür sein knecht vnd sein diener. vñ er hat mich nür durch ewer heyl her gesandt Dz ich euch seinen namen verkundē sol. vñ euch weyse Dz ir Den abgöttern nit dienet. wañ sye seind des veindes gespött. Dauon solt ir an Jesum cristū gelauben ð des hymels vñ Der erdē schöpffer ist. vnd alle Ding vermag vñ alle Ding müssen im gehorsam sein. Von Der süssen lere vñ predig wegen Die sant Thoma getan het liessen sich tauffen neuntausent menschen on weyb vnd on kind. Vnd Da Die predig ein end hett. Da für er in Dz ober India vnd wolt Dz volck Da auch bekerē. Nun wz ein kunig in Dē selben land ð hieß Hisseus. ð het einē öhem ð was ein hertzog ð hieß Karisius Des frau hieß Migdonia. Die ward schyer gelaubig. wañ ir saget ein frau Das sy erblindet wz. Da het ir sant Thoman ir gesiht mit seinē gebet vñ got erworbē. Da bat migdonia Dy frawē Das sich zu im brecht. Das thet sie. Da saget er ir als vil von vnserm herzē Jesu cristo Das sie gelaubig ward vñ empfieng Dē tauff. Da Der hertzog Das hört. Da klaget er es Dē kunig. Da ward ð kunig gar zornig vñ hieß sant thomā fahen. Da nam Migdonia Die frawen mit ir Die er gesehent het gemacht. vñ kamē zu sant Thoman. vnd gaben Dē hüttern als vil gelts Das sich heymlich zu im liessen. Da weyntē Die frawen ser vmb in vñ batē in Dz er ins vergeb Dz er durch irē willen gefangē leg. Da sprach er zu in. Ich lig gern hie mir schadt kein hutz. Dauon geet wider heym. so wil ich zu euch kümmen. Da giengē Die frawē wid heym. Da brachten in Die engel zu mitter nacht zu in. Da trōst er sie freuntlichē vñ saget in von Dem grossen lon Den got Den wil gebē Dy hie gedultiglichen durch in leydē. vñ schyed von in vñ legt sich wid an sein stat in Die gefengknus.

Darnach kam ð hertzog karisius zu Dem Kunig. vnnd sprach. Herr bittet ewer frawen Die kunigin Das sie mein frawen von irer torheyt bring. Ich kan sie weder mit vbel noch mit gut Da von bringen. Da bat ð kunig Dy kunigin Darumb. Da gieng sy zu ð hertzogin vnd bet sie gern verkert vñ abzogen von Dē gelauben. Da saget ir Die hertzogin als vil von gott vnd von cristē gelauben Dz sy Die kunigin bekert. Da ð kunig Dz hört Da ward er zornig vñ sprach zu Dē hertzogen. Mein frau solt Dein frawen bekert habē so hat sie Die meinē verkert. vnd Die mein ist mir verkerter wordē Dañ Dir Die Dein. Darnach hieß ð kunig sant Thomā fur in bringen. vnd sprach zornigklichen zu im. Du hast vnsere weyber gar böslichen mit zaubrey verkert Darumb must Du sterben. Da sprach sant Thoma. ich hab nye keyn zaubrey gelert noch nyemant bezaubert. Dz thet Dē kunig zorn vñ hieß gluende sper machē. vñ hieß

sie in die erden stecken darauff must sant tho
ma hin vnd her geen. da halff im gott das es
im nit schadet. wann es ran ein wasser vō ey=
nem brunnen d da entsprang vber die sper vō
de willen gottes dz machet sy küll. darnach
thet man in inn einen gluenden ofen. da kam
ein wind von de willen gottes vnd machet in
als küll das im nye kein leyd geschach. dz wz
dem kunig leyd.

Nach dem hieß in d kunig fur die abgöt=
ter furē. vñ sprach zu im. wilt du lebē so opfer
vnsern göttern. da sah er den abgot an vnnd
sprach. du böser geyst ich gebeut dir dz du
von de abgot farest vñ für mich steest. vnd wz
ich dich heyß das thu. des was er im zehandt
gehorsam vnd stund fur in. Jn sah aber nye=
mant dañ er. da sprach aber sant thoma. weñ
ich auff die knye fall so zerfür den tempel. da
sprach der teufel. Günn mir das ich die hey=
den tödt. da sprach er. thu nür dz ich dich ge=
heyssen hab. vnd viel da nyder auff seine knye
da zerfur der tempel des erschracken die bi=
schoff ser. da stach einer einē spieß durch sant
Thoma. da fur sein sel zu den ewigen freudē
da floch der kunig vnd der hertzog. wañ das
merer teyl des volcks het es mit sant Thoma
vnd giengē gemeynklich mit sant thoma gen
kirchen vñ begrubē in mit andacht. darnach
erwarb d kunig von Syria von de keyser Ale=
xandro. dz er im sant thomā geb. da furt er in
mit grossen eren gen Edissa. vñ leget in iñ ei=
nen köstlichē sarch vñ hieng in mittē in d kir=
chen an vier silbrin kettē. vnd geschehē vil zey
chen da. vnd wer genad von got vnd von sant
thoman begert d wirt gewert. vnd zu d selben
zeyt mocht kein heyd. kein iud. noch kein ketz=
er iñ d stat leben. noch auch keyn tyrañ mocht
ir geschadē von des briefs wegen den vnser
herr Abagaro de kunig d selbē stat sendet. vñ
an de antlaß tag weñ d bischoff vnsers herzē
fronleychnā gesegnet so gab in dañ sant tho=
man de leutē. die ir sund berewet vñ gepeycht
hettē. mit seiner hand. aber seiner hād sah mā
nit. man sah nür vnsers herzē leychnā in d ge=
stalt des brots. Darnach furt mā sant tho
man in des reychs haubtstat dy hieß Hülff.
die ist als weyt als vier tagweyd. vnd dy steyn
mauer die darumñ geet die ist als dick dz zwen
wegen nebē einander darauff geen. vñ ist als
hoch als ein hoher turn. vnd mitten durch dy
stat fleusset d vier wasser eins dz auß de Pa=
radeyß rynnt. dz wasser gibt d stat fruchtber
keyt vnd den andern wassern. vnnd man findt
gar edels gold in de wasser. vñ edels gesteyn.
da von wer de die leut reych in d stat. Wñ es
was des selben mals dz kein sundiger cristen
kein weyl in d stat mocht beleyben eyntweder er
must sich bessern od er starb. Es mocht auch
kein vngelaubiger mensch inn d stat gesein er
bekeret sich dañ. Vnd es ligt ein berg einen
kleinen weg von d stat dar vmb geet ein tyef=
fer see. vnd oben auff de berg da stet sant tho
mas munster. vnd in de vmlauff des bergs da
sein zwelff munster die sein geweycht in d ere
d heyligē zwelff potē. vnd es mag nyemāt vor
wasser in sant Thomas munster kummē. wañ
d groß see geet dar vmb. vnd weñ sein tag sol
kummē so geet dz wasser acht tag vor alles ab
vnd acht tag hinnach. vñ weñ d patriarch das
ampt begeen wil so kumpt alles volck zusamē
gelaubig vñ vngelaubig. vñ geen mit de Pa=
triarchē in dz munster. vnd alle dy menschē dy
siech sein die werdē von sant thomas genadē
gesundt. vñ in de kor des münsters da ist ein
wolgezyrte ziborig dy ist mit gold bedeckt vñ
mit edlē gesteyn wolgezyret dy mā in de was=
ser findet. vñ in der ziborig hangt ein silbrin
kron an einer silbrin ketten. vñ die lampen dy
vor de ziborig hangen sein vol balsams. vnd
brinnen ein iar weñ man sie einst anzundt. vñ
wirt des balsams nit mynder. vñ wer mit dem
balsam von de patriarchen bestrichen wirt d
wirt von allem siechtumñ gesundt. Darumñ be=
streycht er alle die da mit dy dar kummē. vnd
weñ der patriarch mit den bischoffen dy vnd
im seind fur den altar geen. so nemen sie das
guldin tuch mit lob vñ mit gesang darein sāt
thomas gemacht ist vñ brayttē es mit grosser
andacht auff. Darnach nemen sy seinen heyli=
gen leychnā vñ setzen in neben den altar auff
einen gulden sessel. da ist alle sein gestalt vnd
geleychnuß. vñ scheynt sein ātlitz als dy liech
ten stern. vnd sein har ist im rot vnnd geet im
auff die achseln. vnd sein bart ist im auch rot
vnd krauß vñ mit gar langk. vñ sein gewand dz
ist noch vnuersert als da er auf erdtrich gieng
Also sitzt er neben dem altar auff dem guldin
stull die weyl man die messe singt. vnd weñ die
zeyt kumpt dz man die leut berichten sol. So
nympt d Patriarch vnsers herzē leychnā vnd

leget in auff ein grosse guldine batenen. vnd tregt in dañ sant thomas dar mit grosser an/dacht. vnd knyet fur in nyd mit vnsers herren leychnā. vnd gibt sant thoma dy paten mit dē heyligen sacrament. dy nympt sant Thomas mit d rechten hand. vnd geet dañ alles volck zu im frawen vnd mañ. vnd empfahen vnsers herren leychnā vō seiner rechtē hand. ist aber ein mensch da dz in sunden od in vngelauben ist. vnd geet er dann hin zu vnd wil vnsers herren leychnam empfahen. so zeucht er dy hand wider zu im vnd thut sie nit auff dy weyl der mensch gegenwertig ist. vnd kumbt d sunder nicht auß d kirchen. eintwed er besser sich od gewinn ware rew vber sein sund. so gibt er im dann vnsers herzen leychnā. od er stirbt ee dz er herauß kumpt. Das zeychen haben vil vngelaubiger menschen gesehen vnd sein da vō erschrocken vnd haben cristē gelaubē an sich genūmen. vnd wenn dz alles ergeet vnd d patriarch vnd die bischoff all sant thomas hochzeyt die acht tag begangē haben. so nemen sy dann seinen leychnā vnd setzen in wid an sein stat. So teylt sich dann d see vnnd das wasser wider vmb das munster als vor. Die ding von sant thoma hat der Patriarch von India dē babst Sixto dem andern gesaget. dz hortē all Cardinel vnd lobten got darūm.

Ein dorff heyst Balbach. darinnen sas eyn ritter der hett sant thoman sunderlichen lieb. vnd eret in fur all zwelffpoten. vnnd versaget keynē menschen sein almūsen der durch seinē willen bat vnd erbot im auch sunst vil eren. vñ eins mals kam der bōß geyst inn gespōtt fur sein tür vnd klopffet an. vnd bat in das er im herberg geb durch sant Thomas willen. vnd da er iñ dy herberg kam da wz er schier erfroren. wañ es war gar kalt. da sandt im der Ritter sein kappē dz er sie auffsetzet biß dz er erwarmet. des morgens frū ward der bilgrim verloren. vnd man kund die kappen nit finden da sprach die fraw. Jr seyt offt betrogen von solchen schelcken vñ last noch da von nit ir beherbergt sie. da sprach der ritter. Liebe fraw seyt darūm nit betrubt. des schadēs mag vns got wol ertetzen durch sant thomas willē. dz tet der bōß geyst darūm dz er in zornig wolt machen. das geschach nicht. vnd das der bōß geyst dē ritter zu vbel het gemeynt dz kam im zu grossem gluck. wañ der ritter trachtet zuhandt wie er zu sant thomas munster möcht kūmen. vnd bereytet sich darauff mit zerung vnd mit allen dingen. vñ da er fertig ward. da nā er ein guldins ringerlein vnd brach es von einander. vnd gab dz ein teyl seiner frawē vñ behielt das ander teyl selber. vnd sprach zu ir. Dē worzeychen solt du gelauben. weñ du das halb ringerlein sihst. vnd bit dich vleyssiglich das du funff iar mein wartest. ob ich die weyl nit herwider kōm. so nym dir nach den funff iaren einen andern man. das gelobt sie im getreulichen. darnach fur er auß mit grosser arbeyt vntz das er zu sant thomas stat kam. da empfieng man in freuntlichē. vnd thet im vil eren durch sant thomas willen. da gieng er in sant thomas munster. vnd befalh sich vñ sein frawen dē heyligē zwelffpoten. vnd gedacht daran das die funff iar an dem selbigen tag auß waren vnd ersufftzet gar iemerlich. vnd sprach weynent. O herre mein got vnd lieber herr sant thomas. nun nympt mein fraw einen andern mā. wañ vnser herr het seinen weg gerret darūm hernach dz an im geschach. vñ da er iñ dē munster also vmbgieng da sah er den bōßen geyst dort steen vñ het sein kappē auff vnd sprach zu dē ritter. Erhart kēnest du mich nit. da sprach er. neyn ich. aber die kappen dy du auff hast die kenn ich. wann sie ist mein gewesen. da sprach er. ich bins der bilgrim der dich in sant thomas ere vmb die herberg bat. vnd stal dir dein kappen. ich bin aber darumb gar vast gepeyniget worden. vnd bin es d bōß geyst. vnd mir ist von sant thoma gebotē worden ee dz die leut heint entschlaffen so sol ich dich heym bringen in dein hauß. Wann dein fraw hat einen andern man genūmē vnd wöllen heint bey einander ligen. vnd nā den ritter auff seinen halß. vnnd bracht in heym das im nye keyn leyd geschach. vñ da er fur sein hauß kam da gieng er hinein. da sah er sein frawen bey dem breutigā ob dem tisch sitzen. vnd assen. da bot man im zetrincken auß einē kopff Vnd da er getrancket. da warff er dz halb ringerlein in den kopff. dz sah sein fraw vnd nā das ringerlein auß dem kopff. da bekant sie es zehandt. vnd nam das ein halb teyl des ringerleins vnd hielt es zu dysem teyl. da was es ein ding. vnd bekant zuhandt dz er ir man wz vnd fur auff von dē tisch. vnd schrey mit freuden das ist mein man. vnd mein herr d ist kum

men. vnd gieng gegen im vñ vmbfieng in. vñ gab dē bræutigam vrlaub. vñ nam iren rechten man. vnd wurden fro. vnd danckte got vñ sant Thomas der genaden Amen.

Von sant Anastasia

Nastasia die wz ein iunckfraw. vñ het got lieb. vñ achtet der welt nit. vñ meynt sie wolt gott zu lob ir keuscheyt behalten. vnd ir vater was ein reycher man zu Rom vñ was vngelaubig. Da was ir muter heymlich ein cristin vñ leret ir tochter cristen gelauben mit vleyß. vñ taufft sie der heylig Crisogonus. Da was sie demütig durch got. Da gelobt man ir einē man vber iren willen. Das wz ir gar leyd. vnd kestiget irē leyb gar ser. vnd floch iren man all zeyt. vñ trōstet die ellendē menschen in dē kercker. vñ gab in essen vnd trincken vnd gewand. Des ward ir man innen vñ thet im zorn. vñ setzet ir leut die ir hütten vnd ir darauff solten mercken. vñ begeret in seinē hertzē dz sie stürb so wolt er mit irem grossen gut ein andre nemen. vñ wz ir gar hert. Nun lōbet sie got von seiner gūt von irem mañ. wañ er ward siech. Da ward sie gar fro vnd gab ir gut frölichen durch got. Dz thet dē vemd zorn vñ schuff dz man ir vil leydens anlegt vñ cristen gelaubē. Nun het sant Anastasia drey meyd bey ir. Dye waren schwestern. vnd waren cristen. vñ dienten ir alle zeyt. Nun höret ein herr das sie cristē waren. vnd vieng sie all drey. vnd schloß sie in ein kuchen. vnd gieng darnach zu in vñ wolt sein boßheyt mit in getriben habē. Da behütet got die iunckfrawen vnd verhenget dz dē herren sein syñ verzückt wurdē. Da er zu in gieng. vnd seinen willen mit in haben wolt. Da vmbfieng er hefen vnd kessel hebliche als in wol gelustet. vnd halset vnd kusset sie. vnd drucket die pfannen an sein antlitz vnd an sein brust. wañ er het nit vernufft. vnd het wol geschworē es weren die drey meyd gewesen. Da sahen die iunckfrawē vil wunds von im. vnd da er dz vil getrib. Da gieng er herauß vnd meynet er wer gar synnig. Da sah sein gesind dz sein gewād vñ sein antlitz als russig wz. vñ warē im seine kleyder zerrissen. Da gedachten sie in er were behafft. vnd bunden in dz er nyemantz keinē schadē thet. Da ward er zornig vnd gieng zu dē keyser. vnd klaget im dz mā sein spottet. vñ dz sie in geschlagē hetten. Da sah in der keyser vnd dy seinē als einen torn an. vñ spottetē sein vnd schlugen in. Das must er alles leyden Darnach kam er wid zu seinē synnē. Da wz im gar leyd vnd thet im zorn auff dy iunckfrawē vnd gedacht im sie hetten in also gezaubert. vñ hieß sie nacket abziehen vnd gedacht im er wolt sie schendē als er von in geschendet was worden. Da thet got ein groß wund durch der iunckfrawen willen. vnd halff in dz die kleyd als vast an in klebten dz sie kein mensch von in mocht bringē. Da d herr das sah da ward er als zornig dz er sie zutod ließ schlahen. Da furen ir selen zu den ewigen freuden. Da gab in got der mertrer kron zu lon. Darnach sprach d keyser zu einē ritter. versuch ob du Anastasiam darzu mugest bringen dz sie unsern gōttern opffer so wil ich dir sy gebē mit allē irem gut. Da was d ritter gar fro. wañ sie wz schön vnd reych. Darumñ hett er sie gern gehabt. vnd

Het hoffnung er brecht sie von irem gelaubē. vnd nam sie zu im in sein hauß. vnnd sprach ir lyeblich zu. vnnd bat sie das sy den abgöttern opffert. vnd thet sie das. so must man sy in hohen eren loben. Die red was ir vnmer. wañ sie floch die ere all zeyt. Da wolt er seinen willen mit ir gehabt haben. Da verhenget gott durch iren willen das er zuhandt erblindet. Da erschrack er gar ser vnd lieff zu den abgöttern. vnd het hoffnung sie hulffen im. vnnd bat sie das sy in gesundt machtē. Da sprach d veind. Du hast anastasiam zu grossem leydē bracht darumb hat vns got gewalt gebē vber dich dz wir dich in der helle peynigen. Da ward er ser betrubt. vnnd da er wider heym wolt geen. Da leyttet in sein knecht als er nit sah. Da viel er nyd vnd starb. Da fur sein sel in die hell. Da vor vns got behutt.

Nach dem empfalhe man sie einē andern herren d gedacht im. wy thet ich dz mir ir gut wurd. vñ sprach zu ir. wz man dir sagt so wilt du doch ein cristin sein. so thu als ewer cristus leret. Da er spricht. Wer sich nicht aller seiner hab abthut der mag mein iunger nit sein. So hast du vil guts das gib mir. vñ bis du durch deinen got arm. So las ich dich auß vnnd ein geen. Da sprach sie. ich wil dich die geschrifft bas lernen. Er sprach. Gib es armen leuten. so bist du reych. Darumb ist dein red vmb sunst. Das thet im zorn vnd hieß sy in den kercker legen. vnd gebot dz man ir wed zuessen noch zu trincken geb. vñ meynt er wolt sie mit hunger dar zu bringen das sie thet was im lieb were. Da rufft Anastasia vnsern herrē mit grosser andacht an in de kercker. vnd bat in dz er mit ir were in irem leyden vnd ir zuhilff kome.

Da fursah sie vnser herr mit seiner gut. vñ sandt ir alle tag speyß von hymel vntz inn die achten wochen. Vñ da der herr sah das es ir nit schadet. vnd sie dennoch als schön wz. Das thet im zorn vnd versendet sie inn ein ellende inseln wol mit zweyhundert iunckfrawen. Die wurden all vmb cristen gelauben versandt dz sy da sterben solten. Darnach schyer da sandt der herr wid nach den iunckfrawen. Dy bracht man im. vnd vil frawē vñ mañ mit in die auch cristen waren. Da hieß er Anastasiam zu einē stock binden vñ ein groß fewer vmb sy machē da starb sie vnd fur ir sel zu den ewigen freuden. Darnach hieß er die andern all tödtē. Da wz ein man vnder in. d sprach da man in tödten wolt. Ir mugt mir meinen leyb wol nemē vnnd mein gut. ich frew mich aber das ir mir meinen herren Jesum cristum nit genemē mugt durch des willen wil ich gern sterbē. wañ er ist durch meinē willen tod. Darnach tödtet man sie all. vnnd furen ir selen zu den ewigen freuden. Da begruben dy cristen sant Anastasiam heymlichen. Nun helff vns sant Anastasia vmb got erwerben das wir hie menschē werden nach seinem lob. vnd nach dysem zergencklichen leben besitzen die ewigen freud. Amen.

Von sant Steffan dē

Heyligen ersten mertrer.

DEr heylig herr sant Steffan was edel.vnd was von der geburt ein Jud.vnd wz Symeonis sun.vnd was wolgelert.vnd die engel wonten bey im.vnd het got lieb vñ dienet im mit fleyß tag vnd nacht.mit beten.mit vastē.mit wachē vnd mit vil ander guter vbung.vnd was kün in dem dienst vnsers herren.vnd meret dz lob gottes. Zu den zeyten da wuchß der cristē gelaub gar ser.das was den Juden leyd vnd thet in zorn.vnd trugen den cristen haß.vñ huben an sant Steffan an.vñ verechteten in vñ seiner lere willen.vnd stelten zwen wid in auff die gaben falsch gezeugnuß von im. vñ sprachen er wer ein verkerer irer ee vnd redet wid die gesetz moysi. vnd die stat Jerusalē wurd zerstört vmb das cristus gestorben wer an dē creutz.vnd da sie also falsche gezeugnuß von im gesagten.da sprach d bischoff zu sant steffan.du hast die sach wol gehört.darumb du gerügt bist wordē.dauon antwurt vns. Da thet got ein zeychen an sant Steffan das im sein antlitz als liecht vnd als klar ward als d sunnen scheyn dz sie alle wunder an im sahen. Da was der heylig geyst mit im. vnd halff im dz er sich weyßlich vnd wol versprach.vnd vberlieff die geschrifft der alten vnd neuen Ee.vñ leget die auß.vnnd sprach. Die ere gottes ist heylig vnd gut.vñ redt gar vil von got . Da vō wurden sie tobicht vor zorn an in.da sah er auff zu got.vnd sah dē hymel offen steen. vnd sah Jesum recht gütlichen zu der gerechtē seines vaters stan recht als ob er mit im wolt sein in seinē leydē.Da sprach sant steffan zu dē iudē Hort mich durch got. Ich sich den hymel offen.vnd sih Jesum steen zu der gerechten seines vaters. Vnd da er das gesprach da hůb sich ein rüffen von den Jüden.vnnd ein groß geschrey.vnd verhuben ire ozen.vnd wolten in nit mer hören. vnd stiessen in auß der stat. Dz leyd er frölichen durch got.

Darnach brachten sie in an die stat da sie in tödten wolten das was vor der stat Jerusalem neben dem tal das da heyst Josaphat. vnd zugen ire klerder ab das sie dester ringer weren sant Steffan zuuersteynen. Da büttet Saulus ires gewands.darumb dz er auch teyl daran het.wann er was dennoch nit bekeret. Da wurffen sie vil steyn an sant Steffan. Dz leyd er gedultigklichen. vnd knyet nyder vnd betet fur sein veind vnd sprach. Herr vergiß in was sie an mir thun.Darnach stund er auff vnd sprach.Herr ich beuilhe meinen geyst inn dein hend.Da mit gieng im sein sel auß vñ fur zu den ewigen freuden. Da liessen sie seinen heyligen leychnam vnwirdigklichen ligen.Da kam Nicodemus vnnd Gamaliel.Sie waren heymlich cristen.vnd begruben seinē heyligē leychnam gar mit grosser andacht. Darnach wurden sie beyd auch erschlagen.Da leget mā sie auch zu sant Steffan. Nun musten dy cristen auß der stat Jerusalem.es beleyben aber die zwelffpoten die waren kün an gott.Darnach vber vierhundert vnd sibentzig iar nach cristi geburt.Da stund es wol zu Jerusalē vnd waren vil cristen da vnd westen nicht wo sant Steffan lag.

Nun was ein heyliger briester d hieß Lucianus.vñ der schlieff an einer freytag nacht Da kam ein bot von sant Steffan zu im d wz schon vnd erlichen gestalt.vnd was groß vnd akt.vnd het einen langen bart. vnd hett einen schneeweyssen mantel an.vnd trug ein guldine rut in der hand da mit rüret er in an. vnnd sprach also.luciane du solt vnser greber offenbaren da wir begraben ligen . wann vnser ist lang vergessen gewesen. Das solt du dem bischoff sagen.vnd sprich.er sol vns nun erlichē legen das wirt dem volck nutz vñ gut.so wöllen wir auch ein gutes wetter vmb got erwerben.das bedurfft ir wol.wañ es hett lang nit geregnet.Da sprach lucianus. Herr wer bist du.vnnd wer sein dein gesellen.Da sprach er. ich bin Gamaliel.vñ mein leychnā ligt begraben bey dē heyligē leychnā sant Steffans d gemartert vnd versteynt ward von den Judē vñ Nicodemus ligt auch bey mir der vō sant Peter vnd sant Johannes getaufft ward.Dē schlugen die Juden als ser das er wol halber tod was.vñ liessen in da ligen. Da nam ich in vnd trug in iñ mein hauß vnnd pflag sein gar wol in seiner kranckheyt dz leyd er gedultigklichen.vñ starb schier darnach.vnd fur zu den ewigen freudē.Da begrub mā in bey sant steffans füssen.vñ ligt mein sun Abibas auch da bey.d wz tugentlich.vnd wz zweyntzig iar alt Da man in taufft.vnnd behielt sein keuscheyt durch got.Darumb so thet got im vil genaden. Damit verschwand Gamaliel.

Zuhandt macht sich Lucianus auff an sein gebet.vñ sprach zu got.Herr ist das war das ich gesehen hab.so bit ich dich das du mir es dreystund kund thust. Vnd da d ander freytag kam.da entschlieff er aber.da kam gamaliel aber zu im als vor.vnd sprach zornigliche zu im.Luciane luciane.wy hast du meine wort verschmecht.Da sprach er.herr ich hab es darumb gethan das ich mer bewernus wolt von got haben.Da sprach Gamaliel.Merck welliches yeglicher heylig sey.vnd thu deine augen auff vnd sih was ich dir zeyg. Da zerget er im vier schöne vas.dy drey warē guldin vñ dz ein silbrin. Das ein guldin vas wz vol roter rosen.vnd die andern zwey warē vol weysser rosen.vnd das silbrin vas het einen edelin steyn das was ein weysser saphyr.vñ leget im da aus was die vas bedeuttē.vnd sprach. Dz vas mit den roten rosen dz ist sant Steffans sarch mit seinē heyltum̃. vnd die rotten rosen bedeutten sein grosse marter.vnd die kron die er nun tregt.vnd die zwey guldine vas mit dē weyssen rosen die sind mein vnd Nicodemus vnd bedeutten die lauttern hertzē dy wir hetten.so ist das vierd silbrin vas mit dē saphyr meines suns Abiba.vnd bedeuttet die keuschheyt die er het von seinē kindlichen tagen. Damit verschwand er.vñ Lucianus erwachet. vñ gieng aber an sein gebet.vnd sprach.Herr sey dz gesiht war so las mich es zu dē drittē mal sehen. An dē dritten freytag da entschlieff er aber.da kam gamaliel als vor. vñ sprach hertiglich zu im.warum̃ hast du nit gewordē als dir von mir beuolhē ist.Damit verschwand er. Da stund Lucianus zuhand auff vñ gīeg frölichē zu dē bischoff Johānes vñ saget im wz im von got in dē schlaff verkündt was wordē Da wz d bischoff ein guter man. vñ ward gar fro vñ lobet got darum̃.vñ gieng mit dē briester Luciano vnd mit aller briesterschafft mit d processen.vñ giengē vntz an den berg syon. Da man in hin geweyset het.vñ grubē vast ein vnd westen doch d rechten stat nit gentzlichē Da erscheyn Gamaliel einē munich der hiess Michecius.vñ sprach.Gee bald zu dē volck. vñ sprich zu Luciano.wir ligen an d stat nicht da sie grabē vñ weyst im die rechten stat. Da mit verschwand er.Da lieff d münich bald zu Luciano.vñ saget im wz im Gamaliel embotten het.Da ward er gar fro. vñ grubē an der stat ein dy in d munich weyset.Da geschach zu handt ein zeychen.vñ bewegt sich dz erdtrich da die heyligē lagē.Da ward ein als guter geschmack da.vnd wz als gros dz dreyundsibētzig menschē da gesundt wurden von allerley siechtum̃ den die menschē hettē.Da wurdē sy gar fro vnd lobten got all darum̃. Vñ Lucianus fand die heyligen gentzlichē als im Gamaliel kund het getan.vñ bekant auch welchs yeglicher heylig was.Da namē sie das heyltum̃ mit freudē herauss.vnd d bischoff bracht sant Steffan gar mit grosser andacht inn die kirchē die da stund auff dē wirdigē berg syon Da ward er begraben zu dē andern mal.Der berg Syon ligt zu nechst bey Jerusalē.Aber die selb kirch ist seyder zerstört wordē vō den heyden.vnd d Bischoff lies im einen grossen reychen sarch machen.vñ leget in mit wirdigkeyt darein.Sant Steffan starb in dē augstē. vñ sein heyliger leychnā ward zu weyhēnachten funden.Nun hat man die hochzeytlichē fest verwandelt.vñ begeet es zu weyhennachten als er starb.darum̃ das dz fest grösser ist als er starb dann da er funden ward.darumb hat mā sein fest an den nechsten tag nach dē Crist tag gelegt.wañ er wz d erst martrer. so begeet mā in im̃ dē augstē als er fundē ward.

Eines mals wz ein furst d hies Alexander d wolt vber meer faren zu dē heyligē grab vñ sein fraw mit im. vnd kam gen Constantinopel.Da horten sy die grossen zeychen die got durch sant Steffan thet. Da gewañ der furst gros lieb zu sant Steffan.vnnd bawet im ein reyliche kirchen. vnnd bat das volck da. ob er sturbe das man in dañ zu sant Steffan leget Da starb er.Da legtē sie in an sant Steffans seyten.Da belib sein fraw siben iar da im̃ der stat.Darnach wolt sie heym faren vnd wz ir andt vmb ires herzen leychnā.vnd bat den bischoff als lang vntz er ir erlaubt dz sie in mit ir furt.vnd gieng mit d frawen an die stat da Alexander vnd sant Steffan bey einand d lagen in zweyen silbrin sarchen.dy warē an einander geleych.Da west d bischoff nit in welchem sarch der herr lag.vñ sprach zu d frawē Bekennet ir ewren sarch nit. Da sprach sie ya gar wol.vnd da sy die sarch ansah. Da nam sie sant Steffans sarch. vñ sprach.Dz ist meines herzen sarch. vnd wolt wenen er wer es.vnnd bracht in auff ein schiff vnd furt in mit ir. Da

hört man die engel in den lüfften singen. vnd das schiff was vol guts geschmacks. vnd kamen vil böser geyst zu dem schiff vnd machtē ein groß vngewitter. vnd schryen vnd sprachē O wee vns mā furt den heyligē martrer sant steffan des krafft ist vns gar schwer. vñ ward der sturm als groß das sie nahent ertruncken waren. Da waren sie in grossem leydē. vñ rufften vnsern herren an vnd sant steffan. Da erschyn er in zuhandt vñ sprach. Furcht euch nit. wañ ich bin ewer helffer. Da ward das wetter still. vnd schryen dy bösen geyst ob in. vnd sprachen zu irē fursten. wy thust du böswicht das du dir dz schiff also lest entgeen. Da sant Steffan vnser widerpart innen ist. Du solt sie all verbrennen. Da kam in ein hymlischer bot zuhilff der trucket die funff bösen geyst in d helle grundt. Da wurdē sie gar fro. vnd danckten got vnd sant Steffan. vnd kamen wol zu land. Da wurden die stūmen redent. vñ sprachē Sant Steffan d diener gottes ist her kummē dē die iudē steyntē. des frewtē sy sich gar ser.

Darnach bracht man in widʒ gen Constantinopel. Da beleyb er manigen tag vnd thet vil zeychen da. Darnach kam ein keyser der hieß Theodosius d het ein tochter dy hieß Eudoxia. Die ward mit dem teufel behafft. Da das ir vater hort Da was im gar leyd. vnnd sprach man solt sein tochter gen Constantinopel furen zu dē heyligen mertrer sant Steffan. vnd hett hoffnung sie wurd von seiner heyligkeyt erlediget. vnnd da man sie dar wolt furen da sprach der teufel auß ir. Es ist die arbeyt verloren das man mich vber meer furet. Ich wil dz vaß mit rawmen biß sant Steffan gen rom kumpt so muß ich auß. wañ die lieben heyligē zwelffpoten wolten das er zu in keme. Da dz der keyser erhort da bat er vleyssiglichen dz man im sant Steffans leychnam gebe das er in mit im gen Rom furet. vnnd gelobet in er wolt in sant Lorentzen darfür geben. Dz wz in schwer. vnnd theten es doch durch des keysers willen. Des ward er gar fro. vnnd embot es dem babst vñ leget es den Cardinelen fur. Die emboten dem keyser dz sie sant Lorentzē wolten geben vñ sant Steffan. vnd furē etlich Cardinel nach sant Steffan vnd furten in mit eren gen Rom. vnd furen die cristē von Constantinopel mit in nach sant Lorentzen. vnd da sie gen Rom kamen da gieng mā mit dem heyltum̃ gegen in. Nun kamen die Römer vber ein man solt sant Steffan in̄ sant peters munster bringen da sein ketten ist. vñ solten in da lassen. vnd da man das heyltum̃ fur sant Peters kirchthür bracht. Da ward es als schwer dz man es nit furbaß mocht bringen. Das nam sie wund vnd westen nit wie sy thun solten. Da sprach der teufel auß des keysers tochter. Sant Steffan wil nit in dē munster sein. er wil bey sant Lorentzen beleybē. Da huben sy in wider auff Da ward er leycht als vor. Da gieng die iunckfraw hinzu vñ berüret dz heyltum̃. Da ward sy zuhandt erlost vō dē bösen geyst. Da trug man sant Steffan frölich zu sant Lorentzen vñ legt in in̄ sein grab. Da rucket sant Lorentz an ein ort dz sant steffan bey im solt ligen. Das sah das volck vnd namē groß wunder dar ab vnd wurdē gar fro. Nu wolt der keyser den kriechen keysten als er in gelobt het. vnd sprach zu den boten. Nemet sant Lorentzen vnd furt in mit euch heym. Da wolten sie in genūmen haben vnd gryffen dē sarch an. Da vielen sie all onmechtig hin. wañ er wolt bey sant steffan beleybē. Da erschracken die leut ser. Da bat der babst vnd dy pfaffheyt fur die kriechen Da wurden sie gekrefftiget auff die vesperzeyt. vnd sturben darnach in zehen tagen. Vnd etlich christen sprachen man solt sant Lorentzen den kriechen geben. Die selbē verluren ir syn̄ als lang biß sant Lorentz wider zu sant Steffan gelegt ward. Da ward in allē baß. Darnach ward ein stym̃ vō hymel gehoret die sprach. O Rom du selige stat frew dich dz du hast zusammen geschlossen in ein grab sant lorentzen den mertrer von hyspania vnnd sant Steffan von Jerusalem die her kummen seind. von der stym̃ wurdē dy menschen all fro. Sant Augustin schreybt in seiner bücher einē das vnser herr manigen hat gesundt gemacht. vnd auß grossen notten hat geholffen durch sant steffans willen. vñ dz er sechs menschen von dē tod erkuckt hat. Nun het man blumen auff sant steffans altar gelegt. vnd wer die blumē mit andacht nā vnd zu den siechen trug vnd sy darauff leget so wurden sie da von gesundt. Zu einē mal was ein heyden d hieß Marcialis d was ser wider die cristen d gewan ein sucht vnd lag in grosser kranckheyt. Der het einen seligen tochterman dem was leyd das sein schweher als

tödlichen sterben wolt in seinem vngelauben. vnd gieng bald zu sant Steffans altar. vñ nä der blumen darab vnd legt sie heymlich seinē schweher vnder sein haubt. vñ da er ein weyl darauff schlieff. Da hub er sein haubt auff vnd sprach frölichen. sendt mir bald nach dē bischoff. wañ mir hat got sein genad gethan. Da fand mä des bischoffs nit. Da kam ein ander briester. von dem empfieng er den heyligen tauff vnd rufft sant steffan offt an. vnd gedacht an die wort die er sprach da er sterbē wolt. Herr ich empfilhe dir meinen geyst. Die wort sprach er auch offt tag vnnd nacht mit andacht. Es sasz ein wittib inn Cesarea die het zehen kind. vnd eins mals erzurneten sie die kind da flucht sie in den ritten. Da gewunnen sie in vnd zytterten all zeyt. Da kamen der kind ein teyl zu sant Steffans heyltumb. vnd wurden als bald gesundt. Nun bitten wir dē heyligen merter sant Steffan das er vns erwerb die ewigen freud.

Von sant Sol dem heyligen Abbt.

Der lieb heylig sant Sol der ist geboren von Engelland vnd hat seinem meyster Bonifacio nach gevolget mit seinen guten wercken. vnd ist in allen seinen wercken vnnd vbungen den zwelff poten gekeych. vnd het got lieb vñ diene im mit vleysz tag vnd nacht. mit beten mit vasten. mit wachen. vnnd mit vil ander guter vbung. vnd ward ein seliger mensch. vnd darnach ein seliger briester. vnnd begert alle zeyt mit grosser begird. Jz er ein Eynsidel solt sein fur die ere vnd zyerd aller dyser welt. vnd gedacht alle zeyt an den spruch des herren Dauids. der da spricht. Jch hab mich mit dem hertzen von der welt empfremdet. vñ beleyb vñ der wüst. vnd also ward er mit den flugeln d tugent zu got geschwungen als ein einfelti ge taub. vñ was mit dem gemüt vnd mit dem hertzen in der wüste. vnd nach dē als sant bonifacius gestarb. da was im sant Wilbolt vñ sant wunbolt gar lieb vnd gar heymlichen. vñ het gar trew helffer an in in allē seinē werckē Da nū dz volck sant Sol heyligen wandel sahen. Da dienten im etlich willigklichen vñ gaben im etlich vil gutz an sein closter zusteuer. vnd keyser Karel gab im auch grosz gut. vnnd ein auserwelte stat da er got wol möcht gedienen. vnd bat in das er got fur in bete. Das thet er vnd empfieng die gab willigklichen vñ demütiglichen. Darnach macht in der keyser zu Abbt in dem selben wirdigen closter. Da thet got vil zeychen durch in. Da nun d heylig herr sant Sol in dē tödlichen leben ein engelisch leben hett gefurt. Da fordert in gott zu den ewigen freuden. an dem dritten tag des monats Septembris. vnd dem got dem er gedient het ist wol muglich das er mit dē selben lustiglichen vnd lieplichen vnd frölichen inn den ewigen freuden lebet. Vñ ward der lieb heylig siech. vnnd starb seligklichen. vnnd fur sein sel zu den ewigen freudē. Darnach vber etlich iar als der lieb heylig tod was. Da was

ein andechtiger bischoff zu Eystet. d wolt dē lieben heyligen erheben vnd wolt in wirdigklichen legen. vnd gruben zu dē heyligē leych nam. vnd da sie nun zu dē leychnā kamen. da forchten sie er wer nit gantz vnd wer zermodert. vnd leg nit als wirdigklichen dz es dem volck offenlich zu wissen wer. da thet im vnser herr sein genad. da sie nun die truhen auff theten darinnē sein heyliger leychnā lag. da gieng als ein susser edler lustiger geschmack darauß dz alle menschē dauon krefftig wurden. vñ funden den leychnā gar vñ gentzlichē bey einander. vnd was als frisch vnd als lebklichen gestalt als eines lebentigen menschen. vnd was sein leyb wol gefar. vnd waren doch vil iar das er tod was. des danckten sy got vñ dem lieben heyligen der genaden. vnd legten in da wirdigklichen an ein wirdige stat da er noch grosse zeychē thut an vil menschē. Heyliger herr sant Soll wir bitten dich dz du vns vmb got erwerbest das wir nach dysem leben besitzen das ewig leben Amen.

Von sant Johanns dē zwelffpoten.

Sant Johannes der zwelffpot ist geboren von dē kunigklichen geschlecht yesse von vater vñ von muter. vnd sein vater hieß Zebedeus. vnd forcht got vnd het ein heyliges leben. vñ sein muter hieß Maria salome. vñ wz vnser lieben frawen schwester von der mutter. vnd ist von dē geschlecht gottes geborn. darumb ist sant Johāns vñ vnser herr zweyer schwester kind. der lieb herr sant Johāns wz gar ein senfft mütiger mensch. vñ was gar schön vñ wz reyn vnd keusch vnd was nūr achtzehen iar alt da in vnser herr von d hochzeyt rūfft. da von im ein fraw gemehelt wz. vñ vnser herr wz auch auff d hochzeyt. vnd er zeyget im sein lieb vñ sein freundschafft. vnd thet dz erst zeychē zu d hochzeyt. wañ da des weyns zeran da machet er guten roten weyn auß wasser. vnd da er in die ere het angelegt. da sprach er zu im. Johannes volg mir nach. vnd zuhant ließ er sein gemahel. vater vñ muter. vñ allen trost d welt vnd volget im nach. dauon thet im got vil genaden. Es spricht sant Jeronymus. Es geuiel got sant Johāns lautere sel als wol dz er sein liebe auff in leget vnd eret in fur all zwelffpoten. darumb hieß mā in sant Johanns den got lieb hett. vnd ließ in sein heymlichkeyt wissen vnd sehen all zeyt. vnd nam in mit im da er dy iunckfrawen lebentig machet. vnnd er fürt in mit im auff dē berg thabor da er sich verwandelt vor im dz sein antlitz leuchtet als dy sun. vnd sein kleyd was weyß als d schnee. da horten sie Moysen vnd Heliā mit im redē. vñ sahen den heyligen geyst. vñ horten des vaters styn sprechen. das ist mein allerliebster sun in dē ich mir wolgefall. vnd da sy die klarheyt sahen. da wurdē sie erfullet mit d göttlichē genad. des selben mals wz iohānes nūr zweyntzig iar alt. vñ wz nit lāg vor ee dz got gemartert ward. der lieb herr sant iohāns wz euch d iünger einer dē vnser herr sandt in dz haus zu Jerusalē das er im dz osterlamb solt bereyten. vnd da sie dz osterlamb assen da setzet in vnser herr frewntlichē an sein seyten. vñ nam

das brot vnd gesegnet es vnnd gab im seinen leychnam.vnd gesegnet den weyn vnd sprach. Trinckt das ist mein blut.Da ward sant Johanns d̄ göttlichen lieb gesetiget. Da redt vnser herr mit im von seinē verzeter. Da ward er als ser betrubt das er auff vnsers herzē brust nyder sangk.Da drucket in vnser herr zertlich an sein brust.Da flos die göttlich sussigkeyt in sein sel das sie nymmer darauß kam. In hett auch vnser herr als lieb.Dz er im sein liebe muter an dem creutz vor allen menschen bevalhe Sant Johanns vñ sant Peter predigtē den cristen gelauben. Vnd waren die ersten dy in den kercker wurden gelegt vñ die verlehung cristi.Da vnser herr sant Johanns außsandt das er predigen solt.Da bevalhe er vnser liebe frawen vñ sein muter Salome sant Lucas.vñ kam in dz land Asia.vñ prediget vberal cristē gelaubē.vñ kam in die stat Epheso. Da predi/ get er cristē gelaubē.vnd bekeret vil volcks.

Eines mals da prediget er an einē suntag zu tertz zeyt da wz ein gros volck an d̄ predig vñ da er als sussigklichen von vnserm herzen Jesu cristo prediget.Da erhal d̄ hymel gar sus sigklichen.vnd kam ein weysser wolck mit einē donerschlag vnd mit einē feurigen blitzen d̄ lieb sich von hymel herab vñ zucket sant Johanns vor allē volck auff.vñ furet in gen Jerusalē fur vnser lieben frawen tür. vñ dy andern zwelffpotē auch. Da giengē sy zu vnser lieben frawen hinein.Da saget sie in das dye zeyt kumen wer dz sie sterbē solt.Da wurdē sie all betrubt vñ waren bey ir vntz sie verschyed vnd zu hymel fur.Darnach wurdē die zwelff poten all an ir stat gefurt. vnd sant Johanns kā auch wid gen Epheso.vñ saget dē volck dz wund wie er zu vnser liebē frawen gefurt wz wordē.vñ wy sy verschydē wer.vñ prediget dē menschen aber als vor.Da kam d̄ richter des landes vñ vieg in vñ wolt dz er dē abgöttern geopffert het.vñ wolt in zwingē dz er vnsers herzē Jesu cristo verlaugnet. Da sprach sant Johanns.ich verlaugē meines herzē vñ meynes gottes nymmer.wañ es ist billicher dz ich got gehorsamer sey dañ den mēschē.Da ward d̄ richter zornig vñ legt in iñ dē kercker. Darnach furt er in fur den keyser Domicianū gen Rom.d̄ hieß im sein schönes har abschneyden zu einē gespött.vñ setzet i darnach in syedigs öle.Darin̄ sas er als in einē kulē tau.Da wz got mit im vñ halff im dz im nye kein leyd geschahe. vñ gieng gesundt vñ frölichē herwid auß recht als ob er ein krafft von einer gutē salbē empfangē het.vñ da d̄ richter dz gros zeychē sah vñ höret da erschrack er zemal ser. Da hett er sant Johanns gern ledig lassen.Da torst er es vor dē keyser nit thun.aber die cristen erledigetē in auß d̄ gefencknus.vñ sie machtē im ein schöns munster zu eren.vñ feyrē seinē tag gar löblichē.Darnach prediget sant iohanns cristen gelauben offenlich als vor.vnd dienet got mit vleyß tag vñ nacht.mit beten. mit vasten mit wachen.vñ mit vil and̄ guter vbūg.Dz ward d̄ keyser Domicianus innē dz thet im zoren.vñ hieß in iñ dy inseln pathmos versendē dy was gar ein forchtsame stat.vñ wz gar vil vngewitters da.vñ da d̄ lieb herr sant iohāns dar kam.Da bat er vnsern herzē dz er in behūtet vor allē dē dz in gehindern möcht an dem dienst gottes.vor regen vñ vor schnee vñ vor allem vngewitter.Da gewert in vnser herr dz an die selben stat bis an den iūgsten tag weder kelt noch hitz nymmermer kumpt vnd ist alle zeyt grün.vnd waren die engel gottes bey im an d̄ selben stat.vnd meynt der Keyser er solt da hungers sterbē.Da fursah in got vñ sandt im alle tag speys bey dem engel. vñ speyset in auch teglich mit sundern genaden. vñ offenbart im mer seiner heymlichkeyt dann ye keynem menschen.vnd offenbart im auch sein hohe triualtigkeyt.vnd die newn kör d̄ engel.vñ alles das im hymel vnd auff erdtrich vnd in d̄ helle was.Der lieb her sant Johanns sah ein grosse menig dy mocht nyemant gezelen.Dye stunden allesampt vor dem thron gottes.vnd die engel redten mit im vñ sagten im alles dz dz er sie fraget.Sant Johanns ist mer gewesen dañ ein prophet.wañ im hat got die ding geoffenbart iñ d̄ inseln dy vber aller menschē syñ sind.vñ ist ein schulmeyster gewesen aller lerer.vnd ist höher geflogen dann keyn weyssag noch keyn prophet.vnd hat außgelegt die tieffen gruntlosen triualtigkeyt.Er ist auch so hoch geflogen mit seiner lere.vnd was er höher geflogen wer so möcht sein lere nyemant verstandē haben.vnd die weyl er iñ der inseln pathmos was da machet er das buch der tugent.das man nent das buch der heymlichen offenbarung.

In der zeyt da ward der keyser Domicianus auß verhengnuß gottes ertödtet. Da wid rufften die Römer alles das d keyser gepotē het. vnd sandten wid nach sant Johannsen vñ da er zu d stat Epheso kam. Da trug mā Trusianam gegen im die was tod. vnnd gieng ein grosse menig mit ir die empfiēgē sant Johansen freuntlichen vnd sprachen. Sih an heyliger zwelffpet das ist Trusiana die dich offt gespeyset hat. vnd hat dein alle tag von gantzem hertzen begert. vñ sprach. Solt ich dich nūr einstūd sehē so wolt sie dañ gerē sterben Nun mag sie dich leyder nit gesehen. wañ sie ist tod vnd hat groß leyden vmb dich gehabt. Das erbarmet in vnd sprach mit lauter styñ Trusiana in dem namen Jesu christi steeauff vnd gee frölichen in dein hauß. vñ bereyt mir zu essen. vnd zuhandt stund sie auff. vnnd zegleycher weyß als ob sie auß einē schlaff erwecket wer. vnd gieng heym vñ bereyt im zu essen. Da ward das volck gar fro vnd lobten got vmb das groß zeychen. vnnd sprachen. es ist nūr ein gott den sant Johanns vns prediget. Da gieng sant Johanns in Trusiana hauß vnd aß frölichen mit ir.

An dem andern tag da kam ein meyster d hieß Craton. vnnd prediget auff dem marckt wie man die welt verschmehen solt. Nun waren zwen reych man in d stat Epheso. dy hettē ir gut vñ edels gesteyn gebē zu dē sprach Craton sie solten die steyn zerschlahen dz sie furbaß nit mer nutz weren. dz thetē dy reychē mañ. vnd wurffen sie da an die straß das theten sie vmb eytel er willen. Da das sant Johanns sahe da gieng er hinzu vnd sprach. Das ist nit nütz zu dem ewigen leben. Mein herr spricht in dem ewangelio. Du solt verkauffen alles das du hast vnd gib es armen leuten. so gibt dir got das ewig lebē. wolt ir volkummē werden so thut als vnser herr gelert hatt. Da sprach Craton zu sant Johannsen. Ist dein got ein warer got so mach dy zerbrochē steyn wider gantz vnd verkauff sie dañ vnd gib das gelt armen leuten. Da sprach sant Johanns sein gebet zu gott. Da wurden die edeln steyn wider gantz als vor. Das groß zeychen sahen gar vil menschen. Da viel Craton mit allē seynen iungern fur den liebē herzē sant Johannsen. vnd baten in gar demutigklichen dz er sie den heyligen cristen gelauben lert. Dz thet er. vnd tauffet sie in dē namen des almechtigen gottes. Da prediget Craton furbaß christen gelauben. vnd seine zwen iunger die gaben alles ir gut durch gotzwillen. vnd volgetē sant Johanns nach vnd kamen mit im iñ ein stat. Da sahen sie zwen die waren wol gekleydet. vñ waren vor ir vndertan geweſen. vnd da sie dy als reylich sahen da was in gar leyd das sy ir ere vnd gut also gelassen hetten. vñ warē gar traurig darumb. Da das sant Johanns sahe das sie sich daruñ betrubten. Da sprach er. Ir solt nit trawren vmb das gut das ir gelässen habt. wölt ir got mit dienē so wil ich euch euer gut widergeben. vnd sprach. Bringet mir herterten vnd steyn. Das theten sie. Da bat sant Johanns vnsern herzen das er sein gůt erzeyget vñ dy gerten zu gold machet. vnd dy steyn iñ edel gesteyn. Das geweret in got. Da sprach er zu den zweyen. nempt das gut das ist besser dañ das ewer. Doch so solt ir wissen das ir gottes haß habt.

Zu der zeyt da starb ein iungling der hieß stacheus. Der het nūr dreyssig tag ein frawen gehabt. vnd was gar grosse klag vmb in. vnd weynten sein freund ser vmb in. Da sant Johanns den iamer sah. Da erbarmet er in ser. vñ sprach. Standauff Stachee iñ dē namē gottes. vnd sag den zweyen was wird sie verlorn haben vor gott. Da er das gesprach. Da ward er zuhandt lebentig. vñ straffet dy zween vast. vnd sprach zu in. O wee warumb seind ir abtrünnig worden. ich sahe das ewer Engel ser trawerten. vnnd sah das die böſen geyst frowaren dz ir euch zu in bekert habt. Dauon rat ich euch das ir ablaß von sant Johanns empfahet. vnd bitet in dz er euch ewer sund vergeb. vnnd da er das gesprach da vielen sie all drey fur sant Johanns. vnd begerten genad von im. vnd gaben im das gold vnd das edel gesteyn wider. Darnach gebot sant Johanns den zweyen das sie dreyssig tag vasteten. vnd rew vber ir sund hettē. vnd sprach da sein gebet zu got. Da ward dz gold wid zu gertē. vnd das gesteyn verwandelt iñ ir erste gestalt.

Nun prediget sant Johanns den heyden in Asia. Da wurden sie gar zornig vnd viengen in. vñ zogē in mit gewalt fur ir abgöttin Diana. vñ hiessen in opffern. vnnd da er fur die göttin kam. Da sprach er. ir müst innen werdē das vil böſer geyst inn ewer göttin sein. vnnd

sprach sein gebet zu got.vnd gebot dem tem/
pel das er mit der göttin Diana nider viel dē
leuten on schaden.Das geschach.Wañ d̄ tem/
pel viel nyder vñ ward zu aschen. vñ da dy mē
schen dz hortē vñ sahen.Da liessen sich zwelff
tausent menschen tauffen on weyb vñ on kind

Nun wz ein bischoff da d̄ hieß Aristode/
mus.d̄ sprach zu sant iohanns. ist d̄ geyst got
tes bey dir vñ ist war dz du sagest. so nym ein
tranck von mir.vnd schadt es dir nicht so wil
ich an deinen got gelauben.vnd wil im dienen
vnd wil dich vor lassen sehen wie das tranck
ist.vnd gab das tranck zweyen mannē dy wa/
ren zu dem tod verurteylt.vnnd da sie das ge/
truncken da sturbē sie beyd. Da sprach der bi
schoff.nun sihst du wol wie dz getranck ist.Da
machet sant Johanns ein zeychē des heyligē
creutzes vber das gifftig tranck vñ tranck es
auch in dē namē gottes. d̄ halff im dz im nye
keyn leyd geschach.Da sprach aber d̄ bischoff
wilt du das ich gentzlich gelaub so mach die
zwen wider lebentig.Da zoch sant Johanns
sein rock ab vñ gab in dē bischoff vnd sprach.
Leg in auff dy zwē mañ so sihst du dy almech
tigkeyt gottes.Dz thet er.Da wurdē sie leben/
tig vñ wolgesundt. Da viel d̄ bischoff vñ der
Landrichter fur sant Johannes füß vnd be/
gerten des tauffs von im vnd bekertē sich. vñ
bawten ein kirchē im zu lob.Darinnē hieß im
hernach sant Johanns ein grab machē. Da er
von hynnen wolt scheydē. Es wz ein iung/
ling in dē land Asia d̄ was edel vñ reych. vnd
het ein schöne frawē genümen dy was im ze/
mal lieb.Da starb sie im schier. Da ward er als
ser vmb sie betrubt das er sich des lebens ver
wag.vnd lieff weynent zu dē tödtē leychnam
vnd viel auff sie.vnd wolt sy also tödt vor lieb
gekrencket haben.Dz wolt got nit. vñ verhen/
get dz ein nater auß d̄ erdē schoß vñ bayß in
an der stat zetod vñ starb also auff der totten
frawē.Da wz dē leutē zemal leyde vñ woltē sy
beyde begrabē habē.Da dz sant Johans hört
da gieng er als bald dar vnd betet mit grosser
andacht.vñ bat got durch sein ere das er den
zweyen ir leben wid gebe. vnd da er das ge/
sprach.Da wurdē sie beyde lebētig vñ wolge/
sundt.Da gab er sy wid zu d̄ Ee.vñ lebten hin
fur seligklichē mitemand̄. Sant Johanns
kam eines mals in ein stat da sah er einē iung
ling.des vndwand er sich vñ taufft in. vnd be
ualhe in einē bischoff mit grossem vleyß. vnd
fur da wid gen Epheso. Da pflag d̄ bischoff
des knabē mit treuen. vnd da der iungling zu
seinē tagen kam da gesellet er sich zu den die
da raubtē vñ mörtē vñ ward ir haubtman.Da
kā sant iohanns wid in dy stat zu dē bischoff
vñ sprach zu im.Antwurt dē schatz dē ich dir
beuolhē hab.Da erschrack er vñ wolt wenē er
fordret gut vō im.Da sprach sant Johāns.ich
meyn dē iungling dē ich dir beualhe.Da erseuff
tzet d̄ bischoff vñ sprach.er ist leyd̄ ein mörd̄
wordē.Dz wz sant iohanns gar leyd vñ sprach
Nun het ich dir sein sel beuolhē.Da weyset in
d̄ bischoff auff dy straß da er wonet. Da rayt
sant Johanns dahin.Da viengē in dy mörder
Da sprach er zu in.Bringt mir ewern haubtmā
her.Dz thetē sie.vñ da er in ansah da schemet
er sich seiner sundē als ser dz er bald floch. Da
eylet im sant Johanns bald nach. vnd schrey
mit lautter stym̄. Lieber sun warumb fleuchst
du deinē vater.Hab hoffnung ich wil mein sel
fur dich setzē dz dir got dein sund vergibt.Da
d̄ iungling dz hört da viel er fur in. vñ bet rew
vber sein sünd.Da zoch in sant iohāns auff.vñ
furt in wid zu dē bischoff vñ setzet im zu va/
sten vñ vastet vñ betet selber auch. vñ stercket
in mit guter lere vntz er in bestetiget in einē
volkummē leben.vñ machet in darnach zu bi/
schoff.Vnser herr tet sant iohāns die genad
weñ er sein hād auff dy siechē leget so wurdē
sy gesunt an sel vñ an leyb. vñ wurdē auch vō
dē schatē gesunt d̄ vō im gieng.vñ wurdē auch
gesundt weñ er sye nür ansah. Eines mals
bracht mā im ein rephun.Dz greyff er lieblich
an vñ spylet mit im.Dz sah ei iüngling d̄ sprach
Seht wie spilt d̄ alt man mit dē vogel als ein
kind. Dz bekant sant iohannes in dē geyst.vnd
sprach zu dē iüngling. wz thust du mit dē bogē
dē du in d̄ hād hast.Da sprach er.wir schyessen
vögel da mit.Da sprach sant Johanns wie.Da
spannet d̄ iungling dē bogē vnd hielt dē also
gespannet.vñ da sant iohanns nit mer sprach.
Da ließ er dē bogē ab.Da sprach sant iohanns.
warum̄ hast du dē bogē abgelassen.Da sprach
er.weñ er zulang gespānet were so wurd er ze
krāck zuschiessen.Da sprach sant iohāns.Also
geschech des mēschē natur auch weñ mā ir zu
hert wer.so wurd sie zukrāck vñ möchten den
dy menschē got nit gedienē. Darum̄ mag man
ein weyl ein kurtzweyl habē dy on sund ist.

Da der lieb herr sant Johanns neunvnd neuntzig iar alt was worden. Da erschyn im vnser herr mit seinen iungern.vñ sprach zu im Kum̃ mein lieber freund wañ sein ist zeyt Das du mit deinen brůdern essest in meines vaters wirtschafft.vnd an dem suntag so ist d̃ Oster tag so kumbst du in meyn reych. Damit verschwandt vnser herr.vnd da d̃ Ostertag kam Da kam ein grosses volck in̄ die kirchen zusammen vnd vor tags vmb die zeyt als die hannẽ kreen vieng er an dem volck zu predigen. vnd sprach darnach messy biß auff tertz zeyt. vnd sprach zu dẽ volck.Got wil mich yetzund von dyser welt nemen.vñ hieß im da ein grab bey dem altar machen.vnd hieß das erdtrich fur die tür tragen. Das daucht die leut gar wunderlich sein.vnd als die messy auß wz. vñ hett den segen geben.Da gieng er in die grubẽ. vñ recket seine hend auff zu got vñ sprach. Herr ich sag dir genaden.vnd danck dir dz du mich zu deiner wirtschafft geladen hast. Ich hab dich offt gebeten dz du mich zu deiner wirtschafft nemest.So sprachst du ye. ich solt dir noch lenger dienen. ich danck dir auch dz du mich vor allen sunden behuttet hast. Ich bevilhe dir alle mein vndertanen. vnd nym mich zu meinen brůdern. thu mir das lebentig tor auff.wann du bist der gewaltigest herr der alle welt erlöst hat.Dauon sollen wir deinẽ namen eren. Da sprach das volck alles Amen. Da kam ein groß liecht vmb in dz weret lang da mocht den scheyn nyemant gesehen. vñ da das liecht vergieng da fand man nichts inn dem grab dañ hymelbrot. Das wellet da auff das man es da allweg findt.

Es was eins mals ein munich in Franckreych in einem closter der was edel.vnnd was eines freyen gemutes.vñ wolt keyn straff leyden.Darumb hetten in die iungen munich gar lieb vnd waren sein gesellen.Da bracht er sie dar zu das sie auch vngehorsam wurdẽ. Darumb waren die andern munich ser betrubt.Da kam in der tod an.vnnd da er an dem letzsten seufftzen lag. vnd die brůder bey im beteten vnd lasen dz ewangeliñ In principio erat verbum.vnd zuhandt keret sich der munich zu dẽ herren.vnd sprach zu in.Die veind woltẽ mich yetzund greulichen erschreckt haben.vnnd da ir In principio anhubt da flohen sy all vō mir Vñ klag euch dz ich verdampt bin vñ mein sund.Da baten die herrẽ mit andacht fur den bruder.vnd theten gar grosses gelubt fur in. Da keret er sich aber gegen in vnnd sprach. Jr habt mir genad vmb gott erworbẽ d̃ wil mein sel durch ewers gebets willẽ behaltẽ.ich muß aber gar grosse peyn leyden.vnd da er dz gesprach da starb er als bald.

Zu einem mal wz ein schecher in einẽ wald der thet keiner frawen keyn leyd vnser lieben frawen zu eren vñ sant Johannsen dẽ zwelff poten den het er gar lieb. vnd ließ all wochen einen tag durch seinen willen das er keynem menschen keyn leyd thet. vnd da er dz lebẽ sibentzehẽ iar getrib.Da kam sant Johanns zu im in einer nacht vnd sprach.Steeauff vñ bereyt dich.wann du solt sterben.Da hab ich dir vmb got vnd vmb vnser frawen genad erworben.Dauon hab rew vber dein sund.Da kam er zu einẽ briester vnd beychtet all sein sund gar mit grossem ernst.Da gab er im zu buß das er in̄ das leben nymmermer solt kummen.Da bat er den briester das er im vnsers herren leychnam gebe.vnd gelobt got besserung das thet er.Darnach legt sich d̃ schecher fur dz creutz vnd gieng im sein sel auß mit grosser rew.Da begrub man in an der selben stat.

Sant Ethmundus d̃ kunig vō Engelland d̃ het sant Johannẽ gar lieb. vnd was man in durch sein ere bat dz versagt er nit.Da kam eines mals ein bilgrim vñ bat in dz er im durch got vñ sant Johānsen willẽ geb.Da wz d̃ kamer nit da.Da bet d̃ kunig nichts dañ ein gutz vingerlein dz gab er im.Darnach vber vil tag da kam d̃ kunig in grosse not auff dẽ mere.Da kam der bilgrim zu im dem er das vingerlein het geben.vnnd sprach.Durch den du das vingerlein hast gebẽ.der embeut dir er wöll sich auß aller not lösen.vñ zuhandt kam er auß allem seinẽ leyden.

Eines mals wz ein edler furst der hett ein schöne kirchen in sant Johanns ere gebawet vnd het seines heyltumbs nit.Da sandt er zu dem babst vnd bat in dz er im sant Johanns heyltumbs sendet.Da gab der babst den boten sant Johāns rock.Da thetẽ sy gar schmechlichen vnnd wolten sein nicht. Da sprach der Babst.ich wil euch lassen sehen was der rock vermag.vnd nā ein messer vnd schneyd in̄ den rock Da ward der rock blutig. Da erschracken die boten gar ser vñ namen das heyltum̃ vnd

furten es mit in heym.vnd sagten dem herren das groß wunder.

Eines mals reyt ein herr auß. dem solt mā gelten. Da kamen die rauber vnder wegen an in vnd viengen in.vnd bundē in an einē baum das im das blut zu den negeln außgieng.vnd namen im wz er het. Da rufft er sant iohāns mit ernst an vnd gelobt im mit vleyß zu dienē Da erscheyn im sant Johanns vnd sprach. d frid gottes d sey mit dir.vñ greyff im an seine hemd. Da vielē dy bandt alle vō im. Da sprach sant Johanns zu im. Du hast mich geeret. darumb wil dich got eren vnd wil dich nymmer in keyner not verlassen. Damit verschwand er. vñ da der man von dē baum herdan kam da het man die rauber all ertödt. Da dienet er furbaß sant Johanns mit grossem vleyß.

Es was eins mals ein ritter der empfalhe sich alle tag in sant Johanns pfleg als im vnser herr sein muter empfalhe. Da nam d ritter an dem gut ab.vnd gedacht im er wolt stelen. vnd machet sich bey d nacht auff den weg. Da erscheyn im sant Johanns vnd sprach zu im. Du hast dich alle tag in mein pfleg empfolhē vñ magst nit gebeytē biß ich dir hilff. Kerwid wañ dir gibt ein reycher mā sein tochter vber zwen tag. Damit verschwand er. Da keret d ritter wid. Da gab im ein reycher man sein tochter. vnd lebtē furbaß in der forcht gottes. vñ hetten genug die weyl sie lebten.

Eines mals wz ein iungling d het sant Johanns gar lieb. Der ward siech vnd mocht gar vbel. Da versuchet er gar vil ertzt dy mochten im nicht gehelffen. Da rufft er sant Johanns mit grossem ernst an. vnd bat in das er im vñ got erwurb das er im sein leben fristet. vñ gelobt im er wolt in erē dy weyl er lebet vñ wolt sich bessern. vñ in d weyl entschlieff er. Da erscheyn im sant Johanns vnd sprach zu im. Du hast mich angerufft vñ hast mich offt geeret. vñ greyff im an sein haubt vñ sprach zu im. Du solt gesundt werdē. vñ ich hab dir vñ gott erworben dz du noch dreyssig iar solt leben. Da ward er gar fro vnd fur in dē bett auff. Da wz sant Johanns verschwunden. Da ward er gesundt vnd lebet darnach dressig iar vnd starb darnach seliglichē vnd fur sein sel zu got.

Sant Ethmundus der kunig von Engelland der bawet sant Johanns ein kirchen. vñ gab darzu was zu der messe not wz. Nun het er sant Johanns rocks ein stucke. das hett er gar kosperlichen eingemacht. das was in der kirchen. Des nā ein schüler war vnd verbarg sich in der kirchen vnd wolt das heyltum gestolen haben. vñ hett eysen bey im da mit wolt er das schloß auff haben gethan. vnnd macht sich in der nacht auff vnd wolt seinen boßen willen volbracht habē. Da kam ein plitzen vñ ein donerschlag. vñ schlug in zutod. vñ schlug im hend vnd fuß ab. Des morgens fand mā in also tödten vñ die eysen bey im. Nun helff vns der lieb herr sant Johanns Ewangelist. Durch sein reynes heyliges leben vmb got erwerben dz wir hie menschē werden nach gottes lob. vnd nach dysem leben kummē zu dem ewigen leben Amen.

Von den vnschuldigen kindlein ir legend.

Da got geborn ward

Da was ein brun zu Rom. vnd in der selben nacht da verkeret sich dz was ser in öl. vnd ran auß in das wasser Tyberim. dabey verstünd sich dz volck künfftiges heyls. Vnd Symeon ward gesagt er solt nit sterbē er solt vor der welt heyland an seinē arm tragen. Vnd zu Jerusalem was ein meyd dy wz on arm geboren. vñ in der nacht da vnser herr Jesus cristus geborn ward. da wuchßen ir ir arm̄ als lang als sie von rechte solten sein. vnd was auch vor ein stum̄ gewesen vnd ward redē. vnd sprach. Zu dyser zeyt ist geborē worden ein heyland dyser welt. vnd d̄ wirt adams val widerbringen. Es erschein auch den dreyē künigen der stern da got geborn ward. da kamen sie in künig Herodes land. vñ sprachē zu im. wo ist d̄ gewaltig künig d̄ iudē geborē. wir haben seinen stern gesehen in Orient. vñ wir sein kummē vñ wollē im opffern. da erschrack d̄ künig Herodes ser vnd forcht es wurd sein reych vndergeen. vnd sprach. Fart hin vñ bet in an. vnd wen ir in findet so embiet mirs das ich in auch anbete. da rytē dy drey künig hin vnd funden das kind. vnd opfferten im vñ beteten es an. da ward in in dē schlaff kundt gethan das sie nit wid zu dē künig herodes soltē kummē. vnd da er mercket dz er von in betrogen was. da ward er zornig vñ gedacht im auff das sein reych nit zerstört wurd er wolt alle die kind die in Bethlehē vnd auch allenthalbē vmb die gegent weren bey zweyen iarn vñ darunder tödten. da erschyn em engel ioseph in dem schlaff. vnd hieß Jesum vnd mariam furen in egypten land in ein stat genant hermopolim. vnd belib da siben iar vntz das herodes gestarb. Nun must der künig Herodes faren gen Rom zu dē keyser. wañ er vnd sein sün hetten einen krieg mitemander. vñ wz also zwey iar auß. vnd da er wider heym kam. da hieß er tödten alle die kind dye zwey ierig waren vnd auch darunder auch die innerhalb der zeyt geborn wurdē. da ward manger mutter ir schoß beblutiget von irs kindes tod. da ward der műter klag vnd iamer vnd geschrey als groß das es auffgieg in den hymel da dy vnschuldigen kindlein an iren armē also iemerlichen wurden erschlagen vnd zerhawen. der selben kindlein waren hunderttausent vñ vier vndviertzigtausent. Vnnd hett die zwey geschlecht ser getödtet Beniamin vñ Juda. vnd den solt Jesus gewesen sein. da het in ioseph in Egypten land geflöhnet.

Nun hort wie Herodes ein end nam vnd dē alle boßheyt beywonet. Nun het herodes drey sün. der ein hieß Antipater. der ander Alexander. der dritt Aristobolus. Nu sprach Antipater zu dem vater. mein zwen brüd wolten dich gern ertötten. das was nit war. Herodes wolt aber wenen es wer war. vnnd ward gar zornig vnd hieß sy vor zorn zetod schlahē. darnach ward er innen das er in vnrecht het gethan. vnd ward dē sun Antipater gar veind da er das hort da meynt er. er wolt seinen vater darum̄ ertödten. da ward er gewarnet vñ hieß in vnd alle sein diener vahen. vnd in den kercker legen. Nun was Herodes alt wordē. vnd kam gar in ein grosse sucht. vnd schuttet in der ryt gar vast. vnd ward inwendigs faul. vnd nagten in die würm inwendig. Nun waren die iuden seines siechtumbs gar fro. da er das hőret da hieß er die besten all vahen. vnd hieß sie auch in den kercker legen. vnd sprach zu seiner schwester Salome. Es thut mir als wee das die iuden sich frewen meines todes. Wilt du mir helffen ich wil wol ir lebē betrüben das sie nicht zugeyl an meinē end werden vnd bit dich alle dy ich hab lassen vahen als bald ich stirb so laß sie auch von stundan tödten. wañ er meint man wurd in nit klagen. So aber dy getödt wurden so must man in mit dē andern klagen.

Eines mals da wolt er einen apffel essen. vnd scheket in selber da kam in sein sucht aber an gar mit grossem grimmen. da nam er seinselbs messer vnd wolt sich selber erstochē haben des ward er leyder vberhebt vō einē diener der vergacht sich vnd vndergryff im den stich das er noch lenger lebentig belyb. des ward ein sag in dē land wie d̄ künig tod wer. der mer ward sein sun Antipater inmē d̄ auch noch gefangen was in dē kercker. d̄ ward gar fro vñ gedacht im. nun ist dy herschafft mein vnd sprach. Thut auff die tür vnnd last mich hinauß. ich wil euch all reych machen. wañ ich bin künig vber dz land. Das ward Herodes gesagt das sein sun so fro wer gen seinem tod da ward Herodes zornig vñ hieß seinē sun antipater zutod schlahē vñ machet Archelaū künig an seiner stat. darnach vber funff tag

Da starb Herodes. Da ließ sein schwester Sa/lome die gefangen genesen. Da hofft sie dar/an wol zethun den Juden. Doch sag ich euch als vns die heylig geschrifft etwa sagt Dz sa/lome hieß die edlen Juden tödten. Nun hub sich ein grosse klag von jungen vnd von alten das west als herodes vor. Des sel in der helle ewigklichen muß sein Da vor vns got behütt.

Also wardt im gelonet nach seiner boßheyt. Nun bit wir die lieben kindlein die grossen wirdigen schar das sie vns vmb gott erwerbē das er vns geb das ewig leben Amen.

Von sant Thoma von Candelberg.

SAnt Thomas ist ge/boren von der stat Lugduna. vñ wz gar schön vnd weyß. vnnd was red/lichen reyn vnnd wunniglich gestalt vnnd be/scheyden. vnd tugentlich. vnd wz der heyligē geschrifft wolgelert. vnd was reych. vnd was des kunigs Cantzler von Engelland. vnd het in das gesind alles lieb an dem hoff. vñ da er die eytelkeyt an des Kunigs hoff erkant. Da wolt er nit lenger beleyben. vnnd kam zu dem Ertzbischoff darumb das er begabet würd vō dem kunig des ewigen hoffs. Da wz d Ertz/bischoff ein andechtiger frümer herr vñ wey/hett sant Thomas chier zu ewangelier. Des daucht er sich vnwirdig. vnd vbet sich all zeyt in tugenden. vnd mocht in wider der welt ere noch wollust noch reychtum von got gezyhen vñ behielt sein keuscheyt von iugent auff vn/ser frawen zu eren. wañ er het irs gelobet. vñ het sie auch sunderlichen lieb. vnd nam ser zu an künsten vnd an heyligkeyt. vnd weñ sein ge/sellen irer keychtfertigkeyt nach giengen. So wartet er seiner kernung mit andacht. Darumb so spotten sein sein gesellen offt. vnd in spott/weyß legtē sie eines tags mit einand, an wel/cher dz schönste cleynet von seiner pulschafft brecht dem solten dy andern ein Sum pfen/ning verfallen sein. Da gieng sant Thomas fur vnser lieben frawen bild. vnnd bat sie mit grossem ernst vnd mit andacht das sie im ein kleynet geb. Da recket im vnser liebē frawen bild die hand. vñ gab im ein kleulein dz bracht er seinen gesellen. Da sy das sahen. Da spotte/ten sie sein vnd sprachen sie hetten besser pūl schafft dann er. wañ sie hetten in besser kley/net geben denn er het. Da sprach sant thomas das sein wer dz best. Da zoch er des erstē einē faden vō dē kleulein. vñ darnach ein vmberal vñ ein alben vñ ein gantz messgewand nach einander das was alles gar von edelē gezeug gemacht. Da erschracken sein gesellen gar ser vnd baten in gütlich dz er in das vergeb. Da kund er das messgewand nymmer zesammē legen als vor. Da gieng er wider zu vnser liebē frawen bild vnd erwarb vō ir das sie ims wi/der zu einē kleulein machet vnd zesammen le/get. Darnach thet im vnser fraw kund das er Bischoff solt werden. vnd sein erste messe in dē messgewand solt singen. vnd sprach zu im wer nach seinē tod in dem messgewand sün/ge d stürb eines gehen todes. Da kam ein bi/schoff nach seinem tod der sprach. er wer als edel vnd als wolgelert als sant Thomas. vnd vbernam sich des als ser das er das messge/

wand auch anleget. Da starb er zuhant. Da er schracken sein nachkummen als ser das es keyner mer anleget.

In der zeyt starb d Ertzbischoff. vñ wurben ir gar vil vmb das bistum. Da het der Kunig von Engelland sant Thomā gar lieb. Da von must man in zu bischoff machen. Dz was im gar leyd. wañ er wer d eren gern vbrig gewesen. Da must er es thun. vnd ward von dem volck darzu erwelt. vñ weychtē in zu bischoff. Da pflag er des ampts mit grossem vleyss. vñ was tugentlicher dañ vor. vnd trug an seinem leyb ein herin hemd vnd ein herin nyderkleyd vnd was mit allen leuten fridsam. vnd thet armen leuten gar gütlichen. vnd speyset alle tag dreyzehen arme menschen. vñ zwug in ire füss mit seinen henden. vnnd gab yedem menschen vier pfenning. vnd was kün vnd weyss vnd demütig vnd gerecht. vnd dienet gott tag vnnd nacht. mit beten. mit vasten. mit wachē. vñ mit vil ander guter vbung. Da gewan d kunig einē hass zu im darumb das er gerechter was dañ sein vorfaren. wañ des volckes freyheyt d sie gewonet waren ward in ein teyl genümen vō des bischoffs gerechtigkeyt wegen. Da bat d kunig den bischoff mit listen das er die freyheyt bestetiget als sein vorfaren im vnnd den andern gethan hetten. Das versagt er dem kunig. wañ er west wol das die freyheyt wid got was. Da ward der kunig gar zornig. vnd hett schyer darnach einen hoff. vnd lud sant Thomā vnd vil ander bischoff. vnd sprach zu in alle wölten sie im die freyheyt nit bestetigen. so weren sie ires lebens nit sicher vor im. Da forchten die bischoff er würd sie ertödten. vñ sprachen zu sant Thoma er solt dē kunig volgen. Da vberdacht sich sant Thomas vñ gab seinen willen darzu. vnd sprach er wolt dē kunig volgen.

Nach dem als sant Thomas heym kam. Da bedacht er sich das er das recht durch eyn kleyne forcht gelassen het vnd geraw in. vnnd was im gar leyd auff sichselber vnd meynt er wolt den gottes dienst die weyl vnderwegen lassen biss in der babst von den sundē entbunde. Da kam der kunig aber zu im. vñ bat in dz er im der freyheyt einen brieff geb. Da sprach sant Thomas. Ich hab mich vberdacht das ich dir gevolget hab. ich bin aber yetzund bey mir selber. vnnd sag dir mit wolbedachtē mūt das ich dir an der sach nymmer volgen wil dy weyl ich leb. Da ward der kunig zornig vnnd treyb sant Thomā mit vngefug von im. Darnach liessen zwen mañ weynent für sant thoma vnd sprachen. Herr wilt du dein leben fristen so fleuch bald. wann es haben vil leut geschworen sy wollen dich ertötten. Da floch er durch der cristenheyt willen zu dem babst vñ mit durch seinent willē. Da empfieng in d babst gar lieblichen. Darnach kam er gen Franckreych. Da was der kunig fro das er in vertribē het. vnd sant boten zu dem babst vnd bat den das er im sein freyheyt bestetiget. Da wolt d Babst die boten nit für in lassen kummen. vnd musten wider heym reyten. Da der kunig das hört da ward er gar zornig. vñ nam sant thoma alles sein gut vnd all sein freundē frawen vnd mañ. jung vnd alt. Begeben vndvnbegebē schuldig vnd vnschuldig. vnd schent sie all. vñ sendet sie in fremde land. Da sant thoma hört die grossen vnere die er seinē volck het angelegt da weynet er ser vmb die armē leut dy durch seinen willen musten leyden. vnnd bat dennoth got alle tag für den Kunig vnnd für sein reych.

Da nun sant Thoma wol siben iar in dem ellend was gewesen. Da ward im vō got kund gethan das er wider heym solt faren vnd da solt er sein blut durch gotzwillen vergiessen. Da förchtet er den tod nit. vnnd machet sich auff den weg. Da kam im botschafft vnderwegen von dē kunig das er sein bistum wid nem. Das thet er. Da gieng das volck gegen im auf vnd empfiengen in mit grossen freudē. Da gelag des kunigs zorn ei weyl gegē im. Da pflag er seines amptes gerechtiglichen als vor.

Zu der zeyt lag ein mēsch an dem tod. Des sel ward auff gen hymel gefuret. vnd sah die heyligen vnd die engel vnnd die zwelff poten auff schönen stülen sitzen. Da wz ein wolgezyerter stull da sass nyemant auff. Da fraget des menschen sel wes d stul wer. Da sprach ein engel zu ir. Es ist ein briester in Engelland dē wil got frölichen krönen vñ wil im dysen reychen stull geben. vnd da der selb mensch wid zu imselber kam da verstund er sich wol das d stüll sant Thomas was. vnnd saget den menschen das er im gehöret.

Zu der zeyt wz ein briester der wz nit wol geleret. der sant alle tag Salue sancta parēs

võ vnſer liebẽ frawen wañ er het vnſer liebe frawen gar lieb. Das ſaget man ſant Thoma Der ſandt nach im. vnd nam im Dy pfarr andn leuten zu einem ebenbild Dz ſie Deſtermer lerneten. Da ward Der briester gar ſer betrubt. vnd rufft vnſer liebe frawen an mit groſſem ernſt Das ſie Dẽ biſchoff ſein hertz bekeret gegen im. In Der ſelben zeyt was Dem biſchoff ein herin hemd zerriſſen võ Het Dy ſtück heymlichẽ vnder ſein bettſtro geleget. Da erſchyn vnſer liebe fraw Dẽ briester. vnd ſprach zu im. Lieber Capellan gee zu Dẽ biſchoff võ ſprich zu im. Der frawen Der ich gedient hab Dy hatt Dir bey mir emboten ſye hab Dir Dein herin hemd geneet Dz vindeſt Du vnder Deinẽ bettſtro. vnd heyſt Dich bitten Das Du mich Durch iren willen widerum̃ auff Die pfarr laſſeſt. Dz warb Der briester. Da Der biſchoff Das höret Da gieng er võ ſucht ſein hemd. Da vand er es als ims Der briester geſaget het. Da gieng er wid̃ zu Dem briester võ ſprach zu im. Dien furbaß Der edlen iunckfrawen võ biſtet Daran. Darzu hab Dir mein gunſt. vnd bit Dich Dz Du Die botſchafft von Dem hemd nyemant ſageſt Die weyl ich leb.

Der lieb herr vnd gar getreulich nothelffer ſant Thomas nam Den almechtigen gott zu einem helffer in allen ſeinen ſachen. vnd ſaget Dem kunig vnd Den rittern vnd allẽ volck Dz er in irer falſchen freyheyt nit gunnẽ wolt. Da Das Der kunig höret. Da hieß er in tödten Da lieffen ſie iñ Die kirchen Da Der biſchoff Dz ampt begieng. Da Das ſant Thomas ſah Das ſie eingiengen. Da gieng er gegẽ in võ ſprach. was wolt ir Dz ir als vngezogenlich her laufft vber mich. wann Die kirch iſt geweyht. Da ſprachen ſy. Da wöll wir Dich yetzund tödten. Da ſprach ſant Thomas. Dẽ tod wil ich gern leyden Durch Die gerechtigkeyt vnd wil euch nit fliehen. Ich gebeut euch aber bey got vnd bey Dem bann Das ir nymant keyn leyd thut d hinnen iſt. Da wolten ſie in fur Die kirchen gezogen haben Da hielt in ein ander pfaff wid. Dem ſchlugen ſie ein arm ab. Da frewet ſich ſant Thoma ſere gegẽ Der marter recht ſam er zu einer wirtſchafft geladen wer zu lieben freunden. vnd recket ſein hend auff zu Dem almechtigen got. vnd ſprach. Herr Jeſu chriſte ich beuilhe Dir võ Der ſeligen Marie võ Dem heyligen Dyoniſio vnd allen Den heyligen Dy hie Patronen in Dyſer kirchen ſeind. Den empfilhe ich mich vnd mein kirchen. vnd neyget Da ſein haubt. Da zerſchlugẽ ſie im ſein haubt Das ſein hirn zerſtrewet lag Das er ſtarb. vnd fur ſein ſel zu Den ewigen freuden. võ giengẽ Da von im. vnd lieſſen in ligen iñ Der kirchen. Da lieff Der pfaff bald Dar vnd beſtreych ſeynen arm mit ſant Thomas blut. vnd hoffet er genuß ſeiner heyligkeyt. vnnd rufft got vnnd ſant Thoma an. Da ward im ſein arm zuhand geſundt. Do ward er fro. Darnach zoch mã in ab vnd wolt in waſchen. Da hett er ein herin hemd an Das was als vol würm Das Die leut meynten im hett Das leyden von Den würmen als wee gethan als Der tod mit Dem ſchwert. vnd als bald ward Die ſtatt brunnent. vnd kamen Die leut in groſſe not. Dz hettẽ ſie an ſant Thoma verdienet. Die guten vberal clagten ſant Thoma ſer. vnd huben in auff mit groſſer wirdigkeyt vnd ſungen im ein ſelmeſſ. võ Da ſie Das Requiem anhubẽ. Da kam ein groſſe ſchar d engel von hymel. vnd hubẽ Dy meſſ an von einem martrer. Letabitur iuſtus. Das ſpricht. Der gerecht frewet ſich in Dẽ herzen. vnd hoffet iñ in. vnd alle Die reyne hertzẽ haben Die werden gelobet von gott. Da Das Die pfaffen horten vnd alles volck. Da wurden ſy gar fro. vnnd ſungen Die meſſ vollet auß von einem martrer als ſie von Den Engeln gehört hetten. võ frewten ſich Des groſſen wunders vnd danckten got vnd ſant Thoma. vnnd begruben in mit groſſer wirdigkeyt. Da geſchahen gar vil zeychen. Die ſtummen wurdẽ reden. Die krummen wurden gerad. Die tauben gehörent. Die blindẽ geſehent. Die ſiechẽ wurden all geſundt. vnd etlich todten wurden erkuckt. vnd Die ſant Thoman ertöt hetten Den ward ein friſt von got geben Darinnẽ ſie ſich ſolten bekert haben. Vnd Da ſie ſich nit bekeren wolten Da wurden ſie ſer vnſinnig võ piſſen in ir vinger ab vnd ir hend mit iren zenen. vnd gewunnen Das gicht vnd ſturben all. vnd Dy kleyd Darinnen man Den lieben herzen vnd nothelffer ſant Thomã getödt het Die warẽ beſprengt mit blut Dz auß ſeinen wundẽ floß. Vnd weñ man Die cleyder in ein waſſer thet ſo wurden Die ſiechen von Dem ſelben waſſer friſch vnd wolgeſundt. Es was ein guter reycher man Der glaubet gar wol an ſant thomas heyligkeyt. d het gar ein ſchalckhafftigẽ

knecht den sendet er zu sant Thomas mun-
ster nach seinē wasser. Da nam der knecht ein
anders wasser auß einē bach in sein buchßen
vnd sprach zu seinē herzē. ich hab es bey sant
Thoma genūmen. Da sprach d herr. ich hab
dich da fur du stelest mir offt. ist aber dz was
ser in der buchßen so hast du mir nit gestolen.
Nun helff mir mein herr sant Thomas das
im also geschech. Da wz der knecht gar fro dz
er das wasser nit zu sant Thoma genummen
het. wañ das selb wasser het dy krafft. wer ge
stolen het das es im verschwand. vñ sprach d
knecht. Es ist mir lieb das ir das wasser seht.
vnd da er die büchßen auff thet da was kein
wasser darinn das wundert alle menschen dy
es sahen. vñ lobtē got darumb vñ sant thoma.

Es was ein vogel bey den leuten erzogen
worden der redet vnderweylen was er von in
hort. Der het gelernet das er gar offt sprach.
Hilff heyliger herr sant Thomas als er von
in gehort hett. Da kam eins mals ein sperber
an den vogel. Da schrey d selb vogel. Hilff hey
liger herr sant Thomā. Da geschach ein gros
wunder von sant Thoma dz der selb sperber
zuhandt starb. vñ also ward d vogel erlöst.

Da sant Thoman dennoch lebt vñ zu Pa
ris ein schuler wz. Da zeran im d zerung eins
mals. vnd eines tages sah er nyd an dy stras-
sen die weyl and leut assen. vñ ab nichts. wañ
er het nichts. Da gieng ein burger fur in der
sprach. warumb sitzt ir hie vñ essent nichts. Da
sprach er. Ich hab nichts dz ich eß. Da sprach
d burger. Geet mit mir heym ich wil euch zu-
essen gebē vñ sterbt nit hungers hye. Da gieg
er mit im heym. Da sah in der burger gar vleys
sig an vnd gemiel im gar wol. wañ er was gar
schön vnd sprach zu im. Jr mugt wol ein edel
man sein. sagt mir wie ir heyst vnd wer ir seyt.
Da sprach er. Ich heyß thomas. Da sprach d
burger. Ich sag euch furwar das ir noch Bi-
schoff werdt. So sult ir mich einer bet gewe-
ren. wz ich euch dañ bit so wil ich euch in mei-
nem hauß behaltē biß euch got zerung fuget
Das gelobt im sant Thoma. Da ward er gar
fro. Darnach kam im zerung. Da nam er vr-
laub von dē burger. Darnach vber manig iar
Da ward der burger gar kranck von dem gicht
vnd verzeret sein gut alles. vñ het des gelub-
tes alles vergessen das im sant Thoman ge-
than het. vnd die weyl het man sant Thoman
gemartert vnd getödt. d thet vil zeychen vber
al in dem land an den siechen. Das erhört der
burger von Paryß vnd reyt auch dar zu seinē
grab vnd sprach. Heyliger herr sant Thomā
erwirb mir vmb got dz ich gesundt werd. Da
ward er zuhandt gesundt. vnnd was auch als
ungklich gestalt vñ als reych recht als er wz
zu Pariß. Da er sant Thomā in sein hauß nā.
Da fragt er vberal wer der Thomas wer. Da
saget man im als vil das er wol hort das er d
selb was den er in seinem hauß behalten hett
Da kam er wider zu seinem grab vnd sprach.
Heyliger herr sant Thoman ich west nit das
du der weresst den ich in meinē hauß behielt.
Ich erman dich des gelubdes das du mir in
meinē hauß thetest. Dauon so bit ich dich das
du mir vmb gott erwerbest das mein sel kum
zu dir in das ewig leben. vñ ands bit ich dich
nichts. Da viel der burger zuhandt nyd vnd
ward siech als vor. vñ starb also. Da furt sant
thoman sein sel zu den ewigen freuden. vñ vol
bracht sein gelubnuß an im.

Eines mals da vand ein man einē andern
man bey seinē weyb ligen. Da ward er gar zor-
nig vnnd stach im die augen auß. Da ward er
gar ser betrubt. vnd kam zu sant thomas grab
vnd rufft in mit grossem ernst an dz er im vñ
got erwurb das er gesundt wurd. Da erhöret
in sant Thomas vnd erwarb im vmb got das
er wol gesah vñ schöne augē gewan. Da ward
er gar fro. vnd dancket got vnd sant Thoman
der genaden.

Ein guter man het sant thoman gar lieb. d
ward gar siech vnd siechet gar lang. Der kam
zu sant thomas grab vnd bat in das er im vñ
got erwurb das er gesundt wurd. Da erhöret
er in. vnd ward als bald gesundt. Da sprach d
man zu vnserm herzen. Herr got ist es mir dz
best so wil ich gern gesundt sein. vnnd sprach
da. Heyliger herr sant thomā. du hast mir vñ
got erworben dz ich gesundt bin wordē. ist es
mir gut so bit got das er mich wid er siech laß
werden. Da ward er an der selben stat wider
siech als vor. vnd leyd den selben siechtum ge
dultiglich durch got vnd vñ das ewig leben

Eins mals da wz ein fraw. die het krancke
augen vnd het doch der welt gern wolgefallē
vnd kam zu sant thomas grab vnd bat in mit
ernst das er ir hulff das ir ire augen gesundt
wurden. Da west er wol das sy dz gesicht nit zu

vnsers herren lob wolt.vnnd macht sie zumal blind.Da rufft sie in aber an vñ sprach. O hey liger herr ich was zu dir kummen das du mir hulffest das ich gesech.so hast du mir das ge/ sicht alles genümen das ich vor het. vnnd hab mein gebet an dir verloren.Gib mir nůr das wider dz ich vor her so benůngt mich wol.Da halff ir sant thoman das sie widumb gesahe als vor.Nun bitten wir sant thoman das er vns vmb got erwerb das wir kummen zu den ewigen freuden Amen.

Von sant Columbina

Sant Columbina wz zumal schön vnd was ein cristin.vñ dienet got mit grossem vleyß.Zu dē zeyten was die welt in heydnischer irsal. vnd betet sie abgötter an.vnd wer an cristum ge/ laubet den het man fur einen bösen menschē Zu den zeyten kam der keyser Aurelianus vō dem auffgang d̄ sunnen.vnd vergoß vil blůts durch den namen Jesu cristi.vñ kam in dy stat Senonis. Da hört er von sant Columbina dz sy an Jesum cristū gelaubet. Da ward er gar zornig vnd schrey vnd heulet als ein leo.vnnd hieß sie vahen.vnd da sie das hort da wapnet sie sich mit dem heyligen gelauben cristi . Da bracht man sie fur den richter. Da sah er sy an vnnd fraget sie wie sy hieß.Da sprach sy. Ich heyß Columbina nach cristenlichē sitten.Da sprach er.was gottes beteſt du an.Da sprach sie.vnsern herren Jesum cristum der alle ding geschaffen hat.Da sprach er. Ich sag dir fur war das du mit dem selben gelaubē betrogē bist.Da sprach sant Colūbina. ich mag sunst an keinen andern got gelauben.dañ an den d vns von anfang beschaffen hatt nach seinem bild.vnnd hat seinen eingebornen sun vnsern herren Jesum cristum inn dyse welt gesandt durch vnsers heyls willen.Von dem gelaubē wir das er gemartert sey vnder pontio Pyla/ to.vnnd hat die heyligen cristenheyt erleucht durch die zukunfft des heyligen geystes den bekēn ich das er ein warer got ist. vnd was ee die welt wz.vnd ist durch vnsern willē mensch wordē. Da sprach der richter. weyst du nicht vnser gesetz das alle menschē sollen vndertenig sein den briestern der abgötter.vñ sollē vn ser götter anbeten. Da sprach sy.Dein abgöt/ ter seind mit henden gemacht vnd verderben mit den dy sy anbeten. wañ sy sind böß geyst. vnd haben kein bewegnuß des leybs . vñ sein nit gut anzubeten. es ist vil besser dz man sie fliech vñ verbrēne. wañ d̄ boß geyst betreugt ewre hertz mit falschē lust.vñ mit zergengk/ lichen eren.vnnd gibt bosen lon.Dauon wil ich lieb haben vnd eren vnsern herrē Jesum cri/ stum meinē got.wañ d̄ hat sich vns selber ge/ lobt.vnd die engel in dē hymel seind sein botē vnd dienen im.vñ in des wirdigkeyt vnd eren alle menschen erschreckē. Darnach sprach d̄ richter. Liebe Columbina.ich geheyß dir vñ schwer dir bey meinē gottern.vnd opfferst du meinē gottern.so wil ich dir meinē einigē sun gemehelin.wañ du bist von edlem geschlecht gebom.Dauon zympt es dir gar wol dz du ein wirdige fraw würdest.vnd wil dir alles mein haußgesind vndertenig machen das du dar/ uber hast zugebieten wie du wilt. Da sprach

Ty. Dein gelubt ist mir nichts nutz. vnd hab keynen trost Darauff vñ erfrewet mir mein hertz nit. (M)ir ist Dz heylig ewangeliū ein ebenbild vnd ein anfang zu got. aber Du tregst des bösen geystes ebenbild d got Dreystū versuchet Also thust Du mir auch mit Deinem versuchen. Der bös geyst nam vnsern herrē. vnd furt in auff einē hohen berg vñ zeyget im alle reych Dyser welt vnd ir ere. vñ sprach. Ist Dz Du nyd vellest vñ mich anbetest so gib ich Dir Dy land alle. Da sprach vnser herr. Du solt Deinē herrē nit versuchē vñ Deinē got. wañ es stet geschriben. Deinē herren vnd Deinē got solt Du anbeten. Dz ebenbild ist geleych Deiner herschafft. wañ Du meynst Du wöllest mich Darzu bringē. Das ich Deinen sun neme. vnd wollest mich also abscheyden von meinē gesponsen Jesu cristi. Das magst Du nit gethun. wann mich mag nyemant gescheyden von Dem ewigē got wed Du noch Dein sun mit keinē zeytlichē eren noch mit weltlichē wolkust noch mit keinerley Dingen magst Du mich Darzu bringen Das ich dē bösen geyst Dien vnd mich von got ker. Aber Du sprichst d bös veind sey got. Damit verdienest Du Die ewigen peyn vnd Den ewigen tod. Du erkennest Deñ meinen herren Jesum cristū vñ gelaubest an in anders Du wirst nit behalten. Du solt wissen Das ich dē ewigē kunig gemehelt bin. vñ Dz Du mich mit keinē zergenckelichen gut Dz Du mir gelobst. kanst nit bringē von dē ewigen gottes sun Dem ich gelobt bin. Durch dē mag ich wol mein fleisch vñ alles zergenklich gut geben vnd gelassen. Da sprach der richter. ich hör wol Das Du genug klaffen kanst. opfferst Du aber vnsern göttern nicht so hast Du kein frist mer. vñ heyß Dir Dein keusch heyt schentlichen vnd böslichen nemen. vnnd heyß Dich Darnach verprennē. Da sprach sant Columbina. d almechtig got mag seiner Dienerin wol gehelffen. vnd mag mir meinen samen mit grosser sicherheyt wol behüten. wañ Durch Das erkennen cristi bin ich zuleyden alle Die peyn bereyt Die Du mich magst angelegē. Darumb Das er mich krön in der angesiht der obersten burger in Dem ewigen leben. vñ mich setz in Die schar seiner mertrerin.

Nach Dem hieß er sy in einē vinstern kercker legen. vnd hieß sie binden. vñ hieß ir fleyssiglichen hüten. vnd gebot einē bösen iungling Das er zu d iunckfrawen gieng vnnd ir ir keuscheyt nem. Des wz der iungling bereyt. vñ gieng zu ir. Da sie Dz sah Da sprach sie zu im. Eya lieber iunckherr. warum bist Du als bald zu mir herein geloffen. nū bist Du doch ein mā vñ hast ein festes gemüt. widerstee Dir selber. vnd verbring Deinen bösen willen nit. vñ sah in an vnd sprach. Ich mag mit Dir nit kriegen ich wil meinen herren Jesum cristū anruffen. Der mag mich kreffticlichē von Deinē gewalt nemen. Da gieng er zu der iunckfrawen vnnd wolt sein bosheyt mit ir volbracht haben. Da sprach sie. beyt ein kleyne weyl vnd merck was ich Dir sag. Du solt Dein hertz bereytē. vñ Dien meinē herren mit keuschem lebē. wañ dē hab ich mich in meinē leyden empfolhen vnd hab hoffnung zu im. Darum lest er mich nit. Dauon solt Du Dich huten Dz Du icht gegenwertiglich geschlagen werdest mit d göttlichen rach eins gehen tods. Der red erschrack der iungling vñ ward sich ser forchten. Zuhandt kam ein Berin geloffen von dē wilden wald Dy sandt ir got zu hilff. vnd viel auff den iungling vnd warff in mit zorn auff die erden. Da hub sie ir haubt auff vnd sahe Columbinā an als ob sy fraget was sie thun solt. Da bekant sie wol Dz ir Die Berin von got zu hilff gesandt was. Da gebot sie dē tyer bey dē namen Jesu cristi Dz sie im nichts thet. Da was ir Das wild tyer gehorsam. vnd ließ den iungling. vnd leget sich fur die tür Das er nicht gefliehen mocht. vnd Das auch zu der iunckfrawen nyemant hinein mocht gan. Da hub sant Columbina an. vnd prediget dem iungling. vnd sprach. Wynwar wie grosse krafft mein herr Jesus cristus hat Der hat mir Das wild tyer von dē wald herein gesandt Das es mich beschirm. vnnd sihst wol Das es got seinē schöpffer gehorsam ist. vnd Das es sein freyheyt messigt. vñ sihst wol wie sich got an dē richt Die im vnd mir mit gehorsam sind. vnnd Das tyer ist vnuernufftiger natur vñ ist doch gehorsam. so bist Du ein vernufftiger mensch vnd bist mit funff sinnen begabt. vnd bist doch verr von d erkantnus gottes vnd seiner bildnus. Dauon rat ich Dir Das Du ein cristen werdest oder ich erlaub dē tyer Das es Dich zu stucken zerre vnd zerreysse. Da gewan er grosse rew. vñ ward im sein hertz erleuchtet mit dem heyligen gelaubē. vñ schrey mit lauter styn. Wer Cristū zu einē got nicht vergicht Der sol nit lebētig hinauß geen. wañ

ich beken gentzlichen Das keyn ander gott ist
Dann Der got Da sant Columbina an gelaubt.
Vnd Da er Das gesprach. Da hub sich Dz tyer
vor Der tür auff. vnd gieng wid hinder sich. Da
sah er vnd mercket Das Dz gottes wil was. vñ
mit Dem gab Das tyer Dem iungling Den weg
auß zugeen. vñ Da er nü ledig ward Da freuet
er sich Der wund Die er gesehen het. vnd rufft
vberal in Der stat auß. Christus Jesus ist Der
war got Der Die welt vnnd alle Ding beschaf-
fen hat. vnd gibt allen Dingen ordnung. vnd
sprach. Das hab ich von sant Columbina ge-
lernet in Dem kercker. Vnd Durch Den got ley
det Die iunckfraw als vil. vnd saget alles Das
Das im mit Der berin geschehen was. Da Das
Der richter hört Da ward er zornig.

Nun was Das tyer Dennoch bey d iunck-
frawen in Dem kercker Das ir ir keuscheyt be-
hüt het. Da Das Der richter höret Da sandt er
seine knecht Dar vnnd hieß Die Berin herauß
treyben. vnd hieß Die iunckfrawen für in brin
gen. Da Die Diener zu ir kamen. Da funden sis
an irem gebet. vnd Die berin bey ir. Da forchtē
sie sich ser. vñ Dorften vor Dem tyer nit hinein
zu ir. vnnd sagten es Dem richter. Da ward er
zornig. vnd hieß einen grossen hauffen holtz
nemen. vnd hieß es fur Den kercker legen. vnd
hieß es anzunden. vnd meynt es solt Dy iunck
fraw vnd Das tyer verbrinnē. Da Das tyer Dz
sah Das Dz fewer als groß was vnnd als fast
bran. Da schrey es greulichen. Da Das Colum
bina hort Da het sie ein grosses mitleyden mit
Dem tyer vmb sein vnschuld. vñ sprach zu Der
berin. Du solt Dir nit furchten vor Dem fewer
Das Du sihst. wann es hat keinen gewalt Dz es
Dich verbrennen müg. wañ Der almechtig got
Der alle Ding vermag Den trag ich in meinem
hertzen Der lest vns Das nit zu einer peyn ge-
schehen. Er lest Das wunder Durch sein vnmes
sige ere geschehē. wañ wer got in seinē leben
bekennet vñ in lieb hat Den verlest er nymmer
mer. Darumb hab kein sorg Das Du Dein leben
verliesest vntz biß Das Du wider in Dein wilde
wonung kummest. Da thet Das tyer nach sey-
ner wilden art. vnd lieff schnelliglichen Durch
Das fewer auß in Die wildnuß. vñ also kam Dz
tyer vnuermeyligt in sein wilde wonung.

Zuhandt Darnach kam ein grosser regē. vñ
erleschet Das fewer kreffticlichē von Dē wil-
len gottes. Vnnd Da Der richter Die grossen
hilff gottes sah Da erschrack er. vnd keret sich
zu Der iunckfrawen vnnd sprach. mit was ge-
walt vberwindest Du vns mit d weyb. Du zau-
berst Die wilden tyer her zu Dir. vñ machest Dz
sie Dir zuhilff kummen. vnd machst auch Das
ein regen kumpt Der Das fewer Deiner peyn
erleschet Die wir Dich anlegen. Da sprach Co
lumbina. Du vnseliger mensch wy ser vberwin
det Dich Die blintheyt Deines hertzen Das Du
Die krafft gottes nit erkennest noch merckest
Das cristus ein warer got ist. Darumb Das Du
mich nit vberwinden magst. so meynst Du ich
gee mit zaubrey vñ. Dy bosheyt hab ich noch
nye gelernet noch erkennet. Ich hab Des al-
mechtigen gottes sun in meinē leyden ange-
rufft. Der hat mich erhört vnnd ist mir zuhilff
kummen. Da sprach d richter. ich hab Dir vor
gesagt Das Du Den namen cristi nit solt nennē
Da sprach sie. Du verkerer Des göttlichē heyls
wie tarst Du Die schar cristi als ser vergifften
mit Deinem falschen munde. vnnd Dein böse
red nicht wilt lassen. Damit verdienst Du vnnd
auch Dein sun Das ir müst sterben Des ewigen
todes. Du kanst aber Die tochter Des ewigē le-
bens von irem guten fursatz nicht bringē. Da
ward er zornig vnd hieß ir ir haubt abschla-
hen. vnd Da man sie an Die stat bracht Da man
sie enthaubten wolt Da sprach sie zu Dem rich
ter. ich furcht Dein zergēcklich vrteyl nit. wañ
got vernewet mir mein andacht inn Des lieb
ich mein marter leyd.

Darnach sprach sy. Es spricht vnser lieber
herr in Dem ewangelio. Wer sein sel lieb hat
in Dyser welt Das ist sein leben. Der verleurt sy
in Dem ewigen leben. Wer aber sein sel hasset
in Dyser welt. Das ist sein leben. Der vindet sye
in Dem ewigen leben. Darumb forcht ich Das
iungst vrteyl. wenn Cristus zu Den verdamptē
spricht. Geet ir verfluchten in Die ewigē peyn
vnd inn Das fewer. Das Dem bösen geyst be-
reyt ist vnd allen seinen gesellen. zu Dem selbē
vrteyl nachnest Du. vnd must ewiglich darinn
gepeyniget werden. vnnd wilt Du Deine böse
werck nicht lassen. vnd wilt got Den almechti
gen nicht erkennen. vñ Das vrteyl Das Du vber
mich gibst. Das ist gar kleyn gegen Der ewigē
peyn. vnnd mit Dem zergengklichen vrteyl be
hütest Du mich vor Der ewigen peyn Der hel-
le. Darnach hast Du keyn gewalt vber mich. Es
hat nür Der gewalt vber mich Der mir leyb vñ

sel geben hatt. vnd Der meine gelyder an Dem iungsten tag ernewet. Du förchtest got nicht vñ bist ein Diener Der boßheyt. Nun sich mein antlitz an Das wirst Du Deñ erkennen. weñ ich mit meinẽ gespons̃en cristi an Dz iungst vrteyl kuñ. so würst Du Daran gedencken. vnd würst erkennen. wie groß ere Du mir mit Der marter erworben hast Die Du mich hast angelegt. vnd mit ẽ marter bereytest Du Dir Die ewigẽ peyn. Da ward Der richter gar zornig vnnd hieß ir Das haubt abschlahẽ. vñ Da mã sy enthaubtẽ wolt Da bat sie Dz man ir ein kleyne weyl frist gebe Das sie ir gebet zu gott sprech ee Das sie von Dyser welt schyed. vñ gab in ir geschmeyd Da wurden sie von Der gab erweycht. vnd gaben ir frist.

Nach Dem viel Die heylig iunckfraw auff Das erdtrich vnd beualh sich got mit grossem ernst. vnd sprach. Herr Jesu criste Du almechtiger gott. Du weyst Das ich durch Das erkennen Deines heyligẽ namen heut Den tod leyd. Herr verleych mir hie hilff Deiner vnmessigẽ gutte vnd Deiner erbarmung. vnd behut mich vor Dem ewigen tod. vñ nym mich von ẽ peyn durch Dein barmhertzigkeyt. vnnd bring mich zu Den ewigen freuden. Darnach strecket sie iren halß Dar. vnd hub ir hertz vnnd ir sel auff zu got. Da kam ein styñ von Dem almechtigen got. Dy erschal Da. vnd sprach. Kuñ mein liebe vnd auserwelte Dienerin. Dir steen Die hymel offen. vñ Die kron Der eren freud ist Dir bereyt vnd Dir begegnet Jesus cristus Der almechtig gottes sun mit grossen freuden. vnd beyt Dein mit Der kron Damit er Dich ewigklichen krönẽ wil. vnd Die engel sulken Dich in Das ewig lebẽ furen. vñ Der styñ ward sie gar fro. vñ sprach Nun ist mein gelübd erfullet vnnd hab mein begird volbracht. vnnd sie neyget ir haubt gar demutiglich zu Dem schlag. vnnd sprach also. Herr Jesu christe inn Dein hend empfilhe ich meinẽ geyst. Darnach schlug man ir Dz haubt ab. Da fur ir sel zu Den ewigen freuden.

Die lieb Junckfraw hat ir leben geendet von dreyerley sach wegẽ. Des ersten vñ zeytlichem gut Das sy verschmecht vnd durch got gab. vnd Den gebotẽ gottes nachuolget. wañ got spricht. Wer durch meinẽ willen nit auffgibt alles Das er hat. Der mag mein iunger nit gesein. Dem gebot volget Columbina nach. vnd alles ir gut gab sie auff. Das ander ist Dz sie krefftigklichen vacht wider Den gelust vnd gab sich willigklichẽ in Die marter. Damit verdienet sie Den lon Der ewigkeyt. Das dritt Dz sie ir blut vergoß durch gottes willen. Das geschach in Der stat Senonis vor an Dẽ andern tag Des monats Januarij. vnnd regniert mit got vnd mit allen heyligen. vnd ist gezyrt mit Den engeln in Der ewigkeyt. vnd neusset mit in Das hymelbrot ymmer vnd ewigklichen. Heylige Junckfraw sant Columbina wir bitten Dich durch Dein grosse marter vnd durch Dein grosse freud vñ lieb Die Du mit got ewiglichen hast Dz Du vns vmb got erwerbest nach Dysem leben Das ewig leben Amen.

Von sant Silvester

Dem Babst.

Der lieb herr ſant Silueſter was ein criſten. vnd hett gott lieb. vnd was edel von geburt vnnd reych. vnnd was als ſchön das man ſprach er het ein engliſchen amplick. vnnd ward gelert den weg der gerechtigkeyt von dem briester Cyrino dem volget er vnd lernet vleyſſiglich die göttlichen kunſt. vnd prediget mit vleyß cri ſtenlichen gelauben. heymlich vnd offenlich. vnd dienet got tag vnnd nacht. mit beten. mit vaſten. mit wachen. vnnd mit vil ander güter vbung. vnd thet den armen vil gutz. vnnd lud ſie in ſein hauß. Der lieb herr ſant Silueſter leret ſant Timotheū criſten gelauben. vnd do er vernam das die criſtē menſchen ſo hertigk lichen geſtrafft vnnd gepeyniget wurden. Da verbarg er ſich vor den furſtē. waū in dacht er möcht der marter nit erleydē. Doch ward er begriffen. vnd ward fur den richter gefurt ō hieß in tödten. Des erſchrack er nit. vnd ſprach mein gelaub iſt gerecht. vnd ich bin ein diener criſti. Da ſchlug man im ſein haubt ab. Da fur ſein ſel zu den ewigen freudē. Darnach ſandt der richter zu ſant Silueſter dz er zu im kōm. vnd da man in bracht. Da ſprach der Richter zornigklichen zu im. Gib mir Timotheus gut oder du muſt ſterben. Da forcht er ſich nit vor im. vnd ſprach. Ich hab mein gut armen leutē geben. Aber Thimotheus hat mir nichts ge laſſen. wann er verſchmehet das zeytlich gut. vnd hat verdienet den ewigen ſchatz mit ſey nen tugenden. Da ward der richter zornig dz er keynen ſchatz fand. vñ hieß ſant Silueſter den abgöttern opffern. vnnd ſprach. Tuſt du das nicht ſo wil ich dich morgen tödten. Da ſprach ſant Silueſter. Du törſtter man. wiß dz du ſtirbeſt ee der morgen kumpt. vnd verſt zu der helle da muſt du got erkennen auß dē du yetzund dein geſpött haſt. Da ward der rich ter zornig vnd hieß in iñ den kercker legen. vñ meynt er wolt in des andern morgens ertöd ten. Da lud man den furſten zu einer groſſen hochzeyt. vnnd gab im viſch. Da er nun die aß Da kam im ein grat zwerchß inn dy kelen. vnd mocht im nyemant gehelffen. vnnd ſtarb mit groſſer bitterkeyt zu mitternacht. Da nā man ſant Silueſter frölichen wider auß dem ker cker. Da lebt er als tugentlichen mit allen men ſchen das in Juden vnd criſten lieb hetten. vñ wgs gedultig vnd demutig.

Zu der zeyt da ſtarb der babſt zu Rom. Da erwelten ſie ſant Silueſter zu babſt. Das was im leyd. vnd thet es doch durch gottes willen Der gab im ſterck kunſt vnd vernufft zu allen dingen vnd vnderſcheyd mit ſeiner göttlichen weyßheyt. Da gab er aber mer durch got. vnd vaſtet all wochen drey tag. den mitwochē. dē freytag. vnd den ſambſtag.

Nun was zu der zeyt Conſtantinus key ſer. Der was ein heyden. vnd echtet die criſten gar ſer. vnd hieß ſie vahen vnd martern vnnd tödten wo man ſie ankam. Da der babſt hort das man den chriſten als vil zu leyd thet. Da floch er in ein höl mit etlichē geyſtlichen brie ſtern durch ō Criſtē willen. Darnach auß ver hengnuß gottes ward der Keyſer auſſetzig. vnd was man in darfur ertzneyet dz halff al les nicht. Da ward er gelert er ſolt baden auß warmem kindes blut ſo wurd er geſundt des würdē im auch die götter helffen. Da ſchick et der Keyſer auß. vnd ließ ſamlen mer dann tauſent kindlein in zu einem bad. Da kamen der kind müter auch mit in. vnd ſchryen vnnd weynten vnd klagten iemerlichen. vnd lieffen gegen dem Keyſer mit hangendem har vnnd mit bloſſen brüſten. Da erſchrack der Keyſer gar ſer. vnnd erbarmet ſich vber die kindlein. vnd ſprach zu den herren. Wir haben allē ve ſtiglich das geſetz gegeben. Wer einem ſeyn kind tödtet der muß ſelber ſterben. Darumb wer es ein groß ding das wir die boßheyt an den kinden theten die nye keyn vbel haben ge than. Es iſt vil beſſer ich ſterb dann die reynē kindlein. vñ weſt dennoch nit ob mich dy ertz ney hülff od nit. wurd ich aber in einer ſtund geſundt. Darvon ſo ſolt ich doch der boßheyt nicht thun. Darvon laſt mich ſein als ich bin. vñ gebt den frawen ire kind wider. vnd erfrewet die. dy ir betrübt habt. vnnd gebt in gelt dar zu vnd bereytet in wegen das ſie heym faren Da die müter des Keyſers tugent hörten. Da wurdē ſie gar fro. vnd trungē all hinzu vñ na men ire kind vnd das gelt. vñ furen heym mit groſſen freudē. Nun wolt der almechtig got dē keyſer der tugent nit vngelonet laſſen Der ein beloner iſt aller tugent vnd alles gut tes. vnd iñ ō ſelben nacht da ſich ō keyſer alſo ſiecher mō leget vnd entſchlieff. Da kam ſant peter vñ ſant pauls zu im vnd ſprachē. Darumb dz du die kind durch dein geſuntheyt mit tödt

hast nach der götter rat. so hat vns gott vnser herr Jesus cristus zu dir gesandt das wir dir raten das du gesundt werdest. dauon solt du nach dē babst siluester sendē in dy höl ō wirt dir ein wasser zeygen. da vō wirst du gesundt. vnd was er dich leret des solt du im mit fleyß volgen. so wirst du an leyb vnd an sel gesundt des guttes solt du vnserm herrē Jesu cristo dancken. vnd gelaub allein an in. wañ er ist ō war got vnd zerbrich ō abgötter tēpel durch seinen willen. vñ baw im vil kirchen zu lob. vñ wz dich der babst heyst dz behalt mit demůt. vnd da sy das gesprachen da verschwundē sy vñ da der keyser erwachet. da ward er gar fro vnd sandt des morgens nach dem babst vnd nach seinē pfaffen. da woltē sie wenē er wolt sie tödten. Vnd sant Siluester stercket sie an got vnd sprach. Jr sullent euch nicht furchtē. Wann vnser herr ist mit vns zu aller zeyt. wir sullen durch got sterben. wañ er ist durch vns todt. vnd beualhe sich got vnd die seinen. vnd kamē mit den botē fur den keyser. da empfieng er sie gutlichen. vnnd stund gegen in auff. da ward sant Siluester gar fro das er sye also freundtlichen empfieng vnd sie als gutlichē ansah.

Darnach saget im der keyser was im in dē schlaff begegnet was von sant Peter vñ sant Pauls. vnd sprach zu in. Lieben brůder saget mir wer die götter sein sant Peter vnnd sant Pauls. da sprach sant Siluester. du solt sy nit fur götter haben sie seind nůr zwelff potē vnsers herren Jesu cristi. vnd sind bey im in seiner ewigen freud. vnd zeyget im ein gemaltes tuch daran was sant Peter vnnd sant Pauls gemalet. da sprach ō keyser. also warē sy heint gestalt da ich sie sah. da saget im sant Siluester wie vnser herr Jesus christus von hymel herab wer gesandt. Vnd wie er durch vns an dē creutz tod wer. vnd an dem dritten tag erstanden vnd wider zu hymel fur. vnd saget im als vil von christen gelauben biß er gelaubig ward. vnd sprach er wolt nymmermer von dē gelauben kummen. Da ward sant Siluester gar fro. vnd hieß den keyser siben tag vasten. Das thet er willigklich vnd gern. vnd hieß die gefangen cristen all ledig lassen. Nach dē siben tagen gesegnet sant Siluester ein wasser vnd tauffet den keyser in dem namen gottes. Da erschyn ob dem tauff ein schönes liecht. vñ ward der keyser Constantinus gesundt in dē tauff mit der hilff gottes. Da ward er gar fro vnd saget dē babst wie er vnsern herrē Jesum cristum in dē liecht gesehē hette. Da wurden sie alle fro. vnd lobten gott vmb dz schön zeychen. vnd er was der erst keyser der bekert ward. Darnach schuff der keyser allen cristen guten gemach. vnd hieß schreyben vnd gebieten vberal zu Rom das man Cristū anbeten solt. vnd das alle menschen sich solten lassen tauffen. vnd solten in fur einē got habē. Des andern tags gebot er aber. Wer Cristum vñ seinen namen verschmehet vnd sich wid semē gelauben setzet den solt man gen hoff bringē vnd schentlichen tödten. An dē dritten tag gebot er. Wer einen cristen beleydiget dem solt man sein gut halbs nemē. An dem vierdē tag gebot er dz die bischoff vñ alle geystlich leut vnd ordnung dem babst gehorsam solten sein. Des funfften tags gebot er. Wer von veintschafft wegen in ein kirchē fluch. ō solt darumnen frey sein. Des sechsten tags gebot er dz nyemant keyn kirchen machen solt on des bischoffs vrlaub der vber dy stat geweyhet wer er solt ims vor kundt thun. An dem sibenden tag gebot er. Wer kirchen macht ō solt zehēden vnd gut dar zu geben. dz die diener ō kirchen genug daran hetten. vnd mit den gebotē ward die heylig cristenheyt ser gefestnet. An dem achten tag kam ō keyser im die kirchen sant Peters vnd beychtet sein sund. vnd hub zu dē ersten an das munster zu machen. vñ nā die hawen in sein hend. vnd arbeyttet als lāg biß er zwelff kōrb auff seinē rucken auftrug. vnd arbeytē als vil menschē an dē munster dz es in kurtzer zeyt volbracht ward. Nun was des keysers muter Helena yenhalb des mers vnd was ein Jüdin. wañ sie het iren sun geflohen darumb das er die abgötter anbetet. vñ da sie hort das ir sun ein cristen wz wordē. da wz ir gar leyd vnd schreyb im also. Lieber sun dz du die abgötter gelassen hast daran hast du recht gethan. Doch bist du noch an dē vnrechten. wañ du gelaubst an einen got ō heyst christus ō ist auff erden ein mensch gewesen. vnd hat gelyden. vnnd ist erhangen worden an ein creutz. vnd ist schemlich vnd schmelich tod. vñ hat im selber nit mugen gehelffen das ist mir gar leyd. Da dz der keyser hort. da schreyb er seiner muter Helena hinwider. Du hast mich

geſtrafft vmb den gelauben den ich hab. wilt du mich da von bringen ſo nym mit dir dein wolgelert meyſter. vnd kum mit in her zu mir. ſo wil ich mein wolgelert meyſter auch nemen hab ich vnrecht. ſo wil ich dir volgen. haſt du aber vnrecht ſo folg mir. wañ er het hoffnūg weñ ſein muter zu im kōm. vnd hōret das ſein meyſter criſten gelauben als wol bewerten ſo wurd ſie da von bekert als auch geſchach.

Nach dem als die fraw den brieff gelaß da ſamlet ſie hundert vnnd ſechßvndſechtzig meyſter die waren die beſten auß allen landē. vnder den waren zwelff gar weyſer meyſter. die ſelben bracht dy fraw alle gen Rom zu dē keyſer. da ward er gar fro. vñ empfieng ſein muter ſchon. vnd trachten alle weyßlichen wy ſie die red anfiengen. dz ſy mit irr wurdē. da gebot der keyſer zweyen weyſen heydē d hieß einer Crathon der ander Zenopheius das ſie vrteylten vnd bezeugten wer geſigte vnter dē iuden vnd den criſten. vnd was die zwen ſprechen das ſolten ſie ſtet halten. die red gemel in allen wol. wañ ſy getrawtē den zweyen wol darnach. do tratt der keyſer Conſtātinus vñ d babſt Silueſter mit iren meyſtern vñ lerern der heyligen geſchrifft zuſammē auff ein ort. Vnd Helena des keyſers muter mit iren geſchrifftweyſen der iuden auch zuſammē auff ein ort. vnd die criſten lichen meyſter ſprachen ir gebet zu got. vnd baten in dz er in hulff dz ſy dy all vberwūndē mit ſeiner genad. vñ ordneten auch das ye einer ſolt auffſtcen vnd ſolt reden. vnd wañ aber einer. vnd die zwen ſoltē obmañ ſein. vnd ſolten ſagen wer recht het.

Abiathar der der zwelffer einer wz ſtund des erſten auff. vnd ſprach. Jr herren ir ſollet mercken die lere der newen criſtenheyt. Sy ſagen von dreyen göttern. eyner der vater. eyner der ſun. eyner der heylig geyſt. die wolten ſie vns kundt thun vñ predigten es den leuten. ſo wil ich mit warheyt sprechē dz die ee die wir von Moyſes haben. darinnē finden wir das vnſer got geſprochen hat. Seht ich bin allein got. vnd on mich iſt nyemant d gottes namen ſol haben. Seyt das in vnſer ee geſchribē ſtet ſo mugen wir wol an vnſerm got beleyben. ſo haben die dy drey götter anbetē vnrecht. wañ es iſt wider die altē ee. darzu gelaubē die criſten an iren Criſt. darumb dz er vil wunders gethan hat. Sollen wir in darumb anbeten ſo ſind ir vil in vnſer ee geweſen dy groſſe wunder gewurckt haben. vnd haben doch die hoffart vnnd den ſpott nicht gehabt das ſie ſich fur got hielten. Aber dyſer Jeſus wolt got genant ſein. werlichē es iſt der weyſen ſpot wer in fur got hat. Damit ſchweyg Abiathar der iudiſch meyſter ſtill.

Sant Silueſter thet ein creutz fur ſich vñ bat got den almechtigen das er im hulff. vnd ſprach. Abiathar du haſt mit deinen worten dein ſelbs geſchrifft verſchmecht. Wir gelauben an einen got nach der heyligen geſchrifft wir gelauben auch an ſeinē ſun. wañ dy wort beweren dz got ein vater iſt genant. wañ nyemant iſt vater on kind. Wir wiſſen auch wol was wir beten das beweyſet vns der prophet Dauid. Durch den hat gott der almechtig geſprochen. inn der perſon ſeines Suns. Der vater ſprach zu mir. Du biſt mein ſun ich gebar dich hent. Er ſpricht auch von dem geyſt aller creature. Sterck iſt ſeines mundes geyſt. Da dem erſten menſchen Adam leben vnd weſen ward gegebē von gottes gewalt. Da vindt mā die heyligen Triualtigkeyt wer es recht mercken will. Es ſprach got. Wir ſullen einē menſchen nach vnſerm bild machen. Das iſt nach vnſer criſten lere vater. ſun. heyliger geyſt. Het aber got keyñ ſun gehabt. ſo het er geſprochē Ich wil einen menſchen machen nach meinē bild. Jr wiſt wol das er des nicht ſprach. Er ſprach wir ſullen einen menſchē machen. vnd ſprach nicht ich wil einen menſchen machen. Darumb mercket das wir billich einen gott an dem weſen anbeten. vnd triualtig an der perſon. Darnach nam ſant Silueſter ein kleyd in die hand vnnd ſprach. Secht all das ich drey valten hab darnach machet er dz tuch wider ſchlecht. vnd ſprach. Seht dy drey valten ſind ein tuch. Alſo iſt gott triueltig an dreyen namen vnd einueltig in dem weſen. Alſo gelauben wir vnd leren es. vñ halten es auch. Vnd da er in die erſten ſach mit weyßheyt vnderſchyed. Darnach nam er die andern ſach fur ſich vñ ſprach. Hort mich mer. es ſpricht auch Abiathar. Jr ſeind vil geweſen in der altē ee die wunder haben gethan vnnd ſey doch von in nicht geſchriben dz ſich keiner nye got hab genant als vnſer lieber herr Jheſus chriſtus hab gethan. Darumb ſollen wir in nit fur got haben. ich wil euch das beweyſen das Jeſus

vnser herr ein gewaltiger got ist vñ allen den widersteet die sich wider in erheben. also geschach Dathan vnd Abyron die erhuben sich törlich wider in. Da verschlanck sie das erdtrich. Es erhub sich auch d künig Nabucho donosor wid got. Da ward er zu einem vnuerruffrigē tyer. also sind alle die zu gespōt worden die sich wider got erhuben. Hat sich dañ Jesus cristus wider gott erhebt als dy iuden meynē. wie hat ims dañ got vbersehen das er im nit getan hat als den andern. aber got wz mit im an aller stat iñ seinē grossen zeychē dy er mit eygentlicher gotheyt thet. wañ im entweych sein krafft nye die weyl er sie wolt haben. vnd werlichen wer er nit got vnd het sich der krafft vnd der zeychen angenūmen die er gethan hat er möcht nit bestanden sein. so ist er biß her daran bestanden. so merckt mā wol das er cristus ist. vñ hat die göttlichē warheyt gesagt. Das gelauben wir. Da sprachē dy zwē Crathon vnd Zenopheius. Abyathar wir haben all woll gehort dz Siluester die warheyt geredt hat. Er hat sich vberredt dz bezeugē wir. wañ Jesus von dē er gesagt hat d mocht den totten ir leben geben. vñ macht die siechē gesundt. Das het im got nit gestat wer er wid in gewesen. so möcht er es nit gethan haben. Dauō laß deinē krieg. Vñ da Abyathar vberwundē was.

Nach dem stund Jonas der ander auff. vnd sprach. Siluester bericht mich des. Vnser vater Abraham nam die beschneydung von got. die behielt er vnd auch wir Juden alle nach im. wañ man wirt gerecht von d beschneydūg. So sagt auch vnser Ee. wer nit beschnytē wirt dz er nit gerecht ist. Da sprach Siluester. alles das das Abrahā hat gethan das ist alles gut. wañ er was got gehorsam in der alten ee. Jn machet die beschneydung nit gerecht. in machet dy gehorsaz gerecht. ir wist auch wol das maniger beschnytē ist d denoch verlorn ist. wañ durch die beschneydung wirt man nit behalten. es ist d gelaub vnnd ein gerechtes leben das den menschen behelt vñ selig macht. also wart d meyster auch vberwūdē

Darnach stund Godolias d dritt auff. vñ sprach. Siluester du sprichst dein gott sey ein warer almechtiger got. vñ sagt ir cristen er sey von einer reynen iunckfrawen geborn. vnd sey von dem bösen geyst versucht vnd sey gefangen vnd geschlagen worden. Vñ sey mit essig vnd mit gallen getrenckt. vnd sey tod vnd sey begraben. hat er das alles gelydē wie mag er denn ein warer almechtiger gott gesein. Nun mag got nit geleyden. Da sprach sant Siluester. Bist du ein Rabi iñ der alten ee so hast du wol gelesen die prophecey. wañ alles dz an vnserm got ergangen ist das haben ewer prophetē vor alles von im geweyssagt von seyner geburt vnd von seinē tod. Es spricht Jsaias. Ein iunckfraw sol empfahen vnd sol geberen einē sun der wirt genāt Emanuel. So spricht ewer weyssag Zacharias vō seiner versuchūg Jch sah Jesum bey dē Engeln steen. vñ dē bösen geyst bey im. vñ ich sah dz mā in seines gewandes beraubt. So spricht künig Dauid vō im. Sy habē meine kleyder vnder sich geteylt vnd haben mich mit essig vnd mit gallen getrēckt. So spricht Jeremias vō seiner begrebnuß. Den totten wirt er nach seinē tod ein lebē geben. Da geschweyg Godolias. vnnd kund im nit mer geantwurten.

Nach dem stund der vierd auff der hieß Annas. vnd sprach. Alles das vnser prophetē iñ der alten ee von guten leuten geredt vñ geschriben habē. Dz zeucht Siluester alles auff seinen cristū. Da sprach Siluester. Alles das ich auff meinē got Cristū zeuch vnd gezogen hab das ist alles an im ergangen. wilt du das nit gelauben so such in den büchern einen andern an dē es geschehē ist den ein iunckfraw geboren hab. vnnd der verraten sey. vnnd das creutz trug. vnd daran starb vñ begrabē ward ir verlurt in auß dem grab. Sag mir wo er da kam. Da schempt sich Annas vnd kund im nit geantwurten.

Darnach stund Doeth der funfft auff vñ sprach zu sant Siluester. Du sprichst dz ewer Cristus von Dauids geschlecht kummen sey. vnd er sey von dem heyligen geyst empfangē vnd von einer reynen meyd geborn. vnd er sey on alle sund gewesen. So er on alle sund was. warum̄ ließ er sich tauffen. Da sprach sant Siluester. Cristus ließ sich darum̄ nit tauffen dz er reyn wurd. Er ward darum̄ getaufft dz er d alten ee vnd der beschneydung ein end wolt gebē. Cristus ist ein anfang vnsers gelaubēs vnd empfieng den tauff vns zu einē ebenbild das wir darnach getaufft solten werden. vnd hat mit seinem leyb geheyliget die wasser vnser tauff. wañ wer getaufft wirt der wirt ge-

reyniget von ſeinen ſunden. alſo geſiget aber ſant Silueſter.

Nach dem ſtund der ſechſt Jud auff der hieß Chuſi vnd ſprach zu ſant Silueſter. Du haſt geſprochen das criſtus ewer gott ſey von einer reynen mayd geborn. warum̃ hat er dye newen fremden gewonheyt auff bracht vñ an ſich genümen. Da ſprach ſant Silueſter das wil ich dir ein teyl ſagē. warum̃ vnſer herr got von einer reynen meyd geboren ſey. Den erſtē menſchen Adam beſchuff vnſer herr von der erden. darum̃ was die erd ſein muter die was dennoch keuſch vnnd reyn vnnd gut vor allem fluch. der ir darnach gegebē ward von d ſund wegen. Da vns nun ein newer Adam zu troſt kummen wolt d muſt auch geborn werdē von einer reynen erden. Das wz die reyn magt maria. von der ward got geboren vns zu groſſer ſeligkeyt. Der weyßheyt was vns gar not dz d von keuſcher reynigkeyt kōm des krafft vns benemen mochte der böſen ſchlangen liſt dy Adam betrogen hett. Der new Adam vnſer lieber herr Jeſus criſtus ward von d ſchlangen auff erden verſucht. aber er vberwand ſy krefftiglichen. Da ſprach man aber ſant Silueſter hat erlichen geſigt. Beniamin d ſibēt ſprach zu ſant Silueſter. Du ſpricheſt. Criſtus ſey got vnd ſey warlichen gottes ſun. So ſag mir. warumb hat in Sathanas verſucht da in des hungers not zwang. vnd hieß in auß den ſteynen brot machen. vnd hieß in das eſſen dz was vngötlich. vnd trug in auff des tempels hoch. vnd zeyget im die reych dyſer welt. vnd ſprach. bet mich an. ſo wil ich dir dy reych vndertenig machen. was er got als du ſageſt ſo füget im dyſer ſpot nicht. Da ſprach ſant Silueſter. Merck meine wort eben wes ich dich berichten wil. Darum̃ das Adam in dem Paradeyß vberwunden ward vmb das das er vngehorſamlichē ab. Aber Criſtus hat dy ſchlāgen vberwunden. wañ er ab von des veindes ratt nichts. vnd wolt dreyſtund verſucht werden vns zu einem ebenbild ob wir eines mals geſigen das wir vns des nit vbernemen. Wir ſollen allzeyt wid all bekörung ſtreytē. wid dy anfechtung des teufels. vñ ſolken im alle zeyt angeſigen vñ widſtan nach vnſers herzen Jeſu criſti rat vnd ebenbilde. vnd ſollen angeſigen allen vntugendē. Da ſprachen ſy aber ſant Silueſter het geſigt.

Aroel der acht ſprach zu im. Die bücher vñ die vernufft ſagen vns dz nyemāt widſprechē mag. Got was ye volkummen an allen tugenden vnd weyßheyt vnd auch an allem gut das hat im nye gebrochē iñ ſeiner ewigkeyt. warumb wolt dañ d volkūmē got leyblichen geboren werden. Da ſprach ſant Silueſter das dir die ding fremd ſeind. Das iſt nit vnbillichen. wañ du weyſt der groſſen lieb nit die gott zu vns hat. vnd wy d heylig geyſt mit ſeiner eingyeſſung gewürckt hat. vñ es noch tut an ſeinen auserwelten. Des ewigen vaters ſun iſt vor aller zeyt geborn. ee d creatur leben vñ weſen geben ward. Dauon ſeind deine wort war dz got ye volkummen wz vñ im nye nichts gebrach. aber da mēſchlichs geſchlecht von got viel da mocht es nit wid zu got kummen dann mit leydē. Da het got an im nichts dz geleydē mocht. Da bezwāgt in ſein vnmeſſig lieb dy er zu vns het. Das er fur vnſer ſchuld wolt leydē vñ von hymel herab wolt kummen. vñ geborē wolt werden in d zeyt vñ gemartert. wann die gotheyt vnd dy menſcheyt waren vngeſchydē doch leyd die gotheyt nit. aber die menſcheyt vnſers herzen Jeſu criſti leyd den bittern tod fur vns. Da kund im Aroel kein antwurt gebē.

Jubal d newndt ſprach zu im. Du ſpricheſt ewer Criſtus ſey gewaltig vnd ſey das leben wie hat er ſich dañ in den ſchmeliche ſpot ergeben das er vil geliden hat. wañ er het nicht krafft da er leyd vnd ſtarb. Dz magſt du nit gelaugnen. vnd bericht mich noch einer frag. Jr criſten ſagt vō ewrem got wie in got gebar in ewigkeyt. vnd ſagt auch wie in ein mayd trūg vnd gebar. Die red iſt wundlich. iſt er hie geborn vnd iſt dort in ewigkeyt geborn. ſo muſtē ye ir zwen ſein. Einer der gottes ſun. Der and Marie ſun. vnd zu dē drittē mal frag ich dich ob criſtus got vnd menſch ſey. vnd iſt die gotheyt mit der menſcheyt vereynet. wie mocht dañ die menſcheyt als groſſe hertigkeyt geleyden. das es dy gotheyt mit berürt. nun mag es alſo nit geſein. hat die menſcheyt geliden. ſo hat auch die gotheyt gelyden. wañ die zwu natur ſein mit einander vereynet als ewer gelaub helt. Darumb bericht mich der frag. oder dein weyßheyt iſt nichts werdt. Da ſah der heylig herr ſant Silueſter vmb vnd das was ſein begird das man in eben mercket. vnd beſorget ſich nit das er ſigloß wurd. vnd troſtet

sich gottes vnd sprach. Der gottes sun ist Darumb tod fur vns Das er vns Dz ewig lebē verdienet. vnd Der eingeborn sun Der von Dē vater ewigklichen geborn ist Der ist auch ō iunck frawē Marie sun. ir seind auch nit zwen ir ist nūr einer. wañ er ist in Dē hymel von seinē vater on muter geborn. vnnd ist auff erden von seiner muter on vater geborn. Der selb sun ist Das wort Da mit gott Der vater alle Ding beschaffen hat. vnd als in sein vater Dort gebirt also ist er vnsihtig. vnnd Da in sein muter hye gebar Da lieb er sein menscheyt sehē. vñ starb nach Der menscheyt fur vns. vnd als in Der vater Dort gebirt also berurt in nymmer keyn leyden noch Der zeytlich tod. vnnd wir werden in nach Dysem leben in Dem ewigen leben sehen. Das er warer got vnd warer mensch ist. wann er ist in Dem hymelreych vnser ewige seligkeit Also berichtet in Siluester Der frag Dz er in nit mer Dorst fragen.

Thara Der zehent sprach zu im. Du sprichst Die menscheyt hab gelyden vñ Die gotheyt nicht. Das solt Du mit ō warheyt bewceren. Da sprach sant Silvester Dz wil ich gern thun mit Der hilff meines gottes. vnd Das in einer gleychnuß Die merck eben. Stünd ein baum in Der sunnen glast Den Die sun gar Durchschyn. wieuil man Dez baum leydēs thet mit schlahē mit hacken Das thut Der sunnē scheyn nit wee vñ berürt sie nyendert. also ist es auch vñ meinen got. wieuil leydens sein menscheyt het so belib Doch Der glantz Der klaren gotheyt lauter vnd reyn vnd vnempfindlich alles leydens Da sprachen Die zwen aber. Silvester hat gesigt.

Darnach stund Der eylfft auff ō hieß Syleon. Der sprach zu sant Silvester. Die propheten vnd Die weyssagē habē vil iamers gesagt von ewerm got Cristo. warumb hat er so vil vnfrides gelyden. vñ wart mit vil leydens getōt. Da sprach sant Silvester. er hat es alles Darumb gethan Das wir behalten wurdē. er ward gefangen vnd gebunden. Darumb Dz wir von allen vnsern sunden gelediget wurden. Vnd ward verspott Das wir spōttes frey wurden. vnnd ward sein haubt mit dörn Durchstochen vnd gekrönet. Darumb Das wir mit Der ewigen kron gekrönet wurdē. vñ trug auch sein creutz selber. vnd ward Durch vnsern willen emblōsset Darumb Das er vns mit Der ewigen klarheyt wolt kleyden. vñ ward an Den baum erhangen. ab Dem Eua Den apfel ab. vnd ward getrenckt mit essig vnd mit gallen. Darumb Dz wir getrenckt wurden mit Der menscheyt. vnd mit Der gotheyt in Dem ewigen leben. vñ starb Durch vnsern willen Darumb Das vnser leyden ein end neme. vnd erstund frölichen von Dem tod. Da mit hat er vns erworben Das ewig leben. Darnach fur er zu hymel. vnd sitzet zu Der gerechten seines vaters. vnd hat vns Des hymels tür geöffnet. wann Der vater hat in Dem sun alle creatur beschaffen. Die bracht ō sun Dem vater wider zu lob. Vnd Da sant Silvester Das gesprach. Da lobten sie gott Das er in Den waren gelauben het gesagt.

Zambri ō zwelfft stund Darnach auff. vnd sprach. Der got Der an Dem creutz starb. ō ist nit ein rechter got. er ist Der weysen spot. wañ ich weyß Des hochsten alnechtigē gottes namen wol wie er zu Dē wirdigsten heyst. wañ ō nam ist als starck Das in kein creatur gehören noch gekeyden mag. in möcht ein steyn mit geleyden. Dauon so bringt mir einen styer her ō starck ist. Daran wil ich euch lassen sehen Das ich war hab. So wil ich im Den selben namen in seine oren raumen so stirbt er zuhandt. Da sprach sant Silvester. wy ist Dir Der nam kund worden. Da sprach Zambri Der meyster. Dir ist Die groß heymligkeyt billich verborgen Die an Dem namen ligt. wann Du bist ir nit wirdig Die weyl Du Die Judē mit Deiner lere wilt verdrucken. vnd wilt Deinen Cristū mit lere auff ziehen. vnnd sprach. Bringt mir Den styer her als ich gesprochen hab. Da was Helena des keysers muter Der red gar fro vnd ir meyster Die wider cristen gelauben waren. vnd hetten hoffnung sy vberwundē Die cristē. Sant Silvester vnd sein briesterschafft zweyfelten nit an got. vnd waren ire hertzen vol freuden. vñ Da man Den styer bracht Da gieng Zambri zu im vnd sprach zu Den leuten. secht nun wil ich euch Die warheyt hye kund machen. vnnd raumet Dem styer seine wort heymlichen zu. Da lüet Das tyer mit lauter stym. vnnd glueten im seine augen vor grossem wetagen. vnnd starb also. Da wurden Die iuden gar fro. vnd meynten sie hetten gesiget. Da sprach sant Silvester zu Den zweyen meystern Die Dz vrteyl sprachen. Zambri hat Den namē gottes nit genēnet. er hat Des bösen geystes namen genēnet

wañ Der kan tötten vñ nicht lebbentig machē Die kunſt hat Der leo vñ auch manigs tyer vñ maniger böſer wurm. Aber mein herr Jeſus criſtus Der kan nicht allein tötten Das vnreyn er mag auch frölichen einem Das leben gebē. Wañ er ſpricht ſelber. Ich bin got Der ich töt ten mag. vnd bin auch Das ewige leben. vnnd gib es wem ich wil. Dauō Zambri gib Dē tyer ſein leben wider. ſo woll wir Dir gelauben. Ze nopheius vñ Crathon Die zwen vrteyler ſpra chen. Zambri Silueſter hat war. Got ō tötet vnnd machet wider lebentig. kan er tötten Da ligt nicht groſſe macht an. Iſt es aber rō got ſo mach in wider lebentig. Da erſchrack Zam bri vnd ſprach. Ich vnd Silueſter künden Dz tyer nymmer lebentig machen. macht in aber Silueſter lebentig ſo wil ich gern gelaubē Dz ſein got ein lebentiger warer got iſt. Das ſpra chen Die andern Juden all. Des gelubtes wz ſant Silueſter gar fro vnd ſprach. Du totter ſtyer ich gebeut Dir in Dem namen Jeſu criſti Das Du geſundt vnd lebentig werdeſt. vñ auff ſteeſt. Das horten Die leut all. Da ſtund er auff lebentig vnd geſundt vnd gieng als ein lamb Der doch vor gar wild was. Da Das Der keyſer ſah vnd die ſeinen Da wurden ſie von hertzen fro Das ſant Silueſter geſiget het vor in allē vnd ſprach zu ſeiner muter Helena. wem wilt Du Des ſiges verjehen. Da ſprach ſie ſant Sil ueſter hat war. wañ ich wil mich zu ſeinē gott keren. vñ ich weyß wol Das Jeſus criſtus wa rer got vnd warer menſch iſt. vnnd iſt mir gar leyd Das ich als lang von Der warheyt gekert hab. Da wz ſant Silueſter gar fro Dz Dy frawe vnd Die heydniſchen meyſter Crathon vñ Ze nopheius. vnd Die Juden all gelaubig waren worden. vnd Dancket got ſeiner genaden. vnd leret ſie criſten gelauben gar vleyſſiglichē vñ tauffet Dy frawen Helenā in Dem namē got tes vnd alles volck Der waren Drey tauſent iu den vnd heyden.

Darnach ſprachē Die biſchoff ō abgötter zu Dem keyſer. Seyder Der zeyt Du Den newen gelauben an Dich genūmen haſt. ſo haben wir groß leyden von einē engſtlichen Dracken ge habt. wañ er ertödtet vil volcks. Da ſprach ō keyſer. gehabt euch wol. wañ ich wil wol Dar zu thun. vnd ſaget es ſant Silueſter. wañ Das volck ſprach er het als große krafft. vñ möcht er Den tracken getodten. ſo wolten ſie all seinē gelaubē an ſich nemē. Da er Dz hort Da ward er gar fro. vnd gieng an ſein gebet. vñ bat vn ſern herrē Dz er im hülff. Da erſcheyn im ſant Peter vnd ſprach. Lieber freund gottes Dein gebet hat got erhort vnd wil mit Dir ſein. Dar umb gee zu Dē tracken vnd nym Die zwen brie ſter mit Dir Dy bey Dir ſein. vnd ſprich Dy wort zu im weñ Du zu im kummeſt. Vnſer herr Je ſus criſtus Der von einer reynen meyd geborē iſt. vnd Die im zu einer muter auſerkorn was. vnd Der Durch vnſern willē Den tod leyd an ō menſcheyt vñ Der in ein grab gelegt ward. vñ erſtund von Dem tod. vñ auff zu hymel fur. vñ Da iſt eben geleych vnd eben herr mit got. vñ ſitzet zu ſeiner gerechten. vnnd kunfftig iſt zu vrteyln aller menſchē ſund. Du boſer track ich gebeut Dir bey got Dz Du nyemāt ſchadeſt. vñ hie verborgen ſeyſt biß ō ſelb tag kumbt vnd Dir Deinen gewalt nympt. vnd ſprach. bind im ſeinen mund mit einem faden. vñ nym ein vin gerlein mit Dir Das ein creutz hab. Da mit ver ſigel im Den mund. vnd wz Du im gebotē haſt. Das muß er Deñ ſteet haltē. Darnach ſo kumbt Dein zeyt ſchyer Das Dich got von Dyſer welt wil nemen. vñ wil Dir lonen mit zyerlichē ſcho nen löblichen kronen. Damit verſchwand ſant Peter. Sant Silueſter thet als in ſand Pe ter geheyſſen het. vnd nam Die zwen brieſter mit im. vnd geſegnet ſich mit Dem zeychē Des heyligen creutzes. vnnd gieng in Dem namen gottes zu Dem tracken. Der ſchmecket vbel. vñ ſein augen gluten im. Da ſprachen ſy ir gebet zu got. Da ward Der track gar vnkrefftig. vnd thet nichtz. Da ſprach ſant Silueſter Dy wort als in ſant Peter geheyſſen hett. vnnd forcht Den tracken nicht. vnd troſtet ſich vnſers her ren Jeſu criſti Der halff im auch Dz im nichts geſchach.

Nun waren zwen zaubrer Dar kummē. vñ wolten beſehē ob ſant Silueſter zu Dē trackē kummen torſt Die waren gar kranck wordē vō Des tracken boſen geſchmack. vñ Da ſant Sil ueſter Die zwen ligen ſah. Da ſprach er ſein ge bet zu got mit groſſer andacht. Da wurden ſie geſundt vnd gelaubten an vnſern herren Je ſum criſtum. vnd giengen zu Den biſchoffen ō abgotter vnd ſagten Den wie in geſchehen wz Da empfiengen ſie Den tauff vnd Die Romer auch vnd Dy edlen alle wurden bekert vñ lieſ ſen ſich tauffen. vñ wz er ſie leret Dz behielte

ſy mit vleyß.vnd zerbrachē der abgötter tem/
pel.vnd weychten ſie got zu lob.vnd alſo wur/
den dy Römer erloſt durch ſant Silueſter vō
der abgötterey. vnd von der vergifftung des
tracken vnd bekert zu gott. Darnach ward er
ſiech vnd wolt ſterben. Da hieß er die cardinel
vnd dy pfaffen fur in kummē.vñ ſprach zu in
Ich mag euch nimer gelernē.got ler euch mit
ſeiner gōtlichen weyßheyt.ich bit euch das ir
die gebot gottes behalt. vñ habt got als lieb
als euch ſelber.vnd ſeyt in gottes dienſt fleyſ/
ſig vnd bewaret dy criſtenheyt mit vleyß.vnd
keret ſie den rechten weg. Darnach empfieng
er alle gotzrecht mit andacht.vnd ſtarb ſelig/
lichen.vnd ſein ſel fur zu den ewigen freudē.
Nun bitten wir den lieben herren ſant Sil/
ueſter das er vns vmb got erwerb das er vns
hye verleych durch die liebe ſeines Suns vn/
ſers herren Jeſu criſti ſeligkeyt vñ nach dyſem
leben das ewig leben Amen.

Von den heyligen drey kunigen ir heyliges leben.

Die materi der heyli
gen drey kunig hatt einen vrſprung
von der prophecey Balaams d da
was ein briester von Madian vnnd ein heyd/
miſcher prophet. der vil vnd ſeiner weyſſagūg
ſprach. Es wirt auffgeen ein ſtern von Jacob
vnd vnder dem ſtern wirt geborn ein kunig d
gewaltig iſt hymelreychs vnd erdtrichs.vnnd
wirt alles volck vō iſrahel erlōſen. Da nun dy
weyſiſten in orient vernamen dy weyſſagung
Balaams. Da wurden ſie gar fro.vnd gelaub
ten gentzlichen das dem alſo geſchehen ſolt.
Nun ligt ein berg in Orient in dē land In/
dia der heyſt Victorialis. der iſt alſo hoch dz
er vbertrifft alle berg in orient. Da namē die
herren in dē land zwelff meyſter dy weyſiſten
vnd gelertſten iñ der aſtronomey dy man vin/
den mocht in dem land zu orient.vnd ſchickte
ſie auff den berg victorialis.vnnd wenn einer
ſtarb ſo nam man einē andern an ſein ſtat. vñ
empfalhen den meyſtern dy da warē auff dē
berg victorialis. ob das were dz ſie bey tag od
bey nacht gewar würden an dem hymel eines
vngewōnlichen ſternes oder in den lufftē ein
liecht das ſie in das zuſtundan ſolten ſagen.
Alſo beleyb der ſelb keymund vnd das beytē
des ſterns vil zeyt in dem land zu orient.vnnd
von dē ſelben berg iſt noch heut ein groß edel
geſchlecht. die geſchlecht ſind geborn von dē
ſtam des kunigs Melchior. der vnſerm herē
das gold opfferet. als das buch hernach wol
ſaget.

Da man nun auff dem berg victorialis al/
le zeyt warten wz des ſterns als Balaam ge/
weyſſagt het. vnd ye lenger ſie ſein warteten.
ſo ward ye dar vō mer vñ yemer gefelt. vñ wa
ren des vaſt begeren das die zeyt kōme das d
ſtern auff gieng.

Da nun got menſch geborn ward von der
edlen reynen iunckfrawen Maria. ſo iſt auch
got den nahent bey mit ſeiner hilff die in all
zeyt in der warheyt anruffen. Alſo ließ auch

got zu der selben zeyt erscheynē den stern als Balaā geweyssagt het. vñ als nun dy zwelff meyster von Persia vnd Caldea geschickt waren all zeyt auff den berg. dy selbē zwelff meyster sahen an der selben nacht vñ auff dy zeyt als Cristus geborn ward einē stern auffgeen als die Suñ. vnd er erleuchtet all hymel. vnnd lieff sich vber den berg victorialis als ein adler. vnd belyb da ob dē berg den tag allen. vnd da die suñ wz vmb den mittentag so ir scheyn doch am allergrösten ist. da was der stern als lauter vnd als klar als die sunn. vnd in dē selben stern ward gesehē ein wünigliche schöne iunckfraw die het ein kind an irem arm. vñ dz kind hett ein guldins creutz an seiner stirn. vñ da der heylig tag also hyn kam da gieng der stern auff an dem hymel. Es sprach auch ein styñ auß dem stern. Es ist geborn ein mensch der Juden kunig des das volck gebeytet hat. vnd ist ir herr. dauon sucht in vñ bet in an.

Da nun das volck in dē land sah den wunderlichen vnd seltzamen stern. vnd horten die styñ. da erschrackē sie vñ daucht sy ein gros wunder vnd zweyfelten doch nit. deñ das es wer der stern den Balaam vor langen zeyten geweyssagt het. Da nū die drey kunig in India. in Persia. vñ in Caldea von dem stern vñ von den meystern vnderweyset wurdē. da wurden sie zemal fro das sie verdient hetten das sy den stern soltē sehen. des sie vnd ir vordern lange zeyt hetten begert. Nun warē dy drey kunig zemal verr einer von dem andern. vnnd west einer von dem andern nichts. Es geschahen auch den heyligē drey kunigen vil zeychē vnd schöner wunder.

Der erst kunig het einen strauß der zoch auß zweyen eyren ein lamb vnd ein lewen inn der zeyt als got geborē ward. vnd das lamb bedeuttet die grossen gedult vnsers liebē herren dy er het in seinē leyden damit er vns von dem ewigē tod erlöst hat. vñ als der leo seine kind mit seinē geschrey erkücket vnd sie lebentig macht. also sey wir lebentig worden vō vnsers herzen marter vnd von seinē tod.

Der and kunig het einē hohen zederbaum in seinem garten. d wuchs als sere. dz er vber all berg reycht. vnd beweget sich in der stund als vnser herr geborē ward krefftiglich. vnd es flog ein vögelein auß dē bawm das setzet sich auff ein zweyg. vñ sang mit menschlicher styñ. vns ist ein kindlein geborn vō einer iunckfrawen reyne.

Der drit kunig het ein frawē dy gebar ein kind in der selben nacht als vnser herr geborē ward. das kind sprach mit lauter styñ. Es ist ein kind von einer reynen iunckfrawen geboren. das selb kind wirt sterben vber dreyvnddreyssig iar recht als ich styrb vber dreyvnddreyssig tag. Also starb auch das kind. Also nach den zeychen vñ auch als sie den stern sahen. wann er in allen dreyen auff ein zeyt erschyn. da bereyten sie sich vnnd alles ir volck auff die zeyt mit grossem reychtuñ vnnd mit kuniglichen kleydern vnd mit pferdē vnd mit meulern vnd mit kemeltyern vnd mit grossem volck vñ auch mit grossen schetzen als solchē kunigen wol zam vnd auff einen so verrē weg vnd wolten suchen den kunig der iuden d da was geborē vnnd wolten in anbeten nach d styñ sag. als auß dem stern gehört was. sy bereyten sich darumb als köstlich vnd also zierlich. wañ sie gelaubten das ein kunig geborē wer der mechtiger vnd edler wer dann sie. Es ist gewonheyt in allē orient das man des merern teyls bey der nacht reyt oder geet von d grossen hitz wegen die da ist. vnnd ligen den tag still.

Es ist zu wissen von dem land der heyligē drey kunig. Es seind drey lannd dy man nent India. vnnd sind des merer teyl inseln in dem meer. vnd sind vmbgeben mit wasser vnd mit mos vnd schlangen vnd vil tödlicher tyer. vñ mit manigerley wunder da vō vil wer zu sagē dauō ist zumal hart hinein zukummē. vñ auch von einer inseln zu der andern. In der ersten inseln ist ein kunigreych das heyst Nubia. in dem land zu den zeyten als got ward geborn. da was ein kunig d hieß Melchior. d opffert vnserm herren das gold. Es wz auch dz land sein Arabia. in dem selben lannd ligt der berg Sinay vnd das rot meer. Jñ der andern India was ein kunigreych dz hieß Codolye. da was zu den zeyten als Cristus geborn ward ein kunig der hieß Walthasar. d vnserm herrē auch opffert weyrach. es was auch des selbē kunigs zu den zeyten das kunigreych Saba. in dē selben land wechst vil manigerley würtz sunderlich wechst da weyrach mer dann in andern landen. vñ tropffet auß den bawmē als hye das hartz thut. In der dritten India wz

ein kunigreych Das hieß Tharsis.vnd zu den zeyten als got mensch ward Da wz ein kunig d hieß Caspar d vnserm herē opffert Mirr. es was auch sein ein grosse mechtige Inseln Die hieß Egrosilla.in der leyt sant Thomas. Nun schuff es got mit seiner weyßheyt Das die selbē drey kunig Melchior. Balthasar vñ Caspar sich auff ein zeyt erhubē auß irē landen mit irē volck mit grosser zyerd als vor geschriben ist.vnd Da sy kamen auff den weg.Da erscheyn in der stern ir yeglichem mit seinem volck besunder.vmb leuchtet in die nacht. nit als der mon.sunder als der sunnen scheyn erleuchtet er in dy drey strasse. Sy daucht auch die nacht nit anders dann der tag. vnd wa sy des nachtes zugen durch stet od durch dörffer.wañ es was zu den zeyten als guter frid Das man kein stat beschloß.Da nam das volck wunder.wañ man sah dz wol das es groß vñ mechtig Kunig waren. Auch nam sie wunder vmb den stern der in also leuchtet als die sun. Es wz auch hernach lang zeyt grosse red.Da sie nun kamen auß iren landē in fremde land. Da zugen sie mit allem irem volck vñ mit irem vich berg vnd tal vnnd manige grausamliche moß on alle irrung. Wann es sye einen ebnen schlechten weg daucht.sy kamen auch tag vñ nacht nymmer in keyn herberg sy noch dy irē. noch ire pferd.noch ir vich assen vnd trunckē nye nichts als sie von hauß auß schyeden biß sie kamen gen Bethleem.Sy daucht auch als sie außzugen ir yetlicher von seinē hauß dz er nit mer dañ ein tagweyd hett gen Bethleem. vnd es was doch dreytzehen tagweyd.Da sie kamen gen Jerusalem Da was es eben vñ dy zeyt als die Sun auffgeet.Es sagen auch vil bücher manigerley sach darumb die heyligen drey kunig als einen verren weg kömen in als kurtzer zeyt. Dauon ist vns zuwissen als vns schreybt sant Gregorius. Wer es dz meschlich synn möchten begreyffen des götlichen würckens.so wer es nit ein wunder Das dy kunig als in kurtzen tagē als ein verren weg zugen.wañ gott alle ding müglich sein zu thun. Wañ da got in d alten ee den propheten Abakuck in einem augenplick furt von Judea biß gen Babylonia zu Daniel Da zwischē wz wol hundert tagweyd.d selb got wz auch gewaltig. Da sich dy new Ee anfieng Das er die selbē kunig iñ dreytzehen tagen furet von orient biß gen Bethleem on alle irrung. Vñ als d prophet abakuck Daniel bracht zu essen durch beschlossen tür. Also in der newen ee wart gott mensch von der iunckfrawen Maria on alles vermeyligen. Vnnd auch nach seiner vrstend gieng er auch zu seinē iungern durch beschlossen tür. Vñ wer die geschrifft wol durchgründet der findet dz alles. Das got durch dy propheten in der alten Ee verhieß dz erfullet er alleßsampt da die new Ee anfieng mit den heyligen drey kunigen.

Der almechtig got möcht dy heyligē drey kunig in einem augenplick haben gefurt von India gen Judeam als er thet Abakuck.aber er wolt sein geburt dē leutē erzeygē mit grossem wunder vnd mit gotlicher krafft Das dye menschē zeugnuß geben müsten durch d land sie zugen vnd furen.vnd dy dz auch sahen bey dem tag vnd bey der nacht.

Als nun dy heyligen drey kunig yeglicher von seinem lannd mit allem irem volck kamen bey zweyen meylen zu der statt Jerusalem.Da bedecket sie ein grosser nebel vnd ein vinsternuß.vnnd also verliren sie den stern.als auch Jsayas hat gesprochen.Stee auff Jerusalem vnd erleucht dich.Do kam Melchior der kunig von Nubia vnd Arabia des ersten mit allem seinē volck in dē nebel zu dem berg Calnarie auff dē auch cristus nach seiner geburt gemartert ward. Also belyb der kunig in dem nebel.

Da der kunig Melchior mit den seinē also dahin kam von gottes gewalt in dem nebel Da kam auch als bald Balthasar der Kunig von Codolie auff einem besundern weg genhalb des selbē bergs in ein kleyn dörfflein dz hieß galylea. Von dem selben dörfflein sagē die ewangelisten zumal vil. Es ist nit Chana galylea.wañ das selb leyd drey tagweyd von Jerusalem.

Da nun Balthasar vnd Melchior in dem nebel kamen an die stett.Da gieng d nebel sitlich auff.aber den stern sahen sie nit.Da kam der dritt kunig Caspar von Tharsis mit seinem volck Da was der nebel vñ dy vinsternuß zumal hin.vnd sahen aneinander wol.vnd sahen auch Jerusalem die stat. Vnnd also nach dem willen gottes kamen die drey kunig mit allem irem volck zusammen. vnd wiewol dz ir keyner den andern vor nye hett gesehen. Doch

empfiengē sie aneinand gar schon.vñ freuntlich vnd mit grossen freuden.vnnd wiewol yz ir yeglicher zungen vnd sprach besunder hetten.so daucht sy doch yz ir yeglicher redt des andern sprach.vnd verstund ye einer den andern wol.Nun sager ye einer dē andern warumb er wer auszogen.Da wz es alles ein sach des wurdē sie zemal fro.vñ da sie also schnell zunahneten zu der stat Jerusalem das ir nyemant gewar ward.vnd iñ die stat Jerusalem kamen.Da erschrack Herodes vñ die stat zumal ser.wañ des volcks was als gar vil. yz sie alle iñ der stat nit mochten gesein.vnd beliben ir vil ausserhalb der stat.Da die kunig sahen die kunigklichen stat. Da wurden sie zumal ser erfrewet.vnd meynten sie funden da yz kind Jesum der Juden kunig.

Als die kunig mit allem irem volck inn die stat zu Jerusalem kamen. Da was Herodes auch da.vnd was von dem keyser dar gesandt zu einem kunig der Juden.vnd was vast alt. Da fragten die heyligen drey kunig wo d̄ Juden kunig wer.der als kürtzlichē wer geborn. wañ wir haben seinen stern gesehen in orient. vnd darumb so seind wir kummen vnd wollē in anbeten.Da erschrack Herodes vñ alle dy seinen.vnd besandt die fursten d̄ Juden vnd die geschrifftweysen vnd fraget sy wo cristus geborn solt werden.Da sagten sie all.zu Bethlehem iñ der stat Juda.wañ also ist geschriben in dem weyssagen. Vnd du Bethlehem Juda.du solt nymmer genant werdē die kleyneste vnter den steten der fursten.wañ auß dir wirt geen ein furst der wirt regiern mein volck von israhel.Da Herodes yz vernam da bat er die kunig vleyssiglichen wider zukummen. vñ fraget sy wielang es wer gewesen yz sie dē stern hetten gesehen.vnd nach vil andern wortē vñ fragē Da sandt er sie gen Bethlehē vñ sprach zu in.Nun zoget hin vnd fraget vleyssiglich nach dem kind.vnd wenn ir es findet so entbietet mir es widerumb das ich auch kum vnd es anbete.vnd da sie des also vnterricht waren. Da zugen sie von dannen.vnnd da sie auß der stat kamen da erscheyn in der stern wider.das wundert sy vnd erfrewet sy.vnnd gieng in vor nach dem als er sie geweyst hett biß dar gen Bethlehem.das ligt zwu kleyn meyl von Jerusalem.vnd auff dem selben weg funden sie die hyrten an der stat da in der engel erscheyn vnd in kund thet das got geborē was zu bethlehem.Da die hyrten sahen den stern da liessen sie zu den kunigen vnd sprachen.in solchē scheyn ist vns erschynen der engel.vñ hat vns verkündet die geburt gottes.vnd sagten auch den kunigen wy der engel mit in geredt hett. vnd wie sie das kind vñ die muter gesehē hetten.Das horten die kunig vnnd ir volck zemal gern.vnd wurden auch des fast erfrewet.vnd merckten die wort mit vleyß. Es meyntē auch die kunig yz die synñ die do gehört ward auß dē stern.das wer als d̄ engel d̄ den hyrten verkundet die geburt des herren. man sagt auch noch in orient yz die Juden gelaubtē als got die kind von Jsrael furet auß egypten lannd mit einer fewrin seul.also hab er auch die kunig gefurt mit dem stern von Orient biß gen Bethlehem. Vñ als die kunig redten mit dē hyrten.da gewan der stern ye grösser vnnd ye grosser klarheyt vñ scheyn.vñ als auch spricht Fulgencius der meyster.die kunig vñ dy hyrten seind zwen gezeugen die da kamen einer von den heyden der ander von den Judē.dy kunig dy ersten von den heyden die da zeugnuß gaben von der geburt vnsers lieben herren.vnd die hyrten die ersten von den Juden.

Da nun die kunig also vō den hyrtē schyeden.Da gaben sie i groß gab.vnd kleydtē sich da in ire kunigkliche kleyder als in wol zam. vñ als sy wolten kummen zu dem kunig d̄ geborn was.vnd als sy nahent gen bethlehem kamen da nam der stern an seinē scheyn ye lenger vñ ye lenger zu.vnd kamen gen Bethlehem vmb sextzeyt.vnd der stern keytet sy biß iñ die höl da got mensch innen wordē was.vñ da stund der stern still.vñ in kleyner weyl da teylet sich der stern zwischen der maur vñ d̄ furschupff die da warē vor der höll mit solicher klarheyt. Das dy höl vnd alles das darinnen was ward erleuchtet.vnd der stern gieng wider auff yz fürschüpff.aber d̄ scheyn belib in der höl.Also giengen die heyligen drey kunig hinein. vñ brachten dem kind vnd Marie ir opffer.

Auff den tag als die heyligen drey kunig kamen gen Bethlehem mit irem opffer. Da was Jhesus mit seiner menscheyt dreytzehen tag alt.vnnd nach seinem alter was er gelegt vnd gebunden in schnöde tüchlein biß an die arm̄.vnd lag in der krippen vor dem esel vnnd vor dē ochsen iñ dē hew.Es sagē auch etlich

geschrifft das Maria die wirdig muter Jesu wer an d person ein teyl feyst an dem leyb vñ braun. vnd was gekleydet da die kunig eingiengen mit einē armen weyssen mantel. den sie vornē mit d lincken hand hett beschlossen. der mantel bedecket ir das haubt on das antlitz. vñ sas auff der krippen. vñ hůb dz haubt des kindes Jesu auff mit der rechten handt. Da nun die kunig küssten die erd als noch gewonheyt ist in dem land. Da legtē sie ir opffer mit grosser andacht vñ demůt Marie d iunckfrawen auff ir schos auff des kindes haubt.

Vnder den heyligen drey kunigen. kunig Melchior der von Arabia vnd Nubia was. der auch Cristo vnserm lieben herren dz gold opffert. was der kleynest an der person. Vnd Balthasar der kunig von Codolie vñ Saba was mittelmessig nicht zu gros noch zu klein Vnd Caspar der kunig von tharsis der was der gröst vnder in. vnd wz ein schwartzer mor Es spricht auch ein prophet. vor im werdē die moren pygen ire knye. vnd seine veind werdē erschrecken. Auch ist zuwissen das die heyligen drey kunig aus iren landen hetten mit in bracht vil köstlicher vnnd kuniglicher kleynat zu opffern dem kunig der da was geboren. Aber da sie sahen das kind Jesum in d krippen ligen als in grosser armut als in auch die hyrten hetten gesaget. vñ als auch vor gesagt ist. Da d stern mit seinē vbertrefflichē scheyn sich als klerlich teylet. Da was in recht als ob sy stunden in einem gluenden ofen. vnd kamē auch in ein grosse forcht das sie vergassen alles das das sye in des kindes ere dar hetten bracht im zu opffern. vñ da sy ire schetz auffteten da mocht keyner nit mer geopffern denn das im des ersten kam in die hand. Da wz kunig Melchior der erst. dem kam in die handt dreyssig gulden pfenning. vñ ein kleyner guldiner apffel das opffert er dem kind Jhesu. Darnach opffert der kunig Balthasar dem kam in sein hand weyrach den opffert er dem kind Jesu. Zu dem letzsten kam kunig Caspar vnd opffert myrr. Sy waren auch alle drey so gyrig vnd andechtig zu dem opffer. vnd auch als in grosser forcht das sie villeycht nit hetten verstanden das Maria die iunckfraw zu yetzliches kuniges opffer sprach mit geneygtem haubt. Got genad euch.

Da nun die heyligen drey kunig dem kind Jesu ir opffer bracht hetten vnd alles dz volbracht darum sie aus kummen warē vō orient zustund huben sie vnd ir volck vnd ir viech an vnd begunden essen vnd trincken nach der natur gewonheyt. wann sie het got vō Orient gefurt biss gen Bethlehem on alles essen vnnd trincken vnd on allen schlaff. vnd beliben den tag zu Bethlehem. vnnd pflagen da einer rū nach notdurfft irer natur. vnd sagten da dem volck warum sie dar kummen weren. vnd wye sie der stern also mit grossem wunder dar het gefurt das die Juden dester bass geschendt wurden die wol westen das Cristus zu Bethlehem solt geborn werden. vñ wolten doch nit gelauben das er geborn wer. vnnd dy heyden wurden desterbass an dem gelaubē gesterckt.

Als die heyligē drey kunig beliben dē tag zu Bethlehem. da erscheyn in der engel in dē schlaff vnd saget in das sie nit wider kummen solten zu Herode. Als geschriben stet in dem ewangelio. vnd furen einē andern weg. Da sahen sie den steren nicht mer. vnd musten auch durch die lannd ziehen mit leuten die sie den weg weysten. vñ musten furbass essen vñ trincken vnnd schlaffen als ander leut. Als auch yeglicher einen besundern weg kummen was aus seinem land. Da zogen sy all drey heym. vñ zugen durch vil fremde land. vñ sagten da dē volck des selben landes alles das sie gesehen vnd gehört hetten. Da wurden sie wirdiglich von dem volck empfangē. Es mochtē auch dy Juden in dem selben land der heyligē dreyer kunig durch ir grosse demut nymmermer vergessen. In zeran auch weder zerūg noch kost. weder in noch irem vich biss das sy kamen zu dem berg Faus. Aber als ir yeglicher vō seinem land in dreytzehen tagen biss gen Bethlehem kūmen was. also musten sy zwey gantze iar zyehen ee das sie kamen wider zu dē berg Faus darauff in der stern wz erschynen. darumb das sie vnd ander leut desterbass westen die grossen vnderscheyd zwischē den werckē der gotheyt vnd der menscheyt.

Da Herodes vernam das er also betrogē was von den kunigen das sie nicht zu im kamen nach dē als er mit in het geredt. Da zoch er in nach mit den altē der iuden. vñ mit grossem volck. aber wo er zoch da vernam er vō dē iuden ye lenger ye mer von gottes gewalt. Sy sagten auch wie sie von dem stern in dreytze-

hen tagen wurden gefurt vō Orient biß gen Bethlehem.vnd wie sie an Der widfart heym zu lannd mit grosser arbeyt kummen musten Da sie Den steren velozen.Des wündert er sich zemal ser von Dem volck Der lannd Da sie hin vnd her zugen vnd vnderweyst wurden. Nun wonten auch in Den selben landen zu Den zeyten vil iuden in Den steten vñ in Den Dörffern Da Die drey kunig durch zugen Die schriben es auch Herodes vnd Den alten Oberiuden.vnd kamen ir etliche zu im vnd sagten im wie Die selben kunig in also kurtzen zeyten kummen weren gen Bethlehē.vñ von Dem grossen vbertreffenden wunder Das Da geschach Da sprachen Die heyden Die Der geschrifft nit westen wy Cristus möcht geborē werden.vñ Dz Die heyligen drey kunig weren zaubrer. Dar zu sie Dy iuden auch vast weysten Die doch wol westen Das Cristus geborn solt werden. Dz thēten sie in grossem haß vnd neyd.Dz beleyb also biß cristus ward gemartert vñ von dē tod erstund Da kam es erst in ein gewonheyt Das man sie nennet Die heyligen drey kunig. On allen zweyfel sy seind so grosmechtig kunig gewesen.wann es ir leut vnd lannd noch heut bezeugen Die Da kummen von orient gen Jerusalem oder anderswo. Wann Da wollen sye wirdiger sein Dann ander cristen.

Das yeder man Den zweyfel laß Das Dye heyligen drey kunig als wunderlichen kamen gen Bethlehem.vnnd auch wider heym.vnnd gruntlich auß zurewtē auß Den heyden ir vnweyßheyt vnd ir blödigkeyt . vnd zu besteten cristenlichen gelauben.Da wolt Der almechtig got.Der ye in seinē wercken ist wunderlich gewesen. alles volck wissen lassen Die gar grossen vnderscheyd zwischen Den götlichen wercken vnd Der menschen.wañ Dy drey kunig. vñ alles ir volck vnd ir vich on alles essen vñ trincken vnd on allē irrung kamen in dreytzehen tagen von orient gen Bethlehem mit Dem steren vnnd kaum heym kamen in zweyen iaren. Aber Der almechtig got wolt sein geburt also war machen.wann sein erlicher vnd götlicher nam was vor nür allein erkant Den iuden.Den machet er Da mit seiner geburt kund vnnd offenbar allen zungen von Der sunnen auffgāg biß zu Dem nydergang.

Da nun Die heyligen drey kunig kamen zu Dem berg Fauß Darauff in Der stern was erschynen mit allem irem volck.Da liessen sy mit grossem gezyerd vnd mit grossem reychtumb bawen ein schöne Cappellen in ō ere Der iudē kunig Den sie gesucht vnd gefundē hettē mit grosser arbeyt.vnnd liessen Darein malen gar ein schōns iunckfrawen bilde Dz hett ein kind an Dem arm.vnd machtē dē kind ein guldins creutz an Die styrn als es iñ Dem stern erschynen was.vnd nyden an Dem berg was ein stat Die hieß Sodella.Da beliben sy an irr rū.nach irer grossen arbeyt Die sy gehabt hetten.vnnd Da meynten sy auch nach irem tod zubegrabē werden. Sie kamen auch hernach allein mit iren fursten vnnd herzē in Die stat. Als sy nun Dar kummen waren.Da kamen von allen landen ir fursten vnd herren vnd auch ir volck zu in.vnd empfiengē sy mit grossen eren.als wol billichen was.vnd waren irer zukunfft fro.vñ Da sie horten Das groß wunder Das gott mit in gewürckt het.Da het sie Das volck hinfur in grosser forcht vnd in grossen eren. vñ Da sy ir sach miteinander hetten außgericht.Da für ir yeglicher mit Den seinē heym zu land.vnd sagten dē almechtigen gott ere vñ wirde. vñ sagten auch yeder man was sie gesehen vnnd gehöret hetten.Vnnd hiessen auch in allen iren landen vnnd in allen iren tempeln malen ein schönes kindlein mit einem creutz nach Dem als er in auch wz erschynen. Dauon liessen vil heyden Die abgötter Das man sie nit mer anbetet.vnd beteten Dz kindlein an als einē waren got als er auch was.Zu Der Capellen Die gemacht vnnd gebawet ward auff Dem berg Fauß.Da kamen teglichen von verren landen kauffleut vnd manigerley volcks durch Die gend Des kindes.wañ nach Den vnd Die heyligen drey kunig kamen von bethlehē. Da wurden sie allen leuten zumal lieb von irem reynē tugentlichen leben.vnd ward in Dem land zu Oriēt ein solicher grosser rüff Das gar vil Da von were zusagen.vnd beliben also in irē lobelichen leben biß nach Cristi vnsers liebē herren tod.

Als vnser lieber herr Jesus cristus gemartert ward vnd von Dem tod erstund vñ zu hymel fur.Da ward sant Thomas von Dem götlichen willen gesandt inn Das land India zu predigen cristenlichen gelauben . In dē land waren Die heyligē drey kunig. Nun kam sant Thomas nit gern in India . aber von ō göt-

kichen fürsichtigkeyt ward er dahin gesandt. Da begund er dem volck zu predigen cristenlichen gelauben wie das cristus geborē wer. vnd auch gemartert wurd. vnnd auch an dem dritten tag erstund. vñ darnach zu hymel fur. Das begund sant Thoman in vil Inseln vnd landen predigen in India vnd leren. vnd bekret da vil volcks. Wann mit dem zeychen des heyligē creutzes vertryb er den teufel von vil leuten. vnd machet sie gesundt von manigerley siechtagen. vnnd er kam in den tempel der heyden. Da fand er gemalt einē stern. vñ darin ein iunckfraw mit einē kind mit einē creutz als es die heyligen drey kunig geherssen hetten da sie kamen von Bethlehē. Als nun sant Thomā von den briestern d tempel also ward vnderweyset als man des sterens lang het begeret auff dem berg Fauß vnnd da erscheyn. vnd da die kunig außzugen vnd funden das kind vnnd im ir opffer brachten als ir vor gehört habt. Da dz sant Thomas alles vernam da ward er erfrewet vnd erfullet mit dē heyligen geyst. vnd vieng aber an zu sagen von d marter vnd von der vrstend vnd von der auffart vnsers herren Jesu cristi. vnd wie er auch das nit gelauben wolt biß er mit seinen vingern selber die wunden griff. Da worden vil leut bekeret. vnd liessen die abgötter vnd gelaubten an Jesum cristum. Da nun sant Thoma iñ stetten vñ landē die leut mit seiner heylsamen lere zu cristem gelauben bekert hett vñ der abgötter tempel weyhet got zu lob. vnnd machet da bischoff vnd ander die gott dientē nach der gewonheyt der cristenheyt. Darnach kam er iñ die lannd da die heyligē drey kunig selber innen waren dy warē nun vor alter vast kranck. vñ da er zu in kam da wurdē sie gruntlichen von im vnderweyset vō Jesu dem kind dem sie das opffer bracht hetten. wie er wer getödt. vnd wider erstanden von dem tod. vñ auch zu hymel für. Sunderlichen saget er in auch von dem tauff. on den nyemāt mocht behalten werden. Da wurden die heyligen drey kunig von sant Thomā mit allem irem volck getaufft. Sy wurden auch mit dem heyligen geyst erfullet. also das sie mit sant Thoman wurden außrüffen das gotzwort. vnd sagten da allem volck da von wie es in wer ergangē da sie das kind suchten vnd auch funden. Also zogen die heyligen drey kunig mit sant thoman vnd mit allem irem volck das sich zu cristenlichem gelaubē bekeret het auff den berg Fauß. Vnd da werhet sant Thomas dy capellen die sy vor darauff gemacht hetten inn der ere des kindleins Jesu cristi vñ der iunckfrawen Marie. vnnd saget dem volck da von als der stern den heyligen dreyen kunigen erscheyn. vnd darinnen ein kind mit einē creutz. Das auch das selbige kind wer cristus Jesus der die marter het erlyden an dē creutz durch das erlösen aller menschen. Da sant Thomas das alles außgelegt hett. Da ward ein grosse freud vnder dem volck. vnd von dem grossen wunder das sant thomas da thet. Da kam ein solicher rüff in alle land das von verren landen zu dem berg fauß gar manigerley volcks kam. also das cristenlicher gelaub vast ward außgebreytet in alle lannd vnd gemert. Darumb sy auch bawten kirchen got dem almechtigen zu lob.

Da nun sant Thomas dz volck alles mit seiner predig vnd mit grossen zeychen dy got durch in thet. bekeret von irē vngelauben. Da machet er die heyligen drey kunig zu Ertzbischoffen. vnd die machten da ander bischoff. vnd satzten da Ebbt vnd briester vnd was da zu dem gotzdienst gehoret. vñ wo ein tempel was der abgötter den weyheten sie iñ der ere Jesu christi vnnd seiner lieben muter Marie. Der lieb herr sant Thomas der vnderweyset sie wie sy die meß halten solten. vnnd gesegnet den leychnam vnsers herren Jesu christi. vnd sunderlichen mant er sy vnd bat sie dz sie nicht vergessen des tauffens. mit dem wir behalten solken werdē. Vnd da er sy aller ding vnderweyset het. Da nam er vrlaub vnd zoch in ein Inseln darinn ward er gemartert vmb cristenlichen gelauben.

Des andern iars vor ee die heyligen drey kunig sturben. Da besandten sie all fursten vñ herren von iren wegen vnd auch bischoff vnd briester. vnd gemeinlich alles volck. Sy warē kummen in das alter das sie nicht mer mochten gearbeyten. sie hetten kein kind vnd ir keyner nye kein weyb noch zu weyb nye keyn syñ. Man lyset auch in Orient das sie all dreyr keuscheyt behielten biß an ir end. Da nun alles volck zu sammen kam. Da stunden auff die

heyligen drey kunig vnd manten vnd baten dz volck alles gemeynglich das sie stet vnd vest beliben an dem gelauben den sye sant Thoman gelert hett. Auch sprachen sie. Seyt wir sant Thoman nicht mer haben so sullen wir mit gemeynem ratt erwelen einen der vns lere an seiner stat. vnd dem sullen wir all gehorsam sein vnd vndertenig in geystlichen sachen Er sol auch in der ere sant Thomā ewiglichen heyssen Thomas Patriarch. vnd sol auch vor allermenigklich geeret werden. Es sullen auch all fursten vnd all herren vñ alles volck in allen landen im den zehenden geben vnnd vndertenig sein. also wurden sie gemeynglich vberein das sie ewiglichen einen seligen weyssen man nemen solten. Da namen sie einē der hieß Jacobus. vnd was Bischoff zu Antiochia. vnd was ein frummer man. wann er kam mit dem heyligen herren vñ zwelffpoten sant Thoman inn das lannd. Sy seind noch heut auff dysen tag in irem lannd inn India iren Patriarchen vndertenig als wir dem heyligē vater dem babst.

Als vor geschriben ist. Da die heyligē drey kunig kein kind hetten. Da wurden sie des mit allem irem volck vberein das sie solten erwelen einen freyen biderman vnd einen wolgebornen man. der da herr solt seyn in allen iren landen. also ist Patriarch Thomas in geystlichen sachen. vnnd Priester Johann in weltlichen sachen. noch heut bey tag ist es erkant in aller der welt. vnd seind im vndertenig als wir hye dem Keyser.

Da nun die heyligen drey kunig dis aufgericht hetten. vnd da sie auch iren freunden die geboren warē von irem kuniglichem stam vil lannd vnd Inseln gaben. vnd die selbē solten albegen geheyssen werden die fursten vō dē berg Fausy. Es ist auch noch heut dz selb geschlecht das edelst vnd das mechtigest inn dem lannd India vnnd in Orient. Von dem stammen waren zwen mechtig Fursten vnnd herren inn des Babstes hoff. Da man zalt von Cristi gebart dreytzehenhundert iar vñ einsvndfunfftzig iar.

Da die heyligen drey kunig nach dem willen gottes alles hetten volbracht. Da zugen sie zu der stat Sodella vnd meynten da zu beleyben biß an ir ende. vnnd lebten dennoch zwey iar. Da erschyn in vor dē heyligen tag zu weyhennachten ob der stat ein liechter newer vnd seltzsamer stern. Da verstunden sie dabey das die zeyt kummen was das sie scheyden solten auß dyser welt. Vnd sagten dem volck wie in got der almechtig gerufft het. Da hyessen sie in machen inn der stat Sodella ein grab. inn der kirchen dye sie auch selber hetten lassen bawen. darinnen sie solten nach kunigklicher wirdigkeyt begraben werden. Vnnd an dem selbigen weyhennachten tag da begiengen sy die göttlichen ampt mit irer briesterschafft in bischofflicher zyrd gar loblich. Darnach an dem achtten tag als der kunig Melchior von Nubia vnd Arabia das ampt der messp hett volbracht. Da neyget er sein haubt vor allem volck vnd gab auff seinē geyst on allē schmertzen. er het gelebt hundert vñ sechtzehen iar. vnd legten im die andern zwen Kunig an dye kleyder als sie ein bischoff haben soll. vnd trugen in mit fursten vnd mit herren. vnd mit allem volck zu dem grab. vnnd begruben in gar mit grossen eren als er wol wirdig was. Darnach an dem Oberstag als d kunig Walthasar von Codolie vnnd Saba volbracht das ampt der heyligen messp. Da neyget er seyn haubt vnd starb on allen schmertzen. vnd wz hundert vnnd eylff iar alt. zustundan trug in der ander kunig auch gar wirdiglichen zu dē grab. An dem sechsten tag darnach da der kunig von Tharsis Caspar gar mitiglichen dz ampt der heyligen messp volbracht. Da opffert er seinen geyst mit geneygtem haubt on alles wee vor allem volck auff inn die ewigen freud Er was hundert vñ acht iar alt da er gestarb. Darnach trugen in die fursten vnd herrē gar wirdiglichen zu dem grab. vnnd do der sarch geöffnet ward da die zwen innen lagen. Da sah allermenigklich das sich die todten leychnam bewegten vnnd von einander ruckten. Da legten sie den dritten kunig Caspar von tharsis zwischen sie beyd. vnnd als sie hetten aneinander lieb gehabt da sie lebten auff erden da wolten sie auch nicht von einander scheyden also todt. Vnd der vngewonlich stern d in vor irem tod erscheyn der belib ob der statt Sodella biß auff die zeyt dz die heyligē drey Kunig kamē gen Kolen an den Reyn. also vindet man geschriben in India. Als der almech-

vñ got mit den heyligen drey kunigē vil wun
ders thet in irem leben. also thet er auch nach
irem tod. Wer sy anrufft verr oder nahent auff
wasser oder auff land oder mit wz siechtags
ein mensch begriffen wirt den hilfft got gene
diglichen. Also ward zu irem grab von verren
landē ei groser zulauff vō manigerley volcks
Es ward auch von den zeychen die gott thet
durch die heyligē drey kunig cristenlicher ge
laub ser gemeret. Darnach vber vil zeyt als cri
stenlicher gelaub fast in orient breyt ward vñ
gros. Da kam der bōs geyst vnd seet seinen sa
men darunder mit manigerley ketzerey. dauō
wurden der heyligen dreyer kunig leychnā in
keinen eren gehalten. wañ in die land wurden
die gelauben geteylt vnd wurdē die land an
einander hessig. als bald schyed sich das hey
lig fleysch der heyligen dreyer kunig leychnā
von dem gebeyn. wañ sie bis auff die zeyt la
gen recht sam sy schliefen.

Da nun die bōs ketzerey also hefftiglich
kam in die land vnnd cristenlicher gelauß be
gund abzunemen. vnd sich dz volck ward zie
hen von gehorsam des Patriarchen thomas
vnnd briester Johann. vnd da sich mit nichten
mochten gezyehen von dem vngelauben. Da
namen sie ir abgötter herwider fur. vñ wurdē
die stat Sodella die da waren von dem land
d dreyer kunig an einander tödlich veind. vnd
ein yeglich volck nam den leychnam seines ku
nigs vnd furten sie heym in ir land. Also beli
ben sie vil zeyt von einander. Da es aber ge
viel dem almechtigen got. Da thet er sein ge
nad vnd richtet cristenlichen gelauben wider
auff. Der lang zeyt verlorn was gewesen.

Zu der zeyt da herschet Constantinus in
Römischem reych dē da bekeret zu cristēlichē
gelauben der heylig babst sant Silueſter. vnd
machet in auch gesundt von der aussetzigkeyt
bey seinen zeytē da schicket er sein muter He
lena gen Jerusalē. vnd solt da suchen dz hey
lig creutz. Vnd da sye nun das fand nach dē
willen gottes. Da hūb sy an vñ bawet ein gros
se mechtige kirchen in der ere Jesu cristi. vnd
beschlos das heylig grab vnd den berg Cal
uarie darauff cristus gemartert ward darein.
vnd auch die stat da cristus Marie magdale
ne erscheyn.

Darnach zoch sie an alle die stet da cristus
in seiner menscheyt gewandelt het vñ macht
da Ertzbischeff vnd Ebbtē vnd ander dy dē
gottes dienst volbringen solten. vnd gab den
gros gut da mit sie ir notdurfft wol gehaben
mochten.

Darnach kam die selig Helena gen beth
lehem zu der höl da cristus mensch innen ge
boren ward. Das hettē die Juden durch gros
sen neyd vñ has gemacht den leutē also wid
zam von der zeyt als es gott wolt. vnd Chri
stus vnser herr darinnen ward geborē. Dz nye
mensch noch viech was d da hinein kam. wañ
wer hinein gangē wer. Der wer gewesen in dē
bann der Juden. Da nun Helena hinein kam
da fand sie das hemd Marie. vñ auch etliche
tüchlein da Jesus eingebundē wz. ligē frisch
vnd schon in der krippen. vñ auch des hewes
dz des mals lag vor dē esel vnd vor dē ochsē
Als des Maria het vergessen. da sie vor der
Juden forcht must fliehen. Das nam Helena
alless ampte. vnd schicket es gen Constantino
pel gar wirdiglich in das munster sant sophie
da es alles belib bis auff die zeyt des grossen
Karels. d Jerusalem mit Zacharia irem Pa
triarchen vnd ander stet die der keyser bracht
auß dem gewalt der heyden. Vnd als er zoch
durch Cōstantinopel. da bat er vmb dz hemd
Marie. vnd vmb dy tüchlein da Cristus was
eingewunden. vnd vmb das hew. Dz ward im
alles gegeben. Also furt er es gen Ach in vn
ser lieben frawen munster. Dz er selber het las
sen bawē da es noch hewt ist mit grosser wir
digkeit vñ ere als dem wol billich vñ wirdig ist

Aber auß der höl da got mensch innen ge
born ward. vnd da auch die heyligen drey ku
nig ir opffer brachtē dē kind Jesu. Da machet
die kunigin Helena ein schöne kosperliche kir
chen mit grossem reychtum vnd gezyrde. vnd
neben dem kor zu der lincken handt geet man
hinab in das höl da got innen geboren ward.
vnd darinnen ist ein altar. vnd bey dem altar
ist nahent die kripp da Jesus eingelegt ward
vnnd ist bey vier schüch lang. vnnd man sihtz
noch heut dis tags. vñ haben es yetzund bar
füsser brüder inn.

Als nun Helena die kirchen volbracht mit
gar grossem nutze. vnd mit allen dingē nach
dem willen des almechtigen gottes. Da ge
dacht sie gar innigklichen nach der heyligen
dreyer kunig leychnam. vnnd wie sy die möcht
bringen in ir gewalt. vnnd zoch mit grossem

volck in Die lannd India. Die zu Den zeytē Der Römer waren. vnd zerstöret Da Der abgötter tempel all zumal. vnd machet Darauff gott zu lob vnd zu ere kirchen vnd Clöster. vnd brachten Den cristen gelaubē widerauff Der lange zeyt was vndergangen. Vnd Da Die cristen in Dem land horten Das Die heylig Helena also vast Darzu thet Das Der cristlich gelaub widerköm. vnnd wyeul wunders got mit ir het gewurcket Da sie Das heylig creutz fand vnd Dy heyligen drey negel. vnd Dz hemd Marie. Des wurden sie erfrewet vnd auch Dester stercker an Dem gelauben. Des erschracken Die Judē vnd Die heyden vnd auch Dy ketzer gar ser. Da begund Helena gar vast zesuchen nach Den heyligen drey kunigen. vnnd Da sant Helena höret Dz got so grosz wunder hett gethan mit Den heyligen drey kunigen. vnd gewurcket lebentig vñ auch todt. Da ward sy aber gyriger Das ir Die heyligen drey kunig wurden. Da erfullet gott iren willen als er auch allzeyt thut Den Die in ir Der warheyt anruffen. Der got & Helena halff Das sy fand Das creutz. Der selb got halff ir auch Das sie fand vñ ir auch wurden Die heyligen drey kunig. wann es got also ordnet. vnd Der Patriarch Thomas. vnd bryster Johann gaben Die leychnam Der Kunig Melchior vnd Walthasar Der kunigin Helena. Darumb Das Die gottes krafft vnd auch Der gelaub Desterbasz wurd gemeret. Da man in allen landen hort Das grosz wunder Das gott mit Helena würcket. Also het sie auch grosse frag nach Dem leychnā Des kunigs & Da hiesz Caspar. Dē hettē Die bösen ketzer Dy Da hiessen Nestoriani. Die woltē ir Den vor grossem neyd langtzeyt nicht geben. vnd furtē in ir ein Inseln Die was gar vest. vnd hiesz Egrosilla. von Der inseln er auch ward genennet vñ verbargen in an ein heymliche stat. nicht Darumb Das sie in eren wolten. sunder mer Durch neyd vnd Durch hasz.

Als Die selig Helena Dy leychnā & zweyer kunig hett. Da wolt sie nit Dz sy gesundert weren. vnd sandt ir erberge botschafft zu Den gewaltigsten vnnd mechtigsten Nestoriani inn Die Inseln. mit Dē schuff sie. nit mit bete. sunder mit gab Der sie als vil gab Das ir Der dritt kunig auch ward. Doch must sie Darumb geben Den heyligen leychnam sant Thomas. Auch was es ein gemeyne red. Das er sull genūmen vnd gefurt werden zu Den dreyen kunigen an Den Reyn gen Kölen. Man sagt hie zu lannd vil zeychen von sant Thoman. Da von man in Orient nichtz weysz zesagen. Man sagt auch Das an Der stat Da sant Thomas ligt Da mug keyn ketzer vber ein iar beleybē noch kein iud. Dz ist nicht. wiewol es vilkeycht vor lāger zeyt gewesen ist. als Dañ in seiner legend begriffē ist. wañ er ligt yetzo vnd Den bösisten ketzern Die in Der welt seind.

Die heylig fraw sant Helena hatt lassen bawen dreyhundert vnnd fumffundsibentzig kirchen yenhalb Des meers. an allen Den stetē Da got Der almechtig vnser lieber herr Jesus cristus gewesen ist. vnnd Da auch grosse wunder geschehen seind. Vnd Da sie het Die heyligen drey leychnam. Da sandt sy in Die mechtigen stat Constantinopel. Die ir sun Der Keyser Constantinus hett gebawet. Vnnd ist ein haubtstat in Kriechen lannd. Da wurden Dye heyligen leychnam vnnd ander heyltumb mit grossen eren empfangen als billich was. vnd wurden gelegt inn Die kirchen sant Sophie. Man sol wissen Das Die kirch also grosz ist vñ also weyt vnd also mit grosser zyerd gemacht als ir eine in Der gantzen welt ist.

Da nun Cōstantinus vnd Dy heylig fraw sant Helena schyeden von Dyser welt Da hub sich Da zemal grosse veindschafft an. vñ man thet Der christenheyt grosz leyd. also Das gar vil leut ertödt wurden vmb Den heyligen cristenlichen gelauben Der weret lange zeyt ee Das Das leyden Der mertrer ein end nam. Da kam ein ander leyden vñ ein ander Durchechten Der cristenheyt. Das was mit ketzerey vnd mit vngelauben. Man list auch Das Das selbig leyden vnnd irrsal Der ketzerey sey hertter Den Christen Dañ Die marter zeleyden. Vnd in Dem irrsal Da schyden sich Die kriechen von etzlichen artickeln Des heyligē cristenlichē gelaubens. vnd von Der Römischen kirchen. vñ machten Da auch einen Patriarchen Dē seind sie noch vndertenig als wir Dem Babst seind. Vnd in Der irrsal Des gelaubens Da beliben Der heyligen drey kunig leychnam on alle ere Das man ir nicht achtet. vnd Dauon gab got & almechtig Die kriechen vnnd Die Armenier in Die handt Der heyden. vnnd Die verwüsten Dye land gar vast biz an Die zeyt Dz & kunig Mauricius kunig ward Der gewan Dz mit Den von

Meylandt wider. Man list auch Das Der Keyser von kriechen Emanuel schicket zu Dem kunig Mauricio einen weysen geystlichen man. d hieß Eustorgius. Der wz Dē keyser also verwandt Das er in machet zu einem bischoff zu Meylandt. Da nun Der keyser von Rom Dem keyser von kriechen Die land wider gewan. Da begeret er von Dem rat Des bischoff d leychnam Der heyligen Drey kunig Die wurdē im gegeben. wañ man ir zumal nit achtet. Also furt sie Der bischoff gen Meylandt. vnd legt sy in ein besundere kirchen Die ist Der prediger. Da thet got Durch Die heyligen Drey kunig vil zeychen.

Da man zalt von Cristi geburt. Tausent vnd hundert vnd in Dem viervndsechtzigsten iar. Da setzt sich Meyland wider Den keyser Fridrich d Des erstē Dahin zoch mit grossem volck vnd gewalt fur Die stat. vnd vermeynt sy gentzlichen zu erstören. vnd belegt sie an allē orten. also Dz in nit kost mocht zugeē nach irr notdurfft. Da halff Dem Keyser ein bischoff von Kölen Der hieß Reynaldus. vñ vil ander fursten vñ herzen. Er besetzt Dy stat also lang biß Das er sie mit gewalt bezwang. Nun wz in Der statt ein mechtiger herr Der hieß Atzo von Dem Turn. Dem was Der keyser sundlichē veind. in Des hauß kam Der bischoff von Kölen. Da gieng Der herr Atzo heymlichen zu Dē Bischoff vnd bat in vmb Des Keysers huld. so wolt er im geben Die heyligen Drey kunig vnd vil anders heyltuñ. Das west nyemant wo Dz lag Dañ er vñ Drey Der mechtigsten. Da gieng Der bischoff zu Dem keyser. vnd gewan Dē herren Atzo Des keysers huld. vnd bat Den keyser ob in Der Atzo brecht heymlich vnd in weyset an Die stat Da Die heyligen Drey kunig legē ob er im Die wolt geben Dz er sy gen Kolen furet Das erlaubt im Der keyser. Also schicket Der bischoff Das kostlich heyltumb gen Kölen. Da ward es mit grosser wirdigkeyt empfangen. vnd mit grossen freuden. vnd ward Da gelegt in sant Peters munster. Da hin kummē noch heut vil fursten vnd herzen vnnd groß volck. Vnnd Da man sie zu Dem tor hinein furet Da was ein kleynes kind Da Das wz nūr Dreyssig tag alt. Das redt als bald vnd sprach. Zu Dem tor Da man sie hat eingefuret Da wirt man sie wider außfuren. Der red erschrackē sie gar ser. vnd meynten es wer gottes will. vnd woltē es ye furkummen vnnd vermaurten Das tor also stet es noch.

Es was ein kunig in Engelland Der het Dy heyligen Drey kunig gar lieb. vnd begieng alle iar ir hochzeyt gar herzlichen vnd loblichē vnd gab vil almusen all iar. Vnnd eins mals het Der kunig grosses gut verkrieget vnd solt vil gelten. Vnnd Da Der heyligen Drey Kunig hochzeyt kā Da sprach er zu seinē kamerer wo nemē wir pfenning Dz wir Das almusen gebē Ich hab gerechnet Das wir Das iar sibentzig marck geldes mussen haben. Da sprach d kamerer wir haben nit geltz so habē wir als vil entlehnet Das vns nyemant mer leyhen will. Da was Dem kunig als leyd. vnd hett Die heyligen Drey kunig geren geeret vnd rufft sy mit grossem ernst an. vnd Dy weyl er also betet. Da sah er Das sich ein stern von Den wolcken herab ließ auff sein Capellen mitten Durch Das tach. vnd gieng in Der Capellen nyder Durch Die erden. In Der selben Capellen hort d Kunig gewonlichen messp. vnd begieng auch Der heyligen Drey kunig hochzeyt Darinnē. Da nā Den kunig wunder was Das bedeuttet. Das d stern in Die kirchen was gegangen. vnnd hett hoffnung zu Den heyligen Drey kunigen. vnnd hieß in Die erden graben Da d stern hinein wz gegangē. Vñ Da man nun ein kleyne weyl gegraben hett Da kamen sie auff einen grossen steyn. Da gruben sie aber tieffer ein. Da funden sie gar ein grossen schatz. vnnd west nyemant wie Das gut Dar kummen was. Da ward Der kunig gar fro. vnd gab Dz almusen Da gar reylichen auß. vnd Dancket got vnd Den heyligen Drey kunigen Der genaden. vñ het sy furbaß lieber Dann vor. vnd bezalt alle Die Den er gelten solt. vnnd zeret furbaß gar reylichen. Nun helffen vns Dy heyligē Drey kunig auch vmb gott erwerben Das wir hye im zeyt menschen werden nach seinē lob. vnd Dz wir auch kummen zu Den ewigen freuden Da sie seynd. Amen.

Von sant Erhart Dem heyligen bischoff.

Der lieb herr sant Er-
hart ist geboren auß schotten lannd von der stat Narbona. vnd wz von kindheyt auff vol genadē des heyligē geysts vnd was auch gern bey den die dy heyligē geschrifft kerten vñ schriben. Er widstund auch allen sunden vnd leyblicher begird. vñ machet da seinen leyb seiner sele undertenig. mit betē mit fasten. mit wachen. vnd mit vil ander kestigung die er seinē leyb thet. vnnd nam auff an tugenden vnd an ander seligkeyt. vnnd ward ein seliger briester. vnd lebt als seliglichen in dē briesterschafft dz man in zu bischoff macht Nun het sant Erhart einen bruder der wz bischoff zu Tryer. der lebet als heyliglichen dz sein guter leumūt vnd sein gutz wort erhal in dē land vberal. Darnach da kam der lieb herr sant Erhart auch zu seinē bruder in das land das da heysset Besagia. da ward er gar fro. vnd empfieng in freuntlich. vnd huben in dē selben land an zu bawen. vnd bawten viertzehen clöster. vnd er bawet sibene vnd sein bruder sibene. das theten sie mit gunst vnd erlaubūg des babstes Leonis. wann sie waren gar von edlem geschlecht vnd vermochten es gar wol mit der hilff gottes an dē gut. Darnach nam sant Erhart vrlaub von seinē bruder. vnd fur ab in Beyren land. vnd prediget da das gotz wort vnsers herren Jesu cristi. vnd weyset dy menschen gar sussiglichen wie sy leben soltē nach dem willen gottes vnsers lieben herren Jesu cristi.

Zu den zeytē da regyret zu Franckreych Pipinus des mechtigen kunigs Karels vater vnd vnder den zweyen herrē wz solicher frid das die leut mit gerutem hertzen got mochtē gedienen. vnd das erhal als weyt als Franckreych was. vnd da das als weyt erhal das die zwen herren als guten frid machtē. vilmer erhal das heylig leben sant Erharts. vnnd man sol es auch nit verhelen man sol es offenwarē der heyligen cristenheyt. wann der almechtig gott hat es zu den selben zeyten selber geoffenwart.

Zu den selben zeytē da ward dē hertzogē Ethidomo ein blinde tochter geboren. Da er des innen ward da schemet er sich gar ser. vñ hieß die tochter tödten. Da was der frawen gar leyd. vnd bat den herren das er das kind nicht tödtet vnd es heymlichen ließ ziehen dz thet er. Darnach thet der almechtig got dem hertzogen vnd der frawen kundt das sie der tochter darumb nicht veind solten sein das sy blind geboren were. wann es solt der almechtig gott da von gelobet werden vnnd geeret. Darnach schyer wz der bischoff sant Erhart in Beyren. Da ward im von got kund gethan. das er an den Reyn solt kummen in das Closter Palma. vnd solt des hertzogē tochter gesehent machen. Die zoch man in dem Closter. Da kam er zuhandt dar. Da bracht man im dz kind. vnnd da er es ansah. da hub er sein hend vnnd seine augen auff. vnnd dancket dem almechtigen gott seiner genaden. vnnd sprach. O du wares liecht Jesu criste der ein erleuchter ist aller menschen hertzen. Ich bit dich dz du deyn götliche genad mit deyner dienerin thust. vnnd erleuchtest sie an sel vnnd an leyb.

Vnd Da er Die wort gesprach. Da taufft er Dz kind vnd hieß es Otilia. vnd zuhandt nach d tauff Da ward es gesehent. Da Das ir vater d hertzog sah vñ ir muter Da wurdē sie gar fro. vnd Danckten gott seiner genaden vnd barmhertzigkeyt.

Nach dē als dy lieb iunckfraw sant Otilia getaufft ward vnd gesehent was worden. Da sprach sant Erhart zu ir sie solt sich wolgehaben. vnd tröst sie gütlich mit seiner heylsamen lere. vnd küsset Das kind vnd lobet got mit grosser andacht. vñ Dancket im Der genaden vnd zeychens Das er Durch in gethan het vnd fur Da wider heym. vnd ward schier Darnach siech. vñ bat got Dz er in von Dyser welt neme vnd in erlediget von Dem kercker seines leybs. wañ er erkant Das er ein ellend d Bilgrim was gewesen Des hymlischē vater landes. vñ hieß sich auff Die erden legen. vnd ersufftzet offt vñ hub sein hend vnd sein augen auff zu got. vnd starb Da seligklichen. vnd fur sein sel zu Den ewigen freuden.

Zu Den zeytē Des heyligē herzē sant wolffgangs. Da wz ein heylige closterfraw Dy hieß Kungund. vnd was sant Vlrichs schwesterrochter. Die sah eins mals Dz tuch Darein sant Erhart. als er gestorben was. gemacht ward. auff seinē grab ligen recht sam er zornigklichē sprech. warum̄ last ir mich in Dem grab ligen. vnd leget mich nicht an ein wirdige stat. Vñ hat mich als hymlisch heer in ir gesellschafft genūmen. vnd erbieten mir alle freud vnd ere so last ir mich an einer schmehen stat ligen. vñ so man Das tuch ye mer mit Der erdē bedecket also es ye vester vbersich auff wuchs. wañ Dy menschen Die Des gotzhauß pflagen Dy woltē wenen es wer eines andern menschen tuch. vñ wer alt vnd wer nicht tieff eingegraben worden. Vñ ūn stund ein hültzens creutz bey sant Erhartz grab. Das selbig creutz Dz ward weynen vnd neygt sich zu seinē grab von d rechtē seyten biß zu Der lincken seyten. vñ eins mals solten Dy Diener Das gotzhauß keren. Da sahē sie Das tuch vnd zugen es vntugentlichē herauß. Da sprach Der heylig geyst zu d vorgenāten Closterfrawen Kungund. Die hüter habē vbel than Das sie Das tuch als vnerlichen gezogen haben. Das grab ist Des heyligen herzē sant Erharts. Der ist vor got in grosser freud vnd wirdigkeyt. vñ ist ein offenwarung seiner heyligkeyt gewesen. Wañ sant Erhart ist ein sollichs liecht Der heyligen cristenheyt gewesen Das es vnzymlich ist Das er also verborgē sol ligen. Man sol in erheben vñ sol in an ein wirdige stat legen. Dauon Das in Die menschē wissen zu loben vnnd zu eren vmb irr sel heyl. Darnach ward ir auch kundt gethan Das sie Das groß wunderzeychen solt offenbaren. vñ solt ordnē Dz sant Erhart an ein wirdige stat würd geleget. Das thet Die iunckfraw. vnd saget es Dem bischoff. vnnd also ward sant Erhart erhaben. vnnd ward an ein wirdige statt gelegt Des was er wol wert. wañ er het es manigualtiglich vmb got verdient.

Eines mals was ein fraw Die het ein dürre hand. Die kam zu sant Erharts grab. vñ bat in mit grossem ernst Dz er ir vmb got erwurbe Das sie gesundt wurd. Da ward ir Die hannd als bald gesunt. vñ tet ei als grossen schnaltz Das alles Das Da erschrack Das in dē munster was vnd fragten was Das wer. Da sagt in Dy fraw Das zeychen Das sant Erhart an ir gethan het. vnd was fro. vnd Dancket got vnnd Dem heyligen Der genaden.

Zu Den zeyten wz ein fraw an allen viern krūm̄ vnd kam vnd was einem meerwunder geleych. Der selben frawen halbteyl ires leybes ward zu Prag gesundt bey dē heyligen martrer sant Wentzeslaus. vnd d ander halbteyl ires leybs ward zu Regenspurg gesundt bey Dem heyligen herzen sant Erhart. Des verjach sie offenlichen vnd zeyget in Den selben teyl d zu sant Erhart gesundt ward. vñ Dancket got vnd Dem lieben heyligē d grossen genaden.

Zu Den zeytē het ein man ein pferd gestolen. Das mocht nicht verschwigen beleyben. d kam zu sant Erharts grab vnd opffert im ein pfenning. vnd bat in mit ernst Das er im hulff Das er nicht gemelt wurd. Vñ Da er auß Der kirchen gieng Da trug er Den pfenning wider in Der hand Den er Dem heyligē geopffert het Da er Das sah Da erschrack er gar ser. vñ gieg anderweyd hin. vñ opffert dē pfenning aber auff sant Erharts grab. vnd wolt aber auß d kirchē geen: Da vand er Den pfenning aber in Der hand ligē. Dz wundert in ser vñ gedacht im. ich versich mich villeycht weñ ich auß Der kirchen gee. so seind mein veind hie vnd vahē mich. vnd mit Dem gedanck Da gieng er auß d kirchen. zuhandt waren sein veind Da vñ vien-

gen in. Da verstund er sich wol das sein opffer sand Erhart nicht genem was. Darum das dy sund nit heymlich mocht bekeyben.

Eines mals da wz ein fraw mit dē bösen veind behafft. Die brachten ir freund zu dem grab des heyligē bischoffs sant Erharts. vñ rufften in mit grossem ernst an vnd baten in das er in vmb gott erwurb das sye erlediget wurd. Da erhört sie sant Erhart. vnd dy fraw ward ledig vnd los. Da ward sie gar fro. vnnd dancket got vnd im der genaden.

Ein man wz in sant Erharts munster vnd pflag des gotzhaus. Der viel eines mals von der kirchen wol zweyer gaden hoch herab. Da behuttet in gott durch seines dieners willen sant Erharts dz im nye nichts geschach. Darumb sullen wir got loben das er als vil wunder vnd zeychen thut durch seinē diener sant Erhart. Es ist zumal vil vnd offt der heylig sant Erhart des tempels dienern erschynē bei seynem grab. vnd sahen offt brinnent kertzen da bey brinnen. vñ sahen in offt in bischofflicher ordnung das er unsern herren lobet vnd eret. vnd sunst vil wunderzeychen die zulang werē zu beschreybē. Nun bittē wir sant Erhart dz er uns vmb gott erwerbe. das er uns vor vbel behüt vñ uns geb unsers lebens ein guts end vnd darnach das ewig leben Amen.

Von sant Hauls dem ersten Eynsidel.

Dz Hant Haulus der erst

Eynsidel was geborn auß dem land Thebayda. vñ in dem sechtzehendē iar seines alters da gieng er inn die wüstung. vnd beliß darinnē allein biß er hundert vnnd dreytzehen iar alt ward. vnd het gott lieb. vnd dienet im mit vleyß tag vnd nacht. mit beten mit vasten. mit wachen. vnd mit vil ander gu/ter vbung. Zu den zeyten het Decius dz reych in. vnd der selb Keyser het zwen namē. Er hieß auch Galienus. Der echtet die cristen gar ser. vnd vieng sy vnd tödt sy wo er sie ankam. Das wz da mā zalt nach Cristi geburt zweyhundert vnnd in dem sechßvndfunfftzigsten iar. Des selben mals vieng man zwen cristen. den eynen bestreych man mit hönig an allem seynem leyb. vnd leget in an die sunnen. Da kamē die fliegen vnd die bremen vñ ander stechent würm die marterten in iemerlichen. Den andern legt mā an ein weychs bett. Da wz susser lust. Da runnē die bech. Da clungen dy brunnē. Da sungen die vögel. Da wz gutter geschmack von blümen. vnd was vil lustes da. vnnd ward vast gebunden das er weder hend noch füß geregen mocht. vnd ward manigerley blümē auff in gestrewet. vnd thet zu dē iungling ein frewlein dz was gar schon. vñ was gar vnuerschemt dz greyff in an on alle scham. vñ handelt in wy es sy gelust. vnd reytzet in zu sundē Da was er vol gōtlicher lieb. vnnd da sich der iungling der vnuerschemtē frawen nit mocht erweren. vñ da er des fleyschs bewegung empfand da was im gar leyd. vnnd da er sich ye nit anders gewerē mocht da beyß er mit den

zenen in sein selbs zungen Das Das blůt Darnach gieng. vnd spurtzet Das blůt Dem frewlein vnder seine augen vnnd vertreyb mit Dem schmertzen sein anfechtung. vnd von solichē peynen vnd marter Die Der lieb sant Paulus sah Den zweyen anlegen vnd auch Den andern cristen. Da erschrack er als ser. vnd floch in einē grossen wald Da wonet er in einē holen steyn sechtzig iar Das in keyn mensch nicht west zesuchen.

Nun was Antonius Der munich auch inn Dem selbē wald ein Eynsidel. Dem ward in Dē schlaff kund gethan Dz ein ander Eynsidel in Dem selben wald were. Der wer vil besser Dañ er. Da gieng er auß vnd sucht in vberal in Der wiltnuß. Da kam im ein mā auff einem pferd Der zeyget im Den rechten weg. Darnach kam im ein ander Der trug palm frucht ů het oben eines menschen bilde vñ vnden ein gestalt als ein geyß. Da beschwur er in bey got Das er im saget wer er were. Da sprach er. ich heyß Satirus Der wild Der Da weld vnnd holtz ergeet nach Der irsal Der vngelaubigē. Darnach Da kam im ein wolff Der leyttet in fur sant pauls zell. Da west sant Pauls in Dem geyst wol Dz sant Antonius Da was vnd rigelt Die tůr vast zu. Da bat in sant Antonius Durch got Das er in hinein ließ. vnd sprach. Ich wil nymmer vō Der tůr kūmen Du thust mir Dañ auff ich wolt ee sterben. Da thet im sant Pauls auff. Da vielen sie zuhandt beyd frölich vmbeinander. vñ Da es nun essens zeyt was Da kam ein rab geflogen. vnd bracht sant Pauls ein brot Dz wz zwier als groß als eins andn tags. Da sprach er zu sant Antonio. mir sendet got alle tag ein brot. vnd hat mir heut zwir als groß brot gesendet Durch meines gasts willen. Dz nā sant Antonii wunder. vnd lobet got Daruñ. Darnach kriegten sie sussiglichen miteinand wer Das brot teylet. vnd wer Des wirdig wer. Da eret sant Pauls Den gast. Da eret sant Antonius Den alten herren.

Darnach legten sie ir hennd beyd an Das brot vnd teylten es geleych von einander. vnd assen mit freuden. vnd truncken Des brunnen Darbey sy sassen. vnd redten iniglichen vō got vnd Da sant Antonius gessen het. Da gieng er wider heym. vnd Da er nahent bey seiner zelle was Da sah er mit seinen leyblichen augen Dz Die entel sant Pauls sel furten iñ Die kōr Der zwelffpotē. Da gieng er als bald wid zu sant Pauls. Da saß er seinē leychnā auffgericht vñ knyet als ob er betet. Da wolt er wenenen er lebet. vnd Da er sah Dz er tod was Da sprach er. O Du heylige sel. Das Du lebentig getan hast Das erzeygest Du in Deinē tod. Da hett in sant Antonius gern begraben. Da het er nichts Damit er in begraben mocht. Da kamen zwen lewen vnnd machten ein gruben. Da begrub er in. vnd Die lewen giengen wider in Das holtz. Da nam sant Antonius sant Pauls rock Der wz mit palm gezeunet. Dē leget er an zu höchzeytlichen tagen. Sand Jeronymus hat sant Pauls leben geschribē mit grossem vleyß. vñ Da er es beschrib. Da sprach er. Ich bit einen yeglichē ů Dyse legende lyßet Dz er gedechtig sey Jeronymi Des sunders. wañ geb mir gott Den wunsch so wolt ich lieber vnd mer erwelē Den rock Pauli mit seinē verdienen Dann Dye purper vnd reychtuñ aller kunig. Nun helff vns sant Pauls Durch sein heyligkeyt vñ got erwerben Das ewig leben Amen.

Von sant Macharius

Macharius der was ein cristen. vnd het got lieb vnd lieb Die welt miteinander vnd alles zergengklich gut. vnd ward ein munich vnd Dienet got tag vnnd nacht. mit beten. mit fasten. mit wachen. vnd lebet heyligklichen. vnd man macht in zu Abbt. Da pflag er Des ampts mit grossem vleyß. vnd Dienet aber vleyssiglicher got Dañ vor. vñ tet im Der bös geyst vil zuleyd

Eines mals gieng er von Scitia Der wüst. vnd gieng in ein grebnuß Da lagen vil heydē begraben. Da leget er sich schlaffen. vnd nam ein totten vñ leget in vnder sein haubt als ein polster. Da kamen Die bösen geyst vnd wolten in erschrecken vnd schryen vnd sprachē. Stee auff vnd gee mit vns zu Dem bad. vnd ein ander veind vnder im schrey recht als ob er auß Dem totten redt. vnd sprach. Ich hab einē bilgrim auff mir vnd mag nit kūmen. Da forcht sich Der lieb herr sant Macharius nit vñ stieß Den totten vnd sprach. stand auff ob Du magst Da Dz Die veind horte Da fluhen sy vñ sprachē Du hast vns vberwunden.

Zu einem mal Da gieng er zu seiner zell. Da kam Der bösz veind mit einer sensen. vnd wolt in Da mit erschlagen haben Das mocht er nit gethun. vnd sprach zu Machario. Du tust mir vil gewaltz. vñ ich mag Dich doch nit vberwinden. Vnd was Du thust Das thu ich auch. Du fastest so yß ich nymmer nichtz. Du wachest so entschlaff ich nymmer. vñ ist nůr ein Ding Da mit Du mich vberwindest. Da sprach er wz ist Das. Da sprach Der bösz veind. Das ist Dein Demutigkeyt Da mit vermag ich mich nichtz. Da mit verschwand ő bösz veind. Wañ sant Macharium Die bekörung als ser anfachten vnd beschwerten. so nam er einen grossen sack vol sandes auff seinen rucken. vnd gieng vil tag in Der wüste vmb. Vnd eines mals Da sah in einer ő hieß Theusebius. Der sprach. Vater warumb tregst Du als ein grosse bürd. Da sprach er. ich mů Den Der mich muet.

Eines mals sah er Dē teufel geen iñ mēschlicher gestalt. vnd het ein gewand an Das wz zurissen. vnd durch alle löcher giengē ampeln Da sprach er. wa wilt Du hin. Da sprach ő teufel. Ich wil geen vnd wil Die bruder trencken. Da sprach Macharius. warum̃ tregst Du als vil ampeln. Da sprach Der teufel. Da gib ich sie Den brůdern zuuersuchen ob eines einem nit gefall so gib ich im ein anders Das im wolgefellt. Damit schyed Der bösz veind von im. Vñ kam Da wid zu im. Da sprach Macharius. wie ist es Dir ergangen. Da sprach er. Sy sind all heylig vñ es hat mir keynet geuolgt Dañ einer Der heyst Theocistus. Da mit verschwand Der veind. Da was sant Machario gar leyd. vnd gieng zu Dem bruder vnd bekert in mit seiner guten lere. Darnach kam Der bosz veind aber zu im. Da sprach er. wo wilt Du hin. Da sprach er zu Den brůdern. Da sprach Macharius. So gebeut ich Dir Das Du herwider kummest vnd mir sagest wy es Dir mit in ergangē sey. vñ Da Der veind herwid kam. Da sprach er. wie ist es Dir mit Den brůdern ergangen. Da sprach er. sy sind all heylig. vnd ist Das dz bösz vbel Den ich vor het Den hab ich verloren. vnnd ist heyliger worden Dann Die andern all. Da er Das hőret Da ward er gar fro. vnd Dancket got seiner genaden.

Eines mals fand sant Macharius eines todten haubt. Da rufft er vnsern herrē an mit grossem ernst vnd sprach zu Dem haubt. wes bist Du gewesen. Da sprach es. Ich bin eines heyden haubt gewesen. Da sprach sant Macharius. wo ist Dein sel. Da sprach es. iñ ő hell. Da sprach er. bist Du icht tyeff in Der hell. Da sprach es. mein sel ist als tieff inn Der hell als verr võ hymel auff Die erdē ist. Da sprach macharius. ist yemant tyeffer in Der hell Dann Du Da sprach es ya Die Juden. Da sprach er. Ist yemant tyeffer inn ő helle Dañ Dy Juden. Da sprach es ya Die falschen Cristen Die mit Dem Blůt vnsers herren erlőset sind. vnd haben es gering gewegē. Die sind tieffer in Der hell Dañ Die andern. Da fraget er es nit mer.

Zu einem mal gieng Macharius ein lange weyte wůste. vnd stecket nach veglicher meyl ein rőr Das er Den weg hinnach möcht finden vnd Da er neun tagweyd gangen was Da lag er an einer stat vnd entschlieff. Da samlet Der

bōß veind Die roz zuſammen vnd leget ſie zu ſeinem haubt.vñ Do er erwachet Da ſah er Dy roz alle vnd weſt wol Das es ō bōß veind gethan het.vnd vertrug ims gedultiglichen. vñ muſt Doch hinnach groſſe arbeyt leydē ee Dz er wider heym kam.

Es was ein bruō Den vacht Der bōß geyſt gar vil an.Da gedacht im Der bruō es wer nit nützlichen Dz er in ſeiner zell were. vñ meynt wer er vnder Den menſchen er möcht vil menſchen nutz ſein.Dy gedancken erkant macharius an Dem bruder vñ ſprach zu im .Sun Du ſolt Den gedancken alſo antwurten vnnd ſolt alſo ſprechen.Du veind Chriſti.ich bin vmb Deinen willen iñ Dyſe zell nit kummē.Darumb wil ichs vmb Deinen willen nicht raumen.ich wil Der zell Durch Criſtus willen hüten.

Eines mals hett ſant Macharīū ein flieg oder ein ſchnack geſtochē.Da tödtet er ſie. vñ Da er ſah Dz ſie blütet Da ward er zornig auff ſichſelber Das er ſich gerochē het. Vñ gieng in Die wüſt alſo nackent vñ was ſechß monat Da tag vnnd nacht. vnnd ließ ſich Die premen beyſſen vnd ſtechen vnd auch Die fliegen wie ſie wolten. Darnach ward er ſiech vnd ſtarb ſeliglichen.vnd fur ſein ſel zu Den ewigē freuden. Nun bitten wir Den lieben herren ſant Macharium Das er vns vmb gott erwerb Dz wir hie iñ Dyſer zeyt menſchen werden nach ſeinem lob vnd nach Dyſem leben beſitzen Dz ewig leben Amen.

Von sant Hylario

Der lieb herr ſant Hylarius was geborn von Der ſtat Pictauia.vnd was ein criſten vnd Diener got tag vnnd nacht.mit beten.mit vaſten. mit wachen.vñ mit vil ander guter vbung. vñ leret ſein frawen vnd ſein tochter criſten gelauben mit groſſem vleyß.vñ meret Die criſtēheyt wo er kund vnd mocht mit ſeiner guten lere.Da macht mā in zu biſchoff in Pictauia Da vnderwand er ſich Des ampts mit groſſer demütigkeyt.vnnd pflag ſein mit vleyß. vnnd forcht got vnd worckt gute werck. vnd predigt Dē volck mit groſſem ernſt von Den dreyen namen vnd von Der waren triualtigkeyt.vñ leret ſie wie ſie ir ſund beychten ſolten.vnd ſaget in von Der freud Dy in Dem hymelreych iſt vnd ſprach.Wer getaufft wirt Der wirt behalten vnd lebet ewiglichen mit got.

Zu Der zeyt was Das land voller ketzer.Dz was ſant Hylario gar leyd.vnd bekeret ir vil mit ſeiner lere.Das ward Dem keyſer Conſtātino geſagt.Das thet im zorn vñ ſprach. Beyt ich im vnd Dyoniſio von meyland vnd Euſebio nit erweren kan ir predigen von Dē criſten gelauben.ſo wil ich ſy verſendē iñ Die Inſeln Aſiam.Da ſie Darein kamen Da lyden ſie groß leyden Darinnē wol vier iar.Da ward ſant Hylario von got kund gethan Dz ſein tochter Die er Daheym gelaſſen het einē man wolt nemē Da ſchryb er ir einen brieff Das ſie Durch got vnd ſeinen willen vnnd Durch ir ere ein iunckfraw belib biß er wid zu land kōm.vñ ſchryb

ir auch er het ir einen man gebē. mit Dem ſolt ſie ſel vnd leyb behalten ewiglich. vnd Da die tochter des vaters brieff vernam. Da ſprach ſie zu irer muter. Mein vater hatt Den gewalt wol das er mich gibt wem er wil. Darumb will ich beytē durch mein erē biß er zu land kumbt vnd durch ſeinen willen. Darnach in dē nechſten iar Da gebot der keyſer das die Chriſten vnnd die heyden zuſammen kōmen ſo wolt er hören wer recht oder vnrecht het. vñ wy recht hetten die ſolten ſein genyeſſen. Die aber vnrecht hetten die wolt er vertreyben vnd zerſtören. Da kam ſant Hylarius mit dē criſtēlichē biſchoffen auch dar. vnd geſigtē den ketzern mit der hilff gottes an mit irer gutē lerē. Vñ Da der keyſer irē gute groſſē ler hort vnnd die groſſen krafft ſah wye ſie von got hetten. Da bat er ſie durch got das ſie im vergeben was er wider ſie het gethan. vnd hieß ſy wid heym in ir land faren. Vñ nach dem ward hylario geſaget die würm theten groſſen ſchaden in der wildē inſeln Galmaria. Da kam er dar. vñ Da wy leut ſein heyligkeyt horten vñ ſahē. Da klagten ſie im ir groſſes leyden. vnd baten in durch den almechtigen got das er in auß der not hulff. Da nam der lieb herr vnnd gar getrewlich nothelffer ſant Hylarius ſeinē ſtab. vnd machet ein creutz damit auff die erdē. Da het es als groſſe krafft das ein würm da nit belib. Da die menſchen das groß zeychen ſahen. Da ließ ſich ein groß volck tauffen frawen vnd manē. Darnach fur er inn die ſtat Pictauia Da empfiengen ſie in mit groſſen freuden Vnd ſchier darnach Da ſtarb ein kind in der ſtat das was nit getaufft. Da was ſeiner muter gar leyd. vnd lieff weynent zu ſant Hylario. vnd ſchrey iemerlichen vñ ſprach. Es hieß ſant Martin einen todten auffſtēn der was vngetaufft todt. Darumb hilff mir auch das mein kind lebentig werd. wann Du biſt vnſer Biſchoff vnd biſt vnſer freund. vñ gebeut dir bey got das Du es thuſt. Vnd Da ſant Hylarius das gebot hort vnnd ſah das das volck vmb das kind alſo ſer betrübt was. Da ſah er auff gen hymel. vnnd ſprach mit andacht. O herr Jeſu criſte ere mich. vnd das volck. vnnd mach das kind wid lebentig durch dein groſſe barmhertzigkeyt. Da ward dz kind wid lebentig. vnnd ſtund zuhandt auff wolgeſundt. Da gab er das kind ſeiner muter wid. Da ward ſie gar fro. vnnd taufft es vnnd das volck gemeynlichen lobet got vmb das ſchön zeychen Darnach ſprach ſant Hylarius zu ſeiner tochter. Liebs kind ich hab dich einem manē geben den ſolt Du vor allen dingen lieb haben dz iſt got von hymelreych. wann der iſt warer gott vnd menſch. vnd ſein lieb vñ freud dy iſt ewig vnd aller der die im dienen. Aber die welt iſt zergencklich. vnd alle ire freud. vnd ob Du eynen man nemeſt ſo weret dein freud nůr ein weyl. Darumb liebes kind wirb vmb die ewigē freud die nymmer zergeet. Da volget dy iūckfraw irem vater vnd beleyb keuſch vntz an irē tod. vnd dienet vnſerm herren Jeſu criſto mit groſſem vleyß. vnd ſtarb ſchier darnach ſeliglichen. vnnd fur ir ſel zu den ewigen freuden. Da nun Abra ſein tochter verſchyeden wz Da was der muter gar leyd vnd weynt ser vñ die tochter. vnd bat vnſern herren das er ſie von dyſer welt neme. Darnach ſchier Da ſtarb ſie auch. Da empfieng gott ir ſel. Sant Hylarius bekert vil heyden zu criſtem gelauben.

Zu den zeyten Da was ein babſt der hieß Leō der wz ein ketzer. Der lud vil biſchoff zu ſeinē ratt dy kamen. vnnd kam ſant Hylarius auch dar vngeladē. Da das der babſt hort Da was er gar zornig. vnd gebot das nyemāt gegen im auff ſolt ſteen. vnd ſolten im auch kein ſtat laſſen da er eingieng. Da ſprach d babſt. Du biſt ein Galliſcher. Da ſprach er. Ich bin kein galliſcher. ſunder von gallen land ein biſchoff. Da ſprach Leo. ſo bin ich des Römiſchen ſtulls biſchoff vnnd richter. Da ſprach Hylarius. Biſt Du Leo der Babſt. ſo biſt Du doch nit von dem geſchlecht Juda. Vñ ob Du ſitzeſt vñ richteſt ſo ſitzeſt Du doch nit auf dē ſtull der gerechtigkeyt. Da ſtund der Babſt zornigklichen auff vnd ſprach. Beyt mein hye ein weyl biß das ich herwider kum. ſo wil ich dir dañ lonen als Du dienſt. Da ſprach Hylarius. Ob Du nit herwider kumbſt wer ſol mir fur dich antwurten. Da ſprach der babſt. ich wil zuhandt herwider kummen. vnnd wil dein hoffart demütigē. Darnach gieng der babſt in das heymlich gemach. Er notdurfft. vnnd ſtarb. vnd gieng alles ſein ingeweyd von im. vnd nam ein vnſeligs end. Vnd Da nyemant gegen ſant Hylario auffſtund. Da was er gedultig vnd ſetzet ſich auff die erden nider vñ ſprach. Gottes iſt das erdtrich vnd alles dz

Darauff ist. Da thet gott ein groß zeychen an sant Hylario. wañ es wuchs das erdtrich vnder im auff. Dz er als hoch sah als die andern. vnd schyer darnach saget man in das d babst tod wer. Da stund sant Hylarius auff. vñ predyget den bischoffen. vnd bestetiget sie in cristenlichem gelauben. Darnach furen die Bischoff all heym. vñ sant Hylarius ward schier darnach siech. Da beualh er sein sel dē almechtigen got mit grosser andacht. vnd all sein vndertan. vñ da er sterbē wolt da kam ein groß leches liecht von hymel herab auff in. vnd er verschyed also in dem liecht. vñ fur sein sel zu dē ewigen freuden. Da begeret er der vrstend vnsers herzē mit allem hymlischen here. Darnach sol vns auch belangē biß wir von den engeln in den hymel gefurt werden darinnē wir vns ewiglichen mit got frewen. Dz helff vns got der vater vnnd der sun vnnd der heylig geyst Amen.

Von sant Felix

Sant Felix wz ein guter cristen. vnd het got lieb. vnd was ein wolgelerter schulmeyster. vnnd las den kinden vor vnd leret sie das sie weyß vnd tugentlichen wurden.

Zu den zeyten da dienten dy menschē den abgöttern vnd echten die cristen ser. vnd fiengen sy vnd tödten sy wo man sie ankam. vnnd man vieng sant Felix auch vmb den cristē gelauben. vnd man furt in fur die abgötter vnd hieß in opffern das wolt er nicht thun weder durch lieb noch durch leyd. vnd spottet ir. vnd weñ er fur sy kam so bließ er sy an so halff im dann got das sie herab vielen. Darumñ wurdē sie im veind. Da was ein bischoff inn der stat der was ein cristen. vnd het got lieb. vnd dienet im mit vleyß. Das thet den heyden zorn. vnd lieffen eins mals in des bischoffs hauß. vnnd wolten in zetod haben geschlagen. Da floch er vnnd mocht vor forchten nit furbaß. vñ lag an dem weg. Da kam sant Felix zu im. vnnd sah das er kranck was. Da was im gar leyd. vnd fraget in wen oder was er fluhe. Dz saget er im. Da het sant Felix gern etwas gehabt damit er in gelabt het. Da sah er weynreben nahent bey im. Da fandt er trauben die las er zusammē. vñ trucket ims in seinē mund. Da vō ward er krefftig. Darnach. nam in sant Felix auff seinen rucken. vñ trug in in sein gemach vnd pflag sein ein weyl. Darnach starb er schier. vnd fur sein sel zu den ewigen freuden. Darnach macht man sant Felix zu Bischoff. Da pflag er des ampts mit vleyß. vnnd predyget dem volck wie sie got vor allen dingē solten lieb haben. vnd wie sie sich vor sunden solten hüten. vnnd die abgötter solten lassen. Darumñ wurden im die vngelaubigē gar veind vnd iagten in vnd wolten in haben gefangē. Da floch er in ein enge reyhen. vnnd zuhandt ward vō dē willen gottes ein grosse spinnenweb da vor. Da luffen sy im nach biß zu d reyhen. vnd da sie dy spinnēweb da vor sahen. Da gedachten sie in es wer gar lang kein mensch da hyn kummen. vñ giengen hinweg. Da gieß

er herwider auß vnd kam zu einer witben inn ir hauß. Da was er drey monat vnd er sah dye frawen nye an wiewol sie im zu essen vnnd zu trincken gab. Da gelag der zorn der vngelaubigen ein teyl. Da kam er wid auff sein bistum. vnd schyer darnach da viengen in die heyden vnd gaben in den kinden dy er vor in der schul geschlagen het vmb die lernung. vnd reytzten sy auff in. vnnd sprachen das sie in marterten wie sie wolten. Da stachē sy in mit gruffeln als lang biß er gestarb. Da fur sein sel zu den ewigen freuden.

Nun het er einen bruder d hieß auch Felix der was auch ein crist. den viengen sy auch vnd brachten in fur den abgot. Da sprach er. wolt ir nit geraten so wil ich in anblasen als mein bruder thet das er nyder felt. Das thet den heyden zorn vnd gryffen in freyssiglichē an vnd wolten in hinfüren. Da verhenget got vber sie das sy all an iren henden erkrumpten dy sie an in gelegt hetten. Da weynten sy vnd schryen in baten in das er sy gesundt machet Das erbarmet sant Felix vnnd sprach. Wer gut wider vbel thut der ist volkummen. vnnd sprach darnach zu in schreyent also. Vnnser herr Jesus christus ist ein warer got des hymels vnnd der erden so werdet ir all gesundt. Da schryen sie es mit lautter stym. Da wurden sie all gesundt. vnd liessen in mit frid.

Eines mals solt sant Felix vber land geen Da lieff ei vngelaubiger bald zu im vñ sprach. Herr da mein got sah das du kamest da floch er. Da fraget ich in warumb er flüh. Da sprach er. er möcht deiner heyligkeyt nicht erleyden. Darumb so dich der furchtet der ein got ist so wil ich dir furbaß gehorsam sein vñ wil mich lassen tauffen vnd wil an deinen got gelaubē Da ward er ein seliger mensch. Vnd sant Felix prediget dem volck mit grossem vleyß. vnd weyst sy mit seiner guten lere auff den weg d ewigen seligkeyt. vnd bekert die menschen zu got. Darnach ward er siech vnd wolt sterben Da samelt er an einem tag gar vil volcks. vnnd hielt in messe. vñ da er den segen gab. Da viel er creutzweyß fur den altar vñ betet mit grosser andacht. vnd gab also seinen geyst auff. vñ fur sein sel zu den ewigen freuden. Nun geb vns got durch ir heyligkeyt hie als grosse andacht das vns werd des hymels segen vñ die ewige freud Amen.

Von sant Mauro dem Abbt.

Sant maurus was ein crist. vnd het got lieb vnd dienet im mit vleyß. vnd was der zwelfft d in sant Benedicten orden kam da er dennoch iung was. Da grunet er alle zeyt in tugenten vnd in guten syten. vñ het ein heyligē wandel vnd was ein guter mithelffer seines meysters sant Benedicten aller gutē werck. Dauon hett er in sunderlichen lieb fur die andern all. vnd lert in auch sunderlichen wie er got dienē solt. vnd wonten auch gewonlichen beyeinander. Sant Maurus het die gewonheyt das er in

der fasten wid kutten noch rock antrug. er bedecket sich nur mit einē sacktuch. vñ nam nur zwier in der wochen sein speyß.

Nun was ein bischoff in der stat Cenomonensi der hieß Werticramus d hōret von sant Benedicten heyligkeyt der sendet zwen seiner boten mit grossem gut zu im. der ein wz ein ewangelier vnd hieß flodigarius. der and was sein vitztum̄ der hieß Hardigarius. vnd ließ in mit grossem vleyß bitten das er im etlich gut andechtig munich auß seinem closter sendte die im sein munster regierten nach seyner regel das die heylige Cristenheyt gebessert vnd gemert wurd. Da gab im sant Benedictus sant Maurum mit vier gesellen. Da kamen sie an dem funfften tag in̄ die stat Vercellis. Da empfieng sy die pfaffheyt gar erlichen. Da viel Hardigarius gar geschwind dz man zweyfelt ob er lebet oder todt were. Da sprach der lieb herre sant Maurus sein gebet zu got. Da ward er allzuhandt starck vnd wolgesundt. Darnach wz ein blinder mā bey des lieben herren sant Maurus kirchen. vnd da in sant Maurus sah. Da sprach er sein gebet zu gott. Da ward er zuhand gesehent. Da ward er gar fro vnd dancket got vnd im der genaden. Vñ nach dem zeychen kam er zu dē bischoff Werticramo da was er tod. vnd was ein and an sein stat kūmen. Da ward dem heyligē sant Mauro ein stat gegeben zu bawen bey dem munster nach der ordnung vnd regel sant Benedicten orden bey dem wasser Ligertin. vnd es ward im d kunig von Franckreych Theodobertus zu einē helffer gegebē. der hieß die kirchen bawen in sant Martins ere. Jn dem selben munster thet sant Maurus vil zeychen vnd lebt in heyligem leben. vnd thet den jungen gute anweysung wie sie sich solten haltē. in irem leben das sy kemen zu dē ewigen lebē Darnach in̄ dē zweyvndsibentzigsten iar da ward er siech. vnd lag vierzehen tag. vñ starb seliglichen. vñ fur sein sel zu den ewigen freuden. vnd ward begraben zu der rechten seytē seins altars. Nun helff vns sant Maurus vmb got erwerben das ewig leben Amen.

Von sant marcello dem Babst.

Marcellus het got vō hertzen lieb. vñ dienet im mit vleyß tag vnd auch nacht. Darum̄ machten in die Christen zu Babst. Da pflag er des amptes gar mit grossem vleyß.

Zu d zeyt wz Maxencius keyser. d durchechtet die cristen gar ser wo er sie ankam. Darumb strafft in der Babst offt. wañ er wz kūn an gottes lob. Das thet dem keyser zorn. vnnd trachtet wie er im das möcht erweren. Nun het der Babst Marcellus ein erbere witwe bekert von dem vngelauben. vnnd hett sie dorzu bracht das sie sich der welt het abgethan. vnd auß irem hauß machet sie ein kirchen. gott zu lob. vnd machet ein altar darein. Darauff got geeret ward mit gesang vnd messen nach cristenlicher ordnung. Da nam der keyser dy kirchen mit gewalt vnd zerbrach sie. vnd machet

einen rosstal Darauß. vnnd stellet seine pferd. Dem Babst zu leyd. Darein. vnd hieß Die Die/ ner Der pferde Darinnen warten. Das leyden leyd er geduldiglichen. vnnd belybe manigen tag Darinnen. vnd Dienet got mit beten. mit fa sten. mit wachen. vñ mit vil ander guter vbūg. vnd het gar groß leyden vmb Die Cristēheyt. vnd bat got mit grossem ernst vñ vleyß fur sy

Vnd Da in got von Diser welt wolt nemen Da ward er siech vnd starb seliglichen inn Der kir chen. Da fur sein sel zu Den ewigen freuden. Nun bittē wir Den heyligē Babst sant Mar cellum Das er vns vmb gott erwerb Das ewig leben Amen.

Von sant Antonio Dem Eynsidel.

Ant Antonius Der heylig Eynsidel ward in Egyptē ge boren von edlem stammen. vnd sein vater vnd muter waren cristen. Das lereten sie mit vleyß iren sun Antoniū auch Des volget er in. vnd het got lieb. vñ Da er zweyntzig iar alt ward Da starb im vater vnd muter. Darnach gieng er eins tags in Die kirchen vnd hort Dz ewangeliū lesen Das Da spricht. Wilt Du vol/ kummen sein so gee vnd verkauff alles Dz Du hast. vnd gib es armen leuten so wirst Du einē schatz in Dem hymel finden. vñ gee vnd volg mir nach. vñ zuhand ward er ein Eynsidel. vñ ließ gut vnd ere Durch got. vnd sein hertz wz alle zeyt mit got bekūmert. vnd betet stetigli/ chen vnd Dienet im williglichen mit betē. mit fasten. vnd er erarbeyt sein narung mit seinē henden. vnd gab Das vberig armen leuten. vñ behielt nur sein rechte notdurfft. vñ wo er ei/ nen andechtiglichen sah leben vnd gōtlichen leren Dz behielt er mit grossem vleyß. vñ nam im von im alle sunderliche genad. vnnd gieng Den Eynsideln allen vor an eren vñ an wirdig keyt. vnd was in allen lieb. vnnd hiessen in Die menschen Den gottes erer. vnd leyd gar vil vō Der anfechtung Des bösen geystes.

Eines mals Da het er Dē bösen geyst vber wundē mit Der anfechtung ō vnkeuscheyt. vñ bat vnsern herren Das er in Dē bösen veind ließ sehen Der Die iungē leut mit Der sund an/ fichtet Des gewert in got. Da erscheyn im Der bös geyst in Der gestalt eines schwartzen kin des. vnd streckt et sich fur in nyder. vñ veriach im Das er in vberwundē het. Vnd Da er in al/ so schwartz sah. Da sprach er. Du bist mir in einer schnöden lesterlichen gestalt erschynen ich forcht Dich furbas nit mer. Der lieb hey/ lig Antonius lag Des nachtes inn Den todten grebern.

Eines nachtes lag er aber in einē grab. Da kam ein grosse schar Der bösē geyst zu im. vñ zerissen im allen seinen leyb Das in sein brū/ der fur tod auff huben. vnd trugen in vñ sein zell. vnd alle menschen Die in sahen Die klagtē in vnd wolten wenen er wer tod. vñ Da Dy an/ dern entschlieffen Da ward er wider krefftig; vnd hieß sich seinē iunger also verwuntē wid vñ Dz selb grab tragē. vñ Da er mit Dē schmer/ tzen Darinnen lag. Da betet er andechtigliche Da fachten in Dy bösen geyst aber an. vnd er/ schynen im in mancherley greulicher tyer ge/ stalt. vnd zerten in aber mit iren zenen vñ mit

ren Hornern.vnd rissen in greulichen mit iren klöen.vnd da sie in ser gepeyniget hetten vnd zerrissen.da kam gar ein liechter scheyn. vnd veriagt alle die bösen veind. da'ward er zu stund gesundt.Da verstund er sich wol dz vnser herze da gegenwertig wz.vñ sprach zwyr. O lieber herr Jesu christe wo wareste du inn meinem leyden dz du nicht des ersten hie warest vnd mir geholffen hetteste.vnd mein wunden heylteste.Da sprach vnser herr.Antoni ich bin gegenwertig hie bey dir gewesen. vñ hab deinen hertē streyt wol gesehē. Aber ich wolt warten ob du den streyt wolteste behaltē. Darumb das du also krefftiglichen vnd manlichē gestryten hast vmb meinen willen. so sol dein nam iñ aller welt bekant werden.Da stund der lieb Antonius auff vñ was gesundt an allem seynem leyb.

Darnach dienet der heylig Antonius got aber mer dañ vor.vnnd betet offt vber nacht. vnd aß nůr ein mal in dē tag nach der sunnen vndergang.vnd beleyb vnderweylen zwen od drey tag vngeessen.vnd aß dañ ein gesaltzēs brot.vñ tranck ein wening wassers darzu. vñ was geduldig.vnd trug ein herin hemd an. vñ lag vnderweylen auff blosser erden. vnd kestiget seinen leyb mit vil andern dingen. vñ thet vil zeychen.Da ereten in die menschē vñ sein heyliges leben.Da floh er dy ere in ein fremde stat.Nun tet im d böß geyst vil zu leyd.aber er hutet seiner sel mit grosser weyßheyt vñ vō der genad des almechtigen gottes.

Zu den zeyten was Marencius Keyser. d echtet die cristen ser.vnnd hieß sie tödten wo man sie ankam.Da het sant Antonius als grosse lieb zu got das er den mertrern nachgieng. Darumb das er mit in gemartert wurd. vñ klaget teglichen das man in nit marteret.

Eines mals gieng er in einē fremdē wald: Da fandt er eyn grosse sylbrine schussel. Da sprach er wid sichselber. Wie kümpt dyse silbrine schussel da her da kein mensch gangen ist.vnd wer sie einē wegfertigen menschē empfallen es wer sein billichen innen wordē als groß sie ist. vñ verstund sich gar wol das in d böß geyst betriegen wolt.vnnd sprach. O du böser geyst das ist aber deyn böser list. Du magst mir doch meinē willen nit verkeren. Da er das gesprach da verschwandt die schussel. Darnach fand er ein grosses stuck goldes.Da floh er das gold als das fewer. wann er west wol dz in der böß geyst damit versuchē wolt. Darnach kam er auff einen berg da wonet er zweyntzig iar.vnd thet als vil zeychen das ir zu vil wer zeschreyben.

Eines mals wz sant Antonius in dē geyst entzuckt.Da sah er dy welt alle voller strick.vñ die strick waren in einand gewickelt.Da schrey er laut.vñ sprach. O herr wer mag dē strickē empfliehen.Da sprach ein stym.dy demutigen.

Eines mals kamen die heyligen engel.vnd furten sant Antonii hoh auff iñ die lüfft. dz thet den bösen geysten zorn vnd kamen zu im vnd wurffen im alle die sund herfur die er vō kindtheyt auff gethan het.Da sprachē dy engel der sund solt ir nit gedencken.wañ sy sind von d barmhertzigkeyt gottes vertilget. wist ir aber icht sünd die er hatt gethan seyt er ein munich ist wordē dy saget.Da kundē sie nichtz gesagen.vnd furen von dannen.

Zu einē mal da sah sant Antonius den bösen geyst der was groß vnd langk. Der sprach zu im. Ich hab gottes krafft vnd sein weyßheyt.vnd was du wilt dz wil ich dir geben.Da warff im sant Antonius speycheln vnd seine augen.vnd setzet sich mit krefften wid in. vnd wapnet sich mit dē namē cristi. Da verschwād der bös geyst.Darnach erschyn er im aber da daucht sant Antoni er wer als lang dz er mit dem haubt an den hymel rürt vnnd fraget in wer er were.Da sprach er.ich bin d böß geyst. vnd west gern warumb die munich vñ dy bösen verfluchten cristen als ser wid mich werē. Da sprach sant Antonius.sy thund es billichē wañ sy werden von deinen bösen listen offt beschwert vñ bekummert.Da sprach d veind. ich beschwer sie mit nichten sie bekümern sich selber wider einander . vnd ich bin zu nichten worden.wañ es regnert cristus in allen landē vnd ist gar gewaltig worden.

Zu einer zeyt da sah ein schütz dz sant Antonius frölich mit seinen brüdern wz. Da ergert er sich.Da sprach sant antonius zu im.wz hast du iñ der hand.Da sprach er einen bogen mit dem wil ich vögelein schiessen.Da sprach er.spann deinen bogen vast.Da sprach d schütz ich möcht in als vast spannē das er zerbrech. Da sprach sant Antonius.also geschech d mēschen natur auch.wenn man ir zuhert wer. so würd sie zukranck.vnd möcht dann gott nicht

gedienen.

Eines mals fraget einer sant Antonii wz er thun solt Dz er got wol gefiel. Da sprach er. Wo Du hin geest so hab got vor Deinen augē vnd alles Das Du thust Das solt Du mit d heyligen geschrifft beweren. vnd thust Du Das so wirst Du behalten. Darnach sprach ein Abbt zu sant Antonio. was sol ich thun. Da sprach sant Antonius. hab kein getrawen in Dein gerechtigkeyt Deines leybs vnd Deiner zungen. vnd hab keyn leyden vmb ein vergangē Ding. wañ als die visch sterben so sie auß dem wasser kummen also ist den munichen auch. wenn sie auß der zell kummen od mit weltlichē leuten wonen. so werden sie auch verkeret. Aber wer inn der zell sitzet vnd rüet der wirt freyer streyt ledig. von hören. von redē. von sehen. vñ hat nür einen streyt wider sein hertz.

Eines mals kamē vil brüder mit einē altvater zu sant Antonio. vnnd wolten in sehen. Da sprach sant Antonius zu den brüdern. Jr habt einen guten geferten gehabt an dē altvater. Darnach sprach er zu dē altvater. Vater Du hast gut brüd mit dir hergebracht. Da sprach er. Jch hab sie gut funden. Aber ir wonung hat nichtz verspertz. vnd wer da wil der geet in den stal vnd löset den esel. Das sprach er darumb. wann was in iren hertzen was dz was zuhandt inn dem mund.

Eines mals het ein bruder die welt auffgeben vnd doch nicht gentzlichen. wañ er behielt im etwas selber. zu dē sprach der heylig herr sant Antonius. Gee vnd kauff fleysch. Dz thet er. vnd bracht das fleysch. vnnd die weyl er da mit gieng da zerrissen in die hund. Da sprach der heylig herr sant Antonius. Die sich der welt verzeyhen vnd gelt behalten dy sind gar vnweyß. vnd werden von den böhen geysten angefochten vnd also zerrissen als dē geschehen ist.

Eines mals da verdroß den heyligen herren sant Antonium inn dem wald. Da sprach er. Herr ich wolt gar gern behalten vnd selig werden. so lassen mich meine gedancken nicht vnd stund als bald auff vnnd gieng auß. Da sah er gar einen schonē Engel sitzen vñ würcket. Darnach knyet er nyder vnd betet. vnnd sprach da zu sant Antonio. Thu also so wirst du behalten.

Eines mals fragten in sein brüder von dē wesen der sel. Da kam ein stym zu dem heyligē herren sant Antonio die nechsten nacht darnach. vnd sprach zu im. Gee auß vnd schaw. Da sah er einen greulichē langen man des selben haubt reychet vntz an die wolcken. d selb lang man weret etlichē mit außgereckte henden. Die federn hetten das sie inn den hymel nicht flügen. vnd etlich die flugen on h inder nuß hinauff den mocht ers nicht erweren. vñ hort auch ein große freud mit grossem iamer gemischet. Da verstund er sich wol das es dy sele weren der menschen die aufffuren. vnnd das in der böß veind der teufel weret das sie nicht auff gefaren möchten. Darumb das sie in schulden waren. vnd das der boß veind der teufel darumb leyden het dz die heyligen sele aufffuren vnd das er in das nicht erweren mocht.

Zu einem mal sah der heylig herr sant Antonius vnd arbeyt mit seinen brüdern. vñ sah auff gen hymel. Da sah er ein traurigs gesicht. Da viel er nyder fur got den almechtigen. vnd bat in dz er die grossen plag abneme vñ weynet. Da fragten in die brüder. warum̃ er weynet. Da sprach er mit senfftzen. Jch sah den altar gottes. Da kam ein grosse menig d pferde vnd tratten in vnder die füß vnd zerstrewten in. Das bedeuttet das der Cristenlich gelaub großlich wirt betrübet. vnd die menschē die dem viech geleych sind die werden dy heyligkeyt zerstrewen. Wann es spricht die stym Gottes. Dy werden mein altar enteren. Das geschah auch vber zwey iar. Da kamē vil ketzer inn der ersten land. vnd betrubten die cristenheyt vnd verunreynten den tauffsteyn. vñ die kirchen vnnd ander heyligkeyt. vnd schlugen die Christen menschen auff den altaren zetod.

Zu der zeyt was ein hertzog d hieß Balachius der was ein ketzer. vnd thet den Cristen vil zu leyd. vnd hieß iunckfrawen vnd munich nackent abziehen. vnd hieß sie offenlich mit geyseln schlahen. Dem schrib sant Antonius also. Jch sich den zorn gottes vber dich kumen dauon las die cristen vngepeyniget das dich der zorn gottes nicht tödte. Da der hertzog den brieff gelas da verschmechet er in. vnd speyet in an. vnnd warff in auff die erdē vnd handelt in gar vbel. vñ er schlug darnach

den boten gar ser. vnd embot sant Antoni hin
wider darumb das du als grosse sorg vmb dy
munich hast. so wirt die rach meiner herttig-
keyt vber dich kummen. Da verhenget Gott
vber den bösen hertzogē in funff tagē durch
seines lieben dieners willen sant Antoni. vnd
da er auff sein pferd wolt sitzen da ward das
pferd als zornig das es in ser beyß. vñ warff
in auff die erden. vnd raufft im sein har auß.
vnd beyß in als greulichen in seinen kopff dz
er in dreyen tagen starb.

Darnach kamen etlich brüder zu sant An-
tom vnd baten in dz er sy mit seiner göttlichē
lere speyset. Da sprach er zu in. habt ir nit die
geschrifft gelesen die da spricht. schlecht dich
yemant an ein wang dem beut dz ander auch
dar. Da sprachen sy. das mugen wir nit thun
Da sprach er. mugt ir aber einē backenstreich
erleyden. Da sprachen sy. das mugē wir auch
nit thun. Da sprach er. wolt ir nit ee geschlagē
werden dann einen schlahen. Da sprachen sie
dz mūg wir auch nit thun. Da sprach sant An-
tonius zu seinē iungern. Bereyt den brüdern
ein grobe kost wann sie sint zartlich erzogen.
wañ vns ist nür not das wir beten. Darnach
ward sant Antonius siech vnd starb seliglichē
da fur sein sel zu den ewigen freuden. Da er
starb da was er hundert iar alt vnnd in dem
funfften iar. vnd wz nach Cristi geburt zwey
hundert vnnd in dem sechtzigsten iar. Nun
helff vns sant Antonius vmb gott erwerben
das ewig leben Amen.

Hyenach stet geschri-

ben dz lesen als gefunden ward der leychnā
sant Antoni des heyligē beychtigers vñ Eyn-
siedels in egypten.

Do den zeyten da Cō
stantinus der keyser dz reych regi e-
ret zu Bisantzen in der stat. Da ge-
schach das der keyser keynen erben hett. das
wz im gar leyd. das das reych nach im erblos
solt sein. vnd gieng eins tags inn die kirchen.
vnd fastet vnd betet. vnd da er vnserm herzen
lang was angelegen vmb einen erben. wañ er
hett gern einen sun gehabt. vnnd gieng in ein
kirchen die was gestifft in der ere vnsers her
ren Jesu cristi vnd der heyligen iunckfrawen
sant Sophia. vñ ließ groß gezyert darein ma-
chen. vnd besunder auff den altar der gestifft
was in d ere sant Sophia. Also erbarmet sich
got vber in. vnd gab im ein einige tochter. Da
sandt er nach dem bischoff Theophilus iñ dy
stat Constantinopel. dz geschach nach zweyē
iarn. vñ ließ sy tauffen in sant Sophia kirchē.
Da die iunckfraw zehē iar alt wz da ward sy
gar weyß das es die menschē wundet nam. sy
wz auch gar schön von antlitz. vñ eines tags
gieng sie auß mit andern iunckfrawen in einē
baumgarten. vnd da sie darein kam. da aß sie
des obß. vnd kam auch zu einem brunnen. vñ
trancks mit lust darauß mit iren iunckfrawen.
In dem selben wasser kamen newn böß geyst
in sy. zuhandt da hub sie an zu luen vñ grim-
grāmen als die lewen. Da das dy iunckfrawē
sahen. da giengen sie schnelliglichē zu dē key-
ser vnd sprachē. Edler keyser kum deiner toch
ter zuhilff. Da er dz hōret da erschrack er gar
vbel vnd gieng auß dem palast mit seinē ge-

sind in den garten.vnd höret dy grossen stym̄ sprechen auß seiner tochter. Da er das höret da sprach er. O schöpffer hymelreychs vnnd erdtrichs erlöß mein tochter.vnd gieng zu ir. Da hub sie an zu grißgrammen mit den zenē vnd schrey gar greulichen. Da vmbfieng sie d keyser mit den armen.vnd furet sy in den Palast.Da huben die bösen geyst an zugreynen: vñ die iunckfraw beyß sich selber mit den zenen in ir zungen.vñ sie mocht nyemant gehalten.vnd sie zerbrach alle eysne ketten. vñ liet als die lewen.Das tet dem keyser gar wee an seinē hertzen.Da ließ er sy in ein wonūg thun die was mit eysen wol vermacht darinnē was sy biß in das funfft iar das ir nyemant dorst genahen.Aber got wolt sein tochter nit verloren lassen werden.wañ er wolt sie erlösen vō den bösen geysten.Da huben sie an zu ruffen mit lautter stym̄ auß der iunckfrawen mund. Antoni der Eynsidel von Egypten lannd der wirt vns vertreyben. Das triben sie ein gantz iar an. Da das d keyser hort.Da het er ein gute hoffnung.vnd sendet boten inn das lannd Egypten nach dem heyligen leychnā sant Antoni.vnd gedacht an den bischoff Theophilū der im sein tochter getaufft het in d stat Cōstantinopel.nach dem sandt er vnd nach allē seinem volck.vnd fragt ob yemant geschribē fund wo sant Antonius leychnam begraben leg.wañ die bösen geyst wolten nit auff hörē zu ruffen auß seiner tochter.Da hieß der Bischoff die gelerten der heyligen geschrifft zu im kummen.vnd fraget sie darumb ob sie icht gelesen hetten in den büchern der heyligē wo der leychnam des lieben heyligen herzen sant Antoni begrabē leg.Da sprach einer. ich hab gelesen das er vnserm herzē gar mit grossem vleyß gedienet hab von seiner kindheyt auff mit heyligkeyt.vnd sein wonung sey gewesen in egypten lannd.vnnd wie er seinen brūdern verbotē het. weñ er vō dyser welt solt scheydē das sie seinen leychnam inn die erden begrūben das er keinem menschen wissenlich were. dann got allein.Vnd da er das vnd and ding höret von dem lieben heyligen vater sant Antonio.vnd wo er begraben leg das fund er nit geschribē.Da stund Theophilus auff vñ gab ein zeychen mit d handt das man solt schweygen.vnd sprach.Also geuiel es dem liebē herren sant Antonio als er gesprochē hat dz nyemant solt wissen wo sein heyliger leychnam begraben wurd.wann man das nicht geschriben findet.so sullen wir all got den almechtigen darumb anruffen durch sein grosse gruntlose barmhertzigkeyt dz er vns die genad thu vnd offenwar.Darumb lieben brüder ich gebeut euch das ir euch diemutiget. mit beten. mit wachen.mit fasten.vñ mit herin klaydern vñ sullen all mit gemeyner stym̄ zu got ruffen dz er vns seinen knecht wöll weysen dz er sein maget Sophia erlöß von den bösen geysten. Da sie das alles volbracht hettē da wolt got den edlen schatz offenwaren der welt zu einē trost.vnd sein nam solt erleucht werden biß an dē iungstē tag.vñ zu mitternacht da erscheyn der engel gottes dem keyser vnd auch dem bischoff Theophilo. vnd sprach. Constantine. Da antwurt er vnnd sprach.Wer bist du. Da sprach der Engel. Ich bin Gabriel der Ertzengel.vnd dir embeut got darumb das du alle zeyt in dem gebot gottes bist gestanden.Darumb so hat er dem gebet erhört.vnnd ich bin kummen dz ich dich soll keren wie du dē leychnam sant Antonius solt finden.vnnd zu trost der stat Bizantzien vnnd auch deiner tochter Sophia.Da richtet sich der keyser Constantinus auff von dem bett.vñ hub sein hend auff vnd wolt den Engel angriffen haben. wañ d gantz Palast ward erleuchtet von dem engel als die sun̄.Da sprach der Engel. Es ist nicht zymlich das du mich angreyffest. wañ ich bin deiner tochter herkummen zu einem heyl.vnd sprach zu im.Wenn du morgen auffsteest so schick nach dem bischoff Theophilo. vñ send in selb zwelfft geystlicher pfaffen die got dē almechtigen forchten inn das land Egypten: vnd ich will zu allen zeyten bey in sein.vnd sie sollen in nit forchten wider wasser noch vngewitter.vnnd also saget der Engel Theophilo auch. Vñ zuhandt da schyed der Engel Gabriel von in.Vnd des morgens als der keyser Constantinus auffstund.Da sandt er nach dē bischoff vnd nach allen seinen pfaffen vñ saget in alles das das im d Engel in dē schlaff gesaget hett.Da sagt der Bischoff auch zegleycher weyß als der keyser.An dem andern tag da gieng der bischoff Theophilus in ein schyeff mit zwelff geystlichen pfaffen als es der engel geheyssen het.vnd huben an got zu loben.vñ sprachen also.Der herr ist vnser er-

leuchtung vnd vnser heyl.wen forcht wir.vnd breytten iren segel auff.vñ hetten einē gluck hafftē wind.vñ furen biß gen Jerusalem.vñ d bischoff tröstet sein brüder vñ sprach also. Brüd ir solt nit verzagen.wann gott ist vnser helffer.Also kamen sy gen Jerusalē.vñ giēgē an die heyligen stett vnsers herren Jesu cristi vñ beteten dz heylig creutz an. Darnach giē/gen sie gen Bethlehem vñ sprachen ir gebet bey der heyligen Crippen.Da gesegneten sy sich.vnd giengen in ein stat die heyst Alexan/dria.Da kamen sie zu kauff leutē mit den gien/gen sie gen Libies.vñ Darnach giengē sy wol zweyntzig tagweyd biß zu einem wasser das heyst Meyli in ein strassen dy heyst Ephesos in dem land Egypten.Da saget man in.wo der lieb herr vnd nothelffer sant Antonius gewo net het mit seinen brüdern in dem dienst got/tes auff einem hohen berg in einem grossen wald gar lange zeyt.vnd wir habē wol zweyn/tzig tagweyd darauff.vñ es ist keyn wonung darauff.Aber ir werdet gar vil wilder tyer se/hen.Da giengen sie auß vnnd gesegneten sich mit dem zeychen des heyligen creutzes. vnnd kamen auff den berg vnd sprachen.Gott der steetauff vnd sein veind werden vertilget . vñ die in haben gehasset die entweichen seinem antlitz.Also stunden auff dem berg vil greu/licher tyer.lewen.tyger.leoparden vnd beren. vnd einhorn.Da erschracken sie gar vbel.vnnd rüfften sant Antonium mit ernst an.vnd dar/nach funden sie ein heremitoriū da sant Anto nius etwañ gewont het.vnd meynten sy wol/ten darein geen.Da erscheyn in ein alter man mit einem klaren antlitz mit dem giengen sie zu der porten d kirchen. Da sprach Theophi/lus der bischoff zu dem alten mañ. Wer hatt dyse stat zu dem ersten gestyfft . Da gab d alt man dem bischoff kein antwurt. vnd wincket mit der hand das er solt schweygen. Das ver/stund er gar wol.wañ sy hyeltē ire regel in dē heremitori.vnd sprach zu seinen pfaffen vnd zu seinen dienern. Liebē brüder wir sollen all schweygen das dy brüder nit gehindert wer/den.vnd allzuhandt verschwand der alt man. Darnach giengē als bald zwelff brüder auß dē heremitori die hettē gar wild cappen auff mit creutzen.vnd trugen ein rauchfaß mit in. vnd lobten got mit freuden. vnd sprachē. O ir außerweltē nemet zu in dem weg der war/heyt. Wir sollen auffsteen vnnd sullen vns in got frewen.Da sie das lob volbracht hetten. Da gab der Prior des Closters dem bischoff vnd allen seinen brüdern den kuß des fridens. vnd furt sie all mit im in die kirchen des here/mitori.vnd die brüder wuschen dē bischoff vñ den seinen ir füß.vnd huben dz gesang an zu/singen das man singet an dem heyligen grü/nen Donerstag zu der Mandat. Da das ge/schehen was da furt sie der Prior all inn den Reuenter vnnd sie musten all schweygen.Da leutet man ein zeychen vnd wuschen ir hennd vnnd der Prior hieß sie sitzen. Da leutet man zu dem andern mal.Da stund der brüder einer auff vnd leget brot auff den tisch.Das wz gar weyß vnd schön.vnd auch etliche kreuter vnd wurtzeln die schmeckten gar wol. Da sassen die Eynsidel vnnd die gest nach einander .Da legt man ye einem ein kleynes halbes brot.vñ darnach leut man ein zeychen vnnd gab den brüdern ein wasser zutrincken.vñ da sie drey/stund hetten getruncken.Da leut der Prior dz ander zeychē.Da stund man auff von dē tisch gar mit grosser demutigkeyt. vnd giengē fur die heyligen veter.vnd giengen iñ die kirchen Da gieng in der bischoff vnd der prior nach. vnd sungen mit den pfaffen.vnd sprachē den psalm. Miserere mei deus secundū magnam misericordiam tuam.biß an das end. vnnd da sie iñ die kirchen kamen vnd das gesang vol/bracht hetten biß an das end. Da sprach der Prior zu dem Bischoff.Biß wasser dz ir ye/tzund getruncken habt den selben brunnē hat vns got gemachet.auch ist bey vns ein brunn der hat trubs wasser.Den ir gesehen habt den hat vnser herr vnserm heyligen vater sant An tom geben.Darinn werden gewaschen dy füß der brüder.Vnd die brot die ir gesehen habt das ist vns nicht küntlichen wo die gemacht seind.wann es kümen allweg zwen lewen fur vnsern keller.Das wissen wir wol das es dy le/wen sind die vnsern heyligen vater sant Anto nium an der stat begruben da er ligt.Die brin/gen vns brots genug her als vil wir vnnd die gest bedurffen.Vnnd als diß heremitori ge/ordnet ward von der schickung gottes vnnd vnserm vater sant Antoni.Das vnser vier vnd/zweyntzig brüder sollen hye wonen. vnnd an dem heyligen Ostertag vñ an dem Pfingh/tag.vnd an der hochzeyt der heyligen zwelff/

poten von Dem willen gottes so zwifachen Dy lewen Das brot. Das einem yeglichen ein gantzes brot wirt als ir gehort habt. wañ als Dy se stat gestifft ward von vnserm heyligen vater sant Antoni. vnd von Der barmhertzigkeyt gottes. So haben wir Das brot vnnd Die ampeln Die wir inn Der kirchen haben Die hat vnser vater sant Antoni her gestyfft inn Der ere gottes vnd seiner vil lieben muter Maria. vñ er zundt sie selber an. vñ sie sind noch bisher zu Der messe vnnd zu allen tagzeyten beliben. sy sind nye gemindert worden. Da Der Prior Das gesprochen het. Da sprach er zu Den brüdern gar heymlichen. Wir sollen all vesper singen. Dz theten sie. vnd Da Die vesper auß was Da besah Der bischoff Dy kirchen. Die was von eytelm steynen gebawet. vnd was geuiert. vñ es was kein holtz Daran. vnd Das Closter wz an Der kirchenmawer. vnnd hett funff liecht. Eines vor Dem hohē altar vñ zwey vor zweyen andern altaren. Die waren von cristallen gemacht. vnd Die andern bey Dem altar Da man Die gesungen messe auff hett Die waren auch von cristall gemacht. Es waren auch viervndzweyntzig stüll vor Den altaren gemacht. vnd Der stull Da Der Prior innen saß Der was gar hoch vber Die andern. vnnd was gar hubsch gezyeret mit edlem gesteyn. mit Margariten. vnd ir keyner Dorst nicht reden on Des Priors vrlaub. Aber wenn einem bruder etwas nott was. so gieng er als bald zu Dem Prior. vnnd knyet nyder vnnd neyget sein haubt gegen im zu einem zeychen. vnd schrib mit einem griffel in ein wechßine tafeln wz im notdurfftig wz. So thet Dañ Der Prior nach Dem exempel vñ bezeychen seines heyligen vaters sant Antoni. vnnd richtet in auß nach seiner notdurfft. Da sprach Der Bischoff zu Dem Prior. Wie mag Dz menschlich fleysch so gar ein strengs schweygen in im haben. Da sprach Der Prior zu Dem bischoff. Vater ich vergich vor gott. Das viertzig iar ist Das vnser heyliger vater sant Antonius von vns schyed. Das wir in Den iarn allen menschliche stym nye gehört habē. Dann so wir Dz lob gottes singen. Da sprach Der Bischoff. Vater ist es vns zymlich Das wir bey euch sein inn Dem willen Gottes. Da sprach Der Prior. Vater warumb fragest Du mich. nun weyst Du Doch wol warumb Du auß geschickest bist worden. Darumb must Du wider an Dein stat kummen mit Deinen brüdern. Vnnd Da er Das gesprach. zuhandt sahen sie einen schneweyssen vogel Der bracht gar ein schönes liechtes fewer in seinem schnabel. Da ließ man in durch ein fenster ein. Da zundet er Die ampeln vor Den altaren an vnd flog Da wider hin. Da fraget Der bischoff Den Prior was es bedeuttet. Da sprach er. Das thut er zu allen hochzeyten. zu Ostern vnnd zu vnser lieben frawen tag. vnnd an vnsers vaters tag sant Antoni. Da hub d Bischoff an von seyner fart wie sye auß weren gesendet von Des Keysers tochter wegen von Constantinopel. Das sie erlöst wurd von newn bösen geysten. vnd wie Die bösen geyst auß ir schryen. Das sy nicht von ir wolten biß Das sie sehen Den heyligen leychnam sant Antoni zu Constantinopel. Darumb sein wir mit Der hilff gottes herkummen wo Der heylig leychnam sant Antoni sey Dz kund wir nye erfaren. Darumb ir Diener gottes ob ir icht wisset vō Dē grab ewers vaters Des heyligen berchtigers vnd Eynsidels sant Antoni. Das ir vns Das weyset Das wir es durch euch finden mugen von Der genad gottes. Da sprach Der Prior. Lieber vater wir seind her gesandt worden von bet wege sant Antoni. Dz wir hie Den gotzdienst halten vnd verbringen sullen biß an Den iungstē tag. vnd er ist von hinnen geschydē mit zweyen vnsern vorfaren brüdern Der ein hieß Hylarius Der ander hieß Prior. vnd Die styfften miteinander in egypten land zwelff Clöster. vnd vnser vater sant Antoni kam wider von im in ein lannd bey egypten Das hieß Syphic in einen grossen wald. vnnd bawet im ein eynges hauß. vñ Darnach Da kamē Die zwen vorgenanten brüder an Die stat Da er wonet. vnd Da er kranck ward Da ließ er sie wissen wo er ligen wolt. Aber inn Den vergangen zeyten Da ward Das heremitori zerstöret von Den mördern. vnd wir wissen furbas nicht mer Da von Es wer Dann Das euch got Der almechtig mit seiner barmhertzigkeyt Das wolt offenwarē. Darumb so sullen wir beten drey tag zu gott Dem almechtigen Das er vns Den edlen leychnam sant Antoni weyß. Vnnd Da Das gebet geschach Da sungen sy messe. Da kam Der Engel gottes sant Gabriel. vnnd hielt einen zetel inn Der hand. vnnd leget in auff Den altar Der heyligen iunckfrawen vnnd muter gottes

Marie fur den Prior. Da das dy brüder sahen da vielen sie vor forchten auff die erden als ob sie tod weren. Da sprach d Prior zu dē Bischoff. Nemet hin den zetel vñ leset in. vñ was daran geschriben stet dz solt ir thun. wañ ewer gebet ist erhört Da schied der engel von in. Da sah der prior vmb vnd sah das die brüd all auff der erden lagen. vnnd sprach zu in. Jr brüder steet auff ir solt euch nit forchten. Da stunden sie auff. Da sprach der Prior. Lieben brüder das gesiht das ir gesehē habt das ist der engel gottes gewesen der hat vns den zetel bracht. vnd sprach zu dem bischoff. ir solt euch gesegnen mit dem zeychen des heyligen creutzes vñ solt hinweg geen. wañ gōt ist allweg bey euch. vnd euch wirt ein liechter stern erscheynen. Der wirt euch vorgeen. vñ wirt ob vnserm heyligē vater sant Antoni still stan. Da grabet denn ein so werdet ir seinē heyligē leychnam finden. Da die messe volbracht ward vñ die messe gelesen ward. Da nam d bischoff dē segen von dem prior. vnd machet das zeychen des heyligen creutzes an sein styrn. vnd gesegnet die brüder vnd den Prior vñ schiedē hinweg. vnd da sie auß dem heremitori giengen. Da erscheyn in der stern vnd gieng in vor. Da sprach ein styñ. volget dem stern nach vñ ruffet got den herren an. vnd darnach giengē sie vber einen scharffen grossen hohen berg. vnd kamen darnach iñ ein lannd das heyst Josen. Darinnen funden sie gut würtz vnd öpffel die schmeckten gar wol. Der namen sy vnd assen ir vnd danckten got. Darnach giengen sie vber einen forchtsamen berg darauff wechst weder baum noch kein creatur. aber sy fundē gar vnmassen groß schlangen vnd tracken. lewen vñ tyger. leoparden vnd soriten. Die sind als sunst schlangen. vnnd basiliſten. vnd einhoren. vnnd sunst vil greulicher tyer der natur sy nit westē Aber got der die seinen nit verlest der behütet sy das in nye kein leyd geschach. Vnd da sie wol neuntzehen tag gegangen waren. Da kam in iñ ir nasen ein vbler böser geschmack. Da von vielen sie auff die erden als ob sie todt weren. vnd baten got das er sy von dyser welt neme. Darnach stundē sy mit der hilff gottes wider auff. Da sahen sie in ein grosse gruben. Darauß gieng ein grosse fewrine schlang. vnd horten auch vil ruffender styñ schreyen vnnd klagen. Da sprach ein styñ. Dyse stat ist dyser peyn vñ gericht. Die da gepeyniget sollē werden. Die vnsern herren Jesum cristū verschweren. vnd die den heyligen gelauben verlaugnē vnd gottes gebot nicht halten. vnd da sie dyse styñ horten da erschracken sie ser. vnd vmbgiengen auch die stat vngeletzet. vñ da sy wol viertzig tagweyd waren gegangen. Da kamen sie auff ein kleins feld das wz gar wunigliche auff dem feld warē gar manigerley baum gewachsen süsser vnd wolschmackender frücht Ob d selben stat stund d stern still. Da sprach ein styn vō hymel zu in. Hie grabet ein so findet ir den edlen schatz vnd leychnā sant Antoni. aber sie westen nicht an welcher stat des feldes. Da erscheyn in ein weysser vogel als d schnee. d het einen roten schnabel vñ saß auff einem baum d was geformirt als ein gezelt. auß dem gieng ein bruñ der was süß. vnd het einen guten geschmack. Da thet der vogel sein flugel auff vnnd schlug sie wid zesammen. Da klungen sie als die schellen. Da knyeten sie all nyder vnd sprachen ir gebet zu gott. Da hortē sie singen das aller sussest gesangk ob m. vnd einen sussen geschmack. Da lobten sie got. vñ der bischoff sprach. Herr du bist aller verborgner ding ein meyster. Darumb so weyst du wol warumb ich außkummen bin. Darumñ so bit ich dein grundlose barmhertzigkeyt das du vns offenwarest mit einem tyer. dz wir den schatz mugen finden. Da er das gesprach. Da kamen zwen leopardē die lieffen auß der wüst. Da sy die sahen. Da erschracken sie gar ser. Doch gewunnen sie ein gut hertz zu got. vñ die leopar den zeygten in mit iren schwentzen. vnd legtē sich fur des Bischoffs füß. vnnd schryen mit lautter styñ als solten sie sprechen das in der bischoff solt gebieten vnnd solt sie lernen wo sy ein solten grabē. also weyst er in die stat. Da hüben sie an zu graben. vnd kratzten mit iren klöen in die erden da der edel schatz sant Antom lag. Da gieng ein guter geschmack auff als weren würtz da. vnnd der gut geschmack gieng vber sich. Also grubē sie ein grosse grüben vnnd kamen auff den sarch da der heylig leychnam innen lag. Da gruben sie nit furbaser. Da gieng der Bischoff mit der briester schafft iñ die gruben. vnnd kamen auff einen steyn darauff funden sie geschribē. kriechisch vnnd Jüdisch. wie der leychnam sant Antoni darein begraben wz worden von seinē zwey-

ein jungern Hylario vnd Prior. Da sy die geschrifft lasen Da wurden sie alle erfrewet mit grossen frewden. vnd horten die engel singen Da sungen sie auch vnd lobten got. vnd grubē den steyn auß. vnd funden den hochgelobten leychnā sant Antoni. Da gieng ein wolschmeckender ruch von seinē leychnā das sie meynten sy weren in dem Paradeyß. vnd fundē in ym einem hemd das wz von leder gemacht. vñ vber das was ein kleyd gewurcket wz was vō palmen. Das het sant Paulus der erst einsidel gewurcket. vnd also erhubē sie in an dē funfften tag des brachmans. vnd die gantz gegent schmecket wol von seinem heyligen leychnam Da wolten die leoparden nit von in kummen. Da hub der bischoff vnd die pfaffen den wirdigen leychnam sant Antoni auff mit gesang vnd furten in mit freudē den weg den sy her kummen waren in das heremitori. vnd sy leoparden giengen mit in. vnd der stern leuchtet in auff dem weg. Da der Prior hort das der bischoff mit dem heyligen leychnam kam. Da gieng er vnd die brüder mit grossen freuden. vnd wirdigkeyt vñ mit dem creütz vñ weychwasser vñ sungen gegen in. Da kamen funff sundersiechen sy rüfften sant Antoni an das er sie gesundt machet. Da wurdē sy all gesundt vnd danckten got vnd dem lieben herzen sant Antoni. Da sie etwann manigen tag in dem Closter waren. Da hieß der bischoff das kleyd das von palmen was gemacht in dem heremitori. vnd namen vrlaub vnd furten den leychnam mit in. vnd da sie mit dem heyligen leychnam sant Antoni wol zehen tagweyd waren kummen. Da kamen sie an einen fürweg. Da funden sie drey todt leychnam ligen die waren von den wilden tyeren ertödtet. Da sie das sahen da forchten sie sich gar vbel. Da nam d Bischoff die bare vnd satzt sie auff die totten leychnam inn dem namen gottes. vnd inn der ere sant Antoni. Da stunden die totten zuhandt auff. vnd huben an zu schreyen wie sye an die stat der peyn weren gefurt worden vō dem bösen veind. vnd wie sie von dem gebet des heyligen herzen sant Antoni erlöst weren worden. Da fraget sie der Bischoff an welcher stat. Da huben sie an zu zehern. vñ sprachen in einem grossen rauch vnd fewer. vnnd vnser selen wurden bald verzeret. Das erbarmet den bischoff vnd weynet mit in. vnd lobten got vnd den lieben nothelffer sant Antonium. vnd giengen hinweg. vnd da d bischoff zweyntzig tagweyd was gegangen mit den seinen vnd mit den zweyen leoparden vñ mit den dreyen menschen die der heylig herr sant Antonius von dem todt erkücket hett. Vnnd als sie in der wüste vber dy hohen scharpffen berg giengen. Da kamen die wilden tyer zu in. lewen. bern. tyger. vnd and vngehewer würm. Da rüfft der Bischoff vnnd die andern den heyligen herzen sant Antonium an der behütet sie dz in nye keyn leyd geschach. Darnach kamen sie an ein wasser das heyst Hyli. vnnd kamen an ein stat die heyst Effeses. Da funden sie einen starcken reychen man der hieß Daniel. der was geborē von kunglichem geschlecht der wz behafft mit dem bösen geyst vnd im warē alle seine gelider beschwert mit eysnin banden. Vnd da er hört die zukunfft des heyligē leychnams sant Antoni. Da brach er sich auß den banden. vnd lieff an das wasser Hyli. vnd die bösen geyst schryen auß im mit lautter stymme. O du heyliger vater vnd beychtiger sant Antoni erlöß einen armen erlöß einen gefangenn. Die stym̄ hört man als ein verschamten rüff. Da lieff im das volck auß der stat nach vnd westen nicht was er da mit meint. Aber da er rüfft O heyliger vater sant Antoni. vnd da man mit der bar kam. Da lieff er hinzu vnnd greyff sie an. Da ward er als bald gesundt vnd erlöst. Da schryen dy bösen geyst. Antoni warumb treybst du vns auß vnserm hauß. vnnd schryen in den lüfften. Er ist hie der vns geysselt vnd peyniget. Dz horten die leut auff einer burg die forchten sich. vnd giengen herab zu dem bischoff. vnd fragten in was das wer. Da antwurt in der Bischoff vnd sprach gütlich zu in. Wir sein von Constantinopel des Keyser Constantini boten. vnnd bringen den heyligen leychnam sant Antoni den haben wir gefunden. Da er das gesprach. Da horten sie ein stym̄ die sprach also. kummet vns zuhilff wann es seind zehen wolff zu vns inn die burg gegangen. vnd haben die tyer getödt vnnd wol funff kind hinweg getragen. Da lieffen sy alle zu. vñ ruffften den heyligen herzen vnnd nothelffer sant Antoniū an mit grossem ernst. Da stunden dy selben wölff still vnd giengen zu der bare als weren sie vernufftige tyer gewesen. vnd leg-

ten sich nyder als begerten sie der genad.vnd die kind beliben vnuerseret.Da lobten sie got vnd den lieben herrē sant Antonium. Darnach giengen sie mit dem heyligē leychnā sant Antoni in ein schiff vnd furē mit grosser arbeyt vnd kamen in die porten der stat Alexandria vnd da geschach ein grosser erdbidem.vnd dy teufel schryen in den lüfften. Antoni du grosser heylig du peynigest vns gar ser.Da das dy leut horten da liessen sie auß der porten des meers vnd begriffen das schiff da der heylig leychnam sant Antoni innen lag. Da bracht man die siechen menschen all dar. vnd rürten die bar an. zuhandt wurden sye alle gesundt welcherley siechtagen sie hetten.vnd dy stummen wurdē redent.Da gieng der bischoff auß dem schiff vñ liess es machen. Da wuchs der keymund sant Antoni als weyt die gantz gegent was vmb Alexandria.

Zu der zeyt was eines Ritters sun ō hiess Effron inn der stat Alexandria der ward verraten gegen dem richter das er ein groß vbel solt haben gethan.Da vrteylt in der richter zu dem tod vnd hieß in hencken.vñ da man in zu dem galgen bracht.Da schrey sein vater vnnd muter vnd sein freund.O heyliger vater sant Antoni kum̃ vnserm freund vnnd sun zuhilff. vnd erlose in von den henden des bösen richters Mandalis.vnd knyetē auff ire knye.Vñ als man Effron an den galgen gehencket hett Da schrey er.Hilff mir heyliger herr sant Antoni.also liess man in hangen.Da giengen sein freund von im mit leydigem hertzen.Vnd an dem sibendē tag.Da kam sein vater zu dē galgen vnnd weynet gar sere.Da schrey der sun. Lieber vater lauff bald hin zu dem Richter. wann ich leb noch.Da das der vater hort Da was er fro.vnd lieff bald zu dem richter vnd sprach.mein sun lebt noch an dem galgen.Da das der richter hort Da gieng er mit im vñ sah das er dennoch lebt.Da liess er in von dem galgen nemen.vnd sprach zu im.Wer hat dir geholffen das du noch lebest.Da sprach er. Der lieb herr sant Antom hielt mich bey dem hare vnd sein gesellen bey den henden.vnnd in den achttagen hab ich weder gessen noch getrunckē.aber vō iren guten wortē bin ich gespeyset worden.Da lobten sie all got vnd den liebē nothelffer sant Antonium. Da gieng Mandalis vnd Effron vnnd die leut auß der stat zu dē porten des meers vnd sagten das groß wunderzeychen dem bischoff.Des ward er vnd dy seinen gar fro.Da bet Mandalis der richter wol viertzig geystlicher mañ mit im genummen.vnd meynt er wolt die bare mit dem heyligen leychnam inn die stat Alexandria getragen haben.vnd viel auff die erden mit seinen knyen.Vnd als sy die bare woltē angreyffen Da vielen sie nyder vnd lagen wol siben stund auff der erden als ob sie todt weren. Da das Mandalis sah Da forcht er sich.vnnd Da das der bischoff sah.Da nam er die bare mit dem heyligen leychnam vñ leget sie auff die geystlichen mann.Da stunden sie zuhant auff.vnnd darnach dorstē sie die bare nicht mer angreyffen.Da bat Mandalis den bischoff. Dz er im etwas von dem heyligen leychnam gebe Das thet er vnd gab im das kleyd halbs darein er gemacht was.Das nam er mit grossen frewdē vnd dancket im.vnnd gieng wider in die stat vnd hub ein schone kirchē an zubawen in der ere des lieben herren sant Antoni. Darnach gieng der bischoff mit seinē brüdern.vnd mit Effron vnd mit zweyen Leoparden.vnd mit zweyen wolffen in ein schyff mit dem heyligē leychnam sant Antoni.vnd huben an zuschiffen gen Jerusalem.vnd lobtē got mit gesang vnd forchten sich vnd meynten sie wolten mit gen Jerusalem.Aber die bösē geyst dy schryen in den lufften.O Antoni du diener gottes du peynigest vns.erbarm dich vber vns. wañ das fewer prennt vns gar bitterlichen. vñ also musten sie faren gen Jerusalem.

Nun wz ein blinder man bey der stat der bettlet das almusen.Vnnd da sie im wurden nachnen mit dem heyligen leychnam.Da hub er an zu schreyen. O sant Antoni gib meinen augen das liecht vnd meinē füssen den gang also bracht man in zu ō bar.als bald er sie anrürt Da ward er gesehent vnd gerad. Da lieff er vñ die stat.vñ schrey mit lauter stym̃. Er ist hye der heylige Antonius der mir geholffen hat.Da man das hort. Da lieffen vil menschē auß der stat.vnd funden sein nicht. Da wurdē sie gar traurig.vnd beliben die nacht bey der stat.vnd funden sein nicht.Da horten sy einen sussen gesang das sie daucht sy weren in dem paradeyß.vnd horten die Engel das lob gottes singen vnd sahen nyemant. Also kamen sy mit dem heyligen leychnā gen Kolen Maritz

ma. Da funden sie schyff Die wolten gen Constantinopel. Do sprachen sy zu Den schiffleutē was sie nemen wolten Das sy sie gen Constātinopel furten. waī Das schyff Da sant Antoni innen was Das was nit gantz. Da sprachē Die schiffleut. Wir wollen zweyntzig vñ hundert gulden nemen. Die gab in Der bischoff. also trugen sie Den leychnā mit in īn Das schyff. vnd furen Dahin. vnd als sie auff Dem wasser furen. Da schryen Die bösen geyst. O Antoni Dein heyligkeyt prennt vns gar serē. Da Das Die schyffleut horten. Da sprachen sie zu Dē bischoff. warūm habt ir vns Den grossen schatz verholen. wann wir seind sein knecht vnd ruffen in gar offt an wenn wir vngewitter habē vnd er ist vns dick erschinen auff Dē port Des schiffs. vnd wir sahen in. vnd er erbarmet sich vber vns. Darumb so solten ir vns in nit verhelet haben. vnd als sie innen wurden Das sie seinen heyligen leychnam in Dem schyff furtē Da gabē sy Die guldin wider Die in ō bischoff zulon het geben vmb Die wegfart. vnd machten vil kertzen vnd steckten sie zu Der bar. vnd zundten sie an Dem heyligen zu eren. vnnd Da sie also furen vber Dz hoh meer. Da wurdē sie sich gar vbel furchten. Da erscheyn in sant antonius auff Dē port Des schiffs mit einē schönen antlitz vnd trug einē stab īn Der handt Da er sich an stewert. vnnd trost sie vnd sprach zu in. Ich binß ir solt euch nit furchten. Da er Dz gesprach Da gelag Das wetter vnd ward still vñ sie vñ ward ein guter wind. Darnach als sie drey tag vnd drey nacht warē gefaren Da kam aber ein grosser wind Der wandt Den segel gen aquilon. Da waren sie nahent verzweyfelt. Da viel ō bischoff fur Den heyligē leychnam vnnd sprach. Heyliger vater sant antoni weyß vns Den rechtē weg. also furē Dy schyff wider irē willen wol viertzig tag gen aquilon Das was nit Der recht weg gen Constantinopel. Da Die viertzig tag vergangen waren. Da sahen sye von verren ein grosse inseln Die was grausamlichen. vnd waren auch wenig baum Darinnen. vnd Da sie wol einen steynwurff hin zu waren kummen. Da horten sie gar groß Donerschleg. vnd sie Daucht Dz sich Die gantz inseln Da von beweget. Da gesegneten sie sich mit Dem zeychen Des heyligen creutzes. vnnd horten groß schlahen vnd auch klopffen mit eysnin hemern. Da knyet Der bischoff fur Die bar Des heyligen antom Das er sy behütet vñ in zuhilff kōm. vñ sprach sein gebet. Da er Dz gesprach. Da kamen wol zwelff Die īn Der inseln wonten Die waren lang. vnd hettē zehen füß vnd warē groß vñ vinster vñ gar forchtsam. Vnd Da Die selbigen Dy diener gottes sahen. Da lūeten sie vnd giengen wider hinder sich. Da hub Der bischoff vnd Dy seinen an zu rūdern. Darnach kamē wol funfftzig vñ hundert auß Der inseln Die trugen zangen in iren henden vnd eysern gabeln mit fewrin negeln Die griffen auff Den bischoff vñ auff Dy seynen vnd wolten in verbrennen. Da was ō Engel gottes bey Der bare Der hüt Des heyligen vnd seiner diener. vnd warff Die vngeheweren īn Das meer. Da bran Dz meer nahent biß auff Den grundt. Da horten sy Den gantzē tag lūen vnd schreyen. Da erlöset sie got vnd furē einen gluckhafftigen weg in viertzig tagen vñ naheten īn Dz land Caldea. vñ Die bösen veind schryen ob in. O heyliger antoni peynig vns nit als ser. Da Das Dy leut horten. Da liessen sy auß Der stat an Die porten. vnd sahen Die bare vnd was siecher menschen waren Die begertē Das man sie Dy bar liesß anrūren. Das thet Der bischoff. Da wurden sy all gesundt welcherley siechtumb sie hetten. Da wurden sy gar fro vñ Danckten got vñ sant antoni irer genad. Darnach kamen sie aber īn ein stat Die heyst sosas Da liessen aber vil menschē an Dz gestat. waī sie horten Dy teufel auch schreyen in Den lüfften. Hie geet antonius ō vns geyselt. vñ peyniget Das hort ein grosser man ō hieß Fronder Der het einen sun Der hieß abaron Der het ein angesiht Das was wider Die natur ō kam zu seiner bar mit Dem sun. vnd betet. vnd bat sant antonium Das er seinē sun zu hilff keme. vñ Da er von Dem gebet auff stund. Da wz sein sun gesundt worden. Des Danckten sie gott vñ sant antoni irer genadē. Darnach kamē sy īn ein stat Die heyssет Stauris Die ist nahent gelegen bey Constantinopel. Da Das Die menschen horten Da liessen sie an Die porten. vnd Die bösen geyst Die sophiam Des keysers tochter besessen hetten Die schryen auß irē mund. Wir werden schyer außgetriben. O antoni warumb bist Du als schnell herkummen Dz Du vns auß Dysem vaß wilt treyben Da wir siben iar innen gewonet haben. Da Das Der keyser ir vater hort Da hieß er schiff bereytē vñ auch

seytenspil.vnd alle die pfaffen die inn der stat Constantinopel waren dy theten ire briesterliche kleyder an.vnd namen das creutz mit in vnd ein rauchfas vnd das weychwasser vnd das buch das da heyst der psalter. vñ giengē mit dem keyser iñ das schiff vnd furen gegen dem heyligen leychnam sant Antoni.Vnd da sie das schiff weyt sahen herkummen. Da huben sie ir hennd hoch auff vnnd sprachen.O heyliger herre sant Antoni erbarm dich vber vns.vnd da sie zesammen kamen.Da empfieg der keyser vnd die pfaffen den bischoff vnd die semen mit grossen freuden .Da sprach d bischoff zu dem keyser. Dein muter hat dich in einer gutten stund empfangē. wañ du hast verdienet zu vinden dysen edlen schatz vnd in zubesitzen. vnd gedenck wie dich got begabt hat mit wirdigkeit in diser welt zehilff deiner tochter. Da knyet der Keyser auff seine knye vñ betet vor der bare des heyligen leychnams vnd da man den heyligen leychnam bracht zu dem thor der stat Constantinopel mit grosser wirdigkeyt vnd mit seytenspil.vñ da sie iñ die stat giengen.Da giengen in die menschē entgegen mit brinnenden kertzē.Da legt man dē heyligen leychnam auff einen wagen.vñ nam zwen ochsen vnd stellet die iñ den wagen . vñ leget die bar darauff vnd lieb sie geen.Da zugen sie den heyligen leychnam an ein stat die da heysset insentino.Da was etwañ ein Eynsidel gesessen.Da giengē zwen weg zu einer kirchen. Da giengen die ochsen den weg zu einer kirchen die het der keyser gebawet iñ der ere sant Antoni.vnnd die ochsen wolten den selben weg sein gegangē.Da thet man drew par ochsen zu in.Da giengen sie den weg zu d kirchen sant Sophia.vnd da sie zu der kirchē kamen.Da bracht man des keysers tochter die mit den bösen geysten besessen was. vñ was mit grossen schwerē ketten gebunden.Da furt man sie zu der bar.Da warff sie der bös geyst nyder auff die erden.also trug man den heyligen leychnam iñ die kirchen . Da hub man die iunckfrawen auff vnd furt sie iñ die kirchen. vnd satzt sie auff die bare.Da schryen die bösen geyst. O sant Antoni würff vns von dysem hauß vnd brenn vns nicht mer.Da das d bischoff vnd der keyser horten vnd auch das volck, Da vielen sie an ir gebet vnd sprachen. Almechtiger got vnd auch heyliger herr sant Antoni erlos den menschē vō den bösen geysten.Zuhandt furen sy all auß mit grossem geschrey.vnd mit dem viel sie nyder auff die erden als wer sie todt. Da hub sie der bischoff bey der lincken hannd auff.Da schrey sie. Ich wil mich nicht von dem edlen schatz scheydē. wann ich hab den edlen herren sant Antoni iñ dem schlaff gesehen.Da lobt der bischoff vnd der keyser gott vnd sant Antoniū.Da hieß der keyser ein grab machen von helffenbeyn vnnd von golde vnd von edlem gesteyn.Da leget d bischoff den heyligē leychnā darein mit grosser wirdigkeyt. vnnd vermacht das grab mit zwelff insigeln.vnd machten darauff buchstaben kriechisch vnd hebreysch. Die sprachen also.Hye rüet der heylig leychnam sant Antoni der Eynsidel der inn der wüst ist gewesen inn dem land Egypten. den vns Theophilus der bischoff her hat bracht.Da beliben die zwen Leoparden vnd auch dy zwen wolff bey dem grab die mit im dar waren kummen. Dy huttē des grabs . Vñ was siechtumbs der mensch het wenn er zu dem grab kam vnd in anruffet so ward er gesundt.wañ er schmecket als süssiglichen als weren alle appotecken bey im gewesen.Got gab im dy genad. was einem tyer wee.so rüfft man in an so halff er im zuhandt Ein yeglicher mensch der in anrüfftet mit eynem gutten getrawen dem hilfft er in seinen nöten.wann es ist an vil menschē beweret. Er ist auch der viertzehen nothelffer einer. vnnd wer in eret durch vnsern herren Jesum cristū dē zerrinnet ere noch freud nymmermer ewiglichen.Nun helff vns der lieb heylig herr vñ nothelffer sant Antoni vmb got erwerben dz wir hie im zeyt menschen werdē nach gottes lob.vnd das wir darnach mit im besitzen das ewig leben Amen.

Von sant Brisca der heyligen iunckfrawen.

O Je heylig iūckfraw sant Brisca die ist geborn vō Rom von edlem geschlecht.vnnd was ein cristin.vnd het got gar lieb vnd diennet im mit vleyß. Da sie dreyzehen iar alt was Da horet ein zaubrer von ir sagen ð furt sie fur dē keyser Claudiū vnd sagt im ðz sie ein cristin wer vnd betet der cristen got an.Das thet dē keyser zorn vnd gebot das man sie iñ den tempel furet das sie dem abgot opffert.Das thetē dy diener.vnd da sie iñ den tempel kam Da betet sie mit grosser andacht.vñ ruffet vnsern herren mit ernst an.Da kam der engel gottes. Der machet einen grossen erdbidem das sich dye gantz statt da von beweget vnd ð abgot apollo viel nyder vnd zerbrach.vñ das vierteyl des tempels viel auch nyder vnnd ertōttet da der abgötter briester vnnd sunst vil menschen. Darnach zoch man die liebē iunckfrawē sant Brisca nacket ab vnd schlug sie mit gertē ðz das blūt von ir ran das leyd sy gedultiglichē durch got.Darnach leget mā sie in einen kercker.Da kam der Engel gottes in der nacht zu ir vnd stercket sie.Da ward sie gar fro.vñ sang das lob gottes die gantzē nacht.Des morgēs frū nam man sie auß dem kercker. vnnd goß heysses ōl auff sy.Da von ward sy nye versert. wañ gott was mit ir. Darnach da schlug man einen eyßnin reyff vmb sie das leyd sy mit gedult.Darnach furet man sie aber in den tempel vnd hieß sie opffern. Da thet sy ein zeychē des heyligen creutzes fur sich.vnd rufft gott mit ernst an.Da kam ein grosser donerschlag. vnd das fewer viel von dem hymel herab.vnd verbrennet dem keyser seinen purper rock vō seiner rechten seyten.vnd der abgott verbran zu puluer. Darnach setzt man sant Brisca zu greulichen tyeren die solten sy zerreyssen.Da sprach sie ir gebet zu got. Da wurdē die freyssamen tyer senfft als die lemlein. Nach dem schneyt man ir das fleysch von irem leyb mit eysern krappen biß auff das gebayn.vñ zertē ir die arm̄ auseinander.Da sprach sie ir gebet aber zu gott.Da ward sye wider gesundt. Da ward der keyser gar zornig.

Darnach hieß er ein groß fewer machen. vnnd hieß die iunckfrawen darein setzen. Da kam ir vnser herr zuhilff vnd sandt einē grossen regen von hymel herab der erleschet das fewer das ir nye keyn leyd geschach.Da ward der keyser zornig vñ hieß ir das har abschneyden vñ sprach sy het es mit zauberniß zuwegen bracht.vnd verschloß sy in dē tempel.vnd meynt sie solt darinnen hungers sterben. vnd gieng darnach an dem drittē tag zu ir iñ den tempel vnnd hoffet sie wer tod.Da fand er sie frisch vñ gesundt. Da sprach er. wer hat dich auff enthaltē.Da sprach sy ðz hat mein herrst licher trost Jesus cristus getan. Da sah ð keyser ðz ð abgot mð wz gefallē.Da ward er gar zornig vñ hieß ir ðz haubt abschlahē. Da furt man sy ein halbe meyl vō Rom. Da schlug mā ir ðz haubt ab.Da fur ir sel zu den ewigē freuden.Da begruben sy die cristen heymlichen.vñ bawten ir ein kirchen ob irem grab in irer ere Nun helff vns gott durch ir heyliges gebet das wir auch kummē zu den ewigen freuden.

Von sant Sebastian

Von sant

Der lieb heylig herre sant Sebastian ist geboren auß der stat Meylanndt gar von edlem geschlecht.vnd was ein guter ritter.vnd het got lieb.vnd was heymlich ein cristen. vnd trostet die gefangen Cristen vnd weyset sy auff den rechten weg zu got.vnd was gar weyß vñ kün vnd sein wonung was zu Meylannd.

Zu der zeyt was Dyoclecianus vnd Maximianus keyser inn dem Römischen reych. Die hetten sant Sebastianñ gar lieb.vnd erten in vmb sein weyßheyt.vnd auch vmb sein ere Dz er ein küner ritter was vnnd manlich inn den streyten.Sy waren heyden vnd waren den cristen gar veind.Dauō trug sant Sebastian sein ritterschafft mit in.vnd wz heymlich ein crist. Darumb das er den cristen möcht nütz gesein. wañ wo er hort das man die cristen wolt vahen oder tödten.so warnet er sy ye. vnd vnderstund es als vil er mocht.vnnd dienet got mit vleyß tag vnd nacht.mit beten.mit fasten.mit wachen.vnd mit vil ander guter vbung.

Nun fuget es sich das zwen brüder. Der ein hieß Marcellianus vnd der ander Marcus gefangen wurden von geheyß wegen der zweyer Keyser Dyoclecianj vnd Maximiani. vmb des willen das sie cristenlichē gelauben nachuolgten. vnnd man hieß sie die abgötter anbeten vnnd in opffern.Das wolten sie nicht thun.Da geboten die Keyser das man sie enthaubtet Des erschracken sie nit.vnd warē gedultig durch got.Da bracht mā sie an dy stat da man sie enthaubten wolt.Da kam zu in gelauffen ir muter mit zerstrewtem groen har. vnd reyß vornen den rock auff vnnd zeyget in die schwelcken brüst vñ sprach kleglich weynent zu in. O ir allerliebsten kind . gedencket daran das ich euch beyde mit meinē brüsten ernert vnd erzogen hab.vnd schont mein.vnd last mich ewren tod nicht sehen.vnd betrübet mich nicht als iemerlichen iñ meinē alten tagen vñ keret noch wider.Darnach keytet man iren vater auch dar.wañ er wz siech vñ kranck vnd da er sah das man sein sün wolt tödten. Da sprach er.O ir allerliebsten sün sehet an mein veterliche trew vnd betrubt mich nit also er.erfrewet mein hertz damit vnnd betet die abgötter an durch meinen willen.nun solt ich vnnd ewer muter erst trost von euch haben.so wölt ir hye williglichen sterben. vnd wölt vnsere hertzen damit betrüben.warumb liebt ir also den tod den doch alle creatur furcht.O wee der steynē hertzē dy ir eltern nicht mügē erweychen.Vnd die weyl der vater dyse wort vnd der geleychen also kleglich klaget. Da kamen ire weyber vnd trugen ire kind mit in fur ir angesiht vnd weynten vnd schryen iemerlichen vñ sprachen. O ir steynhertē mañ. wem wolt ir ewre kind vnd vns lassen. nun wer besser sie weren todt.wer sol vnser vorweser sein. wie wölt ir vns also ellendiglichen lassen. vnd gebt euch williglichē den peynigern iñ dy marter.Es wurden auch die lieben heyligē vō andern iren freunden vermant vnd gebeten das sy ir leben solten fristen vñ soltē den göttern opffern.Bey der bet vnd grossen klag stund der lieb Ritter sant Sebastian vnd hort das alles.vnnd het ein groß besorgen die leyblich

zuneygung vnd Die naturlich lieb Die d mēsch hat zu vater vnd muter vnd besunder zu weyben vnd kinden. Dy wurde Dy lieben heyligen Marcellianū vnd Marcū abtreyben von irē gutten fursatz vñ wurdē den göttern opffern Da nun Die lieben heyligē also gepeten wurden Da vieln sie auß naturlicher liebe in einen zweyfel ob sy den göttern wolten opffern od nit. Dz erkant der heylig sant Sebastian auß dē einsprechen des heyligen geystes. vñ wolt da sein cristenlichen gelauben nit lenger verpergen. vnd sprach mit lautter stym̄ vor allem volck. O ir starckē ritter Die im got selber hat auserwelt zu dē grossen lon. ir solt ewer kron durch ewer freund vnd durch ewer kind nicht verliesen. vnd sprach darnach zu iren freundē last ewer klag durch gottes willen vnd last dy ritter gottes vnbetrubt mit ewerm geschrey. vnd last sy Die ewigen freud erfechten. wañ sy bereyten euch Die auch ob ir selber wölt. vnd mugen euch vmb gott wol erwerben mit irem leyden das euch nütz ist an leyb vnd an sele. Nun seht ir wol das Die welt betrieglich ist. vnd ir freud vnd wollust sein vnsteet vnd vergencklich. Dann wer yetzo frölich ist vber ein kurtze stund ist es betrubt. vnd d yetzund ließ hat d hat morgen leyd. vnd d heut gesundt ist d ist morgen siech vñ an dē ändn tag so ist er tod. vnd was wir hye lust vnd freud haben dz nympt in einer stund ein end. Aber Die peyn dy darnach geet Die ist ewig. aber Die mēschē Die hye durch gott leyden Die haben darnach ewige freud vmb kurtz peyn. Nach sollichen lieblichen worten vnd guter vermanung dy d edel ritter sant Sebastian vor allem volck offenlich thet. Da kam ein engel von hymel vnd vmbgab in mit einē klarē liecht das sein antlitz erleucht ward als dy sun̄ das es alle menschen sahen Die da gegenwertig waren.

Nun was ein herr der hieß Nicostratus der het der zweyer heyligen gehütter in dem kercker. d was auch bey der rede. vñ sein fraw mit namen Zoe Die was auch da. Die wz sechs iar ein stümyn gewesen. vnd da sy Die rede gehort het da gieng Die fraw vor allem volck zu sant Sebastian vnd viel fur seine füß vñ winckt im recht sam ob sie sprechen wolt. Deine wort sein war. Bit got dz er sich vber mich erbarm̄. Das nam das volck wunder dz dy fraw Die nicht gereden mocht vor dē ritter lag. Vñ da sant Sebastian der frawen demut sah. Da sprach er zu ir. bin ich ein warer gottes knecht vnd ist Die red war Die du vnnd das volck gehort hast. vnd seyt du nun an got gelaubest so beger ich vō got der Zacharie sein red wider gab das er dir dein red durch sein gütt widgebe dz du an in gelauben mügest. Da erhört in got zuhand vñ geschach ein grosz zeychē an d frawen dz sie zuhandt redt. vñ sprach zu sant Sebastian. gelobt sey dein got vñ deine wort wañ alle Die dy deinē wortē gelaubē dy seind selig. wañ sy sind werlich war dz bezeugt ich. wañ ich sah dz ein liechter engel zu dir kam d het ein buch in seiner hand. vñ wz du redest dz namest du auß seinē buch. Vñ da ir man Nicostratus das grosz zeychen sah vnd hort. Da viel er mit groser rew fur sant Sebastian vñ begeret ablaß seiner sund. vñ gelaubet an got vnd hieß Marcū vnd Marcellianū ledig lassen. Aber sy warē von sant Sebastianus red als wol getrost vnd gesterckt dz sy nit wolten ledig sein. vnd sprachē. Wir haben dz ewig leben nahent erstriten dz wollen wir mit d hilff gottes vollent gewinnē. Da stach man sy mit sperē zutod. Da furē ir sel zu den ewigē freuden. vñ gab in got zu lon d mertrer kron. Darnach ertötē dy ungelaubigē man̄ Die frawen Zoe auch vmb cristen gelaubē. Da fur ir sel zu den ewigē freudē. Darnach kam einer zu sant Sebastian d hieß Claudius. d het zwē siechē sün. d ein het Die wassersucht. vnd d and was wundt in den tod. vñ het vil kranckheyt darzu den erwarb er vmb got dz sy gesundt wurden vñ bekeret sy vnd taufft sy. des danckte sy got vñ im. Darnach kam Zoe in dem schlaff zu im vnd bat in dz er iren leychnā begrube dz thet er mit andacht. Darnach bekeret d lieb herr sant Sebastian d zweyer heyligē vater vñ muter. vñ achtvndsechtzig man̄ dy taufft d selig briester Policarpus all. vñ da d zweyer vater getaufft ward. Da ward er gesundt von allen seinē siechtagē. Das hort ein reycher vogt zu Rom d hieß Cromacius. d kam zu im vñ fraget in wer in gesundt het gemacht. wañ er wz auch siech vnd wer gern gesund gewesen. Da sprach er. Mich hat sant Sebastian vñ Policarpus gesunt gemacht. Da sandt er nach in vñ sprach. Helfft mir dz ich gesunt werd des bit ich euch. Da sprachen sy zu im. wilt du gesundt werdē so solt du dy abgötter zerbrechē

der waren zweyhundert die zerbrach man all. Da was der Vogt dennoch siech. Da sprach sant Sebastian vnd Policarpus. Du hast die abgötter noch in deme hertzē. Da sprach er. es hat mein vater des hymels vñ der stern lauff gar köstlichen lassen machen dz hab ich noch verborgen. Da sprachen sy. Die weyl du daran gelaubest dy weyl wirst du nit gesundt. Dauon thu das werck hin. Da sprach er. wz ich hab dz mich gehindern mag an meiner gesuntheyt dz wil ich gern hin thun vnd wil euch volgen.

Nun het d Vogt einen wolgewachsnen sun d hieß Tyburcius d sprach. ich wil nit gestatten dz mā dz köstlich werck zerbrech. wañ es ist mein erb. Jr gelobet mir dann beyde ob mein vater nicht gesundt wirt vñ ir dz werck zerbrecht dz ir in einē gluendē ofen wolt geen Da sprachē sy dz wollē wir gern thun. Da zerbrach man dz werck. Da kam ein engel vō gott der sprach. Cromacie got hatt dich daruñ gesundt gemacht dz du dein leben solt bessern. Da ward er gesundt vñ viel sant Sebastiā vñ Policarpo zufussen. vñ bat sy dz sy in tauffte. Da tauffte sy in vñ seinē sun vñ vierzehenhundert menschē mit in. Nun wz ein grosser furst zu der zeyt zu Rom d was dē keyser gar lieb d hieß Fabianus dē thet es gar zorn dz man die abgötter zerbrochen het. vñ hieß der menschen vil ertötten vñ schlahen mit stecken vmb cristlich gelaubēs willen. Da furen ir selen zu den ewigē freudē. Darnach vieng er Tyburciū auch. vñ hieß vil gluend kolen auff die erden schüttē vñ sprach zu im. Wilt du dy götter nicht anbetē so must du auff den gluēden kolen geen. Da sprach er. Ich wil den bösen geyst nit anbetē. vñ macht ein creutz vber die kolen vnd gieng darauff das im nye keyn leyd ge chach. vnd sprach. Sih an du tummer man wz mein herr Jesus cristus vermag. vnd ob ich mich sein schemen söll. wañ ich vberwinde in seinē namen alles leyden. vñ ist mir recht als ob ich auff rosen gegangen sey. Da ward Fabianus zornig vnd sprach. Ewer Cristus vñ ewer got hat euch gelert dz euch dz fewer nit schadet. Da sprach Tyburcius. Schweyg du vngelaubiger hundt vñ thu deinē mūd zu. wañ du bist d grossen heyligkeyt vnwirdig dz du den namen meines gottes solt nennē. wañ du bist ewiglichen verlorē. Da sprach d furst du hast mich vbel gescholten dz wil ich an dir rechen. vñ hieß im vor zorn dz haubt abschlahen. Da fur sein sel zu den ewigen freuden.

Darnach da het der furst Fabian den künen ritter sant Sebastianū gern gefangē vñ angriffen. Da besorget er sich vor im. wann er was mechtig vnd reych an dē gut. Darumb so gieng er heymlich zu dē keyser Dyocleciano vñ sprach. warumb hast du Sebastianū als lieb. Du solt wissen dz er vnser götter spott. vnd gelaubet an der cristen got. Da ward Dyoclecianus gar zornig. vnd hieß in fahen vnd fur in bringen. vñ sprach zu im. Sebastiane du hast deiner trew nicht wol an mir bewart. nun hab ich dich in gantzē trewen lieb gehabt dz hab ich alles an dir verlorē. Da sprach d lieb heylig. warlich ich hab got fleyssig fur dich gebeten vnd fur dein reych. Da ward d keyser zornig vnd hieß in zu einer seul binden auff dem velde vnd hieß mit pfeylen zu im schiessen. dz theten die diener. vnd schussen als vil pfeyl in in das er als rauch da von ward als ein ygel. Da namen sie in von der seul vñ liessen in fur tod ligen. Da gab im got krafft vñ macht. vñ halff im das er genaß. Darnach gieng er mit den andern rittern wider zu dem keyser auff seinē palast. vñ stund hoch vbersich auff. Da fassen die andern fur in nyd. Da prediget er in vnd straffet den keyser vñ sie daruñ dz sy dē cristen als vil leydēs tetē. Da sprachē dy fursten. ist dz nicht Sebastianus den wir auff dē feld zutod schussen. Da sprach er. ya ich bin d selb. vñ hat mir got geholffen dz ich gesundt bin worden. vñ sol euch vmb ewer sund straffen. Da wurden sie zornig vnd bunden in vnd schlugen in als lang mit knutteln biß das er starb. Da fur sein sel zu den ewigen freuden. Darnach legten sie in heymlich in ein sprachhauß dz in die cristen mit fur einē heyligē hetten. Vñ in d selbē nacht erscheyn er einer heyligē frawē dy hieß Lucia. vñ sprach zu ir. Ich lig an einer vnwirdigen stat. Dauon grab mich auß vñ leg mich zu den füssen d zwelffpoten. Dz tet die fraw vñ nā gut leut zu ir. vñ begrub den heyligē als er sy gebeten het. vnd sy belib dreyssig tag bey dē grab mit groser andacht vnd ließ ein capellē daruber machen.

Es schreybt sant Gregorius in dē ersten buch dyalogorū dz ein fraw in dē lannd Tuscia were. dy kam zu sant Sebastianus kirchweyhung in sein kirchen. vnd viel an d andern

nacht mit irem mañ in die sund der vnkauterkeyt. vnd gieng des morgens wider iñ die kirchen vnd achtet der sund nit. Da sy nun dareyn kam zu dem lieben sant Sebastiano. Da fur d böß veind iñ sy vnd martert sie iemerlichē vor den leuten allen. Da nam d briester ein altarzwehelin vnd bedecket die frawen da mit. Da fur der veind zuhandt iñ den briester. Da furten die frawen ir freund zu einem zaubrer. vñ baten in dz er ir hulff mit seiner zauberey. vñ da er begund anzuhebē mit seiner zaubernuß da verhenget gott das ein finsternuß böser geyst zu ir kamen d warē sechß tausent. sechßhundert vnd sechßundsechtzig. die theten der frawen mer widerieß dañ ir vor geschehē wz da was ein heyliger man da der hieß Fortunatus. den erbarmet die fraw ser vnd sprach sein gebet zu got. Da ward sie von den bösen geysten erlediget. Eines mals was gar ein grosser sterb iñ dē land italia bey des kunigs zeyten Gumberti. vnd wz d sterb als groß dz d menschen nit genug warē das sy die todten begrüben. vnd starb allermeyst zu Rom vñ zu Pauern. Da sahen vil menschē einē engel dē gieng ein boßer geyst nach d trug ein messer iñ der hand. dē gebot der engel dz er dy menschen schlug vnd todtet. vnd als offt d veind an ein hauß schlug als offt trug mā einē todten herauß. Da ward einē guten menschē von got kund gethan das d sterb nit auffhort biß das man dē heyligē herrē sant Sebastian einē altar zu Pauern bawet. Da saget er es dē volck. Da machten sy im einē altar iñ sant Peters münster geheyssen zu den bandē. Da hort der sterb zuhandt auff. Da ward dz volck gar fro vnd erten den liebē herrē sant Sebastian mit grossem vleyß. vnd danckten im seiner genaden. vnd brachten seines heyltumbs vil vō Rom dahin. Do helt man es in grossen eren. Darumb soll wir in auch bitten das er vns vñ got erwerb das er vns behüt vor einē gehen tod vnd vor allē dē dz vns schedlichen sey an sel vnd an leyb Amen.

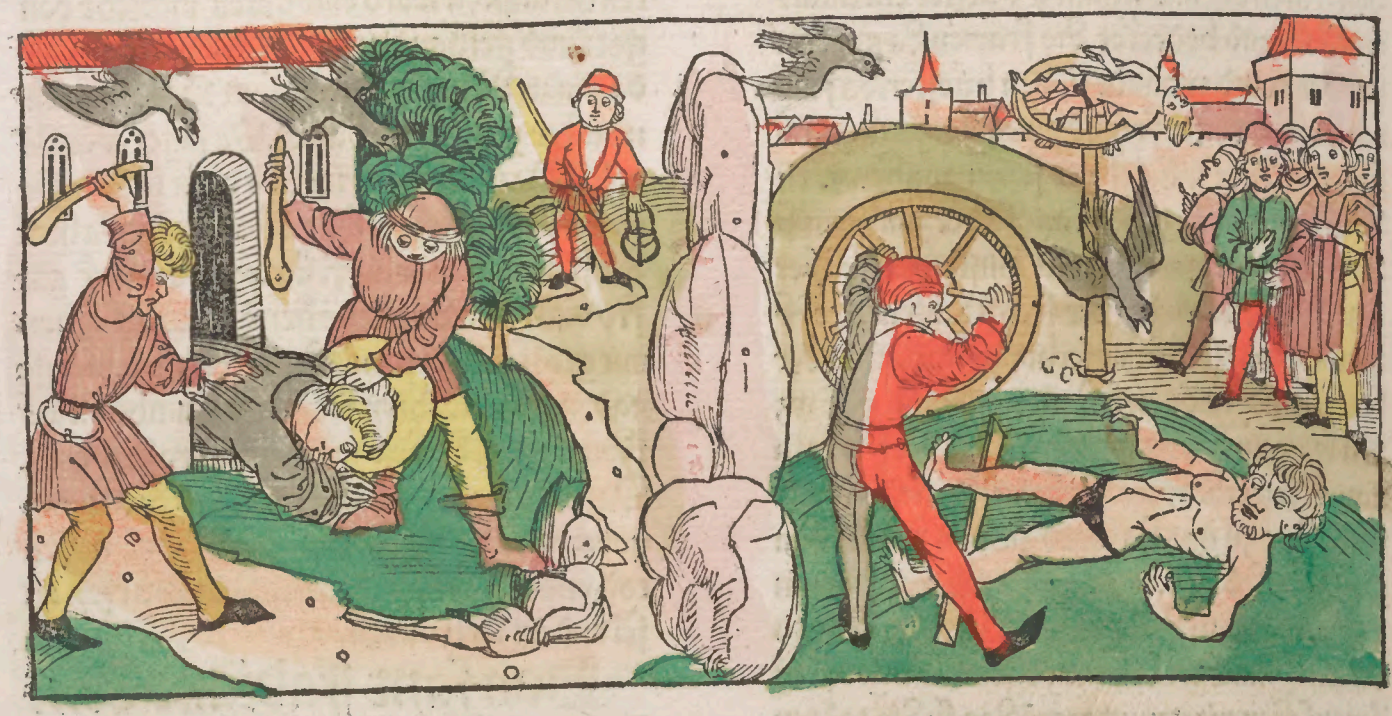
Von sant Fabiano dem heyligen babst.

SAnt Fabian wz ein Ritter iñ der stat zu Rom vñ wz ein crist. vnd het got lieb vnd dienet im mit vleyß tag vnd nacht. Zu den zeyten da echtet man die cristen gar ser vnd fieng sy vñ todtet sy wo man sy ankam. vnd das volck gemeynglichen iñ der stat zu Rom waren heydē Jñ der zeyt starb d babst zu Rom. Da samelte sich die cristen alle. vñ sant Fabian kam auch dar zu. vnd baten got alle dz er in kundt thet wen sie zu Babst solten nemen. Da flog eyn schneeweysse taub auff sant Fabian. Da sahē sie wol dz in got zu babst wolt habē vñ weyhten in gar mit grossen freuden zu Babst. vnd hettē in dester getner. Dauō dz er ein Römer was. Da pflag er des aupts mit vleyß. vñ dienet got aber mer dañ vor. vñ het gar ein grosses leyden an seinem hertzen das man als vil heyligen marteret. vnd ir leben wie sy das geendet hettē mit anschrib den menschē zu einē guten ebenbild. vnnd sandt auß vberal iñ die land sein Epistler vnd Ewangelier da mā dy heyligen erschlagen het. vñ dy hiessen in ir leben sagen. vnd schriben es an ire bücher. vnd

brachten es dem babst Fabiano der hieß es mit vleyß behalten durch vil ander guter leut willen. Darnach erschlugen dy vngelaubigen den Babst auch vmb den heyligen cristen ge/ lauben. Da fur sein sel zu den ewigen freuden.

Nun helff vns der heylig her: sant Fabian auch vmb got erwerben das wir auch kumme zu den ewigen freuden Amen.

Von sant Menrat



Etwas zu Saulgen

auff der Tůnaw ein graff gesessen der hieß Berchtold von Saulgen. Der was gar edel vnd wolgeborn aber des gutes het er nicht vil. vnd er het kind dy must er be/ raten nach seinē vermugē. Da het er einē sun der hieß Menrat. vnd da d knab in sē funff/ ten iar wz. Da fart er in in die Reychenaw vñ befalhe in einē abbt der hieß Otto der was des selben graffen Bertolds nechster freund vñ bat in das er das kind seinē sun in den or/ den empfieng vnnd das er es geystliche zucht lert. Der abbt empfieng das kind durch gott vnd durch seines öheyms willen. vnnd ließ es zu schůl geen. Da lernet es gar wol vnd wuchß auch gar vast. vnnd legt im die geystlich kunst wol zu vnd kam fur die andern all. vnnd ward ein spyegel aller munich in d Reychenaw. vñ nach dem lauff der iar ward er geweyht auff das briester ampt. vnnd hett er wol gethan in schulerßweyß do thet er vil baß in briesterli/ chem ampt. wañ er leuchtet fur all briester als der morgenstern für and stern tut. Nun lag ein Closter an dem zürcher see ob Rapperß/ weyl das heyst Jona. Darinnen waren zwelff munich. vnd es gehört in die Reychenaw. Dye selben munich baten den vorgenantē abbt in der reychenaw. Dz er in einen munich sendet d dy iungen schůler leret. Da sandt in der abbt seinen öheym sant Menrat in zu einē schul/ meyster. vnd da er etwē vil iar da was gewe/ sen. Da zoch in sein gewissen in dy wůsten. vñ im ward sein begird als groß Dz er eins tags zu einem iungē munich sprach. Lieber sun laß vns vber see faren in die wůste das wir da in den bechen die in der wildnuß rinnen vischen Da sprach er ya herr meyster. Da furen sy den see ab gen Rapperßweyl Da waren heuser vñ yenhalb des sees was kein hauß. Da sy in die stat kamen. Da giengen sie in einer guten wit/ wen hauß. vnd als sie vber seē wolten faren in die wůste. Da liessen sy ir gewand in d witwen hauß. vnd kerten gen dem wald an Dz wasser Fille. vnd huben an zu vischen durch Dz was/ ser biß in ein ander wasser das heyst dy Albe Da kamen sy an ein ebne dy geuiel sant Men/ rat gar wol. vnd het in seinē synn vnd in seinē hertzen ein meynung das er wolt suchen einē flecken in der wůsten darinnen ein brunn wer vnnd ein ebne. Vnd wiewol er vor den leuten sprach Dz er nůr vñ vischens willen wer auß kummen. vnd das d iung munich auch nit an/ derst west dañ das er von vischens wegē wer

auß kummen. Vnd als sie in den bechen gien gen. Da sprach der iung munich. Herr meyster wir haben visch genug. vnd als offt d iunger sprach wir haben visch genug. so sprach er all weg. Sih wir haben ir nit genug. Das thet er darumb dz er in der wüsten ein stat suchet die im geuiel das er sein leben da wolt vertreybē biß an seinen tod. Vnd da sy biß an den dritten tag waren gegangen. Da kamen sy an dye vinstern stat in den wald. Da vnser liebē frawen capell yetzund steet. Die stat geuiel im also wol das er in seinē hertzen ersewfftzet. Da gedacht er im das ist die stat da ich mein lebē in got verzeren wil. Darnach kerten sie widᵉ. vnd der lieb herr sant Menrat sprach zu dem iungen munich. Nun haben wir visch genug. vñ giengen wider gen Rapperßweyl zu der witwen da sie ir gewand gelassen hetten. vnd luden vñ brieten dy visch die sy mit in gebracht hetten auß der wüsten. Vnd nach dem essen furen sy als bald wider heym in ir closter. vnd ee sy von dannē schyedē. Da sprach sant Menrat zu der witwen. Ich wolt euch gern etwas heymlichs fragen das höret durch gott. Da sprach die fraw dz wil ich gern tun. Da sprach sant Menrat. Liebe fraw ob ein armer briester begeret in dē wald. der da sein lebē durch got verzern wolt. wer yemant hye gesessen d im das almüsen durch gottes willen geb das er nit hungers sturb. Da sprach die fraw. Ja sicherlich herr. ich bin ein witwe vnd hab weder man noch kind. vnnd mir hat got vil gutz verlihen. vnd wo ich den briester west der sein leben also durch gott verzeren wolt den wolt ich keynen gebrechē lassen habē. mit den worten schyed er von der frawen vnd kam widᵉ in dz closter. Darnach ward sein anfechtung vñ sein begird als groß wie er widᵉ in die wüstūg kōme. Das er kein rū mocht gehaben. vnd mit dem streyt strytt der leyb vnnd der geyst fast miteinander. Da geriget der geyst dem leyb an dz er durch gotzwillē in dy wüstūg wolt geen vñ der krieg weret ein gantz iar. Das sagt die geschrifft fur war von im. Da nam er vrlaub von seinem abbt vnd was von allen zeytlichē dingen abgeschyden vnnd befalhe sich got. vnnd keret sich von Jona dem Closter zu der witwen gen Rapperßweyl. Da fand er sy in aller dem willen als er sie gelassen het. vnd da er ir zu erkennen gab das er der selb briester wer d durch got in dy wüsten geen wolt. Da sprach sy. Mein herr vñ mein kind ich furcht ir seyt dem rehen lebē zu iung. wañ sy sah wol das er ein man wz von vierundzweyntzig iaren. vnd sah auch wol das er adelich vnd lieblichen erzogen was. Da sprach er. Fraw vnd muter. Ich hab mich got ergeben. d thut mit mir allen seinen willen. Da die fraw sah das er sich got ergeben hett vnd fest vnd steet an im was. Da ließ sy im ein zell in dem wald machen. nit verr vō einem dorff an dē berg auff die hoffstat die man noch nennt sant Menrats capellen auff dem Etzel. Darauff was er ein gantz iar das im die fraw alle sein notdurfft schicket. Da dancket er gott. vnnd hett ein strenges leben. vnnd dienet im mit beten. mit fasten. mit wachen. mit messpleſen. vñ liess sich selber nicht rüen. Da ward ein grosser zugangk von reynen guten leutē die in da heym suchten vmb sein heyliges leben. Da er dz sah das in die leut also heymsuchtē. Da wolt er dy leyplichen wollüst fliehen vnnd sprach zu der frawen von Rapperßweyl. Got d danck euch alles des guten das ir an mich geleget habt. vnd got geb euch das ewig leben. Ich wil nit mer hye beleyben. wann meines wollustes ist zeuil. ich wil mir in dē wald ein wonūg suchen das ich den leuten vnerkant sey. vnd so ir innē werdet wo ich inn dem wald sey so sendet mir durch gotzwillen dz almüsen weñ euchs gott ermant. vnd mit dem da schyed er von ir vnnd gieg in den wald der da heyst d vinster wald da gieng ein bruder mit im. Da sah der bruder hinder sich vnnd sah ein rabennest auff einem bawm. Darinnen lagen zwen iung raben. Da ließ d bruder sant Menrat fur sich geen vnd nam die zwen iungen raben in seinen mantel. vnd gieng sant Menrat nach vnd kamen inn den vinstern wald. als der fleck noch heyst da vnser lieben frawen Capellen noch steet. vnd ließ sich da nyd vñ bawet im mit seiner handt ein zell da er got innen dienet. vnnd leyd hunger vnd durst vnd frost. vnd was darinn wol achtzehen iar das er leyplichen trost nye gewan. Dañ dz im die witwe von Rapperßweyl etwann das almusen sandt bey irem eygen boten. vñ het keinē andn trost noch freud dañ vō den zweyen iungē raben so er in zu essen gab.

vñ wonet Da allein. Dañ Der bruder gieng von im Der mit im War was kummē von seines gestrengen lebens wegen.

Nun was ein zymmerman zu wolraw gesessen Der sich des waldes neret. Dō fand sant Menrat in dem wald in seiner zelle das nam in gar groß wunder. wann er meynt das keyn mensch da möcht gewonen vor wilden tyeren. Das thet er den leuten als bald kund. vñ saget in wy ein geystlicher mensch inn dem vinstern wald seß. Da erschal sein guter keymud iñ dem lannd. Nun ward dem vorgenanten zymmerman ein kind geboren von seiner frawen. Da lieff er iñ den wald vnd bat sant Menrat das er es durch got thet vñ mit im gen Kapperßweyl gieng vnd im das kind auß dē tauff hub Das thet er vnnd ward sein geuatter. Darumb ward er gar wol wider in dem lannd erkannt. Nun kam sant Menrat wider inn den wald vnnd pflag seiner andacht wol achtzehen iar als vor gesagt ist.

Nun saget vns die geschrifft das zwen mörder an der zurcher see kamen die warē vō Norking auß dem ryeß. Der ein hieß Peter d and hieß Reychart die vernūmen dz ein guter mensch gesessen wer iñ dem vinstern wald den gab der teufel inn den syn das sie zu ratt wurden das sy giengen iñ den vinstern wald. vnd den guten man ermördten. vnd nach seynem tod von dannen trügen wz sy bey im funden. wann sie hetten ein hoffnung sie funden vil pfenning bey im. vnd fragten dem gutten menschen nach. vnd wurdē geweyst in dē vinstern wald. vnnd da sie in den wald kamen da kamen die raben die sant Menrat erzogē het vnd stachen zu in vnd schryen als ser das der wald erhal. Vnd in der selben stund da stund sant Menrat ob dem altar vnd laß meß. vnd da er iñ der meß stund. Da kam der engel gottes von hymel. vnd sprach zu im. Menrat dir embeut got das ich dir verkunden sol das dir der kunigklich lon wirt gegebē. Darumb bis keck vnd verzag nicht vnd leyd gedultiglich durch gotz willē. wañ er wil bey dir sein in allen deinen nötten.

Nun sagt vns die geschrifft dz sant Menrat erschrack an der menscheyt. wann es von natur ist. Vnnd da er die meß volbracht het da leget er sich creutzweyß für den altar. vnd bat gott das er in stercket. In dem kamen die mörder an die zell da teten sy raben gar greülichen. Da rufften sy mörder an der zelltür dz man sie einließ. Da erschrack er noch wirßer. vnd bat got vmb sein genad. Da schryen sy das man auffthet oder sie wolten die zell verbrennen inn die erdē. Da stund sant Menrat auff vnd nam ein brot in ein hand vnnd ein becher mit getranck inn die andern hand. vnnd thet die tür auff vnd grusset sy freuntlichen vnnd bat sy das sie nyder sessen vnd eßen vnd trünckē. vnd das sie dann volbrechten darumb sie dar weren kummen. Da sprachen die mörder. warumb seynd wir her kummen. Da sprach d lieb herr sant Menrat. ir seyt darumb her kummen das ir mich tödten wölt. Dauon so volbringt allen ewern willen an mir. Da sprachē sy seyt er uns das zeychen gibt so muß es geschehen. vnd stunden auff von dem tisch vnd viengen in vnd schlugen in mit knutteln vnnd mit brugeln auff seinen rucken vnnd an seine wangen. vñ sprachen zu im. Jr böser munich suchet herfur ewer pfenning vnnd ewer gut. oder ir müst darumb sterben. Da sprach er. als lieb mir gott ist von hymel. ich hab weder silber noch gold dann das brott vnnd den weyn den ich euch gebē hab. Da sprach ein mörder zu dem andern. eya gesell du kanst nicht recht schlahen. Hab mir den munich vnd laß mich schlahen. ich wil in wol vnderweysen das er herfür gibt alles das er hatt. vnnd damit nam er den knüttel. vnd schlug sant Menrat an seyn haubt das im das hyrn vnder sein füß ran. Da viel sant Menrat auff die erden. Da viel der mörder auff in vñ erwurgt in gar. Da bet sant menrat vast geschryen. Liebe kind zundet mir ein liecht an leutterlichen durch got dz meyn sel on ein liecht nit von dyser welt scheyd. vnd mit den worten was im sein reyne sel außgegangen. vnd die heyligen engel furten sye fur gottes angesicht. Da ward dy zell vnd d wald vol guttes geschmacks als ein mensch möcht geschmecken allerley guter würtz vnd salben. Vnd da er tod was vnnd die mörder des geschmacks innen wurden. Da erschracken sy vō hertzen sere vnd sprachen zu einander. O wee wir habē gar vbel an dysem heyligē menschē gethan. vñ einer sprach zu dem andern zundt bald ein liecht an als er uns hatt gebeten. Da namen sie ein kertzē auff dem altar. vñ woltē hin zu dem fewer sein gegangen. vnd wolten

sie anzunden. Da sprach ð ein gē vnd zundt sie an. vnd der ein belyb bey sant Menrat. vnd als dyser die kertzen wolt anzunden. Da wurden sie von dē hymlischen liecht selber angezundt. Da das der mörder sah das sy on zeytlich fewer brunnen. Da schrey er seinē gesellen vnd sprach. Sihst du das groß zeychē dz hye geschehen ist. Gott hat die kertzē selber angezundt. Wol an bald vnd laß vns võ hinnen fliehen. wañ ich furcht dz der mord nymmer vngerochen beleyb vnd fluhen auß ð zell. vnd als bald sie auß der zell giengen. Da warē dy zwen raben da vñ stachen zu in vñ kratztē sy vnder iren augen vnd zerten in dz har auß. vnd schryen in nach als sy dannē giengē das der bald erhal. vñ theten in gar getrang. wañ sy hetten iren herzen gern gerochen. vñ volgtē in nach. Vñ da dy mörder gen Wollrů kamē da stūd ð zymmerman vor seinē hauß vñ sein bruder bey im. vnd da die mörder als mörtlichen sahen vñ als vast lieffen. vñ dy rabē als ser auff sy schryen. Da sprach der zymmerman zu seinē bruder. seind nit dz die raben meines geuatters Hērats. Da sprach er. ya sicherlich vnd sprach. werlichen die leut habē im etwas gethan. wann die raben rechen es gern. Da sprach ð zymmerman. So man ich dich brůderlicher trew dz du in nachgeest wo sie hin wöllen. so wil ich zu meinē geuattern inn den vinstern wald lauffen. vnd wil besehē wie es vmb in stee. Das theten sie. Vnd da ð zymmerman erst in den wald kam da schmecket er einē guten sussen geschmack. Das nam in wunder võ wannen er kōm. Vnd da er in die zell kam. Da sah er seinen lieben geuattern also totten vnd ermördten ligen. vñ sah dz die kertzen zu seynē haubte brunnē. vñ da er das sah da lieff er wider auß dem wald. vñ da er gen wollrů kam da schicket er sein frawen vnd and erber leut in den wald dz sie bey ð leych sessen. Darnach fragt er wer im kam ob yemant zwen mañ gesehē het auff den zwen raben geschryen hetten. Da ward er von den leuten geweyst dy dz wunder von den raben auch geschehen hettē. Da gieng er in nach gen Zürch. Da er dar kam da sah er seinē bruder ð het die mörder verspeht Da sprach er zu im. O wee lieber brud es ist leyder gar vbel gangen. mein geuatter ist ermördt. Da sprach sein brud. werlichē ich versah mich wol das den dingen nit recht was. wañ die raben liessen nye ab. Nun sagt vns die geschrifft dz die mörder sessen auff dem marckt in der stat zürch in einē offnen wirtzhauß. Da stachē dy raben durch dy fenster ein vnd flugen auff den tisch vñ schüttē dē weyn vmb vnd was sy vor in hettē. vnd kratzten sie vnder ire augen dz kund in nyemant erweren. wañ got wolt es also haben. vnd da dz ð zymmerman sah vnd sein brud. Da giengē sy vnerschrockenlich in dy stubē. vñ vielen sy an für mörder vnd antwurtē sie dē gerichte. vnd da thet got sein genad. vñ als bald sy dem weltlichē richter geantwurt wurdē für mörder da veriahen sie dz sy schuldig weren vñ den heyligen man ermördt hetten. vnd sagten offenlich die zeychen die da geschehen waren. Da nam ð richter die frummen burger vnd richtē vber sy. vnd wurdē nach rechtem gericht verurteylt vnd man setzt sie auff reder. Da waren die raben bey in biß sie gesturben. Darnach flugen sie wider in den vinstern wald da sicht mā sie all iar an sant Menrats abent auff dē munster der ist allweg an sant Agnesen abent Dyser mord ward gesagt dem Abbt auß der Reychenaw. Da sandt er seine brůder vñ sein botschafft in den vinstern wald nach dē heyligen leychnā das sie in brechten in sein gotzhauß das er darin rüet als ein rechter cristen mensch sol rüen in seiner kirchen. Vnd da sie in brachtē vornē auff den Etzel. Da wolt sich sant Menrat nicht furbaß lassen tragen. Da setzt man in nyder vñ schneyd in auff. vñ nam das ingeweyd auß im. lungen vnd leber vnd was in im was vnd begrubē es da. vnd darnach machet man ein Capellen dar dye noch auff dem Etzel steet. Darnach ließ sich ð lieb herr sant Menrat von dannē tragen. Da trug man in als bald in die Reychenaw. Da ward er gar erlichen zu der erden bestatt. Da lag er darin nach seinē tod hundert iar. vñ darnach stund sein zell sechtzig iar dz menschlich wonung nye da was. Darnach vber sechtzig iar da kam dy styñ gottes zu einē Kunig von Engelland ð hieß Gregorius. vnd wz ein heyliger Cleußner vnnd was eingeschlossen zu Rom auff einer burg dy hieß Celio. Dy styñ gottes sprach zu im. Gregori du solt faren in teutsche lannd inn den vinstern wald inn sant Menrats zelle vnd solt da von nicht weychē. Du solt da wonē. wañ got wil wunderliche ding

da wurcken. Die styñ kam also drey nacht zu im. Nun was zu der selben zeyt ein Techant zu Straßburg der hieß Eberhart d̄ wz auff dem bistumb gesessen. Der was weyß vnd gar frumm das keyser vnd kunig vnd all landßherren nichts an seinen ratt theten. Zu dem kam auch dy gottes styñ dy selbē drey nacht nach einander als zu dem kunig. Nun wz Gregorius zu Rom in grossen sorgen wie er das gebot volbrecht das im got gethan het. wann er west nicht wo er hin solt in teutsche kannd od̄ wo der vinster wald wer. Vnd als dick er prediget so verkundet er ob yemant west wo der vinster wald wer. Vñ zu einē mal da predigt er iñ dem genadenreychen iar. vñ fraget aber ob yemant hort sagen in welchem land d̄ vinster wald gelegen were. Das hort ein brud̄ vō Zürch der stund auff vnnd sprach. Herr ich weyß den vinstern wald wol. er ligt bey dem Zürcher see in Teutschen landen. Da sprach Gregorius. Lieber brud̄ weyst du nit ob yemant da wone. Da sprach er. herr yetzo ist nyemant da. aber ich hab wol gehort das vor vil iaren ein heyliger bruder da was gesessen d̄ hieß Menrat der ward ermōrdt. Da sprach Gregorius. Lieber bruder dich hat gott hergesandt. Darumñ bit ich dich leuterlichē durch got dz du mich mit dir nemest in teutsche land vnd das du mir den vinstern wald zeygest. Da hab ich willen mein leben zu verzeren. Da dz der man hort da ward er gar fro. vñ furt Gregoriñ mit im in teutsche lannd. Nun sagt die geschrifft das auff den tag als Gregorius iñ dē vinstern wald kam. Da kam auch Eberhart der Techet von Straßpurg. vnd als bald sie aneinander sahen. Da west yeglicher vō d̄ mannung warumb er da was als in gott verkundet hett.

Darnach da sie etwa vil zeyt da waren vñ als die zell sant Menrats nyder was gefallē. Da furen sie zu vñ hubē an zu bawen ein Capellen. vnd giengen an die wasser. vnd trugen steyn vnnd sand mit iren kretzen oder kōrben auff die heyligē hoffstat da sant Menrat gewesen was. vñ branten einen kalck vñ maurten on aller meyster hilff. wañ das in die seligen leut hulffen die bey in wonten. vnd da sie die Capellen volbrachten da sandten sye gen Costentz nach sant Conrat der da Bischoff was. vnd baten in durch got das er zu in kōm vnd in ein Capellen weyhet inn der ere vnser lieben frawen. Da dz sant Conrat erhōrt da ward er gar fro. wañ er west wol das sy heylig leut waren. vnd embot in er wolt es geren thun. vnd thet in kund dz sy sich darnach richten er wolt bey in sein an des heyligen creutz abent iñ dem herbst. vnd wolt in die Capellē des morgēs weyhen. Sant Conrat nam mit im sant Vlrich den Bischoff von Augspurg vnd ander heylig pfaffen die giengen in den vinstern wald. vnd da das die leut inn der gegent erhorten da giengen sy zu d̄ weyhe darumb das sy der genad teylhafftig wurdē von dem heyligen ampt.

Wir Leo ein Babst vnnd ein knecht aller gottes knecht. Es zympt wol bebstlicher furſichtigkeyt wo heylig hoffstet seind. vnd dy ein geystlich wesen haben das wir den mit willen zu hilff kummen vñ mit rat. oder den dy darumb biten. mit schneller demütigkeyt vnnser gunst mitteyln. wañ damit verdienen wir von got dem schöpffer aller ding den hochstē lon so durch vnser ratt vñ gunst gotzheuser werden auffgericht vnnd gebessert. Darumñ thun wir allen seligen cristen menschē zewissen dy yetzund leben oder hinnach geborn werden. das der erwirdig vnser brud̄ vnd mitbischoff zu Costētz Conrat genāt in beywesen vnsers liebē suns Keyser Otten vnd frawen Adelheyden seiner eelichen wirtin vñ ander furstē. vnser wirdigkeyt furbracht hat das er gebetē vnd gerufft worden sey zu einer zell die heyst sant Menrats zell die iñ dem bistum zu Costentz gelegen ist. Das geschach da man zalt von Cristi geburt neunhundert vnd achtvnd viertzig iar. das da ein Capell solt werdē geweyhet iñ der ere d̄ hochgelobtē iunckfrawē Marie. Vnd da sant Conrat zu mitternacht nach seiner gewonheyt durch Gottes willen auffstund. Spricht er das er da gehoret hab vnd ander andechtig brüder das aller süssest gesang dz es zu vil was. Da wolt er erfaren was es wer. Da ward er innen das es dy heyligen engel waren dy warē in d̄ selben stund gekleydet als dy bischoff dy ein kirchen wolten weyhen. vnd da er vñ die andern des morgēs frū all bereyt waren. vñ iñ die Capellen giengen. vnd wolten weyhen nach gewonheyt als ein Bischoff solt thun. Da verzoch d̄ lieb herre sant Conrat das ampt nahent biß auff mit

tag. Da straffte ẽ in die andn Prelatẽ dz er es als lang verzogẽ het. Da sagt er in das gesiht Vnd da sy die weyhung des ampts anfiengen. Da horten sie all das ein hymlische styñ sprach zu dreyen malen. hört auff lieben brũder es ist die Capell von got geweyht. Da erschracken sie all vnd horten das die egeschriben tat heylig vnnd war was. Vber das zog sant Conrat gen Rom zu sant Peters vnnd Pauls kirchen vñ pflag vnsers getrewẽ nützen rates. ob nach dyser weyhũg keyn bischoff die Cappellen icht mer weyhen od handt dar an legen solt. Habẽ wir Leo mit den hernach geschribnen vnnsern wirdigen mitbischoffen Otto ein bischoff von Mentz. Bruno ein bischoff von Köln. Ano ein bischoff võ wurms. Ottuino ein bischoff von hildesheym. Occo ein Bischoff von Hirmidone. Erkenbald ein bischoff von Straßburg. Vlrich ein bischoff von Augspurg. Harbert ein bischoff võ Cur. Eghart ein Abbt auß der reychenaw. Bernhart ein abbt von sant Gallen. vñ mit vil mer ander gutter mañ. mit ir aller rat erkant dz dy Capell bestetigt ymmer ewiglichẽ also beleyben sol. Vnd das der vorgenant bischoff Cõrat von Costentz noch keyner seiner nachkummen sein handt nymmer ewiglichen daran sol legen dy anderweyd zu weyhẽ. Das gebieten wir mit gewalt vnd gehorsam d heyligen fursten sant Peters vnd sant Pauls vnd all vnser vorfarn vnd nachkummen. Darũm durch gebet vnd anweysung vnsers liebẽ suns Otto des keysers der sunderlichen die Capellen lieb hat gehabt vñ sein erwirdige fraw Adelheyd. vnd mit rat der vorgenanten vnser brũder. vnd bey gezeugknuß gottes rechten vnnd gottes banne. besetzẽ wir vñ gebietẽ ob keyn mensch gewaltig od vngewaltig. geystlich od weltlich wid vnser gebot vñ handt fest freuelich thet. od wer dz vorgenant gotzhauß oder keynẽ seinẽ gut dz es yetzund hat od hernach durch gottes hilff gewũñ. abzug. es geschehe dañ mit gunst des bessern vñ des wirdigern teyls des abbts vnd des conuents die gott da selbst dienẽ. od sy von dẽ schlaff treybẽ. sy od ir vndertañ wo sy gesessen seind freuelich angreyffen. d sol von gottes gewalt vñ auch von vnserm gewalt gestricket sein iñ dẽ bann vnd von gottes reych ewiglichen abgeschyedẽ vñ verflucht sein. Aber alle die ditz gebot halten die sein gesegnet võ got vñ võ den hochgelobten fursten sant Peters vnd sant Pauls. vnd auch von genaden der heyligen cristenheyt vñ võ genadẽ vñ gewalt des stuls zu Rom sagẽ wir ledig von schuld vñ von peyn alle dy menschen die dyse vorgenantẽ hoffstat od Capellen heymsuchẽ vñ besehẽ mit demut gebeycht vñ berewt. Dyse bulln ist geschribẽ durch Petrũ offenbarn schreyber vñ Cãtzler des stuls zu Rom. iñ dẽ drittẽ herbstmonat an des liebẽ herren sant Mertens tag des babsts. vnd ward gelesen an sant Martins tag darnach vor herren Leo dẽ babst do er sas auff seinẽ stull bey sant Peters altar. dabey ist gewesen Otto der keyser. Otto sein sun. Adelheyd die keyserin. vñ auch die vorgenantẽ wirdigẽ bischoff vñ sunst manig Furst von teutschẽ vñ welschẽ landẽ. vñ ist bestetigt mit d hand des heyligẽ babstes Leo des achtẽ an dysem namen. vñ an d zall d ordnũg wz er d hũderst vñ sechs vnd dreyssigst. vñ geschach da man zalt von Cristi geburt neunhũdert vñ im viervnd sechtzigstẽ iar. Almechtiger hohgelobter got las vns deiner liebẽ muter Marie heymsuchung geniessen als sie manig gut mensch zu dẽ Eynsideln daheym sucht. dz wir irs wirdigen furbitens auch geniessen vnd des lieben herren sant Henrats. Amen.

Von sant Agnesen

Die heylig iũckfraw sant Agnes wz ein Römerin. vñ wz ein cristin. vñ hett got lieb vñ diener im mit vleyß tag vñ nacht. mit betẽ. wachẽ vñ vastẽ. vñ mit vil and guter vbũg. vñ fleyß sich grosser tugẽt in irẽ iungẽ tagẽ. vñ gelobt got ir keuscheyt zebehaltẽ. vñ wz darzu gar schön vñ minigliche gestalt. vñ wie iung sy an dẽ iarẽ wz so wz sy doch in irẽ hertzẽ gar weyß. vñ gelaubet vestiglichẽ an got. sy gieng auch gen schũl. vñ lernet dy geschafft mit fleyß. vñ ward wolgelert in d lieb iesu cristi. vñ eins mals da sy võ schũl gieng. vñ key. xiij. iarn wz. Da sah sie des richters sun. vñ da er sah dz sy als schön vñ als zart wz. Da gewan er groß lieb zu ir. vñ warb vmb sy vnd bat sy das sy in zu d ee nem. vnd sprach. er wolt ir groß gab geben vñ erb vñ eygen. Der wort achtet sant Agnes nit. vñ was er sie bat vnd was er ir gelobt das wz ir ein schympff. wann sie hett Gott lieb fur alle

Ding. vnd sprach zu des Richters sun. weych von mir Du ernerer des todes. wann alle dein gesellschafft ist sundig. vnnd mir ist dein leyb nicht nutz. vnd verschmahet mir dein gab vnd dein rat. vnnd bist mir als ein traum. wann ich wil einen edlen breutigam haben. vñ mich hat ein ander vor dir erwelt. des selbē weysen rat wil ich volgen. wañ er ist vil reycher vnd edler vnd wirdiger dann du. wañ sein muter ist eyn reyne iunckfraw. vñ sein vater hat keyn frawē den breutigam wil ich lieb haben. vnnd wil im mein sel vnd meinen leyb empfelhen. vnd wil im von gantzem hertzen dienē. wañ im dienē die engel. vnnd die sun vnnd der mon verwundern sich vor seiner schön. vnd sein reychtumb beleybt ewiglichen. vñ alle ding mussen im gehorsam sein. vnd der edel ruh der von im geet der hat als grosse krafft das die totten da von lebentig werden. vnnd sein grosse lieb schwecht mir mein keuscheyt nit. vnd ye neher im mein hertz ist ye reyner es ist. den will ich lieb haben. wañ er hat mir des gelaubens ein vingerlein an mein hannd geben. darumb ist mir mein gemüt gar gering das ich im in allē dingen volg. wañ er hat mir seinen reychē gemahelschatz mit geteylt. vnd hatt mir meinen hals gezyeret vñ mein rechte hand mit edelm gesteyne. vnd hat mir ein reyches kleyd angeleget. das ist von gold gewürcket. vnd hat mir mein antlitz bezeychnet vnd versigelt das ich keinem andern nit mag werden. vnd ich mag mich nit vō im keren. wañ mir wirt mein mund vnd meine wangen mit seinē edlen blůt gezyret. vnd hat mich mit seinen armē vmbfangē. vnd hat mir gar grosse vnmessige freud gelobet auff das das ich gantz steet an im beleyb durch seinen willen in meiner keuscheyt. dauō weych von mir. wañ dein rat vnd dein gab ist vnreyn. Ich wil bey meinem herren beleyben. wann er ist reyn vnd gut vnd ist on allen wandel. Da das d iungling hōret das im dy iunckfraw versaget vñ sein nit wolt. Da wart er gar ser betrubt. vñ gieng als bald in seines vaters hauß vnd ward vor grossem leyd als siech dz er sich nyder must legen. vnd mocht vor grossem vnmut weder essen noch trincken. vnd im stund sein hertz stetiglich nach sant Agnesen. wann sie was gar schön. Da sein vater sah dz er als vbel mocht. Da gewan er im ertzt die sprachen es gebrech im nichts dañ dz er sich nach der iunckfrawē senet. dauon solt er besehen ob sie in wölt nemē. Da das d vater hort da gieng er zu sant Agnesen. vnd sprach zu ir. Du solt meinen sun nemē nach deiner freund rat. Da sprach sie. dz mag ich nit gethun durch vil vrsach die ich deinē sun hab gesagt. wann ich wil den willen meines gemahels erfullen vnd wil in haben. wann es gezem mir nit das ich in lieg. wañ er ist vil edler vnd reycher vnd wirdiger dann dein sun. vnnd darumb wer ich nicht weyß das ich den ersten lieg dem ich gelobt bin. vnd darumb ist dein bet gar verlorē. Da sprach der richter. wer ist dein breutigam den du zu einē gemahel hast auffgelesen. vnd an dem du als steet bist vnd von dē du als vil sagest. Da saget im ein man der stund bey im das sy ein cristin wer. vnd sprach zu im. sy hat Cristum als lieb das sie in nicht lest vnd solt

sie darumb sterben. Da das der Richter hö/ret da ward er gar leydig. Wann er was eyn heyden.

Nach dem hub er anderweyd an vnd bat sant Agnesen mit grossem ernst.vnd gelobt ir alles sein gut das sy seinē sun nem. Da sprach sy.ich bin vberein kummen das ich keinē an/dern nicht wil dann dē ich mein keuscheyt ge/lobt hab.den gemahel hab ich in rechter ste/tigkeyt. wann was du mit mir thun wilt das thu bey zeyt.wañ ich ergib mich dir nymmer noch deinem sun. Da das der richter hört da ward er gar zornig.vnd sprach. Wilt du mich nit geweren.so zeucht man dich in dz gemeyn frawenhauß so must du dein keuscheyt verlie/sen es sey dir lieb oder leyd.vnnd der Richter meynt er wolt es vast an sant Agnesen rechē. vnd troet ir vast. vnd dorst ir doch keinen ge/walt anthun vor iren edlen freunden.vñ zoch fur.sie were ein cristin.vnd sprach. darum̄ solt ir nyemant helffen. wann er wolt sie martern vñ peynigē.Des erschrack sy nit vnd sprach zu dem Richter.ich wil deinen vnreynen göttern nit opffern die weyl ich leb . darzu furcht ich das gemeyn frawenhauß nicht.wann der en/gel behůt mir mein reynigkeyt. Die stetē wort vnd werck theten dem richter gar zorn. vnnd sprach zu seinē dienern. zyecht ir ire kleyd ab vnnd bringet sie mit schanden in das gemeyn hauß.Da zugē sy dy diener nackent ab. Da kley/det sy ir gemahel Jesus cristus mit schönem gelbem har.das ward als weyt vnd lang das es iren leyb vberal bedecket dz man sie nyen/dert bloß sah des verwunderte sich die vnge/laubigen.

Darnach zugen die diener sant Agnesen inn das gemeyn lebē.Da kam ein liechter scho ner gottes Engel der leget sant Agnesen ein schönes kleyd an mit seinen henden. vnnd es kam ein grosses liecht vmb sy das man sie nit gesehen mocht.vnd die menschen dy dz schön zeychen sahen.die wurden zu got bekeret.das thet dem richter zorn vnnd hieß sie all tötten. Da furen ire sele zu den ewigen freuden. des dancket sant Agneß got seiner genaden dy er mit ir getan het.vñ betet mit grosser andacht

Darnach kam des richters sun mit seinen gesellen inn das gemeyn hauß. vnd wolt zu ir geen.vnd hieß seine gesellen hinein zu ir geen vnd er beliß bey der thür steen vnd wolt be/sehen ob in nichts geschech. Vnnd da sie das groß liecht bey sant Agnesen sahē Da erschra/cken sie gar ser vnd giengen wider hinder sich Da das des Richters sun sahe da spottet er seiner gesellē vñ sprach.ir seyt verzagt schelm vnd gieng zu dem liecht vnd wolt sant Agne/sen angreyffen in dem liecht . Da erwurget in der böß geyst.Da gieng seiner gesellen einer hin zu vnd wolt sehen wie es im gieng.vñ sah das er tod was. Da rufft er mit lautter stym̄ vnnd sprach. Seht ir Römer die böß hůr hat des Richters sun ertödt mit irer zaubernuß. Da das sein vater höret. Da sprach er zu sant Agnesen. Du greulichs weyb warumb hast du dein zaubernuß an meinem sun erzeyget. Da sprach sie. Ich hab in nit ertödt. er wolt des bösen geystes willen volbracht haben & hat in ertödt.Da sprach der richter. ist es nit mit zaubernuß geschehen so bit deinē gott vō dem du sagest dz er meinen sun wider leben/tig mach.Da sprach dye heylig iunckfraw sant Agneß.Es ist zeyt das dy krafft gottes mei/nes gemahels sol geoffenwart werden. vnnd rufft got den almechtigen mit grossem ernst an vnd bat in das er den iungling durch sein ere von dem tod erwecket.vnd als bald erhö/ret sie vnser lieber herr Jesus cristus von irs gebets wegen.Da stund er auff vnnd was le/bentig vnd gesundt.vnd sprach.Es ist nit mer dann ein warer got in hymelreych vnnd auch auff erdtrich vnd vber das meere das ist der cristen gott.Da sprachen die briester der ab/götter.tödtet die zaubrerin. wann sie hatt es mit zaubrey zu wegen bracht.

Nun het der Richter die heyligen iunck/frawen sant Agnesen gern erlöst . Da torst er es vor dem keyser nicht thun. Dauon setzet er einen andern Richter an sein stat & hieß Pa/scasius vnd floch von dannen.Da hieß sy der selb richter auch den abgöttern opffern das wolt sie nicht thun. Da hieß er ein groß fewer machen.vñ setzet die heyligen iunckfrawē sant agnesen mitten darein.Da geschach auch ein groß wunder.wañ das fewer teylt sich vō dem willen gottes mitten von einander . vnd thet ir nye keyn leyd. vnd & heyden wurdē vil vō dem fewer verseret.Da sprach sant agnes ir gebet zu got mit ernst. vnd sprach. almech/

tiger vater vō hymel.ich bit Dich vñ lob Dich vmb Dein genad Die Du mir thust.Das Du Das fewer Durch Deinē sun vnsern herzē Jesum cristū erlescht an meiner seyten.vñ ich hab Durch Deinen willen d̄ bösen mēschē troc vberwunden.vnd nymwar Das ich von Dir gelaubt hab Das sih ich yetzund.vnnd Das ich von Dir gehoffet hab Des bin ich gewert.Da Das d̄ richter pascasius hort.Da ward er zornig vñ hieß ein schwert Durch sant Agnesen stechen. Das theten Die bösen knecht.Da starb sie.vnd got empfieng ir sel mit grossen eren.Das wz nach cristi geburt Drey hundert iar.

Darnach kamen sant Agnesen freund vñ begruben iren leychnā heymlich mit grossem leyd.Da Das Die heyden innen wurdē.Da liefen sie zu in vnnd wurffen mit steynen an sye Das man sie kaum mocht begraben . Da was ein iunckfraw Da Die hieß Emerenciana. Die was mit sant Agnesen erzogen.vñ hett sy gar lieb.vnnd gelaubt an vnsern herzen.vnnd wer gern getaufft worden.Vñ Da Die iunckfraw Die grossen vnzucht sah Die Dy heyden bey Dē grab hetten.Da strafft sis Darumb vnd sprach zu in.Euch sol gott Die grossen vnzucht nicht vbersehen Die ir mit seinē gemahel treybet.Dz verschmahet Den heyden.vnd wurdē gar zornig auff sie.vnd versteynten sie bey Dem grab. Da was got mit ir.vnd empfieng ir sele. Darnach kam ein grosß wetter mit plitzen vnd mit Donerschlegen Das erschlug d̄ heyden gar vil zutod vnd Dy andern fluhen.Da begrub man sant Emerencianā mit frid bey sant Agnesen Da wurden sant Agnesen freund gar ser vñ sie betrubt.vñ klagtē sie Dy acht tag mit grossem leyd.vnd wachten alle nacht vnd weyntē bey Dem grab.vnd an Der achten nacht Da sahen sie vil schōner iunckfrawen bey Dem grab Die waren mit reychen kleydern gekleydet. vñ zu Der rechtē hand stund d̄ einen iunckfrawē ein weysses schönes lemblein.Da wurden sye Des schönen gesihtes gar fro.vnd sant agnes Die trōstet ir freund Die vmb sie weynten.vnd sprach zu in.ir solt mich nit mit Den tottē klagen.wañ ich bin bey Den iunckfrawen in Den ewigen freuden.Da haben wir grosse vnmessige freud ymmer ewiglichen.von Des schönē zeychens willen.vnd von Des waren gesihtes wegen Dz Dy frumē menschē sahen so begeet man sant Agnesen iren achten tag.

Zu Der zeyt Da lebet Der keyser Constantinus Der was ein heyden d̄ het ein tochter Die hieß Constantia vnd was aussetzig. Die hett wol gehört Das sant Agnes iren freundē bey Dem grab was erschynen . Da gieng sie auch auff ir grab.vnd betet mit grossem ernst.vnd bat sant Agnes Das sie ir vmb got erwurb Dz sy von irer aussetzigkeyt gereynget wurd. vñ in Dem gebet entschlieff sie auff Dē grab. Da erschyn ir sant Agnes mit grosser klarheyt.vñ sprach zu ir.Constantia wilt Du mit gantzem hertzen an vnsern herzen Jesum cristū gelauben.wañ er wil in allen Dingē lieb gehabt sein so wil ich Dich gesundt machē.Da meynt sie sy wolt es thun.vnd in Dem Da erwachet sie.vnd was in Der selben weyl gesundt worden.vnnd Da sie Das an ir empfand.Da hieß sy sich taufen mit grosser andacht.vnd gelaubt furbaß an got.vnd gelobt im ir keuscheyt zu behaltē Die weyl sie lebt.vnd machet sant Agnes einē schönen sarch.vnd bawet ein schones frawen closter in sant Agnesen ere.vnd nam vil iunckfrawen zu ir vnd Dienet got vñ sant Agnesen inn Dem Closter. Darnach vber etlich iar Da ward Das closter baufellig.

Zu Den zeyten was ein frumer briester Der het sant Agnesen gar lieb Den bat d̄ babst Dz er sich Des closters vnderwund Durch gottes vnd Durch sant Agnesen willen.vnd bat in Dz er Das closter bawet vnd im es lieh beuolhen sein.vnd sprach zu im.Du solt Dir sant agnesen zu einem geystlichen gemahel nemen. vñ gab im ei kostlichs fingerlein mit einē schmaragd Das solt er sant Agnesen geben zu einē gemahelschatz.Des ward Der gut briester gar fro. vnd nam Das vingerlein vnd gieng in Dz munster sant Agnesen zu einer wand. Daran was sant Agnes gemalt vnd reychet Dem bild Das vingerlein Dar.Da geschach ein schöns zeychē von Dem willen gottes.wañ Dz bild recket einen finger von Der wand.Da stieß Der briester Dz vingerlein Daran.Da zoch Das bild Den vinger mit Dem vingerlein an Die wand.Vnd Dy figur Des bildes steet noch heut Des tags zu Rom inn sant Agnesen munster hoh an einer wand als Dz vil menschē gesehen habē.Nun het Der selb briester lang zeyt grosse anfechtung von Der vnkeuscheyt gehabt.Die vergieng im zehandt von Den genadē sant Agnesen.Da ward er gar fro.vñ gewan grosß lieb vnd an-

dacht zu dem closter.vnd het sant Agnes fur/
bas aber lieber dan vor.vij dienet ir mit fleyß
biß an sein end.vnnd versahe das Closter mit
grossem vleyß.Vlū helff vns dy heylig iunck
fraw sant Agnes vmb got erwerben das wir
kummē nach dysem leben zu den ewigen freu
den Amen.

Von sant Vincentz

DEr lieb heylig herr
sant Vincentz was eyn cristen vnd
het got lieb vnd dienet im mit vleyß
vnd was in einer stat dy hieß Augspurg. vnd
lernet die menschen cristen gelaubē mit ernst.
vnd was bey einē bischoff der hieß Valerius
des dyacon was er. Vnd der selb bischoff wz
mit wolgesprech.dauon bat er sant Vincentz
dz er dem volck prediget durch got an seiner
stat.vnd das er sy den weg zu der ewigē selig
keyt weyst.wan er was gar weyß vnd wolge/
sprech.des was im dō lieb herr sant Vincentz
gehorsam.wan sy hetten an einander gar lieb
in grosser andacht als ein vater sein kind. Al/
so leret sant Vincentz den christen gelauben
gar vast.vnd bekert vil menschen.

Zu den zeyten da was Dyocleciānus Key
ser der was allen cristen veind. vnd echtet sie
wo er sy ankam. Da sagt mā im von sant Vin
centz vnd von Valerio dem bischoff das sye
auch cristen weren vnd das sy vil volcks beker
ten zu cristen gelauben.das thet im gar zorn.
vnd hieß sy vahen.das thet man. vnd da man
sie vieng da legt man sie in einen kercker vnd
verbot das man in weder zuessen noch zu trin
cken geb. Da sie in dem kercker lagen da kam
vnser herr selber zu in vnnd speyset sie. Vlun
het der keyser ein gute hoffnung sy werē gar
kranck vor hunger vnnd vor durst.vnd hieß sy
fur in bringen.das theten dy diener. vnnd da
man sy für in bracht da sah er dz sy gar schōn
vnd rōslat waren.vnd dz in dz nit schadt das
man sie als lang vngeessen vnd vngetruncken
het lassen ligen in dem kercker. Da sprach er
zu Valerio.du hast all zeyt geschynen als ob
du ein guter mensch gewesen seyest. vnd hast
dabey einen falschen gelauben an dich genō/
men. Vlun was Valerius alt vñ kranck wor/
den.vnnd gab gar wenig antwort. Da sprach
sant Vincentz.vater warum thust du das dz
du als wenig antwort gibst . vnd du thust als
ob du dir furchtest dz soltest du nit thun. wir
sullen in dem leyden nit verzagen. vnd sprach
zu im. Vater ist es dir lieb so wil ich fur dich
vnd fur mich antwurten. Da sprach er. ya lie/
bes kind meins.wan du bist gar wolgesprech
thu was du wilt got der sey mit dir.

Vlach dē hub sant Vincentz an vñ sprach
zu dē keyser. Du fragest warum wir cristen als
steet an vnserm gelauben sein. Dz ist vmb dye
grossen hoffnung die wir zu d ewigen freud
haben. Da das d keyser hōrt da ward er gar
zornig auff sant Vincentz darum das er als
iung was.vnd im ein solche antwurt gab.vnd
schonet des bischoffs Valerius alter.vnd er
wolt in nicht martern noch tōttē aber er hieß

in ein ferres land senden Darin̄ must er ster
ben. Also ward Valerius versendet Des ge-
hub sich sant Vincentz gar vbel.

Darnach hyess der keyser den lieben herē
sant Vincentz mit den armen auff hencke. vñ
hiess in vast vnd ser schlahen mit gertē vñ mit
geyseln. Das theten die knecht vnd hiengen in
auff bey seinen armen. vnd schlugen im seinē
leyb das das blut von im ran. Da sprach der
keyser. Vincentz sih dein armes leben an. Das
du vmb deinē vngerechten gelauben must ha
ben. Da sprach er. O die selig zeyt die mir dz
leben gibt das ich lang begert hab durch des
willen leyd ich dy marter gern. Da sprach der
Keyser. Wilt du die abgötter nit anbeten. so
wirst du grosses leydens wol gewert. wañ ich
wil dich alle die peyn lassen anlegē die ich er-
dencken vnd ertrachten kan. Da sprach d lieb
herr sant Vincentz. Keyser du solt wissen ye
zorniger du auff mich bist ye bas mir zu mūt
ist. wann ich bin durch meinen gott bereyt zu
leydē wie du wilt. so wil ich im meinē krancke
leyb gern opffern. wañ er ist mein gott. Da dz
der keyser hort das kein troen an im halff. Da
ward er vor grossem zorn tobig vnnd schlug
seiner diener ein teyl gar vbel in der tobischē
weyss. Da sprach sant Vincentz. Es ist recht
das du mich an meinen veinden richst vnd du
schlechst sy als ein būtel. Da dz d keyser hōret
Da ward er zornig das er in zu einem schergē
vnd būtel schatzt.

Darnach versucht d keyser new marter an
sant Vincentz. vñ hiess sein diener hocken ne
men vnd ander krūme eysen. vñ hiess sy in sant
Vincentz schlahē. Also namen sy die hocken
vnd die eysen vnd schlugē sy dē heyligē in sei-
nen leyb. vñ zerten dz fleysch von im biss auff
dz beyn. vñ etwen̄ sah man im sein ingeweyd
wañ wer gott nit mit im gewesen so wer er in
seiner grossen marter verschyden. Da sprach
der keyser zu im. Vincentz erbarm dich vber
dichselber vnnd opffer vnsern göttern. so wil
ich auff heyssen hören mit d peyn. Da sprach
sant Vincentz. Das leydē ist mir ein trost. Dar
umb thu du was du wilt. wañ ich weyss wol dz
dich der arbeyt vil vehter verdreust dañ mich
der marter vnd d peyn. Dy wort verschmahe-
ten dē keyser vnd ward aber zorniger dañ vor
vnd hiess in auff einen rost legen vnd hiess vil
gluender kolen vnder in schütten vnd sprach.
Darauff solt ir Vincentiū braten. Da namē dy
diener den rost vnd die kolen vnd bereyten es
Da straffet sy sant Vincentz das sy als lang
Darmit vmbgiengē er het grosse lieb vñ ernst
zu gott. Also namen sy den lieben herren sant
Vincentz vñ legten in auff den rost. vñ mach
ten ein grosse glut vnder in. vnd röstten in vnd
die weyl er auff dē rost lag Da stach einer den
lieben herren sant Vincentz mit einer gluen-
den gabeln in sein lungen vñ lebern. Da lobet
er vnsern herren vnd dancket im seiner gena-
den. vñ ward nye vngeduldig. Darnach namē
dy diener saltz vnnd wurffen es auff dy kolen
vnd in sein wunden. Darūm ob sie in vngedul-
tig möchten machen. Das halff alles nit. vnd
sahen wol wieuil peyn man im anthet so lobet
er got ye mer. Da das der keyser sah dz er nit
Da vō starb. Da hiess er in in̄ einen vinstern ker
cker legen der wz durchstreut mit scharpffen
scheybenglas. Also namen in die diener vnnd
theten in in̄ den kercker vnnd meynten er solt
Darin̄ sterben. Da thet im got sein genad vnnd
halff im dz dy scharpffen scheybēglas senfft
wurden als dy blumen. vnd der lieb herr sant
Vincentz ruet darauff. Darnach kamen dye
heyligē engel zu sant Vincentz mit einē gros
sen liecht. vnd sungen ein susses gesangk. vnd
lobten gott vmb die grossen genad die im ge-
scheben was. vnd trosten in. vnd da das dy bu
ter horten. Da sahen sy in̄ den kercker. vñ sahē
das gros miniglich liecht. Da von wurden sye
zu got bekeret das sagt man dem Keyser. Da
ward er gar leydig. vnd erdacht eines vñ hiess
sant Vincentz aus dem kercker nemen. vnnd
hiess in auff ein weyches bett legen dz er wid
zu seiner krafft kōm. Das theten dy diener. in̄
dem meynt d keyser er wolt in von newem an-
heben zu martern. Vnnd da man sant Vin-
centz auff dz weych bett leget. Da dancket er
got seiner genaden. vnd empfalh got da seinē
geyst mit grossem ernst. vnd starb seliglichen.
vnd fur sein sel zu den ewigen freudē. Da mā
dz dē keyser sagt da ward er gar zornig. wañ
er meynt er wolt in noch mer marter habē an-
geleget. vnnd sprach. mocht ich in nit lebentig
vberwinden so wil ich in aber tod vberwindē.
vnd hiess seinen todten leychnā auff das feld
werffen fur dy vögel vñ fur die tyer. vñ mey-
net sie solten in zuflucken reyssen. Da behutet
got seinen lieben diener. vnd sendet einen ra-

Ben Dar Der hütet seines heyligen leychnams mit grossem vleyß.vnnd treyß vögel vnd tyer von im Die zu im kamen. Da kam ein wolff zu im Der wolt seinen leychnā geessen haben. Da beyß in Der rab vñ schlug in mit seinē flugeln biß er in mit ō hilff gottes vberwand. Da mā Das Dem keyser sagt Da hieß er im einen steyn an Den halß binden.vnnd hieß in iñ Das meer werffen. Das theten Dy Diener. Da schwam er zuhandt vbersich vnd kam an Das gestat von Dē willen gottes. Da kam ein selige witwe mit etwen vil frūmer menschen.vñ hubē seinē heyligen leychnam auff.vñ begruben in mit grosser andacht. Heyliger erwirdiger vñ grosser martrer sant Vincentz,erwirb vns armē sundern genad vnd ablaß vmb got Das wir kummen zu Den ewigen freuden. Das helff vns got Der vater vnd Der sun vnd ō heylig geyst.

Von sant Claudio vnd Castorio.

Es was ein Richter iñ Der gegent Lucia Der hieß Lisia. Der kam in Die stat Egea. vñ saß zu gericht vnd gebot. Wer an Jesum cristū gelaubet Den solt man tödten. Zu Der zeyt lagen Drey kind in Der selben stat vmb cristen gelauben gefangen. Das ein hieß Claudius Dz ander Castorius. Dz Dritt hieß Nicas. Dz ward Der Richter innen. vnnd hieß Claudiū fur in bringen. vñ Da man in fur in bracht. Da sprach er zu im. Claudius Du solt vnsern abgöttern opffern. oder Du must grosse peyn vnd marter Darumb leyden vnd zeletzst Den tod. Da sprach Claudius. ich wil meinē got Jesu cristo opffern ō mich geschaffē hat. waū Des Diener bin ich. Darumb so furcht ich Deiner marter vñ Deiner troung nicht. Wer aber Dz ich von Dir gemartert wurd so brecht sy mir Dy ewigē freud Da Das Der richter hört. Da ward er gar zornig. vnd hieß in bey Den henden auff hencken vñ hieß i als ser mit gertē schlahē Dz im sein leyb mit blut vberran. Darnach nā er gluent kolen vnd verseret im sein verwundte wundē. vnd must Da auff Den kolen mit seinen verserten fussen geen. Darnach creutziget man in. vnnd zeret im sein haut von seinem leyb mit krewelin. Das leyd er geduldiglichen. vñ sprach zu Dē richter also. tödtest Du mich so wirt mir Die ewig freud bey got vnd Dir Der ewig tod. Das muet Den richter vñ hieß in herwider abnemen vnd hieß in iñ einen kercker legen. vnd hieß im Castoriū bringen. Dz teten Dy knecht. Vñ Da Der heylig herr sant Castorius fur in kam. Da sprach er zu im. Du solt Dē abgöttern opffern oder Du must groß marter leyden als Dein bruder. Da sprach er. Ich wil Die marter gern leyden. Darumb Das ich Der ewigen marter vbrig werd. Da hieß in ō richter auch auff hencken. Do schlug man in mit gerten. Das Das blut von seinem leyb ran. Darnach namen in Die Diener von Dem holtz Daran er hieng. vnd furten in zu einer grossen glūt Darauff must er geen. Da halff im got Dz im Dy marter nicht schadet. vnd leyd es gedultiglichē Durch got. Darnach bracht man Den drittē bruder zu Dē richter Der hieß Nicas. Da sprach Der richter zu im. Du solt Den vngelauben lassen vnd solt vnsern abgöttern opffern so wil ich Dir geben

was Du wilt.thust Du dz nit so must Du vil mer marter vnd peyn leyden dañ dein brüder. Da sprach er.Richter hab dir dein gut. wann ich gan dir wol das Du mich tödtest. wañ darum̃ wirt mir die ewig freud gegebē.aber dir wirt die ewig peyn gegeben im̃ der helle. Da das richter höret.Da ward er zornig. vnnd hieß im die zen mit hämern auß seinē mund schlahen. vnd hieß in darnach als er schlahen dz kein fleysch an seinē leyb nit belib. Das theten die diener.vnd da sie es gethan hetten da furten sy in zu seinen zweyen brüdern . vñ legeten in auch zu in im̃ den kercker. Darnach an dē andern tag da ward dem richter gesagt es werē zwu frawen die gelaubten auch an Jesum cristum. Da ward er zornig vnnd hieß sye fur in bringen.Das tet man.Da sprach er. Jr frawē ir solt ewren vngelauben lassen vnd solt den abgöttern opffern od ir must grosse peyn vñ marter darum̃ leyden.vnd zeletzst den tod. dy troung halff nit.vnd kund sy nyemant da von bringen.Da ward er zornig vnd hieß einē rost machen.vnd gluet kolen darunder thun. vnnd hieß die zwu frawen darauff legen.Das thetē die knecht.vnd da sy darauff kamen da lobtē sy got.vnd waren gedultig in irem leyden. vñ in dem gaben sy ir leben auff.vnd furen ir selen zu den ewigen freuden. Darnach nam mā Neas wider auß dē kercker vnd legt in auff die glüt vnnd brennet in so lang biß er starb. vnnd sein sel fur auch zu den ewigen freuden. Darnach nam man Claudiñ vnd Castorium auß dem kercker vnd marteret sy als lang biß sy gesturben.Da wurden ir sele von den heyligen engeln gefurt zu den ewigē freudē. Darnach hieß der richter ir heylig leychnam in ein wasser werffen.Das sy die cristē nit fundē. vñ sie nit begrüben.Das teten die diener.vñ darnach funden die cristen ir heylig leychnā vnd begruben sy all drey heymlichen mit grosser andacht.

Von sant Basilio

Sant Basilius wz ein crist.vnd het got lieb. vnd dienet im mit vleyß tag vnd nacht. mit beten mit vasten.mit wachen. vnd mit vil ander guter vbung.vnd was ein bischoff. vñ pflag seines ampts got zu lob vnd seinem nechsten zu nutz.vnd was tugentlich vnd demutig vnd lebet heyliglichen. Nun was ein altuater zu dz zeyt der hieß Effrem.dem thet got sant Basilius heyliges lebē kund. Eines mals betet Effrem mit andacht da ward er entzuckt. vnd sah ein fewrin seul.die was als lang dz sy vō der erden reychet biß im̃ den hymel.vnd höret ein stym̃ dy sprach.Basilius dz bischoff ist dy seul.wañ sein demut vñ sein hohe tugent reychet auff vntz an den hymel . wañ er brinnt in hitziger lieb gegen got vnd gegen seinē nechsten.Vnd da effrem wider zu im̃selber kam. da nam in grosz wunder das der bischoff mit seiner herzschafft als demütig mocht gesein. vnd gedacht im er wolt es erfaren. vñ kam zu einē hochzeytlichen tag zu dem bischoff. vnd

was vil volcks dar kummen. Da sahe er iñ wol gekleydet in bischofflicher ordnung. vnd hett ein schöne infeln auff seinē haubt als der bischoff recht ist mit gold vnd mit berlein. vnnd da in Effrē als wolgekleydet sah. Da gedacht er im. Die herzschafft die der bischoff hat ist dem nit gleych das mir gesagt ist. vnd geuiel im nit. vñ gedacht im. tregt er soliche er in seinem bistuñ so mag er wenig geystligkeyt haben. sol er ein fewrine seul sein dz nympt mich wunder ich erfars dañ noch anders.

Nun west der heylig bischoff wol in dem geyst das sich effrem sein geergert het. vñ lud in iñ seinen palast. vnd het got in seinē hertzē. vnd redt iñbrunstiglich von got mit im. vñ da sie in dem lob gottes bey einander sassen. Da sah Effrem das dem bischoff sein zung in dē mund vor ernst gluet. vnd redt als andechtiglichen von got das er von lieb entzundt ward. Vnd da das Effrem sah da bekant er wol dz er ein heyliger mensch wz. vñ sprach mit freuden. Basilius ist gros vor got an den genadē vnd ist werlich d̄ cristenheyt ein seul. vñ sprach darnach zu im. Ich hab lang begert dz ich dy kriechischen sprach wol kundt reden. Darumb bit ich dich von lieb wegen das du mir darum̄ got helffest bitē. Da sprach Basilius sein gebet mit andacht zu got vnd bat in das er Effrem sein begird durch sein gūt erfullet. Da kund er zuhandt kriechisch wie sein hertz begert. Da ward er gar fro vñ dancket got seiner genaden. vnd gieng da von im.

Zu den zeyten was ein and Eynsidel d̄ het auch vil von sant Basilius heyligkeyt gehort vnd het in gern gesehen. vñ kam auch an einē heyligen tag iñ dy kirchen vnd was vil volcks darinnen. Da gieng er schon mit der processen vnd het ein köstliche infeln auff dz geuiel dē Eynsidel nit. vñ gedacht im. Eya herr wz hat man von des bischoffs heyligkeyt gesagt. ist er demütig das sieht man an seinē gewand vñ an seiner infeln nicht. es mag on hoffart nit gesein im muss wol damit sein. Da entschuldiget got seinen demütigen diener. wañ es hort der Eynsidel ein stym̄ ob dem altar dy sprach zu im. Du hast dich des bischoffs geergert dz er wolgezyert ist vnd meynst er sey hoffertig du solt das wissen das er nit hoffertig ist. vñ dz du mer lustes hast da mit dz du dein katzē streychest dañ er mit allē seinē reychtum̄ hatt.

Da erschrack der Eynsidel ser vnd gieng wid heym vnd bat got das er im sein sund vergeb

Es was ein kirch in einer stat zu der zeyt da was vil kriegs vmb von zweyen teylen. Dz ein teyl waren cristen. Das and teyl warē ketzer vnd hiessen arziani. vnd wolt yeglicher teyl die kirchen habē die gab d̄ kunig den ketzern das was den cristen leyd. wann der vngelaub nam dauon zu vñ clagten es dē bischoff Basilio der kam zu dem kunig vnd sprach zu im. Warumb schmechst du den cristen gelauben das du den ketzern die kirchen hast gebē dar zu sy nicht recht haben. Da ward der künig zornig. Doch erleuchtet im got sein hertz das er sich erkant dz er sich nicht wol bedacht het vnd sprach zu dem bischoff. Du solt dar kummen vnd solt den gelaubē beydenthalbē verhören vnd solt sy dē rechten vnderweysen. vñ solt den krieg verrichten. Das thet er vnd kam dahin. vnd hieß die kirchen zuschliessen. vnnd hieß die zwen teyl dy ketzer vnd die cristē fur die tür kummen. vnd sprach da. Geet nū von einander vñ bit yeglich teyl got dz er im helff vnd wer recht hab das sich die kirch dem selben teyl entschließ. Das geuiel in allē wol. vñ gelobten dem also zuthun. Da baten dy Arriamschen ketzer drey tag vor der kirchen. Da belib sy ymmermer beschlossen vñ wolt nicht gegen in auffgeen. Da ruffet sant Basilius gott mit grossem ernst an. vnd bat in dz er im hulff vnd den cristen zu hilff kōm. vnnd leget sich darnach an als ein bischoff. vnnd rufften dy cristen got auch an mit grossem ernst. vnd giengen mit der processen vnd gieng in der bischoff voran vnd schlug gar ein wenig an die kirchentür mit seinem stab. Da entschlos sich die kirchtür allzuhandt. Da giengen dy cristē mit freudē iñ die kirchē. wañ sy wz in gar wol gefallē. Da wurdē dy ketzer betrubt vñ schyeden von dannen. vnd da d̄ kunig hört das die cristen die kirchen gewunnē hetten. Da wz im leyd. wañ er het es mit den ketzern vnnd torst es doch nit offenlich an den cristen rechē. vñ sprach zu dem bischoff. Freund stee mir bey. vñ sprich ich sey gerecht. Darum̄ so wil ich dir gros ere vnd gut geben. vnd wil alles das tun das du wilt. Da sprach er zu dē kunig. Du redest gar kintlichen. Du solt wissen dz ich meines rechtē gelauben durch keyn zergencklich gut noch ere nit verlaugen wil. Da ward d̄ ku-

nig gar zornig Das in Der Bischoff also ver-
schmecht.vnd fand in seinem hertzen einē ar-
gen list.vnd wolt in versenden. vñ schreyb ey-
nen brieff mit seinen henden. vñ Da er Dz erst
wort geschryb.Da zerbrachen im drey federn.
vnnd ward im die handt zyttern vnd bidmen.
Da ward er als zornig.Das er den brieff zer-
reyß.also halff got dem bischoff von dem ku-
nig Das im nye keyn leyd geschach.

Zu den zeyten was ein guter reycher man
der het ein tochter dy was gar schön. vnd wz
zu iren tagen kummen vñ hett sy ir vater gern
in ein closter getan.vnd sy het auch selber lieb
dar zu Das sie keuschlichen vnd reynlichen le-
ben solt.Da reytzet der böß geyst ires vaters
knecht Das er ir zu der ee begert. vñ ward im
als wee nach ir Dz er Da vor kein rů mocht ge-
haben.vnd senet sich alle zeyt nach ir. wiewol
es im doch vnmüglich was.wann sy was edel
vnnd reych.Da bat der knecht einen zaubrer
Dz er im hulff Das im die iunckfraw wurd. Da
sprach er.wilt Du Das dir die iunckfraw werd
so must Du dich dem teufel zu eygen geben.Da
sprach er.Das wil ich gern thun. Do weyset im
der zaubrer ein stat vnd sprach zu im. Gee an
die stat iñ d nacht so kumpt dir der böß geyst
Das thet er.Da kam Sathanas d teufel iñ den
lufften vnd fragt in wes er begert . Da bat in
der knecht Dz er im hulff Dz im die iunckfraw
würd.Da sprach d veind. wilt Du gottes ver-
laugen vnnd wilt dich mir zu eygen geben.so
wil ich dir helffen Dz dir die iunckfraw werd.
Da sprach er.Das wil ich gern thun.Da sprach
der teufel.ich keñ euch cristē wol ir habt mich
offt betrogē.Weñ ir mein bedurfft so ergebt
ir euch mir.vnd weñ euch Das wirt Das ir von
mir begert so verschmeht ir mich Dañ vñ kert
euch wider zu ewrem cristo d nympt euch Dañ
gern.Da sprach der knecht.Gott sol mir fur-
baß nymmermer helffen.wañ ich wil sein ver-
laugnen vnd wil dir hinfur dienen. Da sprach
der teufel. Des gib mir einen brieff Dz Du mir
des nicht abgeest. Da schreyb er einen brieff
vñ gab in dem teufel.Da macht der sathanas
Das die iunckfraw des knechtes begert vñ in
lieb gewañ.vnd gieng zu irē vater vñ sprach.
Lieber vater gib mir den knecht. wañ ich wil
in ye habē.Da erschrack der vater gar vbel.vñ
sprach.Mein liebes einiges kind.ich wil dich
got geben vnd opffern.was er ye geredt Das
halff alles an ir nicht.sy wolt ye dē knecht ha
ben.Da weynet d vater ser.Da weynet dy toch-
ter noch mer vnd lag im vnd allen iren freun-
den als lang Darumñ an biß man ir den knecht
gab.Da gab er ir den knecht zu einē eelichen
mañ mit grossem seufftzen.vnnd gab in groß
gut zu einander vñ sprach.Du hast deinē wil-
len volbracht wart wy es dir furbaß gee. vnd
er keret sich zu got.

Da sie nun zu einander kamē Da dienet dy
fraw vnserm herren als sy Dañ vor het getan.
Aber ir man was gewonlich bey den spylern
vnd bey andern bösen leuten. vnd kam nym-
mer in kein kirchen noch zu keyn guten dingē
vnd gesegnet sich nit.Das merckten dy leut vñ
sprachen zu d frawen.wart wer dein man sey.
er ist nit ein crist.Da erschrack sie gar vbel.vñ
sprach zu im.Man hat mir gesagt Du seyst nit
ein crist.ist dē also so mag ich nymmer fro wer
den.Da sprach er. gehab dich wol wañ es ist
nit also.Da sprach sie. so gee morgen mit mir
iñ die kirchen so gelaub ich dirs. Da verstund
er sich wol.Das es ir nicht verschwigē mocht
beleyben vnd sagt ir wie er zu ir kummen wz.
Da schrey die fraw vnd sprach.O we d schan-
den vnd des leydens sol sich der teufel vnsers
sundigen lebens frewen vnd vnser also gewal
tig sein.Darnach gieng die fraw vñ d knecht
zu dem bischoff Basilio vñ klagtē im ir gros-
ses leyden vñ baten in Das er got fur sie bete.
Da ruffet er got an mit grossem ernst vnd bat
in Dz er den menschē von dē veind erlöset. vñ
sprach zu im.Knecht wilt Du dich wid zu got
kerē.Da sprach er mit grosser rew.O we wolt
got mir mein sund vergebē so wolt ich sy gern
büssen.het ich nůr meinen brieff wider dē ich
dē teufel gab so wolt ich mich furbaß vor sun
den hütten.Da sprach der bischoff.Du solt an
got nit verzweyfeln. wann es ward nye keyn
sund als groß weñ d mensch rew darüber het
got der vergeb ims durch sein güte. Wilt Du
behaltē werdē so must Du mir gehorsam sein.
vñ must thun was ich wil. Da sprach er Dz wil
ich gern tun.Da gesegnet in der bischoff mit
dē heyligen creutz vñ mit vil guten wortē. vñ
sperret in drey tag ein. vnd bat gott mit gros-
sem ernst fur in.An dem dritten tag fraget in
der bischoff wie es im gieng.Da sprach er.Die
bösen geyst treyben manigerley geschrey vor
mir.vñ zeygen mir den brieff offt vñ sprechē.

Du kamest zu vns vnd wir nit zu dir. vñ gabst dich vns williglich das bezeugt d brieff. der angst vnd der not hab ich drey tag vil gehabt Da sprach der bischoff. hab nur stete rew in deinem hertzen. vnd hoff zu got so mugen sie dir nit geschaden. vnd thet ein creutz vber in. vnd verschloß in aber vnd gab im alle tag eyn wenig zu essen. vnd sprach zu im. Sprich alle tag dein gebet mit andacht zu gott dz wil ich fur dich auch thun vnnd verzweyfel nit. Darnach schyer kam d bischoff aber zu im vñ fraget wie es im gieng. Da sprach er. Dy bösen geyst sind mir verzer worden vnd ich sihe sye nymmer. sy schreyen aber vnd schelten gegen mir. Da sprach der Bischoff. halt die buß in grosser rew dein leyden wirt schyer gut. vnnd thet ein creutz vber in. vnnd verschloß in aber als vor vnd bat got mit ernst fur in. Vnd da er viertzig tag darinnen gelegen was Da kam aber der bischoff zu im vñ sprach. Lieber sun wie geet es dir noch. Da sprach er. Vater ich bin genesen mit d hilff gottes vnd von deinē andechtigen gebet. Wañ mir seind dye veind verr worden. vnd got ließ mich heint sehen dz du erlichen fur mich stryteste gegen den veinden. vñ mit deiner tugent hast du sy vberwunden. Da ward d bischoff gar fro. vnd nam dy briesterschafft zusammen vnd macht ein processen. vnd nam den sundigen man herfur vñ hieß das volck alles got fur in biten. vnd den man furt der bischoff bey der hand neben im Da schryen dy teufel. mā sol vns den menschē lassen wañ er ist vnser eygen. vñ griffen in an vnd wolten in hingefurt haben. Da schrey der man mit lautter stym̄. O we vater hilff mir. wañ die krafft der teufel wil mich hinfuren. vnd hielt sich an den bischoff vnnd ward als ein groß hewlen von den bösen geysten dz d leut vil fluhen. Die teufel zugen in hin. Da zoh in der bischoff herwider. vñ striten also mit einander. Da sprach d Bischoff zu den veinden. flyehet ir bösen geyst vnd last got dy erē an d edlen geschöpff die sein götliche krafft nach im gebildet hat vnd gemacht. vnd fart in die ewigen peyn die ewer erb ist. Da furē die veind hoh vber sich vnd mochtē bey seinē heyligen leben nymmer beleyben. vñ sprachē. O Basilie du thust vns werlich vnrecht das du vns vnsern diener nymbst der sich vns geeygnet hat. Sih das war vrkund an dysem brieff

Da hieß im der bischoff den brieff gebē. Da sprachen die teufel. das wol wir nit thun. wir wöllen in behalten vñ wollen da mit bezeugē das vns vnrecht geschicht. Da sprach der bischoff sein gebet zu got vnd gebot den veinden dz sie im den brieff geben. Zuhandt wurffen sie den brieff nyder. Da hub in d bischoff auff. Da fluhen die teufel von im. Da sprach d bischoff zu dē mañ. Kennest du den brieff. Da sprach er ya wol. Da zerreyß Basilius dē brief. vnd verbrennet in vnd bracht den knecht mit im in vñ das munster vnd bestetiget in an dē glauben.

Nach dem kam d keyser Julianus in die stat da Basilius bischoff innē was. Da eret d bischoff den keyser vnd gieng im entgegē. vñ nach gewonheyt gab er im brot von gerstē gebacken. Das brot sah d keyser vnwirdiglich an vnd hieß Basilio hew hinwid gebē. vñ sprach zu im. Seyt du mich vihlich hast gespeyst so speyß ich dich auch vihlich. Da sprach Basilius guttiglichen hinwid. ich hab dir speyß geben dy wir selber essen. so hast du mir hew gebē zu speyß dz dir nit zympt zuessen. Da ward der keyser zornig. wañ er mereket wol das er ein crist was. vnd sprach. weñ ich von Persia land herwider kum̄ vnd mein ding gericht. so wil ich die stat alle nyder legen. Da ward sant Basilius ser betrubt das d böß keyser dye ere gottes an der stat wolt vertrucken. vnd gieng in vnser lieben frawen munster vnd betet mit grosser innigkeyt biß verr in die nacht. vñ bat vnsern herrē dz er die heyligē cristenheyt fursehe vnd sie behutet. Da ward er entzuckt. vnd sah ein grosse schar der engel in der kirchen. vnnd sah mitten vnder in die schonsten iunckfrawen die er ye gesah. wañ es wz die wirdig muter gottes maria. vnd was reylichen gezyret. die sah vberal vmb vnd sprach zu den engeln. Rufft mir mercurium dē ritterlichē held. den hab ich mir erwelt das er mich vnd meyn kind an dē bösen Juliano rech an dē abtrünnigen munich. wann er hat den cristen vil leydes gethan. vnd in hat ser gedurst nach d cristen blut. darum̄ wil ich dz in Mercurius bald verdruck. Nun wz Mercurius ein tugentlicher ritter gewesen dy weyl er lebet. vñ hett in der böß Julianus newlich vmb cristen glauben gemartert vnd getödt. vnd wz sein sel bey got. aber sein heyliger leychnam. wappen

schilt vnd sper. Das lag in d kirchen. Da rufft vnser liebe fraw Mercurio. Da kam er zuhant gerytē als ei wolgewappēter ritter mit schilt vnd mit sper zu vnser lieben frawen vnd neyget ir. Da sprach sy zu im. Reyt bald hin. vñ tōt den bösen Julianū d mich vnd mein kind als ser echtet vnd als vil zuleyd thut. Da reyt der ritter hin vñ tet als im vnser liebe fraw beuolhen het. Damit kam Basilius zu im selber vnd besah als bald ob Mercurius in dē grab leg. Da was er nit darinnē. vñ besah auch ob seine wappen da weren. Da waren sy auch hyn. Da fraget er die andern wo es wer. Da sprachē sie wir wissen sein nicht. es was erst nechten hye vñ an dē andern tag Da gieng d bischoff wid zu dē grab. Da vand er Mercuriū darinnen ligen. vnd vand das wappen an seiner stat vnd das sper was blutig. vnd was frisch blut daran. vnd vnder dem kam ein man von dem keyser der saget er wer tod. vnd sprach. wir lagen zu veld. Da kam ein wolgewappenter mā auff den keyser gerytten. vñ stach sein starckes sper mitten durch seinen leyb. vnd was man schrey das halff alles nit. vnnd reyt bald wid seinen weg. vnd west nyemant wo er kam oder wer er was. Vnd da der Keyser in seinē blut lag. Da nam er sein hand vol blutes vñ warff es vber sich vnnd sprach. Jesus von Galylea du hast mich yetzund vberwunden. vnd starb on rew. Da erbarmet es nyemant d in begrūb vñ lag vnerlichen. Da dancket Basilius got vñ seiner wirdigsten muter das sy in vnd die heyligē cristenheyt erlöst het. Darnach ward d heylig Basilius siech vñ mocht vbel vñ wolt sterben. Da gieng ein Jud vber in der hieß ioseph den sah d bischoff gern. wañ er hofft er wurd gelaubig. Der selb Jud was ein guter artzt. vñ het sant Basilio gern geholffen vnd griff im an die adern. Sy geuielen im vbel. Da erschrack er ser vnd sprach zu seinē dienern. d bischoff mag nit genesen. Das hort er wol. Aber er erschrack sein nit. vnd sprach zu dē Juden. Du bist verirt dir gebricht d künst hye. Da sprach der Jud. gelaubt mir das ir nicht mer lebens habt. vnd ee die sunn vndergeet so seyt ir tod. Da sprach Basilius. ich leb ob gott wil noch dysen tag. Da sprach der Jud. Dz ist ewer natur vnmüglichen. Da sprach d bischoff. ob ich morgē vmb die zeyt noch lebe. wz wilt du dar zu thun. Da sprach der Jud. vnd sterbt ir nit so stirb aber ich. Da sprach der heylig sant Basilius. Das beger ich von got nit das du in deinen sunden sterbest. Da sprach d Jud. ich ver stee wol wz ir meynt. ich wil euch werlich volgen. vnnd lebt ir morgen noch so wil ich mich tauffen lassen. Da getrauet er vnserm herzē er lieh im vntz bis morgen leben. vnd sprach. Das solt du steet halten. vñ des andern tags lebet der bischoff dennoch von d genad gottes. vñ da der Jud das sah Da sprach er frölichē. herr du bist ein warer gottes diener. wañ gott hat dein natur gewandelt mit seinē gewalt durch deinen willen. Darvon beger ich des tauffs. Da gab got dem bischoff als vil krafft dz er von dem bett auffstund vnd zu der kirchen gieng. vnd den iuden selber tauffet. vnd da er dz vol bracht het. Da leget er sich wider nyder in sein bett. vnd sprach sein gebet frolich zu got. vnd dancket im seiner genaden dy er mit im getan het. vnnd gab da seinen geyst mit grosser andacht auff. vnd fur sein sel zu den ewigē freuden.

Ee sant Basilius siech ward vñ starb da was ein fraw dy het gar schwerlichē wyd got gesundet. Dy schryb ir sund an einē brieff vnd schreyb die grossen sund zuletzst. vñ gab den brieff dē heyligen sant Basilio da er dē noch lebet vnd bat in mit ernst das er got bet das er ir ir sund vergebe. Das thet er vñ gab der frawen den brieff wid. vñ da sy dē brieff auffthet. Da waren all ir sund abtilget on dye allergrösten sund. Da sie dz sah Da wz ir leyd vnd sprach zu sant Basilio. Erbarm dich vber mich gottes diener vñ erwirb mir ablaß vber die sund als vber die andn sund. Da sprach er. Fraw gee von mir wañ ich bin ein sünd. vñ bedarff als wol ablaß als du. Da wolt sie nit ablassen vnd bat in ernstlich dz er got fur sy bet Da sprach er. Gee zu dē seligen mañ Effrem der mag dir wol vñ got erwerben wz du von mir begerest. Da gieng die fraw zu dē eynsidel Effrē vnd saget im dz sy sant Basilius zu im gesendet het dz er ir ablaß vber ir sund erwürb. Da sprach Effrē. ich bin auch ein sünd darumñ gee bald zu Basilio. wañ er ist ein heyliger man. vnnd mag dir wol ablaß vmb deyn sund erwerben. vnd gee bald das du in lebendig findest. vñ da sy wider zu im wolt geen da trug man in tod gegen ir. vnd wolt in begrabē Da schrey sie laut vñ sprach. Nun sehe es got an vnd vrteyls zwischen mir vnd dir. wañ du

hetteſt mich wol mit gott verſünet. vnnd haſt mich zu einē andern geſandt. vnnd warff den brieff mit groſſer betrubnuß auff die bar. vñ bat in das er got fur ſy bet. vñ nam dē brieff wider von der bar da wz die ſund abgetylget da dancket ſie got vnd dem lieben heyligen d genaden. da lobt das volck got vñ dz zeychē Nun bitten wir in durch ſein heyligkeyt das er vns auch vmb gott erwerb ablaß aller vnſer ſunden. vnd vns geb nach dyſem leben dz ewig leben Amen.

Von ſant Johanns dē almuſner vnd Patriarchen.

Johannes der was ein heyliger Patriarch in Alexandria. vnd dienet got mit vleyß. vnnd betet offt die gantzē nacht mit groſſem ernſt vnnd eines nachtes da betet er. da ſah er ein ſchöne iunckfrawē dy het ein grünes krentzlein auff von olbaum. da fraget er ſy wer ſye wer. da ſprach ſy. Ich bin die barmhertzigkeyt. vñ bracht den ſun gottes vō hymel auff die erden in vil leydens vnd in den tod. vñ du ſolt mich zu einē gemahel nemen. wañ ich wil dich auch gern zu einē gemahel nemē. ſo wirt dir got zu mir ere vnd gut geben. vnd da er wider zu imſelbs kam. da gedacht er im. got hat mich das geſiht durch guten troſt laſſen ſehē vnd gewan die tugent d barmhertzigkeyt zumal lieb. vnnd gab als vil almuſens dz man in Johannes den almuſner hieß. wañ er het die armen als lieb das er ſy ſein herzen vnnd ſein frawen hieß. vnd ſprach. das hymelreych iſt ir vnd wil ich es habē. ſo muß ich es kauffen vō in. vnd alle ſein predig was auff barmhertzigkeyt.

Eines mals da ſaget er ein gleychnuß an ſeiner predig vnd ſprach. Es was ein reycher geytiger zolner d tet keinē armē nymmer kein gut der hieß Peter. vnnd zu den zeyten lagen vil armer an der ſunnen vnnd lobten die dy in vil gaben. vñ redten auch von den dy in nichtz gaben. vnd beſunderlich von dyſem peter das er keynem nye keyn almuſen het geben. vñ eyn bettler ſprach zu den andern. was wolt ir mit geben ob ich dem karſen Peter ein almuſen abgewinne. ſo ir doch all ſprecht er geb keyn almuſen vnd hab nye keyns geben. da gelobten ſie im etwas zugeben. da lieff er bald hin zu des Peters tür. vnd da er ein gute weyl geſaß. da gieng d karg peter heym vñ ward gar zornig das d bettler vor ſeiner tür ſaß. wañ er wz ir vngewan. vnd da er fur in gieng. da bat er in durch got das er im etwas geb. da ſah er vmb nach einē ſteyn vñ wolt in damit geworffen habē. da fand er keinē. vñ alle dyweyl trug ſein knecht ein korb mit brot in ſein hauß. da lieff er im nach. vnd nam ein brot auß dē korb vnd warff in zorn den bettler damit. wann er het nit geacht das es ein ſteyn wer geweſen. da nam der ſelb bettler das brot. vnnd ward fro. vnd gieng zu den armen vnd zeyget in dz almuſen. da gaben ſie im was ſie im gelobt

hettē. Darnach sprach sant Johanns. Nun merckt wie vns gott den Peter zu einē eben/bild hat gegebē darūm dz wir den armē auch gern geben sullē. Darūm gibt vns got die ewigen freud. Wann da der Peter dem armen das brot dar geworffen het. Da ward er darnach siech. vnd gab im gott durch sein barmhertzigkeyt fur groß vbel grosses gut. wañ er ward entzuckt vñ daucht in wie er tod wer vñ fur gottes gericht kōm. vnnd wie er sein sund auff einer wag sehe vnd warē gar schwer. vñ wie seine gutte werck auff dem andern teyl d wag legen der was gar wenig vnd warē gar gering. Da stundē etlich dabey in weyssen kleydern den was gar leyd das sie nit mer gutter werck hetten auff zulegen. vnd hetten dem peter gar gern geholffen. Da sprach einer. Wir haben nichts das die wag beschwer vnd nyd zyhe dañ das brot das er dē armen wid seinē willen gab. vñ legten es auff die wag. Da wurden die zwey teyl geleych. Da sprachen die iñ den weyssen kleydern. Nun sih wieuil deiner sund sein. vnnd wie wenig deiner guten werck ist dañ das sy got mit dem brot geleychet hat dauon so leg mer guter werck dar zu. vñ thust du das nit so furen dich die schwartzen morē iñ die ewigen peyn. Damit kam er wider zu im selber vnd ward schyer gesundt. vñ ward milt gegen armen leuten. vnd gab alles das durch got das er mocht gehaben. vnd sprach. Seyt mir ein brot als wol zustatten ist kummen das ich wid meinē willen hab geben. so hilfft mich noch baß das ich mit meinē willen hingib.

Zu einem mal kam ein man zu Petro d wz kaum auß einem wasser also blosser kummen der sprach. Her bedeck mich nackenden man. wañ ich was auff einem schyff das zerbrach da kam ich kaum lebentig da von. Da gab im Petrus das best kleyd das er an hett. Da verkaufft der arm das kleyd darumb das mā im. so ers antrūg. nymmer das almūsen geb. Da sah Petrus das kleyd auff dem marckt vnnd weynet ser. vnd sprach. mir ist leyd das ich nit wirdig bin dz mich der arm mensch in seinem gebet hab vnd mocht vor leyd den tag nit gessen. Da erschyn im vnser herr Jesus cristus iñ der selben nacht in keyserlichē eren. vñ sah auff einē stūll. vnd hett auff seinem haubt ein schönes liechtes creutz. vnd was reychē gezyert. vnd het das kleyd an das d Peter dem armen mañ geben het. vnd sprach. gehab dich wol mir was des kleydes not. wann mich ser frosß. von dem gesicht ward Petrus fro. vnnd dancket got seiner genaden. vnd gab furbaß noch mer durch got dañ vor. vnd sprach. Ach wie groß ere hat der mensch von gott der den armen gerē gibt. Wañ der reych mensch mag es wol thun. so ist der arm gottes sun. vnd vnser herr hilfft im sein leyden veterlichē tragē. selig ist der der durch got arm ist.

Darnach nam Petrus zehen pfund goldes vñ sprach zu seinē knecht. nym hin dz gold vnd thu damit was du wilt vnnd far mit mir gen Jerusalē. ich wil dein knecht sein vnd wil dir vndertenig sein vnd verkauff mich als ein ander vich. vnnd was mir furbaß leydens geschicht dā sorg nit vmb vnd thu armen leuten gutlich von dē selbē gelt. Da sprach d knecht das thu ich nit. wañ in erbarmt sein herr. Da sprach Petrus. wilt du mich dañ nit verkauffen. entweder verkauff mich od ich verkauff dich. Da wolt sich der knecht nit verkauffen lassen. vnd thet seines herren willen. vnd fur mit im gen Jerusalem. vnd liesß seinen herren knecht sein. vnd kaufft mit dē gold wz er wolt vnd dienet im Petrus demutiglichen als ein knecht in bösen kleydn. wañ er hett alles sein gut durch gott geben. Da verkauffet in sein knecht vñ dreyssig pfenning dy gab er armē leuten als er in vor gebetē het. vñ fur hin mit seinē gut. vnd ward ein kauffman. vñ Petrus dienet dem herren dem er verkaufft ward inn der kuchen. vnd leyd vil von rauch vñ von arbeyt. vnd leyd es gern durch got. vñ ward nye vngeduldig. Da thet im vnser herr vil genadē vnd zerget im die kleyder die er durch seynen willen het hingegeben. vnd die pfenning darumb er sich verkauffen liesß. vnnd sprach. Petre nun sih ein vrkund das ich dich ewiglichē zu einē freund haben wil. Da von empfieng petrus als guten trost dz in furbaß keyn arbeyt durch got verdroß vñ arbeyt mit grossē lust.

Nun was Petrus vor reych gewesen. vñ het reych freund den was gar leyd dz sy in verloren hetten. vnd suchten in vnd kamen vō geschicht iñ die herberg darinnē wz der lieb Petrus ein haußknecht. vnnd der wirt empfieng dy gest gar schon. vnd sprach zu Petro das er den gesten gütlich thet. Das thet er. vñ gab in wol zu essen vnd trug in vil guter speyß auff

den tisch vnd vbet sein ampt vñ wartet seiner schüsselin. Die weyl redten sein freund wie sie Petrum verlorn hettē. vnder des sah in einer vor dem tisch geen den bedaucht es wer der selb Peter. vnnd sprach. Werlich er geet hye vor dem tisch vñ sprach. ich kenn in gar wol. Da wurden sie als gar fro. vñ woltē in zu in vber dē tisch gesetzt habē. Da erschrack er gar vbel. vnd schempte sich vnd lieff zu dē tor. Da was der torwart ein stum̃. vnd wer auß od ein wolt der must im ein zeychen mit einē vinger gebē. Da vergaß Petrus des zeychens vor grossem eylen vnd sprach. thu auff vz thor. zehant geschach ein zeychen durch petrū das d stum̃ gehöret vnd redet. vnd schloß das thor frolichē auff. Da lieff Petrus hin vnd verbarg sich. vñ der torwart schloß wider zu. vñ lieff bald hin auff zu den gesten fur den tisch vñ redet mit in. Da sprachen sy. sag vns durch gott wer hat dir geholffen vz du redest. Da sprach er. Petrus der kuchenknecht hieß mich vz tor auffschliessen. vnd da er das gesprach da gieng im auß seinem mund ein fewrine flammen dy beruret mir mein zungen vnd mein oren Da geschahe das zeychen an mir. wañ er ist ein diener gottes das ist an mir scheyn worden. Da wurden sy all fro vnnd lieffen im nach sy funden sein aber nit. vnd allen den was leyd dye in ye betrubt hetten. aber gott fursah den lieben Petrum gar wol. das můg wir wol gelauben. Die gelerchnuß sagt sant Johannes der almusner mit grossem ernst. Darumb das die leut gern durch got geben. vnnd dester barmhertziger weren.

Zu einē mal bat ein arms mensch sant Johanns vz er im etwas durch got geb. Da hieß er im sechs pfenning geben. vñ da man im dy gab. da verwandelt er sein gewand. vnnd kam hinwider vnd bat in vz er im etwas gebe. Da hieß er im aber sechß pfennig gebē. Da sprach seiner diener einer. Der betler ist vor auch hye gewesen. Da west er es wol vñ wolt sein nicht melden. Da kam er zu dem dritten mal. vñ het aber ein ander kleyd an. vñ bat in vmb ein almusen. Da sprach der diener heymlich zu dem herren d man ist nun dreystund hye gewesen. Da sprach sant Johannes. gib im sechß pfenning. wer weyß ob es mein herr Jesus cristus ist der wil mich versuchē ob mich des gebens icht verdrieß. Da mā im die pfennig gab da verschwand er zuhandt. wañ es wz vnser herr Jesus cristus gewesen.

Zu einem mal kam ein ander arm mensch zu sant Johanns vnd bat in das er im etwas gebe. Da hieß er im funff pfenning geben. Die verschmaheten im ser. vnnd sprach böse wort vnd schalt in. Das thet seinen dienern zorn. vñ wolten in mit knutteln geschlagen haben. Da sprach sant Johāns. last in durch got mit frid ich hab wol viertzig iar gelebt. in dē iarn hab ich meinē got offt erzurnet mit meinē bösen leben das richt er an mir. vnnd sprach. Tragt den sack her mit den pfenningen vnnd last in nemen wieul er wil. Da greyff d betler in den sack vnd nam als vil er wolt.

Do nun der lieb sant Johanns alles sein gut geben hett den armen menschen. Da kam zu einē zeyten gar ein reycher man zu seinem bett an dem er lag. vnd sah das er nit mer ob im hett da mit er sich bedecket dann nur eyn schwartzes geringes tůch. Das erbarmet den man gar sere das d reych edelman als vil frostes leyd. vnnd hieß im ein köstliches decklach machē vz gab er im. Da nam er es durch gottes willen vnd kund die selben nacht vnder d kostlichen deck nicht entschlaffen. vnnd weynet vnnd sprach wider sichselber. O herr wie lig ich hye aller eren frey. vnnd hab ein kleyd vber mir. es hetten meiner herrē hundert dar an. wy manig armer erbydmet vor frost denn fuget es bas dann mir. so hat maniger nichtz geessen so hab ich heut visch geessen vnd bedacht ander leut frummen an dem decklach vil mer dann seinselbs gebrechen. vnnd hieß das decklach des morgens veyl tragen. vnnd wolt dy armen mit dem gelt trosten. Da sah es der reych man der ims gebē het. vñ kaufft es vnd gab es sant Johanns wider vnnd bat in vz er ims behielt. Da kund er die nacht aber nit entschlaffen. vñ leget es des morgens wider auff den marckt. Da sah es der reych man aber vnd was im leyd. vnd kaufft es aber vñ sprach. Ich wil das du es nicht verkauffest. hab es auff deinem bett. vnd nůtz es. vnd als offt du es verkauffest als offt wil ich es dir wider kauffen. vñ wil alles mein gut darauff legen ob ich dir kund angesigen.

Sant Johāns betet offt mit gantzē fleyß vnd mit andacht. vnd sprach an seinem gebet zu vnserm herrē. Lieber herr wz ich den armē gib vz ist alles dein. wañ du gibst es mir. vnd die armen sind auch dein. vñ wz ich den armē

gib Das gib ich Dir vnd Du gibst mir so gib ich Dir. Nu laß schē wer ee müd werd. wañ auff Der erden wil ich mir Deines gutz nichts behalten. Also lebet er mit grossen tugendē vntz an seinen tod. vnd barmhertzigkeyt was seyn braut heymlich vnd offenlich all sein tag.

Eines mals het ein mā ein Closterfrawē auß irem closter genummen. Da rüget man in vor sant Johannes Darumb. vñ redten Dē mañ gar vbel Darumb. vnd sprachen er wer im bann als einer Der zwu sel het verderbt Dy semē vñ Die irē. Da sprach sant Johannes. Kinder im ist nit also. ich wil beweysen Das ir wider Das gebot gottes thut vnd thut zwu sund. Dz erst ist wider Das gebot Gottes Da er spricht. Jr sult nyemant vrteylen Das ir nicht geurteylet werdet. Das and Das ir nit wist ob sy Dy sund gebessert oder gebusset haben. vnd mit d red geschweygt er sy. Dñ Da sant Johannes sterben wolt Da sprach er. Herr ich danck Dir Das Du mich vō Deiner gůt erhört hast. weñ ich gestirb Das man nůr einē helbling bey mir vind Den heyß ich Den armen geben. vñ starb Da in einem guten leben. vnd empfalhe sein sel Dem almechtigen gott. Da furt in sein braut vnser liebe fraw mit grossen freudē in Das ewig leben. Da trug man seinen heyligen leychnā mit grosser andacht iñ Die kirchen. vnd leget in iñ ein grab. Da lagē vor zwē bischoff iñ in zweyē serchen beyeinander Die weychen voneinander vnd gaben sant Johānes ein stat zwischen in. Da begrub mā in mit andacht vñ frewet sich Das volck Des zeychens.

Eines mals Da kam ein fraw zu im kurtzlich ee Das er starb. Dy het gar ein grosse sund gethan. Der schemet sie sich als ser Dz sy ir nit beychten dorst. Das claget sy Dem heyligē patriarchen sant Johannsen. Da sprach er. Liebe tochter schreyb Dye sund an einen brieff so wil ich got biten Das er Dir Dein sund vergeb. Da schryb sy Die sund an einen brieff. vñ versigelt in. vñ gab Den brieff sant Johanns. Da bat er got mit ernst fur Die frawen. vnd starb schyer Darnach. Da Die fraw hort Das er todt was. Da het sy grob sorg sy wurd mit Dē brieff zuschanden. vñ forcht er het Den brieff etwen gelassen. vnd lieff zu sant Johanns grab vnd weynet iemerlichen vmb schrey. Ach ach mir armen weyb. ich wolt wenen ich solt schandt meyden. so furcht ich ich můß vor allen menschen zu schanden werden. vnd betet mit grossem ernst bey Dē grab. vnd bat sant Johanns Das er ir hulff Dz sy mit Dē brieff nit zuschanden wurd. vnd ir weyset wo ir brieff wer. Vñ Da sie als bitterlich bey Dem grab weynet. Da stund sant Johannes auß Dē grab auff. vnd Die zwen bischoff Die neben im lagen mit im. vnd waren all bischofflich gekleydet. vñ sant Johanns sprach zu Der frawen. warumb hast Du vns gemůt vnd lassest mich vnd Die heyligen bey mir nit rwen. Nun sich vnser greber an. vnd sich wie nasß Du Dy mit Deinen zehern gemacht hast. vñ gab ir Den brieff Da was er Dennoch versigelt als vor. vnd sprach. Sih Dz insigel an vnd thu Den brieff auff. vnd Da sye in auff thet. Da waren ir sund abgetylget. vnd vand Daran geschriben. Durch meines lieben Dieners willen sant Johannsen seind Dir Dein sund vergeben. Da ward sy gar fro vnd dancket got seiner genaden vnd Dem lieben heyligen. Darnach gieng sant Johanns vnd Dy bischoff wider iñ Das grab. Das was nach cristi geburt sechßhundert vnd in Dē funfftē iar Heyliger Patriarch sant Johāns bit got fur vns. vnd erwirb vns Das wir hie als barmhertzig werden. Das er vns sein barmhertzigkeyt ewiglichen wöll mitteylen. Das helff vns gott Der vater vnd Der sun. vnd d heylig geyst Amē

Von sant Paula

O ye heylig fraw sant Paula wz ein Römerin gar vō edlē geschlecht. vñ was ein muter d heyligen iunckfrawen Eustochie. vñ mit irer tochter volget sy nach Dē heyligen cristenlichē lerer sant Jeronymo iñ Der heyligen stat Jerusalem. d ir leben geschriben hat. vñ vnter anderē so schreybt er von ir vñ spricht also. Ob alle meine gelyder zungē werē. Dennoch kund ich nit volreden vñ volsagen Das wirdig lebē vñ Die tugent d heyligē vnd wirdigen frawen sant Paula. als edel vnd reych sy wz von d gepurt. noch vil edler vñ grosser wz sy an d heyligkeyt. vnd ward auch vil mer vñ baß gepreyset mit d armut Jesu cristi. wañ was ich wird von ir sagen Dz ist wenig gegen Dem lob Das sy mit Der tugent vñ grosser Demütigkeyt verdienet hat. Sy was die mynst vnder allen menschen. Darumb Das sy Die gröst vor gott wurd

als vil sy sich nydert als vil erhöhet sy got. sy flohe ere vnd verdienet ere mit irer grossen tugent.vnd begert das sy verschmecht wurd von den menschen.Die lieb fraw sant Paula het funff kind Dy hyessen blesilla.pāmachius.eustochia.ruffina vñ thoxocius.Dz wz ir iüngstes kind.vnd darnach da ir man gestarb da wz ir gar leyd vmb in.vnd kert sich gentzlich zu got vnd teylet ir gut vnder arm leut.vnd ward angeweyst von zweyen bischoffen in irē lebē. Dz sie got von gantzem hertzen lieb het.vnd liess alle zergencklichē ding vnd ire kind vñ gieng an das meer. vnd wolt faren gen Jerusalē.vñ ir iüngstes kind Thoxocius stund an dē land. vnd recket seine hendlein gar senigklichē nach ir.vñ ir tochter Ruffina bat sie weynent das sye noch ein weyl bey in belib. Aber dye edel fraw warff ire augen auff iñ den hymel. vnd opffert got ire kind on zeher.vñ het hoffnūg iñ die barmhertzigkeyt gotz.vñ getrawet got er fursehē ire kind.wann sie wolt cristo nachuolgen vnd wolt im on irrsal dienen.Doch hett sy einen bittern schmertzen vmb ire kind.aber sye frewet sich das ir lieb als groß zu Gott was Dz sy ire kind gelassen mocht durch gottes willen.Aber die lieb fraw sant Paula sah mit hindersich.wañ sy mocht ire kind on grossen schmertzē ires hertzē nit angesehē . vñ da ir tochter Eustochia sah iren ernst Dz sy nicht lenger wolt bey in beleyben.Da gieng sy zu ir iñ Dz schyff.vñ wolt hind irer muter nit beleyben.vñ fur mit ir. Da sy nun mit irer tochter an die heyligē stet kam da vnser herr auff erdtrich gangen was.Da bekant sy d herr des landes Palestine wol.vñ sendet sein ritter vñ knecht zu ir. vñ liess sy bitē Dz sy zu im kōm. vñ hiess sein haus zyerē vñ bereytē auff sy.d eren wolt sie nit auffnemē.vñ erwelt ir ein demütiges zelkein.Da wonet sy inn. vñ dienet vnserm herzē mit grossem ernst.vnd gieng an alle die stet daran vnser herr was gewesen Dy weyl er auff erdtrich gieng.vñ sah Dy als mit grosser begyrd vñ andacht. vñ weynet vnd dē creutz. vñ betet als andechtiglichen als ob sy vnsern herzē gegenwertiglichē seh hangen. vñ gieng auch iñ Dz grab vñ küsset das grab darinnen cristus gelegen waz.vñ küsset den steyn dē d engel vō dē grab weltzet.vñ het gar groß begyrd an d stat. vñ weynet gar ser vnd erseufftzet vmb vnsers herzen tod. Nach dē kam Dy heylig fraw sant paula mit irr tochter gen Bethlehem.vnd besah das haus da vnser liebe fraw ir kind inn gebar. vnd sah darnach iñ dem geyst das kindlein Jesum iñ tüchlein gewindelt vnd in der krippen ligen.vnd sah das drey kunig got anbeteten.vnnd sah den stern scheynen.vnd sah auch vnser liebe frawen vñ Joseph vnd die hyrten. vnd sah auch Mariā vnnd Joseph mit dem kindlein inn Egypten lannd fliehen. Da sie das alles hett gesehen. Da sprach sie Salue. Gegrusset seyst du bethlehem ein haus des brotes darin geboren ist das brot das von hymel herab ist kummen. Dz gesiht sagt sie sant Jeronymo. Sant Paula kestiget iren leyb als ser das sy als iemerlichē ward das sye nyemant mocht erkennen. vnnd gieng zumal demütiglichen nach ires manns todt vntz an ir end. vnnd ab auch mit keynem

mañ wy heylig er was. vnd badet auch nichtz
dañ weñ sy empfand dz sy da vō franck wolt
werdē. vñ het auch kein lindes tuch an irē bett
vnd lag an der erden auff herin tüchern. vnnd
betet stetiglichen vnd weynet vil an irem ge-
bet. vnd weñ sant Jeronymus zu ir sprach sie
solt der augen schonen dz sy das heylig ewan
geliū möcht gelesen. so sprach sie. Ich sol das
antlitz peynigen dz ich offt wider gottes ge-
bot mit edler salben bestrichen hab. vnnd sol
auch den leyb peynigen der offt mit grossem
wollust gelebt hatt. Wann ich hab in meines
mannes willē gelebt. Aber nū furbas wil ich
leben nach dem willen gottes.

Da sy dennoch weltlich was da was sy al
len reynen frawen ein ebenbild vnd ein spye-
gel zu Rom. vñ hielt sich dz kein böser mēsch
nichts von ir gesagen kund. vnd wenn sy sant
Jeronymus strafft vnd sprach. sy solt armen
leuten dester minder gebē dz sy irselber auch
gutlich thun möcht. so sprach sy. Got ō weyss
wol das ich das durch seinen willen thu. vnd
beger auch das ich sterb als ein bettlerin. vnd
das ich meiner tochter einen pfenning nit las
Sy tranck auch nit weyns noch mets. vnd aß
auch nit milich. visch. keß noch eyer. noch keyn
ding das süß was. vnd an den heyligen tagen
thet sy kaum öls zu irē essen dz man es schme
ckt daran. Sy stylfftet auch mannes Clöster
vñ empfalhe etlichen mannen das sie es auf-
richten. Darnach machet sy ein samlung dar-
ein nam sy einundviertzig iunckfrawen vō vil
landen. vnd ordnet sy also. dz ein yegliche per-
son mit irem essen vnnd mit irem werck allein
weren. aber mit singen vnd mit lesen vnd mit
beten waren sye beyeinander. mit guter susser
lere. vnd die iung vnd frölich waren die straf
fet sy vestiglichen mit fasten vnd mit andern
dingen. vnd sprach ir wer lieber in thet ō mag
wee deñ das yn die sel siech wurd. vnd sprach
Oy reynigkeyt des leybs vnd des gewandes
wer ein vnreynigkeyt der sel. vnd was sund iñ
ō welt gering duncket das ist inn den clöstern
ein grosse sund. vnd erlaubt iren siechen fraw
en fleysch vnd was in not was. Aber ir selber
wolt sie nichts lassen erlauben. vnd was ir sel-
ber gar hert.

Eines mals da was es gar heyß inn dem
Augst monat. Da gewan sant Paula das fy-
ber. Da sprachen die Ertzt. sy solt nit vil weins
trincken. vnd solt doch weyn trincken das sye
icht wassersüchtig wurd. vnd das sy dester ee
widerkem. Da sprach sant Jeronymus zu dē
Babst das er ir gebūt das sy wein trunck. dz
thet der babst. Da verstund sie sich wol das es
sant Jeronymus gemacht het. Darnach fra-
get sant Jeronymus den Babst wie er es ge-
schickt hett. Da sprach er. Ich hab es also ge-
schickt das sy mich alten nahent vberredt het
das ich auch nit weyns truncke. Sant Paula
het die heyligen geschrifft gar lieb. vnnd be-
hielt sie mit vleyß in irem hertzen. vnd gieng
geystliche sinnē nach. Sy sprach dy geschrifft
ist ein grundtfest der warheyt. vnd kund auch
dy hebreyschen sprach als wol dz sy dy psalm
hebreyschen sang vnd laß. vnd da sy nun gott
von dyser welt wolt nemen. Da gewañ sy einē
schweren siechtumb. Da begert sy das sie die
welt ließ vnnd sich gentzlichen zu gott fuget.
vnnd sprach. wes harr ich. vnnd mach meinen
schmertzen lenger mit der harrung. Da sy nū
mercket das ir der tod nachnet. Da sprach sye
dy verß. Domine dilexi. Quam dilecta taber-
nacula. Das ist zu teutsch als vil gesprochen.
Herr ich hab lieb gehabt dye schöne deines
hauses vnnd die stat deiner wonung deiner
eren. Darnach schweyg sy lang styll. Da fragt
sy sant Jeronymus warum sy als lang schwig
ob sy icht grösser schmertzen lyde. Da sprach
sie. Ich hab kein leyden. wañ alles das ich sih
das ist alles senfft vñ still. Vnd da dy munich
in iren zellen horten das sie sterben wolt. Da
giengen sie zu ir vnd wolten bey irem end sein
vnd kamen auch dy iunckfrawen auß irem clo
ster vnd wolten ir end sehen. vnnd sienten ir
mit vleyß. vnd freweten sich dz sy ir heyliges
ende solten sehen. Also verschyed die heylig
fraw sant Paula mit grosser andacht. vñ fur
ir sel zu den ewigen freuden. Da ward ir toch
ter Eustochia ser betrubt vmb ir muter. vnnd
kusset ir ire augen. vnd habt sich an ir antlitz
vnd vmbfieng iren leyb. vnd wolt das man sie
mit irer muter leyb begraben het. Da zoch mā
sy kaum von ir. vnnd legten sie mit andacht in
ein grab nebē dz grab vnsers liebē herrē Je-
su cristi. vnd die münich vnd cleußnerin kamē
nit von ir biß sis zu der erden bestatten. Hey-
lige fraw sant Paula wir bittē dich mit gros-
ser andacht durch dein grosse heyligkeyt das
du vns vmb got erwerbest dz wir hye im zeyt

menschen werden nach gottes lob. vnnd nach
Sysem zergencklichem leben besitzen dz ewig
leben Amen.

Von sant Policarpo

Sant Policarpus wz ein cristen vnnd was ein bischoff in Asia. vnd het got lieb vnd dienet im tag vnd nacht mit vil guter vbung. vnnd hett groß arbeyt mit predigen. vñ bewert die heyligen cristenheyt mit seiner guten lere.

Zu den zeyten echtet man die christen gar ser vnnd vieng sie vnd martert sie wo man sie ankam. Da wolt gott sant Policarpū auch zu einem martrer haben. vnd da er got mit vleyß gedienet het vntz an sein alter. Da traumet im wie im sein hauß brünn. Da saget er es den cristen das ward in gar leyd vnnd sprachen. Der trawm bedeut das man sich verbrennen wil. vnd baten in alle vleyssig das er auß der statt flühe. vnnd sprachen zu im. Du solt es durch vnsern willen thun. wann vns wurden dy heyden darzu bringen dz wir die abgötter anbeteten. so magst du noch vil menschen zu cristē gelauben bringen. Darum̄ so frist dein leben. Da flohe er auß der stat vnd wolt sich verborgen haben. Da kam der Statrichter zu im mit etzlichen geryten. vñ baten in dz er zu in auff den schlyten sesz. Das thet er. Da redten sy von iren abgöttern vnd baten in das er in opffert Da sprach er. Das wil ich nit thun. wañ ō böß geyst ist ewer got. ich wil an meinen herē Jesum cristū gelauben die weyl ich leb. Da wurden sie gar zornig vñ styessen in 'auß dē schlitten. Da volget er in ymmer mer nach biß sy weder kamen inn die stat. Da schrey der Richter vnd das bouel zu dem gemeynē volck man sol dem briester Policarpo seine recht thun. wañ er hat das volck einen vnrechten gelauben gelert. vnd lest man in lenger leben so wöll wir es dem keyser sagē. Da der richter das hört. Da hieß er in vahen vñ hieß einē rost machen vñ hieß in darauff legen. Darnach kam ein styñ von hymel vñ sprach. Policarpe mein lieber freund gehab dich wol vñ streyt frölichē. wañ ich will mit dir sein. vñ wil dich krönē inn dē ewigē lebē. Des trostes ward er gar fro. vñ dācket got seiner genadē. vñ sprach offenlich Jch hab. lxxvi. iar verzeret in dē lob gottes. vñ wil in noch loben vñ eren. vñ wil im dienen die weyl ich leb. Da sprach ō richter. Policarpe du solt dich bedencken oder du můst inn dē fewer verbrinnen. Da sprach er. ich beger der marter von gantzem hertzen. vnnd wer gern yetzund dahin da mein sel ewigen lon hat. Da ward der richter gar zornig. vñ hieß in bindē. vnd hieß in inn einē gluendē offen werffen. Da sprach er. ō got ō mich beschaffē hat. ō hilfft mir dz fewer vberwindē vngebündē. Da warff man in gebundē inn dz fewer. Da halff im got dz dz fewer vñ dy hitz vñ in gieng als ein ring. vñ gieng ein guter suesser geschmack vō im. vñ da ō richter sah dz im dz fewer nit schadt. Da ward er als zornig dz er ein schwert durch in stach in dē fewer. Da fur sein sel zu dē ewigen

freuden.vnd sein blut das von im ran das er/leschet dz feuer alles.dz sein heyliger leychnā vnuersert belib.da kamen dye Christen vnnd begruben seinen heyligen leychnam mit gros ser andacht.

Eines mals da was ein man der het einen arm des lieben herren sant Policarpus.vñ wz des heyltumbs gar fro.vnd ließ im einē schō nen hültzen arm machen.vnd ließ in wol vber gulden zu dem rechten arm. vnd da man in iñ den hültzen arm thet.da wz sant Policarpus arm wol zweyer oð dreyer finger lenger dañ der hültzen arm.da was im gar leyd.vnd nam ein messer vñ schneyd in sant Policarpus arm vnd meynt er wolt sein ein teyl hinschneyden. das er iñ den hültzen arm möcht geen . da er darein schneyd.da gieng ein grosser rauch vō dem arm.da erschrack der man gar ser. vñ ver stund sich wol dz es nit was ð will gottes dz er von dem heyltuñ solt schneyden. vnnd bat vnsern herren vnnd sant Policarpū dz er ims vergebe. vnd stieß den arm wid in den hültzē arm vnd wolt besehen wieuil er zu kurtz wer. wañ er meinet er wolt einē andern lassen ma/chen der langk genug wer.vnd da er in hinein stieß da was der hültzen arm gerecht. vñ wz auch lang genug worden als der gerecht arm da das der man sah da ward er gar fro vñ lo/bet got vnd sant Policarpum vmb das schön zeychen. Nun helff vns ð lieb heylig sant po licarpus vmb got erwerben ein gut end.vnnd nach dysem leben das ewig leben Amen.

Von sant Pauls bekerung des heyligen zwelffpoten.

O Der lieb herr sant Steffan versteynt ward da wz sant Pauls auch da vnnd hieß Saulus. wann er was dennoch nit bekert worden. vnd hutet den Juden irer kleyder.vnd halff auch die christen martern wo er mocht. Wir lesen von im das er edel wer. vnnd ist von dem ge/schlecht Benamin geborn.vnd wz auch wol gelert.Er was auch ein grosser durchechter ð Cristenheyt.vnd gieng in nach inn die heuser dar auß must man sy ziehen vnnd must sie inn den kercker legen. Vnnd nam brieff von den fursten das er gen Damasco mocht zyehen. wann er het vernummen das vil cristen da we ren.vnd nam mit im sein diener vnd zoch auß das er dy cristen wolt suchen vñ vahen weyb vnd mann.vnd wolt sie gefangen bringē gen Jeruſalem das sie da wurden gemartert.vnd dar zu was im als ernst vnd eylet als vast als er mocht. Vñ als er außzogt mit seinen die/nern inn die land vnd nahnet der stat Dama/sco.da vmbleuchtet in gehlingen ein grosses liecht von dem hymel vnd schlug in vnnd das ros in einem grimmen nyder . Vnnd hort ein stymm dy sprach. Saule saule warumb durch/echtest du mich.dir wirt hert zestreben wider den stachel.da sprach Saulus.Herr wer bist du. da sprach er zu im. Ich bin Jesus naza/renus den du durchechtest.da ward Saulus zytern vñ bidmen vñ sprach.Herr was wiltu

Das ich thu. Da sprach vnser lieber herr. Gee in die stat da wirt dir wol gesagt wz du thun solt. Dñ die mañ die mit Saulo riten die hor ten die stym̃ wol sye sahen aber nyemant. Da stund Saulus auff vñ gesah mit offnē augē nichts. Da furten sy in bey der hand in dy stat Damasco. Da lag er drey tag das er nichtz ge sah. Nun was ein seliger man in der stat der hieß Ananias. zu dē kam vnser herr. vñ sprach zu im Anania. Da sprach er. Herr ich bin hye. Da sprach vnser herr. Stee auff vnd gee in ein gassen dy heyst die gerecht vnd such Saulum in dem hauß Jude. vnd nym war er betet. vnd leg dein handt auff in das er wider gesehent werd. Da sprach Ananias. Lieber herre nun hab ich gehort wieuil er deinen freunden zu leyd thu zu Jerusalem. vnnd hat yetzund ge walt von den fursten der briester dz er alle dy peynigen wil die deinen namen anruffen. Da sprach vnser herr. Gee vnnd furcht dir nicht. wañ er ist mir ein auserwelltes vaß wordē. vñ er sol tragen meinen namē vor kunigē vñ vor keysern vnd vor herren vñ vor den kindern vō Israhel. vnd wirt noch vil leyden durch mei nen namen. Da gieng Ananias hin als in der herr geheyssen het. vnnd sprach. Saule lieber bruder. vnser herr Jesus cristus d dir yetzund erschynen ist auff dem weg da du her gerytē bist der hat mich her zu dir gesandt dz du ge sehen werdest vñ erfullet werdest mit dē hey ligen geyst. zuhandt vielen im dinger auß den augē recht als die vischschüppen. Da ward er gesehent vnd stund auff vnd ward getaufft. vnd was etwañ lang bey den gelaubigen cri sten die in der stat Damasco waren. vñ gieng inn die synagogen vnnd predigtet offenlichen das Jesus cristus wer des lebentigen gottes sun. Da erschracken alle die es sahen vñ hortē vnd sprachen. Ist das nit Saulus der zu Je rusalem alle die peyniget die dysen namē er ten. vnd ist auch darum̃ her kummen das er sy gebunden wil furen zu den briestern.

Der lieb herr sant Pauls d ward ye lenger ye vester gestercket. vnd vberwandt die iuden vnd bewert offenlichen dz Jesus cristus des lebentigen gottes sun wer. Darum̃ giengē die Juden zu ratt. wie sye in getödten möchten. Da ward sant Paulus innen das sy im leger vnd hütter setzten tag vnd nacht fur dy thor. Da liessen in die cristen vber dy mawer auß in einem korb. Da nun der lieb herr sant Pauls gen Jerusalem kam da wolt er zu dē iungern vnsers herren gegangen sein. Da forchten sie in gar ser vnd gelaubten nit das er gelaubig wer worden. Da nam in Barnabas vnd furt in zu den iungern. vnd sagt in wie er den her ren gesehen het auff dem weg vnd wie er mit im geredt het. vñ wie getreulich er in der statt gearbeyt het durch den namen Jesu cristi. Da furten in die iünger zu Maria gottes muter. Da ward er gar frō das er den tag gelebt hett das er Mariam sehen solt. vnd lobten all got vmb das wunder das Cristus mit sant Pau lus gethan hett. vnnd also beleyb sant Pauls bey in zu Jerusalem vnd prediget den namen Jesu cristi. vnd disputierten mit den kriechen darumb stunden sie seinem leben nach vñ wol ten in ertödten. Da das die brüd innen wur den. Da furten sie in auß der stat Jerusalē in Cesaream.

Wir lesen dz vnser liebe fraw het ein iun̄k fraw die hieß Tecla. dy het sant Paulum gar lieb. von der hett sant Pauls gar grosse an fechtung. vnd eins mals stund er auff einem grünen wasen. der dorret vnder im vor gros sem leyden dz er het. Da bat er vnsern herrē dz er im die anfechtung neme. Da sprach vnser herr. Paule paule laß dich meiner genad be nügen. Das leyden leyd er gedultiglich durch gott.

Man list auch sunderlichen von im das er gar groß anfechtung hab gehabt von der vn lauterkeyt der sund. Darnach ward er inn die land gesandt. vnd gen Rom. vnd wie er da ge martert sey worden. Das vindet man inn dem Summerteyl. Also ist heut der tag als sant Pauls bekert ward. Nun sullen wir in billi chen eren vnd in anruffen dz er vns vmb gott erwerb. Das wir auch bekert werden von vn sern sunden vnd auch kummen zu den ewigen freuden. Amen.

Von sant Johannes

Crisostomus der genant ist Johānes mit dē guldin mund.

Von saht Johanns

Es was ein babst zu Rom Der reyt eines tags vber feld vnd vil ryten ir mit im. Nun hett d Babst ein gewonheyt Das er sich offt ewsert von seinen Dienern.vnd allein reyt vnd sein gebet sprach.Das thet er aber.vnd Do er also allein wz Da hort er ein stym iemerlichē schreyē. Da gedacht er im.O wee was ist Die kleglich stym.vnd reyt furbas.Da schrey es aber kleglichen.Da gedacht er im ich mus ye innē werden was Das sey. vnd keret sich gegen d stym Die er hōret biß er ir nahēt wz.vñ Da er nichts sah Da sprach er wider sichselber. wie ist Dem Das ich hōre vnd nichts sihe.Dz Duncket mich wunderlich.vñ sprach Da. Ich gebeut Dir Bey got Das Du mir sagest was Du seyst. Da sprach Die stym gar iemerlichen.ich bin ein arme sel. O wee mir ymmer. wañ ich bin als lang nye on peyn gewesen als ein augbron zu Der andn möcht kūmen.als groß ist mein fegfewer hie. Da Der babst Das hōret Da weynet er gar sere. vnd sprach.Sag mir arme sel ob ich Dir nit gehelffen můg.Da sprach sy neyn.Da sprach er. Dz ist mir vō hertzen leyd.Nun hat mir Doch got Der herr vil gewalts verlihen. Das ich Die sünder mag binden vnd entbinden.Dauon sag mir ob Dir yemant gehelffen můg. Da sprach Die sel.mir ist heind etwas kund gethan worden Da hab ich hoffnung auff. wañ es ist ein seliger man zu Rom d hatt ein frūme frawen Die ist heind eines kindes schwanger worden Das wirt selig.vnd wirt Johannes geheyssen vnd wirt ein briester. vñ weñ Der briester sein sechtzehēde mess hat so wird ich arme sel erlediget von meiner peyn. vñ saget im an welcher gassen Der man vnd Die fraw sessen vnd wie sie hiessen.Damit schied Der babst von ir. Da schrey Die sel als vor.

Darnach kam Der babst zu Dem gesind.vñ es torst in nyemant fragē wo er wer gewesen Da reyt er trauriglichen wider ein gen Rom. vnnd zuhandt sandt er einen boten nach Dem selben mañ vnd nach seiner frawen. vnd empfieng sie gütlich.vnd sprach zu Der frawen. Liebe fraw Du must selig sein. mir ist von Dir kund gethan Das Du heind hast ein kind empfangen Das sol Johannes heyssen.vnd Das kind wirt selig.Da sprach Die fraw. Das kan ich nit gewissen gottes will werd an mir volbracht.Da sprach Der babst.ich bit euch beyde wenn Das kind geborn wirt Das ir mich dz lasst wissen.so wil ich es tauffen vnd wil mich Des kindes vnderwinden.vnd wil furbas sein vater sein.Des danckte sie im beyde.Des gab er in seinen segen Damit schieden sie von im. Vnd Da Das kind geborē ward.Da embot mā es Dem babst. Da was er gar fro. vnnd embot seinem Capplan Das er mit im zu Dem tauff rytte.vnd taufften es. vnd hiessen es Johannes.vnd nam Die Ammen vñ Das kind an seynen hoff.vnd besah Das kind offt.vnnd Da es siben iar alt wz Da ließ man es zu schůl geen. Da lernet es gar vbel.Da spotteten sein Die andern offt.Des schemet er sich gar ser. vñ gieng alle tag inn ein kirchen fur vnser frawen bild. vnnd bat sie mit ernst Das sie im hülff Das er wol lernet.

Eines tags betet sant Johannes aber vor dem bild mit andacht das er wol lernet. Da ruffet im vnser liebe fraw hinzu vnd sprach. kuß mich an meinen mund. so lernest du alle kunst. vnd wirst baß gelert dann yemant auff erden. Da forcht er sich gar ser vnd torst sein nicht thun. Da sprach vnser fraw aber. Geeh her sicherlichen zu mir mit meinē geleyt. Da gieng er hinzu vnd kusset vnser liebe frawen an iren mund. vñ saugt darauß alle hymlische kunst das er furbaß von got vnd von allē dingen baß vnd als wol redt als kein lerer. Vnd da er auß der kirchen gieng vnd auch inn die schůl kam vñ wolt lernen. Da kund er mer dann die andern all miteinander. Da lachten sy all. vnd sprachen. wie ist dir geschehen dz du als wol gelert bist. vnnd das man vor mit herten schlegen nichts in dich kund bringen vñ kanst nun mer dann wir all. Da sahen sie in an vñ sahen dz er einen guldin reyff vmb seinē mund het. vñ das gold leuchtet als ein liechter stern vor rechter klarheyt. Da fragten sie in wy im geschehen wer. von wannē im ő guldin reyff kummē wer den er vmb den mund het. Da saget er in wie im geschehen wer. vñ furbaß lerneten sie von in. Wann es kund nyemant seyn kunst. vnd also hiessen sie in furbaß Johannē mit dem guldin mund. vnd sprachen du heyst billichen also. wann du redest guldine wort dy geend dir auß deinem mund. Also trug er dē guldin reyff vmb seinen mund die weyl er lebet. vnd belib im auch der nam also.

Nun het der babst sant Johannē gar lieb vnd wo ein pfrundt ledig ward die hieß er im verleyhen. Da ward er gar reych vñ lebet tugentlichen vnd heyliglichen. Darnach hieß in der babst schier zu briester weyhen durch der armen sel willen das sy da von getröst wurd. vnnd da er sechtzehen iar alt was da weyhet man in zu briester. Da hieß in der babst bereyten zu der ersten messß vnd sprach. man sol mit lenger beyten. wann im was leyd vmb die armen sele. Da sanng sant Johannes die ersten messß mit grosser andacht. vñ gedacht im vnd der messß. Ach herr ich bin noch zu iung vnnd ist sere wider got das ich yetzund ein briester sol sein vnd mit got sol vmbgeen. vnd sprach. Herr es ist mir leyd das man mich als schyer zu briester geweyhet hat. wañ ich bin nit wirdig das ich dich mit meinen kintlichen hendē wandeln sol das muß mich ymmer rewen. vnd sprach. ich weyß wol das das zeytlich gut. des er dē vil het. der selen schad ist. Darumb so wil ich arm durch gott sein. was solt mir das gut das wider gott wer. Darumb wil ich als bald wenn wir geessen inn den wald geen. vnd wil darinnen sein die weyl ich leb. vnd die weyl er messß sang da gedacht er im. ach wer dy messß auß. vnd daucht in die messß gar lang. vnd da die messß auß was da giengen sie mit freudē zu dem tisch. vnd empfiengē den iungen briester gar schon. vnd hetten alles des genug dz man haben solt.

Da man nun geessen het. Da thet sant Johannes als er im gedacht hett. vnnd stal sich heymlichen von in vnnd legt böse kleyder an das man in nit erkennet. vnd nam brot mit im vnd gieng in den wald. Darinnen was er manigen tag das er wenig rů pflag. vnnd da der babst innen ward vnd die andern herren das sie in verlorn hetten. Da was in gar leyd vnnd suchten in vberal vnd nam sie groß wunder wo er hin kummen were. Da gieng sant Johanns lang in dem wald vnd bat got das er mit seynen genaden mit im were vnd in fursehe. Da sah er einē kleynen vrsprung. vñ gieng bey dē wasser vnd ward gar fro. vnd kam zu einē holen steyn. vnd vnder dem steyn gieng dz wasser hin. Da gedacht er im hye sol dein wonung sein. vnd das kleyn wasser was gar lüstig. vñ nam do graß vnd rinden da mit decket er sein zell vnd macht ein tür daran fur die tyer. Vñ da er das brot geessen hett. Da sucht er kraut vnd wurtzeln des neret er sich. vnnd aß auch laub vnd graß. vnd sah offt auff zu got. vnnd lebet gar kümmerlichē biß er innē ward welliche würtzell gut was. vnd dienet got tag vnd nacht. mit beten. mit vasten. mit wachen. vnnd mit vil ander guter vbung.

Zu den zeyten was ein keyser der het gott lieb. Der het gar ein schöne burg darinnē was sein fraw vnd sein gesind. vñ die burg lag vor dem wald darinnen sant Johanns was. vnd eines tags gieng des keysers tochter fur den hag in dē sumer mit vil schönen iunckfrawen durch kürtzweyl. vnd wolten die blümen vnd den grunen klee schawen. Da kam ein grosser wind vnder die iunckfrawen alle. Da forchten sie sich gar ser. Da was der wind als groß das er des keysers tochter nam. vnnd furt sie hoch

auff von den iunckfrawen in die kůfft das sie nit westen wa sie kummen was. Da was in gar leyd vnd sprachen. was wöllen wir dem keyser zu antwurt geben. vnd da sie heym kamen. Da fragt sie d keyser wo sein tochter wer. Da sagten sie im es het sie ein wintzbraut hingefurt Da was im gar leyd. Darnach lieff der wind die iunckfrawen bey dem holen steyn nyd bey sant Johanns zelle das ir nye keyn leyd geschach. Da stund sie vor dem steyn gar wolge kleydet mit einer kron vnd mit gewandt. vnnd sie west nit wo sie hin solt. vnd sah sich vberal vmb ob sie yemant sehe. Da sahe sy sant Johānes zell. vnd sie sah hinein. Da sah sie in an seinem gebet ligen auff der erden als er offt tet Da ward sie gar fro. vñ rufft mit lautter stym̃ vnnd sprach. Lieber herr last mich durch gott hinein. Da erschrack sant Johanns vnd stund auff. vnd sah vmb. Da rufft sie im aber vñ bat in fleyssig dz er sie einließ. Da schweyg er still. Da sah sie aber hinein. vnd bat in zu dem dritten mal das er sie einließ. vnnd sprach. ich sihe wol das du ein cristen bist. Darum̃ solt du mir helffen. Verlůr ich mein leben hye. so wer es dein schuld. vnd fressen mich die tyer. ich klaget es an dem iungsten tag vber dich. so můsset du an dem iungsten tag vor gott darumb rechnung geben.

Nach dem als die iunckfraw lang schrey. Da gieng er zu der tůr. vnd da er sie sah Da tet er ir auff. vnd fraget sy wer sy wer vnd wie sy dar kummen wer. Da sprach sy. Es ist gottes will ich sag dir nit mer. Da gedacht er im. verleust sy ir leben hie. so bin ich vor got schuldig daran. vnd hieß sie in die zell geen. vñ machet einen strich in die zell mit seinē stab. vñ sprach zu ir. beleyb du in dem teyl so wil ich in dē andern teyl sein. vnd kum̃ nit vber den kreyß zu mir vnd bet mit vleyß. Da sprach sie. Das wil ich gern thun. vnd schlieff gar wenig. vnd het nit gemachs. Da der tag kam da gedacht sie ir wz ist ich heut. nun hat mein lieber wirt nichtz das er mir geb. ich muß recht hye kummer leyden. Da stund sant Johannes auff vnd betet mit grosser andacht. Da stund die iunckfraw auch auff vnnd lernet seine gutte sitten. Da sprach er. Wir sullen miteinander geen nach speyß. Das thet sie. aber ir speyß was nit anders dañ kraut das assen sie manigen tag fur den hunger mit grosser demůtigkeyt vnd andacht. vnd beteten vnd wacheten vnd fastent vnd dienten vnserm herzen mit grossem fleyß vnd mit grosser andacht. Die vbung neyd der böß leydig veind vnd trug in beyden haß. vnd riet in vnd gab in bösen rat vnnd schuff das sant Johanns vber den kreyß zu der iunckfrawen gieng in ir halbteyl. vnd vmbfieng sie liebliche. vñ gewan grosse lieb zu ir. vñ machet das die iunckfraw in groß sund viel durch seinen willen. Darnach gewunnen sye beyde grosse rew vber ir sund. vnd was in leyd dz sy die sünd wider got gethan hetten. Vnd sant Johanns sprach wider sich selber. was ich ye guts gethan hab durch got das ist nun alles verlorn. Da sprach die iunckfraw. Ach ich hab mein ere verloren. O we herr das ich dy sund ye begieng vnd gott meinen herzen damit erzurnet hab. Das ist mir von gantzem meinem hertzen leyd.

Eines tags darnach da gedacht im sant Johanns. solt die fraw lenger bey mir seyn. ich wurd mer mit ir sunden. vnd furet sy auff einen hohen felß vnd styeß sie hinab. vñ gieng wider in sein zell vñ sprach. Ach ich vnseliger man nun hab ich einen mord an d gutē frawē gethan. nun het sie der sund nye gedacht hett ichs an sie nicht bracht. vnnd hab ir nun ir leben genummen. Die vntrew vnd die sund wirt got ewiglichen an mir rechen. Vñ gieng auß dem wald vñ gedacht im er wolt got nymmer dienen es wer doch alles verloren. vnd sprach Herr gott du hast mein vergessen. Doch gewan er ein hoffnūg zu got vñ gedacht ich wil beychtē. vñ kam zu dem babst gen Rom d sein dot was vñ sprach zu im. Lieber vater ich bin ein grosser sunder vnd beychtet all sein sund mit grosser rew. Da erkant in der babst nicht vñ sprach zorniglich zu im. gee bald auß meinē augen. Du hast böslich an d frawen getan vnd ist doch alles dein schuld. Da was im gar leyd. vnd gedacht im. ich wil an got nicht verzweyfeln. vñ gieng wider in den wald in sein zell. vnd nam im ein buß fur vnd gedacht im. gottes barmhertzigkeyt ist grosser dañ mein sund. vnd sprach. Herr empfahe die buß genediglichen von mir auff. wann ich wil auff henden vnnd auff füssen geen biß ich dein genad erwirb. vnd wenn ich mein sund gebusset hab so laß mich das innen werden von deinen genaden. vñ kroch zehandt auff allen vieren als

ein tyer in dem wald.vnd wen er rüen wolt so
kroch er in sein zell. vnnd kroch manges iar
nach seiner keybnarung dz er sich nye auffge
richt.vnd sein gewand erfaulet schyer von im
vnd ward rauch vber al an seinem keyb das in
nyemant erkennen mocht ob er vih od mēsch
was.

Da er nun funfftzehē iar in dem wald ge
wesen was da gewan dy keyserin ein kind der
der wind die tochter hingefurt het. vñ da mā
das selb kind tauffen wolt.Da sandt der key
ser nach dem babst.vnnd nach vil bischoffen.
Vnd da der babst vnd die bischöff vnnd eyn
groß gesind dar kamen vnd das kind tauffen
woltē.Da nam der babst dz kind auff dy hend
Da sprach dz kind.ich wil vō dir nit getaufft
werden.Da sprach der babst. Thu mir deinē
willē kundt ob ich dich tauffen sol. Da sprach
dz kind aber. Ich wil vō dir nit getaufft wer
den.Da erschrack der babst gar ser.vñ sprach
Horet alle das kind verspricht sich selber.wz
bedeuten dyse ding. vnnd sprach zu dem drit
ten mal.Kind wilt du den tauff vō mir empfa
hen.Da sprach es aber. Ich wil von dir nit ge
taufft werden. Ich wil von sant Johanns dē
heyligen mañ getaufft werden. Got der wirt
in schyer auß dem ellend her senden. Da gab
der babst der Ammen das kind wid vnd kam
wider heym zu der frawen vnd fraget wer d
Johannes wer der das kind tauffen solt. Da
west nyemāt nichts von. Darnach hieß d key
ser die Jeger zu wald reyten das sie im wild
pret zu der taufft vnnd zu dem hoff viengen.
Vnd da die Jeger wol ein meyl geryten. Da
horten sy die hund vast pellen.vnd meyntē sie
hetten ein wild.vnd ryten dē gespōr nach.vnd
d Jegermeyster furkam die andern. vñ da er
hinzu kam da sah er ein greuliches tyer vor in
dz erkant er nit.Da gedacht er im . nun bist du
als freyßlich gestalt das ich dich nit dar be
steen.Du möchtest mich leycht zerreyssen. ich
wil ee ler heym faren.Darnach gedacht er im
knīn ich meinē herren ler heym so wird er gar
zornig.vnd nam got zu einem helffer vnd be
stūd dz tyer allein dz lag vor im still.Da warff
er den mantel vber es vnd band im alle viere
zusammē.vnd ward gar fro.Das das tyer als
zam was. vnd nam sein gürtel vnnd band es
hinden auff das pferd vnd furt es seinē her
ren auff die burg. Da kamen vil leut dar vnd
woltē dz wunderlich freyßlich tyer sehen.Da
kroch es auff allē vieren vnd ein banck.Dar
nach da kam dy amme die dz newgeporn kind
des keysers mütert.vñ trug das kind an dem
arm.vnd bat das man sie dz fremd tyer auch
ließ sehen.vnd waren auch sunst vil ritter vnd
frawen da die es wolten sehen.Da kam einer
mit einer stangen vnd stieß es fur die banck.
Da lieff es hinwider vnd.Da stieß er es aber
herfur da lieff es aber hinwider vnder . Da
stieß er es zu dem dritten mal herfür da stūd
es still.Da sprach dz newgeborn kindlein. Jo
hannes mein lieber herr ich sol den tauff von
dir empfahen.Da sprach er.ist es gottes will
vnd sein deine wort war so sprich es noch ein
mal.Da sprach aber dz kind.mein lieber herr
wes beytest du. ich wil von dir getaufft wer
den.Da rufft sant Johānes vnsern herrē mit
andacht an vnd sprach. Almechtiger gott thu
mir auß des kindes mund kundt ob ich meyn
sund gebusset hab.Da sprach das kind. Jo
hannes du solt fro sein.wañ got hat dir deyn
sund vergebē.Dauon steeauff vnd tauff mich
in dem namē gottes . Da stund er auff von d
erden.vnd zuhandt viel das kraut vñ d myeß
von im das an seinē leyb gewachßen was.vñ
ward sein leyb als schön als eins iungen kin
des.Da bracht man im kleyder die leget sant
Johannes an.Da empfieng in der babst vnd
der keyser.vnd dy andern herren all.Da taufft
er das kind mit grosser andacht.

Darnach bat in der babst das er zu im ny
dersesse.Da sprach sant Johannes. lieber va
ter kennest du mich nit. Da sprach der Babst
zu im.neyn ich.Da sprach sant Johānes. Ich
bin dein dot den du tauffest vñ liessest mich
zu schul geen.vnd gabst mir vil pfründ. vnnd
werchest mich gar iung zu briester.vnd da ich
mein erste messp sanng da gedacht ich mir es
wer nit zymlichen das ich got handelt in mei
nen kindlichen henden.vnd da ich dy messp ge
sungen hett vnd geessen het.Da gieng ich inn
den wald darinnen hab ich vil vngemachs er
lyden.vnd saget im alle ding die im geschehē
waren.vnd wie es im mit der iunckfrawen er
gangen was als er im vor gebeycht het.Da dz
der keyser hort da ward im sein hertz schwer.
vñ gedacht im es ist villeycht mein tochter ge
wesen.vnd sprach.möcht ir yemāt zu dē steyn
geweysen da die fraw ir leben verlos . dz wir

doch ir gebeyn funden vnd es zu der erdē bestatten. Da sprach sant Johannes kund d Jeger an die stat da er mich fand so wolt ich im den steyn wol weysen. Da sprach der yeger ya wol. Da ryten sy miteinander in den wald. vnd ryt sant Johanns zu vorderst bis zu dē steyn. Da sahen sie all mit iren augen die frawen lebentig vñ wolgesundt. Da sprach er zu ir. warumb sitzest du hie allein in dē steyn. Da sprach sy. Herr kent ir mich nicht. Da sprach er neyn. Da sprach sy. Ich bin dy fraw dy zu ewer zellen kam. vñ dy ir von dē steyn styest. Da sprach er. Wer halff dir dz du noch lebest. Da sprach sie. Da behüttet mich got vō seiner güt dz mir nye keyn leyd geschah. vnd was dye fraw als schön als sie vor was. vñ ire kleyder auch. Des wundert in sere. vnd hieß sie mit im geen. vnd furt sie zu irem vater vñ zu irer muter den wz sy wol bekant. vñ empfiengē sy frölichen vnd danckten got das sy ir tochter funden hetten. Da fragt der keyser die tochter wes sy gelebt het. Da sprach sy. Es ist got keyn ding vnmüglich zethun. mir thet weder wind. regen noch schnee hitz noch frost. noch dürstet noch hungert mich nichts. ich sag euch nit mer. Nach dem da der babst wider heym wolt reyten. Da sprach er zu sant Johanns. Lieber got ich wil deinem vater vnd deiner muter embieten das du wolgesundt kummē seyest. vnd sendet sein diener zu in. vnd hieß sy sprechen. Wir sagen euch liebe mer das ewer sun Johannes wolgesundt kummen ist. Da wurden sy gar fro. vñ giengen zu im. vnd empfien in gar lobliche vnd gar mit grossen freuden. vnnd waren gar fro. Darnach sprach der Babst zu im. Lieber got wieuil hast du messe gehabt. Da sprach er nür eine. Da sprach der babst. O wee der armen sel die als gar lanng bitterlichen grosse peyn leydet. Da sprach er. lieber vater wz meynest du mit der rede. Da sagt im d babst wie remerlich er die sel in dem wald hört schreyen vñ wie sy gesprochē het. Es ist ein fraw heint eines kindes schwanger worden das sol Johannes heyssen. vnd weñ er sechtzehen messe gehalten vnnd volbracht hat so wird ich arme sel erledigt vō der peyn. Des tröstet ich mich lieber got das mir got het kund gethan. Darumb so zohe ich dich als bald auff priesterschafft dz d armen sel geholffen wurd. Darumb so kum ir noch zu hilff. Da sprach er. vater ich wil tun was du wilt. Da sprach er. Du solt alle tag messe lesen bis das ir sechtzehen werden so wirt der sel geholffen. Das thet er mit ernst fur die sel. Da ward sy von aller irer peyn erlöst. Darnach macht in d babst zu bischoff. vnd setzt in auff sein bistum. Da wz er demütig vnd dienet got mit vleyß. vnd prediget als susse wort die von keinē lerer nye mer gehört worden. Darnach ward er von seinem bistumb vertriben. vnd kam in ein wilde wüste da schreyb er vil von gott. vñ weñ im der dinten zuran so schreyb er auß seinem mund. so wurden es eytel guldin buchstaben. Darumb heyst man in Johannes mit dē guldin mund. Vnd da in got von dyser welt wolt nemē da ward er siech vnd starb seliglichen. Nun bitten wir den lieben heyligen sant Johanns dz er uns umb got erwerb das wir hie menschen werden nach gottes lob vnd nach dysem lebē besitzen die ewigen freud Amen.

Von sant Juliano

Symon der gleyßner

Do vnsern herren in sein hauß lud da sant maria magdalena bekert ward der wz aussetzig vñ macht in vnser herr reyn durch sein barmhertzigkeyt. Darnach da der heylig geyst den iungern gesendt ward. Da taufften in die zwelffpoten vñ hiessen in Julianum. vñ weychten in zu bischoff. Da dienet er got tag vnd nacht mit betē. mit vasten. mit wachen. vnd mit vil ander gutter vbung. vnnd pflag des ampts mit grossem vleyß. vñ lebet als tugentlichen das er got vnd den menschē lieb was. vnd es thet got grosse zeychen vnd vil wunders durch in. wañ er gab dreyē todtē ir leben wid durch sein andechtiges gebet. vñ lebet heyliglichen vñ seliglichē biß das er gestarb. Da fur sein sel zu den ewigen freudē. Da helff vns got auch hin durch seines heyligen gebets willen Amen. Nun was ein ander man der hieß auch Julianus vnd was ein cristen vñ het got lieb vnd begert all zeyt das er durch got gemartert würd. vnd gieng willichlichen zu den vngelaubigen die er west die dy cristen marterten. vnd strafft sie vmb ir sunde das ward dem Vogt Crispino gesagt. Das thet im zorn. vnd gebot seinen dienern das sie

in vienten vnd in zutod schlügen. Da Julianus dz hort da gieng er gegen in. Da vienten sie in zuhandt. vnd zugen ein schwert gegē im auß. Des erschrack er nicht vnd bot seinē hals willigklich dar. Da schlugē sy im sein haubt ab da fur sein sel zu den ewigen freudē. Darnach namen sie das haubt vnd trugē es zu seinē gesellen vnd sprachen. Das haubt haben wir deinem gesellen abgeschlagē. vnd wilt du an vnser götter gelauben so wöllē wir dich nit tötten. Da sprach er. Das wil ich nit thun ich wil an vnsern herē Jesum cristum gelauben. Da schlugen sie in zutod vnnd liessen Julianus haubt auff im ligen. Da fur sein sel zu den ewigen freudē. Da huben in die cristen auff vnd begruben in heymlichen.

Darnach vber vil iar als der cristē gelaub außgebreytet ward. Da fand man sant Julianus haubt dz was dennocht als frisch als ob es im allererst wer abgeschlagen. Darbey erkanten sy sein heyligkeyt. vnd thet auch sunst vil zeychen.

Eines mals bawet mā ein closter. vñ man nām sant Julianum zu einem kawman durch seiner heyligkeyt willē. Zu einer zeyt hüttet in ir hirt der schaff auff dē veld. Da kam ein böser man zu im vnd wolt im die schaff nemen. vnd fragt in wes sie werē. Da sprach der hirt sie seind sant Julianus. Da sprach er. Er bedarff weder schaff noch böck zeessen. Dauon gee heym vñ schlaff ich will mir die herdt haben. Da kam den bösen man der ryet an. vnnd thet im als wee das er der schaff von der stat nit mocht bringen. vnd schrey yemerlichē vor hitz. vnd sprach. Mich brennet Julianus der martrer. bringt bald wasser vñ kület mir mein hertz da mit. vñ wieuil dy knecht wassers auf in güssen. Das halff alles nit. vñ gieng gar ein böser vnreyner geschmack vō im. Das die leut all von im fluhen vnd starb. Also rach got seinen diener. Heyliger Julianus bit got das er all zeyt mit vns sey. vnd vns vor vbel behut.

Es was aber ein Julianus der hett einen bruder der hieß Julius. Die warē edel von geschlecht. vnd waren auch cristen vnnd hetten got lieb. vnd dienten im mit vleyß. Zu der zeyt was ein keyser. der hieß Theodosius der waz gelaubig. den baten die zwen brüder dz er in erlaubt das sy der abgötter tempel zerbrechē vnd dem almechtigen got zu lob kirchē bawten. vnnd baten in auch das er gebute. wer da fürgieng das er an der kirchen müst helffen arbeyten vnd das sich des nyemant solt werē. Da sprach der keyser. ich wil euch frid machen. vnd gab in einen guten brieff dz nyemāt wider sy solt sein. vnd das man in zu den kirchen solt helffen. Da namen sy den brieff mit freuden vnd zerbrachen vil abgötter tempel. vnnd machten darauß vil kirchen gott zu lobe. Da torst sich nyemant gewreren wer den brieff sach oder hört.

Zu einer zeyt da arbeytē sy an einer kirchē da wandertē vil menschen fur. Da kam ein karr mit narren gefaren die hetten sorg sy müsten an der kirchen arbeytten vnd funden einē bösen list. Da sprach ir einer vnder in. ich wil tun als ob ich tod sey. vnd wil mich auff den karren legen so sprecht ir ir must mich begraben.

Vnd da sy zu d kirchen kamen. Da sprach Julianus. Lieben brüd helfft vns got zu lob arbeyten. Da sprachen sie das mugen wir nicht thun. wann wir furen einen totte den mussen wir begraben. Da west sant Julianus wol in dem geyst das sie nit war hetten vnd sprach. Jr habt euch einer lugen erdacht wann er ist nit tod. Da schwuren sie groß eyd er wer tod. Da sprach Julianus seyt frey von vnnser arbeyt. vnd was ir gesagt habt das werd war in dem namen gottes. Da furen sy mit freuden hin vnd sprachen zu dem der auff dem karren lag. Stee auff wir seind dar von kummen. Da lag er als ob er schlieff vñ wie fast sy im rufften das halff alles nit. Das thet den gesellen gar zorn. vnd griffen in an. Da was er tod. Da das wunder vnnd das groß zeychen die leut horten. Da werten sie sich furbas nit mer. vnd hulffen den zweyen gottes dienern an der kirchen arbeyten. Die zwen heyligen breytē vnd verkundeten Gottes ere vberal in dem lannd vnd dienten gott mit ernst. vnnd sturben darnach seliglichen. vnnd das hymelreych was ir lon. Da habē sy ewige freud. Da helff vns gott auch dar Amen.

Nach den was aber ein ander Julianus der was auch ein cristen vnnd dienet gott mit vleyß. vnd zu einer zeyt kam er auff das feld vñ iagt einen hyrschen nach seiner gewōheyt vnd was die weyl nyemant bey im. weder hund noch knecht. Da geschach ein groß wunder. d hirsch gieng ein teyl vō im vñ keret seine hörner gegen im vñ sprach mit mēschlicher styñ. Juliane warum̃ iagst du mich du wirst deinē vater vnnd dein muter zutod schlahen. Da erschrack er gar ser von dem wunder. vñ schyed trauriglichen von im. vnd gedacht im ich will meinen vater vnd mein muter fliehen vnd wil iñ ein fremdes land faren da nyemant weyß wer ich bin. vnd reyt heymlichen in ein fremdes land vnd kam zu einem herrē dem dienet er gar treulichen als ein knecht. vñ was starck vnd weyß. vnd was in streyten gar ein manlicher held. Da gewan in der herr gar lieb. vnd machet in zu ritter. vñ gab im ei erbere frawē vnd ein burg dar zu. Da waren sie gar fro vnd dienten got mit grossem vleyß.

Nun waren vater vnnd muter ser betrubt vmb irē sun. vnd sandten boten vberal in die land das sie in suchten. vñ vber etliche iar da machten sich vater vnd muter selber auff den weg vnd suchten in vberal in dem land. vnd kamen auff ein burg da er auff was. Da was er nicht da heym. Da kamen sye zu seiner frawen. Die empfieng sie gar schon vnd west doch nit wer sie waren. Da redten sie da von das sy iren sun Julianū verloren hetten. vnd in süchtē. vñ wieuil das iar waren das sie in verlorn hettē. vnnd wie leyd in geschehen were. Da das die fraw hort da verstund sie sich wol das ir herr ir sun was. Da ward sie gar fro vnnd pflag ir gar schön. vnd legt sy des nachtes an ir bett. vnd des morgens gieng die fraw gen kirchen nach irer gewonheyt dy weyl reyt der herr ein vñ kam in sein kamern. Da sah er zwey an seinē bett ligen. Da erschrack er gar ser vñ sprach O herr der grossen vnere die mir widerfarē ist das mein fraw bey einem andern ligt das wirt ir nicht vertragen. vnd schlug mit seinem schwert sein vater vnd muter zu tod. Da wolt er wenen es wer sein weyb. vnd het einē fremden man zu tod geschlagen. vnd gieng da wider auß der kamer. Nun saget man d frawen zu kirchen ir herr wer kummē. Da ward sy gar fro. vnd gieng bald heym zu im. vnd da sy Julianus ersah da wundert in gar ser dz sy den noch lebt. vnnd sprach. Liebe fraw meine wer sein die zwey die an dem bett ligen. Da sprach sie. Das ist dein vater vnnd dein muter. Da erschrack er als ser dz er lang nit geredē mocht vnd weynet vñ sprach. O wee meines hertzēleydes wie groß sund hab ich getan durch dz das ich her geflohen bin das hab ich nun gethan. vnd sah auff gen hymel vnd sprach. wie war hat d hirsch gesaget. nun bin ich in groß sund gefallen. vñ wil nymmer geruen biß ich innen wird das mir der almechtig gott mein sund vergeben hab. vñ sprach zu seiner frawē Liebe schwester gib mir vrlaub. vnd got pfleg dein. wann ich wil von hinnen faren. vnnd wil mein sund bussen. Da was seiner frawen gar leyd vmb in. Vñ sprach. gehab dich wol. waß es muß sein. ich wil mich nymmer von dir gescheyden die weyl ich leb. vnd wo du hin wilt so wil ich mit dir. Durch keyn sach wil ich dich lassen. wann so ich freud vnnd ere mit dir gehabt hab vnd gut gemach. so wil ich auch mit dir leyden. vnd wil all mein freund lassen. Da

ward er gar fro Das sein fraw als getreulichē redt. vñ macht alles sein gut zu gelt so er beldest mocht. vnd fur verr auß Dem land. vñ het groß rew vmb sein sund.

Nun kam er vnd sein fraw zu einem wasser Dar vber was ein sorgsame vberfart. Daran legten sie alles ir gut vnd machten ein spital Da. vnd sein fraw, belib bey im. vnd belibē beyde keusch vnd reyn. vnd er halff allwegen mit einem schiff Den menschen vber Das wasser. vnd dienten got tag vnnd nacht mit grossem vleyß. vnd Darnach vber lang Da schlieff Julianus eines nachtes. wann er het Den tag allen gearbeyt. vnnd was müd. vnnd was gar kalt vnd groß vngewitter vnd regnet. Da hort er ein stym zu mitternacht yenhalb Des wassers Die schrey iemerlich. vñ sprach. Steeauff vñ bring mich hinüber. Da stund er bald auff vnnd sah Das es ein nackendes mensch was. vnnd was nahent erfroren. Da furt er es vber Das wasser vñ trug es in sein hauß. vñ macht ein fewer. vnd setzet Das nackent arm mensch zu Dem fewer. Da sah Julianus Das sich Der mensch verkeret als ob er sterben wolt. vñ wz gestalt als ein aussetziger. Da wz im gar leyd vnd trug in an sein bett. Da ward Der mensch krefftig. vñ ward im sein antlitz liecht. Da sah er wunder an im. Darnach fur Der siech frölichen auff vnd sprach. Nun biß fro wañ ich bin ein engel. vñ hat mich got zu Dir gesandt Das ich Dir sag Dz Du Dein sund gebusset hast. Damit verschwand Der engel. Da ward Julianus vnd sein fraw gar fro. vnd Danckten gott Dem almechtigen seiner genaden. vnnd sturben bald Darnach gar seliglichen. vnd furē ir seelen zu Den ewigen freuden. Da helff vns got auch hin Amen.

Es was aber ein ander Julianus Der was gar böß vnnd lernet Die schwartzen kunst inn seiner kindheyt. Da sprach sein meyster. wilt Du Der kunst ein meyster werden so fleuch Das creutz wo es ist. vñ gesegen Dich nicht Da mit. Das thet er vnd flohe Das creutz an allen stetē Da sagten im Dy bösen geyst er solt noch keyser werden. Darnach Da ward er ein munich nicht Durch gottes willen Besunder Durch sein falscheyt. Da wolten Die brüder wenen er wer heylig. Doch zwang er sich ser vnd gleychsnet vil vor Den leuten. Da machet man in zu Lesmeyster inn Dem selben Closter. Da ward sein ere breyt.

Zu Der zeyt Da wz ein reyche mechtige witwe Die het drey köpff vol goldes. Darauff het sie aschen geseet. vnnd getrawet nyemant zu Den köpffen Dann Dem munich Juliano Dem empfalhe sie Die köpff heymlichen vnd saget nyemant Dauon. Da besah Julianus Der munich was vnden in Den köpffen wer. Da warē sie vol goldes. Da er Dz sah Da stal er Dz gold alles herauß. vnd fullet Dy mit aschen. Da nū Die witwe kam vnd iren schatz wolt sehen. Da het sie Das gold alles verloren. Da was ir gar leyd vnd dorst sein doch nyemant sagen. wañ sy het nicht zeugen. wann Dy köpff waren Juliano Dē munich vol aschens geantwurt. Darumb must sy es beleybē lassen. Darnach tracht Julianus Der munich wie er Das gold heymlichen auß Dem Closter brecht vnnd zu keyser wurd. wann er was Darzu geboren. Dauon het er Dester mer hoffnung Darzu. vnnd kam Damit gen Rom. wann sein bruder was burger zu Rom. Da empfiengen in sein freund gar schon wiewol er ein abtrünniger munich was Vnd mit seinem grossen gut zoch er Die leut an sich Das sie in zu Römischen kunig erwelten. vnd er ward mit grossen eren in Das land Galicia gesandt. Darnach kam er wider gen Rom vnnd ward ein gewaltiger Römischer Keyser. Da nam alle sein tugent ein end Dy er felschlichē gehabt het. vñ bracht sein schwartze kunst herfür. vñ thet Den cristen groß leyden an. vnd martert sie vmb Den heyligen cristen gelauben.

Eines mals beschwur er Den bösen geyst Den teufel Das er im ein botschafft solt werben. vnd im kurtzlich ein antwurt brecht auß Persen land. Da fur Der böß veind Der teufel hin. vnd was sein weg fur einen guten Eynsidel. Der betet als andechtiglichen Das er vor seinem andechtigen gebet nyendert kund fur kummen. Da kam er wider zu Dem keyser. vnnd sprach. ich hab Dir nichts geschafft. wann ich kam an ein stat Da was ein guter munich Der betet zehen tag Das er sein füß nye von Der stat gesetzet. Da thet mir sein gebet als wee Das ich nyendert furkümen mocht. Da ward Julianus Der Römisch Keyser gar vast zornig. vnd schwur einen eyd er wolt selber Dar-

kumen vnd wolt den munich ertödten vnd al/
le die cristen die er ankom. Da fursah got die
seinen vnd sein liebe muter Maria. wañ es ge
bot vnser liebe fraw einem ritter d hieß Mer
curius das er sy vnd ir liebes kind vnd die cri
sten an dem bösen Juliano rech. wañ er hett
den selben heyligen Mercuriñ vor auch vmb
cristen gelauben ertödt. Da im das vnser liebe
fraw gebot. Da stund er von dem grab auff.
vnd nam sein schilt vnd sein sper. Das im der
kirchen ob seinem grab hieng. mit im. vnd reyt
zu dem keyser der wz auff dem feld an einem
streyt. vnd stach in mit einem sper zutodt. Die
ding sah sant Basilius in einē gesiht von dē
willen gottes. Da wurden die christen gar fro
das sie got von im erlediget het. vnd danckte
im seiner genaden. vñ die leut von persen land
schunden den ketzer als ein viech. vnd liessen
das asß vor den hunden ligen. vñ wolten in nit
begraben. vnd namen sein haut. vnd legtē sie
dem kunig von persen vnder sein füß. wañ er
wolt die von persia ser gemartert haben. Also
erlöset vnser herr iesus cristus sein freūd von
dem bösen Juliano. Nun bitten wir vnsern
herren Jesum Cristum dz er vns auch erlöß
von allen vnsern veinden sihtig vnd vnsihtig
vnd von allen engsten der sell vnd des leybs.
vnd vns geb das ewig leben Amen.

Von sant Brigida

Brigida die lieb hey/
lig iunckfraw ist vō Schotten land
geborn gar vō edlem geschlecht. vñ
ir vater der hieß Dictagus. der het sy bey sey
ner meyd die hieß proseth. wañ sein fraw wz
lang zeyt bey im gewesen das sy nye kein kind
gewan. Vnd da die fraw das innen ward dz
dy meyd ein kind bey irē herzen trug. da ward
sie gar zornig. Da gab der herr d meyd vrlaub
vnd sprach. weñ sy das kind gewuñ so wolt er
es haben. Da gieng dy meyd mit leyd auß dem
hauß. vñ kam in ein dorff in eins bauernhauß
da was ein Eynsidel eingangen der sah das
die meyd ein liechtē schein vmb ir haubt trug
vnd zuhandt bekant er von dem einsprechen
des heyligen geystes das ein heylige frucht
von ir solt kummen. vnd knyet gegen ir nyder
vnd sprach. Got hat grosse genad mit dir ge/
than. wañ dein frucht ist heylig. vnnd gebirst
ein kind on allen schmertzen als vnnser liebe
fraw ir kind on allen schmertzē gebar. also ge
bar sie das kind on allē schmertzen als ir der
Eynsidel gesagt het. vnd dem kind ward der
namen gegeben Brigida. vnnd das kind was
zumal schön. vnd het gott lieb vnnd dienet im
mit vleyß tag vnd nacht. mit beten. mit vastē.
vnd mit wachen. vnd mit vil ander guter vbūg
dauon versagt ir got keyn ding wes sie in bat
des geweret er sie. Vnd da sie zu iren tagen
kam. Da wolten ir ir freund einen man geben.
vnd da sie das innen ward da was ir gar leyd
vnd bat got mit ernst das er ir etlich kranck/
heyt vnd gebrechē geb dz sie des mans vbrig
würd. Da erhort sie got vñ verdarb ir ein aug.
Da ward sie ein Closterfraw. vnnd kamen vil
iunckfrawen zu ir iñ das closter. vñ lebten se/

ligklichen vnd tugentlichen. vñ besunder Bri
gida Sy lebet gar heyliglich vñ thet vil zeychē
vñ ir tugentlichs leben ward gar weyt erkant

Eines mals kam ein man zu ir Dem wz eyn
handt abgeschlagen vñ bat sie Dz sy im hulff
Das im sein handt wid wurd. Da sprach sie ir
gebet zu got mit andacht vnnd setzet im sein
hand wider an. Da ward er wider gesundt als
vor. Da ward er gar fro vnd Dancket got vñ ir
Der genaden.

Zu Den zeyten Da warē achtzehen samlūg
Die kamen zu sant Brigida vnd clagten ir sie
hetten nūr ein wenig byers auff Die Ostern.
Da hieß sie byer brewen vnd sandt peder sam
lung ein kegelein mit byer. Da tet got sein ge
nad Darzu Das sy Des byers genug hetten biß
Sy Ostern ein end namen. Darumb Danckte sy
got Das er sie furseben hett Durch seiner Die
nerin willen.

Es kam eins mals ein aussetziger man zu
sant Brigida. vñ sprach. Ich bet nūr ein rind
Da von ich mich genert hab Das hatt mir Der
schelin erschlagen. vñ bit Dich Das Du got bit
test Dz er mir mein rind wider geb. Da sprach
sy Du hast Dich offt versaumpt an Dem gottes
Dienst Da besser Dich an so wil ich mit Dir got
bitten Das er Dich erfrew. vñ bat got mit ernst
fur in vnd er bat got auch. vñ Da er heym kam
Da fand er sein rind wolgesundt.

Ein siechc iunckfraw kam zu sant Brigi
da. vnnd bat sie Das sye ir ein milich geb. Da
sprach sie. ich hab kein milich. Bet ich ichts ich
wolt Dirs geren geben. Vnnd sprach. ich hab
wasser Das wil ich Dir gern gebē. Da sy Dz meyd
Das wasser gab Da ward es zu milch. Da sy Dz
milch getranck Da ward sy gesundt vnd ward
gar fro. vnd Dancket got vnd ir Der genaden.

Darnach kamē Drey aussetzig mañ zu sant
Brigida Die macht sie auch gesundt. vñ zwen
blinden vielen auch fur sy vnd sprachen. Got
hat vns vnser gesiht genūmen vnd mugen nit
gearbeyten. vnd haben frawen vnd kind. vnd
mussen mit vnsern töchtern thun Das wid got
ist vor hunger. vnnd hilffest Du vns nicht. Da
sprach sant Brigida. wölt ir ewer töchter zu
got keren vñ wölt euch selber vor sundē hüt
ten so wil ich got mit euch bitten Das er euch
ewer sund beneme. Da gelobtē sy ir grosse bes
serung. Da bat sie got mit ernst Das er in ir ge
siht widgeb. Da gab er in ir gesiht wid Durch
seiner lieben Dienerin willen. Da wurdē sy gar
fro. vnd Danckten got seiner genaden.

Sant Brigida wolt eines mals Durch ir
notdurfft vber ein wasser faren. Da stieß sye
sich an ir haubt Das es blütet. Da waren zwu
frawen Da Die gehorten nicht vnd mochtē nit
gereden. Die namen Des bluts von irē haubt
vnd bestrichen ire oren Damit vnd iren mund.
da wurden sie gehorent vnd redent. Des Dāck
ten sie got. Darnach kam ein mensch Der was
einfeltig iñ Des kuniges hoff. vnd nam einen
gulden kopff iñ Die hand vnnd schawet in. Da
empfiel er im vnd zerbrach. Da wurden Des
kunigs Diener zornig vnd viengen in vnd leg
ten in iñ ein gefencknuß. Da Das sant Brigi
da hort. Da wz ir leyd. vnd nam Dy scherben in
ir hand. vnd rufft got an. Da giengen Dy scher
ben wid zusammen vñ ward wider ein gantz
er kopff.

Zu Den zeytē het ein fraw schön öpffel in
irem garten. Dy sah ein aussetziger man Dz bat
sy Durch got Das sie im einen apffel gebe. Den
versaget sie im zorniglichen. Dz hort sant Bri
gida. vñ erbarmet sy Der kranck man gar vbel.
vnd bat got Das er Der frawen Die sund dort
hin nit sparet Das er irs hye abnem. vnd Dz er
ir Die öpffel ließ verschwinden. Das geschah.
vnd ir öpffel verschwundē. vnd Der gart ward
gar dür. Eines mals für sant Brigida auß
mit iren frawen Durch Die notdurfft. Da sahē
sy einen man mit gesind auff Dem veld geen.
vnd sahen in schwitzen vor grosser müden vñ
arbeyt. Das erbarmet sie vnnd hieß ir frawen
absitzen vnnd gab im ire zwey roß Durch got.
vnnd mangelt selber. Darnach wurden sy müd
von Dem geen vnd satzten sich an einē waßen
Da sprach sant Brigida. Dy straß wandt offt
manig mēsch. Dē geschicht offt wee vor Durst
Darumb helfft Den waßen außgraben. Dz the
ten sie. Da gieng zuhandt ein schönes wasser
herauß. Da wurdē sie gar fro vñ Danckte gott
von hymelreych. Nun ward einē hertzogen
gesagt. Das sant Brigida ire roß Durch Gott
het geben vnd sy selber mangelt. Da gab er ir
vier bessere roß. Das fuget got Darum Dz ir ir
schwestern icht haß trügen.

Eines mals Da wz gar ein grösser ratt vor
Dem Babst. Da was ein grosse pfaffheyt bey.
Da kam ein weyb vnd bat gerichts hilff vber
ein bischoff. vñ sprach. er hat mich genotzogt

vnd hab ein kind bey im gehabt vnnd wil mir nichts geben das ich der ammen geb. Da was dem bischoff gar leyd. Doch wz er vnschuldig. Da sprach sant Brigida. ist d bischoff schuldig so schwer einen eyd dz es war sey. wañ sie verstund sich wol das er sein vnschuldig was da schwůr dz bös weyb einē eydt dz er schuldig wer. Dz rach got als bald an ir vñ zubleet sich dz weyb vor sundē an d stat. Darnach beschwur sy das kind bey got vnd bey der ewigē warheyt ob der Bischoff sein vater wer. Da sprach das kind. Man thut dem bischoff vnrecht er ist nit mein vater. Es ist der bub mein vater der dort stet. Da wurden sie all fro. vnd dy pfaffen lobten got vmb das schön zeychē vñ d bischoff dācket sant Brigida ir genadē.

Eines mals kam ein fraw zu sant Brigida vnd klaget ir ir armut. vnd bat sie das sie ir etwas geb. Da gab sie ir ein ku. Da sprach sie. ich wil ir nit ich furcht ich verlier sye gib mir etwas anders. Da gab sie ir ein gurtelin vnnd sprach. Die gurtel trag zu den siechen vnd bespreng sie damit auß dem wasser so werdē sie gesundt. Da ward die arm̃ meyd gar fro. vnnd machet vil menschen mit der gürteln gesundt

Da mit ward sy gar reych. vñ das sie selbs nit bedorfft das gab sie armen leuten durch got

Zu einen zeyten da kam ein hunger iar inn das land. Da fur sant Brigida in ymbria vnd bat den bischoff vmb koren. Da het in d Bischoff gar nichtz zu geben den̄ speck vñ hertes brot das must er von hungers not essen. wañ es was iñ der vasten. Da ab sant Brigida mit im was er het. Da woltē ir zwu schwester das fleysch nit essen. Da ward d speck vnd das brot zu zweyen natern vor in. Da sprach sant Brigida zornigklichen zu in. warum̃ wolt ir nit essen da es euch gebotē ward. Het vnser wirt ander speys gehabt so hett er vns nicht fleysch gegebē. Dauon so bittet got dz er euch die vngehorsam vergeb. Da halff der bischoff auch got bitten das er in die sund vergebe. Da wurden die natern widerumb zu fleysch vnnd zu brot. Des danckten sie gott. Darnach ward sant Brigida siech. vnd starb seliglichen. vnd fur ir sel zu den ewigen freuden. Dz wir auch dahin kummē durch irs heyligen gebets willen. Das helff vns got der vater vnd d sun vnd der heylig geyst Amen.

Von sant Ignacio

Sant Ignacius was ein cristen vñ het gott lieb vñ dienet im mit vleyß tag vnd nacht. vnd wz sant Johanns des zwelffpoten iunger. vñ wz im vast gehorsam. vnd nam vast zu an gutē leben. Darum̃ machet in sant Johannes zu Bischoff iñ d stat zu Antiochia da wz er dem bistum̃ mit vil tugēdē vor. vñ prediget mit fleyß vñ bekeret vil mēschē zu got mit seiner guten lere. Darnach vber etlich zeyt da schryb er vnser lieben frawen Marie einen brieff die lebet dennoch. vnd schreyb ir also. Der die Cristum trug vnd in mit hohen tügenden gebar. embeut ich Ignacius sant Johanns des heyligen zwelffpoten iunger meinen gruß. Das ich vil wunderwerck von deinem sun Jesu cristo gehöret hab der selben wolt ich geren zu end kummen. vnd wolt ir geren nach der war-

heyt bericht werdē. vñ seyd Du im heymlicher bist gewesen Dañ ye keyn mensch.vnd all zeyt bey im bist gewesen. So weyst Du auch seine wunderwerck vnnd sein heyligkeyt vnnd seine zeychen Die er gethan hat aller eygentlichest. wañ er hat Dir nichts verborgen als billichen ist.Dauon so sehe ich Dich zemal gern. vñ redt auch gern mit Dir von Den Dingen. Vnnd Da Maria vnser liebe fraw Den brieff gelaß Da schreyb sie im hinwider mit solchen wortē also.Dem liebē Ignacio Der nach Der warheyt fragt Dē schreyb ich ein Demütige muter Jesu cristi.vnd laß Dich wissen was Dir Dein meyster Johannes gesaget hatt Das ist Die gantz warheyt. Des solt Du im gelauben. vnnd volg im so wirst Du selig an sel vnd an leyb.vnd wz Du predigest Das erfull mit gutten wercken. vnd was Dir Dein widerwertē zuleyd thun Dz leyd geduldiglichen.vñ trost Dich gottes. wañ gott Der lest Dich nit vnd fursiht Dich mit seinen genaden. Auch laß ich Dich wissen Dz ich vnd sant Johanns schyer zu Dir wollen kummen vnd zu Den andern cristen Die meinē sun lieb haben.Da sant Ignacius Den brieff gelaß Da ward er gar fro vñ lebt aber seliglicher vnd heyliglicher Dañ vor.vnd ward volkummen in allen tugenden. vnd bat mit vleyß fur Die cristen.vnd bekeret vil menschē zu cristem gelauben.

Zu Der selben zeyt Da wz ein böser keyser Der hieß Troianus.Der eehtet Die cristen sere. Das was Ignacio gar leyd.vnd Da Der keyser hort Das sant Ignacius ein cristen was worden.Das thet im gar zorn. vnd hieß in gefangen fur in bringē.Da gesegnet sich sant Ignacius mit Dem heyligen creutz. vnd kam fur Den keyser vnd straffet in vmb seinē vngelauben vnd vmb Das groß leyden Das er Die cristen anleget.vnd sprach. Dein abgötter seynd nůr ein gespöt vnd vermugē kein gut.Da ward Der keyser zornig. vnnd hieß in mit eysen verschmiden.vnd beualhe zehen rittern Das sy in mit in gen Rom brechten.vnd Dy weyl man in gen Rom furt.Da schreyb er Den cristē vberal brieff wie sie got vor allen Dingen lieb solten haben. vnd solten all zeyt beyeren zu leyden. Darumb wurd in Die ewig freud.vnnd schreyb auch brieff gen Rom ee er Dar kam. vnnd bat sie vleyssiglichen Das sie seinen tod mit vnderkömen oder hinderten.vñ Die weyl er vnöwe/ gen was Da sprachen Die vngelaubigē zu im. er solt seinen gelauben lassen. vnd thet er Das nit so wolten sie in zu wilden tyeren setzen Dy wurden in fressen.Da begeret Der lieb heylig Ignacius mit grosser begird Der marter vnd sprach.Das ich gefangen bin Das hab ich fur ein freyheyt.wolt got Das Die zeyt schier kömme Das ich lyde. O ir lieben tyer möcht ich schier zu euch kummen Das ir mich solt essen. als man mir gelobt hat. vnnd weñ ich zu Den tyeren kum̄ so sol man sy vast auff mich hetzē Das sie mein fleysch zu stucken reyssen.vnd ob Dy tyer mein wolten schonen vnd woltē mich mit angreyffen.als ich Dañ vernümen hab Dz Dy tyer etlicher menschen geschont haben. vñ in nichts thetē so wil ich sie selber auff mich reytzen vñ wil sie offenlich heyssen Dz sy mich zerreyssen vñ fressen vñ mein nit schonē. wañ ich weyß wol wz mir füget.mir ist lieb wieuil mā mir leydēs anlegt mit Dē fewer vñ mit Dē wildē tyerē.ir sult mir meine gelyd zerschneydē.vñ solt sy vō mir werffen. wañ mir ist ring alles Dz Dz mich gepeynigē mag vñ getödten Durch meinē herzē iesum cristū. Da sprachē Dy vngelaubigē. warum̄ nennest Du Dē namē Deines herzē Jesu cristi ymmermer.nun weyst Du wol Dz man Dich Durch seinē willē töten wil.Da sprach er.ich mag sein nit gelassen. wann sein nam ist in meinē hertzē geschribē vñ gegrabē mit guldin buchstabē.Darum̄ so ist er mir süß zuredē im̄ meinē mund. Dz ich sein nit vergessen mag. Darnach bracht man in fur Den keyser ö sprach zu im.warum̄ hast Du Die mēschen in Antiochia mit Deinē falschē gelaubē betrogē vnd zu cristen gelaubē gebracht. Da sprach ö heylig bischoff zu im.het ich Dich also betrogen vnd zu cristen gelauben bracht so belib Dein reych in ewigkeyt. Da sprach ö keyser troianus aber zu im also. Ignaci verlaugē Deines gottes vñ opffer Dē göttern so wil ich Dich vor allē ebartē crē.Da sprach er. ich acht Deiner ere nit Dauon thu wz Du wilt.ich wil ye Deinē götern mit opffern.es stet mein lebē hie vor Dir.Da ward er zornig rñ hieß in mit bleyē kolben schlahē Dz leyd er geduldiglichē. Darnach zerten sie im sein haut vñ sein fleysch mit krewlen von seinē leyb Dz es von im hieng.vñ namen Da steyn vnd saltz. vnnd riben im seyn wundē hertiglichē Damit.Da nant sant Ignacius Den namen Jhesu christi ymmermer im

wer wol oder wee. Vnd da der keyser sah das er als gar steet was an gott. da hieß er im vil gluender koln bringen vnnd sprach er wolt in da mit peynigē. Da sprach sant Ignacius. Dich hilfft dein peynigen nicht das du mir thust. wann mir hilfft mein herr Jesus cristus alle die peyn vberwindē. Syedendes wasser. gluent kolen die mügen mir die liebe nit erleschē die ich zu meinē herren Jesu christo hab. Da sprach der Keyser. wie ist dem das ir euch cristen als lang vor dem fewer fristet das muß doch mit zaubernuß geschehē. Da sprach sant Ignacius. wiß Keyser das alle die dy den abgöttern dienen dy dienē dem böpen geyst vñ geen mit zaubernuß vmb. aber wir cristē dienen dem ewigen got der aller ding gewaltig ist vnd hymel vnnd erden beschaffen hat. Da ward der keyser zornig vñ hieß im aber saltz in sein wunden reyben. Das leyd er gern durch got. vnd sprach. Herr das leyden ist kleyn vnd mugen damit nicht verdienen das ewig lebē. Dañ durch das verdienen deines eingebornē suns vnsers liebē herren Jesu christi. Du gibst dich vns von deiner lauttern güte. Darumñ leyd ich billich vnd gern. Darnach legt man in inn einen kercker. vnd man gab im weder zuessen noch zutrincken. Da was gott sein trost. An dē drittē tag nam man in herwider auß vñ furt in fur den keyser. Der sprach zu dem volck allē Ignacius der bischoff ist wider vns mit seynem gelauben. Darumñ sol man zwen hungrig lewen auff in lassen das sie in zerreyssen zu kleynen stucken. Da sprach sant Ignacius. ich wil gern durch meinen herren Jesum cristum sterben. wañ ich bin sein armer diener. vnd bin nicht wirdig dz ich leyd. Doch vermag ich vō mir selbest nichts gutz. got gibt mir den gutē willen den ich zu dem leyden hab. vñ hatt vns grossen lon darumb behalten. vnnd sprach zu den lewen. wolher ir grymmigen tyer vñ volbringet ewren willen an mir. Da lieffen die lewen auff sant Ignacium. vnd erschreckten in das er starb. vñ hettē im doch nye keyn wunden gemacht. Das nam das volck groß wunder. Da fur sein sel zu den ewigen freudē. Da ward dem keyser sein hertz eines teyls erweycht. vñ sprach. wollen die Cristen Ignaciñ begrabē so sol es in nyemant weren. Da kamen die cristen vnd begruben in mit eren. Da gedachten des keysers diener daran dz er het gesprochē er möcht nicht gelassen er müst den namē vnsers herrē Jesu cristi offt nennen. wañ er wer in seinem hertzen gegraben vnnd geschaben. vnd schnyten in auff. vnd namē sein hertz her auß vnnd spyelten es von einander. Da stund Jesus cristus darinnen mit guldin buchstaben geschriben dz sahen vil menschen. vñ wurden von dē zeychen zu cristem glaubē bekert

Nun bitten wir dich lieber herr Jesu cristе durch dein güte das du die lieb deines namen in vnsere hertzen schreybest das wir seyn nymmer vergessen. vñ hilff vns das wir alles das gut bekennen das du vns thust. vnd das wir dir des hie also dancken dz wir dz gut dz du bist ewiglichen genyessen Amen.

Von vnser lieben frawen zu liechtmess.

O An nū die tag der rey
nigung ō ewigen magt Marie vol/
bracht warē als geschribē stet nach
dem gesetz moysi. Da furt Maria vñ Joseph
das kind Jesum gen Jerusalem vnnd wolten
es vnserm herren opffern als gebotē was. Oz
ein yeglichs erst geborns kind solt genāt wer/
den ein geheyligter vnsers herrē. vñ auch das
sie gott das opffer brechten als geschriben
steet iñ dem gesetz vnsers herrē. ein turteltau
ben oder zwu iung taubē. Nemptwar da wz
ein mensch zu Jerusalem der hiesz Symeon ō
was gerecht vnd vorcht got. vnnd wartet des
trostes der da geschehen solt dem volck von
Jsrahel. vnd der heylig geyst was in im. wañ
der heylig geyst het im kund getan das er nit
wurd sterben er sehe dann den gesalbten vn/
sers herren. also kam er von dem einsprechen
des heyligen geystes iñ den tempel. Vnd da
das kind Jhesum sein freund inn den tempel
brachten. vnd mit im thun wolten nach ō ge/
wonheyt als in der alten ee geboten was. Da
nam Symeon das kind Jesum auff sein arm
vnd lobet got vnd sprach. Nun las herr dey/
nen knecht nach deinē wort in dem frid. Wañ
mein augē haben gesehē dein heyl. Oz du ge/
macht hast vor dem antlitz alles volckes. Ein
liecht zu einer erleuchtung der heyden. vnd zu
eren deines volckes von Jsrahel. Maria vnd
Joseph die verwunderten sich von den dingē
die von dem kind gesprochen waren. Vñ sy/
meon gesegnet das kind vnd sprach zu vnser
lieben frawē. Nym war der ist gesatzt zu ey/
nem val vnd zu einer vrstend vil menschen die
von dem geschlecht israhel seind. vnd zu einē
zeychen dē widersprochen sol werden. vñ dein
sel wirdt durchgeen ein schwert oz offenbar
werden die gedancken vil menschen.

Da nū Maria all ding volbracht nach dē
gebot vnsers herren da kert sie wid heym vñ
kam alle iar zu Ostern gen Jerusalem. vñ sie
belib ein iar zu Bethlehem nach dem vnd sie
ir kind gebar. Darnach must sy den kunig He
rodem fliehē mit irem kind in Egypten. Da be
lib sie siben iar. Darnach da kam sie mit irem
kind gen Nazareth. da belib sie zweyvnd/
zweintzig iar. vñ het manig/fusz gesellschafft
mit den die ir kind mit trewen meynten. Vnd
da ir sun zwelff iar alt was da furt sie in mit
ir auff inn den tempel nach der gewonheyt ō
hochzeytlichen tag. vnd da die hochzeyt ver/
gangen was da gieng die iunckfraw Maria
wider heym. Da belib ir kind zu Jerusalem oz
west sy vnd Joseph nit. vnd wolten wenen es
wer bey iren geferten. vnd da sy ein tagweyd
waren gegangen. da suchten sie in vnder iren
freunden da funden sy sein nit. Da kamen sie
wider gen Jerusalem vnnd funden in an dem
vierden tag in dem tempel. Da sprach Ma/
ria zu irem kind. wie hast du vns gethan. Sein
vater vnnd ich haben dich mit schmertzen ge/
sucht. Da sprach er. warumb habt ir mich ge/
sucht. wist ir nicht das ich iñ den dingen mus
sein die meinē vater angehören. also gieng ma/
ria vnd Joseph heym vnd ir kind mit im. vñ es
was in vndtenig. Vnd vnser liebe fraw mer/
cket dy ding alle vñ betrachtet sy in irē hertzē

Zu einem mal was ein hochzeyt iñ Gali/
lea. zu der hochzeyt ward Jesus vnnd maria
auch geladen. vnnd da man az da zerran des
weyns. Da sprach sie zu irem sun. Kind sie ha/
ben nit weyns. Da sprach er. Fraw wz geet es
dich vnd mich an. mein zeyt ist noch nit kum/
men. Da sprach sie zu den dienern. was euch
mein kind heyst das thut. Da sprach ir sun zu
in. Fullet die krūg mit wasser. Da wandelt vn
ser lieber herr das wasser in gar guten rotten
weyn.

Zu den zeytē da Bonifacius Babst was.
Da was ein grosser krieg in der statt zu Rom
zwischen den Cristen vnd den Juden. wann
die Judē sprachē es wer vnser fraw dy iunck/
fraw Maria vnsers herren schwanger wordē
von Joseph. vnd nit von dem heyligen geyst.
Das ist ser wid cristen gelauben. vnd woltē dy
iuden von dem krieg nit lassen. Oz thet dē cri/
sten zorn. vnd wolten sie auz der stat treyben.
Nun was ein blinder man zu Rom der was
gar wolgelert. Der ward entzundt mit ō lieb
des heyligē geystes ō gieng künlich zu dē iu/
den vnd vnderricht sie ō sach gar wol mit der
heyligen geschrifft oz sie im ein einiges wort
mit kunden geantwurtē. Da wurdē sie gar zor/
nig. vnd sprachen. Seyt du in sunden geborn
bist. wie tarst du dañ den cristen gelaubē be/
schirmen. vñ tarst als freuelich wid vns redē.
Nun merckt man an deinem cristo wol das
er nichts vermag. seyt er dir dein gesicht nicht
wider gibt. Da sprach er beyt nūr biz an den
dritten tag so werdent ir dye grossen genad

meines herren Jesu cristi wol sehen. Das was drey tag vor liechtmesse. Da die iuden dz horten. Da was es in gar vngelaublichen vñ spotten. Da was es in gar vngelaublichen vñ spotteten sein vnd sprachē. Dein cristus den vnser veter gecreutziget haben d mag die blinden nit gesehent machē. wañ er mocht sich selber von dē tod nit erlösen. macht er dich aber gesehent so woll wir all an in gelauben das er d lebentig gottes sun sey. vnd gelobten das vnd sprachen. welcher aber an in nit gelauben wil dem sol man alles sein gut nemē vñ sol in auß der stat treybē. Des gelubdes was er gar fro Darnach giengē die iuden heym Da hieß sich der blind zu dem babst furen vñ saget im wie er sich vnnd die Juden gegen einander versprochen hetten. Da der babst dz hort Da ließ er den iuden gebieten dz sie all zu vnser liebē frawen hochzeyt kömen. vnd da vnser frawen tag kam. Da giengen all pfaffen vnd iuden in die kirchen. vnd der blind hieß sich mitten iñ die kirchen furen vñ het keyn zweyfel in erhöret got. vnd da dy pfaffen die metten hetten gesungen biß zu der achtē letzen Da hieß sich der blind fur vnser lieben frawen altar furē. vnnd da er fur den alter kam Da leynet er sich vber seinen stab. vnd sang das responß Gaude maria virgo. Das spricht zu teutsch. Frew dich Maria du edle iunckfraw wann du hast vertilget allen ketzerlichen vngelauben. wann du bist dy die da gelaubet den wortē des heyligē fürstengels Gabrielis Da du iunckfraw gebarst got vnd mensch. vnd belibst nach der geburt ein vnuermeyligte iunckfraw ewiglichen. So spricht d vers diß responß zu teutsch Wir gelauben Maria das dein iunckfrewlicher leyb schwanger sey worden von dē heyligen geyst. Daruñ schem sich d vnselig Jud der da spricht das Maria schwāger sey worden vnsers herren Jesu cristi von Joseph. Dz gesang macht d blind zwen tag vor vnser lieben frawen tag. vnd mit dem gesang bewey set er gar schon die warheyt cristenliches gelaubens. vnd schendet auch da mit dy Juden. vnnd als bald da der blind das gesanng volbracht het. Da geschach ein groß wunder vor allen den die gegenwertig waren. vnd gab im vnser herr der das war liecht ist von seiner lieben muter Marie bet wegen zwey wolgeschende augen. wann er het in dem gesang iren keuschen magtuñ vestiglichen bewert on alle forcht. vnd da die cristen das groß zeychen sahen da sungen sie mit freudē. Gloria in excelsis deo. Das spricht. Got sey gelobt vñ ere erboten in der höhe. Von dem zeychen liessen sich funff hundert iuden tauffen. vnd die andern fluhen auß der stat. vnd also mit d hilff gottes ward cristenlicher gelaub vestiglichen bewert.

Darnach setzet der babst in einer yeglichē kirchen auff das man all tag sūng vnser liebē frawen zu lob das responß Gaude Maria. vnd den vers Gabrielem iñ dem stet geschriben. Erubescat iudeus infelix. Geschent sey d iud der da spricht das der ewig gott geboren sey von Joseph. vñ den vers hieß man alle tag einen schüler singē. Der sang gar wol. Dz thet den iuden zorn vñ trachteten wie sy den schüler von dem leben möchten bringen. Vñ eins tages woltē die iuden an die weyngartē geen da hortē sy den schüler aber singen des schemeten sie sich gar ser. vnd thet in zorn. vnd ertödten den schüler. Vnd da sie in ertödt hetten vnd nür von im kamen. Da kam vnser liebe fraw zu dem schüler vnd macht in wid lebentig. vnd sprach zu im Dz er den vers künlich sūng vnd on alle forcht. vnd da in die iuden den vers aber horten singen Da namē sie wunder darab ob er der wer den sy ertöt hetten oder nicht. vnd fragten in heymlich ob er es wer. Da sprach er. Ja furwar. ich bin d dē ir ertödt habt. aber vnser liebe fraw dy machet mich zuhandt wider lebentig. Da das dy iudē horten Da bekerten sich ir vil zu cristen gelauben vnser lieben frawen zu lob vnd zu eren.

Es was eins mals ein ritter der beraubet von seinen kindlichen tagen all die er ankam als lang biß er groß sün gewan. vnd het doch vnser liebe frawen gar lieb. er thet ir aber keynen dienst. Dañ eins mals da brennet er ir ein liecht zu einer liechtmesse das was nicht einer spann lang. Da rufft er vnser frawen an mit grossem ernst vnd bat sy das sy im hulff das er sich des raubs abthet vnd im hulff das er sich sunst neret. vnnd eins nachtes entschlieff er bey seiner frawen vnd trawmet im wie der iungst tag kummen wer vnd vnser herr zu gericht sesß. vnd den guten die ewigen freud gebe vnd die bösen verurteylet iñ die hell. vnnd wie er verurteylt wer zu der bösen schar. vnd bey in sesß. Da gedacht er im. ach herr solt ich

bey den guten sitzen.vnd was in grossem leyden.vnd sprang zu der guten schar.Da greyff ein böser geyst nach im vñ sprach. was thust du da.Du must wider zu deiner schar. Da hett er sich gern verborgen.vñ was in grossen nöten.Da sprach d teufel. wolauff ich wil dich ewiglichen beherbergen.Da sprach der ritter. Du bist ein böser geyst. Gee ich wil nicht an dein herberg.Da sprach der veind zu vnserm herren.sih wy der vnder der gutē schar sitzt d mir gedienet hat.sprich das er zu mir kum.Da sprach vnser herr zu Petro.sprich zu dem ritter das er zu der verdampten schar gee. Da sprach sant Peter zu dem ritter.Steeauff vñ gee zu den verdampten. wañ du hast d genaden nit verdienet das du bey den seligen solt sitzen das hat dir got gebotē. Da erschrack d Ritter gar sere vnnd sprach.Wer bist du. Da sprach er.ich bin Petrus.Da sprach er zu sant Peter.Nun verlaugnest du vnsers herren in einer nacht dreystund dz hab ich nye gethan. Darum so wil ich still sitzen. Da gieng sant peter zu vnserm herren.vnd sprach zu im. Herr send einen andern zu dem ritter. er wil durch meinē willen nicht auffsteen. er hat mich vbel gehādelt.Da sprach vnser liebe fraw zu sant Pauls.sprich zu dē ritter dz er die stat rawm das thet er.Da sprach der Ritter zu im. Wer bist du.Da sprach er.ich bin paulus. Da sprach der ritter.Nun bist du ein durchechter d cristenheyt gewesen biß dir got sein genad thet also hoff ich auch zu den genaden zukummen das saget sant Paulus vnserm herren. Da sprach vnser herr zu Maria.Liebe muter sag dem ritter das er zu den bösen gee. Das sagt vnser liebe fraw dem ritter. Da sprach d ritter.Bist du Maria gottes muter die vil menschen genad getan hat.so erwirb mir auch genad vmb deinē sun.wañ alle sund habē ein zuflucht zu deiner barmhertzigkeyt. Da sprach vnser liebe fraw. hast du mir ye keinen dienst gethan.Da sprach er.ya ich brennet dir eynes mals ein liecht zu eren an deinē tag zu liechtmesz.Da sprach sy so gehab dich wol dz liecht sol dir wol helffen.Du must aber mit dem teufel kempffen.Da sprach der ritter.Das wil ich gern thun.Da furt in vnser liebe fraw fur irē sun vnd bat in das er im durch iren willen genad thet. Da sprach vnser lieber herre.Liebe muter er hat zu vil wid mich getan. Da sprach vnser liebe fraw. Lieber sun er hatt ein liecht durch meinen willen gebrannt des laß in genyessen.Da sprach vnser herr.so laß sy miteinander kempffen.Da trat der teufel gegen dē ritter in einen kreyß vnd het einen greulichen kolben in der hand. vñ sprach ich wil mich an dir rechen.Da sprach der Ritter.so helff mir got vnd sein liebe muter. Da sprach der teufel das ist dir not. Da gab vnser liebe fraw dem ritter das liecht in die handt dz was als lang als ein schwert vnnd bran.vnnd gab im einen puckler vnd sprach.Du solt ein creutz fur dich machen mit der kertzen gegen dem teufel. Damit veriagst du in. vñ sprach im vnser herr dē Psalm. Deus misereatur nostri et benedicat nobis.Dy wort mag der teufel nit gehören er muß fliehen.Da schlug der teufel einen schlag dar.Da erschrack der ritter gar ser vñ wolt geflohen sein.Da sprach vnser liebe fraw. schlah als ich dich gelert hab. Da schlug er creutzweyß gegen dem teufel.Da floh er vnd sprach O wee mich brennet Maria kertzen gar ser. Da nam vnser liebe fraw den ritter vnd furet in fur iren sun vnnd bat in das er im genedig wolt sein.vnd sprach zu dē ritter. Du solt dich furbaß vor sunden hutten.Da sprach er dz wil ich gern thun. vnd erwachet damit vñ schrey laut.O wee wie schwerlich hab ich geschlafen.Da was er groe worden vnd was im seyn har vñ sein part gewachsen biß gegen d gurtel.Da sprach sein fraw was ist dir. Da sprach er.ich hab mit dem teufel gefochten das ich aller schwitz.Da greyff im dy fraw an dē langen part vnnd schrey.O wee wo ist mein man kummē.vnd sprach. wolauff mayd vñ knecht sich hat ein berting zu mir gelegt. Da wz der ritter keyd vnd sprach.ich bin dein man. vnnd ist mir heint in dyser nacht mein har als groe vnd als lang worden.wañ ich hab mit dē teufel gestryten.vnd sprach Da.Lieber herr hilff mir vnd maria gottes muter dy mir heint geholffen hat.Das mich mein fraw erkēn. vnnd sprach zu der frawen. greyff die wundē zu alē worzeychē dy ich allzeyt gehabt hab.Dabey erkant sie in.vnd sein sun erkant in bey d styn Da saget er in alle ding die im geschehen waren.vnd leget ein groes gewandt an. vñ gieng zu der kirchen vnnd verlobet allen raub vnnd beychtet all sein sund vñ ward ein geystlicher man.Des nam die leut ser wund die in erkan-

ten.vnd sein fraw ward auch geystlich vñ ver
dienten mit der hilff gottes beyde z hymel
reych.

Zu einem mal was ein reycher Jud der wz
ein kauffman.d het ein schöne tochter dy het
er gar lieb.V lun kund der Jud die schwartzē
kunst.vnnd musten im die teufel sagen was er
wolt.vnd eines mals da fur der Jud mit sey
ner kauffmanschatz auß.da ward sein tochter
eines kindes schwanger bey seinē knechte.d
wz ein cristen.Da sy des innen ward.da ward
sie gar ser betrubt vnd sprach. Jch weyß wol
das mein vater alles das innen wirt von den
bösen geysten das wir gethan haben.vñ vin
det er dich bey mir so tödt er mich vnnd dich.
Dauon fleuch von hinnen. ich weyß aber nicht
wo ich hin sol.Da was dem knecht gar leyd.Da
sprach aber die tochter. Jch hab vō einer iūck
frawen gehort die heyst Maria.dy ruffen dy
cristen in irem leyden an so hilfft sie in.Dauon
so gee zu einē briester vñ beycht dein sund die
wir mit einander gethan haben.vnd gab dem
knecht ein guldins vingerlein. vñ sprach.opf
fer das vingerlein fur mich vñ dich einē brie
ster in vnser frawen ere das sye vns auch zu
hilff kum. Das thet der knecht. Da gewan die
fraw das kind mit vnser lieben frawen hilff
das es nyemant west dann der knecht. vnnd
da ir vater kam.Da was sie gar ernstlich.vnnd
forcht sich gar ser vor irem vater.Da fraget er
sy was ir wer.Da wolt sie es im nicht sagen.Da
beschwur er einen bösen geyst vnd fraget in
was ir wer.Da sprach er.ich hab es vergessen.
ich hab es aber an einen zettel geschriben. vñ
bracht den zettel Da was er abgetilgt.Da was
im leyd vnd sprach zu dem Juden.Gee zu dē
briester der weyß es wol vnd heyß dir es sagē
das nam den iuden wunder vnd gieng zu sei
ner tochter vnd bat sie vleyssiglichen z sy im
saget was ir wer.vnd gelobt ir er wolt ir keyn
leyd darumb thun. Da veriah sie im wie es ir
mit dem knecht vnd mit dem vingerlein ergan
gen was. vnd da er das hort Da sprach er.wir
sullen auch cristen werden vñ sullen dy mariā
furbaß eren die dir als getreulich geholffen
hat vnd liessen sich beyde tauffen.vnd dientē
vnser lieben frawen vnnd irem kind vntz an ir
end.vnd sturben da seliglichen.Das erwarb in
vnser liebe fraw vmb ir kind.

Eines mals stunden die Cristen vor vnser
lieben frawen bild zu Rom in der stat. Dar zu
kam ein ketzer vnnd schalt vnser liebe frawen
vnd sprach zu den cristen. O ir rechten toren
sy mag nyemāt gehelffen.wañ sie ist ein fraw
als ein andre fraw.Da wurden dy cristen zor
nig vnd rufften vnser liebe frawen an.vñ spra
chen.Liebe muter vnd vnser fraw rich dich vñ
vns an dem ketzer.vnnd zuhandt furen zwey
brinnēde geschoß an den ketzer das er erblin
det.Da schrey er iemerlichen vnd sprach. O
Maria gib mir mein gesiht wid.so gelob ich
dir das ich dir furbaß dienē wil vntz an mein
end.Da ward er zuhandt gesehent.vnnd ward
ein guter mēsch.vñ dancket vnser liebē fraw
en irer genaden.vnd dienet ir biß an sein end.

Zu einem mal da was ein iungling der ver
laugnet gottes vnd cristenlichen gelaubens.
vnd gab sich dem teufel zueygen. Darumb das
er im vil gutz geb.Da gab im der veind vil gol
des des nam er als vil als er wolt auß einem
berg.vnd wolt von im gangen sein. Da sprach
der teufel.ir Cristen ir habt ein frawen dy ist
gar gewaltig vñ thut vns grossen schadē mit
irem gewalt der solt du auch verlaugnen.Da
sprach der iungling.Das thu ich ye nit.vñ liess
das gut ligen.vnd gieng wid in die stat.vnnd
gieng in ein kirchen vnd hett grosse rew z er
gottes verlaugnet het. vñ nach d messe da die
leut auß der kirchē giengē da beleyb er allein
darinnen.Das mercket ein reycher burger der
verbarg sich das er sein nit west.Da gieng der
iungling fur vnser lieben frawen bild. vñ bat
sie mit grossem ernst das sie in mit irem kind
versünet.Da bat zuhandt vnser fraw ir kind
das sie in irer schoß het z es den sund durch
iren willen zu genaden nem. Z wolt es nicht
thun.vnd sprach.er hat mich ser erzurnet. Da
satzt vnser liebe fraw ir liebes kind nyder. vñ
gieng von dem altar.vnd nam den sunder bey
der handt vnd knyet mit im fur ir kind. Da der
purger das sah.wañ er sah das sie in versunet
mit irem kind.Da gab er im sein tochter.vnnd
vil gutz dar zu.also ward er reych an sel vnnd
an leyb mit vnser lieben frawen hilff.

Eines mals da was ein man der het vnser
liebe frawen lanng lieb gehabt. Der ward ein
groer munich vnd hielt sich gar geystlich.vnd
dē facht d teufel gar ser an mit der vnkeusch.
Da viel er inn die sund. Da busset man in gar
schwerlichen. Da gewan d munich gar grosse

rew vmb sein sund.vñ rufft vnser liebe frawē mit gar grossem ernst an.vnd bat sie dz sie im sein sund vergeb.vñ da er lang in der buß lag da ward er entzucket vnnd sah vnser liebe frawen dz sie ir kind trug an irem arm sam sie es seugen wolt.vnd hort das sie ir kind fur in bat.da bat er auch vnser liebe frawen mit andacht dz sie im ablas vmb ir kind erwurb. da keret sich dz kind von dem sunder. da bat vnser liebe fraw das kind offt gutlichen das es den sunder ansehe. da erhoret es sein muter. vnd keret sich gegen dem sunder.vnnd sah in freuntlichen an.vnnd vergab im all sein sund. da ward er gar fro. vnd dancket vnser lieben frawen vnd irem kind.

Es was eines mals ein edle fraw die zoh nach ires vaters tod zu irem vettern. vñ trug ein kind bey im. Vnd da sy des kindes genah da ertödt sy es als bald vor grosser scham vñ forcht wegen. darnach beychtet sy es vñ volget des beychtigers ratt nit. vnd verzaget an der barmhertzigkeyt gottes von irer grossen sund wegen.vnd schicket all ir mayd von ir vñ erhieng sich selber. da zerbrach der strick. da stach sie ein messer inn sich. dennoch kund sye nicht sterbē.vñ lag als ob sy tod wer vor grossem schmertzen. Vnd da sie als lang lag. da gedacht sie an die muter ō barmhertzigkeyt der sie vor offt gedienet het wie sy kund oder mocht.vnd gewan ein hoffnung zu vnser lieben frawen vñ rufft sie an von gantzem irem hertzen.vnnd zuhandt kam ir die hohgelobt iunckfraw Maria zuhilff in iren nötten. wañ sie ist ein trösterin aller betrubten hertzen.vñ strafft sie darumb das sie verzagt vñ verzweyfelt hett.vnnd sprach. Meines kindes barmhertzigkeyt ist grosser dañ aller menschē sunde. da gelobt sie vnser lieben frawen das sie nymmermer keyn sund wolt tun. da hub sy vnser fraw wolgesundt auff on allen schmertzē da gelobt ir vnser liebe fraw sy wolt ir an dē dritten tag ein beychtiger senden dē sy möcht sicherlichen beychtē on alle forcht. an dē dritten tag kam meyster Jordan zu ō frawen da west sy wol dz i vnser liebe fraw dar gesandt het.vnd beychtet im all ir sund. vnd ward eyn geystlich mensch nach seinem ratt. vnnd starb darnach seliglichen.

Zu einē mal da bawet ein babst ein capelken in vnser lieben frawen ere.vnnd hieng inn die capellen zwu ampeln mit balsam. dz sah ein kauffmā. der gedacht er wolt den balsam durch gewins willen kauffen. vnnd bat den babst das er im den balsam zukauffen geb. dz versaget er im. darnach bracht er im vil bereyttes gelts. da der babst dz gelt sah. da wz im dz gelt als lieb dz er den balsam dē kauffman zukauffen gab.vnnd hieß öl inn den ampeln brennen. vnd behielt das gelt. darnach kam sant Peter mit dem schlussel vnd sprach zu im. O wee du geytiger babst dir stund des hymels tür offen die ist dir nū versperret worden. da erschrack der babst gar ser. vnd gieng zu einē guten mañ vñ saget im wie im geschehen were.vnd bat in dz er im ryete wy er thet. da sprach er. ist dir des hymels tür versperret. so gee zu dem venster hinein. das ist vnser liebe fraw. wañ es stet von ir geschriben. Sie ist des hymels venster wordē. da gieng ō babst in die capellen vnd bat vnser liebe frawen vñ knyet nyder vnd grusset sie vnd lobet sy on vnderlas vier tag aneinandō. da erscheyn im vnser liebe fraw vnnd sprach zu im. Dein arbeyt ist vmb sunst vnd sprach. das ist mir leyd. darnach viel er aber vier tag fur vnser liebe frawen vnd rufft sie mit grossem ernst vñ andacht an. da erschyn im aber vnser liebe fraw vnnd sprach zu im. Ich erbarm mich nit vber dich. da sprach er. wer bist du. da sprach sy ich bin Maria die muter der barmhertzigkeyt. da sprach er. darumb das du dy muter der barmhertzigkeyt bist. so solt du dich vber mich erbarmen. thust du das nit so verleust du deinē namen. da sprach vnser liebe fraw. verlür ich den namē ob ich mich nit vber dich erbarmet. da sprach er. Ja du verlürst in furwar. da sprach vnser liebe fraw. darumb das ich meinē namen nit verließ mit den wercken. so solt du keyn sorg haben vmb des hymels tür. wañ du kumbst zu dē venster hynein dz ich selber persönlich bin.

Eines mals da was ein ritter dem lihe ein Jud vil guts auff pfandt. vnd da er als arm ward das er nymmer pfandt hett da wolt im der Jud on pfand nymmer leyhen. da schemet sich der ritter seiner armut gar ser vnd wz in grossen nötten. da sprach der Jud. Ich wil dir wol raten das du reych wirst wilt du mir volgen. da sprach der ritter. ich wil dir gern volgen. da nun die leut von dem weg kamen.

Da rufft Der Jud Dem bösen geyst vñ sprach zu im. ich hab Dir Den man herbracht Der wil sich Dir zu eygen geben Darumb Das Du im vil gutz gebest. Da sprach ð böß geyst. Du must gottes verlaugnen vnd cristenlichens gelaubens. Da sprach Der ritter. Jz wil ich gern tun Da sprach Der teufel. Du must gottes muter auch verlaugnen oder ich hilff Dir nit. Da wz Dē ritter gar leyd. vnnd sprach zu Dem teufel. gib mir vmb Das verlaugnen Das ich gottes vnd cristenlichens gelaubens gethan hab. Da ward Der Jud zornig auff Den ritter. vñ gieng von im vnd liesz in on allen trost steen. Da verschwandt Der böß geyst. Da gieng Der Ritter lang irr. vnnd kam zu eines edelmannes hoff. in Dem stund ein Capell Darein gieng Der ritter fur vnser lieben frawen bild vnd viel Dar für. vñ het grosse rew vñ sein sund. Da Daucht in wie vnser liebe fraw ir kind von irer schosz setzet. vnd thet recht sam sie auff ire knye fur in valken wolt. Da vergab Das kind Dem Ritter all sein sund Durch seiner muter willē. vnd Da Der ritter zu imselber kam. Da ward im sein hertz gering vnd wolt von Dannē sein gegāgen. Da was Der herr Da Des Der hoff was ð het es alles gesehen. vñ fraget Den ritter warumb er fur Das bild wer gefallen. Jz saget er im. Da gab er Dē ritter vil gutz Durch vnser lieben frawen willen.

Eines mals Da was ein gute fraw. Die het einē bösen man. Dy bat vnser liebe frawen vil iar Das sy Durch iren willen auß irem mañ eynen guten menschen machet. Die selig fraw ach acht iar auß ires mannes schusseln heymlich vor im. Das sy nye keines fleysch embeyß. Das mercket er nye. vnnd eines nachtes stund Dye fraw auff auß irem bett. vnd rufft vnser liebe frawen mit gar grossem ernst an. vñ Da ward sy entzucket. vnd sah Jz vnser liebe fraw ir liebes kind Bat Das er Dy frawen erhöret. vnd ir ires grossen leydens ein ende geb. vnnd einen guten menschē auß irē mañ macht. Da sprach Das kind. Liebe muter ich hab noch vil mer Durch iren willen erlyden. vnnd zeyget seiner muter seinen rucken also blossen. Der wz vberal mit geyseln vnd besen ser zerschlagen. vnd sprach. Jch erhör sie nicht Durch ires leydens willen ich erhör sie nur Durch Deines gebets willen. Da kam Die fraw wider zu ir selber. vnd gieng zu irē mañ. Da bet er sich verkeret nach irem willen. vnd ward Darnach schyer ein munich vnd wolt sein tochter auch geystlich haben gemacht. Da namen ims sein freund vnnd gaben ir einen man. Darumb Das sie sein erb besech. vnd Da sy Die iunckfrawen wolten zulegē Da entran sie in mit Der hilff gottes. vnd kam zu irem vater in Den orden.

Zu einem mal Da wz ein gute fraw Dy hett vnser liebe frawen gar lieb vnd dienet ir vnd irē kind mit grosser andacht. Dy hett ein sund in irer kindheyt getan Der schempt sie sich also ser Das sie ir nit dorst sagen. vñ beychtet doch all ir sund gentzlichen. vnd sprach ye nach Der beycht. ich gib mich schuldig Der sund vnd aller meiner sund. vnd begeret Daruber ablaß vō gottes barmhertzigkeyt. vnnd meynet ye Dye heymlichen sund. vnnd meynet sy wolt sie vor irem tod beychten. vnd klaget Dy selbigē sund mit betrubtem hertzen vnser liebē frawen in Der kirchen. Des ward Der beychtiger innē Jz Die fraw ir sund verborgenlichē gebeycht het Vnd Der beychtiger weyset Die frawen gütlichen auff Den rechten weg zu Dem ewigē leben. Dennoch versperreten ir Die bösen geyst iren mūd. Jz Die selbig fraw Dy grossen schweren sund nit gebeychten mocht. vnd starb inn Der sund. Darumb ward sie von got schwerlichē geurteylt. Da erwarb ir vnser liebe fraw Das sie wider lebentig ward. vnd beychtet gentzlich all ir sund. vnnd empfieng vnsers herren fronleychnam mit grosser andacht vnd saget es allen Den Die bey ir waren. wy ir geschehen was. vnd starb Darnach inn Dem frid Des almechtigen gottes.

Eines mals Da was ein edle fraw Die hett vnser liebe frawen gar lieb. vnnd machet ir in irem hauß ein Capellen. vnd bet einen eygen Caplan Der ir alle tag messz laß von vnser lieben frawen. vñ kürtzlich vor liechtmesz wandert Der briester vber felt vñ beleyb als lang auß Das er Die frawen versaumpt an vnser lieben frawen tag zu liechtmesz. Jz sy kein messz mocht gehaben. Da was Der frawen gar leyd vnd gieng in Die capellen vnnd leget sich fur Den altar. Da ward sie entzuckt vñ sah ein grosse schar mit schönen iunckfrawen. vnd vor dē allen Da gieng gar ein schöne iunckfraw. Dye bet gar ein schöne kron auff. vnd setzten sich nyder inn Die capelken. Darnach Do kam eyn schar mit iunglingen Dy setzten sich auch nyd

vnd den trug einer gar ein schöne grosse ker-
tzen.vnd gab die der iunckfrawen die den an-
dern vorgieng.vnnd darnach gab er den an-
dern allen kertzen.vnnd gab der frawen auch
ein kertzen.Die nam sie mit grossen freuden.
Vnd sah auch sant Laurentzen vñ sant Vin
centzen die waren ewangelier vnd epistler.vñ
vnser lieber herr Jesus cristus der was d̄ brie
ster. Nach der beycht huben zwen engel an
das ampt der messe mit lautter stym̄.vnnd die
andern sungen auch mit in.Da es nun kam d̄z
mā opffern solt.Da opffert dy schön zart iunck
fraw ir kertzen dem briester.vnnd die andern
iunckfrawen auch all ir kertzen. nach dem als
es gewonlich ist.vñ da die fraw mit irer ker-
tzen nicht wolt zu opffer geen.Da sandt vnser
liebe fraw zu ir vnd embot ir warumb sy den
briester als lang liess beytē.Da sprach dy fraw
d̄z man die messe fürsich sunge sy wolt ir ker-
tzen nicht opffern.Da sprach aber vnser liebe
fraw zu dem boten. Geehin vnnd nym ir die
kertzen.Das thet er.vnd wolt ir die kertzen ge
nummen haben.Da hyelt die fraw vast vñ zu-
gen hin vnd her als lang biss die kertzen ent-
zwey brach.vnd belyb dem boten das ein teyl
vnd der frawen das ander teyl inn der hand.
vnd sy kam zuhandt zu ir selber vnd ward frō
vnd dancket vnser lieben frawen irer genadē
das sich an dem tag nicht on messe hett gelas-
sen.vñ die kertzen behielt sy als ein andē heyl-
tumb vñ zeyget sie zu einem warzeychen des
grossen wunders. vnd dienet hinfur vnserm
herren Jesu Cristo vnd vnser lieben frawen
biss an ir ende. Du allerwolgezyertester tēpel
des almechtigen gottes. Du brachtest got mit
den tempel deinen vnd seinen eingebornē sun.
Der da ist das allerwirdigest genemst opffer
das im ye gebracht ward in d̄ alten vñ neuen
Ee.Den selben deinen sun vnsern herrē Jesum
Cristum den bit das er vnser kranckes leben
das wir hye in dyser zeyt habē.Das im von vn
ser sundt wegen widerzem ist vnd im nicht ge
fallen mag. Dz er im dz mit seinem volkummē
lebē vñ mit seinē vnmessigen verdienē wirdig
mach.vnd das er vns mit allem gut das er sel
ber ist in göttlicher vnd in menschlicher natur
seinē vater opffer zu lob vnd zu eren.vnd vns
geb nach dysem zergencklichē leben dz ewig
leben.Das helff vns got der vater vnd d̄ sun
vnd der heylig geyst Amen.

Von sant Blasio

SAnt Blasius wz ein
Cristen.vnd het got lieb vnd dienet
im mit vleyss tag vnnd nacht mit vil
guter vbung.vnd fleyss sich aller tugent gegē
gott vnd seinem nechsten dauon hetten in dye
cristen lieb. Nun was in dem land Capado-
cia ein stat dye hiess Sebasti.Die selben men-
schen hetten sant Blasium gar lieb: wann sye
hetten vil vō seiner heyligkeyt gehort. Darum
erwelten sie in zu Bischoff. Da pflag er des
ampts mit vleyss vnnd prediget cristen gelau-
ben mit grossem ernst.

Zu den zeyten echtet man die Cristen gar ser vnd vieng sy vnd martert sy vnd tötter sye wo man sy ankam. Das was sant Blasio gar leyd vnnd mocht das leyden an den cristen nit sehen vnd floh in ein wilde wüst in ein höl. vñ lebet als ein Eynsidel in der wüst Darumb das er got mit gantzem hertzē möcht gedienē vngehindert. Da fursah in got. wañ es kamen vil vögel zu im vnd brachtē im sein speyß. Es kamen auch die wilden tyer fur sein tür vñ wolten nit von im er gebe in dañ seinen segen. vnd weñ eyn tyer siech oder wundt ward so kamē sie bald zu seiner zel. weñ er es dañ gesegnet so ward es gesundt vnd gieng von dannē.

Zu der zeyt was ein richter vber das land der hieß Agricolaus der was ser wider dy cristen. vnd eines mals wolten sein knecht iagen vnd wolten wilt vahen durch kurtzweyl vnnd durch iren nutz. Da spurten sy vil wildes inn d selben wüste Da sant Blasius innen was. vnd sahen vil wildes vmb die zell dē iagten sy vast in dem wald nach den tag allen. Da waren dye tyer als schnell das sie ir nit gefahen mochtē das thet in zorn. vnd ryten heym vnd sprachē zu irem herren. wir haben nicht wildes gefangen vñ ist sein doch vil bey einer zell Da ist blasius innen. Das thet im zorn vnd sprach. vacht in bald vnd bringt in her. vnd in d selbē nacht Da in die boten solten bringen. Da erscheyn im vnser herr Da er mit andacht betet vñ sprach. Blasi stantauff. wann du solt mir ein opffer bringen. Da wz er im zuhandt gehorsam. Darnach kamen die botē zu im. Da empfieng er sie schon. vnd sprach zu in. mein liebe kind ich bin fro das ir mich wolt vahē. wañ ich sih wol dz got mein nit vergessen hatt. Da sprachen sie. Der richter hat vns nach dir gesandt. Da gieng er gutlichen mit in vnd leret sy cristen glauben vnd wegen. vnnd hofft er bekeret sie. Da liffen im die tyer alle hinden nach. Da forchtē sich die boten ser vnd fluhen. Da sprach sant Blasius. furcht euch nit sy thun euch keynen schaden. vnd machet dy tyer gesundt dy siech waren. vnd gab in da vrlaub. vnd gebot in dz sy da beliben vnd nicht verzer nit im giengen das theten sy. vnd stelten sich als traurigklichē das dye boten wund darab namen. Da sy das zeychen sahen vnd horten da bekerten sy sich vnd empfiengen den tauff ee sy heym kamen.

Nun kam ein fraw an dem weg zu im dy trug ein kind an dem arm dē was ein gret in dem halß bestecket dz was ir leyd vnd sprach. Lieber herr hilff meinē kind das wil erwurgē Da sprach er sein gebet mit andacht zu Gott Da ward es wolgesunt. Da ward dy fraw gar fro vnd dancket got vnd im der genaden.

Darnach kam ein andre fraw zu im dye sprach. Lieber herr ich klag dir dz ich nür ein schweyn het das hat mir ein wolff hingetragen. Ich bit dich dz du mir helffest dz es mir wider werde. Da sprach sant Blasius. Liebe fraw gehab dich wol dir wirt dein schweylein wider. Da kam d wolff zuhandt der trug das schweyn dz lebet dennoch vnd warff es nyd.

Darnach bracht mā den bischoff fur den richter der sprach. du solt vnsern göttern opffern vnd solt sie anbeten dz wolt er mit thun. Da hieß er in in den kercker legen. Das leyd er geduldiglichen. vnnd an dem andern tag nam man in herwider auß. vñ d richter het in gern von cristen glaubē bracht. vñ meynet er wolt in mit guter red da von bringē. vñ bat in gütlich das er seinē abgöttern opfferet. Das wolt er nit thun vnd sprach zu im. Dein falsch götter seind ein spot vnd mussen ewiglichē in der helle brinnen. vnd alle die menschen die an sie glauben dy mussen zu in in dy helle. Da ward der richter zornig. vñ hieß in ser mit knütteln schlahē. Da sprach er zu dē richter. Eya du vnsinniger tyrañ. wilt du wenen das du mich mit der marter darzu mugest bringen. dz ich meines gottes in meinē hertzen vergesse. vnd die grossen lieb i meinē hertzē vertruck. Da kanst du mich mit keiner peyn zubringen. wañ mein herr Jesus cristus d gibt mir krafft vñ macht Darnach leget man in aber in den kercker dz hort die fraw der das schweyn wid ward. Da schlug sie ir schweyn vnd bereytet es. vñ nam ein liecht vñ ein brott vñ des schweyns haubt vnd dy füß vnd bracht es sant blasio zu dem kercker. Da ward er d speyß gar fro. vñ sprach zu der frawē. Du solt mir alle iar ein liecht zu eren brennen. vnd wer dz thut des wil ich vor got gedencken vnd wil im das ewig liecht vñ got erwerben. Da gieng dy fraw heym vñ thet es. vnd lernet es auch manig mensch hernach vnd ward selig. Darnach bracht man sant Blasium aber fur den richter d sprach zu im. Wilt du noch den göttern opffern. Da sprach er neyn. ich wil meinē herrē iesu cristo opffern

mein sel vnnd mein leyb. Da ward der Richter zornig vnd hieß in binden vnd hieß im seinen leyb zerzerren mit eysnen krappen. vnd hiengen in bey den henden auff vnd zerten haudt vnd fleysch von im. Da was den cristē gar leyd vmb in. Darnach legten sie in aber iñ den kercker. Da ran das blut von im. Das selb blut namen siben frawen vñ meyntē es wer heylsam vnd heylig dz es sant Blasius durch got vergoß. vñ ein yegliche trucket es durch ein tuch mit grosser andacht. Da das der richter vernam da ward er zornig. vnnd sandt nach den selben frawen vnnd sprach sie solten den abgöttern opffern ad sy musten sterben. Da sprachen sy. wilt du dz wir den abgöttern opffern so bring sie zu dē wasser. wann wir seind blutig. vñ weñ wir vns gewaschen so woll wir in deñ opffern. Da ward der richter gar fro. vnd hieß die abgötter zu dem wasser tragen. Da beyten dy frawen biß es in allerbast fuget. Da griffen sie die abgötter an vnd wurffen sy mit einander iñ das wasser. vnd sprachē. nun seht ob es götter seind. ir törechtz volck war an gelaubet ir. wann weren sie götter sy liessen sich nicht also iñ das wasser werffen. Da ward dz volck alles zornig. vñ hieß im der richter sibē leynine hemd bringen. vnd hieß darnach bley in einer pfannē zerlassen. vñ hieß sibē pātzer gluend machen. vnd hieß sy iñ das bley setzen vnd sprach zu den frawen. Nun last sehen ob ir lieber sterben wolt oder lieber meinen göttern wolt opffern. Opffert ir in. so nempt die hemd vnd leget sie an so wil ich euch nit martern. Da sprach d frawen eine. mich verdreust der red. vnd nam das hemd vnd warff es inn das fewer. wañ sy wolten gern durch got leyden. Die selb fraw het zwen sün dye rufften ir nach. Liebe muter wa sullen wir hin. nym vns durch got mit dir wir sein deine kind. laß vns die ewigen freud mit dir haben. Das thet dem richter zorn das sy als steet an gott waren. vñ hieß die frawen all mit den henden auff hencken. Das theten die diener vnd zerzerten in dz fleysch mit kreulen von irem leyb. Da thet gott ein groß zeychen. wañ es floß milch fur blutt auß irem leyb. Darnach sandt got einen engel zu in der benam in iren schmertzen vnd heylet in ire wunden. Da der Richter das sah dz in das alles nit halff. Da hieß er ein groß fewer machen. Darein warff man die frawen. Da dz got aber mit in vnd halff in das sie darin sassen als in einem külen taw. Das thet dē Richter zorn vnd sprach es wer ein gaugkelspil. vñ sprach zu den frawē. kert euch noch zu vnsern göttern die haben euch ewer lebē gefristet. so wil ich meinē zorn gegē euch lassen. Da sprachen die frawen. wir beten dein götter nymmer an. wañ wir wollen gern durch got gemartert werden. Dauon thu mit vns was du wilt. wañ vnser herr Jesus cristus rufft vns zu der ewigen kron. Da ward d richter zornig vñ sprach. Ich gebeut das man die frawē all siben enthaubten sol. Darumb das sye als tretzlichen wider mich redē. Da rufften dy frawen all zu got vnd sprachen. Gelobt seyst du. du almechtiger got dz du vns auß der vinsternuß zu dē ewigen liecht hast gebracht. Herr Jesu criste wir opffern dir heut willigklichen vnser leben. vnd wir bitten dich durch dein güte dz du vnser sel empfahest. vñ knyten da nyd. Da schlug man in ire haubter ab. Da empfieng d almechtig got ir sel in sein reych.

Darnach hieß der richter sant Blasiū fur in bringen vnd sprach zornigklichē zu im. Hast du dich icht baß bedacht. Laß deinen gelauben noch vñ opffer vnsern göttern. so wil ich dich mit gemach lassē. Da sprach er. du magst mich von meinē gelaubē vñ guten fursatz nit bringē. Ich furcht wed dein troen noch dein marter vmb ein har nit. Das tet im zorn. nach dem hieß er sant Blasio einen steyn an seinen halß hencken. vnd hieß in iñ ein groß wasser werffen vñ meint er solt ertrincken. Da machet er ein creutz vber das wasser. vnd gieng dar auff als auff einem trucken sande. Da sprach sant Blasius. sindt ewer götter war götter so geet in irem namen hernach auff dem wasser vnd last ir krefft sehen. Da warē d heydnischē götter briester als kün das ir viervndsechtzig auff das wasser giengen in irer götter namē vnd ertruncken all.

Darnach erscheyn sant Blasio ein engel d sprach zu im. Blasi gee vber dz wasser an dz gestatt. vñ empfah die kron die dir got zu lon wil geben. Da gieng er vber das wasser zu dē volck mit trucken füssen. Dennoch waren die leut als ser verhertt iñ irē vngelauben das sie von dē schönen zeychen nit bekert wurdē. Da sprach der richter zu sant Blasio. wilt du meinē göttern noch nit opffern. Da sprach er. mit

hat mein got verboten Dz ich Den bösen geysten nicht solt opffern. Da hieß Der richter Dy zwey kind tödten Die ir muter verlozen hetten vnd hieß sant Blasium auch tödten mit Dem schwert. Da knyet Der heylig sant Blasus nid auff Die erden. vñ hub sein hend auff vñ rieff zu got Dem herren. vnd sprach also. Almechtiger ewiger got. ich bit Dich durch Den tod Den ich heut vmb Deiner lieb willen leyden wil. Dz Du alle Dy menschen wollest erhören Dy meinē namen anruffen vnd mich eren. iñ irem leydē vñ bekümernüß welcherley sy sind. Da sprach ein stym ob im. Alles Das Das Du von gott gebeten hast. Des bist Du geweret. Darnach Da schlug man im sein haubt ab vnd Den zweyen kinden mit im. Da furen ir selen zu Den ewigen freuden. Heyliger herr sant Blasi bit got Dz er in allem vnserm leben bey vns sey. vnd vns als groß gedult Darinnē geb Dz wir Dz ewig leben Da mit verdienen Amen.

Von sant Agatha

DJe heylig iünckfraw sant Agatha was gar iung an Den iaren. aber an Der vernufft vñ weyßheyt was sy alt. Sy was gar schön an Der gestalt. vnd was reych an Dem gut. vnd was geborn von edlem geschlecht. bey Dem allem het sy grosse lieb zu got. vnnd Dienet im mit vleyß tag vnd nacht. mit betē. mit fasten. mit wachē vnd mit vil ander guter vbung. vñ begert mit gantzem irem hertzen Das sy keusch vnd reyn belib. vnd fleyß sich vil tugent.

Zu Der zeyt was Quincianus richter iñ D stat Cathanensiū. Der was ein heyden. vñ het grosse lieb zu Der iunckfrawen vnd begert ir mit gantzer krafft Das sie im zu Der ee wurd. Sy was aber vil edler Dañ er. Da sandt er erber leut an sy Das sie im vmb sy wurben Dz sie in nem zu Der Ee. Da sprach sie züchtiglichen zu in. Ich hab keynen willen wed in noch keynen andern man zunemen. Dz verschmahet Dē richter gar ser. vnd was im leyd. Nun wz eyn böß weyb iñ Der stat Die hieß Affrodosia. Die het newn töchter Die waren all vnendlichē als sie. Die schicket Der richter zu sant Agatha. Dz sy iren mut solten verkeren. Da sagten ir Dye frawen wie vil ir Der richter groß guts wolt geben so sy in zu einem mañ nem. wo sie aber Des nit thet so wolt er sy greulichen martern vnd zeletzst tödtē. Da sprach Die heylig iunckfraw sant Agatha. wieuil ir mir gutz od vbels Da von sagt so beleybet doch mein hertz vnbewegt. wañ sie het got in irem hertzen. vnd begert Das sie geren durch gott wolt gemartert werden vnd Darinñ sterben. Das sy bald zu im kōm. Da nun Die schnöden frawen dreyssig tag bey Der heyligen sant Agatha waren gewesen. vnd sy sich nit wolt lassen abweysen vō irem guten fursatz. Da gieng Affrodosia zu Dē Richter. vñ sprach. Du magst ee hert steyn erweychen. Das sy flyessen. vñ auß eysen bley machen ee Du Die iunckfrawen von got bringest. Das thet Dē richter zorn. wañ er het sie zumal lieb. vnnd hieß sie fur in bringen vnd sprach. Agatha sag mir wer Du von geburt seyst. Da sprach sy. ich bin vō edlem geschlecht geborn. vnd mein freund seind freyen. Da sprach Der richter. so Du nun edel bist. warumb zeuchst Du Dich ernstlichen vñ wilt nach Deinē adel nit le-

ben. Da sprach sy. Ich bin Cristo vermehelt. Dē geuelt wol Dz ich im nachuolgt iñ demůt vñ in armut als ei Diern gottes. Da sprach er. Du wilt einē edlen namē habē. vñ wilt Dich doch nit schemē. Dz Du ein Dienerin bist. Da sprach sie Dz ist mein hochste freyheyt Dz ich Cristū lob in dienstlicher arbeyt. Da sprach er. Laß wir dy wechselred beleybē. Eintweder opffer vnsern gottern so laß ich Dich mit frid. oder beleyb an deinē cristo. vnd laß Dich martern biß das Du gestirbst. Da sprach sant Agatha. Du solt leben als dein got Jupiter. vnnd solt eyn weyb haben als dein göttin Venus. Dy redthet dem richter zorn. vnd hieß sy mit flacher hand an die wangen schlahen. Das theten die diener. Da sprach er. Dz hab dir vñ hut Dich Dz Du furbaß dē richter nit trützigliche antwortest. Da sprach sye. Bist du ein weyser man so wundert michs Dz du mir das furubel hast Dz ich Dich zu deinē göttern geleych. schemst du Dich ir warum zerstörst du sy dañ nicht.

Nach dē hieß d Richter sant Agatha iñ einē kercker legen. vnd sprach. ich wil mich bedencken wz ich mit dir thu Dz du d peyn vbrig werdest. Da sprach sy. Du diener Sathane du solt gedencken wie in d ewigen peyn mügst entgeen. Darnach leget mā sie iñ den kercker. Des andern tags hieß sy d richter fur in bringen vnd sprach zu ir. Wes hast du Dich noch bedacht vmb deines heyls willen. Da sprach sy. mein heyl ist cristus. Da hieß sy d richter mit den hendē auff hencken. vñ hieß allen irē leyb durchschlahē. Da sahe sy in dē leyden frolich auff gen hymel vnd sprach. wywol ist mir. mir ist recht als einē menschē d gefundē hat des er lang begert hat. Es geet mir nach allē meinē willē. Dz thet dē richter zorn. vñ geb ot das mā ir dy brüst abschnyt. Do namē sy scharpff spyeß vñ stycssen sy durch ir brüst. vñ wundē sie als lang vmb biß dz sy irs herab zertē. Da sprach sy zu dē richter. Schemest du Dich nit. Dz du mir die brüst heyst abschneyden die du an deiner muter gesogē hast. Doch solt du wissen Dz die innern brüst meiner sel noch gantz sind. Darnach hieß sy der richter aber iñ den kercker legen. Da gieng sy als frolichē darein als ob sy zu einer wirtschafft geladē wer. Darnach betet sie mit ernst vñ mit grosser ādacht vñ sprach. Herr du siheſt mich vñ beyteſt meines sterbens. wañ ich streyt durch Dich. vnnd wolt mit gehorsam sein dē furſten. Darum bin ich auffgehangen wordē vñ geschlagē vñ an meinē brüstē gepeyniget wordē. hilff mir herr mein got iñ d peyn meiner brüst. vñ da nū mitternacht kam. Da tröst sy got mit seinē botē. vñ kam ein alter man zu ir d wz groe vor alter. vñ trug ein buchsē mit guter salbē iñ d hand. vñ ein kind das gieng vor im mit einē liecht. vnd stund vor d iunckfrawē. Da sprach d alt man. Liebe tochter ich hab dein peyn vnnd marter wolgesehē. vñ bin darum zu dir kummē Dz ich Dich an deinē brüstē heylē wil. Da sprach sant Agatha. keyblicher ertzney hab ich nye gepflegen. wañ ich hab mir vnsern herren Jesum cristū auserkorn Dz er mein artzt sol sein d mag mich wol gesunt machē weñ er wil. Da sprach d alt man zu ir. Ich bin sant Peter d zwelffpot. vñ hat mich got zu dir gesandt. vñ in seinē namē solt du gesunt werdē. vñ hieß dy ertzney vndwegē. Da wz sy zuhandt gesundt wordē vñ viel auff dy erdē. vñ dācket im seiner genadē. vñ het ir brüst wid als vor. Da dy huter Dz groß liecht sahen da erschracken sy gar ser. vñ wurdē in ire hertzē ein teyl erleucht. vñ theten dē kercker auff vñ sprachē. gee wo du wilt Da sprach sant Agatha. ich wil d mertrer kron verdienē. vnd wil nit fliehen vñ wil euch nit in leydē bringē. Nach vier tagē hieß sy d richter auß dē kercker nemē. vnd sprach zu ir. opfferst du vnsern göttern nit so wil ich Dich von newen dingē peynigē. Da sprach sy. mir mag des hymels thür nit geöffnet werdē ich leyd dañ. Da sprach er. Wer hat Dich gesundt gemacht. Da sprach sy. mein herr Jesus cristus d war gottes sun. Da sprach er. Wie gedarst du den nennen durch des willē ich Dich töttē wil Da sprach sy. Da ist er mir so lieb Dz ich sein in meinē hertzen vñ in meinē gemůt nit vergessen mag. Da sprach er. ich wil Dich peynigē vñ martern. vnnd wil besehen ob er dir gehelffen můg. Da sprach sy. Mein got der ist also gut vnd als tugentlich d lest mich nit er hilfft mir vnd ob du mich zu den wildē tyeren tust weñ die vnsern herren Jesum cristū hören nennen so werden sie zam. setzest du mich aber in eyn fewer das mugen die engel wol zu einē külen tawe machen. Dz thet dē richter zorn vñ hieß vil gluend kolen machē. vñ setzet sy darein. vñ waltzet sy hin vnd her. vnd verbrēnet d iunckfrawen leyb vberal. Da rach got sein dienerin

vnd kam ein grosser erdbidem das der selben stat ein michel teyl nyder viel vñ erschlug zwē ratthertzen. Da schrey das volck alles vñ sprach zu dem richter. Der gros erdbidē ist darumb kummen dz man die iunckfrawē also vnschuldiglichen martert. Da erschrack der richter gar ser vnd hieß sant Agatha aber iñ den kercker legen. Da was die heylig iunckfraw verbrunnen vnd gebraten quff den kolen das sie sich kaum geregē mocht. Da sie iñ den kercker kam. Da sprach sy. Herre Jesu criste der mich geschaffen hat vnd mich enthalten. dz ich die peyn vberwunden hab. vnd der mir mein hertz keusch behalten hat der empfahe mein geyst iñ sein hend vnd in sein barmhertzigkeyt. vnd mit den worten gieng ir ir sel auß vnnd fur zu den ewigen freuden.

Darnach kamen die cristen vnd begruben sie mit grosser wirdigkeyt. vnnd die weyl man sy begrub. Da kam gar ein schöner iüngling dē giengen mer dañ hundert kind nach die warē als schön gekleydet das man iren geleychen nye mer gesehen het. vnd der iungling der in vorgieng ō het ein mermelsteynine tafeln inn der handt. Dy leget er zu sant Agatha haubtē. Damit verschwandt er vnd die kind alle. Da lasen sie die tafel. Daran stund geschribē. Mentem sanctam spontaneam honorem deo et patrie liberatōem. Das spricht zu teutsch. Mit irem heyligen willigen gemüt hat sie gott geeret vnd gedienet. vnd wirt das land durch sy beschirmet.

Nach dem als das volck die tafeln gelesen hett. vnnd den iungling vnnd die schönen kind gesehen hetten. Da wurden in ire hertzen entzundet das sie sich bekerten zu cristem geslauben. vnd erten die iunckfrawen. vnd hettē sie lieb. vnd also ward das land furbas durch ir verdienen wol beschirmet. Es erten auch dy Juden vnd heyden die iunckfrawen bey irem grab. Durch ir heyligkeyt vnd durch dy zeychē die sie thet. Darnach wolt der Richter nach sant Agatha gut reytē. Da kam er zu einē wasser. Da beyß sich sein pferd mit einem andern pferd als greulichen das es in iñ das wasser warff. Da starb er. vnd west nyemant wo seyn leychnam hin kam. Das het er an der heyligen iunckfrawen sant Agatha verdienet. vñ vber ein iar darnach da man ir hochzeyt begieng da het mā ein tuch vber ir grab gebreytet. vñ an dē selben tag do gieng ein groß fewer auß dem berg der da lag gegen der stat. vnd verschmeltzet holtz vnd steyn vnnd was inn das fewer kam. Da hetten die heyden groß hoffnung zu sant Agatha vnd getrawtē ir wol sy hulff in. vnd lieffen zu irem grab. vnd namen das tuch herab das darob lag. vnd hielten es gegen dem fewer. Da keret sich dz fewer als bald von der stat. Da wurden sy gar fro. vnnd lobten die iunckfrawen vmb dz groß zeychē. vnd hetten sy furbas aber lieber dann vor.

Heylige iunckfraw sant Agatha wir bittē dich durch dein marter. das du vns vñ deinē gemahel Jesum christū erwerbest das er vns hie menschen mach nach seinē lob. vñ vns darnach helff zu im iñ dz ewig leben Amen.

Von sant Dorothea

DOrothea die heylig iunckfraw ist geborn von edlem geschlecht von einē edlen Römer Der hieß mit Dē namen Dorus. vnd was ein Ratherr zu Rom. vnd ir muter hieß Thea. vñ wz auch geborn von Dem edlen blut Der ratherrē zu Rom. Vnd zu einen zeytē. Da hüb sich ein grosser krieg gegen Den cristen Dz man sy ser durchechtet in Dē Römischē land. Da wolt Dorus Den abgöttern nicht opffern. wañ er was ein cristen. vnd gedacht im er wolt entrinnen von Rom auß Der stat. vnd wolt hinder im lassen all sein hab erb vñ eygen. als er auch thet. vnnd machet sich auff mit seiner haußwirtin Thea vnd schifften in Das kunigreych Capadocia vber Das meer mit zweyen töchtern. Die ein hieß Cristen vnd Die ander Calisten. Dye bet er auch getaufft. vnd cristen gelauben gelert. Darnach kam er in Die stat Cesarea. in ō selben stat gewan er ein heyliges töchterlein. Das taufft ein heyliger bischoff. vnnd hieß es Dorothea. nach Dem namen ires vaters vnd irer muter. wañ sy hettē es gar lieb. Da ward Das kind schyer erfullet mit Dē heyligē geyst. vnd lebet fridlich vnnd tugentlich. vnnd was keusch. vnd ward ō geschrifft wolgelert. sy wz auch zuchtig. vnd was zumal schon. vnd furtraff alle iunckfrawen mit Der schone in ō selben gegent. vnnd was senfftmütig. vnnd hett got von gantzem hertzen lieb. vnd vastet vnd betet vil. vnd was gar weyß. vnd wz auch volkummen an ō lieb vnsers herzen Jesu cristi. vñ trug zwu kron. eine von irē keuschen leben. Dy andern von irer marter. Das reyn heylig vnd selig leben Das Das edel kind Dye lieb Junckfraw sant Dorothea furt. Das mocht Der böß geyst nit geleyden. vnd entzundet Dem richter Fabricio in ō selbē stat sein gemüt Dz er grosse lieb zu ir gewan. vnnd hett sy gern zu einer ee lichen frawen gehabt. vnd sandt sein erbre botschafft zu iren freunden. vnd bat sie fleyssig. Das sie im Die iunckfrawen geben. wañ er hett grosse lieb zu ir. vñ gehieß ir groß gut on alles widergelt. vnd begert nichts anders von ir dañ Das sy sein gemahel were. Da Das sant Dorothea hort Do was er ir gar unwerd. vnd verschmehet in vnd alles sein gut vñ alle welt liche lust recht als ein staub. vñ sprach offenlichen. Ich wil keinen gemahel habē. wañ ich hab mich Jesu cristo vermehelt Dē allerobersten herren. Das saget man Dem Richter Das in sant Dorothea verschmehet het. vnd Das sy ein cristin were. Da ward er zornig. vñ saß zu gericht. vnd hieß sy fur in bringen. vnd Da sye fur in kam Da sprach er zu ir. Du solt vnsern göttern opfern. so behütest Du dich selber vor vil peyn. vnd wirst nit getödtet. Da sprach sie. Got Der in Dem hymel ist hat auß seinē göttlichen mund gesprochen. Du solt got Deinē herren anbetē. vñ solt im allein dienē. vñ hat auch gesprochē durch Dē prophetē Dauid. Alle götter ō heyden Das seind böß geyst. allein ō ist ō war got ō beschaffen hat hymel vñ erdē. aber Dy götter Dy Du vnd Dein geleych erest Dy vermugen nichts. wañ sy seind gemacht von Den henden irer werckmeyster von holtz vnnd von steyn vñ von andern metall Dy heyst Du die lebentigē götter. Syhan wy sy leben. Sy habē augen vnd sehen nit. oren vnd hören nit. sy haben hend vnd greyffen nit. füß vnd mugē nit geen. es ist auch kein red noch stym in iren kelē nit. Also ist es mit Dir auch alldyweyl Du nit erkennest Den warē got hymels vñ ō erdē ein schöpffer. so bist Du in geleych. vnd mit gesehendē augē bist Du blind. vñ geest zu in in Die ewigen verdamnuß. Drum erkenn selber wem billicher zu dienē sey Dē hymlischē ewigē gott ō hymel vnd erden beschaffen hat. vnd vntödlichen ist. oō Den göttern Dy nichtz vermugen vnd tödlich sind. Da sprach Fabricius. Dorothea Du bist gar geschwetzig vñ meynst mich auch zubetriegen als Die andern mit Deinē geschmyrten worten. Ich ratt Dir Dz Du Dē göttern opfferst oder Du must gar vil leyden. Da sprach sy. Du kanst mich nymmer darzu bringen Dz ich Den bösen geysten opffer Dy ir wonung haben in Den vppigen bildē. vnd Dy gelebt haben als Die tyer. vnd erkenten gott iren schöpffer nit Die weyl sy lebten. ō Da geschaffen hat Den hymel vnd Die erden. vnd Dz meer vñ alles Dz Dz darinnē ist. Darum so brinnen ir sel in Der ewigen peyn. Da ward ō richter zornig. vnnd hieß sant Dorothea in wallendes öl setzen. Da halff ir got Das ir nye keyn leyd geschah. vñ wz ir recht ob sy mit edlē balsam gesalbet wer. vñ Da sy sah Dz unser herr Dz zeychē an ir getan het. Da lobt sy in mit freudē vñ dancket im ō genadē. Dz zeychē sahē vil heydē vñ wurden Da von zu cristem gelauben bekert. Da ward ō richter zornig. vñ sprach sie het es mit

zauberey gethan. vnnd hieß sie in einen vin-
stern kercker legen Darinne lag sy neun tag vñ
nacht Das ir nyemant zu essen noch zu trin-
cken bracht. Da fursah sie gott ô almechtig vñ
speyset sy ein engel võ hymel. An Dem zehen-
den tag nam sie Der Richter auß Dem kercker
vnd saß zu gericht. vnnd hieß sy fur in furen.
Da was sy als schon als sy vor ye was gewe-
sen. Da nam Dz volck wunder Das sy als lang
on speyß was gewesen. vñ Dennoch als schon
vnd als miniglichen was. Do sprach Der rich
ter zu ir. Dorothea ich sag Dir furwar. vñ be-
test Du Die abgötter yetzund nicht an. so muß
man Dich yetzund an einen galgẽ hencken. Da
sprach sie. Dy peyn ist zergengklich. vnnd Dar-
umb Das ich Der ewigen peyn vbrig sey. so sol
ich die zergengklichen peyn nit fürchten. wañ
es spricht gott. Jr solt Die nicht furchten Dye
euch Den leyb tötten. ir solt Den furchten Der
ewer leyb vnd ewer sel inn Die hell versencken
mag. Da sprach Der Richter aber. Opfferst
Du vnsern göttern nit. so must Du grosse mar-
ter leyden. Da sprach sie. Thu mit mir wz Du
wilt Das wil ich gern leyden Darumb Das ich
Den sehe Durch Des lieb ich Den tod nit furcht
Da sprach Der Richter. wer ist Der Des Du be
gerst. Da sprach sie. Ich beger Jesum christũ
Des lebentigen gottes sun. Da sprach er. Sag
mir wo ist cristus. Da sprach sie. Nach seiner
almechtigkeyt ist er allenthalben. Aber nach
seiner menscheyt so sitzet er zu Der gerechten
seines hymlischen vaters. Da sprach Der rich-
ter aber. Du solt vnsern göttern opffern. vnnd
solt sie anbeten. Da sprach sant Dorothea. ich
wil Den lebentigen got anbeten vnd nicht Den
bösen geyst. wann Dein götter sint bösz geyst.
vñ mit Dem Da kniet sie nyder auff Die erden.
vnd richtet ire augen auff gen hymel vnd bat
iren gemahel Jesum christum mit grosser an-
dacht Das er seinen göttlichen gewalt erzey-
get mit einem schönen zeychen. Darũ Dz Dye
menschen erkenten Das er alleyn Der war al-
mechtig got were. vnd keyn ander.

Nun was an Der selben stat ein hohe seul
auffgericht Darauff het Der richter seinen ab-
got gesetzet Das man in Da anbeten solt. Zu-
handt erhort vnser herze Der iunckfrawen ge-
bet. vnnd sandt ein grosse schar Der engel von
hymel herab. Die zerbrachen Die seul vnd Den
abgott zu kleynen stucken Das nye keyn stuck
gantz bekeyb. Vnd Die menschen Die Da warẽ
Die horte Die bösen geyst inn Den lüfftẽ schrey-
en vnnd ruffen. vnnd sprachen. O Dorothea
warumb wilt Du vns also verwüsten vnd ver-
treybẽ von vnser wonung. Du thust vns vil zu
leyd mit Deinem gebet. Von Dẽ zeychen wur-
den vil heyden bekert zu cristen glauben Dye
Das horten vnd sahen. Da ward Der Richter
zornig vnd hieß sy all martern vnd tödten. Da
furen ir selen zu Den ewigen freuden.

Darnach redt Der Richter aber gütlichen
zu sant Dorothea vnd bet sie gern von irẽ ge
lauben bracht. Des mocht er nicht gethun. vñ
Da er ir stetigkeyt sah Das sie nicht wolt ablaß
sen. Da hieß er sy an einẽ galgen hencken. Da
hieng man sy auff mit Den fussen gen Dem hy
mel. vnd mit Dem haubt gen Der erdẽ. vñ schlu
gen sie mit gerten vnd mit geyssseln. vnnd zer-
zerten ir iren leyb mit kreuelñ. Darnach hieß
er ir ire brüst abprennẽ mit brinnendẽ fackeln
Von Der grossen marter was sie nahent tod
Darnach hieß er sy inn einẽ kercker zyhen vñ
hieß sie behalten biß an Den andern morgen.
Da ward sy inn Der selben nacht wolgesundt
von Der genad gottes. vnd von irem gemahel
Jesu cristo. vnnd an Dem andern morgen frü
Da hieß sie Der Richter fur in bringen. Vnd
Da er sie ansah Da waren alle ire wunden ge-
heylet vnd verschwunden Das er on allem irẽ
leyb keyn masen noch mal sahe. Das verwun-
dert Den richter gar ser. vnnd sprach zu ir. O
Du minigliche schöne iunckfraw Ker noch wid
von Deinem vngelauben. wann Du bist genug
gemarter.

Nun hett sant Dorothea zwu schwester
als vor gesagt ist Crisun vñ Calisten. Dy het-
ten sich von got keret vnd waren vngelaubig
worden. von grosser forcht wegen Der marter
Da hieß Dz richter sant Dorothea zu irẽ schwe
stern thun. ob sis von irem gelauben pringen
mochten. Da sy nun zu iren schwestern kam. Da
saget sie in als sussiglichen von Cristen gelau
ben Das in ire hertzen erleucht wurden. vnnd
kerten wider zu Cristem gelauben. vnd veria-
hen Den offenlichen. vnnd beteten Christum
an Den waren got. Das saget man Dem richter
Das sant Dorothea ir zwu schwestern bekeret
het. Da ward er zornig. vnd hieß Den zweyen

schwestern ire rucken zusammen binden vnnd hieß sy verbrennen. Da furen ir sel zu den ewigen freuden. Darnach hieß der Richter sant Dorotheam aber fur in bringen vnnd hett sy gern von dē gelauben bracht. vñ sprach zu ir. Sag an Dorothea wielang wilt du vns auff zyhen mit deinen zauberlisten. Eintweder bet vnser götter an oder ich heyß dir das haubt abschlahen. Da sprach sye frölichen zu dem Richter. Nym war alles das du wilt das wil ich gern leyden durch dy lieb gottes. vñ durch meinē gemahel. in des schönen garten wil ich mich ewiglichen frewen. vnd vil darinne dye schönen opffel brechen vnd die zarten rosen. Da das der richter hort da ward er gar zornig. vnd hieß sie mit stecken in ir antlitz schlahen das sie als iemerlichen ward das sy nyemant erkennen mocht vnd leget sie da wid in den kercker.

An dē andern tag hieß sy der richter aber fur in bringen. Da waren ir aber all ir wunden geheylt von der genad gottes. Da gebot der richter das man ir das haubt abschlug. Da rufft sie mit lautter stym vnnd sprach. O du liebhaber der sel ich danck dir das du mir gerufft hast zu deinem breutbett. vnd da man sy auß der stat furt. Da sah sie Theophilus der des Richters schreyber was. vnd gedacht an die red die sy vor mit dem richter gethan hett da sy sprach. Sy wolt sich frewen mit irem gemahel. vnd wolt in seinem garten die schönen rosen brechen vnd die sussen opffel. vnd redet gar spöttiglichen mit ir vñ sprach. Dorothea wenn du inn den garten kumbst zu deinē gemahel so sendt mir der süssen opffel vnd der schönen rosen. Da sprach sy. Das wil ich geren thun. Aber Theophilus het keynē gedancken das sie das gethun möcht. vnnd do man sant Dorotheam an die stat bracht do man sy enthaubten wolt. Do bat sy mit grossem ernst. fur alle die dy ir warter erten vnd die sy anrufftē das sie gott erlöst von allem irem trubsal. Zu dem andern mal bat sie got das er die selben menschen wolt behütten vor allen schanden. Zu dem dritten mal vor grosser armut. Zu dē vierden mal das er sy erlöst vor falschen zungen. Zu dem funfften mal. bat sie gott das er in geb ein rechte rew an irem end vnnd ablaß irer sund. Zu dē sechsten mal bat sie vmb alle sch wanger frawen die sy anrufften in irer gebart. das in got iren schmertzen ringert vnnd in mit lieb vō irer geburt hulff. Zu dem sibenden mal bat sie fur alle die dy in fewers oder wassers nötten weren. vnd sie anrufften das den got zuhilff köme wenn sie iren namen anrufften. Alzuhandt da sy die gebet volbracht hett. Da kam ein stym von hymel die sprach. Kum̄ her mein auserwelte. kum̄ her mein lieber gemahel. wann alles das du gebeten hast des bist du gewert. Darnach neyget sich sant Dorothea vnder das schwert. Do erscheyn ir ein schönes zartes kindlein das wz gekleydt mit purper. vnd gieng barfuß. vñ het ein krauses herlein. vnd an seinē gewand waren allenthalben gestrewet guldine sternlein. Das selbē zart kindlein trug in seiner handt ein schönes körblein. Darinn waren drey rosen vnnd drey öpffel. Da sprach sant Dorothea. Herre meiner ich bit dich das du das körblein bringest Theophilo dem schreyber. vnd zuhandt ward sant Dorothea enthaubt. Da fur ir sel frölichen zu den ewigen freuden vnd zu irem gemahel in das hymelreych da hat sy ewige freud Da sant Dorothea gemartert ward da zalt man nach cristi geburt zweyhundert iar vñ im dem sibenvndachtzigsten iar an dē achtē tag des monats Februarij.

Zu den zeyten do stund Theophilus im̄ dē palast des richters. Da kam das zart kindlein das also schön gekleydet was mit purper. vnd gieng zu Teophilo dem schreyber vnd zoh in heymlich an ein ort vnnd sprach zu im. Nym die rosen vñ die öpffel dy hat dir vnser schwester Dorothea gesandt auß dē paradeyß ires gemahels. vnd zuhand verschwand das kind vor seinen augen. Da gewan Theophilus rew vber sein sund. vnd ward getaufft vnnd lobet got. vnd prediget den waren gelauben d wirdigen iunckfrawen sant Dorothea vnd sprach Jesus cristus ist allein gewaltig. vnd vermag alle ding. wañ er hat in dem kalten monat Februario in dem alles erdtrich yetzundt gefroren ist. seiner lieben dienerin rosen vnd opffel gesandt. so man sunst weder grüns gras noch kraut vindet. Vō d red vñ predig dy theophilus thet von dē schönē zeychē ward nahēt dy gantz stat bekert. Da dz Fabricius d richter höret vnd sah. Da ward er gar zornig vnd gebot das man theophilo noch grosser marter anlegen solt wañ sant Dorothea. Do man nun

Theophilum vil gepeyniget het mit manger marter. Da belib er dennoch fest vñ stet an dē heyligen gelauben vnsers herzen Jesu cristi. vnd da er nit wolt abtreten da hieß in d richter zu kleynen stucken hawen. Da sprach theophilus zu im. Ich bit dich dz du mir gebest einen beratt das ich mich mūg bedencken. Das thet der richter gern. vnd in der selben zeyt da empfieng er das heylig sacrament den leychnam vnsers lieben herzē Jesu Cristi mit grosser andacht vnd sprach darnach zu dem richter Fabricio. Nun bin ich bereyt williglichē zusterben in dem namen vnsers lieben herzen Jesu cristi. Allzuhandt do hieß in der richter zu stuckē hawen. vñ hieß in fur dy tyer vñ für die vögel werffen das sie in solten verzerē. Dz leyd er alles geduldiglichen. vnnd starb seliglichen. Vnd sein sel fur frolichen auff zu Cristo der sein heyligen zu allen zeyten eret. vnd der auch all zeyt von in geeret wirt. Der do regyeret mit dem vater vñ mit dē heyligē geyst ewig herze vnnd ewig gewaltig von ewig zu ewig. Heylige iunckfraw sant Dorothea mitsampt dem heyligen Theophilo. erwerbt vns auch vmb got das wir in dyser zeyt verdienen das wir kummen zu den ewigen freudē Amē

Von sant Keychart

dem heyligen kunig.

Sant Keychart was von edlem geschlecht geborn. wann seiner muter bruō was ein kunig in Engelland d hieß kunig Otto. Da der selbig kunig gestarb do geuiel das kunigreych sant Keycharts vater. vnd nach seinem todt geuiel es seinē sun sant Keychart. Der eren vnd wirdigkeyt wer er gern vbrig gewesen. wañ er erkant wol das im dz leben nit fuget. vñ meynt er wolt das kunigreych einem andern beuelhen. Aber er ward bezwungē von seinē volck vnd auch sein freund gemeynglichen nōttē in das er kunig must sein. wañ er geuiel got wol. vnd hetten in die menschen gemeyngklich lieb. wañ er was schōn vnd eines reynen keuschen hertzen. vnd gütig an worten vnd wercken. vñ fest an d ritterschafft. vnd kün an streytē. vnd gerecht an dē gericht. vnd bescheyden an den reten. vñ beschirmet witwen vñ weysen. vñ bet got sunderlichen lieb vnd dienet im mit fleys tag vñ nacht. mit betē. fasten. wachen. vñ mit vil and guter vbūg. vñ also grünet er in tugēden vñ in vil and guter vbung. vñ richtet dz kunigreych wirdiglich vnd wol auß etliche zeyt nach gottes lob vñ nach seines neheste mutz.

Darnach bekant sant Keychart vnd merckt dz in dz weltlich geschefft vñ die ere vñ das gut irret dz er got nit mocht nach geuolgē. vñ gedacht im offt in seinē hertzē er wolt gottes ere allem nachuolgē. vñ gedacht auch vil an den spruch d in dē ewangelio geschribē stet. d spricht. Wer durch meinē willē nit auffgibt freund ere vñ gut vñ alles dz er hat der mag mein iūger nit sein. Darnach lieh er sein kunigreych vñ alle sein freund ere vñ gut vnd bereytet sich mit seinē zweyen sünē sant Wulbolt vnd sant Wunbolt. vñ wallet vberal mit in zu dē heyligē stetē als ein elend bilgrim.

Eines mals da warē sy auff einē schyff vñ sunst vil leut. vnnd wolten vber ein wasser do macht d böß geyst ein grosses vngewitter. d d menschē heyl all zeyt gern irret. dz erkant d

heylig herr sant Reychart wol vnnd hett eyn gantz getrawen zu got. vñ betet mit andacht vnd bat in mit ernst das er sy beschyrmet. Do erhort in got zuhandt.vnd ward ein stylle. vñ kamen glückliche zu dem gestatt zu einer stat die hieß Rothomagus.Do schlugen sy ein gezelt auff.vnd rueten ein weyl da.

Nach dem kamen sie iñ ein statt die hieß Lucta.vnd hetten gar vil kirchen vnd gotteshewser durchgangen vnd durchwallet.vnd beliben etlich zeyt inn der stat. vnd er mitsampt seinen zweyen sünen heymsuchten sy vil heyliger grebnuß.wañ vil nemlicher heylingk warē in d selben stat begrabē. Darnach ward sant Reychart siech vnd mocht gar vbel.vnd Do er mercket das in got von dyser welt wolt nemē. Do sprach er zu seinen zweyen sünen. Lieben sün ir sult got lieb haben.vnd solt im alle zeyt mit vleyß dienen Des volgten sie im gern.Darnach empfieng er gottes leychnā mit andacht vnd die heyligen ölung.vñ starb da seliglichē. Da fur sein sel zu den ewigen freuden. Do wz seinen sünen gar leyd vmb in.vnd begrubē in gar wirdiglichen in sant Frigidons kirchen. Nun sollē wir vns sant Reychartz tod frewen.wañ er hat den tod nicht empfangē. Er ist im ewiglichen entrunnen.Er hat auch nit das leben verloren.sunder er hat das zeytlich inn das ewig verwandelt. vnnd ist von der menschen gegenwertigkeyt entzucket. vnd ist d engel gegenwertigkeyt gegeben.

Zu einem mal was ein tugentlicher man d was lam vnd mocht nit vbersich gesehen. vnd mocht sich nit gestreckē.vñ mocht auch nyendert geen on krucken.Der hort vō den grossen zeychen dy sant Reychart thet.Do hub er sich auff den weg vnd kam iñ die stat Lucta.vnnd fraget wo sant Reychart begraben wer. Do weyset man in iñ sant Frigidons kirchen.vnd Do er zu seinem grab kam inn der stat Lucta. Do viel er nyder auff das grab vnnd rufft den heyligen mit grosser andacht an. vnnd bat in das er im vmb got erwurb dz er gesund wurd Do erhört er in vñ ward zuhandt gesundt. Do ward er fro.vñ dancket got vñ sant Reychart seiner genaden.vnd ließ die krucken zu einem warzeychen inn der kirchen.vnnd gieng recht vnd schlecht wider heym. vnd hett den heyligen furbas allwegen lieb.vnnd dienet im mit vleyß.vnd saget vberal das in der heylig sant Reychart gesundt hett gemacht. Do die teutschen leut das horte.Do lobtē sy got vnd den heyligen darumb vnd erten in furbas.

Eines mals Do was ein kind inn der statt Lucta dem geschwal sein kele vnd sein antlitz als ser von nonzeyt biß auff vesperzeyt das sein muter vnd ander leut verzagtē.vñ forchten es wolt als bald sterbē.wañ es mocht vor der geschwulst nicht geessen.vnnd Do die leut alle außgiengen.Do belib die muter allein bey dem kind vnd entschlieff. vnd das kind auch. vnd sprach Do inn dem schlaff zu der muter. Danck got wann ich bin gesundt worden. Da sprach die muter. Liebes kind wer hat dich gesundt gemacht. Da sprach das kind. Das hat der lieb herr sant Reychart gethan. Damit erwachten sie beyde.vñ west die muter nit ob es war was.vnd fraget das kind ob es gesundt wer.Do sprach es ya liebe muter. Do wz sy gar fro.vnd fraget vil menschen ob sie icht einen heyligen bekenten der hieß sant Reychart. wann sein nam vnnd sein heyligkeyt was den leuten inn der stat Lucta dennoch nit wol erkant. Da sprach ir schwester.ya er ligt iñ sant Frigidons kirchen.Darein gieng die muter als bald.vnd dancket dem heyligen seiner genadē vnd saget das zeychen vil menschen. Das der heylig herr sant Reychart an ir vñ an irē kind gethan hett. vnd sein freund hetten den heyligen gar lieb vnnd erten in furbas allwegen mit andacht.

Nun was in der selben kirchen ein Ewan gelier d hieß Jorg der het grosse lieb zu sant Reychart.Der selbig het ein grosse sucht inn den lenden das er darauff nicht mocht geligen vnd mocht kein rū gehaben. vnnd mocht auch also vbel dz sein freund forchtē er must sterben.Der kam auch zu des heyligen herren sant Reycharts grab vñ rufft in mit ernst an. Do ward er zuhandt gesundt.vnd dancket got vnnd sant Reychart der genaden mit grosser andacht.

Da man zalt von Cristi vnsers lieben herren geburt zwelff hündert iar Do verhēget got dz vil menschen behafft wurden iñ dē bistum zu Lucta von irer grossen sund wegen.d wurden vil bey sant Reycharts grab gesundt. vñ von dem bösen veind erlöst.wenn sie den heyligen mit ernst anrufften. vnd eines mals Do was ein erbere fraw die was mit dem bösen

geyst gar schwerlichen behafft Dz sy vil mañ kaum oder etwan nicht mochten gehalten. Do was iren freunden gar leyd vmb sy. vnd ruffften sant Reychart mit ernst an. vnd baten in Das er ir vmb got erwurb Dz sy erledigt wurd Do ward sy zuhandt wolgesundt. Do wurden sy gar fro. vnd Danckten got vnd Dem heyligē Der genaden. Nun bittē wir Den heyligē Herren sant Reychart. Dz er vns vmb got erwerb Das wir hie menschen werden nach seinē lob. vnd Das er vns verleyhe auß seiner gütigkeyt nach Dysem leben Das ewig leben Amen.

Von sant Vedasto

Vedastus wz ein cristen vnd het got lieb vnd Dienet im mit vleyß. mit beten. mit fasten. mit wachen. vnd mit vil ander guter vbung. vñ Do Das volck sein heyligkeyt sah. Do machten sye in zu bischoff iñ Der stat Traiecta. vnnd weyhet in sant Remigius zu bischoff. vñ Do er zu Der stat kam Do sant er zwen arm mañ Der wz einer blind Der ander lam. Dy baten in Das er in das almusen geb. Do sprach er. ich hab euch weder silber noch gold zugeben. aber Das ich hab Das gib ich euch. vñ thet sein heyliges gebet mit einē creutz vber sie beyd. Do wurdē sie zuhandt gesundt. Da wurden sy gar fro. vnnd Danckten got vnd Dem heyligen bischoff Der genaden. Nun was ein wüste kirch Die was mit Dorn bewachsen Dariñ was ein wolff wonen Der thet Den leuten vil schadens. wann er lieff offt auß Das was Dem heyligē Vedasto gar leyd vñ kam Dar vnd gebot Dē wolff bey got Das er Dannen fluhe vnd nymmermer hin wider kōme. Do was im Der wolff gehorsam. vnd man gesah in Do nymmermer.

Da nū d heylig sant vedastus viertzig iar Bischoff was gewesen vñ vil menschē zu gott het gezogen mit worten vnd mit wercken. Do sah er von hymel herab geen ein fewrine seul vntz in sein hauß. Do bekant er wol Das es seinem ende nahnet. Darnach ward er siech vnd starb seliglichen vnd fur sein sel zu Den ewigē freuden. Do begrub man in wirdiglichen. Das was nach Cristi geburt funffhundert iar vñ ein iar. Vnd Da man sant Vedastus heyligē leychnam erhub Do wz ein man Dabey d hieß Andomandus. Der was vor alter blind wordē Dem was gar leyd Dz er sant Vedastus leychnam nit sehen solt. vñ rufft in mit ernst an vñ klaget im sein leyden. Da ward er von seinē genaden zuhandt gesehen. Da ward er fro. vnnd sah seinen heyligen leychnam mit grosser begird vnd andacht an. vnd Dancket got vnd Dē heyligen Der genaden mit gantzem ernst. vnd sprach Darnach. Nun so ich Den leychnam gesehē hab so wil ich gern blind sein als vor. Da erblindt er zuhandt wider. Nun bittē wir Dē lieben heyligen Das er vns vmb gott erwerbe Das wir nach Dysem leben besitzen Die ewigē freude Amen.

Von sant Amando

Dem heyligen bischoff.

Ant Amandus iſt geborn von edlem geſchlecht vō va ter vnd von muter. vnd was ein gu ter criſten. vnd het got lieb. vnd dienet im mit vleyß tag vnd nacht. mit beten. vaſten. wachē. vnd mit vil ander guter vbūg. vñ ward ein mu nich vnd lebet aber heyliglicher dañ vor. vnd eines mals da gieng er iñ dē cloſter vmb vnd ſah ein groſſe ſchlangen. Da ſprach er ſein ge bet zu got vnd thet das heylig creutz vber ſie vnd zwang ſie iñ ein gruben vnd gebot ir das ſy nymmer herauß kōm. Des muſt ſy im gehor ſam ſein. Darnach kam er zu ſant Martins grab. Da belib er. xv. iar. vñ keſtiget ſeinē leyb. vnd aß nūr waſſer vñ brot vñ trug ein herins hemd an. vnd kam gen Rom vnd wolt iñ dem munſter vber nacht ſein beliben. Da ſtieß iñ d̄ kuſter iemerlichen auß d̄ kirchen. Da leget er ſich fur die kirchtür nyd̄ vnd entſchlieff. Da erſchyn im ein heyliger man der ſprach zu im. Du ſolt iñ das land Caleam geen. vnd da er erwachet da gieng er hin vnd kam iñ dz land vnd ſtrafft den kunig Sebardū ſer vmb ſeyn ſund. Da ward er zornig vnd tryb in auß dem kunigreych. Nun het der kunig keinen ſun vñ bat got vleyſſiglichen das er im einē ſun geb. des gewert in got. vñ da d̄ ſun geborn ward. Da trachtet d̄ kunig wen er den ſun wolt tauf fen laſſen. Da gab im gott in ſeinen ſyn in ſōlt ſant Amandus tauffen. Da ſandt man nach im vñ bracht in wid̄ zu dem kunig der viel im zufüſſen vnd bat in das er im vergebe wz er im gethan hett. vnd bat in dz er im ſeinen ſun tauffet. Da vergab er im was er an im gethan het. Er wolt im aber ſeinen ſun nit gern tauf fen. Da bat er in als lanng darumb biß das er ims gelobt. vnd da er das kind tauffet vñ dye menſchen alle ſtyll ſchwigen. Da ſprach das kind. Amen. Die genad hett das kind von ſant Amando. Da macht in der kunig zu einem bi ſchoff iñ der ſtat zu Traiecta. Da prediget er dē volck mit vleyß wy ſy got ſolten lieb haben vnd im ſolten dienē. Da verſchmechtē ſy ſein predig. Da kam er in Veſtrino. Da lernet er mer dz gottes wort. Da ſpottet ein bübiſcher lotter ſeiner predig. Da verhenget got vber in das er zuhandt mit dem teufel behafft ward d̄ peyniget in als ſer dz er ſich mit ſeinen ay gnen zenen peyß vnd fraß. Da veriah er offen lichen das er das leyden an dē heyligen hett verdienet. vñ ſtarb zuhandt eines iemerlichē tods.

Eines mals da zwuog ſant Amandus ſein hend das ſah ein biſchoff der bekant ſein hey ligkeyt wol vnd hieß dz waſſer behaltē. Dar nach kam ein blinder man dem beſtreych man ſeine augen damit. Da ward er zuhandt geſe hent von ſant Amandus heyligkeyt. Da ward er gar fro vnd dancket got vnd im d̄ genaden

Zu einē mal wolt er an einer ſtat ein mun ſter bawen mit des kunigs willen. Da wz ein biſchoff iñ der nechſten ſtat dabey. Dem thet es zorn vnd ſandt ſeine knecht zu im vnd hieß im das weren. vnd ſprach das ſy zu im ſprechē wolt er es nit vnd̄wegen laſſen ſo wolt er in tōdten. Da kamen die diener zu im vñ ſprachē in vntrewen zu im dz er mit in gieng ſy woltē im ein ſtat weyſen dy gut zu einē mūſter wer. Da bekant er von dē einſprechen des heyligen geyſtes ir boßheyt wol vnnd reyt doch mit in

auff den berg da sy in tödten wolten. wañ er begert das er gemartert wurd. Aber got behuttet in vnd kam ein als grosser regē vñ als ein groß vngewitter dz bedecket den berg alten das sy aneinand nit gesehen mochtē. aber sant Amandus sahe sie wol. da forchtē sy sich sy müsten an der stat sterben. da gewunnen sy rew vber ir sünd vnd verstundē sich wol dz in got behüten wolt. vnd vielen im zufüssen vnd baten in das er in die sünd vergeb vnd sy lebētig von im ließ kummen. da sprach er sein gebet vñ erwarb in ein schönes wetter vmb got. da ryten sie wider heym. vnd also genaß der lieb herr sant Amandus mit der hilff gottes vor in. darnach bawet er ein kirchen vñ thet hinnach vil zeychen. da in nun got fodert võ dyser welt da ward er siech vnd starb seliglichen. vnd fur sein sel zu den ewigen freuden. Da begrub man in gar wirdiglichen. das wz nach cristi geburt funffhundert vnd inn dem zweyntzigsten iar bey den zeyten des keysers Eraclius. Nun helff vns got vnnd sein liebe muter Maria das wir auch kummen zu den ewigen freuden Amen.

Von sant Sauiniano

Der heylig herr sant Sauinianus der hett ein schwester die hieß Sauina. vnd waren gar eines edeln herrē kind ō was ein heyden.

Nun laß sant Sauinianus eines mals dē verß. Asperges me domine ysopo et mundabor vnd het in gern verstandē was er bedewtet vnd kund sein nit versteen. das was im gar leyd. vñ gieng in sein schlaffkemmerlein. vnd lag iñ der aschen iñ einē herin tuch. vnd meynet er wolt ee lieber sterben dann das er den verß nicht verstund. da erscheyn im der engel gottes vñ sprach zu im. Du solt dich nit peynigen das du sterbest. wañ du hast genad funden bey got weñ du getaufft wirst so wirst du weysser dañ der schnee. so versteest du dañ dz du yetzundt begerst. damit verschwand ō engel. Da ward sant Sauinianus gar fro vnnd wolt furbaß keinen abgot mer anbeten. darumb strafft in sein vater gar ser vñ sprach zu im. Es ist besser das du die abgötter anbetest dañ das du vñ cristen gelauben sterbē soltest vñ dz wir mit dir verdurbē. dz wolt er nit tun. vñ floh heymlich võ seinē vater. vñ kam iñ dy stat Trecasim. vñ da er zu dē wasser kam das Secana heyst da bat er got mit ernst dz er im hulff das er getaufft wurde. da ward er getaufft. da sprach got zu im. Nū hast du fundē dz du als lang begert hast. da ward er gar fro. Nach dē stecket er seinen stab iñ die erden. vnnd sprach sein gebet mit andacht zu got da ward ō stab als bald grunen vñ bluet vor vil menschen das sie es sahen. vnd von dē wundzeychen wurdē zwelff hundert vñ acht menschē gelaubig vñ empfiengē den tauff. dz ward dē Keyser Aureliano gesagt. dz thet im zorn vñ sandt vil ritter nach dē lieben herren sant Sauiniano. vñ hieß in vahē. da fundē sie in an seinē gebet vñ dorstē nit zu im geen. Da sandt ō keyser mer Ritter nach sant Sauiniano dañ vor. vnd da sy zu im kamen da hubē sy an vñ betetē mitsampt im. darnach stūd er auf da sprachē sy zu im. Der keyser hat vns nach dir gesandt. Da gieng er mit in zu dem keyser

Da sprach er zu im. Du solt Dē abgöttern opf-
fern. Das wolt er nit thun. vnd widsprach das
vnerschrockenlich. Das thet Dem keyser zorn.
vnd hieß in vahen. vnd hieß im hend vnd füß
binden vñ hieß in mit eysnin rigeln schlahen.
Da sprach Der heylig martrer Sauinianus.
mach Der peyn mer ob Du magst. Da hieß er in
mitten an Die straß auff ein banck binden. vñ
hieß holtz auff in legen vnd fewer darunder
machen. vnd Da das frewer brinnen ward Da
hieß Der keyser öl darein giessen Das sein mar
ter Dester grosser wurd. Darnach sah Der key
ser Dz Sauinianus mitten in Dē fewer stund
vnd betet. Da viel Der Keyser vor wunder nyder
fursich vnd stund wid auff vnd sprach zu Dem
heyligen. Du vngehewres tyer hast Du nit ge
nug an Den selen Dy Du betrogen hast Du wol-
test auch mit Deiner zaubernuß vns betriegē.
Da sprach Sauinianus. Es seind noch vil se-
len Die von mir gelaubig sollen werden vñ Du
selbst auch. Da schalt er vor zorn Den namē vn
sers herren.

An Dem andern tag hieß er im an ein seul
binden. vnd hyeß mit pfeylen zu im schyessen.
Da was got mit im vnd halff im Dz Die pfeyl
vbersich auff in Die lüfft furen. vnd theten im
keynen schaden. Da kam Der keyser zu im vnd
sprach. wo ist Dein got Der kum̄ nun vnd erlöß
Dich von Dem geschoß. vnd zuhandt Da fur ð
pfeyl einer Dē keyser in ein aug Das er Da von
erblindet. Da ward er gar zornig vnnd hieß in
in̄ einen kercker legen. vnnd Des andern tags
hieß er im sein haubt abschlahen. Da bat sant
Saninianus vnsern herren mit grossem ernst
Das er im hulff Das er an Die stat kem Daran
er getaufft ward. zuhandt zerbrachē Dy band
Da er innē lag. vnd stund Die tür Des kerckers
offen. Da gieng er vngehindert mitten durch
Die ritter vnnd kam an Die stat Da er getaufft
ward. Da hieß im ð keyser nacheylen vñ hieß
in Daselbst enthaubten. Da eylten im Die rit-
ter nach. vñ Da sy Sauinianus sah. Da gieg er
auff Dē wasser als auff einē sande. vnd Da Dy
ritter auff Den schiffen zu im furen. Da forch-
ten sie sich vñ torsten in nit angreyffen zutöt-
ten. Da sprach er. Seyt sicher vñ schlaht mich
zutod. vnd wenn ich gestirb so nempt meines
bluts vñ bringt es Dem keyser Das er sein aug
Damit bestreych so wirt er gesehent vnd wirt
Die krafft gottes erkennen. Da schlug man im
sein haubt ab. Da fur sein sel zu Dē ewigē freu
den. Da nam er sein haubt vñ trug es in̄ seinē
henden von ð stat funfftzig schryt an ein an-
dre stat Da er wolt ligen vñ begrabē werden.
Da begruben in̄ Dy cristē mit grosser andacht
Da bracht man Dē keyser seines bluts vnd be-
streych im sein aug Da mit. Da ward er zuhādt
gesehent. vnd sprach. werlichē ð cristen got ist
groß vñ gewaltig vñ gut. vñ dancket got vnd
Dē heyligē ð genadē. Da höret ein fraw Dz ð
keyser von Dē blut gesehent wz wordē Dy was
wol zwelff iar blint gewesen Dy hieß sich auch
an Dy stat furē vñ rufft Den heyligē mit ernst
an. Da ward sy zuhandt gesehent. Da ward sie
gar fro. vnd dancket got vnd Dē heyligē sant
Sauiniano ð grossen genadē. vnd saget das
groß zeychē vberal. Sant Sauinianus ward
gemartert Da man zalt zwelff hundert vnd si-
bentzig iar. in̄ Dem monat Februario.

Von sant Valentin

In den zeytē des keysers Claudij da wurden dy cristen menschen schwerlich gepeynigt vnd getödt. Da sagt man dē keyser das Valentinus auch ein cristen wer. Da hieß er in gefangen vnd gebündē fur in bringen vnnd sprach zu im also. Valentine warumb gelaubst du an cristum d im selber keyn hilff mocht gethun. Dyen vnsern göttern vnd bet sy an dy mugē dir gehelffen das du kumbst zu grosser wirdigkeyt. Da antwort Valentinus dem keyser vñ sprach. Westest du was mein got den geb die an in gelauben vnnd in liebhaben du liessest die abgötter vñ gelaubtest an meinē gott wañ er gibt vns ere vnd freud. Da sprach des keysers herren einer zu im. Valentin meynst du das vnser götter die ere vnd das gut vermugen so hast du war. Da sprach er neyn. wañ ich weyß kein gut von in zusagen sy warē mēschen als wir vnd trugen neyd vnd haß iñ irē hertzen vnd musten sterben. vnd seind vmb ir sund zu der hell gefaren dariñ werdē sie ewiglich gepeyniget. dy red thet in allen zorn.

Darnach sprach d Keyser zu im. Sag mir ist Cristus ein warer gott wy ist dem das ich es nit weyß. Da sprach sant Valentin. ya auff meinē eyd. es ist cristus der war got. vñ dienstest du im vñ gelaubtest an in so zergiēg dein reych nymmer. vnd wurd dir nach dysem lebē das ewig leben. Da sprach der keyser zu den Römern. Höret alle. wy weyßlich vnnd recht redt d mensch. Da wurden die fursten zornig vnnd sprachen zu dem keyser. bist du auch bekert vnd gelaubst an der cristen got wons habē vnser eltern von kintheyt auff einē gelauben gelert den sollen wir behalten. Da beualh man sant Valentin einē furstē d legt in gefangē. das leyd er geduldiglich. vñ da man in iñ des fursten hauß gebracht da bet er gott in seinē hertzen vnd sprach. Herr Jesu criste d du bist das war liecht erleucht dz hauß mit allen inwonern das sie dich warn gott vnd menschen erkennen. Da was ein iunckfraw da. dy wz eynes fursten tochter dy was blind vñ wz irem vater gar lieb. Da sprach der furst Valentin. du hast vns offt gesagt von cristo der sey das war liecht vnd thu seinen freundē vil genadē Mag er meinē blindē kind seine augen wider entzundē so wil ich dir volgen vñ wil an cristū gelaubē vñ wil mich lassen tauffen. Da ward sant Valentin gar fro vnd sprach sein gebet mit andacht zu gott Da gab er d iunckfrawen zwey schöne augē. Da ließ sich d furst tauffen vnd alles sein gesind vnd lobten vnd ertē got

Es was ein man zu Rom der kund gar vil kunst vñ wz gar ein weyser man d het einē sun d hieß Sinceron d was drey iar siech gelegē. vñ kunt im kein artzt gehelffen. Da bat er sant Valentin. dz er seinē sun gesundt machet so wolt er sich lassen tauffen. Da sprach sant Valentin sein gebet zu got. Da kam ein liecht iñ d nacht von got dz leuchtet als dy suñ. Da ward d siech gesunt. Da wurdē sy gar fro vñ dāktē got vñ sant Valētin irr genadē. vñ gelaubtē an vnsern herrē Jesum cristū vñ empfiēg den tauff mit allē seinē gesind. Das saget man dē Keyser. Da ward er zornig vñ hieß sant Valētin ser mit stecken schlahen. vñ nach sollicher peynigūg do hieß er im sein haubt abschlahē.

Von sant Juliana

Juliana die lieb hey-
lig iunckfraw ist geborn gar vō ed-
lem geschlecht. vnd was ein cristin.
vñ het got lieb. vnnd dienet im mit vleyß. mit
beten. mit fasten. mit wachen vnd mit vil and
guter vbung. vñ gab gar vil durch gottes wil-
len. vnd begrub dy totten cristen.

Zu den selbigen zeyten was Maximianus
keyser der durchechtet die cristen ser wann er
was ein heyden. vnd ir vater wz auch ein hey-
den. aber Juliana was ein cristin vnd behielt
die gebot gottes. Da sy zu iren tagen kam da
gelobt sie ir vater einē fursten der hieß Eulo
gius d wz auch ein heyden. Vñ da die iunck-
fraw hort dz man sy hingelobt het. da sprach
sy zu irē gemahel. Ich bin ein cristin. vnd wilt
du das ich dich nem so laß dich tauffen vnd
gelaub an vnsern herren Jesum cristū so wil
ich thun was du wilt. wo du aber dz nit thust
so wil ich dein nit. vnd da der furst das hort.
da erschrack er gar ser vnnd saget irem vater
wie sy geredt het. Da was irem vater gar leyd
das sy ein cristin was. vnd meynt er wolt sye
mit guten worten vberreden. vnd sprach zu ir
sie solt den abgöttern opffern so hett sy groß
reycheyt. wunn vnd ere biß an ir end. vnd het
groß freud vnd seld auff erden. vñ wurdē all
ir freund von irendwegē geeret. wolt sy aber
iren gelauben nicht lassen so wurd sie ser ge-
schmecht vnd wurd gar vil darum leyden. vnd
sprach sie solt glaubē als ir vorvordn gelaubt
hettē. vñ thet sy das nit so wurd ir sel verlorē.
Auch so schont mā. sprach er. deines adels nit
mā tödtet dich darum. so betrubst du mich vñ
dein muter ser da mit. vñ versundest dich da
mit an vns das du ewiglichen verlorn bist. vñ
hast auch vnser götter zorn. Darumb so volg
mir vnd deiner muter als lieb wir dir sein.

Darnach sprach sant Juliana zu irem va-
ter. Du solt dir nit gedencken das ich mein sel
durch deinen willen wöll verliesen vnd meinē
freunden ere da mit kauffen. da von mein sel
ewiglichen gepeyniget wurd. Dauon wil ich d
welt reycheyt nicht nemē fur die kron d ewig
keyt die allen cristen von got ist bereyt vnd dy
ewig freud dy nymmer zergeet. vnd wer ewrē
göttern dienet der ist ewiglich verlorn. wann
sy vermugen keyn gut. Darum solt du lieber va
ter an meinen got gelauben der gibt dir nach
dysem leben das ewig leben. Das thet irē va-
ter zorn das er sy von irem gelaubē nit mocht
bringen. vnd schlug sy gar ser. Dennoch wz sie
steet an got. vnd da er sah das er sy von irem
gelauben nit mocht bringen. Da antwurt er sie
irem breutigam vñ sprach zu im. Ich hab dir
mein tochter gelobt dye spottet vnser götter.
Dauon nym sy zu dir vnd bring sy da von mit
lieb od mit leyd wy du wilt. Da furt er dy iunck-
frawen in sein hauß vñ sprach zu ir. Juliana
mein liebe fraw. laß deinen gelauben vñ volg
deinen freunden so wil ich thun all zeyt was
dir lieb ist. Da sprach sy du solt an vnsern her
ren Jesum cristum gelauben so wil ich dir ge
horsam sein. vnd thust du das nicht so wil ich
dich zu keinem gemahel haben. vnnd wil vmb
meinen gelauben genesen oder sterbē wy got
wil. Da sprach er. wurd der keyser innen das
ich an deinen cristū gelaubet er ertödtet mich
zuhādt. Da sprach Juliana. Forchtest du den
keyser der ein tödtlicher mensch ist. so solt du
mir nit verubel haben das ich den vntötlichē
got fürcht der ein keyser ist vber all keyser. vñ
d des hymels vnd der erden gewaltig ist. vnd
des reych nymmer zergeet den wil ich all zeyt
lieb haben. vnd wil sein nit verlaugnē darum
so thu mir was du wilt dein lieb ist gar verlo-
ren. Da ward Eulogius gar zornig vnd hieß
dy iunckfrawen nackent abzyehen vñ hieß sie
bey den zöpffen auff hencken. vnnd hieß sie
schlahen mit gerten das dz blut von ir ran dz
leyd sy gar geduldiglichen. vnd so sy ye vester
geschlagē ward so sy ye steter an got wz. dar-
nach hieß er ir wallendes bley auff ir haubt
gyessen. Da half ir got dz ir die hitz nit scha-
det. dz thet im zorn vñ hieß sy in einē kercker
legen vnd verschmydet sie mit grossen bandē
des leydens was sie gar fro. vnd dancket got
tag vnd nacht vnd betet mit grosser andacht.
Darnach zu mitternacht da erscheyn ir d teu
fel in einer gestalt eines engels. vnd sprach zu
ir. Juliana du solt fro sein. wañ ich bin ein en
gel gottes vnd hat mich got der almechtig zu
dir gesandt vnnd hat dir emboten ee du dich
tödtē lassest so solt du ee den abgöttern die-
nen vnd opffern. Da weynet sy. vnd ward ir ir
hertz gar schwer. vnd sprach. O wee herr got
sol ich den abgöttern opffern vnnd sol zu ge-
spött werdē. vñ zweyfelt ob er ein engel wer.
vnd bat vnsern herren dz er sy vor den abgöt-
tern behüttet vnd sie nit zu gespött liess wer-

den. vnnd Das er ir zuerkennē geb ob Dyser iungling sein bot wer. Nach Dē als Dy heylig iunckfraw ir gebet gesprach. Da sprach ein stym vō got zu ir. wilt Du wissen wer ð bot sey so greyff in manlichen an. vnd zwing in Dz er Dir sag was er wöll oder wer er sey. vñ wer in zu Dir gesandt hab. Da greyff sy in mit beydē henden an vñ truckt in an Die erden vñ sprach sag mir was Du wöllest oder wer Du seyest vñ wer Dich zu mir gesandt hab. vñ zuhandt vielen Die ketten von ir Da mit sy gebunden was. Da sprach Der bott. far schon gute magt ich Bin ein böser geyst vñ mich hat mein meyster her gesandt Das ich Dich betriegen sölle. Da sprach sy. Wer ist Dein meyster. Da sprach er Beelzebub vnser furst. vnd weñ wir von euch Cristen vberwundē werdē so schlecht er vns gar sere Das hab ich gewiß. Da sprach Julia na. sag mir weñ ir Die cristē allermeyst flyehet Da sprach er. wenn man messy hat Dy bringet Den Cristen weyten guten wucher. vñ zu Der predig auch. Da gewinnē sy sundere rew vber ir sund. Darnach bannet sy Den teufel mit Dē ketten Die von ir gefallen waren Das er von ð stat nit mocht kummē. Da verlos er sein krafft vnd was im leyd. Da band sie im Dy hend auff Den rucken vnd schlug in mit Den eysnē kettē Die hetten knöpff. Da schrey Der teufel vnnd bat sy Das sie in ledig ließ vñ sprach. laß mich Die leut nit sehen Durch Den hohen got. wann mir kund vnd möcht nicht leyders geschehen. Da sprach sy. warumb seyt ir vns Cristen als veind. Darumb sprach Der teufel. Das ir Dy statt sult besitzen Da von wir verstossen seind. vnd auch Darumb Das wir Die selen verliesen von eurem gelauben Die vnser solten sein. vnnd Da er also mit ir geredt het Da gieng Der tag auff. vnd Der richter sandt nach Der Junckfrawen. vnd wolt sie tödten. vnnd Da man Den kercker auffspert Da hett sie Den teufel angebunden. vnd Da in Die heyden sahen Da erschracken sie als ser Das sie fluhen vnd forchten sie müsten sterben von seinē greulichē angesihr. vñ hetten nahent ir syn verloren. Darnach nam Dye lieb heylig iunckfraw sant Juliana Den bösen veind. vnd furt in mit ir auß Dem kercker vnnd sprach zu Den heyden. Sehet Das ist ewer abgot an Den ir gelaubt vñ Dem ir Dienet ð mag im selber nit gehelffen. Da wz im leyd vñ wer gern geflohē vñ sprach. Eya fraw mā sprecht ir Cristen seyt barmhertzig. Das erzeygest Du an mir nit. Du bist mir gar hert. vnd was er sy ye gebat so wolt sie in Dennoch nit lassen. vnd furt in mit ir auff Den marckt. vnd warff in in ein hüle. Da floh er heulent von ir vnnd schrey als greulichen Das alles volck erschrack. vnnd verschwād mit Den bandē. Darnach fürt mā sie fur gericht vnnd Der Richter sprach zu ir. Wilt Du Deinen gelaubē nit lassen so must Du sterben. Da sprach sy. Ich wil meines gottes nicht verlaugnen. Darumb thu mir was Du wilt Da hieß er ein so greuliches rad machen Das was mit scharpffen scharsachen durchschlagen Darein setzt man Die iunckfrawē. vñ einer treyb Das rad vmb. Da durchschneyd es ir alken iren leyb. vnnd zerret Das fleysch ab ir biß auff Das gebeyn Das Das blut von ir floß. Da rufft sie vnsern herzen mit andacht an vñ bat got Das er alle Die durch iren willen bekert vñ durch sein güte Die vmb sie stunden. vnnd bat in auch Das er ir zuhilff kem in irem leydē. Da erhort sie gott vnd sandt ir einen engel ð zerbrach Das rad. vnd wo ir ir leyb wz wund worden von Dem rad Da ward sie heyl vnd wolgesundt. vnd Da Die menschen Das wunder sahē Da sprachen sie. Es ist nür ein gott Daran Die lieb heylig iunckfraw sant Juliana gelaubet. vnd sprachen. got hat als vil wunders mit Der iunckfrawen gethan Das wir sein güte erkennen. vnd wollen an in gelauben. was wir Darumb leyden müssen Das wollen wir gern tun. vnd liessen sich gar vil menschen tauffen. Das ward Dem fursten gesagt. Da ward er gar zornig. vnd hieß sy alle vahen frawen vnd mañ. Der waren mer Dañ zweyhundert. vnd sprach zu in. wolten sy Die abgötter nicht anbeten so wolt er sie all tödten. Da sprachen sy sie wolten an Den waren got vnsern herzē Jesum cristum gelauben. Da hieß er sy all tödten. Da furen ir selen zu Den ewigen freuden.

Nach Dem hieß Der furst einen gluenden ofen machen vnd setzt Die iunckfrawen Darein. Da rufft sie vnsern herrē mit andacht an vnd bat in Das er ir zuhilff köm. Da sandt er ir einen engel Der macht ir einen kulē wind vñ kulet Die hitz in Dē ofen Dz ir nye kein leyd geschach. Da ward sie gar fro vnnd dancket gott seiner genaden. Da bran ð furst vorzorn vnd hieß wallendes bley in einen kessel giessen. vñ setzet sant Julianam Darein. Da was got mit

ir in der hitz. vnd halff ir das sy darin sas als in eine kule taw. vñ dz heys siedig bley schos aus de kessel auff alle dy die des kessels pfla gen. vnd verbrant sy das sie all sturben. vñ da der furst das sahe das der iunckfrawen nicht schadt. vnd sie dennoch gesundt wz. da flucht er seinen göttern vor grymmigkeyt. vñ sprach. Wie seind vnser götter als ser verzagt dz sie die iunckfrawen nicht kunne ertödte dy doch ser wider sie ist. vnd gebot aus zorn das man sie enthaubtet. vnd dieweyl man sie vber den marckt furt. da kam der bös geyst neben sy in eines iunglings gestalt der vor bey ir in dem kercker was gewesen. den sy gebunden vñ ge schlagen het. der reytzet die leut ser auff sant Julianam. vñ sprach ir solt ir nit schone. wan sie hat ewer götter fast gespot dz solt ir an ir rechen. vnd die weyl er das sprach. da sas dye iunckfraw auff vnd wolt sehen wer der wer d auff iren schaden also redt. Seht da flos der bos geyst auff in die lüfft vñ schrey vñ sprach O wee mir we das sie mich icht begreyff als vor vnd mich schlach als sie mich vor geschla gen hat. vnd da sie an die stat kam da man sie enthaubten wolt. da sprach sie ir gebet zu got vnnd beualh im ir sele mit grossem ernst. da schlug mā ir ir haubt ab. da betabt sy got mit dem kronlein dz er verheyssen hat de keusche iunckfrawen das tregt sy mit frewden ewig lichen. da kamen die cristen vnd begrube ire leychnā mit andacht zu Eymbas von de meer ein meyl. vñ schyer darnach da wolt der furst mit vier vnd dreyssig mannen vber mer faren. da ward ein als grosse vngestümb auff dem meer. vñ gieng das schyff vnder vñ ertrunck en alle. da schwam d furst vber sich. da zerris sen in die vogel vnd dy tyer vnd fur sein sel in die hell. das het er an der heyligē iunckfraw en verdienet.

Jesus cristus der da ist vñ heyst ein kron aller iunckfrawen als er selber spricht in dem Ewangelio Mathei. Die weysen iunckfrawe namen öl in ire fesleyn mit iren ampeln. Wen ich vnwirdiger. spricht bruder Jacob prediger ordens. sol loben die achtpern hochgelobten iunckfreulichen reynigkeyt. vnd besunder dye iunckfrawen dy vñ ires liebē gesponsen wil len Jesu cristi williglichen dy marter an iren keuschen leyben gelyden haben. als Juliana. Agnes vnd Katherina. so vind ich in den vor genanten worten dz die keuschen zarte iunck frawen vber alle mos lobes werd seind. dz sie so klug gegen in selber. vnd vernufftig gegen irem gesponsen Jesu cristo. vnd so fursihtig gegen irem eben christen menschen gewesen seind in alle irem leben. darum sy wol geheys sen werden vor den augen gottes dye weysen iunckfrawen die das öll d vnschuldige vnd d vnstrefflichē gewissen in so krancken veslein ires schwachen iungē keuschen leybes getra gen haben. mit den ampeln eines so gar gute heyligē ebenbildes. dz ich mich wol mus sche men meines lebēs. vñ ein yetliche törete iunck fraw das wir solichem ebenbild vnnd heylsa men leben. das vns vorgetragē haben dy hey ligen iunckfrawe sant Katherina sant Agnes vnd sant Juliana. nit nachuolgen. vnnd vnser leben auch zyerten mit tugenden. als sye von einer tugend. als dauid spricht. gegangē sind in dy andern. vñ habē wolbedacht vnd bewey net ir vergangens leben. vnd sich fursehen vñ behüt in dem gegenwertigen leben. vnd stete auffmerckung gehabt zu dem zukunfftigē le ben. darum hat gestrafft Moyses dy törete iunckfrawen dy der dreyer tugent nit habē da er sprach. Es ist ein volck on ratt vñ on gluck heyt. vnd wolt got das sie sich bedenckte vnd beweynten ir törets vergangens leben. vnnd verstunden dy gegenwertigē bosheyt d welt. vñ fursehen sich auch weyslichen zu irē letz sten zeyten. Doch so wil ich beschreyben die vorgenantē klugheyt aller heyligē iunckfraw en mit dreyen tyerlein die ich aus der heyligē geschrifft hab. vñ die man lobt durch d drey er vorgenantē klugheyt willen. Das erst ist dy natter. von der sprach vnser herr zu seinē iun gern. als Mathens schreybt in dem zehendē Capitel. Jr solt klug sein als die natter. Das ander ist der han. von de schreybt Job in de achtvnddreyssigsten capitel also. wer hat de hannen geben dy verstandenheyt. Das drytt ist die ameys. von der spricht Salomon in de buch der spruch in dem sechsten capitel. Gee du treger mensch zu der ameyssen vñ lern vō ir die weysheyt vñ hab auffwartung auff ir weg. Jesus cristus spricht. Seyt klug als die natter die hat dy erstē klugheyt ir natur wen sy empfindt dz ir haut alt ist vñ sie beschwert so wirt sie vnlüstig zu essen. vnd darum hebt sie an zu fasten manigen tag. nach dem sucht

sie enge löcher. vnd den steynē durch dy trin-
get sie sich so lang biß sye ir hautt abzeucht.
Darnach wechst ir ein andre haut. vnd wirt vō
newem lüstig vnd iung. Also leget dz auß Au
gustinus in seiner regel zu seinē brüdern iñ d
wüst. Also sollen wir vnsere alte haut das ist
vnser altes leben mit vasten vnd kestigūg ab-
zyehen durch dy kobreychen löcher der funff
wunden Jesu cristi. Also hat gethan Maria
magdalena vnd auch die lieb Juliana. da sye
nit wolt volgen irem vater der sie hett geben
dem grossen gewaltigen mañ Eulogio zu der
Ee. sunder durch das verdienē der kobreychē
funff wunden erwelt sie Jesum cristū zu einē
waren Eelichen gesponsen. vnd ließ iren zar-
ten leychnā mit iren zöpffen auffhencken vñ
schlahen mit gerten einen gantzen tag. vnnd
darnach mit syedigem wallendē bley gyessen
da mit sy vernewet ward vñ ein newe gespōß
Cristi. Dy natter hat die ander natur das sie
ir gyfft iñ dem mund tregt. Also wenn sie ye-
mant wil beleydigen das sie sich mug gewerē
vnd macht deñ ein bogen vñ spant vñ scheust.
Darumb geleychet sich vnser lieber herr Je-
sus cristus selber einer schlangen an dē heyli-
gen creutz. da er spricht. Recht als moyses er-
höhet die schlangen iñ der wüst also muß er-
haben werden des menschen kind. So spricht
Isidorus. das Moyses natter was gegossen
von ertz vnd het wol die gestalt aber nicht dy
gifft d natter. also was Jesus cristus geleych
zwischen zweyen schechern als ein sund. der
doch. als sant Peter spricht. keyn sund nye ge
than hat. noch keyn falscher list funden ist iñ
seinē mūd. Also ein keusch iuckfrewlich hertz
iñ seiner anfechtung sol sich halten als dy nat
ter vñ die gifft der gedechtnuß d schmacheyt
der marter ires gesponsen Jesu cristi d durch
iren willen gelidten hat das sie sol widersteen
allē weltlich ēsachē teuflischer keyblicher an-
fechtung. vnd sol der obsigen. vñ recht als die
natter durch ir list alle ire gelyder ließ tödten
ee sie verlür ir haubt fur das gibt sy allē iren
leyb. Also sol sich ee tödten lassen vnd ir lebē
verliesen ee ein zarter gespons verließ irē ge
sponsen. Also hat gethan die lieb Juliana. sie
ließ sich mit einer ketten binden vnd legen iñ
einen vinstern kercker. vnd da ir der teufel er-
schyn iñ eines engels gestalt vnd wolt sye be-
triegen. vñ hieß sy opffern den abgöttern. Da
gab ir Jesus ir lieber getrewer gespons dye
tugent vnnd die bescheydenheyt die er wenig
vnd keiner iunckfrawen geben hat. sy sey dañ
sein besundre hymlische braut. dabey sy möcht
erkennen die list des bösen geystes. wañ eyn
styñ kam von got vnnd sprach. Juliana nym
vnd greyff an den man es ist der teufel d will
dich betriegen vñ bind in. vñ frag in were er
sey. vnd warumb er zu dir sey kummen. O we
wyeuil keuscher iunckfrawen betreugt d teu-
fel. die also dy genad der bescheydenheyt nit
haben. vnd das wer nit ein groß wunder von
den iunckfrawē. Es werdē groß heylig lerer
offt von im betrogē. als nit allein Cyprianus
sunder auch sant Paulus schreybt. Got gibt
manigerley genad manigen menschen. so ist
doch vnder allen genaden die bescheydēheyt
ein hymelische göttliche genad vnnd die aller-
grost. wann die heyst vnser lieber herr Jesus
cristus iñ dem ewangelio ein aug vnd ein lu-
cern des leychnams aller vnser werck. vnnd ist
gar ein schöne lucern vnsers lebens. Dye heyß-
set auch der ratt. Darumb spricht herr Salo-
mon. kind on rat solt du nichts thun. Darumb
ist es nit ein wūder ob ein heylige iunckfraw
vol ist aller tugent das sy dennoch der teufel
betreugt. weñ sie nicht den ratt hat. vnd hab
yetzund erfaren spricht Cipranus. wie groß
heylig menschen sein gefallen vnnd ein heyli-
ges leben haben angefangen vnd haben das
geendet mit boßheyt. vnd newlichen hab ich
das geschen vnd erfaren an einem heyligē va
ter vnd abbt eines closters den ich erkent hab
O wyeuil reyner iunckfrawen hab ich armer
sunder erfaren die der teufel schentlichen ge
fellet hatt in vngehörte grosse schād. Etlichē
ist er erschynē mit vnsihtiger falscher lieb gar
sunderlicher geystlicher mann. Etzlicher mit
vber grosser heymligkeyt. vnd nür all zeuil ge
trawen iñ ir zugeng. vnnd mit allem zusitzen
mit liebnuß senden mit kochen mit dienen be
ten wachen mit ratzfragē. Etzlichen mit den
schönē kleydern. Etzlichen mit vil laden. lach-
en. sehen vnd reden mit den weltlichen man-
nen biß das das stro wirt brinnen. O sy hettē
mit die styñ die da het die lieb Juliana vō hy
mel. Sy betrog die natter vñ die schlangē. als
Augustinus schreybt zu seinen brüdern. Als

Die veltmauß betrẽugt Die ſchlangen wenn ſy ſiht Das ſy vnder irer Dornhecken in irem loch iſt. ſo ſteygt ſy oben vber Das loch vnd mit irẽ zagel. ſo macht ſy vor Dem loch einẽ ſchattẽ ſo meynet Dy natter es ſey ein tyer Dz ſey tod vñ hebt vberſich Den halß Darinn Die gifft iſt ſo beyſt ir oben Die veltmauß Das haubt ab.

(H)Inniglicher herr Jeſu criſte wy offt wi/derfert Das Den reynen keuſchen iunckfrawẽ Die in zeuil getrawen vnd ſich doch gar klug duncken vnd meinen Den teufel zu betriegen. So ſie ein iunckfrewliche kron wollen verdie nen groſſer dañ Die andern Dy ſich huten. vnd verperger wo ſie hin mugẽ vor aller weltlich/er freud. luſt. lieb. ere vnd gut. ſo nemen Die Dy als klug wollen ſein alſo groß offenlich vbũg mit ander beſunder weyſe. vnd nemẽ Daruber nyemantz rat. ſo ſeind ſy Denn gern nur in irẽ löchern. Das iſt in iren ſtülen oder kemerlein gar andechtiglichẽ weynent. ſo ſteygt Dy felt/mauß. Das iſt Der teufel oben iñ Der lufft. wañ mer ſind teufel iñ Der lufft Dañ geſtüpps iñ d ſunnen. vnd machet in einen ſchattẽ vor irem loch. in Dem ſi pflegen irer andacht. nachdẽ er vor erkennet war zu ir natur geneyget iſt. Als Auguſtinus ſchreybt iñ Dem vorgenãtẽ buch Das er einen yeglichen anſiht nach dẽ vnnd er ſein natur erkennet. Etlich zu dem lob Der menſchen. Etlich zu ſchönen mannen. Etlich zu ſchönen kleydern. kleynet oder vingerlein. Etlich zu lachen. tantzen. höfeln. zu ſpylen. zu baden. vnnd zu langem ſchlaffen. Darnach macht er mit ſeinem zagel ein groſſen. langẽ. kleynen. ſchmalen. oder breytten ſchatten Das Dañ ein ſoliche törete geſponß wirt ir getraw en vnd ſich erluſten. vnd auch lieb gewinnen zu Den obgenanten Dingen. ſo ſie Dann nicht forchtſam ſteen. vnnd ſich vaſt vermeſſen inn irem keuſchen leben. vnd Die vrſach Der ſundẽ Das iſt. Der manne. Der wolluſtigkeyt. Der ſtet Der zeyt allenthalben mit vermeyden. ſund ſich mer zu Den obgenantẽ lüſten neygen. ſo ſy Denñ werden auffgericht geen vñ vil vmbſehen. vñ vergeſſen Der gifft Der klag teglichen vber ir ſund. vnd wollen in gutlichen thun. vnd ſuchẽ einen güten můt Das ſy ir krafft widerbringẽ vnnd ſchlaffen lang durch Der augen willen. Vnd durch Des haubtes willẽ wollen ſy fur/baß nicht mer vaſten. vnd fur Das Cilicĩ ein weychs hemd antragẽ. O ſo iſt Dy feltmauß. Das iſt Der teufel. von ſtundan Da vñ ſchneydt ir ab Den halß Das iſt Jeſum criſtũ dẽ nympt er ir mit ſeinen genaden Das etlich ir lieb ver miſchen mit falſcher lieb. etlich vermeyligen ir hertz mit vnreynen gedancken. etlichen be/trubt er ir keybliche reynigkeyt vñ gemůt vor Dem ſie ſich aller wenigſt wiſſhen zuhütten. Dz ſie zu ſchanden aller welt werden. vnd ſpricht Der groß lerer ſant Gregorius vber Dz buch Job. Welche iunckfraw hoffertig iſt d iſt not Dz ſie falle gar in ſchemliche offenware ſund Der vnkeuſch. vmb Das ſie ſich muß demütigẽ Die ſunſt mit irer groſſhen verborgen hoffart můſt verdampt worden ſein. Des was Julia/na vberhaben. Wann ſie bekant zu ſtund Dye nattern Den teufel. vnd nam in vnnd dratt in vnder ir fuß vnd zwang in Das er ir muſt ſa/gen wer er wer vnnd wer in hett geſandt. Da ſprach Der teufel. Er wer eyn zubringer aller mörderey. Des eebrechens. vñ aller vnkeuſch/vnd wie er Euam vnd Adam het betrogen vñ ſie auß dem paradeyß bracht hett. vnd wie er het gemacht Das Chaym ſeinen bruder Abel ermördt hett. vnd Dem heyligen Job hett ge/nummen all ſein zeytlich hab vnnd gutt. vnnd het in geſchlagen. Dz von Der verſen biß auff Die ſcheyttel nicht mer gantzes noch geſun/des an im belib. vnd wie er Das volck Der Ju/den inn Der wüſt hett alles Dar zu bracht Das ſie Dz kalb anbetetẽ fur gott Den almechtigẽ. vnd Iſaiam het laſſen ſegen mit einer hültzẽ ſegen voneinand. vñ het gemacht Dz dry frew kindlein Ananias. Azarias vnd Miſahel inn Den gluenden ofen von Nabuchodonoſor dẽ kunig geſetzt warden. vnd Das Herodes het laſſen tödten alle Die kindlein Die Da warẽ zu Bethlehem vñ in dem vmbkreyß Daruñ. vnd Das noch vil mer iſt. wy er Dar zu bracht hett Das Judas. Der Der zwelff iunger einer was. ſeinen eygnen meyſter vnd herren verratẽ het vnd Das dy andern ſchentlich von im flüchtig wurdẽ vnd ſein verlaugneten als petrus. vnd Das ſant Steffanus ward verſteynet. vnd Dz Nero Petrum vnd Paulum hett laſſen tödten. Das vnnd noch vil mer vbels. ſprach er. hab ich alles zuwegẽ bracht. Darnach zwãg ſie in Das er ir muſt ſagẽ wer in zu ir geſandt het. Da ſprach er vnſer furſten ſathanas vnnd

beelzebub. Da fraget sy in wz sein gewerb vñ geschefft wer. Da sprach er. Ich bin ein meysster aller bosheyt. vñ Die zuuolbringen sendt vns vnser meyster sathanas auß. Auch must er ir sagen was sy můsten leyden wenn sy von Den Cristen vberwunden wurden. Gar vbergrosse straffung. sprach er. Die er vns anleget vnd peyn vnnd marter. Auch must er ir sagen wie vñ mit welcher weyß er vns betreugt. Da sprach ð teufel. wir sehen euch wol aber ir muget vns nit sehen. vnd weñ wir von euch werden außgetriben so flyehen wir vnsihtiglichē Da ir vns nicht kundet finden. vnd verkunden Das vnsern gesellen. vnd Die kummē vnd thun all ir vermugen Dar zu Das euch Die sund lieb. vnd ich sag Dir Die warheyt Das ich Darumñ zu Dir kummen bin Das ich Dich Darzu brecht Dz Du Deines gottes verlaugnest. vnnd betest Die abgöter an. vnd also thun wir allen menschen weñ wir zu in kummen so mercken wir warzu er allermeyst geneyget ist vñ womit er sich bekummert vnd warauff er sein lieb leget. vnnd Deñ so blosen wir im ein manigerley gedancken vnd machen im irrsal iñ seinē betrachtē Dz er vor gedancken nicht beten mag. wo wir sehen Das ir gern gen kirchen geet vñ hört gern predig vnd euch kestiget vnd wolt andechtig sein. so geen wir zu euch in ewre heuser vñ lassen euch keyn gut werck thun. vñ machen euch zornig. neydig. geytzig. also Das ir můst ablassen vnd beleyben Da heymen. Aber weñ ir nit ablasset vnd euch wirdiglichen schicket zu Dē zarten fronleychnam Jesu cristi oder seyt geren bey Der messe vnd bey Der predig. vnd Den weylen kunnē wir euch nicht schaden. werdet ir aber Darnach wid ablassen so kummen wir herwider vnd machen euch ewre hertzen verbittert.

Nun mercket lieben kinder ob Jesus cristus Der Da ist vnnd heyst ein kron aller iunckfrawen nicht vor andern seligen menschen Dy iunckfrewlichen reynigkeyt lieb hab Der in so grosse genad gibt vber sein veind. Dz er werlichen vor lang Juliane vnd allen reynē iunckfrawen vnd Marie zu vorau verheyssen hat. Da er fluchet Der schlangen. vñ sprach. sy wirt Dir zerreyben vnd zermischen Dein haubt mit Den fussen. vñ mercket nůr wie hye ein haubt einer iungē zarten iunckfrawē klůger ist Dañ Die schlang Die klůg ist vber alle andre tyer. al so solt ir auch klug werdē als Dy natter od Dy schlang ist. Dz ir nit mugt kluger werden. Od wolt ir wissen wie Die lieb heylig Junckfraw sant Juliana vnd alle iunckfrawen seind also klug worden. so beschreybt ir leben wie sy inn Der anfechtung Des sihtigen teufels ir augen warff zu got vnd mit weynendē seufftzendē hertzen vnd worten betet also zu irem gespon sen Jesu cristo. O mein got vñ mein herr ein schöpffer hymels vnd ð erden. Eya nun verlaß mich nicht. vñ verschmeh mich nicht. wañ ich bin Dein vnwirdige Dienerin. laß mich nit verderben vnd gib mir sterck vñ weyßheyt iñ Demē heyligen namen. vnd beweyß mir wer ð sey Der mich betriegen wil. Da antwort ir Jesus cristus von hymel. Juliana hab ein gantz getrawen zu mir ich verlaß Dich nicht. Seht also solt ir auch thun in ewer steter andacht. vñ Cristo Jesu wolgetrawen in aller ewer anfechtung. vnd euch vor im zemal ser Demütigen vnd in auch ermanē seines sussen namēs vnd seiner bittern marter vnd semes bittern todes. so werdet ir auch Die klugē iunckfrawen. vnd kluger Dann Die natter. vnd allermeyst so ir ewer altes sundiges lebē beweynt in getrawen. er hab euch Die sünd vergeben. wann als Gregorius spricht einen grossen genadenreychen spruch. Wolt vns vnser herr Jesus cristus vnser sund nicht vergeben. fürwar er geb vns nymmer Das wir sye mochten bedencken vnd beklagen mit vnsern bittern zehern vnd berewen.

Jesu Christi gespons sol zu Dem andern mal klug werden vnnd weyß als Der han Der heyst in latein Gallus. vnd Das sol sein. sprich ich. mit Der verstendigkeyt zu einer hůt iñ Dyser gegenwertigen zeyt vor aller anfechtung peyn vnd iamer Die wir teglich mussen leydē inn Der vns Die bösen geyst in allen wegen ir strick gelegt haben. als Augustinus spricht iñ Dē buch ð liebkosung. Wir essen wir trincken wir schlaffen wir wachen. Es sey in Dem bett auff Der strassen iñ Der kirchen bey Den menschen od allem. so sein wir nyendt vor i sicher. Dz hat got Antonio auch geoffenwaret Da er sah Dz Dy welt voller strick wz. Da weynt er vñ sprach. O wee wer mag Dē stricken entrinnē. Da sprach vnser herr. Allein Die Dy eines Demůtigen hertzen seind. Darumñ Der han hat Dy natur. spricht Gregorius vber Dz buch Job.

Das er kreet vnd singt vnd weyst eygentlichē wol all wandlung aller zeyt tag vnd nacht. vñ weñ sich das wetter wil verkeren. vnnd auch wenn die nacht aller tyeffest ist ye leychter er kreet.vnd auch ye nehner es gegen dē tag ist ye menlicher vnd ye offter er singet. vnd leret vns vnd alle menschen wie sy sich sullen haltē vernufftiglichen in dyser sundigen welt wollē sie nit betrogen werdē.sy sollen mit irem heyligen leben so krefftiglich leuchten in allē heyligen ebenbilden.wo sie sich hin oder her kerē mer mit den wercken dañ mit den worten singen vnnd kreen.dann manig prediger mit vil schönen worten.Sant Augustin spricht iñ dē buch der iunckfrawen das sy ye etwas groß lons in ewigkeyt haben die da yetzund iñ dyser zeyt iñ irem fleysch haben mer reynigkeyt. wañ vnser herr Jesus christus hat in dort iñ dem ewigen leben etweñ vil mer dañ andern heyligē bereyt ewiger eren.den hye auff erdtrich nicht genüget das sie ledig seind aller todsund.sunder das sy sich dar zu verlobē vñ verbinden zubehaltē ewige reynigkeyt. Darumb all ander selig menschen erzeygen er vñ lob dem lamb Jesu cristo vnnd geen im nach. Doch nit an all stett. Aber die keuschē vnschuldigen iunckfrawen geen dem lamb Jesu cristo nach wo er hin geet.vnnd singen im einen besundern gesang den sunst nyemant mag gesingen.vnd seind gekleydet mit einē besunderlichen weyssen kleyd das sunst nyemant dar tragen.Darumñ spricht Gregorius von in. Jr leben sey englisch leben das sy also furen imm irē fleysch ein keusch leben wid dz fleysch. Da mit sy tünd als dy haußhannē dy schlahē sich vor mit beyden vettachen.vnd darnach singē sy vnd kreen.also haben sy sich mit beydē vettachen geschlagen.Das ist des leybs vnd des gemüts das sy darinñ füren vnd gefürt haben ein keusch leben.Darumb weñ sy gesterben so singen vnd kreen sy got zu lob den lobgesang den Johannes hat gehoret in dē buch seiner offenwarung.Ein segen.ein ere. ein dancken. ein lob.eyn klarheyt.eyn sterck. eyn krafft.eyn heyl.ein seligkeyt.vnd das ewig reych. vnd dz kreen tun sy ye lēger ye frölicher vñ ye wunniglicher ye mer vñ ye tyeffer die nacht d anfechtung ist.wann vnser lieber herr Jesus cristus hat das gethan vnd geleret dz er in allē seinē lebē bis an sein letzste zeyt nye keinē gutē tag gewan vñ doch alle seine wort. predig. werck vnd wund hat er gethan zulob seinē hymelischē vater bis er gestarb an dē heyligē creutz also ein seliger mensch ye mer er gott lobt ye mer er anfechtung hat. so thut er recht als d haußhañ.so d ye tymmerlicher singet ye tyeffer dy nacht ist.Auch als d han all zeyt weyß die verwandlūg des wetters.vñ dz verkundet er mit seinē gesang.also thut auch ein reynes hertz dz kan wol erkennē wie es sich sol haltē in aller anfechtūg von wem vñ wañ es kumpt vnd es thut dz auch nicht in allein sund auch andre menschen ist es darnach warnen . also habē wir ein bewerung von allē heyligen die bey got seind dy von got dy genad hettē.weñ d teufel od dy welt od das vnreyn fleysch sie anfacht mit vnkeuscheyt.so kertē sy dē mātel von dannē d wind gieng.vnd fluhen mit dem heyligē Joseph.vñ liessen in abzyhen dē mātel vnd den leychnā todtē ee sy verlüren ir reynigkeyt. Also hat gethan Juliana dy gespons Jesu cristi dy het ir vater vñ ir muter vertrauet dem fursten zu Rom d ir gar groß genad het.vnnd ir lang gebeytet hett. Da sprach sie ich wil dein sicher nit du werdest dañ ei cristē mensch. Horet nūr wie gar so ein wolgetanes iunckfrewlein kreet vñ singet als ei haußhañ. aller welt.wy falsch dy lieb weltlicher mañ sey wye so gar verschmelich all ir lust.trost.freud gut vñ ere vñ gewalt ist dz sy lieber wolt haben zu einē eclichē gesponsen Jesum cristū d da hye auff erdtrich wolt arm sein. dz er vns reych machet.vñ wolt gern leydē schmertzen vñ arbeyt.dz wir mit im iñ dē hymel freud vñ wunne soltē habē.vñ er wolt vnser krāckheyt an sich nemē vñ mit aller verschmehnuß wolt er leydē.Darumñ dz wir bey im mochtē gewinnen ewige freud vnd ere. Ach wie selig weren wir.mocht wir vns gerichten nach dem kreen des hymelischen haußhannē darnach sich Juliana dy heylig iunckfraw hat gericht vñ hat auch alle welt vberwundē. vnd verwandelten vns nach irē gesang als sich dz wetter verwādelt vñ würdē gantz vnd gar miteinand reyn vnd keusch.Es seind dreyerley haußhannen. einer kreet.der and mest sich .der drytt ist eyn vergiffter.d da kreet d ist ein huter vñ leyter. vnd ein fruchtman vil hennē. vnd ist wol eyn wund dz ein han redlicher regweret dreyssig hēnē dañ ein man d offt ein weyb od ein iūck-

frawen nicht mag recht zu got zyehen vñ zu irr ewigen seligkeyt. Der ander han heyst ein Capaun vnd nit ein han. weñ im aufgeschny tē ist Da vō verleust er sein kunheyt. sein krafft sein fruchtberkeyt. vnnd ist recht auf vnd ein geend als ein ander heñ. Dz ist nur ein vnderscheyd Dz er feyster grosser vñ schöner an den federn ist Dañ ein andre heñ. Der dritt heyst ein Basiliscus. wann so der han zu alt wirt so spricht man es werd ein schlang Darauf. vnd Die sey als vergifft Das alles Das Dz sie ansiht müs sterbē. Also seind Die iunckfrawen warerlichen vnd gerecht. Die allē menschē seind ein heyliges ebenbild. ein reytzung zu hymelischem keuschem leben. vnd seind regyren vnd fruchtber zu der behütung aller irer eussern funff syñ ires keuschē reynē leychnās. vñ den krefften aller ir sele Die in Jesus cristus gegeben hat. ir gedechtnus iren willē vñ reyne verstentigkeyt. Die schicken vnd regieren sy nach Dē willē gottes. vnd wo sy mugē Da zyehen sy Die mit sich Dy sy duncken Dz sy geschickt seyn zu der keuscheyt. vnd trosten miltiglichen vnd Besuchen Die armen gelyder Jesu cristi. als Dy lieb sant Juliana vnd Die wirdig sant Kathe rina vnd sant Kungund in allē irem leben haben getan. Darum recht als ein han offt trytt der hennen auff iren halb. vñ weyst vñ treybt sie. so sie im nit wil nachuolgen als Die andern Geht also tet Juliana Dē teufel Da sie in langhet gefraget. Da nam sie in vnd band im seyn hend hinder sich auff seinē rucken. vnd warff in auff Das erdtrich. vnd nam Die ketten vnd schlug Dē teufel gar hart. Aber Die cristen vñ Die iunckfrawē seind capaun den Die lieb ires hertzen zu Cristo ist aufgeschnyten. von den wol spricht Oseas der prophet an dem sibēden Capitel den spruch. Effraym ist geleych wordē als ei verleytte taub Dy kein hertz hat. also haben sy Jesum cristū. den sy solten hertzen vnd lieben. schentlichen verlorn. Dem sye offt gelobt haben ir keuscheyt vñ reynigkeyt oder besserung irs lebens. vnd als bald sie d teufel anfichtet so seynd sie im gehorsam. vnd werden deñ vnuerschemter vnseliger in allen weltlichen dingen. in tantzen. sich schön zyrē. inselber nymmer abbrechen. vnnd verliesen ir manlichs hertz ir fruchtbere andechtige lieb zu got vnd zu irem nechsten. vnd behaltē nur Die mastung d schweynischē treber. vil wolgewürtzter speys vnd guten starcken weyn trincken. vñ vil schöner kleyd vñ kleynet. vñ kreen nit furbas mit inwendiger schweygender andacht Die ein gros geschrey ist vor gottes antlitz. als Gregorius spricht. So ir keuscheyt müs ertrincken inn dem fewrigen wasser der wollust des leybs. vñ ir herte büs vnd gedult in stetem eygen frolichen weltlichen willen. ir langgesammelte werde grosse demütigkeyt. in so vil eren höfeln vnd zartheyt d welt in d sie sich teglichen vben. Sie geen wol auf vnd ein mit schönem zuchtigem wādel den sy vor mit gewonheyt her haben bracht. als der han mit seinē hennē. aber auf iren hertzē. als auf seinem grab. ist Jesus cristus lang erstanden. spricht Bernhardus. vnd nur seiner tuchlein gelassen inn iren eusern heyligkeytten. Jesus cristus verflucht einen feygenbaum. Da er im seinē hūger wolt essen seiner feygen vñ fand nichts daran Dañ schöne bleter. Also wirt es mit den tōreten capaunen geschehen Die nūr kunnen schöne wort on dy werck. so sy kummē vnd sprechen. Herr herr thu vns auff. so wirt er vor in verschliessen sein hymelreych. vnnd sprechen. Ich kēn ewer werlichē nit. so sy hye auff erdtrich nit kreen als der capaun. vñ den kamp irs eubern geberdes mit nydgeschlagē haubt. mit süssen andechtigen worten dye sie kunnē. von keuscheyt vñ von allen tugendē sagē vñ singē. vñ vil auff klaubē weltlichs lobs od geystlicher eren. weñ sy Dañ mit den haushannen. Dz ist mit den waren keuschen iunckfrawen kummen fur gericht. vñ all ir ampeln ires guten wandels wort vñ werck wollē entzunden so zerrinnet in des öls warer heyliger lauttrer gewissen. vnd wollen deñ betteln von den klugen. so antworten sy. Das icht euch vñ vns zerrinne so geet vñ kaufft vō ewern liebkosern vnd federklaubern ewer oll. vnd heyst euch Dañ dy helffen den ir gelaubt vnd geuolget habt. Darum wacht ir klugen vñ kreet. vñ saumpt euch nit zu gelaubē ewerm gespōsen Jesu cristo. wañ ir nit wist wenn er euch wirt kummen. Aber seind etzlich iunckfrawen geleych den hannen dye vor alter zu Basiliscen werdē. Dy seind so gar vergifft aller vnreynigkeyt Das sie alle Die vergifften Die sy sehen od mit in vmbgeen. vñ dy sind auch nit gesponsē vnsers herzen Jesu christi. Auch seind etzlich als der wetterhan der sich keret nach dem als

d wind weet. vnd doch keynerley eygenschafft anderst mit den rechten hannē habē dañ nūr allein das sie in geleych seind. also seind etlich iunckfrawen vnd falsch cristen. spricht Gregorius. dy wust seind in allem irem leben. lobt man sie so vberheben sie sich des. redt man in nach so werden sye vngedultig. recht als der wind weet der anfechtung. also keren sy ir gemūt vor den leuten. züchtig vor den geystlichē vor den weltlichē vnuerschemig. d ist wol ein thor der sich wil richten nach sogetanen wetterhannen als die gleyßnerin seind. von den Isaias schreybt. vnd spricht also. wz thust du hye iñ dem tempel. du hast dariñ außgehawē ein grab. vnd ich sag dir du wirst auß der stat Jerusalem getragē recht als ein Capaun. vñ meynt mit schandē vñ mit den verdānussen. wann weñ die bawren ir hennen gen marckt wollen tragen. so tragē sis bey den füssen dz sie nyder hangē so blecket in der hinder. Also werden die gleyßnerin sterben vnd begraben mit grossen schanden. dy haben wol geleychnuß des haußhannen. aber nicht ir klugkheyt vnd ir tugent. von der tugent der heyligkeyt d heyligen cristen menschen vnd dy iunckfrawē seynd schreybt Ambrosius inn dem funfften buch Exameron. wie gar nütz der lobgesang in vnd irē mitwonern ist. vnd besunder dy nun mit got seind als Juliana vnd die lieb heylig iunckfraw sant Katherina. sant Agnes vnnd sant Kungund die aller iunckfrawē ein haubt ist. vnd seind Jesu cristi gesponsen.

Jr sullent auch klug sein als dy ameyssen. wañ sie fürsehen sich mit irer narung iñ dem sumer das sie sullen essen iñ dem winter. vnnd weñ sie eintragen. spricht Ambrosius iñ dem sechsten buch Examerō. so sihet ir der zu des das korn ist. vnd dar irs nicht weren. vñ sicht seinen schaden vnd mag das nit gerechen. vñ seind schwartz vnd kleyn. vnd kriechen hin vñ her auff dem weg vnd auff dem acker. vñ wz sy mit irem kleynen mundlein nit begreyffen mugen das tragen sie auff irem rücken. grōssere kōrnlein dañ sy selber sind. vnd durch des kleynen schadens willen so mugē in die hüter nit geweren was sie in abtragen. Aber vnser hochgelobter vater sant Jeronymus schreybt in dē buch der veter. Wie ein munich wz mit einē schönen weyb gefangen von einē heydē. dem sie musten hüten der schaff iñ den grossen welden. vnnd eines mals sah das munichlein wy so gar mit grosser arbeyt vñ kleyß die ameyssen iñ der zeyt des schnytes eintrugen. vnd weñ eine zuschwer trug vnnd wolt fallen so kam die ander vnd halff ir wider auff. vnd gieng ye eyne nach der andern geordnet vnd trugen ir narung ein. dy ermantē in dz er auch gedacht an dye wort Salomonis. Du treger mensch. gee hin zu der ameyssen vnd lern von ir vñ sih an ir weg. vnd in der gedechtnuß da gedacht er fleuch. vñ kam wider in sein closter vnd würckt dy werck aller tugent. auff dz weñ der wintter kem seiner letzsten zeyt das er cristo Jesu widergeb seinen leyb vnd sein sel. vol aller heyligen werck.

Auch sollen das thun alle reyne hertzen. vnnd sich yetzundt nicht saumen auff das sie nicht verschlaffen ir ewige seligkeyt mit den funff torechten iunckfrawē. sunder sy sollē lernen funff klugkheyt von d ameyssen. dy erst. wenn sie eingetragen so vergraben sy ir kōrnlein. dy ander. sie beleyben dabey vnd hutten ir. dy dritt. sy durchlochern sy das sie nit faulen. dy vierd. sy schelen sie. dy funfft. weñ sie erkennen das dy sunñ heytter vñ schön scheynt den gantzen tag so tragen sy die kōrnlein an die sunnen vnd lassen sy trucken. vnd spricht Ambrosius in dem vorgenanten buch. das es mit nichte nicht mug gefelen. so sie sünnen so beleybt es gar heytter vñ schön den gantzen tag dz sich ein yeglicher mensch darnach richten mag. dz habē sie von got. Also sullen auch die reynen hertzen thun. des ersten dz sy verbergen sollen alle ir reynigkeyt vñ heyligkeyt vor der welt. vnd bey den steet beleyben. vnd der hüten iñ der waren demutigkeyt. vnnd die durchlöchern mit stetter göttlicher forcht. on dy mugen sie leycht faulen vnd wider sundig werden. vnd sollen alle ire gutte werck schelen vnd reynigen von den sunden. vnd die weyl iñ die sunn der genaden gottes scheynet. lassen trucke. dz ist dz sy dy sollē teglichē vrteylē vor den augen gottes vnd die besseren vñ bussen Also hat gethan die heylig Juliana vnd and heyligen darumb sye nun kummen ist zu Jesu cristo. da hatt sie nun funden die narung des ewigē lebens. vñ ist nun gesichert. O ir iunckfrawen wolt ir euch hye wol fürsehen inn der zeyt der genaden. so ir euch sunderlichē habt versponsiert mit Jhesu christo. als euch leret

Augustinus. vnd gibt euch zehen lere oder re
geln die Juliana auch hatt gehabt. Das erst
Das ir solt wissen. versten vnd behalten dy ze
hen gebot. Das ander Das ir selten oder nym
mer solt geen an die offen strassen. Das dritt
weñ ir seyt bey den weltlichen vnreynen fraw
en Das ir irem bösen singen vnd sagen nit zu
hort. sund Das ir von in fliehē solt. Das vierd
Das ir euch nit solt zyeren mit ewrem gebend
vnnd gewand. noch ewre augen nit frölichen
hin vñ her werffen. sunder ir solt sie nyd schla
hen zu der erden. Das funfft Das ir euch solt
huten vor allen vnuerschemtē worten vñ gern
schweygen. Das sechst Das ir ewer antlitz nit
solt reyben oder schmyren Das ir schön schey
nend. Das sibent Das ir nymmer mit keynem
mañ solt allein sein mit beschlosner tür vnnd
fliehen all verdechtnuß. Das acht Das ir flie
hen solt alle die frawen dye eines bösen leu
muds seind. Das neund Dz ir solt messig sein
an worten vñ wercken. noch dantzen noch hö
ren alle seytenspil noch die leckerlichen anbli
cken noch vppig noch vnfridlich noch römre
dig sein. Das ir euch nit vberhebt ewer schön
freund oder adels. Das zehent Dz ir bey der
nacht nymmer aussen ligē solt wo die leut wa
chen vnd vngezogen seind. vñ allen armē mē
schen gern mitteylen ewer almüsen. vnnd die
gern trosten. Also spricht Augustinus Dz alle
ewre wort. wincken. wandel. willen. werck vnd
gedancken sollen sein schemig vnnd zuchtig.
wolt ir anders beleyben gespons sen Jesu cri
sti. Das schreybt alles Augustinus in dē buch
von den verlobten unckfrawen inn dem vier
vndzweyntzigsten capitel. Dy stuck hat alle an
ir gehabt die heylig Juliana vnnd all heylig
unckfrawen. Darumñ wil ich ir leben beschlies
sen mit sechserley brot d grundtlosen barm
hertzigkeyt gottes der wir im teglichen sollē
dancken. Da mit er vns auch teglichen gespey
set hatt. Da nun Juliana die obgenanten tu
gent auch volbracht het. vnd mit nichten wolt
opffern dē abgot. Da ließ sie der fürst in einē
hafen setzen der sod mit bley. Dz macht Jesus
kül. Da ward er zornig vnd flucht seinen göt
tern. Darnach gab er vrteyl vber sie Das man
sy solt enthaubtē. vñ Da mā sy auß furt Dz mā
ir ir haubt abschlüg. Da kam aber d böß geyst
vnd schrey ir nach. ach schonet ir nicht. wann
sie hat ewer götter gespöttet vnnd gelestert.

Da sach sich Juliana vmb. Da floch sy d teuf
fel vnd schrey. Eya wee mir sie will mich leyd
noch einest fahen vnd schlahen vnnd binden.
aber Juliana sang süß als ein han gegen dē
tag der ewigen freuden. vñ gab auff irē geyst
Jesu cristo irē gemahel. Jesu cristo muß ich
dancken des ersten brotes. Dz er mich gespey
set hat mit d behaltung seiner gebot Dz ich in
meinen todsunden nit als tyeff gefallē mocht
als ich begert. Durch der dreyer person willen.
Die erst Dz er mir hat genümen dy vrsach der
sunden. Die ander Das er mir die krafft gab
Das ich den mocht widersteen. Die dritt Das
er mir mein böse begerung hatt verwandelt.
Das ander brot ist Das langbeyten Dz er ma
nig iar mein gebeytet hatt Das ich iñ meinen
sunden icht sturbe. Das machen die drey per
son. Die ersten. sein langmutig gedult. Die an
dern sein trew zu dem ewigen leben dar zu er
mich erwelt hat. Die dritt sein grosse lieb dy er
zu mir gehabt hat do ich lag in meinen sundē.
Das dritt brott ist die bekerung auß dē sundi
gen leben Dz er mich darauß hat gezogen. vñ
Das hat er mit dreyen personen gethan. Das
erst Da er mich bekeret da gab er mir bittre
rew vnd schmertzen die mir offenwartē mein
todsund. Das and Das er mir beweyst wie das
hellisch fewer so gar peynlichen wer. Dz dritt
Das er mir nam den lust der sunden. Da gab er
mir ein andere bessre wolluſt seiner genaden.
Das vierd brott ist dy vergebūg meiner sun
den dreyerley weyß. Das seind dy brosen. Dye
erst Das er mir meiner sund nymmermer auff
heben wil. Dye ander Das er der nymmermer
wil gedencken noch dye an mir rechen wil. Die
dritt Das er mich dester mynd nicht lieb wil
haben als Mariam magdalenā. Das funfft
brot ist Das verdienē seiner genaden. dy ligt
an dreyen personen. Die erst iñ d hafung mei
ner vergāgē todsund. dy and mit d verschme
hung aller gegenwertigen ding. Die dritt mit
grosser begerung ewiger hymlischer freudē.
Das seind die brosem des brots. Die erst. Das
mich mein fleysch furbaß nymmer kan vber
winden. Dye ander. Das mich die welt dy mich
vmbgeben hat mit der hilff der funff pfortē
meiner funff synñ Das mich dy nymmer verley
ten mugē. dy dritt Das mich d vnsihtig teufel
nymmer betriegen mag. Das sechst brott ist
ein stette veste hoffnūg zu got zekummē. Die

brosem Ysses Brots. wann sein lieb hatt mich gemacht sein gewünschtē. Dy ander sein war haffriger mūd hat mir Yz gelobt. Dy dritt Yz er ist almechtig mir zugeben das ewig leben.

Darumb wil ich an Jesu cristo nymermer verzagen sund ein stete hoffnung in in habē Amē.

Von sant Peters Stul

Es seynd Dreyerley stūll. Der erst Der kunigklich. Der and Der briesterlich. Der dritt d meysterlich. vnnd auff den dreyen stülen ist gesessen sant Peter. Des ersten sas er auff dē kunigklichen stul. wann er was ein furst aller kunig. Er besas auch den briesterlichen stūl. wann er was ein hyrt vñ ein verweser vber all pfaffen. Er besas auch den meysterlichen stūl. wañ er was auch ein meyster vnd lerer aller Cristen menschen. Es feyret auch die heylig christenheyt die hochzeyt sant Peters stul. wann er ward als heut zu Antiochia mit grossen eren auff den bebstlichē stul gesetzt. Wañ da sant Peter zu Antiochia prediget. Da sprach theophilus der stat furst zu im. Petre warumb verkerst du mein volck. Du solt nymmer predigen od du must vil darumb leydē. solchē gebot wolt sant Peter nit gehorsam sein vñ prediget cristen gelaubē als vor. Da hieß in d furst vahē vñ leget in in schwere band. vñ ließ in ungessen vnd ungetruncken beleybē. Da wz sant Peter nahent vor krāckheyt tod. Da halff im got das er ein wenig krefftiger ward. Da hub er seine augen auff zu hymel vnd sprach. O herr Jesu criste ein tröster der armen. hilff mir Yz ich in meinē trubsal nit verzag. Da antwurt im vnser herr vnd sprach. Petre gelaubst du das du von mir verlassen seyst so legst du mir meiner gute ab gar vast. Furchtest du dich nicht solich red wid mich zusprechen. ich bin bereyt dir inn deinē leyden zuhilff zekummē. Da mit verschwand er.

Darnach ward Paulus innen Yz sant Peter gefangen was. Da trachtet er wy er zu im kōm. vñ kayn zu dē furstē theophilo vñ sprach Ich bin in vil kunsten ein meyster vnd kan vō holtz vil schōner ding schnytzen vnd kan graben vnd malen vñ vil ander hubscheyt machē Da der furst das hort das er als ein künstreycher meyster was. Da bat er in das er zu im in in seinen hoff kōm. Das thet sant Paulus gern. vnd kam schyer darnach zu sant Peter in den kercker. Da fand er in in grosser krāckheyt vñ sah Yz er verzeret was. Da weynt sant Pauls gar bitterlich. vñ sprach. O petre mein brud mein ere mein freud vnnd mein halbe sel empfah krafft von meinem antlitz. Da thet sant Peter seine augen auff vñ erkant sant pauls. vnd ward weynen vnd mocht nit mit im gereden. Da tet im sant Paulus seinē mund auff vnd speyset in vnd erkücket in wider. Da sant Peter ein krafft gefieng da viel er vmb sant Paulus vnd küsset in. vnd weynten beyd gar sere. Darnach kam sant Paulus wider heymlich aus dem kercker von sant Peter vñ gieng zu dem fursten vnnd sprach zu im. O Theophile dein wirdigkeyt vnnd auch deyn ere ist gar gros. aber es enteret ein vbel offt vil gutes. Darumb so gedenck daran was du an sant Peter gethan hast den got der herr lieb hat. als ob er etwas gros gethan hab. Der ist gar

iemerlich wordē vñ ist ser verseret vñ hast du den lenger in dē kercker dz stet dir nit wol an wañ wer er ledig er möcht dir wol nützer ge/ sein. wañ es sprechen etlich menschē er mach die siechen gesundt vnd heyß die todten auff steen. Da sprach theophilus dz seind gedichte mer. wañ möcht er die todtē lebētig gemachē er hulff im selber auß dē kercker. Da sprach sant Paulus. mā sagt sein herr Jesus cristus erstůnd von dē tod. vñ wolt doch nit von dem creutz herab geen. also thut Petrus nach sei/ nē ebenbild auch. vñ wil sich selber nit erlösen. wañ er forcht das leyden nit. vnd leydet gern durch seinen herren Jesum cristum. Darnach sprach theophilus. macht Petrus die todten lebentig so sprich das er meinē sun auch lebē/ tig mach. Der ist viertzehen iar todt gewesen. Das gelobt im sant Paulus vnd hofft gentz lichen zu got. vnd gieng zu sant Peter vñ sagt im wy er den furstē fur in gebeten het. vñ wie er im versprochen het. dz er im seinen sun von dem tod erkucken möcht. Da sprach sant Pe/ ter. du hast ein groß ding gelobt. es ist aber ō krafft gottes leycht zuthun. Da furt mā sant Peter auß dē kercker vnd furet in zu dē grab da des fursten sun wz begrabē vñ thetē das grab auff. Da knyet sant peter nyd auff dy er/ den. vñ warff seine augē auff in den hymel. vñ rufft got an mit grossē ernst vñ bat in durch sein gute dz er den iungling von dē tod erku/ cket. Da ward ō sun des furstē wid lebentig vñ wolgesundt. Da ward sein vater gar fro. vnnd dancket sant Peter seiner genaden. Dar/ nach prediget sant Peter cristen gelaubē of/ fenlich in ō stat Antiochia. Da gieng dz volck alles gegen im mit rew vnd mit buß wullē vñ barfuß. vnd seeten aschen auff ire haubt. vnd batē in das er in vergeb das sye sein lere ver/ schmecht hettē vñ dz sy im als vil zuleyd het/ tē getan. vñ an symō den zaubrer gelaubt het/ ten dz vergab in sant Peter. Da danckte sy im seiner genadē. Da brachtē sie all ir siechē fur in vñ dy mit dē teufel behafft warē. Da ruffet sant Peter gott an mit ernst. Da erscheyn ein groß liecht vmb sy. Da wurdē dy siechē gesunt allsampt. vñ dy behafftē all erledigt von den bösen geystē. vnd wurdē fro vñ vielē fur sant Peter vñ küssten im sein füß vñ danckten im seiner genadē. Da ließ sich theophilus tauffē vñ dy stat alle. vñ wurdē in sibē tagē zehē tau/ sent menschē getaufft. Nach dem machte theophilus sein hauß zu einer kirchen. vñ ließ sy got zu eren weyhen. vñ machtē einē hohen stul mittē in die kirchē vñ erhuben sant Peter darauff dz in alle menschen gesehen vñ loben mochtē. Auff dē bebstlichē stull in Antiochia saß er sibē iar. Darnach kam er gen Rom vñ besaß dē Römischen stul. xxv. iar. aber dy erst erhöhūg feyret dy cristēheyt. wañ des selben mals ward dz haubt ō cristenheyt erhöht an erē vñ an dē gewalt. Da ward erfult als Da/ uid sprecht. Sy werdē in erhebē in ō samlung des volcks. vñ auff dē stülē ō eltern werdē sie in lobē. Nun ist zu mercken das dreyerley kirchē sein darin sant peter erhabē vñ erhöht ist wordē nach dē dreyen hochzeytē die dy cri/ stenheyt alle iar vō im feyret. Des erstē ist er erhabē in ō kirchen ō vechtenden vber die er gesetzt ist. vnd hat die gemeystert vñ gar löb/ lichē aufgericht an dē gelaubē vñ an dē gutē siten vñ an allē guten dingen. Dz trifft an die hochzeyt dy man heyst sant Peters stullfeyer wañ er ward da in antiochia auff den bebst/ lichē stul gesetzt. vñ richtet die cristēheyt lob/ lichen auf. Zu dē andn mal ist er erhöht inn ō kirchē ō vbeltundē dy hat er zerstöret. vñ hat sy zu dē gelaubē bekert. Das gehört zu ō andn hohzeyt dy da heyst ad vincula. Dz ist zu teutsch sant Peters kettenfeyer. wañ da zerstöret er die kirchē ō vbeltundē. vñ bekeret vil menschē zu dē gelaubē. Zu dē drittē mal ist er erhöht in ō kirchē ō gesigēdē dz ist in dē hymelreych da ist er seliglichē eingefaren. Dz gehort zu ō dritten hochzeyt seiner marter. wañ da ward er erhöht in ō kirchē ō dy da gesigt haben.

Es feyret auch die heylig cristenheyt dyē hochzeyt dreystund in dē iar. aber vmb drey vrsach. Dy erst dz sant peter wirdiger vñ ge/ waltiger was dañ die andn zwelffpotē sunst. vñ het dy schlüssel des hymelreychs. Dy and das er inbrünstiger in ō lieb gottes bran dañ die andern iungern. wann er het Cristum mit gantzer hitz lieb. als das Ewangeliū von im sagt. Dy dritt das er mechtiger an der krafft was dann dy andern iungern. wann von dem schatten seines leybs wurdē die siechē gesunt so het er auch den gewalt zu bindē vñ zu ent/ bindē von dē sundē. So löset er vns auch vō dreyerley sundē ō gedāckē. ō wort vñ ō werck. vnnd was wir wider gott vnnd wider vnsern

nechsten vnd wider vns selber sunden vñ vñ die drey guttat eret man sant Peter dreystūd in dē iar. So hat er vns auch triueltiglich gespeyst. mit seinen gutten wercken. vnd mit seinen guten ebenbilden. vñ mit der hilff seines andechtigen gebets. Darumb sey wir im schuldig das wir in triueltiglichen eren. Man eret in auch darumb das kein sunder verzagen sol ob er gottes verlaugnet als sant Peter. ob er got hernach veriehen wol inn dem hertzen. vñ mit dem mund. vnnd mit gerechten wercken. Es schreybt Johannes beleth das dy heyden etweñ ein gewonheyt hetten das sie inn dem hornung allweg an einē tag vil kōst. vnd richt opfferten auff irer veter vnnd irer mūter greber. vnd dy kōst verzarten dy bōsen geyst des nachtes. so wolten sie wenen es essen dy selen vnd mocht in die gewonheyt nyemant erwerē dauon so setzet die heylig Cristēheyt auff dz man die hochzeyt an dem selbigen tag begeet als sant Peter auff dē bebstlichē stul gesetzt ward. vnd nam der heyden gewonheyt damit ab. Heyliger herr sant Peter erwirb vns vñ got dz wir auch kummen zu den ewigē freuden Amen.

Von sant Mathias

Mathias der heylig zwelffpot ist vō der stat Bethlehē geborn. von dem geschlecht Juda. vnd waren sein freund gar reych vnd wirdig von dem geschlecht vnd geystlich an den sytē. Sant Mathias ward in seiner kindtheyt gelert vor den füssen des obersten briesters Symeonis. vñ lernet in kurtzer zeyt das er dy Ee meysterlichen kund auslegen. vñ auch dy Propheten. vnd gieng mit weltlicher begird nach als ander iung leut. vnd was bescheyden. vnd fleyß sich aller tugent. vñ leuchtet darinñ recht als ein luecern. vñ ward berufft vñ erwelt von der ordnung des heyligen geystes. vnnd von Cristo dz er der zweyundsibentzig junger einer ward. Darnach ward er von dem heyligē geyst erwelt. dz er d zwelffer einer ward. wañ da vnser herr zu hymel fur. vnd die zwelffpoten beyein and verschlossen waren. Da sprach sant Peter zu den andern iungern. Liebē brūder es muß die geschrifft erfult werden die d heylig geyst vor langer zeyt geredt hat. durch den heyligen propheten. Dauid von Judas d zu vns gezalt was der hat sichselber erhangē Nū hat der weyssag Dauid in dē Psalter gesprochē vō im also. Sein wonūg sol gar wūst ligen. aber sein ampt sol ein ander empfahen. Dauon mussen wir einen andern erwelen vō den mannen dy an dem anfang bey vns seind gewesen seyt wir zu vnserm herzē kummē sein vntz bis er gen hymel fur. vnd der selbig sol d vrstend vnsers herzē ein gezeug mit vns sein.

Darnach stelten sy zwen mañ inñ die mitt d iungern. der ein hieß Barnabas d and Mathias. vnd rufften vnsern herren mit andacht an vnd baten m dz er in zu erkennen geb welcher im dar zu allerbast geuiel. vnnd sprachen. Herr du bist ein erkenner aller hertzē beweyß

vns welchen du wöllest haben zu dem zwelff poten ampt von dem Judas gestossen ward. Da schreybt Jeronymus das ein liechter stral von hymel herab gieng auff sant Mathias haubt. Da wurden sie gar fro. vnd sahen wol das in got zu dem ampt wolt haben. Vñ also ward er der zwelffer einer vnd prediget cristen gelauben in dem land Judea. vnd dienet got mit fleyß tag vnd nacht. mit beten. mit vasten. mit wachen. vnd mit knyen. vnd da die vngelaubigen merckten das er ein Cristen was. Da wurden sy gar zornig vnd gaben im gifft zutrincken. damit sie vor vil menschen getödt hetten. Da thet er dz zeychen des heyligē creutzes darüber. vnnd tranck sy on schaden auß in dem namen gottes. das nam die vngelaubigen wunder. vnd die cristen lobtē got darumb. Darnach kam er in Samaria. vñ prediget cristen gelauben. vñ bekeret da vil volcks zu got. vnnd erleuchtet in auch ire hertzen inwendig. vnd prediget das wort gottes den Juden allenthalben. vnd bekert vil hertzen der kind vō israhel zu got. vnd beweret mit grossen zeychen das cristus der war gottes sun wer von dē die propheten geweyssagt hetten. vnd das in der Ee Moysi geschriben wer.

Eines mals da kam Mathias gen Macedonia. vnd prediget cristen gelauben. Da wurden sie gar zornig vnd gaben im aber ein vergifftes tranck zu trincken. Da von wurden alle die menschē blind die es truncken. Da tranck es sant Mathias in dē namen gottes. Da schadet es im nichts. Da macht er wol drithalbhundert menschen gesehent die von dē tranck erblindet waren. Da die Juden das zeychē hörten da giengen sye zu einander vnd sprachen. Mathias wil vnser Ee zerstören. darumb sol man in tödten. Da was er mittē vnder in dennoch suchten sy in drey tag vnd kunden in nye vinden. An dem drittē tag da er sichselber in zu erkennē gab vñ sprach. ich bins dē ir sücht. Da viengē sy in vñ bundē im sein hend auff dē rucken. vnd legten im ein seyl an den halß. vnd legten in iñ den kercker. Da erscheyn im d teufel vnd grißgrammet gegen im mit den zenē. er torst aber nit zu im kummen. Da kam vnser herr zu im iñ den kercker in einē liechtē scheyn vñ löset in auß den bandē da er innen lag. vñ hub in von der erden auff. vnd tröst in süssiglichen. vnd tet im die tür auff. Da gieng er her auß vnd prediget dz wort gottes als vor. Da waren etlich in iren sunden erhertet vñ wolte sich nit bekeren. Da sprach Mathias zu in. gelaubt an got oder ir fart lebētig iñ die hell. Da wolten sy im nit volgen. Da thet sich die erd zu handt auff. vnd verschlickt sie iñ die hell. vnnd die menschen die dennoch lebentig belibē dy erschracken gar ser vñ bekerten sich. Darnach kam sant Mathias iñ der Juden land vñ prediget cristen gelauben. vnd tet vil zeychen vñ bekeret vil menschen zu got.

Da nun d lieb herr sant Mathias also stetiglichen vnd als offenlichen geprediget hett viervnddreyssig iar nach vnsers herrē auffart Da wurden die Juden gar zornig vnd viengen vnd bunden in. vnd luffen zu den fursten der briester vnd zu den alten. vnd sprachen zu in das sie trachtetē wie sy Mathie soltē thun vnd wie sie im angesigten. wañ er was d wolgelerteste in d Ee. vñ wer vō edlem geschlecht. vnd wer ein iunger des verdampten Jesu. vñ bekeret vil volcks mit seinē vngelauben. Da geboten die fursten der Briester das man sant Mathiam in iren ratt brecht. vnd da er zu gericht kam. Da sprach der bischoff Albinus zu im. Mathia du vñ etlich leut wollen vns einē newen gelauben machen vnd auff bringen. ir seind vil gewesen dy sich des vnderwundē haben. vnnd dy doch all verdorben seind. Nach den allen ist Jesus von Nazareth auffgestanden. vnd hat sich selber ein sun gottes genant vnd hat die Jüdischen Ee an sich genummē. er hat aber die Ee mit vil wortē abgesprochē. vnnd hat vil hertzen verirret vnd verkert. So wiß wir wol das gott mit Moysi geredt hatt als ein freund mit dem andern. vnd das Helyas iñ das Paradeyß gefurt ward. vñ vil ander heyligen mit den got offt grosse wund gethan hat. vnd hat sich doch keyner angenummen das er gott sey dann der gecreutzigt cristus. vnd recht als er gelebt hat also hat er ein end genūmen. Got wolt das sein gedechtnuß mit im verdorben wer. wañ ir verwirt vns vnd vnser geschlecht gegen den Römern. wann ir sprecht wir haben dysen Jhesum vnschuldiglichen ertödt. Dauon ist besser wir tödtē dy selben dann das wir von den Römern vertilget werden.

Nach dem hub der heylig herr sant Mathias an vñ sprach. Jr wist wol da got Moy-

ſi inn dem buſch erſchyn. Da ſprach Moyſes. Herr ich bit dich das du vns den ſchyer ſendeſt den du vns doch ſenden wilſt. Da meynt er den von dē er ſprach zu den kindern von iſrahel. Got ō wirt einen newen Propheten von ewren brūdern erkūcken. den ſelbigen prophetē ſolt ir hören als mich. vnnd ſolt gehorſam ſein allen ſeinen worten. Da ward got zornig vñ ſprach zu Moyſi. geehin dein brud Aaron der fert dir entgegen. mit dē gab er im zuerſten es wer die zeyt noch nit kummē in der erſenden wolt den allerhöchſten heyler. der dye welt erlöſē ſol vō dē gewalt des böſen geyſtes des teufels. wz meint ir dz vnſer Oſtern anders bedeuten deñ das vnſchuldig lemlein Criſtum. Was bedeut dann das blūt das ir an die obertür ſtreychet vnd an dy triſcheufel nit anders dañ dz vnſchuldig blūt vnſers herren Jeſu criſti. das vns von vnſer ſünd erlöſt hat. vnd da ō biſchoff den namen vnſers herren Jeſu criſti höret nennē. Da verhabt er ſeine oren. vnd ſchrey mit lautter ſtym̄. vñ ſprach er hat got geſcholten. vñ hieß zuhandt iñ der alten Ee leſen. was man den thun ſolt die got ſchulten. Da kamen zwen falſche gezeugen. die legten ir hend auff ſein haubt. vñ bezeugten vber in er wer des todes ſchuldig. vnd dy zwen zeugen wurffen dy erſten ſteyn an in. vñ alſo verdampt man in mit auffgereckten henden. Da hieß ſant Mathias die ſelbigē zwen ſteyn zu im begraben zu einer gedechtnuß. vñ gezeugnuß vber ſy. Darnach zerſchlug man im ſein haubt mit kolben. das ſein hyrn vō im ſprang. Da fur ſein ſel zu den ewigen freudē Da begruben die iunger ſeinē heyligē leychnam mit groſſer andacht. Heyliger zwelffpot hilff vns das wir kummen zu den ewigē freuden Amen.

Von dē boſen Judas

Es was ein man zu Jeruſalem der hieß Rubē. Er hieß auch Symon. vnd was von dem geſchlecht yſachar als Jeronymus ſpricht. Vñ het Ruben ein weyb dy hieß Cyborea. vnd da ſie eines nachtes bey einander lagē. Da traumet ir gar ein ſchwerer trawm. vñ da ſy erwachet da hub ſie bitterlichen an zeweynen. vnd gehub ſich gar vbel. vnd hub an vnd ſaget irē mann den trawm wie ſy ein kind ſolt geberen von dem ſolt das gröſt vbel vñ mordt geſchehen. das nye von keinem menſchen geſchehen mocht werden. vnd ir geſchlecht ſolt zerſtört werden von ſeindt wegen. Da das ruben höret da ſprach er zu ir. Du ſagſt ein vbel ding. Darum̄ ſolt du es nyendert ſagen. vnd ſprach zu ir. Dich hat villeycht der böſ geyſt betrogē Da ſprach ſie hinwid. Ich ſag dir furwar dz ich ein kind hab empfangen. vnd bin ſchwanger. wann mich hat der böſ geyſt nicht betrogen. Da nun die zeyt kam da gebar ſie einen ſun. Da erſchracken ſie alle beyde gar ſer. vnd ſagten es iren freunden. Da wurden ſie ſer betrubt. vnd trachteten vnd wurdē zu rat wie ſy dem kind wolten thun. wann ſie wolten es nit tödten. vnd wolten es auch nit zyehen. Dz thetē ſie darumb dz es ir geſchlecht nit zerſtört als in cyborea geſagt het. Da furen ſy zu vnd legten es in ein kleynes körblein. vnd hettē es wol vermacht vnnd verpycht das kein waſſer

Darein mocht. vnd legten es mit dem körblein auff das meer vnd giengen von im. Da schlugen die wilden windt auff dem meer dz kindlein mit dē körblein in ein inseln dy hieß scharioth. Darumb von der inseln wegen ward er Judas Scharioth hinnach geheyssen. Nun saß ein Kunig darinnen der hett eyn frawen on kinder. Die gieng fur dy langen weyl an dē wasser auff vnd ab. in dem sah sie dz körblein dort her fliessen. Da hieß sy es als bald auffahen. vnnd da man es het auffgefangen. Da hieß sye das korblein aufftun. Da fand man ein neugeborns schönes kind darin̄. vnd da dz kindlein als schön was da ersufftzet sye gar ser ob im. vnnd sprach. Ach das ich ein solich leyblich kind het. Dz mein kunigreych nit erblaß wurd. Da fur sie zu vnd hieß das kindlein gar heymlich zyehen. vnnd hieß furgeben sie wer eines kindes schwanger worden. vñ darnach nit lang da iach sie offenlichē sy wer eines suns genesen. Dy mer erschallen vberal in dem land. vñ der kunig ward des kindes gar fro. vnd frewet sich des schönen kindes. vnnd gebot das man das kind schon vnnd zart zūg als eines kunigs kind wol zem. vñ da man es etwe lang gezogen hett da ward die kunigin eines kindes schwanger bey dem kunig. vñ da sy das kind gebar da wz es ein knab. Da ward vater vñ muter gar fro. Da zoch man dy zwē knaben miteinander. vñ da nun Judas michel was worden als sie beyd beyeinander waren auffgewachßen. Da schertzt des kuniges kind mit Juda als die kind gewonlichen thun. Da schlug Judas das kind das es ward weynen vnnd er het es gar ser geschlagen. Nun wolt Judas wenen er wer sein bruder. vnd da der knab also weynēt zu seiner muter kā. Da ward sy zornig auff Judam. wañ sie west wol dz er sie nichts angehört. vnd vbersah im dz. Doch ließ Judas seiner tück nit. vnd schlug dē knaben offt vnd dick. vnd eines mals da ward die kunigin zornig auff Judam vñ offenwart im sein findung. vnd sprach. Du bist nit mein kind man hat dich auff dē wasser auffgehebt vnd nyemant weyß von wannen du kūmen bist. vñ wer du seyest. Darum̄ so wil ich mit das du mir mein kind vbel handelst. Da das Judas hört da erschrack er gar vbel. Nun höret was er thet. Er gedacht im bin ich auff dē wasser gefunden worden vñ bin nit des kunigs kind. so weyß ich wol das ich es nit gut hab. vnd nam im eins tags in seinē syn̄ wie er sich möcht an der kunigin rechen. vnd macht sich vber des kunigs sun vnd schlug in hertiglichen zetod. Da er sah das er todt was. Da gedacht er. ergreyfft man mich. so schlecht man mir mein haubt ab. Also hub er sich auff vnnd floch da von. vnd kam in ein ander land vñ kam zu leuten die wolten vber meer faren. mit den für er vnnd kam vber meer gen Jerusalē in die stat. vnd kam in des richters hauß Pylati. Da nam in Pylatus auff zu einē diener. Da vleyß sich Judas des dienstes als wol das er in zu einē hoffmeyster macht. also fursahe er im dē hoff nach allem seinē willen. Nun stund Pylatus eines tags in seinem palaßt. vnnd sah in einen schönen baumgarten. Da stunden opffel innē der selben opffel lustet in also ser vnd daucht in wurden im der öpffel nit so möcht er nit leben. es wer auch sein tod. vnd d selbig baumgart was Ruben Judas vater. Doch erkennet Judas seinen vater nit. wann er west nit von wannen er was. vnd Ruben west vil weniger vō seinē sun Judas. wañ er meynt er wer auff dē meer ertruncken. Also sandt Pylatus nach Judas als es der böß geyst wolt fügen. vnd sprach. Judas mich belangt d öpffel dye ich in dem garten sih. Darum̄ gedenck wie sie mir werden. wañ wurdē sy mir nit so müst ich sterben. Da das Judas hört zuhandt hüb er sich auff vñ kam zu dem garten. vnd sprang darein vnd kam zu dem bawm. vñ ward d öpffel brechen. vnder des kam Ruben gegangen vñ sahe Judam die öpffel brechen. vnd strafft in darumb. Das wolt im Judas nit furgut haben Als nun Ruben Judā gestrafft hett. Da kamē sy an einander vnd rungen vast miteinander. vnd hetten vor vast aneinand gescholten das sie der zorn vbergangen het. vnd schlugen aneinander. vnd da sy das lang miteinand tribē. Da schlug Judas Ruben seinē vater mit einē steyn zutod. wañ er was stercker. vnd da er dz het gethan. Da nam er dy opffel vnd bracht sy Pylato. vnd sagt im wie es im mit dē mañ ergangen wer. Darnach gieng Cyborea in den garten vnd fant iren man also tod ligen. vnd gedacht ir er wer eins gehen tods gestorben. vnd gehub sich gar vbel vñ in. Darnach gab Pylatus Judo das gut alles dz Ruben was gewesen. vnd gab im Cyboream zu einer eeli-

chen hauſfrawen. Das muſt ſie thun. Da ſy alſo bey einander waren. Da erſeufftzet cyborea gar unmiglichen. Da ſprach Judas warum̃ ſie als gar iniglichen erſeufftzet het vnd was ir wer. Da ſprach ſy. Herr ich ſol billich ſeufftzen vnd traurig ſein biß an meinē tod. wañ ich bin dz vnſeligſt weyb als es auff erdtrich iſt. vñ ye ward geborn. vnd hub auff vnd ſagt im vñ ſprach. Ich trug ein kind vnder meinē hertzen. Da legt man es auff dz meer vnd ließ es ſchwymmen. Das ich nit weyß wo es hin kam Darzu hab ich meinen lieben man verlorẽ bey dem ich wol hab gelebt manig iar dē hab ich alſo tod gefundē in meinē garten ligen. vber das alleſſampt ſo hatt mir Pylatus ye einen ſchmertzen auff den andern geworffen. wañ er hat mich dir vber meinē willen geben zu dē ee. Da mercket Judas an den worten wol das ſy ſein muter was vnd das der ſein vater was geweſen den er erſchlagen hett. vñ ſaget ir dz alles. Da ward ſy ſer betrubt. Alſo kā ein groſſe rew iñ ſein hertz. Da ſprach cyborea zu im. ich wil gern mit dir geen zu vnſerm herrē Jeſu criſto der hie zu Jeruſalem wandelt dē mag dir die ſund alle wol vergeben. Das geuiel im. Alſo giengen ſie zu vnſerm herren. Da erbarmet er ſich vber in vnd nam in zu einē iunger. vnd macht in hinnach zu einem ſchaffer dz er das almůſen einnem. vñ was man den zwelffpoten gab das nam er vñ trug es mit im. aber er pflag des gutz nit recht. wañ er het einē beſundern seckel darein stall er allweg ſein teyl. vnd gab es ſeiner muter die ſein weyb wz geweſen. Da nun Maria magdalena die edeln ſalben vnſerm herrē auff ſein göttlichs haubt het goſſen dz was im alſo leyd das im nichts da von was wordē. dz er im darnach gedacht das er vnſern liebē herren Jeſum criſtū vmb dreyſſig pfenning geb. wañ im waren vō den dreyhundert pfenning dreyſſig pfenning abgangen darum̃ die ſalb gekaufft ward. Da er vnſern lieben herren verkaufft het. Da gewan er gar ein böſe rew. vnd gieng zu den Juden vnd ſprach. Ich hab das vnſchuldig blut verkaufft darumb nempt dye dreyſſig pfenning wider. vnd warff ſie von im. vñ gieng als bald hin vnd nam einē ſtrick vnd hieng ſichſelber. vnd brach mitten entzwey. vnd alles ſein ingeweyd ward zerſtrewt. vnd im gieng die ſel da vnden auß. Da vō ſprechē die meyſter es wer billichen dz er vō einander ſpielt. wañ ſein sel wer nit wirdig das ſy zu ſeinē mund ſolt außfaren. darum̃ das er den großwirdigen mund vnſers lieben herren Jeſu chriſti gekůſt hett. darum̃ es billich was dz ſeiner ſel anders widerfür den̄ andern menſchē den ir ſel zu dem mund außfert. Alſo habt ir wol gehört wy Judas ein böß end genůmen hat. Gott geb vns ein gut end. vnd nach dyſem leben die ewig freud Amen.

Von ſant Thomas von Aquino.

SAnt Thomas vater hieß Landolfus. vnd was ein graff vnd was geborn auß dē kunigreych Sicilie. von der ſtat Aquino. vñ ſein muter dy hieß Theodora. vñ wz geborn von dē kunigreych Cāpanie von d burgk Roſche. vñ da dy

frawe Theodora dz kind sant Thomā von irē herrē empfiēg. Da kam ein guter Eynsidel zu im der hieß Bonus. Dz ist als vil gesprochen zu teutsch als gut.vnd was auch gut. Der het ein wonung bey dem berg Rosche. Da was er lang gewesen.vñ sprach zu ir. theodora frew dich wann du wirst gebern einen sun den solt du thomā heyssen.ō wirt dy heyligē geschrifft außgiessen.vñ sol sy mit götlichē liecht durch faren.vnd wirt sein geleych nit an künsten. vñ an heyligkeyt in der welt.vnd solt das kind in das closter thun dz bey dē berg Cassine ligt. Das thet er darumb dz er hofft sein vater vnd sein muter wurden darumb dē closter ser helffen.Es fuget aber got dz er ei prediger ward Da sprach dy frawe zu dē Eynsidel. eines solchen kindes bin ich vnwirdig gott thu nach seinem lobe vnd mach mich sein wirdig. Also ward die weyssagung hernach gentzlichē an im volbracht.vnd da dz kind geborn ward.Da was die muter gar fro das es ein sun was.als man ir vor gesaget het.vñ hofft es wurdē alle ding an im volbracht. vnd hieß es thomas. Da wuchß es an allē tugendē . vnd wz milt vñ weyß vnd fursihtig vnd wolgezogē als seinē adel wol gepürt.vnd was alle zeyt daheymen in grosser hut.Da sprachen die diener vnd die muter zu dē kind.warumb lauffest du nit auß vnd spilest mit den kinden.vnd wolten in versuchē.Da sprach dz kind zu seiner muter. liebe muter ich wil herheymen sein vnd wil nit auß lauffen.vnd lieff ich an ō strassen hin vñ her so wurd ich leycht irr an meinē hertzen dz ich leycht nit wol kernet.vnd da dz kind als weyßlichen redt Da ward dy muter gar fro.vñ sprachen die diener.es ist ein anfang seines heyligen lebens.vñ ist die genad des heyligē geystes in im. Eines mals da wz gar ein groß wetter dz schlug dē burgkturē von einand.vñ schlug sant thomas schwester zu tod.dy selbe schlieff in dē türen in einē fenster. vnd schlug dy roß in den stellen zu tod.Da lieff dy muter bald zu sant thoma do er schlieff. Da fand sie in gesundt.Da nam sie in mit grossen freuden an iren arm.vnd dancket gott seiner güte vnd sprach.Herr gott ich beuilhe mich dir vñ meinen sun thomā. Eines mals wolt sant thomas muter zu bad geen.Da hieß sy das kind mit ir tragen.vñ da man es in dem bad nider setzet.Da fand ō ein briefflein von dē wille gottes.Das nam es in die hendlein.vnd da die amme dz kind wolt abzyehen.vnd im dy hand wolt auff thun da es das brieffl ein innen het Da weynt es gar ser.Das erbarmet dy ammē. vnd badet das kind mit zugetoner hand . vnd da sie dz kind wid mit seiner muter heym trug Da het es das briefflein dennoch in der hand Da gewan im dy muter das hendlein auff. vñ nam im dz briefflein darauß daran stund geschriben. Aue gratia plena.Es was wol zymlich dz die götlich fursihtigkeyt beweyset. wz dem kind künfftig wer das es ein grosser meyster der heyligen geschrifft solt werden.vnnd weñ dz kind weynt vmb etwas dz im gebrach so kund man es mit keinē dingen gestillē dañ mit dē briefflein.vñ wolt auch keyn and briefflein.vñ leget dz briefflein gar offt in dē mūd. so ward es nymmer vnsauber.noch da vō vertilget.Das was ein zeychen dz er vnser lieben frawen lob in der heyligē geschrifft solt außgiessen vnnd seen.Darnach ließ man dz kind zu schūl.Da lernet es die heyligen geschrifft gar wol.vnd dy weyssagūg ward an im erfult das dy götlich genad in seiner iugent mit im solt sein.als es auch geschach.wann im ward vō got ein buch gesandt bey einē engel zu einem zeychen dz er vberflüssig gelert solt werden in d alten vnd newen ee.vñ was er lernet so stund im sein hertz allwegen nach dem geschmack d götlichē süßigkeyt.wy er dy möcht gelernē vñ zusammē gelesen.vñ wie er dy süssigkeyt allē cristen menschē zuuersuchē möcht geben.vnd lernet vñ schrib vñ nam zu an götlicher lieb. Nach dē thet es sein vater vnd sein muter in ein closter. Das bey dē berg Cassine ligt.Darin̄ lernet man es geystliche kunst zucht vnnd sitten.Da hütet er sich allweg vor edler kind geselschafft dy in dē Closter zucht lerneten.vnd trug allweg den donat vñ andre bücher in dē hēdē. vñ lernet allweg vñ wz gar still.vnd betet all zeyt mit grosser andacht.Dz sagt man seiner muter. Des ward sye gar fro. Nun merckt d abbt das dz kind als vernufftiglichen lebt.vnd sprach zu seinem vater.Es wirt got groß wund mit deinem sun würcken Du solt in schicken gen Neapolim auff dy hohen schūl zu d lernung.Dz thet er. vñ empfalh seinen sun meyster Martin. d lernet in in der kunst grāmatica vnd logica.vnd lernet in auch die kunst philosophiā.Dy lernet er gar wol. vñ

fürtraff all schüler an dē künstē. Dz merckt ein meyster prediger ordēs. vñ nam in groß wun/der dz knab als wol lernet. vnd sah das ein groß liecht von sant thomas antlitz giēg als der sunnen scheyn. vñ daucht in d scheyn giēg den leuten vnder ire augen. vnd die kunst wer in dem liechten scheyn geschriben. vñ wer vol buchstaben. vnd sah das gesiht zu dreyen ma len. Da merckt er wol dz dy götlich genad mit im was. vnd furt and meyster dar. Das sie das wund auch sehē. vñ da sant thomas ein mich/ler knab ward da meynet er. er wolt das welt/lich leben lassen vnd meynet er wolt gern eyn prediger werden. Darum das er den englischē gruß in seinē hertzen trūg. Das ward meyster Johānes innē prediger ordens d das gesiht vor von im gesehen het. Der ward gar fro vnd sprach zu im. wilt du lernen als got an dir er/zeyget hat so magst du wol ein heyliger predi ger werdē. Also gab sich sant thomas gar wil liglichen zu dē heyligē orden. vñ ließ sich ein/segen. Da wurdē dy andn brūd all gar fro das sy got mit einē als seligē kind versehē het. Da nam die leut wund dz ein edels kind in den or den kūmen was. vnd da dz sein muter hört da weynet sy ser. vnd bereyttet sich gar erlichen. vnd wolt iren sun thomā sehen vñ wolt im irē gunst zu dem orden geben. vñ da die prediger horten vnd vernamē dz dy fraw kummē wolt. Da forchten sy sere sy wurd iren liebē sun sant thomā auß dē orden nemen. vñ flöhetē in gen Rom. Da zwang sy mūterliche lieb. dz sy auch gen Rom kam. Darnach sandten in die predi ger zu Pariß mit vier gesellen. vnd da dy mū/ter hort das sy iren sun nit gesehen mocht. Da ward sie ser betrubt. vñ ward zornig auff dye prediger dz sy ir nit gelaubē woltē. vñ schreyb sant thomas brūdn gar einē kleglichē brieff vnd ermant sy mūterlicher trew vnd klaget in das dy prediger irē brūd thomā vberredt het/ten dz er ein munich wer wordē. vñ in gen Pa riß ir zu keyd hettē gesandt. Da woltē dy sün irer muter klag genug tun. vñ sagtē es dē key ser. vnd namē vrlaub vō im. vñ legtē hūt auff alle strassen die zu Pariß giengē. Da funden sy iren brud bey einē brunnē vñ vier brūd bey im. Da wolten sy im den orden abgezogē habē des weret er sich vñ wolt sich nit lassen abzie hen. Da sprach d ein brud. wir sollē im den or/den lassen dz er icht betrubt werd. vnd furten in von den predigern vnd sandtē in seiner mu ter heym. Da ward sie gar fro. Da weynet er vñ was ser betrubt. Da wolt sein muter dz er dē ordē het gelassen dz wolt er nit thun. Da hieß sie in bald mit guter hutt behalten in d bürg. vñ hieß vil mēschen seiner freund zu im geen dy sprachen er solt kein munich in einem bet/tel orden werden. er solt ein weltlicher herre sein. Des wolt er in nit volgen. Da wurden die prediger brūder ser betrubt dz mā in sant tho mā genūmen het. vnd kamē zu dē babst Inno cencio. vnd namē den patriarchen mit in. vnd klagten im dz man in sant thomā mit gewalt genūmen het. vnd den orden mit des keysers willen geschendet. Dz wz dē babst gar leyd. vñ sandt zu dē keyser vmb die freuel. Da hieß der keyser sant thomas brūd fahen. Dennoch wol ten sy in nit wid in den orden lassen. vnd ließ/sen in inn einen vinstern turn legen in eysine band. Da thet im got sein genad vñ halff im das d vinster turn liecht ward tag vnd nacht. vnnd erlediget in auch auß den bannden. Des dācket er got. Da ward er des liechtes gar fro vnd vberlas den text Phisicorū des meysters Aristotelis. vnd schreyb ein glos darüber vnd vil andre bücher. vñ lernet sein schwestern dy heyligen geschrifft weñ sy zū im kamen. wañ sein muter meint sy solten im sein gemūt ver/kerē. Da verkeret er in ir gemūt in ein gōrliche lieb. das die ein heylige Nunn ward. Da von kund sy nyemant bringen weder mit lieb noch mit leyd. Nach dē kamē sant thomas brū/der. vnd hettē in gern von dē orden bracht dz halff alles nit. Da hiessen sie im den orden vō dē halß reyssen. Das leyd er gedultiglichē. vnd hiessen ein gemeynes schalckhafftiges frew/lein zu im geen dz solt bey im sein vnd bey im schlaffen. vnd solt in von seinē keuschen lebē bringen. vnd da sant thomas dy frawē sah da macht er ein creutz fur sich. vnd erwischt einē brandt. vnd schlug zornigklichen nach ir. vnnd tryb sy von im. vnd gieng mit grosser andacht in dy winckel d kamer vñ machet creutz an dy wend. vnd bat got vmb dy gurtel der ewigen keuscheyt. Darnach entschlieff er. Da kam d en gel gottes. vnnd gab im dy gurtel der ewigen keuscheyt. Der lieb heylig herr sant thomas was gar volkūmen in seinē leben an götlicher lieb vñ geschahen gar vil zeychen durch in dy er nyemant saget biß an sein end.

Nun horten die prediger dz mā sant thoma als hert hielt. vnd dz er als steet was in allem seinē leyden. Da gieng bruder Johānes zu im der vor das gesiht von im gesehen hett. vñ in auch in den orden bracht het. wañ er het sant Thomā sundlichen lieb. vnnd bracht im heymlichen zwen röck vnd hofft er kem wider iñ den orden. Also wz er zwey iar in dem turn beschlossen mit stetem hertzen vñ gemůt. Da gewan sein muter ein grosz mitleyden mit im. vnd halff im auss der gefencknusz. vnd liesz in durch ein venster an einē strick auss. vnd het es den predigern vor kund gethan die namen in gar mit grossen freuden. vnnd furten in gen Neapolim. vnd waren gar fro dz sy sant thomā wider hetten. Der lieb herr sant thomas was als wolgelert da mā in auss dē turn nam. als ob er dy zwey iar zu schůl gestanden wer. Da er dē orden wid ward da gedachtē in die prediger er wer nit sicher in seiner gegent vor seinen brůdern vnd vor seinē vater. vñ sandtē in gen Rom zu dē general capitel. Da nam in der meyster des ordens zu im. vñ het in zu einem sun. vñ furt in mit im gen Pariss. vñ darnach gen Kölln. vnd benalhe in dē meyster Alberto d was ein meyster d gemeynē schůl. vnd was der best meyster in aller d welt. Da sandt Thomas den meyster dy kunst hort lesen. Da wundert in d kunst. vñ ward ser erfrewet das er gefunden het das er begert. vñ darnach in lang gedürst het. Der heylig sant thomas wz embig an seiner lernung. vnd in seinē andechtigen gebet. vnd demütig in seinē wandel. still mit seinen worten. vnd samlet zusammē in seinē hertzen dy heyligen geschrifft. vnnd da er nun als still was da hiessen in die andern studenten den stillen ochsen. wañ er het ein grosse styñ. vnd westen dēnoch nit das er anbrüffen wurd dy heyligē lere mit lauter styñ. wañ er redt auswendig nit vil. aber inwendigē wz er vol göttlicher lieb vnd ler. Dz west sein meyster nit. Darnach hub meyster Albertus das buch an zulesen vō dē göttlichē namē. Dz mercket sant thomas wol an seiner ler. vñ d letzē.

Nun wz ein student da d west nit das der iunger Thomas als vil kunst het. vnd het ein mitleyden mit im vmb seiner iugent willē. vnd sprach er wolt im alle tag sein letzē vberlesen. Des dancket im sant Thomas mit einē demütigen stillschweygē. Darnach vberlaf im der studēt sein letzen gar schlechtiglich mit kleyner auslegung. Aber sant Thomas saget im dy letzen widumb mit manigerley glosen vnd hubscher auslegung. Da wundert den studenten das er dy letzen als wol lesen kund. vñ bat in das er im sein letzen allweg vberlese. Dz gelobt im sant thomas vñ sprach. Du solt es nyemant sagen. Da mocht es der student nit verschweygen. vnd sagt es d studentē meyster dz in dem iungen thoma als grosse kunst verborgen was dz er dy studenten ir letzen leret.

Zuhandt darnach solt meyster Albertus gar ein schwere frag auslegē. Dy het sant thomas an ein briefflein geschriben. vnnd warff sy fur seinen stull. Das vand ein student. vnnd ward gar fro. vnd gab es dē meyster Alberto Da er dz briefflein gelas Da nā in grosz wund das sant thomas als still was. vnd als wolgelert was. vnd gedacht im wol das es von d genad des heyligen geystes was. vnd bat d studenten meyster dz er dy frag sant thoma befülhe das er sie verantwurtet. Das wolt er nit thun. Da geboten sie yms bey gehorsam das er es must thun. Da gieng er zuhandt an sein gebet vnd benalhe sich got vnd bat in das er im zuhulff kōm iñ seiner ersten Disputatzē. an dē andn tag leget er sein frag iñ d schul meysterlichen fur. vñ antwort allen meystern vber ire wort gar weyslichen. vnd bewert die frag auss der geschrifft mit den heyligen lerern. vñ mit der auslegung das sy all ein verwundern dar ob hettē. Da weyssaget meyster Albertus vñ sprach. wir heyssen den thomā den schweygenden ochsen. Aber er ist als wolgelert der heyligen geschrifft das sein lere vnnd sein geschrey wirt erhellen in aller dyser welt. Des vbernam sich sant thomas nit. vñ belib in seiner demütigkeyt. Darnach benalhe im d meyster die allerschwersten frag inn der schůl. Da nam er ser zu an kunsten vnd an heyligē leben

Ein erber man d hieb Johānes vñ wz des meysters vō dē ordē brud. d sprach zu dē meyster des ordens. Sant thomas hat einē spitzigen syñ vñ ist gar vernüfftiger ler vñ gar eins heyligē lebens. Darumb sol mā in schicken gen pariss vñ da zu einē stebler machē. Dz tet man Da nam in d meyster Hugo d Cardinal kartheuser ordens zu einē baccalariū. vñ hieb in das buch Sententiarū lesen. Das thet er nicht gern. vñ must es doch auf gehorsam tun. Da

gōb er auß alles das dz er in seinē hertzen ge
tragen het.vnd furtraff mit seiner ler alle die
meyster dy zu Paryß warē.vnd von d̄ sūssig=
keyt seiner lere gewannē dy schūler gar gros=
se genad vnd lieb zu lernē.das die meyster da
von wundertē.vñ sprachen.Got hat sant tho
mā gar ser entzundet mit einē newen liecht.

Darnach hub er an vñ schryb vber dy vier
bücher vō den hohen synnē an dē anfang sei=
ner meysterschafft.vñ durchgieng sy mit gōt=
licher kunst als im der heylig geyst ensprach.
Darnach ward er von seiner grossen kunst vñ
lere wegē gemacht vñ gewirdigt zu einē mey
ster vñ doctor d̄ heyligē geschafft. dz daucht
er sich nit wirdig.vnd sprach.ich hab nit kunst
noch iar dar zu.da must er gehorsam sein. da
gieng er an sein gebet.vñ bat got mit grossem
weynē dz er im sein genad thet.vñ im dy kunst
einguß.das er d̄ meysterschafft wirdig wūrd.
vñ laß dē psalm.Saluū me fac deus. vñ ent=
schlieff.da kam ein hymelischer bot zu im sei=
nes ordens ein bruder.der sprach.O Thoma
warum̄ bittest du got als vast nū ist dir nichtz
versagt.da sprach sant thomas.da ist mir dy
bürd d̄ meysterschafft empfolhē.vnd ist mein
kunst zu kleyn.darzu weyß ich nit wz ich fur=
legen sol an meinē anfang.da sprach d̄ predi
ger zu im.Nymwar thoma du bist erhort. vñ
got ist mit dir.vñ solt nit anders furlegē.wañ
got d̄ ist feuchtmachen dy perg vñ ir höhe.vñ
von den frūchtē seiner werck wirt erfullet dz
erdtrich.da erwacht sant Thoma.vñ dancket
got das er in erhört het.vnd seet darnach mit
seiner heyligen ler den gōtlichen samen in die
gantzen cristenheyt.da kamen als vil meyster
vnd schūler fur in.dz sie nit gesitzen mochtē.
Es warē auch mer dañ dreytausent studentē
zu Pariß die er all lernet.vñ dy beschribē sein
gute lere vñ kunst. Sant thoma wz eins gutē
schlechten gemütes vñ wz andechtig an dem
gebet.vñ fursihtig an dē ratt vnd freuntholt
gen allen menschen.vñ gerecht an seinē vrteyl.
vñ het gar ein gute gedechtnuß. Er sprach an
seiner predig.ich lere nichts von meiner kunst
ich lere allein von d̄ genad gottes.wañ dy de=
mütigkeyt seiner mēscheyt gibt mir ein ebeu=
bild dz ich vō mir selber nichts gewissen kan.

Eines mals da wz ein irrsal vnd dē kriechē
von vnsers herzē leychnā. dz wz sant thomas
gar leyd.vñ macht ein buch wid den irrsal.vñ
bracht dz buch mit im gen kriechen vñ legt es
auff einē altar da wz vnsers herzē leychnā ge
genwertig.vñ kuyet fur den altar. vñ rufft vn
sern herzen an.vnd bat in mit vleyß dz er sein
gūt erzeyget.da kam ein stym̄ zu sant thoma
vñ sprach.du hast recht vñ wol geschriben.da
ward er gar fro. vñ dy kriechischē liessen iren
irrsal. Eines mals da bat d̄ babst sant tho=
mā dz er im ein buch macht vber dy vier ewā=
gelia.dz thet er.vñ bracht dē babst das buch.
da ward er gar fro vnd sprach zu sant thoma
dz er in bet wz er wolt dz wolt er im zu lon ge
ben.da sprach er so bit ich dich das du auff=
setzest dz man vnsers herzen leychnā begee in̄
d̄ cristenheyt.wañ er het vnsers herzē leychnā
gar lieb.dz gewert in d̄ babst. Zu einē mal
gieng sant Thomas vñ den creutzgang vnd
betet.da kam ein fremder bruder der kant sant
thomas nit. vñ sprach.d̄ Prior spricht ir solt
mit mir nun die stat geen.da neyget er im. vnd
gieng nicht als bald als d̄ bruder.vnd gieng im
nach.da sprach er.warumb geest du nit bald.
da schweyg er.vñ gieng als er beldest mocht.
da dy burger den bruder sahē.vñ dz sant Tho
ma dē bruder nachgieng.dz daucht sy vnbilich
wañ er wer billicher vorgangē.vñ fragtē den
bruder ob er west mit wem er giēg.vñ sagten im
dz er d̄ heylig doctor sant thomas wer. da er=
kant d̄ bruder dz er sich versundet het.vñ nā ein
venia von sant thoma auff d̄ erden. da hub in
sant Thoma auff vñ sprach.Ein yeglicher or=
den wirt volbracht in der gehorsam wenn ein
mensch dē ordē ist vndtan durch gottes willē
also wz vndtan vnser herr vñ gehorsam seinē
hymlischē vater.da sprachē dy burger zu ein
and.wy gar volkūmē ist d̄ meyster an seinē le=
bē.vñ vbernympt sich nit d̄ grossē wirdigkeyt
die der almechtig got an in geleget hat.

Eines mals da laß sant Thomas an einē
buch. es möcht in kein böse sel nicht geen dy
weyßheyt gottes.den selben spruch behielt er
biß an sein end.vnd behielt sein hertz all zeyt
reyn dz er dy wirdigen kron behielt als im d̄
Engel in̄ dē turn gesagt het.dz bewert Rey=
noldus d̄ gar ein heyliger prediger was. d̄ wz
des heyligen herzen sant thomas beychtiger
siben iar.der sprach dz er nye keyn unkeuschē
gedancken in d̄ beycht von im gehort het.vnd
sprach sein beycht wer an seinē ennd geweſen
als eines iungen reynen kindes.

Eines mals da schreyb d lieb sant thomas in seiner zell. Da kam d Prior vnd hieß in auff thun. Da het er eins wortes nur ein silben geschriben. vñ von gehorsam stund er allzuhand auff. vnd da er wid nyd saß. Da was das wort gantz mit guldin buchstaben geschriben. Das het got durch seiner gehorsam willen gethan.

Eines mals do het er dy vasten volbracht mit grosser andacht. Da hort in Reynoldus in der nacht reden in seiner zell. vnd hort auch etwar mit im reden. Dz wundert in gar ser. vñ da dy red ein end nam. Da rufft sant thomas Reynoldo. vñ sprach zu im dz er im ein liecht brecht. Dz er vber den prophetē Jsaiam schrib das thet er. Da hieß er Reynoldū in dz buch schreyben. vnd sagt im sant Thomas den syn. als ob er in auß einē buch lese. Darnach hieß sant Thomas seinen gesellen schlaffen geen. Da viel Reynoldus fur in. vñ bat in dz er im sagt mit wem er dy nacht als lang geredt het vnd bat in durch die liebe dy er zu got het. vñ durch die weyßheyt die e in gegossen het. Da wolt yms sant thomas nicht sagen. Da beschwur er in bey dem namē gottes. vnd sprach Jr solket den namen gottes nit verschmehen. Da vberflussen sant Thoma die augen. vnd sprach. Lieber sun hast du nit gesehen dz ich als traurig bin gewesen. Das wz darumb das ich den syn nicht gar het vber den Propheten Jsaiam. Darumb hat sich gott heint vber mich erbarmet. vñ hat mir sant peter vñ sant pauls gesandt dy haben mich alle ding volkummēlich gelert vber den propheten Jsaiam. ich gebeut dir aber bey got dz du es nyemant sagst dy weyl ich leb. Zu einē mal erschyn im vnser liebe fraw. vñ sprach. wz du mich bitest dz wil ich dich gewerē darumb dz du meinē ordē auff erdtrich vñ in dē hymel mit deiner kunst gebreytet hast. Da vō erfrewet in vnser liebe fraw mit irer gegenwertigkeyt. vnnd ließ sich vnd iren sun sehen. Sant Thomas muter bekant ires suns heyligkeyt vñ sein kunst wol. Darumb bat sie gott allweg dz er ir zu den ewigen freudē hulff durch dy vberflussige weyßheyt ires suns. Der lieb herr sant thomas gieng allweg in den kor ee man leutet. vnd het sein andacht. nun was ein heyliger Custer in dē Conuent zu Neapolis d hieß Dominicus d verbarg sich in d cappellē. vñ wolt sehē sein heyligkeyt. Da sah er das sant Thomas wol zweyer elen hoch in den lufften schwebt. vnd hort ein stym die sprach. Thoma was lonst wilt du vmb dz dz du als wol von mir geschribē hast. Da sprach er. Herr ich wil dich selber wann on dich hab ich nicht lebens. Da sprach er. Jch wil dich in dē ewigen leben speysen. vñ wil dir dē geschmack vñ dy süssigkeyt gebē zu nyessen des spiegels d heyligē trivaltigkeyt.

Eines mals da lud der kunig von Franckreych sant thomā dz er mit im eß. Da sprach er er möcht sein nit gethun er müst zu not schreyben. Da bat d kunig den Prior dz er ims beygehorsam gebōt. Dz thet er. vnd kam mit sant thoma zu dē kunig. vnd assen mit im. vnd die weyl er ob dē tisch saß da ward er entzuckt vñ gedacht an den syn den er vor in d zell het gehabt von cristen gelauben. vnd schlug vber ein weyl mit d hand auff dē tisch vñ sprach. Jch wil ich die ketzer mit meiner ler vberwinden. Da zoch in d prior fast bey d cappē vñ sprach Meyster thoma ir seyt ob dē tisch des kunigs Da kam er wid zu im selber vñ neygt dē kunig. vnd bat in dz er yms vergeb. Da ward d kunig vō seiner andacht gebessert vñ sprach zu seinē schreyber dz er sant thomas einē schreybzeug brecht das er icht vergeß wz er in seinē hertzē het. In d zeyt het ein Cardinal gar vil wunders von sant thoma gehōret. vnd bat den Ertzbischoff dz er im hulff dz er mit im möcht essen. Das thet er. Da kam d lieb herre sant Thomas gar frölichen in d vordern gedechtnuß zu dē Cardinal. vnd ward aber entzucket. vnd sprach vor im. Nun hab ich funden das ich gar lang gesucht hab. vnd embot dē Cardinal kein ere. Dz thet im gar zorn. Da sprach d bischoff. Herr ir solt es nit fürubel habē. wañ er wirt allweg entzuckt bey wem er yßet. vnd zoch in bey d cappen. Da kam er wid zu im selber. vñ gedacht dz er bey grossen herren saß. vñ viel fur den Cardinal. vñ bat in dz er yms vergebe. Da fragt in d cardinal. warumb er als frolichen wer gewesen dy weyl er entzuckt wz. Da sprach er. ich het einē schweren gedancken. Nun hab ich ein schone auflegung darüber fundē des bin ich gar ser erfrewet. Zu einē mal da prediget sant Thomas zu Rom an einē karfreytag von vnsers herren leyden. Da ward das volck ser weynen. vñ prediget auch an dē Ostertag. vñ leret dz volck sussiglichen. Dz sy sich frewen solten mit

vnser lieben frawen. ires lieben sons vrstend. Da er von der predig gieng. Da wz ein frawin d kirchen dy het die roten ween lang gehabt. Da fur halff sie keyn Ertzney dy berurt sant thomas cappen. Da ward sie zuhandt gesundt vnd ward gar fro. vnd saget den predigern dz groß zeychen. Eines mals was sant Thomas kranck zu Neapolis. vñ lag in einer kamer. Da hütet ein Nouitz d kamertür der sah dz ein stern zu einē venster in die kamer gieng d was gar liecht vñ bestund allweg auff sant Thomas haubt. vñ weñ d Nouitz in die kamer gieng. so gieng d stern allweg zu dē venster auß. Da sagt es d Nouitz hernach dē obersten. Da sprachen sy es wer ein zeychen d grossen ler die er außgossen het in die heyligē cristenheyt. Darnach zu einē zeyten Da gieng sant thomas zu dē General capitel dz wz in dē closter zu Lugdunēsi. vnd bracht dz buch mit im das er wid die heydē gemacht het. von der irrsalung wegē. vñ Da sant thomas durch dz land Cāpanie gieng. Da ward er gar krāck vñ kam zu einē closter groes ordens. Da er dar kam Da lud in d abbt gar fleyssiglichē. vnd enbot im vñ den andern brüdern vil wirdigkeyt. Da gieng sant thomas des erstē nach gewonheyt in die kirchen. vnd viel fur den altar vnd betet andechtiglichen. Da ward im kund gethan das er sterben solt. Da sprach er das es die brüder horten. vnd auch vil groer munich. Die zeyt ist kummen das ich zu dem ewigē leben kummen sol. Da wz in gar leyd vñ weynten gar vast vmb in. vnd legtē in in des abbts kamer. vnd pflagen sein gar wol. vnnd daucht sich ein yeglicher bruder selig der im dienet. vnd Da sie sahen dz sant thomas sterbē wolt. Da baten sie in dz er in etzliche lere hinder im ließ vō seiner grossen kunst in seiner gedechtnuß. vnd zu einer besserung irs lebens. Da leget in sant Thoma das buch auß von d liebhabenden sele. wie sye vereynt ist mit got. Das vnderweyset er sie gar süssiglichen. dz sy verwandelt wurden in dy götlichen lieb. Es was wol zymlich. das er das leret an seinē letzsten ende. mit dem er all zeyt vereynt wz. Darnach begeret er gottes leychnā den bracht im der Abbt. Da gieng er gegen vnsers herzen leychnam mit grosser andacht in seiner kranckheyt Da sprach d abbt zu im. als mā zu den krāckē sprechen sol. Gelaubst du das. dz hye ist war rer got vñ warer mensch. Da sprach sant thomas dz weyß ich in d warheyt wol dz er ist d war gottes sun. got vñ mēsch vñ d iunckfrawen Marie sun. vnd mein ewige seligkeyt. vnd sprach das gebet. Herr Jhesu christe ich empfah dich zu meiner erlösung vnd zu einē lon meiner sel. vñ zu einē beleyter mir zu dir. Herre durch dich hab ich gelernet vnnd geleret. Nun lern mich wirdiglichē zu empfahē deinen fronleychnam das ich frölichen kum zu dem ewigen leben. vnnd also empfieng er vnsers herzen leychnam. vnd die heyligen d sung mit grosser andacht. An dem andern tag verschied sant Thomas. vnnd fur sein sel auff zu dem almechtigen got. Als er sye heyliglichen empfangen het also het er sy on mayl behaltē. Darum ward sie von got vnd von allem hymlischen here frölichen empfangen. Drey tag vor ee das der lieb herre sant thoma starb Da sah man einen stern ob dem selben closter. Da west nyemant wz der stern bedeuttet. Da nun sant Thoma sterben wolt Da was ein munich in der kirchen vnd betet. vñ entschlieff. Da sah er einē stern auffgeen von dem closter in den hymel d het einē liebliche schein. Da erwacht er. vnd hort die taffeln schlahē zu eim zeychē das sant thomas verschiedē was. Das het bedeutet der stern der ob dem Closter gesehen ward. Zu der zeyt als der heylig herr sant thomas starb Da was er neunvndviertzig iar alt. vnnd vieng sich sein funfftzigstes iar an. Dz wz Da man zalt von Cristi geburt zwelffhundert vnd in dem viervndsibentzigsten iar. vnd ward gelegt in das munster in dem land Campanie. vnnd lag etlich zeyt Da biß es die götlich gerechtigkeyt schicket das der heylig leychnam prediger orden wider geben ward. Darnach vber vil iar Do wz ein man der hieß Fretus. der wolt sant Thomas leychnam gestolen haben. Da thet got dē grafen Fundē rus kundt das er den raub solt understeen. Da nam er den Abbt des selben Closters mit im vnd den bischoff Fundensem da der Graff her was. vnd legten in gar wirdiglichē in sinen palast. vnd hutten sein das er icht verstolen wurd. vnd wachetē des Grafen muter vñ des bischoffs muter bey dem heyligen leychnā vñ sprachen zu einand ob es aber der rechte sant thomas von Aquino sey vnd zweyfelten darin. Da beweyset er mit klarem gesicht dz es

sein leychnam was. vnd gieng auß dem sarch. vñ gieng in seines ordens gewand bey in hin vnd her. vnd sah sie frölichen an. vñ gieng wi/der in den sarch. Da erschracken dy frawen. vñ sagten das zeychen vberal. vnnd Da der kunig Ludwig von Cecilia das wund hort Da sandt er vil bischoff vnd vil meyster der heyligē ge/schrifft vnd gar vil ritter zu dem Grafen. vnd hieß in bitten. das er im den heyligen leychnā geb. vnnd meynt es wurd sein kunigreych mit seiner heyligkeyt gewirdiget. vnnd sprach. Es wer billichen das er in dem kunigreych vō dē edelstē grafen geschlecht vō Cecilia vñ vō dē grafen von Aquino. in grossen eren gehalten wurd. Da gedacht im d Graff also. so ich den heyligen leychnam durch gutes willen hingib Da mit verleuß ich gottes huld. vnnd legt den heyligen leychnā wider an die stat Da er in ge nummē het. Darnach schyer kam meyster He lyas prediger ordens vnd der Graff zu dem Babst Vrbano dem funfften zu Rom. vnnd baten in das er sant Thomas leychnam Pre diger orden gebe das gewert sie der babst. vñ gab in gut brieff das man den leychnā nym/mer an sy fordern solt. Da legten sy in inn der prediger Closter in̄ die stat Fundensi. Nach dem vnd die prediger sant Thomas leychnā hettē. Da zweyfelt ei prediger ob es sein leych nam were der hieß Reynoldus. vnd was sant Thamas lieber gesell gewesen. der gieng des morgens frū in̄ die kirchen. vnd leget sich mit grosser andacht mitten in̄ die kirchen fur vn/sers herzen marter. vnd was ser traurig. vñ Da er lang gebet hett. Da sah er sant Thoma inn den lüfften erhaben. vnnd het prediger orden an. vñ was gar schön. Da ward er gar fro. vñ vergieng im aller seiner zweyfel. Damit ver/schwādt sant Thomas. Darnach kam d abbt mit seinen munichen zu dem Babst. vnd saget im das man sant Thomas genummen het. Da wolt in der babst seinen leychnam nit widge/ben. vnd sprach. Meyster Thomas sprach an seinem end man solt seinen leychnam den pre digern antwurten. Darnach kam vnsers her/ren fronleychnams tag. vnd Da die hochzeyt von dem babst vnnd von vil herzen schon vol/bracht was. Da sagt man dem babst das sant Thomas dy hystori die man singt von vnsers herzen fronleychnam gemacht het. Da gewan er gar grosse genad zu im. vnd sprach zu mey/ster Helyas. Ich gebeut dir bey der göttlichē krafft das du sant Thomas haubt von dem leychnam nit lassest kummen. Da sprachen sy all Amen. Darnach sandt der Babst brieff in̄ die stat Fundensis da sant Thomas leychnā lag. vnd hieß in in̄ die stat Tholosa furen. Da geschahen gar vil zeychen. Darzu kam der ku nig von Engelland. vnd der hertzog Andoga/uie vñ vil Ertzbischoff vñ alle briesterschafft vnd wol bey funfftzehentausent menschē gar mit vil brinendē kertzen. vñ brachten den hey/ligen leychnam gar mit grossen freuden vnd wirdigkeyt in der Prediger Conuent inn die stat Tholosa.

Zu den selbigen zeyten het der bischoff in der stat den ritten lang gehabt. vnnd was als kranck dz er nicht geen mocht. Da hieß er sich gegen dem heyltuñ leyten. vñ sprach wid sich selber. Herre du weyst wol das ich dir nye key nen dienst als gern hab getan. ich wolt heind als gern wirdiglichē gegen dē heyltuñ geen. vnd wolt da die messe singen. vnd rufft dē hey ligen mit grosser andacht an. vnd sprach. Hey liger sant Thomas ich bit dich das du mich deiner heyligkeyt lassest geniessen. vnnd mir vmb got erwerbest das ich gesundt werd. Da ward er gesundt. vnd gieng on aller menschen hilff gegen dem heyltuñ. vnnd sang die messe selber. vnd dancket gott vnd sant Thoma der genaden. vnd was gar fro. vnd het in furbas allzeyt lieb. Das dz da man zalt von cristi ge burt dreyzehenhundert vnd in dem newnvnd sibētzigsten iar. Darnach sandt d babst vber/al brieff in̄ die cristenheyt. vnd bewert vnd be stett sein heyligkeyt. vnd gebot dz man in eren solt. Da bat d kunig Karel den babst vñ sant Thomas arm̄. Da gewert er in. Da bracht mey ster Helyas den arm̄ gen Paris. vnd fur ein Cardinal mit im. Da empfieng in der Kunig mit grosser wirdigkeyt auff seinen knyen. vnd zwen Ertzbischoff vnd sunst vil bischoff vnd grafen. vnd drey kunigin die empfiengen dz heyltuñ mit grosser wirdigkeyt vnd alle brie sterschafft. vnd brachtē es mit grosser wirdig keyt in̄ der prediger kirchen. Da opffert man vil silbers vnd goldes. vnd dz volck lobt alles got. vnd sprachen. Gesegnet sey got. heyliger got wir kunden dir lob ewiglichen. vñ gescha/hen vil zeychen bey seinē grab. dy totten wur/den lebentig. die behafften wurden ledig. vñ

wurden vil mēschē gesundt von mancherley siechtum̄.

Es was ein andechtiger bruder der hieß Albrecht von Brixen. der was eines tags an seiner andacht vor vnser liebē frawē bild vor irem altar. vnd betet mit grosser andacht vnd ernst. Da erschynē im zwen iungling in wunigklichem scheyn. der ein was wolgeziert in Bischofflicher ordnūg. der and was wolgezyret in prediger ordnung. vnd het ein liechte kron auff mit edelm gesteyn. vnd het ein kron bey dem halß dy wz guldin. vnd het einen grossen liechten scheyn das die kirch da von erleuchtet ward. vnd het vil edels gesteyns an seiner cappen. vnd sein rock vnd sein scheppler schynen weyß als der schnee. des wundert in gar sere. Da sprach der iungling inn der bischoffslicher ordnung zu dem brud. ich bin sant Augustin. vnd bin von got zu dir gesandt dz ich dir sol verkunden dy grossen ere vnd wirdigkeyt so got sant thoma vō aquino mit gewirdiget hat. der ist da bey mir. vnd er ist mir geleych an d wirdigkeyt. Aber er furtrifft mich an der reynigkeyt. so furtrifft ich in an d wirdigkeyt d bischofflicher wirdigkeyt vnd ordnung. Damit verschwunden sy beyd. Da frewet sich der bruder des gesihtes. vnd saget es dē predigern.

Eines mals da was ein munich d hieß Jacob wechsler. d solt des sarchs hūtē. d thet in eines mals auff. Da sah er das die erden vō dē vmbfaren hinein was kummē. vñ lag bey seyner brust. Da thet er sie zusammē. vnd leget sie inn den kor. Da von ward ein guter sūsser geschmack. vnd alle die dy da warē empfiengen sūssigkeyt da von. Da sagt man es vberal in dē land. vñ kam gar vil volcks dar von and stetten vnd dörffern dy siech warē. dy wurden all bey dem grab gesundt. vnd lobten got vnd dē heyligen sant Thoman darum̄.

Eines mals wz ein mā d hieß Reynaldus d het einen grossen beulen wol zehen iar. des mocht im nyemāt abgeholffen das wz im gar leyd. wañ er mocht nit geen on hilff. Da kam er zu sant Thomas grab. vñ rufft in mit ernst an vñ bat in dz er im vñ den almechtigē gott erwurb dz er gesundt wurd. vñ gelobet offenlich vor dē Cōuent. wurd er gesunt so wolt er sein leben desselbē iars bessern. Da ward er zu handt gesundt. vñ dācket got vñ sant Thoma d genadē. vnd sah geringlich auff sein pferd. vnd sprach. ich bin in zehē iaren nye auff keyn pferd gesessen als ich nun thu got d almechtig sey gelobet vñ d lieb herr sant Thoma. Da wurden dy prediger gar fro. vñ leutē als bald zu cappitel. vnd sungen. Te Deum laudamus.

Zu einē mal da was ein iunger knab d was von Cippern vñ wz aussetzig. vñ wz dennoch nit von den leutten. d hört dy grossen zeychē die sant Thoma thet. Da kam er gar mit grosser andacht zu seinē grab. vñ bat die prediger dz sy in vbernacht bey dē grab liessen. dz tetē sy. Da betet er mit grossem ernst bey dē grab. vnd entschlieff. Da erschyn im sant Thoma vñ fragt in wz er begeret. Da sprach er. ich beger das du mir vñ gott erwerbest dz ich gesundt werd. Da sprach sant Thoma. steeauff in̄ dem namen gottes vñ bis gesundt. Da erwachet er vor grossen freudē vñ wz gesundt wordē. Da ward er ein guter mensch. vnd dancket dē lieben herren sant Thoma der genaden.

Es was ein man von Cippern d hieß Nicolaus d het ein tochter dy het einē kropff an dē halß. Da furt er sy zu seinem grab. vñ betet mit andacht da. vnd da sie wid heym giengē. da liessen sye nit von irer andacht. Da brach d kropff auff dē weg von ir als ein fleyschene kugel vnd ward gesundt. Da gewan er grosse lieb zu sant thoma. vñ lieff wid zu seinē grab vñ bat in dz er in auch gesundt machet. wann er het einē wetagē in einer seytē dz er sich nit gebücken mocht. Da ward er zuhandt gesundt vñ ward gar fro vñ dancket got vnd sant thoma d genadē. Eines mals da wz ein fraw dy hieß Steffania. dy wz von d burgk Rocta vnd hett die wassersucht. Da hort sie von den grossen zeychen dy sant thomas thet. Do hieß sie sich zu seinē grab leyten. vnd ruffet in gar mit grosser andacht an. vnd bat in dz er ir vñ den almechtigen got erwurb dz sie frisch vnd gesundt wurd. Da ward sie frisch vnd wolgesund dz es gar vil menschen sahen dy furbaß den almechtigen got darum̄ lobten vnd dē lieben heyligen. vnd ward dy fraw gar fro. vnd dancket im seiner genaden. Nun helff vns d lieb herr sant Thoma vmb den almechtigen gott erwerben das wir hie menschen werden nach gottes lob. vñ das wir nach dysem leben mit Jesu frölichen besitzē das ewig leben.

Von sant Doncio

EDen zeyten da Da
lerianus vnnd Galienus das reych innen hettē. Da durchechtet man dy cristen gar sere. vnd fieng sy vnd marteret sye wenn man sie ankam. Da was sant Poncius auch ein cristen vñ het gott lieb vnd dienet im mit vleyß tag vnd nacht. mit beten. mit fasten. mit wachen. vñ mit vil ander guter vbung. vñ gieng durch das land Italiā. vnd prediget dz wort gottes. vnd kam in ein stat die ligt nahēt bey dem gebirg die hieß Symelaw. Darinnen was ein Richter der hieß Claudius der hort das sant Poncius ein Cristen was das thet im gar zorn. vnd sah zu gericht. vñ hieß in fur in bringen. vñ sprach zu im. Bist du der Poncius der dy stat zu Rom mit einem newen gelauben verirrt vnd betrubt hatt. vñ hast d̄ stat die wirdigsten furstē verkert. Da sprach sant Poncius. ich hab nyemant betrubt noch verirrt ich hab sy vō der irrsal des bösen geystes zu dem warē got bracht. Da sprach er. Du solt vnsern göttern opffern od̄ du must gar groß marter leyden vnd zuletzst den tod. Da wolt Poncius das nit thun. Da hieß er in bey den armen auffhencken. vñ sprach man sol in peynigen vñ alle seine gelyder martern so wirt er wol sehen ob in sein gott von meinen henden mug genemē. Da sprach Poncius. wy vnmūglich dir das zugelaubē ist. so solt du doch wissen das mein got das wol vermag. vñ gelaub das dein peyn zu nicht wirt in dem namen Jesu cristi. vnd bringet meinē leyb keynē schmertzen. Darnach spanten sy im sein arm auff vñ wolten in mit scharpffen eysen gemartert haben vnd getōt. Do rüfft er vnsern herrē mit andacht an. Do zerbrach der starck galg. vñ kam ein liecht von hymel vnd ein groß fewer vnd verbrant den galgen zu puluer dz man nichtz sah. vnnd von dem scheyn des fewers wurden die peyniger vnd die menschen die da stundē all onmechtig. Do sprach Poncius zu dē richter. Gelaubst du vnnd erkennest noch nit das vnser got mechtig ist. wañ er mag die gedultigen menschen die an in gelauben wol von irē leyden erlösen. vnd mag euch bösen mēschē nach dem iungsten tag das ewig fewer gebē. Da wardt der richter zornig. dz sah ein man der stund bey dem richter der hieß Anabius. d̄ sprach zu im. aller man ein weyser man. man hat vns zwen vngehewer Beren bracht den heyß ein gruben machen. vnd thu Poncium zu in. dz sie in zu stucken reyssen. Da hieß d̄ richter ein gruben machen vñ Poncium zu in thun. vnd die Jäger reytzten die beren auff dē heyligen. vnd man het sie gar lang gehungert. vñ meyntē sy soltē in zu stucken reyssen. Do stunden die tyer still vnd dorstē nit nahent zu sant Poncio kummen. vnnd sahen das vngelaubig volck an. Do forchten sie sich vnd fluhen hind̄ sich. Do giengen die beren zu dem heyligen vñ küssten im sein füß vnd theten im kein leyd. Do schryen die heyden gemeynglichen vñ sprachen auß einē mūd. Es ist ein got in hymelreych vnd auff erdtrich das ist der cristē got d̄ vermag alle ding. den got betet Poncius an. Da ward d̄ richter zornig. vñ hieß ein groß fewer machen. vnd hieß im hend vnd füß zusammē binden vnd hieß in vñ das fewer werffen. das

theten die diener. Da rufft er vnſern herꝛē mit ernſt an ð halff im auch das die flammē auff vñ die lůfft giengen. vnd der heylig ſant Poncius belib vnuerſert.

Nach dem vñ das holtz alles verbran. Da ſah ð richter das Poncius dennoch geſundt was. vnd das im ſein gewant vñ ſein leyb vnuermeyliget was. Das thet im zorn vñ ſprach mit groſſer tobigkeyt zu dem heyligen. Nun wirſt du dich frewen vñ wirſt dich vbernemē gleych ſam du dein peyn all vberwundē habſt vnd wirſt dir gedencken du mugeſt dy andern peyn auch vberwindē dy ich dich noch wil laſſen anlegen. Das magſt du nit gethun du opfferſt dañ vnſern göttern vnd Appollo. der dir dein leben mag gefriſtē. Do ſprach Poncius. richter ſihſt du nicht das ich nit anders hab dañ den tödlichen leyb den opffer ich vnſerm lieben herꝛen Jeſu criſto der hat mich behůt das ich mich nit vermeyligt hab mit dē dienſt der abgötter. dir iſt aber not das du dich hůteſt. wañ ich ſag dir das dir. vnd valeriano vñ Galieno ſchyer dy göttlich rach kumbt. Darumb das ir die diener gottes alſo ſer vnd vnſchuldiglichen marteret. Das thet dem richter zorn. Do er ſah das er als ſteet was. Do gebot er das man im ſein haubt abſchlug auff dem groſſen ſteyn der bey dem groſſen waſſer ſtund. Darumb das ſein leychnam inn das waſſer viel. Do ſchlug man im ſein haubt ab bey dem waſſer. Do fur ſein ſel zu den ewigen freuden.

Schyer darnach. Da ward ſant Poncius weyſſagung war. wann der kunig von perſen vieng den keyſer Valerianum vnd ſpott ſein vñ alle ſein diener vñ alles ſein volck dy weyl er lebt. vnnd wenn der kunig von perſen auff ſein pferd wolt ſitzen ſo muſt der keyſer ſeinē halß dar ſtrecken vñ muſt dem kunig mit ſeinem rucken vnd mit ſeinē halß auff dz pferd helffen. Darnach wolt der ander keyſer Galienus zu Meylandt reyten. Da vieng man in vñ durchſtach in mit ſchwertern das er ſtarb. Da ward Claudius der richter mit dem böſen geyſt behafft. vnd ward als vnſynnig das er ſein ſelbs zungen fraß. Vnd Anabius der den ratt het geben dz man ſant Poncium zu den beren ſolt thun. reyß voꝛ groſſem wetagē ſeine augen auß. vnd ſturben alſo iemerlichen an ſel vnd an leyb. Alſo rach got ſeinen lieben diener ſant Poncium. Nun helff vns der heylig herꝛ ſant Poncius vmb got erwerben das er vns geſundt mach an ſel vnd an leyb. vnnd nach dyſem leben vmb gott erwerb das ewig leben vnd die ewigen freud Amen.

Von ſant Gregorio dem heyligen Babſt.

Sant Gregorius vater der hieß Gordianus. vnnd was ein reycher edelman. vnnd was von keyſerlichē geſchlecht. vnd was ein Senat zu Rom. vñ ſein muter hieß Silena. vñ hettē irē ſun Gregoriū gar lieb. vñ zugē in vō kintheyt auff zu tugent. des volget er in mit vleyß. vnd dienet gott mit andacht vnd volget der edlen frucht da von er geboꝛen wz. vñ gieng ſchyer

gen schul.vnd lernet emsiglichen vñ als wol. Das er ein grosser weyser meyster ward Der si/ben hohen künst.vnd betet vnd las vnd studi ret mit grosser andacht. Er het auch solche grosse lieb zu Der heyligen geschrifft zelernē Das man in nennet iñ Der heyligen geschrifft ein orgel Des heyligen geystes. vnd nam eben war Das Die welt zergeet vnd alles Das Dar/ innen ist.Dauon keret er sein hertz mit gantzē ernst zu Gott. Der lieb sant Gregorius hett gros gut vñ erb Das behielt er Darumñ Das er got Damit gedienen möcht vnd Das er Den ar/ men Da von gütlichen mocht thun. Da gewan er als vil zuschaffen mit Dem gut Dz es in an gottes Dienst irret.vnd Da im sein vater starb vñ im sein gut alles geuiel. Da stifftet er sechs Clöster in Sicilia Da mit. vñ lieb sich Dy welt nit irren.vnd stifftet Das sibend Closter bey Der stat zu Rom. Darein kam er selber mit vil gesellen.vnd lebet an Dem ersten anfang als geystlich als ob er alle sein tag geystlichē wer gewesen.wann er trug nit allein einen scheyn er het auch ein durchtrechtiges lebē. Der lieb sant Gregorius het auch in Der welt pfeller. sammet.gold vnd silber getragen.nun trug er verworffne kleyder.vnd Dienet Den andern al len als ein knecht.vnd was im selber gar hert an leyplichem gemach.an essen vnnd an trin/ cken.vñ beschlos sein funff syñ vor allē sund/ lichen dingen.vnd alle Die in sahen Die namen ein gut ebenbild von im vñ besserung. Er hett auch als gros vbung Das er offt siechet bis auff Den tod.vnd wañ er wid zu seiner krafft kam.so vieng er sein vorige vbung wid an.

Zu einer zeyt sas sant Gregorius in seiner zell vnd schreyb. wann er rüet nymmer nit.er betet oder las oder schreyb. Da kam ein engel in sein zel als ein man Der aus einem zerbro/ chem schiff kaum entrunnen was.vnnd bat in Das er im etwas gebe.vñ sprach zu im.ich hab alles mein gut auff Dem schiff verloren. Da gab im sant Gregorius sechs pfenning. An Dem ander tag kam aber Der engel vnd bat in Das er im durch got etwas gebe. Da gab er im aber sechs pfenning. An Dem drittē tag kam er aber vnd sprach zu im.gib mir mer Dañ Du mir vor hast geben. wañ ich hab vil auff Dem schyff verlorn. Du hast mir zu wenig gebē. Da sah sant Gregorius vmb.vnd sah nichts Das er im geb Dann ein grosse silbrine schussel Die het im sein muter gesandt mit speys Die gab er Dem engel dar.

Eines mals Da gieg sant Gregorius auff Dem marck zu Rom. Da sah er vil schöner kind feyl. Da sprach er zu iren herren. sein Die kind gelaubig. Da sprachen sye neyn. Da ersufftzet er vnnd sprach. Ach Das sy als schöne antlitz haben.vnd Das Der teufel gewalt sol vber sye haben Das erbarm got.vñ sprach. von welchē land seind sy. Da sprach einer.von Engelland. Da sprach sant Gregorius. ya sy mugen wol von Engelland sein.wann sie haben englische antlitz.vnd mit Der hilff gottes mus noch cri stenlicher gelaubeñ iñ Das selb kannd kummē vnd bat Den babst Das er thet als ein vater.vñ an seine krancke scheff lein gedecht vñ yemāt gen Engelland sendet Der sie cristen gelaubē lernet.vñ sprach.vater ist es Dir lieb so wil ich geren durch got Dar faren. vnd wil sie cristen gelauben lernen.vnd Das sy Den gott erkennē Der sie geschaffen hatt.wann sie sein englisch gebildet. Da gab im Der babst vrlaub. Da fur er zuhand dar. Vnd Da Das Dy fursten vnnd Das volck zu Rom vernamen Das Der Babst Gregoriū versandt het. Da wurden sy gar ser betrubt. vnd giengen zu Dem babst vnd spra/ chen.vater wir sein traurig vnd ser betrubt. Dz Du vns Gregoriū hin hast gesandt. Acht vnd schick Dz er bald herwider kum oder wir wer/ den gar zornig. Da Der babst hört Das sie in als geren heten. Da sandt er nach im Das man in bald herwider brecht.vnd Da sant Grego/ rio Dy botschafft kam. Da wz er wol drey tag/ weyd von Der stat Rom kummen. Da was im leyd vnnd must vber seinen willen wider gen Rom. Darnach macht in Der babst zu ewan/ gelier vnd Cardinal. vñ wolt in nit mer iñ Dz closter lassen.

Eines mals Da erscheyn vnser liebe fraw sant Gregorio.vnd sprach also zu im. Lieber Gregori. Du schreybest als wol vō meinē sun vnnd von allen dingen. Du möchtest doch von mir auch etwas machen vnnd schreyben. Da machet er als bald Dz responß. Sancta et im/ maculata virginitas. Da spricht also. Heylige vnbefleckte jūckfrawlicheyt womit sol ich Dich loben Des weys ich nit. wann Den Den hymel vnd Die erd nit vmbfahen mocht Den hast Du in Deiner schos gehabt vnnd wirdiglich fur/ pracht. Das ist Der verß. Du bist gesegnet ob

allen frawen vnd gesegnet ist Die frucht Deines leybs. Alzuhandt Do verschwandt vnser liebe fraw. Da setzt sant gregorius Dz respōß in aller cristenheyt auff Das man es singen vñ lesen sol.

An einem Ostertag warē Dy leut zu Rom gar fro Das Die vast hin was. vnnd triben Dye spil vnd Die freud Dy wid gott waren. Da ließ got seinen zorn vber sy vñ verhenget Das Das wasser tyberim zu Rom inn Die statt floß mit als grosser vnstümigkeyt Dz es Dy heuser nyd zerret. vnd kamen vil böser würm schlangen vnd ein track in Die stat mit Dem wasser vñ Dy würm beliben in Der stat vnnd schmeckte als vbel Das Die leut Da von gehling sturben. vnd kamen auch geschoß auß Den lüfften wen Dy traffen Der starb. vñ starb Der Babst zu Dē ersten Der hieß Pelagius. vnd starb Des volcks als vil Das Der heuser vil öd wurden. vnd Dye sucht hieß ingwinaria vnd sturbē all gehlichē wenn sie waren ob Dem tisch. an Der straß vñ vberal weñ sie nyesten od husten od gebten so vielen sie hin mit offem mund. vnd etlich gesegneten sich weñ in Dz geben hergieng. vñ wie groß Der sterb wz so woltē sie doch ein haubt haben. vñ erwelet Dz volck gemeynglich sant Gregoriū zu Babst. Da ward er ser betrubt vñ kam wider seinē willen zu Dem ampt. Dennoch weret Der sterb.

Darnach prediget in d Babst Gregorius vnd bat sie Das sy gedultig weren. vnd macht ein processen vñ hieß Die heyligē anruffen Dz sie got fur sy beten. Da rufften sie got alle mit vleyß an. Da sturben ir wol achtzig an Der processen. Da tröst sie sant Gregorius vnd sprach sy solten got als lang anruffen biß Das er in zuhilff kōm. Darnach giengē sy wider heym in ire heuser. Nun was sant Gregorius stetiglichen in Dem syn Das er Den eren gern entrunnen wer. Da het man Die tor alle Durch seinen willen besetzt. Da legt er eines andn kleyd an. vnd bat kauffleut Das sie im heymlichē auß d stat hulffen. Das teten sy. Da kam er allein in einen vinstern wald Darin was er drey tag inn einē höl. Da Daucht in er wer gar reych. wann sein hertz was vol sussigkeyt. vnd kam nye vō gott in steten gedancken. Da nun Dy Römer sant Gregoriū verlozen hetten Da was in gar leyd. vnd suchten in mit grossem ernst in Clöstern vnd vberal. Nun wz ein clauser zu Dē selben zeyten Der wz im heymlich. Der sah ein schöne liechte seul von Dem hymel her nyder gcen auff Die erden vñ vmbfieng Dz hol. Darinnen sant Gregorius was. vnd Die engel furen auff vnd nid in Dem liecht. Das saget Der Cleusner Den Römern Die sant Gregorium suchten. Da wurden sie gar fro. vnd giengen an Die selben stat. Da funden sie in nach Dem willen gottes. vnd furten in vber seinen willē wider mit in gen Rom zu seiner wirdigkeyt. vñ Dy briesterschafft sprachē Den segen vber in als man einen babst weyhet. Die ere hett er gar vngern. vnd schreyb seinen freunden einē brieff vnd klagt in sein leyden. vnd Der brieff sprach also. Ich solt inwendiglichen warnemen gottes vnd mein selber. so bin ich ser betrubt vnd muß seufftzen vñ weynē Darumb Dz ich zu babst erwelt bin. Das ich entberen muß inwēdiger rů Dy mir Dyse herschafft benymbt vnd bin ich euch lieb so helfft mir klagen vnd weynen. vnd ich bit euch vleyssig Dz ir got bit Das er mit mir sey. Auch schreybt er andßwo Seyt ich ei hyrt bin so muß ich ausserc werck thun. so geschicht Das offt so ich in rů meines hertzē solt sein vnd got vñ mich selber erkennen solt Das Die eussern sach mir entzyehē Dz ich gedenck an Das eusser geschefft. von Den gedenckē wird ich vermeyligt. vñ merck auch offt was ich gehabt hab vñ wz ich yetzo hab. Dauon ist mir Dyse er gar schwer an meinem hertzē. wañ ich het etwañ einen geringē mut mit got. so bin ich nun in vnrů Dyser welt. weñ ich gedenck an Dz inner leben in Dē ich vor in rů was. so ist mir als einē mañ d auff Dē meer ist in grossem vngewitter. vnd hinder sich inn sein hauß gedencket wie grosse rů er Darinnē hat gehabt.

Sant Gregorius besaß Den stul zu Rom vnd pflag Des amptes mit grosser tugent vñ Demütigkeyt. Vnd Da Der sterb nit wolt auffhören. Da machet er ein processen vñ hieß Dye heyligen mit Der letaney anruffen. vnd macht sechß ordnung. Die erst schar warē alle briester. Die andern all begebē geystlich leut ewā gelier vnd epistler. Die dritten waren Die geweyhelten frawen vnd iunckfrawen. Dy vierden waren Die leyen. Die funfften waren Die witiben. Die sechßten warē alle eefrawen mit sampt iren kinden. vnd Dz volck alles rufft got mit ernst an Das er in zuhilff kōm. Nun was

sant Lucas ein guter maler gewesen. Der hett ein schönes bild nach vnser lieben frawen gemalt als er sy hie auff erdtrich gesehen hett. Das bild trug man vor der processen. vñ rufft das volck alles die muter gottes an mit andacht. Da erhort got sein muter. vñ da dz bild inn die lüfft kam da verwandelt sich das böß wetter vñ kam ein guter gesundter lufft vber das volck. vnd ward das wetter schön vñ clar vnd die heyligen engel sungē mit süsser styn ob dem bild. marie der kunigin zu lob. Regina celi letare. quia quem meruisti portare. Resurrexit sicut dixit. Da setzt der babst Gregorius dar zu. Ora pro nobis deū. Das gesang der engel spricht zu teutsch. Kunigin des hymels frew dich. wañ den du hast verdienet zu tragen. der ist erstanden als er vor sprach. Da setzt d babst dar zu. Bit got fur vns. all creatur die loben dich. Da sah der selb Babst das ein engel stund auff der burgk. Die man yetzo nennen ist dy engelpurgk. vñ het ein blutiges schwert inn der handt. Da mit het er die leut getödt das wischet er. vnnd stieß inn die scheyd. Da bey erkant sant Gregorius wol das vnser herr seines zorns vergessen het. vnd gebot dē volck das sie got vleyssiglich danckten. vnnd setzt furbaß auff den selbē tag alle iar fur dē gehen tod zu vasten.

Nun gedacht er dennoch daran das die zu Engelland nit gelaubig waren. vnnd da er selber nit dar kummen mocht da laß er etlich mit seiner weyßheyt auß dē gab er fur ir sund das sy dar furen. vnd sie bekerten. vñ hat got auch selber fur sy. wañ er het gern gesehen dz alle dyse welt got lieb hett gehabt. Also kam das land Engellandt zu cristem gelauben mit seiner hilff. Der lieb herr sant Gregorius het volkumne demütigkeyt. vnd wer icht gutes vō im schreyb. so schreyb er allweg hinwider. Ir solt nichts gutz von mir sagen noch schreybē. wañ mein menscheyt ist kranck. Dauon wil ich nit gelobt weren. vnnd schreyb sich des ersten Ich bin ein knecht aller gottes knecht. Dz halten dy bebst noch in iren schrifften.

Zu einem mal kam ein Abbt durch ablaß gen Rom der hieß Johannes. vnd was ein seliger man. Da fuget es sich das der babst auff dem merckt was. vnd da wolt er sein wirdigkeyt eren. vnd wolt im zu füssen sein gefallen Da das sant Gregorius sahe. das wz im leyd. vnd viel gegen im an dem marckt. vnd lag als lang das der abbt vor im must auffsteen.

Weñ der babst arm leut west vnd sah. den hieß er ir notdurfft geben. vnd hieß schreybē wo man es nemen solt. vnnd hett drey tausent iunckfrawen. die besorget er all von seinē gut vnd machet zu Jerusalem ein closter. Das fursah er auch mit seinē gut. vnd fursah auch die munich auff dem berg Synai mit seinē gut.

Eines mals het sant Gregorius vil armer menschen geladē. vnd da sy hetten geessen. da gab er in selber wasser auff ir hend nach seiner gewonheyt. Da kam er zu einē. Da er dem wasser wolt geben da verschwandt er. Dz nam in wunder. Da erscheyn im vnser herr inn der selben nacht in dē schlaff. vnd sprach zu im. Gregori du thust mir vil gutz an meinen gliedern. so bin ich ir haubt. vnnd du empfiengst mich gestern selber wol des wil ich dir dancken. Da mit verschwandt er. Da frewet sich sant Gregorius des trostes ser.

Eines tags hieß er im seinē schaffer zwelff arm̄ menschen laden. Das thet er. Da pflag mā ir wol mit speyß. Da zelt sie der Babst offt ob dem tisch. vñ fand ye dreytzehen. Da sprach er zu dem schaffer. ich hieß dich zwelff arme menschen laden so hast du dreytzehen bracht Da zelt sie der schaffer. vnd als offt er sy zelt so vand er nur zwelff. vnd als offt sy d Babst zelt so waren ir allweg dreytzehen. vnd sah einen vnder in der verwandelt sich gar offt an seiner gestalt. yetzo so was er gar schön vnnd iunck. Darnach so ward er alt vñ groe. Da nā er den selben vnnd furt in heymlich in ein kammern. vñ sprach zu im. Ich beschwer dich bey got dz du mir sagest wy du heyssest. Da sprach er. Herr mein nam ist wunderlich. ich sag dir sein nit. Ich bin der Engel dem du die silbrin schussel gabst. die dir dein muter het gesandt vnd an dem selben tag fursah dich gott dz du babst solltest werden. vnd da sandt mich gott zu der selben stund zu dir dz ich dein vor allē vbel solt hüten. Das hab ich bißher gethan. vñ was du von got wilt bitten dz sol ich dir vmb in erwerben. Damit verschwand der Engel. Da dancket sant Gregorius got seiner genaden.

Zu d zeyt wz ein guter Eynsidel. vñ diener got mit vleyß tag vnd nacht. vnd sah in einem wald. vnd het ein katzen die nam er offt lieblichen inn sein hend. vñ streychet sy vil des ver-

drosz in nit. Zu einem mal bat er vnsern herē das er im verkundet mit wem er lon het in dē ewigen lebē. Da sprach dy styn gottes zu im Da hast mit sant gregorio dē babst geleychē lon. Das beschweret dem Eynsidel sein hertz. vnd sprach widersichselber. O herr nun hab ich die welt gelassen vn das zergencklich gut. so hat der babst vil gutz mit dē musz er vil bekümernusz habē. Dz irrt in an dē dienst gottes So lebt er auch vil basz dann ich. vnd sol ich armer vnnd er reycher geleychen lon haben das dunckt mich gar vnbillichē. Dz mürmeln treyb er den tag bisz inn die nacht. Da kam dy styn gottes vnd strafft in vnnd sprach zu im. Wie darst du dein armut zu sant gregorius reychtum geleychen. er ist in armut in die reychtum gesessen. wann im ist we damit vn tröst die armen mit seinem gut. So hast du mer lustes damit dz du dein katzen streychest den sant gregorius mit allē seinē reychtum. Da erschrack d Eynsidel vmb sein sund. vnd bat got dz er im seinen lon bey sant Gregorio geb.

Nun was zu der zeyt ein keyser der hiesz Mauricius. Der thet den cristē gar vil zu leyd. Da bat der babst got offt dz er dz vndstünd. vnd schreyb dem keyser einē brieff also. Wie wol ich ein sunder bin so hoff ich doch got sey mir genedig. Darum dz du mir als vil zu leyd thust. Doch tust du mir recht. wann ich bin gottes vnnutzer knecht vn dienn im wenig als ich billichen solt. vnd vber etlich zeyt da wurcket got mit dē keyser dz er sich forcht. wann er sah in einem gesiht dz ein munich ein schwert ob seinē haubt schütet. vnnd sprach zu im. mir ist erlaubt das ich dich schyer tödten sol. Da erschrack der keyser vnd bat den babst vleyssig dz er got bet dz er im sein sund hye abnem vn ims nit zu d hell sparet. Das thet sant gregorius. Eines nachtes da lag d selb Keyser vnd schlieff. Da daucht in wy er fur gottes gericht kōm. vn wie einer zu im sprech. Sag mir Mauricius. wilt du deinē lon hye vn dein sund nemen oder dort. Da sprach er. Herr thu mir hye wie du wilt. behüt mich nur dort vor der hell. Da sprach die styn gottes. Focas dein ritter sol es an dir rechen. vn sol dich vnd dein weyb vnnd deine kind tödten. vnnd schyer darnach ward im d ritter Focas als veind dz er in zu tod schlug vnd sein weyb vnd seine kind. Darnach ward d ritter von gelück zu keyser.

Trayanus der was vor vil zeyten vor sant Gregorio keyser gewesen. vnd hett in grosser gerechtigkeyt dz keysertum aufgericht dē armen als dem reychen. aber er wz ein heyden. Zu einē mal wolt er an einen streyt reyten. Da kam ein witwe auff dem weg zu im vn klaget im man het ir iren sun erschlagen vnd bat gerichtes hilff darum. Da wer d keyser geren zu dē streyt geriten. vnd sprach. Beyt bisz dz ich herwid kum so wil ich dir geren rechtens helffen. Da sprach die fraw. Stirbst du aber die weyl vnd kumbst nit herwid wer wür mir dann richten. Da sprach d keyser. wen mā nach mir zu keyser setzet der musz dir von recht richten als wol als ich. Da sprach dy fraw. richt mir ein and so hast du keinen lon da vō. Da sprach der keyser. Du hast war. vnd trat von dē pferd vn richtet d frawen nach allem irem willen.

Eines mals da reyt des Keysers sun auff dē marckt zu rom. vn sein pferd ward scheuh. vnd ertrett einen iungling wid seinē willē. Dz wz seiner muter keyd die wz ein witwe. vn klaget es dē keyser weynent vber seinē sun. Dz er iren sun ertödt hett. Da sprach d keyser. Ob ich dir meinē sun gib fur deinē wilt du daran ein genügen haben. aber sol ich meinē sun lassen tödten. Da sprach dy fraw. Herr gib mir deinen sun so hab ich ein genüg vnd hast mir recht geurteylt. also gab der Keyser d witwen seinē sun für irē sun. vn gab ir grosz gut darzu

Eines mals da reyt des keysers sun in den wald iagen. vnnd verirret sich darinn das er in dreyen tagen nye kein herberg kund vindē noch einen menschen der im einē bissen brots geb. Darnach sah er ei mūle. Da reyt er hin zu vnd klaget der mulnerin er wer drey tag vngessen gewesen vnd wolt vor hunger sterben. vnd sprach. Fraw nempt mein rock vnd mein mantel vn gebt mir ein wenig brotz. Da sprach die fraw. ich vn meine kind habē nur ein brot mir ist lieber ir sterbt denn wir. Da sprach er. Fraw nempt mein gutes pferd vnd gebt mir nur ein halbs brot. Da sprach dy fraw zornigklichē. ich kan nit mit rossen vmbgeen. wir müsten hungers dabey sterbē. Kaufft anderswo brott. Da sprach er. seyt du mein not nit erkennen wilt so nym ich dir dz brot mit gewalt. Da schrey die fraw. vnd sprach. so sag ich es dem keyser der ist als gerecht. vnnd ob du sein sun weresst dennoch hiesz er dir dein recht thun. Da

sprach er.ich bin sein sun.vñ wil dich vñ deyne kind reychen.gib mir dz halb brot tugentlich dennoch wolt sie ims nit geben.da nam er irs mit gewalt vnd reyt võ ir.da lieff im dy fraw nach vnd schrey vnd sprach.ich vñ meine kind mussen hungers sterben.da wz d keyser auch auff dem feld vnd hort es.vnd fragt sy wz ir wer.da sprach sy.ich het nůr ein wenig brots dz hat mir dein sun raublich genůmen.vñ ich vnd meine kind mussen hungers sterben. da vergalt ir der keyser das brot.vñ sprach.fraw gehab dich wol.ich wil dir richtẽ als vber einen strassrauber.vnd reyt heym vnd sass zu gericht.vñ fraget vrteyl vber einen strassrauber. vnd sprach.Es ist ein fraw dy hat zwey kind dy het nůr ein brot.da kam ein bößwicht zu ir vnd nam ir das brot dz sy mit irẽ kinden must hunger leyden.da vrteylten dy herzẽ man solt im beyde augen auß stechen.da hieß d keyser seinen sun vahen.vnd da die herzen hortẽ das es sein sun wz.da erschracken sy ser. vnd vielẽ all fur den keyser vñ baten in dz er seinẽ zorn abließ.da sprach d keyser.es muß das vrteyl ye steet sein dz ir gefelt habt.wann wolt ich meinẽ sun vbersehen vnd wolt vber die armẽ richtẽ.so wer mein gericht nit gerecht.so wurt ich verlorn.wann ich hab geschworen das ich recht richten wöll dem reychen als dẽ armen. da baten sy in das er seinẽ sun durch irẽ willen dz ein aug ließ. da sprach er.ir habt vber zwey augen geurteylt dz muß auch vber zwey augen ergeen. Aber seyt er mein sun ist vnd ir mich nit bets wolt erlassen. so wil ich mir ein aug durch ewren willen lassen außbrechen vñ im das and d das muß ye sein das mein gericht recht stee.also brach mã dẽ keyser ein aug auß vnd dẽ sun das and. Darnach vber vil iar da der keyser Trayanus tod was inn heydnischem gelaubẽ.da lag zu einen zeyten d heylig babst Gregorius sein legend vñ betrachtet das recht gericht dz er getan het.vñ wz im leyd dz er im vngelauben tod was.vnd erbarmet in dz er bey d gerechtigkeyt verlorn solt sein.vnd lieff bald zu sant Peters munster vñ weynet.vñ rufft got als mit grossem ernst an für die sel des keysers dz er im genad thet.da kam ein stym von hymel die sprach. Gregori wilt du dz ich dich erhör.so must du drey sucht haben die weyl du lebest.die erst ist das blat weñ du allergernest redest so mägst du nit geredẽ.die and das du geschwollẽ seyst von d gürtel biß auff die füß. die dritt ist d teglich rytt.du solt aber nymmermer fur keinẽ bitten d verlorn sey.seyt du aber fur dẽ gebetẽ hast so wil ich dich geweren. Darnach betet sant Gregorius auff Trayanus grab da kam eyn engel von hymel d öffnet dz grab da d keyser innen lag.vnd d engel bracht dy sel auß d helle wid zu dẽ leychnã.vnd er ward getaufft võ sant Gregorio vnd empfieng dy cristenliche ordnung.Darnach ward die sel Trayani gefürt inn die hymlischen glori.Vñ da sant Gregorius dz sah da ward er gar fro vñ danckt got d grossen genaden dz er Trayanũ durch seinẽ willen von d grossen peyn genůmen het. vñ leyd die sucht geduldiglichẽ vñ gern durch got.vñ durch seines nechsten willẽ die weyl er lebt. Zu den zeytẽ wz ein fraw dy buch gewonlich oblat.vñ trug sie an dẽ suntag zu kirchen vnd verkaufft sy. vnd eines mals da las sant Gregorius messe.vñ nach d messe gab er dẽ volck gemeynglichen vnsers herzen fronleychnã.da gieng die selb fraw auch hin zu.vñ wolt vnsers herzẽ fronleychnã empfahẽ. da sprach der babst dẽ segẽ ob ir den all briester sprechen mit sollichen worten. Der leychnam vnsers herzen Jesu cristi sey mit dir.vnd helff dir zu dẽ ewigen leben.vnd da er dy wort gesprach da sah in die fraw an vnnd lachet.Da enthielt sich d babst.vnd gab ir vnsers herzen nit.vnd sprach zu ir. warumb lachest du so du wilt empfahen das sacrament. wz hast du inn dẽ sym.Da sprach sy solt ich nit lachen da gibst du mir das brot dz ich gestern selber gebachẽ hab vnd meynst es sey d leychnã cristi.Da erschrack er ser.vnd leget dz sacrament auff dy paten nyd.vnd bat got mit grossem ernst das er der frawen iren vngelauben nem. vnd ir zu erkennen geb das sy vnrecht gelaubet.vnd da er sein gebet gesprach.da verwandelt sich dz sacrament mit götlichẽ gewalt. vnd ward gestalt als ein vinger.da ließ er in dy vngelaubigen frawen sehen vnd die andern.da lobtẽ sy gott mit grossen freuden.Da betet aber sant Gregorius mit andacht. da verwandelt sich der vinger wider zu einer oblat.Da hub er sie auff vnd gabs d frawen. da empfieng sy vnsern herzẽ mit andacht. Der lieb herr sant Gregorius trachtet mit vleyß wy got gelobt wurd.vñ richtet d cristẽheyt ampt mit gottes

hilff. Das wir noch singen vnd lesen. vñ bracht vil heyliger gewonheyt auff die mā noch helt vnd Da er dreytzehen iar babst was gewesen vnnd siben monat vnd zehen tag. Da ward er siech vnd starb seliglichen. vnd für sein sel zu den ewigen freuden. Da begrub in die brüester schafft mit grosser wird. Da wz in gar leyd vñ in. vnd satztē einē andē babst d lebt in senfftem lebē. vñ wz sant Gregorio nit geleych an d heyligkeyt. Da ward ein grosser hunger inn dem land das etlich menschen vor hunger musten sterben. Es musten auch munich vnd closterfrawen vil mangels leydē. wañ sy hettē irē trost verlorn. Da kamē vil mēschē zu dē babst. vñ sprachē zu im. Nun habē wir vnsern trost verlorn. so solt du vns an seiner stat vor seyn. vnd hilff vns das wir nit hungers sterbē. Da ward d babst zornig vnd sprach. Hat d babst Gregorius vil durch rum hingeben vberal in dē land dz wil ich nicht thün. ich acht d eytelere mit nichte. mit d red vertreyb er sy. Da kam sant gregorius dreystund zu dē babst vñ vmb fieng in gütlichē vñ leret in dz er gern durch got geb. vnd bat in dz er im nichtmer nachredet. Des vermanens achtet d babst nit. vnd Da sant Gregorius sahe das er sich daran nicht wolt keren. Da kam er zu dē vierden mal zornlichen zu im. vnd strafft in hertiglichen dz er seinē ratt nit geuolget het. vñ schlug im einē grosen schlag auf sein haubt. Da erschrack er als ser das er siech ward vñ starb. Dennoch weret der hunger etlich zeyt. Zu den zeytē waren etlich geytzig leut in des babstes hoff die des hoffs solten pflegē. Die hettē gern vil gehabt. vnd redten sant Gregorio vbel nach. vnd sprachen. er het alles sein gut durch rum hingeben das sy nun müsten mangeln. vñ von veydes wegen verbranten sy d bücher ein teyl die er geticht het. vnd wolten dy andern auch verbrennet haben. Da kam Petrus d ewangelier geloffen den sant Gregorius vmb sein frümkeyt in besunder lieb. dy weyl er lebt. bey im gehabt het. dem thet es zorn dz dy bücher verbrunnen waren. vñ nam dy andern bücher vnd sprach. es wer ein sündtlichs ding das ir des gutten manns bücher von neydes wegen wolt verbrennē. ir sult sein nit thun. wañ es ist vil darab geschriben vnd ist weyt kümen. zurnet ir vmb sein miltes leben dz stet euch vbel an. ir sult euch an dem heyligen mañ nit versünden. wañ ich hab den heyligen geyst auff seinē haubt gesehē als ein weysse taubē. weñ ich heymlich bey im was. vnd raunet im alles das ein das er schreyb oder leret. vnd schwur Petrus ein eyd auff sant Gregorius buch dz er das offt gesehen het. vnd sprach darnach. Nun stirb ich das hatt mir sant Gregorius vor gesagt. weñ ich von d taubē sage so werd ich sterben. Dauon gelaubet meinē worten ob ich sterb. stirb ich aber nit. so gelaubt nit. Da sprachen sie das wöll wir thun. Da starb er als bald on wetagen. Da behielten sy die vbrigen bücher. wañ sie funden die warheyt.

Es was ein munich in dem closter da sant Gregorius innen was ee er babst ward. d sell munich legt vil guts zusammen vnnd wolt es behalten. Da erscheyn sant Gregorius einem andern munich in dē closter. vnd sprach zu im Sprich zu dem munich. warum̄ er die eygenschafft hab. er sol das gut auffgeben. vnd sol sich bessern. wañ er stirbt an dem dritten tag. Da warnet d munich den brud als in sant gregorius geheyssen hett. Da vorcht er sich gar vbel. vnd gab das gut alles hin. vñ an dē dritten tag gewan er ein grosse sucht von dē morgen frü biß auff tertz zeyt vñ gesah noch redet nichts. Da sprachen die brüder ir gebet ob im mit grossem ernst. Da peyß er inn seinselbs zungen vor grossem schmertzen. Da nachredten im die brüder vmb sein sund. Das hort er vnd sprach. O wee liebē brüder. ir habt euch meines lebens geergert das vergeb euch got vnd habt mich gehindert. wañ zu der zeyt wz ich fur gottes gericht kummen vnd streyt mit den bösen geysten. vnd west nit wem ich antwurtē solt. dauō thut sein nymmer durch got Schet ir yemant an dē tod ligen vber den erbarmet euch. wañ d mensch vindt es wol an d stund was vbels er gethan hat. O wee ich wz in grossen sorgen vor dem gericht gottes vnd must antwurt gebē vmb alle meine werck. Da nam der teufel zu zeugen vor dem gericht gottes dz ir mir nachredet. Da halff mir sant gregorius das ich ein yegkliches wort mit seiner hilff verantwurt deñ eines wortes des ward ich vberwunden des schemet ich mich gar ser vnd hab vil darum̄ geliden. vnd die zerbissen zungē schat mir nichts an der red. Da sprachē sein brüder. sag vns das wort da mit dich der teufel vberwunden hat. Da sprach er neyn. ich

Dar sein mit sagē. Sant Gregorius hieß euch
Dy red sagen. vñ er ist Dy weyl mein bürg. wañ
Der teufel besorgt ich würd buß Daruber em-
pfahen seind ich wider lebentig bin worden.
Darnach schrey er iemerlichē andrea andrea
got laß Dich Dz iar nymmer vberlebē. ich hab
einen böſen rattgebē an Dir gehabt. vñ starb
bald Darnach. Nun wz ein burger in ð selben
stat. Dē wz leyd Dz im ð munich so ser geflucht
het ð hieß Andreas. Der ward Darnach siech
vnd geschwollen im alle seine gelyder. vnd im
erfault sein fleysch. Da hieß er im Die brüder
kummen. vñ beychtet all sein sünd mit grosser
rew. vnnd verlach Das er Den brud ð verschy-
den was Dar zu hat gebracht Dz er sant Gre-
gorius buch verkaufft het. Da Dz andreas ver-
riehen het Da starb er. Da mit gab in gott zu er-
kennen Das sant Gregorius lere nütz gut vñ
wirdig ist. Es was ein ewangelier ð hieß
Johannes ð schreybt iñ Dē vierden buch Des
lebens sant Gregorij an Dem end. Da er vol-
bracht vnd beschriben het alles sein leben. Da
erscheyn im iñ Der nacht Des osterlichē tags
ð teufel bey einē brinnendē liecht in eines al-
ten mannes gestalt. vnd het oben ein schonen
weyssen dünnē taphart od badhemd an. vnd
Darunder einē schwartzen recht sam er brie-
sterlichen gekleydet wer. vnd Da im Johannes
wolt nach seinē gedunckē. briesterlich ere be
weysen. Da ward Der teufel ernstlichen kutern
vñ lachen. Des wundert in gar ser Das ein sol-
licher alter briester als leckerlich lachet. vnnd
fraget in wes er lachet. Da sprach er. solt ich
nit lachen. Du schreybst von den totten Der Du
lebentig nye gesehen hast. Da antwurt im Jo-
hannes vnd sprach zu im. wy wol Das ist Das
ich Gregoriñ mit leybhafftig hab gesehen so
hab ich aber seine bücher gelesen. vñ hab sein
heyligs leben Darauß warhafftiger erkannt
Dañ Die Dy mit im leyblichen gelebt habē. Da
sprach Der teufel. ich sihe wol warzu Du bege-
rung hast. Das wilt Du volbringē zu einē ende
so wil ich auch volbringē wes ich mir gedacht
hab. vñ wil Dein begird hindn als vil ich mag.
vnd mit Den worten erlescht er im Das liecht
Das er außdermassen ser erschrack vnd in be-
daucht er wolt in inn Der vinstern mit einem
schwert erstechen. Alzuhandt Da erscheyn im
ð lieb herr sant Gregorius zu ð rechtē handt
vnd Der babst Nicolaus zu Der lincken hand.
vñ sein Dyacon Petrus. Da weyset Nicolaus
mit seinē vinger hinder Dem fürhang Den teu
fel. Zuhandt nam Gregorius einē brinnendē
schauß Den Petrus trug in seiner handt. vnd
brennet Dez teufel sein antlitz vnd sein weyss
gewandt Dz er zumal schwartz scheyn als ein
teufel von recht. Da sprach Johannes zu sant
Gregorio. eya wy schwartz hast Du vnsern wi
dersachen gemacht. Da sprach er. Ich hab in
nit schwartz gemacht. sund ich hab im bewey-
set wie schwartz er ist. Darnach gab im sant
Gregorius schönen trost. Da mit verschwand
er vnd Das klar liecht. Dz er mit im bracht. Das
belib manige zeyt bey im. Da von sey gott ge-
lobt Jesus cristus. Nun bitten wir Den gros
sen lerer sant Gregoriñ Das er vns vmb gott
erwerb nach Dysem leben Dy ewigē freud.

Von sant Longino

Der lieb herr sant Lon

ginus wz ein ritter zu den zeytē da die Juden Jesum verzyetē.vñ mar/terten.vnd wz dabey da vnser herr am creutz hieng.vnd nam ein sper vñ stach vnsern herzē in sein heylige seyten.da flos wasser vnd blut aus d wundē.Nun het d ritter blōde augen. da ran dz blut an dem sper ab dz es kam auff sein hand.vñ vnwissent.da streych er es vber sein augen. da wurden sy im lauter vñ klar.vñ gesah gar wol.vnd der got der im sein genad auswendig thet der erleuchtet im auch seyn hertz inwendig mit seiner genad. vñ im ward sein hertz erweycht von dē zeychen die da ge/schahē da Cristus gemartert ward.vñ gewan gros rew vber sein sund. vñ bekant dz Jesus d war gottes sun wz.vñ lies sein ritterschafft vñ hielt sich mit grosser demūt zu den zwelff/poten dy taufften in vñ lertē in den weg zu dē hymelreych.Darnach ward er ein munich inn Cesarea vñ het vnsern herzē gar lieb vñ die/net im mit vleys tag vnnd nacht mit vil guter vbūg.vñ wz wol achtvndzweyntzig iar ein se/liger mūnich.vñ prediget vñ leret dz volck. vñ bekeret manigē mēschē zu got. Des ward des landes herr innen d wz ein heydē. vñ gelaubt an dy abgötter.vñ wz Longinus thet od sagt dz het er fur einē schympff.vñ lies in vahē.vñ da er fur in kam da sprach er zornigklich.Lon/gine du solt deinē gelauben lassen den du die leut leres.wañ er ist gar ein spot.vnd ker dich zu den göttern vñ bet sie an.Des wolt er nicht tun vñ wz steet an cristo. dz tet dē furstē zorn vñ hieb im sein zungē ausschneydē dz leyd er gar gedultiglich vñ begeret in seinē hertzē dz got mit im were.Darnach schlugē sie in iñ sey/nē mund bis im die czen ausuielē.dz leydē tet im gar wee.Da halff im got dz er dennoch ge/reden mocht. Da ward er gar fro vnd dancket got seiner genaden.

Nach dē nam d lieb heylig ein axt vñ zer/brach dy abgötter vñ sprach offēlich.last sehē ob es götter sein.Seind sy gewaltig götter so schat in mein gewalt nit.vñ da er dy abgötter zerbrach.da furē dy bösen geyst iñ dē furstē vñ auch sunst in manigē menschē. vñ peynig/ten sy iemerlichē.vñ da sy in dē leydē warē da vielen sy fur sant Longinū vñ batē in dz er in hulff dz sy gesunt wurdē . Da fragt longinus dy teufel vnd sprach.warum seyt ir iñ den bil/den.Da sprachen sy da sein dy abgötter vnser. Aber wo man Cristū nennet vñ ein creutz ma chet da bekeybē wir nicht. Darnach verlos d furst sein gesiht. Da verstund sant Longinus wol dz got den furstē habē wolt.vñ sprach zu im.Du wirst nit gesehent noch von dem teufel erlöst bis dz ich getödt wird.Da schlug mā im sein haubt ab.Da fur sein sel zu dē ewigē freu den.Da viel d furst auff die erden fur den hey/ligē leychnā vñ bat in dz er im vñ got erwurb das er wolgesehent vñ erledigt wurd. Das er/warb im sant Longinus.Da empfieng er den tauff.vñ starb darnach seliglichē.Nun helff vns got vnd sein gebenedeyte muter das wir kumnen zu dem ewigen leben Amen.

Von sant Geroraut

Es was ein mechtiger kunig in franckreych d hieß Pipinus. d het ein tugenthaffte frawē die hieß Jteria. die hetten lang keinen erben. Da baten sy got mit grossem ernst dz er in einen erben gebe. Da geweret sy got. vnd gab in ein tochter. Da wurden sy gar fro vnd hiessen sy Gerdraut. Das kind nam zu an tugendē vñ an zůchten vñ an geberdē. vñ kein vnwarheyt ward nye erfundē in irē mund. vñ als sy zumā an tugendē also nam sy auch zu an d schön dz man ires geleychen in allen landen nit vand. Zu d zeyt da sy nun in dz viertzehent iar gieng Da begeret ir manig hertzog vñ furst zu d Ee. Da was sie all zeyt darwid mit dē hertzē vnd mit gemůt. vñ sprach. Der got d aller keuscheyt ein liebhaber ist d behalt mich in keuschem leben biß an mein end. vñ behauß mich dann in ewigkeyt mit seiner reynē muter. also dz mein mund an d iunckfrawen schar kum. vñ dz ich mit in sing dz engelisch gesang Sanctus sanctus. Furbaß wz ir leben als heylig dz ir nyemant dorst begerē. Darnach bald starb ir ir vater. Da vberredt sie ir muter das sy mit ir auffgab ir zyerd vnd alles gut vnd alle ere. vñ wolust dyser welt. vñ machtē auß iren bürgen behausung vnd herbergung allen ellendē gestē vnd bilgerim vnd andern armen leuten.

Darnach kam d heylig bischoff sant Amandus zu in. vñ macht sie geystlich durch sein gebet. vñ weylet vnd mehelt sy vnserm herzē vñ all ir iunckfrawen die in vor gedient hetten in kuniglichen eren. vnd furen da alle miteinand gen Rom vñ wurdē von dē Babst bestetiget Der furt sy da inn das munster fur sant Sixt altar. Da knyet sant Gerdraut nid vñ dancket got seiner genadē vñ lobten in mit irē gebet. Da eret sie got mit einē schönen zeychen. wann es kamen dye engel von hymel herab mit einē grossen glantz hymlischen fewers. vñ krontē sy zu einer ewigē kunigin in ewigkeyt fur die zergēcklichē kron des kunigreychs dyser welt also belyb d glantz vñ dy zyerd wol ein gātze stund vor dē babst vñ vor allē den dy da warē Da mit ward sant Gerdraut geeret vñ bestetiget in irē gutē fursatz vō den genadē gottes dz sy sich furbaß nit mer von got kert.

Nach dē vñ sy mit irer muter vñ mit iren iunckfrawen heym kam. Da lebt sie stetiglichē als ob sy in dē hymel gezuckt wer. vñ erlachet nymmermer biß an ir end. sy redt auch vō keynē dingē dann vō got. vñ kestiget iren leyb mit vastē. betē vñ wachē. vñ lag all zeyt in einē herin hemd. dz ires leybs nit mer wz dann dz gebeyn. Da sy nun xxxiij. iar alt wz vnd hinuber als vil vñ cristus elter ward. Da kam gott mit seinē genadē zu ir. vñ thet ir kund dz sy sterbē solt vñ in die ewigē freud farē. Da sprach sant Gerdraut. Jch bit dich lieber herr mein heyl mein trost vñ mein ewiger gemahel dz du meinē geyst in deine hend empfahest vñ in behausest in deiner gōtlichē gegēwertigkeyt da ich sicher sey vor allen bösen geysten. vnd sprach auch. Süsser got vñ mein herr beherberg alle die nach deinē genadē in hymel vñ auch auff erdē die meinē namē gern erē vñ anruffen. Da antwurt ir got vnd sprach. Biß sicherlich gewert. Darnach starb sy mit grosser andacht. vñ fur ir sel zu den ewigen freuden.

Von sant Benedict

Sant Benedict was ein cristen.vnd het einē reychen vater vnd was demutig.vñ lernet dye heyligē geschrifft mit vleyß. vñ floch dy welt die weyl er ein kind was.vñ lieb all sein freūd vnd gieng in fremde land.vñ was arm durch got. Nun hett sant Benedict ein ammen die in ernert het. Der was gar leyd wañ sye het in gar lieb dauon sucht sie in gar ser.vnd fand in ñ einer stat. Da belib sy bey im. Da wolt sy eins mals weytz inn einer multern tragen. Da zerbrach sie ir ñ zwey stuck. Das was ir gar leyd. Da macht sant Benedict dy multern wid gātz ñ seinen iungē tagē. Darnach wolt er dy welt aber baß fliehen.vñ kam ñ dy wüstē. Da vand er ein wüste tieffe gruben neben einē closter. Darein legt er sich.vnd saget es nyemant dañ einem gutten munich der hieß Romanus der kam zu im vnd bracht im sein notdurfft d̄ het ein schellen an einē seyl dy leutet er weñ er im zu essen bracht. so kam er dañ herfur vñ nam es.wañ es daucht in ein kunigreych dz er got mit frid gedienen mocht.vnd wz drey iar inn der gruben. Das thet dem teufel zorn dz im d̄ bruder zuessen bracht vñ zerbrach im dy schellen dz sy nymmer klang. Da gab im Romanus ein and̄ zeychen.vñ bracht im zu essen als vor

An einē Ostertag da het ein briester messe gelesen.vnd bereyttet im darnach zuessen. Da erscheyn im vnser herr vñ sprach zu im. Du bereytest dir dein speyß wol vnd mein getrewer diener sant Benedict d̄ leydet grossen hūger. vñ weyset in zu im. Da nā d̄ briester dy speyß vnd kam zu sant Benedict d̄ ward gar fro. Da sprach der briester. Du solt d̄ Osterlichen zeyt fro sein. Stee auff vnnd yß durch got mit mir das ich dir bracht hab. Da sprach sant Benedict. ich bin fro das ich dich gesehē hab. wañ ich weyß nicht zu welcher zeyt es ñ dē iar ist. vnd wieuil der zeyt hin ist. Da sprach der briester. es ist heut d̄ Ostertag als cristus erstanden ist. vnd hat mich got mit der speyß her zu dir gesandt. Da assen sy mit freudē vñ dācktē got seiner genadē. Damit schyed d̄ briester von im. Nun trug d̄ teufel sant Benedict haß vñ sein heyliges leben. vñ eines mals sah er den veind als einē schwartzē vogel bey im fliegen vñ flog im als nahent das er in wol gefangen het. vñ da er sah dz er als vngestalt wz. Da verstund er sich wol dz er d̄ teufel wz. vñ machet ein creutz fur sich. Da verschwandt er zuhant vor im. Darnach zeyget im d̄ teufel ei schōne frawen dy het er in seiner kintheyt auch gesehen. Da reytzet er in gar ser zu. Da bekummert er sein hertz mit ir vnd gedacht offt an sy. Da reytzet er in ye lenger ye mer. byß dz er in dar zu bracht dz er im gedacht er wolt den orden hinlegen. Da erleuchtet im gott sein hertz vnd halff im dz er d̄ anfechtung widstund. vnd gedacht im ich wil dē teufel nit volgen. vñ zoch sich nackent ab. vñ weltzet sich in dörnen hin vnd her als lang biß im sein haut blutt vñ im der böß lust vergieng vnd vertreyb den teufel da mit dz er in damit nymmer anfacht. vñ betet vleyssig tag vñ nacht. vñ wachet vñ vastet vil. vñ dienet got mit grossem vleyß vñ mit vil ander guter vbung. Da kam sein guter leumud vberal ñ dz land. dz er als volkummen vñ als tugentlich vnd als milt wz. Zu d̄ zeyt starb ein abbt nahēt bey im ñ einē closter. Da erwelten in die brūd̄ vnd dz gātz Cōuent gemeynglichē. vñ batē in durch got dz er ir abbt würd. Dz wz im gar schwer. wañ er demütiget sich alle zeyt. vñ wer d̄ eren gern vberig gewesen. vñ bekant in dē geyst wol das er in nit fuget. vnd sprach zu in. ich füg euch nit vnd ir mir auch. wañ er wz gerecht. Da woltē sy in ye zu einem vater habē. vnd sprachē sy wolten im alle gehorsam sein. Da vnd̄wandt er sich des ampts vnd pflag sein mit grosser demut. vñ straffet dy iungē vñ dy altē dy freuel vñ vngehorsam waren. Da wurdē sie im gar veind. vnd gedachten wy sie in möchten getödtē. vnd vergifften im einen weyn vnd satzten den zu tisch fur in. vnd hofftē er sturb da vō. Da tet er dz creutz daruber nach seiner gewonheyt. Da zersprang dz glaß da dy gifft innen was. Da verstund er sich wol dz sy im ñ dē glaß vergebē woltē haben. vñ stund auff vñ sprach gütlich zu in. Lieben brüder da ir mich bat das ich ewer vater wer da sprach ich. ich füg euch nit vnd ir mir. gott erbarm sich vber euch vnnd vergeb euch ewer sünd. got gesegen euch. Nach dē schyed er von in vnnd kam in ein wüst vnnd leret die menschen wy sy got dienen solten. Da kamen vil leut zu im die dy welt durch got liessen. vñ waren im gehorsam. vnd wurden kurtzlichen zwelff samlung ñ der wüst dy nach sant Benedict regel lebten. vnd wz er sy leret des waren sie im gehorsam. vnd waren der wonung

drey auff dem Durren berg. vnd gieng ein wasser darunder hin das ward in gar sawer hin auff zetragē. Da besah sant Benedict sein brū der offt vnd sterckt sy an dē dienst gottes. Da klagten sie im dz in dz wasser als sawer wurd hinauff zutragen. vnd baten in durch got das er die stat verwandelt. Da gieng er an sein gebet vnd rufft vnsern herren Jesum cristū mit andacht an. vñ da er das thet. Da nam er drey groß steyn vnd legt sie an die stat da sein füß waren gestanden an dem gebet. Da klagten sy im aber wie wee in die arbeyt thet das sie dz wasser als verr musten tragen. Da sprach er zu in. Geet auff den berg. Da ligen drey steyn bey einander auff einē felß. iñ den selben felß sult ir hawen. Da giengē sy zu dem selben felß da wz er feucht. Da haweten sy darein. Da gieng ein lustiges wasser darauß. Da wurden sy gar fro. vnd danckten got seiner genaden.

Nun wz ein iunger munich vnder dē brüdern den verdroß der gottes dienst gar sere. vnd daucht in zulang wz man sang oder las. vnd daucht in ye er het etwas zuschaffen. vnd gieng ye auß der kirchen ee es auß was. Das clagten sie sant Benedict dz was im gar leyd vnd bat got das er im kund thet. wz den brud dar zu brecht. Da sah er dz ei schwartzes kind zu im gieng vnd greyff in an vnnd zoch in bey d kutten des wz im d iung gehorsam. vñ gieng mit im auß dem kor vñ fand manigerley furzug das er nicht wider iñ dy kirchen kām das wolt er in nit erlassen. Da er dz sah. Da sprach er. Seht ir nit was in auß der kirchen zeucht. Da sprachen sy neyn. Da sprach er rufft Gott darumb an. vnd da sy das gebet gesprachē. Da sah Maurus auch den veind als ein schwartzes kind. Darnach an dē dritten tag da gieng der bruder dem schwartzen kind nach. Da hett sant Benedict ein scharpffe gerten gemacht. Da mit schlug er den munich ser. Da flohe der veind vnnd forcht die schleg. Darnach kam d munich bezeyt iñ die kirchen. vnd beleyb lang darinnen. Eines solichē Benedict bedorfftē wir auch wol. wañ ir sind nū gar vil dy d veind auß der kirchen zeucht. schlug man sie aber so beliben wir beyeinander.

Eines mals lieff ein kind bey einē tyeffen wasser für das closter. vnd wolt schöpffen. Da viel es hinein. Da was sant Benedict in seiner zell vnd las. Da bekant ers in dem geyst vnnd sprach zu dē bruder Mauro das er bald lieff zu dem kind. Der was im gehorsam. vñ sah dz kind in dem wasser schwimmē. Da lieff er mit ernst in das tieff wasser. vnnd wolt wenen er lieff auff der erden. vñ nam das kind auß dē wasser lebentig. vnd da er auß dē wasser kam da gedacht er erst daran das er auff dē wasser iñ der gehorsam gegangē was als in Benedictus hieß. Das ließ in got genyessen dz er nit ertranck. Da saget er es sant Benedict. Da lobet er got darumb. Es wz ein guter man d wolt ein dornstaudē auß dē weg hawen. Da empfiel im dz peyhel von dem helb oder styell in ein tyeffes wasser. Das was im gar leyd. vñ sucht das eysen mit grossem vleyß. Da fand er sein nit. Da ward er ser betrubt. Da nā sant Benedict den styl iñ die hand vñ sprach. zeyg mir wo viel es dir hinein. vñ rüret in dz wasser. Da kam das eysen zuhandt an den styl. Da ward d arm mensch gar fro. vnd dancket im mit grossem vleyß. Es sas ein briester nahent bey sant Benedict der neyd in vmb sein heyliges leben d hieß florentianus. vnd er gedacht wie er im vbel möcht tun. vnd vertifft ein brot. vñ gab ims. Da empfieng es sant Benedict freuntlich. vnd west doch wol das er in mit der gifft gern getödt het. Da kam ein rab zu dem heyligen als sie offt thetē. Da gab er dem raben dz brot. vnd gebot im dz er es verr hin trüg das kein mensch da von sturb. Da nun der rab sich erbot zu dem brot als ob er es wolt neimē. Da gewan er ein grawen vor der gifft dy inn dem brot was das er es nit mocht angreyffen. Da sprach sant Benedict aber. heb dz brot auff vnd fur es hinweg. Alzuhandt bezwang den raben die gehorsam sant Benedict. vñ hub dz brot auff vnd furt es als verr das es nyemant schadet. Darnach schyer da viel ein soler eyn vnd schlug florencianū zetod. Dz wz sant Benedict gar leyd. vnd er het es doch an im verdienet. Darnach fur er in ein and land darin was ein abgot d hieß Appollo. Da gelaubtē vil menschen an die bekert er zu got vñ weycht dy selbigen kirchen iñ d ere sant Johāns des tauffers cristi. vnd zerbrach vil abgötter. Das thet dē teufel zorn vnd erscheyn im offenlich als ein greulichs tyer. vnnd schmecket im sein maul vbel. vnd schrey laut Benedicte Benedicte. Da verschmehet sant Benedict den teufel. vnd wolt im nit antwurtē. Das tet im zorn.

vnd schrey mit lautter stym. Maledicte male/
dicte vñ nit benedicte Da mit schalt er dē hey/
ligē. Da gesegnet er sich mit dē heyligē crentz
Da verschwandt der bōß geyst. Zu einē mal
Da wolten sein brūd ein kirchē bawen. Da kun
den ir vil ein steyn nye auff geheben Dz nā sie
groß wunder. Dz verstund sant Benedict wol
Das ein böser veind darauff sah. vnd machet
ein creutz darob. Da ward er zuhādt leycht Dz
man in auff hub. Darnach Da gieng d heylig
sant Benedict heym. Da sprach der teufel zu im
Ich wil ein vnrū vnder deinē brūdern machē.
Das was im leyd. vnd embot es den brūdern.
vñ Da man in Dz saget Da warff er alle Dy weyl
ein wandt nid vñ schlug einen iungen munich
zetod. Da trugen sy in zu sant Benedict. Da be
tet er mit andacht. Da ward er wid lebentig.

Eines mals was ein munich in einē Clo/
ster d het sein freund geren gesehen. Da wolt
man im keyn vrlaub geben. Da gieng er on vr/
laub auß vnnd starb an dē Ostertag Da er zu
seinē freunden kam. Da was in leyd vñ begru/
ben in iñ einen kirchoff. Da wolt in dy erdē nit
behalten. vnd warff in wider auß als einē ab/
trünnigē munich. Das nam sy wund vñ clag/
ten es sant Benedict. Da west er wol Das es
darumb wz. Dz er on vrlaub außgegangen was
vnd sprach sein gebet zu gott. vnd gab seinen
freunden vnsers herzē leychnam. vnd sprach.
legt die heyligkeyt auff sein brust vñ begrabt
in darnach. Das theten sy Da behielt in dy erd.

Sant Scolastica wz sant benedictē schwe
ster. Dy het got lieb vnd wz keusch vñ reyn. Da
kam ir bruder emes mals zu ir. wann er het sie
gar lieb dar vmb Das sy got dienet. Da was sy
ires bruders gar fro. vñ pflag sein gar wol. vñ
die weyl er mit ir aß. Da sprach sie. Lieber bru
der du solt heind bey mir hymen sein. Dz wolt
er nit thun vnd was im schwer. Da sy Das hort
Da was ir leyd vnd weynet. vñ bat got mit an/
dacht Dz er vō seiner gūt fuget Dz er Da must
beleybē. Da kam als ein groß wetter mit wind
mit regen vnd mit donerschlegen Das nyemāt
außgeen mocht. vñ wolt Dz weter nit vergeen
Da verstund sich sant Benedict wol Dz es sein
schwester vmb got erworben het. vnnd sprach
zu ir. Got vergeb dirs wz du getan hast. Da
sprach sy. nun hab ich dich gebeten Dz du hye
beleybest Dz woltest du nicht thun. Da bat ich
got darumb. Da ließ er das wetter kummē. vnd
also beliben sy die nacht beyeinand vñ vertri/
ben sie in gottes lob. Darnach kam sant Be/
nedict wid heym. vñ an dem dritten tag dar/
nach Da sah er auf zu got vñ sah seiner schwe
ster sel als ein weysse tauben auff iñ den hy/
mel farē. Da verstund er sich wol Dz sy tod wz.
vnd hieß sy bringen als sie in vor gebetē hett.
vnd leget sy in ein grab. Das bet er im vor sel/
ber bereyt. vnd begieng sy mit andacht. Dar/
nach kam er in ein grosse sussigkeyt mit got.
vnd betet eins nachts mit grossem vleyß. Da
fuget es sich Dz er zu einē venster hinauß sah
vñ sah Dz alle dy welt voller liechter was. Das
man des hymels dar vor nit gesehē mocht. vñ
sah Das die liecht all zusammen giengē recht
als ein seul. vnd die seul scheyn liecht als dye
sunne. Nun was in d selben stund d heylig bi
schoff Germanus verschyedē. Da sah sant Be/
nedict sein sel in dē liecht frolichen gen hymel
farē. Darnach vergieng Dz liecht. vnd was die
nacht hye als vor. Da hort er hernach Das der
bischoff zu der selben stund tod was.

Darnach ward er schyer siech. vñ west wol
Das er sterben solt. das was den brūdern gar
leyd. vñ bat sein brūd Das sie im Dz grab auff
teten. vñ saget in Dz er an dē sechsten tag ster/
ben solt. vñ Da d sechst tag kam Da bat er sy Dz
sy in iñ die kirchen trügē. Dz theten sy. Da em/
pfieng er vnsers herzē fronleychnā mit gros/
ser andacht. vñ sprach sein gebet mit gantzem
ernst. vñ starb Da seliglichen. Da fur sein sel zu
got mit einer liechtē kron. Es waren zwen
brūd an zweyen steten den ward gezeyget wy
mit grosser wirdigkeyt vnd ere sant Benedi/
cten sel iñ dē hymel empfangē ward. d ein wz
auserhalbē des closters vñ doch iñ d gehor/
sam. d and wz iñ d zell. Dy zwen sahē vor sant
Benedictē zell ein schöne straß geen. Dy keret
sich gem Osterland. vñ an d straßen hiengen
vil brinnend ampeln. vñ sahē einē wolgestaltē
man d wz wolgekleydet vñ sprach ein stym zu
in Dz ist die straß die sant Benedictē gen hy
mel hat getragen. Da sagtē sy beyde geleych.
Da wurdē dy brūd gar fro. vñ begruben seinē
heyligē leychnā mit grosser ādacht. Darnach
thet er vil zeychen an vil leutē dy zu im kamen
vñ in anruffte. Nun helff vns sant Benedict
durch sein heyligkeyt zu dē ewigen lebē Amē

Von sant Patricio

Der heylig herr sant Patricius wz ein cristen vñ het got lieb vnd dienet im mit vleyß tag vñ nacht. Da macht man in zu bischoff. Da predi/get er dem volck mit vleyß. vnd bekeret vil mẽ schen mit seiner gutẽ lere. Eines mals da pre/diget er den vngelaubigẽ. vnd sagt in vō dem bittern leyden vnsers herrẽ. vnd sprach sy sol/ten an Jesum cristū den waren got gelauben. Der durch vnsern willen vil gelydẽ het. vñ het funff wundẽ an dẽ heyligen creutz durch sein hend vnd füß. vnd iñ sein seyten vmb vnser se/le heyl empfangen. vnd die weyl er also predi get. Da saß der kunig von Schotten lannd zu nechst bey im an der predig. Nun het der bi/schoff einen stab ō het vornen ein stachel. Den setzet er dem kunig vnwissent auff seinẽ fuß. vnd stach im ein loch darein. Da schweyg der kunig still vnd vbersah den schmertzen. vñ ge/dacht im. er wil das ich leyd durch gott als er yetzund da von sagt. das er durch vnsern wil len gelydẽ hat. vñ ich mug sunst nit selig wer/den ich leyd dañ. vñ da ō bischoff innẽ ward. das er den kunig in den füß gestochen het. Da nam in wunder das er als lang geduldig was vnd sprach sein gebet zu got. Da ward dem ku nig sein fuß wid gesundt. Da ward er gar fro. vñ dancket got vñ dem heyligẽ bischoff ō ge/naden. vnd wurden sunst vil menschẽ gesundt von seiner grossen heyligkeyt. vñ erwarb auch dem selbigen land das keyn tyer darinnen be leybt das vergifft ist.

Zu den zeytẽ het man einẽ mañ ein schaff gestolen. Das kund man nyendert vinden. wañ man het es geessen. Das leyden klagt der man sant Patricio. vnd da er prediget da bat er dy menschen vast dz sy aneinander nit stelen. vñ sprach. wer dz schaff gestolen hat. ō sol es wi/der geben. aber nyemãt wolt sich vinden. Dar/nach zu einer grossen hochzeyt da dz volck iñ die kirchẽ kam. Da sprach sant Patricius of/fenlich. wer das schaff geessen hat vñ es ver/schweygt ō muß sich hye schemẽ. Ich gebeut euch bey dem namen Jesu cristi. wer dz schaff gestoln hab. Das er hye vor vns allen pleg als ein schaff. zuhandt ward der da schuldig wz plegen vnd plerren als ein schaff. Da erschra/cken die leut gar ser vnnd hutten sich furbaß vor stelen. vnd ward das schaff vergoltẽ. Der bischoff hett ein gewonheyt wo er ein creutz sah da neygt er im mit andacht.

Zu einẽ mal da was er bey einem creutz dẽ neygt er nit. Da nam in selber wunder warumñ er das creutz nit gesehen hett. Da sprach ein styñ auß der erden. Ich bin ein heyden vñ lig hie vnnd bin leyder von des creutzes eren ge/scheyden. Da erschrack der bischoff gar ser. vñ weynet vnd hieß das creutz abnemen.

Eines mals da kam sant Patricius iñ das land Jbernia. vnd wolt das volck weysen das sie ir sund solten bussen. Des waren sie im vn/gehorsam. Da rufft er got an mit ernst das er im hulff durch ein mercklich wundzeychen. dz volck zu der püß bringen. Da ward im ein stat von got gezeyget. Der sprach zu im. Gee eben hinab. vnnd mach mit deinẽ stab einen kreyß. Das thet er. vnd da er den kreyß gemacht. Da sah er iñ dem kreyß. wie dye erden auffgieng.

vnd sprach ein styn. Patricie sih wunder. Das ist ein scharpffes fegfewer. wer mit willē dar ein geet. Der kumbt in keyn fegfewer. Das saget sant Patricius dem volck. Da giengē ir vil darein. etlich kamen herwider. etlich namen ir end da. vñ welcher wider kam als gottes will was der saget deñ wie es vmb das fegfewer stund. Nach dem ward sant Patricius siech vnd starb seliglichen. vnnd fur sein sel zu den ewigen frewden.

Darnach da sant Patricius gestarb. Da wz ein reycher edelman d wolt sein sund büssen. wañ er was lang in sundē gewesen. vñ gewan grosse rew vber sein sund. Nun hett sye sant Patricius geleret. wer iñ das fegfewer wolt geen der solt vor ein wochen vasten vñ wachē vnd beten vnd beychten. Das thet der man alles. vnd nam vrlaub von seinen freunden. vnd gieng iñ die gruben. Da lieh in gott ein tür sehen die thet er auff. vñ gieng darein. Da fand er ein schöne kirchen darinnen waren vil pfaffen die hetten all weysse messgewandt an. vñ begiengen das ampt schon. vnd giengē da vō dannen. vnnd einer vnder in der sprach zu im. Nicolae wisz dz dir groß vngemach wirt begegnen. was du vor gelyden hast das ist alles kleyn gegen der grossen not die du hye leydē must. Da sprach Nicolaus. Lieber herre gib mir einen ratt das ich des grossen leydens genese. Da sprach er. Weñ du in grossen nötten bist vnd dein veind mit dir ringen. so schrey lant. Herr Jesu criste des lebentigen gottes sun erbarm dich vber mich grossen sunder. vñ da er in dz gelert het. Da schyed er von im. vnd er beleyb allein da. Da kam ein groß heer böser geyst mit gewalt auff in. vnd sprachen gütlich zu im. Nicolae lasz Cristen gelauben vnd thu als wir so wirst du aller not vberhaben. vnnd ferst heym zu deinen freunden. wilt du aber das nicht thun so wollen wir dich wol vberwinden mit grossem leyden. Da sprach er. Ich wil von Cristo Jesu nit weychen was ich darumb leyden sol das hab ich mit meinē sunden alles verdienet. Das thet den veinden gar zorn vñ wandelten sich zu greulichen tyeren zu beren vnd zu lewen. zu wölffen vnd zu schweynen mit scharffen zenen. vnd sprachen sye wolten in zerbeyssen. vnnd manig vnreyn würm lieffen auff in. vñ schrey yeglicher nach seiner art. Die groß not vnnd die hereß krafft erschrecket in als ser das er nahent todt was. Da schrey er. Herr Jhesu erbarm dich vber mich armen sunder. zuhandt fluhen dy bösen geyst. Da ward er gar fro vnnd wolt wenen er wer den veinden entrunnen. Darnach gieng er furbaß da begegnet im aber ein groß heer der bösen veind vnnd sprachen zornigklichen zu im. Wisz wir wöllen vnsern gewalt mit dir vben. wilt du nit zu vns keren. Da sprach Nicolaus neyn neyn. ich wil mich nit zu euch keren. Da huben sie in auff embor vber ein groß fewer. vnnd sprachen. volg vns oder du must in dz fewer. Da sprach er alles neyn. Da wurffen sie in inn das fewer. Da in die glütt brennet da schrey er als vor. Herr Jesu criste des lebentigen gottes sun erbarm dich vber mich grossen sunder. Da erlasch das fewer. vñ vertrieb der vngemach. Darnach sah er aber ein groß fewer. vnd die darinnen waren dy hettē groß leyden. vnd werten in dy bösen veind dy teufel mit eysern gerten dz sie nit herauß torsten. vnd schlugen vnd stachen sy mit gluendē spyessen. vnd wie vast ir leyb zerstochen ward so mochten sie doch nit gesterben. vnnd brunnen also lebentig. vnd man hort sy klagen vnd schreyen also. Ach lieber herr schone vnser armen menschen. wañ vns ist also wee iñ d hitzigen glut das wir wolten das wir nye geboren weren. vnnd sah auch etliche an den hiengen schlangen vnd kroten. Darnach huben sy Nicolaum aber auff. vnd wurffen in inn die glüt Da geschah im gar wee. Da schrey er aber. Herr Jesu criste des lebentigē gottes sun erbarm dich vber mich grossen sunder. Da ward er erlöst von der glut vnd beleyb allein. Da gieng er aber furbaß. Da sah er an vil menschē groß vngemach. Die selben meschē waren in einem weyten vnd langen vinstern hauß. vñ sah ein newe marter. wann inn dem hauß waren gar vil gruben. Da sassen die menschen innen vnnd floß ein brinnender bach auff sye. Etlich sassen nür mit einem fuß darinnē. etlich mit beyden. etlich biß vber die knye. etlich biß an die brust oder biß an den halß. Etlichen sah er dy augen kaum. Die erbarmeten im gar ser. vnnd sah auch etliche inn einer stinckenden pfützen. Die selb pfützen was gar vast tieff. vñ vielen dick fewrin funcken auff sy. vnd wz auch ein greulicher stinckender geschmack da. vnd die selbē pfützen musten die armen menschen

trincken.vñ sah Die hoch embor mit Den Fun/
cken auff faren vnd auch nyd fallen. Da ward
Nicolaus auch Dar bracht.vnd sprachen Dye
Bösen geyst zu im.Dz ist vnsers meysters Des
Beelzebub herberg.vnd ist aller peyn ein leydi
ges landt.Nun bedenck Dich eben.Hie wirst
Du ewig vnseld haben. Der veind veht Dich in
seinē mund.vnd wilt Du vns nit volgen so wöl
wir Dich inn Den fewrin sumpff werffen. Da
sprach Nicolaus alles neyn.Da wurffen sy in
iñ Dē fewrin sumpff.Da schrey er aber als vor.
Herr Jesu criste.zuhand fluhē Dy teufel aber
vón im.vnd er kam Darnach auff ein schönes
land.vnd bey Dem land Da flos ein brinnēdes
wasser.vnd sah yenhalb gros freud.vnnd wer
gar gern hinuber gewesen. Da sah er ein pru/
cken.Daran sah er lieb vnd leyd.wañ Der brin/
nent fluß was gar breyt vnd Die pruck wz gar
schmal.vnd wer auff Dy prucken kam ó mocht
nit lang besteen er must schnelliglichen vallen
wañ sie was gar hel vnd an beyden seyten ab
gescherpfft.Da setzet nicolaus einen fus auff
Die prucken. Da entschlupfft im ein fus riñ wz
nahent in Dē brinnendē fluß gefallen.Da habt
er sich wider.vnd sah Die prucken an vnd wer
gern hinuber gewesen.vnnd schrey aber.Herr
Jesu criste.als vor.Darnach satzt er aber einē
fús fur.Da bestund er im. Da sprach er. Herr
Jesu criste.vnd brat aber furbas vnnd sprach
Die wort zu yetlichem fusdrit. vnd Da er auff
Die mitte Der prucken kam. Da schryen Dy teu/
fel als ser ob im Das er nahent gefallen was.
Da rüfft er vnsern herren Jesum cristum als
lang an bis er on schaden hinuber kam. Dar/
nach kam er auff ein schöne wisen.Da sungen
Dy vogelein schon.vñ wz ein guter geschmack
Da von allen guten würtzen.vnd waren lüstig
brunnen Da.vnd waren zwen iungling Da Die
waren schon vnnd wolgekleydet Die furten in
zwischen in zu einer miniglichen stat Dy was
hoch embor.vnd was mit gold vnd mit edelm
gesteyn wolgezyret.vnd leuchtet vber ó sunnē
scheyn.Da geuiel Nicolao Die stat gar wol.vñ
sprach zu Dē zweyen iungling.furt mich iñ Dy
stat.Da sprachen sy Dz mag nit gesein.Dy statt
ist Das Paradeys.Du solt zu deinē freunden
kummen. Da lebst Du noch dreyssig tag. Dar/
nach stirbst Du.vnd kumbst iñ Das paradeys.
vnd brachten in wid an Dy stat Da er Des erstē
in Das fegfewer kam.Da gieng er aus. vñ wz
fro.vnnd saget vberal was im begegnet was.
vnd bezeuget sein red mit Dem Das er an Dem
dreyssigsten tag starb.Das geschah. vnnd fur
sein sel zu Den ewigen freudē.Nun helff vns
got Durch seinen tod Dz wir ó greuliche peyn
vbrig sein.vnd Das wir zu sant Patricio vnd
allen heyligen in Dz ewig leben kummē Amē.

Von sant Quirino

In Der zeyt Da Dye
stat Rom achthundert iar gestandē
was.Da ward vnser lieber herr gemartert. vñ
nach vnsers herren tod zweyhundert vñ drey/
tzehen iar Da ward Philippus keyser.Der het
ein frawen Die hiess Seuera.vnd het einē sun

Der hieß auch Philippus.vnnd da er siben iar was keyser gewesen. Da machet er seinen sun eben gewaltig mit im.Da gewan er aber einē sun.Der was der lieb herr sant Quirinus. Zu den zeyten da wuchß der christen gelaub gar vast in dem land.Da ließ sich d keyser tauffen vnd sein fraw verwandelt iren namen.vñ hieß sich Gerumea.vñ tauffte ē auch ire zwey kind vnd alles ir gesind.vñ taufft sy der babst Fabianus.Darnach gebot der keyser d heyligen cristenheyt frid.Da das Decius hort.Da hieß er den keyser Philippū vnnd seinen sun Philippū tödten.Das theten die diener. Da furen ir sel zu den ewigen freudē.Des selbigē mals was sant Quirinus siben iar alt. Da verbarg in sein muter heymlichen das man in nit auch tödtet.Da leyd er wol zweyntzig iar vil verfolgung vmb cristen gelauben biß zu den zeyten des keysers Claudij.Der wz auch vngelaubig vnd gebot auch das man alle cristen menschē solt zwingen das sy den abgöttern soltē opffern.vnd das sy des namen Jesu cristi verlaugen solten.vnd wer dz nit thun wolt den solt man mit vil marter peynigen.

Zu den zeyten fieng man sant Quirinum auch vmb cristen gelauben. vnd furt in fur gericht.Da sprach der Richter zu im.er solt den abgöttern offern.Das wolt er nit thun. Dz tet im zorn.vnd hieß in offt ser geysseln. Das leyd er geduldigliche. Darnach legt man in iñ den kercker.Dennocht wolt er cristen gelauben nit lassen.Da das der richter hort das er als steet an got was.Da hieß er im sein haubt abschlahen.Da fur sein sel zu den ewigen freudē.Da kam ein gelaubiger man der hieß Morius.d het im vor gütlich gethan in dem kercker. Da sagt man im man het in ertödt vnd het in inn das wasser Tyberim geworffen.vnnd er wer in ein inselin geflossen.Da was im gar leyd vñ in.wañ er west wol das er seines vaters Keyserlichen erbs vmb cristen gelauben beraubt was worden.vñ kam mit dem seligen Brester Pastor dar. vnnd gewunnen seinen heyligen leychnam auß der inselin. vnd begruben in inn den Kirchhoff Panciam an dē achten tag des monats Aprilis. An der selbigen stat thet vnser herr gott gar grosse zeychen durch seinen diener.Die blinden wurdē gesehent. Dy krummen gerad.vnd die tauben gehörent. vnd die stummen redend.vnd lobten gott.vnd dy sundersiechen reyn. vnd alle siechen empfiengen heylsam ertzney bey seinem grab. vnd da got als groß wunder vnnd zeychen durch in thet. Da kam sein keumud herr iñ die welt. Da sprachen die rattherren zu Rom vnnd alles volck. er wer der gröst vnd d genedigst heylig nach den zwelffpoten.

Zu den zeytē warē zwen fursten vō beyern der ein hieß Albrecht der ander Otherius dy waren brüder. Nun het Otherius einē iungen sun.den thet er iñ des kunigs hoff Pippini.vnnd eines tags da spilet des kunigs kind vnd Otherius sun miteinand.Da ward otherius sun von des kunigs sun vndancks ertödt. Des erschrack der kunig gar ser.vñ sandt nach dem fursten Otherio.vñ sprach zu im vor dē fursten allen.wie sol man einem ding thun dz geschehen ist vnd das man nit widerbringen mag.Da sprach der furst Otherius . Das sol man von gantzem hertzen vergeben.Da saget im der kunig das sein sun tod wer. Da ward er ser betrubt.Da hetten nun dy zwen brüd beyd nit erben.Da erwelten sy in got vnd sein heyligen zu erben.vnd bauten ein kirchē iñ der ere des heylers aller welt bey dē wasser tegrus. vnd bauten ein munichs closter dabey dē selben munichen gabē sie alles des sy bedorfftē vnnd kamen darnach zu dem babst Zacharie. vnd erten in mit kospern gaben vnnd baten in das er in heyltuñ gebe.

Zu der zeyt was der babst in grossem leyden von den heyden.waiñ sie hettē die stat mit grossem gewalt vmgeben. Da namen sich die zwen herren des streytes ernstlich an mit einem grossem volck.vnd gesigtē den heydē erlichen an.vnd geschah iren dienern nye keyn leyd.waiñ es was got mit in d halff in dy heyden vberwindē.Da ward nun d babst gar fro vnd dancket in irer grossen arbeyt.

Darnach wolt in d babst vil gutz habē geben des wolten sy nit.vñ sprachē sy werē vmb keyn zergencklich gut dar kummē.vnd batē in vmb sant Quirinus heyligen leychnā. Da erschrack d babst gar ser. waiñ er gab iñ vngern vñ gelobet in doch.vnd sprach sy solten heym reyten.vnd solten vber etlich zeyt wider nach dem heyltuñ heymlichen senden das sein die Römer nit innen wurden.vnnd sunst gab er in vil ands heyltumbs. Da furē sy heym vñ frewten sich des heyltumbs ser.vnnd sandten iren

schwester sun herzen Otten schyer gen Rom mit ersamer gesellschafft nach dem heyltū. vnnd da sy zu dem babst kamen. da gieng er heymlich iñ d nacht mit in zu sant Quirinus grab. Da was er vierhundert vñ achtzehē iar gelegen. vnd wz dennoch vnuerwesen. vñ wz als frisch sam er erst tod wer. Da nam d babst den heyligen leychnā selber auß dē grab. vnd legt in iñ ein vaß vñ versigelt dz mit seinē insigel. vnd sprach zu in. ir sult ein fremde straß faren dz mein insigel nyemant zerbrech. wañ die Römer lassen den heyligen leychnam gar vngern von in. Da furen sy einē fremden weg mit grossen freuden vnd furen auff einen hohen berck. Da hetten ir etlich zeuil getruncken vñ sprachē zu einand. warūm hat vns d babst geboten dz wir sein insigel nit zerbrechen. wz mag es vns geschaden. er ist dennocht sicher in seydine tücher gemacht. vnd woltē dz tuch in dem sarch auffheben. Seht da schlug ein groß fewer herauß vnd ertödtet dy all. vñ da die andern gesellen das hortē. Da erwachtē sy vnd funden des babst insigel gantz. vnd wurden ir gesellen all wider lebentig. wañ d heylig Quirinus wolt nit dz yemāt keyn langer schad bey seiner gegenwertigkeyt geschehe. dauon erkücket sy got durch den heyligē sant Quirinū. Darnach geschah ei groß wunderzeychen als sy benachtē vndwegen. Da satztē sie den sarch auff dz erdtrich vnd sungen vnd beteten dy nacht da bey. vñ zuhandt entspräg ein brunñ auß dē erdtrich vnd dem sarch dauō würdē vil mēschē gesundt dy darauß truncke. Des morgens frū da furen sy furbaß. vñ da sy nahent zu d stat kamen da zog dz volck mit grossen freuden gegen in vnd mit lobgesang vñ brachten in iñ die kirchen Saluatoris mit grosser andacht. Dz wz an vnser liebē frawen tag zu liechtmesß. vnd dy fursten hetten drey bischoff vnd vil geystlicher leut dar bracht. dy weychten dy kirchē iñ d ere d heyligē zwelffpoten sant Peter vnd sant Pauls. vñ umbgiengen sy mit schönen tebichen. vñ trugen da den heyligē leychnā sant Quirinū mit grosser andacht darein vnd mit einer grossen vñ erlichē processiō. vnd bestatten in mit grossen eren vnd andacht. vnd legten in inn ein gehauens grab das wz mit steynen gepflastert. vnnd da sie dz geweycht vnd gesegnet hettē da hub in ein bischoff an einer seyten. vñ an der andern seytē hub in ein seliger briester der hieß Reynpertus. vnd da sy in nun in den sarch woltē legen da viel dē briester seines leychnams ein teyl iñ die hand dz was dennoch als frisch vñ als naß von dem blut als ob er erst des selben tags tod wer. Da sy das sahen da erschracken sie gar sere. vnd namen das stuck vnnd legten es auch mit andacht iñ den sarch. Es hat vnser herr den heyligen mertrer groslichē nach seinem tod erhöht. vñ hat sein heyligkeyt mit grossen zeychen geöffnet dz ir zu vil zuschreyben wer vnd zesagen. Nun bittē wir dich heyliger Quirine vmb dein grosse marter. dz du vns vñ got auch erwerbst dz ewig lebē Amē

Von vnser lieben frawen verkundung.

DA die zeyt kam das die wirdig Junckfraw Maria bey vierzehē iarn wz. Da wolt man ir eine mā habē gegebē nach d Judē gewonheyt Da sprach sy. ich hab alle tag mein keuscheyt behaltē. vñ hab got gelobt ich wöll sy behaltē die weyl ich lebe. Vber solliche vernünfftige wort kundē dy briester des tēpels d wirdigen iunckfrawen Marie nichtz geantwortē. vñ sy giengē zu rat wz in dē sachē zethun wer. wañ in dē selbē zeytē d altē ee solich gelubt nit gewönlichē was. reynigkeyt des leybes zubehalten. Auch so woltē sy d iunckfrawē marie nit nötten sölich gelubd zubrechē. Da wz eyn erfarner d geschrifft vnd in d sprach. Es ist geschriben wz man got gelobt dz sol man halten vñ sol ims leysten. Dauon sullē wir got mit vleyß bitten das er vns zuerkennē geb wy wir mit d iunckfrawen sollen tun. Der ratt geviel in allen wol vnd betetē mit grossem vleyß. Da kam ein styñ von got in dē tēpel dz hortē alle die da warē die sprach. Alle die mañ die von Dauids geschlecht sein vñ noch nicht hauß frawen habē die sollē all in den tēpel kummē vñ sol yeglicher ein dürre gertē bringē. so sult ir mit vleyß mercken wes yegliche gert sey. vñ welichs gert bluet vñ blumē bringet vñ d heylig geyst darauff sitzet dē sol Maria zu einer frawen werdē. Da kamē vil mañ dar vñ yeglicher hoffet sein gert wurd bluen. vnnd man würd im Mariā vermeheln. Da sy lang gewarteten. Da kam dy styñ aber von got vñ sprach. Es ist einer geborn von Dauids geschlecht d heyst Joseph. vñ sitzt zu Bethlehē d ist Marie wirdig. wañ er ist gerecht vnd dienet gott mit vleyß. vñ ist als demutig dz er sich vnwirdig duncket. darum ist er nit hye. Da sandtē dy briester nach im. Da wz er zuhandt gehorsam vñ kam mit seiner dürren gertē in den tempel Da gieng im der briester entgegē vnd nam im die gerten auß der handt vñ trug sy zu dē altar zu den andern. Da gewañ sy zuhandt blumen. vñ d heylig geyst saß darauff sihtiglichē in einer tauben gestalt. Da danckte sy got mit grossen freudē. vñ die briester gebotē ioseph er solt Mariā nemen zu einē gemahel. vñ solt irer keuscheyt huten vnd solt ir eelich trew erzeygen. Da sprach Joseph. Des bin ich vnwirdig. Doch wil ich got vnd euch gehorsam sein. vñ als ich got mein keuscheyt gelobt vnd behaltē hab biß her. also wil ich sy mit ir behaltē biß an meinē tod. Also gaben dy briester Mariā vñ Joseph zesammen nach dē gesetz d ec.

NAch dē fur Joseph heym vnd bereyttet sich zu der wirdigen hochzeyt. Es was not dz Maria Josephs gemahel würd dz dē bösen geyst verborgen belib wie die gotheyt vō maria die menscheyt nemen wolt. Jr ward auch Joseph von got gefuget das er sie vñ ir kind besorget vñ in mit trewen vor wer. Da nun dy genadenreych hochzeyt kummen was dz got der hymlisch vater ansah die kestigung vñ dz leyden in das vns Eua hett bracht dz wolt er widerbringē an d wirdigē iunckfrawen Maria dy er im auß allen creaturen darzu außerwelt. Darum̄ so sandt er ir seinē wirdigē botē den gefursten engel gabriel. vñ da er zu ir eingieng. Da sprach er zu ir mit solchen worten. Gegrusset seyst du vol genaden der herr mit dir. Da erschrack sie vnd gedacht ir wz er mit dē gruß meynet. Da sprach er. Maria furcht dir nit du hast genad fundē vor got. Du wirst schwanger vnnd gebirst einen sun den solt du heyssen Jesum. Der wirt groß vñ wirt geheyssen ein sun des allerhochstē d herr gibt im dē stul Dauids seines vaters. vnd wirt regyren in dem hauß Jacobs ewiglich. vnnd sein reych nympt nymmer end. Da sprach Maria zu dē engel. Wie mag das sein. bekēn ich doch keynen man. Da sprach der engel. d heylig geyst wirt herab kummen in dich. vñ dy krafft des allerhochstē wirt dich vmbschattē. darum̄ dz heylig dz von dir geborn wirt dz wirt geheyssen der sun gottes. vñ nym war dein mūm Elizabeth die ist eins kinds schwāger wordē dz ist yetzund d sechst monat das sy schwanger ward dy da heyst vnberhafft. wañ kein ding ist vnmüglich bey gott. Da sprach sy zu dē engel. nym war ein dienerin des herren mir geschech nach deinē wort. vñ in dē selben punckt da maria die keusch iunckfraw sprach. mir geschech nach deinē wort. Da sandt ir got d vater von hymel in iren magdlichen leyb seinen sun wesenlich vnnd persönlich. vnnd das er was das belyb er. vñ das er nit was dz nam er an sich. wañ der heylig geyst wircket in dē selben nün von iren reynsten blutztröpfflein dy mēscheyt. dy nam an sich die ewig gotheyt. vnnd vereynet sich damit. vnd das ewig wort ward zu fleysch in ir. Da ward die allerwirdigst iunck

frawen Mariā fruchtber on menſchlichen ſamen von ð̄ gōtlichen krafft. Da nun ð̄ heylig geyſt das ewig wort weſenlich vnd perſonlich in irē rūckfrewlichē leyb geformiert hett. Da ſchuff got ð̄ almechtig vater des kindes ſel in dē cinē nūn vñ gos ims da ein allerleuterlichſt vor allē creaturē. alſo wz da augenplicklich volkūner got vñ volkūner menſch vnd die heylig ſel als gewaltig vñ als weyſ vñ als volkūmē an allen tugendē vñ an aller krafft als er heut vñ ewiglich iſt. vñ in den ſelbē tagen da wz Maria reyne ſel vñ ir keuſcher leyb mit got erfūlt

Nach dē gieng dy heylig rūckfraw eylend vber dz gepirg zu ir mūmē elizabeth vñ gruſſet ſy. von dē ſelbē gruſ vñ von irer vberfluſſigen genad ward ſant Johannes muter mit dē heyligē geyſt erfüllet vñ rūfft mit lauter ſtym vnd ſprach. Geſegnet ſeyſt du ob allē frawē vñ geſegnet iſt dy frucht deines leybs. wannē kumpt mir dz dz die muter meines herren zu mir her kumpt. vnd nymwar da erhollen iſt dy ſtym deines grus in meinē oren. da hat ſich er frewet in freudē mein kind in meinē leyb. du biſt ſelig dz du gelaubt haſt. wañ in dir iſt vol bracht alles das dz dir von gott geſagt iſt. da ſprach Maria. Mein ſel dy lobt den herzē vñ mein geyſt ð̄ hat ſich gefrewet in gott ð̄ mein heyl iſt. Wañ er hat angeſehen die demütigkeyt ſeiner diern. Seht dauō ſagēt mich ſelig alle geſchlecht. Wann er hat groſſe ding mit mir getan ð̄ da gewaltig iſt vnd heylig iſt ſein nam. Vñ ſein barmhertzigkeyt raychet vō einē geſchlecht in dz an ð̄ vns den dy in furchtē Er tut gewalt in ſeiner sterck vñ verſchmecht die hoffertigē in den gedancken ires hertzen. Die gewaltigen ſetzt er von dē ſtul vñ erhöht die demütigē. Die hūgrigē ſpeyſet er mit gut vñ die reychen leſt er eytel. Es hat empfangē iſrahel ſein kind vnd er gedacht ſeiner barmhertzigkeyt. Als er vnſern vetern Araham gelobt hat vñ ſeinē ſamē ewiglichē. Alſo beleyb Maria drey monat bey irer mūmē Elizabeth darnach keret vnſer liebe fraw wid heym in ir hauſ. vñ dē vnmeſſigē groſſen got den des hymels weyt nit vmbfahen mocht den hatt ſy vmbfangē vñ beſchloſſen in irē leyb. vnd den ewigen gott ð̄ mit ſeinē gewalt alle ding enthelt. vnd mit ſeiner krafft alle ding tregt den enthielt ſy vñ trug in on alle ſchwer warē got vnd waren mēſchē vnd irem hertzen on eyne

viertzig wochen. vnd ee das Maria vnd ir gemahel Joſeph zuſammen kamen da mercket Joſeph das ſy ſchwanger was. Da wolt er ſie nit berüchtigen noch dargebē nach dē geſetz. Beſund er gedacht im er wolt von ir geen vnd wolt ſie heymlichē laſſen. vñ da er im dz gedacht da erſcheyn im ð̄ engel vnſers herzē in dē ſchlaff vñ ſprach. Joſeph ein ſun Dauids du ſolt dir nit furchtē Mariā zu einer haufrawen zunemē. nymwar dz in ir iſt dz iſt von dē heyligē geyſt. ſy wirt geberē einē ſun den ſolt du heyſſen Jeſum. ð̄ ſelbig wirt heylmachen ſein volck von irē ſundē. Dz iſt darum ge ſchehen das dy weyſſagung erfullet werd dy von got geſprochen ſeind durch den prophēten Iſaiam der alſo ſpricht. Neuptwar ein iunckfraw wirt ſchwanger in irē leyb. vñ wirt geberē einē ſun ð̄ wirt genant Emanuel. Dz iſt als vil geſprochen. got iſt mit vns. Da nū Joſeph auffſtund von dē ſchlaff. Da thet er als im ð̄ engel geboten het. vnd nam Mariā ſein haufrawen vñ vermeyligt ir nit.

In ð̄ zeyt gebot ð̄ keyſer Auguſtus dz ein yeglicher menſch kem in die ſtat von ð̄ es geborn wer. Da kam Maria vñ ioſeph gen bethlehem. Da warē die tag volbracht dz die wirdig iunckfraw geberē ſolt den ſun den got ð̄ vater on muter in ð̄ ewigkeyt gebirt on zeyt. vnd den er in Maria ſel on vnðlaſ gebar. den ſelbē ſun gebar ſy auch on vater in ð̄ zeyt mit groſſen freudē on mittel vnd on mayl. Sy beliß ein reyne magt vor ð̄ geburt vñ nach ð̄ geburt. ſie iſt allein die ewig beſchloſſen pfort. Wañ durch iren keuſchen leyb gieng ir einge borner ſun ein vnd auſ on alle verſerung als dy ſun durch das glaſ ſcheynet vñ dz nit zerbricht noch verſeret wirt. vnd als die ſtern irē ſcheyn furbringen vnd nit zerbrochen werdē. zugleycher weyſ hat ſy iren eyngeborn ſun furbracht dz ir magdliche reynigkeyt nit verſeret noch vermeyliget ward. Vñ als dy ſtern alle ire zyerd vñ liecht vō ð̄ ſunnē haben. alſo wz Maria der klar hymelſtern. ð̄ da alle zeyt leuchtet mit allen tugendē vō irem eingebornen ſun. ð̄ da iſt dz war liecht. vñ da er herfur was gegangē von dem magdlichen leyb ſeyner muter als ein gemahel vō ſeinē breutbett groſ vnd gar loblichen an ſeiner gotheyt. vñ ein kleynes miniglichs kind an ſeiner menſchheyt.

Die edel magt Maria windelt ir kind in kleyne tüchlein. vnd legt in in die krippē auff das hew fur die tyerlein. wañ sy het kein eygē stat. vnd stund vnd knyet fur ir zartes kind. vñ betet es an. vnd dancket gott dem vater dz er ir seinen eingebornē sun geben hett zu einem kind. wann sie erkant das ir eingeborner sun was warer got vnd warer mensch. Sy wz der erst mensch der die gotheyt in der menscheyt anbetet. Sy wz auch da von seliger dz sy gott in reyner sel empfieng geystlichen. vñ in trug vnd in gebar. weñ sie in nit inn irer sele krefft empfangen het vnd getragen sie wer sein muter nye worden. Die heyligen engel sungē. Da Maria iren liebē sun gebar on allen schmertzen. Got sey ere in der höhe. vnd auff der erde frid den menschen die eines gutē willē seind. ir dienten auch die engel.

In der selben nacht da Maria irē sun gebar da gieng der Keyser Augustus auß. vnnd sah einen scheynenden stern. Der selb stern wz einer iunckfrawen geleych. Dy selb iunckfraw het ein kind an irem arm. Da fraget der Keyser groß meyster was der stern bedeuttet dz kunden sie im nit gesagen. Da kam Sibilla die weyssagerin dar die sprach zu im. Heynt inn der nacht hat ein reyne magt ein kind geborn das ist gottes sun von hymelreych. vnnd das kind ist ein künig in hymelreych vñ in erdtrich Da der keyser dz hort da erschrack er gar sere wann er gebot vberal in seinem reych dz man bild nach im solt machen vnd in anbeten. Die bild hieß er alle nyderwerffen vnnd sprach in solt nyemant anbeten. man solt den anbeten. der von einer reynen magt geboren were. Die allerkeuscht iunckfraw Maria zoch ir kind selber. vnd hub es auff vnd legt es nyd. vnd nam es zartlichen zu ir an ir arme vnd in ir schoß. vnd etzet es vnd trencket vnd seugt es mit irē heyligen brüsten die von hymel erfullet warē. vnd an dē achtetē tag ließ Maria ir kind beschneyden nach der alten ee. vnd hieß es Jesus als sie der Engel geheyssen het. Vnd an dem dreytzehenden tag da kamē die heyligē drey künig von dem end der welt. vnd bracht yeglicher ein gab. Marie vnnd irem kind zu eren vnd beteten es an.

Es wz eines mals ein iunger ritter d kam in eines grafen hoff vñ wolt hubschkeyt lernen. Nun het er ein schöne frawen d ward d ritter gar hold vñ het sy als lieb dz in dauchte solt er nit bey ir schlaffen vnd seinē willē mit ir haben er müst sterben. Das leyden dorst er d frawē lang nit sagen. Da wz im als ernst dz er irs eins mals saget. Da verschmecht sie in vnd was ir gar vnwerd von im. Da ward er set betrubt vnd gieng zu seinem beychtiger vnnd klagt im sein leyden vnd die grossen anfechtung die er hett. Da sprach der beychtiger zu im. Gee in das closter zu dē abbt der kan dir gar gut rat geben. vnd was er dir rett dz thu. so kumpst du auß deinē leyden. Des volget er im vnd kam zu dem abbt. vnd sagt im sein bekümernuß. Da sprach der abbt. Du solt alle tag vnser lieben frawen hundert Aue maria sprechen. so wirt dir die fraw oder ein anders das dir lieber ist. Da sprach der ritter die Aue maria alle tag mit grossem ernst. Da erscheyn im vnser liebe fraw an dem letzsten tag mit grosser klarheyt. vnnd het einen gestirnten mantel an der was vol guldiner stern vnnd sprach zu dem ritter. Du hast mich angerufft. nū bin ich kummen vnnd wil dir geben was du begerst. Darumb das du keusch bist gewesen. vnd sihe die stern an dz seind dy Aue maria die du mir gesprochen hast. vnd du hast recht gethan dz du meinem freund dem Abbt geuolget hast. Nun sih mich an gar eben ob du mich wöllest oder ein andere. Da sah sie der Ritter gar eben an. vnnd ward im sein hertz entzundet. vñ gewan ein imbrünstige lieb zu vnser liebē frawen vnd sprach zu ir. O du wirdige muter gottes ich wil dich fur alle ding haben. vnnd als bald vergieng im sein anfechtūg. Da sprach vnser liebe fraw zu im. Du solt dein keusch behalten so wil ich vber ein iar wider zu dir kummen so stirbst du. so wil ich dich dein zu dē ewigen freuden furen. Damit verschwandt vnser liebe fraw. Da frewet sich d ritter des trostes den im vnser liebe fraw getan het. vñ dancket dem Abbt des guten rates den er im gethan het. vnnd saget im wie es im mit vnser lieben frawen ergangen was. vnd bat in das er in in den orden neme. Das thet der abbt. Da lebet d Ritter reyniglichen vnd seliglichen in dē orden. vnd dienet vnserm herzen vnd vnser liebē frawen mit grossem fleyß. Vnnd da das iar kam da ward er siech. vnd starb seligliche. Da volbracht vnser liebe fraw ir gelübt. vnd furt in zu den ewigen freuden.

Eines mals Da was ein gute fraw in einē Cloſter Die hieß Fulalia. Die het vnſer frawē gar lieb vnd Dienet ir mit groſſem vleyß. vnd eines mals Da lag ſie an irē gebet. Da erſchyn ir vnſer liebe fraw vnnd ſprach zu ir. Fulalia mein tochter ſchleffeſt Du. Da erkannt ſy zuhandt Das ſie vnſer fraw was. vnnd ſprach. Mein allerliebſte fraw ich ſchlaff nicht. was wilt Du Das Du zu mir kummen biſt ich groſſe ſundin. Da ſprach vnſer liebe fraw zu ir. mein tochter furcht Dein gutte muter nicht Der Du ſtetiglichen Dienſt. wilt Du aber Das mir Dein Dienſt genem ſey Dē Du alle tag thuſt. vñ Dz er Dir nützer werde. ſo ſprich Das Aue maria mit als bald vnd nym Dir baß Der weyl. vnd wiſſ weñ Du mich Da mit grüſſeſt Das es mir eyn groſſhe freud iſt. vnnd ſunderlichen wenn Du ſprecheſt. Der herr mit Dir. Das ſprich langkſam vnnd mit groſſher andacht. vnnd was ich freuden Da von hab Dz kan mit wortē nyemāt außgeſprechen. wañ mich Duncket zu Der ſelben zeyt wie mein ſun in mir ſey als er in mir was Da er warer got vñ menſch menſchliche natur anſich nam vnd von mir geborn ward. vnd als groſſhe freud ich het Da mir Der engel Dē gruß bracht. als groſſhe freud hab ich weñ man ſpricht Der herr mit Dir. Da Das Dy fraw hort Da was ſy von gantzem hertzen fro. vnd Dancket vnſer lieben frawen Dz ſiß ir tochter Het geheyſſhen. vnnd vnſer liebe fraw fur widʒ gen hymel mit groſſher klarheyt. Da behielt fulalia gar vleyſſhiglichē. Dz ſy vnſer liebe fraw gelert het. wañ ſie het alle tag als vil Aue maria geſprochen als vil pſalm iñ Dem pſalter iſt vnd Darumb Dz ſy Die zal erfult vñ volbrecht ſo eylet ſie Deſter mer. aber hinnach ließ ſy Dy zwey teyl vnderwegen vnd betet nür Dz Dritt teyl Das ſeind ſechßhundfunfftzig. Die ſprach ſie gar mit groſſhem vleyß vnd andacht.

Zu einem mal Da was ein menſch Der hett groſſher leyden Dreu. Das erſt Das er gott erzurnet het gar mit groſſhen ſunden. Das andʒ Das er gar groß leydē hett von ſeiner freund wegen. Das Dritt Das er gar groſſhe ſücht vñ ſchmertzen het an ſeinem leyb vnd keyn hilff von keinem menſchen het. Da rüfft er Dy muter ā barmhertzigkeyt an mit groſſhem ernſt vnd bat ſie Das ſie im zuhilff kōm. vnnd gelobet ir er wolt ir alle tag ein Aue Maria ſprechen mit andacht biß an ſeinen tod. Da erlöſet in vnſer liebe fraw von allen ſeinen nötten. Da ward er gar fro. vnd bat vnſer frawen Das ſy im zu erkennē geb wie er Das Aue maria ſprechen ſolt Dz es ir allerloblichſt wer. Da ſprach vnſer liebe fraw iñ Dē geyſt zu im. Mein kind ich hab Dich von Dreyerley leyden erlöſet. Darumb ſolt Du Dreyerley andacht habē ſo magſt Du mir Der genadē wol Dancken Die ich Dir gethan hab. vnd magſt auch wol vil ſeligkeyt erwerben an ſel vnnd auch an leyb. Sprich Des erſten. Aue Maria Du hochgelobte Junckfraw Maria reyne magt ein Kunigin hymelreychs vñ erdtrichs biß ermanet Das ā gruß Aue Dy nacht vñ Die vinſternuß vertreyb Des ewigen todes. Darein Adams val biß an Dyſe ſtund alle menſchen gebracht hett. vnnd was freuden Du Da von empfiengſt. Alſo bit ich Dich Dz Du Die vinſternuß vertreybeſt vñ mein ſel erleuchteſt mit Dem liecht Deiner güte. vñ nach meiner notdurfft. Vñ ſprich auch. Aue Maria gottes muter. ich ermane Dich reyne magt Das Du von Dem gruß on alle meyl vnd verſuchnuß belybeſt. vnnd bit Dich Dz Du mir helffeſt Das ich on alles meyl vnd on alle anfechtung von Dyſer welt ſcheyde. Zu dē Dritten mal ſo ſprich. Aue Maria Du reyne magt ich erman Dich Das Du von Dem gruß mit ſteter liebreycher begierd on arbeyt empfiēgſt. trugſt vnd gebarſt vnd erzugſt. hilff mir Das ich mit groſſher begirde Dz kind aller tugent vnd guter werck empfah vnd geber. vñ weyßlich behalt biß an meinen todt. Das thet Der menſch Die weyl er lebt. vnd beſaß nach Dyeſem leben Das ewig leben.

Sant Bernhart ſpricht. Maria es iſt Dir als ein wünſamer kuß weñ Du Dich hörſt gruſſen mit Dem engliſchen gruß Aue Maria. Darumb ſpricht er. wir ſullen zu Dir geen vnd ſullen Dich gruſſhen Die ſchönſten ob allen frawen. vnd ſprechen. Aue maria.

Eines mals wz ein ſundiger ritter Dē ryet ſein ſun Das er in einen orden kōm Dz thet er vnd Da er drey iar iñ Dem orden was geweſen Da ſprach er zu Dem abbt. ich bin an ā barmhertzigkeyt gottes nahēt verzagt vō meiner groſſhen ſund wegen. Dy bekēñ ich baß inn Dē orden Daß iñ Der welt. vnd Da er iñ Dem leydē was Da erſchyn im vnſer liebe fraw vñ troſt in gütlichen vñ ſprach. ſy wolt im vmb ir kind erwerben ablaß aller ſeiner ſunden. Da ward

Der Ritter gar fro. Das mercket Der abbt. vnd fraget in wes er sich frewet. Da saget er im wie im vnser liebe fraw erschynen wer. vñ wie sy in getröst het. Da fraget in Der Abbt ob er vnser lieben frawen icht sunderlichen gedienet het. Da sprach er. Ee ich iñ Den ordē kam. vnd weñ ich vnser lieben frawen namē iñ Der kirchen höret nemē. so viel ich ye an ein venig vnd Da ich iñ Den orden kam. Da sprach ich ein Aue maria fur Die venig.

Zu Kölen was ein Einsidel d hieß Marsilius. d wz vor zu sant Sebastian ein bischoff gewesen. Da hetten Die cristen vnnd Die ketzer einen krieg miteinander. Dauon ward er von seinem bistuñ vertriben vñ setzet sich an ein einöde. Da kamen vil andechtiger frawen zu im Durch guten rat. vnd vnder Den sagt im eine beychtzweyf vnd sprach. Ich hab alle tag funfftzig Aue maria gesprochen vnser lieben frawen zu lob vñ zu eren mit funfftzig venigen. vnd wenn ich Die Aue maria gesprach so Daucht mich es wurd mir mein speychel süß als Das hönig. Da Der Eynsidel Das hort Da vieng er Die Aue maria auch an. vnd wolt sie auch sprechē. Da thet im vnser liebe fraw als grosse genad Das er im siben wochen kaum funfftzig Aue Maria mocht gesprechen vor grosser sussigkeyt. Die genad verdienet auch ein groer munich. wann Die edel magt Maria vbertrifft alle sussigkeyt.

Es was ein andechtige fraw iñ einē Closter Die stund eines tags vor irem bett. vñ sah zu irem venster hinauß. vnd sah Das ein iungling iñ Den lüfftē flog. Da verstund sy sich wol Das es Der teufel was. vnd erschrack gar ser. Da kam Der böß veind zu ir vnd facht sie mit vnkeusch an. Da gesegnet sie sich mit dē heyligen creutz. vnd bat vnsern herzen Jesum cristum Das er ir zuhilff köm in irem grossen leyden. Da verschwand Der böß veind. Des drittē tags Da rufft er ir aber. Da beychtet sye all ir sund gar mit grossem vleyß Dennoch ward sy von im nicht erlöset. Da leret sy gar ein geystlicher weyser man weñ sy Den bösen veind sehe Das sy Dañ nyder knyet vnd ein Aue maria sprech. Das thet sy. Vnd Da sy Das Aue maria gesprochē het. Da floh Der böß veind zuhandt von ir vnd sprach. verflucht sey Der d Dich Das gebet gelert hat. also ward sy erlöst von Dem bösen geyst mit Der hilff vnser lieben frawen.

Eines mals Da was ein fraw Die hett von kindtheyt auff vnsern herzen Jesum cristum gar lieb. vnnd bat in zu einen weyhemachten Das er ir von seinen genaden zeyget Das antlitz seiner kindheyt. Vñ Darnach vber etzlich tag belyb sy lenger iñ Der kirchē nach irer gewonheyt Dann vor. Da erschyn ir ein schönes kind Das fraget sy ob sy dz Aue maria kund. Da sprach sy ya. Da sprach dz kind. so sprich mirs. Da sprach sibvntz auff. gesegnet sey dy frucht deines leybs. Da sprach Das kind. Ich bin Die selb frucht. vnnd verschwandt Da zuhandt. Da schrey dy fraw mit lauter stym. kum herwider zu mir Du allerliebstes kind kum herwider zu mir Du allerliebstes kind. Solicher wort geschweyg sie nicht biß an Den dreyssigsten tag. Darnach kam vnser herr iesus cristus wider zu ir. vnnd sprach. Du hast mir lang sencklichen gerufft. Darumb bin ich zu dir kummē so kum Du auch zu mir. also verschied sye mit grossen freuden an Dem dreyssigstē tag nach Dem als ir vnser herr Jesus christus erschynen was.

Es was eines mals ein fraw Die lernet ir kind Das Aue maria. Das selbig kind spilt eynes mals mit andern kindē bey einem wasser Da was Das wasser Den kinden zu groß vñ zu starck Das sie alle ertruncken on Das kind Das Das Aue maria kund. Da luffen Die leut zu vñ fragten es wie im geschehen wer. Da sprach Das kind. Da Das wasser vberhanndt nam. Da sprach ich ein Aue Maria. Da kam zuhanndt ein schöne fraw vnd habet mich ob Dem wasser als lang biß es verlieff. Da dy leut Das sahen vnd Das schön zeychen hörten. Da wurdē sie gar fro. vnd danckten gott vnd vnser liebē frawen Der genaden.

Zu einem mal Da wz ein fraw Die wolt irē wirt auff Das veld zuessen bringen. vnnd het nyemant Dem sy ir kind befulhe. vñ gesegnet es mit einē Aue maria. vnd gieng von im. vnd Die weyl sy auß was Da verbran ir hauß. vnnd Da Die fraw dz fewer sah Da schrey sy iemerlichen vñ ir kind. vñ Da sy heym kam Da fand sy ir kind wolgesundt. wann vnser liebe fraw het sein wolgehüttet.

Eines mals Da was ein edelman Der was von iugent auff eyn rauber. Das was seyner frawen gar leyd. wañ sy het vnser liebe frawē gar lieb. vnd bat iren man Das er vnser frawē

alle tag ein Aue maria sprech. Das thet er. Da sah er in dem schlaff ein gesiht. vnd daucht in wie er gewappnet in ein kirchen gieng. vñ wie er Mariā grusset mit einē Aue maria. Da er scheyn im dz lieb kind vnser lieben frawen vñ was ser verwundt an allē seinē leib. Da schrey er mit lautter styn. O wee O wee du reyne iunckfraw maria wer hat dein liebes kind verwundt dz sag mir so wil ichs an im rechen. Da sprach vnser liebe fraw. Du bist schuldig an allen wūdē. Da sprach er. bin ich schuldig daran so bin ich verzagt das ich nit ablas meiner sunden vmb in erwerben mag. Da sprach vnser liebe fraw. Du solt nicht verzagen kum mit mir. so wil ich dir vmb mein kind ablas erwerben. vnd viel mit dem sunder fur irs liebē kindes füs. Da vergab im vnser herr all sein sund da ward er gar fro. vñ wolt hin gegangē sein Da sprach vnser liebe fraw zu im. Du solt also nit hingeen. Du solt mit mir geen vnd heyl etlich gelid sunderlichen mit andechtigem kus. Das thet er. Darnach lebt er seliglichen vñ verdienet das ewig leben.

Eines mals da was ein man d gieng des nachtes aus in dem willen das er stelen wolt. vnd viel von der prucken in ein gros wasser. Da schrey er mit lautter styn. Aue maria. vnd ertranck. Da des mannes sel fur gericht kam. Da sprachen die bösen geyst. Die sel ist vnser. wann er ist in einē bösen willē der werck tod. Da sprach vnser liebe fraw. Des mānes sel sol von recht mein sein. wañ er hatt mich an seinē end angerufft. Den krieg vrteylt vnser lieber herr vnd sprach. Man sol des mannes zungē schawen. vnnd vindet man daran des bösen geystes warzeychen so sol im die sel werden. vindt man aber das warzeychen meiner liebē muter Marie so sol die sel wider zu dem leyb kummen. vnd sol sein sund bussen. Da vand mā auff seiner zungen geschriben. Aue maria. Da ward die sel vnser lieben frawen nach dem vrteyl vnsers herzē. Sant bernhart hat geschriben. O du selige iunckfraw Maria wer dich anrufft in seinen nötten. den hast du nye verlassen.

Es was ein Cleusnerin die betrog d bös geyst offt in eines engels weys. vnd besundlichē erscheyn er ir eines mals in grosser klarheyt. vnd sprach zu ir. Ich bin zu dir kummen das ich dir kōen wil. vnnd das saget sy fraw irem beychtiger. Da verstund er sich wol das es der teufel was. vnd sprach zu ir. weñ d teufel mer zu dir kumpt als ein Engel. so sprich das er dir dy hochgelobten iunckfrawen maria zeyge. vnnd wenn er das thut so sprich ein Aue maria. Bestet er dañ so ist es kein betrieg nus. verschwindt er aber so ist es d teufel. vñ wolt dich betriegen. vñ da der teufel aber zu ir kam da thet sy als man sie gelert hett. vnnd sprach das Aue maria. Da verschwand er als bald vñ erscheyn ir nicht mer. Da wz die fraw als ser erschrocken das sy in einē halben tag kaum wider zu ir selber kam.

Zu einem mal wz ein iunckfraw d erscheyn der bös geyst offt in ires vaters haus. vnnd macht sich in mangerley form dz sy. Da vō offt onmechtig ward. Das tet er darum dz sy geyst lich wolt werden. vñ er erscheyn ir eines nachtes. vnd ryet ir vast zu der welt wollust. vñ het sy gern von dem gutē furs atz bracht. vñ sagt ir vil gebrechens vnd leydens von geystlichē leben. Da sprach die iunckfraw. stirb ich aber in der welt wollust wie geschicht mir denn. zu dem wort schweyg der bös geyst vnd wolt sie da aus dem venster hinab haben geworffen. Da schrey sie mit lautter stym Aue maria. Da lies sie der teufel zuhandt. vnnd sprach zu ir. kum in ein closter so wil ich dich on vnderlas anfechten. vnnd hettest du yetzund die muter gottes nit angerufft ich het dich ertödt. vnnd betrubt die iunckfrawen gar ser. vnd verwandelt sich zu einē grossen hund. vñ fur zu dem venster aus vñ erscheyn ir furbas nit mer. Da dienet sy furbas der hochgelobtē iunckfrawen Maria mit grosser andacht vnd mit vleys bis an ir end.

Eines mals kam ei erber man in einē groen orden d was nit gelert das wz den munichen gar leyd das ein als erber man ein leyen bruder solt sein. vnd gaben im einen meyster das er versuchet ob er gelernen möcht vnd bey dē gelerten möcht steen. Da kund er nichtz gelernen denn die zwey wort Aue maria. Darnach starb er seliglichen. vñ ward begraben in den kirchoff zu dē andern brüdern. Da wuchs aus seinem grab ein schöne liligen. Da stund an yeglichem blat geschriben Aue maria. Da dz die brüder horten da giengen sie alle zu. vñ sa

hen das groß wunder. vnd gruben das grab auff. vnd sahen das der liligen würtzeln dem todten auß seinem hertzen gieng. vnd zu dem mund auß.

Es will sant Johanns mit dē guldin mūd vnd auch die andern lerer. Die weyl vnser liebe fraw vnsern herren Jesum cristum trug in irem iunckfrewlichen leyb. das ir miniglichs antlitz mit einem als großen scheyn vñ großer klarheyt geglentzet wer. dz sie Joseph nit gentzlichen ansehē mocht vnder irem antlitz. vnd das weret als lang vntz sy iren erstgebornē sun gebar. O du edle muter gottes durch die sendung die dir got der vater thet an seynem sun. dem der heylig geyst iñ deiner reynsten sel vnd in deinē keuschen leyb bereyt hat die allerwirdigsten wonung vor allen creaturen. vnd durch das vereynen das sich got mit dir thet. vnd durch das geberen dz du in hast gethan vns allen zutrost. Bit in das er vnsere hertzen reynig. vnd vns selber bereyt zu seiner wonung. vnd vns mit im vereyne das wir eyn ding mit im werden hye vnd dort ewiglichen. Des helff vns got der vater durch seinē eingebornen sun vnsern herren Jesum Cristum der mit im lebt vnd herschet iñ einigkeyt des heyligen geystes immer iñ ewigkeyt ō ewigkeyt Amen.

Von sant Theodosia
der heyligen iunckfrawen

SAnt Theodosia ist geborn von ō stat Cesarea von edlem geschlecht. vnnd was ein iunge tochter schōn vber all töchter des landes. vñ was noch schōner an irem heyligē leben. wañ da sie achtzehen iar alt wz. da gab sie sich got miteinander. Nun waren iñ der stat vil cristē gefangen zu den gieng sy heymlich. vnnd bat sie das sy got fur sie beten. das theten dy heyligen diener gottes. da kam als bald ein stym gottes vnd sprach. ich begab sie mit meinem heyligen vberwinden. vnd sterck sie mit meinē heyligen geyst. das sie alle peyn vberwind vñ all ir veind. Darnach vieng man sie. vnd furt sie fur den Richter Vrbanum. der fraget sie gar vil. Da antwurt im die heylig iunckfraw gar freylichen vnnd weyßlichen. vnnd strafft Vrbanum vnd sein diener vmb iren vngelauben. Da wurden sy gar zornig. vnd hiengen sie bey dem har auff. vnd die weyl sye also hieng. da prediget sie Cristenlichen gelauben allem volck. Vnnd sprach zu den die vmb sye stunden. Wee dem der da herschet vnd der keynē herrē vber in wil haben. Wee dem der alweg satt will sein. vnnd den hungerigen nit gibt. Wee dem der nicht frost wil leyden vnd den blossen nit deckt. Wee dem ō allwegē rū wil habē. vñ dē andn nit rū left. wee dem ō nit erkent wz er hat dz er dz von got hab. Vmb dy red ward ō richter zornig. vñ hieß sy nackent abzyehē. dz tet man. Da wz got mit ir. vñ vmb gab sie ein schōne weysse wolckē. Da erschrack

Der Richter vnd troet ir er wolt sye noch mer marter anlegen. Da sprach Theodosia zu im als offt du mir leydē antust. als offt empfah ich ein kostlich essen von dir das bring ich dē liebhaber aller reynigkeyt meinē gemahel Je su christo. Darnach hieng man einen steyn an iren halß. vnd warff sie in das meer. Da rufft sie got an. Da kam ein engel gottes. vñ furt sie vñ an das land. vnd der steyn d ir an dē halß hieng den trug sie in der hand. Darnach ließ man einen hungerigen lewen zu ir. vnnd eyn hungerige leopardin. Da mochten sy ir keinen schaden thun. wann got was mit ir. Nach dē da enthaubtet man sy. Da sah man dz auß irē mund ein taub flog. Die was vil schöner vnnd liechter dañ des goldes scheyn. vnd dye taub flog auff in den hymel. vñ fur ir sel zu dē ewigen freuden. vnd in d selben nacht da erschyn sant Theodosia iren freunden mit einer grossen schar der iunckfrawen. vñ het ein schönes weysses kleyd an. vnd hett ein guldins creutz inn der hand. vñ het ein guldine kron auff irē haubt die was mit edlem gesteyn durchlegt. vnd sprach zu iren freunden. Nemptwar der eren vnd der wirden wolt ir mich beraubt haben vnd verschwand da mit. Nun helff vns die lieb iunckfraw sant Theodosia auch vmb got erwerben das ewig leben Amen.

Von sant Lucia

Die heylig fraw sant Lucia was ein cristin. vnnd het got lieb vnd dienet im mit vleyß tag vñ nacht. mit beten. mit vasten. mit wachen. vnnd mit vil ander guter vbung. vnd wz ein eefraw vnnd was darnach sechßvnd dreyssig iar eyn witwe.

Zu den zeyten do was Dyocleianus keyser. der echtet die cristen ser. vnd gebot wer an Cristum gelaubet den solt man fahē. vñ martern. vnnd tödten. Da das sant Lucia hort da öffnet sie den gelauben den sie vor heymlichē getragen het. vnd betet mit grossem ernst. vñ sprach. Mein herr Jesu criste vnnd almechtiger got erlöß mich von meinen veinden. vnnd von den die mich hassen vñ wider mich auffsteen. vnnd sprach zu irem sun. Nymwar das die zeyt ist kummen der marter vnd des sieges. Nun sullen wir die abgötter lassen. wann sy pringen vns zu der ewigen verdamnuß. vnnd mugen vns nicht gehelffen. Dauon sullen wir vnsern herzen anruffen. vnnd sollen an in gelauben der mag vns an sel vnd an leyb wol gehelffen. vñ mag vns auch ewiglichē verdamnen. Da sprach der sun. Muter wie ist dir geschehen. Du bist nicht recht bey dir selber. Das du den einen got heyst der gecreutzigt ist. vnnd mit den schachern an dem creutz erhangen. Da strafft in sein muter vnd sprach. wie tarst du wider deinen got vnd deinen herzen reden. Da ward er zornig vñ lieff bald zu dem keyser. vnd ruget sein eygne muter. Darumb das sie an Jesum Cristum gelaubet. Da ward der keyser zornig. vnnd gebot dem Richter Gabell das er die frawen fur den abgott Pyus brecht. Das thet der Richter. vnd setzet den abgot fur die frawen vnd sprach. Bist du ein dienerin des gecreutzigten

gottes so must Du grosse marter leyden. Da sprach Lucia. Darum̄ Das ich wirdig mūg werden von got vnd gesetzt vnd geschriben werd in̄ die zal vnd in̄ die schar d heyligen dy durch Cristum gemartert seind wordē. vnd Das ich kum̄ inn den hymlischen palast so wil ich gern sterben. Da sprach der richter. Du solt die abgötter anbetē. Da sprach sie. ich wil die bösen geyst nit anbeten die mein got vnd mein herr beschaffen hat. Der mag sie in̄ die ewigē peyn verstossen wen̄ er wil. Darnach sprach dy frawe Ich bin durch Cristum meines herzen willen bereyt in̄ das fewer zugeen vnd zu den wildē tyeren. vnd zu aller der peyn die ir mich muget anlegē. Da ward der Richter zornig vñ hieß sy in̄ den kercker legē. vñ da man sy in̄ den kercker fürt. Da tet sich des kerckers tür zuhandt vor ir zu. vnd bewegt sich des kerckers grundfest alle. Da viel sant Lucia an ir gebet. Da gieng ein guter süsser geschmack auß dē kercker. vñ erhal ein stym̄ die sprach. O Lucia frew dich alle zeyt. vnd sprach aber. Du solt dich frewen wann Du hast den lon vñ die freud verdienet den keyn aug nye gesehen hat. noch in keynes menschen hertzen kummen ist wz dir lones vñ freuden ist bereyt. vnd der almechtig got hat dein gebet erhört. Da ward sant Lucia gar fro vnd viel nyder auff ire knye. vnd dancket gott der genaden. vnd lobet in mit freudenreychē hertzen. vñ entschlieff in̄ den freudē. vñ ward aber von got getröst.

Darnach vber vier tag da flos ein grosses wasser in̄ der grundfest des kerckers auff. vñ ertrencket die stat wol halbe mit leut vnd mit gut. vnd dz selb wasser furt des keysers burg miteinander hin das ein steyn nicht da beliß. Da dz der keyser hort. Da ward er gar zornig vnnd lieff bald zu dem kercker. vnnd fand die frawen an irem gebet. Da schrey er laut vber sye vnnd sprach. O Du böse zaubrerin wo ist mein gezyerter palast. wo ist silber vnd gold. wo sein mein götter Jupiter Jouis vnd Hercules. O die löbliche geduldigkeyt dz sy dich noch keyn peyn anlegen. Da sprach sant Lucia. Dein götter weren wol zuloben möchtē sie dir gehelffen. vnnd möchten sich selber von d ewigen peyn erlösen das sie nicht verdurben. Das thet dem keyser zorn. vñ hieß die frawē auß d stat furen. vñ hieß sy mit stecken schlahen. Da rufft sie gott mit ernst an der halff ir auch. dz der man der sy schlug zu einem steyn ward. vnd sein hend beliben fleyschin. Dauon heyst es noch zu der fleyschin hand. Da ward dem keyser vor leyd als wee vnd ward als ser kranck als ob er halber tod were. vnnd schrey zu seinem got vnd sprach. O Jouis mein got hilff mir. zuhandt viel Jouis vō seiner stat vñ zerbrach. Da ward der keyser gar siech. Da lachet die heylig fraw sant Lucia vnd sprach zu dem Keyser. Nun mach dich dein got Jouis gesundt. Da sprach der Keyser. Fraw mach mich gesundt. Da sprach die heylig fraw sant Lucia. Wilt Du an vnsern herzen Jesum christum gelauben so wil ich dich gesundt machē. Da sprach der Keyser. Ich schwer dir bey dē gecreutzigten got ob Du mich gesunt macheſt das ich gelauben will. Da sprach dye heylig fraw sant Lucia. Ich bekēn dein trugenheyt wol vnd auch dein falscheyt. aber darum̄ das Du den gecreutzigten got genennt hast so thu er sein barmhertzigkeyt mit dir. vnd thet eyn creutz vber in. Da ward er zuhandt gesunt. Da ward er als bös vnd sprach. Jouis mein gott ich danck dir. vnd lieff bald in̄ den tempel zu dem abgot Jouis. vnnd zuhandt bewegt sich die erd. vnd zerklob sich vnd verschlicket den tempel dz keyn steyn da belib. Darnach kam der keyser aber fur den kercker. vnd thet bleybech vnd hartz in einen eryn hafen. vñ macht das siedig. vnd hieß sant Lucia darein werffen. Da was vnser herr mit ir. vnd halff ir das es ir nit schadt. Da d keyser das sah das thet im zorn vnnd gebot das man das fewer drey tag vnd nacht bey dem hafen ließ brinnē. Dz thet man. Dennoch belyb die fraw vnuermeyligt. vnd an dem vierden tag da sprach d keyser zu den dienern. Geet vnd reyniget dy stat da die fraw verbrunnen ist. wann er meynt sie wer verbrunnen. vnd forcht man wurd sie an der stat anbeten. Da giengē die diener hin. vñ wolten es gethan haben. Da begegnet in sant Lucia frisch vnd wolgesundt. vnnd sprach zu den dienern. sagt dem keyser das er an mir nit feyer. wann es sey grosse zeyt zu arbeyten. Da das der keyser hört. Da erschrack er gar ser. vñ schlug sich an sein brust vñ sprach. O wee wz thun ich. vnd hieß sy beschweren mit grossem bley. vnnd hieß sie durch die statt schleyffen. Das thet man. Vnnd furt sie fur ein hauß da wz ein man in̄ der hieß Geminianus. der het

mer dañ zweyhundert vnnd dreyssig seul mit abgöttern in seinē hauß. vñ da man sant Lucia fur das hauß furt da west sy es wol. vnnd was ir leyd. vñ bat vnsern herzen mit ernst dz er im sein hertz verkeret vñ erleuchtet mit dē ewigen liecht. vnd zuhandt kam ein tauß von hymel herab. vñ saß auff Geminianus haubt vnd thet das heylig creutz dreystund vber in. Da sah er vbersich auff. vñ sah den hymel offen steen. vnnd sah den stůll gottes in grosser klarheyt. Da ward im sein hertz zuhandt erleuchtet. vnd mercket wol das er die genad vō der heyligen frawen het. vnd lieff bald an die stat da man sant Lucia martert. vnd viel ir zu füssen vñ sprach. Ich hab dich erkent ein muter ō genaden. das hat mir got geweyset. wañ da mā dich fur mein hauptůr zoh. Da sah ich auff gen hymel. vñ sah den got an dē ich muß gelauben. Da ward sie gar fro. vñ also belibē sy beyeinander. vnd man legt sy beyde iñ den kercker. Da vastetē sy beyde drey tag. Vñ an der dritten nacht da kam der engel gottes zu Prothasio. vnd gebot im das er Geminianū tauffet. vnd zuhandt zerbrachē die schloß vñ die rigel. vnd was ein grosses liecht inn dem kercker vnd ein guter sůsser geschmack. vñ beweget sich die grůndfest des kerckers. vñ ward ein schöner bruñ iñ dem kercker. Darauß tauffet Prothasius Geminianū in dē namen gottes. Da hub in sant Lucia von dem tauff. vnnd sprachen zu einander. wir wollē gern miteinander gemartert werden. vnd an dem dritten tag darnach da saß der Keyser zugericht. Da bracht man sie beyde fur in. Da fraget er dy frawen gar mit schmehlichen worten. Da wolt sy im nit antworten. Da dz Geminianus hort Da thet er das heylig creutz fur sich gar mit grossem getrawen zu dē almechtigen gott. vñ straffet den keyser schärpfflichen. vnd sprach. Pfuh dich du verworffner mensch. wie tarst du sie so gar bitterlichen handeln. Da fraget in der keyser warum̃ er die abgötter gelassen het. Da sprach er. Mir hat der almechtig gott mein hertz erleucht durch sant Lucie heyliges gebet. wañ sie hat got all zeyt gebeten das er sy von der welt nit liess scheyden sy brecht im dañ ein wirdige frucht von irer arbeyt. Dz ist eines andern menschē sel die sy got mocht geopffern. fur den tron gottes. Da ward ō Keyser zornig. vnd hieß sie ser peynigen mit aller key marter. vnd hieß in mit krappen abzerren ir fleysch. Vnd da sy iñ dem leyden waren. Da sprach geminianus. O heylige Lucia du solt die marter geduldiglichen leyden. das sich dy bösen leut vnser marter nit frewen. Vnd da sant Lucia sein festigkeyt höret. Da ward sie gar fro vnd dancket got seiner genaden vnnd betet mit grosser andacht. vnd lobet gott. Da ward ir die peyn als ring als ob sy in einē kůlen taw were. Vnnd da sie auß gebet het Da kam der engel gottes zu in. vñ bracht in zwu schön kron. die waren von gold vñ von edlem gesteyn. vnd setzet sant Lucia die einen auff. vnd sant Geminiano die andern. vnd sprach zu in. Jr seyt gekrönt von got. vnnd frew dich Lucia. wañ dir ist solch freud in dem ewigen lebē bereyt die keyn aug nye gesah. noch keyn or nye gehort. noch in keines menschen hertzē nye kummē ist. Damit verschwandt er. Da wurden sie gar fro. vnd dancken got der genadē

Zu den zeytē da must der keyser gen Rom reyten. vñ da er auff das wasser kam mit viertzig tausent vnd mit sechshundviertzig mannē da ertruncken sie all. vnd an dem dritten monat. Da kam der richter zu Rom. vnnd hieß im ein laubē auff dē marckt machē. vñ hieß vber al auffschreyen das alles volck solt kummē. vñ solt die abgötter anbeten. Da das sant Lucia vnd Geminianus horten. Da lieffen sy vberal iñ der stat vmb predigen. vñ sprachen. Die abgötter haben keinen gewalt. vnnd ir wert mit in betrogen. vnd seind mit der menschē hend gemacht. Da der richter das hort Da ward er gar zornig vnd hieß sy gar ser schlahē. Da kam ein als grosser erdbidem das der stat ein teyl nyder viel. vnd verviel die laub da der richter vnder saß. Da starb ō Richter vnd seiner dyener zweyntzig. Darnach vber ein iar kamē die Engel vnd furten sant Luciam vñ Geminianum iñ Cilicia auff einen hohen berg der wz scharpff von spitzigen steynē. Darnach furten sie die engel von dem berg zu einem grossen wasser. Da mochtē sy nit hinuber. Da ruffften sie vnsern herzen an. vnnd baten in das er mit seinen genaden mit in wer. vnnd traten in seinem namen auff das wasser. vnnd giengen hinuber als auff truckener erden. vnd kamen inn ein stat die heyst Hendules die was voller böser geyst. Die schryen all vnnd sprachen Wir müssen fliehē vor dē angesiht ō freund

gottes.vnd mussen ser gepeyniget werdē. Da kam ein stym̄ Die sprach zu Den heyligen. Hye wirt ewer wonung sein. Da beliben sye im̄ Der stat vnd theten vil zeychen vnnd machten vil siecher menschen gesundt. Das hort Aplofrasius. vnd thet im gar zorn. vm̄ hieß alle Dy mēschen tōdten Die sie gesundt hetten gemacht. Der waren on eins achtzig. vnd Die sich zu got bekeret hetten. Da furen ir selen zu Den ewigen freuden. Da sah mā Das Die engel ein vaß vol edler salben auff Die todtē leychnā schūtten.

Nach Dem fur Der teufel im̄ Aplofrasius pferd Darauff er saß. Das warff in auff einen steyn Das er starb. Da furten in Die teufel mit leyb vnd mit sel hin. Dz man in nymmer gesah Darnach kam Der Richter von d stat Syracusana. Der hieß Den heyligen grosse peyn bereyten. vnd Da Geminianus von Der grossen peyn hort Da forcht er sich. vnd wolt sich verborgen haben. Da seufftzet sant Lucia vm̄ wz ir leyd. Da thet sich d berg auff. vnd behielt Die heyligen drey tag verborgen. vnd an Dem vierden tag Da schyn Die sunn gar heyß vnnd dürstet sant Luciam gar ser. Da rufft sy gott an. vnd bat in. Das er ir zuhilff kōm. zuhandt gieng ein flyessender brun̄ auß Dem berg. Des trunckē sie mit freuden vm̄ Danckten got seiner genaden. Da bat sant Lucia gott mit andacht. Das er ir sel im̄ Das ewig leben nem. vm̄ Da sie Das gebet gesprach. Da starb sie. vm̄ fur ir sel zu Den ewigen freudē. Darnach wz Geminianus drey tag bey sant Lucia leychnam.

An Dem dritten tag. Da wolt er Den berg auffgeen. Da kam ein bōser mensch vnd schlug in mit seinem schwert zutodt. Da fur sein sel zu Den ewigen freuden. vnnd ward gesetzt inn Die schar d heyligen martrer. Darnach gieng ein fraw fur Den berg Dy was ein cristin vnnd was edel Die schmecket einē gutē sūssen geschmack. Da fraget sye wannen Der gut geschmack kōm. Da sagt man ir Das Die zwē heyligen cristen inn Dem berg weren. Da gieng sie hin vnd fand Die heyligen leychnam. vnd gab alles ir edels gewandt Darzu Dz man Dy heyligen leychnam erlich bestat. Da kamen Dy engel von hymel herab vnd brachtē mermelsteynen tafeln Darim̄ was Der lieben heyligen leben schōn ergraben. Da begrub man Die heyligen mit wirdigkeyt. vnd kamē vil wasersuchtiger leut Darzu. vnd sunst auch vil and siecher menschen Die wurden all gesundt von irer heyligkeyt. Nun bitten wir Die lieben heyligen Durch ir marter Das sie vns vmb gott erwerben Das wir hye menschen werden nach gottes lob vnd nach Dysem zergencklichen leben auch kummen zu Den ewigen freuden Da sie seind. Das helff vns gott Der vater vnd d sun vnd Der heylig geyst Amen.

Von sant Triphon

Dem heyligen mertrer.

SAnt Triphon ward in seiner iugent getaufft vñ bekertt vnnd da er bey siben iaren was. da ward er von dem heyligen geyst gelert vñ vō den engeln angeweyset.

NUn kam ein fraw zu im die was nahent lam vnd blind. vnd was mit zehen bösen geysten behafft. vnd da er sy ansah. da erschrack er vnd legt ir sein hand auff ir haubt vnd bat got mit ernst das er ir zuhilff kōm. da schrÿē die bösen geyst zuhandt vñ sprachen. Ach Dz wir von einem kind von siben iarn inn dy hell müssen vertriben werdē. da gebot in sant Triphon Dz sy ausfuren. da schrey der veind vnd sprach. ich muss von Triphon wegē gen Rom kummen. darum Dz er zu mir dar werd bracht vnd peynigten dy frawen ser vnd furen aus. da viel die fraw dem heyligē zufüssen. da tet er das heylig creutz vber sy. vñ legt sein hand auff ir haubt. da ward sie gesundt vnnd gesehent. vnd ward gar fro. vnd dancket gott vnd im der genadē. da kam der teufel gen Rom. vnd fur in eines ratherzen wirtin. vnnd schrey an dem drittē tag aus ir. sant Triphon mag mich wol ausgetreyben. da ir freund Dz horten da liessen sie in vberal suchen vnd brachten in gen Rom. da sprach er sein gebet mit andacht zu got. vñ gebot dē veind das er ausfür. da fur er aus mit grossem zorn. da ward die fraw gar fro vnd all ir freund vnd dancketen got vnd im dē genadē. da kamen des selbē nachtes vil engel vnd furtē sant Triphon wider in seines vaters land. NUn het dē Keyser zu Rom ein einige tochter dy ward auch mit dem veind behafft. vnd peyniget sy gar ser. vñ sprach offt. mich treybt nyemāt aus dann sant Triphon. das wz dē keyser gar leyd vñ hiess in die ritter vberal suchen. da fundē sy Dz heylig kind bey der stat da es dy engel hin gefurt hetten. da hutet es der gensz bey einē bach. da wurden sie gar fro. vnd furtē in gen Rom. vñ da er dē stat nahnet da schrey dē bösz geyst aus der iunckfrawen vñ sprach. Ich mag nit lenger hye beleyben wann es kumpt Triphon in dreyen tagen dē hat den gewalt von got Dz er vns von den menschen mag treyben. vnnd fur aus. da ward sy gesundt ledig vnd los. vñ an dē drytten tag kam sant Triphon gen Rom. da ward der keyser gar fro. vñ dancket im seiner genaden das sein tochter von seiner heyligkeyt erlediget was. vnd bat in Dz er in den veind liesz sehen dē sein tochter gepeyniget het da vastet sant Triphon die nacht. vnd rufft got mit ernst an. da kam dē teufel in eines hun des gestalt. vnd was schwartz. vnd het einen langen schwantz. vñ da in dē keyser sah. da erschrack er gar ser. vñ bat in Dz er in vertrib. da gebot im sant Triphon Dz er vō dē stat für. da verschwand er. Zuhandt darnach kamen dye engel zu im vnd furten in in sein stat Sansaducanias. vnd in der selbigē stat thet gott vil zeychen durch in. Da er nun zu seinē tagē was kummē vñ vil gōtlicher werck volbracht het. da viengē in des keysers diener. vñ furten in in dy stat Vicenā. fur den richter Aquilin. dē fragt in was mans er wer. da sprach er ich bin ein cristen. das thet dem richter zorn vnd sprach. wilt du deinen gelauben nit lassen so must du grosse marter leydē vñ zuletzst den tod. da sprach er. Ich wil durch gottes willen gern sterbē. da hiesz in dē richter auff henckē vñ hiesz im allen seinē leyb mit kreulen durchzerrē. Dz leyd er als geduldiglich durch got. vñ sprach nit ein wort. darnach hiesz in dē richter an zwey pferd bindē. vñ hiesz in vber Dz feld zyehē. wann es wz zu dē selbē zeyt gar kalt vnd was ser gefrorē. vnd lag vil schnees auff dē feld. vñ da in die pfert durch dē schnee zugē da wurdē im seine gelyd iemerlich zermischet da rufft er vnsern herē mit ernst an vñ bat in Dz er im zuhilff kōme. da ward er zuhandt erlediget. darnach hiesz im dē richter sein füsz mit eysnē negeln durchschlahē. vñ hiesz in mitten durch dy stat furen. Dz leyd er gern durch got. da fraget in dē richter ob im Dz leydē nit wee thet. da sprach er. Ich empfind Dz leydē nit. das wundert dē richter ser vñ hiesz in mit knutteln schlahē. vñ hiesz im brunend fackeln an sein styrn habē. da rufft er aber got an vñ bat in das er mit im wer. da kam ein grosses liecht vnd vmbgab in. vñ sahen dy menschen dy vmb in stundē Dz man im ein kron vō gold vñ vō edlem gesteyn auff sein haubt setzet dy vbertraff alle schön dyser welt. vnd da sy das grosz liecht sahē da erschrackē sy vñ vielē vor vorcht auff Dz erdtrich. darnach hiesz im der richter sein haubt abschlahen. da fur sein sel zu dē ewigē freudē. NUn helff vns sant Triphon vmb got erwerbē Dz ewig leben Amen.

Von Keyser Karolo

ZV den zeyten da der groß keyser Karolus vz reych innē het. Da herschet er dreyvnddreyssig iar vber Franckreych. vnd was ō erst ō vber sy regyret. vnd was dreytzehen iar römischer keyser. Das was nach Cristi geburt acht hundert vnd zwey iar. vnd was ein cristen vñ hett got lieb. vnnd was eines herlichen leybs. vnd eines miltlichen gesihtes. vnd was an ō leng seiner schūch acht lang vy allerlengst waren. vnd het groß arm vñ beyn. vñ wz ein scharpffer wolgelerter ritter. vñ het ein antlitz vz wz anderhalber spañ lang. vñ hett ein bart ō wz eines schuchs lang. vnd sein styrn was eyncs schuchs breyt. vnd seine augen schynen im als der karfunckel. vnd wen er ernstlichē ansaß ō must erschrecken. vnd sein naß was eines halben schuchs lang. vnnd sein gurtel was acht schūch lang da mit er sich gürtet on vz vornē herab hieng. vnd aß wenig brots. vnnd aß zu einē mal ein vierteyl eins lambs od zwey hünner oder ein ganß oder ein gantzen hasen. vñ tranck ein wenig weyns gemischt mit wasser. vnd was als starck das er einen gewapnetten man auff einem pferd eines streychs mit seinem schwert mit pferd vnnd mit all von dem haubt an vonein and ō spyelt durch vnd durch. er zerreyß auch vier eyßni halfftern gar leychtiglich mit seinen henden. vnnd hub einen gewapnetē man von ō erden auff biß vber sein haubt. Er was auch milter gab seines guts. vnd was gerecht an seinē vrteyl. vnd wz weyß vnd redlich. vñ sein muter hieß werdreda. die het er bey im in grosser wirdigkeyt. vnd was wolgelert in den siben freyen künsten. Er hett auch einen sun vñ ein tochter dy zoch man zu der lernung vñ auff andre zucht. vñ hieß sein tochter neen vnd würcken. wañ er wolt nit dz sie mussig wer. Vnd bawet einen palast zu Ach vñ ein schöne wolgezyerte kirchen vnser lieben frawen zu eren. Da gab er groß gut zu vñ mert auch das künigreych zu Franckreych das ward im zwyfaltiglich wid. Man laß im auch die bibel gewonlich zu tisch od sant Augustins buch dz von ō stat gottes sagt.

Zu den zeytē da künig karel zu Romischē keyser erwelt ward. Da vertriben die heydē dē patriarchen auß der stat Jerusalē da kam er zu dem keyser Cōstantino vnd zu seinē sun in die stat constantinopel vnd klaget im sein vngemach. Da sah der keyser in der selben nacht ein gesiht. vnd sah einen iungling vor seinem bett stan. ō beruret in vñ sprach mit frölicher styn zu im. Constantine du hast die göttlichē hilff angerufft. sihe vnd nymwar du solt den grossen keyser Karolū vō Gallia zuhilff nemen der ist ein streyter des herren. vnd zeyget im einē gewapneten ritter der het zwen strall an seinē beynen. vnd ein platten vñ einē rottē schilt. vnd het ein schwert an seiner seyten. vñ het ein groß sper in seiner hand. vnd het einē guldin helm auff seinē haubt vnd einē langē bart der was groe. vnd sprach zu im. Du mercer des reychs du solt arbeyten wider die dy got nit gehorsam sein. wañ sy mugē nit entweychen. vnd frew dich in got vnd lob got. Der selb Constantinus hett die heyden wol siben mal von Jerusalem vertriben. Darnach waren sie

aber mechtig worden. vnd da er dz gesiht al-
so het gesehen da verschreyb er es keyser Ka-
rolo vnd schreyb im auch wie die heyden den
patriarchen von Jerusalē vertriben hettē. vñ
bat in durch gottes willen das er im hulff dz
sie die heyden aber von dē heyligen land Je-
rusalem vertribē. Da nun keyser Karolus dē
brieff gelas da ward er ser betrubt dz dy hey-
den das heylig grab vnsers herren inn hetten
vnd hieß die brieff allem volck lesen. darumb
das sie dester williger weren zu arbeyten. vnd
bot das alle die bereyt soltē sein die harnisch
mochten tragen. vnd solten im vñ dem keyser
Cōstantino wid die heydē helffen. vñ wer nit
mit wolt dē solt mā nūr vier pfenning lassen
vō seiner hab. vnd solt ewiglich vertribē sein

Darnach kam als ei groß volck zu einand
das keyser karolus nye als groß volck het vnd
wider vor noch nach nye gesah. vnd zugē frō-
lichen mit im. vnd da sy nahent kamen zu Je-
rusalem da kamē sie in einē grossen walt. dar-
in wonten lewen greyffen vnd groß beren vñ
vil ander grausamer tyer. Da meynet der Key-
ser er möcht in einem tag hindurch kummē vñ
ryten hinem. vnnd da die nacht her gieng da
ward das volck irr. Da gebot der Keyser das
man hütet vnd zelt auff schlūg. das theten sy.
vnd in der selben nacht. Da betet der keyser vñ
sprach. Herr Jhesu christe weyß mir den weg
deiner heyligen gebot das begert ich von dir.
Da ward zuhandt eines vogels stym gehöret
die sprach zu im. Gott grüß dich allerfüster
keyser volg mir nach. Da ward er ser erfrewet
vnd viel nyd auff seine knye in das lob gottes
vnd las den psalter biß auff die stat. Herr Je
su christe fur mein sel in deiner hüt. Zuhandt
schrey d vogel aber. Karole karole wz sprach
ich. Da volget er dē vogel nach biß sy auff dē
rechten weg kamen. vnd zogen gen Jerusalē.
vnd also sagt man das die vögel noch in dem
selben wald seind. vnnd da er nun mit seinem
volck vnd Constantinus auch zu Jerusalē ka
men. Da wurdē dy heyden all miteinand flüch
tig. Da behielten sy das land wid vnd besatztē
das. Darnach bat der keyser karolus den key-
ser Constantinū vnd den Patriarchen dz sie
im vrlaub geben. Da behielt Constantinus dē
keyser Karolum dennoch einen tag. vnd hyeß
gold vnd silber vnd vil edles gesteynes zube-
reyten vnd vil ander kleynet. das wolt er Key-
ser Karolo schencken. Da er dz innen ward da
sprach er zu seinen herren vnd zu seinē reten.
wy rat ir mir. nym ich nichtz das hat man mir
fur ein torheyt. Da sprachen sye. Herr habt ir
die reyß gentzlich durch gottes willen getan
so zympt ewer erwirdigkeyt nit das ir gut od
gab darumb nempt. Der rat gefiel dem key-
ser vnd gebot allem seinem volck bey leyb vnd
gut das nyemant keyn gab nem weder kleyn
noch groß. Da das der keyser Constantinus
hort da zwang er den keyser Karel vñ schwur
gar tewer er müst ye ein gab nemen. Da nun
keyser Karel sah das er ye etwas must nemen
da bat er das man im des heyltumbs geb dz
vnser herr mit seinē leyb vnd leyden gewirdi-
get hett. Da gebot Constantinus allem seinē
volck das sy drey tag vasten solten mit wasser
vnd mit brot. vnd erwelten zwelff dy dz heyl-
tumb solten teylen. vñ an dem dritten tag da
beychtet Karolus dem bischoff Ebronensi al
le sein sund. vnd hieß sy die siben psalm mit d
letaney singen dy weyl man das heyltūm teyl-
let. vnd da Daniel der bischoff den sarch auff
thet da dy dürnen kron vnsers herren innē wz
da gieng ein guter susser geschmack herauß.
Da viel karolus auff seine knye vnnd bat got
mit andacht das er ein zeychen ließ geschehē
durch das lob seines heyligen leydens vñ sei-
ner erwirdigen vrstend. zuhandt kam ein hym
lischer taw von hymel herab auff das heylig
creutz da Cristus sein marter an geliden het.
Da ward es grünen vnd wachßen vñ trug blü-
men. Da von wurden sye all mit einem grossen
liecht vnd mit einem süssen geschmack vmbge
ben. Da nam der bischoff Daniel ein grosse
segse vnd wolt des creutz ein teyl abschneydē
vnd was gar krank vor alter. vñ ye mer er se-
get ye mer das heylig creutz blumen bracht
vnd grünet. Da nam Karolus der blumen vñ
fullet seinen rechten hentschuch da mit vnnd
gab in dem bischoff Ebronensi also vollē zu-
behalten vnd wolt den andern auch fullē. Da
weynet der bischoff vnd Karolus als ser das
sie wider gereden noch gesehen mochten. vnd
Karolus wolt wenē d bischoff het den hent-
schuch. vnd auch der bischoff meynt er hett in
empfangen. Da het got sein genad gethan. dz
d hentschuch ein gantze stund in d lufft hieng.
Darnach wolt karolus dy blumen darauß in
ein and gefeß tun. Da wurden sy all in hymel-

brot verwandelt. Yz ist noch zu Paris zu sant Dyonisius. vñ wurden vil siecher menschē ge-sundt von dem edlen guten geschmack ō von den blumen gieng. Darnach gieng ein groß volck in die kirchen. Dy schryen all vñ sprachen Heut ist ō osterlichtag. waß ō gut geschmack hat die gantzen stat erfullet. vnd wurdē drey hundert menschen gesundt. Nach dē zeyget man dy dürnen kron dem volck vnd gab sy dē keyser. Da ward ein mensch gesundt das was dreyondzweyntzig iar siech gewesen. vnd wz ein stum̃ vnd blindt vnd gehort nit ō ward ge-hörent. redend vnd auch gesehent von dē gu-ten geschmack der da vō gieng. Darnach gab der bischoff Daniel keyser karel einē nagel da mit vnser herr Jesus cristus an das creutz ge-nagelt ward. Da was ein kind da das hett ein durre hand von seiner muter leyb vnd ein böse seyten. vñ da mā es damit bestreych da ward es gesundt. Darnach gab mā im ein stuck des heyligen creutz. vnd das tuch damit man vn-sern herren in das grab het gelegt. mā gab im auch vnser lieben frawen hemd vnd die win-del darein man vnsern herren gewickelt hett. Da ward er gar fro vnd hencket das heyltum̃ alles an den hals. vnd reyt von dē keyser Cō-stantino vnd kert wider in teutsche lannd. vnd kam zu einer burg dy hyeß Ligmedo da was ein todtes kind dz bestreych man mit dē heyl tum̃ da ward es zuhandt wider lebentig vnd wol gesundt. Da bekeyb er sechß monat. vnnd bestreych funfftzig siecher menschē dy wur-den all gesundt. Darnach kam er gen Ach da wurden vil blinder menschen gesehent da mā sie mit dē heyltumb bestreych. vnd zwelff be-haffter wurden erlediget von den bösen gey-sten. vnd acht sundsiechen wurden reyn. vnnd zwelff lamen wurden gerad. Darnach gebot er vberal in ō heyligen cristenheyt dz dy men-schen gen Ach solten kummen in dem monat Junij vnd solten dz wirdig heyltum̃ besuchē vnd sehen das er bracht het. vnd das erwirdi-gen mit beycht vnd mit büß vñ mit innigkeyt eines rewigen hertzen. vñ ō babst leo gab vil gnad vnd ablaß den menschen die das wir-dig heyltumb heymsuchen in vorbestympter zeyt vñ form̃. Da geschach aber ein mercklich zeychen auff dy selben zeyt das ein mesch er-kucket ward von dē tod. Darnach gedacht im ō Keyser Karolus er wolt sein leben zu rū vnd zu gemach setzen. vñ wolt nymmer streyt-ten. vnd da er im das gedacht het. Da erschyn im in der nacht ein wunniglicher frölicher man der sprach zu im. Karole mein lieber sun was thust du od wz gedenckest du. Da sprach ō key-ser. Herr wer bist du. Da sprach er gar demü-tiglich. ich bin Jacobus ō zwelffpot sant Jo-hannes brud. vñ ligt mein leychnā in gallicia. vñ wirt schentlich von den heyden verdruckt vnd verschmecht vnd wissen in die cristen da mit zu eren. Dauon nympt mich wund das du das selb land auch nit vertilgest als du and-n vngelaubiger menschen land vor getan hast. Darum̃ dir got yetzund dy kron bereyt hatt in dem ewigen lebē. Nun sihe den stern an der yetzo an dē hymel scheynt. der bedeut das du mit einē grossen heer zu meinē grab wirst kū-men vnd wirst die heyden vertreybē. vñ wirst dañ mit grossem volck in gallicia kūmē vñ er-scheyn im dreystūd. Da hub sich Karolus mit grosser macht auff vnd zog in galicia vñ legt sich fur die stat Pampilona. vnd lag drey mo-nat dar vor. vnd mochtē sy vor grossen maurē nit gewinnen. Da wz im gar leyd vñ rufft sant Jacob mit ernst an vñ bat in das er in zuhilff kem. vnd da er das gebet volkendet da viel dy groß mawer vor in nyder. Da ritē sie hinein. vñ wer sich tauffen wolt lassen den liessen sy bey dem leben. die andn ertödten sy. Da dz dy an-dern in dem land Gallicia vnd hyspania hor-ten da ergaben sy sich dē keyser willigklich da macht er sie dem reych all zinßhafft. vnd het der mechtigsten stet dreytzehen durch faren. vnder den wz Compostel dy reychest. Darein stecket er sein sper. vnd dancket got vnnd sant Jacob mit andacht das sie im den sig vnd dy wirdigkeyt hetten behalten. vnd schawet den sarch vnd dy stat da sant Jacob begrabē lag vnd zerstört die abgötter dy er in allē Hyspa-nien land vand. vñ bawet sant Jacob ein schö-nes munster von der gab die im kunig vñ fur-sten hetten geben. dz ward in dreyen iarn vol bracht. vnd bawet vnser liben frawen zu Ach auch ein munster da vō. Nach dē kam ein grosser heydnischer furst ō hieß Argolandus ō begert mit dē keyser zestreyten. vnd kamen auff beyden teylen vberein vñ machtē ein ge-lübt miteinand dz des keysers zweyntzig rit-ter solten streyten mit zweyntzig heydnischen rittern. vnd welche gesigten des selbigen ge-

kauben solt man nachuolgē. Da zelt mā zweyn
tzig heyden gegen zweyntzig cristen. vñ vier/
tzig wid viertzig. vnd hundert wider hundert.
vnd tausent wider tausent. Da gesigten die cri
sten allweg. Da sprach d heydnisch furst. ich
merck wol das ewer got mechtig ist vnd ewer
gelaub gerecht. Dauon wil ich mich morgē las
sen tauffen. vnd an dem andern tag sah er dz
der keyser karel armen leuten zu essen vnd zu
trincken gab nach seiner gewonheyt vnd sas/
sen auff der erden in zerrissen kleydern vñ on
tischlach vnd mit krancker kost. Da fraget der
furst was menschen das weren. Da sprach der
keyser. es seind arm leut die speys wir durch
gottes willen. Da sprach der furst. Es dienet
der seinē herzē boslich der sein botē also vn/
wirdiglich helt vnd empfeht. Die bey dir sitzē
die geleben wol vnd habē guttes gewand an
aber die boten deines gottes die gelebē vbel
vnd haben böse kleyd an. Nun hast du dey/
nen gelauben vor wol bewert. aber mit dē ar/
men hast dusin gar gefelscht. vnd wolt sich da
mit lassen tauffen. Darnach hieß keyser karel
vil armer leut laden vnd gab in essens vñ trin
ckens genug. vnd kleydet sie schon. vnd strytē
an dem nechsten tag aber mit den heyden. vñ
erschlugen ir vil das dy cristen iñ dē blut wu/
ten biß vber die enckel. vnd all dy man iñ der
stat Pampilona vand die tödtet man all. vnd
den kunig von Cecilia vnd den kunig vō Cor
duba. Nun hetten sich etlich Christen ver/
borgen von gütz wegen dy ertödtet man mit
den heyden. Nun erkant der keyser der todtē
cristen vor den heyden mit das wz im leyd. vñ
bat got mit andacht das er im zu erkennē geb
welches cristen weren. Da gab im gott an dem
andern tag zu erkennen das die cristen men/
schen guldine creutz auff iren achßeln hettē.
Da ward er gar fro vnd hieß sie begraben. Da
der streyt ein end het genummen. Der heylig
keyser Karolus het drey sün. Der ein hieß Ka
rolus. Der ander Pipinus. vnd d drytt Ludwi
cus. vnd het drey töchter mit d andn frawen.
vnd da er zweyundsibentzig iar alt ward vnd
dreytzehen iar keyser wz gewesen da hieß mā
in den grossen karolū vō seiner grossen werck
wegen. Darnach da ward er schyer siech.
vnd wolt sterben. Da hieß er seinē sun Ludwi/
cum zu im kummen. vnnd satzt im sein keyser/
liche kron auff. vnd starb darnach seliglichen.
Da fur sein sel zu den ewigen freudē. vnd man
begrub in wirdiglichen zu Ach vnd der babst
Leo was bey seiner begrebnus vnd vil furstē
vnd hertzogen vnd ertzbischoff vnd ander bi
schoff vnd auch grafen vnd ebbt vñ vil pfaf
fen. vnd anders volckes. Die setztē im sein key
serliche kron auff vnnd legten im sein keyser/
lichs gewand an vñ satzten in auff einē gul/
din stul als einen lebentigē richter. vnd legtē
im die ewangelia auff seine knye die dy vier
ewangelisten geschriben hetten. vnnd er hielt
das buch iñ der gerechten hand. vnd hett eyn
guldin zepter iñ d lincken hand. vnnd ein gul/
din schilt den im dy römer gemacht hetten. vñ
legten in da iñ einen sarch vnd legten vil gu/
ter edler salben zu im. Es geschah auch zu
den zeyten da der keyser Karel sterben wolt.
Da was der heylig bischoff Turpinus ein be/
sund freunt des liebē keyser karels. zu Vien/
na an seinē andechtigen gebet. vnd da er an/
hub zubeten. Deus in adutoriū. Da ward er
entzuckt vnnd sah ein grosse schar mit bösen
geysten. Da fragt er sie wo sie hin wolten. Da
sprachen sie gen Ach zu keyser karel d wil ster
ben. ob vns sein sel icht möcht werden dz wir
sie iñ die hell furten. Da gebot er in bey dē na
men vnsers herzen Jesu cristi weñ sie von dē
keyser füren das sie wider zu im kemen. vnnd
im sagten wie es in ergangen wer. Da furē sie
hin vnd schüffen was sie mochten. vnd kamē
wider zu dem bischoff Turpino. Da fragt er
sie was sie geschickt hetten. Da sprachē sy. wir
legten all sein sund auff ein wag. Da legten dy
engel die guten werck auff das ander teyl. dy
schlugen verz fur. Da hetten wir nichtz an im.
vnnd furen bald von dannen. Nun helff vns
got der almechtig durch sein güt in das ewig
leben Amen.

Von sant Appolonia

der heyligen iunckfrawen.

Ant Appolonia wz ein eynige tochter Des keysers Euse/bij. vñ ir muter hieß Latinia Die waren partig von Alexandria. vnd waren vnge/laubig heydē. Da ward sant Appoloma einer frawen gegeben Das sie Das kind solt zyehen Die was auch von wirdigē geschlecht vñ noch edler an Dē gelaubē vñ an Dē sytē. Dy freund Dyser iunckfrawen warē von Dē geschlecht Dy Da hyessen penellampen. vñ was ein rechte cristin. vnd was zemal schön. Dauon ward ir ge/machet ein hoher turn in Dē sie solt wonen. vñ zwelff iunckfrawen Dy ir musten Dienē. vñ Do sy kam zu sechs iaren Do ward ir gegeben ein wirdiger weyser altherr Dz er D iunckfrawen hüten solt D hieß Embilianus. Jr vater het ir auch lassen machē ein guldin tisch vnd Darzu ein guldin stül. vnd alles Dz sy nützet was al/les gemacht von rotē gold. Sy het drey keyß/lich brüder. aber Der iungst het sy vbermaßen lieb. vnd alles Dz er kluges het od kospers Dz gab er ir begirlichen Das gab sy als heymlich Den armē. Do mercket ir brud Dz sy nichtz zier lichs trug weder feyertag noch werckdag als ander iunckfrawen. Dauon strafft er sy Das sy Durch seinē willen Die kleynet nicht trug Dy er ir gegeben het. Do sprach Appolonia. ich hab es alles gar sicher behaltē Do ich es Dañ will nützen so es mir nützlich ist. Der brud forcht sie het es vertört. vñ Dauon wolt er es nür se/hen. Do sprach Appolonia. Wiß mein lieber bruder Dz ich Dir mein heymligkeyt gern wil sagen wilt Du mir volgen vñ gelaubē. so wirt Dir nachuolgē ewiger lon vñ ewiges lebē hye vnd dort. Ich laß Dich wissen Dz ich mir hab genümē einē gemahel D ist D edelst D war got tes sun vnd ist auch warer mēsch. gelaubst Du an in so wirt Dir ein kron Des reychs on ende. wañ er ist ein kunig vber alle kunig. vñ ei herr aller herren Durch Den hab ich geben armen leuten alles Das Du mir geben hast. D ist mein got vnd keyn andern got hab ich. wañ er gibt es hundertfeltiglich wz man Durch seinē wil len gibt. Den hab ich lieb vnd zu einē gespon/sen. wañ er ist ein got Der reynē iunckfrawen. vnd ein ere vñ ein leben aller D Die an in gelau ben. on in ist kein ewigs lebē vñ kein warheyt. vnd alle Ding seind nür ein irrsal. vñ alle ding seind vinster. vñ er ist nür allein Dz war liecht. Von Der red ward Der brud zemal zornig vñ kam zu seinē brüdern vñ klagt in mit leyd wie vngütlich sy sein gab vertan hett. vnd Das sie wer in D irrsale Der cristen. Da kam zuhand D elter brud zu ir vnd strafft sie vestiglichē. Da sprach Appolonia. Es steet geschribē. Jr solt euch samlen einē schatz in Dē hymel Da in Die milben noch Die schaben nicht zerpeyssen mu gen noch Die Dieb nit außgraben noch stelen vnd Dauon hab ich es armen leutē gebē. wañ ich beger Dz ich behaltē müg Die gebot meins herrē Jesu cristi. Aber wee euch Die ir Do sam let silber vñ gold vñ Damit fullent eure heus/er vnd auch mit irdischē gemele Darauff legt ir ewer schetz. vnd fart Dañ nackent vnd plos von Der welt. Du solt auch nicht sprechen Das ich verirret sey. wann ich bin erleucht mit Der warheyt Des götlichen liechts. Aber Du vnnd Dein gesind seind behafft mit D irrsal Des bö/sen geystes Die ir eret vnd anbetet fur götter Darumb werdet ir geworffen in Dy hellischen

peyn. vnd werd ewiglich mit in brinnen. Von
d red wurden ir brüder ser betrubt vñ sagten
es d muter vñ troeten ir wolt sie es nit rechen
so woltē sich dē vater sagē. Die kunigin ward
ser betrubt vnd het ir tochter gern abgeleytet
vnd versucht es mit vbel vnd mit gut. vñ hieß
ir dar bringen allerley seytenspyl vñ vil edler
iunckfrawen das sy mit ir vppiglichen solten
spylen das sy vergeß Cristenliches gelaubēs
Vnd dy weyl sie also frölich spylten vñ sun-
gen. Die weyl sang sy vnd lobet got in irē her-
tzen. vnd sprach. Ich lob vnd sol loben dē her
ren des hymels. ich lob in iñ d höhe. vñ dar zu
reytzet sie auch die andern vnd sprach. Lobet
got mit den pendeln an dē tantz. vnd lobet in
mit dē seytenspil vñ mit der engel ton. Da nun
die muter sahe vñ die brüder das es alles mit
halff. Da musten sie es auch kund tun dē vater
Da nū Appolonia fur den vater kam Da mer-
cket er eben das sie wz ein blöde tochter vnd
stillet den zorn seiner sün vñ empfalhe sy der
muter dz sie solt ablayten. Da sprach Appo-
lonia. muter du arbeytest vñ sunst vnd peyni-
gest dein hertz. wañ mein gemüt ist gebawet
auff einē starcken velß vñ in Cristū vergrabē
deine wort empfah ich als ei wind. vñ dein er
schreckung ist mir als ein regen. Da sprach dy
kunigin zu dem kunig. Die kißling möcht man
leychter zermalē vñ eysen verkern in dz bley
ee man verkeren möcht ir syñ. Da nun Appo-
lonia ward funfftzehen iar alt Da verheyrat
man sy vnd gab sie einē heydnischen kunig d
hyeß Carsius. vñ iñ d nacht Da traumbt Ap-
polonia sie sehe ei taubē die trüg iñ irē schna
bel ein ast von einē ölbaum. Die flog ein durch
das venster vñ legt dē ast auff den tisch. Dar-
nach flog ein adler auch durch dz venster ein
Der trug ein kron gemacht von dornplüt. vnd
durch das and venster flog ein rapp Der trug
auff den tisch ein lebentige schlangē. Da sie
des morgens erwachet Da sagt sie den traum
dē altherzē d ir von irē vater was gegeben zu
einē pfleger d legt ir dē traum auß vñ sprach.
Die taub bedeut zwey ding. das erst das sie
berhafft ist. das and dz sie ist on gallen. Also
wirst du auch berhafft von d genad des hey-
ligē geystes. vñ du wirst vil vngelaubiger hey
dē bekerē zu cristo. Der erst ast des ölbaums
bedeut die heyligē tauff. Der adler d dy kron
trug von den dornplüen. dz bedeut die heyli-
gen kron d vberflüssigen marter. Recht als d
adler hoch fleugt vber all vögel. also wirst du
hoch gekrönet vber and mertrer. Aber d rapp
d die schlangē trug dz bedeutet grosse trub-
sal vnd leydē. Da dz dy heylig iunckfraw hö-
ret. wiewol dz was dz sy noch vngetaufft wz
Dennoch trug sy den namen Cristi andechtig
lich in irem hertzen. vnd begeret zuhaltē iren
magdtum vnd Cristo treulich anhafften biß
an ir end. Zu dē tag da d kunig Carsius kum
men solt vñ wolt hochzeyt habē. Da viel Appo
lonia auff ire knye vñ ward andechtiglich be-
ten mit weynendē augē dz sy got beschyrmet
vor dē vngelaubigen kunig Carsius. vñ da sy
nun aufgebet het. do erschyn ir ein engel der
sprach. Appolonia far behendiglichen in eyn
statt die ligt funff meyl von dyser stat. Da vin
dest du einē heyligen man ein eynsidel der sol
dich lernē den weg d warheyt. vñ sol dir helf-
fen das du getaufft werdest vñ gesterckt am
cristen gelaubē. Etlich sagen d Engel sprech
zu ir. Tymotheus sant Pauls iunger sol dich
tauffen. vñ bracht sie d engel an die statt. Vñ
also ward sie getaufft vnd gesterckt an guten
dingen. Darnach kam sie wid heym vnd zer-
brach alle die abgötter die da warē in ires va
ters turn. Darnach gieng sy vnd prediget an
offner straß cristen gelaubē. Dyse mer kamen
vberal iñ die stat vnd kamē auch fur iren va-
ter. Da d vater nun hort dz sein götter all zer-
stört waren. Da ward er zemal zornig vnd saß
zu gericht. vnd hieß sein tochter fur in bringē
vñ sprach. Appolonia weyst du nit dz du an-
betest einē vngerechtē menschē d vmb seiner
bosheyt willen verdampt ist den all keyser al
lermeyst hassen. Da sprach Appolonia. Sihe
vater erkenteſt du die genad gottes du redest
die wort nit. vnd bekerteſt dich von allen got-
tern. vñ wurdeſt allein anbeten den gott d do
ist iñ dem hymel. Das ist Jesus cristus warer
got vñ warer mensch. wañ do er wz bey seinē
hymlischen vater da wolt er mensch werden.
vnd wolt widerbringen die schuld des ersten
menschē Adams. vñ dauon ist er got vñ mēsch
vnd hat den tod vñ die marter von vnsern we
gen williglich gelytten. vnd ist auch nach dem
tod an dē dritten tag gewaltiglich erstandē.
Darumb dz er menschlichs geschlecht mit dē
vater versönet dz von schulden verdampt wz
vnd das er mit seinē tod vertilget den ewigē

tod.vnd Darumb ist er tod.vnd Darumb mag ich sein sicherlich nicht verlaugnē.Da ward d kunig tobig vorzorn.vnd hieß sie in den kercker legen vntz dz er mit den weysen zu rat wurd. was in den sachen zethun oder zulassen wer. Da sprachē sy.er solt Appoloniā furē in den tempel Jouis mit grosser freud vnd zyerde. vnd mit allerley seytenspil. Darnach solt der kunig seinē göttern opffern frölich.vñ die kunigin vnd darnach die andern all. Da das geschahe da sprach d kunig zu seiner tochter Appolonia.Du liebe tochter meine. ere dy abgötter das sy dir in irem zorn kein leyd thun . Da sprach Appolonia. Ich weyß wol dz mir d teufel allwegē veind ist dē du yetzund geopffert hast fur dein götter. Ich wil opffern got der do ist in dē hymel vnd nicht den teufeln . Da sprach der vater.es sey dañ dz du dē göttern opfferst sunst muß du mit bitter marter sterben. Da sprach Appolonia zu im.Deiner marter furcht ich zemal nit. ich furcht vil mer du werdest dich vber mich erbarmē.wañ ye greulicher du thust ye frölicher ich wird.Da gebot er man solt sie bitterlich schlahen biß aller ir leyb mit blut begossen wurde.Das leyd sie geduldiglich durch got.Darnach legt man sie in einē vinstern kercker.Da erschyn ir vnser herr mit einer grossen schar der engel vnd d iunckfrawē vñ sprach zu ir.O du liebe tochter bekenn deinē schöpffer durch des willen du treulich gestryten hast.Du solt wissen das du gesundt bist worden.Dauon solt du stet sein.Damit verschwād vnser herr.Da ward sy gar fro vnd dancket got seiner genaden.Des andern tags hieß im der kunig sein tochter bringen. Da sah er dz ir all wundē geheylet warē.Da sprach er mit lauter styñ.tochter wer hat dich gesundt gemacht.Da sprach sy.Das hat mein herr Jesus cristus getan den ich von gantzē hertzen lieb hab.Der hat mich sein dienerin gnediglich beschawet.von des süssen gesihtes wegen bin ich gesunt wordē vñ gesterckt. Da sprach d vater.wilt du nit dy abgötter anbetē die all dein vordern haben angebet.Da sprach sy neyn.ich wil den got anbeten der hymel vñ erden beschaffen hat.vnd wil in eren vnd wil im allein dienē.Da ward der kunig zornig.vñ hieß ir ire augen außprechen vnd hieß ire orē fullen mit bley.Darumb dz sy iren gott nymmer möcht gehören noch gesehen.Da sprach Appolonia.Das ist nur ein werck des teufels der dirs hat eingegeben.Du solt aber wissen das ich in meiner sel oren vnd augen hab darüber du keyn gewalt hast. Damit sihe ich dennoch die göttlichen klarheyt vñ hör dz englisch gesang. Nach dē hieß er ir ir zen außbrechē.Da rufft sie got an vnd sprach.Empfah mein zen die du selber gepflantzet hast.Da ir vater sahe dz er sy nit bekeren mocht. Da hieß er sy in den kercker legē.Da erschyn ir d engel gottes in d nacht mit einē grossen liecht vñ stercket sy vnd tröst sy vñ gab ir all ir zen wid.Des dancket sie got mit grossen freudē. Des morgēs hieß er sy aber fur in bringen vñ sprach zu ir. betest du vnser götter nicht an so must du mit bitter marter gepeyniget werdē.Da sprach sy Ich wil dē almechtigen got opffern vñ seinē eingebornē sun vnserm herrē Jesu cristo leyb vnd sel.d hymel vñ erd beschaffen hat.vnd all creatur beschyrmet.Wann deine götter verschmeh ich die weder inselber noch andern iren anbettern gehelffen mugē. Da gebot ir vater man solt si gebundē vnd seine pferd werffen das sich mit iren füssen solten erdretten zu einer erschreckung allen cristen menschē.Da für d pferd eines dar vnd peyß den kunig in ein arm das er als siech ward das er nach kurtzē tagen starb . Darnach ward eyn roß mit der iunckfrawen reden vñ sprach. Appolonia du bist ein selige iunckfraw. vnd zehandt wurdē von ir ledig all ir bannd. Darnach ward sant Appolonia gebeten von irer lieben muter. vñ auch von den die dabey stundē das sie irē got anrufft fur iren vater.Das thet Appolonia.vñ zehand ward ir vater wid lebentig. vnd ward ir vater vnd muter gelaubig.vnnd liessen sich tauffen vnd dreutausent menschen mit in.Also empfiengen sye den tauff von sant Pauls iunger der hieß Tymotheus. Da der keyser Eusebius sahe dy grossen wundwerck dy got wurcket durch sein tochter.Da gab er auf sein keysertum.Darumb dz er Jesu cristo desterbas gedienē möcht.Nach dē kam ein keyser der hieß Decius d wolt Appoloniā bezwungē haben das sie den göttern geopffert hett. vnnd warff sie in ein grubē die wz vol freyßlicher tyer vñ schlangē. Darin belib sy viertzehē tag vngeessen vnd vngetruncken on allen schadē. Da dz d keyser Decius hort Da hieß er ir ire beyn vnd ir arm abschlahen.Dz leyd sy geduld

tiglich vñ rufft got an ð sandt ir einē engel ð machet sie gesunt mit göttlicher ertzney. Dar nach hieß sie der Keyser in ein rad setzen das lieff noch belder vmb dañ ein adler gefliegen mocht. Da von solt sy zerrissen werdē da halff ir got das sie vnuersert belib. Von dē zeychē wurden acht tausent menschen gelaubig vnd getaufft. Da nū ð selb keyser gestarb da wart sein sun Callor zu keyser. ð ward tobig vñ zor nig auff die iunckfrawen. vñ sucht sy vnd sein ritter mit im vnd vil heydē das er sy wolt ver steynē. Da begegnet sy im iñ der stat Alexan dria vnder dem tor. vñ da sy nūr Appoloniam ansahen da erplintten sy all vnd vielen hinder sich nyder. Da bat die iunckfraw fur sy. Da wur den sy all gesundt vnd stunden auff vnd thetē freyplicher dañ vor. vnd schlugen ir groß ne gel durch ir füß. vnd fultē einē sack mit sand. vnd henekten ir den an iren halß vnd iagtē sie das sy also drey meyl must lauffen. Da rufft sy got an. vnd zehandt thet sich ðz erdtrich auff vnd verschlant zehen tausent mañ. vñ Callor ð keyser ward von dē engel gottes erschlagē. Von dem zeychen wurden gelaubig dreyssig tausent mañ. vñ Appolonia belib on allē scha den. Darnach gieng Appolonia durch dy stett vnd durch die merckt vnd prediget vnerschro ckenlich cristenlichen gelauben vñ bekeret vil menschen. Nach dē als keyser Callor gestor ben was. Da ward sein öheym keyser Flume rianus ð richt sich auch an dy iunckfrawē vñ mocht ir nit angesigen. Da ward er zornig vnd hieß drey eryn ochßen machen. vnnd ließ sye gluend machē. vnd hieß Appoloniā ye von ei nē iñ den andn werffen. vnd hieß sy darnach in ein durchsihtigs gluentz vaß setzē. Da ver henget got vber den keyser das er sich nit ge regē mocht. Da het er gern mit zauberey zewe gen bracht das er sich möcht bewegt haben. Da saß er recht als ob er behafft wer. vnd die ließ iunckfraw belib vnuerseret. Von dē zey chen wurdē zehen tausent menschē bekert zu got. Da ward dē keyser als wee das er sterben must. Da er ðz sahe da gebot er seinem richter wolt sy seinen göttern nit opffern so solt man sy an iren brüsten ser peynigen. Do hieß sie ð richter zuhand mit eysnin ketten binden. vnd hieß sy hoch auff hencken. vnd ließ brinnends fewer auff sie legen. Da kam ð engel gottes vnd erlöst sie von den bandē vñ von dē fewer

Von dē zeychen ward ð richter bekert vñ vil menschen. Sehent da erschal ir heyligkeyt vñ kam fur den kunig in Persia auch ð hieß Da mitte. ð hieß die iunckfrawen fur in bringen. vñ hieß sy mit grosser peyn martern. Da wz sy dennoch steet an irem gelauben. Da hieß er sy enthaubten. Vñ da sy an dy stat kam da man sy enthaubten wolt. Da knyet sy nyder vnd sah auff gen hymel vnd sprach. O du allergewal tigster got du bist ein geding vñ ein heyl aller gelaubigē vnd ein schöpffer aller creatur. ich danck dir das du mich darzu gewirdiget hast ðz ich dir ein opffer sol werdē. vñ ich bit dich ðz du yetzund mein sel empfahest ðz ich kum zu deinē hymlischē eren. O Jesu ð du bist ein zyerd aller reynē iunckfrawē. ich bit dich. alle die meines leydens gedencken ðz du in an irē end genedig seyest. vnd iñ welcher not sy mich anruffen vnd besund vmb den schmertzē irer zen. gewer sy durch dein barmhertzigkeyt. Da sprach dy göttlich styñ ðz sy aller irer bete ge wert were. Des trostes ward sie gar fro vnd sprach zu dē züchtiger. Lieber bruð nun zer stör das hauß ð notdurfft. mañ ð hymlisch va ter wil mir ein bessers gebē. Da schlug er ir ir heyligs haubt ab. Da waren dy heyligē engel da vñ empfiengen ir sel vñ furtē sy mit freu den iñ den hymel. Da begrub man iren leych nam mit grossen wirdē vñ eren. vñ geschahen grosse wundzeychen bey irē grab. vñ ward ge martert iñ dem monat Februarij.

Von sant Agnes sant Clara schwester.

DA sant Agnes drey tzehen iar alt was da kam sy heym lich zu irer schwester sant Clara. Da das ir freund innē wurden da giengē zwelff mañ zu ir iñ das closter vñ zugē sy bey dē ar men vnd bey dē har. Da halff ir got ðz sy als schwer ward ðz sich nicht herauß mochtē brin gen. Da ward ir vater zornig vñ schlug sie mit ð faust vñ ließ sy ligen. ðz rach got an im vnd thet im der arm siben iar wee. Vnd da sy von dannē kamen da stund sant Agnes auff vnd lieff zu sant Clara vñ sprach. ich hab es gern durch gott gelyden. Da beschar sy sant Fran ciscus vnd segnet sie ein. Da lebet sy seliglichē iñ dē orden. Darnach bald sandt sy sant fran ciscus gen Florentz das sy da Ebbtissin wer

Da pflag sie des ampts mit vleyß. vnd dienet got vleyßiglich. Eines mals da wz sy des nachts an irem gebet da wz sant Clara auch an irem gebet nahent bey ir. vñ sah wie sy erhaben ward vñ in den lüfftē schwebet. vñ sah dz ir die heyligē engel drey kron auff einand auffsetztē. vñ da dz gebet ein end het da gieng sant Clara zu irer schwester vnd gebot ir das sy ir sagt wa mit sy ir andacht het gehabt. Da sprach sant Agnes. Ich gedacht des erstē an die grossen gedult dy vnser herr vber dy sünd hat. zu dē andn mal gedacht ich an dy lieb dy got zu vns hett das er durch vnsern willē tod ist. zu dem dritten mal gedacht ich an dy selen die in dē fegfewer seind, die inselber nit gehelffen mügen wy gütlich in got thut. Da verstund sich sant Clara wol das ir gott dy kron hett gesandt vmb die drey andacht die sy gehabt het. Sant Agnes trug ein herin hemd an. vñ as nahent alle tag wasser vñ brot. vñ lebet mit grosser herttigkeyt biß an ir end. vnd da sy sechßvndfunfftzig iar alt wz da ward sy siech vñ starb seliglichē. Da fur ir sel zu den ewigen freudē. Nach dē als sant Agnes starb da laynet ein laytter in irē closter dy viel herab vñ viel den leuten auff ire haubter vnd auff ir schultern das in gar wee geschah. Da rüfften sy sant Agnes mit ernst an da erwarb sy in vñ got das sy gesundt wurdē. Eines mals da wz ein inckfraw dy het ein groß geschwer in d kelen. Da kam sy zu sant Agnes vñ betet mit andacht auff irem grab vñ rufft sie an. Da ward sie frisch vnd wolgesundt.

Eins mals wz ein fraw in sant Clara Closter dy wz sechtzehē iar siech gewesen. vñ wz als vnrein an irem leyb das sye forchten sye wer ausssetzig. Da rufft sy dy edlen iunckfrawen sant Agnes an. vñ bat sy dz sy ir vñ got erwurb gesundtheyt ires leybs. Des ward sy gewert von got vñ sant Agnesen. Ein man d hieß Palmerius vñ wz ein maler d hett einen siechē brud dē wz dz gesprech gelegē vñ wartetē sein freund weñ im dy sel außgieng. Da wz seinē brud Palmerio gar leyd vñ m. vñ knyet zu dē bett. vñ rufft sant Agnesen an vñ bat sy dz sy seinē brud gesundt machet. vñ gelobt ir weñ er ir bildnuß malet so wolt er ir dz haubt allweg zyerē mit einer guldin kron. vñ da er dz gelubt sant Agnesen versprach. Da ward seyn brud gesundt vñ sprach es werē etlich geystlich frawen bey im gewesen dy hettē in gütlich angesehen da von wer er gesundt wordē

Eines mals was ein kind dz was mit dem bösen veind behafft. Da es nür zwelff iar alt wz da trug es sein vater zu sant Agnes altar vñ rufft sie mit grosser andacht an. Da ward dz kind schreyen vñ sprach. es seind zwē böß veind von mir vertriben. sprecht ein Aue maria dz d dritt auch von mir vertribē werd. Da sie das Aue maria gesprachen da fur d dritt veind auch auß. Also ward das kind von sant Agnesen genadē erledigt. Es wz ei fraw in sant Clara closter dy was an beydē augen blind vnd halff sie keyn ertzney dy rufft sant Agnes offt an dz sy gesehent wurd. vñ eines tags. Da stünd sy an irē gebet. Da kam sant Agnes zu ir vnnd sprach. Thu deine augen auff wañ dir ist dein gesiht widgebē. Da tet sy ire augē auff da gesah sie wol vnd verschwandt sant Agnes. Da ward sie gar fro. vnd danckt got vnd sant Agnes der genaden.

Von sant Marino

Von sant Marino

SAnt Marinus was ein cristen. vnd het got lieb vnd Diener im mit vleyß tag vnd nacht. mit beten. mit vasten. mit wachen. vnd mit vil and guter vbung. Darnach trachtet er wie er gott aber neher möcht werden. vnnd ward ein munich. vnd lebet aber seliglicher vnd demütigklicher dañ vor. Da versucht in d abbt ob er als gehorsam wer als er sich erzeyget. vñ befalhe im das schnödest ampt des closters vñ macht in zu einē rinderhyrten. Da empfieng er das ampt demütiglich. vnd hütet der ochsen vnd der rinder willigklich. vnd lebet als heyliglichē das die wilden vögel kamen vñ assen im auß der hand. vnd gedacht all zeyt an got.

Eines mals da luffen die hund einē beren nach. Da flohe d ber zu seiner zell. Da halff im der lieb heylig das im die hund nichts mochten gethun. vñ ließ in iñ seiner zell. wañ er wz barmhertzig.

Zu einer zeyt kamen die rauber zu seyner zell vnd beraubten in vnd namen im sein gewand vnd liessen im nür ein mentelein. vñ liefen da von im. Da schrey er in nach vñ sprach Keret wid mein herzē seht ich hab noch einen pfennig iñ meinē mentelein verstecket fundē des wirt euch noch not geschehen. Da kertē sie wider vnd namen dz mentelein mit dē pfenning vnd liessen in nackent steen. vñ woltē da bald zu iren holern eylen da sie ir wonūg hetten. Da giengen sie dy nacht verr vnd des morgens funden sie sich bey des heyligen zell. Da empfieng er sy gütlich vnd wusch in ir füß vñ gab in ir notdurfft nach seinē vermügen. Das nam sie groß wund vñ wz in leyd von gantzē hertzen dz sie ims getan hetten. vnd merckten wol dz er ein heyliger frümer mensch was. Da saget er in von cristenlichē gelaubē. Da wurdē in ir hertz erleuchtet vñ liessen sich tauffen.

Eines mals warē die iungen münich bey sant Marino zell vnd legten den beren strick. wañ sie theten in vil leydens an vñ assen in vil schaff. Da vielen die beren des nachtes iñ die strick dz west sant marinus wol vñ stund auß dē bett auff vñ sprach zu dē berē. wz thust du da du vnseliges tyer fleuch bald dz du icht gefangen werdest. vñ ließ sy auß. vñ hieß sy hingeen. Darnach ward er siech vñ starb seliglich da fur sein sel zu den ewigen freuden. Da namen sein brüd seinē heyligē leychnā. vñ woltē in gen Anthisiodoro tragē. Da kamē sy iñ ein dorff. Da ward er als schwer das sie in nō stat nit bringē mochtē vntz biß dz ein gefangner von seinē genadē ledig mocht werdē dē zerbrachen alle seine band. Da lieffen sie bald zu seinē heyligē leychnā vñ trugen in mit dē andern in die stat. Da begrub mā in wirdiglichē iñ sant Germanus kirchen. Nun bitten wir den lieben heyligen sant Marinū das er vns vmb got den almechtigen erwerb dz ewig leben Amen.

Von sant Jacob dem

mertrer den man nennet den zerschnytten.

Der martrer Jacobus der da heyst der zerschnyten ✠ was gar edel von geschlecht vnd wz noch vil edler an tugenden. vnd ist geborn vō dem land Persarū vnd auß der stat Elape. vñ sein vater vnd sein muter waren cristen. vñ da er zu seinē tagē kam. da gabē sy im ein frawē die was auch ein cristin. Nun hett der kunig von Persien Jacobū sunderlichē lieb vñ eret in auch. vnd von der lieb die Jacobus zu dem kunig het. da ward er verleytet vñ eret dē kunig die abgötter zu lieb vnd lebet nit cristenlichen. Da das sein muter vnd sein haußfraw horten da wurdē sie ser betrubt vñ schribē im einen brieff ✠ laut also. Durch die gehorsam des tödlichen hast du den gelassen ✠ dz ewig leben ist. vñ mit dē wolgefallen dz dir schyer ein stinckendes aß wirt. Hast du gelassen den ewigen guten geschmack. vñ hast dy warheyt in die lügen verwandelt. vnnd bist dem tödlichen vndertenig worden. vnnd hast verlassen den Richter der gewalt hat vber die todtē vñ vber die lebentigen. Darumb solt du wissen dz wir dir furbaß veind wollen sein vnd nit bey dir vnd mit dir wonen wollen. Vnnd da nun Jacobus den brieff gelaß da weynet er bitterlichen. vnd sprach wider sichselber. wil sich mein muter von mir fremden von der ich geborn bin. noch vil mer ist mir mein got fremd worden. vnd was ser betrubt vnnd het grosse rew vber sein sund. vnd bekert sich zu got vnd bessert sich. Das ward dem kunig gesagt der sprach. Sag mir bist du ein crist worden. Da sprach er ya. Da sprach der kunig. so bist du ein zaubret. Da sprach er. dz sey verr von mir. Da troet im der kunig. vnd wolt er cristen gelauben nit lassen so must er grosse peyn darumb leydē. Da sprach Jacobus. mich betrubt dein troen nit. waß dein zorn geet schyer von meynen oren hin als ein wind der auff einē steyn weet. Da sprach der kunig. du solt nit torlichē reden das du nicht eines bittern todes sterbest. Da sprach Jacobus. wir cristen furchten den tod nit. ✠ tod heyst billich ein schlaff dauon dz dy vrstend darnach geborn wirt.

Darnach sprach der kunig. laß dich dy cristen nicht verleyten die da sprechen ✠ tod sey ein schlaff. wann die grossen keyser die furchten in. Da sprach Jacobus. wir furchten den tod nit. wann wir hoffen das wir von dē tod zu dem leben kummen. Dz thet dē kunig zorn vnd gab vrteyl vber in das man im alle seyne gelyder solt abschneyden. Da waren etlich da die weynten vmb in. Da sprach er. Weynt nit vmb mich weynt vmb euch selber. waß ich far zu dem leben so fart ir zu der ewigen peyn. Da schneyd man im seinen rechten daumen ab. Da schrey er. Herr Jesu criste empfah den ast des baumes deines weyngarten. Wann der weyngartner schneyt die schüßling ab dz der weynstock fruchtber werd. Da sprach der kunig von Persien. Wilt du noch ablassen vnnd wilt vns volgen so wil ich dein schonen. vnd wil dich ertzneyen. Da sprach Jacobus. Du hast des weynstocks stammen nit recht beschawet daß weß man den stock beschneydet vñ die stat dy daß beleybet. weß dy erd zu irer teglichen zeyt erwarmet so schost es an einer

yeglichen stat Da ẽs erwarmet vnd beschnytẽ ist. Darumb beschneyt man den weynstock Dz er ausschyesz vñ frucht bring. Noch vil mer scheusset d getrew mensch aus d dem weynstock iesu cristo zugefuget ist. Da schneyd mã im den andn vinger ab. Da schrey er aber. herr empfah die este die dein rechte hand gepflantzet hat. Da schnyt mã im den dritten vinger ab. Da sprach er. Ich bin von dreyerley anfechtung erlöst. Darumb lob ich den vater vñ den sun vñ den heyligen geyst. mit dẽ dreyẽ kindẽ die erlöst wurden aus dem heyssen ofen. vnd ich sing in dem kor der martrer cristi deinẽ namen. Nach dẽ da schneyd man im den vierdẽ vinger ab. Da sprach er. Du beschirmer der kinder von israhel d in dẽ segen gekundet ist empfah von deinem knecht das lob des vierden vingers. Da schneyd man im den funfftẽ vinger ab. Da sprach er. nun ist mein freud erfullet. Darnach vermant in der kung aber vnnd sprach. nun schon dein selbs vnd volg vns Dz du icht sterbest. wann ir seind vil die nur ein hand haben vñ haben dennoch vil eren vnnd gutz. Da sprach sant Jacob. weñ die hyrtẽ dy schaff scheren so nemen sy nicht allein dy wollen an der rechten seyten sund auch dy an der lincken. thut das ein vnuermufftig tyer vñ lest seine wollen alle. so wil ich eyn vermufftiger mensch noch vil gerner getödt werden durch iesum. Da namẽ sy im dy linckẽ hãd vñ schnyten im den kleynsten vinger ab. Da sprach er. Herr du warest der gröst vñ bist der kleynest vmb vnsern willen worden. Darũ gib ich dir sel vñ leyb dy du geschaffen hast. Da schneyd man im den sibendẽ vinger ab. Da sprach er. Herr ich hab dein lob an dẽ tag sibẽstund gesprochen. Da schneyd man im den achten vinger ab. Da sprach er. an dem achtenden tag ist Jesus beschnyten wordẽ vmb vnser heyl. Da schneyd man im den neunden vinger ab. Da sprach er. mein herr Jesus cristus gab seinen geyst auff an d neundẽ stund. vñ darum so lob ich dich herr in dẽ schmertzen des neundẽ vingers. Da schneyd man im den zehenden vinger auch ab. Da sprach er. vnser herr gab vns die zehen gebot das wir sy behyelten vnd da mit behalten wurden. Darnach sprachen etlich die da stunden. sprich nur zu dẽ richter du wollest deinẽ gelaubẽ lassen so lest er dich lebẽ. Da sprach er. wer sein hand an dé pflug legt vnd den hinter sich sihet d ist nit wirdig des reychs gottes. Da wurden sy zornig vnnd schnyden im die grossen zehen ab an dẽ rechten fusz. Da sprach er. Der fusz cristi ist durchstochen worden. vnd gieng das blut darnach herausz. Da schneyd man im die andn zehen ab. Da sprach er. Dz ist mir heut ein hoher tag von allen tagẽ. wañ ich gee heut zu dẽ starckẽ gott. Darnach schnyten sie im die dritten zehen ab vñ wurffen sie fur in nyder. Da lachet er vnd sprach. gee du dritte zehen zu deinẽ gesellen. vnd als Dz korn des weytzes vil frucht bringt also thu du auch mit deinẽ gesellẽ. Da schneyd man im dy vierdẽ zehen ab. Da sprach er. mein sel warum bist du betrubt. hab hoffnung zu got wann du wirst in alle zeyt loben. Da schneyd man im die funfftñ zehen ab. Da sprach er. nun wil ich sprechen das mich gott einen wirdigẽ gesellẽ hat gemacht seiner diener. Da schnytẽ sie im von dẽ lincken fusz die kleynstẽ zehẽ ab. Da sprach er. kleynes zehlein bisz starck. wañ es verdirbt ein har nit vñ meinẽ haubt. Da schneyd man im dy andn zehen ab. Da sprach er. zerbrecht das alt hausz vnnd macht ein neues ein schönes. Da schneyd mã im die drittẽ ab. Da sprach er. mit stossen wirt es inwendig geuestnet. Da schneyd mã im dy vierden zehen ab. Da sprach er. Herr sterck mich. wañ mein sel getrawet dir wol. vnd wil vnder dẽ schatten deiner flügel hoffen bisz die vngerechtigkeyt vergeet. Darnach schneyd mã im die funfften zehen ab. Da sprach er. Herr ich opffer mich dir zweyntzig stund mit vingern vñ mit zehẽ. Da schnytẽ sy im den rechtẽ fusz ab. Da sprach er. Vñ opffer ich dẽ hymlischen kunig ein gab durch des lieb ich das leyd. Darnach schnyten sie im den lincken fusz ab. Da sprach er. Herr du bist d d wund thut. Erhör mich herr vnd heyl vnnd behalt mich. Da schnyten sie im die rechtẽ hand ab. Da sprach er. Herr hilff mir durch dein barmhertzigkeyt. Da schnyten sie im die lincken hannd ab. Da sprach er. Herr du bist d d da wund würcket in seiner gerechtigkeyt. Da schnyten sy im dẽ rechten arm ab. Da sprach er. mein sel die lobt den herrẽ. vñ ich lob got dy weyl ich leb. Darnach schneyd man im den lincken arm ab. Da sprach er. Die vngerechtẽ habẽ mich vmbgebẽ vñ in dẽ namẽ des herren wird ich an in gerochen. Da schnytẽ sy im dz recht beyn ab vntz

auff die hüff. Das tet im gar wee. Da schrey er mit lauter styñ. O herr Jesu criste hilff mir wañ mich haben die seufftzē des todes gar vmbgeben. vnd sprach zu den die in martertē Vnser herr wirt mir newes fleysch anlegen das ir nit verwundē noch gepeynigē mügt. Da waren sie mit im vmbgangen von preym zeyt biß zu nonzeyt. vnd hetten mit dem zergliden vnd abschneyden gearbeyt dz sy gar müd waren worde. vnd schnyten im dz linck beyn darnach auch ab biß an dy hüff. Da schrey er vnd sprach. Ein herr der lebentigē vnd der todtē. erhör mich halbenweg todtē. O herr ich hab nicht vinger dy ich zu dir reck noch kein hand die ich zu dir reych. Mein füß sein gestümelt vñ meine knye sein verderbet dz ich sie nit gebiegen mag. vnd bin auch als ein hauß dz vallen wil da man die seul hat außgenümē. erhör mich herr Jesu criste vnd fur mein sel auß diesem kercker. vñ da er das gesprach. Da schlug man im sein haubt ab. Da für sein sel zu den ewigen freudē. Da kamē die cristen vnd namē seinen heyligē leychnā vñ begrubē in mit andacht.

Von sant Pastor

Sant Pastor wz eyn

cristen. vnd het got lieb. vñ ward ein munich vnd ein abbt. vnnd kestiget seinē leyb lang iñ dē wald mit vil guter vbūg. Nun hett er ein muter die het in vnd sein brüder geren gesehen. vnd do sie dz nicht moeht gethun. Da wartet sie eines tags auff sie biß sy gen kirchen giengen vñ begegnet in. Da fluhen sie all iñ ir zell vnd sperten ir tür vast zu. Da stund sie fur ir tür vnd weynet gar ser vnd schrey. Da kā sant Pastor an die tür vñ sprach was schreyest du du altes weyb. vñ da sy sein styñ hort da schrey sie noch mer dañ vor vnd sprach. Ich wil ye mein kind sehen. Nun bin ich doch ewer muter die euch getragē vñ geseuget hat. vñ bin nun groc vor alter worden. Da sprach sant Pastor. wilt du vns hye sehē od iñ der kunfftigē welt. Da sprach sy. weñ ich euch hye nit sihe wird ich euch aber dort sehē Da sprach er. magst du es gedultiglich tragē dz du vns hye nit siheste so siheste du vns dort on zweyfel. Da sprach sy. so ich euch dort wil v sehen so wil ich euch hye nit sehē. vñ gieg frölich von dannē. Nun het d richter von dē land sant Pastor gern gesehen. Da er sich nit wolt lassen sehen. Da vieng er im seiner schwester sun als ein vbeltetter. vnd legt in iñ dē kercker vñ sprach. kumpt nü Pastor vñ bit fur in so las ich in ledig. Des knaben muter dy kam zu sant Pastors tür vnd weynet. Da wolt er ir kein antwort gebē. Da sprach sy. ob du eysnē bist vñ mit keinen dingen bewegt wirst. so erbarm dich doch vber dein blüt. wann ich hab nür den eynigen sun. Da embot er ir er hett nit kind vnd wolt auch nit zu ir. Da gieng sie mit leyd von im vñ kam zu dē richter vñ sagt ims. Da sprach der Richter. Spricht Pastor nür ein wort. so wil ich in ledig lassen. Da saget es die muter aber sant Pastor. Da embot er dem Richter hinwid das er die sach vrteylet nach dem Rechten. wer er des todes wirdig so solt man in tödten. wer er aber vnschuldig das er dañ thet wie er wolt.

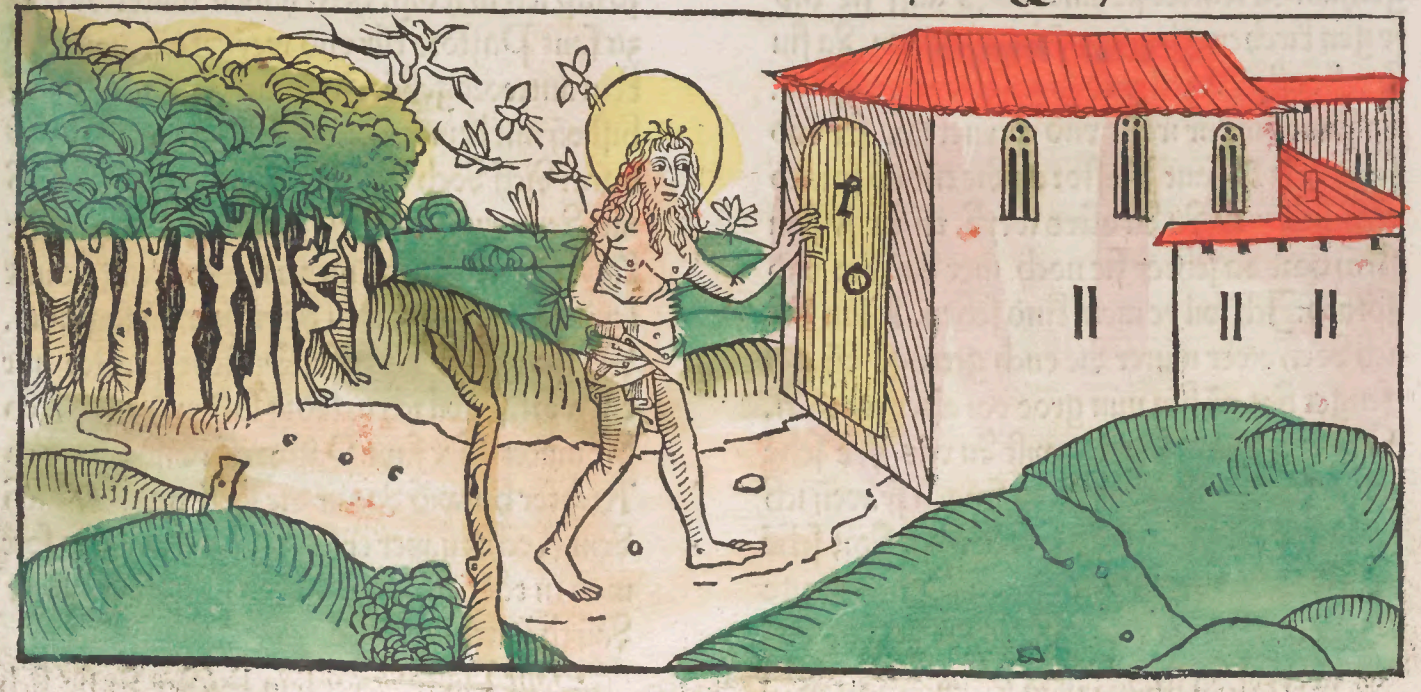
Sant Pastor [illegible] seret sein brüder dz sie sich

hüten vor sunden vñ sichselber ansehen. vñ bescheydenheyt hetten. vñ sprach Das seind Dye werck Der sel. Aber armut vnd trubsal Dz sein Dy werck eines besundern eynigē lebens. wañ es ist geschriben. ob Die drey mann Da weren Noe. Job. Daniel. Bey Noe gab er zuuersteen Die nichtzt besitzē. bey Job Dy betrubtē bey Daniel Die bescheydē. Darnach sprach er aber zu seinē brüdern. Welicher munich zwey Ding nit hasset ð ist Der welt nit frey. Da fragten sy in wz Die zwey Ding weren. Da sprach er fleyschlich rů vnd eytel ere. wañ wolt ir iñ Dysser welt rů vinden vnd iñ Der zukunfftigen so sprecht iñ allen sachen. wer bin ich vnd vrteylt nyemant. Eines mals was ein brůd iñ eynner samlung ð het etwas gesundiget wid den abbt. Da ryet im ein Eynsidel Dz er den bruder auftrib von Der samlung. Das thet ð abbt. Da weynet Der brůd iñ seinē ellend vnd wz nahēt verzagt. Da nam in sant pastor gutlich auff in sein conuent vnd tröst in. Da des ð Eynsidel innen ward Da schlug er iñ sichselber. vñ auf ð lieb vñ barmhertzigkeyt sant pastors ward er wol gebessert. Eines mals sprach seiner brůd einer zu im. ich bin betrubt vñ wil nicht mer hye sein. wañ ich bin geergert wordē von eines bruders worten. Da sprach sant Pastor Du solt Der wort nit gelaubē Die nit war sind. Da sprach er sy seind war. wañ mir hat es ein getreuer bruder gesagt. Da sprach sant pastor er ist nit getrew. wañ wer er Dir getrew er saget Dir nichts herwid. Eines mals het seynner brůder einer ein grosse sund gethan. Das was im gar leyd vnd saget es sant Pastor vñ sprach. ich wil Die sund gern drey iar bessern. vnd büssen ist es genug Daran. Da sprach er. es ist zeuil. Da fragt er in ob er ein iar bussen solt. Da sprach er aber. es ist zeuil. vnnd sprach Darnach. weñ ein mensch von gantzē hertzen rew vber sein sund hat. vñ sy nicht mer wil tun so nympt vnser herr drey tag fur gut.

Zu einem mal Da fraget in einer wenn ein mensch seinē brůd erzurnet on sach wie sund Das wer. Da sprach er. In allen Dingen Darinn Dich Dein bruder beschwert so zürn nit mit im Wil Dich aber yemant vō got scheydē Darumñ so zurn. wañ wellich munich od nūñ gern klaget ð ist kein munich od nūñ. welcher boßheyt in seinē hertzē tregt ð ist kein munich od nūñ. Wer hoffertig ist vñ vil wort hat Der ist keyn munich od nūñ. Wer aber iñ ð warheyt ei munich ist ð ist all zeyt demutig vnd senfftmütig vñ voller lieb. vnd hatt Die vorcht gottes alle zeyt vor seinē augē Dz er icht sunde. Darnach sprach aber sant Pastor. Es waren drey beycinander. ð ein het gut rů vñ gemach. Der and was krancк vñ siech vñ dācket got. ð drit Dienet in willigklichē mit gantzē trewen. Die drey seind geschatzt gleych sam eines wercks.

Eines mals klaget im ein bruder ð hett vil vnmutzer gedancken Die im an ð sel schadetē. Da hieß er in nacket an den lufft geen. vnnd sprach zu im. Thu dein schoß auff vñ vah dē wind. Da sprach er. Dz kan ich nicht gethun. Da sprach er zu im. Als wenig magst Du den gedancken erwerē Dz sy nit zu Dir eingeen. Du solt in aber widstan. Darnach ward er siech vñ starb seliglichen. vñ fur sein sel zu den ewigē freuden. Da helff vns got auch hin Amen.

Von sant Johanns dē abt



Johannes der Abbt

Was ein crist.vñ dienet got mit vleyß tag vnd nacht.mit beten. mit vasten mit wachen vnd mit vil and guter vbung.Darnach trachtet er wie er got möcht neher kummen.vnd ward ein munich vnnd hielt sich als tugentlich vñ als weyßlichē Das sy in zu abbt machten. Da pflag er des amptes mit vleyß. Darnach gieng er iñ den wald.vnd was viertzig iar ein seliger einsidel. Darnach kam eyn bruder zu im der fraget in wyeuil er sich des lebēs gebessert het.Da sprach er seyd ich ein eynsidel ward hat mich die sunn nye gesehen essen das den tod leydet.vñ bin auch nye zornig gewesen.Also liset man auch von dē heyligen bischoff Epiphanio,dz er den abbt Hylario eines mals fleysch gab zu essen.Da sprach er zu im.vergib mirs.wann von d zeyt her als ich die kutten hab angeleget so hab ich nye nichts geessen das den tod leydet. Da sprach der bischoff.Seyd ich dy kuttē hab angelegt so ließ ich nye keinen menschen schlaffen der etwas wider mich het vñ ich schlieff auch selber nit wenn ich etwas wider yemant het biß ich mich mit im versunet iñ brüderlicher lieb. Da sprach der Abbt. so bist du besser dann ich.

Der abbt Johannes meinet er wolt nichtz wurcken nach der engel gewonheyt.vnd wolt nür on vnderlaß got dienen vnd zoch sich ab vnd gieng ein wochen nacket in dem wald vñ aß gar nichtz da bissen in die fliegē. vñ wundeten in gar ser.vnnd was nahent vor hunger tod.Da keret er wider vnd kam fur seines bruders zell vnd klopffet an. Da sprach er. Wer bist du.Da sprach er ich bin Johannes. Da sprach er mit nichte nit bist du Johānes.wann Johannes ist zu einem engel worden vnd ist furbaß nicht vnder den menschen. Da sprach Johannes.werlich ich bin es. Da thet im der bruder nit auff vntz des morgens fru vñ ließ in ser gepeyniget werden . vnnd thet im darnach auff vnd sprach.Bist du ein mēsch so ist not das du arbeytest das du dich ernerest dz du geleben mugest.bist du aber ein engel wes begerst du dann das du iñ die zell kumpst. Da sprach Johannes.Vergib mir lieber bruder wann ich hab gesundet.vnd da in nun got von der welt wolt nemen da ward er vast siech vñ mocht gar vbel.Da baten in sein brüder dz er in ein heylsams kurtz wort zeletz ließ an des erbteyls stat.Da ersufftzet er vñ sprach. Ich hab meinen eygen willen nye gehabt.vnd hab auch nye keinen menschen keyn ding gelert. ich hab es dann vor selber gethan. vnnd darnach kert er sich von in vñ starb gar seliglichē vnd sein sel fur zu den ewigen freuden. Nun bitten wir den heyligen herrē sant Johannes den Abbt das er vns vmb gott den almechtigen erwerb dz wir hye menschen werdē nach seinem lob.vnd nach dysem zergenckliehen leben besitzen mügen die ewigen seligkeyt.Dz helff vns got der vater got der sun vnd got d heylig geyst Amen.

Von sant moyses

Dem heyligen Altuater.

Von sant Moyses

Moyses der was eyn cristen vnd het got lieb. vnd ward ein munich vñ dienet got mit vleyß. Darumb so erwelten in die brüder zu einē Abbt. Nun kam ein bruder eins mals zu im vñ bat in das er in etwas nutz leret. Da sprach er zu im. Brüd beleyb iñ deiner zelle dye wirt dich lernen alle ding des dir not ist. Darnach wolt ein altuater geen auß der wüst von egypten. Der was krancк worden. Darumñ das er dy brüder icht beschwert. Da bekannt Moyses wol iñ dem geyst was im vor was. vnnd sprach zu im. Du solt nit geen du wirst in vnkeusch fallen. Da ward er betrubt vnd sprach. mein leyb ist tod vnd du sagest mir das. vnd wolt im nit volgen. vnnd da er hingieng. Da dienet im eyn iunckfraw von rechter andacht. Da vacht in d teufel als vil mit ir an das er mit ir viel iñ die sund der vnkeusch vñ macht sy schwanger. vñ da sye des kindes genaß da gewañ er grosse rew vmb sein sund. vnd nam das kind an einē hochzeytlichen tag vnd trug es fur die brüd all iñ die kirchen. Da was in allen leyd dz er dy sund gethan het. vñ weyntē darumñ. Da sprach er. Dz kind ist ein sun der vngehorsam. Dauon so hut euch brüder. wañ ich hab das in memē alter getan bittet got fur mich. Darnach kam er wid iñ die zell vñ dienet got mit vleyß darinnē. Nun wz ein and altuater zu dē sprach ein bruder. ich bin tod. Da sprach er. Gee vnd getraw dir nichtz vntz das du von dem leben scheydest. vnd ob du sprichest du seyest tod so ist aber der teufel nit tod.

Eines mals was ein bruder in sund gefallen. Deñ sandt man zu dem Abbt Moyses. Da nam moyses ein korb vol sandes vñ gieng zu in. Da fragtē sy wz dz wer. Da sprach er. Es seind mein sund dy lauffen mir nach. vnd ich sihe ir nicht. vñ ich bin heut kummen vnd wil fremd sund vrteylen. Da sie das hortē da vergaben sy dem bruder alle sein sund.

Der abbt Prior wz ein guter man. vor dē redt man eines mals von einē schuldigē brud da schweyg er vñ nā einē sack vol sandes hind sich vñ trug ein wenig sandes vor im. Da fragtē sy in wz er da mit meynet. Da sprach er. Des sandes des vil ist. Dz seind mein sund die trag ich nach mir vnd sihe ir nit. vñ hab keyn leyd darumñ. aber der sandt des wenig ist dz seind meines nechsten sund dy trag ich vor mir. vñ vrteyl in vnnd solt doch all mein sund vor mir tragen alle zeyt vñ solt sie betrachten vñ gott bittē dz er mir dy vergeb. Es geschahe zu einē zeytē als d tugenthafft abbt moyses geweyhet was wordē zu briesterlicher ordnung da versucht i d bischoff iñ seiner gedult. wañ er gar vil da von vernūmē hett. vñ eines mals wolt er mess lesen vñ het ei weyß messgewād angelegt. Da sprach d bischoff zu seinē pfaffen. weñ er vber den altar gieng das sy in dañ wid dannē tribē. vñ wolt horen wz er redt. Da styessen sie in zornigliche dannē vñ sprachen. wolauß du mor. Da gieg er auß vñ sprach wid sichselber. sy habē mir gar recht getā. wañ ich bin kein mēsch. vñ hab mich vnd and menschē gemischet. Dy demütigkeyt geuiel dē bischoff gar wol an im. vñ ward des wol gebessert. Darnach ward Moyses krāck vñ starb seliglichē. vñ sein sel fur zu den ewigē freuden.

Von sant Arsenio

Arsenius der was ein Cristen vnd het got lieb. vnd wz in des kuniges balast. vnd bat den almechtigen got mit andacht dz er im ein leben zuerkennen geb dz im allerloblichst wer. Da hort er ein stym von dem almechtigen gott dy sprach. Arseni fleuch dy leut so wirst du behalten. Da ward er ein munich. vñ dienet dem almechtigen gott mit grossem vleyß tag vnnd nacht. mit beten. mit vasten. mit wachē. vñ mit vil ander guter vbung. vnd rufft vnsern herē aber mit grosser andacht an. vnd bat in dz er im zuerkennen geb wz im vō im allerloblichst wer. Da hört er aber ein stym von dē almechtigē got die sprach. Arseni fleuch vñ schweyg vnd rů. Dz behielt er gar mit grossem vleyß. Nun waren drey brůd die warē munich. Da sprach der ein. ich wil aufgeen vnd wil got da mit dienen. vnd wo die leut miteinand kriegē da wil ich sie all zeyt versönen. Da sprach der ander so wil ich die siechen trösten. Der dritt sprach er wolt iñ der eynod rüen. Also arbeyt der erst vnd versönet die leut miteinand. vnd mocht in allē nit wolgefallē. Da ward in seyn verdriessen vnd kam zu dem andn der wz verzagt vnd mocht den guten fursatz nit volbrin gen. vnd giengen beyd miteinand iñ dy einöd zu dē drittē. vñ sagten im wie groß ir trubsal wer. Da goß er wasser in einē kopff vñ sprach zu in. Seht wie sich das wasser bewegt vnd trub ist worden. Da sahen sy es. Da sprach er. also ist den die mitten vnder den leuten seind dy schē ir sund vor vnrů nit. aber weñ sy rüen so mugen sie ir sund gesehen. Eines mals da gieng ein Eynsidel iñ einē wald vñ aß nichtz dañ wurtzel vnd kraut. Da sah in ein man der wolt zu im geen. Da floh er vor im. Da lieff er im nach vnd sprach. beyt mein durch got. wañ ich wil dir nachuolgen durch got. vnnd warff sein gewand von im. Da dz der Eynsidel sahe da beytet er sein. vñ sprach. So du d welt materi vō dir geworffen hast. so hab ich dein ge beyttet. Da sprach er sag mir wie mag ich behalten werden. Da sprach er. fleuch dy mēschē vnd schweyg.

Eines mals kam ein edle fraw zu sant Arsenius zell. vnd hett auß andacht gern mit im geredt. Da vand sie in vor seiner zellen tür vñ viel im zufussen. Da hub er sye mit zorn wider auff vnd sprach. wilt du mein antlitz sehen so sih es. Da sah sie es vor scham nit. Da sprach er Nun bist du ein weyb. wy darst du ein solliche schiffart thun. weñ du wider gen Rom wirst kummē so wirst du den andern weyben sagen du habest den Abbt Arsenium gesehen vnd die selben weren zegleycherweyß wy du auch kümen vñ mich wollen sehen. Da sprach sy. kum ich wid gen Rom ob got will. so las ich keine her kummen. Ich beger aber das du gott fur mich bittest vnd mein ymmermer gedenckest. Da sprach er. ich bitt got dz er dein gedechtnuß von meinē hertzen vertilge. Da ward sye ser betrubt vñ kam heym vñ gewan dz fyber vor leyd. Da das der ertzbischoff hort da kam er zu ir vnd wolt sie trösten vnd fragt sie was ir gebrest. Da sagt sie im die sach vnd sprach. Seht vmb die betrubnuß muß ich sterben. Da sprach er. weyst du nicht das du ein weyb bist vnd dz der teufel die heyligē mit euch ser anfichtet. darumb hat er das gesprochen. er bit aber all zeyt fur dein sel. Da von ward sie ser getröst. Man list von einem andern altuater zu dem sprach sein iunger. Vater wir sullen vns ein wenig zu d welt zyehen. Da sprach er zu im. so wollen wir vns dahin zyehē. Do nit weyber seind. Da sprach der iunger. wo ist ein stat da nicht weyber sind nůr inn der wůst. Da sprach er. Darumb leydē wir iñ der wůst.

Eines mals da kam ein stym zu arsenio dy sprach zu im. kum so zeyg ich dir dy werck der menschen. vnd furt in an ein stat. vnd zeyget im einen morn der hawet holtz vñ machet ein grosse pürden der mocht er nit getragē dennoch legt er yemer dar zu. Darnach zeyget er im einen menschen d schöpffet wasser auß einem brunnen. vnd goß es wid in ein Cistern die het kein poden. Da gieng es wid auß. Darnach zeyget er im ein tempel da waren zwen man vor auff zweyen pferden die furten einē tram zwerchs die wolten inn den tempel des mochten sy nicht getun da von dz sy dz holtz zwerchs furten. Dz seind die dy gerechtigkeyt mit hoffart tragen vnd nit demütig seind. Da von bekeyben sy hin vor auß dē reych gottes. Auch bedeutet es dz zwen menschen mit einander kriegten vnd eines dem andn nit weychen wolt. Der aber das holtz hawet das ist der mensch der in vil sunden ist vnd sich nicht bessert vnd die sund mert. Der kumpt auch nit iñ das reych gottes. Aber der mensch der dz

wasser schöpfft Dz ist d mensch d gute werck thut vñ sy mit den bösen werckeu vermischet Derverleust seine gute werck da mit. An dem sampstag abent weñ die sun wolt vndergeen. so recket sant Arsenius sein hend auff in den hymel biß fru an den suntag Dz die sun auffgieng vñ im sein antlitz erleuchtet so setzet er sich dañ nyd vnd lobet got. Da in got von dyser welt wolt nemē. Da ward er siech vñ starb seliglichen. vnd fur sein sel zu den ewigē freuden. Da helff vns got auch hin Amen.

Von sant Agaton

SAnt Agaton wz ein cristen. vnd het gott lieb. vnd dienet im mit vleyß tag vnd nacht. mit beten. mit vasten. mit wachen. vnd ward ein munich. Da lebet er als gar heyliglichen Dz m dy mūnich zu abbt machtē. Da leget er einē steyn in seinen mund vnd trug in drey iar darinnen darumb das er schweygen lernet. Vnd eines mals fraget mā in welliche tugent allermeyst arbeyt het. Da sprach er. Ich meyn das keyn grösser arbeyt sey. dañ got anbetē. wañ dy bösen geyst arbeyten alt zeyt das gebet zu irren vñ zuerstören. wañ in and arbeyt hat d mēsch etwas rū. aber d da betet hat ein werck eines grossen streytes.

Eines mals fragt in ein bruder wie er mit dē brūdern solt wonen. Da sprach er als an dē ersten tag. vnd nym dir kein getrauen. wañ es ist keyn böser leyden dañ getrawen. wañ sy ist ein gebererin aller leyden. vñ sprach darnach ob der zornig mensch einen todtē auffwecket dennoch geuelt er nyemant wed gott noch dē menschen vmb seines zorns willen.

Eines mals da ward ein brud zornig der sprach. wonet ich allein so wurd ich nicht als bald zu zorn bewegt. vnnd gieng allein in ein hutten. vnd trug einen krug mit wasser mit im Da viel er vñ. Da stellet er in widumb auff biß zu dem dritten mal da viel er im aber vmb. Da ward er als zornig. vnd zerbrach den krug. vñ da er zu im selber kam. Da bekant er wol Dz in der teufel angefochten het. vnd sprach wider sich selber. V lū bin ich allein gewesen. vñ hat mich d zorn vberkūmē. darum̄ wil ich wider zu dē brūdern geen. wañ es ist vberal leyden. vñ ist vns d hilff gottes not. Der lieb heylig sant Agaton was gar weyß vnd messig an essen. an trincken vnd an gewand. vnd sprach zu seinen brūdn eins mals. Ich hab nye geschlaffen weñ ich etwas wid einen menschē het. ich wer dañ vereynet mit im. Vnd da in nun got vō dyser welt wolt nemē da ward er siech vñ vermocht sich vbel. vñ lag drey tag in grosser andacht vngeessen vñ vngetruckē vñ vngeredt. vnd gereget sich nyndert vnd stundē im seine augen offen. Da zweyfelt seiner brūd einer ob er noch lebet vnd ruttelt in. Da ward er reden vñ sprach. Ich stee in d samlung vor dē gericht des gerechten herren. Da sprachen sy furchtest du dir auch. Da sprach er. als vil ich mit krefftē mocht hab ich gearbeyt in den geboten gottes. aber ich bin ein mēsch vñ weyß

nit ob meine werck got ye gefallen haben. Da sprachen sy. Hast du nit hoffnung auff deine gutte werck so du doch alle zeyt gelebt hast nach dem willen gottes. Da sprach er ich dar sein nicht thun biß das ich zu got kum. wann die gerechten gericht gottes seind anders vñ verporgen. so sein der mensche vrteyl auch anders. Da wolten sie in mer gefragt haben. Da sprach er. lieben brüder erzeygt mir ewer lieb vnd redt nit mer mit mir. wañ ich bin bekummert. vnd nach dem wort gab er seinen geyst auff mit freuden. recht als einer der sein lieb freund grüsset. vñ für sein sel zu got. Da helff vns got auch hin Amen.

Von sant Benedicta

Die heylig iunckfraw sant Benedicta was eines wirdigē Rönigs tochter. vñ het zwelff iunckfrawen bey ir dy waren auch edel von geburt vñ von irem reynē seligen leben da lernetē sie tugent zucht vnd kunst. Nun was der heylig bischoff vnnd mertrer Quintinus von Rom außgegangen. vnd sunst gottes diener mit im die durchgiengen das kunigreych zu Franckreych vnd predigten cristen gelauben. darumñ wurden sie all getödt. Da das sant Benedicta hort. Da gab sy ir veterlich erb williglich auff vnd nam die zwelff iunckfrawen mit ir die sie erzogen het. vñ gieng mit in durch die lieb cristi iñ das ellend. vnd da sy vnder die vngelaubigen kamen. Da teylten sie sich iñ die land vñ brachten vnserm herren Jesu cristo vil frucht mit irem reynē leben vnd mit iren guten lerē. vnd sant Benedicta vnd mit ir sant Leobria kamen iñ die stat zu Lugdū. darinnen brachtē sie got vil frucht mit irē heyligen seligen lebē Darnach weyst sy der engel gottes iñ ein andre stat die hieß Aurelion. Da waren vil vngelaubiger menschē. der bekert sant Benedicta vil zu cristen gelauben.

Darnach kamen vil menschen zu ir auß allen landen den erwarb sie genad von gott an sel vñ an leyb. Des ward des landes richter innen der hieß Matrotulus ō kam iñ die stat vnd hort von der iunckfrawen. Dz thet im zorē. vnd hieß sy fur in bringen. vnd fraget sie wie sie hieß vnd wer sy von geburt wer vñ von dem leben. Da sprach sie. Ich heyß Benedicta von Rom. vnd bin ein dienerin vnd ein nachuolgerin vnsers herren Jesu cristi. Da sprach ō Richter. Liebe Benedicta volg mir so wirst du grosser marter vber haben. vñ beleybst in meiner freuntschafft. vñ sprich nit das du ein dienerin des gecreutzigtē gottes seyest. wañ des namen hör ich nit gern nennen. vnnd sein lere geuelt mir nit vnd mag in nit lieb gehabē Da sprach sie. Matrotule ich sag dir furwar es mag got nyemant genem sein vnnd seinen veinden. auch wer gottes veinden wolgefelt der mißfelt got. Nun wil ich got wolgefallē vnd dir nit. wañ du bist ein veind gottes. Da ward der richter zornig vnnd hieß sy nackent abzyehen. vñ hieß sie durchschlahen mit gerten das leyd sie gern durch gott. vñ hieß sy an ein creutz hencken. vnd mit geyseln schlahen. die hettē bleyen knöpff mit nadeln. Darnach hieß er sy in einen vinstern kercker legen. vñ iñ der nacht da betet sy. Da kam der engel gottes vnd durchleuchtet den vinstern kercker. vnnd

sprach. O du wirdige iunckfraw bis starck vñ vest zustreyten mit den veinden gottes. wann der tag ist nahent an dem dich got fodern wil zu dē ewigen reych. vnd wirst ein mitburgerin d engel. Damit verschwand er. Da frewet sich die iunckfraw des trostes gar ser. vñ dancket got seiner genaden. vñ bat in dz er sy stercket vnd mit ir wer in irem leyden. vnd prediget in dem kercker vnd bekeret vil menschen zu got. Nach dem furt man sie aber fur den richter. Da sprach er. Benedicta volg mir noch vñ leb lieber mit freuden dann das du mit grosser peyn sterbest. Da sprach sie. Richter weyst du nit das ein lebentiger hund besser ist dann ein todter leo. also seind die cristē besser dañ die Juden. wañ die cristen leben. du aber vnd die iuden seind tod vor got. Darumb wil ich dir nit volgen. Da ward er zornig vñ hieß sy aber gar ser mit geyseln schlahen. Das thet mān vñ band ir die hend auff den rucken. vnd leget sy aber in den kercker. Darinnen ward sy schwerlichen gepeyniget. vnd empfieng vil wunden von den banden. Da rufft sie mit grosser andacht zu got. vnd bat in das er mit ir wer. Da kam der engel gottes zu ir vnd heylet ir all ir wunden. vnd erlediget sie auß den bandē. Damit verschwand er. Da gieng sie frisch vñ wol gesundt auß dem kercker. Das zeychen sahen vil menschen vnd wurden bekert vnd gelaubten an got. Darnach schlug mā ir ir heyliges haubt ab. Da fur ir sel zu got. Heylige Junckfraw Benedicta erwirb vns vmb got auch dz ewig leben Amen.

Von sant Hugo

Sant Hugo was von vater vnd muter wolgeboren. Aber d adel seines lebens trifft verr vber den adel seiner freunde. Vnd da er nūr acht iar alt wz wordē da pflag er geystlicher ritterschafft. vnd lernet got dienen. vñ zoch sich vō d welt. vnd saget den offt die im heymlich waren das er sich der welt schympff vnnd freudnye gefrewet het. vnnd dienet got von seinen kindlichen tagen. vñ da im sein muter gestarb da kam er vñ sein vater in ein samlūg zu geystlichen korherren. Dz was in der gegent Granabels. vnnd hyssen die selben korherren dye regler. Da beualhe man Hugo den knabē einē alten wolgelertē mañ. Der zoch in von spil vñ von schympff vnd von aller eytelkeyt d die iugent pfligt. vnd sprach zu im. so die andn spilten. Sun dich sol dye leychtfertigkeyt deiner gesellen nit bewegen vnd laß sie thun was sie wollen es gehört dir nit zu. Ich zeuch dich cristo der wil weder schympff noch schertz von dir haben. vnnd da der altuater kranck ward. Da pflag er sein mit grossem vleyß. mit essen vñ mit trincken. vnd trug in vnd zog in ab vnd leget in nyder. vnd pflag sein freuntlichē biß an sein end.

Zu der zeyt da der Heylig Hugo achtzehen iar alt ward. Da weyhet mā in zu ewangelier. Da beualhe im sein prior ein kirchē. Da empfieng er sie in der gehorsam vnd pflag ir mit

vleyß. Darnach hort er von kartheuser orden sagen. vnd gewan groß lieb darzu. vñ bat seinen prior das er mit im dar kem. Das thet er. vnd da er ir heyliges lebē erkant. Da geuiel es im gar wol. vnd kam iñ den orden. Da facht in der böß veind gar manigueltiglichen an. vnd versucht in iñ gar vil dingen. Da vberwand er in allwegen mit der hilff gottes. vnd da er etwe lang iñ dem orden was gewesen. Da beual he im der Prior einē alten krancken man des solt er warten. des pflag er mit vleyß.

Eines mals da sprach der selbig aktuater zu im. Du bist nun zu dem alter kummen dz du wol briester wirst. begerst du sein. Da sprach er ich beger nichtz anders in dyser welt dañ dz ich zemal gern wolt briester werdē. Da sprach der aktuater. Ich sag dir furwar dz du schyer briester wirst. weñ die zeyt kumbt die dir von got auffgelegt ist. so wirst du auch ei bischoff Darnach ward er als bald briester. vnd als er zunam iñ der weyßheyt. also nam er zu in andacht. Zu d̄ selben zeyt da bawet kunig Heinrich von Engelland ein Closter kartheuser ordens. vnd wolt gern heylig ordenlich brüder darein setzen. Da saget man im von sant Hugo das in keyner iñ der zeyt mit ordenlichem leben möcht geleychē. Da ward er gar fro. vñ sendet seiner bischoff einē zu den kartheusern vnnd hieß sein prior vleyssig vmb sant Hugo bitten. vnd sandt in auch brieff bey dem Bischoff. Vnd da sie des kunigs brieff gelasen da wurdē sy all ser betrubt. Deñ einer d̄ sprach Jr gedencket nit das das von gott geordnet ist vnd fursehen dz des ordens heyligkeyt vō dem heyligen mañ sol geoffenbart werdē biß an das end der welt. vnd sprach zu sant Hugo ob er gern iñ das new closter zu dē kunig wolt. Da sprach er. Ich bin nit wirdig dz ich ein haubt sol werden iñ der newen styfftung. Doch wil ich es gern thun iñ der gehorsam. Da gaben im dy brüder vrlaub dar zu. Da ward d̄ kunig gar fro vnd empfieng in. vnd macht in zu Prior iñ dem newen closter witheym. Da lebet er als heyliglichen das sein guter leumud verzen iñ die land kam.

Zu d̄ zeyt da starb d̄ bischoff zu linckolm da erwelten die korherren gemeynglich vō dē Capittel sant Hugo zu Bischoff. Da pflag er des amptes mit vleyß. vnd als vil er höher vber sich steyg iñ d̄ wirdigkeyt als vil demütiget er sich die weyl er bischoff was. vñ flyß sich allwegē geystlicher gelerter leut. vñ nach der rat ordnet vnd schicket er all sein sach mit worten vnd mit wercken. vnd lebet all zeyt iñ hertigkeyt. vnd kam all iar einfart oder zwyr iñ sein closter gen Witheym. Darum̄ dz er got dester lediglicher gedienen möcht. vnd wz allein in einer zell vnd dienet gott mit grossem vleyß. vnd hielt alle tag andechtigliche messe mit zweyē dienern als der kartheuser gewonheyt ist.

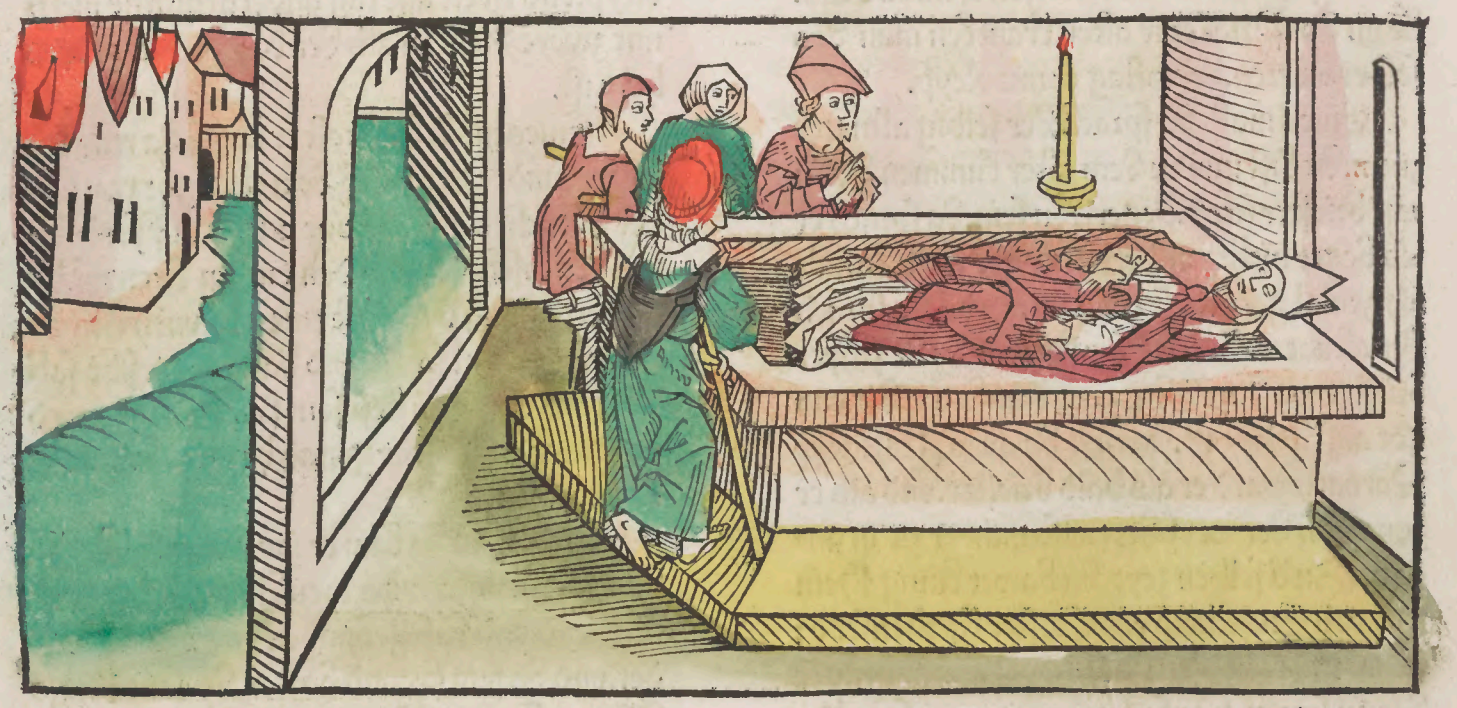
Eines mals da hielt er messe da was ein ketzer hinder der messe dem thet got von seyner götlichen genad seine augen auff. vñ sah inn des bischoffs henden vnsern herren Jesum cristum iñ d̄ gestalt eines kleynen kindes vnd was zemal schön. vnd da er dz gesiht sah da ward er fro vñ ließ sein ketzerey vñ ward ein guter cristen. Die genad het er von dē lieben heyligen.

Eines mals da kam er inn ein gross dorff. Da was ein vnsinniger mensch innen dem waren hend vnd füß gebunden vnd angeschmydet. vnd da sein freund horten dz sant Hugo dar war kummen. Da giengen sie zu im vñ baten in das er vber den menschen gieng vñ im hulff das thet er. vnnd gesegnet das weychwasser vnd sprenget den menschē da mit. vnd las das ewangeliū. In principio erat verbū. zehandt ward er schlaffend. vnnd nach dem schlaff ward er sinnig vnnd wolgesundt. Da dancket er got vnd dem heyligen d̄ genaden. Darnach ward er siech vnd starb seliglichen. Da fur sein sel zu den ewigen freudē. Da man den heyligē bischoff zu Linckolm wolt begraben. Da kam ein ritter dar zu dē het em wolff den arm abgefressen biß auff das gebeyn. vnd leyd grossen schmertzen daran. vnnd het grosse hoffnung zu dem heyligen. vnd rufft in mit ernst an vnd bat in das er im vmb gott erwurb das er gesundt wurd. vnd leget seinē arm auff seinen heyligen leychnam. zuhandt ward im sein arm gesundt vñ gewan als bald haut vnd fleysch daran. Da ward er gar fro. vñ dancket got vnd dem heyligen der genadē. vnd dienet im furbaß mit vleyß.

Zu einem mal was ein iungling der ward gar siech. vnd was vier iar ein bettrisch. vnd im mocht nyemant gehelffen. vnd da er höret sagen von den grossen zeychen die sant Hugo

thet. Da kam er zu seinē grab vnd bat die men schen das man in vbernacht da liess. vnnd be tet mit grosser andacht. vnd bat den heyligen mit ernst das er im vmb got erwurb das er ge sundt wurd. Da entschlieff er vnd sah den Bi schoff sant Hugo mit einem schönen liechten wolgestalten antlitz. vnd wz in bischofflicher ordnung gekleydet. vnd hieß in auffsteen. vñ von der selbigen stym̄ erwacht er vñ streckt seine gelyder vnnd was gesundt worden. Da ward er gar fro. vnd dancket got seiner gena den. Nun helff vns gott durch seines lieben Dieners willen das wir auch kummen zu den ewigen freuden Amen.

Von sant willibrordo



Der lieb herr sant wil librordus was ein crist. vnnd diener got mit vleyß tag vnd nacht. Darum̄ macht mā in zu bischoff in der stat Mastrier. Da pflag er des amptes mit vleyß. Darnach kam er im̄ die stat Ratpotone. Da prediget er das gotzwort mit vleyß. vnnd zoch das volck mit seiner guten lere zu got. wañ er was eines heyligen lebens vnd was scheynberlich an al ler wirdigkeyt. vñ was weyß an dem rat. vest an dem dienst gottes. vñ was zymlich an der person. erber an dem gesicht. vnd wz eines frō lichen hertzen. vnd het gut sitten. vnd wz ver nünfftig. vnd diener got mit beten. mit vasten. vnd mit vil ander guter vbung. vnnd beweret sein heyliges leben mit vil wundzeychen dy er thet. vnd leyd vil durch den namen Jesu cristi vnd nam teglich zu an guten wercken. vnd in het das volck gemeyngklichen lieb. vnd da in got vō dyser welt wolt nemē da ward er siech vnd starb seliglichen an dem sechsten tag des monats nouembris. Da fur sein sel zu gott. Da begrub mā in mit wirdigkeyt im̄ dem munster Consternato das er got zu eren geba wet het vnnd an der stat thut got noch vil zeychen a n vil menschen die gesundt werden bey seinem grab.

Darnach macht man dem heyligen eynen mermelsteynen sarch. vnd da man in darein le gen wolt da was der sarch wol dreyer schūch zekurtz. Da erschracken die leut gar ser. vñ wz in leyd. vnd trachten wie sie ein stat fundē wo sie in hin wolten legen die im zymlich wer. Da wurden sie von got ermant sie solten in wider im̄ den vorigen sarch legen. vnd da sy dz thetē da was im der sarch lang genug wordē von d miltigkeyt gottes. vnd mit dem zeychen bewe ret got die heyligkeyt seines lieben diners. Da wurden sie gar fro. vnd bestatten in im̄ dē vor genanten munster mit gōtlichem gesang. vnd das munster het er gebawet im̄ der ere d̄ hey ligen triualtigkeyt. Vnd da mā in im̄ dē sarch leget da ward als ein susser geschmack da. dz alle menschen da von krefftig wurden. Nun was seiner iunger einer weyt von im der was ein heyliger man. vnd was an seinē gebet. vnd ward im sein tod von got kund gethan. vnnd ließ in gott sehen das sant Willibrordus sel mit grosser klarheyt vnnd mit lobgesang der heyligen engel im̄ dz ewig reych ward gefurt

Da schmeckten auch ander Brüder einen gutē sussen geschmack ob seinem bett Da er sein sel auffgab. vnd sahen ein gross liecht ob im vnd sprachen es wer ein zeychen Dz die hymlischē burger gegenwertig an seinem end weren gewesen. Da er sein heylige sel vnserm herzē Jesu cristo hett auffgeben. Nun bitten wir den lieben heyligen Das er vns vmb gott erwerb Das wir auch kummen zu den ewigen freuden Amen.

Von sant Theodoro

SAnt Theodorus der was ein Cristen. vnnd het got lieb. vñ dienet im mit vleyß tag vñ nacht mit beten. mit vasten. mit wachen. vnd mit vil ander guter vbung. Das ward dem keyser gesagt Der was ein heyden. Das thet im zorn. vñ hieß in vahen vnd vil cristen mit im. vnnd gebot dem brobst Brinta genant. Das er die cristen zwung Das sie den abgöttern opfferten. vñ wolten sie das nit thun so solt man sy tödten. vnd Da sant Theodorus fur den Brobst kam. Da sprach er zu im. Ich wil dir noch zwē tag frist geben Dz du dich dy weyl bedenckest Das du den abgöttern opfferst. vnd thust du das nit so must du sterben. Da lieff sant Theodorus zu dem abgott Thybel. vnnd warff in auff die erden vnd verbrennet in darnach. Dz ward dē richter gesagt Der ward gar zornig. vnd sandt nach im vñ sprach. wo hast du dein syñ hin gethan Das du den abgot verbrennet hast. Da sprach Theodorus. was maht hatt dein abgot Das er sich verbrennē lest. mag er im selber nit gehelffen so mag er euch auch nit gehelffen. ir sult an vnsern herzen Jesum cristum gelauben Der aller ding ein schöpffer ist. Da ward der richter aber zornig vnd hieß in ser schlahen. Dz leyd er geduldiglich durch got. Darnach leget man sant Theodorum in̄ einen kercker an ein ketten. vnd man macht dē Richter ein bett zu dem kercker. vñ wolt warten Das nyemant zu im keme. vnd gieng vnd gebot Das man im nichtz zuessen noch zutrincken gebe. vnnd meynet er solt hungers sterben. Da het er grosse hoffnung zu got. vnd betet mit andacht. vñ sah auff gen hymel. Da erschyn im vnser herz vnnd sprach. Du solt hoffnung zu mir habē. wañ ich wil mit dir sein. vñ nym von keinem menschen keyn speyß. wann ich wil dein nit vergessen. Der hymel vñ mein huld sol dein essen sein. Damit verschwand vnser herz. Da sprach theodorus. Herz mein got dich lobt mein mund zu aller zeyt. vnnd dein nam muß ymmer gesegnet sein. wann deiner gute ist nichtz geleych. Da waren zuhandt die engel Da dy sungen Das lob gottes vnd warē mit sant theodoro. Da ward ein grosser schal von der engel gesang. vnd den schal hortē vil menschen. vnd Da sie das horten Da lieffen sie zu dem kercker vnd sahen hinein. vnnd sahen vil engel bey sant Theodoro steen. vnd liefen zu dem Richter vnd sagten im die mer. Da lieff er selber auch dar vnd sahe es. vnd wolt

wenen es weren die cristen hinein kummē. vñ sprach zu seinen dienern. sy solten die Cristen vahen die bey Theodoro weren. vnd da man den kercker auffgeschloß vnd die diener hin ein kamen. da funden sie Theodorū allein. vñ da der richter das sah. da erlaubt er im dz mā im wasser vnd brot geb des wolt er nit. Darnach furt man in aber fur den richter der gelobt im groß gut dz er den abgöttern opffert da verschmehet er das gut vñ wolt sein nicht thun. Da ward der Richter zornig. vnd hieß in auff hahen. das thetē die diener vñ schunden das fleysch von im. das leyd er gedultiglichen durch got vnd lobet in. vñ sprach. Herr mein mund lobt dich zu aller zeyt. wann dein lob sol nymmer zergeen. Wann deiner gůt ist nichtz geleych. Da ward der Richter zornig. vnnd hieß in binden. vnnd hieß in auff einen rost werffen. Da sprach sant Theodorus. Ir solt mich nit binden. ich wil die marter geren durch got leyden. vnnd zoch seine kleyder selber ab. Da legten in die diener auff einen rost vnd schürtē vast zu. Da stund ein man dabey der hieß Clenitus der weynet ser vmb in. Da sprach sant Theodorus. Clenite biß fro. wañ ich wart dein inn dem hymelreych. Darnach sprach er sein gebet zu got vñ sah auf gen hymel vnd sprach. Herr Jesu criste ich lob dich vnd danck dir das du mir geholffen hast das ich die marter vberwunden hab. vnd gab seinen geyst mit den worten auff. vñ fur sein sel zu den ewigen freuden. Da sah man das das fewer seinē heyligē leychnā nyendert vermayliget noch versert het. Darnach ward Clenitus ein Crist vnd starb seliglichen. Da kam ein fraw die hieß Eusebia. Die bat den richter dz er ir den leychnam gebe. Da geweret er sie. Da begrub sie in mit wirdigkeyt auff ir eygen. vñ machet im gar eyn schönes munster. vnnd vil siecher wurdē von seiner heyligkeyt gesundt Heyliger herr sant theodorus wir bitten dich durch deiner heyligen marter ere das du vns vmb got erwerbest gedult in aller vnser widerwertigkeyt. vnnd nach dysem leben das ewig leben Amen.

Von sant Eufrosina

ES was ein man in Allexandria der hieß Pafuncius. Der was ein erber frumer man. vñ hett vil zeytlichs reychtumbs. vnd er hett auch ein erbere frumme frawen. vnd sie lebten in göttlicher forcht. vnd die was vnberhafft. Darumb sie beyde waren betrubt das sie keinen erben hetten dem sie ir gut liessen. Si man gab gern durch got. vnd was tag vnd nacht zu kirchen. vnd betet vnd vastet emsiglichen. vñ bat got mit grossem ernst dz er im ein kind bescheret vnd sein fraw betet auch mit ernst vnnd gab gern durch got. vnd bat in das er irs mans begyrd erfullet.

Eines mals da gedacht im Pafuncius. got erhört mein gebet nit. wann ich bin ein sunder darumb wil ich einen guten menschen bitten das er mir einen erben vmb got erwerb. vnnd kam zu einem closter da waren gar andechtig munich inn vnd sunderlich der abbt der wz ein

frummer heyliger mensch vnnd opffert dem
closter vil gutz.vnd bat den abbt vnd dy brü-
der all das sie im vmb got erwurben das seynt
begyrd erfullet wurd.vnd im einen erben be-
scheret.Da sprach der Abbt vnd die brüder.
er solt ein gut getrawen habē zu got so wurd
er getrost.vnd da der abbt hort das er als be
trubt was da het er ein mitleyden mit im.vnd
bat got mit ernst das er im ein erben geb. Da
erhöret in got dz sein fraw schwanger ward.
vnd gebar darnach ein tochter. Die ward ge-
taufft nach cristenlicher ordnung.vnd geheyf
sen mit dem namen Eufrosina.des wurdē sy.
vater vnd mutter gar fro.vnd danckten got ō
genaden. vñ da Pafuncius soliche genad er-
langet het von gott dē almechtigen durch dz
furbet des seligen Abbts vnd seiner brüder.
Da gewan er grosse genad zu im. vnnd brachte
sein haußfrawen auch zu dem Closter dz sye
den segen von dem abbt empfieng. vnd auch
von den andern brüdern.vnd furen da wider
heym.Da nun das kind siben iar alt ward da
nam es zu an allen tugenden vnd was zemal
schön dz man ires gleychen wenig vand.des
frewet sich vater vnd muter der schonē toch-
ter gar sere.wann sie was weyß vnd vernuff-
tig.vnd da sie zwelff iar alt ward da starb ir
ir muter. Da lyeß sie ir vater lernen schreyben
vnd lesen vñ was zu der welt gehort. Da nam
die iunckfraw an weyßheyt gar ser zu.das es
die leut wunder nam die es sahen vnd horten
vnd kam ir guter leumud gar verr. vnnd man
sagt verr von irer weyßheyt.von irer schön vñ
von irer lere.darumb wurben gar vil edler vñ
reycher erber leut kind vmb sy.vnd baten iren
vater das er ins zu einem gemahel gebe. Da
gab in ir vater zu antwort anders nicht. dann
der will gottes geschehe an meiner tochter.
Nun was einer vnder in an eren vnd an gut
vber sie all der het die Junckfrawen gern ge-
habt. Vnnd da sie achtzehen iar alt ward da
nam sie ir vater vnd furt sie in das Closter da
er heymligkeyt zu het.vnnd gab den brüdern
vil gutz.vñ sprach zu dem Abbt.Heyliger va-
ter.dz ist mein tochter Eufrosina. die mir got
vmb ewers andechtigen gebets willen gebē
hat. Nun hab ich willē ich woll ir einē eelich-
en gemahel geben. darumb so bit ich euch dz
ir mitsampt ewern brüdn got wolt bitten fur
mein tochter dz er ir ein leben füge nach nutz
irer sel seligkeyt. Da redt der abbt mit ir von
manigerley tugend.vnd sagt ir von ō keusch-
heyt vnd von der forcht gottes. vnd belibē al
so drey tag Eufrosina vnd ir vater in dem clo
ster.vñ die weyl mercket die iunckfraw ō brü-
der heyliges leben vnd wandel. das geuiel ir
gar wol das sie gott als mit grosser andacht
dienten.vnd sprach. Selig sind die menschen
die in dyser welt den engeln geleych sind.vnd
nach dysem leben besitzen das ewig leben.vñ
ward ir hertz entzundet mit der ewigen lieb.
vnd nach den dreyen tagen sprach Pafunci-
us zu dem Abbt. Heyliger vater ich bit dich
kum das mein tochter den segen von dir nem
vnd bit got fur sie.wann wir wollen heym fa-
ren.vnd da der abbt gegen ir gieng da viel sie
im zufussen vñ sprach.Heyliger vater ich bit
dich dz du got fur mich bittest das meiner sel
heyl werd.Da hub er sein hand auff vnd gab
ir den segen.vñ sprach.Got der alle ding er-
kent ee das sie geschehen der pfleg dein. vnd
helff dir das du nach genaden verdienst.vnd
das du teyl habest mit der gesellschafft zu hy-
mel.damit schyeden sy von dannē.Da gelobt
der vater die tochter hin.vnd wenn er hinfur
einen munich fand so furt er in in sein hauß.
vnd bat in das er got den almechtigē fur sein
tochter bet.

Kurtzlich darnach sandt ō abbt seiner brü-
der einē nach Pafuncio das er kūmen solt in
dz closter.nach seiner gewonheyt zu irē Jar-
tag.vnd solt den segen empfahen dz er ō ge-
naden teylhafftig wurd.Da nun ō brud in dz
hauß kam.Da wz pafuncius nit daheym. aber
die iunckfraw Eufrosina satzt sich zu dē bru-
der vñ ward in fragen gar eygentlichen nach
des ordens gewonheyt vñ wie sie sich hyelten
in allē irē leben. vnd fragt in wieuil ō münich
werē in dē closter. Da sprach er. dreyhundert
vnd zwenvndfunfftzig.Da sprach sie. wer zu
ewrē heyligē leben kūmē wil nympt in ō abbt
allwegē ein.Da sprach er ya er empfeht in mit
grossen freuden. vmb des wortes willen Je-
su cristi ō im ewangelio also spricht. Wer zu
mir kumpt den würff ich nit auß. Da sprach
sy. Singt ir all in einer kirchen vnd vastet all
geleych miteinander.Da sprach er. wir singē
wol all geleych.aber yeder bruder ō fast wyē

er wil. vnnd wieul er vermag Das kein irriger wandel werd Des willen. sund von freyer wil/kür vñ von eygnē willē. Vñ Da sie d münich wandel wol erfür. Da sprach sie zu Dem brud. Ich wolt gern kummē zu als einē geystlichē leben. Aber ich furcht ich betrub meinen va/ter Der wil mich einē mañ geben vmb Dz zer/genclich gut Diser welt. Da sprach er. Schwe ster verheng nit Das kein mensch Deinen leyb verunreyn mit Der sund Der vnkeusch. vnd be/halt Dein reynigkeyt. vnd gelob Dich cristo vn/serm herzē Der Dir Darum Dz hymelreych mag geben. vñ mag Dir geben Die gesellschafft mit Den reynen engeln. vnd ich ratt Dir Das Du Dz weltlich gewand abzyehest. vnd leg ein geyst liches gewand an. vnd gee heymlich auß von Deinem vater. vnnd kum in ein seligs Closter. Vnd Da Die iunckfraw Das höret. Da ward sy gar ser erfrewet. vnd geuiel ir wol vnd sprach zu im. Schneyd mir mein har ab Daruber ge/traw ich nyemant baß Dañ Dir. Das thet er vñ sprach zu ir. Liebe tochter es wirt Dein vater mit mir in Das closter faren vnd wirt Drey tag oder mer Da beleyben. Du solt aber vor nach d munich einem senden. vñ weñ er zu Dir kumpt so thu mit grossen freudē was Du wilt. vñ Da er also mit ir redet. Da kam ir vater vñ sah dē munich. vnd sprach. Herr warumb habt ir euch zu ons gemůt. Da sprach er. wir habē einē iar/tag. vnnd hat mich Der abbt nach Dir gesandt Das Du zu ons kummest vñ Den segen nemest. Da ward Pafuncius gar fro. vnnd fur mit im in Das Closter.

Nun het Eufrosina einē getrewen knecht zu dē sprach sie heymlich. Ich bit Dich durch Die barmhertzigkeyt gottes Das Du zu dē clo/ster geest. vnd welchen munich Du findest Den bring mit Dir her. Da gieng Der knecht zu Dem Closter. Da begegnet im ein munich als bald auß Dem closter. Da sprach Der knecht. ich bit Dich Dz Du mit mir zu d iunckfrawen Eufrosi na kummest. Das thet er. Da empfieng sie in mit freuden vnd sprach. Vater ich bit Dich Dz Du got fur mich bittest. Da bat er got mit ernst fur sie vnnd sas Da nyder zu ir. Da sprach sye zu im. Lieber herr ich hab einē vater d ist ein cristen. vnd hat got lieb vnd ist gar reych. vnd ist mir mein muter tod. nun wil mich mein va/ter durch seines gutz willen in Die welt geben Darinnen wil ich nit verunreynet werden von keinem mann. vnd weyß nit wie ich Da mit tun sol. vnd bin heint Die nacht vngeschlaffen ge/legen. vnd hab got gebeten Das er meiner ar/men sel sein barmhertzigkeyt mitteyl. vnd Da es tag ward Da sandt ich bald nach ewer einē Danon sag mir Das gottes wort vmb rat mir was ich thun sol. vnd ich bit Dich Das Du mich leresst vnd weysest Dz mein sel behalten werd durch Deiner sel heyl. Da sprach Der bruder. Es spricht vnser herr in Dem ewangelio. Wer sich nit verzeyhet vater vnd muter. brůder vñ kinder. Der mag mein iunger nit gesein. wz ich Dir mer sagen sol Das weyß ich nit. vnd wenn Du Die anfechtung Des fleysch geleydē magst so fleuch Da von. wañ Deines vaters reychtum gewinnet vil erben. es seind spital. klöster. kir/chen. vnd vil armer leut Den selbigen laß Dei/nen vater Das gut geben. vñ verleuß nur Dein sel nicht. Da sprach Die iunckfraw. ich getraw got wol vnd Deinem gebet er behalt mir mein keuscheyt. vnnd helff mir Das ich ein mensch werd nach seinem lob. Da sprach Der munich Das helff Dir gott. wann ich hoff er erful Dir Dein begird Dy Du zu geystlichem reynē leben hast vnnd behut Dich Das Dich keyn zeytlich Ding Da von mug zyehen. Da sprach Eufrosi na. ich hab Darumb nach Dir gesandt Das Du mir mein begird erfullest. vnd mich mit Deinē heyligē gebet gesegnest. Da stund Der bruder auff vnnd sprach sein gebet. vnnd leget ir ein geystlich gewand an vnd gesegnet sie Da. vñ Der munich gieng wider heym. vnd lobet gott mit freuden.

Darnach trachtet Eufrosina in ir selber wie sie thun solt. vnnd gedacht ir. Gee ich in ein frawencloster. so forscht mein vater nach mir. vñ vindt er mich so nympt er mich mit ge walt durch meines gemahels willen herauß. Darumb wil ich in ein mannes closter geen. so gedencket man nit Das ich Darinnen sey. vnnd leget mannßgewand an. vnd nā funff hundert schilling mit ir. vnd gieng auß Dem hauß vnd verbarg sich Die nacht an ein heymliche stat Da beliß sie so lang biß ir vater wid heym kam auß Dem closter. vnd gieng zuhandt in Dy kir/chen. als es gott wolt. Allzehandt gieng Eu/frosina zu Dem Closter Da ir vater innen ge/wesen was. vnd sendet Den pfortner nach dē

Abbt.vnd wartet sein vor dem tor. Da gieng der Abbt zu ir.Da viel sie auff die erden nyd. Da sprach der Abbt zu ir. Sün warumb bist du herkummen.wann er het sie fur einen man Da sprach sie . ich hab alle zeyt begert dz ich gern bey den munichen gewonet het. so seind in vnser stat nit Clöster. vnd hab wol gehört von ewrem guten wandel. vnd wolt gern bey euch beleyben.ob es euch wolgeuel.wann ich hab vil erbs vnd eygens.vnnd hilfft mir gott dar zu so bring ich es her. Da sprach d Abbt du bist seliglichen kummen. Nun sihe vnnd gee in das Closter.vñ geuelt es dir so beleyb hye bey vns.vnd sag mir wie du heyssest. Da sprach sie.ich heyß Smaragdus.Da sprach d Abbt.du bist noch iunck.vnd magst nit allein gesein. es ist not das du ein meyster habest d dich die regeln lere.vnnd der münch gewonheyt.Da sprach sye . Vater was du wilt das wil ich thun.vnd nam die funff hundert schilling vnd gab sie dem abbt.vnd sprach.Vater nymhin die pfenning. vnd so ich sihe das ich hye beleyben mag so kümmet das vbrig hernach.Da bevalhe der Abbt Smaragdū einē munich der hieß Agapitus vnd sprach zu im Sihe nun sol der dein sun sein.vnd den lere also das er vber den meyster wachß.vnnd knyet da nyder vnd sprach sein gebet zu got. vnd bevalhe in vnserm herzen . Da sprach sie Amen. Da furet in Agapitus in sein zell vnnd redt freundlichē mit im vñ sagt im wie er sich halten solt in dem orden

Nun hett Smaragdus ein als gar schönes antlitz.weñ er in der kirchen stund vñ mit den andern betet.so reytzet der teufel die andern munich gar ser zu böspen gedancken. Dz sagten sie dem Abbt.vnd sprachen zu im.warumb hast du den iungling. eines als schönen amplicks in das closter genümen. Da von wir grosse anfechtung leyden. Da der abbt hört das er in als schwer wz.Da sprach er zu Smaragdo.Kind dein antlitz ist als schön vnd als wolgestalt von dē willen gottes dz ich furcht es mocht ein fal werden der krancken brüder Daruñ wil ich dz du allein in einer zell seyest. Darumb lobt er gott.vnd macht im ein besundre zell darinnen belib Smaragdus vñ gieng nit herauß. vnnd dienet gott mit grosser andacht.vnd vbet sich mit beten . mit vasten. mit wachen.vñ mit vil andern guten wercken tag vnnd nacht.Das nam den bruder wunder der sein pflag.vnd saget den andern brüdern seyn heyligkeyt vnd stetigkeyt.Da lobten sie got alle das er in menschlicher kranckheyt sollichē ding wircket.Aber Pafuncius ir vater.Da er heym kam.Da sucht er sein tochter inn d kammer.vnd da er ir nit fand.Da fraget er das gesind wo sein tochter wer.Da sprachen sie. wir sahen sie nechten wol wir haben ir aber heut nicht gesehen.Da ward er ser betrubt vñ hyeß sie bey dem suchen der ir gelobt was.Da fand man ir nit da. Vnd da ir gemahel vnd sein vater hort das man Eufrosinam verlorn het.Da was in gar leyd.vnd giengen zu Pafuncio.vñ funden in auff der erden ligen sere betrubt. Da sprachen sie zu im.sy hat villeycht ein ander verleyt vnd betrogen.vnd ist mit im hyn. Da sendet ir vater zehandt boten in Alexandria vnd in egypten land die suchtē sie vberal Da funden sie ir nicht. Sy suchten sy auch mit gewalt in den frawenclöstern vnd forschten nach ir vnd suchten sie in den hölern vnd inn den heusern.vnd zu iren freunden vnd nachbawern.vnd auch in den welden.Da fundē sie ir nyendert.Da klagten sich als ob sie tod wer. Der schweher vnd der breutigam klagten vnd weynten vmb die brautt. Da nun Pafuncius sahe vnnd hort das man sein liebe tochter an keiner stat vinden kund.vnd im nyemant west zesagen wo sie hin kummen wer. Da viel er in solichs grosß hertzenleyd das alle sein freund mit im betrubt wurden.vnnd sprach klegliche solliche wort . O wee mein allersuste tochter. wee vnd wee du liecht meiner augen. du trost meines lebens.wer hat mir mein gut genummen.wer hat mir mein gut zerstreuet.wer hat mir mein weyngarten abgelesen. wer hat mir mein lucern abgeleschet. Wer hatt mir meyn hoffnung genümen.wer hat die schöne meyner tochter.welicher wolff hat mir mein lemblein gefressen. weliche stat behelt ein so wolgetanes antlitz. sy was ein gezyerd der adelkeyt.vnd was ein trost der betrübten.vñ was der müden ein rü. vnnd der seufftzenden eyn tröstenn. Herr hilff mir das ich die weyl nit sterb biß ich sie sehe.vnd innen werd wy ir geschehen sey.vnd da er als iemerlichen weynet vnnd klaget.Da weynten alle die mit im dy da waren.vnnd klaget auch mit im alles das in d gantzen statt was.

Da nun Pafuncius keinen trost fand in seiner grossen betrubnus. Da kam er zu dē closter zu dē Abbt darinnen sein allerliebste tochter was. vnd viel dē Abbt zufussen. vñ sprach mit gar grossem hertzēleyd. Ich bit dich wirdiger vater das du von deinē gebet nit lassest vntz das ich dy arbeyt deines gebets sehe. vñ empfind vnd höre von meiner lieben tochter. wañ ich weyß wie ir geschehen ist. Da der Abbt das hört. Da ward er ser betrubt mit im vnd rufft den brüdern allen zusammen vnnd sprach zu in. wir sollen got gemeinglichen anrüffen das er vns kund thu wz vnsers freundes tochter geschehen sey. vnd sy vastetē vnd wachten vnd beteten ein gantze wochen. vnd es ward in nichts geoffenbart von Eufrosiua als in vor offt geschehen was vmb ein andre sach. wañ die inckfraw betet tag vñ nacht vñ bat got mit grossem ernst dz sy nit gemelt würd dy weyl sie lebt. vñ da den brüdn nichtz geoffenwart ward. Da gieng d Abbt zu Pafuncio vnd tröst in vnnd sprach. Mein lieber Freund du solt nit verzagen von d straff gottes. wañ wen got lieb hat den strafft er. vnnd wiß auch das on den willen gottes nyemant nichts geschehen mag. Also geschicht deiner tochter nichtz on seinen willen. Ich weyß wol das sie ein bessers erwelt hat. darumb ist vns nit von ir kund gethan. wañ wer sie in vbel gefallen es het got der brüder gebet vñ ir grosse arbeyt nicht verschmecht. Er hett vns von seiner güt erhört. darumb hab ein gut getrawē zu got. wañ got wirt dir sy zeygen in dysem leben. Da dz Pafuncius hort da ward er gar fro vnd dancket got tag vnd nacht. vnnd flyß sich guter werck. vnnd gab vil almůsen durch gottes willen.

Vlicht lanng darnach kam Pafuncius aber zu dem Abbt. vnd beualhe sich den brüdern in ir gebet. vñ eines tags viel er dē abbt zufussen vnd sprach. Vater bit got fur mich. wann ich mag on Gottes hilffe den grossen schmertzen nicht getragen an meinē hertzen vmb der verliessung wegen meiner tochter. wañ mein leyden wert von tag zu tag ymmer vnd ymmer. vnd wachsen mein wunden. vnd die trubsal meiner sel. Da sah der Abbt sein gros leyden an. vnd sprach. wilt du dich erkosen mit einē geystlichen bruder der ist zu vns herein kummen der heyst Smaragdus vnnd wilt im dein leyden klagen. der mag dir guten trost wol erbitten vmb got. vnd das was sein tochter Eufrosina. aber nyemant bekant sye. Da sprach er ya gern. Da sprach der Abbt zu Agapito. nym Paffunciū vnd fur in in dy zell zu Smaragdo. Das thet er. Da nun Smaragdus iren allerliebsten vater vnmutig sah. wañ sie bekant in gar wol. Da wurden ir ire augen voller zeher. Da wolt Pafuncius wenen es wer von grosser begird die Smaragdus zu got het. wañ er bekant ir nit. wann ir schönes antlitz was erblichen von d grossen kestigūg wegen die sie sich selber anlegt. mit weynē vñ mit wachen. vñ sie bedeckt auch ir antlitz mit der kutten das sie ir vater icht erkennet. vnnd da sie ir gebet gesprochen hett. Da stund sie auff vnd empfieng iren vater gar demutiglichen nach clösterlichem syten. vñ satzt sich zu im nyder. Darnach hub ir vater an mit manigē seufftzen vñ klagen vmb sein tochter Eufrosina die er verlorn het. vñ bat Smaragdū die sein tochter was das er got wolt bittē vñ anruffen das im zu erkennen wurde wo seyn eynige tochter hin kummē wer. Von solicher klag die ir vater het vō irend wegen da ward ir hertz beweget zu weynē vnd mocht sich nit enthalten. aber ir vater het nit achtung darauff. Darnach hub sie an. vñ saget im von dē eren vnd von der künfftigen seligkeyt des hymelreychs. vnd wie man mit almůsen gebē vñ mit keuschem wandel vnd lebē. mit gehorsam vnd mit demütigkeyt vnd mit götlicher liebe dar kummen můst. vnd saget im das man die welt meyden solt. vnd das man die kind nit lieber haben solt dañ gott. vñ den vater auch nit vber got. vñ sprach mā solt got vber alle ding lieb habē. wañ er hat vns alle ding zu nutz geschaffen vnd zu ewiger seligkeyt. Darnach saget sie im von sant Pauls lere. wie trubsal vn gedultigkeyt ist geberen. wañ sie sah iren vāter in grossem schmertzen vnd leyden. vñ hett mitleyden mit im. aber sie het sorg er wurd sy erkennen vnd hindern. vnd tröst in vnd sprach zu im. gelaub mir got d verschmecht dein gebet nicht das du tůst vñ dein tochter. vñ wer sie in schaden irer sele. got der offenwaret dir sie. Aber ich getraw got wol er hab sye an ein heylige stat gesetzt als ich vor gesprochē hab nach der lere des ewangelij. das also spricht. Wer seinen vater vnnd sein muter lieber hatt

Dann mich. Der ist mein nit wirdig. vñ wer sich nit verzeyhet alles das dz er hat ð mag mein iunger nit gesein. aber got mag dir dein liebe tochter wol zeygen iñ dyser zeyt darumb lasz yetzo da von. wilt du dich mit deinẽ leydẽ selber tödten. Du solt got dancken alles des gutes das er dir gethan hat. ich hab got offt gebeten das er dir gedult geb iñ deinẽ leyden. vnd das er dir von deiner tochter fug wz dir vnd ir nutz sey. vñ hab offt begert dz ich dich sehen solt vnd mich mit dir erkösen solt. wann ich het hoffnung du wurdest von meinẽ wortẽ getröst. wañ mein meyster Agapitus ð hatt mir offt gesaget wie ser du vmb dein tochter betrubt seyst. vnd die weyl sie also miteinand redten da hieß sie in offt von ir geen. wenn er dañ von ir geen wolt so wz es ir an irẽ hertzen gar schwer vnd het groß mitleyden mit im vnd wurden ir ire augen offt vol zeher. vnnd von der red die sie mit im gethan het ward ir vater wolgetrost. vnd gieng von ir vñ kam zu dem Abbt vnd sprach zu im. Ich bin wolgetröst vnd gebessert von des bruders red. vnd bin als frölich worden von den genaden gottes vñ von des bruders trost. als ob ich mein tochter funden hab. vnd befalhe sich aber iñ des abbtes gebet. vnd reyt wider heym vnnd lobt got. vnd kam darnach offt zu ir. wann er empfand an seinẽ hertzen des trostes den sie im gab. vnd redten sussiglichen mit einander von got. Da nun Smaragdus achtondreyssig iar in seiner zell was gewesen. da ward sie kranck vnd wolt sterben. da kam ir vater von dem willẽ göttes aber zu dẽ closter vñ sprach zu dẽ Abbt. Ich bit dich das du mich Smaragdum lassest sehen. wañ mein sel senet sich nach im. Da ließ man in zu ir iñ die zell. vñ da er sah das er als kranck was. Da kust er in vnd weynet gar ser vnd sprach. O wee leyder mir Nun bin ich offt getröst worden von deinen süssen worten da mit du mir gelobt hast ich solt mein tochter sehen. nun hab ich sie noch nit gesehen. nun hab ich offt meinen trost von dir gehabt. herr wer wirt mein alter nun trösten. zu wem sol ich geen. wer wirt mir mit helffen vnnd raten. mein leyden wirt zwyfeltig. Nun ist es billichen das ich klag. Wann es seind on zwey viertzig iar das ich mein tochter verlon hab. vnd hab got tag vñ nacht vñ sie gebetten. vnnd kund nye erfaren wo sie hyn kummẽ ist. wes sol ich nun hoffen. ich hab irẽ geleychen nye fundẽ. da võ leydet mein hertz grossen schmertzen. Vnd da in Smaragdus als iemerlichen sah weynen. da sprach sie zu im. Warumb bist du als ser betrubt vnd verderbest dich selber. Nun ist got als gewaltig vnd als gut. vñ seind im alle ding muglich zethun. Dauon gib deinem leyd yetzund ein end. vnd gedenck an Jacob der seinen sun Joseph verlor. vnd klaget in als ob er tod wer. vnd in doch hernach mit freuden fand. Nun bit ich dich das du drey tag bey mir beleybest. vnnd nit von mir kummest. Das gelobt ir Pafuncius. wann er het hoffnung im hett gott etwas von im vnd von seiner tochter kund gethan.

An dem dritten tag sprach Pafuncius zu Smaragdo. Ich hab dein drey tag gewartet vnd bin nye von dir kummen. Da west Eufrosina wol das die zeyt kummen was dz sy sterben solt. vñ sprach zu irem vater. got hat mein begird erfullet das ich manlich gestrytẽ hab vmb das end. nit von meiner krafft. sund mit seiner hilff. vñ hat mich behut vor der anfechtung des bösen veindes der mein sel all zeyt gefordert hat. nun hab ich die kron ð gerechtigkeyt vor mir. nũ solt du furbas nymmer betrubt sein vmb dein tochter Eufrosina. wann ich bins. vnd du bist mein vater Pafuncius. nun siehest du mich als ich dir offt gelobt hab vnd bist gewert worden das solt du nyemant sagen die weyl ich iñ dem leben bin. vnnd solt mich keinen menschen abzyehen noch waschẽ lassen denn du selber lieber vater. Nun hab ich dem Abbt gelobt. möcht ich hye an ð statt beleyben so wolt ich vil gutz her geben. Darumb so leyst mein gelübt mit deinem gut. wañ es seind vil seliger brüder hye. vnd bit got fur mich. mit den worten gieng ir die sel auß mit grosser andacht. vnd fur ir sel zu den ewigen freuden.

Da ir vater sahe das sein einige tochter verschyden was. Da ward er von gantzẽ seynẽ hertzẽ ser betrubt vñ viel nyd auff die erden. vnnd lag also iñ der onmacht. Da gieng Agapitus hin zu vnnd sah das Smaragdus todt was. vnnd das Pafuncius ir vater auff der erden lag als ob er tod wer. Da erschrack er gar ser. vnnd warff Pafuncio wasser vnder sein antlitz. vñ hub in auff vñ sprach. herr wz gewirdt dir. Da sprach er. herr hilff mir dz

ich hye sterb.waſ̄ ich hab heut wūder gehort vnd gesehen. vnd stund auff vō viel auff sein antlitz vnd weynet vnd schrey iemerlichē vnd sprach.O we mir Du mein allerliebste tochter warumb hast Du dich vor mir nit geeugnet ee Du sturbest Das ich mit dir tod wer.Wee mir wie bist Du vor mir verborgē gewesen. wy bist Du vergangen.vnd bist kummē zu dem ewigē leben. vnd sprach da zu Agapito mit weynen vnd seufftzen dz Smaragdus den sy fur ein bruder gehabt hetten Eufrosina sein einige tochter gewesen sey.der ich noch nye bekannt hab daſ̄ an irem end.Da Agapitus die wunderlichen ding hōret.Da nam es in grosz wunder vnd saget es dem abbt. Da kam der abbt vnd viel auff sy.vnd sprach kleglichen.Eufrosina ein gesponsz Cristi Du heylige tochter vergisz vnser armen brūder nit.vō bit vnsern herren Jesum cristum das er vns helff streyten das wir kummen iō das hymlisch land. vō dz wir teyl mit im haben vnd mit seinē liebē heyligen.vnd darnach hiesz d abbt die brūder all kummen.vnd sagt in do das grosz wunder. Da lobten sie gott darum̄ das er iō einē krancken weybes bild als grosse wund gewūrckt hett.

Nun was ein bruder iō dem selbē closter dem wz ein aug verdorben dz er damit nichtz gesah. der kust ir antlitz mit grosser andacht vnd mit vil zehern.vnd als bald er sie nūr berüret da gab im got sein gesiht des augs wid durch sant Eufrosina heyligkeyt.das sahē all die brūder die da waren. vō lobten got vō dz schōn zeychen.vō danckten im seiner genaden vnd lobtē auch die heyligē iunckfrawē durch der willen gott das zeychen gethan het.vnnd wurdē all ser erfrewet von d̄ gutheyt gottes. vnd namen zu an den genadē gottes vō wurden gebessert an irem leben. vō begrubē sant Eufrosina mit grosser andacht vnd wirdigkeyt iō irs vater grab.vnnd ir vater gab alles sein gut zu dem closter vnd zu der kirchen. vō kam iō dz closter.Da gab man im seiner tochter zell.vnd was zehen iar iō dem Closter inn einē guten leben.vnd dienet got tag vō nacht mit grossem vleysz.vō ward darnach siech. vō starb seliglichen iō der selbigē zell vō fur sein sel zu den ewigen freudē. Da leget man im iō ein grab nebē seiner tochter sant Eufrosina. vnd begeen sie die mūnich alle iar mit grosser andacht inn dem Closter. Wir bitten dich almechtiger gott durch dz verdienē deiner dienerin der seligen iunckfrawen Eufrosina dye ir leybliche begird vnd die zergencklichē wollūst des zeytlichen reychtumbs verdruckt vnd gedempfft hat iō irem gemūt.vnd hat iō deiner lieb in allē tugenden gelebt bisz an ir end. verleyhe vns das wir vns iō vnsern sundē erkennen vnd in warer rew vō būsz beharrē bisz an das ende.durch deinen eingebornen Sun vnsern herrē Jesum cristū der mit dir lebt vō herscht iō eynigkeyt des heyligē geystes ymmer iō ewigkeyt der ewigkeyt Amen.

Der hochen vnteylbern heyligē Trivaltigkeyt zu lob.Marie d̄ wirdigsten iunckfrawen vnd muter Jesu cristi zu eren. allen tugentlichen cristen menschen zu einer heylsamē anweysung Jst gedruckt disz Passional.das ist der heyligen leben.durch Anthoniū Koberger.vō geendet auff freytag den nechsten vor sant Nicklas tag. Jō der keyserlichen stat Nūreinberg. Jm iar vnser erlōsung. da man zalt Tausent vierzehenhundert vō im achtondachtzigsten. nach cristi vnsers lieben herren geburt.

WLS 26 Oct 48

Incun.
1488
.J6
Rosenwald
Coll.

ML S 26 Oct. 48

[Jacobus de Varagine]

GretagMacbeth™ ColorChecker Color Rendition Chart
inches
centimeters
D50 Illuminant, 2 degree observer
Density
Golden Thread
Colors by Munsell Color Services Lab
Dan Williams